Die Bibel,

oder

Die ganze Heilige Schrift

des

alten und neuen

Testaments.

Nach Dr. Martin Luther's Uebersetzung.

Zwölfte Auflage.

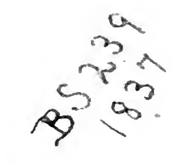
Stereotypirt von J. Howe, Philadelphia.

New York,

Herausgegen von der Amerikanischen Bibel-Gesellschaft.

1837.

3te Ausgabe.



Verzeichniß aller Bücher
des
Alten Testaments

Historische und Lehrbücher.

Die Propheten.

Gedruckt von D. Fanshaw.

Das erste Buch Mose.

Das 1 Capitel.

Schöpfung der Welt.

1 Am *Anfange schuf Gott Himmel und
Erde. *Ps. 102, 26. Ps. 104.
2 Und die Erde war wüste und leer, und
es war finster auf der Tiefe; und der Geist
Gottes schwebte auf dem Wasser.
3 Und Gott sprach: Es werde Licht! Und
es ward Licht.
4 Und Gott sah, daß das Licht gut war.
Da schied Gott das Licht von der Finsterniß.
5 Und nannte das Licht Tag, und die
Finsterniß Nacht. Da ward aus Abend
und Morgen der erste Tag.
6 Und Gott sprach: Es werde eine Feste
zwischen den Wassern; und die sey ein
Unterschied zwischen den Wassern!
7 Da machte Gott die Feste, und schied
das Wasser unter der Feste von dem Was-
ser über der Feste. Und es geschah also.
8 Und Gott nannte die Feste Himmel.
Da ward aus Abend und Morgen der
andere Tag.
9 Und Gott sprach: Es sammle sich das
Wasser unter dem Himmel an besondere
Oerter, daß man das Trockene sehe! Und
es geschah also.
10 Und Gott nannte das Trockene Er-
de, und die Sammlung der Wasser nann-
te er Meer. Und Gott sah, daß es gut
war.
11 Und Gott sprach: Es lasse die Erde
aufgehen Gras und Kraut, das sich besa-
me; und fruchtbare Bäume, da ein Jegli-
cher nach seiner Art Frucht trage, und
habe seinen eigenen Samen bey sich selbst
auf Erden! Und es geschah also.
12 Und die Erde ließ aufgehen Gras und
Kraut, das sich besamete, ein Jegliches
nach seiner Art; und Bäume, die da
Frucht trugen und ihren eigenen Samen
bey sich selbst hatten, ein Jeglicher nach
seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war.
13 Da ward aus Abend und Morgen der
dritte Tag.
14 Und Gott sprach: Es werden Lichter
an der Feste des Himmels, die da scheiden
Tag und Nacht, und geben Zeichen, Zei-
ten, Tage und Jahre.
15 Und seyen Lichter an der Feste des
Himmels, daß sie scheinen auf Erden!
Und es geschah also.
16 Und Gott machte zwey grosse Lichter;
ein grosses Licht, das den Tag regiere, und
ein kleines Licht, das die Nacht regiere,
dazu auch Sterne.
17 Und Gott setzte sie an die Feste des
Himmels, daß sie schienen auf die Erde,
18 Und den Tag und die Nacht regiere-
ten, und schieden Licht und Finsterniß.
Und Gott sah, daß es gut war.
19 Da ward aus Abend und Morgen der
vierte Tag.
20 Und Gott sprach: Es rege sich das
Wasser mit webenden und lebendigen Thie-
ren, und mit Gevögel, das auf Erden un-
ter der Feste des Himmels fliege!
21 Und Gott schuf grosse Wallfische,
und allerley Thier, das da lebet und we-
bet, und vom Wasser erreget ward, ein
Jegliches nach seiner Art; und allerley
gefiedertes Gevögel, ein Jegliches nach
seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war.
22 Und Gott segnete sie, und sprach:
Seyd fruchtbar und mehret euch, und er-
füllet das Wasser im Meere; und das
Gevögel mehre sich auf Erden!
23 Da ward aus Abend und Morgen der
fünfte Tag.
24 Und Gott sprach: Die Erde bringe
hervor lebendige Thiere, ein Jegliches nach
seiner Art; Vieh, Gewürm und Thiere auf
Erden, ein Jegliches nach seiner Art! Und
es geschah also.
25 Und Gott machte die Thiere auf Er-
den, ein Jegliches nach seiner Art, und
das Vieh nach seiner Art, und allerley
Gewürm auf Erden nach seiner Art. Und
Gott sah, daß es gut war.
26 Und Gott sprach: Lasset uns
Menschen machen, ein Bild, das
uns gleich sey; die da herrschen
über die Fische im Meere, und
über die Vögel unter dem Him-
mel, und über das Vieh, und über
die ganze Erde, und über alles
Gewürm, das auf Erden kriechet.
27 Und Gott schuf den Menschen
ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes

schuf er ihn. Und er schuf sie, ein
Männlein und Fräulein.
28 Und Gott segnete sie, und sprach zu
ihnen: Seyd fruchtbar und mehret euch,
und füllet die Erde, und machet sie euch
unterthan, und herrschet über Fische im
Meere, und über Vögel unter dem Him-
mel, und über alles Thier, das auf Erden
kriechet!
29 Und Gott sprach: Sehet da, ich habe
euch gegeben allerley Kraut, das sich besa-
met, auf der ganzen Erde, und allerley
fruchtbare Bäume, und Bäume, die sich
besamen, zu eurer Speise;
30 Und allem Thiere auf Erden, und
allen Vögeln unter dem Himmel, und al-
lem Gewürme, das da lebet auf Erden, daß
sie allerley grünes Kraut essen. Und es
geschah also.
31 Und Gott sah an Alles, was er
gemacht hatte; und siehe da, es war
sehr gut. Da ward aus Abend und
Morgen der sechste Tag.

Das 2 Capitel.

Schöpfung des Mannes und des Weibes.

1 Also ward vollendet Himmel und Erde
mit ihrem ganzen Heere.
2 Und also vollendete Gott am siebenten
Tage seine Werke, die er machte; und
ruhete am siebenten Tage von allen seinen
Werken, die er machte;
3 Und segnete den siebenten Tag, und
heiligte ihn, darum, daß er an demselben
geruhet hatte von allen seinen Werken,
die Gott schuf und machte,
4 Also ist Himmel und Erde geworden,
da sie geschaffen sind, zu der Zeit, da Gott
der Herr Erde und Himmel machte,
5 Und allerley Bäume auf dem Felde,
die zuvor nie gewesen waren auf Erden,
und allerley Kraut auf dem Felde, das zu-
vor nie gewachsen war. Denn Gott der
Herr hatte noch nicht regnen lassen auf
Erden, und war kein Mensch, der das
Land bauete.
6 Aber ein Nebel gieng auf von der Erde,
und feuchtete alles Land.
7 Und Gott der Herr machte den Men-
schen aus einem Erdenklose, und er blies
ihm ein den lebendigen Athem in seine
Nase. Und also ward der Mensch eine
lebendige Seele.
8 Und Gott der Herr pflanzte einen
Garten in Eden, gegen Morgen, und
setzte den Menschen darein, den er gemacht
hatte.
9 Und Gott der Herr ließ aufwachsen
aus der Erde allerley Bäume,
zusehen, und gut zu essen, und
des Lebens mitten im Garten
Baum des Erkenntnisses Gute
ses.
10 Und gieng aus von Eden ei
zu wässern den Garten, und t
daselbst in vier Hauptwasser.
11 Das erste heißt Pison, das
das ganze Land Hevila, und dasel
man Gold.
12 Und das Gold des Landes ist
und da findet man Bedellion,
Edelstein Onyx.
13 Das andere Wasser heißt Gi
fliesset um das ganze Mohrenland
14 Das dritte Wasser heißt Hid
fliesset vor Assyrien. Das vierte
ist der Phrath.
15 Und Gott der Herr nahm de
schen, und setzte ihn in den Garte
daß er ihn bauete und bewahrete.
16 Und Gott der Herr geboth de
schen, und sprach: Du sollst ess
allerley Bäumen im Garte
17 Aber von dem Baume de
kenntnisses Gutes und
sollst du nicht essen. Denn
ches Tages du davon issest,
du des Todes sterben.
18 Und Gott der Herr sprach: E
nicht gut, daß der Mensch a
sey; ich will ihm eine Geh
machen, die um ihn sey.
19 Denn als Gott der Herr ge
hatte von der Erde allerley Thier
dem Felde, und allerley Vögel unter
Himmel, brachte er sie zu dem Men
daß er sähe, wie er sie nennete.
wie der Mensch allerley lebendige T
nennen würde, so sollten sie heissen.
20 Und der Mensch gab einem jegl
Viehe, und Vogel unter dem Him
und Thiere auf dem Felde seinen Nah
Aber für den Menschen ward keine
Hülfin gefunden, die um ihn wäre.
21 Da ließ Gott der Herr einen ti
Schlaf fallen auf den Menschen, un
entschlief. Und er nahm seiner Rip
eine, und schloß die Stätte zu mit Flei
22 Und Gott der Herr *bauete ein W
aus der Rippe, die er von dem Mens
nahm, und brachte sie zu ihm. *1 Kor. 11
23 Da sprach der Mensch: Das ist d
Bein von meinen Beinen, und Fle
von meinem Fleische. Man wird sie Mä
nin heissen, darum, daß sie vom Man
genommen ist.

24 *Darum wird ein Mann seinen Va-
ter und seine Mutter verlassen, und an
seinem Weibe hangen, und sie werden seyn
Ein Fleisch. *Matth. 19, 5. rc.
25 Und sie waren beyde nackend, der
Mensch und sein Weib; und schämeten
sich nicht.

Das 3 Capitel.

Adam und Eva sündigen; ihre Strafe, rc.

1 Und die Schlange war listiger, denn
alle Thiere auf dem Felde, die Gott
der Herr gemacht hatte, und sprach zu
dem Weibe: Ja, sollte Gott gesagt haben:
Ihr sollt nicht essen von allerley Bäumen
im Garten?
2 Da sprach das Weib zu der Schlange:
Wir essen von den Früchten der Bäume
im Garten.
3 Aber von den Früchten des Baums
mitten im Garten hat Gott gesagt: Es-
set nicht davon, rühret sie auch nicht an,
daß ihr nicht sterbet.
4 Da sprach die Schlange zum Weibe:
Ihr werdet mit nichten des Todes sterben.
5 Sondern Gott weiß, daß, welches Ta-
ges ihr davon esset, so werden eure Augen
aufgethan, und werdet seyn wie Gott,
und wissen, was gut und böse ist.
6 Und das Weib schauete an, *daß von
dem Baume gut zu essen wäre, und lieb-
lich anzusehen, daß es ein lustiger Baum
wäre, weil er klug machte; und nahm von
der Frucht, und aß, und gab ihrem Man-
ne auch davon, und er aß. *Jak. 1, 14. 15.
7 Da wurden ihrer beyder Augen aufge-
than, und wurden gewahr, daß sie nackend
waren, und flochten Feigenblätter zusam-
men, und machten ihnen Schürze.
8 Und sie höreten die Stimme Gottes
des Herrn, der im Garten gieng, da der
Tag kühl geworden war. Und Adam ver-
steckte sich mit seinem Weibe vor dem An-
gesichte Gottes des Herrn, unter die Bäu-
me im Garten.
9 Und Gott der Herr rief Adam, und
sprach zu ihm: Wo bist du?
10 Und er sprach: Ich hörete deine Stim-
me im Garten, und fürchtete mich, denn
ich bin nackend; darum versteckte ich mich.
11 Und er sprach: Wer hat dir's gesagt,
daß du nackend bist? Hast du nicht ge-
gessen von dem Baume, davon ich dir ge-
both, du solltest nicht davon essen?
12 Da sprach Adam: Das Weib, das du
mir zugesellet hast, gab mir von dem Bau-
me, und ich aß.
13 Da sprach Gott der Herr zum Wei-
be: Warum hast du das gethan? Das
Weib sprach: Die Schlange betrog mich
also, daß ich aß.
14 Da sprach Gott der Herr zu der
Schlange: Weil du solches gethan hast,
seyest du verflucht vor allem Viehe, und
vor allen Thieren auf dem Felde. Auf
deinem Bauche sollst du gehen, und Erde
essen dein Lebenlang.
15 Und ich will Feindschaft setzen
zwischen dir und dem Weibe, und
zwischen deinem Samen und ih-
rem Samen. Derselbe *soll dir
den Kopf zertreten; und du wirst
ihn in die Ferse stechen. *1 Joh. 3, 8.
16 Und zum Weibe sprach er: Ich will
dir viele Schmerzen schaffen, wann du
schwanger wirst; du sollst mit Schmerzen
Kinder gebären! und dein Wille soll dei-
nem Manne unterworfen seyn; und er
soll *dein Herr seyn. *1 Kor. 11, 3.
17 Und zu Adam sprach er: Dieweil du
hast gehorchet der Stimme deines Weibes,
und gegessen von dem Baume, davon ich
dir geboth, und sprach: Du sollst nicht da-
von essen; verflucht sey der Acker um dei-
netwillen; mit Kummer sollst du dich dar-
auf nähren dein Lebenlang.
18 Dornen und Disteln soll er dir tragen,
und sollst das Kraut auf dem Felde essen.
19 Im Schweisse deines Angesichts sollst
du dein Brot essen, bis daß du wieder zu Er-
de werdest, davon du genommen bist. Denn
du bist Erde, und sollst zu Erde werden.
20 Und Adam hieß sein Weib Heva, dar-
um, daß sie eine Mutter ist aller Leben-
digen.
21 Und Gott der Herr machte Adam und
seinem Weibe Röcke von Fellen, und zog
sie ihnen an.
22 Und Gott der Herr sprach: Siehe,
Adam ist geworden als Unser einer, und
weiß, was gut und böse ist. Nun aber,
daß er nicht ausstrecke seine Hand, und
breche auch von dem Baume des Lebens,
und esse, und lebe ewiglich;
23 Da ließ ihn Gott der Herr aus dem
Garten Eden, daß er das Feld bauete, da-
von er genommen ist.
24 Und trieb Adam aus, und lagerte vor
den Garten Eden den Cherubim mit ei-
nem blossen hauenden Schwerte, zu bewah-
ren den Weg zu dem Baume des Lebens.

Das 4 Capitel.

Cains Brudermord; seine Nachkommen.

1 Und Adam erkannte sein Weib Heva,
und sie ward schwanger, und gebar

den Cain, und sprach: Ich habe den Mann,
den Herrn.
2 Und sie fuhr fort, und gebar Habel,
seinen Bruder. Und Habel ward ein Schä-
fer, Cain aber ward ein Ackermann.
3 Es begab sich aber nach etlichen Tagen,
daß Cain dem Herrn Opfer brachte von
den Früchten des Feldes.
4 Und Habel brachte auch von den Erst-
lingen seiner Herde, und von ihren Fet-
ten. Und der Herr sah *gnädiglich an
Habel und sein Opfer; *Ebr. 11, 4.
5 Aber Cain und sein Opfer sah er nicht
gnädiglich an. Da ergrimmete Cain sehr,
und seine Geberden verstelleten sich.
6 Da sprach der Herr zu Cain: War-
um ergrimmest du? Und warum verstellen
sich deine Geberden?
7 Ist es nicht also? Wenn du fromm
bist, so bist du angenehm; bist du aber nicht
fromm, so ruhet die Sünde vor der Thü-
re. Aber laß *du ihr nicht ihren Willen,
sondern herrsche über sie. *Röm. 6, 12.
8 Da redete Cain mit seinem Bruder
Habel. Und es begab sich, da sie auf dem
Felde waren, erhob sich Cain wider seinen
Bruder Habel, und schlug ihn todt.
9 Da sprach der Herr zu Cain: Wo ist
dein Bruder Habel? Er sprach: Ich weiß
es nicht; soll ich meines Bruders Hüter
seyn?
10 Er aber sprach: Was hast du ge-
than? Die Stimme deines Bruders
Bluts schreyet zu mir von der Erde.
11 Und nun verflucht seyst du auf der
Erde, die ihr Maul hat aufgethan, und
deines Bruders Blut von deinen Hän-
den empfangen.
12 Wann du den Acker bauen wirst, soll
er dir fort sein Vermögen nicht geben.
Unstät und flüchtig sollst du seyn auf Erden.
13 Cain aber sprach zu dem Herrn: Mei-
ne Sünde ist grösser, denn daß sie mir
vergeben werden möge.
14 Siehe, du treibest mich heute aus
dem Lande, und muß mich vor deinem An-
gesichte verbergen, und muß unstät und
flüchtig seyn auf Erden. So wird mirs
gehen, daß mich todt schlage, wer mich findet.
15 Aber der Herr sprach zu ihm: Nein,
sondern wer Cain todt schlägt, der soll
siebenfältig gerochen werden. Und der
Herr machte ein Zeichen an Cain, daß ihn
Niemand erschlüge, wer ihn fände.
16 Also gieng Cain von dem Angesichte
des Herrn, und wohnete im Lande Nod,
jenseit Eden, gegen Morgen.
17 Und Cain erkannte sein Weib, die
ward schwanger, und gebar den Hanoch.
Und er bauete eine Stadt, die nannte er
nach seines Sohnes Nahmen, Hanoch.
18 Hanoch aber zeugete Irad, Irad zeu-
gete Mahujael, Mahujael zeugete Methu-
sael, Methusael zeugete Lamech.
19 Lamech aber nahm zwey Weiber; eine
hieß Ada, die andere Zilla.
20 Und Ada gebar Jabal; von dem sind
hergekommen, die in Hütten wohneten,
und Vieh zogen.
21 Und sein Bruder hieß Jubal; von dem
sind hergekommen die Geiger und Pfeifer.
22 Die Zilla aber gebar auch, nähmlich
den Thubalkain, den Meister in allerley
Erz und Eisenwerk. Und die Schwester
des Thubalkain war Naema.
23 Und Lamech sprach zu seinen Weibern,
Ada und Zilla: Ihr Weiber Lamechs, hö-
ret meine Rede, und merket, was ich sage:
Ich habe einen Mann erschlagen mir zur
Wunde, und einen Jüngling mir zur
Beule;
24 Cain soll siebenmal gerochen werden,
aber Lamech sieben und siebenzigmal.
25 Adam erkannte abermal sein Weib,
und sie gebar einen Sohn, den hieß sie
Seth. Denn Gott hat mir, sprach sie,
einen andern Samen gesetzet für Habel,
den Cain erwürget hat.
26 Und Seth zeugete auch einen Sohn,
und hieß ihn Enos. Zu derselbigen Zeit
fieng man an zu predigen *von des Herrn
Nahmen. *c. 12, 8.

Das 5 Capitel.

Geschlechts-Register der Patriarchen.

1 Dieß ist das Buch von des Menschen
Geschlechte. Da Gott den Men-
schen schuf, machte er ihn nach dem Gleich-
nisse Gottes.
2 Und schuf sie ein Männlein und Fräu-
lein, und segnete sie; und hieß ihren Nah-
men Mensch, zur Zeit, da sie geschaffen
wurden.
3 Und *Adam war hundert und dreyssig
Jahre alt, und zeugete einen Sohn, der
seinem Bilde ähnlich war, und hieß ihn
Seth. *Luc. 3, 38.
4 Und lebte darnach acht hundert Jahre,
und zeugete Söhne und Töchter.
5 Daß sein ganzes Alter ward neun hun-
dert und dreissig Jahre, und starb.
6 Seth war hundert und fünf Jahre alt,
und zeugete Enos.
7 Und lebte darnach acht hundert und
sieben Jahre, und zeugete Söhne und
Töchter.

8 Daß sein ganzes Alter ward neun
hundert und zwölf Jahre, und starb.
9 Enos war neunzig Jahre alt, und
zeugete Kenan.
10 Und lebte darnach acht hundert und
fünfzehn Jahre, und zeugete Söhne und
Töchter.
11 Daß sein ganzes Alter ward neun
hundert und fünf Jahre, und starb.
12 Kenan war siebenzig Jahre alt, und
zeugete Mahalaleel.
13 Und lebte darnach acht hundert und
vierzig Jahre, und zeugete Söhne und
Töchter.
14 Daß sein ganzes Alter ward neun
hundert und zehn Jahre, und starb.
15 Mahalaleel war fünf und sechzig Jah-
re alt, und zeugete Jared.
16 Und lebte darnach acht hundert und
dreyssig Jahre, und zeugete Söhne und
Töchter.
17 Daß sein ganzes Alter ward acht
hundert fünf und neunzig Jahre, und starb.
18 Jared war hundert und zwey und
sechzig Jahre alt, und zeugete Henoch.
19 Und lebte darnach acht hundert Jahre,
und zeugete Söhne und Töchter.
20 Daß sein ganzes Alter ward neun
hundert zwey und sechzig Jahre, und starb.
21 Henoch war fünf und sechzig Jahre
alt, und zeugete Methusalah.
22 Und nachdem er Methusalah gezeu-
get hatte, blieb er in einem göttlichen Le-
ben drey hundert Jahre, und zeugete Söh-
ne und Töchter.
23 Daß sein ganzes Alter ward drey
hundert fünf und sechzig Jahre.
24 Und dieweil er ein göttliches
Leben führete, nahm ihn Gott
hinweg, und ward nicht mehr ge-
sehen.
25 Methusalah war hundert sieben und
achtzig Jahre alt, und zeugete Lamech.
26 Und lebte darnach sieben hundert zwey
und achtzig Jahre, und zeugete Söhne
und Töchter.
27 Daß sein ganzes Alter ward neun
hundert neun und sechzig Jahre, und starb.
28 Lamech war hundert zwey und achtzig
Jahre alt, und zeugete einen Sohn.
29 Und hieß ihn Noah, und sprach: Der
wird uns trösten in unserer Mühe und
Arbeit auf Erden, die der Herr verflucht
hat.
30 Darnach lebte er fünf hundert fünf
und neunzig Jahre, und zeugete Söhne
und Töchter.
31 Daß sein ganzes Alter ward sieben
hundert sieben und siebenzig Jahre, und
starb.
32 Noah ward fünf hundert Jahre alt,
und zeugete Sem, Ham und Japheth.

Das 6 Capitel.

Verkündigung der Sündfluth. Bau der
Arche oder des Schiffs.

1 Da sich aber die Menschen begannen zu
mehren auf Erden, und zeugeten ih-
nen Töchter;
2 Da sahen die Kinder Gottes nach den
Töchtern der Menschen, wie sie schön wa-
ren, und nahmen zu Weibern, welche sie
wollten.
3 Da sprach der Herr: Die Menschen
wollen sich meinen Geist nicht mehr strafen
lassen, denn sie sind Fleisch. Ich will ih-
nen noch *Frist geben hundert und zwan-
zig Jahre. *1 Pet. 3, 20.
4 Es waren auch zu den Zeiten Tyran-
nen auf Erden. Denn da die Kinder Got-
tes die Töchter der Menschen beschliefen,
und ihnen Kinder zeugeten, wurden dar-
aus Gewaltige in der Welt, und berühm-
te Leute.
5 Da aber der Herr sah, daß der Men-
schen Bosheit groß war auf Erden, und
alles Dichten und Trachten ihres Herzens
nur böse war immerdar;
6 Da reuete es ihn, daß er die Menschen
gemacht hatte auf Erden, und es bekům-
merte ihn in seinem Herzen.
7 Und sprach: Ich will die Menschen,
die ich geschaffen habe, vertilgen von der
Erde, von dem Menschen an, bis auf das
Vieh, und bis auf das Gewürm, und bis
auf die Vögel unter dem Himmel; denn
es reuet mich, daß ich sie gemacht habe.
8 Noah aber fand Gnade vor dem Herrn.
9 Dieß ist das Geschlecht Noä: Noah
war *ein frommer Mann, und ohne Wan-
del, und führete ein göttliches Leben zu
seinen Zeiten; *Ebr. 11, 7.
10 Und zeugete drey Söhne, Sem, Ham
und Japheth.
11 Aber die Erde war verderbet vor Got-
tes Augen, und voll Frevels.
12 Da sah Gott auf Erden, und siehe, sie
war verderbet; denn alles Fleisch hatte
seinen Weg verderbet auf Erden.
13 Da sprach Gott zu Noah: Alles
Fleisches Ende ist vor mich gekommen;
denn die Erde ist voll Frevels von ihnen:
und siehe da, ich will sie verderben mit der
Erde.
14 Mache dir einen Kasten von Tannen-
holz, und mache Kammern darinnen, und

verpiche sie mit Pech inwendig und auswendig.
15 Und mache ihn also: Drey hundert Ellen sey die Länge, fünfzig Ellen die Weite, und dreyssig Ellen die Höhe.
16 Ein Fenster sollst du daran machen, oben an, eine Elle groß. Die Thüre sollst du mitten in seine Seite setzen. Und soll drey Boden haben, einen unten, den andern in der Mitte, den dritten in der Höhe.
17 Denn siehe, ich will eine Sündfluth mit Wasser kommen lassen auf Erden, zu verderben alles Fleisch, darinnen ein lebendiger Athem ist, unter dem Himmel. Alles, was auf Erden ist, soll untergehen.
18 Aber mit dir will ich einen Bund aufrichten; und du sollst in den Kasten gehen mit deinen Söhnen, mit deinem Weibe, und mit deiner Söhne Weibern.
19 Und du sollst in den Kasten thun allerley Thiere von allem Fleische; je ein Paar, Männlein und Fräulein, daß sie lebendig bleiben bey dir.
20 Von den Vögeln nach ihrer Art, von dem Viehe nach seiner Art, und von allerley Gewürme auf Erden nach seiner Art. Von denen allen soll je ein Paar zu dir hinein gehen, daß sie lebendig bleiben.
21 Und du sollst allerley Speise zu dir nehmen, die man isset; und sollst sie bey dir sammeln, daß sie dir und ihnen zur Nahrung da seyen.
22 Und Noah that alles, was ihm Gott geboth.

Das 7 Capitel.

Die Sündfluth bricht ein.

1 Und der Herr sprach zu Noah: Gehe in den Kasten, du und dein ganzes Haus; denn dich habe ich *gerecht ersehen vor mir zu dieser Zeit. *Ebr. 11, 7.
2 Aus allerley reinem Viehe nimm zu dir, je sieben und sieben, das Männlein und sein Fräulein; von dem unreinen Viehe aber je ein Paar, das Männlein und sein Fräulein.
3 Desselben gleichen von den Vögeln unter dem Himmel, je sieben und sieben, das Männlein und sein Fräulein, auf daß Same lebendig bleibe auf dem ganzen Erdboden.
4 Denn noch über sieben Tage will Ich regnen lassen auf Erden, vierzig Tage und vierzig Nächte, und vertilgen von dem Erdboden alles, was das Wesen hat, das ich gemacht habe.
5 Und Noah that alles, was ihm der Herr geboth.
6 Er war aber sechs hundert Jahre alt, da das Wasser der Sündfluth auf Erden kam.
7 Und er gieng in den Kasten mit seinen Söhnen, seinem Weibe, und seiner Söhne Weibern, vor dem Gewässer der Sündfluth.
8 Von dem reinen Viehe, und von dem unreinen, von den Vögeln, und von allem Gewürme auf Erden,
9 Giengen zu ihm in den Kasten bey Paaren, je ein Männlein und Fräulein, wie ihm der Herr gebothen hatte.
10 Und da die sieben Tage vergangen waren, kam das Gewässer der Sündfluth auf Erden.
11 In dem sechshundertsten Jahre des Alters Noä, am siebenzehnten Tage des andern Monaths, das ist der Tag, da aufbrachen alle Brunnen der grossen Tiefe, und thaten sich auf die Fenster des Himmels,
12 Und kam ein Regen auf Erden, vierzig Tage und vierzig Nächte.
13 Eben an demselbigen Tage gieng Noah in den Kasten mit Sem, Ham und Japheth, seinen Söhnen, und mit seinem Weibe, und seiner Söhne dreyen Weibern;
14 Dazu allerley Thier nach seiner Art, allerley Vieh nach seiner Art, allerley Gewürm, das auf Erden kriechet, nach seiner Art, und allerley Vögel nach ihrer Art, alles was fliegen konnte, und alles, was Fittige hatte;
15 Das gieng alles zu Noah in den Kasten bey Paaren, von allem Fleische, da ein lebendiger Geist innen war.
16 Und das waren Männlein und Fräulein von allerley Fleische, und giengen hinein, wie denn Gott ihm gebothen hatte. Und der Herr schloß hinter ihm zu.
17 Da kam die Sündfluth vierzig Tage auf Erden; und die Wasser wuchsen, und hoben den Kasten auf, und trugen ihn empor über der Erde.
18 Also nahm das Gewässer überhand, und wuchs so sehr auf Erden, daß der Kasten auf dem Gewässer fuhr.
19 Und das Gewässer nahm überhand, und wuchs so sehr auf Erden, daß alle hohe Berge unter dem ganzen Himmel bedecket wurden.
20 Fünfzehn Ellen hoch gieng das Gewässer über die Berge, die bedecket wurden.
21 Da gieng alles Fleisch unter, das auf Erden kriechet, an Vögeln, an Vieh, an

Thieren, und an allem, das sich reget auf
Erden, und an allen Menschen.
22 Alles, was einen lebendigen Athem
hatte im Trocknen, das starb.
23 Also ward vertilget Alles, was auf
dem Erdboden war, vom Menschen an bis
auf das Vieh, und auf das Gewürm, und
auf die Vögel unter dem Himmel, das
ward Alles von der Erde vertilget. Allein
Noah blieb über, und was mit ihm in
dem Kasten war.
24 Und das Gewässer stand auf Erden
hundert und fünfzig Tage.

Das 8 Capitel.

Die Sündfluth nimmt ein Ende.

1 Da gedachte Gott an Noah, und an
alle Thiere und an alles Vieh, das
mit ihm in dem Kasten war, und ließ Wind
auf Erden kommen, und die Wasser fielen.
2 Und die Brunnen der Tiefe wurden
verstopfet, sammt den Fenstern des Him-
mels, und dem Regen vom Himmel ward
gewehret.
3 Und das Gewässer verlief sich von der
Erde immer hin, und nahm ab, nach hun-
dert und fünfzig Tagen.
4 Am siebenzehnten Tage des siebenten
Monaths ließ sich der Kasten nieder auf
das Gebirge Ararat.
5 Es verlief aber das Gewässer fortan,
und nahm ab bis auf den zehnten Monath.
Am ersten Tage des zehnten Monaths
sahen der Berge Spitzen hervor.
6 Nach vierzig Tagen that Noah das
Fenster auf an dem Kasten, das er gemacht
hatte,
7 Und ließ einen Raben ausfliegen; der
flog immer hin und wieder her, bis das
Gewässer vertrocknete auf Erden.
8 Darnach ließ er eine Taube von sich
ausfliegen, auf daß er erführe, ob das Ge-
wässer gefallen wäre auf Erden.
9 Da aber die Taube nicht fand, da ihr
Fuß ruhen konnte, kam sie wieder zu ihm
in den Kasten; denn das Gewässer war
noch auf dem ganzen Erdboden. Da that
er die Hand heraus, und nahm sie zu sich
in den Kasten.
10 Da harrete er noch andere sieben
Tage, und ließ abermal eine Taube fliegen
aus dem Kasten.
11 Die kam zu ihm um Vesperzeit, und
siehe, ein Oehlblatt hatte sie abgebrochen,
und trug's in ihrem Munde. Da ver-
nahm Noah, daß das Gewässer gefallen
wäre auf Erden.
12 Aber er harrete noch andere sieben
Tage, und ließ eine Taube ausfliegen, die
kam nicht wieder zu ihm.
13 Im sechs hundertsten und ersten Jahre
des Alters Noä, am ersten Tage des er-
sten Monaths, vertrocknete das Gewässer
auf Erden. Da that Noah das Dach von
dem Kasten, und sah, daß der Erdboden
trocken war.
14 Also ward die Erde ganz trocken, am
sieben und zwanzigsten Tage des andern
Monaths.
15 Da redete Gott mit Noah, und sprach:
16 Gehe aus dem Kasten, du und dein
Weib, deine Söhne, und deiner Söhne
Weiber mit dir.
17 Allerley Thier, das bey dir ist, von
allerley Fleisch, an Vögeln, an Vieh,
und an allerley Gewürme, das auf Erden
kriechet, das gehe heraus mit dir, und re-
get euch auf Erden, und seyd fruchtbar und
mehret euch auf Erden.
18 Also gieng Noah heraus mit seinen
Söhnen, und mit seinem Weibe, und mit
seiner Söhne Weibern:
19 Dazu allerley Thier, allerley Gewürm,
allerley Vögel, und alles, was auf Erden
kriechet, das gieng aus dem Kasten, ein
jegliches zu seines gleichen.
20 Noah aber bauete dem Herrn einen
Altar, und nahm von allerley reinem
Viehe, und von allerley reinem Gevögel,
und opferte Brandopfer auf dem Altare.
21 Und der Herr roch den lieblichen Ge-
ruch, und sprach in seinem Herzen: Ich
will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen
um der Menschen willen; denn das Dich-
ten des menschlichen Herzens ist
böse von Jugend auf. Und ich will
hinfort nicht mehr schlagen alles, was da
lebet, wie ich gethan habe.
22 So lange die Erde stehet, soll nicht
aufhören Samen und Ernte, Frost und
Hitze, Sommer und Winter, Tag und
Nacht.

Das 9 Capitel.

Gottes Segen, Verordnungen und Bund.

1 Und Gott segnete Noah und seine Söh-
ne, und sprach: Seyd fruchtbar und
mehret euch, und erfüllet die Erde.
2 Eure Furcht und Schrecken sey über
alle auf Erden, über alle Vögel unter dem
Himmel, und über alles, was auf dem
Erdboden kriechet; und alle Fische im
Meere seyen in eure Hände gegeben.
3 Alles, was sich reget und lebet, das sey
eure Speise; wie das grüne Kraut habe
ich es euch alles gegeben.

4 Allein *esset das Fleisch nicht, das noch
lebet in seinem Blute. *5 Mose 12, 23.
5 Denn ich will auch eures Leibes Blut
rächen, und will es an allen Thieren rä-
chen, und will des Menschen Leben rächen
an einem jeglichen Menschen, als der sein
Bruder ist.
6 Wer Menschenblut vergiesset, deß Blut
soll auch durch Menschen vergossen wer-
den; denn Gott hat den Menschen zu sei-
nem *Bilde gemacht. *Weish. 2, 23.
7 Seyd fruchtbar und mehret euch, und
reget euch auf Erden, daß euer viel darauf
werden.
8 Weiter sagte Gott zu Noah und seinen
Söhnen mit ihm:
9 Siehe, Ich richte mit euch einen Bund
auf, und mit eurem Samen nach euch,
10 Und mit allem lebendigen Thiere bey
euch, an Vögeln, an Vieh, und an allen
Thieren auf Erden bey euch, von allem,
das aus dem Kasten gegangen ist, was es
für Thiere sind auf Erden.
11 Und richte meinen Bund also mit euch
auf, daß hinfort nicht mehr alles Fleisch
verderbet soll werden mit dem Wasser der
Sündfluth, und soll hinfort keine Sünd-
fluth mehr kommen, die die Erde ver-
derbe.
12 Und Gott sprach: Das ist das Zei-
chen des Bundes, den ich gemacht habe
zwischen mir und euch, und allem lebendi-
gen Thiere bey euch hinfort ewiglich:
13 Meinen Bogen habe ich gesetzt in die
Wolken, der soll das Zeichen seyn des
Bundes, zwischen mir und der Erde.
14 Und wann es kommt, daß ich Wol-
ken über die Erde führe, so soll man mei-
nen Bogen sehen in den Wolken.
15 Alsdann will ich gedenken an meinen
Bund zwischen mir und euch, und allem
lebendigen Thiere, in allerley Fleische, daß
nicht mehr hinfort eine Sündfluth kom-
me, die alles Fleisch verderbe.
16 Darum soll mein Bogen in den Wol-
ken seyn, daß ich ihn ansehe, und gedenke
an den ewigen Bund zwischen Gott und
allem lebendigen Thiere, in allem Fleische
das auf Erden ist.
17 Dasselbige sagte Gott auch zu Noah:
Dieß sey das Zeichen des Bundes, den ich
aufgerichtet habe zwischen mir und allem
Fleische auf Erden.
18 Die Söhne Noä, die aus dem Kasten
giengen, sind diese: Sem, Ham, Japheth.
Ham aber ist der Vater Canaans.
19 Das sind die drey Söhne Noä, von
denen ist alles Land besetzt.
20 Noah aber fieng an, und ward
Ackermann, und pflanzte Weinberge.
21 Und da er des Weins trank, wa
trunken, und lag in der Hütte aufged
22 Da nun Ham, Canaans Vater,
seines Vaters Scham; sagte er es se
beyden Brüdern draussen.
23 Da nahmen Sem und Japheth
Kleid, und legten es auf ihrer bey
Schultern, und giengen rücklings hi
und deckten ihres Vaters Scham zu;
ihr Angesicht ward abgewandt, daß sie
res Vaters Scham nicht sahen.
24 Als nun Noah erwachte von sei
Weine, und erfuhr, was ihm sein klei
Sohn gethan hatte;
25 Sprach er: Verflucht sey Cana
und sey ein Knecht aller Knechte unter s
nen Brüdern!
26 Und sprach weiter: Gelobet sey Go
der Herr des Sem; und Canaan sey s
Knecht!
27 Gott breite Japheth aus, und la
ihn wohnen in den Hütten des Sem; u
Canaan sey sein Knecht!
28 Noah aber lebte nach der Sündflu
drey hundert und fünfzig Jahre.
29 Daß sein ganzes Alter ward neu
hundert und fünfzig Jahre, und starb.

Das 10 Capitel.

Geschlecht u. Verbreitung der Söhne N...
1 Dieß ist das Geschlecht der Kind
Noä: Sem, Ham, Japheth. Un
sie zeugeten Kinder nach der Sündfluth.
2 Die Kinder Japheths sind diese: Go
mer, Magog, Madai, Javan, Thubal
Mesech und Thiras.
3 Aber die Kinder von Gomer sind diese
Ascenas, Riphath und Thogarma.
4 Die Kinder von Javan sind diese: Eli
sa, Tharsis, Kithim und Dodanim.
5 Von diesen sind ausgebreitet die Inseln
der Heiden in ihren Ländern, jegliche nach
ihrer Sprache, Geschlechtern und Leuten
6 Die Kinder von Ham sind diese: Chus
Mizraim, Put und Canaan.
7 Aber die Kinder von Chus sind diese:
Seba, Hevila, Sabtha, Raema und Sab-
techa. Aber die Kinder von Raema sind
diese: Scheba und Dedan.
8 Chus aber zeugete den Nimrod. Der
fieng an ein gewaltiger Herr zu seyn auf
Erden.
9 Und war ein gewaltiger Jäger vor dem
Herrn. Daher spricht man: Das ist ein
gewaltiger Jäger vor dem Herrn, wie
Nimrod.

10 Und der Anfang seines Reichs war
Babel, Erech, Acad und Chalne, im Lan-
de Sinear.
11 Von dem Lande ist darnach gekommen
der Assur, und bauete Ninive und Reho-
both-Jr und Calah,
12 Dazu Ressen, zwischen Ninive und
Calah. Dieß ist eine grosse Stadt.
13 Mizraim zeugete Ludim, Anamim,
Leabim, Naphthuhim,
14 Pathrusim und Casluhim. Von dan-
nen sind gekommen die Philistim und
Caphthorim.
15 Canaan aber zeugete Zidon, seinen
ersten Sohn, und Heth,
16 Jebusi, Emori, Girgosi,
17 Hivi, Arki, Sini,
18 Arvadi, Zemari, und Hamathi. Da-
her sind ausgebreitet die Geschlechter der
Canaaniter.
19 Und ihre Grenzen waren von Zidon
an, durch Gerar bis gen Gasa, bis man
kömmt gen Sodom, Gomorra, Adama,
Zeboim, und bis gen Lasa.
20 Das sind die Kinder Hams in ihren Ge-
schlechtern, Sprachen, Ländern und Leuten.
21 Sem aber, Japheths, des grössern,
Bruder, zeugete auch Kinder, der ein Va-
ter ist aller Kinder von Eber.
22 Und dieß sind seine Kinder: Elam,
Assur, Arphachsad, Lud und Aram.
23 Die Kinder aber von Aram sind die-
se: Uz, Hul, Gether und Mas.
24 Arphachsad aber zeugete Salah, Sa-
lah zeugete Eber.
25 Eber zeugete zween Söhne. Einer hieß
Peleg, darum, daß zu seiner Zeit die Welt
zertheilt ward; dessen Bruder hieß Jaketan.
26 Und Jaketan zeugete Almodad, Sa-
leph, Hazarmaveth, Jarah,
27 Hadoram, Usal, Dikela,
28 Obal, Abimael, Seba,
29 Ophir, Hevilah und Jobab. Das
sind alle Kinder von Jaketan.
30 Und ihre Wohnung war von Mesa
an, bis man kömmt gen Sephar, an den
Berg gegen den Morgen.
31 Das sind die Kinder von Sem in ih-
ren Geschlechtern, Sprachen, Ländern
und Leuten.
32 Das sind nun die Nachkommen der
Kinder Noä, in ihren Geschlechtern und
Leuten. Von denen sind ausgebreitet die
Leute auf Erden nach der Sündfluth.

Das 11 Capitel.

Thurm zu Babel. Sprachen-Verwirrung.

1 Es hatte aber alle Welt einerley Zunge
und Sprache.
2 Da sie nun zogen gegen Morgen, fan-
den sie ein ebenes Land, im Lande Sinear,
und wohneten daselbst.
3 Und sprachen unter einander: Wohl-
auf, lasset uns Ziegel streichen und bren-
nen. Und nahmen Ziegel zu Stein, und
Thon zu Kalk,
4 Und sprachen: Wohlauf, lasset uns
eine Stadt und Thurm bauen, dessen
Spitze bis an den Himmel reiche, daß wir
uns einen Nahmen machen; denn wir
werden vielleicht zerstreuet in alle Länder.
5 Da fuhr der Herr hernieder, daß er
sähe die Stadt und den Thurm, die die
Menschenkinder baueten.
6 Und der Herr sprach: Siehe, es ist
einerley Volk, und einerley Sprache un-
ter ihnen allen, und haben das angefangen
zu thun; sie werden nicht ablassen von al-
lem, das sie vorgenommen haben zu thun.
7 Wohlauf, lasset uns hernieder fahren,
und ihre Sprache daselbst verwirren, daß
keiner des andern Sprache vernehme.
8 Also zerstreute sie der Herr von dannen
in alle Länder, daß sie mußten aufhören
die Stadt zu bauen.
9 Daher heisset ihr Nahme Babel, daß
der Herr daselbst verwirret hatte aller
Länder Sprache, und sie zerstreuet von
dannen in alle Länder.
10 Dieß sind die Geschlechter Sems:
Sem war hundert Jahre alt, und zeugete
Arphachsad, zween Jahre nach der Sünd-
fluth.
11 Und lebte darnach fünf hundert Jahre,
und zeugete Söhne und Töchter.
12 Arphachsad war fünf und dreyssig
Jahre alt, und zeugete Salah.
13 Und lebte darnach vier hundert und
drey Jahre, und zeugete Söhne und Töch-
ter.
14 Salah war dreyssig Jahre alt, und
zeugete Eber.
15 Und lebte darnach vier hundert und
drey Jahre, und zeugete Söhne und Töch-
ter.
16 Eber war vier und dreyssig Jahre alt,
und zeugete Peleg.
17 Und lebte darnach vier hundert und
dreyssig Jahre, und zeugete Söhne und
Töchter.
18 Peleg war dreyssig Jahre alt, und
zeugete Regu.
19 Und lebte darnach zwey hundert und
neun Jahre, und zeugete Söhne und Töch-
ter.
20 Regu war zwey und dreyssig Jahre
alt, und zeugete Serug.

21 Und lebte darnach zwey hundert und
sieben Jahre, und zeugete Söhne und
Töchter.
22 Serug war dreyssig Jahre alt, und
zeugete Nahor.
23 Und lebte darnach zwey hundert Jah-
re, und zeugete Söhne und Töchter.
24 Nahor war neun und zwanzig Jahre
alt, und zeugete Tharah.
25 Und lebte darnach hundert und neun-
zehn Jahre, und zeugete Söhne und Töch-
ter.
26 Tharah war siebenzig Jahre alt, und
zeugete Abram, Nahor und Haran.
27 Dieß sind die Geschlechter Tharä:
Tharah zeugete Abram, Nahor und Ha-
ran. Aber Haran zeugete Lot.
28 Haran aber starb vor seinem Vater
Tharah in seinem Vaterlande zu Ur in
Chaldäa.
29 Da nahmen Abram und Nahor Wei-
ber. Abrams Weib hieß Sarai, und
Nahors Weib Milca, Harans Tochter,
der ein Vater war der Milca und der
Jisca.
30 Aber Sarai war unfruchtbar, und
hatte kein Kind.
31 Da nahm Tharah seinen Sohn Abram,
und Lot, seines Sohnes Harans Sohn,
und seine Schnur Sarai, seines Sohnes
Abrams Weib, und führete sie von Ur
aus Chaldäa, daß er ins Land Canaan
zöge; und sie kamen gen Haran, und woh-
neten daselbst.
32 Und Tharah ward zwey hundert und
fünf Jahre alt, und starb in Haran.

Das 12 Capitel.

Abrams Beruf, Ankunft in Canaan, ꝛc.

1 Und der Herr sprach zu Abram: *Gehe
aus deinem Vaterlande, und von
deiner Freundschaft, und aus deines Va-
ters Hause, in ein Land, das ich dir zeigen
will. *Ebr. 11, 8.
2 Und ich will dich zum grossen Volke
machen, und will dich segnen, und dir ei-
nen grossen Nahmen machen, und du sollst
ein Segen seyn.
3 Jch will segnen, die dich segnen, und
verfluchen, die dich verfluchen; und * in
dir sollen gesegnet werden alle
Geschlechter auf Erden. *Gal. 3, 8.
4 Da zog Abram aus, wie der Herr zu
ihm gesagt hatte; und Lot zog mit ihm.
Abram aber war fünf und siebenzig Jahre
alt, da er aus Haran zog.
5 Also nahm Abram sein Weib Sarai,
und Lot, seines Bruders Sohn, mit aller
ihrer Habe, die sie gewonnen hatten, und
die Seelen, die sie gezeuget hatten in Ha-
ran; und zogen aus zu reisen in das Land
Canaan. Und als sie gekommen waren in
dasselbige Land,
6 Zog Abram durch bis an die Stätte
Sichem, und an den Hain More. Denn
es wohneten zu der Zeit die Canaaniter im
Lande.
7 Da erschien der Herr Abram und sprach:
Deinem Samen will ich dieß Land geben.
Und er *bauete daselbst dem Herrn einen
Altar, der ihm erschienen war. *c. 8, 20.
8 Darnach brach er auf von dannen an
einen Berg, der lag gegen Morgen der
Stadt Bethel; und richtete seine Hütte
auf, daß er Bethel gegen Abend, und Ai
gegen Morgen hatte; und bauete daselbst
dem Herrn einen Altar, und *predigte von
dem Nahmen des Herrn. *c. 13, 4.
9 Darnach wich Abram ferner, und zog
aus gegen Mittag.
10 Es kam aber eine Theurung in das
Land. Da zog Abram hinab in Egypten,
daß er sich daselbst als ein Fremdling ent-
hielte; denn die Theurung war groß im
Lande.
11 Und da er nahe bey Egypten kam,
sprach er zu seinem Weibe Sarai: Siehe,
ich weiß, daß du ein schönes Weib von
Angesicht bist.
12 Wann dich nun die Egypter sehen
werden, so werden sie sagen: Das ist sein
Weib; und werden mich erwürgen, und
dich behalten.
13 Liebe, so sage doch, du seyest meine
Schwester, auf daß mirs desto besser gehe
um deinetwillen, und meine Seele bey dem
Leben bleibe um deinetwillen.
14 Als nun Abram in Egypten kam,
sahen die Egypter das Weib, daß sie sehr
schön war.
15 Und die Fürsten des Pharao sahen
sie, und priesen sie vor ihm. Da ward sie
in des Pharao Haus gebracht.
16 Und er that Abram Gutes um ihret-
willen. Und er hatte Schafe, Rinder
Esel, Knechte und Mägde, Eselinnen und
Kameele.
17 Aber der Herr plagte den Pharao mit
grossen Plagen, und sein Haus, um Sa-
rai, Abrams Weibes willen.
18 Da rief Pharao Abram zu sich, und
sprach zu ihm: Warum hast du mir das
gethan? Warum sagtest du mirs nicht,
daß sie dein Weib wäre?
19 Warum sprachest du denn, sie wäre
deine Schwester? Derhalben ich sie mir

zum Weibe nehmen wollte. Und nun
siehe, da hast du dein Weib, nimm sie, und
ziehe hin.
20 Und Pharao befahl seinen Leuten über
ihm, daß sie ihn geleiteten, und sein Weib,
und alles, was er hatte.

Das 13 Capitel.

Abram scheidet sich von Lot, rc.

1 Also zog Abram herauf aus Egypten
mit seinem Weibe, und mit allem,
das er hatte, und Lot auch mit ihm, gegen
Mittag.
2 Abram aber war sehr reich an Vieh,
Silber und Gold.
3 Und er zog immer fort von Mittag bis
gen Bethel, an die Stätte, da am ersten
seine Hütte war, zwischen Bethel und Ai,
4 Eben an den Ort, da er vorhin den
Altar gemacht hatte. Und er predigte all-
da den Nahmen des Herrn.
5 Lot aber, der mit Abram zog, der hatte
auch Schafe und Rinder, und Hütten.
6 Und das Land mochte es nicht ertragen,
daß sie bey einander wohneten; denn ihre
Habe war groß, und konnten nicht bey
einander wohnen.
7 Und war immer Zank zwischen den
Hirten über Abrams Vieh, und zwischen
den Hirten über Lots Vieh. So wohne-
ten auch zu der Zeit die Canaaniter und
Phereſiter im Lande.
8 Da sprach Abram zu Lot: Lieber, laß
nicht Zank seyn zwischen mir und dir, und
zwischen meinen und deinen Hirten; denn
wir sind Gebrüder.
9 Stehet dir nicht alles Land offen?
Lieber, scheide dich von mir. Willst du
zur Linken so will ich zur Rechten; oder
willst du zur Rechten so will ich zur Lin-
ken.
10 Da hob Lot seine Augen auf, und be-
sah die ganze Gegend am Jordan. Denn
ehe der Herr Sodom und Gomorra ver-
derbte, war sie wasserreich, bis man gen
Zoar kommt, als ein Garten des Herrn,
gleichwie Egyptenland.
11 Da erwählete sich Lot die ganze Ge-
gend am Jordan, und zog gegen Morgen.
Also schied sich ein Bruder von dem andern,
12 Daß Abram wohnete in dem Lande
Canaan, und Lot in den Städten dersel-
ben Gegend, und setzte seine Hütten gen
Sodom.
13 Aber die Leute zu Sodom waren böse,
und sündigten sehr wider den Herrn.
14 Da nun Lot sich von Abram geschie-
den hatte, sprach der Herr zu Abram:
Hebe deine Augen auf, und siehe von der
Stätte an, da du wohnest, gegen Mitter-
nacht, gegen Mittag, gegen Morgen, und
gegen Abend.
15 Denn alles das Land, das du siehest,
will ich dir geben, und deinem Samen
ewiglich.
16 Und ich will deinen Samen machen
wie den Staub auf Erden. Kann ein
Mensch den Staub auf Erden zählen, der
wird auch deinen Samen zählen.
17 Darum, so mache dich auf, und ziehe
durch das Land, in die Länge und Breite,
denn dir will ichs geben.
18 Also erhob Abram seine Hütten, kam
und wohnete im Haine Mamre, der zu
Hebron ist, und baute daselbst dem Herrn
einen Altar.

Das 14 Capitel.

Abram wird von Melchisedech gesegnet.

1 Und es begab sich zu der Zeit des Königs
Amraphels von Sinear, Ariochs,
des Königs von Elassar, Kedor Laomors,
des Königs von Elam, und Thideals, des
Königs der Heiden,
2 Daß sie kriegeten mit Bera, dem Kö-
nige von Sodom, und mit Birsa, dem
Könige von Gomorra, und mit Sineab,
dem Könige von Adama, und mit Seme-
ber, dem Könige von Zeboim, und mit dem
Könige von Bela, die heisset Zoar.
3 Diese kamen alle zusammen in das Thal
Siddim, da nun das Salzmeer ist.
4 Denn sie waren zwölf Jahre unter dem
Könige Kedor Laomor gewesen, und im
dreyzehnten Jahre waren sie von ihm ab-
gefallen.
5 Darum kam Kedor Laomor und die
Könige, die mit ihm waren, im vierzehnten
Jahre und schlugen die Riesen zu Astha-
roth Karnaim, und die Susim zu Ham,
und die Emim in dem Felde Kiriathaim,
6 Und die Horiter auf ihrem Gebirge
Seir, bis an die Breite Pharan, welche
an die Wüste stösset.
7 Darnach wandten sie um, und kamen
an den Born Mispat, das ist Kades, und
schlugen das ganze Land der Amalekiter,
dazu die Amoriter, die zu Hazezon Tha-
mar wohneten.
8 Da zogen aus der König von Sodom,
der König von Gomorra, der König von
Adama, der König von Zeboim, und der
König von Bela, die Zoar heisset; und rü-
steten sich zu streiten im Thale Siddim,
9 Mit Kedor Laomor, dem Könige von
Elam, und mit Thideal, dem Könige der

Heiden, und mit Amraphel, dem Könige
von Sinear, und mit Arioch, dem Könige
von Elassar; vier Könige mit fünfen.
10 Und das Thal Siddim hatte viele
Thongruben. Aber der König von Sodom
und Gomorra wurden daselbst in die Flucht
geschlagen und niedergeleget; und was
übrig blieb, floh auf das Gebirge.
11 Da nahmen sie alle Habe zu Sodom
und Gomorra, und alle Speise, und zogen
davon.
12 Sie nahmen auch mit sich Lot, Abrams
Bruders Sohn, und seine Habe, denn er
wohnete zu Sodom, und zogen davon.
13 Da kam einer, der entronnen war,
und sagte es Abram an, dem Ausländer,
der da wohnete im Haine Mamre, des
Amoriters, welcher ein Bruder war Escols
und Aners. Diese waren mit Abram im
Bunde.
14 Als nun Abram hörete, daß sein Bruder
gefangen war, waffnete er seine Knechte,
drey hundert und achtzehn, in seinem
Hause geboren, und jagte ihnen nach bis
gen Dan.
15 Und theilte sich, fiel des Nachts über
sie mit seinen Knechten, und schlug sie, und
jagte sie bis gen Hoba, die zur Linken der
Stadt Damascus lieget;
16 Und brachte alle Habe wieder, dazu
auch Lot, seinen Bruder, mit seiner Habe,
auch die Weiber und das Volk.
17 Als er nun wiederkam von der Schlacht
des Kedor Laomors, und der Könige mit
ihm, gieng ihm entgegen der König von
Sodom in das Feld, das Königsthal
heisset.
18 Aber Melchisedech, der König von Salem,
trug Brot und Wein hervor. Und
er war ein Priester Gottes des Höchsten.
19 Und segnete ihn, und sprach: Gesegnet
seyst du, Abram, dem höchsten Gott,
der Himmel und Erde besitzet!
20 Und gelobet sey Gott der Höchste, der
deine Feinde in deine Hand beschlossen hat.
Und demselben gab Abram den Zehnten
von Allerley.
21 Da sprach der König von Sodom zu
Abram: Gib mir die Leute, die Güter
behalte dir.
22 Aber Abram sprach zu dem Könige von
Sodom: Ich hebe meine Hände auf zu
dem Herrn, dem höchsten Gott, der Himmel
und Erde besitzet,
23 Daß ich von allem, das dein ist, nicht
einen Faden, noch einen Schuhriemen
nehmen will; daß du nicht sagest, du habest
Abram reich gemacht.
24 Ausgenommen, was die Jünglinge
verzehret haben; und die Männer Aner,
Escol und Mamre, die mit mir gezogen
sind; die laß ihr Theil nehmen.

Das 15 Capitel.

Verheissung eines Sohns; Bundesopfer.

1 Nach diesen Geschichten begab sichs, daß
zu Abram geschah das Wort des
Herrn im Gesichte, und sprach: *Fürchte
dich nicht, Abram: Ich bin dein Schild,
und dein sehr grosser Lohn. *Es. 41, 10.
2 Abram aber sprach: Herr, Herr, was
willst du mir geben? Ich gehe dahin ohne
Kinder; und mein Hausvogt, dieser Elieser
von Damascus, hat einen Sohn.
3 Und Abram sprach weiter: Mir hast
du keinen Samen gegeben; und siehe, der
Sohn meines Gesindes soll mein Erbe
seyn.
4 Und siehe, der Herr sprach zu ihm: Er
soll nicht dein Erbe seyn; sondern der von
deinem Leibe kommen wird, der soll dein
Erbe seyn.
5 Und er hieß ihn hinaus gehen, und
sprach: Siehe gen Himmel, und zähle die
Sterne, kannst du sie zählen? Und sprach
zu ihm: Also soll dein Same werden.
6 Abram *glaubte dem Herrn,
und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.
*Röm. 4, 3. rc.
7 Und er sprach zu ihm: Ich bin der
Herr, der dich von Ur aus Chaldäa geführet
hat, daß ich dir dieß Land zu besitzen
gebe.
8 Abram aber sprach: Herr, Herr, wobey
soll ichs merken, daß ichs besitzen
werde?
9 Und er sprach zu ihm: Bringe mir
eine dreyjährige Kuh, und eine dreyjährige
Ziege, und einen dreyjährigen Widder,
und eine Turteltaube, und eine junge
Taube.
10 Und er brachte ihm solches alles, und
zertheilte es mitten von einander, und
legte ein Theil gegen das andere über;
aber die Vögel zertheilte er nicht.
11 Und das Gevögel fiel auf die Aase;
aber Abram scheuchte sie davon.
12 Da nun die Sonne untergegangen
war, fiel ein tiefer Schlaf auf Abram;
und siehe, Schrecken und grosse Finsterniß
überfiel ihn.
13 Da sprach er zu Abram: Das sollst
du wissen, daß dein Same wird fremde
seyn in einem Lande, das nicht sein ist;
und da wird man sie zu dienen zwingen,
und plagen vier hundert Jahre.

14 Aber Ich will richten das Volk, dem
sie dienen müssen. Darnach sollen sie aus-
ziehen mit grossem Gute.
15 Und du sollst fahren zu deinen Vätern
mit Frieden, und in gutem *Alter begra-
ben werden. *c. 25, 8.
16 Sie aber sollen nach vier Manns Le-
ben wieder hieher kommen; denn die Mis-
sethat der Amoriter ist noch nicht alle.
17 Als nun die Sonne untergegangen,
und finster geworden war, siehe, da rauch-
te ein Ofen, und eine Feuerflamme fuhr
zwischen den Stücken hin.
18 An dem Tage machte der Herr einen
Bund mit Abram, und sprach: Deinem
Samen will ich dies Land geben, von dem
Wasser Egyptens an, bis an das grosse
Wasser Phrath:
19 Die Keniter, die Kenisiter, die Kadmo-
niter.
20 Die Hethiter, die Pheresiter, die
Riesen,
21 Die Amoriter, die Cananiter, die
Gergesiter, die Jebusiter.

Das 16 Capitel.

Hagar gebieret den Ismael.

1 Sarai, Abrams Weib, gebar ihm
nichts. Sie hatte aber eine egypti-
sche Magd, die hieß Hagar.
2 Und sie sprach zu Abram: Siehe, der
Herr hat mich verschlossen, daß ich nicht
gebären kann. Lieber, lege dich zu meiner
Magd; ob ich doch vielleicht aus ihr mich
bauen möge. Abram gehorchte der Stim-
me Sarai.
3 Da nahm Sarai, Abrams Weib, ihre
egyptische Magd, Hagar, und gab sie
Abram, ihrem Manne, zum Weibe; nach-
dem sie zehn Jahre im Lande Canaan ge-
wohnet hatten.
4 Und er legte sich zu Hagar, die ward
schwanger. Als sie nun sah, daß sie
schwanger war, achtete sie ihre Frau ge-
ringe gegen sich.
5 Da sprach Sarai zu Abram: Du thust
Unrecht an mir. Ich habe meine Magd
dir beygelegt. Nun sie aber siehet, daß sie
schwanger geworden ist, muß ich gering
geachtet seyn gegen ihr. Der Herr sey
Richter zwischen mir und dir.
6 Abram aber sprach zu Sarai: Siehe,
deine Magd ist unter deiner Gewalt; thue
mit ihr, wie dirs gefällt. Da sie nun
Sarai wollte demüthigen, floh sie von ihr.
7 Aber der Engel des Herrn fand sie bey ei-
nem Wasserbrunnen in der Wüste, nähm-
lich bey dem Brunnen am Wege zu Sur.
8 Der sprach zu ihr: Hagar, Sarai
Magd, wo kommst du her, und wo willst
du hin? Sie sprach: Ich bin von meiner
Frau Sarai geflohen.
9 Und der Engel des Herrn sprach zu
ihr: Kehre um wieder zu deiner Frau, und
demüthige dich unter ihre Hand.
10 Und der Engel des Herrn sprach zu
ihr: Ich will deinen Samen also mehren,
daß er vor großer Menge nicht soll gezäh-
let werden.
11 Weiter sprach der Engel des Herrn
zu ihr: Siehe, du bist schwanger gewor-
den, und wirst einen Sohn gebären, des-
sen Nahmen sollst du Ismael heissen,
darum, daß der Herr dein Elend erhöret
hat.
12 Er wird ein wilder Mensch seyn:
seine Hand wider Jedermann, und Jeder-
manns Hand wider ihn; und wird gegen
allen seinen Brüdern wohnen.
13 Und sie hieß den Nahmen des Herrn,
der mit ihr redete: Du Gott siehest mich.
Denn sie sprach: Gewißlich, hier habe ich
gesehen den, der mich hernach angesehen
hat.
14 Darum hieß sie den Brunnen einen
Brunnen des Lebendigen, der mich ange-
sehen hat; welcher Brunnen ist zwischen
Kades und Bared.
15 Und Hagar gebar Abram einen Sohn;
und Abram hieß den Sohn, den ihm Ha-
gar gebar, Ismael.
16 Und Abram war sechs und achtzig
Jahre alt, da ihm Hagar den Ismael ge-
bar.

Das 17 Capitel.

Isaaks Verheissung wird bestätiget, rc.

1 Als nun Abram neun und neunzig
Jahre alt war, erschien ihm der
Herr, und sprach zu ihm: Ich bin der
allmächtige Gott; *wandle vor mir, und
sey fromm. *c. 24, 40.
2 Und ich will meinen Bund zwischen
mir und dir machen, und will dich fast
sehr mehren.
3 Da fiel Abram auf sein Angesicht.
Und Gott redete weiter mit ihm, und
sprach:
4 Siehe, Ich bins, und habe meinen
Bund mit dir, und du sollst ein Vater
vieler Völker werden.
5 Darum sollst du nicht mehr Abram
heissen, sondern Abraham soll dein Nah-
me seyn; denn ich habe dich gemacht vieler
Völker Vater.
6 Und will dich fast sehr fruchtbar ma-

chen, und will von dir Völker machen;
und sollen auch Könige von dir kommen.
7 Und ich will aufrichten meinen Bund
zwischen mir und dir, und deinem Samen
nach dir, bey ihren Nachkommen, daß es
ein ewiger Bund sey, also, daß ich dein
Gott sey, und deines Samens nach dir.
8 Und will dir und deinem Samen nach
dir geben das Land, da du ein Fremdling
innen bist, nähmlich das ganze Land Ca-
naan, zu ewiger Besitzung; und will ihr
Gott seyn.
9 Und Gott sprach zu Abraham: So
halte nun meinen Bund, du und dein Sa-
me nach dir, bey ihren Nachkommen.
10 Das ist aber mein Bund, den ihr hal-
ten sollt zwischen mir und euch, und dei-
nem Samen nach dir: Alles, was männ-
lich ist unter euch, soll beschnitten werden.
11 Ihr sollt aber die Vorhaut an euerm
Fleische beschneiden. Dasselbe soll ein Zei-
chen seyn des Bundes zwischen mir und
euch.
12 Ein jegliches Knäblein, wann es acht
Tage alt ist, sollt ihr beschneiden bey eu-
ern Nachkommen. Desselbigen gleichen
auch alles, was Gesindes daheim geboren,
oder erkauft ist von allerley Fremden, die
nicht eures Samens sind.
13 Also soll mein Bund an euerm Flei-
sche seyn zum ewigen Bunde.
14 Und wo ein Knäblein nicht wird be-
schnitten an der Vorhaut seines Fleisches,
dessen Seele soll ausgerottet werden aus
seinem Volke; darum, daß es meinen
Bund unterlassen hat.
15 Und Gott sprach abermal zu Abraham:
Du sollst dein Weib Sarai nicht mehr
Sarai heissen; sondern Sarah soll ihr
Nahme seyn.
16 Denn ich will sie segnen, und von ihr
will ich dir einen Sohn geben; denn ich
will sie segnen, und Völker sollen aus ihr
werden, und Könige über viele Völker.
17 Da fiel Abraham auf sein Angesicht,
und lachte, und sprach in seinem Herzen:
Soll mir, hundert Jahre alt, ein Kind ge-
boren werden, und Sarah neunzig Jahre
alt, gebären?
18 Und Abraham sprach zu Gott; Ach,
daß Ismael leben sollte vor Dir!
19 Da sprach Gott: Ja, Sarah, dein
Weib soll dir einen Sohn gebären, den
sollst du Isaak heissen; denn mit ihm will
ch meinen ewigen Bund aufrichten, und
mit seinem Samen nach ihm.
20 Dazu um Ismael habe ich dich auch
erhöret. Siehe, ich habe ihn gesegnet, ich
will ihn fruchtbar machen, und mehren
fast sehr. Zwölf Fürsten wird er zeugen,
und will ihn zum grossen Volke machen.
21 Aber meinen Bund will ich aufrichten
mit Isaak, den dir Sarah gebären soll,
um diese Zeit im andern Jahre.
22 Und er hörete auf mit ihm zu reden.
Und Gott fuhr auf von Abraham.
23 Da nahm Abraham seinen Sohn Is-
mael, und alle Knechte, die daheim gebo-
ren, und alle, die erkauft, und alles, was
Mannsnahmen war in seinem Hause;
und beschnitt die Vorhaut an ihrem Flei-
sche, eben desselbigen Tages, wie ihm Gott
gesagt hatte.
24 Und Abraham war neun und neunzig
Jahre alt, da er die Vorhaut an seinem
Fleische beschnitt.
25 Ismael aber, sein Sohn, war drey-
zehn Jahre alt, da seines Fleisches Vor-
haut beschnitten ward.
26 Eben auf einen Tag wurden sie alle
beschnitten, Abraham, und sein Sohn Is-
mael.
27 Und was Mannsnahmen in seinem
Hause war, daheim geboren, und erkauft
von Fremden; es ward alles mit ihm be-
schnitten.

Das 18 Capitel.

Abraham bewirthet Engel; Verheissung.

1 Und der Herr erschien ihm im Haine
Mamre, da er saß an der Thüre sei-
ner Hütte, da der Tag am heissesten war.
2 Und als er seine Augen aufhob, und
sah, siehe, da standen drey Männer var ihm.
Und da er sie sah, lief er ihnen entgegen
von der Thüre seiner Hütte, und bückte
sich nieder auf die Erde,
3 Und sprach: Herr, habe ich Gnade ge-
funden vor deinen Augen, so gehe nicht vor
deinem Knechte über.
4 Man soll euch ein wenig Wasser brin-
gen, und eure Füsse waschen; und lehnet
euch unter den Baum.
5 Und ich will euch einen Bissen Brot
bringen, daß ihr euer Herz labet; darnach
sollt ihr fort gehen. Denn darum seyd
ihr zu euerm Knechte gekommen. Sie
sprachen: Thue, wie du gesagt hast.
6 Abraham eilete in die Hütte zu Sarah,
und sprach: Eile, und menge drey Maas
Semmelmehl, knete, und backe Kuchen.
7 Er aber lief zu den Rindern, und ho-
lete ein zartes gutes Kalb, und gab es dem
Knaben; der eilete und bereitete es zu.
8 Und er trug auf Butter und Milch,
und von dem Kalbe, das er zubereitet hat-

te, und setzte es ihnen vor, und trat vor sie unter dem Baume, und sie assen.

9 Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Weib Sarah? Er antwortete: Drinnen in der Hütte.

10 Da sprach Er: Ich will *wieder zu dir kommen, so ich lebe, siehe, so soll Sarah, dein Weib, einen Sohn haben. Das hörete Sarah hinter ihm, hinter der Thüre der Hütte. *Röm. 9, 9.

11 Und sie waren beyde, Abraham und Sarah, alt und wohl betagt, also, daß es Sarah nicht mehr gieng nach der Weiber Weise.

12 Darum lachte sie bey sich selbst, und sprach: Nun ich alt bin, soll ich noch Wollust pflegen, und mein *Herr auch alt ist. *1 Pet. 3, 6.

13 Da sprach der Herr zu Abraham: Warum lachet deß Sarah, und spricht: Meinest du, daß es wahr sey, daß ich noch gebären werde, da ich doch alt bin?

14 Sollte dem Herrn etwas unmöglich seyn? Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen, so ich lebe, so soll Sarah einen Sohn haben.

15 Da leugnete Sarah, und sprach: Ich habe nicht gelacht, denn sie fürchtete sich. Aber Er sprach: Es ist nicht also, du hast gelacht.

16 Da standen die Männer auf von dannen, und wandten sich gegen Sodom; und Abraham gieng mit ihnen, daß er sie geleitete.

17 Da sprach der Herr: Wie kann ich Abraham verbergen, was ich thue?

18 Sintemal er ein grosses und mächtiges Volk soll werden, und *alle Völker auf Erden in ihm gesegnet werden sollen. *c. 12, 3. rc.

19 Denn ich weiß, er wird befehlen seinen Kindern, und seinem Hause nach ihm, daß sie des Herrn Wege halten, und thun, was recht und gut ist; auf daß der Herr auf Abraham kommen lasse, was er ihm verheissen hat.

20 Und der Herr sprach: Es *ist ein Geschrey zu Sodom und Gomorra, das ist groß, und ihre Sünden sind sehr schwer. *c. 13, 13.

21 Darum will ich hinab fahren, und sehen, ob sie alles gethan haben, nach dem Geschreye, das vor mich gekommen ist; oder obs nicht also sey, daß ichs wisse.

22 Und die Männer wandten ihr Angesicht, und giengen gen Sodom; aber Abraham blieb stehen vor dem Herrn,

23 Und trat zu ihm, und sprach: Willst du denn den Gerechten mit dem Gottlosen umbringen?

24 Es möchten vielleicht fünfzig Gerechte in der Stadt seyn; wolltest du die umbringen, und dem Orte nicht vergeben um fünfzig Gerechter willen, die darinnen wären?

25 Das sey ferne von dir, daß du das thust, und tödtest den Gerechten mit dem Gottlosen, daß der Gerechte sey gleichwie der Gottlose. Das sey ferne vor dir, der du *aller Welt Richter bist; du wirst †so nicht richten. *Ap. G. 17, 31. †Hiob 8, 3.

26 Der Herr sprach: *Finde ich fünfzig Gerechte zu Sodom in der Stadt; so will ich um ihrer willen allen den Orten vergeben. *Jer. 5, 1.

27 Abraham antwortete, und sprach: Ach siehe, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem Herrn, wiewohl ich *Erde und Asche bin. *Sir. 17, 31.

28 Es möchten vielleicht fünf weniger denn fünfzig Gerechte darinnen seyn; wolltest du denn die ganze Stadt verderben um der fünfe willen? Er sprach: Finde ich darinnen fünf und vierzig, so will ich sie nicht verderben.

29 Und er fuhr fort mit ihm zu reden, und sprach: Man möchte vielleicht vierzig darinnen finden. Er aber sprach: Ich will ihnen nichts thun um Vierziger willen.

30 Abraham sprach: Zürne nicht, Herr, daß ich noch mehr rede. Man möchte vielleicht dreyssig darinnen finden. Er aber sprach: Finde ich dreyssig darinnen, so will ich ihnen nichts thun.

31 Und er sprach: Ach siehe, ich habe mich unterwunden mit dem Herrn zu reden. Man möchte vielleicht zwanzig darinnen finden. Er antwortete: Ich will sie nicht verderben um der Zwanzig willen.

32 Und er sprach: Ach zörne nicht, Herr, daß ich nur noch Einmal rede. Man möchte vielleicht zehn darinnen finden. Er aber sprach: Ich will sie nicht verderben um der Zehne willen.

33 Und der Herr gieng hin, da er mit Abraham ausgeredet hatte; und Abraham kehrete wieder hin an seinen Ort.

Das 19 Capitel.

Vertilgung Sodoms. Lots Errettung, rc.

1 Die zween Engel kamen gen Sodom des Abends, Lot aber saß zu Sodom unter dem Thore. Und da er sie sah, stand er auf ihnen entgegen, und bückte sich mit seinem Angesichte auf die Erde,

2 Und sprach: Siehe, Herr, *kehret doch

ein zum Hause eures Knechts, und bleibet
über Nacht. Lasset eure Füsse waschen,
so stehet ihr morgen früh auf, und ziehet
eure Strasse. Aber sie sprachen: Nein,
sondern wir wollen über Nacht auf der
Gasse bleiben. *Ebr. 13, 2.
3 Da nöthigte er sie sehr; und sie kehre-
ten zu ihm ein, und kamen in sein Haus.
Und er machte ihnen ein Mahl, und backte
ungesäuerte Kuchen; und sie assen.
4 Aber ehe sie sich legten, kamen die Leute
der Stadt Sodom, und umgaben das
Haus, Jung und Alt, das ganze Volk
aus allen Enden.
5 Und forderten Lot, und sprachen zu ihm:
Wo sind die Männer, die zu dir gekommen
sind diese Nacht? Führe sie heraus zu uns,
daß wir sie erkennen.
6 Lot gieng hinaus zu ihnen vor die
Thüre, und schloß die Thüre hinter ihm zu,
7 Und sprach: Ach, lieben Brüder, thut
nicht so übel!
8 Siehe, ich habe zwo Töchter, die haben
noch keinen Mann erkannt, die will ich
heraus geben unter euch, und thut mit ih-
nen, was euch gefällt. Allein diesen Män-
nern thut nichts; denn darum sind sie un-
ter den Schatten meines Dachs eingegan-
gen.
9 Sie aber sprachen: Komm hieher! Da
sprachen sie: Du bist der einige Fremd-
ling hier, und willst regieren? Wohlan,
wir wollen dich ärger plagen, denn jene.
Und sie *drungen hart auf den Mann Lot.
Und da sie hinzu liefen, und wollten die
Thüre aufbrechen; *2 Pet. 2, 7.
10 Griffen die Männer hinaus, und zo-
gen Lot hinein zu ihnen ins Haus, und
schlossen die Thüre zu.
11 Und die Männer vor der Thüre am
Hause wurden mit Blindheit geschlagen,
beyde Klein und Groß, bis sie müde wur-
den, und die Thüre nicht finden konnten.
12 Und die Männer sprachen zu Lot:
Hast du noch irgend hier einen Eidam,
und Söhne und Töchter, und wer dir an-
gehöret in der Stadt, den führe aus dieser
Stätte.
13 Denn wir werden diese Stätte ver-
derben; darum, daß ihr Geschrey groß ist
vor dem Herrn; der hat uns gesandt, sie
zu verderben.
14 Da gieng Lot hinaus, und redete mit
seinen Eidamen, die seine Töchter nehmen
sollten: Machet euch auf und gehet aus
diesem Orte; denn der Herr wird diese
Stadt verderben. Aber es war ihnen
lächerlich.
15 Da nun die Morgenröthe aufgieng,
*hiessen die Engel den Lot eilen, und spra-
chen: Mache dich auf, nimm dein Weib
und deine zwo Töchter, die vorhanden sind,
daß du nicht auch umkommest in der Mis-
sethat dieser Stadt. *2 Pet. 2, 6. 7.
16 Da er aber verzog, ergriffen die Män-
ner ihn und sein Weib und seine zwo
Töchter bey der Hand, darum, daß der
Herr seiner verschonete; und führeten ihn
hinaus, und liessen ihn aussen vor der
Stadt.
17 Und als sie ihn hatten hinausgebracht,
sprach er: Errette deine Seele, und siehe
nicht hinter dich; auch stehe nicht in dieser
ganzen Gegend. Auf dem Berge errette
dich, daß du nicht umkommest.
18 Aber Lot sprach zu ihnen: Ach nein,
Herr!
19 Siehe, dieweil dein Knecht Gnade
gefunden hat vor deinen Augen, so woll-
test du deine Barmherzigkeit groß machen,
die du an mir gethan hast, daß du meine
Seele bey dem Leben erhieltest. Ich kann
mich nicht auf dem Berge erretten; es
möchte mich ein Unfall ankommen, daß
ich stürbe.
20 Siehe, da ist eine Stadt nahe, darein
ich fliehen mag, und ist klein; daselbst will
ich mich erretten. Ist sie doch klein, daß
meine Seele lebendig bleibe.
21 Da sprach Er zu ihm: Siehe, Ich
habe auch in diesem Stücke dich angesehen,
daß ich die Stadt nicht umkehre, davon du
geredet hast.
22 Eile, und errette dich daselbst; denn
ich kann nichts thun, bis daß du hinein
kommest. Daher ist diese Stadt genannt
Zoar.
23 Und die Sonne war aufgegangen auf
Erden, da Lot gen Zoar einkam.
24 Da ließ der Herr Schwefel und Feu-
er regnen von dem Herrn vom Himmel
herab auf Sodom und Gomorra.
25 Und kehrete die Städte um, und die
ganze Gegend und alle Einwohner der
Städte, und was auf dem Lande gewach-
sen war.
26 *Und sein Weib sah hinter sich, und
ward zur Salzsäule. *Luc. 17, 32.
27 Abraham aber machte sich des Mor-
gens frühe auf an den Ort, da er gestan-
den war vor dem Herrn.
28 Und wandte sein Angesicht gegen So-
dom und Gomorra, und alles Land der
Gegend, und schauete; und siehe, da gieng
ein Rauch auf vom Lande, wie ein Rauch
vom Ofen.

29 Denn da Gott die Städte in der Gegend verderbete, gedachte er an Abraham, und geleitete Lot aus den Städten, die er umkehrete, darinnen Lot wohnete.

30 Und Lot zog aus Zoar, und blieb auf dem Berge mit seinen beyden Töchtern; denn er fürchtete sich zu Zoar zu bleiben: und blieb also in einer Höhle mit seinen beyden Töchtern.

31 Da sprach die Aelteste zu der Jüngsten: Unser Vater ist alt, und ist kein Mann mehr auf Erden, der uns beschlafen möge nach aller Welt Weise.

32 So komm, laß uns unserm Vater Wein zu trinken geben, und bey ihm schlafen, daß wir Samen von unserm Vater erhalten.

33 Also gaben sie ihrem Vater Wein zu trinken in derselben Nacht. Und die Erste gieng hinein, und legte sich zu ihrem Vater; und er ward es nicht gewahr, da sie sich legte, noch da sie aufstand.

34 Des Morgens sprach die Aelteste zu der Jüngsten: Siehe, ich habe gestern bey meinem Vater gelegen. Laß uns ihm diese Nacht auch Wein zu trinken geben, daß du hinein gehest, und legest dich zu ihm, daß wir Samen von unserm Vater erhalten.

35 Also gaben sie ihrem Vater die Nacht auch Wein zu trinken. Und die Jüngste machte sich auch auf, und legte sich zu ihm, und er ward es nicht gewahr, da sie sich legte, noch da sie aufstand.

36 Also wurden die beyden Töchter Lots schwanger von ihrem Vater.

37 Und die Aelteste gebar einen Sohn, den hieß sie Moab. Von dem kommen her die Moabiter, bis auf den heutigen Tag.

38 Und die Jüngste gebar auch einen Sohn, den hieß sie das Kind Ammi. Von dem kommen die Kinder Ammon, bis auf den heutigen Tag.

Das 20 Capitel.

Sarah wird dem Abraham genommen, und mit Gewinn wieder gegeben.

1 Abraham aber zog von dannen ins Land gegen Mittag, und wohnete zwischen Kades und Sur, und ward ein Fremdling zu Gerar.

2 Und sprach von seinem Weibe Sarah: *Es ist meine Schwester. Da sandte Abimelech, der König zu Gerar, nach ihr, und ließ sie holen. *c. 12, 13.

3 Aber Gott kam zu Abimelech des Nachts im Traume, und sprach zu ihm: Siehe da, du bist des Todes, um des Weibes willen, das du genommen hast; denn sie ist eines Mannes Eheweib.

4 Abimelech aber hatte sie nicht berühret, und sprach: Herr, willst du denn auch ein gerechtes Volk erwürgen?

5 Hat er nicht zu mir gesagt: Sie ist meine Schwester? Und sie hat auch gesagt: Er ist mein Bruder. Habe ich doch das gethan mit einfältigem Herzen, und unschuldigen Händen.

6 Und Gott sprach zu ihm im Traume: Ich weiß auch, daß du mit einfältigem Herzen das gethan hast. Darum habe Ich dich auch behütet, daß du nicht wider mich sündigtest, und habe dirs nicht zugegeben, daß du sie berührtest.

7 So gib nun dem Manne sein Weib wieder; denn er ist *ein Prophet, und laß ihn für dich bitten, so wirst du lebendig bleiben. Wo du aber sie nicht wieder gibst, so wisse, daß du des Todes sterben mußt, und alles, was dein ist. *Ps. 105, 15.

8 Da stand Abimelech des Morgens frühe auf, und rief alle seine Knechte, und sagte ihnen dieses Alles vor ihren Ohren. Und die Leute fürchteten sich sehr.

9 Und Abimelech rief Abraham auch, und sprach zu ihm: Warum hast du uns das gethan? Und was habe ich an dir gesündiget, daß du so eine grosse Sünde wolltest auf mich und mein Reich bringen? Du hast mit mir gehandelt, nicht wie man handeln soll.

10 Und Abimelech sprach weiter zu Abraham: Was hast du gesehen, das du solches gethan hast?

11 Abraham sprach: Ich dachte, vielleicht ist keine Gottesfurcht an diesen Orten, und werden mich um meines Weibes willen erwürgen.

12 Auch ist sie wahrhaftig meine Schwester; denn sie ist meines Vaters Tochter, aber nicht meiner Mutter Tochter, und ist mein Weib geworden.

13 Da mich aber Gott ausser meines Vaters Hause wandern hieß, sprach ich zu ihr: Die Barmherzigkeit thue an mir, daß, wo wir hinkommen, du von mir sagest, ich sey dein Bruder.

14 Da nahm Abimelech Schafe und Rinder, Knechte und Mägde, und gab sie Abraham; und gab ihm wieder sein Weib Sarah,

15 Und sprach: Siehe da, mein Land stehet dir offen; wohne, wo dirs wohl gefällt.

16 Und sprach zu Sarah: Siehe da, ich habe deinem Bruder tausend Silberlinge gegeben; siehe, das soll dir eine Decke der

Augen seyn vor allen, die bey dir sind, und
allenthalben; und das war ihre Strafe.
17 Abraham aber betete zu Gotte; da
heilete Gott Abimelech, und sein Weib,
und seine Mägde, daß sie Kinder gebaren.
18 Denn der Herr hatte zuvor hart ver-
schlossen alle Mütter des Hauses Abime-
lechs, um Sarah, Abrahams Weibes,
willen.

Das 21 Capitel.

Abrahams Bund mit Abimelech.

1 Und der Herr suchte heim Sarah, wie
Er geredet hatte, und that mit ihr,
wie *Er geredet hatte. *c. 17, 19.
2 Und Sarah ward schwanger, und ge-
bar Abraham einen Sohn in seinem Alter,
um die Zeit, die ihm Gott geredet hatte.
3 Und Abraham hieß seinen Sohn, der
ihm geboren war, Isaak, den ihm Sarah
gebar.
4 Und beschnitt ihn am achten Tage, wie
ihm Gott gebothen hatte.
5 Hundert Jahre war Abraham alt, da
ihm sein Sohn Isaak geboren ward.
6 Und Sarah sprach: Gott hat mir ein
Lachen zugerichtet; denn wer es hören
wird, der wird meiner lachen.
7 Und sprach: Wer dürfte von Abra-
ham sagen, daß Sarah Kinder säuge, und
habe ihm einen Sohn geboren in seinem
Alter?
8 Und das Kind wuchs, und ward ent-
wöhnet; und Abraham machte ein grosses
Mahl am Tage, da Isaak entwöhnet ward.
9 Und Sarah sah den Sohn Hagar, der
Egypterin, den sie Abraham geboren hat-
te, daß er ein Spötter war;
10 Und sprach zu Abraham: *Treibe die-
se Magd aus mit ihrem Sohne: denn die-
ser Magd Sohn soll nicht erben mit mei-
nem Sohne Isaak. *Gal. 4, 30.
11 Das Wort gefiel Abraham sehr übel,
um seines Sohnes willen.
12 Aber Gott sprach zu ihm: Laß dirs
nicht übel gefallen des Knabens und der
Magd halben. Alles, was dir Sarah ge-
sagt hat, dem gehorche. Denn in Isaak
soll dir der Same genannt werden.
13 Auch *will ich der Magd Sohn zum
Volke machen, darum, daß er deines Sa-
mens ist. *v. 18. c. 17, 20.
14 Da stand Abraham des Morgens
frühe auf, und nahm Brot und eine Fla-
sche mit Wasser, und legte es Hagar auf
ihre Schulter, und den Knaben mit, und
ließ sie aus. Da zog sie hin, und gieng in
der Wüste irre bey Versaba.
15 Da nun das Wasser in der Flasche
aus war, warf sie den Knaben unter einen
Baum,
16 Und gieng hin, und setzte sich gegen
über von ferne, eines Bogenschusses weit.
Denn sie sprach: Ich kann nicht zusehen
des Knabens Sterben. Und sie setzte sich
gegen über, und hob ihre Stimme auf, und
weinete.
17 Da erhörete Gott die Stimme des
Knabens. Und der Engel Gottes rief vom
Himmel die Hagar, und sprach zu ihr:
Was ist dir, Hagar? Fürchte dich nicht;
denn Gott hat erhöret die Stimme des
Knabens, da er lieget.
18 Stehe auf, nimm den Knaben, und
führe ihn an deiner Hand; denn Ich will
ihn zum grossen Volke machen.
19 Und Gott that ihr die Augen auf, daß
sie einen Wasserbrunnen sah. Da gieng
sie hin, und füllete die Flasche mit Wasser,
und tränkte den Knaben.
20 Und Gott war mit dem Knaben; der
wuchs, und wohnete in der Wüste, und
ward ein guter Schütze,
21 Und wohnete in der Wüste Pharan.
Und seine Mutter nahm ihm ein Weib aus
Egyptenland.
22 Zu derselbigen Zeit redete Abimelech
und Phichol, sein Feldhauptmann, mit
Abraham und sprach: Gott ist mit dir in
Allem, das du thust.
23 So schwöre mir nun bey Gotte, daß
du mir, noch meinen Kindern, noch mei-
nen Neffen keine Untreue erzeigen wol-
lest; sondern die Barmherzigkeit, die ich
an dir gethan habe, an mir auch thust,
und an dem Lande, da du ein Fremdling
innen bist.
24 Da sprach Abraham: Ich will schwö-
ren.
25 Und Abraham strafte Abimelech um
des Wasserbrunnens willen, den Abime-
lechs Knechte hatten mit Gewalt genom-
men.
26 Da antwortete Abimelech: Ich habe es
nicht gewußt, wer das gethan hat; auch
hast du mirs nicht angesaget; dazu habe
ichs nicht gehöret, denn heute.
27 Da nahm Abraham Schafe und Rin-
der, und gab sie Abimelech; und machten
beyde einen Bund mit einander.
28 Und Abraham stellete dar sieben Läm-
mer besonders.
29 Da sprach Abimelech zu Abraham:
Was sollen die sieben Lämmer, die du be-
sonders dargestellet hast?
30 Er antwortete: Sieben Lämmer sollst

du von meiner Hand nehmen, daß sie mir
zum Zeugnisse seyen, daß ich diesen Brun-
nen gegraben habe.
31 Daher heißt die Stätte Bersaba, daß
sie beyde mit einander da geschworen haben.
32 Und also machten sie den Bund zu
Bersaba. Da machten sich auf Abimelech,
und Phichol, sein Feldhauptmann, und
zogen wieder in der Philister Land.
33 Abraham aber pflanzete Bäume zu
Bersaba; und predigte daselbst von dem
Nahmen des Herrn, des ewigen Gottes.
34 Und war ein Fremdling in der Phi-
lister Lande eine lange Zeit.

Das 22 Capitel.

Aufopferung Isaaks. Chrestas verheissen.

1 Nach diesen Geschichten versuchte Gott
Abraham, und sprach zu ihm: Abra-
ham! Und er antwortete: Hier bin ich.
2 Und er sprach: Nimm Isaak, deinen
einigen Sohn, den du lieb hast, und gehe
hin in das Land Morija; und opfere ihn
daselbst zum Brandopfer auf einem Berge,
den ich dir sagen werde.
3 Da stand Abraham des Morgens frü-
he auf, und gürtete seinen Esel, und nahm
mit sich zween Knaben, und seinen Sohn
Isaak; und spaltete Holz zum Brandop-
fer, machte sich auf, und gieng hin an den
Ort, davon ihm Gott gesagt hatte.
4 Am dritten Tage hob Abraham seine
Augen auf, und sah die Stätte von ferne.
5 Und sprach zu seinen Knaben: Bleibet
ihr hier mit dem Esel, ich und der Knabe
wollen dorthin gehen; und wann wir ange-
betet haben, wollen wir wieder zu euch
kommen.
6 Und Abraham nahm das Holz zum
Brandopfer, und legte es auf seinen Sohn
Isaak. Er aber nahm das Feuer und Mes-
ser in seine Hand, und giengen die Bey-
den mit einander.
7 Da sprach Isaak zu seinem Vater
Abraham: Mein Vater! Abraham ant-
wortete: Hier bin ich, mein Sohn! Und
er sprach: Siehe, hier ist Feuer und Holz;
wo ist aber das Schaf zum Brandopfer?
8 Abraham antwortete: Mein Sohn,
Gott wird ihm ersehen ein Schaf zum
Brandopfer. Und giengen die Beyden
mit einander.
9 Und als sie kamen an die Stätte, die
ihm Gott sagte; bauete Abraham daselbst
einen Altar, und legte das Holz darauf,
und band seinen Sohn Isaak, legte ihn
auf den Altar oben auf das Holz,
10 Und reckte seine Hand aus, und fas-
sete das Messer, daß er seinen Sohn
schlachtete.
11 Da rief ihm der Engel des Herrn vom
Himmel, und sprach: Abraham! Abra-
ham! Er antwortete: Hier bin ich!
12 Er sprach: Lege deine Hand nicht an
den Knaben, und thue ihm nichts. Denn
nun weiß Ich, daß du Gott fürchtest, und
hast deines eigenen Sohnes nicht verscho-
net um meinet willen.
13 Da hob Abraham seine Augen auf,
und sah einen Widder hinter ihm in der
Hecke mit seinen Hörnern hangen; und
gieng hin, und nahm den Widder, und
opferte ihn zum Brandopfer an seines
Sohnes Statt.
14 Und Abraham hieß die Stätte: Der
Herr siehet. Daher man noch heutiges
Tages saget: Auf dem Berge, da der Herr
siehet.
15 Und der Engel des Herrn rief Abra-
ham abermal vom Himmel,
16 Und sprach: *Ich habe bey mir selbst
geschworen, spricht der Herr, dieweil du
solches gethan hast, und hast deines eini-
gen Sohnes nicht verschonet, *c. 15, 5.
17 Daß Ich *deinen Samen segnen und
mehren will, wie die Sterne am Himmel,
und wie den Sand am Ufer des Meers;
und dein Same soll besitzen die Thore sei-
ner Feinde. *Ebr. 11, 12.
18 Und durch deinen Samen sollen alle
Völker auf Erden gesegnet werden; dar-
um, daß du meiner Stimme gehorchet hast.
19 Also kehrete Abraham wieder zu sei-
nen Knaben; und machten sich auf, und
zogen mit einander gen Bersaba; und
wohneten daselbst.
20 Nach diesen Geschichten begab sichs,
daß Abraham angesaget ward: Siehe,
Milca hat auch Kinder geboren deinem
Bruder Nahor;
21 Nähmlich Uz, den Erstgebornen, und
Bus, seinen Bruder, und Kemuel, von dem
die Syrer kommen,
22 Und Chesed, und Haso, und Pildas,
und Jedlaph, und Bethuel.
23 Bethuel aber zeugete Rebecca. Diese
acht gebar Milca dem Nahor, Abrahams
Bruder.
24 Und sein Kebsweib, mit Nahmen
Rehuma, gebar auch, nähmlich den The-
bah, Gaham, Thaas und Maacha

Das 23 Capitel.

Der Sarah Tod und Begräbniß.

1 Sarah war hundert sieben und zwan-
zig Jahre alt,

2 Und starb in der Hauptstadt, die da
heißt Hebron, im Lande Canaan. Da
kam Abraham, daß er sie klagete und be-
weinete.
3 Darnach stand er auf von seiner Leiche,
und redete mit den Kindern Heth, und
sprach:
4 Ich bin ein Fremder und Einwohner
bey euch. Gebet mir ein Erbbegräbniß bey
euch, daß ich meinen Todten begrabe, der
vor mir lieget.
5 Da antworteten Abraham die Kinder
Heth, und sprachen zu ihm:
6 Höre uns, lieber Herr! Du bist ein
Fürst Gottes unter uns, begrabe deinen
Todten in unsern ehrlichsten Gräbern.
Kein Mensch soll dir unter uns wehren,
daß du in seinem Grabe nicht begrabest
deinen Todten.
7 Da stand Abraham auf, und bückte
sich vor dem Volke des Landes, nähmlich
vor den Kindern Heth.
8 Und er redete mit ihnen, und Sprach:
Gefällt es euch, daß ich meinen Todten,
der vor mir lieget, begrabe; so höret mich,
und bittet für mich gegen Ephron, den
Sohn Zoars.
9 Daß er mir gebe seine zwiefache Höhle,
die er hat am Ende seines Ackers; er ge-
be mir sie um Geld, so viel sie werth ist,
unter euch zum Erbbegräbnisse.
10 Denn Ephron wohnete unter den
Kindern Heth. Da antwortete Ephren,
der Hethiter, Abraham, daß zuhöreten die
Kinder Heth, vor allen, die zu seiner Stadt
Thore aus- und eingiengen, und sprach:
11 Nein, mein Herr, sondern höre mir
zu: Ich schenke dir den Acker, und die
Höhle darinnen dazu; und übergebe dirs
vor den Augen der Kinder meines Volks,
zu begraben deinen Todten.
12 Da bückte sich Abraham vor dem Vol-
ke des Landes,
13 Und redete mit Ephron, daß zuhöre-
te das Volk des Landes, und sprach:
Willst du mir ihn lassen, so bitte ich, nimm
von mir das Geld für den Acker, das ich
dir gebe, so will ich meinen Todten daselbst
begraben.
14 Ephron antwortete Abraham, und
sprach zu ihm:
15 Mein Herr, höre mich doch! Das
Feld ist vierhundert Sekel Silbers werth;
was ist das aber zwischen mir und dir?
Begrabe nur deinen Todten.
16 Abraham gehorchte Ephron, und wog
ihm das Geld dar, das er gesagt hatte,
daß zuhöreten die Kinder Heth, nähmlich
vierhundert Sekel Silbers, das im Kau-
fe gäng und gäbe war.
17 Also ward Ephrons Acker, darinnen
die zwiefache Höhle ist, gegen Mamre
über, Abraham zum eigenen Gute bestäti-
get, mit der Höhle darinnen, und mit al-
len Bäumen auf dem Acker umher,
18 Daß die Kinder Heth zusahen, und
alle, die zu seiner Stadt Thore aus- und
eingiengen.
19 Darnach begrub Abraham Sarah,
sein Weib, in der Höhle des Ackers, die
zwiefach ist, gegen Mamre über, das ist
Hebron, im Lande Canaan.
20 Also ward bestätiget der Acker und
die Höhle darinnen Abraham zum Erb-
begräbnisse von den Kindern Heth.

Das 24 Capitel.

Isaaks Verheirathung.

1 Abraham war alt und wohl betaget, und
der Herr hatte ihn gesegnet allent-
halben.
2 Und sprach zu seinem ältesten Knechte
seines Hauses, der allen seinen Gütern
vorstand: Lege deine Hand unter meine
Hüfte,
3 Und schwöre mir bey dem Herrn, dem
Gott des Himmels und der Erde, daß du
meinem Sohne kein Weib nehmest von
den Töchtern der Canaaniter, unter wel-
chen ich wohne;
4 Sondern daß du ziehest in mein Va-
terland, und zu meiner Freundschaft, und
nehmest meinem Sohne Isaak ein Weib.
5 Der Knecht sprach: Wie, wenn das
Weib mir nicht wollte folgen in dieß Land,
soll ich dann deinen Sohn wiederbringen
in jenes Land, daraus du gezogen bist?
6 Abraham sprach zu ihm: Da hüte dich
vor, daß du meinen Sohn nicht wieder da-
hin bringest.
7 Der Herr, der Gott des Himmels, der
mich von meines Vaters Hause genom-
men hat, und von meiner Heimath der
mit mir geredet hat, und mir auch ge-
schworen hat, und gesagt: Dieß Land
will ich deinem Samen geben; der wird
seinen Engel vor dir her senden, daß du
meinem Sohne daselbst ein Weib nehmest.
8 So aber das Weib dir nicht folgen
will, so bist du dieses Eides quitt. Allein
bringe meinen Sohn nicht wieder dorthin.
9 Da legte der Knecht seine Hand unter
die Hüfte Abrahams, seines Herrn, und
schwur ihm solches.
10 Also nahm der Knecht zehn Kameele
von den Kameelen seines Herrn, und zog

hin, und hatte mit sich allerley Güter seines Herrn; und machte sich auf, und zog gen Mesopotamien, zu der Stadt Nahors.
11 Da ließ er die Kameele sich lagern aussen vor der Stadt, bey einem Wasserbrunnen, des Abends um die Zeit, wann die Weiber pflegten heraus zu gehen, und Wasser zu schöpfen.
12 Und sprach: Herr, du Gott meines Herrn Abrahams, begegne mir heute, und thue Barmherzigkeit an meinem Herrn Abraham.
13 Siehe, ich stehe hier bey dem Wasserbrunnen, und der Leute Töchter in dieser Stadt werden heraus kommen Wasser zu schöpfen.
14 Wenn nun eine Dirne kommt, zu der ich spreche: Neige deinen Krug, und laß mich trinken, und sie sprechen wird: Trinke, ich will deine Kameele auch tränken; daß sie die sey, die du deinem Diener Isaak bescheret habest, und ich daran erkenne, daß du Barmherzigkeit an meinem Herrn gethan hast.
15 Und ehe er ausgeredet hatte, siehe, da kam heraus Rebecca, Bethuels Tochter, der ein Sohn der Milca war, welche Nahors, Abrahams Bruders, Weib war; und trug einen Krug auf ihrer Achsel.
16 Und sie war eine sehr schöne Dirne von Angesicht, noch eine Jungfrau, und noch kein Mann hatte sie erkannt. Die stieg hinab zum Brunnen, und füllete den Krug, und stieg herauf.
17 Da lief ihr der Knecht entgegen, und sprach: Laß mich ein wenig Wasser aus deinem Kruge trinken.
18 Und sie sprach: Trinke, mein Herr; und eilend ließ sie den Krug hernieder auf ihre Hand, und gab ihm zu trinken.
19 Und da sie ihm zu trinken gegeben hatte, sprach sie: Ich will deinen Kameelen auch schöpfen, bis sie alle getrunken.
20 Und eilete, und goß den Krug aus in die Tränke, und lief abermal zum Brunnen zu schöpfen, und schöpfete allen seinen Kameelen.
21 Der Mann aber wunderte sich ihrer, und schwieg stille, bis er erkennete, ob der Herr zu seiner Reise Gnade gegeben hätte, oder nicht.
22 Da nun die Kameele alle getrunken hatten, nahm er eine goldene Spange, einen halben Sekel schwer, und zween Armringe an ihre Hände, zehn Sekel Goldes schwer;
23 Und sprach: Meine Tochter, wem gehörest du an? Das sage mir doch. Haben wir auch Raum in deines Vaters Hause zu herbergen?
24 Sie sprach zu ihm: Ich bin Bethuels Tochter, des Sohnes Milcä, den sie dem Nahor geboren hat.
25 Und sagte weiter zu ihm: Es ist auch viel Stroh und Futter bey uns, und Raum genug zu herbergen.
26 Da neigete sich der Mann, und betete den Herrn an,
27 Und sprach: Gelobet sey der Herr, der Gott meines Herrn Abrahams, der seine Barmherzigkeit und seine Wahrheit nicht verlassen hat an meinem Herrn; denn der Herr hat mich den Weg geführet zu meines Herrn Bruders Hause.
28 Und die Dirne lief, und sagte solches alles an in ihrer Mutter Hause.
29 Und Rebecca hatte einen Bruder, der hieß Laban; und Laban lief zu dem Manne draussen bey dem Brunnen.
30 Und als er sah die Spangen und Armringe an seiner Schwester Händen, und hörete die Worte Rebeccas, seiner Schwester, daß sie sprach: Also hat mir der Mann gesaget; kam er zu dem Manne, und siehe, er stand bey den Kameelen am Brunnen.
31 Und er sprach: Komm herein, du Gesegneter des Herrn, warum stehest du draussen? Ich habe das Haus geräumet, und für die Kameele auch Raum gemacht.
32 Also führete er den Mann ins Haus, und zäumete die Kameele ab, und gab ihnen Stroh und Futter, und Wasser zu waschen seine Füsse, und der Männer, die mit ihm waren;
33 Und setzte ihm Essen vor. Er sprach aber: Ich will nicht essen, bis daß ich zuvor meine Sache geworben habe. Sie antworteten: Sag her.
34 Er sprach: Ich bin Abrahams Knecht.
35 Und der Herr hat meinen Herrn reichlich gesegnet, und ist groß geworden; und hat ihm Schafe und Ochsen, Silber und Gold, Knechte und Mägde, Kameele und Esel gegeben.
36 Dazu hat Sarah, meines Herrn Weib, einen Sohn geboren meinem Herrn in seinem Alter; dem hat er alles gegeben, was er hat.
37 Und mein Herr hat einen Eid von mir genommen, und gesagt: Du sollst meinem Sohne kein Weib nehmen von den Töchtern der Canaaniter, in deren Lande ich wohne.
38 Sondern ziehe hin zu meines Vaters

Hause, und zu meinem Geschlechte; daselbst nimm meinem Sohne ein Weib.
39 Ich sprach aber zu meinem Herrn: Wie, wenn mir das Weib nicht folgen will?
40 Da sprach er zu mir: Der Herr, vor dem ich wandle, wird seinen Engel mit dir senden, und Gnade zu deiner Reise geben, daß du meinem Sohne ein Weib nehmest von meiner Freundschaft und meines Vaters Hause.
41 Alsdann sollst du meines Eides quitt seyn, wenn du zu meiner Freundschaft kommst; geben sie dir sie nicht, so bist du meines Eides quitt.
42 Also kam ich heute zum Brunnen, und sprach: Herr, Gott meines Herrn Abrahams, hast du Gnade zu meiner Reise gegeben, daher ich gereiset bin,
43 Siehe, so stehe ich hier bey dem Wasserbrunnen. Wenn nun eine Jungfrau heraus kommt zu schöpfen, und ich zu ihr spreche: Gib mir ein wenig Wasser zu trinken aus deinem Kruge;
44 Und sie wird sagen: Trinke du, ich will deinen Kameelen auch schöpfen; daß die sey das Weib, das der Herr meines Herrn Sohne bescheret hat.
54 Ehe ich nun solche Worte ausgeredet hatte in meinem Herzen, siehe, da kommt Rebecca heraus mit einem Kruge auf ihrer Achsel, und gehet hinab zum Brunnen, und schöpfet. Da sprach ich zu ihr: Gib mir zu trinken.
46 Und sie nahm eilend den Krug von ihrer Achsel, und sprach: Trinke, und deine Kameele will ich auch tränken. Also trank ich, und sie tränkte die Kameele auch.
47 Und ich fragte sie, und sprach: Wessen Tochter bist du? Sie antwortete: Ich bin Bethuels Tochter, des Sohnes Nahors, den ihm Milca geboren hat. Da hängete ich eine Spange an ihre Stirn, und Armringe an ihre Hände,
48 Und neigte mich, und betete den Herrn an, und lobete den Herrn, den Gott meines Herrn Abrahams, der mich den rechten Weg geführet hat, daß ich seinem Sohne meines Herrn Bruders Tochter nehme.
49 Seyd ihr nun die, so an meinem Herrn Freundschaft und Treue beweisen wollt, so saget mirs; wo nicht, so saget mirs auch, daß ich mich wende zur Rechten oder zur Linken.
50 Da antwortete Laban und Bethuel, und sprachen: Das kommt vom Herrn; darum können wir nichts gegen dich reden, weder Böses noch Gutes.

51 Da ist Rebecca vor dir, nimm sie, ziehe hin, daß sie deines Herrn So Weib sey, wie der Herr geredet hat.
52 Da diese Worte hörete Abrah Knecht, bückte er sich dem Herrn zu Erde.
53 Und zog hervor silberne und gol Kleinode und Kleider, und gab sie becca; aber ihrem Bruder und der M ter gab er Würze.
54 Da aß und trank er sammt den M nern, die mit ihm waren, und blieb i Nacht allda. Des Morgens aber st er auf und sprach: Lasset mich ziehen meinem Herrn.
55 Aber ihr Bruder und Mutter sp chen: Laß doch die Dirne einen Tag o zehn bey uns bleiben, darnach sollst ziehen.
56 Da sprach er zu ihnen: Haltet m nicht auf, denn der Herr hat Gnade meiner Reise gegeben. Lasset mich, d ich zu meinem Herrn ziehe.
57 Da sprachen sie: Lasset uns die Dir rufen, und fragen, was sie dazu saget?
58 Und riefen die Rebecca, und sprach zu ihr: Willst du mit diesem Man ziehen? Sie antwortete: Ja, ich w mit ihm.
59 Also liessen sie Rebecca, ihre Schw ster, ziehen mit ihrer Amme, sammt Abr hams Knechte, und seinen Leuten.
60 Und sie segneten Rebecca, und spr chen zu ihr: Du bist unsere Schweste wachse in viel tausendmal tausend, un dein Same besitze die Thore seiner Feinde
61 Also machte sich Rebecca auf mit ih ren Dirnen, und setzten sich auf die Ka meele, und zogen dem Manne nach. Un der Knecht nahm Rebecca an, und zog hin
62 Isaak aber kam vom Brunnen de Lebendigen und Sehenden, (denn er woh nete im Lande gegen Mittag)
63 Und war ausgegangen zu beten au dem Felde, um den Abend, und hob sein Augen auf, und sah, daß Kameele daher kamen.
64 Und Rebecca hob ihre Augen auf, und sah Isaak; da fiel sie vom Kameele,
65 Und sprach zu dem Knechte: Wer ist der Mann, der uns entgegen kommt auf dem Felde? Der Knecht sprach: Das ist mein Herr. Da nahm sie den Mantel, und verhüllete sich.
66 Und der Knecht erzählete Isaak alle Sache, die er ausgerichtet hatte.
67 Da führete sie Isaak in die Hütte seiner Mutter Sarah, und nahm die Re-

cca, und sie ward sein Weib, und er gewann sie lieb. Also ward Isaak getröstet über seiner Mutter.

Das 25 Capitel.

Abrahams andere Ehe und Tod. Esau verkauft seine Erstgeburt.

1 Abraham nahm wieder ein Weib, die hieß Ketura.
2 Die gebar ihm Simron und Jaksan, Medan und Midian, Jesbak und Suah.
3 Jaksan aber zeugete Seba und Dedan. Die Kinder aber von Dedan waren: Assurim, Latusim und Leumim.
4 Die Kinder Midians waren: Epha, Epher, Hanoch, Abida und Eldaa. Diese sind alle Kinder der Ketura.
5 Und Abraham gab alles sein Gut Isaak.
6 Aber den Kindern, die er von den Kebsweibern hatte, gab er Geschenke, und ließ sie von seinem Sohne Isaak ziehen, weil er noch lebte, gegen den Aufgang in das Morgenland.
7 Das ist aber Abrahams Alter, das er gelebet hat, hundert und fünf und siebenzig Jahre.
8 Und nahm ab, und starb in einem ruhigen Alter, da er alt und Lebens satt war, und ward zu seinem Volke gesammelt.
9 Und es begruben ihn seine Söhne, Isaak und Ismael, in der zwiefachen Höhle auf dem Acker Ephrons, des Sohnes Zoars, des Hethiters, die da liegt gegen Mamre,
10 In dem Felde, das Abraham von den Kindern Heth gekauft hatte. Da ist Abraham begraben mit Sarah, seinem Weibe.
11 Und nach dem Tode Abrahams segnete Gott Isaak, seinen Sohn. Und er wohnete bey dem Brunnen des Lebendigen und Sehenden.
12 Dieß ist das Geschlecht Ismaels, Abrahams Sohnes, den ihm Hagar gebar, die Magd Sarah's, aus Egypten.
13 Und das sind die Nahmen der Kinder Ismaels, davon ihre Geschlechter genannt sind: Der erstgeborne Sohn Ismaels Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibsam,
14 Misma, Duma, Masa,
15 Hadar, Thema, Jetur, Naphis und Kedma.
16 Dieß sind die Kinder Ismaels mit ihren Nahmen in ihren Höfen und Städten, zwölf Fürsten über ihre Leute.
17 Und das ist das Alter Ismaels; hundert und sieben und dreyssig Jahre; und nahm ab, und starb, und ward gesammelt zu seinem Volke.
18 Und sie wohneten von Hevila an, bis gen Sur gegen Egypten, wenn man gen Assyrien gehet. Er fiel aber vor allen seinen Brüdern.
19 Dieß ist das Geschlecht Isaaks, Abrahams Sohnes: Abraham zeugete Isaak.
20 Isaak aber war vierzig Jahre alt, da er Rebecca zum Weibe nahm, die Tochter Bethuels, des Syrers, aus Mesopotamien, Labans, des Syrers, Schwester.
21 Isaak aber bat den Herrn für sein Weib, denn sie war unfruchtbar. Und der Herr ließ sich erbitten, und Rebecca, sein Weib, ward schwanger.
22 Und die Kinder stiessen sich mit einander in ihrem Leibe. Da sprach sie: Da mirs also sollte gehen, warum bin ich schwanger geworden? Und sie gieng hin den Herrn zu fragen.
23 Und der Herr sprach zu ihr: Zwey Völker sind in deinem Leibe, und zweyerley Leute werden sich scheiden aus deinem Leibe; und ein Volk wird dem andern überlegen seyn, und der Grössere wird dem Kleinern dienen.
24 Da nun die Zeit kam, daß sie gebären sollte, siehe, da waren Zwillinge in ihrem Leibe.
25 Der erste, der heraus kam, war röthlich, ganz rauch wie ein Fell; und sie nannten ihn Esau.
26 Darnach kam heraus sein Bruder, der hielt mit seiner Hand die Ferse des Esau; und sie hiessen ihn Jakob. Sechzig Jahre alt war Isaak, da sie geboren wurden.
27 Und da nun die Knaben groß wurden; ward Esau ein Jäger und ein Ackermann. Jakob aber war ein frommer Mann, und blieb in den Hütten.
28 Und Isaak hatte Esau lieb, und aß gerne von seinem Weidwerke; Rebecca aber hatte Jakob lieb.
29 Und Jakob kochte ein Gerichte. Da kam Esau vom Felde, und war müde,
30 Und sprach zu Jakob: Laß mich kosten das rothe Gerichte, denn ich bin müde. Daher heißt er Edom.
31 Aber Jakob sprach: Verkaufe heute mir deine Erstgeburt.
32 Esau antwortete: Siehe, ich muß doch sterben, was soll mir denn die Erstgeburt?
33 Jakob sprach: So schwöre mir heute. Und er schwur ihm, und *verkaufte also dem Jakob seine Erstgeburt.

*Ebr. 12, 16.

34 Da gab ihm Jakob Brot und das Linsengerichte, und er aß und trank, und

stand auf, und gieng davon. Also verach-
tete Esau seine Erstgeburt.

Das 26 Capitel.

Isaak erhält göttliche Verheissungen, 2c.

1 Es kam aber eine Theurung ins Land
über die vorige, so zu Abrahams Zei-
ten war. Und Isaak zog zu Abimelech,
der Philister Könige, gen Gerar.
2 Da erschien ihm der Herr, und sprach:
Ziehe nicht hinab in Egypten, sondern
bleibe in dem Lande, das Ich dir sage.
3 Sey ein Fremdling in diesem Lande,
und Ich will mit dir seyn, und dich segnen.
*Denn dir und deinem Samen will ich alle
diese Länder geben, und will meinen Eid
bestätigen, den Ich deinem Vater Abra-
ham geschworen habe, *c. 12, 7. 2c.
4 Und will deinen Samen mehren, wie
die Sterne am Himmel, und will deinem
Samen alle diese Länder geben. Und
*durch deinen Samen sollen alle
Völker auf Erden gesegnet wer-
den; *c. 12, 3. 2c.
5 *Darum daß Abraham meiner Stimme
gehorsam gewesen ist, und hat gehalten
meine Rechte, meine Gebothe, meine Wei-
se und meine Gesetze. *c. 22, 18.
6 Also wohnete Isaak zu Gerar.
7 Und wenn die Leute an demselben Orte
fragten von seinem Weibe, so sprach er:
Sie ist meine Schwester. Denn er fürch-
tete sich zu sagen: Sie ist mein Weib:
Sie möchten mich erwürgen um Rebecca
willen; denn sie war schön von Angesicht.
8 Als er nun eine Zeitlang da war, sah
Abimelech, der Philister König, durchs
Fenster, und ward gewahr, daß Isaak
scherzte mit seinem Weibe Rebecca.
9 Da rief Abimelech den Isaak, und
sprach: Siehe, es ist dein Weib. Wie
hast du denn gesagt: Sie ist meine Schwe-
ster? Isaak antwortete ihm: Ich gedachte,
ich möchte vielleicht sterben müssen um ih-
ret willen.
10 Abimelech sprach: Warum hast du
denn uns das gethan? Es wäre leicht ge-
schehen, daß Jemand vom Volke sich zu
deinem Weibe gelegt hätte; und hättest
also eine Schuld auf uns gebracht.
11 Da geboth Abimelech allem Volke,
und sprach: Wer diesen Mann oder sein
Weib antastet, der soll des Todes sterben.
12 Und Isaak säete in dem Lande, und
kriegte desselben Jahres hundertfältig;
denn der Herr segnete ihn.
13 Und er ward ein grosser Mann, gieng
und nahm zu, bis er sehr groß ward,
14 Daß er viel Guts hatte an kleinem
und grossem Viehe, und ein grosses Ge-
sinde; darum neideten ihn die Philister.
15 Und verstopften alle Brunnen, die sei-
nes Vaters Knechte gegraben hatten, zur
Zeit Abrahams, seines Vaters, und fül-
leten sie mit Erde.
16 Daß auch Abimelech zu ihm sprach:
Ziehe von uns, denn du bist uns zu mäch-
tig geworden.
17 Da zog Isaak von dannen, und schlug
sein Gezelt auf im Grunde Gerar, und
wohnete allda.
18 Und ließ die Wasserbrunnen wieder
aufgraben, die sie zu Zeiten Abrahams,
seines Vaters, gegraben hatten, welche die
Philister verstopfet hatten nach Abrahams
Tode, und nannte sie mit denselben Nah-
men, da sie sein Vater mit genannt hatte.
19 Auch gruben Isaaks Knechte im Grun-
de, und fanden daselbst einen Brunnen
lebendigen Wassers.
20 Aber die Hirten von Gerar zankten
mit den Hirten Isaaks, und sprachen:
Das Wasser ist unser. Da hieß er den
Brunnen Esek, darum, daß sie ihm da
Unrecht gethan hatten.
21 Da gruben sie einen andern Brunnen,
da zankten sie auch darüber; darum hieß
er ihn Sitna.
22 Da machte er sich von dannen, und
grub einen andern Brunnen, da zankten
sie sich nicht darüber; darum hieß er ihn
Rehoboth, und sprach: Nun hat uns der
Herr Raum gemacht, und uns wachsen
lassen im Lande.
23 Darnach zog er von dannen gen Ber-
saba.
24 Und der Herr erschien ihm in dersel-
ben Nacht, und sprach: Ich bin deines
Vaters Abrahams Gott. Fürchte dich
nicht, denn Ich bin mit dir, und will dich
segnen, und deinen Samen mehren, um
meines Knechtes Abrahams willen.
25 Da bauete er einen Altar daselbst,
und *predigte von dem Nahmen des
Herrn, und richtete daselbst seine Hütte
auf, und seine Knechte gruben daselbst ei-
nen Brunnen. *c. 21, 33.
26 Und Abimelech gieng zu ihm von Ge-
rar, und Ahusath, sein Freund, und Phi-
chol, sein Feldhauptmann.
27 Aber Isaak sprach zu ihnen: Warum
kommt ihr zu mir? Hasset ihr mich doch,
und habt mich von euch getrieben.
28 Sie sprachen: Wir sehen mit sehen-
den Augen, daß der Herr mit dir ist. Dar-
um sprachen wir: Es soll ein Eid zwi-

schen uns und dir seyn, und wollen einen Bund mit dir machen.
29 Daß du uns keinen Schaden thust, gleichwie wir dich nicht angetastet haben, und wie wir dir nichts, denn alles Gutes, gethan haben, und dich mit Frieden ziehen lassen. Du aber bist nun der Gesegnete des Herrn.
30 Da machte er ihnen ein Mahl, und sie assen und tranken.
31 Und des Morgens frühe standen sie auf, und schwur einer dem andern; und Isaak ließ sie gehen, und sie zogen von ihm mit Frieden.
32 Desselbigen Tages kamen Isaaks Knechte, und sagten ihm an von dem Brunnen, den sie gegraben hatten, und sprachen zu ihm: Wir haben Wasser gefunden.
33 Und er nannte ihn Saba; daher heißt die Stadt Bersaba, bis auf den heutigen Tag.
34 Da Esau vierzig Jahre alt war, nahm er zum Weibe *Judith, die Tochter Beri, des Hethiters; und Basmath, die Tochter Elons, des Hethiters. *c. 36, 2.
35 Die machten beyden, Isaak und *Rebecca, viel Herzeleid. *c. 27, 46.

Das 27 Capitel.

Jakob wird von seinem Vater gesegnet, von Esau angefeindet. Segen Esaus.

1 Und es begab sich, da Isaak war alt geworden, daß seine Augen dunkel wurden zu sehen; rief er Esau, seinen grössern Sohn, und sprach zu ihm: Mein Sohn! Er antwortete ihm: Hier bin ich!
2 Und er sprach: Siehe, ich bin alt geworden, und weiß nicht, wann ich sterben soll.
3 So nimm nun deinen Zeug, Köcher und Bogen, und gehe aufs Feld, und fange mir ein Wildbret.
4 Und mache mir ein Essen, wie ichs gerne habe, und bringe mirs herein, daß ich esse, daß dich meine Seele segne, ehe ich sterbe.
5 Rebecca aber hörete solche Worte, die Isaak zu seinem Sohne Esau sagte. Und Esau gieng hin aufs Feld, daß er ein Wildbret jagte, und heim brächte.
6 Da sprach Rebecca zu Jakob, ihrem Sohne: Siehe, ich habe gehöret deinen Vater reden mit Esau, deinem Bruder, und sagen:
7 Bringe mir ein Wildbret, und mache mir ein Essen, daß ich esse, und dich segne vor dem Herrn, ehe ich sterbe.
8 So höre nun, mein Sohn, meine Stimme, was ich dich heisse.
9 Gehe hin zu der Herde, und hole mir zwey gute Böcklein, daß ich deinem Vater ein Essen davon mache, wie ers gerne hat.
10 Das sollst du deinem Vater hinein tragen, daß ers esse, auf daß er dich segne vor seinem Tode.
11 Jakob aber sprach zu seiner Mutter Rebecca: Siehe, mein Bruder Esau ist rauch, und ich bin glatt.
12 So möchte vielleicht mein Vater mich begreifen, und ich würde vor ihm geachtet, als ob ich ihn betrügen wollte; und brächte über mich einen Fluch, und nicht einen Segen.
13 Da sprach seine Mutter zu ihm: Der Fluch sey auf mir, mein Sohn; gehorche nur meiner Stimme, gehe und hole mir.
14 Da gieng er hin und holete, und brachte es seiner Mutter. Da machte seine Mutter ein Essen, wie sein Vater gerne hatte,
15 Und nahm Esaus, ihres grössern Sohnes köstliche Kleider, die sie bey sich im Hause hatte, und zog sie Jakob an, ihrem kleinern Sohne.
16 Aber die Felle von den Böcklein that sie ihm um seine Hände, und wo er glatt war am Halse.
17 Und gab also das Essen mit Brot, wie sie es gemacht hatte, in Jakobs Hand, ihres Sohnes.
18 Und er gieng hinein zu seinem Vater, und sprach: Mein Vater! Er antwortete: Hier bin ich. Wer bist du, mein Sohn?
19 Jakob sprach zu seinem Vater: Ich bin Esau, dein erstgeborner Sohn; ich habe gethan, wie du mir gesagt hast; stehe auf, setze dich, und iß von meinem Wildbret, auf daß mich deine Seele segne.
20 Isaak aber sprach zu seinem Sohne: Mein Sohn: wie hast du so bald gefunden? Er antwortete: Der Herr, dein Gott, bescherte mirs.
21 Da sprach Isaak zu Jakob: Tritt herzu, mein Sohn, daß ich dich begreife, ob du seyest mein Sohn Esau, oder nicht.
22 Also trat Jakob zu seinem Vater Isaak, und da er ihn begriffen hatte, sprach er: Die Stimme ist Jakobs Stimme, aber die Hände sind Esaus Hände.
23 Und er kannte ihn nicht, denn seine Hände waren rauch, wie Esaus, seines Bruders, Hände, und segnete ihn.
24 Und er sprach zu ihm: Bist du mein Sohn Esau? Er antwortete: Ja, ich bins.

25 Da sprach er: So bringe mir her,
mein Sohn, zu essen von deinem Wild-
bret, daß dich meine Seele segne. Da
brachte er es ihm, und er aß; und trug ihm
auch Wein hinein, und er trank.
26 Und Isaak, sein Vater, sprach zu
ihm: Komm her, und küsse mich, mein
Sohn.
27 Er trat hinzu, und küssete ihn. Da
roch er den Geruch seiner Kleider, und
segnete ihn, und sprach: Siehe, der Ge-
ruch meines Sohnes ist wie der Geruch
eines Feldes, das der Herr gesegnet hat.
28 Gott gebe dir vom Thaue des Him-
mels, und von der Fettigkeit der Erde,
und Korn und Wein die Fülle!
29 Völker müssen dir dienen, und Leute
müssen dir zu Fusse fallen! Sey ein
Herr über deine Brüder, und deiner Mut-
ter Kinder müssen dir zu Fusse fallen!
Verflucht sey, wer dir fluchet; gesegnet
sey, wer dich segnet!
30 Als nun Isaak vollendet hatte den
Segen über Jakob, und Jakob kaum hin-
aus gegangen war von seinem Vater
Isaak; da kam Esau, sein Bruder von
seiner Jagd.
31 Und machte auch ein Essen, und trug
es hinein zu seinem Vater, und sprach zu
ihm: Stehe auf, mein Vater, und iß von
dem Wildbret deines Sohnes, daß mich
deine Seele segne.
32 Da antwortete ihm Isaak, sein Va-
ter: Wer bist du? Er sprach: Ich bin
Esau, dein erstgeborner Sohn.
33 Da entsetzte sich Jakob über die Maa-
ße sehr, und sprach: Wer? Wo ist denn
der Jäger, der mir gebracht hat, und ich
habe von allem gegessen, ehe du kamest,
und habe ihn gesegnet? Er wird wohl
auch gesegnet bleiben.
34 Als Esau diese Rede seines Vaters
hörte, schrie er laut, und ward über die
Maaße sehr betrübt; und sprach zu seinem
Vater: Segne mich auch, mein Vater!
35 Er aber sprach: Dein Bruder ist ge-
kommen mit List, und hat deinen Segen
hinweg.
36 Da sprach er: Er heißt wohl Jakob;
denn er hat mich nun zweymal unterfre-
ten. Meine Erstgeburt hat er dahin;
und siehe, nun nimmt er auch meinen Se-
gen, und sprach: Hast du mir denn kei-
nen Segen vorbehalten?
37 Isaak antwortete, und sprach zu ihm:
Ich habe ihn zum Herrn über dich gesetzet,
und alle seine Brüder habe ich ihm zu
Knechten gemacht, mit Korn und Wein
habe ich ihn versehen; was soll ich dir nun
thun, mein Sohn?
38 Esau sprach zu seinem Vater: Hast
du denn nur Einen Segen, mein Va-
ter? Segne mich auch, mein Vater!
und hob auf seine Stimme, und weinete.
39 Da antwortete Isaak, sein Vater,
und sprach zu ihm: Siehe da, du wirst
eine fette Wohnung haben auf Erden, und
vom Thaue des Himmels von oben her.
40 Deines Schwerts wirst du dich näh-
ren, und deinem Bruder dienen. Und es
wird geschehen, daß du auch ein Herr, und
sein Joch von deinem Halse reissen wirst.
41 Und Esau war Jakob gram um des
Segens willen, damit ihn sein Vater ge-
segnet hatte; und sprach in seinem Her-
zen: Es wird die Zeit bald kommen, da
mein Vater Leid tragen muß; denn ich
will meinen Bruder Jakob erwürgen.
42 Da wurden Rebecca angesaget diese
Worte ihres grösseren Sohnes Esau;
und schickte hin, und ließ Jakob, ihren
kleinern Sohn, rufen, und sprach zu ihm:
Siehe, dein Bruder Esau drohet dir, daß
er dich erwürgen will.
43 Und nun höre meine Stimme, mein
Sohn, mache dich auf, und fliehe zu mei-
nem Bruder Laban in Haran,
44 Und bleib eine Weile bey ihm, bis sich
der Grimm deines Bruders wende,
45 Und bis sich sein Zorn wider dich, von
dir wende, und er vergesse, was du an
ihm gethan hast; so will ich darnach schi-
cken, und dich von dannen holen lassen
Warum sollte ich eurer beyder beraubt
werden auf Einen Tag?
46 Und Rebecca sprach zu Isaak: Mich
verdrießt zu leben vor den Töchtern Heth.
Wo Jakob ein Weib nimmt von den
Töchtern Heth, die da sind wie die Töchter
dieses Landes; was soll mir das Leben?

Das 28 Capitel.

Jakob sieht im Traume die Himmelsleiter.

1 Da rief Isaak seinen Sohn Jakob,
und segnete ihn, und geboth ihm,
und sprach zu ihm: *Nimm nicht ein
Weib von den Töchtern Canaans. *c. 24, 3.
2 Sondern mache dich auf, und ziehe in
Mesopotamien zu Bethuels, deiner Mut-
ter Vaters, Haus, und nimm dir ein
Weib daselbst von den Töchtern Labans,
deiner Mutter Bruders.
3 Aber der allmächtige Gott segne dich,
und mache dich fruchtbar und mehre dich,
daß du werdest ein Haufen Völker;
4 Und gebe dir den Segen Abrahams,

dir und deinem Samen mit dir, daß du
besitzest das Land, da du ein Fremdling in-
nen bist, das Gott Abraham gegeben hat.
5 Also fertigte Isaak den Jakob ab, daß
er in Mesopotamien zog zu Laban, Bethu-
els Sohne in Syrien, dem Bruder Re-
becca's, seiner und Esaus Mutter.
6 Als nun Esau sah, daß Isaak Jakob
gesegnet hatte, und abgefertiget in Meso-
potamien, daß er daselbst ein Weib näh-
me; und daß er, indem er ihn gesegnet,
ihm geboth, und sprach: Du sollst nicht
ein Weib nehmen von den Töchtern Ca-
naans.
7 Und daß Jakob seinem Vater und sei-
ner Mutter gehorchte, und in Mesopota-
mien zog;
8 Sah auch, daß Isaak, sein Vater, nicht
gerne sah die Töchter Canaans:
9 Gieng er hin zu Ismael, *und nahm
über die Weiber, die er zuvor hatte, Ma-
halath, die Tochter Ismaels, des Sohnes
Abrahams, die Schwester Nebajoths, zum
Weibe. *c. 36, 3.
10 Aber Jakob zog aus von Bersaba, und
reisete gen Haran,
11 Und kam an einen Ort, da blieb er
über Nacht, denn die Sonne war unter-
gegangen. Und er nahm einen Stein des
Orts, und legte ihn zu seinen Häupten,
und legte sich an demselbigen Orte schlafen.
12 Und ihm träumete, und siehe, eine
*Leiter stand auf Erden, die rührete mit
der Spitze an den Himmel, und siehe, die
Engel Gottes stiegen daran auf und nie-
der. *Joh 1, 51.
13 Und der Herr stand oben darauf, und
sprach: Ich bin der Herr, Abrahams,
deines Vaters, Gott, und Isaaks Gott;
*das Land, da du auf liegest, will Ich dir und
deinem Samen geben. *c. 48, 4.
14 Und dein Same soll werden wie der
Staub auf Erden, und du sollst ausgebrei-
tet werden gegen den Abend, Morgen,
Mitternacht und Mittag; und *durch
dich und deinen Samen sollen al-
le Geschlechter auf Erden geseg-
net werden. *c. 12, 3. rc.
15 Und siehe, Ich bin mit dir, und will
dich behüten, wo du hinziehest, und will
dich wieder herbringen in dieß Land. Denn
ich will dich nicht lassen, bis daß ich thue
alles, was ich dir geredet habe.
16 Da nun Jakob von seinem Schlafe
aufwachte, sprach er: Gewißlich ist der
Herr an diesem Orte, und ich wußte es
nicht!
17 Und fürchtete sich, und sprach: Wie
*heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts
anders, denn Gottes Haus, und hier ist
die Pforte des Himmels. *2 Mos. 3, 5.
18 Und Jakob stand des Morgens frühe
auf, und nahm den *Stein, den er zu sei-
nen Häupten geleget hatte, und richtete
ihn auf zu einem Mahle, und goß Oehl
oben darauf, *c. 35, 14.
19 Und hieß die Stätte Bethel; vorhin
hieß sonst die Stadt Lus.
20 Und Jakob that ein Gelübde, und
sprach: So Gott wird mit mir seyn, und
mich behüten auf dem Wege, den ich reise,
und Brot zu essen geben, und Kleider an-
zuziehen,
21 Und mich mit Frieden wieder heim zu
meinem Vater bringen, so soll der Herr
mein Gott seyn.
22 Und dieser Stein, den ich aufgerichtet
habe zu einem Mahle, soll ein Gottes-
haus werden; und alles, was du mir gibst,
dessen will ich dir den Zehnten geben.

Das 29 Capitel.

Jakob erwirbt zwey Weiber, rc.

1 Da hob Jakob seine Füsse auf, und
gieng in das Land, das gegen Mor-
gen liegt.
2 Und sah sich um, und siehe, da war ein
Brunnen auf dem Felde, und siehe, drey
Herden Schafe lagen dabey; denn von
dem Brunnen pflegten sie die Herden zu
tränken, und lag ein grosser Stein vor
dem Loche des Brunnens.
3 Und sie pflegten die Herden alle daselbst
zu versammeln, und den Stein von dem
Brunnenloche zu wälzen, und die Schafe
zu tränken, und thaten alsdann den Stein
wieder vor das Loch, an seine Stätte.
4 Und Jakob sprach zu ihnen: Lieben
Brüder, wo seyd ihr her? Sie antworte-
ten: Wir sind von Haran.
5 Er sprach zu ihnen: Kennet ihr auch
Laban, den Sohn Nahors? Sie antwor-
teten: Wir kennen ihn wohl.
6 Er sprach: Gehet es ihm auch wohl?
Sie antworteten: Es gehet ihm wohl;
und siehe, da kommt seine Tochter Rahel
mit den Schafen.
7 Er sprach: Es ist noch hoch Tag, und
ist noch nicht Zeit das Vieh einzutreiben;
tränket die Schafe, und gehet hin, und
weidet sie.
8 Sie antworteten: Wir können nicht,
bis daß alle Herden zusammen gebracht
werden, und wir den Stein von des
Brunnens Loche wälzen, und also die
Schafe tränken.

9 Als er noch mit ihnen redete, kam Rahel mit den Schafen ihres Vaters, denn sie hütete der Schafe.
10 Da aber Jakob sah Rahel, die Tochter Labans, seiner Mutter Bruders, und die Schafe Labans, seiner Mutter Bruders; trat er hinzu, und wälzte den Stein von dem Loche des Brunnens, und * tränkete die Schafe Labans, seiner Mutter Bruders. *2 Mos. 2, 17.
11 Und küssete Rahel, und weinete laut,
12 Und sagte ihr an, daß er ihres Vaters Bruder (Neffe) wäre, und der Rebecca Sohn. Da lief sie, und sagte es ihrem Vater an.
13 Da aber Laban hörete von Jakob, seiner Schwester Sohne; lief er ihm entgegen, und herzte und küssete ihn, und führete ihn in sein Haus. Da erzählte er dem Laban alle diese Sache.
14 Da sprach Laban zu ihm: Wohlan, du bist mein Bein und mein Fleisch. Und da er nun einen Monath lang bey ihm gewesen war,
15 Sprach Laban zu Jakob: Wiewohl du mein Bruder bist, solltest du mir darum umsonst dienen? Sage an, was soll dein Lohn seyn?
16 Laban aber hatte zwo Töchter; die Aelteste hieß Lea, und die Jüngste hieß Rahel.
17 Aber Lea hatte ein blödes Gesicht, Rahel war hübsch und schön.
18 Und Jakob gewann die Rahel lieb, und sprach: Ich will dir sieben Jahre um Rahel, deine jüngste Tochter, dienen.
19 Laban antwortete: Es ist besser, ich gebe sie dir, denn einem andern; bleibe bey mir.
20 Also dienete Jakob um Rahel sieben Jahre, und däuchten ihn, als wären es einzelne Tage, so lieb hatte er sie.
21 Und Jakob sprach zu Laban: Gib mir nun mein Weib; denn die Zeit ist hier; daß ich beyliege.
22 Da lud Laban alle Leute des Orts, und machte ein Hochzeitmahl.
23 Des Abends aber nahm er seine Tochter Lea, und brachte sie zu ihm hinein, und er lag bey ihr.
24 Und Laban gab seiner Tochter Lea seine Magd Silpa zur Magd.
25 Des Morgens aber, siehe, da war es Lea. Und er sprach zu Laban: Warum hast du mir das gethan? Habe ich dir nicht um Rahel gedienet? Warum hast du mich denn betrogen?
26 Laban antwortete: Es ist nicht Sitte in unserm Lande, daß man die Jüngste ausgebe vor der Aeltesten.
27 Halte mit dieser die Woche aus; so will ich dir diese auch geben, um den Dienst, den du bey mir noch andere sieben Jahre dienen sollst.
28 Jakob that also, und hielt die Woche aus. Da gab ihm Laban Rahel, seine Tochter, zum Weibe.
29 Und gab seiner Tochter Rahel seine Magd Bilha zur Magd.
30 Also lag er auch bey mit Rahel, und hatte Rahel lieber, denn Lea; und dienete bey ihm noch ferner die andern sieben Jahre.
31 Da aber der Herr sah, daß Lea unwerth war; machte er sie fruchtbar, und Rahel unfruchtbar.
32 Und Lea ward schwanger, und gebar einen Sohn, den hieß sie Ruben, und sprach: Der Herr hat angesehen mein Elend; nun wird mich mein Mann lieb haben.
33 Und ward abermal schwanger, und gebar einen Sohn, und sprach: Der Herr hat gehöret, daß ich unwerth bin, und hat mir diesen auch gegeben. Und hieß ihn Simeon.
34 Abermal ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und sprach: Nun wird sich mein Mann wieder zu mir thun, denn ich habe ihm drey Söhne geboren. Darum hieß sie ihn Levi.
35 Zum vierten ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und sprach: Nun will ich dem Herrn danken. Darum hieß sie ihn Juda. Und hörete auf Kinder zu gebären.

Das 30 Capitel.

Jakobs übrige Kinder und Reichthum.

1 Da Rahel sah, daß sie dem Jakob nichts gebar, neidete sie ihre Schwester, und sprach zu Jakob: Schaffe mir Kinder; wo nicht, so sterbe ich.
2 Jakob aber ward sehr zornig auf Rahel, und sprach: Bin ich doch nicht * Gott, der dir deines Leibes Frucht nicht geben will. *Ps. 127, 3.
3 Sie aber sprach: Siehe, da ist meine Magd Bilha. Lege dich zu ihr, daß sie auf meinem Schoose gebäre, und ich doch durch sie erbauet werde.
4 Und sie gab ihm also Bilha, ihre Magd, zum Weibe; und Jakob legte sich zu ihr.
5 Also ward Bilha schwanger, und gebar Jakob einen Sohn.
6 Da sprach Rahel: Gott hat meine

Sache gerichtet, und meine Stimme erhöret, und mir einen Sohn gegeben. Darum hieß sie ihn Dan.
7 Abermal ward Bilha, Rahels Magd, schwanger, und gebar Jakob den andern Sohn.
8 Da sprach Rahel: Gott hat es gewandt mit mir und meiner Schwester, und ich werde es ihr zuvor thun. Und hieß ihn Naphthali.
9 Da nun Lea sah, daß sie aufgehöret hatte zu gebären; nahm sie ihre Magd Silpa, und gab sie Jakob zum Weibe.
10 Also gebar Silpa, Lea Magd, Jakob einen Sohn.
11 Da sprach Lea: Rüstig. Und hieß ihn Gad.
12 Darnach gebar Silpa, Lea Magd, Jakob den andern Sohn.
13 Da sprach Lea: Wohl mir, denn mich werden selig preisen die Töchter. Und hieß ihn Asser.
14 Ruben gieng aus zur Zeit der Weizenernte, und fand Dudaim auf dem Felde, und brachte sie heim seiner Mutter Leä. Da sprach Rahel zu Lea: Gib mir der Dudaim deines Sohnes einen Theil.
15 Sie *antwortete*: Hast du nicht *genug*, daß du mir meinen Mann genommen hast; und willst auch die Dudaim meines Sohnes nehmen? Rahel sprach: Wohlan, laß ihn diese Nacht bey dir schlafen um die Dudaim deines Sohnes.
16 Da nun Jakob des Abends vom Felde kam, gieng ihm Lea hinaus entgegen, und sprach: Bey mir sollst du liegen; denn ich habe dich erkauft um die Dudaim meines Sohnes. Und er schlief die Nacht bey ihr.
17 Und Gott erhörte Lea, und sie ward schwanger, und gebar Jakob den fünften Sohn,
18 Und sprach: Gott hat mir gelohnet, daß ich meine Magd meinem Manne gegeben habe. Und hieß ihn Isaschar.
19 Abermal ward Lea schwanger, und gebar Jakob den sechsten Sohn.
20 Und sprach: Gott hat mich wohl berathen; nun wird mein Mann wieder bey mir wohnen, denn ich habe ihm sechs Söhne geboren. Und hieß ihn Sebulon.
21 Darnach gebar sie eine Tochter, die hieß sie Dina.
22 Der Herr gedachte aber an Rahel, und erhörte sie, und machte sie fruchtbar.
23 Da ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und sprach: Gott hat meine Schmach von mir genommen.
24 Und hieß ihn Joseph, und sprach: Der Herr wolle mir noch einen Sohn dazu geben.
25 Da nun Rahel den Joseph geboren hatte, sprach Jakob zu Laban: Laß mich ziehen und reisen an meinen Ort, und in mein Land.
26 Gib mir meine Weiber, und meine Kinder, darum ich dir gedienet habe, daß ich ziehe; denn du weißt meinen Dienst, wie ich dir gedienet habe.
27 Laban sprach zu ihm: Laß mich Gnade vor deinen Augen finden. Ich spüre, daß mich der Herr segnet um deinet willen.
28 Bestimme den Lohn, den ich dir geben soll.
29 Er aber sprach zu ihm: Du weißt, wie ich dir gedienet habe, und was du für Vieh hattest unter mir.
30 Du hattest wenig, ehe ich herkam; nun aber ist es ausgebreitet in die Menge, und der Herr hat dich gesegnet durch meinen Fuß. Und nun, wann soll ich auch mein Haus versorgen?
31 Er aber sprach: Was soll ich dir denn geben? Jakob sprach: Du sollst mir nichts überall geben; sondern so du mir thun willst, was ich sage, so will ich wiederum weiden und hüten deiner Schafe.
32 Ich will heute durch alle deine Herden gehen, und aussondern alle fleckichten und bunten Schafe, und alle schwarzen Schafe unter den Lämmern, und die bunten und fleckichten Ziegen. Was nun bunt und fleckicht fallen wird, das soll mein Lohn seyn.
33 So wird mir meine Gerechtigkeit zeugen heute oder morgen, wann es kommt, daß ich meinen Lohn von dir nehmen soll; also daß, was nicht fleckicht oder bunt, oder nicht schwarz seyn wird unter den Lämmern und Ziegen, das sey ein Diebstahl bey mir.
34 Da sprach Laban: Siehe da, es sey, wie du gesaget hast.
35 Und sonderte des Tages die sprenglichten und bunten Böcke, und alle fleckichten und bunten Ziegen, wo nur was Weisses daran war,und alles, was schwarz war unter den Lämmern; und that es unter die Hand seiner Kinder.
36 Und machte Raum dreyer Tagereisen weit zwischen ihm und Jakob. Also weidete Jakob die übrige Herde Labans.
37 Jakob aber nahm Stäbe von grünen Pappelbäumen, Haseln und Kastanien; und schälete weisse Streifen daran, daß an den Stäben das Weisse bloß ward.
38 Und legte die Stäbe, die er geschält

hatte, in die Tränkrinnen vor die Herden,
die da kommen mußten zu trinken, daß sie
empfangen sollten, wenn sie zu trinken
kämen.
39 Also empfiengen die Herden über den
Stäben, und brachten Sprenglichte,
Fleckichte und Bunte.
40 Da schied Jakob die Lämmer, und that
die abgesonderte Herde zu den Fleckichten
und Schwarzen in der Herde Labans; und
machte ihm eine eigene Herde, die that er
nicht zu der Herde Labans.
41 Wenn aber der Lauf der Frühlinger-
Herde war, legte er diese Stäbe in die
Rinnen vor die Augen der Herde, daß sie
über den Stäben empfiengen.
42 Aber in der Spätlinger-Lauf legte er
sie nicht hinein. Also wurden die Spät-
linge des Labans, aber die Frühlinge des
Jakobs.
43 Daher ward der Mann über die Maaße
reich, daß er viele Schafe, Mägde und
Knechte, Kameele und Esel hatte.

Das 31 Capitel.

Jakob fliehet, schließt einen Bund, 2c.

1 Und es kamen vor ihn die Reden der
Kinder Labans, daß sie sprachen:
Jakob hat alles unsers Vaters Gut zu sich
gebracht, und von unsers Vaters Gute hat
er solchen Reichthum zuwege gebracht.
2 Und Jakob sah an das Angesicht La-
bans; und siehe, es war nicht mehr gegen
ihn, wie gestern und ehegestern.
3 Und der Herr sprach zu Jakob: Ziehe
wieder in deiner Väter Land, und zu dei-
ner Freundschaft; Ich will mit dir seyn.
4 Da sandte Jakob hin, und ließ rufen
Rahel und Lea aufs Feld, bey seiner Herde,
5 Und sprach zu ihnen: Ich sehe euers
Vaters Angesicht, daß es nicht gegen mich
ist, wie gestern und ehegestern; aber der
Gott meines Vaters ist mit mir gewesen.
6 Und ihr wisset, daß ich aus allen mei-
nen Kräften euerm Vater gedienet habe.
7 Und er hat mich getäuschet, und nun
zehnmal meinen Lohn verändert; aber
Gott hat ihm nicht gestattet, daß er mir
Schaden thäte.
8 Wann er sprach: Die Bunten sollen
dein Lohn seyn; so trug die ganze Herde
Bunte. Wann er aber sprach: Die
Sprenglichten sollen dein Lohn seyn; so
trug die ganze Herde Sprenglichte.
9 Also hat Gott die Güter euers Vaters
ihm entwendet, und mir gegeben.
10 Denn wann die Zeit des Laufs kam,
hob ich meine Augen auf, und sah im
Traume, und siehe, die Böcke sprangen auf
die sprenglichte, fleckichte und bunte Herde.
11 Und der Engel Gottes sprach zu mir
im Traume: Jakob! Und ich antwortete:
Hier bin ich.
12 Er aber sprach: Hebe auf deine Au-
gen, und siehe, die Böcke springen auf die
sprenglichte, fleckichte und bunte Herde;
denn ich habe alles gesehen, was dir Laban
thut.
13 Ich bin der Gott zu Bethel, da du
den Stein gesalbet hast, und mir daselbst
ein Gelübde gethan. Nun mache dich auf,
und ziehe aus diesem Lande, und ziehe wie-
der in das Land deiner Freundschaft.
14 Da antworteten Rahel und Lea, und
sprachen zu ihm: Wir haben doch keinen
Theil noch Erbe mehr in unsers Vaters
Hause.
15 Hat er uns doch gehalten, als die
Fremden; denn er hat uns verkauft, und
unsern Lohn verzehret.
16 Darum hat Gott unserm Vater ent-
wendet seinen Reichthum zu uns und un-
sern Kindern. Alles nun, was Gott dir
gesaget hat, das thue.
17 Also machte sich Jakob auf, und lud
seine Kinder und Weiber auf Kameele,
18 Und führete weg alles sein Vieh, und
alle seine Habe, die er in Mesopotamien
erworben hatte, daß er käme zu Isaak,
seinem Vater, ins Land Canaan.
19 (Laban aber war gegangen seine Her-
de zu scheren.) Und Rahel stahl ihres Va-
ters Götzen.
20 Also stahl Jakob dem Laban in Sy-
rien das Herz, damit, daß er ihm nicht
ansagte, daß er flöhe.
21 Also floh er, und Alles, was sein war,
machte sich auf, und fuhr über das Was-
ser, und richtete sich nach dem Berge Gi-
lead.
22 Am dritten Tage ward es Laban an-
gesagt, daß Jakob flöhe.
23 Und er nahm seine Brüder zu sich,
und jagte ihm nach sieben Tagereisen, und
ereilete ihn auf dem Berge Gilead.
24 Aber Gott kam zu Laban, dem Sy-
rer, im Traume des Nachts, und sprach
zu ihm: Hüte dich, daß du mit Jakob
nicht anders redest, denn freundlich.
25 Und Laban nahete sich zu Jakob. Ja-
kob aber hatte seine Hütten aufgeschlagen
auf dem Berge; und Laban mit seinen
Brüdern schlug seine Hütten auch auf, auf
dem Berge Gilead.
26 Da sprach Laban zu Jakob: Was hast
du gethan, daß du mein Herz gestohlen

hast, und hast meine Töchter entführet, als
die durchs Schwert gefangen wären?
27 Warum bist du heimlich geflohen, und
hast dich weggestohlen, und hast mirs nicht
angesagt, daß ich dich hätte begleitet mit
Freuden, mit Singen, mit Pauken und
Harfen?
28 Und hast mich nicht lassen meine Kin-
der und Töchter küssen? Nun, du hast
thörlich gethan.
29 Und ich hätte mit Gottes Hülfe,
wohl so viel Macht, daß ich euch könnte
Uebels thun; aber euers Vaters Gott hat
gestern zu mir gesagt: Hüte dich, daß du
mit Jakob nicht anders, denn freundlich,
redest.
30 Und weil du denn je wolltest ziehen,
und sehnetest dich so sehr nach deines Va-
ters Hause; warum hast du mir meine
Götter gestohlen?
31 Jakob antwortete, und sprach zu La-
ban: Ich fürchtete mich, und dachte, du
würdest deine Töchter von mir reissen.
32 Bey welchem aber du deine Götter
findest, der sterbe hier vor unsern Brü-
dern. Suche das Deine bey mir, und
nimm es hin. Jakob aber wußte nicht,
daß sie Rahel gestohlen hatte.
33 Da gieng Laban in die Hütte Jakobs,
und Lea, und der beyden Mägde; und fand
nichts. Und gieng aus der Hütte Leä in
die Hütte Rahels.
34 Da nahm Rahel die Götzen, und legte
sie unter die Streu der Kameele, und setzte
sich darauf. Laban aber betastete die ganze
Hütte, und fand nichts.
35 Da sprach sie zu ihrem Vater: Mein
Herr, zürne nicht, denn ich kann nicht auf-
stehen gegen dich; denn es gehet mir nach
der Frauen Weise. Also fand er die Gö-
tzen nicht, wie sehr er suchte.
36 Und Jakob ward zornig, und schalt
Laban, und sprach zu ihm: Was habe ich
mißgehandelt oder gesündiget, daß du so
auf mich erhitzt bist?
37 Du hast allen meinen Hausrath be-
tastet. Was hast du deines Hausraths
gefunden? Lege das dar vor meinen und
deinen Brüdern, daß sie zwischen uns
Beyden richten.
38 Diese zwanzig Jahre bin ich bey dir
gewesen, deine Schafe und Ziegen sind
nicht unfruchtbar gewesen; die Widder
deiner Herde habe ich nie gegessen;
39 Was die Thiere zerrissen, brachte ich
dir nicht, ich mußte es bezahlen; du for-
dertest es von meiner Hand; es wäre mir
des Tages oder des Nachts gestohlen.
40 Des Tages verschmachtete ich vor Hi-
tze, und des Nachts vor Frost, und kam
kein Schlaf in meine Augen.
41 Also habe ich diese zwanzig Jahre in
deinem Hause gedienet, vierzehn um deine
Töchter, und sechs um deine Herde und
hast mir meinen Lohn zehnmal verändert.
42 Wo nicht der Gott meines Vaters,
der Gott Abrahams, und die Furcht
Isaaks auf meiner Seite gewesen wäre;
du hättest mich leer lassen ziehen. Aber
Gott hat mein Elend und Mühe angese-
hen, und hat dich gestern gestraft.
43 Laban antwortete, und sprach zu Ja-
kob: Die Töchter sind meine Töchter, und
die Kinder sind meine Kinder, und die
Herden sind meine Herden, und alles,
was du siehest, ist mein. Was kann ich
meinen Töchtern heute oder ihren Kindern
thun, die sie geboren haben?
44 So komm nun, und laß uns einen
Bund machen, ich und du, der ein Zeugniß
sey zwischen mir und dir.
45 Da nahm Jakob einen Stein, und
richtete ihn auf zu einem Mahle.
46 Und sprach zu seinen Brüdern: Leset
Steine auf. Und sie nahmen Steine, und
machten einen Haufen, und assen auf dem-
selben Haufen.
47 Und Laban hieß ihn Jegar Sahadu-
tha; Jakob aber hieß ihn Gilead.
48 Da sprach Laban: Der Haufe sey
heute Zeuge zwischen mir und dir, (daher
heißt man ihn Gilead;)
49 Und sey eine Warte, denn er sprach:
Der Herr sehe drein zwischen mir und dir,
wenn wir von einander kommen,
50 Wo du meine Töchter beleidigest, oder
andere Weiber dazu nimmst über meine
Töchter. Es ist hier kein Mensch mit uns;
siehe aber, Gott ist der Zeuge zwischen mir
und dir.
51 Und Laban sprach weiter zu Jakob:
Siehe, das ist der Haufe, und das ist das
Mahl, das ich aufgerichtet habe zwischen
mir und dir.
52 Derselbe Haufe sey Zeuge, und das
Mahl sey auch Zeuge, wo ich herüber fah-
re zu dir, oder du herüber fährest zu mir
über diesen Haufen und Mahl, zu beschä-
digen.
53 Der Gott Abrahams, und der Gott
Nahors, und der Gott ihrer Väter sey
*Richter zwischen uns. *cap. 16, 5.
54 Und Jakob schwur ihm bey der Furcht
seines Vaters Isaaks. Und Jakob opfer-
te auf dem Berge, und lud seine Brüder
zum Essen. Und da sie gegessen hatten,

blieben sie auf dem Berge über Nacht.
55 Des Morgens aber stand Laban frühe
auf, küssete seine Kinder und Töchter, und
segnete sie; und zog hin, und kam wieder
an seinen Ort.

Das 32 Capitel.

Jakobs Furcht vor Esau, Gebeth und Kampf.

1 Jakob aber zog seinen Weg; und es begegneten ihm die Engel Gottes.
2 Und da er sie sah, sprach er: Es sind
Gottes Heere; und hieß dieselbige Stätte
Mahanaim.
3 Jakob aber schickte Bothen vor ihm her,
zu seinem Bruder Esau, ins Land Seir,
in der Gegend Edom.
4 Und befahl ihnen, und sprach: Also
saget meinem Herrn Esau: Dein Knecht
Jakob läßt dir sagen: Ich bin bis daher
bey Laban lange aussen gewesen,
5 Und habe Rinder und Esel, Schafe,
Knechte und Mägde; und habe ausgesandt,
dir, meinem Herrn, anzusagen, daß ich
Gnade vor deinen Augen fände.
6 Die Bothen kamen wieder zu Jakob,
und sprachen: Wir kamen zu deinem
Bruder Esau; und er ziehet dir auch entgegen mit vier hundert Mann.
7 Da fürchtete sich Jakob sehr, und ihm
ward bange; und theilete das Volk, das
bey ihm war, und die Schafe, und die
Rinder, und die Kameele in zwey Heere,
8 Und sprach: So Esau kommt auf das
eine Heer, und schlägt es; so wird das
Uebrige entrinnen.
9 Weiter sprach Jakob: Gott meines
Vaters Abrahams, und Gott meines
Vaters Isaaks, Herr, der *du zu mir gesaget hast: Ziehe wieder in dein Land, und
zu deiner Freundschaft, ich will dir wohl
thun. *c. 31, 3. 13.
10 Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die
du an deinem Knechte gethan hast;
denn ich hatte nicht mehr, denn diesen
Stab, da ich über diesen Jordan gieng,
und nun bin ich zwey Heere geworden.
11 Errette mich von der Hand meines
Bruders, von der Hand Esaus; denn ich
fürchte mich vor ihm, daß er nicht komme,
und schlage mich, die Mütter sammt den
Kindern.
12 Du hast *gesagt: Ich will dir wohl
thun, und deinen Samen machen, wie
den Sand am Meere, den man nicht zählen kann vor der Menge. *cap. 28, 13. 14.
13 Und er blieb die Nacht da, und nahm
von dem, das er vorhanden hatte, Geschenke seinem Bruder Esau:
14 Zwey hundert Ziegen, zwanzig Böcke,
zwey hundert Schafe, zwanzig Widder,
15 Und dreyssig säugende Kameele mit
ihren Füllen, vierzig Kühe, und zehn Farren, zwanzig Eselinnen mit zehn Füllen;
16 Und that sie unter die Hand seiner
Knechte, je eine Herde sonderlich, und
sprach zu ihnen: Gehet vor mir hin, und
lasset Raum zwischen einer Herde nach
der andern.
17 Und geboth dem Ersten, und sprach:
Wenn dir mein Bruder Esau begegnet,
und dich fraget: Wem gehörest du an?
Und wo willst du hin? Und wessen ist es,
das du vor dir treibest?
18 Sollst du sagen: Es gehöret deinem
Knechte Jakob zu; der sendet Geschenke
seinem Herrn Esau, und ziehet hinter
uns hernach.
19 Also geboth er auch dem Andern, und
dem Dritten, und allen, die den Herden
nachgiengen, und sprach: Wie ich euch
gesagt habe, so saget zu Esau, wenn ihr
ihm begegnet;
20 Und saget ja auch: Siehe, dein Knecht
Jakob ist hinter uns. Denn er gedachte,
ich will ihn versöhnen mit dem Geschenke,
das vor mir hergehet; darnach will ich
ihn sehen, vielleicht wird er mich annehmen.
21 Also gieng das Geschenk vor ihm her;
aber er blieb dieselbe Nacht bey dem Heere.
22 Und stand auf in der Nacht, und
nahm seine zwey Weiber, und die zwo
Mägde, und seine eilf Kinder, und zog an
die Furt Jabok,
23 Nahm sie, und führete sie über das
Wasser, daß hinüber kam, was er hatte;
24 Und blieb allein. Da rang ein Mann
mit ihm, bis die Morgenröthe anbrach.
25 Und da er sah, daß er ihn nicht übermochte, rührete er das Gelenk seiner Hüfte an; und das Gelenk seiner Hüfte ward
über dem Ringen mit ihm verrenket.
26 Und er sprach: Laß mich gehen, denn
die Morgenröthe bricht an. Aber er antwortete: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.
27 Er sprach: Wie heissest du? Er
antwortete: Jakob.
28 Er sprach: Du *sollst nicht mehr
Jakob heissen, sondern Israel. Denn du
hast mit Gott und mit Menschen gekämpfet, und bist obgelegen. *1 Kön. 18, 31.
29 Und Jakob fragte ihn und sprach:
Sage doch, *wie heissest du? Er aber

sprach: Warum fragest du, wie ich heisse? Und er segnete ihn daselbst. *Richt. 13, 17.
30 Und Jakob hieß die Stätte Pniel; denn ich habe Gott von Angesicht gesehen, und meine Seele ist genesen.
31 Und als er vor Pniel über kam, gieng ihm die Sonne auf; und er hinkte an seiner Hüfte.
32 Daher essen die Kinder Israel keine Spannader auf dem Gelenke der Hüfte, bis auf den heutigen Tag; darum, daß die Spannader an dem Gelenke der Hüfte Jakobs gerühret ward.

Das 33 Capitel.

Versöhnung Jakobs mit Esau.

1 Jakob hob seine Augen auf, und sah seinen Bruder Esau kommen mit vier hundert Mann. Und theilete seine Kinder zu Lea, und zu Rahel, und zu beyden Mägden.
2 Und stellete die Mägde mit ihren Kindern vorne an, und Lea mit ihren Kindern hernach, und Rahel mit Joseph zuletzt.
3 Und er gieng vor ihnen her, und neigete sich siebenmal auf die Erde, bis er zu seinem Bruder kam.
4 Esau aber lief ihm entgegen, und herzte ihn, und fiel ihm um den Hals, und küssete ihn; und sie weineten.
5 Und hob seine Augen auf, und sah die Weiber mit den Kindern, und sprach: Wer sind diese bey dir? Er antwortete: Es sind *Kinder, die Gott deinem Knechte bescheret hat. *cap. 48, 9.
6 Und die Mägde traten herzu mit ihren Kindern, und neigeten sich vor ihm.
7 Lea trat auch herzu mit ihren Kindern, und neigeten sich vor ihm. Darnach trat Joseph und Rahel herzu, und neigeten sich auch vor ihm.
8 Und er sprach: Was willst du mit allem dem Heere, dem ich begegnet bin? Er antwortete: Daß ich Gnade fände vor meinem Herrn.
9 Esau sprach: Ich habe genug, mein Bruder, behalte, was du hast.
10 Jakob antwortete: Ach nicht, habe ich Gnade gefunden vor dir, so nimm mein Geschenk von meiner Hand; denn ich sah *dein Angesicht, als sähe ich Gottes Angesicht; und laß dirs wohlgefallen von mir. *2 Sam. 14, 17.
11 Nimm doch den Segen von mir an, den ich dir zugebracht habe; denn Gott hat mirs bescheret, und ich habe alles genug. Also nöthigte er ihn, daß ers nahm.
12 Und er sprach: Laß uns fortziehen und reisen, ich will mit dir ziehen.
13 Er aber sprach zu ihm: Mein Herr, du erkennest, daß ich zarte Kinder bey mir habe, dazu Vieh und säugende Kühe; wenn sie Einen Tag übertrieben würden, würde mir die ganze Herde sterben.
14 Mein Herr ziehe vor seinem Knechte hin. Ich will gemächlich hernach treiben; darnach das Vieh und die Kinder gehen können, bis daß ich komme zu meinem Herrn in Seir.
15 Esau sprach: So will ich doch bey dir lassen etliche vom Volke, das mit mir ist. Er antwortete: Was ist es von Nöthen? Laß mich nur Gnade vor meinem Herrn finden.
16 Also zog des Tages Esau wiederum seines Weges gen Seir.
17 Und Jakob zog gen Suchoth, und bauete ihm ein Haus, und machte seinem Viehe Hütten; daher heißt die Stätte Suchoth.
18 Darnach zog Jakob gegen Salem, zu der Stadt des Sichems, die im Lande Canaan liegt (nachdem er aus Mesopotamien gekommen war) und machte sein Lager vor der Stadt;
19 Und kaufte ein Stück Acker von den Kindern Hemors, des Vaters Sichems, um hundert Groschen; daselbst richtete er seine Hütte auf.
20 Und richtete daselbst einen *Altar zu, und rief an den Nahmen des starken Gottes Israels. *c. 12, 8.

Das 34 Capitel.

Dina wird von Sichem geschwächt, rc.

1 Dina aber, Lea Tochter, die sie Jakob geboren hatte, gieng heraus, die Töchter des Landes zu sehen.
2 Da die sah Sichem, Hemors Sohn, des Heviters, der des Landes Herr war; nahm er sie, und beschlief sie, und schwächte sie.
3 Und sein Herz hieng an ihr, und hatte die Dirne lieb, und redete freundlich mit ihr.
4 Und Sichem sprach zu seinem Vater Hemor: Nimm mir das Mägdlein zum Weibe.
5 Und Jakob erfuhr, daß seine Tochter Dina geschändet war; und seine Söhne waren mit dem Viehe auf dem Felde, und Jakob schwieg, bis daß sie kamen.
6 Da gieng Hemor, Sichems Vater, heraus zu Jakob, mit ihm zu reden.
7 Indessen kamen die Söhne Jakobs

vom Felde. Und da sie es höreten, verdroß es die Männer, und wurden sehr zornig, daß er eine Narrheit an Israel begangen, und Jakobs Tochter beschlafen hatte; denn so sollte es nicht seyn.
8 Da redete Hemor mit ihnen, und sprach: Meines Sohnes Sichems Herz sehnet sich nach eurer Tochter; Lieber, gebet sie ihm zum Weibe.
9 Befreundet euch mit uns; gebet uns eure Töchter, und nehmet ihr unsere Töchter,
10 Und wohnet bey uns. Das Land soll euch offen seyn; wohnet und werbet, und gewinnet darinnen.
11 Und Sichem sprach zu ihrem Vater und Brüdern: Lasset mich Gnade bey euch finden; was ihr mir saget, das will ich geben.
12 Fordert nur getrost von mir Morgengabe und Geschenk, ich will es geben, wie ihr es heischet; gebet mir nur die Dirne zum Weibe.
13 Da antworteten Jakobs Söhne dem Sichem und seinem Vater Hemor betrüglich, darum, daß ihre Schwester Dina geschändet war,
14 Und sprachen zu ihnen: wir können das nicht thun, daß wir unsere Schwester einem unbeschnittenen Manne geben; denn das wäre uns eine Schande.
15 Doch, dann wollen wir euch zu Willen seyn, so ihr uns gleich werdet, und alles, was männlich unter euch ist, beschnitten werde.
16 Dann wollen wir unsere Töchter euch geben, und eure Töchter uns nehmen, und bey euch wohnen, und Ein Volk seyn.
17 Wo ihr aber nicht willigen wollet euch zu beschneiden; so wollen wir unsere Tochter nehmen, und davon ziehen.
18 Die Rede gefiel Hemor und seinem Sohne wohl.
19 Und der Jüngling verzog nicht solches zu thun; denn er hatte Lust zu der Tochter Jakobs. Und er war herrlich gehalten über Alle in seines Vaters Hause.
20 Da kamen sie nun, Hemor und sein Sohn Sichem, unter der Stadt Thor, und redeten mit den Bürgern der Stadt, und sprachen:
21 Diese Leute sind friedsam bey uns, und wollen im Lande wohnen und werben, so ist nun das Land weit genug für sie; wir wollen uns ihre Töchter zu Weibern nehmen, und ihnen unsere Töchter geben.
22 Aber dann wollen sie uns zu Willen seyn, daß sie bey uns wohnen, und Ein Volk mit uns werden; wo wir alles, was männlich unter uns ist, beschneiden, gleichwie sie beschnitten sind.
23 Ihr Vieh und Güter, und Alles, was sie haben, wird unser seyn; so wir nur ihnen zu Willen werden, daß sie bey uns wohnen.
24 Und sie gehorchten dem Hemor, und Sichem, seinem Sohne, Alle die zu seiner Stadt Thor aus- und eingiengen, und beschnitten Alles, was männlich war, das zu seiner Stadt aus- und eingieng.
25 Und am dritten Tage, da sie es schmerzete, nahmen die zween Söhne Jakobs Simeon und Levi, der Dina Brüder, ein Jeglicher sein Schwert, und giengen herzhaft in die Stadt, und erwürgeten Alles, was männlich war,
26 Und erwürgeten auch Hemor und seinen Sohn Sichem mit der Schärfe des Schwerts, und nahmen ihre Schwester Dina aus dem Hause Sichems, und giengen davon.
27 Da kamen die Söhne Jakobs über die Erschlagenen, und plünderten die Stadt, darum, daß sie hatten ihre Schwester geschändet.
28 Und nahmen ihre Schafe, Rinder, Esel, und was in der Stadt und auf dem Felde war.
29 Und alle ihre Habe, alle Kinder und Weiber nahmen sie gefangen, und plünderten alles, was in den Häusern war.
30 Und Jakob sprach zu Simeon und Levi: Ihr habt mir Unglück zugerichtet, daß ich stinke vor den Einwohnern dieses Landes, den Canaanitern und Pheresitern; und ich bin ein geringer Haufe. Wenn sie sich nun versammeln über mich, so werden sie mich schlagen. Also werde ich vertilget sammt meinem Hause.
31 Sie antworteten aber: Sollten sie denn mit unserer Schwester, als mit einer Hure, handeln?

Das 35 Capitel.

Jakobs Gottesverehrungen; seine Söhne.

1 Und Gott sprach zu Jakob: Mache dich auf, und ziehe gen Bethel, und wohne daselbst, und mache daselbst einen Altar dem Gotte, der dir erschien, da du flohest vor deinem Bruder Esau.
2 Da sprach Jakob zu seinem Hause, und zu Allen, die mit ihm waren: *Thut von euch die fremden Götter, so unter euch sind, und reiniget euch, und ändert eure Kleider. *Jos. 24, 23. 1 Sam. 7, 3
3 Und lasset uns auf seyn, und gen

Bethel ziehen, daß ich daselbst einen Altar mache dem Gott, der mich erhöret hat zur Zeit meiner Trübsal, und ist mit mir gewesen auf dem Wege, den ich gezogen bin.
4 Da gaben sie ihm alle fremden Götter, die unter ihren Händen waren; und ihre Ohrenspangen; und er vergrub sie unter einer Eiche, die neben Sichem stand.
5 Und sie zogen aus. Und es kam die *Furcht Gottes über die Städte, die um sie her lagen, daß sie den Söhnen Jakobs nicht nachjagten. *2 Chron. 14, 14.
6 Also kam Jakob gen Lus im Lande Canaan, die da Bethel heißt, sammt allem dem Volke, das mit ihm war,
7 Und bauete daselbst einen Altar, und hieß die Stätte *ElBethel; darum, daß ihm daselbst Gott geoffenbaret war, da er floh vor seinem Bruder. *cap. 13, 3. ff.
8 Da starb Debora, der Rebecca Amme, und ward begraben unter Bethel, unter der Eiche; und ward genannt die Klageiche.
9 Und Gott erschien Jakob abermal, nachdem er aus Mesopotamien gekommen war, und segnete ihn,
10 Und sprach zu ihm: Du heissest Jakob; aber du sollst nicht mehr Jakob heissen, sondern *Israel sollst du heissen. Und also heißt man ihn Israel. *cap. 32, 28.
11 Und Gott sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott. Sey fruchtbar und mehre dich. Völker und Völkerhaufen sollen von dir kommen, und *Könige sollen aus deinen Lenden kommen. *c. 17, 6.
12 Und das Land, das ich Abraham, und Isaak gegeben habe, will ich dir geben, und will es deinem Samen nach dir geben.
13 Also fuhr Gott auf von ihm, von dem Orte, da er mit ihm geredet hatte.
14 Jakob aber richtete ein *steinern Mahl auf an dem Orte, da er mit ihm geredet hatte, und goß Trankopfer darauf, und begoß ihn mit Oehl. *c. 28, 18.
15 Und Jakob hieß den Ort, da Gott mit ihm geredet hatte, Bethel.
16 Und sie zogen von Bethel. Und da noch ein Feldweges war von Ephrath, da gebar Rahel.
17 Und es kam sie hart an über der Geburt. Da es ihr aber so sauer ward in der Geburt, sprach die Wehemutter zu ihr: Fürchte dich nicht, denn diesen Sohn wirst du auch haben.
18 Da ihr aber die Seele ausgieng, daß sie sterben mußte, hieß sie ihn Benoni; aber sein Vater hieß ihn Benjamin.
19 Also starb Rahel, und ward begraben an dem Wege gen Ephrath, die nun heißt Bethlehem.
20 Und Jakob richtete ein Mahl auf über ihrem Grabe; dasselbe ist das Grabmahl Rahels, bis auf diesen Tag.
21 Und Israel zog aus, und richtete eine Hütte auf jenseit des Thurms Eder.
22 Und es begab sich, da Israel im Lande wohnete, gieng Ruben hin, und schlief bey Bilha, seines Vaters Kebsweibe; und das kam vor Israel. Es hatte aber Jakob zwölf Söhne.
23 Die Söhne Lea waren diese: Ruben, der erstgeborne Sohn Jakobs, Simeon, Levi, Juda, Isaschar und Sebulon.
24 Die Söhne Rahels waren: Joseph und Benjamin.
25 Die Söhne Bilha, Rahels Magd: Dan und Naphthali.
26 Die Söhne Silpa, Lea Magd: Gad und Asser. Das sind die Söhne Jakobs, die ihm geboren sind in Mesopotamien.
27 Und Jakob kam zu seinem Vater Isaak gen Mamre in die Hauptstadt, die da heißt Hebron, da Abraham und Isaak Fremdlinge innen gewesen sind.
28 Und Isaak war hundert und achtzig Jahre alt.
29 Und nahm ab, und starb, und ward versammelt zu seinem Volke, alt und des Lebens satt. Und *seine Söhne Esau und Jakob begruben ihn. *c. 50, 12. 13.

Das 36 Capitel.

Geschlechtsregister Esaus, und Seirs. Fürsten der Edomiter.

1 Dieß ist das Geschlecht Esaus, der da heißt Edom.
2 Esau nahm Weiber von den Töchtern Canaans, Ada, die Tochter Elons, des Hethiters; und Ahalibama, die Tochter des Ana, die Neffe Zibeons, des Heviters;
3 Und Basmath, *Ismaels Tochter, Nebajoths Schwester. *c. 28, 9.
4 Und Ada gebar dem Esau Eliphas; aber Basmath gebar Reguel.
5 Ahalibama gebar Jehus, Jaelam und Korah. Das sind Esaus Kinder, die ihm geboren sind im Lande Canaan.
6 Und Esau nahm seine Weiber, Söhne und Töchter, und alle Seelen seines Hauses, seine Habe, und alles Vieh, mit allen Gütern, so er im Lande Canaan erworben hatte, und zog in ein Land von seinem Bruder Jakob.
7 Denn ihre *Habe war zu groß, daß sie nicht konnten bey einander wohnen; und das Land, darinnen sie Fremdlinge waren,

mochte sie nicht ertragen, vor der Menge
ihres Viehes. *c. 13, 6. c. 26, 14.
8 Also wohnete Esau auf dem Gebirge
Seir. Und Esau ist der Edom.
9 Dieß ist das Geschlecht *Esaus, von
dem die Edomiter herkommen, auf dem
Gebirge Seir. *1 Chron. 1, 35.
10 Und so heissen die Kinder Esaus:
Eliphas, der Sohn Adå, Esaus Weibes;
Reguel, der Sohn Basmath, Esaus
Weibes.
11 Eliphas Söhne aber waren diese:
Theman, Omar, Zepho, Gaetham und
Kenas.
12 Und Thimna war ein Kebsweib Eli-
phas, Esaus Sohnes, die gebar ihm Ama-
lek. Das sind die Kinder von Ada, Esaus
Weibe.
13 Die Kinder aber Reguels sind diese:
Nahath, Serah, Samma, Missa. Das
sind die Kinder von Basmath, Esaus
Weibe.
14 Die Kinder aber von Ahalibama,
Esaus Weibe, der Tochter des Ana, der
Neffe Zibeons, sind diese, die sie dem Esau
gebar: Jehus, Jaelam und Korah.
15 Das sind die Fürsten unter den Kin-
dern Esaus: Die Kinder Eliphas, des
ersten Sohnes Esaus, waren diese: Der
Fürst Theman, der Fürst Omar, der Fürst
Zepho, der Fürst Kenas,
16 Der Fürst Korah, der Fürst Gae-
tham, der Fürst Amalek. Das sind die
Fürsten von Eliphas, im Lande Edom,
und sind Kinder von der Ada.
17 Und das sind die Kinder Reguels,
Esaus Sohnes: Der Fürst Nahath, der
Fürst Serah, der Fürst Samma, der
Fürst Missa. Das sind die Fürsten von
Reguel im Lande der Edomiter, und sind
Kinder von der Basmath, Esaus Weibe.
18 Das sind die Kinder Ahalibama, Esaus
Weibes: Der Fürst Jehus, der Fürst Jae-
lam, der Fürst Korah. Das sind die Für-
sten von Ahalibama, der Tochter des Ana,
Esaus Weibe.
19 Das sind Esaus Kinder, und ihre
Fürsten. Er ist der Edom.
20 Die Kinder aber von Seir, dem Ho-
riten, der im Lande wohnete, sind diese:
Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Dison,
Ezer, und Disan.
21 Das sind die Fürsten der Horiten,
Kinder des Seir, im Lande Edom.
22 Aber des Lothans Kinder waren diese:
Hori und Heman; und Lothans Schwe-
ster hieß Thimna.
23 Die Kinder von Sobal waren diese:
Alwan, Manahath, Ebal, Sepho und
Onam.
24 Die Kinder von Zibeon waren: Aja
und Ana. Das ist der Ana, der in der
Wüste Maulpferde erfand, da er seines
Vaters Zibeons Esel hütete.
25 Die Kinder aber Anå waren: Dison,
und Ahalibama, das ist die Tochter Anå.
26 Die Kinder Disons waren: Hemdan,
Esban, Jethran und Charan.
27 Die Kinder Ezers waren: Bilhan,
Sawan und Akan.
28 Die Kinder Disans waren: Uz und
Aran.
29 Dieß sind die Fürsten der Horiten:
Der Fürst Lothan, der Fürst Sobal, der
Fürst Zibeon, der Fürst Ana,
30 Der Fürst Dison, der Fürst Ezer,
der Fürst Disan. Das sind die Fürsten
der Horiten, die regieret haben im Lande
Seir.
31 Die Könige aber, die im Lande Edom
regieret haben, ehe denn die Kinder Israel
Könige hatten, sind diese:
32 Bela war König in Edom, ein Sohn
Beors; und seine Stadt hieß Dinhaba.
33 Und da Bela starb, ward König an
seine Statt Jobab, ein Sohn Serah von
Bazra.
34 Da Jobab starb, ward an seine Statt
König Husam, aus der Themaniter Lande.
35 Da Husam starb, ward König an sei-
ne Statt Hadad, ein Sohn Bedads, der
die Midianiter schlug auf der Moabiter
Felde; und seine Stadt hieß Awith.
36 Da Hadad starb, regierte Samla von
Masrek.
37 Da Samla starb, ward Saul König,
von Rehoboth am Wasser.
38 Da Saul starb, ward an seine Statt
König Baal Hanan, der Sohn Achbors.
39 Da Baal Hanan, Achbors Sohn,
starb, ward an seine Statt König Hadar,
und seine Stadt hieß Pagu; und sein
Weib hieß Mehetabeel, eine Tochter
Matred, die Mesahabs Tochter war.
40 Also hiessen die Fürsten von Esau, in
ihren Geschlechtern, Oertern und Nah-
men: Der Fürst Thimna, der Fürst Alva,
der Fürst Jetheth,
41 Der Fürst Ahalibama, der Fürst Ela,
der Fürst Pinon,
42 Der Fürst Kenas, der Fürst Theman,
der Fürst Mibzar,
43 Der Fürst Magdiel, der Fürst Iram.
Das sind die Fürsten in Edom, wie sie
gewohnet haben in ihrem Erblande. Und
Esau ist der Vater der Edomiter.

Das 37 Capitel.

Joseph wird aus Neid von seinen Brüdern
verkauft.

1 Jakob aber wohnete im Lande, da sein
Vater ein Fremdling innen gewesen
war, nähmlich im Lande Canaan.
2 Und das sind die Geschlechter Jakobs:
Joseph war siebenzehn Jahre alt, da er ein
Hirte des Viehes ward mit seinen Brü-
dern; und der Knabe war bey den Kindern
Bilha und Silpa, seines Vaters Wei-
bern, und brachte vor ihren Vater, wo ein
böses Geschrey wider sie war.
3 Israel aber hatte Joseph lieber, denn
alle seine Kinder, darum, daß er ihn im
Alter gezeuget hatte; und machte ihm ei-
nen bunten Rock.
4 Da nun seine Brüder sahen, daß ihn
ihr Vater lieber hatte, denn alle seine
Brüder; waren sie ihm feind, und konnten
ihm kein freundliches Wort zusprechen.
5 Dazu hatte Joseph einmal einen
Traum, und sagte seinen Brüdern davon,
da wurden sie ihm noch feinder.
6 Denn er sprach zu ihnen: Höret, Lie-
ber, was mir doch geträumet hat.
7 Mich däuchte, wir bänden Garben auf
dem Felde, und meine Garbe richtete sich
auf, und stand; und eure Garben umher
neigeten sich gegen meine Garbe.
8 Da sprachen seine Brüder zu ihm:
Solltest du unser König werden, und über
uns herrschen? Und wurden ihm noch
feinder um seines Traums, und seiner
Rede willen.
9 Und er hatte noch einen andern Traum,
den erzählte er seinen Brüdern, und sprach:
Siehe, ich habe noch einen Traum gehabt;
mich däuchte, die Sonne, und der Mond,
und eilf Sterne neigeten sich vor mir.
10 Und da das seinem Vater und seinen
Brüdern gesagt ward, strafte ihn sein Va-
ter, und sprach zu ihm: Was ist das für
ein Traum, der dir geträumet hat? Soll
ich, und deine Mutter, und deine Brüder
kommen und dich anbeten?
11 Und seine Brüder neideten ihn. Aber
sein Vater behielt diese Worte.
12 Da nun seine Brüder hingiengen, zu
weiden das Vieh ihres Vaters in Sichem,
13 Sprach Israel zu Joseph: Hüten
nicht deine Brüder des Viehes in Si-
chem? Komm, ich will dich zu ihnen sen-
den. Er aber sprach: Hier bin ich.
14 Und er sprach: Gehe hin, und siehe,
ob es wohl stehe um deine Brüder, und
um das Vieh; und sage mir wieder, wie
sichs hält. Und er sandte ihn aus dem
Thale Hebron, daß er gen Sichem gienge.
15 Da fand ihn ein Mann, daß er irre
gieng auf dem Felde; der fragte ihn und
sprach: Wen suchest du?
16 Er antwortete: Ich suche meine Brü-
der; Lieber, sage mir an wo sie hüten.
17 Der Mann sprach: Sie sind von dan-
nen gezogen; denn ich hörte, daß sie sag-
ten: Lasset uns gen Dothan gehen. Da
folgte Joseph seinen Brüdern nach, und
fand sie zu Dothan.
18 Als sie ihn nun sahen von ferne, ehe
denn er nahe zu ihnen kam; schlugen sie
an, daß sie ihn tödteten,
19 Und sprachen unter einander: Sehet,
der Träumer kommt daher.
20 So kommt nun, und lasset uns ihn
erwürgen, und in eine Grube werfen, und
sagen, ein böses Thier habe ihn gefressen;
so wird man sehen, was seine Träume sind.
21 Da das Ruben hörete, wollte er ihn
aus ihren Händen erretten, und sprach:
Laßt uns ihn nicht tödten.
22 Und weiter sprach Ruben zu ihnen:
Vergiesset nicht Blut; sondern werfet ihn
in die Grube, die in der Wüste ist, und
leget die Hand nicht an ihn. Er wollte
ihn aber aus ihrer Hand erretten, daß er
ihn seinem Vater wieder brächte.
23 Als nun Joseph zu seinen Brüdern
kam, zogen sie ihm seinen Rock mit dem
bunten Rocke aus, den er an hatte;
24 Und nahmen ihn, und warfen ihn in
eine Grube; aber dieselbige Grube war
leer, und kein Wasser darinnen.
25 Und setzten sich nieder zu essen. In-
dessen hoben sie ihre Augen auf, und sahen
einen Haufen Ismaeliter kommen von
Gilead, mit ihren Kameelen; die trugen
Würze, Balsam und Myrrhen, und zo-
gen hinab in Egypten.
26 Da sprach Juda zu seinen Brüdern:
Was hilft es uns, daß wir unsern Bruder
erwürgen, und sein Blut verbergen?
27 Kommt, laßt uns ihn den Ismaeliten
verkaufen, daß sich unsere Hände nicht an
ihm vergreifen! denn er ist unser Bruder,
unser Fleisch und Blut. Und sie gehorch-
ten ihm.
28 Und da die Midianiter, die Kaufleute,
vorüber reiseten, zogen sie ihn heraus aus
der Grube, und *verkauften ihn den Is-
maeliten um zwanzig Silberlinge. Diese
brachten ihn in Egypten. *Ps. 105, 17.
29 Als nun Ruben wieder zur Grube
kam, und fand Joseph nicht darinnen;
zerriß er sein Kleid,

30 Und kam wieder zu seinen Brüdern,
und sprach: Der Knabe ist nicht da, wo
soll ich hin?
31 Da nahmen sie Josephs Rock, und
schlachteten einen Ziegenbock, und tunkten
den Rock ins Blut.
32 Und schickten den bunten Rock hin,
und liessen ihn ihrem Vater bringen, und
sagen: Diesen haben wir gefunden; siehe,
ob es deines Sohnes Rock sey, oder nicht?
33 Er kannte ihn aber, und sprach: Es
ist meines Sohnes Rock; ein böses Thier
hat ihn gefressen; ein reissendes Thier hat
Joseph zerrissen.
34 Und Jakob zerriß seine Kleider, und
legte einen Sack um seine Lenden, und
trug Leid um seinen Sohn lange Zeit.
35 Und alle seine Söhne und Töchter
traten auf, daß sie ihn trösteten; aber er
wollte sich nicht trösten lassen, und sprach:
Ich werde mit Leid hinunterfahren in die
Grube zu meinem Sohne. Und sein Va-
ter beweinete ihn.
36 Aber die Midianiter verkauften ihn
in Egypten dem Potiphar, des Pharao
Kämmerer und Hofmeister.

Das 38 Capitel.

Judä Familiengeschichte.

1 Es begab sich um dieselbe Zeit, daß Ju-
da hinab zog von seinen Brüdern,
und that sich zu einem Manne von Odol-
lam, der hieß Hira.
2 Und Juda sah daselbst eines Canani-
ter-Mannes Tochter, der hieß Suah; und
nahm sie. Und da er sie beschlief,
3 Ward sie schwanger, und gebar einen
Sohn, den hieß er Ger.
4 Und sie ward abermal schwanger, und
gebar einen Sohn, den hieß sie Onan.
5 Sie gebar abermal einen Sohn, den
hieß sie Sela; und er war zu Chesib, da
sie ihn gebar.
6 Und Juda gab seinem ersten Sohne
Ger ein Weib, die hieß Thamar.
7 Aber er war böse vor dem Herrn; dar-
um tödtete ihn der Herr.
8 Da sprach Juda zu Onan: Lege dich
zu deines Bruders Weibe, und nimm sie
zur Ehe, daß du deinem Bruder Samen
erweckest.
9 Aber da Onan wußte, daß der Samen
nicht sein eigen seyn sollte, wenn er sich zu
seines Bruders Weibe legte, ließ ers auf
die Erde fallen, und verderbete es, auf
daß er seinem Bruder nicht Samen gäbe.
10 Da gefiel dem Herrn übel, das er
that, und tödtete ihn auch.
11 Da sprach Juda zu seiner Schnur
Thamar: Bleibe eine Witwe in deines
Vaters Hause, bis mein Sohn Sela
groß wird. Denn er gedachte: Vielleicht
möchte er auch sterben, wie seine Brüder.
Also gieng Thamar hin, und blieb in ih-
res Vaters Hause.
12 Da nun viele Tage verlaufen waren,
starb des Suah Tochter, Juda Weib.
Und nachdem Juda ausgetrauert hatte,
gieng er hinauf, seine Schafe zu scheren,
gen Thimnath, mit seinem Hirten Hira,
von Odollam.
13 Da ward der Thamar angesagt: Sie-
he, dein Schwäher geht hinauf gen Thim-
nath, seine Schafe zu scheren.
14 Da legte sie die Witwenkleider von
sich, die sie trug, deckte sich mit einem
Mantel, und verhüllete sich, und setzte sich
vor die Thüre heraus, an dem Wege gen
Thimnath; denn sie sah, daß Sela war
groß geworden, und sie ward ihm nicht
zum Weibe gegeben.
15 Da sie nun Juda sah, meinete er, es
wäre eine Hure; denn sie hatte ihr Ange-
sicht verdecket.
16 Und machte sich zu ihr am Wege, und
sprach: Lieber, laß mich bey dir liegen.
Denn er wußte nicht, daß sie seine Schnur
wäre. Sie antwortete: Was willst du
mir geben, daß du bey mir liegest?
17 Er sprach: Ich will dir einen Zie-
genbock von der Herde senden. Sie ant-
wortete: So gib mir ein Pfand, bis daß
du mirs sendest.
18 Er sprach: Was willst du für ein
Pfand, das ich dir gebe? Sie antwortete:
Deinen Ring, und deine Schnur, und
deinen Stab, den du in den Händen hast.
Da gab ers ihr, und lag bey ihr; und sie
ward von ihm schwanger.
19 Und sie machte sich auf, und gieng hin,
und legte den Mantel ab, und zog ihre
Witwenkleider wieder an.
20 Juda aber sandte den Ziegenbock durch
seinen Hirten von Odollam, daß er das
Pfand wieder holete von dem Weibe; und
er fand sie nicht.
21 Da fragte er die Leute desselbigen
Orts, und sprach: Wo ist die Hure, die
aussen am Wege saß? Sie antworteten:
Es ist keine Hure da gewesen.
22 Und er kam wieder zu Juda, und
sprach: Ich habe sie nicht gefunden; dazu
sagen die Leute desselbigen Orts, es sey
keine Hure da gewesen.
23 Juda sprach: Sie habe es ihr! sie
kann uns doch nicht Schande nachsagen;

denn ich habe den Bock gesandt, so hast du
sie nicht gefunden.
24 Ueber drey Monathe ward Juda an-
gesagt: Deine Schnur Thamar hat gehu-
ret; dazu siehe, sie ist von Hurerey schwan-
ger geworden. Juda sprach: Bringet sie
hervor; daß sie verbrannt werde.
25 Und da man sie hervorbrachte, schickte
sie zu ihrem Schwäher, und sprach: Von
dem Manne bin ich schwanger, dessen dieß
ist. Und sprach: Kennest du auch, wessen
dieser Ring, und diese Schnur, und dieser
Stab ist?
26 Juda erkannte es, und sprach: Sie
ist gerechter denn ich; denn ich habe sie
nicht gegeben meinem Sohne Sela. Doch
beschlief er sie nicht mehr.
27 Und da sie gebären sollte, wurden
Zwillinge in ihrem Leibe erfunden.
28 Und als sie jetzt gebar, that sich eine
Hand heraus. Da nahm die Wehemut-
ter, und band einen rothen Faden darum,
und sprach: Der wird der erste heraus
kommen.
29 Da aber der seine Hand wieder hinein
zog, kam sein Bruder heraus; und sie
sprach: Warum hast du um deinet willen
solchen Riß gerissen? Und man hieß ihn
Perez.
30 Darnach kam sein Bruder heraus,
der den rothen Faden um seine Hand hat-
te. Und man hieß ihn Serah.

Das 39 Capitel.

Josephs Dienst, Keuschheit u. Gefängniß.

1 Joseph ward hinab in Egypten geführ-
ret; und Potiphar, ein Egyptischer
Mann, des Pharao Kämmerer und Hof-
meister, kaufte ihn von den Ismaeliten,
die ihn hinab brachten.
2 Und der Herr war mit Joseph, daß
er ein glückseliger Mann ward; und war
in seines Herrn, des Egypters, Hause.
3 Und sein Herr sah, daß der Herr mit
ihm war; denn alles, was er that, da gab
der Herr Glück zu durch ihn;
4 Also, daß er Gnade fand vor seinem
Herrn, und sein Diener ward. Der setzte
ihn über sein Haus, und alles, was er
hatte, that er unter seine Hände.
5 Und von der Zeit an, da er ihn über
sein Haus und alle seine Güter gesetzt hat-
te, *segnete der Herr des Egypters Haus,
um Josephs willen; und war viel Segen
des Herrn in allem, was er hatte, zu
Hause und zu Felde. *c. 30, 27.
6 Darum ließ er Alles unter Josephs
Händen, was er hatte; und er nahm sich
keines Dinges an, weil er ihn hatte, denn
daß er aß und trank. Und Joseph war
schön und hübsch von Angesicht.
7 Und es begab sich nach dieser Geschich
te, daß seines Herrn Weib ihre Augen
auf Joseph warf, und sprach: Schlafe bey
mir.
8 Er wegerte sichs aber, und sprach zu
ihr: Siehe, mein Herr nimmt sich nichts
an vor mir, was im Hause ist; und alles,
was er hat, das hat er unter meine Hände
gethan;
9 Und hat nichts so Grosses in dem Hau-
se, das er vor mir verhehlen habe, ohne
dich, indem du sein Weib bist. Wie
sollte ich denn nun ein solch gros-
ses Uebel thun, und *wider Gott
sündigen. *c. 20, 6. Sus. v. 23.
10 Und sie trieb solche Worte gegen Jo-
seph täglich. Aber er gehorchte ihr nicht,
daß er nahe bey ihr schliefe, noch um sie wäre.
11 Es begab sich der Tage einen, daß Jo-
seph in das Haus gieng, seine Geschäfte
zu thun; und war kein Mensch vom Ge-
sinde des Hauses dabey.
12 Und sie erwischte ihn bey seinem Klei-
de, und sprach: Schlafe bey mir. Aber
er ließ das Kleid in ihrer Hand und floh,
und lief zum Hause hinaus.
13 Da sie nun sah, daß er sein Kleid in
ihrer Hand ließ, und hinaus entfloh;
14 Rief sie das Gesinde im Hause, und
sprach zu ihnen: Sehet, er hat uns den
Ebräischen Mann herein gebracht, daß er
uns zu Schanden mache. Er kam zu mir
herein, und wollte bey mir schlafen; ich
rief aber mit lauter Stimme.
15 Und da er hörete, daß ich ein Geschrey
machte, und rief, da ließ er sein Kleid bey
mir, und floh, und lief hinaus.
16 Und sie legte sein Kleid neben sich,
bis sein Herr heim kam;
17 Und sagte zu ihm eben dieselben Wor-
te, und sprach: Der Ebräische Knecht,
den du uns herein gebracht hast, kam zu
mir herein, und wollte mich zu Schanden
machen.
18 Da ich aber ein Geschrey machte, und
rief, da ließ er sein Kleid bey mir, und
floh hinaus.
19 Als sein Herr hörete die Rede seines
Weibes, die sie ihm sagte und sprach: Al-
so hat mir dein Knecht gethan; ward er
sehr zornig.
20 Da nahm ihn sein Herr, und legte
ihn ins Gefängniß, da des Königs Gefan-
gene innen lagen; und er lag allda im
Gefängnisse.

21 Aber der *Herr war mit ihm, und
neigte seine Huld zu ihm, und ließ ihn
Gnade finden vor dem Amtmanne über
das Gefängniß, *Dan. 1, 9. Weish. 10, 13.
22 Daß er ihm unter seine Hand befahl
alle Gefangene im Gefängnisse, auf daß
alles, was da geschah, durch ihn geschehen
mußte.
23 Denn der Amtmann über das Gefängniß
nahm sich keines Dinges an; denn
der Herr war mit Joseph, und was er
that, dazu gab der Herr Glück.

Das 40 Capitel.

Joseph leget den Gefangenen Träume aus.

1 Und es begab sich darnach, daß sich der
Schenke des Königs in Egypten,
und der Becker, versündigten an ihrem
Herrn, dem Könige in Egypten.
2 Und Pharao ward zornig über seine
beyden Kämmerer, über den Amtmann über
die Schenken, und über den Amtmann
über die Becker.
3 Und ließ sie setzen in des Hofmeisters
Hause ins Gefängniß, da Joseph gefangen
lag.
4 Und der Hofmeister setzte Joseph über
sie, daß er ihnen dienete; und sassen etliche
Tage im Gefängnisse.
5 Und es träumete ihnen beyden, dem
Schenken und dem Becker des Königs in
Egypten, in Einer Nacht, einem Jeglichen
ein eigener Traum; und eines Jeglichen
Traum hatte seine Bedeutung.
6 Da nun des Morgens Joseph zu ihnen
hinein kam, und sah, daß sie traurig waren;
7 Fragte er sie, und sprach: Warum
seyd ihr heute so traurig?
8 Sie antworteten: Es hat uns geträumet,
und wir haben Niemand, der es
uns auslege. Joseph sprach: Auslegen
gehöret Gott zu; doch erzählet mirs.
9 Da erzählete der oberste Schenke seinen
Traum Joseph, und sprach zu ihm:
Mir hat geträumet, daß ein Weinstock
vor mir wäre,
10 Der hatte drey Reben, und er grünete,
wuchs und blühete, und seine Trauben
wurden reif.
11 Und ich hatte den Becher Pharaos in
meiner Hand, und nahm die Beeren, und
zerdrückte sie in den Becher, und gab den
Becher Pharao in die Hand.
12 Joseph sprach zu ihm, das ist seine
Deutung. Drey Reben sind drey Tage.
13 Ueber drey Tage wird Pharao dein
Haupt erheben, und dich wieder an dein
Amt stellen, daß du ihm den Becher in die
Hand gebest, nach der vorigen Weise, da
du sein Schenke warest.
14 Aber gedenke meiner, wenn dirs wohl
gehet, und thue Barmherzigkeit an mir,
daß du Pharao erinnerst, daß er mich aus
diesem Hause führe.
15 Denn ich bin aus dem Lande der Ebräer
heimlich gestohlen; dazu habe ich auch
allhier nichts gethan, daß sie mich eingesetzt
haben.
16 Da der oberste Becker sah, daß die
Deutung gut war, sprach er zu Joseph:
Mir hat auch geträumet, ich trüge drey
weisse Körbe auf meinem Haupte.
17 Und im obersten Korbe allerley gebackne
Speise dem Pharao; und die Vögel
assen aus dem Korbe auf meinem
Haupte.
18 Joseph antwortete, und sprach: Das
ist seine Deutung: Drey Körbe sind drey
Tage.
19 Und nach dreyen Tagen wird dir Pharao
dein Haupt erheben, und dich an den
Galgen henken, und die Vögel werden
dein Fleisch von dir essen.
20 Und es geschah des dritten Tages, da
begieng Pharao seinen Jahrstag; und er
machte eine Mahlzeit allen seinen Knechten,
und erhob das Haupt des obersten
Schenken, und das Haupt des obersten
Beckers unter seinen Knechten;
21 Und setzte den obersten Schenken wieder
zu seinem Schenkamte, daß er den
Becher reichte in Pharaos Hand;
22 Aber den obersten Becker ließ er henken,
wie ihnen Joseph gedeutet hatte.
23 Aber der oberste Schenke gedachte
nicht an Joseph, sondern vergaß seiner.

Das 41 Capitel.

Joseph wird zu fürstlicher Würde erhoben.

1 Und nach zweyen Jahren hatte Pharao
einen Traum, wie er stünde am Wasser.
2 Und sähe aus dem Wasser steigen sieben
schöne fette Kühe, und sie giengen an
der Weide im Grase.
3 Nach diesen sah er andere sieben Kühe
aus dem Wasser aufsteigen; die waren
häßlich und mager, und traten neben die
Kühe an das Ufer am Wasser.
4 Und die häßlichen und magern frassen
die sieben schönen fetten Kühe. Da erwachte
Pharao.
5 Und er schlief wieder ein, und ihm
träumete abermal, und sah, daß sieben
Aehren wuchsen aus Einem *Halme, voll
und dicke.

6 Darnach sah er sieben dünne und versengete Aehren aufgehen.

7 Und die sieben magern Aehren verschlangen die sieben dicken und vollen Aehren. Da erwachte Pharao, und merkte, daß es ein Traum war.

8 Und da es Morgen ward, war sein Geist bekümmert, und schickte aus, und ließ rufen alle Wahrsager in Egypten, und alle Weisen, und erzählete ihnen seine Träume. Aber da war keiner, der sie dem Pharao deuten konnte.

9 Da redete der oberste Schenke zu Pharao, und sprach: Ich gedenke heute an meine Sünde.

10 Da Pharao zornig ward über seine Knechte, und mich mit dem obersten Becker ins Gefängniß legte, in des Hofmeisters Hause;

11 Da träumete uns Beyden in Einer Nacht, einem jeglichen sein Traum, dessen Deutung ihn betraf.

12 Da war bey uns ein Ebräischer Jüngling, des Hofmeisters Knecht, dem erzäheten wirs. Und er deutete uns unsere Träume, einem Jeglichen nach seinem Traume.

13 Und wie er uns deutete, so ists ergangen; denn ich bin wieder an mein Amt gesetzt, und jener ist gehenkt.

14 Da sandte Pharao hin, und ließ Joseph rufen; und liessen ihn eilend aus dem Loche. Und er ließ sich bescheren, und zog andere Kleider an, und kam hinein zu Pharao.

15 Da sprach Pharao zu ihm: Mir hat ein Traum geträumet, und ist Niemand, der ihn deuten kann. Ich habe aber gehöret von dir sagen, wann du einen Traum hörest, so kannst du ihn deuten.

16 Joseph antwortete Pharao, und sprach: *Das stehet bey mir nicht. Gott wird doch Pharao Gutes weissagen. *c. 40, 8.

17 Pharao sagte an zu Joseph: Mir träumete, ich stünde am Ufer bey dem Wasser;

18 Und sah aus dem Wasser steigen sieben schöne fette Kühe, und sie giengen an der Weide im Grase.

19 Und nach ihnen sah ich andere sieben dürre, sehr häßliche und magere Kühe heraus steigen. Ich habe in ganz Egyptenland nicht so häßliche gesehen.

20 Und die sieben magern und häßlichen Kühe frassen auf die sieben ersten fetten Kühe.

21 Und da sie die hinein gefressen hatten, merkte mans nicht an ihnen, daß sie die gefressen hatten, und waren häßlich, gleichwie vorhin. Da wachte ich auf.

22 Und ich sah abermal in meinem Traume sieben Aehren auf Einem Halme wachsen voll und dicke.

23 Darnach giengen auf sieben dürre Aehren, dünne und versenget.

24 Und die sieben dünnen Aehren verschlangen die sieben dicken Aehren. Und ich habe es den Wahrsagern gesaget, aber die könnens mir nicht deuten.

25 Joseph antwortete Pharao: Beyde Träume Pharaos sind einerley. Denn Gott verkündiget Pharao, was er vor hat.

26 Die sieben schönen Kühe sind sieben Jahre, und die sieben guten Aehren sind auch die sieben Jahre. Es ist einerley Traum.

27 Die sieben magern und häßlichen Kühe, die nach jenen aufgestiegen sind, das sind sieben Jahre; und die sieben magern und versengeten Aehren sind sieben Jahre theure Zeit.

28 Das ist nun, das ich gesaget habe zu Pharao, daß Gott Pharao zeiget, was er vor hat.

29 Siehe, sieben reiche Jahre werden kommen in ganz Egyptenland.

30 Und nach denselben werden sieben Jahre theure Zeit kommen; daß man vergessen wird aller solcher Fülle in Egyptenland. Und die theure Zeit wird das Land verzehren,

31 Daß man nichts wissen wird von der Fülle im Lande, vor der theuern Zeit, die hernach kommt; denn sie wird sehr schwer seyn.

32 Daß aber dem Pharao zum andernmal geträumet hat, bedeutet, daß solches Gott gewißlich und eilend thun wird.

33 Nun sehe Pharao nach einem verständigen und weisen Manne, den er über Egyptenland setze;

34 Und schaffe, daß er Amtleute verordne im Lande, und nehme den Fünften in Egyptenland, in den sieben reichen Jahren;

35 Und sammle alle Speise der guten Jahre, die kommen werden, daß sie Getreide aufschütten in Pharaos Kornhäuser, zum Vorrathe in den Städten, und verwahren es;

36 Auf daß man Speise verordnet finde dem Lande in den sieben theuren Jahren, die über Egyptenland kommen werden, daß nicht das Land vor Hunger verderbe.

37 Die Rede gefiel Pharao und allen seinen Knechten wohl.

38 Und Pharao sprach zu seinen Knechten: Wie könnten wir einen solchen Mann finden, in dem der Geist Gottes sey?
39 Und sprach zu Joseph: Weil dir Gott solches alles hat kund gethan, ist Keiner so verständig und weise, als du.
40 Du sollst über mein Haus seyn, und deinem Worte soll alles mein Volk gehorsam seyn; allein des königlichen Stuhls will ich höher seyn, denn du.
41 Und weiter sprach Pharao zu Joseph: Siehe, *ich habe dich über ganz Egyptenland gesetzet. *Ps. 37, 37.
42 Und that seinen Ring von seiner Hand, und gab ihn Joseph an seine Hand, und kleidete ihn mit weisser Seide, und hieng ihm eine goldene Kette an seinen Hals;
43 Und ließ ihn auf seinem andern Wagen führen, und ließ vor ihm her ausrufen: Der ist des Landes Vater! Und setzte ihn über ganz Egyptenland.
44 Und Pharao sprach zu Joseph: Ich bin Pharao, ohne deinen Willen soll Niemand seine Hand oder seinen Fuß regen in ganz Egyptenland.
45 Und nannte ihn den geheimen Rath. Und gab ihm ein Weib, Asnath, die Tochter Potiphera, des Priesters zu On. Also zog Joseph aus, das Land Egypten zu besehen.
46 Und er war dreyssig Jahre alt, da er vor Pharao stand, dem Könige in Egypten; und fuhr aus von Pharao, und zog durch ganz Egyptenland.
47 Und das Land that also die sieben reichen Jahre.
48 Und sammelten alle Speise der sieben Jahre, so im Lande Egypten waren; und thaten sie in die Städte. Was für Speise auf dem Felde einer jeglichen Stadt umher wuchs, das thaten sie hinein.
49 Also schüttete Joseph das Getreide auf, über die Maaße viel, wie Sand am Meere, also, daß er aufhörete zu zählen, denn man konnte es nicht zählen.
50 Und Joseph wurden zween Söhne geboren, ehe denn die theure Zeit kam, welche ihm gebar Asnath, Potiphera, des Priesters zu On, Tochter.
51 Und hieß den ersten Manasse; denn Gott, sprach er, hat mich lassen vergessen alles meines Unglücks, und alles meines Vaters Hauses.
52 Den andern hieß er Ephraim; denn Gott, sprach er, hat mich lassen wachsen in dem Lande meines Elendes.
53 Da nun die sieben reichen Jahre um waren im Lande Egypten;
54 Da fiengen an die sieben theuren Jahre zu kommen, davon Joseph gesagt hatte. Und es ward eine Theurung in allen Landen; aber in ganz Egyptenland war Brot.
55 Da nun das ganze Egyptenland auch Hunger litt, schrie das Volk zu Pharao um Brot. Aber Pharao sprach zu allen Egyptern: Gehet hin zu Joseph, was euch der saget, das thut.
56 Als nun im ganzen Lande Theurung war; that Joseph allenthalben Kornhäuser auf, und verkaufte den Egyptern. Denn die Theurung ward je länger, je grösser im Lande.
57 Und alle Länder kamen in Egypten zu kaufen bey Joseph; denn die *Theurung war groß in allen Ländern. *c. 12, 10.

Das 42 Capitel.

Reise der Söhne Jakobs in Egypten, rc.

1 Da aber Jakob sah, daß Getreide in Egypten feil war, sprach er zu seinen Söhnen: Was sehet ihr euch lange um?
2 Siehe, ich höre, es sey in Egypten Getreide feil; ziehet hinab, und kaufet uns Getreide, daß wir leben und nicht sterben.
3 Also zogen hinab zehn Brüder Josephs, daß sie in Egypten Getreide kauften.
4 Aber Benjamin, Josephs Bruder, ließ Jakob nicht mit seinen Brüdern ziehen; denn er sprach: Es möchte ihm ein Unfall begegnen.
5 Also kamen die Kinder Israel Getreide zu kaufen, sammt Andern, die mit ihnen zogen; denn es war im Lande Canaan auch theuer.
6 Aber Joseph war der Regent im Lande, und verkaufte Getreide allem Volke im Lande. Da nun seine Brüder kamen, fielen sie vor ihm nieder zur Erde auf ihr Antlitz.
7 Und er sah sie an, und kannte sie, und stellete sich fremd gegen sie, und redete hart mit ihnen, und sprach zu ihnen: Woher kommt ihr? Sie sprachen: Aus dem Lande Canaan, Speise zu kaufen.
8 Aber wiewohl er sie kannte, kannten sie ihn doch nicht.
9 Und Joseph gedachte an die Träume, die ihm von ihnen geträumet hatten, und sprach zu ihnen: Ihr seyd Kundschafter, und seyd gekommen zu sehen, wo das Land offen ist.
10 Sie antworteten ihm: Nein, mein Herr; deine Knechte sind gekommen, Speise zu kaufen.

11 Wir sind alle Eines Mannes Söh-
ne, wir sind redlich; und deine Knechte sind
nie Kundschafter gewesen.
12 Er sprach zu ihnen: Nein, sondern
ihr seyd gekommen zu besehen, wo das
Land offen ist.
13 Sie antworteten ihm: Wir, deine
Knechte, sind zwölf Brüder, Eines
Mannes Söhne im Lande Canaan, und
der Jüngste ist noch bey unserm Vater;
aber der Eine ist nicht mehr vorhanden.
14 Joseph sprach zu ihnen: Das ist es,
das ich euch gesagt habe; Kundschafter seyd
ihr.
15 Daran will ich euch prüfen. Bey dem
Leben Pharaos, ihr sollt nicht von dannen
kommen, es komme denn her euer jüngster
Bruder.
16 Sendet einen unter euch hin, der eu-
ern Bruder hole; ihr aber sollt gefangen
seyn. Also will ich prüfen eure Rede, ob
ihr mit Wahrheit umgehet oder nicht.
Denn wo nicht; so seyd ihr, bey dem Leben
Pharaos, Kundschafter.
17 Und ließ sie beysammen verwahren,
drey Tage lang.
18 Am dritten Tage aber sprach er zu
ihnen: *Wollt ihr leben, so thut also; denn
ich fürchte Gott. *c. 50, 19.
19 Seyd ihr redlich, so lasset eurer Brü-
der Einen gebunden liegen in euerm Ge-
fängnisse; ihr aber ziehet hin, und brin-
get heim, was ihr gekauft habt für den
Hunger.
20 Und bringet euern jüngsten Bruder
zu mir; so will ich euern Worten glau-
ben, daß ihr nicht sterben müsset. Und sie
thaten also.
21 Sie aber sprachen unter einander:
*Das haben wir an unserm Bruder ver-
schuldet, daß wir sahen die Angst seiner
Seele, da er uns flehete, und wir wollten
ihn nicht erhören; darum kommt nun diese
Trübsal über uns. *v. 28. c. 44, 16.
22 Ruben antwortete ihnen, und sprach:
Sagte ichs euch nicht, da ich sprach: Ver-
sündiget euch nicht an dem Knaben, und
ihr wolltet nicht hören? Nun wird sein
Blut gefordert.
23 Sie wußten aber nicht, daß es Joseph
verstand; denn er redete mit ihnen durch
einen Dolmetscher.
24 Und er wandte sich von ihnen, und
weinete. Da er nun sich wieder zu ihnen
wandte, und mit ihnen redete; nahm er
aus ihnen Simeon, und band ihn vor ihren
Augen.
25 Und Joseph that Befehl, daß man ih-
re Säcke mit Getreide füllete, und ihr
Geld wiedergäbe, einem Jeglichen in sei-
nen Sack, dazu auch Zehrung auf den
Weg. Und man that ihnen also.
26 Und sie luden ihre Waare auf ihre
Esel, und zogen von dannen.
27 Da aber einer seinen Sack aufthat,
daß er seinem Esel Futter gäbe in der Her-
berge; ward er gewahr seines Geldes, das
oben im Sacke lag.
28 Und sprach zu seinen Brüdern: Mein
Geld ist mir wieder geworden: siehe, in
meinem Sacke ist es. *Da entfiel ihnen
ihr Herz, und erschraken unter einander,
Und sprachen: Warum hat uns Gott das
gethan? *1 Sam. 17, 32. Neh. 6, 16.
29 Da sie nun heim kamen zu ihrem Va-
ter Jakob ins Land Canaan; sagten sie
ihm alles, was ihnen begegnet war, und
sprachen:
30 Der Mann, der im Lande Herr ist,
redete hart mit uns, und hielt uns für
Kundschafter des Landes.
31 Und da wir ihm antworteten: Wir
sind redlich, und nie Kundschafter gewesen;
32 Sondern zwölf Brüder, unsers Va-
ters Söhne; Einer ist nicht mehr vorhan-
den, und der Jüngste ist noch bey unserm
Vater im Lande Canaan;
33 Sprach der Herr im Lande zu uns:
Daran will ich merken, ob ihr redlich seyd;
Einen eurer Brüder lasset bey mir, und
nehmet die Nothdurft für euer Haus, und
ziehet hin;
34 Und bringet euern jüngsten Bruder
zu mir, so merke ich, daß ihr nicht Kund-
schafter, sondern redlich seyd. So will
ich auch euch euern Bruder geben, und
möget im Lande werben.
35 Und da sie die Säcke ausschütteten,
fand ein Jeglicher sein Bündlein Geld in
seinem Sacke. Und da sie sahen, daß es
die Bündlein ihres Geldes waren, erschra-
ken sie sammt ihrem Vater.
36 Da sprach Jakob, ihr Vater, zu ih-
nen: Ihr beraubet mich meiner Kinder.
Joseph ist nicht mehr vorhanden; Simeon
ist nicht mehr vorhanden; Benjamin wollt
ihr hinnehmen; es gehet alles über mich.
37 Ruben antwortete seinem Vater, und
sprach: Wenn ich dir ihn nicht wieder-
bringe, so erwürge meine zween Söhne;
gib ihn nur in meine Hand, ich will ihn
dir wiederbringen.
38 Er sprach: Mein Sohn soll nicht
mit euch hinab ziehen, denn sein Bruder
ist todt, und er ist allein übergeblieben;
wenn ihm ein Unfall auf dem Wege be-

gegnete, darauf ihr reiset, würdet ihr mei-
ne grauen Haare mit Herzeleid in die
Grube bringen.

Das 43 Capitel.

Reise der Söhne Jakobs in Egypten, ꝛc.

1 Die Theurung aber drückte das Land.
2 Und da es verzehret war, was sie
für Getreide aus Egypten gebracht hat-
ten, sprach ihr Vater zu ihnen: Ziehet
wieder hin, und kaufet uns ein wenig
Speise.
3 Da antwortete ihm Juda, und sprach:
Der Mann band uns das hart ein, und
sprach: Ihr sollt mein Angesicht nicht se-
hen, es sey denn euer Bruder mit euch.
4 Ist es nun, daß du unsern Bruder mit
uns sendest; so wollen wir hinabziehen,
und dir zu essen kaufen.
5 Ist es aber, daß du ihn nicht sendest;
so ziehen wir nicht hinab. Denn der
Mann hat gesagt zu uns: Ihr sollt mein
Angesicht nicht sehen, euer Bruder sey
denn mit euch.
6 Israel sprach: Warum habt ihr so
übel an mir gethan, daß ihr dem Man-
ne angesagt, wie ihr noch einen Bruder
habt.
7 Sie antworteten: Der Mann forschete
so genau nach uns und unserer Freund-
schaft, und sprach: Lebet euer Vater noch?
Habt ihr auch noch einen Bruder? Da sag-
ten wir ihm, wie er uns fragte. Wie konn-
ten wir so eben wissen, daß er sagen würde:
Bringet euern Bruder mit hernieder?
8 Da sprach Juda zu Israel, seinem Va-
ter: Laß den Knaben mit mir ziehen, daß
wir uns aufmachen und reisen, und leben,
und nicht sterben, Beyde, wir und du, und
unsere Kindlein.
9 Ich will Bürge für ihn seyn; von
meinen Händen sollst du ihn fordern.
Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe, und
vor deine Augen stelle; so will ich mein
Lebenlang die Schuld tragen.
10 Denn wo wir nicht hätten verzogen,
wären wir schon wohl zweymal wieder ge-
kommen.
11 Da sprach Israel, ihr Vater, zu ih-
nen: Muß es denn ja also seyn, so thuts;
und nehmet von des Landes besten Früch-
ten in eure Säcke, und bringet dem Man-
ne Geschenke hinab; ein wenig Balsam,
und Honig, und Würze, und Myrrhen,
und Datteln, und Mandeln.
12 Nehmet auch anderes Geld mit euch;
und das Geld, das euch oben in euern Sä-
cken wieder geworden ist, bringet auch
wieder mit euch. Vielleicht ist ein Irr-
thum da geschehen.
13 Dazu nehmet euern Bruder, machet
euch auf, und kommet wieder zu dem
Manne.
14 Aber der Allmächtige Gott gebe euch
Barmherzigkeit vor dem Manne, daß er
euch lasse euern andern Bruder, und Ben-
jamin. Ich aber muß seyn, wie einer,
der seiner Kinder gar beraubet ist.
15 Da nahmen sie diese Geschenke, und
das Geld zweyfältig mit sich, und den
Benjamin; machten sich auf, und zogen
in Egypten, und traten vor Joseph.
16 Da sah sie Joseph mit Benjamin, und
sprach zu seinem Haushalter: Führe die-
se Männer zu Hause, und schlachte, und
richte zu; denn sie sollen zu Mittag mit
mir essen.
17 Und der Mann that, wie ihm Joseph
gesagt hatte, und führete die Männer in
Josephs Haus.
18 Sie fürchteten sich aber, daß sie in Jo-
sephs Haus geführet wurden, und spra-
chen: Wir sind herein geführet um des
Geldes willen, das wir in unsern Säcken
vorhin wieder gefunden haben; daß er es
auf uns bringe, und fälle ein Urtheil über
uns, damit er uns nehme zu eigenen Knech-
ten, sammt unsern Eseln.
19 Darum traten sie zu Josephs Haus-
halter, und redeten mit ihm vor der Haus-
thüre,
20 Und sprachen: Mein Herr, wir sind
vorhin herabgezogen, Speise zu kaufen.
21 Und da wir in die Herberge kamen,
und unsere Säcke aufthaten, siehe, da war
eines Jeglichen Geld oben in seinem Sacke
mit völligem Gewichte; darum haben wir
es wieder mit uns gebracht.
22 Haben auch anderes Geld mit uns
herab gebracht, Speise zu kaufen. Wir
wissen aber nicht, wer uns unser Geld in
unsere Säcke gesteckt hat.
23 Er aber sprach: Gehabt euch wohl,
fürchtet euch nicht. Euer Gott und eures
*Vaters Gott hat euch einen Schatz gege-
ben in eure Säcke. Euer Geld ist mir
geworden. Und er führete Simeon zu
ihnen heraus. *c. 31, 29.
24 Und führete sie in Josephs Haus,
gab ihnen Wasser, daß sie ihre Füsse wu-
schen, und gab ihren Eseln Futter.
25 Sie aber bereiteten das Geschenk zu,
bis daß Joseph kam auf den Mittag; denn
sie hatten gehöret, daß sie daselbst das
Brot essen sollten.
26 Da nun Joseph zum Hause eingieng,

brachten sie ihm zu Hause das Geschenk
in ihren Händen, und fielen vor ihm nie-
der zur Erde.
27 Er aber grüßte sie freundlich, und
sprach: *Gehet es euerm Vater, dem Al-
ten, wohl, von dem ihr mir sagtet? Lebet
er noch? *c. 29, 6.
28 Sie antworteten: Es gehet deinem
Knechte, unserm Vater, wohl, und er le-
bet noch. Und *neigeten sich, und fielen
vor ihm nieder. *c. 37, 7-10.
29 Und er hob seine Augen auf, und
sah seinen Bruder Benjamin, seiner Mut-
ter Sohn, und sprach: Ist das euer jüng-
ster Bruder, davon ihr mir sagtet? Und
sprach weiter: Gott sey dir gnädig, mein
Sohn.
30 Und Joseph eilete; denn sein Herz
entbrannte ihm gegen seinen Bruder, und
suchte, wo er weinete; und gieng in seine
Kammer, und weinete daselbst.
31 Und da er sein Angesicht gewaschen
hatte, gieng er heraus, und hielt sich fest,
und sprach: Leget Brot auf.
32 Und man trug ihm besonders auf,
und jenen auch besonders, und den Egyp-
tern, die mit ihm assen, auch besonders.
Denn die Egypter *dürfen nicht Brot es-
sen mit den Ebräern; denn es ist ein
Gräuel vor ihnen. *Dan. 1, 8.
33 Und man setzte sie gegen ihn; den Erst-
gebornen nach seiner Erstgeburt, und den
Jüngsten nach seiner Jugend. Deß ver-
wunderten sie sich unter einander.
34 Und man trug ihnen Essen vor von
seinem Tische; aber dem Benjamin ward
fünfmal mehr, denn den andern. Und sie
tranken, und wurden trunken mit ihm.

Das 44 Capitel.

Josephs Brüder werden hart geängstiget.

1 Und Joseph befahl seinem Haushalter,
und sprach: Fülle den Männern
ihre Säcke mit Speise, so viel sie führen
mögen, und lege Jeglichem sein Geld oben
in seinen Sack.
2 Und meinen silbernen Becher lege oben
in des Jüngsten Sack, mit dem Gelde für
das Getreide. Der that, wie ihm Joseph
hatte gesagt.
3 Des Morgens, da es licht ward, liessen
sie die Männer ziehen mit ihren Eseln.
4 Da sie aber zur Stadt hinaus waren,
und nicht ferne gekommen, sprach Joseph
zu seinem Haushalter: Auf, und jage den
Männern nach, und wenn du sie ergrei-
fest, so sprich zu ihnen: Warum habt ihr
*Gutes mit Bösem vergolten? *Ps. 35, 12.
5 Ist es nicht das, daraus mein Herr
trinket, und damit er weissaget? Ihr
habt übel gethan.
6 Und als er sie ergriff, redete er mit
ihnen solche Worte.
7 Sie antworteten ihm: Warum redet
mein Herr solche Worte? Es sey ferne
von deinen Knechten, ein solches zu thun.
8 Siehe, das Geld, das wir fanden oben
in unsern Säcken, haben wir wieder ge-
bracht zu dir aus dem Lande Canaan. Und
wie sollten wir denn aus deines Herrn
Hause gestohlen haben Silber oder Gold?
9 Bey welchem er gefunden wird unter
deinen Knechten, der sey des Todes; dazu
wollen auch wir meines Herrn Knechte
seyn.
10 Er sprach: Ja, es sey, wie ihr gere-
det habt: Bey welchem er gefunden wird,
der sey mein Knecht. Ihr aber sollt ledig
seyn.
11 Und sie eileten, und legte ein Jegli-
cher seinen Sack ab auf die Erde, und ein
Jeglicher that seinen Sack auf.
12 Und er suchte, und hob am Grössesten
an bis auf den Jüngsten. Da fand sich
der Becher in Benjamins Sacke.
13 Da zerrissen sie ihre Kleider; und be-
lud ein Jeglicher seinen Esel, und zogen
wieder in die Stadt.
14 Und Juda gieng mit seinen Brüdern
in Josephs Haus; denn er war noch da-
selbst. Und sie *fielen vor ihm nieder auf
die Erde. *c. 42, 6. 9
15 Joseph aber sprach zu ihnen: Wie
habt ihr das thun dürfen? Wisset ihr
nicht, daß ein solcher Mann, wie ich bin,
errathen könne?
16 Juda sprach: Was sollen wir sagen
meinem Herrn, oder wie sollen wir reden,
und wie können wir uns rechtfertigen?
*Gott hat die Missethat deiner Knechte
gefunden. Siehe da, wir und der, bey
dem der Becher gefunden ist, sind meines
Herrn Knechte. *c. 42, 21. 28.
17 Er aber sprach: Das sey ferne von
mir, solches zu thun. Der Mann, bey
dem der Becher gefunden ist, soll mein
Knecht seyn; ihr aber ziehet hinauf mit
Frieden zu euerm Vater.
18 Da trat Juda zu ihm und sprach:
Mein Herr, laß deinen Knecht ein Wort
reden vor deinen Ohren, mein Herr; und
dein Zorn ergrimme nicht über deinen
Knecht; denn du bist wie Pharao.
19 Mein Herr fragte seine Knechte, und
sprach: Habt ihr auch einen Vater, oder
Bruder?

20 Da antworteten wir: Wir haben einen Vater, der ist alt, und einen jungen Knaben, in seinem Alter geboren; und sein Bruder ist todt, und er ist allein übergeblieben von seiner Mutter, und sein Vater hat ihn lieb.

21 Da sprachst du zu deinen Knechten: Bringet ihn herab zu mir; ich will ihm Gnade erzeigen.

22 Wir aber antworteten meinem Herrn: Der Knabe kann nicht von seinem Vater kommen; wo er von ihm käme, wird er sterben.

23 Da sprachst du zu deinen Knechten: Wo euer jüngster Bruder nicht mit euch herkommt, sollt ihr mein Angesicht nicht mehr sehen.

24 Da zogen wir hinauf zu deinem Knechte, meinem Vater, und sagten ihm an meines Herrn Rede.

25 Da sprach unser Vater: Ziehet wieder hin, und kaufet uns ein wenig Speise.

26 Wir aber sprachen: Wir können nicht hinab ziehen, es sey denn unser jüngster Bruder mit uns, so wollen wir hinab ziehen; denn wir können des Mannes Angesicht nicht sehen, wo unser jüngster Bruder nicht mit uns ist.

27 Da sprach dein Knecht, mein Vater, zu uns: Ihr wisset, daß mir mein Weib zween Söhne geboren hat.

28 Einer gieng hinaus von mir; und man sagte, er ist zerrissen; und habe ihn nicht gesehen bisher.

29 Werdet ihr diesen auch von mir nehmen, und ihm ein Unfall widerfähret, so werdet ihr meine grauen Haare mit Jammer hinunter in die Grube bringen.

30 Nun so ich heim käme zu deinem Knechte meinem Vater, und der Knabe wäre nicht mit uns; weil seine Seele an dieses Seele hanget;

31 So wirds geschehen, wenn er siehet, daß der Knabe nicht da ist, daß er stirbt. So würden wir, deine Knechte, die grauen Haare deines Knechts, unsers Vaters, mit Herzeleid in die Grube bringen.

32 Denn ich, dein Knecht, *bin Bürge geworden für den Knaben gegen meinen Vater, und sprach: Bringe ich ihn dir nicht wieder, so will ich mein Lebenlang die Schuld tragen. *c. 43, 9.

33 Darum laß deinen Knecht hier bleiben, an des Knaben Statt, zum Knechte meines Herrn, und den Knaben mit seinen Brüdern hinauf ziehen.

34 Denn wie soll ich hinauf ziehen zu meinem Vater, wenn der Knabe nicht mit mir ist? Ich würde den Jammer sehen müssen, der meinem Vater begegnen würde.

Das 45 Capitel.

Joseph giebt sich zu erkennen.

1 Da konnte sich Joseph nicht länger enthalten vor Allen, die um ihn her standen, und er rief: Lasset Jedermann von mir hinaus gehen. Und stand kein Mensch bey ihm, da sich *Joseph mit seinen Brüdern bekannte. *Ap. G. 7, 13.

2 Und er weinete laut, daß es die Egypter und das Gesinde Pharaos höreten;

3 Und sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph. Lebet mein Vater noch? Und seine Brüder konnten ihm nicht antworten; so erschraken sie vor seinem Angesichte.

4 Er sprach aber zu seinen Brüdern: Tretet doch her zu mir. Und sie traten herzu. Und er sprach: Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr in Egypten verkaufet habt.

5 Und nun bekümmert euch nicht, und denket nicht, daß ich darum zürne, daß ihr mich hieher verkauft habt; denn *um euers Lebens willen hat mich Gott vor euch her gesandt. *c. 50, 20. Esth. 4, 14.

6 Denn dieß sind zwey Jahre, daß es theuer im Lande ist; und sind noch fünf Jahre, daß kein Pflügen noch Ernten seyn wird.

7 Aber Gott hat mich vor euch her gesandt, daß er euch übrig behalte auf Erden, und euer Leben errette durch eine grosse Errettung.

8 Und nun, ihr habt mich nicht hergesandt, sondern Gott; der hat mich dem Pharao zum Vater gesetzet, und zum Herrn über all sein Haus, und zum Fürsten in ganz Egyptenland.

9 Eilet nun, und ziehet hinauf zu meinem Vater, und saget ihm: Das läßt dir Joseph, dein Sohn, sagen: Gott hat mich zum Herrn in ganz Egypten gesetzet, komm herab zu mir, säume dich nicht.

10 Du sollst im Lande Gosen wohnen, und nahe bey mir seyn, du und deine Kinder, und deine Kindeskinder, dein kleines und grosses Vieh, und alles, was du hast.

11 Ich will dich daselbst versorgen, denn es sind noch fünf Jahre der Theurung; auf daß du nicht verderbest mit deinem Hause, und allem, das du hast.

12 Siehe, eure Augen sehen, und die Augen meines Bruders Benjamins, daß ich mündlich mit euch rede.

13 Verkündiget meinem Vater alle meine Herrlichkeit in Egypten, und alles, was ihr gesehen habt; eilet, und kommet hernieder mit meinem Vater hieher.
14 Und er fiel seinem Bruder Benjamin um den Hals, und weinete; und Benjamin weinete auch an seinem Halse.
15 Und küssete alle seine Brüder, und weinete über sie. Darnach redeten seine Brüder mit ihm.
16 Und da das Geschrey kam in Pharaos Haus, daß Josephs Brüder gekommen wären; gefiel es Pharao wohl, und allen seinen Knechten.
17 Und Pharao sprach zu Joseph: Sage deinen Brüdern: Thut ihm also, beladet eure Thiere, ziehet hin.
18 Und wann ihr kommt ins Land Canaan, so nehmet euern Vater, und euer Gesinde, und kommt zu mir. Ich will euch Güter geben in Egyptenland, daß ihr essen sollt das Mark im Lande.
19 Und gebiete ihnen: Thut ihm also, nehmet zu euch aus Egyptenland Wagen zu euern Kindern und Weibern, und führet euern Vater und kommet.
20 Und sehet euern Hausrath nicht an; denn die Güter des ganzen Landes Egypten sollen euer seyn.
21 Die Kinder Israel thaten also. Und Joseph gab ihnen Wagen nach dem Befehle Pharaos, und Zehrung auf den Weg.
22 Und gab ihnen allen, einem Jeglichen, ein Feyerkleid; aber Benjamin gab er dreyhundert Silberlinge, und fünf Feyerkleider.
23 Und seinem Vater sandte er dabey zehn Esel, mit Gut aus Egypten beladen, und zehn Eselinnen mit Getreide, und Brot und Speise seinem Vater auf den Weg.
24 Also ließ er seine Brüder, und sie zogen hin; und er sprach zu ihnen: *Zanket nicht auf dem Wege. *c. 13, 8.
25 Also zogen sie hinauf von Egypten, und kamen ins Land Canaan zu ihrem Vater Jakob,
26 Und verkündigten ihm, und sprachen: Joseph lebet noch, und ist ein Herr im ganzen Egyptenlande. Aber sein Herz gedachte gar viel anders, denn er glaubte ihnen nicht.
27 Da sagten sie ihm alle Worte Josephs, die er zu ihnen gesagt hatte. Und da er sah die Wagen, die ihm Joseph gesandt hatte, ihn zu führen; ward der Geist Jakobs, ihres Vaters, lebendig,
28 Und Israel sprach: Ich habe genug, daß mein Sohn Joseph noch lebet; ich will hin, und ihn sehen, ehe ich sterbe.

Das 46 Capitel.

Jakobs Reise nach Egypten zu seinem Sohne Joseph.

1 Israel zog hin mit allem, das er hatte. Und da er gen Bersaba kam, opferte er Opfer dem Gott seines Vaters Isaaks
2 Und Gott sprach zu ihm des Nachts im *Gesichte: Jakob, Jakob! Er sprach: Hier bin ich. *c. 31, 11.
3 Und er sprach: Ich bin Gott, der Gott deines Vaters; fürchte dich nicht in Egypten hinab zu ziehen; denn daselbst will ich dich zum grossen Volke machen.
4 Ich will mit dir hinab in Egypten ziehen, und will auch dich herauf führen. Und *Joseph soll seine Hände auf deine Augen legen. *c. 50, 1.
5 Da machte sich Jakob auf von Bersaba; und die Kinder Israel führeten Jakob, ihren Vater, mit ihren Kindlein und Weibern, auf den Wagen, die Pharao gesandt hatte, ihn zu führen.
6 Und nahmen ihr Vieh und Habe, die sie im Lande Canaan erworben hatten; und kamen also in Egypten, Jakob und all sein Same mit ihm,
7 Seine Kinder, und seine Kindeskinder mit ihm, seine Töchter, und seine Kindestöchter, und all sein Same, die brachte er mit sich in Egypten.
8 Dieß sind die *Nahmen der Kinder Israels, die in Egypten kamen: Jakob und seine Söhne, der erstgeborne Sohn Jakobs, Ruben. *2 Mos. 6, 14. 4 Mos. 26.
9 Die Kinder Rubens: Hanoch, Pallu, Hezron, und Charmi.
10 Die Kinder Simeons: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar; und Saul, der Sohn von dem Canaanäischen Weibe.
11 Die Kinder Levi: Gerson, Kahath, und Merari.
12 Die Kinder Juda: Ger, Onan, Sela, Perez und Serah. Aber Ger und Onan waren gestorben im Lande Canaan. Die Kinder aber Perez: Hezron und Hamul.
13 Die Kinder Isaschars: Thola, Phua, Job und Simron.
14 Die Kinder Sebulons: Sered, Elon, und Jahleel.
15 Das sind die Kinder von Lea, die sie Jakob gebar in Mesopotamien, mit seiner Tochter Dina. Die machen allesammt mit Söhnen und Töchtern, drey und dreyssig Seelen.

16 Die Kinder Gads: Ziphon, Haggi, Suni, Ezbon, Eri, Arodi und Areli.
17 Die Kinder Assers: Jemna, Jesua, Jesui, Bria, und Serah, ihre Schwester. Aber die Kinder Bria: Heber und Malchiel.
18 Das sind die Kinder von Silpa, die Laban gab Lea, seiner Tochter, und gebar Jakob diese sechzehn Seelen.
19 Die Kinder Rahels, Jakobs Weibes: Joseph und Benjamin.
20 Und dem Joseph wurden geboren in Egyptenland Manasse und Ephraim, die ihm gebar Asnath, die Tochter Potiphera, des Priesters zu On.
21 Die Kinder Benjamins: Bela, Becher, Asbel, Gera, Naaman, Ehi, Ros, Mupim, Hupim und Ard.
22 Das sind die Kinder von Rahel, die dem Jakob geboren sind; allesammt vierzehn Seelen.
23 Die Kinder Dans: Husim.
24 Die Kinder Naphthali: Jahzeel, Guni, Jezer und Sillem.
25 Das sind die Kinder Bilha, die Laban seiner Tochter Rahel gab, und gebar dem Jakob die sieben Seelen.
26 Alle Seelen, die mit Jakob in Egypten kamen, die aus seinen Lenden gekommen waren, (ausgenommen die Weiber seiner Kinder) sind alle zusammen sechs und sechzig Seelen.
27 Und die Kinder Josephs, die in Egypten geboren sind, waren zwo Seelen; also, daß alle Seelen des Hauses Jakobs, die in Egypten kamen, waren siebenzig.
28 Und er sandte Judam vor ihm hin zu Joseph, daß er ihn anwies zu Gosen; und kamen in das Land Gosen.
29 Da spannte Joseph seinen Wagen an, und zog hinauf seinem Vater Israel entgegen gen Gosen. Und da er ihn sah, fiel er ihm um seinen Hals, und weinete lang an seinem Halse.
30 Da sprach Israel zu Joseph: Ich will nun gern sterben, nachdem ich dein Angesicht gesehen habe, daß du noch lebest.
31 Joseph sprach zu seinen Brüdern und zu seines Vaters Hause: Ich will hinauf ziehen, und Pharao ansagen, und zu ihm sprechen: Meine Brüder und meines Vaters Haus ist zu mir gekommen aus dem Lande Canaan,
32 Und sind Viehhirten, denn es sind Leute, die mit Vieh umgehen; ihr kleines und grosses Vieh, und alles, was sie haben, haben sie mitgebracht.
33 Wenn euch nun Pharao wird rufen, und sagen: Was ist eure Nahrung?
34 So sollt ihr sagen: Deine Knechte sind Leute, die mit Vieh umgehen, von unserer Jugend auf bisher, beyde wir und unsere Väter; auf daß ihr wohnen möget im Lande Gosen. Denn was Viehhirten sind, das ist den Egyptern ein Gräuel.

Das 47 Capitel.

Joseph stellt seinen Vater dem Pharao vor.

1 Da kam Joseph, und sagte es Pharao an, und sprach: Mein Vater und meine Brüder, ihr kleines und grosses Vieh, und alles, was sie haben, sind gekommen aus dem Lande Canaan. Und siehe, sie sind im Lande Gosen.
2 Und er nahm seiner jüngsten Brüder fünf, und stellete sie vor Pharao.
3 Da sprach Pharao zu seinen Brüdern: Was ist eure Nahrung? Sie antworteten: Deine Knechte sind Viehhirten, wir und unsere Väter.
4 Und sagten weiter zu Pharao: Wir sind gekommen bey euch zu wohnen im Lande. Denn deine Knechte haben nicht Weide für ihr Vieh; so hart drücket die Theurung das Land Canaan. So laß doch nun deine Knechte im Lande Gosen wohnen.
5 Pharao sprach zu Joseph: Es ist dein Vater, und sind deine Brüder, die sind zu dir gekommen.
6 Das Land Egypten steht dir offen, laß sie am besten Orte des Landes wohnen, laß sie im Lande Gosen wohnen; und so du weißt, daß Leute unter ihnen sind, die tüchtig sind, so setze sie über mein Vieh.
7 Joseph brachte auch seinen Vater Jakob hinein, und stellete ihn vor Pharao. Und Jakob segnete den Pharao.
8 Pharao aber fragte Jakob: Wie alt bist du?
9 Jakob sprach zu Pharao: Die Zeit meiner Wallfahrt ist hundert und dreyssig Jahre. Wenig und böse ist die Zeit meines Lebens, und langet nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Wallfahrt.
10 Und Jakob segnete den Pharao, und gieng hinaus von ihm.
11 Aber Joseph schaffte seinem Vater, und seinen Brüdern Wohnung, und gab ihnen ein Gut in Egyptenland, am besten Orte des Landes, nähmlich im Lande Raemses, wie Pharao gebothen hatte.
12 Und er *versorgte seinen Vater, und seine Brüder, und das ganze Haus seines Vaters; einen Jeglichen, nach dem er Kinder hatte. *Sir. 49, 17.
13 Es war aber kein Brot in allen Lan-

den; denn die Theurung war sehr schwer, daß das Land Egypten und Canaan verschmachteten vor der Theurung.
14 Und Joseph brachte alles Geld zusammen, das in Egypten und Canaan gefunden ward, um das Getreide, das sie kauften; und Joseph that alles Geld in das Haus Pharaos.
15 Da nun Geld gebrach im Lande Egypten und Canaan, kamen alle Egypter zu Joseph, und sprachen: Schaffe uns Brot! Warum lässest du uns vor dir sterben, darum, daß wir ohne Geld sind?
16 Joseph sprach: Schaffet euer Vieh her, so will ich euch um das Vieh geben, weil ihr ohne Geld seyd.
17 Da brachten sie Joseph ihr Vieh; und er gab ihnen Brot um ihre Pferde, Schafe, Rinder und Esel. Also ernährete er sie mit Brot das Jahr um alles ihr Vieh.
18 Da das Jahr um war, kamen sie zu ihm im andern Jahre, und sprachen zu ihm: Wir wollen unserm Herrn nicht verbergen, daß nicht allein das Geld, sondern auch alles Vieh dahin ist zu unserm Herrn; und ist nichts mehr übrig vor unserm Herrn, denn nur unsere Leiber und unser Feld.
19 Warum lässest du uns vor dir sterben, und unser Feld? Kaufe uns und unser Land ums Brot, daß wir und unser Land leibeigen seyen dem Pharao. Gieb uns Samen, daß wir leben und nicht sterben, und das Feld nicht verwüste.
20 Also kaufte Joseph dem Pharao das ganze Egypten. Denn die Egypter verkauften ein Jeglicher seinen Acker, denn die Theurung war zu stark über sie. Und ward also das Land dem Pharao eigen.
21 Und er theilete das Volk aus in die Städte, von einem Orte Egyptens bis ans andere.
22 Ausgenommen der Priester Feld, das kaufte er nicht; denn es war von Pharao für die Priester verordnet, daß sie sich nähren sollten von dem Benannten, daß er ihnen gegeben hatte; darum durften sie ihr Feld nicht verkaufen.
23 Da sprach Joseph zu dem Volke; Siehe, ich habe heute gekauft euch und euer Feld dem Pharao. Siehe, da habt ihr Samen, und besäet das Feld.
24 Und von dem Getreide sollt ihr den Fünften dem Pharao geben; vier Theile sollen euer seyn, zu besäen das Feld, zu eurer Speise, und für euer Haus und Kinder.
25 Sie sprachen: Laß uns nur leben, und Gnade vor dir, unserm Herrn, finden. Wir wollen gerne dem Pharao leibeigen seyn.
26 Also machte Joseph ihnen ein Gesetz bis auf diesen Tag über der Egypter Feld, den Fünften dem Pharao zu geben; ausgenommen der Priester Feld, das ward nicht eigen dem Pharao.
27 Also wohnete Israel in Egypten, im Lande Gosen, und hatten es inne, und wuchsen, und mehreten sich sehr.
28 Und Jakob lebte siebenzehn Jahre in Egyptenland, daß sein ganzes Alter ward hundert und sieben und vierzig Jahre.
29 Da nun die Zeit herbey kam, daß Israel sterben sollte, rief er seinen Sohn Joseph, und sprach zu ihm: Habe ich Gnade vor dir gefunden, so *lege deine Hand unter meine Hüfte, daß du die Liebe und Treue an mir thuest, und begrabest mich nicht in Egypten. *c. 24, 2.
30 Sondern ich will liegen bey meinen Vätern, und du sollst mich aus Egypten führen, und in *ihrem Begräbnisse begraben. Er sprach: Ich will thun, wie du gesaget hast. *c. 23, 19. f.
31 Er aber sprach: So schwöre mir. Und er schwur ihm. Da neigete sich Israel auf dem Bette zu den Häupten.

Das 48 Capitel.

Jakob nimmt Josephs Söhne an, rc.

1 Darnach ward Joseph gesagt: Siehe, dein Vater ist krank. Und er nahm mit sich seine beyden Söhne, Manasse und Ephraim.
2 Da ward es Jakob angesagt: Siehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir. Und Israel machte sich stark, und setzte sich im Bette,
3 Und sprach zu Joseph: *Der allmächtige Gott erschien mir zu Lus, im Lande Canaan, und segnete mich, *c. 28, 13. f.
4 Und sprach zu mir: Siehe, *ich will dich wachsen lassen, und mehren, und will dich zum Haufen Volks machen; und will dieß Land zu eigen geben deinem Samen nach dir ewiglich. *c. 35, 11. f.
5 So sollen nun deine zween Söhne, Ephraim und Manasse, die dir geboren sind in Egyptenland, ehe ich herein gekommen bin zu dir, mein seyn, gleichwie Ruben und Simeon.
6 Welche du aber nach ihnen zeugest, sollen dein seyn, und genannt werden, wie ihre Brüder in ihrem Erbtheile.
7 Und da ich aus Mesopotamien kam, starb mir Rahel im Lande Canaan, auf

dem Wege, da noch ein Feldweges war gen Ephrath; und ich begrub sie daselbst an dem Wege Ephrath (die nun Bethlehem heißt.)

8 Und Israel sah die Söhne Josephs, und sprach: Wer sind die?

9 Joseph antwortete seinem Vater: Es sind meine Söhne, die mir Gott hier gegeben hat. Er sprach: Bringe sie her zu mir, daß ich sie segne.

10 Denn die Augen Israels waren dunkel geworden vor Alter, und er konnte nicht wohl sehen. Und er brachte sie zu ihm. Er aber küssete sie, und herzte sie,

11 Und sprach zu Joseph: Siehe, ich habe dein Angesicht gesehen, das ich nicht gedacht hätte; und siehe, Gott hat mich auch deinen Samen sehen lassen.

12 Und Joseph nahm sie von seinem Schoose, und neigete sich zur Erde gegen sein Angesicht.

13 Da nahm sie Joseph beyde, Ephraim in seine rechte Hand gegen Israels linke Hand, und Manasse in seine linke Hand gegen Israels rechte Hand; und brachte sie zu ihm.

14 Aber Israel streckte seine rechte Hand aus, und legte sie auf Ephraims, des Jüngsten, Haupt, und seine linke auf Manasses Haupt; und that wissend also mit seinen Händen, denn Manasse war der Erstgeborne.

15 Und er *segnete Joseph, und sprach: Gott, vor dem †meine Väter, Abraham und Isaak, gewandelt haben, Gott, der mich mein Lebenlang ernähret hat, bis auf diesen Tag, *Ebr. 11, 21. †c. 32, 9.

16 *Der Engel, der mich erlöset hat von allem Uebel, der segne die Knaben, daß sie nach meinem, und nach meiner Väter, Abrahams und Isaaks, Nahmen genennt werden, daß sie wachsen und viel werden auf Erden. *c. 32, 24. ff.

17 Da aber Joseph sah, daß sein Vater die rechte Hand auf Ephraims Haupt legte, gefiel es ihm übel; und fassete seines Vaters Hand, daß er sie von Ephraims Haupte auf Manasses Haupt wendete,

18 Und sprach zu ihm: Nicht so, mein Vater; dieser ist der Erstgeborne, lege deine rechte Hand auf sein Haupt.

19 Aber sein Vater wegerte sich, und sprach: Ich weiß wohl, mein Sohn, ich weiß wohl. Dieser soll auch ein Volk werden, und wird groß seyn; aber sein jüngster Bruder wird grösser, denn er, werden, und sein Same wird ein grosses Volk werden.

20 Also segnete er sie des Tages, und sprach: Wer in Israel will Jemand segnen, der sage: Gott setze dich wie *Ephraim und Manasse. Und setzte also Ephraim Manasse vor. *5 Mos. 33, 17.

21 Und Israel sprach zu Joseph: Siehe, *ich sterbe; und Gott wird mit euch seyn, und wird euch wiederbringen in das Land eurer Väter. *c. 50, 24.

22 Ich habe dir ein Stück Landes gegeben ausser deinen Brüdern, das ich mit meinem Schwerte und Bogen aus der Hand der Amoriter genommen habe.

Das 49 Capitel.

Jakob segnet seine Söhne, und stirbt.

1 Und *Jakob berief seine Söhne, und sprach: Versammelt euch, daß ich euch verkündige, was euch begegnen wird in künftigen Zeiten. *5 Mos. 33.

2 Kommt zu Hauf, und höret zu, ihr Kinder Jakobs, und höret euern Vater Israel.

3 Ruben, mein *erster Sohn, du †bist meine Kraft, und meine erste Macht, der Oberste im Opfer, und der Oberste im Reiche. *c. 29, 32. †5 Mos. 21, 17.

4 Er fuhr leichtfertig dahin, wie Wasser. Du sollst nicht der Oberste seyn; denn du bist auf deines Vaters Lager gestiegen; *daselbst hast du mein Bette besudelt mit dem Aufsteigen. *c. 35, 22.

5 Die Brüder Simeon und Levi; ihre Schwerter sind mörderische Waffen.

6 Meine Seele komme nicht in ihren Rath, und meine Ehre sey nicht in ihrer Kirche. Denn in ihrem Zorne haben sie den Mann erwürget, und in ihrem Muthwillen haben sie den Ochsen verderbet.

7 Verflucht sey ihr Zorn, daß er so heftig ist, und ihr Grimm, daß er so störrig ist. Ich *will sie zertheilen in Jakob, und zerstreuen in Israel. *Jos. 19, 1.

8 Juda, du bist es, dich werden deine Brüder loben. Deine Hand wird deinen Feinden auf dem Halse seyn; vor dir werden deines Vaters Kinder sich neigen.

9 Juda ist ein junger Löwe. Du bist hoch gekommen, mein Sohn, durch grosse Siege. Er hat nieder gekniet, und sich gelagert wie ein Löwe, und wie eine Löwin; wer will sich wider ihn auflehnen?

10 Es wird *das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meister von seinen Füssen, bis daß der †Held komme; und demselben werden die Völker anhangen. *1 Chr. 28, 4. †Es. 9, 6.

11 Er wird sein Füllen an den

Weinstock binden, und seiner Eselinn Sohn an den edeln Reben. Er wird sein Kleid in Wein waschen, und seinen Mantel in Weinbeerblut.
12 Seine Augen sind röthlicher, denn Wein, und seine Zähne weisser, denn Milch.
13 Sebulon wird an der Anfurt des Meeres wohnen, und an der Anfurt der Schiffe, und reichen an Sidon.
14 Isaschar wird ein beinerner Esel seyn, und sich lagern zwischen die Grenzen.
15 Und er sah die Ruhe, daß sie gut ist, und das Land, daß es lustig ist; er hat aber seine Schultern geneiget zu tragen, und ist ein zinsbarer Knecht geworden.
16 Dan wird Richter seyn in seinem Volke, wie ein anderes Geschlecht in Israel.
17 Dan wird eine Schlange werden auf dem Wege, und eine Otter auf dem Steige, und das Pferd in die Fersen beissen, daß sein Reiter zurück falle.
18 *Herr, ich warte auf dein Heil! *Ps. 119, 81. 166.
19 Gad gerüstet, *wird das Heer führen, und wieder herum führen. *Jos. 1, 12. 14.
20 Von Asser kommt sein fettes Brot, und er wird den Königen zu Gefallen thun.
21 Naphthali ist ein *schneller Hirsch, und giebt schöne Rede. *Richt. 4, 6.
22 Joseph wird wachsen, er wird wachsen wie an einer Quelle. Die Töchter treten einher im Regimente.
23 Und wiewohl ihn die Schützen erzürnen, und wider ihn kriegen und ihn verfolgen;
24 So bleibt doch sein Bogen fest, und die Arme seiner Hände stark, durch die Hände des Mächtigen in Jakob. Aus ihnen sind gekommen Hirten und Steine in Israel.
25 Von deines Vaters Gott ist dir geholfen, und von *dem Allmächtigen bist du gesegnet, mit Segen oben vom Himmel herab, mit Segen von der Tiefe, die unten liegt, mit Segen an Brüsten und Bäuchen. *5 Mos. 33, 13.
26 Die Segen deines Vaters gehen stärker, denn die Segen meiner Voreltern, nach Wunsch der Hohen in der Welt; und sollen kommen auf das Haupt Josephs, und auf die Scheitel des Nasir unter seinen Brüdern.
27 Benjamin ist ein *reissender Wolf. Des Morgens wird er Raub fressen, aber des Abends wird er den Raub austheilen. *Richt. 20, 25.
28 Das sind die zwölf Stämme Israels alle, und das ists, das ihr Vater mit ihnen geredet hat, da er sie segnete, einen Jeglichen mit einem besondern Segen.
29 Und er geboth ihnen, und sprach zu ihnen: Ich werde versammelt zu meinem Volke; begrabet mich bey meinen Vätern in der Höhle auf dem Acker Ephrons, des Hethiters,
30 In der zwiefachen Höhle, die gegen Mamre liegt, im Lande Canaan, die Abraham kaufte, sammt dem Acker, von Ephron, dem Hethiter, zum Erbbegräbnisse.
31 Daselbst haben sie Abraham begraben, und Sarah, sein Weib. Daselbst haben sie auch Isaak begraben, und Rebecca, sein Weib. Daselbst habe ich auch Lea begraben,
32 In dem Acker und der Höhle, die von den Kindern Heth gekauft ist.
33 Und da Jakob vollendet hatte die Gebothe an seine Kinder, that er seine Füsse zusammen aufs Bett, und verschied, und ward versammelt zu seinem Volke.

Das 50 Capitel.

Jakobs Begräbniß. Josephs Erklärung.

1 Da fiel Joseph auf seines Vaters Angesicht, und weinete über ihn, und küssete ihn.
2 Und Joseph befahl seinen Knechten, den Aerzten, daß sie seinen Vater salbeten. Und die Aerzte salbeten Israel,
3 Bis daß vierzig Tage um waren. Denn so lang währen die Salbetage. Und die Egypter beweineten ihn siebenzig Tage.
4 Da nun die Leidetage aus waren, redete Joseph mit Pharaos Gesinde, und sprach: Habe ich Gnade vor euch gefunden, so redet mit Pharao, und sprechet:
5 Mein Vater hat einen Eid von mir genommen und gesagt: Siehe, ich sterbe, begrabe mich in meinem Grabe, das ich mir im Lande Canaan gegraben habe. So will ich nun hinauf ziehen, und meinen Vater begraben, und wiederkommen.
6 Pharao sprach: Ziehe hinauf, und begrabe deinen Vater, wie du ihm geschworen hast.
7 Also zog Joseph hinauf seinen Vater zu begraben. Und es zogen mit ihm alle Knechte Pharaos, die Aeltesten seines Hauses, und alle Aeltesten des Landes Egypten;
8 Dazu das ganze Gesinde Josephs, und seine Brüder, und das Gesinde seines

Vaters. Allein ihre Kinder, Schafe und Ochsen liessen sie im Lande Gosen.
9 Und zogen auch mit ihm hinauf Wagen und Reisige, und war ein sehr grosses Heer.
10 Da sie nun an die Tenne Atad kamen, die jenseit des Jordans liegt, da hielten sie eine sehr grosse und bittere Klage; und er trug über seinen Vater Leid *sieben Tage *Sir. 22, 13.
11 Und da die Leute im Lande, die Canaaniter, die Klage bey der Tenne Atad sahen, sprachen sie: Die Egypter halten da große Klage. Daher heißt man den Ort, der Egypter Klage, welcher liegt jenseit des Jordans.
12 Und seine Kinder thaten, wie er ihnen befohlen hatte;
13 Und führeten ihn ins Land Canaan, und begruben ihn in der zwiefachen Höhle des Ackers, die Abraham erkauft hatte mit dem Acker, zum Erbbegräbnisse von Ephron, dem Hethiter, gegen Mamre.
14 Als sie ihn nun begraben hatten, zog Joseph wieder in Egypten mit seinen Brüdern, und mit Allen, die mit ihm hinauf gezogen waren, seinen Vater zu begraben.
15 Die Brüder aber Josephs fürchteten sich, da ihr Vater gestorben war, und sprachen: Joseph möchte uns gram seyn, und vergelten alle Bosheit, die wir an ihm gethan haben.
16 Darum liessen sie ihm sagen: Dein Vater befahl vor seinem Tode, und sprach:
17 Also sollt ihr Joseph sagen: Lieber, vergieb deinen Brüdern die Missethat und ihre Sünde, daß sie so übel an dir gethan haben. Lieber, so vergieb nun die Missethat uns, den Dienern des Gottes deines Vaters. Aber Joseph weinete, da sie solches mit ihm redeten.
18 Und seine Brüder giengen hin, und fielen vor ihm nieder, und sprachen: Siehe, wir sind deine Knechte.
19 Joseph sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich bin unter Gott.
20 Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen; aber Gott gedachte es gut zu machen, daß er thäte, wie es jetzt am Tage ist, zu erhalten viel Volk.
21 So fürchtet euch nun nicht! Ich will euch versorgen und eure Kinder. Und er tröstete sie, und redete freundlich mit ihnen.
22 Also wohnete Joseph in Egypten mit seines Vaters Hause, und lebte hundert und zehn Jahre.
23 Und sah Ephraims Kinder, bis ins dritte Glied. Desselbigen gleichen die Kinder Machirs, Manasses Sohnes, zeugeten auch Kinder auf Josephs Schoose.
24 Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe, und *Gott wird euch heimsuchen, und aus diesem Lande führen in das Land, das er Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat. *2 Mos. 3, 16.
25 Darum nahm er einen Eid von den Kindern Israel, und sprach: *Wann euch Gott heimsuchen wird, so führet meine Gebeine von dannen. *2 Mos. 13, 19.
26 Also starb Joseph, da er war hundert und zehn Jahre alt. Und sie salbeten ihn, und legten ihn in eine Lade in Egypten.

Das andere Buch Mose.

Das 1 Capitel.

Israels Dienstbarkeit und Drangsal.

1 Dieß sind die *Nahmen der Kinder Israel, die mit Jakob in Egypten kamen; ein Jeglicher kam mit seinem Hause hinein: *1 Mos. 46, 8.
2 Ruben, Simeon, Levi, Juda.
3 Isaschar, Sebulon, Benjamin,
4 Dan, Naphthali, Gad, Asser.
5 Und aller Seelen, die aus den Lenden Jakobs gekommen waren, derer waren siebenzig. Joseph aber war zuvor in Egypten.
6 Da nun Joseph gestorben war, und alle seine Brüder, und alle, die zu der Zeit gelebet hatten;
7 *Wuchsen die Kinder Israel, und zeugeten Kinder, und mehrten sich; und wurden ihrer sehr viele, daß ihrer das Land voll ward. *Ps. 105, 24. Apostg. 7, 17.
8 Da kam ein neuer König auf in Egypten, der wußte nichts von Joseph,
9 Und sprach zu seinem Volke: Siehe, des Volks der Kinder Israel ist viel, und mehr, denn wir.
10 Wohlan, wir wollen sie mit List dämpfen, daß ihrer nicht so viele werden. Denn wo sich ein Krieg erhöbe, möchten sie sich auch zu unsern Feinden schlagen, und wider uns streiten, und zum Lande ausziehen.
11 Und man setzte Frohnvögte über sie,

die sie mit schweren Diensten *drücken
sollten; denn man bauete dem Pharao die
Städte Pithon und Raemses zu Schatz-
häusern. *1 Mos. 15, 13.
12 Aber je mehr sie das Volk drückten,
je mehr sich es mehrete und ausbreitete.
Und sie hielten die Kinder Israel wie einen
Gräuel.
13 Und die Egypter zwangen die Kinder
Israel zum Dienste mit Unbarmherzigkeit.
14 Und machten ihnen ihr Leben sauer,
mit schwerer Arbeit in Thon und Ziegeln,
und mit allerley Fröhnen auf dem Felde,
und mit allerley Arbeit, die sie ihnen auf-
legten mit Unbarmherzigkeit.
15 Und der König in Egypten sprach zu
den Ebräischen Wehemüttern, derer eine
hieß Siphra, und die andere Pua:
16 Wenn ihr den Ebräischen Weibern
helfet, und auf dem Stuhle sehet, daß es
ein Sohn ist, so tödtet ihn; ist es aber
eine Tochter, so lasset sie leben.
17 Aber die Wehemütter fürchteten
Gott, und thaten nicht, wie der König in
Egypten zu ihnen gesagt hatte; sondern
liessen die Kinder leben.
18 Da rief der König in Egypten die
Wehemütter, und sprach zu ihnen: Wa-
rum *thut* ihr das, daß ihr die Kinder leben
lasset?
19 Die Wehemütter antworteten Pha-
rao: Die Ebräischen Weiber sind nicht
wie die Egyptischen, denn sie sind harte
Weiber. Ehe die Wehemutter zu ihnen
kommt, haben sie geboren.
20 Darum that Gott den Wehemüttern
Gutes. Und das Volk mehrete sich, und
ward sehr viel.
21 Und weil die Wehemütter Gott fürch-
teten, bauete er ihnen Häuser.
22 Da geboth Pharao allem seinem Vol-
ke, und sprach: Alle Söhne, die geboren
werden, *werfet ins Wasser, und alle
Töchter lasset leben. *Ap. G. 7, 19.

Das 2 Capitel.

Mosis Geburt, Auferziehung, Flucht, 2c.

1 Und es gieng hin ein Mann vom Hause
Levi, und nahm eine Tochter Levi.
2 Und das Weib ward schwanger, und
gebar einen Sohn. Und da sie sah, daß
es ein * feines Kind war; verbarg sie ihn
drey Monathe. *Ap. G. 7, 20. Ebr. 11, 23.
3 Und da sie ihn nicht länger verbergen
konnte, machte sie ein Kästlein von Rohr,
und verklebete es mit Thon und Pech,
und legte das Kind darein, und legte ihn
in das Schilf am Ufer des Wassers.
4 Aber seine *Schwester stand von ferne,
daß sie erfahren wollte, wie es ihm gehen
würde. *c. 15, 20.
5 Und die Tochter Pharaos gieng her-
nieder, und wollte baden im Wasser; und
ihre Jungfrauen giengen am Rande des
Wassers. Und da sie das Kästlein im
Schilfe sah; sandte sie ihre Magd hin,
und ließ es holen.
6 Und da sie es aufthat, sah sie das Kind;
und siehe, das Knäblein weinete. Da jam-
merte es sie, und sprach: Es ist der Ebräi-
schen Kinder eins.
7 Da sprach seine Schwester zu der Toch-
ter Pharaos: Soll ich hingehen, und der
Ebräischen Weiber eine rufen, die da säu-
get, daß sie dir das Kindlein säuge?
8 Die Tochter Pharaos sprach zu ihr:
Gehe hin. Die Jungfrau gieng hin, und
rief des Kindes Mutter.
9 Da sprach Pharaos Tochter zu ihr:
Nimm hin das Kindlein, und säuge mirs;
ich will dirs lohnen. Das Weib nahm
das Kind und säugete es.
10 Und da das Kind groß ward, brachte
sie es der Tochter Pharaos, und es ward
ihr Sohn; und hieß ihn Mose, denn sie
sprach: Ich habe ihn aus dem Wasser ge-
zogen.
11 Zu den Zeiten, da * Mose war groß
geworden, gieng er aus zu seinen Brü-
dern, und sah ihre Last, und ward gewahr,
daß ein Egypter schlug seiner Brüder, der
Ebräischen, einen. *Ebr. 11, 27.
12 Und er wandte sich hin und her, und
da er sah, daß kein Mensch da war, er-
schlug er den Egypter, und verscharrete
ihn in den Sand.
13 Auf einen andern Tag gieng er auch
aus, und sah zween Ebräische Männer
sich mit einander zanken; und sprach zu
dem Ungerechten: Warum schlägest du
deinen Nächsten?
14 Er aber sprach: Wer hat dich zum
Obersten oder Richter über uns gesetzt?
Willst du mich auch erwürgen, wie du den
Egypter erwürget hast? Da fürchtete sich
Mose, und sprach: Wie ist das laut ge-
worden?
15 Und es kam vor Pharao, der trachtete
nach Mose, daß er ihn erwürgete. Aber
Mose floh vor Pharao, und hielt sich im
Lande Midian, und wohnete bey einem
Brunnen.
16 Der Priester aber in Midian hatte
sieben Töchter, die kamen Wasser zu schöp-
fen, und fülleten die Rinnen, daß sie ihres
Vaters Schafe tränketen.

17 Da kamen die Hirten, und stiessen sie
davon. Aber Mose machte sich auf, und
half ihnen, und tränkte ihre Schafe.
18 Und da sie zu ihrem Vater Reguel
kamen, sprach er: Wie seyd ihr heute so
bald gekommen?
19 Sie sprachen: Ein Egyptischer
Mann errettete uns von den Hirten, und
schöpfete uns, und tränkete die Schafe.
20 Er sprach zu seinen Töchtern: Wo
ist er? Warum habt ihr den Mann gelas-
sen, daß ihr ihn nicht ludet mit uns zu
essen?
21 Und Mose bewilligte bey dem Manne
zu bleiben. Und er *gab Mosi seine Toch-
ter Zipora. *c. 18, 2.
22 Die gebar einen Sohn; und *er hieß
ihn Gerson; denn er sprach: Ich bin ein
Fremdling geworden im fremden Lande.
(Und sie gebar noch einen Sohn, den hieß
er Elieser, und sprach: Der Gott meines
Vaters ist mein Helfer, und hat mich von
der Hand Pharaos errettet.) *c. 18, 3. 4.
23 Lange Zeit aber darnach starb der Kö-
nig in Egypten. Und die Kinder Israel
seufzeten über ihre Arbeit, und schrieen;
und ihr *Schreyen über ihre Arbeit kam
vor Gott. *Ps. 18, 7. Ps. 145, 18.
24 Und Gott erhörete ihr Wehklagen,
und *gedachte an seinen Bund mit Abra-
ham, Isaak und Jakob; *3 Mos. 26, 42.
25 Und er sah darein, und nahm sich ih-
rer an.

Das 3 Capitel.

Mose berufen, die Kinder Israel zu führen.

1 Mose aber hütete der Schafe Jethros,
seines Schwähers, des Priesters in
Midian, und trieb die Schafe hinter die
Wüste, und kam an den *Berg Gottes
Horeb. *1 Kön. 19, 8.
2 Und der Engel des Herrn erschien ihm
in einer feurigen Flamme aus dem Busche.
Und er sah, daß der Busch mit Feuer
brannte, und ward doch nicht verzehret.
3 Und sprach: Ich will dahin, und bese-
hen dieß grosse Gesicht, warum der Busch
nicht verbrennet.
4 Da aber der Herr sah, daß er hingieng
zu sehen; rief ihm Gott aus dem Busche,
und sprach: Mose, Mose! *Er antwor-
tete: Hier bin ich. *1 Mos. 22, 11.
5 Er sprach: Tritt nicht herzu, ziehe
deine Schuhe aus von deinen Füssen; denn
*der Ort, darauf du stehest, ist ein heiliges
Land. *Jos. 5, 15.
6 Und sprach weiter: Ich *bin der Gott
deines Vaters, der Gott Abrahams, der
Gott Isaaks, der Gott Jakobs. Und
Mose verhüllete sein Angesicht, denn er
fürchtete sich Gott anzuschauen. *v. 15, 16.
7 Und der Herr sprach: Ich habe gesehen
das Elend meines Volks in Egypten, und
habe ihr Geschrey gehöret über die, so sie
treiben; ich habe ihr Leid erkannt.
8 Und bin hernieder gefahren, daß ich sie
errette von der Egypter Hand, und sie
ausführe aus diesem Lande, in ein gutes
und weites Land, in ein Land, darinnen
Milch und Honig fliesset; nähmlich an
den Ort der Cananiter, Hethiter, Amo-
riter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter.
9 Weil denn nun das Geschrey der Kin-
der Israel vor mich gekommen ist, und
habe auch dazu gesehen ihre Angst, wie sie
die Egypter ängsten;
10 So gehe nun hin, ich will dich zu
Pharao senden, daß du mein Volk, die
Kinder Israel, aus Egypten führest.
11 Mose sprach zu Gotte: Wer bin ich,
daß ich zu Pharao gehe, und führe die
Kinder Israel aus Egypten?
12 Er sprach: Ich will mit dir seyn.
Und das soll dir das Zeichen seyn, daß ich
dich gesandt habe: Wann du mein Volk
aus Egypten geführet hast, werdet ihr
Gott opfern auf diesem Berge.
13 Mose sprach zu Gott: Siehe, wenn
ich zu den Kindern Israel komme, und
spreche zu ihnen: Der Gott eurer Väter
hat mich zu euch gesandt; und sie mir sa-
gen werden: Wie heißt sein Nahme?
Was soll ich ihnen sagen?
14 Gott sprach zu Mose: *Ich werde
seyn, der ich seyn werde. Und sprach:
Also sollst du den Kindern Israel sagen:
Ich werde es seyn, (Jehova) der hat mich
zu euch gesandt. *c. 6, 3. 5 Mos. 32, 39. 40.
15 Und Gott sprach weiter zu Mose:
Also sollst du zu den Kindern Israel sagen:
Der Herr, eurer Väter Gott, der Gott
Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott
Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das
ist *mein Nahme ewiglich, dabey man mich
nennen soll für und für. *Es. 42, 8.
16 Darum so gehe hin, und versammle
die Aeltesten in Israel, und sprich zu ih-
nen: Der Herr, eurer Väter Gott, ist
mir erschienen, der Gott Abrahams, der
Gott Isaaks, der Gott Jakobs; und hat
gesagt: Ich habe euch heimgesucht, und ge-
sehen, was euch in Egypten widerfahren ist,
17 Und habe gesagt: Ich will euch aus
dem Elende Egyptens führen in das Land
der Cananiter, Hethiter, Amoriter,
Pheresiter, Heviter und Jebusiter; in das

land, darinnen Milch und Honig fliesset.
18 Und wenn sie deine Stimme hören,
so sollst du und die Aeltesten in Israel
hinein gehen zum Könige in Egypten, und
zu ihm sagen: Der Herr, der Ebräer
Gott, hat uns gerufen. So laß uns nun
gehen drey Tage reisen in die Wüste, daß
wir opfern dem Herrn, unserm Gotte.
19 Aber ich weiß, daß euch der König in
Egypten nicht wird ziehen lassen, ohne
durch eine starke Hand.
20 Denn ich werde meine Hand ausstrecken, und Egypten schlagen mit allerley
Wundern, die ich darinnen thun werde.
Darnach wird er euch ziehen lassen.
21 Und ich will diesem Volke Gnade geben vor den Egyptern, daß ihr, wann ihr
ausziehet, nicht leer ausziehet.
22 Sondern ein jegliches Weib soll von
ihrer Nachbarin und Hausgenossen fordern silberne und goldene Gefässe, und
Kleider; die sollt ihr auf eure Söhne und
Töchter legen, und *den Egyptern entwenden. *Ez. 39, 10.

Das 4 Capitel.

Mose wird mit Wunderkräften ausgerüstet. Aaron wird ihm zugeordnet.

1 Mose antwortete, und sprach: Siehe,
sie werden mir nicht glauben, noch
meine Stimme hören; sondern werden
sagen: Der Herr ist dir nicht erschienen.
2 Der Herr sprach zu ihm: Was ist es,
das du in deiner Hand hast? Er sprach:
Ein Stab.
3 Er sprach: Wirf ihn von dir auf die
Erde. Und er warf ihn von sich, da ward
er zur Schlange. Und Mose floh vor ihr.
4 Aber der Herr sprach zu ihm: Strecke
deine Hand aus, und erhasche sie bey dem
Schwanze. Da streckte er seine Hand
aus, und hielt sie; und sie ward zum Stabe
in seiner Hand.
5 Darum werden sie glauben, daß dir erschienen sey der Herr, der Gott ihrer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks,
der Gott Jakobs.
6 Und der Herr sprach weiter zu ihm:
Stecke deine Hand in deinen Busen. Und
er steckte sie in seinen Busen, und zog sie
heraus; siehe, da war sie aussätzig, wie
Schnee.
7 Und er sprach: Thue sie wieder in deinen Busen. Und er that sie wieder in den
Busen, und zog sie heraus; siehe, da war
sie wieder wie sein anderes Fleisch.
8 Wenn sie dir nun nicht werden glauben, noch deine Stimme hören bey Einem
Zeichen; so werden sie doch glauben deiner
Stimme bey dem andern Zeichen.
9 Wenn sie aber diesen zweyen Zeichen
nicht glauben werden, noch deine Stimme
hören; so nimm Wasser aus dem Strome,
und giesse es auf das trockene Land; so
wird dasselbe Wasser, das du aus dem
Strome genommen hast, Blut werden auf
dem trockenen Lande.
10 Mose aber sprach zu dem Herrn: Ach,
mein Herr, ich bin je und je nicht wohl
beredt gewesen, seit der Zeit du mit deinem
Knechte geredet hast; denn ich habe eine
schwere Sprache, und eine schwere Zunge.
11 Der Herr sprach zu ihm: *Wer hat
dem Menschen den Mund geschaffen? Oder
wer hat den Stummen, oder Tauben, oder
Sehenden, oder Blinden gemacht? Habe
Ich es nicht gethan, der Herr? *Ps. 94, 9.
12 So gehe nun hin. *Ich will mit deinem Munde seyn, und dich lehren, was du
sagen sollst. *Weis. 10, 16. Matth. 10, 19.
13 Mose sprach aber: Mein Herr, sende,
welchen du senden willst.
14 Da ward der Herr sehr zornig über
Mosen, und sprach: Weiß ich denn nicht,
daß dein Bruder Aaron, aus dem Stamme Levi, beredt ist? Und siehe, er wird
heraus gehen, dir entgegen; und wenn er
dich siehet, wird er sich von Herzen freuen.
15 Du sollst zu ihm reden, und die Worte
in seinen Mund legen. Und ich will mit
deinem und seinem Munde seyn, und euch
lehren, was ihr thun sollt.
16 Und er soll für dich zum Volke reden;
er soll dein Mund seyn, und du sollst sein
Gott seyn.
17 Und diesen Stab nimm in deine Hand,
damit du Zeichen thun sollst.
18 Mose gieng hin, und kam wieder zu
Jethro, seinem Schwäher, und sprach zu
ihm: Lieber, laß mich gehen, daß ich wieder zu meinen Brüdern komme, die in
Egypten sind, und sehe, ob sie noch leben.
Jethro sprach zu ihm: Gehe hin mit
Frieden.
19 Auch sprach der Herr zu ihm in Midian: Gehe hin, und ziehe wieder in Egypten; denn die Leute sind todt, die nach deinem Leben standen.
20 Also nahm Mose sein Weib und seine Söhne, und führete sie auf einem Esel,
und zog wieder in Egyptenland, und nahm
den Stab Gottes in seine Hand.
21 Und der Herr sprach zu Mose: Siehe
zu, wann du wieder in Egypten kommst,
daß du alle die Wunder thust vor Pharao,
die ich dir in deine Hand gegeben habe.

*Ich aber will sein Herz verstocken, daß er
das Volk nicht lassen wird. *5 Mos. 2, 30.
22 Und sollst zu ihm sagen: So saget
der Herr: Israel ist mein erstgeborner
Sohn.
23 Und ich gebiete dir, daß du meinen
Sohn ziehen lassest, daß er mir diene.
Wirst du dich deß wegern, so will ich dei-
nen erstgebornen Sohn erwürgen.
24 Und als er unterweges in der Her-
berge war, kam ihm der Herr entgegen,
und wollte ihn tödten.
25 Da nahm Zipora einen Stein, und
beschnitt ihrem Sohne die Vorhaut, und
rührte ihm seine Füsse an, und sprach:
Du bist mir ein Blutbräutigam.
26 Da ließ er von ihm ab. Sie sprach
aber Blutbräutigam um der Beschneidung
willen.
27 Und der Herr sprach zu Aaron: Gehe
hin Mosi entgegen in die Wüste. Und
er gieng hin, und begegnete ihm am Berge
Gottes, und küssete ihn.
28 Und Mose sagte Aaron alle Worte
des Herrn, der ihn gesandt hatte, und alle
Zeichen, die er ihm befohlen hatte.
29 Und sie giengen hin, und versammelten
alle Aeltesten von den Kindern Israel.
30 Und Aaron redete alle Worte, die der
Herr mit Mose geredet hatte, und that die
Zeichen vor dem Volke.
31 Und das Volk glaubte. Und da sie
höreten, daß der Herr die Kinder Israel
heimgesucht und ihr Elend angesehen
habe; neigeten sie sich, und beteten an.

Das 5 Capitel.

Mose wird von Pharao verachtet, und das
Volk noch mehr geängstet.

1 Darnach giengen Mose und Aaron
hinein, und sprachen zu Pharao:
So sagt der Herr, der Gott Israels:
Laß mein Volk ziehen, daß es mir ein
Fest halte in der Wüste.
2 Pharao antwortete: Wer ist der Herr,
deß Stimme ich hören müßte, und Israel
ziehen lassen? Ich weiß nichts von dem
Herrn, will auch Israel nicht lassen ziehen.
3 Sie sprachen: Der Ebräer Gott hat
uns gerufen; so laß uns nun hinziehen
drey Tagereisen in die Wüste, und dem
Herrn, unserm Gott, opfern, daß uns
nicht widerfahre Pestilenz oder Schwert.
4 Da sprach der König in Egypten zu
ihnen: Du Mose und Aaron, warum
wollt ihr das Volk von seiner Arbeit frey
machen? Gehet hin an euere Dienste.
5 Weiter sprach Pharao: Siehe, des
Volks ist schon zu viel im Lande, und ihr
wollt sie noch feyern heissen von ihrem
Dienste.
6 Darum befahl Pharao desselbigen Ta-
ges den Vögten des Volks und ihren
Amtleuten, und sprach:
7 Ihr sollt dem Volke nicht mehr Stroh
sammeln und geben, daß sie Ziegel bren-
nen, wie bis anher. Lasset sie selbst hin-
gehen, und Stroh zusammen lesen.
8 Und die Zahl der Ziegel, die sie bisher
gemacht haben, sollt ihr ihnen gleichwohl
auflegen, und nichts mindern; denn sie
gehen müssig; darum schreyen sie, und
sprechen: Wir wollen hinziehen und un-
serm Gott opfern.
9 Man drücke die Leute mit Arbeit, daß
sie zu schaffen haben, und sich nicht kehren
an falsche Rede.
10 Da giengen die Vögte des Volks und
ihre Amtleute aus, und sprachen zum
Volke: So spricht Pharao: Man wird
euch kein Stroh geben.
11 Gehet ihr selbst hin, und sammelt
euch Stroh, wo ihrs findet. Aber von eu-
rer Arbeit soll nichts gemindert werden.
12 Da zerstreuete sich das Volk ins gan-
ze Land Egypten, daß es Stoppeln sam-
melte, damit sie Stroh hätten.
13 Und die Vögte trieben sie, und spra-
chen: Erfüllet euer Tagewerk, gleich als
da ihr Stroh hattet.
14 Und die Amtleute der Kinder Israel,
welche die Vögte Pharaos über sie gesetzet
hatten, wurden geschlagen, und ward zu
ihnen gesagt: Warum habt ihr weder
heute noch gestern euer gesetztes Tage-
werk gethan, wie vorhin?
15 Da giengen hinein die Amtleute der
Kinder Israel, und schrieen zu Pharao:
Warum willst du mit deinen Knechten
also fahren?
16 Man giebt deinen Knechten kein
Stroh, und sollen die Ziegel machen, die
uns bestimmt sind; und siehe, deine Knech-
te werden geschlagen, und dein Volk muß
Sünder seyn.
17 Pharao sprach: Ihr seyd müssig,
müssig seyd ihr; darum sprechet ihr: Wir
wollen hinziehen, und dem Herrn opfern.
18 So gehet nun hin, und fröhnet:
Stroh soll man euch nicht geben; aber die
Anzahl der Ziegel sollt ihr reichen.
19 Da sahen die Amtleute der Kinder
Israel, daß es ärger ward, weil man sag-
te: Ihr sollt nichts mindern von dem
Tagewerk an den Ziegeln.
20 Und da sie von Pharao giengen, be-

gegneten sie Mosi und Aaron, und tra-
ten gegen sie,
21 Und sprachen zu ihnen: Der Herr
sehe auf euch, und richte es, daß ihr un-
sern Geruch habt stinkend gemacht vor
Pharao und seinen Knechten; und habt
ihnen das Schwert in ihre Hände gege-
ben, uns zu tödten.
22 Mose aber kam wieder zu dem Herrn,
und sprach: Herr, warum thust du so
übel an diesem Volke? Warum hast du
mich hergesandt?
23 Denn seit dem, daß ich hinein bin ge-
gangen zu Pharao, mit ihm zu reden in dei-
nem Nahmen, hat er das Volk noch här-
ter geplaget; und du hast dein Volk nicht
errettet.

Das 6 Capitel.

Wiederholte Befehle Gottes an Mosen.

1 Der Herr sprach zu Mose: Nun sollst
du sehen, was ich Pharao thun
werde; denn durch eine starke Hand muß
er sie lassen ziehen; er muß sie noch durch
eine starke Hand aus seinem Lande von
sich treiben.
2 Und Gott redete mit Mose, und sprach
zu ihm: Ich bin der Herr.
3 Und bin erschienen Abraham, Isaak
und Jakob, daß ich *ihr allmächtiger Gott
seyn wollte. Aber mein Nahme, Herr
(Jehovah), ist ihnen nicht geoffenbaret
worden. *1 Mos. 17, 1. c. 35, 11.
4 Auch habe ich meinen Bund mit ihnen
aufgerichtet, daß ich ihnen geben will das
Land Canaan, das Land ihrer Wallfahrt,
darinnen sie Fremdlinge gewesen sind.
5 Auch habe ich gehöret die Wehklage der
Kinder Israel, welche die Egypter mit
Fröhnen beschweren; und habe an meinen
Bund gedacht.
6 Darum sage den Kindern Israel: Ich
bin der Herr, und will euch ausführen von
euern Lasten in Egypten, und will euch
erretten von euern Fröhnen, und will euch
erlösen durch einen ausgereckten Arm, und
grosse Gerichte.
7 Und will euch annehmen zum Volke,
und will euer Gott seyn, daß ihrs erfahren
sollt, daß ich der Herr bin, euer Gott,
der euch ausgeführet habe von der Last
Egyptens,
8 Und euch gebracht in das Land, darüber
ich habe meine Hand gehoben, daß ich es
gäbe Abraham, Isaak und Jakob; das
will ich euch geben zu eigen; ich der Herr.
9 Mose sagte solches den Kindern Isra-
el; aber sie höreten ihn nicht vor Seuf-
zen und Angst, und vor harter Arbeit.
10 Da redete der Herr mit Mose, und
sprach:
11 Gehe hinein, und rede mit Pharao,
dem Könige in Egypten, daß er die Kin-
der Israel aus seinem Lande lasse.
12 Mose aber redete vor dem Herrn,
und sprach: Siehe, die Kinder Israel hö-
ren mich nicht, wie sollte mich denn Pha-
rao hören? Dazu bin ich von unbeschnit-
tenen Lippen.
13 Also redete der Herr mit Mose und
Aaron, und that ihnen Befehl an die Kin-
der Israel, und Pharao, den König in
Egypten, daß sie die Kinder Israel aus
Egypten führeten.
14 Dieß sind die Häupter in jeglichem
Geschlechte der Väter: Die Kinder Ru-
bens, des ersten Sohnes Israels, sind
diese: Hanoch, Pallu, Hezron, Charmi.
Das sind die Geschlechter von Ruben.
15 Die Kinder Simeons sind diese: Je-
muel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar, und
Saul, der Sohn des Canaanäischen Wei-
bes. Das sind Simeons Geschlechter.
16 Dieß sind die Nahmen der Kinder Le-
vi in ihren Geschlechtern: Gerson, Ka-
hath, Merari. Aber Levi ward hundert
und sieben und dreyssig Jahre alt.
17 Die Kinder Gersons sind diese: Lib-
ni und Simei, in ihren Geschlechtern.
18 Die Kinder Kahaths sind diese: Am-
ram, Jezear, Hebron, Usiel. Kahath aber
ward hundert und drey und dreyssig Jahre
alt.
19 Die Kinder Merari sind diese: Ma-
heli und Musi. Das sind die Geschlechter
Levi in ihren Stämmen.
20 Und Amram nahm seine Muhme Jo-
chebed zum Weibe, die gebar ihm Aaron
und Mosen. Aber Amram ward hundert
und sieben und dreyssig Jahre alt.
21 Die Kinder Jezears sind diese: Ko-
rah, Nepheg, Sichri.
22 Die Kinder Usiels sind diese: Misael,
Elzaphan, Sithri.
23 Aaron nahm zum Weibe Eliseba, die
Tochter Amminadabs, Nahassons Schwe-
ster; die gebar ihm Nadab, Abihu, Elea-
sar, Ithamar.
24 Die Kinder Korahs sind diese: Assir,
Elkana, Abiasaph. Das sind die Ge-
schlechter der Koriter.
25 Eleasar aber, Aarons Sohn, der
nahm von den Töchtern Puthiels ein
Weib, die gebar ihm den Pinehas. Das
sind die Häupter unter den Vätern der
Leviter Geschlechter.

26 Das ist der Aaron und Mose, zu denen der Herr sprach: Führet die Kinder Israel aus Egyptenland mit ihrem Heere.

27 Sie sinds, die mit Pharao, dem Könige in Egypten, redeten, daß sie die Kinder Israel aus Egypten führeten, nähmlich Mose und Aaron.

28 Und des Tages redete der Herr mit Mose in Egyptenland,

29 Und sprach zu ihm: Ich bin der Herr, rede mit Pharao, dem Könige in Egypten, alles, was ich mit dir rede.

30 Und er antwortete vor dem Herrn: Siehe, ich bin von unbeschnittenen Lippen, wie wird mich denn Pharao hören?

Das 7 Capitel.

Mose u. Aaron richten Gottes Befehle aus.

1 Der Herr sprach zu Mose: Siehe, ich habe dich einen Gott gesetzt über Pharao; und Aaron, dein Bruder, soll dein Prophet seyn.

2 Du sollst reden alles, was ich dir gebieten werde; aber Aaron, dein Bruder, soll es vor Pharao reden, daß er die Kinder Israel aus seinem Lande lasse.

3 Aber ich will Pharaos Herz verhärten, daß ich meiner Zeichen und Wunder viel thue in Egyptenland.

4 Und Pharao wird euch nicht hören, auf daß ich meine Hand in Egypten beweise, und führe mein Heer, mein Volk, die Kinder Israel, aus Egyptenland, durch grosse Gerichte.

5 Und die Egypter sollen es inne werden, daß ich der Herr bin, wenn ich nun meine Hand über Egypten ausstrecken, und die Kinder Israel von ihnen wegführen werde.

6 Mose und Aaron thaten, wie ihnen der Herr gebothen hatte.

7 Und Mose war achtzig Jahre alt, und Aaron drey und achtzig Jahre alt, da sie mit Pharao redeten.

8 Und der Herr sprach zu Mose und Aaron:

9 Wenn Pharao zu euch sagen wird: Beweiset eure Wunder; so sollst du zu Aaron sagen: Nimm deinen Stab, und wirf ihn vor Pharao, daß er zur Schlange werde.

10 Da giengen Mose und Aaron hinein zu Pharao, und thaten, wie ihnen der Herr gebothen hatte. Und Aaron warf seinen Stab vor Pharao, und vor seinen Knechten; und er ward zur Schlange.

11 Da forderte Pharao die Weisen und Zauberer. Und die Egyptischen Zauberer thaten auch also mit ihrem Beschwören.

12 Ein Jeglicher warf seinen Stab von sich, da wurden Schlangen daraus; aber Aarons Stab verschlang ihre Stäbe.

13 Also ward das Herz Pharaos verstockt, *und hörete sie nicht; wie denn der Herr geredet hatte. *c. 8, 15. 19.

14 Und der Herr sprach zu Mose: Das Herz Pharaos ist hart; er wegert sich das Volk zu lassen.

15 Gehe hin zu Pharao morgen. Siehe, er wird ans Wasser gehen; so tritt gegen ihn an das Ufer des Wassers, und nimm den Stab in deine Hand, der zur Schlange ward,

16 Und sprich zu ihm: Der Herr, der Ebräer Gott, hat mich zu dir gesandt, und lassen sagen: Laß mein Volk, *daß es mir diene in der Wüste. Aber du hast bisher nicht wollen hören. *c. 5, 1.

17 Darum spricht der Herr also: Daran sollst du erfahren, daß ich der Herr bin. Siehe, ich will mit dem Stabe, den ich in meiner Hand habe, das Wasser schlagen, das in dem Strome ist, und es soll in *Blut verwandelt werden; *c. 4, 9.

18 Daß die Fische im Strome sterben sollen, und der Strom stinken, und den Egyptern wird ekeln zu trinken des Wassers aus dem Strome.

19 Und der Herr sprach zu Mose: Sage Aaron: Nimm deinen Stab, und recke deine Hand aus über die Wasser in Egypten, über ihre Bäche, und Ströme, und Seen, und über alle Wassersümpfe, daß sie *Blut werden, und sey Blut in ganz Egyptenland, beydes in hölzernen und steinernen Gefässen. *Ps. 78, 44.

20 Mose und Aaron thaten, wie ihnen der Herr gebothen hatte, und hob den Stab auf, und schlug ins Wasser, das im Strome war, vor Pharao und seinen Knechten. Und alles Wasser im Strome ward in Blut verwandelt.

21 Und die Fische im Strome starben, und der Strom ward stinkend, daß die Egypter nicht trinken konnten das Wasser aus dem Strome; und ward Blut in ganz Egyptenland.

22 Und die Egyptischen Zauberer thaten auch also mit ihrem Beschwören. Also ward das Herz Pharaos verstockt, und hörete sie nicht; wie denn der Herr geredet hatte.

23 Und Pharao wandte sich, und gieng heim, und nahm es nicht zu Herzen.

24 Aber alle Egypter gruben nach Wasser um den Strom her, zu trinken; denn

das Wasser aus dem Strome konnten sie nicht trinken.

25 Und das währete sieben Tage lang, daß der Herr den Strom schlug.

Das 8 Capitel.

Egypten wird mit Fröschen, ꝛc. geplaget.

1 Der Herr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao, und sprich zu ihm: So sagt der Herr: *Laß mein Volk, daß es mir diene. *c. 5, 1.

2 Wo du dich deß wegerst, siehe, so will ich alle deine Grenzen mit Fröschen plagen,

3 Daß der Strom soll von Fröschen wimmeln, die sollen herauf kriechen, und kommen in dein Haus, in deine Kammer, auf dein Lager, auf dein Bett; auch in die Häuser deiner Knechte, unter dein Volk, in deine Backöfen, und in deine Teige.

4 Und sollen die Frösche auf dich, und auf dein Volk, und auf alle deine Knechte kriechen.

5 Und der Herr sprach zu Mose: Sage Aaron: Recke deine Hand aus mit deinem Stabe über die Bäche, und Ströme, und Seen; und laß Frösche über Egyptenland kommen.

6 Und Aaron reckte seine Hand über die Wasser in Egypten; und kamen Frösche herauf, daß Egyptenland bedecket ward.

7 Da thaten die Zauberer auch also mit ihrem Beschwören, und liessen Frösche über Egyptenland kommen.

8 Da forderte Pharao Mosen und Aaron, und sprach: Bittet den Herrn für mich, daß er die Frösche von mir und von meinem Volke nehme; so will ich das Volk lassen, daß es dem Herrn opfere.

9 Moses sprach: Habe du die Ehre vor mir, und bestimme mir, wann ich für dich, für deine Knechte, und für dein Volk bitten soll, daß die Frösche von dir, und von deinem Hause vertrieben werden, und allein im Strome bleiben.

10 Er sprach: Morgen. Er sprach: Wie du gesagt hast. Auf daß du erfahrest, *daß Niemand ist, wie der Herr, unser Gott. *c. 9, 14. c. 15, 11.

11 So sollen die Frösche von dir, von deinem Hause, von deinen Knechten, und von deinem Volke genommen werden, und allein im Strome bleiben.

12 Also gieng Mose und Aaron von Pharao. Und Mose schrie zu dem Herrn, der Frösche halben, wie er Pharao hatte zugesaget.

13 Und der Herr that, wie Mose gesagt hatte, und die Frösche starben in den Häusern, in den Höfen, und auf dem Felde.

14 Und sie häuften sie zusammen, hier einen Haufen, und da einen Haufen; und das Land stank davon.

15 Da aber Pharao sah, daß er Luft gekriegt hatte, ward sein Herz verhärtet, und hörete sie nicht, wie denn der Herr geredet hatte.

16 Und der Herr sprach zu Mose: Sage Aaron: Recke deinen Stab aus, und schlage in den Staub auf Erden, daß Läuse werden in ganz Egyptenland.

17 Sie thaten also, und Aaron reckte seine Hand aus mit seinem Stabe, und schlug in den Staub auf Erden; und es wurden Läuse an den Menschen, und an dem Viehe; aller Staub des Landes ward Läuse in ganz Egyptenland.

18 Die Zauberer thaten auch also mit ihrem Beschwören, daß sie Läuse heraus brächten, aber *sie konnten nicht. Und die Läuse waren beydes an Menschen und am Viehe. *Weish. 17, 7.

19 Da sprachen die Zauberer zu Pharao: Das ist Gottes Finger. Aber das Herz Pharaos ward verstockt, und höreten sie nicht; wie denn der Herr gesagt hatte.

20 Und der Herr sprach zu Mose: Mache dich morgen früh auf, und tritt vor Pharao; siehe, er wird ans Wasser gehen, und sprich zu ihm: So sagt der Herr. Laß mein Volk, daß es mir diene.

21 Wo nicht, siehe, so will ich allerley Ungeziefer lassen kommen über dich, deine Knechte, dein Volk, und dein Haus; daß aller Egypter Häuser, und das Feld, und was darauf ist, voll Ungeziefers werden sollen.

22 Und will des Tages ein Besonderes thun mit dem Lande Gosen, da sich mein Volk enthält, daß kein Ungeziefer da sey; auf daß du inne werdest, daß ich der Herr bin auf Erden allenthalben.

23 Und will eine Erlösung setzen zwischen meinem und deinem Volke. Morgen soll das Zeichen geschehen.

24 Und der Herr that also, und es kam *viel Ungeziefer in Pharaos Haus, in seiner Knechte Häuser, und über ganz Egyptenland; und das Land ward verderbet von dem Ungeziefer. *Weish. 16, 9

25 Da forderte Pharao Mosen und Aaron, und sprach: Gehet hin, und opfert euerm Gotte hier im Lande.

26 Mose sprach: Das taugt nicht, daß wir also thun; denn wir würden der

Egypter Gräuel opfern unserm Gotte, dem Herrn. Siehe, wenn wir denn der Egypter Gräuel vor ihren Augen opferten, würden sie uns nicht steinigen?

27 Drey Tagereisen wollen wir gehen in die Wüste, und dem Herrn, unserm Gotte opfern, *wie er uns gesagt hat. *c. 3, 18.

28 Pharao sprach: Ich will euch lassen, daß ihr dem Herrn, euerm Gotte, opfert in der Wüste; allein, daß ihr nicht weiter ziehet; und bittet für mich.

29 Mose sprach: Siehe, wann ich hinaus von dir komme, so will ich den Herrn bitten, daß dieß Ungezieser von Pharao, und seinen Knechten, und seinem Volke genommen werde, morgen des Tages; allein, täusche mich nicht mehr, daß du das Volk nicht lassest, dem Herrn zu opfern.

30 Und Mose gieng hinaus von Pharao, und bat den Herrn.

31 Und der Herr that, wie Mose gesagt hatte, und schaffte das Ungezieser weg von Pharao, von seinen Knechten, und von seinem Volke, daß *nicht Eins überblieb. *c. 10, 19.

32 Aber Pharao verhärtete sein Herz auch dasselbe Mal, und ließ das Volk nicht.

Das 9 Capitel.

Pestilenz. Schwarze Blattern. Hagel.

1 Der Herr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao, und sprich zu ihm: Also saget der Herr, der Gott der Ebräer: Laß mein Volk, daß sie mir dienen.

2 Wo du dich deß wegerst, und sie weiter aufhältst;

3 Siehe, so wird *die Hand des Herrn seyn über dein Vieh auf dem Felde, über Pferde, über Esel, über Kameele, über Ochsen, über Schafe, mit einer sehr schweren Pestilenz. *5 Mos. 2, 15.

4 Und der Herr wird ein Besonderes thun, zwischen dem Viehe der Israeliter, und der Egypter; daß nichts sterbe aus allem, daß die Kinder Israel haben.

5 Und der Herr bestimmete eine Zeit, und sprach: Morgen wird der Herr solches auf Erden thun.

6 Und der Herr that solches des Morgens, und starb allerley Vieh der Egypter; aber des Viehes der Kinder Israel starb nicht Eins.

7 Und Pharao sandte darnach, und siehe, es war des Viehes Israels nicht Eins gestorben. Aber das Herz Pharaos ward verstockt, und ließ das Volk nicht.

8 Da sprach der Herr zu Mose und Aaron: Nehmet eure Fäuste voll Ruß aus dem Ofen, und Mose sprenge ihn gen Himmel vor Pharao.

9 Daß es über ganz Egyptenland stäube, und *böse schwarze Blattern auffahren, beydes an Menschen und am Viehe, in ganz Egyptenland. *5 Mos. 28, 27.

10 Und sie nahmen Ruß aus dem Ofen, und traten vor Pharao, und Mose sprengete ihn gen Himmel. Da fuhren auf böse schwarze Blattern, beydes an Menschen und am Viehe,

11 Also, daß die Zauberer nicht konnten vor Mose stehen, vor den bösen Blattern; denn es waren an den Zauberern eben so wohl böse Blattern, als an allen Egyptern.

12 Aber der Herr verstockte das Herz Pharaos, daß er sie nicht hörete; wie denn *der Herr zu Mose gesagt hatte. *c. 4, 21.

13 Da sprach der Herr zu Mose: Mache dich morgen frühe auf, und tritt vor Pharao, und sprich zu ihm: So saget der Herr, der Ebräer Gott: Laß mein Volk, daß es mir diene.

14 Ich will anders diesmal alle meine Plagen über dich selbst senden, über deine Knechte, und über dein Volk, daß du inne werden sollst, daß *meines gleichen nicht ist in allen Landen. *c. 8, 10. c. 15, 11.

15 Denn ich will jetzt meine Hand ausrecken, und dich und dein Volk mit Pestilenz schlagen, daß du von der Erde sollst vertilget werden.

16 Und zwar *darum habe ich dich erwecket, daß meine Kraft an dir erscheine, und mein Nahme verkündiget werde in allen Landen. *Röm. 9, 17.

17 Du trittst mein Volk noch unter dich, und willst es nicht lassen.

18 Siehe, ich will morgen um diese Zeit einen sehr grossen Hagel regnen lassen, deßgleichen in Egypten nicht gewesen ist, seit der Zeit es gegründet ist, bisher.

19 Und nun sende hin, und verwahre dein Vieh, und alles, was du auf dem Felde hast. Denn alle Menschen und Vieh, das auf dem Felde gefunden wird, und nicht in die Häuser versammelt ist, so der Hagel auf sie fällt, werden sterben.

20 Wer nun unter den Knechten Pharaos des Herrn Wort fürchtete, der ließ seine Knechte und Vieh in die Häuser fliehen.

21 Welcher Herz aber sich nicht kehrete an des Herrn Wort, liessen ihre Knechte und Vieh auf dem Felde.

22 Da sprach der Herr zu Mose: Recke deine Hand auf gen Himmel, daß es hagle über ganz Egyptenland, über Menschen,

über Vieh, und über alles Kraut auf dem Felde in Egyptenland.

23 Also reckte Mose seinen Stab gen Himmel, und der Herr ließ donnern und hageln, daß das Feuer auf die Erde schoß. Also ließ der Herr Hagel regnen über Egyptenland.

24 Daß Hagel und Feuer unter einander fuhren, so grausam, daß deßgleichen in ganz Egyptenland nie gewesen war, seit der Zeit Leute darinnen gewesen sind.

25 Und der Hagel schlug in ganz Egyptenland alles, was auf dem Felde war, beydes Menschen und Vieh; und schlug alles Kraut auf dem Felde, * und zerbrach alle Bäume auf dem Felde. *Ps. 78, 47.

26 Ohne allein *im Lande Gosen, da die Kinder Israel waren, da hagelte es nicht. *c. 8, 22. c. 10, 23. Es. 32, 18. 19.

27 Da schickte Pharao hin, und ließ Mosen und Aaron rufen, und sprach zu ihnen: *Ich habe dasmal mich versündiget; der Herr ist gerecht, ich aber und mein Volk sind Gottlose. *c. 8, 8. Dan. 9, 7. ff.

28 Bittet aber den Herrn, daß aufhöre solches Donnern und Hageln Gottes; so will ich euch lassen, daß ihr nicht länger hier bleibet.

29 Mose sprach zu ihm: Wann ich zur Stadt hinaus komme, will ich *meine Hände ausbreiten gegen den Herrn; so wird der Donner aufhören, und kein Hagel mehr seyn, auf daß du inne werdest, daß †die Erde des Herrn sey. *Ps. 141, 2. †Ps. 24, 1.

30 Ich weiß aber, daß du und deine Knechte euch noch nicht fürchtet vor Gott, dem Herrn.

31 Also ward geschlagen der Flachs und die Gerste; denn die Gerste hatte geschosset, und der Flachs Knoten gewonnen.

32 Aber der Weizen und Rocken ward nicht geschlagen, denn es war spät Getreide.

33 So gieng nun Mose von Pharao zur Stadt hinaus, und breitete seine Hände gegen den Herrn, und der Donner und Hagel höreten auf, und der Regen troff nicht mehr auf Erden.

34 Da aber Pharao sah, daß der Regen und Donner und Hagel aufhörete; versündigte er sich weiter, und verhärtete sein Herz, er und seine Knechte.

35 Also ward *des Pharao Herz verstockt, daß er die Kinder Israel nicht ließ; wie denn der Herr geredet hatte durch Mosen. *c. 8, 32.

Das 10 Capitel.

Heuschrecken und Finsterniß.

1 Und der Herr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao; denn ich habe sein und seiner Knechte Herz verhärtet, auf daß ich diese meine Zeichen unter ihnen thue;

2 Und daß du verkündigest vor den Ohren deiner Kinder und deiner Kindeskinder, was ich in Egypten ausgerichtet habe, und wie ich meine Zeichen unter ihnen bewiesen habe; daß ihr wisset, ich sey der Herr.

3 Also giengen Mose und Aaron hinein zu Pharao, und sprachen zu ihm: So spricht der Herr, der Ebräer Gott: Wie lange wegerst du dich, vor mir dich zu demüthigen, daß du mein Volk lassest, mir zu dienen?

4 Wegerst du dich mein Volk zu lassen, siehe, so will ich morgen Heuschrecken kommen lassen an allen Oertern.

5 Daß sie das Land bedecken, also, daß man das Land nicht sehen könne; und sollen fressen, was euch übrig und errettet ist vor dem Hagel, und sollen alle eure grünende Bäume fressen auf dem Felde;

6 Und sollen erfüllen dein Haus, aller deiner Knechte Häuser, und aller Egypter Häuser; deßgleichen nicht gesehen haben deine Väter, und deiner Väter Väter, seit der Zeit sie auf Erden gewesen, bis auf diesen Tag. Und er wandte sich, und gieng von Pharao hinaus.

7 Da sprachen die Knechte Pharaos zu ihm: Wie lange sollen wir damit geplaget seyn? Laß die Leute ziehen, daß sie dem Herrn, ihrem Gott, dienen. Willst du zuvor erfahren, daß Egypten untergegangen sey?

8 Mose und Aaron wurden wieder zu Pharao gebracht, der sprach zu ihnen: Gehet hin, und dienet dem Herrn, euerm Gott. Welche sind sie aber, die hinziehen sollen?

9 Mose sprach: Wir wollen ziehen mit Jung und Alt, mit Söhnen und Töchtern, mit Schafen und Rindern; denn wir haben ein Fest des Herrn.

10 Er sprach zu ihnen: Es sey also; der Herr sey mit euch! Sollte ich euch und eure Kinder dazu ziehen lassen? Sehet da, ob ihr nicht Böses vorhabt?

11 Nicht also, sondern ihr Männer ziehet hin, und dienet dem Herrn; denn das habt ihr auch gesucht. Und man stieß sie hinaus von Pharao.

12 Da sprach der Herr zu Mose: Recke

deine Hand über Egyptenland, um die
Heuschrecken, daß sie auf Egyptenland
kommen, und fressen alles Kraut im Lan=
de auf, sammt allem dem, das dem Hagel
übergeblieben ist.
13 Mose reckte seinen Stab über Egyp=
tenland. Und der Herr trieb einen Ost=
wind ins Land den ganzen Tag, und die
ganze Nacht; und des Morgens führete
der Ostwind die Heuschrecken her.
14 Und sie kamen über ganz Egypten=
land, und liessen sich nieder an allen Or=
ten in Egypten; so sehr viel, daß zuvor
deßgleichen nie gewesen ist, noch hinfort
seyn wird.
15 Denn sie bedeckten das Land, und ver=
finsterten es. Und sie frassen alles Kraut
im Lande auf, und alle Früchte auf den
Bäumen, die dem Hagel waren überge=
blieben; und liessen nichts Grünes übrig
an den Bäumen, und am Kraut auf dem
Felde, in ganz Egyptenland.
16 Da forderte Pharao eilend Mosen
und Aaron, und sprach: *Ich habe mich
versündiget an dem Herrn, euerm Gott,
und an euch. *c. 9, 27.
17 Vergebet mir meine Sünde dießmal
auch, und *bittet den Herrn, euern Gott,
daß er doch nur diesen Tod von mir weg=
nehme. *1 Sam. 12, 19.
18 Und er gieng aus von Pharao, und
*bat den Herrn. *4 Mos. 11, 2.
19 Da wandte der Herr einen sehr star=
ken Westwind, und hob die Heuschrecken
auf, und warf sie ins Schilfmeer, daß
*nicht Eine übrig blieb an allen Orten
Egyptens. *c. 8, 35.
20 Aber der Herr verstockte Pharaos
Herz, daß er die Kinder Israel nicht ließ.
21 Der Herr sprach zu Mose: Recke
deine Hand gen Himmel, daß es *so fin=
ster werde in Egyptenland, das man es
greifen mag. *Es. 50, 3.
22 Und Mose reckte seine Hand gen
Himmel; da ward eine dicke Finsterniß
in ganz Egyptenland drey Tage,
23 Daß Niemand den andern sah, noch
aufstand von dem Orte, da er war, in
dreyen Tagen. Aber bey allen Kindern
Israel war es licht in ihren Wohnungen.
24 Da forderte Pharao den Mose, und
sprach: Ziehet hin, und dienet dem Herrn;
allein eure Schafe und Rinder lasset hier;
lasset auch eure Kindlein mit euch ziehen.
25 Mose sprach: Du mußt uns auch
Opfer und Brandopfer geben, das wir un=
serm Gott, dem Herrn, thun mögen.
26 Unser Vieh soll mit uns gehen, und
nicht eine Klaue dahinten bleiben; denn
von dem Unsern werden wir nehmen zum
Dienste unsers Gottes, des Herrn. Denn
wir wissen nicht, womit wir dem Herrn
dienen sollen, bis wir dahin kommen.
27 Aber der Herr verstockte das Herz
Pharaos, daß er sie nicht lassen wollte.
28 Und Pharao sprach zu ihm: Gehe
von mir, und hüte dich, daß du nicht mehr
vor meine Augen kommest; denn welches
Tages du vor meine Augen kommst, sollst
du sterben.
29 Mose antwortete: Wie du gesagt
hast. Ich will nicht mehr vor deine Au=
gen kommen.

Das 11 Capitel.

Auszug aus Egypten befohlen.

1 Und der Herr sprach zu Mose: Ich
will noch Eine Plage über Pha=
rao und Egypten kommen lassen, darnach
wird er euch lassen von hinnen; und wird
nicht allein Alles lassen, sondern euch auch
von hinnen treiben.
2 So nun sage vor dem Volke, daß *ein
Jeglicher von seinem Nächsten, und eine
Jegliche von ihrer Nächstin silberne und
goldene Gefässe fordere. *c. 3, 21. f.
3 Denn der Herr wird dem Volke Gnade
geben vor den Egyptern. Und Mose war
ein *sehr grosser Mann in Egyptenland,
vor den Knechten Pharaos, und vor dem
Volke. *Sir. 45, 1. ff.
4 Und Mose sprach: So saget der Herr:
Ich will zur Mitternacht ausgehen in
Egyptenland;
5 Und alle Erstgeburt in Egyptenland
soll sterben, von dem ersten Sohne Pha=
raos an, der auf seinem Stuhle sitzet, bis
an den ersten Sohn der Magd, die hin=
ter der Mühle ist, und alle Erstgeburt un=
ter dem Viehe.
6 Und es wird ein grosses Geschrey seyn
in ganz Egyptenland, deßgleichen nie ge=
wesen ist, noch werden wird.
7 Aber bey allen Kindern Israel soll nicht
ein Hund mucken, beydes unter Menschen
und Vieh, auf daß ihr erfahret, wie der
Herr Egypten und Israel scheide.
8 Dann werden zu mir herab kommen alle
diese deine Knechte, und mir zu Fusse fal=
len, und sagen: Ziehe aus, du und alles
Volk, das unter dir ist. Darnach will
ich ausziehen. Und er gieng von Pharao
mit grimmigem Zorne.
9 Der Herr aber sprach zu Mose: Pha=
rao höret euch nicht, auf daß viele Wun=
der geschehen in Egyptenland.

10 Und Mose und Aaron haben diese Wunder alle gethan vor Pharao; aber der Herr verstockte ihm sein Herz, daß er die Kinder Israel nicht lassen wollte aus seinem Lande.

Das 12 Capitel.

Stiftung des Osterlammes, rc.

1 Der Herr aber sprach zu Mose und Aaron in Egyptenland:
2 Dieser Monath soll bey euch der erste Monath seyn; und von ihm sollt ihr die Monathe des Jahrs anheben.
3 Saget der ganzen Gemeine Israel, und sprechet: Am zehnten Tage dieses Monaths nehme ein Jeglicher ein Lamm, wo ein Hausvater ist, je ein Lamm zu einem Hause.
4 Wo ihrer aber in einem Hause zum Lamme zu wenig sind; so nehme er es und *sein nächster* Nachbar an seinem Hause, bis ihrer so viel wird, daß sie das Lamm aufessen mögen.
5 Ihr sollt aber ein solches Lamm nehmen, daran kein Fehler ist, ein Männlein, und Eines Jahrs alt; von den Lämmern und Ziegen sollt ihr es nehmen.
6 Und *sollt es behalten* bis auf den *vierzehnten* Tag des Monaths. Und ein jegliches Häuflein im ganzen Israel soll es schlachten zwischen Abends. 4 Mos. 9, 5.
7 Und sollt seines Bluts nehmen, und beyde Pfosten an der Thüre, und die oberste Schwelle damit bestreichen, an den Häusern, darinnen sie es essen.
8 Und sollt also Fleisch essen in derselben Nacht, am Feuer gebraten, und ungesäuertes Brot, und sollt es mit bittern Salzen essen.
9 Ihr sollt es nicht roh essen, noch mit Wasser gesotten, sondern am Feuer gebraten, sein Haupt mit seinen Schenkeln und Eingeweide.
10 Und sollt nichts davon überlassen bis morgen; so aber etwas überbleibet bis morgen, sollt ihrs mit Feuer verbrennen.
11 Also sollt ihrs aber essen: Um eure Lenden sollt ihr gegürtet seyn, und eure Schuhe an euern Füssen haben, und Stäbe in euern Händen; und sollt es essen, als die hinweg eilen; denn es ist des Herrn Passah.
12 Denn ich will in derselben Nacht durch Egyptenland gehen, und *alle Erstgeburt schlagen in Egyptenland, beydes unter Menschen und Vieh. Und will meine Strafe beweisen an allen Göttern der Egypter, Ich, der Herr. *Ps. 136, 10.
13 Und das Blut soll euer Zeichen seyn an den Häusern, darinnen ihr seyd, daß, wenn ich das Blut sehe, ich vor euch übergehe, und euch nicht die Plage widerfahre, die euch verderbe, wann ich Egyptenland schlage.
14 Und sollt diesen Tag haben zum Gedächtnisse, und sollt ihn feyern dem Herrn zum Feste, ihr und alle eure Nachkommen, zur ewigen Weise.
15 *Sieben Tage sollt ihr ungesäuertes Brot essen, nähmlich am ersten Tage sollt ihr aufhören mit gesäuertem Brote in euern Häusern. Wer gesäuertes Brot isset vom ersten Tage an bis auf den siebenten, deß Seele soll ausgerottet werden von Israel. *c. 23, 15. c. 34, 18.
16 Der erste Tag soll heilig seyn, daß ihr zusammen kommet; und der siebente soll auch heilig seyn, daß ihr zusammen kommet. Keine Arbeit sollt ihr darinnen thun, ohne was zur Speise gehöret für allerley Seelen, dasselbe allein möget ihr für euch thun.
17 Und haltet ob dem ungesäuerten Brote, denn eben an demselben Tage habe ich euer Heer aus Egyptenland geführet. Darum sollt ihr diesen Tag halten, und alle eure Nachkommen zur ewigen Weise.
18 *Am vierzehnten Tage des ersten Monaths, des Abends sollt ihr ungesäuertes Brot essen, bis an den ein und zwanzigsten Tag des Monaths an den Abend. *3 Mos. 23, 5.
19 Daß man sieben Tage kein gesäuertes Brot finde in euern Häusern. Denn wer gesäuertes Brot isset, deß Seele soll ausgerottet werden von der Gemeine Israel, es sey ein Fremdling oder Einheimischer im Lande.
20 Darum so esset kein gesäuertes Brot, sondern nur ungesäuertes Brot, in allen euern Wohnungen.
21 Und Mose forderte alle Aeltesten in Israel, und sprach zu ihnen: Leset aus, und nehmet Schafe Jedermann für sein Gesinde, und schlachtet das Passah.
22 Und nehmet ein Büschel Ysop, und tunket in das Blut in dem Becken, und berühret damit die Ueberschwelle, und die zween Pfosten. Und gehe kein Mensch zu seiner Hausthüre hinaus, bis an den Morgen.
23 Denn der Herr wird umher gehen, und die Egypter plagen. Und wenn er das Blut sehen wird an der Ueberschwelle, und an den zween Pfosten; *wird er vor der Thüre übergehen, und den Verderber

nicht in eure Häuser kommen lassen zu
plagen. *Ez. 9, 6. Ebr. 11, 28. Off. 7, 3.
24 Darum so halte diese Weise für dich
und deine Kinder ewiglich.
25 Und wann ihr ins Land kommet, das
euch der Herr geben wird, wie er geredet
hat, so haltet diesen Dienst.
26 Und wann eure Kinder werden zu euch
sagen, was habt ihr da für einen Dienst?
27 Sollt ihr sagen: Es ist das Passah-
opfer des Herrn, der vor den Kindern Is-
rael übergieng in Egypten, da er die Egyp-
ter plagte, und unsere Häuser errettete.
Da neigete sich das Volk, und bückte sich.
28 Und die Kinder Israel giengen hin,
und thaten, wie der Herr Mosi und Aaron
gebothen hatte.
29 Und zur Mitternacht schlug der Herr
*alle Erstgeburt in Egyptenland, von dem
ersten Sohne Pharaos an, der auf seinem
Stuhle saß, bis auf den ersten Sohn des
Gefangenen im Gefängnisse, und alle
Erstgeburt des Viehes. *Ps. 78, 51.
30 Da stand Pharao auf, und alle seine
Knechte in derselben Nacht, und alle Egyp-
ter, und es ward ein grosses Geschrey in
Egypten; denn es war kein Haus, darin-
nen nicht ein Todter war.
31 Und er forderte Mosen und Aaron in
der Nacht, und sprach: Machet euch auf,
und ziehet aus von meinem Volke, ihr und
die Kinder Israel; gehet hin, und dienet
dem Herrn, wie ihr gesagt habt.
32 Nehmet auch mit euch eure Schafe
und Rinder, wie ihr gesagt habt; gehet
hin, und segnet mich auch.
33 Und die Egypter drungen das Volk,
daß sie es eilend aus dem Lande trieben;
denn sie sprachen: Wir sind alle des Todes.
34 Und das Volk trug den rohen Teig,
ehe denn er versäuert war, zu ihrer Speise,
gebunden in ihren Kleidern, auf ihren
Achseln.
35 Und die Kinder Israel hatten gethan,
wie Mose gesagt hatte, und von den Egyp-
tern gefordert silberne und goldene Ge-
räthe, und Kleider.
36 Dazu hatte der Herr dem Volke Gna-
de gegeben vor den Egyptern, daß sie ihnen
leiheten; und entwandten es den Egyptern.
37 Also zogen aus die Kinder Israel von
Raemses gen Suchoth, sechs hundert tau-
send Mann zu Fuß, ohne die Kinder.
38 Und es zog auch mit ihnen viel Pöbel-
volk, und Schafe und Rinder, und sehr
viel Vieh.
39 Und sie bucken aus dem rohen Teige,
den sie aus Egypten brachten, ungesäuerte
Kuchen, denn es war nicht gesäuert, weil
sie aus Egypten gestossen wurden, und
konnten nicht verziehen, und hatten ihnen
sonst keine Zehrung zubereitet.
40 Die Zeit aber, die die Kinder Israel
in Egypten gewohnet haben, ist *vier hun-
dert und dreyssig Jahre. *1 Mos. 15, 13.
41 Da dieselben um waren, gieng das
ganze Heer des Herrn auf Einen Tag
aus Egyptenland.
42 Darum wird diese Nacht dem Herrn
gehalten, daß er sie aus Egyptenland ge-
führet hat; und die Kinder Israel sollen
sie dem Herrn halten, sie und ihre Nach-
kommen.
43 Und der Herr sprach zu Mose und
Aaron: Dieß ist die Weise, Passah zu
halten: Kein Fremder soll davon essen.
44 Aber wer ein erkaufter Knecht ist, den
beschneide man, und dann esse er davon.
45 Ein Hausgenoß und Miethling sollen
nicht davon essen.
46 In Einem Hause soll mans essen;
ihr sollt nichts von seinem Fleische hinaus
vor das Haus tragen; *und sollt kein
Bein an ihm zerbrechen. *4 Mos. 9, 12.
47 Die ganze Gemeine Israel soll solches
thun.
48 So aber ein Fremdling bey dir woh-
net, und dem Herrn das Passah halten
will, der beschneide alles, was männlich
ist; alsdann mache er sich herzu, daß er
solches thue, und sey wie ein Einheimischer
des Landes; denn kein Unbeschnittener soll
davon essen.
49 *Einerley Gesetz sey dem Einheimi-
schen, und dem Fremdlinge der unter euch
wohnet. *3 Mos. 24, 22.
50 Und alle Kinder Israel thaten, wie
der Herr Mosi und Aaron hatte gebothen.
51 Also führete der Herr auf Einen
Tag die Kinder Israel aus Egyptenland
mit ihrem Heere.

Das 13 Capitel.

Heiligung der Erstgeburt, rc.

1 Und der Herr redete mit Mose, und
sprach:
2 Heilige mir *alle Erstgeburt, die aller-
ley Mutter bricht, bey den Kindern Is-
rael, beydes unter den Menschen und dem
Viehe; denn sie sind mein. *c. 22, 29.
3 Da sprach Mose zum Volke: Gedenket
an diesen Tag, an dem ihr aus Egypten,
aus dem Diensthause, gegangen seyd, daß
der Herr euch mit mächtiger Hand *von
hinnen hat ausgeführet; darum sollst du
nicht Sauerteig essen. *c. 32, 11.

4 Heute seyd ihr ausgegangen, in dem Monathe Abib.
5 Wenn dich nun der Herr bringen wird in das Land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Heviter und Jebusiter, das er deinen Vätern geschworen hat dir zu geben, ein Land, darinnen Milch und Honig fliesset; so sollst du diesen Dienst halten in diesem Monathe.
6 Sieben Tage sollst du ungesäuertes Brot essen, und am siebenten Tage ist des Herrn Fest.
7 Darum sollst du sieben Tage ungesäuertes Brot essen, daß bey dir kein Sauerteig noch gesäuertes Brot gesehen werde, an allen deinen Orten.
8 Und ihr sollt euern Söhnen sagen an demselbigen Tage: Solches halten wir um deßwillen, daß uns der Herr gethan hat, da wir aus Egypten zogen.
9 Darum soll dirs seyn ein *Zeichen in deiner Hand, und ein Denkmahl vor deinen Augen, auf daß des Herrn Gesetz sey in deinem Munde, daß der Herr dich mit mächtiger Hand aus Egypten geführet hat. *5 Mos. 6, 8.
10 Darum halte diese Weise zu seiner Zeit jährlich.
11 Wann dich nun der Herr ins Land der Canaaniter gebracht hat, wie er dir und deinen Vätern geschworen hat, und dirs gegeben;
12 So sollst du aussondern dem Herrn alles, was die Mutter bricht, und die Erstgeburt unter dem Viehe, das ein Männlein ist.
13 Die Erstgeburt vom Esel sollst du lösen mit einem Schafe; wo du es aber nicht lösest, so brich ihm das Genick. Aber alle erste *Menschengeburt unter deinen Kindern sollst du lösen. *4 Mos. 18, 15. f.
14 Und wenn *dich heute oder morgen dein Kind wird fragen: Was ist das? sollst du ihm sagen: Der Herr hat uns mit mächtiger Hand aus Egypten, von dem Diensthause, geführet. *v. 8.
15 Denn da Pharao hart war, uns los zu lassen, erschlug der Herr alle Erstgeburt in Egyptenland, von der Menschen Erstgeburt an, bis an die Erstgeburt des Viehes. Darum opfere ich dem Herrn alles, was die Mutter bricht, das ein Männlein ist, und die Erstgeburt meiner Kinder löse ich.
16 Und das soll dir ein Zeichen in deiner Hand seyn, und ein Denkmahl vor deinen Augen, daß uns der Herr hat mit mächtiger Hand aus Egypten geführet.
17 Da nun Pharao das Volk gelassen hatte, führete sie Gott nicht auf die Strasse durch der Philister Land, die am nächsten war; denn Gott gedachte, es möchte das Volk gereuen, wenn sie den Streit sähen, und wieder in Egypten umkehren.
18 Darum führete er das Volk um, auf die Strasse durch die Wüste am Schilfmeere. Und die Kinder Israel zogen gerüstet aus Egyptenland.
19 Und Mose nahm mit sich die Gebeine Josephs. *Denn er hatte einen Eid von den Kindern Israel genommen, und gesprochen: Gott wird euch heimsuchen, so führet meine Gebeine mit euch von hinnen. *1 Mos. 50, 24. ff.
20 Also zogen sie aus von Suchoth, und lagerten sich in Etham, vorn an der Wüste.
21 Und der Herr zog vor ihnen her, des Tages in einer Wolkensäule, daß er sie den rechten Weg führete, und des Nachts in einer Feuersäule, daß er ihnen leuchtete zu reisen Tag und Nacht.
22 Die Wolkensäule wich nimmer von dem Volke des Tages, noch die Feuersäule des Nachts.

Das 14 Capitel.

Durchzug durch das rothe Meer. Der Egypter Untergang in demselben.

1 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:
2 Rede mit den Kindern Israel, und sprich, daß sie sich herum lenken, und sich lagern gegen *das Thal Hiroth, zwischen Migdol und dem Meere, gegen Baal Zephon, und daselbst gegen über sich lagern an das Meer. *4 Mos. 33, 7.
3 Denn Pharao wird sagen von den Kindern Israel: Sie sind verirret im Lande, die Wüste hat sie beschlossen.
4 Und ich will sein Herz verstocken, daß er ihnen nachjage, und will an Pharao, und an aller seiner Macht Ehre einlegen, und die Egypter sollen inne werden, daß ich der Herr bin. Und sie thaten also.
5 Und da es dem Könige in Egypten ward angesagt, daß das Volk war geflohen, ward sein Herz verwandelt, und seiner Knechte gegen das Volk, und sprachen: Warum haben wir das gethan, daß wir Israel haben gelassen, daß sie uns nicht dieneten?
6 Und er spannte seinen Wagen an, und nahm sein Volk mit sich,
7 Und nahm sechs hundert auserlesene Wagen, und was sonst von Wagen in

Egypten war, und die Hauptleute über
alles sein Heer.
8 Denn der Herr verstockte das Herz
Pharaos, des Königs in Egypten, daß er
den Kindern Israel nachjagete. Aber die
Kinder Israel waren durch eine hohe Hand
ausgegangen.
9 Und die Egypter jagten ihnen nach,
und ereileten sie (da sie sich gelagert hat-
ten am Meere) mit Rossen, und Wagen,
und Reitern, und allem Heere des Pha-
rao, im Thale Hiroth, gegen Baal Zephon.
10 Und da Pharao nahe zu ihnen kam;
hoben die Kinder Israel ihre Augen auf,
und siehe, die Egypter zogen hinter ihnen
her; und sie fürchteten sich sehr, und schrie-
en zu dem Herrn.
11 Und sprachen zu Mose: Waren nicht
Gräber in Egypten, daß du uns mußtest
wegführen, daß wir in der Wüste sterben?
Warum hast du uns das gethan, daß du
uns aus Egypten geführet hast?
12 Ist es nicht das, das wir dir sagten
in Egypten: Höre auf, und laß uns den
Egyptern dienen? Denn es wäre uns ja
besser den Egyptern dienen, denn in der
Wüste sterben.
13 Mose sprach zum Volke: *Fürchtet
euch nicht, stehet fest, und sehet zu, was
für ein Heil der Herr heute an euch thun
wird. Denn diese Egypter, die ihr heute
sehet, werdet ihr nimmermehr sehen ewig-
lich. *2 Chron. 20, 15. Ps. 78, 53.
14 Der Herr wird für euch strei-
ten, und ihr werdet stille seyn.
15 Der Herr sprach zu Mose: Was
schreyest du zu mir? Sage den Kindern
Israel, daß sie ziehen.
16 Du aber hebe deinen Stab auf, und
recke deine Hand über das Meer, und
theile es von einander, daß die Kinder
Israel hinein gehen, mitten hindurch auf
dem Trockenen.
17 Siehe, ich will das Herz der Egypter
verstocken, daß sie euch nachfolgen. So
will ich Ehre einlegen an dem Pharao,
und an aller seiner Macht, an seinen Wa-
gen und Reitern.
18 Und die Egypter sollen es inne wer-
den, daß ich der Herr bin, wenn ich Ehre
eingeleget habe an Pharao, und an seinen
Wagen und Reitern.
19 Da erhob sich *der Engel Gottes, der
vor dem Heere Israel her zog, und machte
sich hinter sie; und die Wolkensäule mach-
te sich auch von ihrem Angesichte, und trat
hinter sie, *c. 13, 21. Ps. 105, 39.
20 Und kam zwischen das Heer der
Egypter und das Heer Israel. Es war
aber eine finstere Wolke, und erleuchtete
die Nacht, daß sie die ganze Nacht, diese
und jene, nicht zusammen kommen konnten.
21 Da nun Mose seine Hand reckte über
das Meer, ließ es der Herr hinweg fahren
durch einen starken Ostwind die ganze
Nacht, und machte das Meer trocken; und
die Wasser theilten sich von einander.
22 Und die Kinder Israel giengen hin-
ein, mitten ins Meer auf dem Trockenen;
und das Wasser war ihnen für Mauern,
zur Rechten und zur Linken.
23 Und die Egypter folgten, und giengen
hinein ihnen nach, alle Rosse Pharaos,
und Wagen, und Reiter, mitten ins Meer.
24 Als nun die Morgenwache kam,
schauete der Herr auf der Egypter Heer,
aus der Feuersäule und Wolke, und mach-
te ein Schrecken in ihrem Heere;
25 Und stieß die Räder von ihren Wa-
gen, und stürzte sie mit Ungestüm. Da
sprachen die Egypter: Lasset uns fliehen
von Israel; der *Herr streitet für sie wi-
der die Egypter. *c. 23, 22.
26 Aber der Herr sprach zu Mose: Recke
deine Hand aus über das Meer, daß das
Wasser wieder herfalle über die Egypter,
über ihre Wagen und Reiter.
27 Da reckte Mose seine Hand aus über
das Meer; und das Meer kam wieder vor
Morgens in seinen Strom, und die Egyp-
ter flohen ihm entgegen. Also stürzte sie
der Herr mitten ins Meer,
28 Daß das Wasser wiederkam, und be-
deckte Wagen und Reiter, und alle Macht
des Pharao, die ihnen nachgefolget waren
ins Meer, *daß nicht Einer aus ihnen
überblieb. *4 Mos. 21, 35.
29 Aber die Kinder Israel *giengen tro-
cken mitten durch das Meer; und das
Wasser war ihnen für Mauern, zur Rech-
ten und zur Linken. *Ps. 77, 20.
30 Also half der Herr Israel an dem
Tage von der Egypter Hand. Und sie sa-
hen die Egypter todt am Ufer des Meers.
31 Und die grosse Hand, die der Herr an
den Egyptern erzeiget hatte. Und das
Volk fürchtete den Herrn, und glaubte
ihm und seinem Knechte Mosi.

Das 15 Capitel.

Lobgesang Mosis. Bitteres Wasser, 2c.

1 Da sang Mose und die Kinder Israel
dieß Lied dem Herrn, und sprachen:
Ich will dem Herrn singen; denn er hat
eine herrliche That gethan. Roß und
Wagen hat er ins Meer gestürzet.

2 Der Herr ist meine Stärke und Lobgesang, und ist mein Heil. Das ist mein Gott, ich will ihn preisen; er ist meines Vaters Gott, ich will ihn erheben.
3 Der Herr ist der rechte Kriegsmann. *Herr ist sein Nahme. *Hos. 12, 6.
4 Die Wagen Pharaos und seine Macht warf er ins Meer, seine auserwählten Hauptleute versanken im Schilfmeere.
5 Die Tiefe hat sie bedeckt, sie fielen zu Grunde wie die Steine.
6 Herr, deine rechte Hand thut grosse Wunder; Herr, deine rechte Hand hat die Feinde zerschlagen.
7 Und mit deiner grossen Herrlichkeit hast du deine Widerwärtigen gestürzt; denn da du deinen Grimm ausliessest, verzehrete er sie wie Stoppeln.
8 Durch dein Blasen thaten sich die Wasser auf, und die Fluthen standen auf Haufen; die Tiefe wallete von einander mitten im Meere.
9 Der Feind gedachte: Ich will ihnen nachjagen, und sie erhaschen, und den Raub austheilen, und meinen Muth an ihnen kühlen; ich will mein Schwert ausziehen, und meine Hand soll sie verderben.
10 Da liessest du deinen Wind blasen, und das Meer bedeckte sie, und sanken unter wie Bley im mächtigen Wasser.
11 Herr, wer ist dir gleich unter den Göttern? *Wer ist dir gleich, der so mächtig, heilig, schrecklich, löblich und †wunderthätig sey. *c. 18, 11. 2 Sam. 7, 22. *Jer. 10, 6. †Ps. 72, 18.
12 Da du deine rechte Hand ausrecktest, verschlang sie die Erde.
13 Du hast geleitet durch deine Barmherzigkeit dein Volk, das du erlöset hast; und hast sie geführet durch deine Stärke zu deiner heiligen Wohnung.
14 Da das die Völker höreten, erbebeten sie; Angst kam die Philister an.
15 Da erschracken die Fürsten Edoms; Zittern kam die Gewaltigen Moabs an; alle Einwohner Canaans wurden feig.
16 Laß über sie fallen Erschrecken und Furcht, durch deinen grossen Arm, daß sie erstarren wie die Steine; bis dein Volk, Herr, hindurch komme, bis das Volk hindurch komme, das du erworben hast.
17 Bringe sie hinein, und pflanze sie auf dem Berge deines Erbtheils, den du, Herr, dir zur Wohnung gemacht hast; zu deinem Heiligthume, Herr, das deine Hand bereitet hat.
18 Der Herr wird *König seyn immer und ewig. *Ps. 93, 1.
19 Denn Pharao zog hinein ins Meer mit Rossen, und Wagen, und Reitern; und der Herr ließ das Meer wieder über sie fallen. Aber die Kinder Israel giengen trocken mitten durchs Meer.
20 Und Mirjam, die Prophetin, Aarons Schwester, nahm eine Pauke in ihre Hand; und alle Weiber folgten ihr nach hinaus mit Pauken am Reigen.
21 Und Mirjam sang ihnen vor: Lasset uns dem Herrn singen; denn er hat eine herrliche That gethan, Mann und Roß hat er ins Meer gestürzt.
22 Mose ließ die Kinder Israel ziehen vom Schilfmeere hinaus zu der Wüste Sur. Und sie wanderten drey Tage in der Wüste, daß sie kein Wasser fanden.
23 Da kamen sie gen Mara; aber sie konnten das Wasser zu Mara nicht trinken, denn es war sehr bitter. Daher hieß man den Ort Mara.
24 Da *murrete das Volk wider Mosen, und sprach: Was sollen wir trinken? *c. 16, 2.
25 Er schrie zu dem Herrn; und der Herr wies ihm einen Baum, den that er ins Wasser, da *ward es süß. Daselbst stellete er ihnen ein Gesetz, und ein Recht, und versuchte sie, *Sir. 38, 5.
26 Und sprach: Wirst du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen, und thun, was recht ist vor ihm, und zu Ohren fassen seine Gebothe, und halten alle seine Gesetze; so will ich *der Krankheit keine auf dich legen, die ich auf Egypten geleget habe; denn Ich bin der Herr, dein Arzt. *c. 23, 25. 5 Mos. 7, 15.
27 Und sie kamen in *Elim, da waren zwölf Wasserbrunnen, und siebenzig Palmbäume; und lagerten sich daselbst ans Wasser. *4 Mos. 33, 9.

Das 16 Capitel.

Wachteln. Manna.

1 Von Elim zogen sie, und kam die ganze Gemeine der Kinder Israel in die Wüste *Sin, die da liegt zwischen Elim und Sinai, am fünfzehnten Tage des andern Monaths, nachdem sie aus Egypten gezogen waren. *Weish. 11, 2.
2 Und *es murrete die ganze Gemeine der Kinder Israel wider Mosen und Aaron in der Wüste, *c. 15, 24.
3 Und sprachen: *Wollte Gott, wir wären in Egypten gestorben, durch des Herrn Hand, da wir bey den Fleischtöpfen sassen, und hatten die Fülle Brots zu essen. Denn ihr habt uns darum ausgeführet in

diese Wüste, daß ihr diese ganze Gemeine
Hungers sterben lasset. *c. 14, 11.
4 Da sprach der Herr zu Mose: Siehe,
ich will euch Brot vom Himmel regnen
lassen, und das Volk soll hinaus gehen,
und sammeln täglich, was es des Tages
bedarf; daß ichs versuche, ob es in meinem
Gesetze wandle oder nicht.
5 Des sechsten Tages aber sollen sie sich
schicken, daß sie zweyfältig eintragen, we=
der sie sonst täglich sammeln.
6 Mose und Aaron sprachen zu allen Kin=
dern Israel: Am Abende sollt ihr inne
werden, daß euch der Herr aus Egypten=
land geführet hat.
7 Und des Morgens werdet ihr des
Herrn Herrlichkeit sehen; denn er hat
euer Murren wider den Herrn gehöret.
Was sind wir, daß ihr wider uns murret?
8 Weiter sprach Mose: Der Herr wird
euch am Abende Fleisch zu essen geben, und
am Morgen Brots die Fülle; darum, daß
der Herr euer Murren gehöret hat, daß
ihr wider ihn gemurret habt. Denn was
sind wir? Euer Murren ist nicht wider
uns, sondern wider den Herrn.
9 Und Mose sprach zu Aaron: Sage
der ganzen Gemeine der Kinder Israel:
Kommt herbey vor den Herrn, denn er hat
euer Murren gehöret.
10 Und da Aaron also redete zu der gan=
zen Gemeine der Kinder Israel, wandten
sie sich gegen die Wüste, und siehe, die
*Herrlichkeit des Herrn erschien in einer
Wolke. *4 Mos. 14, 10.
11 Und der Herr sprach zu Mose:
12 Ich habe der Kinder Israel Murren
gehöret. Sage ihnen: Zwischen Abend
sollt ihr Fleisch zu essen haben, und am
Morgen Brots satt werden, und inne
werden, daß Ich der Herr, euer Gott, bin.
13 Und am Abende kamen Wachteln her=
auf, und bedeckten das Heer. Und am
Morgen lag der Thau um das Heer her.
14 Und als der Thau weg war; siehe, da
*lag es in der Wüste rund und klein, wie
der Reif auf dem Lande. *Nehem. 9, 15.
15 Und da es die Kinder Israel sahen,
sprachen sie unter einander: Das ist
*Man; denn sie wußten nicht, was es
war. Mose aber sprach zu ihnen: Es
ist †das Brot, das euch der Herr zu essen
gegeben hat. *4 Mos. 11, 7. †Joh. 6, 31.
16 Das ist es aber, das der Herr gebo=
then hat: Ein jeglicher sammle deß, so
viel er für sich essen mag; und nehme ein
Gomer auf ein jegliches Haupt, nach der
Zahl der Seelen in seiner Hütte.
17 Und die Kinder Israel thaten also,
und sammelten, einer viel, der andere
wenig.
18 Aber da mans mit dem Gomer maß,
*fand der nicht drüber, der viel gesammelt
hatte, und der nicht drunter, der wenig
gesammelt hatte; sondern ein Jeglicher
hatte gesammelt, so viel er für sich essen
mochte. *2 Kor. 8, 15.
19 Und Mose sprach zu ihnen: Niemand
lasse davon etwas übrig bis morgen.
20 Aber sie gehorchten Mosi nicht. Und
etliche liessen davon übrig bis morgen; da
wuchsen Würmer darinnen, und ward
stinkend. Und Mose ward zornig auf
sie.
21 Sie sammelten aber desselben alle
Morgen, so viel ein Jeglicher für sich es=
sen mochte. Wann aber die Sonne heiß
schien, zerschmolz es.
22 Und des sechsten Tages sammelten sie
des Brots zweyfältig, je zwey Gomer für
einen. Und alle Obersten der Gemeine
kamen hinein, und verkündigten es Mosi.
23 Und er sprach zu ihnen: Das ist es,
das der Herr gesagt hat: Morgen ist der
Sabbath der heiligen Ruhe des Herrn.
Was ihr backen wollt, das backet; und
was ihr kochen wollt, das kochet; was aber
übrig ist, das lasset bleiben, daß es behal=
ten werde bis morgen.
24 Und sie liessen es bleiben bis morgen,
wie Mose gebothen hatte; da ward es
nicht stinkend, und war auch kein Wurm
darinnen.
25 Da sprach Mose: Esset das heute,
denn es ist heute der Sabbath des Herrn:
ihr werdet es heute nicht finden auf dem
Felde.
26 Sechs Tage sollt ihr sammeln; aber
der siebente Tag ist der Sabbath, darin=
nen wird es nicht seyn.
27 Aber am siebenten Tage giengen Et=
liche vom Volke hinaus zu sammeln, und
fanden nichts.
28 Da sprach der Herr zu Mose: Wie
lange wegert ihr euch zu halten meine Ge=
bothe und Gesetze?
29 Sehet, der Herr hat euch *den Sab=
bath gegeben; darum gibt er euch am sechs=
ten Tage zweyer Tage Brot. So bleibe
nun ein Jeglicher in dem Seinen, und
Niemand gehe heraus von seinem Orte
des siebenten Tages. *1 Mos. 2, 2. 3.
30 Also feyerte das Volk des siebenten
Tages.
31 Und das Haus Israel hieß es Man.
Und es war wie Coriandersamen, und

weiß, und hatte einen Geschmack, wie
Semmel und Honig.
32 Und Mose sprach: Das ist es, das der
Herr gebothen hat: *Fülle ein Gomer da-
von, zu behalten auf eure Nachkommen,
auf daß man sehe das Brot, damit ich euch
gespeiset habe in der Wüste, da ich euch
aus Egyptenland führete. *Ebr. 9, 4.
33 Mose sprach zu Aaron: Nimm ein
Krüglein, und thue ein Gomer voll Man
darein; und laß es vor dem Herrn, zu be-
halten auf eure Nachkommen.
34 Wie der Herr Mosi gebothen hat,
also ließ es Aaron daselbst vor dem Zeug-
nisse, zu behalten.
35 Und die Kinder Israel assen Man
vierzig Jahre, bis daß sie zu dem Lande
kamen, da sie wohnen sollten; bis an die
Grenze des Landes Canaan assen sie Man.
36 Ein Gomer aber ist das zehnte Theil
eines Epha.

Das 17 Capitel.

Kinder Israel aus einem Felsen getränket.

1 Und die ganze Gemeine der Kinder Is-
rael zog aus der Wüste Sin, ihre
Tagereisen, wie ihnen der Herr befahl,
und lagerten sich in Raphidim. Da hat-
te das Volk kein Wasser zu trinken.
2 Und sie *zankten mit Mose, und spra-
chen: Gebet uns Wasser, das wir trin-
ken. Mose sprach zu ihnen: Was zanket
ihr mit mir? †Warum versuchet ihr den
Herrn? *4 Mos. 20, 2. 3. †5 Mos. 6, 16.
3 Da aber das Volk daselbst dürstete
nach Wasser, murreten sie wider Mosen,
und sprachen: Warum hast du uns lassen
aus Egypten ziehen, daß du uns, unsere
Kinder und Vieh, Dursts sterben liessest?
4 Mose schrie zum Herrn, und sprach:
Wie soll ich mit dem Volke thun? Es
fehlet nicht weit, sie werden mich noch stei-
nigen.
5 Der Herr sprach zu ihm: Gehe vor-
hin vor dem Volke, und nimm etliche Ael-
testen von Israel mit dir; und nimm dei-
nen Stab in deine Hand damit du *das
Wasser schlugest, und gehe hin. *c. 14, 16.
6 Siehe, ich will daselbst stehen vor dir
auf einem Felsen in Horeb; da sollst du
den Fels schlagen, so wird Wasser heraus
laufen, daß das Volk trinke. Mose that
also vor den Aeltesten von Israel.
7 Da hieß man den Ort Massa und Me-
riba, um des Zanks willen der Kinder
Israel, *und daß sie den Herrn versucht
und gesagt hatten: Ist der Herr unter
uns oder nicht? *Ebr. 3, 8. ff.
8 Da kam Amalek, und stritt wider Is-
rael in Raphidim.
9 Und Mose sprach zu Josua: Erwähle
uns Männer, ziehe aus, und streite wider
Amalek. Morgen will ich auf des Hü-
gels Spitze stehen, und den Stab Gottes
in meiner Hand haben.
10 Und Josua that, wie ihm Mose sagte,
daß er wider Amalek stritt. Mose aber,
und Aaron, und Hur giengen auf die
Spitze des Hügels.
11 Und dieweil Mose seine Hände empor
hielt, siegete Israel; wenn er aber seine
Hand niederließ, siegete Amalek.
12 Aber die Hände Mosis waren schwer;
darum nahmen sie einen Stein, und leg-
ten ihn unter ihn, daß er sich darauf setzte.
Aaron aber und Hur unterhielten seine
Hände, auf jeglicher Seite einer. Also
blieben seine Hände steif, bis die Sonne
untergieng.
13 Und Josua dämpfte den Amalek und
sein Volk durch des Schwerts Schärfe.
14 Und der Herr sprach zu Mose:
Schreibe das zum Gedächtnisse in ein
Buch, und befiehl es in die Ohren Josuä;
denn ich will den Amalek unter dem Him-
mel austilgen, daß man seiner nicht mehr
gedenke.
15 Und Mose bauete einen Altar, und
hieß ihn: Der Herr Nissi.
16 Denn er sprach: Es ist ein Mahl-
zeichen bey dem Stuhle des Herrn, daß
der Herr streiten wird wider Amalek, von
Kind zu Kindeskind.

Das 18 Capitel.

Jethro besucht Mosen. Nach desselben
Rathe ordnet Mosi Richter.

1 Und da Jethro, der Priester in Midi-
an, Mosis Schwäher, hörete alles,
was Gott gethan hatte mit Mose, und
seinem Volke Israel, daß der Herr Isra-
el hatte aus Egypten geführet;
2 Nahm er *Zipora, Mosis Weib, die er
hatte zurückgesandt, *c. 2, 21. f. c. 4, 20
3 Sammt ihren zween Söhnen. Der
eine hieß Gerson. Denn er sprach: Ich
bin ein Gast geworden im fremden Lande.
4 Und der andere Elieser. Denn er
sprach: Der Gott meines Vaters ist mei-
ne Hülfe gewesen, und hat mich errettet
von dem Schwerte Pharaos.
5 Da nun Jethro, Mosis Schwäher,
und seine Söhne, und sein Weib zu ihm
kamen in die Wüste an den Berg Gottes,
da er sich gelagert hatte;
6 Ließ er Mosi sagen: Ich Jethro, dein

Schwäher, bin zu dir gekommen, und dein Weib, und ihre beyde Söhne mit ihr.

7 Da gieng ihm Mose entgegen hinaus, und neigte sich vor ihm, und küssete ihn. Und da sie sich unter einander gegrüsset hatten, giengen sie in die Hütte.

8 Da erzählete Mose seinem Schwäher alles, was der Herr Pharao und den Egyptern gethan hatte, Israels halben, und alle die Mühe, die ihnen auf dem Wege begegnet war, und daß sie der Herr errettet habe.

9 Jethro aber freuete sich alles des Guten, das der Herr Israel gethan hatte, daß er sie errettet hatte von der Egypter Hand.

10 Und Jethro sprach: Gelobet sey der Herr, der euch errettet hat von der Egypter und Pharaos Hand; der weiß sein Volk von der Egypter Hand zu erretten.

11 Nun weiß ich, daß *der Herr grösser ist, denn alle Götter; darum, daß sie Hochmuth an ihnen geübet haben. *c. 15, 11.

12 Und Jethro, Mosis Schwäher, nahm Brandopfer, und opferte Gott. Da kam Aaron und alle Aeltesten in Israel, mit Mosis Schwäher das Brot zu essen vor Gott.

13 Des andern Morgens setzte sich Mose das Volk zu richten; und das Volk stand um Mosen her von Morgen an bis zu Abend.

14 Da aber sein Schwäher sah alles, was er mit dem Volke that, sprach er: Was ist es, das du thust mit dem Volke? Warum sitzest du allein, und alles Volk stehet um dich her, von Morgen an bis zu Abend?

15 Mose antwortete ihm: Das Volk kommt zu mir, und fragen Gott um Rath.

16 Denn wo sie etwas zu schaffen haben, kommen sie zu mir, daß ich richte zwischen einem Jeglichen und seinem Nächsten, und zeige ihnen Gottes Rechte und seine Gesetze.

17 Sein Schwäher sprach zu ihm: Es ist nicht gut, das du thust.

18 Du machst dich zu müde, dazu das Volk auch, das mit dir ist. *Das Geschäfte ist dir zu schwer; du kannst es allein nicht ausrichten. *5 Mos. 1, 9. f.

19 Aber gehorche meiner Stimme; ich will dir rathen, und Gott wird mit dir seyn. Pflege du des Volks vor Gott, und bringe die Geschäfte vor Gott,

20 Und stelle ihnen Rechte und Gesetze, daß du sie lehrest den Weg, darinnen sie wandeln, und die Werke, die sie thun sollen.

21 Siehe dich aber um unter allem Volke nach redlichen Leuten, die Gott fürchten, wahrhaftig, und dem Geize feind sind; die setze über sie, etliche über tausend, über hundert, über fünfzig, und über zehn,

22 Daß sie das Volk allezeit richten. Wo aber eine grosse Sache ist, daß sie dieselbe an dich bringen, und sie alle geringen Sachen richten. So wird dirs leichter werden, und sie werden mit dir tragen.

23 Wirst du das thun, so kannst du ausrichten, was dir Gott gebietet, und alles dieß Volk kann mit Frieden an seinen Ort kommen.

24 Mose gehorchte seines Schwähers Worte, und that alles, was er sagte,

25 Und erwählte redliche Leute aus dem ganzen Israel, und machte sie zu Häuptern über das Volk, etliche über tausend, über hundert, über fünfzig, und über zehn,

26 Daß sie das Volk allezeit richteten; was aber schwere Sachen wären, zu Mose brächten, und die kleinen Sachen sie richteten.

27 Also ließ Mose seinen Schwäher in sein Land ziehen.

Das 19 Capitel.

Vorbereitung, Gottes Gesetz anzuhören.

1 Im dritten Monathe nach dem Ausgange der Kinder Israel aus Egyptenland, kamen sie dieses Tages in die *Wüste Sinai. *4 Mos. 33, 15.

2 Denn sie waren ausgezogen von Raphidim, und wollten in die Wüste Sinai; und lagerten sich in der Wüste daselbst, gegen den Berg.

3 Und Mose stieg hinauf zu Gott. Und der Herr rief ihm vom Berge, und sprach: So sollst du sagen zu dem Hause Jakob, und verkündigen den Kindern Israel:

4 Ihr habt *gesehen, was ich den Egyptern gethan habe, und wie ich euch getragen habe auf Adlers Flügeln, und habe euch zu mir gebracht. *5 Mos. 29, 2.

5 Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen, und meinen Bund halten; so sollt ihr mein Eigenthum seyn vor allen Völkern, denn die ganze Erde ist mein.

6 Und ihr sollt mir ein priesterliches Königreich, und ein heiliges Volk seyn. Das sind die Worte, die du den Kindern Israel sagen sollst.

7 Mose kam und forderte die Aeltesten im Volke, und legte ihnen alle diese Worte vor, die der Herr gebothen hatte.

8 Und alles Volk antwortete zugleich, und sprachen: Alles, was der Herr gere-

det hat, wollen wir thun. Und Mose sagte die Rede des Volks dem Herrn wieder.
9 Und der Herr sprach zu Mose: Siehe, ich will zu dir kommen in einer dicken Wolke, auf daß dieß Volk meine Worte höre, die ich mit dir rede, und glaube dir ewiglich. Und Mose verkündigte dem Herrn die Rede des Volks.
10 Und der Herr sprach zu Mose: Gehe hin zum Volke, und heilige sie heute und morgen, daß sie ihre Kleider waschen,
11 Und bereit seyen auf den dritten Tag. Denn am dritten Tage wird der Herr vor allem Volke herab fahren auf den Berg Sinai.
12 Und mache dem Volke ein Gehäge umher, und sprich zu ihnen: Hütet euch, daß ihr nicht auf den Berg steiget, noch sein Ende anrühret; denn wer den Berg anrühret, soll des Todes sterben.
13 Keine *Hand soll ihn anrühren, sondern er soll gesteiniget, oder mit Geschoß erschossen werden; es sey ein Thier oder Mensch, so soll er nicht leben. Wann es aber lange tönen wird, dann sollen sie an den Berg gehen. *Ebr. 12, 18.
14 Mose stieg vom Berge zum Volke, und heiligte sie, und sie wuschen ihre Kleider.
15 Und er sprach zu ihnen: Seyd bereit auf den dritten Tag, und keiner nahe *sich zum Weibe. *1 Kor. 7, 5.
16 Als nun der dritte Tag kam, und Morgen war, da erhob sich ein Donnern und Blitzen, und eine dicke Wolke auf dem Berge, und ein Ton einer sehr starken Posaune; das ganze Volk aber, das im Lager war, erschrak.
17 Und Mose *führete das Volk aus dem Lager Gott entgegen, und sie traten unten an den Berg. *5 Mos. 4, 11.
18 Der ganze Berg Sinai *aber rauchte, darum, daß der Herr herab auf den Berg fuhr mit Feuer; und sein Rauch gieng auf, wie ein Rauch vom Ofen, daß der ganze Berg sehr bebete. *Ps. 68, 9.
19 Und der Posaune Ton ward immer stärker. *Mose redete, und Gott antwortete ihm laut. *Nehem. 9, 13.
20 Als nun der Herr hernieder gekommen war auf den Berg Sinai, oben auf seine Spitze; forderte er Mosen oben auf die Spitze des Berges, und Mose stieg hinauf.
21 Da sprach der Herr zu ihm: Steige hinab, und zeuge dem Volke, daß sie nicht herzu brechen zum Herrn, daß sie sehen, und viele aus ihnen fallen.

4

22 Dazu die Priester, die zum Herrn nahen, sollen sich heiligen, daß sie der Herr nicht zerschmettere.
23 Mose aber sprach zum Herrn: Das Volk kann nicht auf den Berg Sinai steigen; denn du hast uns bezeuget, und gesagt: Mache ein Gehäge um den Berg, und heilige ihn.
24 Und der Herr sprach zu ihm: Gehe hin, steige hinab; du, und Aaron mit dir, sollst herauf steigen; aber die Priester und das Volk sollen nicht herzu brechen, daß sie hinauf steigen zu dem Herrn, daß er sie nicht zerschmettere.
25 Und Mose stieg herunter zum Volke, und sagte es ihnen.

Das 20 Capitel.

Kundmachung der zehn Gebothe Gottes.

1 Und Gott redete alle diese Worte:
2 Ich *bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Egyptenland, aus dem Diensthause, geführet habe. *5 Mos. 5, 6.
3 Du sollst keine *andere Götter neben mir haben. *Jos. 24, 14. Ps. 113, 4. f.
4 Du sollst dir kein *Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Wasser unter der Erde ist. *3 Mos. 26, 1. Ps. 97, 7.
5 Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn ich der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsuchet der Väter Missethat an den Kindern, bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen;
6 Und thue *Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben und meine Gebothe halten. *Luc. 1, 50.
7 Du sollst den Nahmen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Nahmen mißbrauchet.
8 Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest.
9 Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Dinge beschicken.
10 Aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes. Da sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist.
11 Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und alles, was darinnen ist; und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbathtag, und heiligte ihn.
12 Du sollst deinen Vater und deine

Mutter ehren, auf daß du lange lebest im
Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt.
13 Du sollst nicht tödten.
14 Du sollst nicht ehebrechen.
15 Du sollst nicht stehlen.
16 Du sollst kein falsches Zeugniß reden
wider deinen Nächsten.
17 Laß dich nicht *gelüsten deines Näch=
sten Hauses. Laß dich nicht gelüsten dei=
nes Nächsten Weibes, noch seines Knechts,
noch seiner Magd, noch seines Ochsen,
noch seines Esels, noch Alles, was dein
Nächster hat. *Röm. 7, 7. c. 13, 9.
18. Und alles Volk sah den Donner und
Blitz, und den Ton der Posaune, und den
Berg rauchen. Da sie aber solches sahen,
flohen sie, und traten von ferne,
19 Und sprachen zu Mose: Rede du mit
uns, wir wollen gehorchen! und laß
*Gott nicht mit uns reden; wir möch=
ten sonst sterben. *Ebr. 12, 19.
20 Mose aber sprach zum Volke: Fürch=
tet euch nicht; denn Gott ist gekommen,
daß er euch versuchte, und daß seine Furcht
euch vor Augen wäre, daß ihr nicht sün=
diget.
21 Also trat das Volk von ferne; aber
Mose machte sich hinzu ins Dunkle, da
Gott innen war.
22 Und der Herr sprach zu ihm: Also
sollst du den Kindern Israel sagen: Ihr
habt gesehen, daß ich mit euch vom Him=
mel herab geredet habe.
23 Darum sollt ihr nichts neben mir
machen; silberne und goldene Götter
sollt ihr nicht machen.
24 Einen Altar von Erde mache mir,
darauf du dein Brandopfer und Dank=
opfer, deine Schafe und Rinder opferst.
Denn an welchem Orte ich meines Na=
mens Gedächtniß stiften werde, da will
ich zu dir kommen, und dich segnen.
25 Und so du mir einen *steinernen Altar
willst machen, sollst du ihn nicht von ge=
hauenen Steinen bauen; denn wo du mit
deinem Messer darüber fährest, so wirst
du ihn entweihen. *Jos. 8, 31.
26 Du sollst auch nicht auf Stufen zu
meinem Altare steigen, daß nicht deine
Scham aufgedecket werde vor ihm.

Das 21 Capitel.

Gesetz über Sclaven, über Todtschläger, rc.

1 Dieß sind die Rechte, die du ihnen
sollst vorlegen:
2 So du einen Ebräischen Knecht kau=
fest, der soll dir sechs Jahre dienen; im
siebenten Jahre soll er frey ledig ausgehen.
3 Ist er ohne Weib gekommen, so soll
er auch ohne Weib ausgehen. Ist er
aber mit Weib gekommen, so soll sein
Weib mit ihm ausgehen.
4 Hat ihm aber sein Herr ein Weib ge=
geben, und hat Söhne oder Töchter ge=
zeuget; so soll das Weib und die Kinder
seines Herrn seyn; er aber soll ohne Weib
ausgehen.
5 Spricht aber der Knecht: Ich habe
meinen Herrn lieb, auch mein Weib und
Kind, ich will nicht frey werden;
6 So bringe ihn sein Herr vor die Göt=
ter, (Richter) und halte ihn an die Thüre
oder Pfosten, und bohre ihm mit einem
Pfriemen durch sein Ohr; und er sey
sein Knecht ewig.
7 Verkauft Jemand seine Tochter zur
Magd, so soll *sie nicht ausgehen wie die
Knechte. *5 Mos. 15, 17.
8 Gefällt sie aber ihrem Herrn nicht,
und will ihr nicht zur Ehe helfen; so soll
er sie zu lösen geben. Aber unter ein
fremdes Volk sie zu verkaufen, hat er
nicht Macht, weil er sie verschmähet hat.
9 Vertrauet er sie aber seinem Sohne;
so soll er Tochterrecht an ihr thun.
10 Gibt er ihm aber eine andere; so soll
er ihr an ihrem Futter, Decke und Ehe=
schuld nicht abbrechen.
11 Thut er diese drey nicht; so soll sie
frey ausgehen ohne Lösegeld.
12 Wer einen Menschen schlägt, daß er
stirbt, der soll des Todes sterben.
13 Hat er ihm aber nicht nachgestellet,
sondern Gott hat ihn lassen ungefähr in
seine Hände fallen; so will ich dir einen
Ort bestimmen, dahin er fliehen soll.
14 Wo aber Jemand an seinem Näch=
sten frevelt, und ihn mit List erwürget;
so sollst du denselben von meinem Altar
nehmen, daß man ihn tödte.
15 Wer seinen Vater oder Mutter schlägt,
der soll des Todes sterben.
16 Wer einen *Menschen stiehlt und ver=
kaufet, daß man ihn bey ihm findet, der
soll des Todes sterben. *5 Mos. 24, 7.
17 Wer seinem Vater oder seiner Mutter
fluchet, der soll des Todes sterben.
18 Wenn sich Männer mit einander ha=
dern, und einer schlägt den andern mit ei=
nem Steine, oder mit einer Faust, daß er
nicht stirbt, sondern zu Bette liegt;
19 Kommt er auf, daß er ausgehet an
seinem Stabe; so soll, der ihn schlug, un=
schuldig seyn, ohne daß er ihm bezahle,
was er versäumet hat, und das Arztgeld
gebe.

20 Wer seinen Knecht oder Magd schlägt mit einem Stabe, daß er stirbt unter seinen Händen, der soll darum gestraft werden.
21 Bleibt er aber einen oder zween Tage, so soll er nicht darum gestraft werden; denn es ist sein Geld.
22 Wenn sich Männer hadern, und verletzen ein schwangeres Weib, daß ihr die Frucht abgehet, und ihr kein Schade widerfährt, so soll man ihn um Geld strafen, wie viel des Weibes Mann ihm auflegt, und soll es geben nach der Schiedsrichter Erkennen.
23 Kommt ihr aber ein Schade daraus; so soll er lassen Seele um Seele,
24 Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß,
25 Brand um Brand, Wunde um Wunde, Beule um Beule.
26 Wenn Jemand seinen Knecht oder seine Magd in ein Auge schlägt, und verderbet es; der soll sie frey los lassen um das Auge.
27 Desselbigen gleichen, wenn er seinem Knechte oder Magd einen Zahn ausschlägt; soll er sie frey los lassen um den Zahn.
28 Wenn ein Ochse einen Mann oder Weib stößt, daß er stirbt, so soll man den *Ochsen steinigen, und sein Fleisch nicht essen; so ist der Herr des Ochsen unschuldig. *1 Mos. 9, 5.
29 Ist aber der Ochse vorhin stössig gewesen, und seinem Herrn ists angesagt, und er ihn nicht verwahret hat, und tödtet darüber einen Mann oder Weib; so soll man den Ochsen steinigen, und sein Herr soll sterben.
30 Wird man aber ein Geld auf ihn legen; so soll er geben sein Leben zu lösen, was man ihm auflegt.
31 Desselbigen gleichen soll man mit ihm handeln, wenn er Sohn oder Tochter stösset.
32 Stösset er aber einen Knecht oder Magd; so soll er ihrem Herrn dreyssig silberne Sekel geben, und den Ochsen soll man steinigen.
33 So Jemand eine Grube aufthut, oder gräbt eine Grube, und deckt sie nicht zu, und fällt darüber ein Ochse oder Esel hinein;
34 So soll es der Herr der Grube mit Geld dem andern wieder bezahlen; das Aas aber soll sein seyn.
35 Wenn Jemandes Ochse eines Andern Ochsen stößt, daß er stirbt; so sollen sie den lebendigen Ochsen verkaufen, und das Geld theilen, und das Aas auch theilen.
36 Ists aber kund gewesen, daß der Ochse stössig vorhin gewesen ist; und sein Herr hat ihn nicht verwahret; so soll er einen Ochsen um den andern vergelten, und das Aas haben.

Das 22 Capitel.

Gesetze über Diebstahl, Feuerschaden, rc.

1 Wenn Jemand einen Ochsen oder Schaf stiehlt, und schlachtet es, oder verkauft es; der soll fünf Ochsen für einen Ochsen widergeben, und *vier Schafe für ein Schaf. *2 Sam. 12, 6.
2 Wenn ein Dieb ergriffen wird, daß er einbricht, und wird darob geschlagen, daß er stirbt; so soll man kein Blutgericht über Jenen lassen gehen.
3 Ist aber die Sonne über ihn aufgegangen, so soll man das Blutgericht gehen lassen. Es soll aber ein Dieb wieder erstatten. Hat er nichts, so verkaufe man ihn um seinen Diebstahl.
4 Findet man aber bey ihm den Diebstahl lebendig, es sey Ochse, Esel, oder Schaf, so soll ers zweyfältig widergeben.
5 Wenn Jemand einen Acker oder Weinberg beschädiget, daß er sein Vieh läßt Schaden thun in eines Andern Acker, der soll von dem Besten auf seinem Acker und Weinberge wider erstatten.
6 Wenn ein Feuer auskommt, und ergreifet die Dornen, und verbrennet die Garben oder Getreide, das noch stehet, oder den Acker; so soll der wider erstatten, der das Feuer angezündet hat.
7 Wenn Jemand seinem Nächsten Geld oder Geräthe zu behalten gibt, und wird demselben aus seinem Hause gestohlen; findet man den Dieb, so soll ers zweyfältig widergeben.
8 Findet man aber den Dieb nicht; so soll man den Hauswirth vor die Götter bringen, ob er nicht seine Hand habe an seines Nächsten Habe gelegt.
9 Wo Einer den Andern schuldiget um einigerley Unrecht, es sey um Ochsen, oder Esel, oder Schaf, oder Kleider, oder Allerley, das verloren ist; so soll Beyder Sache vor die Götter kommen. Welchen die Götter verdammen, der soll es zweyfältig seinem Nächsten wiedergeben.
10 Wann Jemand seinem Nächsten einen Esel, oder Ochsen, oder Schaf, oder irgend ein Vieh zu hüten gibt, und stirbt ihm, oder wird beschädiget, oder wird ihm weggetrieben, daß es Niemand siehet;

11 So soll mans unter ihnen auf einen Eid bey Gott dem Herrn kommen lassen, ob er nicht habe seine Hand an seines Nächsten Habe gelegt; und des Guts Herr solls annehmen, daß jener nicht bezahlen müsse.
12 Stiehlt es ihm aber ein Dieb; so soll ers seinem Herrn bezahlen.
13 Wird es aber zerrissen; so soll er Zeugniß davon bringen, und nicht bezahlen.
14 Wenn es Jemand von seinem Nächsten entlehnet, und wird beschädiget, oder stirbet, daß sein Herr nicht dabey ist; so soll ers bezahlen.
15 Ist aber sein Herr dabey; so soll ers nicht bezahlen, so ers um sein Geld gedinget hat.
16 Wenn Jemand eine Jungfrau beredet, die noch nicht vertrauet ist, und beschläft sie; der soll ihr geben ihre Morgengabe, und sie zum Weibe haben.
17 Wegert sich aber ihr Vater sie ihm zu geben; so soll er Geld darwägen, wie viel einer Jungfrau zur Morgengabe gebühret.
18 Die Zauberinnen sollst du nicht leben lassen. 3 Mos. 20, 27. c. 19, 31.
19 Wer ein Vieh beschläft, der soll des Todes sterben.
20 Wer den Göttern opfert, ohne dem Herrn allein, der sey verbannet.
21 Die Fremdlinge sollst du nicht schinden, noch unterdrücken; denn ihr seyd auch Fremdlinge in Egyptenland gewesen.
22 Ihr sollt keine Witwen und Waisen beleidigen. Hiob 31, 16. ff. Es. 1, 17.
23 Wirst du sie beleidigen, so werden sie zu mir schreyen, *und ich werde ihr Schreyen erhören. *Sir. 35, 18. ff.
24 So wird mein Zorn ergrimmen, daß ich euch mit dem Schwerte tödte, und eure Weiber Witwen, und eure Kinder Waisen werden.
25 Wenn du Geld leihest meinem Volke, das arm ist bey dir; sollst du ihn nicht zu Schaden dringen, und keinen *Wucher auf ihn treiben. *3 Mos. 25, 36.
26 Wenn du von deinem Nächsten ein Kleid zum *Pfande nimmst; sollst du es ihm wiedergeben, ehe die Sonne untergehet. *Hiob 24, 3. 9. Amos 2, 8.
27 Denn sein Kleid ist seine einige Decke seiner Haut, darin er schläft. Wird er aber zu mir schreyen, so werde ich ihn erhören; denn ich bin gnädig.
28 Den Göttern sollst du nicht *fluchen, und den Obersten in deinem Volke sollst du nicht lästern. *Ap. G. 23, 5. Judä v. 8.
29 Deine Fülle und Thränen sollst du nicht verziehen. Deinen *ersten Sohn sollst du mir geben. *c. 13, 2. ff.
30 So sollst du auch thun mit deinem Ochsen und Schafe. Sieben *Tage laß es bey seiner Mutter seyn, am achten Tage sollst du mirs geben. *3 Mos. 22, 27. 28.
31 Ihr sollt heilige Leute vor mir seyn; darum sollt ihr kein Fleisch essen, das *auf dem Felde von Thieren zerrissen ist, sondern vor die Hunde werfen. *Ez. 44, 31.

Das 23 Capitel.

Gesetze betreffend die Gerichte, die Fremden, das Sabbathsjahr, den Sabbath, rc.

1 Du sollst falscher Anklage nicht glauben, daß du einem Gottlosen Beystand thust, und ein falscher Zeuge seyest.
2 Du sollst nicht folgen der Menge zum Bösen, und nicht antworten vor Gericht, daß du der Menge nach vom Rechten weichest.
3 Du sollst den *Geringen nicht schmücken in seiner Sache. *3 Mos. 19, 15.
4 Wenn du deines Feindes Ochsen oder Esel begegnest, daß er irret; so sollst du ihm denselben wieder zuführen.
5 Wenn du deß, der dich hasset, Esel siehest unter seiner Last *liegen; hüte dich, laß ihn nicht, sondern versäume gern das Deine um seinet willen. *5 Mos. 22, 4.
6 Du sollst das Recht deines Armen nicht *beugen in seiner Sache. *5 Mos. 16, 19.
7 Sey fern von falschen Sachen. Den Unschuldigen und Gerechten sollst du nicht erwürgen; denn ich lasse den Gottlosen nicht Recht haben.
8 Du sollst nicht Geschenke *nehmen; denn Geschenke machen die Sehenden blind, und verkehren die Sachen der Gerechten. *5 Mos. 16, 19. ff. Ps. 15, 5.
9 Die Fremdlinge *sollt ihr nicht unterdrücken; denn ihr wisset um der Fremdlinge Herz, dieweil ihr auch seyd Fremdlinge in Egyptenland gewesen. *c. 22, 21.
10 Sechs Jahre sollst du dein Land besäen, und seine Früchte einsammeln.
11 Im siebenten Jahre sollst du es ruhen und liegen lassen, daß die Armen unter deinem Volke davon essen; und was überbleibet, laß das Wild auf dem Felde essen. Also sollst du auch thun mit deinem Weinberge und Oehlberge.
12 Sechs Tage sollst du deine Arbeit thun, aber des *siebenten Tages sollst du feyern; auf daß dein Ochse und Esel ruhen, und deiner Magd Sohn und Fremdling sich erquicken. *c. 20, 8. ff

13 Alles, was ich euch gesagt habe, das haltet. Und anderer Götter Nahmen sollt ihr nicht gedenken, und aus euerm Munde sollen sie nicht gehöret werden.
14 *Dreymal sollt ihr mir Feste halten im Jahre. *5 Mos. 16, 16.
15 Nähmlich das Fest *der ungesäuerten Brote sollst du halten, daß du sieben Tage ungesäuertes Brot essest (wie ich dir gebothen habe) um die Zeit des Monaths Abib; denn in demselben bist du aus Egypten gezogen. Erscheinet aber nicht leer vor mir. *c. 12, 15.
16 Und das Fest der ersten Ernte der Früchte, die du auf dem Felde gesäet hast. Und das Fest der Einsammlung im Ausgange des Jahrs, wenn du deine Arbeit eingesammelt hast vom Felde.
17 Dreymal *im Jahre sollen erscheinen vor dem Herrn, dem Herrscher alle deine Mannsbilder. *v. 14.
18 Du sollst das Blut meines Opfers nicht neben dem Sauerteige opfern, und das Fett von meinem Feste soll nicht bleiben bis auf morgen.
19 Das *Erstling von der ersten Frucht auf deinem Felde sollst du bringen in das Haus des Herrn, deines Gottes. Und sollst das Böcklein nicht kochen, dieweil es an seiner Mutter Milch ist. *c. 34, 26.
20 Siehe, Ich sende einen *Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege, und bringe dich an den Ort, den ich bereitet habe. *c. 32, 34. ff.
21 Darum hüte dich vor seinem Angesichte, und gehorche seiner Stimme, und *erbittere ihn nicht; denn er wird euer Uebertreten nicht vergeben, und mein Nahme ist in ihm. *Es. 63, 10.
22 Wirst du aber seine Stimme hören, und thun alles, was ich dir sagen werde, so will ich deiner Feinde Feind, und deiner Widerwärtigen Widerwärtiger seyn.
23 Wenn nun mein Engel vor dir hergehet, und dich bringet an die Amoriter, Hethiter, Pheresiter, Cananiter, Heviter und Jebusiter, und ich sie vertilge;
24 So sollst du *ihre Götter nicht anbeten, noch ihnen dienen, und nicht thun, wie sie thun; sondern du sollst ihre Götzen umreissen und zerbrechen. *c. 20, 5.
25 Aber dem *Herrn, euerm Gotte, sollt ihr dienen; so wird er dein Brot und dein Wasser segnen; und ich will alle Krankheit von dir wenden. *5 Mos. 28, 1-4.
26 Und soll nichts *Unträchtiges noch Unfruchtbares seyn in deinem Lande, und will dich lassen alt werden. *5 Mos. 7, 14.
27 Ich will mein Schrecken vor dir her senden, und alles Volk verzagt machen, dahin du kommst; und will dir geben alle deine Feinde in die Flucht.
28 Ich will Hornissen vor dir her senden, die vor dir her ausjagen die Heviter, Cananiter und Hethiter.
29 Ich will sie nicht auf Ein Jahr ausstossen vor dir, auf daß nicht das Land wüste werde und sich wilde Thiere wider dich mehren.
30 Einzeln, nach einander will ich sie vor dir her ausstossen, bis daß du wachsest, und das Land besitzest.
31 Und will deine Grenzen setzen das Schilf-Meer, und das Philister-Meer, und die Wüste bis an das Wasser. Denn ich will dir in deine Hand geben die Einwohner des Landes, daß du sie sollst ausstossen vor dir her.
32 Du sollst *mit ihnen, oder mit ihren Göttern keinen Bund machen; *c. 34, 12.
33 Sondern laß sie nicht wohnen in deinem Lande, daß sie dich nicht verführen wider mich. *Denn wo du ihren Göttern dienest, wird dirs zum Aergernisse gerathen. *Jos. 23, 13. Richt. 2, 3.

Das 24 Capitel.

Bund Gottes mit dem Volke. Mose und die Aeltesten sehen Gott auf dem Berge.

1 Und zu Mose sprach er: Steige herauf zum Herrn, du und Aaron, Nadab und Abihu, und die siebenzig Aeltesten Israels; und betet an von ferne.
2 Aber Mose allein nahe sich zum Herrn, und laß jene sich nicht herzu nahen; und das Volk komme auch nicht mit ihm herauf.
3 Mose kam, und erzählte dem Volke alle Worte des Herrn, und alle Rechte. Da antwortete alles Volk mit Einer Stimme, und sprachen: *Alle Worte, die der Herr gesagt hat, wollen wir thun. *v. 7. c. 19, 7. 8.
4 Da schrieb Mose alle Worte des Herrn, und machte sich des Morgens frühe auf, und bauete einen Altar unten am Berge mit zwölf Säulen, nach den zwölf Stämmen Israels.
5 Und sandte hin Jünglinge aus den Kindern Israel, daß sie Brandopfer darauf opferten, und Dankopfer dem Herrn von Farren.
6 Und Mose nahm die Hälfte des Bluts, und that es in ein Becken; die andere Hälfte sprengete er auf den Altar.
7 Und nahm das Buch des Bundes, und las es vor den Ohren des Volks. Und

da sie sprachen: Alles, was der Herr ge-
sagt hat, wollen wir thun und gehor-
chen;
8 Da nahm Mose das Blut, und spren-
gete das Volk damit, und sprach: Sehet,
das ist Blut des Bundes, den der Herr
mit euch macht, über allen diesen Worten.
9 Da stiegen Mose und Aaron, Nadab
und Abihu, und die siebenzig Aeltesten
Israels hinauf;
10 Und *sahen den Gott Israels. Unter
seinen Füssen war es wie ein schöner
Sapphir, und wie die Gestalt des Him-
mels, wenn es klar ist. *Es. 6, 1.
11 Und er ließ seine Hand nicht über
dieselben Obersten in Israel. Und da sie
Gott geschauet hatten, assen und tranken
sie.
12 Und der Herr sprach zu Mose: Komm
herauf zu mir auf den Berg, und bleibe
daselbst, daß ich dir gebe steinerne Ta-
feln, und Gesetze, und Gebothe, die ich ge-
schrieben habe, die du sie lehren sollst.
13 Da machte sich Mose auf, und sein
Diener Josua, und stieg auf den Berg
Gottes.
14 Und sprach zu den Aeltesten: Bleibet
hier, bis wir wieder zu euch kommen.
Siehe, Aaron und Hur sind bey euch; hat
Jemand eine Sache, der komme vor die-
selben.
15 Da nun Mose auf den Berg kam,
bedeckte eine Wolke den Berg.
16 Und die Herrlichkeit des Herrn woh-
nete auf dem Berge Sinai, und deckte
ihn mit der Wolke sechs Tage, und rief
Mosen am siebenten Tage aus der Wolke.
17 Und das Ansehen der Herrlichkeit des
Herrn war wie ein *verzehrendes Feuer,
auf der Spitze des Berges, vor den Kin-
dern Israel. *5 Mos. 4, 24. Ebr. 12, 29.
18 Und Mose gieng mitten in die Wolke,
und stieg auf den Berg; und blieb auf dem
Berge vierzig Tage und vierzig Nächte.

Das 25 Capitel.

Freywillige Opfer zur Stiftshütte, &c.

1 Und der Herr redete mit Mose, und
sprach:
2 Sage den Kindern Israel, daß sie mir
ein Hebopfer geben; und nehmet dasselbe
von Jedermann, der es williglich gibt.
3 Das ist aber das Hebopfer, das ihr von
ihnen nehmen sollt: Gold, Silber, Erz,
4 Gelbe Seide, Scharlaken, Rosinroth,
weisse Seide, Ziegenhaar,
5 Röthliche Widderfelle, Dachsfelle, Fö-
renholz,
6 Oehl zur Lampe, Specerey zur Salbe
und gutem Räuchwerke,
7 Onychsteine, und eingefaßte Steine
zum Leibrocke, und zum Schildlein.
8 Und sie sollen mir ein *Heiligthum ma-
chen, daß ich unter ihnen wohne. *c. 29, 45.
9 Wie ich dir ein Vorbild der Wohnung
und alles seines Geräths zeigen werde, so
sollt ihrs machen.
10 Machet eine Lade von Förenholz.
Dritthalb Ellen soll die Länge seyn, an-
derthalb Ellen die Breite, und andert-
halb Ellen die Höhe.
11 Und sollst sie mit feinem Golde über-
ziehen, inwendig und auswendig; und
mache einen goldenen Kranz oben umher;
12 Und giesse vier goldene Rinken, und
mache sie an ihre vier Ecken, also daß
zween Rinken seyn auf einer Seite, und
zween auf der andern Seite.
13 Und mache Stangen von Förenholz,
und überziehe sie mit Gold,
14 Und stecke sie in die Rinken an der
Lade Seiten, daß man sie dabey trage;
15 Und sollen in den Rinken bleiben, und
nicht heraus gethan werden.
16 Und sollst in die Lade *das Zeugniß
legen, das ich dir geben werde. *c. 34, 29.
17 Du sollst auch einen *Gnadenstuhl
machen von feinem Golde; dritthalb Ellen
soll seine Länge seyn, und anderthalb Ellen
seine Breite. *c. 37, 6.
18 Und sollst zween Cherubim machen
von dichtem Golde, zu beyden Enden des
Gnadenstuhls,
19 Daß ein Cherub sey an diesem Ende,
der andere an dem andern Ende, und also
zween Cherubim seyen an des Gnaden-
stuhls Enden.
20 Und die Cherubim sollen ihre Flügel
ausbreiten, oben über her, daß sie mit ih-
ren Flügeln den Gnadenstuhl bedecken, und
eines Jeglichen Antlitz gegen dem andern
stehe; und ihre Antlitze sollen auf den Gna-
denstuhl sehen.
21 Und sollst den Gnadenstuhl oben auf
die Lade thun; und in die Lade das Zeug-
niß legen, das ich dir geben werde.
22 Von diesem Orte will ich dir *zeugen,
und mit dir reden; nähmlich von dem Gna-
denstuhle zwischen den zween Cherubim,
der auf der Lade des Zeugnisses ist; alles
was ich dir gebieten will an die Kinder
Israel. *c. 30, 6. 36. 4 Mos. 7, 89.
23 Du sollst auch einen Tisch machen von
Förenholz; zwo Ellen soll seine Länge
seyn, und eine Elle seine Breite, und an-
derthalb Ellen seine Höhe.

24 Und sollst ihn überziehen mit feinem Golde, und einen goldenen Kranz umher machen;
25 Und eine Leiste umher, einer Hand breit hoch, und einen goldenen Kranz um die Leiste her.
26 Und sollst vier goldene Ringe daran machen, an die vier Orte an seinen vier Füssen.
27 Hart unter der Leiste sollen die Ringe seyn, daß man Stangen darein thue, und den Tisch trage.
28 Und sollst die Stangen von Förenholz machen, und sie mit Gold überziehen, daß der Tisch damit getragen werde.
29 Du sollst auch seine Schüsseln, Becher, Kannen, Schalen, aus feinem Golde machen, damit man aus- und einschenke.
30 Und sollst auf den Tisch allezeit Schaubrote legen vor mir.
31 Du sollst auch einen Leuchter von feinem dichten Golde machen; daran soll der Schaft mit Röhren, Schalen, Knäufen und Blumen seyn.
32 Sechs Röhren sollen aus dem Leuchter zu den Seiten ausgehen, aus jeglicher Seite drey Röhren.
33 Eine jegliche Röhre soll drey offene Schalen, Knäufe und Blumen haben; das sollen seyn die sechs Röhren aus dem Leuchter.
34 Aber der Schaft am Leuchter soll vier offene Schalen mit Knäufen und Blumen haben.
35 Und je einen Knauf unter zwo Röhren, welcher sechs aus dem Leuchter gehen.
36 Denn beyde ihre Knäufe und Röhren sollen aus ihm gehen, alles ein dichtes lauteres Gold.
37 Und sollst sieben Lampen machen oben auf, daß sie gegen einander leuchten,
38 Und Lichtschneuzen, und Löschnäpfe von feinem Golde.
39 Aus einem Zentner feinen Goldes sollst du das machen, mit allem diesem Geräthe.
40 Und siehe zu, daß du es machest nach ihrem *Bilde, das du auf dem Berge gesehen hast. *Ap. G. 7, 44. Ebr. 8, 5.

Das 26 Capitel.

Vorschrift für den Bau der Stiftshütte.

1 Die *Wohnung sollst du machen von zehn Teppichen, von weisser gezwirnter Seide, von gelber Seide, von Scharlaken und Rosinroth. Cherubim sollst du daran machen künstlich. *c. 36, 8.
2 Die Länge eines Teppichs soll acht und zwanzig Ellen seyn, die Breite vier Ellen; und sollen alle zehn gleich seyn.
3 Und sollen je fünf zusammen gefüget seyn, einer an den andern.
4 Und sollst Schläuflein machen von gelber Seide an jeglichen Teppichs Orten, da sie sollen zusammen gefüget seyn, daß je zween und zween an ihren Orten zusammen geheftet werden.
5 Fünfzig Schläuflein an jeglichem Teppiche, daß einer den andern zusammen fasse.
6 Und sollst fünfzig goldene Hefte machen, damit man die Teppiche zusammen hefte, einen an den andern, auf daß es Eine Wohnung werde.
7 Du sollst auch eine Decke aus Ziegenhaar machen zur Hütte über die Wohnung, von eilf Teppichen.
8 Die Länge eines Teppichs soll dreyssig Ellen seyn, die Breite aber vier Ellen; und sollen alle eilf gleich groß seyn.
9 Fünf sollst du an einander fügen, und sechs auch an einander, daß du den sechsten Teppich zweyfältig machest vorne an der Hütte.
10 Und sollst an einem jeglichen Teppiche fünfzig Schläuflein machen, an ihren Orten, daß sie an einander bey den Enden gefüget werden.
11 Und sollst fünfzig eherne Hefte machen, und die Hefte in die Schläuflein thun, daß die Hütte zusammen gefüget, und Eine Hütte werde.
12 Aber das Ueberlange an den Teppichen der Hütte sollst du die Hälfte lassen überhangen an der Hütte,
13 Auf beyden Seiten eine Elle lang; daß das Uebrige sey an der Hütte Seiten, und auf beyden Seiten sie bedecke.
14 Ueber diese Decke sollst du eine Decke machen von röthlichen Widderfellen, dazu über sie eine Decke von Dachsfellen.
15 Du sollst auch Breter machen zu der Wohnung von Förenholz, die stehen sollen.
16 Zehn Ellen lang soll ein Bret seyn, und anderthalb Ellen breit.
17 Zween Zapfen soll ein Bret haben, daß eins an das andere möge gesetzet werden. Also sollst du alle Breter der Wohnung machen.
18 Zwanzig sollen ihrer stehen gegen dem Mittage.
19 Die sollen vierzig silberne Füsse unten haben, je zween Füsse unter jeglichem Brete an seinen zween Zapfen.
20 Also auf der andern Seite gegen Mitternacht sollen auch zwanzig Breter stehen,

21 Und vierzig silberne Füsse, je zween
Füsse unter jeglichem Brete.
22 Aber hinten an der Wohnung, gegen
dem Abende sollst du sechs Breter machen.
23 Dazu zwey Breter hinten an die zwey
Ecken der Wohnung.
24 Daß ein jegliches der beyden sich mit
seinem Ortbrete von unten auf geselle, und
oben am Haupte gleich zusammen komme
mit einer Klammer.
25 Daß acht Breter seyen mit ihren sil-
bernen Füssen; derer sollen sechszehn seyn,
je zween unter einem Brete.
26 Und sollst Riegel machen von Fören-
holz, fünf zu den Bretern auf einer Seite
der Wohnung,
27 Und fünf zu den Bretern auf der an-
dern Seite der Wohnung, und fünf zu
den Bretern hinten an der Wohnung ge-
gen dem Abende.
28 Und sollst die Riegel mitten an den
Bretern durchhin stossen, und alles zusam-
men fassen von einem Orte zu dem andern.
29 Und sollst die Breter mit Gold über-
ziehen, und ihre Rinken von Gold machen,
daß man die Riegel darein thue.
30 Und die Riegel sollst du mit Gold
überziehen. Und also sollst du denn die
Wohnung aufrichten, nach der Weise,
wie du gesehen hast auf dem Berge.
31 Und sollst einen Vorhang machen von
gelber Seide, Scharlaken, und Rosinroth,
und gezwirnter weisser Seide; und sollst
Cherubim daran machen künstlich.
32 Und sollst ihn hängen an vier Säulen
von Förenholz, die mit Gold überzogen
sind, und goldene Knäufe, und vier silberne
Füsse haben.
33 Und sollst den Vorhang mit Heften
anheften, und die Lade des Zeugnisses in-
wendig des Vorhangs setzen, *daß er euch
ein Unterschied sey zwischen dem Heiligen
und dem Allerheiligsten. *Matth. 27, 51.
34 Und sollst den *Gnadenstuhl thun auf
die Lade des Zeugnisses, in dem Allerhei-
ligsten. *Ebr. 9, 5.
35 Den Tisch aber setze ausser dem Vor-
hange, und den Leuchter gegen dem Tische
über, zu Mittagwärts der Wohnung, daß
der Tisch stehe gegen Mitternacht.
36 Und sollst ein Tuch machen in die
Thüre der Hütte, gewirket von gelber
Seide, Rosinroth, Scharlaken und ge-
zwirnter weisser Seide.
37 Und sollst demselben Tuche fünf Säu-
len machen von Förenholz, mit Gold über-
zogen, mit goldenen Knäufen, und sollst
ihnen fünf eherne Füsse giessen.

Das 27 Capitel.

Vom Brandopferaltare, dem Vorhofe und
dem heiligen Oehle.

1 Und sollst *einen Altar machen von Fö-
renholz, fünf Ellen lang und breit,
daß er gleich viereckig sey, und drey Ellen
hoch. *c. 35, 16.
2 Hörner sollst du auf seine vier Ecken
machen, und sollst ihn mit Erz überziehen.
3 Mache auch Aschentöpfe, Schaufeln,
Becken, Fleischgabeln, Kohlpfannen; alle
seine Geräthe sollst du von Erz machen.
4 Du sollst auch ein ehernes Gitter ma-
chen wie ein Netz, und vier eherne Ringe
an seine vier Orte.
5 Du sollst es aber von unten auf um
den Altar machen, daß das Gitter reiche
bis mitten an den Altar.
6 Und sollst auch Stangen machen zu
dem Altare von Förenholz, mit Erz über-
zogen.
7 Und sollst die Stangen in die Ringe
thun, daß die Stangen seyen an beyden
Seiten des Altars, damit man ihn tragen
möge.
8 Und sollst ihn also von Bretern machen,
daß er inwendig hohl sey, wie dir auf dem
Berge gezeiget ist.
9 Du sollst auch der Wohnung einen Hof
machen, einen Umhang von gezwirnter
weisser Seide, auf einer Seite hundert
Ellen lang, gegen dem Mittage,
10 Und zwanzig Säulen auf zwanzig
ehernen Füssen, und ihre Knäufe mit ih-
ren Reifen von Silber.
11 Also auch gegen Mitternacht soll seyn
ein Umhang, hundert Ellen lang; zwan-
zig Säulen auf zwanzig ehernen Füssen,
und ihre Knäufe mit ihren Reifen von
Silber.
12 Aber gegen dem Abende soll die Breite
des Hofes haben einen Umhang fünfzig
Ellen lang, zehn Säulen auf zehn Füssen.
13 Gegen dem Morgen aber soll die
Breite des Hofes haben fünfzig Ellen.
14 Also, daß der Umhang habe auf einer
Seite fünfzehn Ellen, dazu drey Säulen
auf dreyen Füssen.
15 Und abermal fünfzehn Ellen auf der
andern Seite, dazu drey Säulen auf
dreyen Füssen.
16 Aber in dem Thore des Hofes soll ein
Tuch seyn, zwanzig Ellen breit, gewirket
von gelber Seide, Scharlaken, Rosinroth,
und gezwirnter weisser Seide, dazu vier
Säulen auf ihren vier Füssen.
17 Alle Säulen um den Hof her sollen

silberne Reife, und silberne Knäufe, und
eherne Füsse haben.
18 Und die Länge des Hofes soll hundert
Ellen seyn, die Breite fünfzig Ellen, die
Höhe fünf Ellen, von gezwirnter weisser
Seide: und seine Füsse sollen ehern seyn.
19 Auch alle Geräthe der Wohnung zu
allerley Amt, und alle seine Nägel, und
alle Nägel des Hofes sollen ehern seyn.
20 Gebiete den Kindern Israel, daß sie
zu dir bringen das allerreinste lautere
Oehl, von Oehlbäumen gestossen, zur
Leuchte, das man allezeit oben in die Lam-
pen thue,
21 In der Hütte des Stifts, ausser dem
Vorhange, der vor dem Zeugnisse hanget.
Und Aaron und seine Söhne sollen sie zu-
richten, beyde des Morgens und des
Abends vor dem Herrn. Das soll euch
eine ewige Weise seyn auf eure Nachkom-
men, unter den Kindern Israel.

Das 28 Capitel.

Priesterliche Kleider Aarons und seiner
Söhne.

1 Und sollst Aaron, deinen Bruder, und
seine Söhne zu dir nehmen, aus den
Kindern Israel, daß er mein Priester sey;
nähmlich Aaron und seine Söhne, Na-
dab, Abihu, Eleasar und Ithamar.
2 Und sollst Aaron, deinem Bruder, *hei-
lige Kleider machen, die herrlich und schön
seyen. *c. 35, 19.
3 Und sollst reden mit allen, die *eines
weisen Herzens sind, die ich mit dem Gei-
ste der Weisheit erfüllet habe, daß sie Aa-
ron Kleider machen zu seiner Weihe, daß
er mein Priester sey. *c. 31, 2. 3.
4 Das sind aber die Kleider die sie machen
sollen: Das Schildlein, den Leibrock, sei-
denen Rock, engen Rock, Hut und Gürtel.
Also sollen sie heilige Kleider machen dei-
nem Bruder Aaron, und seinen Söhnen,
daß er mein Priester sey.
5 Dazu sollen sie nehmen Gold, gelbe
Seide, Scharlaken, Rosinroth, und weisse
Seide.
6 Den Leibrock sollen sie machen von
Gold, gelber Seide, Scharlaken, Rosin-
roth, und gezwirnter weisser Seide, künst-
lich,
7 Daß er auf beyden Achseln zusammen
gefüget, und an beyden Seiten zusammen
gebunden werde.
8 Und sein Gurt darauf soll derselben
Kunst und Werk seyn, von Gold, gelber
Seide, Scharlaken, Rosinroth, und ge-
zwirnter weisser Seide.

9 Und sollst zween Onychsteine nehmen,
und darauf graben die Nahmen der Kinder
Israel;
10 Auf jeglichen sechs Nahmen, nach der
Ordnung ihres Alters.
11 Das sollst du thun durch die Stein-
schneider, die da Siegel graben, also, daß
sie mit Gold umher gefasset werden.
12 Und sollst sie auf die Schultern des
Leibrocks heften, daß es Steine seyen zum
Gedächtnisse für die Kinder Israel; daß
Aaron ihre Nahmen auf seinen beyden
Schultern trage vor dem Herrn zum Ge-
dächtnisse.
13 Und sollst goldene Spangen machen;
14 Und zwo Ketten von feinem Golde,
mit zwey Enden, aber die Glieder in ein-
ander hangend, und sollst sie an die Span-
gen thun.
15 Das Amtschildlein sollst du machen
nach der Kunst, wie den Leibrock, von
Gold, gelber Seide, Scharlaken, Rosin-
roth, und gezwirnter weisser Seide.
16 Viereckig soll es seyn und zwiefach.
Einer Hand breit soll seine Länge seyn,
und einer Hand breit seine Breite.
17 Und sollst es füllen mit vier Reihen
voll *Steine. Die erste Reihe sey ein
Sarder, Topaser, Smaragd; *Off. 21, 19.
18 Die andere ein Rubin, Sapphir,
Demant;
19 Die dritte ein Lyncurer, Achat, Ame-
thyst;
20 Die vierte ein Türkis, Onych, Jas-
pis. In Gold sollen sie gefasset seyn in
allen Reihen.
21 Und sollen nach den zwölf Nahmen
der Kinder Israel stehen, gegraben vom
Steinschneider; ein Jeglicher seines Nah-
mens, nach den zwölf Stämmen.
22 Und sollst Ketten zu den Schildlein
machen, mit zwey Enden, aber die Glieder
in einander hangend, von feinem Golde.
23 Und zween goldene Ringe an das
Schildlein, also, daß du dieselben zween
Ringe heftest an zwo Ecken des Schild-
leins,
24 Und die zwo goldenen Ketten in die-
selben zween Ringe an den beyden Ecken
des Schildleins thust.
25 Aber die zwey Enden der zwo Ketten
sollst du in zwo Spangen thun, und sie
heften auf die Schultern am Leibrocke,
gegen einander über.
26 Und sollst zween andere goldene Ringe
machen, und an die zwo andern Ecken des
Schildleins heften an seinem Orte, inwen-
dig gegen dem Leibrocke.

27 Und sollst abermal zween goldene Ringe machen, und an die zwo Ecken unten am Leibrocke gegen einander heften, da der Leibrock zusammen gehet, oben an dem Leibrocke künstlich.

28 Und man soll das Schildlein mit seinen Ringen, mit einer gelben Schnur an die Ringe des Leibrocks knüpfen, daß es auf dem künstlich gemachten Leibrocke hart anliege, und das Schildlein sich nicht von dem Leibrocke los mache.

29 Also soll Aaron die Nahmen der Kinder Israel tragen in dem Amtschildlein auf seinem Herzen, wann er in das Heilige gehet; zum Gedächtnisse vor dem Herrn allezeit.

30 Und sollst in *das Amtschildlein thun Licht und Recht, daß sie auf dem Herzen Aarons seyen, wann er eingehet vor dem Herrn, und trage das Amt der Kinder Israel auf seinem Herzen, vor dem Herrn allewege. *4 Mos. 27, 21.

31 Du sollst auch den seidenen Rock unter den Leibrock machen, ganz von gelber Seide.

32 Und oben mitten inne soll ein Loch seyn, und eine Borte um das Loch her zusammengefaltet, daß es nicht zerreisse.

33 Und unten an seinem Saume sollst du Granatäpfel machen von gelber Seide, Scharlaken, Rosinroth um und um; und zwischen dieselben goldene Schellen, auch um und um,

34 Daß eine goldene Schelle sey, darnach ein Granatapfel, und abermal eine goldene Schelle, und wieder ein Granatapfel, um und um an dem Saume desselben seidenen Rocks.

35 Und Aaron soll ihn anhaben, wann er dienet, daß man seinen Klang höre, wann er aus- und eingehet in das Heilige vor dem Herrn, auf daß er nicht sterbe.

36 Du sollst auch ein Stirnblatt machen von feinem Golde und ausgraben, wie man die Siegel ausgräbet: Die Heiligkeit des Herrn. c. 39, 30.

37 Und sollst es heften an eine gelbe Schnur vorne an dem Hut,

38 Auf der Stirne Aarons, daß also Aaron trage die Missethat des Heiligen, das die Kinder Israel heiligen in allen Gaben ihrer Heiligung; und es soll allewege an seiner Stirne seyn, daß er sie versöhne vor dem Herrn.

39 Du sollst auch den engen Rock machen von weisser Seide, und einen Hut von weisser Seide machen, und einen gestickten Gürtel.

40 Und den Söhnen Aarons sollst du Röcke, Gürtel und Hauptbinden machen, die herrlich und schön seyen.

41 Und sollst deinem Bruder Aaron sammt seinen Söhnen anziehen, und sollst sie salben, und ihre Hände füllen, und sie weihen, daß sie meine Priester seyen.

42 Und sollst ihnen leinene Niederkleider machen, zu bedecken das Fleisch der Scham von den Lenden bis an die Hüften.

43 Und Aaron und seine Söhne sollen sie anhaben, wann sie in die Hütte des Stifts gehen, oder hinzu treten zum Altare, daß sie dienen in dem Heiligthume, daß sie nicht ihre Missethat tragen, und sterben müssen. Das soll ihm und seinem Samen nach ihm eine ewige Weise seyn.

Das 29 Capitel.

Einweihung der Priester und des Altars.

1 Das ist es auch, das du ihnen thun sollst, daß sie mir zu Priestern geweihet werden. Nimm einen jungen Farren, und zween Widder ohne Wandel,

2 Ungesäuertes Brot, und ungesäuerte Kuchen mit Oehl gemenget, und ungesäuerte Fladen mit Oehl gesalbet; von Weizenmehl sollst du solches alles machen.

3 Und sollst es in einen Korb legen, und in dem Korbe herzu bringen, sammt dem Farren, und den zween Widdern.

4 Und sollst Aaron und seine Söhne vor die Thüre der Hütte des Stifts führen, und mit *Wasser waschen. *c. 30, 19.

5 Und die Kleider nehmen, und Aaron anziehen den engen Rock, und den Seidenrock, und den Leibrock, und das Schildlein zu dem Leibrocke, und sollst ihn gürten aussen auf dem Leibrocke,

6 Und den Hut auf sein Haupt setzen, und die heilige Krone an den Hut.

7 Und sollst nehmen das Salböhl, und auf sein Haupt schütten, und ihn salben.

8 Und seine Söhne sollst du auch herzuführen, und den engen Rock ihnen anziehen;

9 Und beyde Aaron und auch sie mit Gürteln gürten, und ihnen die Hauptbinden aufbinden, daß sie das Priesterthum haben zu ewiger Weise. Und sollst Aaron und seinen Söhnen die Hände füllen,

10 Und den Farren herzu führen vor die Hütte des Stifts; und Aaron sammt seinen Söhnen sollen ihre Hände auf des Farren Haupt legen.

11 Und sollst den Farren schlachten vor dem Herrn, vor der Thüre der Hütte des Stifts.

12 Und sollst seines Bluts nehmen, und
auf des Altars Hörner thun, mit deinem
Finger, und alles andere Blut an des
Altars Boden schütten.
13 Und sollst alles Fett nehmen am Ein=
geweide, und das Netz über der Leber, und
die zwo Nieren mit dem Fette, das darüber
liegt, und sollst es auf dem Altare anzün=
den.
14 Aber des Farren Fleisch, Fell und
Mist, sollst du aussen vor dem Lager mit
Feuer verbrennen; denn es ist ein Sünd=
opfer.
15 Aber den einen Widder sollst du neh=
men, und Aaron sammt seinen Söhnen
sollen ihre Hände auf sein Haupt legen.
16 Dann sollst du ihn schlachten, und sei=
nes Bluts nehmen, und auf den Altar
sprengen rings herum.
17 Aber den Widder sollst du zerlegen in
Stücke, und sein Eingeweide und Schen=
kel waschen, und sollst es auf seine Stücke
und Haupt legen,
18 Und den *ganzen Widder anzünden
auf dem Altare; denn es ist dem Herrn
ein Brandopfer, ein süsser Geruch, ein
Feuer des Herrn. *3 Mos. 8, 2.
19 Den andern Widder aber sollst du
nehmen, und Aaron sammt seinen Söhnen
sollen ihre Hände auf sein Haupt legen.
20 Und sollst ihn schlachten, und seines
Bluts nehmen, und Aaron und seinen
Söhnen auf den rechten Ohrknörpel thun,
und auf den Daumen ihrer rechten Hand,
und auf den grossen Zehen ihres rechten
Fusses; und sollst das Blut auf den Altar
sprengen rings herum.
21 Und sollst des Bluts auf dem Altare
nehmen, und Salböhl, und Aaron und
seine Kleider, seine Söhne und ihre Klei=
der besprengen. So wird er und seine
Kleider, seine Söhne und ihre Kleider
geweihet.
22 Darnach sollst du nehmen das Fett
von dem Widder, den Schwanz, und das
Fett am Eingeweide, das Netz über der
Leber, und die zwo Nieren mit dem Fette
darüber, und die rechte Schulter, (denn
es ist ein Widder der Fülle.)
23 Und Ein Brot, und Einen Oehlku=
chen, und Einen Fladen aus dem Korbe
des ungesäuerten Brots, der vor dem
Herrn stehet.
24 Und lege es alles auf die Hände Aa=
rons und seiner Söhne, und webe es dem
Herrn.
25 Darnach nimms von ihren Händen,
und zünde es an auf dem Altare zum
Brandopfer zum süssen Geruche vor dem
Herrn; denn das ist ein Feuer des Herrn.
26 Und sollst die Brust nehmen vom Wid=
der der Fülle Aarons, und sollst es vor dem
Herrn weben. Das soll dein Theil seyn.
27 Und sollst also heiligen die Webebrust,
und die Hebeschulter, die gewebet und ge=
hebet sind von dem Widder der Fülle
Aarons und seiner Söhne.
28 Und soll Aarons und seiner Söhne
seyn, zur ewigen Weise, von den Kindern
Israel; denn es ist ein Hebopfer. Und
die Hebopfer sollen des Herrn seyn, von
den Kindern Israel an ihren Dankopfern,
und Hebopfern.
29 Aber die heiligen Kleider Aarons
sollen seine Söhne haben nach ihm, daß
sie darinnen gesalbet, und ihre Hände ge=
füllet werden.
30 Welcher unter seinen Söhnen an sei=
ner Statt Priester wird, der soll sie sieben
Tage anziehen, daß er gehe in die Hütte
des Stifts, zu dienen im Heiligen.
31 Du sollst aber nehmen den Widder
der Füllung, und sein Fleisch an einem
heiligen Orte kochen.
32 Und Aaron mit seinen Söhnen soll
desselben Widders Fleisch essen, sammt
dem Brote im Korbe, vor der Thüre der
Hütte des Stifts.
33 Denn es ist Versöhnung damit ge=
schehen, zu füllen ihre Hände, daß sie ge=
weihet werden. Kein Anderer soll es es=
sen, denn es ist heilig.
34 Wo aber etwas überbleibet von dem
Fleische der Füllung und von dem Brote
bis an den Morgen, das sollst du mit
Feuer verbrennen, und nicht essen lassen;
denn es ist heilig.
35 Und sollst also mit Aaron und seinen
Söhnen thun alles, was ich dir gebothen
habe. Sieben Tage sollst du ihre Hände
füllen,
36 Und täglich einen Farren zum Sünd=
opfer schlachten, zur Versöhnung. Und
sollst den Altar entsündigen, wann du ihn
versöhnest, und sollst ihn salben, daß er ge=
weihet werde.
37 Sieben Tage sollst du den Altar ver=
söhnen und ihn weihen, daß er sey *ein Al=
tar, das Allerheiligste. †Wer den
Altar anrühren will, der soll ge=
weihet seyn. *c. 40, 10. †c. 30, 29.
38 Und das sollst du mit dem Altare thun.
*Zwey jährige Lämmer sollst du allewege
des Tages darauf opfern, *4 Mos. 28, 3.
39 Ein Lamm des Morgens, das andere
zwischen Abends.

40 Und zu einem Lamme ein Zehntel Semmelmehl, gemenget mit einem Viertheile von einem Hin gestossenen Oehls, und ein Viertheil vom Hin Weins zum Trankopfer.
41 Mit dem andern Lamme zwischen Abend sollst du thun, wie mit dem Speisopfer und Trankopfer des Morgens; zum süssen Geruche ein Feuer dem Herrn.
42 Das ist das tägliche Brandopfer bey euern Nachkommen vor der Thüre der Hütte des Stifts, vor dem Herrn, da ich euch zeugen, und mit dir reden will.
43 *Daselbst will ich den Kindern Israel erkannt, und geheiliget werden in meiner Herrlichkeit. *c. 20, 24. 3 Mos. 26, 11.
44 Und will die Hütte des Stifts mit dem Altare heiligen, und Aaron und deine Söhne mir zu Priestern weihen.
45 Und will unter den Kindern Israel *wohnen, und ihr Gott seyn. *c. 25, 8.
46 Daß sie wissen sollen, Ich sey der Herr, ihr Gott, der sie aus Egyptenland führete, daß ich unter ihnen wohne; Ich der Herr, ihr Gott.

Das 30 Capitel.

Vom Räuchaltar, auferlegten Steuer, rc.

1 Du sollst auch einen Räuchaltar machen zu räuchern, von Förenholz,
2 Eine Elle lang und breit, gleich viereckig, und zwo Ellen hoch, mit seinen Hörnern.
3 Und sollst ihn mit feinem Golde überziehen, sein Dach und seine Wände rings umher, und seine Hörner. Und sollst einen Kranz von Gold umher machen;
4 Und zween goldene Ringe unter dem Kranze zu beyden Seiten, daß man Stangen darein thue, und ihn damit trage.
5 Die Stangen sollst du auch von Förenholz machen, und mit Gold überziehen.
6 Und sollst ihn setzen vor den Vorhang, der vor der Lade des Zeugnisses hänget, und vor dem Gnadenstuhle, der auf dem Zeugnisse ist, von dannen ich dir werde zeugen.
7 Und Aaron soll darauf räuchern *gutes Räuchwerk alle Morgen, wann er die Lampen zurichtet. *Off. 5, 1.
8 Desselbigen gleichen, wann er die Lampen anzündet zwischen Abends, soll er solches Geräuch auch räuchern. Das soll das tägliche Geräuch seyn vor dem Herrn bey euern Nachkommen.
9 Ihr sollt kein fremdes Geräuch darauf thun, auch kein Brandopfer noch Speisopfer, und kein Trankopfer darauf opfern.
10 Und Aaron soll auf seinen Hörnern versöhnen einmal im Jahre mit dem Blute des Sündopfers zur Versöhnung. Solche Versöhnung soll jährlich einmal geschehen bey euern Nachkommen; denn das ist dem Herrn das Allerheiligste.
11 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:
12 Wenn du die Häupter der Kinder Israel zählest, so soll ein Jeglicher dem Herrn geben die Versöhnung seiner Seele, auf daß ihnen nicht eine Plage widerfahre, wann sie gezählet werden.
13 Es soll aber ein Jeglicher, der mit in der Zahl ist, einen halben Sekel geben, nach dem Sekel des Heiligthums, (ein Sekel gilt zwanzig Gera.) Solcher halber Sekel soll das Hebopfer des Herrn seyn,
14 Wer in der Zahl ist von zwanzig Jahren und drüber, der soll solches Hebopfer dem Herrn geben.
15 Der Reiche soll nicht mehr geben, und der Arme nicht weniger, als den halben Sekel, den man dem Herrn zur Hebe gibt, für die Versöhnung ihrer Seelen.
16 Und du sollst solches Geld der Versöhnung nehmen von den Kindern Israel, und an den Gottesdienst der Hütte des Stifts legen, daß es sey den Kindern Israel ein Gedächtniß vor dem Herrn, daß er sich über ihre Seelen versöhnen lasse.
17 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:
18 Du sollst auch ein ehernes Handfaß machen mit einem ehernen Fusse, zu waschen, und sollst es setzen zwischen der Hütte des Stifts und dem Altare, und Wasser darein thun,
19 Daß Aaron und seine Söhne ihre Hände und Füsse daraus waschen,
20 Wann sie in die Hütte des Stifts gehen, oder zum Altare, daß sie dienen mit Räuchern, einem Feuer des Herrn;
21 Auf daß sie nicht sterben. Das soll eine ewige Weise seyn, ihm und seinem Samen bey ihren Nachkommen.
22 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:
23 Nimm zu dir die besten Spezereyen; die edelsten Myrrhen, fünf hundert (Sekel); und Cinnamet, die Hälfte so viel, zwey hundert und fünfzig; und Kalmus, auch zwey hundert und fünfzig;
24 Und Casien fünf hundert, nach dem Sekel des Heiligthums; und Oehl vom Oehlbaume ein Hin.

25 Und mache ein heiliges *Salböhl, nach
der Apothekerkunst. *c. 29, 7.
26 Und sollst damit salben die Hütte
des Stifts, und die Lade des Zeugnisses,
27 Den Tisch mit allem seinem Geräthe,
den Leuchter mit seinem Geräthe, den
Räuchaltar,
28 Den Brandopfer-Altar mit allem
seinem Geräthe, und das Handfaß mit
seinem Fusse.
29 Und sollst sie also weihen, daß sie das
Allerheiligste seyen; *denn wer sie anrühren will, der soll geweihet seyn. *c. 29, 37.
30 Aaron und seine Söhne sollst du auch
salben, und sie mir zu Priestern weihen.
31 Und sollst mit den Kindern Israel reden und sprechen: Dieß Oehl soll mir eine
heilige Salbe seyn bey euern Nachkommen.
32 Auf Menschenleib solls nicht gegossen
werden, sollst auch seines gleichen nicht
machen; denn es ist heilig, darum solls
euch heilig seyn.
33 Wer ein solches machet, oder einem
Andern davon gibt, der soll von seinem
Volke ausgerottet werden.
34 Und der Herr sprach zu Mose: Nimm
zu dir Spezerey, Balsam, Stacten, Galben und reinen Weihrauch, eines so viel
als des andern;
35 Und mache Räuchwerk daraus, nach
Apothekerkunst gemenget, daß es rein und
heilig sey.
36 Und sollst es zu Pulver stossen, und
sollst desselben thun vor das Zeugniß in
der Hütte des Stifts, von dannen ich dir
zeugen werde. Das soll euch das Allerheiligste seyn.
37 Und desgleichen Räuchwerk sollt ihr
euch nicht machen, sondern es soll dir heilig seyn dem Herrn.
38 Wer ein solches machen wird, daß er
damit räuchere, der wird ausgerottet werden von seinem Volke.

Das 31 Capitel.

Bestellung der Werkmeister. Sabbathsfeyer. Gesetztafeln, rc.

1 Und der Herr redete mit Mose, und
sprach:
2 Siehe, ich habe mit Nahmen berufen
*Bezaleel, den Sohn Uri, des Sohnes
Hur, vom Stamme Juda; *c. 35, 30.
3 Und habe ihn erfüllet mit dem Geiste
Gottes, mit Weisheit und Verstand, und
Erkenntniß, und mit allerley Werke;
4 Künstlich zu arbeiten am Golde, Silber, Erz;
5 Künstlich Stein zu schneiden, und einzusetzen, und künstlich zu zimmern am
Holze, zu machen allerley Werk.
6 Und siehe, ich habe ihm zugegeben Ahaliab, den Sohn Ahisamachs, vom Stamme Dan; und habe allerley Weisen die
Weisheit ins Herz gegeben, daß sie machen sollen alles, was ich dir gebothen habe;
7 Die Hütte des Stifts, die Lade des
Zeugnisses, den Gnadenstuhl darauf, und
alle Geräthe der Hütte;
8 Den Tisch und sein Geräthe, den feinen
Leuchter und alles sein Geräthe, den
Räuchaltar,
9 Den Brandopfer-Altar, mit allem seinem Geräthe, das Handfaß mit seinem
Fusse,
10 Die Amtskleider, und die heiligen
Kleider des Priesters Aarons, und die
Kleider seiner Söhne, priesterlich zu
dienen.
11 Das Salböhl, und das Räuchwerk von
Spezerey zum Heiligthume. Alles, was
ich dir gebothen habe, werden sie machen.
12 Und der Herr redete mit Mose, und
sprach:
13 Sage den Kindern Israel, und sprich:
*Haltet meinen Sabbath, denn derselbe ist
ein Zeichen zwischen mir und euch, auf eure
Nachkommen, daß ihr wisset, daß ich der
Herr bin, der euch heiliget. *Ez. 20, 12.
14 Darum so haltet meinen Sabbath,
denn er soll euch heilig seyn. Wer ihn
entheiliget, der soll des Todes sterben.
Denn *wer eine Arbeit darinnen thut,
deß Seele soll ausgerottet werden von seinem Volke. *4 Mos. 15, 32. ff.
15 Sechs Tage soll man arbeiten; aber am
siebenten Tage ist der Sabbath, die heilige
Ruhe des Herrn. Wer eine Arbeit thut
am Sabbathtage, soll des Todes sterben.
16 Darum sollen die Kinder Israel den
Sabbath halten, daß sie ihn auch bey ihren
Nachkommen halten zum ewigen Bunde.
17 Er ist ein ewiges Zeichen zwischen mir
und den Kindern Israel. Denn in sechs
Tagen machte der Herr Himmel und Erde; aber am siebenten Tage ruhete er, und
erquickte sich.
18 Und da der Herr ausgeredet hatte mit
Mose, auf dem Berge Sinai, gab er ihm
zwo *Tafeln des Zeugnisses; die waren
steinern, und geschrieben mit dem Finger
Gottes. *5 Mos. 4, 13.

Das 32 Capitel.

Das goldene Kalb. Strafe der Abgötterey.

1 Da aber das Volk sah, daß Mose verzog von dem Berge zu kommen;

sammelte sichs wider Aaron, und sprach zu
ihm: Auf, und mache uns Götter, die vor
uns hergehen! Denn wir wissen nicht, was
diesem Manne Mosi widerfahren ist, der
uns aus Egyptenland geführet hat.
2 Aaron sprach zu ihnen: Reisset ab die
goldenen Ohrenringe an den Ohren eurer
Weiber, eurer Söhne und eurer Töchter;
und bringet sie zu mir.
3 Da riß alles Volk seine goldenen Oh-
renringe von ihren Ohren, und brachten
sie zu Aaron.
4 Und er nahm sie von ihren Händen,
und entwarf es mit einem Griffel, und
machte ein *gegossenes Kalb. Und sie
sprachen: †Das sind deine Götter, Israel,
die dich aus Egyptenland geführet haben.
*Ps. 106, 19. 20. †1 Kön. 12, 28.
5 Da das Aaron sah, bauete er einen
Altar vor ihm, und ließ ausrufen, und
sprach: Morgen ist des Herrn Fest.
6 Und standen des Morgens frühe auf,
und opferten Brandopfer, und brachten
darzu Dankopfer. Darnach *setzte sich
das Volk zu essen und zu trinken, und
standen auf zu spielen. *1 Kor. 10, 7.
7 Der Herr aber sprach zu Mose: Gehe,
steige hinab; denn dein Volk, das du aus
Egyptenland geführet hast, hats verderbet.
8 Sie sind schnell von dem Wege getre-
ten, den ich ihnen gebothen habe. Sie
haben ihnen ein gegossenes Kalb gemacht,
und haben es angebetet, und ihm geopfert,
und gesagt: Das sind deine Götter, Is-
rael, die dich aus Egyptenland geführet
haben.
9 Und der Herr sprach zu Mose: Ich
sehe, daß es ein halsstarriges Volk ist.
10 Und nun laß mich, daß mein Zorn
über sie ergrimme, und sie auffresse; so
will ich dich zum grossen Volke machen.
11 Mose aber flehete vor dem Herrn, sei-
nem Gotte, und sprach: Ach Herr, warum
will dein Zorn ergrimmen über dein Volk,
das du mit grosser Kraft und starker Hand
hast aus Egyptenland geführet?
12 Warum sollen die Egypter sagen,
und sprechen: Er hat sie zu ihrem Un-
glücke ausgeführet, daß er sie erwürge im
Gebirge, und vertilge sie von dem Erd-
boden? Kehre dich von dem Grimme dei-
nes Zorns, und sey gnädig über die Bos-
heit deines Volks.
13 Gedenke an deine Diener, Abraham,
Isaak und Israel, denen du bey dir selbst
geschworen, und ihnen verheissen hast: Ich
will euern Samen mehren, wie die Sterne
am Himmel, und alles Land, das ich ver-
heissen habe, will ich euerm Samen geben,
und sollen es besitzen ewiglich.
14 Also gereuete den Herrn das Uebel,
das er drohete seinem Volke zu thun.
15 Mose wandte sich, und stieg vom Berge,
und hatte zwo Tafeln des Zeugnisses in
seiner Hand, die waren geschrieben auf
beyden Seiten.
16 Und Gott hatte sie selbst gemacht, und
selbst die Schrift darein gegraben.
17 Da nun Josua hörete des Volks Ge-
schrey, daß sie jauchzeten, sprach er zu Mo-
se: Es ist ein Geschrey im Lager, wie im
Streite.
18 Er antwortete: Es ist nicht ein Ge-
schrey gegen einander derer, die obliegen
und unterliegen; sondern ich höre ein Ge-
schrey eines Singetanzes.
19 Als er aber nahe zum Lager kam, und
das Kalb und den Reihen sah; ergrimmete
er mit Zorn, und warf die Tafeln aus sei-
ner Hand, und zerbrach sie unten am Berge.
20 Und nahm das Kalb, das sie gemacht
hatten, und verbrannte es mit Feuer, und
zermalmete es zu Pulver, und stäubte es
aufs Wasser, und gab es den Kindern Is-
rael zu trinken.
21 Und sprach zu Aaron: Was hat dir
das Volk gethan, daß du eine so grosse
Sünde über sie gebracht hast?
22 Aaron sprach: Mein Herr lasse sei-
nen Zorn nicht ergrimmen. Du weißt,
daß dieß Volk böse ist.
23 Sie sprachen zu mir: Mache uns
Götter, die vor uns hergehen; denn wir
wissen nicht, wie es diesem Manne Mosi
gehet, der uns aus Egyptenland geführet
hat.
24 Ich sprach zu ihnen: Wer Gold hat,
der reisse es ab, und gebe es mir. Und ich
warf es ins Feuer; daraus ist das Kalb
geworden.
25 Da nun Mose sah, daß das Volk los
geworden war; denn Aaron hatte sie los
gemacht durch ein Geschwätz, damit er sie
fein wollte anrichten;
26 Trat er in das Thor des Lagers, und
sprach: Her zu mir, wer dem Herrn an-
gehöret. Da sammelten sich zu ihm alle
Kinder Levi.
27 Und er sprach zu ihnen: So spricht
der Herr, der Gott Israels: Gürte ein
Jeglicher sein Schwert auf seine Lenden,
und durchgehet hin und wieder, von einem
Thore zum andern im Lager, und erwürge
ein Jeglicher seinen Bruder, Freund und
Nächsten.
28 Die Kinder Levi thaten, wie ihnen

Mose gesagt hatte; und fielen des Tages
vom Volke drey tausend Mann.
29 Da sprach Mose: Füllet heute eure
Hände dem Herrn, ein Jeglicher an sei-
nem Sohne und Bruder, daß heute über
euch der Segen gegeben werde.
30 Des Morgens aber sprach Mose zum
Volke: Ihr habt eine grosse Sünde ge-
than; nun, ich will hinauf steigen zu dem
Herrn, ob ich vielleicht eure Sünde ver-
söhnen möge.
31 Als nun Mose wieder zum Herrn
kam, sprach er: Ach, das Volk hat eine
grosse Sünde gethan, und haben ihnen
goldene Götter gemacht.
32 Nun vergib ihnen ihre Sünde. Wo
nicht, so *tilge mich auch aus deinem Buche,
das du geschrieben hast. *Röm. 9, 3.
33 Der Herr sprach zu Mose: Was?
Ich will *den aus meinem Buche tilgen,
der an mir sündiget. *Ez. 18, 4.
34 *So gehe nun* hin, und führe das Volk,
dahin ich dir gesagt habe. Siehe, mein
*Engel soll vor dir hergehen. Ich werde
ihre Sünde wohl heimsuchen, wenn meine
Zeit kommt heimzusuchen. *c. 13, 21.
35 Also strafte der Herr das Volk, daß
sie das Kalb hatten gemacht, welches Aa-
ron gemacht hatte.

Das 33 Capitel.

Mose bittet für das Volk, und begehret
des Herrn Herrlichkeit zu sehen.

1 Der Herr sprach zu Mose: Gehe, ziehe
von dannen, du und das Volk, das
du aus Egyptenland geführet hast, ins
Land, das *ich Abraham, Isaak und Jakob
geschworen habe und gesagt: Deinem Sa-
men will ichs geben. *c. 32, 13.
2 Ich will vor dir her senden *einen En-
gel, und ausstossen die Cananiter, Amo-
riter, Hethiter, Pheresiter, Heviter und
Jebusiter. *c. 32, 34. c. 34, 9.
3 Ins Land, darinnen Milch und Honig
fliesset. Ich will nicht mit dir hinauf zie-
hen; denn du bist ein halsstarriges Volk.
Ich möchte dich unterwegs auffressen.
4 Da das Volk diese böse Rede hörete,
trugen sie Leid, und Niemand trug seinen
Schmuck an ihm.
5 Und der Herr sprach zu Mose: Sage
zu den Kindern Israel: Ihr seyd ein hals-
starriges Volk. Ich werde einmal plötz-
lich über dich kommen, und dich vertilgen.
Und nun lege deinen Schmuck von dir,
daß ich wisse, was ich dir thun soll.
6 Also thaten die Kinder Israel ihren
Schmuck von sich vor dem Berge Horeb.
7 Mose aber nahm die Hütte, und schlug
sie auf, aussen ferne vor dem Lager, und
hieß sie eine Hütte des Stifts. Und wer
den Herrn fragen wollte, mußte heraus
gehen zur Hütte des Stifts vor das Lager.
8 Und wann Mose ausgieng zur Hütte,
so stand alles Volk auf, und trat ein Jeg-
licher in seiner Hütte Thüre, und sahen
ihm nach, bis er in die Hütte kam.
9 Und wann Mose in die Hütte kam, so
kam die Wolkensäule hernieder, und stand
in der Hütte Thüre, und redete mit Mose.
10 Und alles Volk sah die Wolkensäule
in der Hütte Thüre stehen, und standen
auf, und neigten sich, ein Jeglicher in
seiner Hütte Thüre.
11 Der Herr aber redete mit Mose von
Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann
mit seinem Freunde redet. Und wann
er wiederkehrete zum Lager; so wich sein
Diener Josua, der Sohn Nun, der Jüng-
ling, nicht aus der Hütte.
12 Und Mose sprach zu dem Herrn:
Siehe, du sprichst zu mir: Führe das
Volk hinauf; und lässest mich nicht wis-
sen, wen du mit mir senden willst; so du
doch gesagt hast. Ich kenne dich mit Nah-
men, und *hast Gnade vor meinen Augen
gefunden. *1 Mos. 6, 8. Luc. 1, 30.
13 Habe *ich denn Gnade vor deinen Au-
gen gefunden; so laß mich deinen Weg
wissen, damit ich dich kenne, und Gnade
vor deinen Augen finde. Und siehe doch,
daß dieß Volk dein Volk ist. *c. 34, 9.
14 Er sprach: Mein Angesicht soll ge-
hen, damit will ich dich leiten.
15 Er aber sprach zu ihm: Wo nicht
dein Angesicht gehet, so führe uns nicht
von dannen hinauf.
16 Denn wobey soll doch erkannt werden,
daß ich und dein Volk vor deinen Augen
Gnade gefunden haben, ohne wenn du mit
uns gehest? Auf daß ich und dein Volk
gerühmet werden vor allem Volke, das
auf dem Erdboden ist.
17 Der Herr sprach zu Mose: Was du
jetzt geredet hast, will ich auch thun; denn
du hast Gnade vor meinen Augen gefun-
den, und ich kenne dich mit Nahmen.
18 Er aber sprach: So *laß mich deine
Herrlichkeit sehen. *Joh. 1, 14.
19 Und er sprach: *Ich will vor deinem
Angesichte her alle meine Güte gehen las-
sen, und will lassen predigen des Herrn
Nahmen vor dir. Wem ich aber gnädig
bin, dem bin ich gnädig; und weß ich mich
erbarme, deß erbarme ich mich. *c. 34, 5. 6.
20 Und sprach weiter: Mein Angesicht

kannst du nicht sehen; denn *kein Mensch wird leben, der mich siehet. *c. 19, 21.
21 Und der Herr sprach weiter: Siehe, es ist ein Raum bey mir; da sollst du auf dem Felsen stehen.
22 Wann denn nun meine Herrlichkeit vorüber gehet, will ich dich in der Felsenkluft lassen stehen, und meine Hand soll ob dir halten, bis ich vorüber gehe.
23 Und wann ich meine Hand von dir thue, wirst du mir hinten nachsehen. Aber mein Angesicht kann man nicht sehen.

Das 34 Capitel.

Neue Gesetztafeln. Verschiedene Gesetze.

1 Und der Herr sprach zu Mose: *Haue dir zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren, daß ich die Worte darauf schreibe, die in den ersten Tafeln waren, welche du zerbrochen hast. *5 Mos. 10, 1.
2 Und sey morgen bereit, daß du frühe auf den Berg Sinai steigest, und daselbst zu mir tretest auf des Berges Spitze.
3 Und laß Niemand mit dir hinauf steigen, daß Niemand gesehen werde um den ganzen Berg her; auch kein Schaf noch Rind laß weiden gegen diesem Berge.
4 Und Mose hieb zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren; und stand des Morgens frühe auf, und stieg auf den Berg Sinai, wie ihm der Herr gebothen hatte, und nahm die zwo steinernen Tafeln in seine Hand.
5 Da kam der Herr hernieder in einer Wolke, und trat daselbst zu ihm, und *predigte von des Herrn Nahmen. *c. 33, 19.
6 Und da der Herr vor seinem Angesichte übergieng, rief er: Herr, *Herr Gott, barmherzig, und gnädig, und geduldig, und von grosser Gnade und Treue. *c. 20, 6. 4 Mos. 14, 18.
7 Der du *beweisest Gnade in tausend Glied, und vergibst Missethat, Uebertretung und Sünde, vor welchem Niemand unschuldig ist; der du die Missethat der Väter heimsuchest auf Kinder und Kindeskinder, bis ins dritte und vierte Glied. *c. 20, 5. 6.
8 Und Mose neigte sich eilend zu der Erde, und betete ihn an,
9 Und sprach: *Habe ich, Herr, Gnade vor deinen Augen gefunden, so gehe der Herr mit uns; denn es ist ein halsstarriges Volk, daß du unserer Missethat und Sünde gnädig seyest, und lassest uns dein Erbe seyn. *1 Mos. 18, 3.
10 Und er sprach: Siehe, *Ich will einen Bund machen vor allem deinem Volke, und will Wunder thun, dergleichen nicht geschaffen sind in allen Landen, und unter allen Völkern; und alles Volk, darunter du bist, soll sehen des Herrn Werk; denn wunderbarlich soll es seyn, das ich bey dir thun werde. *5 Mos. 5, 2.
11 Halte, was ich dir heute gebiete. Siehe, ich will vor dir her ausstossen die Amoriter, Cananiter, Hethiter, Phereßiter, Heviter und Jebusiter.
12 Hüte dich, daß du nicht einen Bund machest mit den Einwohnern des Landes, da du einkommst, daß sie dir nicht ein Aergerniß unter dir werden.
13 Sondern *ihre Altäre sollst du umstürzen, und ihre Götzen zerbrechen, und ihre Haine ausrotten. *c. 23, 24.
14 Denn du sollst keinen andern Gott anbeten. Denn der Herr heisset ein Eiferer, darum, daß er ein eifriger Gott ist.
15 Auf daß, wo du einen Bund mit des Landes Einwohnern machest, und, wenn sie huren ihren Göttern nach, und opfern ihren Göttern, daß sie dich nicht laden, und du von ihrem Opfer essest;
16 Und *nehmest deinen Söhnen ihre Töchter zu Weibern, und dieselben dann huren ihren Göttern nach, und machen deine Söhne auch ihren Göttern nachhuren. *Rich. 3, 6. 1 Kön. 11, 2.
17 Du sollst dir keine gegossenen Götter machen. c. 20, 23.
18 Das *Fest der ungesäuerten Brote sollst du halten. Sieben Tage sollst du ungesäuertes Brot essen, wie ich dir gebothen habe, um die Zeit des Monaths Abib, denn in dem Monathe Abib bist du aus Egypten gezogen. *c. 12, 19
19 Alles, was seine Mutter am ersten bricht, ist mein; was männlich seyn wird in deinem Viehe, das seine Mutter bricht, es sey Ochse oder Schaf.
20 Aber den Erstling des Esels sollst du mit einem Schafe lösen. Wo du es aber nicht lösest, so brich ihm das Genick. Alle Erstgeburt deiner Söhne sollst du lösen. Und daß Niemand vor mir leer erscheine.
21 *Sechs Tage sollst du arbeiten; am siebenten Tage sollst du feyern, beydes mit Pflügen und mit Ernten. *c. 20, 8. 9. f.
22 *Das Fest der Wochen sollst du halten mit den Erstlingen der Weizenernte; und das Fest der Einsammlung, wann das Jahr um ist. *5 Mos. 16, 10.
23 Dreymal im Jahre sollen alle Mannsnahmen erscheinen vor dem Herrscher, dem Herrn und Gott Israels.
24 Wenn ich die Heiden vor dir ausstos-

sen, und deine Grenzen weitern werde; soll Niemand deines Landes begehren, dieweil du hinauf gehest dreymal im Jahre, zu erscheinen vor dem Herrn, deinem Gotte.
25 Du sollst das Blut meines Opfers nicht opfern auf dem gesäuerten Brote; und das Opfer des Osterfestes soll nicht über Nacht bleiben bis an den Morgen.
26 Das *Erstling von den ersten Früchten deines Ackers sollst du in das Haus des Herrn, deines Gottes, bringen. Du sollst das Böcklein nicht kochen, wenn es noch an seiner Mutter Milch ist. *5 Mos. 26, 2. ff.
27 Und der Herr sprach zu Mose: Schreibe diese Worte; denn nach diesen Worten habe ich mit dir und mit Israel einen Bund gemacht.
28 Und er war allda bey dem Herrn *vierzig Tage und vierzig Nächte, und aß kein Brot, und trank kein Wasser. Und er schrieb auf die Tafeln solchen Bund, die zehn Worte. *c. 24, 18. rc.
29 Da nun Mose vom Berge Sinai gieng, hatte er die zwo Tafeln des Zeugnisses in seiner Hand; und wußte nicht, daß die Haut seines Angesichts glänzete, davon, daß er mit ihm geredet hatte.
30 Und da Aaron und alle Kinder Israel sahen, daß die Haut seines Angesichts glänzete; fürchteten sie sich zu ihm zu nahen.
31 Da rief sie Mose; und sie wandten sich zu ihm, beyde Aaron und alle Obersten der Gemeine; und er redete mit ihnen.
32 Darnach naheten alle Kinder Israel zu ihm. Und er geboth ihnen alles, was der Herr mit ihm geredet hatte auf dem Berge Sinai.
33 Und wann er solches alles mit ihnen redete, legte er *eine Decke auf sein Angesicht. *2 Kor. 3, 7. 13.
34 Und wann er hinein gieng vor den Herrn, mit ihm zu reden, that er die Decke ab, bis er wieder heraus gieng. Und wann er heraus kam, und redete mit den Kindern Israel, was ihm gebothen war;
35 So sahen dann die Kinder Israel sein Angesicht an, wie daß die Haut seines Angesichts glänzete; so that er die Decke wieder auf sein Angesicht, bis er wieder hinein gieng mit ihm zu reden.

Das 35 Capitel.

Sabbathsruhe, freywillige Steuer, Beruf der Werkmeister.

1 Und Mose versammelte die ganze Gemeine der Kinder Israel, und sprach zu ihnen: Das ist es, das der Herr gebothen hat, das ihr thun sollt:
2 Sechs Tage sollt ihr arbeiten; den siebenten Tag aber sollt ihr heilig halten, einen *Sabbath der Ruhe des Herrn. Wer darinnen arbeitet, soll sterben. *c. 20, 8.
3 Ihr sollt kein Feuer anzünden am Sabbathtage in allen euern Wohnungen.
4 Und Mose sprach zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel: Das ist es, das der Herr gebothen hat.
5 Gebet unter euch Hebopfer dem Herrn, also, daß das Hebopfer des Herrn ein Jeglicher *williglich bringe: Gold, Silber, Erz, *c. 25, 2. 1 Chr. 29, 5.
6 Gelbe Seide, Scharlaken, Rosinroth, weisse Seide, und Ziegenhaar,
7 Röthlich Widderfell, Dachsfell, und Förenholz,
8 Oehl zur Lampe, und Spezerey zur Salbe, und zu gutem Räuchwerke,
9 Onych, und eingefaßte Steine zum Leibrocke und zum Schildlein.
10 Und wer unter euch verständig ist, der komme, und mache, was der Herr gebothen hat;
11 Nähmlich die Wohnung mit ihrer Hütte und Decke, Rinken, Bretern, Riegeln, Säulen und Füssen;
12 Die Lade mit ihren Stangen, den Gnadenstuhl und Vorhang;
13 Den Tisch mit seinen Stangen, und allem seinem Geräthe, und die Schaubrote;
14 Den Leuchter, zu leuchten, und sein Geräthe, und seine Lampen, und das Oehl zum Lichte;
15 Den Räuchaltar mit seinen Stangen, die Salbe und Spezerey zum Räuchwerke; das Tuch vor der Wohnung Thüre;
16 Den Brandopfer-Altar mit seinem ehernen Gitter, Stangen, und allem seinem Geräthe; das Handfaß mit seinem Fusse;
17 Den Umhang des Vorhofs mit seinen Säulen und Füssen, und das Tuch des Thors am Vorhofe;
18 Die Nägel der Wohnung und des Vorhofs mit ihren Seilen;
19 Die Kleider des Amts zum Dienste im Heiligen, die heiligen Kleider Aarons, des Priesters, mit den Kleidern seiner Söhne zum Priesterthume.
20 Da gieng die ganze Gemeine der Kinder Israel aus von Mose.
21 Und alle, die es gern und *williglich gaben, kamen und brachten das Hebopfer dem Herrn, zum Werke der Hütte des

Stifts, und zu allem seinem Dienste, und
zu den heiligen Kleidern. *c. 36, 3.
22 Es brachten aber beydes, Mann und
Weib, wer es williglich that, Hefte,
Ohrenrinken, Ringe und Spangen, und
allerley goldene Geräthe. Dazu brachte
Jedermann Gold zur Webe dem Herrn.
23 Und wer bey sich fand gelbe Seide,
Scharlaken, Rosinroth, weisse Seide,
Ziegenhaar, röthliche Widderfelle, und
Dachsfelle, der brachte es.
24 Und wer Silber und Erz hob, der
brachte es zur Hebe dem Herrn. Und wer
Förenholz bey sich fand, der brachte es zu
allerley Werk des Gottesdienstes.
25 Und welche verständige Weiber waren,
die wirkten mit ihren Händen, und brach-
ten ihre Werke von gelber Seide, Schar-
laken, Rosinroth, und weisser Seide.
26 Und welche Weiber solche Arbeit konn-
ten, und willig dazu waren, die wirkten
Ziegenhaare.
27 Die Fürsten aber brachten Onych, und
eingefaßte *Steine, zum Leibrocke und
zum Schildlein, *1 Chr. 29, 8.
28 Und Spezerey, und Oehl zu Lichtern,
und zur Salbe, und zu gutem Räuchwerke.
29 Also brachten die Kinder Israel wil-
liglich, beydes Mann und Weib, zu aller-
ley Werk, das der Herr gebothen hatte
durch Mosen, daß man es machen sollte.
30 Und Mose sprach zu den Kindern Is-
rael: Sehet, der Herr hat mit Nahmen
berufen den Bezaleel, den Sohn Uri, des
Sohnes Hur, vom Stamme Juda;
31 Und hat ihn erfüllet mit dem Geiste
Gottes, daß er weise, verständig, geschickt
sey zu allerley Werk;
32 Künstlich zu arbeiten am Golde, Sil-
ber und Erz;
33 Edelstein schneiden und einsetzen,
Holz zimmern, zu machen allerley künst-
liche Arbeit.
34 Und hat ihm sein Herz unterwiesen,
sammt Ahaliab, dem Sohne Ahisamachs,
vom Stamme Dan.
35 Er hat ihr Herz mit Weisheit erfül-
let, zu machen allerley Werk, zu schnei-
den, wirken, und zu sticken, mit gelber
Seide, Scharlaken, Rosinroth, und weis-
ser Seide, und mit Weben; daß sie ma-
chen allerley Werk, und künstliche Arbeit
erfinden.

Das 36 Capitel.

Verfertigung der Stücke des Heiligthums.

1 Da arbeiteten Bezaleel, und Ahaliab,
und alle weise Männer, denen der
Herr Weisheit und Verstand gegeben
hatte, zu wissen, wie sie allerley Werk
machen sollten zum Dienste des Heilig-
thums, nach allem, das der Herr gebothen
hatte.
2 Und Mose rief den Bezaleel, und Aha-
liab, und alle weise Männer, denen der
Herr Weisheit gegeben hatte in ihr Herz,
nähmlich alle, die sich willig darerbothen,
und hinzu traten, zu arbeiten an dem
Werke.
3 Und sie nahmen zu sich von Mose alle
Hebe, die die Kinder Israel brachten zu
dem Werke des Dienstes des Heiligthums,
daß es gemacht würde. Denn sie brach-
ten alle Morgen ihre willige Gabe zu
ihm.
4 Da kamen alle Weisen, die am Werke
des Heiligthums arbeiteten, ein Jeglicher
seines Werks, das sie machten,
5 Und sprachen zu Mose: Das Volk
*bringet zu viel, mehr denn zum Werke
dieses Dienstes noth ist, das der Herr zu
machen gebothen hat. *1 Chr. 29, 9.
6 Da geboth Mose, daß man rufen ließ
durchs Lager: Niemand thue mehr zur
Hebe des Heiligthums. Da hörete das
Volk auf zu bringen.
7 Denn des Dinges war genug zu aller-
ley Werk, das zu machen war, und noch
übrig.
8 Also machten alle weise Männer unter
den Arbeitern am Werke die Wohnung,
zehn Teppiche von gezwirnter weisser Sei-
de, gelber Seide, Scharlaken, Rosinroth,
Cherubim, künstlich.
9 Die Länge eines Teppichs war acht und
zwanzig Ellen, und die Breite vier Ellen,
und waren alle in einem Maaße.
10 Und er heftete je fünf Teppiche zu-
sammen, einen an den andern.
11 Und machte gelbe Schläuflein an ei-
nes jeglichen Teppichs Ort, da sie zusam-
men gefüget werden,
12 Je fünfzig Schäuflein an einen Tep-
pich, damit einer den andern faßte.
13 Und machte fünfzig goldene Häklein;
und fügte die Teppiche mit den Häklein
einen an den andern zusammen, daß es
eine Wohnung würde.
14 Und er machte eilf Teppiche von Zie-
genhaaren, zur Hütte über die Wohnung,
15 Dreyssig Ellen lang, und vier Ellen
breit; alle in einem Maaße.
16 Und fügte ihrer fünf zusammen auf
einen Theil, und sechs zusammen auf den
andern Theil.
17 Und machte je fünfzig Schläuflein an

jeglichen Teppich am Orte, damit sie zu-
sammen geheftet würden.
18 Und machte je fünfzig eherne Häklein,
damit die Hütte zusammen in Eins ge-
füget würde.
19 Und machte eine Decke über die Hüt-
te von röthlichen Widderfellen, und über
die noch eine Decke von Dachsfellen.
20 Und machte Breter zur Wohnung von
Förenholz, die stehen sollen;
21 Ein Jegliches zehn Ellen lang, und
anderthalb Ellen breit,
22 Und an Jeglichem zween Zapfen, da-
mit Eins an das andere gesetzet würde.
Also machte er alle Breter zur Wohnung,
23 Daß derselben Breter zwanzig gegen
Mittag standen.
24 Und machte vierzig silberne Füsse dar-
unter, unter jeglichem Brete zween Füsse
an seinen zween Zapfen.
25 *Also zur andern* Seite der Wohnung,
gegen Mitternacht, machte er auch zwan-
zig Breter,
26 Mit vierzig silbernen Füssen, unter
jeglichem Brete zween Füsse.
27 Aber hinten an der Wohnung gegen
dem Abende machte er sechs Breter,
28 Und zwey andere, hinten an den zwo
Ecken der Wohnung,
29 Daß ein jegliches der beyden sich mit
seinem Ortbrete von unten auf gesellete,
und oben am Haupte zusammen käme,
mit einer Klammer,
30 Daß der Breter acht würden, und
sechzehn silberne Füsse; unter Jeglichem
zween Füsse.
31 Und er machte Riegel von Förenholz,
fünf zu den Bretern auf der einen Seite
der Wohnung,
32 Und fünf auf der andern Seite und
fünf hinten an, gegen dem Abende.
33 Und machte die Riegel, daß sie mitten
an den Bretern durchhin gestossen würden,
von einem Ende zum andern.
34 Und überzog die Breter mit Gold;
aber ihre Rinken machte er von Gold zu
den Riegeln, und überzog die Riegel mit
Gold.
35 Und machte den Vorhang mit den
Cherubim daran, künstlich, mit gelber
Seide, Scharlaken, Rosinroth, und ge-
zwirnter weisser Seide.
36 Und machte zu demselben vier Säu-
len von Förenholz, und überzog sie mit
Gold, und ihre Köpfe von Gold; und goß
dazu vier silberne Füsse.
37 Und machte ein Tuch in der Thüre
der Hütte von gelber Seide, Scharlaken,
Rosinroth, und gezwirnter weisser Seide
gestickt;
38 Und fünf Säulen dazu mit ihren
Köpfen, und überzog ihre Köpfe und Reife
mit Gold; und fünf eherne Füsse daran.

Das 37 Capitel.

Verfertigung der Bundeslade, des Tischs,
des Leuchters, des Räuchaltars.

1 Und Bezaleel machte die Lade von Fö-
renholz, dritthalb Ellen lang, an-
derthalb Ellen breit und hoch.
2 Und überzog sie mit feinem Golde, in-
wendig und auswendig; und machte ihr
einen goldenen Kranz umher.
3 Und goß vier goldene Rinken an ihre
vier Ecken, auf jeglicher Seite zween.
4 Und machte Stangen von Förenholz,
und überzog sie mit Gold.
5 Und that sie in die Rinken an der Lade
Seiten, daß man sie tragen konnte.
6 Und machte den *Gnadenstuhl von fei-
nem Golde, dritthalb Ellen lang, und an-
derthalb Ellen breit. *c. 25, 17.
7 Und machte zween Cherubim von dich-
tem Golde, an die zwey Enden des Gna-
denstuhls,
8 Einen Cherub an diesem Ende, den
andern an jenem Ende.
9 Und die Cherubim breiteten ihre Flü-
gel aus, von oben her, und deckten damit
den Gnadenstuhl; und ihre Antlitze stan-
den gegen einander, und sahen auf den
Gnadenstuhl.
10 Und er machte den Tisch von Fören-
holz, zwo Ellen lang, eine Elle breit, und
anderthalb Ellen hoch.
11 Und überzog ihn mit feinem Golde,
und machte ihm einen goldenen Kranz
umher.
12 Und machte ihm eine Leiste umher,
einer Hand breit hoch; und machte einen
goldenen Kranz um die Leiste her.
13 Und goß dazu vier goldene Rinken,
und that sie an die vier Orte an seinen
vier Füssen,
14 Hart an der Leiste, daß die Stangen
darinnen wären, damit man den Tisch
trüge.
15 Und machte die Stangen von Fören-
holz, und überzog sie mit Gold, daß man
den Tisch damit trüge.
16 Und machte auch von feinem Golde
das Geräthe auf den Tisch; Schüssel, Be-
cher, Kannen und Schalen, damit man
aus- und einschenkte.
17 Und machte den Leuchter von fei-
nem dichtem Golde. Daran waren der

Schaft mit Röhren, Schalen, Knäufen
und Blumen.
18 Sechs Röhren giengen zu seinen
Seiten aus, zu jeglicher Seite drey Röh-
ren.
19 Drey Schalen waren an jeglichem
Rohre, mit Knäufen und Blumen.
20 An dem Leuchter aber waren vier
Schalen, mit Knäufen und Blumen.
21 Je unter zwo Röhren ein Knauf,
daß also sechs Röhren aus ihm giengen.
22 Und ihre Knäufe und Röhren daran,
und war alles aus dichtem feinem Golde.
23 Und machte *die sieben Lampen mit
ihren Lichtschneuzen und Löschnäpfen, von
feinem Golde. *4 Mos. 8, 2.
24 Aus einem Zentner feinen Goldes
machte er ihn und alles sein Geräthe.
25 Er machte auch den *Räuchaltar von
Förenholz, eine Elle lang und breit,
gleich viereckig, und zwo Ellen hoch, mit
seinen Hörnern. *c. 30, 1.
26 Und überzog ihn mit feinem Golde,
sein Dach und seine Wände rings umher,
und seine Hörner. Und machte ihm einen
Kranz umher von Gold.
27 Und zween goldene Rinken unter dem
Kranze zu beyden Seiten, daß man Stan-
gen darein thäte, und ihn damit trüge.
28 Aber die Stangen machte er von Fö-
renholz, und überzog sie mit Gold.
29 Und machte die heilige Salbe und
Räuchwerk von reiner Spezerey, nach
Apotheker-Kunst.

Das 38 Capitel.

Verfertigung des Brandopfer-Altars,
des Handfasses, des Vorhofes, etc.

1 Und machte den Brandopfer-Altar von
Föhrenholz, fünf Ellen lang und breit,
gleich viereckig, und drey Ellen hoch.
2 Und machte vier Hörner, die aus ihm
giengen, auf seinen vier Ecken; und über-
zog ihn mit Erz.
3 Und machte allerley Geräthe zu dem
Altare; Aschentöpfe, Schaufeln, Becken,
Fleischgabeln, Kohlpfannen; alles von
Erz.
4 Und machte am Altare ein Gitter, wie
ein Netz, von Erz umher, von unten auf,
bis an die Hälfte des Altars.
5 Und goß vier Rinken an die vier Orte
des ehernen Gitters zu Stangen.
6 Dieselben machte er von Föhrenholz,
und überzog sie mit Erz.
7 Und that sie in die Rinken an den Sei-
ten des Altars, daß man ihn damit trüge;
und machte ihn inwendig hohl.
8 Und machte das Handfaß von Erz, und
seinen Fuß auch von Erz; gegen den
Weibern, die vor der Thüre der Hütte
des Stifts dieneten.
9 Und er machte einen Vorhof gegen
Mittag mit einem Umhange, hundert El-
len lang, von gezwirnter weisser Seide,
10 Mit ihren zwanzig Säulen, und
zwanzig Füssen von Erz; aber ihre Knäufe
und Reife von Silber.
11 Desselbigen gleichen gegen Mitter-
nacht hundert Ellen mit zwanzig Säulen,
und zwanzig Füssen von Erz; aber ihre
Knäufe und Reife von Silber.
12 Gegen dem Abende aber fünfzig El-
len, mit zehn Säulen, und zehn Füssen;
aber ihre Knäufe und Reife von Silber.
13 Gegen dem Morgen aber fünfzig El-
len.
14 Fünfzehn Ellen auf jeglicher Seite
des Thors am Vorhofe, je mit drey Säu-
len und drey Füssen.
15 Und auf der andern Seite fünfzehn
Ellen, daß ihrer so viel war an der einen
Seite des Thors am Vorhofe, als auf
der andern, mit drey Säulen und drey
Füssen.
16 Daß alle Umhänge des Vorhofs wa-
ren von gezwirnter weisser Seide,
17 Und die Füsse der Säulen von Erz,
und ihre Knäufe und Reife von Silber,
also, daß ihre Köpfe überzogen waren mit
Silber. Aber ihre Reife waren silbern
an allen Säulen des Vorhofs.
18 Und das Tuch in dem Thore des Vor-
hofs machte er gestickt, von gelber Seide,
Scharlaken, Rosinroth, und gezwirnter
weisser Seide, zwanzig Ellen lang und
fünf Ellen hoch, nach dem Maase der Um-
hänge des Vorhofs.
19 Dazu vier Säulen, und vier Füsse
von Erz; und ihre Knäufe von Silber,
und ihre Köpfe überzogen, und ihre Reife
silbern.
20 Und alle Nägel der Wohnung und des
Vorhofs rings herum waren von Erz.
21 Das ist nun die Summa zu der
Wohnung des Zeugnisses, die erzählet ist,
wie Mose gesagt hat, zum Gottesdienste
der Leviten, unter der Hand Ithamars,
Aarons, des Priesters, Sohnes,
22 Die Bezaleel, der Sohn Uri, des
Sohnes Hur, vom Stamme Juda, mach-
te; alles, wie der Herr Mosi gebothen
hatte;
23 Und mit ihm Ahaliab, der Sohn Ahi-
samachs, vom Stamme Dan, ein Meister
zu schneiden, zu wirken, und zu sticken,

mit gelber Seide, Scharlaken, Rosinroth,
und weisser Seide.
24 Alles Gold, das verarbeitet ist in diesem ganzen Werke des Heiligthums, das zur Webe gegeben ward, ist neun und zwanzig Zentner, sieben hundert und dreyssig Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums.
25 Des Silbers aber, das von der Gemeine kam, war hundert Zentner, tausend sieben hundert fünf und siebenzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums.
26 So manches Haupt, so mancher halber Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums, von allen, die gezählet wurden, von zwanzig Jahren an und darüber, sechs hundertmal tausend drey tausend fünf hundert und fünfzig.
27 Aus den hundert Zentnern Silbers goß man die Füsse des Heiligthums und die Füsse des Vorhangs, hundert Füsse aus hundert Zentnern, je einen Zentner zum Fusse.
28 Aber aus den tausend sieben hundert und fünf und siebenzig Sekeln wurden gemacht der Säulen Knäufe, und ihre Köpfe überzogen, und ihre Reife.
29 Die Webe aber des Erzes war siebenzig Zentner, zwey tausend und vier hundert Sekel.
30 Daraus wurden gemacht die Füsse in der Thüre der Hütte des Stifts, und der eherne Altar, und das eherne Gitter daran, und alles Geräthe des Altars.
31 Dazu die Füsse des Vorhofs rings herum, und die Füsse des Thors am Vorhofe, alle Nägel der Wohnung, und alle Nägel des Vorhofs rings herum.

Das 39 Capitel.

Verfertigung der priesterlichen Kleider.

1 Aber von der gelben Seide, Scharlaken und Rosinroth, machten sie Aaron Amtskleider, zu dienen im Heiligthume; wie der Herr Mosi gebothen hatte.
2 Und er machte den Leibrock mit Gold, gelber Seide, Scharlaken, Rosinroth, und gezwirnter weisser Seide.
3 Und schlug das Gold, und schnitt es zu Faden, daß man es künstlich wirken konnte unter die gelbe Seide, Scharlaken, Rosinroth, und weisse Seide.
4 Daß man es auf beyden Achseln zusammen fügete, und an beyden Seiten zusammen bände.
5 Und sein Gurt war nach derselben Kunst und Werk von Gold, gelber Seide, Scharlaken, Rosinroth, und gezwirnter weisser Seide; wie der Herr Mosi gebothen hatte.
6 Und sie machten * zween Onychsteine, umher gefasset mit Gold, gegraben durch die Steinschneider, mit den Nahmen der Kinder Israel; *c. 28, 9.
7 Und heftete sie auf die Schultern des Leibrocks, daß es Steine seyen zum Gedächtnisse der Kinder Israel, wie der Herr Mosi gebothen hatte.
8 Und sie machten das Schildlein nach der Kunst und Werk des Leibrocks von Gold, gelber Seide, Scharlaken, Rosinroth, und gezwirnter weisser Seide,
9 Daß es viereckig und zwiefach war, einer Hand lang und breit.
10 Und fülleten es mit vier Reihen Steinen. Die erste Reihe war ein Sarder, Topaser und Smaragd;
11 Die andere, ein Rubin, Sapphir, und Demant;
12 Die dritte, ein Lyncurer, Achat, und Amethyst;
13 Die vierte, ein Türkis, Onycher, und Jaspis; umher gefasset mit Gold in allen Reihen.
14 Und die Steine standen nach den zwölf Nahmen der Kinder Israel, gegraben durch die Steinschneider; ein Jeglicher seines Nahmens, nach den zwölf Stämmen.
15 Und sie machten am Schildlein Ketten mit zwey Enden von feinem Golde;
16 Und zwo goldene Spangen, und zween goldene Ringe; und hefteten die zween Ringe auf die zwo Ecken des Schildleins.
17 Und die zwo goldenen Ketten thaten sie in die zween Ringe auf den Ecken des Schildleins.
18 Aber die zwey Enden der Ketten thaten sie an die zwo Spangen, und hefteten sie auf die Ecken des Leibrocks gegen einander über.
19 Und machten zween andere goldene Ringe, und hefteten sie an die zwo andern Ecken des Schildleins an seinen Ort, daß es fein anläge auf dem Leibrocke.
20 Und machten zween andere goldene Ringe, die thaten sie an die zwo Ecken unten am Leibrocke gegen einander über, da der Leibrock unten zusammen gehet;
21 Daß das Schildlein mit seinen Ringen an die Ringe des Leibrocks geknüpfet würde, mit einer gelben Schnur, daß es auf dem Leibrocke hart anläge, und nicht von dem Leibrocke los würde, wie der Herr Mosi gebothen hatte.

22 Und er machte den Seidenrock zum Leibrocke, gewirket ganz von gelber Seide.
23 Und sein Loch oben mitten inne; und eine Borte um das Loch her gefaltet, daß er nicht zerrisse.
24 Und sie machten an seinen Saum Granatäpfel von gelber Seide, Scharlaken, Rosinroth, und gezwirnter weisser Seide.
25 Und machten Schellen von feinem Golde; die thaten sie zwischen die Granatäpfel rings umher, am Saume des Seidenrecks.
26 Je ein Granatapfel und eine Schelle um und um am Saume; darinnen zu dienen, wie der Herr Mosi gebothen hatte.
27 Und machten auch die engen Röcke, von weisser Seide gewirket, Aaron und seinen Söhnen;
28 Und den Hut von weisser Seide, und die schönen Hauptbinden von weisser Seide, und Niederkleider von gezwirnter weisser Leinwand;
29 Und den gestickten Gürtel von gezwirnter weisser Seide, gelber Seide, Scharlaken, Rosinroth, wie der Herr Mosi gebothen hatte.
30 Sie machten auch das Stirnblatt an der heiligen Krone von feinem Golde, und gruben Schrift darein: *Die Heiligkeit des Herrn. *c. 28, 36.
31 Und banden eine gelbe Schnur daran, daß sie an den Hut von oben her geheftet würde; wie der Herr Mosi geboten hatte.
32 Also ward vollendet das ganze Werk der Wohnung der Hütte des Stifts. Und die Kinder Israel thaten alles, was der Herr Mosi geboten hatte,
33 Und brachten die Wohnung zu Mose; die Hütte und alle ihre Geräthe, Häklein, Breter, Riegel, Säulen und Füsse;
34 Die Decke von röthlichen Widderfellen, die Decke von Dachsfellen, und den Vorhang;
35 Die Lade des Zeugnisses mit ihren Stangen, den Gnadenstuhl;
36 Den Tisch, und alles sein Geräthe, und die Schaubrote;
37 Den schönen Leuchter mit den Lampen zubereitet, und allem seinem Geräthe, und Oehl zu Lichtern;
38 Den goldenen Altar, und die Salbe, und gutes Räuchwerk, das Tuch in der Hütte Thüre;
39 Den ehernen Altar, und sein ehernes Gitter mit seinen Stangen, und allem seinem Geräthe, das Handfaß mit seinem Fuße;
40 Die Umhänge des Vorhofs mit seinen Säulen und Füssen, das Tuch im Thore des Vorhofs mit seinen Seilen und Nägeln und allem Geräthe, zum Dienste der Wohnung der Hütte des Stifts;
41 Die Amtskleider des Priesters Aarons, zu dienen im Heiligthume, und die Kleider seiner Söhne, daß sie Priesteramt thäten.
42 Alles, wie der Herr Mosi gebothen hatte, thaten die Kinder Israel an allem diesem Dienste.
43 Und Mose sah an alles dieß Werk; und siehe, sie hatten es gemacht, wie der Herr gebothen hatte. Und er segnete sie.

Das 40 Capitel.

Die Stiftshütte wird aufgerichtet.

1 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:
2 Du sollst die Wohnung *der Hütte des Stifts aufrichten am ersten Tage des ersten Monaths. *2 Chr. 1, 3.
3 Und sollst darein setzen die Lade des Zeugnisses, und vor *die Lade den Vorhang hängen. *c. 26, 33.
4 Und sollst den Tisch darbringen, und ihn zubereiten, und den Leuchter darstellen, und die Lampen darauf setzen.
5 Und sollst den goldenen Räuchaltar setzen vor die Lade des Zeugnisses, und das Tuch in der Thüre der Wohnung aufhängen.
6 Den Brandopfer-Altar aber sollst du setzen heraus vor die Thüre der Wohnung der Hütte des Stifts;
7 Und das Handfaß zwischen die Hütte des Stifts und den Altar, und Wasser darein thun;
8 Und den Vorhof stellen umher, und das Tuch in der Thüre des Vorhofs aufhängen.
9 Und sollst die Salbe nehmen, und die Wohnung, und alles, was darinnen ist, salben; und sollst sie weihen mit allem ihrem Geräthe, daß sie heilig sey.
10 Und sollst den Brandopfer-Altar salben mit allem seinem Geräthe, und weihen, daß er allerheiligst sey.
11 Sollst auch das Handfaß und seinen Fuß salben und weihen.
12 Und sollst *Aaron und seine Söhne vor die Thüre der Hütte des Stifts führen, und mit Wasser waschen; *c. 29, 4.
13 Und Aaron die heiligen Kleider anziehen, und salben, und weihen, daß er mein Priester sey; c. 28, 41.
14 Und seine Söhne auch herzu führen, und ihnen die engen Röcke anziehen;

15 Und sie salben, wie du ihren Vater gesalbet hast, daß sie meine Priester seyen. Und diese Salbung sollen sie haben zum ewigen Priesterthume, bey ihren Nachkommen.
16 Und Mose that alles, wie ihm der Herr gebothen hatte.
17 Also ward *die Wohnung aufgerichtet im andern Jahre, am ersten Tage des ersten Monaths. *4 Mos. 7, 1.
18 Und da Mose sie aufrichtete; setzte er die Füsse, und die Breter und Riegel, und richtete die Säulen auf.
19 Und breitete die Hütte aus zur Wohnung, und legte die Decke der Hütte oben darauf; wie der Herr ihm gebothen hatte.
20 Und nahm *das Zeugniß und legte es in die Lade, und that die Stangen an die Lade, und that den Gnadenstuhl oben auf die Lade. *c. 25, 16.
21 Und brachte die Lade in die Wohnung, und hieng den Vorhang vor die Lade des Zeugnisses; wie ihm der Herr gebothen hatte.
22 Und setzte *den Tisch in die Hütte des Stifts, in den Winkel der Wohnung gegen Mitternacht, aussen vor dem Vorhange. *c. 26, 35.
23 Und bereitete *Brot darauf vor dem Herrn, wie ihm der Herr gebothen hatte. *c. 25, 30.
24 Und setzte *den Leuchter auch hinein gegen dem Tische über, in den Winkel der Wohnung gegen Mittag. *c. 25, 31.
25 Und that Lampen darauf vor dem Herrn, wie ihm der Herr gebothen hatte.
26 Und setzte *den goldenen Altar hinein, vor den Vorhang. *c. 30, 1. ff.
27 Und räucherte darauf mit gutem Räuchwerke, wie ihm der Herr gebothen hatte.
28 Und hieng das Tuch in die Thüre der Wohnung.
29 Aber *den Brandopfer-Altar setzte er vor die Thüre der Wohnung der Hütte des Stifts; und opferte darauf Brandopfer und Speisopfer, wie ihm der Herr gebothen hatte. *c. 27, 1.
30 Und das Handfaß setzte er zwischen die Hütte des Stifts, und den Altar; und that Wasser darein zu waschen.
31 Und Mose, Aaron und seine Söhne, wuschen ihre Hände und Füsse daraus.
32 Denn sie müssen sich waschen, wann sie in die Hütte des Stifts gehen, oder hinzu treten zum Altare, wie ihm der Herr gebothen hatte.
33 Und er richtete den Vorhof auf, um die Wohnung und um den Altar her, und hieng den Vorhang in das Thor des Vorhofs. Also vollendete Mose das ganze Werk.
34 Da bedeckte eine Wolke die Hütte des Stifts, und *die Herrlichkeit des Herrn erfüllete die Wohnung. *Ez. 43, 5.
35 Und Mose konnte nicht in die Hütte des Stifts gehen, weil die Wolke darauf blieb, und die Herrlichkeit des Herrn die Wohnung füllete.
36 Und *wann die Wolke sich aufhob von der Wohnung, so zogen die Kinder †Israel, so oft sie reiseten. *c. 13, 21. †4 Mos. 9, 17.
37 Wann sich aber die Wolke nicht aufhob, so zogen sie nicht, bis an den Tag, da sie sich aufhob.
38 Denn die Wolke des Herrn war des Tages auf der Wohnung, und des Nachts war sie feurig, vor den Augen des ganzen Hauses Israel, so lang sie reiseten.

Das dritte Buch Mose.

Das 1 Capitel.

Gesetz der Brandopfer.

1 Und der Herr rief Mosen, und redete mit ihm von der Hütte des Stifts, und sprach:
2 Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Welcher unter euch dem Herrn ein Opfer thun will, der thue es von dem Viehe, von Rindern und Schafen.
3 Will er ein Brandopfer thun von Rindern; so opfere er ein Männlein, das ohne Wandel sey, vor der Thüre der Hütte des Stifts, daß es dem Herrn angenehm sey von ihm.
4 Und lege seine Hand auf des Brandopfers Haupt; so wird es angenehm seyn, und ihn versöhnen.
5 Und soll das junge Rind schlachten vor dem Herrn; und die Priester, Aarons Söhne, sollen das Blut herzubringen, und auf den Altar umher sprengen, der vor der Thüre der Hütte des Stifts ist.
6 Und man soll dem Brandopfer die Haut abziehen, und es soll in Stücke zerhauen werden.

7 Und die Söhne Aarons, des Priesters, sollen ein Feuer auf dem Altare machen, und Holz oben darauf legen;

8 Und sollen die Stücke, nähmlich den Kopf, und das Fett auf das Holz legen, das auf dem Feuer auf dem Altare liegt.

9 Das Eingeweide aber, und die Schenkel soll man mit Wasser waschen, und der Priester soll das Alles anzünden auf dem Altare zum Brandopfer. Das ist ein Feuer zum süssen Geruche dem Herrn.

10 Will er aber von Schafen oder Ziegen ein Brandopfer thun; so opfere er ein Männlein, das ohne Wandel sey.

11 Und soll es schlachten zur Seite des Altars, gegen Mitternacht, vor dem Herrn. Und die Priester, Aarons Söhne, sollen sein Blut auf den Altar umher sprengen.

12 Und man soll es in Stücke zerhauen. Und der Priester soll den Kopf und das Fett auf das Holz und Feuer, das auf dem Altare ist, legen.

13 Aber das Eingeweide und die Schenkel soll man mit Wasser waschen. Und der Priester soll es alles opfern, und anzünden auf dem Altare zum Brandopfer. Das ist ein Feuer zum süssen Geruche dem Herrn.

14 Will er aber von Vögeln dem Herrn ein Brandopfer thun; so thue er es von Turteltauben, oder von jungen Tauben.

15 Und der Priester soll es zum Altare bringen, und ihm dem Kopf abkneipen, daß es auf dem Altare angezündet werde, und sein Blut ausbluten lassen an der Wand des Altars.

16 Und seinen Kopf mit seinen Federn soll man neben dem Altare gegen den Morgen auf den Aschenhaufen werfen.

17 Und soll seine Flügel spalten, aber nicht abbrechen. Und also soll es der Priester auf dem Altare anzünden, auf dem Holze, auf dem Feuer, zum Brandopfer. *Das ist ein Feuer zum süssen Geruche dem Herrn. *v. 9.

Das 2 Capitel.

Gesetz der Speisopfer.

1 Wenn eine Seele dem Herrn ein Speisopfer thun will; so soll es von Semmelmehl seyn, und soll Oehl darauf giessen, und Weihrauch darauf legen.

2 Und also bringen zu den Priestern, Aarons Söhnen. Da soll der Priester seine Hand voll nehmen von demselben Semmelmehle und Oehle, sammt dem ganzen Weihrauche, und anzünden zum Gedächtnisse auf dem Altare. Das ist ein Feuer zum süssen Geruche dem Herrn.

3 Das *Uebrige aber vom Speisopfer soll Aarons und seiner Söhne seyn. Das soll das Allerheiligste seyn, von den Feuern des Herrn. *v. 10. Sir. 7, 33.

4 Will er aber sein Speisopfer thun vom Gebackenen im Ofen; so nehme er Kuchen von Semmelmehl ungesäuert, mit Oehl gemenget, und ungesäuerte Fladen mit Oehl bestrichen.

5 Ist aber dein Speisopfer etwas vom Gebackenen in der Pfanne; so soll es von ungesäuertem Semmelmehl mit Oehl gemenget seyn;

6 Und sollst es in Stücke zertheilen, und Oehl darauf giessen, so ist es ein Speisopfer.

7 Ist aber dein Speisopfer etwas auf dem Rost geröstet; so sollst du es von Semmelmehl mit Oehl machen.

8 Und sollst das Speisopfer, das du von solcherley machen willst dem Herrn, zu dem Priester bringen; der soll es zu dem Altare bringen,

9 Und desselben Speisopfer heben zum Gedächtnisse, und anzünden auf dem Altare. *Das ist ein Feuer zum süssen Geruche dem Herrn. *v. 2.

10 Das Uebrige aber soll Aarons und seiner Söhne seyn. Das soll das Allerheiligste seyn von den Feuern des Herrn.

11 Alle Speisopfer, die ihr dem Herrn opfern wollt, sollt ihr ohne Sauerteig machen; denn kein Sauerteig noch Honig soll darunter dem Herrn zum Feuer angezündet werden.

12 Aber zum Erstlinge sollt ihr sie dem Herrn bringen; aber auf keinen Altar sollen sie kommen zum süssen Geruche.

13 Alle deine *Speisopfer sollst du salzen, und dein Speisopfer soll nimmer ohne Salz des Bundes deines Gottes seyn; denn in allem deinem Opfer sollst du Salz opfern. *Marc. 9, 49.

14 Willst du aber ein Speisopfer dem Herrn thun von den ersten Früchten; sollst du die Sangen am Feuer gedörrt klein zerstossen, und also das Speisopfer deiner ersten Früchte opfern;

15 Und sollst Oehl darauf thun, und Weihrauch darauf legen, so ist es ein Speisopfer.

16 Und der Priester soll von dem Zerstossenen, und vom Oehle mit dem ganzen Weihrauche, anzünden zum Gedächtnisse. *Das ist ein Feuer dem Herrn. *v. 9

Das 3 Capitel.

Gesetz von Dankopfern.

1 Ist aber sein Opfer ein Dankopfer von Rindern, es sey ein Ochs oder Kuh; soll er es opfern vor dem Herrn, das ohne Wandel sey.

2 Und soll seine Hand auf desselben Haupt legen, und schlachten vor der Thüre der Hütte des Stifts. Und die Priester, Aarons Söhne, sollen das Blut auf den Altar umher sprengen.

3 Und soll von dem Dankopfer dem Herrn opfern, nähmlich alles Fett am Eingeweide,

4 Und die zwo Nieren mit dem Fette, das daran ist, an den Lenden, und das Netz um die Leber, an den Nieren abgerissen.

5 Und Aarons Söhne sollen es anzünden auf dem Altare zum Brandopfer, auf dem Holze, das auf dem Feuer liegt. *Das ist ein Feuer zum süssen Geruche dem Herrn. *c. 1, 9.

6 Will er aber dem Herrn ein Dankopfer von kleinem Viehe thun, es sey ein Schöps oder Schaf; so soll es ohne Wandel seyn.

7 Ists ein Lämmlein, soll er es vor den Herrn bringen,

8 Und soll seine Hand auf desselben Haupt legen, und schlachten vor der Hütte des Stifts. Und die Söhne Aarons sollen sein Blut auf den Altar umher sprengen.

9 Und soll also von dem Dankopfer dem Herrn opfern zum Feuer, nähmlich sein Fett, den ganzen Schwanz, von dem Rücken abgerissen, und alles Fett am Eingeweide,

10 Die zwo Nieren mit dem Fette, das daran ist, an den Lenden, und das Netz um die Leber, an den Nieren abgerissen.

11 Und der Priester soll es anzünden auf dem Altare, zur Speise des Feuers dem Herrn.

12 Ist aber sein Opfer eine Ziege, und bringet es vor den Herrn;

13 So soll er seine Hand auf ihr Haupt legen, und sie schlachten vor der Hütte des Stifts. Und die Söhne Aarons sollen das Blut auf den Altar umher sprengen,

14 Und soll davon opfern ein Opfer dem Herrn, nähmlich das Fett am Eingeweide,

15 Die zwo Nieren mit dem Fette, das daran ist, an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgerissen.

16 Und der Priester soll es anzünden auf dem Altare, zur Speise des Feuers zum süssen Geruche. Alles Fett ist des Herrn.

17 Das sey eine ewige Sitte bey euern Nachkommen, in allen euern Wohnungen, daß ihr kein Fett, noch Blut esset.

Das 4 Capitel.

Gesetz von Sündopfern.

1 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2 Rede mit den Kindern Israel, und sprich: *Wenn eine Seele sündigen würde aus Versehen an irgend einem Gebothe des Herrn, das sie nicht thun sollte; *v. 27.

3 Nähmlich so ein Priester, der gesalbet ist, sündigen würde, daß er das Volk ärgerte, der soll für seine Sünde, die er gethan hat, einen jungen Farren bringen, der ohne Wandel sey, dem Herrn zum Sündopfer.

4 Und soll den Farren vor die Thüre der Hütte des Stifts bringen vor dem Herrn, und seine Hand auf desselben Haupt legen, und schlachten vor dem Herrn.

5 Und der Priester, der gesalbet ist, soll des Farren Bluts nehmen, und in die Hütte des Stifts bringen.

6 Und soll seinen Finger in das Blut tunken, und damit *siebenmal sprengen vor dem Herrn, vor dem Vorhange im Heiligen. *v. 17. c. 8, 11.

7 Und soll desselben Bluts thun auf die Hörner des Räuchaltars, der vor dem Herrn in der Hütte des Stifts stehet; und alles Blut giessen an den Boden des Brandopferaltars, der vor der Thüre der Hütte des Stifts stehet.

8 Und alles Fett des Sündopfers soll er heben, nähmlich das Fett am Eingeweide,

9 Die zwo Nieren, mit dem Fette, das daran ist, an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgerissen,

10 Gleichwie er es hebet vom Ochsen im Dankopfer; und soll es anzünden auf dem Brandopfer-Altare.

11 Aber das Fell des Farren mit allem Fleische, sammt dem Kopfe, und Schenkel, und das Eingeweide, und den Mist,

12 Das soll er alles hinaus führen ausser dem Lager, an eine reine Stätte, da man die Asche hinschüttet, und soll es verbrennen auf dem Holze mit Feuer.

13 Wenn es eine *ganze Gemeine in Israel versehen würde, und die That vor ihren Augen verborgen wäre, daß sie irgend wider ein Geboth des Herrn gethan hätten, das sie nicht thun sollten, und sich also verschuldeten; *4 Mos. 15, 24.

14 Und darnach ihrer Sünde inne würden, die sie gethan hätten; sollen sie einen jungen Farren darbringen zum Sündopfer, und vor die Thüre der Hütte des Stifts stellen.
15 Und die Aeltesten von der Gemeine sollen ihre Hände auf sein Haupt legen vor dem Herrn, und den Farren schlachten vor dem Herrn.
16 Und der Priester, der gesalbet ist, soll des Bluts vom Farren in die Hütte des Stifts bringen,
17 Und mit seinem Finger darein tunken, und *siebenmal sprengen vor dem Herrn, vor dem Vorhange. *c. 14, 7.
18 Und soll des Bluts auf die Hörner des Altars thun, der vor dem Herrn stehet in der Hütte des Stifts, und alles andere Blut an den Boden des Brandopfer-Altars giessen, der vor der Thüre der Hütte des Stifts stehet.
19 Alles sein Fett aber soll er heben, und auf dem Altare anzünden.
20 Und soll mit dem Farren thun, wie er mit dem Farren des Sündopfers gethan hat. Und soll *also der Priester sie versöhnen, so wird es ihnen vergeben. *c. 5, 13.
21 Und soll den Farren ausser dem Lager führen und verbrennen, wie er den vorigen Farren verbrannt hat. Das soll das Sündopfer der Gemeine seyn.
22 Wenn aber ein Fürst sündiget, und irgend wider des Herrn, seines Gottes, Geboth thut, das er nicht thun sollte, und versiehet es, daß er sich verschuldet;
23 Oder wird seiner Sünde inne, die er gethan hat; der soll zum Opfer bringen einen Ziegenbock ohne Wandel;
24 Und seine Hand auf des Bocks Haupt legen, und ihn schlachten an der Stätte, da man die Brandopfer schlachtet vor dem Herrn. Das sey sein Sündopfer.
25 Da soll dann der Priester des Bluts von dem Sündopfer nehmen mit seinem Finger, und auf die Hörner des Brandopfer-Altars thun, und das andere Blut an den Boden des Brandopfer-Altars giessen.
26 Aber alles sein Fett soll er auf dem Altare anzünden, gleichwie das Fett des Dankopfers. Und *soll also der Priester seine Sünde versöhnen, so wird es ihm vergeben. *v. 20. 31. 35.
27 Wenn es aber eine Seele vom gemeinen Volke *versiehet, und sündiget, daß sie irgend wider der Gebothe des Herrn eines thut, das sie nicht thun sollte, und sich also verschuldet; *c. 5, 15.
28 Oder ihrer Sünde inne wird, die sie gethan hat; die soll zum Opfer eine Ziege bringen ohne Wandel, für die Sünde, die sie gethan hat;
29 Und soll ihre Hand auf des Sündopfers Haupt legen, und schlachten an der Stätte des Brandopfers.
30 Und der Priester soll des Bluts mit seinem Finger nehmen, und auf die Hörner des Altars des Brandopfers thun, und alles Blut an des Altars Boden giessen.
31 Alles sein Fett aber soll er abreissen, wie er das Fett des Dankopfers abgerissen hat, und soll es anzünden auf dem *Altare zum süssen Geruche dem Herrn. Und soll also der Priester sie versöhnen, so wird es ihr vergeben. *c. 1, 9.
32 Wird er aber ein Schaf zum Sündopfer bringen, so bringe er, das eine Sie ist, ohne Wandel,
33 Und lege seine Hand auf des Sündopfers Haupt, und schlachte es zum Sündopfer, an der Stätte, da man die Brandopfer schlachtet.
34 Und der Priester soll des Bluts mit seinem Finger nehmen, und auf die Hörner des Brandopfer-Altars thun, und alles Blut an den Boden des Altars giessen.
35 Aber alles sein Fett soll er abreissen, wie er das Fett vom Schafe des Dankopfers abgerissen hat, und soll es auf dem Altare anzünden, zum Feuer dem Herrn. Und soll also der Priester versöhnen seine Sünde, die er gethan hat, so wird es ihm vergeben.

Das 5 Capitel.

Gesetz vom Schuldopfer.

1 Wenn eine Seele sündigen würde, daß er einen Fluch höret, und er deß Zeuge ist, oder gesehen, oder erfahren hat, und nicht angesaget; der ist einer Missethat schuldig.
2 Oder wenn eine Seele etwas *Unreines anrühret, es sey ein Aas eines unreinen Thiers, oder Viehes, oder Gewürms, und wüßte es nicht; der ist unrein, und hat sich verschuldet, *2 Kor. 6, 17.
3 Oder wann er einen unreinen Menschen anrühret, in was für Unreinigkeit der Mensch unrein werden kann, und wüßte es nicht, und wird es inne; der hat sich verschuldet.
4 Oder wann eine Seele schwöret, daß ihm aus dem Munde entfähret, Schaden oder Gutes zu thun (wie denn einem Menschen ein Schwur entfahren mag, ehe

er es bedacht), und wird es inne; der hat
sich an der einem verschuldet.
5 Wann es nun geschiehet, daß er sich
an der einem verschuldet, und bekennet,
daß er daran gesündiget hat;
6 So soll er für seine Schuld dieser
seiner Sünde, die er gethan hat, dem
Herrn bringen von der Herde eine Schaf-
oder Ziegenmutter zum Sündopfer; so
soll ihm der Priester seine Sünde ver-
söhnen.
7 Vermag er aber nicht ein Schaf; so
bringe er dem Herrn für seine Schuld,
die er gethan hat, zwo Turteltauben,
oder zwo junge Tauben; die erste zum
Sündopfer, die andere zum Brandopfer;
8 Und bringe sie dem Priester. Der
soll die erste zum Sündopfer machen,
und ihr den Kopf abkneipen hinter dem
Genicke, und nicht abbrechen.
9 Und sprenge mit dem Blute des Sünd-
opfers an die Seite des Altars, und
lasse das übrige Blut ausbluten, an des
Altars Boden. Das ist das Sündopfer.
10 Die andere aber soll er zum Brand-
opfer machen, nach seinem Rechte. Und
soll also der Priester ihm seine Sünde
versöhnen, die er gethan hat; so wird es
ihm vergeben.
11 Vermag er aber nicht zwo Turtel-
tauben, oder zwo junge Tauben; so bringe
er für seine Sünde sein Opfer, einen
zehnten Theil Epha Semmelmehl zum
Sündopfer. Er soll aber *kein Oehl dar-
auf legen, noch Weihrauch darauf thun;
denn es ist ein Sündopfer. *c. 2, 1.
12 Und soll es zum Priester bringen.
Der Priester aber soll eine Hand voll da-
von nehmen zum Gedächtnisse, und an-
zünden auf dem Altare zum Feuer dem
Herrn. Das ist ein Sündopfer.
13 Und der Priester soll *also seine Sün-
de, die er gethan hat, ihm versöhnen, so
wirds ihm vergeben. Und soll des Prie-
sters seyn, wie ein Speisopfer. *v. 16. 18.
14 Und der Herr redete mit Mose, und
sprach:
15 Wenn sich eine Seele vergreifet, daß
sie es versiehet, und sich versündiget an
dem, das dem Herrn geweihet ist; soll sie
ihr Schuldopfer dem Herrn bringen, ei-
nen Widder ohne Wandel von der Her-
de, der zween Sekel Silbers werth sey,
nach dem Sekel des Heiligthums, zum
Schuldopfer.
16 Dazu was er gesündiget hat an dem
Geweiheten, *soll er wiedergeben und das
fünfte Theil darüber geben, und soll es
dem Priester geben; der soll ihn versöh-
nen mit dem Widder des Schuldopfers,
so wird es ihm vergeben. *c. 6, 4.
17 Wenn eine Seele sündiget, und thut
wider irgend ein Geboth des Herrn, das
sie nicht thun sollte, und hat es nicht ge-
wußt; die hat sich verschuldet, und ist
einer Missethat schuldig.
18 Und soll bringen einen Widder von der
Herde ohne Wandel, der eines Schuld-
opfers werth ist, zum Priester; der soll
ihm seine Unwissenheit versöhnen, die er
gethan hat, und wußte es nicht; so wird
es ihm vergeben.
19 Das ist das Schuldopfer, das er dem
Herrn verfallen ist.

Das 6 Capitel.

Schuldopfer nach einem falschen Eide, rc.

1 Und der Herr redete mit Mose, und
sprach:
2 Wenn *eine Seele sündigen würde,
und sich an dem Herrn vergreifen, daß er
seinem Nebenmenschen verleugnet, was
er ihm befohlen hat, oder das ihm zu treu-
er Hand gethan ist, oder das er mit Ge-
walt genommen, oder mit Unrecht zu sich
gebracht; *4 Mos. 5, 6.
3 Oder, das verloren ist, gefunden hat,
und leugnet solches mit einem falschen
Eide; wie es der eines ist, darinnen ein
Mensch wider seinen Nächsten Sünde
thut;
4 Wann es nun geschiehet, daß er also
sündiget und sich verschuldet; *so soll er
wiedergeben, was er mit Gewalt genom-
men, oder mit Unrecht zu sich gebracht,
oder was ihm befohlen ist, oder was er
gefunden hat, *Ez. 33, 15.
5 Oder worüber er den falschen Eid ge-
than hat; das soll er alles ganz widerge-
ben, dazu *das fünfte Theil darüber geben
dem, deß es gewesen ist, des Tages, wann
er sein Schuldopfer gibt. *c. 5, 16.
6 Aber für seine Schuld soll er dem
Herrn zu dem Priester einen Widder von
der Herde ohne Wandel bringen, der ei-
nes Schuldopfers werth ist.
7 So *soll ihn der Priester versöhnen
vor dem Herrn; so wird ihm vergeben
alles, was er gethan hat, daran er sich
verschuldet hat. *c. 4, 20.
8 Und der Herr redete mit Mose, und
sprach:
9 Gebiete Aaron und seinen Söhnen,
und sprich: Dieß ist das Gesetz des Brand-
opfers: Das Brandopfer soll brennen
auf dem Altare, die ganze Nacht bis an

den Morgen; es soll aber allein des Altars Feuer darauf brennen.
10 Und der Priester soll seinen leinenen Rock anziehen, und die leinene Niederwand an seinen Leib; und soll die Asche aufheben, die das Feuer des Brandopfers auf dem Altare gemacht hat, und soll sie neben den Altar schütten.
11 Und soll seine Kleider darnach ausziehen, und andere Kleider anziehen; und die Asche hinaustragen, ausser dem Lager an eine reine Stätte.
12 Das Feuer auf dem Altare soll brennen, und nimmer verlöschen; der Priester soll alle Morgen Holz darauf anzünden, und oben darauf das Brandopfer zurichten, und das Fett der Dankopfer darauf anzünden.
13 Ewig soll das Feuer auf dem Altare brennen, und nimmer verlöschen.
14 Und das ist das Gesetz des Speisopfers, das Aarons Söhne opfern sollen vor dem Herrn auf dem Altare.
15 Es soll einer heben seine Hand voll Semmelmehl vom Speisopfer, und des Oehls, und den ganzen Weihrauch, der auf dem Speisopfer liegt; und soll es anzünden auf dem Altare zum süssen Geruche, ein Gedächtniß dem Herrn.
16 Das Uebrige aber sollen Aaron und seine Söhne verzehren; und sollen es ungesäuert essen, an heiliger Stätte, im Vorhofe der Hütte des Stifts.
17 Sie sollen es nicht mit Sauerteig backen, denn es ist ihr Theil, das ich ihnen gegeben habe von meinem Opfer. Es soll ihnen das Allerheiligste seyn, gleichwie das Sündopfer und Schuldopfer.
18 Was männlich ist unter den Kindern Aarons, sollen es essen. Das sey ein ewiges Recht euern Nachkommen, an den Opfern des Herrn: Es soll sie Niemand anrühren, er sey denn geweihet.
19 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:
20 Das soll das Opfer seyn Aarons und seiner Söhne, das sie dem Herrn opfern sollen, am Tage seiner Salbung: Das zehnte Theil Epha von Semmelmehl, des täglichen Speisopfers, eine Hälfte des Morgens, die andere Hälfte des Abends.
21 In der Pfanne mit Oehl sollst du es machen, und geröstet darbringen; und in Stücken gebacken sollst du solches opfern, zum süssen Geruche dem Herrn.
22 Und der Priester, der unter seinen Söhnen an seine Statt gesalbet wird, soll solches thun. Das ist ein ewiges Recht dem Herrn; es soll ganz verbrannt werden.
23 Denn alles Speisopfer eines Priesters soll ganz verbrannt, und nicht gegessen werden.
24 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:
25 Sage Aaron und seinen Söhnen, und sprich: Dieß ist das Gesetz des Sündopfers: An der Stätte, da du das Brandopfer schlachtest, sollst du auch das Sündopfer schlachten vor dem Herrn; das ist das Allerheiligste.
26 Der Priester, der das Sündopfer thut, soll es essen an heiliger Stätte, im Vorhofe der Hütte des Stifts.
27 Niemand soll seines Fleisches anrühren, er sey denn geweihet. Und wer von seinem Blute ein Kleid besprenget, der soll das besprengete Stück waschen an heiliger Stätte.
28 Und den Topf, darinnen es gekocht ist, soll man zerbrechen. Ist es aber ein eherner Topf, so soll man ihn scheuern, und mit Wasser spülen.
29 Was männlich ist unter den Priestern, sollen davon essen; denn es ist das Allerheiligste.
30 Aber alles das Sündopfer, deß Blut in die Hütte des Stifts gebracht wird, zu versöhnen im Heiligen, soll man nicht essen, sondern mit Feuer verbrennen.

Das 7 Capitel.

Vom Schuld- und Dankopfer, 2c.

1 Und dieß ist das Gesetz des Schuldopfers; und das ist das Allerheiligste.
2 An der Stätte, da man das Brandopfer schlachtet, soll man auch das Schuldopfer schlachten, und seines Bluts auf den Altar umher sprengen.
3 Und alles sein Fett soll man opfern, den Schwanz und das Fett am Eingeweide,
4 Die zwo Nieren, mit dem Fette, das daran ist, an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgerissen.
5 Und der Priester soll es auf dem Altare anzünden zum Feuer dem Herrn. Das ist ein Schuldopfer.
6 Was männlich ist unter den Priestern, sollen das essen an heiliger Stätte; denn es ist das Allerheiligste.
7 Wie das Sündopfer, also soll auch das Schuldopfer seyn; aller beyder soll einerley Gesetz seyn; und soll des Priesters seyn, der dadurch versöhnet.
8 Welcher Priester Jemandes Brand-

opfer opfert, deß soll desselben Brandopfers Fell seyn, das er geopfert hat.
9 Und alles Speisopfer, das im Ofen, oder auf dem Roste, oder in der Pfanne gebacken ist, soll des Priesters seyn, der es opfert.
10 Und alles Speisopfer, das mit Oehl gemenget, oder trocken ist, soll aller Aarons Kinder seyn, eines wie des andern.
11 *Und dieß ist das Gesetz des* *Dankopfers, das man dem Herrn opfert.
*c. 3, 1.
12 Wollen sie ein Lobopfer thun; so sollen sie ungesäuerte Kuchen opfern mit Oehl gemenget, und ungesäuerte Fladen mit Oehl bestrichen, und geröstete Semmelkuchen mit Oehl gemenget.
13 Sie sollen aber solches Opfer thun, auf einem Kuchen von gesäuertem Brote, zum Lobopfer seines Dankopfers.
14 Und soll einen von denen allen dem Herrn *zur* Hebe opfern; und soll des Priesters seyn, der das Blut des Dankopfers sprenget.
15 Und das Fleisch des Lobopfers in seinem Dankopfer soll desselben Tages gegessen werden, da es geopfert ist, und nichts übrig gelassen werden, bis an den Morgen.
16 Und es sey ein Gelübd oder freywilliges Opfer, so soll es desselben Tages, da es geopfert ist, gegessen werden; so aber etwas überbleibet auf den andern Tag, soll man es doch essen.
17 Aber was vom geopferten Fleische überbleibet am dritten Tage, soll mit Feuer verbrannt werden.
18 Und wo Jemand am dritten Tage wird essen von dem geopferten Fleische seines Dankopfers; so wird der nicht angenehm seyn, der es geopfert hat; es wird ihm *auch nicht* zugerechnet werden, sondern es wird ein Gräuel seyn; und welche Seele davon essen wird, die ist einer Missethat schuldig.
19 Und das Fleisch, das etwas Unreines anrühret, soll nicht gegessen, sondern mit Feuer verbrannt werden. Wer reines Leibes ist, soll des Fleisches essen.
20 Und welche Seele essen wird von dem Fleische des Dankopfers, das dem Herrn zugehöret; derselben Unreinigkeit sey auf ihr, und sie wird ausgerottet werden von ihrem Volke.
21 Und wenn eine Seele etwas Unreines anrühret, es sey ein unreiner Mensch, Vieh, oder was sonst gräulich ist, und vom Fleische des Dankopfers isset, das dem Herrn zugehöret, die wird ausgerottet werden von ihrem Volke.
22 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:
23 Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Ihr sollt kein Fett essen von Ochsen, Lämmern und Ziegen.
24 Aber das Fett vom Aase, und was vom Wilde zerrissen ist, machet euch zu allerley Nutz; aber essen sollt ihr es nicht.
25 Denn wer das Fett isset vom Viehe, das dem Herrn zum Opfer gegeben ist; dieselbe Seele soll ausgerottet werden von ihrem Volke.
26 Ihr sollt auch kein Blut essen, weder vom Viehe, noch von Vögeln, wo ihr wohnet.
27 Welche Seele würde irgend ein Blut essen, die soll ausgerottet werden von ihrem Volke.
28 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:
29 Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Wer dem Herrn sein Dankopfer thun will, der soll auch mitbringen, was zum Dankopfer dem Herrn gehöret.
30 Er soll es aber mit seiner Hand herzu bringen zum Opfer des Herrn; nähmlich das Fett an der Brust soll er bringen sammt der Brust, daß sie eine Webe werden vor dem Herrn.
31 Und der Priester soll das Fett anzünden auf dem Altare, und die Brust soll Aarons und seiner Söhne seyn.
32 Und die rechte Schulter sollen sie dem Priester geben zur Hebe von ihren Dankopfern.
33 Und welcher unter Aarons Söhnen das Blut der Dankopfer opfert, und das Fett, deß soll die rechte Schulter seyn zu seinem Theile.
34 Denn die Webebrust und die Hebeschulter habe ich genommen von den Kindern Israel von ihren Dankopfern, und habe sie dem Priester Aaron und seinen Söhnen gegeben zum ewigen Rechte.
35 Dieß ist die Salbung Aarons und seiner Söhne von den Opfern des Herrn, des Tages, da sie überantwortet wurden, Priester zu seyn dem Herrn,
36 Da der Herr geboth am Tage, da er sie salbete, daß ihm gegeben werden sollte von den Kindern Israel, zum ewigen Rechte allen ihren Nachkommen.
37 Und dieß ist das Gesetz *des Brandopfers, des Speisopfers, des Sündopfers, des Schuldopfers, der Füllopfer, und der Dankopfer, *c. 1, 3 c. 6, 9.

38 Das der Herr Mose geboth auf dem
Berge Sinai, des Tages, da er ihm ge-
both an die Kinder Israel, zu opfern ihre
Opfer dem Herrn, in der Wüste Sinai.

Das 8 Capitel.

Einweihung der Priester.

1 Und der Herr redete mit Mose, und
sprach:
2 Nimm Aaron und seine Söhne mit
ihm, sammt ihren Kleidern, und das
Salböhl, und einen Farren zum Sünd-
opfer, zween Widder, und einen Korb mit
ungesäuertem Brote.
3 Und versammle die ganze Gemeine
vor die Thüre der Hütte des Stifts.
4 Mose that, wie ihm der Herr geboth,
und versammelte die Gemeine vor die
Thüre der Hütte des Stifts,
5 Und sprach zu ihnen: Das ist es, das
der Herr gebothen hat zu thun.
6 Und nahm Aaron und seine Söhne,
und wusch sie mit Wasser;
7 Und * legte ihm den leinenen Rock an,
und gürtete ihn mit dem Gürtel, und zog
ihm den seidenen Rock an, und that ihm
den Leibrock an, und gürtete ihn über den
Leibrock her; *2 Mos. 28, 40. c. 29, 5. 8.
8 Und that ihm das Schildlein an, und
in das Schildlein Licht und Recht;
9 Und setzte ihm den Hut auf sein
Haupt, und setzte an den Hut oben an sei-
ner Stirne das goldene Blatt der heiligen
Krone; wie der Herr Mose gebothen
hatte. 2 Mos. 28, 36. c. 29, 6.
10 Und Mose nahm das Salböhl, und
salbete die Wohnung, und alles, was dar-
innen war, und weihete es. 2 Mos. 30, 25.
11 Und sprengete damit siebenmal auf
den Altar; und salbete den Altar mit al-
lem seinem Geräthe, das Handfaß mit
seinem Fusse, daß es geweihet würde.
12 Und goß des Salböhls auf Aarons
Haupt, und salbete ihn, daß er geweihet
würde. 2 Mos. 29, 7.
13 Und brachte herzu Aarons Söhne,
und zog ihnen leinene Röcke an, und gür-
tete sie mit dem Gürtel, und band ihnen
Hauptbinden auf; wie ihm der Herr ge-
bothen hatte.
14 Und ließ herzu führen einen Farren
zum Sündopfer. Und Aaron mit seinen
Söhnen legten ihre Hände auf sein
Haupt. 2 Mos. 29, 10.
15 Da schlachtete man es. Und Mose
nahm des Bluts, und thats auf die Hör-
ner des Altars umher mit seinem Finger,
und entsündigte den Altar; und goß das
Blut an des Altars Boden, und weihete
ihn, daß er ihn versöhnete.
16 Und nahm alles Fett am Eingeweide,
das Netz über der Leber, und die zwo Nie-
ren mit dem Fette daran, und zündete es
an auf dem Altare.
17 Aber den Farren mit seinem Felle,
Fleisch und Mist, verbrannte er mit Feu-
er ausser dem Lager; wie ihm der Herr
gebothen hatte.
18 Und brachte herzu einen Widder zum
Brandopfer. Und Aaron mit seinen
Söhnen legten ihre Hände auf sein
Haupt.
19 Da schlachtete man ihn. Und Mose
sprengete des Bluts auf den Altar umher;
20 Zerhieb den Widder in Stücke, und
zündete an das Haupt, die Stücke und
den Strumpf.
21 Und wusch die Eingeweide und Schen-
kel mit Wasser, und zündete also den gan-
zen Widder an auf dem Altare. *Das
war ein Brandopfer zum süssen Geruche,
ein Feuer dem Herrn; wie ihm der Herr
gebothen hatte. *2 Mos. 29, 18.
22 Er brachte auch herzu den andern
Widder des Füllopfers. Und Aaron mit
seinen Söhnen legten ihre Hände auf sein
Haupt.
23 Da schlachtete man ihn. Und Mose
nahm seines Bluts, und that es Aaron
auf den Knörpel seines rechten Ohrs, und
auf den Daumen seiner rechten Hand,
und auf den grossen Zehen seines rechten
Fusses. c. 14, 14. 17. 25. 28.
24 Und brachte herzu Aarons Söhne,
und that des Bluts auf den Knörpel ihres
rechten Ohrs, und auf den Daumen ihrer
rechten Hand, und auf den grossen Zehen
ihres rechten Fusses; und sprengete das
Blut auf den Altar umher.
25 Und nahm das Fett und den Schwanz,
und alles Fett am Eingeweide, und das
Netz über der Leber, die zwo Nieren mit
dem Fette daran, und die rechte Schulter.
26 Dazu nahm er von dem Korbe des un-
gesäuerten Brots vor dem Herrn einen un-
gesäuerten Kuchen, und einen Kuchen ge-
öhltes Brot, und einen Fladen; und legte es
auf das Fett, und auf die rechte Schulter.
27 Und gab das allesammt auf die Hände
Aarons und seiner Söhne, und webete es
zur Webe vor dem Herrn.
28 Und nahm es alles wieder von ihren
Händen, und zündete es an auf dem Al-
tare, oben auf dem Brandopfer; denn es
ist ein Füllopfer zum süssen Geruche,
*ein Feuer dem Herrn. *c. 5, 12.

29 Und Mose nahm die Brust, und webete eine Webe vor dem Herrn, von dem Widder des Füllopfers. Die ward Mose zu seinem Theile, wie ihm der Herr gebothen hatte.
30 Und Mose nahm des Salböhls, und des Bluts auf dem Altare, und sprengete auf Aaron und seine Kleider, auf seine Söhne, und auf ihre Kleider, und weihete also Aaron und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider mit ihm.
31 Und sprach zu Aaron und seinen Söhnen: Kochet das Fleisch vor der Thüre der Hütte des Stifts, und esset es daselbst, dazu auch das Brot im Korbe des Füllopfers; wie mir gebothen ist, und gesagt, daß Aaron und seine Söhne sollens essen.
32 Was aber überbleibt vom Fleische und Brote, das sollt ihr mit Feuer verbrennen.
33 *Und sollt in* sieben Tagen nicht ausgehen von der Thüre der Hütte des Stifts, bis an den Tag, da die Tage euers Füllopfers aus sind; denn *sieben Tage sind eure Hände gefüllet, *Ez. 43, 25.
34 Wie es an diesem Tage geschehen ist. Der Herr hats gebothen zu thun, auf daß ihr versöhnet seyd.
35 Und sollt vor der Thüre der Hütte des Stifts Tag und Nacht bleiben, sieben Tage lang, und sollt auf die Hut des Herrn warten, daß ihr nicht sterbet; denn also ist mirs gebothen.
36 Und Aaron mit seinen Söhnen thaten alles, was der Herr gebothen hatte durch Mosen.

Das 9 Capitel.

Das erste Opfer Aarons wird verzehret.

1 Und am achten Tage rief Mose Aaron und seine Söhne, und die Aeltesten in Israel,
2 Und sprach zu Aaron: Nimm zu dir ein junges Kalb zum Sündopfer, und einen Widder zum Brandopfer, beyde ohne Wandel, und bringe sie vor den Herrn.
3 Und rede mit den Kindern Israel, und sprich: Nehmet einen Ziegenbock zum Sündopfer, und ein Kalb, und ein Schaf, beyde eines Jahres alt, und ohne Wandel, zum Brandopfer;
4 Und einen Ochsen, und einen Widder zum Dankopfer, daß wir vor dem Herrn opfern; und ein Speisopfer mit Oehl gemenget. Denn heute wird euch der Herr erscheinen,
5 Und sie nahmen, was Mose gebothen hatte, vor der Thüre der Hütte des Stifts, und trat herzu die ganze Gemeine, und stand vor dem Herrn.
6 Da sprach Mose: Das ist es, das der Herr gebothen hat, das ihr thun sollt; so wird euch des Herrn Herrlichkeit erscheinen.
7 Und Mose sprach zu Aaron: Tritt zum Altare, und mache dein Sündopfer, und dein Brandopfer, und versöhne dich *und das Volk. Darnach mache des Volks Opfer, und versöhne sie auch, wie der Herr gebothen hat. *Ebr. 7, 27.
8 Und Aaron trat zum Altare, und schlachtete das Kalb zu seinem Sündopfer.
9 Und seine Söhne brachten das Blut zu ihm, und er tunkte mit seinem Finger in das Blut, und thats auf die Hörner des Altars, und goß das Blut an des Altars Boden.
10 Aber das Fett und die Nieren, und das Netz von der Leber am Sündopfer zündete er an auf dem Altare, wie der Herr Mose gebothen hatte.
11 Und das *Fleisch und das Fell verbrannte er mit Feuer, ausser dem Lager. *c. 4, 11. 12. c. 16, 27.
12 Darnach schlachtete er das Brandopfer; und Aarons Söhne brachten das Blut zu ihm, und er sprengete es auf den Altar umher.
13 Und sie brachten das Brandopfer zu ihm zerstücket, und den Kopf; und er zündete es an auf dem Altare.
14 Und er wusch das Eingeweide und die Schenkel; und zündete es an, oben auf dem Brandopfer, auf dem Altare.
15 Darnach brachte er herzu des Volks Opfer; und nahm den Bock, das Sündopfer des Volks, und schlachtete ihn, und machte ein Sündopfer daraus, wie das Vorige.
16 Und brachte das Brandopfer herzu, und that ihm sein Recht.
17 Und brachte herzu das Speisopfer, und nahm seine Hand voll, und zündete es an auf dem Altare; ausser des Morgens Brandopfer.
18 Darnach schlachtete er den Ochsen und Widder zum Dankopfer des Volks; und seine Söhne brachten ihm das Blut, das sprengete er auf den Altar umher.
19 Aber das Fett vom Ochsen und vom Widder, den Schwanz und das Fett am Eingeweide, und die Nieren, und das Netz über der Leber,
20 Alles solches Fett legten sie auf die

Brust; und er zündete das Fett an auf dem Altare.

21 Aber die Brust und die rechte Schulter webte Aaron zur Webe vor dem Herrn, wie der Herr Mosi gebothen hatte.

22 Und Aaron hob seine Hand auf zum Volke, und segnete sie; und stieg herab, da er das Sündopfer, Brandopfer, und Dankopfer gemacht hatte.

23 Und Mose und Aaron giengen in die Hütte des Stifts; und da sie wieder heraus giengen, segneten sie das Volk. Da *erschien die Herrlichkeit des Herrn allem Volke. *2 Mos. 16, 10. 4 Mos. 12, 5.

24 Denn *das Feuer kam aus von dem Herrn, und verzehrete auf dem Altare das Brandopfer und das Fett. Da das alles Volk sah; frohlockten sie, und fielen auf ihr Antlitz. *1 Mos. 15, 17.

Das 10 Capitel.

Zwey Söhne Aarons vom Feuer getödtet.

1 Und die Söhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen ein Jeglicher seinen Napf, *und thaten Feuer darein, und legten Räuchwerk darauf, und brachten das fremde Feuer vor den Herrn, das er ihnen nicht gebothen hatte. *c. 16, 12. f.

2 Da fuhr ein Feuer aus von dem Herrn, und *verzehrete sie, daß sie starben vor dem Herrn. *4 Mos. 3, 4.

3 Da sprach Mose zu Aaron: Das ist es, das der Herr gesagt hat: *Ich werde geheiliget werden an denen die zu mir nahen, und vor allem Volke werde ich herrlich werden. Und Aaron schwieg stille. *2 Mos. 19, 22. c. 29, 43.

4 Mose aber rief Misael und Elzaphan, die Söhne Usiels, Aarons Vetter, und sprach zu ihnen: Tretet hinzu, und traget eure Brüder von dem Heiligthume hinaus vor das Lager.

5 Und sie traten hinzu, und trugen sie hinaus mit ihren leinenen Röcken vor das Lager, wie Mose gesagt hatte.

6 Da sprach Mose zu Aaron und seinen Söhnen, Eleazar und Ithamar: Ihr sollt eure Häupter nicht blössen, noch eure Kleider zerreissen, daß ihr nicht sterbet, und der Zorn über die ganze Gemeine komme. Lasset eure Brüder des ganzen Hauses Israel weinen über diesen Brand, den der Herr gethan hat.

7 Ihr aber sollt nicht ausgehen von der Thüre der Hütte des Stifts; ihr möchtet sterben. Denn *das Salböhl des Herrn ist auf euch. Und sie thaten, wie Mose sagte. *c. 21, 12.

8 Der Herr aber redete mit Aaron, und sprach:

9 Du und deine Söhne mit dir sollt keinen Wein, noch starkes Getränke trinken, wann ihr in die Hütte des Stifts gehet, auf daß ihr nicht sterbet. Das sey ein ewiges Recht allen euern Nachkommen.

10 Auf daß *ihr könnet unterscheiden, was heilig und unheilig, was unrein und rein ist; *Ez. 44, 23.

11 Und daß ihr die Kinder Israel lehret alle Rechte, die der Herr zu euch geredet hat durch Mosen.

12 Und Mose redete mit Aaron und mit seinen übrigen Söhnen, Eleazar und Ithamar: Nehmet das übergeblieben ist vom Speisopfer an den Opfern des Herrn, und esset es ungesäuert bey dem Altare; denn es ist das Allerheiligste.

13 Ihr sollt es aber an heiliger Stätte essen; denn das ist dein Recht, und deiner Söhne Recht, an den Opfern des Herrn; denn *so ist mirs gebothen. *c. 2, 3. 10.

14 Aber die *Webebrust, und die Hebeschulter sollst du und deine Söhne, und deine Töchter mit dir, essen an reiner Stätte; denn solches Recht ist dir und deinen Kindern gegeben, an den Dankopfern der Kinder Israel. *c. 9, 21.

15 Denn die Hebeschulter und die Webebrust zu den Opfern des Fettes, werden gebracht, daß sie zur Webe gewebet werden vor dem Herrn; darum ist es dein und deiner Kinder zum ewigen Rechte, wie der Herr gebothen hat.

16 Und Mose suchte den Bock des Sündopfers, und fand ihn verbrannt. Und er ward zornig über Eleazar und Ithamar, Aarons Söhne, die noch übrig waren, und sprach:

17 Warum habt ihr das *Sündopfer nicht gegessen an heiliger Stätte? denn es das Allerheiligste ist, und er hats euch gegeben, daß ihr die Missethat der Gemeine tragen sollt, daß ihr sie versöhnet vor dem Herrn. *c. 6, 26.

18 Siehe, sein Blut ist nicht gekommen in das Heilige hinein. Ihr solltet es im Heiligen gegessen haben, wie mir gebothen ist.

19 Aaron aber sprach zu Mose: Siehe, heute haben sie ihr Sündopfer und ihr Brandopfer vor dem Herrn geopfert, und es ist mir also gegangen, wie du siehest; und ich sollte essen heute vom Sündopfer, sollte das dem Herrn gefallen?

20 Da das Mose hörete, ließ ers ihm gefallen.

Das 11 Capitel.

Die reinen und unreinen Thiere.

1 Und der Herr redete mit Mose und Aaron, und sprach zu ihnen:
2 Redet mit den Kindern Israel, und sprechet: Das sind die Thiere, die ihr essen sollt unter allen Thieren auf Erden.
3 Alles, was die Klauen spaltet, und wiederkäuet unter den Thieren, das sollt ihr essen.
4 Was aber wiederkäuet, und hat Klauen, und spaltet sie doch nicht, als das Kameel, das ist euch unrein, und sollt es nicht essen.
5 Die Kaninchen wiederkäuen wohl, aber sie spalten die Klauen nicht; darum sind sie unrein.
6 Der Haase wiederkäuet auch, aber er spaltet die Klauen nicht; darum ist er euch unrein.
7 *Und ein* *Schwein spaltet wohl die Klauen, aber es wiederkäuet nicht; darum soll es euch unrein seyn. *Es. 65, 4.
8 Von dieser Fleische sollt ihr nicht essen, noch ihr Aas anrühren; denn sie sind euch unrein.
9 Dieß sollt ihr essen unter dem, das in Wassern ist: Alles, was Floßfedern und Schuppen hat in Wassern, im Meere und Bächen, sollt ihr essen.
10 Alles aber, was nicht Floßfedern und Schuppen hat im Meere und Bächen, unter allem, das sich reget in Wassern, und unter allem, was lebet im Wasser, soll euch eine Scheu seyn.
11 Daß ihr von ihrem Fleische nicht esset, und vor ihrem Aase euch scheuet.
12 Denn alles, was nicht Floßfedern und Schuppen hat in Wassern, sollt ihr scheuen.
13 *Und* dieß sollt ihr scheuen unter den Vögeln, daß ihrs nicht esset: Den Adler, den Habicht, den Fischaar,
14 Den Geyer, den Weihe, und was seiner Art ist,
15 Und alle Raben mit ihrer Art,
16 Den Strauß, die Nachteule, den Kukuk, den Sperber mit seiner Art,
17 Das Käuzlein, den Schwan, den Huhu,
18 Die Fledermaus, die Rohrdommel,
19 Den Storch, den Reiger, den Heher mit seiner Art, den Wiedehopf und die Schwalbe.
20 Alles auch, was sich reget unter den Vögeln, und gehet auf vier Füssen, das soll euch eine Scheu seyn.
21 Doch das sollt ihr essen von den Vögeln, das sich reget, und gehet auf vier Füssen, und nicht mit zweyen Beinen auf Erden hüpfet;
22 Von denselben möget ihr essen, als da ist: Arbe mit seiner Art, und Selaam mit seiner Art, und Hargol mit seiner Art, und Hagab mit ihrer Art.
23 Alles aber, was sonst vier Füsse hat unter den Vögeln soll euch eine Scheu seyn,
24 Und sollt sie unrein achten. *Wer solcher Aas anrühret, der wird unrein seyn bis auf den Abend. *c. 5, 2.
25 Und wer dieser Aase eins tragen wird, soll seine Kleider waschen, und wird unrein seyn bis auf den Abend.
26 Darum alles Thier, das Klauen hat, und spaltet sie nicht, und wiederkäuet nicht, das soll euch unrein seyn; wer es anrühret, wird unrein seyn.
27 Und alles, was auf Tappen gehet unter den Thieren, die auf vier Füssen gehen, soll euch unrein seyn; wer ihr Aas anrühret, wird unrein seyn bis auf den Abend.
28 Und wer ihr Aas trägt, soll seine Kleider waschen und unrein seyn bis auf den Abend; denn solche sind euch unrein.
29 Diese sollen euch auch unrein seyn unter den Thieren, die auf Erden kriechen: Die Wiesel, die Maus, die Kröte, ein Jegliches mit seiner Art;
30 Der Igel, der Molch, die Eidex, die Blindschleiche, und der Maulwurf.
31 Die sind euch unrein unter allem, das da kriechet; wer ihr Aas anrühret, der wird unrein seyn bis an den Abend.
32 Und alles, worauf ein solches todtes Aas fällt, das wird unrein; es sey allerley hölzern Gefäß, oder Kleider, oder Fell, oder Sack; und alles Geräth, damit man etwas schaffet, soll man ins Wasser thun, und ist unrein bis auf den Abend; alsdann wirds rein.
33 Allerley irden Gefäß, wo solcher Aase eins darein fällt, wird alles unrein, was darinnen ist; und sollt es zerbrechen.
34 Alle Speise, die man isset, so solches Wasser darein kommt, ist unrein; und aller Trank, den man trinket, in allerley solchem Gefässe, ist unrein.
35 Und alles, worauf ein solches Aas fällt, wird unrein, es sey Ofen oder Kessel, so soll man es zerbrechen; denn es ist unrein, und soll euch unrein seyn.
36 Doch die Brunnen, und Cisternen und Teiche sind rein. Wer aber ihr Aas anrühret, ist unrein.

37 Und ob ein solches Aas fiele auf Samen, den man gesäet hat; so ist er doch rein.
38 Wenn man aber Wasser über den Samen gösse, und fiele hernach ein solches Aas darauf; so würde er euch unrein.
39 Wenn ein Thier stirbt, das ihr essen möget; wer das Aas anrühret, der ist unrein bis an den Abend.
40 Wer von solchem Aase isset, der soll sein Kleid waschen, und wird unrein seyn bis an den Abend. Also, wer auch träget ein solches Aas, soll sein Kleid waschen, und wird unrein seyn bis an den Abend.
41 Was auf Erden schleicht, das soll euch eine Scheu seyn, und man soll es nicht essen.
42 Und alles, was auf dem Bauche kriechet, und alles, was auf vier oder mehr Füssen gehet, unter allem, das auf Erden schleicht, sollt ihr nicht essen; denn es soll euch eine Scheu seyn.
43 Machet eure Seele nicht zum Scheusal, und verunreiniget euch nicht an ihnen, daß ihr euch besudelt.
44 Denn ich bin der Herr, euer Gott. Darum sollt ihr euch heiligen, daß ihr heilig seyd, denn ich bin heilig; und sollt nicht eure Seelen verunreinigen an irgend einem kriechenden Thiere, das auf Erden schleicht.
45 Denn ich bin der Herr, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euer Gott sey. Darum sollt ihr heilig seyn, denn ich bin heilig.
46 Dieß ist das Gesetz von den Thieren und Vögeln, und allerley kriechenden Thieren im Wasser, und allerley Thieren, die auf Erden schleichen,
47 Daß ihr unterscheiden könnet, was unrein und rein ist, und welches Thier man essen, und welches man nicht essen soll.

Das 12 Capitel.

Ordnung der Wöchnerinnen.

1 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:
2 Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Wenn ein Weib besamet wird, und gebieret ein Knäblein, so soll sie sieben Tage unrein seyn, so lange sie ihre Krankheit leidet.
3 *Und am achten Tage soll man das Fleisch seiner Vorhaut beschneiden.
1 Mos. 17, 10. ff.
4 Und sie soll daheim bleiben drey und dreyssig Tage im Blute ihrer Reinigung. Kein Heiliges soll sie anrühren, und zum Heiligthume soll sie nicht kommen, bis daß die Tage ihrer Reinigung aus sind.
5 Gebieret sie aber ein Mägdlein, so soll sie zwo Wochen unrein seyn, so lange sie ihre Krankheit leidet, und soll sechs und sechzig Tage daheim bleiben, in dem Blute ihrer Reinigung.
6 Und wann die Tage ihrer Reinigung aus sind, für den Sohn oder für die Tochter; soll sie ein jähriges Lamm bringen zum Brandopfer, und eine junge Taube oder Turteltaube zum Sündopfer dem Priester, vor die Thüre der Hütte des Stifts.
7 Der soll es opfern vor dem Herrn, und sie versöhnen; so wird sie rein von ihrem Blutgange. Das ist das Gesetz für die, so ein Knäblein oder Mägdlein gebieret.
8 Vermag aber ihre Hand nicht ein Schaf; so nehme sie zwo Turteltauben, oder zwo junge Tauben, eine zum Brandopfer, die andere zum Sündopfer, so soll sie der Priester versöhnen, daß sie rein werde. Luc. 2, 22. ff.

Das 13 Capitel.

Kennzeichen des Aussatzes an Menschen.

1 Und der Herr redete mit Mose und Aaron, und sprach:
2 Wenn einem Menschen an der Haut seines Fleisches etwas auffähret, oder schabicht oder eiterweiß wird, als wollte ein Aussatz werden an der Haut seines Fleisches; soll man ihn zum Priester Aaron führen, oder zu seiner Söhne einem unter den Priestern.
3 Und wenn der Priester das Mahl an der Haut des Fleisches siehet, daß die Haare in Weiß verwandelt sind, und das Ansehen an dem Orte tiefer ist, denn die andere Haut seines Fleisches; so ists gewiß der Aussatz. Darum soll ihn der Priester besehen, und für unrein urtheilen.
4 Wenn aber etwas eiterweiß ist an der Haut seines Fleisches, und doch das Ansehen nicht tiefer ist, denn die andere Haut des Fleisches, und die Haare nicht in Weiß verwandelt sind; so soll der Priester denselben verschliessen sieben Tage,
5 Und am siebenten Tage besehen. Ist es, daß das Mahl bleibet, wie er es zuvor gesehen hat, und hat nicht weiter gefressen an der Haut;
6 So soll ihn der Priester abermal sieben Tage verschliessen. Und wenn er ihn zum andernmal am siebenten Tage besiehet, und findet, daß das Mahl verschwun-

den ist, und nicht weiter gefressen hat an
der Haut; so soll er ihn rein urtheilen,
denn es ist Grind. Und er soll seine
Kleider waschen, so ist er rein.
7 Wenn aber der Grind weiter frißt in
der Haut, nachdem er vom Priester be-
sehen, und rein gesprochen ist, und wird
nun zum andernmal vom Priester besehen;
8 Wann dann der Priester siehet, daß
der Grind weiter gefressen hat in der
Haut: soll er ihn unrein urtheilen; denn
es ist gewiß Aussatz.
9 Wenn ein Mahl des Aussatzes am
Menschen seyn wird, den soll man zum
Priester bringen.
10 Wenn derselbe siehet und findet, daß
es weiß aufgefahren ist an der Haut, und
die Haare in Weiß verwandelt, und ro-
hes Fleisch im Geschwüre ist;
11 So ists gewiß ein alter Aussatz in
der Haut seines Fleisches. Darum soll
ihn der Priester unrein urtheilen, und
nicht verschliessen; denn er ist schon un-
rein.
12 Wenn aber der Aussatz blühet in der
Haut, und bedecket die ganze Haut, von
dem Haupte an bis auf die Füsse, alles,
was dem Priester vor Augen seyn mag;
13 Wenn dann der Priester besiehet, und
findet, daß der Aussatz das ganze Fleisch
bedecket hat; so soll er denselben rein ur-
theilen, dieweil es alles an ihm in Weiß
verwandelt ist, denn er ist rein.
14 Ist aber rohes Fleisch da, des Tages,
wann er besehen wird; so ist er unrein.
15 Und wenn der Priester das rohe
Fleisch besiehet, soll er ihn unrein urthei-
len; denn er ist unrein, und es ist gewiß
Aussatz.
16 Verkehret sich aber das rohe Fleisch
wieder, und verwandelt sich in Weiß; so
soll er zum Priester kommen.
17 Und wenn der Priester besiehet, und
findet, daß das Mahl ist in Weiß ver-
wandelt; soll er ihn rein urtheilen, denn
er ist rein.
18 Wenn in Jemandes Fleisch an der
Haut eine Drüse wird, und wieder heilet;
19 Darnach an demselben Orte etwas
Weisses auffähret, oder röthlich eiterweiß
wird; soll er vom Priester besehen werden.
20 Wenn dann der Priester siehet, daß
das Ansehen tiefer ist, denn die andere
Haut, und das Haar in Weiß verwan-
delt; so soll er ihn unrein urtheilen; denn
es ist gewiß ein Aussatzmahl an der Drü-
se geworden.
21 Siehet aber der Priester und findet,
daß die Haare nicht weiß sind, und ist
nicht tiefer, denn die andere Haut, und
ist verschwunden; so soll er ihn sieben Ta-
ge verschliessen.
22 Frißt es weiter in der Haut, so soll
er ihn unrein urtheilen; denn es ist ge-
wiß ein Aussatzmahl.
23 Bleibt aber das Eiterweiß also ste-
hen, und frißt nicht weiter; so ist es die
Narbe von der Drüse, und der Priester
soll ihn rein urtheilen.
24 Wenn sich Jemand an der Haut am
Feuer brennet, und das Brandmahl röth-
lich oder weiß ist;
25 Und der Priester ihn besiehet, und
findet das Haar in Weiß verwandelt an
dem Brandmahle, und das Ansehen tie-
fer, denn die andere Haut; so ist gewiß
Aussatz aus dem Brandmahle geworden.
Darum soll ihn der Priester unrein ur-
theilen, denn es ist ein Aussatzmahl.
26 Siehet aber der Priester, und findet,
daß die Haare am Brandmahle nicht in
Weiß verwandelt, und nicht tiefer ist,
denn die andere Haut, und ist dazu ver-
schwunden; so soll er ihn sieben Tage ver-
schliessen.
27 Und am siebenten Tage soll er ihn be-
sehen. Hat es weiter gefressen an der
Haut, so soll er ihn unrein urtheilen; denn
es ist Aussatz.
28 Ist es aber gestanden an dem Brand-
mahle, und nicht weiter gefressen an der
Haut, und ist dazu verschwunden; so ist
es ein Geschwür des Brandmahls. Und
der Priester soll ihn rein urtheilen; denn
es ist eine Narbe des Brandmahls.
29 Wenn ein Mann oder Weib auf
dem Haupte oder am Barte schabicht wird;
30 Und der Priester das Mahl besiehet,
und findet, daß das Ansehen tiefer ist,
denn die andere Haut, und das Haar da-
selbst golden und dünne; so soll er ihn
unrein urtheilen; denn es ist aussätziger
Grind des Haupts oder des Barts.
31 Siehet aber der Priester, daß der
Grind nicht tiefer anzusehen ist, denn die
Haut, und daß das Haar nicht falb ist;
soll er denselben sieben Tage verschliessen.
32 Und wenn er ihn am siebenten Tage
besiehet, und findet, daß der Grind nicht
weiter gefressen hat, und kein golden
Haar da ist, und das Ansehen des Grin-
des nicht tiefer ist, denn die andere Haut;
33 Soll er sich bescheren, doch daß er
den Grind nicht beschere; und soll ihn der
Priester abermal sieben Tage verschliessen.
34 Und wenn er ihn am siebenten Tage

besiehet, und findet, daß der Grind nicht
weiter gefressen hat in der Haut, und das
Ansehen ist nicht tiefer, denn die andere
Haut; so soll ihn der Priester rein spre-
chen; und er soll seine Kleider waschen,
denn er ist rein.
35 Frißt aber der Grind weiter an der
Haut, nachdem er rein gesprochen ist,
36 Und der Priester besiehet, und findet,
daß der Grind also weiter gefressen hat
an der Haut; so soll er nicht mehr dar-
nach fragen, ob die Haare golden sind,
denn er ist unrein.
37 Ist aber vor Augen der Grind still
gestanden, und falbes Haar daselbst auf-
gegangen; so ist der Grind heil, und er
rein. Darum soll ihn der Priester rein
sprechen.
38 Wenn einem Manne oder Weibe an
der Haut ihres Fleisches etwas eiterweiß
ist;
39 Und der Priester siehet daselbst, daß
das Eiterweiß schwindet; das ist ein
weisser Grind, in der Haut aufgegangen,
und er ist rein.
40 Wenn einem Manne die Hauptha-
re ausfallen, daß er kahl wird, der ist rein.
41 Fallen sie ihm vorne am Haupte aus,
und wird eine Glatze, so ist er rein.
42 Wird aber an der Glatze, oder da er
kahl ist, ein weisses oder röthliches Mahl;
so ist ihm Aussatz an der Glatze oder am
Kahlkopfe aufgegangen.
43 Darum soll ihn der Priester besehen.
Und wenn er findet, daß ein weisses oder
röthliches Mahl aufgelaufen an seiner
Glatze oder Kahlkopfe, daß es siehet, wie
sonst der Aussatz an der Haut;
44 So ist er aussätzig und unrein; und
der Priester soll ihn unrein sprechen sol-
ches Mahls halben auf seinem Haupte.
45 Wer nun aussätzig ist, deß Kleider
sollen zerrissen seyn, und das Haupt bloß,
und die Lippen verhüllet, und soll aller-
dings unrein genannt werden.
46 Und so lange das Mahl an ihm ist,
soll er unrein seyn, allein wohnen, und
*seine Wohnung soll ausser dem Lager
seyn. *2 Kön. 7, 3. c. 15, 5.
47 Wenn an einem Kleide eines Aussa-
zes Mahl seyn wird, es sey wollen oder
leinen,
48 Am Werfte oder am Eintrage, es
sey leinen oder wollen, oder an einem
Felle, oder an allem, das aus Fellen ge-
macht wird;
49 Und wenn das Mahl bleich oder röth-
lich ist am Kleide, oder am Felle, oder am
Werfte, oder am Eintrage, oder an aller-
gerley Ding, das von Fellen gemacht ist;
das ist gewiß ein Mahl des Aussatzes;
darum solls der Priester besehen.
50 Und wenn er das Mahl siehet, soll
er es einschliessen sieben Tage.
51 Und wenn er am siebenten Tage sie-
het, daß das Mahl hat weiter gefressen am
Kleide, am Werfte oder am Eintrage, am
Felle, oder an allem, das man aus Fellen
machet; so ist es ein fressendes Mahl des
Aussatzes, und ist unrein.
52 Und soll das Kleid verbrennen, oder
den Werft, oder den Eintrag, es sey wol-
len oder leinen, oder allerley Fellwerk,
darin solches Mahl ist; denn es ist ein
Mahl des Aussatzes; und sollt es mit
Feuer verbrennen.
53 Wird aber der Priester sehen, daß
das Mahl nicht weiter gefressen hat am
Kleide, oder am Werfte, oder am Ein-
trage, oder an allerley Fellwerk;
54 So soll er gebieten, daß mans wasche,
darin das Mahl ist; und solls einschlies-
sen andere sieben Tage.
55 Und wenn der Priester sehen wird,
nachdem das Mahl gewaschen ist, daß das
Mahl nicht verwandelt ist vor seinen Au-
gen, und auch nicht weiter gefressen hat;
so ist es unrein, und sollst es mit Feuer
verbrennen; denn es ist tief eingefressen,
und hat es beschabt gemacht.
56 Wenn aber der Priester siehet, daß
das Mahl verschwunden ist nach seinem
Waschen; so soll er es abreissen vom
Kleide, vom Felle, vom Werfte, oder vom
Eintrage.
57 Wirds aber noch gesehen am Kleide,
am Werfte, am Eintrage, oder allerley
Fellwerk; so ist es ein Fleck, und sollst es
mit Feuer verbrennen, darin solches
Mahl ist.
58 Das Kleid aber, oder Werft, oder
Eintrag, oder allerley Fellwerk, das ge-
waschen ist, und das Mahl von ihm gelas-
sen hat, soll man zum andernmal waschen,
so ist es rein.
59 Das ist das Gesetz über die Mahle
des Aussatzes an Kleidern, sie seyen wol-
len oder leinen, am Werfte, und am Ein-
trage, und an allerley Fellwerk, rein oder
unrein zu sprechen.

Das 14 Capitel.

Reinigung des Aussatzes an Menschen, rc

1 Und der Herr redete mit Mose, und
sprach:
2 Das ist das Gesetz über den Aussätzi-

gen, wenn er soll gereiniget werden. Er
soll *zum Priester kommen. *Luc. 5, 14.
3 Und der Priester soll aus dem Lager
gehen, und besehen, wie das Mahl des
Aussatzes am Aussätzigen heil geworden
ist;
4 Und soll gebieten dem, der zu reinigen
ist, daß er zween lebendige Vögel nehme,
die da rein sind, und Cedernholz, und ro-
sinfarbene Wolle, und *Ysop. *Ps. 51, 9.
5 Und soll gebieten, den einen Vogel zu
schlachten in einem irdenen Gefässe, am
fliessenden Wasser.
6 Und soll den lebendigen Vogel nehmen
mit dem Cedernholze, rosinfarbener Wol-
le, und Ysop, und in des geschlachteten
Vogels Blut tunken am fliessenden Was-
ser,
7 Und besprengen den, der vom Aussatze
zu reinigen ist, siebenmal; und reinige
ihn also, und lasse den lebendigen Vogel
ins freye Feld fliegen.
8 Der Gereinigte aber soll seine Kleider
waschen, und alle seine Haare abscheren,
und sich mit Wasser baden; so ist er rein,
darnach gehe er ins Lager; doch soll er
ausser seiner Hütte sieben Tage bleiben.
9 Und am siebenten Tage soll er alle seine
Haare abscheren, auf dem Haupte, am
Barte, an den Augenbraunen, daß alle
Haare abgescheren seyen; und soll seine
Kleider waschen, und sein Fleisch im
Wasser baden; so ist er rein.
10 Und am achten Tage soll er zwey Läm-
mer nehmen ohne Wandel, und ein jäh-
riges Schaf ohne Wandel, und drey
Zehnten Semmelmehl zum Speisopfer
mit Oehl gemenget, und ein Log Oehl.
11 Da soll der Priester denselben Ge-
reinigten und diese Dinge stellen vor den
Herrn, vor der Thüre der Hütte des
Stifts.
12 Und soll das eine Lamm nehmen, und
zum Schuldopfer opfern mit dem Loge
Oehl, und soll solches vor dem Herrn we-
ben;
13 Und darnach das Lamm schlachten,
da man das Sündopfer und Brandopfer
schlachtet, nähmlich an heiliger Stätte.
Denn wie das Sündopfer, also ist auch
das Schuldopfer des Priesters; denn es
ist das Allerheiligste.
14 Und der Priester soll des Bluts neh-
men vom Schuldopfer, und dem Gerei-
nigten auf den Knörpel des rechten Ohrs
thun, und auf den Daumen seiner rechten
Hand, und auf den grossen Zehen seines
rechten Fusses
15 Darnach soll er des Oehls aus dem
Loge nehmen, und in seine (des Priesters)
linke Hand giessen.
16 Und mit seinem rechten Finger in
das Oehl tunken, das in seiner linken
Hand ist, und sprengen mit seinem Fin-
ger das Oehl siebenmal vor dem Herrn.
17 Das übrige Oehl aber in seiner Hand
soll er dem Gereinigten auf den Knörpel
des rechten Ohrs thun, und auf den rech-
ten Daumen, und auf den grossen Zehen
seines rechten Fusses, oben auf das Blut
des Schuldopfers.
18 Das übrige Oehl aber in seiner Hand
soll er auf des Gereinigten Haupt thun,
und ihn versöhnen vor dem Herrn.
19 Und soll das Sündopfer machen, und
den Gereinigten versöhnen seiner Unrei-
nigkeit halben; und soll darnach das
Brandopfer schlachten,
20 Und soll es auf dem Altare opfern,
sammt dem Speisopfer, und ihn versöh-
nen; so ist er rein.
21 Ist er aber arm, und mit seiner Hand
nicht so viel erwirbet; so nehme er ein
Lamm zum Schuldopfer zu weben, ihn zu
versöhnen; und einen Zehnten Semmel-
mehl mit Oehl gemenget zum Speisopfer,
und ein Log Oehl,
22 Und zwo Turteltauben, oder zwo jun-
ge Tauben, die er mit seiner Hand erwer-
ben kann, daß eine sey ein Sündopfer,
die andere ein Brandopfer.
23 Und bringe sie am achten Tage seiner
Reinigung zum Priester, vor der Thüre
der Hütte des Stifts, vor dem Herrn.
24 Da soll der Priester das Lamm zum
Schuldopfer nehmen, und das Log Oehl,
und soll es alles weben vor dem Herrn;
25 Und das Lamm des Schuldopfers
schlachten, und des Bluts nehmen von
demselben Schuldopfer, und dem Gerei-
nigten thun auf den Knörpel seines rech-
ten Ohrs, und auf den Daumen seiner
rechten Hand, und auf den grossen Zehen
seines rechten Fusses;
26 Und des Oehls in seine (des Priesters)
linke Hand giessen,
27 Und mit seinem rechten Finger das
Oehl, das in seiner linken Hand ist, sieben-
mal sprengen vor dem Herrn.
28 Des Uebrigen aber in seiner Hand
soll er dem Gereinigten auf den Knörpel
seines rechten Ohrs, und auf den Daumen
seiner rechten Hand, und auf den grossen
Zehen seines rechten Fusses thun, oben auf
das Blut des Schuldopfers.
29 Das übrige Oehl aber in seiner Hand

soll er dem Gereinigten auf das Haupt
thun, ihn zu versöhnen vor dem Herrn;
30 Und darnach aus der einen Turteltau-
be oder jungen Taube, wie seine Hand hat
mögen erwerben,
31 Ein Sündopfer, aus der andern ein
Brandopfer machen, sammt dem Speis-
opfer. Und soll der Priester den Gereinig-
ten also versöhnen vor dem Herrn.
32 Das sey das Gesetz für den Aussätzi-
gen, der mit seiner Hand nicht erwerben
kann, was zu seiner Reinigung gehöret.
33 Und der Herr redete mit Mose und
Aaron, und sprach:
34 Wenn ihr ins Land Canaan kommt,
das ich euch zur Besitzung gebe, und wer-
de irgend in einem Hause eurer Besitzung
ein Aussatzmahl geben;
35 So soll der kommen, deß das Haus
ist, dem Priester ansagen, und sprechen:
Es siehet mich an, als sey ein Aussatzmahl
an meinem Hause.
36 Da soll der Priester heissen, daß sie
das Haus ausräumen, ehe denn der Prie-
ster hinein gehet das Mahl zu besehen,
auf daß nicht unrein werde alles, was im
Hause ist; darnach soll der Priester hin-
eingehen, das Haus zu besehen.
37 Wenn er nun das Mahl besiehet, und
findet, daß an der Wand des Hauses gel-
be oder röthliche Grüblein sind, und ihr
Ansehen tiefer, denn sonst die Wand ist;
38 So soll er zum Hause zur Thüre her-
aus gehen, und das Haus sieben Tage
verschliessen.
39 Und wenn er am siebenten Tage wie-
der kommt, und siehet, daß das Mahl
weiter gefressen hat an des Hauses
Wand;
40 So soll er die Steine heissen ausbre-
chen, darin das Mahl ist, und heraus vor
die Stadt an einen unreinen Ort werfen.
41 Und das Haus soll man inwendig
ringsherum schaben, und sollen den abge-
schabten Leimen hinaus vor die Stadt an
einen unreinen Ort schütten;
42 Und andere Steine nehmen, und an
jener Statt thun, und andern Leimen
nehmen, und das Haus bewerfen.
43 Wenn dann das Mahl wieder
kommt, und ausbricht am Hause, nachdem
man die Steine ausgerissen, und das
Haus anders beworfen hat;
44 So soll der Priester hinein gehen.
Und wann er siehet, daß das Mahl weiter
gefressen hat am Hause; so ist es gewiß
ein fressender Aussatz am Hause, und ist
unrein.
45 Darum soll man das Haus abbre-
chen, Steine und Holz, und allen Leimen
am Hause, und soll es hinaus führen vor
die Stadt, an einen unreinen Ort.
46 Und wer in das Haus gehet, so lang
es verschlossen ist, der ist unrein bis an
den Abend.
47 Und wer darinnen liegt, oder darin-
nen isset, der soll seine Kleider waschen.
48 Wo aber der Priester, wenn er hin-
ein gehet, siehet, daß dieß Mahl nicht wei-
ter am Hause gefressen hat, nachdem das
Haus beworfen ist; so soll er es rein spre-
chen, denn das Mahl ist heil geworden.
49 Und soll zum Sündopfer für das
Haus nehmen zween Vögel, Cedernholz,
und rosinfarbene Wolle, und Ysop,
50 Und den einen Vogel schlachten in
einem irdenen Gefässe, an einem fliessen-
den Wasser.
51 Und soll nehmen das Cedernholz, die
rosinfarbene Wolle, den Ysop, und den
lebendigen Vogel, und in des geschlachte-
ten Vogels Blut tunken, an dem fliessen-
den Wasser, und das Haus siebenmal be-
sprengen.
52 Und soll also das Haus entsündigen
mit dem Blute des Vogels, und mit
fliessendem Wasser, mit dem lebendigen
Vogel, mit dem Cedernholze, mit Ysop,
und mit rosinfarbener Wolle.
53 Und soll den lebendigen Vogel lassen
hinaus vor die Stadt ins freye Feld
fliegen, und das Haus versöhnen; so ist
es rein.
54 Das ist das Gesetz über allerley
Mahl des Aussatzes und Grindes;
55 Ueber den Aussatz der Kleider, und
der Häuser;
56 Ueber die Beulen, Krätze und Eiter-
weiß,
57 Auf daß man wisse, wenn etwas un-
rein oder rein ist. Das ist das Gesetz
vom Aussatze.

Das 15 Capitel.

Reinigung der Männer und Weiber.

1 Und der Herr redete mit Mose und
Aaron, und sprach:
2 Redet mit den Kindern Israel, und
sprechet zu ihnen: Wenn ein Mann an
seinem Fleische einen *Fluß hat, derselbe
ist unrein. *4 Mos. 5, 2.
3 Dann aber ist er unrein an diesem
Flusse, wann sein Fleisch vom Flusse ei-
tert, oder verstopfet ist.
4 Alles Lager, darauf er lieget, und al-
les, darauf er sitzet, wird unrein werden.

5 Und wer sein Lager anrühret, der soll
seine Kleider waschen, und sich mit Was-
ser baden, und unrein seyn bis auf den
Abend.
6 Und wer sich setzt, da er gesessen ist,
der soll seine Kleider waschen, und sich
mit Wasser baden, und unrein seyn bis
auf den Abend.
7 Wer sein Fleisch anrühret, der soll
seine Kleider waschen, und sich mit Was-
ser baden, und unrein seyn bis auf den
Abend.
8 Wenn er seinen Speichel wirft auf
den, der rein ist, der soll seine Kleider
waschen, und sich mit Wasser baden, und
unrein seyn bis auf den Abend.
9 Und der Sattel, darauf er reitet,
wird unrein werden.
10 Und wer anrühret irgend etwas, das
er unter sich gehabt hat, der wird unrein
seyn bis auf den Abend. Und wer solches
trägt, der soll seine Kleider waschen, und
sich mit Wasser baden, und unrein seyn
bis auf den Abend.
11 Und welchen er anrühret, ehe er die
Hände wäschet, der soll seine Kleider
waschen, und sich mit Wasser baden, und
unrein seyn bis auf den Abend.
12 Wenn er ein irdenes Gefäß anrüh-
ret, das soll man zerbrechen; aber das
hölzerne Gefäß soll man mit Wasser
spülen.
13 Und wenn er rein wird von seinem
Flusse, so soll er sieben Tage zählen, nach-
dem er rein geworden ist, und seine Klei-
der waschen, und sein Fleisch mit fliessen-
dem Wasser baden; so ist er rein.
14 Und am achten Tage soll er *zwo
Turteltauben oder zwo junge Tauben
nehmen, und vor den Herrn bringen vor
der Thüre der Hütte des Stifts, und
dem Priester geben. *c. 14, 22.
15 Und der Priester soll aus einer ein
Sündopfer, aus der andern ein Brand-
opfer machen, und ihn versöhnen vor dem
Herrn seines Flusses halben.
16 Wenn einem Manne im Schlafe der
Same entgehet, der soll sein ganzes
Fleisch mit Wasser baden, und unrein
seyn bis auf den Abend.
17 Und alles Kleid, und alles Fell, das
mit solchem Samen befleckt ist, soll er
waschen mit Wasser, und unrein seyn
bis auf den Abend.
18 Ein Weib, bey welchem ein solcher
lieget, die soll sich mit Wasser baden, und
unrein seyn bis auf den Abend.
19 Wenn ein Weib ihres Leibes Blut-
fluß hat, die soll sieben Tage beyseit ge-
than werden; wer sie anrühret, der wird
unrein seyn bis auf den Abend.
20 Und alles, worauf sie liegt, so lang
sie ihre Zeit hat, wird unrein seyn, und
worauf sie sitzt, wird unrein seyn.
21 Und wer ihr Lager anrühret, der soll
seine Kleider waschen, und sich mit Was-
ser baden, und unrein seyn bis auf den
Abend.
22 Und wer anrühret irgend etwas,
darauf sie gesessen hat, soll seine Kleider
waschen, und sich mit Wasser baden, und
unrein seyn bis auf den Abend.
23 Und wer etwas anrühret, das auf
ihrem Lager, oder wo sie gesessen, gelegen
oder gestanden, soll unrein seyn bis auf
den Abend.
24 Und wenn ein Mann bey ihr lieget,
und es kommt sie ihre Zeit an bey ihm,
der wird sieben Tage unrein seyn, und
das Lager, darauf er gelegen ist, wird
unrein seyn.
25 Wenn aber ein Weib ihren Blut-
fluß eine lange Zeit hat, nicht allein zur
gewöhnlichen Zeit, sondern auch über die
gewöhnliche Zeit; so wird sie unrein seyn,
so lang sie fließt, wie zur Zeit ihrer Ab-
sonderung, so soll sie auch hier unrein seyn.
26 Alles Lager, darauf sie liegt, die ganze
Zeit ihres Flusses soll seyn, wie das Lager
ihrer Absonderung. Und alles, worauf
sie sitzt, wird unrein seyn, gleich der Un-
reinigkeit ihrer Absonderung.
27 Wer deren etwas anrühret, der wird
unrein seyn, und soll seine Kleider waschen,
und sich mit Wasser baden, und unrein
seyn bis auf den Abend.
28 Wird sie aber rein von ihrem Flusse,
so soll sie sieben Tage zählen; darnach soll
sie rein seyn.
29 Und am achten Tage soll sie zwo
Turteltauben oder zwo junge Tauben
nehmen, und zum Priester bringen vor
die Thüre der Hütte des Stifts.
30 Und der Priester soll aus einer ma-
chen ein Sündopfer, aus der andern ein
Brandopfer, und sie versöhnen vor dem
Herrn über den Fluß ihrer Unreinigkeit.
31 So sollt ihr die Kinder Israel war-
nen vor ihrer Unreinigkeit, daß sie nicht
sterben in ihrer Unreinigkeit, wenn sie
meine Wohnung verunreinigen, die unter
euch ist.
32 Das ist das Gesetz über den, der einen
Fluß hat, und dem der Same im Schlafe
entgehet, daß er unrein davon wird.
33 Und über die, die ihren Blutfluß hat,

und wer einen Fluß hat, es sey Mann oder Weib; und wenn ein Mann bey einer Unreinen liegt.

Das 16 Capitel.

Das jährliche Versöhnungsfest.

1 Und der Herr redete mit Mose, (nach-
dem *die zween Söhne Aarons ge-
storben waren, da sie vor dem Herrn op-
ferten.) *c. 10, 2. ff.
2 Und sprach: Sage deinem Bruder
Aaron, daß er nicht *allerley Zeit in das
inwendige Heiligthum gehe hinter den
Vorhang vor dem Gnadenstuhle, der auf
der Lade ist, daß er nicht sterbe; denn ich
will in einer Wolke erscheinen auf dem
Gnadenstuhle. *2 Mos. 30, 10. Ebr. 9, 7.
3 Sondern damit soll er hinein gehen,
mit einem jungen Farren zum Sündop-
fer, und mit einem Widder zum Brand-
opfer.
4 Und soll den heiligen leinenen Rock
anlegen, und leinen Niederwand an sei-
nem Fleische haben, und sich mit einem
leinenen Gürtel gürten, und den leinenen
Hut aufhaben, denn das sind die heiligen
Kleider; und soll sein Fleisch mit Wasser
baden, und sie anlegen.
5 Und soll von der Gemeine der Kinder
Israel zween Ziegenböcke nehmen zum
Sündopfer, und einen Widder zum
Brandopfer.
6 Und Aaron soll den Farren, sein
*Sündopfer, herzu bringen, und sich und
sein Haus versöhnen; *Ebr. 7, 27.
7 Und darnach die zween Böcke nehmen,
und vor den Herrn stellen, vor der Thüre
der Hütte des Stifts.
8 Und soll das Loos werfen über die
zween Böcke; ein Loos dem Herrn, und
das andere dem ledigen Bocke.
9 Und soll den Bock, auf welchen des
Herrn Loos fällt, opfern zum Sündopfer.
10 Aber den Bock, auf welchen das Loos
des Ledigen fällt, soll er lebendig vor den
Herrn stellen, daß er ihn versöhne, und
lasse den ledigen Bock in die Wüste.
11 Und also soll er denn den Farren sei-
nes Sündopfers herzu bringen, und sich
und sein Haus versöhnen, und soll ihn
schlachten.
12 Und soll einen *Napf voll Glut vom
Altare nehmen, der vor dem Herrn stehet,
und die Hand voll zerstossenes Räuch-
werks, und hinein hinter den Vorhang
bringen, *c. 10, 1.
13 Und das Räuchwerk aufs Feuer thun
vor dem Herrn, daß der Nebel vom Räuch-
werke den Gnadenstuhl bedecke, der auf
dem Zeugnisse ist, daß er nicht sterbe.
14 Und soll des Bluts vom Farren neh-
men, und mit seinem Finger gegen den
Gnadenstuhl sprengen vorne an. Sie-
benmal soll er also vor dem Gnadenstuhle
mit seinem Finger vom Blute sprengen.
15 Darnach soll er den Bock, des Volks
Sündopfer, schlachten, und seines Bluts
hinein bringen hinter den Vorhang; und
soll mit seinem Blute thun, wie er mit
des Farren Blute gethan hat, und damit
auch sprengen vorne gegen den Gnaden-
stuhl;
16 Und soll also versöhnen das Heilig-
thum von der Unreinigkeit der Kinder
Israel, und von ihrer Uebertretung, in
allen ihren Sünden. Also soll er thun
der Hütte des Stifts; denn sie sind un-
rein, die umher liegen.
17 Kein Mensch soll in der Hütte des
Stifts seyn, wenn er hinein gehet zu
versöhnen im Heiligthume, bis er heraus
gehe; und soll also versöhnen sich und sein
Haus, und die ganze Gemeine Israel.
18 Und wenn er heraus gehet zum Al-
tare, der vor dem Herrn stehet; soll er
ihn versöhnen, und soll des Bluts vom
Farren, und des Bluts vom Bocke neh-
men, und auf des Altars Hörner umher
thun.
19 Und soll mit seinem Finger vom
Blute darauf sprengen siebenmal, und ihn
reinigen und heiligen von der Unreinig-
keit der Kinder Israel.
20 Und wenn er vollbracht hat das Ver-
söhnen des Heiligthums, und der Hütte
des Stifts, und des Altars; so soll er
den lebendigen Bock herzu bringen.
21 Da soll denn Aaron seine beyden
Hände auf sein Haupt legen, und beken-
nen auf ihn alle Missethat der Kinder
Israel, und alle ihre Uebertretung in al-
len ihren Sünden, und soll sie dem Bocke
auf das Haupt legen, und ihn durch einen
Mann, der vorhanden ist, in die Wüste
laufen lassen;
22 Daß also der Bock alle ihre Misse-
that auf ihm in eine Wildniß trage; und
lasse ihn in die Wüste.
23 Und Aaron soll in die Hütte des
Stifts gehen, und ausziehen die leinenen
Kleider, die er anzog, da er in das Hei-
ligthum gieng; und soll sie daselbst lassen.
24 Und soll sein Fleisch mit Wasser ba-
den an heiliger Stätte, und seine eigenen
Kleider anthun, und heraus gehen, und
sein Brandopfer, und des Volks Brand-

opfer machen, und beydes sich und das
Volk versöhnen,
25 Und das Fett vom Sündopfer auf
dem Altare anzünden.
26 Der aber den ledigen Bock hat aus-
geführet, soll seine Kleider waschen, und
sein Fleisch mit Wasser baden, und dar-
nach ins Lager kommen.
27 Den Farren des Sündopfers, und
den Bock des Sündopfers, *welcher Blut
in das Heiligthum zu versöhnen gebracht
wird, soll man hinaus führen vor das
Lager, und mit Feuer verbrennen, beydes
ihre Haut, Fleisch und Mist. *Ebr. 13, 11.
28 Und der sie verbrennet, soll seine
Kleider waschen, und sein Fleisch mit
Wasser baden, und darnach ins Lager
kommen.
29 Auch soll euch das ein ewiges Recht
seyn: Am zehnten Tage des siebenten
Monaths sollt ihr euern Leib casteyen,
und kein Werk thun, er sey einheimisch
oder fremd unter euch.
30 Denn an diesem Tage geschiehet eure
Versöhnung, daß ihr gereiniget werdet;
von allen euern Sünden werdet ihr ge-
reiniget vor dem Herrn.
31 Darum soll es euch der größte Sab-
bath seyn, und ihr sollt euern Leib demü-
thigen. Ein ewiges Recht sey das.
32 Es soll aber solche Versöhnung thun
ein Priester, den man geweihet, und deß
Hand man gefüllet hat zum Priester an
seines Vaters Statt; und soll die leine-
nen Kleider anthun, nähmlich die heiligen
Kleider.
33 Und soll also versöhnen das heilige
Heiligthum, und die Hütte des Stifts,
und den Altar, und die Priester, und al-
les Volk der Gemeine.
34 Das soll euch ein ewiges Recht seyn,
daß ihr die Kinder Israel versöhnet von
allen ihren Sünden, im Jahre * einmal.
Und Mose that, wie ihm der Herr gebo-
then hatte. *Ebr. 9, 7.

Das 17 Capitel.

Ort der Opfer. Verboth Blut zu essen.

1 Und der Herr redete mit Mose, und
sprach:
2 Sage Aaron und seinen Söhnen, und
allen Kindern Israel, und sprich zu ihnen:
Das ist es, das der Herr gebothen hat:
3 Welcher aus dem Hause Israel einen
Ochsen, oder Lamm, oder Ziege schlachtet
in dem Lager, oder aussen vor dem Lager,
4 Und nicht vor die Thüre der Hütte des
Stifts bringet, daß es dem Herrn zum
Opfer gebracht werde vor der Wohnung
des Herrn; der soll des Bluts schuldig
seyn, als der Blut vergossen hat, und sol-
cher Mensch soll ausgerottet werden aus
seinem Volke.
5 Darum sollen die Kinder Israel ihre
Opfer, die sie auf dem freyen Felde opfern
wollen, vor den Herrn bringen vor die
Thüre der Hütte des Stifts, zum Prie-
ster, und allda ihre Dankopfer dem Herrn
opfern.
6 Und der Priester soll das Blut auf
den Altar des Herrn sprengen, vor der
Thüre der Hütte des Stifts, und das
Fett anzünden *zum süssen Geruche dem
Herrn. *c. 4, 31.
7 Und mit nichten ihre Opfer hinfort
den Feldteufeln opfern, mit denen sie hu-
ren. Das soll ihnen ein ewiges Recht
seyn bey ihren Nachkommen.
8 Darum sollst du zu ihnen sagen: Wel-
cher Mensch aus dem Hause Israel, oder
auch ein Fremdling, der unter euch ist,
der ein Opfer oder Brandopfer thut,
9 Und bringet es nicht vor die Thüre der
Hütte des Stifts, daß ers dem Herrn
thue; der soll ausgerottet werden von
seinem Volke.
10 Und welcher Mensch, er sey vom
Hause Israel, oder ein Fremdling unter
euch, irgend *Blut isset, wider den will ich
mein Antlitz setzen, und will ihn mitten
aus seinem Volke ausrotten. *c. 3, 17.
11 Denn des Leibes Leben ist im Blute;
und ich habe es euch zum Altare gegeben,
daß eure Seelen damit versöhnet werden.
Denn *das Blut ist die Versöhnung für
das Leben. *Ebr. 9, 22.
12 Darum habe ich gesagt den Kindern
Israel: Keine Seele unter euch soll Blut
essen; auch kein Fremdling, der unter
euch wohnet.
13 Und welcher Mensch, er sey vom
Hause Israel, oder ein Fremdling unter
euch, der ein Thier oder Vogel fänget auf
der Jagd, das man isset; der soll dessel-
ben Blut vergiessen, und mit Erde zu-
scharren.
14 Denn des Leibes Leben ist in seinem
Blute, so lange er lebet; und ich habe den
Kindern Israel gesagt: Ihr sollt keines
Leibes Blut essen. Denn des Leibes Le-
ben ist in seinem Blute. Wer es isset,
der soll ausgerottet werden.
15 Und welche Seele ein Aas, oder was
vom Wilde zerrissen ist, isset, er sey ein
Einheimischer oder Fremdling; der soll
sein Kleid waschen, und sich mit Wasser

baden, und unrein seyn bis auf den Abend; so wird er rein.
16 Wo er seine Kleider nicht waschen, noch sich baden wird; so soll er seiner Missethat schuldig seyn.

Das 18 Capitel.

Verbothene Grade der Blutsfreundschaft.

1 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:
2 Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: *Ich bin der Herr, euer Gott. *c. 11, 44. c. 19, 2. 3. 4. 10. 25. 31.
3 Ihr sollt nicht thun nach den Werken des Landes Egypten, darinnen ihr gewohnet habt, auch nicht nach den Werken des Landes Canaan, darein ich euch führen will; ihr sollt auch euch nach ihrer Weise nicht halten.
4 Sondern nach meinen Rechten sollt ihr thun, und meine Satzungen sollt ihr halten, daß ihr darinnen wandelt; denn Ich bin der Herr, euer Gott.
5 Darum sollt ihr meine Satzungen halten, und meine Rechte. Denn welcher Mensch dieselben thut, der wird dadurch leben; denn Ich bin der Herr.
6 Niemand soll sich zu seiner nächsten Blutsfreundin thun, ihre Scham zu blössen; denn Ich bin der Herr.
7 Du sollst deines Vaters und deiner Mutter Scham nicht blössen; es ist deine Mutter, darum sollst du ihre Scham nicht blössen. Ez. 22, 10.
8 Du sollst deines Vaters Weibes Scham nicht blössen; denn es ist deines Vaters Scham. 1 Mos. 49, 4.
9 Du sollst deiner Schwester Scham, die deines Vaters oder deiner Mutter Tochter ist, daheim oder draussen geboren, nicht blössen.
10 Du sollst deines Sohnes oder deiner Tochter Scham nicht blössen; denn es ist deine Scham.
11 Du sollst der Tochter deines Vaters Weibes, die deinem Vater geboren ist, und deine Schwester ist, Scham nicht blössen.
12 Du sollst deines Vaters Schwester Scham nicht blössen; denn es ist deines Vaters nächste Blutsfreundin.
13 Du sollst deiner Mutter Schwester Scham nicht blössen; denn es ist deiner Mutter nächste Blutsfreundin.
14 Du sollst deines Vaters Bruders Scham nicht blössen, daß du sein Weib nehmest; denn sie ist deine Base.
15 Du sollst deiner Schnur Scham nicht blössen; denn sie ist deines Sohnes Weib, darum sollst du ihre Scham nicht blössen.
16 Du sollst deines Bruders Weibes Scham nicht blössen; denn sie ist deines Bruders Scham. Marc. 6, 18.
17 Du sollst deines Weibes sammt ihrer Tochter Scham nicht blössen, noch ihres Sohnes Tochter, oder Tochter Tochter nehmen, ihre Scham zu blössen; denn es ist ihre nächste Blutsfreundin, und ist ein Laster.
18 Du sollst auch deines Weibes Schwester nicht nehmen, neben ihr, ihre Scham zu blössen, ihr zuwider, weil sie noch lebet.
19 Du sollst nicht zum Weibe gehen, weil sie ihre Krankheit hat, in ihrer Unreinigkeit ihre Scham zu blössen.
20 Du sollst auch nicht bey deines Nächsten Weibe liegen, sie zu besamen, damit du dich an ihr verunreinigest.
21 Du sollst auch deines Samens nicht geben, daß es dem Molech verbrannt werde, daß du nicht entheiligest den Nahmen deines Gottes; denn Ich bin der Herr. 2 Kön. 21, 6. Ps. 106, 37.
22 Du sollst nicht bey Knaben liegen, wie bey einem Weibe; denn es ist ein Gräuel. Röm. 1, 27. 1 Tim. 1, 10.
23 Du sollst auch bey keinem Thiere liegen, daß du mit ihm verunreiniget werdest. Und kein Weib soll mit einem Thiere zu schaffen haben; denn es ist ein Gräuel.
24 Ihr sollt euch in dieser keinem verunreinigen; denn in diesem allen haben sich verunreiniget die *Heiden, die ich vor euch her will ausstossen, *2 Kön. 17, 15.
25 Und das Land dadurch verunreiniget ist. Und ich will ihre Missethat an ihnen heimsuchen, daß das Land seine Einwohner ausspeye. 1 Mos. 19, 25.
26 Darum haltet meine Satzungen und Rechte, und thut dieser Gräuel keine, weder der Einheimische, noch der Fremdling unter euch.
27 Denn alle solche Gräuel haben die Leute dieses Landes gethan, die vor euch waren, und haben das Land verunreiniget.
28 Auf daß euch nicht auch das Land ausspeye, wenn ihr es verunreiniget; gleichwie es die Heiden hat ausgespeyet, die vor euch waren. c. 20, 22. 5 Mos. 9, 5.
29 Denn welche diese Gräuel thun, derer Seelen sollen ausgerottet werden von ihrem Volke.
30 Darum *haltet meine Satzungen, daß ihr nicht thut nach den gräulichen

Sitten, die vor euch waren, daß ihr nicht damit verunreiniget werdet; denn Ich bin der Herr, euer Gott. *c. 19, 37. c. 20, 8.

Das 19 Capitel.

Verschiedene Religions- und Sitten-Gesetze.

1 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2 Rede mit der ganzen Gemeine der Kinder Israel, und sprich zu ihnen: Ihr sollt heilig seyn; denn Ich bin heilig, der Herr, euer Gott.

3 Ein Jeglicher fürchte seine Mutter und seinen Vater. Haltet meine Feyertage; denn Ich bin der Herr, euer Gott.

4 Ihr sollt euch nicht zu den Götzen wenden, und sollt euch keine gegossene Götter machen; denn Ich bin der Herr, euer Gott.

5 Und wenn ihr dem Herrn wollt Dankopfer thun; so sollt ihr opfern, das ihm *gefallen könnte.* c. 7, 11. 15. ff.

6 Aber ihr sollt es desselben Tages essen, da ihr es opfert, und des andern Tages; was aber auf den dritten Tag überbleibet, soll man mit Feuer verbrennen.

7 Wird aber Jemand am dritten Tage davon essen; so ist er ein Gräuel, und wird nicht angenehm seyn.

8 Und derselbe Esser wird seine Missethat tragen, daß er das Heiligthum des Herrn entheiliget, und solche Seele wird ausgerottet werden von ihrem Volke.

9 Wenn du dein Land einerntest; sollst du es nicht an den Enden umher abschneiden, auch nicht alles genau auffammeln.

10 Also auch sollst du deinen Weinberg nicht genau lesen, noch die abgefallenen Beeren auflesen; sondern dem Armen und Fremdlinge sollst du es lassen; denn Ich bin der Herr, euer Gott.

11 Ihr sollt nicht stehlen, noch lügen, noch fälschlich handeln, einer mit dem andern. 2 Mos. 20, 15. 16. c. 22, 1. 7. 10.

12 Ihr sollt nicht falsch schwören bey meinem Nahmen, und entheiligen den Nahmen deines Gottes; denn Ich bin der Herr. c. 6, 3. 2 Mos. 20, 7.

13 Du *sollst deinem Nächsten nicht Unrecht thun, noch berauben. Es soll des Taglöhners Lohn nicht bey dir bleiben bis an den Morgen. *2 Mos. 23, 7.

14 Du sollst dem Tauben nicht fluchen. Du sollst vor dem Blinden keinen Anstoß setzen; denn du sollst dich vor deinem Gotte fürchten; denn ich bin der Herr.

15 Ihr sollt nicht unrecht handeln am Gerichte, und sollst nicht vorziehen den Geringen, noch den Grossen ehren; sondern du sollst deinen Nächsten recht richten. 5 Mos. 1, 17.

16 Du sollst kein Verleumder seyn unter deinem Volke. Du sollst auch nicht stehen *wider deines Nächsten Blut; denn Ich bin der Herr. *Jer. 9, 8. Jak. 5, 6.

17 Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen; sondern du sollst deinen Nächsten strafen, auf daß du nicht seinethalben Schuld tragen müssest.

18 Du sollst *nicht rachgierig seyn, noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volks. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; denn Ich bin der Herr. *Matth. 5, 43. ff.

19 Meine Satzungen sollt ihr halten, daß du dein Vieh nicht lassest mit allerley Thiere zu schaffen haben; und dein Feld nicht besäest mit allerley Samen; und kein Kleid an dich komme, das mit Wolle und Leinen gemenget ist. 5 Mos. 22, 9.

20 Wenn ein Mann bey einem Weibe liegt, und sie beschläft, die eine leibeigene Magd, und von dem Manne verschmähet ist, doch nicht erlöset, noch Freyheit erlanget hat; das soll gestraft werden. Aber sie sollen nicht sterben, denn sie ist nicht frey gewesen.

21 Er soll aber für seine Schuld dem Herrn vor die Thüre der Hütte des Stifts einen Widder zum Schuldopfer bringen.

22 Und der Priester soll ihn versöhnen mit dem Schuldopfer vor dem Herrn, über die Sünde, die er gethan hat; so wird ihm Gott gnädig seyn über seine Sünde, die er gethan hat.

23 Wenn ihr ins Land kommt, und allerley Bäume pflanzet, davon man isset; sollt ihr derselben Vorhaut beschneiden, und ihre Früchte. Drey Jahre sollt ihr sie unbeschnitten achten, daß ihr sie nicht esset.

24 Im vierten Jahre aber sollen alle ihre Früchte heilig und gepriesen seyn dem Herrn.

25 Im fünften Jahre aber sollt ihr die Früchte essen, und sie einsammeln; denn Ich bin der Herr, euer Gott.

26 Ihr sollt nichts mit *Blut essen. Ihr sollt nicht auf Vogelgeschrey achten, noch Tage wählen. *c. 3, 17. rc.

27 Ihr sollt eure Haare am Haupte nicht rund umher abschneiden, noch euern Bart gar abscheren. c. 21, 5. rc

28 Ihr sollt *kein Mahl um eines Todten willen an euerm Leibe reissen, noch

Buchstaben an euch pfetzen; denn Ich bin
der Herr. *5 Mos. 14, 1.
29 Du sollst deine Tochter nicht zur
Hurerey halten, daß nicht das Land
Hurerey treibe, und werde voll Lasters.
30 Meine Feyer haltet, und fürchtet euch
vor meinem Heiligthume; denn Ich bin
der Herr. v. 3. c. 23, 2. ff.
31 Ihr sollt euch nicht wenden zu den
Wahrsagern, und forschet nicht von den
Zeichendeutern, daß ihr nicht an ihnen
verunreiniget werdet; denn Ich bin der
Herr, euer Gott. c. 20, 6. 27.
32 Vor einem grauen Haupte sollst du
aufstehen, und die Alten ehren; denn du
sollst dich fürchten vor deinem Gott; denn
Ich bin der Herr. Sir. 8, 7.
33 Wenn ein Fremdling bey dir in eu=
erm Lande wohnen wird, den sollt ihr nicht
schinden. 2 Mos. 22, 21. ff.
34 Er soll bey euch wohnen, wie ein Ein=
heimischer unter euch, und sollst ihn lie=
ben, wie dich selbst; denn ihr seyd auch
Fremdlinge gewesen in Egyptenland. Ich
bin der Herr, euer Gott.
35 Ihr sollt nicht ungleich handeln am
Gerichte mit der Elle, mit Gewicht, mit
Maaß. v. 15. 5 Mos. 25, 15. f.
36 Rechte Wage, rechte Pfunde, rechte
Scheffel, rechte Kannen sollen bey euch
seyn; denn Ich bin der Herr, euer Gott,
der euch aus Egyptenland geführet hat,
37 Daß ihr alle meine Satzungen, und
alle meine Rechte haltet und thut; denn
Ich bin der Herr. c. 18, 30.

Das 20 Capitel.

Strafen verschiedener Sünden.

1 Und der Herr redete mit Mose, und
sprach:
2 Sage den Kindern Israel: Welcher
unter den Kindern Israel, oder ein Femd=
ling, der in Israel wohnet, seines Sa=
mens dem Molech gibt, der soll des Todes
sterben; das Volk im Lande soll ihn stei=
nigen. c. 18, 21. 2c.
3 Und *ich will mein Antlitz setzen wider
solchen Menschen, und will ihn aus seinem
Volke ausrotten, daß er dem Molech
seines Samens gegeben, und mein Hei=
ligthum verunreiniget, und meinen heili=
gen Nahmen entheiliget hat. *v. 5.
4 Und wo das Volk im Lande durch die
Finger sehen würde dem Menschen, der
seines Samens dem Molech gegeben hat,
daß es ihn nicht tödtet;
5 So will doch Ich mein Antlitz wider
denselben Menschen setzen, und wider sein
Geschlecht, und will ihn, und alle, die
ihm nachgehuret haben mit dem Molech,
aus ihrem Volke ausrotten. c. 17, 7.
6 Wenn eine Seele sich zu den Wahr=
sagern und Zeichendeutern wenden wird,
daß sie ihnen nachhuret; so will ich mein
Antlitz wider dieselbe Seele setzen, und
will sie aus ihrem Volke ausrotten.
7 Darum heiliget euch, und seyd heilig;
denn Ich bin der Herr, euer Gott.
8 Und haltet meine Satzungen, und thut
sie; denn Ich bin der Herr, der euch hei=
liget. c. 19, 37.
9 Wer seinem Vater oder seiner Mut=
ter fluchet, der soll des Todes sterben.
Sein Blut sey auf ihm, daß er seinem
Vater oder Mutter gefluchet hat.
10 Wer die Ehe bricht mit Jemandes
Weibe, der soll des Todes sterben, beyde,
Ehebrecher und Ehebrecherin; darum,
daß er mit seines Nächsten Weibe die
Ehe gebrochen hat.
11 Wenn Jemand bey seines Vaters
Weibe schläft, daß er seines Vaters
Scham geblösset hat, die sollen beyde des
Todes sterben; ihr Blut sey auf ihnen.
12 Wenn Jemand bey seiner Schnur
schläft, so sollen sie beyde des Todes ster=
ben; denn sie haben eine Schande began=
gen, ihr Blut sey auf ihnen.
13 Wenn Jemand bey einem Knaben
schläft, wie bey einem Weibe, die haben
einen Gräuel gethan, und sollen beyde
des Todes sterben; ihr Blut sey auf ihnen.
14 Wenn Jemand ein Weib nimmt,
und ihre Mutter dazu, der hat ein Laster
verwirkt; man soll ihn mit Feuer ver=
brennen, und sie beyde auch, daß kein La=
ster sey unter euch.
15 Wenn Jemand beym Viehe liegt,
der soll des Todes sterben, und das Vieh
soll man erwürgen.
16 Wenn ein Weib sich irgend zu einem
Viehe thut, daß sie mit ihm zu schaffen
hat, die sollst du tödten, und das Vieh
auch; des Todes sollen sie sterben, ihr
Blut sey auf ihnen.
17 Wenn Jemand seine Schwester
nimmt, seines Vaters Tochter, oder sei=
ner Mutter Tochter, und ihre Scham be=
schauet, und sie wieder seine Scham, das
ist eine Blutschande; die sollen ausgerot=
tet werden vor den Leuten ihres Volks;
denn er hat seiner Schwester Scham ent=
blösset, er soll seine Missethat tragen.
18 Wenn ein Mann bey einem Weibe
schläft zur Zeit ihrer Krankheit, und ent=
blösset ihre Scham, und decket ihren Brun=

nen auf, und sie entblösset den Brunnen ihres Bluts; die sollen beyde aus ihrem Volke ausgerottet werden.
19 Deiner Mutter Schwester Scham, und deines Vaters Schwester Scham sollst du nicht blössen; denn ein solcher hat seine nächste Blutsfreundin aufgedecket, und sie sollen ihre Missethat tragen.
20 Wenn Jemand bey seines Vaters Bruders Weibe schläft, der hat seines Vetters Scham geblösset; sie sollen ihre Sünde tragen, ohne Kinder sollen sie sterben.
21 Wenn Jemand seines Bruders Weib nimmt, das ist eine schändliche That; die sollen ohne Kinder seyn, darum, daß er hat seines Bruders Scham geblösset.
22 So *haltet nun alle meine Satzungen und alle meine Rechte, und thut darnach, auf daß †euch nicht das Land ausspeye, darein ich euch führe, daß ihr darinnen wohnet. *c. 19, 37. †c. 18, 25. 28.
23 Und wandelt nicht in den Satzungen der Heiden, die ich vor euch her werde ausstossen. Denn solches alles haben sie gethan, und ich habe einen Gräuel an ihnen gehabt. c. 18, 27.
24 Euch aber sage ich: Ihr sollt jener Land besitzen; denn ich will euch ein Land zum Erbe geben, darinnen Milch und Honig fliesset. Ich bin der Herr, euer Gott, der euch von den Völkern abgesondert hat,
25 Daß ihr auch absondern sollt das *reine Vieh vom unreinen, und unreine Vögel von den reinen, und eure Seelen nicht verunreiniget am Viehe, an Vögeln, und an allem, das auf Erden kriechet, das ich euch abgesondert habe, daß es unrein sey. *c. 11. 5 Mos. 14.
26 Darum sollt ihr mir heilig seyn; denn ich, der Herr, bin heilig, *der euch abgesondert hat von den Völkern, daß ihr mein wäret. *1 Kön. 8, 53.
27 Wenn ein Mann oder Weib ein Wahrsager oder Zeichendeuter seyn wird, die sollen des Todes sterben; man soll sie steinigen, ihr Blut sey auf ihnen.

Das 21 Capitel.

Wie sich ein Priester zu verhalten hat.

1 Und der Herr sprach zu Mose: Sage den Priestern, Aarons Söhnen, und sprich zu ihnen: *Ein Priester soll sich an keinem Todten seines Volks verunreinigen, *Ez. 44, 25.
2 Ohne an seinem Blutsfreunde, der ihm am nächsten angehöret, als an seiner Mutter, an seinem Vater, an seinem Sohne, an seiner Tochter, an seinem Bruder,
3 Und an seiner Schwester, die noch eine Jungfrau, und noch bey ihm ist, und keines Mannes Weib gewesen ist, an der mag er sich verunreinigen.
4 Sonst soll er sich nicht verunreinigen an irgend einem, der ihm zugehöret unter seinem Volke, daß er sich entheilige.
5 Sie sollen auch keine Platte machen auf ihrem Haupte, noch ihren Bart abscheren, und an ihrem Leibe kein Mahl schneiden. c. 19, 27. 5 Mos. 14, 1. 2.
6 Sie sollen ihrem Gott heilig seyn, und nicht entheiligen den Nahmen ihres Gottes. Denn sie opfern des Herrn Opfer, das Brot ihres Gottes; darum sollen sie heilig seyn.
7 Sie sollen keine Hure nehmen, noch keine Geschwächte, oder die von ihrem Manne verstossen ist; denn er ist heilig seinem Gott. Ez. 44, 22.
8 Darum sollst du ihn heilig halten, denn er opfert das Brot deines Gottes. Er soll dir heilig seyn, *denn Ich bin heilig, der Herr, der euch heiliget. *c. 19, 2.
9 Wenn eines Priesters Tochter anfängt zu huren, die soll man mit Feuer verbrennen; denn sie hat ihren Vater geschändet.
10 Welcher Hoherpriester ist unter seinen Brüdern, *auf deß Haupt das Salböhl gegossen, und seine Hand gefüllet ist, daß er angezogen würde mit den Kleidern; der soll sein Haupt nicht blössen, und seine Kleider nicht zerschneiden, *c. 16, 32.
11 Und soll zu keinem Todten kommen, und soll sich weder über Vater noch über Mutter verunreinigen.
12 Aus dem Heiligthume soll er nicht gehen, daß er nicht entheilige das Heiligthum seines Gottes; denn die heilige Krone, das *Salböhl seines Gottes ist auf ihm. Ich bin der Herr. *c. 10, 7.
13 Eine Jungfrau soll er zum Weibe nehmen,
14 Aber keine Witwe, noch Verstossene, noch Geschwächte, noch Hure, sondern eine Jungfrau seines Volks soll er zum Weibe nehmen.
15 Auf daß er nicht seinen Samen entheilige unter seinem Volke; denn Ich bin der Herr, der ihn heiliget.
16 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:
17 Rede mit Aaron, und sprich: Wenn an Jemand deines Samens in euern Ge-

schlechtern ein Fehler ist, der soll nicht
herzu treten, daß er das Brot seines
Gottes opfere.
18 Denn keiner, an dem ein Fehler ist,
soll herzu treten. Er sey blind, lahm,
mit einer seltsamen Nase, mit ungewöhn=
lichem Gliede,
19 Oder der an einem Fusse oder Hand
gebrechlich ist,
20 Oder höckerigt ist, oder ein Fell auf
dem Auge hat, oder scheel ist, oder grin=
dicht, oder schabicht, oder der gebrochen ist.
21 Welcher nun von Aarons, des Prie=
sters, Samen einen Fehler an sich hat,
der soll nicht herzu treten zu opfern die
Opfer des Herrn, denn er hat einen Feh=
ler; darum soll er zu den Broten seines
Gottes nicht nahen, daß er sie opfere.
22 Doch soll er das Brot seines Gottes
essen, beydes von dem Heiligen und vom
Allerheiligsten.
23 Aber doch zum Vorhange soll er nicht
kommen, noch zum Altare nahen, weil der
Fehler an ihm ist, daß er nicht entheilige
mein Heiligthum; denn *Ich bin der Herr,
der sie heiliget. *c. 22, 9. 16. 32.
24 Und Mose redete solches zu Aaron und
zu seinen Söhnen, und zu allen Kindern
Israel.

Das 22 Capitel.

Verordnungen über Priester und Opfer.

1 Und der Herr redete mit Mose, und
sprach:
2 Sage Aaron und seinen Söhnen, daß
sie sich enthalten von dem Heiligen der
Kinder Israel, welches sie mir heiligen,
und meinen heiligen Nahmen nicht ent=
heiligen; denn Ich bin der Herr.
3 So sage nun ihnen auf ihre Nachkom=
men: Welcher euers Samens herzu tritt
zu dem Heiligen, das die Kinder Israel
dem Herrn heiligen, und verunreiniget
sich also über demselben, deß Seele soll
ausgerottet werden von meinem Antlitze;
denn *Ich bin der Herr. *v. 8.
4 Welcher des Samens Aarons aussä=
tzig ist, oder einen Fluß hat, der soll nicht
essen von dem Heiligen; bis er rein wer=
de. Wer etwan einen unreinen Leib an=
rühret, oder welchem der Same entgehet
im Schlafe;
5 Und welcher irgend ein Gewürm an=
rühret, das ihm unrein ist, oder einen
Menschen, der ihm unrein ist, und alles,
was ihn verunreiniget;
6 Welche Seele derer eines anrühret,
die ist unrein bis auf den Abend, und soll
von dem Heiligen nicht essen, sondern soll
zuvor seinen Leib mit Wasser baden.
7 Und wann die Sonne untergegangen,
und er rein geworden ist, dann mag er
davon essen; denn es ist seine Nahrung.
8 Ein Aas, und was von wilden Thie=
ren zerrissen ist, soll er nicht essen, auf
daß er nicht unrein daran werde; denn
*Ich bin der Herr. *v. 9.
9 Darum sollen sie meine Sätze halten,
daß sie nicht Sünde auf sich laden, und
daran sterben, wenn sie sich entheiligen;
denn Ich bin der Herr, der sie heiliget.
10 Kein anderer soll von dem Heiligen
essen, noch des Priesters Hausgenoß,
noch Tagelöhner.
11 Wenn aber der Priester eine Seele
um sein Geld kaufet, der mag davon es=
sen; und was ihm in seinem Hause gebo=
ren wird, das mag auch von seinem Brote
essen.
12 Wenn aber des Priesters Tochter
eines Fremden Weib wird, die soll nicht
von der heiligen Hebe essen.
13 Wird sie aber eine Witwe, oder
ausgestossen, und hat keinen Samen, und
kommt wieder zu ihres Vaters Hause;
so soll sie essen von ihres Vaters Brote,
als da sie noch eine Magd war. Aber
kein Fremdling soll davon essen.
14 Wers versiehet, und sonst von dem
Heiligen isset, der soll das *fünfte Theil
dazu thun, und dem Priester geben sammt
dem Heiligen; *c. 5, 16. 4 Mos. 5, 7.
15 Auf daß sie nicht entheiligen das
Heilige der Kinder Israel, das sie dem
Herrn heben,
16 Auf daß sie sich nicht mit Missethat
und Schuld beladen, wenn sie ihr Gehei=
ligtes essen; denn *Ich bin der Herr, der
sie heiliget. *v. 9.
17 Und der Herr redete mit Mose, und
sprach:
18 Sage Aaron und seinen Söhnen,
und allen Kindern Israel: Welcher Is=
raeliter oder Fremdling in Israel sein
Opfer thun will, es sey irgend *ihr Gelüb=
de, oder von freyem Willen, daß sie dem
Herrn ein Brandopfer thun wollen, das
ihm von euch angenehm sey; *Ps. 50, 14.
19 Das soll ein Männlein und ohne
Wandel seyn, von Rindern, oder Läm=
mern, oder Ziegen.
20 Alles, was *einen Fehler hat, sollt
ihr nicht opfern; denn es wird für euch
nicht angenehm seyn. *5 Mos. 17, 1.
21 Und wer ein Dankopfer dem Herrn
thun will, ein sonderliches Gelübde, oder

von freyem Willen, von Rindern oder Schafen: das soll ohne Wandel seyn, daß es angenehm sey, es soll keinen Fehler haben.
22 Ist es blind, oder gebrechlich, oder geschlagen, oder dürre, oder räudig, oder schabicht; so sollt ihr solches dem Herrn nicht opfern, und davon kein Opfer geben auf den Altar des Herrn.
23 Einen Ochsen oder Schaf, das ungewöhnliche Glieder, oder wandelbare Glieder hat, magst du von freyem Willen opfern; aber angenehm mags nicht seyn zum Gelübde.
24 Du sollst auch dem Herrn kein Zerstossenes, oder Zerriebenes, oder Zerrissenes, oder das verwundet ist, opfern, und sollt in euerm Lande solches nicht thun.
25 Du sollst auch solcher keins von eines Fremdlings Hand, neben dem Brote *eures Gottes, opfern*; denn es taugt nicht, und hat einen Fehler, darum wird es nicht angenehm seyn für euch.
26 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:
27 Wenn ein Ochse, oder Lamm, oder Ziege geboren ist, so soll es sieben Tage bey seiner Mutter seyn, und am achten Tage, und darnach mag man es dem Herrn opfern, so ist es angenehm.
28 Es sey ein Ochse oder Lamm, so soll man es nicht mit seinem Jungen auf Einen Tag schlachten.
29 Wenn ihr aber wollt dem Herrn ein Lobopfer thun, das für euch angenehm sey:
30 So sollt ihr es desselben Tages essen, und sollt nichts übrig bis auf den Morgen behalten; denn Ich bin der Herr.
31 Darum haltet meine Gebothe, und thut darnach; denn Ich bin der Herr.
32 Daß ihr meinen heiligen Nahmen nicht entheiliget, und ich geheiliget werde unter den Kindern Israel; denn * Ich bin der Herr, der euch heiliget, *v. 9.
33 Der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euer Gott wäre, Ich der Herr.

Das 23 Capitel.

Ordnung der vornehmsten Feste.

1 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:
2 Sage den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Dieß sind die Feste des Herrn, die ihr heilig und meine Feste heissen sollt, da ihr zusammen kommt.
3 * Sechs Tage sollst du arbeiten; der siebente Tag aber ist der grosse heilige Sabbath, da ihr zusammen kommt. Keine Arbeit sollt ihr darinnen thun; denn es ist der Sabbath des Herrn in allen euern Wohnungen. *2 Mos. 20, 8.
4 Dieß aber sind die Feste des Herrn, die ihr heilige Feste heissen sollt, da ihr zusammen kommt.
5 Am *vierzehnten Tage des ersten Monaths zwischen Abend ist des Herrn Passah. *2 Mos. 12, 6. 15. ff.
6 Und am fünfzehnten desselben Monaths ist das Fest der ungesäuerten Brote des Herrn; da sollt ihr sieben Tage ungesäuertes Brot essen.
7 Der erste Tag soll heilig unter euch heissen, da ihr zusammen kommt; da sollt ihr keine Dienstarbeit thun,
8 Und dem Herrn opfern sieben Tage. Der siebente Tag soll auch heilig heissen, da ihr zusammen kommt; da sollt ihr auch keine Dienstarbeit thun.
9 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:
10 Sage den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommt, das Ich euch geben werde, und werdet es ernten; so sollt ihr eine Garbe der Erstlinge eurer Ernte zu dem Priester bringen.
11 Da soll die Garbe gewebet werden vor dem Herrn, daß es für euch angenehm sey; solches soll aber der Priester thun des andern Tages nach dem Sabbathe.
12 Und sollt des Tages, da eure Garbe gewebet wird, ein Brandopfer dem Herrn thun, von einem Lamme, das ohne Wandel und jährig sey,
13 Sammt dem Speisopfer, zwey Zehntel Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Opfer dem Herrn eines süssen Geruchs; dazu das Trankopfer, ein Viertheil Hin Weins.
14 Und sollt kein neues Brot, noch Sangen, noch Korn zuvor essen, bis auf den Tag, da ihr euerm Gotte Opfer bringet. Das soll ein Recht seyn euern Nachkommen in allen euern Wohnungen.
15 Darnach sollt ihr zählen vom andern Tage des Sabbaths, da ihr die Webegarbe brachtet, sieben ganzer Sabbathe,
16 Bis an den andern Tag des siebenten Sabbaths, nähmlich fünfzig Tage sollt ihr zählen, und neues Speisopfer dem Herrn opfern.
17 Und sollt es aus allen euern Wohnungen opfern, nähmlich zwey Webebrote von zwo Zehnteln Semmelmehl, gesäuert und gebacken, zu Erstlingen dem Herrn.
18 Und sollt herzu bringen, neben euerm

Brote, sieben jährige Lämmer ohne Wandel, und Einen jungen Farren, und zween Widder. Das soll des Herrn Brandopfer, Speisopfer und Trankopfer seyn; das ist *ein Opfer eines süssen Geruchs dem Herrn. *c. 2, 9.
19 Dazu sollt ihr machen Einen Ziegenbock zum Sündopfer, und zwey jährige Lämmer zum Dankopfer.
20 Und der Priester soll es weben sammt dem Brote der Erstlinge vor dem Herrn, und den zweyen Lämmern; und soll dem Herrn heilig, und des Priesters seyn.
21 Und sollt diesen Tag ausrufen; denn er soll unter euch heilig seyn, da ihr zusammen kommt, keine Dienstarbeit sollt ihr thun. Ein ewiges Recht soll das seyn bey euern Nachkommen in allen euern Wohnungen.
22 Wenn ihr aber euer Land erntet, sollt ihrs nicht gar auf dem Felde einschneiden, auch nicht alles genau auflesen, sondern sollt es den Armen und Fremdlingen lassen. Ich bin der Herr, euer Gott. *c. 19, 9. rc.
23 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:
24 Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Am ersten Tage des siebenten Monaths sollt ihr den heiligen Sabbath des Blasens zum Gedächtnisse halten, da ihr zusammen kommt.
25 Da sollt ihr keine Dienstarbeit thun, und sollt dem Herrn opfern.
26 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:
27 Des *zehnten Tages, in diesem siebenten Monathe, ist der Versöhntag. Der soll bey euch heilig heissen, daß ihr zusammen kommt, da sollt ihr euern Leib casteyen, und dem Herrn opfern, *c. 16, 30.
28 Und sollt keine Arbeit thun an diesem Tage; denn es ist der Versöhntag, daß ihr versöhnet werdet vor dem Herrn, euerm Gotte.
29 Denn wer seinen Leib nicht casteyet an diesem Tage, der soll aus seinem Volke ausgerottet werden.
30 Und wer dieses Tages irgend eine Arbeit thut, den will ich vertilgen aus seinem Volke.
31 Darum sollt ihr keine Arbeit thun. Das soll ein ewiges Recht seyn euern Nachkommen, in allen euern Wohnungen.
32 Es ist euer *grosser Sabbath, daß ihr eure Leiber casteyet. Am neunten Tage des Monaths, zu Abend, sollt ihr diesen Sabbath halten, von Abend an bis wieder zu Abend. *c. 16, 31.
33 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:
34 Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Am fünfzehnten Tage dieses siebenten Monaths ist das Fest der Laubhütten sieben Tage dem Herrn.
35 Der erste Tag soll heilig heissen, daß ihr zusammen kommet; keine Dienstarbeit sollt ihr thun.
36 Sieben Tage sollt ihr dem Herrn opfern; *der achte Tag soll euch heilig heissen, daß ihr zusammen kommet, und sollt euer Opfer dem Herrn thun; denn es ist der Versammlungstag; keine Dienstarbeit sollt ihr thun. * Joh. 7, 37.
37 Das sind die Feste des Herrn, die ihr sollt für heilig halten, daß ihr zusammen kommet, und dem Herrn Opfer thut, Brandopfer, Speisopfer, Trankopfer, und andere Opfer, ein Jegliches nach seinem Tage.
38 Ohne was der Sabbath des Herrn, und eure Gaben, und Gelübde, und freywillige Gaben sind, die ihr dem Herrn gebet.
39 So sollt ihr nun am fünfzehnten Tage des siebenten Monaths, wann ihr das Einkommen vom Lande eingebracht habt, das Fest des Herrn halten sieben Tage lang. Am ersten Tage ist es Sabbath, und am achten Tage ist es auch Sabbath.
40 Und sollt am ersten Tage Früchte nehmen von schönen Bäumen, Palmenzweige, und Mayen von dichten Bäumen, und Bachweiden, und sieben Tage fröhlich seyn vor dem Herrn, euerm Gotte.
41 Und sollt also dem Herrn des Jahrs das Fest halten sieben Tage. Das soll ein ewiges Recht seyn bey euern Nachkommen, daß sie im siebenten Monathe also feyern.
42 Sieben Tage sollt ihr in Laubhütten wohnen; wer einheimisch ist in Israel, der soll in Laubhütten wohnen,
43 Daß eure Nachkommen wissen, wie ich die Kinder Israel habe lassen in Hütten wohnen, da ich sie aus Egyptenland führete; Ich bin der Herr, euer Gott.
44 Und Mose sagte den Kindern Israel solche Feste des Herrn.

Das 24 Capitel.

Vom Leuchter. Schaubroten. Strafe, rc.

1 Und der Herr redete mit Mose und sprach:

2 Gebiete den Kindern Israel, daß sie
zu dir bringen gestossenes lauteres Baum=
öhl zu Lichtern, das oben in die Lampen
täglich gethan werde,
3 Aussen vor dem Vorhange des Zeug=
nisses in der Hütte des Stifts. Und
Aaron soll es zurichten des Abends und
des Morgens vor dem Herrn täglich.
Das sey ein ewiges Recht euern Nach=
kommen.
4 Er soll aber die Lampen auf dem fei=
nen Leuchter zurichten vor dem Herrn
täglich.
5 Und sollst Semmelmehl nehmen, und
davon zwölf Kuchen backen, zwey Zehntel
soll ein Kuchen haben.
6 Und sollst sie legen je sechs auf eine
Schichte, auf den feinen Tisch vor dem
Herrn.
7 Und sollst auf dieselben legen reinen
Weihrauch, daß es seyen Denkbrote zum
Feuer dem Herrn.
8 Alle Sabbathe für und für soll er sie
zurichten vor dem Herrn, von den Kin=
dern Israel, zum ewigen Bunde.
9 Und soll Aarons und seiner Söhne
seyn, die sollen sie essen an heiliger
Stätte; denn das ist sein Allerheiligstes
von den Opfern des Herrn zum ewigen
Rechte.
10 Es gieng aber aus eines Israeliti=
schen Weibes Sohn, der eines Egypti=
schen Mannes Kind war, unter den Kin=
dern Israel, und zankte sich im Lager mit
einem Israelitischen Manne,
11 Und lästerte *den Nahmen, und fluch=
te. Da brachten sie ihn zu Mose (seine
Mutter aber hieß Selomith, eine Tochter
Dibri, vom Stamme Dan.)
*5 Mos. 28, 58.
12 Und legten ihn gefangen, bis ihnen
klare Antwort würde durch den Mund des
Herrn.
13 Und der Herr redete mit Mose, und
sprach:
14 Führe den Flucher hinaus vor das
Lager, und laß alle, die es gehöret haben,
ihre Hände auf sein Haupt legen, und laß
ihn die ganze Gemeine steinigen.
15 Und sage den Kindern Israel: Wel=
cher seinem Gotte fluchet, der soll seine
Sünde tragen.
16 Welcher *des Herrn Nahmen lästert,
der soll des Todes sterben, die ganze Ge=
meine soll ihn steinigen. Wie der Fremd=
ling, so soll auch der Einheimische seyn;
wenn er den Nahmen lästert, so soll er
sterben. *2 Mos. 20, 7.
17 Wer irgend einen Menschen er=
schlägt, der soll des Todes sterben.
18 Wer aber ein Vieh erschlägt, der solls
bezahlen, Leib um Leib.
19 Und wer seinen Nächsten verletzet,
dem soll man thun, wie er gethan hat,
20 Schade um Schade, Auge um Auge,
Zahn um Zahn. Wie er hat einen Men=
schen verletzet, so soll man ihm wieder
thun.
21 Also, daß, wer ein Vieh erschlägt,
der solls bezahlen; wer aber einen Men=
schen erschlägt, der soll sterben.
22 Es soll *einerley Recht unter euch
seyn, dem Fremdlinge wie dem Einhei=
mischen; denn Ich bin der Herr, euer
Gott. *2 Mos. 12, 49.
23 Mose aber sagte es den Kindern Is=
rael; und sie führeten den Flucher aus vor
das Lager, und steinigten ihn. Also tha=
ten die Kinder Israel, wie der Herr Mose
gebothen hatte.

Das 25 Capitel.

Feyer= und Jubeljahr.

1 Und der Herr redete mit Mose auf
dem Berge Sinai, und sprach:
2 Rede mit den Kindern Israel, und
sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land
kommt, das ich euch geben werde, so soll
das Land seine Feyer dem Herrn feyern,
3 Daß du sechs Jahre dein Feld besäest,
und sechs Jahre deinen Weinberg be=
schneidest, und sammelst die Früchte ein;
4 Aber im siebenten Jahre soll das Land
seine grosse Feyer dem Herrn feyern, dar=
innen du dein Feld nicht besäen, noch dei=
nen Weinberg beschneiden sollst.
5 Was aber von ihm selber nach deiner
Ernte wächst, sollst du nicht ernten, und
die Trauben, so ohne deine Arbeit wach=
sen, sollst du nicht lesen; dieweil es ein
Feyerjahr ist des Landes.
6 Sondern die Feyer des Landes sollt
ihr darum halten, daß du davon essest,
dein Knecht, deine Magd, dein Tagelöh=
ner, dein Hausgenoß, dein Fremdling
bey dir,
7 Dein Vieh, und die Thiere in deinem
Lande; alle Früchte sollen Speise seyn.
8 Und du sollst zählen solcher Feyerjahre
sieben, daß sieben Jahre siebenmal gezäh=
let werden, und die Zeit der sieben Feyer=
jahre machen neun und vierzig Jahre.
9 Da sollst du die Posaune lassen blasen
durch alles euer Land *am zehnten Tage
des siebenten Monaths, eben am Tage
der Versöhnung. *c. 23, 27.

10 Und ihr sollt das fünfzigste Jahr
heiligen, und sollt es ein Erlaßjahr heis-
sen im Lande, allen, die darinnen wohnen;
denn es ist euer Halljahr, da soll ein Jeg-
licher bey euch wieder zu seiner Habe und
zu seinem Geschlechte kommen.
11 Denn das fünfzigste Jahr ist euer
Halljahr; ihr sollt nicht säen, auch was
von ihm selber wächst, nicht ernten, auch
was ohne Arbeit wächst im Weinberge,
nicht lesen.
12 Denn das Halljahr soll euch heilig
seyn; ihr sollt aber essen, was das Feld
trägt.
13 Das ist das Halljahr, da Jedermann
wieder zu dem Seinen kommen soll.
14 Wenn du nun etwas deinem Näch-
sten verkaufst, oder ihm etwas abkaufst,
soll keiner seinen Bruder übervortheilen;
15 Sondern nach der Zahl vom Hall-
jahre an, sollst du es von ihm kaufen;
und was die Jahre hernach tragen mögen,
so hoch soll er dirs verkaufen.
16 Nach der Menge der Jahre sollst du
den Kauf steigern, und nach der Wenige
der Jahre sollst du den Kauf ringern;
denn er soll dirs, nachdem es tragen mag,
verkaufen.
17 So übervortheile nun keiner seinen
Nächsten, sondern *fürchte dich vor dei-
nem Gotte; denn †Ich bin der Herr, euer
Gott. *c. 19, 14. 32. †c. 11, 44.
18 Darum *thut nach meinen Satzun-
gen, und haltet meine Rechte, daß ihr
darnach thut, †auf daß ihr im Lande sicher
wohnen möget. *c. 18, 30. †c. 26, 5.
19 Denn das *Land soll euch seine Früchte
geben, daß ihr zu essen genug habet, und
sicher darinnen wohnet. *Es. 1, 19.
20 Und ob du würdest sagen: Was sol-
len wir essen im siebenten Jahre? Denn
wir säen nicht, so sammeln wir auch kein
Getreide ein.
21 Da will ich meinem Segen über euch
im sechsten Jahre gebieten, daß er soll
dreyer Jahre Getreide machen,
22 Daß ihr säet im achten Jahre, und
von dem alten Getreide esset, bis in das
neunte Jahr, daß ihr vom Alten esset, bis
wieder neu Getreide kommt.
23 Darum sollt ihr das Land nicht ver-
kaufen ewiglich; denn das Land ist mein,
und *ihr seyd Fremdlinge und Gäste vor
mir. *1 Chr. 29, 15. Ps. 39, 13.
24 Und sollt in allem euerm Lande das
Land zu lösen geben.
25 Wenn dein Bruder verarmet, und
verkauft dir seine Habe, und sein nächster
Freund kommt zu ihm, daß ers löse; so
*soll ers lösen, was sein Bruder verkauft
hat. *Ruth 4, 2. ff. Jer. 32, 7. f.
26 Wenn aber Jemand keinen Löser hat,
und kann mit seiner Hand so viel zuwege
bringen, daß ers zum Theile löse;
27 So soll man rechnen von dem Jahre,
da ers hat verkauft, und dem Verkäufer
die übrigen Jahre wieder einräumen, daß
er wieder zu seiner Habe komme.
28 Kann aber seine Hand nicht so viel
finden, daß eines Theils ihm wieder wer-
de; so soll, das er verkauft hat, in der
Hand des Käufers seyn, bis zum Hall-
jahre; in demselben soll es ausgehen, und
er wieder zu seiner Habe kommen.
29 Wer ein Wohnhaus verkauft inner
der Stadtmauer, der hat ein ganzes Jahr
Frist, dasselbe wieder zu lösen; das soll
die Zeit seyn, darinnen ers lösen mag.
30 Wo ers aber nicht löset, ehe denn das
ganze Jahr um ist; so solls der Käufer
ewiglich behalten, und seine Nachkommen,
und soll nicht los ausgehen im Halljahre.
31 Ist es aber ein Haus auf dem Dorfe,
da keine Mauer um ist; das soll man
dem Felde des Landes gleich rechnen, und
soll los werden, und im Halljahre ledig
ausgehen.
32 Die Städte der Leviten, und die
Häuser in den Städten, da ihre Habe
innen ist, mögen immerdar gelöset werden.
33 Wer etwas von den Leviten löset,
der solls verlassen im Halljahre, es sey
Haus oder Stadt, das er besessen hat;
denn die Häuser in den Städten der Le-
viten sind ihre Habe unter den Kindern
Israel.
34 Aber das Feld vor ihren Städten soll
man nicht verkaufen; denn das ist ihr
Eigenthum ewiglich.
35 Wenn *dein Bruder verarmet, und
neben dir abnimmt; so sollst du ihn auf-
nehmen als einen Fremdling oder Gast,
daß er lebe neben dir. *5 Mos. 15, 7. 8.
36 Und sollst nicht Wucher von ihm neh-
men, noch Uebersatz; sondern sollst dich
vor deinem Gotte fürchten, auf daß dein
Bruder neben dir leben könne.
37 Denn du sollst ihm dein Geld nicht
auf Wucher thun, noch deine Speise auf
Uebersatz austhun.
38 Denn Ich bin der Herr, euer Gott,
der euch aus Egyptenland geführet hat,
daß ich euch das Land Canaan gäbe, und
euer Gott wäre.
39 Wenn dein Bruder verarmet neben
dir, und *verkauft sich dir; so sollst du

ihn nicht lassen †dienen als einen Leibeigenen; *2 Mos. 21, 2. rc. †5 Mos. 15, 12.
40 Sondern wie ein Tagelöhner und Gast soll er bey dir seyn, und bis an das Halljahr bey dir dienen.
41 Dann soll er von dir los ausgehen, und seine Kinder mit ihm, und soll wiederkommen zu seinem Geschlechte, und zu seiner Väter Habe.
42 Denn sie sind meine Knechte, die ich aus Egyptenland geführet habe; darum soll man sie nicht auf leibeigene Weise verkaufen.
43 Und sollst nicht mit der *Strenge über sie herrschen, sondern dich fürchten vor deinem Gotte. *Eph. 6, 9.
44 Willst du aber leibeigene Knechte und Mägde haben; so sollst du sie kaufen von den Heiden, die um euch her sind,
45 Von den Gästen, die Fremdlinge unter euch sind, und von ihren Nachkommen, die sie bey euch in euerm Lande zeugen, dieselben sollt ihr zu eigen haben,
46 Und sollt sie besitzen, und eure Kinder nach euch, zum Eigenthume für und für, die sollt ihr leibeigene Knechte seyn lassen. Aber über eure Brüder, die Kinder Israel, soll keiner den andern beherrschen mit der Strenge.
47 Wenn irgend ein Fremdling oder Gast bey dir zunimmt, und dein Bruder neben ihm verarmet, und sich dem Fremdlinge oder Gast bey dir, oder Jemanden von seinem Stamme, verkauft;
48 So soll er nach seinem Verkaufen Recht haben wieder los zu werden, und es mag ihn Jemand unter seinen Brüdern lösen,
49 Oder sein Vetter oder Vetters Sohn, oder sonst sein nächster Blutsfreund seines Geschlechts; oder so seine Hand selbst so viel erwirbt, so soll er sich lösen.
50 Und soll mit seinem Käufer rechnen vom Jahre an, da er sich verkauft hatte, bis aufs Halljahr, und das Geld soll nach der Zahl der Jahre seines Verkaufens gerechnet werden, und soll seinen Tagelohn der ganzen Zeit mit einrechnen.
51 Sind noch viele Jahre bis an das Halljahr; so soll er nach denselben desto mehr zu lösen geben, darnach er gekauft ist.
52 Sind aber wenige Jahre übrig bis an das Halljahr; so soll er auch darnach wiedergeben zu seiner Lösung, und soll seinen Tagelohn von Jahr zu Jahr mit einrechnen.
53 Und sollst nicht lassen mit der Strenge über ihn herrschen vor deinen Augen.
54 Wird er aber auf diese Weise sich nicht lösen; so soll er im Halljahre los ausgehen, und seine Kinder mit ihm.
55 Denn die Kinder Israel sind meine Knechte, die ich aus Egyptenland geführet habe. Ich bin der Herr, euer Gott.

Das 26 Capitel.

Fluch und Segen.

1 Ihr sollt euch keinen Götzen machen, noch Bild, und sollt euch keine Säule aufrichten, noch keinen Maalstein setzen in euerm Lande, daß ihr davor anbetet; denn ich bin der Herr euer Gott.
2 Haltet *meine Sabbathe, und fürchtet euch vor meinem Heiligthume. Ich bin der Herr. *2 Mos. 20, 8.
3 Werdet ihr in meinen Satzungen wandeln, *und meine Gebothe halten und thun: *5 Mos. 28, 1. ff.
4 So will ich euch Regen geben zu seiner Zeit, und das *Land soll sein Gewächs geben, und die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen; *5 Mos. 11, 14.
5 Und die *Dreschzeit soll reichen bis zur Weinernte, und die Weinernte soll reichen bis zur Zeit der Saat; und sollt Brots die Fülle haben, und sollt sicher in euerm Lande wohnen. *Amos 9, 13.
6 Ich will Frieden geben in euerm Lande, *daß ihr schlafet, und euch Niemand schrecke. Ich will die bösen Thiere aus euerm Lande thun, und soll kein Schwert durch euer Land gehen. *Hiob 11, 19.
7 Ihr sollt eure Feinde jagen, und sie sollen vor euch her ins Schwert fallen.
8 Eurer fünf sollen hundert jagen, und eurer hundert sollen zehn tausend jagen; denn *eure Feinde sollen vor euch her fallen ins Schwert. *1 Sam. 14, 12.
9 Und ich will mich zu euch wenden, und will euch wachsen und mehren lassen, und will meinen Bund euch halten,
10 Und sollt von dem Firnen essen, und wenn das Neue kommt, das Firne wegthun.
11 Ich will meine Wohnung unter euch haben, und meine Seele soll euch nicht verwerfen.
12 Und *will unter euch wandeln, und will †euer Gott seyn; so sollt ihr mein Volk seyn. *Ez. 37, 26. f. 2 Kor. 6, 16. †Jer. 7, 23.
13 Denn ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ihr nicht ihre Knechte wäret, und habe euer Joch zerbrochen, und habe euch aufgerichtet wandeln lassen.

14 Werdet ihr aber mir nicht gehorchen,
und nicht thun diese Gebothe alle;
15 Und werdet meine Satzungen verachten, und eure Seele meine Rechte verwerfen, daß ihr nicht thut alle meine Gebothe, und werdet meinen Bund lassen anstehen;
16 So will ich euch auch solches thun; Ich will euch heimsuchen mit Schrecken, Schwulst und Fieber, daß euch die Angesichter verfallen, und der Leib verschmachte; ihr sollt umsonst euern Samen säen, und eure Feinde sollen ihn essen.
17 Und ich will mein Antlitz wider euch stellen, und sollt geschlagen werden vor euern Feinden, und die euch hassen, sollen über euch herrschen, und *sollt fliehen, da euch Niemand jaget. *Spr. 28, 1.
18 So ihr aber über das noch nicht mir gehorchet; so will ichs noch siebenmal mehr machen, euch zu strafen um eure Sünde;
19 Daß ich euern Stolz und Halsstarrigkeit breche, und will euern Himmel wie Eisen, und eure Erde wie Erz machen.
20 Und eure Mühe und Arbeit soll verloren seyn, daß euer Land sein Gewächs nicht gebe, und die Bäume im Lande ihre Früchte nicht bringen.
21 Und wo ihr mir entgegen wandelt, und mich nicht hören wollt; so will ichs noch siebenmal mehr machen, auf euch zu schlagen um eurer Sünde willen.
22 Und will *wilde Thiere unter euch senden, die sollen eure Kinder fressen, und euer Vieh zerreissen, und eurer weniger machen, und eure Strassen sollen wüste werden. *2 Kön. 2, 24.
23 Werdet ihr euch aber damit noch nicht von mir züchtigen lassen, und mir entgegen wandeln;
24 So will ich euch auch entgegen wandeln, und will euch noch siebenmal mehr schlagen, um eurer Sünde willen.
25 Und will *ein Rachschwert über euch bringen, das meinen Bund rächen soll. Und ob ihr euch in eure Städte versammelt, will ich doch die †Pestilenz unter euch senden, und will euch in eurer Feinde Hände geben. *Es. 1, 20. †Ez. 14, 19.
26 Dann will ich euch *den Vorrath des Brots verderben, daß zehn Weiber sollen euer Brot in Einem Ofen backen, und euer Brot soll man mit Gewicht auswägen, und †wenn ihr esset, sollt ihr nicht satt werden. *Es. 3, 1. †Hos. 4, 10. Mich. 6, 14. Hagg. 1, 6.
27 Werdet ihr aber dadurch mir noch nicht gehorchen, und mir entgegen wandeln;
28 So will ich auch euch im Grimme entgegen wandeln, und will euch siebenmal mehr strafen um eure Sünde,
29 Daß ihr sollt eurer Söhne und Töchter Fleisch fressen. Jer. 19, 9.
30 Und will eure Höhen vertilgen, und eure Bilder ausrotten, und will eure Leichname auf eure Götzen werfen, und meine Seele wird an euch Ekel haben.
31 Und will eure Städte wüste machen, und *euers Heiligthums Kirchen einreissen, und will euern süssen Geruch nicht riechen. *Kl. Jer. 1, 10. Luc. 21, 6.
32 Also *will ich das Land wüste machen, daß eure Feinde, so darinnen wohnen, sich davor entsetzen werden. *Jer. 25, 9.
33 Euch aber will ich unter die Heiden streuen, und das Schwert ausziehen hinter euch her, daß euer Land soll wüste seyn, und eure Städte verstöret.
34 Alsdann wird das Land ihm seine Feyer gefallen lassen, so lange es wüste liegt, und ihr in der Feinde Land seyd; ja, dann wird das Land feyern, und ihm seine Feyer gefallen lassen,
35 So lange es wüste liegt; darum, daß es nicht feyern konnte, da ihrs solltet feyern lassen, da ihr darinnen wohnetet.
36 Und denen, die von euch überbleiben, will ich ein feiges Herz machen in ihrer Feinde Land, daß sie *soll ein rauschendes Blatt jagen, und sollen fliehen davor, als jagte sie ein Schwert, und fallen, da sie Niemand jaget. *Hiob 15, 21.
37 Und soll Einer über den Andern hinfallen, gleich als vor dem Schwerte, und doch sie Niemand jaget; und ihr sollt euch nicht auflehnen dürfen wider eure Feinde.
38 Und ihr sollt umkommen unter den Heiden, und eurer Feinde Land soll euch fressen.
39 Welche aber von euch überbleiben, die sollen in ihrer Missethat verschmachten in der Feinde Lande; auch in ihrer Väter Missethat sollen sie verschmachten.
40 Da werden sie dann bekennen ihre Missethat, und ihrer Väter Missethat, damit sie sich an mir versündiget, und mir entgegen gewandelt haben.
41 Darum will ich auch ihnen entgegen wandeln, und will sie in ihrer Feinde Land wegtreiben; da wird sich ja ihr unbeschnittenes Herz demüthigen, und dann werden sie ihnen die Strafe ihrer Missethat gefallen lassen.
42 Und ich werde gedenken an *meinen

Bund mit Jakob, und an meinen Bund
mit Isaak, und an meinen Bund mit
Abraham; und werde an das Land geden=
ken, *2 Mos. 2, 24. 2 Kön. 13, 23.
43 Das von ihnen verlassen ist, und ihm
seine Feyer gefallen lässet, dieweil es
wüste von ihnen liegt, und *sie ihnen die
Strafe ihrer Missethat gefallen lassen;
darum, daß sie meine Rechte verachtet,
und ihre Seele an meinen Satzungen
Ekel gehabt hat. *v. 41.
44 Auch wenn sie schon in der Feinde
Land sind, habe ich sie gleichwohl nicht
verworfen, und ekelt mich ihrer nicht al=
so, daß es mit ihnen aus seyn sollte, und
mein Bund mit ihnen sollte nicht mehr
gelten; denn ich bin der Herr, ihr Gott.
45 Und will über sie an meinen ersten
Bund gedenken, da ich sie aus Egypten=
land führete, vor den Augen der Heiden,
daß ich ihr Gott wäre, ich der Herr.
46 Dieß sind die Satzungen und Rechte
und Gesetze, die der Herr zwischen ihm
und den Kindern Israel gestellet hat, auf
dem Berge Sinai, durch die Hand Mo=
sis.

Das 27 Capitel.

Von Gelübden und Zehnten.

1 Und der Herr redete mit Mose, und
sprach:
2 Rede mit den Kindern Israel, und
sprich zu ihnen: Wenn Jemand dem
Herrn ein besonderes *Gelübde thut, daß
er seinen Leib schätzet; *4 Mos. 30, 3.
3 So soll das die Schatzung seyn: Ein
Mannsbild zwanzig Jahre alt, bis ins
sechzigste Jahr, sollst du schätzen auf fünf=
zig silberne Sekel, nach dem Sekel des
Heiligthums;
4 Ein Weibsbild auf dreyssig Sekel.
5 Von fünf Jahren, bis auf zwanzig
Jahre, sollst du ihn schätzen auf zwanzig
Sekel, wenns ein Mannsbild ist; ein
Weibsbild aber auf zehn Sekel.
6 Von einem Monathe an, bis auf fünf
Jahre, sollst du ihn schätzen auf fünf sil=
berne Sekel, wenns ein Mannsbild ist;
ein Weibsbild aber auf drey silberne Se=
kel.
7 Ist er aber sechzig Jahre alt, und dar=
über, so sollst du ihn schätzen auf fünfzehn
Sekel, wenns ein Mannsbild ist; ein
Weibsbild aber auf zehn Sekel.
8 Ist er aber zu arm zu solcher Scha=
tzung, so soll er sich vor den Priester stel=
len, und der Priester soll ihn schätzen; er
soll ihn aber schätzen, nach dem seine
Hand, deß, der gelobet hat, erwerben
kann.
9 Ist es aber ein Vieh, das man dem
Herrn opfern kann; alles, was man deß
dem Herrn gibt, ist heilig.
10 Man solls nicht wechseln noch wan=
deln, ein Gutes um ein Böses, oder ein
Böses um ein Gutes. Wirds aber Je=
mand wechseln, ein Vieh um das Andere;
so sollen sie beyde dem Herrn heilig seyn.
11 Ist aber das Thier unrein, daß man
es dem Herrn nicht opfern darf; so soll
mans vor den Priester stellen.
12 Und der Priester soll es schätzen, obs
gut oder böse sey; und es soll bey des Prie=
sters Schätzen bleiben.
13 Wills aber Jemand lösen, der soll
den Fünften über die Schatzung geben.
14 Wenn Jemand sein Haus heiliget,
daß es dem Herrn heilig sey; das soll der
Priester schätzen, obs gut oder böse sey;
und darnach es der Priester schätzet, so
solls bleiben.
15 So es aber der, so es geheiligt hat,
will lösen; so soll er den fünften Theil des
Geldes, über das es geschätzet ist, darauf
geben; so solls sein werden.
16 Wenn Jemand ein Stück Acker von
seinem Erbgute dem Herrn heiliget; so
soll er geschätzt werden, nach dem er trä=
get. Trägt er ein Homer Gerste, so soll
er fünfzig Sekel Silber gelten.
17 Heiliget er aber seinen Acker vom
Halljahre an; so soll er nach seiner Wür=
de gelten.
18 Hat er ihn aber nach dem Halljahre
geheiliget; so soll ihn der Priester rechnen
nach den übrigen Jahren zum Halljahre,
und darnach geringer schätzen.
19 Will aber der, so ihn geheiligt hat,
den Acker lösen; so soll er den fünften
Theil des Geldes, über das er geschätzet
ist, darauf geben, so soll er sein werden.
20 Will er ihn aber nicht lösen, sondern
verkauft ihn einem andern, so soll er ihn
nicht mehr lösen;
21 Sondern derselbe Acker, wenn er im
Halljahre los ausgehet, soll dem Herrn
heilig seyn, wie ein verbannter Acker;
und soll des Priesters Erbgut seyn.
22 Wenn aber Jemand einen Acker dem
Herrn heiliget, den er gekauft hat, und
nicht sein Erbgut ist;
23 So soll ihn der Priester rechnen, was
er gilt, bis an das Halljahr; und er soll
desselben Tages solche Schatzung geben,
daß er dem Herrn heilig sey.
24 Aber im Halljahre soll er wieder ge=

langen an denselben, von dem er ihn ge-
kauft hat, daß er sein Erbgut im Lande sey.
25 Alle Würdigung soll geschehen nach
dem Sekel des Heiligthums, ein Sekel
aber macht zwanzig Gera.
26 Die Erstgeburt unter dem Vieh, die
dem Herrn sonst gebühret, soll Niemand
dem Herrn heiligen, es sey ein Ochse oder
Schaf; denn es ist des Herrn.
27 Ist aber an dem Vieh etwas unrei-
nes; so soll mans lösen nach seiner Wür-
de, und darüber geben den Fünften. Will
er es nicht lösen, so verkaufe mans nach
seiner Würde.
28 Man soll kein Verbanntes verkau-
fen, noch lösen, das Jemand dem Herrn
verbannet, von allem, das sein ist, es seyen
Menschen, Vieh, oder Erbacker; denn
alles Verbannte ist das Allerheiligste dem
Herrn.
29 Man soll auch keinen verbannten
Menschen lösen, sondern er soll des To-
des sterben. 1 Sam. 15, 3. 9.
30 *Alle Zehnten im Lande, beydes vom
Samen des Landes, und von den Früch-
ten der Bäume, sind des Herrn, und sol-
len dem Herrn heilig seyn. *1 Mos. 28, 22.
31 Will aber Jemand seinen Zehnten
lösen, der soll den Fünften darüber geben.
32 Und alle Zehnten von Rindern und
Schafen, und was unter der Ruthe gehet,
das ist ein heiliger Zehnte dem Herrn.
33 Man soll nicht fragen, obs gut oder
böse sey, man solls auch nicht wechseln;
wird es aber Jemand wechseln, so soll
beydes heilig seyn, und nicht gelöset
werden.
34 Dieß sind die Gebothe, die der Herr
Mose geboth an die Kinder Israel, auf dem
Berge Sinai.

Das vierte Buch Mose.

Das 1 Capitel.

Erste Zählung der Streitbaren in Israel.

1 Und der Herr redete mit Mose in der
Wüste Sinai, in der Hütte des
Stifts, am ersten Tage des andern Mo-
naths, im andern Jahre, da sie aus
Egyptenland gegangen waren, und
sprach:
2 Nehmet die Summa *der ganzen Ge-
meine der Kinder Israel, nach ihren Ge-
schlechtern, und ihrer Väter Häusern und
Nahmen, alles, was männlich ist, von
Haupt zu Haupt; *c. 26, 2. ff.
3 Von zwanzig Jahren an und darüber,
was ins Heer zu ziehen taugt in Israel:
und sollst sie zählen nach ihren Heeren, du
und Aaron.
4 Und sollt zu euch nehmen je vom Ge-
schlechte einen Hauptmann über seines
Vaters Haus.
5 Dieß sind aber die Nahmen der Haupt-
leute, die neben euch stehen sollen: Von
Ruben sey Elizur, der Sohn Sedeurs.
6 Von Simeon sey Selumiel, der Sohn
Zuri Sadai.
7 Von Juda sey *Nahesson, der Sohn
Amminadabs. *Matth. 1, 4.
8 Von Isaschar sey Nethaneel, der
Sohn Zuars.
9 Von Sebulon sey Eliab, der Sohn
Helons.
10 Von den Kindern Josephs: Von
Ephraim sey Elisama, der Sohn Ammi-
huds. Von Manasse sey Gamliel, der
Sohn Pedazurs.
11 Von Benjamin sey Abidan, der Sohn
Gideoni.
12 Von Dan sey Ahieser, der Sohn
Ammi Sadai.
13 Von Asser sey Pagiel, der Sohn
Ochrans.
14 Von Gad sey Eliasaph, der Sohn
Deguels.
15 Von Naphthali sey Ahira, der Sohn
Enans.
16 Das sind die Vornehmsten der Gemei-
ne, die Hauptleute unter den Stämmen
ihrer Väter, die da Häupter und Fürsten
in Israel waren.
17 Und Mose und Aaron nahmen sie zu
sich, wie sie da mit Nahmen genannt sind.
18 Und sammelten auch die ganze Ge-
meine, am ersten Tage des andern Mo-
naths; und rechneten sie nach ihrer Ge-
burt, nach ihren Geschlechtern und ihrer
Väter Häusern und Nahmen, von zwan-
zig Jahren an und darüber, von Haupt
zu Haupt,
19 Wie der Herr Mosi gebothen hatte,
und zähleten sie in der Wüste Sinai.
20 Der Kinder Rubens, des ersten Soh-
nes Israels, nach ihrer Geburt, Ge-
schlechte, ihrer Väter Häusern und Nah-
men, von Haupt zu Haupt, alles, was
männlich war, von zwanzig Jahren und

darüber, und ins Heer zu ziehen taugte,
21 Wurden gezählet zum Stamme Ruben, sechs und vierzig tausend und fünf hundert.
22 Der Kinder Simeons nach ihrer Geburt, Geschlechte, ihrer Väter Häusern, Zahl und Nahmen, von Haupt zu Haupt, alles, was männlich war, von zwanzig Jahren und darüber, und ins Heer zu ziehen taugte,
23 Wurden gezählet zum Stamme Simeon, neun und fünfzig tausend und drey hundert.
24 Der Kinder Gads nach ihrer Geburt, Geschlechte, ihrer Väter Häusern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
25 Wurden gezählet zum Stamme Gad, fünf und vierzig tausend, sechs hundert und fünfzig.
26 Der Kinder Judä nach ihrer Geburt, Geschlechte, ihrer Väter Häusern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
27 Wurden gezählet zum Stamme Juda, vier und siebenzig tausend und sechs hundert.
28 Der Kinder Isaschars nach ihrer Geburt, Geschlechte, ihrer Väter Häusern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
29 Wurden gezählet zum Stamme Isaschar, vier und fünfzig tausend und vier hundert.
30 Der Kinder Sebulons nach ihrer Geburt, Geschlechte, ihrer Väter Häusern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
31 Wurden gezählet zum Stamme Sebulon, sieben und fünfzig tausend und vier hundert.
32 Der Kinder Joseph von Ephraim, nach ihrer Geburt, Geschlechte, ihrer Väter Häusern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
33 Wurden gezählet zum Stamme Ephraim, vierzig tausend und fünf hundert.
34 Der Kinder Manasse nach ihrer Geburt, Geschlechte, ihrer Väter Häusern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
35 Wurden zum Stamme Manasse gezählet, zwey und dreyssig tausend und zwey hundert.
36 Der Kinder Benjamins nach ihrer Geburt, Geschlechte, ihrer Väter Häusern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
37 Wurden zum Stamme Benjamin gezählet, fünf und dreyssig tausend und vier hundert.
38 Der Kinder Dans nach ihrer Geburt, Geschlechte, ihrer Väter Häusern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
39 Wurden gezählet zum Stamme Dan, zwey und sechzig tausend und sieben hundert.
40 Der Kinder Assers nach ihrer Geburt, Geschlechte, ihrer Väter Häusern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
41 Wurden zum Stamme Asser gezählet, ein und vierzig tausend und fünf hundert.
42 Der Kinder Naphthali nach ihrer Geburt, Geschlechte, ihrer Väter Häusern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte.
43 Wurden zum Stamme Naphthali gezählet, drey und fünfzig tausend und vier hundert.
44 Dieß sind, die Mose und Aaron zähleten, sammt den zwölf Fürsten Israels, derer je einer über ein Haus ihrer Väter war.
45 Und die Summa der Kinder Israel, nach ihrer Väter Häusern, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte in Israel,
46 Derer waren sechsmal hundert tausend, und drey tausend fünf hundert und fünfzig. 2 Mos. 12, 37.
47 Aber die Leviten nach ihrer Väter Stamme, wurden nicht mit darunter gezählet.
48 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:
49 Den Stamm Levi sollst du nicht zählen, noch ihre Summa nehmen unter den Kindern Israel;
50 Sondern du sollst sie ordnen zur Wohnung bey dem Zeugnisse, und zu allem Geräthe, und zu allem, was dazu gehöret, und sie sollen die Wohnung tragen, und alles Geräthe, und sollen seiner pflegen, und um die Wohnung her sich lagern.
51 Und wenn man reisen soll, so sollen die Leviten die Wohnung abnehmen. Wenn aber das Heer zu lagern ist, sol-

len sie die Wohnung aufschlagen. Und wo ein Fremder sich dazu machet, der soll sterben.

52 Die Kinder Israel sollen sich lagern, ein Jeglicher in sein Lager, und bey dem Paniere seiner Schaar. c. 2, 2.

53 Aber die Leviten sollen sich um die Wohnung des Zeugnisses her lagern, auf daß nicht ein Zorn über die Gemeine der Kinder Israel komme; darum sollen die Leviten der Hut warten an der Wohnung des Zeugnisses.

54 Und die Kinder Israel thaten alles, wie der Herr Mosi gebothen hatte. c. 2, 34. 2 Mos. 12, 28.

Das 2 Capitel.

Ordnung der Lager im Volke Israel.

1 Und der Herr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2 Die Kinder Israel sollen vor der Hütte des Stifts umher sich lagern, ein Jeglicher unter seinem Paniere und Zeichen, nach ihrer Väter Hause.

3 Gegen Morgen soll sich lagern Juda mit seinem Paniere und Heere; ihr Hauptmann Nahesson, der Sohn Amminadabs;

4 Und sein Heer an der Summa vier und siebenzig tausend und sechs hundert.

5 Neben ihm soll sich lagern der Stamm Isaschar; ihr Hauptmann Nethaneel, der Sohn Zuars;

6 Und sein Heer an der Summa vier und fünfzig tausend und vier hundert.

7 Dazu der Stamm Sebulon, ihr Hauptmann Eliab, der Sohn Helons;

8 Sein Heer an der Summa sieben und fünfzig tausend und vier hundert.

9 Daß alle, die ins Lager Judä gehören, seyen an der Summa hundert und sechs und achtzig tausend und vier hundert, die zu ihrem Heere gehören; und sollen vorne an ziehen.

10 Gegen Mittag soll liegen das Gezelt und Panier Rubens mit ihrem Heere; ihr Hauptmann Elizur, der Sohn Sedeurs;

11 Und sein Heer an der Summa sechs und vierzig tausend fünf hundert.

12 Neben ihm soll sich lagern der Stamm Simeon; ihr Hauptmann Selumiel, der Sohn Zuri Sadai;

13 Und sein Heer an der Summa neun und fünfzig tausend und drey hundert.

14 Dazu der Stamm Gad; ihr Hauptmann Eliasaph, der Sohn Reguels;

15 Und sein Heer an der Summa fünf und vierzig tausend sechs hundert und fünfzig.

16 Daß alle, die ins Lager Rubens gehören, seyen an der Summa hundert und ein und fünfzig tausend vier hundert und fünfzig, die zu ihrem Heere gehören; und sollen die andern im Ausziehen seyn.

17 Darnach soll die Hütte des Stifts ziehen mit dem Lager der Leviten, mitten unter den Lagern, und wie sie sich lagern, so sollen sie auch ziehen, ein Jeglicher an seinem Orte, unter seinem Paniere.

18 Gegen Abend soll liegen das Gezelt und Panier Ephraims, mit ihrem Heere; ihr Hauptmann soll seyn Elisama, der Sohn Ammihuds;

19 Und sein Heer an der Summa vierzig tausend und fünf hundert.

20 Neben ihm soll sich lagern der Stamm Manasse; ihr Hauptmann Gamliel, der Sohn Pedazurs;

21 Sein Heer an der Summa zwey und dreyssig tausend und zwey hundert.

22 Dazu der Stamm Benjamin; ihr Hauptmann Abidan, der Sohn Gideoni;

23 Sein Heer an der Summa fünf und dreyssig tausend und vier hundert.

24 Daß alle, die ins Lager Ephraims gehören, seyen an der Summa hundert und acht tausend und ein hundert, die zu seinem Heere gehören; und sollen die dritten im Ausziehen seyn.

25 Gegen Mitternacht soll liegen das Gezelt und Panier Dans, mit ihrem Heere; ihr Hauptmann Ahieser, der Sohn Ammi Sadai;

26 Sein Heer an der Summa zwey und sechzig tausend und sieben hundert.

27 Neben ihm soll sich lagern der Stamm Asser; ihr Hauptmann Pagiel, der Sohn Ochrans;

28 Sein Heer an der Summa ein und vierzig tausend und fünf hundert.

29 Dazu der Stamm Naphthali; ihr Hauptmann Ahira, der Sohn Enans;

30 Sein Heer an der Summa drey und fünfzig tausend und vier hundert.

31 Daß alle, die ins Lager Dans gehören, seyen an der Summa hundert und sieben und fünfzig tausend und sechs hundert, und sollen die letzten seyn im Ausziehen mit ihrem Paniere.

32 Dieß ist die Summa *der Kinder Israel, nach ihrer Väter Häusern und Lagern mit ihren Heeren: Sechs hundert tausend und drey tausend fünf hundert und fünfzig. *c. 1, 46.

33 Aber die Leviten wurden nicht in die

Summa unter die Kinder Israel gezählet, wie der Herr Mose gebothen hatte.

34 Und die Kinder Israel thaten alles, wie der Herr Mose gebothen hatte, und lagerten sich unter ihre Paniere, und zogen aus ein Jeglicher in seinem Geschlechte, nach ihrer Väter Hause.

Das 3 Capitel.

Zählung der Leviten und ihr Amt. Der Erstgebornen Auslösung.

1 Dieß ist das Geschlecht Aarons und Mosis, zu der Zeit, da der Herr mit Mose redete auf dem Berge Sinai.

2 Und dieß sind die Nahmen der Söhne Aarons: Der Erstgeborne Nadab, darnach Abihu, Eleazar und Ithamar.

3 Das sind die Nahmen der Söhne Aarons, die zu Priestern gesalbet waren, und ihre Hände gefüllet zum Priesterthume.

4 Aber *Nadab und Abihu starben vor dem Herrn, da sie fremdes Feuer opferten vor dem Herrn in der Wüste Sinai, und hatten keine Söhne. Eleazar aber und Ithamar pflegten des Priesteramts unter ihrem Vater Aaron. *3 Mos. 10, 1. 2.

5 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

6 Bringe den Stamm Levi herzu, und stelle sie vor den Priester Aaron, daß sie ihm dienen,

7 Und seiner und der ganzen Gemeine Hut warten, vor der Hütte des Stifts, und dienen am Dienste der Wohnung,

8 Und warten alles Geräthes der Hütte des Stifts, und der Hut der Kinder Israel, zu dienen am Dienste der Wohnung.

9 Und sollst die Leviten Aaron und seinen Söhnen zuordnen zum Geschenke von den Kindern Israel.

10 Aaron aber und seine Söhne sollst du setzen, daß sie ihres Priesterthums warten. *Wo ein Fremder sich herzu thut, der soll sterben. *v. 38. c. 1, 51. c. 18, 7.

11 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

12 Siehe, Ich habe die Leviten genommen unter den Kindern Israel, für alle Erstgeburt, die die Mutter brechen, unter den Kindern Israel, also, daß die Leviten sollen mein seyn.

13 Denn *die Erstgeburten sind mein, seit der Zeit ich alle Erstgeburt schlug in Egyptenland; da heiligte ich mir alle Erstgeburt in Israel, vom Menschen an, bis auf das Vieh, daß sie mein seyn sollen, Ich der Herr. *2 Mos. 13, 2. ff.

14 Und der Herr redete mit Mose in der Wüste Sinai, und sprach:

15 Zähle die Kinder Levi nach ihrer Väter Häusern und Geschlechtern, alles, was männlich ist, eines Monaths alt, und darüber.

16 Also zählete sie Mose nach dem Worte des Herrn, wie er gebothen hatte.

17 Und waren dieß die Kinder Levi mit Nahmen: Gerson, Kahath, Merari.

18 Die Nahmen aber der Kinder Gersons in ihrem Geschlechte waren: Libni und Simei.

19 Die Kinder Kahaths in ihrem Geschlechte waren: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel.

20 Die Kinder Merari in ihrem Geschlechte waren: Maheli und Musi. Dieß sind die Geschlechter Levi, nach ihrer Väter Hause.

21 Dieß sind die Geschlechter von Gerson: Die Libniter und Simeiter.

22 Deren Summa war an der Zahl gefunden sieben tausend und fünf hundert, alles, was männlich war, eines Monaths alt und darüber.

23 Und dasselbe Geschlecht der Gersoniter sollen sich lagern hinter der Wohnung gegen den Abend.

24 Ihr Oberster sey Eliasaph, der Sohn Laels.

25 Und sie sollen warten an der Hütte des Stifts; nähmlich der Wohnung, und der Hütte, und ihrer Decken, und des Tuchs, in der Thüre der Hütte des Stifts,

26 Des Umhangs am Vorhofe, und des Tuchs in der Thüre des Vorhofs, welcher um die Wohnung und um den Altar hergehet, und seiner Seile, und alles, was zu seinem Dienste gehöret.

27 Dieß sind die Geschlechter von Kahath: Die Amramiten, die Jezehariten, die Hebroniten und Usieliten,

28 Was männlich war, eines Monaths alt und darüber, an der Zahl acht tausend und sechs hundert, die der Hut des Heiligthums warten.

29 Und sollen sich lagern an die Seite der Wohnung gegen Mittag.

30 Ihr Oberster sey Elizaphan, der Sohn Usiels.

31 Und sie sollen warten der Lade, des Tisches, des Leuchters, des Altars, und alles Geräthes des Heiligthums, daran sie dienen, und des Tuchs, und was zu seinem Dienste gehöret.

32 Aber der Oberste über alle Obersten der Leviten soll Eleazar seyn, Aarons

Sohn, des Priesters, über die, so verordnet sind zu warten der Hut des Heiligthums.
33 Dieß sind die Geschlechter Merari: Die Maheliter und Musiter,
34 Die an der Zahl waren sechs tausend und zwey hundert, alles, was männlich war, eines Monaths alt und darüber.
35 Ihr Oberster sey Zuriel, der Sohn Abihails. Und sollen sich lagern an die Seite der Wohnung gegen Mitternacht.
36 Und ihr Amt soll seyn zu warten der Breter, und Riegel, und Säulen, und Füsse der Wohnung, und alles seines Geräthes und seines Dienstes;
37 Dazu der Säulen um den Vorhof her, mit den Füssen, und Nägeln, und Seilen.
38 Aber vor der Wohnung und vor der Hütte des Stifts, gegen Morgen, sollen sich lagern Mose, und Aaron, und seine Söhne, daß sie des Heiligthums warten, und der Kinder Israel. Wenn sich ein Fremder herzu thut, der soll sterben.
39 Alle Leviten in der Summa, die Mose und Aaron zähleten, nach ihren Geschlechtern, nach dem Worte des Herrn, lauter Männlein, eines Monaths alt und darüber, waren zwey und zwanzig tausend.
40 Und der Herr sprach zu Mose: Zähle alle Erstgeburt, was männlich ist unter den Kindern Israel, eines Monaths alt und darüber, und nimm die Zahl ihrer Namen.
41 Und sollst die Leviten mir, dem Herrn, aussondern für alle Erstgeburt der Kinder Israel, und der Leviten Vieh für alle Erstgeburt unter dem Viehe der Kinder Israel.
42 Und Mose zählete, wie ihm der Herr gebothen hatte, alle Erstgeburt unter den Kindern Israel;
43 Und fand sich an der Zahl der Nahmen aller Erstgeburt, was männlich war, eines Monaths alt und darüber, in ihrer Summa, zwey und zwanzig tausend zwey hundert und drey und siebenzig.
44 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:
45 Nimm die Leviten für alle Erstgeburt unter den Kindern Israel, und das Vieh der Leviten für ihr Vieh, daß die Leviten mein, des Herrn, seyen.
46 Aber das Lösegeld von den zwey hundert drey und siebenzig überlängen Erstgeburten der Kinder Israel, über der Leviten Zahl,
47 Sollst du je fünf Sekel nehmen von Haupt zu Haupt, nach dem Sekel des Heiligthums (zwanzig Gera gilt ein Sekel),
48 Und sollst dasselbe Geld, das überläng ist über ihre Zahl, geben Aaron und seinen Söhnen.
49 Da nahm Mose das Lösegeld, das überläng war über der Leviten Zahl,
50 Von den Erstgeburten der Kinder Israel, tausend drey hundert und fünf und sechzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums,
51 Und gab es Aaron und seinen Söhnen, nach dem Worte des Herrn, wie der Herr Mosi gebothen hatte.

Das 4 Capitel.

Amtsverwaltung und Zahl der Leviten.

1 Und der Herr redete mit Mose und Aaron, und sprach:
2 Nimm die Summa der Kinder Kahaths aus den Kindern Levi nach ihrem Geschlechte, und ihrer Väter Häusern,
3 Von dreyssig Jahren an und darüber, bis ins fünfzigste Jahr, alle, die zum Heere taugen, daß sie thun die Werke in der Hütte des Stifts. c. 8, 15. 22.
4 Das soll aber das Amt der Kinder Kahaths in der Hütte des Stifts seyn, das das Allerheiligste ist:
5 Wenn das Heer aufbricht, so soll Aaron und seine Söhne hinein gehen, und den Vorhang abnehmen, und die Lade des Zeugnisses darein winden,
6 Und darauf thun die Decke von Dachsfellen, und oben darauf eine ganz gelbe Decke breiten, und seine Stangen dazu legen;
7 Und über den Schautisch auch eine gelbe Decke breiten, und dazu legen die Schüsseln, Löffel, Schalen, und Kannen, aus und ein zu giessen; und das tägliche Brot soll dabey liegen.
8 Und sollen darüber breiten eine rosinrothe Decke, und dieselbe bedecken mit einer Decke von Dachsfellen, und seine Stangen dazu legen.
9 Und sollen eine gelbe Decke nehmen, und darein winden den Leuchter des Lichts, und seine Lampen mit seinen Schneuzen, und Näpfen, und alle Oehlgefässe, die zum Amte gehören.
10 Und sollen um das Alles thun eine Decke von Dachsfellen, und sollen sie auf Stangen legen.
11 Also sollen sie auch über den goldenen Altar eine gelbe Decke breiten, und dieselbe bedecken mit der Decke von Dachsfellen, und seine Stangen dazu thun.

12 Alle Geräthe, damit sie schaffen im Heiligthume sollen sie nehmen, und gelbe Decken darüber thun, und mit einer Decke von Dachsfellen decken, und auf Stangen legen.

13 Sie sollen auch die Asche vom Altare fegen, und eine scharlachene Decke darüber breiten;

14 Und alle seine Geräthe dazu legen, damit sie darauf schaffen, Kohlpfannen, Fleischgabeln, Schaufeln, Becken, mit allem Geräthe des Altars; und sollen darüber breiten eine Decke von Dachsfellen, und seine Stangen dazu thun.

15 Wenn nun Aaron und seine Söhne solches ausgerichtet haben, und das Heiligthum und alle seine Geräthe bedecket, wenn das Heer aufbricht; darnach sollen die Kinder Kahaths hinein gehen, daß sie es tragen; und sollen das Heiligthum nicht anrühren, daß sie nicht sterben. Dieß sind die Lasten der Kinder Kahaths an der Hütte des Stifts.

16 Und Eleazar, Aarons, des Priesters, Sohn, soll das Amt haben, daß er ordne das Oehl zum Lichte, und die Spezerey zum Räuchwerke, und das tägliche Speisopfer, und das Salböhl, daß er beschicke die ganze Wohnung, und alles, was darinnen ist im Heiligthume und seinem Geräthe.

17 Und der Herr redete mit Mose und mit Aaron, und sprach:

18 Ihr sollt den Stamm des Geschlechts der Kahathiter nicht lassen sich verderben unter den Leviten.

19 Sondern das sollt ihr mit ihnen thun, daß sie leben und nicht sterben, wo sie würden anrühren das Allerheiligste. Aaron und seine Söhne sollen hinein gehen, und einen Jeglichen stellen zu seinem Amte und Last.

20 Sie aber sollen nicht hinein gehen zu schauen unbedeckt das Heiligthum, daß sie nicht sterben. 1 Sam. 6, 19.

21 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

22 Nimm die Summa der Kinder Gersons auch, nach ihrer Väter Hause und Geschlechte,

23 Von dreyssig Jahren an und darüber, bis ins fünfzigste Jahr; und ordne sie alle, die da zum Heere tüchtig sind, daß sie ein Amt haben in der Hütte des Stifts.

24 Das soll aber des Geschlechts der Gersoniter Amt seyn, daß sie schaffen und tragen.

25 Sie sollen die Teppiche der Wohnung und der Hütte des Stifts tragen, und seine Decke, und die Decke von Dachsfellen, die oben darüber ist, und das Tuch in der Thüre der Hütte des Stifts,

26 Und die Umhänge des Vorhofs, und das Tuch in der Thüre des Thors am Vorhofe, welcher um die Wohnung und Altar hergehet, und ihre Seile, und alle Geräthe ihres Amts, und alles, was zu ihrem Amte gehöret.

27 Nach dem Worte Aarons und seiner Söhne soll alles Amt der Kinder Gersons gehen, alles, was sie tragen und schaffen sollen; und ihr sollt zusehen, daß sie aller ihrer Last warten.

28 Das soll das Amt des Geschlechts der Kinder der Gersoniter seyn in der Hütte des Stifts; und ihre Hut soll unter der Hand Ithamars seyn, des Sohnes Aarons, des Priesters.

29 Die Kinder Merari nach ihren Geschlechtern, und ihrer Väter Hause, sollst du auch ordnen,

30 Von dreyssig Jahren an und darüber, bis ins fünfzigste Jahr, alle, die zum Heere taugen, daß sie ein Amt haben in der Hütte des Stifts.

31 Auf diese Last aber sollen sie warten nach allem ihrem Amte in der Hütte des Stifts, daß sie tragen die Breter der Wohnung, und Riegel, und Säulen, und Füsse,

32 Dazu die Säulen des Vorhofs umher, und Füsse, und Nägel, und Seile mit allem ihrem Geräthe, nach allem ihrem Amte. Einem Jeglichen sollt ihr sein Theil der Last am Geräthe zu warten verordnen.

33 Das sey das Amt der Geschlechter der Kinder Merari, alles was sie schaffen sollen in der Hütte des Stifts, unter der Hand Ithamars, des Priesters, Aarons Sohnes.

34 Und Mose und Aaron, sammt den Hauptleuten der Gemeine, zähleten die Kinder der Kahathiter nach ihren Geschlechtern, und ihrer Väter Häusern,

35 Von *dreyssig Jahren an und darüber, bis ins fünfzigste, alle, die zum Heere taugten, daß sie ein Amt in der Hütte des Stifts hätten.

*c. 8, 24. 26. 1 Chron. 23, 23—27.

36 Und die Summa war zwey tausend sieben hundert und fünfzig.

37 Das ist die Summa der Geschlechter der Kahathiter, die alle zu schaffen hatten in der Hütte des Stifts, die Mose und

Aaron zähleten, nach dem Worte des Herrn durch Mosen.
38 Die Kinder Gersons wurden auch gezählet in ihren Geschlechtern und ihrer Väter Häusern.
39 Von dreyssig Jahren an und darüber, bis ins fünfzigste, alle, die zum Heere taugten, daß sie Amt in der Hütte des Stifts hätten.
40 Und die Summa war zwey tausend sechs hundert und dreyssig.
41 Das ist die Summa der Geschlechter der Kinder Gersons, die alle zu schaffen hatten in der Hütte des Stifts, welche Mose und Aaron zähleten, nach dem Worte des Herrn.
42 Die Kinder Merari wurden auch gezählet nach ihren Geschlechtern und ihrer Väter Häusern,
43 Von dreyssig Jahren und darüber, bis ins fünfzigste, alle, die zum Heere taugten, daß sie Amt in der Hütte des Stifts hätten.
44 Und die Summa war drey tausend und zwey hundert.
45 Das ist die Summa der Geschlechter der Kinder Merari, die Mose und Aaron zählten, nach dem Worte des Herrn durch Mosen.
46 Die Summa aller Leviten, die Mose und Aaron sammt den Hauptleuten Israels zähleten, nach ihren Geschlechtern und ihrer Väter Häusern,
47 Von dreyssig Jahren und darüber, bis ins fünfzigste, aller, die eingiengen zu schaffen, ein Jeglicher sein Amt, und zu tragen die Last in der Hütte des Stifts,
48 War acht tausend fünf hundert und achtzig,
49 Die gezählet wurden nach dem Worte des Herrn durch Mosen, ein Jeglicher zu seinem Amte und Last, wie der Herr Mosi gebothen hatte.

Das 5 Capitel.

Reinigung des Lagers. Versöhn- und Eiferopfer.

1 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:
2 Gebiete den Kindern Israel, daß sie aus dem Lager thun alle Aussätzigen, und alle, die Eiterflüsse haben, und die an den Todten unrein geworden sind.
3 Beyde, Mann und Weib, sollen sie hinaus thun vor das Lager, daß sie nicht ihre Lager verunreinigen, darinnen Ich unter ihnen wohne. c. 35, 34.
4 Und die Kinder Israel thaten also, und thaten sie hinaus vor das Lager, wie der Herr zu Mose geredet hatte.
5 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:
6 Sage den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ein Mann oder Weib irgend eine Sünde wider einen Menschen thut, und sich an dem Herrn damit versündiget, so hat die Seele eine Schuld auf ihr; 3 Mos. 6, 2. ff.
7 Und sie sollen ihre *Sünde bekennen, die sie gethan haben, und sollen ihre Schuld versöhnen mit der Hauptsumma, und darüber das fünfte Theil dazu thun, und dem geben, an dem sie sich verschuldet haben. *Ps. 32, 5.
8 Ist aber Niemand da, dem mans bezahlen sollte; so soll mans dem Herrn geben für den Priester, über den Widder der Versöhnung, damit er versöhnet wird.
9 Deßgleichen soll alle Hebe von allem, das die Kinder Israel heiligen, und dem Priester opfern, sein seyn.
10 Und wer etwas heiliget, das soll auch sein seyn; und wer etwas dem Priester gibt, das soll auch sein seyn.
11 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:
12 Sage den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn irgend eines Mannes Weib sich verliefe, und sich an ihm versündigte;
13 Und Jemand sie fleischlich beschläft, und würde doch dem Manne verborgen vor seinen Augen, und würde verdeckt, daß sie unrein geworden ist, und kann sie nicht überzeugen, denn sie ist nicht darinnen ergriffen;
14 Und der Eifergeist entzündet ihn, daß er um sein Weib eifert, sie sey unrein oder nicht unrein;
15 So soll er sie zum Priester bringen, und ein Opfer über sie bringen, den Zehnten Epha Gerstenmehl, und soll kein Oehl darauf giessen, noch Weihrauch darauf thun. Denn es ist ein Eiferopfer und Rügeopfer, das Missethat rüget.
16 Da soll sie der Priester herzu führen, und vor den Herrn stellen,
17 Und des heiligen Wassers nehmen in ein irdenes Gefäß, und Staub vom Boden der Wohnung ins Wasser thun,
18 Und soll das Weib vor den Herrn stellen, und ihr Haupt entblössen, und das Rügeopfer, das ein Eiferopfer ist, auf ihre Hand legen. Und der Priester soll in seiner Hand bitteres verfluchtes Wasser haben;

19 Und soll das Weib beschwören, und
zu ihr sagen: Hat kein Mann dich beschlafen, und hast dich nicht von deinem
Manne verlaufen, daß du dich verunreiniget hast; so sollen dir diese bittern verfluchten Wasser nicht schaden.
20 Wo du aber dich von deinem Manne
verlaufen hast, daß du unrein bist, und hat Jemand dich beschlafen ausser deinem Manne;
21 So soll der Priester das Weib beschwören mit solchem Fluche, und soll zu ihr sagen: Der Herr setze dich zum Fluche und zum Schwure unter deinem Volke, daß der Herr deine Hüfte schwinden, und deinen Bauch schwellen lasse.
22 So gehe nun das verfluchte Wasser
in deinen Leib, daß dein Bauch schwelle, und deine Hüfte schwinde. Und das Weib soll sagen: Amen, Amen.
23 Also soll der Priester diese Flüche
auf einen Zettel schreiben, und mit dem bittern Wasser abwaschen,
24 Und soll dem Weibe von dem bittern
verfluchten Wasser zu trinken geben. Und wenn das verfluchte bittere Wasser in sie gegangen ist;
25 Soll der Priester von ihrer Hand
das Eiferopfer nehmen, und zum Speisopfer vor dem Herrn weben, und auf dem Altare opfern, nähmlich:
26 Soll er eine Hand voll des Speisopfers nehmen zu ihrem Rügeopfer, und auf dem Altare anzünden, und darnach dem Weibe das Wasser zu trinken geben.
27 Und wenn sie das Wasser getrunken
hat; ist sie unrein, und hat sich an ihrem Manne versündiget; so wird das verfluchte Wasser in sie gehen, und ihr bitter seyn, daß ihr der Bauch schwellen, und die Hüfte schwinden wird, und wird das Weib ein Fluch seyn unter ihrem Volke.
28 Ist aber ein solches Weib nicht verunreiniget, sondern rein; so wirds ihr nicht schaden, daß sie kann schwanger werden.
29 Dieß ist das Eifergesetz, wenn ein
Weib sich von ihrem Manne verläuft, und unrein wird.
30 Oder wenn einen Mann der Eifergeist entzündet, daß er um sein Weib eifert, daß er es stelle vor den Herrn, und der Priester mit ihr thue alles nach diesem Gesetze.
31 Und der Mann soll unschuldig seyn
an der Missethat; aber das Weib soll ihre Missethat tragen.

Das 6 Capitel.

Gesetz der Nazaräer und der Gelübde, rc.

1 Und der Herr redete mit Mose, und
sprach:
2 Sage den Kindern Israel, und sprich
zu ihnen: Wenn ein Mann oder Weib ein sonderliches Gelübde thut dem Herrn, sich zu enthalten;
3 Der soll sich Weins und *starken Ge-
tränks enthalten, Weinessig oder starken Getränks Essig soll er auch nicht trinken, auch nichts, das aus Weinbeeren gemacht wird; er soll weder frische noch dürre Weinbeeren essen, *3 Mos. 10, 9.
4 So lange solches sein Gelübde währet;
auch soll er nichts essen, das man vom Weinstocke machet, weder Weinkern noch Hülsen.
5 So lange die Zeit solches seines Ge-
lübdes währet, soll kein Schermesser über sein Haupt fahren, bis daß die Zeit aus sey, die er dem Herrn gelobet hat; denn er ist heilig, und soll das Haar auf seinem Haupte lassen frey wachsen.
6 Die ganze Zeit über, die er dem Herrn
gelobet hat, soll er zu keinem Todten gehen.
7 Er soll sich auch nicht verunreinigen
an dem *Tode seines Vaters, seiner Mutter, seines Bruders, oder seiner Schwester; denn das Gelübde seines Gottes ist auf seinem Haupte. *3 Mos. 21, 2. 11.
8 Und die ganze Zeit über seines Gelüb-
des soll er dem Herrn heilig seyn.
9 Und wo Jemand vor ihm unversehens
plötzlich stirbt, da wird das Haupt seines Gelübdes verunreiniget; darum soll er sein Haupt bescheren am Tage seiner Reinigung, das ist, am siebenten Tage.
10 Und am achten Tage soll *er zwo Tur-
teltauben bringen, oder zwo junge Tauben, zum Priester vor die Thüre der Hütte des Stifts. *3 Mos. 5, 7.
11 Und der Priester soll eine zum Sünd-
opfer, und die andere zum Brandopfer machen, und ihn versöhnen, daß er sich an einem Todten versündiget hat, und also sein Haupt desselben Tages heiligen,
12 Daß er dem Herrn die Zeit seines
Gelübdes aushalte. Und soll *ein jähriges Lamm bringen zum Schuldopfer. Aber die vorigen Tage sollen umsonst seyn, darum, daß sein Gelübde verunreiniget ist. *3 Mos. 5, 6.
13 Dieß ist das Gesetz des Verlobten:
Wenn die Zeit seines Gelübdes aus ist, so soll man ihn bringen vor die Thüre der Hütte des Stifts.

14 Und er soll bringen sein Opfer dem Herrn, ein jähriges Lamm ohne Wandel zum Brandopfer, und ein jähriges Schaf ohne Wandel zum Sündopfer, und einen Widder ohne Wandel zum Dankopfer,
15 Und einen Korb mit ungesäuerten Kuchen von Semmelmehl mit Oehl gemenget, und ungesäuerten Fladen mit Oehl bestrichen, und ihre Speisopfer und Trankopfer.
16 Und der Priester soll es vor den Herrn bringen, und soll sein Sündopfer und sein Brandopfer machen.
17 Und den Widder soll er zum Dankopfer machen dem Herrn, sammt dem Korbe mit dem ungesäuerten Brote; und soll auch sein Speisopfer und sein Trankopfer machen.
18 Und soll *dem Verlobten das Haupt seines Gelübdes bescheren vor der Thüre der Hütte des Stifts; und soll das Haupthaar seines Gelübdes nehmen, und aufs Feuer werfen, das unter dem Dankopfer ist. *Ap. G. 18, 18.
19 Und soll den gekochten Bug nehmen von dem Widder, und Einen ungesäuerten Kuchen aus dem Korbe, und Einen ungesäuerten Fladen; und solls dem Verlobten auf seine Hände legen, nachdem er sein Gelübde abgeschoren hat;
20 Und solls vor dem Herrn weben. Das ist heilig dem Priester, sammt der Webebrust und der Hebeschulter. Darnach mag der Verlobte Wein trinken.
21 Das ist das Gesetz des Verlobten, der sein Opfer dem Herrn gelobet, von wegen seines Gelübdes; ausser dem, was er sonst vermag, wie er gelobet hat, soll er thun, nach dem Gesetze seines Gelübdes.
22 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:
23 Sage Aaron und seinen Söhnen, und sprich: Also sollt ihr sagen zu den Kindern Israel, wenn ihr sie segnet:
24 Der Herr *segne dich, und behüte dich! *Ps. 134, 3.
25 Der Herr *lasse sein Angesicht leuchten über dir, und sey dir gnädig! *Ps. 4, 7. Ps. 67, 2
26 Der Herr hebe sein Angesicht über dich, und gebe dir Friede!
27 Denn ihr sollt meinen Nahmen auf die Kinder Israel legen, daß Ich sie segne.

Das 7 Capitel.

Opfer und Geschenke zur Stiftshütte.

1 Und da Mose die Wohnung aufgerichtet hatte, und sie gesalbet, und geheiliget, *mit allem ihrem Geräthe, dazu auch den Altar mit allem seinem Geräthe gesalbet und geheiliget: *2 Mos. 40, 17.
2 Da opferten die Fürsten Israels, die Häupter waren in ihrer Väter Häusern; denn sie waren die Obersten unter den Stämmen, und standen oben an unter denen, die gezählet waren.
3 Und sie brachten ihre Opfer vor den Herrn, sechs bedeckte Wagen, und zwölf Rinder, je einen Wagen für zween Fürsten, und einen Ochsen für einen, und brachten sie vor die Wohnung.
4 Und der Herr sprach zu Mose:
5 Nimms von ihnen, daß es diene zum Dienste der Hütte des Stifts, und gibs den Leviten, einem Jeglichen nach seinem Amte.
6 Da nahm Mose die Wagen und Rinder, und gab sie den Leviten.
7 Zween Wagen und vier Rinder gab er den Kindern Gersons, nach ihrem Amte.
8 Und vier Wagen und acht Ochsen gab er den Kindern Merari nach ihrem Amte, unter der Hand *Ithamars, Aarons, des Priesters, Sohnes. *c. 4, 28. 33.
9 Den Kindern Kahaths aber gab er nichts, darum, daß sie ein heiliges Amt auf sich hatten, und *auf ihren Achseln tragen mußten. *c. 3, 31. c. 4, 15.
10 Und die Fürsten opferten zur *Einweihung des Altars an dem Tage, da er geweihet ward, und opferten ihre Gabe vor dem Altare. *2 Chron. 7, 9.
11 Und der Herr sprach zu Mose: Laß einen jeglichen Fürsten an seinem Tage sein Opfer bringen zur Einweihung des Altars.
12 Am ersten Tage opferte seine Gabe *Nahesson, der Sohn Amminadabs, des Stamms Juda. *c. 1, 7. c. 2, 3.
13 Und seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyssig Sekel werth; eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums; beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;
14 Dazu einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerks;
15 Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer;
16 Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
17 Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Nahessons, des Sohnes Amminadabs.

18 Am andern Tage opferte Nethaneel, der Sohn Zuars, der Fürst Isaschars.
19 Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyssig Sekel werth; eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums; beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;
20 Dazu einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerks;
21 Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer;
22 Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
23 Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Nethaneels, des Sohnes Zuars.
24 Am dritten Tage der Fürst der Kinder Sebulons, Eliab, der Sohn Helons.
25 Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyssig Sekel werth; eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums; beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer.
26 Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerks;
27 Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer;
28 Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
29 Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Eliabs, des Sohnes Helons.
30 Am vierten Tage der Fürst der Kinder Rubens, Elizur, der Sohn Sedeurs.
31 Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyssig Sekel werth; eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums; beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;
32 Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerks;
33 Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer;
34 Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
35 Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Elizurs, des Sohnes Sedeurs.
36 Am fünften Tage der Fürst der Kinder Simeons, Selumiel, der Sohn Zuri Sadai.
37 Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyssig Sekel werth; eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;
38 Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerks;
39 Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer;
40 Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
41 Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Selumiels, des Sohnes Zuri Sadai.
42 Am sechsten Tage der Fürst der Kinder Gads, Eliasaph, der Sohn Deguels.
43 Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyssig Sekel werth; eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums; beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;
44 Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerks;
45 Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer;
46 Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
47 Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Eliasaphs, des Sohnes Deguels.
48 Am siebenten Tage der Fürst der Kinder Ephraims, Elisama, der Sohn Ammihuds.
49 Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyssig Sekel werth; eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums; beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;
50 Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerks;
51 Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer;
52 Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
53 Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Elisamä, des Sohnes Ammihuds.
54 Am achten Tage der Fürst der Kinder Manasse, Gamliel, der Sohn Pedazurs.
55 Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyssig Sekel werth; eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth,

nach dem Sekel des Heiligthums; beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;
56 Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerks;
57 Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer;
58 Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
59 Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Gamliels, des Sohnes Pedazurs.
60 Am neunten Tage der Fürst der Kinder Benjamins, Abidan, der Sohn Gideoni.
61 Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyssig Sekel werth; eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums; beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;
62 Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerks;
63 Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer;
64 Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
65 Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Abidans, des Sohnes Gideoni.
66 Am zehnten Tage der Fürst der Kinder Dans, Ahieser, der Sohn Ammi Sadai.
67 Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyssig Sekel werth; eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums; beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;
68 Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerks;
69 Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer;
70 Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
71 Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Ahiesers, des Sohnes Ammi Sadai.
72 Am eilften Tage der Fürst der Kinder Assers, Pagiel, der Sohn Ochrans.
73 Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyssig Sekel werth; eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums; beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;
74 Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerks;
75 Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer;
76 Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
77 Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Pagiels, des Sohnes Ochrans.
78 Am zwölften Tage der Fürst der Kinder Naphthali, Ahira, der Sohn Enans.
79 Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreyssig Sekel werth; eine silberne Schale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums; beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;
80 Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerks;
81 Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer;
82 Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
83 Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Ahirä, des Sohnes Enans.
84 Das ist die Einweihung des Altars, zur Zeit, da er geweihet ward; dazu die Fürsten Israels opferten diese zwölf silberne Schüsseln, zwölf silberne Schalen, zwölf goldene Löffel:
85 Also, daß je eine Schüssel hundert und dreyssig Sekel Silbers, und je eine Schale siebenzig Sekel hatte; daß die Summa alles Silbers am Gefäße trug zwey tausend und vier hundert Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums.
86 Und der zwölf goldenen Löffel voll Räuchwerks hatte je einer zehn Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums; daß die Summa Goldes an den Löffeln trug hundert und zwanzig Sekel.
87 Die Summa der Rinder zum Brandopfer war zwölf Farren, zwölf Widder, zwölf jährige Lämmer, sammt ihren Speisopfern, und zwölf Ziegenböcke zum Sündopfer.
88 Und die Summa der Rinder zum Dankopfer war, vier und zwanzig Farren, sechzig Widder, sechzig Böcke, sechzig jährige Lämmer. Das ist die Einweihung des Altars, da er geweihet ward.
89 Und wenn Mose in die Hütte des Stifts gieng, daß *mit ihm geredet wür-

de; so hörete er die Stimme mit ihm reden von dem Gnadenstuhle, der auf der Lade des Zeugnisses war, †zwischen den zween Cherubim; von dannen ward mit ihm geredet.
*2 Mos. 25, 21. 22. †Ps. 80, 2.

Das 8 Capitel.

Der Leuchter. Einweihung der Leviten.

1 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:
2 Rede mit Aaron, und sprich zu ihm: Wenn du die Lampen aufsetzest, sollst du sie also setzen, daß sie *alle sieben vorwärts dem Leuchter scheinen. *2 Mos. 25, 37.
3 Und Aaron that also, und setzte die Lampen auf, vorwärts dem Leuchter zu scheinen; *wie der Herr Mose gebothen hatte. *2 Mos. 27, 21.
4 Der Leuchter aber war dichtes Gold, beydes sein Schaft und seine Blumen, nach dem Gesichte, das der Herr Mosi gezeiget hatte, also machte er den Leuchter.
5 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:
6 Nimm die *Leviten aus den Kindern Israel, und reinige sie. *Mal. 3, 3.
7 Also sollst du abermal mit ihnen thun, daß du sie reinigest: Du sollst Sündwasser auf sie sprengen, und sollen alle ihre Haare rein abscheren, und ihre Kleider waschen, so sind sie rein.
8 Dann sollen sie nehmen einen jungen Farren, und sein Speisopfer, Semmelmehl mit Oehl gemenget; und einen andern jungen Farren sollst du zum Sündopfer nehmen.
9 Und sollst die Leviten vor die Hütte des Stifts bringen, und die ganze Gemeine der Kinder Israel versammeln;
10 Und die Leviten vor den Herrn bringen, und die Kinder Israel sollen ihre Hände auf die Leviten legen.
11 Und Aaron soll die Leviten vor dem Herrn weben, von den Kindern Israel, auf daß sie dienen mögen an dem Amte des Herrn.
12 Und die Leviten sollen ihre Hände auf das Haupt der Farren legen; und einer soll zum Sündopfer, der andere zum Brandopfer dem Herrn gemacht werden, die Leviten zu versöhnen.
13 Und sollst die Leviten vor Aaron und seine Söhne stellen, und vor dem Herrn weben.
14 Und sollst sie also sondern von den Kindern Israel, daß sie mein seyen.
15 Darnach sollen sie hinein gehen, daß sie dienen in der Hütte des Stifts. Also sollst du sie reinigen und weben.
16 Denn sie sind *mein Geschenk von den Kindern Israel, und habe sie mir genommen für alles, das seine Mutter bricht, nähmlich für die Erstgeburt aller Kinder Israel. *c. 3, 9. 12.
17 Denn alle Erstgeburt unter den Kindern Israel ist mein, beydes der Menschen und des Viehes; seit der Zeit ich alle Erstgeburt in Egyptenland schlug, und heiligte sie mir, 2 Mos. 13, 2. rc.
18 Und nahm die Leviten an für alle Erstgeburt unter den Kindern Israel,
19 Und gab sie zum Geschenke Aaron und seinen Söhnen, aus den Kindern Israel, daß sie dieneten am Amte der Kinder Israel, in der Hütte des Stifts, die Kinder Israel zu versöhnen, auf daß nicht unter den Kindern Israel sey eine Plage, so sie sich nahen wollten zum Heiligthume.
20 Und Mose mit Aaron, sammt der ganzen Gemeine der Kinder Israel, thaten mit den Leviten alles, wie der Herr Mose gebothen hatte.
21 Und die Leviten entsündigten sich, und wuschen ihre Kleider, und Aaron webte sie vor dem Herrn, und versöhnete sie, daß sie rein wurden.
22 Darnach giengen sie hinein, daß sie ihr Amt thäten in der Hütte des Stifts, vor Aaron und seinen Söhnen. Wie der Herr Mose gebothen hatte über die Leviten, also thaten sie mit ihnen.
23 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:
24 Das ist es, das den Leviten gebühret: *Von fünf und zwanzig Jahren, und darüber, taugen sie zum Heere und Dienste in der Hütte des Stifts. *c. 4, 3.
25 Aber von dem fünfzigsten Jahre an sollen sie ledig seyn vom Amte des Dienstes, und sollen nicht mehr dienen,
26 Sondern auf den Dienst ihrer Brüder warten in der Hütte des Stifts, des Amts aber sollen sie nicht pflegen. Also sollst du mit den Leviten thun, daß ein Jeglicher seiner Hut warte.

Das 9 Capitel.

Vom Passah, und Zeichen zum Lagern, rc.

1 Und der Herr redete mit Mose in der Wüste Sinai, im andern Jahre, nachdem sie aus Egyptenland gezogen waren, im ersten Monathe, und sprach:
2 Laß *die Kinder Israel Passah halten zu seiner Zeit. *3 Mos. 23, 5. rc.

3 Am vierzehnten Tage dieses Monaths, zwischen Abends, zu seiner Zeit sollen sie es halten, nach aller seiner Satzung und Rechte.

4 Und Mose redete mit den Kindern Israel, daß sie das Passah hielten.

5 Und sie hielten Passah am vierzehnten Tage des ersten Monaths *zwischen Abends, in der Wüste Sinai. Alles, wie der Herr Mose gebothen hatte, so thaten die Kinder Israel. *2 Mos. 12, 6.

6 Da waren etliche Männer unrein über einem todten Menschen, daß sie nicht konnten Passah halten des Tages. Die traten vor Mosen und Aaron desselben Tages,

7 Und sprachen zu ihm: Wir sind unrein über einem todten Menschen; warum sollen wir geringer seyn, daß wir unsere Gabe dem Herrn nicht bringen müssen zu seiner Zeit unter den Kindern Israel?

8 Mose sprach zu ihnen: Harret, ich will hören, was euch der Herr gebietet.

9 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

10 Sage den Kindern Israel, und sprich: Wenn Jemand unrein über einem Todten, oder ferne von euch über Feld ist, oder unter euern Freunden, der soll dennoch dem Herrn Passah halten;

11 Aber erst im *andern Monathe am vierzehnten Tage zwischen Abends, und soll es neben ungesäuertem Brote und Salzen essen; *2 Chr. 30, 2. 15.

12 Und sollen nichts davon übrig lassen bis Morgen, auch kein *Bein daran zerbrechen, und sollens nach aller Weise des Passah halten. *2 Mos. 12, 46. rc.

13 Wer aber rein, und nicht über Feld ist, und läßt anstehen das Passah zu halten, deß Seele soll ausgerottet werden von seinem Volke; darum, daß er seine Gabe dem Herrn nicht gebracht hat zu seiner Zeit. Er soll seine Sünde tragen.

14 Und wenn ein Fremdling bey euch wohnet, der soll auch dem Herrn Passah halten, und solls halten nach der Satzung und Rechte des Passah. Diese Satzung soll euch gleich seyn, den Fremden, wie des Landes Einheimischen.

15 Und des Tages, da die Wohnung aufgerichtet ward, bedeckte sie eine Wolke auf der Hütte des Zeugnisses; und des Abends bis an den Morgen war über der Wohnung eine Gestalt des Feuers.

16 Also geschah es immerdar, daß die *Wolke sie bedeckte, und des Nachts die Gestalt des Feuers *2 Mos. 40, 38.

17 Und nachdem sich die Wolke aufhob von der Hütte, so zogen die Kinder Israel; und an welchem Orte die Wolke blieb, da lagerten sich die Kinder Israel.

18 Nach dem Worte des Herrn zogen die Kinder Israel, und nach seinem Worte lagerten sie sich. So lang *die Wolke auf der Wohnung blieb, so lange lagen sie stille. *1 Kor. 10, 1.

19 Und wenn die Wolke viele Tage verzog auf der Wohnung, so warteten die Kinder Israel auf die Hut des Herrn, und zogen nicht.

20 Und wenn es war, daß die Wolke auf der Wohnung war etliche Anzahl der Tage; so lagerten sie sich nach dem Worte des Herrn, und zogen nach dem Worte des Herrn.

21 Wenn die Wolke da war von Abend bis an den Morgen, und sich dann erhob, so zogen sie; oder wann sie sich des Tages oder des Nachts erhob, so zogen sie auch.

22 Wenn sie aber zween Tage, oder einen Monath, oder etwas lang auf der Wohnung blieb, so lagen die Kinder Israel, und zogen nicht; und wann sie sich dann erhob, so zogen sie.

23 Denn nach des Herrn Munde lagen sie, und nach des Herrn Munde zogen sie, daß sie auf des Herrn Hut warteten, nach des Herrn Worte durch Mosen.

Das 10 Capitel.

Gebrauch der Trompeten. Der Israeliten Fortreisen.

1 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2 Mache dir zwo Trompeten von dichtem Silber, daß du ihrer brauchest, die Gemeine zu berufen, und wenn das Heer aufbrechen soll.

3 Wenn man mit beyden schlecht bläset, soll sich zu dir versammeln die ganze Gemeine vor die Thüre der Hütte des Stifts.

4 Wenn man nur mit einer schlecht bläset, so sollen sich zu dir versammeln die Fürsten, und die Obersten über die Tausende in Israel.

5 Wenn ihr aber trompetet, so sollen die Lager aufbrechen, die gegen Morgen liegen.

6 Und wenn ihr zum andernmale trompetet, so sollen die Lager aufbrechen, die gegen Mittag liegen. Denn wenn sie reisen sollen, so sollt ihr trompeten.

7 Wenn aber die Gemeine zu versam-

meln ist, sollt ihr schlecht blasen, und nicht trompeten.
8 Es sollen aber solches Blasen mit den Trompeten die Söhne Aarons, die Priester, thun; und soll euer Recht seyn ewiglich bey euern Nachkommen.
9 Wenn ihr *in einen Streit ziehet in euerm Lande wider eure Feinde, die euch beleidigen; so sollt ihr trompeten mit den Trompeten, daß euer gedacht werde vor dem Herrn, euerm Gotte, und erlöset werdet von euern Feinden. *c. 31, 6.
10 Desselbigen gleichen, wenn ihr fröhlich seyd an euern Festen, und in euern Neumonden; sollt ihr mit den Trompeten blasen über eure Brandopfer und Dankopfer, daß es euch sey zum Gedächtnisse vor euerm Gotte. Ich bin der Herr, euer Gott. 2 Kön. 11, 14. 2 Chron. 7, 6.
11 Am zwanzigsten Tage im andern Monathe des andern Jahrs erhob sich die Wolke von der Wohnung des Zeugnisses.
12 Und die Kinder Israel brachen auf, und zogen aus der Wüste Sinai, und die Wolke blieb in der Wüste Paran.
13 Es brachen aber auf die Ersten, nach dem Worte des Herrn durch Mosen,
14 Nähmlich das Panier des Lagers der Kinder Judä zog am ersten mit ihrem Heere, und über ihr Heer war Nahesson, der Sohn Amminadabs.
15 Und über das Heer des Stamms der Kinder Isaschars war Nethaneel, der Sohn Zuars.
16 Und über das Heer des Stamms der Kinder Sebulons war Eliab, der Sohn Helons.
17 Da zerlegte man die Wohnung, und zogen die Kinder Gersons und Merari, und *trugen die Wohnung. *c. 4, 24. 29.
18 Darnach zog das Panier des Lagers Rubens mit ihrem Heere, und über ihr Heer war Elizur, der Sohn Sedeurs.
19 Und über das Heer des Stamms der Kinder Simeons war Selumiel, der Sohn Zuri Sadai.
20 Und Eliasaph, der Sohn Deguels, über das Heer des Stamms der Kinder Gads.
21 Da zogen auch die Kahathiten, und trugen das Heiligthum; und jene richteten die Wohnung auf, bis diese hernach kamen.
22 Darnach zog das Panier des Lagers der Kinder Ephraims mit ihrem Heere, und über ihr Heer war Elisama, der Sohn Ammihuds.
23 Und Gamliel, der Sohn Pedazurs, über das Heer des Stamms der Kinder Manasse.
24 Und Abidan, der Sohn Gideoni, über das Heer des Stamms der Kinder Benjamins.
25 Darnach zog das Panier des Lagers der Kinder Dans mit ihrem Heere, und so waren die Lager alle auf. Und Ahieser, der Sohn Ammi Sadai, war über ihr Heer.
26 Und Pagiel, der Sohn Ochrans, über das Heer des Stamms der Kinder Assers.
27 Und Ahira, der Sohn Enans, über das Heer des Stamms der Kinder Naphthali.
28 So zogen die Kinder Israel mit ihrem Heere.
29 Und Mose sprach zu seinem Schwager Hobab, dem Sohne Reguels, aus Midian: Wir ziehen dahin an die Stätte, davon der Herr gesagt hat: Ich will sie euch geben; so komm nun mit uns, so wollen wir das Beste bey dir thun, denn der Herr hat Israel Gutes zugesagt.
30 Er aber antwortete: Ich will nicht mit euch, sondern in mein Land zu meiner Freundschaft ziehen.
31 Er sprach: Lieber, verlaß uns nicht, denn du weißt, wo wir in der Wüste uns lagern sollen, und sollst unser Auge seyn.
32 Und wenn du mit uns ziehest; was der Herr Gutes an uns thut, das wollen wir an dir thun.
33 Also zogen sie von dem Berge des Herrn drey Tagereisen, und die Lade des Bundes des Herrn *zog vor ihnen her die drey Tagereisen, ihnen zu weisen, wo sie ruhen sollten. *5 Mos. 1, 33. c. 31, 8.
34 Und *die Wolke des Herrn war des Tages über ihnen, wenn sie aus dem Lager zogen. *2 Mos. 13, 21. c. 40, 36. f.
35 Und wenn die Lade zog, so sprach Mose: Herr, *stehe auf, laß deine Feinde zerstreuet, und die dich hassen, flüchtig werden vor dir. *2 Chron. 6, 41
36 Und wenn sie ruhete, so sprach er: Komm wieder, Herr, zu der Menge der Tausende Israels.

Das 11 Capitel.

Das lüsterne Volk wird gestraft, ꝛc.

1 Und da sich das Volk ungeduldig machte, gefiel es übel vor den Ohren des Herrn. Und als es der Herr hörete; ergrimmete sein Zorn, und zündete das Feuer des Herrn unter ihnen an, das verzehrete die äussersten Lager.

2 Da schrie das Volk zu Mose; und
Mose *bat den Herrn, da verschwand das
Feuer. *Amos 7, 4. ff.
3 Und man hieß die Stätte Tabeera,
darum, daß sich unter ihnen des Herrn
Feuer angezündet hatte.
4 Denn das Pöbelvolk unter ihnen war
lüstern geworden, und saßen und weine-
ten sammt den Kindern Israel, und spra-
chen: Wer will uns Fleisch zu essen geben?
5 Wir gedenken der Fische, die wir in
Egypten umsonst aßen, und der Kürbis,
Pfeben, Lauch, Zwiebeln und Knoblauch.
6 Nun aber ist unsere Seele matt;
*denn unsere Augen sehen nichts, denn
das Man. *c. 21, 5.
7 Es war aber Man wie Coriandersa-
men, und anzusehen wie Bedellion.
8 Und das Volk lief hin und her, und
sammelte, und stieß es mit Mühlen, und
zerrieb es in Mörsern, und kochte es in
Töpfen, und machte ihm Aschenkuchen
daraus; und es hatte einen Geschmack
wie ein Oehlkuchen.
9 Und wann des Nachts der Thau über
die Lager fiel, so fiel das Man mit darauf.
10 Da nun Mose das Volk hörete wei-
nen unter ihren Geschlechtern, einen Jeg-
lichen in seiner Hütten Thüre; da *er-
grimmete der Zorn des Herrn sehr, und
Mose ward auch bange. *2 Mos. 32, 10.
11 Und Mose sprach zu dem Herrn:
Warum bekümmerst du deinen Knecht?
Und warum finde ich nicht Gnade vor
deinen Augen, daß du die Last dieses gan-
zen Volks auf mich legest?
12 Habe ich denn alles Volk empfangen
oder geboren, daß du zu mir sagen magst:
Trag es in deinen Armen, wie eine Am-
me ein Kind trägt, in das Land, das du
ihren Vätern geschworen hast?
13 Woher soll ich Fleisch nehmen, daß
ich allem diesem Volke gebe? Sie weinen
vor mir, und sprechen: Gib uns Fleisch,
daß wir essen.
14 Ich vermag alles das Volk nicht al-
lein zu ertragen; denn es ist mir zu schwer.
15 Und willst du also mit mir thun; so
erwürge mich lieber, habe ich anders
Gnade vor deinen Augen gefunden, daß
ich nicht mein Unglück so sehen müsse.
16 Und der Herr sprach zu Mose,
Sammle mir siebenzig Männer unter
den *Aeltesten in Israel, die du weißt,
daß sie die Aeltesten im Volke und seine
Amtleute sind, und nimm sie vor die Hüt-
te des Stifts, und stelle sie daselbst vor
dich; *2 Mos. 18, 21.
17 So will ich hernieder kommen, und
mit dir daselbst reden, und deines Geistes,
der auf dir ist, nehmen, und auf sie legen,
daß sie mit dir die Last des Volks tragen,
daß du nicht allein tragest.
18 Und zum Volke sollst du sagen: *Hei-
liget euch auf Morgen, daß ihr Fleisch es-
set. Denn euer Weinen ist vor die Ohren
des Herrn gekommen, die ihr sprechet:
Wer gibt uns Fleisch zu essen, denn es
gieng uns wohl in Egypten? Darum
wird euch der Herr Fleisch geben, daß ihr
esset, *2 Mos. 19, 10.
19 Nicht einen Tag, nicht zween, nicht
fünf, nicht zehn, nicht zwanzig Tage lang,
20 Sondern einen Monath lang, bis
daß es euch zur Nase ausgehe, und euch
ein Ekel sey; darum, daß ihr den Herrn
verworfen habt, der unter euch ist, und
vor ihm geweinet und gesagt: Warum
sind wir aus Egypten gegangen?
21 Und Mose sprach: Sechs hundert
tausend Mann Fußvolks ist es, darunter
ich bin; und Du sprichst: Ich will euch
Fleisch geben, daß ihr esset einen Monath
lang.
22 Soll man Schafe und Rinder schlach-
ten, daß ihnen genug sey? Oder werden
sich alle Fische des Meers herzu versam-
meln, daß ihnen genug sey?
23 Der Herr aber sprach zu Mose: Ist
denn die Hand des Herrn verkürzt?
Aber du sollst jetzt sehen, ob meine Worte
können dir etwas gelten, oder nicht.
24 Und Mose gieng heraus, und sagte
dem Volke des Herrn Wort, und versam-
melte die siebenzig Männer unter den
Aeltesten des Volks, und stellete sie um
die Hütte her.
25 Da kam der Herr hernieder in der
Wolke, und redete mit ihm, und nahm
des Geistes, der auf ihm war, und legte
ihn auf die siebenzig ältesten Männer.
Und da der Geist auf ihnen ruhete, weis-
sagten sie, und höreten nicht auf.
26 Es waren aber noch zween Männer
im Lager geblieben, der eine hieß Eldad,
der andere Medad, und der Geist ruhete
auf ihnen; denn sie waren auch ange-
schrieben, und doch nicht hinausgegangen
zu der Hütte, und sie weissagten im Lager.
27 Da lief ein Knabe hin, und sagte es
Mose an, und sprach: Eldad und Medad
weissagen im Lager.
28 Da antwortete Josua, der Sohn
Nuns, Mosis Diener, den er erwählet
hatte, und sprach: Mein Herr, Mose,
*wehre ihnen. *Marc. 9, 38. Luc. 9, 49

29 Aber Mose sprach zu ihm: Bist du der
Eiferer für mich? Wollte Gott, daß alles
das Volk des Herrn weissagete, und der
Herr seinen Geist über sie gäbe!
30 Also sammelte sich Mose zum Lager,
und die Aeltesten Israels.
31 Da fuhr aus der Wind von dem
Herrn, und *ließ Wachteln kommen vom
Meere, und streuete sie über das Lager;
hier eine Tagereise lang, dort eine Tage-
reise lang um das Lager her, zwo Ellen
hoch über der Erde. *2 Mos. 16, 13. 2c.
32 Da machte sich das Volk auf densel-
ben ganzen Tag, und die ganze Nacht,
und den andern ganzen Tag, und sammel-
ten Wachteln, und welcher am wenigsten
sammelte, der sammelte zehn Homor, und
hängeten sie auf um das Lager her.
33 Da aber *das Fleisch noch unter ih-
ren Zähnen war, und ehe es auf war, da
ergrimmete der Zorn des Herrn unter dem
Volke, und schlug sie mit einer sehr gros-
sen Plage. *Ps. 78, 30. f.
34 Daher dieselbige Stätte heisset *Lust-
gräber, darum, daß man daselbst begrub
das lüsterne Volk. *c. 33, 16.
35 Von den Lustgräbern aber zog das
Volk aus gen Hazeroth, und blieben zu
Hazeroth.

Das 12 Capitel.

Die murrende Mirjam wird aussätzig.

1 Und Mirjam und Aaron redeten wider
Mosen, um seines *Weibes willen,
der Mohrin, die er genommen hatte, dar-
um, daß er eine Mohrin zum Weibe ge-
nommen hatte, *2 Mos. 2, 21.
2 Und sprachen: Redet denn der Herr
allein durch Mosen? Redet er nicht auch
durch uns? Und der Herr hörete es.
3 Aber Mose war ein sehr geplagter
Mensch über alle Menschen auf Erden.
4 Und plötzlich sprach der Herr zu Mose
und zu Aaron, und zu Mirjam: Gehet
heraus, ihr drey, zu der Hütte des Stifts.
Und sie giengen alle drey heraus.
5 Da kam *der Herr hernieder in der
Wolkensäule, und trat in der Hütte Thü-
re, und rief Aaron und Mirjam, und die
Beyden giengen hinaus. *c. 14, 10.
6 Und er sprach: Höret meine Worte:
Ist Jemand unter euch ein Prophet des
Herrn; dem will ich mich kund machen in
einem Gesichte, oder will mit ihm reden in
einem Traume.
7 Aber nicht also mein Knecht Mose, der
in meinem ganzen Hause treu ist.
8 Mündlich rede ich mit ihm, und er sie-
het den Herrn in seiner Gestalt, nicht
durch dunkle Worte oder Gleichniß.
Warum habt ihr euch denn nicht gefürch-
tet wider meinen Knecht Mosen zu reden?
9 Und der Zorn des Herrn ergrimmete
über sie, und wandte sich weg.
10 Dazu die Wolke wich auch von der
Hütte. Und siehe, da war *Mirjam aus-
sätzig wie der Schnee. Und Aaron wand-
te sich zu Mirjam, und ward gewahr, daß
sie aussätzig sey. *5 Mos. 24, 9.
11 Und sprach zu Mose: Ach mein Herr,
laß die Sünde nicht auf uns bleiben, da-
mit wir närrisch gethan, und uns versün-
diget haben,
12 Daß diese nicht sey wie ein Todtes,
das von seiner Mutter Leibe kommt; es
hat schon die Hälfte ihres Fleisches ge-
fressen.
13 Mose aber schrie zu dem Herrn, und
sprach: Ach Gott, heile sie!
14 Der Herr sprach zu Mose: Wenn
ihr Vater ihr ins Angesicht gespeyet hät-
te, sollte sie nicht sieben Tage sich schämen?
Laß sie verschliessen sieben Tage ausser dem
Lager; darnach laß sie wieder aufnehmen.
15 Also ward Mirjam sieben Tage ver-
schlossen ausser dem Lager. Und das Volk
zog nicht weiter, bis Mirjam aufgenom
men ward.

Das 13 Capitel.

Kundschafter schrecken das Volk, 2c.

1 Darnach zog das Volk von Hazeroth,
und lagerte sich in der Wüste
Paran. c. 10, 12.
2 Und der Herr redete mit Mose, und
sprach:
3 Sende Männer aus, die das Land Ca-
naan erkundigen, das ich den Kindern
Israel geben will, aus jeglichem Stamme
ihrer Väter einen vornehmlichen Mann.
4 Mose also sandte sie *aus der Wüste
Paran, nach dem Worte des Herrn, die
alle vornehmliche Männer waren unter
den Kindern Israel. *v. 27.
5 Und hiessen also: Sammua, der Sohn
Zacurs, des Stamms Ruben;
6 Saphat, der Sohn Hori, des Stamms
Simeon;
7 *Caleb, der Sohn Jephunne, des
Stamms Juda; *v. 31.
8 Igeal, der Sohn Josephs, des
Stamms Isaschar;
9 *Hosea, der Sohn Nuns, des
Stamms Ephraim; *v. 17.
10 Palti, der Sohn Raphu, des
Stamms Benjamin;

11 Gadiel, der Sohn Sodi, des Stamms Sebulon;
12 Gaddi, der Sohn Susi, des Stamms Joseph von Manasse;
13 Ammiel, der Sohn Gemalli, des Stamms Dan;
14 Sethur, des Sohns Michaels, des Stamms Asser;
15 Nahebi, der Sohn Vaphsi, des Stamms Naphthali;
16 Guel, der Sohn Machi, des Stamms Gad.
17 Das sind die Nahmen der Männer, die Mose aussandte zu erkundigen das Land. Aber den Hosea, den Sohn Nuns, nannte Mose *Josua. *c. 11, 28.
18 Da sie nun Mose sandte das Land Canaan zu erkundigen, sprach er zu ihnen: Ziehet hinauf an den Mittag, und gehet *auf das Gebirge; *c. 14, 40.
19 Und besehet das Land, wie es ist, und das Volk, das darinnen wohnet, ob es stark oder schwach, wenig oder viel ist;
20 Und was für ein Land es ist, darinnen sie wohnen, ob es gut oder böse sey; und was es für Städte sind, darinnen sie wohnen, ob sie in Gezelten oder Festungen wohnen;
21 Und was für Land es sey, obs fett oder mager sey, und ob Bäume darinnen sind, oder nicht. Seyd getrost, und nehmet der Früchte des Landes. Es war aber eben um die Zeit der ersten Weintrauben.
22 Sie giengen hinauf, und erkundigten das Land von der Wüste Zin, bis gen Rehob, da man gen Hamath gehet.
23 Sie giengen auch hinauf gegen den Mittag, und kamen bis gen Hebron; da war Ahiman, Sesai und Thalmai, die Kinder Enaks. Hebron aber war sieben Jahre gebauet vor Zoan in Egypten.
24 Und sie kamen bis an den Bach Escol, und schnitten daselbst eine Rebe ab mit einer Weintraube, und liessen sie zween auf einem Stecken tragen, dazu auch Granatäpfel und Feigen.
25 Der Ort heisset Bach Escol, um der Traube willen, die die Kinder Israel daselbst abschnitten.
26 Und sie kehreten um, da sie das Land erkundiget hatten, nach vierzig Tagen,
27 Giengen hin, und kamen zu Mose und Aaron, und zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel, in die Wüste Paran, gen Kades, und sagten ihnen wieder, und der ganzen Gemeine, wie es stünde, und liessen sie die Früchte des Landes sehen,
28 Und erzählten ihnen, und sprachen: Wir sind in das Land gekommen, dahin ihr uns sandtet, darinnen Milch und Honig fliesset; und dieß ist seine Frucht.
29 Ohne daß starkes Volk darinnen wohnet, und sehr grosse und feste Städte sind; und sahen auch Enaks-Kinder daselbst.
30 So wohnen die Amalekiter im Lande gegen Mittag, die Hethiter und Jebusiter und Amoriter wohnen auf dem Gebirge, die Canaaniter aber wohnen am Meere, und um den Jordan.
31 Caleb aber *stillete das Volk gegen Mosen, und sprach: Lasset uns hinauf ziehen, und das Land einnehmen; denn wir mögen es überwältigen. *c. 14, 6
32 Aber die Männer, die mit ihm waren hinauf gezogen, sprachen: Wir vermögen nicht hinauf zu ziehen gegen das Volk, denn sie sind uns zu stark.
33 Und machten dem Lande, das sie erkundiget hatten, ein böses Geschrey unter den Kindern Israel, und sprachen: Das Land, dadurch wir gegangen sind zu erkundigen, frißt seine Einwohner; und alles Volk, das wir darinnen sahen, sind Leute von grosser Länge.
34 Wir sahen auch Riesen daselbst, *Enaks-Kinder von den Riesen; und wir waren vor unsern Augen als die Heuschrecken, und also waren wir auch vor ihren Augen. *5 Mos. 9, 2.

Das 14 Capitel.

Das Volk murret und wird gestraft; der fromme Josua und Caleb wird belohnt.

1 Da *fuhr die ganze Gemeine auf, und schrie, und das Volk weinete die Nacht. *c. 21, 5. 5 Mos. 1, 27. Ps. 106, 25.
2 Und alle Kinder Israel murreten *wider Mosen und Aaron, und die ganze Gemeine sprach zu ihnen: Ach daß wir in Egyptenland gestorben wären, oder noch stürben in dieser Wüste! *c. 16, 3. 42.
3 Warum führet uns der Herr in dieß *Land, daß unsere Weiber durchs Schwert fallen, und unsere Kinder ein Raub werden? Ists nicht besser, wir ziehen wieder in Egypten? *2 Mos. 16, 3.
4 Und einer sprach zu dem andern: Lasset uns einen Hauptmann aufwerfen, und wieder in Egypten ziehen.
5 Mose aber und Aaron *fielen auf ihr Angesicht vor der ganzen Versammlung der Gemeine der Kinder Israel. *c. 16, 4.
6 Und Josua, der Sohn Nuns, und Caleb, der Sohn Jephunne, die auch das-

Land erkundiget hatten, zerrissen ihre
Kleider; c. 13, 31.
7 Und sprachen zu der ganzen Gemeine
der Kinder Israel: Das Land, das wir
durchgewandelt haben zu erkundigen, ist
sehr gut.
8 Wenn der Herr uns gnädig ist, so
wird er uns in dasselbe Land bringen, und
es uns geben; das ein Land ist, darinnen
Milch und Honig fliesset.
9 Fallet nicht ab vom Herrn, und *fürch-
tet euch vor dem Volke dieses Landes nicht;
denn wir wollen sie wie Brot fressen. Es
ist ihr Schutz von ihnen gewichen; der
Herr aber ist mit uns. Fürchtet euch
nicht vor ihnen. *5 Mos. 20, 3.
10 Da sprach das ganze Volk, man solle
sie *steinigen. Da erschien die Herrlich-
keit des Herrn in der Hütte des Stifts
allen Kindern Israel. *2 Mos. 17, 4.
11 Und der Herr sprach zu Mose: Wie
lange lästert mich das Volk? Und wie
lange wollen sie nicht an mich glauben
durch allerley Zeichen, die ich unter ihnen
gethan habe?
12 So will ich sie mit Pestilenz schlagen,
und vertilgen, und dich zum grössern und
mächtigern Volke machen, denn dieses ist.
13 Mose aber sprach zu dem Herrn: So
*werden es die Egypter hören; denn du
hast dieß Volk mit deiner Kraft mitten
aus ihnen geführet. *2 Mos. 32, 11. ff.
14 Und man wird sagen zu den Ein-
wohnern dieses Landes, die da gehöret
haben, daß Du, Herr, unter diesem Volke
seyest, daß Du von Angesicht gesehen wer-
dest, und deine Wolke stehe über ihnen,
und Du, Herr, *gehest vor ihnen her in
der Wolkensäule des Tages, und Feuer-
säule des Nachts; *2 Mos. 13, 21. ꝛc.
15 Und würdest dieß Volk tödten, wie
*Einen Mann, so würden die Heiden
sagen, die solches Geschrey von dir höre-
ten, und sprechen: *Richt. 6, 16.
16 Der Herr *konnte mit nichten das
Volk ins Land bringen, das er ihnen ge-
schworen hatte; darum hat er sie geschlach-
tet in der Wüste. *5 Mos. 9, 28.
17 So laß nun die Kraft des Herrn
groß werden, wie du gesagt hast, und ge-
sprochen:
18 Der Herr ist geduldig, *und von gros-
ser Barmherzigkeit, und vergibt Misse-
that und Uebertretung, und lässet Nie-
mand ungestraft; sondern sucht heim die
Missethat der Väter über die Kinder ins
dritte und vierte Glied. *2 Mos. 34, 6. f.
19 So sey nun gnädig der Missethat
dieses Volks, nach deiner grossen Barm-
herzigkeit; wie du auch vergeben hast die-
sem Volke aus Egypten, bis hieher.
20 Und der Herr sprach: Ich habe es
vergeben, wie du gesagt hast.
21 Aber so wahr als Ich lebe, so
soll alle Welt der Herrlichkeit
des Herrn voll werden.
22 Denn alle die Männer, die meine
Herrlichkeit und meine Zeichen gesehen
haben, die ich gethan habe in Egypten
und in der Wüste, und mich nun zehnmal
versucht, und meiner Stimme nicht ge-
horchet haben,
23 Derer *soll Keiner das Land sehen,
das ich ihren Vätern geschworen habe;
auch Keiner soll es sehen, der mich verlä-
stert hat. *c. 26, 65. 5 Mos. 1, 35.
24 Aber meinen Knecht Caleb, darum,
daß ein anderer Geist mit ihm ist,
und hat mir *treulich nachgefol-
get, den will ich in das Land bringen,
darein er gekommen ist, und sein Same
soll es einnehmen; *c. 32, 12.
25 Dazu die Amalekiter, und Canani-
ter, die im Grunde wohnen. Morgen
wendet euch, und ziehet in die Wüste auf
dem Wege zum Schilfmeere.
26 Und der Herr redete mit Mose und
Aaron, und sprach:
27 Wie *lange murret diese böse Gemei-
ne wider mich? Denn ich habe das Mur-
ren der Kinder Israel, das sie wider mich
gemurret haben, gehöret. *Ps. 106, 25.
28 Darum sprich zu ihnen: So wahr
Ich lebe, spricht der Herr, ich will euch
thun, wie ihr vor meinen Ohren gesagt
habt.
29 Eure Leiber sollen in dieser Wüste
verfallen; und alle, die ihr gezählet seyd,
von zwanzig Jahren und darüber, die ihr
wider mich gemurret habt,
30 Sollt nicht in das Land kommen,
darüber ich meine Hand gehoben habe,
daß ich euch darinnen wohnen liesse; oh-
ne Caleb, der Sohn Jephunne, und Jo-
sua, der Sohn Nuns.
31 Eure *Kinder, davon ihr sagtet, sie
werden ein Raub seyn; die will ich hinein
bringen, daß sie erkennen sollen das Land,
das ihr verwerfet. *5 Mos. 1, 39.
32 Aber ihr sammt euern Leibern sollt
in dieser Wüste verfallen.
33 Und eure Kinder sollen Hirten seyn
in der Wüste *vierzig Jahre, und eure
Hurerey tragen, bis daß eure Leiber zer-
fallen werden in der Wüste; *Ez. 4, 6.
34 Nach der Zahl der vierzig Tage, dar-

innen ihr das Land erkundiget habet, je
ein Tag soll ein Jahr gelten, daß sie vier=
zig Jahre eure Missethat tragen, daß ihr
inne werdet, was es sey, wenn ich die
Hand abziehe.
35 Ich, der Herr, habe es gesagt, das
will ich auch thun, aller dieser bösen Ge=
meine, die sich wider mich empöret hat.
In dieser Wüste sollen sie alle aufgerie=
ben werden, und daselbst sterben.
36 Also starben durch die Plage vor dem
Herrn alle die Männer, die Mose gesandt
hatte, das Land zu erkundigen, und wie=
dergekommen waren, und dawider mur=
ren machten die ganze Gemeine,
37 Damit, daß sie dem Lande ein Ge=
schrey machten, daß es böse wäre.
38 Aber Josua, der Sohn Nuns, und
Caleb, der Sohn Jephunne, blieben le=
bendig aus den Männern, die gegangen
waren das Land zu erkundigen.
39 Und Mose redete diese Worte zu al=
len Kindern Israel. Da trauerte das
Volk sehr,
40 Und machten sich des Morgens frühe
auf, und *zogen auf die Höhe des Gebir=
ges, und sprachen: Hier sind wir, und
wollen hinauf ziehen an die Stätte, da=
von der Herr gesagt hat; denn wir haben
gesündiget. *c. 13, 18.
41 Mose aber sprach: Warum überge=
het ihr also das Wort des Herrn? Es
wird euch nicht gelingen.
42 *Ziehet nicht hinauf, denn der Herr
ist nicht unter euch; daß ihr nicht geschla=
gen werdet vor euern Feinden.
*5 Mos. 1, 43. f.
43 Denn die Amalekiter und Canani=
ter sind vor euch daselbst, und ihr werdet
durchs Schwert fallen, darum, daß ihr
euch vom Herrn gekehret habt, und der
Herr wird nicht mit euch seyn.
44 Aber sie waren störrig, hinauf zu
ziehen auf die Höhe des Gebirges; aber
die Lade des Bundes des Herrn und
Mose kamen nicht aus dem Lager.
45 Da kamen die Amalekiter und Ca=
naniter, die auf dem Gebirge wohneten,
herab, und schlugen und zerschmissen sie
bis gen *Horma. *c. 21, 3.

Das 15 Capitel.

Verordnung über Opfer. Strafe eines
Sabbathschänders.

1 Und der Herr redete mit Mose, und
sprach:
2 Rede mit den Kindern Israel, und
sprich zu ihnen: *Wenn ihr in das Land
eurer Wohnung kommt, das ich euch ge=
ben werde, *c. 35, 10.
3 Und wollt dem Herrn Opfer thun, es
sey ein Brandopfer, oder ein Opfer zum
besondern Gelübde, oder ein freywilliges
Opfer, oder euer Festopfer, auf daß ihr
dem Herrn einen *süssen Geruch machet
von Rindern oder von Schafen; *v. 7.
4 Wer nun seine Gabe dem Herrn op=
fern will, der soll das *Speisopfer thun,
einen Zehnten Semmelmehls gemenget
mit Oehl, eines vierten Theils vom
Hin. *3 Mos. 6, 14.
5 Und Wein zum Trankopfer, auch ei=
nes vierten Theils vom Hin, zum Brand=
opfer, oder sonst zum Opfer, da ein Lamm
geopfert wird.
6 Da aber ein Widder geopfert wird,
sollst du das Speisopfer machen zween
Zehnten Semmelmehls mit Oehl gemen=
get, eines dritten Theils vom Hin,
7 Und Wein zum Trankopfer, auch des
dritten Theils vom Hin; das sollst du
dem Herrn zum süssen Geruche opfern.
8 Willst du aber ein Rind zum Brand=
opfer, oder zum besondern Gelübdeopfer,
oder zum Dankopfer dem Herrn machen:
9 So sollst du zu dem Rinde ein Speis=
opfer thun, drey zehnten Semmelmehls
gemenget mit Oehl, eines halben Hin,
10 Und Wein zum Trankopfer, auch ein
halbes Hin; das ist ein *Opfer dem
Herrn zum süssen Geruche. *v. 14.
11 Also sollst du thun mit einem Ochsen,
mit einem Widder, mit einem Schafe,
von Lämmern und Ziegen.
12 Darnach die Zahl ist dieser Opfer,
darnach soll auch die Zahl der Speisop=
fer und Trankopfer seyn.
13 Wer ein Einheimischer ist, der soll
solches thun, daß er dem Herrn opfere ein
Opfer zum süssen Geruche.
14 Und ob ein Fremdling bey euch woh=
net, oder unter euch bey euern Freunden
ist, und will dem Herrn *ein Opfer zum
süssen Geruche thun; der soll thun, wie
sie thun. *v. 24.
15 Der *ganzen Gemeine sey Eine Sa=
tzung, beydes euch und den Fremdlingen.
Eine ewige Satzung soll das seyn euern
Nachkommen, daß vor dem Herrn der
Fremdling sey wie ihr. *2 Mos. 12, 49.
16 Ein Gesetz, ein Recht soll euch und
dem Fremdlinge seyn, der bey euch woh=
net.
17 Und der Herr redete mit Mose, und
sprach:
18 Rede mit den Kindern Israel, und

sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land
kommt, darein ich euch bringen werde,
19 Daß ihr esset des Brots im Lande;
sollt ihr dem Herrn eine Hebe geben;
20 Nähmlich euers Teiges Erstlinge
sollt ihr einen Kuchen zur Hebe geben,
wie die Hebe von der Scheune;
21 Also sollt ihr auch dem Herrn euers
Teiges Erstlinge zur Hebe geben, bey eu-
ern Nachkommen.
22 Und wenn ihr durch Unwissenheit
dieser Gebothe irgend eins nicht thut, die
der Herr zu Mose geredet hat,
23 Und alles, was der Herr euch durch
Mosen gebothen hat, von dem Tage an,
da er anfieng zu gebieten auf eure Nach-
kommen;
24 Wenn nun die Gemeine etwas un-
wissend thäte, so soll die ganze Gemeine
einen jungen Farren aus den Rindern
zum Brandopfer machen, zum süssen Ge-
ruche dem Herrn, sammt seinem Speis-
opfer und Trankopfer wie es recht ist, und
einen Ziegenbock zum Sündopfer.
25 Und der Priester soll also die ganze
Gemeine der Kinder Israel versöhnen;
so wirds ihnen vergeben seyn, denn es ist
eine Unwissenheit. Und sie sollen brin-
gen solche ihre Gabe zum Opfer dem
Herrn, und ihre Sündopfer vor den
Herrn, über ihre Unwissenheit.
26 So wirds vergeben der ganzen Ge-
meine der Kinder Israel, dazu auch dem
Fremdlinge, der unter euch wohnet; weil
das ganze Volk ist in solcher Unwissen-
heit.
27 Wenn aber Eine Seele durch Un-
wissenheit sündigen wird, die soll eine
jährige Ziege zum Sündopfer bringen.
28 Und der Priester soll versöhnen solche
unwissende Seele mit dem Sündopfer,
für die Unwissenheit, vor dem Herrn, daß
er sie versöhne; so wirds ihr vergeben
werden.
29 Und es soll Ein Gesetz seyn, daß ihr
für die Unwissenheit thun sollt, beydes
dem Einheimischen unter den Kindern
Israel, und dem Fremdlinge, der unter
euch wohnet.
30 Wenn aber eine Seele aus *Frevel
etwas thut, es sey ein Einheimischer oder
Fremdling, der hat den Herrn geschmä-
het. Solche Seele soll ausgerottet wer-
den aus ihrem Volke. *5 Mos. 17, 12.
31 Denn sie hat des Herrn Wort ver-
achtet, und sein Geboth lassen fahren; sie
soll schlecht ausgerottet werden, die
Schuld sey ihr.
32 Als nun die Kinder Israel in der
Wüste waren, fanden sie einen Mann
Holz lesen am *Sabbathtage. *c. 20, 8.
33 Und die ihn darob gefunden hatten,
da er Holz las, brachten ihn zu Mose und
Aaron, und vor die ganze Gemeine.
34 Und sie *legten ihn gefangen; denn
es war nicht klar ausgedruckt, was man
ihm thun sollte. *3 Mos. 24, 12.
35 Der Herr aber sprach zu Mose: Der
Mann soll des Todes sterben; die ganze
Gemeine soll ihn steinigen ausser dem La-
ger.
36 Da führete die ganze Gemeine ihn
hinaus vor das Lager, und steinigten ihn,
daß er starb, wie der Herr Mose gebothen
hatte.
37 Und der Herr sprach zu Mose:
38 Rede mit den Kindern Israel, und
sprich zu ihnen, daß sie ihnen *Läpplein
machen an den Fittigen ihrer Kleider,
unter allen euern Nachkommen, und gelbe
Schnürlein auf die Läpplein an die Fit-
tige thun; *5 Mos. 6, 8. Matth. 23, 5.
39 Und sollen euch die Läpplein dazu die-
nen, daß ihr sie ansehet, und gedenket al-
ler Gebothe des Herrn, und thut sie, daß
ihr nicht euers Herzens Dünken nach
richtet, noch euern Augen nach huret.
40 Darum sollt ihr gedenken, und thun
alle meine Gebothe, und heilig seyn euerm
Gotte.
41 Ich bin der Herr, euer Gott, der euch
aus Egyptenland geführet hat, daß ich
euer Gott wäre, Ich der Herr, euer Gott.

Das 16 Capitel.

Empörung und Strafe der Rotte Korah.

1 Und *Korah, der Sohn Jezehars, des
Sohnes Kahaths, des Sohnes Levi,
sammt Dathan, und Abiram, den Söh-
nen Eliabs, und On, dem Sohne Pe-
leths, den Söhnen Rubens, *c. 26, 9.
2 Die *empörten sich wider Mosen,
sammt etlichen Männern unter den Kin-
dern Israel, zwey hundert und fünfzig
der Vornehmsten in der Gemeine, Raths-
herren und ehrbare Leute. *c. 12, 1.
3 Und sie versammelten sich *wider Mo-
sen und Aaron, und sprachen zu ihnen:
Ihr machts zu viel. Denn die ganze Ge-
meine ist überall heilig, und der Herr ist
unter ihnen; warum erhebet ihr euch über
die Gemeine des Herrn? *c. 20, 2.
4 Da das Mose hörete, *fiel er auf sein
Angesicht, *v. 22. c. 14, 5.
5 Und sprach zu Korah und zu seiner
ganzen Rotte: Morgen wird der Herr

kund thun, wer sein sey, wer heilig sey, und ihm opfern soll. *Welchen er erwählet, der soll ihm opfern. *c. 17, 5.
6 Das thut: Nehmet euch Pfannen, Korah und seine ganze Rotte,
7 Und leget Feuer darein, und thut Räuchwerk darauf vor dem Herrn morgen. Welchen der Herr erwählet, der sey heilig. *Ihr machet es zu viel, ihr Kinder Levi. *Ez. 44, 6.
8 Und Mose sprach zu Korah: Lieber, höret doch, ihr Kinder Levi.
9 Ist es euch zu wenig, daß *euch der Gott Israel ausgesondert hat von der Gemeine Israel, daß ihr ihm opfern sollet, daß ihr dienet im Amte der Wohnung des Herrn, und vor die Gemeine tretet, ihr zu dienen. *c. 3, 6. ff.
10 Er hat dich und alle deine Brüder, die Kinder Levi, sammt dir, zu sich genommen; und ihr suchet nun auch das Priesterthum.
11 Du und deine ganze Rotte machet einen Aufruhr wider den Herrn. Was ist Aaron, daß ihr wider ihn murret?
12 Und Mose schickte hin, und ließ Dathan und Abiram rufen, die Söhne Eliabs. Sie aber sprachen: Wir kommen nicht hinauf.
13 Ist es zu wenig, daß du uns aus dem Lande geführet hast, darinnen Milch und Honig fliesset, daß du uns tödtest in der Wüste? Du mußt auch noch über uns herrschen?
14 Wie fein hast du uns gebracht in ein Land, darinnen *Milch und Honig fliesset, und hast uns Aecker und Weinberge zum Erbtheile gegeben? Willst du den Leuten auch die Augen ausreissen? Wir kommen nicht hinauf. *c. 13, 28.
15 Da ergrimmete Mose sehr, und sprach zu dem Herrn: Wende dich nicht zu ihrem Speisopfer. Ich habe nicht einen Esel von ihnen genommen, und habe ihrer Keinem nie kein Leid gethan.
16 Und er sprach zu Korah: Du und deine ganze Rotte sollt morgen vor dem Herrn seyn; du, sie auch, und Aaron.
17 Und ein Jeglicher nehme seine Pfanne, und lege Räuchwerk darauf, und tretet herzu vor den Herrn, ein Jeglicher mit seiner Pfanne, das sind zwey hundert und fünfzig Pfannen.
18 Und ein Jeglicher nahm seine Pfanne, und legte Feuer darein, und that Räuchwerk darauf, und traten vor die Thüre der Hütte des Stifts; und Mose und Aaron auch.
19 Und Korah versammelte wider sie die ganze Gemeine vor die Thüre der Hütte des Stifts. Aber die Herrlichkeit des Herrn erschien vor der ganzen Gemeine.
20 Und der Herr redete mit Mose und Aaron und sprach:
21 *Scheidet euch von dieser Gemeine, daß ich sie plötzlich vertilge. *v. 45.
22 Sie fielen aber auf ihr Angesicht, und sprachen: Ach Gott, der du bist ein Gott der Geister alles Fleisches, ob Ein Mann gesündiget hat, willst du darum über die ganze Gemeine wüthen?
23 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:
24 Sage der Gemeine, und sprich: Weichet rings herum von der Wohnung Korah, und Dathan, und Abiram.
25 Und Mose stand auf, und gieng zu Dathan und Abiram, und die Aeltesten Israels folgten ihm nach.
26 Und redete mit der Gemeine, und sprach: Weichet von den Hütten dieser gottlosen Menschen, und rühret nichts an, was ihrer ist, daß ihr nicht vielleicht umkommet in irgend ihrer Sünden einer.
27 Und sie giengen herauf von der Wohnung Korah, Dathan und Abiram. Dathan aber und Abiram giengen heraus, und traten an die Thüre ihrer Hütten mit ihren Weibern, und Söhnen, und Kindern.
28 Und Mose sprach: *Dabey sollt ihr merken, daß mich der Herr gesandt hat, daß ich alle diese Werke thäte, und nicht aus meinem Herzen. *Joh. 5, 36.
29 Werden sie sterben, wie alle Menschen sterben, oder heimgesucht, wie alle Menschen heimgesucht werden; so hat mich der Herr nicht gesandt.
30 Wird aber der Herr etwas Neues schaffen, daß die Erde ihren Mund aufthut, und verschlinget sie mit allem, das sie haben, daß sie lebendig hinunter in die Hölle fahren; so werdet ihr erkennen, daß diese Leute den Herrn gelästert haben.
31 Und als er diese Worte hatte alle ausgeredet, zerriß die Erde unter ihnen,
32 Und that ihren Mund auf, und verschlang sie, mit ihren Häusern, mit allen Menschen, die bey Korah waren, und mit aller ihrer Habe.
33 Und *fuhren hinunter lebendig in die Hölle, mit allem, das sie hatten, und die Erde deckte sie zu, und kamen um aus der Gemeine. *Ps. 63, 10.
34 Und ganz Israel, das um sie her war floh vor ihrem Geschreye; denn sie spra-

chen: Daß uns die Erde nicht auch verschlinge.
35 Dazu *fuhr das Feuer aus von dem Herrn, und fraß die zwey hundert und fünfzig Männer, die das Räuchwerk opferten. *3 Mos. 10, 1. 2.
36 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:
37 Sage Eleasar, dem Sohne Aarons, des Priesters, daß er die Pfannen aufhebe aus dem Brande, und streue das Feuer hin und her.
38 Denn die Pfannen solcher Sünder sind geheiliget durch ihre Seele; daß man sie zu breiten Blechen schlage, und den Altar damit behänge; denn sie sind geopfert vor dem Herrn, und geheiliget, und sollen den Kindern Israel zum Zeichen seyn.
39 Und Eleasar, der Priester, nahm die *ehernen Pfannen*, die die Verbrannten geopfert hatten, und schlug sie zu Blechen, den Altar zu behängen;
40 Zum Gedächtnisse der Kinder Israel, daß nicht jemand *Fremdes sich herzu mache, der nicht ist des Samens Aarons, zu opfern Räuchwerk vor dem Herrn, auf daß es ihm nicht gehe, wie Korah und seiner Rotte, wie der Herr ihm geredet hatte durch Mosen. *c. 1, 51. c. 3, 10.
41 Des andern Morgens aber murrete die ganze Gemeine der Kinder Israel wider Mosen und Aaron, und sprachen: Ihr habt des Herrn Volk getödtet.
42 Und da sich die Gemeine versammelte wider Mosen und Aaron, wandten sie sich zu der Hütte des Stifts. Und siehe, da bedeckte es die Wolke, und die *Herrlichkeit des Herrn erschien. *2 Mos. 16, 10.
43 Und Mose und Aaron giengen hinein zu der Hütte des Stifts.
44 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:
45 Hebet euch aus dieser Gemeine; ich will sie plötzlich vertilgen. Und *sie fielen auf ihr Angesicht *c. 4. 22. c. 20, 6.
46 Und Mose sprach zu Aaron: Nimm die Pfanne, und thue Feuer darein vom Altare, und lege Räuchwerk darauf, und gehe eilend zu der Gemeine, und *versöhne sie; denn das Wüthen ist von dem Herrn ausgegangen, und die Plage ist angegangen. *3 Mos. 1, 4.
47 Und Aaron nahm, wie ihm Mose gesagt hatte, und lief mitten unter die Gemeine (und siehe, die Plage war angegangen unter dem Volke) und räucherte und versöhnete das Volk, Weish. 18, 21.
48 Und stand zwischen den Todten und Lebendigen. Da ward der Plage gewehret.
49 Derer aber, die an der Plage gestorben waren, war vierzehn tausend und sieben hundert, ohne die, so mit Korah starben.
50 Und Aaron kam wieder zu Mose vor die Thüre der Hütte des Stifts, und der Plage ward gewehret.

Das 17 Capitel.

Aarons Priesterthum wird durch den grünenden Stab bestätiget.

1 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:
2 Sage den Kindern Israel, und nimm von ihnen zwölf Stecken, von jeglichem Fürsten seines Vaters Hauses einen; und schreibe eines Jeglichen Nahmen auf seinen Stecken.
3 Aber den Nahmen Aaron sollst du schreiben auf den Stecken Levi. Denn je für ein Haupt ihrer Väter Hauses soll ein Stecken seyn.
4 Und lege sie in die Hütte des Stifts, vor dem Zeugnisse, da ich euch zeuge.
5 Und *welchen ich erwählen werde, deß Stecken wird grünen, daß ich das Murren der Kinder Israel, das sie wider euch murren, stille. *c. 16, 5. 7.
6 Mose redete mit den Kindern Israel; und alle ihre Fürsten gaben ihm zwölf Stecken, ein jeglicher Fürst einen Stecken, nach dem Hause ihrer Väter, und der Stecken Aarons war auch unter ihren Stecken.
7 Und Mose legte die Stecken vor den Herrn in der Hütte des Zeugnisses.
8 Des Morgens aber, da Mose in di Hütte des Zeugnisses gieng, fand er den Stecken Aarons, des Hauses Levi, *grünen, und die Blüthe aufgegangen, und Mandeln tragen. *Ebr, 9, 4.
9 Und Mose trug die Stecken alle heraus von dem Herrn, vor alle Kinder Israel, daß sie es sahen; und ein Jeglicher nahm seinen Stecken.
10 Der Herr sprach aber zu Mose: Trage den Stecken Aarons wieder vor das Zeugniß, daß er verwahret werde zum Zeugniß *den ungehorsamen Kindern, daß ihr Murren von mir aufhöre, daß sie nicht sterben. *c. 20, 10.
11 Mose *that, wie ihm der Herr geboten hatte. *2 Mos. 40, 16.
12 Und die Kinder Israel sprachen zu Mose: Siehe, wir verderben, und kom-

men um; wir werden alle vertilget, und kommen um.
13 Wer sich nahet zu der Wohnung des Herrn, der stirbt. *Sollen wir denn gar untergehen? *Es. 64, 12.

Das 18 Capitel.

Amt und Unterhaltung der Priester und Leviten.

1 Und *der Herr sprach zu Aaron: Du und deine Söhne, und deines Vaters Haus mit dir, sollt die Missethat des Heiligthums tragen; und du und deine Söhne mit dir sollt die Missethat eures Priesterthums tragen. *v. 8, 20.
2 Aber deine Brüder, *des Stamms Levi, deines Vaters, sollst du zu dir nehmen, daß sie bey dir seyen, und dir dienen; du aber und deine Söhne mit dir vor der Hütte des Zeugnisses. *c. 3, 6. ff.
3 Und sie sollen deines Dienstes und des Dienstes der ganzen Hütte warten. Doch zu dem Geräthe des Heiligthums, und zu dem Altare sollen sie sich nicht machen, daß nicht beyde, sie und ihr, sterbet.
4 Sondern sie sollen bey dir seyn, daß sie des Dienstes warten an der Hütte des Stifts in allem Amte der Hütte; und kein Fremder soll sich zu euch thun.
5 So wartet nun des Dienstes des Heiligthums, und des Dienstes des Altars, daß hinfort nicht mehr ein Wüthen komme über die Kinder Israel. c. 16, 46.
6 Denn siehe, Ich habe die Leviten, eure Brüder, genommen aus den Kindern Israel, und *euch gegeben, dem Herrn zum Geschenke, daß sie des Amts pflegen an der Hütte des Stifts. *c. 3, 12. 45.
7 Du aber und deine Söhne mit dir sollt eures Priesterthums warten, daß ihr dienet in allerley Geschäfte des Altars, und inwendig hinter dem Vorhange; denn euer Priesterthum gebe ich euch zum Amte, zum Geschenke. Wenn ein Fremder sich herzu thut, der soll sterben.
8 Und der Herr sagte zu Aaron: Siehe, Ich habe dir gegeben meine Hebopfer, von allem, das die Kinder Israel heiligen, für dein priesterliches Amt, und deinen Söhnen, zum ewigen Rechte.
9 Das sollst du haben von dem Allerheiligsten, das sie opfern: Alle ihre Gaben mit allem ihrem Speisopfer, und mit allem ihrem Sündopfer, und mit allem ihrem Schuldopfer, das sie mir geben, das soll dir und deinen Söhnen das Allerheiligste seyn.
10 Am allerheiligsten Orte sollst du es essen. Was männlich ist, soll davon essen; denn es soll dir heilig seyn.
11 Ich habe auch das Hebopfer ihrer Gabe, an allen Webeopfern der Kinder Israel, dir, und deinen Söhnen, und deinen Töchtern gegeben, sammt dir, zum ewigen Rechte. Wer *rein ist in deinem Hause, soll davon essen. *3 Mos. 22, 10. f.
12 Alles beste Oehl, und allen besten Most und Korn ihrer Erstlinge, die sie dem Herrn geben, habe ich dir gegeben.
13 Die erste Frucht alles deß, das in ihrem Lande ist, das sie dem Herrn bringen, soll dein seyn; wer rein ist in deinem Hause, soll davon essen.
14 *Alles Verbannte in Israel soll dein seyn. *3 Mos. 27, 28.
15 Alles, das seine Mutter bricht unter allem Fleische, das sie dem Herrn bringen, es sey ein Mensch oder Vieh, soll dein seyn; doch daß du die erste Menschenfrucht lösen lassest, und die erste Frucht eines unreinen Viehes auch lösen lassest.
16 Sie sollens aber lösen, wenns einen Monath alt ist; und sollst es zu lösen geben um Geld, um fünf Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums, der gilt zwanzig Gera.
17 Aber die erste Frucht eines Ochsen, oder Lamms, oder Ziege, sollst du nicht zu lösen geben, denn sie sind heilig. Ihr Blut sollst du sprengen auf den Altar, und ihr Fett sollst du anzünden zum Opfer des süssen Geruchs dem Herrn.
18 Ihr Fleisch soll dein seyn, wie auch die Webebrust, und die rechte Schulter dein ist.
19 Alle Hebopfer, die die Kinder Israel heiligen dem Herrn, habe ich dir gegeben, und deinen Söhnen und deinen Töchtern, sammt dir, zum ewigen Rechte. Das soll ein unverweslicher Bund seyn ewig vor dem Herrn, dir und deinem Samen sammt dir.
20 Und der Herr sprach zu Aaron: *Du sollst in ihrem Lande nichts besitzen, auch keinen Theil unter ihnen haben; denn Ich bin dein Theil, und dein Erbgut unter den Kindern Israel. *5 Mos. 10, 9.
21 Den Kindern Levi aber habe ich *alle Zehnten gegeben in Israel zum Erbgute, für ihr Amt, das sie mir thun an der Hütte des Stifts; *3 Mos. 27, 30.
22 Daß hinfort die Kinder Israel nicht zur Hütte des Stifts sich thun, Sünde auf sich zu laden, und sterben.
23 Sondern die Leviten sollen des Amts pflegen an der Hütte des Stifts, und sie

sollen jener Missethat tragen, zum ewigen Rechte, bey euern Nachkommen. Und sie sollen unter den Kindern Israel kein Erbgut besitzen.

24 Denn den Zehnten der Kinder Israel, den sie dem Herrn heben, habe ich den Leviten zum Erbgute gegeben; darum habe ich zu ihnen gesagt, daß sie unter den Kindern Israel kein Erbgut besitzen sollen.

25 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

26 Sage den Leviten, und sprich zu ihnen: Wenn ihr den Zehnten nehmet von den Kindern Israel, den ich euch von ihnen gegeben habe zu euerm Erbgute; so sollt ihr davon ein Hebopfer dem Herrn thun, je den Zehnten von dem Zehnten.

27 Und sollt solches euer Hebopfer achten, als gäbet ihr Korn aus der Scheune, und Fülle aus der Kelter.

28 Also sollt auch ihr das Hebopfer dem Herrn geben von allen euern Zehnten, die ihr nehmet von den Kindern Israel, daß ihr solches Hebopfer des Herrn dem Priester Aaron gebet.

29 Von allem, das euch gegeben wird, sollt ihr dem Herrn allerley Hebopfer geben, von allem Besten, das davon geheiliget wird.

30 Und sprich zu ihnen: Wenn ihr also das Beste davon hebet, so solls den Leviten gerechnet werden, wie ein Einkommen der Scheune, und wie ein Einkommen der Kelter.

31 Und möget es essen an allen Stätten, ihr und eure Kinder; denn es ist euer Lohn für euer Amt in der Hütte des Stifts.

32 So werdet ihr nicht Sünde auf euch laden an demselben, wenn ihr das Beste davon hebet, und nicht entweihen das Geheiligte der Kinder Israel, und nicht sterben.

Das 19 Capitel.

Von der röthlichen Kuh. Sprengwasser.

1 Und der Herr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2 Diese Weise soll ein Gesetz seyn, das der Herr gebothen hat, und gesagt: Sage den Kindern Israel, daß sie zu dir führen eine röthliche Kuh, ohne Wandel, an der kein Fehler sey, und auf die noch nie kein Joch gekommen ist. Ebr. 9, 13.

3 Und gebet sie dem Priester Eleasar; der soll sie hinaus vor das Lager führen, und daselbst vor ihm schlachten lassen.

4 Und Eleasar, der Priester, soll ihres Bluts mit seinem Finger nehmen, und straks gegen die Hütte des Stifts *siebenmal sprengen, *3 Mos. 4, 6. 17.

5 Und die Kuh vor ihm verbrennen lassen, beydes ihr Fell und ihr Fleisch, dazu ihr Blut sammt ihrem Miste.

6 Und der Priester soll Cedernholz, und Ysop, und rosinrothe Wolle nehmen, und auf die brennende Kuh werfen,

7 Und soll seine Kleider waschen, und seinen Leib mit Wasser baden, und darnach ins Lager gehen, und unrein seyn bis an den Abend.

8 Und der sie verbrannt hat, soll auch seine Kleider mit Wasser waschen, und seinen Leib im Wasser baden, und unrein seyn bis an den Abend.

9 Und ein reiner Mann soll die Asche von der Kuh aufraffen, und sie schütten ausser dem Lager an eine reine Stätte, daß sie daselbst verwahret werde, für die Gemeine der Kinder Israel, zum Sprengwasser; denn es ist ein Sündopfer.

10 Und derselbe, der die Asche der Kuh aufgeraffet hat, soll seine Kleider waschen und unrein seyn bis an den Abend. Dieß soll ein ewiges Recht seyn den Kindern Israel, und den Fremdlingen, die unter euch wohnen.

11 Wer nun irgend einen todten Menschen anrühret, der wird sieben Tage unrein seyn;

12 Der soll sich hiemit entsündigen am dritten Tage, und am siebenten Tage, so wird er rein. Und wo er sich nicht am dritten Tage und am siebenten Tage entsündiget, so wird er nicht rein werden.

13 Wenn aber Jemand irgend einen todten Menschen anrühret, und sich nicht entsündigen wollte, der verunreiniget die Wohnung des Herrn, und solche Seele soll ausgerottet werden aus Israel. Darum, daß das Sprengwasser nicht über ihn gesprenget ist, so ist er unrein, so lange er sich nicht davon reinigen lässet.

14 Dieß ist das Gesetz, wenn ein Mensch in der Hütte stirbt: Wer in die Hütte gehet, und alles, was in der Hütte ist, soll unrein seyn sieben Tage.

15 Und alles offene Geräthe, das keinen Deckel noch Band hat, ist unrein.

16 Auch wer anrühret auf dem Felde einen Erschlagenen mit dem Schwerte, oder einen Todten, oder eines Menschen Bein, oder Grab, der ist unrein sieben Tage.

17 So sollen sie nun für den Unreinen nehmen der Asche dieses verbrannten

Sündopfers, und fliessendes Wasser darauf thun in ein Gefäß.

18 Und ein reiner Mann soll Ysop nehmen, und ins Wasser tunken, und die Hütte besprengen, und alle Geräthe, und alle Seelen, die darinnen sind; also auch den, der eines Todten Bein, oder Erschlagenen, oder Todten, oder Grab angerühret hat.

19 Es soll aber der Reine den Unreinen am dritten Tage und am siebenten Tage besprengen, und ihn am siebenten Tage entsündigen; und soll seine Kleider waschen, und sich im Wasser baden; so wird er am Abende rein.

20 Welcher aber unrein seyn wird, und sich nicht entsündigen will, deß Seele soll ausgerottet werden aus der Gemeine; denn er hat das Heiligthum des Herrn verunreiniget, und ist mit Sprengwasser nicht besprenget; darum ist er unrein.

21 Und dieß soll ihnen ein ewiges Recht seyn. Und der auch, der mit dem Sprengwasser gesprenget hat, soll seine Kleider waschen. Und wer das Sprengwasser anrühret, der soll unrein seyn bis an den Abend.

22 Und alles, was er anrühret, wird unrein werden, und welche Seele er anrühren wird, soll unrein seyn bis an den Abend.

Das 20 Capitel.

Wasser aus dem Felsen, rc.

1 Und die Kinder Israel kamen mit der ganzen Gemeine in die Wüste Zin, im ersten Monathe, und das Volk lag zu Kades. Und Mirjam starb daselbst, und ward daselbst begraben.

2 Und die Gemeine hatte *kein Wasser, und †versammelte sich wider Mosen und Aaron. *2 Mos. 17, 1. ff. †4 Mos. 14, 2.

3 Und das Volk haderte mit Mose, und sprachen: Ach, daß wir umgekommen wären, da unsere Brüder umkamen vor dem Herrn!

4 Warum habt ihr die Gemeine des Herrn in diese Wüste gebracht, daß wir hier sterben mit unserm Viehe?

5 Und warum habt ihr uns aus Egypten geführet an diesen bösen Ort, da man nicht säen kann, da weder Feigen, noch Weinstöcke, noch Granatäpfel sind, und ist da kein Wasser zu trinken?

6 Mose und Aaron giengen von der Gemeine zu der Thüre der Hütte des Stifts, und fielen auf ihr Angesicht; und die Herrlichkeit des Herrn erschien ihnen.

7 Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

8 *Nimm den Stab, und versammle die Gemeine, du und dein Bruder Aaron, und redet mit dem Felsen vor ihren Augen; †der wird sein Wasser geben. Also sollst du ihnen Wasser aus dem Felsen bringen, und die Gemeine tränken, und ihr Vieh. *2 Mos. 17, 5. †Ps. 105, 41.

9 Da nahm Mose den Stab vor dem Herrn, wie er ihm gebothen hatte.

10 Und Mose und Aaron versammelten die Gemeine vor den Fels, und sprach zu ihnen: Höret, *ihr Ungehorsamen, werden wir euch auch Wasser bringen aus diesem Felsen? *c. 17, 10.

11 Und Mose hob seine Hand auf, und schlug den Felsen mit dem Stabe zweymal, da gieng viel Wasser heraus, daß die Gemeine trank, und ihr Vieh.

12 Der Herr aber sprach zu Mose und Aaron: Darum, *daß ihr nicht an mich geglaubet habt, daß ihr mich heiligtet vor den Kindern Israel, sollt ihr diese Gemeine nicht in das Land bringen, das ich ihnen geben werde. *c. 27, 14. 5 Mos. 4, 21.

13 Das ist das Haderwasser, darüber die Kinder Israel mit dem Herrn haderten, und er geheiliget ward an ihnen.

14 Und Mose sandte Bothschaft aus Kades, zu dem Könige der Edomiter: Also läßt dir dein Bruder Israel sagen: Du weißt alle die Mühe, die uns betreten hat:

15 Daß unsere Väter in Egypten hinab gezogen sind, und wir lange Zeit in Egypten gewohnet haben; und die Egypter behandelten uns und unsere Väter übel;

16 Und wir schrieen zu dem Herrn; der hat unsere Stimme erhöret, und einen Engel gesandt, und uns aus Egypten geführet. Und siehe, wir sind zu Kades, in der Stadt an deinen Grenzen.

17 Laß *uns durch dein Land ziehen. Wir wollen nicht durch Aecker noch Weinberge gehen, auch nicht Wasser aus den Brunnen trinken; die Landstrasse wollen wir ziehen, weder zur Rechten noch zur Linken weichen, bis wir durch deine Grenzen kommen. *c. 21, 22.

18 Die Edomiter aber sprachen zu ihnen: Du sollst nicht durch mich ziehen, oder ich will dir mit dem Schwerte entgegen ziehen.

19 Die Kinder Israel sprachen zu ihm: Wir wollen auf der gebahnten Strasse ziehen, und so wir deines Wassers trinken, wir und unser Vieh, so wollen wirs

bezahlen; wir wollen nichts, denn nur
zu Fusse hindurch ziehen.
20 Er aber sprach: *Du sollst nicht her-
durch ziehen. Und die Edomiter zogen
aus, ihnen entgegen, mit mächtigem Vol-
ke und starker Hand. *c. 21, 23.
21 Also wegerten die Edomiter Israel
zu vergönnen durch ihre Grenze zu zie-
hen. Und Israel wich von ihnen.
22 Und die Kinder Israel brachen auf
von *Kades, und kamen mit der ganzen
Gemeine gen Hor am Gebirge. *c. 33, 37.
23 Und der Herr redete mit Mose und
Aaron zu Hor am Gebirge, an den Gren-
zen des Landes der Edomiter, und sprach:
24 Laß sich Aaron sammeln zu seinem
Volke; denn er soll nicht in das Land
kommen, das ich den Kindern Israel ge-
geben habe, darum daß ihr meinem Mun-
de ungehorsam gewesen seyd, bey dem
Haderwasser.
25 Nimm aber *Aaron und seinen Sohn
Eleasar, und führe sie auf Hor am Ge-
birge. *c. 33, 38.
26 Und ziehe Aaron seine Kleider aus,
und ziehe sie Eleasar an, seinem Sohne.
Und Aaron soll sich daselbst sammeln und
sterben.
27 Da that Mose, wie ihm der Herr ge-
bothen hatte, und stiegen auf Hor am
Gebirge, vor der ganzen Gemeine.
28 Und Mose zog Aaron seine Kleider
aus, und zog sie Eleasar an, seinem Soh-
ne. Und Aaron *starb daselbst oben auf
dem Berge. Mose aber und Eleasar stie-
gen herab vom Berge. *5 Mos. 10, 6.
29 Und da die ganze Gemeine sah, daß
Aaron dahin war; beweineten sie ihn
dreyssig Tage, das ganze Haus Israel.

Das 21 Capitel.

Siege. Das murrende Volk wird durch
giftige Schlangen gestraft, 2c.

1 Und da der Canaaniter, der König
Arad, der gegen Mittag wohnete,
hörete, daß Israel herein komme durch
den Weg der Kundschafter, stritt er wider
Israel, und führete Etliche gefangen.
2 Da gelobete Israel dem Herrn ein
Gelübde, und sprach: Wenn du dieß
Volk unter meine Hand gibst, so will ich
ihre Städte verbannen.
3 Und der Herr erhörete die Stimme
Israels, und gab die Cananiter, und
verbannete sie sammt ihren Städten, und
hieß die Städte Horma.
4 Da zogen sie von Hor am Gebirge auf
dem Wege vom Schilfmeere, daß sie um
der Edomiter Land hinzögen. Und das
Volk ward verdrossen auf dem Wege,
5 Und *redete wider Gott und wider
Mosen: Warum hast du uns aus Egyp-
ten geführet, daß wir sterben in der Wü-
ste? Denn es ist kein Brot noch Wasser
hier, und unsere Seele ekelt über dieser
losen Speise. *c. 11, 20. c. 14, 2.
6 Da sandte der Herr feurige Schlan-
gen unter das Volk; die bissen das Volk,
daß ein grosses Volk in Israel starb.
7 Da kamen sie zu Mose, und sprachen:
Wir haben gesündiget, daß wir wider
den Herrn und wider dich geredet haben;
bitte den Herrn, daß er die Schlangen
von uns nehme. Mose bat für das Volk.
8 Da sprach der Herr zu Mose: Mache
dir eine eherne Schlange, und richte sie
zum Zeichen auf; wer gebissen ist, und
siehet sie an, der soll leben.
9 Da machte Mose eine eherne Schlan-
ge, *und richtete sie auf zum Zeichen; und
wenn Jemanden eine Schlange biß, so
sah er die eherne Schlange an, und blieb
leben. *Joh. 3, 14.
10 Und die Kinder Israel zogen aus,
und lagerten sich in Oboth.
11 Und von Oboth zogen sie aus, und
lagerten sich in *Jjim, am Gebirge Aba-
rim, in der Wüste gegen Moab über, ge-
gen der Sonnen Aufgang. *c. 33, 44.
12 Von dannen zogen sie, und lagerten
sich am Bache Sared.
13 Von dannen zogen sie, und lagerten
sich dießseit am Arnon, welcher ist in der
Wüste, und heraus reicht von der Grenze
der Amoriter. Denn der Arnon ist die
Grenze Moabs, zwischen Moab und den
Amoritern.
14 Daher spricht man in dem Buche von
den Streiten des Herrn: Das Vaheb in
Supha, und die Bäche am Arnon,
15 Und die Quelle der Bäche, welche rei-
chet hinan zu der Stadt Ar, und lenket
sich, und ist die Grenze Moabs.
16 Und von dannen zogen sie zum Brun-
nen. Das ist der Brunnen, davon der
Herr zu Mose sagte: Sammle das Volk,
ich will ihnen Wasser geben.
17 Da sang Israel dieses Lied, und san-
gen um einander über dem Brunnen:
18 Das ist der Brunnen, den die Für-
sten gegraben haben; die Edeln im Volke
haben ihn gegraben, durch *den Lehrer und
ihre Stäbe. Und von dieser Wüste zo-
gen sie gen Mathana; *5 Mos. 33, 21
19 Und von Mathana gen Nahaliel;
und von Nahaliel gen Bamoth;

20 Und von Bamoth in das Thal, das
im Felde Moab liegt, zu dem hohen
Berge Pisga, der gegen die Wüste siehet.
21 Und Israel sandte Bothen zu *Si-
hon, dem Könige der Amoriter, und ließ
ihm sagen: *5 Mos. 2, 26.
22 Laß mich *durch dein Land ziehen;
wir wollen nicht weichen in die Aecker,
noch in Weingärten, wollen auch des
Brunnenwassers nicht trinken; die Land-
strasse wollen wir ziehen, bis wir durch
deine Grenze kommen. *c. 20, 17.
23 Aber Sihon gestattete den Kindern
Israel den Zug nicht durch seine Grenze,
sondern sammelte alles sein Volk, und
zog aus Israel entgegen in die Wüste,
und als er gen Jaza kam, stritt er wider
Israel.
24 Israel aber schlug ihn mit der Schär-
fe des Schwerts, und nahm sein Land ein,
vom Arnon an bis an den Jabok, und bis
an die Kinder Ammon; denn die Gren-
zen der Kinder Ammon waren feste.
25 Also nahm Israel alle diese Städte,
und wohnete in allen Städten der Amo-
riter, zu Hesbon und allen ihren Töchtern.
26 Denn Hesbon, die Stadt war Si-
hons, des Königs der Amoriter, *und er
hatte zuvor mit dem Könige der Moabiter
gestritten, und ihm alles sein Land abge-
wonnen, bis gen Arnon. *Richt. 11, 13.
27 Daher sagt man im Sprüchworte:
Kommt gen Hesbon, daß man die Stadt
Sihon baue und aufrichte.
28 Denn Feuer ist aus Hesbon gefahren,
eine Flamme von der Stadt Sihon; die
hat gefressen Ar der Moabiter, und die
Bürger der Höhe Arnons.
29 Wehe dir, Moab! du Volk *Camos
bist verloren! man hat seine Söhne in
die Flucht geschlagen, und seine Töchter
gefangen geführet, Sihon, dem Könige
der Amoriter. *Richt. 11, 24.
1 Kön. 11, 7. 2 Kön. 23, 13.
30 Ihre Herrlichkeit ist zu nichte gewor-
den, von Hesbon bis gen Dibon; sie ist
verstöret bis gen Nopha, die da langet bis
gen Medba.
31 Also wohnete Israel im Lande der
Amoriter.
32 Und Mose sandte aus Kundschafter
gen Jaeser, und gewannen ihre Töchter,
und nahmen die Amoriter ein, die darin-
nen waren.
33 Und wandten sich, und zogen hinauf
des Weges zu Basan. Da zog aus ihnen
entgegen Og, der König von Basan, mit
allem seinem Volke, zu streiten in Edrei.
34 Und der Herr sprach zu Mose: Fürch-
te dich nicht vor ihm; denn ich habe ihn in
deine Hand gegeben mit Land und Leuten,
und sollst mit ihm thun, wie du mit Si-
hon, dem Könige der Amoriter, gethan
hast, der zu Hesbon wohnete.
35 Und sie schlugen ihn und seine Söh-
ne, und alles sein Volk, bis daß keiner
überblieb; und nahmen das Land ein.

Das 22 Capitel.

Balak beruft den Bileam, Israel zu flu-
chen. Bileams redende Eselin.

1 Darnach zogen die Kinder Israel, und
lagerten sich in das Gefilde Mo-
abs, jenseit des Jordans, gegen Jericho.
2 Und da Balak, der Sohn Zipors, sah
alles, was Israel gethan hatte den Amo-
ritern.
3 Und daß sich die Moabiter sehr fürch-
teten vor dem Volke, das so groß war,
und daß den Moabitern graute vor den
Kindern Israel,
4 Und sprachen zu den Aeltesten der
Midianiter: Nun wird dieser Haufe
auffressen, was um uns ist, wie ein Ochse
Kraut auf dem Felde auffrisset. Balak
aber, der Sohn Zipors, war zu der Zeit
König der Moabiter.
5 Und er sandte Bothen aus zu Bileam,
dem Sohne Beors, gen Pethor, der woh-
nete an dem Wasser im Lande der Kinder
seines Volks, daß sie ihn forderten, und
ließ ihm sagen: Siehe, es ist ein Volk
aus Egypten gezogen, das bedeckt das
Angesicht der Erde, und liegt gegen mir.
6 So komm nun, und verfluche mir das
Volk, denn es ist mir zu mächtig; ob ichs
schlagen möchte, und aus dem Lande ver-
treiben. Denn ich weiß, daß, welchen du
segnest, der ist gesegnet; und welchen du
verfluchest, der ist verflucht.
7 Und die Aeltesten der Moabiter gien-
gen hin mit den Aeltesten der Midiani-
ter, und hatten den Lohn des Wahrsa-
gens in ihren Händen, und giengen zu
Biliam ein, und sagten ihm die Worte
Balaks.
8 Und er sprach zu ihnen: Bleibet hier
über Nacht; so will ich euch wieder sagen,
wie mir der Herr sagen wird. Also blie-
ben die Fürsten der Moabiter bey Bileam.
9 Und Gott kam zu Bileam, und sprach:
Wer sind die Leute, die bey dir sind?
10 Bileam sprach zu Gott: Balak, der
Sohn Zipors, der Moabiter König, hat
zu mir gesandt:
11 Siehe, ein Volk ist aus Egypten ge-

zogen, und bedeckt das Angesicht der Er-
de; so komm nun, und fluche ihm, ob ich
mit ihm streiten möge, und sie vertreiben.
12 Gott aber sprach zu Bileam: Gehe
nicht mit ihnen; verfluche das Volk auch
nicht, denn es ist gesegnet.
13 Da stand Bileam des Morgens auf,
und sprach zu den Fürsten Balaks: Ge-
het hin in euer Land; denn der Herr
wills nicht gestatten, daß ich mit euch ziehe.
14 Und die Fürsten der Moabiter mach-
ten sich auf, kamen zu Balak, und spra-
chen: Bileam wegert sich mit uns zu
ziehen.
15 Da sandte Balak noch grössere und
herrlichere Fürsten, denn jene waren.
16 Da die zu Bileam kamen, sprachen
sie zu ihm: Also lässet dir sagen Balak,
der Sohn Zipors: Lieber, wehre dich
nicht, zu mir zu ziehen.
17 Denn ich will dich hoch ehren, und
was du mir sagest, das will ich thun.
Lieber, komm und fluche mir diesem Volke.
18 Bileam antwortete und sprach zu
den Dienern Balaks: *Wenn mir Ba-
lak sein Haus voll Silbers und Goldes
gäbe; so könnte ich doch nicht übergehen
das Wort des Herrn, meines Gottes,
Kleines oder Grosses zu thun. *c. 24, 13.
19 So bleibet doch nun hier auch ihr
diese Nacht, daß ich erfahre, was der
Herr weiter mit mir reden werde.
20 Da kam Gott des Nachts zu Bile-
am, und sprach zu ihm: Sind die Män-
ner gekommen dir zu rufen, so mache dich
auf, und *ziehe mit ihnen; doch, was ich
dir sagen werde, sollst du thun. *v. 35.
21 Da stand Bileam des Morgens auf,
und sattelte seine Eselin, und zog mit
den Fürsten der Moabiter.
22 Aber der Zorn Gottes ergrimmete,
daß er hinzog. Und der Engel des Herrn
trat in den Weg, daß er ihm widerstän-
de. Er aber ritt auf seiner Eselin, und
zween Knaben waren mit ihm.
23 Und die Eselin sah den Engel des
Herrn im Wege stehen, und *ein blosses
Schwert in seiner Hand. Und die Ese-
lin wich aus dem Wege, und gieng auf
dem Felde. Bileam aber schlug sie, daß
sie in den Weg sollte gehen. *1 Mos. 3, 24.
24 Da trat der Engel des Herrn in den
Pfad, bey den Weinbergen, da auf bey-
den Seiten Wände waren.
25 Und da die Eselin den Engel des
Herrn sah, drängete sie sich an die Wand,
und klemmete Bileam den Fuß an der
Wand; und er schlug sie noch mehr.
26 Da gieng der Engel des Herrn wei-
ter, und trat an einen engen Ort, da
kein Weg war zu weichen, weder zur
Rechten, noch zur Linken.
27 Und da die Eselin den Engel des
Herrn sah, fiel sie auf ihre Knie unter
dem Bileam. Da ergrimmete der Zorn
Bileams, und schlug die Eselin mit dem
Stabe.
28 Da that der Herr der Eselin den
Mund auf, und sie sprach zu Bileam:
Was habe ich dir gethan, daß du mich
geschlagen hast nun dreymal?
29 Bileam sprach zur Eselin: Daß du
mich höhnest; ach daß ich jetzt ein Schwert
in der Hand hätte, ich wollte dich erwür-
gen.
30 Die Eselin sprach zu Bileam: Bin
ich nicht deine Eselin, darauf du geritten
hast zu deiner Zeit, bis auf diesen Tag?
Habe ich auch je gepfleget dir also zu
thun? Er sprach: Nein.
31 Da öffnete der Herr Bileam die Au-
gen, daß er den Engel des Herrn sah im
Wege stehen, und ein *blosses Schwert in
seiner Hand; und er neigete und bückte
sich mit seinem Angesichte. *Jos. 5, 13.
32 Und der Engel des Herrn sprach zu
ihm: Warum hast du deine Eselin ge-
schlagen nun dreymal? Siehe, ich bin
ausgegangen, daß ich dir widerstehe.
denn der Weg ist vor mir verkehrt.
33 Und die Eselin hat mich gesehen, und
ist mir dreymal gewichen; sonst, wo sie
nicht vor mir gewichen wäre, so wollte
ich dich auch jetzt erwürget, und die Ese-
lin lebendig behalten haben.
34 Da sprach Bileam zu dem Engel des
Herrn: Ich habe gesündiget, denn ich
habe es nicht gewußt, daß du mir entge-
gen standest im Wege; und nun, so dirs
nicht gefällt, will ich wieder umkehren.
35 Der Engel des Herrn sprach zu ihm:
Ziehe hin mit den Männern; aber nichts
anders, denn was ich zu dir sagen werde,
sollst du reden. Also zog Bileam mit den
Fürsten Balaks.
36 Da Balak hörete, daß Bileam kam,
zog er aus ihm entgegen in die Stadt
der Moabiter, die da lieget an der Gren-
ze Arnons, welcher ist an der äussersten
Grenze.
37 Und sprach zu ihm: Habe ich nicht
zu dir gesandt, und dich fordern lassen?
Warum bist du denn nicht zu mir ge-
kommen? Meinest du, ich könnte dich
nicht ehren?
38 Bileam antwortete ihm: Siehe, ich

bin gekommen zu dir; aber wie kann ich
etwas anders reden, denn was mir Gott
in den Mund gibt? das muß ich reden.
39 Also zog Bileam mit Balak, und
kamen in die Gassenstadt.
40 Und Balak opferte Rinder und
Schafe, und sandte nach Bileam, und
nach den Fürsten, die bey ihm waren.
41 Und des Morgens nahm Balak den
Bileam, und führete ihn hin auf *die
Höhe Baals, daß er von dannen sehen
konnte, bis zu Ende des Volks.
*c. 25, 3.

Das 23 Capitel.

Bileams Segenssprüche über Israel.

1 Und Bileam sprach zu Balak: Baue
mir hier sieben Altäre, und schaffe
mir her sieben Farren, und sieben Widder.
2 Balak that, wie ihm Bileam sagte;
und beyde, Balak und Bileam, opferten
je auf einem Altare einen Farren und
einen Widder.
3 Und Bileam sprach zu Balak: *Tritt
zu deinem Brandopfer; ich will hingehen,
ob vielleicht mir der Herr begegne, daß
ich dir ansage, was er mir zeiget. Und
gieng hin eilend. *v. 15.
4 Und Gott begegnete Bileam; er aber
sprach zu ihm: Sieben Altäre habe ich zu-
gerichtet, und je auf einem Altare einen
Farren und einen Widder geopfert.
5 Der Herr aber gab das Wort dem
Bileam in den Mund, und sprach: Gehe
wieder zu Balak, und rede also.
6 Und da er wieder zu ihm kam, siehe,
da stand er bey seinem Brandopfer, sammt
allen Fürsten der Moabiter.
7 Da hob er an seinen Spruch, und
sprach: Aus Syrien hat mich Balak, der
Moabiter König, holen lassen, von dem
Gebirge gegen dem Aufgange: Komm,
verfluche mir Jakob; komm, schilt Israel.
8 Wie soll ich fluchen, dem Gott nicht
fluchet? Wie soll ich schelten, den der
Herr nicht schilt?
9 Denn von der Höhe der Felsen sehe ich
wohl, und von den Hügeln schaue ich ihn.
Siehe, das Volk wird besonders wohnen,
und nicht unter die Heiden gerechnet wer-
den.
10 Wer kann *zählen den Staub Ja-
kobs, und die Zahl des vierten Theils Is-
raels? Meine Seele müsse sterben des
Todes der Gerechten, und mein Ende
werde wie dieser Ende. *1 Mos. 28, 14.
11 Da sprach Balak zu Bileam: Was
thust du an mir? Ich habe dich holen
lassen, zu fluchen meinen Feinden; und
siehe, du segnest.
12 Er antwortete und sprach: *Muß ich
nicht das halten und reden, was mir der
Herr in den Mund gibt? *c. 22, 38.
13 Balak sprach zu ihm: Komm doch
mit mir an einen andern Ort, von dan-
nen du sein Ende sehest, und doch nicht
ganz sehest; und fluche mir ihm daselbst.
14 Und er führete ihn auf einen freyen
Platz, auf der Höhe Pisga, und bauete
sieben Altäre, und opferte je auf einem
Altare einen Farren und einen Widder.
15 Und sprach zu Balak: Tritt also zu
deinem Brandopfer; ich will dort warten.
16 Und der Herr begegnete Bileam,
und gab ihm das Wort in seinen Mund,
und sprach: Gehe wieder zu Balak, und
rede also.
17 Und da er wieder zu ihm kam, siehe,
da stand er bey seinem Brandopfer, sammt
den Fürsten der Moabiter. Und Balak
sprach zu ihm: Was hat der Herr ge-
sagt?
18 Und er hob an seinen Spruch, und
sprach: Stehe auf, Balak, und höre;
nimm zu Ohren, was ich sage, du Sohn
Zipors.
19 Gott ist nicht ein Mensch, daß
*er lüge, noch ein Menschenkind,
daß ihn etwas gereue. Sollte Er
etwas sagen, und nicht thun?
Sollte Er etwas reden, und nicht
halten? *1 Sam. 15, 29. Mal. 3, 6.
20 Siehe, zu segnen bin ich hergebracht;
ich segne, und kann es nicht wenden.
21 Man siehet keine Mühe in Jakob,
und keine Arbeit in Israel. Der Herr,
sein Gott, ist bey ihm, und das Trompe-
ten des Königs unter ihm.
22 Gott hat sie aus Egypten geführet,
seine Freudigkeit ist wie eines Einhorns.
23 Denn es ist kein Zauberer in Jakob,
und kein Wahrsager in Israel. Zu sei-
ner Zeit wird man von Jakob sagen, und
von Israel, welche Wunder Gott thut.
24 Siehe, das Volk wird aufstehen
*wie ein junger Löwe, und wird sich er-
heben wie ein Löwe; es wird sich nicht
legen, bis es den Raub fresse, und das
Blut der Erschlagenen saufe. *c. 24, 9.
25 Da sprach Balak zu Bileam: Du
sollst ihm weder fluchen, noch segnen.
26 Bileam antwortete, und sprach zu
Balak: *Habe ich dir nicht gesagt: Al-
les, was der Herr reden würde, das wür-
de ich thun? *c. 22, 38.
27 Balak sprach zu ihm: Komm doch

ich will dich an einen andern Ort führen; obs vielleicht Gott gefalle, daß du daselbst sie mir verfluchest.
28 Und er führete ihn auf die Höhe des Berges Peor, welcher gegen die Wüste siehet.
29 Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hier sieben Altäre, und schaffe mir sieben Farren und sieben Widder.
30 Balak that, wie Bileam sagte, und opferte je auf einem Altare einen Farren und einen Widder.

Das 24 Capitel.

Bileams Weissagung. Stern aus Jakob.

1 Da nun Bileam sah, daß es dem Herrn gefiel, daß er Israel segnete; gieng er nicht hin, wie vormals, nach den Zauberern, sondern richtete sein Angesicht straks zu der Wüste,
2 Hob seine Augen auf, und sah Israel, wie sie lagen nach ihren Stämmen. Und der Geist Gottes kam auf ihn,
3 Und er hob an seinen Spruch, und sprach: Es saget Bileam, der Sohn Beors, es saget der Mann, dem die Augen geöffnet sind.
4 Es saget der Hörer göttlicher Rede, der des Allmächtigen Offenbarung siehet, dem die Augen geöffnet werden, wenn er niederkniet:
5 Wie fein sind deine Hütten, Jakob, und deine Wohnungen, Israel!
6 Wie sich die Bäche ausbreiten, wie die Gärten an den Wassern, wie die Hütten, die der Herr pflanzet, wie die Cedern an den Wassern.
7 Es wird Wasser aus seinem Eimer fliessen, und sein Same wird ein grosses Wasser werden; sein König wird höher werden, denn Agag, und sein Reich wird sich erheben.
8 Gott hat ihn aus Egypten geführet, seine Freudigkeit ist wie eines Einhorns. Er wird die Heiden, seine Verfolger, fressen, und ihre Gebeine zermalmen, und mit seinen Pfeilen zerschmettern.
9 Er hat sich niedergeleget wie ein Löwe, und wie ein junger Löwe; wer will sich wider ihn auflehnen? Gesegnet sey, wer dich segnet, und verflucht, der dir flucht.
10 Da ergrimmete Balak im Zorne wider Bileam, und schlug die Hände zusammen, und sprach zu ihm: Ich habe dich gefordert, daß du meinen Feinden fluchen solltest; und siehe, du hast sie nun dreymal gesegnet
11 Und nun hebe dich an deinen Ort. Ich gedachte, ich wollte dich ehren; aber der Herr hat dir die Ehre verwehret.
12 Bileam antwortete ihm: Habe ich nicht auch zu deinen Bothen gesagt, die du zu mir sandtest, und gesprochen:
13 Wenn *mir Balak sein Haus voll Silber und Gold gäbe, so könnte ich doch vor des Herrn Wort nicht über, Böses oder Gutes zu thun, nach meinem Herzen; sondern was der Herr reden würde, das würde ich auch reden? *c. 22, 18.
14 Und nun siehe, wenn ich zu meinem Volke ziehe, so komm, so will ich dir rathen, was dieß Volk deinem Volke thun wird zur letzten Zeit.
15 Und er hob an seinen Spruch, und sprach: Es saget Bileam, der Sohn Beors, es saget der Mann, dem die Augen geöffnet sind.
16 Es saget der Hörer göttlicher Rede, und der die Erkenntniß hat des Höchsten, der die Offenbarung des Allmächtigen siehet, und dem die Augen geöffnet werden, wenn er niederkniet:
17 Ich werde ihn sehen, aber jetzt nicht, ich werde ihn schauen, aber nicht von Nahem. Es wird *ein Stern aus Jakob aufgehen, und †ein Scepter aus Israel aufkommen, und wird zerschmettern die Fürsten der Moabiter, und verstören alle Kinder Seths. *Es. 60, 1. ff. †1 Mos. 49, 10.
18 Edom wird er einnehmen, und Seir wird seinen Feinden unterworfen seyn; Israel aber wird Sieg haben.
19 Aus Jakob wird der Herrscher kommen, und umbringen, was übrig ist von den Städten.
20 Und da er sah die Amalekiter, hob er an seinen Spruch, und sprach: Amalek, die ersten unter den Heiden; aber zuletzt wirst du gar umkommen.
21 Und da er sah die Keniter, hob er an seinen Spruch, und sprach: Fest ist deine Wohnung, und hast dein Nest in einen Fels gelegt.
22 Aber, o Kain, du wirst verbrannt werden, wenn Assur dich gefangen wegführen wird.
23 Und hob abermal an seinen Spruch, und sprach: Ach, wer wird leben, wann Gott solches thun wird?
24 Und Schiffe aus Chitim werden verderben den Assur und Eber; er aber wird auch umkommen.
25 Und Bileam machte sich auf, und zog hin, und kam wieder an seinen Ort; und Balak zog seinen Weg.

Das 25 Capitel.

Abgötterey und Hurerey ernstlich gestraft.

1 Und Israel wohnete in *Sittim. Und
das Volk hob an zu huren mit der
Moabiter Töchtern, *c. 33, 49.
2 Welche *luden das Volk zum Opfer
ihrer Götter. Und das Volk aß, und
betete ihre Götter an, *c. 31, 16.
3 Und Israel *hängete sich an den Baal
Peor. Da ergrimmete der Zorn des
Herrn über Israel, *5 Mos. 4, 3.
4 Und sprach zu Mose: Nimm alle Ober-
sten des Volks, und hänge sie dem Herrn
an die Sonne, auf daß der grimmige Zorn
des Herrn von Israel gewandt werde.
5 Und Mose sprach zu den Richtern Is-
raels: Erwürge ein Jeglicher seine Leute,
die sich an den Baal Peor gehänget haben.
6 Und siehe, ein Mann aus den Kindern
Israel kam, und brachte unter seine Brü-
der eine Midianitin, und ließ Mosen zu-
sehen und die ganze Gemeine der Kinder
Israel, die da weineten vor der Thüre
der Hütte des Stifts.
7 Da das sah Pinehas, der Sohn Elea-
sars, des Sohnes Aarons, des Priesters;
stand er auf aus der Gemeine, und nahm
einen Spieß in seine Hand,
8 Und gieng dem Israelitischen Manne
nach hinein in den Hurenwinkel, und
durchstach sie beyde, den Israelitischen
Mann und das Weib, durch ihren Bauch.
Da hörete die Plage auf von den Kindern
Israel.
9 Und es wurden *getödtet in der Plage
vier und zwanzig tausend. *1 Kor. 10, 8.
10 Und der Herr redete mit Mose, und
sprach:
11 Pinehas, der Sohn Eleasars, des
Sohnes Aarons, des Priesters, hat mei-
nen Grimm von den Kindern Israel ge-
wendet, durch seinen Eifer um mich, daß
ich nicht in meinem Eifer die Kinder Is-
rael vertilgete.
12 Darum sage: Siehe, *ich gebe ihm
meinen Bund des Friedens; *Mal. 2, 5.
13 Und er soll haben, und sein Same
nach ihm, den Bund eines ewigen Prie-
sterthums; darum, daß er für seinen
Gott geeifert und die Kinder Israel ver-
söhnet hat.
14 Der Israelitische Mann aber, der
erschlagen ward mit der Midianitin, hieß
Simri, der Sohn Salu, ein Fürst im
Hause des Vaters der Simeoniter.
15 Das Midianitische Weib, das auch
erschlagen ward, hieß Casbi, eine Tochter
Zurs, der ein Fürst war eines Geschlechts
unter den Midianitern.
16 Und der Herr redete mit Mose, und
sprach:
17 Thut den Midianitern *Schaden,
und schlaget sie. *c. 31, 2.
18 Denn sie haben euch Schaden gethan
mit ihrer List, die sie euch gestellet haben
durch den Peor, und durch ihre Schwester
Casbi, die Tochter des Fürsten der Mi-
dianiter, die erschlagen ist am Tage der
Plage, um des Peors willen, und die
Plage darnach kam.

Das 26 Capitel.

Die zweyte Zählung des Volks.

1 Und der Herr sprach zu Mose, und
Eleasar, dem Sohne des Priesters
Aarons:
2 Nimm die Summa *der ganzen Ge-
meine der Kinder Israel, von zwanzig
Jahren und darüber, nach ihrer Väter
Häusern, alle, die ins Heer zu ziehen
taugen in Israel. *c. 1, 2. ff.
3 Und Mose redete mit ihnen, sammt
Eleasar, dem Priester, in dem Gefilde
der Moabiter, an dem Jordan gegen Je-
richo,
4 Die zwanzig Jahre alt waren und
darüber, wie der Herr Mose gebothen
hatte, und den Kindern Israel, die aus
Egypten gezogen waren.
5 Ruben, der Erstgeborne Israels. Die
Kinder Rubens aber waren: Hanoch,
von dem das Geschlecht der Hanochiter
kommt; Pallu, von dem das Geschlecht
der Palluiter kommt; 2 Mos. 6, 14. rc.
6 Hezron, von dem das Geschlecht der
Hezroniter kommt; Charmi, von dem das
Geschlecht der Charmiter kommt.
7 Das sind die Geschlechter von Ruben,
und ihre Zahl war drey und vierzig tau-
send sieben hundert und dreyssig.
8 Aber die Kinder Pallu waren Eliab.
9 Und die Kinder Eliabs waren Nemu-
el, und Dathan, und Abiram. Das ist
*der Dathan und Abiram, die Vornehm-
lichen in der Gemeine, die sich wider Mo-
sen und Aaron auflehneten in der Rotte
Korah; da sie sich wider den Herrn auf-
lehneten, *c. 16, 1. ff. Ps. 106, 17.
10 Und die Erde ihren Mund aufthat,
und sie verschlang mit Korah, da die Rot-
te starb; da das Feuer zwey hundert und
fünfzig Männer fraß, und wurden ein
Zeichen.
11 Aber die Kinder Korah starben nicht.
12 Die Kinder Simeons in ihren Ge-

schlechtern waren: Nemuel, daher kommt das Geschlecht der Nemueliter; Jamin, daher kommt das Geschlecht der Jaminiter; Jachin, daher das Geschlecht der Jachiniter kommt;
13 Serah, daher das Geschlecht der Serahiter kommt; Saul, daher das Geschlecht der Sauliter kommt.
14 Das sind die Geschlechter von Simeon, zwey und zwanzig tausend und zwey hundert.
15 Die Kinder Gads in ihren Geschlechtern waren: Ziphon, daher das Geschlecht der Ziphoniter kommt; Haggi, daher das Geschlecht der Haggiter kommt; Suni, daher das Geschlecht der Suniter kommt;
16 Osni, daher das Geschlecht der Osniter kommt; Eri, daher das Geschlecht der Eriter kommt;
17 Arod, daher das Geschlecht der Aroditer kommt; Ariel, daher das Geschlecht der Arieliter kommt.
18 Das sind die Geschlechter der Kinder Gads, an ihrer Zahl vierzig tausend und fünf hundert.
19 Die Kinder Judä: Ger und Onan, welche beyde starben im Lande Canaan.
20 Es waren aber die Kinder Judä in ihren Geschlechtern: Sela, daher das Geschlecht der Selaniter kommt; Perez, daher das Geschlecht der Pereziter kommt; Serah, daher das Geschlecht der Serahiter kommt.
21 Aber die Kinder Perez waren: Hezron, daher das Geschlecht der Hezroniter kommt; Hamul, daher das Geschlecht der Hamuliter kommt.
22 Das sind die Geschlechter Juda, an ihrer Zahl sechs und siebenzig tausend und fünf hundert.
23 Die Kinder Isaschars in ihren Geschlechtern waren: Thola, daher das Geschlecht der Tholaiter kommt; Phura, daher das Geschlecht der Phuvaniter kommt;
24 Jasub, daher das Geschlecht der Jasubiter kommt; Simron, daher das Geschlecht der Simroniter kommt.
25 Das sind die Geschlechter Isaschars, an der Zahl vier und sechzig tausend und drey hundert.
26 Die Kinder Sebulons in ihren Geschlechtern waren: Sered, daher das Geschlecht der Serediter kommt; Elon, daher das Geschlecht der Eloniter kommt; Jaheleel, daher das Geschlecht der Jahe-leeliter kommt.
27 Das sind die Geschlechter Sebulons, an ihrer Zahl sechzig tausend und fünf hundert.
28 Die Kinder Josephs in ihren Geschlechtern waren: Manasse und Ephraim.
29 Die Kinder aber Manasse waren: Machir, daher kommt das Geschlecht der Machiriter; Machir zeugete Gilead, daher kommt das Geschlecht der Gileaditer.
30 Dieß sind aber die Kinder Gileads: Hieser, daher kommt das Geschlecht der Hieseriter; Helek, daher kommt das Geschlecht der Helekiter;
31 Asriel, daher kommt das Geschlecht der Asrieliter; Sichem, daher kommt das Geschlecht der Sichemiter;
32 Smida, daher kommt das Geschlecht der Smiditer; Hepher, daher kommt das Geschlecht der Hepheriter.
33 Zelaphehad aber war Hephers Sohn, und hatte keine Söhne, sondern *Töchter; die heissen Mahela, Noa, Hagla, Milca und Thirza. *c. 27, 1.
34 Das sind die Geschlechter Manasse, an ihrer Zahl zwey und fünfzig tausend und sieben hundert.
35 Die Kinder Ephraims in ihren Geschlechtern waren: Suthelah, daher kommt das Geschlecht der Suthelahiter; Becher, daher kommt das Geschlecht der Becheriter; Thahan, daher kommt das Geschlecht der Thahaniter.
36 Die Kinder aber Suthelahs waren: Eran, daher kommt das Geschlecht der Eraniter.
37 Das sind die Geschlechter der Kinder Ephraims, an ihrer Zahl zwey und dreyssig tausend und fünf hundert. Das sind die Kinder Josephs in ihren Geschlechtern.
38 Die Kinder Benjamins in ihren Geschlechtern waren: Bela, daher kommt das Geschlecht der Belaiter; Asbel, daher kommt das Geschlecht der Asbeliter: Ahiram, daher kommt das Geschlecht der Ahiramiter;
39 Supham, daher kommt das Geschlecht der Suphamiter; Hupham, daher kommt das Geschlecht der Huphamiter.
40 Die Kinder aber Bela waren: Ard und Naeman, daher kommt das Geschlecht der Arditer und Naemaniter.
41 Das sind die Kinder Benjamins in ihren Geschlechtern, an der Zahl fünf und vierzig tausend und sechs hundert.
42 Die Kinder Dans in ihren Geschlechtern waren: Suham, daher kommt das Geschlecht der Suhamiter.
43 Das sind die Geschlechter Dans in

ihren Geschlechtern, und waren allesammt
an der Zahl vier und sechzig tausend und
vier hundert.
44 Die Kinder Assers in ihren Geschlech-
tern waren: Jemna, daher kommt das
Geschlecht der Jemniter; Jeswi, daher
kommt das Geschlecht der Jeswiter; Bria,
daher kommt das Geschlecht der Brii-
ter.
45 Aber die Kinder Bria waren: Heber,
daher kommt das Geschlecht der Hebriter;
Melchiel, daher kommt das Geschlecht der
Melchieliter.
46 Und die Tochter Assers hieß Sarah.
47 Das sind die Geschlechter der Kinder
Assers, an ihrer Zahl drey und fünfzig
tausend und vier hundert.
48 Die Kinder Naphthali in ihren Ge-
schlechtern waren: Jaheziel, daher kommt
das Geschlecht der Jahezieliter; Guni,
daher kommt das Geschlecht der Guni-
ter;
49 Jezer, daher kommt das Geschlecht
der Jezeriter; Sillem, daher kommt das
Geschlecht der Sillemiter.
50 Das sind die Geschlechter von Naph-
thali, an ihrer Zahl fünf und vierzig tau-
send und vier hundert.
51 Das ist die Summa der Kinder Is-
rael, sechsmal hundert tausend, ein tau-
send sieben hundert und dreyssig.
52 Und der Herr redete mit Mose, und
sprach:
53 Diesen sollst du das Land austheilen
zum Erbe nach der Zahl der Nahmen.
54 *Vielen sollst du viel zum Erbe geben,
und Wenigen wenig; Jeglichen soll man
geben nach ihrer Zahl. *c. 33, 54.
55 Doch soll man das Land durchs Loos
theilen. Nach den Nahmen der Stämme
ihrer Väter sollen sie Erbe nehmen.
56 Denn *nach dem Loose sollst du ihr
Erbe austheilen, zwischen den Vielen und
Wenigen. *Jos. 14, 2.
57 Und das ist die Summa der Leviten
in ihren Geschlechtern: Gerson, daher das
Geschlecht der Gersoniter; Kahath, daher
das Geschlecht der Kahathiter; Merari,
daher das Geschlecht der Merariter.
58 Dieß sind die Geschlechter Levi: Das
Geschlecht der Libniter, das Geschlecht der
Hebroniter, das Geschlecht der Maheli-
ter, das Geschlecht der Musiter, das Ge-
schlecht der Korahiter. Kahath zeugete
Amram.
59 Und *Amrams Weib hieß Jochebed,
eine Tochter Levi, die ihm geboren ward
in Egypten. Und sie gebar dem Amram,
Aaron und Mosen, und ihre Schwester
Mirjam. *2 Mos. 2, 1. ff.
60 Dem Aaron aber ward geboren Na-
dab, Abihu, Eleasar und Ithamar.
61 *Nadab aber und Abihu starben,
da sie fremdes Feuer opferten vor dem
Herrn. *3 Mos. 10, 1. 2.
62 Und ihre Summa war drey und
zwanzig tausend, alle Männlein, von ei-
nem Monathe an und darüber. Denn sie
wurden nicht gezählet unter die Kinder
Israel; denn man gab ihnen kein Erbe un-
ter den Kindern Israel.
63 Das ist die Summa der Kinder Is-
rael, die Mose und Eleasar, der Priester,
zähleten im Gefilde der Moabiter, an dem
Jordan gegen Jericho.
64 Unter welchen war keiner aus der
Summa, da Mose und Aaron, der Prie-
ster, die Kinder Israel zähleten in der
Wüste Sinai.
65 Denn der Herr hatte ihnen gesagt,
*sie sollten des Todes sterben in der Wü-
ste. Und blieb Keiner übrig, ohne Caleb,
der Sohn Jephunne, und Josua, der
Sohn Nuns. *c. 14, 23. ꝛc.

Das 27 Capitel.

Gesetz von Erbgütern. Josua wird an Mosis Statt zum Heerführer geordnet.

1 Und *die Töchter Zelaphehads, des
Sohnes Hephers, des Sohnes Gi-
leads, des Sohnes Machirs, des Sohnes
Manasse, unter den Geschlechtern Ma-
nasse, des Sohnes Josephs, mit Nahmen
Mahela, Noa, Hagla, Milca und Thirza
kamen herzu, *c. 36, 2.
2 Und traten vor Mosen, und vor Elea-
sar, den Priester, und vor die Fürsten
und die ganze Gemeine, vor der Thüre
der Hütte des Stifts, und sprachen:
3 Unser Vater ist gestorben in der Wü-
ste, und war nicht mit unter der Gemeine,
die sich wider den Herrn empörten in der
Rotte Korah, sondern ist an seiner Sün-
de gestorben, und hatte keine Söhne;
4 Warum soll denn unsers Vaters
Nahme unter seinem Geschlechte unter-
gehen, ob er wohl keinen Sohn hat?
Gebt uns auch ein Gut unter unsers Va-
ters Brüdern.
5 Mose *brachte ihre Sache vor den
Herrn. *3 Mos. 24, 12.
6 Und der Herr sprach zu ihm:
7 Die Töchter Zelaphehads haben recht
geredet. Du sollst ihnen ein Erbgut un-
ter ihres Vaters Brüdern geben, und sollst
ihres Vaters Erbe ihnen zuwenden.

8 Und sage den Kindern Israel: Wenn
Jemand stirbt, und hat nicht Söhne, so
sollt ihr sein Erbe seiner Tochter zuwenden.
9 Hat er keine Tochter, sollt ihr es seinen
Brüdern geben.
10 Hat er keine Brüder, sollt ihr es sei-
nen Vettern geben.
11 Hat er nicht Vettern, sollt ihr es sei-
nen nächsten Freunden geben, die ihm
angehören in seinem Geschlechte, daß sie
es einnehmen. Das soll den Kindern
Israel ein Gesetz und Recht seyn, wie der
Herr Mose gebothen hat.
12 Und der Herr sprach zu Mose: *Stei-
ge auf dieß Gebirge Abarim, und besiehe
das Land, das ich den Kindern Israel ge-
ben werde. *5 Mos. 32, 48. f.
13 Und wenn du es gesehen hast, sollst
du dich sammeln zu deinem Volke, wie
dein Bruder Aaron versammelt ist.
14 Dieweil ihr meinem Worte ungehor-
sam *gewesen seyd in der Wüste Zin, über
dem Hader der Gemeine, da ihr mich hei-
ligen solltet durch das Wasser vor ihnen.
Das ist das Haderwasser zu Kades in der
Wüste Zin. *c. 20, 12. rc.
15 Und Mose redete mit dem Herrn, und
sprach:
16 Der Herr, *der Gott über alles le-
bendige Fleisch, wolle einen Mann setzen
über die Gemeine, *c. 16, 22.
17 Der *vor ihnen her aus- und einge-
he, und sie aus- und einführe, daß die
Gemeine des Herrn nicht sey wie die Scha-
fe ohne Hirten. *2 Chron. 1, 10.
18 Und der Herr sprach zu Mose: Nimm
Josua zu dir, den Sohn Nuns, der ein
Mann ist, in *dem der Geist ist, und lege
deine Hände auf ihn. *1 Mos. 41, 38.
19 Und stelle ihn vor den Priester Elea-
sar, und *vor die ganze Gemeine, und ge-
biete ihm vor ihren Augen; *Apostg. 6, 6.
20 Und lege deine Herrlichkeit auf ihn,
daß ihm gehorche die ganze Gemeine der
Kinder Israel.
21 Und er soll treten vor den Priester
Eleasar, der soll für ihn rathfragen, durch
die Weise des Lichts vor dem Herrn.
Nach desselben Munde sollen aus- und
einziehen, beyde er und alle Kinder Israel
mit ihm, und die ganze Gemeine.
22 Mose that, wie ihm der Herr gebo-
then hatte, und nahm Josua, und stellete
ihn vor den Priester Eleasar, und vor
die ganze Gemeine,
23 Und legte seine Hand auf ihn, und
*geboth ihm, wie der Herr mit Mose ge-
redet hatte. *5 Mos. 3, 21. 28.

Das 28 Capitel.

Ordnung der unterschiedlichen Opfer, rc.

1 Und der Herr redete mit Mose, und
sprach:
2 Gebiete den Kindern Israel, und
sprich zu ihnen: Die Opfer meines Brots,
welches *mein Opfer des süssen Geruchs
ist, sollt ihr halten zu seinen Zeiten, daß
ihr mirs opfert. *v. 24. 3 Mos. 3, 5.
3 Und sprich zu ihnen: Das sind die
Opfer, die ihr dem Herrn opfern sollt:
Jährige Lämmer, die ohne Wandel sind,
täglich zwey zum täglichen Brandopfer;
4 Ein Lamm des Morgens, das andere
zwischen Abends;
5 Dazu einen Zehnten Epha Semmel-
mehls zum Speisopfer, mit Oehl gemen-
get, das gestossen ist, eines vierten Theils
vom Hin.
6 Das ist ein tägliches Brandopfer, das
ihr am Berge Sinai opfertet, zum süssen
Geruche, ein Feuer dem Herrn.
7 Dazu sein *Trankopfer, je zu einem
Lamme ein Viertheil vom Hin. Im Hei-
ligthume soll man den Wein des Trank-
opfers opfern dem Herrn. *c. 15, 5.
8 Das andere Lamm sollst du zwischen
Abends machen, wie das Speisopfer des
Morgens; und sein Trankopfer zum Op-
fer des süssen Geruchs dem Herrn.
9 Am Sabbathtage aber zwey jährige
Lämmer ohne Wandel, und zween Zehn-
ten Semmelmehls zum Speisopfer, mit
Oehl gemenget, und sein Trankopfer.
10 Das ist das Brandopfer eines jegli-
chen Sabbaths, über das tägliche Brand-
opfer, sammt seinem Trankopfer.
11 Aber des ersten Tages eurer Monathe
sollt ihr dem Herrn ein Brandopfer op-
fern, zween junge Farren, einen Widder,
sieben jährige Lämmer ohne Wandel.
12 Und je drey Zehnten Semmelmehls
zum Speisopfer mit Oehl gemenget, zu
Einem Farren; und zween Zehnten Sem-
melmehls zum Speisopfer mit Oehl ge-
menget, zu Einem Widder;
13 Und je einen Zehnten Semmelmehls
zum Speisopfer mit Oehl gemenget, zu
Einem Lamme. Das ist das Brandopfer
des süssen Geruchs, ein Opfer dem Herrn.
14 Und ihr Trankopfer soll seyn, ein
halb Hin Weins zum Farren, ein Drit-
theil Hin zum Widder, ein Viertheil Hin
zum Lamme. Das ist das Brandopfer
eines jeglichen Monaths im Jahre.
15 Dazu soll man Einen Ziegenbock zum
Sündopfer dem Herrn machen, über das

tägliche Brandopfer und sein Trankopfer.
16 Aber am vierzehnten Tage des ersten
Monaths ist das Passah dem Herrn.
17 Und am fünfzehnten Tage desselben
Monaths ist das Fest. Sieben Tage soll
man ungesäuertes Brot essen.
18 Der erste Tag soll heilig heissen, daß
ihr zusammen kommet; keine Dienstar-
beit sollt ihr darinnen thun.
19 Und sollt dem Herrn Brandopfer
thun, zween junge Farren, einen Widder,
sieben jährige Lämmer ohne Wandel,
20 Sammt ihren Speisopfern, drey
Zehnten Semmelmehls mit Oehl gemen-
get zu Einem Farren, und zween Zehn-
ten zu dem Widder.
21 Und je einen Zehnten auf Ein Lamm
unter den sieben Lämmern;
22 Dazu Einen Bock zum Sündopfer,
daß ihr versöhnet werdet.
23 Und sollt solches thun am Morgen,
über das Brandopfer, welches ein tägli-
ches Brandopfer ist.
24 Nach dieser Weise sollt ihr alle Tage,
die sieben Tage lang, das Brot opfern,
zum Opfer des süssen Geruchs dem Herrn,
über das tägliche Brandopfer, dazu sein
Trankopfer.
25 Und der siebente Tag soll bey euch
heilig heissen, daß ihr zusammen kommet;
keine Dienstarbeit sollt ihr darinnen thun.
26 Und der Tag der *Erstlinge, wenn
ihr opfert das neue Speisopfer dem
Herrn, wenn eure Wochen um sind,
soll heilig heissen, daß ihr zusammen
kommet; keine Dienstarbeit sollt ihr dar-
innen thun. *3 Mos. 23, 15. ff.
27 Und sollt dem Herrn *Brandopfer
thun, zum süssen Geruche, zween junge
Farren, Einen Widder, sieben jährige
Lämmer, *c. 29, 2. 8.
28 Sammt ihrem Speisopfer, drey
Zehnten Semmelmehls mit Oehl gemen-
get zu Einem Farren, zween Zehnten zu
dem Widder.
29 Und je einen Zehnten zu Einem
Lamme der sieben Lämmer;
30 Und einen Ziegenbock, euch zu ver-
söhnen.
31 Dieß sollt ihr thun über das tägliche
Brandopfer mit seinem Speisopfer. Oh-
ne Wandel soll es seyn, dazu ihre Trank-
opfer.

Das 29 Capitel.

Anderer Festtage Opfer.

1 Und der erste Tag des siebenten Mo-
naths *soll bey euch heilig heissen, daß
ihr zusammen kommet; keine Dienstar-
beit sollt ihr darinnen thun. Es ist euer
Trompeten-Tag. *3 Mos. 23, 24.
2 Und sollt *Brandopfer thun zum süs-
sen Geruche dem Herrn, Einen jungen
Farren, Einen Widder, sieben jährige
Lämmer, ohne Wandel; *c. 28, 11. 19. 27.
3 Dazu ihr Speisopfer, drey Zehnten
Semmelmehls mit Oehl gemenget zu dem
Farren, zween Zehnten zu dem Widder,
4 Und einen Zehnten auf ein jegliches
Lamm der sieben Lämmer;
5 Auch einen Ziegenbock zum Sündop-
fer, euch zu versöhnen; c. 28, 15. 22.
6 Ueber das Brandopfer des Monaths,
und sein Speisopfer, und über das täg-
liche Brandopfer, mit seinem Speisop-
fer, und mit ihrem *Trankopfer, nach ih-
rem Rechte, zum süssen Geruche. Das
ist ein Opfer dem Herrn. *c. 28, 14.
7 Der zehnte Tag dieses siebenten Mo-
naths *soll bey euch auch heilig heissen, daß
ihr zusammen kommet; und sollt eure
Leiber casteyen, und keine Arbeit darin-
nen thun; *3 Mos. 16, 29. ff.
8 Sondern Brandopfer dem Herrn zum
süssen Geruche opfern, einen jungen Far-
ren, einen Widder, sieben jährige Läm-
mer, ohne Wandel,
9 Mit ihren Speisopfern, drey Zehnten
Semmelmehls mit Oehl gemenget zu dem
Farren, zween Zehnten zu dem Widder,
10 Und einen Zehnten je zu einem der
sieben Lämmer;
11 Dazu einen *Ziegenbock zum Sünd-
opfer über das Sündopfer der Versöh-
nung, und das tägliche Brandopfer, mit
seinem Speisopfer, und mit ihrem Trank-
opfer. *c. 28, 15. 3 Mos. 16, 9.
12 Der *fünfzehnte Tag des siebenten
Monaths soll bey euch heilig heissen, daß
ihr zusammen kommet. Keine Dienstar-
beit sollt ihr darinnen thun, und sollt dem
Herrn sieben Tage feyern. *3 Mos. 23, 34.
13 Und sollt dem Herrn *Brandopfer
thun, zum Opfer des süssen Geruchs dem
Herrn, dreyzehn junge Farren, zween
Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne
Wandel, *Esra 3, 4.
14 Sammt ihrem Speisopfer, drey
Zehnten Semmelmehls mit Oehl gemen-
get, je zu einem der dreyzehn Farren,
zween Zehnten je zu Einem der zween
Widder,
15 Und einen Zehnten je zu Einem der
vierzehn Lämmer;
16 Dazu einen Ziegenbock zum Sünd-
opfer, über das tägliche Brandopfer, mit

seinem Speisopfer, und seinem Trank-
opfer.
17 Am andern Tage zwölf junge Far-
ren, zween Widder, vierzehn jährige
Lämmer ohne Wandel,
18 Mit ihrem Speisopfer und Trank-
opfer zu dem Farren, zu den Widdern,
und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach
dem Rechte.
19 Dazu einen Ziegenbock zum Sünd-
opfer, über das tägliche Brandopfer,
mit seinem Speisopfer, und mit seinem
Trankopfer.
20 Am dritten Tage eilf Farren, zween
Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne
Wandel,
21 Mit ihren Speisopfern und Trank-
opfern, zu den Farren, zu den Widdern,
und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach
dem Rechte;
22 Dazu einen Bock zum Sündopfer,
über das tägliche Brandopfer, mit seinem
Speisopfer und seinem Trankopfer.
23 Am vierten Tage zehn Farren, zween
Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne
Wandel,
24 Sammt ihren Speisopfern und
Trankopfern, zu den Farren, zu den
Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer
Zahl, nach dem Rechte.
25 Dazu einen Ziegenbock zum Sünd-
opfer, über das tägliche Brandopfer, mit
seinem Speisopfer, und seinem Trank-
opfer.
26 Am fünften Tage neun Farren, zween
Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne
Wandel,
27 Sammt ihren Speisopfern und
Trankopfern, zu den Farren, zu den
Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer
Zahl, nach dem Rechte.
28 Dazu einen Bock zum Sündopfer,
über das tägliche Brandopfer, mit seinem
Speisopfer, und seinem Trankopfer.
29 Am sechsten Tage acht Farren, zween
Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne
Wandel,
30 Sammt ihren Speisopfern und
Trankopfern, zu den Farren, zu den
Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer
Zahl, nach dem Rechte.
31 Dazu einen Bock zum Sündopfer,
über das tägliche Brandopfer, mit seinem
Speisopfer, und seinem Trankopfer.
32 Am siebenten Tage sieben Farren,
zween Widder, vierzehn jährige Lämmer
ohne Wandel,
33 Sammt ihren Speisopfern und
Trankopfern, zu den Farren, zu den
Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer
Zahl, nach dem Rechte.
34 Dazu einen Bock zum Sündopfer,
über das tägliche Brandopfer, mit seinem
Speisopfer, und seinem Trankopfer.
35 Am *achten Tage soll der Tag der
Versammlung seyn; keine Dienstarbeit
sollt ihr darinnen thun; *3 Mos. 23, 36.
36 Und sollt Brandopfer opfern zum
Opfer des süssen Geruchs dem Herrn,
Einen Farren, Einen Widder, sieben
jährige Lämmer ohne Wandel,
37 Sammt ihren Speisopfern und
Trankopfern, zu dem Farren, zu dem
Widder, und zu den Lämmern, in ihrer
Zahl, nach dem Rechte.
38 Dazu einen Bock zum Sündopfer,
über das tägliche Brandopfer, mit seinem
Speisopfer, und seinem Trankopfer.
39 Solches sollt ihr dem Herrn thun
auf eure Feste, ausgenommen, was ihr
gelobet und freywillig gebet, zu Brand-
opfern, Speisopfern, Trankopfern und
Dankopfern.

Das 30 Capitel.

Gesetz über die Gelübde.

1 Und Mose sagte den Kindern Israel
alles, was ihm der Herr gebothen
hatte.
2 Und Mose redete mit den Fürsten der
Stämme der Kinder Israel, und sprach:
Das ists, das der Herr gebothen hat:
3 Wenn Jemand dem Herrn ein Ge-
lübde thut, oder einen Eid schwöret, daß
er seine Seele verbindet, der soll sein
Wort nicht schwächen, sondern alles thun,
wie es zu seinem Munde ist ausgegangen.
4 Wenn ein Weibsbild dem Herrn ein
Gelübde thut, und sich verbindet, weil sie
in ihres Vaters Hause, und im Magd-
thum ist;
5 Und ihr Gelübde und Verbindniß, das
sie thut über ihre Seele, kommt vor ihren
Vater, und er schweiget dazu; so gilt al-
les ihr Gelübde, und alles ihr Verbind-
niß, deß sie sich über ihre Seele verbun-
den hat.
6 Wo aber ihr Vater wehret des Tages,
wenn ers höret; so gilt kein Gelübde noch
Verbindniß, deß sie sich über ihre Seele
verbunden hat; und der Herr wird ihr gnä-
dig seyn, weil ihr Vater ihr gewehret hat.
7 Hat sie aber einen Mann, und hat ein
Gelübde auf sich, oder entfähret ihr aus
ihren Lippen ein Verbindniß über ihre
Seele;

8 Und der Mann hörets, und schweiget
desselben Tages stille; so gilt ihr Gelübde
und Verbindniß, deß sie sich über ihre
Seele verbunden hat.
9 Wo aber ihr Mann wehret des Tages,
wenn ers höret; so ist ihr Gelübde los,
das sie auf sich hat, und das Verbindniß,
das ihr aus ihren Lippen entfahren ist
über ihre Seele; und der Herr wird ihr
gnädig seyn.
10 Das Gelübde einer Witwe und Verstossenen, alles, weß sie sich verbindet über
ihre Seele, das gilt auf ihr.
11 Wenn Jemandes Gesinde gelobet,
oder sich mit einem Eide verbindet über
seine Seele;
12 Und der Hausherr höret es, und
schweiget dazu, und wehret es nicht; so
gilt alles dasselbe Gelübde, und alles, weß
es sich verbunden hat über seine Seele.
13 Machet es aber der Hausherr des
Tages los, wenn er es höret; so gilt es
nicht, was aus seinen Lippen gegangen
ist, das es gelobet, oder sich verbunden
hat über seine Seele; denn der Hausherr
hats los gemacht, und der Herr wird ihm
gnädig seyn.
14 Und alle Gelübde, und Eide, zu verbinden, den Leib zu casteyen, mag der
Hausherr kräftigen oder schwächen, also:
15 Wenn er dazu schweiget von einem
Tage zum andern; so bekräftiget er alle
seine Gelübde und Verbindnisse, die es
auf sich hat, darum, daß er geschwiegen
hat des Tages, da er es hörete.
16 Wird er es aber schwächen, nachdem
er es gehöret hat; so soll er die Missethat
tragen.
17 Das sind die Satzungen, die der Herr
Mose gebothen hat, zwischen Mann und
Weib, zwischen Vater und Tochter, weil
sie noch eine Magd ist in ihres Vaters
Hause.

Das 31 Capitel.

Sieg über die Midianiter, 2c.

1 Und der Herr redete mit Mose, und
sprach:
2 *Räche die Kinder Israel an den Midianitern, daß du †darnach dich sammelst
zu deinem Volke, *c. 25, 17. †c. 27, 13.
3 Da redete Mose mit dem Volke, und
sprach: Rüstet unter euch Leute zum
Heere wider die Midianiter, daß sie den
Herrn rächen an den Midianitern.
4 Aus jeglichem Stamme tausend, daß
ihr aus allen Stämmen Israels in das
Heer schicket.
5 Und sie nahmen aus den Tausenden
Israels, je tausend eines Stamms, zwölf
tausend gerüstet zum Heere.
6 Und Mose schickte sie mit Pinehas,
dem Sohne Eleasars, des Priesters, ins
Heer, und die heiligen Kleider, und die
*Halltrompeten in seine Hand. *c. 10, 9.
7 Und sie führeten das Heer wider die
Midianiter, wie der Herr Mose gebothen
hatte, und erwürgeten alles, was männlich war.
8 Dazu die Könige der Midianiter erwürgeten sie sammt ihren Erschlagenen,
nähmlich *Evi, Rekem, Zur, Hur und
Reba, die fünf Könige der Midianiter.
Bileam, den Sohn Beors, erwürgeten
sie auch mit dem Schwerte. *Jos. 13, 21.
9 Und die Kinder Israel nahmen gefangen die Weiber der Midianiter und ihre
Kinder; alles ihr Vieh, alle ihre Habe,
und alle ihre Güter raubten sie;
10 Und verbrannten mit Feuer alle ihre
Städte ihrer Wohnung, und alle Burge;
11 Und nahmen allen Raub, und alles,
was zu nehmen war, beydes Menschen
und Vieh,
12 Und brachten es zu Mose und zu Eleasar, dem Priester, und zu der Gemeine
der Kinder Israel, nähmlich die Gefangenen, und das genommene Vieh, und das
geraubte Gut, ins Lager, auf der Moabiter Gefilde, das am Jordan liegt gegen
Jericho.
13 Und Mose und Eleasar, der Priester,
und alle Fürsten der Gemeine, giengen
ihnen entgegen hinaus vor das Lager.
14 Und Mose ward zornig über die
Hauptleute des Heers, die Hauptleute
über tausend und über hundert waren, die
aus dem Heere und Streite kamen.
15 Und sprach zu ihnen: Warum habt
ihr alle Weiber leben lassen?
16 Siehe, haben nicht dieselbigen die
Kinder Israel durch *Bileams Rath abgewendet, sich zu versündigen am Herrn
über dem Peor; und widerfuhr eine Plage der Gemeine des Herrn? *c. 25, 1.
17 So erwürget nun alles, was männlich ist unter den Kindern, und alle Weiber, die Männer erkannt und beygelegen
haben.
18 Aber alle Kinder, die Weibsbilder
sind, und nicht Männer erkannt noch beygelegen haben, die lasset für euch leben.
19 Und lagert euch ausser dem Lager *sieben Tage, alle, die Jemanden erwürget,
oder die Erschlagenen angerühret haben,
daß ihr euch entsündiget am dritten und

siebenten Tage, sammt denen, die ihr gefangen genommen habt. *3 Mos. 15, 13.
20 Und alle Kleider, und alles Geräthe
von Fellen, und alles Pelzwerk, und alles hölzerne Gefäß sollt ihr entsündigen.
21 Und Eleasar, der Priester, sprach zu
dem Kriegsvolke, das in Streit gezogen war: Das ist das Gesetz, welches der Herr Mose gebothen hat:
22 Gold, Silber, Erz, Eisen, Zinn und
Bley,
23 Und alles, was das Feuer leidet, sollt
ihr durchs Feuer lassen gehen, und reinigen, daß es mit dem Sprengwasser entsündiget werde. Aber alles, was nicht Feuer leidet, sollt ihr durchs Wasser gehen lassen.
24 Und sollt eure Kleider waschen am
siebenten Tage, so werdet ihr rein; darnach sollt ihr ins Lager kommen.
25 Und der Herr redete mit Mose, und
sprach:
26 Nimm die Summa des Raubes der
Gefangenen, beydes an Menschen und Vieh, du und Eleasar, der Priester, und die obersten Väter der Gemeine;
27 Und gib die *Hälfte denen, die ins
Heer ausgezogen sind, und die Schlacht gethan haben, und die andere Hälfte der Gemeine. *5 Mos. 20, 14.
28 Und sollst dem Herrn heben von den
Kriegsleuten, die ins Heer gezogen sind, je von fünf hunderten eine Seele, beydes an Menschen, Rindern, Eseln und Schafen.
29 Von ihrer Hälfte sollst du es neh-
men, und dem Priester Eleasar geben zur Hebe dem Herrn.
30 Aber von der Hälfte der Kinder Is-
rael sollst du je von Fünfzigen nehmen ein Stück Gut, beydes an Menschen, Rindern, Eseln und Schafen, und von allem Viehe, und sollst es den Leviten geben, die der Hut warten, der Wohnung des Herrn.
31 Und Mose und Eleasar, der Prie-
ster, thaten, wie der Herr Mose gebothen hatte.
32 Und es war der übrigen Ausbeute,
die das Kriegsvolk geraubet hatte, sechs mal hundert und fünf und siebenzig tausend Schafe,
33 Zwey und siebenzig tausend Rinder.
34 Ein und sechzig tausend Esel.
35 Und der Weibsbilder, die nicht Män-
ner erkannt, noch beygelegen hatten, zwey und dreyssig tausend Seelen.
36 Und die Hälfte, die denen, so ins
Heer gezogen waren, gehörte, war an der Zahl drey hundert mal und sieben und dreyssig tausend und fünf hundert Schafe.
37 Davon wurden dem Herrn sechs hun-
dert fünf und siebenzig Schafe.
38 Ferner, sechs und dreyssig tausend
Rinder; davon wurden dem Herrn zwey und siebenzig.
39 Ferner, dreyssig tausend und fünf
hundert Esel; davon wurden dem Herrn ein und sechzig.
40 Ferner, Menschenseelen, sechzehn tau-
send Seelen; davon wurden dem Herrn zwey und dreyssig Seelen.
41 Und Mose gab solche Hebe des Herrn
dem Priester Eleasar, wie ihm der Herr gebothen hatte.
42 Aber die andere Hälfte, die Mose
den Kindern Israel zutheilete von den Kriegsleuten:
43 Nähmlich die Hälfte der Gemeine
zuständig, war auch drey hundert mal und sieben und dreyssig tausend fünf hundert Schafe,
44 Sechs und dreyssig tausend Rinder,
45 Dreyssig tausend und fünf hundert
Esel,
46 Und sechzehn tausend Menschensee-
len.
47 Und Mose nahm von dieser Hälfte
der Kinder Israel, je Ein Stück von Fünfzigen, beydes des Viehes und der Menschen, und gab es den Leviten, die der Hut warteten an der Wohnung des Herrn, wie der Herr Mose gebothen hatte.
48 Und es traten herzu die Hauptleute
über die Tausende des Kriegsvolks, nähmlich die über tausend und über hundert waren, zu Mose,
49 Und sprachen zu ihm: Deine Knech-
te haben die Summe genommen der Kriegsleute, die unter unsern Händen gewesen sind, und fehlet nicht Einer.
50 Darum *bringen wir dem Herrn
Geschenke, was ein Jeglicher gefunden hat von geldenem Geräthe, Ketten, Armgeschmeide, Ringe, Ohrenringe und Spangen, daß unsere Seelen versöhnet werden vor dem Herrn. *c. 7, 10.
51 Und Mose nahm von ihnen, sammt
dem Priester Eleasar, das Gold allerley Geräths.
52 Und alles Goldes Hebe, das sie dem
Herrn hoben, war sechzehn tausend und sieben hundert und fünfzig Sekel, von den Hauptleuten über tausend und hundert.

53 Denn die Kriegsleute hatten geraubet ein Jeglicher für sich.
54 Und Mose, mit Eleasar, dem Priester, nahm das Gold von den Hauptleuten über tausend und hundert, und brachten es in die Hütte des Stifts, zum Gedächtnisse der Kinder Israel vor dem Herrn.

Das 32 Capitel.

Die Stämme Ruben, Gad und halb Manasse lassen sich nieder in Basan und Gilead.

1 Die Kinder Ruben und die Kinder Gad hatten sehr viel Vieh, und sahen das Land Jaeser und Gilead an für eine bequeme Stätte zu ihrem Viehe.
2 Und kamen, und sprachen zu Mose und zu dem Priester Eleasar, und zu den Fürsten der Gemeine:
3 Das Land Atroth, Dibon, Jaesar, Nimra, Hesbon, Eleale, Seban, Nebo und Beon,
4 Das der Herr geschlagen hat vor der Gemeine Israel, ist bequem zum Vieh; und wir, deine Knechte, haben Vieh.
5 Und sprachen weiter: Haben wir Gnade vor dir gefunden, so gib dieß Land deinen Knechten zu eigen, so wollen wir nicht über den Jordan ziehen.
6 Mose sprach zu ihnen: Eure Brüder sollen in Streit ziehen, und ihr wollt hier bleiben?
7 Warum machet ihr der Kinder Israel Herzen abwendig, daß sie nicht hinüber ziehen in das Land, das ihnen der Herr geben wird?
8 Also thaten auch eure Väter, da ich sie *aussandte von Kades Barnea, das Land zu schauen. *c. 13, 4.
9 Und da sie hinauf gekommen waren, bis an den Bach *Escol, und sahen das Land, machten sie das †Herz der Kinder Israel abwendig, daß sie nicht in das Land wollten, das ihnen der Herr geben wollte. *c. 13, 24. †c. 13, 28. ff.
10 Und des Herrn Zorn ergrimmete zu derselbigen Zeit, und schwur, und sprach:
11 Diese Leute, die aus Egypten gezogen sind, von *zwanzig Jahren und darüber, sollen je das Land nicht sehen, das ich Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe, darum, daß sie mir nicht treulich nachgefolget haben: *c. 14, 28. ff.
12 Ausgenommen *Caleb, den Sohn Jephunne, des Keniters, und Josua, den Sohn Nuns; denn sie haben dem Herrn treulich nachgefolget. *c. 14, 30.
13 Also ergrimmete des Herrn Zorn über Israel, und ließ sie hin und her in der Wüste ziehen, vierzig Jahre, bis daß ein Ende war alles des Geschlechts, das übel gethan hatte vor dem Herrn.
14 Und siehe, ihr seyd aufgetreten an eurer Väter Statt, daß der Sündiger desto mehr seyen, und ihr auch den Zorn und Grimm des Herrn noch mehr machet wider Israel.
15 Denn wo ihr euch von ihm wendet; so wird er auch noch länger sie lassen in der Wüste, und ihr werdet dieß Volk alles verderben.
16 Da traten sie herzu, und sprachen: Wir wollen nur Schafhürden hier bauen für unser Vieh, und Städte für unsere Kinder;
17 Wir aber wollen uns rüsten vorne an vor die Kinder Israel, bis daß wir sie bringen an ihren Ort. Unsere Kinder sollen in den verschlossenen Städten bleiben, um der Einwohner willen des Landes.
18 Wir wollen nicht heimkehren, bis die Kinder Israel einnehmen ein Jeglicher sein Erbe.
19 Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenseit des Jordans, sondern unser Erbe soll uns *diesseit des Jordans gegen dem Morgen gefallen seyn. *5 Mos. 3, 12.
20 Mose sprach zu ihnen: Wenn ihr das thun wollt, daß ihr *euch rüstet zum Streite vor dem Herrn; *Jos. 1, 12. f.
21 So ziehe über den Jordan vor dem Herrn, wer unter euch gerüstet ist, bis daß er seine Feinde austreibe von seinem Angesichte,
22 Und das Land unterthan werde vor dem Herrn; darnach sollt ihr umwenden, und unschuldig seyn vor dem Herrn, und vor Israel, und sollt dieß Land also haben zu eigen vor dem Herrn.
23 Wo ihr aber nicht also thun wollt, siehe, so werdet ihr euch an dem Herrn versündigen, und werdet eure Sünde inne werden, wenn sie euch finden wird.
24 So bauet nun Städte für eure Kinder, und Hürden für euer Vieh, und thut, was ihr geredet habt.
25 Die Kinder Gad und die Kinder Ruben sprachen zu Mose: Deine Knechte sollen thun, wie mein Herr gebothen hat.
26 Unsere Kinder, Weiber, Habe, und alles unser Vieh, sollen in den Städten Gileads seyn;
27 Wir aber, deine Knechte, wollen alle gerüstet zum Heere in den Streit ziehen vor dem Herrn, wie mein Herr geredet hat.

28 Da geboth Mose ihrer halben dem
Priester Eleasar, und Josua, dem Sohne
Nuns, und den obersten Vätern der
Stämme der Kinder Israel,
29 Und sprach zu ihnen: *Wenn die
Kinder Gad, und die Kinder Ruben, mit
euch über den Jordan ziehen, alle gerüstet
zum Streite vor dem Herrn, und das
Land euch unterthan ist, so gebet ihnen
das Land Gilead zu eigen. *Jos. 4, 12.
30 Ziehen sie aber nicht mit euch gerü-
stet; so sollen sie mit euch erben im Lande
Canaan.
31 Die Kinder Gad und die Kinder Ru-
ben antworteten, und sprachen: Wie der
Herr redet zu deinen Knechten, so wollen
wir thun.
32 Wir wollen gerüstet ziehen vor dem
Herrn ins Land Canaan, und unser Erb-
gut besitzen disseit des Jordans.
33 Also *gab Mose den Kindern Gad,
und den Kindern Ruben, und dem halben
Stamme Manasse, des Sohnes Josephs,
das Königreich Sihons, des Königs der
Amoriter, und das Königreich Ogs, des
Königs zu Basan; das Land sammt den
Städten, in der ganzen Grenze um-
her. *5 Mos. 3, 12. ff. Jos. 13, 8.
34 Da baueten die Kinder Gad Dibon,
Ataroth, Aroer,
35 Atroth, Sophan, Jaeser, Jegabehah,
36 Beth Nimra und Beth Haran; ver-
schlossene Städte und Schafhürden.
37 Die Kinder Ruben baueten Hesbon,
Eleale, Kiriathaim,
38 Nebo, Baal Meon, und änderten die
Nahmen, und Sibama; und gaben den
Städten Nahmen, die sie baueten.
39 Und die Kinder *Machirs, des Soh-
nes Manasse, giengen in Gilead, und ge-
wannen es, und vertrieben die Amoriter,
die darinnen waren. *1 Mos. 50, 23.
40 Da gab Mose dem Machir, dem
Sohne Manasse, Gilead; und er wohnete
darinnen.
41 *Jair aber, der Sohn Manasse, gieng
hin, und gewann ihre Dörfer; und hieß
sie Havoth Jair. *Richt. 10, 3.
42 Nobah gieng hin, und gewann Knath
mit ihren Töchtern, und hieß sie Nobah,
nach seinem Nahmen.

Das 33 Capitel.

Reisen und Lagerstätte des Volks Israel.

1 Das sind die Reisen der Kinder Is-
rael, die aus Egyptenland gezogen
sind, nach ihrem Heere, durch Mosen und
Aaron.
2 Und Mose beschrieb ihren Auszug,
wie sie zogen, nach dem Befehle des Herrn,
und sind nähmlich dieß die Reisen ihres
Zugs:
3 Sie zogen aus von Raemses am fünf-
zehnten Tage des ersten Monaths, des
andern Tages der Ostern, durch eine hohe
Hand, daß alle Egypter sahen,
4 Und begruben eben die Erstgeburt, die
der Herr unter ihnen geschlagen hatte;
denn der Herr hatte auch *an ihren Göt-
tern Gericht geübt. *Es. 19, 1.
5 Als sie von Raemses ausgezogen, la-
gerten sie sich in Suchoth.
6 Und zogen aus von Suchoth, und la-
gerten sich in Etham, welches liegt an dem
Ende der Wüste.
7 Von Etham zogen sie aus, und blie-
ben im Grunde Hahiroth, welches liegt
gegen Baal Zephon, und lagerten sich ge-
gen Migdol.
8 Von Hahiroth zogen sie aus, und gien-
gen mitten durchs Meer, in die Wüste,
und reiseten drey Tagereisen in der Wü-
ste Etham, und lagerten sich in Marah.
9 Von Marah zogen sie aus, und kamen
gen Elim; darinnen waren zwölf Wasser-
brunnen, und siebenzig Palmen; und la-
gerten sich daselbst.
10 Von Elim zogen sie aus, und lager-
ten sich an das Schilfmeer.
11 Von dem Schilfmeere zogen sie aus,
und lagerten sich in der Wüste Sin.
12 Von der Wüste Sin zogen sie aus,
und lagerten sich in Daphka.
13 Von Daphka zogen sie aus, und la-
gerten sich in Alus.
14 Von Alus zogen sie aus, und lager-
ten sich in Raphidim; daselbst hatte das
Volk kein Wasser zu trinken.
15 Von Raphidim zogen sie aus, und
lagerten sich in der Wüste Sinai.
16 Von Sinai zogen sie aus, und lager-
ten sich in den *Lustgräbern. *c. 11, 34.
17 Von den Lustgräbern zogen sie aus,
und lagerten sich in Hazeroth.
18 Von Hazeroth zogen sie aus, und
lagerten sich in Rithma.
19 Von Rithma zogen sie aus, und la-
gerten sich in Rimon Parez.
20 Von Rimon Parez zogen sie aus, und
lagerten sich in Libna.
21 Von Libna zogen sie aus, und lager-
ten sich in Rissa.
22 Von Rissa zogen sie aus, und lager-
ten sich in Kehelatha.
23 Von Kehelatha zogen sie aus, und
lagerten sich im Gebirge Sapher.

24 Vom Gebirge Sapher zogen sie aus,
und lagerten sich in Harada.
25 Von Harada zogen sie aus, und la-
gerten sich in Makeheloth.
26 Von Makeheloth zogen sie aus, und
lagerten sich in Thahath.
27 Von Thahath zogen sie aus, und la-
gerten sich in Tharah.
28 Von Tharah zogen sie aus, und la-
gerten sich in Mithka.
29 Von Mithka zogen sie aus, und la-
gerten sich in Hasmona.
30 Von Hasmona zogen sie aus, und
lagerten sich in Moseroth.
31 Von Moseroth zogen sie aus, und
lagerten sich in Bnejaekon.
32 Von Bnejaekon zogen sie aus, und
lagerten sich in Horgidgad.
33 Von Horgidgad zogen sie aus, und
lagerten sich in Jathbatha.
34 Von Jathbatha zogen sie aus, und
lagerten sich in Abrona.
35 Von Abrona zogen sie aus, und la-
gerten sich in Ezeongaber.
36 Von Ezeongaber zogen sie aus, und
lagerten sich in der Wüste *Zin, das ist
Kades. *c. 20, 1.
37 Von Kades zogen sie aus, und lager-
ten sich an dem Berge Hor, an der Gren-
ze des Landes Edom.
38 Da gieng der Priester *Aaron auf
den Berg Hor, nach dem Befehle des
Herrn, und starb daselbst im vierzigsten
Jahre des Auszugs der Kinder Israel aus
Egyptenland, am ersten Tage des fünften
Monaths, *c. 20, 25.
39 Da er hundert und drey und zwanzig
Jahre alt war.
40 Und *Arad, der König der Canani-
ter, der da wohnete gegen Mittag des
Landes Canaan, hörete, daß die Kinder
Israel kamen. *c. 21, 1.
41 Und von dem Berge Hor zogen sie
aus, und lagerten sich in Zalmona.
42 Von Zalmona zogen sie aus, und la-
gerten sich in Phunon.
43 Von Phunon zogen sie aus, und la-
gerten sich in Oboth.
44 Von Oboth zogen sie aus, und lager-
ten sich in Jjim, am Gebirge Abarim, in
der Moabiter Grenze.
45 Von Jjim zogen sie aus, und lagerten
sich in Dibon Gad.
46 Von Dibon Gad zogen sie aus, und
lagerten sich in Almon Diblathaim.
47 Von Almon Diblathaim zogen sie
aus, und lagerten sich in dem Gebirge
Abarim, gegen Nebo.
48 Von dem Gebirge Abarim zogen sie
aus, und lagerten sich in das Gefilde der
Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho.
49 Sie lagerten sich aber von Beth-Je-
simoth, bis an die Breite Sittim, des
Gefildes der Moabiter.
50 Und der Herr redete mit Mose, in
dem Gefilde der Moabiter, an dem Jor-
dan gegen Jericho, und sprach:
51 Rede mit den Kindern Israel, und
sprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jor-
dan gegangen seyd in das Land Canaan;
52 So sollt ihr alle Einwohner vertrei-
ben vor euerm Angesichte, und alle ihre
Säulen, und alle ihre gegossenen Bilder
umbringen, und alle ihre Höhen vertilgen.
53 Daß ihr also das Land einnehmet,
und darinnen wohnet; denn euch habe ich
das Land gegeben, daß ihr es einnehmet.
54 Und sollt das Land austheilen durchs
Loos unter eure Geschlechter. Denen,
derer viel ist, sollt ihr desto mehr zuthei-
len; und denen, derer wenig ist, sollt ihr
desto weniger zutheilen. Wie das Loos
einem Jeglichen daselbst fällt, so soll er es
haben, nach den Stämmen ihrer Väter.
55 Werdet ihr aber die Einwohner des
Landes nicht vertreiben vor euerm Ange-
sichte, so werden euch die, so ihr überblei-
ben lasset, *zu Dornen werden in euern
Augen, und zu Stacheln in euern Seiten,
und werden euch drängen auf dem Lande,
darinnen ihr wohnet. *Jos. 23, 13.
56 So wirds dann gehen, daß ich euch
gleich thun werde, was ich gedachte ihnen
zu thun.

Das 34 Capitel.

Grenzen des gelobten Landes, rc.

1 Und der Herr redete mit Mose, und
sprach:
2 Gebiete den Kindern Israel, und sprich
zu ihnen: Wenn ihr ins Land Canaan
kommt, so soll das Land, das euch zum
Erbtheile fällt im Lande Canaan, seine
*Grenze haben. *2 Mos. 23, 31.
3 Die Ecke gegen Mittag soll anfangen
an der Wüste Zin bey Edom, daß eure
Grenze gegen Mittag sey vom Ende des
Salzmeers, das gegen Morgen liegt;
4 Und daß dieselbe Grenze sich lände vom
Mittage hinauf gen Akrabbim, und gehe
durch Zinna, und ihr Ende vom Mittage
bis gen Kades Barnea, und gelange an
das Dorf Adar, und gehe durch Azmon;
5 Und lände sich von Azmon an den
Bach Egyptens, und ihr Ende sey an dem
Meere.

6 Aber die Grenze gegen dem Abende soll
diese seyn: Nähmlich das grosse Meer.
Das sey eure Grenze gegen dem Abende.
7 Die Grenze gegen Mitternacht soll
diese seyn: Ihr sollt messen von dem
grossen Meere, an den Berg Hor;
8 Und von dem Berge Hor messen, bis
man kommt gen Hamath, daß sein Aus=
gang sey die Grenze Zedada;
9 Und desselben Grenze ende gen Si=
phron, und ihr Ende sey am Dorfe Enan
Das sey eure Grenze gegen Mitternacht.
10 Und sollt euch messen die Grenze ge=
gen Morgen, vom Dorfe Enan gen Se=
pham.
11 Und die Grenze gehe herab von Se=
pham gen Ribla zu Ain von Morgen=
wärts; darnach gehe sie herab und lenke
sich auf die Seiten des Meers Cinereth
gegen den Morgen,
12 Und komme herab an den Jordan,
daß ihr Ende sey das Salzmeer. Das
sey euer Land mit seiner Grenze umher.
13 Und Mose geboth den Kindern Is=
rael, und sprach: Das ist das Land, das
ihr durchs Loos unter euch theilen sollt,
das der Herr gebothen hat den neun Stäm=
men, und dem halben Stamme zu geben.
14 Denn *der Stamm der Kinder Ru=
ben des Hauses ihres Vaters, und der
Stamm der Kinder Gad des Hauses ih=
res Vaters, und der halbe Stamm Ma=
nasse haben ihr Theil genommen. *c. 32, 33.
15 Also haben die zween Stämme und
der halbe Stamm ihr Erbtheil dahin,
diesseit des Jordans gegen Jericho, gegen
dem Morgen.
16 Und der Herr redete mit Mose, und
sprach:
17 Das sind die Nahmen der Männer,
die das Land unter euch theilen sollen:
Der Priester *Eleasar, und †Josua, der
Sohn Nuns. *Jos. 14, 1. †5 Mos. 1, 38.
18 Dazu sollt ihr nehmen eines jegli=
chen Stamms Fürsten, das Land auszu=
theilen.
19 Und das sind der Männer Nahmen:
Caleb, der Sohn Jephunne, des Stamms
Juda;
20 Semuel, der Sohn Ammihuds, des
Stamms Simeon;
21 Elidad, der Sohn Chislons, des
Stamms Benjamin;
22 Buki, der Sohn Jagli, Fürst des
Stamms der Kinder Dan;
23 Haniel, der Sohn Ephods, Fürst
des Stamms der Kinder Manasse, von
den Kindern Josephs;
24 Kemuel, der Sohn Siphtans, Fürst
des Stamms der Kinder Ephraim;
25 Elizaphan, der Sohn Parnachs,
Fürst des Stamms der Kinder Sebulon;
26 Palthiel, der Sohn Asans, Fürst
des Stamms der Kinder Isaschar,
27 Ahihud, der Sohn Selomi, Fürst
des Stamms der Kinder Asser;
28 Pedahel, der Sohn Ammihuds, Fürst
des Stamms der Kinder Naphthali.
29 Dieß sind die, denen der Herr geboth,
daß sie den Kindern Israel Erbe aus=
theileten im Lande Canaan.

Das 35 Capitel.

Den Leviten werden Städte bestimmt.
Gesetze über den Todtschlag.

1 Und der Herr redete mit Mose auf dem
Gefilde der Moabiter, am Jordan
gegen Jericho, und sprach:
2 Gebiete den Kindern Israel, daß sie
den Leviten Städte geben, von ihren Erb=
gütern, da sie wohnen mögen;
3 Dazu die Vorstädte um die Städte
her sollt ihr den Leviten auch geben, daß
sie in den Städten wohnen, und in den
Vorstädten ihr Vieh, und Gut, und al=
lerley Thiere haben.
4 Die Weite aber der Vorstädte, die sie
den Leviten geben, soll tausend Ellen auf=
ser der Stadtmauer umher haben.
5 So sollt ihr nun messen aussen an der
Stadt, von der Ecke gegen dem Morgen,
zwey tausend Ellen, und von der Ecke ge=
gen Mittag, zwey tausend Ellen, und von
der Ecke gegen dem Abend, zwey tausend
Ellen, und von der Ecke gegen Mitter=
nacht, zwey tausend Ellen, daß die Stadt
im Mittel sey. Das sollen ihre Vor=
städte seyn.
6 Und unter den Städten, die ihr den
Leviten geben werdet, sollt ihr *sechs Frey=
städte geben, daß da hinein fliehe, wer ei=
nen Todtschlag gethan hat. Ueber die=
selben sollt ihr noch zwey und vierzig
Städte geben; *Jos. 20, 2. ff.
7 Daß *alle Städte, die ihr den Leviten
gebet, seyen acht und vierzig, mit ihren
Vorstädten. *Jos. 21, 41.
8 Und sollt derselben *desto mehr geben
von denen, die viel besitzen unter den Kin=
dern Israel; und desto weniger von de=
nen, die wenig besitzen. Ein Jeglicher
nach seinem Erbtheile, das ihm zuge=
theilet wird, soll Städte den Leviten ge=
ben. *c. 26, 56.
9 Und der Herr redete mit Mose, und
sprach:

10 Rede mit den Kindern Israel, und
sprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan ins Land Canaan kommt;
11 Sollt ihr Städte auswählen, daß
Freystädte seyen, dahin fliehe, wer einen Todtschlag unversehens thut.
12 Und sollen unter euch solche Freystädte seyn vor dem Bluträcher, daß der nicht sterben müsse, der einen Todtschlag gethan hat, bis daß er vor der Gemeine vor Gericht gestanden sey.
13 Und der Städte, die ihr geben werdet, sollen sechs Freystädte seyn.
14 Drey sollt ihr geben diesseit des Jordans, und drey im Lande Canaan.
15 Das sind die sechs Freystädte, beydes den Kindern Israel, und den Fremdlingen, und den Hausgenossen unter euch, daß dahin fliehe, wer einen Todtschlag gethan hat unversehens.
16 Wer Jemand mit einem Eisen schlägt, daß er stirbt, der ist ein Todtschläger, und soll des Todes sterben.
17 Wirft er ihn mit einem Steine, damit Jemand mag getödtet werden, daß er davon stirbt; so ist er ein Todtschläger, und soll des Todes sterben.
18 Schlägt er ihn aber mit einem Holze, damit Jemand mag todtgeschlagen werden, daß er stirbt; so ist er ein Todtschläger, und soll des Todes sterben.
19 Der Rächer des Bluts soll den Todtschläger zum Tode bringen; wie er geschlagen hat, soll man ihn wieder tödten.
20 Stößt er ihn aus Haß, oder wirft etwas auf ihn aus List, daß er stirbt,
21 Oder schlägt ihn durch Feindschaft mit seiner Hand, daß er stirbt; so soll der des Todes sterben, der ihn geschlagen hat; denn er ist ein Todtschläger; der Rächer des Bluts soll ihn zum Tode bringen.
22 Wenn er ihn aber ohngefähr stößt ohne Feindschaft, oder wirft irgend etwas auf ihn unversehens,
23 Oder irgend einen Stein, davon man sterben mag, und hat es nicht gesehen, auf ihn wirft, daß er stirbt; und er ist nicht sein Feind, hat ihm auch kein Uebels gewollt;
24 So soll die Gemeine richten zwischen dem, der geschlagen hat, und dem Rächer des Bluts in diesem Gerichte.
25 Und die Gemeine soll den Todtschläger erretten von der Hand des Bluträchers, und soll ihn wiederkommen lassen zu der Freystadt, dahin er geflohen war; und soll daselbst bleiben, bis daß der Hohepriester sterbe, den man mit dem heiligen Oehle gesalbet hat.
26 Wird aber der Todschläger aus seiner Freystadt Grenze gehen, dahin er geflohen ist,
27 Und der Bluträcher findet ihn ausser der Grenze seiner Freystadt, und schlägt ihn todt, der soll des Bluts nicht schuldig seyn.
28 Denn er sollte in seiner Freystadt bleiben, bis an den Tod des Hohenpriesters; und nach des Hohenpriesters Tode wieder zum Lande seines Erbguts kommen.
29 Das soll euch ein Recht seyn bey euern Nachkommen, wo ihr wohnet.
30 Den Todtschläger soll man tödten nach dem Munde zweyer Zeugen. *Ein Zeuge soll nicht antworten über eine Seele zum Tode. *5 Mos. 19, 15.
31 Und ihr sollt keine Versöhnung nehmen über die Seele des Todtschlägers; denn er ist des Todes schuldig, und er soll des Todes sterben.
32 Und sollt keine Versöhnung nehmen über den, der zur Freystadt geflohen ist, daß er wiederkomme zu wohnen im Lande, bis der Priester sterbe.
33 Und schändet das Land nicht, darinnen ihr wohnet. Denn wer blutschuldig ist, der schändet das Land, und das Land kann vom Blute nicht versöhnet werden, das darinnen vergossen wird, ohne durch das Blut deß, der es vergossen hat.
34 Verunreiniget das Land nicht, darinnen ihr wohnet, darinnen Ich auch wohne; denn Ich bin der Herr, der unter den Kindern Israel wohnet.

Das 36 Capitel.

Durch ungleiches Heirathen sollen die Stammtheile nicht verrückt werden.

1 Und die obersten Väter der Geschlechter der Kinder Gileads, des Sohnes Machirs, der Manasse Sohn war, von dem Geschlechte der Kinder Josephs, traten herzu; und redeten vor Mose und vor den Fürsten der obersten Väter der Kinder Israel,
2 Und sprachen: Lieber Herr, der Herr hat gebothen, daß man das Land zum Erbtheile geben solle *durchs Loos den Kindern Israel; und du, mein Herr, hast gebothen durch den Herrn, daß man das Erbtheil Zelaphehads, unsers Bruders, seinen Töchtern geben soll. *c. 26, 55
3 Wenn sie Jemand aus den Stämmen der Kinder Israel zu Weibern nimmt, so

wird unsers Vaters Erbtheil weniger werden; und so viel sie haben, wird zu dem Erbtheile kommen des Stammes, dahin sie kommen, also wird das Loos unsers Erbtheils geringert.
4 Wenn denn nun das Halljahr der Kinder Israel kommt, so wird ihr Erbtheil zu dem Erbtheile des Stamms kommen, da sie sind, also wird unsers Vaters Erbtheil geringert, so viel sie haben.
5 Mose geboth den Kindern Israel nach dem Befehle des Herrn, und sprach: Der Stamm der Kinder Josephs hat recht geredet.
6 Das ists, das der Herr gebietet den Töchtern Zelaphehads, und spricht: Laß sie freyen, wie es ihnen gefällt; allein, daß *sie freyen unter dem Geschlechte des Stamms ihres Vaters, *1 Chron. 23, 22.
7 Auf daß nicht die Erbtheile der Kinder Israel fallen von einem Stamme zum andern; denn ein Jeglicher unter den Kindern Israel soll anhangen an dem Erbe des Stamms seines Vaters.
8 Und alle Töchter, die Erbtheil besitzen unter den Stämmen der Kinder Israel, sollen freyen einen von dem Geschlechte des Stamms ihres Vaters, auf daß ein Jeglicher unter den Kindern Israel seines Vaters Erbe behalte,
9 Und nicht ein Erbtheil von einem Stamme falle auf den andern, sondern ein Jeglicher hänge an seinem Erbe unter den Stämmen der Kinder Israel.
10 Wie der Herr Mose gebothen hatte, so thaten die Töchter Zelaphehads,
11 Mahela, Thirza, Hagla, Milca und Noa, und freyeten von den Kindern ihrer Vettern,
12 Des Geschlechts der Kinder Manasse, des Sohnes Josephs. Also blieb ihr Erbtheil an dem Stamme des Geschlechts ihres Vaters.
13 Das sind die Gebothe und Rechte, die der Herr geboth durch Mosen den Kindern Israel, *auf dem Gefilde der Moabiter, am Jordan gegen Jericho.
*c. 33, 50.

Das fünfte Buch Mose.

Das 1 Capitel.

Mosis Reden. Er erinnert die Israeliten an Gottes Wohlthaten und an ihre Undankbarkeit.

1 Das sind die Worte, die Mose redete zum ganzen Israel, jenseit des Jordans, in der Wüste, auf dem Gefilde gegen dem Schilfmeere, zwischen Paran und Tophel, Laban, Hazeroth und Disahab,
2 Eilf Tagereisen von *Horeb, durch den Weg des Gebirges Seir bis gen Kades Barnea. *2 Mos. 3, 1.
3 Und es geschah im vierzigsten Jahre, am ersten Tage des eilften Monaths, da redete Mose mit den Kindern Israel alles, wie ihm der Herr an sie gebothen hatte;
4 Nachdem er Sihon, den König der Amoriter, geschlagen hatte, der zu Hesbon wohnete; dazu Og, den König zu Basan, der zu Astharoth und zu Edrei wohnete.
5 Jenseit des Jordans im Lande der Moabiter, fieng an Mose auszulegen dieß Gesetz, und sprach:
6 Der Herr, unser Gott, redete mit uns am Berge Horeb, und sprach: Ihr seyd lange genug an diesem Berge gewesen;
7 Wendet euch, und ziehet hin, daß ihr zu dem Gebirge der Amoriter kommet, und zu allen ihren Nachbaren, im Gefilde, auf Bergen und in Gründen, gegen Mittag, und gegen die Anfurt des Meers, im Lande Canaan, und zum Berge Libanon, bis an das grosse Wasser Phrath.
8 Siehe da, ich habe euch das Land, das da vor euch liegt, gegeben; gehet hinein, und nehmet es ein, das der Herr euern Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat, daß ers ihnen und ihrem Samen nach ihnen geben wollte.
9 Da sprach ich zu derselben Zeit zu euch: Ich kann euch nicht allein ertragen;
10 Denn der Herr, euer Gott, hat euch gemehret, daß ihr heutiges Tages seyd, wie die Menge der Sterne am Himmel.
11 Der Herr, eurer Väter Gott, mache eurer noch viel tausend mehr, und segne euch, wie er euch geredet hat!
12 Wie kann ich allein solche Mühe, und Last, und Hader von euch ertragen?
13 Schaffet her weise, verständige und erfahrene Leute unter euern Stämmen, die will ich über euch zu Häuptern setzen.
14 Da antwortetet ihr mir, und sprachet: Das ist ein gutes Ding, davon du sagest, daß du es thun willst.

15 Da nahm ich die Häupter eurer
Stämme, *weise und erfahrene Männer,
und setzte sie über euch zu Häuptern, über
tausend, über hundert, über fünfzig, und
über zehn, und Amtleute unter euern
Stämmen; *2 Mos. 18, 25.
16 Und geboth euern Richtern zu dersel-
ben Zeit, und sprach: Verhöret eure Brü-
der, und richtet recht zwischen Jedermann,
und seinem Bruder und dem Fremdlinge.
17 Keine Person sollt ihr im Ge-
richte ansehen; sondern sollt *den
Kleinen hören wie den Grossen,
und vor Niemandes Person euch
scheuen. Denn das Gerichtamt ist
Gottes. Wird aber euch eine Sache zu
hart seyn; die lasset an mich gelangen,
daß ich sie höre. *3 Mos. 19, 15.
18 Also geboth ich euch zu der Zeit alles,
was ihr thun solltet.
19 Da zogen wir aus von Horeb, und
wandelten durch die ganze Wüste, die
groß und grausam ist, wie ihr gesehen
habt, auf der Strasse zum Gebirge der
Amoriter, wie uns der Herr, unser Gott,
gebothen hatte, und kamen bis gen *Ka-
des Barnea. *4 Mos. 20, 1. 14.
20 Da sprach ich zu euch: Ihr seyd an
das Gebirge der Amoriter gekommen, das
uns der Herr, unser Gott, geben wird.
21 Siehe da das Land vor dir, das der
Herr, dein Gott, dir gegeben hat; ziehe
hinauf, und nimm es ein, wie der Herr,
deiner Väter Gott, dir geredet hat.
Fürchte dich nicht, und laß dir nicht
grauen.
22 Da kamet ihr zu mir alle, und spra-
chet: Laßt uns Männer vor uns hin sen-
den, die uns das Land erkunden, und uns
wieder sagen, durch welchen Weg wir
hinein ziehen sollen, und die Städte,
darein wir kommen sollen.
23 Das gefiel mir wohl, und nahm
aus euch zwölf Männer, *von jeglichem
Stamme einen. *4 Mos. 13, 3. ff.
24 Da dieselbigen weggiengen, und hin-
auf zogen auf das Gebirge, und an den
Bach Escol kamen; da besahen sie es,
25 Und nahmen der Früchte des Landes
mit sich, und brachten sie herab zu uns,
und sagten uns wieder, und sprachen:
Das Land ist gut, das der Herr, unser
Gott, uns gegeben hat.
26 Aber ihr *wolltet nicht hinauf ziehen,
und wurdet ungehorsam dem Munde des
Herrn, euers Gottes, *4 Mos. 14, 1.
27 Und *murretet in euern Hütten, und
sprachet: Der Herr ist uns gram; darum
hat er uns aus Egyptenland geführet,
daß er uns in der Amoriter Hände gebe
zu vertilgen. *Ps. 106, 25
28 Wo sollen wir hinauf? *Unsere Brü-
der haben unser Herz verzagt gemacht,
und gesagt, das Volk sey grösser und hö-
her, denn wir; die Städte seyen groß,
und bis an den Himmel vermauert, dazu
haben wir die Kinder Enakim daselbst
gesehen. *4 Mos. 13, 28. ff.
29 Ich sprach aber zu euch: Entsetzet
euch nicht, und *fürchtet euch nicht vor
ihnen. *5 Mos. 20, 3.
30 Der Herr, euer Gott, ziehet vor euch
hin, und *wird für euch streiten, wie er
mit euch gethan hat in Egypten vor euern
Augen, *2 Mos. 14, 14. 25. Jos. 10, 14.
31 Und in der Wüste, da du gesehen
hast, wie dich der Herr, dein Gott, getra-
gen hat, wie *ein Mann seinen Sohn
trägt, durch allen Weg, daher ihr gewan-
delt habt, bis ihr an diesen Ort gekommen
seyd. *4 Mos. 11, 12. Es. 46, 4. c. 63, 9.
32 Aber das galt nichts bey euch. daß
ihr an den Herrn, euern Gott, hättet ge-
glaubet,
33 Der vor euch her gieng, euch die
Stätte zu weisen, wo ihr euch lagern soll-
tet, des Nachts im Feuer, daß er euch den
Weg zeigete, darinnen ihr gehen solltet,
und des Tages in der Wolke.
34 Als aber der Herr euer Geschrey hö-
rete, ward er zornig, und schwur, und
sprach:
35 Es soll keiner dieses bösen Geschlechts
das gute Land sehen, das ich ihren Vä-
tern zu geben geschworen habe,
36 Ohne *Caleb, der Sohn Jephunne,
der soll es sehen, und ihm will ich geben
das Land, darauf er getreten hat, und
seinen Kindern; darum, daß er treulich
dem Herrn gefolget hat. *4 Mos. 14, 30.
37 Auch ward der Herr über mich zornig
*um euertwillen, und sprach: Du sollst
auch nicht hinein kommen. *4 Mos. 20, 12.
38 Aber *Josua, der Sohn Nuns, der
dein Diener ist, der soll hinein kommen.
Denselben stärke; denn er soll Israel das
Erbe austheilen. *4 Mos. 11, 28.
39 Und *eure Kinder, davon ihr sagtet,
sie würden ein Raub werden, und eure
Söhne, die heutiges Tages weder Gutes
noch Böses verstehen, die sollen hinein
kommen; denselben will ichs geben, und
sie sollen es einnehmen. *4 Mos. 14, 31.
40 Ihr aber wendet euch, und ziehet nach
der Wüste den Weg zum Schilfmeere.
41 Da antwortetet ihr, und sprachet zu

mir: Wir haben an dem Herrn gesündiget; wir wollen hinauf, und streiten, wie uns der Herr, unser Gott, gebothen hat. Da ihr euch nun rüstetet, ein Jeglicher mit seinem Harnische, und war an dem, daß ihr hinauf zöget aufs Gebirge;

42 Sprach der Herr zu mir: *Sage ihnen, daß sie nicht hinauf ziehen, auch nicht streiten; denn ich bin nicht unter euch, auf daß ihr nicht geschlagen werdet vor euern Feinden. *4 Mos. 14, 42.

43 Da ich euch das sagte; gehorchtet ihr nicht, und wurdet ungehorsam dem Munde des Herrn, und waret vermessen, und *zöget hinauf* auf das Gebirge.

44 Da *zogen die Amoriter aus, die auf dem Gebirge wohneten, euch entgegen, und jagten euch, wie die Bienen thun, und schlugen euch zu Seir, bis gen Horma. *4 Mos. 14, 45.

45 Da ihr nun wiederkamet, und weinetet vor dem Herrn; wollte der Herr eure Stimme nicht hören, und neigete seine Ohren nicht zu euch.

46 Also bliebet ihr in Kades eine lange Zeit.

Das 2 Capitel.

Mose erinnert das Volk an seine erlebten Schicksale und Siege.

1 Da wandten wir uns, und *zogen aus zur Wüste, auf der Strasse zum Schilfmeere, wie der Herr zu mir sagte, und umzogen das Gebirge Seir eine lange Zeit. *4 Mos. 21, 4.

2 Und der Herr sprach zu mir:

3 Ihr habt dieß Gebirge nun genug umzogen, wendet euch gegen Mitternacht.

4 Und gebiete dem Volke, und sprich: Ihr werdet durch die Grenze eurer Brüder, der Kinder Esau, *ziehen, die da wohnen zu Seir; und sie werden sich vor euch fürchten. Aber verwahret euch mit Fleiß, *4 Mos. 20, 14. ff.

5 Daß ihr sie nicht bekrieget; denn ich werde euch ihres Landes nicht einen Fuß breit geben; denn das Gebirge Seir habe ich den Kindern Esau zu besitzen gegeben.

6 Speise sollt ihr ums Geld von ihnen kaufen, daß ihr esset, und Wasser sollt ihr ums Geld von ihnen kaufen, daß ihr trinket.

7 Denn der Herr dein Gott, hat dich gesegnet in allen Werken deiner Hände. Er hat dein Reisen zu Herzen genommen durch diese grosse Wüste, und ist vierzig Jahre der Herr, dein Gott, bey dir gewesen, daß dir nichts gemangelt hat.

8 Da wir nun durch unsere Brüder, die Kinder Esau, gezogen waren, die auf dem Gebirge Seir wohneten, auf dem Wege des Gefildes, von Elath und Ezeongaber; wandten wir uns, und giengen durch den Weg der Wüste, der Moabiter.

9 Da sprach der Herr zu mir: Du sollst die Moabiter nicht beleidigen noch bekriegen; denn ich will dir ihres Landes nichts zu besitzen geben, denn ich habe Ar den Kindern Lots zu besitzen gegeben.

10 (Die Emim haben vor Zeiten darinnen gewohnet; das war ein grosses, starkes und hohes Volk, wie die Enakim.

11 Man hielt sie auch für Riesen, gleichwie Enakim; und die Moabiter heissen sie auch Emim.

12 Auch wohneten *vor Zeiten in Seir die Horiter; und die Kinder Esau vertrieben und vertilgten sie vor ihnen, und wohneten an ihrer Statt, gleichwie Israel dem Lande seiner Besitzung that, das ihnen der Herr gab.) *1 Mos. 14, 6.

13 So machet euch nun auf, und ziehet durch *den Bach Sared. Und wir zogen herdurch. *4 Mos. 21, 12.

14 Die Zeit aber, die wir von Kades-Barnea zogen, bis wir durch den Bach Sared kamen, war acht und dreyssig Jahre, auf daß alle die Kriegsleute stürben im Lager, *wie der Herr ihnen geschworen hatte. *4 Mos. 14, 23. 29. 33.

15 Dazu war auch die Hand des Herrn wider sie, daß sie umkämen aus dem Lager, bis daß ihrer ein Ende würde.

16 Und da aller der Kriegsleute ein Ende war, daß sie starben unter dem Volke;

17 Redete der Herr mit mir, und sprach:

18 Du wirst heute durch die Grenze der Moabiter ziehen bey Ar,

19 Und wirst nahe kommen gegen die Kinder Ammon, die sollst du nicht beleidigen noch bekriegen; denn ich will dir des Landes der Kinder Ammon nichts zu besitzen geben; denn ich habe es den Kindern Lots zu besitzen gegeben.

20 (Es ist auch geschätzt für der Riesen Land, und haben auch vor Zeiten Riesen darinnen gewohnet, und die Ammoniter hiessen sie Samnesumim.

21 Das war ein grosses, starkes und hohes Volk, wie die Enakim; und der Herr vertilgete sie vor ihnen, und ließ sie dieselben besitzen, daß sie an ihrer Statt da wohneten,

22 Gleichwie er gethan hat mit den Kindern Esau, die auf dem Gebirge Seir wohnen, da er die Horiter vor ihnen ver-

tilgete, und ließ sie dieselben besitzen, daß
sie da an ihrer Statt wohneten, bis auf
diesen Tag.
23 Und die Caphthorim zogen aus Caph-
thor, und vertilgeten die Avim, die zu
Hazerim wohneten bis gen Gaza, und
wohneten an ihrer Statt daselbst.)
24 Machet euch auf, und ziehet aus,
und gehet über den Bach Arnon. Siehe,
ich habe *Sihon, den König der Amoriter
zu Hesbon, in deine Hände gegeben mit
seinem Lande. Hebe an einzunehmen,
und streite wider ihn. *4 Mos. 21, 21. ff.
25 Heutiges Tages will ich anheben,
daß sich vor dir fürchten und erschrecken
sollen alle Völker unter allen Himmeln,
daß, wann sie von dir hören, ihnen bange
und wehe werden soll vor deiner Zu-
kunft.
26 Da *sandte ich Bothen aus der Wü-
ste von Morgenwärts zu Sihon, dem
Könige zu Hesbon, mit friedlichen Wor-
ten, und ließ ihm sagen: *4 Mos. 21, 21.
27 Ich will durch dein Land ziehen, und
wo die Strasse gehet, will ich gehen, ich
will weder zur Rechten noch zur Linken
ausweichen.
28 Speise sollst du mir ums Geld ver-
kaufen, daß ich esse, und Wasser sollst du
mir ums Geld geben, daß ich trinke; ich
will nur zu Fusse durchhin gehen;
29 Wie mir die Kinder Esau gethan
haben, die zu Seir wohnen, und die Mo-
abiter, die zu Ar wohnen; bis daß ich
komme über den Jordan, in das Land,
das uns der Herr, unser Gott, geben
wird.
30 Aber Sihon, der König zu Hesbon,
wollte uns nicht durchziehen lassen; denn
der Herr, dein Gott, verhärtete seinen
Muth, und verstockte ihm sein Herz, auf
daß er ihn in deine Hände gäbe, wie es
jetzt ist am Tage.
31 Und der Herr sprach zu mir: Siehe,
ich habe angefangen zu geben vor dir den
Sihon mit seinem Lande; hebet an ein-
zunehmen und zu besitzen sein Land.
32 Und Sihon zog aus uns entgegen
mit allem seinem Volke zum Streite gen
Jahza.
33 Aber der Herr, unser Gott, gab ihn
vor uns, daß wir ihn schlugen mit seinen
Kindern, und seinem ganzen Volke.
34 Da gewannen wir zu der Zeit alle
seine Städte, und verbannten alle Städ-
te, beydes Männer, Weiber und Kinder,
und liessen Niemand überbleiben.
35 Ohne das Vieh, raubten wir für
uns, und die Ausbeute der Städte, die
wir gewannen,
36 Von Aroer an, die am Ufer des
Bachs Arnon liegt, und von der Stadt
am Wasser, bis gen Gilead. Es war
keine Stadt, die sich vor uns schützen
konnte; der Herr, unser Gott, gab uns
alles vor uns.
37 Ohne, zu dem Lande der Kinder Am-
mon kamest du nicht, noch zu allem, das
am Bache Jabok war, noch zu den Städ-
ten auf dem Gebirge, noch zu allem, das
uns der Herr, unser Gott, verbothen
hatte.

Das 3 Capitel.

Sieg über Og, den König zu Basan.

1 Und wir wandten uns, und zogen hin-
auf den Weg zu Basan. Und Og,
*der König zu Basan, zog aus uns ent-
gegen mit allem seinem Volke, zu streiten
bey Edrei. *4 Mos. 21, 33. ff.
2 Aber der Herr sprach zu mir: Fürch-
te dich nicht vor ihm, denn ich habe ihn
und alles sein Volk mit seinem Lande in
deine Hände gegeben; und sollst mit ihm
thun, wie du mit Sihon, dem Könige der
Amoriter, gethan hast, der zu Hesbon saß.
3 Also gab der Herr, unser Gott, auch
den König Og zu Basan in unsere Hän-
de, mit allem seinem Volke, daß wir ihn
schlugen, bis daß ihm nichts überblieb.
4 Da gewannen wir zu der Zeit alle sei-
ne Städte, und war keine Stadt, die
wir ihm nicht nahmen, sechzig Städte,
die ganze Gegend Argob, im Königreiche
Ogs, zu Basan.
5 Alle diese Städte waren fest, mit ho-
hen Mauern, Thoren und Riegeln, ohne
andere sehr viele Flecken ohne Mauern.
6 Und verbannten sie, gleichwie wir mit
Sihon, dem Könige zu Hesbon, thaten.
Alle Städte verbannten wir, beydes mit
Männern, Weibern und Kindern.
7 Aber alles Vieh und Raub der Städ-
te, raubten wir für uns.
8 Also nahmen wir zu der Zeit das Land
aus der Hand der zween Könige der Amo-
riter, jenseit des Jordans, von dem Ba-
che Arnon an, bis an den Berg Hermon,
9 Welchen die Zidonier Sirion heissen,
aber die Amoriter heissen ihn Senir.
10 Alle Städte auf der Ebene, und das
ganze Gilead, und das ganze Basan bis
gen Salcha und Edrei, die Städte des
Königreichs Ogs zu Basan.
11 Denn allein der König Og zu Basan
war noch übrig von den Riesen Siehe,

sein eisernes Bett ist allhier zu Rabbath
der Kinder Ammon, neun Ellen lang,
und vier Ellen breit, nach eines Mannes
Ellenbogen.
12 Solches Land nahmen wir ein zu
derselben Zeit, von Aroer an, die am
Bache Arnon liegt. Und ich gab das
halbe Gebirge Gilead mit seinen Städ-
ten den Rubenitern und Gaditern.
13 Aber das übrige Gilead, und das
ganze Basan des Königreichs Ogs, gab
ich dem halben Stamme Manasse, die
ganze Gegend Argob zum ganzen Basan,
das heisset der Riesen Land.
14 (Jair, der Sohn Manasse, nahm
die ganze Gegend Argob, bis an die
Grenze Gessuri und Maachati, und hieß
das Basan nach seinem Nahmen Javoth
Jair, bis auf den heutigen Tag.)
15 Machir aber gab ich Gilead.
16 Und den Rubenitern und Gaditern
gab ich des Gileads einen Theil, bis an
den Bach Arnon mitten im Bache, der
die Grenze ist, und bis an den Bach Ja-
bok, der die Grenze ist der Kinder Ammon.
17 Dazu das Gefilde, und den Jordan,
der die Grenze ist, von Cinereth an, bis an
das Meer am Gefilde, nähmlich das
Salzmeer, unten am Berge Pisga, ge-
gen dem Morgen.
18 Und geboth euch zu derselben Zeit,
und sprach: Der Herr, euer Gott, hat
euch dieß Land gegeben einzunehmen; so
ziehet nun gerüstet vor euern Brüdern,
den Kindern Israel, her, was streitbar ist;
19 Ohne eure Weiber und Kinder, und
Vieh (denn ich weiß, daß ihr viel Vieh
habt) lasset in euern Städten bleiben,
die ich euch gegeben habe;
20 Bis daß der Herr eure Brüder auch
zur Ruhe bringe, wie euch, daß sie auch
das Land einnehmen, das ihnen der Herr,
euer Gott, geben wird jenseit des Jor-
dans; so sollt ihr dann wiederkehren zu
eurer Besitzung, die ich euch gegeben habe.
21 Und *Josua geboth ich zu derselben
Zeit, und sprach: Deine Augen haben ge-
sehen alles, was der Herr, euer Gott,
diesen zween Königen gethan hat. Also
wird der Herr auch allen Königreichen
thun, da du hinziehest. *4 Mos. 27, 18. 22.
22 Fürchtet euch nicht vor ihnen; denn
der Herr, euer Gott, streitet für euch.
23 Und ich bat den Herrn zu derselben
Zeit, und sprach:
24 Herr, Herr, du hast angehoben zu
erzeigen deinem Knechte deine Herrlich-
keit, und deine starke Hand. Denn *wo
ist ein Gott im Himmel und auf Erden,
der es deinen Werken und deiner Macht
könnte nachthun? *Ps. 86, 8. Ps. 89, 7. f.
25 Laß mich gehen, und sehen das gute
Land jenseit des Jordans, dieß gute Ge-
birge und den Libanon.
26 Aber der Herr war erzürnet auf
mich um euertwillen, und erhörete mich
nicht, sondern sprach zu mir: Laß genug
seyn, sage mir davon nicht mehr.
27 Steige auf die Höhe des Berges
Pisga, und hebe deine Augen auf gegen
den Abend, und gegen Mitternacht, und
gegen Mittag, und gegen den Morgen,
und siehe es mit Augen; denn du wirst
nicht über diesen Jordan gehen.
28 Und *gebiete dem Josua, daß er ge-
trost und unverzagt sey; denn er soll über
den Jordan ziehen vor dem Volke her,
und soll ihnen das Land austheilen, das
du sehen wirst. *c. 31, 7. rc.
29 Also blieben wir im Thale gegen dem
Hause *Peors. *4 Mos. 25, 3. rc.

Das 4 Capitel.

Mose ermahnt sein Volk zum Gehorsam
des Gesetzes.

1 Und nun höre, Israel, die Gebothe und
Rechte, die ich euch lehre, daß ihr sie
thun sollet, auf daß ihr lebet, und hinein
kommet, und das Land einnehmet, das
euch der Herr, eurer Väter Gott, gibt.
2 *Ihr sollt nichts dazu thun,
das ich euch gebiete, und sollt auch
nichts davon thun, auf daß ihr
bewahren möget die Gebothe des
Herrn, euers Gottes, die ich euch
gebiete. *c. 12, 32. Spr. 30, 6.
3 Eure Augen haben gesehen, was der
Herr gethan hat wider den Baal-Peor;
*denn alle, die dem Baal-Peor folgeten,
hat der Herr, dein Gott, vertilget unter
euch. *4 Mos. 25, 3-9.
4 Aber ihr, die ihr dem Herrn, euerm
Gotte, anhienget, lebet alle heutiges
Tages.
5 Siehe, ich habe euch gelehret Gebothe
und Rechte, wie mir der Herr, mein
Gott, gebothen hat, daß ihr also thun
sollt im Lande, darein ihr kommen wer-
det, daß ihr es einnehmet.
6 So behaltet es nun und thuts. Denn
das wird eure Weisheit und Verstand
seyn bey allen Völkern, wenn sie hören
werden alle diese Gebothe, daß sie müssen
sagen: Ey, welche weise und verständige
Leute sind das, und ein herrliches Volk!
7 Denn wo ist so ein herrliches Volk, zu

dem Götter also nahe sich thun, als der
Herr, unser Gott, so oft wir ihn anrufen?
8 Und wo ist ein so herrliches Volk, das
so gerechte Sitten und Gebothe habe, als
alles *dieß Gesetz, das ich euch heutiges
Tages vorlege? *Ps. 119, 98. f.
9 Hüte dich nur, und *bewahre deine
Seele wohl, daß du nicht vergessest der
Geschichte, die deine Augen gesehen haben,
und daß sie nicht aus deinem Herzen
kommen alle dein Lebenlang. Und sollst
deinen Kindern und Kindeskindern kund
thun, *Jos. 23, 11.
10 Den Tag da du vor dem Herrn, deinem
Gotte, standest an dem Berge Horeb,
da der Herr zu mir sagte: Versammle
mir das Volk, daß sie meine Worte hören,
und lernen mich fürchten alle ihr Lebtage
auf Erden, und lehren ihre Kinder.
11 Und ihr tratet herzu, und standet
unten an dem Berge; der Berg brannte
aber bis mitten an den Himmel, und es
war da Finsterniß, Wolken und Dunkel.
12 Und der Herr *redete mit euch mitten
aus dem Feuer. Die Stimme seiner
Worte hörtet ihr; aber kein Gleichniß sahet
ihr ausser der Stimme. *2 Mos. 20, 22.
13 Und verkündigte euch seinen Bund,
den er euch geboth zu thun, nähmlich die
zehn Worte; und *schrieb sie auf zwo
steinerne Tafeln. *2 Mos. 31, 18.
14 Und der Herr geboth mir zu derselben
Zeit, daß ich euch lehren sollte Gebothe
und Rechte, daß ihr darnach thätet im
Lande, darein ihr ziehet, daß ihr es einnehmet.
15 So bewahret nun eure Seelen wohl;
denn ihr habt kein Gleichniß gesehen des
Tages, da der Herr mit euch redete aus
dem Feuer auf dem Berge Horeb;
16 Auf daß ihr euch nicht verderbet, und
machet euch irgend ein Bild, das gleich
sey einem Manne, oder Weibe,
17 Oder *Viehe auf Erden, oder Vogel
unter dem Himmel, *Röm. 1, 23.
18 Oder Gewürme auf dem Lande, oder
Fische im Wasser unter der Erde.
19 Daß du auch nicht deine Augen aufhebest
gen Himmel, und sehest die Sonne
und den Mond, und die Sterne, das
ganze Heer des Himmels, und fallest ab,
und betest sie an, und dienest ihnen; welche
der Herr, dein Gott, verordnet hat
allen Völkern, unter dem ganzen Himmel.
20 Euch aber hat der Herr angenommen,
und aus dem eisernen Ofen, nähmlich aus
Egypten, geführet, daß ihr sein Erbvolk
sollet seyn, wie es ist an diesem Tage.
21 Und der Herr war *so erzürnet über
mich, um euers Thuns willen, daß er
schwur, ich sollte nicht über den Jordan
gehen, noch in das gute Land kommen,
das dir der Herr, dein Gott, zum Erbtheile
geben wird. *c. 1, 37.
22 Sondern ich muß in diesem Lande
sterben, und werde nicht über den Jordan
gehen; ihr aber werdet hinüber gehen,
und solches gute Land einnehmen.
23 So hütet euch nun, daß ihr des Bundes
des Herrn, euers Gottes, nicht vergesset,
den er mit euch gemacht hat, und
nicht Bilder machet einigerley Gleichniß,
wie der Herr, dein Gott, gebothen hat.
24 Denn der Herr, dein Gott, ist
*ein verzehrendes Feuer, und ein
eifriger Gott. *c. 9, 3. Ebr. 12, 29
25 Wenn ihr nun Kinder zeuget und
Kindeskinder, und im Lande wohnet, und
verderbet euch, und machet euch Bilder,
einigerley Gleichniß, daß ihr übel thut
vor dem Herrn, euerm Gotte, und ihr
ihn erzürnet:
26 So *rufe ich heutiges Tages über
euch zu Zeugen Himmel und Erde, daß
ihr werdet bald umkommen von dem Lande,
in welches ihr gehet über den Jordan,
daß ihr es einnehmet; ihr werdet nicht
lange darinnen bleiben, sondern werdet
vertilget werden. *Ps. 50, 4. Es. 1, 2.
27 Und der Herr wird euch zerstreuen
unter die Völker, und werdet ein geringer
Pöbel übrig seyn unter den Heiden, dahin
euch der Herr treiben wird.
28 Daselbst wirst du *dienen den Göttern,
die Menschenhände-Werk sind, Holz
und Stein, die weder sehen, noch hören,
noch essen, noch riechen. *c. 28, 36. 64.
29 Wenn du aber daselbst den Herrn,
deinen Gott, suchen wirst; so wirst du
ihn finden, wo du ihn wirst von ganzem
Herzen und von ganzer Seele suchen.
30 Wenn du geängstiget seyn wirst, und
dich treffen werden alle diese Dinge in den
letzten Tagen; so *wirst du dich bekehren
zu dem Herrn, deinem Gotte, und seiner
Stimme gehorchen. *3 Mos. 26, 44.
31 Denn der Herr, dein Gott, ist ein
barmherziger Gott; *er wird dich nicht
lassen, noch verderben, wird auch nicht
vergessen des Bundes, den er deinen Vätern
geschworen hat. *Jos. 1, 5. Ebr. 13, 5.
32 Dann frage nach den vorigen Zeiten,
die vor dir gewesen sind, von dem Tage
an, da Gott den Menschen auf Erden geschaffen
hat, von einem Ende des Himmels
zum andern, ob je ein solch grosses

Ding geschehen, oder deßgleichen je gehöret sey,
33 Daß ein Volk Gottes Stimme gehöret habe aus dem Feuer reden, wie du gehöret hast, und dennoch lebest?
34 Oder ob Gott versucht habe hinein zu gehen, und ihm ein Volk mitten aus einem Volke zu nehmen, durch Versuchung, durch Zeichen, durch Wunder, durch Streit, und durch eine mächtige Hand, und durch einen ausgereckten Arm, und durch sehr schreckliche Thaten; wie das alles der Herr, euer Gott, für euch gethan hat in Egypten, vor deinen Augen?
35 Du hast es gesehen, auf daß du wissest, daß *der Herr allein Gott ist, und keiner mehr. *c. 32, 39. Es. 45, 5. 18. 22.
36 Vom Himmel hat er dich seine Stimme hören lassen, daß er dich züchtigte; und auf Erden hat er dir gezeiget sein grosses Feuer, und seine Worte hast du aus dem Feuer gehöret.
37 Darum, daß er deine Väter geliebet, und ihren Samen nach ihnen erwählet hat, und hat dich ausgeführet mit seinem Angesichte, durch seine grosse Kraft, aus Egypten,
38 Daß er vertriebe vor dir her grosse Völker, und stärkere, denn du bist, und dich hinein brächte, daß er dir ihr Land gäbe zum Erbtheile, wie es heutiges Tages stehet.
39 So sollst du nun heutiges Tages wissen, und zu Herzen nehmen, daß der Herr ein Gott ist oben im Himmel, und unten auf Erden, und keiner mehr;
40 Daß du haltest seine Rechte und Gebothe, die ich dir heute gebiete; so *wirds es dir und deinen Kindern nach dir wohl gehen, daß dein Leben lang währe in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt ewiglich. *c. 5, 33.
41 Da *sonderte Mose drey Städte aus jenseit des Jordans, gegen der Sonnen Aufgang; *4 Mos. 35, 6. 2c.
42 Daß daselbst hinflöhe, wer seinen Nächsten todt schlägt unversehens, und ihm vorhin nicht feind gewesen ist; der soll in der Städte eine fliehen, daß er lebendig bleibe:
43 Bezer in der Wüste im ebenen Lande, unter den Rubenitern; und Ramoth in Gilead, unter den Gaditern; und Golan in Basan, unter den Manassitern.
44 Das ist das Gesetz, das Mose den Kindern Israel vorlegte.
45 Das ist das Zeugniß, und die Gebothe, und Rechte, die Mose den Kindern Israel sagte, da sie aus Egypten gezogen waren,
46 Jenseit des Jordans, im Thale gegen dem Hause Peors, im *Lande Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, den Mose und die Kinder Israel schlugen, da sie aus Egypten gezogen waren. *c. 1, 4.
47 Und nahmen sein Land ein, dazu das Land Ogs, des Königs zu Basan, der zween Könige der Amoriter, die jenseit des Jordans waren, gegen der Sonnen Aufgang,
48 Von Aroer an, welche an dem Ufer liegt des Bachs Arnon, bis an den Berg Sion, das ist der Hermon,
49 Und alles Blachfeld, jenseit des Jordans, gegen dem Aufgange der Sonne, bis an das Meer im Blachfelde, unten am Berge Pisga.

Das 5 Capitel.

Wiederholung der Zehn Gebothe Gottes.

1 Und Mose rief das ganze Israel, und sprach zu ihnen: Höre, Israel, die Gebothe und Rechte, die ich heute vor euern Ohren rede; und lernet sie, und behaltet sie, daß ihr darnach thut.
2 Der Herr, unser Gott, hat einen Bund mit uns gemacht zu Horeb.
3 Und hat nicht mit unsern Vätern diesen Bund gemacht; sondern mit uns, die wir hier sind heutiges Tages, und alle leben.
4 Er hat von Angesicht zu Angesicht mit uns aus dem Feuer auf dem Berge geredet.
5 (Ich stand zu derselben Zeit zwischen dem Herrn und euch, daß ich euch ansagte des Herrn Wort; denn ihr fürchtetet euch vor dem Feuer, und gienget nicht auf den Berg.) Und er sprach:
6 *Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Egyptenland geführet hat, aus dem Diensthause. *2 Mos. 20, 2-17.
7 Du sollst keine andere Götter haben vor mir. Matth. 4, 10.
8 Du sollst dir kein Bildniß machen einigerley Gleichniß, weder oben im Himmel, noch unten auf Erden, noch im Wasser unter der Erde.
9 Du sollst sie nicht anbeten, noch ihnen dienen; denn ich bin der Herr, dein Gott, ein eifriger Gott, der die Missethat der Väter heimsuchet über die Kinder, ins dritte und vierte Glied, die mich hassen;
10 Und Barmherzigkeit erzeige in viele Tausende, die mich lieben und meine Gebothe halten.

11 Du sollst den Nahmen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Nahmen mißbrauchet.

12 Den Sabbathtag sollst du halten, daß du ihn heiligest; wie dir der Herr, dein Gott, gebothen hat. Es. 58, 13.

13 Sechs Tage sollst du arbeiten, und alles dein Werk thun.

14 Aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Ochse, noch dein Esel, noch alles dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist; auf daß dein Knecht und deine Magd ruhe, gleichwie du.

15 Denn du sollst gedenken, daß du auch Knecht in Egyptenland warest, und der Herr, dein Gott, dich von dannen ausgeführet hat mit einer mächtigen Hand, und ausgerecktem Arme. Darum, hat dir der Herr, dein Gott, gebothen, daß du den Sabbathtag halten sollst.

16 Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, wie dir der Herr, dein Gott, gebothen hat, auf daß du lange lebest, und daß dirs wohl gehe in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird. Matth. 15, 4. Spr. 10, 1. Sir. 3, 1-18.

17 Du sollst nicht tödten. Matth. 5, 21.

18 Du sollst nicht ehebrechen.

19 Du sollst nicht stehlen. Eph. 4, 28. ff.

20 Du sollst kein falsches Zeugniß reden wider deinen Nächsten. Röm. 13, 9.

21 Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibs. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Acker, Knecht, Magd, Ochsen, Esel, noch alles, was sein ist. Röm. 7, 7. c. 13, 9.

22 Das sind die Worte, die der Herr redete zu eurer ganzen Gemeine, auf dem Berge, aus dem Feuer, und der Wolke, und Dunkel, mit grosser Stimme, und that nichts dazu, und schrieb sie auf zwo steinerne Tafeln, und gab sie mir.

23 Da *ihr aber die Stimme aus der Finsterniß höretet, und den Berg mit Feuer brennen sahet; tratet ihr zu mir, alle Obersten unter euern Stämmen, und eure Aeltesten, *2 Mos. 20, 19.

24 Und sprachet: Siehe, der Herr, unser Gott, hat uns lassen sehen seine Herrlichkeit, und seine Majestät; und wir haben seine Stimme aus dem Feuer gehöret. Heutiges Tages haben wir gesehen, *daß Gott mit Menschen redet, und sie lebendig bleiben. *Richt. 13, 22.

25 Und nun, warum sollen wir sterben, daß uns dieß grosse Feuer verzehre? *Wenn wir des Herrn, unsers Gottes, Stimme mehr hören, so müssen wir sterben. *Ebr. 12, 19.

26 Denn was ist alles Fleisch, daß es hören möge die Stimme des lebendigen Gottes aus dem Feuer reden, wie wir, und lebendig bleibe?

27 Tritt du hinzu, und höre alles, was der Herr, unser Gott, sagt, und sage es uns. *Alles, was der Herr, unser Gott, mit dir reden wird, das wollen wir hören und thun. *2 Mos. 19, 8. c. 24, 3. f.

28 Da aber der Herr eure Worte hörete, die ihr mit mir redetet, sprach er zu mir: Ich habe gehöret die Worte dieses Volks, die sie mit dir geredet haben; es ist alles gut, was sie geredet haben.

29 *Ach, daß sie ein solches Herz hätten, mich zu fürchten, und zu halten alle meine Gebothe ihr Lebenlang, auf daß es ihnen wohl gienge, und ihren Kindern ewiglich. *c. 32, 29. Ps. 81, 14. Es. 48, 18.

30 Gehe hin, und sage ihnen: Gehet heim in eure Hütten.

31 Du aber sollst hier vor mir stehen, daß ich mit dir rede alle Gesetze und Gebothe, und Rechte, die du sie lehren sollst, daß sie darnach thun im Lande, daß ich ihnen geben werde einzunehmen.

32 So behaltet nun, daß ihr thut, wie euch der Herr, euer Gott, gebothen hat, und *weichet nicht, weder zur Rechten, noch zur Linken; *c. 28, 14. Jos. 1, 7.

33 Sondern wandelt in allen Wegen, die euch der Herr, euer Gott, gebothen hat, auf daß ihr leben möget, und euch wohl gehe, und lange lebet im Lande, das ihr einnehmen werdet.

Das 6 Capitel.

Erklärung des ersten Geboths, von der Liebe Gottes.

1 Dieß sind aber die Gesetze und Gebothe und Rechte, die der Herr, euer Gott, gebothen hat, daß ihr sie lernen und *thun sollt im Lande, dahin ihr ziehet, dasselbe einzunehmen: *Jak. 1, 22.

2 Daß du den Herrn, deinen Gott, fürchtest, und haltest alle seine Rechte und Gebothe, die ich dir gebiete, du und deine Kinder, und deine Kindes Kinder, alle eure Lebtage, auf daß ihr lange lebet.

3 Israel, du sollst hören und behalten,

daß du es thust, daß dirs wohl gehe, und
sehr vermehret werdest; wie der Herr,
deiner Väter Gott, dir geredet hat, ein
Land, darinnen Milch und Honig fliesset.
4 Höre, Israel, der Herr, unser
Gott, ist ein einiger Herr.
5 Und *du sollst den Herrn, deinen
Gott, lieb haben von ganzem
Herzen, von ganzer Seele, von
allem Vermögen. *Matth. 22, 37.
6 Und diese Worte, die ich dir heute gebiete,
sollst du zu Herzen nehmen.
7 Und *sollst sie deinen Kindern einschärfen,
und davon reden, wenn du in
deinem Hause sitzest, oder auf dem Wege
gehest, wenn du dich niederlegest, oder
aufstehest; *c. 11, 19. Ps. 78, 4. ff.
8 Und *sollst sie binden zum Zeichen auf
deine Hand, und sollen dir ein Denkmahl
vor deinen Augen seyn; *c. 11, 18.
9 Und sollst sie über deines Hauses
Pfosten schreiben, und an die Thore.
10 Wenn dich nun der Herr, dein Gott,
in das Land bringen wird, das er deinen
Vätern, Abraham, Isaak und Jakob geschworen
hat, dir zu geben, grosse und
feine Städte, die du nicht gebauet hast,
11 Und Häuser alles Guts voll, die du
nicht gefüllet hast, und ausgehauene
Brunnen, die du nicht ausgehauen hast,
und Weinberge und Oehlberge, die du
nicht gepflanzet hast, daß du essest und
satt wirst:
12 So hüte dich, *daß du nicht des Herrn
vergessest, der dich aus Egyptenland, aus
dem Diensthause, geführet hat; *c. 4, 9.
13 Sondern *sollst den Herrn, deinen
Gott, fürchten, und ihm dienen, und bey
seinem Nahmen schwören. *c. 10, 20.
14 Und sollst nicht andern Göttern nachfolgen,
der Völker, die um euch her sind.
15 Denn der Herr, dein Gott, ist ein
*eifriger Gott unter dir; daß nicht der
Zorn des Herrn, deines Gottes, über
dich ergrimme, und vertilge dich von der
Erde. *2 Mos. 20, 5.
16 Ihr *sollt den Herrn, euern Gott,
nicht versuchen, wie ihr †ihn versuchtet zu
Massa. *Matth. 4, 7. †2 Mos. 17, 2. 7.
17 Sondern sollt halten die Gebothe
des Herrn, euers Gottes, und seine Zeugnisse,
und seine Rechte, die er gebothen
hat;
18 Daß du thust, was recht und gut ist
vor den Augen des Herrn, auf daß dirs
wohl gehe, und eingehest, und einnehmest
das gute Land, das der Herr geschworen
hat deinen Vätern;

19 Daß er verjage alle deine Feinde vor
dir, wie der Herr geredet hat.
20 Wenn dich nun dein Sohn heute
oder morgen fragen wird, und sagen:
Was sind das für Zeugnisse, Gebothe und
Rechte, die euch der Herr, unser Gott,
gebothen hat?
21 So sollst du deinem Sohne sagen:
Wir waren Knechte des Pharao in
Egypten, und der Herr führete uns aus
Egypten mit mächtiger Hand.
22 Und der Herr that grosse und böse
Zeichen und Wunder über Egypten und
Pharao, und allem seinem Hause vor unsern
Augen.
23 Und führete uns von dannen, auf
daß er uns einführete, und gäbe uns das
Land, das er unsern Vätern geschworen
hatte.
24 Und hat uns gebothen, der Herr, zu
thun nach allen diesen Rechten, daß wir
den Herrn, unsern Gott, fürchten, auf
daß es uns wohl gehe, alle unsere Lebtage,
wie es gehet heutiges Tages.
25 Und es wird *unsere Gerechtigkeit
seyn vor dem Herrn, unserm Gott, so
wir halten und thun alle diese Gebothe,
wie er uns gebothen hat. *Matth. 19, 17

Das 7 Capitel.

Mose verbietet dem Volke alle Verbindung mit den Cananitern, rc.

1 Wann dich der Herr, dein Gott, ins
Land bringet, darein du kommen
wirst, dasselbe einzunehmen; und *ausrottet
viele Völker vor dir her, die Hethiter,
Girgositer, Amoriter, Canaaniter,
Pheresiter, Heviter und Jebusiter, sieben
Völker, die grösser und stärker sind, denn
du; *1 Mos. 15, 20. f.
2 Und wenn sie der Herr, dein Gott,
vor dir gibt, daß du sie schlägest; so sollst
du sie verbannen, daß du *keinen Bund
mit ihnen machest, noch ihnen Gunst erzeigest.
*2 Mos. 23, 32. ff.
3 Und sollst dich mit ihnen nicht befreunden;
eure Töchter sollst du nicht geben
ihren Söhnen, und ihre Töchter sollt
ihr nicht nehmen euern Söhnen.
4 Denn sie werden eure Söhne mir abfällig
machen, daß sie andern Göttern
dienen; so wird dann des Herrn Zorn
ergrimmen über euch, und euch bald vertilgen.
5 Sondern also sollt ihr mit ihnen thun:
Ihre Altäre sollt ihr zerreissen, ihre
Säulen zerbrechen, ihre Haine abhauen,
und ihre Götzen mit Feuer verbrennen.

6 Denn du bist ein *heiliges Volk Gotte, deinem Herrn. Dich hat Gott, dein Herr, erwählet zum Volke des Eigenthums aus allen Völkern, die auf Erden sind. *c. 14, 2. 1 Pet. 2, 9.
7 Nicht hat euch der Herr angenommen, und euch erwählet, daß eurer mehr wäre, denn alle Völker; denn du bist das Wenigste unter allen Völkern.
8 Sondern, daß *er euch geliebet hat, und daß er seinen Eid hielte, den er euern Vätern geschworen hat, hat er euch ausgeführet mit mächtiger Hand, und hat dich erlöset von dem Hause des Dienstes, aus der Hand Pharaos, des Königs in Egypten. *c. 10, 15.
9 So sollst du nun wissen, daß der Herr, dein Gott, ein Gott ist, ein *treuer Gott, der den Bund und Barmherzigkeit hält denen, die ihn lieben und seine Gebothe halten, in tausend Glied; *c. 32, 4.
10 Und *vergilt denen, die ihn hassen, vor seinem Angesichte, daß er sie umbringe; und säumet sich nicht, daß er denen vergelte vor seinem Angesichte, die ihn hassen. *Nah. 1, 2.
11 So *behalte nun die Gebothe, und Gesetze, und Rechte, die ich dir heute gebiete, daß du darnach thust. *c. 5, 32.
12 Und wenn ihr diese Rechte höret, und sie haltet, und darnach thut; so wird der Herr, dein Gott, auch *halten den Bund und Barmherzigkeit, die er deinen Vätern geschworen hat. *2 Mos. 23, 22.
13 Und wird dich lieben, und segnen, und mehren, und wird die Frucht deines Leibes segnen, und die Frucht deines Landes, dein Getreide, Most und Oehl, die Früchte deiner Kühe, und die Früchte deiner Schafe auf dem Lande, das er deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben.
14 Gesegnet wirst du seyn über alle Völker. Es wird Niemand unter dir unfruchtbar seyn, noch unter deinem Viehe.
15 Der Herr wird von dir thun, *alle Krankheit, und wird keine böse Seuche der Egypter dir auflegen, die du erfahren hast; und wirst sie allen deinen Hassern auflegen. *2 Mos. 15, 26.
16 Du wirst alle Völker fressen, die der Herr, dein Gott, dir geben wird. Du sollst ihrer nicht schonen, und *ihren Göttern nicht dienen; denn das würde dir ein Strick seyn. *c. 11, 16.
17 Wirst du aber in deinem Herzen sagen: Dieses Volks ist mehr, denn ich bin, wie kann ich sie vertreiben?
18 So fürchte dich nicht vor ihnen. Gedenke, was der Herr, dein Gott, Pharao, und allen Egyptern gethan hat,
19 Durch grosse Versuchung, die du mit Augen gesehen hast, und durch Zeichen und Wunder, durch eine mächtige Hand, und ausgereckten Arm, damit dich der Herr, dein Gott, ausgeführet. Also wird der Herr, dein Gott, allen Völkern thun, vor denen du dich fürchtest.
20 Dazu wird der Herr, dein Gott, Hornisse unter sie senden, bis umgebracht werde, was übrig ist, und sich verbirget vor dir.
21 Laß dir nicht grauen vor ihnen; denn der Herr, dein Gott, ist unter dir, der grosse und schreckliche Gott.
22 Er, der Herr, dein Gott, wird diese Leute ausrotten vor dir, einzeln nach einander. Du kannst sie nicht eilend vertilgen, auf daß sich nicht wider dich mehren die Thiere auf dem Felde.
23 Der Herr, dein Gott, wird sie vor dir geben, und wird sie mit grosser Schlacht erschlagen, bis er sie vertilge.
24 Und wird dir ihre *Könige in deine Hände geben, und sollst ihren Nahmen umbringen unter dem Himmel. Es wird dir Niemand widerstehen, bis du sie vertilgest. *Jos. 10, 23.
25 Die *Bilder ihrer Götter sollst du mit Feuer verbrennen, und sollst nicht begehren des Silbers oder Goldes, das daran ist, oder zu dir nehmen, daß du dich nicht darinnen verfängest; denn solches ist dem Herrn, deinem Gotte, ein Gräuel. *c. 12, 3. 1 Chr. 14, 12.
26 Darum sollst du nicht in *dein Haus den Gräuel bringen, daß du nicht verbannet werdest, wie dasselbe ist; sondern du sollst einen Ekel und Gräuel daran haben, denn es ist verbannet. *Jos. 7, 11.

Das 8 Capitel.

Das Volk wird ermahnet, der Gutthaten Gottes nicht zu vergessen.

1 Alle Gebothe, die ich dir heute gebiete, sollt ihr *halten, daß ihr darnach thut, auf daß ihr lebet, und gemehret werdet, und einkommet, und einnehmet das Land, das der Herr euern Vätern geschworen hat. *3 Mos. 18, 30.
2 Und gedenkest alles des Weges, durch den dich der Herr, dein Gott, geleitet hat, diese *vierzig Jahre in der Wüste, auf daß er dich demüthigte, und †versuchte, daß kund würde, was in deinem Herzen wäre, ob du seine Gebothe halten würdest, oder nicht. *c. 29, 5. †c. 13, 3.

3 Er demüthigte dich, und ließ dich hun-
gern, und *speisete dich mit Man, das du
und deine Väter nie erkannt hattest;
auf daß er dir kund thäte, daß der Mensch
nicht †lebe vom Brote allein, sondern von
allem, das aus dem Munde des Herrn
gehet. *2Mos. 16, 15. †Matth. 4, 4.
4 Deine Kleider sind nicht veraltet an
dir, und deine Füsse sind nicht geschwol-
len, diese vierzig Jahre.
5 So erkennest du ja in deinem Herzen,
daß der Herr, dein Gott, dich gezogen
hat, wie ein Mann seinen Sohn ziehet.
6 So halte nun die Gebothe des Herrn,
deines Gottes, daß du in seinen Wegen
wandelst und fürchtest ihn.
7 Denn der Herr, dein Gott führet dich
in ein gutes Land; ein Land, darinnen
Bäche, und Brunnen, und Seen sind,
die an den Bergen und in den Auen flies-
sen;
8 Ein Land, darinnen Weizen, Gerste,
Weinstöcke, Feigenbäume und Granat-
äpfel sind; ein Land, darinnen Oehlbäu-
me und Honig wächset;
9 Ein Land, da du Brot genug zu essen
hast, da auch nichts mangelt; ein Land,
dessen Steine Eisen sind, da du Erz aus
den Bergen hauest.
10 Und wenn du gegessen hast und satt
bist, daß du den Herrn, deinen Gott lo-
best für das gute Land, das er dir gegeben
hat. c. 6, 11. f.
11 So hüte dich nun, daß du des Herrn,
deines Gottes, nicht vergessest, damit,
daß du seine Gebothe, und seine Gesetze
und Rechte, die ich dir heute gebiete, nicht
haltest;
12 Daß, wann du nun gegessen hast,
und satt bist, und schöne Häuser erbauest,
und darinnen wohnest,
13 Und deine Rinder, und Schafe, und
Silber, und Gold, und alles, was du
hast, sich mehret;
14 Daß dann dein Herz sich nicht erhe-
be, und *vergessest des Herrn, deines Got-
tes, der dich aus Egyptenland geführet
hat, aus dem Diensthause; *c. 6, 12.
15 Und hat dich geleitet durch die grosse
und grausame Wüste, da feurige Schlan-
gen und Scorpionen, und eitel Dürre,
und kein Wasser war, und ließ dir Was-
ser aus dem harten Felsen gehen;
16 Und *speisete dich mit Man in der
Wüste, von welchem deine Väter nichts
gewußt haben, auf daß er dich demüthigte
und versuchte, daß er dir hernach wohl
thäte *v. 3.
17 Du möchtest sonst sagen in deinem
Herzen: Meine Kräfte, und meiner
Hände Stärke haben mir dieß Vermögen
ausgerichtet.
18 Sondern, daß du gedächtest an den
Herrn, deinen Gott; denn er ist es, der
dir Kräfte gibt, solche mächtige Thaten
zu thun, auf daß er *hielte seinen Bund,
den er deinen Vätern geschworen hat,
wie es gehet heutiges Tages. *c. 4, 31.
19 Wirst du aber des Herrn, deines
Gottes, vergessen, und andern Göttern
nachfolgen, und ihnen dienen, und sie an-
beten; so bezeuge ich heute über euch, daß
ihr umkommen werdet.
20 Eben, wie die Heiden, die der Herr
umbringet vor euerm Angesichte, so wer-
det ihr auch umkommen, darum, daß ihr
nicht gehorsam seyd der Stimme des
Herrn, euers Gottes.

Das 9 Capitel.

Halsstarrigkeiten der Kinder Israel, rc.

1 Höre, Israel! du wirst heute über den
Jordan gehen, daß du einkommest
einzunehmen die Völker, die grösser und
stärker sind, denn du, *grosse Städte,
vermauert bis in den Himmel. *c. 1, 28.
2 Ein grosses hohes Volk, die Kinder
Enakim, die du erkannt hast, von denen
du auch gehöret hast: Wer kann wider
die Kinder Enaks bestehen?
3 So sollst du wissen heute, daß der
Herr, dein Gott, gehet vor dir her, ein
verzehrendes Feuer. Er wird sie vertil-
gen, und wird sie unterwerfen vor dir
her, und wird sie vertreiben und umbrin-
gen bald, wie dir der Herr geredet hat.
4 Wenn nun der Herr, dein Gott, sie
ausgestossen hat vor dir her; so sprich
nicht in deinem Herzen: Der Herr hat
mich herein geführet, dieß Land einzu-
nehmen, um meiner Gerechtigkeit willen;
so doch der Herr diese Heiden *vertreibet
vor dir her, um ihres gottlosen Wesens
willen. *1 Mos. 15, 16. ff.
5 Denn du kommst nicht herein ihr
Land einzunehmen, um deiner Gerechtig-
keit und deines aufrichtigen Herzens
willen; sondern der Herr, dein Gott, ver-
treibt diese Heiden um ihres gottlosen
Wesens willen, daß er das Wort halte,
das der Herr geschworen hat deinen Vä-
tern, Abraham, Isaak und Jakob.
6 So wisse nun, daß der Herr, dein
Gott, dir nicht um deiner Gerechtigkeit
willen dieß gute Land gibt einzunehmen;
sintemal du ein halsstarriges Volk bist.

7 Gedenke und vergiß nicht, *wie du den Herrn, deinen Gott, erzürnetest in der Wüste. Von dem Tage an, da du aus Egyptenland zogest, bis ihr gekommen seyd an diesen Ort, seyd ihr ungehorsam gewesen dem Herrn. *2 Mos. 14, 11.

8 Denn in *Horeb erzürnetet ihr den Herrn also, daß er vor Zorn euch vertilgen wollte; *2 Mos. 32, 1. ff.

9 Da ich auf den Berg gegangen war, die steinernen Tafeln zu empfangen, die Tafeln des Bundes, den der Herr mit euch machte, und ich vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berge blieb, und kein Brot aß, und kein Wasser trank,

10 Und mir der Herr die zwo steinernen Tafeln gab, mit dem Finger Gottes beschrieben, und darauf alle Worte, die der Herr mit euch aus dem Feuer auf dem Berge geredet hatte, am Tage der Versammlung.

11 Und nach den vierzig Tagen und vierzig Nächten, gab mir der Herr die zwo steinernen Tafeln des Bundes,

12 Und sprach zu mir: Mache dich auf, gehe eilend hinab von hinnen; denn dein Volk, das du aus Egypten geführet hast, hat es verderbet. Sie sind schnell getreten von dem Wege, den ich ihnen gebothen habe; sie haben ihnen ein gegossenes Bild gemacht.

13 Und der Herr sprach zu mir: Ich sehe, daß dieß Volk *ein halsstarriges Volk ist. *2 Mos. 32, 9.

14 Laß ab von mir, daß ich sie vertilge, und ihren Nahmen austilge unter dem Himmel. Ich will aus dir ein stärkeres und grösseres Volk machen, denn dieß ist.

15 Und als ich mich wandte, und von dem Berge gieng, der mit Feuer brannte, und die zwo Tafeln des Bundes auf meinen beyden Händen hatte;

16 Da sah ich, und siehe, da hattet ihr euch an dem Herrn, euerm Gotte, versündiget, daß ihr euch ein gegossenes Kalb gemacht, *und bald von dem Wege getreten waret, den euch der Herr gebothen hatte. *2 Mos. 32, 1. ff.

17 Da fassete ich beyde Tafeln, und warf sie aus beyden Händen, und zerbrach sie vor euern Augen,

18 Und fiel vor dem Herrn, wie zuerst, vierzig Tage und vierzig Nächte, und aß kein Brot, und trank kein Wasser, um aller eurer Sünden willen, die ihr gethan hattet, da ihr solches Uebel thatet vor dem Herrn, ihn zu erzürnen.

19 Denn ich fürchtete mich vor dem Zorne und Grimme, damit der Herr über euch erzürnet war, daß er euch vertilgen wollte. Aber der Herr erhörete mich diesesmal auch.

20 Auch war der Herr sehr zornig über Aaron, daß er ihn vertilgen wollte; aber ich bat auch für Aaron zu derselbigen Zeit.

21 Aber eure Sünde, das Kalb, das ihr gemacht hattet, nahm ich, und verbrannte es mit Feuer, und zerschlug es, und zermalmete es, bis es Staub ward, und warf den Staub in den Bach, der vom Berge fliesset.

22 Auch so erzürnetet ihr den Herrn zu *Tabeera, und zu †Massa, und bey den Lustgräbern. *4 Mos. 11, 3. †2 Mos. 17, 7.

23 Und da er euch aus *Kades Barnea sandte, und sprach: Gehet hinauf, und nehmet das Land ein, das ich euch gegeben habe; waret ihr ungehorsam des Herrn Munde, euers Gottes, und glaubtet an ihn nicht, und gehorchtet seiner Stimme nicht. *4 Mos. 20, 1.

24 Denn ihr seyd ungehorsam dem Herrn gewesen, so lang ich euch gekannt habe.

25 Da fiel ich vor dem Herrn vierzig Tage und vierzig Nächte, die ich da lag; denn der Herr sprach, er wollte euch vertilgen.

26 Ich aber bat den Herrn, und sprach: Herr, Herr, verderbe dein Volk und dein Erbtheil nicht, das du durch deine grosse Kraft erlöset, und mit mächtiger Hand aus Egypten geführet hast.

27 Gedenke an deine Knechte, Abraham, Isaak und Jakob; siehe nicht an die Härtigkeit, und das gottlose Wesen und die Sünde dieses Volks;

28 Daß nicht das Land sage, daraus du uns geführet hast: Der Herr konnte sie nicht in das Land bringen, das er ihnen geredet hatte, und hat sie darum ausgeführet, daß er ihnen gram war, daß er sie tödtete in der Wüste.

29 Denn sie sind dein Volk und *dein Erbtheil, das du mit deinen grossen Kräften, und mit deinem ausgereckten Arme hast ausgeführet. *2 Mos. 19, 5

Das 10 Capitel.

Die Erinnerung an Gottes Güte soll Israel zur Liebe Gottes reizen.

1 Zu derselbigen Zeit sprach der Herr zu mir: *Haue dir zwo steinerne Tafeln, wie die ersten, und komm zu mir auf den Berg, und †mache dir eine hölzerne Lade. *2 Mos. 34, 4. †2 Mos. 25, 10. ff.

2 So *will ich auf die Tafeln schreiben

die Worte, die auf den ersten waren, die
du zerbrochen hast; und sollst sie in die
Lade legen. *c. 9, 10.
3 Also machte ich eine Lade von Förenholz,
und hieb zwo steinerne Tafeln, wie die er-
sten waren, und gieng auf den Berg, und
hatte die zwo Tafeln in meinen Händen.
4 Da schrieb er auf die Tafeln, wie die
erste Schrift war, die zehn Werte, die
der Herr zu euch redete aus dem Feuer,
auf dem Berge, zur Zeit der Versamm-
lung; und der Herr gab sie mir.
5 Und ich wandte mich, und gieng vom
Berge, und legte die Tafeln in die Lade,
die ich gemacht hatte, daß sie daselbst wä-
ren, wie mir der Herr gebothen hatte.
6 Und die Kinder Israel zogen aus von
Beroth Bne Jakan, gen Moser. Da-
selbst starb Aaron, und ist daselbst begra-
ben; und *sein Sohn Eleasar ward für
ihn Priester. *4 Mos. 20, 28. f.
7 Von dannen zogen sie aus gen Gude-
goda. Von Gudegoda gen Jathbath, ein
Land, da Bäche sind.
8 Zu derselbigen Zeit sonderte der Herr
den Stamm Levi aus, die Lade des Bun-
des des Herrn zu tragen, und zu stehen
vor dem Herrn, ihm zu dienen, und sei-
nen Nahmen zu loben, bis auf diesen Tag.
9 Darum sollen die Leviten kein Theil
noch Erbe haben mit ihren Brüdern;
denn der Herr ist ihr Erbe, wie der Herr,
dein Gott, ihnen geredet hat.
10 Ich aber stand auf dem Berge, wie
vorhin, vierzig Tage und vierzig Nächte;
und der Herr erhörete mich auch dieses-
mal, und wollte dich nicht verderben.
11 Er aber sprach zu mir: Mache dich
auf, und gehe hin, daß du vor dem Volke
herziehest, daß sie einkommen und das
Land einnehmen, das ich ihren Vätern
geschworen habe, ihnen zu geben.
12 Nun, Israel, *was fordert der
Herr, dein Gott, von dir, denn
daß du den Herrn, deinen Gott,
fürchtest, daß du in allen seinen
Wegen wandelst, und liebest ihn,
und dienest dem Herrn, deinem
Gotte, von ganzem Herzen, und
von ganzer Seele; *Mich. 6, 8.
13 Daß du die Gebothe des Herrn hal-
test, und seine Rechte, die ich dir heute
gebiete, auf daß dirs wohl gehe?
14 Siehe, Himmel und aller Himmel
Himmel, und Erde, und alles, was dar-
innen ist, das ist des Herrn, deines
Gottes.
15 Noch hat er allein zu *deinen Vätern
Lust gehabt, daß er sie liebete, und hat
ihren Samen erwählet nach ihnen, euch,
über alle Völker, wie es heutiges Tages
stehet. *c. 7, 6.
16 So *beschneidet nun euers Herzens
Vorhaut, und seyd forthin nicht hals-
starrig. *c. 30, 6. ff.
17 Denn der Herr, euer Gott, ist *ein
Gott aller Götter, und Herr über alle
Herren; ein grosser Gott, mächtig und
schrecklich, der keine Person achtet, und
kein Geschenk nimmt, *Ps. 89, 9.
18 Und schaffet Recht den Waisen und
Witwen, und hat die Fremdlinge lieb,
daß er ihnen Speise und Kleider gebe.
19 Darum sollt ihr auch die Fremdlinge
lieben; denn ihr seyd auch Fremdlinge
gewesen in Egyptenland.
20 Den Herrn, deinen Gott, *sollst du
fürchten, ihm sollst du dienen, ihm sollst
du anhangen, und bey seinem Nahmen
schwören. *c. 6, 13.
21 Er ist dein Ruhm und dein Gott,
der bey dir solche grosse und schreckliche
Dinge gethan hat, die deine Augen gese-
hen haben.
22 Deine Väter zogen hinab in Egyp-
ten mit siebenzig Seelen; aber nun hat
dich der Herr, dein Gott, gemehret, wie
die Sterne am Himmel.

Das 11 Capitel.

Aufforderung Gott zu lieben, rc.

1 So sollst du nun den Herrn, deinen
Gott, lieben, und *sein Gesetz, sei-
ne Weise, seine Rechte, und seine Gebo-
the halten dein Lebenlang. *c. 8, 6.
2 Und erkennet heute, was eure Kinder
nicht wissen, noch gesehen haben, nähm-
lich die Züchtigung des Herrn, euers
Gottes, seine Herrlichkeit, dazu seine
mächtige Hand, und ausgereckten Arm;
3 Und seine Zeichen und Werke, die er
gethan hat unter den Egyptern, an Pha-
rao, dem Könige in Egypten, und an al-
lem seinem Lande;
4 Und was er *an der Macht der Egyp-
ter gethan hat, an ihren Rossen und Wa-
gen, da er das Wasser des Schilfmeers
über sie führete, da sie euch nachjagten,
und sie der Herr umbrachte, bis auf die-
sen Tag; *2 Mos. 14, 25. 27
5 Und was er euch gethan hat in der
Wüste, bis ihr an diesen Ort gekommen
seyd;
6 Was er *Dathan und Abiram gethan
hat, den Kindern Eliabs, des Sohnes
Rubens, wie die Erde ihren Mund auf-

that, und verschlang sie mit ihrem Gesinde, und Hütten, und allem ihrem Gute, das sie erworben hatten, mitten unter dem ganzen Israel. *4 Mos. 16, 31. rc.

7 Denn *eure Augen haben die grossen Werke des Herrn gesehen, die er gethan hat. *c. 7, 19. c. 29, 2.

8 Darum *sollt ihr alle die Gebothe halten, die ich dir heute gebiete, auf daß ihr gestärket werdet, einzukommen, und das Land einzunehmen, dahin ihr ziehet, daß ihrs einnehmet; *c. 7, 11.

9 Auf daß *du lange lebest auf dem Lande, das der Herr euern Vätern geschworen hat, ihnen zu geben, und ihrem Samen, ein Land, darinnen Milch und Honig fliesset. *c. 4, 40.

10 Denn das Land, da du hinkommst, es einzunehmen, ist nicht wie Egyptenland, davon ihr ausgezogen seyd, da du deinen Samen säen, und selbst tränken mußtest, wie einen Kohlgarten.

11 Sondern es hat Berge und Auen, die der Regen vom Himmel tränken muß.

12 Auf welches Land der Herr, dein Gott, Acht hat, und die Augen des Herrn, deines Gottes, immerdar darauf sehen, von Anfang des Jahrs bis ans Ende.

13 Werdet *ihr nun meine Gebothe hören, die ich euch heute gebiete, daß ihr den Herrn, euern Gott, liebet, und ihm dienet von ganzem Herzen, und von ganzer Seele: *c. 28, 1. 2. 3 Mos. 26, 3. f.

14 So will ich euerm Lande Regen geben zu seiner Zeit, Frühregen und Spatregen, daß du einsammelst dein Getreide, deinen Most und dein Oehl.

15 Und will deinem Viehe Gras geben auf deinem Felde, daß ihr esset und satt werdet.

16 Hütet euch aber, daß sich euer Herz nicht überreden lasse, daß ihr abtretet, und dienet andern Göttern, und betet sie an;

17 Und daß dann *der Zorn des Herrn ergrimme über euch, und schliesse den Himmel zu, daß kein Regen komme, und die Erde ihr Gewächs nicht gebe, und bald umkommet von dem guten Lande, das euch der Herr gegeben hat. *3 Mos. 26, 19.

18 So *fasset nun diese Worte zu Herzen und in eure Seele, und bindet sie zum Zeichen auf eure Hand, daß sie ein Denkmahl vor euern Augen seyen. *c. 6, 6. ff. Spr. 6, 21.

19 Und lehret sie eure Kinder, daß du davon redest, wenn du in deinem Hause sitzest, oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest, und wenn du aufstehest.

20 Und schreibe sie an die Pfosten deines Hauses, und an deine Thore,

21 Daß du und deine Kinder lange lebest auf dem Lande, das der Herr deinen Vätern geschworen hat ihnen zu geben, so lange die Tage vom Himmel auf Erden währen.

22 Denn wo ihr diese Gebothe alle werdet halten, die ich euch gebiete, daß ihr darnach thut, daß ihr den Herrn, euern Gott, liebet, und wandelt in allen seinen Wegen, und ihm anhanget;

23 So wird der Herr alle diese Völker vor euch her vertreiben, daß ihr *grössere und stärkere Völker einnehmet, denn ihr seyd. *c. 7, 1.

24 *Alle Oerter, darauf eure Fußsohle tritt, sollen euer seyn, von der Wüste an, und von dem Berge Libanon, und von dem Wasser Phrath, bis ans äusserste Meer soll eure Grenze seyn. *4 Mos. 34, 2. ff.

25 Niemand wird euch widerstehen mögen. *Eure Furcht und Schrecken wird der Herr über alle Länder kommen lassen, darin ihr reiset, wie er euch geredet hat. *2 Mos. 15, 16.

26 Siehe, ich lege euch heute vor den Segen und den Fluch.

27 Den *Segen, so ihr gehorchet den Gebothen des Herrn, euers Gottes, die ich euch heute gebiete. *c. 28, 2. ff.

28 Den *Fluch aber, so ihr nicht gehorchen werdet den Gebothen des Herrn, euers Gottes, und abtretet von dem Wege, den ich euch heute gebiete, daß ihr andern Göttern nachwandelt, die ihr nicht kennet. *c. 28, 15.

29 Wenn dich der Herr, dein Gott, in das Land bringet, da du einkommst, daß du es einnehmest; so sollst du den Segen sprechen lassen auf dem Berge Grisim, und den Fluch auf dem Berge Ebal;

30 Welche sind jenseit des Jordans, der Strasse nach, gegen der Sonnen Niedergang, im Lande der Cananiter, die auf dem Blachfelde wohnen gegen Gilgal über, bey dem Haine More.

31 Denn du wirst über den Jordan gehen, daß du einkommest, das Land einzunehmen, das euch der Herr, euer Gott, gegeben hat, daß ihr es einnehmet, und darinnen wohnet.

32 So haltet nun, daß ihr thut nach allen Gebothen und Rechten, die ich euch heute vorlege.

Das 12 Capitel.

Zerstörung des Götzendienstes. Ort und Weise des Gottesdienstes.

1 Das sind die Gebothe und Rechte, die
ihr halten sollt, daß ihr darnach
thut im Lande, das der Herr, deiner Vä-
ter Gott, dir gegeben hat einzunehmen,
so lange ihr auf Erden lebet.
2 Verstöret alle Oerter, da die Heiden,
die ihr einnehmen werdet, ihren Göttern
gedienet haben, es sey auf hohen Bergen,
auf Hügeln, oder unter grünen Bäumen.
3 Und reisset um ihre Altäre, und zer-
brechet ihre Säulen, und *verbrennet mit
Feuer ihre Haine, und die Götzen ihrer
Götter thut ab, und vertilget ihren Nah-
men aus demselben Orte. *c. 7, 25.
4 Ihr sollt dem Herrn, euerm Gotte,
nicht also thun;
5 Sondern *an dem Orte, den der
Herr, euer Gott, erwählen wird, aus al-
len euern Stämmen, daß er seinen Nah-
men daselbst lässet wohnen, sollt ihr for-
schen, und dahin kommen; *1 Kön. 9, 3.
6 Und eure Brandopfer, und eure an-
dern Opfer, und eure Zehnten, und eurer
Hände Hebe, und eure Gelübde, und eure
freywilligen Opfer, und die Erstgeburt
eurer Rinder und Schafe dahin bringen.
7 Und sollt daselbst vor dem Herrn, eu-
erm Gotte, essen und * fröhlich seyn über
allem, das ihr und euer Haus bringet,
darinnen dich der Herr, dein Gott, ge-
segnet hat. *c. 14, 26.
8 Ihr sollt derer keins thun, *das wir
heute allhier thun, ein Jeglicher, was ihm
recht dünket. *4 Mos. 15, 39.
9 Denn ihr seyd bisher noch nicht zur
Ruhe gekommen, noch zu dem Erbtheile,
das dir der Herr, dein Gott, geben wird.
10 Ihr werdet aber über den Jordan
gehen, und im Lande wohnen, das euch
der Herr, euer Gott, wird zum Erbe
austheilen, und wird euch Ruhe geben
von allen euern Feinden um euch her, und
werdet sicher wohnen.
11 Wenn nun der Herr, dein Gott,
einen Ort erwählet, daß sein Nahme da-
selbst wohne; sollt ihr daselbst hinbringen
alles, was ich euch gebiete, eure Brand-
opfer, eure andern Opfer, eure Zehnten,
eurer Hände Hebe, und alle eure freyen
Gelübde, die ihr dem Herrn geloben wer-
det.
12 Und sollt fröhlich seyn vor dem Herrn,
euerm Gotte, ihr und eure Söhne, und
eure Töchter, und eure Knechte, und eure
Mägde, und *die Leviten, die in euern
Thoren sind; denn sie haben kein Theil
noch Erbe mit euch. *4 Mos. 18, 24.
13 Hüte dich, daß du nicht deine Brand-
opfer opferst an allen Orten, die du siehest;
14 Sondern an dem Orte, den der Herr
erwählet in irgend einem deiner Stäm-
me, da sollst du dein Brandopfer opfern,
und thun alles, was ich dir gebiete.
15 Doch magst du schlachten und Fleisch
essen in allen deinen Thoren, nach aller
Lust deiner Seele, nach dem Segen des
Herrn, deines Gottes, den er dir gegeben
hat; beyde, der Reine und der Unreine,
mögen es essen, wie ein Reh oder Hirsch.
16 Ohne, *das Blut sollst du nicht essen,
sondern auf die Erde giessen, wie Wasser.
*3 Mos. 17, 10.
17 Du magst aber nicht essen in deinen
Thoren vom Zehnten deines Getreides,
deines Mosts, deines Oehls, noch von der
Erstgeburt deiner Rinder, deiner Schafe,
oder von irgend einem deiner Gelübde,
die du gelobet hast, oder von deinem frey-
willigen Opfer, oder von deiner Hand
Hebe;
18 Sondern *vor dem Herrn, deinem
Gotte, sollst du solches essen, an dem Orte,
den der Herr, dein Gott, erwählet, du
und deine Söhne, deine Töchter, deine
Knechte, deine Mägde, und der Levit, der
in deinem Thore ist; und sollst fröhlich
seyn vor dem Herrn, deinem Gotte, über
allem, das du bringest. *c. 14, 23.
19 Und hüte dich, daß du den Leviten
nicht verlässest, so lange du auf Erden le-
best.
20 Wenn aber der Herr, dein Gott,
*deine Grenze weitern wird, wie er dir
geredet hat, und du sprichst: Ich will
Fleisch essen, weil deine Seele Fleisch zu
essen gelüstet; so iß Fleisch nach aller
Lust deiner Seele. *1 Mos. 28, 14.
21 Ist aber die Stätte ferne von dir,
die der Herr, dein Gott, erwählet hat,
daß er seinen Nahmen daselbst wohnen
lasse; so schlachte von deinen Rindern
oder Schafen, die dir der Herr gegeben
hat, wie ich dir gebothen habe, und iß es
in deinen Thoren, nach aller Lust deiner
Seele.
22 Wie man ein Reh oder Hirsch isset,
magst du es essen; beyde, der Reine und
der Unreine, mögen es zugleich essen.
23 Allein merke, daß du das Blut nicht
essest; denn das Blut ist die Seele, dar-
um sollst du die Seele nicht mit dem Flei-
sche essen.

24 Sondern sollst es auf die Erde giessen, wie Wasser.
25 Und sollst es darum nicht essen, daß dirs wohl gehe, und deinen Kindern nach dir, daß du gethan hast, was recht ist vor dem Herrn.
26 Aber wenn du etwas heiligen willst von dem Deinen, oder geloben; so sollst du es aufladen, und bringen an den Ort, den der Herr erwählet hat,
27 Und dein Brandopfer mit Fleisch und Blut thun auf den Altar des Herrn, deines Gottes. Das Blut deines Opfers sollst du giessen auf den Altar des Herrn, deines Gottes, und das Fleisch essen.
28 Siehe zu, und höre alle diese Worte, die ich dir gebiete, auf daß dirs wohl gehe, und deinen Kindern nach dir ewiglich; daß du gethan hast, was recht und gefällig ist vor dem Herrn, deinem Gotte.
29 Wenn der Herr, dein Gott, vor dir her die Heiden ausrottet, daß du hinkommest sie einzunehmen, und sie eingenommen hast, und in ihrem Lande wohnest;
30 So *hüte dich, daß du nicht in den Strick fallest ihnen nach, nachdem sie vertilget sind vor dir, und nicht fragest nach ihren Göttern und sprechest: Wie diese Völker haben ihren Göttern gedienet, also will ich auch thun. *c. 18, 9.
31 Du sollst nicht also an dem Herrn, deinem Gotte, thun; denn sie haben ihren Göttern gethan alles, was dem Herrn ein Gräuel ist, und das er hasset; denn sie haben auch ihre Söhne und Töchter mit Feuer verbrannt ihren Göttern.
32 Alles, was ich euch gebiete, das sollt ihr halten, daß ihr darnach thut. Ihr sollt nichts dazu thun, noch davon thun.

Das 13 Capitel.

Strafe der falschen Propheten, der Verführer und Verführten.

1 Wenn ein Prophet oder Träumer unter euch wird aufstehen, und gibt dir ein Zeichen oder Wunder;
2 Und das Zeichen oder Wunder kommt, davon er dir gesagt hat, und spricht: Laß uns andern Göttern folgen, die ihr nicht kennet, und ihnen dienen; v. 6. 13.
3 So sollst du nicht gehorchen den Worten solches Propheten, oder Träumers; denn der Herr, euer Gott, versucht euch, daß er erfahre, ob ihr ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele lieb habt.
4 Denn ihr sollt dem Herrn, euerm Gott, folgen, und ihn fürchten, und seine Gebothe halten, und seiner Stimme gehorchen, und ihm dienen, und ihm anhangen.
5 *Der Prophet aber, oder der Träumer, soll sterben, darum, daß er euch von dem Herrn, euerm Gott, der euch aus Egyptenland geführet und dich von dem Diensthause erlöset hat, abzufallen gelehret, und dich aus dem Wege verführet hat, den der Herr, dein Gott, gebothen hat, darinnen zu wandeln; auf daß du den Bösen von dir thust. *c. 18, 20.
6 Wenn dich dein Bruder, deiner Mutter Sohn, oder dein Sohn, oder deine Tochter, oder das Weib in deinen Armen, oder dein Freund, der dir ist wie dein Herz, überreden würde heimlich zu sagen: Laß uns gehen, und andern Göttern dienen, die du nicht kennest, noch deine Väter,
7 Die unter den Völkern um euch her sind, sie seyen dir nahe oder ferne, von einem Ende der Erde bis an das andere;
8 So bewillige nicht, und gehorche ihm nicht. Auch soll dein Auge seiner nicht schonen, und sollst dich seiner nicht erbarmen, noch ihn verbergen;
9 Sondern *sollst ihn erwürgen. Deine Hand soll die erste über ihn seyn, daß man ihn tödte, und darnach die Hand des ganzen Volks. *c. 17, 5. 7. c. 18, 20.
10 Man soll ihn zu Tode steinigen, denn er hat dich wollen verführen von dem Herrn, deinem Gotte, der dich aus Egyptenland von dem Diensthause geführet hat,
11 Auf daß *ganz Israel höre, und fürchte sich, und nicht mehr solches Uebel vornehme unter euch. *c. 17, 13. c. 19, 20.
12 Wenn du hörest von irgend einer Stadt, die dir der Herr, dein Gott, gegeben hat, darinnen zu wohnen, daß man sagt:
13 Es sind etliche Kinder Belials ausgegangen unter dir, und haben die Bürger ihrer Stadt verführet und gesagt: *Laßt uns gehen und andern Göttern dienen, die ihr nicht kennet; *v. 2. 6.
14 So sollst du fleissig suchen, forschen und fragen. Und so sich findet die Wahrheit, daß es gewiß also ist, daß der Gräuel unter euch geschehen ist;
15 So sollst du die Bürger derselben Stadt schlagen mit des Schwerts Schärfe, und sie verbannen mit allem, was darinnen ist, und ihr Vieh, mit der Schärfe des Schwerts.
16 Und allen ihren Raub sollst du sammeln mitten auf die Gassen, und mit

Feuer verbrennen, beydes die Stadt und
allen ihren Raub, mit einander, dem
Herrn, deinem Gotte, daß sie auf einem
Haufen liege ewiglich, und nimmer ge-
bauet werde.
17 Und laß nichts von dem Banne an dei-
ner Hand hängen, auf daß der Herr von
dem Grimme seines Zorns abgewendet
werde, und gebe dir Barmherzigkeit, und
erbarme sich deiner, und mehre dich, wie er
deinen Vätern geschworen hat;
18 Darum, daß du der Stimme des
Herrn, deines Gottes, gehorchet hast, zu
halten alle seine Gebothe, die ich dir heu-
te gebiete, daß du thust, was recht ist vor
den Augen des Herrn, deines Gottes.

Das 14 Capitel.

Trauer- Speis- und Zehnten-Ordnung.

1 Ihr seyd Kinder des Herrn, euers
Gottes; *ihr sollt euch nicht Mahle
stechen, noch kahl scheren über den Augen,
über einem Todten. *3 Mos. 21, 5. 2c.
2 Denn *du bist ein heiliges Volk dem
Herrn, deinem Gotte, und der Herr hat
dich †erwählet, daß du sein Eigenthum
seyest, aus allen Völkern, die auf Erden
sind. *c. 7, 6. 2c. †c. 4, 20.
3 Du sollst keinen Gräuel essen.
4 Das ist aber das Thier, das ihr essen
sollt: Ochsen, Schafe, Ziegen,
5 Hirsch, Rehe, Büffel, Steinbock, Tend-
len, Auerochs und Elend;
6 Und alles Thier, das seine Klauen spal-
tet und wiederkäuet, sollt ihr essen.
7 Das sollt ihr aber nicht essen, das wie-
derkäuet, und die Klauen nicht spaltet.
Das Kameel, der Hase und Kaninchen,
die da wiederkäuen und doch die Klauen
nicht spalten, sollen euch unrein seyn.
8 Das Schwein, ob es wohl die Klauen
spaltet, so wiederkäuet es doch nicht, soll
euch unrein seyn. Ihres Fleisches sollt
ihr nicht essen, und ihr Aas sollt ihr nicht
anrühren.
9 Das ists, das ihr essen sollt von allem,
das in Wassern ist: Alles, was Floßfe-
dern und Schuppen hat, sollt ihr essen.
10 Was aber keine Floßfedern noch
Schuppen hat, sollt ihr nicht essen, denn
es ist euch unrein.
11 Alle reine Vögel esset.
12 Das sind sie aber, die ihr nicht essen
sollt: Der Adler, der Habicht, der Fisch-
aar,
13 Der Taucher, der Weihe, der Geyer
mit seiner Art,
14 Und alle Raben mit ihrer Art,
15 Der Strauß, die Nachteule, der
Kukuk, der Sperber mit seiner Art,
16 Das Käuzlein, der Uhu, die Fleder-
maus,
17 Die Rohrdommel, der Storch, der
Schwan,
18 Der Reiger, der Heher mit seiner
Art, der Wiedehopf, die Schwalbe.
19 Und alles Gevögel, das kriechet, soll
euch unrein seyn, und sollt es nicht essen.
20 Das reine Gevögel sollt ihr essen.
21 Ihr sollt *kein Aas essen. Dem
Fremdlinge in deinem Thore magst du es
geben, daß er es esse, oder verkaufe es ei-
nem Fremden; denn du bist ein heiliges
Volk dem Herrn, deinem Gotte. Du sollst
das Böcklein nicht kochen, weil es noch
seine Mutter sauget. *2 Mos. 22, 31.
22 Du sollst alle Jahre den Zehnten ab-
sondern alles Einkommens deiner Saat,
das aus deinem Acker kommt;
23 Und sollst es essen *vor dem Herrn,
deinem Gotte, an dem Orte, den er er-
wählet, daß sein Nahme daselbst wohne;
nähmlich vom Zehnten deines Getreides,
deines Mosts, deines Oehls, und der Erst-
geburt deiner Rinder und deiner Schafe;
auf daß du lernest fürchten den Herrn,
deinen Gott, dein Lebenlang. *c. 12, 17.
24 Wenn aber des Weges dir zu viel
ist, daß du solches nicht hintragen kannst,
darum, daß der Ort dir zu ferne ist, den
der Herr, dein Gott, erwählet hat, daß
er seinen Nahmen daselbst wohnen lasse
(denn der Herr, dein Gott, hat dich ge-
segnet;)
25 So gib es um Geld, und fasse das
Geld in deine Hand, und gehe an den
Ort, den der Herr, dein Gott erwählet
hat.
26 Und gib das Geld um alles, was dei-
ne Seele gelüstet, es sey um Rinder,
Schafe, Wein, starken Trank, oder um
alles, was deine Seele wünschet; und iß
daselbst vor dem Herrn, deinem Gotte,
und sey fröhlich, du und dein Haus,
27 Und der Levit, der in deinem Thore
ist; du sollst ihn nicht verlassen; denn er
hat kein Theil noch Erbe mit dir.
28 Ueber drey Jahre sollst du ausson-
dern alle Zehnten deines Einkommens
desselben Jahrs, und sollst es lassen in
deinem Thore.
29 So soll kommen der Levit, der kein
Theil noch Erbe mit dir hat, und der
Fremdling, und der Waise, und die Wit-
wen, die in deinem Thore sind; und essen,
und sich sättigen, auf daß dich der Herr

dein Gott, *segne in allen Werken deiner
Hand, die du thust. *c. 28, 1. ff.

Das 15 Capitel.

Von dem Erlaßjahre, verkauften Knechten, und Erstgeburt.

1 Ueber sieben Jahre sollst du ein *Erlaß-
jahr halten. *2 Mos. 23, 11.
2 Also soll es aber zugehen mit dem Er-
laßjahre: Wenn einer seinem Nächsten
etwas geliehen hat, der soll es nicht ein-
mahnen von seinem Nächsten oder von
seinem Bruder; denn es heißt ein Er-
laßjahr dem Herrn.
3 Von einem Fremden magst du es ein-
mahnen; aber dem, der dein Bruder ist,
sollst du es erlassen.
4 Es soll allerdings kein Bettler unter
euch seyn; denn der Herr wird dich seg-
nen im Lande, daß dir der Herr, dein
Gott, geben wird zum Erbe einzunehmen.
5 Allein, daß *du der Stimme des Herrn,
deines Gottes, gehorchest, und haltest alle
diese Gebothe, die ich dir heute gebiete,
daß du darnach thust. *c. 28, 1. 2.
6 Denn der Herr, *dein Gott, wird dich
segnen, wie er dir geredet hat. So wirst
du vielen Völkern leihen, und du wirst
von Niemand borgen. Du wirst über
viele Völker herrschen, und über dich
wird Niemand herrschen. *c. 14, 29.
7 Wenn deiner *Brüder irgend einer
arm ist, in irgend einer Stadt in deinem
Lande, das der Herr, dein Gott, dir ge-
ben wird, so sollst du dein Herz nicht ver-
härten, noch deine Hand zuhalten gegen
deinen armen Bruder; *3 Mos. 25, 35.
8 Sondern sollst sie ihm aufthun, und
ihm leihen, nach dem er mangelt.
9 Hüte dich, daß nicht in deinem Herzen
eine Belialstücke sey, daß du sprechest:
Es nahet herzu das siebente Jahr, das
Erlaßjahr, und sehest deinen armen Bru-
der unfreundlich an, und gebest ihm nicht;
so wird er über dich zum Herrn rufen,
so wirst du es Sünde haben.
10 Sondern du sollst ihm geben, und
dein Herz nicht verdriessen lassen, daß du
ihm gibst; denn um solches willen wird
dich der Herr, dein Gott, segnen in allen
deinen Werken, und was du vornimmst.
11 Es werden alle Zeit Arme seyn, im
Lande; darum gebiete ich dir und sage,
daß du *deine Hand aufthust deinem
Bruder, der bedrängt und arm ist in dei-
nem Lande. *Es. 58, 7. Jak. 2, 15. f.
12 Wenn sich dein Bruder, ein Ebräer
oder Ebräerin, dir verkauft; so soll er
dir sechs Jahre dienen, im siebenten Jah-
re sollst du ihn frey los geben.
13 Und wenn du ihn frey los gibst, sollst
du ihn nicht leer von dir gehen lassen;
14 Sondern sollst ihm auflegen von dei-
nen Schafen, von deiner Tenne, von dei-
ner Kelter, daß du gebest von dem, das
dir der Herr, dein Gott, gesegnet hat.
15 Und gedenke, daß du auch Knecht
warest in Egyptenland, und der Herr,
dein Gott, dich erlöset hat; darum gebie-
te ich dir solches heute.
16 Wird er aber zu dir sprechen: Ich
will nicht ausziehen von dir, denn ich ha-
be dich und dein Haus lieb; (weil ihm
wohl bey dir ist;)
17 So nimm einen Pfriemen, und boh-
re ihm durch sein Ohr, an der Thüre,
und laß ihn ewiglich deinen Knecht seyn.
Mit deiner Magd sollst du auch also
thun.
18 Und laß dichs nicht schwer dünken,
daß du ihn frey los gibst; denn er hat dir
als ein zwiefältiger Tagelöhner sechs
Jahre gedienet; so wird der Herr, dein
Gott, dich segnen in allem, was du thust.
19 *Alle Erstgeburt, die unter deinen
Rindern und Schafen geboren wird, das
ein Männlein ist, sollst du dem Herrn,
deinem Gotte, heiligen. Du sollst nicht
ackern mit dem Erstlinge deiner Ochsen,
und nicht bescheren die Erstlinge deiner
Schafe. *2 Mos. 13, 2. rc.
20 Vor dem Herrn, deinem Gotte, sollst
du sie essen, jährlich, an der Stätte, die
der Herr erwählet, du und dein Haus.
21 Wenn es aber einen *Fehler hat, daß
es hinket, oder blind ist, oder sonst irgend
einen bösen Fehler hat; so sollst du es
nicht opfern dem Herrn, deinem Gott.
*c. 17, 1. 3 Mos. 22, 20. ff.
22 Sondern in deinem Thore sollst du
es essen, *du seyest unrein oder rein,
wie ein Reh und Hirsch. *c. 12, 15.
23 Allein, daß du *seines Bluts nicht
essest; sondern auf die Erde giessest, wie
Wasser. *c. 12, 23. f. 3 Mos. 17, 10.

Das 16 Capitel.

Die drey jährlichen Hauptfeste. Ordnung der Richter, rc.

1 Halte den Monath Abib, daß du *Pas-
sah haltest dem Herrn, deinem Got-
te; denn im Monathe Abib hat dich der
Herr, dein Gott, aus Egypten geführet
bey der Nacht. *2 Mos. 12, 2. ff.
2 Und sollst dem Herrn, deinem Gott,
das Passah schlachten, Schafe und Rin-

der, an der Stätte, die der Herr erwäh-
len wird, daß sein Nahme daselbst wohne.
3 Du *sollst kein Gesäuertes auf das Fest
essen. Sieben Tage sollst du ungesäuer-
tes Brot des Elendes essen; denn mit
Furcht bist du aus Egyptenland gezogen,
auf daß du des Tages deines Auszugs
aus Egyptenland gedenkest dein Leben-
lang. *2 Mos. 12, 19.
4 Es soll in sieben Tagen kein Gesäuer-
tes gesehen werden in allen deinen Gren-
zen; und soll auch nichts vom Fleische,
das des Abends am ersten Tage geschlach-
tet *ist*, über Nacht bleiben bis an den
Morgen.
5 Du kannst nicht Passah schlachten in
irgend deiner Thore einem, die dir der
Herr, dein Gott, gegeben hat;
6 Sondern an der Stätte, die der Herr,
dein Gott, erwählen wird, daß sein Nah-
me daselbst wohne, da sollst du das Pas-
sah schlachten, des Abends, wann die
Sonne ist untergegangen, zu der Zeit,
als du aus Egypten zogest;
7 Und sollst es kochen, und essen an der
Stätte, die der Herr, dein Gott, erwäh-
len wird, und darnach dich wenden des
Morgens, und heimgehen in deine Hütten.
8 Sechs Tage sollst du Ungesäuertes
essen, und am siebenten Tage ist die Ver-
sammlung des Herrn, deines Gottes; da
sollst du keine Arbeit thun.
9 Sieben Wochen sollst du dir zählen,
und anheben zu zählen, wann man an-
fängt mit der Sichel in der Saat.
10 Und sollst halten das Fest der Wo-
chen dem Herrn, deinem Gott, daß du
eine freywillige Gabe deiner Hand gebest,
nach dem dich der Herr, dein Gott, ge-
segnet hat;
11 Und sollst fröhlich seyn vor Gott,
deinem Herrn, du und dein Sohn, deine
Tochter, dein Knecht, deine Magd, und
der Levit, der in deinem Thore ist, der
Fremdling, der Waise und die Witwe,
die *unter* dir sind, *an der Stätte, die
der Herr, dein Gott, erwählet hat, daß
sein Nahme da wohne. *v. 16.
12 Und gedenke, daß du Knecht in Egyp-
ten gewesen bist, daß du haltest und thust
nach diesen Gebothen.
13 Das *Fest der Laubhütten sollst du
halten sieben Tage, wann du hast einge-
sammelt von deiner Tenne, und von dei-
ner Kelter. *3 Mos. 23, 34.
14 Und sollst *fröhlich seyn auf deinem
Feste, du und dein Sohn, deine Tochter,
dein Knecht, deine Magd, der Levit, der
Fremdling, der Waise und die Witwe,
die in deinem Thore sind. *c. 12, 12. 18.
15 Sieben Tage sollst du dem Herrn,
deinem Gott, das Fest halten, an der
Stätte, die der Herr erwählen wird.
Denn der Herr, dein Gott, wird dich *seg-
nen in allem deinem Einkommen, und in
allen Werken deiner Hände, darum sollst
du fröhlich seyn. *c. 14, 29.
16 *Dreymal des Jahrs soll alles, was
männlich ist unter dir, vor dem Herrn,
deinem Gott, erscheinen, an der Stätte,
die der Herr erwählen wird: Aufs Fest
der ungesäuerten Brote, aufs Fest der
Wochen, und aufs Fest der Laubhütten.
Es †soll aber nicht leer vor dem Herrn er-
scheinen, *2 Mos. 23, 14. ꝛc. †Sir. 35, 6.
17 Ein Jeglicher nach der Gabe seiner
Hand, nach dem Segen, den dir der Herr,
dein Gott, gegeben hat.
18 Richter und Amtleute sollst du dir
setzen in allen deinen Thoren, die dir der
Herr, dein Gott, geben wird unter dei-
nen Stämmen, daß sie das Volk richten
mit rechtem Gerichte.
19 Du sollst das Recht nicht beugen, und
sollst auch keine Person ansehen, *noch
Geschenk nehmen; denn die Geschenke
machen die Weisen blind, und verkehren
die Sachen der Gerechten. *c. 1, 17.
20 *Was recht ist, dem sollst du nachja-
gen, auf daß du leben und einnehmen mö-
gest das Land, das dir der Herr, dein
Gott, geben wird. *Ps. 34, 15. Es. 1, 17.
21 Du sollst keinen Hain von Bäumen
pflanzen bey dem Altare des Herrn, dei-
nes Gottes, den du dir machest.
22 Du sollst dir keine Säule aufrichten,
welche der Herr, dein Gott, hasset.

Das 17 Capitel.

Verboth schadhafter Opfer. Strafe der Abgötter. Das Königs-Gesetz.

1 Du sollst dem Herrn, deinem Gotte,
keinen Ochsen oder Schaf opfern,
das einen Fehler, oder irgend etwas Bö-
ses an ihm hat; denn es ist dem Herrn,
deinem Gott, ein Gräuel.
2 Wenn unter dir in der Thore einem,
die dir der Herr, dein Gott, geben wird,
gefunden wird ein Mann oder Weib, der
da Uebels thut vor den Augen des Herrn,
deines Gottes, daß er *seinen Bund
übergehet, *c. 13, 6
3 Und hingehet, und dienet andern Göt-
tern, und betet sie an, es sey Sonne oder
Mond, oder irgend ein Heer des Him-
mels, das ich nicht gebothen habe;

4 Und wird dir angesagt, und hörest es;
so sollst du wohl darnach fragen. Und
wenn du findest, daß es gewiß wahr ist,
daß solcher Gräuel in Israel geschehen
ist;
5 So sollst du denselben Mann oder
dasselbe Weib ausführen, die solches Ue-
bel gethan haben, zu deinem Thore, und
*sollst sie zu Tode steinigen. *c. 13, 9. f.
6 Auf zweyer oder dreyer Zeugen Munde
soll sterben, wer des Todes werth ist; aber
auf Eines Zeugen Munde soll er nicht
sterben.
7 Die Hand der Zeugen soll die *erste
seyn, ihn zu tödten, und darnach die Hand
alles Volks, †daß du den Bösen von dir
thust. *c. 13, 9. †c. 19, 19.
8 Wenn eine Sache vor Gerichte dir
zu schwer seyn wird, zwischen Blut und
Blut, zwischen Handel und Handel, zwi-
schen Schaden und Schaden, und was
zänkische Sachen sind in deinen Thoren,
so sollst du dich aufmachen, und hinauf
gehen zu der Stätte, die dir der Herr,
dein Gott, erwählen wird;
9 Und zu den *Priestern, den Leviten,
und zu dem Richter, der zu der Zeit seyn
wird, kommen, und fragen; die sollen dir
das Urtheil sprechen. *2 Chron. 19, 8. 11.
10 Und du sollst thun nach dem, das sie
dir sagen, an der Stätte, die der Herr er-
wählet hat, und sollst es halten, daß du
thust nach allem, das sie dich lehren wer-
den.
11 Nach dem Gesetze, das sie dich lehren,
und nach dem Rechte, das sie dir sagen,
sollst du dich halten, daß du von demselben
*nicht abweichest, weder zur Rechten noch
zur Linken. *Jos. 1, 7. Ps. 119, 102.
12 Und wo Jemand vermessen handeln
würde, daß er dem Priester nicht gehorch-
te, der daselbst in des Herrn, deines Got-
tes Amte stehet, oder dem Richter, der soll
sterben, und sollst den Bösen aus Israel
thun;
13 Daß *alles Volk höre, und sich fürch-
te, und nicht mehr vermessen sey. *c. 13, 11.
14 Wenn du in das Land kommst, das
dir der Herr, dein Gott, geben wird, und
nimmst es ein, und wohnest darinnen,
und wirst *sagen: Ich will einen König
über mich setzen, wie alle Völker um mich
her haben; *1. Sam. 8, 5. 6.
15 So sollst du den zum Könige über
dich setzen, den der Herr, dein Gott, er-
wählen wird. Du sollst aber aus deinen
Brüdern einen zum Könige über dich
setzen. Du kannst nicht irgend einen
Fremden, der nicht dein Bruder ist, über
dich setzen.
16 Allein, daß er *nicht viel Rosse halte,
und führe das Volk nicht wieder in Egyp-
ten, um der Rosse Menge willen; weil
der Herr euch gesagt hat, daß ihr hinfort
nicht wieder durch diesen Weg kommen
sollt. *Es. 31, 1.
17 Er soll auch *nicht viele Weiber neh-
men, daß sein Herz nicht abgewandt wer-
de; und soll auch nicht viel Silber und
Gold sammeln. *1 Kön. 11, 1. ff.
18 Und wenn er nun sitzen wird auf dem
Stuhle seines Königreichs, soll er dieß
andere Gesetz von den Priestern, den Le-
viten, nehmen, und auf ein Buch schreiben
lassen.
19 Das soll bey ihm seyn, und soll dar-
innen lesen sein Lebenlang, auf daß er
lerne fürchten den Herrn, seinen Gott,
daß er halte alle Worte dieses Gesetzes,
und diese Rechte, daß er darnach thue.
20 Er soll sein Herz nicht erheben über
seine Brüder, und soll *nicht weichen von
dem Gebothe, weder zur Rechten, noch zur
Linken, auf daß er seine Tage verlängere
auf seinem Königreiche, er und seine Kin-
der in Israel. *Ps. 119, 16. 24. 51. 97.

Das 18 Capitel.

Rechte der Priester und Leviten. Ver-
both der Abgötterey. Der verheissene
Prophet. Falsche Propheten.

1 Die Priester, die Leviten des ganzen
Stamms Levi, sollen nicht Theil
noch Erbe haben mit Israel. *Die Opfer
des Herrn und sein Erbtheil sollen sie
essen. *c. 10, 9. 1 Kor. 9, 13.
2 Darum sollen sie kein Erbe unter ihren
Brüdern haben, daß der Herr ihr Erbe
ist, wie er ihnen geredet hat.
3 Das soll aber das Recht der Priester
seyn an dem Volke, und an denen, die da
opfern, es sey Ochse oder Schaf, daß man
dem Priester gebe den Arm, und beyde
Backen, und den Wanst,
4 Und das Erstling deines Korns, deines
Mosts, und deines Oehls, und das Erst-
ling von der Schur deiner Schafe.
5 Denn der Herr, dein Gott, hat ihn
erwählet aus allen deinen Stämmen, daß
er stehe am Dienste im Nahmen des
Herrn, er und seine Söhne ewiglich.
6 Wenn ein Levit kommt aus irgend ei-
nem deiner Thore, oder sonst irgend aus
ganz Israel, da er ein Gast ist; und
kommt nach aller Lust seiner Seele an
den Ort, den der Herr erwählet hat,

7 Daß er diene im Nahmen des Herrn, seines Gottes, wie alle seine Brüder, die Leviten, die daselbst vor dem Herrn stehen;
8 Die sollen gleichen Theil zu essen haben, über das er hat von dem verkauften Gute seiner Väter.
9 Wenn du in das Land kommst, das dir der Herr, dein Gott, geben wird; so sollst du *nicht lernen thun die Gräuel dieser Völker; *c. 12, 30.
10 Daß nicht unter dir gefunden werde, der *seinen Sohn oder Tochter durchs Feuer gehen lasse, oder ein †Weissager, oder ein Tagewähler, oder der auf Vogelgeschrey achte, oder ein Zauberer,
*3 Mos. 18, 21. †3 Mos. 20, 27.
11 Oder Beschwörer, oder Wahrsager, oder Zeichendeuter, oder *der die Todten fraget. *1 Sam. 28, 11.
12 Denn wer solches thut, *der ist dem Herrn ein Gräuel; und um solcher Gräuel *willen* vertreibet sie der Herr, dein Gott, vor dir her. *c. 12, 31.
13 Du aber sollst ohne Wandel seyn mit dem Herrn, deinem Gotte.
14 Denn diese Völker, die du einnehmen wirst, gehorchen den Tagewählern und Weissagern; aber du sollst dich nicht also halten gegen den Herrn, deinen Gott.
15 Einen Propheten, wie mich, wird der Herr, dein Gott, dir erwecken, aus dir und aus deinen Brüdern; dem sollt ihr gehorchen.
16 Wie du denn von dem Herrn, deinem Gott, gebeten hast zu Horeb, am Tage der Versammlung, und *sprachest: Ich will hinfort nicht mehr hören die Stimme des Herrn, meines Gottes, und das grosse Feuer nicht mehr sehen, daß ich nicht sterbe. *2 Mos. 20, 19.
17 Und der Herr *sprach zu mir: Sie haben wohl geredet. *c. 5, 28.
18 Ich will ihnen *einen Propheten, wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern, und meine Worte in seinen Mund geben; der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde. *Joh. 1, 45.
19 Und wer *meine Worte nicht hören wird, die er in meinem Nahmen reden wird, von dem will Ichs fordern. *Joh. 7, 16. c. 8, 28.
20 Doch wenn ein Prophet vermessen ist zu reden in meinem Nahmen, das ich ihm nicht gebothen habe zu reden, und welcher redet in dem Nahmen anderer Götter, derselbe Prophet soll sterben.
21 Ob du aber in deinem Herzen sagen würdest: Wie kann ich merken, welches Wort der Herr nicht geredet hat?
22 Wenn der Prophet redet in dem Nahmen des Herrn, und wird nichts daraus, und kommt nicht, das ist das Wort, das der Herr nicht geredet hat. Der Prophet hat es aus Vermessenheit geredet; darum scheue dich nicht vor ihm.

Das 19 Capitel.

Ordnung der Freystädte. Falscher Zeugen Strafe.

1 Wenn der Herr, dein Gott, die Völker ausgerottet hat, welcher Land dir der Herr, dein Gott, geben wird, daß du sie einnehmest, und in ihren Städten und Häusern wohnest;
2 Sollst du dir drey Städte aussondern im Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird einzunehmen.
3 Und sollst gelegene Oerter wählen, und die Grenzen deines Landes, das dir der Herr, dein Gott, austheilen wird, in drey Kreise scheiden, daß dahin fliehe, wer einen Todtschlag gethan hat.
4 Und das soll die Sache seyn, daß dahin fliehe, der einen Todtschlag gethan hat, daß er lebendig bleibe. Wenn Jemand seinen Nächsten *schlägt, nicht versetzlich, und hat vorhin keinen Haß auf ihn gehabt; *c. 4, 42.
5 Sondern, als wenn Jemand mit seinem Nächsten in den Wald gienge, Holz zu hauen, und holete mit der Hand die Axt aus, das Holz abzuhauen, und das Eisen führe vom Stiele, und träfe seinen Nächsten, daß er stürbe; der soll in dieser Städte eine fliehen, daß er lebendig bleibe.
6 Auf daß nicht der *Bluträcher dem Todtschläger nachjage, weil sein Herz erhitzt ist, und ergreife ihn, weil der Weg so ferne ist, und schlage ihm seine Seele; so doch kein Urtheil des Todes an ihm ist, weil er keinen Haß vorhin zu ihm getragen hat. *4 Mos. 35, 12.
7 Darum gebiete ich dir, daß du drey Städte aussonderst.
8 Und so der Herr, dein Gott, *deine Grenzen weitern wird, wie er deinen Vätern geschworen hat, und gibt dir alles Land, das er geredet hat deinen Vätern zu geben; *c. 12, 20. rc.
9 (So du anders *alle diese Gebothe halten wirst, daß du darnach thust, die ich dir heute gebiete, daß du den Herrn, deinen Gott, liebest, und in seinen Wegen wandelst dein Lebenlang,) so sollst du noch drey Städte thun zu diesen dreyen, *c. 15, 5.

10 Auf daß nicht unschuldiges Blut in
deinem Lande vergossen werde, das dir
der Herr, dein Gott, gibt zum Erbe, und
kommen Blutschulden auf dich.
11 Wenn aber Jemand *Haß träget
wider seinen Nächsten, und lauert auf
ihn, und macht sich über ihn, und schlägt
ihm seine Seele todt, und fliehet in dieser
Städte eine; *4 Mos. 35, 20.
12 So sollen die Aeltesten in seiner
Stadt hinschicken, und ihn von dannen
holen lassen, und ihn in die Hände des
Bluträchers geben, daß er sterbe.
13 Deine Augen sollen seiner nicht ver-
schonen, und sollst das unschuldige Blut
aus Israel thun, daß dirs wohl gehe.
14 Du sollst deines Nächsten *Grenze
nicht zurück treiben, die die Vorigen ge-
setzt haben in deinem Erbtheile, das du
erbest im Lande, das dir der Herr, dein
Gott, gegeben hat einzunehmen. *c. 27, 17.
15 Es soll kein *einzelner Zeuge wider
Jemand auftreten über irgend einer Mis-
sethat oder Sünde, es sey welcherley Sün-
de es sey, die man thun kann; sondern in
dem Munde zweyer oder dreyer Zeugen
soll die Sache bestehen. *4 Mos. 35, 30.
16 Wenn ein frevler Zeuge wider Je-
mand auftritt, über ihn zu bezeugen eine
Uebertretung;
17 So sollen die beyden Männer, die
eine Sache mit einander haben, vor dem
Herrn, *vor den Priestern und Richtern
stehen, die zu derselbigen Zeit seyn wer-
den; *c. 17, 9.
18 Und die Richter sollen wohl forschen.
Und wenn der falsche Zeuge hat ein fal-
sches Zeugniß wider seinen Bruder gege-
ben;
19 So sollt ihr ihm thun, wie er *ge-
dachte seinem Bruder zu thun; daß du den
Bösen von dir wegthust, *Spr. 19, 5.
20 Auf daß es *die andern hören, sich
fürchten, und nicht mehr solche böse Stücke
vornehmen zu thun unter dir. *c. 13, 11.
21 Dein Auge soll seiner nicht schonen.
Seele um Seele, Auge um Auge, Zahn
um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß.

Das 20 Capitel.

Kriegsregeln.

1 Wenn du in einen Krieg ziehest wider
deine Feinde, und siehest Rosse und
Wagen des Volks, das grösser sey, denn
du, so *fürchte dich nicht vor ihnen; denn
der Herr, dein Gott, der dich aus Egyp-
tenland geführet hat, ist mit dir. *c. 31, 6.
2 Wenn ihr nun hinzu kommt zum
Streite; so soll der Priester herzu treten,
und mit dem Volke reden,
3 Und zu ihnen sprechen: Israel, höre
zu! Ihr gehet heute in den Streit wider
eure Feinde. Euer Herz verzage nicht,
fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht,
und lasset euch nicht grauen vor ihnen.
4 Denn der Herr, euer Gott, gehet mit
euch, daß er für euch streite mit euern
Feinden, euch zu helfen.
5 Aber die Amtleute sollen mit dem Volke
reden, und sagen: Welcher ein neues
Haus gebauet hat, und hats noch nicht
eingeweihet, der gehe hin, und bleibe in
seinem Hause; auf daß er nicht sterbe im
Kriege, und ein Anderer weihe es ein.
6 *Welcher einen Weinberg gepflanzet
hat, und hat ihn noch nicht gemein ge-
macht, der gehe hin, und bleibe daheim;
daß er nicht im Kriege sterbe, und ein
Anderer mache ihn gemein. *c. 28, 30.
7 *Welcher ein Weib ihm vertrauet hat,
und hat sie noch nicht heimgehohlet, der
gehe hin, und bleibe daheim; daß er nicht
im Kriege sterbe, und ein Anderer hole
sie heim. *c. 24, 5.
8 Und die Amtleute sollen weiter mit
dem Volke reden, und sprechen: Welcher
sich fürchtet, und ein verzagtes Herz hat,
der gehe hin, und bleibe daheim; auf daß
er nicht auch seiner Brüder Herz feig
mache, wie sein Herz ist.
9 Und wenn die Amtleute ausgeredet
haben mit dem Volke; so sollen sie die
Hauptleute vor das Volk an die Spitzen
stellen.
10 Wenn du vor eine Stadt ziehest, sie
zu bestreiten, so sollst du ihr den Frieden
anbieten.
11 Antwortet sie dir friedlich, und thut
dir auf; so soll alles das Volk, das dar-
innen gefunden wird, dir zinsbar und un-
terthan seyn.
12 Will sie aber nicht friedlich mit dir
handeln, und will mit dir kriegen; so be-
lagere sie.
13 Und wenn sie der Herr, dein Gott,
dir in deine Hände gibt; so sollst du alles,
was männlich darinnen ist, mit des
Schwerts Schärfe schlagen;
14 Ohne die Weiber, Kinder und Vieh,
und alles, was in der Stadt ist, und al-
len Raub sollst du unter dich austheilen,
und sollst essen von der Ausbeute deiner
Feinde, die dir der Herr, dein Gott, ge-
geben hat.
15 Also sollst du allen Städten thun,
die sehr ferne von dir liegen, und nicht

hier von den Städten sind dieser Völker.

16 Aber in den Städten dieser Völker, die dir der Herr, dein Gott, zum Erbe geben wird, sollst du nichts leben lassen, was den Odem hat;

17 Sondern sollst sie verbannen, nähmlich die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter, und Jebusiter, wie dir der Herr, dein Gott, gebothen hat.

18 Auf daß sie euch nicht lehren thun alle die Gräuel, die sie ihren Göttern thun, und ihr euch versündiget an dem Herrn, euerm Gotte. Jos. 23, 7. 12. f.

19 Wenn du vor einer Stadt lange Zeit liegen mußt, wider die du streitest, sie zu erobern; so sollst du die Bäume nicht verderben, daß du mit Aexten daran fahrest; denn du kannst davon essen, darum sollst du sie nicht ausrotten. Ist es doch Holz auf dem Felde, und nicht Mensch, daß es vor dir ein Bollwerk seyn möge.

20 Welches aber Bäume sind, die du weißt, daß man nicht davon isset, die sollst du verderben und ausrotten, und Bollwerk daraus bauen wider die Stadt, die mit dir krieget, bis daß du ihrer mächtig werdest.

Das 21 Capitel.

Vom unbekannten Todtschlage. Rechte des Erstgebornen, ꝛc.

1 Wenn man einen Erschlagenen findet im Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird einzunehmen; und liegt im Felde, und man nicht weiß, wer ihn erschlagen hat;

2 So sollen deine Aeltesten und Richter hinaus gehen, und von dem Erschlagenen messen an die Städte, die umher liegen.

3 Welche Stadt die nächste ist, derselben Aeltesten sollen eine junge Kuh von den Rindern nehmen, damit man nicht gearbeitet, noch am Joche gezogen hat.

4 Und sollen sie hinabführen in einen kiesichten Grund, der weder gearbeitet, noch besäet ist, und daselbst im Grunde ihr den Hals abhauen.

5 Da sollen herzu kommen die Priester, die Kinder Levi; denn der Herr, dein Gott, hat sie erwählet, daß sie ihm dienen und seinen Nahmen loben, und nach ihrem Munde sollen alle Sachen, und alle Schäden gehandelt werden.

6 Und alle Aeltesten derselben Stadt sollen herzutreten zu dem Erschlagenen, und ihre Hände waschen über die junge Kuh, welcher im Grunde der Hals abgehauen ist,

7 Und sollen antworten, und sagen: Unsere Hände haben dieß Blut nicht vergossen, so habens auch unsere Augen nicht gesehen.

8 Sey gnädig deinem Volke Israel, das du, der Herr, erlöset hast. Lege nicht das unschuldige Blut auf dein Volk Israel. So werden sie über dem Blute versöhnet seyn.

9 Also sollst du das unschuldige Blut von dir thun, daß du thust, was recht ist vor den Augen des Herrn.

10 Wenn du in einen Streit ziehest wider deine Feinde, und der Herr, dein Gott, gibt sie dir in deine Hände, daß du ihre Gefangenen wegführest;

11 Und siehest unter den Gefangenen ein schönes Weib, und hast Lust zu ihr, daß du sie zum Weibe nehmest;

12 So führe sie in dein Haus, und laß ihr das Haar abscheren, und ihre Nägel beschneiden,

13 Und die Kleider ablegen, darinnen sie gefangen ist, und laß sie sitzen in deinem Hause, und beweinen einen Monath lang ihren Vater und ihre Mutter; darnach schlaf bey ihr, und nimm sie zur Ehe, und laß sie dein Weib seyn.

14 Wenn du aber nicht Lust zu ihr hast; so sollst du sie auslassen, wohin sie will, und nicht um Geld verkaufen, noch versetzen; darum, daß du sie gedemüthigt hast.

15 Wenn Jemand zwey Weiber hat, eine die er lieb hat, und eine die er hasset; und sie ihm Kinder gebären, beyde die Liebe, und die Feindselige, daß der Erstgeborne der Feindseligen ist;

16 Und die Zeit kommt, daß er seinen Kindern das Erbe austheile; so kann er nicht den Sohn der Liebsten zum erstgebornen Sohne machen, für den erstgebornen Sohn der Feindseligen;

17 Sondern er soll den Sohn der Feindseligen für den ersten Sohn erkennen, daß er ihm zweyfältig gebe alles, das vorhanden ist. Denn derselbe ist seine erste Kraft, und der Erstgeburt Recht ist sein.

18 Wenn Jemand einen eigenwilligen und ungehorsamen Sohn hat, der seines Vaters und seiner Mutter Stimme nicht gehorchet, und wenn sie ihn züchtigen, ihnen nicht gehorchen will;

19 So soll ihn sein Vater und seine Mutter greifen, und zu den Aeltesten der Stadt führen, und zu dem Thore desselben Orts,

20 Und zu den Aeltesten der Stadt sagen: Dieser unser Sohn ist eigenwillig

und ungehorsam, und gehorchet unserer
Stimme nicht, und ist ein Schlemmer
und Trunkenbold.
21 So sollen ihn steinigen alle Leute derselbigen Stadt, daß er sterbe. Und sollst
also den Bösen von dir thun, daß es ganz
Israel höre, und sich fürchte. c. 19, 19. f.
22 Wenn Jemand eine Sünde gethan
hat, die des Todes würdig ist, und wird
also getödtet, daß man ihn an ein Holz
hänget;
23 So soll sein Leichnam nicht über
Nacht an dem Holze bleiben, sondern
sollst ihn desselben Tages begraben; denn
ein Gehenkter ist verflucht bey Gott; auf
daß du dein Land nicht verunreinigest, das
dir der Herr, dein Gott, gibt zum Erbe.

Das 22 Capitel.

Gesetz über verlorene Sachen, Verkleidungen, Mischungen, Geschwächte rc.

1 Wenn du deines Bruders Ochsen oder
Schaf siehest irre gehen; so sollst
du dich nicht entziehen von ihnen, sondern
sollst sie wieder zu deinem Bruder führen.
2 Wenn aber dein Bruder dir nicht nahe
ist, und kennest ihn nicht; so sollst du sie
in dein Haus nehmen, daß sie bey dir
seyen, bis sie dein Bruder suche, und dann
ihm wieder gebest.
3 Also sollst du thun mit seinem Esel,
mit seinem Kleide, und mit allem Verlornen, das dein Bruder verlieret, und
du es findest; du kannst dich nicht entziehen.
4 Wenn du deines Bruders *Esel oder
Ochse siehest fallen auf dem Wege; so
sollst du dich nicht von ihm entziehen, sondern sollst ihm aufhelfen.
*2 Mos. 23, 5.
5 Ein Weib soll nicht Mannsgeräthe
tragen, und ein Mann soll nicht Weiberkleider anthun; denn wer solches thut,
der ist dem Herrn, deinem Gotte, ein
Gräuel.
6 Wenn du auf dem Wege findest ein
Vogelnest, auf einem Baume oder auf der
Erde, mit Jungen oder mit Eyern, und
daß die Mutter auf den Jungen, oder auf
den Eyern sitzet; so sollst du nicht die
Mutter mit den Jungen nehmen.
7 Sondern sollst die Mutter fliegen lassen, und die Jungen nehmen, auf daß dirs
wohl gehe, und lange lebest.
8 Wenn du ein neues Haus bauest, so
mache eine Lehne darum auf deinem Dache; auf daß du nicht Blut auf dein Haus
ladest, wenn Jemand herab fiele.
9 Du sollst deinen *Weinberg nicht mit
Mancherley besäen, daß du nicht zur Fülle
heiligest solchen Samen, den du gesäet
hast, neben dem Einkommen des Weinberges. *3 Mos. 19, 19.
10 Du sollst nicht ackern zugleich mit
einem Ochsen und Esel.
11 Du sollst nicht anziehen ein Kleid von
Wolle und Leinen zugleich gemenget.
12 Du sollst dir *Läpplein machen an
den vier Fittigen deines Mantels, damit
du dich bedeckest. *4 Mos. 15, 38. ff.
13 Wenn Jemand ein Weib nimmt,
und wird ihr gram, wann er sie beschlafen hat,
14 Und legt ihr etwas Schändliches auf,
und bringet ein böses Geschrey über sie
aus, und spricht: Das Weib habe ich genommen, und da ich mich zu ihr that,
fand ich sie nicht Jungfrau;
15 So sollen der Vater und die Mutter der Dirne sie nehmen, und vor die
Aeltesten der Stadt in dem Thore hervorbringen der Dirne Jungfrauschaft.
16 Und der Dirne Vater soll zu den
Aeltesten sagen: Ich habe diesem Manne meine Tochter zum Weibe gegeben,
nun ist er ihr gram geworden,
17 Und leget ein schändliches Ding auf
sie, und spricht: Ich habe deine Tochter
nicht Jungfrau gefunden. Hier ist die
Jungfrauschaft meiner Tochter. Und sollen die Kleider vor den Aeltesten der Stadt
ausbreiten.
18 So sollen die Aeltesten der Stadt
den Mann nehmen, und züchtigen,
19 Und um hundert Sekel Silber büssen, und dieselben der Dirne Vater geben, darum, daß er eine Jungfrau in Israel berüchtiget hat; und soll sie zum
Weibe haben, daß er sie sein Lebenlang
nicht lassen möge.
20 Ist es aber die Wahrheit, daß die
Dirne nicht ist Jungfrau gefunden;
21 So soll man sie heraus vor die Thüre ihres Vaters Hauses führen, und die
Leute der Stadt sollen sie zu Tode steinigen, darum, daß sie eine Thorheit in Israel begangen, und in ihres Vaters
Hause gehuret hat; und sollst das Böse
von dir thun.
22 Wenn Jemand erfunden wird, der
bey einem *Weibe schläft, die einen Ehemann hat; so sollen sie beyde sterben, der
Mann und das Weib, bey dem er geschlafen hat; und †sollst das Böse von Israel
thun. *3 Mos. 20, 10. †c. 21, 21.
23 Wenn eine Dirne Jemanden ver-

trauet ist, und ein Mann kriegt sie in der Stadt, und schläft bey ihr;
24 So sollt ihr sie alle beyde zu der Stadt Thore ausführen, und sollt sie beyde steinigen, daß sie sterben; die Dirne darum, daß sie nicht geschrien hat, weil sie in der Stadt war; den Mann darum, daß er seines Nächsten Weib geschändet hat; und sollst das Böse von dir thun.
25 Wenn aber Jemand eine vertraute Dirne auf dem Felde kriegt, und ergreift sie, und schläft bey ihr; so soll der Mann allein sterben, der bey ihr geschlafen hat.
26 Und der Dirne sollst du nichts thun; denn sie hat keine Sünde des Todes werth gethan; sondern gleichwie Jemand sich wider seinen Nächsten erhöbe und schlüge seine Seele todt, also ist dieß auch.
27 Denn er fand sie auf dem Felde, und die vertraute Dirne schrie, und war Niemand, der ihr half.
28 Wenn Jemand an eine Jungfrau kommt, die nicht vertraut ist, und ergreift sie, und schläft bey ihr, und findet sich also;
29 So soll der, der sie beschlafen hat, ihrem Vater fünfzig Sekel Silbers geben, und soll sie zum Weibe haben, darum, daß er sie geschwächet hat; er kann sie nicht lassen sein Lebenlang.
30 Niemand soll seines Vaters Weib nehmen, und nicht aufdecken seines Vaters Decke.

Das 23 Capitel.

Gesetze betreffend das Bürgerrecht, die Reinlichkeit und Heiligkeit des Lagers.

1 Es soll kein Zerstossener noch Verschnittener in die Gemeine des Herrn kommen.
2 Es soll auch kein Hurenkind in die Gemeine des Herrn kommen, auch nach dem zehnten Gliede; sondern soll schlecht nicht in die Gemeine des Herrn kommen.
3 Die Ammoniter und Moabiter sollen nicht in die Gemeine des Herrn kommen, auch nach dem zehnten Gliede; sondern sie sollen nimmermehr hinein kommen.
4 Darum, daß sie euch nicht zuvor kamen mit Brot und Wasser auf dem Wege, da ihr aus Egypten zoget; und dazu wider euch dingeten den Bileam, den Sohn Beors von Pethor, aus Mesopotamien, daß er dich verfluchen sollte.
5 Aber der Herr, dein Gott, wollte Bileam nicht hören, und wandelte dir den Fluch in den Segen, darum, daß dich der Herr, dein Gott, lieb hatte.

6 Du sollst ihnen weder Glück noch Gutes wünschen dein Lebenlang ewiglich.
7 Die Edomiter sollst du nicht für Gräuel halten; *er ist dein Bruder. Den Egypter sollst du auch nicht für Gräuel halten; denn du bist ein Fremdling in seinem Lande gewesen. *c. 2, 4.
8 Die Kinder, die sie im dritten Gliede zeugen, sollen in die Gemeine des Herrn kommen.
9 Wenn du aus dem Lager gehest wider deine Feinde; so *hüte dich vor allem Bösen. *Luc. 3, 14.
10 Wenn Jemand unter dir ist, der nicht *rein ist, daß ihm des Nachts etwas widerfahren ist; der soll hinaus vor das Lager gehen, und nicht wieder hinein kommen, *3 Mos. 15, 16.
11 Bis er vor Abends sich mit Wasser bade. Und wann die Sonne untergegangen ist, soll er wieder ins Lager gehen.
12 Und du sollst aussen vor dem Lager einen Ort haben, dahin du zur Noth hinaus gehest.
13 Und sollst ein Schäuflein haben, und wenn du dich draussen setzen willst, sollst du damit graben; und wenn du gesessen bist, sollst du zuscharren, was von dir gegangen ist.
14 Denn der Herr, dein Gott, wandelt unter deinem Lager, daß er dich errette, und gebe deine Feinde vor dir. Darum soll dein Lager heilig seyn, daß keine Schande unter dir gesehen werde, und er sich von dir wende.
15 Du sollst den Knecht nicht seinem Herrn überantworten, der von ihm zu dir sich entwandt hat.
16 Er soll bey dir bleiben an dem Orte, den er erwählet in deiner Thore einem, ihm zu gut; und sollst ihn nicht schinden.
17 Es soll keine Hure seyn unter den Töchtern Israels, und kein Hurer unter den Söhnen Israels.
18 Du sollst keinen Hurenlohn, noch Hundegeld in das Haus Gottes, deines Herrn, bringen, aus irgend einem Gelübde; denn das ist dem Herrn, deinem Gotte, beydes ein Gräuel.
19 Du sollst an *deinem Bruder nicht wuchern, weder mit Gelde, noch mit Speise, noch mit allem, damit man wuchern kann. *2 Mos. 22, 25.
20 An dem Fremden magst du wuchern aber nicht an deinem Bruder; auf daß dich der Herr, dein Gott, segne in allem, das du vornimmst im Lande, dahin du kommst, dasselbe einzunehmen.

21 Wenn du dem Herrn, deinem Gotte,
*ein Gelübde thust; so sollst du es nicht
verziehen zu halten. Denn der Herr,
dein Gott, wirds von dir fordern, und
wird dir Sünde seyn. *3 Mos. 27, 2.
22 Wenn du das Geloben unterwegen
lässest, so ist dirs keine Sünde.
23 Aber was von deinen Lippen ausge=
gangen ist, sollst du halten, und darnach
thun, wie du dem Herrn, deinem Gotte,
freywillig gelobet hast, das du mit dei=
nem Munde geredet hast.
24 Wenn du in deines Nächsten Wein=
berg gehest; so magst du der Trauben
essen nach deinem Willen, bis du satt ha=
best; aber du sollst nichts in dein Gefäß
thun.
25 Wenn du in die Saat deines Näch=
sten gehest; so magst du mit der Hand
Aehren abrupfen; aber mit der Sichel
sollst du nicht darinnen hin und her fahren.

Das 24 Capitel.

Gesetze, den häuslichen Stand und die Mildthätigkeit betreffend.

1 Wenn Jemand ein Weib nimmt und
ehelichet sie, und sie nicht Gnade
findet vor seinen Augen, um etwa einer
Unlust willen; so soll er einen Scheide=
brief schreiben, und ihr in die Hand ge=
ben, und sie aus seinem Hause lassen.
2 Wenn sie dann aus seinem Hause ge=
gangen ist, und hingehet, und wird eines
andern Weib;
3 Und derselbe andere Mann ihr auch
gram wird, und einen Scheidebrief schrei=
bet, und ihr in die Hand gibt, und sie aus
seinem Hause lässet; oder so derselbe an=
dere Mann stirbt, der sie ihm zum Weibe
genommen hatte;
4 So kann sie ihr erster Mann der sie
ausließ, nicht wiederum nehmen, daß sie
sein Weib sey, nachdem sie unrein ist;
denn solches ist ein Gräuel vor dem
Herrn, auf daß du das Land nicht zu
Sünden machest, das dir der Herr, dein
Gott, zum Erbe gegeben hat.
5 Wenn Jemand neulich ein Weib ge=
nommen hat, der soll nicht in die Heer=
fahrt ziehen, und man soll ihm nichts auf=
legen. Er soll frey in seinem Hause seyn
ein Jahr lang, daß er fröhlich sey mit sei=
nem Weibe, das er genommen hat.
6 Du sollst nicht zum Pfande nehmen
den untersten und obersten Mühlstein;
denn er hat dir die Seele zum Pfande
gesezt.
7 Wenn Jemand gefunden wird, der
aus seinen Brüdern eine Seele stiehlt
aus den Kindern Israel, und versetzt oder
verkauft sie; solcher Dieb soll sterben, daß
du das Böse von dir thust.
8 Hüte dich vor der Plage des Aussatzes,
daß du mit Fleiß haltest und thust alles,
was dich die Priester, die Leviten, lehren;
und wie sie euch gebieten, das sollt ihr
halten, und darnach thun.
9 Bedenke, was *der Herr, dein Gott,
that mit Mirjam auf dem Wege, da ihr
aus Egypten zoget. *4 Mos. 12, 10.
10 Wenn du deinem Nächsten irgend
eine Schuld borgest; so sollst du nicht in
sein Haus gehen, und ihm ein Pfand
nehmen.
11 Sondern du sollst draussen stehen,
und er, dem du borgest, soll sein Pfand zu
dir heraus bringen.
12 Ist er aber ein Dürftiger, so sollst
du dich nicht schlafen legen über seinem
Pfande;
13 Sondern sollst ihm sein Pfand wie=
dergeben, wenn die Sonne untergehet,
daß er in seinem Kleide schlafe, und segne
dich. Das wird dir vor dem Herrn, dei=
nem Gotte, eine Gerechtigkeit seyn.
14 Du sollst dem Dürftigen und Armen
seinen Lohn nicht vorbehalten; er sey von
deinen Brüdern oder Fremdlingen, die in
deinem Lande und in deinen Thoren sind.
15 Sondern sollst ihm seinen Lohn des
Tages geben, daß die Sonne nicht darü=
ber untergehe; denn er ist dürftig, und
erhält seine Seele damit, auf daß er nicht
*wider dich den Herrn anrufe, und sey dir
Sünde. *Jak. 5, 4.
16 Die Väter sollen nicht für die Kin=
der, noch die *Kinder für die Väter ster=
ben; sondern ein Jeglicher soll für seine
Sünde sterben. *2 Kön. 14, 6
17 Du sollst das *Recht des Fremdlings
und des Waisen nicht beugen, und sollst
der Witwe nicht das Kleid zum Pfande
nehmen. *2 Mos. 22, 21. rc. Es. 1, 23.
18 Denn du sollst gedenken, daß du
Knecht in Egypten gewesen bist, und der
Herr, dein Gott, dich von dannen erlöset
hat. Darum gebiete ich dir, daß du sol=
ches thust.
19 Wenn du auf deinem Acker geerntet
hast, und eine Garbe vergessen hast auf
dem Acker, so sollst du nicht umkehren die=
selbe zu holen; sondern sie soll des Fremd=
lings, des Waisen und der Witwe seyn,
auf daß dich der Herr, dein Gott, segne in
allen Werken deiner Hände.
20 Wenn du deine Oehlbäume hast ge=

schüttelt, so sollst du nicht nachschütteln; es soll des Fremdlings, des Waisen, und der Witwe seyn.

21 Wenn du deinen Weinberg gelesen hast, so sollst du nicht nachlesen; es soll des Fremdlings, des Waisen, und der Witwe seyn.

22 Und sollst du gedenken, daß du Knecht *in* Egyptenland gewesen bist; darum gebiete ich dir, daß du solches thust.

Das 25 Capitel.

Polizeyordnungen. Die Leviratsehe.

1 Wenn ein Hader ist zwischen Männern; so soll man sie vor Gericht bringen, und sie richten, und dem *Gerechten Recht sprechen, und den Gottlosen verdammen. *Spr. 17, 15.

2 Und so der Gottlose Schläge verdienet hat; soll ihn der Richter heissen niederfallen, und sollen ihn vor ihm schlagen, nach dem Maaße und Zahl seiner Missethat.

3 Wenn man ihm vierzig Schläge gegeben hat, soll man ihn nicht mehr schlagen; auf daß nicht, so man mehr Schläge gibt, er zu viel geschlagen werde, und dein Bruder scheußlich vor deinen Augen sey.

4 Du *sollst dem Ochsen, der da drischet, nicht das Maul verbinden. *1 Kor. 9, 9.

5 Wenn Brüder bey einander wohnen, und einer stirbt ohne Kinder, so soll des verstorbenen Weib nicht einen fremden Mann draussen nehmen, sondern ihr Schwager soll sie beschlafen, und zum Weibe nehmen, und sie ehelichen.

6 Und den ersten Sohn, den sie gebieret, soll er bestätigen nach dem Nahmen seines verstorbenen Bruders, daß sein Nahme nicht vertilget werde aus Israel.

7 Gefällt es aber dem Manne nicht, daß er seine Schwägerin nehme; so soll sie, seine Schwägerin, hinaus gehen unter das Thor vor die Aeltesten, und sagen: Mein Schwager wegert sich seinem Bruder *einen* Nahmen zu erwecken in Israel, *und* will mich nicht ehelichen.

8 So sollen ihn die Aeltesten der Stadt fordern, und mit ihm reden. Wenn er dann stehet und spricht: Es gefällt mir nicht sie zu nehmen;

9 So soll seine Schwägerin zu ihm treten vor den Aeltesten, und ihm einen Schuh ausziehen von seinen Füssen, und ihn anspeyen, und soll antworten und sprechen: **Also soll man thun einem jeden Manne, der seines Bruders Haus nicht erbauen will.**

10 Und sein Nahme soll in Israel heissen des Barfüssers Haus.

11 Wenn sich zween Männer mit einander hadern, und des Einen Weib läuft zu, daß sie ihren Mann errette von der Hand deß, der ihn schlägt, und strecket ihre Hand aus, und ergreifet ihn bey seiner Scham;

12 So sollst du ihr die Hand abhauen, und dein Auge soll ihrer nicht verschonen.

13 Du sollst nicht zweyerley Gewicht in deinem Sacke, groß und klein, haben;

14 Und in deinem Hause soll nicht zweyerley Scheffel, groß und klein, seyn.

15 Du sollst ein völliges und rechtes Gewicht, und einen völligen und rechten Scheffel haben, auf daß dein Leben lang währe in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird.

16 Denn wer solches thut, der ist dem Herrn, deinem Gotte, ein *Gräuel, wie alle, die übel thun. *Spr. 11, 1.

17 Gedenke, was dir die *Amalekiter thaten auf dem Wege, da ihr aus Egypten zoget, *2 Mos. 17, 8. rc.

18 Wie sie dich angriffen auf dem Wege, und schlugen deine Hintersten, alle die Schwachen, die dir hinten nachzogen, da du müde und matt warest, und fürchteten Gott nicht.

19 Wenn nun der Herr, dein Gott, dich zur Ruhe bringet von allen deinen Feinden umher im Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt zum Erbe einzunehmen, so sollst du das Gedächtniß der Amalekiter austilgen unter dem Himmel. Das vergiß nicht.

Das 26 Capitel.

Von den ersten Früchten und Zehnten.

1 Wenn du in das Land kommst, das dir der Herr, dein Gott, zum Erbe geben wird, und nimmst es ein, und wohnest darinnen;

2 So *sollst du nehmen allerley erste Früchte des Landes, die aus der Erde kommen, die der Herr, dein Gott, dir gibt; und sollst sie in einen Korb legen, und hingehen an den Ort, den der Herr, dein Gott, erwählen wird, daß sein Nahme daselbst wohne; *2 Mos. 23, 19.

3 Und du sollst zu dem Priester kommen, der zu der Zeit da ist, und zu ihm sagen: Ich bekenne heute dem Herrn, deinem Gott, daß ich gekommen bin in das Land, das der Herr unsern Vätern geschworen hat, uns zu geben.

4 Und der Priester soll den Korb neh-

men, von deiner Hand, und vor dem Al-
tare des Herrn, deines Gottes, nieder-
setzen.
5 Da sollst du antworten und sagen vor
dem Herrn, deinem Gott: Die Syrer
wollten meinen Vater umbringen; der zog
hinab in Egypten, und war daselbst ein
Fremdling mit geringem Volke, und ward
daselbst ein groß, stark und viel Volk.
6 Aber die Egypter behandelten uns übel,
und zwangen uns, und legten einen har-
ten Dienst auf uns. 2 Mos. 1, 13. f.
7 Da *schrien wir zu dem Herrn, dem
Gott unserer Väter, und der Herr erhö-
rete unser Schreyen, und sah unser Elend,
Angst und Noth. *2 Mos. 2, 23. f.
8 Und *führete uns aus Egypten mit
mächtiger Hand und ausgerecktem Arme,
und mit grossem Schrecken, durch Zeichen
und Wunder, *2 Mos. 12, 51.
9 Und brachte uns an diesen Ort, und
gab uns dieses Land, *darinnen Milch und
Honig fliesset. *2 Mos. 3, 8.
10 Nun bringe ich die ersten Früchte des
Landes, die du, Herr, mir gegeben hast.
Und sollst sie lassen vor dem Herrn, dei-
nem Gott, und anbeten vor dem Herrn,
deinem Gott,
11 Und fröhlich seyn über alles Gute,
das dir der Herr, dein Gott, gegeben hat,
und deinem Hause, du und der Levit, und
der Fremdling, der bey dir ist.
12 Wenn du *alle Zehnten deines Ein-
kommens zusammen gebracht hast im drit-
ten Jahre, das ist ein Zehnten-Jahr; so
sollst du dem Leviten, dem Fremdlinge,
dem Waisen und der Witwe geben, daß
sie essen in deinem Thore und satt wer-
den. *c. 14, 28.
13 Und sollst sprechen vor dem Herrn,
deinem Gotte: Ich habe gebracht, das ge-
heiliget ist, aus meinem Hause; und habe
es gegeben den Leviten, den Fremdlingen,
den Waisen und den Witwen, nach al-
lem deinem Gebothe, das du mir gebothen
hast. Ich habe deine Gebothe nicht über-
gangen noch vergessen.
14 Ich habe nicht davon gegessen in mei-
nem Leide, und habe nicht davon gethan
in Unreinigkeit. Ich habe nicht zu den
Todten davon gegeben. Ich bin der Stim-
me des Herrn, meines Gottes, gehorsam
gewesen, und habe gethan alles, wie du mir
gebothen hast.
15 *Siehe herab von deiner heiligen
Wohnung, vom Himmel, und segne dein
Volk Israel, und das Land, das du uns
gegeben hast, wie du unsern Vätern ge-
schworen hast, ein Land, darinnen Milch
und Honig fliesset. *Es. 63, 15.
16 Heutiges Tages gebietet dir der Herr,
dein Gott, daß *du thust nach allen diesen
Gebothen und Rechten, daß du sie haltest,
und darnach thust von ganzem Herzen und
von ganzer Seele. *c. 6, 2.
17 Dem Herrn hast du heute geredet, daß
er dein Gott sey, daß du in allen seinen
Wegen wandelst, und *haltest seine Ge-
setze, Gebothe und Rechte, und seiner
Stimme gehorchest. *c. 6, 2.
18 Und der Herr hat dir heute geredet,
daß *du sein eigenes Volk seyn sollst,
wie er dir geredet hat, daß du alle seine
Gebothe haltest; *c. 7, 6.
19 Und er dich das Höchste mache, und
du gerühmet, gepriesen und geehret wer-
dest über alle Völker, die er gemacht hat;
daß du dem Herrn, deinem Gott, ein
heiliges Volk seyest, wie er geredet hat.

Das 27 Capitel.

Denksteine des Gesetzes. Segen und Fluch.

1 Und Mose sammt den Aeltesten Isra-
els geboth dem Volke, und sprach:
Behaltet alle Gebothe, die ich euch heute
gebiete.
2 Und zu der Zeit, wann ihr * über den
Jordan gehet in das Land, das der Herr,
dein Gott, geben wird, sollst du grosse
Steine aufrichten, und sie mit Kalk tün-
chen. *Jos. 3, 17.
3 Und darauf schreiben alle Worte die-
ses Gesetzes, wann du hinüber kommst,
auf daß du kommest in das Land, das der
Herr, dein Gott, dir geben wird; ein
Land, darinnen Milch und Honig fliesset,
wie der Herr, deiner Väter Gott, dir ge-
redet hat.
4 Wann ihr nun über den Jordan gehet,
so sollt ihr solche Steine aufrichten (davon
ich heute gebiete) auf dem Berge Ebal, und
mit Kalk tünchen.
5 Und sollst daselbst dem Herrn, deinem
Gotte, einen steinernen Altar bauen, dar-
über kein Eisen fähret. 2 Mos. 20, 25. ꝛc.
6 Von ganzen Steinen sollst du diesen
Altar dem Herrn, deinem Gotte, bauen
und Brandopfer darauf opfern dem Herrn,
deinem Gotte.
7 Und sollst Dankopfer opfern, und da-
selbst essen und *fröhlich seyn vor dem
Herrn, deinem Gotte. *c. 12, 12. 18.
8 Und sollst auf die Steine alle Worte
dieses Gesetzes schreiben, klar und deut-
lich.

9 Und Mose sammt den Priestern, den
Leviten, redeten mit dem ganzen Israel,
und sprachen: Merke und höre zu, Israel!
Heute dieses Tages bist du ein Volk ge-
worden des Herrn, deines Gottes.
10 Daß du der Stimme des Herrn, dei-
nes Gottes gehorsam seyest, und thuest
nach seinen Gebothen und Rechten, die ich
dir heute gebiete.
11 Und Mose geboth dem Volke desselben
Tages, und sprach:
12 Diese sollen stehen auf dem Berge
Grisim, *zu segnen das Volk, wann ihr
über den Jordan gegangen seyd: Simeon,
Levi, Juda, Isaschar, Joseph und Ben-
jamin. *c. 11, 29.
13 Und diese sollen stehen auf dem Berge
Ebal, zu fluchen: Ruben, Gad, Asser,
Sebulon, Dan und Naphthali.
14 Und die Leviten sollen anheben, und
sagen zu Jedermann von Israel mit lau-
ter Stimme:
15 Verflucht sey, wer einen Götzen oder
gegossenes Bild machet, einen Gräuel des
Herrn, ein Werk der Werkmeisterhände,
und setzet es verborgen. Und alles Volk
soll antworten und sagen: Amen!
16 Verflucht sey, wer *seinem Vater oder
Mutter fluchet. Und alles Volk soll sa-
gen: Amen! *2 Mos. 21, 17. rc.
17 Verflucht sey, wer *seines Nächsten
Grenze engert. Und alles Volk soll sa-
gen: Amen! *c. 19, 14. Spr. 22, 28.
18 Verflucht sey, wer *einen Blinden
irren machet auf dem Wege. Und alles
Volk soll sagen: Amen! *3 Mos. 19, 14.
19 Verflucht sey, wer das Recht des
Fremdlings, des Waisen und der Witwe
beuget. Und alles Volk soll sagen: Amen!
20 Verflucht sey, wer bey seines Vaters
Weibe liegt, daß er aufdecke den Fittig
seines Vaters. Und alles Volk soll sagen:
Amen!
21 Verflucht sey, wer irgend bey einem
Viehe liegt. Und alles Volk soll sagen:
Amen!
22 Verflucht sey, *wer bey seiner Schwe-
ster liegt, die seines Vaters oder seiner
Mutter Tochter ist. Und alles Volk soll
sagen: Amen! *3 Mos. 18, 9.
23 Verflucht sey, wer bey seiner Schwie-
ger liegt. Und alles Volk soll sagen:
Amen!
24 Verflucht sey, *wer seinen Nächsten
heimlich schlägt. Und alles Volk soll sa-
gen: Amen! *c. 19, 11. 4 Mos. 35, 20. 31.
25 Verflucht sey, *wer Geschenke nimmt,
daß er die Seele des unschuldigen Bluts
schläget. Und alles Volk soll sagen:
Amen! *c. 16, 19. Ez. 22, 12.
26 Verflucht sey, wer nicht alle Worte
dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach
thue. Und alles Volk soll sagen: Amen!

Das 28 Capitel.

Verheissener Segen, gedroheter Fluch.

1 Und wenn *du der Stimme des Herrn,
deines Gottes, gehorchen wirst, daß
du haltest und thust alle seine Gebothe, die
ich dir heute gebiete; so wird dich der
Herr, dein Gott, das Höchste machen über
alle Völker auf Erden, *3 Mos. 26, 3.
2 Und werden über dich kommen alle
diese Segen, und werden dich treffen; dar-
um, daß du der Stimme des Herrn, dei-
nes Gottes, bist gehorsam gewesen.
3 *Gesegnet wirst du seyn in der Stadt,
gesegnet auf dem Acker. *c. 30, 9.
4 Gesegnet wird seyn die Frucht deines
Leibes, die Frucht deines Landes, und die
Frucht deines Viehes, und die Früchte
deiner Ochsen, und die Früchte deiner
Schafe.
5 Gesegnet wird seyn dein Korb, und
dein Uebriges.
6 Gesegnet wirst du seyn, wann du ein-
gehest, gesegnet, wann du ausgehest.
7 Und der Herr wird *deine Feinde, die
sich wider dich auflehnen, vor dir schlagen.
Durch Einen Weg sollen sie ausziehen
wider dich, und durch sieben Wege vor dir
fliehen. *3 Mos. 26, 7.
8 Der Herr wird gebieten dem Segen,
daß er mit dir sey in deinem Keller, und
in allem, das du vornimmst, und wird
dich segnen in dem Lande, das dir der
Herr, dein Gott, gegeben hat.
9 Der Herr wird dich ihm *zum heiligen
Volke aufrichten, wie er dir geschworen
hat; darum, daß du die Gebothe des
Herrn, deines Gottes, hältst, und wan-
delst in seinen Wegen; *2 Mos. 19, 5. 6.
10 Daß alle Völker auf Erden werden
sehen, daß du nach dem Nahmen des
Herrn genennet bist, und werden sich vor
dir fürchten.
11 Und der Herr wird machen, daß du
Ueberfluß an Gütern haben wirst, an der
Frucht deines Leibes, an der Frucht dei-
nes Viehes, an der Frucht deines Ackers,
auf dem Lande, das der Herr deinen Vä-
tern geschworen hat, dir zu geben.
12 Und der Herr wird dir seinen guten
Schatz aufthun, den Himmel, daß er dei-
nem Lande Regen gebe zu seiner Zeit,
und daß er segne alle Werke deiner Hän-

de. Und du wirst vielen Völkern leihen,
du aber wirst von Niemand borgen.
13 Und der Herr wird dich zum Haupte
machen, und nicht zum Schwanze, und
wirst oben schweben, und nicht unten lie-
gen; darum, daß du gehorsam bist den
Gebothen des Herrn, deines Gottes, die
ich dir heute gebiete zu halten und zu thun,
14 Und daß du nicht weichest von irgend
einem Worte, das ich euch heute gebiete,
*weder zur Rechten, noch zur Linken, da-
mit du andern Göttern nachwandelst, ih-
nen zu dienen. *c. 5, 32. Jos. 1, 7.
15 Wenn *du aber nicht gehorchen wirst
der Stimme des Herrn, deines Gottes,
daß du haltest und thust alle seine Gebo-
the und Rechte, die ich dir heute gebiete;
so werden alle diese Flüche über dich kom-
men, und dich treffen. *c. 30, 17.
3 Mos. 26, 14. Klagl. 2, 17. Dan. 9, 11.
16 Verflucht wirst du seyn in der Stadt,
verflucht auf dem Acker.
17 Verflucht wird seyn dein Korb und
dein Uebriges.
18 Verflucht wird seyn die Frucht deines
Leibes, die Frucht deines Landes, die
Frucht deiner Ochsen, und die Frucht dei-
ner Schafe.
19 Verflucht wirst du seyn, wann du ein-
gehest, und verflucht, wann du ausgehest.
20 Der Herr wird unter dich senden Un-
fall, Unrath und Unglück in Allem, das
*du vor die Hand nimmst, das du thust,
bis du vertilget werdest, und bald unter-
gehest um deines bösen Wesens willen,
daß du mich verlassen hast. *Richt. 2, 15.
21 Der Herr wird dir die *Sterbedrüse
anhängen, bis daß er dich vertilge in dem
Lande, dahin du kommst, dasselbe einzu-
nehmen. *3 Mos. 26, 16. Ez. 14, 21.
22 Der Herr wird dich schlagen mit
Schwulst, Fieber, Hitze, Brunst, Dürre,
giftiger Luft, und Gelbsucht, und wird
dich verfolgen, bis er dich umbringe.
23 Dein *Himmel, der über deinem
Haupte ist, wird ehern seyn, und die
Erde unter dir eisern. *c. 11, 17.
24 Der Herr wird deinem Lande Staub
und Asche für Regen geben vom Himmel
auf dich, bis du vertilget werdest.
25 Der Herr wird dich *vor deinen Fein-
den schlagen. Durch Einen Weg wirst
du zu ihnen ausziehen, und durch sieben
Wege wirst du vor ihnen fliehen; und
wirst †zerstreuet werden unter alle Reiche
auf Erden. *3 Mos. 26, 17. †Jer. 15, 4.
26 *Dein Leichnam wird eine Speise
seyn allem Gevögel des Himmels, und
allem Thiere auf Erden, und Niemand
wird seyn, der sie scheucht. *Ps. 79, 2.
27 Der Herr wird dich schlagen *mit
Drüsen Egyptens, mit Feigwarzen, mit
Grind und Krätze, daß du nicht kannst
heil werden. *2 Mos. 9, 9.
28 Der Herr wird dich schlagen mit
Wahnsinn, Blindheit und Rasen des
Herzens.
29 Und wirst *tappen im Mittage, wie
ein Blinder tappet im Dunkeln; und
wirst auf deinem Wege kein Glück ha-
ben, und wirst Gewalt und Unrecht leiden
müssen dein Lebenlang, und Niemand
wird dir helfen. *Hiob 5, 14. Es. 59, 10.
30 Ein *Weib wirst du dir vertrauen
lassen, aber ein Anderer wird bey ihr
schlafen. Ein †Haus wirst du bauen, aber
du wirst nicht darinnen wohnen. Einen
Weinberg wirst du pflanzen, aber du
wirst ihn nicht gemein machen.
*Hiob 31, 10. †Hiob 31, 8. Es. 65, 22.
31 Dein Ochse wird vor deinen Augen
geschlachtet werden, aber du wirst nicht
davon essen. Dein Esel wird vor deinem
Angesichte mit Gewalt genommen, und
dir nicht wiedergegeben werden. Dein
Schaf wird deinen Feinden gegeben wer-
den, und Niemand wird dir helfen.
32 Deine Söhne und deine Töchter wer-
den einem andern Volke gegeben werden,
daß deine Augen zusehen und verschmach-
ten über ihnen täglich, und wird keine
Stärke in deinen Händen seyn.
33 Die Früchte deines Landes, und alle
deine Arbeit wird ein Volk verzehren, das
du nicht kennest, und wirst Unrecht leiden,
und zerstossen werden dein Lebenlang,
34 Und wirst unsinnig werden vor dem,
das deine Augen sehen müssen.
35 Der Herr wird dich schlagen mit einer
bösen Drüse an den Knien und Waden,
daß du nicht kannst geheilet werden, von
den Fußsohlen an bis auf die Scheitel.
36 Der Herr wird dich und deinen Kö-
nig, den du über dich gesetzt hast, treiben
unter ein Volk, das du nicht kennest, noch
deine Väter; und wirst daselbst dienen
andern Göttern, Holz und Steinen.
37 Und wirst ein *Scheusal, und ein
Sprüchwort und Spott seyn unter allen
Völkern, da dich der Herr hingetrieben
hat. *1 Kön. 9, 7. Ps. 44, 14. Jer. 24, 9.
38 Du wirst viel Samen ausführen auf
das Feld, und wenig einsammeln; denn
die Heuschrecken werden es abfressen.
39 Weinberge wirst du pflanzen und
bauen, aber keinen Wein trinken noch

lesen; denn die Würmer werden es verzehren.

40 Oehlbäume wirst du haben in allen deinen Grenzen, aber du wirst dich nicht salben mit Oehl; denn dein Oehlbaum wird ausgerissen werden.

41 Söhne und Töchter wirst du zeugen, und doch nicht haben; denn sie werden gefangen weggeführet werden.

42 Alle deine Bäume und Früchte deines Landes wird das Ungeziefer fressen.

43 Der Fremdling, der bey dir ist, wird über dich steigen, und immer oben schweben; du aber wirst herunter steigen, und immer unten liegen.

44 Er wird dir leihen, du aber wirst ihm nicht leihen. Er wird das Haupt seyn, und du wirst der Schwanz seyn.

45 Und werden alle diese Flüche über dich kommen, und dich verfolgen, und treffen, bis du vertilget werdest; *darum, daß du der Stimme des Herrn, deines Gottes, nicht gehorchet hast, daß du seine Gebothe und Rechte hieltest, die er dir gebothen hat. *Jer. 2, 19.

46 Darum werden Zeichen und Wunder an dir seyn, und an deinem Samen ewiglich,

47 Daß du dem Herrn, deinem Gott, *nicht gedienet hast mit Freude und Lust deines Herzens, da du Allerley genug hattest. *c. 32, 15.

48 Und wirst deinem Feinde, den dir der Herr zuschicken wird, dienen in Hunger und Durst, in Blösse und allerley Mangel. Und er wird ein eisernes Joch auf deinen Hals legen, bis daß er dich vertilge.

49 Der Herr wird ein Volk über dich schicken *von Ferne, von der Welt Ende, wie ein Adler flieget, deß †Sprache du nicht verstehest; *Jer. 5, 15. †Es. 33, 19.

50 Ein freches Volk, das *nicht ansiehet die Person des Alten, noch schonet der Jünglinge; *Klagl. 5, 12.

51 Und wird verzehren die Frucht deines Viehes, und die Frucht deines Landes, bis du vertilget werdest; und wird dir nichts übrig lassen an Korn, Most, Oehl, an Früchten der Ochsen und Schafe, bis daß es dich umbringe;

52 Und wird dich ängsten in allen deinen Thoren, bis daß es niederwerfe deine hohen und festen Mauern, darauf du dich verlässest, in allem deinem Lande; und wirst geängstet werden in allen deinen Thoren, in deinem ganzen Lande, das dir der Herr, dein Gott, gegeben hat.

53 Du wirst *die Frucht deines Leibes fressen, das Fleisch deiner Söhne und deiner Töchter, die dir der Herr, dein Gott, gegeben hat, in der Angst und Noth, damit dich dein Feind drängen wird; *2 Kön. 6, 28. 29. Klagl. 2, 20.

54 Daß ein Mann, der zuvor sehr zärtlich und in Lüsten gelebet hat unter euch, wird seinem Bruder, und dem Weibe in seinen Armen, und dem Sohne, der noch übrig ist von seinen Söhnen, mißgönnen,

55 Zu geben Jemand unter ihnen von dem Fleische seiner Söhne, das er frisset; sintemal ihm nichts übrig ist von allem Gute, in der Angst und Noth, damit dich dein Feind drängen wird in allen deinen Thoren.

56 Ein Weib unter euch, das zuvor zärtlich und in Lüsten gelebet hat, daß sie nicht versucht hat ihre Fußsohlen auf die Erde zu setzen, vor Zärtlichkeit und Wollust; die wird dem Manne in ihren Armen, und ihrem Sohne, und ihrer Tochter mißgönnen.

57 Die Aftergeburt, die zwischen ihren eigenen Beinen ist ausgegangen, dazu ihre Söhne, die sie geboren hat; denn sie werden sie vor allerley Mangel heimlich essen, in der Angst und Noth, damit dich dein Feind drängen wird in deinen Thoren.

58 Wo du nicht wirst halten, daß du thust alle Worte dieses Gesetzes, die in diesem Buche geschrieben sind, daß du fürchtest diesen herrlichen und schrecklichen Nahmen, den Herrn, deinen Gott;

59 So wird der Herr wunderlich mit dir umgehen, mit Plagen auf dich und deinen Samen, mit grossen und langwierigen Plagen, mit bösen und langwierigen Krankheiten.

60 Und wird dir zuwenden alle Seuchen Egyptens, davor du dich fürchtest, und werden dir anhangen,

61 Dazu alle Krankheit und alle Plage, die nicht geschrieben sind in dem Buche dieses Gesetzes, wird der Herr über dich kommen lassen, bis du vertilget werdest

62 Und wird eurer wenig Pöbel überbleiben, die ihr vorhin gewesen seyd wie die Sterne am Himmel nach der Menge; darum, daß du nicht gehorchet hast der Stimme des Herrn, deines Gottes.

63 Und wie sich der Herr über euch zuvor freuete, daß er euch Gutes thäte, und mehrete euch; also wird er sich über euch freuen, daß er euch umbringe und vertilge. Und werdet verstöret werden von dem Lande, da du jetzt einziehest es einzunehmen.

64 Denn der Herr wird dich zerstreuen
unter alle Völker, von einem Ende der
Welt bis ans andere; und wirst daselbst
andern Göttern dienen, die du nicht ken=
nest, noch deine Väter, Holz und Steinen.
65 Dazu wirst du unter denselben Völ=
kern kein bleibendes Wesen haben, und
deine Fußsohlen werden keine Ruhe ha=
ben. Denn der Herr wird dir daselbst
ein bebendes Herz geben, und verschmach=
tete Augen, und verdorrete Seele,
66 Daß dein Leben wird vor dir schwe=
ben. Nacht und Tag wirst du dich fürch=
ten, und deines Lebens nicht sicher seyn.
67 Des Morgens wirst du sagen: Ach
daß ich den Abend erleben möchte! Des
Abends wirst du sagen: Ach daß ich den
Morgen erleben möchte! Vor Furcht
deines Herzens, die dich schrecken wird,
und vor dem, das du mit deinen Augen
sehen wirst.
68 Und der Herr wird dich mit Schiffen
voll wieder in *Egypten führen, durch den
Weg, davon ich gesagt habe: Du sollst
ihn nicht mehr sehen. Und ihr werdet
daselbst euern Feinden zu Knechten und
Mägden verkauft werden, und wird kein
Käufer da seyn. *Hos. 9, 3.

Das 29 Capitel.

Erneuerung des Bundes.

1 Dieß sind die Worte des Bundes, den
der Herr Mose gebothen hat, zu
machen mit den Kindern Israel, in der
Moabiter Lande, zum andernmal, nach=
dem er denselben mit ihnen gemacht hatte
in *Horeb. *2 Mos. 24, 3=8.
2 Und Mose rief das ganze Israel, und
sprach zu ihnen: *Ihr habt gesehen alles,
was der Herr gethan hat in Egypten
vor euern Augen, dem Pharao mit allen
seinen Knechten, und seinem ganzen Lan=
de; *2 Mos. 19, 4.
3 Die grossen Versuchungen, die deine
Augen gesehen haben, daß es *grosse Zei=
chen und Wunder waren. *c. 7, 19.
4 Und der Herr hat euch bis auf diesen
heutigen Tag noch nicht gegeben ein *Herz,
das verständig wäre, Augen, die da sä=
hen, und Ohren, die da höreten. *Es. 6, 10.
5 Er hat euch vierzig Jahre in der Wü=
ste lassen wandeln. Eure Kleider sind
an euch nicht veraltet, und deine Schuhe
sind nicht veraltet an deinen Füssen.
6 Ihr habt kein Brot gegessen, und kei=
nen Wein getrunken, noch starkes Ge=
tränk, auf daß du wissest, daß ich der
Herr, euer Gott, bin.
7 Und da ihr kamet an diesen Ort; zog
aus der König *Sihon zu Hesbon, und
der König Og zu Basan, uns entgegen,
mit uns zu streiten. Und wir haben sie
geschlagen, *4 Mos. 21, 21. 2c.
8 Und ihr Land eingenommen, und zum
Erbtheile gegeben den *Rubenitern und
Gaditern und dem halben Stamme der
Manassiter. *4 Mos. 32, 33. 2c.
9 So haltet nun die Worte dieses Bun=
des, und thut darnach, auf daß ihr weis=
lich handeln möget in allem euerm Thun.
10 Ihr stehet heute alle vor dem Herrn,
euerm Gotte, die Obersten eurer Stäm=
me, eure Aeltesten, eure Amtleute, ein
jeder Mann in Israel,
11 Eure Kinder, eure Weiber, dein
Fremdling, der in deinem Lager ist, beyde
dein Holzhauer, und dein Wasserschöpfer;
12 Daß du einhergehen sollst in dem
Bunde des Herrn, deines Gottes, und
in dem Eide, den der Herr, dein Gott,
heute mit dir machet.
13 Auf daß er dich heute ihm zum *Vol=
ke aufrichte, und Er dein Gott sey, wie
er dir geredet hat, und wie er deinen Vä=
tern, †Abraham, Isaak und Jakob ge=
schworen hat. *c. 28, 9. †1 Mos. 17, 7.
14 Denn ich mache diesen Bund und die=
sen Eid nicht mit *euch alleine; *c. 5, 3.
15 Sondern beydes mit euch, die ihr
heute hier seyd und mit uns stehet vor
dem Herrn, unserm Gotte, und mit de=
nen, die heute nicht mit uns sind.
16 Denn ihr wisset, wie wir in Egyp=
tenland gewohnet haben, und mitten durch
die Heiden gezogen sind, durch welche ihr
zoget,
17 Und sahet ihre Gräuel und ihre Gö=
tzen, Holz und Stein, Silber und Gold,
die bey ihnen waren.
18 Daß nicht vielleicht ein Mann, oder
ein Weib, oder ein Gesinde, oder ein
Stamm unter euch sey, deß Herz heute
sich von dem Herrn, unserm Gotte, ge=
wandt habe, daß es hingehe, und *diene
den Göttern dieser Völker, und werde
vielleicht eine Wurzel unter euch, die da
Galle und Wermuth trage; *c. 11, 16
19 Und ob er schon höret die Worte die=
ses Fluchs, dennoch sich segne in seinem
Herzen, und spreche: *Es gehet mir wohl,
weil ich wandle, wie es mein Herz dün=
ket; auf daß die Trunkene mit der Dur=
stigen dahin fahre. *Jer. 44, 17
20 Da wird der Herr dem nicht gnädig
seyn, sondern dann wird sein Zorn und
Eifer rauchen über solchen Mann, und

werden sich auf ihn legen *alle Flüche, die
in diesem Buche geschrieben sind. Und
der Herr wird †seinen Nahmen austilgen
unter dem Himmel, *c.28,15.ff. †c.9,14.
21 Und wird ihn absondern zum Unglü-
cke aus allen Stämmen Israels, laut al-
ler Flüche des Bundes, der in dem Buche
dieses Gesetzes geschrieben ist.
22 So werden dann sagen die Nachkom-
men eurer Kinder, die nach euch aufkom-
men werden, und die Fremden, die aus
fernen Landen kommen; so sie die Plagen
dieses Landes sehen, und die Krankheiten,
damit sie der Herr beladen hat,
23 Daß er alles ihr Land mit Schwefel
und Salz verbrannt hat, daß es nicht be-
säet werden mag, noch wächset, noch kein
Kraut darinnen aufgehet; gleichwie So-
dom und Gomorra, Adama und Zeboim
umgekehret sind, die der Herr in seinem
Zorne und Grimme umgekehret hat;
24 So werden alle Völker sagen: *Wa-
rum hat der Herr diesem Lande also ge-
than? Was ist das für so grosser grim-
miger Zorn? *1 Kön. 9, 8. rc.
25 So wird man sagen: Darum, daß
sie den Bund des Herrn, ihrer Väter
Gott, verlassen haben, den er mit ihnen
machte, da er sie aus Egyptenland führete;
26 Und sind hingegangen und haben an-
dern Göttern gedienet, und sie angebetet;
solche Götter, die sie nicht kennen, und
die ihnen nichts gegeben haben;
27 Darum ist des Herrn Zorn ergrim-
met über dieß Land, daß er über sie hat
kommen lassen alle Flüche, die in diesem
Buche geschrieben stehen.
28 Und der Herr hat sie aus ihrem Lan-
de gestossen mit grossem Zorne, Grimme
und Ungnade; und hat sie in ein anderes
Land geworfen, wie es stehet heutiges
Tags.
29 Das *Geheimniß des Herrn, unsers
Gottes, ist geoffenbaret uns und unsern
Kindern ewiglich, daß wir thun sollen alle
Worte dieses Gesetzes. *Ps. 147, 19. 20.

Das 30 Capitel.

Die Bußfertigen erlangen Gnade, die
Widerspenstigen Strafe.

1 Wenn nun über dich kommt dieß al-
les, es sey der Segen oder der
Fluch, die ich dir vorgelegt habe; und in
dein Herz gehest, wo du unter den Heiden
bist, dahin dich der Herr, dein Gott, ver-
stossen hat;
2 Und *bekehrest dich zu dem Herrn, dei-
nem Gott, daß du seiner Stimme gehor-
chest, du und deine Kinder, von ganzem
Herzen und von ganzer Seele, in allem,
das ich dir heute gebiete; *c. 4, 30.
3 So wird der Herr, dein Gott, *dein
Gefängniß wenden, und sich deiner erbar-
men, und wird dich wieder versammeln
aus allen Völkern, dahin dich der Herr,
dein Gott, zerstreuet hat. *Jer. 29, 14.
4 Wenn du bis an der *Himmel Ende
verstossen wärest; so wird dich doch der
Herr, dein Gott, von dannen sammeln,
und dich von dannen hohlen. *Neh. 1, 9.
5 Und wird dich in das Land bringen,
das deine Väter besessen haben, und wirst
es einnehmen, und wird dir Gutes thun,
und dich mehren über deine Väter.
6 Und der Herr, dein Gott, wird dein
Herz beschneiden, und das Herz deines
Samens, daß du den Herrn, deinen
Gott, liebest von ganzem Herzen, und von
ganzer Seele, auf daß du leben mögest.
7 Aber diese Flüche wird der Herr, dein
Gott, alle auf deine Feinde legen, und
auf die, die dich hassen und verfolgen.
8 Du aber wirst dich bekehren, und der
Stimme des Herrn gehorchen, daß du
thust alle seine Gebothe, die ich dir heute
gebiete.
9 Und der Herr, dein Gott, wird dir
Glück geben in allen Werken deiner Hän-
de, an der Frucht deines Leibes, an der
Frucht deines Viehes, an der Frucht dei-
nes Landes, daß dirs zu gut komme.
Denn der Herr wird sich wenden, daß er
sich über dich freue, dir zu gut, wie er sich
über deine Väter gefreuet hat;
10 Darum, daß du der Stimme des
Herrn, deines Gottes, gehorchest, zu hal-
ten seine Gebothe und Rechte, die geschrie-
ben stehen im Buche dieses Gesetzes; so
du dich wirst bekehren zu dem Herrn, dei-
nem Gott, von ganzem Herzen und von
ganzer Seele.
11 Denn *das Geboth, das ich dir heute
gebiete, ist dir nicht verborgen, noch zu
ferne, *Es. 45, 19. c. 48, 16.
12 Noch im Himmel, daß du möchtest
sagen: *Wer will uns in den Himmel
fahren, und uns hohlen, daß wir es hören
und thun? *Röm. 10, 6.
13 Es ist auch nicht jenseit des Meers,
daß du möchtest sagen: Wer will uns
über das Meer fahren, und uns hohlen,
daß wir es hören und thun?
14 Denn es ist das Wort sehr nahe bey
dir in deinem Munde, und in deinem
Herzen, daß du es thust.
15 Siehe, ich habe dir heute vorgelegt

das Leben und das Gute, den Tod und das
Böse:
16 Der ich dir heute gebiete, daß du den
Herrn, deinen Gott, liebest, und wandelst
in seinen Wegen, und seine Gebothe, Ge-
setze und Rechte haltest, und leben mögest,
und gemehret werdest, und dich der Herr,
dein Gott, segne im Lande, da du einzie-
hest, dasselbe einzunehmen.
17 Wendest du aber dein Herz, und ge-
horchest nicht, sondern lässest dich verfüh-
ren, daß du andere Götter anbetest, und
ihnen dienest;
18 So verkündige ich euch heute, daß ihr
umkommen werdet, und nicht lange in
dem Lande bleiben, da du hinein ziehest
über den Jordan, dasselbe einzunehmen.
19 Ich nehme *Himmel und Erde heute
über euch zu Zeugen. Ich habe euch
Leben und Tod, Segen und Fluch
vorgelegt, daß du das Leben er-
wählest, und du und dein Same
leben mögest; *c. 4, 26. c. 32, 1.
20 Daß ihr den Herrn, euern
Gott, liebet, und seiner Stimme
gehorchet, und ihm anhanget.
Denn das ist *dein Leben und dein langes
Alter, daß du im Lande wohnest, das der
Herr deinen Vätern Abraham, Isaak
und Jakob, geschworen hat, ihnen zu
geben. *c. 4, 40. c. 5, 33.

Das 31 Capitel.

Mose gibt sein Amt auf; ordnet Josuam an seine Stelle.

1 Und Mose gieng hin, und redete diese
Worte mit dem ganzen Israel,
2 Und sprach zu ihnen: Ich bin heute
*hundert und zwanzig Jahre alt, ich kann
nicht mehr aus- und eingehen. Dazu hat
der Herr zu mir gesagt: Du sollst nicht
über diesen Jordan gehen. *c. 34, 7.
3 Der Herr, dein Gott, wird selbst vor
dir hergehen, er wird selbst diese Völker
vor dir her vertilgen, daß du sie einneh-
mest. *Josua, der soll vor dir hinüber ge-
hen, wie der Herr geredet hat. *c. 3, 28.
4 Und der Herr wird ihnen thun, wie er
gethan hat *Sihon und Og, den Königen
der Amoriter, und ihrem Lande, welche er
vertilget hat. *4 Mos. 21, 23. ff.
5 Wenn sie nun der Herr vor euch ge-
ben wird; so sollt ihr ihnen thun nach
allem Gebothe, das ich euch gebothen
habe.
6 Seyd *getrost und unverzagt, fürchtet
euch nicht, und lasset euch nicht vor ihnen
grauen. Denn der Herr, dein Gott, wird
selbst mit dir wandeln, und wird die Hand
nicht abthun, noch dich verlassen. *c. 7, 2.
7 Und Mose rief Josua, und sprach zu
ihm vor den Augen des ganzen Israels:
Sey *getrost und unverzagt! Denn du
wirst dieß Volk ins Land bringen, das
der Herr ihren Vätern geschworen hat
ihnen zu geben, und du wirst es unter sie
austheilen. *c. 3, 28. Jos. 1, 6.
8 Der Herr aber, der selbst vor euch her-
gehet, der wird mit dir seyn, und wird
die Hand nicht abthun, noch dich verlassen.
Fürchte dich nicht, und erschrick nicht.
9 Und Mose schrieb dieß Gesetz, und gab
es den Priestern, den Kindern Levi, die
*die Lade des Bundes des Herrn trugen,
und allen Aeltesten Israels. *4 Mos. 4, 15.
10 Und geboth ihnen, und sprach: Je
über sieben Jahre, zur Zeit des Erlaß-
jahrs, am Feste der Laubhütten,
11 Wann das ganze Israel kommt, zu
erscheinen vor dem Herrn, deinem Gotte,
an dem Orte, den er erwählen wird, sollst
du dieß Gesetz vor dem ganzen Israel
ausrufen lassen vor ihren Ohren;
12 Nähmlich vor der Versammlung des
Volks, beydes der Männer, und Weiber,
Kinder, und deines Fremdlings, der in
deinem Thore ist; auf daß sie hören und
lernen, damit sie den Herrn, ihren Gott,
fürchten, und halten, daß sie thun alle
Worte dieses Gesetzes.
13 Und daß ihre Kinder, die es nicht
wissen, auch hören und lernen, damit sie
den Herrn, euern Gott, fürchten alle
eure Lebtage, die ihr auf dem Lande lebet,
darein ihr gehet über den Jordan einzu-
nehmen.
14 Und der Herr sprach zu Mose: Siehe,
deine Zeit ist herbeygekommen, daß du
sterbest. Rufe Josua, und tretet in
die Hütte des Stifts, daß ich ihm Befehl
thue. Mose gieng hin mit Josua, und
traten in die Hütte des Stifts.
15 Der Herr aber erschien in der Hütte,
in einer Wolkensäule; und dieselbe Wol-
kensäule stand in der Hütte Thüre.
16 Und der Herr sprach zu Mose: Siehe,
du wirst schlafen mit deinen Vätern; und
dieß Volk wird aufkommen, und wird
fremden Göttern nachhuren, des Landes,
darein sie kommen, und wird mich verlas-
sen, und den Bund fahren lassen, den ich
mit ihm gemacht habe.
17 So wird mein Zorn ergrimmen über
sie zu derselben Zeit, und werde sie ver-
lassen, und *mein Antlitz vor ihnen ver-
bergen, daß sie verzehret werden. Und

wann sie dann viel Unglück und Angst treffen wird, werden sie sagen: Hat mich nicht dieß Uebel alles betreten, weil mein Gott nicht mit mir ist? *Ps. 13, 2.

18 Ich aber werde mein Antlitz verbergen zu der Zeit, um alles Bösen willen, das sie gethan haben, daß sie sich zu andern Göttern gewendet haben.

19 So schreibet euch nun dieß Lied, und lehret es die Kinder Israel, und leget es in ihren Mund, daß mir das Lied ein Zeuge sey unter den Kindern Israel.

20 Denn ich will sie ins Land bringen, das ich ihren Vätern geschworen habe, darinnen Milch und Honig fliesset. Und wenn sie essen und satt und fett werden; so werden sie sich wenden zu andern Göttern, und ihnen dienen, und mich lästern, und meinen Bund fahren lassen.

21 Und wenn sie dann viel Unglück und Angst betreten wird, so soll dieß Lied ihnen antworten zum Zeugnisse; denn es soll nicht vergessen werden aus dem Munde ihres Samens. Denn ich weiß ihre Gedanken, damit sie schon jetzt umgehen, ehe ich sie ins Land bringe, das ich geschworen habe.

22 Also schrieb Mose *dieß Lied zu derselben Zeit, und lehrete es die Kinder Israel. *v. 30.

23 Und befahl Josua, dem Sohne Nuns, und sprach: Sey getrost und unverzagt! Denn du sollst die Kinder Israel ins Land führen, das ich ihnen geschworen habe, und ich will mit dir seyn.

24 Da nun Mose die Worte dieses Gesetzes ganz ausgeschrieben hatte in ein Buch,

25 Geboth er den Leviten, die die Lade des Zeugnisses des Herrn trugen, und sprach:

26 Nehmet das Buch dieses Gesetzes, und leget es an die Seite der Lade des Bundes des Herrn, euers Gottes, daß es daselbst ein Zeuge sey wider dich.

27 Denn ich kenne deinen Ungehorsam und Halsstarrigkeit. Siehe, weil ich noch heute mit euch lebe, seyd ihr ungehorsam gewesen wider den Herrn; wie viel mehr nach meinem Tode?

28 So versammelt nun vor mich alle Aeltesten eurer Stämme, und eure Amtleute, daß ich diese Worte vor ihren Ohren rede, und *Himmel und Erde wider sie zu Zeugen nehme. *c. 4, 26. c. 30, 19.

29 Denn ich weiß, daß ihr es nach meinem Tode verderben werdet, und aus dem Wege treten, den ich euch gebothen habe. So wird euch dann Unglück begegnen hernach, darum, daß ihr Uebel gethan habt vor den Augen des Herrn, daß ihr ihn erzürnet durch eurer Hände Werk.

30 Also redete Mose die Worte dieses Liedes ganz aus vor den Ohren der ganzen Gemeine Israel. c. 32, 44

Das 32 Capitel.

Mosis Lied und Lobgesang. Ankündigung seines Todes.

1 Merket auf ihr *Himmel, ich will reden; und die Erde höre die Rede meines Mundes. *c. 31, 28. Es. 1, 2.

2 Meine Lehre *triefe wie der Regen, und meine Rede fliesse wie der Thau, wie der Regen auf das Gras, und wie die Tropfen auf das Kraut. *Hiob 29, 22.

3 Denn ich will den Nahmen des Herrn preisen. Gebt unserm Gotte allein die Ehre!

4 Er ist *ein Fels. Sein Werke sind unsträflich; denn alles, was er thut, das ist recht. †Treu ist Gott, und kein Böses an ihm; gerecht und fromm ist er.
*Ps. 18, 2. f. †c. 7, 9. Ps. 145, 17.

5 Die *verkehrte und böse Art fällt von ihm ab; sie sind Schandflecken, und nicht seine Kinder. *Es. 1, 2-4.

6 Dankest du also dem Herrn, deinem Gott, du tolles und thörichtes Volk? *Ist er nicht dein Vater und dein Herr? Ist es nicht Er allein, der dich gemacht und bereitet hat? *Es. 63, 16.

7 Gedenke der vorigen Zeit bis daher, und betrachte, was er gethan hat an den alten Vätern. Frage deinen Vater, der wird dirs verkündigen, deine Aeltesten, die werden dirs sagen.

8 Da der Allerhöchste die Völker zertheilete, und zerstreuete der Menschen Kinder, da setzte er die Grenzen der Völker nach der Zahl der Kinder Israel.

9 Denn des Herrn Theil ist sein Volk, Jakob ist die Schnur seines Erbes.

10 Er fand ihn in der *Wüste, in der dürren Einöde, da es heulet. Er führete ihn, und gab ihm das Gesetz. Er behütete ihn wie seinen Augapfel; *Hos. 13, 5.

11 Wie ein Adler ausführet seine Jungen, und über ihnen schwebet. Er breitete seine Fittige aus, und nahm ihn, und *trug sie auf seinen Flügeln. *5 Mos. 1, 31.

12 Der Herr allein leitete ihn, und war kein fremder Gott mit ihm.

13 Er ließ ihn *hoch herfahren auf Erden, und nährete ihn mit den Früchten des Feldes, und ließ ihn †Honig saugen

aus den Felsen, und Oehl aus den harten
Steinen, *Es. 58, 14. †Ps. 81, 17.
14 Butter von den Kühen, und Milch
von den Schafen, sammt dem Fette von
den Lämmern, und feiste Widder und
Böcke mit fetten Nieren, und Weizen,
und tränkte ihn mit gutem Traubenblute.
15 Da er aber *fett und satt ward, ward
er geil. Er ist fett, und dick, und stark
geworden, und hat den Gott fahren lassen,
der ihn gemacht hat. Er hat den Fels
seines Heils gering geachtet, *c. 31, 20.
16 Und hat ihn zum Eifer gereizet durch
Fremde; durch die Gräuel hat er ihn er-
zürnet.
17 Sie haben *den Feldteufeln geopfert,
und nicht ihrem Gott; den Göttern, die
sie nicht kannten, den Neuen, die zuvor
nicht gewesen sind, die eure Väter nicht
geehret haben. *Ps. 106, 37. 1 Kor. 10, 20.
18 Deinen Fels, der dich gezeuget hat,
hast du aus der Acht gelassen, und hast
vergessen Gottes, der dich gemacht hat.
19 Und da es der Herr sah, ward er
zornig über seine Söhne und Töchter.
20 Und er sprach: Ich will mein Antlitz
vor ihnen verbergen, will sehen, was ih-
nen zuletzt widerfahren wird; denn es ist
eine verkehrte Art, es sind untreue Kinder.
21 Sie haben mich *gereizet an dem, das
nicht Gott ist; mit ihrer Abgötterey ha-
ben sie mich erzürnet. Und ich will sie
wieder reizen an dem, das nicht ein Volk
ist, an einem närrischen Volke will ich sie
erzürnen. *1 Kön. 16, 7. Jer. 2, 11.
22 Denn das *Feuer ist angegangen
durch meinen Zorn, und wird brennen
bis in die unterste Hölle, und wird ver-
zehren das Land mit seinem Gewächse,
und wird anzünden die Grundfeste der
Berge. *Jer. 15, 14.
23 Ich will alles Unglück über sie häufen,
ich will alle meine Pfeile in sie schiessen.
24 *Vor Hunger sollen sie verschmach-
ten, und verzehret werden vom Fieber
und jähen Tode. Ich will der Thiere
Zähne unter sie schicken, und der Schlan-
gen Gift. *Ez. 14, 21. 3 Mos. 26, 22.
25 Auswendig wird sie das Schwert
berauben, und inwendig das Schrecken;
beyde Jünglinge und Jungfrauen, die
Säuglinge mit dem grauen Manne.
26 Ich will sagen: Wo sind sie? Ich
werde *ihr Gedächtniß aufheben unter den
Menschen; *Hiob 18, 17.
27 Wenn ich nicht den Zorn der Feinde
scheuete, daß nicht ihre *Feinde stolz wür-
den, und möchten sagen: Unsere Macht
ist hoch, und der Herr hat nicht solches
alles gethan. *Klagl. 1, 9.
28 Denn es ist ein Volk, darin kein
Rath ist, und ist kein Verstand in ihnen.
29 O! daß sie weise wären, und ver-
nähmen solches! daß sie verstünden, was
ihnen hernach begegnen wird!
30 Wie geht es zu, daß Einer wird ih-
rer Tausend jagen, und zween werden
zehn Tausend flüchtig machen? Ist es
nicht also, daß sie ihr Fels verkauft hat,
und der Herr hat sie übergeben?
31 Denn unser Fels ist nicht wie ihr
Fels; deß sind unsere Feinde selbst Rich-
ter.
32 Denn ihr Weinstock ist des Wein-
stocks zu Sodom, und von dem Acker Go-
morra. Ihre Trauben sind Galle, sie
haben bittere Beeren.
33 Ihr Wein ist Drachengift, und wü-
tiger Ottern Galle.
34 Ist solches nicht bey mir verborgen,
und versiegelt in meinen Schätzen?
35 Die *Rache ist mein, ich will vergel-
ten. Zu seiner Zeit soll ihr Fuß gleiten;
denn die Zeit ihres Unglücks ist nahe,
und ihr Künftiges eilet herzu. *Ps. 94, 1.
36 Denn der Herr wird sein Volk rich-
ten, und über seine Knechte wird er sich
erbarmen. Denn er wird ansehen, daß
ihre Macht dahin ist, und beydes das
Verschlossene und Verlassene weg ist.
37 Und man wird sagen: Wo sind ihre
Götter? Ihr Fels, darauf sie traueten?
38 Von welcher Opfer sie Fett assen,
und tranken den Wein ihres Trankop-
fers. *Lasset sie aufstehen, und euch hel-
fen, und euch schützen. *Richt. 10, 14.
39 Sehet ihr nun, daß Ich es allein
bin, und ist kein Gott neben mir? Ich
kann tödten und lebendig machen; ich
kann schlagen und kann heilen; und ist
Niemand, der aus meiner Hand errette.
40 Denn *ich will meine Hand in den
Himmel heben, und will sagen: Ich lebe
ewiglich. *Dan. 12, 7.
41 Wann ich den Blitz meines Schwerts
wetzen werde, und meine Hand zur Stra-
fe greifen wird; so will ich mich wieder
rächen an meinen Feinden, und denen,
die mich hassen, vergelten.
42 Ich will *meine Pfeile mit Blut
trunken machen, und mein Schwert soll
Fleisch fressen, über dem Blute der Er-
schlagenen, und über dem Gefängnisse,
und über dem entblößten Haupte des
Feindes. *Es. 34, 5.
43 Jauchzet alle, die ihr sein Volk seyd;

denn er wird das Blut seiner Knechte rä-
chen, und wird sich an seinen Feinden
rächen, und gnädig seyn dem Lande seines
Volks. Off. 19, 2.
44 Und Mose kam, und redete alle Wor-
te dieses Liedes vor den Ohren des Volks,
er, und Josua, der Sohn Nuns.
45 Da nun Mose solches alles ausgeredet
hatte zum ganzen Israel,
46 Sprach er zu ihnen: Nehmet zu
Herzen alle Worte, die ich euch heute be-
zeuge, *daß ihr euern Kindern befehlet,
daß sie halten und thun alle Worte dieses
Gesetzes. *1 Mos. 18, 19.
47 Denn es ist nicht ein vergebliches Wort
an euch, sondern es ist euer Leben; und
*solches Wort wird euer Leben verlängern
auf dem Lande, da ihr hingehet über den
Jordan, daß ihr es einnehmet. *c. 30, 19.
48 Und der Herr redete mit Mose des-
selben Tages, und sprach:
49 Gehe auf das Gebirge Abarim, auf
den Berg Nebo, der da liegt im Moabi-
ter Lande, gegen Jericho über; und besiehe
das Land Canaan, das ich den Kindern
Israel zum Eigenthume geben werde.
50 Und stirb auf dem Berge, wenn du
hinauf gekommen bist, und versammle
dich zu deinem Volke; gleichwie dein
Bruder Aaron starb auf dem Berge Hor,
und sich zu seinem Volke versammelte.
51 Darum, daß ihr euch an mir versün-
diget habt unter den Kindern Israel, *bey
dem Haderwasser zu Kades in der Wüste
Zin, daß ihr mich nicht heiligtet unter den
Kindern Israel. *4 Mos. 20, 13. rc.
52 Denn du sollst das Land gegen dir
sehen, das ich den Kindern Israel gebe;
aber du sollst nicht hinein kommen.

Das 33 Capitel.

Mose segnet die Stämme.

1 Dieß ist der Segen, damit Mose, der
Mann Gottes, die Kinder Israel
vor seinem Tode segnete,
2 Und sprach: Der Herr ist von Sinai
gekommen, und ist ihnen aufgegangen
von Seir. Er ist hervor gebrochen von
dem Berge Paran, und ist gekommen
mit viel tausend Heiligen. Zu seiner
rechten Hand ist ein feuriges Gesetz an sie.
3 Wie hat Er die Leute so lieb! Alle
seine Heiligen sind in deiner Hand; sie
werden sich setzen zu deinen Füssen, und
werden lernen von deinen Worten.
4 Mose hat uns das Gesetz gebothen,
dem Erbe der Gemeine Jakob.
5 Und er verwaltete das Amt eines
Königs, und hielt zusammen die Häupter
des Volks, sammt den Stämmen Israel.
6 Ruben lebe und sterbe nicht, und sein
Pöbel sey gering.
7 Dieß ist der Segen Juda. Und er
sprach: Herr, erhöre die Stimme Juda,
und *mache ihn zum Regenten in seinem
Volke, und laß seine Macht groß wer-
den, und ihm müsse wider seine Feinde
geholfen werden. *1 Mos. 49, 8.
8 Und zu Levi sprach er: Dein Recht
und dein Licht bleibe bey deinem heiligen
Manne, den du versuchet hast zu Massa,
da ihr hadertet an dem Haderwasser.
9 Der *zu seinem Vater und zu seiner
Mutter spricht: Ich sehe ihn nicht; und
zu seinem Bruder: Ich kenne ihn nicht;
und zu seinem Sohne: Ich weiß nicht;
die halten deine Rede, und bewahren dei-
nen Bund. *2 Mos. 32, 29. Matth. 10, 37.
10 Die werden Jakob deine Rechte leh-
ren, und den Israel dein Gesetz; die wer-
den Räuchwerk vor deine Nase legen,
und ganze Opfer auf deinen Altar.
11 Herr, segne sein Vermögen, und
laß dir gefallen die Werke seiner Hände.
Zerschlage den Rücken derer, die sich wi-
der ihn auflehnen, und derer, die ihn has-
sen, daß sie nicht aufkommen.
12 Und zu Benjamin sprach er: Das
Liebliche des Herrn wird sicher wohnen.
Allezeit wird er über ihm halten, und
wird zwischen seinen Schultern wohnen.
13 Und zu Joseph sprach er: Sein Land
liegt im Segen des Herrn. Da sind
edle Früchte vom Himmel, vom Thaue,
und von der Tiefe, die unten liegt.
14 Da sind edle Früchte von der Son-
ne, und edle reife Früchte der Monden,
15 Und von den hohen Bergen gegen
Morgen, und von den Hügeln für und für;
16 Und edle Früchte von der Erde, und
was darinnen ist. Die Gnade deß, der
in dem Busche wohnete, komme auf das
Haupt Josephs, und auf den Scheitel
des Nasir unter seinen Brüdern.
17 Seine Herrlichkeit ist wie ein erst-
geborner Ochse, und seine Hörner sind
wie *Einhörners Hörner; mit denselben
wird er die Völker stossen zu Haufen, bis
an des Landes Ende. Das sind die Tau-
sende Ephraim, und die Tausende Ma-
nasse. *4 Mos. 23, 22.
18 Und zu Sebulon sprach er: Sebu-
lon, freue dich deines Auszugs; aber,
Isaschar, freue dich deiner Hütten.
19 Sie werden die Völker auf den Berg
rufen, und daselbst opfern *Opfer der Ge-

rechtigkeit. Denn sie werden die Menge
des Meers saugen, und die versenkten
Schätze im Sande. *Ps. 4, 6. Ps. 51, 21.
20 Und zu Gad sprach er: Gad sey ge-
segnet, der Raummacher; er liegt wie ein
Löwe, und raubet den Arm und die Schei-
tel.
21 Und er sah, daß ihm ein Haupt ge-
geben war, ein Lehrer, der verborgen ist;
welcher kam mit den Obersten des Volks,
und verschaffte die Gerechtigkeit des Herrn,
und seine Rechte an Israel.
22 Und zu Dan sprach er: Dan ein jun-
ger Löwe; er wird fliessen von Basan.
23 Und zu Naphthali sprach er: Naph-
thali wird genug haben, was er begehret,
und wird voll Segens des Herrn seyn;
gegen Abend und Mittag wird sein Besitz
seyn.
24 Und zu Asser sprach er: Asser sey ge-
segnet mit Söhnen; er sey angenehm sei-
nen Brüdern, und tunke seinen Fuß in
Oehl.
25 Eisen und Erz sey an seinen Schu-
hen, dein Alter sey wie deine Jugend.
26 Es ist kein Gott, *als der Gott des
Gerechten. Der im Himmel sitzt, der sey
deine Hülfe, und deß Herrlichkeit in
Wolken ist. *Es. 57, 15.
27 Das ist die Wohnung Gottes von
Anfang, und unter den Armen ewiglich.
Und er wird vor dir her deinen Feind aus-
treiben, und sagen: Sey vertilget!
28 Israel wird sicher allein wohnen.
Der Brunn Jakobs wird seyn auf dem
Lande, da Korn und Most ist, dazu sein
Himmel wird mit Thau triefen.
29 Wohl dir, Israel, wer ist dir gleich?
O Volk, das du durch den Herrn selig
wirst, der deiner Hülfe Schild, und das
Schwert deines Sieges ist. *Deinen
Feinden wirds fehlen, aber du wirst auf
ihrer Höhe einher treten. *Ps. 66, 3.

Das 34 Capitel.

Mosis Tod und Lob.

1 Und Mose gieng von dem Gefilde der
Moabiter auf den Berg Nebo, auf
die Spitze des Gebirges Pisga, gegen
Jericho über. Und der Herr zeigte ihm
das ganze Land Gilead, bis gen Dan,
2 Und das ganze Naphthali, und das
Land Ephraim und Manasse, und das
ganze Land Juda, bis an das äusserste
Meer,
3 Und gegen Mittag, und die Gegend
der Breite Jericho, *der Palmenstadt, bis
gen Zoar. *Richt. 1, 16.
4 Und der Herr sprach zu ihm: Dieß ist
das Land, *das ich Abraham, Isaak und
Jakob geschworen habe, und gesagt: Ich
will es deinem Samen geben. Du hast es
mit deinen Augen gesehen; aber du sollst
nicht hinüber gehen. *1 Mos. 12, 7. 2c.
5 Also starb Mose, der Knecht des Herrn,
daselbst im Lande der Moabiter, nach dem
Worte des Herrn.
6 Und er begrub ihn im Thale, im Lande
der Moabiter, gegen dem Hause Peors.
Und hat Niemand sein Grab erfahren, bis
auf diesen heutigen Tag.
7 Und *Mose war hundert und zwanzig
Jahre alt, da er starb. Seine Augen wa-
ren nie dunkel geworden, und seine Kraft
war nie verfallen. *c. 31, 2.
8 Und die Kinder Israel beweineten Mo-
sen im Gefilde der Moabiter dreyssig Ta-
ge. Und wurden vollendet die Tage des
Weinens und Klagens über Mosen.
9 Josua aber, der Sohn Nuns, ward er-
füllet mit dem Geiste der Weisheit; denn
Mose hatte seine Hände auf ihn gelegt.
Und die Kinder Israel gehorchten ihm,
und thaten, wie der Herr Mose gebothen
hatte.
10 Und es stand hinfort kein Prophet in
Israel auf, wie Mose, den der Herr er-
kannt hätte von Angesicht zu Angesicht,
11 Zu allerley Zeichen und Wundern,
dazu ihn der Herr sandte, daß er sie thäte
in Egyptenland, an Pharao und an allen
seinen Knechten, und an allem seinem
Lande,
12 Und zu aller dieser mächtigen Hand
und grossen Gesichten, die Mose that vor
den Augen des ganzen Israels.

Das Buch Josua.

Das 1 Capitel.

Josua fordert das Volk auf zum Uebergange über den Jordan.

1 Nach dem Tode Mosis, des Knechtes
des Herrn, sprach der Herr zu Jo-
sua, dem Sohne Nuns, Mosis Diener:
2 Mein Knecht Mose ist *gestorben; so
mache dich nun auf, und ziehe über diesen
Jordan, du und dieß ganze Volk, in das
Land, das ich ihnen, den Kindern Israel,
gegeben habe *5 Mos. 34, 5.

3 Alle *Städte, darauf eure Fußsohlen treten werden, habe ich euch gegeben, wie ich Mose geredet habe. *5 Mos. 11, 24.
4 *Von der Wüste an, und diesem Libanon, bis an das grosse Wasser Phrath, das ganze Land der Hethiter, bis an das grosse Meer gegen den Abend, sollen eure Grenzen seyn. *2 Mos. 23, 31.
5 Es soll dir Niemand widerstehen dein Lebenlang. Wie ich mit *Mose gewesen bin, also will ich auch mit dir seyn. Ich will dich nicht verlassen, noch von dir weichen. *2 Mos. 3, 12.
6 Sey getrost und unverzagt; denn du sollst diesem Volke das Land austheilen, das ich ihren Vätern geschworen habe, daß ich es ihnen geben wollte.
7 Sey nur *getrost und sehr freudig, daß du haltest, und thust allerdinge nach dem Gesetze, das dir Mose, mein Knecht gebothen hat. †Weiche nicht davon, weder zur Rechten noch zur Linken, auf daß du weislich handeln mögest in Allem, das du thun sollst. *v. 9. †5 Mos. 5, 32.
8 Und laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern betrachte es Tag und Nacht, auf daß du haltest und thust allerdinge nach dem, das darinnen geschrieben stehet. Alsdann wird dirs gelingen in Allem, das du thust, und wirst weislich handeln können.
9 Siehe, *ich habe dir gebothen, daß du getrost und freudig seyest. Laß dir nicht grauen, und entsetze dich nicht; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in Allem, das du thun wirst. *v. 6. c. 8, 1.
10 Da geboth Josua den Hauptleuten des Volks, und sprach:
11 Gehet durch das Lager, und gebietet dem Volke, und sprechet: Schaffet euch Vorrath, denn über drey Tage werdet ihr über diesen Jordan gehen, daß ihr hinein kommet und das Land einnehmet, das euch der Herr, euer Gott, geben wird.
12 Und zu den Rubenitern, Gaditern, und dem halben Stamme Manasse, sprach Josua:
13 Gedenket an das Wort, das *euch Mose, der Knecht des Herrn, sagte, und sprach: Der Herr, euer Gott, hat euch zur Ruhe gebracht, und dieß Land gegeben. *4 Mos. 32, 20. rc.
14 Eure Weiber, und Kinder, und Vieh lasset im Lande bleiben, das euch Mose gegeben hat, diesseit des Jordans; ihr aber sollt vor euern Brüdern herziehen gerüstet, was streitbare Männer sind, und ihnen helfen;
15 Bis daß der Herr eure Brüder auch zur Ruhe bringet, wie euch, daß sie auch einnehmen das Land, das ihnen der Herr, euer Gott, geben wird. Alsdann sollt ihr wieder umkehren in euer Land, das euch Mose, der Knecht des Herrn, eingegeben hat zu besitzen, diesseit des Jordans, gegen der Sonnen Aufgang.
16 Und sie antworteten Josua, und sprachen: Alles, was du uns gebothen hast, das wollen wir thun, und wo du uns hinsendest, da wollen wir hingehen.
17 Wie wir Mose gehorsam sind gewesen, so wollen wir dir auch gehorsam seyn; allein, daß der Herr, dein Gott, nur mit dir sey, wie er mit Mose war.
18 Wer deinem Munde ungehorsam ist, und nicht gehorchet deinen Worten, in Allem, das du uns gebietest, der soll sterben. Sey nur getrost und unverzaget.

Das 2 Capitel.

Die Kundschafter werden durch Rahab errettet.

1 Josua aber, der Sohn Nuns, hatte zween Kundschafter heimlich ausgesandt von Sittim, und ihnen gesagt: Gehet hin, *besehet das Land und Jericho. Die giengen hin, und kamen an das Haus einer Hure, die hieß †Rahab, und kehreten zu ihr ein.
*c. 7, 2. †Ebr. 11, 31. rc.
2 Da ward dem Könige zu Jericho gesagt: Siehe, es sind in dieser Nacht Männer herein gekommen von den Kindern Israel, das Land zu erkundigen.
3 Da sandte der König von Jericho zu Rahab, und ließ ihr sagen: Gib die Männer heraus, die zu dir in dein Haus gekommen sind; denn sie sind gekommen, das ganze Land zu erkundigen.
4 Aber das Weib verbarg die zween Männer, und sprach also: Es sind ja Männer zu mir herein gekommen, aber ich wußte nicht, von wannen sie waren.
5 Und da man die Thore wollte zuschliessen, da es finster war, giengen sie hinaus, daß ich nicht weiß, wo sie hingegangen sind. Jaget ihnen eilend nach, denn ihr werdet sie ergreifen.
6 Sie aber ließ sie auf das Dach steigen, und verdeckte sie unter die Flachsstengel, die sie ihr auf dem Dache ausgebreitet hatte.
7 Aber die Männer jagten ihnen nach auf dem Wege zum Jordan, bis an die

Furt. Und man schloß das Thor zu, da
die hinaus waren, die ihnen nachjagten.
8 Und ehe denn die Männer sich schlafen
legten, stieg sie zu ihnen hinauf auf das
Dach,
9 Und sprach zu ihnen: Ich weiß, daß
der Herr euch das Land gegeben hat; denn
ein Schrecken ist über uns gefallen vor
euch, und alle Einwohner des Landes sind
vor eurer Zukunft feige geworden.
10 Denn wir haben gehöret, wie *der
Herr hat das Wasser im Schilfmeere
ausgetrocknet vor euch her, da ihr aus
Egypten zoget, und was ihr den zween
Königen der Amoriter, Sihon und Og,
jenseits des Jordans gethan habt, wie ihr
sie verbannet habt. *2 Mos. 14, 21. ff.
11 Und seitdem wir solches gehöret ha=
ben, ist unser Herz verzagt, und ist kein
Muth mehr in Jemand vor euerer Zu=
kunft; denn der Herr, euer Gott, ist ein
Gott, *beydes oben im Himmel, und un=
ten auf Erden. *5 Mos. 4, 39.
12 So schwöret mir nun bey dem Herrn,
daß, weil ich an euch Barmherzigkeit ge=
than habe, daß ihr auch an meines Va=
ters Hause Barmherzigkeit thut, und ge=
bet mir ein gewisses Zeichen,
13 Daß ihr leben lasset meinen Vater,
meine Mutter, meine Brüder, und meine
Schwestern, und Alles, was sie haben,
und errettet unsere Seelen von dem Tode.
14 Die Männer sprachen zu ihr: Thun
wir nicht Barmherzigkeit und Treue an
dir, wenn uns der Herr das Land gibt;
so soll unsere Seele für euch des Todes
seyn, so ferne du unser Geschäfte nicht
verräthest.
15 Da ließ sie dieselben am Seile durchs
Fenster hernieder; denn ihr Haus war
an der Stadtmauer, und sie wohnete auch
auf der Mauer.
16 Und sie sprach zu ihnen: Gehet auf
das Gebirge, daß euch nicht begegnen, die
euch nachjagen; und verberget euch da=
selbst drey Tage, bis daß die wiederkom=
men, die euch nachjagen; darnach gehet
eure Strasse.
17 Die Männer aber sprachen zu ihr:
Wir wollen aber des Eides los seyn, den
du von uns genommen hast;
18 Wenn wir kommen ins Land, und
du nicht dieß rothe Seil in das Fenster
knüpfest, damit du uns hernieder gelassen
hast, und zu dir ins Haus versammelst
deinen Vater, deine Mutter, deine Brü=
der, und deines Vaters ganzes Haus.
19 Und wer zur Thüre deines Hauses
heraus gehet, des Blut sey auf seinem
Haupte, und wir unschuldig; aber alle,
die in deinem Hause sind, so eine Hand
an sie gelegt wird, so soll ihr Blut auf
unserm Haupte seyn.
20 Und so du etwas von diesem unserm
Geschäfte wirst nachsagen, so wollen wir
des Eides los seyn, den du von uns ge=
nommen hast.
21 Sie sprach: Es sey, wie ihr saget,
und ließ sie gehen. Und sie giengen hin.
Und sie knüpfte das rothe Seil ins Fen=
ster.
22 Sie aber giengen hin, und kamen
auf das Gebirge, und blieben drey Tage
daselbst, bis daß die wiederkamen, die ih=
nen nachjagten. Denn sie hatten sie ge=
sucht auf allen Strassen, und doch nicht
gefunden.
23 Also kehreten die zween Männer wie=
der, und giengen vom Gebirge, und fuh=
ren über, und kamen zu Josua, dem Soh=
ne Nuns; und erzähleten ihm Alles, wie
sie es gefunden hatten,
24 Und sprachen zu Josua: Der Herr
hat uns alles Land in unsere Hände gege=
ben; auch so sind alle Einwohner des Lan=
des feige vor uns.

Das 3 Capitel.

Israel gehet trockenes Fusses durch den Jordan.

1 Und Josua machte sich frühe auf; und
sie zogen aus *Sittim, und kamen
an den Jordan, er und alle Kinder Israel,
und blieben daselbst über Nacht, ehe sie
hinüber zogen. *4 Mos. 25, 1.
2 Nach dreyen Tagen aber giengen die
Hauptleute durch das Lager,
3 Und gebothen dem Volke, und spra=
chen: Wenn ihr sehen werdet die Lade
des Bundes des Herrn, euers Gottes,
und die Priester aus den Leviten sie tra=
gen; so ziehet aus von euerm Orte, und
folget ihr nach,
4 Doch daß zwischen euch und ihr Raum
sey bey zwey tausend Ellen. Ihr sollt
nicht zu ihr nahen, auf daß ihr wisset, auf
welchem Wege ihr gehen sollet; denn ihr
seyd den Weg vorhin nicht gegangen.
5 Und Josua sprach zum Volke: *Hei=
liget euch, denn morgen wird der Herr
ein Wunder unter euch thun. *c. 7, 13
6 Und zu den Priestern sprach er: Tra=
get die Lade des Bundes, und gehet vor
dem Volke her. Da trugen sie die Lade
des Bundes, und giengen vor dem Volke
her.

7 Und der Herr sprach zu Josua: Heute
will ich anfangen *dich groß zu machen vor
dem ganzen Israel, daß sie wissen, wie ich
†mit Mose gewesen bin, also auch mit dir
sey. *c. 4, 14. †c. 1, 5. 17.
8 Und du gebiete den Priestern, die die
Lade des Bundes tragen, und sprich:
Wann ihr kommet vorne ins Wasser des
Jordans, so stehet stille.
9 Und Josua sprach zu den Kindern Is-
rael: Herzu und höret die Worte des
Herrn euers Gottes!
10 Und sprach: Dabey sollt ihr merken,
daß ein lebendiger Gott unter euch ist;
und daß er vor euch austreiben wird die
Cananiter, Hethiter, Heviter, Pheresi-
ter, Girgositer, Amoriter und Jebusiter.
11 Siehe, die Lade des Bundes des
Herrschers über alle Welt wird vor euch
hergehen in den Jordan.
12 So nehmet nun *zwölf Männer aus
den Stämmen Israel, aus jeglichem
Stamme Einen. *c. 4, 2.
13 Wenn dann die Fußsohlen der Prie-
ster, die des Herrn Lade, des *Herrschers
über alle Welt, tragen, in des Jordans
Wasser sich lassen; so wird sich das Was-
ser, das von oben herab fliesset im Jordan,
abreissen, daß es über Einem Haufen ste-
hen bleibe. *Mich. 4, 13.
14 Da nun *das Volk auszog aus seinen
Hütten, daß sie über den Jordan giengen,
und die Priester die Lade des Bundes vor
dem Volke her trugen; *A. G. 7, 45.
15 Und an den Jordan kamen, und ihre
Füsse vorne ins Wasser tunkten (der Jor-
dan aber war voll an allen seinen Ufern,
die ganze Zeit der Ernte;)
16 Da *stand das Wasser, das von oben
hernieder kam, aufgerichtet über einem
Haufen, sehr ferne von den Leuten der
Stadt, die zur Seite Zarthans liegt;
aber das Wasser, das zum Meere hinun-
ter lief, zum Salzmeere, das nahm ab,
und verfloß. Also gieng das Volk hinü-
ber gegen Jericho. *2 Mos. 14, 21.
17 Und die Priester, die die Lade des
Bundes des Herrn trugen, standen also
im Trocknen, mitten im Jordan. Und
ganz Israel gieng trocken durch, bis das
ganze Volk alles über den Jordan kam.

Das 4 Capitel.

Denkzeichen des wunderbaren Durchzugs
durch den Jordan.

1 Und der Herr sprach zu Josua:
2 Nehmet euch zwölf Männer, aus
jeglichem Stamme Einen,
3 Und gebietet ihnen, und sprechet: He-
bet auf aus dem Jordan zwölf Steine
von dem Orte, da die Füsse der Priester
also stehen; und bringet sie mit euch hin-
über, daß ihr sie in der Herberge lasset,
da ihr diese Nacht herbergen werdet.
4 Da rief Josua zwölf Männer, die
verordnet waren von den Kindern Israel,
aus jeglichem Stamme Einen,
5 Und sprach zu ihnen: Gehet hinüber
vor die Lade des Herrn, euers Gottes,
mitten in den Jordan; und hebe ein Jeg-
licher Einen Stein auf seine Achsel, nach
der Zahl der Stämme der Kinder Israel;
6 Daß sie ein Zeichen seyen unter euch.
Wenn eure Kinder hernachmals ihre
Väter fragen werden, und sprechen:
Was thun diese Steine da?
7 Daß ihr dann ihnen saget, *wie das
Wasser des Jordans abgerissen sey vor
der Lade des Bundes des Herrn, da sie
durch den Jordan gieng, daß diese Steine
den Kindern Israel ein ewiges Gedächt-
niß seyen. *c. 3, 13.
8 Da thaten die Kinder Israel, wie ih-
nen Josua gebothen hatte, und trugen
zwölf Steine mitten aus dem Jordan,
wie der Herr zu Josua gesagt hatte, nach
der Zahl der Stämme der Kinder Israel;
und brachten sie mit sich hinüber in die
Herberge, und liessen sie daselbst.
9 Und Josua richtete zwölf Steine auf
mitten im Jordan, da die Füsse der Prie-
ster gestanden waren, die die Lade des
Bundes trugen; und sind noch daselbst
bis auf diesen Tag.
10 Denn die Priester, die die Lade tru-
gen, standen mitten im Jordan, bis daß
Alles ausgerichtet ward, das der Herr
Josuä gebothen hatte, dem Volke zu sa-
gen; wie denn Mose Josua gebothen
hatte. Und das Volk eilete, und gieng
hinüber.
11 Da nun das Volk ganz hinüber ge-
gangen war, da gieng die Lade des Herrn
auch hinüber, und die Priester vor dem
Volke her.
12 Und die Rubeniter und Gaditer,
und der halbe Stamm Manasse, giengen
gerüstet vor den Kindern Israel her, wie
Mose zu ihnen geredet hatte.
13 Bey vierzig tausend, gerüstet zum
Heere, giengen vor dem Herrn zum Strei-
te auf das Gefilde Jericho.
14 An dem Tage *machte der Herr Jo-
sua groß vor dem ganzen Israel; und
fürchteten ihn, wie sie Mosen fürchteten,
sein Lebenlang. *c. 3, 7. 2 Sam. 7, 9

15 Und der Herr sprach zu Josua:
16 Gebiete den Priestern, die die Lade des Zeugnisses tragen, daß sie aus dem Jordan herauf steigen.
17 Also geboth Josua den Priestern, und sprach: Steiget herauf aus dem Jordan.
18 Und da die Priester, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, aus dem Jordan herauf stiegen und mit ihren Fußsohlen aufs Trockene traten; kam das Wasser des Jordans wieder an seine Stätte, und floß, wie vorhin, an allen seinen Ufern.
19 Es war aber der zehnte Tag des ersten Monaths, da das Volk aus dem Jordan herauf stieg; und lagerten sich in Gilgal, gegen den Morgen der Stadt Jericho.
20 Und die zwölf Steine, die sie aus dem Jordan genommen hatten, richtete Josua auf zu Gilgal,
21 Und sprach zu den Kindern Israel: Wenn eure Kinder hernachmals ihre Väter fragen werden, und sagen: Was sollen diese Steine?
22 So sollt ihr es ihnen kund thun und sagen: Israel gieng trocken durch den Jordan,
23 Da der Herr, euer Gott, das Wasser des Jordans vertrocknete vor euch, bis ihr hinüber gienget; *gleichwie der Herr, euer Gott, that in dem Schilfmeere, das er vor uns vertrocknete, bis wir hindurch giengen; *2 Mos. 14, 21. rc.
24 Auf daß alle Völker auf Erden *die Hand des Herrn erkennen, wie mächtig sie ist; daß ihr den Herrn, euern Gott, fürchtet allezeit. *Es. 59, 1.

Das 5 Capitel.

Beschneidung und Passah im gelobten Lande verrichtet. Josua wird durch eine Erscheinung gestärkt.

1 Da nun alle Könige der Amoriter, die jenseit des Jordans gegen Abend wohneten, und alle Könige der Cananiter am Meere höreten, wie der Herr das Wasser des Jordans hatte*ausgetrocknet vor den Kindern Israel, bis daß sie hinüber giengen; †verzagte ihr Herz, und war kein Muth mehr in ihnen vor den Kindern Israel. *c. 3, 16. †c. 2, 11. 24.
2 Zu der Zeit sprach der Herr zu Josua: Mache dir *steinerne Messer, und beschneide wieder die Kinder Israel zum andernmal. *2 Mos. 4, 25.
3 Da machte sich Josua steinerne Messer, und beschnitt die Kinder Israel auf dem Hügel Araloth.
4 Und das ist die Sache, darum Josua beschnitt alles Volk, das aus Egypten gezogen war, Mannsbilder; denn alle Kriegsleute waren gestorben in der Wüste auf dem Wege, da sie aus Egypten zogen.
5 Denn alles Volk, das auszog, war beschnitten; aber alles Volk, das in der Wüste geboren war, auf dem Wege, da sie aus Egypten zogen, das war nicht beschnitten.
6 Denn die Kinder Israel wandelten vierzig Jahre in der Wüste, *bis daß das ganze Volk der Kriegsmänner, die aus Egypten gezogen waren, umkamen, darum, daß sie der Stimme des Herrn nicht gehorchet hatten; wie denn der Herr ihnen geschworen hatte, daß sie das Land nicht sehen sollten, welches der Herr ihren Vätern geschworen hatte, uns zu geben, ein Land, darinnen Milch und Honig fliesset. *4 Mos. 14, 23.
7 Derselben Kinder, die an ihrer Statt waren aufgekommen, beschnitt Josua; denn sie hatten Vorhaut, und waren auf dem Wege nicht beschnitten.
8 Und da das ganze Volk beschnitten war; blieben sie an ihrem Orte im Lager, bis sie heil wurden.
9 Und der Herr sprach zu Josua: Heute habe ich die Schande Egyptens von euch gewendet. Und dieselbe Stätte ward Gilgal genannt, bis auf diesen Tag.
10 Und als die Kinder Israel also in Gilgal das Lager hatten, hielten sie Passah, am vierzehnten Tage des Monaths am Abende auf dem Gefilde Jericho;
11 Und assen vom Getreide des Landes am andern Tage des Passah, nähmlich ungesäuertes Brot und Sangen, eben desselbigen Tages.
12 Und das Man hörete auf des andern Tages, da sie des Landes Getreide assen, daß die Kinder Israel kein Man mehr hatten, sondern sie assen des Getreides vom Lande Canaan, von demselben Jahre.
13 Und es begab sich, da Josua bey Jericho war, daß er seine Augen aufhob, und ward gewahr, daß*ein Mann gegen ihm stand, und hatte ein blosses Schwert in seiner Hand. Und Josua gieng zu ihm und sprach zu ihm: Gehörest du uns an, oder unsern Feinden?
14 Er sprach: Nein, sondern ich bin ein Fürst über das Heer des Herrn, und bin jetzt gekommen. Da fiel Josua auf sein

Angesicht zur Erde, und betete an, und
sprach zu ihm! Was saget mein Herr
seinem Knechte ?
15 Und der Fürst über das Heer des
Herrn sprach zu Josua: *Ziehe deine
Schuhe aus, von deinen Füssen; denn
die Stätte, darauf du stehest, ist heilig.
Und Josua that also. *2 Mos. 3, 5.

Das 6 Capitel.

Eroberung und Zerstörung der Stadt Jericho.

1 Jericho aber ward verschlossen, und ver-
wahret vor den Kindern Israel, daß
Niemand aus- oder einkommen konnte.
2 Aber der Herr sprach zu Josua: Sie-
he da, *ich habe Jericho sammt ihrem
Könige und Kriegsleuten in deine Hand
gegeben. *c. 8, 1.
3 Laß alle Kriegsmänner rings um die
Stadt her gehen einmal, und thue sechs
Tage also.
4 Am siebenten Tage aber laß die Prie-
ster *sieben Posaunen des Halljahrs neh-
men vor der Lade her; und gehet dessel-
ben siebenten Tages siebenmal um die
Stadt, und laß die Priester die Posau-
nen blasen. *3 Mos. 25, 9.
5 Und wenn man des Halljahrs Horn
bläset, und tönet, daß ihr die Posaunen
höret, so soll das ganze Volk ein grosses
Feldgeschrey machen; so werden der Stadt
Mauern umfallen, und das Volk soll
hinein fallen, ein Jeglicher stracks vor
sich.
6 Da rief Josua, der Sohn Nuns, die
Priester, und sprach zu ihnen: Traget die
Lade des Bundes, und sieben Priester las-
set sieben Halljahrsposaunen tragen vor
der Lade des Herrn.
7 Zum Volke aber sprach er: Ziehet hin,
und gehet um die Stadt; und wer ge-
rüstet ist, gehe vor der Lade des Herrn her.
8 Da Josua solches dem Volke gesagt
hatte, trugen die sieben Priester sieben
Halljahrsposaunen vor der Lade des
Herrn her, und giengen, und bliesen die
Posaunen; und die Lade des Bundes des
Herrn folgte ihnen nach.
9 Und wer gerüstet war gieng vor den
Priestern her, die die Posaunen bliesen;
und der Haufe folgte der Lade nach, und
blies Posaunen.
10 Josua aber geboth dem Volke, und
sprach: Ihr sollt kein Feldgeschrey ma-
chen, noch eure Stimme hören lassen,
noch ein Wort aus euerm Munde gehen,
bis auf den Tag, wann ich zu euch sagen
werde: Machet ein Feldgeschrey; so ma-
chet dann ein Feldgeschrey.
11 Also gieng die Lade des Herrn rings
um die Stadt einmal, und kamen in das
Lager, und blieben darinnen.
12 Denn Josua *pflegte sich des Mor-
gens frühe aufzumachen, und die Priester
trugen die Lade des Herrn. *c. 3, 1.
13 So trugen die sieben Priester die sie-
ben Halljahrsposaunen vor der Lade des
Herrn her, und giengen und bliesen Po-
saunen; und wer gerüstet war, gieng vor
ihnen her, und der Haufe folgte der Lade
des Herrn, und blies Posaunen.
14 Des andern Tags giengen sie auch
einmal um die Stadt, und kamen wieder
ins Lager. Also thaten sie sechs Tage.
15 Am siebenten Tage aber, da die Mor-
genröthe aufgieng, machten sie sich frühe
auf, und giengen nach derselben Weise
siebenmal um die Stadt; daß sie desselben
einigen Tages siebenmal um die Stadt
kamen.
16 Und am siebenten Male, da die Prie-
ster die Posaunen bliesen, sprach Josua
zum Volke: Machet ein Feldgeschrey,
denn der Herr hat euch die Stadt gegeben.
17 Aber diese Stadt und Alles, was
darinnen ist, soll dem Herrn verbannet
seyn. Allein die Hure *Rahab soll leben
bleiben, und alle, die mit ihr im Hause
sind; denn sie hat die Bothen verborgen,
die wir aussandten. *c. 2, 1. 14.
18 Allein *hütet euch vor dem Verban-
neten, daß ihr euch nicht verbannet, so
ihr des Verbanneten etwas nehmet, und
machet das Lager Israels verbannet, und
bringet es in Unglück. *3 Mos. 27, 28.
19 Aber alles Silber und Gold sammt
dem ehernen und eisernen Geräthe, soll
dem Herrn geheiliget seyn, daß es zu des
Herrn Schatze komme.
20 Da machte das Volk ein Feldgeschrey,
und bliesen die Posaunen. Denn als das
Volk den Hall der Posaunen hörete,
machte es ein grosses Feldgeschrey. Und
*die Mauern fielen um, und das Volk er-
stieg die Stadt, ein Jeglicher stracks vor
sich. Also gewannen sie die Stadt,
*Ebr. 11, 30.
21 Und verbanneten Alles, was in der
Stadt war, mit der Schärfe des Schwerts
beyde Mann und Weib, Jung und Alt,
Ochsen, Schafe und Esel.
22 Aber Josua sprach zu den zween
Männern, die das Land verkundschaftet
hatten: Gehet in das Haus der Hure,
und führet das Weib von dannen heraus

mit Allem, das sie hat, wie *ihr geschworen habt. *c. 2, 12. ff.
23 Da giengen die Jünglinge, die Kundschafter, hinein, und führeten Rahab heraus, sammt ihrem Vater und Mutter, und Brüdern, und Alles, was sie hatte, und alle ihre Geschlechter, und liessen sie draussen, ausser dem Lager Israels.
24 Aber die Stadt verbrannten sie mit Feuer, und Alles, was darinnen war. Allein das Silber und Gold, und eherne und eiserne Geräthe thaten sie zum Schatze in das Haus des Herrn.
25 *Rahab aber, die Hure, sammt dem Hause ihres Vaters, und Alles, was sie hatte, ließ Josua leben. Und sie wohnet in Israel bis auf diesen Tag, darum, daß sie die Bothen verborgen hatte, die Josua zu verkundschaften gesandt hatte gen Jericho. *Richt. 1, 25.
26 Zu der Zeit schwur Josua, und sprach: Verflucht sey der Mann vor dem Herrn, der diese Stadt Jericho aufrichtet und bauet. Wenn er *ihren Grund leget, das koste ihm seinen ersten Sohn; und wenn er ihre Thore setzet, das koste ihm seinen jüngsten Sohn. *1 Kön. 16, 34.
27 Also war der Herr mit Josua, daß man von ihm sagte in allen Landen.

Das 7 Capitel.

Achan wegen Diebstahls gestraft.

1 Aber die Kinder Israel vergriffen sich an dem Verbanneten; denn *Achan, der Sohn Charmi, des Sohnes Sabdi, des Sohnes Serah, vom Stamme Juda, nahm des Verbanneten etwas. Da ergrimmete der Zorn des Herrn über die Kinder Israel. *c. 22, 20. 1 Chron. 2, 7.
2 Da nun Josua Männer aussandte von Jericho gen Ai, die bey Beth-Aven liegt, gegen dem Morgen von Beth-El, und sprach zu ihnen: Gehet hinauf, und verkundschaftet das Land; und da sie hinauf gegangen waren, und Ai verkundschaftet hatten;
3 Kamen sie wieder zu Josua, und sprachen zu ihm: Laß nicht das ganze Volk hinauf ziehen, sondern bey zwey oder drey tausend Mann, daß sie hinaufziehen und schlagen Ai, daß nicht das ganze Volk sich daselbst bemühe, denn ihrer ist wenig.
4 Also zogen hinauf des Volks bey drey tausend Mann, und sie flohen vor den Männern zu Ai.
5 Und die von Ai schlugen ihrer bey sechs und dreyssig Mann, und jagten sie vor dem Thore bis gen Sabarim, und schlugen sie den Weg herab. Da ward dem Volke das Herz verzagt, und ward zu Wasser.
6 Josua aber zerriß seine Kleider, und fiel auf sein Angesicht zur Erde, vor der Lade des Herrn, bis auf den Abend, sammt den Aeltesten Israels, und *warfen Staub auf ihre Häupter. *Neh. 9, 1. Hiob 1, 12.
7 Und Josua sprach: Ach Herr, Herr, warum hast du dieß Volk über den Jordan geführet, daß du uns in die Hände der Amoriter gäbest, uns umzubringen? O daß wir wären jenseit des Jordans geblieben, wie wir angefangen hatten!
8 Ach mein Herr, was soll ich sagen, weil Israel seinen Feinden den Rücken kehret?
9 Wenn das die *Cananiter und alle Einwohner des Landes hören; so werden sie uns umgeben, und auch unsern Nahmen ausrotten von der Erde. Was willst du denn bey deinem grossen Nahmen thun? *2 Mos. 32, 12. 4 Mos. 14, 13.
10 Da sprach der Herr zu Josua: Stehe auf, warum liegest du also auf deinem Angesichte?
11 Israel hat sich versündiget, und haben meinen Bund übergangen, den ich ihnen gebothen habe; dazu haben sie des Verbanneten genommen, und gestohlen, und verleugnet, und unter ihre Geräthe geleget.
12 Die Kinder Israel mögen nicht stehen vor ihren Feinden, sondern müssen ihren Feinden den Rücken kehren; denn sie sind im Banne. Ich werde hinfort nicht mit euch seyn, wo ihr nicht den Bann aus euch vertilget.
13 Stehe auf, und heilige das Volk, und sprich: *Heiliget euch auf morgen. Denn also sagt der Herr, der Gott Israels: Es ist ein Bann unter dir, Israel; darum kannst du nicht stehen vor deinen Feinden, bis daß ihr den Bann von euch thut. *2 Mos. 19, 10.
14 Und sollt euch frühe herzu machen, ein Stamm nach dem andern; und welchen Stamm der Herr treffen wird, der soll sich herzu machen, ein Geschlecht nach dem andern; und welches Geschlecht der Herr treffen wird, das soll sich herzu machen, ein Haus nach dem andern; und welches Haus der Herr treffen wird, das soll sich herzu machen, ein Hauswirth nach dem andern.
15 Und welcher erfunden wird im Banne, den soll man mit Feuer verbrennen,

mit Allem, das er hat; darum, daß er den Bund des Herrn überfahren, und eine Thorheit in Israel begangen hat.

16 Da *machte sich Josua des Morgens frühe auf, und brachte Israel herzu, einen Stamm nach dem andern; und ward getroffen der Stamm Juda. *c. 3, 1.

17 Und da er die Geschlechter in Juda herzu brachte; ward getroffen das Geschlecht der Serahiter. Und da er das Geschlecht der Serahiter herzu brachte, einen Hauswirth nach dem andern; ward Sabdi getroffen.

18 Und da er sein Haus herzu brachte, einen Wirth nach dem andern; ward getroffen Achan, der Sohn Charmi, des Sohnes Sabdi, des Sohnes Serah, aus dem Stamme Juda.

19 Und Josua sprach zu Achan: Mein Sohn, *gib dem Herrn, dem Gotte Israels, die Ehre, und gib ihm das Lob, und sage mir an, was hast du gethan? Und leugne mir nichts. *Joh. 9, 24.

20 Da antwortete Achan Josua, und sprach: Wahrlich, ich habe mich versündiget an dem Herrn, dem Gotte Israels; also und also habe ich gethan.

21 Ich sah unter dem Raube einen köstlichen Babylonischen Mantel, und zwey hundert Sekel Silbers, und eine goldene Zunge, fünfzig Sekel werth am Gewicht, deß gelüstete mich, und nahm es. Und siehe, es ist verscharret in die Erde in meiner Hütte, und das Silber darunter.

22 Da sandte Josua Bothen hin, die liefen zur Hütte; und siehe, es war verscharret in seiner Hütte, und das Silber darunter.

23 Und sie nahmen es aus der Hütte, und brachten es zu Josua, und zu allen Kindern Israel, und schütteten es vor den Herrn.

24 Da nahm Josua, und das ganze Israel mit ihm, Achan, den Sohn Serah, sammt dem Silber, Mantel und goldenen Zunge, seine Söhne und Töchter, seine Ochsen und Esel und Schafe, seine Hütte, und alles, was er hatte; und führeten sie hinauf ins Thal Achor.

25 Und Josua sprach: Weil du uns betrübet hast, so betrübe dich der Herr an diesem Tage. Und das ganze Israel steinigten ihn, und verbrannten sie mit Feuer. Und da sie sie gesteiniget hatten,

26 Machten sie über sie einen grossen Steinhaufen, der bleibet bis auf diesen Tag. Also kehrete sich der Herr von dem Grimme seines Zorns. Daher heißt derselbe Ort, das Thal Achor, bis auf diesen Tag.

Das 8 Capitel.

Belagerung und Eroberung der Stadt Ai. Segen und Fluch wird ausgerufen.

1 Und der Herr sprach zu Josua: *Fürchte dich nicht, und zage nicht. Nimm mit dir alles Kriegsvolk, und mache dich auf, und ziehe hinauf gen Ai. Siehe da, ich habe den König Ai, sammt seinem Volke in seiner Stadt und Land, in deine Hände gegeben. *5 Mos. 31, 7. rc.

2 Und sollst mit Ai und ihrem Könige thun, wie du mit *Jericho und ihrem Könige gethan hast, ohne daß ihr ihren Raub und ihr Vieh unter euch theilen sollt. Aber bestelle einen Hinterhalt hinter der Stadt. *c. 6, 21.

3 Da machte sich Josua auf, und alles Kriegsvolk, hinauf zu ziehen gen Ai. Und Josua erwählte dreyssig tausend streitbare Männer, und sandte sie aus bey der Nacht.

4 Und geboth ihnen, und sprach: Sehet zu, ihr sollt der Hinterhalt seyn hinter der Stadt; machet euch aber nicht allzu ferne von der Stadt, und seyd allesammt bereit.

5 Ich aber und alles Volk, das mit mir ist, wollen uns zu der Stadt machen. Und wenn sie uns entgegen heraus fahren, wie vorhin, so wollen wir vor ihnen fliehen,

6 Daß sie uns nachfolgen heraus, bis daß wir sie heraus von der Stadt reissen. Denn sie werden gedenken, *wir fliehen vor ihnen wie vorhin. Und weil wir vor ihnen fliehen, *c. 7, 5.

7 Sollt ihr euch aufmachen aus dem Hinterhalte, und die Stadt einnehmen; denn der Herr, euer Gott, wird sie in eure Hände geben.

8 Wenn ihr aber die Stadt eingenommen habt, so stecket sie an mit Feuer, und thut nach dem Worte des Herrn. Sehet, ich habe es euch gebothen.

9 Also sandte sie Josua hin; und sie giengen hin auf den Hinterhalt, und hielten zwischen BethEl und Ai, gegen Abendwärts an Ai. Josua aber blieb die Nacht unter dem Volke,

10 Und *machte sich des Morgens frühe auf, und ordnete das Volk, und zog hinauf mit den Aeltesten Israels, vor dem Volke her gen Ai. *c. 6, 12.

11 Und alles Kriegsvolk, das bey ihm war, zog hinauf, und traten herzu, und

kamen gegen die Stadt, und lagerten sich
gegen Mitternacht vor Ai, daß nur ein
Thal war zwischen ihm und Ai.
12 Er hatte aber bey fünf tausend Mann
genommen, und auf den Hinterhalt gestel-
let zwischen BethEl und Ai, gegen Abend-
wärts der Stadt.
13 Und sie stelleten das Volk des ganzen
Lagers, das gegen Mitternacht der Stadt
war, daß sein Letztes reichte gegen den
Abend der Stadt. Also gieng Josua hin
in derselbigen Nacht mitten in das
Thal.
14 Als aber der König zu Ai das sah, ei-
leten sie, und machten sich frühe auf, und
die Männer der Stadt heraus, Israel zu
begegnen zum Streite, mit allem seinem
Volke, an einem bestimmten Orte vor
dem Gefilde. Denn er wußte nicht, daß
ein Hinterhalt auf ihn war hinter der
Stadt.
15 Josua aber und ganz Israel stelleten
sich, als würden sie geschlagen vor ihnen,
und flohen auf dem Wege zur Wüste.
16 Da schrie das ganze Volk in der
Stadt, daß man ihnen sollte nachjagen.
17 Und sie jagten auch Josua nach, und
rissen sich von der Stadt heraus, daß nicht
Ein Mann überblieb in Ai und BethEl,
der nicht ausgezogen wäre, Israel nach-
zujagen; und liessen die Stadt offen ste-
hen, daß sie Israel nachjagten.
18 Da sprach der Herr zu Josua: Recke
aus die Lanze in deiner Hand gegen Ai,
denn ich will sie in deine Hand geben.
Und da Josua die Lanze in seiner Hand
gegen die Stadt ausreckte,
19 Da brach der Hinterhalt auf, eilend
aus seinem Orte, und liefen, nachdem er
seine Hand ausreckte, und kamen in die
Stadt, und gewannen sie, und eileten,
und steckten sie mit Feuer an.
20 Und die Männer von Ai wandten
sich, und sahen hinter sich, und sahen den
Rauch der Stadt aufgehen gen Himmel,
und hatten nicht Raum zu fliehen, weder
hin noch her. Und das Volk, das zur
Wüste floh, kehrete sich um, ihnen nach-
zujagen.
21 Denn da Josua und das ganze Israel
sah, daß der Hinterhalt die Stadt gewon-
nen hatte, weil der Stadt Rauch aufgieng;
kehreten sie wieder um, und schlugen die
Männer von Ai.
22 Und die in der Stadt kamen auch
heraus ihnen entgegen, daß sie mitten
unter Israel kamen, von dorther, und
von hieher; und *schlugen sie, bis daß
Niemand unter ihnen überblieb, noch ent-
rinnen konnte; *5 Mos. 7, 2.
23 Und griffen den König zu Ai leben-
dig, und brachten ihn zu Josua.
24 Und da Israel alle Einwohner zu Ai
hatte erwürget auf dem Felde und in der
Wüste, die ihnen nachgejaget hatten, und
fielen alle durch die Schärfe des Schwerts,
bis daß sie alle umkamen, da kehrete sich
ganz Israel zu Ai, und schlugen sie mit
der Schärfe des Schwerts.
25 Und alle, die des Tages fielen, beyde
Männer und Weiber, deren waren zwölf
tausend, alles Leute von Ai.
26 Josua aber *zog nicht wieder ab seine
Hand, damit er die Lanze ausreckte,
bis daß verbannet wurden alle Einwoh-
ner Ai. *2 Mos. 17, 11. ff.
27 Ohne das Vieh, und den Raub der
Stadt theilete Israel aus unter sich, nach
dem Worte des Herrn, das er Josua ge-
bothen hatte.
28 Und Josua brannte Ai aus, und
machte einen Haufen daraus ewiglich, der
noch heute da liegt;
29 Und ließ den König zu Ai an einen
Baum hängen, bis an den Abend. Da
aber die Sonne war untergegangen; ge-
both er, daß man *seinen Leichnam vom
Baume thäte, und warfen ihn unter der
Stadt Thor, und machten einen grossen
Steinhaufen auf ihn, der bis auf diesen
Tag da ist. *5 Mos. 21, 23.
30 Da bauete Josua dem Herrn, dem
Gott Israels *einen Altar auf dem Ber-
ge Ebal; *5 Mos. 27, 4. ff.
31 (Wie *Mose, der Knecht des Herrn,
gebothen hatte den Kindern Israel, als
geschrieben stehet im Gesetzbuche Mosis:
einen Altar von ganzen Steinen, die mit
keinem Eisen behauen waren) und opferte
dem Herrn darauf Brandopfer und
Dankopfer. *2 Mos. 20, 25. rc.
32 Und schrieb daselbst auf die Steine
das andere Gesetz, das Mose den Kindern
Israel vorgeschrieben hatte.
33 Und das ganze Israel mit seinen
Aeltesten und Amtleuten, und Richtern,
standen zu beyden Seiten der Lade, gegen
den Priestern aus Levi, die die Lade des
Bundes des Herrn trugen, die Fremd-
linge sowohl als die Einheimischen, eine
Hälfte neben dem Berge Grisim, und die
andere Hälfte neben dem Berge Ebal:
wie Mose, der Knecht des Herrn, vorhin
gebothen hatte, zu segnen das Volk Is-
rael.
34 Darnach ließ er ausrufen alle Worte

des Gesetzes, vom Segen und Fluche, wie
es geschrieben stehet im Gesetzbuche.
35 Es war kein Wort, das Mose gebo-
then hatte, das Josua nicht hätte lassen
ausrufen vor der ganzen Gemeine Israel,
und vor den Weibern, und Kindern, und
Fremdlingen, die unter ihnen wandelten.

Das 9 Capitel.

Die Gibeoniter erschleichen mit List einen
Bund.

1 Da nun das höreten alle Könige, die
jenseit des Jordans waren, auf den
Gebirgen, und in den Gründen, und an
allen Anfurten des grossen Meers; auch
die neben dem Berge Libanon waren,
nähmlich die Hethiter, Amoriter, Cana-
niter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter:
2 *Sammelten sie sich einträchtiglich zu
Haufen, daß sie wider Josua und wider
Israel stritten. *Ps. 48, 5.
3 Aber die Bürger zu Gibeon, da sie
höreten, was Josua mit Jericho und Ai
gethan hatte, erdachten sie eine List;
4 Giengen hin, und schickten eine Both-
schaft, und nahmen alte Säcke auf ihre
Esel,
5 Und alte zerrissene geflickte Wein-
schläuche, und alte geflickte Schuhe an ihre
Füsse, und zogen alte Kleider an, und al-
les Brot, das sie mit sich nahmen, war
hart und schimmlicht;
6 Und giengen zu Josua ins Lager gen
Gilgal, und sprachen zu ihm und zum
ganzen Israel: Wir kommen aus fernen
Landen, so machet nun einen Bund mit
uns.
7 Da sprach das ganze Israel zu dem
Heviter, vielleicht möchtest du unter uns
wohnend werden; wie könnte ich dann
einen Bund mit dir machen?
8 Sie aber sprachen zu Josua: Wir
sind deine Knechte. Josua sprach zu ih-
nen: Wer seyd ihr, und von wannen
kommet ihr?
9 Sie sprachen: Deine Knechte sind aus
sehr fernen Landen gekommen, um des
Nahmens willen des Herrn, deines Got-
tes; denn wir haben sein Gerücht gehö-
ret, und Alles, was er in Egypten gethan
hat,
10 Und Alles, was er den *zween Köni-
gen der Amoriter jenseit des Jordans ge-
than hat, Sihon, dem Könige zu Hesbon,
und Og, dem Könige zu Basan, der zu
Astharoth wohnete. *4 Mos. 21, 24. 35.
11 Darum sprachen unsere Aeltesten,
und alle Einwohner unsers Landes: Neh-
met Speise mit euch auf die Reise, und
gehet hin ihnen entgegen, und sprechet zu
ihnen: Wir sind eure Knechte. So ma-
chet nun einen Bund mit uns.
12 Dieß unser Brot, das wir aus un-
sern Häusern zu unserer Speise nahmen,
war noch frisch, da wir auszogen zu euch;
nun aber siehe, es ist hart und schimmlicht.
13 Und diese Weinschläuche fülleten wir
neu, und siehe, sie sind zerrissen; und diese
unsere Kleider und Schuhe sind alt ge-
worden über der sehr langen Reise.
14 Da nahmen die Hauptleute ihre
Speise an, und fragten den Mund des
Herrn nicht.
15 Und Josua machte Frieden mit ihnen,
und richtete einen Bund mit ihnen auf,
daß sie leben bleiben sollten. Und die
Obersten der Gemeine schwuren ihnen.
16 Aber über drey Tage, nachdem sie mit
ihnen einen Bund gemacht hatten, kam
es vor sie, daß jene nahe bey ihnen wären,
und würden unter ihnen wohnen.
17 Denn da die Kinder Israel fort zo-
gen, kamen sie des dritten Tages zu ih-
ren Städten, die hiessen Gibeon, Caphi-
ra, Beeroth, und Kirjath Jearim,
18 Und schlugen sie nicht, darum, daß
ihnen die Obersten der Gemeine geschwo-
ren hatten bey dem Herrn, dem Gotte
Israels. Da aber die ganze Gemeine
wider die Obersten murrete,
19 Sprachen alle Obersten der ganzen
Gemeine: Wir haben ihnen geschworen
bey dem Herrn, dem Gotte Israels; dar-
um können wir sie nicht antasten.
20 Aber das wollen wir thun: Lasset sie
leben, *daß nicht ein Zorn über uns kom-
me, um des Eides willen, den wir ihnen
gethan haben. *2 Sam. 21, 1. 2.
21 Und die Obersten sprachen zu ihnen:
Lasset sie leben, daß sie Holzhauer und
Wasserträger seyen der ganzen Gemeine,
wie ihnen die Obersten gesagt haben.
22 Da rief sie Josua, und redete mit ih-
nen, und sprach: Warum habt ihr uns
betrogen, und gesagt, ihr seyd sehr ferne
von uns, so ihr doch unter uns wohnet?
23 Darum sollt ihr verflucht seyn, daß
unter euch nicht aufhören Knechte, die
Holz hauen und Wasser tragen zum
Hause meines Gottes.
24 Sie antworteten Josua, und spra-
chen: Es ist deinen Knechten angesagt,
daß der Herr, dein Gott, Mose, seinem
Knechte, gebothen habe, daß er euch das
ganze Land geben, und vor euch her alle
Einwohner des Landes vertilgen wolle.

Da *fürchteten wir unsers Lebens vor euch
sehr, und haben solches gethan. *c. 10, 2.
25 Nun aber siehe, wir sind in deinen
Händen, was dich gut und recht dünket
uns zu thun, das thue.
26 Und er that ihnen also, und errettete
sie von der Kinder Israel Hand, daß sie
sie nicht erwürgeten.
27 Also machte sie Josua desselben Tages
zu *Holzhauern und Wasserträgern der
Gemeine, und zum Altare des Herrn, bis
auf diesen Tag, an dem Orte, den er er-
wählen würde. *5 Mos. 29, 11.

Das 10 Capitel.

Wunderbarer Sieg Josuä über die Amo-
riter. Einnahme ihrer Städte.

1 Da aber Adoni Zedek, der König zu
Jerusalem, hörete, daß Josua Ai
gewonnen und sie verbannet hatte, und
Ai sammt ihrem Könige gethan hatte,
gleich wie er Jericho und ihrem Könige
gethan hatte, und daß die zu Gibeon Frie-
den mit Israel gemacht hatten, und unter
sie gekommen waren;
2 Fürchteten sie sich sehr (denn Gibeon
war eine grosse Stadt, wie eine König-
liche Stadt; und grösser denn Ai, und
alle ihre Bürger streitbar.)
3 Und er sandte zu Hoham, dem Könige
zu Hebron, und zu Piream, dem Könige
zu Jarmuth, und zu Japhia, dem Könige
zu Lachis, und zu Debir, dem Könige zu
Eglon, und ließ ihnen sagen:
4 Kommt herauf zu mir, und helfet mir,
daß wir Gibeon schlagen; denn sie hat
mit Josua und den Kindern Israel Frie-
den gemacht.
5 Da kamen zu Haufen und zogen hin-
auf die fünf Könige der Amoriter, der
König zu Jerusalem, der König zu He-
bron, der König zu Jarmuth, der König
zu Lachis, der König zu Eglon, mit allem
ihrem Heerlager, und belagerten Gibeon,
und stritten wider sie.
6 Aber die zu Gibeon sandten zu Josua
ins Lager gen Gilgal, und liessen ihm sa-
gen: Ziehe deine Hand nicht ab von dei-
nen Knechten, komm zu uns herauf eilend,
rette und hilf uns; denn es haben sich wi-
der uns zusammen geschlagen alle Könige
der Amoriter, die auf dem Gebirge woh-
nen.
7 Josua zog hinauf von Gilgal, und al-
les Kriegsvolk mit ihm, und alle streitbare
Männer.
8 Und der Herr sprach zu Josua: Fürch-
te dich nicht vor ihnen, denn ich habe sie
in deine Hände gegeben; Niemand unter
ihnen wird vor dir stehen können.
9 Also kam Josua *plötzlich über sie, denn
die ganze Nacht zog er herauf von Gil-
gal. *c. 11, 7.
10 Aber der Herr *schreckte sie vor Is-
rael, daß sie eine grosse Schlacht schlugen
zu Gibeon und jagten ihnen nach den
Weg hinan zu Beth-Horon, und schlu-
gen sie bis gen Aseka und Makeda.
*1 Sam. 7, 10. ff. Es. 28, 21.
11 Und da sie vor Israel flohen den Weg
herab zu Beth-Horon, ließ der Herr ei-
nen grossen Hagel vom Himmel auf sie
fallen, bis gen Aseka, daß sie starben.
Und viel mehr starben ihrer von dem Ha-
gel, denn die Kinder Israel mit dem
Schwerte erwürgeten. *2 Mos. 9, 22. ff.
12 Da redete Josua mit dem Herrn des
Tages, da der Herr die Amoriter über-
gab vor den Kindern Israel, und sprach
vor gegenwärtigem Israel: Sonne, stehe
stille zu Gibeon, und Mond, im Thale
Ajalon.
13 Da *stand die Sonne und der Mond
stille, bis daß sich das Volk an seinen
Feinden rächete. Ist dieß nicht geschrie-
ben im Buche des Frommen? Also stand
die Sonne mitten am Himmel, und ver-
zog unterzugehen, beynahe einen ganzen
Tag. *Es. 38, 8. Sir. 46, 5. 6.
14 Und es war kein Tag diesem gleich,
weder zuvor noch darnach, da der Herr
der Stimme eines Mannes gehorchte;
denn der Herr stritt für Israel.
15 Josua aber zog wieder ins Lager gen
Gilgal, und das ganze Israel mit ihm.
16 Aber diese fünf Könige waren ge-
flohen, und hatten sich versteckt in die
Höhle zu Makeda.
17 Da ward Josuä angesagt: Wir ha-
ben die fünf Könige gefunden, verborgen
in der Höhle zu Makeda.
18 Josua sprach: So wälzet grosse
Steine vor das Loch der Höhle, und be-
stellet Männer davor, die ihrer hüten.
19 Ihr aber stehet nicht stille, sondern
jaget euern Feinden nach, und schlaget
ihre Hintersten, und lasset sie nicht in
ihre Städte kommen; denn der Herr,
euer Gott, hat sie in eure Hände gegeben.
20 Und da Josua und die Kinder Israel
vollendet hatten diese sehr grosse Schlacht
an ihnen, und sie gar geschlagen; was
überblieb von ihnen, das kam in die fe-
sten Städte.
21 Also kam alles Volk wieder ins La-
ger zu Josua gen Makeda mit Frieden,

und es durfte Niemand vor den Kindern
Israel seine Zunge regen.
22 Josua aber sprach: Machet auf das
Loch der Höhle, und bringet hervor die
fünf Könige zu mir.
23 Sie thaten also, und brachten die
fünf Könige zu ihm aus der Höhle, den
König zu Jerusalem, den König zu He-
bron, den König zu Jarmuth, den König
zu Lachis, den König zu Eglon.
24 Da aber diese fünf Könige zu ihm
heraus gebracht waren, rief Josua dem
ganzen Israel, und sprach zu den Ober-
sten des Kriegsvolks, die mit ihm zogen:
Kommt herzu und tretet diesen Königen
mit Füssen auf die Hälse. Und sie ka-
men herzu, und traten mit Füssen auf
ihre Hälse.
25 Und Josua sprach zu ihnen: Fürch-
tet euch nicht, und erschrecket nicht, seyd
getrost und unverzagt; denn also wird der
Herr allen euren Feinden thun, wider die
ihr streitet.
26 Und Josua schlug sie darnach, und
tödtete sie, und hieng sie an fünf Bäume;
und sie hiengen an den Bäumen bis zum
Abende.
27 Da aber die Sonne war untergegan-
gen; geboth er, daß man *sie von den Bäu-
men nähme, und würfe sie in die Höhle,
darinnen sie sich verkrochen hatten, und
legten grosse Steine vor der Höhle Loch.
Die sind noch da auf diesen Tag. *c. 8, 29.
28 Desselben Tages gewann Josua auch
Makeda, und schlug sie mit der Schärfe
des Schwerts, dazu ihren König, und
*verbannete sie, und alle Seelen, die dar-
innen waren, und ließ Niemand über-
bleiben, und that dem Könige zu Make-
da, wie er dem Könige zu Jericho gethan
hatte. *5 Mos. 20, 16.
29 Da zog Josua und das ganze Israel
mit ihm von Makeda gen Libna, und stritt
wider sie.
30 Und der Herr gab dieselbige auch in
die Hand Israels, mit ihrem Könige,
und er schlug sie mit der Schärfe des
Schwerts, und alle Seelen, die darin-
nen waren, und ließ Niemand darinnen
überbleiben, und that ihrem Könige, wie
er dem Könige zu Jericho gethan hatte.
31 Darnach zog Josua und das ganze
Israel mit ihm von Libna gen Lachis,
und belagerten und bestritten sie.
32 Und der Herr gab Lachis auch in die
Hände Israels, daß sie sie des andern Ta-
ges gewannen, und schlugen sie mit der
Schärfe des Schwerts, und alle Seelen,
die darinnen waren, allerdinge, wie er
Libna gethan hatte.
33 Zu derselbigen Zeit zog Horam, der
König zu Geser, hinauf, Lachis zu hel-
fen; aber Josua schlug ihn mit allem sei-
nem Volke, bis daß Niemand darinnen
überblieb.
34 Und Josua zog von Lachis sammt
dem ganzen Israel gen Eglon, und bela-
gerte und bestritt sie.
35 Und gewann sie desselbigen Ta-
ges, und schlug sie mit der Schärfe des
Schwerts, und verbannete alle Seelen,
die darinnen waren, desselbigen Tages,
allerdinge, wie er Lachis gethan hatte.
36 Darnach zog Josua hinauf, sammt
dem ganzen Israel, von Eglon gen He-
bron, und bestritt sie,
37 Und gewann sie, und schlug sie mit
der Schärfe des Schwerts, und ihren
König mit allen ihren Städten, und alle
Seelen, die darinnen waren, und ließ
Niemand überbleiben, allerdinge, wie er
Eglon gethan hatte, und verbannete sie,
und alle Seelen, die darinnen waren.
38 Da kehrete Josua wieder um sammt
dem ganzen Israel gen Debir, und be-
stritt sie,
39 Und gewann sie sammt ihrem Köni-
ge, und alle ihre Städte, und schlugen
sie mit der Schärfe des Schwerts, und
verbanneten alle Seelen, die darinnen
waren, und ließ Niemand überbleiben.
Wie er Hebron gethan hatte, so that er
auch Debir und ihrem Könige, und wie
er Libna und ihrem Könige gethan hatte.
40 Also schlug Josua alles Land auf dem
Gebirge, und gegen Mittag, und in den
Gründen, und an den Bächen, mit allen
ihren Königen, und ließ Niemand über-
bleiben, und *verbannete alles, was Odem
hatte; wie der Herr, der Gott Israels,
gebothen hatte. *v. 28.
41 Und schlug sie von Kades-Barnea an
bis gen Gasa, und das ganze Land Go-
sen, bis gen Gibeon,
42 Und gewann alle diese Könige mit
ihrem Lande auf einmal; denn der Herr,
der Gott Israels, stritt für Israel.
43 Und Josua zog wieder ins Lager gen
Gilgal mit dem ganzen Israel.

Das 11 Capitel.

Ausrottung der Canaaniter.

1 Da aber Jabin, der König zu Hazor,
solches hörete, sandte er zu Jobab,
dem Könige zu Madon, und zum Könige
zu Simron, und zum Könige zu Achsaph,

2 Und zu den Königen, die gegen Mit-
ternacht auf dem Gebirge, und auf dem
Gefilde gegen Mittag Cinneroths, und
in den Gründen, und in Naphoth-Dor
am Meere wohneten.
3 Die Cananiter gegen dem Morgen
und Abende, die Amoriter, Hethiter,
Phereſiter und Jebuſiter auf dem Gebir-
ge, dazu die Heviter unten am Berge
Hermon, im Lande Mizpa.
4 Dieſe zogen aus, mit allem ihrem
Heere, ein groſſes Volk, ſo viel als des
Sandes am Meere, und ſehr viele Roſſe
und Wagen.
5 Alle dieſe Könige verſammelten ſich,
und kamen und lagerten ſich zu Haufen
an das Waſſer Merom, zu ſtreiten mit
Iſrael.
6 Und der Herr ſprach zu Joſua: *Fürch-
te dich nicht vor ihnen; denn morgen um
dieſe Zeit will ich ſie alle erſchlagen geben
vor den Kindern Iſrael. Ihre Roſſe
ſollſt du verlähmen, und ihre Wagen mit
Feuer verbrennen. *c. 10, 8.
7 Und Joſua kam plötzlich über ſie, und
alles Kriegsvolk mit ihm am Waſſer
Merom, und überfielen ſie.
8 Und der Herr gab ſie in die Hände
Iſraels, und ſchlugen ſie, und jagten ſie
bis gen groſſen Zidon, und bis an die war-
men Waſſer, und bis an die Breite zu
Mizpe gegen dem Morgen, und ſchlu-
gen ſie, bis daß Niemand unter ihnen
überblieb.
9 Da that ihnen Joſua, wie der Herr
ihm geſagt hatte, und verlähmete ihre
Roſſe, und verbrannte ihre Wagen.
10 Und kehrete um zu derſelben Zeit,
und gewann Hazor, und ſchlug ihren Kö-
nig mit dem Schwerte (denn Hazor war
vorhin die Hauptſtadt aller dieſer König-
reiche),
11 Und ſchlugen alle Seelen, die darin-
nen waren, mit der Schärfe des Schwerts,
und verbanneten ſie, und *ließ nichts über-
bleiben, das den Odem hatte, und ver-
brannte Hazor mit Feuer. *c. 10, 40.
12 Dazu alle Städte dieſer Könige ge-
wann Joſua mit ihren Königen, und
ſchlug ſie mit der Schärfe des Schwerts,
und verbannete ſie; wie Moſe, der Knecht
des Herrn, gebothen hatte.
13 Doch verbrannten die Kinder Iſrael
keine Städte, die auf Hügeln ſtanden,
ſondern Hazor allein verbrannte Joſua.
14 Und allen Raub dieſer Städte, und
das Vieh theileten die Kinder Iſrael un-
ter ſich; aber alle Menſchen ſchlugen ſie
mit der Schärfe des Schwerts, bis ſie
ſie vertilgten, und lieſſen nichts überblei-
ben, das den Odem hatte.
15 Wie der Herr Moſe, ſeinem Knechte,
und Moſe Joſua gebothen hatte, ſo that
Joſua, daß nichts fehlete an allem, das
der Herr Moſe gebothen hatte.
16 Alſo nahm Joſua alles dieß Land ein
auf dem Gebirge, und alles, was gegen
Mittag lieget, und alles Land Goſen, und
die Gründe und Felder, und das Gebirge
Iſrael mit ſeinen Gründen,
17 Von dem Gebirge an, das das Land
hinauf gen Seir ſcheidet, bis gen Baal
Gad, in der Breite des Berges Libanon,
unten am Berge Hermon. Alle ihre Kö-
nige gewann er, und ſchlug ſie, und töd-
tete ſie.
18 Er ſtritt aber eine lange Zeit mit die-
ſen Königen.
19 Es war aber keine Stadt, die ſich
mit Frieden ergab den Kindern Iſrael,
ausgenommen die Heviter, die zu Gibeon
wohneten; ſondern ſie gewannen ſie alle
mit Streit.
20 Und das geſchah alſo *von dem
Herrn, daß ihr Herz verſtockt würde, mit
Streit zu begegnen den Kindern Iſrael,
auf daß ſie verbannet würden, und ihnen
keine Gnade widerführe; ſondern vertil-
get würden, wie der Herr Moſe gebo-
then hatte. *5 Moſ. 2, 30.
21 Zu der Zeit kam Joſua, und *rottete
aus die Enakim von dem Gebirge, von
Hebron, von Debir, von Anab, von allem
Gebirge Juda, und von allem Gebirge
Iſrael, und verbannete ſie mit ihren
Städten. *4 Moſ. 13, 23.
22 Und ließ keine Enakim überbleiben
im Lande der Kinder Iſrael, ohne zu
*Gaſa, zu Gath, zu Aſdod, da blieben ih-
rer übrig. *1 Sam. 17, 4.
23 Alſo nahm Joſua alles Land ein, al-
lerdinge, wie der Herr zu Moſe geredet
hatte; und gab ſie Iſrael zum Erbe, einem
jeglichen Stamme ſein Theil. Und das
Land hörete auf zu kriegen.

Das 12 Capitel.

Beſiegte Könige.

1 Dies ſind die Könige des Landes, die
die Kinder Iſrael ſchlugen, und
nahmen ihr Land ein jenſeit des Jordans,
gegen der Sonnen Aufgang, von dem
Waſſer *Arnon an, bis an den Berg
Hermon, und das ganze Gefilde gegen
dem Morgen. *4 Moſ. 21, 13.
2 Sihon, der König der Amoriter, der

zu Hesbon wohnete, und herrschete von
Aroer an, die am Ufer liegt des Wassers
Arnon, und mitten im Wasser, und über
das halbe Gilead, bis an das Wasser
*Jabok, der die Grenze ist der Kinder
Ammon, *1 Mos. 32, 22.
3 Und über das Gefilde, bis an das
Meer * Cinneroth, gegen Morgen, und
bis an das Meer im Gefilde, nähmlich
das Salzmeer gegen Morgen, des We-
ges gen BethJesimoth, und von Mittag
unten an den Bächen des Gebirges Pis-
ga. *4 Mos. 34, 11.
4 Dazu die Grenze des Königs Og, zu
Basan, der noch von den Riesen übrig
war, und wohnete zu Astharoth und Edrei,
5 Und herrschete über den Berg Her-
mon, über Salcha, und über ganz Basan,
bis an die Grenze Gessuri und Maachati,
und des halben Gileads, welches die
Grenze war Sihons, des Königs zu Hes-
bon.
6 Mose, der Knecht des Herrn, und die
Kinder Israel schlugen sie. Und Mose,
der Knecht des Herrn, gab sie einzuneh-
men *den Rubenitern, Gaditern, und dem
halben Stamme Manasse. *4 Mos. 32, 33.
7 Dieß sind die Könige des Landes, die
Josua schlug und die Kinder Israel, dieß-
seit des Jordans, gegen dem Abende, von
Baal-Gad an, auf der Breite des Berges
Libanon, bis an den Berg, der das Land
hinauf gen Seir scheidet, und das Josua
den Stämmen Israel einzunehmen gab,
einem Jeglichen sein Theil;
8 Was auf den Gebirgen, Gründen,
Gefilden, an Bächen, in der Wüste, und
gegen Mittag war; die Hethiter, Amori-
ter, Cananiter, Pheresiter, Heviter und
Jebusiter.
9 Der König zu Jericho, der König zu
Ai, die zur Seite an BethEl liegt,
10 Der König zu Jerusalem, der König
zu Hebron,
11 Der König zu Jarmuth, der König
zu Lachis,
12 Der König zu Eglon, der König zu
Geser,
13 Der König zu Debir, der König zu
Geder,
14 Der König zu Harma, der König zu
Arad,
15 Der König zu Libna, der König zu
Adullam,
16 Der König zu Makeda, der König zu
BethEl,
17 Der König zu Tapuah, der König zu
Hepher.
18 Der König zu Aphek, der König zu
Lasaron,
19 Der König zu Madon, der König zu
Hazor,
20 Der König zu Simron Meron, der
König zu Achsaph,
21 Der König zu Thaenach, der König
zu Megiddo,
22 Der König zu Kedes, der König zu
Jakneam am Carmel,
23 Der König zu Naphoth-Dor, der
König der Heiden zu Gilgal,
24 Der König zu Thirza. Das sind ein
und dreyssig Könige.

Das 13 Capitel.

Die Austheilung des Landes wird vorge-
nommen, ꝛc.

1 Da nun Josua alt war und wohl beta-
get, sprach der Herr zu ihm: Du
bist alt geworden und wohl betaget, und
des Landes ist noch sehr viel übrig einzu-
nehmen.
2 Nähmlich das ganze Galiläa der Phi-
lister, und ganz Gessuri,
3 Vom Sihor an, der vor Egypten fließ-
set, bis an die Grenze Ekron gegen Mit-
ternacht, die den Cananitern zugerechnet
wird; fünf Herren der Philister: nähm-
lich der Gasiter, der Asdoditer, der As-
kloniter, der Gethiter, der Ekroniter, und
die Aviter.
4 Von Mittag an aber ist das ganze
Land der Cananiter, und Meara der Zi-
donier bis gen Aphek, bis an die Grenze
der Amoriter.
5 Dazu das Land der Gibliter, und der
ganze Libanon, gegen der Sonnen Auf-
gang, von Baal Gad an, unter dem Ber-
ge Hermon, bis man kommt gen Ha-
math;
6 Alle, die auf dem Gebirge wohnen, vom
Libanon an, bis an die warmen Wasser,
und alle Zidonier. Ich will sie vertreiben
vor den Kindern Israel; loose nur darum,
sie auszutheilen unter Israel, wie ich dir
gebothen habe.
7 So theile nun dieß Land zum Erbe
unter die neun Stämme, und unter den
halben Stamm Manasse.
8 Denn die Rubeniter und Gaditer
haben mit dem andern halben Manasse
ihr Erbtheil empfangen, das ihnen Mose
gab jenseit des Jordans, gegen dem Auf-
gange, wie ihnen dasselbe Mose, der Knecht
des Herrn, gegeben hat.
9 Von Aroer an, die am Ufer des Was-
sers Arnon liegt, und von der Stadt mit-

ten im Wasser, und alle Gegend Medba, bis gen Dibon;

10 Und alle Städte Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, bis an die Grenze der Kinder Ammon;

11 Dazu Gilead und die Grenze an Gessuri und Maachati, und den ganzen Berg Hermon, und das ganze Basan, bis gen Salcha;

12 Das ganze Reich Ogs zu Basan, der zu Astharoth und Edrei saß, welcher noch ein übriger war von den Riesen. Mose aber schlug sie, und vertrieb sie.

13 Die Kinder Israel aber vertrieben die zu Gessur und zu Maachath nicht; sondern es wohnet beyde Gessur und Maachath unter den Kindern Israel, bis auf diesen Tag.

14 Aber dem Stamme der Leviten gab er kein Erbtheil; denn das Opfer des Herrn, des Gottes Israels, ist ihr Erbtheil, wie er ihnen geredet hat.

15 Also gab Mose dem Stamme der Kinder Ruben, nach ihren Geschlechtern,

16 Daß ihre Grenzen waren von Aroer, die am Ufer des Wassers Arnon liegt, und die Stadt mitten im Wasser, mit allem ebenen Felde, bis gen Medba;

17 Hesbon und alle ihre Städte, die im ebenen Felde liegen; Dibon, Bamoth-Baal, und Beth-Baal-Meon,

18 Jazah, Kedemoth, Mephaath,

19 Kiriathaim, Sibma, Zereth-Sahar, auf dem Gebirge im Thale,

20 Beth-Peor, die Bäche an Pisga, und Beth-Jesimoth;

21 Und alle Städte auf der Ebene, und das ganze Reich Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, den *Mose schlug, sammt den Fürsten Midians, Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, die Gewaltigen des Königs Sihon, die im Lande wohneten. *4 Mos. 21, 24. c. 31, 8.

22 Dazu Bileam, den Sohn Beors, den Weissager, erwürgeten die Kinder Israel mit dem Schwerte, sammt den Erschlagenen.

23 Und die Grenze der Kinder Ruben war der Jordan. Das ist das Erbtheil der Kinder Ruben unter ihren Geschlechtern, Städten und Dörfern.

24 Dem Stamme der Kinder Gad unter ihren Geschlechtern gab Mose,

25 Daß ihre Grenzen waren Jaeser, und alle Städte in Gilead, und das halbe Land der Kinder Ammon, bis gen Aroer, welche liegt vor Rabba;

26 Und von Hesbon bis gen Ramath Mizpe und Betonim, und von Mahanaim bis an die Grenze Debir;

27 Im Thale aber Beth-Haram, Beth-Nimra, Suchoth und Zaphon, die übrig war von dem Reiche Sihons, des Königs zu Hesbon, daß der Jordan die Grenze war; bis ans Ende des Meers Cinnereth, diesseit des Jordans gegen dem Aufgange.

28 Das ist das Erbtheil der Kinder Gad in ihren Geschlechtern, Städten und Dörfern.

29 Dem halben Stamme der Kinder Manasse nach ihren Geschlechtern gab Mose,

30 Daß ihre Grenzen waren von Mahanaim an, das ganze Basan, das ganze Reich Ogs, des Königs zu Basan, und alle Flecken Jairs, die in Basan liegen, nähmlich sechzig Städte,

31 Und das halbe Gilead, Astharoth, Edrei, die Städte des Königreichs Ogs zu Basan, gab er den Kindern Machirs, des Sohnes Manasse, das ist, der Hälfte der Kinder Machirs, nach ihren Geschlechtern.

32 Das ists, das Mose ausgetheilet hat in dem Gefilde Moab, jenseit des Jordans vor Jericho gegen dem Aufgang.

33 Aber dem Stamme *Levi gab Mose kein Erbtheil; denn der Herr, der Gott Israels, ist ihr Erbtheil, wie er ihnen geredet hat. *5 Mos. 10, 9. c. 12, 12.

Das 14 Capitel.

Caleb erhält Hebron zum Erbtheile.

1 Dieß ist es aber, das die Kinder Israel eingenommen haben im Lande Canaan, das unter sie ausgetheilet haben der Priester Eleasar, und Josua, der Sohn Nuns, und die obersten Väter unter den Stämmen der Kinder Israel.

2 Sie theileten es aber durchs Loos unter sie, wie der Herr durch Mosen gebothen hatte, zu geben den zehntehalb Stämmen.

3 Denn den zweyen und dem halben Stamme hat Mose Erbtheil gegeben jenseit des Jordans. Den Leviten aber hatte er kein Erbtheil unter ihnen gegeben.

4 Denn der Kinder Josephs wurden zween Stämme, Manasse und Ephraim. Darum gaben sie den Leviten kein Theil im Lande; sondern Städte, darinnen zu wohnen, und Vorstädte, für ihr Vieh und Habe.

5 Wie der Herr *Mose gebothen hatte, so thaten die Kinder Israel, und theileten das Land. *4 Mos. 34, 13. 17.

6 Da traten herzu die Kinder Juda zu
Josua zu Gilgal, und Caleb, der Sohn
Jephunne, der Kenisiter, sprach zu ihm:
Du weißt, was der Herr zu Mose, dem
Manne Gottes, sagte von meinet und
deinetwegen in Kades-Barnea.
7 Ich war vierzig Jahre alt, *da mich
Mose, der Knecht des Herrn, aussandte
von Kades-Barnea, das Land zu verkund-
schaften, und ich ihm wieder sagte nach
meinem Gewissen. *4 Mos. 13, 7.
8 Aber meine Brüder, die mit mir hin-
auf gegangen waren, machten dem Volke
das Herz verzagt; Ich aber folgte dem
Herrn, meinem Gott, treulich.
9 Da schwur Mose desselben Tages, und
sprach: Das Land, darauf du mit deinem
Fusse getreten hast, soll dein und deiner
Kinder Erbtheil seyn ewiglich, darum,
daß du dem Herrn, meinem Gott, treu-
lich gefolget hast.
10 Und nun siehe, der Herr hat mich le-
ben lassen, wie er geredet hat. Es sind
nun fünf und vierzig Jahre, daß der
Herr solches zu Mose sagte, die Israel
in der Wüste gewandelt hat. Und nun
siehe, ich bin heute fünf und achtzig
Jahre alt.
11 Und bin noch heutiges Tages so stark,
als ich war des Tages, da mich Mose aus-
sandte; wie meine Kraft war dazumal,
also ist sie auch noch jetzt zu streiten und
aus- und einzugehen.
12 So gib mir nun dieß Gebirge, davon
der Herr geredet hat an jenem Tage;
denn du hast es gehöret an demselben
Tage, denn es wohnen die Enakim dro-
ben, und sind grosse und feste Städte; ob
der Herr mit mir seyn wollte, daß ich sie
vertreibe, wie der Herr geredet hat.
13 Da segnete ihn Josua, und gab also
*Hebron Caleb, dem Sohne Jephunne,
zum Erbtheile. *c. 15, 13.
14 Daher ward Hebron *Calebs, des
Sohnes Jephunne, des Kenesiters, Erb-
theil, bis auf diesen Tag, darum, daß er
dem Herrn, dem Gotte Israels, treulich
gefolget hatte. *c. 21, 11. f.
15 Aber Hebron hieß vor Zeiten Kiriath-
Arba, der ein grosser Mensch war unter
den Enakim. Und *das Land hatte auf-
gehöret mit Kriegen. *c. 11, 23.

Das 15 Capitel.

Grenze und Städte des Stamms Juda.

1 Das Loos des Stamms der Kinder
Juda unter ihren Geschlechtern
war die Grenze Edoms an der Wüste
Zin, die gegen Mittag stösset, an der
Ecke der Mittagsländer;
2 Daß ihre Mittagsgrenzen waren von
der Ecke an dem Salzmeere, das ist, von
der Zunge, die gegen Mittagwärts ge-
het,
3 Und kommt hinaus von dannen hinauf
zu Akrabbim, und gehet durch Zin, und
gehet abermal hinauf von Mittagwärts
gegen Kades-Barnea, und gehet durch
Hezron, und gehet hinauf gen Adar, und
lenket sich um Karkaa;
4 Und gehet durch Azmon, und kommt
hinaus an den Bach Egyptens, daß das
Ende der Grenze das Meer wird. Das
sey eure Grenze gegen Mittag.
5 Aber die Morgengrenze ist von dem
Salzmeere an, bis an des Jordans Ende.
Die Grenze gegen Mitternacht ist von
der Zunge des Meers, die am Orte des
Jordans ist;
6 Und gehet herauf gen Beth-Hagla,
und ziehet sich von Mitternachtwärts gen
Beth-Araba, und kommt herauf zum
Steine Bohens, des Sohnes Rubens;
7 Und gehet herauf gen Debir, vom
Thale Achors, und von dem Mitternachts-
orte, der gegen Gilgal siehet, welche lieget
gegen über zu Adumim hinauf, die von
Mittagwärts am Wasser liegt. Dar-
nach gehet sie zu dem Wasser En-Semes,
und kommt hinaus zum Brunnen Rogel.
8 Darnach gehet sie herauf zum Thale
des Sohnes Hinnoms, an der Seite her
des Jebusiters, der von Mittagwärts
wohnet, das ist Jerusalem; und kommt
herauf auf die Spitze des Berges, der vor
dem Thale Hinnom lieget von Abend-
wärts, welcher stösset an die Ecke des
Thals Raphaim, gegen Mitternacht zu.
9 Darnach kommt sie von desselben Ber-
ges Spitze zu dem Wasserbrunnen Neph-
thoa, und kommt heraus zu den Städten
des Gebirges Ephron, und neiget sich gen
Baala, das ist Kiriath-Jearim;
10 Und lenket sich herum von Baala ge-
gen Abend zum Gebirge Seir, und gehet
an der Seite her des Gebirges Jearim,
von Mitternachtwärts, das ist Chessalon,
und kommt herab gen Beth-Semes, und
gehet durch Thimna;
11 Und bricht heraus an der Seite
Ekron her, gegen Mitternachtwärts, und
ziehet sich gen Sichron, und gehet über
den Berg Baala, und kommt heraus gen
Jabneel, daß ihr Letztes ist das Meer.
12 Die Grenze aber gegen Abend ist das
grosse Meer. Das ist die Grenze der

Kinder Juda umher in ihren Geschlechtern.

13 *Caleb aber, dem Sohne Jephunne, ward sein Theil gegeben unter den Kindern Juda, nach dem der Herr Josua befahl, nähmlich die Kiriath-Arba, des Vaters Enaks, das ist Hebron. *c. 14, 13.

14 Und Caleb vertrieb von dannen die drey Söhne Enaks: Sesai, Ahiman und Thalmai, geboren von Enak.

15 Und zog von dannen hinauf zu den Einwohnern Debirs. Debir aber hieß vor Zeiten Kiriath-Sephir.

16 Und Caleb sprach: Wer Kiriath-Sepher schlägt und gewinnet, dem will ich meine Tochter Achsa zum Weibe geben.

17 Da gewann sie Athniel, der Sohn Kenas, des Bruders Calebs; und er gab ihm seine Tochter Achsa zum Weibe.

18 Und es begab sich, da sie einzog, ward ihr gerathen einen Acker zu fordern von ihrem Vater; und sie fiel vom Esel. Da sprach Caleb zu ihr: Was ist dir?

19 Sie sprach: Gib mir einen Segen; denn du hast mir ein Mittagsland gegeben, gib mir auch Wasserquellen. Da gab er ihr Quellen oben und unten.

20 Dieß ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Juda unter ihren Geschlechtern.

21 Und die Stätte des Stamms der Kinder Juda, von einer Ecke zu der andern, an der Grenze der Edomiter gegen Mittag, waren diese: Kabzeel, Eder, Jagur,

22 Kina, Dimona, Ad-Ada,

23 Kedes, Hazor, Jthnan,

24 Siph, Telem, Bealoth,

25 Hazor-Hadata, Kirioth, Hezron, das ist Hazor,

26 Amam, Sema, Molada,

27 Hazar-Gadda, Hesmon, Beth-Palet,

28 Hazar-Sual, Beer-Seba, Bisjoth-Ja,

29 Baela, Jjim, Azem,

30 El-Tholad, Chesil, Harma,

31 Ziklag, Madmanna, San-Sanna,

32 Lebaoth, Silhim, Ain, Rimon. Das sind neun und zwanzig Städte, und ihre Dörfer.

33 In den Gründen aber war Esthaol, Zarea, Asna,

34 Sannoah, En-Gannim, Thapuah, Enam,

35 Jarmuth, Adullam, Socho, Aseka,

36 Saaraim, Adithaim, Gedera, Gederothaim. Das sind vierzehn Städte, und ihre Dörfer.

37 Zenan, Hadasa, Migdal-Gad,

38 Dilean, Mizpe, Jakthiel,

39 Lachis, Bazekath, Eglon,

40 Chabon, Lahmam, Cithlis,

41 Gederoth, Beth-Dagon, Naema, Makeda. Das sind sechzehn Städte, und ihre Dörfer.

42 Libna, Ether, Asan,

43 Jephthah, Asna, Nezib,

44 Kegila, Achsib, Maresa, das sind neun Städte, und ihre Dörfer.

45 Ekron mit ihren Töchtern und Dörfern.

46 Von Ekron und ans Meer, Alles, was an Asdod langet, und ihre Dörfer,

47 Asdod mit ihren Töchtern und Dörfern, Gasa mit ihren Töchtern und Dörfern bis an das Wasser Egyptens. Und das grosse Meer ist seine Grenze.

48 Auf dem Gebirge aber war Samir, Jathir, Socho,

49 Danna, Kiriath-Sanna, das ist Debir,

50 Anab, Esthemo, Anim,

51 Gosen, Holon, Gilo. Das sind eilf Städte, und ihre Dörfer.

52 Arab, Duma, Esean,

53 Janum, Beth-Thapuah, Apheka,

54 Humta, Kiriath-Arba, das ist Hebron, Zior. Das sind neun Städte, und ihre Dörfer.

55 Maon, Carmel, Siph, Juta,

56 Jesreel, Jakdeam, Sanoah,

57 Kain, Gibea, Thimna. Das sind zehn Städte, und ihre Dörfer.

58 Halhul, Bethzur, Gedor,

59 Maarath, Beth-Anoth, Elthekon. Das sind sechs Städte, und ihre Dörfer.

60 Kiriath-Baal, das ist Kiriath-Jearim, Harabba; zwo Städte und ihre Dörfer.

61 In der Wüste aber war Beth-Araba, Middin, Sechacha,

62 Nibsan, und die Salzstadt und Engeddi. Das sind sechs Städte, und ihre Dörfer.

63 Die Jebusiter aber wohneten zu Jerusalem, und die Kinder Judä konnten sie nicht vertreiben. *Also blieben die Jebusiter mit den Kindern Judä zu Jerusalem bis auf diesen Tag. *Richt. 1, 21. 2 Sam. 5, 6. ff.

Das 16 Capitel.

Grenzstädte der Kinder Ephraim.

1 Und das Loos fiel den Kindern Josephs vom Jordan gegen Jericho, bis zum Wasser bey Jericho, von Aufgangwärts,

und die Wüste, die herauf gehet von Jericho durch das Gebirge Beth-El;
2 Und kommt von Beth-El heraus gen Lus, und gehet durch die Grenze Archi-Atharoth;
3 Und ziehet sich hernieder gegen Abendwärts, zu der Grenze Japhleti, bis an die Grenze des niedern Beth-Horon, und bis gen Gaser, und das Ende ist am Meere.
4 Das haben zum Erbtheile genommen die Kinder Josephs, Manasse und Ephraim.
5 Die Grenze der Kinder Ephraim, unter ihren Geschlechtern, ihres Erbtheils von Aufgangwärts, war Atharoth Adar, bis gen obern Beth-Horon;
6 Und gehet aus gegen Abend bey Michmethath, die gegen Mitternacht liegt; daselbst lenket sie sich herum gegen den Aufgang der Stadt Thaenath-Silo, und gehet dadurch von Aufgangwärts gen Janoha;
7 Und kommt herab von Janoha, gen Atharoth und Naaratha, und stößt an Jericho, und gehet aus an den Jordan.
8 Von Thapuah gehet sie gegen Abendwärts, gen Nahal-Kana; und ihr Ende ist am Meere. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Ephraim unter ihren Geschlechtern.
9 Und alle Grenzstädte sammt ihren Dörfern der Kinder Ephraim, waren gemenget unter dem Erbtheile der Kinder Manasse.
10 Und sie vertrieben die Cananiter nicht, die zu Gaser wohneten. Also blieben die Cananiter unter Ephraim bis auf diesen Tag, und wurden zinsbar.

Das 17 Capitel.

Erbtheil der andern Hälfte des Stamms Manasse, rc.

1 Und das Loos fiel dem Stamme Manasse, denn er ist Josephs erster Sohn; und fiel auf Machir, den ersten Sohn Manasse, den Vater Gileads, denn er war ein streitbarer Mann; darum ward ihm Gilead und Basan.
2 Den andern Kindern aber Manasse unter ihren Geschlechtern fiel es auch, nähmlich den Kindern Abiesers, den Kindern Heleks, den Kindern Asriels, den Kindern Sechems, den Kindern Hephers, und den Kindern Semidä. Das sind die Kinder Manasse, des Sohnes Josephs, Mannsbilder unter ihren Geschlechtern.
3 Aber *Zelaphehad, der Sohn Hephers, des Sohnes Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manasse, hatte keine Söhne, sondern Töchter, und ihre Nahmen sind diese: Mahela, Noa, Hagla, Milca, Thirza; *4 Mos. 27, 1.
4 Und traten vor den Priester Eleasar, und vor Josua, den Sohn Nuns, und vor die Obersten, und sprachen: Der Herr hat Mose *gebothen, daß er uns sollte Erbtheil geben unter unsern Brüdern. Und man gab ihnen Erbtheil unter den Brüdern ihres Vaters, nach dem Befehle des Herrn. *4 Mos. 27, 7.
5 Es fielen aber auf Manasse zehn Schnüre ausser dem Lande Gilead und Basan, das jenseit des Jordans liegt.
6 Denn die Töchter Manasse nahmen Erbtheil unter seinen Söhnen; und das Land Gilead ward den andern Kindern Manasse.
7 Und die Grenze Manasse war von Asser an, gen Michmethath, die vor Sechem lieget, und langet zur Rechten an die von En-Thapuah.
8 Denn das Land Thapuah ward Manasse; und ist die Grenze Manasse an die Kinder Ephraim.
9 Darnach kommt sie herab gen Nahal-Kana, gegen Mittagwärts zu den Bachstädten, die Ephraims sind, unter den Städten Manasse; aber von Mitternacht ist die Grenze Manasse am Bache, und endet sich am Meere,
10 Dem Ephraim gegen Mittag, und dem Manasse gegen Mitternacht, und das Meer ist seine Grenze; und soll stossen an Asser von Mitternacht, und an Isaschar von Morgen.
11 So hatte nun Manasse unter Isaschar und Asser, Beth-Sean und ihre Töchter, Jeblaam und ihre Töchter, und die zu Dor und ihre Töchter, und die zu Endor und ihre Töchter, und die zu Thaanach und ihre Töchter, und die zu Megiddo und ihre Töchter, und das dritte Theil Naphet.
12 Und die Kinder Manasse *konnten diese Städte nicht einnehmen, sondern die Cananiter fiengen an zu wohnen in demselbigen Lande. *c. 16, 63.
13 Da aber die *Kinder Israel mächtig wurden; machten sie die Cananiter zinsbar, und vertrieben sie nicht. *Richt. 1, 28.
14 Da redeten die Kinder Josephs mit Josua, und sprachen: Warum hast du mir nur Ein Loos und Eine Schnur des Erbtheils gegeben? Und ich bin doch ein grosses Volk, wie mich der Herr so gesegnet hat.
15 Da sprach Josua zu ihnen: Weil

du ein grosses Volk bist, so gehe hinauf in den Wald, und haue um daselbst im Lande der Phereſiter und Riesen, weil dir das Gebirge Ephraim zu enge ist.

16 Da sprachen die Kinder Josephs: Das Gebirge werden wir nicht erlangen; denn es sind eiserne Wagen bey allen Cananitern, die im Thale des Landes wohnen, bey welchen liegt Beth-Sean, und ihre Töchter, und Jesreel im Thale.

17 Josua sprach zum Hause Josephs, zu Ephraim und Manasse: Du bist ein grosses Volk, und weil du so groß bist, mußt du nicht Ein Loos haben;

18 Sondern das Gebirge soll dein seyn, da der Wald ist, den haue um, so wird er deines Looses Ende seyn; wenn du die Cananiter vertreibest, die eiserne Wagen haben und mächtig sind.

Das 18 Capitel.

Die Stiftshütte zu Silo. Ausmessung des übrigen Landes, 2c.

1 Und es versammelte sich die ganze Gemeine der Kinder Israel gen Silo, und richteten daselbst auf die Hütte des Stifts, und das Land war ihnen unterworfen.

2 Und waren noch sieben Stämme der Kinder Israel, denen sie ihr Erbtheil nicht ausgetheilet hatten.

3 Und Josua sprach zu den Kindern Israel: Wie lange seyd ihr so laß, daß ihr nicht hingehet, das Land einzunehmen, das euch der Herr, eurer Väter Gott, gegeben hat?

4 Schaffet euch aus jeglichem Stamme drey Männer, daß ich sie sende, und sie sich aufmachen, und durch das Land gehen, und beschreiben es nach ihren Erbtheilen, und kommen zu mir.

5 Theilet das Land in sieben Theile. Juda soll bleiben auf seiner Grenze von Mittag her, und das Haus Josephs soll bleiben auf seiner Grenze von Mitternacht her.

6 Ihr aber beschreibet das Land der sieben Theile, und bringet sie zu mir hierher; so will ich euch das Loos werfen vor dem Herrn, unserm Gotte.

7 Denn die Leviten haben kein Theil unter euch, sondern das Priesterthum des Herrn ist ihr Erbtheil. Gad aber und Ruben, und der halbe Stamm Manasse haben ihr Theil genommen jenseit des Jordans, gegen dem Morgen, das ihnen Mose, der Knecht des Herrn, gegeben hat.

8 Da machten sich die Männer auf, daß sie hingiengen. Und Josua geboth ihnen, da sie hin wollten gehen, das Land zu beschreiben, und sprach: Gehet hin, und durchwandelt das Land, und beschreibet es; und kommt wieder zu mir, daß ich euch hier das Loos werfe vor dem Herrn zu Silo.

9 Also giengen die Männer hin, und durchzogen das Land, und beschrieben es auf einen Brief, nach den Städten in sieben Theile; und kamen zu Josua ins Lager gen Silo.

10 Da warf Josua das Loos über sie zu Silo vor dem Herrn, und theilete daselbst das Land aus unter die Kinder Israel, einem Jeglichen sein Theil.

11 Und das Loos des Stamms der Kinder Benjamin fiel nach ihren Geschlechtern, und die Grenze ihres Looses gieng aus zwischen den Kindern Juda und den Kindern Josephs.

12 Und ihre Grenze war an der Ecke gegen Mitternacht, vom Jordan an, und gehet herauf an der Seite Jericho von Mitternachtwärts, und kommt auf das Gebirge gegen Abendwärts, und gehet aus an der Wüste Beth-Aven;

13 Und gehet von dannen gen Lus, an der Seite her an Lus gegen Mittagwärts, das ist Beth-El, und kommt hinab gen Atharoth-Adar, an dem Berge, der vom Mittage liegt an dem niedern Beth-Horon.

14 Darnach neiget sie sich, und lenket sich um zur Ecke des Abends gegen Mittag von dem Berge, der vor Beth-Horon gegen Mittagwärts liegt, und endet sich an Kiriath-Baal, das ist Kiriath-Jearim, die Stadt der Kinder Juda; das ist die Ecke gegen Abend.

15 Aber die Ecke gegen Mittag ist von Kiriath-Jearim an, und gehet aus gegen Abend, und kommt hinaus zum Wasserbrunnen Nephthoa;

16 Und gehet herab an des Berges Ende, der vor dem Thale des Sohnes Hinnoms liegt, welches im Grunde Raphaim gegen Mitternacht liegt; und gehet herab durchs Thal Hinnom, an der Seite der Jebusiter am Mittage, und kommt hinab zum Brunnen Rogel;

17 Und ziehet sich von Mitternachtwärts, und kommt hinaus gen En-Semes, und kommt hinaus zu den Haufen, die gegen Adumim hinauf liegen; und kommt herab zum Steine Bohens, des Sohnes Rubens;

18 Und gehet zur Seite hin neben dem

Gefilde, das gegen Mitternacht liegt; und kommt hinab auf das Gefilde,
19 Und gehet an der Seite Beth-Hagla, die gegen Mitternacht liegt, und ist sein Ende an der Zunge des Salzmeers gegen Mitternacht, an dem Orte des Jordans, gegen Mittag. Das ist die Mittagsgrenze.
20 Aber die Ecke gegen Morgen soll der Jordan enden. Das ist das Erbtheil der Kinder Benjamin in ihren Grenzen umher, unter ihren Geschlechtern.
21 Die Städte aber des Stamms der Kinder Benjamin unter ihren Geschlechtern, sind diese: Jericho, Beth-Hagla, Emek-Keziz,
22 Beth-Araba, Zemaraim, Beth-El,
23 Avim, Hapara, Ophra.
24 Caphar-Amonai, Aphni, Gaba. Das sind zwölf Städte und ihre Dörfer.
25 Gibeon, Rama, Beeroth,
26 Mizpe, Caphira, Moza,
27 Rekem, Jerpeel, Tharеala,
28 Zela, Eleph, und die Jebusiter, das ist Jerusalem, Gibeath, Kiriath; vierzehn Städte und ihre Dörfer. Das ist das Erbtheil der Kinder Benjamin in ihren Geschlechtern.

Das 19 Capitel.

Erbtheile der Stämme Simeon, Sebulon, Isaschar, Asser, Naphthali, rc.

1 Darnach fiel das andere Loos des Stamms der Kinder Simeon, nach ihren Geschlechtern; und ihr Erbtheil war unter dem Erbtheile der Kinder Juda.
2 Und es ward ihnen zum Erbtheile Beer-Seba, Seba, Molada,
3 Hazar-Sual, Bala, Azem.
4 El-Tholad, Bethul, Harma,
5 Ziklag, Beth-Marcaboth, Hazar-Sussa,
6 Beth-Lebaoth, Saruhen. Das sind dreyzehn Städte und ihre Dörfer.
7 Ain, Rimon, Ether, Asan. Das sind vier Städte und ihre Dörfer.
8 Dazu alle Dörfer, die um diese Städte liegen, bis gen Baalath-Beer-Ramath gegen Mittag. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Simeon in ihren Geschlechtern.
9 Denn der Kinder Simeon Erbtheil ist unter der Schnur der Kinder Juda. Weil das Erbtheil der Kinder Juda ihnen zu groß war, darum erbten die Kinder Simeon unter ihrem Erbtheile.
10 Das dritte Loos fiel auf die Kinder Sebulon, nach ihren Geschlechtern; und die Grenze ihres Erbtheils war bis gen Sarid,
11 Und gehet hinauf zu Abendwärts gen Marеala, und stösset an Dabaseth, und stösset an den Bach, der vor Jakneam fliesset.
12 Und wendet sich von Sarid gegen der Sonnen Aufgang, bis an die Grenze Cisloth-Thabor; und kommt hinaus gen Dabrath, und langet hinauf gen Japhia.
13 Und von dannen gehet sie gegen den Aufgang, durch Githa-Hepher, Itha, Kazin, und kommt hinaus gen Rimon, Mithoar und Nea;
14 Und lenket sich herum von Mitternacht gen Nathon, und endet sich im Thale Jephthah-El,
15 Katath, Nahalal, Simron, Jedeala und Bethlehem. Das sind zwölf Städte und ihre Dörfer.
16 Das ist das Erbtheil der Kinder Sebulon in ihren Geschlechtern; das sind ihre Städte und Dörfer.
17 Das vierte Loos fiel auf die Kinder Isaschar nach ihren Geschlechtern.
18 Und ihre Grenze war Jesreel, Chesulloth, Sunem,
19 Hapharaim, Sion, Anaharat,
20 Rabith, Kiseon, Abez,
21 Remeth, Engannim, Enhada, Beth-Pazez;
22 Und stösset an Thabor, Sahazima, Beth-Semes, und ihr Ende ist am Jordan. Sechzehn Städte und ihre Dörfer.
23 Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Isaschar, in ihren Geschlechtern, Städten und Dörfern.
24 Das fünfte Loos fiel auf den Stamm der Kinder Asser, nach ihren Geschlechtern.
25 Und ihre Grenze war Helkath, Hali, Bethen, Achsaph,
26 Ala-Melech, Amead, Miseal; und stößt an den Carmel am Meere, und an Sihor-Libnath;
27 Und wendet sich gegen der Sonnen Aufgang gen Beth-Dagon, und stößt an Sebulon, und an das Thal Jephthah-El, gegen Mitternacht Beth-Emek, Negiel, und kommt hinaus zu Cabul zur Linken,
28 Ebron, Rehob, Hamon, Kana, bis an groß Zidon;
29 Und wendet sich gen Rama, bis zu der festen Stadt Zor; und wendet sich gen Hossa, und endet sich am Meere der Schnur nach gen Achsib,
30 Uma, Aphek, Rehob. Zwey und zwanzig Städte und ihre Dörfer.

31 Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Asser in ihren Geschlechtern, Städten und Dörfern.
32 Das sechste Loos fiel auf die Kinder Naphthali, in ihren Geschlechtern.
33 Und ihre Grenzen waren von Heleph, Elon, durch Zaenannim, Adami Nekeb, Jabneel, bis gen Lakum, und endet sich am Jordan;
34 Und wendet sich zum Abende gen Asnoth-Thabor, und kommt von dannen hinaus gen Hukok; und stößt an Sebulon gegen Mittag, und an Asser gegen Abend, und an Juda am Jordan, gegen der Sonnen Aufgang;
35 Und hat feste Städte, Zidim, Zer, Hamath, Rakath, Cinnareth,
36 Adama, Rama, Hazor,
37 Kedes, Edrei, Enhazor,
38 Jereon, Migdal-El, Harem, Beth-Anath, Beth-Sames. Neunzehn Städte und ihre Dörfer.
39 Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Naphthali, in ihren Geschlechtern, Städten und Dörfern.
40 Das siebente Loos fiel auf den Stamm der Kinder Dan, nach ihren Geschlechtern.
41 Und die Grenzen ihres Erbtheils waren Zarea, Esthael, Irsames,
42 Saelabin, Ajalon, Jethla,
43 Elon, Thimnatha, Ekron,
44 Eltheke, Gibethon, Baalath,
45 Jehud, Bne-Barak, Gath-Rimon,
46 Me-Jarkon, Rakon, mit den Grenzen gegen Japho.
47 Und an denselben endet sich die Grenze der Kinder Dan. Und die Kinder Dan zogen hinauf, und stritten wider Lesem, und gewannen und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und nahmen sie ein, und wohneten darinnen, und nannten sie Dan, nach ihres Vaters Nahmen.
48 Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Dan, in ihren Geschlechtern, Städten und Dörfern.
49 Und da sie das Land gar ausgetheilet hatten, mit seinen Grenzen; gaben die Kinder Israel Josua, dem Sohne Nuns, ein Erbtheil unter ihnen,
50 Und gaben ihm nach dem Befehle des Herrn die Stadt, die er forderte, nähmlich Thimnath-Serah, auf dem Gebirge Ephraim. Da bauete er die Stadt, und wohnete darinnen.
51 Das sind die Erbtheile, die *Eleasar, der Priester, und Josua, der Sohn Nuns, und die Obersten der Väter unter den Geschlechtern, durchs Loos den Kindern Israel austheileten zu Silo vor dem Herrn, vor der Thüre der Hütte des Stifts; und vollendeten also das Austheilen des Landes. *c. 17, 4.

Das 20 Capitel.

Verordnung der Freystädte.

1 Und der Herr redete mit Josua, und sprach:
2 Sage den Kindern Israel: Gebet unter euch Freystädte, davon ich *durch Mosen euch gesagt habe; *4 Mos. 35, 6. ff.
3 Dahin fliehen möge ein Todtschläger, der eine Seele unversehens und unwissend schlägt, daß sie unter euch frey seyen vor dem Bluträcher.
4 Und der da fliehet zu der Städte einer, soll stehen aussen vor der Stadt Thore, und vor den Aeltesten der Stadt seine Sache ansagen; so sollen sie ihn zu sich in die Stadt nehmen, und ihm Raum geben, daß er bey ihnen wohne.
5 Und wenn der Bluträcher ihm nachjagt, sollen sie den Todtschläger nicht in seine Hände übergeben, weil er unwissend seinen Nächsten geschlagen hat, und ist ihm zuvor nicht feind gewesen.
6 So soll er in der Stadt wohnen, bis daß er stehe *vor der Gemeine vor Gericht, bis daß der Hohepriester sterbe, der zu derselben Zeit seyn wird. Alsdann soll der Todtschläger wieder kommen in seine Stadt, und in sein Haus, zur Stadt, davon er geflohen ist. *4 Mos. 35, 12. 25
7 Da heiligten sie Kedes in Galiläa, auf dem Gebirge Naphthali; und Sechem, auf dem Gebirge Ephraim; und Kiriath-Arba, das ist Hebron, auf dem Gebirge Juda;
8 Und jenseit des Jordans, da Jericho liegt, gegen dem Aufgange, gaben sie Bezer in der Wüste auf der Ebene, aus dem Stamme Ruben; und Ramoth in Gilead, aus dem Stamme Gad; und Golan in Basan, aus dem Stamme Manasse.
9 Das waren die Städte, bestimmet allen Kindern Israel, und den Fremdlingen, die unter ihnen wohneten, daß dahin fliehe, wer eine Seele unversehens schlägt, daß er nicht sterbe durch den Bluträcher, bis daß er vor der Gemeine gestanden sey.

Das 21 Capitel.

Versorgung der Leviten.

1 Da traten herzu die Obersten Väter unter den Leviten zu dem *Priester Eleasar, und Josua, dem Sohne Nuns,

und zu den obersten Vätern unter den
Stämmen der Kinder Israel, *c. 17, 4.
2 Und redeten mit ihnen zu Silo im
Lande Canaan, und sprachen: Der Herr
hat gebothen durch Mosen, daß man uns
Städte geben solle zu wohnen, und der-
selben Vorstädte zu unserm Viehe.
3 Da gaben die Kinder Israel den Levi-
ten von ihren Erbtheilen, nach dem Be-
fehle des Herrn, diese Städte und ihre
Vorstädte.
4 Und das Loos fiel auf das Geschlecht
der Kahathiter, und wurden den Kindern
Aarons, des Priesters, aus den Leviten
durchs Loos dreyzehn Städte, von dem
Stamme Juda, von dem Stamme Si-
meon, und von dem Stamme Benjamin.
5 Den andern Kindern aber Kahaths,
desselben Geschlechts, wurden durchs Loos
zehn Städte, von dem Stamme Ephraim,
von dem Stamme Dan, und von dem
halben Stamme Manasse.
6 Aber den Kindern Gersons, desselben
Geschlechts, wurden durchs Loos dreyzehn
Städte von dem Stamme Isaschar, von
dem Stamme Asser, und von dem Stam-
me Naphthali, und von dem halben
Stamme Manasse zu Basan.
7 Den Kindern Merari, ihres Ge-
schlechts, wurden zwölf Städte, von dem
Stamme Ruben, von dem Stamme Gad,
und von dem Stamme Sebulon.
8 Also gaben die Kinder Israel den Le-
viten durchs Loos diese Städte und ihre
Vorstädte, wie der Herr durch Mosen ge-
bothen hatte.
9 Von dem Stamme der Kinder Juda,
und von dem Stamme der Kinder Si-
meon, gaben sie diese Städte, die sie mit
ihren Nahmen nannten.
10 Den Kindern Aarons, des Geschlechts
der Kahathiter, aus den Kindern Levi;
denn das erste Loos war ihr.
11 So gaben sie ihnen nun Kiriath Ar-
ba, die des Vaters Enaks war, das ist
Hebron *auf dem Gebirge Juda, und ihre
Vorstädte um sie her. *c. 14, 14.
12 Aber den Acker der Stadt und ihre
Dörfer gaben sie Caleb, dem Sohne Je-
phunne, zu seinem Erbe.
13 Also gaben sie den Kindern Aarons,
des Priesters, die Freystadt der Todtschlä-
ger, Hebron und ihre Vorstädte, Libna
und ihre Vorstädte,
14 Jathir und ihre Vorstädte, Esthe-
moah und ihre Vorstädte,
15 Holon und ihre Vorstädte, Debir und
ihre Vorstädte.
16 Ain und ihre Vorstädte, Juta und ih-
re Vorstädte, Beth-Semes und ihre Vor-
städte; neun Städte von diesen zween
Stämmen.
17 Von dem Stamme Benjamin aber ga-
ben sie vier Städte: Gibeon und ihre Vor-
städte, Geba und ihre Vorstädte,
18 Anathoth und ihre Vorstädte, Almon
und ihre Vorstädte.
19 Daß alle Städte der Kinder Aarons,
des Priesters, waren dreyzehn, mit ihren
Vorstädten.
20 Den Geschlechtern aber der andern
Kinder Kahaths, den Leviten, wurden durch
ihr Loos vier Städte von dem Stamme
Ephraim;
21 Und gaben ihnen die Freystadt der
Todtschläger, Sechem und ihre Vorstädte
auf dem Gebirge Ephraim, Geser und ihre
Vorstädte,
22 Kibzaim und ihre Vorstädte, Beth-
Horon und ihre Vorstädte.
23 Von dem Stamme Dan vier Städte:
Eltheke und ihre Vorstädte, Gibthon und
ihre Vorstädte,
24 Ajalon und ihre Vorstädte, Gath-
Rimon und ihre Vorstädte.
25 Von dem halben Stamme Manasse
zwo Städte: Thaenach und ihre Vorstäd-
te, Gath-Rimon und ihre Vorstädte.
26 Daß alle Städte der andern Kinder
des Geschlechts Kahaths waren zehn mit
ihren Vorstädten.
27 Den Kindern aber Gersons, aus den
Geschlechtern der Leviten, wurden gegeben
von dem halben Stamme Manasse zwo
Städte: Die Freystadt für die Todtschlä-
ger, Golan in Basan und ihre Vorstädte,
Beesthra und ihre Vorstädte.
28 Von dem Stamme Isaschar vier
Städte: Kis-Jon und ihre Vorstädte,
Dabrath und ihre Vorstädte,
29 Jarmuth und ihre Vorstädte, En-
Gannim und ihre Vorstädte.
30 Von dem Stamme Asser vier Städ-
te: Miseal und ihre Vorstädte, Abdon
und ihre Vorstädte,
31 Helkath und ihre Vorstädte, Rehob
und ihre Vorstädte.
32 Von dem Stamme Naphthali drey
Städte: Die Freystadt Kedes für die
Todtschläger, in Galiläa, und ihre Vor-
städte, Hamoth-Dor und ihre Vorstädte,
Karthan und ihre Vorstädte.
33 Daß alle Städte des Geschlechts der
Gersoniter waren dreyzehn, mit ihren
Vorstädten.
34 Den Geschlechtern aber der Kinder

Merari, den andern Leviten, wurden gegeben von dem Stamme Sebulon vier Städte: Jakneam und ihre Vorstädte, Kartha und ihre Vorstädte,
35 Dimna und ihre Vorstädte, Nahalal und ihre Vorstädte.
36 Von dem Stamme Ruben vier Städte: Bezer und ihre Vorstädte, Jahza und ihre Vorstädte,
37 Kedemoth und ihre Vorstädte, Mephaath und ihre Vorstädte.
38 Von dem Stamme Gad vier Städte: Die Freystadt für die Todtschläger, Ramoth in Gilead und ihre Vorstädte,
39 Mahanaim und ihre Vorstädte, Hesbon und ihre Vorstädte, Jaeser und ihre Vorstädte.
40 Daß alle Städte der Kinder Merari unter ihren Geschlechtern, der andern Leviten, nach ihrem Loose, waren zwölf.
41 Aller Städte der Leviten unter dem Erbe der Kinder Israel waren acht und vierzig mit ihren Vorstädten.
42 Und eine jegliche dieser Städte hatte ihre Vorstadt um sich her, eine wie die andere.
43 Also gab der Herr dem Israel alles Land, *das er geschworen hatte ihren Vätern zu geben; und sie nahmen es ein, und wohneten darinnen. *1 Mos. 12, 7.
44 Und der Herr gab ihnen Ruhe von allen umher, wie er ihren Vätern geschworen hatte; und *stand ihrer Feinde keiner wider sie, sondern alle ihre Feinde gab er in ihre Hände. *5 Mos. 11, 25.
45 Und es *fehlte nichts an allem Guten, das der Herr dem Hause Israel geredet hatte. Es kam alles. *c. 23, 14.

Das 22 Capitel.

Die dritthalb Stämme richten im Heimkehren einen Altar auf.

1 Da rief Josua die Rubeniter und Gaditer, und den halben Stamm Manasse,
2 Und sprach zu ihnen: Ihr habt Alles gehalten, was euch Mose, der Knecht des Herrn, *gebothen hat, und gehorchet meiner Stimme in Allem, das ich euch gebothen habe. *4 Mos. 32, 20.
3 Ihr habt eure Brüder nicht verlassen eine lange Zeit her, bis auf diesen Tag; und habt gehalten an dem Gebothe des Herrn, euers Gottes.
4 Weil nun der Herr, euer Gott, hat eure Brüder zur Ruhe gebracht, wie er ihnen geredet hat; so wendet euch nun, und ziehet hin in eure Hütten im Lande eures Erbes, das euch *Mose, der Knecht des Herrn, gegeben hat, jenseit des Jordans. *4 Mos. 32, 33. rc.
5 Haltet aber nur an mit Fleiß, daß ihr thut nach dem Gebothe und Gesetze, das euch *Mose, der Knecht des Herrn, gebothen hat, daß ihr den Herrn, euern Gott, liebet, und wandelt auf allen seinen Wegen, und seine Gebothe haltet, und ihm anhanget, und ihm dienet von ganzem Herzen und von ganzer Seele. *c. 13, 4.
6 Also segnete sie Josua und ließ sie gehen, und sie giengen zu ihren Hütten.
7 Dem halben Stamme Manasse hatte Mose gegeben zu Basan, der andern Hälfte gab Josua unter ihren Brüdern diesseit des Jordans gegen Abend. Und da er sie ließ gehen zu ihren Hütten, und sie gesegnet hatte,
8 Sprach er zu ihnen: Ihr kommet wieder heim mit grossem Gute zu euern Hütten, mit sehr viel Vieh, Silber, Gold, Erz, Eisen und Kleidern; so *theilet nun den Raub eurer Feinde aus unter eure Brüder. *4 Mos. 31, 26. 27.
9 Also kehreten um die Rubeniter, Gaditer, und der halbe Stamm Manasse, und giengen von den Kindern Israel aus Silo, die im Lande Canaan liegt, daß sie ins Land Gilead zögen, zum Lande ihres Erbes, das sie erbten aus Befehl des Herrn durch Mosen.
10 Und da sie kamen an die Haufen am Jordan, die im Lande Canaan liegen; baueten dieselben Rubeniter, Gaditer, und der halbe Stamm Manasse daselbst am Jordan einen grossen schönen Altar.
11 Da aber die Kinder Israel höreten sagen: Siehe, die Kinder Ruben, die Kinder Gad, und der halbe Stamm Manasse haben einen Altar gebauet gegen das Land Canaan, an den Haufen am Jordan, diesseit der Kinder Israel;
12 Da versammelten sie sich mit der ganzen Gemeine zu Silo, daß sie wider sie hinaufzögen mit einem Heere.
13 Und sandten zu ihnen ins Land Gilead Pinehas, den Sohn Eleasars, des Priesters,
14 Und mit ihm zehn oberste Fürsten, unter den Häusern ihrer Väter, aus jeglichem Stamme Israels Einen.
15 Und da sie zu ihnen kamen ins Land Gilead, redeten sie mit ihnen und sprachen:
16 So läßt euch sagen die ganze Gemeine des Herrn: Wie versündiget ihr euch also an dem Gotte Israels, daß ihr euch

heute kehret von dem Herrn, damit, *daß
ihr euch einen Altar bauet, daß ihr abfal-
let von dem Herrn? *5 Mos. 12, 14.
17 Ists uns zu wenig an der Missethat
Peors? von welcher wir noch auf diesen
Tag nicht gereiniget sind, und kam eine
Plage unter die Gemeine des Herrn.
18 Und ihr wendet euch heute von dem
Herrn weg, und seyd heute abtrünnig ge-
worden von dem Herrn, daß er heute oder
morgen über die ganze Gemeine Israel
erzürne.
19 Dünket euch das Land eures Erbes
unrein; so kommt herüber ins Land, das
der Herr hat, da die Wohnung des Herrn
stehet, und erbet unter uns; und werdet
nicht abtrünnig von dem Herrn, und von
uns, daß ihr euch einen Altar bauet, auf-
ser dem Altare des Herrn, unsers Gottes.
20 Versündigte sich nicht *Achan, der
Sohn Serah, am Verbannten? Und der
Zorn kam über die ganze Gemeine Israel,
und er gieng nicht allein unter über seiner
Missethat? *c. 7.
21 Da antworteten die Kinder Ruben,
und die Kinder Gad, und der halbe
Stamm Manasse, und sagten zu den
Häuptern und Fürsten Israels:
22 Der starke Gott, der Herr, der starke
Gott, der Herr weiß, so weiß Israel auch;
fallen wir ab, oder sündigen wider den
Herrn, so helfe er uns heute nicht!
23 Und so wir darum den Altar gebauet
haben, daß wir uns von dem Herrn wen-
den wollten, Brandopfer oder Speisopfer
darauf opfern, oder Dankopfer darauf
thun dem Herrn, so forderte Er es.
24 Und so wir es nicht vielmehr aus
Sorge des Dinges gethan haben, und
sprachen: Heute oder morgen möchten
eure Kinder zu unsern Kindern sagen:
Was gehet euch der Herr, der Gott Is-
raels, an?
25 Der Herr hat den Jordan zur Gren-
ze gesetzt, zwischen uns und euch Kindern
Ruben und Gad; ihr habt kein Theil am
Herrn. Damit würden eure Kinder un-
sere Kinder von der Furcht des Herrn
weisen.
26 Darum sprachen wir: Laßt uns einen
Altar bauen, nicht zum Opfer, noch zum
Brandopfer;
27 Sondern daß er ein *Zeuge sey zwi-
schen uns und euch, und unsern Nachkom-
men, daß wir dem Herrn Dienst thun
mögen vor ihm, mit unsern Brandopfern,
Dankopfern und andern Opfern; und
eure Kinder heute oder morgen nicht sa-
gen dürfen zu unsern Kindern: Ihr habt
kein Theil an dem Herrn. *c. 24, 27.
28 Wenn sie aber also zu uns sagen
würden, oder zu unsern Nachkommen
heute oder morgen, so könnten sie sagen:
Sehet das Gleichniß des Altars des
Herrn, den unsere Väter gemacht haben;
nicht zum Opfer, noch zum Brandopfer,
sondern zum Zeugen zwischen uns und euch.
29 Das sey ferne von uns, daß wir ab-
trünnig werden von dem Herrn, daß wir
uns heute wollten von ihm wenden, und
einen Altar bauen zum Brandopfer, und
zum Speisopfer, und andern Opfern auf-
ser dem Altare des Herrn, unsers Gottes,
der vor seiner Wohnung stehet.
30 Da aber Pinehas, der Priester, und
die Obersten der Gemeine, die Fürsten
Israels, die mit ihm waren, höreten diese
Worte, die die Kinder Ruben, Gad und
Manasse sagten; gefielen sie ihnen wohl.
31 Und Pinehas, der Sohn Eleasars,
des Priesters, sprach zu den Kindern Ru-
ben, Gad und Manasse: Heute erkennen
wir, daß der Herr unter uns ist, daß ihr
euch nicht an dem Herrn versündiget habt
in dieser That. Nun habt ihr die Kinder
Israel errettet aus der Hand des Herrn.
32 Da zog Pinehas, der Sohn Elea-
sars, des Priesters, und die Obersten, aus
dem Lande Gilead, von den Kindern Ru-
ben und Gad, wieder ins Land Canaan,
zu den Kindern Israel, und sagten es ih-
nen an.
33 Das gefiel den Kindern Israel wohl,
und lobten den Gott der Kinder Israel,
und sagten nicht mehr, daß sie hinauf
wollten ziehen mit einem Heere wider sie,
zu verderben das Land, darinnen die Kin-
der Ruben und Gad wohneten.
34 Und die Kinder Ruben und Gad hies-
sen den Altar: Daß er Zeuge sey zwischen
uns, und daß der Herr Gott sey.

Das 23 Capitel.

Josua hält einen Landtag, und ermahnet
das Volk zur Treue gegen Gott.

1 Und nach langer Zeit, da der Herr hat-
te Israel zur Ruhe gebracht, vor al-
len seinen Feinden umher, und Josua nun
alt und wohl betaget war;
2 *Berief er das ganze Israel, und ihre
Aeltesten, Häupter, Richter und Amt-
leute, und sprach zu ihnen: Ich bin alt
und wohl betaget. *c. 24, 1.
3 Und ihr habt gesehen Alles, was der
Herr, euer Gott, gethan hat an allen die-
sen Völkern vor euch her. Denn der

Herr, euer Gott, hat selbst *für euch gestritten. *5 Mos. 1, 30. c. 3, 22.

4 Sehet, ich habe euch die übrigen Völker durchs Loos zugetheilt, einem jeglichen Stamme sein Erbtheil, vom Jordan an, und alle Völker, die ich ausgerottet habe, und am grossen Meere gegen der Sonnen Untergang.

5 Und der Herr, euer Gott, wird sie ausstossen vor euch, und von euch vertreiben, daß ihr ihr Land einnehmet; wie euch der Herr, euer Gott, geredet hat.

6 So seyd nun sehr getrost, daß ihr haltet und thut Alles, was geschrieben stehet im Gesetzbuche Mosis, daß ihr nicht davon *weichet, weder zur Rechten noch zur Linken. *c. 1, 7. 5 Mos. 28, 14.

7 Auf daß ihr nicht unter diese übrigen Völker kommet, die mit euch sind; und *nicht gedenket noch schwöret bey dem Nahmen ihrer Götter, noch ihnen dienet, noch sie anbetet; *2 Mos. 23, 13. 24.

8 Sondern dem Herrn, euerm Gotte, anhanget, wie ihr bis auf diesen Tag gethan habt.

9 So *hat der Herr vor euch her vertrieben grosse und mächtige Völker; und Niemand hat euch widerstanden bis auf diesen Tag. *3 Mos. 26, 7.

10 Euer Einer wird tausend jagen; denn der Herr, euer Gott, streitet für euch, wie er euch geredet hat.

11 Darum so behütet aufs fleissigste eure Seelen, daß ihr den Herrn, euern Gott, lieb habet.

12 Wo ihr euch aber umwendet, und diesen übrigen Völkern anhanget, und euch mit ihnen verheirathet, daß ihr unter sie, und sie unter euch kommen;

13 So wisset, daß der Herr, euer Gott, wird nicht mehr alle diese Völker vor euch vertreiben; sondern sie werden euch zum Stricke und Netze, und zur Geissel in euern Seiten werden, und zum Stachel in euern Augen, bis daß er euch umbringe von dem guten Lande, das euch der Herr, euer Gott, gegeben hat.

14 Siehe, ich gehe heute dahin wie alle Welt; und ihr sollt wissen von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, daß *nicht Ein Wort gefehlet hat an allem dem Guten, das der Herr, euer Gott, euch geredet hat; es ist alles gekommen, und keins ausgeblieben. *c. 21, 45.

15 Gleichwie nun alles Gute gekommen ist, das der Herr, euer Gott, euch geredet hat; also wird der Herr auch über euch kommen lassen alles Böse, bis er euch vertilge von diesem guten Lande, das euch der Herr, euer Gott, gegeben hat;

16 Wenn *ihr übertretet den Bund des Herrn, euers Gottes, den er euch gebothen hat, und hingehet, und andern Göttern dienet, und sie anbetet, daß der Zorn des Herrn über euch ergrimmet, und euch bald umbringet von dem guten Lande, das er euch gegeben hat. *1 Kön. 9, 6. 7.

Das 24 Capitel.

Letzter Landtag Josua. Seine und des Volkes feyerliche Erklärung. Josua und Eleasars Tod.

1 Josua versammelte alle Stämme Israels gen Sichem, und berief die Aeltesten von Israel, die Häupter, Richter und Amtleute. Und da sie vor Gott getreten waren,

2 Sprach er zu dem ganzen Volke: So sagt der Herr, der Gott Israels: Eure Väter wohneten vorzeiten jenseit des Wassers, *Tharah, Abrahams und Nahors Vater, und dieneten andern Göttern. *1 Mos. 11, 26.

3 Da nahm ich euern Vater Abraham jenseit des Wassers, und ließ ihn wandern im ganzen Lande Canaan; und mehrete ihm seinen Samen, und gab ihm Isaak.

4 Und Isaak gab ich Jakob und Esau, und gab Esau das Gebirge Seir zu besitzen. *Jakob aber und seine Kinder zogen hinab in Egypten. *1 Mos. 46, 1. rc.

5 Da *sandte ich Mosen und Aaron, und plagte Egypten, wie ich unter ihnen gethan habe. *2 Mos. 3, 10.

6 Darnach führete ich euch und euere Väter aus Egypten. Und da ihr ans Meer kamet, und die *Egypter euern Vätern nachjagten mit Wagen und Reitern ans Schilfmeer; *2 Mos. 12, 33. ff.

7 Da *schrien sie zum Herrn; der setzte eine Finsterniß zwischen euch und den Egyptern, und führete das Meer über sie, und bedeckte sie. Und eure Augen haben gesehen, was ich in Egypten gethan habe. Und ihr habt gewohnet in der Wüste eine lange Zeit. *2 Mos. 14, 15. ff.

8 Und ich habe euch gebracht in *das Land der Amoriter, die jenseit des Jordans wohneten. Und da sie wider euch stritten, gab ich sie in eure Hände, daß ihr ihr Land besasset, und vertilgte sie vor euch her. *4 Mos. 21, 24. 31.

9 Da machte sich auf Balak, der Sohn Zipors, der Moabiter König, und stritt wider Israel, und sandte hin, und ließ

rufen *Bileam, den Sohn Beors, daß er
euch verfluchete. *4 Mos. 22, 5.
10 Aber ich wollte ihn nicht hören. Und
er *segnete euch, und ich errettete euch
aus seinen Händen. *4 Mos. 23, 11. 20.
11 Und da ihr über den Jordan gienget,
und gen Jericho kamet; stritten wider
euch die Bürger von Jericho, die Amori-
ter, Pheresiter, Cananiter, Hethiter,
Girgositer, Heviter und Jebusiter; aber
ich gab sie in eure Hände.
12 Und sandte Hornisse vor euch her;
die trieben sie aus vor euch her, die zween
Könige der Amoriter, nicht durch dein
Schwert, noch durch deinen Bogen.
13 Und habe euch ein Land gegeben,
daran ihr nicht gearbeitet habt, und Städ-
te, die ihr nicht gebauet habt, daß ihr
darinnen wohnet, und esset von Wein-
bergen und Oehlbergen, die ihr nicht ge-
pflanzet habt.
14 So fürchtet nun den Herrn, und die-
net ihm treulich und rechtschaffen, und
lasset fahren die Götter, denen eure Vä-
ter gedienet haben jenseit des Wassers,
und in Egypten, und dienet dem Herrn.
15 Gefällt es euch aber nicht, daß ihr
dem Herrn dienet; so erwählet euch heu-
te, welchem ihr dienen wollet; *dem Gotte,
dem eure Väter gedienet haben jenseit des
Wassers; oder den Göttern der Amori-
ter, in welcher Lande ihr wohnet. Ich
aber und mein Haus wollen dem
Herrn dienen. *1 Mos. 18, 19.
16 Da antwortete das Volk, und sprach:
Das sey ferne von uns, daß wir den
Herrn verlassen, und andern Göttern
dienen.
17 Denn der Herr, unser Gott, hat uns
und unsere Väter aus Egyptenland ge-
führet, aus dem Diensthause, und hat vor
unsern Augen solche grosse Zeichen ge-
than, und uns behütet auf dem ganzen
Wege, den wir gezogen sind, und unter
allen Völkern, durch welche wir gegangen
sind;
18 Und hat ausgestossen vor uns her
alle Völker der Amoriter, die im Lande
wohneten. Darum wollen wir auch
dem Herrn dienen, denn Er ist
unser Gott.
19 Josua sprach zum Volke: Ihr kön-
net dem Herrn nicht dienen; denn er ist
*ein heiliger Gott, ein eifriger Gott, der
eurer Uebertretung und Sünde nicht scho-
nen wird. *2 Mos. 23, 21.
20 Wenn ihr aber den Herrn verlasset,
und einem fremden Gotte dienet; so wird
er *sich wenden, und euch plagen, und
euch umbringen, nachdem er euch Gutes
gethan hat. *c. 23, 15. f.
21 Das Volk aber sprach zu Josua:
Nicht also, sondern wir wollen dem Herrn
dienen.
22 Da sprach Josua zum Volke: Ihr
seyd Zeugen über euch, daß ihr den Herrn
euch erwählet habt, daß ihr ihm dienet
Und sie sprachen: Ja.
23 So *thut nun von euch die fremden
Götter, die unter euch sind, und neiget
euer Herz zu dem Herrn, dem Gotte Is-
raels. *v. 14. 1 Mos. 35, 2. 1 Sam. 7, 3.
24 Und das Volk sprach zu Josua: Wir
wollen dem Herrn, unserm Got-
te, dienen, und seiner Stimme
gehorchen.
25 Also machte Josua desselben Tages
einen Bund mit dem Volke, und legte
ihnen Gesetze und Rechte vor zu Sichem.
26 Und Josua schrieb dieß alles ins Ge-
setzbuch Gottes; und nahm einen grossen
Stein und richtete ihn auf daselbst unter
*einer Eiche, die bey dem Heiligthume des
Herrn war. *1 Mos. 35, 4.
27 Und sprach zum ganzen Volke: Sie-
he, dieser Stein soll Zeuge seyn zwischen
uns; denn er hat gehöret alle Rede des
Herrn, die er mit uns geredet hat, und
soll ein Zeuge über euch seyn, daß ihr eu-
ern Gott nicht verleugnet.
28 Also entließ Josua das Volk, einen
Jeglichen in sein Erbtheil.
29 Und es begab sich nach dieser Ge-
schichte, daß Josua, der Sohn Nuns, der
Knecht des Herrn, starb, da er hundert
und zehn Jahre alt war.
30 Und man begrub ihn in der Grenze
seines Erbtheils, zu Thimnath-Serah,
die auf dem Gebirge Ephraim lieget, von
Mitternachtwärts, am Berge Gaas.
31 Und Israel *diente dem Herrn, so
lang Josua lebte und die Aeltesten, wel-
che lange Zeit lebten nach Josua, die alle
Werke des Herrn wußten, die er an Is-
rael gethan hatte. *Richt. 2, 7.
32 Die *Gebeine Josephs, welche die
Kinder Israel hatten aus Egypten ge-
bracht, begruben sie zu Sichem, in dem
Stücke Feldes, das Jakob kaufte von den
Kindern Hemors, des Vaters Sichems,
um hundert Groschen, und ward der Kin-
der Josephs Erbtheil. *1 Mos. 50, 25. ꝛc.
33 Eleasar, der Sohn Aarons, starb
auch, und sie begruben ihn zu Gibea sei-
nes Sohnes Pinehas, die ihm gegeben
war auf dem Gebirge Ephraim.

Das Buch der Richter.

Das 1 Capitel.

Juda zum Anführer ernannt, und bekriegt nebst Simeon die Cananiter, rc.

1 Nach dem Tode Josua fragten die Kinder Israel den Herrn, und sprachen: *Wer soll unter uns den Krieg führen wider die Cananiter? *c. 20, 18.
2 Der Herr sprach: Juda soll ihn führen. Siehe, ich habe das Land in seine Hand gegeben.
3 Da sprach Juda zu seinem Bruder Simeon: Ziehe mit mir hinauf in meinem Loose, und laß uns wider die Cananiter streiten; so will ich wieder mit dir ziehen in deinem Loose. Also zog Simeon mit ihm.
4 Da nun Juda hinauf zog; gab ihm der Herr die Canaaniter und Pheresiter in ihre Hände, und schlugen zu Besek zehn tausend Mann.
5 Und fanden den Adoni-Besek zu Besek, und stritten wider ihn, und schlugen die Cananiter und Pheresiter.
6 Aber Adoni-Besek floh, und sie jagten ihm nach; und da sie ihn ergriffen, verhieben sie ihm die Daumen an seinen Händen und Füssen.
7 Da sprach Adoni-Besek: Siebenzig Könige mit verhauenen Daumen ihrer Hände und Füsse lasen auf unter meinem Tische. *Wie ich nun gethan habe, so hat mir Gott wieder vergolten. Und man brachte ihn gen Jerusalem, daselbst starb er. *c. 9, 56. 2 Mos. 21, 24. Es. 33, 1.
8 Aber die Kinder Juda stritten wider Jerusalem, und gewannen sie, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und zündeten die Stadt an.
9 Darnach zogen die Kinder Juda herab zu streiten wider die Cananiter, die auf dem Gebirge, und gegen Mittag, und in den Gründen wohneten.
10 Und Juda zog hin wider die Cananiter, die zu Hebron wohneten, (Hebron aber hieß vor Zeiten Kiriath-Arba,) und schlugen den Sesai und Ahiman und Thalmai.
11 Und zogen von dannen wider die Einwohner zu Debir. Debir aber hieß vor Zeiten Kiriath-Sepher.
12 Und Caleb sprach: Wer Kiriath-Sepher schlägt und gewinnt, dem will ich meine Tochter Achsa zum Weibe geben.
13 Da gewann sie *Athniel, der Sohn Kenas, des Calebs jüngsten Bruders. Und er gab ihm seine Tochter Achsa zum Weibe. *Jos. 15, 17. rc.
14 Und es begab sich, da sie einzog, ward ihr gerathen, daß sie fordern sollte einen Acker von ihrem Vater; und fiel vom Esel. Da sprach Caleb zu ihr: Was ist dir?
15 Sie sprach: Gib mir einen Segen. Denn du hast mir ein Mittagsland gegeben, gib mir auch ein wässeriges. Da gab er ihr ein wässeriges oben und unten.
16 Und die Kinder des *Keniters, Moses Schwagers, zogen herauf aus der Palmenstadt, mit den Kindern Juda in die Wüste Juda, die da liegt gegen Mittag der Stadt Arad; und giengen hin, und wohneten unter dem Volke. *c. 4, 11.
17 Und Juda zog hin mit seinem Bruder Simeon, und schlugen die Cananiter zu Zephath, und verbanneten sie, und nannten die Stadt Harma.
18 Dazu gewann Juda Gaza mit ihrer Zugehör, und Asklon mit ihrer Zugehör, und Ekron mit ihrer Zugehör.
19 Und der Herr war mit Juda, daß er das Gebirge einnahm; denn er konnte die Einwohner im Grunde nicht einnehmen, darum daß sie eiserne Wagen hatten.
20 Und sie gaben dem Caleb Hebron, wie Mose gesagt hatte; und er vertrieb daraus die drey Söhne Enaks.
21 Aber die Kinder Benjamin vertrieben die Jebusiter nicht, die zu Jerusalem wohneten; sondern die Jebusiter wohneten bey den Kindern Benjamin zu Jerusalem, bis auf diesen Tag.
22 Desselben gleichen zogen auch die Kinder Josephs hinauf gen Beth-El, und der Herr war mit ihnen.
23 Und das Haus Josephs verkundschaftete Beth-El, die vorhin Lus hieß.
24 Und die Wächter sahen einen Mann aus der Stadt gehen, und sprachen zu ihm: Weise uns, wo wir in die Stadt kommen; *so wollen wir Barmherzigkeit an dir thun. *Jos. 2, 12. 14.
25 Und da er ihnen zeigte, wo sie in die Stadt kämen, schlugen sie die Stadt mit der Schärfe des Schwerts; aber den Mann und alles sein Geschlecht liessen sie gehen.
26 Da zog derselbe Mann in das Land der Hethiter, und bauete eine Stadt, und hieß sie Lus; diese heisset noch heutiges Tages also.

27 Und Manasse vertrieb nicht Beth-Sean mit ihren Töchtern, noch Thaenach mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Dor mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Jebleam mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Megiddo mit ihren Töchtern; und die Cananiter fiengen an zu wohnen in demselben Lande.
28 Da aber Israel mächtig ward; machte er die Cananiter zinsbar, und vertrieb sie nicht.
29 Desgleichen vertrieb auch Ephraim die Cananiter nicht, die zu Gaser wohneten; sondern die Cananiter wohneten unter ihnen zu Gaser.
30 Sebulon vertrieb auch nicht die Einwohner zu Kitron und Nahalol; sondern die Cananiter wohneten unter ihnen, und waren zinsbar.
31 Asser vertrieb die Einwohner zu Ako nicht, noch die Einwohner zu Zidon, zu Ahelab, zu Achsib, zu Helba, zu Aphik, und zu Rehob.
32 Sondern die Asseriter wohneten unter den Cananitern, die im Lande wohneten; denn sie vertrieben sie nicht.
33 Naphthali vertrieb die Einwohner nicht zu Beth-Semes, noch zu Beth-Anath, sondern wohnete unter den Cananitern, die im Lande wohneten. Aber die zu Beth-Semes und zu Beth-Anath wurden zinsbar.
34 Und die Amoriter drungen die Kinder Dan aufs Gebirge, und liessen nicht zu, daß sie herunter in den Grund kämen.
35 Und die Amoriter fiengen an zu wohnen auf dem Gebirge Heres, zu Ajalon, und zu Saalbim. Doch ward ihnen die Hand des Hauses Josephs zu schwer, und wurden zinsbar.
36 Und die Grenze der Amoriter war, da man gen Akrabbim hinauf gehet, und von dem Felsen, und von der Höhe.

Das 2 Capitel.

Gott läßt den Israeliten seine Wohlthaten und ihren Ungehorsam vorhalten.

1 Es kam aber der Engel des Herrn herauf von Gilgal gen Bochim, und sprach: Ich habe euch aus Egypten heraus geführet, und in das Land gebracht, das ich euern Vätern geschworen habe; und sprach: Ich wollte meinen Bund mit euch nicht nachlassen ewiglich;
2 Daß ihr nicht solltet einen Bund machen mit den Einwohnern dieses Landes, und ihre Altäre zerbrechet. Aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorchet. Warum habt ihr das gethan?
3 Da sprach ich auch: Ich will sie nicht vertreiben vor euch, daß sie euch zum Stricke werden, und ihre Götter zum Netze.
4 Und da der Engel des Herrn solche Worte geredet hatte zu allen Kindern Israel; hob das Volk seine Stimme auf, und weineten,
5 Und hiessen die Stätte Bochim, und opferten daselbst dem Herrn.
6 Denn als Josua das Volk von sich gelassen hatte, und die Kinder Israel hingezogen waren, ein Jeglicher in sein Erbtheil, das Land einzunehmen;
7 *Dienete das Volk dem Herrn, so lang Josua lebte und die Aeltesten, die lang nach Josua lebten, und alle die grossen Werke des Herrn gesehen hatten, die er Israel gethan hatte. *Jos. 24, 31.
8 Da nun Josua, der Sohn Nuns, gestorben war, der Knecht des Herrn, als er hundert und zehn Jahre alt war;
9 Begruben sie ihn in den Grenzen seines Erbtheils zu Thimnath-Heres, auf dem Gebirge Ephraim, von Mitternachtwärts am Berge Gaas.
10 Da auch Alle, die zu der Zeit gelebet hatten, zu ihren Vätern versammelt worden; kam nach ihnen ein *anderes Geschlecht auf, das den Herrn nicht kannte, noch die Werke, die er an Israel gethan hatte. *Jos. 24, 31.
11 Da thaten die Kinder Israel übel vor dem Herrn, und dieneten Baalim,
12 Und verliessen den Herrn, ihrer Väter Gott, der sie aus Egyptenland geführet hatte, und folgten andern Göttern nach, auch den Göttern der Völker, die um sie her wohneten, und beteten sie an, und erzürneten den Herrn.
13 Denn sie verliessen je und je den Herrn, und dieneten Baal und Astharoth.
14 So ergrimmete dann der Zorn des Herrn über Israel, und gab sie in die Hand derer, die sie raubeten, daß sie sie beraubeten, und verkaufte sie in die Hände ihrer Feinde umher. Und sie konnten nicht mehr ihren Feinden widerstehen.
15 Sondern wo sie hinaus wollten, *so war des Herrn Hand wider sie zum Unglücke, wie denn der Herr ihnen gesagt und geschworen hatte; und wurden hart gedränget. *3 Mos. 26, 17.
16 Wenn dann der Herr *Richter erweckte, die ihnen halfen aus der Räuber Hand; *c. 3, 9. 10. 15. Neh. 9, 27.
17 So gehorchten sie den Richtern auch

nicht; sondern hureten andern Göttern
nach, und beteten sie an, und wichen bald
von dem Wege, darauf ihre Väter ge-
gangen waren, des Herrn Gebothen zu
gehorchen, und thaten nicht wie dieselben.
18 Wenn aber der Herr ihnen Richter
erweckte, so war der Herr mit dem Rich-
ter, und half ihnen aus ihrer Feinde
Hand, so lang der Richter lebte. Denn
es jammerte den Herrn ihr Wehklagen
über die, so sie zwangen und drängeten.
19 Wenn aber *der Richter starb; so
wandten sie sich und verderbten es mehr,
denn ihre Väter, daß sie andern Göttern
folgten, ihnen zu dienen, und sie anzube-
ten. Sie fielen nicht von ihrem Vor-
nehmen, noch von ihrem halsstarrigen
Wesen. *c. 3, 12. c. 4, 1. c. 8, 33.
20 Darum ergrimmete dann des Herrn
Zorn über Israel, daß er sprach: Weil
dieß Volk meinen Bund übergangen hat,
den ich ihren Vätern gebothen habe, und
gehorchen meiner Stimme nicht;
21 So will ich auch hinfort die Heiden
nicht vertreiben, die Josua hat gelassen,
da er starb;
22 Daß ich *Israel an ihnen versuche,
ob sie auf dem Wege des Herrn bleiben,
daß sie darinnen wandeln, wie ihre Vä-
ter geblieben sind, oder nicht. *c. 3, 1. 4.
23 Also ließ der Herr diese Heiden, daß
er sie nicht bald vertrieb, die er nicht hatte
in Josua Hand übergeben.

Das 3 Capitel.

Athniel, Ehud, Samgar, und ihre Thaten.

1 Dieß sind die Heiden, die der Herr
ließ bleiben, daß er an ihnen Is-
rael *versuchte, die nicht wußten um die
Kriege Canaans, *c. 2, 22.
2 Und daß die Geschlechter der Kinder
Israel wüßten und lerneten streiten, die
vorhin nichts darum wußten.
3 Nähmlich die fünf Fürsten der Phi-
lister, und alle Cananiter, und Zidonier,
und Heviter, die am Berge Libanon woh-
neten, von dem Berge Baal-Hermon an,
bis man kommt gen Hemath.
4 Dieselben blieben, Israel an denselben
zu *versuchen, daß es kund würde, ob sie
den Gebothen des Herrn gehorchten, die
er ihren Vätern gebothen hatte durch
Mosen. *v. 1. 5 Mos. 8, 2.
5 Da nun die Kinder Israel also woh-
neten unter den Cananitern, Hethitern,
Amoritern, Pheresitern, Hevitern und
Jebusitern;
6 Nahmen sie *jener Töchter zu Weibern,
und gaben ihre Töchter jener Söhnen,
und dieneten jener Göttern.
*5 Mos. 7, 3. 2 Mos. 34, 16.
7 Und thaten übel vor dem Herrn, und
vergaßen des Herrn, ihres Gottes, und
dieneten Baalim und den Hainen.
8 Da *ergrimmte der Zorn des Herrn
über Israel, und †verkaufte sie unter die
Hand Cusan-Risathaims, des Königs in
Mesopotamien; und dieneten also die
Kinder Israel dem Cusan-Risathaim acht
Jahre. *c. 2, 14. 20. †c. 4, 2.
9 Da schrien die Kinder Israel zu dem
Herrn; und der Herr erweckte ihnen ei-
nen Heiland, der sie erlösete, Athniel, den
Sohn Kenas, Calebs jüngsten Bruders.
10 Und der Geist des Herrn war in ihm,
und ward Richter in Israel, und zog aus
zum Streite. Und der Herr gab den
König von Syrien, Cusan-Risathaim,
in seine Hand, daß seine Hand über ihn
zu stark ward.
11 Da ward das Land stille vierzig Jah-
re. Und Athniel, der Sohn Kenas starb.
12 Aber die Kinder Israels thaten *fer-
ner Uebels vor dem Herrn. Da stärkte
der Herr Eglon, den König der Moabi-
ter, wider Israel; darum, daß sie Uebels
thaten vor dem Herrn; *c. 2, 19.
13 Und sammelte zu ihm die Kinder
Ammon, und die Amalekiter; und er zog
hin, und schlug Israel, und nahm ein die
*Palmenstadt. *5 Mos. 34, 3.
14 Und die Kinder Israel dieneten Eg-
lon, der Moabiter Könige, achtzehn Jahre.
15 Da schrien sie zu dem Herrn; und der
Herr erweckte ihnen einen Heiland, Ehud,
den Sohn Gera, des Sohnes Jemini,
der war *links. Und da die Kinder Is-
rael durch denselben Geschenk sandten
Eglon, der Moabiter Könige; *c. 20, 16.
16 Machte sich Ehud ein zweyschneidiges
Schwert eine Elle lang, und gürtete es
unter sein Kleid, auf seine rechte Hüfte;
17 Und brachte das Geschenk dem Eg-
lon, der Moabiter Könige. Eglon aber
war ein sehr fetter Mann.
18 Und da er das Geschenk hatte über-
antwortet, ließ er das Volk, die das Ge-
schenk getragen hatten;
19 Und kehrete um von den Götzen zu
Gilgal, und ließ ansagen: Ich habe, o
König, dir etwas Heimliches zu sagen.
Er aber hieß schweigen, und giengen aus
von ihm alle, die um ihn standen.
20 Und Ehud kam zu ihm hinein. Er
aber saß in der Sommerlaube, die für ihn
allein war. Und Ehud sprach: Ich habe

Gottes Wort an dich. *Da stand er
auf vom Stuhle. *4 Mos. 23, 18.
21 Ehud aber reckte seine linke Hand
aus, und nahm das Schwert von seiner
rechten Hüfte, und stieß es ihm in seinen
Bauch,
22 Daß auch das Heft der Schneide
nach hinein fuhr, und das Fett das Heft
verschloß, (denn er zog das Schwert nicht
aus seinem Bauche,) daß der Mist von
ihm gieng.
23 Aber Ehud gieng den Saal hinaus,
und that die Thüre hinter sich zu, und
verschloß sie.
24 Da er nun hinaus war, kamen seine
Knechte hinein, und sahen, daß die Thüre
der Sommerlaube verschlossen war, und
sprachen: Er ist vielleicht zu Stuhl ge-
gangen in der Kammer an der Sommer-
laube.
25 Da sie aber so lange harreten, bis sie
sich schämeten, (denn Niemand that die
Thüre der Laube auf,) nahmen sie den
Schlüssel, und schlossen auf; siehe, da lag
ihr Herr auf der Erde todt.
26 Ehud aber war entronnen, dieweil
sie verzogen, und gieng vor den Götzen
über, und entrann bis gen Seirath.
27 Und da er hinein kam, blies er die
Posaunen auf dem Gebirge Ephraim.
Und die Kinder Israel zogen mit ihm vom
Gebirge, und er vor ihnen her,
28 Und sprach zu ihnen: Jaget mir
nach, denn der Herr hat euch die Moabi-
ter, eure Feinde, in eure Hände gegeben.
Und sie jagten ihm nach, und gewannen
die Furt am Jordan ein, die gen Moab
gehet, und liessen Niemand hinüber gehen.
29 Und schlugen die Moabiter zu der
Zeit, bey zehn tausend Mann, allzumal
die besten und streitbaren Männer, daß
nicht Einer entrann.
30 Also wurden die Moabiter zu der
Zeit unter die Hand der Kinder Israel
gedämpfet. Und das Land war stille
achtzig Jahre.
31 Darnach war *Samgar, der Sohn
Anath; der schlug sechs hundert Philister
mit einem Ochsenstecken, und erlösete auch
Israel. *c. 5, 6.

Das 4 Capitel.

Deborä, Baraks und Jaels Heldenmuth.

1 Aber die Kinder *Israel thaten ferner
Uebels vor dem Herrn, da Ehud
gestorben war. *c. 3, 12. c. 6, 1.
2 Und der Herr *verkaufte sie in die
Hand Jabins, der Cananiter Königs,
der zu †Hazor saß; und sein Feldhaupt-
mann war Sissera, und er wohnete zu
Haroseth der Heiden. *c. 3, 8.
1 Sam. 12, 9. †Jos. 11, 11.
3 Und die Kinder Israel *schrien zum
Herrn; denn er hatte neun hundert ei-
serne Wagen, und zwang die Kinder Is-
rael mit Gewalt zwanzig Jahre. *c. 6, 6.
4 Zu derselben Zeit war Richterin in
Israel die Prophetin Debora, ein Ehe-
weib des Lapidoth.
5 Und sie wohnete unter den Palmen
Deborä, zwischen Rama und Beth-El,
auf dem Gebirge Ephraim. Und die
Kinder Israel kamen zu ihr hinauf vor
Gericht.
6 Dieselbige sandte hin, und ließ rufen
*Barak, den Sohn Abinoams, von Kedes-
Naphthali, und ließ ihm sagen: Hat dir
nicht der Herr, der Gott Israels, gebo-
then: Gehe hin, und ziehe auf den Berg
Thabor, und nimm zehn tausend Mann
mit dir, von den Kindern Naphthali und
Sebulon? *c. 5, 12. Ebr. 11, 32.
7 Denn ich will Sisseram, den Feld-
hauptmann Jabins, zu dir ziehen an das
Wasser Kison, mit seinen Wagen, und
mit seiner Menge, und will ihn in deine
Hände geben.
8 Barak sprach zu ihr: Wenn du mit
mir ziehest, so will ich ziehen; ziehest du
aber nicht mit mir, so will ich nicht ziehen.
9 Sie sprach: Ich will mit dir ziehen,
aber der Preis wird nicht dein seyn auf
dieser Reise, die du thust; sondern der
Herr wird Sisseram in eines Weibes
Hand übergeben. Also machte sich Debo-
ra auf, und zog mit Barak gen Kedes.
10 Da rief Barak Sebulon und Naph-
thali gen Kedes, und zog zu Fuß mit zehn
tausend Mann. Debora zog auch mit
ihm.
11 Heber aber, der Keniter, war von
den *Kenitern, von den Kindern Hobabs,
Mosis Schwager, gezogen, und hatte sei-
ne Hütte aufgeschlagen bey den Eichen
Zaanaim neben Kedes. *c. 1, 16.
12 Da ward Sissera angesagt, daß Ba-
rak, der Sohn Abinoams, auf den Berg
Thabor gezogen wäre.
13 Und er rief alle seine Wagen zusam-
men, neun hundert eiserne Wagen, und
alles Volk, das mit ihm war, von Haro-
seth der Heiden, an das Wasser Kison.
14 Debora aber sprach zu Barak: Auf,
das ist der Tag, da dir der Herr Sisseram
hat in deine Hand gegeben; denn der
Herr wird vor dir her ausziehen. Also

zog Barak von dem Berge Thabor herab, und die zehn tausend Mann ihm nach.
15 Aber der Herr *erschreckte den Sissera, sammt allen seinen Wagen und ganzem Heere, vor der Schärfe des Schwerts Baraks, daß Sissera von seinem Wagen sprang, und floh zu Fuß. *Ps. 83, 10.
16 Barak aber jagte nach den Wagen und dem Heere, bis gen Haroseth der Heiden. Und alles Heer Sissera fiel vor der Schärfe des Schwerts, daß nicht einer überblieb.
17 Sissera aber floh zu Fuß in die Hütte Jaels, des Weibes Hebers, des Keniters. Denn der König Jabin zu Hazor, und das Haus Hebers, des Keniters, standen mit einander im Frieden.
18 Jael aber gieng heraus, Sissera entgegen, und sprach zu ihm: Weiche, mein Herr, weiche zu mir, und fürchte dich nicht. Und er wich zu ihr ein in ihre Hütte, und sie deckte ihn zu mit einem Mantel.
19 Er aber sprach zu ihr: Lieber, gib mir ein wenig Wasser zu trinken, denn mich dürstet. Da that sie auf einen Milchtopf, und gab ihm zu trinken, und deckte ihn zu.
20 Und er sprach zu ihr: Tritt in der Hütte Thüre, und wenn Jemand kommt und fragt, ob Jemand hier sey; so sprich: Niemand.
21 Da nahm Jael, das Weib Hebers, einen Nagel, von der Hütte, und einen Hammer in ihre Hand, und gieng leise zu ihm hinein, und schlug ihm den Nagel durch seinen Schlaf, daß er zur Erde sank. Er aber entschlummerte, ward ohnmächtig, und starb.
22 Da aber Barak Sissera nachjagte, gieng ihm Jael entgegen heraus, und sprach zu ihm: Gehe her, ich will dir den Mann zeigen, den du suchest. Und da er zu ihr hinein kam; lag Sissera todt, und der Nagel stak in seinem Schlafe.
23 Also dämpfte Gott zu der Zeit Jabin, der Cananiter König, vor den Kindern Israel.
24 Und die Hand der Kinder Israel fuhr fort, und ward stark wider Jabin, der Cananiter König, bis sie ihn ausrotteten.

Das 5 Capitel.

Deborä und Baraks Siegsgesang.

1 Da sang Debora und Barak, der Sohn Abinoams, zu der Zeit, und sprachen:
2 Lobet den Herrn, daß Israel wieder frey ist geworden, und das Volk willig dazu gewesen ist.
3 Höret zu, ihr Könige, und merket auf, ihr Fürsten! *Ich will, dem Herrn will ich singen; dem Herrn, dem Gotte Israels, will ich spielen. *Ps. 96, 1. ff.
4 Herr, da du von Seir auszogest, und einher giengest vom Felde Edoms; da erzitterte die Erde, der Himmel troff, und die Wolken troffen mit Wasser.
5 Die Berge ergossen sich vor dem Herrn, der Sinai vor dem Herrn, dem Gotte Israels. 2 Mos. 19, 18. Ps. 97, 5.
6 Zu den Zeiten *Samgars, des Sohnes Anaths, zu den Zeiten Jaels, waren vergangen die Wege, und die da auf Pfaden gehen sollten, die wandelten durch krumme Wege. *c. 3, 31.
7 Es gebrach, an Bauern gebrach es in Israel, bis daß ich Debora aufkam, bis ich aufkam, eine Mutter in Israel.
8 Ein Neues hat Gott erwählet, er hat die Thore bestritten. *Es war kein Schild noch Spieß unter vierzig tausend in Israel zu sehen. *1 Sam. 13, 19. 22.
9 Mein Herz ist wohl an den Regenten Israels, die freywillig sind unter dem Volke. Lobet den Herrn,
10 Die ihr *auf schönen Eselinnen reitet, die ihr am Gerichte sitzet, und singet, die ihr auf dem Wege gehet. *c. 10, 4.
11 Da die Schützen schrien zwischen den Tränkrinnen, da sagte man von der Gerechtigkeit des Herrn, von der Gerechtigkeit seiner Bauern in Israel; da zog des Herrn Volk herab zu den Thoren.
12 Wohlauf, wohlauf, Debora, wohlauf, wohlauf, und singe ein Liedlein! Mache dich auf, Barak, und fange deine Fänger, du Sohn Abinoams!
13 Da herrschten die Verlassenen über die mächtigen Leute; der Herr hat geherrschet durch mich über die Gewaltigen.
14 *Aus Ephraim war ihre Wurzel wider Amalek, und nach dir, Benjamin, in deinem Volke. Von Machir sind Regenten gekommen, und von Sebulon sind Regierer geworden durch die Schreibfeder. *2 Mos. 17, 13.
15 Und Fürsten zu Isaschar waren mit Debora. Und Isaschar war wie Barak im Grunde, gesandt mit seinem Fußvolke. Ruben hielt hoch von sich, und sonderte sich von uns.
16 Warum bleibest du zwischen den Hürden, zu hören das Blöken der Herde, und hältst groß von dir, und sonderst dich von uns?

17 Gilead blieb jenseit des Jordans. Und warum wohnet Dan unter den Schiffen? Asser saß an der Anfurt des Meers, und blieb in seinen zerrissenen Flecken.
18 Sebulons Volk aber wagte seine Seele in den Tod; Naphthali auch, in der Höhe des Feldes.
19 Die Könige kamen und stritten, da stritten die Könige der Cananiter zu Thaanach, am Wasser Megiddo; aber sie brachten keinen Gewinn davon.
20 *Vom Himmel ward wider sie gestritten, die Sterne in ihren Läuften stritten wider Sisseram. *2 Mos. 14, 25. Jos. 10, 14. 43.
21 Der Bach Kison wälzte sie, der Bach Kedumim, der Bach Kison. Tritt, meine Seele, auf die Starken.
22 Da rasselten der Pferde Füsse vor dem Zagen ihrer mächtigen Reiter.
23 Fluchet der Stadt Meros, sprach der Engel des Herrn; fluchet ihren Bürgern, daß sie nicht kamen dem Herrn zu Hülfe, zu Hülfe dem Herrn, zu den Helden.
24 Gesegnet sey unter den Weibern Jael, das Weib Hebers, des Keniters; gesegnet sey sie in der Hütte unter den Weibern.
25 Milch gab sie, da er Wasser forderte, und Butter brachte sie dar in einer herrlichen Schale.
26 Sie griff mit ihrer Hand den Nagel, und mit ihrer Rechten den Schmiedehammer, und schlug Sisseram durch sein Haupt, und zerquetschte und durchbohrte seinen Schlaf.
27 Zu ihren Füssen krümmete er sich, fiel nieder und legte sich, er krümmete sich, und fiel nieder zu ihren Füssen; wie er sich krümmete, so lag er verderbet.
28 Die Mutter Sissera sah zum Fenster aus, und heulete durchs Gitter: Warum verziehet sein Wagen, daß er nicht kommt? Wie bleiben die Räder seiner Wagen so dahinten?
29 Die weisesten unter seinen Frauen antworteten, da sie ihre Klageworte immer wiederholte:
30 Sollen sie denn nicht finden und austheilen den Raub, einem jeglichen Manne eine Dirne oder zwo zur Ausbeute, und Sissera bunte gestickte Kleider zur Ausbeute, gestickte bunte Kleider um den Hals zur Ausbeute?
31 Also müssen umkommen, Herr, alle deine Feinde! Die ihn aber lieb haben, müssen seyn, wie die Sonne aufgehet in ihrer Macht. Und das Land war stille vierzig Jahre.

Das 6 Capitel.

Gideon wird zum Richter berufen. Er zerstört den Altar Baals, und erhält ein Zeichen, daß er Israel befreyen werde.

1 Und da die Kinder Israel *Uebels thaten vor dem Herrn, gab sie der Herr unter die Hand der Midianiter sieben Jahre. *c. 3, 12. c. 4, 1. c. 8, 33.
2 Und da der Midianiter Hand zu stark ward über Israel; machten die Kinder Israel für sich Klüfte in den Gebirgen, und Höhlen, und Festungen.
3 Und wenn Israel etwas säete, so kamen die Midianiter, und Amalekiter, und die aus dem Morgenlande, herauf über sie,
4 Und lagerten sich wider sie, und verderbeten das Gewächs auf dem Lande, bis hinan gen Gaza; und liessen nichts Uebriges von Nahrung in Israel, weder Schaf, noch Ochsen, noch Esel.
5 Denn sie kamen herauf mit ihrem Viehe und Hütten, wie eine grosse Menge Heuschrecken, daß weder sie noch ihre Kameele zu zählen waren; und fielen in das Land, daß sie es verderbeten.
6 Also ward Israel sehr gering vor den Midianitern. Da *schrien die Kinder Israel zu dem Herrn. *c. 3, 9. 15.
7 Als sie aber zu dem Herrn schrien, um der Midianiter willen,
8 Sandte der Herr einen Propheten zu ihnen, der sprach zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Ich habe euch aus Egypten geführet, und aus dem Diensthause gebracht;
9 Und habe euch errettet von der Egypter Hand, und von Aller Hand, die euch drängeten, und habe sie vor euch her ausgestossen, und ihr Land euch gegeben;
10 Und sprach zu euch: Ich bin der Herr, euer Gott. *Fürchtet nicht der Amoriter Götter, in welcher Lande ihr wohnet. Und ihr habt meiner Stimme nicht gehorchet. *Jos. 23, 7. c. 24, 14.
11 Und ein Engel des Herrn kam, und setzte sich unter einer Eiche zu Ophra, die war Joas, des Vaters der Esriter, und sein Sohn Gideon drasch Weitzen an der Kelter, daß er flöhe vor den Midianitern.
12 Da erschien ihm der *Engel des Herrn, und sprach zu ihm: Der Herr mit dir, du streitbarer Held. *2 Mos. 23, 20.
13 Gideon aber sprach zu ihm: Mein Herr, ist der Herr mit uns; warum ist

uns denn solches alles widerfahren? Und
wo sind alle seine Wunder, die uns unse-
re Väter erzähleten, und sprachen: Der
Herr hat uns aus Egypten geführet? Nun
aber hat uns der Herr verlassen, und un-
ter der Midianiter Hände gegeben.
14 Der Herr aber wandte sich zu ihm,
und sprach: *Gehe hin in dieser deiner
Kraft, du sollst Israel erlösen aus der
Midianiter Händen. Siehe, ich habe dich
gesandt. *1 Sam. 12, 11.
15 Er aber sprach zu ihm: Mein Herr,
womit soll ich Israel erlösen? Siehe, mei-
ne Freundschaft ist die geringste in Ma-
nasse, und ich bin der *Kleinste in meines
Vaters Hause. *1 Sam. 16, 11.
16 Der Herr aber sprach zu ihm: Ich
will mit dir seyn, daß du die Midianiter
schlagen sollst, wie einen einzelnen Mann.
17 Er aber sprach zu ihm: Lieber, habe
ich Gnade vor dir gefunden, so mache mir
ein Zeichen, daß *Du es seyest, der mit
mir redet. *2 Mos. 3, 13-15.
18 *Weiche nicht, bis ich zu dir komme,
und bringe mein Speisopfer, das ich vor
dir lasse. Er sprach: Ich will bleiben, bis
daß du wiederkommest. *c. 13, 15.
19 Und Gideon kam, und schlachtete ein
Ziegenböcklein, und (nahm) ein Epha un-
gesäuertes Mehl, und legte Fleisch in ei-
nen Korb, und that die Brühe in einen
Topf; und brachte es zu ihm heraus unter
die Eiche, und trat herzu.
20 Aber der Engel Gottes sprach zu
ihm: Nimm das Fleisch und das Ungesäu-
erte, und laß es auf dem Felsen, der hier
ist, und giesse die Brühe aus. Und er that
also.
21 Da reckte der Engel des Herrn den
Stecken aus, den er in der Hand hatte,
und rührete mit der Spitze das Fleisch
und das ungesäuerte Mehl an. Und das
*Feuer fuhr aus dem Felsen, und verzeh-
rete das Fleisch und das ungesäuerte Mehl.
Und der Engel des Herrn verschwand aus
seinen Augen. *c. 13, 20. 3 Mos. 9, 24.
22 Da nun Gideon sah, daß es ein En-
gel des Herrn war, sprach er: O Herr,
Herr, *habe ich also einen Engel des Herrn
von Angesicht gesehen? *c. 13, 22.
23 Aber der Herr sprach zu ihm: *Frie-
de sey mit dir! Fürchte dich nicht; du
wirst nicht sterben. *Dan. 10, 19.
24 Da bauete Gideon daselbst dem Herrn
einen Altar; und hieß ihn, der *Herr des
Friedens. Der stehet noch bis auf den
heutigen Tag zu Ophra, des Vaters der
Esriter. *Es. 9, 6. 1 Thess. 5, 23.
25 Und in derselbigen Nacht sprach der
Herr zu ihm: Nimm einen Farren unter
den Ochsen, die deines Vaters sind, und
einen andern Farren, der siebenjährig ist;
und *zerbrich den Altar Baals, der deines
Vaters ist, und haue ab den Hain, der
dabey stehet; *2 Mos. 34, 13.
26 Und baue dem Herrn, deinem Gott,
oben auf der Höhe dieses Felsens einen
Altar, und rüste ihn zu; und nimm den
andern Farren, und opfre ein Brandop-
fer mit dem Holze des Hains, den du ab-
gehauen hast.
27 Da nahm Gideon zehn Männer aus
seinen Knechten, und that, wie ihm der
Herr gesagt hatte. Aber er fürchtete sich
solches zu thun des Tages, vor seines Va-
ters Hause, und den Leuten in der Stadt;
und that es bey der Nacht.
28 Da nun die Leute in der Stadt des
Morgens frühe aufstanden, siehe, da war
der Altar Baals zerbrochen, und der Hain
dabey abgehauen; und der andere Farre
ein Brandopfer auf dem Altar, der ge-
bauet war,
29 Und einer sprach zu dem andern:
Wer hat das gethan? Und da sie suchten
und nachfragten, ward gesagt: Gideon,
der Sohn Joas, hat das gethan.
30 Da sprachen die Leute der Stadt zu
Joas: Gib deinen Sohn heraus; er muß
sterben, daß er den Altar Baals zerbro-
chen, und den Hain dabey abgehauen hat.
31 Joas aber sprach zu Allen, die bey ihm
standen: Wollt ihr um Baal hadern?
Wollt ihr ihm helfen? Wer um ihn ha-
dert, der soll dieses Morgens sterben.
Ist er Gott, so rechte er um sich selbst,
daß sein Altar zerbrochen ist.
32 Von dem Tage an hieß man ihn
Jerub-Baal, und sprach: Baal rechte um
sich selbst, daß sein Altar zerbrochen ist.
33 Da nun alle Midianiter, und Ama-
lekiter, und die aus dem Morgenlande
sich zu Haufe versammelt hatten, und zo-
gen herdurch, und lagerten sich im Grun-
de Jesreel;
34 Zog der Geist des Herrn Gideon an;
und er ließ die Posaunen blasen, und rief
Abi-Eser, daß sie ihm nachfolgeten,
35 Und sandte Bothschaft in ganz Ma-
nasse, und rief ihn an, daß sie ihm auch
nachfolgten. Er sandte auch Bothschaft
zu Asser, und Sebulon, und Naphthali;
die kamen herauf ihm entgegen.
36 Und Gideon sprach zu Gott: Willst
du Israel durch meine Hand erlösen, wie
du geredet hast;

37 So will ich ein Fell mit der Wolle
auf die Tenne legen. Wird der Thau auf
dem Felle allein seyn, und auf der ganzen
Erde trocken; so will ich merken, daß du
Israel erlösen wirst durch meine Hand,
wie du geredet hast.
38 Und es geschah also. Und da er des
andern Morgens frühe aufstand, drückte
er den Thau aus von dem Felle, und füllete eine Schale voll des Wassers.
39 Und Gideon sprach zu Gott: Dein
*Zorn ergrimme nicht wider mich, daß ich
noch einmal rede. Ich will es nur noch
einmal versuchen mit dem Felle. Es sey
allein auf dem Felle trocken, und Thau
auf der ganzen Erde. *1 Mos. 18, 30.
40 Und Gott that also dieselbe Nacht,
daß trocken war allein auf dem Felle, und
Thau auf der ganzen Erde.

Das 7 Capitel.

Gideons wunderbarer Sieg über die Midianiter.

1 Da machte sich *Jerub-Baal, das ist
Gideon, frühe auf, und alles Volk,
das mit ihm war, und lagerten sich an
den Brunnen Harod, daß er das Heer
der Midianiter hatte gegen Mitternacht,
hinter den Hügeln der Warte im Grunde. *c. 6, 32.
2 Der Herr aber sprach zu Gideon: Des
Volks ist zu viel, das mit dir ist, daß ich
sollte Midian in ihre Hände geben. Israel möchte sich rühmen wider mich, und
sagen: Meine Hand hat mich erlöset.
3 So laß nun ausschreyen vor den Ohren des Volks, und sagen: *Wer blöde
und verzagt ist, der kehre um, und hebe
sich bald vom Gebirge Gilead. Da kehrete des Volks um zwey und zwanzig
tausend, daß nur zehn tausend überblieben. *5 Mos. 20, 8.
4 Und der Herr sprach zu Gideon: Des
Volks ist noch zu viel. Führe sie hinab
ans Wasser, daselbst will ich sie dir prüfen, und von welchem ich dir sagen werde,
daß er mit dir ziehen soll, der soll mit dir
ziehen; von welchem aber ich sagen werde, daß er nicht mit dir ziehen soll, der
soll nicht ziehen.
5 Und er führete das Volk hinab ans
Wasser. Und der Herr sprach zu Gideon: Welcher mit seiner Zunge des
Wassers lecket, wie ein Hund lecket, den
stelle besonders; desselben gleichen, welcher auf seine Kniee fällt zu trinken.
6 Da war die Zahl derer, die geleckt
hatten aus der Hand zum Munde, drey
hundert Mann; das andere Volk alles
hatte knieend getrunken.
7 Und der Herr sprach zu Gideon:
Durch *die drey hundert Mann, die geleckt haben, will ich euch erlösen, und die
Midianiter in deine Hände geben. Aber
das andere Volk laß alles gehen an seinen Ort. *1 Sam. 14, 6. 2 Chron. 14, 11.
8 Und sie nahmen Fütterung für das
Volk mit sich, und ihre Posaunen. Aber
die andern Israeliten ließ er alle gehen,
einen Jeglichen in seine Hütte; er aber
stärkte sich mit drey hundert Mann. Und
das Heer der Midianiter lag unten vor
ihm im Grunde.
9 Und der Herr sprach in derselben Nacht
zu ihm: Stehe auf, und gehe hinab zum
Lager; denn ich habe es in deine Hände
gegeben.
10 Fürchtest du dich aber hinab zu gehen,
so laß deinen Knaben Pura mit dir hinab gehen zum Lager,
11 Daß du hörest, was sie reden. Darnach sollst du mit der Macht hinab ziehen
zum Lager. Da gieng Gideon mit seinem Knaben Pura hinab an den Ort der
Schildwächter, die im Lager waren.
12 Und die Midianiter, und Amalekiter, und alle aus dem Morgenlande, hatten sich niedergeleget im Grunde, wie eine Menge Heuschrecken; und ihre Kameele waren nicht zu zählen vor der Menge, wie der Sand am Ufer des Meers.
13 Da nun Gideon kam, siehe, da erzählete Einer einem Andern einen Traum,
und sprach: Siehe, mir hat geträumet,
mich däuchte, ein geröstet Gerstenbrot
wälzte sich zum Heere der Midianiter;
und da es kam an die Gezelte, schlug es
dieselbigen, und warf sie nieder, und kehrete sie um, das Oberste zu unterst, daß
das Gezelt lag.
14 Da antwortete der Andere: Das ist
nichts anders, denn das Schwert Gideons, des Sohnen Joas, des Israeliten.
Gott hat die Midianiter in seine Hände
gegeben mit dem ganzen Heere.
15 Da Gideon den hörete solchen Traum
erzählen, und seine Auslegung, betete er
an, und kam wieder ins Heer Israel, und
sprach: Machet euch auf, denn der Herr
hat das Heer *der Midianiter in eure
Hände gegeben. *Es. 9, 4.
16 Und er theilete die drey hundert
Mann in drey Haufen, und gab einem
Jeglichen eine Posaune in seine Hand,
und ledige Krüge, und Fackeln darinnen.
17 Und sprach zu ihnen: Sehet auf

mich, und thut auch also; und siehe, wenn
ich an den Ort des Heers komme, *wie
ich thue, so thut ihr auch. *c. 9, 48.
18 Wenn ich die Posaune blase, und
Alle, die mit mir sind; so sollt ihr auch
die Posaunen blasen ums ganze Heer,
und sprechen: Hier Herr und Gideon!
19 Also kam Gideon und hundert Mann
mit ihm an den Ort des Heers, an die
ersten Wächter, die da verordnet waren,
und weckten sie auf, und bliesen mit Po-
saunen, und zerschlugen die Krüge in ih-
ren Händen.
20 Also bliesen alle drey Haufen mit
Posaunen, und zerbrachen die Krüge.
Sie hielten aber die Fackeln in ihrer lin-
ken Hand, und die Posaunen in ihrer
rechten Hand, daß sie bliesen und riefen:
Hier Schwert des Herrn und Gideon!
21 Und ein Jeglicher stand auf seinem
Orte, um das Heer her. Da ward das
ganze Heer laufend, und schrien, und flo-
hen.
22 Und indem die drey hundert Mann
bliesen die Posaunen; schaffte der Herr,
daß im ganzen Heere eines *Jeglichen
Schwert wider den andern war. Und
das Heer floh bis gen Beth-Sitta Zere-
ratha, bis an die Grenze der Breite Me-
hola, bey Tabath. *1 Sam. 14, 20.
23 Und die Männer Israel von Naph-
thali, von Asser, und vom ganzen Ma-
nasse, schrien, und jagten den Midiani-
tern nach.
24 Und Gideon sandte Bothschaft auf
das ganze Gebirge Ephraim, und ließ sa-
gen: Kommt herab, den Midianitern ent-
gegen, und verlaufet ihnen das Wasser,
bis gen Beth-Bara und den Jordan. Da
schrien alle, die von Ephraim waren, und
verliefen ihnen das Wasser, bis gen Beth-
Bara und den Jordan.
25 Und fiengen zween Fürsten der Mi-
dianiter, Oreb und Seb; und erwürge-
ten Oreb auf dem Felsen Oreb, und Seb
in der Kelter Seb; und jagten die Mi-
dianiter, und brachten die Häupter Orebs
und Sebs zu Gideon über den Jordan.

Das 8 Capitel.

Gideon verfolgt die flüchtigen Midianiter.
Israels Abfall nach seinem Tode.

1 Und die Männer von Ephraim spra-
chen zu ihm: Warum hast du uns
das gethan, daß du uns nicht riefest, da du
in den Streit zogest wider die Midiani-
ter? Und zankten sich mit ihm heftiglich.
2 Er aber sprach zu ihnen: Was habe
ich jetzt gethan, das eurer That gleich sey?
Ist nicht eine Rebe Ephraims besser,
denn die ganze Weinernte Abi-Esers?
3 Gott hat die Fürsten der Midianiter,
Oreb und Seb, in eure Hände gegeben.
Wie hätte ich können das thun, das ihr
gethan habt? Da er solches redete, ließ
ihr Zorn von ihm ab.
4 Da nun Gideon an den Jordan kam,
gieng er hinüber mit den drey hundert
Mann, die bey ihm waren, und waren
müde, und jagten nach.
5 Und er sprach zu den Leuten zu Su-
choth: Lieber, gebet dem Volke, das un-
ter mir ist, etliche Brote; denn sie sind
müde, daß ich nachjage den Königen der
Midianiter, Sebah und Zalmuna.
6 Aber die Obersten zu Suchoth spra-
chen: Sind die Fäuste Sebah und Zal-
muna schon in deinen Händen, daß wir
deinem Heere sollen Brot geben?
7 Gideon sprach: Wohlan, wenn der
Herr Sebah und Zalmuna in meine Hand
giebt; will ich euer Fleisch mit Dornen
aus der Wüste, und mit Hecken zerdreschen.
8 Und er zog von dannen hinauf gen
Pnuel, und redete auch also zu ihnen.
Und die Leute zu Pnuel antworteten ihm,
gleichwie die zu Suchoth.
9 Und er sprach auch zu den Leuten zu
Pnuel: Komme ich mit Frieden wieder,
so will ich diesen Thurm zerbrechen.
10 Seba aber und Zalmuna waren zu
Karkor, und ihr Heer mit ihnen, bey
fünfzehn tausend, die alle übergeblieben
waren vom ganzen Heere derer aus Mor-
genland. Denn hundert und zwanzig
tausend waren gefallen, die das Schwert
ausziehen konnten.
11 Und Gideon zog hinauf auf der
Strasse, da man in Hütten wohnet, ge-
gen Morgen, gen Nobah und Jagbeha;
und schlug das Heer, denn das Heer war
sicher.
12 Und Sebah und Zalmuna flohen
Aber er jagte ihnen nach, und fieng die
zween Könige der Midianiter, Sebah und
Zalmuna, und zerschreckte das ganze Heer.
13 Da nun Gideon, der Sohn Joas,
wiederkam vom Streite, ehe die Sonne
herauf gekommen war,
14 Fieng er einen Knaben aus den Leu-
ten zu Suchoth, und fragte ihn; der
schrieb ihm auf die Obersten zu Suchoth,
und ihre Aeltesten, sieben und siebenzig
Mann.
15 Und er kam zu den Leuten zu Suchoth,
und sprach: Siehe, hier ist Sebah und

Zalmuna, über welchen ihr mich spottetet,
und sprachet: Ist denn Sebah und Zalmuna Faust schon in deinen Händen, daß wir deinen Leuten, die müde sind, Brot geben sollen?
16 Und er nahm die Aeltesten der Stadt, und Dornen aus der Wüste und Hecken; und ließ es die Leute zu Suchoth fühlen.
17 Und den Thurm Pnuels zerbrach er, und erwürgete die Leute der Stadt.
18 Und er sprach zu Sebah und Zalmuna: Wie waren die Männer, die ihr erwürgetet zu Thabor? Sie sprachen: Sie waren wie du, und ein Jeglicher schön, wie eines Königs Kinder.
19 Er aber sprach: Es sind meine Brüder, meiner Mutter Söhne, gewesen. So wahr der Herr lebet, wo ihr sie hättet leben lassen, wollte ich euch nicht erwürgen.
20 Und sprach zu seinem erstgebornen Sohne Jether: Stehe auf, und erwürge sie. Aber der Knabe zog sein Schwert nicht aus; denn er fürchtete sich, weil er noch ein Knabe war.
21 Sebah aber und Zalmuna sprachen: Stehe du auf, und mache dich an uns; denn darnach der Mann ist, ist auch seine Kraft. Also stand Gideon auf, und erwürgete Sebah und Zalmuna, und nahm die Spangen, die an ihrer Kameele Hälsen waren.
22 Da sprachen zu Gideon Etliche in Israel: Sey Herr über uns, du, und dein Sohn, und deines Sohnes Sohn, weil du uns von der Midianiter Hand erlöset hast.
23 Aber Gideon sprach zu ihnen: Ich will nicht Herr seyn über euch, und mein Sohn soll auch nicht Herr über euch seyn; sondern der Herr soll Herr über euch seyn.
24 Gideon aber sprach zu ihnen: Eins begehre ich von euch; ein Jeglicher gebe mir die Stirnbänder, die er geraubet hat; denn weil es Ismaeliter waren, hatten sie goldene Stirnbänder.
25 Sie sprachen: Die wollen wir geben. Und breiteten ein Kleid aus; und ein Jeglicher warf die Stirnbänder darauf, die er geraubet hatte.
26 Und die goldenen Stirnbänder, die er forderte, machten am Gewichte tausend siebenhundert Sekel Goldes, ohne die Spangen und Ketten, und scharlachene Kleider, die der Midianiter Könige tragen, und ohne die Halsbänder ihrer Kameele.
27 Und Gideon machte einen *Leibrock
daraus, und setzte es in seine Stadt zu Ophra. Und ganz Israel verhurete sich daran daselbst, und gerieth Gideon und seinem Hause zum Aergerniß. *c. 17, 5.
28 Also wurden die Midianiter gedemüthiget vor den Kindern Israel, und hoben ihren Kopf nicht mehr empor. Und das *Land war stille vierzig Jahre, so lange Gideon lebte. *c. 5, 31.
29 Und Jerub-Baal, der Sohn Joas, gieng hin, und wohnete in seinem Hause.
30 Und Gideon hatte siebenzig Söhne, die aus seiner Hüfte gekommen waren; denn er hatte viele Weiber.
31 Und sein Kebsweib, das er zu Sichem hatte, gebar ihm auch einen Sohn; den nannte er *Abi-Melech. *c. 9, 1.
32 Und Gideon, der Sohn Joas, starb in gutem Alter, und ward begraben in seines Vaters Joas Grab, zu Ophra, des Vaters der Esriter.
33 Da aber Gideon gestorben war, kehreten sich die Kinder Israel um, und hureten den Baalim nach, und machten ihnen *Baal-Berith zum Gott. *c. 9, 4.
34 Und die Kinder Israel gedachten nicht an den Herrn, ihren Gott, der sie errettet hatte von der Hand aller ihrer Feinde umher.
35 Und thaten nicht Barmherzigkeit an dem Hause Jerub-Baals Gideons, wie er alles Gutes an Israel gethan hatte.

Das 9 Capitel.

Abi-Melechs Brudermord, Tyranney und Tod, wie Jotham geweissaget hatte.

1 *Abi-Melech aber, der Sohn Jerub-Baals, gieng hin gen Sichem zu den Brüdern seiner Mutter; und redete mit ihnen, und mit dem ganzen Geschlechte des Hauses seiner Mutter Vaters, und sprach: *c. 8, 31.
2 Lieber, redet vor den Ohren aller Männer zu Sichem: Was ist euch besser, daß siebenzig Männer, alle Kinder Jerub-Baals, über euch Herren seyen; oder daß Ein Mann über euch Herr sey? Gedenket auch dabey, daß ich euer Gebein und Fleisch bin.
3 Da redeten die Brüder seiner Mutter von ihm alle diese Worte, vor den Ohren aller Männer zu Sichem; und ihr Herz neigte sich Abi-Melech nach, denn sie gedachten: Er ist unser Bruder.
4 Und gaben ihm siebenzig Silberlinge aus dem Hause Baal-Beriths. Und Abi-Melech dingete damit lose leichtfertige Männer, die ihm nachfolgeten.

5 Und er kam in seines Vaters Haus
gen Ophra, und erwürgete seine Brüder,
die Kinder Jerub-Baals, siebenzig Mann,
auf Einem Steine. Es blieb aber über
Jotham, der jüngste Sohn Jerub-Baals,
denn er ward versteckt.
6 Und es versammelten sich alle Männer
von Sichem, und das ganze Haus Millo,
giengen hin und machten Abi-Melech zum
Könige bey der hohen *Eiche, die zu Si-
chem stehet. *Jos. 24, 26.
7 Da das angesagt ward dem Jotham,
gieng er hin, und trat auf die Höhe des
Berges Grisim, und hob auf seine Stim-
me, rief und sprach zu ihnen: Höret mich,
ihr Männer zu Sichem, daß euch Gott
auch höre.
8 Die Bäume giengen hin, daß sie einen
König über sich salbeten, und sprachen zum
Oehlbaume: Sey unser König.
9 Aber der Oehlbaum antwortete ihnen:
Soll ich meine Fettigkeit lassen, die beyde,
Götter und Menschen, an mir preisen,
und hingehen, daß ich schwebe über den
Bäumen?
10 Da sprachen die Bäume zum Feigen-
baume: Komm du, und sey unser König.
11 Aber der Feigenbaum sprach zu ih-
nen: Soll ich meine Süssigkeit und
meine gute Frucht lassen, und hingehen,
daß ich über den Bäumen schwebe?
12 Da sprachen die Bäume zum Wein-
stocke: Komm du, und sey unser König.
13 Aber der Weinstock sprach zu ihnen:
Soll ich meinen Most lassen, der Götter
und Menschen fröhlich macht, und hin-
gehen, daß ich über den Bäumen schwebe?
14 Da sprachen alle Bäume zum Dorn-
busche: Komm du, und sey unser König.
15 Und der Dornbusch sprach zu den
Bäumen: Ist es wahr, daß ihr mich zum
Könige salbet über euch, so kommt und
vertrauet euch unter meinen Schatten;
wo nicht, so gehe Feuer aus dem Dorn-
busche, und verzehre die Cedern Libanons.
16 Habt ihr nun recht und redlich ge-
than, daß ihr Abi-Melech zum Könige
gemacht habt? Und habt ihr wohlgethan
an Jerub-Baal und an seinem Hause;
und habt ihm gethan, wie er um euch
verdienet hat,
17 Daß mein Vater um euert willen
gestritten hat, und seine *Seele dahin ge-
worfen von sich, daß er euch errettete von
der Midianiter Hand? *c.6, 18. c. 12, 3.
18 Und ihr lehnet euch auf heute wider
meines Vaters Haus, und erwürget seine
Kinder, siebenzig Männer, auf Einem
Steine; und machet euch einen König,
Abi-Melech, seiner Magd Sohn, über
die Männer zu Sichem, weil er euer
Bruder ist.
19 Habt ihr nun recht und redlich ge-
handelt an Jerub-Baal, und an seinem
Hause, an diesem Tage; so seyd fröhlich
über dem Abi-Melech, und er sey fröhlich
über euch.
20 Wo nicht, so gehe Feuer aus von
Abi-Melech, und verzehre die Männer zu
Sichem, und das Haus Millo; und gehe
auch Feuer aus von den Männern zu Si-
chem, und vom Hause Millo, und verzehre
Abi-Melech.
21 Und Jotham floh, und entwich, und
gieng gen Beer, und wohnete daselbst vor
seinem Bruder Abi-Melech.
22 Als nun Abi-Melech drey Jahre über
Israel geherrschet hatte;
23 Sandte Gott einen bösen Willen
zwischen Abi-Melech, und den Männern
zu Sichem. Denn die Männer zu Si-
chem fielen ab von Abi-Melech;
24 Und zogen an den Frevel, an den sie-
benzig Söhnen Jerub-Baals begangen:
und legten derselben Blut auf Abi-Me-
lech, ihren Bruder, der sie erwürget hatte,
und auf die Männer zu Sichem, die ihm
seine Hand dazu gestärket hatten, daß er
seine Brüder erwürgete.
25 Und die Männer zu Sichem bestelle-
ten einen Hinterhalt auf den Spitzen der
Berge, und raubten Alle, die auf der
Strasse zu ihnen wandelten. Und es
ward Abi-Melech angesagt.
26 Es kam aber Gaal, der Sohn Ebeds,
und seine Brüder, und giengen zu Sichem
ein. Und die Männer zu Sichem ver-
liessen sich auf ihn,
27 Und zogen heraus auf das Feld, und
lasen ab ihre Weinberge, und kelterten,
und machten einen Tanz und giengen in
ihres Gottes Haus, und assen und tran-
ken, und fluchten dem Abi-Melech.
28 Und Gaal, der Sohn Ebeds, sprach:
Wer ist Abi-Melech? Und was ist Si-
chem, daß wir ihm dienen sollten? Ist er
nicht Jerub-Baals Sohn, und hat Sebul,
seinen Knecht, hergesetzt über die Leute
*Hemors, des Vaters Sichems? Warum
sollen wir ihm dienen? *1 Mos. 34, 2
29 Wollte Gott, das Volk wäre unter
meiner Hand, daß ich den Abi-Melech
vertriebe. Und es ward Abi-Melech ge-
sagt: Mehre dein Heer, und ziehe aus.
30 Denn Sebul, der oberste in der
Stadt, da er die Worte Gaals, des Soh-

nes Ebeds, hörete, ergrimmete er in sei-
nem Zorne,
31 Und sandte Bothschaft zu Abi-Melech
heimlich, und ließ ihm sagen: Siehe,
Gaal, der Sohn Ebeds, und seine Brüder
sind gen Sichem gekommen, und machen
dir die Stadt widerwärtig.
32 So mache dich nun auf bey der Nacht,
du und dein Volk, das bey dir ist, und
mache einen Hinterhalt auf sie im Felde.
33 Und des Morgens, wann die Sonne
aufgehet, so mache dich frühe auf und
überfalle die Stadt. Und wo er und das
Volk, das bey ihm ist, zu dir hinaus zie-
het; so thue mit ihm, wie es deine Hand
findet.
34 Abi-Melech stand auf bey der Nacht,
und alles Volk, das bey ihm war, und
hielt auf Sichem mit vier Haufen.
35 Und Gaal, der Sohn Ebeds, zog
heraus, und trat vor die Thüre an der
Stadt Thore. Aber Abi-Melech machte
sich auf aus dem Hinterhalte sammt dem
Volke, das mit ihm war.
36 Da nun Gaal das Volk sah, sprach
er zu Sebul: Siehe, da kommt ein Volk
von der Höhe des Gebirges hernieder.
Sebul aber sprach zu ihm: Du siehest die
Schatten der Berge für Leute an.
37 Gaal redete noch mehr, und sprach:
Siehe, ein Volk kommt hernieder aus
dem Mittel des Landes, und ein Haufe
kommt auf dem Wege zur Zaubereiche.
38 Da sprach Sebul zu ihm: Wo ist
nun hier dein Maul, das da sagte: Wer
ist Abi-Melech, daß wir ihm dienen soll-
ten? Ist das nicht das Volk, das du ver-
achtet hast? Ziehe nun aus, und streite
mit ihm.
39 Gaal zog aus vor den Männern zu
Sichem her, und stritt mit Abi-Melech.
40 Aber Abi-Melech jagte ihn, daß er
floh vor ihm; und fielen viele Erschlagene
bis an die Thüre des Thors.
41 Und Abi-Melech blieb zu Aruma.
Sebul aber verjagte den Gaal und seine
Brüder, daß sie zu Sichem nicht mußten
bleiben.
42 Auf den Morgen aber gieng das Volk
heraus auf das Feld. Da das Abi-Me-
lech ward angesagt;
43 Nahm er das Volk, und theilete es
in drey Haufen, und machte einen *Hin-
terhalt auf sie im Felde. Als er nun sah,
daß das Volk aus der Stadt gieng; erhob
er sich über sie, und schlug sie. *c. 20, 29.
44 Abi-Melech aber und die Haufen, die
bey ihm waren, überfielen sie, und traten
an die Thüre des Stadt-Thors; und
zween der Haufen überfielen Alle, die
auf dem Felde waren, und schlugen sie.
45 Da stritt Abi-Melech wider die Stadt
denselben ganzen Tag, und gewann sie,
und erwürgete das Volk, das darinnen
war, und zerbrach die Stadt, und säete
Salz darauf.
46 Da das höreten alle Männer des
Thurms zu Sichem, giengen sie in die
Festung des Hauses des Gottes Berith.
47 Da das Abi-Melech hörete, daß sich
alle Männer des Thurms zu Sichem ver-
sammelt hatten;
48 Gieng er auf den Berg Zalmon, mit
allem seinem Volke, das bey ihm war,
und nahm eine Axt in seine Hand, und
hieb einen Ast von Bäumen, und hob ihn
auf, und legte ihn auf seine Achsel, und
sprach zu allem Volke, das mit ihm war:
*Was ihr gesehen habt, das ich thue, das
thut auch ihr eilend, wie ich. *c. 7, 17.
49 Da hieb alles Volk ein Jeglicher ei-
nen Ast ab, und folgten Abi-Melech nach,
und legten sie an die Festung, und steckten
sie mit Feuer an, daß auch alle Männer
des Thurms zu Sichem starben, bey tau-
send, Mann und Weib.
50 Abi-Melech aber zog gen Thebez, und
belagerte sie, und gewann sie.
51 Es war aber ein starker Thurm mit-
ten in der Stadt, auf welchen flohen alle
Männer und Weiber, und alle Bürger
der Stadt, und schlossen hinter sich zu,
und stiegen auf das Dach des Thurms.
52 Da kam Abi-Melech zum Thurme,
und stritt dawider, und nahete sich zur
Thüre des Thurms, daß er ihn mit Feuer
verbrennete.
53 Aber ein Weib warf ein Stück von
einem Mühlsteine Abi-Melech auf den
Kopf, und zerbrach ihm den Schedel.
54 Da rief Abi-Melech eilend den Kna-
ben, der seine Waffen trug, und sprach zu
ihm: *Ziehe dein Schwert aus, und tödte
mich, daß man nicht von mir sage: Ein
Weib hat ihn erwürget. Da durchstach
ihn sein Knabe, und er starb.
*1 Sam. 31, 4.
55 Da aber die Israeliter, die mit ihm
waren, sahen, daß Abi-Melech todt war;
gieng ein Jeglicher an seinen Ort.
56 Also *bezahlete Gott Abi-Melech das
Uebel, das er an seinem Vater gethan
hatte, da er seine siebenzig Brüder erwür-
gete. *c. 1, 7. Jer. 50, 29. Matth. 23, 35.
57 Desselben gleichen alles Uebel der
Männer Sichems vergalt ihnen Gott

auf ihren Kopf, und kam über sie der Fluch
Jothams, des Sohnes Jerub-Baals.

Das 10 Capitel.

Thola und Jair werden Richter. Israel treibt Abgötterey, wird gedrängt von den Philistern, etc.

1 Nach Abi-Melech machte sich auf zu
helfen Israel, Thola, ein Mann
von Isaschar, ein Sohn Pua, des Sohnes
Dodo. Und er wohnete zu Samir,
auf dem Gebirge Ephraim,
2 Und richtete Israel drey und zwanzig
Jahre, und starb, und ward begraben zu
Samir.
3 Nach ihm machte sich auf *Jair, ein
Gileaditer, und richtete Israel zwey und
zwanzig Jahre. *4 Mos. 32, 41.
4 Und hatte dreyssig Söhne auf dreyssig
Eselsfüllen reiten; und hatte dreyssig
Städte, die hiessen Dörfer Jairs, bis auf
diesen Tag, und liegen in Gilead.
5 Und Jair starb, und ward begraben
zu Kamon.
6 Aber die Kinder Israel thaten *ferner
Uebels vor dem Herrn, und dieneten Baalim
und Astharoth, und den Göttern zu
Syrien, und den Göttern zu Zidon, und
den Göttern Moabs, und den Göttern
der Kinder Ammon, und den Göttern der
Philister, und verliessen den Herrn, und
dieneten ihm nicht. *c. 3, 12. c. 4, 1.
7 Da *ergrimmete der Zorn des Herrn
über Israel, und †verkaufte sie unter die
Hand der Philister, und der Kinder Ammon.
*c. 2, 14. c. 3, 8. †c. 4, 2.
8 Und sie zertraten und zerschlugen die
Kinder Israel, von dem Jahre an, wohl
achtzehn Jahre, nähmlich alle Kinder Israel
jenseit des Jordans, im Lande der
Amoriter, das in Gilead liegt.
9 Dazu zogen die Kinder Ammon über
den Jordan, und stritten wider Juda,
und wider Benjamin, und wider das
Haus Ephraim, also daß Israel sehr geängstiget
ward.
10 Da *schrien die Kinder Israel zu dem
Herrn, und sprachen: Wir haben an dir
gesündiget; denn wir haben unsern Gott
verlassen, und Baalim gedienet. *c. 3, 9.
11 Aber der Herr sprach zu den Kindern
Israel: Haben euch nicht auch die Egypter,
die Amoriter, die Kinder Ammon,
die Philister,
12 Die Zidonier, die Amalekiter und
Maoniter gezwungen; und ich half euch
aus ihren Händen, da ihr zu mir schriet?
13 Noch habt ihr *mich verlassen, und
andern Göttern gedienet; darum will ich
euch nicht mehr helfen. *5 Mos. 32, 15.
14 Gehet hin, und schreyet die Götter
an, die ihr erwählet habt. Lasset euch
dieselben helfen zur Zeit eurer Trübsal.
15 Aber die Kinder Israel sprachen zu
dem Herrn: Wir haben gesündiget, mache
es nur du mit uns, wie dirs gefällt;
allein errette uns zu dieser Zeit.
16 Und sie *thaten von sich die fremden
Götter, und dieneten dem Herrn. Und
es jammerte ihn, daß Israel also geplaget
ward. *1 Mos. 35, 2. 1 Sam. 7, 3. 4.
17 Und die Kinder Ammon schrien, und
lagerten sich in Gilead. Aber die Kinder
Israel versammelten sich, und lagerten
sich zu Mizpa.
18 Und das Volk der Obersten zu Gilead
sprachen unter einander: Welcher
anfänget zu streiten wider die Kinder
Ammon, der soll das *Haupt seyn über
Alle, die in Gilead wohnen. *c. 11, 6. 8. 9.

Das 11 Capitel.

Jephthah wird zum Richter erwählt, besiegt die Ammoniter und vollzieht an seiner Tochter sein Gelübde.

1 Jephthah, ein Gileaditer, war ein
streitbarer Held, aber ein Hurenkind.
Gilead aber hatte Jephthah gezeuget.
2 Da aber das Weib Gileads ihm Kinder
gebar, und desselben Weibes Kinder
groß wurden; stiessen sie Jephthah aus,
und sprachen zu ihm: Du sollst nicht erben
in unsers Vaters Hause; denn du
bist eines andern Weibes Sohn.
3 Da floh er vor seinen Brüdern, und
wohnete im Lande Tob. Und es *sammelten
sich zu ihm lose Leute, und zogen
aus mit ihm. *1 Sam. 22, 2.
4 Und über etliche Zeit hernach stritten
die Kinder Ammon mit Israel.
5 Da nun die Kinder Ammon also stritten
mit Israel, giengen die Aeltesten von
Gilead hin, daß sie Jephthah hohleten
aus dem Lande Tob,
6 Und sprachen zu ihm: Komm, und
sey unser Hauptmann, daß wir streiten
wider die Kinder Ammon.
7 Aber Jephthah sprach zu den Aeltesten
von Gilead: *Seyd ihr es nicht, die mich
hassen und aus meines Vaters Hause
gestossen haben? Und nun kommt ihr zu
mir, weil ihr in Trübsal seyd.
8 Die Aeltesten von Gilead sprachen zu
Jephthah: Darum kommen wir nun wieder
zu dir, daß du mit uns ziehest, und

helfest uns streiten wider die Kinder Ammon, und seyest unser *Haupt über alle, die in Gilead wohnen. *c. 10, 18.
9 Jephthah sprach zu den Aeltesten von Gilead: So ihr mich wieder holet zu streiten wider die Kinder Ammon, und der Herr sie vor mir geben wird, soll ich dann euer Haupt seyn?
10 Die Aeltesten von Gilead sprachen zu Jephthah: Der Herr sey Zuhörer zwischen uns, wo wir nicht thun, wie du gesagt hast.
11 Also gieng *Jephthah mit den Aeltesten von Gilead, und das Volk setzte ihn zum Haupte und Obersten über sich. Und Jephthah redete solches alles vor dem Herrn zu Mizpa. *Ebr. 11, 32.
12 Da sandte Jephthah Bothschaft zum Könige der Kinder Ammon, und ließ ihm sagen: Was hast du mit mir zu schaffen, daß du kommest zu mir wider mein Land zu streiten?
13 Der König der Kinder Ammon antwortete den Bothen Jephthah: Darum, daß Israel mein Land genommen hat, da sie aus Egypten zogen, vom Arnon an bis zum Jabok, und bis an den Jordan; so gib mirs nun wieder mit Frieden.
14 Jephthah aber sandte noch mehr Bothen zum Könige der Kinder Ammon,
15 Die sprachen zu ihm: So spricht Jephthah: Israel hat kein Land genommen, weder den Moabitern, noch den Kindern Ammon.
16 Denn da sie aus Egypten zogen, wandelte Israel durch die Wüste bis an das Schilfmeer, und kam gen Kades,
17 Und sandte Bothen zum Könige der Edomiter, und sprach: Laß mich durch dein Land ziehen. Aber der Edomiter König erhörete sie nicht. Auch sandten sie zum Könige der Moabiter, der wollte auch nicht. Also blieb Israel in Kades,
18 Und wandelte in der Wüste, und umzogen das Land der Edomiter und Moabiter, und kamen von der Sonnen Aufgang an der Moabiter Land, und lagerten sich jenseit des Arnon; und kamen nicht in die Grenze der Moabiter; denn Arnon ist der Moabiter Grenze.
19 Und Israel sandte Bothen zu Sihon, der Amoriter Könige zu Hesbon, und ließ ihm sagen: Laß uns durch dein Land ziehen bis an meinen Ort.
20 Aber Sihon vertrauete Israel nicht durch seine Grenze zu ziehen; sondern versammelte alles sein Volk, und lagerte sich zu Jahza, und stritt mit Israel.
21 Der Herr aber, der Gott Israels, gab den Sihon mit allem seinem Volke in die Hände Israels, daß sie sie schlugen. Also nahm Israel ein alles Land der Amoriter, die in demselben Lande wohneten,
22 Und nahmen alle Grenze der Amoriter ein, vom Arnon an, bis zum Jabok, und von der Wüste an, bis an den Jordan.
23 So hat nun der Herr, der Gott Israels, die Amoriter vertrieben vor seinem Volke Israel; und du willst sie einnehmen?
24 Du sollst die einnehmen, die dein Gott *Camos vertrieb, und uns lassen einnehmen Alle, die der Herr, unser Gott, vor uns vertrieben hat. *4 Mos. 21, 29.
25 Meinest du, daß du besser Recht habest, denn Balak, der Sohn Zipors, der Moabiter König? Hat derselbe auch je gerechtet oder gestritten wider Israel,
26 Obwohl Israel nun drey hundert Jahre gewohnet hat in Hesbon, und ihren Töchtern, in Aroer und ihren Töchtern, und allen Städten, die am Arnon liegen? Warum errettetet ihr es nicht zu derselbigen Zeit?
27 Ich habe nichts an dir gesündiget; und du thust so übel an mir, daß du wider mich streitest. Der Herr *fälle heute ein Urtheil zwischen Israel und den Kindern Ammon. *1 Mos. 31, 53.
28 Aber der König der Kinder Ammon erhörete die Rede Jephthah nicht, die er zu ihm sandte.
29 Da kam der *Geist des Herrn auf Jephthah, und zog durch Gilead und Manasse, und durch Mizpe, das in Gilead lieget, und von Mizpe, das in Gilead lieget, auf die Kinder Ammon. *c. 6, 34.
30 Und Jephthah gelobte dem Herrn ein Gelübde, und sprach: Gibst du die Kinder Ammon in meine Hand;
31 Was zu meiner Hausthüre heraus mir entgegen gehet, wenn ich mit Frieden wiederkomme von den Kindern Ammon, das soll des Herrn seyn, und wills zum Brandopfer opfern.
32 Also zog Jephthah auf die Kinder Ammon, wider sie zu streiten. Und der Herr gab sie in seine Hände.
33 Und er schlug sie von Aroer an, bis man kommt gen Minnith, zwanzig Städte, und bis an den Plan der Weinberge, eine sehr grosse Schlacht. Und wurden also die Kinder Ammon gedemüthiget vor den Kindern Israel.
34 Da nun Jephthah kam gen Mizpa

zu seinem Hause, siehe, da *gehet seine
Tochter heraus ihm entgegen, mit Pau-
ken und Reigen. Und sie war ein eini-
ges Kind, und er hatte sonst keinen Sohn
noch Tochter. *2 Mos. 15, 20. 1 Sam. 18, 6.
35 Und da er sie sah, zerriß er seine Klei-
der, und sprach: Ach meine Tochter, wie
beugest du mich, und betrübest mich! Denn
ich habe meinen Mund aufgethan gegen
den Herrn, und kann es nicht widerrufen.
36 Sie aber sprach: Mein Vater, hast
du deinen Mund aufgethan gegen den
Herrn, so thue mir, wie es aus deinem
Munde gegangen ist; nachdem der Herr
dich gerochen hat an deinen Feinden, den
Kindern Ammon.
37 Und sie sprach zu ihrem Vater: Du
wolltest mir das thun, daß du mich lassest
zween Monathe, daß ich von hinnen hin-
ab gehe auf die Berge, und meine Jung-
frauschaft beweine mit meinen Gespielen.
38 Er sprach: Gehe hin; und ließ sie
zween Monathe gehen. Da gieng sie hin
mit ihren Gespielen, und beweinete ihre
Jungfrauschaft auf den Bergen.
39 Und nach zween Monathen kam sie
wieder zu ihrem Vater. Und er that ihr,
wie er gelobet hatte; und sie war nie kei-
nes Mannes schuldig geworden. Und
ward eine Gewohnheit in Israel,
40 Daß die Töchter Israels jährlich hin-
gehen, zu klagen die Tochter Jephthah,
des Gileaditers, des Jahrs vier Tage.

Das 12 Capitel.

Die Ephraimiten streiten mit Jephthah
und werden geschlagen. Drey Richter:
Ebzan, Elon, Abdon.

1 Und die von *Ephraim schrien, und
giengen zur Mitternachtwärts, und
sprachen zu Jephthah: Warum bist du in
den Streit gezogen wider die Kinder Am-
mon, und hast uns nicht gerufen, daß wir
mit dir zögen? Wir wollen dein Haus
sammt dir mit Feuer verbrennen. *c. 8, 1.
2 Jephthah sprach zu ihnen: Ich und mein
Volk hatten eine grosse Sache mit den
Kindern Ammon; und ich schrie euch an;
aber ihr halfet mir nicht aus ihren Händen.
3 Da ich nun sah, daß ihr nicht helfen
wolltet, stellete ich *meine Seele in meine
Hand, und zog hin wider die Kinder Am-
mon, und der Herr gab sie in meine Hand.
Warum kommt ihr nun zu mir herauf,
wider mich zu streiten? *c. 5, 18. c. 9, 17.
4 Und Jephthah sammelte alle Männer
in Gilead, und stritt wider Ephraim. Und
die Männer in Gilead schlugen Ephraim,
darum, daß sie sagten: Seyd doch ihr Gi-
leaditer unter Ephraim und Manasse, als
die Flüchtigen zu Ephraim.
5 Und die Gileaditer nahmen ein die
Furt des Jordans vor Ephraim. Wann
nun sprachen die Flüchtigen Ephraims:
Laß mich hinüber gehen; so sprachen die
Männer von Gilead zu ihm: Bist du ein
Ephraimiter? Wann er dann antwortete:
Nein;
6 So hiessen sie ihn sprechen: Schibo-
leth; so sprach er Sibolet, und konnte es
nicht recht reden. So griffen sie ihn, und
schlugen ihn an der Furt des Jordans,
daß zu der Zeit von Ephraim fielen zwey
und vierzig tausend.
7 Jephthah aber richtete Israel sechs
Jahre. Und Jephthah, der Gileaditer,
starb, und ward begraben in den Städten
zu Gilead.
8 Nach diesem richtete Israel Ebzan von
Bethlehem.
9 Der hatte dreyssig Söhne, und drey-
sig Töchter setzte er aus, und dreyssig Töch-
ter nahm er von aussen seinen Söhnen;
und richtete Israel sieben Jahre,
10 Und starb, und ward begraben zu
Bethlehem.
11 Nach diesem richtete Israel Elon,
ein Sebuloniter; und richtete Israel zehn
Jahre,
12 Und starb, und ward begraben zu
Ajalon im Lande Sebulon.
13 Nach diesem richtete Israel Abdon,
ein Sohn Hillels, ein Pireathoniter.
14 Der hatte vierzig Söhne, und drey-
sig Neffen, die auf siebenzig Eselsfüllen
ritten; und richtete Israel acht Jahre,
15 Und starb, und ward begraben zu
Pireathon, im Lande Ephraim, auf dem
Gebirge der Amalekiter.

Das 13 Capitel.

Simsons Geburt wird seinen Eltern
angekündigt.

1 Und die Kinder Israel thaten *ferner
Uebels vor dem Herrn; und der Herr
gab sie in die Hände der Philister vierzig
Jahre. *c. 3, 12. c. 8, 33. c. 10, 6.
2 Es war aber ein Mann zu Zarea, von
einem Geschlechte der Daniter, mit Nah-
men Manoah; und sein Weib war un-
fruchtbar, und gebar nichts.
3 Und der Engel des Herrn erschien dem
Weibe, und sprach zu ihr: Siehe, du bist
unfruchtbar, und gebierest nichts; aber du
wirst *schwanger werden, und einen Sohn
gebären. *1 Mos. 16, 11

4 So hüte dich nun, daß du nicht *Wein,
noch starkes Getränke trinkest, und nichts
†Unreines essest. *4 Mos. 6, 3. Luc. 1, 15.
†3 Mos. 11, 43. ff.
5 Denn du wirst schwanger werden, und
einen Sohn gebären, dem *kein Scher-
messer soll aufs Haupt kommen. Denn
der Knabe wird ein Verlobter Gottes
seyn von Mutterleibe; und er wird an-
fangen Israel zu erlösen aus der Phili-
ster Hand. *4 Mos. 6, 5. 1 Sam. 1, 11.
6 Da kam das Weib, und sagte es ih-
rem Manne an, und sprach: Es kam ein
Mann Gottes zu mir, und seine Gestalt
war anzusehen wie ein Engel Gottes, sehr
erschrecklich, daß ich ihn nicht fragte, wo-
her oder wohin, und er sagte mir nicht,
wie er heisse.
7 Er sprach aber zu mir: Siehe, du
wirst schwanger werden, und einen Sohn
gebären. So trinke nun keinen Wein,
noch starkes Getränke, und iß nichts Un-
reines; denn der Knabe soll ein Verlobter
Gottes seyn, von Mutterleibe an, bis in
seinen Tod.
8 Da bat Manoah den Herrn, und
sprach: Ach Herr, laß den Mann Gottes
wieder zu uns kommen, den du gesandt
hast, daß er uns lehre, was wir mit dem
Knaben thun sollen, der geboren soll wer-
den.
9 Und Gott erhörte die Stimme Ma-
noah, und der Engel Gottes kam wieder
zum Weibe. Sie saß aber auf dem Fel-
de, und ihr Mann Manoah war nicht bey
ihr.
10 Da lief sie eilends, und sagte es ih-
rem Mann an, und sprach zu ihm: Sie-
he, der Mann ist mir erschienen, der heu-
te zu mir kam.
11 Manoah machte sich auf, und gieng
seinem Weibe nach, und kam zu dem
Manne, und sprach zu ihm: Bist du der
Mann, der mit dem Weibe geredet hat?
Er sprach: Ja.
12 Und Manoah sprach: Wenn nun
kommen wird, das du geredet hast; wel-
ches soll des Knaben Weise und Werk
seyn?
13 Der Engel des Herrn sprach zu Ma-
noah: Er soll sich hüten vor Allem, das
ich dem Weibe gesagt habe.
14 Er soll nicht essen, das aus dem Wein-
stocke kommt; und soll keinen Wein noch
starkes Getränk trinken, und nichts Un-
reines essen. Alles, was ich ihr gebothen
habe, soll er halten.
15 Manoah sprach zum Engel des Herrn:
Lieber, laß dich halten, wir wollen vor dir
ein Ziegenböcklein zurichten.
16 Aber der Engel des Herrn antwortete
Manoah: Wenn du gleich mich hier hiel-
test, so esse ich doch deiner Speise nicht.
Willst du aber dem Herrn ein Brandop-
fer thun, so magst du es opfern. Denn
Manoah wußte nicht, daß es ein Engel des
Herrn war.
17 Und Manoah sprach zum Engel des
Herrn: *Wie heissest du? daß wir dich
preisen, wenn nun kommt, was du gere-
det hast. *1 Mos. 32, 29.
18 Aber der Engel des Herrn sprach zu
ihm: Warum fragst du nach meinem
Nahmen, der doch wundersam ist?
19 Da nahm Manoah ein Ziegenböck-
lein, und Speisopfer, und opferte es auf
einem Felsen dem Herrn. Und er machte
es wunderbarlich. Manoah aber und sein
Weib sahen zu.
20 Und da die *Lohe auffuhr vom Altare
gen Himmel, fuhr der Engel des Herrn
in der Lohe des Altars hinauf. Da das
Manoah und sein Weib sahen, fielen sie
zur Erde auf ihre Angesichter. *c. 6, 21.
21 Und der Engel des Herrn erschien
nicht mehr Manoah und seinem Weibe.
Da erkannte Manoah, daß es ein Engel
des Herrn war,
22 Und sprach zu seinem Weibe: *Wir
müssen des Todes sterben, daß wir Gott
gesehen haben. *c. 6, 22. f. 2 Mos. 19, 21.
23 Aber sein Weib antwortete ihm:
Wenn der Herr Lust hätte uns zu tödten,
so hätte er das Brandopfer und Speis-
opfer nicht genommen von unsern Hän-
den. Er hätte uns auch nicht solches al-
les erzeigt, noch uns solches hören lassen,
wie jetzt geschehen ist.
24 Und das Weib gebar einen Sohn,
und hieß ihn Simson. Und der Knabe
wuchs, und der Herr segnete ihn.
25 Und der *Geist des Herrn fieng an
ihn zu treiben im Lager Dan, zwischen
Zarea und Esthaol. *c. 3, 10.

Das 14 Capitel.

Simsons Heldenthat, Hochzeit und
Räthsel.

1 Simson gieng hinab gen Thimnath,
und sah ein Weib zu Thimnath,
unter den Töchtern der Philister.
2 Und da er herauf kam, sagte er es an
seinem Vater und seiner Mutter, und
sprach: Ich habe ein Weib gesehen zu
Thimnath, unter den Töchtern der Phili-
ster. Gebet mir nun dieselbige zum Weibe.

3 Sein Vater und seine Mutter sprachen zu ihm: Ist denn nun kein Weib unter den Töchtern deiner Brüder, und in allem deinem Volke, daß du hingehest, und nimmst ein Weib bey den Philistern, die unbeschnitten sind? Simson sprach zu seinem Vater: Gib mir diese, denn sie gefällt meinen Augen.

4 Aber sein Vater und seine Mutter wußten nicht, daß es von *dem Herrn wäre; denn er suchte Ursach an die Philister. Die Philister aber herrscheten zu der Zeit über Israel. *1 Kön. 12, 15.

5 Also gieng Simson hinab mit seinem Vater und seiner Mutter gen Thimnath. Und als sie kamen an die Weinberge zu Thimnath, siehe, da kam ein junger Löwe brüllend ihm entgegen.

6 Und der *Geist des Herrn gerieth über ihn, und zerriß ihn, wie man ein Böcklein zerreisset; und hatte doch gar nichts in seiner Hand. Und sagte es nicht an seinem Vater noch seiner Mutter, was er gethan hatte. *c. 6, 34. c. 15, 14.

7 Da er nun hinab kam, redete er mit dem Weibe, und sie gefiel Simson in seinen Augen.

8 Und nach etlichen Tagen kam er wieder, daß er sie nähme; und trat aus dem Wege, daß er das Aas des Löwen besähe. Siehe, da war ein Bienenschwarm in dem Aase des Löwen, und Honig.

9 Und er nähm ihn in seine Hand, und aß davon unterweges; und gieng zu seinem Vater und zu seiner Mutter, und gab ihnen, daß sie auch assen. Er sagte ihnen aber nicht an, daß er den Honig von des Löwen Aase genommen hatte.

10 Und da sein Vater hinab kam zu dem Weibe, machte Simson daselbst eine Hochzeit, wie die Jünglinge zu thun pflegen.

11 Und da sie ihn sahen, gaben sie ihm dreyssig Gesellen zu, die bey ihm seyn sollten.

12 Simson aber sprach zu ihnen: Ich will euch ein *Räthsel aufgeben. Wenn ihr mir das errathet und treffet diese sieben Tage der Hochzeit; so will ich euch dreyssig Hemde geben und dreyssig †Feyerkleider. *1 Kön. 10, 1. †1 Mos. 45, 22.

13 Könnet ihr es aber nicht errathen, so sollt ihr mir dreyssig Hemde und dreyssig Feyerkleider geben. Und sie sprachen zu ihm: Gib dein Räthsel auf, laß uns hören.

14 Er sprach zu ihnen: Speise gieng von dem Fresser, und Süssigkeit von dem Starken. Und sie konnten in dreyen Tagen das Räthsel nicht errathen.

15 Am siebenten Tage sprachen sie zu Simsons Weibe: Ueberrede deinen Mann, daß er uns sage das Räthsel; oder wir werden dich und deines Vaters Haus mit Feuer verbrennen. Habt ihr uns hieher geladen, daß ihr uns arm machet, oder nicht?

16 Da weinete Simsons Weib vor ihm, und sprach: Du bist mir gram, und hast mich nicht lieb. Du hast den Kindern meines Volks ein Räthsel aufgegeben, und hast mir es nicht gesagt. Er aber sprach zu ihr: Siehe, ich habe es meinem Vater und meiner Mutter nicht gesagt, und sollte dir es sagen?

17 Und sie weinete die sieben Tage vor ihm, weil sie Hochzeit hatten; aber am siebenten Tage sagte er es ihr, denn sie *trieb ihn ein. Und sie sagte das Räthsel ihres Volks Kindern. *c. 16, 16. f

18 Da sprachen die Männer der Stad zu ihm am siebenten Tage, ehe die Sonn untergieng: Was ist süsser, denn Honig Was ist stärker, denn der Löwe? Aber e sprach zu ihnen: Wenn ihr nicht hätte mit meinem Kalbe gepflüget, ihr hätte mein Räthsel nicht getroffen.

19 Und der Geist des Herrn gerieth übe ihn, und gieng hinab gen Asklon, un schlug dreyssig Mann unter ihnen; un nahm ihr Gewand und gab Feyerkleide denen, die das Räthsel errathen hatte Und er ergrimmete in seinem Zorne, un gieng herauf in seines Vaters Haus.

20 Aber Simsons Weib ward eine seiner Gesellen gegeben, der ihm zug hörete.

Das 15 Capitel.

Simson übt Rache an den Philister Die Füchse. Der Eselskinnbacken.

1 Es begab sich aber nach etlichen Tage um die Weitzenernte, daß Sims sein Weib besuchte mit einem Ziegenbö lein. Und als er gedachte, ich will meinem Weibe gehen in die Kamm wollte ihn ihr Vater nicht hinein lasse

2 Und sprach: Ich meinte du wärest gram geworden, und habe sie dein Freunde gegeben. Sie hat aber e jüngere Schwester, die ist schöner d sie, die laß dein seyn für diese.

3 Da sprach Simson zu ihnen: Ich einmal eine rechte Sache wider die P lister. Ich will euch Schaden thun.

4 Und Simson gieng hin, und fieng

hundert Füchse, und nahm Brände, und kehrete je einen Schwanz zum andern, und that einen Brand je zwischen zween Schwänze,

5 Und zündete die an mit Feuer, und ließ sie unter das Korn der Philister, und zündete also an die Mandeln sammt dem stehenden Korne, und Weinberge, und Oehlbäume.

6 Da sprachen die Philister: Wer hat das gethan? Da sagte man: Simson, der Eidam des Thimniters; darum, daß er ihm sein Weib genommen, und seinem Freunde gegeben hat. Da zogen die Philister hinauf, und verbrannten sie sammt ihrem Vater mit Feuer.

7 Simson aber sprach zu ihnen: Ob ihr schon das gethan habt, doch will ich mich an euch selbst rächen, und darnach aufhören.

8 Und schlug sie hart, beydes an Schultern und Lenden. Und zog hinab, und *wohnete* in der Steinkluft zu Etham.

9 Da zogen die Philister hinauf, und belagerten Juda, und liessen sich nieder zu Lehi.

10 Aber die von Juda sprachen: Warum seyd ihr wider uns herauf gezogen? Sie antworteten: Wir sind herauf gekommen, Simson zu binden, daß wir ihm thun, wie er uns gethan hat.

11 Da zogen drey tausend Mann von Juda hinab in die Steinkluft zu Etham, und sprachen zu Simson: Weißt du nicht, daß die Philister über uns herrschen? Warum hast du denn das an uns gethan? Er sprach zu ihnen: Wie sie mir gethan haben, so habe ich ihnen wieder gethan.

12 Sie sprachen zu ihm: Wir sind herab gekommen, dich zu binden und in der Philister Hände zu geben. Simson sprach zu ihnen: So schwöret mir, daß ihr mir nicht wehren wollet.

13 Sie antworteten ihm: Wir wollen dir nicht wehren, sondern wollen dich nur binden, und in ihre Hände geben, und wollen dich nicht tödten. Und sie banden *ihn mit* zween neuen Stricken, und führten *ihn* herauf vom Felsen.

14 Und da er kam bis gen Lehi, jauchzeten die Philister zu ihm zu. Aber der Geist des Herrn gerieth über ihn, und die Stricke an seinen Armen wurden wie Faden, die das Feuer versenget hat, daß die Bande an seinen Händen zerschmolzen.

15 Und er fand einen faulen Eselskinnbacken; da reckte er seine Hand aus, und nahm ihn, und schlug damit tausend Mann.

16 Und Simson sprach: Da liegen sie bey Haufen; durch eines Esels Kinnbacken habe ich tausend Mann geschlagen.

17 Und da er das ausgeredet hatte, warf er den Kinnbacken aus seiner Hand, und hieß die Stätte Ramath-Lehi.

18 Da ihn aber sehr dürstete, rief er den Herrn an, und sprach: Du hast solches grosse Heil gegeben durch die Hand deines Knechts. Nun aber muß ich Durstes sterben, und in der *Unbeschnittenen Hände fallen. *1 Sam. 31, 4.

19 Da spaltete Gott einen Backenzahn in dem Kinnbacken, daß Wasser heraus gieng. Und als er trank, kam sein Geist wieder und ward erquicket. Darum heißt er noch heutiges Tages des Anrufers Brunnen, der im Kinnbacken ward.

20 Und er richtete Israel zu der Philister Zeit zwanzig Jahre.

Das 16 Capitel.

Simsons Gefangenschaft und letzte Rache.

1 Simson gieng hin gen Gasa, und sah daselbst eine Hure, und lag bey ihr.

2 Da ward den Gasitern gesagt: Simson ist herein gekommen. Und sie umgaben ihn, und liessen auf ihn lauren die ganze Nacht in der Stadt Thore, und waren die ganze Nacht stille, und sprachen: Harre, morgen, wenn es Licht wird, wollen wir ihn erwürgen.

3 Simson aber lag bis zur Mitternacht. Da stand er auf zu Mitternacht, und ergriff beyde Thüren an der Stadt Thore, sammt den beyden Pfosten, und hob sie aus mit den Riegeln, und legte sie auf seine Schultern, und trug sie hinauf auf die Höhe des Berges vor Hebron.

4 Darnach gewann er ein Weib lieb am Bache Sorek, die hieß Delila.

5 Zu der kamen der Philister Fürsten hinauf, und sprachen zu ihr: *Ueberrede ihn und besiehe, worinnen er solche grosse Kraft hat, und womit wir ihn übermögen, daß wir ihn binden und zwingen; so wollen wir dir geben, ein Jeglicher tausend und hundert Silberlinge. *c. 14, 15.

6 Und Delila sprach zu Simson: Lieber, sage mir, worinnen deine grosse Kraft sey, und womit man dich binden möge, daß man dich zwinge?

7 Simson sprach zu ihr: Wenn man mich bände mit sieben Seilen von frischem Baste, die noch nicht verdorret sind; so würde ich schwach, und wäre wie ein anderer Mensch.

8 Da brachten der Philister Fürsten zu
ihr hinauf sieben Seile von frischem Ba=
ste, die noch nicht verdorret waren; und
sie band ihn damit.
9 (Man hielt aber auf ihn bey ihr in der
Kammer.) Und sie sprach zu ihm: Die
Philister über dir, Simson! Er aber zer=
riß die Seile, wie eine flächsene Schnur
zerreisset, wenn sie ans Feuer riecht; und
ward nicht kund, wo seine Kraft wäre.
10 Da sprach Delila zu Simson: Sie=
he, du hast mich getäuschet und mir gelo=
gen; nun, so sage mir doch, womit kann
man dich binden?
11 Er antwortete ihr: Wenn sie mich
bänden mit neuen Stricken, damit nie
keine Arbeit geschehen ist; so würde ich
schwach, und wie ein anderer Mensch.
12 Da nahm Delila neue Stricke, und
band ihn damit, und sprach: Philister
über dir, Simson! (man hielt aber auf
ihn in der Kammer) und er zerriß sie von
seinen Armen, wie einen Faden.
13 Delila aber sprach zu ihm: Noch hast
du mich getäuschet, und mir gelogen. Lie=
ber, sage mir doch, womit kann man dich
binden? Er antwortete ihr: Wenn du
sieben Locken meines Haupts flöchtest mit
einem Flechtbande, und heftetest sie mit
einem Nagel ein.
14 Und sie sprach zu ihm: Philister über
dir, Simson! Er aber wachte auf von
seinem Schlafe, und zog die geflochtenen
Locken mit Nagel und Flechtband heraus.
15 Da sprach sie zu ihm: Wie kannst du
sagen, du habest mich lieb, so dein Herz
doch nicht mit mir ist? Dreymal hast du
mich getäuschet, und mir nicht gesaget,
worinnen deine grosse Kraft sey.
16 Da sie ihn aber trieb mit ihren Wor=
ten alle Tage, und zerplagte ihn; ward
seine Seele matt, bis an den Tod,
17 Und sagte ihr sein ganzes Herz, und
sprach zu ihr: Es ist nie kein Schermes=
ser auf mein Haupt gekommen; denn ich
bin ein Verlobter Gottes von Mutterlei=
be an. Wenn du mich beschörest, so wiche
meine Kraft von mir, daß ich schwach wür=
de und wie alle andere Menschen.
18 Da nun Delila sah, daß er ihr all
sein Herz geoffenbaret hatte; sandte sie
hin, und ließ der Philister Fürsten rufen,
und sagen: Kommt noch einmal herauf,
denn er hat mir all sein Herz geoffenbaret.
Da kamen der Philister Fürsten zu ihr
herauf, und brachten das Geld mit sich in
ihrer Hand.
19 Und sie ließ ihn entschlafen auf ihrem
Schoosse, und rief einen, der ihm die sie=
ben Locken seines Haupts abschöre. Und
sie fieng an ihn zu zwingen. Da war
seine Kraft von ihm gewichen.
20 Und sie sprach zu ihm: Philister über
dir, Simson! Da er nun von seinem
Schlafe erwachte, gedachte er: Ich will
ausgehen, wie ich mehrmahls gethan habe,
ich will mich ausreissen; und wußte nicht,
daß *der Herr von ihm gewichen war.
*1 Sam. 16, 14.
21 Aber die Philister griffen ihn, und
*stachen ihm die Augen aus, und führeten
ihn hinab gen Gasa, und banden ihn mit
zwo ehernen Ketten, und er mußte mahlen
im Gefängnisse. *2 Kön. 25, 7.
22 Aber das Haar seines Hauptes fieng
wieder an zu wachsen, wo es beschoren
war.
23 Da aber der Philister Fürsten sich
versammelten, ihrem Gotte Dagon ein
grosses Opfer zu thun, und sich zu freuen,
sprachen sie: Unser Gott hat uns unsern
Feind Simson in unsere Hände gegeben.
24 Desselben gleichen, als ihn das Volk
sah, lobten sie ihren Gott; denn sie spra=
chen: Unser Gott hat uns unsern Feind
in unsere Hände gegeben, der unser Land
verderbete, und unser viele erschlug.
25 Da nun ihr Herz guter Dinge war,
sprachen sie: Lasset Simson holen, daß
er vor uns spiele. Da holten sie Sim=
son aus dem Gefängnisse, und er spielte
vor ihnen, und sie stelleten ihn zwischen
zwo Säulen.
26 Simson aber sprach zu dem Knaben,
der ihn bey der Hand leitete: Laß mich,
daß ich die Säulen taste, auf welchen das
Haus stehet, daß ich mich daran lehne.
27 Das Haus aber war voll Männer
und Weiber. Es waren auch der Phili=
ster Fürsten alle da; und auf dem Dache
bey drey tausend, Mann und Weib, die
da zusahen, wie Simson spielete.
28 Simson aber rief den Herrn an, und
sprach: Herr, Herr, gedenke meiner; und
stärke mich doch, Gott, dießmal, daß ich
für meine beyden Augen mich einst räche
an den Philistern.
29 Und er fassete die zwo Mittelsäulen,
auf welchen das Haus gesetzt war und dar=
auf sich hielt, eine in seine rechte, und die
andere in seine linke Hand,
30 Und sprach: Meine Seele sterbe mit
den Philistern, und neigte sich kräftiglich.
Da fiel das Haus auf die Fürsten und
auf alles Volk, das darinnen war, daß
der Todten mehr waren, die in seinem

Tode starben, denn die bey seinem Leben
starben.
31 Da kamen seine Brüder hernieder,
und seines Vaters ganzes Haus, und ho-
ben ihn auf und trugen ihn hinauf, und
begruben ihn in seines Vaters Manoah
Grab, zwischen Zarea und Esthaol. Er
richtete aber Israel zwanzig Jahre.

Das 17 Capitel.

Micha richtet Götzendienst an.

1 Es war aber ein Mann auf dem Ge-
birge Ephraim, mit Nahmen Micha.
2 Der sprach zu seiner Mutter: Die
tausend und hundert Silberlinge, die du
zu dir genommen hast, und geschworen,
und gesagt vor meinen Ohren; siehe, das-
selbe Geld ist bey mir; ich habe es zu mir
genommen. Da sprach seine Mutter:
Gesegnet sey mein Sohn dem Herrn.
3 Also gab er seiner Mutter die tausend
und hundert Silberlinge wieder. Und
seine Mutter sprach: Ich habe das Geld
dem Herrn geheiliget von meiner Hand
für meinen Sohn, daß man ein Bildniß
und Abgott machen soll; darum so gebe ich
es dir nun wieder.
4 Aber er gab seiner Mutter das Geld
wieder. Da nahm seine Mutter zwey
hundert Silberlinge, und that sie zu dem
*Goldschmiede; der machte ihr ein Bild
und Abgott, das war darnach im Hause
Micha. *Es. 40, 19. Weish. 15, 9.
5 Und der Mann Micha hatte also ein
Gotteshaus, und machte einen *Leibrock
und Heiligthum, und füllete seiner Söh-
ne einem die Hand, daß er sein Priester
ward. *c. 8, 27.
6 Zu der Zeit war *kein König in Israel,
und ein Jeglicher that, was ihm recht
däuchte. *c. 18, 1.
7 Es war aber ein Jüngling von Beth-
lehem Juda, unter dem Geschlechte Juda,
und er war ein Levit, und war fremd
daselbst.
8 Er zog aber aus der Stadt Bethle-
hem Juda, zu wandern, wo er hin konn-
te. Und da er aufs Gebirge Ephraim
kam, zum Hause Micha, daß er seinen
Weg gienge;
9 Fragte ihn Micha: Wo kommst du
her? Er antwortete ihm: Ich bin ein
Levit, von Bethlehem Juda, und wande-
re, wo ich hin kann.
10 Micha sprach zu ihm: Bleibe bey
mir, du sollst mein Vater und mein Prie-
ster seyn. Ich will dir jährlich zehn Sil-
berlinge, und benannte Kleider, und deine
Nahrung geben. Und der Levit gieng hin.
11 Der Levit trat an zu bleiben bey dem
Manne; und er hielt den Knaben gleich-
wie einen Sohn.
12 Und Micha füllete dem Leviten die
Hand, daß er sein Priester ward; und
war also im Hause Micha.
13 Und Micha sprach: Nun weiß ich,
daß mir der Herr wird wohl thun; weil
ich einen Leviten zum Priester habe.

Das 18 Capitel.

Die Daniter rauben den Götzen des Mi-
cha, gewinnen Lais, rc.

1 Zu der Zeit war kein König in Israel.
Und der Stamm der Daniter suchte
ihm ein Erbtheil, da sie wohnen möchten.
Denn es war bis auf den Tag noch kein
Erbe für sie gefallen unter den Stäm-
men Israels.
2 Und die Kinder Dan sandten aus ih-
ren Geschlechtern von ihren Enden fünf
streitbare Männer, von Zarea und Estha-
ol, das Land zu erkundigen und zu erfor-
schen, und sprachen zu ihnen: Ziehet hin,
und erforschet das Land. Und sie kamen
auf das Gebirge Ephraim, ans Haus
Micha, und blieben über Nacht daselbst.
3 Und weil sie da bey dem Gesinde Mi-
cha waren, kannten sie die Stimme des
Knaben, des *Leviten; und sie wichen da-
hin, und sprachen zu ihm: Wer hat dich
hieher gebracht? Was machst du da?
Und was hast du hier? *c. 17, 7.
4 Er antwortete ihnen: So und so hat
Micha an mir gethan, und hat mich ge-
dinget, daß ich sein Priester sey.
5 Sie sprachen zu ihm: Lieber, frage
Gott, daß wir erfahren, ob unser Weg,
den wir wandeln, auch wohl gerathen
werde?
6 Der Priester antwortete ihnen: Zie-
het hin mit Frieden; euer Weg ist recht
vor dem Herrn, den ihr ziehet.
7 Da giengen die fünf Männer hin,
und kamen gen Lais, und sahen das Volk,
das darinnen war, sicher wohnen, auf die
Weise, wie die Zidonier, still und sicher;
und war Niemand, der ihnen Leid that
im Lande, oder Herr über sie wäre; und
waren ferne von den Zidoniern, und hat-
ten nichts mit Leuten zu thun.
8 Und sie kamen zu ihren Brüdern gen
Zarea und Esthaol, und ihre Brüder spra-
chen zu ihnen: Wie stehet es mit euch?
9 Sie sprachen: Auf, laßt uns zu ihnen
hinauf ziehen; denn wir haben das Land
besehen, das ist sehr gut. Darum eilet,

und seyd nicht faul zu ziehen, daß ihr
kommet, das Land einzunehmen.
10 Wenn ihr kommt, werdet ihr zu ei-
nem sichern Volke kommen; und das
Land ist weit und breit, denn Gott hat
es in eure Hände gegeben; einen solchen
Ort, da nichts gebricht, Alles, das auf
Erden ist.
11 Da zogen von dannen aus den Ge-
schlechtern Dan, von Zarea und Esthaol,
sechs hundert Mann gerüstet mit ihren
Waffen zum Streite.
12 Und zogen hinauf, und lagerten sich
zu Kiriath-Jearim in Juda. Daher
nannten sie die Stätte das Lager Dan,
bis auf diesen Tag, das hinter Kiriath-
Jearim ist.
13 Und von dannen giengen sie auf das
Gebirge Ephraim, und kamen zum Hau-
se Micha.
14 Da antworteten die fünf Männer,
die ausgegangen waren, das Land Lais
zu erkundigen, und sprachen zu ihren
Brüdern: Wisset ihr auch, daß in diesen
Häusern ein *Leibrock, Heiligthum, Bild-
niß und Abgott sind? Nun möget ihr
denken, was euch zu thun ist. *c. 17, 4. 5.
15 Sie kehreten da ein, und kamen an
das Haus des Knaben, des Leviten, in Mi-
cha Hause, und grüßten ihn freundlich.
16 Aber die sechs hundert Gerüstete mit
ihrem Harnische, die von den Kindern
Dan waren, standen vor dem Thore.
17 Und die fünf Männer, die das Land
zu erkundigen ausgezogen waren, gien-
gen hinauf und kamen dahin, und nah-
men das Bild, den Leibrock, das Heilig-
thum, und den Abgott. Dieweil stand
der Priester vor dem Thore bey den sechs
hundert Gerüsteten mit ihrem Harnische.
18 Als nun jene ins Haus Micha ge-
kommen waren, und nahmen das Bild,
den Leibrock, das Heiligthum, und den
Abgott; sprach der Priester zu ihnen:
Was machet ihr?
19 Sie antworteten ihm: Schweige,
und halte das Maul zu, und ziehe mit
uns, daß du unser Vater und Priester
seyest. Ist dirs besser, daß du in des ei-
nigen Mannes Hause Priester seyest,
oder unter einem ganzen Stamme und
Geschlechte in Israel?
20 Das gefiel dem Priester wohl, und
nahm beydes den Leibrock, das Heilig-
thum, und Bild, und kam mit unter das
Volk.
21 Und da sie sich wandten und hinzo-
gen, schickten sie die Kindlein, und das
Vieh, und was sie köstliches hatten, vor
ihnen her.
22 Da sie nun ferne von Michä Haus
kamen; schrien die Männer, so in den
Häusern waren bey Micha Hause, und
folgten den Kindern Dan nach, und rie-
fen den Kindern Dan.
23 Sie aber wandten ihr Antlitz um,
und sprachen zu Micha: Was ist dir,
daß du also ein Geschrey machest?
24 Er antwortete: Ihr habt meine Göt-
ter genommen, die ich gemacht hatte, und
den Priester, und ziehet hin, und was
habe ich nun mehr? Und ihr fraget noch,
was mir fehle?
25 Aber die Kinder Dan sprachen zu
ihm: Laß deine Stimme nicht hören bey
uns, daß nicht auf dich stossen zornige
Leute, und deine Seele und deines Hau-
ses Seele nicht aufgeräumet werde.
26 Also giengen die Kinder Dan ihres
Weges. Und Micha, da er sah, daß sie
ihm zu stark waren, wandte er sich, und
kam wieder zu seinem Hause.
27 Sie aber nahmen, das Micha gemacht
hatte, und den Priester, den er hatte, und
kamen an Lais, an ein stilles sicheres
Volk, und schlugen sie mit der Schärfe
des Schwerts, und verbrannten die Stadt
mit Feuer.
28 Und war Niemand, der sie errettete,
denn sie lag ferne von Zidon, und hatten
mit den Leuten nichts zu schaffen; und sie
lag im Grunde, welcher an Beth-Rehob
liegt. Da baueten sie die Stadt, und
wohneten darinnen.
29 Und nannten sie *Dan, nach dem
Nahmen ihres Vaters Dan, der von Is-
rael geboren war. Und die Stadt hieß
vor Zeiten Lais. *Jos. 19, 47.
30 Und die Kinder *Dan richteten für
sich auf das Bild. Und Jonathan, der
Sohn Gersons, des Sohnes Manasse,
und seine Söhne waren Priester unter
dem Stamme der Daniter, bis an die
Zeit, da sie aus dem Lande gefangen ge-
führet worden. *1 Kön. 12, 28. ff
31 Und setzten also unter sich das Bild
Micha, das er gemacht hatte, so lange,
als das Haus Gottes war zu Silo.

Das 19 Capitel.

Schändliche That einiger Einwohner von
Gibea.

1 Zu der Zeit war *kein König in Isra-
el. Und ein Levitischer Mann war
Fremdling an der Seite des Gebirges
Ephraim, und hatte ihm ein Kebsweib

zum Weibe genommen von Bethlehem
Juda. *c. 18, 1.
2 Und da sie hatte neben ihm gehuret;
lief sie von ihm zu ihres Vaters Hause
gen Bethlehem Juda, und war daselbst
vier Monathe lang.
3 Und ihr Mann machte sich auf, und
zog ihr nach, daß er freundlich mit ihr re-
dete und sie wieder zu sich holete; und
hatte einen Knaben und ein paar Esel
mit sich. Und sie führete ihn in ihres
Vaters Haus. Da ihn aber der Dirne
Vater sah, ward er froh, und empfieng
ihn.
4 Und sein Schwäher, der Dirne Vater,
hielt ihn, daß er drey Tage bey ihm blieb;
assen und tranken, und blieben des Nachts
da.
5 Des vierten Tages machten sie sich des
Morgens frühe auf, und er stand auf,
und wollte ziehen. Da sprach der Dirne
Vater zu seinem Eidame: Labe dein Herz
zuvor mit einem Bissen Brots, darnach
sollt ihr ziehen.
6 Und sie setzten sich, und assen beyde
mit einander und tranken. Da sprach
der Dirne Vater zu dem Manne: Lieber,
bleibe über Nacht, und laß dein Herz gu-
ter Dinge seyn.
7 Da aber der Mann aufstand, und
wollte ziehen, nöthigte ihn sein Schwä-
her, daß er über Nacht da blieb.
8 Des Morgens am fünften Tage mach-
te er sich frühe auf, und wollte ziehen.
Da sprach der Dirne Vater: Lieber, labe
dein Herz, und laß uns verziehen, bis sich
der Tag neiget. Und assen also die bey-
den mit einander.
9 Und der Mann machte sich auf, und
wollte ziehen, mit seinem Kebsweibe, und
mit seinem Knaben. Aber sein Schwä-
her, der Dirne Vater, sprach zu ihm:
Siehe, der Tag läßt ab, und will Abend
werden; bleibe über Nacht. Siehe, hier
ist Herberge noch diesen Tag, bleibe hier
über Nacht und laß dein Herz guter Din-
ge seyn. Morgen, so stehet ihr frühe auf,
und ziehet eures Weges zu deiner Hütte.
10 Aber der Mann wollte nicht über
Nacht bleiben, sondern machte sich auf,
und zog hin, und kam bis vor Jebus, das
ist Jerusalem, und sein paar Esel beladen,
und sein Kebsweib mit ihm.
11 Da sie nun bey Jebus kamen, fiel
der Tag fast dahin. Und der Knabe sprach
zu seinem Herrn: Lieber, ziehe, und laß
uns in diese Stadt der Jebusiter einkeh-
ren, und über Nacht darinnen bleiben.
12 Aber sein Herr sprach zu ihm: Wir
wollen nicht in der Fremden Stadt einkeh-
ren, die nicht sind von den Kindern Isra-
el; sondern wollen hinüber gen Gibea.
13 Und sprach zu seinem Knaben: Gehe
fort, daß wir hinzu kommen an einen Ort,
und über Nacht zu Gibea, oder zu Rama
bleiben.
14 Und sie zogen fort, und wandelten,
und die Sonne gieng ihnen unter, hart
bey Gibea, die da liegt unter Benjamin.
15 Und sie kehreten daselbst ein, daß sie
hinein kämen, und über Nacht zu Gibea
blieben. Da er aber hinein kam, setzte er
sich in der Stadt Gasse; denn es war
Niemand, der sie die Nacht im Hause her-
bergen wollte.
16 Und siehe, da kam ein alter Mann
von seiner Arbeit vom Felde am Abende;
und er war auch vom Gebirge Ephraim,
und ein Fremdling zu Gibea; aber die
Leute des Orts waren Kinder Jemini.
17 Und da er seine Augen aufhob, und
sah den Gast auf der Gasse, sprach er zu
ihm: Wo willst du hin? Und wo kommst
du her?
18 Er aber antwortete ihm: Wir reisen
von Bethlehem Juda, bis wir kommen an
die Seite des Gebirges Ephraim, daher
ich bin. Und bin gen Bethlehem Juda
gezogen, und ziehe jetzt zum Hause des
Herrn, und Niemand will mich herbergen.
19 Wir haben Stroh und Futter für
unsere Esel, und Brot und Wein für mich
und deine Magd, und für den Knaben,
der mit deinem Knechte ist, daß uns nichts
gebricht.
20 Der alte Mann sprach: *Friede sey
mit dir! Alles, was dir mangelt, findest
du bey mir, bleibe nur über Nacht nicht
auf der Gasse. *1 Sam. 25, 6.
21 Und führete ihn in sein Haus, und
gab den Eseln Futter, und sie wuschen
ihre Füsse, und assen und tranken.
22 Und da ihr Herz nun guter Dinge
war, siehe, da kamen die Leute der Stadt,*
böse Buben, und umgaben das Haus, und
pochten an die Thüre, und sprachen zu
dem alten Manne, dem Hauswirthe:
Bringe den Mann heraus, der in dein
Haus gekommen ist, daß wir ihn erken-
nen. *1 Mos. 19, 4.
23 Aber der Mann, der Hauswirth,
gieng zu ihnen heraus, und sprach zu ih-
nen: Nicht, meine Brüder, thut nicht so
übel; nachdem dieser Mann in mein
Haus gekommen ist. Thut nicht eine sol-
che Thorheit.

24 Siehe, ich habe eine Tochter, noch eine
Jungfrau, und dieser ein Kebsweib; die
will ich euch heraus bringen, die möget ihr
zu Schanden machen, und thut mit ihnen,
was euch gefällt. Aber an diesem Manne thut nicht eine solche Thorheit.
25 Aber die Leute wollten ihm nicht gehorchen. Da fassete der Mann sein Kebsweib, und brachte sie zu ihnen hinaus.
Die erkannten sie, und zerarbeiteten sich
die ganze Nacht, bis an den Morgen; und
da die Morgenröthe anbrach, liessen sie sie
gehen.
26 Da kam das Weib hart vor Morgens, und fiel nieder vor der Thüre am
Hause des Mannes, da ihr Herr innen
war, und lag da, bis es licht ward.
27 Da nun ihr Herr des Morgens aufstand, und die Thüre aufthat am Hause,
und heraus gieng, daß er seines Weges
zöge, siehe, da lag sein Kebsweib vor der
Thüre des Hauses, und ihre Hände auf
der Schwelle.
28 Er aber sprach zu ihr: Stehe auf,
und laß uns ziehen. Aber sie antwortete
nicht. Da nahm er sie auf den Esel,
machte sich auf, und zog an seinen Ort.
29 Als er nun heim kam, nahm er ein
Messer, und fassete sein Kebsweib, und
stückte sie, mit Bein und mit allem, in
zwölf Stücke, und sandte sie in alle Grenzen Israels.
30 Wer das sah, der sprach: Solches
ist nicht geschehen noch gesehen, seit der
Zeit die Kinder Israel aus Egyptenland
gezogen sind, bis auf diesen Tag. Nun
bedenket euch über dem, und gebet Rath,
und saget an.

Das 20 Capitel.

Der Stamm Benjamin vertheidigt die Gibeer gegen die übrigen Stämme.

1 Da zogen die Kinder Israel aus, und
versammelten sich zu Hause, wie
Ein Mann, von Dan bis gen Ber-Seba,
und vom Lande Gilead, zu dem Herrn
gen Mizpa,
2 Und traten zu Hause die Obersten des
ganzen Volks aller Stämme Israels, in
der Gemeine Gottes, vier hundert tausend Mann zu Fuß, die das Schwert
auszogen.
3 Aber die Kinder Benjamin höreten,
daß die Kinder Israel hinauf gen Mizpa
gezogen waren. Und die Kinder Israel
sprachen: Saget, wie ist das Uebel zugegangen?
4 Da antwortete der Levit, des Weibes
Mann, die erwürget war, und sprach:
Ich kam gen Gibea in Benjamin, mit
meinem Kebsweibe, über Nacht da zu
bleiben.
5 Da machten sich wider mich auf die
Bürger zu Gibea, und umgaben mich im
Hause des Nachts, und gedachten mich zu
erwürgen; und haben mein Kebsweib geschändet, daß sie gestorben ist.
6 Da fassete ich mein Kebsweib, und zerstückte sie, und sandte es in alle Felder des
Erbes Israel; denn sie haben einen Muthwillen und Thorheit gethan in Israel.
7 Siehe, da seyd ihr Kinder Israel alle;
schaffet euch Rath, und thut hierzu.
8 Da machte sich alles Volk auf, wie
Ein Mann, und sprach: Es soll Niemand in seine Hütte gehen, noch in sein
Haus kehren;
9 Sondern das wollen wir jetzt thun
wider Gibea:
10 Lasset uns loosen, und nehmen zehn
Mann von hundert, und hundert von
tausend, und tausend von zehn tausend,
aus allen Stämmen Israels, daß sie
Speise nehmen für das Volk, daß sie
kommen und thun mit Gibea Benjamin
nach aller ihrer Thorheit, die sie in Israel gethan haben.
11 Also versammelten sich zu der Stadt
alle Männer Israel, wie Ein Mann, und
verbanden sich.
12 Und die Stämme Israels sandten
Männer zu allen Geschlechtern Benjamins, und liessen ihnen sagen: Was ist
das für eine Bosheit, die bey euch geschehen ist?
13 So gebet nun her die Männer, die
bösen Buben zu Gibea, daß wir sie tödten, und das Uebel aus Israel thun. Aber
die Kinder Benjamin wollten nicht gehorchen der Stimme ihrer Brüder, der Kinder Israel.
14 Sondern sie versammelten sich aus den
Städten gen Gibea, auszuziehen in den
Streit wider die Kinder Israel.
15 Und wurden des Tages gezählet der
Kinder Benjamin aus den Städten, sechs
und zwanzig tausend Mann, die das
Schwert auszogen, ohne die Bürger zu
Gibea, derer wurden sieben hundert gezählet, auserlesene Männer.
16 Und unter allem diesem Volke waren
sieben hundert Mann auserlesen, die
links waren, und konnten mit der Schleuder ein Haar treffen, daß sie nicht fehleten.
17 Aber derer von Israel (ohne die von
Benjamin) wurden gezählet vier hundert

tausend Mann, die das Schwert führeten, und alle streitbare Männer.
18 Die machten sich auf, und zogen hinauf zum Hause Gottes, und fragten Gott, und sprachen: Wer soll vor uns hinauf ziehen, den Streit anzufangen mit den Kindern Benjamin? Der Herr sprach: Juda soll anfangen.
19 Also machten sich die Kinder Israel des Morgens auf, und lagerten sich vor Gibea.
20 Und ein jeder Mann von Israel gieng heraus zu streiten mit Benjamin, und schickten sich zu streiten wider Gibea.
21 Da fielen die Kinder Benjamin heraus aus Gibea, und schlugen des Tages unter Israel zwey und zwanzig tausend zu Boden.
22 Aber das Volk, der Mann von Israel, ermannete sich, und rüsteten sich noch weiter zu streiten an demselben Orte, da sie sich des vorigen Tages gerüstet hatten.
23 Und die Kinder Israel zogen hinauf, und weineten vor dem Herrn bis an den Abend, und fragten den Herrn, und sprachen: Sollen wir mehr nahen zu streiten mit den Kindern Benjamin, unsern Brüdern? Der Herr sprach: Ziehet hinauf zu ihnen.
24 Und da die Kinder Israel sich machten an die Kinder Benjamin des andern Tages;
25 Fielen die Benjaminiter heraus aus Gibea ihnen entgegen desselben Tages, und schlugen von den Kindern Israel noch achtzehn tausend zu Boden, die alle das Schwert führeten.
26 Da zogen alle Kinder Israel hinauf und alles Volk, und kamen zum Hause Gottes und weineten, und blieben daselbst vor dem Herrn, und fasteten den Tag bis zu Abend, und opferten Brandopfer und Dankopfer vor dem Herrn.
27 Und die Kinder Israel fragten den Herrn, (es war aber daselbst die Lade des Bundes Gottes zu derselbigen Zeit,
28 Und Pinehas, der Sohn Eleasars, Aarons Sohn, stand vor ihm zu derselbigen Zeit) und sprachen: Sollen wir mehr ausziehen zu streiten mit den Kindern Benjamin, unsern Brüdern, oder soll ich ablassen? Der Herr sprach: Ziehet hinauf, morgen will ich sie in eure Hände geben.
29 Und die Kinder Israel bestelleten einen Hinterhalt auf Gibea umher.
30 Und zogen also die Kinder Israel hinauf des dritten Tages an die Kinder Benjamin, und rüsteten sich an Gibea, wie zuvor zweymal.
31 Da fuhren die Kinder Benjamin heraus, dem Volke entgegen, und rissen sich von der Stadt, und fiengen an zu schlagen und zu verwunden vom Volke, wie zuvor zweymal, im Felde auf zwo Strassen, deren eine gen Beth-El, die andere gen Gibea gehet, bey dreyssig Mann in Israel
32 Da gedachten die Kinder Benjamin. Sie sind geschlagen vor uns, wie vorhin. Aber die Kinder Israel sprachen: Laßt uns fliehen, daß wir sie von der Stadt reissen auf die Strasse.
33 Da machten sich auf alle Männer von Israel, von ihrem Orte, und rüsteten sich zu Baal-Thamar. Und der Hinterhalt Israels brach hervor aus seinem Orte von der Höhle Gaba,
34 Und kamen gen Gibea zehn tausend Mann, auserlesen aus dem ganzen Israel, daß der Streit hart ward. Sie wußten aber nicht, daß sie das Unglück treffen würde.
35 Also schlug der Herr Benjamin vor den Kindern Israel, daß die Kinder Israel auf den Tag verderbeten fünf und zwanzig tausend und hundert Mann in Benjamin, die alle das Schwert führeten.
36 Denn da die Kinder Benjamin sahen, daß sie geschlagen waren, gaben ihnen die Männer Israel Raum; denn sie verliessen sich auf den Hinterhalt, den sie bey Gibea bestellet hatten.
37 Und der Hinterhalt eilete auch, und brach hervor zu Gibea zu, und zog sich hinan, und schlug die ganze Stadt mit der Schärfe des Schwerts.
38 Sie hatten aber eine Losung mit einander, die Männer von Israel, und der Hinterhalt, mit dem Schwerte über sie zu fallen, wann der Rauch von der Stadt sich erhöbe.
39 Da nun die Männer von Israel sich wandten im Streite, und Benjamin anfieng zu schlagen, und verwundeten in Israel bey dreyssig Mann, und gedachten, sie sind vor uns geschlagen, wie im vorigen Streite;
40 Da fieng an sich zu erheben von der Stadt ein Rauch, stracks über sich. Und Benjamin wandte sich hinter sich, und siehe, da *gieng die Stadt ganz auf gen Himmel. *1 Mos. 19,28. Jos. 8,20.
41 Und die Männer von Israel wandten sich auch um, und erschreckten die Männer Benjamin; denn sie sahen, daß sie das Unglück treffen wollte;

42 Und wandten sich vor den Männern
Israel, auf den Weg zur Wüste. Aber
der Streit folgte ihnen nach, dazu die von
den Städten hinein gekommen waren, die
verderbeten sie darinnen.
43 Und sie umringeten Benjamin, und
jagten ihm nach bis gen Menuah, und
zertraten sie bis vor Gibea, gegen der
Sonnen Aufgang.
44 Und es fielen von Benjamin achtzehn
tausend Mann, die alle streitbare Män-
ner waren.
45 Da wandten sie sich, und flohen zu der
Wüste, an den Fels Rimmon. Aber auf
derselben Strasse schlugen sie fünf tau-
send Mann, und folgten ihnen hinten nach
bis gen Gideom, und schlugen ihrer zwey
tausend.
46 Und also fielen des Tages von Benja-
min fünf und zwanzig tausend Mann, die
das Schwert führeten und alle streitbare
Männer waren.
47 Nur sechs hundert Mann wandten
sich, und flohen zur Wüste zum Felsen
Rimmon, und blieben im Felsen Rimmon
vier Monathe.
48 Und die Männer Israel kamen wie-
der zu den Kindern Benjamin, und schlu-
gen mit der Schärfe des Schwerts die in
der Stadt, beydes Leute und Vieh, und
alles, was man fand; und alle Städte,
die man fand, verbrannte man mit Feuer.

Das 21 Capitel.

Die andern Stämme suchen den Stamm
Benjamin vom gänzlichen Untergange
zu retten.

1 Die Männer aber Israel hatten zu
Mizpa geschworen, und gesagt:
Niemand soll seine Tochter den Benjami-
nitern zum Weibe geben.
2 Und das Volk kam zu *dem Hause
Gottes, und blieb da bis zu Abend vor
Gott, und hoben auf ihre Stimme, und
weineten sehr, *Jos. 18, 1.
3 Und sprachen: O Herr, Gott von Is-
rael, warum ist das geschehen in Israel,
daß heute Eines Stammes von Israel
weniger geworden ist?
4 Des andern Morgens machte sich das
Volk frühe auf, und bauete da einen Al-
tar, und opferten Brandopfer und Dank-
opfer.
5 Und die Kinder Israel sprachen: Wer
ist irgend von den Stämmen Israels, der
nicht mit der Gemeine ist herauf gekom-
men zum Herrn? Denn es war ein gros-
ser Eid geschehen, daß, wer nicht hinauf
käme zum Herrn gen Mizpa, der sollte
des Todes sterben.
6 Und es reuete die Kinder Israel über
Benjamin, ihre Brüder, und sprachen:
Heute ist Ein Stamm von Israel abge-
brochen.
7 Wie wollen wir ihnen thun, daß die
Uebrigen Weiber kriegen? Denn wir ha-
ben geschworen bey dem Herrn, daß wir
ihnen von unsern Töchtern nicht Weiber
geben.
8 Und sprachen: Wer ist irgend von
den Stämmen Israels, die nicht hinauf
gekommen sind zum Herrn gen Mizpa?
Und siehe, da war Niemand gewesen im
Lager der Gemeine von Jabes in Gi-
lead.
9 Denn sie zähleten das Volk, und siehe,
da war kein Bürger da von Jabes in Gi-
lead.
10 Da sandte die Gemeine zwölf tausend
Mann dahin von streitbaren Männern,
und gebothen ihnen, und sprachen: Gehet
hin, und schlaget mit der Schärfe des
Schwerts die Bürger zu Jabes in Gi-
lead, mit Weib und Kind.
11 Doch also sollt ihr thun: Alles, was
männlich ist, und alle Weiber, die beym
Manne gelegen sind, verbannet.
12 Und sie fanden bey den Bürgern zu
Jabes in Gilead, vier hundert Dirnen,
die Jungfrauen, und bey keinem Manne
gelegen waren. Die brachten sie ins La-
ger gen Silo, die da liegt im Lande Ca-
naan.
13 Da sandte die ganze Gemeine hin
und ließ reden mit den Kindern Benja-
min, die im Felsen Rimmon waren, und
riefen sie friedlich.
14 Also kamen die Kinder Benjamin
wieder zu derselbigen Zeit; und sie gaben
ihnen die Weiber, die sie hatten erhalten
von den Weibern zu Jabes in Gilead;
und fanden keine mehr also.
15 Da reuete es das Volk über Benja-
min, daß der Herr einen Riß gemacht
hatte in den Stämmen Israels.
16 Und die Aeltesten der Gemeine spra-
chen: Was wollen wir thun, daß die Ue-
brigen auch Weiber kriegen? Denn die
Weiber in Benjamin sind vertilget.
17 Und sprachen: Die Uebrigen von
Benjamin müssen ja ihr Erbe behalten,
daß nicht ein Stamm ausgetilget werde
von Israel.
18 Und wir können ihnen unsere Töch-
ter nicht zu Weibern geben. Denn die
Kinder Israel haben geschworen, und ge-

sagt: Verflucht sey, der den Benjaminitern ein Weib gibt.

19 Und sie sprachen: Siehe, es ist ein Jahrsfest des Herrn zu Silo, die zu Mitternachtwärts liegt gegen Beth-El gegen der Sonnen Aufgang, auf der Strasse, da man hinauf gehet, von Beth-El gen Sichem; und von Mittagwärts liegt sie gegen Libona.

20 Und sie gebothen den Kindern Benjamin, und sprachen: Gehet hin, und lauert in den Weinbergen.

21 Wenn ihr dann sehet, daß die Töchter Silo heraus mit Reigen zum Tanze gehen, so fahret hervor aus den Weinbergen, und nehme ein Jeglicher ihm ein Weib von den Töchtern Silo, und gehet hin ins Land Benjamin.

22 Wenn aber ihre Väter oder Brüder kommen mit uns zu rechten, wollen wir zu ihnen sagen: Seyd ihnen gnädig, denn wir haben sie nicht genommen mit Streit; sondern ihr wolltet sie ihnen nicht geben, die Schuld ist jetzt euer.

23 Die Kinder Benjamin thaten also, und nahmen Weiber nach ihrer Zahl, von den Reigen, die sie raubten, und zogen hin und wohneten in ihrem Erbtheile, und baueten Städte, und wohneten darinnen.

24 Auch die Kinder Israel machten sich von dannen zu der Zeit, ein Jeglicher zu seinem Stamme, und zu seinem Geschlechte, und zogen von dannen aus, ein Jeglicher zu seinem Erbtheile.

25 Zu der Zeit war *kein König in Israel; ein Jeglicher that, was ihm recht däuchte. *c. 19, 1.

Das Buch Ruth.

Das 1 Capitel.

Die Moabitin Ruth begleitet ihre Schwiegermutter Naemi nach Bethlehem.

1 Zu der Zeit da die Richter regiereten, ward eine Theurung im Lande. Und ein Mann von Bethlehem Juda zog zu wallen in der Moabiter Land, mit seinem Weibe und zween Söhnen.

2 Der hieß Eli-Melech, und sein Weib Naemi, und seine zween Söhne, Mahlon und Chil-Jon, die waren Ephrater, von Bethlehem Juda. Und da sie kamen ins Land der Moabiter, blieben sie daselbst.

3 Und Eli-Melech, der Naemi Mann, starb, und sie blieb übrig mit ihren zween Söhnen.

4 Die nahmen Moabitische Weiber. Eine hieß Arpa, die andere Ruth. Und da sie daselbst gewohnet hatten bey zehn Jahre;

5 Starben sie alle beyde, Mahlon und Chil-Jon, daß das Weib überlebte die beyden Söhne und ihren Mann.

6 Da machte sie sich auf mit ihren zwo Schnüren, und zog wieder aus der Moabiter Lande; denn sie hatte erfahren im Moabiter Lande, daß der Herr sein Volk hatte heimgesucht und ihnen Brot gegeben. 2 Kön. 8, 3.

7 Und gieng aus von dem Orte, da sie gewesen war, und ihre beyde Schnüre mit ihr. Und da sie gieng auf dem Wege, daß sie wieder käme in das Land Juda;

8 Sprach sie zu ihren beyden Schnüren: Gehet hin und kehret um, eine Jegliche zu ihrer Mutter Hause. Der Herr thue an euch Barmherzigkeit, wie ihr an den Todten und an mir gethan habt.

9 Der Herr gebe euch, daß ihr Ruhe findet, eine Jegliche in ihres Mannes Hause; und küssete sie. Da hoben sie ihre Stimme auf, und weineten,

10 Und sprachen zu ihr: Wir wollen mit dir zu deinem Volke gehen.

11 Aber Naemi sprach: Kehret um, meine Töchter; warum wollt ihr mit mir gehen? Wie kann ich forthin Kinder in meinem Leibe haben, die eure Männer seyn möchten?

12 Kehret um, meine Töchter, und gehet hin. Denn ich bin nun zu alt, daß ich einen Mann nehme. Und wenn ich spräche: Es ist zu hoffen, daß ich diese Nacht einen Mann nehme, und Kinder gebäre;

13 Wie könnet ihr doch harren, bis sie groß würden? Wie wollt ihr verziehen, daß ihr nicht Männer solltet nehmen? Nicht, meine Töchter; denn mich jammert euer sehr; denn *des Herrn Hand ist über mich ausgegangen. *Hiob 19, 21.

14 Da hoben sie ihre Stimme auf, und weineten noch mehr. Und Arpa küssete ihre Schwieger; Ruth aber blieb bey ihr.

15 Sie aber sprach: Siehe, deine Schwägerin ist umgewandt zu ihrem Volke und zu ihrem Gott; kehre du auch um deiner Schwägerin nach.

16 Ruth antwortete: Rede mir nicht
darein, daß ich dich verlassen solle und von
dir umkehren. Wo du hingehest, da will
ich auch hingehen; wo du bleibest, da blei-
be ich auch. Dein Volk ist mein Volk,
und dein Gott ist mein Gott.
17 Wo du stirbst, da sterbe ich auch; da
will ich auch begraben werden. *Der
Herr thue mir dieß und das, der Tod muß
mich und dich scheiden. *1 Sam. 3, 17.
18 Als sie nun sah, daß sie fest im Sin-
ne war mit ihr zu gehen; ließ sie ab, mit
ihr davon zu reden.
19 Also giengen die beyden mit einander,
bis sie gen Bethlehem kamen. Und da
sie zu Bethlehem einkamen; regte sich die
ganze Stadt über ihnen und sprach: Ist
das die Naemi?
20 Sie aber sprach zu ihnen: Heisset
mich nicht Naemi, sondern Mara; denn
der Allmächtige hat mich sehr betrübet.
21 Voll zog ich aus, aber leer hat mich
der Herr wieder heimgebracht. Warum
heisset ihr mich denn Naemi; so mich doch
der Herr gedemüthiget, und der Allmäch-
tige betrübet hat?
22 Es war aber um die Zeit, daß die
Gerstenernte angieng, da Naemi und ihre
Schnur Ruth, die Moabitin, wiederka-
men vom Moabiter Lande gen Bethle-
hem.

Das 2 Capitel.

Ruth liesset auf Boas Felde Aehren auf.

1 Es war auch ein Mann, der Naemi
Mannes Freund, von dem Geschlech-
te Eli-Melechs, mit Nahmen Boas, der
war ein *begüterter Mann. *1 Sam. 9, 1.
2 Und Ruth, die Moabitin, sprach zu
Naemi: Laß mich aufs Feld gehen, und
Aehren auflesen, dem nach, vor dem ich
Gnade finde. Sie aber sprach zu ihr:
Gehe hin, meine Tochter.
3 Sie gieng hin, kam und las auf, den
Schnittern nach, auf dem Felde. Und
es begab sich eben, daß dasselbe Feld war
des Boas, der von dem Geschlechte Eli-
Melechs war.
4 Und siehe, Boas kam eben von Beth-
lehem, und sprach zu den Schnittern:
*Der Herr mit euch! Sie antworteten:
Der Herr segne dich! *Richt. 6, 12.
5 Und Boas sprach zu seinem Knaben,
der über die Schnitter gestellet war: Weß
ist die Dirne?
6 Der Knabe, der über die Schnitter
gestellet war, antwortete und sprach: Es
ist die Dirne, die Moabitin, die mit Nae-
mi wiedergekommen ist von der Moabiter
Lande.
7 Denn sie sprach: Lieber, laß mich auf-
lesen und sammeln, unter den Garben,
den Schnittern nach; und ist also ge-
kommen, und da gestanden von Morgen
an bisher, und bleibt wenig daheim.
8 Da sprach Boas zu Ruth: Hörest du
es, meine Tochter? Du sollst nicht ge-
hen auf einen andern Acker aufzulesen;
und gehe auch nicht von hinnen, sondern
halte dich zu meinen Dirnen.
9 Und siehe, wo sie schneiden im Felde,
da gehe ihnen nach. Ich habe meinen
Knaben gebothen, daß dich Niemand an-
taste. Und so dich dürstet, so gehe hin
zu dem Gefässe, und trinke, da meine
Knaben schöpfen.
10 Da *fiel sie auf ihr Angesicht, und be-
tete an zur Erde, und sprach zu ihm:
Womit habe ich die Gnade gefunden vor
deinen Augen, daß du mich erkennest, die
ich doch fremd bin? *1 Sam. 25, 23.
11 Boas antwortete, und sprach zu ihr:
Es ist mir angesagt Alles, was du gethan
hast an deiner Schwieger, nach deines
Mannes Tode; daß du verlassen hast dei-
nen Vater und deine Mutter, und dein
Vaterland; und bist zu einem Volke ge-
zogen, das du zuvor nicht kanntest.
12 Der Herr vergelte dir deine That;
und müsse dein Lohn vollkommen seyn bey
dem Herrn, dem Gott Israels, *zu wel-
chem du gekommen bist, daß du unter sei-
nen Flügeln Zuversicht hättest. *c. 1, 16.
13 Sie sprach: *Laß mich Gnade vor
deinen Augen finden, mein Herr. Denn
du hast mich getröstet, und deine Magd
freundlich angesprochen, so ich doch nicht
bin als deiner Mägde eine. *1 Mos. 30, 27.
14 Boas sprach zu ihr: Wenn es Es-
sens Zeit ist, so mache dich hier herzu, und
iß des Brots, und tunke deinen Bissen
in den Essig. Und sie setzte sich zur Sei-
te der Schnitter. Er aber legte ihr San-
gen vor; und sie aß, und ward satt, und
ließ übrig.
15 Und da sie sich aufmachte zu lesen,
geboth Boas seinen Knaben, und sprach:
Lasset sie auch zwischen den Garben lesen,
und beschämet sie nicht.
16 Auch von den Haufen lasset überblei-
ben, und lasset liegen, daß sie es auflese;
und Niemand schelte sie darum.
17 Also las sie auf dem Felde bis zu
Abend, und schlug es aus, was sie aufge-
lesen hätte; und es war bey einem Epha
Gerste.

18 Und sie hob es auf, und kam in die
Stadt; und ihre Schwieger sah es, was
sie gelesen hatte. Da zog sie hervor, und
gab ihr, was ihr übrig geblieben war, da-
von sie satt war geworden.
19 Da sprach ihre Schwieger zu ihr:
Wo hast du heute gelesen, und wo hast
du gearbeitet? Gesegnet sey, der dich er-
kannt hat. Sie aber sagte es ihrer
Schwieger, bey wem sie gearbeitet hätte,
und sprach: Der Mann, bey dem ich heu-
te gearbeitet habe, heisset Boas.
20 Naemi aber sprach zu ihrer Schnur:
Gesegnet sey er dem Herrn, denn er hat
seine Barmherzigkeit nicht gelassen, bey-
des an den Lebendigen und an den Tod-
ten. Und Naemi sprach zu ihr: Der
Mann gehöret uns zu, und ist unser
Erbe.
21 Ruth, die Moabitin, sprach: Er
sprach auch das zu mir: Du sollst dich zu
meinen Knaben halten, bis sie mir alles
ausgeerntet haben.
22 Naemi sprach zu Ruth, ihrer Schnur:
Es ist besser, meine Tochter, daß du mit
seinen Dirnen ausgehest, auf daß nicht
Jemand dir darein rede auf einem andern
Acker.
23 Also hielt sie sich zu den Dirnen Bo-
as, daß sie las, bis daß die Gerstenernte
und Weizenernte aus war; und kam
wieder zu ihrer Schwieger.

Das 3 Capitel.

Ruth bekommt wegen künftiger Heirath guten Bescheid.

1 Und Naemi, ihre Schwieger, sprach zu
ihr: Meine Tochter, ich will dir
Ruhe schaffen, daß dirs wohl gehe.
2 Nun der Boas, unser Freund, bey
deß *Dirnen du gewesen bist, worfelt diese
Nacht Gerste auf seiner Tenne. *c. 2, 8.
3 So bade dich, und salbe dich, und le-
ge dein Kleid an, und gehe hinab auf die
Tenne, daß dich Niemand kenne, bis man
ganz gegessen und getrunken hat.
4 Wann er sich dann leget, so merke den
Ort, da er sich hinlegt; und komm, und
decke auf zu seinen Füssen, und lege dich;
so wird er dir wohl sagen, was du thun
sollst.
5 Sie sprach zu ihr: Alles, was du mir
sagest, will ich thun.
6 Sie gieng hinab zur Tenne, und that
Alles, wie ihre Schwieger gebothen hatte.
7 Und da Boas gegessen und getrunken
hatte, ward sein Herz guter Dinge, und
kam und legte sich hinter einen Haufen
Garben; und sie kam leise, und deckte auf
zu seinen Füssen, und legte sich.
8 Da es nun Mitternacht war, erschrak
der Mann, und erschütterte; und siehe,
ein Weib lag zu seinen Füssen.
9 Und er sprach: Wer bist du? Sie
antwortete: Ich bin Ruth, deine Magd.
Breite deine Flügel über deine Magd,
denn du bist der Erbe.
10 Er aber sprach: Gesegnet seyst du
dem Herrn, meine Tochter; du hast eine
bessere Barmherzigkeit hernach gethan,
denn vorhin, daß du nicht bist den Jüng-
lingen nachgegangen, weder reich, noch
arm.
11 Nun, meine Tochter, fürchte dich
nicht. Alles, was du sagst, will ich dir
thun; denn die ganze Stadt meines
Volks weiß, daß du ein tugendsames Weib
bist.
12 Nun, es ist wahr, daß ich der Erbe
bin, aber es ist einer näher, denn ich.
13 Bleibe über Nacht. Morgen, so er
dich nimmt, wohl; gelüstet es ihn aber
nicht dich zu nehmen, so will ich dich neh-
men, *so wahr der Herr lebet. Schlaf
bis morgen. *1 Sam. 14, 45.
14 Und sie schlief bis morgen zu seinen
Füssen. Und sie stand auf, ehe denn Ei-
ner den Andern kennen mochte. Und er
gedachte, daß nur Niemand inne werde,
daß ein Weib in die Tenne gekommen sey.
15 Und sprach: Lange her den Mantel,
den du anhast, und halt ihn zu. Und sie
hielt ihn zu. Und er maß sechs Maas
Gerste, und legte es auf sie. Und er kam
in die Stadt.
16 Sie aber kam zu ihrer Schwieger,
die sprach: Wie stehet es mit dir, meine
Tochter? Und sie sagte ihr Alles, was
ihr der Mann gethan hatte,
17 Und sprach: Diese sechs Maas Ger-
ste gab er mir, denn er sprach: Du sollst
nicht leer zu deiner Schwieger kommen.
18 Sie aber sprach: Sey stille, meine
Tochter, bis du erfährest, wo es hinaus
will; denn der Mann wird nicht ruhen,
er bringe es denn heute zum Ende.

Das 4 Capitel.

Die Heirath Boas mit Ruth wird vollzogen und gesegnet.

1 Boas gieng hinauf ins Thor, und setzte
sich daselbst. Und siehe, da der Erbe
vorüber gieng, redete Boas mit ihm, und
sprach: Komm, und setze dich etwa hie
oder da her. Und er kam, und setzte sich.
2 Und er nahm zehn Männer von den

Aeltesten der Stadt, und sprach: Setzet euch her. Und sie setzten sich.

3 Da sprach er zu dem Erben: Naemi, die vom Lande der Moabiter wieder gekommen ist, bietet feil das Stück Feld, das unsers Bruders war, Eli-Melechs.

4 Darum gedachte ich es vor deine Ohren zu bringen, und zu sagen: Willst du es beerben, so kaufe es vor den Bürgern, und vor den Aeltesten meines Volks. Willst du es aber nicht beerben, so sage mirs, daß ichs wisse; denn es ist kein Erbe, ohne du, und ich nach dir. Er sprach: Ich wills beerben.

5 Boas sprach: Welches Tages du das Feld kaufst von der Hand Naemi, so mußt du auch Ruth, die Moabitin, des Verstorbenen Weib, nehmen, daß du *dem Verstorbenen einen Nahmen erweckest auf sein Erbtheil. *5 Mos. 25, 5. 6.

6 Da sprach er: Ich mag es nicht beerben, daß ich nicht vielleicht mein Erbtheil verderbe. Beerbe du, was ich beerben soll; denn ich mag es nicht beerben.

7 Es war aber von Alters her eine solche Gewohnheit in Israel: Wenn einer ein Gut nicht beerben noch erkaufen wollte, auf daß allerley Sache bestünde, so zog er seinen Schuh aus und gab ihn dem Andern; das war das Zeugniß in Israel.

8 Und der Erbe sprach zu Boas: Kaufe du es; und zog seinen Schuh aus.

9 Und Boas sprach zu den Aeltesten und zu allem Volke: Ihr seyd heute Zeugen, daß ich Alles gekauft habe, was Eli-Melechs gewesen ist, und Alles, was Chiljons und Mahlons, von der Hand Naemi.

10 Dazu auch Ruth, die Moabitin, des Mahlons Weib, nehme ich zum Weibe; daß ich dem Verstorbenen einen Nahmen erwecke auf sein Erbtheil, und sein Nahme nicht ausgerottet werde unter seinen Brüdern, und aus dem Thore seines Orts; Zeugen seyd ihr deß heute.

11 Und alles Volk, das im Thore war, sammt den Aeltesten, sprachen: Wir sind Zeugen. Der Herr mache das Weib, das in dein Haus kommt, wie *Rahel und Lea, die beyde das Haus Israel gebauet haben; und wachse sehr in Ephrata, und werde gepriesen zu Bethlehem. *1 Mos. 29, 32.

12 Und dein Haus werde wie das Haus Perez, den *Thamar Juda gebar, von dem Samen, den dir der Herr geben wird von dieser Dirne. *1 Mos. 38, 29.

13 Also nahm Boas die Ruth, daß sie sein Weib ward. Und da er bey ihr lag, *gab ihr der Herr, daß sie schwanger ward, und gebar einen Sohn. *Ps. 127, 3

14 Da sprachen die Weiber zu Naemi: Gelobet sey der Herr, der dir nicht hat lassen abgehen einen Erben zu dieser Zeit, daß sein Nahme in Israel bliebe.

15 Der wird dich erquicken, und dein Alter versorgen. Denn deine Schnur, die dich geliebet hat, hat ihn geboren, welche dir besser ist, denn sieben Söhne.

16 Und Naemi nahm das Kind, und legte es auf ihren Schooß, und ward seine Wärterin.

17 Und ihre Nachbarinnen gaben ihm einen Nahmen, und sprachen: Naemi ist ein Kind geboren; und hiessen ihn Obed, der ist der Vater Isai, welcher ist Davids Vater.

18 Dieß ist das *Geschlecht Perez: Perez zeugete Hezron; *1 Mos. 46, 12. ꝛc.

19 Hezron zeugete Ram; Ram zeugete Amminadab;

20 Amminadab zeugete Nahesson; Nahesson zeugete Salmon;

21 Salmon zeugete Boas; Boas zeugete Obed;

22 Obed zeugete Isai; Isai *zeugete David. *1 Sam. 16, 1. 20.

Das erste Buch Samuelis.

Das 1 Capitel.

Samuel wird geboren, und dem Herrn geweihet.

1 Es war ein Mann von Ramathaim Zophim, vom Gebirge Ephraim, der hieß El-Kana, ein Sohn Jerohams, des Sohnes Elihu, des Sohnes Thohu, des Sohnes Zuphs, welcher von Ephrata war.

2 Und er hatte zwey Weiber; eine hieß Hanna, die andere Peninna. Peninna aber hatte Kinder, und Hanna hatte keine Kinder.

3 Und derselbe Mann gieng hinauf von seiner Stadt, zu seiner Zeit, daß er anbetete und opferte dem Herrn Zebaoth zu *Silo. Daselbst waren aber Priester des Herrn, Hophni und Pinehas, die zween Söhne Eli. *Jos. 18, 1.

4 Da es nun eines Tages kam, daß El-

Kana opferte; gab er seinem Weibe Peninna, und allen ihren Söhnen und Töchtern Stücke.

5 Aber Hanna gab er ein Stück traurig; denn er hatte Hanna lieb; aber der Herr hatte ihren Leib verschlossen.

6 Und ihre Widerwärtige betrübte sie und trotzte ihr sehr, daß der Herr ihren Leib verschlossen hätte.

7 Also gieng es alle Jahre, wann sie hinauf zog zu des Herrn Haus, und betrübte sie also; so weinete sie dann, und aß nichts.

8 El-Kana aber, ihr Mann, sprach zu ihr: Hanna, warum weinest du, und warum issest du nichts? Und warum gehabt sich dein Herz so übel? Bin ich dir nicht besser, denn zehn Söhne?

9 Da stand Hanna auf, nachdem sie gegessen hatte zu Silo und getrunken. (Eli aber, der Priester, saß auf einem Stuhle an der Pfoste des Tempels des Herrn.)

10 Und sie war von Herzen betrübt, und betete zum Herrn, und weinete,

11 Und gelobte ein Gelübde, und sprach: Herr Zebaoth, wirst du deiner Magd Elend ansehen, und an mich gedenken, und deiner Magd nicht vergessen, und wirst deiner Magd einen Sohn geben; so will ich ihn dem Herrn geben sein Leben lang, und soll *kein Schermesser auf sein Haupt kommen. *4 Mos. 6, 5.

12 Und da sie lange betete vor dem Herrn, hatte Eli Acht auf ihren Mund.

13 Denn Hanna redete in ihrem Herzen; allein ihre Lippen regten sich, und ihre Stimme hörete man nicht. Da meinte Eli, sie wäre trunken,

14 Und sprach zu ihr: Wie lange willst du trunken seyn? Laß den Wein von dir kommen, den du bey dir hast.

15 Hanna aber antwortete, und sprach: Nein, mein Herr, ich bin ein betrübtes Weib. Wein und starkes Getränke habe ich nicht getrunken, sondern habe mein Herz vor dem Herrn ausgeschüttet.

16 Du wollest deine Magd nicht achten, wie ein loses Weib; denn ich habe aus meinem grossen Kummer und Traurigkeit geredet bisher.

17 Eli antwortete und sprach: Gehe hin mit Frieden. Der *Gott Israels wird dir geben deine Bitte, die du von ihm gebeten hast. *v. 27. Ps. 20, 5. 6.

18 Sie sprach: *Laß deine Magd Gnade finden vor deinen Augen. Also gieng das Weib hin ihres Weges, und aß, und sah nicht mehr so traurig. *Ruth 2, 13.

19 Und des Morgens frühe machten sie sich auf, und da sie angebetet hatten vor dem Herrn, kehreten sie wieder um, und kamen heim gen Ramath. Und El-Kana erkannte sein Weib Hanna, und *der Herr gedachte an sie. *1 Mos. 30, 22.

20 Und da etliche Tage um waren, ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und hieß ihn Samuel; denn ich habe ihn von dem Herrn gebeten.

21 Und da der Mann El-Kana hinauf zog mit seinem ganzen Hause, daß er dem Herrn opferte das Opfer zur Zeit gewöhnlich, und sein Gelübde;

22 Zog Hanna nicht mit hinauf; sondern sprach zu ihrem Manne: Bis der Knabe entwöhnet werde, so will ich ihn bringen, daß er vor dem Herrn erscheine und bleibe daselbst ewiglich.

23 El-Kana, ihr Mann, sprach zu ihr: So thue, wie dirs gefällt, bleibe, bis du ihn entwöhnest; der Herr bestätige aber, was er geredet hat. Also blieb das Weib und säugete ihren Sohn, bis daß sie ihn entwöhnete.

24 Und brachte ihn mit ihr hinauf, nachdem sie ihn entwöhnet hatte, mit dreyen Farren, mit einem Epha Mehl, und einer Flasche Wein; und brachte ihn in das Haus des Herrn zu Silo. Der Knabe aber war noch jung.

25 Und sie schlachteten einen Farren, und brachten den Knaben zu Eli.

26 Und sie sprach: Ach mein Herr, *so wahr deine Seele lebet, mein Herr, ich bin das Weib, das hier bey dir stand, und bat den Herrn, *1 Sam. 17, 55.

27 Da ich um diesen Knaben bat. Nun hat der Herr meine Bitte gegeben, die ich von ihm bat.

28 Darum *gebe ich ihn dem Herrn wieder sein Lebenlang, weil er vom Herrn erbeten ist. Und sie beteten daselbst den Herrn an. *v. 11.

Das 2 Capitel.

Hannä Lobgesang. Auferziehung Samuels. Bosheit der Söhne Eli.

1 Und Hanna betete, und sprach: *Mein Herz ist fröhlich in dem Herrn. Mein Horn ist erhöhet in dem Herrn. Mein Mund hat sich weit aufgethan über meine Feinde; denn ich freue mich deines Heils. *Luc. 1, 47.

2 Es ist Niemand heilig, wie der Herr, *ausser dir ist keiner; und ist kein Hort, wie unser Gott ist. *2 Mos. 15, 11. Ps. 86, 8.

3 Lasset euer grosses Rühmen und Tro-
tzen, lasset aus euerm Munde das Alte;
denn der Herr ist ein Gott, der es mer-
ket, und läßt solches Vernehmen nicht
gelingen.
4 Der Bogen der Starken ist zerbro-
chen, und die Schwachen sind umgürtet
mit Stärke.
5 Die da satt waren, sind ums Brot
verkauft worden, und *die Hunger litten,
hungert nicht mehr; bis daß die Unfrucht-
bare sieben gebar, und die viele Kinder
hatte, abnahm. *Ps. 34, 11. Luc. 1, 53.
6 Der Herr tödtet, und machet lebendig;
führet in die Hölle, und wieder heraus.
7 Der Herr machet arm, und machet
reich; er erniedriget, und erhöhet.
8 Er hebet auf den Dürftigen aus dem
Staube, und erhöhet den Armen aus dem
Kothe, daß er ihn setze unter die Fürsten,
und den Stuhl der Ehren erben lasse.
Denn der Welt Ende sind des Herrn,
und er hat den Erdboden darauf gesetzet.
9 Er wird *behüten die Füsse seiner Hei-
ligen, aber die Gottlosen müssen zu nichte
werden im Finsternisse; denn viel Ver-
mögen hilft doch Niemand. *Ps. 91, 11.
10 Die mit dem Herrn hadern, müssen
zu Grunde gehen; über ihnen wird er
*donnern im Himmel. Der Herr wird
richten der Welt Ende, und wird Macht
geben seinem Könige, und erhöhen das
Horn seines Gesalbten. *Ps. 11, 6.
11 El-Kana aber gieng hin gen Ramath
in sein Haus, und der Knabe war des
Herrn Diener vor dem Priester Eli.
12 Aber die Söhne Eli waren böse Bu-
ben, die fragten nicht nach dem Herrn,
13 Noch nach dem Rechte der Priester
an das Volk. Wenn Jemand etwas op-
fern wollte; so kam des Priesters Knabe,
weil das Fleisch kochte, und hatte eine
Gabel mit drey Zacken in seiner Hand,
14 Und stieß in den Tiegel, oder Kessel,
oder Pfanne, oder Topf; und was er mit
der Gabel hervor zog, das nahm der Prie-
ster davon. Also thaten sie dem ganzen
Israel, die daselbst hinkamen zu Silo.
15 Desselben gleichen, ehe denn sie das
Fett anzündeten, kam des Priesters Kna-
be, und sprach zu dem, der das Opfer
brachte: Gib mir das Fleisch, dem Prie-
ster zu braten; denn er will nicht gekoch-
tes Fleisch von dir nehmen, sondern rohes.
16 Wenn dann Jemand zu ihm sagte:
Laß das Fett anzünden, wie sichs heute
gebühret, und nimm darnach, was dein
Herz begehret; so sprach er zu ihm: Du
sollst mir es jetzt geben; wo nicht, so will
ichs mit Gewalt nehmen.
17 Darum ward die Sünde der Knaben
sehr groß vor dem Herrn; denn die Leute
lästerten das Speisopfer des Herrn.
18 Samuel aber war ein Diener vor
dem Herrn, und der Knabe war umgürtet
mit einem leinenen Leibrocke.
19 Dazu machte ihm seine Mutter einen
kleinen Rock, und brachte ihn ihm hinauf,
zu seiner Zeit, wenn sie mit ihrem Man-
ne hinauf gieng zu opfern die Opfer *zu
seiner Zeit. *c. 1, 3. 21.
20 Und Eli segnete El-Kana und sein
Weib, und sprach: Der Herr gebe dir
Samen von diesem Weibe, um die Bitte,
die sie vom Herrn gebeten hat. Und sie
giengen an ihren Ort.
21 Und der Herr suchte Hannam heim,
daß sie schwanger ward, und gebar drey
Söhne und zwo Töchter. Aber Samuel,
der Knabe, nahm zu bey dem Herrn.
22 Eli aber war sehr alt und erfuhr Al-
les, was seine Söhne thaten dem ganzen
Israel, und daß sie schliefen bey den
*Weibern, die da dieneten vor der Thüre
der Hütte des Stifts. *2 Mos. 38, 8.
23 Und er sprach zu ihnen: Warum
thut ihr solches? Denn ich höre euer bö-
ses Wesen von diesem ganzen Volke.
24 Nicht, meine Kinder, das ist nicht
ein gutes Geschrey, das ich höre. Ihr
machet des Herrn Volk übertreten.
25 Wenn Jemand wider einen Men-
schen sündiget, so kann es der Richter
schlichten. Wann aber Jemand wider
den Herrn sündiget, wer kann für ihn
bitten? Aber sie gehorchten ihres Vaters
Stimme nicht; denn der Herr hatte wil-
lens sie zu tödten.
26 Aber der Knabe Samuel gieng und
nahm zu, und war angenehm bey dem
Herrn, und bey den Menschen.
27 Es kam aber ein *Mann Gottes zu
Eli, und sprach zu ihm: So spricht der
Herr: Ich habe mich †geoffenbaret deines
Vaters Hause, da sie noch in Egypten
waren in Pharaos Hause. *Richt. 13, 6.
2 Kön. 1, 9. †2 Mos. 4, 14-16.
28 Und habe ihn daselbst mir erwählet
vor allen Stämmen Israels zum Prie-
sterthume, daß er opfern sollte auf meinem
Altare, und Räuchwerk anzünden, und
den Leibrock vor mir tragen, und habe dei-
nes Vaters Hause gegeben alle Feuer der
Kinder Israel.
29 Warum löckest du denn wider meine
Opfer und Speisopfer, die ich gebothen

habe in der Wohnung? Und du ehrest deine Söhne mehr, denn mich, daß ihr euch mästet von dem Besten aller Speisopfer meines Volks Israel.
30 Darum spricht der Herr, der Gott Israels: Ich habe geredet, dein Haus und deines Vaters Haus sollten wandeln vor mir ewiglich. Aber nun spricht der Herr: Es sey ferne von mir! sondern wer mich ehret, den will ich auch ehren; wer aber mich verachtet, der soll wieder verachtet werden.
31 Siehe, es wird die Zeit kommen, daß ich will entzwey brechen deinen Arm, und den Arm deines Vaters Hauses, daß kein Alter sey in deinem Hause.
32 Und wirst sehen deinen Widerwärtigen in der Wohnung, in allerley Gutem, das Israel geschehen wird; und wird kein Alter seyn in deines Vaters Hause ewiglich.
33 Doch will ich aus dir Niemand von meinem Altare ausrotten, auf daß deine Augen verschmachten und deine Seele sich gräme; und alle Menge deines Hauses sollen sterben, wann sie Männer geworden sind.
34 Und das soll dir ein Zeichen seyn, das über deine zween Söhne, Hophni und Pinehas, kommen wird: *Auf Einen Tag werden sie beyde sterben. *c. 4, 11.
35 Ich aber will mir einen treuen Priester erwecken, der soll thun, wie es meinem Herzen und meiner Seele gefällt; dem will ich ein beständiges Haus bauen, daß er vor meinem Gesalbten wandle immerdar.
36 Und wer übrig ist von deinem Hause, der wird kommen und vor Jenem niederfallen, um einen silbernen Pfenning und Stück Brots, und wird sagen: Lieber, laß mich zu einem Priestertheile, daß ich einen Bissen Brots esse.

Das 3 Capitel.

Samuel wird von Gott berufen, und als Prophet erkannt.

1 Und da Samuel, der Knabe, dem Herrn dienete unter Eli, war des Herrn Wort theuer zu derselbigen Zeit, und war wenig Weissagung.
2 Und es begab sich zu derselbigen Zeit, lag Eli an seinem Orte, und seine Augen fiengen an dunkel zu werden, *daß er nicht sehen konnte. *c. 4, 15.
3 Und Samuel hatte sich geleget im Tempel des Herrn, da die Lade Gottes war, ehe denn die Lampe Gottes verlosch.
4 Und der Herr rief Samuel. Er aber antwortete: Siehe, hier bin ich!
5 Und lief zu Eli, und sprach: Siehe, hier bin ich, du hast mich gerufen. Er aber sprach: Ich habe dich nicht gerufen: gehe wieder hin, und lege dich schlafen. Und er gieng hin, und legte sich schlafen.
6 Der Herr rief abermal: Samuel! Und Samuel stand auf, und gieng zu Eli, und sprach: Siehe, hier bin ich, du hast mich gerufen. Er aber sprach: Ich habe dich nicht gerufen, mein Sohn; gehe wieder hin, und lege dich schlafen.
7 Aber Samuel kannte den Herrn noch nicht, und des Herrn Wort war ihm noch nicht geoffenbaret.
8 Und der Herr rief Samuel abermal zum dritten Male. Und er stand auf, und gieng zu Eli, und sprach: Siehe, hier bin ich, du hast mich gerufen. Da merkte Eli, daß der Herr den Knaben rief,
9 Und sprach zu ihm: Gehe wieder hin, und lege dich schlafen. Und so du gerufen wirst, so sprich: Rede, Herr, denn dein Knecht höret. Samuel gieng hin, und legte sich an seinen Ort.
10 Da kam der Herr, und trat dahin, und rief wie vormals: Samuel, Samuel! Und Samuel sprach: Rede, denn dein Knecht höret.
11 Und der Herr sprach zu Samuel: Siehe, ich thue ein Ding in Israel, daß, *wer das hören wird, dem werden seine beyden Ohren gellen. *2 Kön. 21, 12.
12 An dem Tage will ich erwecken über Eli, was ich wider sein Haus geredet habe; ich will es anfangen und vollenden.
13 Denn ich habe es ihm angesagt, daß ich Richter seyn will über sein Haus ewiglich, um der Missethat willen, daß er wußte, wie seine Kinder sich schändlich hielten, und hätte nicht einmal *sauer dazu gesehen. *Spr. 23, 13. ff. Sir. 16, 1. ff.
14 Darum habe ich dem Hause Eli geschworen, daß diese Missethat des Hauses Eli soll nicht versöhnet werden, weder mit Opfer, noch mit Speisopfer, ewiglich.
15 Und Samuel lag bis an den Morgen, und that die Thüre auf am Hause des Herrn. Samuel aber fürchtete sich, das Gesicht Eli anzusagen.
16 Da rief ihn Eli, und sprach: Samuel, mein Sohn! Er antwortete: Siehe, hier bin ich.
17 Er sprach: Was ist das Wort, das dir gesagt ist? Verschweige mir nichts. Gott thue dir dieß und das, wo du mir etwas verschweigest, das dir gesagt ist.

18 Da sagte es ihm Samuel Alles an,
und verschwieg ihm nichts. Er aber
sprach: Es ist der Herr; *er thue, was
ihm wohlgefällt. *2 Sam. 10, 12.
19 Samuel aber nahm zu, und der Herr
war mit ihm, und es fiel keins unter al-
len seinen Worten auf die Erde.
20 Und ganz Israel, von Dan an bis
gen Berseba, erkannte, daß Samuel ein
treuer Prophet des Herrn war.
21 Und der Herr erschien hinfort zu
Silo; denn der Herr war Samuel ge-
offenbaret worden zu Silo, durch das
Wort des Herrn.

Das 4 Capitel.

Israels Niederlage. Entführung der Bundeslade.

1 Und Samuel fieng an zu predigen dem
ganzen Israel. Israel aber zog aus,
den Philistern entgegen in den Streit,
und lagerten sich bey Eben-Ezer. Die
Philister aber hatten sich gelagert zu
*Aphek. *Jos. 15, 53.
2 Und rüsteten sich gegen Israel. Und
der Streit theilete sich weit, und Israel
ward vor den Philistern geschlagen, und
schlugen in der Ordnung im Felde bey
vier tausend Mann.
3 Und da das Volk ins Lager kam, spra-
chen die Aeltesten Israels: Warum hat
uns der Herr heute schlagen lassen vor
den Philistern? Laßt uns *zu uns neh-
men die Lade des Bundes des Herrn von
Silo; und laßt sie unter uns kommen,
daß sie uns helfe von der Hand unserer
Feinde. *c. 14, 18.
4 Und das Volk sandte gen Silo, und
ließ von dannen holen die Lade des Bun-
des des Herrn Zebaoth, der über den
Cherubim sitzet. Und waren da die zween
Söhne Eli mit der Lade des Bundes
Gottes, Hophni und Pinehas.
5 Und da die Lade des Bundes des Herrn
in das Lager kam; jauchzete das ganze
Israel mit einem grossen Jauchzen, daß
die Erde erschallete.
6 Da aber die Philister höreten das Ge-
schrey solches Jauchzens, sprachen sie:
Was ist das Geschrey solches grossen
Jauchzens in der Ebräer Lager? Und
da sie erfuhren, daß die Lade des Herrn
ins Lager gekommen wäre;
7 Fürchteten sie sich und sprachen: Gott
ist ins Lager gekommen, und sprachen wei-
ter: Wehe uns! denn es ist vorhin nicht
also gestanden.
8 Wehe uns! Wer will uns erretten
von der Hand dieser mächtigen Götter?
Das sind die Götter, die Egypten schlu-
gen mit allerley Plage in der Wüste.
9 So seyd nun getrost und Männer, ihr
Philister, daß ihr nicht dienen müsset den
Ebräern, *wie sie euch gedienet haben.
Seyd Männer, und streitet. *Richt. 13, 1.
10 Da stritten die Philister; und Is-
rael ward geschlagen, und ein Jeglicher
floh in seine Hütte; und es war eine sehr
grosse Schlacht, daß aus Israel fielen
dreyssig tausend Mann Fußvolk.
11 Und *die Lade Gottes ward genom-
men, und die zween Söhne Eli, Hophni
und Pinehas, starben. *Ps. 78, 61.
12 Da lief einer von Benjamin aus dem
Heere, und kam gen Silo desselben Ta-
ges, und hatte seine Kleider zerrissen, und
hatte Erde auf sein Haupt gestreuet.
13 Und siehe, als er hinein kam, saß
Eli auf dem Stuhle, daß er auf den Weg
sähe; denn sein Herz war zaghaft über
der Lade Gottes. Und da der Mann in
die Stadt kam; sagte er es an, und die
ganze Stadt schrie.
14 Und da Eli das laute Schreyen hö-
rete, fragte er: Was ist das für ein lau-
tes Getümmel? Da kam der Mann ei-
lend, und sagte es Eli an.
15 (Eli aber war acht und neunzig Jahre
alt, und seine Augen waren dunkel, daß
er nicht sehen konnte.)
16 Der Mann aber sprach zu Eli: Ich
komme, und bin heute aus dem Heere ge-
flohen. Er aber sprach: Wie gehet es
zu, mein Sohn?
17 Da antwortete der Verkündiger, und
sprach: Israel ist geflohen vor den Phi-
listern, und ist eine grosse Schlacht im
Volke geschehen; und deine zween Söh-
ne, Hophni und Pinehas, sind gestorben;
dazu die Lade Gottes ist genommen.
18 Da er aber der Lade Gottes gedachte,
fiel er zurück vom Stuhle am Thore und
brach seinen Hals entzwey, und starb;
denn er war alt, und ein schwerer Mann.
Er richtete aber Israel vierzig Jahre.
19 Seine Schnur aber, Pinehas Weib,
war schwanger, und sollte schier geliegen.
Da sie das Gerücht hörete, daß die Lade
Gottes genommen, und ihr Schwäher
und Mann todt wäre; krümmete sie sich,
und gebar, denn es kam sie ihr Wehe an.
20 Und da sie jetzt starb, sprachen die
Weiber, die neben ihr standen: *Fürchte
dich nicht, du hast einen jungen Sohn.
Aber sie antwortete nichts, und nahm es
auch nicht zu Herzen. *1 Mos. 35, 17

21 Und sie hieß den Knaben Jcabod und sprach: Die Herrlichkeit ist dahin von Jsrael; weil die Lade Gottes genommen war, und ihr Schwäher und ihr Mann.
22 Und sprach abermal: Die Herrlichkeit ist dahin von Jsrael; denn die Lade Gottes ist genommen.

Das 5 Capitel.

Plage der Philister wegen der entführten Bundeslade.

1 Die Philister aber nahmen die Lade Gottes, und brachten sie von Eben-Ezer gen *Asdod, *Jos. 15, 46. f.
2 In das Haus Dagons, und stelleten sie neben Dagon.
3 Und da die von Asdod des andern Morgens frühe aufstanden; funden sie *Dagon auf seinem Antlitze liegen auf der Erde vor der Lade des Herrn. Aber sie nahmen den Dagon, und setzten ihn wieder an seinen Ort. *2 Mos. 12, 12.
4 Da sie aber des andern Morgens frühe aufstanden, funden sie *Dagon abermal auf seinem Antlitz liegen auf der Erde vor der Lade des Herrn; aber sein Haupt und seine beyden Hände abgehauen auf der Schwelle, daß der Rumpf allein darauf lag. *Ps. 115, 4. ff.
5 Darum treten die Priester Dagons und Alle, die in Dagons Haus gehen, nicht auf die Schwelle Dagons zu Asdod, bis auf diesen Tag.
6 Aber die Hand des Herrn ward schwer über die von Asdod, und verderbete sie, und schlug Asdod und alle ihre Grenzen an heimlichen Orten.
7 Da aber die Leute zu Asdod sahen, daß es so zugieng, sprachen sie: Laßt die Lade des Gottes Jsraels nicht bey uns bleiben; denn seine Hand ist zu hart über uns und unsern Gott Dagon.
8 Und sandten hin, und versammelten alle Fürsten der Philister zu sich, und sprachen: *Was sollen wir mit der Lade des Gottes Jsraels machen? Da antworteten sie: Lasset die von Gath die Lade des Gottes Jsraels umher tragen. *c. 6, 2.
9 Und sie trugen die Lade des Gottes Jsraels umher. Da sie aber dieselbe umher trugen, ward durch die Hand des Herrn in der Stadt ein sehr großer Rumor, und schlug die Leute in der Stadt, beyde klein und groß, und kriegten heimliche Plage an heimlichen Orten.
10 Da sandten sie die Lade des Herrn gen *Ekron. Da aber die Lade Gottes gen Ekron kam; schrien die von Ekron: Sie haben die Lade Gottes umher getragen zu mir, daß sie mich tödte und mein Volk. *Jos. 15, 45. f.
11 Da sandten sie hin, und versammelten alle Fürsten der Philister, und sprachen: Sende die Lade des Gottes Jsraels wieder an ihren Ort, daß sie mich und mein Volk nicht tödte. Denn die Hand Gottes machte einen sehr grossen Rumor mit Würgen in der ganzen Stadt.
12 Und welche Leute nicht starben, die wurden geschlagen an heimlichen Orten, daß das Geschrey der Stadt auf gen Himmel gieng.

Das 6 Capitel.

Die Bundeslade wird den Jsraeliten zurückgesandt.

1 Also war die Lade des Herrn sieben Monathe im Lande der Philister.
2 Und die Philister riefen ihre Priester und Weissager, und sprachen: *Was sollen wir mit der Lade des Herrn machen? Lehret uns, womit sollen wir sie an ihren Ort senden? *c. 5, 8.
3 Sie sprachen: Wollt ihr die Lade des Gottes Jsraels senden, so sendet sie nicht leer, sondern sollt ihr vergelten ein Schuldopfer; so werdet ihr gesund werden, und es wird euch kund werden, warum seine Hand nicht von euch läßt.
4 Sie aber sprachen: Welches ist das Schuldopfer, das wir ihm geben sollen? Sie antworteten: Fünf goldene Aerse und fünf goldene Mäuse, nach der Zahl der fünf Fürsten der Philister; denn es ist einerley Plage gewesen über euch alle, und über eure Fürsten.
5 So müsset ihr nun machen gleiche Gestalt euern Aersen und euern Mäusen, die euer Land verderbet haben, daß ihr dem Gott Jsraels die Ehre gebet. Vielleicht wird seine Hand leichter werden über euch, und über euern Gott, und über euer Land.
6 Warum verstocket ihr euer Herz, wie *die Egypter und Pharao ihr Herz verstockten? Jsts nicht also, da er sich an ihnen bewies, liessen sie sie fahren, daß sie hingiengen? *2 Mos. 8, 15.
7 So nehmet nun und machet einen neuen Wagen, und zwo junge säugende Kühe, auf die nie kein Joch gekommen ist, und spannet sie an den Wagen, und lasset ihre Kälber hinter ihnen daheim bleiben.
8 Und nehmet die Lade des Herrn, und setzet sie auf den Wagen; und die goldenen Kleinode, die ihr ihm zum Schuldop-

ser gebt, thut in ein Kästlein neben ihre
Seiten; und sendet sie hin, und lasset sie
gehen.
9 Und sehet ihr zu. Gehet sie hin auf
dem Wege ihrer Grenze gen Beth-Se-
mes; so hat er uns alles das grosse Uebel
gethan. Wo nicht; so werden wir wissen,
daß seine Hand uns nicht gerühret hat,
sondern es ist uns ohngefähr widerfahren.
10 Die Leute thaten also, und nahmen
zwo junge säugende Kühe, und spanneten
sie an einen Wagen, und behielten ihre
Kälber daheim,
11 Und setzten die Lade des Herrn auf
den Wagen, und das Kästlein mit den gol-
denen Mäusen und mit den Bildern ihrer
Aerse.
12 Und die Kühe giengen stracks Weges
gen Beth-Semes zu, auf Einer Strasse,
und giengen, und blöcketen, und wichen
nicht, weder zur Rechten, noch zur Linken;
und die Fürsten der Philister giengen ih-
nen nach, bis an die Grenze Beth-Semes.
13 Die Beth-Semiter aber schnitten eben
in der Weitzenernte im Grunde, und ho-
ben ihre Augen auf, und sahen die Lade,
und freueten sich dieselbe zu sehen.
14 Der Wagen aber kam auf den Acker
Josua, des Beth-Semiters, und stand da-
selbst stille. Und es war ein grosser Stein
daselbst. Und sie spalteten das Holz vom
Wagen, und opferten die Kühe dem Herrn
zum Brandopfer.
15 Die Leviten aber hoben die Lade des
Herrn herab, und das Kästlein, das neben
daran war, darinnen die goldenen Kleino-
de waren; und setzten sie auf den grossen
Stein. Aber die Leute zu Beth-Semes
opferten dem Herrn desselben Tages
Brandopfer und andere Opfer.
16 Da aber die fünf Fürsten der Phili-
ster zugesehen hatten, zogen sie wiederum
gen Ekron desselben Tages.
17 Dieß sind aber die goldenen Aerse,
die die Philister dem Herrn zum Schuld-
opfer gaben: Asdod einen, Gasa einen,
Askalon einen, Gath einen, und Ekron
einen.
18 Und goldene Mäuse nach der Zahl
aller Städte der Philister unter den fünf
Fürsten, beydes der gemauerten Städte
und Dörfer, und bis an das grosse Abel,
darauf sie die Lade des Herrn liessen, bis
auf diesen Tag, auf dem Acker Josua, des
Beth-Semiters.
19 Und etliche zu Beth-Semes wurden
geschlagen, *darum, daß sie die Lade des
Herrn gesehen hatten. Und er schlug das
Volk fünfzig tausend, und siebenzig
Mann. Da trug das Volk leid, daß der
Herr so eine grosse Schlacht im Volke ge-
than hatte. *4 Mos. 4, 20.
20 Und die Leute zu Beth-Semes spra-
chen: Wer kann stehen vor dem Herrn,
solchem heiligen Gotte? Und zu wem soll
er von uns ziehen?
21 Und sie sandten Bothen zu den Bür-
gern *Kiriath-Jearims, und liessen ihnen
sagen: Die Philister haben die Lade des
Herrn wiedergebracht; kommt herab, und
holet sie zu euch hinauf. *Jos. 18, 14.

Das 7 Capitel.

Die bußfertigen Israeliten siegen auf
Samuels Gebeth wider die Philister.

1 Also kamen die Leute von Kiriath-
Jearim, und hohleten die Lade des
Herrn hinauf, und brachten sie in das
Haus *Abi-Nadabs zu Gibea, und seinen
Sohn Eleasar heiligten sie, daß er der
Lade des Herrn hütete. *2 Sam. 6, 3.
2 Und von dem Tage an, da die Lade des
Herrn zu Kiriath-Jearim blieb, verzog
sich die Zeit so lange, bis zwanzig Jahre
wurden; und das ganze Haus Israel wei-
nete vor dem Herrn.
3 Samuel aber sprach zu dem ganzen
Hause Israel: So ihr euch mit ganzem
Herzen bekehret zu dem Herrn, so thut
von euch die fremden Götter, und Astha-
roth, und richtet eure Herzen zu dem
Herrn, und dienet ihm allein; so wird er
euch erretten aus der Philister Hand.
4 Da thaten die Kinder Israel von sich
*Baalim und Astharoth, und dieneten
dem Herrn allein. *Richt. 10, 16.
5 Samuel aber sprach: Versammelt
das ganze Israel gen *Mizpa, daß ich
für euch bitte zum Herrn. *c. 10, 17.
6 Und sie kamen zusammen gen Mizpa,
und schöpften Wasser, und gossen es aus
vor dem Herrn, und fasteten denselben
Tag, und sprachen daselbst: Wir haben
dem Herrn gesündiget. Also richtete Sa-
muel die Kinder Israel zu Mizpa.
7 Da aber die Philister höreten, daß die
Kinder Israel zusammen gekommen wa-
ren gen Mizpa; zogen die Fürsten der
Philister hinauf wider Israel. Da das
die Kinder Israel höreten, fürchteten sie
sich vor den Philistern,
8 Und sprachen zu Samuel: *Laß nicht
ab für uns zu schreyen zu dem Herrn,
unserm Gotte, daß er uns helfe aus der
Philister Hand. *c. 12, 23
9 Samuel nahm ein Milchlämmlein,

und opferte dem Herrn ein ganzes Brand-
opfer, und schrie zum Herrn für Israel;
und der Herr erhörete ihn.
10 Und indem Samuel das Brandopfer
opferte, kamen die Philister herzu, zu
streiten wider Israel. Aber der Herr ließ
donnern einen grossen Donner über die
Philister desselben Tages, und schreckte sie,
daß sie vor Israel geschlagen wurden.
11 Da zogen die Männer Israel aus
von Mizpa, und jagten die Philister, und
schlugen sie bis unter Beth-Car.
12 Da nahm Samuel einen Stein, und
setzte ihn zwischen Mizpa und Sen, und
hieß ihn Eben-Ezer, und sprach: Bis
hieher hat uns der Herr geholfen.
13 Also wurden die Philister gedämpfet,
und kamen nicht mehr in die Grenze Is-
raels; und die Hand des Herrn war wi-
der die Philister, so lange Samuel lebte.
14 Also wurden Israel die Städte wie-
der, die die Philister ihnen genommen
hatten, von Ekron an bis gen Gath,
sammt ihren Grenzen; die errettete Is-
rael von der Hand der Philister. Denn
Israel hatte Frieden mit den Amoritern.
15 Samuel aber richtete Israel sein Le-
benlang,
16 Und zog jährlich umher zu Beth-El,
und Gilgal, und Mizpa. Und wenn er
Israel an allen diesen Orten gerichtet
hatte,
17 Kam er wieder gen *Ramath; (denn
da war sein Haus,) und richtete Israel
daselbst, und bauete dem Herrn daselbst
einen Altar. *c. 1, 19.

Das 8 Capitel.

Israel begehrt einen König. Dessen
Recht wird angezeiget.

1 Da aber Samuel alt war, setzte er sei-
ne Söhne zu Richtern über Israel.
2 Sein erstgeborner Sohn hieß Joel,
und der andere *Abia, und waren Rich-
ter zu Berseba. *1 Chron. 6, 28.
3 Aber seine Söhne wandelten nicht in
seinem Wege, sondern neigten sich zum
Geize, und *nahmen Geschenke, und
beugten das Recht. *2 Mos. 23, 8.
4 Da versammelten sich alle Aeltesten in
Israel, und kamen gen *Ramath zu Sa-
muel, *c. 7, 17.
5 Und sprachen zu ihm: Siehe, du bist
alt geworden, und deine Söhne wandeln
nicht in deinen Wegen; so *setze nun ei-
nen König über uns, der uns richte, wie
alle Heiden haben. *Hos. 13, 10.
6 Das gefiel Samuel übel, daß sie sag-
ten: *Gib uns einen König, der uns
richte. Und Samuel †betete vor dem
Herrn. *5 Mos. 17, 14. †2 Mos. 32, 11.
7 Der Herr aber sprach zu Samuel:
Gehorche der Stimme des Volks in Al-
lem, das sie zu dir gesagt haben. Denn
sie haben nicht dich, sondern mich verwor-
fen, daß ich nicht soll König über sie seyn.
8 Sie thun dir, wie sie immer gethan
haben, von dem Tage an, da ich sie aus
Egypten führete, bis auf diesen Tag, und
haben mich verlassen, und andern Göttern
gedienet.
9 So gehorche nun ihrer Stimme. Doch
bezeuge ihnen und verkündige ihnen das
Recht des Königs, der über sie herrschen
wird.
10 Und Samuel sagte alle Worte des
Herrn dem Volke, das von ihm einen
König forderte.
11 Das wird des Königs Recht seyn,
der über euch herrschen wird: Eure Söh-
ne wird er nehmen zu seinem Wagen, und
Reitern, die vor seinem Wagen hertraben;
12 Und zu Hauptleuten über tausend,
und über fünfzig, und zu Ackerleuten, die
ihm seinen Acker bauen, und zu Schnit-
tern in seiner Ernte, und daß sie seinen
Harnisch, und was zu seinem Wagen ge-
höret, machen.
13 Eure Töchter aber wird er nehmen,
daß sie Apothekerinnen, Köchinnen und
Beckerinnen seyen.
14 Eure besten Aecker und Weinberge
und Oehlgärten wird er nehmen, und sei-
nen Knechten geben.
15 Dazu von eurer Saat und Weinber-
gen wird er den Zehnten nehmen, und sei-
nen Kämmerern und Knechten geben.
16 Und eure Knechte und Mägde, und
eure feinsten Jünglinge, und eure Esel
wird er nehmen, und seine Geschäfte da-
mit ausrichten.
17 Von euern Herden wird er den Zehn-
ten nehmen, und ihr müsset seine Knechte
seyn.
18 Wenn ihr dann schreyen werdet zu
der Zeit über euern König, den ihr euch
erwählet habt; so wird euch der Herr zu
derselbigen Zeit nicht erhören.
19 Aber das Volk wegerte sich zu gehor-
chen der Stimme Samuels, und spra-
chen: Mit nichten, sondern es soll ein
König über uns seyn.
20 Daß wir auch seyen wie alle andere
Heiden; daß uns unser König richte und
*vor uns her ausziehe, wenn wir unsere
Kriege führen. *4 Mos. 27, 17

21 Da gehorchte Samuel Allem dem, das das Volk sagte, und sagte es vor den Ohren des Herrn.

22 Der Herr aber sprach zu Samuel: *Gehorche ihrer Stimme, und mache ihnen einen König. Und Samuel sprach zu den Männern Israel: Gehet hin, ein Jeglicher in seine Stadt. *v. 7. 9.

Das 9 Capitel.

Saul, zum Könige bestimmt, kommt zu Samuel.

1 Es war aber ein Mann von Benjamin, mit Nahmen Kis, ein Sohn Abi-Els, des Sohnes Zerors, des Sohnes Bechoraths, des Sohnes Apiah, des Sohnes eines Mannes Jemini; ein *begüterter Mann. *Ruth 2, 1.

2 Der hatte einen Sohn, mit Nahmen Saul; der war ein junger feiner Mann, und es war kein feinerer unter den Kindern Israel, eines Haupts länger, denn alles Volk.

3 Es hatte aber Kis, der Vater Sauls, seine Eselinnen verloren, und er sprach zu seinem Sohne Saul: Nimm der Knaben einen mit dir, mache dich auf, gehe hin, und suche die Eselinnen.

4 Und er gieng durch das Gebirge Ephraim, und durch das Land Salisa, und sie fanden sie nicht. Sie giengen durch das Land Saalim, und sie waren nicht da. Sie giengen durch das Land Jemini, und fanden sie nicht.

5 Da sie aber kamen ins Land Zuph, sprach Saul zu dem Knaben, der mit ihm war: Komm, laß uns wieder heim gehen; mein *Vater möchte von den Eselinnen lassen, und für uns sorgen. *c. 10, 2.

6 Er aber sprach: Siehe, es ist ein berühmter Mann Gottes in dieser Stadt; Alles, was er sagt, das geschiehet, nun laß uns dahin gehen; vielleicht sagt er uns unsern Weg, den wir gehen.

7 Saul aber sprach zu seinem Knaben: Wenn wir schon hingehen, was bringen wir dem Manne? Denn das Brot ist dahin aus unserm Sacke; so haben wir sonst keine Gabe, die wir dem Manne Gottes bringen. Was haben wir?

8 Der Knabe antwortete Saul wieder, und sprach: Siehe, ich habe ein Viertheil eines silbernen Sekels bey mir; den wollen wir dem Manne Gottes geben, daß er uns unsern Weg sage.

9 (Vor Zeiten in Israel, wenn man gieng Gott zu fragen, sprach man: Kommt, laßt uns gehen zu dem Seher. Denn die man jetzt Propheten heißt, die hieß man vor Zeiten Seher.)

10 Saul sprach zu seinem Knaben: Du hast wohl geredet; komm, laß uns gehen. Und da sie hingiengen zu der Stadt, da der Mann Gottes war,

11 Und zur Stadt hinauf kamen, fanden sie Dirnen, die heraus giengen, Wasser zu schöpfen. Zu denselben sprachen sie: *Ist der Seher hier? *1 Chron. 9, 22.

12 Sie antworteten ihnen, und sprachen: Ja, siehe, da ist er; eile, denn er ist heute in die Stadt gekommen, weil das Volk heute zu opfern hat auf der Höhe.

13 Wenn ihr in die Stadt kommt, so werdet ihr ihn finden, ehe denn er hinauf gehet auf die Höhe zu essen. Denn das Volk wird nicht essen, bis er kommt; sintemal er segnet das Opfer, darnach essen die, so geladen sind. Darum so gehet hinauf, denn jetzt werdet ihr ihn eben antreffen.

14 Und da sie hinauf zur Stadt kamen, und mitten in der Stadt waren; siehe, da gieng Samuel heraus ihnen entgegen, und wollte auf die Höhe gehen.

15 Aber der Herr hatte Samuel seinen Ohren geoffenbaret einen Tag zuvor, ehe denn Saul kam, und gesagt:

16 Morgen um diese Zeit will ich einen Mann zu dir senden, aus dem Lande Benjamin; den sollst du zum Fürsten salben über mein Volk Israel, daß er mein Volk erlöse von der Philister Hand. Denn ich habe mein Volk angesehen, und sein Geschrey ist vor mich gekommen.

17 Da nun Samuel Saul ansah, *antwortete ihm der Herr: Siehe, das ist der Mann, davon ich dir gesagt habe, daß er über mein Volk herrsche. *c. 16, 12.

18 Da trat Saul zu Samuel unter dem Thore, und sprach: Sage mir, wo ist hier des Sehers Haus?

19 Samuel antwortete Saul, und sprach: Ich bin der Seher. Gehe vor mir hinauf auf die Höhe; denn ihr sollt heute mit mir essen. Morgen will ich dich lassen gehen; und alles, was in deinem Herzen ist, will ich dir sagen.

20 Und um die Eselinnen, die du vor dreyen Tagen verloren hast, bekümmere dich jetzt nicht; sie sind gefunden. Und weß wird seyn Alles, was das Beste ist in Israel? Wirds nicht dein und deines Vaters ganzen Hauses seyn?

21 Saul antwortete: Bin ich nicht ein Sohn von Jemini, und von den Gering-

sten Stämmen Israels, und mein Geschlecht das kleinste unter allen Geschlechtern der Stämme Benjamins? Warum sagst du denn mir solches? c. 15, 17.
22 Samuel aber nahm Saul und seinen Knaben, und führete sie in die Eßlaube, und setzte sie oben an unter die, so geladen waren; derer waren bey dreyssig Mann.
23 Und Samuel sprach zu dem Koche: Gib her das Stück, das ich dir gab und befahl, du solltest es bey dir behalten.
24 Da trug der Koch eine Schulter auf, und das daran hieng. Und er legte es Saul vor, und sprach: Siehe, das ist übergeblieben, lege vor dich, und iß. Denn es ist auf dich behalten, eben auf diese Zeit, da ich das Volk lud. Also aß Saul mit Samuel des Tages.
25 Und da sie hinab giengen von der Höhe zur Stadt, redete er mit Saul auf dem Dache.
26 Und standen frühe auf; und da die Morgenröthe aufgieng, rief Samuel den Saul auf dem Dache und sprach: Auf! daß ich dich gehen lasse. Und Saul machte sich auf, und die Beyden giengen mit einander hinaus, er und Samuel.
27 Und da sie kamen hinab an der Stadt Ende, sprach Samuel zu Saul: Sage dem Knaben, daß er vor uns hingehe (und er gieng vorhin); du aber stehe jetzt stille, daß ich dir kund thue, was Gott gesaget hat.

Das 10 Capitel.

Saul zum König gesalbet und vorgestellt.

1 Da *nahm Samuel ein Oehlglas, und goß auf sein Haupt, und küssete ihn, und sprach: Siehest du, daß dich der Herr zum Fürsten über †sein Erbtheil gesalbet hat? *c. 15, 1. †5 Mos. 32, 9.
2 Wenn du jetzt von mir gehest, so wirst du zween Männer finden bey dem Grabe Rahels, *in der Grenze Benjamin, zu Zelzah, die werden zu dir sagen Die Eselinnen sind gefunden, die du zu suchen bist gegangen; und siehe, †dein Vater hat die Esel aus der Acht gelassen, und sorget um euch und spricht: Was soll ich um meinen Sohn thun? *1 Mos. 35, 19. †c. 9, 5.
3 Und wenn du dich von dannen weiter wendest, so wirst du kommen zu der Eiche Thabor; daselbst werden dich antreffen drey Männer, die hinauf gehen zu Gotte gen Beth-El. Einer trägt drey Böcklein, der andere drey Stücke Brot, der dritte eine Flasche mit Wein.
4 Und sie werden dich freundlich grüssen, und dir zwey Brote geben. Die sollst du von ihren Händen nehmen.
5 Darnach wirst du kommen auf den Hügel Gottes, da der Philister Lager ist; und wenn du daselbst in die Stadt kommst, wird dir begegnen ein Haufen Propheten, von der Höhe herab kommend, und vor ihnen her ein Psalter, und Pauken, und Pfeifen, und Harfen, und sie weissagend.
6 Und der Geist des Herrn wird über dich gerathen, daß du mit ihnen weissagest. Da wirst du ein anderer Mann werden.
7 Wenn dir nun diese Zeichen kommen, so thue, was dir unter die Hände kommt; denn Gott ist mit dir.
8 Du sollst aber vor mir hinab gehen gen Gilgal. Siehe, da will ich zu dir hinab kommen, zu opfern Brandopfer und Dankopfer. Sieben Tage sollst du harren, bis ich zu dir komme und dir kund thue, was du thun sollst.
9 Und da er seine Schultern wandte, daß er von Samuel gieng; gab ihm Gott ein anderes Herz, und kamen alle diese Zeichen auf denselben Tag.
10 Und da sie kamen an den Hügel, siehe, da kam ihm ein Propheten-Haufe entgegen, und der Geist Gottes gerieth über ihn, daß er unter ihnen weissagete.
11 Da ihn aber sahen alle, die ihn vorhin gekannt hatten, daß er mit den Propheten weissagete, sprachen sie alle unter einander: *Was ist dem Sohne Kis geschehen? Ist Saul auch unter den Propheten? *c. 19, 24.
12 Und einer daselbst antwortete, und sprach: Wer ist ihr Vater? Daher ist das Sprüchwort gekommen: Ist Saul auch unter den Propheten?
13 Und da er ausgeweissaget hatte, kam er auf die Höhe.
14 Es sprach aber Sauls Vetter zu ihm, und zu seinem Knaben: Wo seyd ihr hingegangen? Sie antworteten: Die Eselinnen zu suchen; und da wir sahen, daß sie nicht da waren, kamen wir zu Samuel.
15 Da sprach der Vetter Sauls: Sage mir, was sagte euch Samuel?
16 Saul antwortete seinem Vetter: Er sagte uns, daß die Eselinnen gefunden wären. Aber von dem Königreiche sagte er ihm nichts, was Samuel gesagt hatte.
17 Samuel aber berief das Volk zum Herrn gen Mizpa,
18 Und sprach zu den Kindern Israel: So sagt der Herr, der Gott Israels: Ich habe Israel aus Egypten geführet, und euch von der Egypter Hand errettet, und

von der Hand aller Königreiche, die euch
zwangen.
19 Und ihr habt heute euern Gott ver=
worfen, der euch aus allem euerm Unglü=
cke und Trübsal geholfen hat, und sprechet
zu ihm: Setze einen König über uns.
Wohlan, so tretet nun vor den Herrn,
nach euern Stämmen und Freundschaften.
20 Da nun Samuel alle Stämme Is=
raels herzu brachte, ward getroffen der
Stamm Benjamin.
21 Und da er den Stamm Benjamin
herzu brachte mit seinen Geschlechtern,
ward getroffen das Geschlecht Matri, und
ward getroffen Saul, der Sohn Kis.
Und sie suchten ihn, aber sie fanden ihn
nicht.
22 Da fragten sie ferner den Herrn:
Wird er auch noch herkommen? Der
Herr antwortete: Siehe, er hat sich bey
dem Geräthe versteckt.
23 Da liefen sie hin, und holeten ihn
von dannen. Und da er unter das Volk
trat, war er eines Haupts länger, denn
alles Volk.
24 Und Samuel sprach zu allem Volke:
Da sehet ihr, welchen der Herr erwählet
hat, denn ihm ist Keiner gleich in allem
Volke. Da jauchzte alles Volk, und
sprach: Glück zu dem Könige!
25 Samuel aber sagte dem Volke *alle
Rechte des Königreichs, und schrieb es in
ein Buch, und legte es vor den Herrn.
Und Samuel ließ alles Volk gehen, ei=
nen Jeglichen in sein Haus. *c. 8, 11. ff.
26 Und Saul gieng auch heim gen Gi=
bea; und gieng mit ihm des Heeres ein
Theil, welcher Herz Gott rührete.
27 Aber etliche lose Leute sprachen: *Was
sollte uns dieser helfen? Und verachteten
ihn, und brachten ihm kein Geschenk.
Aber er that, als hörete ers nicht. *c. 11, 12.

Das 11 Capitel.

Sauls erster Sieg wider die Ammoniter.

1 Es zog aber herauf Nahas, der Am=
moniter, und belagerte Jabes in
Gilead. Und alle Männer zu Jabes
sprachen zu Nahas: Mache einen Bund
mit uns, so wollen wir dir dienen.
2 Aber Nahas, der Ammoniter, antwor=
tete ihnen: Darin will ich mit euch einen
Bund machen, daß ich euch allen das rech=
te Auge aussteche, und mache euch zu
Schanden unter dem ganzen Israel.
3 Da sprachen zu ihm die Aeltesten zu
Jabes: Gib uns sieben Tage, daß wir
Bothen senden in alle Grenzen Israels.
Ist dann Niemand, der uns errette, so
wollen wir zu dir hinaus gehen.
4 Da kamen die Bothen gen Gibea zu
Saul, und redeten solches vor den Ohren
des Volks. Da hob alles Volk seine
Stimme auf, und weinete.
5 Und siehe, da kam Saul vom Felde,
hinter den Rindern her, und sprach:
Was ist dem Volke, daß es weinet? Da
erzähleten sie ihm die Sache der Männer
von Jabes.
6 Da *gerieth der Geist Gottes über ihn,
als er solche Worte hörete, und sein Zorn
ergrimmete sehr. *c. 10, 10.
7 Und nahm ein paar Ochsen, und zer=
stückte sie, und sandte in allen Grenzen
Israels durch die Bothen, und ließ sa=
gen: Wer nicht ausziehet, Saul und
Samuel nach, deß Rindern soll man also
thun. Da fiel die Furcht des Herrn auf
das Volk, daß sie auszogen, gleich als ein
einiger Mann.
8 Und man machte die Ordnung zu Ba=
sek; und der Kinder Israel waren drey=
hundertmal tausend Mann, und der Kin=
der Juda dreyssig tausend.
9 Und sie sagten den Bothen, die gekom=
men waren: Also sagt den Männern zu
Jabes in Gilead: Morgen soll euch Hül=
fe geschehen, wann die Sonne beginnet,
heiß zu scheinen. Da die Bothen kamen,
und verkündigten das den Männern zu
Jabes, wurden sie froh.
10 Und die Männer Jabes sprachen:
Morgen wollen wir zu euch hinaus gehen,
daß ihr uns thut Alles, was euch ge=
fällt.
11 Und des andern Morgens stellete
Saul das Volk in drey Haufen, und ka=
men ins Lager um die Morgenwache, und
schlugen die Ammoniter, bis der Tag heiß
ward. Welche aber überblieben, wurden
also zerstreuet, daß ihrer nicht zween bey
einander blieben.
12 Da sprach das Volk zu Samuel:
Wer sind sie, die da sagten: Sollte
Saul über uns herrschen? Gebet sie
her, die Männer, daß wir sie tödten.
13 Saul aber sprach: Es soll auf die=
sen Tag Niemand sterben. Denn der
Herr hat heute Heil gegeben in Israel.
14 Samuel sprach zum Volke: Kommt,
und laßt uns gen *Gilgal gehen, und das
Königreich daselbst erneuern. *c. 10, 8.
15 Da gieng alles Volk gen Gilgal, und
*machten daselbst Saul zum Könige vor
dem Herrn zu Gilgal, und opferten Dank=
opfer vor dem Herrn. Und Saul sammt

allen Männern Israel freueten sich daselbst gar sehr. , *c. 10, 17. 19. c. 12, 1.

Das 12 Capitel.

Samuel legt sein Richteramt feyerlich nieder.

1 Da sprach Samuel zum ganzen Is-
rael: Siehe, *ich habe eurer Stim-
me gehorchet in Allem, das ihr mir ge-
sagt habt, †und habe einen König über
euch gemacht. *c. 8, 7. 22. †c. 11, 15.
2 Und nun siehe, da ziehet euer König
vor euch her. Ich aber bin alt und grau
geworden, und meine Söhne sind bey
euch, und ich bin vor euch her gegangen von
meiner Jugend auf, bis auf diesen Tag.
3 Siehe, hier bin ich, antwortet wider
mich vor dem Herrn und seinem Gesalb-
ten, ob *ich Jemandes Ochsen oder Esel
genommen habe? Ob ich Jemanden ha-
be Gewalt oder Unrecht gethan? Ob ich
von Jemandes Hand ein Geschenk ge-
nommen habe, und mir die Augen blen-
den lassen? So will ich es euch wieder-
geben. *4 Mos. 16, 15. Sir. 46, 22.
4 Sie sprachen: Du hast uns keine Ge-
walt noch Unrecht gethan; und von Nie-
mandes Hand etwas genommen.
5 Er sprach zu ihnen: Der Herr sey
Zeuge wider euch, und sein Gesalbter heu-
tiges Tages, daß ihr nichts in meiner
Hand gefunden habt: Sie sprachen: Ja,
Zeugen sollen sie seyn.
6 Und Samuel sprach zum Volke. Ja,
der Herr, der Mosen und Aaron gemacht
hat, und eure Väter aus Egyptenland
geführet hat.
7 So tretet nun her, daß ich mit euch
rechte vor dem Herrn, über aller Wohl-
that des Herrn, die er an euch und euern
Vätern gethan hat.
8 Als Jakob in Egypten gekommen war,
*schrien eure Väter zu dem Herrn, und
er sandte Mosen und Aaron, daß sie eure
Väter aus Egypten führeten, und sie an
diesem Orte wohnen liessen. *2 Mos. 2, 23.
9 Aber da sie des Herrn, ihres Gottes,
vergassen; verkaufte er sie unter die Ge-
walt Sisserä, des Hauptmanns zu Ha-
zer, und unter die Gewalt der Philister,
und unter die Gewalt des Königs der
Moabiter; die stritten wider sie.
10 Und schrien abermal zum Herrn, und
sprachen: *Wir haben gesündiget, daß
wir den Herrn verlassen, und Baalim
und Astharoth gedienet haben. Nun aber
errette uns von der Hand unserer Fein-
de, so wollen wir dir dienen. *c. 7, 6.
11 Da sandte der Herr Jerub-Baal,
Bedan, Jephthah und Samuel, und er-
rettete euch von eurer Feinde Händen um-
her, und ließ euch sicher wohnen.
12 Da ihr aber sahet, daß Nahas, der
König der Kinder Ammon, wider euch
kam; sprachet ihr zu mir: Nicht du, son-
dern ein König soll über uns herrschen; so
doch der Herr, euer Gott, euer König war.
13 Nun, da habt ihr euern König, den
ihr erwählet und gebeten habt. Denn
siehe, der Herr hat einen König über euch
gesetzt.
14 Werdet ihr nun den Herrn fürchten,
und ihm dienen, und seiner Stimme ge-
horchen, und dem Munde des Herrn nicht
ungehorsam seyn; so werdet beyde ihr und
euer König, der über euch herrschet, dem
Herrn, euerm Gotte, folgen.
15 Werdet ihr aber des Herrn Stimme
nicht gehorchen, sondern seinem Munde
ungehorsam seyn; so wird die Hand des
Herrn wider euch und wider eure Väter
seyn.
16 Auch tretet nun her, und sehet das
grosse Ding, das der Herr vor euern Au-
gen thun wird.
17 Ist nicht jetzt die Weitzenernte? Ich
will aber den Herrn anrufen, daß er soll
donnern und regnen lassen, daß ihr inne
werdet und sehen sollt das grosse Uebel,
das ihr vor des Herrn Augen gethan habt,
daß ihr euch einen König gebeten habt.
18 Und da Samuel den Herrn anrief,
ließ der Herr donnern und regnen dessel-
ben Tages. Da fürchtete das ganze Volk
sehr den Herrn und Samuel,
19 Und sprachen alle zu Samuel: *Bit-
te für deine Knechte den Herrn, deinen
Gott, daß wir nicht sterben; denn über
alle unsere Sünde haben wir auch das
Uebel gethan, daß wir uns einen König
gebeten haben. *2 Mos. 9, 28.
20 Samuel aber sprach zum Volke:
Fürchtet euch nicht, ihr habt zwar das
Uebel alles gethan. Doch weichet nicht
hinter dem Herrn ab, sondern dienet dem
Herrn von ganzem Herzen,
21 Und weichet nicht dem Götzendienste
nach; denn es nützet nicht, und kann nicht
erretten, weil es ein eitles Ding ist.
22 Aber *der Herr verlässet sein Volk
nicht, um seines grossen Nahmens willen;
denn der Herr hat angefangen, euch ihm
selbst zum Volke zu machen. *Ez. 20, 9.
23 Es sey aber auch ferne von mir, mich
also an dem Herrn zu versündigen, *daß
ich sollte ablassen für euch zu beten und

euch zu lehren den guten und richtigen Weg. *c. 7, 8.
24 *Fürchtet nur den Herrn, und dienet ihm treulich von ganzem Herzen; denn ihr habt gesehen, wie grosse Dinge er mit euch thut. *2 Kön. 17, 39.
25 *Werdet ihr aber übel handeln, so werdet beyde ihr und euer König verloren seyn. *2 Kön. 17, 25.

Das 13 Capitel.

Sauls unglücklicher Krieg gegen die Philister.

1 Saul war ein Jahr König gewesen;
und da er zwey Jahre über Israel
regieret hatte,
2 Erwählte er ihm drey tausend Mann
aus Israel. Zwey tausend waren mit
Saul zu Michmas und auf dem Gebirge
Beth-El, und Ein tausend mit Jonathan
zu Gibea-Benjamin. Das andere Volk
aber ließ er gehen, einen Jeglichen in seine
Hütte.
3 Jonathan aber schlug die Philister in
ihrem Lager, das zu Gibea war; das kam
vor die Philister. Und Saul ließ die
Posaune blasen im ganzen Lande, und
sagen: Das lasset die Ebräer hören.
4 Und ganz Israel hörete sagen: Saul
hat der Philister Lager geschlagen, denn
Israel stank vor den Philistern. Und
alles Volk schrie Saul nach gen Gilgal.
5 Da versammelten sich die Philister zu
streiten mit Israel, dreyssig tausend Wa-
gen, sechs tausend Reiter, und sonst Volk,
so viel wie Sand am Rande des Meers,
und zogen herauf, und lagerten sich zu
Michmas, gegen Morgen vor Beth-Aven.
6 Da das sahen die Männer Israel, daß
sie in Nöthen waren, (denn dem Volke
war bange), *verkrochen sie sich in die
Höhlen und Klüfte, und Felsen, und Lö-
cher, und Gruben. *Richt. 6, 2.
7 Die Ebräer aber giengen über den
Jordan, ins Land Gad und Gilead.
Saul aber war noch zu Gilgal, und alles
Volk ward hinter ihm zag.
8 Da *harrete er sieben Tage auf die Zeit
von Samuel bestimmet. Und da Sa-
muel nicht kam gen Gilgal, zerstreuete
sich das Volk von ihm. *c. 10, 8.
9 Da sprach Saul: Bringet mir her
Brandopfer und Dankopfer. Und er op-
ferte Brandopfer.
10 Als er aber das Brandopfer vollendet
hatte; siehe, da kam Samuel. Da gieng
Saul hinaus ihm entgegen, ihn zu seg-
nen.
11 Samuel aber sprach: Was hast du
gemacht? Saul antwortete: Ich sah, daß
das Volk sich von mir zerstreuete, und du
kamest nicht zur bestimmten Zeit, und die
Philister waren versammelt zu Mich-
mas.
12 Da sprach ich: Nun werden die Phi-
lister zu mir herab kommen gen Gilgal.
und ich habe das Angesicht des Herrn
nicht erbeten; da wagte ich es, und *op-
ferte Brandopfer. *3 Mos. 17, 5. 8. 9.
13 Samuel aber sprach zu Saul: Du
hast thörlich gethan, und nicht gehalten
des Herrn, deines Gottes, Geboth, das
er dir gebothen hat. Denn er hätte dein
Reich bestätiget über Israel für und für.
14 Aber nun wird dein Reich nicht beste-
hen. Der Herr hat ihm einen Mann
ersucht *nach seinem Herzen; dem hat der
Herr gebothen, Fürst zu seyn über sein
Volk. Denn du hast des Herrn Geboth
nicht gehalten. *Ap. G. 13, 22.
15 Und Samuel machte sich auf, und
gieng von Gilgal gen Gibea-Benjamin.
Aber Saul zählete das Volk, das bey ihm
war, bey sechs hundert Mann.
16 Saul aber, und sein Sohn Jona-
than, und das Volk, das bey ihm war,
blieben auf dem Hügel Benjamin. Die
Philister aber hatten sich gelagert zu
Michmas.
17 Und aus dem Lager der Philister zo-
gen drey Haufen, das Land zu verheeren.
Einer wandte sich auf die Strasse gen
Ophra, ins Land Sual;
18 Der andere wandte sich auf die Stras-
se Beth-Horon; der dritte wandte sich
auf die Strasse, die da langet an das
Thal Zeboim, an der Wüste.
19 Es ward aber *kein Schmid im gan-
zen Lande Israel erfunden; denn die
Philister gedachten, die Ebräer möchten
Schwert und Spieß machen. *Richt. 5, 8.
20 Und mußte ganz Israel hinab ziehen
zu den Philistern, wann Jemand hatte
eine Pflugschar, Haue, Beil oder Sense
zu schärfen.
21 Und die Schneiden an den Sensen
und Hauen, und Gabeln und Beilen, wa-
ren abgearbeitet, und die Stacheln stumpf
geworden.
22 Da nun der Streittag kam, ward
kein Schwert noch Spieß gefunden in des
ganzen Volks Hand, das mit Saul und
Jonathan war; ohne, Saul und sein
Sohn hatten Waffen.
23 Und der Philister Lager zog heraus
vor Michmas über.

Das 14 Capitel.

Heldenthat Jonathans. Flucht der Philister. Jonathan in Lebensgefahr.

1 Es begab sich eines Tages, daß Jonathan, der Sohn Sauls, sprach zu seinem Knaben, der sein Waffenträger war: Komm, laß uns hinüber gehen zu der Philister Lager, das da drüben ist. Und sagte es seinem Vater nicht an.
2 Saul aber blieb zu Gibea am Ende unter einem Granatenbaume, der in der Vorstadt war; und des Volks, das bey ihm war, war bey sechs hundert Mann.
3 Und Ahia, der Sohn Ahitobs, Icabods Bruder, *Pinehas Sohn, des Sohnes Eli, war Priester des Herrn zu Silo, und trug den Leibrock. Das Volk wußte auch nicht, daß Jonathan war hingegangen. *c. 4, 21.
4 Es waren aber an dem Wege, da Jonathan suchte hinüber zu gehen zu der Philister Lager, zween spitzige Felsen, einer diesseit, der andere jenseit; der eine hieß Bozez, der andere Senne.
5 Und einer sah von Mitternacht gegen Michmas, und der andere von Mittag gegen Gaba.
6 Und Jonathan sprach zu seinem Waffenträger: Komm, laß uns hinüber gehen zu dem Lager dieser Unbeschnittenen. Vielleicht wird der Herr etwas durch uns ausrichten; denn es ist *dem Herrn nicht schwer, durch Viele oder Wenige zu helfen. *Richt. 7, 7.
7 Da antwortete ihm sein Waffenträger: Thue Alles, was in deinem Herzen ist. Fahre hin, siehe, ich bin mit dir, wie dein Herz will.
8 Jonathan sprach: Wohlan, wenn wir hinüber kommen zu den Leuten, und ihnen ins Gesicht kommen;
9 *Werden sie dann sagen: Stehet stille, bis wir an euch gelangen! so wollen wir an unserm Orte stehen bleiben, und nicht zu ihnen hinauf gehen. *1 Mos. 24, 14.
10 Werden sie aber sagen: Kommt zu uns herauf! so wollen wir zu ihnen hinauf steigen; so *hat sie uns der Herr in unsere Hände gegeben. Und das soll uns zum Zeichen seyn. *1 Makk. 4, 30.
11 Da sie nun der Philister Lager beyde ins Gesicht kamen, sprachen die Philister: Siehe, die Ebräer sind aus den Löchern gegangen, darinnen sie sich verkrochen hatten.
12 Und die Männer im Lager antworteten Jonathan und seinem Waffenträger, und sprachen: Kommt herauf zu uns, so wollen wir es euch wohl lehren. Da sprach Jonathan zu seinem Waffenträger: Steige mir nach, der Herr hat sie gegeben in die Hände Israels.
13 Und Jonathan kletterte mit Händen und mit Füssen hinauf, und sein Waffenträger ihm nach. Da *fielen sie vor Jonathan darnieder, und sein Waffenträger würgete ihm immer nach. *3 Mos. 26, 7.
14 Also, daß die erste Schlacht, die Jonathan und sein Waffenträger that, war bey zwanzig Mann; beynahe eine halbe Hufe Acker, die ein Joch treibet.
15 Und es kam ein Schrecken ins Lager auf dem Felde, und im ganzen Volke des Lagers, und die streifenden Rotten erschraken auch, also, daß das Land erbebete, denn es war ein Schrecken von Gott.
16 Und die Wächter Sauls zu Gibea-Benjamin sahen, daß der Haufe zerrann, und verlief sich, und ward zerschmissen.
17 Saul sprach zu dem Volke, das bey ihm war: Zählet und besehet, wer von uns sey weggegangen. Und da sie zählten, siehe, da war Jonathan und sein Waffenträger nicht da.
18 Da sprach Saul zu Ahia: Bringe herzu die Lade Gottes; (denn die Lade Gottes war zu der Zeit bey den Kindern Israel.)
19 Und da Saul noch redete mit dem Priester, da ward das Getümmel und das Laufen in der Philister Lager grösser. Und Saul sprach zum Priester: Ziehe deine Hand ab.
20 Und Saul rief, und alles Volk, das mit ihm war, und kamen zum Streite. Und siehe, da *gieng eines Jeglichen Schwert wider den Andern; und es war ein sehr grosses Getümmel. *Richt. 7, 22.
21 Auch die Ebräer, die vorhin bey den Philistern gewesen waren, und mit ihnen im Lager hinauf gezogen waren umher, thaten sich zu Israel, die mit Saul und Jonathan waren.
22 Und alle Männer von Israel, die sich auf dem Gebirge Ephraim verkrochen hatten, da sie höreten, daß die Philister flohen, strichen hinter ihnen her im Streite.
23 Also half der Herr zu der Zeit Israel. Und der Streit währete bis gen Beth-Aven.
24 Und da die Männer Israel matt waren desselben Tages, beschwor Saul das Volk und sprach: Verflucht sey Jedermann, der etwas isset bis zu Abend,

daß ich mich an meinen Feinden räche.
Da aß das ganze Volk nichts.
25 Und das ganze Land kam in den
Wald. Es war aber Honig im Felde.
26 Und da das Volk hinein kam in den
Wald: Siehe, da floß der Honig. Aber
Niemand that desselben mit der Hand zu
seinem Munde; denn das Volk fürchtete
sich vor dem Eide.
27 Jonathan aber hatte nicht gehöret,
daß sein Vater das Volk beschworen hat-
te, und reckte seinen Stab aus, den er in
seiner Hand hatte, und tunkte mit der
Spitze in den Honigseim und wandte
seine Hand zu seinem Munde; da wur-
den seine Augen wacker.
28 Da antwortete Einer des Volks,
und sprach: Dein Vater hat das Volk
beschworen und gesagt: Verflucht sey Je-
dermann, der heute etwas isset. Und das
Volk war matt geworden.
29 Da sprach Jonathan: Mein Vater
hat das Land geirret. Sehet, wie wacker
sind meine Augen geworden, daß ich ein
wenig dieses Honigs gekostet habe.
30 Weil aber das Volk heute nicht hat
müssen essen von der Beute seiner Feinde,
die es gefunden hat; so hat auch nun die
Schlacht nicht grösser werden können wi-
der die Philister.
31 Sie schlugen aber die Philister des
Tages von Michmas bis gen Ajalon.
Und das Volk ward sehr matt.
32 Und das Volk richtete die Ausbeute
zu, und nahmen Schafe, und Rinder,
und Kälber, und schlachteten es auf der
Erde, und assen es so blutig.
33 Da verkündigte man Saul: Siehe,
das Volk versündiget sich an dem Herrn,
daß es Blut isset. Er sprach: Ihr habt
Uebel gethan, wälzet her zu mir jetzt ei-
nen grossen Stein.
34 Und Saul sprach weiter: Zerstreuet
euch unter das Volk, und saget ihnen,
daß ein Jeglicher seinen Ochsen und seine
Schafe zu mir bringe; und schlachtet es
allhier, daß ihrs esset, und euch nicht ver-
sündiget an dem Herrn mit dem Blut-
essen. Da brachte alles Volk ein Jegli-
cher seinen Ochsen mit seiner Hand herzu
des Nachts, und schlachteten es daselbst.
35 Und Saul bauete dem Herrn einen
Altar. Das ist der erste Altar, den er
dem Herrn bauete.
36 Und Saul sprach: Laßt uns hinab
ziehen, den Philistern nach, bey der
Nacht, und sie berauben, bis daß licht
Morgen wird, daß wir Niemand von ih-
nen übrig lassen. Sie antworteten: Thue
alles, was dir gefällt. Aber der Priester
sprach: Laßt uns hieher zu Gott nahen.
37 Und Saul fragte Gott: Soll ich
hinab ziehen, den Philistern nach? Und
willst du sie geben in Israels Hände?
Aber er antwortete ihm zu der Zeit nicht.
38 Da sprach Saul: Laßt herzu treten
alle Haufen des Volks, und erfahret und
sehet, an welchem die Sünde sey zu die-
ser Zeit.
39 Denn so wahr der Herr lebet, der
Heiland Israels, und ob sie gleich an
meinem Sohne Jonathan wäre, so soll
er sterben. Und Niemand antwortete ihm
aus dem ganzen Volke.
40 Und er sprach zu dem ganzen Israel:
Seyd ihr auf jener Seite; ich und mein
Sohn Jonathan wollen seyn auf dieser
Seite. Das Volk sprach zu Saul: Thue,
was dir gefällt.
41 Und Saul sprach zu dem Herrn, dem
Gotte Israels: Schaffe Recht. Da ward
Jonathan und Saul getroffen; aber das
Volk gieng frey aus.
42 Saul sprach: Werfet über mich und
meinen Sohn Jonathan. Da ward Jo-
nathan getroffen.
43 Und Saul sprach zu Jonathan:
Sage mir, was hast du gethan? Jona-
than sagte es ihm, und sprach: Ich habe
ein wenig Honig gekostet mit dem Stabe,
den ich in meiner Hand hatte; und siehe,
ich muß darum sterben?
44 Da sprach Saul: Gott thue mir dieß
und das, Jonathan, du mußt des Todes
sterben.
45 Aber das Volk sprach zu Saul:
Sollte Jonathan sterben, der ein solches
grosses Heil in Israel gethan hat? Das
sey ferne. So wahr der Herr lebet, es
soll kein Haar von seinem Haupte auf die
Erde fallen! Denn Gott hat es heute
durch ihn gethan. Also erlösete das Volk
Jonathan, daß er nicht sterben mußte.
46 Da zog Saul herauf von den Phili-
stern, und die Philister zogen an ihren
Ort.
47 Aber da Saul das Reich über Israel
eingenommen hatte; stritt er wider alle
seine Feinde umher, wider die Moabiter,
wider die Kinder Ammon, wider die Edo-
miter, wider die Könige Zobä, wider die
Philister; und wo er sich hinwandte, da
übte er Strafe.
48 Und machte ein Heer, und schlug die
Amalekiter, und errettete Israel von der
Hand Aller, die sie zwackten.

49 Saul aber hatte Söhne: Jonathan,
Jswi, Malchisua. Und seine zwo Töch-
ter hiessen also: Die erstgeborne Merob,
und die jüngste Michal.
50 Und das Weib Sauls hieß Ahinoam,
eine Tochter Ahimaaz. Und sein Feld-
hauptmann hieß Abner, ein Sohn Ners,
Sauls Vetter.
51 Kis aber war Sauls Vater: Ner
aber, Abners Vater, war ein Sohn Abi-
Els.
52 Es war aber ein harter Streit wi-
der die Philister, so lange Saul lebte.
Und wo Saul sah *einen starken und rü-
stigen Mann, den nahm er zu sich. *c. 8, 11.

Das 15 Capitel.

Saul bekriegt die Amalekiter. Sein Ungehorsam wird bestraft.

1 Samuel aber sprach zu Saul: *Der
Herr hat mich gesandt, daß ich dich
zum König salbete über sein Volk Jsrael;
so höre nun die Stimme der Worte des
Herrn. *c. 10, 1.
2 So spricht der Herr Zebaoth: Jch habe
bedacht, *was Amalek wider Jsrael that,
und wie er ihm den Weg verlegte, da er
aus Egypten zog. *2 Mos. 17, 8.
3 So ziehe nun hin, und *schlage die
Amalekiter, und verbanne sie mit Allem,
das sie haben. Schone seiner nicht; son-
dern tödte beyde Mann und Weib, Kin-
der und Säuglinge, Ochsen und Schafe,
Kameele und Esel. *2 Mos. 17, 14. rc.
4 Saul ließ solches vor das Volk kom-
men; und er zählte sie zu Thelaim, zwey
hundert tausend Fußvolks, und zehn tau-
send Mann aus Juda.
5 Und da Saul kam zu der Amalekiter
Stadt, machte er einen Hinterhalt am
Bache,
6 Und ließ dem Keniter sagen: Gehet
hin, weichet und ziehet herab von den
Amalekitern, daß ich euch nicht mit ihnen
aufräume. Denn ihr thatet Barmherzig-
keit an allen Kindern Jsrael, da sie aus
Egypten zogen. Also machten sich die
Keniter von den Amalekitern.
7 Da schlug Saul die Amalekiter von
Hevila an, bis gen Sur, die vor Egyp-
ten liegt.
8 Und griff Agag, der Amalekiter Kö-
nig, lebendig, und alles Volk verbannete
er mit des Schwerts Schärfe.
9 Aber Saul und das Volk schonte des
Agags, und was gute Schafe und Rin-
der und gemästet war, und der Lämmer,
und Alles, was gut war, und wollten es
nicht verbannen; was aber schnöde und
untüchtig war, das verbanneten sie.
10 Da geschah des Herrn Wort zu Sa-
muel, und sprach:
11 Es reuet mich, daß ich Saul zum
Könige gemacht habe. Denn er hat sich
hinter mir abgewendet, und meine Wor-
te nicht erfüllet. Deß ward Samuel zor-
nig, und schrie zu dem Herrn die ganze
Nacht.
12 Und Samuel machte sich frühe auf,
daß er Saul am Morgen begegnete. Und
ihm ward angesagt, daß Saul gen Car-
mel gekommen wäre, und hätte ihm ein
Siegeszeichen aufgerichtet, und wäre her-
um gezogen, und gen Gilgal hinab ge-
kommen.
13 Als nun Samuel zu Saul kam,
sprach Saul zu ihm: *Gesegnet seyst du
dem Herrn! Jch habe des Herrn Wort
erfüllet. *Richt. 17, 2. Ruth. 3, 10.
14 Samuel antwortete: Was ist denn
das für ein Blöcken der Schafe in mei-
nen Ohren, und ein Brüllen der Rinder,
die ich höre?
15 Saul sprach: Von den Amalekitern
haben sie sie gebracht. Denn das Volk
verschonte der besten Schafe und Rinder,
um des Opfers willen des Herrn, deines
Gottes. Das andere haben wir verbannet.
16 Samuel aber antwortete Saul: Laß
dir sagen, was der Herr mit mir geredet
hat diese Nacht. Er sprach: Sage her.
17 Samuel sprach: Ists nicht also, da
du *klein warest vor deinen Augen, wur-
dest du das Haupt unter den Stämmen
Jsraels, und der Herr salbte dich zum
Könige über Jsrael? *c. 9, 21.
18 Und der Herr sandte dich auf den
Weg, und sprach: Ziehe hin, und ver-
banne die Sünder, die Amalekiter, und
streite wider sie, bis du sie vertilgest.
19 Warum hast du nicht gehorchet des
Herrn Stimme; sondern hast dich zum
Raube gewendet und übel gehandelt vor
den Augen des Herrn?
20 Saul antwortete Samuel: Habe ich
doch der Stimme des Herrn gehorchet,
und bin hingezogen des Weges, den mich
der Herr sandte; und habe Agag, der
Amalekiter König, gebracht, und die Ama-
lekiter verbannet.
21 Aber das Volk hat des Raubes ge-
nommen, Schafe und Rinder, das Beste
unter dem Verbanneten, dem Herrn, dei-
nem Gotte, zu opfern in Gilgal.
22 Samuel aber sprach: Meinest du,
daß der Herr mehr Lust habe

am Opfer und Brandopfer, als
am *Gehorsam der Stimme des
Herrn? Siehe, Gehorsam ist bes-
ser denn Opfer, und Aufmerken
besser denn das Fett von Wid-
dern. *Hos. 6, 6. Sir. 4, 15.
23 Denn Ungehorsam ist eine Zauberey-
sünde, und Widerstreben ist Abgötterey
und Götzendienst. Weil du nun des
Herrn Wort verworfen hast, hat er dich
auch verworfen, daß du nicht König seyest.
24 Da sprach Saul zu Samuel: Ich
habe gesündiget, daß ich des Herrn Be-
fehl und deine Worte übergangen habe.
Denn *ich fürchtete das Volk, und ge-
horchte seiner Stimme. *2 Mos. 32, 22.
25 Und nun vergib mir die Sünde, und
kehre mit mir um, daß ich den Herrn an-
bete.
26 Samuel sprach zu Saul: Ich will
nicht mit dir umkehren. Denn du hast
des Herrn Wort verworfen, und der
Herr hat dich auch verworfen, daß du nicht
König seyest über Israel.
27 Und als sich Samuel umwandte, daß
er weggieng, ergriff er ihn bey einem
Zipfel seines Rocks, und er zerriß.
28 Da sprach Samuel zu ihm: Der
Herr hat das Königreich Israel heute von
*dir gerissen und deinem Nächsten gege-
ben, der besser ist, denn du. *c. 28, 17.
29 Auch lüget der Held in Israel nicht,
und gereuet ihn nicht. Denn er ist nicht
ein Mensch, daß ihn etwas gereuen sollte.
30 Er aber sprach: Ich habe gesündi-
get; aber ehre mich doch jetzt vor den Ael-
testen meines Volks und vor Israel.
Und kehre mit mir um, daß ich den Herrn,
deinen Gott, anbete.
31 Also kehrete Samuel um, und folgte
Saul nach, daß Saul den Herrn anbetete.
32 Samuel aber sprach: Laßt her zu
mir bringen Agag, der Amalekiter Kö-
nig. Und Agag gieng zu ihm getrost,
und sprach: Also muß man des Todes
Bitterkeit vertreiben.
33 Samuel sprach: *Wie dein Schwert
Weiber ihrer Kinder beraubet hat, also
soll auch deine Mutter ihrer Kinder be-
raubet seyn unter den Weibern. Also
zerhieb Samuel den Agag zu Stücken
vor dem Herrn in Gilgal. *Richt. 1, 7.
34 Und Samuel gieng hin gen Ramath;
Saul aber zog hinauf zu seinem Hause
zu Gibea-Saul.
35 Und Samuel sah Saul forthin nicht
mehr, bis an den Tag seines Todes. Aber
doch trug Samuel Leid um Saul, daß
den Herrn gereuet hatte, daß er Saul
zum Könige über Israel gemacht hatte.

Das 16 Capitel.

Davids Beruf und Salbung zum Könige.

1 Und der Herr sprach zu Samuel: Wie
lange trägst du Leid um Saul, *den
ich verworfen habe, daß er nicht König
sey über Israel? Fülle dein Horn mit
Oehl, und gehe hin, ich will dich senden
zu dem Bethlehemiter Isai. Denn unter
seinen Söhnen habe ich mir einen †König
ersehen. *c. 15, 35. †Ap. G. 13, 22.
2 Samuel aber sprach: Wie soll ich hin-
gehen? Saul wirds erfahren, und mich
erwürgen. Der Herr sprach: Nimm ein
Kalb von den Rindern zu dir, und sprich:
Ich bin gekommen, dem Herrn zu opfern.
3 Und sollst Isai zum Opfer laden. Da
will ich dir weisen, was du thun sollst,
daß du mir salbest, welchen ich dir sagen
werde.
4 Samuel that, wie ihm der Herr ge-
sagt hatte, und kam gen Bethlehem. Da
entsetzten sich die Aeltesten der Stadt,
und giengen ihm entgegen, und sprachen:
Ist es Friede, daß du kommest?
5 Er sprach: Ja, ich bin gekommen,
dem Herrn zu opfern. Heiliget euch, und
kommt mit mir zum Opfer. Und er hei-
ligte den Isai und seine Söhne, und lud sie
zum Opfer.
6 Da sie nun herein kamen, sah er den
*Eliab an, und gedachte, ob vor dem Herrn
sey sein Gesalbter? *c. 17, 13.
7 Aber der Herr sprach zu Samuel:
*Siehe nicht an seine Gestalt, noch seine
grosse Person; ich habe ihn verworfen.
Denn es gehet nicht wie ein Mensch sie-
het. Ein Mensch siehet was vor
Augen ist; der Herr aber siehet
das Herz an. *Ap. G. 10, 34. rc.
8 Da rief Isai den *Abinadab, und ließ
ihn vor Samuel übergehen. Und er
sprach: Diesen hat der Herr auch nicht er-
wählet. *c. 17, 13.
9 Da ließ Isai vorübergehen Samma
Er aber sprach: Diesen hat der Herr auch
nicht erwählet.
10 Da ließ Isai seine sieben Söhne vor
Samuel übergehen. Aber Samuel sprach
zu Isai: Der Herr hat derer keinen er-
wählet.
11 Und Samuel sprach zu Isai: Sind
das die Knaben alle? Er aber sprach:
Es ist noch übrig *der Kleinste; und siehe,
er hütet der Schafe. Da sprach Samuel
zu Isai: Sende hin, und laß ihn holen

denn wir werden uns nicht setzen bis er
hieher komme. *c. 17, 14. Ps. 78, 70.
12 Da sandte er hin, und ließ ihn holen. Und er war bräunlicht, mit schönen
Augen und guter Gestalt. Und der Herr
sprach: Auf! und salbe ihn, denn der ist es.
13 Da nahm Samuel sein Oehlhorn,
und *salbte ihn mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des Herrn gerieth
über David von dem Tage an und fernerhin. Samuel aber machte sich auf, und
gieng gen Rama. *2 Sam. 7, 8. Ps. 89, 21.
14 Der Geist aber des Herrn wich von
Saul, und ein böser Geist vom Herrn
machte ihn sehr unruhig.
15 Da sprachen die Knechte Sauls zu
ihm: Siehe, ein böser Geist von Gott
macht dich sehr unruhig.
16 Unser Herr sage seinen Knechten,
die vor ihm stehen, daß sie einen Mann
suchen, der auf der Harfe wohl spielen
könne; auf daß, wenn der böse Geist Gottes über dich kommt, er mit seiner Hand
spiele, daß es besser mit dir werde.
17 Da sprach Saul zu seinen Knechten:
Sehet nach einem Manne, der es wohl
kann auf Saitenspiel, und bringet ihn zu
mir.
18 Da antwortete der Knaben einer, und
sprach: Siehe, ich habe gesehen einen
Sohn Isai, des Bethlehemiten, der kann
wohl auf Saitenspiel, ein rüstiger Mann,
und streitbar, und verständig in Sachen,
und schön, und der Herr ist mit ihm.
19 Da sandte Saul Bothen zu Isai, und
ließ ihm sagen: Sende deinen Sohn David zu mir, der bey den Schafen ist.
20 Da nahm Isai einen Esel mit Brot,
und ein Lägel Wein, und ein Ziegenböcklein, und sandte es Saul durch seinen
Sohn David.
21 Also kam David zu Saul, und dienete vor ihm, und er gewann ihn sehr lieb,
und er ward sein Waffenträger.
22 Und Saul sandte zu Isai, und ließ
ihm sagen: Laß David vor mir bleiben,
denn er hat Gnade gefunden vor meinen
Augen.
23 Wenn nun der Geist Gottes über
Saul kam, so nahm David die Harfe und
spielete mit seiner Hand; so erquickte sich
Saul, und es ward besser mit ihm, und
der böse Geist wich von ihm.

Das 17 Capitel.

Davids Kampf mit dem Riesen Goliath.

1 Die Philister sammelten ihre Heere
zum Streite, und kamen zusammen
zu Socho in Juda, und lagerten sich zwischen Socho und Aseka, am Ende Damim.
2 Aber Saul und die Männer Israel
kamen zusammen, und lagerten sich im
Eichgrunde, und rüsteten sich zum Streite gegen die Philister.
3 Und die Philister standen auf einem
Berge jenseits, und die Israeliten auf einem Berge diesseits, daß ein Thal zwischen ihnen war.
4 Da trat hervor aus den Lägern der
Philister ein Riese, mit Nahmen Goliath,
von Gath, sechs Ellen und eine Hand breit
hoch.
5 Und hatte einen ehernen Helm auf
seinem Haupte, und einen schuppichten
Panzer an, und das Gewicht seines Panzers war fünf tausend Sekel Erz.
6 Und hatte eherne Beinharnische an
seinen Schenkeln, und einen ehernen
Schild auf seinen Schultern.
7 Und der Schaft seines Spiesses war
wie ein Weberbaum, und das Eisen seines Spiesses hatte sechs hundert Sekel
Eisen, und sein Schildträger gieng vor
ihm her.
8 Und er stand, und rief zu dem Zeuge
Israels, und sprach zu ihnen: Was seyd
ihr ausgezogen euch zu rüsten in einen
Streit? Bin ich nicht ein Philister, und
ihr Sauls Knechte? Erwählet Einen unter euch, der zu mir herab komme.
9 Vermag er wider mich zu streiten und
schlägt mich; so wollen wir eure Knechte
seyn. Vermag ich aber wider ihn und
schlage ihn; so sollt ihr unsere Knechte seyn,
daß ihr uns dienet.
10 Und der Philister sprach: Ich habe
heutiges Tages dem Zeuge Israels *Hohn
gesprochen. Gebt mir Einen, und laßt
uns mit einander streiten. *2 Kön. 19, 4. 16.
11 Da Saul und ganz Israel diese Rede des Philisters höreten; entsetzten sie sich,
und fürchteten sich sehr.
12 David aber war eines Ephratischen
Mannes Sohn, von Bethlehem Juda, der
hieß Isai, der hatte acht Söhne, und war
ein alter Mann zu Sauls Zeiten, und
war betagt unter den Männern. c. 16, 1.
13 Und die drey grössesten Söhne Isai
waren mit Saul in den Streit gezogen,
und hiessen mit Nahmen: *Eliab, der
Erstgeborne, Abinadab, der andere, und
Samma, der dritte. *c. 16, 6.
14 David aber war der jüngste. Da
aber die drey ältesten mit Saul in den
Krieg zogen;
15 Gieng David wiederum von Saul, daß

er der Schafe seines Vaters hütete zu
Bethlehem.
16 Aber der Philister trat herzu frühe
Morgens und Abends, und stellete sich dar
vierzig Tage.
17 Isai aber sprach zu seinem Sohne
David: Nimm für deine Brüder diese
Epha Sangen und diese zehn Brote, und
lauf in das Heer zu deinen Brüdern.
18 Und diese zehn frischen Käse, und
bringe sie dem Hauptmanne, und besuche
deine Brüder, ob es ihnen wohlgehe, und
nimm, was sie dir befehlen.
19 Saul aber, und sie, und alle Männer
Israel waren im Eichgrunde, und
stritten wider die Philister.
20 Da machte sich David des Morgens
frühe auf, und ließ die Schafe dem Hüter,
und trug, und gieng hin, wie ihm Isai
gebothen hatte, und kam zur Wagenburg.
Und das Heer war ausgezogen, und hatte
sich gerüstet, und schrien im Streite.
21 Denn Israel hatte sich gerüstet, so
waren die Philister wider ihren Zeug auch
gerüstet.
22 Da ließ David das Gefäß, das er
trug, unter dem Hüter der Gefässe, und
lief zu dem Zeuge, und gieng hinein, und
grüßte seine Brüder.
23 Und da er noch mit ihnen redete, siehe,
da trat herauf der Riese, mit Nahmen
Goliath, der Philister von Gath, aus der
Philister Zeuge, und redete wie vorhin;
und David hörete es.
24 Aber Jedermann in Israel, wann er
den Mann sah, floh er vor ihm, und fürchtete
sich sehr.
25 Und Jedermann in Israel sprach:
Habt ihr den Mann gesehen herauf treten?
Denn er ist herauf getreten Israel
Hohn zu sprechen. Und wer ihn schlägt,
den will der König sehr reich machen, und
ihm seine Tochter geben, und will seines
Vaters Haus frey machen in Israel.
26 Da sprach David zu den Männern,
die bey ihm standen: Was wird man dem
thun, der diesen Philister schlägt, und die
Schande von Israel wendet? Denn wer
ist der Philister, dieser Unbeschnittete,
der den Zeug des lebendigen Gottes höhnet?
27 Da sagte ihm das Volk, wie vorhin:
So wird man dem thun, der ihn schlägt.
28 Und Eliab, sein grössester Bruder,
hörete ihn reden mit den Männern, und
ergrimmte mit Zorn wider David, und
sprach: Warum bist du herab gekommen?
Und warum hast du die wenigen Schafe
dort in der Wüste verlassen? Ich kenne
deine Vermessenheit wohl, und deines
Herzens Bosheit. Denn du bist herab
gekommen, daß du den Streit sehest.
29 David antwortete? Was habe ich
denn nun gethan? Ist mirs nicht befohlen?
30 Und wandte sich von ihm gegen einen
Andern, und sprach, wie er vorhin gesagt
hatte. Da antwortete ihm das Volk, wie
vorhin.
31 Und da sie die Worte höreten, die
David sagte; verkündigten sie es vor Saul,
und er ließ ihn hohlen.
32 Und David sprach zu Saul: Es entfalle
keinem Menschen das Herz um deßwillen.
Dein Knecht soll hingehen, und
mit dem Philister streiten. 1 Mos. 42, 28.
33 Saul aber sprach zu David: Du
kannst nicht hingehen wider diesen Philister
mit ihm zu streiten. Denn du bist
ein Knabe; dieser aber ist ein Kriegsmann
von seiner Jugend auf.
34 David aber sprach zu Saul: Dein
Knecht hütete der Schafe seines Vaters,
und es kam ein Löwe und ein Bär, und
trug ein Schaf weg von der Herde.
35 Und ich lief ihm nach, und schlug ihn,
und errettete es aus seinem Maule. Und
da er sich über mich machte; ergriff ich ihn
bey seinem Barte, und schlug ihn, und tödtete
ihn.
36 Also hat dein Knecht geschlagen beyde
den Löwen und den Bären. So soll
nun dieser Philister, der Unbeschnittene,
seyn gleichwie derer einer. Denn er hat
geschändet den Zeug des lebendigen Gottes.
37 Und David sprach: *Der Herr, der
mich von dem Löwen und Bären errettet
hat, der wird mich auch erretten von diesem
Philister. *2 Tim. 4, 17.
38 Und Saul sprach zu David: Gehe
hin, der Herr sey mit dir. Und Saul zog
David seine Kleider an, und setzte ihm
einen ehernen Helm auf sein Haupt, und
legte ihm einen Panzer an.
39 Und David gürtete sein Schwert
über seine Kleider, und fieng an zu gehen;
denn er hatte es nie versucht. Da sprach
David zu Saul: Ich kann nicht also gehen,
denn ich bin es nicht gewohnt; und
legte es von sich,
40 Und nahm seinen Stab in seine
Hand, und erwählte fünf glatte Steine
aus dem Bache, und that sie in die Hirtentasche,
die er hatte, und in den Sack,
und nahm die Schleuder in seine Hand,
und machte sich zu dem Philister.

41 Und der Philister gieng auch einher, und machte sich zu David, und sein Schildträger vor ihm her.
42 Da nun der Philister sah, und schauete David an; verachtete er ihn. Denn er war ein Knabe, bräunlicht und schön.
43 Und der Philister sprach zu David: Bin ich denn ein Hund, daß du mit Stecken zu mir kommst? Und fluchte dem David bey seinem Gotte.
44 Und sprach zu David: Komm her zu mir, *ich will dein Fleisch geben den Vögeln unter dem Himmel, und den Thieren auf dem Felde. *Ez. 29, 5.
45 David aber sprach zu dem Philister: Du kommst zu mir mit Schwert, Spieß und Schild. *Ich aber komme zu dir im Nahmen des Herrn Zebaoth, des Gottes des Zeuges Israels, den du gehöhnet hast. *Ps. 20, 8.
46 Heutiges Tages wird dich der Herr in meine Hand überantworten, daß ich dich schlage, und nehme dein Haupt von dir, und gebe *den Leichnam des Heeres der Philister heute den Vögeln unter dem Himmel und dem Wilde auf Erden, daß alles Land innen werde, daß Israel einen Gott hat: *v. 44.
47 Und daß alle diese Gemeine innen werde, daß der Herr *nicht durch Schwert noch Spieß hilft. Denn der Streit ist des Herrn, und wird euch geben in unsere Hände. *Ps. 33, 16. ff.
48 Da sich nun der Philister aufmachte, gieng daher, und nahete sich gegen David; eilete David, und lief vom Zeuge gegen den Philister.
49 Und David that seine Hand in die Tasche, und nahm einen Stein daraus, und schleuderte, und traf den Philister an seine Stirn, daß der Stein in seine Stirn fuhr, und er zur Erde fiel auf sein Angesicht.
50 Also überwand David den Philister mit der Schleuder, und mit dem Steine, und schlug ihn, und tödtete ihn. Und da David kein Schwert in seiner Hand hatte,
51 lief er, und trat zu dem Philister, und nahm sein Schwert, und zog es aus der Scheide, und tödtete ihn, und hieb ihm den Kopf damit ab. Da aber die Philister sahen, daß ihr Stärkster todt war, flohen sie.
52 Und die Männer Israel und Juda machten sich auf, und riefen und jagten den Philistern nach, bis man kommt ins Thal, und bis an die Thore Ekrons. Und die Philister fielen erschlagen auf dem Wege zu den Thoren, bis gen Gath und gen Ekron.
53 Und die Kinder Israel kehreten um von dem Nachjagen der Philister, und beraubten ihr Lager.
54 David aber nahm des Philisters Haupt, und brachte es gen Jerusalem; seine Waffen aber legte er in seine Hütte.
55 Da aber Saul David sah ausgehen wider den Philister, sprach er zu Abner, seinem Feldhauptmanne: Weß Sohn ist der Knabe? Abner aber sprach: So wahr deine Seele lebet, König, ich weiß nicht.
56 Der König sprach: So frage darnach, weß Sohn der Jüngling sey.
57 Da nun David wiederkam von der Schlacht des Philisters, nahm ihn Abner, und brachte ihn vor Saul; und er hatte des Philisters Haupt in seiner Hand.
58 Und Saul sprach zu ihm: Weß Sohn bist du, Knabe? David sprach: Ich bin ein Sohn deines Knechts Isai, des Bethlehemiten.

Das 18 Capitel.

Davids Lob, Freundschaft mit Jonathan, Lebensgefahr und Heirath.

1 Und da er hatte ausgeredet mit Saul, verband sich das Herz Jonathans mit dem Herzen Davids, und Jonathan gewann ihn lieb, wie sein eigenes Herz.
2 Und Saul nahm ihn des Tages, und ließ ihn nicht wieder zu seines Vaters Hause kommen.
3 Und *Jonathan und David machten einen Bund mit einander; denn er hatte ihn lieb wie sein eigenes Herz. *c. 20, 8.
4 Und Jonathan zog aus seinen Rock, den er anhatte, und gab ihn David, dazu seinen Mantel, sein Schwert, seinen Bogen, und seinen Gürtel.
5 Und David zog aus, wohin ihn Saul sandte, und *hielt sich klüglich. Und Saul setzte ihn über die Kriegsleute; und er gefiel wohl allem Volke, auch den Knechten Sauls. *2 Kön. 18, 7.
6 Es begab sich aber, da er wiedergekommen war von des Philisters Schlacht, daß die Weiber aus allen Städten Israels waren gegangen mit Gesang und Reigen, dem Könige Saul entgegen, mit Pauken, mit Freuden, und mit Geigen.
7 Und die Weiber sangen gegen einander, und spielten, und sprachen: *Saul hat tausend geschlagen, aber David zehn tausend. *c. 21, 11. c. 29, 5. Sir. 47, 7.
8 Da ergrimmete Saul sehr, und gefiel ihm das Wort übel, und sprach: Sie

haben David zehn tausend gegeben, und
mir tausend; das Königreich will noch
sein werden.
9 Und Saul sah David sauer an von
dem Tage, und fortan.
10 Des andern Tages *gerieth der böse
Geist von Gotte über Saul, und weis-
sagte daheim im Hause; David aber spiel-
te auf den Saiten mit seiner Hand, wie
er täglich pflegte. Und Saul hatte ei-
nen Spieß in der Hand, *c. 19, 9.
11 Und schoß ihn, und gedachte: Ich
will David an die Wand spiessen. Da-
vid aber wandte sich zweymal von ihm.
12 Und Saul fürchtete sich vor David;
denn der Herr war mit ihm, und war
von Saul gewichen.
13 Da that ihn Saul von sich, und setz-
te ihn zum Fürsten über tausend Mann.
Und er zog aus und ein vor dem Volke.
14 Und David hielt sich klüglich in allem
seinem Thun, und der Herr war mit ihm.
15 Da nun Saul sah, daß er sich so
klüglich hielt, scheuete er sich vor ihm.
16 Aber ganz Israel und Juda hatte
David lieb, denn er zog aus und ein vor
ihnen her.
17 Und Saul sprach zu David: Siehe,
meine grössete Tochter Merob will ich dir
zum Weibe geben; sey nur freudig, und
führe des Herrn Kriege. Denn Saul
gedachte: Meine Hand soll nicht an ihm
seyn, sondern die Hand der Philister,
18 David aber antwortete Saul: Wer
bin ich? Und was ist mein Leben und
Geschlecht meines Vaters in Israel, daß
ich des Königs Eidam werden soll?
19 Da aber die Zeit kam, daß Merob,
die Tochter Sauls, sollte David gegeben
werden; ward sie Adriel, dem Meholathi-
ter, zum Weibe gegeben.
20 Aber Michal, Sauls Tochter, hatte
den David lieb. Da das Saul angesagt
ward, sprach er: Das ist recht.
21 Ich will sie ihm geben, daß sie ihm
zum Falle gerathe, und der Philister
Hände über ihn kommen. Und sprach
zu David: Du sollst heute mit der an-
dern mein Eidam werden.
22 Und Saul geboth seinen Knechten:
Redet mit David heimlich, und sprechet:
Siehe, der König hat Lust zu dir, und
alle seine Knechte lieben dich; so sey nun
des Königs Eidam.
23 Und die Knechte Sauls redeten solche
Worte vor den Ohren Davids. David
aber sprach: Dünket euch das ein Gerin-
ges seyn, des Königs Eidam zu seyn?
Ich aber bin ein armer geringer Mann.
24 Und die Knechte Sauls sagten ihm
wieder, und sprachen: Solche Worte hat
David geredet.
25 Saul sprach: So saget zu David:
Der König begehret keine Morgengabe,
ohne hundert Vorhäute von den Phili-
stern, daß man sich räche an des Königs
Feinden. Denn Saul trachtete David
zu fällen durch der Philister Hand.
26 Da sagten seine Knechte David an
solche Worte; und däuchte David die
Sache gut seyn, daß er des Königs Eidam
würde. Und die Zeit war noch nicht aus.
27 Da machte sich David auf, und zog
hin mit seinen Männern, und schlug un-
ter den Philistern zwey hundert Mann.
Und David brachte ihre Vorhäute und
vergnügte dem Könige die Zahl, daß er
des Königs Eidam würde. Da gab ihm
Saul seine Tochter Michal zum Weibe.
28 Und Saul sah und merkte, daß der
Herr mit David war. Und Michal,
Sauls Tochter, hatte ihn lieb.
29 Da fürchtete sich Saul noch mehr vor
David, und ward sein Feind sein Leben-
lang.
30 Und da der Philister Fürsten auszo-
gen, handelte David klüglicher, denn alle
Knechte Sauls, wenn sie auszogen; daß
sein Nahme hochgepriesen ward.

Das 19 Capitel.

David flieht vor Saul, sein Leben zu
erhalten, zu Samuel. Saul weissagt.

1 Saul aber redete mit seinem Sohne
Jonathan und mit allen seinen
Knechten, daß sie David sollten tödten.
Aber Jonathan, Sauls Sohn, *hatte
David sehr lieb, *c. 18, 3. c. 20, 17.
2 Und verkündigte es ihm, und sprach:
Mein Vater Saul trachtet darnach, daß
er dich tödte. Nun, so bewahre dich Mor-
gens, und bleib verborgen, und verstecke
dich.
3 Ich aber will heraus gehen, und neben
meinem Vater stehen auf dem Felde, da
du bist, und von dir mit meinem Vater
reden; und was ich sehe, will ich dir kund
thun.
4 Und Jonathan redete das Beste von
David mit seinem Vater Saul, und
sprach zu ihm: Es versündige sich der
König nicht an seinem Knechte David;
denn er hat keine Sünde wider dich ge-
than, und sein Thun ist dir sehr nütze,
5 Und er hat sein Leben in seine Hand
gesetzt, und schlug den Philister, und der

Herr that ein grosses Heil dem ganzen Israel. Das hast du gesehen, und dich deß gefreuet. Warum willst du dich denn an unschuldigem Blute versündigen, daß du David ohne Ursache tödtest?
6 Da gehorchte Saul der Stimme Jonathans, und schwur: So wahr der Herr lebet, er soll nicht sterben.
7 Da rief Jonathan David, und sagte ihm alle diese Worte, und brachte ihn zu Saul, daß er vor ihm war, wie vorhin.
8 Es erhob sich aber wieder ein Streit. Und David zog aus, und stritt wider die Philister, und that eine grosse Schlacht, daß sie vor ihm flohen.
9 Aber der *böse Geist vom Herrn kam über Saul, und er saß in seinem Hause, und hatte einen Spieß in seiner Hand; David aber spielte auf den Saiten mit der Hand. *c. 18, 10.
10 Und Saul *trachtete David mit dem Spiesse an die Wand zu spiessen. Er aber riß sich von Saul, und der Spieß fuhr in die Wand. David aber floh, und entrann dieselbige Nacht. *c. 18, 11.
11 Saul aber sandte Bothen zu Davids Hause, daß sie ihn bewahreten, und tödteten am Morgen. Das verkündigte dem David sein Weib Michal, und sprach: Wirst du nicht diese Nacht deine Seele erretten, so mußt du morgen sterben.
12 Da ließ ihn *Michal durchs Fenster hernieder, daß er hingieng, entfloh und entrann. *Ap. G. 9, 25.
13 Und Michal nahm ein Bild, und legte es in das Bett, und legte ein Ziegenfell zu seinen Häupten, und deckte es mit Kleidern zu.
14 Da sandte Saul Bothen, daß sie David holeten. Sie aber sprach: Er ist krank.
15 Saul aber sandte Bothen, David zu besehen, und sprach: Bringet ihn herauf zu mir mit dem Bette, daß er getödtet werde.
16 Da nun die Bothen kamen; siehe, da lag das Bild im Bette und ein Ziegenfell zu seinen Häupten.
17 Da sprach Saul zu Michal: Warum hast du mich betrogen, und meinen Feind gelassen, daß er entrinne? Michal sprach zu Saul: Er sprach zu mir: Laß mich gehen, oder ich tödte dich.
18 David aber entfloh, und entrann, und kam zu Samuel gen Rama, und sagte ihm an Alles, was ihm Saul gethan hatte. Und er gieng hin mit Samuel, und sie blieben zu Najoth.
19 Und es ward Saul angesagt: Siehe, David ist zu Najoth in Rama.
20 Da sandte Saul Bothen, daß sie David holeten. Und sie sahen zween Chöre *Propheten weissagen, und Samuel war ihr Aufseher. Da kam der Geist Gottes auf die Bothen Sauls, daß sie auch weissagten. *c. 10, 5. ff.
21 Da das Saul ward angesagt, sandte er andere Bothen, die weissagten auch. Da sandte er die dritten Bothen, die weissagten auch.
22 Da gieng er selbst auch gen Rama, und da er kam zum grossen Brunnen, der zu Seku ist, fragte er, und sprach: Wo ist Samuel und David? Da ward ihm gesagt: Siehe, zu Najoth in Rama.
23 Und er gieng daselbst hin gen Najoth in Rama. Und der Geist Gottes kam auch auf ihn, und gieng einher, und weissagte, bis er kam gen Najoth in Rama.
24 Und er zog auch seine Kleider aus, und weissagte auch vor Samuel, und fiel bloß nieder den ganzen Tag und die ganze Nacht. Daher spricht man: *Ist Saul auch unter den Propheten? *c. 10, 11.

Das 20 Capitel.

Jonathan zeigt David seine Gefahr an.

1 David aber floh von Najoth zu Rama, und kam, und redete vor Jonathan: *Was habe ich gethan? Was habe ich mißgehandelt? Was habe ich gesündiget vor deinem Vater, daß er nach meinem Leben stehet? *c. 26, 18.
2 Er aber sprach zu ihm: Das sey ferne, du sollst nicht sterben. Siehe, mein Vater thut nichts, weder Grosses noch Kleines, das er nicht meinen Ohren offenbare; warum sollte denn mein Vater dieß vor mir verbergen? Es wird nicht so seyn.
3 Da schwur David weiter, und sprach: Dein Vater weiß wohl, daß ich Gnade vor deinen Augen gefunden habe, darum wird er denken: Jonathan soll solches nicht wissen, es möchte ihn bekümmern. Wahrlich, so wahr der Herr lebet, und so wahr deine Seele lebet, es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode.
4 Jonathan sprach zu David: Ich will an dir thun, was dein Herz begehret.
5 David sprach zu ihm: Siehe, morgen ist der Neumond, da ich mit dem Könige zu Tische sitzen sollte. So laß mich, daß ich mich auf dem Felde verberge, bis an den Abend des dritten Tages.
6 Wird dein Vater nach mir fragen, so sprich: David bat mich, daß er gen Beth-

lehem, zu seiner Stadt, laufen möchte; denn es ist ein jährliches Opfer daselbst dem ganzen Geschlechte.

7 Wird er sagen: Es ist gut; so stehet es wohl um deinen Knecht. Wird er aber ergrimmen; so wirst du merken, daß Böses bey ihm beschlossen ist.

8 So thue nun Barmherzigkeit an deinem Knechte; denn du hast mit mir, deinem Knechte, einen Bund im Herrn gemacht. Ist aber eine Missethat in mir, so tödte du mich; denn warum wolltest du mich zu deinem Vater bringen?

9 Jonathan sprach: Das sey ferne von dir, daß ich sollte merken, daß Böses bey meinem Vater beschlossen wäre, über dich zu bringen, und sollte dirs nicht ansagen.

10 David aber sprach: Wer will mirs ansagen, so dir dein Vater etwas Hartes antwortet?

11 Jonathan sprach zu David: Komm, laß uns hinaus aufs Feld gehen. Und giengen beyde hinaus aufs Feld.

12 Und Jonathan sprach zu David: Herr, Gott Israels, wenn ich erforsche an meinem Vater, morgen und am dritten Tage, daß es wohl stehet mit David, und nicht hinsende zu dir, und vor deinen Ohren offenbare;

13 So * thue der Herr Jonathan dieß und jenes. Wenn aber das Böse meinem Vater gefällt wider dich; so will ichs auch vor deinen Ohren offenbaren, und dich lassen, daß du mit Frieden weggehest. Und der Herr sey mit dir, wie er mit meinem Vater gewesen ist. *Ruth 1, 17.

14 Thue ichs nicht; so thue keine Barmherzigkeit des Herrn an mir, weil ich lebe; auch nicht, so ich sterbe.

15 Und wenn der Herr die Feinde Davids ausrotten wird, einen Jeglichen aus dem Lande; so reisse du deine Barmherzigkeit nicht von meinem Hause ewiglich.

16 Also machte Jonathan einen Bund mit dem Hause Davids, und sprach: Der Herr fordere es von der Hand der Feinde Davids.

17 Und Jonathan fuhr weiter und schwur David, *so lieb hatte er ihn; denn er hatte ihn so lieb als seine Seele. *c. 19, 1. ff.

18 Und Jonathan sprach zu ihm: Morgen ist der Neumond, so wird man nach dir fragen; denn man wird deiner vermissen, da du zu sitzen pflegest.

19 Des dritten Tages aber komm bald hernieder, und gehe an einen Ort, da du dich verbergest am Werkeltage, und setze dich bey dem Steine Asel.

20 So will ich zu seiner Seite drey Pfeile schiessen, als wenn ich zum Sichermahle schösse.

21 Und siehe, ich will den Knaben senden: Gehe hin, suche die Pfeile. Werde ich zum Knaben sagen: Siehe, die Pfeile liegen hierwärts hinter dir, hohle sie; so komm, denn es ist Friede und hat keine Gefahr, so wahr der Herr lebet.

22 Sage ich aber zum Jünglinge: Siehe, die Pfeile liegen dortwärts vor dir; so gehe hin, denn der Herr hat dich lassen gehen.

23 Was aber du und ich mit einander geredet haben, da ist der Herr zwischen mir und dir ewiglich.

24 David verbarg sich im Felde. Und da der Neumond kam, setzte sich der König zu Tische, zu essen.

25 Da sich aber der König gesetzt hatte an seinen Ort, wie er vorhin gewohnt war, an der Wand; stand Jonathan auf, Abner aber setzte sich an die Seite Sauls. Und man vermissete David an seinem Orte.

26 Und Saul redete des Tages nichts; denn er gedachte: Es ist ihm etwas widerfahren, daß er nicht rein ist.

27 Des andern Tages des Neumonden, da man David vermissete an seinem Orte, sprach Saul zu seinem Sohne Jonathan: Warum ist der Sohn Isai nicht zu Tische gekommen, weder gestern noch heute?

28 Jonathan antwortete Saul: Er bat mich, daß er gen Bethlehem gienge,

29 Und sprach: Laß mich gehen, denn unser Geschlecht hat zu opfern in der Stadt, und mein Bruder hat mirs selbst gebothen. Habe ich nun Gnade vor deinen Augen gefunden, so will ich hinweg, und meine Brüder sehen. Darum ist er nicht gekommen zu des Königs Tische.

30 Da ergrimmete der Zorn Sauls wider Jonathan, und sprach zu ihm: Du ungehorsamer Bösewicht! ich weiß wohl, daß du den Sohn Isai auserkohren hast, dir und deiner unartigen Mutter zur Schande.

31 Denn, so lange der Sohn Isai lebet auf Erden, wirst du, dazu auch dein Königreich, nicht bestehen. So sende nun hin, und laß ihn herholen zu mir, denn er muß sterben.

32 Jonathan antwortete seinem Vater Saul, und sprach zu ihm: Warum soll er sterben? Was hat er gethan?

33 Da *schoß Saul den Spieß nach ihm, daß er ihn spiessete. Da merkte Jonathan,

daß bey seinem Vater gänzlich beschlossen
war, David zu tödten. *c. 18, 10. 11.
34 Und stand auf vom Tische mit grim-
migem Zorne, und aß desselben andern
Tages des Neumonden kein Brot. Denn
er war bekümmert um David, daß ihn
sein Vater also verdammete.
35 Des Morgens gieng Jonathan hin-
aus aufs Feld, dahin er David bestimmet
hatte, und ein kleiner Knabe mit ihm,
36 Und sprach zu dem Knaben: Lauf
und suche mir die Pfeile, die ich schiesse.
Da aber der Knabe lief, schoß er einen
Pfeil über ihn hin.
37 Und als der Knabe kam an den Ort,
dahin Jonathan den Pfeil geschossen hat-
te, rief ihm Jonathan nach und sprach:
Der Pfeil liegt dortwärts vor dir.
38 Und rief abermal ihm nach: Eile
schnell, und stehe nicht stille. Da las der
Knabe Jonathans die Pfeile auf, und
brachte sie zu seinem Herrn.
39 Und der Knabe wußte nichts darum;
allein Jonathan und David wußten um
die Sache.
40 Da gab Jonathan seine Waffen sei-
nem Knaben, und sprach zu ihm: Gehe
hin, und trage es in die Stadt.
41 Da der Knabe hinein kam, stand Da-
vid auf vom Orte gegen Mittag, und *fiel
auf sein Antlitz zur Erde, und betete drey-
mal an, und küsseten sich mit einander,
und weineten mit einander. David aber
am allermeisten. *1 Mos. 33, 3. 4.
42 Und Jonathan sprach zu David:
Gehe hin mit Frieden. Was wir beyde
geschworen haben im Nahmen des Herrn,
und gesagt: Der Herr sey zwischen mir
und dir, zwischen meinem Samen und
deinem Samen! das bleibe ewiglich.
43 Und Jonathan machte sich auf, und
kam in die Stadt.

Das 21 Capitel.

David fliehet, läßt sich Schaubrote geben,
und verstellt sich am Hofe des Achis.

1 David aber kam gen Nobe, zum Prie-
ster Ahimelech. Und Ahimelech ent-
setzte sich, da er David entgegen gieng, und
sprach zu ihm: Warum kommst du allein,
und ist kein Mann mit dir?
2 David sprach zu Ahimelech, dem Prie-
ster: Der König hat mir eine Sache be-
fohlen, und sprach zu mir: Laß Niemand
wissen, warum ich dich gesandt habe, und
was ich dir befohlen habe. Denn ich habe
auch meine Knaben etwa hier oder daher
beschieden.
3 Hast du nun etwas unter deiner Hand,
ein Brot oder fünf, die gib mir in meine
Hand, oder was du findest.
4 Der Priester antwortete David, und
sprach: Ich habe kein gemeines Brot un-
ter meiner Hand, sondern heiliges Brot.
Wenn sich nur die Knaben *von Weibern
enthalten hätten. *2 Mos. 19, 15.
5 David antwortete dem Priester, und
sprach zu ihm: Es sind die Weiber drey
Tage uns versperret gewesen, da ich aus-
zog, und der Knaben Zeug war heilig. Ist
aber dieser Weg unheilig, so wird er heute
geheiliget werden an dem Zeuge.
6 Da gab ihm der Priester des heiligen,
*weil kein anderes Brot da war, denn die
Schaubrote, die man vor dem Herrn auf-
hob, daß man anderes frisches Brot aufle-
gen sollte des Tages, da er die weggenom-
men hatte. *Matth. 12, 3. f.
7 Es war aber des Tages ein Mann dar-
innen versperret vor dem Herrn, aus den
Knechten Sauls, mit Nahmen *Doeg, ein
Edomiter, der mächtigste unter den Hirten
Sauls. *c. 22, 9. Ps. 52, 2.
8 Und David sprach zu Ahimelech: Ist
nicht hier unter deiner Hand ein Spieß
oder Schwert? Ich habe mein Schwert
und Waffen nicht mit mir genommen;
denn die Sache des Königs war eilend.
9 Der Priester sprach: Das Schwert
des Philisters Goliath, den du schlugest
im Eichgrunde, das ist hier, gewickelt in
einen Mantel hinter dem Leibrocke. Willst
du dasselbige, so nimm es hin, denn es ist
hier kein anderes, denn das. David sprach:
Es ist seines gleichen nicht, gib mirs.
10 Und David machte sich auf, und floh
vor Saul, und kam zu *Achis, dem Kö-
nige zu Gath. *Ps. 56, 1.
11 Aber die *Knechte Achis sprachen zu
ihm: Das ist der David, des Landes Kö-
nig, von dem sie sangen am Reigen, und
sprachen: †Saul schlug tausend, David
aber zehn tausend. *c. 29, 5. †c. 18, 7.
12 Und David nahm die Rede zu Her-
zen, und fürchtete sich sehr vor Achis, dem
Könige zu Gath,
13 Und verstellete seine Geberde vor ih-
nen, und kollerte unter ihren Händen,
und stieß sich an die Thüre am Thore, und
sein Geifer floß ihm in den Bart.
14 Da sprach Achis zu seinen Knechten:
Siehe, ihr sehet, daß der Mann unsinnig
ist; warum habt ihr ihn zu mir gebracht?
15 Habe ich der Unsinnigen zu wenig
daß ihr diesen herbrächtet, daß er neben mir
rasete? Sollte der in mein Haus kommen?

Das 22 Capitel.

Saul läßt durch den Verräther Doeg fünf und achtzig Priester tödten.

1 David gieng von dannen, und entrann
in die *Höhle Adullam. Da das
seine Brüder höreten, und das ganze
Haus seines Vaters; kamen sie zu ihm
hinab daselbst hin. *Ps. 57, 1.
2 Und es versammelten sich zu ihm allerley Männer, die in Noth und Schuld
und betrübten Herzens waren; und er
war ihr Oberster, daß bey vier hundert
Mann bey ihm waren.
3 Und David gieng von dannen gen
Mizpe, in der Moabiter Land, und sprach
zu der Moabiter König: Laß meinen Vater und meine Mutter bey euch aus und
eingehen, bis ich erfahre, was Gott mit
mir thun wird.
4 Und er ließ sie vor dem Könige der
Moabiter, daß sie bey ihm blieben, so lange David in der Burg war.
5 Aber der Prophet Gad sprach zu David:
Bleibe nicht in der Burg, sondern gehe
hin und komm ins Land *Juda. Da gieng
David hin, und kam in den Wald Hareth. *Ps. 63, 1.
6 Und es kam vor Saul, daß David und
die Männer, die bey ihm waren, wären
hervor gekommen. Als nun Saul wohnete zu Gibea, unter einem Haine in Rama, hatte er seinen Spieß in der Hand,
und alle seine Knechte standen neben ihm.
7 Da sprach Saul zu seinen Knechten,
die neben ihm standen: Höret, ihr Kinder Jemini, wird auch der Sohn Jsai euch
allen Aecker und Weinberge geben, und
euch alle über Tausende und über Hunderte
zu Obersten machen;
8 Daß ihr euch alle verbunden habt wider mich, und ist Niemand, der es meinen
Ohren offenbarete, weil auch *mein Sohn
einen Bund gemacht hat mit dem Sohne
Jsai? Jst Niemand unter euch, den es
kränke meinet halben, und meinen Ohren
offenbare? Denn mein Sohn hat meinen
Knecht wider mich aufgewecket, daß er mir
nachstellet, wie es am Tage ist. *c. 18, 3.
9 Da antwortete *Doeg, der Edomiter,
der neben den Knechten Sauls stand, und
sprach: Jch sah den Sohn Jsai, daß er
gen Nobe kam zu Ahimelech, dem Sohne
Ahitobs. *c. 21, 7. Ps. 52, 2.
10 Der fragte den Herrn für ihn, und
gab ihm Speise und das Schwert *Goliaths, des Philisters. *c. 21, 9.
11 Da sandte der König hin, und ließ
rufen Ahimelech, den Priester, den Sohn
Ahitobs, und seines Vaters ganzes Haus,
die Priester, die zu Nobe waren. Und sie
kamen alle zum Könige.
12 Und Saul sprach: Höre, du Sohn
Ahitobs. Er sprach: Hier bin ich, mein
Herr.
13 Und Saul sprach zu ihm: Warum
habt ihr einen Bund wider mich gemacht,
du und der Sohn Jsai, daß du ihm Brot
und Schwert gegeben, und Gott für ihn
gefraget hast, daß du ihn erweckest, daß er
mir nachstelle, wie es am Tage ist?
14 Ahimelech antwortete dem Könige,
und sprach: Und wer ist unter allen deinen
Knechten, wie David, der getreu ist, und
des Königs Eidam, und gehet in deinem
Gehorsame, und ist herrlich gehalten in
deinem Hause?
15 Habe ich denn heute erst angefangen, Gott für ihn zu fragen? Das sey
ferne von mir. Der König lege solches
seinem Knechte nicht auf in meines Vaters ganzem Hause; denn dein Knecht hat
von allem diesem nichts gewußt, weder
Kleines noch Grosses.
16 Aber der König sprach: Ahimelech,
du mußt des Todes sterben, du und deines
Vaters ganzes Haus.
17 Und der König sprach zu seinen Trabanten, die neben ihm standen: Wendet
euch, und tödtet des Herrn Priester; denn
ihre Hand ist auch mit David, und da sie
wußten, daß er floh, haben sie mirs nicht
eröffnet. Aber die Knechte des Königs
wollten ihre Hände nicht an die Priester
des Herrn legen, sie zu erschlagen.
18 Da sprach der König zu Doeg: Wende du dich, und erschlage die Priester.
Doeg, der Edomiter, wandte sich, und erschlug die Priester, daß des Tages *starben fünf und achtzig Männer, die leinene Leibröcke trugen. *c. 2, 31.
19 Und die Stadt der Priester, *Nobe,
schlug er mit der Schärfe des Schwerts,
beydes Mann und Weib, Kinder und
Säuglinge, Ochsen, und Esel, und Schafe. *c. 21, 1.
20 Es entrann aber ein Sohn Ahimelechs, des Sohnes Ahitobs, der hieß Ab-Jathar, und floh David nach,
21 Und verkündigte ihm, daß Saul die
Priester des Herrn erwürget habe.
22 David aber sprach zu Ab-Jathar:
Jch wußte es wohl an dem Tage, da der
Edomiter Doeg da war, daß er es würde
Saul ansagen. Jch bin schuldig an allen
Seelen deines Vaters Hauses.

23 **Bleibe bey mir, und fürchte dich nicht. Wer nach meinem Leben stehet, der soll auch nach deinem Leben stehen, und sollst mit mir behalten werden.**

Das 23 Capitel.

David rettet Kegila, wird verfolgt, und wunderbarlich gerettet.

1 Und es ward David angesagt: Siehe,
die Philister streiten wider *Kegila,
und berauben die Tennen. *Jos. 15, 44.
2 Da fragte David den Herrn, und
sprach: Soll ich hingehen, und diese Phi-
lister schlagen? Und der Herr sprach zu
David: Gehe hin, du wirst die Philister
schlagen, und Kegila erretten.
3 Aber die Männer bey David sprachen
zu ihm: Siehe, wir fürchten uns hier in
Juda, und wollen hingehen gen Kegila, zu
der Philister Zeuge.
4 Da fragte David wieder den Herrn;
und der Herr antwortete ihm, und sprach:
Auf, ziehe hinab gen Kegila; denn ich will
die Philister in deine Hände geben.
5 Also zog David sammt seinen Männern
gen Kegila, und stritt wider die Philister,
und trieb ihnen ihr Vieh weg, und that
eine *grosse Schlacht an ihnen. Also er-
rettete David die zu Kegila. *c. 19, 8.
6 Denn da *Ab-Jathar, der Sohn Ahi-
melechs, floh zu David gen Kegila, trug
er den Leibrock mit sich hinab. *c. 22, 20.
7 Da ward Saul angesagt, daß David
gen Kegila gekommen wäre, und sprach:
Gott hat ihn in meine Hände übergeben,
daß er verschlossen ist, nun er in eine
Stadt gekommen ist, mit Thoren und
Riegeln verwahret.
8 Und Saul ließ alles Volk rufen zum
Streite, hinnieder gen Kegila, daß sie Da-
vid und seine Männer belegten.
9 Da aber David merkte, daß Saul
Böses über ihn gedachte, sprach er zu dem
Priester Ab-Jathar: *Lange den Leibrock
her. *c. 30, 7. 4 Mos. 27, 21.
10 Und David sprach: Herr, Gott
Israels, dein Knecht hat gehöret, daß Saul
darnach trachte, daß er gen Kegila kom-
me, die Stadt zu verderben um meinet-
willen.
11 Werden mich auch die Bürger zu
Kegila überantworten in seine Hände?
Und wird auch Saul herab kommen, wie
dein Knecht gehöret hat? Das verkündi-
ge, Herr, Gott Israels, deinem Knechte.
Und der Herr sprach: Er wird herab kom-
men.
12 David sprach: Werden aber die Bür-
ger zu Kegila mich und meine Männer
überantworten in die Hände Sauls? Der
Herr sprach: Ja.
13 Da machte sich David auf, sammt
seinen Männern, derer bey sechs hundert
waren, und zogen aus von Kegila, und
wandelten, wo sie hin konnten. Da nun
Saul angesagt ward, daß David von Ke-
gila entronnen war; ließ er sein Auszie-
hen anstehen.
14 David aber blieb in der Wüste, in
der Burg, und blieb auf dem Berge, in
der Wüste Siph. Saul aber suchte ihn
sein Lebenlang, aber Gott gab ihn nicht in
seine Hände.
15 Und David sah, daß Saul ausgezo-
gen war, sein Leben zu suchen. Aber Da-
vid war in der Wüste Siph, in der Heide.
16 Da machte sich Jonathan auf, der
Sohn Sauls, und gieng hin zu David
in die Heide, und *stärkte seine Hand in
Gott, *c. 30, 6.
17 Und sprach zu ihm: Fürchte dich
nicht; meines Vaters Sauls Hand wird
dich nicht finden, und du wirst König wer-
den über Israel; so will ich der nächste um
dich seyn. Auch weiß solches mein Vater
wohl.
18 Und sie machten *beyde einen Bund
mit einander vor dem Herrn; und David
blieb in der Heide, aber Jonathan zog
wieder heim. *c. 18, 3. ꝛc.
19 Aber die *Siphiter zogen hinauf zu
Saul gen Gibea, und sprachen: Ist nicht
David bey uns verborgen in der Burg, in
der Heide, auf dem Hügel Hachila, der zur
Rechten liegt an der Wüste? *c. 26, 1. ꝛc.
20 So komme nun der König hernieder,
nach allem seines Herzens Begehr; so
wollen wir ihn überantworten in des Kö-
nigs Hände.
21 Da sprach Saul: Gesegnet seyd ihr
dem Herrn, daß ihr euch meiner erbarmet
habt.
22 So gehet nun hin, und werdet es noch
gewisser, daß ihr wisset und sehet, an
welchem Orte seine Füsse gewesen sind,
und wer ihn daselbst gesehen habe; denn
mir ist gesagt, daß er listig ist.
23 Besehet und erkundiget alle Oerter,
da er sich verkriechet, und kommt wieder
zu mir, wenn ihr gewiß seyd; so will ich
mit euch ziehen. Ist er im Lande, so will
ich nach ihm forschen unter allen Tausen-
den in Juda.
24 Da machten sie sich auf, und giengen
gen Siph, vor Saul hin. David aber
und seine Männer waren in der Wüste

Maon, auf dem Gefilde zur Rechten der
Wüste.
25 Da nun Saul hinzog mit seinen
Männern zu suchen, ward es David an-
gesagt. Und er machte sich hinab in den
Fels, und blieb in der Wüste Maon. Da
das Saul hörete, jagte er David nach in
der Wüste Maon.
26 Und Saul mit seinen Männern
gieng an einer Seite des Berges, David
mit seinen Männern an der andern Seite
des Berges. Da David aber eilete, dem
Saul zu entgehen; da umringete Saul,
sammt seinen Männern, David und seine
Männer, daß er sie griffe.
27 Aber es kam ein Bothe zu Saul, und
sprach: Eile, und komm; denn die Phi-
lister sind ins Land gefallen.
28 Da kehrete sich Saul von dem Nach-
jagen Davids, und zog hin, den Phili-
stern entgegen; daher heißt man den Ort
Sela-Mahelkoth.

Das 24 Capitel.

David schont des Sauls in der Höhle, 2c.

1 Und David zog hinauf von dannen,
und blieb in der Burg Engedi.
2 Da nun Saul wieder kam von den
Philistern, ward ihm gesagt: Siehe,
David ist in der Wüste Engedi.
3 Und Saul nahm drey tausend junger
Mannschaft aus ganz Israel, und zog
hin, David sammt seinen Männern zu
suchen, auf den Felsen der Gemsen.
4 Und da er kam zu den Schafhürden
am Wege, war daselbst eine Höhle, und
Saul gieng hinein seine Füsse zu decken.
David aber und seine Männer sassen hin-
ten in der Höhle.
5 Da sprachen die Männer Davids zu
ihm: Siehe, das ist der Tag, davon der
Herr dir gesagt hat: Siehe, *ich will dei-
nen Feind in deine Hände geben, daß du
mit ihm thust, was dir gefällt. Und Da-
vid stand auf, und schnitt leise einen Zip-
fel vom Rocke Sauls. *c. 26, 8
6 Aber darnach schlug ihn sein Herz, daß
er den Zipfel Sauls hatte abgeschnitten,
7 Und sprach zu seinen Männern: Das
lasse der Herr ferne von mir seyn, daß ich
das thun sollte, und meine Hand legen an
meinen Herrn, den Gesalbten des Herrn;
denn er ist der Gesalbte des Herrn.
8 Und David wieß seine Männer von
sich mit Worten, und ließ sie nicht wider
Saul sich auflehnen. Da aber Saul sich
aufmachte aus der Höhle, und gieng auf
dem Wege;
9 Machte sich David darnach auch auf,
und gieng aus der Höhle, und rief Saul
hinten nach und sprach: Mein Herr Kö-
nig! Saul sah hinter sich. Und David
neigte sein Antlitz zur Erde, und betete an,
10 Und sprach zu Saul: Warum gehor-
chest du Menschen-Worten, die da sagen:
David suchet dein Unglück?
11 Siehe, heutiges Tages sehen deine
Augen, daß dich der Herr heute hat in
meine Hand gegeben in der Höhle, und es
ward gesagt, daß ich dich sollte erwürgen.
Aber es ward deiner verschonet, denn ich
sprach: Ich will meine Hand nicht an
meinen Herrn legen; denn er ist der Ge-
salbte des Herrn.
12 Mein Vater, siehe doch den Zipfel
von deinem Rocke in meiner Hand, daß
ich dich nicht erwürgen wollte, da ich den
Zipfel von deinem Rocke schnitt. Erken-
ne und siehe, daß nichts Böses in meiner
Hand ist, noch keine Uebertretung. Ich
habe auch an dir nicht gesündiget; und du
jagest meine Seele, daß du sie wegnehmest.
13 Der Herr wird Richter seyn zwischen
mir und dir, und mich an dir rächen.
Aber meine Hand soll nicht über dir seyn.
14 Wie man sagt nach dem alten
Sprüchworte: Von Gottlosen kommt
Untugend. Aber meine Hand soll nicht
über dir seyn.
15 Wem ziehest du nach, König von Is-
rael? Wem jagest du nach? Einem tod-
ten Hunde, einem einigen Flohe.
16 Der Herr sey *Richter, und richte
zwischen mir und dir, und sehe darein,
und führe meine Sachen aus, und rette
mich von deiner Hand. *1 Mos. 16, 5
17 Als nun David solche Worte zu Saul
hatte ausgeredet, sprach Saul: Ist das
nicht deine Stimme, mein Sohn David?
Und Saul hob auf seine Stimme, und
weinete,
18 Und sprach zu David: Du bist ge-
rechter, denn ich. Du hast mir Gutes
bewiesen, Ich aber habe dir Böses bewie-
sen.
19 Und du hast mir heute angezeiget, wie
du Gutes an mir gethan hast, daß mich
der Herr hatte in deine Hände beschlossen,
und du mich doch nicht erwürget hast.
20 Wie sollte Jemand seinen Feind fin-
den, und ihn lassen einen guten Weg ge-
hen? Der Herr vergelte dir Gutes für
diesen Tag, das du an mir gethan hast.
21 Nun siehe, *ich weiß, daß du König
werden wirst, und das Königreich Israel
stehet in deiner Hand. *c. 23, 17

22 So schwöre mir nun bey dem Herrn, daß du nicht ausrottest meinen Samen nach mir, und meinen Nahmen nicht austilgest von meines Vaters Hause.

23 Und David schwur Saul. Da zog Saul heim; David aber mit seinen Männern machten sich hinauf auf die Burg.

Das 25 Capitel.

Samuels Tod. Nabals Thorheit. Vorsichtigkeit Abigails. David heirathet sie und Ahinoam.

1 Und Samuel starb, und das ganze Israel versammelte sich, und *trugen leid um ihn, und begruben ihn in seinem Hause zu Rama. David aber machte sich auf, und zog hinab in die Wüste Paran. *5 Mos. 34, 8.

2 Und es war ein Mann zu Maon, und sein Wesen zu Carmel; und der Mann war sehr grossen Vermögens, und hatte drey tausend Schafe, und tausend Ziegen. Und es begab sich eben, daß er seine Schafe beschor zu Carmel.

3 Und er hieß Nabal, sein Weib aber hieß Abigail, und war ein Weib guter Vernunft, und schön von Angesichte. Der Mann aber war hart und boshaftig in seinem Thun, und war einer von Caleb.

4 Da nun David in der Wüste hörete, daß Nabal seine Schafe beschor;

5 Sandte er aus zehn Jünglinge, und sprach zu ihnen: Gehet hinauf gen Carmel; und wenn ihr zu Nabal kommt, so grüsset ihn von meinetwegen freundlich,

6 Und sprechet: Glück zu, *Friede sey mit dir, und deinem Hause, und mit Allem, was du hast. *Richt. 19, 20.

7 Ich habe gehöret, daß du Schafscherer hast. Nun deine Hirten, die du hast, sind mit uns gewesen; wir haben sie nicht verhöhnet, und hat ihnen nichts gefehlet an der Zahl, so lange sie zu Carmel gewesen sind.

8 Frage deine Jünglinge darum, die werden dirs sagen; und laß die Jünglinge Gnade finden vor deinen Augen, denn wir sind auf einen guten Tag gekommen. Gib deinen Knechten und deinem Sohne David, was deine Hand findet.

9 Und da die Jünglinge Davids hinkamen, und von Davids wegen alle diese Worte mit Nabal geredet hatten, höreten sie auf.

10 Aber Nabal antwortete den Knechten Davids, und sprach: Wer ist der David? Und wer ist der Sohn Isai? Es werden jetzt der Knechte viel, die sich von ihren Herren reissen.

11 Sollte ich mein Brot, Wasser und Fleisch nehmen, das ich für meine Scherer geschlachtet habe, und den Leuten geben, die ich nicht kenne, wo sie her sind?

12 Da kehreten sich die Jünglinge Davids wieder auf ihren Weg, und da sie wieder zu ihm kamen, sagten sie ihm solches alles.

13 Da sprach David zu seinen Männern: Gürte ein Jeglicher sein Schwert um sich. Und ein Jeglicher gürtete sein Schwert um sich, und David gürtete sein Schwert auch um sich, und zogen ihm nach hinauf bey vier hundert Mann, aber zwey hundert blieben bey dem Geräthe.

14 Aber der Abigail, Nabals Weibe, sagte an der Jünglinge einer, und sprach: Siehe, David hat Bothen gesandt aus der Wüste, unsern Herrn zu segnen; er aber schnaubte sie an.

15 Und sie sind uns doch sehr nützliche Leute gewesen, und haben uns nicht verhöhnet, und hat uns nichts gefehlet an der Zahl, so lange wir bey ihnen gewandelt haben, wenn wir auf dem Felde waren.

16 Sondern sind unsere Mauern gewesen Tag und Nacht, so lange wir der Schafe bey ihnen gehütet haben.

17 So merke nun, und siehe, was du thust; denn es ist gewiß ein Unglück vorhanden über unsern Herrn, und über sein ganzes Haus; und er ist ein heilloser Mann, dem Niemand etwas sagen darf.

18 Da eilete Abigail, und nahm zwey hundert Brote, und zwey Lägel Weins, und fünf gekochte Schafe, und fünf Scheffel Mehls, und hundert Stück Rosinen, und zwey hundert Stück Feigen, und lud es auf Esel;

19 Und sprach zu ihren Jünglingen: Gehet vor mir hin. Siehe, ich will kommen hernach. Und sie sagte ihrem Manne Nabal nichts davon.

20 Und als sie auf dem Esel ritt, und hinab zog im Dunkel des Berges; siehe, da begegnete ihr David und seine Männer hinab, daß sie auf sie stieß.

21 David aber hatte geredet: Wohlan, ich habe umsonst *behütet Alles, was dieser hat in der Wüste, daß nichts gefehlet hat an Allem, was er hat; und er bezahlet mir Gutes mit Bösem. *v. 7.

22 Gott thue dieß und noch mehr den Feinden Davids, wo ich diesem bis licht Morgen überlasse Einen, der an die Wand pisset, aus Allem, das er hat.

23 Da nun Abigail David sah, stieg sie
eilend vom Esel, und fiel vor David auf
ihr Antlitz, und betete an zur Erde.
24 Und fiel zu seinen Füssen, und sprach:
Ach mein Herr, mein sey diese Missethat,
und laß deine Magd reden vor deinen
Ohren, und höre die Worte deiner Magd.
25 Mein Herr setze nicht sein Herz wi-
der diesen Nabal, den heillosen Mann.
Denn er ist ein Narr, wie sein Nahme
heißt, und Narrheit ist bey ihm. Ich
aber, deine Magd, habe die Jünglinge
meines Herrn nicht gesehen, die du ge-
sandt hast.
26 Nun aber, mein Herr, *so wahr der
Herr lebet, und so wahr deine Seele le-
bet, der Herr hat dich verhindert, daß du
nicht kämest wider das Blut, und hat dir
deine Hand erlöset. So müssen nun
werden wie Nabal deine Feinde, und die
meinem Herrn übel wollen. *c. 20, 3.
27 Hier ist *der Segen, den deine Magd
meinem Herrn hergebracht hat; den gib
den Jünglingen, die unter meinem Herrn
wandeln. *1 Mos. 33, 11.
28 Vergib deiner Magd die Uebertre-
tung. Denn der Herr wird meinem
Herrn ein beständiges Haus machen,
denn du führest des Herrn Kriege. Und
laß kein Böses an dir gefunden werden
dein Lebenlang.
29 Und wenn sich ein Mensch erheben
wird, dich zu verfolgen, und nach deiner
Seele stehet; so wird die Seele meines
Herrn eingebunden seyn im Bündlein
der Lebendigen bey dem Herrn, deinem
Gott; aber die Seele deiner Feinde wird
geschleudert werden mit der Schleuder.
30 Wann dann der Herr alles das Gu-
te meinem Herrn thun wird, das er dir
geredet hat, und gebieten, daß du ein Her-
zog *seyest über Israel; *2 Sam. 5, 3.
31 So wird es dem Herzen meines
Herrn nicht ein Stoß noch Aergerniß
seyn, daß du nicht Blut vergossen hast oh-
ne Ursache, und dir selbst geholfen; so
wird der Herr meinem Herrn wohl thun,
und wirst an deine Magd gedenken.
32 Da sprach David zu Abigail: Gelo-
bet sey der Herr, der Gott Israels, der
dich heutiges Tages hat mir entgegen ge-
sandt.
33 Und gesegnet sey deine Rede, und
gesegnet seyst du, daß du mir heute ge-
wehret hast, daß ich nicht wider Blut ge-
kommen bin, und mich mit eigener Hand
erlöset habe.
34 Wahrlich, so wahr der Herr, der
Gott Israels, lebet, der mich verhindert
hat, daß ich nicht übel an dir thäte, wä-
rest du nicht eilend mir begegnet, so wäre
dem Nabal nicht übergeblieben auf diesen
lichten Morgen Einer, der an die Wand
pisset.
35 Also nahm David von ihrer Hand,
was sie ihm gebracht hatte, und sprach zu
ihr: Ziehe mit Frieden hinauf in dein
Haus; siehe, ich habe deiner Stimme ge-
horchet, und deine Person angesehen.
36 Da aber Abigail zu Nabal kam, siehe,
da hatte er ein Mahl zugerichtet in sei-
nem Hause, wie eines Königs Mahl, und
sein Herz war guter Dinge bey ihm selbst,
und er war sehr trunken. Sie aber sag-
te ihm nichts, weder Kleines noch Grosses,
bis an den lichten Morgen.
37 Da es aber Morgen ward, und der
Wein von Nabal gekommen war, sagte
ihm sein Weib solches. Da erstarb sein
Herz in seinem Leibe, daß er ward wie
ein Stein.
38 Und über zehn Tage *schlug ihn der
Herr, daß er starb. *1 Mos. 38, 7.
39 Da das David hörete, daß Nabel todt
war, sprach er: Gelobet sey der Herr, der
meine Schmach gerochen hat an dem Na-
bal, und seinen Knecht enthalten hat vor
dem Uebel, und der Herr hat dem Nabal
das Uebel auf seinen Kopf vergolten.
Und David sandte hin, und ließ mit Abi-
gail reden, daß er sie zum Weibe nähme.
40 Und da die Knechte Davids zu Abi-
gail kamen gen Carmel, redeten sie mit
ihr, und sprachen: David hat uns zu dir
gesandt, daß er dich zum Weibe nähme.
41 Sie stand auf, und betete an auf ihr
Angesicht zur Erde, und sprach: Siehe,
hier ist deine Magd, daß sie diene den
Knechten meines Herrn, und ihre Füsse
wasche.
42 Und Abigail eilete, und machte sich
auf, und ritt auf einem Esel, und fünf
Dirnen, die unter ihr waren, und zog den
Bothen Davids nach, und ward sein
Weib.
43 Auch nahm David Ahinoam von Jes-
reel; und waren beyde seine Weiber.
44 Saul aber gab Michal, seine Toch-
ter, Davids Weib, Phalti, dem Sohne
Lais von Gallim.

Das 26 Capitel.

David nimmt Sauls Spieß und Becher,
und überzeugt ihn von seiner Unschuld.

1 Die aber von *Siph, kamen zu Saul
gen Gibea, und sprachen: Ist nicht

David verborgen auf dem Hügel Hachila
vor der Wüste? *c. 23, 19. Ps. 54, 2.
2 Da machte sich Saul auf, und zog
herab zu der Wüste Siph, und mit ihm
drey tausend junger Mannschaft in Is-
rael, daß er David suchte in der Wüste
Siph.
3 Und lagerte sich auf dem Hügel Ha-
chila, der vor der Wüste liegt am Wege.
David aber blieb in der Wüste. Und da
er sah, daß Saul kam ihm nach in die
Wüste;
4 Sandte er Kundschafter aus, und er-
fuhr, daß Saul gewißlich gekommen sey.
5 Und David machte sich auf und kam
an den Ort, da Saul sein Lager hielt,
und sah die Stätte, da Saul lag mit sei-
nem Feldhauptmanne Abner, dem Soh-
ne Ners. Denn Saul lag in der Wa-
genburg, und das Heervolk um ihn her.
6 Da antwortete David und sprach zu
Ahimelech, dem Hethiter, und zu Abisai,
dem Sohne Zeru-Ja, dem Bruder Joabs:
Wer will mit mir hinab zu Saul ins
Lager? Abisai sprach: Ich will mit dir
hinab.
7 Also kam David und Abisai zum Vol-
ke des Nachts. Und siehe, Saul lag und
schlief in der Wagenburg, und sein Spieß
steckte in der Erde zu seinen Häupten.
Abner aber und das Volk lag um ihn
her.
8 Da sprach Abisai zu David: *Gott
hat deinen Feind heute in deine Hand
beschlossen. So will ich ihn nun mit dem
Spiesse stechen in die Erde einmal, daß
er es nicht mehr bedarf. *c. 24, 5.
9 David aber sprach zu Abisai: Verder-
be ihn nicht! Denn wer will *die Hand an
den Gesalbten des Herrn legen, und un-
gestraft bleiben? *2 Sam. 1, 16.
10 Weiter sprach David: So wahr der
Herr lebet, wo der Herr ihn nicht schlägt,
oder seine Zeit kommt, daß er sterbe, oder
in einen Streit ziehe, und komme um;
11 So lasse der Herr ferne von mir seyn,
daß ich meine Hand sollte an den Gesalb-
ten des Herrn legen. So nimm nun den
Spieß zu seinen Häupten, und den Was-
serbecher, und laß uns gehen.
12 Also nahm David den Spieß und den
Wasserbecher zu den Häupten Sauls,
und gieng hin; und war Niemand, der es
sah, noch merkte, noch erwachte, sondern
sie schliefen Alle. Denn es war ein tiefer
Schlaf vom Herrn auf sie gefallen.
13 Da nun David hinüber auf jenseit
gekommen war, trat er auf des Berges
Spitze von ferne, daß ein weiter Raum
war zwischen ihnen;
14 Und schrie das Volk an, und Abner,
den Sohn Ners, und sprach: Hörest du
nicht, Abner? Und Abner antwortete, und
sprach: Wer bist du, daß du so schreyest
gegen den König?
15 Und David sprach zu Abner: Bist du
nicht ein Mann? Und wer ist dir gleich
in Israel? Warum hast du denn nicht be-
hütet deinen Herrn, den König? Denn es
ist des Volks einer hinein gekommen, dei-
nen Herrn, den König, zu verderben.
16 Es ist aber nicht fein, das du gethan
hast. So wahr der Herr lebet, ihr seyd
Kinder des Todes, daß ihr euern Herrn,
den Gesalbten des Herrn, nicht behütet
habt. Nun siehe, hier ist der Spieß des
Königs und der Wasserbecher, die zu sei-
nen Häupten waren.
17 Da erkannte Saul die Stimme Da-
vids, und sprach: Ist das nicht deine
Stimme, mein Sohn David? David
sprach: Es ist meine Stimme, mein Herr
König.
18 Und sprach weiter: *Warum verfol-
get mein Herr also seinen Knecht? Was
habe ich gethan? Und was Uebels ist in
meiner Hand? *c. 24, 9. f.
19 So höre doch nun mein Herr, der Kö-
nig, die Worte seines Knechts: Reizet
dich der Herr wider mich, so lasse man ein
Speisopfer riechen. Thun es aber Men-
schenkinder, so seyen sie verflucht vor dem
Herrn, daß sie mich heute verstossen, daß
ich nicht hafte in des Herrn Erbtheile,
und sprechen: Gehe hin, diene andern
Göttern.
20 So verfalle nun mein Blut nicht auf
die Erde von dem Angesichte des Herrn.
Denn der König Israels ist ausgezogen, zu
suchen einen *Floh, wie man ein Reb-
huhn jagt auf den Bergen. *c. 24, 15.
21 Und Saul sprach: *Ich habe gesün-
diget, komm wieder, mein Sohn David;
ich will dir kein Leid ferner thun, darum,
daß meine Seele heutiges Tages theuer
gewesen ist in deinen Augen. Siehe, ich
habe thörlich und sehr unweislich ge-
than. *c. 24, 18. f.
22 David antwortete und sprach: Sie-
he, hier ist der Spieß des Königs. Es
gehe der Jünglinge einer herüber, und
hole ihn.
23 Der Herr aber wird einem Jeglichen
vergelten nach seiner Gerechtigkeit und
Glauben. Denn der Herr hat dich heute in
meine Hand gegeben. Ich aber wollte meine

Hand nicht an den Gesalbten des Herrn legen. Ps. 7, 9.
24 Und wie heute deine Seele in meinen Augen ist groß geachtet gewesen; so werde meine Seele groß geachtet vor den Augen des Herrn, und errette mich von aller Trübsal.
25 Saul sprach zu David: *Gesegnet seyest du, mein Sohn David! du wirst es thun, und hinaus führen. David aber gieng seine Strasse, und Saul kehrete wieder an seinen Ort. *Richt. 17, 2.

Das 27 Capitel.

Davids Aufenthalt zu Ziklag.

1 David aber gedachte in seinem Herzen: Ich werde der Tage einen Saul in die Hände fallen. Es ist mir nichts Bessers, denn daß ich entrinne in der Philister Land, daß Saul von mir ablasse, mich ferner zu suchen in allen Grenzen Israels; so werde ich seinen Händen entrinnen.
2 Und machte sich auf, und gieng hinüber, sammt den sechs hundert Mann, die bey ihm waren, zu dem *Achis, dem Sohne Maochs, Könige zu Gath. *c. 21, 10.
3 Also blieb David bey Achis zu Gath, mit seinen Männern, ein Jeglicher mit seinem Hause; David auch mit seinen zweyen Weibern, Ahinoam, der Jesreelitin, und Abigail, des Nabals Weibe, der Carmelitin.
4 Und da Saul angesagt ward, daß David gen Gath geflohen sey; suchte er ihn nicht mehr.
5 Und David sprach zu Achis: Habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden, so laß mir geben einen Raum in der Städte einer auf dem Lande, daß ich darinnen wohne. Was soll dein Knecht in der königlichen Stadt bey dir wohnen?
6 Da gab ihm Achis des Tages Ziklag. Daher ist Ziklag der Könige Juda bis auf diesen Tag.
7 Die Zeit aber, die David in der Philister Land wohnete, ist ein Jahr und vier Monathe.
8 David aber zog hinauf sammt seinen Männern, und fiel ins Land der Gessuriter, und Girsiter, und Amalekiter. Denn diese waren die Einwohner von Alters her dieses Landes, als man kommt gen Sur, bis an Egyptenland.
9 Da aber David das Land schlug, ließ er weder Mann noch Weib leben, und nahm Schafe, Rinder, Esel, Kameele und Kleider, und kehrete wieder, und kam zu Achis.
10 Wenn dann Achis sprach: Seyd ihr heute nicht eingefallen? So sprach David: Gegen den Mittag Juda, und gegen den Mittag der Jerahmeeliter, und gegen den Mittag der Keniter.
11 David aber ließ weder Mann noch Weib lebendig gen Gath kommen, und gedachte, sie möchten wider uns reden und schwatzen. Also that David, und das war seine Weise, so lange er wohnete in der Philister Lande.
12 Darum glaubte Achis David, und gedachte: Er hat sich stinkend gemacht vor seinem Volke Israel; darum soll er immer mein Knecht seyn.

Das 28 Capitel.

Saul suchet Rath bey einem Zauberweibe; die Wahrsagung erschreckt ihn.

1 Und es begab sich zu derselbigen Zeit, daß die Philister ihr Heer versammelten, in den Streit zu ziehen wider Israel. Und Achis sprach zu David: Du sollst wissen, daß du und deine Männer sollt mit mir ausziehen in das Heer.
2 David sprach zu Achis: Wohlan, du sollst erfahren, was dein Knecht thun wird. Achis sprach zu David: Darum will ich dich zum Hüter meines Haupts setzen mein Lebenlang.
3 Samuel aber war gestorben, und ganz Israel hatte Leid um ihn getragen, und ihn begraben in seiner Stadt Rama. So hatte Saul aus dem Lande vertrieben die Wahrsager und Zeichendeuter. c. 25, 1.
4 Da nun die Philister sich versammelten, und kamen und lagerten sich zu Sunem: versammelte Saul auch das ganze Israel, und lagerten sich zu Gilboa.
5 Da aber Saul der Philister Heer sah; fürchtete er sich, und sein Herz verzagte sehr.
6 Und er rathfragte den Herrn. Aber der Herr antwortete ihm nicht, weder durch Träume, noch *durchs Licht, noch durch Propheten. *2 Mos. 28, 30.
7 Da sprach Saul zu seinen Knechten: Suchet mir ein Weib, die *einen Wahrsagergeist hat, daß ich zu ihr gehe, und sie frage. Seine Knechte sprachen zu ihm: Siehe, zu Endor ist ein Weib, die hat einen Wahrsagergeist. *Ap. G. 16, 16.
8 Und Saul wechselte seine Kleider, und zog andere an, und gieng hin, und zween andere mit ihm, und kamen bey der Nacht zum Weibe, und sprach: Lieber, weissage mir durch den Wahrsagergeist, und bringe mir herauf, den ich dir sage.

9 Das Weib sprach zu ihm: Siehe, du
weißt wohl, was Saul gethan hat, wie er
die *Wahrsager und Zeichendeuter ausge-
rottet hat vom Lande. Warum willst du
denn meine Seele in das Netz führen, daß
ich ertödtet werde. *2 Mos. 22, 18.
10 Saul aber schwur ihr bey dem Herrn,
und sprach: So wahr der Herr lebet, es
soll dir dieß nicht zur Missethat gerathen.
11 Da sprach das Weib: Wen soll ich
dir denn herauf bringen? Er sprach:
Bringe mir Samuel herauf.
12 Da nun das Weib Samuel sah,
schrie sie laut, und sprach zu Saul: War-
um hast du mich betrogen? Du bist Saul.
13 Und der König sprach zu ihr: Fürchte
dich nicht, was siehest du? Das Weib
sprach zu Saul: Ich sehe Götter herauf
steigen aus der Erde.
14 Er sprach: Wie ist er gestaltet? Sie
sprach: Es kommt ein alter Mann her-
auf, und ist bekleidet mit einem seidenen
Rocke. Da vernahm Saul, daß es Sa-
muel war, und neigte sich mit seinem Ant-
litze zur Erde, und betete an.
15 Samuel aber sprach zu Saul: War-
um hast du mich unruhig gemacht, daß du
mich herauf bringen lässest? Saul sprach:
Ich bin sehr geängstet. Die Philister
streiten wider mich, und Gott ist von mir
gewichen und antwortet mir nicht, weder
durch Propheten, noch durch Träume;
darum habe ich dich lassen rufen, daß du
mir weisest, was ich thun soll.
16 Samuel sprach: Was willst du mich
fragen, weil der Herr von dir gewichen,
und dein Feind geworden ist?
17 Der Herr wird dir thun, wie er durch
mich geredet hat, und wird *das Reich von
deiner Hand reissen, und David, deinem
Nächsten, geben; *c. 15, 28.
18 Darum, daß du der Stimme des
Herrn nicht gehorchet, und den Grimm
seines Zorns nicht ausgerichtet hast wider
Amalek. Darum hat dir der Herr solches
jetzt gethan.
19 Dazu wird der Herr Israel mit dir
auch geben in der Philister Hände. Mor-
gen wirst du und deine Söhne mit mir
seyn. Auch wird der Herr das Heer Is-
raels in der Philister Hände geben.
20 Da fiel Saul zur Erde, so lang er
war, und erschrak sehr vor den Worten
Samuels, daß keine Kraft mehr in ihm
war. Denn er hatte nichts gegessen den
ganzen Tag und die ganze Nacht.
21 Und das Weib gieng hinein zu Saul,
und sah, daß er sehr erschrocken war, und
sprach zu ihm: Siehe, deine Magd hat
deiner Stimme gehorchet, und habe meine
Seele in meine Hand gesetzt, daß ich dei-
nen Worten gehorchete, die du zu mir
sagtest.
22 So gehorche auch nun du deiner Magd
Stimme. Ich will dir einen Bissen Brots
vorsetzen, daß du essest, daß du zu Kräften
kommest, und deine Strasse gehest.
23 Er aber wegerte sich, und sprach: Ich
will nicht essen. Da nöthigten ihn seine
Knechte und das Weib, daß er ihrer Stim-
me gehorchte. Und er stand auf von der
Erde, und setzte sich aufs Bette.
24 Das Weib aber hatte daheim ein ge-
mästet Kalb. Da eilete sie und schlachtete
es, und nahm Mehl, und knetete es, und
buk es ungesäuert,
25 Und brachte es herzu vor Saul, und
vor seine Knechte. Und da sie gegessen
hatten; standen sie auf, und giengen die
Nacht.

Das 29 Capitel.

David wird von den Philistern zurückge-
schickt.

1 Die Philister aber versammelten alle
ihre Heere zu *Aphek; und Israel
lagerte sich zu Ain in Jesreel. *c. 4, 1.
2 Und die Fürsten der Philister giengen
daher mit Hunderten und mit Tausenden.
David aber und seine Männer giengen
hinten nach bey Achis.
3 Da sprachen die Fürsten der Philister:
Was sollen diese Ebräer? Achis sprach
zu ihnen: Ist nicht das David, der Knecht
Sauls, des Königs Israels, der nun bey
mir gewesen ist Jahr und Tag, und habe
nichts an ihm gefunden, seit der Zeit er
abgefallen ist, bisher?
4 Aber die Fürsten der Philister wurden
zornig auf ihn, und sprachen zu ihm: *Laß
den Mann umkehren, und an seinem Orte
bleiben, da du ihn hin bestellet hast; daß er
nicht mit uns hinab ziehe zum Streite,
und unser Widersacher werde im Streite
Denn woran könnte er seinem Herrn bes-
sern Gefallen thun, denn an den Köpfen
dieser Männer? *1 Chron. 12, 19.
5 Ist er nicht der David, von dem sie
sangen am Reigen: Saul hat tausend ge-
schlagen, David aber zehn tausend?
6 Da rief Achis David, und sprach zu
ihm: So wahr der Herr lebet, ich halte
dich für redlich, und dein Ausgang und
Eingang mit mir im Heere gefällt mir
wohl, und habe nichts Arges an dir ge-
spürt, seit der Zeit du zu mir gekommen

bist, bisher; aber du gefällst den Fürsten
nicht.
7 So kehre nun um, und gehe hin mit
Frieden; auf daß du nicht übel thuest vor
den Augen der Fürsten der Philister.
8 David aber sprach zu Achis: Was habe
ich gethan, und was hast du gespüret an
deinem Knechte, seit der Zeit ich vor dir
gewesen bin, bisher; daß ich nicht sollte
kommen und streiten wider die Feinde
meines Herrn, des Königs?
9 Achis antwortete und sprach zu David:
Ich weiß wohl, denn du gefällst meinen
Augen, *als ein Engel Gottes. Aber
der Philister Fürsten haben gesagt: Laß
ihn nicht mit uns hinauf in den Streit
ziehen. *2 Sam. 14, 17.
10 So mache dich nun morgen frühe auf,
und die Knechte deines Herrn, die mit dir
gekommen sind; und wann ihr euch morgen
frühe aufgemacht habt, daß licht ist,
so gehet hin.
11 Also machten sich David und seine
Männer frühe auf, daß sie des Morgens
hingiengen und wieder in der Philister
Land kämen. Die Philister aber zogen
hinauf gen Jesreel.

Das 30 Capitel.

David besiegt die Amalekiter und vertheilt den Raub.

1 Da nun David des dritten Tages kam
gen Ziklag, mit seinen Männern;
waren die Amalekiter herein gefallen zum
Mittage und zu Ziklag, und hatten Ziklag
geschlagen und mit Feuer verbrannt,
2 Und hatten die Weiber daraus weggeführet,
beyde Klein und Groß. Sie hatten
aber Niemand getödtet, sondern weggetrieben,
und waren dahin ihres Weges.
3 Da nun David sammt seinen Männern
zur Stadt kam, und sah, daß sie mit
Feuer verbrannt war, und ihre Weiber,
Söhne und Töchter gefangen waren;
4 Hob David und das Volk, das bey
ihm war, ihre Stimme auf, und weineten,
bis sie nicht mehr weinen konnten.
5 Denn Davids zwey Weiber waren
auch gefangen, Ahinoam, die Jesreelitin,
und Abigail, Nabals Weib, des Carmeliten.
6 Und David war sehr geängstiget; denn
das Volk wollte ihn steinigen, denn des
ganzen Volks Seele war unwillig, ein
Jeglicher über seine Söhne und Töchter.
David aber *stärkte sich in dem Herrn,
seinem Gotte. *c. 23, 16. Ps. 18, 2. f.
7 Und sprach zu Ab-Jathar, dem Priester,
Ahimelechs Sohne: *Bringe mir her
den Leibrock. Und da Ab-Jathar den
Leibrock zu David gebracht hatte, *c. 23, 9.
8 Fragte David den Herrn, und sprach:
*Soll ich den Kriegsleuten nachjagen, und
werde ich sie ergreifen? Er sprach: Jage
ihnen nach, und du wirst sie ergreifen, und
Rettung thun. *2 Sam. 5, 19
9 Da zog David hin, und die sechs hundert
Mann, die bey ihm waren; und da
sie kamen an den Bach Besor, blieben etliche
stehen.
10 David aber und die vier hundert Mann
jagten nach; die zwey hundert Mann aber,
die stehen blieben, waren zu müde über den
Bach Besor zu gehen.
11 Und sie fanden einen Egyptischen
Mann auf dem Felde, den führeten sie zu
David, und gaben ihm Brot, daß er aß,
und tränkten ihn mit Wasser,
12 Und gaben ihm ein Stück Feigen,
und zwey Stücke Rosinen. Und da er
gegessen hatte *kam sein Geist wieder zu
ihm; denn er hatte in dreyen Tagen und
dreyen Nächten nichts gegessen, und kein
Wasser getrunken. *Richt. 15, 19.
13 David sprach zu ihm: Weß bist du?
Und woher bist du? Er sprach: Ich bin
ein Egyptischer Knabe, eines Amalekiters
Knecht; und mein Herr hat mich verlassen,
denn ich ward krank vor dreyen
Tagen.
14 Wir sind herein gefallen zu Mittag
Crethi, und auf Juda, und zu Mittag
Caleb, und haben Ziklag mit Feuer verbrannt.
15 David sprach zu ihm: Willst du
mich hinab führen zu diesen Kriegsleuten?
Er sprach: Schwöre mir bey Gott, daß
du mich nicht tödtest, noch in meines
Herrn Hand überantwortest; so will ich
dich hinab führen zu diesen Kriegsleuten.
16 Und er führete sie hinab. Und siehe,
sie hatten sich zerstreuet auf der ganzen
Erde, assen und tranken und feyerten über
allem dem grossem Raube, den sie genommen
hatten aus der Philister und Juda
Lande.
17 Und David schlug sie von dem Morgen
an bis an den Abend, gegen den andern
Tag, daß ihrer keiner entrann, ohne
vier hundert Jünglinge, die fielen auf die
Kameele, und flohen.
18 Also errettete David Alles, was die
Amalekiter genommen hatten, und seine
zwey Weiber.
19 Und es fehlete an keinem, weder Klein
noch Groß, noch Söhne, noch Töchter,

noch Raub, noch Alles, das sie genommen
hatten; David brachte Alles wieder.
20 Und David nahm die Schafe und
Rinder, und trieb das Vieh vor ihm her,
und sie sprachen: Das ist Davids Raub.
21 Und da David zu den zwey hundert
Männern kam, die zu müde gewesen, Da=
vid nachzufolgen, und am Bache Besor
geblieben waren; giengen sie heraus, Da=
vid entgegen und dem Volke, das mit ihm
war. Und David trat zum Volke, und
grüßte sie freundlich.
22 Da antworteten, was böse und lose
Leute waren unter denen, die mit David
gezogen waren, und sprachen: Weil sie
nicht mit uns gezogen sind, soll man ihnen
nichts geben von dem Raube, den wir er=
rettet haben; sondern ein Jeglicher führe
sein Weib und seine Kinder, und gehe hin.
23 Da sprach David: Ihr sollt nicht al=
so thun, meine Brüder, mit dem, das uns
der Herr gegeben hat, und hat uns behü=
tet, und diese Kriegsleute, die wider uns
gekommen waren, in unsere Hände gege=
ben.
24 Wer sollte euch darinnen gehorchen?
Wie *das Theil derjenigen, die in den
Streit hinab gezogen sind, also soll auch
seyn das Theil derjenigen, die bey dem
Geräthe geblieben sind, und soll gleich ge=
theilet werden. *4 Mos. 31, 27.
25 Das ist seit der Zeit und forthin in
Israel eine Sitte und Recht geworden,
bis auf diesen Tag.
26 Und da David gen Ziklag kam, sand=
te er des Raubes den Aeltesten in Juda,
seinen Freunden, und sprach: Siehe,
da habt ihr den Segen aus dem Raube
der Feinde des Herrn.
27 Nähmlich denen zu Bethel, denen zu
Ramoth am Mittage, denen zu Jathir,
28 Denen zu Aroer, denen zu Sipha=
moth, denen zu Esthemoa,
29 Denen zu Rachal, denen in Städten
der Jerahmeeliter, denen in Städten der
Keniter.
30 Denen zu Harma, denen zu Bor=
Asan, denen zu Athach,
31 Denen zu Hebron, und allen Orten,
da David gewandelt hatte mit seinen
Männern.

Das 31 Capitel.

Sauls letzter Krieg, und Tod.

1 Die Philister aber stritten wider Is=
rael, und die Männer Israel flohen
vor den Philistern, und fielen erschlagen
auf dem Gebirge *Gilboa. *c. 28, 4.
2 Und die Philister hiengen sich an Saul
und seine Söhne, und schlugen Jonathan
und Abi=Nadab und Malchisuam, die
Söhne Sauls.
3 Und der Streit ward hart wider Saul,
und die Schützen trafen auf ihn mit Bo=
gen, und ward sehr verwundet von den
Schützen.
4 Da sprach Saul zu seinem Waffen=
träger: *Ziehe dein Schwert aus, und
erstich mich damit, daß nicht diese Unbe=
schnittene kommen, und mich erstechen,
und treiben einen Spott aus mir. Aber
sein Waffenträger wollte nicht, denn er
fürchtete sich sehr. Da nahm Saul das
Schwert, und fiel darein. *Richt. 9, 54.
5 Da nun sein Waffenträger sah, daß
Saul todt war; fiel er auch in sein
Schwert, und starb mit ihm.
6 Also starb Saul und seine drey Söh=
ne, und sein Waffenträger, und alle seine
Männer zugleich auf diesen Tag.
7 Da aber die Männer Israel, die jen=
seit des Grundes und jenseit des Jordans
waren, sahen, daß die Männer Israel ge=
flohen waren, und daß Saul und seine
Söhne todt waren; verliessen sie die
Städte, und flohen auch. So kamen die
Philister, und wohneten darinnen.
8 Des andern Tages kamen die Phili=
ster, die Erschlagenen auszuziehen, und
fanden Saul und seine drey Söhne lie=
gen auf dem Gebirge Gilboa;
9 Und hieben ihm sein Haupt ab, und
zogen ihm seine Waffen ab, und sandten
sie in der Philister Land umher, zu ver=
kündigen im Hause ihrer Götzen und un=
ter dem Volke;
10 Und legten seinen Harnisch *in das
Haus Astharoths; aber seinen Leichnam
hiengen sie auf die Mauern zu Bethsan.
*c. 5, 2.
11 Da die zu Jabes in Gilead höreten,
was die Philister Saul gethan hatten;
12 Machten sie sich auf, was streitbare
Männer waren, und giengen die ganze
Nacht, und nahmen die Leichname Sauls
und seiner Söhne von der Mauer zu
Bethsan, und brachten sie gen Jabes;
und verbrannten sie daselbst.
13 Und *nahmen ihre Gebeine, und be=
gruben sie unter dem Baume zu Jabes;
und †fasteten sieben Tage. *2 Sam. 2, 4
†2 Sam. 1, 12. 1 Mos. 50, 10.

Das andere Buch Samuelis.

Das 1 Capitel.

Davids Trauerlied über den Tod Sauls und Jonathans.

1 Nach dem Tode Sauls, da David von
der Amalekiter Schlacht wiederge-
kommen, und zween Tage zu Ziklag ge-
blieben war;
2 Siehe, da kam am dritten Tage ein
Mann aus dem Heere von Saul, mit
zerrissenen Kleidern und Erde auf seinem
Haupte. Und da er zu David kam; fiel
er zur Erde, und betete an.
3 David aber sprach zu ihm: Wo kommst
du her? Er sprach zu ihm: Aus dem
Heere Israel bin ich entronnen.
4 David sprach zu ihm: Sage mir, wie
gehet es zu? Er sprach: Das Volk ist
geflohen vom Streite, und ist viel Volks
gefallen, dazu ist auch Saul todt, und
sein Sohn Jonathan.
5 David sprach zu dem Jünglinge, der
ihm solches sagte: Woher weißt du, daß
Saul und sein Sohn Jonathan todt sind?
6 Der Jüngling, der ihm solches sagte,
sprach: Ich kam ohngefähr aufs Gebirge
*Gilboa; und siehe, Saul lehnete sich auf
seinen Spieß, und die Wagen und Rei-
ter jagten hinter ihm her. *1 Sam. 31, 1.
7 Und er wandte sich um und sah mich,
und rief mich. Und ich sprach: Hier bin
ich.
8 Und er sprach zu mir: Wer bist du?
Ich sprach zu ihm: Ich bin ein Amale-
kiter.
9 Und er sprach zu mir: Tritt zu mir,
und tödte mich; denn ich bin bedränget
umher, und mein Leben ist noch ganz in
mir.
10 Da trat ich zu ihm, und tödtete ihn,
denn ich wußte wohl, daß er nicht leben
konnte nach seinem Falle, und nahm die
Krone von seinem Haupte, und das Arm-
geschmeide von seinem Arme, und habe es
hergebracht zu dir, meinem Herrn.
11 Da fassete David seine Kleider, und
*zerriß sie, und alle Männer, die bey ihm
waren, *c. 3, 31. 1 Mos. 37, 29. 34.
12 Und trugen Leid, und weineten, und
*fasteten bis an den Abend über Saul,
und Jonathan, seinen Sohn, und über
das Volk des Herrn, und über das Haus
Israel, daß sie durchs Schwert gefallen
waren. *1 Sam. 31, 13.
13 Und David sprach zu dem Jünglin-
ge, der es ihm ansagte: Wo bist du her?
Er sprach: Ich bin eines Fremdlings,
eines Amalekiters, Sohn.
14 David sprach zu ihm: Wie, daß du
dich nicht gefürchtet hast, *deine Hand zu
legen an den Gesalbten des Herrn, ihn
zu verderben! *1 Sam. 24, 7. Ps. 105, 15.
15 Und David sprach zu seiner Jüng-
linge einem: *Herzu, und schlage ihn.
Und er schlug ihn, daß er starb. *c. 4, 12.
16 Da sprach David zu ihm: Dein Blut
sey über deinem Kopfe! Denn *dein Mund
hat wider dich selbst geredet und gespro-
chen: Ich habe den Gesalbten des Herrn
getödtet. *1 Kön. 2, 23.
17 Und David klagte diese Klage über
Saul, und Jonathan, seinen Sohn.
18 Und befahl, man sollte die Kinder Ju-
da den Bogen lehren. Siehe, es stehet
geschrieben im Buche der Redlichen:
19 Die Edelsten in Israel sind auf dei-
ner Höhe erschlagen. Wie sind die Hel-
den gefallen!
20 *Saget es nicht an zu Gath! Ver-
kündiget es nicht auf der Gasse zu As-
klon, daß sich nicht freuen die Töchter
der Philister, daß nicht frohlocken die
Töchter der Unbeschnittenen.
*Mich. 1, 10.
21 Ihr Berge zu Gilboa! Es müsse
weder thauen noch regnen auf euch, noch
Aecker seyn, davon Hebopfer kommen.
Denn daselbst ist den Helden ihr Schild
abgeschlagen, der Schild Sauls, als wä-
re er nicht gesalbet mit Oehl.
22 Der Bogen Jonathans hat nie ge-
fehlet, und das Schwert Sauls ist nie
leer wiedergekommen von dem Blute der
Erschlagenen, und vom Fette der Helden.
23 Saul und Jonathan, holdselig und
lieblich in ihrem Leben, sind auch im Tode
nicht geschieden; leichter, denn die Adler,
und stärker, denn die Löwen.
24 Ihr Töchter Israels weinet über
Saul, der euch kleidete mit Rosinfarbe
säuberlich, und schmückte euch mit golde-
nen Kleinoden an euern Kleidern.
25 Wie sind die Helden so gefallen im
Streite! Jonathan ist auf deinen Hö-
hen erschlagen.
26 Es ist mir leid um dich, mein Bru-
der Jonathan! ich habe grosse Freude und
Wonne an dir gehabt. Deine Liebe ist

mir sonderlicher gewesen, denn Frauen-
liebe ist.
27 Wie sind die Helden gefallen, und
die Streitbaren umgekommen!

Das 2. Capitel.

Salbung Davids zum Könige. Isboseths
Aufruhr.

1 Nach dieser Geschichte *fragte David
den Herrn, und sprach: Soll ich
hinauf in der Städte Juda eine ziehen?
Und der Herr sprach zu ihm: Ziehe hin-
auf. David sprach: Wohin? Er sprach:
Gen Hebron. *1 Sam. 30, 8.
2 Also zog David dahin mit seinen
zweyen Weibern, Ahinoam, der Jesreeli-
tin, und mit Abigail, Nabals, des Car-
meliten, Weibe.
3 Dazu die Männer, die bey ihm waren,
führete David hinauf, einen Jeglichen
mit seinem Hause; und wohneten in den
Städten Hebrons.
4 Und die Männer Juda kamen, und
salbeten daselbst David zum Könige über
das Haus Juda. Und da es David ward
angesagt, daß *die von Jabes in Gilead
Saul begraben hatten; *1 Sam. 31, 13.
5 Sandte er Bothen zu ihnen, und ließ
ihnen sagen: *Gesegnet seyd ihr dem
Herrn, daß ihr solche Barmherzigkeit an
euerm Herrn, Saul, gethan, und ihn
begraben habt. *Ruth 2, 20.
6 So *thue nun an euch der Herr Barm-
herzigkeit und Treue. Und ich will euch
auch Gutes thun, daß ihr solches gethan
habt. *1 Mos. 43, 14.
7 So seyen nun eure Hände getrost,
und seyd freudig. Denn euer Herr, Saul,
ist todt; so hat mich das Haus Juda zum
Könige gesalbet über sich.
8 Abner aber, der Sohn Ners, der
*Sauls Feldhauptmann war, nahm Isbo-
seth, Sauls Sohn, und führete ihn gen
Mahanaim. *1 Sam. 14, 50.
9 Und machte ihn zum Könige über Gi-
lead, Assuri, Jesreel, Ephraim, Benja-
min, und über ganz Israel.
10 Und Isboseth, Sauls Sohn, war
vierzig Jahre alt, da er König ward über
Israel; und regierete zwey Jahre. Aber
das Haus Juda hielt es mit David.
11 Die Zeit aber, die David König war
zu Hebron über das Haus Juda, war
sieben Jahre und sechs Monathe.
12 Und Abner, der Sohn Ners, zog
aus, sammt den Knechten Isboseths, des
Sohnes Sauls, aus dem Heere gen Gi-
beon.
13 Und Joab, der Sohn Zeru-Ja, zog
aus, sammt den Knechten Davids; und
stiessen auf einander am Teiche zu Gi-
beon, und legten sich diese auf dieser Sei-
te des Teiches, jene auf jener Seite.
14 Und Abner sprach zu Joab: Laß sich
die Knaben aufmachen, und vor uns spie-
len. Joab sprach: Es gilt wohl.
15 Da machten sich auf und giengen hin
an der Zahl zwölf aus Benjamin, auf
Isboseths, Sauls Sohnes, Theile; und
zwölf von den Knechten Davids.
16 Und ein Jeglicher ergriff den Andern
bey dem Kopfe, und stieß ihm sein Schwert
in seine Seite, und fielen mit einander.
Daher der Ort genannt wird: Helkath-
Hazurim, der zu Gibeon ist.
17 Und es erhob sich ein sehr harter
Streit des Tages. Abner aber und die
Männer Israel wurden geschlagen von
den Knechten Davids.
18 Es waren aber drey Söhne Zeru-Ja
daselbst: Joab, Abisai, und Asahel. Asa-
hel aber war von leichten Füssen, wie ein
Reh auf dem Felde;
19 Und jagte Abner nach, und wich nicht,
weder zur Rechten noch zur Linken von
Abner.
20 Da wandte sich Abner um, und sprach:
Bist du Asahel? Er sprach: Ja.
21 Abner sprach zu ihm: Hebe dich ent-
weder zur Rechten, oder zur Linken, und
nimm für dich der Knaben einen, und
nimm ihm seinen Harnisch. Aber Asa-
hel wollte nicht von ihm ablassen.
22 Da sprach Abner weiter zu Asahel:
Hebe dich von mir. Warum willst du,
daß ich dich zu Boden schlage? Und wie
dürfte ich mein Antlitz aufheben vor dei-
nem Bruder Joab?
23 Aber er wegerte sich zu weichen. Da
stach ihn Abner hinter sich mit einem
Spiesse in seinen Wanst, daß der Spieß
hinten ausgieng. Und er fiel daselbst,
und starb vor ihm. Und wer an den Ort
kam, da Asahel todt lag, der stand stille.
24 Aber Joab und Abisai jagten Abner
nach, bis die Sonne untergieng. Und
da sie kamen auf den Hügel Amma, der
vor Giah lieget, auf dem Wege zur Wü-
ste Gibeon;
25 Versammelten sich die Kinder Ben-
jamin, hinter Abner her, und wurden
ein Häuflein, und traten auf eines Hü-
gels Spitze.
26 Und Abner rief zu Joab, und sprach:
Soll denn das Schwert ohne Ende fres-
sen? Weißt du nicht, daß hernach möchte

mehr Jammers werden? Wie lange willst du dem Volke nicht sagen, daß es ablasse von seinen Brüdern?

27 Joab sprach: So wahr Gott lebet, hättest du heute Morgen also gesagt, das Volk hätte ein Jeglicher von seinem Bruder abgelassen.

28 Und Joab bließ die Posaune, und alles Volk stand stille, und jagten nicht mehr Israel nach, und stritten auch nicht mehr.

29 Abner aber und seine Männer giengen dieselbe ganze Nacht über das Blachfeld, und giengen über den Jordan, und wandelten durch das ganze Bithron, und kamen in das Lager.

30 Joab aber wandte sich von Abner, und versammelte das ganze Volk; und es fehleten an den Knechten Davids neunzehn Mann, und Asahel.

31 Aber die Knechte Davids hatten geschlagen unter Benjamin und den Männern Abners, daß drey hundert und sechzig Mann waren todt geblieben.

32 Und sie hoben Asahel auf, und begruben ihn in seines Vaters Grabe zu Bethlehem. Und Joab mit seinen Männern giengen die ganze Nacht, daß ihnen das Licht anbrach zu Hebron.

Das 3 Capitel.

Abner macht Israel abtrünnig, und wird ermordet.

1 Und es war ein langer Streit zwischen dem Hause Sauls und dem Hause Davids. David aber gieng und *nahm zu; und das Haus Sauls gieng und nahm ab.

2 Und es wurden David Kinder geboren zu Hebron: Sein erstgeborner Sohn Amnon, von Ahinoam, der Jesreelitin;

3 Der andere, Chileab, von Abigail, Nabals Weibe, des Carmeliten; der dritte, Absalom, der Sohn Maacha, der Tochter Thalmai, des Königs zu Gesur;

4 Der vierte, Adonia, der Sohn Hagith; der fünfte, Saphat-Ja, der Sohn Abital;

5 Der sechste, Jethream, von Egla, dem Weibe Davids. Diese sind dem David geboren zu Hebron.

6 Als nun der Streit war zwischen dem Hause Sauls und dem Hause Davids, stärkte Abner das Haus Sauls.

7 Und Saul hatte ein Kebsweib, die hieß Rizpa, eine Tochter Ajä. Und Isboseth sprach [illegible]
du [illegible] Warum [illegible]
[illegible] meines Vaters Kebsweibe?

8 Da ward Abner sehr zornig über diese Worte Isboseths, und sprach: Bin ich denn ein Hundskopf, der ich wider Juda an dem Hause Sauls, deines Vaters, und an seinen Brüdern und Freunden Barmherzigkeit thue, und habe dich nicht in Davids Hände gegeben; Und du rechnest mir heute eine Missethat zu um ein Weib?

9 *Gott thue Abner dieß und das, wenn ich nicht thue, wie der Herr dem David geschworen hat, *1 Sam. 14, 44.

10 Daß das Königreich vom Hause Sauls genommen werde, und der Stuhl Davids aufgerichtet werde über Israel und Juda, von Dan bis gen Ber-Seba.

11 Da konnte er ferner ihm kein Wort mehr antworten, so sehr fürchtete er sich vor ihm.

12 Und Abner sandte Bothen zu David für sich und ließ ihm sagen: Weß ist das Land? Und sprach: Mache deinen Bund mit mir; siehe, meine Hand soll mit dir seyn, daß ich zu dir kehre das ganze Israel.

13 Er sprach: Wohl, ich will einen Bund mit dir machen. Aber Eins bitte ich von dir, daß du mein Angesicht nicht sehest, du bringest denn zuvor zu mir Michal, Sauls Tochter, wann du kommst, mein Angesicht zu sehen.

14 Auch sandte David Bothen zu Isboseth, dem Sohne Sauls, und ließ ihm sagen: Gib mir mein Weib Michal, die ich mir vertrauet habe mit hundert Vorhäuten der Philister.

15 Isboseth sandte hin, und ließ sie nehmen von dem Manne *Paltiel, dem Sohne Lais. *1 Sam. 25, 44.

16 Und ihr Mann gieng mit ihr, und weinete hinter ihr bis gen Bahurim. Da sprach Abner zu ihm: Kehre um, und gehe hin. Und er kehrete um.

17 Und Abner hatte eine Rede mit den Aeltesten in Israel, und sprach: Ihr habt vorhin längst nach David getrachtet, daß er König wäre über euch.

18 So thut es nun, denn der Herr hat von David gesagt: Ich will mein Volk Israel erretten durch die Hand Davids, meines Knechts, von der Philister Hand und von aller ihrer Feinde Hand.

19 Auch redete Abner vor den Ohren Benjamins; und gieng auch hin zu reden vor den Ohren Davids zu Hebron, Alles, was Israel und dem ganzen Hause Ben[illegible]

20 Da nun Abner gen Hebron zu David

kam, und mit ihm zwanzig Mann; machte ihnen David ein Mahl.
21 Und Abner sprach zu David: Ich will mich aufmachen und hingehen, daß ich das ganze Israel zu meinem Herrn, dem Könige sammle, und daß sie einen Bund mit dir machen, auf daß du König seyest, wie es deine Seele begehret. Also ließ David Abner von sich, daß er hingienge mit Frieden.
22 Und siehe, die Knechte Davids und Joabs kamen von den Kriegsleuten, und brachten mit sich einen grossen Raub. Abner aber war nun nicht bey David zu Hebron; sondern er hatte ihn von sich gelassen, daß er mit Frieden weggegangen war.
23 Da aber Joab und das ganze Heer mit ihm war gekommen; ward ihm angesagt, daß Abner, der Sohn Ners, zum Könige gekommen war, und er hatte ihn von sich gelassen, daß er mit Frieden war weggegangen.
24 Da gieng Joab zum Könige hinein, und sprach: Was hast du gethan? Siehe, Abner ist zu dir gekommen; warum hast du ihn von dir gelassen, daß er ist weggegangen?
25 Kennest du Abner, den Sohn Ners, nicht? Denn er ist gekommen, dich zu überreden, daß er erkennete deinen Ausgang und Eingang, und erführe Alles, was du thust.
26 Und da Joab von David ausgieng, sandte er Bothen Abner nach, daß sie ihn wiederum holeten von Borhasira; und David wußte nichts darum.
27 Als nun Abner wieder gen Hebron kam, führete ihn Joab mitten unter das Thor, daß er heimlich mit ihm redete; und *stach ihm daselbst in den Wanst, daß er starb, um seines Bruders †Asahels Bluts willen. *1 Kön. 2, 5. †c. 2, 23.
28 Da das David hernach erfuhr, sprach er: Ich bin unschuldig und mein Königreich vor dem Herrn ewiglich, an dem Blute Abners, des Sohnes Ners.
29 Es falle aber auf den Kopf Joabs, und auf seines Vaters ganzes Haus; und müsse nicht aufhören im Hause Joabs, der einen Eiterfluß und Aussatz habe, und am Stabe gehe, und durch das Schwert falle, und am Brote mangle.
30 Also erwürgeten Joab und sein Bruder Abisai Abner, darum, daß er ihren Bruder Asahel getödtet hatte im Streite zu Gibeon.
31 David aber sprach zu Joab und allem Volke, das mit ihm war: Zerreisset eure Kleider, und gürtet Säcke um euch, und traget Leid um Abner. Und der König gieng dem Sarge nach.
32 Und da sie Abner begruben zu Hebron, *hob der König seine Stimme auf, und weinete bey dem Grabe Abners, und weinete auch alles Volk. *1 Sam. 30, 4.
33 Und der König klagte Abner, und sprach: Abner ist nicht gestorben, wie ein Thor stirbt.
34 Deine Hände sind nicht gebunden, deine Füsse sind nicht in Fesseln gesetzt. Du bist gefallen, wie man vor bösen Buben fällt. Da beweinete ihn alles Volk noch mehr.
35 Da nun alles Volk hinein kam mit David zu essen, da es noch hoch Tag war; schwur David, und sprach: Gott thue mir dieß und das, wo ich Brot oder etwas koste, ehe die Sonne untergehet.
36 Und alles Volk erkannte es, und es gefiel ihnen auch wohl alles Gute, was der König that vor den Augen des ganzen Volks.
37 Und alles Volk und ganz Israel merkten des Tages, daß es nicht vom Könige war, daß Abner, der Sohn Ners, getödtet war.
38 Und der König sprach zu seinen Knechten: Wisset ihr nicht, daß auf diesen Tag ein Fürst und ein Grosser gefallen ist in Israel?
39 Ich aber bin noch zart und ein gesalbter König. Aber die Männer, die Kinder Zeru-Ja, sind mir verdrießlich. *Der Herr vergelte dem, der Böses thut, nach seiner Bosheit. *Ps. 62, 13.

Das 4 Capitel.

Isboseth wird ermordet, und von David gerochen, rc.

1 Da aber der Sohn Sauls hörete, daß Abner zu Hebron todt sey; wurden seine Hände laß, und ganz Israel erschrak.
2 Es waren aber zween Männer, Hauptleute über die Krieger, unter dem Sohne Sauls; einer hieß Baena, der andere Rechob, Söhne Rimons, des Berothiters, aus den Kindern Benjamin. Denn Beroth ward auch unter Benjamin gerechnet.
3 Und die Berothiter waren geflohen gen Gethaim, und daselbst Fremdlinge geworden bis auf den heutigen Tag.
4 Auch hatte Jonathan, der Sohn Sauls, einen Sohn, der war lahm an

den Füssen, und war fünf Jahre alt, da
das Geschrey von Saul und Jonathan
aus Jesreel kam und seine Amme ihn auf-
hob und floh. Und indem sie eilete, und
floh, fiel er und ward hinkend; und er
hieß Mephi-Boseth.
5 So giengen nun hin die Söhne Ri-
mons, des Berothiters, Rechob und Bae-
na, und kamen zum Hause Isboseths, da
der Tag am heissesten war, und er lag
auf seinem Lager im Mittage.
6 Und sie kamen ins Haus, Weizen zu
holen, und stachen ihm in den Wanst,
und entrannen.
7 Denn da sie ins Haus kamen, lag er
auf seinem Bette in seiner Schlafkam-
mer; und sie stachen ihn todt, und hieben
ihm den Kopf ab, und nahmen seinen
Kopf, und giengen hin, des Weges auf
dem Blachfelde, die ganze Nacht.
8 Und brachten das Haupt Isboseths zu
David gen Hebron, und sprachen zum
Könige: Siehe, da ist das Haupt Isbo-
seths, Sauls Sohnes, deines Feindes,
der nach deiner Seele stand. Der Herr
hat heute meinen Herrn, den König, ge-
rochen an Saul und an seinem Sa-
men.
9 Da antwortete ihnen David: So wahr
der Herr lebet, *der meiner Seele aus
aller Trübsal erlöset hat, *1 Mos. 48, 16.
10 *Ich griff den, der mir verkündigte
und sprach: Saul ist todt, und meinte,
er wäre ein guter Bothe; und erwürgete
ihn zu Ziklag, dem ich sollte Bothenlohn
geben. *c. 1, 15.
11 Und diese gottlosen Leute haben einen
gerechten Mann in seinem Hause auf sei-
nem Lager erwürget. Ja, sollte ich das
Blut nicht fordern von euern Händen,
und euch von der Erde thun?
12 Und David *geboth seinen Jünglin-
gen; die erwürgeten sie, und hieben ihnen
Hände und Füsse ab, und hiengen sie auf
am Teiche zu Hebron. Aber das Haupt
Isboseths nahmen sie, und begruben es
in Abners Grabe zu Hebron. *c. 1, 15.

Das 5 Capitel.

Davids andere Salbung, glücklicher Zu-
stand und zweyfacher Sieg.

1 Und es kamen alle Stämme Israels
zu David gen Hebron, *und spra-
chen: Siehe, wir sind deines Gebeins
und deines Fleisches. *1 Chr. 11, 1. ff.
2 Dazu auch vorhin, da Saul über uns
König war, führetest du Israel aus und
ein. So hat der Herr dir gesagt: Du
sollst meines Volks Israels hüten, und
sollst ein Herzog seyn über Israel.
3 Und es kamen alle Aeltesten in Israel
zum Könige gen Hebron. Und der Kö-
nig David machte mit ihnen einen Bund
zu Hebron vor dem Herrn, und sie salb-
ten David zum Könige über Israel.
4 Dreyssig Jahre war David alt, da er
König ward, und regierete vierzig Jahre.
5 Zu Hebron regierete er sieben Jahre
und sechs Monathe über Juda; aber zu
Jerusalem regierete er drey und dreyssig
Jahre über ganz Israel und Juda.
6 Und der König zog hin mit seinen
Männern zu Jerusalem wider die Jebu-
siter, die im Lande wohneten. Sie aber
sprachen zu David: Du wirst nicht hier
herein kommen, sondern Blinde und Lah-
me werden dich abtreiben. Das meinten
sie aber, daß David nicht würde da hin-
ein kommen.
7 Aber David gewann die Burg Zion,
das ist, Davids Stadt.
8 Da sprach David desselben Tages:
Wer die Jebusiter schlägt und erlanget
die Dachrinnen, die Lahmen und Blin-
den, denen die Seele Davids feind ist.
Daher spricht man: Laß keinen Blin-
den und Lahmen ins Haus kommen.
9 Also wohnete David auf der Burg,
und hieß sie Davids Stadt. Und David
bauete umher von Millo, und inwendig.
10 Und David gieng und nahm zu, und
der Herr, der Gott Zebaoth, war mit ihm.
11 Und *Hiram, der König zu Tyrus,
sandte Bothen zu David, und Cedern-
bäume zur Wand, und Zimmerleute, und
Steinmetzen, daß sie David ein Haus
baueten. *1 Chron. 14, 1. 2 Chron. 2, 3.
12 Und David merkte, daß ihn der Herr
zum Könige über Israel bestätiget habe,
und sein Königreich erhöhet um seines
Volks Israels willen.
13 Und David nahm noch mehr Weiber
und Kebsweiber zu Jerusalem, nachdem
er von Hebron gekommen war; und wur-
den ihm noch mehr Söhne und Töchter
geboren.
14 Und *das sind die Nahmen derer, die
ihm zu Jerusalem geboren sind: Sam-
mua, Sobab, Nathan, Salomo, *c. 14, 4.
15 Jebehar, Elisua, Nepheg, Japhia,
16 Elisama, Eliada, Eliphaleth.
17 Und da die Philister höreten, *daß
man David zum Könige über Israel ge-
salbet hatte; zogen sie alle herauf, David
zu suchen. Da das David erfuhr, zog er
hinab in eine Burg. *1 Chr. 14, 8. ff.

18 Aber die Philister kamen, und liessen sich nieder im Grunde Rephaim.
19 Und David *fragte den Herrn, und sprach: Soll ich hinauf ziehen wider die Philister? Und willst du sie in meine Hand geben? Der Herr sprach zu David: Ziehe hinauf, ich will die Philister in deine Hände geben. *1 Sam. 30, 8.
20 Und David kam gen Baal-Prazim, und schlug sie daselbst, und sprach: Der Herr hat meine Feinde vor mir von einander gerissen, wie die Wasser reissen. Daher hieß man denselben Ort Baal-Prazim.
21 Und sie liessen ihre Götzen daselbst. David aber und seine Männer hoben sie auf.
22 Die Philister aber zogen abermal herauf, und liessen sich nieder im Grunde Rephaim.
23 Und David *fragte den Herrn; der sprach: Du sollst nicht hinauf ziehen, sondern komm von hinten zu ihnen, daß du an sie kommest gegen den Maulbeerbäumen. *v. 19.
24 Und wenn du hören wirst das Rauschen auf den Wipfeln der Maulbeerbäume einhergehen, so eile dich. Denn der Herr ist dann ausgegangen vor dir her, zu schlagen das Heer der Philister.
25 David that, wie der Herr ihm gebothen hatte, und schlug die Philister von Geba an, bis man kommt gen Gasar.

Das 6 Capitel.

Davids Freudentanz bey Abholung der Bundeslade.

1 Und David *sammelte abermal alle junge Mannschaft in Israel, dreyssig tausend. *1 Chron. 13, 5.
2 Und machte sich auf, und gieng hin mit allem Volke, das bey ihm war aus den Bürgern Juda, daß er die Lade Gottes von dannen herauf holete, welcher Nahme heißt: Der Nahme des Herrn Zebaoth wohnet darauf über den Cherubim.
3 Und sie liessen die Lade Gottes führen auf einem neuen Wagen, und holeten sie aus dem Hause *Abi-Nadabs, der zu Gibea wohnete. Usa aber und Ahio, die Söhne Abi-Nadabs, trieben den neuen Wagen. *1 Sam. 7, 1.
4 Und da sie ihn mit der Lade Gottes aus dem Hause Abi-Nadabs führeten, der zu Gibea wohnete, und Ahio vor der Lade her gieng;
5 Spielete David und das ganze Haus Israel vor dem Herrn her mit allerley Saitenspiel von Tannenholz, mit Harfen, und Psaltern, und Pauken, und Schellen, und Cymbeln.
6 Und da sie kamen zur Tenne Nachons, griff Usa zu und hielt die Lade Gottes, denn die Rinder traten beyseit aus.
7 Da ergrimmete des Herrn Zorn über Usa, und *Gott schlug ihn daselbst um seines Frevels willen, daß er daselbst starb bey der Lade Gottes. *4 Mos. 4, 15.
8 Da ward David betrübt, daß der Herr einen solchen Riß an Usa that, und hieß dieselbige Stätte Perez-Usa bis auf diesen Tag.
9 Und David fürchtete sich vor dem Herrn des Tages, und sprach: Wie soll die Lade des Herrn zu mir kommen?
10 Und *wollte sie nicht lassen zu sich bringen in die Stadt Davids; sondern ließ sie bringen in das Haus Obed-Edoms, des Gathiters. *1 Chron. 13, 13.
11 Und da die Lade des Herrn drey Monathe blieb im Hause Obed-Edoms, des Gathiters; *segnete ihn der Herr, und sein ganzes Haus. *1 Chr. 13, 14.
12 Und es ward dem Könige David angesagt, daß der Herr das Haus Obed-Edoms segnete, und Alles, was er hatte, um der Lade Gottes willen. Da gieng er hin, und *holte die Lade Gottes aus dem Hause Obed-Edoms herauf in die Stadt Davids, mit Freuden. *1 Chron. 15, 1. ff.
13 Und da sie einher giengen mit der Lade des Herrn sechs Gänge, opferte man einen Ochsen und ein fettes Schaf.
14 Und David tanzte mit aller Macht vor dem Herrn her, und war begürtet mit einem leinenen Leibrocke.
15 Und David sammt dem ganzen Israel führeten die Lade des Herrn herauf *mit Jauchzen und Posaunen. *1 Chr. 15, 5. f.
16 Und da die Lade des Herrn in die Stadt Davids kam; guckte Michal, die Tochter Sauls, durch das Fenster, und sah den König David springen und tanzen vor dem Herrn, und verachtete ihn in ihrem Herzen.
17 Da sie aber die Lade des Herrn hineinbrachten, stelleten sie dieselbe an ihren Ort mitten in der Hütte, die David für sie hatte aufgeschlagen. Und David *opferte Brandopfer und Dankopfer vor dem Herrn. *1 Chron. 16, 1.
18 Und da David hatte ausgeopfert die Brandopfer und Dankopfer, segnete er das Volk in dem Nahmen des Herrn Zebaoth.
19 Und theilete aus allem Volke, und der Menge Israels, beyde Mann und

Weib, einem Jeglichen einen Brotkuchen, und ein Stück Fleisch, und ein Nössel Wein. Da kehrete sich alles Volk hin, ein Jeglicher in sein Haus.
20 Da aber David wiederkam, sein Haus zu segnen; gieng ihm Michal, die Tochter Sauls, heraus entgegen, und sprach: Wie herrlich ist heute der König von Israel gewesen, der sich vor den Mägden seiner Knechte entblösset hat, wie sich die losen Leute entblössen!
21 David aber sprach zu Michal: *Ich will vor dem Herrn spielen, der mich erwählet hat vor deinem Vater und vor allem seinem Hause, daß er mir befohlen hat ein Fürst zu seyn über das Volk des Herrn, über Israel. *Ps. 34, 2.
22 Und will noch geringer werden, denn also, und will niedrig seyn in meinen Augen, und mit den Mägden, davon du geredet hast, zu Ehren werden.
23 Aber Michal, Sauls Tochter, hatte kein Kind bis an den Tag ihres Todes.

Das 7 Capitel.

David bekommt die Verheissung des Messias, als er willens ist einen Tempel zu bauen.

1 Da nun der König in seinem Hause saß, und *der Herr ihm Ruhe gegeben hatte von allen seinen Feinden umher; *1 Chron. 17, 1.
2 Sprach er zu dem Propheten *Nathan: Siehe, ich wohne in einem Cedernhause, und die Lade Gottes wohnet unter den Teppichen. *1 Chron. 17, 1. ff.
3 Nathan sprach zu dem Könige: Gehe hin, Alles, was du in deinem Herzen hast, das thue; denn der Herr ist mit dir.
4 Des Nachts aber kam das Wort des Herrn zu Nathan, und sprach:
5 Gehe hin, und sage zu meinem Knechte David: So spricht der Herr: Solltest du mir ein Haus bauen, daß ich darinnen wohnete?
6 Habe ich doch *in keinem Hause gewohnet, seit dem Tage, da ich die Kinder Israel aus Egypten führete, bis auf diesen Tag; sondern ich habe gewandelt in der Hütte und Wohnung. *Es. 66, 1.
7 Wo ich mit allen Kindern Israel hinwandelte, habe ich auch je geredet mit irgend der Stämme Israels einem, dem ich befohlen habe, mein Volk Israel zu weiden, und gesagt: Warum bauet ihr mir nicht ein Cedernhaus?
8 So sollst du nun also sagen meinem Knechte David: So spricht der Herr Zebaoth: *Ich habe dich genommen von den Schafhürden, daß du seyn solltest ein Fürst über mein Volk Israel. *Ps. 78, 70.
9 Und bin mit dir gewesen, wo du hingegangen bist, und habe alle deine Feinde vor dir ausgerottet, und habe dir einen grossen Nahmen gemacht, wie der Nahme der Grossen auf Erden.
10 Und ich will meinem Volke Israel einen Ort setzen, und will es pflanzen, daß es daselbst wohne, und es nicht mehr in der Irre gehe, und es die Kinder der Bosheit nicht mehr drängen, wie vorhin,
11 Und seit der Zeit ich Richter über mein Volk Israel verordnet habe; und will dir Ruhe geben von allen deinen Feinden. Und der Herr verkündiget dir, daß der Herr dir ein Haus machen will.
12 Wenn nun *deine Zeit hin ist, daß du mit deinen Vätern schlafen liegest; will ich deinen Samen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen soll, dem will ich sein Reich bestätigen. *1 Kön. 8, 20.
13 Der *soll meinem Nahmen ein Haus bauen, und ich will den Stuhl seines Königreichs bestätigen ewiglich. *1 Kön. 5, 5. c. 6, 12.
14 Ich *will sein Vater seyn, und Er soll mein Sohn seyn. Wenn er eine Missethat thut, will ich ihn mit Menschenruthen und mit der Menschenkinder Schlägen strafen. *Ps. 89, 27. Ebr. 1, 5.
15 Aber meine Barmherzigkeit soll nicht von ihm entwandt werden, wie ich sie entwendet habe von Saul, den ich vor dir habe weggenommen.
16 Aber dein Haus und dein Königreich soll beständig seyn ewiglich vor dir, und dein Stuhl soll ewiglich bestehen.
17 Da Nathan alle diese Worte und alles dieß Gesichte David gesagt hatte;
18 Kam David, der König, und blieb vor dem Herrn, und sprach: Wer bin ich? Herr, Herr! und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast?
19 Dazu hast du das zu wenig geachtet, Herr, Herr! sondern hast dem Hause deines Knechts noch von fernem Zukünftigen geredet. Das ist eine Weise eines Menschen, der Gott der Herr ist.
20 Und was soll David mehr reden mit dir? Du erkennest deinen Knecht, Herr, Herr!
21 Um deines Worts willen und nach deinem Herzen hast du solche grosse Dinge alle gethan, daß du sie deinem Knechte kund thätest.

22 Darum *bist du auch groß geachtet,
Herr Gott; denn es ist keiner wie du,
und ist kein Gott, denn du; nach Allem,
das wir mit unsern Ohren gehöret haben.
*5 Mos. 3, 24. Ps. 86, 8. Es. 45, 5. ff.
23 Denn *wo ist ein Volk auf Erden,
wie dein Volk Israel? Um welches wil-
len Gott ist hingegangen, ihm ein Volk
zu erlösen, und ihm einen Nahmen zu ma-
chen, und solche grosse und schreckliche Din-
ge zu thun auf deinem Lande vor deinem
Volke, welches du dir erlöset hast von
Egypten, von den Heiden und ihren Göt-
tern. *5 Mos. 4, 7. 1 Chron. 17, 21.
24 Und du hast dir dein Volk Israel zu-
bereitet, dir zum Volke in Ewigkeit; und
du, Herr, bist ihr Gott geworden.
25 So bekräftige nun, Herr Gott, das
Wort in Ewigkeit, das du über deinen
Knecht, und über sein Haus geredet hast;
und thue, wie du geredet hast.
26 So wird dein Nahme groß werden in
Ewigkeit, daß man wird sagen: Der Herr
Zebaoth ist der Gott über Israel. Und
das Haus deines Knechts Davids wird be-
stehen vor dir.
27 Denn du, Herr Zebaoth, du Gott Is-
raels, hast das Ohr deines Knechts geöff-
net, und gesagt: Ich will dir ein Haus
bauen. Darum hat dein Knecht sein Herz
gefunden, daß er dieß Gebeth zu dir betet.
28 Nun, Herr, Herr! Du bist Gott,
und *deine Worte werden Wahrheit seyn.
Du hast solches Gut über deinen Knecht
geredet. *Ps. 33, 4. 2 Kor. 1, 20.
29 So hebe nun an, und segne das Haus
deines Knechts, daß es ewiglich vor dir sey;
denn du, Herr, Herr! hast es geredet, und
mit deinem Segen wird deines Knechts
Haus gesegnet werden ewiglich.

Das 8 Capitel.

Davids Siege; Hof-Aemter.

1 Und es begab sich darnach, daß David
die *Philister schlug, und schwächte
sie, und nahm den Dienstzaum von der
Philister Hand. *1 Chr. 18, 1. ff.
2 Er schlug auch die Moabiter also zu
Boden, daß er zwey Theile zum Tode
brachte, und ein Theil beym Leben ließ.
Also wurden die Moabiter David unter-
thänig, daß sie ihm Geschenke zutrugen.
3 David schlug auch Hadad-Eser, den
Sohn Rehobs, König zu Zoba; da er hin-
zog, seine Macht wieder zu holen an dem
Wasser Phrath.
4 Und David fieng aus ihnen tausend
und sieben hundert Reiter, und zwanzig
tausend Fußvolks, und verlähmte alle Wa-
gen, und behielt übrig hundert Wagen.
5 Es kamen aber die Syrer von Damas-
cus, zu helfen Hadad-Eser, dem Könige
zu Zoba; und David schlug der Syrer
zwey und zwanzig tausend Mann,
6 Und legte Volk gen Damascus in Sy-
rien. Also ward Syrien David unter-
thänig, daß sie ihm Geschenke zutrugen.
Denn der Herr half David, wo er hinzog.
7 Und David nahm die goldenen Schil-
der, die Hadad-Esers Knechten waren,
und brachte sie gen Jerusalem.
8 Aber von Betah und Berothai, den
Städten Hadad-Esers, nahm der König
David sehr viel Erz.
9 Da aber *Thoi, der König zu Hemath,
hörete, daß David hatte alle Macht des
Hadad-Eser geschlagen; *1 Chr. 18, 9.
10 Sandte er Joram, seinen Sohn, zu
David, ihn freundlich zu grüssen und ihn
zu segnen, daß er wider Hadad-Eser ge-
stritten und ihn geschlagen hatte, (denn
Thoi hatte einen Streit mit Hadad-Eser)
und er hatte mit sich silberne, goldene und
eherne Kleinode,
11 Welche der König David auch dem
Herrn heiligte, sammt dem Silber und
Golde, das er (dem Herrn) heiligte von
allen Heiden, die er unter sich gebracht:
12 Von Syrien, von Moab, von den
Kindern Ammon, von den Philistern, von
Amalek, vom Raube Hadad-Esers, des
Sohnes Rehobs, Königs zu Zoba.
13 Auch machte sich David einen Nah-
men, da er wiederkam und die Syrer
schlug im Salzthale, achtzehn tausend.
14 Und er legte Volk in ganz Edomäa,
und ganz Edom war David unterworfen;
denn der Herr half David, wo er hinzog.
15 Also ward David König über ganz
Israel, und er *schaffte Recht und Ge-
rechtigkeit allem Volke. *1 Chr. 18, 14.
16 *Joab, der Sohn Zeru-Ja, war über
das Heer; Josaphat aber, der Sohn Ahi-
luds, war Kanzler; *c. 20, 23.
17 Zadok, der Sohn Ahitobs, und Ahi-
melech, der Sohn Ab-Jathars, waren
Priester; Seraja war Schreiber;
18 Benaja, der Sohn Jojada, war über
die Crethi und Plethi; und die Söhne
Davids waren Priester.

Das 9 Capitel.

Gutthätigkeit Davids gegen Mephi-
Boseth.

1 Und David sprach: Ist auch noch Je-
mand übergeblieben von dem Hause

Sauls, daß ich Barmherzigkeit an ihm
thue, um Jonathans willen?
2 Es war aber ein Knecht vom Hause
Sauls, der hieß Ziba, den riefen sie zu
David. Und der König sprach zu ihm:
Bist du Ziba? Er sprach: Ja, dein Knecht.
3 Der König sprach: Ist noch Jemand
vom Hause Sauls, daß ich Gottes Barm-
herzigkeit an ihm thue? Ziba sprach zum
Könige: *Es ist noch da ein Sohn Jona-
thans, lahm an Füssen. *c. 4, 4.
4 Der König sprach zu ihm: Wo ist er?
Ziba sprach zum Könige: Siehe, er ist zu
Lodabar, im Hause *Machirs, des Soh-
nes Ammiels. *c. 17, 27.
5 Da sandte der König David hin, und
ließ ihn hohlen von Lodabar, aus dem
Hause Machirs, des Sohnes Ammiels.
6 Da nun Mephi-Boseth, der Sohn
Jonathans, des Sohnes Sauls, zu Da-
vid kam; fiel er auf sein Angesicht, und
betete an. David aber sprach: Mephi-
Boseth! Er sprach: Hier bin ich, dein
Knecht.
7 David sprach zu ihm: Fürchte dich
nicht; denn ich will Barmherzigkeit an dir
thun um Jonathans, deines Vaters, wil-
len, und will dir allen Acker deines Va-
ters Sauls wiedergeben; du aber sollst
täglich auf meinem Tische das Brot essen.
8 Er aber betete an und sprach: Wer
bin ich, dein Knecht, daß du dich wendest
zu einem todten Hunde, wie ich bin.
9 Da rief der König Zibam, den Knaben
Sauls, und sprach zu ihm: Alles, was
Sauls gewesen ist und seines ganzen Hau-
ses, habe ich dem Sohne deines Herrn ge-
geben.
10 So arbeite ihm nun seinen Acker, du,
und deine Kinder, und Knechte, und bringe
es ein, daß es deines Herrn Sohnes Brot
sey, daß er sich nähre; aber Mephi-Boseth,
deines Herrn Sohn, soll täglich das Brot
essen auf meinem Tische. Ziba aber hatte
fünfzehn Söhne und zwanzig Knechte.
11 Und Ziba sprach zum Könige: Alles,
wie mein Herr, der König, seinem Knech-
te gebothen hat, so soll sein Knecht thun.
Und Mephi-Boseth esse auf meinem Ti-
sche, wie des Königs Kinder eins.
12 Und Mephi-Boseth hatte einen klei-
nen Sohn, der hieß Micha. Aber Alles,
was im Hause Ziba wohnete, das dienete
Mephi-Boseth.
13 Mephi-Boseth aber wohnete zu Jeru-
salem, denn er aß täglich auf des Königs
Tische, und *hinkte mit seinen beiden Füs-
sen. *c. 4, 4.

Das 10 Capitel.

Die Ammoniter verhöhnen Davids Knech-
te, und werden geschlagen.

1 Und es begab sich darnach, daß der
*König der Kinder Ammon starb,
und sein Sohn Hanon ward König an sei-
ne Statt. *1 Chr. 19, 1. ff.
2 Da sprach David: Ich will Barmher-
zigkeit thun an Hanon, dem Sohne Na-
has, wie sein Vater an mir Barmherzig-
keit gethan hat. Und sandte hin, und ließ
ihn trösten durch seine Knechte über seinen
Vater. Da nun die Knechte Davids ins
Land der Kinder Ammon kamen,
3 Sprachen die Gewaltigen der Kinder
Ammon zu ihrem Herrn Hanon: Mei-
nest du, daß David deinen Vater ehre vor
deinen Augen, daß er Tröster zu dir ge-
sandt hat? Meinest du nicht, daß er dar-
um hat seine Knechte zu dir gesandt, daß
er die Stadt erforsche und erkunde und
umkehre?
4 Da nahm Hanon die Knechte Davids,
und beschor ihnen den Bart halb, und
schnitt ihnen die Kleider halb ab bis an
den Gürtel, und ließ sie gehen.
5 Da das David ward angesagt, sandte
er ihnen entgegen; denn die Männer wa-
ren sehr geschändet. Und der König ließ
ihnen sagen: Bleibet zu Jericho, bis euer
Bart gewachsen, so kommt dann wieder.
6 Da aber die Kinder Ammon sahen, daß
sie vor David stinkend waren geworden;
sandten sie hin und dingeten die Syrer
des Hauses Rehobs, und die Syrer zu
Zoba, zwanzig tausend Mann Fußvolks,
und von dem Könige Maacha tausend
Mann, und von Istob zwölf tausend
Mann.
7 Da das David hörete, sandte er Joab
mit dem ganzen Heere der Kriegsleute.
8 Und die Kinder Ammon zogen aus,
und rüsteten sich zu dem Streite vor der
Thüre des Thors. Die Syrer aber von
Zoba, von Reheb, von Istob, und von
Maacha, waren allein im Felde.
9 Da Joab nun sah, daß der Streit auf
ihn gestellet war, vorne und hinten; er-
wählete er aus aller jungen Mannschaft
in Israel, und rüstete sich wider die
Syrer.
10 Und das übrige Volk that er unter
die Hand seines Bruders Abisai, daß er
sich rüstete wider die Kinder Ammon;
11 Und sprach: Werden mir die Syrer
überlegen seyn, so komm mir zu Hülfe.
Werden aber die Kinder Ammon dir über-

legen seyn, so will ich dir zu Hülfe kommen.
12 *Sey getrost, und laß uns stark seyn für unser Volk, und für die Städte unsers Gottes. Der Herr aber thue, was ihm gefällt. *5 Mos. 20, 1.
13 Und Joab machte sich herzu mit dem Volke, das bey ihm war, zu streiten wider die Syrer; und sie flohen vor ihm.
14 Und da die Kinder Ammon sahen, daß die Syrer flohen; flohen sie auch vor Abisai, und zogen in die Stadt. Also kehrete Joab um von den Kindern Ammon, und kam gen Jerusalem.
15 Und da die Syrer sahen, daß sie geschlagen waren vor Israel, kamen sie zu Hause.
16 Und Hadad-Eser sandte hin, und brachte heraus die Syrer jenseit des Wassers, und führete herein ihre Macht. Und *Sobach, der Feldhauptmann Hadad-Esers, zog vor ihnen her. *1 Chr. 19, 16.
17 Da das David ward angesagt; sammelte er zu Hause das ganze Israel, und zog über den Jordan, und kam gen Helam. Und die Syrer rüsteten sich wider David, mit ihm zu streiten.
18 Aber die Syrer flohen vor Israel; und David erwürgete der Syrer sieben hundert Wagen, und vierzig tausend Reiter; dazu Sobach, den Feldhauptmann, schlug er, daß er daselbst starb.
19 Da aber die Könige, die unter Hadad-Eser waren, sahen, daß sie geschlagen waren vor Israel; machten sie Frieden mit Israel, und wurden ihnen unterthan. Und die Syrer fürchteten sich, den Kindern Ammon mehr zu helfen.

Das 11 Capitel.

Davids Ehebruch und Todtschlag.

1 Und da das Jahr um kam, zur Zeit, wann die Könige pflegen auszuziehen, sandte David Joab und seine Knechte mit ihm, und das ganze Israel, daß sie *die Kinder Ammon verderbeten, und belegten Rabba. David aber blieb zu Jerusalem. *1 Chr. 20, 1.
2 Und es begab sich, daß David um den Abend aufstand von seinem Lager, und gieng auf dem Dache des Königs-Hauses, und sah vom Dache ein Weib sich waschen, und das Weib war sehr schöner Gestalt.
3 Und David sandte hin, und ließ nach dem Weibe fragen, und sagen: Ist das nicht Bath-Seba, die Tochter Eliams, das Weib Uria, des Hethiters?
4 Und David sandte Bothen hin, und ließ sie holen. Und da sie zu ihm hinein kam, schlief er bey ihr. Sie aber reinigte sich von ihrer Unreinigkeit, und kehrete wieder zu ihrem Hause.
5 Und das Weib ward schwanger, und sandte hin, und ließ David verkündigen, und sagen: Ich bin schwanger geworden.
6 David aber sandte zu Joab: Sende zu mir Uriam, den Hethiter. Und Joab sandte Uriam zu David.
7 Und da Uria zu ihm kam; fragte David, ob es mit Joab, und mit dem Volke, und mit dem Streite wohl zustünde?
8 Und David sprach zu Uria: Gehe hinab in dein Haus, und wasche deine Füsse. Und da Uria zu des Königs Hause hinaus gieng, folgte ihm nach des Königs Geschenk.
9 Und Uria legte sich schlafen vor der Thüre des Königs Hauses, da alle Knechte seines Herrn lagen, und gieng nicht hinab in sein Haus.
10 Da man aber David ansagte: Uria ist nicht hinab in sein Haus gegangen; sprach David zu ihm: Bist du nicht über Feld hergekommen? Warum bist du nicht hinab in dein Haus gegangen?
11 Uria aber sprach zu David: Die Lade, und Israel, und Juda bleiben in Zelten, und Joab, mein Herr, und meines Herrn Knechte liegen zu Felde; und ich sollte in mein Haus gehen, daß ich äße und tränke, und bey meinem Weibe läge? So wahr du lebest und deine Seele lebet, ich thue solches nicht.
12 David sprach zu Uria: So bleib heute auch hier, morgen will ich dich lassen gehen. So blieb Uria zu Jerusalem des Tages, und des andern dazu.
13 Und David lud ihn, daß er vor ihm aß und trank; Und machte ihn trunken. Und des Abends gieng er aus, daß er sich schlafen legte auf sein Lager mit seines Herrn Knechten; und gieng nicht hinab in sein Haus.
14 Des Morgens schrieb David einen Brief zu Joab, und sandte ihn durch Uriam.
15 Er schrieb aber also in den Brief: Stellet Uriam an den Streit, da er am härtesten ist, und wendet euch hinter ihm ab, daß er erschlagen werde und sterbe.
16 Als nun Joab um die Stadt lag; stellete er Uriam an den Ort, da er wußte, daß streitbare Männer waren.
17 Und da die Männer der Stadt heraus fielen, und stritten wider Joab; fielen etliche des Volks von den Knechten

Davids, und Uria, der Hethiter, starb
auch.
18 Da sandte Joab hin, und ließ David
ansagen allen Handel des Streits.
19 Und geboth dem Bothen, und sprach:
Wenn du allen Handel des Streits hast
ausgeredet mit dem Könige,
20 Und siehest, daß der König erzürnet,
und zu dir spricht: Warum habt ihr euch
so nahe zur Stadt gemacht mit dem
Streite? Wisset ihr nicht, wie man pfle-
get von der Mauer zu schiessen?
21 Wer schlug Abimelech, den Sohn
Jerubbeseths? *Warf nicht ein Weib ein
Stück von einer Mühle auf ihn von der
Mauer, daß er starb zu Thebez? Warum
habt ihr euch so nahe zur Mauer gemacht?
So sollst du sagen: Dein Knecht Uria,
der Hethiter, ist auch todt. *Richt. 9, 53.
22 Der Bothe gieng hin, und kam, und
sagte an David Alles, warum ihn Joab
gesandt hatte.
23 Und der Bothe sprach zu David: Die
Männer nahmen überhand wider uns
und fielen zu uns heraus auf das Feld;
wir aber waren an ihnen bis vor die Thü-
re des Thors.
24 Und die Schützen schossen von der
Mauer auf deine Knechte, und tödteten
etliche von des Königs Knechten; dazu ist
Uria, dein Knecht, der Hethiter, auch todt.
25 David sprach zum Bothen: So sollst
du zu Joab sagen: Laß dir das nicht übel
gefallen; denn das Schwert frißt jetzt
diesen, jetzt jenen. Haltet an mit dem
Streite wider die Stadt, daß du sie zer-
brechest; und seyd getrost.
26 Und da das Uria Weib hörete daß
ihr Mann Uria todt war; trug sie Leid
um ihren Hauswirth.
27 Da sie aber ausgetrauert hatte, sand-
te David hin, und ließ sie in sein Haus
holen, und sie ward sein Weib, und ge-
bar ihm einen Sohn. Aber die That ge-
fiel dem Herrn übel, die David that.

Das 12 Capitel.

Nathans Bußpredigt, und Eroberung
der Stadt Rabba.

1 Und der Herr sandte Nathan zu Da-
vid. Da er zu ihm kam, sprach er
zu ihm: Es waren zween Männer in ei-
ner Stadt, einer reich, der andere arm.
2 Der Reiche hatte sehr viele Schafe und
Rinder.
3 Aber der Arme hatte nichts, denn ein
einiges kleines Schäflein, das er gekauft
hatte; und er nährte es, daß es groß ward
bey ihm und bey seinen Kindern zugleich.
Es aß von seinem Bissen, und trank von
seinem Becher, und schlief in seinem
Schoose, und er hielt es wie eine Tochter.
4 Da aber dem reichen Manne ein Gast
kam; schonete er zu nehmen von seinen
Schafen und Rindern, daß er dem Ga-
ste etwas zurichtete, der zu ihm gekom-
men war, und nahm das Schaf des ar-
men Mannes, und richtete es zu dem
Manne, der zu ihm gekommen war.
5 Da ergrimmete David mit grossem
Zorne wider den Mann, und sprach zu
Nathan: So wahr der Herr lebet, der
Mann ist ein Kind des Todes, der das
gethan hat.
6 Dazu *soll er das Schaf vierfältig be-
zahlen, darum, daß er solches gethan, und
nicht geschonet hat. *2 Mos. 22, 1. ff.
7 Da sprach Nathan zu David: *Du
bist der Mann. So spricht der Herr, der
Gott Israels: Ich habe dich zum Könige
gesalbet über Israel, und habe dich erret-
tet aus der Hand Sauls, *1 Kön. 20, 40.
8 Und habe dir deines Herrn Haus gege-
ben, dazu seine Weiber in deinen Schoos,
und habe dir das Haus Israel und Juda
gegeben; und ist das zu wenig, will ich
noch dieß und das dazu thun.
9 Warum hast du denn das Wort des
Herrn verachtet, daß du solches Uebel vor
seinen Augen thätest? Uriam, den He-
thiter, hast du erschlagen mit dem Schwer-
te, sein Weib hast du dir zum Weibe ge-
nommen, ihn aber hast du erwürget mit
dem Schwerte der Kinder Ammon.
10 Nun soll von deinem Hause *das
Schwert nicht lassen ewiglich; darum,
daß du mich verachtet hast, und das Weib
Uria, des Hethiters, genommen hast, daß
sie dein Weib sey. *c. 13, 29. c. 18, 14.
11 So spricht der Herr: Siehe, ich will
Unglück über dich erwecken aus deinem
eigenen Hause, und will *deine Weiber
nehmen vor deinen Augen, und will sie
deinem Nächsten geben, daß er bey deinen
Weibern schlafen soll an der lichten
Sonne. *c. 16, 22.
12 Denn du hast es heimlich gethan; ich
aber will dieß thun vor dem ganzen Isra-
el, und an der Sonne.
13 Da sprach David zu Nathan: *Ich
habe gesündiget wider den Herrn. Na-
than sprach zu David: So hat auch der
Herr deine Sünde weggenommen; du
wirst nicht sterben. *c. 24, 10. Ps. 32, 5.
Ps. 51, 5. 6.
14 Aber weil du *die Feinde des Herrn

hast durch diese Geschichte lästern gemacht; wird der Sohn, der dir geboren ist, des Todes sterben. *Es. 52, 5.
15 Und Nathan gieng heim. Und der Herr schlug das Kind, das Uria Weib David geboren hatte, daß es todtkrank ward.
16 Und David ersuchte Gott um das Knäblein, und fastete, und gieng hinein, und lag über Nacht auf der Erde.
17 Da standen auf die Aeltesten seines Hauses, und wollten ihn aufrichten von der Erde; er wollte aber nicht, und aß auch nicht mit ihnen.
18 Am siebenten Tage aber starb das Kind. Und die Knechte Davids fürchteten sich ihm anzusagen, daß das Kind todt wäre. Denn sie gedachten: Siehe, da das Kind noch lebendig war, redeten wir mit ihm, und er gehorchte unserer Stimme nicht; wie vielmehr wird er sich wehe thun, so wir sagen: Das Kind ist todt.
19 Da aber David sah, daß seine Knechte leise redeten, und merkte, daß das Kind todt wäre; sprach er zu seinen Knechten: Ist das Kind todt? Sie sprachen: Ja.
20 Da stand David auf von der Erde, und wusch sich, und salbete sich, und that andere Kleider an, und gieng in das Haus des Herrn, und betete an. Und da er wieder heim kam; hieß er ihm Brot auftragen, und aß.
21 Da sprachen seine Knechte zu ihm: Was ist das für ein Ding, das du thust? Da das Kind lebte, fastetest du, und weinetest; nun es aber gestorben ist, stehest du auf und issest?
22 Er sprach: Um das Kind fastete ich, und weinete, da es lebte; denn ich gedachte: Wer weiß, ob mir der Herr gnädig wird, daß das Kind lebendig bleibe.
23 Nun es aber todt ist, was soll ich fasten? Kann ich es auch wiederum holen? Ich werde wohl zu ihm fahren, es kommt aber nicht wieder zu mir.
24 Und da David sein Weib Bath-Seba getröstet hatte; gieng er zu ihr hinein, und schlief bey ihr. Und *sie gebar einen Sohn, den hieß er Salomo. Und der Herr liebte ihn. *1 Chron. 22, 9.
25 Und er that ihn unter die Hand Nathans, des Propheten; der hieß ihn Jedid-Ja, um des Herrn willen.
26 So stritt nun Joab wider *Rabba der Kinder Ammon, und gewann die königliche Stadt. *1 Chr. 20, 1. ff.
27 Und sandte Bothen zu David, und ließ ihm sagen: Ich habe gestritten wider Rabba, und habe auch gewonnen die Wasserstadt.
28 So nimm nun zu Haufe das übrige Volk, und belagere die Stadt, und gewinne sie, auf daß ich sie nicht gewinne, und ich den Nahmen davon habe.
29 Also nahm David alles Volk zu Haufe, und zog hin, und stritt wider Rabba, und gewann sie,
30 Und nahm die Krone ihres Königs von seinem Haupte, die am Gewichte einen Centner Goldes hatte, und Edelgesteine, und ward David auf sein Haupt gesetzt; und führete aus der Stadt sehr viel Raub.
31 Aber das Volk darinnen führete er heraus, und legte sie unter eiserne Sägen, und Zacken, und eiserne Keile, und verbrannte sie in Ziegelöfen. So that er allen Städten der Kinder Ammon. Da kehrete David und alles Volk wieder gen Jerusalem.

Das 13 Capitel.

Amnon schändet seine Schwester und wird ermordet.

1 Und es begab sich darnach, daß Absalom, der Sohn Davids, hatte eine schöne Schwester, die hieß Thamar; und Amnon, der Sohn Davids, gewann sie lieb.
2 Und Amnon stellete sich krank, um Thamar, seiner Schwester, willen. Denn sie war eine Jungfrau, und däuchte Amnon schwer seyn, daß er ihr etwas sollte thun.
3 Amnon aber hatte einen Freund, der hieß Jonadab, ein Sohn Simea, Davids Bruders; und derselbe Jonadab war ein sehr weiser Mann.
4 Der sprach zu ihm: Warum wirst du so mager, du Königssohn, von Tage zu Tage? Magst du mir es nicht ansagen? Da sprach Amnon zu ihm: Ich habe Thamar, meines Bruders Absaloms Schwester, lieb gewonnen.
5 Jonadab sprach zu ihm: Lege dich auf dein Bette, und mache dich krank. Wenn dann dein Vater kommt, dich zu besehen, so sprich zu ihm: Lieber, laß meine Schwester Thamar kommen, daß sie mich ätze, und mache vor mir ein Essen, daß ich zusehe und von ihrer Hand esse.
6 Also legte sich Amnon, und machte sich krank. Da nun der König kam, ihn zu besehen, sprach Amnon zum Könige: Lieber, laß meine Schwester Thamar kommen, daß sie vor mir ein Gemüse oder zwey mache, und ich von ihrer Hand esse

7 Da sandte David nach Thamar in das
Haus, und ließ ihr sagen: Gehe hin in
das Haus deines Bruders Amnons, und
mache ihm eine Speise.
8 Thamar gieng hin in das Haus ihres
Bruders Amnons, er aber lag zu Bette.
Und sie nahm einen Teig, und knetete,
und sott es vor seinen Augen, und kochte
ihm ein Gemüse.
9 Und sie nahm das Gericht, und schüt-
tete es vor ihm aus; aber er wegerte sich
zu essen. Und Amnon sprach: Laßt Je-
dermann von mir hinaus gehen. Und es
gieng Jedermann von ihm hinaus.
10 Da sprach Amnon zu Thamar: Brin-
ge das Essen in die Kammer, daß ich von
deiner Hand esse. Da nahm Thamar das
Gemüse, das sie gemacht hatte, und brach-
te es zu Amnon, ihrem Bruder, in die
Kammer.
11 Und da sie es zu ihm brachte, daß er
äße, ergriff er sie, und sprach zu ihr:
Komm her, meine Schwester, schlaf bey
mir.
12 Sie aber sprach zu ihm: Nicht, mein
Bruder, schwäche mich nicht, denn so thut
man nicht in Israel; * thue nicht eine sol-
che Thorheit. *3 Mos. 20, 17.
13 Wo will ich mit meiner Schande hin?
und du wirst seyn wie die Thoren in Isra-
el. Rede aber mit dem Könige, der wird
mich dir nicht versagen.
14 Aber er wollte ihr nicht gehorchen,
und überwältigte sie und schwächte sie, und
schlief bey ihr.
15 Und Amnon ward ihr überaus gram,
daß der Haß grösser war, denn vorhin die
Liebe war. Und Amnon sprach zu ihr:
Mache dich auf, und hebe dich.
16 Sie aber sprach zu ihm: Das Uebel
ist grösser, denn das andere, das du an
mir gethan hast, daß du mich ausstössest.
Aber er gehorchte ihrer Stimme nicht,
17 Sondern rief seinen Knaben, der sein
Diener war, und sprach: Treib diese von
mir hinaus, und schliesse die Thüre hinter
ihr zu.
18 Und sie hatte einen bunten Rock an;
denn solche Röcke trugen des Königs Töch-
ter, weil sie Jungfrauen waren. Und da
sie sein Diener hinaus getrieben, und die
Thüre hinter ihr geschlossen hatte;
19 Warf Thamar Asche auf ihr Haupt,
und zerriß den bunten Rock, den sie an-
hatte, und legte ihre Hand auf das Haupt,
und gieng daher, und schrie.
20 Und ihr Bruder Absalom sprach zu
ihr: Ist dein Bruder Amnon bey dir ge-
wesen? Nun, meine Schwester, schweig
stille, es ist dein Bruder, und nimm die
Sache nicht so zu Herzen. Also blieb
Thamar ledig in Absaloms, ihres Bru-
ders, Hause.
21 Und da der König David solches alles
hörete, ward er sehr zornig. Aber Absa-
lom redete nicht mit Amnon, weder Böses
noch Gutes.
22 Aber Absalom ward Amnon gram,
darum, daß er seine Schwester Thamar
geschwächet hatte.
23 Ueber zwey Jahre aber hatte Absalom
Schafscherer zu Baalhazor, die unter
Ephraim liegt; und Absalom lud *alle*
Kinder des Königs,
24 Und kam zum Könige, und sprach:
Siehe, dein Knecht hat Schafscherer; der
König wolle sammt seinen Knechten mit
seinem Knechte gehen.
25 Der König aber sprach zu Absalom:
Nicht, mein Sohn, laß uns nicht alle ge-
hen, daß wir dich nicht beschweren. Und
da er ihn nöthigte, wollte er doch nicht
gehen, sondern segnete ihn.
26 Absalom sprach: Soll denn nicht mein
Bruder Amnon mit uns gehen? Der Kö-
nig sprach zu ihm: Warum soll er mit
dir gehen?
27 Da nöthigte ihn Absalom, daß er *mit*
ihm ließ Amnon und alle Kinder des Kö-
nigs.
28 Absalom aber geboth seinen Knechten,
und sprach: Sehet darauf, wenn Amnon
guter Dinge wird von dem Weine, und
ich zu euch spreche: Schlaget Amnon und
*tödtet ihn, daß ihr euch nicht fürchtet,
denn ich habe es euch geheissen; seyd ge-
trost und frisch daran. *c. 12, 10.
29 Also thaten die Knaben Absaloms
dem Amnon, wie ihnen Absalom gebothen
hatte. Da standen alle Kinder des Kö-
nigs auf, und ein Jeglicher saß auf sein
Maulthier, und flohen.
30 Und da sie noch auf dem Wege waren,
kam das Gerücht vor David, daß Absalom
hätte alle Kinder des Königs erschlagen,
daß nicht Einer von ihnen übrig wäre.
31 Da stand der König auf, und *zerriß
seine Kleider, und legte sich auf die Erde;
und alle seine Knechte, die um ihn her
standen, zerrissen ihre Kleider. *c. 1, 11.
32 Da antwortete Jonadab, der Sohn
Simea, des Bruders Davids, und sprach:
Mein Herr denke nicht, daß alle Knaben,
die Kinder des Königs, todt sind; sondern
Amnon ist allein todt. Denn Absalom
hat es bey sich behalten von dem Tage an,

a er seine Schwester Thamar schwächte.
33 So nehme nun mein Herr, der Kö-
ig, solches nicht zu Herzen, daß alle Kin-
er des Königs todt seyen; sondern Am-
on ist allein todt.
34 Absalom aber floh. Und der Knabe
uf der Warte hob seine Augen auf, und
h, und siehe, ein grosses Volk kam auf
em Wege nach einander, an der Seite
es Berges.
35 Da sprach Jonadab zum Könige:
iehe, die Kinder des Königs kommen;
ie dein Knecht gesagt hat, so ist es er-
angen.
36 Und da er hatte ausgeredet, siehe, da
amen die Kinder des Königs, und hoben
re Stimme auf, und weineten. Der
König und alle seine Knechte weineten auch
ar sehr.
37 Absalom aber floh, und zog zu Thal-
mai, dem Sohne Ammihuds, dem Könige
zu Gesur. Er aber trug Leid über seinen
Sohn alle Tage.
38 Da aber Absalom floh, und gen Gesur
zog, war er daselbst drey Jahre.
39 Und der König David hörete auf aus-
zuziehen wider Absalom; denn er hatte
sich getröstet über Amnon, daß er todt war.

Das 14 Capitel.

Absalom findet auf Fürbitte des Weibes
von Thekoa Gnade.

1 Joab aber, der Sohn Zeru-Ja, merkte,
daß des Königs Herz war wider Ab-
salom,
2 Und sandte hin gen Thekoa, und ließ
holen von dannen ein kluges Weib, und
sprach zu ihr: Trage Leid, und ziehe Leid-
kleider an, und salbe dich nicht mit Oehl;
sondern stelle dich wie ein Weib, das eine
lange Zeit Leid getragen hat über einen
Todten.
3 Und sollst zum Könige hinein gehen,
und mit ihm reden, so und so. Und Joab
gab ihr ein, was sie reden sollte.
4 Und da das Weib von Thekoa mit dem
Könige reden wollte, *fiel sie auf ihr Ant-
litz zur Erde, und betete an, und sprach:
Hilf mir, König! *1 Sam. 25, 24.
5 Der König sprach zu ihr: Was ist dir?
Sie sprach: Ich bin eine Witwe, ein Weib,
das Leid trägt, und mein Mann ist gestor-
ben.
6 Und deine Magd hatte zween Söhne,
die zankten mit einander auf dem Felde,
und da kein Retter war, schlug einer den
andern, und tödtete ihn.
7 Und siehe, nun stehet auf die ganze
Freundschaft wider deine Magd, und sa-
gen: Gib her den, der seinen Bruder er-
schlagen hat, daß wir ihn tödten für die
Seele seines Bruders, den er erwürget
hat, und auch den Erben vertilgen; und
wollen meinen Funken auslöschen, der noch
übrig ist, daß meinem Manne kein Nah-
me und nichts übrig bleibe auf Erden.
8 Der König sprach zum Weibe: Gehe
heim, ich will für dich gebieten.
9 Und das Weib von Thekoa sprach zum
Könige: Mein Herr König, die Missethat
sey auf mir und auf meines Vaters Hau-
se; der König aber und sein Stuhl sey un-
schuldig.
10 Der König sprach: Wer wider dich
redet, den bringe zu mir; so soll er nicht
mehr dich antasten.
11 Sie sprach: Der König gedenke an den
Herrn, deinen Gott, daß der Bluträcher
nicht zu viel werden, zu verderben, und
meinen Sohn nicht vertilgen. Er sprach:
So wahr der Herr lebet, es soll kein Haar
von deinem Sohne auf die Erde fallen.
12 Und das Weib sprach: Laß deine
Magd meinem Herrn Könige etwas sa-
gen. Er sprach: Sage her.
13 Das Weib sprach: Warum hast du
ein solches gedacht wider Gottes Volk,
daß der König ein solches geredet hat, daß er
sich verschuldige, und seinen Verstossenen
nicht wieder holen lässet?
14 Denn wir sterben des Todes, und wie
das Wasser in die Erde verschleifet, das
man nicht aufhält. Und Gott will nicht
das Leben wegnehmen, sondern bedenket
sich, daß nicht das Verstossene auch von
ihm verstossen werde.
15 So bin ich nun gekommen, mit mei-
nem Herrn Könige solches zu reden; denn
das Volk macht mir bange. Denn deine
Magd gedachte: Ich will mit dem Könige
reden; vielleicht wird er thun, was seine
Magd saget.
16 Denn er wird seine Magd erhören,
daß er mich errette von der Hand Aller,
die mich sammt meinem Sohne vertilgen
wollen vom Erbe Gottes.
17 Und deine Magd gedachte: Meines
Herrn, des Königs, Wort, soll mir ein
Trost seyn; denn mein Herr, der König,
ist *wie ein Engel Gottes, daß er Gutes
und Böses hören kann. Darum wird der
Herr, dein Gott, mit dir seyn. *c. 19, 27.
18 Der König antwortete, und sprach zum
Weibe: Leugne mir nicht, was ich dich
frage. Das Weib sprach: Mein Herr,
der König, rede.

19 Der König sprach: Ist nicht die Hand
Joabs mit dir in diesem Allem? Das Weib
antwortete und sprach: So wahr deine
Seele lebet, mein Herr König, es ist Nie-
mand anders, weder zur Rechten noch zur
Linken, denn wie mein Herr, der König,
geredet hat. Denn dein Knecht Joab hat
mirs gebothen, und er hat solches Alles
deiner Magd eingegeben;
20 Daß ich diese Sache also wenden soll-
te, das hat dein Knecht Joab gemacht. Aber
mein Herr ist weise, wie die Weisheit ei-
nes Engels Gottes, daß er merket Alles
auf Erden.
21 Da sprach der König zu Joab: Sie-
he, ich habe solches gethan; so gehe hin,
und bringe den Knaben Absalom wieder.
22 Da fiel Joab auf sein Antlitz zur Er-
den, und betete an, und dankte dem Köni-
ge, und sprach: Heute merket dein Knecht,
daß ich Gnade gefunden habe vor deinen
Augen, mein Herr König; daß der König
thut, was sein Knecht sagt.
23 Also machte sich Joab auf, und zog
gen Gesur, und brachte Absalom gen Je-
rusalem.
24 Aber der König sprach: Laß ihn wie-
der in sein Haus gehen, und mein Ange-
sicht nicht sehen. Also kam Absalom wie-
der in sein Haus, und sah des Königs An-
gesicht nicht.
25 Es war aber in ganz Israel kein
Mann so schön als Absalom, und hatte
dieses Lob vor Allen; von seiner Fußsohle
an, bis auf seine Scheitel, war nicht ein
Fehler an ihm.
26 Und wenn man sein Haupt beschor,
(das geschah gemeiniglich alle Jahre, denn
es war ihm zu schwer, daß mans abscheren
mußte) so wog sein Haupthaar zwey hun-
dert Sekel, nach dem königlichen Gewichte.
27 Und Absalom wurden drey Söhne ge-
boren, und eine Tochter, die hieß Thamar,
und war ein Weib schön von Gestalt.
28 Also blieb Abasalom zwey Jahre zu
Jerusalem, daß er des Königs Angesicht
nicht sah.
29 Und Absalom sandte nach Joab, daß
er ihn zum Könige sendete, und er wollte
nicht zu ihm kommen. Er aber sandte
zum andernmal; noch wollte er nicht
kommen.
30 Da sprach er zu seinen Knechten:
Sehet das Stück Acker Joabs neben mei-
nem, und er hat Gerste darauf; so gehet
hin, und stecket es mit Feuer an. Da
steckten die Knechte Absaloms das Stück
mit Feuer an.
31 Da machte sich Joab auf, und kam zu
Absalom ins Haus, und sprach zu ihm:
Warum haben deine Knechte mein Stück
mit Feuer angesteckt?
32 Absalom sprach zu Joab: Siehe, ich
sandte nach dir und ließ dir sagen: Komm
her, daß ich dich zum Könige sende, und
sagen lasse: Warum bin ich von Gesur
gekommen? Es wäre mir besser, daß ich
noch da wäre. So laß mich nun das An-
gesicht des Königs sehen. Ist aber eine
Missethat an mir, so tödte mich.
33 Und Joab gieng hinein zum Könige,
und sagte es ihm an. Und er rief den
Absalom, daß er hinein zum Könige kam.
Und er betete an auf seinem Antlitze zur
Erde vor dem Könige; und der König küs-
sete Absalom.

Das 15 Capitel.

David fliehet vor seinem aufrührischen
Sohne Absalom.

1 Und es begab sich darnach, daß Absalom
ihm *ließ machen Wagen und Rosse,
und fünfzig Mann, die seine Trabanten
waren. *1 Kön. 1, 5.
2 Und Absalom machte sich also des Mor-
gens frühe auf, und trat an den Weg bey
dem Thore. Und wenn Jemand einen
Handel hatte, daß er zum Könige vor Ge-
richt kommen sollte; rief ihn Absalom zu
sich, und sprach: Aus welcher Stadt bist
du? Wenn dann der sprach: Dein Knecht
ist aus der Stämme Israels einem;
3 Da sprach Absalom zu ihm: Siehe,
deine Sache ist recht und gut, aber du hast
keinen Verhörer vom Könige.
4 Und Absalom sprach: O wer setzet mich
zum Richter im Lande, daß Jedermann zu
mir käme, der eine Sache und Gericht
hat, daß ich ihm zum Rechten hülfe!
5 Und wenn Jemand sich zu ihm that,
daß er ihn wollte anbeten; so reckte er
seine Hand aus, und ergriff ihn, und küs-
sete ihn.
6 Auf die Weise that Absalom dem gan-
zen Israel, wann sie kamen vor Gericht
zum Könige, und stahl also das Herz der
Männer Israel.
7 Nach vierzig Jahren sprach Absalom
zum Könige: Ich will hingehen, und mein
Gelübde zu Hebron ausrichten, das ich dem
Herrn gelobet habe.
8 Denn dein Knecht that ein Gelübde,
da ich zu *Gesur in Syrien wohnete, und
sprach: Wenn mich der Herr wieder gen
Jerusalem bringet, so will ich dem Herrn
einen Gottesdienst thun. *c. 13, 37.

9 Der König sprach zu ihm: *Gehe hin
mit Frieden. Und er machte sich auf, und
gieng gen Hebron. *1 Sam. 20, 42.
10 Absalom aber hatte Kundschafter aus-
gesandt in alle Stämme Israels, und las-
sen sagen: Wenn ihr der Posaunen Schall
hören werdet; so sprechet: Absalom ist Kö-
nig geworden zu Hebron.
11 Es giengen aber mit Absalom zwey
hundert Mann, von Jerusalem berufen;
aber sie giengen in ihrer Einfalt, und
wußten nichts um die Sache.
12 Absalom aber sandte auch nach Ahito-
phel, dem Giloniten, Davids Rathe, aus
seiner Stadt Gilo. Da er nun die Opfer
that; ward der Bund stark, und das Volk
lief zu, und mehrete sich mit Absalom.
13 Da kam Einer, der sagte es David
an, und sprach: Das Herz Jedermanns
in Israel folget Absalom nach.
14 David aber sprach zu allen seinen
Knechten, die bey ihm waren zu Jerusa-
lem: Auf! laßt uns fliehen, denn hier
wird kein Entrinnen seyn vor Absalom.
Eilet, daß wir gehen, daß er uns nicht
übereile, und ergreife uns, und treibe ein
Unglück auf uns, und schlage die Stadt
mit der Schärfe des Schwerts.
15 Da sprachen die Knechte des Königs
zu ihm: Was mein Herr, der König, er-
wählet, siehe, hier sind deine Knechte.
16 Und der König gieng zu Fuß hinaus
mit seinem ganzen Hause. Er ließ aber
zehn Kebsweiber, das Haus zu bewahren.
17 Und da der König und alles Volk zu
Fuß hinaus kamen, traten sie ferne vom
Hause.
18 Und alle seine Knechte giengen neben
ihm her, dazu alle *Crethi und Plethi, und
alle Gethiter, sechs hundert Mann, die
von Gath zu Fuß gekommen waren, gien-
gen vor dem Könige her. *c. 8, 18.
19 Und der König sprach zu *Ithai, dem
Gethiter: Warum gehest du auch mit
uns? Kehre um, und bleibe bey dem Kö-
nige. Denn du bist fremd, und von dei-
nem Orte gezogen hieher. *c. 18, 2.
20 Gestern bist du gekommen, und heute
wagest du dich mit uns zu gehen. Ich aber
will gehen, wo ich hin kann gehen. Kehre
um; und deinen Brüdern mit dir wider-
fahre Barmherzigkeit und Treue.
21 Ithai antwortete, und sprach: So
wahr der Herr lebet, und so wahr mein
Herr König lebet, *an welchem Orte mein
Herr, der König, seyn wird, es gerathe
zum Tode oder zum Leben, da wird dein
Knecht auch seyn. *Ruth 1, 16.

22 David sprach zu Ithai: So komm,
und gehe mit. Also gieng Ithai, der Ge-
thiter, und alle seine Männer mit, und der
ganze Haufe Kinder, die mit ihm waren.
23 Und das ganze Land weinete mit lau-
ter Stimme, und alles Volk gieng mit.
Und der König gieng *über den Bach Ki-
dron, und alles Volk gieng vor auf dem
Wege, der zur Wüste gehet. *Joh. 18, 1.
24 Und siehe, Zadok war auch da, und
alle Leviten, die bey ihm waren, und tru-
gen die Lade des Bundes Gottes, und
stelleten sie dahin. Und Ab-Jathar trat
empor, bis daß alles Volk zur Stadt aus
kam.
25 Aber der König sprach zu Zadok:
Bringe die Lade Gottes wieder in die
Stadt. Werde ich Gnade finden vor dem
Herrn; so wird er mich wieder holen,
und wird mich sie sehen lassen und sein
Haus.
26 Spricht er aber also: Ich habe nicht
Lust zu dir; siehe, hier bin ich. Er mache
es mit mir, wie es ihm wohl gefällt.
27 Und der König sprach zu dem Prie-
ster Zadok: O du Seher, kehre um wie-
der in die Stadt mit Frieden, und mit
euch eure beyde Söhne, Ahimaaz, dein
Sohn, und Jonathan, der Sohn Ab-
Jathars.
28 Siehe, ich will verziehen auf dem bla-
chen Felde in der Wüste, bis daß Both-
schaft von euch komme, und sage mir an.
29 Also brachte Zadok und Ab-Jathar die
Lade Gottes wieder gen Jerusalem, und
blieben daselbst.
30 David aber gieng den Oehlberg hinan,
und *weinete, und sein Haupt war ver-
hüllet, und er gieng barfuß. Dazu alles
Volk, das bey ihm war, hatte ein Jegli-
cher sein Haupt verhüllet, und giengen
hinan, und weineten. *1 Sam. 30, 4.
31 Und da es David angesagt ward, daß
Ahitophel im Bunde mit Absalom war;
sprach er: Herr, *mache den Rathschlag
Ahitophels zur Narrheit! *c. 17, 14. 23.
32 Und da David auf die Höhe kam, da
man Gott pflegte anzubeten; siehe, da be-
gegnete ihm Husai, der Arachiter, mit
*zerrissenem Rocke und Erde auf seinem
Haupte. *c. 1, 2.
33 Und David sprach zu ihm: Wenn du
mit mir gehest, wirst du mir eine Last seyn.
34 Wenn du aber wieder in die Stadt
giengest, und sprächest zu Absalom: Ich
bin dein Knecht, ich will des Königs seyn,
der ich deines Vaters Knecht war zu der
Zeit, will nun dein Knecht seyn; so wür-

dest du mir zu gut den Rathschlag Ahito-
phels zu nichte machen.
35 So ist Zadok und Ab-Jathar, die
Priester, mit dir. Alles, was du höretest
aus des Königs Hause, sagtest du an den
Priestern Zadok und Ab-Jathar.
36 Siehe, es sind bey ihnen ihre zween
Söhne: Ahimaaz, Zadoks, und Jonathan,
Ab-Jathars Sohn. Durch dieselbigen
kannst du mir entbieten, was du hören
wirst.
37 Also kam Husai, der Freund Davids,
in die Stadt; und Absalom kam gen Je-
rusalem.

Das 16 Capitel.

Ziba Verleumdung. Simei Lästerung.
Blutschande Absaloms.

1 Und da David ein wenig von der Höhe
gegangen war; siehe, da begegnete
ihm *Ziba, der Knabe Mephi-Boseths, mit
einem Paar Esel gesattelt; darauf waren
zwey hundert Brote, und hundert Stück
Rosinen, und hundert Stück Feigen, und
ein Lägel Wein. *c. 9, 2.
2 Da sprach der König zu Ziba: Was
willst du damit machen? Ziba sprach: Die
Esel sollen für das Gesinde des Königs,
darauf zu reiten, und die Brote und Fei-
gen für die Knaben, zu essen, und der Wein
zu trinken, wann sie müde werden in der
Wüste.
3 Der König sprach: Wo ist der Sohn
deines Herrn? Ziba sprach zum Könige:
Siehe, er blieb zu Jerusalem; denn er
sprach: Heute wird mir das Haus Israel
meines Vaters Reich wieder geben.
4 Der König sprach zu Ziba: Siehe, es
soll dein seyn alles, was Miphi-Boseth
hat. Ziba sprach: Ich bete an, laß mich
Gnade finden vor dir, mein Herr König!
5 Da aber der König David bis gen Ba-
hurim kam; siehe, da gieng ein Mann da-
selbst heraus, vom Geschlechte des Hauses
Sauls, der hieß Simei, der Sohn Gera,
der gieng heraus, und fluchte,
6 Und warf David mit Steinen, und
alle Knechte des Königs Davids. Denn
alles Volk und alle Gewaltigen waren zu
seiner Rechten und zur Linken.
7 So sprach aber Simei, da er *fluchte:
Heraus, heraus, du Bluthund, du loser
Mann! *2 Mos. 22, 28.
8 Der Herr hat dir vergolten alles
Blut des Hauses Sauls, daß du an seine
Statt bist König geworden. Nun hat der
Herr das Reich gegeben in die Hand dei-
nes Sohnes Absaloms. Und siehe, nun
steckst du in deinem Unglücke, denn du bist
ein Bluthund.
9 Aber Abisai, der Sohn Zeru-Ja, sprach
zu dem Könige: Sollte dieser todte Hund
meinem Herrn, dem Könige, fluchen? Ich
will hingehen, und ihm den Kopf abreissen.
10 Der König sprach: Ihr Kinder Zeru-
Ja, was habe ich mit euch zu schaffen?
Laßt ihn fluchen; denn der Herr hat es
ihn geheissen: Fluche David. Wer kann
nun sagen: Warum thust du also?
11 Und David sprach zu Abisai, und zu
allen seinen Knechten: Siehe, mein Sohn,
der von meinem Leibe gekommen ist, stehet
mir nach meinem Leben, warum nicht auch
jetzt der Sohn Jemini? Laßt ihn bezäh-
men, daß er fluche; denn der Herr hat es
ihn geheissen.
12 Vielleicht wird der Herr mein Elend
ansehen, und mir mit Güte vergelten sein
heutiges Fluchen.
13 Also gieng David mit seinen Leuten
des Weges. Aber Simei gieng an des
Berges Seite neben ihm her, und fluchte,
und warf mit Steinen zu ihm, und spren-
gete mit Erdklössen.
14 Und der König kam hinein mit allem
Volke, das bey ihm war, müde, und er-
quickte sich daselbst.
15 Aber Absalom, und alles Volk der
Männer Israel, kamen gen Jerusalem,
und Ahitophel mit ihm.
16 Da aber Husai, der Arachiter, Davids
*Freund, zu Absalom hinein kam, sprach
er zu Absalom: Glück zu, Herr König!
Glück zu, Herr König! *c. 15, 37.
17 Absalom aber sprach zu Husai: Ist
das deine Barmherzigkeit an deinem
Freunde? Warum bist du nicht mit dei-
nem Freunde gezogen?
18 Husai aber sprach zu Absalom: Nicht
also, sondern welchen der Herr erwählet,
und dieß Volk, und alle Männer in Is-
rael; deß will ich seyn, und bey ihm blei-
ben.
19 Zum andern, wem sollte ich dienen?
Sollte ich nicht vor seinem Sohne dienen?
Wie ich vor deinem Vater gedienet habe,
so will ich auch vor dir seyn.
20 Und Absalom sprach zu Ahitophel:
Rathet zu, was sollen wir thun?
21 Ahitophel sprach zu Absalom: Be-
schlaf die Kebsweiber deines Vaters, *die
er gelassen hat das Haus zu bewahren; so
wird das ganze Israel hören, daß du dei-
nen Vater hast stinkend gemacht, und
wird Aller Hand, die bey dir sind, desto
kühner werden. *c. 15, 16.

22 Da machten sie Absalom eine Hütte
auf dem Dache, und Absalom *beschlief die
Kebsweiber seines Vaters vor den Augen
des ganzen Israels. *c. 12, 11. f.
23 Zu der Zeit, wenn Ahitophel einen
Rath gab, das war, als wenn man Gott
um etwas hätte gefraget. Also waren alle
Rathschläge Ahitophels beydes bey David
und bey Absalom.

Das 17 Capitel.

Ahitophels Rath wird vereitelt. Ahitophel erhenkt sich.

1 Und Ahitophel sprach zu Absalom: Ich
will zwölf tausend Mann auslesen,
und mich aufmachen, und David *nachjagen bey der Nacht, *Ps. 71, 11.
2 Und will ihn überfallen, weil er matt
und laß ist. Wenn ich ihn dann erschrecke,
daß alles Volk, so bey ihm ist, fliehet; will
ich den König allein schlagen,
3 Und alles Volk wieder zu dir bringen.
Wenn dann Jedermann zu dir gebracht
ist, wie du begehrest; so bleibet alles Volk
mit Frieden.
4 Das däuchte Absalom gut seyn, und
allen Aeltesten in Israel.
5 Aber Absalom sprach: Lieber, lasset
*Husai, den Arachiten, auch rufen, und
hören, was er dazu sagt. *c. 16, 16.
6 Und da Husai hinein zu Absalom kam,
sprach Absalom zu ihm: Solches hat Ahithophel geredet; sage du, sollen wir es
thun oder nicht?
7 Da sprach Husai zu Absalom: Es ist
nicht ein guter Rath, den Ahitophel auf
dießmal gegeben hat.
8 Und Husai sprach weiter: Du kennest
deinen Vater wohl, und seine Leute, daß
sie stark sind und zornigen Gemüths, wie
ein Bär, dem die Jungen auf einem Felde geraubet sind, dazu ist dein Vater ein
Kriegsmann, und wird sich nicht säumen
mit dem Volke.
9 Siehe, er hat sich jetzt vielleicht verkrochen irgend in einer Grube, oder sonst an
einem Orte. Wenn es dann geschähe, daß
das erstemal übel geriethe, und käme ein
Geschrey und spräche: Es ist eine Schlacht
geschehen in dem Volke, das Absalom nachfolget;
10 So würde Jedermann verzagt werden, der auch sonst ein Krieger ist, und ein
Herz hat wie ein Löwe. Denn es weiß
ganz Israel, daß dein Vater stark ist, und
Krieger, die bey ihm sind.
11 Aber das rathe ich, daß du zu dir versammelst ganz Israel, von Dan an bis
gen Ber-Seba, so viel, als der Sand am
Meere; und deine Person ziehe unter ihnen.
12 So wollen wir ihn überfallen, an
welchem Orte wir ihn finden; und wollen
über ihn kommen, wie der Thau auf die
Erde fällt; daß wir von ihm und allen
seinen Männern nicht Einen übrig lassen.
13 Wird er sich aber in eine Stadt versammeln; so soll das ganze Israel Stricke an dieselbe Stadt werfen, und sie in
den Bach reissen, daß man nicht ein Kieselein daran finde.
14 Da sprach Absalom und Jedermann
in Israel, der Rath Husai, des Arachiten, ist besser, denn Ahitophels Rath. Aber
der Herr *schickte es also, daß der gute
Rath Ahitophels verhindert würde, auf
daß der Herr Unglück über Absalom
brächte. *c. 15, 31.
15 Und Husai sprach zu Zadok und Abjathar, den Priestern: So und so hat
Ahitophel Absalom und den Aeltesten in
Israel gerathen; ich aber habe so und so
gerathen.
16 So sende nun eilend hin, und lasset
David ansagen und sprechet: Bleibe nicht
über Nacht auf dem blachen Felde der
Wüste; sondern mache dich hinüber, daß
der König nicht verschlungen werde und
alles Volk, das bey ihm ist.
17 *Jonathan aber und Ahimaaz standen
bey dem Brunnen Rogel, und eine Magd
gieng hin und sagte es ihnen an. Sie
aber giengen hin, und sagten es dem Könige David an. Denn sie durften sich
nicht sehen lassen, daß sie in die Stadt
kämen. *c. 15, 27. 36.
18 Es sah sie aber ein Knabe, und sagte
es Absalom an. Aber die Beyden giengen eilend hin, und kamen in eines Mannes Haus zu Bahurim; der hatte einen
Brunnen in seinem Hofe, dahinein stiegen sie.
19 Und das Weib nahm, und *breitete
eine Decke über des Brunnen Loch, und
breitete Grütze darüber, daß man es nicht
merkte. *Jos. 2, 4.
20 Da nun die Knechte Absaloms zum
Weibe ins Haus kamen, sprachen sie:
Wo ist Ahimaaz und Jonathan? Das
Weib sprach zu ihnen: Sie giengen über
das Wässerlein. Und da sie sie suchten
und nicht fanden, giengen sie wieder gen
Jerusalem.
21 Und da sie weg waren, stiegen sie
aus dem Brunnen und giengen hin, und
sagten es David, dem Könige, an, und

sprachen zu David: Machet euch auf und gehet eilend über das Wasser; denn so und so hat Ahitophel wider euch Rath gegeben.

22 Da machte sich David auf und alles Volk, das bey ihm war, und giengen über den Jordan, bis es licht Morgen ward, und fehlete nicht an Einem, der nicht über den Jordan gegangen wäre.

23 Als aber Ahitophel sah, daß sein Rath nicht fortgegangen war, sattelte er seinen Esel, *machte sich auf und zog heim in seine Stadt, †und beschickte sein Haus, und **hieng sich, und starb, und ward begraben in seines Vaters Grabe. *4 Mos. 24, 25. †Es. 38, 1. **Matth. 27, 5.

24 Und David kam gen Mahanaim. Und Absalom zog über den Jordan, und alle Männer Israel mit ihm.

25 Und Absalom hatte Amasam an Joabs Statt gesetzt über das Heer. Es war aber Amasa eines Mannes Sohn, der hieß Jethra, ein Israeliter, welcher lag bey Abigail, der Tochter Nahas, der Schwester Zeru-Ja, Joabs Mutter.

26 Israel aber und Absalom lagerten sich in Gilead.

27 Da David gen Mahanaim gekommen war, da brachten Sobi, der Sohn Nahas, von Rabbath der Kinder Ammon, und Machir, der Sohn Ammiels, von Lodabar, und *Barsillai, ein Gileaditer von Roglim, *c. 19, 31.

28 Bettwerk, Becken, irdenes Gefäß, Weitzen, Gerste, Mehl, Sangen, Bohnen, Linsen, Grütze,

29 Honig, Butter, Schafe und Rinderkäse zu David und zu dem Volke, das bey ihm war, zu essen. Denn sie gedachten, das Volk wird hungrig, *müde und durstig seyn in der Wüste. *c. 16, 2.

Das 18 Capitel.

Absalom wird besiegt und kommt um; David betrauert ihn.

1 Und David ordnete das Volk, das bey ihm war, und setzte über sie Hauptleute, über Tausend und über Hundert.

2 Und sandte aus des Volks einen dritten Theil unter Joab; und einen dritten Theil unter Abisai, dem Sohne Zeru-Ja, Joabs Bruder; und einen dritten Theil unter *Ithai, dem Gethiter. Und der König sprach zum Volke: Ich will auch mit euch ausziehen. *c. 15, 19.

3 Aber das Volk sprach: Du sollst nicht ausziehen. Denn ob wir gleich fliehen oder die Hälfte sterben, so werden sie sich unser nicht annehmen; denn du bist, als wenn unser zehn tausend wären; so ist es nun besser, daß du uns aus der Stadt helfen mögest.

4 Der König sprach zu ihnen: Was euch gefällt, das will ich thun. Und der König trat ans Thor, und alles Volk zog aus bey Hunderten, und bey Tausenden.

5 Und der König geboth Joab, und Abisai, und Ithai, und sprach: *Fahret mir säuberlich mit dem Knaben Absalom. Und alles Volk hörete es, da der König geboth allen Hauptleuten um Absalom. *v. 12.

6 Und da das Volk hinaus kam aufs Feld, Israel entgegen; erhob sich der Streit im Walde Ephraim.

7 Und das Volk Israel ward daselbst geschlagen vor den Knechten Davids, daß desselben Tages eine grosse Schlacht geschah, zwanzig tausend Mann.

8 Und war daselbst der Streit zerstreuet auf allem Lande; und der Wald fraß viel mehr Volk des Tages, denn das Schwert fraß.

9 Und Absalom begegnete den Knechten Davids, und ritt auf einem Maulthiere. Und da das Maulthier unter eine grosse dicke Eiche kam; behieng sein Haupt an der Eiche, und schwebte zwischen Himmel und Erde, aber sein Maulthier lief unter ihm weg.

10 Da das ein Mann sah, sagte er es Joab an, und sprach: Siehe, ich sah Absalom an einer Eiche hangen.

11 Und Joab sprach zu dem Manne, der es ihm hatte angesagt: Siehe, sahest du das? Warum schlugest du ihn nicht daselbst zur Erde? So wollte ich dir von meinetwegen zehn Silberlinge und einen Gürtel gegeben haben.

12 Der Mann sprach zu Joab: Wenn du mir tausend Silberlinge in meine Hand gewogen hättest, so wollte ich dennoch meine Hand nicht an des Königs Sohn gelegt haben. Denn der König geboth dir, und Abisai und Ithai, vor unsern Ohren, und sprach: Hütet euch, daß nicht Jemand dem Knaben Absalom ein Leid thue.

13 Oder wenn ich etwas Falsches gethan hätte auf meiner Seelen Gefahr, weil dem Könige nichts verhohlen wird; würdest du selbst wider mich gestanden seyn.

14 Joab sprach: Ich kann nicht so lange bey dir verziehen. Da nahm Joab drey Spiesse in seine Hand, und *stieß sie Absalom ins Herz, da er noch lebte an der Eiche. *c. 12, 10.

15 Und zehn Knaben, Joabs Waffen-

träger, machten sich umher und schlugen
ihn zu Tode.
16 Da *blies Joab die Posaune, und
brachte das Volk wieder, daß es nicht wei-
ter Israel nachjagte; denn Joab wollte des
Volks verschonen. *c. 2, 28.
17 Und sie nahmen Absalom, und war-
fen ihn in den Wald in eine grosse Gru-
be, und legten einen sehr großen Haufen
Steine auf ihn. Und das ganze Israel
floh, ein Jeglicher in seine Hütte.
18 Absalom aber hatte sich eine Säule
aufgerichtet, da er noch lebte; die stehet im
Königsgrunde. Denn er sprach: Ich ha-
be keinen Sohn, darum soll dieß mei-
nes Nahmens Gedächtniß seyn; und hieß
die Säule nach seinem Nahmen, und heißt
auch bis auf diesen Tag: Absaloms-
Raum.
19 Ahimaaz, der Sohn Zadoks, sprach:
lieber, laß mich laufen und dem Könige
verkündigen, daß der Herr ihm Recht ver-
schaffet hat von seiner Feinde Händen.
20 Joab aber sprach zu ihm: Du brin-
gest heute keine gute Bothschaft. Einen
andern Tag sollst du Bothschaft bringen,
und heute nicht; denn des Königs Sohn
ist todt.
21 Aber zu Chusi sprach Joab: Gehe
hin und sage dem Könige an, was du
gesehen hast. Und Chusi betete Joab an,
und lief.
22 Ahimaaz aber, der Sohn Zadoks,
sprach abermal zu Joab: Wie, wenn ich
auch liefe dem Chusi nach? Joab sprach:
Was willst du laufen, mein Sohn? Komm
her, du wirst nicht eine gute Bothschaft
bringen.
23 Wie, wenn ich liefe? Er sprach zu
ihm: So laufe doch. Also lief Ahimaaz
stracks Weges, und kam Chusi vor.
24 David aber saß zwischen zweyen Tho-
ren. Und der Wächter gieng aufs Dach
des Thors an der Mauer, und hob seine
Augen auf, und sah einen Mann laufen
alleine,
25 Und er rief, und sagte es dem Könige
an. Der König aber sprach: Ist er allei-
ne, so ist eine gute Bothschaft in seinem
Munde. Und da derselbige gieng, und
herzu kam;
26 Sah der Wächter einen andern Mann
laufen, und rief in das Thor und sprach:
Siehe, ein Mann läuft alleine. Der Kö-
nig aber sprach: Der ist auch ein guter
Bothe.
27 Der Wächter sprach: Ich sehe des Er-
sten Lauf, als den Lauf Ahimaaz, des
Sohnes Zadoks. Und der König sprach:
Es ist ein guter Mann, und bringet eine
gute Bothschaft.
28 Ahimaaz aber rief, und sprach zum
Könige: Friede! Und betete an vor dem
Könige auf sein Antlitz zur Erde, und
sprach: Gelobet sey der Herr, dein Gott,
der die Leute, die ihre Hand wider meinen
Herrn, den König, aufhoben, übergeben
hat.
29 Der König aber sprach: Gehet es
auch wohl dem Knaben Absalom? Ahi-
maaz sprach: Ich sah ein grosses Getüm-
mel, da des Königs Knecht Joab mich, dei-
nen Knecht, sandte, und weiß nicht, was
es war.
30 Der König sprach: Gehe herum, und
tritt daher. Und er gieng herum, und
stand allda.
31 Siehe, da kam Chusi, und sprach:
Hier gute Bothschaft, mein Herr König!
Der Herr hat dir heute Recht verschaf-
fet von der Hand Aller, die sich wider dich
auflehnten.
32 Der König aber sprach zu Chusi:
Gehet es dem Knaben Absalom auch wohl?
Chusi sprach: Es müsse allen Feinden
meines Herrn Königs gehen, wie es dem
Knaben gehet; und Allen, die sich wider
dich auflehnen, Uebel zu thun!
33 Da ward der König traurig, und
gieng hin auf den Saal im Thore, und
weinete, und im Gehen sprach er also:
Mein Sohn Absalom, mein Sohn, mein
Sohn Absalom! Wollte Gott, ich müßte
für dich sterben! O Absalom, mein Sohn,
mein Sohn!

Das 19 Capitel.

David wird wieder ins Königreich einge-
setzt. Juda und Israel zanken sich um
David.

1 Und es ward Joab angesagt: Siehe,
der König weinet und trägt Leid um
Absalom.
2 Und ward aus dem Siege des Tages
ein Leid unter dem ganzen Volke. Denn
das Volk hatte gehöret des Tages, daß sich
der König um seinen Sohn bekümmerte.
3 Und das Volk stahl sich weg an dem
Tage, daß es nicht in die Stadt kam, wie
sich ein Volk wegstiehlet, das zu Schan-
den geworden ist, wenns im Streite ge-
flohen ist.
4 Der König aber hatte sein Angesicht
verhüllet, und schrie laut: Ach mein Sohn
Absalom, Absalom, mein Sohn, mein
Sohn!

5 Joab aber kam zum Könige ins Haus,
und sprach: Du hast heute schamroth gemacht alle deine Knechte, die heute deine, deiner Söhne, deiner Töchter, deiner Weiber und deiner Kebsweiber Seelen errettet haben;
6 Daß du lieb habest, die dich hassen, und
hassest, die dich lieb haben. Denn du lässest dich heute merken, daß dir nichts gelegen ist an den Hauptleuten und Knechten. Denn ich merke heute wohl, wenn dir nur Absalom lebte, und wir heute alle todt wären, das däuchte dich recht seyn.
7 So mache dich nun auf, und gehe her-
aus, und rede mit deinen Knechten freundlich. Denn ich schwöre dir bey dem Herrn: Wirst du nicht heraus gehen, es wird kein Mann mehr bey dir bleiben diese Nacht über. Das wird dir ärger seyn, denn alles Uebel, das über dich gekommen ist von deiner Jugend auf bis hieher.
8 Da machte sich der König auf, und setz-
te sich ins Thor. Und man sagte es allem Volke: Siehe, der König sitzet im Thore. Da kam alles Volk vor den König. Aber Israel war *geflohen, ein Jeglicher in seine Hütte. *c. 18, 17.
9 Und es zankte sich alles Volk in allen
Stämmen Israels, und sprachen: Der König hat uns errettet von der Hand unserer Feinde, und erlösete uns von der Philister Hand, und hat müssen aus dem Lande fliehen vor Absalom.
10 So ist Absalom gestorben im Streite,
den wir über uns gesalbet hatten. Warum seyd ihr nun so stille, daß ihr den König nicht wieder holet?
11 Der König aber sandte zu Zadok und
Ab-Jathar, den Priestern, und ließ ihnen sagen: Redet mit den Aeltesten in Juda, und sprechet: Warum wollt ihr die Letzten seyn, den König wieder zu holen in sein Haus? (Denn die Rede des ganzen Israels war vor den König gekommen in sein Haus.)
12 Ihr seyd meine Brüder, mein Bein
und mein Fleisch; warum wollt ihr denn die Letzten seyn, den König wieder zu holen?
13 Und zu Amasa sprechet: Bist du
nicht mein Bein und mein Fleisch? Gott thue mir dieß und das, wo du nicht sollst seyn Feldhauptmann vor mir dein Lebenlang an Joabs Statt.
14 Und er neigte das Herz aller Män-
ner Juda, wie eines Mannes. Und sie sandten hin zum Könige: Komm wieder, du und alle deine Knechte.
15 Also kam der König wieder. Und da
er an den Jordan kam, waren die Männer Juda gen Gilgal gekommen, hinab zu ziehen dem Könige entgegen, daß sie den König über den Jordan führeten.
16 Und Simei, der Sohn Gera, des
Sohnes Jemini, der zu Bahurim wohnete, eilete, und zog mit den Männern Juda hinab, dem Könige David entgegen.
17 Und waren tausend Mann mit ihm
von Benjamin, dazu auch *Ziba, der Knabe aus dem Hause Sauls, mit seinen fünfzehn Söhnen, und zwanzig Knechten, und fertigten sich durch den Jordan vor dem Könige her, *c. 16, 1.
18 Und machten die Furt, daß sie das
Gesinde des Königs hinüber führeten, und thaten, was ihm gefiel. Simei aber, der Sohn Gerä, fiel vor dem Könige nieder, da er über den Jordan fuhr,
19 Und sprach zum Könige: Mein Herr
rechne mir nicht zu die Missethat, und gedenke nicht, daß dein Knecht *dich beleidigte des Tages, da mein Herr König aus Jerusalem gieng, und der König nehme es nicht zu Herzen. *c. 16, 5.
20 Denn dein Knecht erkennet, daß ich
gesündiget habe. Und siehe, ich bin heute der Erste gekommen, unter dem ganzen Hause Josephs, daß ich meinem Herrn Könige entgegen herab zöge.
21 Aber Abisai, der Sohn Zeru-Ja, ant-
wortete und sprach: Und Semei sollte darum nicht sterben, so er doch dem Gesalbten des Herrn geflucht hat?
22 David aber sprach: Was habe ich mit
euch zu schaffen, ihr Kinder Zeru-Jä, daß ihr mir heute wollt zum Satan werden? Sollte heute Jemand sterben in Israel? Meinest du, ich wisse nicht, daß ich heute ein König bin geworden über Israel?
23 Und der König sprach zu Semei: Du
sollst nicht sterben. Und der König schwur ihm.
24 *Mephi-Boseth, der Sohn Sauls,
kam auch herab dem Könige entgegen. Und er hatte seine Füsse, noch seinen Bart nicht gereiniget, und seine Kleider nicht gewaschen, von dem Tage an, da der König weggegangen war, bis an den Tag, da er mit Frieden kam. *c. 9, 6.
25 Da er nun gen Jerusalem kam, dem
Könige zu begegnen, sprach der König zu ihm: Warum bist du nicht mit mir gezogen, Mephi-Boseth?
26 Und er sprach: Mein Herr König,
mein Knecht hat mich betrogen. Denn dein Knecht gedachte, ich will einen Ese

satteln, und darauf reiten, und zum Kö-
nige ziehen; denn dein Knecht ist lahm.
27 Dazu hat er deinen Knecht *angege-
ben vor meinem Herrn Könige. Aber
mein Herr König ist wie ein Engel Got-
tes; thue, was dir wohl gefällt. *c. 16, 3.
28 Denn alles meines Vaters Haus ist
nichts gewesen, denn Leute des Todes, vor
meinem Herrn Könige, so hast du deinen
Knecht gesetzt unter die, so auf deinem Ti-
sche essen. Was habe ich weiter Gerech-
tigkeit, oder weiter zu schreyen an den
König?
29 Der König sprach zu ihm: Was re-
dest du noch weiter von deinem Dinge? Ich
habe es gesagt: Du und Ziba *theilet den
Acker mit einander. *c. 16, 4.
30 Mephi-Boseth sprach zum Könige:
Er nehme es auch gar dahin, nachdem
mein Herr König mit Frieden heim ge-
kommen ist.
31 Und Barsillai, der Gileaditer, kam
herab von Roglim, und *führete den Kö-
nig über den Jordan, daß er ihn im Jor-
dan geleitete. *1 Kön. 2, 7. 2c.
32 Und Barsillai war sehr alt, wohl
achtzig Jahre. Der hatte den König ver-
sorget, weil er zu Mahanaim war; denn
er war ein sehr trefflicher Mann.
33 Und der König sprach zu Barsillai:
Du sollst mit mir hinüber ziehen, ich will
dich versorgen bey mir zu Jerusalem.
34 Aber Barsillai sprach zum Könige:
Was ists noch, das ich zu leben habe, daß
ich mit dem Könige sollte hinauf gen Je-
rusalem ziehen?
35 Ich bin heute achtzig Jahre alt. Wie
sollte ich kennen, was gut oder böse ist,
oder schmecken, was ich esse oder trinke,
oder hören, was die Sänger oder Sän-
gerinnen singen? Warum sollte dein
Knecht meinen Herrn König weiter be-
schweren?
36 Dein Knecht soll ein wenig gehen mit
dem Könige über den Jordan. Warum
will mir der König eine solche Vergeltung
thun?
37 Laß deinen Knecht umkehren, daß ich
sterbe in meiner Stadt, bey meines Va-
ters und meiner Mutter Grab. Siehe,
da ist dein Knecht Chimeham, den laß mit
meinem Herrn Könige hinüber ziehen,
und thue ihm, was dir wohlgefällt.
38 Der König sprach: Chimeham soll
mit mir hinüber ziehen, und ich will ihm
thun, was dir wohlgefällt; auch Alles,
was du an mir erwählest, will ich dir thun.
39 Und da alles Volk über den Jordan
war gegangen, und der König auch, küsse-
te der König den Barsillai, und segnete
ihn; und er kehrete wieder an seinen Ort.
40 Und der König zog hinüber gen Gil-
gal, und Chimeham zog mit ihm. Und
alles Volk Juda hatte den König hinüber
geführet, aber des Volks Israel war nur
die Hälfte da.
41 Und siehe, da kamen alle Männer
Israel zum Könige, und sprachen zu ihm:
Warum haben dich unsere Brüder, die
Männer Juda, gestohlen, und haben den
König und sein Haus über den Jordan
geführet, und alle Männer Davids mit
ihm?
42 Da antworteten die von Juda denen
von Israel: Der König *gehöret uns nahe
zu, was zürnet ihr darum? Meinet ihr,
daß wir von dem Könige Nahrung oder
Geschenke empfangen haben? *v. 12.
43 So antworteten dann die von Israel
denen von Juda, und sprachen: Wir ha-
ben zehnmal mehr bey dem Könige, dazu
auch bey David, denn ihr. Warum hast
du mich denn so gering geachtet, daß das
Unsere nicht das Erste gewesen ist, un-
sern König zu holen? Aber die von Ju-
da redeten härter, denn die von Israel.

Das 20 Capitel.

Seba erregt Aufruhr und kommt um.
Davids Hofbeamte.

1 Und es war daselbst ein berühmter heil-
loser Mann, der hieß Seba, ein
Sohn Bichri, eines Mannes von Jemi-
ni; der bließ die Posaune, und sprach:
Wir haben kein Theil an David, noch Er-
be am Sohne Isai. Ein Jeglicher hebe
sich zu seiner Hütte, o Israel!
2 Da fiel von David Jedermann in Is-
rael, und folgten Seba, dem Sohne Bi-
chri. Aber die Männer Juda hiengen an
ihrem Könige, vom Jordan an bis gen
Jerusalem.
3 Da aber der König David heim kam gen
Jerusalem, nahm er die zehn Kebsweiber,
die er hatte gelassen das Haus zu bewah-
ren, und that sie in eine Verwahrung, und
versorgte sie; aber er beschlief sie nicht, und
sie waren also verschlossen bis an ihren
Tod, und lebten als Witwen.
4 Und der König sprach zu Amasa: Be-
rufe mir alle Männer in Juda auf den
dritten Tag; und du sollst auch hier stehen.
5 Und Amasa gieng hin, Juda zu beru-
fen; aber er verzog die Zeit, die er ihm
bestimmt hatte.
6 Da sprach David zu Abisai: Nun

wird uns Seba, der Sohn Bichri, mehr
Leides thun, denn Absalom. Nimm du
die Knechte deines Herrn, und jage ihm
nach, daß er nicht etwa für sich feste Städ-
te finde, und entrinne aus unsern Au-
gen.
7 Da zogen aus, ihm nach, die Männer
Joabs, dazu die Crethi und Plethi, und
alle Starke. Sie zogen aber aus von
Jerusalem, nachzujagen Seba, dem Soh-
ne Bichri.
8 Da sie aber bey dem grossen Steine
waren zu Gibeon, kam Amasa vor ihnen
her. Joab aber war gegürtet über sei-
nem Kleide, das er anhatte, und hatte dar-
über ein Schwert gegürtet, das hieng an
seiner Hüfte in der Scheide, das gieng
gerne aus und ein.
9 Und Joab sprach zu Amasa: *Friede
mit dir, mein Bruder! Und Joab fassete
mit seiner rechten Hand Amasam bey dem
Barte, daß er ihn küssete. *Ps. 28, 3.
10 Und *Amasa hatte nicht Acht auf das
Schwert in der Hand Joabs; und er stach
ihm damit in den Wanst, daß sein Einge-
weide sich auf die Erde schüttete, und gab
ihm keinen Stich mehr, und er starb. Jo-
ab aber und sein Bruder Abisai jagten nach
Seba, dem Sohne Bichri. *1 Kön. 2, 5.
11 Und es trat einer von den Knaben
Joabs neben ihn, und sprach: Trotz, und
mache sich einer an Joab, und thue sich
bey David nach Joab!
12 Amasa aber lag im Blute gewälzet,
mitten auf der Strasse. Da aber einer
sah, daß alles Volk da stehen blieb, wand-
te er Amasam von der Strasse auf den
Acker, und warf Kleider auf ihn, weil er
sah, daß, wer an ihn kam, stehen blieb.
13 Da er nun aus der Strasse gethan
war, folgte Jedermann Joab nach, Seba,
dem Sohne Bichri, nachzujagen.
14 Und er zog durch alle Stämme Isra-
els, gen Abel, und Beth-Maacha, und
ganz Haberim; Und sie versammelten sich,
und folgten ihm nach,
15 Und kamen, und belegten ihn zu Abel
und Beth-Maacha, und schütteten einen
Schutt um die Stadt, und traten an die
Mauer, und alles Volk, das mit Joab
war, stürmete und wollte die Mauer nie-
derwerfen.
16 Da rief eine weise Frau aus der
Stadt: Höret! Höret! Sprechet zu Jo-
ab, daß er hier herzu komme; ich will mit
ihm reden.
17 Und da er zu ihr kam, sprach die
Frau: Bist du Joab? Er sprach: Ja.
Sie sprach zu ihm: Höre die Rede dei-
ner Magd. Er sprach: Ich höre.
18 Sie sprach: Vor Zeiten sprach man:
Wer fragen will, der frage zu Abel; und
so giengs wohl aus.
19 Ich bin eine von den friedsamen und
treuen Städten in Israel; und du willst
die Stadt tödten, und die Mutter in Is-
rael? Warum willst du das Erbtheil
des Herrn verschlingen?
20 Joab antwortete, und sprach: Das
sey ferne, das sey ferne von mir, daß ich
verschlingen und verderben sollte! Es hat
sich nicht also.
21 Sondern ein Mann vom Gebirge
Ephraim, mit Nahmen Seba, der Sohn
Bichri, hat sich empöret wider den König
David. Gebet denselbigen her alleine,
so will ich von der Stadt ziehen. Die
Frau sprach zu Joab: Siehe, sein Haupt
soll zu dir über die Mauer geworfen wer-
den.
22 Und die Frau kam hinein zu allem
Volke mit ihrer Weisheit. Und sie hie-
ben Seba, dem Sohne Bichri, den Kopf
ab, und warfen ihn zu Joab. Da *blies
er die Posaune, und sie zerstreueten sich
von der Stadt, ein Jeglicher in seine
Hütte. Joab aber kam wieder gen Je-
rusalem zum Könige. *c. 18, 16.
23 *Joab aber war über das ganze Heer
Israel. Benaja, der Sohn Jojada, war
über die Crethi und Plethi. *c. 8, 16.
24 Adoram war Rentmeister. Josa-
phat, der Sohn Ahiluds, war Kanzler.
25 Seja war Schreiber. Zadok und
Ab-Jathar waren Priester.
26 Dazu war Ira, der Jairiter, Davids
Priester.

Das 21 Capitel.

David wehret der Theurung. Siege Da-
vids über die Philister.

1 Es war auch eine Theurung zu Davids
Zeiten, drey Jahre an einander;
und David suchte das Angesicht des Herrn.
Und der Herr sprach: Um Sauls willen,
und um des Bluthauses willen, daß er die
Gibeoniter getödtet hat.
2 Da ließ der König die Gibeoniter ru-
fen, und sprach zu ihnen. (Die Gibeoni-
ter aber waren nicht von den Kindern Is-
rael, sondern übrig von den Amoritern;
aber die Kinder Israel hatten ihnen *ge-
schworen, und Saul suchte sie zu schlagen
in seinem Eifer für die Kinder Israel und
Juda.) *Jos. 9, 15. 19.
3 So sprach nun David zu den Gibeoni-

en: Was soll ich euch thun? Und wo-
mit soll ich versöhnen, daß ihr das Erb-
theil des Herrn segnet?
4 Die Gibeoniter sprachen zu ihm: Es
ist uns nicht um Gold noch Silber zu
thun an Saul und seinem Hause, und
ist uns nicht zu thun um Jemand zu töd-
ten in Israel. Er sprach: Was sprechet
ihr denn, daß ich euch thun solle?
5 Sie sprachen zum Könige: Den
Mann, der uns verderbet und zu nichte
gemacht hat, sollen wir vertilgen, daß ihm
nichts bleibe in allen Grenzen Israel.
6 Gebet uns sieben Männer aus seinem
Hause, daß wir sie aufhängen dem Herrn
zu Gibea Sauls, des Erwählten des
Herrn. Der König sprach: Ich will sie
geben.
7 Aber der König verschonete Mephi-
Boseths, des Sohnes Jonathans, des
Sohnes Sauls, um des *Eides willen
des Herrn, der zwischen ihnen war, näm-
lich zwischen David und Jonathan, dem
Sohne Sauls. *1 Sam. 18, 3. rc.
8 Aber die zween Söhne Rizpa, der
Tochter Aja, die sie Saul geboren hatte,
Armoni und Mephi-Boseth; dazu die
fünf Söhne Michals, der Tochter Sauls,
die sie dem Adriel geboren hatte, dem
Sohne Barsillai, des Mahalothiters,
nahm der König,
9 Und gab sie in die Hand der Gibeoni-
ter; die hiengen sie auf dem Berge vor
dem Herrn. Also fielen diese sieben auf
Einmal, und starben zur Zeit der ersten
Ernte, wann die Gerstenernte angehet.
10 Da nahm Rizpa, die Tochter Aja, ei-
nen Sack, und breitete ihn auf den Fels
am Anfange der Ernte, bis das Wasser
vom Himmel über sie troff; und ließ des
Tages die Vögel des Himmels nicht auf
ihnen ruhen, noch des Nachts die Thiere
des Feldes.
11 Und es ward David angesagt, was
Rizpa, die Tochter Aja, Sauls Kebsweib,
gethan hatte.
12 Und David gieng hin, und nahm die
Gebeine Sauls und die Gebeine Jona-
thans, seines Sohnes, von den Bürgern
zu Jabes in Gilead, die sie von der Gasse
*Bethsan gestohlen hatten, dahin sie die
Philister gehänget hatten zu der Zeit, da
die Philister Saul schlugen auf dem Ber-
ge Gilboa; *1 Sam. 31, 12.
13 Und brachte sie von dannen herauf,
und sammelten sie zu Haufen mit den Ge-
beinen der Gehenkten;
14 Und begruben die Gebeine Sauls
und seines Sohnes Jonathans, im Lande
Benjamin, zu Zela, im Grabe seines Va-
ters Kis; und thaten Alles, wie der König
gebothen hatte. Also ward Gott nach
diesem dem Lande wieder versöhnet.
15 Es erhob sich aber wieder ein Krieg
von den Philistern wider Israel; und
David zog hinab und seine Knechte mit
ihm, und stritten wider die Philister.
Und David ward müde.
16 Und Jesbi zu Nob, (welcher war der
Kinder Rapha einer, und das Gewicht
seines Speers war drey hundert Gewicht
Erz, und hatte neue Waffen) der gedachte
David zu schlagen.
17 Aber Abisai, der Sohn Zeru-Ja, half
ihm, und schlug den Philister todt. Da
schwuren ihm die Männer Davids, und
sprachen: Du sollst nicht mehr mit uns
ausziehen in den Streit, daß nicht die
Leuchte in Israel verlösche.
18 Darnach erhob sich noch ein Krieg zu
Gob, mit den Philistern. Da schlug Si-
bechai, der Husathiter, den Saph, welcher
auch der Kinder Rapha einer war.
19 Und es erhob sich noch ein Krieg zu
Gob mit den Philistern. Da schlug El-
hanan, der Sohn Jaere-Orgims, ein
Bethlehemiter, den Goliath, den Gethi-
ter, welcher hatte einen Spieß, deß Stan-
ge war wie ein Weberbaum.
20 Und es erhob sich noch ein Krieg zu
Gath. Da war ein langer Mann, der
hatte sechs Finger an seinen Händen, und
sechs Zehen an seinen Füssen, das ist vier
und zwanzig an der Zahl; und er war
auch geboren von Rapha.
21 Und da er Israel *Hohn sprach, schlug
ihn Jonathan, der Sohn Simea, des
Bruders Davids. *1 Sam. 17, 10.
22 Diese vier waren geboren dem Rapha
zu Gath, und fielen durch die Hand Da-
vids und seiner Knechte.

Das 22 Capitel.

Lobgesang Davids für die Errettung von
seinen Feinden.

1 Und David redete vor dem Herrn die
Worte dieses Liedes *zur Zeit, da
ihn der Herr errettet hatte von der Hand
aller seiner Feinde, und von der Hand
Sauls, und sprach: *Ps. 18.
2 Der Herr ist mein Fels, und meine
Burg, und mein Erretter.
3 Gott ist mein Hort, auf den ich traue,
mein Schild und Horn meines Heils,
mein Schutz und meine Zuflucht, mein
Heiland, der du mir hilfst vom Frevel.

4 Ich will den Herrn loben und anrufen; so werde ich von meinen Feinden erlöset werden. Ps. 50, 15.
5 Denn es hatten mich umfangen die Schmerzen des Todes, und die Bäche Belials erschreckten mich.
6 Der Höllen Bande umfiengen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich.
7 Wenn mir *Angst ist, so rufe ich den Herrn an, und schreye zu meinem Gotte; so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel, und mein Geschrey kommt vor ihn zu seinen Ohren. *Ps. 25, 17.
8 Die Erde bebte, und ward bewegt, die Grundfesten des Himmels regten sich, und bebten, da er zornig war.
9 Dampf gieng auf von seiner Nase, und *verzehrendes Feuer von seinem Munde, daß es davon blitzte. *2 Mos. 24, 17.
10 Er neigete den Himmel, und fuhr herab, und Dunkel war unter seinen Füssen.
11 Und er fuhr auf dem Cherub, und flog daher, und er schwebete auf den Fittigen des Windes. Ps. 104, 4.
12 Sein Gezelt um ihn her war finster, und schwarze dicke Wolken.
13 Von dem Glanze vor ihm brannte es mit Blitzen.
14 Der Herr donnerte vom Himmel, und der Höchste ließ seinen Donner aus.
15 Er schoß seine Strahlen, und zerstreuete sie; er ließ blitzen, und schreckte sie.
16 Da sah man Wassergüsse, und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt, von dem Schelten des Herrn, von dem Odem und Schnauben seiner Nase.
17 Er schickte aus von der Höhe, und holte mich, und zog mich aus grossen Wassern.
18 Er errettete mich von meinen starken Feinden, von meinen Hassern, die mir zu mächtig waren;
19 Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls, und der Herr war meine Zuversicht.
20 Er führete mich aus in den Raum; er riß mich heraus, denn er hatte Lust zu mir.
21 Der Herr thut wohl an mir nach meiner Gerechtigkeit; er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände.
22 Denn ich halte die Wege des Herrn, und bin nicht gottlos wider meinen Gott.
23 Denn alle seine Rechte habe ich vor Augen, und seine Gebothe werfe ich nicht von mir.
24 Sondern ich bin ohne Wandel vor ihm, und hüte mich vor Sünden.
25 Darum vergilt mir der Herr nach meiner Gerechtigkeit, nach meiner Reinigkeit vor seinen Augen.
26 Bey den Heiligen bist du heilig, bey den Frommen bist du fromm;
27 Bey den Reinen bist du rein, und bey den Verkehrten bist du verkehrt.
28 Denn du *hilfst dem elenden Volke, und mit deinen Augen niedrigest du die Hohen. *Spr. 22, 22. f.
29 Denn du, Herr, bist meine Leuchte. Der Herr machet meine Finsterniß licht.
30 Denn *mit dir kann ich Kriegsvolk zerschmeissen, und mit meinem Gotte über die Mauern springen. *Ps. 60, 14.
31 Gottes Wege sind ohne Wandel, des Herrn Rede ist durchläutert. Er ist ein Schild Allen, die ihm vertrauen.
32 Denn *wo ist ein Gott, ohne den Herrn? Und wo ist ein Hort, ohne unsern Gott? *Es. 43, 11.
33 Gott stärket mich mit Kraft, und weiset mir einen Weg ohne Wandel.
34 Er machet meine Füsse gleich den Hirschen, und stellet mich auf meine Höhe.
35 Er lehret meine Hände streiten, und lehret meinen Arm den ehernen Bogen spannen.
36 Und gibst mir den Schild deines Heils. Und wenn du mich demüthigest, machest du mich groß.
37 Du machest unter mir Raum zu gehen, daß meine Knöchel nicht gleiten.
38 Ich will meinen Feinden nachjagen, und sie vertilgen; und will nicht umkehren, bis ich sie umgebracht habe.
39 Ich will sie umbringen und zerschmeissen, und sollen mir nicht widerstehen; sie müssen unter meine Füsse fallen.
40 Du kannst mich rüsten mit Stärke zum Streite; du kannst *unter mich werfen, die sich wider mich setzen. *Spr. 21, 31.
41 Du gibst mir meine Feinde in die Flucht, daß ich verstöre, die mich hassen.
42 Sie rufen, aber da ist kein Helfer; zum Herrn, aber er antwortet ihnen nicht.
43 Ich will sie zerstossen, wie Staub auf der Erde, wie Koth auf der Gasse will ich sie verstäuben und zerstreuen.
44 Du hilfst mir von dem zänkischen Volke, und behütest mich zum *Haupte unter den Heiden; ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir. *c. 8, 1. ff.
45 Den fremden Kindern hat es wider mich gefehlet, und gehorchen mir mit gehorsamen Ohren.

46 Die fremden Kinder sind verschmach-
tet, und zappeln in ihren Banden.
47 Der Herr lebe, und gelobet sey mein
Hort! und Gott, der Hort meines Heils,
müsse erhoben werden.
48 Der Gott, der mir die Rache gibt und
wirft die Völker unter mich.
49 Er hilft mir aus von meinen Feinden.
Du erhöhest mich aus denen, die sich wider
mich setzen; du hilfst mir von den Frevel-
haften.
50 Darum will ich dir *danken, Herr,
unter den Heiden, und deinem Nahmen
lobsingen, *Röm. 15, 9.
51 Der seinem Könige grosses Heil be-
weiset, und wohlthut seinem Gesalbten,
David und seinem Samen ewiglich.

Das 23 Capitel.

Davids letzte Worte und Heldenregister.

1 Dieß sind die letzten Worte Davids:
Es sprach David, der Sohn Isai.
Es sprach der Mann, der versichert ist
von dem Messias des Gottes Jakobs,
lieblich mit Psalmen Israels.
2 Der *Geist des Herrn hat durch mich
geredet, und seine Rede ist durch meine
Zunge geschehen. *Matth. 22, 43.
3 Es hat der Gott Israels zu mir ge-
sprochen, der Hort Israels hat geredet,
der gerechte Herrscher unter den Men-
schen, der Herrscher in der Furcht Gottes.
4 Und wie das Licht des Morgens, wann
die Sonne aufgehet des Morgens ohne
Wolken, da vom Glanze nach dem Regen
das Gras aus der Erde wächst.
5 Denn mein Haus ist nicht also bey
Gott; denn er hat mir einen *Bund ge-
setzt, der ewig, und alles wohl geordnet
und gehalten wird. Denn alles mein
Heil und mein Thun, läßt Er es nicht
wachsen? *c. 7, 15. f. Ps. 89, 30.
6 Aber Belial sind allesammt wie die
ausgeworfenen Disteln, die man nicht mit
Händen fassen kann;
7 Sondern wer sie angreifen soll, muß
Eisen und Spießstangen in der Hand ha-
ben, und werden mit Feuer verbrannt
werden in der Wohnung.
8 Dieß sind die Nahmen der *Helden
Davids: Jasabeam, der Sohn Hachmoni,
der Vornehmste unter Dreyen; er hob sei-
nen Spieß auf, und schlug acht hundert
auf Einmal. *1 Chr. 11, 11. ff.
9 Nach ihm war Eleasar, der Sohn Do-
do, des Sohnes Ahohi, unter den dreyen
Helden mit David. Da sie Hohn spra-
chen den Philistern, und daselbst versam-
melt waren zum Streite, und die Män-
ner Israel hinauf zogen;
10 Da stand er und schlug die Philister,
bis daß seine Hand müde am Schwerte
erstarrete. Und der Herr gab ein grosses
Heil zu der Zeit, daß das Volk umwandte
ihm nach zu rauben.
11 Nach ihm war Samma, der Sohn
Aga, des Harariters. Da die Philister
sich versammelten in eine Rotte, und war
daselbst ein Stück Acker voll Linsen; und
das Volk floh vor den Philistern;
12 Da trat er mitten auf das Stück,
und errettete es, und schlug die Philister,
und Gott gab ein grosses Heil.
13 Und diese drey Vornehmsten unter
Dreyssigen kamen hinab in der Ernte zu
David, in der Höhle Adullam, und die
Rotte der Philister lag im Grunde Re-
phaim.
14 David aber war dazumal in der Burg,
aber der Philister Volk lag zu Bethlehem.
15 Und David war lüstern, und sprach:
Wer will mir zu trinken holen des Was-
sers aus dem Brunnen zu Bethlehem, un-
ter dem Thore?
16 Da rissen die drey Helden ins Lager
der Philister, und schöpfeten des Wassers
aus dem Brunnen zu Bethlehem unter
dem Thore, und trugen es, und brachten
es David. Aber er wollte es nicht trin-
ken, sondern goß es dem Herrn,
17 Und sprach: Das lasse der Herr ferne
von mir seyn, daß ich das thue. Ist es
nicht das Blut der Männer, die ihr Leben
gewagt haben und dahin gegangen sind?
Und wollte es nicht trinken. Das thaten
die drey Helden.
18 Abisai, Joabs Bruder, der Sohn
Zeru-Ja, war auch ein Vornehmster un-
ter Dreyen. Er hob seinen Spieß auf,
und schlug drey hundert; und war auch
berühmt unter Dreyen,
19 Und der Herrlichste unter Dreyen,
und war ihr Oberster; aber er kam nicht
bis an die Drey.
20 Und Benaja, der Sohn Jojada, des
Sohnes Ishails, von grossen Thaten,
von Kabzeel. Der schlug zween Löwen
der Moabiter, und gieng hinab und schlug
einen Löwen im Brunnen zur Schneezeit.
21 Und schlug auch einen Egyptischen
greulichen Mann, der hatte einen Spies
in seiner Hand. Er aber gieng zu ihm
hinab mit einem Stecken, und riß dem
Egypter den Spieß aus der Hand, und
erwürgete ihn mit seinem eigenen Spiesse.
22 Das that Benaja, der Sohn Jojada,

und war berühmt unter den dreyen Hel-
den,
23 Und herrlicher, denn die Dreyssig;
aber er kam nicht bis an die Drey. Und
David machte ihn zum heimlichen Rathe.
24 Asahel, der Bruder Joabs, ist unter
den Dreyssigen. Elhanan, der Sohn
Dodo, zu Bethlehem.
25 Samma, der Haroditer. Elika, der
Haroditer.
26 Helez, der Palditer. Ira, der Sohn
Ikes, des Thekoiters.
27 Abieser, der Antothiter. Mebunai,
der Husathiter.
28 Zalmon, der Ahohiter. Maherai,
der Netophathiter.
29 Heleb, der Sohn Baena, der Neto-
phathiter. Ithai, der Sohn Ribai, von
Gibea der Kinder Benjamin.
30 Benaja, der Pirgathonither. Hidai,
von den Bächen Gaas.
31 Abialbon, der Arbathiter. Asma-
veth, der Barhumiter.
32 Eljaheba, der Saalboniter. Die
Kinder Jasen und Jonathan.
33 Samma, der Harariter. Ahiam,
der Sohn Sarars, der Harariter.
34 Eliphelet, der Sohn Ahasbai, des
Sohnes Maechati. Eliam, der Sohn
Ahitophels, des Gileoniters.
35 Hezrai, der Carmeliter. Paerai,
der Arbiter.
36 Jegeal, der Sohn Nathans von Zo-
ba. Bani, der Gaditer.
37 Zelek, der Ammoniter. Naharai,
der Berothiter, der Waffenträger Joabs,
des Sohnes Zeru-Ja.
38 Ira, der Jethriter. Gareb, der
Jethriter.
39 Uria, der Hethiter. Derer ist alle-
sammt sieben und dreyssig.

Das 24 Capitel.

Davids Ehrgeiz in Zählung des Volks
wird mit der Pest gestrafet.

1 Und der Zorn des Herrn ergrimmete
abermal wider Israel, und reizte
David unter ihnen, daß er sprach: *Gehe
hin, zähle Israel und Juda. *1 Chr. 21, 1.
2 Und der König sprach zu Joab, seinem
Feldhauptmanne: Gehe umher in allen
Stämmen Israels von Dan an bis gen
Ber-Seba, und zähle das Volk; daß ich
wisse, wie viel seiner ist.
3 Joab sprach zu dem Könige: Der
Herr, dein Gott, thue zu diesem Volke,
wie es jetzt ist, noch hundertmal so viel,
daß mein Herr, der König, seiner Augen
Lust daran sehe! Aber was hat mein Herr
König zu dieser Sache Lust?
4 Aber des Königs Wort gieng vor wi-
der Joab und die Hauptleute des Heers.
Also zog Joab aus und die Hauptleute
des Heers von dem Könige, daß sie das
Volk Israel zähleten.
5 Und giengen über den Jordan, und
lagerten sich zu Aroer zur Rechten der
Stadt, die im Bache Gads liegt, und zu
Jaeser.
6 Und kamen gen Gilead, und ins Nieder-
land Hadsi; und kamen gen Dan-Jaan,
und um Zidon her.
7 Und kamen zu der festen Stadt Tyrus,
und allen Städten der Heviter und Ca-
naniter, und kamen hinaus an den Mit-
tag Juda gen Ber-Seba.
8 Und zogen das ganze Land um, und
kamen nach neun Monathen und zwanzig
Tagen gen Jerusalem.
9 Und Joab gab dem Könige die Summa
des Volks, das gezählet war. Und es wa-
ren in Israel acht hundertmal tausend
starke Männer, die das Schwert auszo-
gen; und in Juda fünf hundertmal tau-
send Mann.
10 Und das Herz schlug David, nach-
dem das Volk gezählet war. Und David
sprach zum Herrn: *Ich habe schwerlich
gesündiget, daß ich das gethan habe. Und
nun, Herr, nimm weg die Missethat dei-
nes Knechts, denn ich habe sehr thörlich
gethan. *c. 12, 13.
11 Und da David des Morgens aufstand,
kam des Herrn Wort zu Gad, dem Pro-
pheten, Davids Seher, und sprach:
12 Gehe hin, und rede mit David: So
spricht der Herr: Dreyerley bringe ich zu
dir; erwähle dir derer Eines, das ich dir
thue.
13 Gad kam zu David, und sagte es ihm
an, und sprach zu ihm: Willst du, daß sie-
ben Jahre *Theurung in dein Land kom-
me? Oder, daß du drey Monathe vor dei-
nen Widersachern fliehen müssest, und sie
dich verfolgen? Oder, daß drey Tage Pe-
stilenz in deinem Lande sey? So merke
nun und siehe, was ich wiedersagen soll
dem, der mich gesandt hat. *Jer. 24, 10.
14 David sprach zu Gad: Es ist mir sehr
Angst. Aber laß uns in die Hand des
Herrn fallen, denn seine *Bamherzig-
keit ist groß; ich will nicht in der Men-
schen Hände fallen. *2 Mos. 34, 6.
15 Also ließ der Herr Pestilenz in Is-
rael kommen, von Morgen an bis zur be-
stimmten Zeit, daß des Volks starb, von

Dan an bis gen Ber-Seba, siebenzig tausend Mann.
16 Und da der Engel seine Hand ausstreckte über Jerusalem, daß er sie verderbete; *reuete es den Herrn über dem Uebel, und sprach zu dem Engel, zu dem Verderber im Volke: Es ist genug, laß nun deine Hand ab. Der Engel aber des Herrn war bey der Tenne Arafna, des Jebusiters. *Jer. 42, 10.
17 David aber, da er den Engel sah, der das Volk schlug, sprach er zum Herrn: Siehe, ich habe gesündiget, ich habe die Missethat gethan; was haben diese Schafe gethan? Laß deine Hand wider mich, und meines Vaters Haus seyn.
18 Und Gad kam zu David zu derselben Zeit, und sprach zu ihm: Gehe hinauf, und richte dem Herrn einen Altar auf in der Tenne Arafna, des Jebusiters.
19 Also gieng David hinauf, wie Gad gesagt, und der Herr gebothen hatte.
20 Und da Arafna sich wandte; sah er den König mit seinen Knechten zu ihm gehen, und *betete an auf seinem Angesichte zur Erde, *c. 18, 28.
21 Und sprach: Warum kommt mein Herr, der König, zu seinem Knechte? David sprach: Zu kaufen von dir die Tenne, und zu bauen dem Herrn einen Altar, daß die Plage vom Volke aufhöre.
22 Aber Arafna sprach zu David: Mein Herr, der König, nehme und opfere, wie es ihm gefällt; siehe, da ist ein Rind zum Brandopfer, und Schleifen, und Geschirr vom Ochsen zu Holz.
23 Alles gab Arafna, der König, dem Könige. Und Arafna sprach zum Könige: Der Herr, dein Gott, lasse dich ihm angenehm seyn.
24 Aber der König sprach zu Arafna: Nicht also, sondern ich will dirs abkaufen um sein Geld; denn ich will dem Herrn, meinem Gotte, nicht Brandopfer thun, das ich umsonst habe. Also kaufte David die Tenne und das Rind um fünfzig Sekel Silbers,
25 Und bauete daselbst dem Herrn einen Altar, und opferte Brandopfer und Dankopfer. Und der Herr ward dem Lande versöhnet, und die Plage hörete auf von dem Volke Israel.

Das erste Buch von den Königen.

Das 1 Capitel.

David nimmt Abisag zur Pflegerin an. Adonia König. Salomo gesalbt.

1 Und da der König David alt war und wohl betagt, konnte er nicht warm werden, ob man ihn gleich mit Kleidern bedeckte.
2 Da sprachen seine Knechte zu ihm: Laßt sie meinem Herrn Könige eine Dirne, eine Jungfrau, suchen, die vor dem Könige stehe, und seiner pflege, und schlafe in seinen Armen, und wärme meinen Herrn, den König.
3 Und sie suchten eine schöne Dirne in allen Grenzen Israels, und fanden Abisag von Sunem, und brachten sie dem Könige.
4 Und sie war eine sehr schöne Dirne, und pflegte des Königs, und dienete ihm. Aber der König erkannte sie nicht.
5 Adonia aber, der Sohn Hagiths, erhob sich, und sprach: Ich will König werden, und *machte ihm Wagen und Reiter, und fünfzig Mann zu Trabanten vor ihm her. *2 Sam. 15, 1.
6 Und sein Vater wollte ihn nicht bekümmern bey seiner Zeit, daß er hätte gesagt: Warum thust du also? Und er war auch ein sehr schöner Mann, und er hatte ihn gezeuget nächst nach Absalom.
7 Und er hatte seinen Rath mit Joab, dem Sohne Zeru-Ja, und mit Ab-Jathar, dem Priester; die halfen Adonia.
8 Aber Zadok, der Priester, und Benaja, der Sohn Jojada, und Nathan, der Prophet, und Simei, und Rei, und die Helden Davids, waren nicht mit Adonia.
9 Und da Adonia Schafe und Rinder und gemästetes Vieh opferte bey dem Steine Soheleth, der neben dem Brunnen *Rogel lieget; lud er alle seine Brüder, des Königs Söhne, und alle Männer Juda, des Königs Knechte. *2 Sam. 17, 17
10 Aber den Propheten Nathan, und Benajam, und die Helden, und Salomo, seinen Bruder, lud er nicht.
11 Da sprach Nathan zu Bath-Seba, Salomos Mutter: Hast du nicht gehöret, daß Adonia, der Sohn Hagiths, ist König geworden; und unser Herr, David, weiß nichts darum?
12 So komm nun, ich will dir einen Rath geben, daß du deine Seele und

deines Sohnes Salomos Seele errettest.
13 Hin, und gehe zum Könige David
hinein, und sprich zu ihm: Hast du nicht,
mein Herr König, deiner Magd geschworen und geredet: Dein Sohn Salomo soll nach mir König seyn, und er soll auf meinem Stuhle sitzen? Warum ist denn Adonia König geworden?
14 Siehe, weil du noch da bist und mit dem Könige redest, will ich dir nach hinein kommen, und vollends dein Wort ausreden.
15 Und Bath-Seba gieng hinein zum Könige in die Kammer. Und der König war sehr alt, und Abisag von Sunem dienete dem Könige.
16 Und Bath-Seba neigte sich, und betete den König an. Der König aber sprach: Was ist dir?
17 Sie sprach zu ihm: Mein Herr! Du hast deiner Magd geschworen bey dem Herrn, deinem Gotte: Dein Sohn Salomo soll König seyn nach mir, und auf meinem Stuhle sitzen.
18 Nun aber siehe, Adonia ist König geworden; und, mein Herr König, du weißt nichts darum.
19 Er hat Ochsen und gemästetes Vieh, und viele Schafe geopfert, und hat geladen alle Söhne des Königs, dazu Ab-Jathar, den Priester, und Joab, den Feldhauptmann; aber deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen.
20 Du bist aber, mein Herr, König; die Augen des ganzen Israels sehen auf dich, daß du ihnen anzeigest, wer auf dem Stuhle meines Herrn Königs nach ihm sitzen soll.
21 Wann aber mein Herr König mit seinen Vätern entschlafen ist; so werden ich und mein Sohn Salomo *müssen Sünder seyn. *2 Mos. 5, 16.
22 Weil sie aber noch redete mit dem Könige, kam der Prophet Nathan.
23 Und sie sagten es dem Könige an: Siehe, da ist der Prophet Nathan. Und als er hinein vor den König kam; betete er an den König auf seinem Angesichte zur Erde,
24 Und sprach: Mein Herr König, hast du gesagt: Adonia soll nach mir König seyn und auf meinem Stuhle sitzen?
25 Denn er ist heute hinab gegangen, und hat geopfert Ochsen und Mastvieh, und viele Schafe, und hat alle Söhne des Königs geladen, und die Hauptleute, dazu den Priester Ab-Jathar. Und siehe, sie essen und trinken vor ihm, und sagen: Glück zu dem Könige Adonia!
26 Aber mich, deinen Knecht, und Zadok, den Priester, und Benajam, den Sohn Jojada, und deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen.
27 Ist das von meinem Herrn Könige befohlen, und hast es deine Knechte nicht wissen lassen, wer auf dem Stuhle meines Herrn Königs nach ihm sitzen soll?
28 Der König David antwortete, und sprach: Rufet mir Bath-Seba. Und sie kam hinein vor den König. Und da sie vor dem Könige stand,
29 Schwur der König und sprach: So wahr der Herr lebet, *der meine Seele erlöset hat aus aller Noth. *2 Sam. 4, 9.
30 Ich will heute thun, wie ich dir geschworen habe bey dem Herrn, dem Gotte Israels, und geredet, daß Salomo, dein Sohn, soll nach mir König seyn; und er soll auf meinem Stuhle sitzen für mich.
31 Da neigte sich Bath-Seba mit ihrem Antlitze zur Erde, und betete den König an, und sprach: Glück meinem Herrn Könige David ewiglich!
32 Und der König David sprach: Rufet mir den Priester Zadok, und den Propheten Nathan, und Benajam, den Sohn Jojada. Und da sie hinein kamen vor den König,
33 Sprach der König zu ihnen: Nehmet mit euch eures Herrn Knechte, *und setzet meinen Sohn Salomo auf mein Maulthier, und führet ihn hinab gen †Gihon.
*1 Chron. 23, 1. †2 Chron. 32, 30.
34 Und der Priester Zadok, sammt dem Propheten Nathan, salbe ihn daselbst zum Könige über Israel. Und blaset mit den Posaunen, und sprechet: Glück dem Könige Salomo!
35 Und ziehet ihm nach herauf, und kommt, so soll er sitzen auf meinem Stuhle, und König seyn für mich. Und ich will ihm gebieten, daß er Fürst sey über Israel und Juda.
36 Da antwortete Benaja, der Sohn Jojada, dem Könige, und sprach: Amen, es sage der Herr, der Gott meines Herrn Königs, auch also!
37 Wie der Herr mit meinem Herrn Könige gewesen ist, so sey er auch mit Salomo, daß sein Stuhl grösser werde, denn der Stuhl meines Herrn Königs Davids!
38 Da giengen hinab der Priester Zadok, und der Prophet Nathan, und Benaja, der Sohn Jojada, und Crethi und Plethi, und setzten Salomo auf das Maulthier des

Königs Davids, und führeten ihn gen Gi-
hon.
39 Und *der Priester Zadok nahm das
Oehlhorn aus der Hütte, und salbte Salo-
mo. Und sie bliesen mit der Posaune, und
alles Volk sprach: †Glück dem Könige
Salomo! *1 Chr. 29, 22. †2 Kön. 11, 12.
40 Und alles Volk zog ihm nach herauf,
und das Volk pfiff mit Pfeifen, und war
sehr fröhlich, daß die Erde von ihrem Ge-
schreye erschallete.
41 Und Adonia hörete es, und Alle, die
er geladen hatte, die bey ihm waren; und
sie hatten schon gegessen. Und da Joab der
Posaunen Schall hörete, sprach er: Was
will das Geschrey und Getümmel der
Stadt?
42 Da er aber noch redete, siehe, da kam
Jonathan, der Sohn Ab-Jathars, des
Priesters. Und Adonia sprach: Komm
herein, denn du bist ein redlicher Mann
und bringest gute Bothschaft.
43 Jonathan antwortete und sprach zu
Adonia: Ja, unser Herr, der König Da-
vid, hat Salomo zum Könige gemacht.
44 Und hat mit ihm gesandt den Prie-
ster Zadok, und den Propheten Nathan,
und Benajam, den Sohn Jojada, und
Crethi und Plethi; und sie haben ihn auf
des Königs Maulthier gesetzt.
45 Und Zadok, der Priester, sammt dem
Propheten Nathan, hat ihn gesalbet zum
Könige zu Gihon, und sind von dannen
herauf gezogen mit Freuden, daß die Stadt
tummelt. Das ist das Geschrey, das ihr
gehöret habt.
46 Dazu sitzt Salomo auf dem königli-
chen Stuhle.
47 Und die Knechte des Königs sind hin-
ein gegangen, zu segnen unsern Herrn,
den König David, und haben gesagt: Dein
Gott mache Salomo einen bessern Nah-
men, denn dein Nahme ist, und mache sei-
nen Stuhl grösser, denn deinen Stuhl.
Und der König hat angebetet auf dem La-
ger.
48 Auch hat der König also gesagt: Ge-
lobet sey der Herr, der Gott Israels, der
heute hat lassen einen sitzen auf meinem
Stuhle, das meine Augen gesehen haben.
49 Da erschracken und machten sich auf
Alle, die bey Adonia geladen waren, und
giengen hin, ein Jeglicher seinen Weg.
50 Aber Adonia fürchtete sich vor Salo-
mo, und machte sich auf, gieng hin, und
fassete die Hörner des Altars.
51 Und es ward Salomo angesagt: Sie-
be, Adonia fürchtet den König Salomo;
und siehe, er *fasset die Hörner des Altars,
und spricht: Der König Salomo schwöre
mir heute, daß er seinen Knecht nicht tödte
mit dem Schwerte. *c. 2, 28.
52 Salomo sprach: Wird er redlich seyn,
so soll kein Haar von ihm auf die Erde fal-
len; wird aber Böses an ihm gefunden, so
soll er sterben.
53 Und der König Salomo sandte hin,
und ließ ihn herab von dem Altar holen.
Und da er kam, betete er den König Sa-
lomo an. Salomo aber sprach zu ihm:
Gehe in dein Haus.

Das 2 Capitel.

Davids letzter Wille und Abschied. Sa-
lomo bestraft den Adonia, 2c.

1 Als nun die Zeit herbey kam, daß Da-
vid sterben sollte; geboth er seinem
Sohne Salomo, und sprach:
2 Ich gehe hin den Weg aller Welt; so
sey getrost, und sey ein Mann.
3 Und warte auf die Hut des Herrn,
deines Gottes, daß du wandelst in seinen
Wegen, und haltest seine Sitten, Ge-
bothe, und Rechte, und Zeugnisse, wie
*geschrieben stehet im Gesetze Mosis, auf
daß du klug seyest in Allem, das du thust,
und wo du dich hinwendest. *Jos. 1, 7.
4 Auf daß der Herr sein Wort erwecke,
das er über mich geredet hat, und gesagt:
Werden deine Kinder ihre Wege behü-
ten, daß sie vor mir treulich und von gan-
zem Herzen und von ganzer Seele wan-
deln; so soll von dir nimmer gebrechen
ein Mann auf dem Stuhle Israels.
5 Auch weißt du wohl, was mir gethan
hat Joab, der Sohn Zeru-Jä, was er
that den zween Feldhauptmännern Isra-
els, Abner, dem Sohne Ners, und Ama-
sa, dem Sohne Jethers, die er erwürget
hat, und vergoß Kriegsblut im Frieden,
und that Kriegsblut an seinen Gürtel,
der um seine Lenden war, und an seine
Schuhe, die an seinen Füssen waren.
6 Thue nach deiner Weisheit, daß du
seine grauen Haare nicht mit Frieden
hinunter zur Hölle bringest.
7 Auch den Kindern Barsillai, des Gi-
leaditers, sollst du Barmherzigkeit be-
weisen, daß sie auf deinem Tische essen.
Denn also thaten sie sich zu mir, da ich
vor Absalom, deinem Bruder, floh.
8 Und siehe, du hast bey dir *Simei, den
Sohn Gera, des Sohns Jemini von Ba-
hurim, der mir schändlich fluchte zu der
Zeit, da ich gen Mahanaim gieng. Er
aber kam herab mir entgegen am Jordan

Da schwur ich ihm bey dem Herrn, und
sprach: Ich will dich nicht tödten mit dem
Schwerte. *2 Sam. 16, 5. c. 19, 16. ff.
9 Du aber laß ihn nicht unschuldig seyn;
denn du bist ein weiser Mann, und wirst
wohl wissen, was du ihm thun sollst, daß
du *seine grauen Haare mit Blut hinun-
ter in die Hölle bringest. *Ps. 63, 10.
10 Also entschlief David mit seinen Vä-
tern, und ward begraben in der Stadt
Davids.
11 Die Zeit aber, die David König ge-
wesen ist über Israel, ist vierzig Jahre.
Sieben Jahre war er König zu Hebron,
und drey und dreyssig Jahre zu Jerusa-
lem.
12 Und Salomo saß auf dem Stuhle
seines Vaters Davids, und sein König-
reich ward sehr beständig.
13 Aber Adonia, der Sohn Hagiths,
kam hinein zu Bath-Seba, der Mutter
Salomos. Und sie sprach: Kommst du
auch mit Frieden? Er sprach: Ja.
14 Und sprach: Ich habe mit dir zu re-
den. Sie sprach: Sage her.
15 Er sprach: Du weißt, daß das Kö-
nigreich mein war, und ganz Israel hatte
sich auf mich gerichtet, daß ich König seyn
sollte. Aber nun ist das Königreich ge-
wandt und meines Bruders geworden;
von dem Herrn ist es ihm geworden.
16 Nun bitte ich eine Bitte von dir, du
wollest mein Angesicht nicht beschämen.
Sie sprach zu ihm: Sage her.
17 Er sprach: Rede mit dem Könige
Salomo, (denn er wird dein Angesicht
nicht beschämen) daß er mir gebe *Abisag
von Sunem zum Weibe. *c. 1, 3.
18 Bath-Seba sprach: Wohl, ich will
mit dem Könige deinethalben reden.
19 Und Bath-Seba kam hinein zum
Könige Salomo, mit ihm zu reden, Ado-
nia halben. Und der König stand auf,
und gieng ihr entgegen, und betete sie an,
und setzte sich auf seinen Stuhl. Und es
ward des Königs Mutter ein Stuhl ge-
setzt, daß sie sich setzte zu seiner Rechten.
20 Und sie sprach: Ich bitte eine kleine
Bitte von dir, du wollest mein Angesicht
nicht beschämen. Der König sprach zu
ihr: Bitte, meine Mutter, ich will dein
Angesicht nicht beschämen.
21 Sie sprach: Laß Abisag von Sunem
deinem Bruder Adonia zum Weibe geben.
22 Da antwortete der König Salomo,
und sprach zu seiner Mutter: Warum
bittest du um Abisag von Sunem dem
Adonia? Bitte ihm das Königreich auch;
denn er ist mein größter Bruder, und hat
*den Priester Ab-Jathar, und Joab, den
Sohn Zeru-Ja. *c. 1, 7.
23 Und der König Salomo schwur bey
dem Herrn, und sprach: Gott thue mir
dieß und das, Adonia soll das *wider sein
Leben geredet haben. *2 Sam. 1, 15.
24 Und nun, so wahr der Herr lebet,
der mich bestätiget hat, und sitzen lassen
auf dem Stuhle meines Vaters Davids,
und der mir ein Haus gemacht hat, wie
er geredet hat: Heute soll Adonia sterben.
25 Und der König Salomo sandte hin
durch Benajam, den Sohn Jojadä; der
schlug ihn, daß er starb.
26 Und zu dem Priester Ab-Jathar sprach
der König: Gehe hin gen Anathoth zu
deinem Acker, denn du bist des Todes.
Aber ich will dich heute nicht tödten; denn
du hast die Lade des Herrn Herrn vor
meinem Vater David getragen, und hast
mit gelitten, wo mein Vater gelitten
hat.
27 Also verstieß Salomo den Ab-Ja-
thar, daß er nicht mußte Priester des
Herrn seyn, auf daß erfüllet würde des
Herrn Wort, *das er über das Haus Eli
geredet hatte zu Silo. *1 Sam. 2, 31. f.
28 Und dieß Gerücht kam vor Joab; denn
Joab hatte an Adonia gehangen, wiewohl
nicht an Absalom. Da floh Joab in die
Hütte des Herrn, und *fassete die Hörner
des Altars. *c. 1, 51.
29 Und es ward dem Könige Salomo
angesagt, daß Joab zur Hütte des Herrn
geflohen sey; und siehe, er stehe am Alta-
re. *Da sandte Salomo hin Benajam,
den Sohn Jojada, und sprach: Gehe,
schlage ihn. *2 Mos. 21, 14.
30 Und da Benaja zur Hütte des Herrn
kam, sprach er zu ihm: So sagt der Kö-
nig: Gehe heraus. Er sprach: Nein,
hier will ich sterben. Und Benaja sagte
solches dem Könige wieder, und sprach:
So hat Joab geredet, und so hat er mir
geantwortet.
31 Der König sprach zu ihm: Thue, wie
er geredet hat, und schlage ihn, und be-
grabe ihn, daß du das Blut, das Joab
umsonst vergossen hat, von mir thuest,
und von meines Vaters Hause;
32 Und der Herr ihm bezahle sein Blut
auf seinen Kopf, daß er zween Männer
geschlagen hat, die gerechter und besser
waren, denn er, und hat sie erwürget mit
dem Schwerte, daß mein Vater David
nichts darum wußte, (nähmlich *Abner,
den Sohn Ners, den Feldhauptmann über

Israel, und Amasam, den Sohn Jethers,
den Feldhauptmann über Juda; *v. 5.
33 Daß ihr *Blut bezahlet werde auf den
Kopf Joabs, und seines Samens ewig-
lich; aber David und sein Same, sein
Haus und sein Stuhl Frieden habe ewig-
lich von dem Herrn. *1 Mos. 9, 6.
34 Und Benaja, der Sohn Jojada, gieng
hinauf, und schlug ihn, und tödtete ihn.
Und er ward begraben in seinem Hause
in der Wüste.
35 Und der König setzte Benajam, den
Sohn Jojada, an seine Statt über das
Heer; und Zadok, den Priester, setzte der
König an die Statt Ab-Jathars.
36 Und der König sandte hin, und ließ
Simei rufen, und sprach zu ihm: Baue
dir ein Haus zu Jerusalem, und wohne
daselbst; und gehe von dannen nicht her-
aus, weder hier noch daher.
37 Welches Tages du wirst hinaus gehen
und über den Bach Kidron gehen, so wis-
se, daß du des Todes sterben mußt; dein
Blut sey auf deinem Kopfe.
38 Simei sprach zum Könige: Das ist
eine gute Meinung; wie mein Herr, der
König, geredet hat, so soll dein Knecht
thun. Also wohnete Simei zu Jerusa-
lem lange Zeit.
39 Es begab sich aber über drey Jahre,
daß zween Knechte dem Simei entliefen
zu Achis, dem Sohne Maecha, dem Köni-
ge zu Gath. Und es ward Simei ange-
sagt: Siehe, deine Knechte sind zu Gath.
40 Da machte sich Simei auf, und sat-
telte seinen Esel, und zog hin gen Gath
zu Achis, daß er seine Knechte suchte.
Und da er hin kam, brachte er seine Knechte
von Gath.
41 Und es ward Salomo angesagt, daß
Simei hingezogen sey von Jerusalem gen
Gath und wieder gekommen.
42 Da sandte der König hin, und ließ
Simei rufen, und sprach zu ihm: Habe
ich dir nicht geschworen bey dem Herrn,
und dir bezeuget und gesagt, welches Ta-
ges du würdest ausziehen, und hier oder
dahin gehen, daß du wissen solltest, du
müssest des Todes sterben? Und du sprachst
zu mir: Ich habe eine gute Meinung ge-
höret.
43 Warum hast du denn dich nicht ge-
halten nach dem Eide des Herrn, und dem
Gebothe, das ich dir gebothen habe?
44 Und der König sprach zu Simei: Du
weißt alle die Bosheit, der dir dein Herz
bewußt ist, die *du meinem Vater David
gethan hast; der Herr hat deine Bosheit
bezahlet auf deinen Kopf. *v. 8. Ps. 62, 13.
45 Und der König Salomo ist gesegnet,
und der Stuhl Davids wird beständig seyn
vor dem Herrn ewiglich.
46 Und der König geboth Benaja, dem
Sohne Jojada; der gieng hinaus und
schlug ihn, daß er starb. Und das Kö-
nigreich ward bestätiget durch Salomos
Hand.

Das 3 Capitel.

Salomes Vermählung; Bitte um ein weisses Herz; kluges Urtheil.

1 Und Salomo befreundete sich mit Pha-
rao, dem Könige in Egypten, und
nahm Pharaos Tochter, und brachte sie
in die Stadt Davids, bis er ausbauete
sein Haus, und des Herrn Haus, und die
Mauern um Jerusalem her.
2 Aber das Volk opferte noch auf den
Höhen; denn es war noch kein Haus ge-
bauet dem Nahmen des Herrn, bis auf
die Zeit.
3 Salomo aber hatte den Herrn lieb,
und wandelte nach den Sitten seines Va-
ters Davids, ohne daß er auf den Höhen
opferte und räucherte.
4 Und der König gieng hin gen Gibeon,
daselbst zu opfern; denn das war eine
herrliche Höhe. Und Salomo opferte tau-
send Brandopfer auf demselben Altare.
5 Und der Herr erschien Salomo zu Gi-
beon im Traume des Nachts, und Gott
sprach: Bitte, was ich dir geben soll.
6 Salomo sprach: Du hast an meinem
Vater David, deinem Knechte, grosse
Barmherzigkeit gethan; wie er denn vor
dir gewandelt hat in Wahrheit und Ge-
rechtigkeit, und mit richtigem Herzen vor
dir; und hast ihm diese grosse Barmher-
zigkeit gehalten, und ihm einen Sohn ge-
geben, der *auf seinem Stuhle säße, wie
es denn jetzt gehet. *c. 1, 48.
7 Nun Herr, mein Gott, *du hast dei-
nen Knecht zum Könige gemacht, an mei-
nes Vaters Davids Statt. So bin ich
†ein kleiner Knabe, weiß nicht weder mei-
nen Ausgang, noch Eingang.
*2 Chron. 1, 8. †1 Chron. 22, 5.
8 Und dein Knecht ist unter dem Volke,
das du erwählet hast, so groß, daß es
Niemand zählen noch beschreiben kann,
vor der Menge.
9 So wollest du deinem Knechte geben
*ein gehorsames Herz, daß er dein Volk
richten möge, und verstehen, was gut und
böse ist. Denn wer vermag dieß dein
mächtiges Volk zu richten? *2 Chr. 1, 10.

10 Das gefiel dem Herrn wohl, daß Sa-
lomo um ein solches bat.
11 Und Gott sprach zu ihm: Weil du
solches bittest, und bittest nicht um lan-
ges Leben, noch um Reichthum, noch um
deiner Feinde Seele, sondern um Ver-
stand Gericht zu hören;
12 Siehe, so habe ich gethan nach dei-
nen Worten. Siehe, ich habe dir ein
weises und verständiges Herz gegeben,
daß deines Gleichen vor dir nicht gewe-
sen ist, und nach dir nicht aufkommen
wird.
13 Dazu, *das du nicht gebeten hast, ha-
be ich dir auch gegeben, nähmlich Reich-
thum und Ehre, daß deines Gleichen kei-
ner unter den Königen ist zu deinen Zei-
ten. *Weish. 7, 11. Matth. 6, 33.
14 Und so du wirst in meinen Wegen
wandeln, daß du hältst meine Sitten und
Gebothe, wie dein Vater David gewandelt
hat; so will ich dir geben ein langes Leben.
15 Und da Salomo erwachte; siehe, da
war es ein Traum. Und kam gen Jeru-
salem, und trat vor die Lade des Bundes
des Herrn, und opferte Brandopfer und
Dankopfer, und machte *ein grosses Mahl
allen seinen Knechten. *1 Mos. 40, 20.
16 Zu der Zeit kamen zwo Huren zum
Könige, und traten vor ihn.
17 Und das eine Weib sprach: Ach mein
Herr, ich und dieß Weib wohneten in ei-
nem Hause; und ich gebar bey ihr im
Hause.
18 Und über drey Tage, da ich geboren
hatte, gebar sie auch. Und wir waren bey
einander, daß kein Fremder mit uns war
im Hause, ohne wir beyde.
19 Und dieses Weibes Sohn starb in
der Nacht; denn sie hatte ihn im Schlafe
erdrückt.
20 Und sie stand in der Nacht auf, und
nahm meinen Sohn von meiner Seite,
da deine Magd schlief, und legte ihn an
ihren Arm, und ihren todten Sohn legte
sie an meinen Arm.
21 Und da ich des Morgens aufstand,
meinen Sohn zu säugen; siehe, da war
er todt. Aber am Morgen sah ich ihn
genau an; und siehe, es war nicht mein
Sohn, den ich geboren hatte.
22 Das andere Weib sprach: Nicht al-
so, mein Sohn lebet, und dein Sohn ist
todt. Jene aber sprach: Nicht also, dein
Sohn ist todt, und mein Sohn lebet.
Und redeten also vor dem Könige.
23 Und der König sprach: Diese spricht:
Mein Sohn lebet, und dein Sohn ist
todt; Jene spricht: Nicht also, dein Sohn
ist todt, und mein Sohn lebet.
24 Und der König sprach: Holet mir
ein Schwert her. Und da das Schwert
vor den König gebracht ward,
25 Sprach der König: Theilet das le-
bendige Kind in zwey Theile, und gebet
dieser die Hälfte, und jener die Hälfte.
26 Da sprach das Weib, deß Sohn le-
bete, zum Könige: (denn ihr mütterliches
Herz entbrannte über ihren Sohn) Ach
mein Herr, gebet ihr das Kind lebendig,
und tödtet es nicht. Jene aber sprach: Es
sey weder mein noch dein, laßt es theilen.
27 Da antwortete der König, und sprach:
Gebet dieser das Kind lebendig, und töd-
tet es nicht; die ist seine Mutter.
28 Und das Urtheil erschallete vor dem
ganzen Israel, das der König gefället
hatte, und fürchteten sich vor dem Köni-
ge; denn sie sahen, daß die Weisheit
Gottes in ihm war, Gericht zu halten.

Das 4 Capitel.

Salomos Hofbeamte, Herrlichkeit und Weisheit.

1 Also war Salomo König über ganz
Israel.
2 Und dieß waren seine Fürsten: Asar-
ja, der Sohn Zadoks, des Priesters.
3 Elihoreph und Ahija, die Söhne Si-
sa, waren Schreiber. Josaphat, der Sohn
Ahiluds, war Kanzler.
4 Benaja, der Sohn Jojada, war Feld-
hauptmann. Zadok und Ab-Jathar wa-
ren Priester.
5 Asarja, der Sohn Nathans, war über
die Amtleute. Sabud, der Sohn Na-
thans, des Priesters, war des Königs
Freund.
6 Ahisar war Hofmeister. Adoniram,
der Sohn Abda, war Rentmeister.
7 Und Salomo hatte zwölf Amtleute
über ganz Israel, die den König und sein
Haus versorgten. Ein Jeder hatte des
Jahrs einen Monath lang zu versorgen.
8 Und hiessen also: Der Sohn Hurs,
auf dem Gebirge Ephraim;
9 Der Sohn Dekers zu Makaz und zu
Saalbim, und zu Beth-Semes, und zu
Elon, und Beth-Hanan;
10 Der Sohn Heseds zu Aruboth, und
hatte dazu Socho, und das ganze Land
Hepher;
11 Der Sohn Abi-Nadabs, die ganze
Herrschaft zu Dor, und hatte Taphath,
Salomos Tochter, zum Weibe;
12 Baena, der Sohn Ahiluds, zu Thae-

nach und zu Megiddo, und über ganz
Bethsean, welches liegt neben Zarthana,
unter Jesreel, von Bethsean bis an den
Plan Mehola, bis jenseits Jakmean;
13 Der Sohn Gebers zu Ramoth in
Gilead, und hatte die Flecken Jairs, des
Sohnes Manasse, in Gilead, und hatte
die Gegend Argob, die in Basan liegt,
sechzig grosse Städte, vermauert und mit
ehernen Riegeln;
14 Ahi-Nadab, der Sohn Iddo, zu Ma-
hanaim;
15 Ahimaaz in Naphthali, und er nahm
auch Salomos Tochter, Basmath, zum
Weibe;
16 Baena, der Sohn Husai, in Asser
und zu Aloth.
17 Josaphat, der Sohn Paruah, in
Isaschar;
18 Simei, der Sohn Ela, in Benjamin;
19 Geber, der Sohn Uri, im Lande Gi-
lead, im Lande Sihons, des Königs der
Amoriter, und Ogs, des Königs in Ba-
san. Ein Amtmann war in demselben
Lande.
20 Juda aber und Israel deß war viel,
wie der Sand am Meere, und assen und
tranken, und waren fröhlich.
21 Also war Salomo ein Herr über
alle Königreiche, von dem Wasser an in
der Philister Lande, bis an die Grenze
Egyptens, die ihm Geschenke zubrachten,
und dieneten ihm sein Lebenlang.
22 Und Salomo mußte täglich zur Spei-
sung haben dreyssig Cor Semmelmehl,
und sechzig Cor anderes Mehl,
23 Zehn gemästete Rinder, und zwanzig
Weiderinder, und hundert Schafe; aus-
genommen Hirsche und Rehe, und Gem-
sen, und gemästetes Vieh.
24 Denn er herrschete im ganzen Lande
diesseit des Wassers, von Tiphsah bis gen
Gasa, über alle Könige diesseit des Was-
sers, und hatte Frieden von allen seinen
Unterthanen umher;
25 Daß Juda und Israel sicher wohne-
ten, ein Jeglicher unter seinem Wein-
stocke, und unter seinem Feigenbaume,
von Dan bis gen Ber-Seba, so lange Sa-
lomo lebte.
26 Und Salomo hatte vierzig tausend
Wagenpferde, und zwölf tausend Reisige.
27 Und die Amtleute versorgten den Kö-
nig Salomo und Alles, was zum Tische
des Königs gehörete, ein Jeglicher in sei-
nem Monathe, und liessen nichts fehlen.
28 Auch Gerste und Stroh für die Rosse
und Läufer brachten sie an den Ort, da
Er war, ein Jeglicher nach seinem Befehle.
29 Und Gott gab Salomo sehr grosse
Weisheit und Verstand, und getrostes
Herz, wie Sand, der am Ufer des Meers
liegt;
30 Daß die Weisheit Salomos grösser
war, denn aller Kinder gegen Morgen
und aller Egypter Weisheit.
31 Und war weiser, denn alle Menschen;
auch weiser, denn die Dichter, Ethan, der
Esrahiter, Heman, Chalcol und Darda;
und war berühmt unter allen Heiden um-
her.
32 Und er redete drey tausend Sprüche,
und seiner Lieder waren tausend und fünf.
33 Und er redete von Bäumen, von der
Ceder an zu Libanon bis an den Ysop, der
aus der Wand wächst. Auch redete er
von Vieh, von Vögeln, von Gewürme
und von Fischen.
34 Und es kamen aus allen Völkern, *zu
hören die Weisheit Salomos, von allen
Königen auf Erden, die von seiner Weis-
heit gehöret hatten. *c. 10, 1. 6.

Das 5 Capitel.

Salomos Bund mit Hiram, betreffend die
Vorbereitung zum Tempelbaue.

1 Und Hiram, der König zu Tyrus, sand-
te seine Knechte zu Salomo. Denn
er hatte gehöret, daß sie ihn zum Könige
gesalbet hatten an seines Vaters Statt.
Denn Hiram liebte David sein Lebenlang.
2 Und Salomo sandte zu Hiram, *und
ließ ihm sagen: *2 Chr. 2, 3. ff.
3 Du weißt, daß mein Vater David nicht
konnte bauen ein Haus dem Nahmen des
Herrn, seines Gottes, um des Kriegs wil-
len, der um ihn her war, bis sie der Herr
unter seine Fußsohlen gab,
4 Nun aber hat mir der Herr, mein Gott,
Ruhe gegeben umher, daß kein Widersa-
cher noch böses Hinderniß mehr ist.
5 Siehe, so habe ich gedacht ein Haus zu
bauen dem Nahmen des Herrn, meines
Gottes, wie *der Herr geredet hat zu mei-
nem Vater David, und gesagt: Dein
Sohn, den ich an deine Statt setzen wer-
de auf deinen Stuhl, der soll meinem Nah-
men ein Haus bauen. *2 Sam. 7, 13. 2c.
6 So befiehl nun, daß man mir Cedern
aus Libanon haue, und daß deine Knechte
mit meinen Knechten seyen. Und den
Lohn deiner Knechte will ich dir geben;
Alles, wie du sagest. Denn du weißt,
daß bey uns Niemand ist, der Holz zu
hauen wisse, wie die Zidonier.
7 Da Hiram aber hörete die Worte Sa-

lomos, freuete er sich hoch, und sprach:
*Gelobet sey der Herr heute, der David
einen weisen Sohn gegeben hat über dieß
grosse Volk. *2 Chron. 2, 12.
8 Und Hiram sandte zu Salomo, und
ließ ihm sagen: Ich habe gehöret, was du
zu mir gesandt hast. Ich will thun nach
allem deinem Begehren, mit Cedern- und
Tannenholz.
9 Meine Knechte sollen sie vom Libanon
hinab bringen ans Meer; und will sie in
Flösse legen lassen auf dem Meere, bis an
den Ort, den du mir wirst ansagen lassen;
und will sie daselbst abbinden, und du
sollst es holen lassen. Aber du sollst auch
mein Begehren thun, und Speise geben
meinem Gesinde.
10 Also gab Hiram Salomo Cedern und
Tannenholz nach allem seinem Begehren.
11 Salomo aber gab Hiram zwanzig
tausend Cor Weizen zu essen für sein Ge-
sinde, und zwanzig Cor gestossenen Oehls.
Solches gab Salomo jährlich dem Hiram.
12 Und der Herr gab Salomo Weisheit,
wie er ihm geredet hatte. Und war Friede
zwischen Hiram und Salomo, und sie
machten beyde einen Bund mit einander.
13 Und Salomo legte eine Anzahl auf
das ganze Israel, und die Anzahl war
dreyssig tausend Mann.
14 Und sandte sie auf den Libanon, je
einen Monath zehn tausend, daß sie einen
Monath auf dem Libanon waren, und
zween Monathe daheim. Und Adoniram
war über solche Anzahl.
15 Und Salomo hatte siebenzig tausend,
die da Last trugen, und achtzig tausend,
die da zimmerten auf dem Berge;
16 Ohne die obersten Amtleute Salomos,
die über das Werk gesetzt waren, nähm-
lich drey tausend und drey hundert, welche
über das Volk herrscheten, das da am
Werke arbeitete.
17 Und der König geboth, daß sie grosse
und köstliche Steine ausbrächen, nähm-
lich gehauene Steine zum Grunde des
Hauses.
18 Und die Bauleute Salomos, und die
Bauleute Hirams, und die Giblim, hie-
ben aus und bereiteten zu Holz und Stei-
ne, zu bauen das Haus.

Das 6 Capitel.

Der Tempel Salomos wird in sieben Jah-
ren ausgebauet.

1 Im vier hundert und achtzigsten Jahre
nach dem Ausgange der Kinder Is-
rael aus Egyptenland, im vierten Jahre
des Königreichs Salomos über Israel, im
Monathe Sif, das ist der andere Monath,
ward das Haus dem Herrn gebauet.
2 Das Haus aber, das der König Salo-
mo dem Herrn bauete, war sechzig Ellen
lang, und zwanzig Ellen breit, und dreys-
sig Ellen hoch.
3 Und bauete eine Halle *vor dem Tem-
pel, zwanzig Ellen lang, nach der Breite
des Hauses, und zehn Ellen breit vor dem
Hause her. *2 Chr. 3, 4. ff.
4 Und er machte an das Haus Fenster;
inwendig weit, auswendig enge.
5 Und er bauete einen Umgang an der
Wand des Hauses rings umher, daß er
beydes um den Tempel und das Chor her-
gieng; und machte seine äussere Wand
umher.
6 Der unterste Gang war fünf Ellen
weit, und der mittelste sechs Ellen weit,
und der dritte sieben Ellen weit; denn er
legte Trahmen aussen am Hause umher,
daß sie nicht an der Wand des Hauses sich
hielten.
7 Und da das Haus gesetzt ward, waren
die Steine zuvor ganz zugerichtet, daß
man keinen Hammer noch Beil, noch ir-
gend ein Eisenzeug im Bauen hörete.
8 Eine Thüre aber war zur rechten Seite
mitten am Hause, daß man durch Wen-
delstein hinauf gieng auf den Mittelgang,
und vom Mittelgange auf den dritten.
9 Also bauete er das Haus, und vollen-
dete es; und spündete das Haus mit Ce-
dern, beydes oben und an den Wänden.
10 Er bauete auch einen Gang oben auf
dem ganzen Hause herum, fünf Ellen hoch;
und deckte das Haus mit Cedernholz.
11 Und es geschah des Herrn Wort zu
Salomo, und sprach:
12 Das sey das Haus, das du bauest.
Wirst du in meinen Gebothen wandeln,
und nach meinen Rechten thun, und alle
meine Gebothe halten, darinnen zu wan-
deln; so will ich *mein Wort mit dir be-
stätigen, wie ich deinem Vater David ge-
redet habe. *2 Sam. 7, 13. 2c.
13 Und will *wohnen unter den Kindern
Israel, und will mein Volk Israel nicht
verlassen. *2 Mos. 29, 45.
14 Also *bauete Salomo das Haus, und
vollendete es. *Ap. G. 7, 47.
15 Und bauete die Wände des Hauses
inwendig an den Seiten von Cedern, von
des Hauses Boden an bis an die Decke;
und spündete es mit Holz inwendig, und
täfelte den Boden des Hauses mit tan-
nenen Bretern.

16 Und er bauete hinten im Hause zwan-
zig Ellen lang eine cederne Wand, vom
Boden an bis an die Decke; und bauete
daselbst inwendig das Chor, und das Al-
lerheiligste.
17 Aber das Haus des Tempels (vor dem
Chore) war vierzig Ellen lang.
18 Inwendig war das ganze Haus ganz
von Cedern, mit gedreheten Knoten und
Blumwerk, daß man keinen Stein sah.
19 Aber das Chor bereitete er inwendig
im Hause, daß man die Lade des Bundes
des Herrn daselbst hin thäte.
20 Und vor dem Chore, das zwanzig Ellen
lang, zwanzig Ellen weit und zwanzig El-
len hoch war, und überzogen mit lauterm
Golde, spündete er den Altar mit Cedern.
21 Und Salomo überzog das Haus in-
wendig mit lauterm Golde; und zog gol-
dene Riegel vor dem Chore her, das er
mit Golde überzogen hatte;
22 Also, daß das ganze Haus gar mit
Gold überzogen war; dazu auch den ganzen
Altar vor dem Chore überzog er mit Gold.
23 Er machte auch im Chore zween
*Cherubim, zehn Ellen hoch, von Oehl-
baumholz. *2 Mos. 25, 18.
24 Fünf Ellen hatte ein Flügel eines
jeglichen Cherubs, daß zehn Ellen waren
von dem Ende seines einen Flügels zum
Ende seines andern Flügels.
25 Also hatte der andere Cherub auch
zehn Ellen, und war einerley Maaß und
einerley Raum beyder Cherubim;
26 Daß also ein jeglicher Cherub zehn
Ellen hoch war.
27 Und er that die Cherubim inwendig
ins Haus. Und die Cherubim breiteten
ihre Flügel aus, daß eines Flügel rührete
an diese Wand, und des andern Cherubs
Flügel rührete an die andere Wand. Aber
mitten im Hause rührete ein Flügel an
den andern.
28 Und er überzog die Cherubim mit Gold.
29 Und an allen Wänden des Hauses
um und um ließ er Schnitzwerk machen
von ausgehöhlten Cherubim, Palmen und
Blumenwerk, inwendig und auswendig.
30 Auch überzog er den Boden des Hau-
ses mit goldenen Blechen, inwendig und
auswendig.
31 Und im Eingange des Chors machte
er zwo Thüren von Oehlbaumholz, mit
fünfeckigen Pfosten.
32 Und ließ Schnitzwerk darauf machen
von Cherubim, Palmen und Blumenwerk;
und überzog sie mit goldenen Blechen.
33 Also machte er auch im Eingange des
Tempels viereckige Pfosten von Oehl-
baumholz,
34 Und zwo Thüren von Tannenholz,
daß eine jegliche Thüre zwey Blatt hatte
an einander hangend in ihren Angeln.
35 Und machte Schnitzwerk darauf von
Cherubim, Palmen und Blumenwerk;
und überzog sie mit Gold, recht wie es be-
fohlen war.
36 Und er bauete auch einen Hof darin-
nen von dreyen Reihen gehauener Steine,
und von einer Reihe gehobelter Cedern.
37 Im vierten Jahre, im Monathe Sif,
ward der Grund gelegt am Hause des
Herrn.
38 Und im eilften Jahre, im Monathe
Bul (das ist der achte Monath) ward das
Haus bereitet, wie es seyn sollte; daß sie
sieben Jahre daran baueten.

Das 7 Capitel.

Verfertigung der königlichen Häuser und der Gefässe des Tempels.

1 Aber an seinem Hause bauete Salomo
dreyzehn Jahre, daß er es ganz aus-
bauete.
2 Nähmlich er bauete ein Haus vom
Walde Libanon, hundert Ellen lang,
fünfzig Ellen breit, und dreyssig Ellen
hoch. Auf dasselbe Gevierte legte er den
Boden von cedernen Bretern, auf ceder-
nen Säulen, nach den Reihen hin.
3 Und oben darauf ein Gezimmer von
Cedern, auf dieselben Säulen, welcher
waren fünf und vierzig, je fünfzehn in ei-
ner Reihe.
4 Und waren Fenster gegen den drey
Reihen, gegen einander über, drey gegen
drey.
5 Und waren in ihren Pfosten viereckig.
6 Er bauete auch eine Halle von Säulen,
fünfzig Ellen lang und dreyssig Ellen
breit; und noch eine Halle vor diese, mit
Säulen und dicken Balken.
7 Und bauete auch eine Halle zum Richt-
stuhle, darinnen man Gericht hielt; und
täfelte beyde Böden mit Cedern.
8 Dazu sein Haus, darinnen er wohnete,
im Hinterhofe, hinten an der Halle, ge-
macht wie die andern; und machte auch
ein Haus, wie die Halle, der Tochter Pha-
rao, die Salomo zum Weibe genommen
hatte.
9 Solches alles waren köstliche Steine,
nach dem Winkeleisen gehauen, mit Sä-
gen geschnitten von allen Seiten, vom
Grunde bis an das Dach, dazu auch aus-
sen der grosse Hof.

10 Die Grundfeste aber waren auch köst-
liche und grosse Steine, zehn und acht El-
len groß;
11 Und darauf köstliche gehauene Steine
nach dem Winkeleisen, und Cedern.
12 Aber der grosse Hof umher hatte drey
Reihen gehauener Steine, und eine Reihe
von cedernen Bretern; also auch der Hof
am Hause des Herrn inwendig, und die
Halle am Hause.
13 Und der König Salomo sandte hin,
und ließ holen Hiram von Tyrus,
14 Einer Witwe Sohn aus dem Stam-
me Naphthali, und sein Vater war ein
Mann von Tyrus gewesen; der war ein
Meister im Erze, voll Weisheit, Verstand
und Kunst, zu arbeiten allerley Erzwerk.
Da der zum Könige Salomo kam, machte
er alle seine Werke.
15 Und machte *zwo eherne Säulen, ei-
ne Jegliche achtzehn Ellen hoch, und ein
Faden von zwölf Ellen war das Maaß
um jegliche Säule her. *2 Kön. 25, 17.
16 Und machte zween Knäufe von Erz
gegossen, oben auf die Säulen zu setzen,
und ein jeglicher Knauf war fünf Ellen
hoch.
17 Und es waren an jeglichem Knaufe
oben auf der Säule sieben geflochtene Rei-
fe, wie Ketten.
18 Und machte an jeglichem Knaufe zwo
Reihen Granatäpfel umher an einem Rei-
fe, damit der Knauf bedeckt ward.
19 Und die Knäufe waren wie die Rosen
vor der Halle, vier Ellen groß.
20 Und der Granatäpfel in den Reihen
umher waren zwey hundert, oben und un-
ten an dem Reife, der um den Bauch des
Knaufs hergieng, an jeglichem Knaufe,
auf beyden Säulen.
21 Und er richtete die Säulen auf vor
der Halle des Tempels. Und die er zur
rechten Hand setzte, hieß er Jachin; und
die er zur linken Hand setzte, hieß er Boas.
22 Und es stand also oben auf den Säu-
len wie Rosen. Also ward vollendet das
Werk der Säulen.
23 Und er machte ein *Meer, gegossen,
zehn Ellen weit, von einem Rande zum
andern, rund umher, und fünf Ellen hoch,
und eine Schnur dreyssig Ellen lang war
das Maaß rings um. *2 Chr. 4, 2. ff.
24 Und um dasselbige Meer, das zehn
Ellen weit war, giengen Knoten an sei-
nem Rande rings ums Meer her. Der
Knoten aber waren zwo Reihen gegossen.
25 Und es stand auf zwölf Rindern, wel-
cher drey gegen Mitternacht gewandt wa-
ren, drey gegen Abend, drey gegen Mit-
tag, und drey gegen Morgen, und das
Meer oben darauf, daß alle ihre Hinter-
theile inwendig waren.
26 Seine Dicke aber war einer Hand
breit, und sein Rand war wie eines Be-
chers Rand, wie eine aufgegangene Rose,
und giengen darein zwey tausend Bath.
27 Er machte auch zehn eherne Gestühle,
ein Jeglichen vier Ellen lang und breit,
und drey Ellen hoch.
28 Es war aber das Gestühle also ge-
macht, daß es Seiten hatte zwischen den
Leisten.
29 Und an den Seiten zwischen den Lei-
sten waren Löwen, Ochsen und Cherubim.
Und die Seiten, daran die Löwen und Och-
sen waren, hatten Leisten oben und unten,
und Füßlein daran.
30 Und ein jegliches Gestühle hatte vier
eherne Räder, mit ehernem Gestelle. Und
auf den vier Ecken waren Achsen gegossen,
eine jegliche gegen der andern über, unten
an den Kessel gelehnt.
31 Aber der Hals mitten auf dem Ge-
stühle war eine Elle hoch, und rund, an-
derthalb Ellen weit, und waren Pokkeln
an dem Halse, in Feldern, die viereckig
waren und nicht rund.
32 Die vier Räder aber standen unten
an den Seiten, und die Achsen der Räder
waren am Gestühle. Ein jegliches Rad
war anderthalb Ellen hoch.
33 Und waren Räder wie Wagenräder.
Und ihre Achsen, Naben, Speichen und
Felgen war alles gegossen.
34 Und die vier Achsen, auf den vier
Ecken eines jeglichen Gestühls, waren
auch am Gestühle.
35 Und am Halse oben auf dem Gestühle,
eine halbe Elle hoch, rund umher, waren
Leisten und Seiten am Gestühle.
36 Und er ließ auf die Fläche derselbigen
Seiten und Leisten graben Cherubim, Lö-
wen und Palmenbäume; ein Jegliches
am andern, rings umher daran.
37 Auf die Weise machte er zehn Ge-
stühle, gegossen, einerley Maaß und Raum
war an allen.
38 Und er machte zehn eherne Kessel, daß
vierzig Bath in einen Kessel giengen; und
war vier Ellen groß; und auf jeglichem
Gestühle war ein Kessel.
39 Und er setzte fünf Gestühle an die
rechte Ecke des Hauses, und die andern
fünf an die linke Ecke; aber das Meer
setzte er zur rechten vorne an gegen Mit-
tag.

40 Und Hiram machte auch Töpfe, Schaufeln, Becken; und vollendete also alle Werke, die der König Salomo am Hause des Herrn machen ließ.
41 Nähmlich die zwo Säulen, und die keuligen Knäufe oben auf den zwo Säulen, und die zween geflochtenen Reife, zu bedecken die zween keuligen Knäufe auf den Säulen.
42 Und die vier hundert Granatäpfel an den zween geflochtenen Reifen, je zwo Reihen Granatäpfel an einem Reife, zu bedecken die zween keuligen Knäufe auf den Säulen;
43 Dazu die zehn Gestühle, und zehn Kessel oben darauf;
44 Und das Meer, und zwölf Rinder unter dem Meere;
45 Und die Töpfe, Schaufeln und Becken. Und alle diese Gefässe, die Hiram dem Könige Salomo machte zum Hause des Herrn, waren von lauterm Erze.
46 In der Gegend am Jordan ließ sie der König giessen, in dicker Erde, zwischen Suchoth und Zarthan.
47 Und Salomo ließ alle Gefässe ungewogen, vor der sehr grossen Menge des Erzes.
48 Auch machte Salomo alles Zeug, das zum Hause des Herrn gehöret; nähmlich einen goldenen Altar, einen goldenen Tisch, darauf die Schaubrote liegen;
49 Fünf Leuchter zur rechten Hand, und fünf Leuchter zur Linken, vor dem Chore, *von lauterm Golde, mit goldenen Blumen, Lampen und Schnäutzen;
*4 Mos. 8, 4.
50 Dazu Schalen, Schüsseln, Becken, Löffel und Pfannen von lauterm Golde. Auch waren die Angel an der Thüre am Hause inwendig im Allerheiligsten, und an der Thüre des Hauses des Tempels golden.
51 Also ward vollendet alles Werk, das der König Salomo machte am Hause des Herrn, und Salomo brachte hinein, *was sein Vater David geheiliget hatte, von Silber und Gold, und Gefässen; und legte es in den Schatz des Hauses des Herrn. *2 Sam. 8, 11. 2 Chron. 5, 1.

Das 8 Capitel.

Der Tempel Salomos wird eingeweihet.

1 Da versammelte der König Salomo *zu sich die Aeltesten in Israel, alle Obersten der Stämme und Fürsten der Väter unter den Kindern Israel, gen Jerusalem, die Lade des Bundes des Herrn herauf zu bringen aus der Stadt Davids, das ist Zion. *2 Chron. 5, 2. ff.
2 Und es versammelten sich zum Könige Salomo alle Männer in Israel im Monathe Ethanim, am Feste, das ist der siebente Monath.
3 Und da alle Aeltesten Israels kamen; hoben die Priester die Lade des Herrn auf,
4 Und brachten sie hinauf; dazu die Hütte des Stifts, und alle Geräthe des Heiligthums, das in der Hütte war. Das thaten die Priester und Leviten.
5 Und der König Salomo und die ganze Gemeine Israel, die zu ihm sich versammelt hatte, *giengen mit ihm vor der Lade her, und opferten Schafe und Rinder, so viel, daß mans nicht zählen noch rechnen konnte. *2 Sam. 6, 13.
6 Also brachten die Priester die Lade des Bundes des Herrn an ihren Ort, in das Chor des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim.
7 Denn die Cherubim breiteten die Flügel aus an dem Orte, da die Lade stand, und bedeckten die Lade, und ihre Stangen von oben her.
8 Und die Stangen waren so lang, daß ihre Knäufe gesehen wurden in dem Heiligthume vor dem Chore, aber aussen wurden sie nicht gesehen; und waren daselbst bis auf diesen Tag.
9 Und war nichts in der Lade, denn nur die zwo steinernen Tafeln Mosis, die er daselbst ließ in Horeb, da der Herr mit den Kindern Israel einen Bund machte, da sie aus Egyptenland gezogen waren.
10 Da aber die Priester aus dem Heiligthume giengen, erfüllete eine Wolke das Haus des Herrn,
11 Daß die Priester nicht konnten stehen, und Amts pflegen, vor der Wolke. Denn *die Herrlichkeit des Herrn erfüllete das Haus des Herrn. *2 Mos. 40, 34.
12 Da sprach Salomo: Der Herr hat geredet, er wolle im Dunkeln wohnen.
13 Ich habe zwar ein Haus gebauet, dir zur Wohnung, einen Sitz, daß du ewiglich da wohnest.
14 Und der König wandte sein Angesicht, und segnete die ganze Gemeine Israel, und die ganze Gemeine Israel stand.
15 Und er sprach: Gelobet sey der Herr, der Gott Israels, der durch seinen Mund meinem Vater David geredet, und durch seine Hand erfüllet hat, und gesagt:
16 Von dem Tage an, da ich mein Volk Israel aus Egypten führete, habe ich nie keine Stadt erwählet unter irgend einem

Stamme Israels, daß mir ein Haus gebauet würde, daß mein Nahme da wäre; David aber habe ich erwählet, daß er über mein Volk Israel seyn sollte.
17 Und mein Vater David hatte es zwar im Sinne, daß er ein Haus bauete dem Nahmen des Herrn, des Gottes Israels.
18 Aber der Herr sprach zu meinem Vater David: Daß du im Sinne hast, meinem Nahmen ein Haus zu bauen, hast du wohl gethan, daß du solches vornahmest.
19 Doch du sollst nicht das Haus bauen, sondern *dein Sohn, der aus deinen Lenden kommen wird, der soll meinem Nahmen ein Haus bauen. *Weish. 9, 8.
20 Und der Herr hat sein Wort bestätiget, das er geredet hat. Denn ich bin aufgekommen an meines Vaters Davids Statt, und sitze auf dem Stuhle Israels, wie der Herr geredet hat; und habe gebauet ein Haus dem Nahmen des Herrn, des Gottes Israels.
21 Und habe daselbst eine Stätte zugerichtet *der Lade, darinnen der Bund des Herrn ist, den er gemacht hat mit unsern Vätern, da er sie aus Egyptenland führete. *2 Mos. 20, 1. ff.
22 Und Salomo trat vor den Altar des Herrn gegen die ganze Gemeine Israel, und breitete seine Hände aus gen Himmel,
23 Und sprach: **Herr, Gott Israels *es ist kein Gott, weder droben im Himmel, noch unten auf Erden, dir gleich, der du hältst den Bund und Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln von ganzem Herzen.** *Dan. 9, 4.
24 Der du hast gehalten deinem Knechte, meinem Vater David, was du ihm geredet hast. Mit deinem Munde hast du es geredet, und mit deiner Hand hast du es erfüllet, wie es stehet an diesem Tage.
25 Nun Herr, Gott Israels, halte deinem Knechte, meinem Vater David, *was du ihm geredet hast, und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Manne vor mir, der da sitze auf dem Stuhle Israels; so doch, daß deine Kinder ihren Weg bewahren, daß sie vor mir wandeln, wie du vor mir gewandelt hast. *2 Sam. 7, 13. 16.
26 Nun, Gott Israels, laß deine Worte wahr werden, die du deinem Knechte, meinem Vater David, geredet hast.
27 Denn meinest du auch, daß Gott auf Erden wohne? Siehe, *der Himmel und aller Himmel Himmel mögen dich nicht versorgen. Wie sollte es denn dieß Haus thun, das ich gebauet habe? *Es. 66, 1.
28 Wende dich aber zum Gebethe deines Knechts, und zu seinem Flehen, Herr, mein Gott! auf daß du hörest das Lob und Gebeth, das dein Knecht heute vor dir thut.
29 Daß *deine Augen offen stehen über dieß Haus Nacht und Tag, über die Stätte, davon †du gesagt hast: Mein Nahme soll da seyn. Du wollest hören das Gebeth, das dein Knecht an dieser Stätte thut. *Sach. 12, 4. rc. †2 Mos. 20, 24.
30 Und *wollest erhören das Flehen deines Knechts und deines Volks Israel, das sie hier thun werden an dieser Stätte deiner Wohnung, im Himmel, und wenn du es hörest, gnädig seyn. *2 Chron. 20, 9.
31 Wenn Jemand wider seinen Nächsten sündiget, und nimmt deß einen Eid auf sich, damit er sich verpflichtet; und der Eid kommt vor deinen Altar in diesem Hause:
32 So wollest Du hören im Himmel, und Recht schaffen deinen Knechten, den Gottlosen zu verdammen, und seinen Weg auf seinen Kopf bringen; und dem Gerechten Recht zu sprechen, ihm zu geben nach seiner Gerechtigkeit.
33 Wenn dein Volk Israel vor seinen Feinden geschlagen wird, weil sie an dir gesündiget haben; und bekehren sich zu dir, und bekennen deinen Nahmen, und beten und flehen zu dir in diesem Hause:
34 So wollest Du hören im Himmel, und der Sünde deines Volks Israel gnädig seyn, und sie wieder bringen in das Land, das du ihren Vätern gegeben hast.
35 Wenn der Himmel verschlossen wird, daß nicht regnet, weil sie an dir gesündiget haben; und werden beten an diesem Orte, und deinen Nahmen bekennen, und sich von ihren Sünden bekehren, weil du sie drängest;
36 So wollest Du hören im Himmel, und gnädig seyn der Sünde deiner Knechte und deines Volks Israel, daß du ihnen den guten Weg weisest, darinnen sie wandeln, und lassest regnen auf das Land, das du deinem Volke zum Erbe gegeben hast.
37 Wann eine Theurung, oder Pestilenz, oder Dürre, oder Brand, oder Heuschrecken, oder Raupen im Lande seyn werden, oder sein Feind im Lande seine Thore belagert, oder irgend eine Plage oder Krankheit;
38 Wer dann bittet und flehet, es seyen sonst Menschen oder dein Volk Israel, die da gewahr werden ihrer Plage, ein Jeglicher in seinem Herzen, und breitet seine Hände aus zu diesem Hause:
39 So wollest Du hören im Himmel,

in dem Sitze, da du wohnest, und gnädig
seyn, und schaffen, daß du gebest einem
Jeglichen, wie er gewandelt hat, wie du
sein Herz erkennest. Denn *Du allein
kennest das Herz aller Kinder der Menschen.
*Ps. 7, 10. Jer. 11, 20.
40 Auf daß sie dich fürchten allezeit, so
lange sie auf dem Lande leben, das du unsern
Vätern gegeben hast.
41 Wenn auch ein Fremder, der nicht
deines Volks Israel ist, kommt aus fernem
Lande um deines Nahmens willen;
42 (Denn *sie werden hören von deinem
grossen Nahmen, und von deiner mächtigen
Hand, und von deinem ausgereckten
Arme) und kommt, daß er bete vor diesem
Hause; *Es. 60, 5. f.
43 So wollest Du hören im Himmel,
im Sitze deiner Wohnung, und thun Alles,
darum der Fremde dich anruft; auf
daß alle Völker auf Erden deinen Nahmen
erkennen, daß sie auch Dich fürchten,
wie dein Volk Israel, und daß sie inne
werden, wie dieß Haus nach deinem Nahmen
genannt sey, das ich gebauet habe.
44 Wenn dein Volk auszieht in Streit
wider seine Feinde des Weges, den du sie
senden wirst; und werden beten zum
Herrn gegen dem Wege zur Stadt, die
du erwählet hast, und zum Hause, das ich
deinem Nahmen gebauet habe:
45 So wollest du ihr Gebet und Flehen
hören im Himmel, und Recht schaffen.
46 Wenn sie an dir sündigen werden,
(denn es ist kein Mensch, der nicht sündiget)
und du erzürnest, und gibst sie vor
ihren Feinden, daß sie sie gefangen führen
in der Feinde Land, ferne oder nahe;
47 Und sie in ihr Herz schlagen im Lande,
da sie gefangen sind, und bekehren sich,
und flehen dir im Lande ihres Gefängnisses,
und sprechen: Wir haben gesündiget
und mißgethan, und sind gottlos gewesen;
48 Und bekehren sich also zu dir von ganzem
Herzen und von ganzer Seele in ihrer
Feinde Lande, die sie weggeführet haben,
und beten zu dir gegen den Weg zu
ihrem Lande, das du ihren Vätern gegeben
hast, zur Stadt, die du erwählet hast,
und zum Hause, das ich deinem Nahmen
gebauet habe;
49 So wollest du ihr Gebeth und Flehen
hören im Himmel vom Sitze deiner Wohnung,
und Recht schaffen;
50 Und deinem Volke gnädig seyn, das
an dir gesündiget hat, und allen ihren
Uebertretungen, damit sie wider dich übertreten
haben, und Barmherzigkeit geben
vor denen, die sie gefangen halten, und sich
ihrer erbarmen.
51 Denn sie sind dein Volk und dein
Erbe, die du aus Egypten, aus dem *eisernen
Ofen, geführet hast. *5 Mos. 4, 20.
52 Daß deine Augen offen seyen auf das
Flehen deines Knechts und deines Volks
Israel, daß du sie hörest in Allem, darum
sie dich anrufen.
53 Denn Du hast sie dir *abgesondert
zum Erbe aus allen Völkern auf Erden,
wie du geredet hast durch Mosen, deinen
Knecht, da du unsere Väter aus Egypten
führetest, Herr Herr! *3 Mos. 20, 24.
54 Und da Salomo alles dieß Gebeth
und Flehen hatte vor dem Herrn ausgebetet;
stand er auf von dem Altare des
Herrn, und ließ ab vom Knien und Händeausbreiten
gen Himmel,
55 Und trat dahin, und *segnete die
ganze Gemeine Israel mit lauter Stimme,
und sprach: *2 Sam. 6, 18.
56 Gelobet sey der Herr, der seinem
Volke Israel Ruhe gegeben hat, wie er
geredet hat. Es ist nicht Eins verfallen
aus allen seinen guten Worten, die er
geredet hat durch seinen Knecht Mosen.
57 Der Herr, unser Gott, sey mit uns,
wie er gewesen ist mit unsern Vätern.
Er verlasse uns nicht, und ziehe die Hand
nicht ab von uns;
58 Zu neigen unser Herz zu ihm, daß
wir wandeln in allen seinen Wegen und
halten seine Gebothe, Sitten und Rechte,
die er unsern Vätern gebothen hat.
59 Und diese Worte, die ich vor dem
Herrn geflehet habe, müssen *nahe kommen
dem Herrn, unserm Gott, Tag und
Nacht, daß er Recht schaffe seinem Knechte
und seinem Volke Israel, ein Jegliches
zu seiner Zeit; *Ps. 145, 18. f.
60 Auf daß alle Völker auf Erden erkennen,
daß der Herr *Gott ist, und keiner
mehr. *5 Mos. 4, 35. 39.
61 Und euer Herz sey *rechtschaffen mit
dem Herrn, unserm Gott, zu wandeln in
seinen Sitten, und zu halten seine Gebothe,
wie es heute gehet. *5 Mos. 5, 29.
62 Und der König, sammt dem ganzen
Israel, opferten vor dem Herrn Opfer.
63 Und Salomo opferte Dankopfer, die
er dem Herrn opferte, zwey und zwanzig
tausend Ochsen, und hundert und zwanzig
tausend Schafe. Also weiheten sie das
Haus des Herrn ein, der König und alle
Kinder Israel.
64 Desselbigen Tages weihete der König
den Mittelhof, der vor dem Hause des

Herrn war, damit, daß er Brandopfer, Speisopfer, und das Fett der Dankopfer daselbst ausrichtete. Denn der eherne Altar, der vor dem Herrn stand, war zu klein zu dem Brandopfer, Speisopfer und zum Fetten der Dankopfer.

65 Und Salomo machte zu der Zeit ein Fest, und alles Israel mit ihm, eine grosse Versammlung, von der Grenze Hemath an bis an den Bach Egyptens, vor dem Herrn, unserm Gott, sieben Tage und abermal sieben Tage; das waren vierzehn Tage.

66 Und ließ das Volk des achten Tages gehen. Und sie segneten den König, und giengen hin zu ihren Hütten fröhlich und gutes Muths über allem dem Guten, das der Herr an David, seinem Knechte, und an seinem Volke Israel gethan hatte.

Das 9 Capitel.

Der Herr erscheint Salomo zum andernmal. Feste Städte. Schiffarth.

1 Und da Salomo hatte ausgebauet des Herrn Haus, und des Königs Haus, und Alles, was er begehrete und Lust hatte zu machen;

2 Erschien ihm der Herr zum andernmal, wie er ihm erschienen war zu Gibeon.

3 Und der Herr sprach zu ihm: Ich habe dein Gebeth und Flehen gehöret, das du vor mir geflehet hast, und habe dieß Haus geheiliget, das du gebauet hast, daß ich *meinen Nahmen daselbst hinsetze ewiglich; und meine Augen und mein Herz sollen da seyn allewege. *5 Mos. 12, 11. 2c.

4 Und du, so du *vor mir wandelst, wie dein Vater David gewandelt hat, mit rechtschaffenem Herzen und aufrichtig, daß du thust Alles, was ich dir gebothen habe, und meine Gebothe und meine Rechte hältst; *c. 3, 14. c. 11, 38.

5 So will ich bestätigen den Stuhl deines Königreichs über Israel ewiglich; wie ich deinem Vater David geredet habe und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Manne vom Stuhle Israels.

6 Werdet ihr euch aber von mir hinten abwenden, ihr und eure Kinder, und nicht halten meine Gebothe und Rechte, die ich euch vorgelegt habe, und hingehen, und andern Göttern dienen, und sie anbeten;

7 So werde ich Israel ausrotten von dem Lande, das ich ihnen gegeben habe; und das Haus, das ich geheiliget habe meinem Nahmen, will ich verlassen von meinem Angesichte; und Israel wird ein Sprüchwort und Fabel seyn unter allen Völkern.

8 Und das Haus wird eingerissen werden, daß alle, die vorüber gehen, werden sich entsetzen und zischen und sagen: *Warum hat der Herr diesem Lande und diesem Hause also gethan? *5 Mos. 29, 24.

9 So wird man antworten: Darum, daß sie den Herrn, ihren Gott, verlassen haben, der ihre Väter aus Egyptenland führete, und haben angenommen andere Götter, und sie angebetet, und ihnen gedienet. Darum hat der Herr alles dieß Uebel über sie gebracht.

10 Da nun die zwanzig Jahre um waren, in welchen Salomo die zwey Häuser bauete, des Herrn Haus und des Königs Haus;

11 Dazu Hiram, der König zu Tyrus, Salomo Cedernbäume und Tannenbäume und Gold, nach allem seinem Begehren, brachte; da gab der König Salomo Hiram zwanzig Städte im Lande Galiläa.

12 Und Hiram zog aus von Tyrus, die Städte zu besehen, die ihm Salomo gegeben hatte; und sie gefielen ihm nicht,

13 Und sprach: Was sind das für Städte, mein Bruder, die du mir gegeben hast? Und hieß sie das Land Cabul, bis auf diesen Tag.

14 Und Hiram hatte dem Könige gesandt hundert und zwanzig Zentner Goldes.

15 Und dasselbe ist die Summa der Zinse, die der König Salomo aufhob, zu bauen des Herrn Haus, und sein Haus, und Millo, und die Mauern Jerusalems, und Hazor, und Megiddo, und Gaser.

16 Denn Pharao, der König in Egypten, war herauf gekommen, und hatte Gaser gewonnen, und mit Feuer verbrannt, und die Cananiter erwürget, die in der Stadt wohneten; und hatte sie seiner Tochter, Salomos Weibe, zum Geschenke gegeben.

17 Also bauete Salomo Gaser, und das niedere Beth-Horon*, *2 Chron. 8, 5.

18 Und Baelath, und Thamar, in der Wüste im Lande,

19 Und alle Städte der Kornhäuser, die Salomo hatte, und alle Städte der Wagen, und die Städte der Reiter, und wozu er Lust hatte zu bauen zu Jerusalem, im Libanon und im ganzen Lande seiner Herrschaft.

20 Und alles übrige Volk von den Amoritern, Hethitern, Pheresitern, Hevitern und Jebusitern, die nicht von den Kindern Israel waren;

21 Derselben Kinder, die sie hinter sich

überbleiben liessen im Lande, die die Kinder Israel nicht konnten verbannen, die machte Salomo *zinsbar bis auf diesen Tag. *Jos. 16, 10.
22 Aber von den Kindern Israel machte er nicht Knechte; sondern ließ sie Kriegsleute, und seine Knechte, und Fürsten, und Ritter, und über seine Wagen und Reiter seyn.
23 Und der Amtleute, die über Salomos Geschäfte waren, derer waren fünf hundert und fünfzig, die über das Volk herrscheten, und die Geschäfte ausrichteten.
24 Und die Tochter Pharaos zog herauf von der Stadt Davids in ihr Haus, das er für sie gebauet hatte. Da bauete er auch Millo.
25 Und Salomo opferte des Jahrs dreymal Brandopfer und Dankopfer auf dem Altare, den er dem Herrn gebauet hatte, und räucherte über ihn vor dem Herrn. Und ward also das Haus fertig.
26 Und Salomo machte auch Schiffe zu *Ezeon-Geber, die bey Eloth liegt, am Ufer des Schilfmeers, im Lande der Edomiter. *2 Chron. 8, 17. 18.
27 Und Hiram sandte seine Knechte im Schiffe, die gute Schiffleute und auf dem Meere erfahren waren, mit den Knechten Salomos.
28 Und kamen gen Ophir, und holeten daselbst vier hundert und zwanzig Zentner Goldes, und brachten es dem Könige Salomo.

Das 10 Capitel.

Die Königin aus Arabien besucht Salomo. Seine Weisheit, Reichthum, 2c.

1 Und da das Gerücht Salomos, von dem Nahmen des Herrn, kam vor die Königin vom Reiche Arabiens; kam sie ihn zu versuchen mit Räthseln.
2 Und sie kam gen Jerusalem mit einem sehr grossen Zeuge, mit Kameelen, die Spezerey trugen und vielem Golde und Edelgesteine. Und da sie zum Könige Salomo hinein kam, redete sie mit ihm Alles, was sie sich vorgenommen hatte.
3 Und Salomo sagte ihr Alles, und war dem Könige nichts verborgen, das er ihr nicht sagte.
4 Da aber die Königin vom Reiche Arabiens sah alle Weisheit Salomos, und das Haus, das er gebauet hatte,
5 Und die Speise für seinen Tisch, und seiner Knechte Wohnung, und seiner Diener Amt und ihre Kleider, und seine Schenken und seine Brandopfer, die er in dem Hause des Herrn opferte; konnte sie sich nicht mehr enthalten,
6 Und sprach zum Könige: Es ist wahr, was ich in meinem Lande gehöret habe von deinem Wesen und von deiner Weisheit.
7 Und ich habe es nicht wollen glauben, bis ich gekommen bin und habe es mit meinen Augen gesehen. Und siehe, es ist mir nicht die Hälfte gesagt. Du hast mehr Weisheit und Gutes, denn das Gerücht ist, das ich gehöret habe.
8 *Selig sind deine Leute und deine Knechte, die allezeit vor dir stehen und deine Weisheit hören. *Luc. 10, 23.
9 *Gelobet sey der Herr, dein Gott, der zu dir Lust hat, daß er dich auf den Stuhl Israels gesetzt hat, darum, daß der Herr Israel lieb hat ewiglich und dich zum Könige gesetzt hat, daß du Gericht und Recht haltest. *c. 5, 7.
10 Und sie gab dem Könige hundert und zwanzig Zentner Goldes, und sehr viele Spezereyen, und Edelgesteine. Es kam nicht mehr so viel Spezerey, als die Königin vom Reiche Arabien dem Könige Salomo gab.
11 Dazu die *Schiffe Hirams, die Gold aus Ophir führeten, brachten sehr viel Ebenholz und Edelgesteine. *c. 9, 27. f.
12 Und der König ließ machen von Ebenholz Pfeiler im Hause des Herrn und im Hause des Königs, und Harfen und Psalter für die Sänger. Es kam nicht mehr solch Ebenholz, ward auch nicht gesehen bis auf diesen Tag.
13 Und der König Salomo gab der Königin vom Reiche Arabiens Alles, was sie begehrete und bat; ohne was er ihr gab von ihm selbst. Und sie wandte sich, und zog in ihr Land sammt ihren Knechten.
14 Des Goldes aber, das dem Salomo in Einem Jahre kam, war am Gewichte sechs hundert und sechs und sechzig Zentner,
15 Ohne was von Krämern, und Kaufleuten, und Apothekern, und von allen Königen Arabiens, und von den Gewaltigen in Ländern kam.
16 Und der König Salomo ließ machen zwey hundert Schilde vom besten Golde, sechs hundert Stücke Goldes that er zu einem Schilde;
17 Und drey hundert Tartschen vom besten Golde, je drey Pfund Golds zu einer Tartsche. Und der König that sie in das Haus vom Walde Libanons.
18 Und der König machte einen grossen Stuhl von Elfenbein, und überzog ihn mit dem edelsten Golde.

19 Und der Stuhl hatte sechs Stufen,
und das Haupt am Stuhle war hinten
rund. Und waren Lehnen auf beyden Sei-
ten um das Gefässe, und zween Löwen
standen an den Lehnen.
20 Und zwölf Löwen standen auf den
sechs Stufen, auf beyden Seiten. Sol-
ches ist nie gemacht in keinen Königreichen.
21 Alle Trinkgefässe des Königs Salo-
mo waren golden, und alle Gefässe im
Hause vom Walde Libanons waren auch
lauter Gold; denn des Silbers achtete
man zu den Zeiten Salomos nicht.
22 Denn das Meerschiff des Königs, das
auf dem Meere mit dem Schiffe Hirams
fuhr, kam in dreyen Jahren einmal, und
brachte Gold, Silber, Elfenbein, Affen
und Pfauen.
23 Also ward der König Salomo grösser
mit Reichthum und Weisheit, denn alle
Könige auf Erden.
24 Und alle Welt begehrete Salomo zu
sehen, daß sie die Weisheit höreten, die
ihm Gott in sein Herz gegeben hatte.
25 Und Jedermann brachte ihm Ge-
schenke, silberne und goldene Geräthe,
Kleider und Harnische, Würze, Rosse,
Maulthiere jährlich.
26 Und Salomo brachte zu Hause Wa-
gen und Reiter, daß er hatte tausend und
vier hundert Wagen, und zwölf tausend
Reiter, und ließ sie in den Wagenstädten,
und bey dem Könige zu Jerusalem.
27 Und der König machte, daß des Sil-
bers zu Jerusalem so viel war, wie die
Steine, und Cedernholz so viel, wie die
wilden Feigenbäume in den Gründen.
28 Und man brachte dem Salomo Pferde
aus Egypten, und allerley Waare, und
die Kaufleute des Königs kauften dieselbige
Waare,
29 Und brachten es aus Egypten heraus,
je einen Wagen um sechs hundert Silber-
linge, und ein Pferd um hundert und
fünfzig. Also brachte man sie auch allen
Königen der Hethiter, und den Königen
von Syrien durch ihre Hand.

Das 11 Capitel.

Salomons Weiber, Abgötterey, Feinde und Tod.

1 Aber der König Salomo liebte *viele
ausländische Weiber, die Tochter
Pharaons, und Moabitische, Ammoniti-
sche, Edomitische, Zidonitische und Hethi-
tische, *5 Mos. 17, 17.
2 Von solchen Völkern, davon der Herr
gesagt hatte den Kindern Israel: Gehet
nicht zu ihnen, und lasset sie nicht zu euch
kommen; sie werden gewiß eure Herzen
neigen ihren Göttern nach. An diesen
hieng Salomo mit Liebe.
3 Und er hatte sieben hundert Weiber zu
Frauen, und drey hundert Kebsweiber;
und seine Weiber neigten sein Herz.
4 Und da er nun alt war, *neigten seine
Weiber sein Herz fremden Göttern nach,
daß sein Herz nicht ganz war mit dem
Herrn, seinem Gott, wie das Herz sei-
nes Vaters Davids. *Sir. 47, 21.
5 Also wandelte Salomo Asthoreth, dem
Gott derer von Zidon, nach, und Mil-
com, dem Gräuel der Ammoniter.
6 Und Salomo that, das dem Herrn übel
gefiel, und folgte nicht gänzlich dem
Herrn, wie sein Vater David.
7 Da bauete Salomo eine Höhe Camos,
dem Gräuel der Moabiter, auf dem Ber-
ge, der vor Jerusalem liegt, und Molech,
dem Gräuel der Ammoniter.
8 Also that Salomo allen seinen auslän-
dischen Weibern, die ihren Göttern räu-
cherten und opferten.
9 Der Herr aber ward zornig über Sa-
lomo, daß sein Herz von dem Herrn, dem
Gott Israels geneiget war, der ihm
*zweymal erschienen war, *c. 3, 5. c. 9, 2.
10 Und ihm solches gebothen hatte, daß
er nicht andern Göttern nachwandelte;
und doch er nicht gehalten hatte, was ihm
der Herr gebothen hatte.
11 Darum sprach der Herr zu Salomo:
Weil solches bey dir geschehen ist, und
hast meinen Bund und meine Gebothe
nicht gehalten, die ich dir gebothen habe;
so will ich auch das Königreich von dir
reissen, und deinem Knechte geben.
12 Doch bey deiner Zeit will ich es nicht
thun, um deines Vaters Davids willen;
sondern von der Hand *deines Sohnes
will ich es reissen. *c. 12, 19.
13 Doch will ich nicht das ganze Reich
abreissen; Einen Stamm will ich deinem
Sohne geben, um Davids willen, meines
Knechts, und um Jerusalems willen, die
ich erwählet habe.
14 Und der Herr erweckte Salomo einen
Widersacher, Hadad, den Edomiter, von
königlichem Samen, welcher war in
Edom.
15 Denn da David in Edom war, und
Joab, der Feldhauptmann, hinauf zog,
die Erschlagenen zu begraben; schlug er,
was Mannsbilder waren, in Edom.
16 Denn Joab blieb sechs Monathe da
selbst, und das ganze Israel, bis er aus-

rottete Alles, was Mannsbilder waren in
Edom.
17 Da floh Hadad, und mit ihm etliche
Männer der Edomiter von seines Vaters
Knechten, daß sie in Egypten kämen. Ha-
dad aber war ein junger Knabe.
18 Und sie machten sich auf von Midian,
und kamen gen Paran, und nahmen Leute
mit sich aus Paran, und kamen in Egyp-
ten zu Pharao, dem Könige in Egypten;
der gab ihm ein Haus und Nahrung, und
gab ihm ein Land ein.
19 Und Hadad fand grosse Gnade vor
dem Pharao, daß er ihm auch seines Wei-
bes Thachpenes, der Königin, Schwester
zum Weibe gab.
20 Und die Schwester Thachpenes gebar
ihm Genubath, seinen Sohn; und Thach-
penes zog ihn auf im Hause Pharaos, daß
Genubath war im Hause Pharaos unter
den Kindern Pharaos.
21 Da nun Hadad hörete in Egypten,
daß David entschlafen war mit seinen
Vätern, und daß Joab, der Feldhaupt-
mann, todt war; sprach er zu Pharao:
laß mich in mein Land ziehen.
22 Pharao sprach zu ihm: Was fehlt
dir bey mir, daß du willst in dein Land
ziehen? Er sprach: Nichts, aber laß mich
ziehen.
23 Auch erweckte ihm Gott einen Wider-
sacher, Reson, den Sohn El-Jada, der
von seinem Herrn Hadad-Eser, dem Kö-
nige zu Zoba, geflohen war.
24 Und sammelte wider ihn Männer,
und ward ein Hauptmann der Kriegs-
knechte, da sie David erwürgete; und zo-
gen gen Damascus, und wohneten daselbst,
und regiereten zu Damascus.
25 Und er war Israels Widersacher, so
lange Salomo lebte. Das ist der Schade,
den Hadad litt. Darum hatte er einen
Ekel wider Israel, und ward König über
Syrien.
26 Dazu *Jerobeam, der Sohn Nebats,
ein Ephrater von Zareda, Salomos
Knecht (und seine Mutter hieß Zeruga,
eine Witwe) der hob auch die Hand auf
wider den König. *2 Chron. 13, 6.
27 Und das ist die Sache, darum er die
Hand wider den König aufhob. Da Sa-
lomo Millo bauete, verschloß er eine Lücke
an der Stadt Davids, seines Vaters.
28 Und Jerobeam war ein streitbarer
Mann. Und da Salomo sah, daß der
Knabe ausrichtig war; setzte er ihn über
alle Last des Hauses Josephs.
29 Es begab sich aber zu der Zeit, daß
Jerobeam ausgieng von Jerusalem, und
es traf ihn an der Prophet Ahia von Silo
auf dem Wege, und hatte einen neuen
Mantel an, und waren die Beyden allein
im Felde.
30 Und Ahia *fassete den neuen Mantel,
den er anhatte, und riß ihn in zwölf
Stücke, *c. 12, 15.
31 Und sprach zu Jerobeam: Nimm
zehn Stücke zu dir. Denn so spricht der
Herr, der Gott Israels: Siehe, ich will
das Königreich von der Hand Salomos
reissen, und dir zehn Stämme geben.
32 Einen Stamm soll er haben um mei-
nes Knechts Davids willen, und um der
Stadt Jerusalem willen, die ich erwählet
habe aus allen Stämmen Israel;
33 Darum, daß sie mich verlassen und
angebetet haben Asthoreth, den Gott der
Zidonier, Camos, den Gott der Moabiter,
und Milcom, den Gott der Kinder Am-
mon; und nicht gewandelt haben in mei-
nen Wegen, daß sie thäten, was mir wohl
gefällt, meine Gebothe und Rechte, wie
David, sein Vater.
34 Ich will auch nicht das ganze Reich
aus seiner Hand nehmen; *sondern ich will
ihn zum Fürsten machen sein Lebenlang,
um Davids, meines Knechts, willen, den
ich erwählet habe, der meine Gebothe und
Rechte gehalten hat. *2 Sam. 7, 12.
35 Aus der Hand seines Sohnes will ich
das Königreich nehmen, und will dir zehn
Stämme,
36 Und seinem Sohne Einen Stamm
geben, auf daß David, mein Knecht, vor
mir eine Leuchte habe allewege in der
Stadt Jerusalem, die ich mir erwählet
habe, daß ich meinen Nahmen dahin stelle.
37 So will ich nun dich nehmen, daß du
regierest über Alles, was dein Herz begeh-
ret, und sollst König seyn über Israel.
38 Wirst du nun gehorchen Allem, das
ich dir gebieten werde, und in meinen
Wegen wandeln, und thun, was mir ge-
fällt, daß du haltest meine Rechte und
Gebothe, wie mein Knecht David gethan
hat; so will ich mit dir seyn, und dir ein
beständiges Haus bauen, wie ich David
gebauet habe, und will dir Israel geben;
39 Und will den Samen Davids um
deßwillen demüthigen, doch nicht ewiglich.
40 Salomo aber trachtete Jerobeam zu
tödten. Da machte sich Jerobeam auf,
und floh in Egypten zu Sisak, dem Kö-
nige in Egypten, und blieb in Egypten,
bis daß Salomo starb.
41 Was mehr von Salomo zu sagen ist

und Alles, was er gethan hat, und seine
Weisheit, das ist geschrieben* in der Chronica von Salomo. *2 Chron. 9, 29.
42 Die Zeit aber, die Salomo König war
zu Jerusalem über ganz Israel, ist vierzig Jahre.
43 Und Salomo entschlief mit seinen
Vätern, und ward begraben in der Stadt
Davids, seines Vaters. Und sein Sohn
Rehabeam ward König an seine Statt.

Das 12 Capitel.

Zertheilung des Reichs unter Rehabeam.
Jerobeam, König über zehn Stämme,
verführt sie zum Götzendienste.

1 Und Rehabeam zog gen Sichem; denn
das ganze Israel war gen Sichem
gekommen, ihn zum Könige zu machen.
2 Und Jerobeam, der Sohn Nebats, hörete das, da er noch in Egypten war, *dahin er vor dem Könige Salomo geflohen
war, und blieb in Egypten. *c. 11, 40.
3 Und sie sandten hin, und liessen ihn
rufen. Und Jerobeam sammt der ganzen
Gemeine Israel kamen, und redeten mit
Rehabeam, und sprachen:
4 Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht; so mache du nun den harten Dienst
und das schwere Joch leichter, das er uns
aufgeleget hat; so wollen wir dir unterthänig seyn.
5 Er aber sprach zu ihnen: Gehet hin
bis an den dritten Tag, so kommt wieder
zu mir. Und das Volk gieng hin.
6 Und der König Rehabeam hielt einen
Rath mit den Aeltesten, die vor seinem
Vater Salomo standen, da er lebte, und
sprach: Wie rathet ihr, daß wir diesem
Volke eine Antwort geben?
7 Sie sprachen zu ihm: Wirst du heute
diesem Volke einen Dienst thun, und ihnen zu Willen seyn, und sie erhören, und
ihnen gute Worte geben; so werden sie
dir unterthänig seyn dein Lebenlang.
8 Aber er verließ der Aeltesten Rath,
den sie ihm gegeben hatten, und hielt einen
Rath mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren und vor ihm standen.
9 Und er sprach zu ihnen: Was rathet
ihr, daß wir antworten diesem Volke, die
zu mir gesagt haben: Mache das Joch
leichter, das dein Vater auf uns geleget
hat?
10 Und die Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, sprachen zu ihm: Du
sollst zu dem Volke, das zu dir sagt:
Dein Vater hat unser Joch zu schwer gemacht, mache du es uns leichter, also sagen: Mein kleinster Finger soll dicker
seyn, denn meines Vaters Lenden.
11 Nun, mein Vater hat auf euch ein
schweres Joch geladen; ich aber will es
noch mehr über euch machen. Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget; ich
will euch mit Scorpionen züchtigen.
12 Also kam Jerobeam sammt dem ganzen Volke zu Rehabeam, am dritten Tage,
wie der König gesagt hat und gesprochen:
Kommt wieder zu mir am dritten Tage.
13 Und der König gab dem Volke eine
harte Antwort, und verließ den Rath, den
ihm die Aeltesten gegeben hatten.
14 Und redete mit ihnen nach dem Rathe
der Jungen, und sprach: Mein Vater
hat euer Joch schwer gemacht; ich aber
will es noch mehr über euch machen. Mein
Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget;
ich aber will euch mit Scorpionen züchtigen.
15 Also gehorchte der König dem Volke
nicht; denn es war also gewandt von dem
Herrn, auf daß er sein Wort bekräftigte,
das er durch Ahiam von Silo geredet
hatte zu Jerobeam, dem Sohne Nebats.
16 Da *aber das ganze Israel sah, daß
der König sie nicht hören wollte; gab das
Volk dem Könige eine Antwort, und
sprach: Was haben wir denn Theils an
David, oder Erbe am Sohne Isai? Israel, hebe dich zu deinen Hütten. So siehe
nun du zu deinem Hause, David. Also
gieng Israel in seine Hütten; *Spr. 15, 1.
17 Daß Rehabeam regierete nur über die
Kinder Israel, die in den Städten Juda
wohneten.
18 Und da der König Rehabeam hinsandte Adoram, den Rentmeister, warf ihn ganz
Israel mit Steinen zu Tode. Aber der
König Rehabeam stieg frisch auf einen
Wagen, daß er flöhe gen Jerusalem.
19 Also fiel Israel ab vom Hause Davids, bis auf diesen Tag.
20 Da nun ganz Israel hörete, daß Jerobeam war wieder gekommen, sandten
sie hin, und liessen ihn rufen zu der ganzen Gemeine, und machten ihn zum Könige über das ganze Israel. Und folgte
Niemand dem Hause Davids, ohne der
Stamm Juda allein.
21 Und da Rehabeam gen Jerusalem
kam, sammelte er das ganze Haus Juda
und den Stamm Benjamin, hundert und
achtzig tausend junge streitbare Mannschaft, wider das Haus Israel zu streiten,
und das Königreich wieder an Rehabeam,
den Sohn Salomos, zu bringen.

22 Es kam aber Gottes Wort zu *Semaja, dem Manne Gottes, und sprach: *2 Chron. 11, 2.
23 Sage Rehabeam, dem Sohne Salomos, dem Könige Juda, und dem ganzen Hause Juda und Benjamin, und dem andern Volke, und sprich:
24 So spricht der Herr: Ihr sollt nicht hinauf ziehen, und streiten wider eure Brüder, die Kinder Israel. Ein jeder Mann gehe wieder heim; denn solches ist von mir geschehen. Und sie gehorchten dem Worte des Herrn, und kehreten um, daß sie hingiengen, wie der Herr gesagt hatte.
25 Jerobeam aber bauete *Sichem auf dem Gebirge Ephraim, und wohnete darinnen, und zog von dannen heraus, und bauete Pnuel. *Richt. 9, 45.
26 Jerobeam aber gedachte in seinem Herzen: Das Königreich wird nun wieder zum Hause Davids fallen,
27 So dieß Volk soll hinauf gehen, Opfer zu thun in des Herrn Hause zu Jerusalem; und wird sich das Herz dieses Volks wenden zu ihrem Herrn Rehabeam, dem Könige Juda; und wird mich erwürgen und wieder zu Rehabeam, dem Könige Juda, fallen.
28 Und der König hielt einen Rath, und machte zwey goldene Kälber, und sprach zu ihnen: Es ist euch zu viel, hinauf gen Jerusalem zu gehen. Siehe, *da sind deine Götter, Israel, die dich aus Egyptenland geführet haben. *2 Mos. 32, 4. 8.
29 Und er setzte Eines zu *Bethel, und das Andere that er gen Dan. *Hos. 4, 15.
30 Und das gerieth zur Sünde; denn das Volk gieng hin vor dem Einen bis gen Dan.
31 Er machte auch ein Haus der Höhen, und *machte Priester von den Geringsten im Volke, die nicht von den Kindern Levi waren. *2 Chron. 11, 15. c. 13, 9.
32 Und er machte ein Fest am fünfzehnten Tage des achten Monaths, wie das Fest in Juda, und opferte auf dem Altare. So that er zu Bethel, daß man den Kälbern opferte, die er gemacht hatte; und stiftete zu Bethel die Priester der Höhen, die er gemacht hatte.
33 Und opferte auf dem Altare, den er gemacht hatte zu Bethel, am fünfzehnten Tage des achten Monaths,* welchen er aus seinem Herzen erdacht hatte; und machte den Kindern Israel Feste; und opferte auf dem Altare, daß man räuchern sollte. *Col. 2, 23.

Das 13 Capitel.

Weissagung wider den Altar Jerobeams. Jerobeams Hand verdorret.

1 Und siehe, ein Mann Gottes kam von Juda durch das Wort des Herrn gen Bethel; und Jerobeam stand bey dem Altare zu räuchern.
2 Und er rief wider den Altar, durch das Wort des Herrn, und sprach: Altar, Altar! so spricht der Herr: Siehe, es wird ein Sohn dem Hause Davids geboren werden, mit Nahmen Josia, *der wird auf dir opfern die Priester der Höhe, die auf dir räuchern, und wird Menschenbeine auf dir verbrennen. *2 Kön. 23, 16.
3 Und er gab des Tages ein Wunder, und sprach: Das ist das Wunder, daß solches der Herr geredet hat: Siehe, der Altar wird reissen, und die Asche verschüttet werden, die darauf ist.
4 Da aber der König das Wort von dem Manne Gottes hörete, der wider den Altar zu Bethel rief; reckte er seine Hand aus bey dem Altare und sprach: Greifet ihn. Und seine Hand verdorrete, die er wider ihn ausgereckt hatte, und konnte sie nicht wieder zu sich ziehen.
5 Und der Altar riß, und die Asche ward verschüttet vom Altare, nach dem Wunder, das der Mann Gottes gegeben hatte durch das Wort des Herrn.
6 Und der König antwortete, und sprach zu dem Manne Gottes: Bitte das Angesicht des Herrn, deines Gottes, und bitte für mich, daß meine Hand wieder zu mir komme. Da bat der Mann Gottes das Angesicht des Herrn; und dem Könige ward seine Hand wieder zu ihm gebracht, und ward, wie sie vorhin war.
7 Und der König redete mit dem Manne Gottes: Komm mit mir heim, und labe dich; ich will dir ein Geschenk geben.
8 Aber der Mann Gottes sprach zum Könige: Wenn du mir auch dein halbes Haus gäbest, so käme ich doch nicht mit dir; denn ich will an diesem Orte kein Brot essen, noch Wasser trinken.
9 Denn also ist mir gebothen durch des Herrn Wort, und gesagt: Du sollst kein Brot essen, und kein Wasser trinken, und nicht wieder durch den Weg kommen, den du gegangen bist.
10 Und er gieng weg durch einen andern Weg, und kam nicht wieder durch den Weg, den er gen Bethel gekommen war.
11 Es wohnete aber ein alter Prophet zu Bethel; zu dem kam sein Sohn und

erzählete ihm alle Werke, die der Mann
Gottes gethan hatte des Tages zu Bethel,
und die Worte, die er zum Könige geredet
hatte.
12 Und ihr Vater sprach zu ihnen: Wo
ist der Weg, den er gezogen ist? Und seine
Söhne zeigten ihm den Weg, den der
Mann Gottes gezogen war, der von Ju=
da gekommen war.
13 Er aber sprach zu seinen Söhnen:
Sattelt mir den Esel. Und da sie ihm
den Esel sattelten, ritt er darauf,
14 Und zog dem Manne Gottes nach,
und fand ihn unter einer Eiche sitzen, und
sprach zu ihm: Bist du der Mann Got=
tes, der von Juda gekommen ist? Er
sprach: Ja.
15 Er sprach zu ihm: Komm mit mir
heim, und iß Brot.
16 Er aber sprach: Ich kann nicht mit
dir umkehren, und mit dir kommen. Ich
will auch nicht Brot essen, noch Wasser
trinken mit dir an diesem Orte.
17 Denn es ist mit mir geredet worden
durch das Wort des Herrn: Du sollst da=
selbst weder Brot essen, noch Wasser
trinken; du sollst nicht wieder durch den
Weg gehen, den du gegangen bist.
18 Er sprach zu ihm: Ich bin auch ein
Prophet, wie du, und ein Engel hat mit
mir geredet durch des Herrn Wort, und
gesagt: Führe ihn wieder mit dir heim,
daß er Brot esse und Wasser trinke. Er
log ihm aber.
19 Und führete ihn wieder um, daß er
Brot aß, und Wasser trank in seinem
Hause.
20 Und da sie zu Tische saßen, kam das
Wort des Herrn zum Propheten, der ihn
wieder umgeführet hatte.
21 Und schrie den Mann Gottes an, der
von Juda gekommen war, und sprach:
So spricht der Herr: Darum, daß du
dem Munde des Herrn bist ungehorsam
gewesen, und hast nicht gehalten das Ge=
both, das dir der Herr, dein Gott, gebo=
then hat,
22 Und bist umgekehret, hast Brot ge=
gessen und Wasser getrunken an dem Or=
te, davon er dir sagte: Du sollst weder
Brot essen, noch Wasser trinken; so soll
dein Leichnam nicht in deiner Väter Grab
kommen.
23 Und nachdem er Brot gegessen, und
getrunken hatte; sattelte man den Esel
dem Propheten, den er wieder umgefüh=
ret hatte.
24 Und da er wegzog, fand ihn ein Löwe
auf dem Wege und tödtete ihn; und sein
Leichnam lag geworfen in dem Wege, und
der Esel stand neben ihm, und der Löwe
stand neben dem Leichname.
25 Und da Leute vorüber giengen, sahen
sie den Leichnam in den Weg geworfen,
und den Löwen bey dem Leichname stehen,
und kamen, und sagten es in der Stadt,
darinnen der alte Prophet wohnete.
26 Da das der Prophet hörete, der ihn
wieder umgeführet hatte, sprach er: Es
ist der Mann Gottes, der dem Munde
des Herrn ist ungehorsam gewesen; darum
hat ihn der Herr dem Löwen gegeben, der
hat ihn zerbrochen und getödtet nach dem
Worte, das ihm der Herr gesagt hat.
27 Und sprach zu seinen Söhnen: Sat=
telt mir den Esel. Und da sie ihn gesat=
telt hatten;
28 Zog er hin, und fand seinen Leichnam
in den Weg geworfen, und den Esel, und
den Löwen neben dem Leichname stehen.
Der Löwe hatte nichts gefressen vom Leich=
name, und den Esel nicht zerbrochen.
29 Da hob der Prophet den Leichnam des
Mannes Gottes auf und legte ihn auf
den Esel, und führete ihn wieder um, und
kam in die Stadt des alten Propheten,
daß sie ihn klageten und begrüben.
30 Und er legte den Leichnam in sein
Grab; und sie klagten ihn: Ach Bruder!
31 Und da sie ihn begraben hatten, sprach
er zu seinen Söhnen: Wenn ich sterbe,
so begrabet mich in dem Grabe, darinnen
der Mann Gottes begraben ist, und leget
meine Beine neben seine Beine.
32 Denn *es wird geschehen, was er ge=
schrien hat wider den Altar zu Bethel
durch das Wort des Herrn, und wider
alle Häuser der Höhen, die in den Städ=
ten Samaria sind. *2 Kön. 23, 16. ff.
33 Aber nach dieser Geschichte kehrete
sich Jerobeam nicht von seinem bösen We=
ge; sondern verkehrete sich, und machte
Priester der Höhen von den *Geringsten
des Volks. Zu wem er Lust hatte, deß
Hand füllete er, und der ward Priester
der Höhe. *c. 12, 31.
34 Und dieß *gerieth zur Sünde dem
Hause Jerobeams, daß es verderbet und
von der Erde vertilget ward. *c. 12, 30

Das 14 Capitel.

Weissagung wider Jerobeam. Rehabe=
ams Regierung, ꝛc.

1 Zu der Zeit war Abia, der Sohn Jero=
beams, krank.
2 Und Jerobeam sprach zu seinem Wei

be: Mache dich auf, und verstelle dich,
daß Niemand merke, daß du Jerobeams
Weib seyest, und gehe hin gen Silo.
Siehe, daselbst ist der Prophet Ahia, der
*mir geredet hat, daß ich sollte König seyn
über dieß Volk. *c. 11, 30. ff.
3 Und nimm mit dir zehn Brote und
Kuchen, und einen Krug mit Honig, und
komm zu ihm, daß er dir sage, wie es dem
Knaben gehen wird.
4 Und das Weib Jerobeams that also,
und machte sich auf, und gieng hin gen
Silo, und kam ins Haus Ahia. Ahia
aber konnte nicht sehen; denn seine Augen
starreten vor Alter.
5 Aber der Herr sprach zu Ahia: Siehe,
das Weib Jerobeams kommt, daß sie von
dir eine Sache frage um ihren Sohn;
denn er ist krank. So rede nun mit ihr
so und so. Da sie nun hinein kam, stellete
sie sich fremde.
6 Als aber Ahia hörete das Rauschen ihrer Füsse zur Thüre hinein gehen, sprach
er: Komm herein, du Weib Jerobeams,
warum stellest du dich so fremde? Ich bin
zu dir gesandt ein harter Bothe.
7 Gehe hin, und sage Jerobeam: So
spricht der Herr, der Gott Israels: Ich
habe dich erhoben aus dem Volke, und zum
Fürsten über mein Volk Israel gesetzt.
8 Und habe das Königreich von Davids
Hause gerissen, und dir gegeben. Du aber
bist nicht gewesen wie mein Knecht David,
der meine Gebothe hielt, und wandelte
mir nach von ganzem Herzen, daß er that,
was mir nur wohl gefiel.
9 Und hast übel gethan über Alle, die vor
dir gewesen sind, bist hingegangen und
hast dir andere Götter gemacht, und gegossene Bilder, daß du mich zum Zorne
reizetest, und hast mich *hinter deinen
Rücken geworfen. *Jer. 2, 27. c. 32, 33.
10 Darum siehe, *ich will Unglück über
das Haus Jerobeams führen, und ausrotten an dem Jerobeam auch den, der an
die Wand pisset, den Verschlossenen und
Verlassenen in Israel; und will die Nachkommen des Hauses Jerobeams ausfegen,
wie man Koth ausfeget, bis es ganz mit
ihm aus sey. *c. 15, 29.
11 Wer von Jerobeam *stirbt in der
Stadt, den sollen die Hunde fressen; wer
aber auf dem Felde stirbt, den sollen die
Vögel des Himmels fressen, denn der
Herr hat es geredet. *c. 16, 4.
12 So mache du dich auf, und gehe
heim. Und wenn dein Fuß zur Stadt
eintritt, wird das Kind sterben,
13 Und es wird ihn das ganze Israel
klagen, und werden ihn begraben. Denn
dieser allein von Jerobeam wird zu Grabe kommen, darum, daß etwas Gutes an
ihm erfunden ist vor dem Herrn, dem
Gott Israels, im Hause Jerobeams.
14 Der Herr aber wird ihm einen König
über Israel erwecken, *der wird das Haus
Jerobeams ausrotten des Tages. Und
was ist nun gemacht? *c. 15, 29.
15 Und der Herr wird Israel schlagen,
gleichwie das Rohr im Wasser beweget
wird, und wird Israel ausreissen von
diesem guten Lande, das er ihren Vätern
gegeben hat, und wird sie streuen über
das Wasser; darum, daß sie ihre Haine
gemacht haben, den Herrn zu erzürnen.
16 Und wird Israel übergeben um der
Sünde willen Jerobeams, der da gesündiget hat, und hat Israel sündigen gemacht.
17 Und das Weib Jerobeams machte sich
auf, gieng hin und kam gen Thirza. Und
da sie auf die Schwelle des Hauses kam,
starb der Knabe.
18 Und sie begruben ihn; und ganz Israel klagte ihn, nach dem Worte des
Herrn, das er geredet hatte durch seinen
Knecht Ahiam, den Propheten.
19 Was mehr von Jerobeam zu sagen
ist, wie er gestritten und regieret hat,
siehe, das *ist geschrieben in der Chronica
der Könige Israels. *2 Chron. 13, 2. 13.
20 Die Zeit aber, die Jerobeam regierte,
sind zwey und zwanzig Jahre. Und entschlief mit seinen Vätern, und sein Sohn
Nadab ward König an seine Statt.
21 So war Rehabeam, der Sohn Salomos, König in Juda. Ein und vierzig
Jahre alt war Rehabeam, da er König
ward, und regierte siebenzehn Jahre zu
Jerusalem, in der Stadt, die der Herr
erwählet hatte aus allen Stämmen Israels, daß er seinen Nahmen daselbst hinstellete. Seine Mutter hieß Naema, eine
Ammonitin.
22 Und Juda that, das dem Herrn übel
gefiel; und reizten ihn zum Eifer, mehr
denn Alles, das ihre Väter gethan hatten
mit ihren Sünden, die sie thaten.
23 Denn sie baueten ihnen auch Höhen,
Säulen und Haine, auf allen hohen Hügeln, und unter allen grünen Bäumen.
24 Es waren auch *Hurer im Lande
Und sie thaten alle †die Gräuel der Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel
vertrieben hatte.
*c. 15, 12. †5 Mos. 18, 9. 2 Kön. 21, 2. 11.
25 Aber im fünften Jahre des Königs

Rehabeams zog Sisak, der König in
Egypten, herauf wider Jerusalem.
26 Und nahm die Schätze aus dem Hau-
se des Herrn und aus dem Hause des Kö-
nigs, und Alles, was zu nehmen war, und
nahm alle goldene Schilder, *die Salomo
hatte lassen machen. *c. 10, 16.
27 An welcher Statt ließ der König
Rehabeam eherne Schilder machen, und
befahl sie unter die Hand der obersten
Trabanten, die der Thüre hüteten am
Hause des Königs.
28 Und so oft der König in das Haus
des Herrn gieng, trugen sie die Traban-
ten, und brachten sie wieder in der Tra-
banten Kammer.
29 Was aber mehr von Rehabeam zu
sagen ist, und Alles, was er gethan hat,
siehe, das *ist geschrieben in der Chronica
der Könige Juda. *2 Chron. 12, 15.
30 Es war aber Krieg zwischen Reha-
beam und Jerobeam ihr Lebenlang.
31 Und Rehabeam entschlief mit seinen
Vätern, und ward begraben mit seinen
Vätern in der Stadt Davids. Und seine
Mutter hieß Naema, eine Ammonitin.
Und sein Sohn Abiam ward König an
seine Statt.

Das 15 Capitel.

Zwey Könige in Juda, Abiam und Assa;
und zwey in Israel, Nadab und Baesa.

1 Im achtzehnten Jahre des Königs Je-
robeams, des Sohnes Nebats, ward
Abiam *König in Juda, *2 Chron. 13, 1.
2 Und regierete drey Jahre zu Jerusa-
lem. Seine Mutter hieß Maecha, eine
Tochter Abisaloms.
3 Und er wandelte in allen Sünden sei-
nes Vaters, die er vor ihm gethan hatte;
und sein Herz war nicht rechtschaffen an
dem Herrn, seinem Gott, wie das Herz
seines Vaters Davids.
4 Denn um Davids willen gab der Herr,
sein Gott, ihm eine *Leuchte zu Jerusalem,
daß er seinen Sohn nach ihm erweckte und
erhielt zu Jerusalem. *c. 11, 36.
5 Darum, daß David gethan hatte, das
dem Herrn wohl gefiel, und nicht gewichen
war von Allem, das er ihm geboth, sein
Lebenlang, ohne *in dem Handel mit Uria,
dem Hethiter. *2 Sam. 11.
6 Es war aber ein Krieg zwischen Reha-
beam und Jerobeam sein Lebenlang.
2 Chron. 13, 3-20.
7 Was aber mehr von Abiam zu sagen
ist, und Alles, was er gethan hat, siehe,
das ist geschrieben in der Chronica der
Könige Juda. Es war aber Krieg zwi-
schen Abiam und Jerobeam.
8 Und Abiam entschlief mit seinen Vä-
tern, und sie begruben ihn in der Stadt
Davids. Und Assa, sein Sohn, ward
König an seine Statt.
9 Im zwanzigsten Jahre des Königs
Jerobeams über Israel, ward Assa *König
in Juda, *2 Chron. 14, 1. ff.
10 Und regierte ein und vierzig Jahre
zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Mae-
cha, eine Tochter Abisaloms.
11 Und Assa that, das dem Herrn wohl
gefiel, wie sein Vater David.
12 Und that die *Hurer aus dem Lande,
und that ab alle Götzen, die seine Väter
gemacht hatten. *c. 22, 47. 5 Mos. 23, 17.
13 Dazu setzte er auch seine Mutter
Maecham ab vom Amte, das sie dem Mi-
plezeth gemacht hatte im Haine. Und
Assa rottete aus ihren Miplezeth, und
verbrannte ihn im Bache Kidron.
14 Aber die Höhen thaten sie nicht ab.
Doch war das Herz Assa rechtschaffen an
dem Herrn sein Lebenlang.
15 Und das Silber und Gold und Ge-
fäß, das sein Vater geheiliget hatte, und
was geheiliget war zum Hause des Herrn,
brachte er ein.
16 Und es war Streit, zwischen Assa und
Baesa, dem Könige Israels, ihr Lebenlang.
17 Baesa aber, der König Israels, zog
herauf wider Juda und bauete Rama;
daß Niemand sollte aus- und einziehen,
auf Assa Seiten, des Königs Juda.
18 Da nahm Assa alles Silber und
Gold, das übrig war im Schatze des Hau-
ses des Herrn und im Schatze des Hau-
ses des Königs, und gab es in seiner Knech-
te Hände, und sandte sie zu Ben-Hadad,
dem Sohne Tabrimons, des Sohnes He-
sions, dem Könige in Syrien, der zu Da-
mascus wohnete, und ließ ihm sagen:
19 Es ist ein Bund zwischen mir und
dir, und zwischen meinem Vater und dei-
nem Vater. Darum schicke ich dir ein
Geschenk, Silber und Gold, daß du fah-
ren lassest den Bund, den du mit Baesa,
dem Könige Israels, hast, daß er von mir
abziehe.
20 Ben-Hadad gehorchte dem Könige
Assa, und sandte seine Hauptleute wider
die Städte Israels, und schlug Ijon und
Dan, und Abel-Beth-Maecha, das ganze
Cineroth, an dem ganzen Lande Naph-
thali.
21 Da das Baesa hörete, ließ er ab zu
bauen Rama, und zog wieder gen Thirza

22 Der König Assa aber ließ erschallen
im ganzen Juda: Hier sey Niemand aus-
genommen. Und sie nahmen die Steine
und Holz von Rama weg, damit Baesa
gebauet hatte, und der König Assa bauete
damit Geba-Benjamin und Mizpa.
23 Was aber mehr von Assa zu sagen
ist, und alle seine Macht, und Alles, was
er gethan hat, und die Städte, die er ge-
bauet hat, siehe, das ist geschrieben in der
Chronica der Könige Juda; ohne, daß er in
seinem Alter an seinen Füssen krank war.
24 Und Assa entschlief mit seinen Vä-
tern, und ward begraben mit seinen Vä-
tern in der Stadt Davids, seines Va-
ters. Und Josaphat sein Sohn, ward
König an seine Statt.
25 Nadab aber, der Sohn Jerobeams,
ward König über Israel im andern Jah-
re Assa, des Königs Juda, und regierte
über Israel zwey Jahre.
26 Und that, das dem Herrn übel gefiel,
und wandelte in dem Wege *seines Vaters
und in seiner Sünde, damit er hatte Israel
sündigen gemacht. *c. 16, 19. 26. 31.
27 Aber Baesa, der Sohn Ahia, aus dem
Hause Isaschars, machte einen Bund wi-
der ihn, und schlug ihn zu Gibethon, wel-
che war der Philister. Denn Nadab und
das ganze Israel belagerten Gibethon.
28 Also tödtete ihn Baesa, im dritten
Jahre Assa, des Königs Juda, und ward
König an seine Statt.
29 Als er nun König war, schlug er das
ganze Haus Jerobeams, und ließ nicht
über etwas, das den Odem hatte von Je-
robeam, bis er ihn vertilgte; nach dem
Worte des Herrn, das er geredet hatte
durch seinen Knecht Ahiam von Silo;
30 Um der Sünde willen Jerobeams,
die er that und damit Israel sündigen
machte, mit dem Reizen, damit er den
Herrn, den Gott Israels, erzürnete.
31 Was aber mehr von Nadab zu sagen
ist, und Alles, was er gethan hat, siehe,
das ist geschrieben in der Chronica der
Könige Israels.
32 Und es war Krieg zwischen Assa und
Baesa, dem Könige Israels, ihr Leben-
lang.
33 Im dritten Jahre Assa, des Königs
Juda, ward Baesa, der Sohn Ahia, Kö-
nig über das ganze Israel zu Thirza vier
und zwanzig Jahre.
34 Und that, das dem Herrn übel gefiel,
und *wandelte in dem Wege Jerobeams,
und in seiner Sünde, damit er hatte Is-
rael sündigen gemacht. *v. 26.

Das 16 Capitel.

Die fünf Könige über Israel.

1 Es kam aber das Wort des Herrn zu
*Jehu, dem Sohne Hanani, wider
Baesam, und sprach: *v. 7.
2 Darum, daß *ich dich aus dem Staube
erhoben habe, und zum Fürsten gemacht
über mein Volk Israel, und du wandelst
in dem Wege Jerobeams, und machest
mein Volk Israel sündigen, daß du mich
erzürnest durch ihre Sünde; *c. 14, 7.
3 Siehe, so will ich die Nachkommen
Baesa, und die Nachkommen seines Hau-
ses wegnehmen, und will dein Haus setzen,
wie das *Haus Jerobeams, des Sohnes
Nebats. c. 15, 29.
4 Wer von Baesa stirbt in der Stadt, den
sollen die Hunde fressen; und wer von ihm
*stirbt auf dem Felde, den sollen die Vö-
gel des Himmels fressen. *c. 14, 11.
5 Was aber mehr von Baesa zu sagen
ist, und was er gethan hat, und seine
Macht, siehe, das ist geschrieben in der
Chronica der Könige Israels.
6 Und Baesa entschlief mit seinen Vä-
tern, und ward begraben zu Thirza. Und
sein Sohn Ella ward König an seine Statt.
7 Auch das Wort des Herrn kam durch
den Propheten *Jehu, den Sohn Hanani,
über Baesam und über sein Haus, und
wider alles Uebels, das er that vor dem
Herrn, ihn zu erzürnen durch die Werke
seiner Hände, daß es würde wie das Haus
Jerobeams; und darum, daß er diesen er-
schlagen hatte. *v. 1.
8 Im sechs und zwanzigsten Jahre Assa,
des Königs Juda, ward Ella, der Sohn
Baesa, König über Israel zu Thirza zwey
Jahre.
9 Aber sein Knecht Simri, der Oberste
über die Hälfte der Wagen, machte *einen
Bund wider ihn. Er aber war zu Thirza,
trank, und war trunken im Hause Arza,
des Vogts zu Thirza. *c. 15, 27.
10 Und *Simri kam hinein, und schlug
ihn todt im sieben und zwanzigsten Jahre
Assa, des Königs Juda; und ward König
an seine Statt. *2 Kön. 9, 31.
11 Und da er König war, und auf seinem
Stuhle saß, schlug er das ganze Haus
Baesa, und ließ nicht über, auch den, der
an die Wand pisset; dazu seine Erben und
seine Freunde.
12 Also vertilgte Simri das ganze Haus
Baesa, nach dem Worte des Herrn, das
er über Baesam geredet hatte, durch den
Propheten Jehu;

13 Um aller Sünde willen Baesa und seines Sohnes Ella, die sie thaten und Israel sündigen machten, den Herrn, den Gott Israels, zu erzürnen durch ihre Abgötterey.
14 Was aber mehr von Ella zu sagen ist, und Alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israels.
15 Im sieben und zwanzigsten Jahre Assa, des Königs Juda, ward Simri König sieben Tage zu Thirza. Denn das Volk lag vor Gibethon der Philister.
16 Da aber das Volk im Lager hörete sagen, daß Simri einen Bund gemacht, und auch den König erschlagen hätte; da machte ganz Israel desselben Tages Amri, den Feldhauptmann, zum Könige über Israel im Lager.
17 Und Amri zog herauf und das ganze Israel mit ihm von Gibethon, und belagerten Thirzam.
18 Da aber Simri sah, daß die Stadt sollte genommen werden, gieng er in den Pallast im Hause des Königs, und verbrannte sich mit dem Hause des Königs, und starb,
19 Um seiner Sünden willen, die er gethan hatte; daß er that, das dem Herrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege Jerobeams und in seiner Sünde, die er that, daß er Israel sündigen machte.
20 Was aber mehr von Simri zu sagen ist, und wie er einen Bund machte, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israels.
21 Dazumal theilte sich das Volk Israel in zwey Theile. Eine Hälfte hieng an Thibni, dem Sohne Ginaths, daß sie ihn zum Könige machten; die andere Hälfte aber hieng an Amri.
22 Aber das Volk, das an Amri hieng, war stärker, denn das Volk, das an Thibni hieng, dem Sohne Ginaths. Und Thibni starb, da ward Amri König.
23 Im ein und dreyssigsten Jahre Assa, des Königs Juda, ward Amri König über Israel zwölf Jahre, und regierete zu Thirza sechs Jahre.
24 Er kaufte den Berg Samaria von Semer um zween Zentner Silber, und bauete auf den Berg, und hieß die Stadt, die er bauete, nach dem Nahmen Semers, des Berges Herrn, Samaria.
25 Und Amri that, das dem Herrn übel gefiel, und war ärger, denn Alle, die vor ihm gewesen waren.
26 Und wandelte in allen Wegen Jerobeams, des Sohnes Nebats, und in seinen Sünden, damit er Israel sündigen machte, daß sie den Herrn, den Gott Israels, erzürneten in ihrer Abgötterey.
27 Was aber mehr von Amri zu sagen ist, und Alles, was er gethan hat, und seine Macht, die er geübet hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israels.
28 Und Amri entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben zu Samaria. Und Ahab, sein Sohn, ward König an seine Statt.
29 Im acht und dreyssigsten Jahre Assa, des Königs Juda, ward Ahab, der Sohn Amri, König über Israel; und regierete über Israel zu Samaria zwey und zwanzig Jahre,
30 Und that, das dem Herrn übel gefiel, über Alle, die vor ihm gewesen waren.
31 Und war ihm ein Geringes, daß er *wandelte in der Sünde Jerobeams, des Sohnes Nebats, und nahm dazu Isebel, die Tochter Eth-Baals, des Königs zu Zidon, zum Weibe, und gieng hin, und dienete Baal, und betete ihn an. *v. 26.
32 Und *richtete Baal einen Altar auf im Hause Baals, das er ihm bauete zu Samaria. *2 Kön. 3, 2. c. 10, 27.
33 Und machte einen *Hain, daß Ahab mehr that, den Herrn, den Gott Israels, zu erzürnen, denn alle Könige Israels, die vor ihm gewesen waren. *2 Kön. 13, 6.
34 Zu derselbigen Zeit bauete Hiel von Beth-El Jericho. Es kostete ihm seinen ersten Sohn Abiram, da er den Grund legte, und seinen jüngsten Sohn Segub, da er die Thüren setzte, nach dem Worte des Herrn, *das er geredet hatte durch Josuam, den Sohn Nuns. *Jos. 6, 26.

Das 17 Capitel.

Elia in der Theurung wird von Raben gespeiset; wecket einen Todten auf.

1 Und es sprach Elia, der Thisbiter, aus den Bürgern Gileads, zu Ahab: So wahr der Herr, der Gott Israels, lebet, vor dem ich stehe! es soll diese Jahre weder Thau noch Regen kommen, *ich sage es denn. *Jak. 5, 17. f.
2 Und das Wort des Herrn kam zu ihm, und sprach:
3 Gehe weg von hinnen, und wende dich gegen Morgen, und verbirg dich am Bache Crith, der gegen den Jordan fliesset.
4 Und sollst vom Bache trinken; und ich habe den Raben gebothen, daß sie dich daselbst sollen versorgen.

5 Er aber gieng hin, und that nach dem
Worte des Herrn, und gieng weg und
setzte sich am Bache Crith, der gegen den
Jordan fliesset.
6 Und die Raben brachten ihm Brot und
Fleisch des Morgens und des Abends, und
er trank des Bachs.
7 Und es geschah nach etlichen Tagen,
daß der Bach vertrocknete; denn es war
kein Regen im Lande.
8 Da kam das Wort des Herrn zu ihm,
und sprach:
9 Mache dich auf und gehe gen Zarpath,
welche bey Zidon liegt, und bleibe daselbst;
denn ich habe daselbst einer Witwe *ge-
bethen, daß sie dich versorge. *Luc. 4, 26.
10 Und er machte sich auf, und gieng gen
Zarpath. Und da er kam an die Thüre
der Stadt; siehe, da war eine Witwe und
las Holz auf. Und er rief sie, und sprach:
Hole mir ein wenig Wasser im Gefässe,
daß ich trinke.
11 Da sie aber hingieng zu holen, rief
er sie und sprach: Bringe mir auch einen
Bissen Brots mit.
12 Sie sprach: *So wahr der Herr,
dein Gott, lebet! ich habe nichts Gebacke-
nes, ohne eine Hand voll Mehl im Cade
und ein wenig Oehl im Kruge. Und siehe,
ich habe ein Holz oder zwey aufgelesen,
und gehe hinein und will mir und meinem
Sohne zurichten, daß wir essen und ster-
ben. *c. 18, 10.
13 Elia sprach zu ihr: Fürchte dich nicht,
gehe hin, und mache es, wie du gesagt hast;
doch mache mir am ersten ein kleines Ge-
backenes davon und bringe mirs heraus;
dir aber und deinem Sohne sollst du dar-
nach auch machen.
14 Denn also spricht der Herr, der Gott
Israels: Das Mehl im Cade soll nicht
verzehret werden, und dem Oehlkruge soll
nichts mangeln, bis auf den Tag, da der
Herr regnen lassen wird auf Erden.
15 Sie gieng hin, und machte, wie Elia
gesagt hatte. Und er aß, und sie auch, und
ihr Haus, eine Zeit lang.
16 Das Mehl im Cade ward nicht verzeh-
ret, und dem Oehlkruge mangelte nichts,
nach dem Worte des Herrn, das er gere-
det hatte durch Eliam.
17 Und nach diesen Geschichten ward
des Weibes, seiner Hauswirthin, Sohn
krank, und seine Krankheit war so sehr
hart, daß kein Odem mehr in ihm blieb.
18 Und sie sprach zu Elia: Was habe
ich mit dir zu schaffen, du Mann Gottes?
Du bist zu mir herein gekommen, daß mei-
ner Missethat gedacht, und mein Sohn
getödtet würde.
19 Er sprach zu ihr: Gib mir her deinen
Sohn. Und er nahm ihn von ihrem
Schoose, und gieng hinauf auf den Saal,
da er wohnete, und legte ihn auf sein Bette.
20 Und rief den Herrn an, und sprach:
Herr, mein Gott, hast du auch der Wit-
we, bey der ich ein Gast bin, so übel ge-
than, daß du ihren Sohn tödtest?
21 Und er maß sich über dem Kinde drey-
mal, und rief den Herrn an, und sprach:
Herr, mein Gott, laß die Seele dieses
Kindes wieder zu ihm kommen!
22 Und der Herr erhörete die Stimme
Elia; und die Seele des Kindes kam wie-
der zu ihm, und ward lebendig.
23 Und Elia nahm das Kind, und brachte
es hinab vom Saale ins Haus, und *gab
es seiner Mutter, und sprach: Siehe da,
dein Sohn lebet. *Luc. 7, 15.
24 Und das Weib sprach zu Elia: Nun
erkenne ich, daß du ein Mann Gottes
bist, und des *Herrn Wort in deinem
Munde ist Wahrheit. *2 Sam. 7, 28.

Das 18 Capitel.

Der Prophet Elia schlachtet die Baals-
Pfaffen.

1 Und über eine lange Zeit kam das Wort
des Herrn zu Elia, im dritten Jahre,
und sprach: Gehe hin, und zeige dich Ahab,
*daß ich regnen lasse auf Erden. *c. 17, 1.
2 Und Elia gieng hin, daß er sich Ahab
zeigte. Es war aber eine grosse Theurung
zu Samaria.
3 Und Ahab rief Obadjam, seinen Hof-
meister. (Obadja aber *fürchtete den Herrn
sehr. *v. 12.
4 Denn da Isebel die Propheten des
Herrn ausrottete; *nahm Obadja hundert
Propheten und versteckte sie in der Höhle,
hier fünfzig und da fünfzig, und versor-
gete sie mit Brot und Wasser.) *v. 13.
5 So sprach nun Ahab zu Obadja: Zie-
he durchs Land zu allen Wasserbrunnen
und Bächen, ob wir möchten Heu finden
und die Rosse und Maulthiere erhalten,
daß nicht das Vieh alles umkomme.
6 Und sie theilten sich ins Land, daß sie es
durzögen. Ahab zog allein auf einen Weg,
und Obadja auch allein den andern Weg.
7 Da nun Obadja auf dem Wege war,
siehe, da begegnete ihm Elia; und da er
ihn kannte, fiel er auf sein Antlitz und
sprach: Bist du nicht mein Herr Elia?
8 Er sprach: Ja; gehe hin, sage deinem
Herrn: Siehe, Elia ist hier.

9 Er aber sprach: Was habe ich gesün-
diget, daß du deinen Knecht willst in die
Hände Ahabs geben, daß er mich tödte?
10 So *wahr der Herr, dein Gott, le-
bet! Es ist kein Volk noch Königreich,
dahin mein Herr nicht gesandt hat, dich
zu suchen. Und wenn sie sprachen: Er
ist nicht hier, nahm er einen Eid von dem
Königreiche und Volke, daß man dich nicht
gefunden hätte. *c. 17, 12.
11 Und du sprichst nun: Gehe hin, sage
deinem Herrn: Siehe, Elia ist hier.
12 Wenn ich nun hingienge von dir, so
würde dich der Geist des Herrn wegneh-
men, weiß nicht wohin; und ich dann kä-
me, und sagte es Ahab an, und fände dich
nicht; so erwürgete er mich. Aber dein
Knecht *fürchtet den Herrn von seiner
Jugend auf. *v. 3.
13 Ist es meinem Herrn nicht angesagt,
was ich gethan habe, da Isebel die Pro-
pheten des Herrn erwürgete? daß ich der
Propheten des Herrn hundert versteckte,
hier fünfzig und da fünfzig in der Höhle,
und versorgete sie mit Brot und Wasser?
14 Und du sprichst nun: Gehe hin, sage
deinem Herrn: Elia ist hier; daß er mich
erwürge.
15 Elia sprach: So *wahr der Herr Ze-
baoth lebet, vor dem ich stehe! Ich will
mich ihm heute zeigen. *2 Kön. 3, 14.
16 Da gieng Obadja hin Ahab entgegen,
und sagte es ihm an. Und Ahab gieng
hin Elia entgegen.
17 Und da Ahab Eliam sah, sprach Ahab
zu ihm: Bist du, der Israel verwirret?
18 Er aber sprach: Ich verwirre Israel
nicht, sondern du und deines Vaters
Haus; damit, daß ihr des Herrn Gebo-
the verlassen habt, und *wandelt Baalim
nach. *c. 16, 31. f.
19 Wohlan, so sende nun hin, und ver-
sammle zu mir das ganze Israel auf den
Berg Carmel, und die vier hundert und
fünfzig Propheten Baals, auch die vier
hundert Propheten des *Hains, die vom
Tische Isebels essen. *c. 16, 33.
20 Also sandte Ahab hin unter alle Kin-
der Israel, und versammelte die Prophe-
ten auf den Berg Carmel.
21 Da trat Elia zu allem Volke, und
sprach: *Wie lange hinket ihr auf beyden
Seiten? Ist der Herr Gott, so wandelt
ihm nach; ist es aber Baal, so wandelt
ihm nach. Und das Volk antwortete
ihm nichts. *Jos. 24, 15.
22 Da sprach Elia zum Volke: *Ich
bin allein übergeblieben ein Prophet des
Herrn; aber der Propheten Baals sind
vier hundert und fünfzig Mann. *c. 19, 14.
23 So gebet uns nun zween Farren,
und lasset sie erwählen Einen Farren, und
ihn zerstücken und aufs Holz legen, und
kein Feuer daran legen; so will ich den
andern Farren nehmen, und aufs Holz
legen, und auch kein Feuer daran legen.
24 So rufet ihr an den Nahmen euers
Gottes, und ich will den Nahmen des
Herrn anrufen. Welcher Gott nun mit
Feuer antworten wird, der sey Gott.
Und das ganze Volk antwortete, und
sprach: Das ist recht.
25 Und Elia sprach zu den Propheten
Baals: Erwählet ihr Einen Farren, und
machet am ersten, denn euer ist viel, und
rufet euers Gottes Nahmen an, und leget
kein Feuer daran.
26 Und sie nahmen den Farren, den er
ihnen gab, und richteten zu, und riefen
an den Nahmen Baals von Morgen an
bis an den Mittag, und sprachen: Baal,
erhöre uns! Aber es war da keine Stim-
me, noch Antwort. Und sie hinkten um
den Altar, den sie gemacht hatten.
27 Da es nun Mittag ward, spottete ih-
rer Elia und sprach: Rufet laut! denn er
ist ein Gott. Er dichtet, oder hat zu
schaffen, oder ist über Feld, oder schläft
vielleicht, daß er aufwache.
28 Und sie riefen laut, und ritzten sich
mit Messern und Pfriemen nach ihrer
Weise, bis daß ihr Blut hernach gieng.
29 Da aber der Mittag vergangen war,
weissagten sie, bis daß man das Speisop-
fer thun sollte; und war da keine Stim-
me, noch Antwort, noch Aufmerken.
30 Da sprach Elia zu allem Volke:
Kommt her, alles Volk, zu mir. Und da
alles Volk zu ihm trat; heilete er den
Altar des Herrn, der zerbrochen war.
31 Und nahm zwölf Steine nach der Zahl
der Stämme der Kinder Jakobs, (zu wel-
chem das Wort des Herrn redete und
sprach: Du sollst Israel heissen.)
32 Und bauete von den Steinen einen
Altar im Nahmen des Herrn, und machte
um den Altar her eine Grube, zwey Korn-
maaß weit,
33 Und richtete das Holz zu, und zer-
stückte den Farren, und legte ihn aufs
Holz,
34 Und sprach: Holet vier Cad voll
Wassers, und giesset es auf das Brand-
opfer und auf das Holz. Und sprach:
Thut es noch einmal. Und sie thaten es
noch einmal. Und er sprach: Thut es

zum drittenmal. Und sie thaten es zum drittenmal.

35 Und das Wasser lief um den Altar her, und die Grube ward auch voll Wassers.

36 Und da die Zeit war Speisopfer zu opfern, trat Elia, der Prophet, herzu, und sprach: Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, laß heute kund werden, daß Du Gott in Israel bist, und Ich dein Knecht, und daß ich solches Alles nach deinem Worte gethan habe.

37 Erhöre mich, Herr, erhöre mich, daß dieß Volk wisse, daß Du, Herr, Gott bist, daß Du ihr Herz darnach bekehrest.

38 Da fiel *das Feuer des Herrn herab, und fraß Brandopfer, Holz, Steine und Erde, und leckte das Wasser auf in der Grube. *3 Mos. 9, 24. Richt. 6, 21.

39 Da das alles Volk sah, fiel es auf sein Angesicht und sprachen: Der Herr ist Gott! Der Herr ist Gott!

40 Elia aber sprach zu ihnen: * Greifet die Propheten Baals, daß ihrer keiner entrinne. Und sie griffen sie. Und Elia führete sie hinab an den Bach Kison, und schlachtete sie daselbst. *2 Kön. 10, 25.

41 Und Elia sprach zu Ahab: Ziehe hinauf, iß und trink, denn es rauschet, als wollte es sehr regnen.

42 Und da Ahab hinauf zog zu essen und zu trinken; gieng Elia auf des Carmels Spitze, und bückte sich zur Erde, und that sein Haupt zwischen seine Knie,

43 Und sprach zu seinem Knaben: Gehe hinauf, und schaue zum Meere zu. Er gieng hinauf, und schauete, und sprach: Es ist nichts da. Er sprach: Gehe wieder hin siebenmal.

44 Und im siebentenmal sprach er: Siehe, es gehet eine kleine Wolke auf aus dem Meere, wie eines Mannes Hand. Er sprach: Gehe hinauf, und sage Ahab: Spanne an und fahre hinab, daß dich der Regen nicht ergreife.

45 Und ehe man zusah, ward der Himmel schwarz von Wolken und Wind, und kam ein *grosser Regen. Ahab aber fuhr, und zog gen Jesreel. *Jak. 5, 18.

46 Und die Hand des Herrn kam über Eliam; und er gürtete seine Lenden und lief vor Ahab hin, bis er kam gen Jesreel.

Das 19 Capitel.

Elia Flucht, Fasten, Trost und Nachfolger. Beruf Elisa.

1 Und Ahab sagte Isebel an Alles, was Elia gethan hatte, und *wie er hätte alle Propheten Baals mit dem Schwerte erwürget. *c. 18, 40.

2 Da sandte Isebel einen Bothen zu Elia, und ließ ihm sagen: *Die Götter thuen mir dieß und das, wo ich nicht morgen um diese Zeit deiner Seele thue, wie dieser Seelen einer. *c. 20, 10.

3 Da er das sah; machte er sich auf und gieng, wo er hin wollte, und kam gen Ber-Seba in Juda, und ließ seinen Knaben daselbst.

4 Er aber gieng hin in die Wüste eine Tagereise, und kam hinein, und setzte sich unter eine Wachholder, und bat, daß seine Seele stürbe, und sprach: Es ist genug, so nimm nun, Herr, meine Seele; ich bin nicht besser, denn meine Väter.

5 Und legte sich, und schlief unter der Wachholder. Und siehe, der Engel rührete ihn, und sprach zu ihm: Stehe auf, und iß.

6 Und er sah sich um, und siehe, zu seinen Häupten lag ein geröstetes Brot und eine Kanne mit Wasser. Und da er gegessen und getrunken hatte, legte er sich wieder schlafen.

7 Und der Engel des Herrn kam zum andernmal wieder, und rührete ihn, und sprach: Stehe auf, und iß; denn du hast einen grossen Weg vor dir.

8 Und er stand auf, und aß, und trank, und gieng durch Kraft derselben Speise *vierzig Tage und vierzig Nächte, bis an den Berg Gottes Horeb. *Matth. 4, 2.

9 Und kam daselbst in eine Höhle, und blieb daselbst über Nacht. Und siehe, das Wort des Herrn kam zu ihm, und sprach zu ihm: Was machest du hier, Elia?

10 Er sprach: Ich habe geeifert um den Herrn, den Gott Zebaoth. Denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen, und deine Altäre zerbrochen, und deine *Propheten mit dem Schwerte erwürget; und ich bin allein übergeblieben, und sie stehen darnach, daß sie mir mein Leben nehmen. *Röm. 11, 3.

11 Er sprach: Gehe heraus, und tritt auf den Berg vor den Herrn. Und siehe, der Herr gieng vorüber und ein grosser starker Wind, der die Berge zerriß, und die Felsen zerbrach, vor dem Herrn her, der Herr aber war nicht im Winde. Nach dem Winde aber kam ein Erdbeben, aber der Herr war nicht im Erdbeben.

12 Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer, aber der Herr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein stilles sanftes Sausen.

13 Da das Elia hörete, verhüllete er sein
Antlitz mit seinem Mantel, und gieng
heraus, und trat in die Thüre der Höhle.
Und siehe, da kam eine Stimme zu ihm,
und sprach: Was hast du hier zu thun,
Elia?
14 Er sprach: Ich habe um den Herrn,
den Gott Zebaoth, geeifert. Denn die
Kinder Israel haben deinen Bund verlas-
sen, deine Altäre zerbrochen, deine Pro-
pheten mit dem Schwerte erwürget; und
ich bin allein übergeblieben, und sie stehen
darnach, daß sie mir das Leben nehmen.
15 Aber der Herr sprach zu ihm: Gehe
wiederum deines Weges durch die Wüste
gen Damascus; und gehe hinein, und
salbe Hasael zum Könige über Syrien;
16 Und *Jehu, den Sohn Nimsi, zum
Könige über Israel; und Elisam, den
Sohn Saphats, von Abel-Mehola, zum
Propheten an deine Statt. *2 Kön. 9, 2.
17 Und soll geschehen, daß, wer dem
Schwerte Hasaels entrinnet, den soll Je-
hu tödten; und wer dem Schwerte Jehu
entrinnet, den soll Elisa tödten.
18 Und *ich will lassen überbleiben sieben
tausend in Israel, nähmlich alle Knie, die
sich nicht gebeuget haben vor Baal, und
allen Mund, der ihn nicht †geküsset hat.
*Röm. 11, 4. †Hos. 13, 2.
19 Und er gieng von dannen, und fand
Elisam, den Sohn Saphats, daß er pflü-
gete mit zwölf Jochen vor sich hin; und
er war selbst unter den zwölfen. Und
Elia gieng zu ihm, und warf seinen Man-
tel auf ihn.
20 Er aber ließ die Rinder, und lief Elia
nach, und sprach: *Laß mich meinen Vater
und meine Mutter küssen, so will ich dir
nachfolgen. Er sprach zu ihm: Gehe hin,
und komm wieder; denn ich habe etwas
mit dir zu thun. *Luc. 9, 61.
21 Und er lief wieder von ihm, und nahm
ein Joch Rinder, und opferte es, und
kochte das Fleisch mit dem Holzwerke an
den Rindern, und gab es dem Volke, daß
sie assen. Und machte sich auf, und folg-
te Elia nach, und dienete ihm.

Das 20 Capitel.

Zweyfacher Krieg, und Sieg Ahabs wi-
der Ben-Hadad.

1 Und Ben-Hadad, der König von Sy-
rien versammelte alle seine Macht,
und waren zwey und dreyssig Könige mit
ihm, und Roß und Wagen, und zog her-
auf, und belagerte Samariam, und stritt
wider sie.
2 Und sandte Bothen zu Ahab, dem Kö-
nige Israels, in die Stadt,
3 Und ließ ihm sagen: So spricht Ben-
Hadad: Dein Silber und dein Gold ist
mein, und deine Weiber, und deine besten
Kinder sind auch mein.
4 Der König Israels antwortete, und
sprach: Mein Herr König, wie du gere-
det hast; ich bin dein, und Alles, was ich
habe.
5 Und die Bothen kamen wieder, und
sprachen: So spricht Ben-Hadad: Weil
ich zu dir gesandt habe, und lassen sagen:
Dein Silber und dein Gold, deine Wei-
ber und deine Kinder sollst du mir geben;
6 So will ich morgen um diese Zeit mei-
ne Knechte zu dir senden, daß sie dein
Haus und deiner Unterthanen Häuser
besuchen; und was dir lieblich ist, sollen
sie in ihre Hände nehmen und wegtragen.
7 Da rief der König Israels alle Aelte-
sten des Landes, und sprach: *Merket
und sehet, wie böse er es vornimmt. Er
hat zu mir gesandt um meine Weiber und
Kinder, Silber und Gold, und ich habe
ihm deß nicht gewehret. *2 Kön. 5, 7.
8 Da sprachen zu ihm alle Alte, und alles
Volk: Du sollst nicht gehorchen noch be-
willigen.
9 Und er sprach zu den Bothen Ben-
Hadads: Saget meinem Herrn, dem
Könige: Alles, was du am ersten deinem
Knechte entbothen hast, will ich thun; aber
dieß kann ich nicht thun. Und die Bothen
giengen hin, und sagten solches wieder.
10 Da sandte Ben-Hadad zu ihm, und
ließ ihm sagen: *Die Götter thuen mir
dieß und das, wo der Staub Samaria
genug seyn soll, daß alles Volk unter mir
eine Hand voll davon bringe. *c. 19, 2.
11 Aber der König Israels antwortete,
und sprach: Saget: Der den Harnisch
anlegt, soll sich nicht rühmen, als der ihn
hat abgelegt.
12 Da das Ben-Hadad hörete und er
eben trank mit den Königen in den Ge-
zelten; sprach er zu seinen Knechten:
Schicket euch. Und sie schickten sich wi-
der die Stadt.
13 Und siehe, ein Prophet trat zu Ahab,
dem Könige Israels, und sprach: So
spricht der Herr: Du hast je gesehen al-
len diesen grossen Haufen. Siehe, ich
will ihn heute in deine Hand geben; daß
du wissen sollst, Ich sey der Herr.
14 Ahab sprach: *Durch wen? Er
sprach: So spricht der Herr, durch die
Knaben der Landvögte. Er sprach: Wer

soll den Streit anspannen? Er sprach:
Du. *Richt. 6, 15.
15 Da zählte er die Knaben der Landvögte, und ihrer waren zwey hundert und zwey und dreyssig. Und zählte nach ihnen das ganze Volk aller Kinder Israel, sieben tausend Mann.
16 Und zogen aus im Mittage. Ben-Hadad aber trank, und war trunken im Gezelte, sammt den zwey und dreyssig Königen, die ihm zu Hülfe gekommen waren.
17 Und die Knaben der Landvögte zogen am ersten aus. Ben-Hadad aber sandte aus, und die sagten ihm an, und sprachen: Es ziehen Männer aus Samaria.
18 Er sprach: Greifet sie lebendig, sie seyen um Friede oder um Streits willen ausgezogen.
19 Da aber die Knaben der Landvögte waren ausgezogen, und das Heer ihnen nach;
20 Schlug ein Jeglicher, wer ihm vorkam. Und die Syrer flohen, und Israel jagte ihnen nach. Und Ben-Hadad der König von Syrien, entrann mit Rossen und Reitern.
21 Und der König Israels zog aus, und schlug Roß und Wagen, daß er an den Syrern eine grosse Schlacht that.
22 Da trat ein Prophet zum Könige Israels, und sprach zu ihm: Gehe hin und stärke dich, und merke und siehe, was du thust. Denn der König von Syrien wird wider dich herauf ziehen, wenn das Jahr um ist.
23 Denn die Knechte des Königs von Syrien sprachen zu ihm: Ihre Götter sind Berggötter, darum haben sie uns angewonnen. O daß wir mit ihnen auf der Ebene streiten müßten! Was gilts, wir wollten ihnen angewinnen?
24 Thue ihm also: Thue die Könige weg, einen Jeglichen von seinem Orte, und stelle Herren an ihre Stätte.
25 Und ordne dir ein Heer, wie das Heer war, das du verloren hast, und Roß und Wagen, wie jene waren, und laß uns wider sie streiten auf der Ebene. Was gilts, wir wollen ihnen obliegen? Er gehorchte ihrer Stimme, und that also.
26 Als nun das Jahr um war, ordnete Ben-Hadad die Syrer, und zog herauf gen Aphek, wider Israel zu streiten.
27 Und die Kinder Israel ordneten sich auch, und versorgeten sich, und zogen hin ihnen entgegen, und lagerten sich gegen sie, wie zwo kleine Herden Ziegen. Der Syrer aber war das Land voll.
28 Und es trat ein Mann Gottes herzu, und sprach zum Könige Israels: So spricht der Herr: Darum, *daß die Syrer haben gesagt, der Herr sey ein Gott der Berge, und nicht ein Gott der Gründe; so habe ich allen diesen grossen Haufen in deine Hand gegeben, daß ihr wisset, Ich sey der Herr. *2 Kön. 19, 23.
29 Und sie lagerten sich stracks gegen jene, sieben Tage. Am siebenten Tage zogen sie zu Haufen in den Streit; und die Kinder Israel schlugen der Syrer hundert tausend Fußvolks auf Einen Tag.
30 Und die Uebrigen flohen gen Aphek in die Stadt. Und die Mauer fiel auf die übrigen sieben und zwanzig tausend Mann. Und Ben-Hadad *floh auch in die Stadt, von einer Kammer in die andere. *c. 22, 25.
31 Da sprachen seine Knechte zu ihm: Siehe, wir haben gehöret, daß die Könige des Hauses Israel barmherzige Könige sind; so laß uns Säcke um unsere Lenden thun, und Stricke um unsere Häupter, und zum Könige Israels hinaus gehen; vielleicht läßt er deine Seele leben.
32 Und sie gürteten Säcke um ihre Lenden, und Stricke um ihre Häupter, und kamen zum Könige Israels und sprachen: Ben-Hadad, dein Knecht, läßt dir sagen: Lieber, laß meine Seele leben! Er aber sprach: Lebt er noch, so ist er mein Bruder.
33 Und die Männer nahmen eilend das Wort von ihm, und deuteten es für sich, und sprachen: Ja, dein Bruder Ben-Hadad. Er sprach: Kommt, und bringet ihn. Da gieng Ben-Hadad zu ihm heraus; und er ließ ihn auf den Wagen sitzen,
34 Und sprach zu ihm: Die Städte, die mein Vater deinem Vater genommen hat, will ich dir wieder geben; und mache dir Gassen zu Damascus, wie mein Vater zu Samaria gethan hat; so will ich mit einem Bunde dich lassen. Und er machte mit ihm einen Bund, und ließ ihn ziehen.
35 Da sprach ein Mann unter den Kindern der Propheten zu seinem Nächsten, *durch das Wort des Herrn: Lieber, schlage mich. Er aber wegerte sich ihn zu schlagen. *c. 13, 17. ff.
36 Da sprach er zu ihm: Darum, daß du der Stimme des Herrn nicht hast gehorchet; siehe, so wird dich *ein Löwe schlagen, wenn du von mir gehest. Und da er von ihm abgieng; fand ihn ein Löwe, und schlug ihn. *c. 13, 24.
37 Und er fand einen andern Mann und

sprach: Lieber, schlage mich. Und der
Mann schlug ihn wund.
38 Da gieng der Prophet hin, und trat
zum Könige an den Weg, und verstellete
sein Angesicht mit Asche.
39 Und da der König vorüber zog, schrie
er den König an, und sprach: Dein Knecht
war ausgezogen mitten im Streite. Und
siehe, ein Mann war gewichen, und brach-
te einen Mann zu mir, und sprach: Be-
wahre diesen Mann; wo man seiner wird
missen, so soll *deine Seele anstatt seiner
Seele seyn; oder sollst einen Zentner
Silbers darwägen. *2 Kön. 10, 24.
40 Und da dein Knecht hier und da zu
thun hatte, war der nicht mehr da. Der
König Israels sprach zu ihm: Das ist
dein Urtheil, du hast es selbst gefället.
41 Da that er eilend die Asche von seinem
Angesichte; und der König Israels kann-
te ihn, daß er der Propheten einer war.
42 Und er sprach zu ihm: So spricht der
Herr: *Darum, daß du hast den verbanne-
ten Mann von dir gelassen; wird deine
Seele für seine Seele seyn, und dein Volk
für sein Volk. *c. 22, 31. ff.
43 Aber der König Israels zog hin *Un-
muths und zornig in sein Haus, und kam
gen Samariam. *c. 21, 4.

Das 21 Capitel.

Ahab und Isebel tödten den Naboth des verweigerten Weinbergs halben.

1 Nach diesen Geschichten begab sichs, daß
Naboth, ein Jesreeliter, einen
Weinberg hatte zu Jesreel, bey dem Pal-
laste Ahabs, des Königs zu Samaria.
2 Und Ahab redete mit Naboth, und
sprach: Gib mir deinen Weinberg; ich
will mir einen Kohlgarten daraus machen;
weil er so nahe an meinem Hause liegt.
Ich will dir einen bessern Weinberg dafür
geben; oder, so dirs gefällt, will ich dir
Silber dafür geben, so viel er gilt.
3 Aber Naboth sprach zu Ahab: Das lasse
der Herr ferne von mir seyn, daß ich dir
meiner Väter Erbe sollte geben!
4 Da kam Ahab heim *Unmuths und
zornig um des Worts willen, das Naboth,
der Jesreeliter zu ihm hatte gesagt und
gesprochen: Ich will dir meiner Väter
Erbe nicht geben. Und er legte sich auf
sein Bette, und wandte sein Antlitz, und
aß kein Brot. *c. 20, 43.
5 Da kam zu ihm hinein Isebel, sein
Weib, und redete mit ihm: Was ist es,
daß dein Geist so Unmuths ist, und daß
du nicht Brot issest?
6 Er sprach zu ihr: Ich habe mit Na-
both, dem Jesreeliten, geredet und gesagt
Gib mir deinen Weinberg um Geld; oder
so du dazu Lust hast, will ich dir einen an-
dern dafür geben. Er aber sprach: Ich
will dir meinen Weinberg nicht geben.
7 Da sprach Isebel, sein Weib, zu ihm:
Was wäre für ein Königreich in Israel,
wenn du so thätest? Stehe auf, und iß
Brot, und sey gutes Muths. Ich will dir
den Weinberg Naboths, des Jesreeliten,
verschaffen.
8 Und sie schrieb Briefe unter Ahabs
Nahmen, und versiegelte sie mit seinem
Pitschier, und sandte sie zu den Aeltesten
und Obersten in seiner Stadt, die um
Naboth wohneten.
9 Und schrieb also in den Briefen: Las-
set eine Fasten ausschreyen, und setzet Na-
both oben an im Volke.
10 Und stellet zween lose Buben vor ihn,
die da zeugen und sprechen: *Du hast
Gott und dem Könige gesegnet. Und füh-
ret ihn hinaus und steiniget ihn, daß er
sterbe. *Matth. 26, 60. Ap. G. 6, 11. rc.
11 Und die Aeltesten und Obersten seiner
Stadt, die in seiner Stadt wohneten,
thaten, wie ihnen Isebel entbothen hatte,
wie sie in den Briefen geschrieben hatte,
die sie zu ihnen sandte.
12 Und liessen eine Fasten ausschreyen,
und liessen Naboth oben an unter dem
Volke sitzen.
13 Da kamen die zween losen Buben
und stelleten sich vor ihn, und zeugten
wider Naboth vor dem Volke und spra-
chen: Naboth hat Gott und dem Könige
gesegnet. Da führeten sie ihn vor die
Stadt hinaus und *steinigten ihn, daß er
starb. *Ebr. 11, 37.
14 Und sie entbothen Isebel und liessen
ihr sagen: Naboth ist gesteiniget und todt.
15 Da aber Isebel hörete, daß Naboth
gesteiniget und todt war, sprach sie zu
Ahab: Stehe auf und nimm ein den
Weinberg Naboths, des Jesreeliten, wel-
chen er sich wegerte dir um Geld zu geben.
Denn Naboth lebt nimmer, sondern ist
todt.
16 Da Ahab hörete, daß Naboth todt war;
stand er auf, daß er hinab gienge zum
*Weinberge Naboths, des Jesreeliten, und
ihn einnähme. *Hiob. 24, 6
17 Aber das Wort des Herrn kam zu
Elia, dem Thisbiten, und sprach:
18 Mache dich auf, und gehe hinab Ahab,
dem Könige Israels, entgegen, der zu
Samaria ist. (Siehe, er ist im Wein-

berge Naboths, dahin er ist hinab gegangen, daß er ihn einnehme.)
19 Und rede mit ihm, und sprich: So spricht der Herr: Du hast todt geschlagen, dazu auch eingenommen. Und sollst mit ihm reden und sagen: So spricht der Herr: An der Stätte, da Hunde das Blut Naboths geleckt haben, *sollen auch Hunde dein Blut lecken. *c. 22, 38. rc.
20 Und Ahab sprach zu Elia: Hast du mich je deinen Feind erfunden? Er aber sprach: Ja, ich habe dich erfunden; darum, daß du verkauft bist, nur Uebels zu thun vor dem Herrn.
21 Siehe, ich will Unglück über dich bringen, und deine Nachkommen wegnehmen, und will von Ahab ausrotten auch den, der an die Wand pisset, und der verschlossen und übriggelassen ist in Israel.
22 Und will dein Haus machen, wie *das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und wie †das Haus Baesa, des Sohnes Ahia, um des Reizens willen, damit du mich erzürnet und Israel sündigen gemacht hast. *c. 15, 29. †c. 16, 3.
23 Und über Isebel redete der Herr auch, und sprach: Die Hunde sollen Isebel fressen an der Mauer Jesreels.
24 Wer von Ahab *stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen; und wer auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel unter dem Himmel fressen. *c. 14, 11.
25 Also war Niemand, der so gar *verkauft wäre übel zu thun vor dem Herrn, als Ahab; denn sein †Weib Isebel überredete ihn also. *v. 20. †c. 11, 3.
26 Und er machte sich zum grossen Gräuel, daß er den Götzen nachwandelte, allerdinge wie die Amoriter gethan hatten, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte.
27 Da aber Ahab solche Worte hörete; zerriß er seine Kleider, und legte einen Sack an seinen Leib, und fastete, und schlief im Sacke, und gieng jämmerlich einher.
28 Und das Wort des Herrn kam zu Elia, dem Thisbiten, und sprach:
29 Hast du nicht gesehen, wie sich Ahab vor mich bücket? Weil er sich nun vor mir bücket, will ich das Unglück nicht einführen bey seinem Leben; aber *bey seines Sohnes Leben will ich Unglück über sein Haus führen. *2 Kön. 9, 24. 26.

Das 22 Capitel.

Historie von Ahabs Untergang.

1 Und es kamen drey Jahre um, daß kein Krieg war zwischen den Syrern und Israel.
2 Im dritten Jahre aber zog Josaphat, der König Juda, hinab zum Könige Israels.
3 Und der König Israels sprach zu seinen Knechten: Wisset ihr nicht, daß *Ramoth in Gilead unser ist; und wir sitzen stille, und nehmen sie nicht von der Hand des Königs von Syrien? *Jos. 21, 38.
4 Und sprach zu Josaphat: Willst du mit mir ziehen in den Streit gen Ramoth in Gilead? Josaphat sprach zum Könige Israels: *Ich will seyn wie du, und mein Volk wie dein Volk, und meine Rosse wie deine Rosse. *2 Kön. 3, 7.
5 Und Josaphat sprach zum Könige Israels: *Frage doch heute um das Wort des Herrn. *2 Kön. 3, 11.
6 Da sammelte der König Israels Propheten bey vier hundert Mann, und sprach zu ihnen: Soll ich gen Ramoth in Gilead ziehen zu streiten, oder soll ichs lassen anstehen? Sie sprachen: Ziehe hinauf, der Herr wirds in die Hand des Königs geben.
7 Josaphat aber sprach: Ist hier kein Prophet mehr des Herrn, daß wir von ihm fragen?
8 Der König Israels sprach zu Josaphat: Es ist noch Ein Mann, Micha, der Sohn Jemla, von dem man den Herrn fragen mag. Aber ich bin ihm gram; denn er weissaget mir kein Gutes, sondern nur Böses. Josaphat sprach: Der König rede nicht also.
9 Da rief der König Israels einen Kämmerer, und sprach: Bringe eilend her Micham, den Sohn Jemla.
10 Der König aber Israels, und Josaphat, der König Juda, sassen ein Jeglicher auf seinem Stuhle, angezogen mit Kleidern, auf dem Platze vor der Thüre am Thore Samaria: und alle Propheten weissagten vor ihnen.
11 Und Zedekia, der Sohn Cnaena, hatte ihm eiserne Hörner gemacht, und sprach: So spricht der Herr: Hiemit wirst du die Syrer stossen, bis du sie aufraumest.
12 Und alle Propheten weissagten also, und sprachen; Ziehe hinauf gen Ramoth in Gilead, und fahre glückselig! Der Herr wird es in die Hand des Königs geben.
13 Und der Bothe, der hingegangen war, Micham zu rufen, sprach zu ihm: Siehe, der Propheten Reden sind einträchtiglich gut für den König; so laß nun dein Wort auch seyn, wie das Wort derselben, und rede Gutes.
14 Micha sprach: So wahr der Herr

lebet! Ich will reden, was der Herr mir
sagen wird.
15 Und da er zum Könige kam, sprach
der König zu ihm: Micha, sollen wir gen
Ramoth in Gilead ziehen zu streiten, oder
sollen wir es lassen anstehen? Er sprach
zu ihm: Ja, ziehe hinauf, und fahre glück-
selig! Der Herr wird es in die Hand des
Königs geben.
16 Der König sprach abermal zu ihm:
Ich *beschwöre dich, daß du mir nicht an-
ders sagest, denn die Wahrheit im Nah-
men des Herrn. *1 Sam. 3, 17.
17 Er sprach: Ich sah ganz Israel zer-
streuet auf den Bergen, wie die Schafe,
die keinen Hirten haben. Und der Herr
sprach: Haben diese keinen Herrn? Ein
Jeglicher kehre wieder heim mit Frieden.
18 Da sprach der König Israels zu Josa-
phat: Habe ich dirs nicht gesagt, daß er mir
nichts Gutes weissagt, sondern nur Böses?
19 Er sprach: Darum höre nun das
Wort des Herrn: Ich sah den Herrn
sitzen auf seinem Stuhle, und alles himm-
lische Heer neben ihm stehen zu seiner
Rechten und Linken.
20 Und der Herr sprach: Wer will Ahab
überreden, daß er hinauf ziehe und falle zu
Ramoth in Gilead? Und Einer sagte
dieß, der Andere das.
21 Da gieng ein *Geist heraus, und trat
vor den Herrn, und sprach: Ich will ihn
überreden. Der Herr sprach zu ihm:
Womit? *Es. 19, 14.
22 Er sprach: Ich will ausgehen, und
will ein falscher Geist seyn in aller seiner
Propheten Munde. Er sprach: Du sollst
ihn überreden und sollst es ausrichten!
gehe aus, und thue also.
23 Nun siehe, der Herr hat einen falschen
Geist gegeben in aller dieser deiner Pro-
pheten Mund; und der Herr hat Böses
über dich geredet.
24 Da trat herzu Zedekia, der Sohn
Cnaena, und schlug Micham auf den Ba-
cken, und sprach: Wie? Ist der Geist des
Herrn von mir gewichen, daß er mit dir
rede?
25 Micha sprach: Siehe, du wirst es se-
hen an dem Tage, wenn *du von einer
Kammer in die andere gehen wirst, daß du
dich verkriechest. *c. 20, 30.
26 Der König Israels sprach: Nimm
Micham, und laß ihn bleiben bey Amon,
dem Bürgermeister, und bey Joas, dem
Sohne des Königs,
27 Und sprich: So spricht der König:
Diesen setzet ein in den Kerker und speiset
ihn mit Brot und Wasser der Trübsal,
bis ich mit Frieden wieder komme.
28 Micha sprach: Kommst du mit Frie-
den wieder, so hat der Herr nicht durch
mich geredet. Und sprach: Höret zu, al-
les Volk!
29 Also zog der *König Israels, und Jo-
saphat, der König Juda, hinauf gen Ra-
moth in Gilead. *2 Chron. 18, 28.
30 Und der König Israels sprach zu Jo-
saphat: Verstelle dich, und komm in den
Streit mit deinen Kleidern angethan.
Der König Israels aber verstellete sich
auch, und zog in den Streit.
31 Aber der König von Syrien geboth
den Obersten über seine Wagen, derer
waren zwey und dreyssig, und sprach: Ihr
sollt nicht streiten wider Kleine noch Gros-
se, sondern wider den König Israels allein.
32 Und da die Obersten der Wagen Jo-
saphat sahen, meineten sie, er wäre der
König Israels, und fielen auf ihn mit
Streiten; aber Josaphat schrie.
33 Da aber die Obersten der Wagen sa-
hen, daß er nicht der König Israels war;
wandten sie sich hinten von ihm.
34 Ein Mann aber spannete den Bogen
ohngefähr, und schoß den König Israels
zwischen den Panzer und Hengel. Und
er sprach zu seinem Fuhrmanne: *Wende
deine Hand und führe mich aus dem Heere,
denn ich bin wund. *2 Chron. 35, 23.
35 Und der Streit nahm überhand des-
selben Tages, und der König stand auf
dem Wagen gegen die Syrer und starb
des Abends. Und das Blut floß von den
Wunden mitten in den Wagen.
36 Und man ließ ausrufen im Heere, da
die Sonne untergieng, und sagen: Ein
Jeglicher gehe in seine Stadt, und in sein
Land.
37 Also starb der König, und ward gen
Samariam gebracht. Und sie begruben
ihn zu Samaria.
38 Und da sie den Wagen wuschen bey
dem Teiche Samariä, *leckten die Hunde
sein Blut (es wuschen ihn aber die Huren)
nach dem Worte des Herrn, das er gere-
det hatte. *c. 21, 19.
39 Was mehr von Ahab zu sagen ist,
und Alles, was er gethan hat, und das el-
fenbeinerne Haus, das er bauete, und alle
Städte, die er gebauet hat, siehe, das ist
geschrieben in der Chronica der Könige
Israels.
40 Also entschlief Ahab mit seinen Vä-
tern; und sein Sohn Ahasja ward König
an seine Statt.

41 Und Josaphat, der Sohn Assa, ward
König über Juda, im vierten Jahre Ahabs,
des Königs Israels.
42 Und war fünf und dreyssig Jahre alt,
da er König ward, und regierte fünf und
zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine
Mutter hieß Asuba, eine Tochter Silhi.
43 Und wandelte in allem Wege seines
Vaters Assa, und wich nicht davon; und
er that, das dem Herrn wohl gefiel.
44 Doch *that er die Höhen nicht weg,
und das Volk opferte und räucherte noch
auf den Höhen. *c. 15, 14. 2 Kön. 12, 3.
45 Und hatte Frieden mit dem Könige
Israels.
46 Was aber mehr von Josaphat zu sa-
gen ist, und seine Macht, was er gethan,
und wie er gestritten hat; siehe, das ist
geschrieben in der Chronica der Könige
Juda. 2 Chr. 18, 1. ff.
47 Auch that er aus dem Lande, was noch
übrige Hurer waren, die zu der Zeit sei-
nes Vaters Assa waren übergeblieben.
48 Und es war kein König in Edom.
49 Und Josaphat hatte Schiffe lassen
machen aufs Meer, die *in Ophir gehen
sollten, Gold zu holen. Aber sie gien-
gen nicht; denn sie wurden zerbrechen zu
Ezeon-Geber. *c. 9, 28.
50 Dazumal sprach Ahasja, der Sohn
Ahabs, zu Josaphat: Laß meine Knechte
mit deinen Knechten in Schiffen fahren.
Josaphat aber wollte nicht.
51 Und Josaphat entschlief mit seinen
Vätern, und ward begraben mit seinen
Vätern in der Stadt Davids, seines Va-
ters; und *Joram, sein Sohn, ward Kö-
nig an seine Statt. *1 Chron. 3, 11.
52 Ahasja, der Sohn Ahabs, ward Kö-
nig über Israel zu Samaria im sieben-
zehnten Jahre Josaphats, des Königs Ju-
da; und regierte über Israel zwey Jahre.
53 Und that, das dem Herrn übel gefiel,
und wandelte in dem Wege seines Vaters
und seiner Mutter, und in dem *Wege
Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Is-
rael sündigen machte. *2 Kön. 15, 24.
54 Und dienete *Baal, und betete ihn an;
und erzürnete den Herrn, den Gott Is-
raels, wie sein Vater that. *c. 16, 31.

Das andere Buch von den Königen.

Das 1 Capitel.

Ahasja fragt ob er sterben werde. Elia kündigt ihm den Tod an.

1 Auch fielen die Moabiter ab von Is-
rael, da Ahab todt war.
2 Und Ahasja fiel durch das Gitter in
seinem Saale zu Samaria, und ward
krank, und sandte Bothen, und sprach zu
ihnen: Gehet hin und *fraget Baal-Se-
bub, den Gott zu Ekron, ob ich von dieser
Krankheit genesen werde? *Es. 19, 3.
3 Aber der Engel des Herrn redete mit
Elia, dem Thisbiten: Auf, und begegne
den Bothen des Königs zu Samaria, und
sprich zu ihnen: Ist denn nun kein Gott
in Israel, daß ihr hingehet zu fragen
Baal-Sebub, den Gott zu Ekron?
4 Darum so spricht der Herr: *Du sollst
nicht von dem Bette kommen, darauf du
dich geleget hast; sondern sollst des Todes
sterben. Und Elia gieng weg. *c. 8, 10.
5 Und da die Bothen wieder zu ihm ka-
men, sprach er zu ihnen: Warum kommt
ihr wieder?
6 Sie sprachen zu ihm: Es kam uns
ein Mann herauf entgegen, und sprach zu
uns: Gehet wieder hin zu dem Könige,
der euch gesandt hat, und sprechet zu ihm:
So spricht der Herr: Ist denn kein Gott
in Israel, daß du hinsendest, zu fragen
Baal-Sebub, den Gott zu Ekron? Dar-
um sollst du nicht kommen von dem Bet-
te, darauf du dich geleget hast, sondern
sollst des Todes sterben.
7 Er sprach zu ihnen: Wie war der
Mann gestaltet, der euch begegnete, und
solches zu euch sagte?
8 Sie sprachen zu ihm: Er hatte eine
*rauche Haut an, und einen ledernen
Gürtel um seine Lenden. Er aber sprach:
Es ist Elia, der Thisbiter. *Sach. 13, 4.
9 Und er sandte hin zu ihm einen
Hauptmann über fünfzig sammt densel-
ben fünfzigen. Und da der zu ihm hin-
auf kam; siehe, da saß er oben auf dem
Berge. Er aber sprach zu ihm: Du
Mann Gottes, der König sagt: Du sollst
herab kommen.
10 Elia antwortete dem Hauptmanne
über fünfzig, und sprach zu ihm: Bin
ich ein Mann Gottes, so *falle Feuer vom
Himmel, und fresse dich und deine fünf-
zig. Da fiel Feuer vom Himmel, und
fraß ihn und seine fünfzig. *Luc. 9, 54.
11 Und er sandte wiederum einen andern

Hauptmann über fünfzig zu ihm, sammt
seinen fünfzigen. Der antwortete und
sprach zu ihm: Du Mann Gottes, so
spricht der König: Komm eilends herab.
12 Elia antwortete, und sprach: Bin ich
ein Mann Gottes, so falle Feuer vom
Himmel, und fresse dich und deine fünf-
zig. Da fiel das Feuer Gottes vom Him-
mel, und fraß ihn und seine fünfzig.
13 Da sandte er wiederum den dritten
Hauptmann über fünfzig, sammt seinen
fünfzigen. Da der zu ihm hinauf kam,
beugte er seine Knie gegen Elia, und fle-
hete ihn, und sprach zu ihm: Du Mann
Gottes, laß meine Seele und die Seele
deiner Knechte, dieser fünfzigen, vor dir
etwas gelten.
14 Siehe, *das Feuer ist vom Himmel
gefallen, und hat die ersten zween Haupt-
männer über fünfzig mit ihren fünfzigen
gefressen; nun aber laß meine Seele et-
was gelten vor dir. *Sir. 48, 3.
15 Da sprach der Engel des Herrn zu
Elia: Gehe mit ihm hinab, und fürchte
dich nicht vor ihm. Und er machte sich
auf, und gieng mit ihm hinab zum Könige.
16 Und er sprach zu ihm: So spricht
der Herr: Darum, daß du hast Bothen
hingesandt und lassen fragen Baal-Se-
bub, den Gott zu Ekron, als wäre kein
Gott in Israel, deß Wort man fragen
möchte; so sollst du von dem Bette nicht
kommen, darauf du dich geleget hast, son-
dern sollst des Todes sterben.
17 Also starb er nach dem Worte des
Herrn, das Elia geredet hatte. Und Jo-
ram ward König an seine Statt im an-
dern Jahre Jorams, des Sohnes Josa-
phats, des Königs Juda; denn er hatte
keinen Sohn.
18 Was aber mehr von *Ahasja zu sagen
ist, das er gethan hat; siehe, das ist ge-
schrieben in der Chronica der Könige Is-
raels. *2 Chron. 22, 1. 2c.

Das 2 Capitel.

Eliä Himmelfahrt. Elisä Wunderthaten.

1 Da aber der Herr wollte Eliam im
Wetter gen Himmel holen, gieng
Elia und Elisa von Gilgal.
2 Und Elia sprach zu Elisa: Lieber,
bleib hier; denn der Herr hat mich gen
Beth-El gesandt. Elisa aber sprach:
*So wahr der Herr lebet und deine See-
le! Ich verlasse dich nicht. Und da sie
hinab gen Beth-El kamen, *c. 4, 30.
3 Giengen der Propheten Kinder, die
zu Beth-El waren, heraus zu Elisa und
sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß der
Herr wird deinen Herrn heute von deinen
Häupten nehmen? Er aber sprach: Ich
weiß es auch wohl, schweigt nur stille.
4 Und Elia sprach zu ihm: Elisa, Lie-
ber, bleib hier; denn der Herr hat mich
gen Jericho gesandt. Er aber sprach:
So wahr der Herr lebet und deine See-
le! Ich verlasse dich nicht. Und da sie
gen Jericho kamen,
5 Traten der Propheten Kinder, die zu
Jericho waren, zu Elisa und sprachen zu
ihm: Weißt du auch, daß der Herr wird
deinen Herrn heute von deinen Häupten
nehmen? Er aber sprach: Ich weiß es
auch wohl, schweigt nur stille.
6 Und Elia sprach zu ihm: Lieber, blei-
be hier; denn der Herr hat mich gesandt
an den Jordan. Er aber sprach: So
wahr der Herr lebet und deine Seele!
Ich verlasse dich nicht. Und giengen die
Beyden mit einander.
7 Aber fünfzig Männer unter der Pro-
pheten Kindern giengen hin, und traten
gegenüber von ferne; aber die Beyden
standen am Jordan.
8 Da nahm Elia seinen Mantel, und
wickelte ihn zusammen, und schlug ins
Wasser, das theilte sich auf beyden Seiten,
daß die Beyden trocken durchhin giengen.
9 Und da sie hinüber kamen, sprach Elia
zu Elisa: Bitte, was ich dir thun soll,
ehe ich von dir genommen werde. Elisa
sprach: Daß dein Geist bey mir sey zwie-
fältig!
10 Er sprach: Du hast ein hartes ge-
beten; doch, so du mich sehen wirst, wenn
ich von dir genommen werde, so wird es
Ja seyn; wo nicht, so wird es nicht seyn.
11 Und da sie mit einander giengen, und
er redete; siehe, da kam *ein feuriger Wa-
gen mit feurigen Rossen, und schieden die
Beyden von einander; und Elia fuhr also
im Wetter gen Himmel. *Sir. 48, 13.
12 Elisa aber sah es, und schrie: *Mein
Vater, Mein Vater, Wagen Israels
und seine Reiter! Und sah ihn nicht
mehr. Und er fassete seine Kleider, und
zerriß sie in zwey Stücke. *c. 13, 14.
13 Und hob auf den Mantel Elia, der
ihm entfallen war, und kehrete um, und
trat an das Ufer des Jordans.
14 Und nahm denselben Mantel Elia,
der ihm entfallen war, und schlug ins
Wasser, und sprach: Wo ist nun der
Herr, der Gott Elia? Und *schlug ins
Wasser; da theilte es sich auf beyden Sei-
ten, Und Elisa gieng hindurch. *v. 8

15 Und da ihn sahen der Propheten
Kinder, die *zu Jericho gegen ihm waren,
sprachen sie: Der †Geist Elia ruhet auf
Elisa; und giengen ihm entgegen, und
beteten an zur Erde, *v. 5. †Sir. 48, 13.
16 Und sprachen zu ihm: Siehe, es
sind unter deinen Knechten fünfzig Männer,
starke Leute, die laß gehen und deinen
Herrn suchen. Vielleicht hat *ihn
der Geist des Herrn genommen und irgend
auf einen Berg, oder irgend in ein
Thal geworfen. Er aber sprach: Lasset
nicht gehen. *1 Kön. 18, 12. A. G. 8, 39.
17 Aber sie nöthigten ihn, bis daß er
sich ungeberdig stellete, und sprach: Lasset
hingehen. Und sie sandten hin fünfzig
Männer, und suchten ihn drey Tage;
aber sie fanden ihn nicht. c. 8, 11.
18 Und kamen wieder zu ihm, und er
blieb zu Jericho, und sprach zu ihnen:
Sagte ich euch nicht, ihr solltet nicht hingehen?
19 Und die Männer der Stadt sprachen
zu Elisa: Siehe, es ist gut wohnen in
dieser Stadt, wie mein Herr siehet. Aber
es ist böses Wasser, und das Land unfruchtbar.
20 Er sprach: Bringet mir her eine neue
Schale, und thut Salz darein. Und sie
brachten es ihm.
21 Da gieng er hinaus zu der Wasserquelle,
und warf das Salz darein, und
sprach: So spricht der Herr: *Ich habe
dieß Wasser gesund gemacht. Es soll
hinfort kein Tod, noch Unfruchtbarkeit
daher kommen. *2 Mos. 15, 25.
22 Also ward das Wasser gesund, bis
auf diesen Tag, nach dem Worte Elisa,
das er redete.
23 Und er gieng hinauf gen Beth-El.
Und als er auf dem Wege hinan gieng;
kamen kleine Knaben zur Stadt heraus,
und spotteten ihn, und sprachen zu ihm:
Kahlkopf, komm herauf! Kahlkopf, komm
herauf!
24 Und er wandte sich um, und da er sie
sah, fluchte er ihnen im Nahmen des
Herrn. Da *kamen zween Bären aus
dem Walde, und zerrissen der Kinder zwey
und vierzig. *c. 17, 25. Weish. 11, 18.
25 Von dannen gieng er auf den Berg
*Carmel, und kehrete um von dannen gen
Samariam. *c. 4, 25.

Das 3 Capitel.

Jorams Regierung, Krieg und Sieg.

1 Joram, der Sohn Ahabs, ward König
über Israel zu Samaria, im achtzehnten
Jahre Josaphats, des Königs Juda;
und regierte zwölf Jahre.
2 Und that, das dem Herrn übel gefiel,
doch nicht wie sein Vater und seine Mutter.
Denn er that weg die Säule Baals,
die sein Vater machen ließ.
3 Aber er blieb hangen an den Sünden
Jerobeams, des Sohns Nebats, der Israel
sündigen machte, und ließ nicht davon.
4 Mesa aber, der Moabiter König, hatte
viele Schafe, und zinsete dem Könige Israels
Wolle von hundert tausend Lämmern,
und von hundert tausend Widdern.
5 Da aber Ahab todt war, fiel der Moabiter
König ab vom Könige Israels.
6 Da zog zu derselben Zeit aus der König
Joram von Samaria, und ordnete
das ganze Israel,
7 Und sandte hin zu Josaphat, dem Könige
Juda, und ließ ihm sagen: Der
Moabiter König ist von mir abgefallen,
komm mit mir zu streiten wider die Moabiter.
Er sprach: Ich will hinauf kommen,
*ich bin wie du, und mein Volk wie
dein Volk, und meine Rosse wie deine
Rosse. *1 Kön. 22, 4.
8 Und sprach: Durch welchen Weg wollen
wir hinauf ziehen? Er sprach: Durch
den Weg in der Wüste Edom.
9 Also zog hin der König Israels, der
König Juda, und der König Edoms. Und
da sie sieben Tagereisen zogen, hatte das
Heer und das Vieh, das unter ihnen war,
kein Wasser.
10 Da sprach der König Israels: O
wehe! Der Herr hat diese drey Könige
geladen, daß er sie in der Moabiter Hände
gebe.
11 Josaphat aber sprach: *Ist kein Prophet
des Herrn hier, daß wir den Herrn
durch ihn rathfragen? Da antwortete einer
unter den Knechten des Königs Israels,
und sprach: Hier ist Elisa, der Sohn
Saphats, der Elia Wasser auf die Hände
goß. *1 Kön. 22, 5. 7.
12 Josaphat sprach: Des Herrn Wort
ist bey ihm. Also zogen zu ihm hinab
der König Israels, und Josaphat, und
der König Edoms.
13 Elisa aber sprach zum Könige Israels:
Was hast du mit mir zu schaffen?
Gehe hin zu den Propheten deines Vaters,
und zu den Propheten deiner Mutter.
Der König Israels sprach zu ihm:
Nein! denn der Herr hat diese drey Könige
geladen, daß er sie in der Moabiter
Hände gäbe.
14 Elisa sprach: So wahr der Herr Ze-

baoth lebet, vor dem ich stehe; wenn ich nicht Josaphat, den König Juda, ansähe, ich wollte dich nicht ansehen noch achten.

15 So bringet mir nun einen Spielmann. Und da der Spielmann auf den Saiten spielte, kam die Hand des Herrn auf ihn;

16 Und er sprach: So spricht der Herr: Machet hier und da Gräben an diesem Bach:.

17 Denn so spricht der Herr: Ihr werdet keinen Wind noch Regen sehen; dennoch soll der Bach voll Wassers werden, daß ihr und euer Gesinde, und euer Vieh trinket.

18 Dazu ist das ein Geringes vor dem Herrn, er wird auch die Moabiter in eure Hände geben,

19 Daß ihr schlagen werdet alle festen Städte, und alle auserwählten Städte, und werdet fällen alle guten Bäume, und werdet verstopfen alle Wasserbrunnen, und werdet alle guten Aecker mit Steinen verderben.

20 Des Morgens aber, wann man Speisopfer opfert; siehe, da kam ein Gewässer des Weges von Edom, und füllete das Land mit Wasser.

21 Da aber alle Moabiter höreten, daß die Könige herauf zogen wider sie zu streiten; beriesen sie Alle, die zur Rüstung alt genug und darüber waren, und traten an die Grenze.

22 Und da sie sich des Morgens frühe aufmachten, und die Sonne aufgieng auf das Gewässer; däuchte die Moabiter das Gewässer gegen ihnen roth seyn, wie Blut.

23 Und sprachen: Es ist Blut, die Könige haben sich mit dem Schwerte verderbet, und Einer wird den Andern geschlagen haben. Huy Moab, mache dich nun zur Ausbeute!

24 Aber da sie zum Lager Israels kamen; machte sich Israel auf und schlugen die Moabiter, und sie flohen vor ihnen. Aber sie kamen hinein, und schlugen Moab.

25 Die Städte zerbrachen sie, und ein Jeglicher warf seine Steine auf alle guten Aecker, und machten sie voll, und verstopften alle Wasserbrunnen, und fälleten alle guten Bäume, bis daß nur die Steine an den Ziegelmauern überblieben, und sie umgaben sie mit Schleudern, und schlugen sie.

26 Da aber der Moabiter König sah, daß ihm der Streit zu stark war: nahm er sieben hundert Mann zu sich, die das Schwert auszogen, heraus zu reissen wider den König Edoms; aber sie konnten nicht.

27 Da nahm er seinen ersten Sohn, der an seine Statt sollte König werden, und opferte ihn zum Brandopfer auf der Mauer. Da ward Israel sehr zornig, daß sie von ihm abzogen, und kehreten wieder zum Lande.

Das 4 Capitel.

Elisä fünf Wunderwerke.

1 Und es schrie ein Weib unter den Weibern der Kinder der Propheten zu Elisa, und sprach: Dein Knecht, mein Mann, ist gestorben; so weißt du, daß er, dein Knecht, den Herrn fürchtete. Nun kommt der Schuldherr, und will meine beyden Kinder nehmen zu eigenen Knechten.

2 Elisa sprach zu ihr: Was soll ich dir thun? Sage mir, was hast du im Hause? Sie sprach: Deine Magd hat nichts im Hause, denn einen Oehlkrug.

3 Er sprach: Gehe hin, und bitte draussen von allen deinen Nachbarinnen leere Gefässe, und derselben nicht wenig.

4 Und gehe hinein, und schliesse die Thüre hinter dir zu mit deinen Söhnen, und giesse in alle Gefässe; und wenn du sie gefüllet hast, so gib sie hin.

5 Sie gieng hin, und schloß die Thüre hinter ihr zu, sammt ihren Söhnen, die brachten ihr die Gefässe zu, so goß sie ein.

6 Und da die Gefässe voll waren, sprach sie zu ihrem Sohne: Lange mir noch ein Gefäß her. Er sprach zu ihr: Es ist kein Gefäß mehr hier. Da stand das Oehl.

7 Und sie gieng hin, und sagte es dem Manne Gottes an. Er sprach: Gehe hin, verkaufe das Oehl, und bezahle deinen Schuldherrn. Du aber und deine Söhne nähret euch von dem Uebrigen.

8 Und es begab sich zu der Zeit, daß Elisa gieng gen Sunem. Daselbst war eine reiche Frau; die hielt ihn, daß er bey ihr aß. Und als er nun oft daselbst durchzog, gieng er zu ihr ein, und aß bey ihr.

9 Und sie sprach zu ihrem Manne: Siehe, ich merke, daß dieser Mann Gottes heilig ist, der immerdar hier durchgehet.

10 Laß uns ihm eine kleine breterne Kammer oben machen, und ein Bette, Tisch, Stuhl und Leuchter hinein setzen; auf daß er, wenn er zu uns kommt, dahin sich thue.

11 Und es begab sich zu der Zeit, daß er

hinein kam, und legte sich oben in die
kammer, und schlief darinnen,
12 Und sprach zu seinem Knaben Gehasi:
Rufe die Sunamitin. Und da er sie rief,
trat sie vor ihn.
13 Er sprach zu ihm: Sage ihr, siehe,
du hast uns allen diesen Dienst gethan;
was soll ich dir thun? Hast du eine
Sache an den König, oder an den Feld-
hauptmann? Sie sprach: Ich wohne
unter meinem Volke.
14 Er sprach: Was ist ihr denn zu thun?
Gehasi sprach: Ach, sie hat keinen Sohn,
und ihr Mann ist alt.
15 Er sprach: Rufe sie. Und da er sie
rief, trat sie in die Thüre.
16 Und er sprach: Um diese Zeit über
ein Jahr sollst du einen Sohn herzen.
Sie sprach: Ach nicht, mein Herr, du
Mann Gottes, lüge deiner Magd nicht.
17 Und die Frau ward schwanger, und
gebar einen Sohn, um dieselbe Zeit über
ein Jahr, wie ihr Elisa geredet hatte.
18 Da aber das Kind groß ward; begab
sichs, daß es hinaus zu seinem Vater zu
den Schnittern gieng,
19 Und sprach zu seinem Vater: O mein
Haupt, mein Haupt! Er sprach zu seinem
Knaben: Bringe ihn zu seiner Mutter.
20 Und er nahm ihn, und brachte ihn
hinein zu seiner Mutter. Und sie setzte
ihn auf ihren Schooß bis an den Mittag,
da starb er.
21 Und sie gieng hinauf, und legte ihn
auf das Bette des Mannes Gottes, schloß
zu, und gieng hinaus,
22 Und rief ihren Mann, und sprach:
Sende mir der Knaben einen, und eine
Eselin; ich will zu dem Manne Gottes,
und wiederkommen.
23 Er sprach: Warum willst du zu ihm?
Ist doch heute nicht Neumond noch Sab-
bath. Sie sprach: Es ist gut.
24 Und sie sattelte die Eselin, und sprach
zum Knaben: Treibe fort, und säume mich
nicht mit dem Reiten, wie ich dir sage.
25 Also zog sie hin, und kam zu dem
Manne Gottes auf den *Berg Carmel.
Als aber der Mann Gottes sie gegen ihm
sah, sprach er zu seinem Knaben Gehasi:
Siehe, die Sunamitin ist da. *c. 2, 25.
26 So lauf ihr nun entgegen, und frage
sie, ob es ihr, und ihrem Manne, und
Sohne wohlgehe? Sie sprach: Wohl.
27 Da sie aber zu dem Manne Gottes
auf den Berg kam, hielt sie ihn bey seinen
Füssen: Gehasi aber trat herzu, daß er
sie abstiesse. Aber der Mann Gottes
sprach: Laß sie, denn ihre Seele ist be-
trübt. Und der Herr hat mirs verbor-
gen, und nicht angezeiget.
28 Sie sprach: Wann habe ich einen
Sohn gebeten von meinem Herrn?*
Sagte ich nicht, du solltest mich nicht
täuschen. *v. 16.
29 Er sprach zu Gehasi: Gürte deine
Lenden, und nimm meinen Stab in deine
Hand, und gehe hin (so dir Jemand be-
gegnet, so grüsse ihn nicht, und grüsset
dich Jemand, so danke ihm nicht) und lege
meinen Stab auf des Knaben Antlitz.
30 Die Mutter aber des Knaben sprach:
*So wahr der Herr lebet und deine Seele,
ich lasse nicht von dir. Da machte er sich
auf, und gieng ihr nach. *c. 2, 2.
31 Gehasi aber gieng vor ihnen hin, und
legte den Stab dem Knaben auf das Ant-
litz; da war aber keine Stimme noch
Fühlen. Und er gieng wiederum ihm
entgegen, und zeigte ihm an, und sprach:
Der Knabe ist nicht aufgewacht.
32 Und da Elisa ins Haus kam, siehe,
da lag der Knabe todt auf seinem Bette.
33 Und er gieng hinein, und schloß die
Thüre zu, für sie Beyde, und *betete zu
dem Herrn, *Ap. G. 9, 40.
34 Und stieg hinauf, und legte sich auf
das Kind, und legte seinen Mund auf des
Kindes Mund, und seine Augen auf seine
Augen, und seine Hände auf seine Hände;
und breitete sich also über ihn, daß des
Kindes Leib warm ward.
35 Er aber stand wieder auf, und gieng
im Hause einmal hieher und daher, und
stieg hinauf, und breitete sich über ihn.
Da schnaubte der Knabe siebenmal; dar-
nach that der Knabe seine Augen auf.
36 Und er rief Gehasi, und sprach:
Rufe die Sunamitin. Und da er sie rief,
kam sie hinein zu ihm. Er sprach: Da
*nimm hin deinen Sohn. *1 Kön. 17, 23.
37 Da kam sie, und fiel zu seinen Füssen,
und betete an zur Erde, und nahm ihren
Sohn, und gieng hinaus.
38 Da aber Elisa wieder gen Gilgal
kam; ward Theurung im Lande, und die
Kinder der Propheten wohneten vor ihm.
Und er sprach zu seinem Knaben: Setze
zu einen grossen Topf, und koche ein Ge-
müse für die Kinder der Propheten.
39 Da gieng einer aufs Feld, daß er
Kraut läse, und fand wilde Ranken, und
las davon Coloquinten, sein Kleid voll.
Und da er kam, schnitt er es in den Topf
zum Gemüse; denn sie kannten es nicht.
40 Und da sie es ausschütteten für die

Männer zu essen, und sie von dem Gemüse assen; schrien sie, und sprachen: O Mann Gottes, der Tod im Topfe! Denn sie konnten es nicht essen.
41 Er aber sprach: Bringet Mehl her. Und er that es in den Topf, und sprach: Schütte es dem Volke vor, daß sie essen. Da war nichts Böses in dem Topfe.
42 Es kam aber ein Mann von Baal-Salisa, und brachte dem Manne Gottes Erstlinge Brots; nähmlich zwanzig Gerstenbrote, und neu Getreide in seinem Kleide. Er aber sprach: Gib es dem Volke, daß sie essen.
43 Sein Diener sprach: *Was soll ich hundert Männern an dem geben? Er sprach: Gib dem Volke daß sie essen. Denn so spricht der Herr: Man wird essen, und es wird übrig bleiben. *Joh. 6, 5. 9.
44 Und er legte es ihnen vor, daß *sie assen; und es blieb noch übrig, nach dem Worte des Herrn. *Matth. 15, 37.

Das 5 Capitel.

Naeman wird vom Aussatze gereiniget. Gehasi damit gestraft.

1 Naeman, der Feldhauptmann des Königs von Syrien, war ein trefflicher Mann vor seinem Herrn, und hoch gehalten; denn durch ihn gab der Herr Heil in Syrien. Und er war ein gewaltiger Mann, und aussätzig.
2 Die Kriegsleute aber in Syrien, waren herausgefallen, und hatten eine kleine Dirne weggeführet aus dem Lande Israel; die war am Dienste des Weibes Naemans.
3 Die sprach zu ihrer Frau: Ach, daß mein Herr wäre bey dem Propheten zu Samaria, der würde ihn von seinem Aussatze los machen.
4 Da gieng er hinein zu seinem Herrn, und sagte es ihm an und sprach: So und so hat die Dirne aus dem Lande Israel geredet.
5 Der König von Syrien sprach: So ziehe hin, ich will dem Könige Israels einen Brief schreiben. Und er zog hin, und nahm mit sich zehn Zentner Silber, und sechs tausend Gülden, und zehn Feyerkleider.
6 Und brachte den Brief dem Könige Israels, der lautete also: Wenn dieser Brief zu dir kommt, siehe, so wisse, ich habe meinen Knecht Naeman zu dir gesandt, daß du ihn von seinem Aussatze los machest.
7 Und da der König Israels den Brief las, zerriß er seine Kleider und sprach: Bin ich denn Gott, daß ich tödten und lebendig machen könnte, daß er zu mir schicket, daß ich den Mann von seinem Aussatze los mache? Merket und sehet, wie suchet er Ursach zu mir.
8 Da das Elisa, der Mann Gottes, hörete, daß der König Israels seine Kleider zerrissen hatte, sandte er zu ihm, und ließ ihm sagen: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Laß ihn zu mir kommen, daß er inne werde, daß ein Prophet in Israel ist.
9 Also kam Naeman mit Rossen und Wagen, und hielt vor der Thüre am Hause Elisa.
10 Da sandte Elisa einen Bothen zu ihm, und ließ ihm sagen: Gehe hin, und *wasche dich siebenmal im Jordan; so wird dir dein Fleisch wieder erstattet und rein werden. *Joh. 9, 7.
11 Da erzürnete Naeman, und zog weg, und sprach: Ich meinte, er sollte *zu mir heraus kommen, und hertreten, und den Nahmen des Herrn, seines Gottes, anrufen, und mit seiner Hand über die Stätte fahren, und den Aussatz also abthun. *Joh. 4, 47.
12 Sind nicht die Wasser Amana und Pharphar zu Damascus besser, denn alle Wasser in Israel, daß ich mich darinnen wüsche, und rein würde? Und wandte sich, und zog weg mit Zorn.
13 Da machten sich seine Knechte zu ihm, redeten mit ihm, und sprachen: Lieber Vater, wenn dich der Prophet etwas Grosses hätte geheissen, solltest du es nicht thun? Wie vielmehr, so er zu dir sagt: Wasche dich, so wirst du rein.
14 Da stieg er ab, und taufte sich im Jordan siebenmal, wie der Mann Gottes geredet hatte; und sein Fleisch ward wieder erstattet, wie ein Fleisch eines jungen Knaben, und *ward rein. *Luc. 4, 27.
15 Und er kehrete wieder zu dem Manne Gottes, sammt seinem ganzen Heere. Und da er hinein kam, trat er vor ihn, und sprach: Siehe, ich weiß, daß *kein Gott ist in allen Landen, ohne in Israel; so nimm nun den Segen von deinem Knechte. *Dan. 3, 29. c. 6, 26.
16 Er aber sprach: So wahr der Herr lebet, vor dem ich stehe, ich nehme es nicht. Und er nöthigte ihn, daß er es nähme, aber er wollte nicht.
17 Da sprach Naeman: Möchte denn deinem Knechte nicht gegeben werden die-

ser Erde eine Last, so viel zwey Maul-
thiere tragen? Denn dein Knecht will
nicht mehr andern Göttern opfern und
Brandopfer thun, sondern dem Herrn;
18 Daß der Herr deinem Knechte darin-
nen wolle gnädig seyn, wo ich anbete im
Hause Rimmons, wenn mein Herr ins
Haus Rimmons gehet, daselbst anzubeten,
und er sich an meine Hand lehnet.
19 Er sprach zu ihm: Ziehe hin mit Frie-
den. Und als er von ihm weggezogen war,
ein Feldweges auf dem Lande;
20 Gedachte Gehasi, der Knabe Elisa,
des Mannes Gottes: Siehe, mein Herr
hat diesen Syrer Naeman verschonet, daß
er nichts von ihm hat genommen, das er
gebracht hat. So wahr der Herr lebet,
ich will ihm nachlaufen und etwas von ihm
nehmen.
21 Also jagte Gehasi dem Naeman nach.
Und da Naeman sah, daß er ihm nachlief,
stieg er vom Wagen ihm entgegen, und
sprach: Gehet es recht zu?
22 Er sprach: Ja. Aber mein Herr hat
mich gesandt, und läßt dir sagen: Siehe,
jetzt sind zu mir gekommen vom Gebirge
Ephraim zween Knaben, aus der Prophe-
ten Kindern; gib ihnen einen Zentner
Silbers, und zwey Feyerkleider.
23 Naeman sprach: Lieber, nimm zween
Zentner. Und er nöthigte ihn, und band
zween Zentner Silbers in zween Beutel,
und zwey Feyerkleider und gab es seinen
zween Knaben, die trugen es vor ihm her.
24 Und da er kam gen Ophel, nahm er
es von ihren Händen, und legte es beyseit
im Hause, und ließ die Männer gehen.
25 Und da sie weg waren, trat er vor
seinen Herrn. Und Elisa sprach zu ihm:
Woher, Gehasi? Er sprach: Dein Knecht
ist weder hieher noch daher gegangen.
26 Er aber sprach zu ihm: Wandelte
nicht mein Herz, da der Mann umkehrete
von seinem Wagen dir entgegen? War
das die Zeit, Silber und Kleider zu neh-
men, Oehlgärten, Weinberge, Schafe,
Rinder, Knechte und Mägde?
27 Aber der Aussatz Naemans wird dir
anhangen und deinem Samen ewiglich.
Da gieng er von ihm hinaus, *aussätzig
wie Schnee. *4 Mos. 12, 10.

Das 6 Capitel.

Ein schwimmendes Eisen. Blindheit der
Syrer. Hungersnoth zu Samaria.

1 Die Kinder der Propheten sprachen zu
Elisa: Siehe, der Raum, da wir
vor dir wohnen, ist uns zu enge.
2 Laß uns an den Jordan gehen, und ei-
nen Jeglichen daselbst Holz holen, daß
wir uns daselbst eine Stätte bauen, da
wir wohnen. Er sprach: Gehet hin.
3 Und Einer sprach: Lieber, gehe mit
deinen Knechten. Er sprach: Ich will
mit gehen.
4 Und er gieng mit ihnen. Und da sie
an den Jordan kamen, hieben sie Holz ab.
5 Und da Einer ein Holz fällete, fiel das
Eisen ins Wasser. Und er schrie, und
sprach: Awe, mein Herr! dazu ist es ent-
lehnet.
6 Aber der Mann Gottes sprach: Wo
ist es entfallen? Und da er ihm den Ort
zeigte; schnitt er ein Holz ab, und stieß
daselbst hin. Da schwamm das Eisen.
7 Und er sprach: Hebe es auf. Da
reckte er seine Hand aus, und nahm es.
8 Und der König aus Syrien führete ei-
nen Krieg wider Israel, und berathschlagte
sich mit seinen Knechten, und sprach: Wir
wollen uns lagern da und da.
9 Aber der Mann Gottes sandte zum
Könige Israels, und ließ ihm sagen: Hüte
dich, daß du nicht an den Ort ziehest;
denn die Syrer ruhen daselbst.
10 So sandte dann der König Israels
hin an den Ort, den ihm der Mann Got-
tes sagte, verwahrete ihn, und hütete da-
selbst; und that das nicht einmal oder
zweymal allein.
11 Da ward das Herz des Königs von
Syrien Unmuths darüber, und rief seine
Knechte, und sprach zu ihnen: Wollt ihr
mir denn nicht ansagen, wer ist aus den
Unsern zu dem Könige Israels geflohen?
12 Da sprach seiner Knechte Einer:
Nicht also, mein Herr König; sondern
Elisa, der Prophet in Israel, sagt es Alles
dem Könige Israels, was du in der Kam-
mer redest, da dein Lager ist.
13 Er sprach: So gehet hin und sehet,
wo er ist, daß ich hinsende, und lasse ihn
holen. Und sie zeigten ihm an, und spra-
chen: Siehe, er ist zu Dothan.
14 Da sandte er hin Rosse und Wagen,
und eine grosse Macht. Und da sie bey der
Nacht hinkamen, umgaben sie die Stadt.
15 Und der Diener des Mannes Gottes
stand frühe auf, daß er sich aufmachte und
auszöge. Und siehe, da lag eine Macht
um die Stadt, mit Rossen und Wagen.
Da sprach sein Knabe zu ihm: Awe, mein
Herr, wie wollen wir nun thun?
16 Er sprach: *Fürchte dich nicht; denn
derer ist mehr, die bey uns sind, denn de-
rer, die bey ihnen sind. *2 Chron. 32, 7.

17 Und Elisa betete, und sprach: Herr, öffne ihm die Augen, daß er sehe. Da öffnete der Herr dem Knaben seine Augen, daß er sah; und siehe, da war der Berg *voll feuriger Rosse und Wagen um Elisa her. *c. 2, 11.
18 Und da sie zu ihm hinab kamen, bat Elisa und sprach: Herr, schlage dieß Volk mit Blindheit. Und er schlug sie mit Blindheit, nach dem Worte Elisa.
19 Und Elisa sprach zu ihnen: Dieß ist nicht der Weg, noch die Stadt. Folget mir nach; ich will euch führen zu dem Manne, den ihr suchet. Und führete sie gen Samariam.
20 Und da sie gen Samariam kamen, sprach Elisa: Herr, öffne diesen die Augen, daß sie sehen. Und der Herr öffnete ihnen die Augen, daß sie sahen; und siehe, da waren sie mitten in Samaria.
21 Und der König Israels, da er sie sah, sprach er zu Elisa: Mein Vater, soll ich sie schlagen?
22 Er sprach: Du sollst sie nicht schlagen. Welche du mit deinem Schwerte und Bogen fängest, die schlage. *Setze ihnen Brot und Wasser vor, daß sie essen und trinken; und laß sie zu ihrem Herrn ziehen. *Spr. 25, 21.
23 Da ward ein grosses Mahl zugerichtet. Und da sie gegessen und getrunken hatten; ließ er sie gehen, daß sie zu ihrem Herrn zogen. Seit dem kamen die Kriegsleute der Syrer nicht mehr ins Land Israel.
24 Nach diesem begab sichs, daß Ben-Hadad, der König von Syrien, alles sein Heer versammelte, und zog herauf, und belagerte Samariam.
25 Und es war eine grosse Theurung zu Samaria. Sie aber belagerten die Stadt, bis daß ein Eselskopf achtzig Silberlinge, und ein Viertheil Kab Taubenmist fünf Silberlinge galt.
26 Und da der König Israels zur Mauer gieng, schrie ihn ein Weib an und sprach: Hilf mir, mein Herr König!
27 Er sprach: Hilft dir der Herr nicht, woher soll ich dir helfen? Von der Tenne oder von der Kelter?
28 Und der König sprach zu ihr: Was ist dir? Sie sprach: Dieß Weib sprach zu mir: Gib deinen Sohn her, daß wir heute essen; morgen wollen wir meinen Sohn essen.
29 So haben wir *meinen Sohn gekocht und gegessen. Und ich sprach zu ihr am andern Tage: Gib deinen Sohn her, und laß uns essen; aber sie hat ihren Sohn versteckt. *5 Mos. 28, 53. rc.
30 Da der König die Worte des Weibes hörete, zerriß er seine Kleider, indem er zur Mauer gieng. Da sah alles Volk, daß er einen Sack unten am Leibe anhatte.
31 Und er sprach: Gott thue mir dieß und das, wo das Haupt Elisa, des Sohnes Saphaths, heute auf ihm stehen wird.
32 (Elisa aber saß in seinem Hause, und die Aeltesten sassen bey ihm.) Und er sandte einen Mann vor ihm her. Aber ehe der Bothe zu ihm kam, sprach er zu den Aeltesten, habt ihr gesehen, wie dieß Mordkind hat hergesandt, daß es mein Haupt abreisse? Sehet zu, wann der Bothe kommt, daß ihr die Thüre zuschliesset, und stosset ihn mit der Thüre weg. Siehe, *das Rauschen seines Herrn Füsse folget ihm nach. *1 Kön. 14, 6.
33 Da er noch also mit ihnen redete; siehe, da kam der Bothe zu ihm hinab, und sprach: *Siehe solches Uebel kommt von dem Herrn; was soll ich mehr von dem Herrn erwarten? *Amos 3, 6.

Das 7 Capitel.

Geschwinde wohlfeile Zeit zu Samaria.

1 Elisa aber sprach: Höret des Herrn Wort. So spricht der Herr: Morgen um diese Zeit wird ein Scheffel Semmelmehl einen Sekel gelten, und zween Scheffel Gerste einen Sekel, unter dem Thore zu Samaria.
2 Da antwortete ein Ritter, *auf welches Hand sich der König lehnte, dem Manne Gottes und sprach: Und wenn der Herr Fenster am Himmel machte, wie könnte solches geschehen? Er sprach: Siehe da, mit deinen Augen wirst du es sehen, und nicht davon essen. *c. 5, 18.
3 Und es waren vier aussätzige Männer an der Thüre *vor dem Thore; und einer sprach zum andern: Was wollen wir hier bleiben, bis wir sterben? *3 Mos. 13, 46.
4 Wenn wir gleich gedächten in die Stadt zu kommen; so ist Theurung in der Stadt, und müßten doch daselbst sterben; bleiben wir aber hier, so müssen wir auch sterben. So laß uns nun hingehen, und zu dem Heere der Syrer fallen. Lassen sie uns leben, so leben wir; tödten sie uns, so sind wir todt.
5 Und machten sich in der Frühe auf, daß sie zum Heere der Syrer kämen. Und da sie vorne an den Ort des Heers kamen; siehe, da war Niemand.

6 Denn der Herr hatte die Syrer lassen
hören ein Geschrey von Rossen, Wagen
und grosser Heereskraft, daß sie unter
einander sprachen: Siehe, der König Is-
raels hat wider uns gedinget die Könige
der Hethiter und die Könige der Egypter,
daß sie über uns kommen sollen.
7 Und machten sich auf, und flohen in der
Frühe, und liessen ihre Hütten, Rosse und
Esel im Lager, wie es stand, und flohen
mit ihrem Leben davon.
8 Als nun die Aussätzigen an den Ort
des Lagers kamen, giengen sie in der Hüt-
ten eine, assen und tranken, und nahmen
Silber, Gold und Kleider, und giengen
hin und verbargen es, und kamen wieder,
und giengen in eine andere Hütte, und
nahmen daraus, und giengen hin und ver-
bargen es.
9 Aber Einer sprach zum Andern: Laßt
uns nicht also thun, dieser Tag ist ein Tag
guter Bothschaft; wo wir das verschwei-
gen und harren, bis daß licht Morgen
wird, wird unsere Missethat gefunden
werden. So laßt uns nun hingehen, daß
wir kommen und ansagen dem Hause des
Königs.
10 Und da sie kamen, riefen sie am Tho-
re der Stadt, und sagten es ihnen an,
und sprachen: Wir sind zum Lager der
Syrer gekommen, und siehe, es ist Nie-
mand da; noch keine Menschenstimme;
sondern Rosse und Esel angebunden, und
die Hütten, wie sie stehen.
11 Da rief man die Thorhüter, daß sie
es darinnen ansagten im Hause des Kö-
nigs.
12 Und der König stand auf in der Nacht,
und sprach zu seinen Knechten: Laßt euch
sagen, wie die Syrer mit uns umgehen.
Sie wissen, daß wir Hunger leiden; und
sind aus dem Lager gegangen, daß sie sich
im Felde verkröchen; und denken, wenn
sie aus der Stadt gehen, wollen wir sie
lebendig greifen, und in die Stadt kom-
men.
13 Da antwortete seiner Knechte einer,
und sprach: Man nehme die fünf übrigen
Rosse, die noch darinnen sind übrig geblie-
ben (siehe, die sind darinnen übrig geblie-
ben von aller Menge in Israel, welche
alle dahin ist) die laßt uns senden und be-
sehen.
14 Da nahmen sie zween Wagen mit
Rossen, und der König sandte sie dem La-
ger der Syrer nach, und sprach: Ziehet
hin, und besehet.
15 Und da sie ihnen nachzogen bis an den
Jordan; siehe, da lag der Weg voll Klei-
der und Geräthe, welche die Syrer von
sich geworfen hatten, da sie eileten. Und
da die Bothen wieder kamen, und sagten
es dem Könige an;
16 Gieng das Volk hinaus, und beraubte
das Lager der Syrer. Und es galt ein
Scheffel Semmelmehl einen Sekel, und
zween Scheffel Gerste auch einen Sekel,
nach dem Worte des Herrn.
17 Aber der König bestellete den Ritter,
auf dessen Hand er sich lehnte, unter das
Thor, und das Volk zertrat ihn im Thore,
daß er starb; wie der Mann Gottes gere-
det hatte, da der König zu ihm herab kam.
18 Und es geschah, wie der Mann Got-
tes dem Könige sagte, da er sprach: Mor-
gen um diese Zeit werden zween Scheffel
Gerste einen Sekel gelten und ein Schef-
fel Semmelmehl einen Sekel, unter dem
Thore zu Samaria;
19 Und *der Ritter dem Manne Gottes
antwortete und sprach: Siehe, wenn der
Herr Fenster am Himmel machte, wie
möchte solches geschehen? Er aber sprach:
Siehe, mit deinen Augen wirst du es se-
hen und nicht davon essen. *v. 2.
20 Und es gieng ihm eben also; denn das
Volk zertrat ihn im Thore, daß er starb.

Das 8 Capitel.

Siebenjährige Theurung. Elisa weissagt zu Damascus.

1 Elisa redete mit dem Weibe, *deß
Sohn er hatte lebendig gemacht, und
sprach: Mache dich auf, und gehe hin mit
deinem Hause, und sey Fremdling, wo du
kannst; denn der Herr wird eine Theurung
rufen, die wird in das Land kommen sie-
ben Jahre lang. *c. 4, 34. f.
2 Das Weib machte sich auf und that,
wie der Mann Gottes sagte, und zog hin
mit ihrem Hause, und war Fremdling in
der Philister Lande sieben Jahre.
3 Da aber die sieben Jahre um waren,
kam das Weib wieder aus der Philister
Lande; und sie gieng aus, den König an-
zuschreyen um ihr Haus und Acker.
4 Der König aber redete mit Gehasi,
dem Knaben des Mannes Gottes, und
sprach: Erzähle mir alle grossen Thaten,
die Elisa gethan hat.
5 Und indem er dem Könige erzählte, wie
er hätte einen Todten lebendig gemacht;
siehe, da kam eben dazu das Weib, deß
Sohn er hatte lebendig gemacht, und schrie
den König an um ihr Haus und Acker.
Da sprach Gehasi: Mein Herr König,

dieß ist das Weib; und dieß ist ihr Sohn, den Elisa hat lebendig gemacht.
6 Und der König fragte das Weib; und sie erzählte es ihm. Da gab ihr der König einen Kämmerer, und sprach: Schaffe ihr wieder Alles, das ihr ist; dazu alles Einkommen des Ackers, seit der Zeit sie das Land verlassen hat bis hieher.
7 Und Elisa kam gen Damascus. Da lag Ben-Hadad, der König von Syrien, krank; und man sagte es ihm an, und sprach: Der Mann Gottes ist hergekommen.
8 Da sprach der König zu Hasael: Nimm Geschenke mit dir, und gehe dem Manne Gottes entgegen, und frage den Herrn durch ihn und sprich, ob ich von dieser Krankheit möge genesen?
9 Hasael gieng ihm entgegen, und nahm Geschenke mit sich, und allerley Güter zu Damascus, vierzig Kameelen Last. Und da er kam, trat er vor ihn und sprach: Dein Sohn Ben-Hadad, der König von Syrien, hat mich zu dir gesandt, und läßt dir sagen: Kann ich auch von dieser Krankheit genesen?
10 Elisa sprach zu ihm: Gehe hin und sage ihm: Du wirst genesen. Aber der Herr hat mir gezeiget, *daß er des Todes sterben wird. *c. 1, 4.
11 Und der Mann Gottes sah ernstlich, und stellete sich ungeberdig, und weinete.
12 Da sprach Hasael: Warum weinet mein Herr? Er sprach: Ich weiß, was Uebels du den Kindern Israel thun wirst. *Du wirst ihre festen Städte mit Feuer verbrennen, und ihre junge Mannschaft mit dem Schwerte erwürgen, und ihre jungen Kinder tödten, und ihre schwangern Weiber zerhauen. *c. 10, 32.
13 Hasael sprach: Was ist dein Knecht, *der Hund, daß er solches grosse Ding thun sollte? Elisa sprach: Der Herr hat mir gezeiget, daß du König von Syrien seyn wirst. *1 Sam. 24, 15.
14 Und er gieng weg von Elisa und kam zu seinem Herrn, der sprach zu ihm: Was saget dir Elisa? Er sprach: Er saget mir: Du wirst genesen.
15 Des andern Tages aber nahm er den Kolter und tunkte ihn in Wasser, und breitete denselben über ihn her; da starb er. Und Hasael ward König an seine Statt.
16 Im fünften Jahre Jorams, des Sohnes Ahabs, des Königs Israels, ward *Joram, der Sohn Josaphats, König in Juda. *2 Chron. 21, 1.
17 Zwey und dreyssig Jahre alt war er, da er König ward; und regierete acht Jahre zu Jerusalem,
18 Und wandelte auf dem Wege der Könige Israels, wie das Haus Ahabs that; (denn Ahabs Tochter war sein Weib.) und er that, das dem Herrn übel gefiel.
19 Aber der Herr wollte Juda nicht verderben, um seines Knechts Davids willen; *wie er ihm geredet hatte, ihm zu geben eine †Leuchte unter seinen Kindern immerdar. *2 Sam. 7, 13. ff. †1 Kön. 11, 36.
20 Zu seiner Zeit fielen die Edomiter ab von Juda, und machten einen König über sich.
21 Denn Joram war durch Zair gezogen, und alle Wagen mit ihm, und hatte sich des Nachts aufgemacht und die Edomiter geschlagen, die um ihn her waren, dazu die Obersten über die Wagen, daß das Volk floh in seine Hütten.
22 Darum fielen die Edomiter ab von Juda, bis auf diesen Tag. Auch fiel zu derselben Zeit ab Libna.
23 Was aber mehr von Joram zu sagen ist, und Alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronika der Könige Juda.
24 Und Joram entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt Davids. Und Ahasja, sein Sohn, ward König an seine Statt.
25 Im zwölften Jahre Jorams, des Sohnes Ahabs, des Königs Israels, ward *Ahasja, der Sohn Jorams, König in Juda. *2 Chron. 22, 1.
26 Zwey und zwanzig Jahre alt war Ahasja, da er König ward, und regierete Ein Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß *Athalja, eine Tochter Amri, des Königs Israels. *c. 11, 1.
27 Und wandelte auf dem Wege des Hauses Ahabs, und that, das dem Herrn übel gefiel, wie das Haus Ahabs, denn er war Schwager im Hause Ahabs.
28 Und er zog mit Joram, dem Sohne Ahabs, in Streit wider Hasael, den König von Syrien, gen Ramoth in Gilead Aber die Syrer schlugen Joram.
29 Da kehrete Joram, der König, um, daß er sich heilen *liesse zu Jesreel von den Schlägen, die ihm die Syrer geschlagen hatten zu Rama, da er mit Hasael, dem Könige von Syrien, stritt. Und Ahasja, der Sohn Jorams, der König Juda, kam hinab zu besehen Joram, den Sohn Ahabs, zu Jesreel; denn er lag krank. *c. 9, 15.

Das 9 Capitel.

Jehu zum Könige gesalbet, ꝛc.

1 Elisa aber, der Prophet, rief der Propheten Kinder Einen, und sprach zu ihm: Gürte deine Lenden, und nimm diesen Oehlkrug mit dir, und gehe hin gen Ramoth in Gilead.

2 Und wenn du dahin kommst, wirst du daselbst sehen Jehu, den Sohn Josaphats, des Sohnes Nimsi. Und gehe hinein, und heisse ihn aufstehen unter seinen Brüdern, und führe ihn in die innerste Kammer,

3 Und nimm den Oehlkrug, und schütte es auf sein Haupt, und sprich: So sagt der Herr: Ich habe dich zum Könige über Israel gesalbet. Und sollst die Thüre aufthun, und fliehen, und nicht verziehen.

4 Und der Jüngling des Propheten, der Knabe, gieng hin gen Ramoth in Gilead.

5 Und da er hinein kam; siehe, da sassen die Hauptleute des Heers. Und er sprach: Ich habe dir, Hauptmann, etwas zu sagen. Jehu sprach: Welchem unter uns allen? Er sprach: Dir, Hauptmann.

6 Da stand er auf, und gieng hinein. Er aber schüttete das Oehl auf sein Haupt, und sprach zu ihm: So sagt der Herr, der Gott Israels: Ich habe dich zum Könige gesalbet über des Herrn Volk Israel.

7 Und *du sollst das Haus Ahabs, deines Herrn, schlagen, daß ich das Blut der Propheten, meiner Knechte, und das Blut aller Knechte des Herrn räche von der Hand Isebels, *1 Kön. 21, 22. f.

8 Daß das ganze Haus Ahabs umkomme. Und ich will von Ahab ausrotten den, der an die Wand pisset, und den Verschlossenen und Verlassenen in Israel.

9 Und will das Haus Ahabs machen, wie *das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und wie das Haus Baesa, des Sohnes Ahia. *1 Kön. 15, 29.

10 Und die Hunde sollen Isebel fressen auf dem Acker zu Jesreel, und soll sie Niemand begraben. Und er that die Thüre auf, und floh.

11 Und da Jehu heraus gieng zu den Knechten seines Herrn, sprach man zu ihm: *Stehet es wohl? Warum ist dieser Rasende zu dir gekommen? Er sprach zu ihnen: Ihr kennet doch den Mann wohl, und was er sagt. *c. 5, 21.

12 Sie sprachen: Das ist nicht wahr; sage es uns aber an. Er sprach: So und so hat er mit mir geredet, und gesagt: So spricht der Herr: Ich habe dich zum Könige über Israel gesalbet.

13 Da eileten sie, und nahm ein Jeglicher *sein Kleid, und legte es unter ihn auf die hohen Stufen, und bliesen mit der Posaune und sprachen: Jehu ist König geworden. *Matth. 21, 7.

14 Also machte Jehu, der Sohn Josaphats, des Sohnes Nimsi, einen Bund wider Joram. Joram aber lag vor Ramoth in Gilead mit dem ganzen Israel wider Hasael, den König von Syrien.

15 Joram aber, der König, war wieder gekommen, daß er sich heilen liesse zu Jesreel von den Schlägen, die ihm die Syrer geschlagen hatten, da er stritt mit Hasael, dem Könige von Syrien. Und Jehu sprach: Ist es euer Gemüth; so soll Niemand entrinnen aus der Stadt, daß er hingehe und ansage zu Jesreel.

16 Und er ließ sich führen und zog gen Jesreel, denn Joram lag daselbst; so war Ahasja, der König Juda, hinab gezogen, Joram zu besehen.

17 Der Wächter aber, der auf dem Thurme zu Jesreel stand, sah den Haufen Jehu kommen, und sprach: Ich sehe einen Haufen. Da sprach Joram: Nimm einen Reiter, und sende ihnen entgegen, und sprich: Ist es Friede?

18 Und der Reiter ritt hin ihm entgegen, und sprach: So sagt der König: Ist es Friede? Jehu sprach: Was gehet dich der Friede an? Wende dich hinter mich. Der Wächter verkündigte, und sprach: Der Bothe ist zu ihnen gekommen, und kommt nicht wieder.

19 Da sandte er einen andern Reiter. Da der zu ihm kam, sprach er: So spricht der König: Ist es Friede? Jehu sprach: Was gehet dich der Friede an? Wende dich hinter mich.

20 Das verkündigte der Wächter, und sprach: Er ist zu ihnen gekommen, und kommt nicht wieder. Und es ist ein Treiben, wie das Treiben Jehu, des Sohnes Nimsi; denn er treibt, wie wenn er unsinnig wäre.

21 Da sprach Joram: Spannet an Und man spannete seinen Wagen an. Und sie zogen aus, Joram, der König Israels, und Ahasja, der König Juda, ein Jeglicher auf seinem Wagen, daß sie Jehu entgegen kämen; und sie trafen ihn an auf dem *Acker Naboths, des Jesreeliten. *1 Kön. 21, 1.

22 Und da Joram Jehu sah, sprach er: Jehu, ist es Friede? Er aber sprach:

Was Friede? Deiner Mutter Isebels Hurerey und Zauberey wird immer grösser.
23 Da wandte Joram seine Hand, und floh, und sprach zu Ahasja: Es ist Verrätherey, Ahasja.
24 Aber Jehu fassete den Bogen, und schoß Joram zwischen die Arme, daß der Pfeil durch sein Herz ausfuhr, und fiel in seinen Wagen.
25 Und er sprach zum Ritter Bidekar: Nimm und wirf ihn aufs Stück Acker Naboths, des Jesreeliten. Denn ich gedenke, da du mit mir auf einem Wagen seinem Vater Ahab nachfuhrest, daß der Herr solche Last über ihn hob.
26 Was gilts, sprach der Herr: Ich will dir das Blut Naboths und seiner Kinder, das ich gestern sah, vergelten auf diesem Acker. So nimm nun und wirf ihn auf den Acker, nach dem Worte des Herrn.
27 Da das Ahasja, der *König Juda, sah; floh er des Weges zum Hause des Gartens. Jehu aber jagte ihm nach; und hieß ihn auch schlagen auf dem Wagen gen Gur hinan, die bey Jeblaam liegt. Und er floh gen Megiddo, und starb daselbst. *2 Chron. 22, 9.
28 Und seine Knechte liessen ihn *führen gen Jerusalem, und begruben ihn in seinem Grabe mit seinen Vätern in der Stadt Davids. *c. 14, 20. c. 23, 30.
29 Ahasja aber regierte über Juda im eilften Jahre Jorams, des Sohnes Ahabs.
30 Und da Jehu gen Jesreel kam, und Isebel das erfuhr; schminkte sie ihr Angesicht, und *schmückte ihr Haupt, und gukte zum Fenster aus. *Jer. 4, 30.
31 Und da Jehu unter das Thor kam, sprach sie: Ist es Simri wohl gegangen, der seinen Herrn erwürgete?
32 Und er hob sein Angesicht auf zum Fenster, und sprach: Wer ist bey mir hier? Da wandten sich zween oder drey Kämmerer zu ihm.
33 Er sprach: Stürzet sie herab. Und sie stürzten sie herab, daß die Wand und die Rosse mit ihrem Blute besprenget wurden; und sie ward zertreten.
34 Und da er hinein kam, und gegessen und getrunken hatte, sprach er: Besehet doch die Verfluchte, und begrabet sie; denn sie ist eines Königs Tochter.
35 Da sie aber hingiengen, sie zu begraben; fanden sie nichts von ihr, denn den Schedel und die Füsse, und ihre flachen Hände;
36 Und kamen wieder, und sagten es ihm an. Er aber sprach: Es ists, das der Herr *geredet hat durch seinen Knecht Eliam, den Thisbiten, und gesagt: Auf dem Acker Jesreels sollen die Hunde der Isebel Fleisch fressen. *v. 10. 1 Kön. 21, 23.
37 Also ward das Aas Isebels wie Koth auf dem Felde im Acker Jesreels, daß man nicht sagen konnte: Das ist Isebel.

Das 10 Capitel.

Jehu rottet die Baalsdiener aus.

1 Ahab aber hatte siebenzig Söhne zu Samaria. Und Jehu schrieb Briefe, und sandte sie gen Samariam, zu den Obersten der Stadt Jesreel, zu den Aeltesten und Vormündern Ahabs, die lauteten also:
2 Wenn dieser Brief zu euch kommt, bey denen euers Herrn Söhne sind, Wagen, Rosse, feste Städte und Rüstung;
3 So sehet, welcher der Beste und Geschickteste sey unter den Söhnen euers Herrn, und setzet ihn auf seines Vaters Stuhl, und streitet für euers Herrn Haus.
4 Sie aber fürchteten sich gar sehr, und sprachen: Siehe, zween Könige sind nicht gestanden vor ihm, wie wollen **wir** denn stehen?
5 Und die über das Haus und über die Stadt waren, und die Aeltesten und Vormünder sandten hin zu Jehu, und liessen ihm sagen: Wir sind deine Knechte, wir wollen Alles thun, was du uns sagst; wir wollen Niemand zum Könige machen; thue, was dir gefällt.
6 Da schrieb er den andern Brief zu ihnen, der lautete also: So ihr mein seyd und meiner Stimme gehorchet, so nehmet die Häupter von den Männern, euers Herrn Söhnen, und bringet sie zu mir morgen um diese Zeit gen Jesreel. (Der Söhne aber des Königs waren siebenzig Mann, und die Grössesten der Stadt zogen sie auf.)
7 Da nun der Brief zu ihnen kam, nahmen sie des Königs Söhne, und schlachteten siebenzig Mann, und legten ihre Häupter in Körbe, und schickten sie zu ihm gen Jesreel,
8 Und da der Bothe kam, und sagte es ihm an und sprach: Sie haben die Häupter des Königs Kinder gebracht; sprach er: Legt sie auf zween Haufen vor der Thüre am Thore bis morgen.
9 Und des Morgens, da er ausgieng, trat er dahin, und sprach zu allem Volke;

Ihr wollt ja Recht haben. Siehe, habe
ich wider meinen Herrn einen Bund ge-
macht, und ihn erwürget? Wer hat denn
diese alle geschlagen?
10 So erkennet ihr ja, daß kein Wort
des Herrn ist auf die Erde gefallen, das
der Herr geredet hat, wider das Haus
Ahabs, und der Herr hat gethan, wie er
geredet hat durch seinen Knecht Elia.
11 Also schlug Jehu alle Uebrigen vom
Hause Ahabs, zu Jesreel, alle seine Gros-
sen, seine Verwandten und seine Priester,
bis daß ihm nicht Einer überblieb.
12 Und machte sich auf, zog hin, und
kam gen Samariam. Unterweges aber
war ein Hirtenhaus.
13 Da traf Jehu an die Brüder Ahasja,
des Königs Juda, und sprach: Wer seyd
ihr? Sie sprachen: Wir sind Brüder
Ahasja, und ziehen hinab, zu grüssen des
Königs Kinder und der Königin Kinder.
14 Er aber sprach: Greifet sie lebendig.
Und sie griffen sie lebendig, und schlachte-
ten sie bey dem Brunnen am Hirtenhau-
se, zwey und vierzig Mann, und ließ nicht
Einen von ihnen übrig.
15 Und da er von dannen zog, fand er
Jonadab, den Sohn Rechabs, der ihm
begegnete, und grüßte ihn, und sprach zu
ihm: Ist dein Herz richtig, wie mein
Herz mit deinem Herzen? Jonadab
sprach: Ja. Ist es also, so gib mir deine
Hand. Und er gab ihm seine Hand. Und
er ließ ihn zu ihm auf den Wagen sitzen,
16 Und sprach: Komm mit mir, und
siehe meinen Eifer um den Herrn. Und sie
führeten ihn mit ihm auf seinem Wagen.
17 Und da er gen Samariam kam, schlug
er Alles, was übrig war von Ahab, zu
Samaria, bis daß er ihn vertilgete, nach
dem Worte des Herrn, das er zu Elia
geredet hatte.
18 Und Jehu versammelte alles Volk,
und ließ zu ihnen sagen: *Ahab hat Baal
wenig gedienet, Jehu will ihm besser die-
nen. *1 Kön. 16, 32. f.
19 So laßt nun rufen alle Propheten
Baals, alle seine Knechte und alle seine
Priester zu mir, daß man Niemand ver-
misse; denn ich habe ein grosses Opfer
dem Baal zu thun. Wen man vermissen
wird, der soll nicht leben. Aber Jehu
that solches zu untertreten, daß er die
Diener Baals umbrächte.
20 Und Jehu sprach: Heiliget dem Baal
das Fest, und laßt es ausrufen.
21 Auch sandte Jehu in ganz Israel,
und ließ alle Diener Baals kommen, daß
Niemand übrig war, der nicht käme.
Und sie kamen in das Haus Baals, daß das
Haus Baals voll ward an allen Enden.
22 Da sprach er zu denen, die über das
Kleiderhaus waren: Bringet allen Die-
nern Baals Kleider heraus. Und sie
brachten die Kleider heraus.
23 Und Jehu gieng in die Kirche Baals
mit Jonadab, dem Sohne Rechabs, und
sprach zu den Dienern Baals: Forschet
und sehet zu, daß nicht hier unter euch
sey des Herrn Diener Jemand, sondern
Baals Diener allein.
24 Und da sie hinein kamen, Opfer und
Brandopfer zu thun; bestellete ihm Je-
hu aussen achtzig Mann, und sprach:
Wenn der Männer Jemand entrinnet,
die ich unter eure Hände gebe, so soll für
seine Seele desselben Seele seyn.
25 Da er nun die Brandopfer vollendet
hatte, sprach Jehu zu den Trabanten und
Rittern: Gehet hinein, und schlaget Je-
dermann, lasset Niemand heraus gehen.
Und sie schlugen sie mit der Schärfe des
Schwerts. Und die Trabanten und Rit-
ter warfen sie weg; und giengen zur
Stadt der Kirche Baals,
26 Und brachten heraus die Säulen in
der Kirche Baals, und verbrannten sie,
27 Und zerbrachen die Säulen Baals,
sammt der Kirche Baals, und machten
ein heimliches Gemach daraus, bis auf
diesen Tag.
28 Also vertilgte Jehu den Baal aus
Israel.
29 Aber von den Sünden Jerobeams,
des Sohnes Nebats, der Israel sündigen
machte, ließ Jehu nicht, von den goldenen
Kälbern zu Bethel und zu Dan.
30 Und der Herr sprach zu Jehu: Dar-
um, daß du willig gewesen bist zu thun,
was mir gefallen hat, und hast am Hause
Ahabs gethan Alles, was in meinem Her-
zen war; sollen dir *auf deinem Stuhle
Israels sitzen deine Kinder ins vierte
Glied. *c. 15, 12.
31 Aber doch hielt Jehu nicht, daß er im
Gesetze des Herrn, des Gottes Israels,
wandelte von ganzem Herzen; denn er
ließ nicht von den Sünden Jerobeams,
der Israel hatte sündigen gemacht.
32 Zu derselbigen Zeit fieng der Herr
an überdrüssig zu werden über Israel;
denn Hasael *schlug sie in allen Grenzen
Israels, *c. 8, 12.
33 Vom Jordan gegen der Sonnen
Aufgang, und das ganze Land Gilead der
Gaditer, Rubeniter und Manassiter, von

Aroer an, die am Bache bey Arnon liegt, und Gilead, und Basan.
34 Was aber mehr von Jehu zu sagen ist, und Alles, was er gethan hat, und alle seine Macht, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israels.
35 Und Jehu entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn zu Samaria. Und Joahas, sein Sohn, ward König an seine Statt.
36 Die Zeit aber, die Jehu über Israel regieret hat zu Samaria, sind acht und zwanzig Jahre.

Das 11 Capitel.

Tyranney Athaljä. Krönung Joas.

1 Athalja *aber, Ahasja Mutter, da sie sah, daß ihr Sohn todt war, machte sie sich auf, und brachte um allen königlichen Samen. *2 Chron. 22, 10.
2 Aber Joseba, die Tochter des Königs Jorams, Ahasja Schwester, nahm Joas, den Sohn Ahasja, und stahl ihn aus des Königs Kindern, die getödtet wurden, mit seiner Amme in der Schlafkammer; und sie verbargen ihn vor Athalja, daß er nicht getödtet ward.
3 Und er war mit ihr *versteckt im Hause des Herrn sechs Jahre. Athalja aber war Königin im Lande. *Richt. 9, 5.
4 Im siebenten Jahre aber sandte hin Jojada, und nahm die Obersten über Hundert, mit den Hauptleuten, und die Trabanten, und ließ sie zu sich ins Haus des Herrn kommen, und machte einen Bund mit ihnen, und nahm einen Eid von ihnen im Hause des Herrn, und zeigte ihnen des Königs Sohn.
5 Und geboth ihnen und sprach: Das ist es, das ihr thun sollt. Eurer ein dritter Theil, die ihr des Sabbaths angehet, sollen der Hut warten im Hause des Königs.
6 Und ein dritter Theil soll seyn am Thore Sur. Und ein dritter Theil am Thore, das hinter den Trabanten ist, und sollt der Hut warten am Hause Massa.
7 Aber zwey Theile eurer aller, die ihr des Sabbaths abgehet, sollen der Hut warten im Hause des Herrn um den König;
8 Und sollt rings um den König euch machen, und ein Jeglicher mit seiner Wehre in der Hand. Und wer herein zwischen die Wand kommt, der sterbe, daß ihr bey dem Könige seyd, wenn er aus- und eingehet.
9 Und die Obersten über Hundert thaten Alles, wie ihnen Jojada, der Priester, geborhen hatte, und nahmen zu sich ihre Männer, die des Sabbaths angiengen mit denen, die des Sabbaths abgiengen, und kamen zu dem Priester Jojada.
10 *Und der Priester gab den Hauptleuten Spiesse und Schilde, die des Königs Davids gewesen waren, und in dem Hause des Herrn waren. *2 Chron. 23, 9
11 Und die Trabanten standen um den König her, ein Jeglicher mit seiner Wehre in der Hand; von dem Winkel des Hauses zur Rechten, bis zum Winkel zur Linken, zum Altare zu und zum Hause.
12 Und er ließ des Königs Sohn hervor kommen, und setzte ihm eine Krone auf, und gab ihm das Zeugniß, und machten ihn zum Könige, und salbeten ihn, und schlugen die Hände zusammen, und sprachen: Glück zu dem Könige!
13 Und da Athalja hörete das Geschrey des Volks, das zulief; kam sie zum Volke in das Haus des Herrn,
14 Und sah; siehe, da stand der König an der Säule, wie es Gewohnheit war, und die Sänger und Trompeter bey dem Könige; und alles Volk des Landes war fröhlich, und bliesen mit Trompeten. Athalja aber zerriß ihre Kleider, und sprach: Aufruhr, Aufruhr!
15 Aber der Priester Jojada geboth den Obersten über Hundert, die über das Heer gesetzt waren, und sprach zu ihnen: Führet sie zum Hause hinaus in den Hof; und wer ihr folget, der sterbe des Schwerts. Denn der Priester hatte gesagt, sie sollte nicht im Hause des Herrn sterben.
16 Und sie legten die Hände an sie; und sie gieng hinein des Weges, da die Rosse zum Hause des Königs gehen, und ward daselbst getödtet.
17 Da machte Jojada einen Bund zwischen dem Herrn, und dem Könige, und dem Volke, daß sie *des Herrn Volk seyn sollten; also auch zwischen dem Könige und dem Volke. *Jos. 24, 21-25.
18 Da gieng alles Volk des Landes in *die Kirche Baals, und brachen seine Altäre ab, und zerbrachen seine Bildnisse recht wohl, und Matthan, den Priester Baals, erwürgeten sie vor den Altären. Der Priester aber bestellete die Aemter im Hause des Herrn. *c. 10, 26. 27.
19 Und nahm die Obersten über Hundert, und die Hauptleute, und die Trabanten, und alles Volk des Landes, und führeten den König hinab vom Hause des Herrn, und kamen auf dem Wege von dem Thore der Trabanten zum Königs-Hause; und er setzte sich auf der Könige Stuhl.

20 Und alles Volk im Lande war fröh-
lich, und die Stadt war stille. Athaljam
aber tödteten sie mit dem Schwerte in des
Königs Hause.
21 Und Joas war *sieben Jahre alt, da
er König ward. *v. 4.

Das 12 Capitel.

Joas läßt den Tempel ausbessern.

1 Im siebenten Jahre Jehu ward Joas
König, und regierete vierzig Jahre
zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Zi-
bea von Bersaba.
2 Und Joas that, was recht war und
dem Herrn wohl gefiel, so lange ihn der
Priester Jojada lehrete.
3 Ohne, *daß sie die Höhen nicht abthaten;
denn das Volk opferte und räucherte noch
auf den Höhen. *c. 14, 4. 1 Kön. 15, 14.
4 Und *Joas sprach zu den Priestern:
Alles Geld, das geheiliget wird, daß es in
das Haus des Herrn gebracht werde, das
gänge und gebe ist, das Geld, so Jeder-
mann gibt in der Schatzung seiner Seele,
und alles Geld, das Jedermann von frey-
em Herzen opfert, daß es in des Herrn
Haus gebracht werde, *2 Chr. 24, 4. ff.
5 Das laßt die Priester zu sich nehmen,
einen Jeglichen von seinem Bekannten.
Davon sollen sie bessern, was baufällig ist
am Hause (des Herrn), wo sie finden, das
baufällig ist.
6 Da aber die Priester bis ins drey und
zwanzigste Jahr des Königs Joas nicht
besserten, was baufällig war am Hause;
7 Rief der König Joas den Priester Jo-
jadam, sammt den Priestern, und sprach
zu ihnen: Warum bessert ihr nicht, was
baufällig ist am Hause? So sollt ihr nun
nicht zu euch nehmen das Geld, ein Jegli-
cher von seinem Bekannten; sondern sollt
es geben zudem, das baufällig ist am Hause.
8 Und die Priester bewilligten, vom
Volke nicht Geld zu nehmen, und das
Baufällige am Hause zu bessern.
9 Da nahm der Priester Jojada eine
Lade, und bohrte oben ein Loch darein,
und setzte sie zur rechten Hand neben dem
Altare, da man in das Haus des Herrn
gehet. Und die Priester, die an der
Schwelle hüteten, thaten darein alles Geld,
das zu des Herrn Hause gebracht ward.
10 Wenn sie dann sahen, daß viel Geld
in der Lade war; so kam des Königs Schrei-
ber herauf mit dem Hohenpriester, und ban-
den das Geld zusammen, und zählten es,
was für des Herrn Haus gefunden ward.
11 Und man übergab das Geld baar de-
nen, die da arbeiteten und bestellet waren
zum Hause des Herrn; und sie gaben es
heraus den Zimmerleuten, die da baueten
und arbeiteten am Hause des Herrn,
12 Nähmlich den Maurern und Stein-
metzen, und die da Holz und gehauene
Steine kauften, daß das Baufällige am
Hause des Herrn gebessert würde, und
Alles, was sie fanden am Hause zu bessern
noth seyn.
13 Doch ließ man nicht machen silberne
Schalen, Psalter, Becken, Trompeten,
noch irgend ein goldenes oder silbernes
Geräthe im Hause des Herrn, von solchem
Gelde, das zu des Herrn Hause gebracht
ward;
14 Sondern man gab es den Arbeitern,
daß sie damit das Baufällige am Hause
des Herrn besserten.
15 Auch *durften die Männer nicht be-
rechnen, denen man das Geld that, daß sie
es den Arbeitern gäben; sondern sie han-
delten auf Glauben. *c. 22, 7.
16 Aber das Geld von Schuldopfern und
Sündopfern ward nicht zum Hause des
Herrn gebracht; denn es war der Priester.
17 Zu der Zeit zog Hasael, der König
von Syrien, herauf, und stritt wider Gath,
und gewann sie. Und da Hasael sein
Angesicht stellete zu Jerusalem hinauf zu
ziehen;
18 Nahm Joas, der König Juda, alles
das Geheiligte, das seine Väter Josaphat,
Joram und Ahasja, die Könige Juda, ge-
heiliget hatten, und was er geheiliget hatte;
dazu alles Gold, das man fand im Schatze
in des Herrn Hause und in des Königs
Hause; und schickte es Hasael, dem Könige
von Syrien. Da zog er ab von Jerusalem.
19 Was aber mehr von Joas zu sagen
ist, und Alles, was er gethan hat, das ist
*geschrieben in der Chronica der Könige
Juda. *2 Chr. 24, 1. ff.
20 Und seine Knechte empörten sich, und
machten einen Bund, und schlugen ihn im
Hause Millo, da man hinab gehet zu Silla.
21 Denn Josabar, der Sohn Simeaths,
und Josabad, der Sohn Somers, seine
Knechte, schlugen ihn todt. Und man be-
grub ihn mit seinen Vätern in der Stadt
Davids. Und *Amazia, sein Sohn, ward
König an seine Statt. *c. 14, 1.

Das 13 Capitel.

Bedrängung Israels unter Joahas.

1 Im drey und zwanzigsten Jahre Joas,
des Sohnes Ahasja, des Königs Ju-
da, ward Joahas, der Sohn Jehu, König

über Israel zu Samaria siebenzehn Jahre.
2 Und that, das dem Herrn übel gefiel,
und wandelte den Sünden nach Jerobe-
ams, des Sohnes Nebats, der Israel
sündigen machte, und ließ nicht davon.
3 Und des *Herrn Zorn ergrimmete über
Israel, und gab sie unter die Hand †Ha-
saels, des Königs von Syrien, und Ben-
Hadads, des Sohnes Hasaels, ihr Le-
benlang. *Richt. 2, 14. †c. 10, 32.
4 Aber Joahas bat des Herrn Angesicht.
Und der Herr erhörete ihn. Denn er sah
*den Jammer Israels an, wie sie der Kö-
nig von Syrien drängete. *Esaj. 66, 2.
5 *Und der Herr gab Israel einen Hei-
land, der sie aus der Gewalt der Syrer
führete, daß die Kinder Israel in ihren
Hütten wohneten, wie vorhin. *v. 23.
6 Doch liessen sie nicht von der Sünde
des Hauses Jerobeams, der Israel sündi-
gen machte; sondern wandelten darinnen.
Auch blieb stehen der Hain zu Samaria.
7 Denn es war des Volks Joahas nicht
mehr übrig geblieben, denn fünfzig Rei-
ter, zehn Wagen, und zehn tausend Fuß-
volks. Denn der König von Syrien hatte
sie umgebracht, und hatte sie gemacht wie
Drescherstaub.
8 Was aber mehr von Joahas zu sagen
ist, und Alles, was er gethan hat, und
seine Macht, siehe, das ist geschrieben in
der Chronica der Könige Israels.
9 Und Joahas entschlief mit seinen Vä-
tern, und man begrub ihn zu Samaria.
Und sein Sohn Joas ward König an sei-
ne Statt.
10 Im sieben und dreyssigsten Jahre
Joas, des Königs Juda, ward Joas, der
Sohn Joahas, König über Israel zu Sa-
maria sechzehn Jahre.
11 Und that, das dem Herrn übel gefiel,
und ließ nicht von allen Sünden Jerobe-
ams, des Sohnes Nebats, der Israel sün-
digen machte; sondern wandelte darinnen.
12 Was aber mehr von Joas zu sagen
ist, und was er gethan hat, und seine
Macht, wie er mit Amazia, dem Könige
Juda, gestritten hat, siehe, das ist geschrie-
ben in der Chronica der Könige Israels.
13 Und Joas entschlief mit seinen Vä-
tern, und Jerobeam saß auf seinem Stuhle.
Joas aber ward begraben zu Samaria,
bey den Königen Israels.
14 Elisa aber ward krank, daran er auch
starb. Und Joas, der König Israels, kam
zu ihm hinab, und weinete vor ihm, und
sprach: Mein Vater, mein Vater, Wa-
gen Israels, und seine Reiter!
15 Elisa aber sprach zu ihm: Nimm den
Bogen und Pfeile. Und da er den Bogen
und die Pfeile nahm,
16 Sprach er zum Könige Israels: Span-
ne mit deiner Hand den Bogen; und er
spannete mit seiner Hand. Und Elisa leg-
te seine Hand auf des Königs Hand,
17 Und sprach: Thue das Fenster auf
gegen Morgen; und er that es auf. Und
Elisa sprach: Schiesse; und er schoß. Er
aber sprach: Ein Pfeil des Heils vom
Herrn, ein Pfeil des Heils wider die Sy-
rer; und du wirst die Syrer schlagen zu
Aphek, bis sie aufgerieben sind.
18 Und er sprach: Nimm die Pfeile.
Und da er sie nahm; sprach er zum Könige
Israels: Schlage die Erde; und er schlug
dreymal, und stand stille.
19 Da ward der Mann Gottes zornig
auf ihn, und sprach: Hättest du fünf oder
sechsmal geschlagen, so würdest du die Sy-
rer geschlagen haben, bis sie aufgerieben wä-
ren; nun aber wirst du sie dreymal schlagen.
20 Da aber Elisa gestorben war, und
man ihn begraben hatte; fielen die Kriegs-
leute der Moabiter ins Land desselbigen
Jahres.
21 Und es begab sich, daß sie einen Mann
begruben; da sie aber die Kriegsleute sa-
hen, warfen sie den Mann in Elisa Grab.
Und da er hinein kam, und die Gebeine
Elisa anrührete; *ward er lebendig, und
trat auf seine Füsse. *Sir. 48, 14. f.
22 Also zwang nun Hasael, der König
von Syrien, Israel, so lange Joahas lebte.
23 Aber der Herr that ihnen Gnade, und
erbarmete sich ihrer, und wandte sich zu ih-
nen, um seines Bundes willen mit Abra-
ham, Isaak und Jakob; und wollte sie
nicht verderben, verwarf sie auch nicht von
seinem Angesichte bis auf diese Stunde.
24 Und Hasael, der König von Syrien,
starb, und sein Sohn Ben-Hadad ward
König an seine Statt.
25 Joas aber kehrete um, und nahm die
Städte aus der Hand Ben-Hadads, des
Sohnes Hasaels, die er aus der Hand
seines Vaters Joahas genommen hatte
mit Streit. Dreymal schlug ihn Joas,
und brachte die Städte Israels wieder.

Das 14 Capitel.

Amazia und Asarja, Könige in Juda. Je-
robeam der andere in Israel.

1 Im andern Jahre Joas, des Sohnes
Joahas, des Königs Israels, ward
Amazia König, der Sohn Joas, des Kö-
nigs Juda.

2 Fünf und zwanzig Jahre alt war er,
da er König ward, und regierte neun und
zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine
Mutter hieß Joadan von Jerusalem.
3 Und er that, was dem Herrn wohl ge-
fiel, doch nicht wie sein Vater David, son-
dern wie sein Vater Joas that er auch.
4 Denn *die Höhen wurden nicht abge-
than, sondern das Volk opferte und räu-
cherte noch auf den Höhen. *c. 12, 3.
5 Da er nun des Königreichs mächtig
ward; schlug er seine Knechte, die seinen
Vater, den König, geschlagen hatten.
6 Aber die Kinder der Todtschläger töd-
tete er nicht; wie es denn geschrieben ste-
het im Gesetzbuche Mosis, da der Herr
gebothen hat und gesagt: Die Väter sol-
len nicht um der Kinder willen sterben,
und die Kinder sollen nicht um der Vä-
ter willen sterben; sondern ein Jeglicher
soll um seiner Sünde willen sterben.
7 Er *schlug auch der Edomiter im Salz-
thale zehn tausend, und gewann die Stadt
Selam mit Streit; und hieß sie Jak-
theel bis auf diesen Tag. *2 Chron. 25, 11.
8 Da sandte Amazia Bothen zu Joas,
dem Sohne Joahas, des Sohnes Jehu,
dem Könige Israels, und ließ ihm sa-
gen: Komm her, laß uns mit einander
besehen.
9 Aber Joas, der König Israels, sandte
zu Amazia, dem Könige Juda, und ließ
ihm sagen: Der Dornstrauch, der in Li-
banon ist, sandte zur Ceder im Libanon,
und ließ ihr sagen: Gib deine Tochter mei-
nem Sohne zum Weibe. Aber das Wild
auf dem Felde im Libanon lief über den
Dornstrauch, und zertrat ihn.
10 Du hast die Edomiter geschlagen,
deß erhebt sich dein Herz. Habe den
Ruhm, und bleibe daheim. Warum rin-
gest du nach Unglück, daß du fallest und
Juda mit dir?
11 Aber Amazia gehorchte nicht. Da
zog Joas, der König Israels, herauf;
und sie besahen sich mit einander, er und
Amazia, der König Juda, zu Beth-Se-
mes, die in Juda liegt.
12 Aber Juda ward geschlagen vor Is-
rael, daß ein Jeglicher floh in seine Hütte.
13 Und Joas, der König Israels, griff
Amaziam, den König Juda, den Sohn
Joas, des Sohnes Ahasjä, zu Beth-Se-
mes, und kam gen Jerusalem, und zerriß
die Mauern Jerusalems, von dem Thore
Ephraim an bis an das Eckthor, vier hun-
dert Ellen lang.
14 Und nahm alles Gold und Silber
und Geräthe, das gefunden ward im Hau-
se des Herrn und im Schatze des Königs-
hauses, dazu die Kinder zu Pfande; und
zog wieder gen Samariam.
15 Was aber mehr von Joas zu sagen
ist, das er gethan hat, und seine Macht,
und wie er mit Amazia, dem Könige Ju-
da, gestritten hat, siehe, das ist geschrie-
ben in der Chronica der Könige Israels.
16 Und Joas entschlief mit seinen Vä-
tern, und ward begraben zu Samaria un-
ter den Königen Israels. Und sein Sohn
Jerobeam ward König an seine Statt.
17 Amazia aber, der Sohn Joas, des
Königs Juda, lebte nach dem Tode Jo-
as, des Sohnes Joahas, des Königs Is-
raels, fünfzehn Jahre.
18 Was aber mehr von Amazia zu sa-
gen ist, das ist geschrieben in der Chroni-
ca der Könige Juda.
19 Und sie machten *einen Bund wider
ihn zu Jerusalem, er aber floh gen Lachis.
Und sie sandten hin ihm nach gen Lachis,
und tödteten ihn daselbst. *c. 12, 20.
20 Und sie brachten ihn auf Rossen,
und er ward begraben zu Jerusalem bey
seinen Vätern in der Stadt Davids.
21 Und das ganze Volk Juda nahm
*Asarjam in seinem sechzehnten Jahre,
und machten ihn zum Könige an Statt
seines Vaters Amazia. *c. 15, 1. 2.
22 Er bauete *Elath, und brachte sie
wieder zu Juda, nachdem der König mit
seinen Vätern entschlafen war. *c. 16, 6
23 Im fünfzehnten Jahre Amazia, des
Sohnes Joas, des Königs Juda, ward
Jerobeam, der Sohn Joas, König über
Israel zu Samaria ein und vierzig Jahre.
24 Und that, das dem Herrn übel gefiel,
und ließ nicht ab von allen Sünden Je-
robeams, des Sohnes Nebats, der Isra-
el sündigen machte. 1 Kön. 15, 34.
25 Er aber brachte wieder herzu die
Grenze Israels, von Hemath an bis ans
Meer, das im blachen Felde liegt, nach
dem Worte des Herrn, des Gottes Is-
raels, das er geredet hatte durch seinen
Knecht Jonam, den Sohn Amithai, den
Propheten, der von Gath-Heper war.
26 Denn der Herr sah an den elenden
Jammer Israels, daß auch die Verschlos-
senen und Verlassenen dahin waren, und
kein Helfer war in Israel.
27 Und der Herr hatte nicht geredet, daß
er wollte den Nahmen Israel anstilgen
unter dem Himmel, und *half ihnen durch
Jerobeam, den Sohn Joas. *c. 13, 5.
28 Was aber mehr von Jerobeam zu sa-

gen ist, und Alles, was er gethan hat,
und seine Macht, wie er gestritten hat,
und wie er Damascus und Hemath wie-
derbracht an Juda in Israel, siehe, das ist
geschrieben in der Chronica der Könige
Israels.
29 Und Jerobeam entschlief mit seinen
Vätern, mit den Königen Israels. Und
sein Sohn Sacharja ward König an sei-
ne Statt.

Das 15 Capitel.

Könige in Juda und über Israel.

1 Im sieben und zwanzigsten Jahre Je-
robeams, des Königs Israels, ward
König Asarja, *der Sohn Amazia, des
Königs Juda. *1 Chron. 3, 12.
2 Und war sechzehn Jahre alt, da er Kö-
nig ward, und regierte zwey und fünfzig
Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter
hieß Jechalja von Jerusalem.
3 Und that, das dem Herrn wohl gefiel,
allerdinge, wie sein Vater Amazia;
4 Ohne *daß sie die Höhen nicht abtha-
ten; denn das Volk opferte und räucher-
te noch auf den Höhen. *c. 12, 3.
5 Der Herr aber plagte den König, daß
er aussätzig war bis an seinen Tod, und
wohnete in einem besondern Hause. Jo-
tham aber, des Königs Sohn, regierte das
Haus, und richtete das Volk im Lande.
6 Was aber mehr von Asarja zu sagen
ist, und Alles, was er gethan hat, siehe,
das ist geschrieben in der Chronica der
Könige Juda.
7 Und Asarja entschlief mit seinen Vä-
tern; und man begrub ihn bey seinen
Vätern in der Stadt Davids. Und sein
Sohn Jotham ward König an seine
Statt.
8 Im acht und dreyssigsten Jahre Asar-
ja, des Königs Juda, ward König Sa-
charja, der Sohn Jerobeams, über Israel
zu Samaria, sechs Monathe.
9 Und that, das dem Herrn übel gefiel,
wie seine Väter gethan hatten. Er *ließ
nicht ab von den Sünden Jerobeams, des
Sohnes Nebats, der Israel sündigen
machte. *c. 10, 29. c. 13, 11.
10 Und Sallum, der Sohn Jabes, mach-
te *einen Bund wider ihn, und schlug ihn
vor dem Volke, und tödtete ihn, und ward
König an seine Statt. *c. 12, 20.
11 Was aber mehr von Sacharja zu sa-
gen ist, siehe, das ist geschrieben in der
Chronica der Könige Israels.
12 Und das ist es, das *der Herr Jehu
geredet hatte: Dir sollen Kinder ins vier-
te Glied sitzen auf dem Stuhle Israels;
und es ist also geschehen. *c. 10, 30.
13 Sallum aber, der Sohn Jabes, ward
König im neun und dreyssigsten Jahre
Asarja, des Königs Juda, und regierte
einen Monath zu Samaria.
14 Denn Menahem, der Sohn Gadi,
zog herauf von *Thirza, und kam gen Sa-
mariam, und schlug Sallum, den Sohn
Jabes, zu Samaria, und tödtete ihn, und
ward König an seine Statt. *1 Kön. 16, 17.
15 Was aber mehr von Sallum zu sa-
gen ist, und seinem Bunde, den er an-
richtete, siehe, das ist geschrieben in der
Chronica der Könige Israels.
16 Dazumal schlug Menahem Tiphsah,
und alle, die darinnen waren, und ihre
Grenze von Thirza, darum, daß sie ihn
nicht wollten einlassen; und schlug alle
ihre Schwangern, und zerriß sie.
17 Im neun und dreyssigsten Jahre
Asarja, des Königs Juda, ward König
Menahem, der Sohn Gadi, über Israel
zehn Jahre zu Samaria.
18 Und that, das dem Herrn übel gefiel.
Er ließ sein Lebenlang nicht von den
Sünden Jerobeams, des Sohnes Ne-
bats, der Israel sündigen machte.
19 Und es kam Phul, der König von
Assyrien, ins Land. Und Menahem gab
dem Phul tausend Zentner Silbers, daß
er es mit ihm hielte, und bekräftigte ihm
das Königreich.
20 Und Menahem *setzte ein Geld in
Israel auf die Reichsten, fünfzig Sekel
Silbers auf einen jeglichen Mann, daß
er dem Könige von Assyrien gäbe. Also
zog der König von Assyrien wieder heim,
und blieb nicht im Lande. *c. 23, 35.
21 Was aber mehr von Menahem zu sa-
gen ist, und Alles, was er gethan hat, sie-
he, das ist geschrieben in der Chronica der
Könige Israels.
22 Und Menahem entschlief mit seinen
Vätern, und Pekahjah, sein Sohn, ward
König an seine Statt.
23 Im fünfzigsten Jahre Asarja, des
Königs Juda, ward König Pekahjah, der
Sohn Menahems, über Israel zu Sa-
maria zwey Jahre.
24 Und that, das dem Herrn übel gefiel;
denn er *ließ nicht von der Sünde Jero-
beams, des Sohnes Nebats, der Israel
sündigen machte. *v. 9 u. 18.
25 Und es machte Pekah, der Sohn Re-
maljä, seines Ritters, *einen Bund wider
ihn, und schlug ihn zu Samaria im Pal-
laste des Königshauses, mit Argob und

Arje, und fünfzig Mann mit ihm von den
Kindern Gileads, und tödtete ihn; und
ward König an seine Statt. *c. 14, 19.
26 Was aber mehr von Pekahjah zu sa-
gen ist, und Alles, was er gethan hat, sie-
he, das ist geschrieben in der Chronica der
Könige Israels.
27 Im zwey und fünfzigsten Jahre Asar-
jä, des Königs Juda, ward König Pekah,
der Sohn Remalja, über Israel zu Sa-
maria zwanzig Jahre.
28 Und that, das dem Herrn übel gefiel;
denn er *ließ nicht von der Sünde Jero-
beams, des Sohnes Nebats, der Israel
sündigen machte. *v. 24.
29 Zu den Zeiten Pekah, des Königs
Israels, kam Thiglath-Pilesser, der Kö-
nig von Assyrien, und nahm Hion, Abel,
Beth-Maecham, Janoham, Kedes, Ha-
zor, Gilead, Galiläam und das ganze
Land Naphthali, und führete sie weg in
Assyrien.
30 Und Hosea, der Sohn Ela, machte
einen Bund *wider Pekah, den Sohn Re-
malja, und schlug ihn todt, und ward Kö-
nig an seine Statt, im zwanzigsten Jahre
Jothams, des Sohnes Usia. *v. 25.
31 Was aber mehr von Pekah zu sagen
ist, und Alles, was er gethan hat, siehe,
das ist *geschrieben in der Chronica der
Könige Israels. *2 Chron. 28, 6.
32 Im andern Jahre Pekah, des Soh-
nes Remalja, des Königs Israels, ward
König *Jotham, der Sohn Usia, des Kö-
nigs Juda. *2 Chron. 27, 1.
33 Und war fünf und zwanzig Jahre alt,
da er König ward, und regierte sechzehn
Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß
Jerusa, eine Tochter Zadoks.
34 Und that, das dem Herrn wohl gefiel,
allerdinge, *wie sein Vater Usia gethan
hatte; *c. 14, 3.
35 Ohne, *daß sie die Höhen nicht abtha-
ten; denn das Volk opferte und räucherte
noch auf den Höhen. Er bauete das hohe
Thor am Hause des Herrn. *v. 4.
36 Was aber mehr von Jotham zu sagen
ist, und Alles, was er gethan hat, siehe,
das ist *geschrieben in der Chronica der
Könige Juda. *2 Chron. 27, 1. ff.
37 Zu der Zeit hob der Herr an zu sen-
den in Juda Rezin, den König von Sy-
rien, und Pekah, den Sohn Remalja.
38 Und Jotham entschlief mit seinen
Vätern, und ward begraben bey seinen
Vätern in der Stadt Davids, seines Va-
ters. Und Ahas, sein Sohn, ward Kö-
nig an seine Statt.

Das 16 Capitel.

Ahas, unterwirft sich dem Könige von
Assyrien. Er verändert den Altar im
Tempel.

1 Im siebenzehnten Jahre Pekah, des
Sohnes Remalja, ward König*
Ahas, der Sohn Jothams, des Königs
Juda. *2 Chron. 28, 1.
2 Zwanzig Jahre war Ahas alt, da er
König ward, und regierte sechzehn Jahre
zu Jerusalem; und that nicht, was dem
Herrn, seinem Gott, wohl gefiel, wie
sein Vater David.
3 Denn er wandelte auf dem Wege der
Könige Israels. Dazu ließ er seinen
Sohn durchs Feuer gehen, nach den
Gräueln der Heiden, die der Herr vor
den Kindern Israel vertrieben hatte;
4 Und that Opfer, und räucherte auf den
Höhen, und *auf den Hügeln und unter
allen grünen Bäumen. *c. 17, 10.
5 Dazumal zog *Rezin, der König von
Syrien, und Pekah, der Sohn Remalja,
König in Israel, hinauf gen Jerusalem,
zu streiten, und belagerten Ahas; aber sie
konnten sie nicht gewinnen. *Es. 7, 1.
6 Zu derselbigen Zeit brachte Rezin,
König von Syrien, *Elath wieder an
Syrien, und stieß die Juden aus Elath.
Aber die Syrer kamen, und wohneten
darinnen bis auf diesen Tag. *c. 14, 22.
7 Aber Ahas sandte Bothen zu *Thig-
lath Pilesser, dem Könige von Assyrien,
und ließ ihm sagen: Ich bin dein Knecht
und dein Sohn; komm herauf, und hilf
mir aus der Hand des Königs von Syrien
und des Königs Israels, die sich wider
mich haben aufgemacht. *c. 15, 29.
8 Und Ahas *nahm das Silber und
Gold, das in dem Hause des Herrn und
in den Schätzen des Königshauses gefun-
den ward, und sandte dem Könige von
Assyrien Geschenke. *1 Kön. 15, 18.
9 Und der König von Assyrien *gehorchte
ihm, und zog herauf gen Damascum, und
gewann sie, und führete sie weg gen Kir,
und tödtete Rezin. *1 Kön. 15, 20.
10 Und der König Ahas zog entgegen
Thiglath Pilesser, dem Könige von Assy-
rien, gen Damascum. Und da er einen
Altar sah, der zu Damascus war; sandte
der König Ahas desselben Altars Ebenbild
und Gleichniß zum Priester Uria, wie
derselbe gemacht war.
11 Und Uria, der Priester, bauete einen
Altar, und machte ihn, wie der König
Ahas zu ihm gesandt hatte von Damas-

cus, bis der König Ahas von Damascus kam.

12 Und da der König von Damascus kam und den Altar sah, opferte er darauf,

13 Und zündete darauf an sein Brandopfer und Speisopfer, und goß darauf sein Trankopfer, und ließ das Blut der Dankopfer, die er opferte, auf den Altar sprengen.

14 Aber den ehernen Altar, der vor dem Herrn stand, that er weg, daß er nicht stünde zwischen dem Altare und dem Hause des Herrn; sondern setzte ihn an die Ecke des Altars gegen Mitternacht.

15 Und der König Ahas geboth Uria, dem Priester, und sprach: Auf dem grossen Altare sollst du anzünden die Brandopfer des Morgens, und die Speisopfer des Abends, und die Brandopfer des Königs und sein Speisopfer, und die Brandopfer alles Volks im Lande, sammt ihrem Speisopfer und Trankopfer, und alles Blut der Brandopfer, und das Blut aller andern Opfer sollst du darauf sprengen; aber mit dem ehernen Altare will ich denken, was ich mache.

16 Uria, der Priester, that Alles, was ihn der König Ahas hieß.

17 Und der König Ahas brach ab die Seiten an den Gestühlen, und that die Kessel oben davon; und das *Meer that er von den ehernen Ochsen, die darunter waren, und setzte es auf das steinerne Pflaster. *1 Kön. 7, 23. ff.

18 Dazu die Decke des Sabbaths, die sie am Hause gebauet hatten, und den Gang des Königs aussen wandte er zum Hause des Herrn, dem Könige von Assyrien zu Dienst.

19 Was aber mehr von Ahas zu sagen ist, das er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

20 Und Ahas entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben bey seinen Vätern in der Stadt Davids. Und Hiskia, sein Sohn, ward König an seine Statt.

Das 17 Capitel.

Hosea, König über Israel. Strafwürdigkeit des Volks.

1 Im zwölften Jahre Ahas, des Königs Juda, ward König über Israel zu Samaria Hosea, der Sohn Ela, neun Jahre.

2 Und that, das dem Herrn übel gefiel; doch nicht wie die Könige Israels, die vor ihm waren.

3 Wider denselbigen zog herauf *Salmanasser, der König von Assyrien. Und Hosea ward ihm unterthan, daß er ihm Geschenke gab. *Tob. 1, 2.

4 Da aber der König von Assyrien inne ward, daß Hosea einen Bund anrichtete, und Bothen hatte zu So, dem Könige in Egypten, gesandt, und nicht darreichte Geschenke dem Könige von Assyrien alle Jahre; belagerte er ihn, und legte ihn ins Gefängniß.

5 Und der König von Assyrien zog auf das ganze Land, und gen Samariam, und belagerte sie drey Jahre.

6 Und im neunten Jahre Hoseä gewann der König von Assyrien Samaria, und führete Israel weg in Assyrien, und setzte sie zu Halah und zu Habor, am Wasser Gosan, und in den Städten der Meder.

7 Denn da die Kinder Israel wider den Herrn, ihren Gott, sündigten (der sie aus Egyptenland geführet hatte, aus der Hand Pharaos, des Königs in Egypten) und andere Götter fürchteten,

8 Und wandelten *nach der Heiden Weise, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte, und wie die Könige Israels thaten; *c. 16, 3. c. 21, 2.

9 Und die Kinder Israels schmückten ihre Sachen wider den Herrn, ihren Gott, die doch nicht gut waren; nähmlich daß sie ihnen Höhen baueten in allen Städten, beydes in Schlössern und festen Städten;

10 Und richteten Säulen auf und Haine auf allen hohen Hügeln, und unter *allen grünen Bäumen; *c. 16, 4.

11 Und räucherten daselbst auf allen Höhen, wie die Heiden, die der Herr vor ihnen weggetrieben hatte; und trieben böse Stücke, damit sie den Herrn erzürneten;

12 Und dieneten den Götzen, davon der Herr zu ihnen gesagt hatte: *Ihr sollt solches nicht thun. *2 Mos. 20, 2. 3.

13 Und wenn der Herr bezeugte in Israel und Juda durch alle Propheten und Schauer, und ließ ihnen sagen: Kehret um von euern bösen Wegen, und haltet meine Gebothe und Rechte nach allem Gesetze, das ich euern Vätern gebothen habe, und das ich zu euch gesandt habe durch meine Knechte, die Propheten;

14 So gehorchten sie nicht, sondern härteten ihren Nacken, wie der Nacke ihrer Väter, die nicht glaubten an den Herrn, ihren Gott.

15 Dazu verachteten sie seine Gebothe und seinen Bund, den er mit ihren Vä

tern gemacht hatte, und seine Zeugnisse,
die er unter ihnen that; sondern wandelten
der Eitelkeit nach, und wurden eitel den
Heiden nach, die um sie her wohneten; von
welchen ihnen der Herr gebothen hatte, sie
sollten nicht wie sie thun.
16 Aber sie verliessen alle Gebothe des
Herrn, ihres Gottes, und *machten ihnen
zwey gegossene Kälber und Haine; und
beteten an alle Heere des Himmels, und
dieneten Baal; *1 Kön. 12, 28.
17 Und *liessen ihre Söhne und Töchter
durchs Feuer gehen, und giengen mit
Weissagen und Zaubern um; und über-
gaben sich zu thun, das dem Herrn übel
gefiel, ihn zu erzürnen. *v. 31. c. 16, 3.
18 Da ward der Herr sehr zornig über
Israel, und *that sie von seinem Angesich-
te, daß nichts überblieb, denn der Stamm
Juda allein. *c. 23, 27.
19 Dazu hielt auch Juda nicht die Ge-
bothe des Herrn, ihres Gottes, und wan-
delten nach den Sitten Israels, die sie
gethan hatten.
20 Darum verwarf der Herr allen Sa-
men Israels, und drängete sie, und gab sie
in die Hände der Räuber, bis daß er sie
verwarf von seinem Angesichte.
21 Denn Israel ward gerissen vom Hau-
se Davids; und sie machten zum Könige
Jerobeam, den Sohn Nebats. Derselbe
wandte Israel hinten ab vom Herrn, und
machte, daß sie schwerlich sündigten.
22 Also wandelten die Kinder Israel in
allen Sünden Jerobeams, die er angerich-
tet hatte, und liessen nicht davon,
23 Bis der Herr Israel *von seinem An-
gesichte that, wie er geredet hatte durch
alle seine Knechte, die Propheten. Also
ward Israel aus seinem Lande weggefüh-
ret in Assyrien, bis auf diesen Tag. *v. 18.
24 Der König aber von Assyrien *ließ
kommen von Babel, von Cutha, von Ava,
von Hemath und Sepharvaim; und be-
setzte die Städte in Samaria, anstatt der
Kinder Israel. Und sie nahmen Sama-
riam ein, und wohneten in derselben
Städten. *Es. 4, 2. 10.
25 Da sie aber anhoben daselbst zu woh-
nen, und den Herrn nicht fürchteten; sand-
te der Herr *Löwen unter sie, die erwür-
geten sie. *3 Mos. 26, 22.
26 Und sie liessen dem Könige von Assy-
rien sagen: Die Heiden, die du hast her-
gebracht, und die Städte Samaria damit
besetzt, wissen nichts von der Weise des
Gottes im Lande. Darum hat er Löwen
unter sie gesandt, und siehe, dieselben töd-
ten sie, weil sie nicht wissen um die Weise
des Gottes im Lande.
27 Der König von Assyrien geboth, und
sprach: Bringet dahin der Priester Ei-
nen, die von dannen sind weggeführet;
und ziehet hin, und wohnet daselbst; und
er lehre sie die Weise des Gottes im Lande.
28 Da kam der Priester Einer, die von
Samaria weggeführet waren, und setzte
sich zu Bethel, und lehrete sie, wie sie den
Herrn fürchten sollten.
29 Aber *ein jegliches Volk machte sei-
nen Gott, und thaten sie in die Häuser
auf den Höhen, die die Samariter mach-
ten, ein jegliches Volk in ihren Städten,
darinnen sie wohneten. *Jon. 1, 5.
30 Die von Babel machten Suchoth-
Benoth. Die von Chuth machten Nergel.
Die von Hemath machten Asima.
31 Die von Ava machten Nibehas und
Tharthak. Die von Sepharvaim *ver-
brannten ihre Söhne dem Adramelech
und Anamelech, den Göttern derer von
Sepharvaim. *c. 16, 3. 5 Mos. 18, 10.
32 Und weil sie den Herrn auch fürchte-
ten, machten sie ihnen Priester auf den
Höhen aus den Untersten unter ihnen,
und thaten sie in die Häuser auf den
Höhen.
33 Also fürchteten sie den Herrn, und
dieneten auch den Göttern, nach eines jeg-
lichen Volks Weise, von dannen sie her-
gebracht waren.
34 Und bis auf diesen Tag thun sie nach
der alten Weise, daß sie weder den Herrn
fürchten, noch ihre Sitten und Rechte
thun, nach dem Gesetze und Gebothe, das
der Herr gebothen hat den Kindern Ja-
kobs, welchem er den Nahmen Israel gab.
35 Und machte einen Bund mit ihnen,
und geboth ihnen und sprach: *Fürchtet
keine andern Götter, und betet sie nicht an,
und dienet ihnen nicht, und opfert ihnen
nicht. *Zeph. 1, 5.
36 Sondern den Herrn, der euch aus
Egyptenland geführet hat mit grosser
Kraft und ausgerecktem Arme, den fürch-
tet, den betet an, und dem opfert.
37 Und die Sitten, Rechte, Gesetze und
Gebothe, die er euch hat beschreiben lassen,
die haltet, daß ihr darnach thut allewege,
und nicht andere Götter fürchtet.
38 Und des Bundes, den er mit euch ge-
macht hat, vergesset nicht, daß ihr nicht
andere Götter fürchtet.
39 Sondern *fürchtet den Herrn, euern
Gott, der wird euch erretten von allen eu-
ern Feinden. *1 Sam. 12, 24

40 Aber diese gehorchten nicht, sondern thaten nach ihrer vorigen Weise.
41 Also fürchteten diese Heiden den Herrn, und dieneten auch ihren Götzen. Also thaten auch ihre Kinder und Kindeskinder, wie ihre Väter gethan haben, bis auf diesen Tag.

Das 18 Capitel.

Hiskia, König in Juda. Sanherib fällt ins Land ein.

1 Im dritten Jahre Hosea, des Sohnes Ela, des Königs Israels, ward König *Hiskia, der Sohn Ahas, des Königs Juda. *2 Chr. 29, 1.
2 Und war fünf und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierete neun und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Abi, eine Tochter Sacharia.
3 Und *that, was dem Herrn wohl gefiel, wie sein Vater David. *c. 12, 2.
4 Er that ab die Höhen, und zerbrach die Säulen, und rottete die Haine aus, und zerstieß die eherne Schlange, die Mose gemacht hatte. Denn bis zu der Zeit hatten ihr die Kinder Israel geräuchert, und man hieß sie Nehusthan.
5 Er vertrauete dem Herrn, dem Gott Israels, daß *nach ihm seines gleichen nicht war unter allen Königen Juda, noch vor ihm gewesen. *c. 23, 25.
6 Er hieng dem Herrn an, und wich nicht hinten von ihm ab, und hielt seine Gebothe, die der Herr Mose gebothen hatte.
7 Und der Herr war mit ihm; und wo er auszog, handelte er klüglich. Dazu ward er abtrünnig vom Könige von Assyrien, und war ihm nicht unterthan.
8 Er schlug auch die Philister bis gen Gasa, und ihre Grenze, von den Schlössern an, bis an die festen Städte.
9 Im vierten Jahre Hiskia, des Königs Juda (das war das siebente Jahr Hosea, des Sohnes Ela, des Königs Israels) da zog Salmanasser, der König von Assyrien, herauf wider Samariam und belagerte sie,
10 Und *gewann sie nach dreyen Jahren, im sechsten Jahre Hiskia, das ist, im neunten Jahre Hosea, des Königs Israels, da ward Samaria gewonnen. *c. 17, 6.
11 Und der König von Assyrien *führete Israel weg gen Assyrien, und setzte sie zu Halah und Habor, am Wasser Gosan, und in die Städte der Meder; *c. 17, 6.
12 Darum, daß sie nicht gehorchet hatten der Stimme des Herrn, ihres Gottes, und übergangen hatten seinen Bund, und Alles, was Mose, der Knecht des Herrn, gebothen hatte; derer hatten sie keinem gehorchet, noch gethan.
13 Im vierzehnten Jahre aber des Königs Hiskia zog herauf Sanherib, der König von Assyrien, wider alle festen Städte Juda, und nahm sie ein.
14 Da sandte Hiskia, der König Juda, zum Könige von Assyrien gen Lachis und ließ ihm sagen: Ich habe mich versündiget, kehre um von mir; was du mir auflegest, will ich tragen. Da legte der König von Assyrien auf Hiskia, dem Könige Juda, drey hundert Zentner Silbers und dreyßig Zentner Goldes.
15 Also gab Hiskia alles das Silber, das im Hause des Herrn und in den Schätzen des Königshauses gefunden ward.
16 Zu derselbigen Zeit zerbrach Hiskia, der König Juda, die Thüren am Tempel des Herrn, und die Bleche, die er selbst hatte überziehen lassen; und gab sie dem Könige von Assyrien.
17 Und der König von Assyrien sandte Tharthan, und den Erzkämmerer, und den Rabsake von Lachis, zum Könige Hiskia mit grosser Macht gen Jerusalem, und sie zogen herauf. Und da sie hin kamen, hielten sie an der Wassergrube bey dem obern Teiche, der da liegt an der Strasse auf dem Acker des Walkmüllers,
18 Und riefen den König. Da kam heraus zu ihnen Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister, und Sebena, der Schreiber, und Joah, der Sohn Assaphs, der Kanzler.
19 Und der Erzschenke sprach zu ihnen: Lieber, sagt dem Könige Hiskia: So spricht der grosse König, der König von Assyrien: Was ist das für ein Trotz, darauf du dich verlässest?
20 Meinest du, es sey noch Rath und Macht zu streiten? Worauf verlässest du denn nun dich, daß du abtrünnig von mir bist geworden?
21 Siehe, verlässest du dich auf diesen zerstossenen Rohrstab, auf Egypten? Welcher, so sich Jemand darauf lehnet, wird er ihm in die Hand gehen und sie durchbohren. Also ist Pharao, der König in Egypten, Allen, die sich auf ihn verlassen.
22 Ob ihr aber wolltet zu mir sagen: Wir verlassen uns auf den Herrn, unsern Gott. Ist es denn nicht der, deß Höhen und Altäre Hiskia hat abgethan, und gesagt zu Juda und zu Jerusalem: *Vor diesem Altare, der zu Jerusalem ist, sollt ihr anbeten? *2 Mos. 20, 24

23 Nun gelobe meinem Herrn, dem Kö-
nige von Assyrien; ich will dir zwey tau-
send Rosse geben, daß du mögest Reiter
dazu geben.
24 Wie willst du denn bleiben vor dem
geringsten Herrn, einem meines Herrn
Unterthanen? Und verlässest dich auf
Egypten, um der Wagen und Reiter
willen?
25 Meinest du aber, ich sey ohne den
Herrn herauf gezogen, daß ich diese Stätte
verderbe? Der Herr hat michs geheissen:
Ziehe hinauf in dieß Land, und verderbe es.
26 Da sprach Eliakim, der Sohn Hil-
kia, und Sebena, und Joah, zum Erz-
schenken: Rede mit deinen Knechten auf
Syrisch, denn wir verstehen es; und rede
nicht mit uns auf Jüdisch vor den Ohren
des Volks, das auf der Mauer ist.
27 Aber der Erzschenke sprach zu ihnen:
Hat mich denn mein Herr zu deinem
Herrn oder zu dir gesandt, daß ich solche
Worte rede? Ja, zu den Männern, die
auf der Mauer sitzen, daß sie mit euch ih-
ren eigenen Mist fressen, und ihren Harn
saufen.
28 Also stand der Erzschenke, und rief
mit lauter Stimme auf Jüdisch, und re-
dete, und sprach: Höret das Wort des
grossen Königs, des Königs von Assyrien.
29 So spricht der König: Laßt euch
Hiskiam nicht hintergehen; denn er ver-
mag euch nicht zu erretten von meiner
Hand.
30 Und laßt euch Hiskiam nicht vertrö-
sten auf den Herrn, daß er saget: Der
Herr wird uns erretten, und diese Stadt
wird nicht in die Hände des Königs von
Assyrien gegeben werden.
31 Gehorchet Hiskia nicht. Denn so
spricht der König von Assyrien: nehmet an
meine Gnade, und kommet zu mir heraus;
so soll Jedermann *seines Weinstocks und
seines Feigenbaums essen, und seines
Brunnens trinken. *1 Kön. 4, 25.
32 Bis ich komme und hole euch in ein
Land, das euerm Lande gleich ist, darinnen
Korn, Most, Brod, Weinberge, Oehl-
bäume, Oehl und Honig ist; so werdet ihr
leben bleiben, und nicht sterben. Gehor-
chet Hiskia nicht; denn er verführet euch,
daß er spricht: Der Herr wird uns er-
retten.
33 Haben auch die Götter der Heiden
ein Jeglicher sein Land errettet von der
Hand des Königs von Assyrien?
34 Wo sind die Götter zu Hemath und
Arphad? Wo sind die Götter zu Sephar-
vaim, Hena, und Jwa? Haben sie auch
Samariam errettet von meiner Hand?
35 Wo ist ein Gott unter aller Lande
Göttern, die ihr Land haben von meiner
Hand errettet, daß der Herr sollte Jeru-
salem von meiner Hand erretten?
36 Das Volk aber schwieg stille, und
antwortete ihm nichts; denn der König
hatte gebothen und gesagt: Antwortet
ihm nichts.
37 Da kam Eliakim, der Sohn Hilkia,
der Hofmeister, und Sebena, der Schrei-
ber, und Joah, der Sohn Assaphs, der
Kanzler zu Hiskia mit zerrissenen Klei-
dern, und sagten ihm an die Worte des
Erzschenken.

Das 19 Capitel.

Sanherib höhnet Gott. Jesaia Weis-
sagung. Sanheribs Niederlage und
Tod.

1 Da der König Hiskia das hörete;
*zerriß er seine Kleider, und legte
einen Sack an, und gieng in das Haus
des Herrn. *Es. 37, 1. ff.
2 Und sandte Eliakim, den Hofmeister,
und Sebenam, den Schreiber, sammt den
ältesten Priestern, mit Säcken angethan,
zu dem Propheten Jesaia, dem Sohne
Amoz,
3 Und sie sprachen zu ihm: So sagt
Hiskia: Das ist ein Tag der Noth, und
Scheltens und Lästerns; *die Kinder sind
gekommen an die Geburt, und ist keine
Kraft da zu gebären. *Es. 26, 17. f.
4 Ob vielleicht der Herr, dein Gott, hö-
ren wollte alle Worte des Erzschenken,
den sein Herr, der König von Assyrien,
gesandt hat, Hohn zu sprechen dem leben-
digen Gott, und zu schelten mit Worten,
die der Herr, dein Gott, gehöret hat. So
hebe dein Gebeth auf für die Uebrigen,
die noch vorhanden sind.
5 Und da die Knechte des Königs Hiskia
zu Jesaia kamen,
6 Sprach Jesaia zu ihnen: So saget
euerm Herrn: So spricht der Herr:
Fürchte dich nicht vor den Worten, die du
gehöret hast, damit mich die Knaben des
Königs von Assyrien gelästert haben.
7 Siehe, ich will ihm einen Geist geben,
daß er ein Gerücht hören wird, und wie-
der in sein Land ziehen; und will ihn
durchs Schwert fällen in seinem Lande.
8 Und da der Erzschenke wieder kam,
fand er den König von Assyrien streiten
wider Libnam; denn er hatte gehöret, daß
er von Lachis gezogen war.

9 Und da er hörete von Thirhaka, dem
Könige der Mohren: Siehe, er ist ausge-
zogen mit dir zu streiten; wandte er um,
und sandte Bothen zu Hiskia, und ließ
ihm sagen:
10 So saget Hiskia, dem Könige Juda:
Laß dich deinen Gott nicht aufsetzen, auf
den du dich verlässest, und sprichst: Jeru-
salem wird nicht in die Hand *des Königs
von Assyrien gegeben werden. *c. 18, 30.
11 Siehe, du hast gehöret, was die Kö-
nige von Assyrien gethan haben allen Lan-
den und sie verbannet; und du solltest er-
rettet werden?
12 Haben der Heiden Götter auch sie
errettet, welche meine Väter haben ver-
derbet: Gosan, Haran, Rezeph, und die
Kinder Eden, die zu Thelassar waren?
13 Wo ist der König zu Hemath, der
König zu Arphad, und der König der
Stadt Sepharvaim, Hena und Iwa?
14 Und da Hiskia die Briefe von den
Bothen empfangen und gelesen hatte;
gieng er hinauf zum Hause des Herrn,
und breitete sie aus vor dem Herrn,
15 Und betete vor dem Herrn, und sprach:
Herr, Gott Israels, der du *über Che-
rubim sitzest, Du bist allein Gott unter
allen Königreichen auf Erden, Du hast
Himmel und Erde gemacht. *Ps. 80, 2.
16 Herr, neige deine Ohren und höre,
thue deine Augen auf, und siehe, und höre
die Worte Sanheribs, der hergesandt
hat, *Hohn zu sprechen dem lebendigen
Gott. *1 Sam. 17, 10.
17 Es ist wahr, Herr, die Könige von
Assyrien haben die Heiden mit dem
Schwerte umgebracht und ihr Land,
18 Und haben ihre Götter ins Feuer ge-
worfen. Denn es waren nicht Götter,
sondern Menschenhände Werk, Holz und
Steine; darum haben sie sie umgebracht.
19 Nun aber, Herr, unser Gott, hilf
uns aus seiner Hand, auf daß alle Kö-
nigreiche auf Erden erkennen, daß *Du,
Herr, allein Gott bist. *Ps. 83, 18. 19.
20 Da sandte Jesaia, der Sohn Amoz,
zu Hiskia, und ließ ihm sagen: So spricht
der Herr, der Gott Israels: Was du zu
mir gebetet hast um Sanherib, den König
von Assyrien, das habe ich gehöret.
21 Das ist es, das der Herr wider ihn
geredet hat: Die Jungfrau, die Tochter
Zion, verachtet dich, und spottet deiner;
die Tochter Jerusalem schüttelt ihr Haupt
dir nach.
22 Wen hast du gehöhnet und gelästert?
Ueber wen hast du deine Stimme erho-
ben? Du hast deine Augen erhoben wi-
der den *Heiligen in Israel. *Jer. 51, 5.
23 Du hast den Herrn durch deine Bo-
then gehöhnet, und gesagt: *Ich bin durch
die Menge meiner Wagen auf die Höhe
der Berge gestiegen, auf den Seiten des
Libanon; ich habe seine hohen Cedern
und auserlesenen Tannen abgehauen, und
bin gekommen an die äusserste Herberge
des Waldes seines Carmels. *Es. 37, 24.
24 Ich habe gegraben und ausgetrunken
die fremden Wasser, und habe vertrocknet
mit meinen Fußsohlen die Seen.
25 Hast du aber nicht gehöret, daß ich
solches lange zuvor gethan habe, und von
Anfang habe ichs bereitet? Nun jetzt
aber habe ichs kommen lassen, daß feste
Städte würden fallen in einen wüsten
Steinhaufen,
26 Und die darinnen wohnen, matt wer-
den und sich fürchten und schämen müß-
ten, und werden wie das Gras auf dem
Felde und wie das *grüne Kraut zum Heu
auf den Dächern, das verdorret, ehe denn
es reif wird. *Ps. 129, 6.
27 Ich weiß dein Wohnen, dein Aus-
und Einziehen, und daß du tobest wider
mich.
28 Weil du denn wider mich tobest, und
dein Uebermuth vor meine Ohren herauf
gekommen ist; so will ich dir einen Ring
an deine Nase legen, und ein Gebiß in
dein Maul, und will dich den Weg wie-
der umführen, da du her gekommen bist.
29 Und sey dir *ein Zeichen: In diesem
Jahre iß, was zertreten ist; im andern
Jahre, was selber wächst; im dritten Jah-
re säet, und erntet, und pflanzet Wein-
berge, und esset ihre Früchte. *Es. 37, 30
30 Und die Tochter Juda, die errettet
und übergeblieben ist, wird forthin unter
sich wurzeln und über sich Frucht tragen.
31 Denn von Jerusalem werden aus-
gehen, die übergeblieben sind, und die Er-
retteten vom Berge Zion. Der Eifer
des Herrn Zebaoth wird solches thun.
32 Darum spricht der Herr vom Könige
von Assyrien also: Er soll nicht in diese
Stadt kommen, und keinen Pfeil dar-
ein schiessen, und kein Schild davor kom-
men, und soll keinen Wall darum schütten;
33 Sondern er soll den Weg wiederum
ziehen, den er gekommen ist, und soll in
diese Stadt nicht kommen. Der Herr
sagt es.
34 Und ich will diese Stadt beschirmen,
daß ich ihr helfe um meinetwillen, und
um Davids, meines Knechts, willen

35 Und in derselben Nacht fuhr aus der
Engel des Herrn, und schlug im Lager
von Assyrien hundert und fünf und acht-
zig tausend Mann. Und da sie sich des
Morgens frühe aufmachten, siehe, da lag
es Alles voll todter Leichnahme.
36 Also brach Sanherib, der König von
Assyrien, auf, und zog weg, und kehrete
um, und blieb zu Ninive.
37 Und da er anbetete im Hause Nis-
rochs, seines Gottes, schlugen ihn mit
dem Schwerte Adra-Melech und Sar-
Ezer, seine Söhne, und sie entrannen ins
Land Ararat. Und sein Sohn Assar-
Haddon ward König an seine Statt.

Das 20 Capitel.

Hiskia Krankheit, Ehrgeiz und Tod.

1 Zu der Zeit ward Hiskia *todtkrank.
Und der Prophet Jesaia, der Sohn
Amoz, kam zu ihm und sprach zu ihm:
So spricht der Herr: Beschicke dein
Haus; denn du wirst sterben, und nicht
leben bleiben. *2 Chron. 32, 24. ff.
2 Er aber wandte sein Antlitz zur Wand,
und betete zum Herrn, und sprach:
3 Ach Herr, gedenke doch, daß ich vor dir
treulich gewandelt habe und mit rechtschaf-
fenem Herzen, und habe gethan, das dir
wohlgefällt. Und Hiskia weinete sehr.
4 Da aber Jesaia noch nicht zur Stadt
halb hinausgegangen war, kam des Herrn
Wort zu ihm, und sprach:
5 Kehre um und sage Hiskia, dem Für-
sten meines Volks: So spricht der Herr,
der Gott deines Vaters Davids: Ich
habe dein Gebeth gehöret, und deine Thrä-
nen gesehen: Siehe, ich will dich gesund
machen; am dritten Tage wirst du hin-
auf in das Haus des Herrn gehen.
6 Und will fünfzehn Jahre zu deinem
Leben thun, und dich und diese Stadt er-
retten von dem Könige von Assyrien, und
diese Stadt beschirmen um meinet willen
und um meins Knechts Davids willen.
7 Und Jesaia sprach: Bringet her ein
Stück Feige. Und da sie die brachten,
legten sie sie auf die Drüse; und er ward
gesund.
8 Hiskia aber sprach zu Jesaia: Wel-
ches ist das Zeichen, daß mich der Herr
wird gesund machen, und ich in des Herrn
Haus hinauf gehen werde am dritten Tage.
9 Jesaia sprach: Das Zeichen wirst du
haben vom Herrn, daß der Herr thun
wird, was er geredet hat; *soll der Schat-
ten zehn Stufen vorwärts gehen, oder
zehn Stufen zurück gehen? *Sir. 48, 26.
10 Hiskia sprach: Es ist leicht, daß der
Schatten zehn Stufen niederwärts gehe;
das will ich nicht, sondern daß er zehn
Stufen hinter sich zurück gehe.
11 Da rief der Prophet Jesaia den
Herrn an, und *der Schatten gieng hin-
ter sich zurück zehn Stufen am Zeiger
Ahas, die er war niederwärts gegan-
gen. *Jos. 10, 13.
12 Zu der Zeit sandte *Berodach Ba-
ladan, der Sohn Baladans, König zu
Babel, Briefe und Geschenke zu Hiskia.
Denn er hatte gehöret daß Hiskia krank
war gewesen. *2 Chron. 32, 31. Es. 39, 1.
13 Hiskia aber war fröhlich mit ihnen,
und zeigte ihnen das ganze Schatzhaus,
Silber, Gold, Spezerey, und das beste
Oehl, und die Harnischkammer, und Al-
les, was in seinen Schätzen vorhanden
war. Es war nichts in seinem Hause
und in seiner ganzen Herrschaft, das ih-
nen Hiskia nicht zeigte.
14 Da kam Jesaia, der Prophet, zu dem
Könige Hiskia, und sprach zu ihm: Was
haben diese Leute gesagt? Und woher
sind sie zu dir gekommen? Hiskia sprach:
Sie sind aus fernen Landen zu mir ge-
kommen von Babel.
15 Er sprach: Was haben sie gesehen in
deinem Hause? Hiskia sprach: Sie haben
Alles gesehen, was in meinem Hause ist;
und ist nichts in meinen Schätzen, das ich
ihnen nicht gezeiget hätte.
16 Da sprach Jesaia zu Hiskia: Höre
des Herrn Wort:
17 Siehe, es kommt die Zeit, daß *Alles
wird gen Babel weggeführet werden aus
deinem Hause, und was deine Väter ge-
sammelt haben bis auf diesen Tag, und
wird nichts übrig gelassen werden, spricht
der Herr. *c. 24, 13. f.
18 Dazu die Kinder, die von dir kommen,
die du zeugen wirst, werden genommen
werden, daß sie Kämmerer seyen im Pal-
laste des Königs zu Babel.
19 Hiskia aber sprach zu Jesaia: Das
ist gut, das der Herr geredet hat. Und
sprach weiter: Es wird doch Friede und
Treue seyn zu meinen Zeiten.
20 Was mehr von Hiskia zu sagen ist,
und alle seine Macht, und was er gethan
hat, und der Teich und die Wasserröhren,
damit er Wasser in die Stadt geleitet hat,
siehe, das ist *geschrieben in der Chronica
der Könige Juda. *2 Chr. 29 1. c. 32, 30.
21 Und Hiskia entschlief mit seinen Vä-
tern. Und Manasse, sein Sohn, ward
König an seine Statt.

Das 21 Capitel.

Manasse führt Abgötterey in Juda ein. Amon thut dasselbe.

1 Manasse *war zwölf Jahre alt, da er
König ward, und regierte fünf und
fünfzig Jahre zu Jerusalem. Seine
Mutter hieß Hephziba. *2 Chr. 33, 1.
2 Und er that, das dem Herrn übel ge-
fiel, nach *den Gräueln der Heiden, die
der Herr vor den Kindern Israel vertrie-
ben hatte. *c. 17, 31. rc.
3 Und verkehrete sich und bauete die Hö-
hen, die sein Vater Hiskia hatte abgebracht,
und richtete Baal Altäre auf, und machte
Haine, wie Ahab, der König Israels, ge-
than hatte, und betete an allerley Heer am
Himmel, und dienete ihnen;
4 Und bauete Altäre im Hause des Herrn,
davon der Herr gesagt hatte: Ich will
meinen Nahmen zu Jerusalem setzen.
5 Und er *bauete allen Heeren am Him-
mel Altäre, in beyden Höfen am Hause
des Herrn. *c. 23, 12.
6 Und ließ seinen Sohn durchs Feuer
gehen, und achtete auf Vogelgeschrey und
Zeichen, und hielt Wahrsager und Zeichen-
deuter; und that deß viel, das dem Herrn
übel gefiel, damit er ihn erzürnete.
7 Er setzte auch einen Haingötzen, den er
gemacht hatte, in das Haus, von welchem
der Herr zu David und zu Salomo, sei-
nem Sohne, *gesagt hatte: In diesem
Hause und zu Jerusalem, die ich erwählet
habe aus allen Stämmen Israels, will
ich meinen Nahmen setzen ewiglich,
*1 Kön. 8, 29. c. 9, 3.
8 Und will den Fuß Israels nicht mehr
bewegen lassen vom Lande, das ich ihren
Vätern gegeben habe; so doch, so sie hal-
ten und thun nach Allem das ich gebothen
habe, und nach allem Gesetze, das mein
Knecht Mose ihnen gebothen hat.
9 Aber sie gehorchten nicht, sondern Ma-
nasse verführete sie, daß sie ärger thaten,
denn die Heiden, die der Herr vor den
Kindern Israel vertilget hatte.
10 Da redete der Herr durch seine Knechte,
die Propheten, und sprach:
11 Darum, *daß Manasse, der König
Juda, hat diese Gräuel gethan, die ärger
sind, denn alle Gräuel, so die Amoriter
gethan haben, die vor ihm gewesen sind,
und hat auch Juda sündigen gemacht mit
seinen Götzen; *Jer. 15, 4. rc.
12 Darum spricht der Herr, der Gott
Israels, also: Siehe, ich will Unglück
über Jerusalem und Juda bringen, *daß,
wer es hören wird, dem sollen seine beyden
Ohren gellen. *Jer. 19, 3.
13 Und will über Jerusalem *die Meß-
schnur Samaria ziehen, und das Gewicht
des Hauses Ahabs; und will Jerusalem
ausschütten, wie man Schüsseln ausschüt-
tet, und will sie umstürzen. *Es. 34, 11.
14 Und ich will Etliche meines Erbtheils
übrig bleiben lassen, und sie geben in die
Hände ihrer Feinde, daß sie ein Raub und
Reissen werden aller ihrer Feinde.
15 Darum, daß sie gethan haben, das
mir übel gefällt, und haben mich erzürnet
von dem Tage an, da ihre Väter aus
Egypten gezogen sind, bis auf diesen Tag.
16 Auch *vergoß Manasse sehr viel un-
schuldiges Blut, bis daß Jerusalem hier
und da voll ward; ohne die Sünde, damit
er Juda sündigen machte, daß sie thaten,
das dem Herrn übel gefiel. *c. 24, 4.
17 Was aber mehr von Manasse zu
sagen ist, und Alles, was er gethan hat,
und seine Sünde, die er that, siehe, das
ist geschrieben in der Chronica der Kö-
nige Juda.
18 Und Manasse entschlief mit seinen
Vätern, und ward begraben im Garten
an seinem Hause, nähmlich im Garten
Usa, und sein Sohn Amon *ward König
an seine Statt. *2 Chron. 33, 20.
19 Zwey und zwanzig Jahre alt war
Amon, da er König ward, und regierte
zwey Jahre zu Jerusalem. Seine Mut-
ter hieß Mesulemeth, eine Tochter Haruz,
von Jatba;
20 Und that, das dem Herrn übel gefiel,
wie sein Vater Manasse gethan hatte,
21 Und wandelte in allem Wege, den
sein Vater gewandelt hatte, und dienete
den Götzen, welchen sein Vater gedienet
hatte, und betete sie an,
22 Und verließ den Herrn, seiner Väter
Gott, und wandelte nicht im Wege des
Herrn.
23 Und seine Knechte *machten einen
Bund wider Amon, und tödteten den Kö-
nig in seinem Hause. *c. 12, 20. c. 14, 19.
24 Aber das Volk im Lande *schlug Alle,
die den Bund gemacht hatten wider den
König Amon. Und das Volk im Lande
machte Josiam, seinen Sohn, zum Könige
an seine Statt. *c. 14, 6.
25 Was aber Amon mehr gethan hat,
siehe, das ist geschrieben in der Chronica
der Könige Juda. 2 Chr. 33, 21. ff.
26 Und man begrub ihn in seinem Grabe,
im Garten Usa. Und sein Sohn Josia
ward König an seine Statt.

Das 22 Capitel.

Josia läßt den Tempel ausbessern, und aus
dem Gesetzbuche sich vorlesen.

1 Josia war acht Jahre alt, da er König
ward, und regierte ein und dreyssig
Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß
Jedida, eine Tochter Adaja, von Bazkath.
2 Und that, *das dem Herrn wohl gefiel,
und wandelte in allem Wege seines Va-
ters Davids, und wich nicht weder zur
Rechten noch zur Linken. *c. 18, 3.
3 Und im achtzehnten Jahre des Königs
Josia, sandte der König hin Saphan, den
Sohn Azalja, des Sohnes Mesullams,
den Schreiber, in das Haus des Herrn,
und sprach:
4 Gehe hinauf zu dem Hohenpriester
Hilkia, daß man *ihnen gebe das Geld,
das zum Hause des Herrn gebracht ist,
das die Hüter an der Schwelle gesam-
melt haben vom Volke; *c. 12, 11.
5 Daß sie es geben den Arbeitern, die be-
stellet sind im Hause des Herrn, und ge-
ben es den Arbeitern am Hause des Herrn,
daß sie bessern, was baufällig ist am Hause;
6 Nähmlich den Zimmerleuten, und Bau-
leuten, und Maurern, und die da Holz und
gehauene Steine kaufen sollen, das Haus
zu bessern.
7 Doch, daß man *keine Rechnung von
ihnen nehme vom Gelde, das unter ihre
Hand gethan wird; sondern daß sie es auf
Glauben handeln. *c. 12, 15.
8 Und der Hohepriester Hilkia sprach zu
dem Schreiber Saphan: *Ich habe das
Gesetzbuch gefunden im Hause des Herrn.
Und Hilkia gab das Buch Saphan, daß
er es läse. *2 Chr. 34, 15.
9 Und Saphan, der Schreiber, brachte
es dem Könige, und sagte es ihm wieder,
und sprach: Deine Knechte haben das
Geld zusammen gestoppelt, das im Hause
gefunden ist, und haben es den Arbeitern
gegeben, die bestellet sind am Hause des
Herrn.
10 Auch sagte Saphan, der Schreiber,
dem Könige, und sprach: Hilkia, der
Priester, gab mir ein Buch. Und Sa-
phan las es vor dem Könige.
11 Da aber der König hörete die Worte
im Gesetzbuche, zerriß er seine Kleider.
12 Und der König geboth Hilkia, dem
Priester, und Ahikam, dem Sohne Sa-
phans, und Achbor, dem Sohne Michaja,
und Saphan, dem Schreiber, und Asaja,
dem Knechte des Königs, und sprach:
13 Gehet hin, und fraget den Herrn für
mich, für das Volk und für ganz Juda,
um die Worte dieses Buchs, das gefunden
ist; denn es ist ein grosser Grimm des
Herrn, der über uns entbrannt ist, dar-
um, daß unsere Väter nicht gehorchet ha-
ben den Worten dieses Buchs, daß sie thä-
ten Alles, was darinnen geschrieben ist.
14 Da gieng hin, Hilkia, der Priester,
Ahikam, Achbor, Saphan und Asaja zu
der Prophetin Hulda, dem Weibe Sal-
luns, des Sohnes Thikwa, des Sohnes
Harhams, des Hüters der Kleider; und
sie wohnete zu Jerusalem im andern Thei-
le; und sie redeten mit ihr.
15 Sie aber sprach zu ihnen: So spricht
der Herr, der Gott Israels: Saget dem
Manne, der euch zu mir gesandt hat:
16 So spricht der Herr: Siehe, ich will
Unglück über diese Stätte und ihre Ein-
wohner bringen, alle Worte des Gesetzes,
die der König Juda hat lassen lesen;
17 Darum, daß sie mich verlassen und
andern Göttern geräuchert haben, daß sie
mich erzürneten mit allen Werken ihrer
Hände. Darum wird mein Grimm sich
wider diese Stätte anzünden, und nicht
ausgelöschet werden.
18 Aber dem Könige Juda, der euch ge-
sandt hat den Herrn zu fragen, sollt ihr so
sagen: So spricht der Herr, der Gott Is-
raels:
19 Darum, daß *dein Herz erweichet ist
über den Worten, die du gehöret hast, und
hast dich gedemüthiget vor dem Herrn, da
du höretest, was ich geredet habe wider
diese Stätte und ihre Einwohner, daß sie
sollen eine Verwüstung und Fluch seyn,
und hast deine Kleider zerrissen, und hast
geweinet vor mir; so habe ich es auch erhö-
ret, spricht der Herr. *Ps. 34, 19
20 Darum will ich dich zu deinen Vä-
tern sammeln, daß du mit Frieden in dein
Grab versammelt werdest, und deine Au-
gen nicht sehen alles das Unglück, das ich
über diese Stätte bringen will. Und sie
sagten es dem Könige wieder.

Das 23 Capitel.

Josia schafft den Götzendienst ab. Regie-
rung Joahas und Jojakims.

1 Und der König sandte hin; und es ver-
sammelten sich zu ihm alle Aeltesten
in Juda und Jerusalem. 2 Mos. 19, 7.
2 Und der König gieng hinauf ins Haus
des Herrn, und *alle Männer von Juda,
und alle Einwohner zu Jerusalem mit ihm,
Priester und Propheten, und alles Volk,
beyde Klein und Groß. Und man las vor

ihren Ohren alle Worte des Buchs vom
Bunde, das im Hause des Herrn gefunden war. *2 Mos. 19, 8. 1 Kön. 8, 2.
3 Und der König trat *an eine Säule
und machte einen Bund vor dem Herrn,
daß sie sollten wandeln dem Herrn nach
und halten seine Gebothe, Zeugnisse und
Rechte, von ganzem Herzen und von ganzer Seele, daß sie aufrichteten die Worte
dieses Bundes, die geschrieben standen in
diesem Buche. Und †alles Volk trat in
den Bund. *c. 11, 14. †2 Mos. 19, 8.
4 Und der König geboth dem Hohenpriester Hilkia, und den Priestern der andern
Ordnung, und den Hütern an der Schwelle, daß sie sollten aus dem Tempel des
Herrn thun alles Zeug, das dem Baal und
dem Haine und allem Heere des Himmels
gemacht war. Und verbrannten sie aussen
vor Jerusalem im Thale Kidron; und ihr
Staub ward getragen gen Bethel.
5 Und er that ab die *Camarim, welche
die Könige Juda gestiftet hatten, zu räuchern auf den Höhen in den Städten Juda, und um Jerusalem her; auch die Räucherer des Baals, und der Sonne, und des
Mondes, und der Planeten, und alles
Heers am Himmel. *Hos. 10, 5.
6 Und ließ den Hain aus dem Hause des
Herrn führen hinaus vor Jerusalem in
den Bach Kidron, und *verbrannte ihn am
Bache Kidron, und machte ihn zu Staub,
und warf den Staub auf die Gräber der
gemeinen Leute. *v. 4.
7 Und er brach ab die Häuser der Hurer,
die an dem Hause des Herrn waren, darinnen die Weiber wirkten Häuser zum
Haine.
8 Und er ließ kommen alle Priester aus
den Städten Juda, und verunreinigte die
Höhen, da die Priester räucherten, von
Geba an bis gen Berseba; und brach ab
die Höhen in den Thoren, die in der Thüre des Thors waren, Josua, des Stadtvogts, welches war zur Linken, wenn man
zum Thore der Stadt gehet.
9 Doch hatten die Priester der Höhen nie
geopfert auf dem Altare des Herrn zu
Jerusalem, sondern assen des ungesäuerten Brots unter ihren Brüdern.
10 Er verunreinigte auch das Thopheth
im Thale der Kinder Hinnom, daß Niemand seinen Sohn oder seine Tochter dem
Molech durchs Feuer liesse gehen.
11 Und that ab die Rosse, welche die
Könige Juda hatten der Sonne gesetzt
im Eingange des Herrn Hauses, an der
Kammer Nethan-Melechs des Kämmerers, der zu Parwarim war; und die Wagen der Sonne verbrannte er mit Feuer.
12 Und die *Altäre auf dem Dache im
Saale Ahas, die die Könige Juda gemacht
hatten, und die Altäre, die Manasse gemacht hatte in den zween Höfen des Herrn
Hauses, brach der König ab, und lief von
dannen, und warf ihren Staub in den
Bach Kidron. *c. 11, 18. Jer. 19, 13.
13 Auch die Höhen, die vor Jerusalem
waren, zur Rechten am Berge Mashith,
die Salomo, der König Israels, gebauet
hatte Asthoreth, dem Gräuel von Zidon,
und Camos, dem Gräuel von Moab, und
Milkom, dem Gräuel der Kinder Ammon,
verunreinigte der König,
14 Und zerbrach die Säulen, und rottete
aus die Haine, und füllete ihre Städte
mit Menschenknochen.
15 Auch den Altar zu Bethel, die Höhe,
die Jerobeam gemacht hatte, der Sohn
Nebats, der Israel sündigen machte, denselben Altar brach er ab und die Höhe; und
verbrannte die Höhe, und machte sie zu
Staub und verbrannte den Hain.
16 Und Josia wandte sich und sah die
Gräber, die da waren auf dem Berge, und
sandte hin und ließ die Knochen aus den
Gräbern holen, und verbrannte sie auf
dem Altare, und verunreinigte ihn, nach
dem Worte des Herrn, *das der Mann
Gottes ausgerufen hatte, der solches ausrief. *1 Kön. 13, 2.
17 Und er sprach: Was ist das für ein
Grabmahl, das ich sehe? Und die Leute in
der Stadt sprachen zu ihm: Es ist das
Grab des Mannes Gottes, der von Juda
kam, und rief solches aus, das du gethan
hast wider den Altar zu Bethel.
18 Und er sprach: Laßt ihn liegen, Niemand bewege seine Gebeine. Also wurden
seine Gebeine errettet mit den Gebeinen
des Propheten, der von Samaria gekommen war.
19 Er that auch weg alle Häuser der
Höhen in den Städten Samaria, welche
die Könige Israels gemacht hatten zu erzürnen; und that mit ihnen allerdinge, wie
er zu Bethel gethan hatte.
20 Und er opferte alle Priester der Höhen, die daselbst waren, auf den Altären;
und verbrannte also Menschenbeine darauf, und kam wieder gen Jerusalem.
21 Und der König geboth dem Volke,
und sprach: *Haltet dem Herrn, euerm
Gott, Passah, wie es geschrieben stehet
im Buche dieses Bundes. *2 Chr. 35, 1.
22 Denn es war kein Passah so gehalten

als dieses, von der Richter Zeit an, die Israel gerichtet haben, und in allen Zeiten der Könige Israels, und der Könige Juda.

23 Sondern im achtzehnten Jahre des Königs Josia ward dieß Passah gehalten dem Herrn zu Jerusalem.

24 Auch fegte Josia aus alle Wahrsager, Zeichendeuter, Bilder und Götzen, und alle Gräuel, die im Lande Juda und zu Jerusalem ersehen wurden; auf daß er aufrichtete die Worte des Gesetzes, die geschrieben standen im Buche, das Hilkia, der Priester, fand im Hause des Herrn.

25 Seines *gleichen war vor ihm kein König gewesen, der so von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften sich zum Herrn bekehrete nach allem Gesetze Mosis; und nach ihm kam seines gleichen nicht auf. *c. 18, 5.

26 Doch kehrete sich der Herr nicht von dem Grimme seines grossen Zorns, damit er über Juda erzürnet war, um aller der Reizung willen, damit ihn *Manasse gereizet hatte. *c. 21, 11.

27 Und der Herr sprach: Ich will Juda auch von meinem Angesichte thun, *wie ich Israel weggethan habe; und will diese Stadt verwerfen, die ich erwählet hatte, nähmlich Jerusalem und das Haus, †davon ich gesagt habe: Mein Nahme soll daselbst seyn. *c. 17, 18. †1 Kön. 8, 29.

28 Was aber mehr von Josia zu sagen ist, und Alles, was er gethan hat, siehe, das ist *geschrieben in der Chronica der Könige Juda. *2 Chron. 34, 1. ff.

29 Zu seiner Zeit zog *Pharao-Necho, der König in Egypten, herauf wider den König von Assyrien an das Wasser Phrath. Aber der König Josia zog ihm entgegen, und starb zu Megiddo, da er ihn gesehen hatte. *2 Chron. 35, 20.

30 Und seine Knechte führten ihn todt von Megiddo, und brachten ihn gen Jerusalem, und begruben ihn in seinem Grabe. Und das Volk im Lande nahm Joahas, den Sohn Josia, und salbeten ihn, und machten ihn zum Könige an seines Vaters Statt.

31 Drey und zwanzig Jahre war *Joahas alt, da er König ward, und regierte drey Monathe zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamutal, eine Tochter Jeremia von Libna. *2 Chron. 36, 1.

32 Und that, das dem Herrn übel gefiel, wie seine Väter gethan hatten.

33 Aber Pharao-Necho *fieng ihn zu Riblath im Lande Hemath, daß er nicht regieren sollte zu Jerusalem, und legte eine Schatzung auf das Land, hundert Zentner Silbers und einen Zentner Goldes. *Ez. 19, 4.

34 Und Pharao-Necho machte zum Könige Eliakim, *den Sohn Josia, an Statt seines Vaters Josiä, und wandte seinen Nahmen Jojakim. Aber Joahas nahm er, und brachte ihn in Egypten; daselbst starb er. *2 Chron. 36, 4.

35 Und Jojakim gab das Silber und Gold Pharao. Doch schätzte er das Land, daß er solches Silber gäbe nach Befehl Pharaos; einen Jeglichen nach seinem Vermögen schätzte er am Silber und Gold unter dem Volke im Lande, daß er dem Pharao-Necho gäbe.

36 Fünf und zwanzig Jahre alt war Jojakim, da er König ward, und regierte eilf Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Sebuda, eine Tochter Pedaja von Ruma.

37 Und that, das dem Herrn übel gefiel, wie seine Väter gethan hatten.

Das 24 Capitel.

Jojakim wird Nebucadnezar unterthänig. Nebucadnezar plündert Jerusalem.

1 Zu seiner Zeit zog herauf Nebucadnezar, der König zu Babel; und Jojakim ward ihm unterthänig drey Jahre, und er wandte sich, und ward abtrünnig von ihm.

2 Und der Herr ließ auf ihn Kriegsknechte kommen aus Chaldäa, aus Syrien, aus Moab, und aus den Kindern Ammon und ließ sie in Juda kommen, daß sie ihn umbrächten, nach dem Worte des Herrn, das er geredet hatte durch seine Knechte, die Propheten.

3 Es geschah aber Juda also *nach dem Worte des Herrn, daß er sie von seinem Angesichte thäte, um der Sünde willen Manasse, die er gethan hatte. *c. 21, 10.

4 Auch um *des unschuldigen Bluts willen, das er vergoß, und machte Jerusalem voll mit unschuldigem Blute, wollte der Herr nicht vergeben. *c. 21, 16.

5 Was aber mehr zu sagen ist von Jojakim, und Alles, was er gethan hat, siehe, das ist *geschrieben in der Chronica der Könige Juda. *2 Chron. 36, 4. ff.

6 Und Jojakim entschlief mit seinen Vätern; und sein Sohn *Jojachin ward König an seine Statt. *2 Chron. 36, 8.

7 Und der König in Egypten zog nicht mehr aus seinem Lande; denn der König zu Babel hatte ihm genommen Alles, was

des Königs in Egypten war vom Bache
Egyptens an bis an das Wasser Phrath.
8 Achtzehn Jahre alt war Jojachin, da
er König ward, und regierte drey Mona=
the zu Jerusalem. Seine Mutter hieß
Nehustha, eine Tochter Elnathans von
Jerusalem.
9 Und *that, das dem Herrn übel gefiel,
wie sein Vater gethan hatte. *c. 23, 32.
10 Zu der *Zeit zogen herauf die Knechte
Nebucadnezars, des Königs zu Babel, gen
Jerusalem, und kamen an die Stadt mit
Bollwerk. *2 Chron. 36, 6. Dan. 1, 1.
11 Und da Nebucadnezar zur Stadt kam
und seine Knechte, belagerte er sie.
12 Aber Jojachin, der König Juda, gieng
heraus zum Könige von Babel mit seiner
Mutter, mit seinen Knechten, mit seinen
Obersten und Kämmerern; und der König
von Babel nahm ihn auf im achten Jahre
seines Königreichs.
13 Und nahm von dannen heraus alle
Schätze im Hause des Herrn und im
Hause des Königs, und zerschlug alle gol=
denen Gefässe, die Salomo, der Kö=
nig Israels, gemacht hatte im Tempel
des Herrn, wie denn der Herr geredet
hatte.
14 Und führete weg das ganze Jerusa=
lem, alle Obersten, alle Gewaltigen, zehn
tausend Gefangene, und alle Zimmerleute,
und alle Schmiede; und ließ nichts übrig,
denn geringes Volk des Landes.
15 Und führete weg Jojachin gen Babel,
die Mutter des Königs, die Weiber des
Königs und seine Kämmerer; dazu die
Mächtigen im Lande führete er auch ge=
fangen von Jerusalem gen Babel,
16 Und was der besten Leute waren, sie=
ben tausend, und die Zimmerleute, und
Schmiede, tausend, alle starken Kriegs=
männer; und der König von Babel brachte
sie gen Babel.
17 Und der König von Babel machte
Mathanjam, seinen Vetter, zum Könige
an seine Statt, und wandelte seinen Nah=
men *Zidekia. *2 Chron. 36, 10.
18 Ein und zwanzig Jahre alt war Zi=
dekia, da er König ward, und regierte eilf
Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß
Hamital, eine Tochter Jeremia von Libna.
19 Und er that, das dem Herrn übel ge=
fiel, wie Jojakim gethan hatte.
20 Denn es geschah also mit Jerusalem
und Juda aus dem Zorne des Herrn, bis
daß er sie von seinem Angesichte würfe.
Und *Zidekia ward abtrünnig vom Kö=
nige zu Babel. *Jer. 52, 3. Ez. 17, 15.

Das 25 Capitel.

Von der Zerstörung Jerusalems, und der
Babylonischen Gefangenschaft.

1 Und es begab sich im neunten Jahre sei=
nes Königreichs, am zehnten Tage
des zehnten Monaths, *kam Nebucadne=
zar, der König zu Babel, mit aller seiner
Macht wider Jerusalem, und sie lagerten
sich wider sie, und baueten einen Schutt
um sie her. *2 Chron. 36, 17. Jer. 39, 1.
2 Also ward die Stadt belagert bis ins
eilfte Jahr des Königs Zidekia.
3 Aber im neunten des Monaths ward
der Hunger stark in der Stadt, daß das
Volk des Landes nichts zu essen hatte.
4 Da brach man in die Stadt; und alle
Kriegsmänner flohen bey der Nacht des
Weges von dem Thore zwischen den zwo
Mauern, der zu des Königs Garten gehet.
Aber die Chaldäer lagen um die Stadt.
Und er floh des Weges zum blachen Felde.
5 Aber die Macht der Chaldäer jagten
dem Könige nach, und ergriffen ihn im
blachen Felde zu Jericho, und alle Kriegs=
leute, die bey ihm waren, wurden von ihm
zerstreuet.
6 Sie aber griffen den König, und füh=
reten ihn hinauf zum Könige von Babel
gen Riblath; und sie sprachen ein Urtheil
über ihn.
7 Und sie schlachteten die Kinder Zidekia
vor seinen Augen, und blendeten Zidekia
seine Augen, und banden ihn mit Ketten,
und führeten ihn gen Babel.
8 Am siebenten Tage des fünften Mo=
naths, das ist das neunzehnte Jahr Ne=
bucadnezars, des Königs zu Babel, kam
Nebusaradan, der Hofmeister, des Königs
zu Babel Knecht, gen Jerusalem,
9 Und *verbrannte das Haus des Herrn,
und das Haus des Königs, und alle Häu=
ser zu Jerusalem, und alle grossen Häuser
verbrannte er mit Feuer. *2 Chr. 36, 19
10 Und die ganze Macht der Chaldäer,
die mit dem Hofmeister war, zerbrach die
Mauern um Jerusalem her.
11 Das andere Volk aber, das übrig
war in der Stadt, und die zum Könige
von Babel fielen, und den andern Pöbel,
führete Nebusaradan, der Hofmeister,
weg.
12 Und von den Geringsten im Lande
ließ der Hofmeister Weingärtner und
Ackerleute.
13 Aber die ehernen Säulen *am Hau=
se des Herrn, und die Gestühle, und das
eherne Meer, das am Hause des Herrn

war, zerbrachen die Chaldäer und führeten das Erz gen Babel. *Jer. 27, 19.
14 Und die Töpfe, Schaufeln, Messer, Löffel, und alle ehernen Gefässe, damit man dienete, nahmen sie weg.
15 Dazu nahm der Hofmeister die Pfannen und Becken, und was golden und silbern war,
16 Zwo Säulen, ein Meer und die Gestühle, die Salomo gemacht hatte zum Hause des Herrn. Es war nicht zu wägen das Erz aller dieser Gefässe.
17 Achtzehn Ellen hoch war eine Säule, und ihr Knauf darauf war auch ehern, und drey Ellen hoch, und die Reife, und Granatäpfel an dem Knaufe umher, war alles ehern. Auf diese Weise war auch die andere Säule mit den Reifen.
18 Und der Hofmeister nahm den Priester Serajam der ersten Ordnung, und den Priester Zephanjam der andern Ordnung, und drey Thürhüter,
19 Und einen Kämmerer aus der Stadt, der gesetzet war über die Kriegsmänner, und fünf Männer, die stets vor dem Könige waren, die in der Stadt gefunden wurden, und Sopher, den Feldhauptmann, der das Volk im Lande kriegen lehrete, und sechzig Mann vom Volke auf dem Lande, die in der Stadt gefunden wurden;
20 Diese nahm Nebusaradan, der Hofmeister, und brachte sie zum Könige von Babel gen Riblath.
21 Und der König von Babel schlug sie todt zu Riblath im Lande Hemath. Also ward Juda weggeführet aus seinem Lande.
22 Aber über das übrige Volk im Lande Juda, das Nebucadnezar, der König von Babel, übrig ließ, setzte er Gedaljam, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans.
23 Da nun alles das Kriegsvolk, Hauptleute und die Männer höreten, daß der König von Babel Gedaljam gesetzt hatte; kamen sie zu Gedalja gen Mizpam, nähmlich Ismael, der Sohn Nethanja, und Johanan, der Sohn Karea, und Seraja, der Sohn Thanhumeths, der Netophatiter, und Jaesanja, der Sohn Maechati, sammt ihren Männern.
24 Und Gedalja schwur ihnen und ihren Männern, und sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht unterthan zu seyn den Chaldäern. Bleibet im Lande und seyd unterthänig dem Könige von Babel; so wird es euch wohl gehen.
25 Aber im siebenten Monathe kam Ismael, der Sohn Nethanja, des Sohnes Elisama, vom königlichen Geschlechte, und zehn Männer mit ihm, und schlugen Gedaljam todt, dazu die Juden und Chaldäer, die bey ihm waren zu Mizpa.
26 Da machten sich auf alles Volk, beyde Klein und Groß, und die Obersten des Krieges, und kamen in Egypten; denn sie fürchteten sich vor den Chaldäern.
27 Aber im *sieben und dreyssigsten Jahre, nachdem Jojachin, der König Juda, weggeführet war, am sieben und zwanzigsten Tage des zwölften Monaths, hob Evilmerodach, der König zu Babel, im ersten Jahre seines Königreichs, das Haupt Jojachins, des Königs Juda, aus dem Kerker hervor, *Jer. 52, 31. ff.
28 Und redete freundlich mit ihm, und setzte seinen Stuhl über die Stühle der Könige, die bey ihm waren zu Babel.
29 Und wandelte die Kleider seines Gefängnisses; und er *aß allewege vor ihm sein Lebenlang; *2 Sam. 9, 7.
30 Und bestimmte ihm sein Theil, das man ihm allewege gab vom Könige, auf einen jeglichen Tag sein ganzes Lebenlang.

Das erste Buch der Chronica.

Das 1 Capitel.

Geschlechtsregister der Patriarchen bis auf Esau und Jakob.

1 Adam. *Seth, Enos, *1 Mos. 5, 3. ff.
2 Kenan, Mahalaleel, Jared,
3 Henoch, Methusalah, Lamech,
4 Noah, Sem, Ham, Japheth.
5 Die Kinder Japhets sind diese: *Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Mesech, Thiras. *1 Mos. 10, 2. ff.
6 Die Kinder aber Gomers sind: Askenas, Riphath, Thogarma.
7 Die Kinder Javans sind: Elisa, Tharsisa, Chitim, Dodanim.
8 Die Kinder Hams sind: *Chus, Mizraim, Put, Canaan. *1 Mos. 10, 6.
9 Die Kinder aber Chus sind: Seba, Hevila, Sabtha, Ragema, Sabthecha. Die Kinder aber Ragema sind: Scheba und Dedan.

10 Chus aber zeugete Nimrod; der fieng an gewaltig zu seyn auf Erden.
11 Mizraim zeugete Ludim, Anamim, Lehabim, Naphthuhim,
12 Patrusim, Casluhim (von welchen sind ausgekommen die Philistim) und Caphthorim.
13 Canaan aber zeugete Zidon, seinen ersten Sohn, und Heth,
14 Jebusi, Amori, Girgosi,
15 Hevi, Arki, Sini,
16 Arwadi, Zemari und Hemathi.
17 Die Kinder Sems sind diese: *Elam, Assur, Arphachsad, Lud, Aram, Uz, Hul, Gether und Masech. *1 Mos. 10, 22.
18 Arphachsad *aber zeugete Salah; Salah zeugete Eber. *1 Mos. 11, 10. ff.
19 Eber aber wurden zween Söhne geboren; der Eine hieß Peleg, darum, daß zu seiner Zeit das Land zertheilet ward, und sein Bruder hieß Jaktan.
20 Jaktan aber zeugete Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jarah,
21 Hadoram, Usal, Dikla,
22 Ebal, Abimael, Scheba,
23 Ophir, Hevila und Jobab. Das sind alle Kinder Jaktans.
24 Sem, Arphachsad, Salah,
25 Eber, Peleg, Regu,
26 Serug, Nahor, Tharah,
27 Abram, das ist Abraham.
28 Die Kinder Abrahams aber sind: *Isaak und Ismael. *1 Mos. 21, 3.
29 Dieß ist ihr Geschlecht: Der erste Sohn *Ismaels Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibsam, *1 Mos. 25, 13. ff.
30 Misma, Duma, Masa, Hadad, Thema,
31 Jetur, Naphis, Kedma. Das sind die Kinder Ismaels.
32 Die Kinder aber Ketura, *des Kebsweibes Abrahams; die gebar Simram, Jaksan, Medan, Midian, Jesbak, Suah. Aber die Kinder Jaksans sind: Scheba und Dedan. *1 Mos. 25, 1. ff.
33 Und die Kinder Midians sind: Epha, Epher, Henoch, Abida, Eldaa. Dieß sind alle Kinder der Ketura.
34 Abraham zeugete Isaak. Die Kinder aber Isaaks sind: Esau und Israel.
35 Die Kinder Esaus sind: Eliphas, Reguel, Jeus, Jaelam, Korah.
36 Die Kinder Eliphas sind: Theman, Omar, Zephi, Gaetham, Kenas, Thimna, Amalek.
37 Die Kinder Reguels sind: Nahath, Sera, Samma und Misa.
38 Die Kinder Seirs sind: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Dison, Ezer, Disan.
39 Die Kinder Lothans sind: Hori, Homam; und Thimna war eine Schwester Lothans.
40 Die Kinder Sobals sind: Alian, Manahath, Ebal, Sephi, Onam. Die Kinder Zibeons sind: Aja und Ana.
41 Die Kinder Ana: Dison. Die Kinder Disons sind: Hamran, Esban, Jethran, Cheran.
42 Die Kinder Ezers sind: Bilhan, Saewan, Jaekan. Die Kinder Disans sind: Uz und Aran.
43 Dieß sind die *Könige, die regieret haben im Lande Edom, ehe denn ein König regierete unter den Kindern Israel: Bela, der Sohn Beors, und seine Stadt hieß Dinhaba. *1 Mos. 36, 31.
44 Und da Bela starb, ward König an seine Statt Jobab, der Sohn Serah von Bazra.
45 Und da Jobab starb, ward König an seine Statt Husam, aus der Themaniter Lande.
46 Da Husam starb, ward König an seine Statt Hadad, der Sohn Bedads, der die Midianiter schlug in der Moabiter Felde; und seine Stadt hieß Awith.
47 Da Hadad starb, ward König an seine Statt Samla von Masrek.
48 Da Samla starb, ward König an seine Statt Saul von Rehoboth am Wasser.
49 Da Saul starb, ward König an seine Statt Baal-Hanan, der Sohn Achbors.
50 Da Baal-Hanan starb, ward König an seine Statt Hadad, und seine Stadt hieß Pagi. Und sein Weib hieß Mehetabeel, eine Tochter Matreds, die Mesahabs Tochter war.
51 Da aber Hadad starb, wurden Fürsten zu Edom: Fürst Thimna, Fürst Aliah, Fürst Jetheth,
52 Fürst Ahalibama, Fürst Ela, Fürst Pinon,
53 Fürst Kenas, Fürst Theman, Fürst Mibzar,
54 Fürst Magdiel, Fürst Iram. Das sind die Fürsten zu Edom.

Das 2 Capitel.

Geschlechte Jakobs und Juda.

1 Dieß sind die Kinder *Israels: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Isaschar, Sebulon, *1 Mos. 35, 22-26.
2 Dan, Joseph, Benjamin, Naphthali, Gad, Asser.

3 Die Kinder Juda sind: Ger, Onan, Sela. Die drey wurden ihm geboren von der Cananitin, der Tochter Suah. Ger aber, der erste Sohn Judä, war böse vor dem Herrn, darum tödtete er ihn.
4 Thamar aber, seine Schnur, gebar ihm Perez und Serah, daß aller Kinder Juda waren fünf.
5 Die Kinder *Perez sind: Hezron und Hamul. *1 Mos. 46, 12.
6 Die Kinder aber Serah sind: Simri, Ethan, Heman, Chalcol, Dara. Derer aller sind fünf.
7 Die Kinder Carmi sind Achar, *welcher betrübete Israel, da er sich am Verbanneten vergriff. *Jos. 7, 1. ff.
8 Die Kinder Ethans sind: Asarja.
9 Die Kinder aber Hezrons, die ihm geboren, sind: Jerahmeel, Ram, Chalubai.
10 Ram aber zeugete Amminadab. Amminadab zeugete Nahesson, *den Fürsten der Kinder Juda. *4 Mos. 2, 3.
11 Nahesson zeugete Salmam. Salma zeugete Boas.
12 Boas zeugete Obed. Obed zeugete Isai.
13 Isai zeugete seinen ersten Sohn *Eliab, Abinadab den andern, Simea den dritten, *1 Sam. 17, 13.
14 Nethaneel den vierten, Raddai den fünften,
15 Ozem den sechsten, *David den siebenten. *1 Sam. 17, 12. Matth. 1, 6.
16 Und ihre Schwestern waren: Zeruja und Abigail. Die Kinder Zeruja sind: Abisai, Joab, Asahel, die drey.
17 Abigail aber gebar Amasam. Der Vater aber Amasa war Jether, ein Ismaeliter.
18 Caleb, der Sohn Hezrons, zeugete mit Asuba, seiner Frau, und Jerigoth; und dieß sind derselben Kinder: Jeser, Sobab und Ardon.
19 Da aber Asuba starb, nahm Caleb Ephrath; *die gebar ihm Hur. *v. 50.
20 Hur gebar Uri. Uri gebar Bezaleel.
21 Darnach beschlief Hezron die Tochter Machirs, des Vaters Gileads; und er nahm sie, da er war sechzig Jahre alt, und sie gebar ihm Segub.
22 Segub aber zeugete Jair, *der hatte drey und zwanzig Städte im Lande Gilead. *Richt. 10, 3. ff.
23 Und er kriegte aus denselben Gesur und Aram, die Flecken Jairs, dazu Kenath mit ihren Töchtern, sechzig Städte, das sind alle Kinder Machirs, des Vaters Gileads.
24 Nach dem Tode Hezrons in Caleb Ephrata, ließ Hezron Abiam, sein Weib, die gebar ihm Ashur, den Vater Thekoa.
25 Jerahmeel, der erste Sohn Hezrons, hatte Kinder: Den ersten Ram, Buna, Oren, und Ozem, und Ahjam.
26 Und Jerahmeel hatte noch ein anderes Weib, die hieß Atara, die ist die Mutter Onams.
27 Die Kinder aber Rams, des ersten Sohnes Jerahmeels, sind: Maaz, Jamin und Eker.
28 Aber Onam hatte Kinder: Samai und Jada. Die Kinder aber Samai sind: Nadab und Abisur.
29 Das Weib aber Abisurs hieß Abihail, die ihm gebar Achban und Molid.
30 Die Kinder aber Nadabs sind: Seled und Appaim; und Seled starb ohne Kinder.
31 Die Kinder Appaims sind Jesei. Die Kinder Jesei sind Sesan. Die Kinder Sesans sind Ahelai.
32 Die Kinder aber Jada, des Bruders Samai, sind: Jether und Jonathan; Jether aber starb ohne Kinder.
33 Die Kinder aber Jonathans sind Peleth und Sasa. Das sind die Kinder Jerahmeels.
34 Sesan aber hatte nicht Söhne, sondern Töchter. Und Sesan hatte einen Egyptischen Knecht, der hieß Jarha.
35 Und Sesan gab Jarha, seinem Knechte, seine Tochter zum Weibe, die gebar ihm Athai.
36 Athai zeugete Nathan. Nathan zeugete Sabad.
37 Sabad zeugete Ephlal. Ephlal zeugete Obed.
38 Obed zeugete Jehu. Jehu zeugete Asarjam.
39 Asarja zeugete Halez. Halez zeugete Elleasam.
40 Elleasa zeugete Sissemai. Sissemai zeugete Sallum.
41 Sallum zeugete Jekamiam. Jekamia zeugete Elisamam.
42 Die Kinder Calebs, des Bruders Jerahmeels, sind: Mesa, sein erster Sohn, der ist der Vater Siphs, und der Kinder Maresa, des Vaters Hebrons.
43 Die Kinder aber Hebrons sind: Korah, Thapuah, Rekem und Sama.
44 Sama aber zeugete Raham, den Vater Jarkaams. Rekem zeugete Samai.
45 Der Sohn aber Samai hieß Maon, und Maon war der Vater Bethzurs.

46 Epha aber, das Kebsweib Calebs,
gebar Haran, Mezam und Gases. Ha-
ran aber zeugete Gases.
47 Die Kinder aber Jahdai sind: Re-
gem, Jotham, Gesan, Peleth, Epha und
Saaph.
48 Aber Macha, das Kebsweib Calebs,
gebar Seber und Thirhenam.
49 Und gebar auch Saaph, den Vater
Madmanna, und Sewam, den Vater
Machbenä, und den Vater Gibeä. Aber
Achsa *war Calebs Tochter. *Jos. 15, 16.
50 Dieß waren die Kinder Calebs: Hur,
der erste Sohn von Ephrata; Sobal,
der Vater Kiriath-Jearims;
51 Salma, der Vater Bethlehems; Ha-
reph, der Vater Bethgaders.
52 Und Sobal, der Vater Kiriath-Jea-
rims, hatte Söhne, der sah die Hälfte
Manuhoth.
53 Die Freundschaften aber zu Kiriath-
Jearim waren die Jethriter, Puthiter,
Sumathither und Misraiter. Von die-
sen sind ausgekommen die Zaregathiter
und Esthaoliter.
54 Die Kinder Salma sind Bethlehem,
und die Netophathiter, die Krone des
Hauses Joabs, und die Hälfte der Mana-
thiter, von dem Zareither.
55 Und die Freundschaften der Schrei-
ber, die zu Jabez wohneten, sind die Thire-
athiter, Simeathiter, Suchathiter. Das
sind die Kiniter, die da gekommen sind
von Hamath, des Vaters Bethrechabs.

Das 3 Capitel.

Geschlechtsregister Davids.

1 Dieß sind die Kinder Davids, *die ihm
zu Hebron geboren sind: Der erste
Amnon, von Ahinoam, der Jesreelitin;
der andere Daniel, von Abigail, der Car-
melit'..; *2 Sam. 3, 2. ff.
2 Der dritte Absalom, der Sohn Mae-
cha, der Tochter Thalmai, des Königs zu
Gesur; der vierte Adonia, der Sohn
Hagiths;
3 Der fünfte Saphatja, von Abital; der
sechste Jethream, von seinem Weibe Egla.
4 Diese sechs sind ihm geboren zu He-
bron; denn er regierte daselbst sieben
Jahre und sechs Monathe, aber zu Jerusa-
lem regierte er drey und dreyssig Jahre.
5 Und diese sind ihm geboren zu *Jeru-
salem: Simea, Sobab, Nathan, Salo-
mo, die vier, von der Tochter Sua, der
Tochter Ammiels. *2 Sam. 5, 14. ff.
6 Dazu Jebehar, Elisama, Eliphaleth,
7 Noga, Nepheg Japia,
8 Elisama, Eliada, Eliphaleth, die neun.
9 Das sind alles Kinder Davids, ohne
was der Kebsweiber Kinder waren. Und
Thamar war ihre Schwester.
10 Salomos Sohn war *Rehabeam, deß
Sohn war Abia, deß Sohn war Assa, deß
Sohn war Josaphat, *1 Kön. 11, 43.
11 Deß Sohn war Joram, deß Sohn
war Ahasja, deß Sohn war Joas,
12 Deß Sohn war Amazja, deß Sohn
war Asarja, deß Sohn war Jotham,
13 Deß Sohn war Ahas, deß Sohn war
Hiskia, deß Sohn war Manasse,
14 Deß Sohn war Amon, deß Sohn
war Josia.
15 Josiä Söhne aber waren: Der erste
Johanan, der andere Jojakim, der dritte
Zidekia, der vierte Sallum.
16 Aber die Kinder Jojakims waren Je-
chanja, deß Sohn war Zidekia.
17 Die Kinder aber Jechanja, der gefan-
gen ward, waren: Sealthiel,
18 Malchiram, Phadaja, Seneazar,
Jekamja, Hosama, Nedabja.
19 Die Kinder Phadaja waren: Zeru-
babel und Simei. Die Kinder Zeruba-
bels waren: Mesullam und Hananja,
und ihre Schwester Selomith.
20 Dazu Hasuba, Ohel, Berechja, Ha-
sadja, Jusab-Hesed, die fünf.
21 Die Kinder aber Hananja waren:
Platja und Jesaja; deß Sohn war Re-
phaja, deß Sohn war Arnan, deß Sohn
war Obadja, deß Sohn war Sachanja.
22 Die Kinder aber Sachanja waren
Semaja. Die Kinder Semaja waren:
Hattus, Jigeal, Bariah, Nearja, Sa-
phat, Sesa, die sechs.
23 Die Kinder aber Nearja waren:
Elioenai, Hiskia, Asrikam, die drey.
24 Die Kinder aber Elioenai waren:
Hodaja, Eliasib, Plaja, Akub, Johanan,
Delaja, Anani, die sieben.

Das 4 Capitel.

Nachkommen Judä. Geschlechter und Wohnsitze Simeons.

1 Die Kinder Juda waren: Perez,
Hezron, Carmi, Hur und Sobal.
2 Reaja aber, der Sohn Sobals, zeu-
gete Jahath. Jahath zeugete Ahumai
und Lahad. Das sind die Freundschaften
der Zaregathither.
3 Und dieß ist der Stamm des Vaters
Etams: Jesreel, Jesma, Jedbas; und
ihre Schwester hieß Hazlelponi;
4 Und Pnuel, der Vater Gedors; und
Esar, der Vater Husa. Das sind die Kin-

der Hurs, des ersten Sohnes Ephrata, des Vaters Bethlehems.
5 Ashur aber, der Vater Thekoa, hatte zwey Weiber: Hellea und Naera.
6 Und Naera gebar ihm Ahusam, Hepher, Themni, Ahastari. Das sind die Kinder Naera.
7 Aber die Kinder Hellea waren: Zereth, Jezohar und Ethnan.
8 Koz aber zeugete Anub und Hazobebam, und die Freundschaft Aharhels, des Sohnes Harums.
9 Jaebez aber war herrlicher, denn seine Brüder; und seine Mutter hieß ihn Jaebez, denn sie sprach: Ich habe ihn mit Kummer geboren.
10 Und Jaebez rief den Gott Israels an, und sprach: Wo du mich segnen wirst, und meine Grenze mehren, und deine Hand mit mir seyn wird, und wirst mit dem Uebel schaffen, daß es mich nicht bekümmere. Und Gott ließ kommen, das er bat.
11 Calub aber, der Bruder Suha, zeugete Mehir; der ist der Vater Esthons.
12 Esthon aber zeugete Bethrapham, Passeah und Thehinnam, den Vater der Stadt Nahas; das sind die Männer von Recha.
13 Die Kinder Kenas waren Athniel und Seraja. Die Kinder aber Athniels waren Hathath.
14 Und Meonothai zeugete Ophram. Und Seraja zeugete Joab, den Vater des Thals der Zimmerleute, denn sie waren Zimmerleute.
15 Die Kinder aber Calebs, des Sohnes Jephunne, waren: Iru, Ela und Naam. Die Kinder Ela waren Kenas.
16 Die Kinder aber Jehaleleels waren: Siph, Sipha, Thirja, und Asareel.
17 Die Kinder aber Esra waren: Jether, Mered, Epher und Jalon, und Thahar mit Mirjam, Samai, Jesbah, dem Vater Esthemoa.
18 Und sein Weib Judija gebar Jered, den Vater Gedors, Heber, den Vater Socho, Jekuthiel, den Vater Sanoah. Das sind die Kinder Bithja, der Tochter Pharaos, die der Mered nahm.
19 Die Kinder des Weibes Hodija, der Schwester Nahams, des Vaters Kegila, waren: Garmi und Esthemoa, der Maechathiter.
20 Die Kinder Simons waren: Amnon, Rinna, Benhanan und Thilon. Die Kinder Jesei waren: Soheth und Ben-Soheth.
21 Die Kinder aber Sela, des Sohnes Juda, waren: Er, der Vater Lecha, Laeda, der Vater Maresa, und die Freundschaft der Leinweber unter dem Hause Asbea.
22 Dazu Jokim und die Männer von Coseba, Joas und Saraph, die Hausväter wurden in Moab und Jasubi zu Lahem; wie die alte Rede lautet.
23 Sie waren Töpfer, und wohneten unter Pflanzen und Zäunen bey dem Könige zu seinem Geschäfte, und kamen und blieben daselbst.
24 Die Kinder Simeons waren: Nemuel, Jamin, Jarib, Serah, Saul.
25 Deß Sohn war Sallum, deß Sohn war Mibsam, deß Sohn war Misma.
26 Die Kinder aber Misma waren Hamuel: deß Sohn war Zachur, deß Sohn war Simei.
27 Simei aber hatte sechzehn Söhne und sechs Töchter, und seine Brüder hatten nicht viele Kinder; aber alle ihre Freundschaften mehreten sich so nicht, als die Kinder Juda.
28 Sie wohneten aber zu Berseba, Molada, Hazar-Sual,
29 Bilha, Ezem, Tholad,
30 Bethuel, Harma, Ziklag,
31 BethMarchaboth, HazarSussim, Bethbirei, Saaraim. Dieß waren ihre Städte, bis auf den König David.
32 Dazu ihre Dörfer bey Ethan, Ain, Rimmon, Thochen, Asan, die fünf Städte.
33 Und alle Dörfer, die um diese Städte her waren, bis gen Baal, das ist ihre Wohnung und ihre Sipschaft unter ihnen.
34 Und Mesobab, Jamlech, Josa, der Sohn Amazja,
35 Joel, Jehu, der Sohn Josibja, des Sohnes Seraja, des Sohnes Asiels,
36 Elioenai, Jaacoba, Jesohaja, Asaja, Adiel, Ismeel und Benaja.
37 Sisa, der Sohn Siphei, des Sohnes Allons, des Sohnes Jedaja, des Sohnes Simri, des Sohnes Semaja.
38 Diese wurden nahmhaftige Fürsten in ihren Geschlechtern des Hauses ihrer Väter, und theileten sich nach der Menge.
39 Und sie zogen hin, daß sie gen Gedor kämen, bis gegen Morgen des Thals, daß sie Weide suchten für ihre Schafe.
40 Und fanden fette und gute Weide, und ein Land weit von Raum, still und reich; denn vorhin wohneten daselbst die von Ham.
41 Und die jetzt mit Nahmen beschrieben

sind, kamen zur Zeit Hiskiä, des Königs
Juda, und schlugen jener Hütten und
Wohnungen, die daselbst gefunden wurden,
und verbanneten sie bis auf diesen
Tag, und wohneten an ihrer Statt; denn
es war Weide daselbst für Schafe.
42 Auch giengen aus ihnen, aus den
Kindern Simeons, fünf hundert Männer
zu dem Gebirge Seir, mit ihren Obersten,
Platja, Nearja, Rephaja und Usiel, den
Kindern Jesei,
43 Und schlugen die übrigen Entronnenen
der Amalekiter, und wohneten daselbst
bis auf diesen Tag.

Das 5 Capitel.

Die Stämme Ruben, Gad, Manasse.

1 Die Kinder *Rubens, des ersten Sohnes
Israels, (denn er war der erste
Sohn; aber darum, daß er seines Vaters
Bette verunreinigte, ward seine Erstgeburt
gegeben den Kindern Josephs, des
Sohnes Israels; und er ward nicht gerechnet
zur Erstgeburt; *2 Mos. 6, 14. rc.
2 Denn Juda, der mächtig war unter
seinen Brüdern, dem ward *das Fürstenthum
vor ihm gegeben, und Joseph die
Erstgeburt.) *1 Mos. 49, 8.
3 So sind nun die Kinder *Rubens, des
ersten Sohnes Israels: Hanoch, Pallu,
Hezron und Charmi. *2 Mos. 6, 14.
4 Die Kinder aber Joels waren: Semaja;
deß Sohn war Gog, deß Sohn war
Simei,
5 Deß Sohn war Micha, deß Sohn war
Reaja, deß Sohn war Baal,
6 Deß Sohn war Beera, welchen führete
weg gefangen Thiglath-Pilneser, der
König von Assyrien; er aber war ein Fürst
unter den Rubenitern.
7 Aber seine Brüder unter seinen Geschlechtern,
da sie unter ihre Geburt gerechnet
wurden, hatten zu Häuptern Jejel
und Sacharjam.
8 Und Bela, der Sohn Asans, des Sohnes
Sema, des Sohnes Joels, der wohnete
zu Aroer, und bis gen Nebo, und
Baal-Meon.
9 Und wohnete gegen dem Aufgange, bis
man kommt an die Wüste, an das Wasser
Phrath; denn ihres Viehes war viel im
Lande Gilead.
10 Und zur Zeit Sauls führeten sie
Krieg wider die Hagariter, daß jene fielen
durch ihre Hand, und wohneten in Jener
Hütten gegen dem ganzen Morgenorte
Gilead.
11 Die Kinder *Gads aber wohneten
gegen ihnen im Lande Basan, bis gen
Salcham. *1 Mos. 46, 16.
12 Joel, der Vornehmste, und Sapham
der andere, Jaenai und Saphat zu Basan.
13 Und ihre Brüder des Hauses ihrer
Väter waren: Michael, Mesullam, Seba,
Jorai, Jackan, Sia und Eber, die
sieben.
14 Dieß sind die Kinder Abihails, des
Sohnes Huri, des Sohnes Jaroah, des
Sohnes Gileads, des Sohnes Michaels,
des Sohnes Jesisai, des Sohnes Jahdo,
des Sohnes Bus.
15 Ahi, der Sohn Abdiels, des Sohnes
Guni, war ein Oberster im Hause ihrer
Väter,
16 Und wohneten zu Gilead in Basan,
und in ihren Töchtern, und in allen Vorstädten
Sarons bis an ihr Ende.
17 Diese wurden alle gerechnet zur Zeit
Jothams, des Königs Juda, und Jerobeams,
des Königs Israels.
18 Der Kinder Rubens, der Gaditer, und
des halben Stamms Manasse, was streitbare
Männer waren, die Schild und
Schwert führen und Bogen spannen
konnten, und streitkundig waren, deren
waren vier und vierzig tausend, und sieben
hundert und sechzig, die ins Heer zogen.
19 Und da sie stritten mit den Hagaritern,
halfen ihnen Jetur, Naphes und
Nodab.
20 Und die Hagariter wurden gegeben
in ihre Hände, und Alles, das mit ihnen
war. Denn sie schrien zu Gott im Streite;
und er ließ sich *erbitten, denn sie vertraueten
ihm. *Ps. 71, 1.
21 Und sie führeten weg ihr Vieh, fünf
tausend Kameele, zwey hundert und fünfzig
tausend Schafe, zwey tausend Esel,
und hundert tausend Menschenseelen.
22 Denn es fielen viele Verwundete,
denn der Streit war von Gott. Und sie
wohneten an ihrer Statt bis zur Zeit, da
sie gefangen wurden.
23 Die Kinder aber des halben Stamms
Manasse wohneten im Lande, von Basan
an bis gen Baal-Hermon, und Senir und
den Berg Hermon; und ihrer war viel.
24 Und diese waren die Häupter des
Hauses ihrer Väter: Epher, Jesei, Eliel,
Asriel, Jeremia, Hodawia, Jahdiel; gewaltige,
redliche Männer und berühmte
Häupter im Hause ihrer Väter.
25 Und da sie sich an dem Gott ihrer
Väter versündigten, und hureten den

Götzen der Völker im Lande nach, die Gott
vor ihnen vertilget hatte;
26 Erweckte der Gott Israels *den Geist
Phuls, des Königs von Assyrien, und den
Geist Thiglath Pilnesers, des Königs von
Assyrien, und führete weg die Rubeniter,
Gaditer, und den halben Stamm Manas-
se, und brachte sie gen Halah, und Habor,
und Haram, und an das Wasser Gosan,
bis auf diesen Tag. *2 Kön. 15, 19. 29.

Das 6 Capitel.

Zahl der Kinder Levi und Aarons.

1 Die Kinder *Levi waren: Gerson,
Kahath und Merari.*2 M. 6, 16. rc.
2 Die Kinder aber Kahaths waren: Am-
ram, Jezehar, Hebron und Usiel.
3 Die Kinder Amrams waren: *Aaron,
Mose und Mirjam. Die Kinder Aarons
waren: Nadab, Abihu, Eleasar und Itha-
mar. *2 Mos. 2, 1. ff.
4 Eleasar zeugete Pinehas. Pinehas
zeugete Abisuam.
5 Abisua zeugete Buki. Buki zeugete Usi.
6 Usi zeugete Serajam. Seraja zeugete
Merajoth.
7 Merajoth zeugete Amarjam. Amarja
zeugete Ahitob.
8 Ahitob zeugete Zadok. Zadok zeugete
Ahimaaz.
9 Ahimaaz zeugete Asarjam. Asarja zeu-
gete Johanan.
10 Jahanan zeugete Asarjam, den, der
Priester war im Hause, das Salomo baue-
te zu Jerusalem.
11 Asarja zeugete Amarjam. Amarja
zeugete Ahitob.
12 Ahitob zeugete Zadok. Zadok zeugete
Sallum.
13 Sallum zeugete Hilkijam. Hilkija
zeugete Asarjam.
14 Asarja zeugete Serajam. Seraja
zeugete Jozadak.
15 Jozadak aber ward mit weggeführet,
da der Herr Judam und Jerusalem durch
Nebucadnezar ließ gefangen wegführen.
16 So sind nun die Kinder Levi diese:
Gersom, Kahath, Merari.
17 So heissen aber die Kinder Gersons:
Libni und Simei.
18 Aber die Kinder Kahaths heissen:
Amram, Jezehar, Hebron und Usiel.
19 Die Kinder Merari heissen: Maheli
und Musi. Das sind die Geschlechter der
Leviten unter ihren Vätern.
20 Gersoms Sohn war Libni, deß Sohn
war Jahath, deß Sohn war Sima,
21 Deß Sohn war Joah, deß Sohn war
Iddo, deß Sohn war Serah, deß Sohn
war Jeathrai.
22 Kahaths Sohn aber war Ammina-
dab, deß Sohn war Korah, deß Sohn war
Assir,
23 Deß Sohn war Elkana, deß Sohn
war Abjassaph, deß Sohn war Assir,
24 Deß Sohn war Thahath, deß Sohn
war Uriel, deß Sohn war Usija, deß Sohn
war Saul.
25 Die Kinder Elkana waren: Amasai
und Ahimoth,
26 Deß Sohn war Elkana, deß Sohn
war Elkana von Zoph, deß Sohn war
Nahath,
27 Deß Sohn war Elijab, deß Sohn war
Jeroham, deß Sohn war Elkana.
28 Deß Sohn war Samuel, deß Erstge-
borner war Vasni, und Abija.
29 Merari Sohn war Maheli, deß Sohn
war Libni, deß Sohn war Simei, deß
Sohn war Usa,
30 Deß Sohn war Simea, deß Sohn
war Haggija, deß Sohn war Asaja.
31 Dieß sind aber, die David stellete zu
singen im Hause des Herrn, da die Lade
ruhete,
32 Und dieneten vor der Wohnung der
Hütte des Stifts mit Singen, bis daß
Salomo das Haus des Herrn bauete zu
Jerusalem, und standen nach ihrer Weise
an ihrem Amte.
33 Und dieß sind sie, die da standen, und
ihre Kinder. Von den Kindern Kahaths
war Heman, der Sänger, der Sohn Jo-
els, des Sohnes Samuels, c. 15, 17. 19.
34 Des Sohnes Elkana, des Sohnes
Jerohams, des Sohnes Eliels, des Soh-
nes Thoah,
35 Des Sohnes Zuph, des Sohnes El-
kana, des Sohnes Mahaths, des Sohnes
Amasai,
36 Des Sohnes Elkana, des Sohnes
Joels, des Sohnes Asarja, des Sohnes
Zephanja,
37 Des Sohnes Thahaths, des Sohnes
Assirs, des Sohnes Abjassaphs, des Soh-
nes Korah,
38 Des Sohnes Jezehars, des Sohnes
Kahaths, des Sohnes Levi, des Sohnes
Israels.
39 Und sein Bruder Assaph stand zu
seiner Rechten. Und er, der Assaph, war
ein Sohn Berechja, des Sohnes Simea,
40 Des Sohnes Michaels, des Sohnes
Baeseja, des Sohnes Malchija,
41 Des Sohnes Athni, des Sohnes
Serah, des Sohnes Adaja,

42 Des Sohnes Ethans, des Sohnes
Sima, des Sohnes Simei,
43 Des Sohnes Jahaths, des Sohnes
Gersoms, des Sohnes Levi.
44 Ihre Brüder aber, die Kinder Mera-
ri, standen zur Linken; nähmlich *Ethan,
der Sohn Kusi, des Sohnes Abdi, des
Sohnes Malluchs, *c. 15, 17.
45 Des Sohnes Hasabja, des Sohnes
Amaziä, des Sohnes Hilkia,
46 Des Sohnes Amzi, des Sohnes Ba-
ni, des Sohnes Samers,
47 Des Sohnes Maheli, des Sohnes
Musi, des Sohnes Merari, des Sohnes
Levi.
48 Ihre Brüder aber, die Leviten, waren
gegeben zu allerley Amt an der Wohnung
des Hauses des Herrn,
49 Aaron aber und seine Söhne waren
im Amte, anzuzünden auf dem Brand-
opfers-Altare, und auf dem Räuchaltare,
und zu allem Geschäfte im Allerheiligsten,
und zu versöhnen Israel, wie Mose, der
Knecht Gottes, gebothen hatte.
50 Dieß sind aber die Kinder Aarons:
Eleasar, sein Sohn, deß Sohn war Pi-
nehas, deß Sohn war Abisua,
51 Deß Sohn war Buki, deß Sohn war
Usi, deß Sohn war Serahja,
52 Deß Sohn war Merajoth, deß Sohn
war Amarja, deß Sohn war Ahitob.
53 Deß Sohn war Zadok, deß Sohn
war Ahimaaz.
54 Und dieß ist ihre Wohnung und Sitz
in ihren Grenzen, nähmlich der Kinder
Aarons, *des Geschlechts der Kahathiter;
denn das Loos fiel ihnen. *Jos. 21, 10.
55 Und sie gaben ihnen Hebron im Lande
Juda, und derselben Vorstädte umher.
56 Aber das Feld der Stadt und ihre
Dörfer gaben sie Caleb, dem Sohne Je-
phunne.
57 So gaben sie nun den Kindern Aa-
rons die Freystädte, Hebron und Libna
sammt ihren Vorstädten, Jather und Est-
hemoa mit ihren Vorstädten,
58 Hilen, Debir,
59 Asan und Bethsemes mit ihren Vor-
städten.
60 Und aus dem Stamme Benjamin:
Geba, Alemeth und Anathoth mit ihren
Vorstädten; daß aller Städte in ihrem
Geschlechte waren dreyzehn.
61 Aber den andern Kindern Kahaths
ihres Geschlechts aus dem halben Stamme
Manasse wurden durchs Loos zehn Städte.
62 Den Kindern Gersoms ihres Ge-
schlechts wurden aus dem Stamme Isa-
schar, und aus dem Stamme Asser, und
aus dem Stamme Naphthali, und aus
dem Stamme Manasse in Basan, drey-
zehn Städte.
63 Den Kindern Merari ihres Ge-
schlechts wurden durchs Loos aus dem
Stamme Ruben, und aus dem Stamme
Gad, und aus dem Stamme Sebulon,
zwölf Städte.
64 Und die Kinder Israel gaben den Le-
viten auch Städte mit ihren Vorstäd-
ten:
65 Nähmlich durchs Loos aus dem Stam-
me der Kinder Juda, und aus dem Stam-
me der Kinder Simeon, und aus dem
Stamme der Kinder Benjamin, die Städ-
te, die sie mit Nahmen bestimmten.
66 Aber den Geschlechtern der Kinder
Kahaths wurden Städte ihrer Grenze
aus dem Stamme Ephraim.
67 So gaben sie nun ihnen, dem Ge-
schlechte der andern Kinder Kahaths, die
freyen Städte: Sichem auf dem Gebirge
Ephraim, Geser,
68 Jakmeam, Beth-Horon,
69 Ajalon, und Gath-Rimmon, mit ih-
ren Vorstädten.
70 Dazu aus dem halben Stamme Ma-
nasse Aner und Bileam mit ihren Vor-
städten.
71 Aber den Kindern Gersoms, gaben sie
aus dem Geschlechte des halben Stamms
Manasse: Golan in Basan und Astha-
roth, mit ihren Vorstädten.
72 Aus dem Stamme Isaschar: Kedes,
Dabrath,
73 Ramoth und Anem, mit ihren Vor-
städten.
74 Aus dem Stamme Asser: Masel,
Abdon,
75 Hukok und Rehob, mit ihren Vor-
städten.
76 Aus dem Stamme Naphthali: Ke-
des in Galiläa, Hammon und Kiriathaim,
mit ihren Vorstädten.
77 Den andern Kindern Merari gaben
sie aus dem Stamme Sebulon: Rimmo-
no und Thabor, mit ihren Vorstädten.
78 Und jenseit des Jordans gegen Jeri-
cho, gegen der Sonnen Aufgang am Jor-
dan, aus dem Stamme Ruben: Bezer in
der Wüste, Jahzam,
79 Kedemoth und Mepaath, mit ihren
Vorstädten.
80 Aus dem Stamme Gad: Ramoth
in Gilead, Mahanaim,
81 Hesbon und Jaeser, mit ihren Vor-
städten.

Das 7 Capitel.

Geschlechtsregister der übrigen Stämme.

1 Die Kinder Isaschars waren: Thola,
Pua, Jasub und Simron, die vier.
2 Die Kinder aber Thola waren: Usi,
Rephaja, Jeriel, Jahemai, Jebsam und
Samuel, Häupter im Hause ihrer Väter
von Thola und gewaltige Leute in ihrem
Geschlechte, an der Zahl zu Davids Zeiten
zwey und zwanzig tausend und sechs hundert.
3 Die Kinder Usi waren: Jesraja. Aber
die Kinder Jesraja waren: Michael,
Obadja, Joel und Jesia, die fünf, und
waren alle Häupter.
4 Und mit ihnen unter ihrem Geschlechte
im Hause ihrer Väter waren gerüstet
Heervolk zum Streite sechs und dreyssig
tausend; denn sie hatten viele Weiber
und Kinder.
5 Und ihre Brüder in allen Geschlechtern
Isaschars, gewaltige Leute, waren
sieben und achtzig tausend, und wurden
alle gerechnet.
6 Die Kinder *Benjamins waren: Bela,
Becher, und Jediael, die drey. *c. 8, 1.
7 Aber die Kinder Bela waren: Ezbon,
Usi, Usiel, Jerimoth und Iri, die fünf,
Häupter im Hause der Väter, gewaltige
Leute. Und wurden gerechnet zwey und
zwanzig tausend und vier und dreyssig.
8 Die Kinder Bechers waren: Semira,
Joas, Elieser, Elioenai, Amri, Jerimoth,
Abia, Anathoth und Alameth; die
waren alle Kinder des Becher.
9 Und wurden gerechnet in ihren Geschlechtern,
nach den Häuptern im Hause
ihrer Väter, gewaltige Leute, zwanzig
tausend und zwey hundert.
10 Die Kinder aber Jediaels waren Bilhan.
Bilhans Kinder aber waren: Jeus,
Benjamin, Ehud, Enaena, Sethan,
Tharsis und Ahisahar.
11 Die waren alle Kinder Jediaels,
Häupter der Väter, gewaltige Leute, siebenzehn
tausend zwey hundert, die ins
Heer auszogen zu streiten.
12 Und Supim und Hupim waren Kinder
der Irs; Husim aber waren Kinder Ahers.
13 Die Kinder *Naphthali waren: Jahziel,
Guni, Jezer und Sallum, Kinder
von Bilha. *1 Mos. 26, 24.
14 Die Kinder *Manasse sind diese: Asriel,
welchen gebar Aramja, sein Kebsweib;
er zeugete aber Machir, den Vater
Gileads. *4 Mos. 46, 29.
15 Und Machir gab Hupim und Supim
Weiber; und seine Schwester hieß
Maecha. Sein anderer Sohn hieß Zelaphehad;
und Zelaphehad hatte Töchter.
16 Und Maecha, das Weib Machirs, gebar
einen Sohn, den hieß sie Peres. Und
sein Bruder hieß Sares, und desselben
Söhne waren Ulam und Rakem.
17 Ulams Sohn aber war Bedan. Das
sind die Kinder Gileads, des Sohnes
Machirs, des Sohnes Manasse.
18 Und seine Schwester Molechet gebar
Ishud, Abieser und Mahela.
19 Und Semida hatte diese Kinder: Ahjan,
Sichem, Likhi und Aniam.
20 Die Kinder Ephraims waren diese:
Suthela, deß Sohn war Bered, deß
Sohn war Thahath, deß Sohn war Eleada,
deß Sohn war Thahath,
21 Deß Sohn war Sabad, deß Sohn
war Suthelah, deß Sohn war Eser und
Elead. Und die Männer zu Gath, die
Einheimischen im Lande, erwürgeten sie,
darum, daß sie hinabgezogen waren, ihr
Vieh zu nehmen.
22 Und ihr Vater Ephraim trug lange
Zeit Leid, und seine Brüder kamen ihn
zu trösten.
23 Und er beschlief sein Weib, die ward
schwanger, und gebar einen Sohn, den hieß
er Bria, darum, daß es in seinem Hause
übel zugieng.
24 Seine Tochter aber war Seera, die
bauete das niedere und obere Bethhoron,
und Usen-Seera.
25 Deß Sohn war Rephah und Reseph,
deß Sohn war Thelah, deß Sohn war
Thahan,
26 Deß Sohn war Laedan, deß Sohn
war Ammihud, deß Sohn war Elisama,
27 Deß Sohn war Nun, deß Sohn war
*Josua. *2 Mos. 33, 11. 4 Mos. 13, 9.
28 Und ihre Habe und Wohnung war
Bethel und ihre Töchter, und gegen dem
Aufgange Naeran, und gegen Abend Geser
und ihre Töchter, Sechem und ihre Töchter,
bis gen Azza und ihre Töchter,
29 Und an den Kindern Manasse, Bethsean
und ihre Töchter, Thaenach und ihre
Töchter, Megiddo und ihre Töchter, Dor
und ihre Töchter. In diesen wohneten
die Kinder Josephs, des Sohnes Israels.
30 Die Kinder *Assers waren diese: Jemna,
Jeswa, Jeswi, Bria, und Serah, ihre
Schwester. *1 Mos. 46, 17.
31 Die Kinder Bria waren: Heber und
Malchiel, das ist der Vater Birsawiths.
32 Heber aber zeugete Japhlet, Somer,
Hotham, und Suah, ihre Schwester

33 Die Kinder Japhlets waren: Passah, Bimehal und Aswath; das waren die Kinder Japhlets.
34 Die Kinder Somers waren: Ahi, Rahga, Jehuba und Aram.
35 Und die Kinder seines Bruders Helems waren: Zophah, Jemna, Seles und Amal.
36 Die Kinder Zopha waren: Suah, Harnepher, Sual, Beri, Jemra,
37 Bezer, Hod, Sama, Silsa, Jethran und Beera.
38 Die Kinder Jethers waren: Jephunne, Phispa und Ara.
39 Die Kinder Ullä waren: Arah, Haniel und Rizja.
40 Diese waren alle Kinder Assers, Häupter im Hause ihrer Väter, auserlesene, gewaltige Leute, und Häupter über Fürsten. Und wurden gerechnet in das Heer zum Streite, an ihrer Zahl sechs und zwanzig tausend Männer.

Das 8 Capitel.

Das Haus Benjamins und Sauls.

1 Benjamin *aber zeugete Belam, seinen ersten Sohn, Asbal den andern, Ahrah den dritten, *c. 7, 6. ff.
2 Noham den vierten, Rapham den fünften.
3 Und Bela hatte Kinder: Addar, Geram, Abihud,
4 Abisuam, Naeman, Ahoah,
5 Geram, Sephuphan und Huram.
6 Dieß sind die Kinder Ehuds, die da Häupter waren der Väter unter den Bürgern zu Geba und zogen weg gen Manahath:
7 Nähmlich Naeman, Ahia und Gera, derselbe führete sie weg; und er zeugete Usam und Ahihud.
8 Und Saharaim zeugete im Lande Moab (da er jene von sich gelassen hatte) von Husim und Baera, seinen Weibern.
9 Und er zeugete von Hodes, seinem Weibe, Jobab, Zibja, Mesa, Malcham,
10 Jeuz, Sachjam und Mirmam. Das sind seine Kinder, Häupter der Väter.
11 Von Husim aber zeugete er Abitub und Elpaal.
12 Die Kinder aber Elpaals waren: Eber, Miseam und Samed. Derselbe bauete Ono, und Lod, und ihre Töchter.
13 Und Bria und Sama waren Häupter der Väter, unter den Bürgern zu Ajalon; sie verjagten die zu Gath.
14 Ahjo aber, Sasak, Jeremoth,
15 Sebadja, Arad, Ader,
16 Michael, Jespa und Joha; das sind Kinder Bria.
17 Sebadja, Mesullam, Hiski, Heber,
18 Jesmerai, Jeslia, Jobab; das sind Kinder Elpaals.
19 Jakim, Sichri, Sabdi,
20 Elioenai, Zilthai, Eliel,
21 Adaja, Braja und Simrath; das sind die Kinder Simei.
22 Jespan, Eber, Eliel,
23 Abdon, Sichri, Hanan,
24 Hananja, Elam, Anthotja,
25 Jephdeja, und Pnuel; das sind die Kinder Sasaks.
26 Samserai, Seharja, Athalja,
27 Jaeresja, Elia und Sichri; das sind die Kinder Jerohams.
28 Das sind die Häupter der Väter ihrer Geschlechter, die wohneten zu Jerusalem.
29 Aber zu Gibeon wohnete der Vater Gibeons, und sein Weib hieß Maecha.
30 Und sein erster Sohn war Abdon, Zur, Kis, Baal, Nadab,
31 Gedor, Ahjo und Secher.
32 Mikloth aber zeugete Simea; und sie wohneten gegen ihren Brüdern zu Jerusalem mit ihnen.
33 Ner zeugete Kis. *Kis zeugete Saul. Saul zeugete Jonathan, Malchisuam, Abinadab und Esbaal. *1 Sam. 14, 51.
34 Der Sohn aber Jonathans war Meribaal. Meribaal zeugete Micham.
35 Die Kinder Michä waren: Pithon, Melech, Thaerea und Ahas.
36 Ahas aber zeugete Joaddam. Joadda zeugete Alemeth, Asmareth und Simri. Simri zeugete Mozam.
37 Moza zeugete Bineham, deß Sohn war Rapha, deß Sohn war Eleasa, deß Sohn war Azel.
38 Azel aber hatte sechs Söhne, die hiessen: Esrikam, Bochru, Jesmael, Searja, Obadja, Hanan. Die waren alle Söhne Azels.
39 Die Kinder Eseks, seines Bruders, waren: Ulam, sein erster Sohn, Jeus der andere, Eliphelet der dritte.
40 Die Kinder aber Ulams waren gewaltige Leute, und geschickt mit Bogen; und hatten viele Söhne und Sohnes-Söhne, hundert und fünfzig. Die sind alle von den Kindern Benjamins.

Das 9 Capitel.

Einwohner zu Jerusalem. Amtsverrichtungen der Priester und Leviten.

1 Und das ganze Israel ward gerechnet, und siehe, sie sind angeschrieben im

Buche der Könige Israels und Juda, und nun *weggeführet gen Babel, um ihrer Missethat willen, *2 Kön. 24 u. 25.
2 Die zuvor wohneten auf ihren Gütern und Städten, nähmlich Israel, Priester, Leviten und Nethinim.
3 Aber *zu Jerusalem wohneten etliche der Kinder Juda, etliche der Kinder Benjamin, etliche der Kinder Ephraim und Manasse. *Neh. 11, 4.
4 Nähmlich aus den Kindern Perez, des Sohnes Juda, war Uthai, der Sohn Ammihuds, des Sohnes Amri, des Sohnes Imri, des Sohnes Bani.
5 Von Siloni aber Asaja, der erste Sohn, und seine andern Söhne.
6 Von den Kindern Serah: Jeguel und seine Brüder, sechs hundert und neunzig.
7 Von den Kindern Benjamin: Sallu, der Sohn Mesullams, des Sohnes Hodajä, des Sohnes Hasnua;
8 Und Jebneja, der Sohn Jerohams; und Ela, der Sohn Usi, des Sohnes Michri; und Mesullam, der Sohn Sephatja, des Sohnes Reguels, des Sohnes Jebneja.
9 Dazu ihre Brüder in ihren Geschlechtern, neun hundert und sechs und fünfzig. Alle diese Männer waren Häupter der Väter im Hause ihrer Väter.
10 Von den Priestern aber: Jedaja, Jojarib, Jachin;
11 Und Asarja, der Sohn Hilkia, des Sohnes Mesullams, des Sohnes Zadoks, des Sohnes Merajoths, des Sohnes Ahitobs, ein Fürst im Hause Gottes;
12 Und Adaja der Sohn Jerohams, des Sohnes Pashurs, des Sohnes Malchja; und Maesai, der Sohn Adiels, des Sohnes Jachsera, des Sohnes Mesullams, des Sohnes Mesillemiths, des Sohnes Immers.
13 Dazu ihre Brüder, Häupter im Hause ihrer Väter, tausend sieben hundert und sechzig, fleissige Leute am Geschäfte des Amts im Hause Gottes.
14 Von den Leviten aber aus den Kindern Merari: Semaja, der Sohn Hasubs, des Sohnes Asrikams, des Sohnes Hasabja;
15 Und Batbakar, der Zimmermann, und Galal, und Mathanja, der Sohn Micha, des Sohnes Sichri, des Sohnes Assaphs;
16 Und Obadja, der Sohn Semaja, des Sohnes Galals, des Sohnes Jeduthuns; und Berechja, der Sohn Assa, des Sohnes Elkana, der in den Dörfern wohnete, der Nethophatiter.
17 Die Pförtner aber waren: Sallum, Akub, Thalmon, Ahiman mit ihren Brüdern, und Sallum, der Oberste.
18 Denn bisher hatten am Thore des Königs gegen den Aufgang gewartet die Kinder Levi mit Lagern.
19 Und Sallum, der Sohn Kore, des Sohnes Abiassaphs, des Sohnes Korah, und seine Brüder aus dem Hause seines Vaters, die Korahiter am Geschäfte des Amts, daß sie warteten an der Schwelle der Hütte; und ihre Väter im Lager des Herrn, daß sie warteten des Eingangs.
20 Pinehas aber, der Sohn Eleasars, war Fürst über sie; darum, daß der Herr zuvor mit ihm gewesen war.
21 Sacharja aber, der Sohn Meselemja, war Hüter am Thore der Hütte des Stifts.
22 Alle diese waren auserlesen zu Hütern an der Schwelle, zwey hundert und zwölf, die waren gerechnet in ihren Dörfern. Und David und Samuel, der Seher, stifteten sie durch ihren Glauben,
23 Daß sie und ihre Kinder hüten sollten am Hause des Herrn, nähmlich an dem Hause der Hütte, daß sie seiner warteten.
24 Es waren aber solche Thorwärter gegen die vier Winde gestellet gegen Morgen, gegen Abend, gegen Mitternacht, gegen Mittag.
25 Ihre Brüder aber waren auf ihren Dörfern, daß sie herein kämen, je des siebenten Tages, allezeit bey ihnen zu seyn.
26 Denn die Leviten waren diesen viererley obersten Thorhütern vertrauet, und sie waren über die Kasten und Schätze im Hause Gottes.
27 Auch blieben sie über Nacht um das Haus Gottes; denn es gebührete ihnen die Hut, daß sie alle Morgen aufthaten.
28 Und etliche aus ihnen waren über das Geräthe des Amts; denn sie trugen es gezählet aus und ein.
29 Und ihrer Etliche waren bestellet über die Gefässe, und über alles heilige Geräthe, über Semmelmehl, über Wein, über Oehl, über Weihrauch, über Räuchwerk.
30 Aber der Priester Kinder machten Etliche das Räuchwerk.
31 Mathitja aus den Leviten, dem ersten Sohne Sallums, des Korahiters, waren vertrauet die Pfannen.
32 Aus den Kahathitern aber, ihren Brüdern, waren über die Schaubrote zuzu-

richten, daß sie sie alle Sabbath bereiteten.
33 Das sind die Sänger, die Häupter
unter den Vätern der Leviten, über die
Kasten ausgesondert, denn Tag und Nacht
waren sie drob im Geschäfte.
34 Das sind die Häupter der Väter un-
ter den Leviten in ihren Geschlechtern.
Diese wohneten zu Jerusalem.
35 Zu Gibeon wohneten Jejel, der Va-
ter Gibeons, sein Weib hieß Maecha,
36 Und sein erster Sohn Abdon, Zur,
Kis, Baal, Ner, Nadab,
37 Gedor, Ahajo, Sacharja, Mikloth.
38 Mikloth aber zeugete Simeam; und
sie wohneten auch um ihre Brüder zu Je-
rusalem unter den Ihren.
39 Ner aber zeugete Kis. Kis zeugete
Saul. Saul zeugete Jonathan, Mal-
chisuam, Abinadab, Esbaal.
40 Der Sohn aber Jonathans war Me-
ribaal. Meribaal aber zeugete Micham.
41 Die Kinder Michä waren: Pithon,
Melech und Thaherea.
42 Ahas zeugete Jearam. Jaera zeu-
gete Alemeth, Asmaveth und Simri.
Simri zeugete Mozam.
43 Moza zeugete Bineam, deß Sohn
war Raphaja, deß Sohn war Eleasa, deß
Sohn war Azel.
44 Azel aber hatte sechs Söhne; die hies-
sen: Asrikam, Bochru, Ismael, Searja,
Obadja, Hanan; das sind die Kinder
Azels.

Das 10 Capitel.

Saul kommt um in der Schlacht, etc.

1 Die *Philister stritten wider Israel.
Und die von Israel flohen vor den
Philistern, und fielen die Erschlagenen
auf dem Berge Gilboa. *1 Sam. 31, 1.
2 Aber die Philister hiengen sich an
Saul, und seine Söhne hinter ihnen her,
und schlugen Jonathan, Abinadab und
Malchisuam, die Söhne Sauls.
3 Und der Streit war hart wider Saul;
und die Bogenschützen kamen an ihn, daß
r von den Schützen verwundet ward.
4 Da sprach Saul zu seinem Waffen-
träger: Ziehe dein Schwert aus, und
erstich mich damit, daß diese Unbeschnit-
tenen nicht kommen, und schändlich mit
mir umgehen. Aber *sein Waffenträger
wollte nicht, denn er fürchtete sich sehr.
Da nahm Saul sein Schwert, und fiel
darein. *1 Sam. 31, 4.
5 Da aber sein Waffenträger sah, daß
Saul todt war, fiel er auch ins Schwert,
und starb
6 Also starb Saul und seine drey Söhne,
und sein ganzes Haus zugleich.
7 Da aber die Männer Israel, die im
Grunde waren, sahen, daß sie geflohen
waren, und daß Saul und seine Söhne
todt waren, verliessen sie ihre Städte und
flohen, und die Philister kamen und woh-
neten darinnen.
8 Des andern Morgens kamen die Phi-
lister, die Erschlagenen auszuziehen, und
fanden Saul und seine Söhne liegen auf
dem Berge Gilboa,
9 Und zogen ihn aus, und hoben auf sein
Haupt und seine Waffen, und sandten es
ins Land der Philister umher, und liessen
es verkündigen vor ihren Götzen und dem
Volke.
10 Und legten seine Waffen ins Haus
ihres Gottes, und seinen Schedel hefteten
sie an das Haus Dagons.
11 Da aber alle die zu Jabes in Gilead
höreten Alles, was die Philister Saul ge-
than hatten;
12 Machten sie sich auf, alle streitbare
Männer, und *nahmen den Leichnam
Sauls und seiner Söhne, und brachten
sie gen Jabes, und begruben ihre Gebeine
unter der Eiche zu Jabes, und fasteten
sieben Tage. *1 Sam. 31, 12. 13.
13 Also starb Saul in seiner Missethat,
die er wider den Herrn gethan hatte an
dem Worte des Herrn, das er nicht hielt,
auch daß er die Wahrsagerin fragte,
14 Und fragte den Herrn nicht; darum
tödtete er ihn, und wandte das König-
reich zu David, dem Sohne Isai.

Das 11 Capitel.

Salbung Davids zum Könige. Seine
Wohnung und streitbaren Helden.

1 Und ganz Israel sammelte sich zu Da-
vid gen Hebron, und sprach: Siehe,
wir sind dein Bein und dein Fleisch.
2 Auch vorhin, da Saul König war,
führetest du Israel aus und ein. So hat
der Herr, dein Gott, dir geredet: Du
sollst mein Volk Israel weiden, und du
sollst Fürst seyn über mein Volk Israel.
3 Auch kamen alle Aeltesten Israels zum
Könige gen Hebron. Und David machte
einen Bund mit ihnen zu Hebron vor
dem Herrn. Und sie salbeten David zum
Könige über Israel, nach dem Worte des
Herrn durch Samuel.
4 Und David zog hin und das ganze Is-
rael gen Jerusalem, das ist Jebus; denn
die Jebusiter wohneten im Lande.
5 Und die Bürger zu Jebus sprachen zu

David: *Du sollst nicht herein kommen.
David aber gewann die Burg Zion, das
ist Davids Stadt. *2 Sam. 5, 6. ff.
6 Und David sprach: Wer die Jebusiter
am ersten schlägt, der soll ein Haupt und
Oberster seyn. Da erstieg sie am ersten
Joab, der Sohn Zeruja, und ward Haupt=
mann.
7 David aber wohnete auf der Burg;
daher heisset man sie Davids Stadt.
8 Und er bauete die Stadt umher, von
Millo an bis gar umher. Joab aber ließ
leben die Uebrigen in der Stadt.
9 Und David fuhr fort und nahm zu,
und der Herr Zebaoth war mit ihm.
10 Dieß sind die Obersten unter den Hel=
den Davids, die sich redlich mit ihm hiel=
ten in seinem Königreiche bey dem ganzen
Israel, daß man ihn zum Könige machte,
nach dem Worte des Herrn über Israel.
11 Und dieß ist die Zahl der Helden
Davids: *Jasabeam, der Sohn Hachmo=
ni, der Vornehmste unter dreyssigen. Er
hob seinen Spieß auf und schlug drey
hundert auf Einmal. *c. 27, 2.
12 Nach ihm war Eleasar, der Sohn
Dodo, der Ahohiter; und er war unter
den dreyen Helden.
13 Dieser war mit David, da sie Hohn
sprachen, und die Philister sich daselbst
versammelt hatten zum Streite. Und
war ein Stück Acker voll Gerste; und
das Volk floh vor den Philistern.
14 Und sie traten mitten auf das Stück,
und erretteten es, und schlugen die Phi=
lister. Und *der Herr gab ein grosses
Heil. *Ps. 108, 14.
15 Und die Drey aus den dreyssig Vor=
nehmsten zogen hinab zum Felsen, zu Da=
vid in die Höhle Adullam. Aber der Phi=
lister Lager lag im Grunde Rephaim.
16 David aber war in der Burg; und
der Philister Volk war dazumal zu Beth=
lehem.
17 Und David *ward lüstern, und
sprach: Wer will mir zu trinken geben
des Wassers aus dem Brunnen zu Beth=
lehem unter dem Thore. *2 Sam. 23, 15.
18 Da rissen die Drey in der Philister
Lager, und schöpften des Wassers aus dem
Brunnen zu Bethlehem unter dem Thore,
und trugen es, und brachten es zu David.
Er aber wollte es nicht trinken, sondern
goß es dem Herrn,
19 Und sprach: Das lasse Gott ferne
von mir seyn, daß ich solches thue und
trinke das Blut dieser Männer in ihres
Lebens Gefahr, denn sie haben es mit ih=
res Lebens Gefahr hergebracht; darum
wollte er es nicht trinken. Das thaten
die drey Helden.
20 Abisai, der Bruder Joabs, der war
der Vornehmste unter den dreyen, und er
hob seinen Spieß auf, und schlug drey
hundert. Und er war unter dreyen be=
rühmt,
21 Und er, der Dritte, herrlicher denn
die Zween, und war ihr Oberster, aber bis
an die Drey kam er nicht.
22 Benaja, der Sohn Jojada, des Soh=
nes Ishails, von grossen Thaten, von
Kabzeel. Er schlug zween Löwen der Mo=
abiter; und gieng hinab, und schlug einen
Löwen mitten im Brunnen zur Schneezeit.
23 Er schlug auch einen Egyptischen
Mann, der war fünf Ellen groß und hatte
einen Spieß in der Hand wie ein Weber=
baum. Aber er gieng zu ihm hinab mit
einem Stecken, und nahm ihm den Spieß
aus der Hand, und erwürgete ihn mit sei=
nem eigenen Spiesse.
24 Das that Benaja, der Sohn Jojada,
und war berühmt unter dreyen Helden,
25 Und war der Herrlichste unter dreys=
sigen, aber an die Drey kam er nicht.
David aber machte ihn zum heimlichen
Rathe.
26 Die streitbaren Helden sind diese:
Asahel, der Bruder Joabs. Elhanan,
der Sohn Dodo von Bethlehem.
27 Samoth, der Harориter. Helez, der
Peloniter.
28 Ira, der Sohn Ekes, der Thekoiter
Abieser, der Anthotiter.
29 Sibechai, der Husathiter. Ilai, der
Ahohiter.
30 Maherai, der Netophathiter. Heled,
der Sohn Baena, der Netophathiter.
31 Ithai, der Sohn Ribai, von Gibea,
der Kinder Benjamin. Benaja, der Pir=
gathoniter.
32 Hurai, von den Bächen Gaas. Abiel,
der Arbathiter.
33 Asmaveth, der Baheruniter. Eliah=
ba, der Saalboniter.
34 Die Kinder Hasams, des Gisoniters.
Jonathan, der Sohn Sage, der Hara=
riter.
35 Ahiam, der Sohn Sachars, der Ha=
rariter. Eliphal, der Sohn Urs.
36 Hepher, der Macherathiter. Ahia,
der Peloniter.
37 Hezro, der Carmeliter. Naerai, der
Sohn Asbai.
38 Joel, der Bruder Nathans. Mibe=
har, der Sohn Hagri.

39 Zelek, der Ammoniter. Naherai, der
Berothiter, Waffenträger Joabs, des
Sohnes Zeruja.
40 Ira, der Jethriter. Gareb, der
Jethriter.
41 Uria, der Hethiter. Sabad, der
Sohn Ahelai.
42 Adina, der Sohn Sisa, der Rubeniter, ein Hauptmann der Rubeniter, und dreyssig waren unter ihm.
43 Hanan, der Sohn Maecha. Josaphat, der Mathoniter.
44 Usia, der Astrathiter. Sama und Jajel, die Söhne Hothams, des Aroeriters.
45 Jediael, der Sohn Simri. Joha, sein Bruder, der Thiziter.
46 Eliel, der Maheviter. Jeribai und Josavja, die Söhne Elnaams. Jethma, der Moabiter.
47 Eliel, Obed, Jaesiel von Mezobaja.

Das 12 Capitel.

Davids Beystand an streitbaren Männern.

1 Auch kamen diese zu David gen Ziklag,
da er noch verschlossen war vor Saul,
dem Sohne Kis. Und sie waren auch unter den Helden, die zum Streite halfen, 1 Sam. 27, 6.
2 Und *mit Bogen geschickt waren zu beyden Händen, auf Steine, Pfeile und Bogen. Von den Brüdern Sauls, die aus Benjamin waren: *c. 8, 40.
3 Der Vornehmste Ahieser und Joas; die Kinder Samaa, des Gibeathiters; Jesiel und Peleth, die Kinder Asmaveths; Baracha und Jehu, der Anthotiter.
4 Jesmaja, der Gibeoniter, gewaltig unter dreyssigen und über dreyssig. Jeremia, Jahesiel, Johanan, Josabad, der Gederathiter.
5 Eleusai, Jerimoth, Bealja, Samarja, Saphatja, der Harophiter,
6 Elkana, Jesija, Asareel, Joeser, Jasabeam, die Korhiter.
7 Joela und Sabadja, die Kinder Jerohams von Gedor.
8 Von den Gaditern sonderten sich aus zu David in die Burg in der Wüste starke Helden und Kriegsleute, die Schild und Spieß führeten, und ihr Angesicht wie der Löwen, und *schnell wie die Rehe auf den Bergen; *2 Sam. 2, 18.
9 Der erste Eser, der andere Obadja, der dritte Eliab,
10 Der vierte Masmanna, der fünfte Jeremja,
11 Der sechste Athai, der siebente Eliel,
12 Der achte Johanan, der neunte Elsabad,
13 Der zehnte Jeremja, der eilfte Machbanai.
14 Diese waren von den Kindern Gad, Häupter im Heere; der Kleinste über hundert, und der Grösseste über tausend.
15 Die sind es, die über den Jordan giengen im ersten Monathe, da er voll war an beyden Ufern, daß alle Gründe eben waren, beydes gegen Morgen und gegen Abend.
16 Es kamen aber auch von den Kindern Benjamins und Juda zu der Burg Davids.
17 David aber gieng heraus zu ihnen, und antwortete und sprach zu ihnen: So ihr kommt in Frieden zu mir und mir zu helfen; so soll mein Herz mit euch seyn. So *ihr aber kommt auf List und mir zuwider zu seyn, so doch kein Frevel an mir ist; so sehe der Gott unserer Väter darein und strafe es! *Ps. 59, 4. ff.
18 Aber der Geist zog an Amasai, den Hauptmann unter dreyssigen: Dein sind wir, David, und mit dir halten wir es, du Sohn Isai. Friede, Friede sey mit dir, Friede sey mit deinen Helfern! denn *dein Gott hilft dir. Da nahm sie David an, und setzte sie zu Häuptern über die Kriegsleute. *Ps. 54, 6.
19 Und von Manasse fielen zu David, da er kam mit den Philistern wider Saul zum Streite und halfen ihnen nicht. Denn die Fürsten der Philister liessen ihn mit Rath von sich, und sprachen: Wenn er zu seinem Herrn Saul fiele, so möchte es uns unsern Hals kosten.
20 Da er nun gen Ziklag zog, fielen zu ihm von Manasse Adna, Josabad, Jedjael, Michael, Josabad, Elihu, Zilthai, Häupter über tausend in Manasse.
21 Und sie halfen David wider die Kriegsleute; denn sie waren alle redliche Helden, und wurden Hauptleute über das Heer.
22 Auch kamen alle Tage Etliche zu David, ihm zu helfen, bis daß ein grosses Heer ward, wie ein Heer Gottes.
23 Und dieß ist die Zahl der Häupter, gerüstet zum Heere, die zu David gen Hebron kamen, das Königreich Sauls zu ihm zu wenden, nach dem Worte des Herrn.
24 Der Kinder Juda, die Schild und Spieß trugen, waren sechs tausend und acht hundert, gerüstet zum Heere.

25 Der Kinder Simeon, redliche Helden zum Heere, sieben tausend und hundert.
26 Der Kinder Levi vier tausend und sechs hundert.
27 Und Jojada, der Fürst unter denen von Aaron, mit drey tausend und sieben hundert.
28 *Zadok, der Knabe, ein redlicher Held, mit seines Vaters Hause, zwey und zwanzig Obersten. *2 Sam. 15, 24.
29 Der Kinder Benjamin, Sauls Brüder, drey tausend. Denn bis auf die Zeit hielten ihrer noch viel an dem Hause Sauls.
30 Der Kinder Ephraim zwanzig tausend und acht hundert, redliche Helden und berühmte Männer im Hause ihrer Väter.
31 Des halben Stamms Manasse achtzehn tausend, die mit Nahmen genannt wurden, daß sie kämen und machten David zum Könige.
32 Der Kinder Isaschar, die verständig waren und riethen, was zu jeder Zeit Israel thun sollte, zwey hundert Hauptleute, und alle ihre Brüder folgten ihrem Worte.
33 Von Sebulon, die ins Heer zogen zum Streite, gerüstet mit allerley Waffen zum Streite, fünfzig tausend, sich in die Ordnung zu schicken einträchtiglich.
34 Von Naphthali tausend Hauptleute, und mit ihnen, die Schild und Spieß führeten, sieben und dreyssig tausend.
35 Von Dan zum Streite gerüstet acht und zwanzig tausend sechs hundert.
36 Von Asser, die ins Heer zogen, gerüstet zum Streite, vierzig tausend.
37 Von jenseit des Jordans, von den Rubenitern, Gaditern und halben Stamme Mannasse, mit allerley Waffen zum Streite, hundert und zwanzig tausend.
38 Alle diese Kriegsleute, den Zeug zu ordnen, kamen von ganzem Herzen gen Hebron, David zum Könige zu machen über ganz Israel. Auch war *alles andere Israel Eines Herzens, daß man David zum Könige machte. *c. 11, 3.
39 Und waren daselbst bey David drey Tage, assen und tranken; denn ihre Brüder hatten für sie zubereitet.
40 Auch welche die nächsten um sie waren, bis hin an Isaschar, Sebulon und Naphthali, die brachten Brot auf Eseln, Kameelen, Maulthieren und Rindern, zu essen, Mehl, Feigen, Rosinen, Wein, Oehl, Rinder, Schafe die Menge; denn es war eine Freude in Israel.

Das 13 Capitel.

Abholung der Lade des Bundes. Tod Usä.

1 Und David hielt einen Rath mit den Hauptleuten über tausend und über hundert, und mit allen Fürsten,
2 Und sprach zu der ganzen Gemeine Israel: Gefällt es euch und ist es von dem Herrn, unserm Gott; so laßt uns allenthalben ausschicken zu den andern unsern Brüdern in allen Landen Israel; und mit ihnen die Priester und Leviten in den Städten, da sie Vorstädte haben, daß sie zu uns versammelt werden.
3 Und laßt uns die Lade unsers Gottes zu uns wieder holen; denn bey den Zeiten Sauls fragten wir nicht nach ihr.
4 Da sprach die ganze Gemeine, man sollte also thun; denn solches gefiel allem Volke wohl.
5 Also versammelte David das ganze Israel, von Sihor Egyptens an, bis man kommt gen Hemath, die Lade Gottes zu holen von Kiriath-Jearim.
6 Und David zog hinauf mit dem ganzen Israel zu Kiriath-Jearim, welche liegt in Juda, daß er von dannen herauf brächte die Lade Gottes, des Herrn, *der auf den Cherubim sitzet, da der Nahme angerufen wird. *1 Sam. 4, 4.
7 Und sie liessen die Lade Gottes auf einem neuen Wagen führen, aus dem Hause Abinadabs. Usa aber und sein Bruder trieben den Wagen.
8 David aber und das ganze Israel spielten vor Gott her, aus ganzer Macht, mit Liedern, mit Harfen, mit Psaltern, mit Pauken, mit Cymbeln, und mit Posaunen.
9 Da sie aber kamen auf den Platz Chidon, reckte Usa seine Hand aus, die Lade zu halten; denn die Rinder schritten beyseit aus.
10 Da erzürnete der Grimm des Herrn über Usa, und schlug ihn, *daß er seine Hand hatte ausgereckt an die Lade, daß er daselbst starb vor Gott. *4 Mos. 4, 15. 20.
11 Da ward David traurig, daß der Herr einen solchen Riß that an Usa; und hieß die Stätte Perez-Usa, bis auf diesen Tag.
12 Und David *fürchtete sich vor Gotte des Tages, und sprach: Wie soll ich die Lade Gottes zu mir bringen? *2 Sam. 6, 9.
13 Darum ließ er die Lade Gottes nicht zu sich bringen in die Stadt Davids; sondern lenkte sie hin ins Haus Obed-Edoms, des Githiters.
14 Also blieb die Lade Gottes bey Obed-

Edom in seinem Hause drey Monathe. Und der Herr segnete das Haus Obed-Edoms und Alles, was er hatte.

Das 14 Capitel.

Davids Weiber, Kinder und Siege, rc.

1 Und Hiram, der König zu Tyrus, sandte Bothen zu David, und Cedernholz, Maurer und Zimmerleute, daß sie ihm ein Haus baueten.

2 Und David merkte, daß ihn der Herr zum Könige über Israel bestätiget hatte; denn sein Königreich stieg auf um seines Volks Israels willen.

3 Und David nahm noch mehr Weiber zu Jerusalem, und zeugete noch mehr Söhne und Töchter.

4 Und die ihm zu Jerusalem geboren wurden, hiessen also: Sammua, Sobab, Nathan, Salomo,

5 Jebehar, Elisua, Elpalet,

6 Nogah, Nepheg, Japhia,

7 Elisamma, Baeljada, Eliphalet.

8 Und da *die Philister höreten, daß David zum Könige gesalbet war über ganz Israel, zogen sie alle herauf, David zu suchen. Da das David hörete, zog er aus gegen sie. *2 Sam. 5, 17.

9 Und die Philister kamen, und liessen sich nieder im Grunde Nephaim.

10 David aber fragte Gott, und sprach: Soll ich hinauf ziehen wider die Philister, und willst du sie in meine Hand geben? Der Herr sprach zu ihm: Ziehe hinauf, ich habe sie in deine Hand gegeben.

11 Und da sie hinauf zogen gen Baal-Prazim, schlug sie David daselbst. Und David sprach: *Gott hat meine Feinde durch meine Hand zertrennet, wie sich das Wasser trennet. Daher hiessen sie die Stätte Baal-Prazim. *Ps. 144, 1.

12 Und sie liessen ihre Götter daselbst; da hieß sie David mit Feuer verbrennen.

13 Aber die Philister machten sich wieder daran, und thaten sich nieder im Grunde.

14 Und David fragte abermal Gott; und Gott sprach zu ihm: Du sollst nicht hinauf ziehen hinter ihnen her, sondern lenke dich von ihnen, daß du an sie kommest gegen den Maulbeerbäumen.

15 Wenn du dann wirst hören das Rauschen oben auf den Maulbeerbäumen einher gehen, so fahre heraus zum Streite; denn Gott ist da vor dir ausgezogen, zu schlagen der Philister Heer.

16 Und David that, wie ihm Gott gebothen hatte; und sie schlugen das Heer der Philister von Gibeon an bis gen Gaser.

17 Und Davids Nahme brach aus in allen Landen, und der Herr ließ seine Furcht über alle Heiden kommen.

Das 15 Capitel.

Bundeslade in Davids Stadt gebracht.

1 Und er bauete ihm Häuser in der Stadt Davids, und bereitete der Lade Gottes *eine Stätte, und breitete eine Hütte über sie. *2 Sam. 6, 12. ff.

2 Dazumal sprach David: *Die Lade Gottes soll Niemand tragen ohne die Leviten; denn dieselbigen hat der Herr erwählet, daß sie die Lade des Herrn tragen und ihm dienen ewiglich. *v. 15.

3 Darum *versammelte David das ganze Israel gen Jerusalem, daß sie die Lade des Herrn hinauf brächten an die Stätte, die er dazu bereitet hatte. *c. 13, 5.

4 Und David brachte zu Haufen die Kinder Aarons, und die Leviten;

5 Aus den Kindern Kahaths, Uriel, den Obersten, sammt seinen Brüdern, hundert und zwanzig;

6 Aus den Kindern Merari, Asajam, den Obersten, sammt seinen Brüdern, zwey hundert und zwanzig;

7 Aus den Kindern Gersons, Joel, den Obersten, sammt seinen Brüdern, hundert und dreyssig.

8 Aus den Kindern Elizaphans, Semajam, den Obersten, sammt seinen Brüdern, zwey hundert;

9 Aus den Kindern Hebrons, Eliel, den Obersten, sammt seinen Brüdern, achtzig;

10 Aus den Kindern Usiels, Amminadab, den Obersten, sammt seinen Brüdern, hundert und zwölf.

11 Und David *rief Zadok und Abjathar, die Priester; und die Leviten, nähmlich Uriel, Asajam, Joel, Semajam, Eliel, Amminadab; *2 Sam. 15, 29.

12 Und sprach zu ihnen: Ihr seyd die Häupter der Väter unter den Leviten; so heiliget nun euch und eure Brüder, daß ihr die Lade des Herrn, des Gottes Israels, herauf bringet, dahin ich ihr bereitet habe.

13 Denn vorhin, da ihr nicht da waret, *that der Herr, unser Gott, einen Riß unter uns, darum, daß wir ihn nicht suchten, wie sichs gebühret. *c. 13, 10. 11.

14 Also heiligten sich die Priester und Leviten, daß sie die Lade des Herrn, des Gottes Israels, herauf brächten.

15 Und die Kinder Levi trugen die Lade

Gottes, (des Herrn) auf ihren Achseln, mit den Stangen daran, wie Mose gebothen hatte, nach dem Worte des Herrn.
16 Und David sprach zu den Obersten der Leviten, daß sie ihre Brüder zu Sängern stellen sollten mit Saitenspielen, mit Psaltern, Harfen und hellen Cymbeln, daß sie laut sängen und mit Freuden.
17 Da bestelleten die Leviten Heman, den Sohn Joels; und aus seinen Brüdern Assaph, den Sohn Berechja; und aus den Kindern Merari, ihren Brüdern, Ethan, den Sohn Kusaja;
18 Und mit ihnen ihre Brüder, des andern Theils, nähmlich Sacharjam, Ben, Jaesiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Benajam, Maesejam, Mathithjam, Eliphelejam, Miknejam, Obed-Edom, Jehiel, die Thorhüter.
19 Denn Heman, Assaph und Ethan, waren Sänger mit ehernen Cymbeln helle zu klingen;
20 Sacharja aber, Asiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Maeseja und Benaja, mit Psaltern nachzusingen;
21 Mathithja aber, Elipheleja, Mikneja, Obed-Edom, Jejel und Asasia mit Harfen von acht Saiten, ihnen vorzusingen;
22 Chenanja aber, der Leviten-Oberster, der Sangmeister, daß er sie unterwies zu singen, denn er war verständig.
23 Und Berechja, und Elkana waren Thorhüter der Lade.
24 Aber Sebanja, Josaphat, Nethaneel, Amasai, Sacharja, Benaja, Elieser, die Priester, bliesen mit Trompeten vor der Lade Gottes; und Obed-Edom und Jehja waren Thorhüter der Lade.
25 Also giengen hin David und die Aeltesten in Israel, und die Obersten über die Tausende, herauf zu holen die Lade des Bundes des Herrn, aus dem Hause Obed-Edoms mit Freuden.
26 Und da Gott den Leviten half, die die Lade des Bundes des Herrn trugen; opferte man sieben Farren und sieben Widder.
27 Und David hatte einen leinenen Rock an, dazu alle Leviten, die die Lade trugen, und die Sänger, und Chenanja, der Sangmeister, mit den Sängern; auch hatte David einen leinenen Leibrock an.
28 Also brachte das ganze Israel die Lade des Bundes des Herrn hinauf mit Jauchzen, Posaunen, Trompeten und hellen Cymbeln, mit Psaltern und Harfen.
29 Da nun die Lade des Bundes des Herrn in die Stadt Davids kam; sah Michal, die Tochter Sauls, zum Fenster aus. Und da sie den König David sah hüpfen und spielen, verachtete sie ihn in ihrem Herzen.

Das 16 Capitel.

Davids Lobgesang und Bestellung des Gottesdienstes.

1 Und da sie die Lade Gottes hinein brachten, setzten sie sie in die Hütte, die ihr David aufgerichtet hatte, und opferten Brandopfer und Dankopfer vor Gott.
2 Und da David die Brandopfer und Dankopfer ausgerichtet hatte, segnete er das Volk im Nahmen des Herrn.
3 Und theilte aus Jedermann in Israel, beydes Männern und Weibern, einen Laib Brot, und ein Stück Fleisch, und ein Nössel Wein.
4 Und er stellete vor die Lade des Herrn etliche Leviten zu Dienern, *daß sie priesen, dankten und lobeten den Herrn, den Gott Israels: *Sir. 47, 11.
5 Nähmlich Assaph, den ersten; Sacharjam, den andern; Jejel, Semiramoth, Jehiel, Mathithjam, Eliab, Benajam, Obed-Edom und Jejel, mit Psaltern und Harfen; Assaph aber mit hellen Cymbeln;
6 Benajam aber und Jehasiel, die Priester, mit Trompeten, allezeit vor der Lade des Bundes Gottes.
7 Zu der Zeit bestellete David zum ersten *dem Herrn zu danken, durch Assaph und seine Brüder: *Ps. 29. 30. 33. 34. 40. ꝛc.
8 *Danket dem Herrn, prediget seinen Nahmen, thut kund unter den Völkern sein Thun. *Ps. 105, 1-15. Es. 12, 4.
9 Singet, spielet und dichtet ihm von allen seinen Wundern.
10 Rühmet seinen heiligen Nahmen Es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen.
11 Fraget nach dem Herrn und nach seiner Macht. Suchet sein Angesicht allezeit.
12 Gedenket seiner Wunder, die er gethan hat, seiner Wunder und seines Worts,
13 Ihr, der Same Israels, seines Knechts, ihr Kinder Jakobs, seine Auserwählten.
14 Er ist der Herr, unser Gott; er richtet in aller Welt.
15 Gedenket ewiglich seines Bundes, was er verheissen hat in tausend Geschlechter,
16 Den er gemacht hat mit Abraham, und seines Eides mit Isaak;

17 Und stellete dasselbe Jakob zum Rechte, und Israel zum ewigen Bunde.
18 Und sprach: Dir will ich das Land Canaan geben, das Loos euers Erbtheils;
19 Da sie wenig und gering waren, und Fremdlinge darinnen.
20 Und *sie zogen von einem Volke zum andern, und aus einem Königreiche zum andern Volke. *1 Mos. 12, 1. 10. c. 13, 1.
21 Er ließ Niemand ihnen Schaden thun, und strafte Könige um ihrer willen.
22 Tastet meine Gesalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid.
23 Singet dem Herrn, alle Lande. Verkündiget täglich sein Heil.
24 Erzählet unter den Heiden seine Herrlichkeit, und unter den Völkern seine Wunder.
25 Denn der Herr ist groß und sehr löblich, und herrlich über alle Götter.
26 Denn aller Heiden Götter sind Götzen; der Herr aber hat den Himmel gemacht.
27 Es stehet herrlich und prächtig vor ihm, und gehet gewaltiglich und fröhlich zu an seinem Orte.
28 Bringet her dem Herrn, ihr Völker, bringet her dem Herrn Ehre und Macht.
29 Bringet her des Herrn Nahmen die Ehre; bringet Geschenke, und kommt vor ihn, und betet den Herrn an im heiligen Schmucke.
30 Es fürchte ihn alle Welt. Er hat den Erdboden bereitet, daß er nicht beweget wird.
31 Es freue sich der Himmel, und die Erde sey fröhlich! Und man sage unter den Heiden, daß der Herr regieret.
32 Das Meer brause, und was darinnen ist; und das Feld sey fröhlich, und Alles, was darauf ist.
33 Und lasset jauchzen alle Bäume im Walde vor dem Herrn; denn er kommt zu richten die Erde.
34 Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.
35 Und sprechet: Hilf uns, Gott, unser Heiland, und sammle uns, und errette uns aus den Heiden; daß wir deinem heiligen Nahmen danken, und dir Lob sagen.
36 Gelobet sey der Herr, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit; und alles Volk sage: Amen, und lobe den Herrn.
37 Also ließ er daselbst vor der Lade des Bundes des Herrn Assaph und seine Brüder, zu dienen vor der Lade allezeit, einen jeglichen Tag sein Tagewerk;
38 Aber Obed-Edom und ihre Brüder, acht und sechzig, und Obed-Edom, den Sohn Jedithuns, und Hossam zu Thorhütern.
39 Und Zadok, den Priester, und seine Brüder, die Priester, ließ er vor der Wohnung des Herrn auf der Höhe zu Gibeon,
40 Daß sie dem Herrn täglich Brandopfer thäten, auf dem Brandopfers Altare, des Morgens und des Abends; wie geschrieben stehet im Gesetze des Herrn, das er an Israel gebothen hat;
41 Und mit ihnen Heman und Jedithun, und die andern Erwählten, die mit Nahmen benannt waren, zu danken dem Herrn, daß seine Güte währet ewiglich;
42 Und mit ihnen Heman und Jedithun, mit Trompeten und Cymbeln zu klingen, und mit Saitenspielen Gottes. Die Kinder aber Jedithuns machte er zu Thorhütern.
43 Also zog alles Volk hin, ein Jeglicher in sein Haus; und David kehrete auch hin, sein Haus zu segnen.

Das 17 Capitel.

Der Tempelbau wird eingestellt, und der Messias verheissen.

1 Es begab sich, da David in seinem Hause wohnete, sprach er zu dem Propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem Cedernhause, und die Lade des Bundes des Herrn ist unter den Teppichen.
2 Nathan sprach zu David: Alles, was in deinem Herzen ist, das thue; denn Gott ist mit dir.
3 Aber in derselben Nacht kam das Wort Gottes zu Nathan, und sprach:
4 Gehe hin, und sage David, meinem Knechte: So spricht der Herr: Du sollst mir nicht ein Haus bauen zur Wohnung.
5 Denn ich habe in keinem Hause gewohnet von dem Tage an, da ich die Kinder Israel ausgeführet, bis auf diesen Tag; sondern ich bin gewesen, wo die Hütte gewesen ist, und die Wohnung.
6 Wo ich gewandelt habe im ganzen Israel, habe ich auch zu der Richter Einem in Israel je gesagt, dem ich geboth zu weiden mein Volk, und gesprochen: Warum bauet ihr mir nicht ein Cedernhaus?
7 So sprich nun also zu meinem Knechte David: So spricht der Herr Zebaoth: Ich habe dich genommen, von der Weide hinter den Schafen, daß du solltest seyn ein Fürst über mein Volk Israel.
8 Und bin mit dir gewesen, wo du hin-

gegangen bist, und habe deine Feinde ausgerottet vor dir, und habe dir einen Nahmen gemacht, wie die Grossen auf Erden Nahmen haben.
9 Ich will aber meinem Volke Israel eine Stätte setzen, und will es pflanzen, daß es daselbst wohnen soll, und nicht mehr bewegt werde. Und die bösen Leute sollen es nicht mehr schwächen, wie vorhin,
10 Und zu den Zeiten, da ich den Richtern geboth über mein Volk Israel; und ich will alle deine Feinde demüthigen. Und verkündige dir, daß der Herr dir ein Haus bauen will.
11 Wenn aber deine Tage aus sind, daß du hingehest zu deinen Vätern; so will ich deinen Samen nach dir erwecken, der deiner Söhne Einer seyn soll; dem will ich sein Königreich bestätigen.
12 Der soll mir ein Haus bauen, und ich will seinen Stuhl bestätigen ewiglich.
13 Ich will *seine Vater seyn, und †Er soll mein Sohn seyn. Und ich will meine Barmherzigkeit nicht von ihm wenden, wie ich sie von dem gewendet habe, der vor dir war. *Ps. 89, 27. †Hebr. 1, 5.
14 Sondern ich will ihn setzen in mein Haus und in mein Königreich ewiglich, daß sein Stuhl beständig sey ewiglich.
15 Und da Nathan nach allen diesen Worten und Gesichte mit David redete;
16 Kam der König David, und blieb vor dem Herrn, und sprach: Wer bin ich, Herr Gott, und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast?
17 Und das hat dich noch zu wenig gedäucht, Gott, sondern hast über das Haus deines Knechts noch von fernem Zukünftigen geredet. Und du hast angesehen mich, als in der Gestalt eines Menschen, der in der Höhe Gott der Herr ist.
18 Was soll David mehr sagen zu dir, daß du deinen Knecht herrlich machest? Du erkennest deinen Knecht.
19 Herr, um deines Knechts willen, nach deinem Herzen hast du alles solches grosse Ding gethan, daß du kund thätest alle Herrlichkeit.
20 Herr, es ist deines gleichen nicht, und ist kein Gott, denn du, von welchem wir mit unsern Ohren gehöret haben.
21 Und wo ist ein Volk auf Erden, wie dein Volk Israel, da ein Gott hingegangen sey, ihm ein Volk zu erlösen, und ihm selbst einen Nahmen zu machen von grossen und schrecklichen Dingen, Heiden auszustossen vor deinem Volke her, das du aus Egypten erlöset hast?
22 Und hast dir *dein Volk Israel zum Volke gemacht ewiglich; und du, Herr, bist ihr Gott geworden. *Es. 41, 8. ff.
23 Nun, Herr, das Wort, das du geredet hast über deinen Knecht und über sein Haus, werde wahr ewiglich, und thue, wie du geredet hast.
24 Und dein Nahme werde wahr und groß ewiglich, daß man sage: Der Herr Zebaoth, der Gott Israels, ist Gott in Israel. Und das Haus deines Knechts Davids sey beständig vor dir.
25 Denn du, Herr, hast *das Ohr deines Knechts geöffnet, daß du ihm ein Haus bauen willst; darum hat dein Knecht gefunden, daß er vor dir betet. *Es. 50, 5.
26 Nun, Herr, du bist Gott, und hast solches Gute deinem Knechte geredet.
27 Nun hebe an *zu segnen das Haus deines Knechts, daß es ewiglich sey vor dir; denn was du, Herr, segnest, das ist gesegnet ewiglich. *Ps. 28, 8. 9.

Das 18 Capitel.

Davids Siege über die Philister, Moabiter, ꝛc. Seine Beamten.

1 Nach diesem schlug David *die Philister, und demüthigte sie, und nahm Gath und ihre Töchter aus der Philister Hand. *2 Sam. 8, 1. ff.
2 Auch schlug er die Moabiter, daß die Moabiter David unterthänig wurden und Geschenke brachten.
3 Er schlug auch Hadad-Eser, den König zu Zoba in Hemath, da er hinzog sein Zeichen aufzurichten am Wasser Phrath.
4 Und David gewann ihm ab tausend Wagen, sieben tausend Reiter, und zwanzig tausend Mann zu Fuß. Und David verlähmete alle Wagen, und behielt hundert Wagen übrig.
5 Und die Syrer von Damascus kamen, dem Hadad-Eser, dem Könige zu Zoba, zu helfen. Aber David schlug derselben Syrer zwey und zwanzig tausend Mann.
6 Und legte Volk in Damascus in Syrien, daß die Syrer David unterthänig wurden und brachten ihm Geschenke. Denn der Herr half David, wo er hinzog.
7 Und David nahm die goldenen Schilde, die Hadad-Esers Knechte hatten, und brachte sie gen Jerusalem.
8 Auch nahm David aus den Städten Hadad-Esers, Tibehath und Chun, sehr viel Erz, davon Salomo das eherne Meer und Säulen, und eherne Gefässe machte.
9 Und da Thogu, der König zu Hemath, hörete, daß David alle Macht Hadad-

Esers, des Königs zu Zoba, geschlagen
hatte;
10 Sandte er seinen Sohn Hadoram
zum Könige David, und ließ ihn grüssen
und segnen, daß er mit Hadad-Eser ge-
stritten und ihn geschlagen hatte. Denn
Thogu hatte einen Streit mit Hadad-
Eser. Auch alle goldene, silberne und
eherne Gefässe
11 Heiligte der König David dem Herrn,
mit dem Silber und Golde, das er den
Heiden genommen hatte; nähmlich den
Edomitern, Moabitern, Ammonitern,
Philistern und Amalekitern.
12 Und Abisai, der Sohn Zeruja, schlug
der Edomiter im Salzthale achtzehn tau-
send;
13 Und legte Volk in Edomäa, daß alle
*Edomiter David unterthänig waren.
Denn der Herr half David, wo er hin-
zog. *1 Mos. 25, 23. c. 27, 29.
14 Also regierte David über das ganze
Israel, und handhabete Gericht und Ge-
rechtigkeit allem seinem Volke.
15 Joab, der Sohn Zeruja, war über
das Heer. Josaphath, der Sohn Ahiluds,
war Kanzler.
16 Zadok, der Sohn Ahitobs, und Abi-
melech, der Sohn Abjathars, waren Prie-
ster. Sansa war Schreiber.
17 Benaja, der Sohn Jojada, war über
die Crethi und Plethi. Und *die ersten
Söhne Davids waren dem Könige zur
Hand. *2 Sam. 8, 18.

Das 19 Capitel.

Die Ammoniter fangen Krieg an und
werden besiegt.

1 Und nach diesem starb Nahas, der Kö-
nig der Kinder Ammon, und sein
Sohn ward König an seine Statt.
2 Da gedachte David: Ich will Barm-
herzigkeit thun an Hanon, dem Sohne
Nahas; denn sein Vater hat an mir
Barmherzigkeit gethan; und sandte Bo-
then hin, ihn zu trösten über seinen Vater.
Und da die Knechte Davids ins Land der
Kinder Ammon kamen zu Hanon, ihn zu
trösten;
3 Sprachen die Fürsten der Kinder Am-
mon zu Hanon: Meinest du, daß David
deinen Vater ehre vor deinen Augen, daß
er Tröster zu dir gesandt hat? Ja, seine
Knechte sind gekommen zu dir, zu forschen,
und umzukehren, und zu verkundschaften
das Land.
4 Da nahm Hanon die Knechte Davids,
und beschor sie, und schnitt ihre Kleider
halb ab bis an die Lenden, und ließ sie ge-
hen.
5 Und sie giengen weg, und liessen es
David ansagen durch Männer. Er aber
sandte ihnen entgegen (denn die Männer
waren sehr geschändet.) Und der König
sprach: Bleibet zu Jericho, bis euer Bart
wachse; so kommt dann wieder.
6 Da aber die Kinder Ammon sahen, daß
sie *stanken vor David; sandten sie hin,
beyde Hanon und die Kinder Ammon,
tausend Zentner Silbers, Wagen und
Reiter zu dingen aus Mesopotamia, und
Macha und aus Zoba; *1 Mos. 34, 30.
7 Und dingeten zwey und dreyssig tau-
send Wagen, und den König Macha mit
seinem Volke; die kamen, und lagerten
sich vor Medba. Und die Kinder Ammon
sammelten sich auch aus ihren Städten,
und kamen zum Streite.
8 Da das David hörete, sandte er hin
Joab mit dem ganzen Heere der Helden.
9 Die Kinder Ammon aber waren aus-
gezogen, und rüsteten sich zum Streite vor
der Stadt Thore. Die Könige aber, die
gekommen waren, hielten im Felde beson-
ders.
10 Da nun Joab sah, daß vorne und
hinter ihm Streit wider ihn war; erwäh-
lete er aus aller jungen Mannschaft in
Israel, und rüstete sich gegen die Syrer.
11 Das übrige Volk aber that er unter
die Hand Abisai, seines Bruders, daß sie
sich rüsteten wider die Kinder Ammon.
12 Und sprach: Wenn mir die Syrer zu
stark werden, so komm mir zu Hülfe; wo
aber die Kinder Ammon dir zu stark wer-
den, will ich dir helfen.
13 *Sey getrost, und laß uns getrost
handeln für unser Volk und für die Städ-
te unsers Gottes. Der Herr thue, was
ihm gefällt! *5 Mos. 31, 7.
14 Und Joab machte sich herzu mit dem
Volke, das bey ihm war, gegen die Syrer
zu streiten; und sie flohen vor ihm.
15 Da aber die Kinder Ammon sahen,
daß die Syrer flohen; flohen sie auch vor
Abisai, seinem Bruder, und zogen in die
Stadt. Joab aber kam gen Jerusalem.
16 Da aber die Syrer sahen, daß sie vor
Israel geschlagen waren, sandten sie Bo-
then hin, und brachten heraus die Syrer
jenseit des Wassers. Und Sophach, der
Feldhauptmann Hadad-Esers, zog vor ih-
nen her.
17 Da das David angesagt ward, sam-
melte er zu Haufen das ganze Israel und
zog über den Jordan; und da er an sie kam,

rüstete er sich an sie. Und David rüstete
sich gegen die Syrer zum Streite, und sie
stritten mit ihm.
18 Aber die Syrer flohen vor Israel.
Und David erwürgete der Syrer *sieben
tausend Wagen, und vierzig tausend
Mann zu Fuß; dazu tödtete er Sophach,
den Feldhauptmann. *c. 13, 4.
19 Und da die Knechte Hadad-Esers sa-
hen, daß sie vor Israel geschlagen waren;
machten sie Frieden mit David und seinen
Knechten. Und die Syrer wollten den
Kindern Ammon nicht mehr helfen.

Das 20 Capitel.

Davids Siege über die Ammoniter und Philister.

1 Und *da das Jahr um war, zur Zeit,
wann die Könige ausziehen; führete
Joab die Heermacht, und verderbete der
Kinder Ammon Land, kam und belagerte
Rabbam; David aber blieb zu Jerusalem.
Und Joab schlug Rabbam, und zerbrach
sie. *2 Sam. 11, 1. 12. 29. ff.
2 Und David *nahm die Krone ihres
Königs von seinem Haupte, und fand dar-
an einen Zentner Goldes schwer, und
Edelgesteine; und sie ward David auf sein
Haupt gesetzt. Auch führete er aus der
Stadt sehr viel Raub. *2 Sam. 12, 30.
3 Aber das Volk darinnen führete er
heraus, und theilete sie mit Sägen und
eisernen Haken und Keilen. Also that
David allen Städten der Kinder Ammon.
Und David zog sammt dem Volke wieder
gen Jerusalem.
4 Darnach erhob sich ein Streit zu Ga-
ser mit den Philistern. Dazumal schlug
Sibechai, der Husathiter, den Sibai, der
aus den Kindern der Riesen war, und de-
müthigte ihn.
5 Und es erhob sich noch ein Streit mit
den Philistern. Da schlug Elhanan, der
Sohn Jairs, den Lahemi, *den Bruder
Goliaths, den Gathiter, welcher hatte eine
Spießstange, wie ein Weberbaum.
*2 Sam. 21, 19.
6 Abermal ward ein Streit zu Gath.
Da war ein grosser Mann, der hatte je
sechs Finger und sechs Zehen, die machten
vier und zwanzig, und er war auch von den
Riesen geboren,
7 Und *höhnete Israel. Aber Jonathan,
der Sohn Simea, des Bruders Davids,
schlug ihn. *1 Sam. 17, 10.
8 Diese waren geboren von den Riesen
zu Gath, und fielen durch die Hand Da-
vids und seiner Knechte.

Das 21 Capitel.

Dreytägige Pestilenz nach der Zählung des Volks.

1 Und der Satan stand wider Israel,
und gab David ein, daß er Israel
*zählen ließ. *2 Sam. 24, 1. ff.
2 Und David *sprach zu Joab, und zu
des Volks Obersten: Gehet hin, zählet
Israel, von Berseba an bis gen Dan, und
bringets zu mir, daß ich wisse, wie viel
ihrer ist. *2 Sam. 24, 2.
3 Joab sprach: Der Herr thue zu seinem
Volke, wie sie jetzt sind, hundertmal so
viel! Aber, mein Herr König, sind sie nicht
Alle meines Herrn Knechte? Warum
fragt denn mein Herr darnach? Warum
soll eine Schuld auf Israel kommen?
4 Aber des Königs Wort gieng fort wi-
der Joab. Und Joab zog aus, und wan-
delte durch das ganze Israel, und kam gen
Jerusalem.
5 Und gab die Zahl des gezählten Volks
David. Und es war des ganzen Israels
eilf hundertmal tausend Mann, die das
Schwert auszogen; und Juda vier hun-
dertmal und siebenzig tausend Mann, die
das Schwert auszogen.
6 Levi aber und Benjamin zählete er nicht
unter diese; denn es war dem Joab des
Königs Wort ein Gräuel.
7 Aber solches gefiel Gott übel; denn er
schlug Israel.
8 Und David sprach zu Gott: *Ich
habe schwerlich gesündiget, daß ich das
gethan habe. Nun aber nimm weg die
Missethat deines Knechts, denn ich habe
sehr thörlich gethan. *2 Sam. 24, 10.
9 Und der Herr redete mit Gad, dem
Schauer Davids, und sprach:
10 Gehe hin, rede mit David, und sprich:
So spricht der Herr: Dreyerley lege ich
dir vor, erwähle dir derer Eins, das ich
dir thue.
11 Und da Gad zu David kam, sprach er
zu ihm: So spricht der Herr: Erwähle
dir
12 Entweder drey Jahre Theurung; oder
drey Monathe Flucht vor deinen Wider-
sachern, und vor dem Schwerte deiner
Feinde, daß es dich ergreife; oder drey
Tage das Schwert des Herrn und Pesti-
lenz im Lande, daß der Engel des Herrn
verderbe in allen Grenzen Israels; so sie-
he nun zu, was ich antworten soll dem, der
mich gesandt hat.
13 David sprach zu Gad: Mir ist sehr
angst; doch ich will *in die Hand des

Herrn fallen, denn seine Barmherzigkeit
ist sehr groß; und will nicht in Menschen-
hände fallen. *Klagl. 3, 22.
14 Da ließ der Herr Pestilenz in Isra-
el kommen, daß siebenzig tausend Mann
fielen aus Israel.
15 Und Gott sandte *den Engel gen Je-
rusalem, sie zu verderben. Und im Ver-
derben sah der Herr darein, und reuete
ihn das Uebel, und sprach zum Engel,
dem Verderber: Es ist genug, laß deine
Hand ab. Der Engel aber des Herrn
stand bey der Tenne Arnans, des Jebusi-
ters. *2 Mos. 12, 29. 2 Kön. 19, 35.
16 Und David hob seine Augen auf, und
sah den Engel des Herrn stehen zwischen
Himmel und Erde, und ein blosses
Schwert in seiner Hand ausgereckt über
Jerusalem. Da fiel David und die Ael-
testen mit Säcken bedeckt auf ihr Antlitz.
17 Und David sprach zu Gott: Bin ich
es nicht, der das Volk zählen hieß? Ich
bin es, der gesündiget und das Uebel ge-
than hat; diese Schafe aber, was haben
sie gethan? Herr, mein Gott, laß deine
Hand wider mich und meines Vaters
Haus, und nicht wider dein Volk seyn,
zu plagen.
18 Und *der Engel des Herrn sprach zu
Gad, daß er David sollte sagen, daß Da-
vid hinauf gehen und dem Herrn einen
Altar aufrichten sollte in der Tenne Ar-
nans, des Jebusiters. *2 Sam. 24, 18.
19 Also gieng David hinauf, nach dem
Worte Gads, das er geredet hatte in des
Herrn Nahmen.
20 Arnan aber, da er sich wandte und
sah den Engel, und seine vier Söhne mit
ihm, versteckten sie sich; denn Arnan drasch
Weizen.
21 Als nun David zu Arnan gieng; sah
Arnan, und ward Davids gewahr, und
gieng heraus aus der Tenne, und betete
David an mit seinem Antlitze zur Erde.
22 Und David sprach zu Arnan: Gib
mir Raum in der Tenne, daß ich einen
Altar dem Herrn darauf baue. Um vol-
les Geld sollst du mir ihn geben, auf daß
die Plage von dem Volke aufhöre.
23 Arnan aber sprach zu David: Nimm
dir und mache, mein Herr König, wie dirs
gefällt. Siehe, ich gebe das Rind zum
Brandopfer, und das Geschirr zu Holz,
und Weizen zum Speisopfer; Alles gebe
ich.
24 Aber der König David sprach zu Ar-
nan; Nicht also, sondern um volles Geld
will ich es kaufen; denn ich will nicht,
das dein ist, nehmen vor dem Herrn, und
will es nicht umsonst haben zum Brand-
opfer.
25 Also gab David Arnan um den Raum
Gold, am Gewichte sechs hundert Sekel.
26 Und David bauete daselbst dem Herrn
einen Altar, und opferte Brandopfer und
Dankopfer. Und da er den Herrn anrief,
erhörete er ihn durchs Feuer vom Himmel
auf dem Altare des Brandopfers.
27 Und der Herr sprach zum Engel,
daß er sein Schwert in seine Scheide keh-
rete.
28 Zu derselbigen Zeit, da David sah,
daß ihn der Herr erhöret hatte auf dem
Platze Arnans, des Jebusiters, pflegte er
*daselbst zu opfern. *1 Mos. 22, 2.
29 Denn die Wohnung des Herrn, die
Mose in der Wüste gemacht hatte, und
der Brandopfersaltar war zu der Zeit in
der Höhe zu Gibeon.
30 David aber konnte nicht hingehen vor
denselben, Gott zu suchen, so war er er-
schrocken vor dem Schwerte des Engels
des Herrn.

Das 22 Capitel.

Davids Zurüstungen zum Tempelbaue
und Ermahnungen an Salomo.

1 Und David sprach: Hier soll das Haus
Gottes, des Herrn, seyn; und dieß
der Altar zum Brandopfer Israels.
2 Und David hieß versammeln die
Fremdlinge, die im Lande Israel waren;
und bestellete Steinmetzen, Steine zu
hauen, das Haus Gottes zu bauen.
3 Und David bereitete viel Eisen zu Nä-
geln an die Thüren in den Thoren, und
was zu nageln wäre, und so viel Erz, daß
es nicht zu wägen war;
4 Auch Cedernholz ohne Zahl, denn die
von Zidon und Tyrus brachten viel Ce-
dernholz zu David.
5 Denn David gedachte: Mein Sohn
Salomo ist *ein Knabe, und zart; das
Haus aber, das dem Herrn soll gebauet
werden, soll groß seyn, daß sein Nahme
und Ruhm erhoben werde in allen Landen,
darum will ich ihm Vorrath schaffen. Also
schaffte David viel Vorrath vor seinem
Tode. *c. 29, 1.
6 Und er rief seinen Sohn Salomo,
und geboth ihm zu bauen das Haus des
Herrn, des Gottes Israels.
7 Und sprach zu ihm: Mein Sohn, *ich
hatte es im Sinne, dem Nahmen des
Herrn, meines Gottes, ein Haus zu
bauen. *c. 17, 1

8 Aber das Wort des Herrn kam zu mir,
und sprach: Du hast viel Blut vergossen,
und grosse Kriege geführet, darum sollst
du meinem Nahmen *nicht ein Haus bau-
en, weil du so viel Blut auf die Erde ver-
gossen hast vor mir. *c. 28, 3.
9 Siehe, der Sohn, der dir geboren soll
werden, der wird ein ruhiger Mann seyn;
denn ich will ihn ruhen lassen von allen
seinen Feinden umher; denn er soll Salo-
mo heissen; denn ich will Frieden und
Ruhe geben über Israel sein Lebenlang.
10 *Der soll meinem Nahmen ein Haus
bauen. Er soll mein Sohn seyn, und
Ich will sein Vater seyn. Und ich will
seinen königlichen Stuhl über Israel be-
stätigen ewiglich. *1 Kön. 5, 5.
11 So wird nun, mein Sohn, der Herr
mit dir seyn, und wirst glückselig seyn, daß
du dem Herrn, deinem Gotte, ein Haus
bauest, wie er von dir geredet hat.
12 Auch wird der Herr dir geben, *Klug-
heit und Verstand, und wird dir Israel
befehlen, daß du haltest das Gesetz des
Herrn, deines Gottes. *1 Kön. 3, 9. 12.
13 Dann aber wirst du glückselig seyn,
*wenn du dich hältst, daß du thust nach
den Gebothen und Rechten, die der Herr
Mosi gebothen hat an Israel. Sey ge-
trost und unverzagt, fürchte dich nicht und
zage nicht. *5 Mos. 28, 1.
14 Siehe, ich habe in meiner Armuth
verschafft zum Hause des Herrn hundert
tausend Centner Goldes, und tausendmal
tausend Centner Silbers; dazu Erz und
Eisen ohne Zahl, denn es ist sein zu viel.
Auch Holz und Steine habe ich geschickt,
deß magst du noch mehr machen.
15 So hast du viele Arbeiter, Steinme-
tzen und Zimmerleute, an Stein und
Holz, und allerley Weise auf allerley Ar-
beit,
16 An Gold, Silber, Erz und Eisen
ohne Zahl. So mache dich auf, und richte
es aus, der Herr wird mit dir seyn.
17 Und David geboth *allen Obersten
Israels, daß sie seinem Sohne Salomo
hülfen. *Jos. 24, 1.
18 Ist nicht der Herr, euer Gott, mit
euch, und hat euch *Ruhe gegeben umher?
Denn er hat die Einwohner des Landes in
eure Hände gegeben, und das Land ist un-
tergebracht vor dem Herrn und vor seinem
Volke. *c. 23, 25. Jos. 24, 13.
19 So *gebet nun euer Herz und eure
Seele, den Herrn, euern Gott, zu suchen.
Und machet euch auf und bauet Gott,
dem Herrn, ein Heiligthum, daß man die
Lade des Bundes des Herrn und die hei-
ligen Gefässe Gottes in das Haus bringe,
das dem Nahmen des Herrn gebauet soll
werden. *Jos. 24, 14. 23

Das 23 Capitel.

Der Priester und Leviten Zahl, Geschlech-
ter und Verrichtungen.

1 Also machte David seinen Sohn Sa-
lomo zum Könige über Israel, da er
alt und des Lebens satt war.
2 Und David versammelte alle Obersten
in Israel, und die Priester und die Levi-
ten,
3 Daß man *die Leviten zählete, von
dreyssig Jahren und drüber. Und ihre
Zahl war von Haupt zu Haupt, das star-
ke Männer waren, acht und dreyssig tau-
send. *4 Mos. 4, 2. 46. ff.
4 Aus welchen wurden vier und zwanzig
tausend verordnet, die das Werk am
Hause des Herrn trieben; und sechs tau-
send Amtleute und Richter;
5 Und vier tausend Thorhüter; und vier
tausend Lobsänger des Herrn mit Saiten-
spielen, die ich gemacht habe Lob zu sin-
gen.
6 Und David *machte die Ordnung un-
ter den Kindern Levi, nähmlich unter
Gerson, Kahath und Merari. *4 Mos. 4.
7 Die Gersoniter waren: Laedan und
Simei.
8 Die Kinder Laedans: der erste Jehiel,
Setham und Joel, die drey.
9 Die Kinder aber Simei waren: Sa-
lomith, Hasiel und Haran, die drey.
Diese waren die Vornehmsten unter den
Vätern von Laedan.
10 Auch waren diese Simei Kinder: Ja-
hath, Sina, Jeus und Bria. Diese vier
waren auch Simei Kinder.
11 Jahath aber war der erste, Sina der
andere. Aber Jeus und Bria hatten
nicht viele Kinder, darum wurden sie für
Eines Vaters Haus gerechnet.
12 Die Kinder Kahaths waren: Amram,
Jezehar, Hebron und Usiel, die vier.
13 Die Kinder Amrams waren: Aaron
und Mose. Aaron aber ward abgesondert,
daß er geheiliget würde zum Allerheiligsten,
er und seine Söhne ewiglich, zu räuchern
vor dem Herrn, und zu dienen, und zu seg-
nen in dem Nahmen des Herrn ewiglich.
14 Und Moses, des Mannes Gottes,
Kinder wurden genannt unter der Leviten
Stamme.
15 Die *Kinder aber Moses waren: Ger-
som und Elieser. *2 Mos. 2, 22. f.

16 Die Kinder Gersoms: Der erste war
Sebeul.
17 Die Kinder Eliesers: Der erste war
Rehabja. Und Elieser hatte keine an-
dere Kinder. Aber der Kinder Rehabjä
waren viele drüber.
18 Die Kinder Jezehars waren: Salo-
mith der erste.
19 Die Kinder Hebrons waren: Jerja
der erste, Amarja der andere, Jehasiel der
dritte, und Jakmeam der vierte.
20 Die Kinder Usiels waren: Micha der
erste, und Jesia der andere.
21 Die Kinder Merari waren: Maheli
und Musi. Die Kinder Maheli waren:
Eleasar und Kis.
22 Eleasar aber starb, und hatte keine
Söhne, sondern Töchter; und die Kinder
Kis, ihre Brüder, nahmen sie.
23 Die Kinder Musi waren: Maheli,
Eder und Jeremoth, die drey.
24 Das sind die Kinder Levi unter ihrer
Väter Häusern, und Vornehmste der
Väter, die gerechnet wurden nach der
Nahmen Zahl bey den Häuptern, welche
thaten das Geschäfte des Amts im Hau-
se des Herrn von zwanzig Jahren und
drüber.
25 Denn David sprach: Der Herr, der
Gott Israels, hat seinem Volke Ruhe
gegeben, und wird zu Jerusalem wohnen
ewiglich.
26 Auch unter den Leviten wurden ge-
zählet der Kinder Levi von zwanzig Jahren
und drüber, daß sie die Wohnung nicht
tragen durften, mit allem ihrem Geräthe
ihres Amts.
27 Sondern nach den letzten Worten
Davids:
28 Daß *sie stehen sollten unter der Hand
der Kinder Aarons, zu dienen im Hause
des Herrn im Hofe, und zu den Kasten,
und zur Reinigung, und zu allerley Hei-
ligthume, und zu allem Werke des Amts
im Hause Gottes, *4 Mos. 3, 6-10.
29 Und zum Schaubrote, zum Semmel-
mehle zum Speisopfer, zu ungesäuerten
Fladen, zur Pfanne, zu Rösten, und zu
allem Gewichte und Maase;
30 Und zu stehen des Morgens, zu dan-
ken und zu loben den Herrn; des Abends
auch also;
31 Und alle Brandopfer dem Herrn zu
opfern auf die Sabbathe, Neumonde und
Feste, nach der Zahl und Gebühr, alle-
wege vor dem Herrn;
32 Daß sie warten der Hut an der Hütte
des Stifts und des Heiligthums, und der
Kinder Aarons, ihrer Brüder, zu dienen
im Hause des Herrn.

Das 24 Capitel.

Ordnungen der Priester und Leviten.

1 Aber dieß war die Ordnung der Kinder
Aarons. Die Kinder Aarons *wa-
ren: Nadab, Abihu, Eleasar und Itha-
mar. *4 Mos. 3, 2. ff.
2 Aber Nadab und Abihu starben vor
ihrem Vater und hatten keine Kinder. Und
Eleasar und Ithamar wurden Priester.
3 Und David *ordnete sie also: Zadok
aus den Kindern Eleasars, und Ahime-
lech aus den Kindern Ithamars, nach ihrer
Zahl und Amt. *2 Chr. 8, 14.
4 Und wurden der Kinder Eleasars mehr
gefunden zu vornehmsten starken Män-
nern, denn der Kinder Ithamars. Und
er ordnete sie also: nähmlich sechzehn aus
den Kindern Eleasars, zu Obersten unter
ihrer Väter Hause, und acht aus den
Kindern Ithamars, unter ihrer Väter
Hause.
5 Er ordnete sie aber durchs Loos, dar-
um, daß beyde aus Eleasars und Itha-
mars Kindern Oberste waren im Heilig-
thume, und Oberste vor Gott.
6 Und der Schreiber Semaja, der Sohn
Nethaneels, aus den Leviten, beschrieb sie
vor dem Könige, und vor den Obersten,
und vor Zadok, dem Priester, und vor
Ahimelech, dem Sohn Abjathars, und vor
den obersten Vätern unter den Priestern
und Leviten; nähmlich ein Vatershaus
für Eleasar, und das andere für Ithamar.
7 Und das erste Loos fiel auf Jojarib,
das andere auf Jedajam,
8 Das dritte auf Harim, das vierte auf
Seorim,
9 Das fünfte auf Malchijam, das sechste
auf Mejamin,
10 Das siebente auf Hakoz, das achte
auf Abiam,
11 Das neunte auf Jesuam, das zehnte
auf Sechanjam,
12 Das eilfte auf Eliasib, das zwölfte
auf Jakim,
13 Das dreyzehnte auf Hupam, das vier-
zehnte auf Jesebeab,
14 Das fünfzehnte auf Bilgam, das
sechzehnte auf Immer,
15 Das siebenzehnte auf Hesir, das acht-
zehnte auf Hapizez,
16 Das neunzehnte auf Pethahjam, das
zwanzigste auf Jeheskel,
17 Das ein und zwanzigste auf Jachin,
das zwey und zwanzigste auf Gamul,

18 Das drey und zwanzigste auf Delajam, das vier und zwanzigste auf Maasiam.
19 Das ist ihre Ordnung nach ihrem Amte, zu gehen in das Haus des Herrn, nach ihrer Weise unter ihrem Vater Aaron, wie ihnen der Herr, der Gott Israels, gebothen hat.
20 Aber unter den andern Kindern Levi war unter den Kindern Amrams, Subael. Unter den Kindern Subaels war Jehdea.
21 Unter den Kindern Rehabja war der erste Jesia.
22 Aber unter den Jezeharitern war Slomoth. Unter den Kindern Slomoths war Jahath.
23 Die Kinder Hebrons waren: Jerja der erste, Amarja der andere, Jahesiel der dritte, Jakmeam der vierte.
24 Die Kinder Usiels waren Micha. Unter den Kindern Micha war Samir.
25 Der Bruder Micha war Jesia. Unter den Kindern Jesiä war Sacharja.
26 Die Kinder Merari waren: Maheli und Musi, deß Sohn war Jaesia.
27 Die Kinder Merari von Jaesia, seinem Sohne, waren: Soham, Sacur und Ibri.
28 Maheli aber hatte Eleasar; denn er hatte keine Söhne.
29 Von Kis: Die Kinder Kis waren: Jerahmeel.
30 Die Kinder Musi waren: Maheli, Eder und Jeremoth. Das sind die Kinder der Leviten, unter ihrer Väter Hause.
31 Und man warf für sie auch das Loos neben ihren Brüdern, den Kindern Aarons vor dem Könige David, und Zadok, und Ahimelech, und vor den obersten Vätern unter den Priestern und Leviten; dem kleinsten Bruder eben so wohl, als dem obersten unter den Vätern.

Das 25 Capitel.

Ordnung der heiligen Sänger.

1 Und David sammt den Feldhauptleuten *sonderte ab zu Aemtern unter den Kindern Assaphs, Heman und Jedithun, die Propheten, mit Harfen, Psaltern und Cymbeln; und sie wurden gezählet zum Werke nach ihrem Amte. *Sir. 47,11.
2 Unter den Kindern Assaphs war: Sacur, Joseph, Nethanja, Asarela, Kinder Assaphs, unter Assaph, der da weissagte bey dem Könige.
3 Von Jedithun: Die Kinder Jedithuns waren: Gedalja, Zori, Jesaja, Hasabja, Mathithja, die sechse unter ihrem Vater Jedithun, mit Harfen, die da weissagten zu danken und zu loben den Herrn.
4 Von Heman: Die Kinder Hemans waren: Bukja, Mathanja, Usiel, Sebuel, Jerimoth, Hananja, Hanani, Eliatha, Gidalthi, Romamthi-Eser, Jasbekasa, Mallothi, Hothir und Mahesioth.
5 Diese waren alle Kinder Hemans, des Schauers des Königs in den Worten Gottes, das Horn zu erheben; denn Gott hatte Heman vierzehn Söhne und drey Töchter gegeben.
6 Diese waren alle unter ihren Vätern: Assaph, Jedithun und Heman, zu singen im Hause des Herrn mit Cymbeln, Psaltern und Harfen, nach dem Amte im Hause Gottes bey dem Könige.
7 Und es war ihre Zahl, sammt ihren Brüdern, die im Gesange des Herrn gelehret waren, allesammt Meister, zwey hundert acht und achtzig.
8 Und sie warfen Loos über ihr Amt zugleich, dem Kleinsten wie dem Grössesten, dem Lehrer wie dem Schüler.
9 Und das erste Loos fiel unter Assaph auf Joseph. Das andere auf Gedaljam, sammt seinen Brüdern und Söhnen, derer waren zwölf.
10 Das dritte auf Sacur, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
11 Das vierte auf Jezri, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
12 Das fünfte auf Nethanjam, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
13 Das sechste auf Bukjam, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
14 Das siebente auf Jesreelam, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
15 Das achte auf Jesajam, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
16 Das neunte auf Mathanjam, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
17 Das zehnte auf Simei, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
18 Das eilfte auf Asareel, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
19 Das zwölfte auf Hasabjam, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
20 Das dreyzehnte auf Subael, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
21 Das vierzehnte auf Mathithjam

sammt seinen Söhnen und Brüdern, de-
rer waren zwölf.
22 Das fünfzehnte auf Jeremoth, sammt
seinen Söhnen und Brüdern, derer waren
zwölf.
23 Das sechzehnte auf Ananjam, sammt
seinen Söhnen und Brüdern, derer waren
zwölf.
24 Das siebenzehnte auf Jasbekasam,
sammt seinen Söhnen und Brüdern, de-
rer waren zwölf.
25 Das achtzehnte auf Hanani, sammt
seinen Söhnen und Brüdern, derer waren
zwölf.
26 Das neunzehnte auf Mallothi, sammt
seinen Söhnen und Brüdern, derer waren
zwölf.
27 Das zwanzigste auf Eliatham, sammt
seinen Söhnen und Brüdern, derer waren
zwölf.
28 Das ein und zwanzigste auf Hothir,
sammt seinen Söhnen und Brüdern, de-
rer waren zwölf.
29 Das zwey und zwanzigste auf Gidal-
thi, sammt seinen Söhnen und Brüdern,
derer waren zwölf.
30 Das drey und zwanzigste auf Mahe-
sioth, sammt seinen Söhnen und Brüdern,
derer waren zwölf.
31 Das vier und zwanzigste auf Romam-
thi-Eser, sammt seinen Söhnen und Brü-
dern, derer waren zwölf.

Das 26 Capitel.

Bestellung der Thorhüter, Schatzmeister
und Richter.

1 Von der Ordnung der Thorhüter. Un-
ter den Korhitern war Meselemja,
der Sohn Kore, aus den Kindern Assaphs.
2 Die Kinder aber Meselemja waren die-
se: Der Erstgeborne Sacharja, der andere
Jediael, der dritte Sebadja, der vierte
Jathniel,
3 Der fünfte Elam, der sechste Johanan,
der siebente Elioenai.
4 Die Kinder aber Obed-Edoms waren
diese: Der Erstgeborne Semaja, der an-
dere Josabad, der dritte Joah, der vierte
Sachar, der fünfte Nethaneel,
5 Der sechste Ammiel, der siebente Isa-
schar, der achte Pegulthai; denn Gott
hatte ihn gesegnet.
6 Und seinem Sohne Semaja wurden
auch Söhne geboren, die im Hause ihrer
Väter herrscheten, denn es waren starke
Helden.
7 So waren nun die Kinder Semaja:
Athni, Rephael, Obed und Elsabad, deß
Brüder fleissige Leute waren, Elihu, und
Samachja.
8 Diese waren alle aus den Kindern Obed-
Edoms, sie sammt ihren Kindern und Brü-
dern, fleissige Leute, geschickt zu Aemtern,
waren zwey und sechzig von Obed-Edom.
9 Meselemja hatte Kinder und Brüder,
fleissige Männer, achtzehn.
10 Hossa aber aus den Kindern Merari
hatte Kinder, den Vornehmsten Simri,
(denn es war der Erstgeborne nicht da,
darum setzte ihn sein Vater zum Vor-
nehmsten,)
11 Den andern Hilkjam, den dritten Te-
baljam, den vierten Sacharjam. Aller
Kinder und Brüder Hossa waren dreyzehn.
12 Dieß ist die Ordnung der Thorhüter
unter den Häuptern der Helden am Amte,
neben ihren Brüdern, zu dienen im Hause
des Herrn.
13 Und das Loos ward geworfen, dem
Kleinen wie dem Grossen, unter ihrer
Väter Hause, zu einem jeglichen Thore.
14 Das Loos gegen Morgen fiel auf
Meselemjam; aber seinem Sohne Sa-
charja, der ein kluger Rath war, warf
man auch das Loos, und fiel ihm gegen
Mitternacht.
15 Obed-Edom aber gegen Mittag, und
seinen Söhnen bey dem Hause Esupims:
16 Und Supim und Hossa gegen Abend
bey dem Thore, da man gehet auf der
Strasse der Brandopfer, da die Hut ne-
ben der andern stehet.
17 Gegen dem Morgen waren der Levi-
ten sechs, gegen Mitternacht des Tages
vier, gegen Mittag des Tages vier; bey
Esupim aber je zween und zween;
18 An Parbar aber gegen Abend vier an
der Strasse, und zween an Parbar.
19 Dieß sind die Ordnungen der Thor-
hüter, unter den Kindern der Korhiter,
und den Kindern Merari.
20 Von den Leviten aber war Ahia über
die Schätze des Hauses Gottes, und über
die Schätze, die geheiliget wurden.
21 Von den Kindern Laedans, der Kin-
der der Gersoniten. Von Laedan waren
Häupter der Väter, nähmlich die Je-
hieliten.
22 Die Kinder der Jehieliten waren:
Setham und sein Bruder Joel, über die
Schätze des Hauses des Herrn.
23 Unter den Amramiten, Jezehariten,
Hebroniten und Usieliten,
24 War Sebuel, der Sohn Gersoms, des
Sohnes Mosis, Fürst über die Schätze.
25 Aber sein Bruder Elieser hatte einen

Sohn Rehabjam, deß Sohn war Jesaja, deß Sohn war Joram, deß Sohn war Sichri, deß Sohn war Selomith.
26 Derselbe Selomith und seine Brüder waren über alle Schätze der Geheiligten, welche der König David heiligte, und die obersten Väter unter den Obersten über Tausend und über hundert, und die Obersten im Heere.
27 Von Streiten und Rauben hatten sie es *geheiliget, zu bessern das Haus des Herrn. *4 Mos. 31, 50.
28 Auch Alles, was Samuel, der Seher, und Saul, der Sohn Kis, und Abner, der Sohn Ners, und Joab, der Sohn Zeruja, geheiliget hatten, alles Geheiligte war unter der Hand Selomiths und seiner Brüder.
29 Unter den Jezehariten war Chenanja mit seinen Söhnen zum Werke draussen über Israel, Amtleute und Richter.
30 Unter den Hebroniten aber war Hasabja und seine Brüder, fleissige Leute, tausend und sieben hundert, über das Amt Israel, diesseit des Jordans, gegen Abend, zu allerley Geschäften des Herrn und zu dienen dem Könige.
31 Item, unter den Hebroniten war Jerja, der Vornehmste unter den Hebroniten seines Geschlechts unter den Vätern. Es wurden aber unter ihnen gesucht und gefunden im vierzigsten Jahre des Königreichs Davids, fleissige Männer zu Jaeser in Gilead,
32 Und ihre Brüder, fleissige Männer, zwey tausend und sieben hundert oberste Väter. Und David setzte sie über die Rubeniter, Gaditer und den halben Stamm Manasse, zu allem Dienste Gottes und des Königs.

Das 27 Capitel.

Davids Feldoberste, Fürsten, Amtleute und Hofräthe.

1 Die Kinder Israel aber nach ihrer Zahl waren Häupter der Väter, und über Tausend und über Hundert, und Amtleute, die auf den König warteten, nach ihrer Ordnung, ab- und anzuziehen, einen jeglichen Monath Einer, in allen Monathen des Jahrs. Eine jegliche Ordnung aber hatte vier und zwanzig tausend.
2 Ueber die erste Ordnung des ersten Monaths war Jasabeam, der Sohn Sabdiels; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.
3 Aus den Kindern aber Perez war der Oberste über alle Hauptleute der Heere im ersten Monathe.
4 Ueber die Ordnung des andern Monaths, war *Dodai, der Ahohiter, und Mikloth war Fürst über seine Ordnung; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend. *c. 11, 12.
5 Der dritte Feldhauptmann des dritten Monaths, der Oberste war Benaja, der Sohn Jojada, des Priesters; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.
6 Das ist der Benaja, der *Held unter Dreyssigen und über Dreyssige; und seine Ordnung war unter seinem Sohne Ammi-Sabad. *c. 11, 24. 2 Sam. 23, 22.
7 Der vierte im vierten Monathe war Asahel, Joabs Bruder, und nach ihm Sabadja, sein Sohn; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.
8. Der fünfte im fünften Monathe war Samehuth, der Jesrahiter; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.
9 Der sechste im sechsten Monathe war *Ira, der Sohn Ikkes, der Thekoiter; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend. *2 Sam. 23, 26.
10 Der siebente im siebenten Monathe war Helez, der Peloniter, aus den Kindern Ephraim; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.
11 Der achte im achten Monathe war *Sibechai, der Husathiter, aus den Sarehitern; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.
12 Der neunte im neunten Monathe war Abieser, der Anthothiter, aus den Kindern Jemini; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.
13 Der zehnte im zehnten Monathe war Maherai, der Netophathiter, aus den Serahitern; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.
14 Der eilfte im eilften Monathe war Benaja, der Pirgathoniter, aus den Kindern Ephraim; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.
15 Der zwölfte im zwölften Monathe war *Heldai, der Netophathiter, aus Athniel; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend. *c. 11, 30.
16 Ueber die Stämme Israels aber waren diese: Unter den Rubenitern war Fürst Elieser, der Sohn Sichri. Unter den Simeonitern war Sephatja, der Sohn Maecha.
17 Unter den Leviten war Hasabja, der

Sohn Kemuels. Unter den Aaronitern war Zadok.
18 Unter Juda war Elihu, aus den Brüdern Davids. Unter Isaschar war Amri, der Sohn Michaels.
19 Unter Sebulon war Jesmaja, der Sohn Obadja. Unter Naphthali war Jeremoth, der Sohn Asriels.
20 Unter den Kindern Ephraim war Hosea, der Sohn Asasja. Unter dem halben Stamme Manasse war Joel, der Sohn Pedaja.
21 Unter dem halben Stamme Manasse in Gilead war Jddo, der Sohn Sacharjä. Unter Benjamin war Jaesiel, der Sohn *Abners. *2 Sam. 3, 28.
22 Unter Dan war Asareel, der Sohn Jerohams. Das sind die Fürsten der Stämme Israels.
23 Aber David nahm die Zahl nicht derer, die von zwanzig Jahren und drunter waren; denn der Herr hatte geredet, Israel zu mehren, *wie die Sterne am Himmel. *1 Mos. 15, 5.
24 Joab aber, der Sohn Zeruja, der hatte angefangen zu zählen, und vollendete es nicht, denn es kam darum ein Zorn über Israel; darum kam die Zahl nicht in die Chronica des Königs Davids.
25 Ueber den Schatz des Königs war Asmaveth, der Sohn Adiels; und über die Schätze auf dem Lande in Städten, Dörfern und Schlössern war Jonathan, der Sohn Usia.
26 Ueber die Ackerleute, das Land zu bauen, war Esri, der Sohn Chelubs.
27 Ueber die Weinberge war Simei, der Ramathiter. Ueber die Weinkeller und Schätze des Weins war Sabdi, der Siphimiter.
28 Ueber die Oehlgärten und Maulbeerbäume in den Auen war Baal-Hanan, der Gaderiter. Ueber den Oehlschatz war Joas.
29 Ueber die Weiderinder zu Saron war Sitrai, der Saroniter. Aber über die Rinder in Gründen war Saphat, der Sohn Adlai.
30 Ueber die Kameele war Obil, der Ismaeliter. Ueber die Esel war Jehedja, der Meronothiter.
31 Ueber die Schafe war Jasis, der Hagariter. Diese waren alle Oberste über die Güter des Königs Davids.
32 Jonathan aber, Davids Vetter, war der Rath und Hofmeister, und Kanzler. Und Jehiel, der Sohn Hachmoni, war bey den Kindern des Königs.
33 *Ahitophel war auch Rath des Königs. Husai, der Arachiter, war des Königs Freund. *2 Sam. 15, 12.
34 Nach Ahitophel war Jojada, der Sohn Benaja, und Abjathar. Joab aber war Feldhauptmann des Königs.

Das 28 Capitel.

Davids letzter Reichstag, rc.

1 Und David versammelte gen Jerusalem alle *Obersten Israels, nähmlich die Fürsten der Stämme, die Fürsten der Ordnungen, die auf den König warteten, die Fürsten über Tausend und über Hundert, die Fürsten über die Güter und das Vieh des Königs und seiner Söhne, mit den Kämmerern, die Kriegsmänner, und alle tapfern Männer. *2 Chr. 34, 29.
2 Und David, der König, stand auf seinen Füssen, und sprach: Höret mir zu, meine Brüder und mein Volk! Ich hatte mir *vorgenommen ein Haus zu bauen, da ruhen sollte die Lade des Bundes des Herrn, und ein Fußschemel den Füssen unsers Gottes, und hatte mich angeschickt zu bauen. *c. 17, 1. ff.
3 Aber Gott ließ mir sagen: *Du sollst meinem Nahmen nicht ein Haus bauen: denn du bist ein Kriegsmann, und hast Blut vergossen. *2 Sam. 7, 5.
4 Nun hat der Herr, der Gott Israels mich erwählet aus meines Vaters ganzem Hause, daß ich König über Israel seyn sollte ewiglich. Denn er hat *Judam erwählet zum Fürstenthume, und im Hause Juda meines Vaters Haus, und unter meines Vaters Kindern hat er Gefallen gehabt an mir, daß er mich über ganz Israel zum Könige machte. *1 Mos. 49, 10.
5 Und unter allen meinen Söhnen (denn der Herr hat mir viele Söhne gegeben) hat er meinen Sohn Salomo erwählet daß er sitzen soll auf dem Stuhle des Königreichs des Herrn über Israel.
6 Und hat mir geredet: Dein Sohn Salomo soll mein Haus und Hof bauen; denn ich habe ihn mir erwählet zum Sohne; und ich will sein Vater seyn;
7 Und will sein Königreich bestätigen ewiglich, so er wird anhalten, daß er thue nach meinen Gebothen und Rechten, wie es heute stehet.
8 Nun vor dem ganzen Israel, der Gemeine des Herrn, und vor den Ohren unsers Gottes: So haltet und suchet alle Gebothe des Herrn, euers Gottes, auf daß ihr besitzet das gute Land, und beerbet auf eure Kinder nach euch ewiglich.

9 Und du, mein Sohn Salomo, erkenne den Gott deines Vaters, und diene ihm mit ganzem Herzen, und mit williger Seele. Denn der Herr suchet alle Herzen, und verstehet aller Gedanken Dichten. Wirst du ihn suchen, so wirst du ihn finden; wirst du ihn aber verlassen, so wird er dich verwerfen ewiglich.

10 So siehe nun zu, (denn der Herr hat dich erwählet,) daß du ein Haus bauest zum Heiligthume; sey getrost und mache es.

11 Und David gab seinem Sohne Salomo ein *Vorbild der Halle, und seines Hauses, und der Gemächer und Säle, und Kammern inwendig, und des Hauses des Gnadenstuhls; *2 Mos. 25, 9.

12 Dazu Vorbilder Alles, was bey ihm in seinem Gemüthe war, nähmlich des Hofes am Hause des Herrn, und aller Gemächer umher, des Schatzes im Hause Gottes, und des Schatzes der Geheiligten;

13 Die Ordnung der Priester und Leviten, und aller Geschäfte des Amts im Hause des Herrn;

14 Gold, nach dem Goldgewichte, zu allerley Gefässen eines jeglichen Amts, und allerley silbern Zeug nach dem Gewichte, zu allerley Gefässen eines jeglichen Amts;

15 Und Gold zu goldenen Leuchtern und goldenen Lampen, einem jeglichen Leuchter und seiner Lampe sein Gewicht; also auch zu silbernen Leuchtern gab er das Silber, zum Leuchter und seiner Lampe, nach dem Amte eines jeglichen Leuchters.

16 Auch gab er zu Tischen der Schaubrote Gold, zu jeglichem Tische sein Gewicht, also auch Silber zu silbernen Tischen;

17 Und lauter Gold zu Gabeln, Becken und Kannen, und zu goldenen Bechern, einem jeglichen Becher sein Gewicht, und zu silbernen Bechern, einem jeglichen Becher sein Gewicht;

18 Und zum Räuchaltare das allerlauterste Gold, sein Gewicht; auch ein Vorbild des Wagens der goldenen Cherubim, daß sie sich ausbreiteten und bedeckten oben die Lade des Bundes des Herrn.

19 Alles ist mir beschrieben gegeben von der Hand des Herrn, daß es mich unterwiese alle Werke des Vorbildes.

20 Und David sprach zu seinem Sohne Salomo: *Sey getrost und unverzagt, und mache es. Fürchte dich nicht, und zage nicht! Gott, der Herr, mein Gott, wird mit dir seyn, und wird die Hand nicht abziehen, noch dich verlassen, bis du alle Werke zum Amte im Hause des Herrn vollendest. *v. 10.

21 Siehe da, die Ordnung der Priester und Leviten, zu allen Aemtern im Hause Gottes, sind mit dir zu allem Geschäfte, und sind willig und weise zu allen Aemtern; dazu die Fürsten und alles Volk zu allen deinen Verrichtungen.

Das 29 Capitel.

Steuer zu dem Baue des Tempels, &c.

1 Und der König David sprach zu der ganzen Gemeine: Gott hat Salomo, meiner Söhne Einen, erwählet, der noch jung und zart ist; das Werk aber ist groß; denn es ist nicht eines Menschen Wohnung, sondern Gottes, des Herrn.

2 Ich aber habe aus allen meinen Kräften gesammelt zum Hause Gottes, Gold zu goldenem, Silber zu silbernem, Erz zu ehernem, Eisen zu eisernem, Holz zu hölzernem Geräthe, Onychsteine, eingefaßte Rubinen und bunte Steine, und allerley Edelgesteine, und Marmorsteine die Menge.

3 Ueber das, aus Wohlgefallen am Hause meines Gottes, habe ich eigenes Guts, Gold und Silber,

4 Drey tausend Zentner Goldes von Ophir, und sieben tausend Zentner lautern Silbers; das gebe ich zum heiligen Hause Gottes, über Alles, das ich gesammelt habe, die Wände der Häuser zu überziehen,

5 Daß golden werde, was golden, und silbern, was silbern seyn soll, und zu allerley Werk durch die Hand der Werkmeister. Und wer ist nun freywillig, seine Hand heute dem Herrn zu füllen?

6 Da waren die Fürsten der Väter, die Fürsten der Stämme Israels, die Fürsten über Tausend und über Hundert, und die Fürsten über des Königs Geschäfte, freywillig.

7 Und gaben zum Amte im Hause Gottes fünf tausend Zentner Goldes, und zehn tausend Gülden, und zehn tausend Zentner Silbers, achtzehn tausend Zentner Erz, und hundert tausend Zentner Eisen.

8 Und bey welchem *Steine gefunden wurden, die gaben sie zum Schatze des Hauses des Herrn, unter die Hand Jehiels, des Gersoniten. *2 Mos. 35, 27.

9 Und das Volk ward *fröhlich, daß sie freywillig waren; denn sie gaben es von ganzem Herzen dem Herrn freywillig. Und David, der König, freuete sich auch hoch, *2 Chron. 30, 25.

10 Und lobete Gott, und sprach vor der ganzen Gemeine: Gelobet seyst du, Herr Gott Israels, unsers Vaters, ewiglich.

11 *Dir gebühret die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank. Denn Alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. Dein ist das Reich, und du bist erhöhet über Alles zum Obersten. *Off. 4, 11.

12 Dein ist Reichthum und Ehre vor dir, du herrschest über Alles; in deiner Hand stehet Kraft und Macht; in deiner Hand stehet es, Jedermann groß und stark zu machen.

13 Nun, unser Gott, wir danken dir und rühmen den Nahmen deiner Herrlichkeit.

14 Denn was bin ich? Was ist mein Volk, daß wir sollten vermögen Kraft, freywillig zu geben, wie dieß gehet? Denn von Dir ist es Alles gekommen, und von Deiner Hand haben wir dirs gegeben.

15 Denn wir sind Fremdlinge und Gäste vor dir, wie unsere Väter alle. Unser Leben auf Erden ist wie *ein Schatten, und ist kein Aufhalten. *Hiob 14, 2.

16 Herr, unser Gott, aller dieser Haufe, den wir bereitet haben, dir ein Haus zu bauen, deinem heiligen Nahmen, ist von deiner Hand gekommen, und ist Alles dein.

17 Ich weiß, mein Gott, daß *Du das Herz prüfest, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm. Darum habe ich dieß Alles aus aufrichtigem Herzen freywillig gegeben, und habe jetzt mit Freuden gesehen dein Volk, das hier vorhanden ist, daß es dir freywillig gegeben hat. *c. 28, 9.

18 Herr, *Gott unserer Väter Abrahams, Isaaks und Israels, bewahre ewiglich solchen Sinn und Gedanken im Herzen deines Volks, und schicke ihre Herzen zu dir. *2 Mos. 3, 6. 15. 16.

19 Und meinem Sohne Salomo gib ein rechtschaffenes Herz, daß er halte deine Gebothe, Zeugnisse und Rechte, daß er es Alles thue, und baue diese Wohnung, die ich bestimmet habe.

20 Und David sprach zur ganzen Gemeine: Lobet den Herrn, euern Gott. Und die ganze Gemeine lobte den Herrn, den Gott ihrer Väter; und neigten sich und beteten an den Herrn und den König;

21 Und opferten dem Herrn Opfer; und des andern Morgens opferten sie Brandopfer, tausend Farren, tausend Widder, tausend Lämmer, mit ihren Trankopfern; und opferten die Menge unter dem ganzen Israel.

22 Und assen und tranken desselbigen Tages vor dem Herrn mit grossen Freuden. Und *machten das anderemal Salomo, den Sohn Davids, zum Könige, und salbten ihn dem Herrn zum Fürsten, und Zadok zum Priester. *1 Kön. 1, 33.

23 Also saß Salomo auf dem Stuhle des Herrn, ein König an seines Vaters Davids Statt, und ward glückselig; und ganz Israel war ihm gehorsam.

24 Und alle Obersten und Gewaltigen, auch alle Kinder des Königs Davids, thaten sich unter den König Salomo.

25 Und der Herr machte Salomo immer grösser vor dem ganzen Israel, und gab ihm ein löbliches Königreich, das Keiner vor ihm über Israel gehabt hatte.

26 So ist nun David, der Sohn Isai, König gewesen über ganz Israel.

27 Die Zeit aber, die er König über Israel gewesen ist, ist vierzig Jahre. Zu Hebron regierte er sieben Jahre, und zu Jerusalem drey und dreyssig Jahre.

28 Und starb in gutem Alter, voll Lebens, Reichthums und Ehre. Und sein Sohn Salomo ward König an seine Statt.

29 Die Geschichten aber des Königs Davids, beydes die ersten und letzten, siehe, die sind geschrieben unter den Geschichten Samuels, des Sehers, und unter den Geschichten des Propheten Nathans, und unter den Geschichten Gads, des Schauers,

30 Mit allem seinem Königreiche, Gewalt und Zeiten, die unter ihm ergangen sind, beydes über Israel, und allen Königreichen in Landen.

Das andere Buch der Chronica.

Das 1 Capitel.

Salomos Weisheit und Reichthum, rc.

1 Und Salomo, der Sohn Davids, *ward in seinem Reiche bekräftiget; und der Herr, sein Gott, war mit ihm, und machte ihn immer grösser. *1 Kön. 2, 12. 46.

2 Und Salomo redete mit dem ganzen Israel, mit den Obersten über Tausend und Hundert, mit den Richtern, und mit allen Fürsten in Israel, mit den obersten Vätern,

3 Daß sie hingiengen, Salomo und die ganze Gemeine mit ihm, zu der Höhe, die

zu Gibeon war; denn daselbst war die Hütte des Stifts Gottes, die Mose, der Knecht des Herrn, gemacht hatte in der Wüste.
4 Denn die Lade Gottes hatte David herauf gebracht von Kiriath-Jearim, dahin er ihr bereitet hatte; denn er hatte ihr eine Hütte aufgeschlagen zu Jerusalem.
5 Aber der eherne Altar, den Bezaleel, der Sohn Uri, des Sohnes Hur, gemacht hatte, war daselbst vor der Wohnung des Herrn; und Salomo, und die Gemeine pflegten ihn zu besuchen.
6 Und Salomo opferte auf dem ehernen Altare vor dem Herrn, der vor der Hütte des Stifts stand, tausend Brandopfer.
7 *In derselben Nacht aber erschien Gott Salomo, und sprach zu ihm: Bitte, was soll ich dir geben? *1 Kön. 3, 5.
8 Und Salomo sprach zu Gott: Du hast grosse Barmherzigkeit an meinem Vater David gethan, und hast mich an seine Statt zum Könige gemacht;
9 So laß nun, Herr Gott, deine Worte wahr werden an meinem Vater David; denn *Du hast mich zum Könige gemacht über ein Volk, deß so viel ist, als Staub auf Erden. *Weish. 9, 7.
10 So gib mir nun Weisheit und Erkenntniß, daß ich vor diesem Volke aus- und eingehe; denn wer kann dieß dein grosses Volk richten?
11 Da sprach Gott zu Salomo: Weil du das im Sinne hast, und hast nicht um Reichthum, noch um Gut, noch um Ehre, noch um deiner Feinde Seelen, noch um langes Leben gebeten; sondern hast um Weisheit und Erkenntniß gebeten, daß du mein Volk richten mögest, darüber ich dich zum Könige gemacht habe:
12 So sey dir Weisheit und Erkenntniß gegeben; dazu will ich dir Reichthum und Gut und Ehre geben, daß deines gleichen unter den Königen vor dir nicht gewesen ist, noch werden soll nach dir.
13 Also kam Salomo von der Höhe, die zu Gibeon war, gen Jerusalem, von der Hütte des Stifts; und regierte über Israel.
14 Und Salomo sammelte ihm *Wagen und Reiter, daß er zuwegen brachte tausend und vier hundert Wagen, und zwölf tausend Reiter; und ließ sie in den Wagenstädten, und bey dem Könige zu Jerusalem. *1 Kön. 4, 26. 1 Chron. 18, 4.
15 Und der König machte des Silbers und des Goldes zu Jerusalem so viel wie die Steine, und der Cedern, wie die Maulbeerbäume in den Gründen.
16 Und man brachte Salomo Rosse aus Egypten, und allerley Waare. Und die Kaufleute des Königs kauften dieselbige Waare,
17 Und brachten es aus Egypten heraus; je einen Wagen um sechs hundert Silberlinge, ein Roß um hundert und fünfzig. Also brachten sie auch allen Königen der Hethiter, und den Königen von Syrien.

Das 2 Capitel.

Nothwendige Vorbereitung zum Bau des Tempels. Arbeiter von Tyrus.

1 Und Salomo gedachte zu bauen *ein Haus dem Nahmen des Herrn, und ein Haus seines Königreichs. *c. 3, 1.
2 Und zählete ab siebenzig tausend Mann zur Last, und achtzig tausend Zimmerleute auf dem Berge, und drey tausend und sechs hundert Amtleute über sie.
3 Und Salomo sandte zu Huram, dem Könige zu Tyrus, und ließ ihm sagen: Wie du mit meinem Vater David thatest, und ihm sandtest Cedern, daß er ihm ein Haus bauete, darinnen er wohnete:
4 Siehe, ich will dem Nahmen des Herrn, meines Gottes, ein Haus bauen, das ihm geheiliget werde, gutes Räuchwerk vor ihm zu räuchern, und Schaubrote allewege zuzurichten, und Brandopfer des Morgens und des Abends, auf die Sabbathe und Neumonde, und auf die Feste des Herrn, unsers Gottes, ewiglich für Israel.
5 Und das Haus, das ich bauen will, soll groß seyn; denn unser Gott ist *grösser, denn alle Götter. *Ps. 86, 8.
6 Aber wer vermag es, daß er ihm ein Haus baue? Denn *der Himmel und aller Himmel Himmel mögen ihn nicht versorgen: Wer sollte ich denn seyn, daß ich ihm ein Haus bauete? Sondern daß man vor ihm räuchere. *c. 6, 18.
7 So sende mir nun einen weisen Mann zu arbeiten mit Gold, Silber, Erz, Eisen, Scharlaken, Rosinroth, gelber Seide, und der da wisse auszugraben mit den Weisen, die bey mir sind in Juda und Jerusalem, welche mein Vater David angeordnet hat.
8 Und sende mir Cedern, Tannen und Ebenholz vom Libanon; denn ich weiß, daß deine Knechte das Holz zu hauen wissen auf dem Libanon. Und siehe, meine Knechte sollen mit deinen Knechten seyn,
9 Daß man mir viel Holz zubereite, denn das Haus, das ich bauen will, soll groß und sonderlich seyn.

10 Und siehe, ich will den Zimmerleuten,
deinen Knechten, die das Holz hauen,
*zwanzig tausend Cor gestossenen Wei-
zen, und zwanzig tausend Cor Gerste, und
zwanzig tausend Bath Weins, und zwan-
zig tausend Bath Oehls geben. *1 Kö. 5, 11.
11 Da sprach Huram, der König zu Ty-
rus, durch Schrift, und sandte zu Salo-
mo: Darum, daß der Herr sein Volk lie-
bet, hat er dich über sie zum Könige ge-
macht.
12 Und Huram sprach weiter: *Gelobet
sey der Herr, der Gott Israels, der
Himmel und Erde gemacht hat, daß er
dem Könige David hat einen weisen, klu-
gen und verständigen Sohn gegeben, der
dem Herrn ein Haus baue, und ein Haus
seines Königreichs. *1 Kön. 5, 7.
13 So sende ich nun einen weisen Mann,
der Verstand hat, Huram-Abif,
14 Der ein Sohn ist eines Weibes aus
den Töchtern Dan, und sein Vater ein
Tyrer gewesen ist, der weiß zu arbeiten an
Gold, Silber, Erz, Eisen, Steinen, Holz,
Scharlaken, gelber Seide, Leinen, Rosin-
roth, und zu graben allerley, und allerley
künstlich zu machen, was man ihm vor-
gibt, mit deinen Weisen, und mit den
Weisen meines Herrn Königs Davids,
deines Vaters.
15 So sende nun mein Herr Weizen,
Gerste, Oehl und Wein, seinen Knechten,
wie er geredet hat;
16 So wollen wir das Holz hauen auf
dem Libanon, wie viel es Noth ist, und
wollen es auf Flössen bringen im Meere
gen Japho. Von dannen magst du es hin-
auf gen Jerusalem bringen.
17 Und Salomo zählete alle Fremdlinge
im Lande Israel nach der Zahl, da sie
David, sein Vater, zählete; und wurden
gefunden hundert und fünfzig tausend,
drey tausend und sechs hundert.
18 Und er machte aus denselben *sieben-
zig tausend Träger, und achtzig tausend
Hauer auf dem Berge, und drey tausend
sechs hundert Aufseher, die das Volk zum
Dienste anhielten. *Jos. 9, 27.

Das 3 Capitel.

Bau des Tempels.

1 Und Salomo *fieng an zu bauen das
Haus des Herrn zu Jerusalem, auf
dem Berge Morija, der David, seinem
Vater, gezeiget war; welchen David zu-
bereitet hatte zum Raume auf dem Platze
Arnans, des Jebusiters. *1 Kön. 6, 1.
2 Er fieng aber an zu bauen im andern
Monathe des andern Tages, im vierten
Jahre seines Königreichs.
3 Und also legte Salomo den Grund zu
bauen das Haus Gottes; am ersten die
Länge *sechzig Ellen, die Weite zwanzig
Ellen. *1 Kön. 6, 2. ff.
4 Und die Halle vor der Weite des Hau-
ses her war zwanzig Ellen lang, die Höhe
aber war hundert und zwanzig Ellen;
und überzog es inwendig mit lauterm
Golde.
5 Das grosse Haus aber spündete er mit
Tannenholz, und überzog es mit dem be-
sten Golde, und machte darauf Palmen
und Kettenwerk.
6 Und überzog das Haus mit edeln
Steinen zum Schmucke; das Gold aber
war Parwaim-Gold.
7 Und überzog die Balken oben an, und
die Wände, und die Thüren mit Gold,
und ließ Cherubim schnitzen an die Wände.
8 Er machte auch das Haus des Aller-
heiligsten, dessen Länge war zwanzig El-
len nach der Weite des Hauses, und seine
Weite war auch zwanzig Ellen; und
überzog es mit dem besten Golde, bey sechs
hundert Zentner.
9 Und gab auch zu Nägeln fünfzig Se-
kel Goldes am Gewichte; und überzog
die Säle mit Gold.
10 Er machte auch im Hause des Aller-
heiligsten zween Cherubim nach der Bild-
ner Kunst, und überzog sie mit Gold.
11 Und die Länge am Flügel an den
Cherubim war zwanzig Ellen, daß ein
Flügel fünf Ellen hätte, und rührete an
die Wand des Hauses, und der andere
Flügel auch fünf Ellen hatte, und rüh-
rete an den Flügel des andern Cherubs.
12 Also hatte auch des andern Cherubs
ein Flügel fünf Ellen, und rührete an
die Wand des Hauses, und sein anderer
Flügel auch fünf Ellen, und hieng am
Flügel des andern Cherubs.
13 Daß die Flügel der Cherubim waren
ausgebreitet zwanzig Ellen weit; und sie
standen auf ihren Füssen, und ihr Antlitz
war gewandt zum Hausewärts.
14 Er machte auch einen Vorhang von
Gelbwerk, Scharlaken, Rosinroth und
Leinwerk; und machte Cherubim darauf.
15 Und er machte vor dem Hause zwo
Säulen, fünf und dreyssig Ellen lang;
und der Knauf oben darauf fünf Ellen.
16 Und machte Kettenwerk zum Chore,
und that sie oben an die Säulen; und
machte hundert Granatäpfel, und that sie
an das Kettenwerk.

17 Und richtete die Säulen auf vor dem
Tempel, eine zur Rechten und die andere
zur Linken; und hieß die zur Rechten Ja-
chin, und die zur Linken Boas.

Das 4 Capitel.

Der eherne Altar, das Meer, ꝛc.

1 Er machte auch einen *ehernen Altar,
zwanzig Ellen lang und breit, und
zehn Ellen hoch. *c. 7, 7.
2 Und er machte ein *gegossenes Meer,
zehn Ellen weit von einem Rande an den
andern rund umher, und fünf Ellen hoch;
und ein Maaß von dreyssig Ellen mochte
es umher begreifen. *1 Kön. 7, 23. ff.
3 Und Ochsenbilder waren unter ihm
umher, und es waren zwo Reihen Knoten
um das Meer her (das zehn Ellen weit
war) die mit angegossen waren.
4 Es stand aber also auf den zwölf Och-
sen, daß drey gewandt waren gegen Mit-
ternacht, drey gegen Abend, drey gegen
Mittag, und drey gegen Morgen, und
das Meer oben auf ihnen; und alles ihr
Hinterstes war inwendig.
5 Seine Dicke war einer Handbreit; und
sein Rand war wie eines Bechers Rand,
und eine aufgegangene Rose; und es faß-
te drey tausend Bath.
6 Und er machte *zehn Kessel, derer setzte
er fünf zur Rechten, und fünf zur Linken,
darinnen zu waschen, was zum Brand-
opfer gehöret, daß sie es hinein stiessen;
das Meer aber, daß sich die Priester dar-
innen wüschen. *1 Kön. 7, 38.
7 Er machte auch zehn *goldene Leuchter,
wie sie seyn sollten, und setzte sie in den
Tempel, fünf zur Rechten, und fünf zur
Linken. *1 Kön. 7, 49.
8 Und machte zehn Tische, und that sie
in den Tempel, fünf zur Rechten, und
fünf zur Linken. Und machte hundert
goldene Becken.
9 Er machte auch einen Hof für die
Priester, und einen grossen Schranken,
und Thüren in die Schranken, und über-
zog die Thüren mit Erz.
10 Und setzte das Meer auf der rech-
ten Ecke gegen Morgen zu Mittagwärts.
11 Und Huram machte Töpfe, Schau-
feln und Becken. Also vollendete Huram
die Arbeit, die er dem Könige Salomo
that am Hause Gottes:
12 Nähmlich die zwo Säulen mit den
Bäuchen und Knäufen oben auf beyden
Säulen; und beyde gewundenen Reife,
zu bedecken beyde Bäuche der Knäufe oben
auf den Säulen;
13 Und die vier hundert Granatäpfel an
den beyden gewundenen Reifen; zwo Rei-
hen Granatäpfel an jeglichem Reife, zu
bedecken beyde Bäuche der Knäufe, so oben
auf den Säulen waren.
14 Auch machte er die Gestühle, und die
Kessel auf den Gestühlen;
15 Und ein Meer, und zwölf Ochsen dar-
unter;
16 Dazu Töpfe, Schaufeln, Gabeln und
alle ihre Gefässe machte Huram-Abif dem
Könige Salomo zum Hause des Herrn
aus lauterm Erze.
17 In der Gegend des Jordans ließ sie
der König giessen in dicker Erde, zwischen
Sucoth und Zaredatha.
18 Und Salomo *machte aller dieser Ge-
fässe sehr viele, daß des Erzes Gewicht
nicht zu forschen war. *1 Kön. 7, 48.
19 Und Salomo machte alles Geräthe
zum Hause Gottes; nähmlich den golde-
nen Altar, Tisch und Schaubrot darauf;
20 Die Leuchter mit ihren Lampen von
lauterm Golde, daß sie brenneten vor dem
Chore, wie sichs gebühret;
21 Und die Blumen an den Lampen und
die Schnäuzen waren golden, das war
alles völlig Gold:
22 Dazu die Messer, Becken, Löffel und
Näpfe waren lauter Gold. Und der Ein-
gang und seine Thüre inwendig zu dem
Allerheiligsten, und die Thüre am Hause
des Tempels waren golden.

Das 5 Capitel.

Die Bundeslade in den Tempel gebracht.

1 Also ward alle Arbeit vollbracht, die
Salomo that am Hause des Herrn
Und Salomo brachte hinein Alles, was
*sein Vater David geheiliget hatte, nähm-
lich Silber und Gold, und allerley Ge-
räthe, und legte es in den Schatz im
Hause Gottes. *1 Kön. 7, 51.
2 Da versammelte Salomo alle Aelte-
sten in Israel, alle Hauptleute der Stäm-
me, Fürsten der Väter unter den Kindern
Israel gen Jerusalem, daß sie die Lade
des Bundes des Herrn hinauf brächten
aus der Stadt Davids, das ist Zion.
3 Und es versammelten sich zum Könige
alle Männer Israel aufs Fest, das ist,
im siebenten Monathe.
4 Und kamen alle Aeltesten Israels.
Und die Leviten hoben die Lade auf,
5 Und brachten sie hinauf, sammt der
Hütte des Stifts und allem heiligen Ge-
räthe, das in der Hütte war, und brach-
ten sie mit hinauf die Priester die Leviten.

6 Aber der König Salomo und die ganze Gemeine Israels, zu ihm versammelt vor der Lade, opferten Schafe und Ochsen, so viel, daß Niemand zählen noch rechnen konnte.
7 Also brachten die Priester die Lade des Bundes des Herrn an ihre Stätte, in das Chor des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim,
8 Daß die Cherubim ihre Flügel ausbreiteten über die Stätte der Lade; und die Cherubim bedeckten die Lade, und ihre Stangen von oben her.
9 Die Stangen aber waren so lang, daß man ihre Knäufe sah von der Lade, vor dem Chore; aber aussen sah man sie nicht. Und sie war daselbst bis auf diesen Tag.
10 Und war nichts in der Lade, ohne die zwo Tafeln, die Mose in Horeb darein gethan hatte, da der Herr einen Bund machte mit den Kindern Israel, da sie aus Egypten zogen.
11 Und da die Priester herausgiengen aus dem Heiligen, (denn alle Priester, die vorhanden waren, heiligten sich, daß auch die Ordnungen nicht gehalten wurden);
12 Und die Leviten, mit Allen, die unter Assaph, Heman, Jedithun und ihren Kindern und Brüdern waren, angezogen mit Leinwand, sangen mit Cymbeln, Psaltern und Harfen, und standen gegen Morgen des Altars, und bey ihnen hundert und zwanzig Priester, die mit Trompeten bliesen.
13 Und es war als wäre es Einer, der trompetete und sänge, als hörete man Eine Stimme, zu loben und zu danken dem Herrn. Und da die Stimme sich erhob von den Trompeten, Cymbeln und andern Saitenspielen und von dem Loben des Herrn, daß er *gütig ist und seine Barmherzigkeit ewig währet; da ward das Haus des Herrn erfüllet mit einer Wolke, *2 Mos. 34, 6. 7.
14 Daß die Priester nicht stehen konnten zu dienen vor der Wolke; denn *die Herrlichkeit des Herrn erfüllete das Haus Gottes. *2 Mos. 40, 34.

Das 6 Capitel.

Salomo weihet den Tempel durch ein Gebeth ein.

1 Da sprach Salomo: der Herr hat geredet zu wohnen im Dunkeln.
2 Ich habe zwar ein Haus gebauet dir zur Wohnung, und einen Sitz, da du ewiglich wohnest.
3 Und der König wandte sein Antlitz, und segnete die ganze Gemeine Israel, denn die ganze Gemeine Israel stand.
4 Und er sprach: Gelobet sey der Herr, der Gott Israels, der durch seinen Mund meinem Vater David geredet, und mit seiner Hand erfüllet hat, da er sagte:
5 Seit der Zeit ich mein Volk aus Egyptenland geführet habe, habe ich keine Stadt erwählet in allen Stämmen Israels, ein Haus zu bauen, daß mein Nahme daselbst wäre; und habe auch keinen Mann erwählet, daß er Fürst wäre über mein Volk Israel.
6 Aber Jerusalem habe ich erwählet, daß mein Nahme daselbst sey; und David habe ich erwählet, daß er über mein Volk Israel sey.
7 Und da es mein Vater David im Sinne hatte ein Haus zu bauen dem Nahmen des Herrn, des Gottes Israels;
8 Sprach der Herr zu meinem Vater David: Du hast wohlgethan, daß du im Sinne hast, meinem Nahmen ein Haus zu bauen.
9 Doch, du sollst das Haus nicht bauen, sondern *dein Sohn, der aus deinen Lenden kommen wird, soll meinem Nahmen das Haus bauen. *1 Chron. 28, 6.
10 So hat nun der Herr sein Wort bestätiget, das er geredet hat; denn ich bin aufgekommen an meines Vaters Davids Statt, und sitze auf dem Stuhle Israels, wie der Herr geredet hat, und habe ein Haus gebauet dem Nahmen des Herrn, des Gottes Israels;
11 Und habe darein gethan die Lade, darinnen der Bund des Herrn ist, den er mit den Kindern Israel gemacht hat.
12 Und er trat vor den Altar des Herrn, vor der ganzen Gemeine Israels, und breitete seine Hände aus.
13 Denn Salomo hatte eine eherne Kanzel gemacht und gesetzt mitten in die Schranken, fünf Ellen lang und breit; und drey Ellen hoch; auf dieselbe trat er und fiel nieder auf seine Knie vor der ganzen Gemeine Israels, und breitete seine Hände aus gen Himmel,
14 Und sprach: Herr, Gott Israels, es ist kein Gott dir gleich, weder im Himmel noch auf Erden; der du hältst den Bund und Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln aus ganzem Herzen.
15 Du hast gehalten deinem Knechte David, meinem Vater, was du ihm geredet hast; mit deinem Munde hast du es gere-

det, und mit deiner Hand hast du es er-
füllet, wie es heutiges Tages stehet.
16 Nun, Herr, Gott Israels, halte dei-
nem Knechte David, meinem Vater, was
du ihm geredet hast, und gesagt: Es soll
dir nicht gebrechen an einem Manne vor
mir, der auf dem Stuhle Israel sitze;
doch so fern deine Kinder ihren Weg be-
wahren, daß sie wandeln in meinem Ge-
setze, wie du vor mir gewandelt hast.
17 Nun, Herr, Gott Israels, laß dein
Wort wahr werden, das du deinem Knech-
te David geredet hast.
18 Denn meinest du auch, daß Gott bey
den Menschen auf Erden wohne? Siehe,
*der Himmel und aller Himmel Himmel
kann dich nicht versorgen; wie sollte es
denn das Haus thun, das ich gebauet
habe? *5 Mos. 10, 14. Es. 66, 1.
19 Wende dich aber, Herr, mein Gott,
zu dem Gebethe deines Knechts und zu
seinem Flehen, daß du erhörest das Bitten
und Beten, das dein Knecht vor dir thut,
20 Daß deine Augen offen seyen über dieß
Haus Tag und Nacht, über die Stätte,
dahin du deinen Nahmen zu stellen gere-
det hast, daß du hörest das Gebeth, das
dein Knecht an dieser Stätte thun wird.
21 So höre nun das Flehen deines
Knechts und deines Volks Israel, das sie
bitten werden an dieser Stätte. Höre es
aber von der Stätte deiner Wohnung vom
Himmel; und wenn du es hörest, wollest
du gnädig seyn.
22 Wenn Jemand wider seinen Näch-
sten sündigen wird; und wird ihm ein
Eid aufgeleget, den er schwören soll; und
der Eid kommt vor deinen Altar in diesem
Hause;
23 So wollest du hören vom Himmel,
und deinem Knechte Recht verschaffen, daß
du dem Gottlosen vergeltest und gebest
seinen Weg auf seinen Kopf, und recht-
fertigest den Gerechten und gebest ihm
nach seiner Gerechtigkeit.
24 Wenn dein Volk Israel vor seinen
Feinden geschlagen wird, weil sie an dir
gesündiget haben, und bekehren sich, und
bekennen deinen Nahmen, bitten und
flehen vor dir in diesem Hause:
25 So wollest du hören vom Himmel,
und gnädig seyn der Sünde deines Volks
Israels, und sie wieder in das Land brin-
gen, das du ihnen und ihren Vätern ge-
geben hast.
26 Wenn der Himmel zugeschlossen
wird, daß nicht regnet, weil sie an dir
gesündiget haben; und bitten an dieser
Stätte, und bekennen deinen Nahmen,
und bekehren sich von ihren Sünden,
weil du sie gedemüthiget hast:
27 So wollest du hören im Himmel,
und gnädig seyn der Sünde deiner Knech-
te und deines Volks Israel, daß du sie
den guten Weg lehrest, darinnen sie wan-
deln sollen, und regnen lassest auf dein
Land, das du deinem Volke gegeben hast
zu besitzen.
28 Wenn eine Theurung im Lande wird,
oder Pestilenz, oder Dürre, Brand, Heu-
schrecken, Raupen; oder wenn sein Feind
im Lande seine Thore belagert, oder irgend
eine Plage oder Krankheit;
29 Wer dann bittet oder flehet unter al-
lerley Menschen oder unter allem deinem
Volke Israel, so Jemand seine Plage
und Schmerzen fühlet und *seine Hände
ausbreitet zu diesem Hause: *v. 12, 13.
30 So wollest du hören vom Himmel,
vom Sitze deiner Wohnung, und gnädig
seyn, und Jedermann geben nach allem
seinem Wege, nach dem du sein Herz
erkennest; (denn du allein erkennest
das Herz der Menschenkinder);
31 Auf daß sie dich fürchten und wan-
deln in deinen Wegen alle Tage, so lange
sie leben auf dem Lande, das du unsern
Vätern gegeben hast.
32 Wenn auch *ein Fremder, der nicht
von deinem Volke Israel ist, kommt aus
fernen Landen, um deines grossen Nah-
mens und mächtiger Hand und ausgereck-
ten Arms willen, und betet zu diesem
Hause: *Ap. G. 8, 27.
33 So wollest du hören vom Himmel,
vom Sitze deiner Wohnung, und thun
Alles, warum er dich anrufet; auf daß
*alle Völker auf Erden deinen Nahmen
erkennen und dich fürchten, wie dein Volk
Israel, und inne werden, daß dieß Haus,
das ich gebauet habe, nach deinem Nah-
men genannt sey. *Ps. 86, 9. f.
34 Wenn dein Volk auszieht in Streit
wider seine Feinde, des Weges, den du sie
senden wirst, und zu dir bitten gegen dem
Wege zu dieser Stadt, die du erwählet
hast, und zum Hause, das ich deinem
Nahmen gebauet habe:
35 So wollest du ihr Gebeth und Flehen
hören vom Himmel, und ihnen zu ihrem
Rechte helfen.
36 Wenn sie an dir sündigen werden
(sintemal *kein Mensch ist, der nicht sün-
dige) und du über sie erzürnest und gibst
sie vor ihren Feinden, daß sie sie gefangen
wegführen in ein fernes oder nahes Land;

37 Und sie sich in ihrem Herzen bekehren im Lande, darinnen sie gefangen sind, und bekehren sich, und flehen dir im Lande ihres Gefängnisses, und sprechen: *Wir haben gesündiget, mißgethan und sind gottlos gewesen; *Ps. 106, 6.
38 Und sich also von ganzem Herzen und von ganzer Seele zu dir bekehren im Lande ihres Gefängnisses, da man sie gefangen hält, und sie beten gegen dem Wege zu ihrem Lande, das du ihren Vätern gegeben hast, und *zur Stadt, die du erwählet hast, und zum Hause, das ich deinem Nahmen gebauet habe: *Dan. 6, 10.
39 So wollest du ihr Gebeth und Flehen hören vom Himmel, vom Sitze deiner Wohnung, und ihnen zu ihrem Rechte helfen, und deinem Volke gnädig seyn, das an dir gesündiget hat. 1 Kön. 8, 30.
40 So laß nun, mein Gott, deine Augen offen seyn und deine Ohren aufmerken auf das Gebeth an dieser Stätte.
41 So mache dich nun auf, Herr Gott, zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Macht. Laß deine Priester, Herr Gott, mit Heil angethan werden, und deine Heiligen sich freuen über dem Guten.
42 Du, Herr Gott, wende nicht weg das Antlitz deines Gesalbten; gedenke an die Gnade, deinem Knechte David verheissen.

Das 7 Capitel.

Einweihungsopfer. Gottes Verheissung.

1 Und da Salomo *ausgebetet hatte, †fiel ein Feuer vom Himmel, und verzehrete das Brandopfer und andere Opfer; und die Herrlichkeit des Herrn erfüllete das Haus, *1 Kön. 8, 54. †3 Mos. 9, 24.
2 Daß die Priester nicht konnten hineingehen in das Haus des Herrn; weil die *Herrlichkeit des Herrn füllete des Herrn Haus. *2 Mos. 40, 34. rc.
3 Auch sahen alle Kinder Israel das Feuer herab fallen, und die Herrlichkeit des Herrn über dem Hause; und fielen auf ihre Knie mit dem Antlitze zur Erde auf das Pflaster, und beteten an, und dankten dem Herrn, daß er *gütig ist, und seine Barmherzigkeit ewiglich währet. *Ps. 136, 1.
4 Der *König aber und alles Volk opferten vor dem Herrn. *1 Kön. 8, 62. ff.
5 Denn der König Salomo opferte zwey und zwanzig tausend Ochsen, und hundert und zwanzig tausend Schafe; und weiheten also das Haus Gottes ein, beyde der König und alles Volk.
6 Aber die Priester standen in ihrer Hut, und die Leviten mit den Saitenspielen des Herrn, die der König David hatte lassen machen dem Herrn zu danken, daß seine Barmherzigkeit ewiglich währet, mit den Psalmen Davids durch ihre Hand; und die Priester bliesen Trompeten gegen ihnen, und das ganze Israel stand.
7 Und Salomo heiligte den Mittelhof der vor dem Hause des Herrn war, denn er hatte daselbst Brandopfer, und das Fett der Dankopfer ausgerichtet. Denn der *eherne Altar, den Salomo hatte machen lassen, konnte nicht alle Brandopfer, Speisopfer und das Fett fassen. *c. 4, 1
8 Und Salomo hielt zu derselben Zeit ein Fest sieben Tage lang, und das ganze Israel mit ihm, eine sehr grosse Gemeine, von Hemath an bis an den Bach Egyptens.
9 Und hielt am achten Tage eine Versammlung; denn *die Einweihung des Altars hielten sie sieben Tage, und das Fest auch sieben Tage. *4 Mos. 7, 10.
10 Aber am drey und zwanzigsten Tage des siebenten Monaths ließ er das Volk in ihre Hütten fröhlich und gutes Muths über allem Guten, das der Herr an David, Salomo und seinem Volke Israel gethan hatte.
11 Also *vollendete Salomo das Haus des Herrn, und das Haus des Königs, und Alles, was in sein Herz gekommen war, zu machen im Hause des Herrn und in seinem Hause, glücklich. *1 Kön. 9, 1.
12 Und der Herr erschien Salomo des Nachts, und sprach zu ihm: Ich habe dein Gebeth erhöret, und *diese Stätte mir erwählet zum Opferhause. *5 Mos. 12, 5.
13 Siehe, wenn ich den Himmel zuschliesse, daß es nicht regnet, oder heisse die Heuschrecken das Land fressen, oder lasse eine Pestilenz unter mein Volk kommen,
14 Daß sie mein Volk demüthigen, das nach meinem Nahmen genannt ist; und sie beten, und mein Angesicht suchen, und sich von ihren bösen Wegen bekehren werden; so will ich vom Himmel hören, und ihre Sünde vergeben, und ihr Land heilen.
15 So sollen nun meine Augen offen seyn, und meine Ohren aufmerken auf das Gebeth an dieser Stätte.
16 So habe ich nun dieß Haus erwählet und geheiliget, daß mein Nahme daselbst seyn soll ewiglich, und meine Augen, und mein Herz soll da seyn allewege.
17 Und so du wirst vor mir wandeln, wie dein Vater David gewandelt hat, daß

du thust Alles, was ich dich heisse, und
hältst meine Gebothe und Rechte:
18 So will ich den Stuhl deines König-
reichs bestätigen, wie ich mich deinem Vater
David verbunden habe, und *gesagt: Es
soll dir nicht gebrechen an einem Manne,
der über Israel Herr sey. *2 Sam. 7, 12.
19 Werdet ihr euch aber umkehren, und
meine Rechte und Gebothe, die ich euch
vorgelegt habe, verlassen, und hingehen,
und andern Göttern dienen, und sie an-
beten:
20 So werde ich sie *auswurzeln aus
meinem Lande, das ich ihnen gegeben habe;
und dieß Haus, das ich meinem Nahmen
geheiliget habe, werde ich von meinem An-
gesichte werfen, und werde es zum Sprüch-
worte geben, und zur Fabel unter allen
Völkern. *5 Mos. 4, 26. c. 30, 18.
21 Und vor diesem Hause, das das höch-
ste geworden ist, werden sich entsetzen alle,
die vorüber gehen, und sagen: *Warum
hat der Herr mit diesem Lande, und die-
sem Hause also verfahren? *1 Kön. 9, 8.
22 So wird man sagen: Darum, daß
sie den Herrn, ihrer Väter Gott,
verlassen haben, der sie aus Egyp-
tenland geführet hat, und haben
sich an andere Götter gehänget,
und sie angebetet, und ihnen ge-
dienet; darum hat er alles dieß
Unglück über sie gebracht.

Das 8 Capitel.

Salomo bauet Städte, ordnet die Dienste des Volks und der andern Unterthanen, bestellet die Priester, und treibt Handel zur See.

1 Und *nach zwanzig Jahren, in welchen
Salomo des Herrn Haus und sein
Haus bauete, *1 Kön. 9, 10.
2 Bauete er auch die Städte, die Huram
Salomo gab; und ließ die Kinder Israel
darinnen wohnen.
3 Und Salomo zog gen Hemath-Zoba,
und befestigte sie.
4 Und bauete Thadmor in der Wüste
und alle Kornstädte, die er bauete in He-
math.
5 Er bauete auch Ober- und Nieder-
Beth-Horon, das feste Städte waren mit
Mauern, Thüren und Riegeln;
6 Auch Baelath und alle Kornstädte, die
Salomo hatte, und alle Wagenstädte und
Reiter, und Alles, wozu Salomo Lust
hatte zu bauen, beydes zu Jerusalem und
auf dem Libanon, und im ganzen Lande
seiner Herrschaft.
7 Alles übrige Volk von den Hethitern,
Amoritern, Pheresitern, Hevitern und
Jebusitern, die nicht von den Kindern Is-
rael waren,
8 Und ihre Kinder, die sie hinter sich ge-
lassen hatten im Lande, die die Kinder
Israel nicht vertilget hatten, machte Sa-
lomo zinsbar, bis auf diesen Tag.
9 Aber von den Kindern Israel machte
Salomo nicht Knechte zu seiner Arbeit,
sondern sie waren Kriegsleute, und über
seine Fürsten, und über seine Wagen und
Reiter.
10 Und der obersten Amtleute des Königs
Salomos waren zwey hundert und fünfzig,
die über das Volk herrscheten.
11 Und die Tochter Pharaos ließ Sa-
lomo herauf holen aus der Stadt Davids
ins Haus, das er für sie gebauet hatte.
Denn er sprach: Mein Weib soll mir
nicht wohnen im Hause Davids, des Kö-
nigs Israels; denn es ist geheiliget, weil
die Lade des Herrn darein gekommen ist.
12 Von dem an opferte Salomo dem
Herrn Brandopfer auf dem Altare des
Herrn, den er gebauet hatte vor der Halle;
13 Ein Jegliches auf seinen Tag zu op-
fern, nach dem *Gebothe Moses, auf die
Sabbathe, Neumonde und bestimmte Zei-
ten des Jahrs dreymal, nähmlich auf das
Fest der ungesäuerten Brote, auf das Fest
der Wochen und auf das Fest der Laub-
hütten. *2 Mos. 29, 38.
14 Und er stellete die Priester in ihrer
Ordnung zu ihrem Amte, wie es David,
sein Vater, gesetzt hatte, und die Leviten
auf ihre Hut, zu loben und zu dienen vor
den Priestern, jegliche auf ihren Tag; und
die Thorhüter in ihrer Ordnung, jegliche
auf ihr Thor. Denn also hatte es David,
der Mann Gottes, befohlen.
15 Und es ward nicht gewichen vom Ge-
bothe des Königs über die Priester und
Leviten, an allerley Sachen und an den
Schätzen.
16 Also ward bereitet alles Geschäfte
Salomos von dem Tage an, da des Herrn
Haus gegründet ward, bis er es vollendete,
daß des Herrn Haus ganz bereitet ward.
17 Da zog Salomo gen *Ezeon-Geber
und gen Eloth, an dem Ufer des Meers
im Lande Edomäa. *1 Kön. 9, 26. 27.
18 Und Huram sandte ihm Schiffe durch
seine Knechte, die des Meeres kundig wa-
ren, und fuhren mit den Knechten Salo-
mos in Ophir, und holten von dannen
vier hundert und fünfzig Zentner Goldes,
und brachten es dem Könige Salomo.

Das 9 Capitel.

Salomo wird von der Königin aus Arabien besucht. Sein Ende.

1 Und da die Königin *vom Reiche Ara-
bien das Gerücht Salomos hörete;
kam sie mit sehr grossem Zeuge gen Jeru-
salem, mit Kameelen, die Würze und Gold
die Menge trugen und Edelgesteine, Sa-
lomo mit Räthseln zu versuchen. Und
da sie zu Salomo kam, redete sie mit ihm
Alles, was sie im Sinne hatte vorgenom-
men. *1 Kön. 10, 1. ff. Matth. 12, 42.
2 Und der König sagte ihr Alles, was sie
fragte, und war Salomo nichts verborgen,
das er ihr nicht gesagt hätte.
3 Und da die Königin vom Reiche Ara-
bien sah die Weisheit Salomos, und das
Haus, das er gebauet hatte,
4 Die Speise für seinen Tisch, die Woh-
nung für seine Knechte, die Aemter seiner
Diener und ihre Kleider, seine Schenken
mit ihren Kleidern, und seinen Saal, da
man hinauf gieng ins Haus des Herrn,
konnte sie sich nicht mehr enthalten,
5 Und sie sprach zum Könige: Es ist
wahr, was ich gehöret habe in meinem
Lande von deinem Wesen, und von deiner
Weisheit.
6 Ich wollte aber ihren Worten nicht
glauben, bis ich gekommen bin, und habe
es mit meinen Augen gesehen. Und siehe,
es ist mir nicht die Hälfte gesagt deiner
grossen Weisheit. Es ist mehr an dir,
denn das Gerücht, das ich gehöret habe.
7 Selig sind deine Männer, und selig
sind diese deine Knechte, die allewege vor
dir stehen und deine Weisheit hören.
8 Der Herr, dein Gott, sey gelobet, der
dich lieb hat, daß er dich auf seinen Stuhl
zum Könige gesetzt hat dem Herrn, deinem
Gotte. Es macht, *daß dein Gott
Israel lieb hat, daß er ihn ewig-
lich aufrichte; darum hat er dich über
sie zum Könige gesetzt, daß du Recht und
Redlichkeit handhabest. *1 Kön. 10, 9.
9 Und sie gab dem Könige hundert und
zwanzig Zentner Goldes, und sehr viel
Würze und Edelgesteine. Es waren keine
Würze als diese, die die Königin vom
Reiche Arabien dem Könige Salomo gab.
10 Dazu die Knechte Hurams und die
Knechte Salomos, die Gold aus *Ophir
brachten, die brachten auch Ebenholz und
Edelgesteine. *c. 8, 18.
11 Und Salomo ließ aus dem Ebenholze
Treppen im Hause des Herrn und im
Hause des Königs machen, und Harfen
und Psalter für die Sänger. Es waren
vorhin nie gesehen solche Hölzer im Lande
Juda.
12 Und der König Salomo gab der Kö-
nigin vom Reiche Arabien Alles, was sie
begehrte und bat, ohne was sie zum Könige
gebracht hatte. Und sie wandte sich, und
zog in ihr Land mit ihren Knechten.
13 Des Goldes aber, das dem Salomo
in Einem Jahre gebracht ward, war sechs
hundert und sechs und sechzig Zentner,
14 Ohne was die Krämer und Kaufleute
brachten. Und alle Könige der Araber,
und die Herren im Lande brachten Gold
und Silber zu Salomo.
15 Daher machte der König Salomo zwey
hundert Schilde vom besten Golde, daß
sechs hundert Stücke Goldes auf Einen
Schild kamen.
16 Und drey hundert Tartschen vom be-
sten Golde, daß drey hundert Stücke Gol-
des zu Einer Tartsche kamen.
17 Und der König that sie ins Haus vom
Walde Libanon. Und der König machte
einen grossen elfenbeinernen Stuhl, und
überzog ihn mit lauterm Golde.
18 Und der Stuhl hatte sechs Stufen,
und einen goldenen Fußschemel am Stuh-
le, und hatte zwo Lehnen auf beyden Sei-
ten um den Sitz, und zween Löwen stan-
den neben den Lehnen,
19 Und zwölf Löwen standen daselbst auf
den sechs Stufen zu beyden Seiten. Ein
solches ist nicht gemacht in allen König-
reichen.
20 Und alle Trinkgefässe des Königs
Salomo waren golden; und alle Gefässe
des Hauses vom Walde Libanon waren
lauter Gold. Denn das Silber ward
nichts gerechnet zur Zeit Salomos.
21 Denn die Schiffe des Königs fuhren
auf dem Meere mit den Knechten Hu-
rams, und kamen in drey Jahren einmal,
und brachten Gold, Silber, Elfenbein,
Affen und Pfauen.
22 Also ward der König Salomo grösser,
denn alle Könige auf Erden, mit Reich-
thum und Weisheit.
23 Und alle Könige auf Erden begehrten
das Angesicht Salomos, seine Weisheit
zu hören, die ihm Gott in sein Herz ge-
geben hatte.
24 Und sie brachten ihm ein Jeglicher
sein Geschenk, silberne und goldene Ge-
fässe, Kleider, Harnische, Würze, Rosse
und Maulthiere, jährlich.
25 Und Salomo hatte vier tausend Wa-
genpferde, und zwölf tausend Resige;

und man that sie in die Wagenstädte, und
bey dem Könige zu Jerusalem.
26 Und er war ein Herr über alle Kö-
nige vom Wasser an bis an der Philister
Land, und bis an die Grenze Egyptens.
27 Und der König machte des Silbers so
viel zu Jerusalem, wie der Steine, und
der Cedern so viel, wie der Maulbeer-
bäume in den Gründen.
28 Und man brachte ihm Rosse aus Egyp-
ten und aus allen Ländern.
29 Was aber mehr von Salomo zu sa-
gen ist, beydes sein Erstes und sein Letz-
tes, siehe, das ist geschrieben in der Chro-
nica des Propheten Nathans, und in den
Prophezeihungen Ahia von Silo, in den
Gesichten Jeddi, des Schauers, wider Je-
robeam, den Sohn Nebats.
30 Und Salomo regierte zu Jerusalem
über ganz Israel vierzig Jahre.
31 Und Salomo entschlief mit seinen
Vätern, und man begrub ihn in der Stadt
Davids, seines Vaters. Und Rehabeam,
sein Sohn, ward König an seine Statt.

Das 10 Capitel.

Trennung des Reichs. Stämme fallen ab.

1 Rehabeam zog gen Sichem; denn ganz
Israel war gen Sichem gekommen,
ihn zum Könige zu machen.
2 Und da das Jerobeam hörete, der Sohn
Nebats, der in Egypten war, *dahin er vor
dem Könige Salomo geflohen war; kam er
wieder aus Egypten. *1 Kön. 11, 40.
3 Und sie sandten hin, und liessen ihn
rufen. Und Jerobeam kam mit dem gan-
zen Israel, und redeten mit Rehabeam,
und sprachen:
4 Dein Vater hat unser Joch zu hart
gemacht. So leichtere nun du den har-
ten Dienst deines Vaters und das schwe-
re Joch, das er auf uns geleget hat; so
wollen wir dir unterthänig seyn.
5 Er sprach zu ihnen: Ueber drey Tage
kommt wieder zu mir. Und das Volk
gieng hin.
6 Und der König Rehabeam rathfragte
die Aeltesten, die vor seinem Vater Sa-
lomo gestanden waren, da er beym Leben
war, und sprach: Wie rathet ihr, daß
ich diesem Volke Antwort gebe?
7 Sie redeten mit ihm und sprachen:
Wirst du diesem Volke freundlich seyn,
und wirst sie behandeln gütiglich, und ih-
nen gute Worte geben; so werden sie dir
unterthänig seyn allewege.
8 Er aber verließ den Rath der Aelte-
sten, den sie ihm gegeben hatten, und
rathschlagte mit den Jungen, die mit ihm
aufgewachsen waren, und vor ihm standen,
9 Und sprach zu ihnen: Was rathet
ihr, daß wir diesem Volke antworten, die
mit mir geredet haben, und sagen: Leich-
tere das Joch, das dein Vater auf uns
geleget hat.
10 Die Jungen aber, die mit ihm auf-
gewachsen waren, redeten mit ihm und
sprachen: So sollst du sagen zu dem Vol-
ke, das mit dir geredet hat, und spricht:
Dein Vater hat unser Joch zu schwer ge-
macht, mache du unser Joch leichter, und
sprich zu ihnen: Mein kleinster Finger
soll dicker seyn, denn meines Vaters Len-
den.
11 Hat nun mein Vater auf euch ein zu
schweres Joch geladen; so will ich euers
Jochs mehr machen. Mein Vater hat
euch mit Peitschen gezüchtiget; ich aber
mit Scorpionen.
12 Als nun Jerobeam und alles Volk
zu Rehabeam kam am dritten Tage, wie
denn der König gesagt hatte: Kommt wie-
der zu mir am dritten Tage;
13 Antwortete ihnen der König hart.
Und der König Rehabeam verließ den
Rath der Aeltesten.
14 Und *redete mit ihnen nach dem Ra-
the der Jungen, und sprach: Hat mein
Vater euer Joch zu schwer gemacht, so will
ich es mehr dazu machen. Mein Vater
hat euch mit Peitschen gezüchtiget; ich
aber mit Scorpionen. *Sir. 47, 27. ff.
15 Also gehorchte der König dem Volke
nicht. Denn es war also von Gott ge-
wandt, auf daß der Herr sein Wort be-
stätigte, *das er geredet hatte durch Ahi-
jam zu Silo zu Jerobeam, dem Sohne
Nebats. *1 Kön. 11, 29. 31.
16 Da aber das ganze Israel sah, daß
ihnen der König nicht gehorchte; antwor-
tete das Volk dem Könige, und sprach:
Was haben wir Theils an David, oder
Erbe am Sohne Isai? Jedermann von
Israel zu seiner Hütte! So siehe nun
du zu deinem Hause, David. Und das
ganze Israel gieng in seine Hütten;
17 Daß Rehabeam nur über die Kinder
Israel regierete, die in den Städten Ju-
dä wohneten.
18 Aber der König Rehabeam sandte
Hadoram, den Rentmeister; aber die
Kinder Israel steinigten ihn zu Tode. Und
der König Rehabeam stieg frisch auf seinen
Wagen, daß er flöhe gen Jerusalem.
19 Also fiel Israel ab vom Hause Da-
vids bis auf diesen Tag.

Das 11 Capitel.

Rehabeams Kriegsbereitschaft, 2c.

1 Und da Rehabeam gen Jerusalem kam,
versammelte er das Haus Juda und
Benjamin, hundert und achtzig tausend
junger Mannschaft, die streitbar waren,
wider Israel zu streiten, daß sie das Kö-
nigreich wieder an Rehabeam brächten.
2 Aber des Herrn Wort kam zu Sema-
ja, dem Manne Gottes, und sprach:
3 Sage Rehabeam, dem Sohne Salo-
mos, dem Könige Juda, und dem ganzen
Israel, das unter Juda und Benjamin
ist, und sprich:
4 So spricht der Herr: Ihr sollt nicht
hinauf ziehen, noch wider eure Brüder
streiten. Ein Jeglicher gehe wieder heim!
denn das ist von Mir geschehen. Sie
gehorchten den Worten des Herrn, und
liessen ab von dem Zuge wider Jerobeam.
5 Rehabeam aber wohnete zu Jerusalem,
und bauete die Städte fest in Juda:
6 Nähmlich Bethlehem, Etham, Thekoa,
7 Bethzur, Socho, Adullam,
8 Gath, Maresa, Siph,
9 Adoraim, Lachis, Aseka,
10 Zarega, Ajalon und Hebron, welche
waren die festesten Städte in Juda und
Benjamin.
11 Und machte sie feste, und setzte Für-
sten darein und Vorrath von Speise,
Oehl und Wein.
12 Und in allen Städten schaffte er
Schilde und Spiesse, und machte sie sehr
feste. Und Juda und Benjamin waren
unter ihm.
13 Auch machten sich zu ihm die Priester
und Leviten aus dem ganzen Israel und
allen ihren Grenzen.
14 Und sie verliessen ihre Vorstädte und
Habe, und kamen zu Juda gen Jerusa-
lem. Denn Jerobeam und seine Söhne
*verstiessen sie, daß sie dem Herrn nicht
Priesteramts pflegen mußten. *c. 13, 9.
15 Er stiftete ihm aber Priester zu den
Höhen, und zu den Feldteufeln, und Käl-
bern, die er machen ließ.
16 Und nach ihnen kamen aus allen
Stämmen Israels, die ihr Herz gaben,
daß sie nach dem Herrn, dem Gott Is-
raels, fragten, gen Jerusalem, daß sie op-
ferten dem Herrn, dem Gott ihrer Väter.
17 Und stärkten also das Königreich Ju-
da, und bestätigten Rehabeam, den Sohn
Salomos, drey Jahre lang. Denn sie
wandelten in dem Wege Davids und Sa-
lomos drey Jahre.
18 Und Rehabeam nahm Mahelath, die
Tochter Jerimoths, des Sohnes Davids,
zum Weibe, und Abihail, die Tochter
Eliabs, des Sohnes Isai.
19 Die gebar ihm diese Söhne: Jeus,
Semarjam und Saham.
20 Nach dieser nahm er Maecham, die
Tochter Absaloms; die gebar ihm Abiam,
Athai, Sisam und Selomith.
21 Aber Rehabeam hatte Maecham, die
Tochter Absaloms, lieber, denn alle seine
Weiber und Kebsweiber; denn er hatte
achtzehn Weiber, und sechzig Kebsweiber;
und zeugete acht und zwanzig Söhne,
und sechzig Töchter.
22 Und Rehabeam setzte Abiam, den
Sohn Maecha, zum Haupte und Fürsten
unter seinen Brüdern; denn er gedachte
ihn zum Könige zu machen.
23 Und er nahm zu, und brach aus vor
allen seinen Söhnen, im Lande Juda und
Benjamin, in allen festen Städten; und
er gab ihnen Fütterung die Menge, und
nahm viele Weiber.

Das 12 Capitel.

Rehabeam wird von Sisak überzogen.

1 Da aber das Königreich Rehabeams
bestätiget und bekräftiget ward,
verließ *er das Gesetz des Herrn, und
ganz Israel mit ihm. *1 Kön. 14, 22. ff.
2 Aber im fünften Jahre des Königs
Rehabeams, zog herauf Sisak, der König
in Egypten, wider Jerusalem (denn sie
hatten sich versündiget an dem Herrn).
3 Mit tausend und zwey hundert Wa-
gen, und mit sechzig tausend Reitern;
und das Volk war nicht zu zählen, das
mit ihm kam aus Egypten, Libyen, Su-
chim und Mohren.
4 Und er gewann die festen Städte, die
in Juda waren, und kam bis gen Jeru-
salem.
5 Da kam Semaja, der Prophet, zu
Rehabeam und zu den Obersten Juda, die
sich gen Jerusalem versammelt hatten vor
Sisak, und sprach zu ihnen: So spricht
der Herr: *Ihr habt mich verlassen,
darum habe ich euch auch verlassen in Si-
saks Hand. *c. 15, 2. c. 24, 20.
6 Da demüthigten sich die Obersten in
Israel mit dem Könige, und sprachen:
Der Herr ist gerecht.
7 Als aber der Herr sah, daß sie sich de-
müthigten, kam das Wort des Herrn zu
Semaja und sprach: Sie haben sich ge-
demüthiget, darum will ich sie nicht ver-
derben; sondern ich will ihnen ein wenig

Errettung geben, daß mein Grimm nicht
triefe auf Jerusalem durch Sisak.
8 Doch sollen sie ihm unterthan seyn,
daß sie inne werden, was es sey, mir die-
nen, und den Königreichen in Landen
dienen.
9 Also zog Sisak, der König in Egyp-
ten, herauf gen Jerusalem, und nahm
die Schätze im Hause des Herrn und die
Schätze im Hause des Königs, und nahm
es alles weg, und nahm auch die goldenen
Schilde, die Salomo machen ließ.
10 An welcher Statt ließ der König
Rehabeam eherne Schilde machen, und
befahl sie den Obersten der Trabanten, die
an der Thüre des Königshauses hüteten.
11 Und so oft der König in des Herrn
Haus gieng, kamen die Trabanten, und
trugen sie, und brachten sie wieder in der
Trabanten Kammer.
12 Und weil er sich demüthigte; wandte
sich des Herrn Zorn von ihm, daß nicht
Alles verderbet ward. Denn es war in
Juda noch etwas Gutes.
13 Also ward Rehabeam, der König, be-
kräftiget in Jerusalem, und regierte. Ein
und vierzig Jahre alt war Rehabeam, da
er König ward, und regierte siebenzehn
Jahre zu Jerusalem in der Stadt, die
der Herr erwählet hatte aus allen Stäm-
men Israels, daß er *seinen Nahmen da-
hin stellete. Seine Mutter hieß Naema,
eine Ammonitin. *2 Mos. 20, 24.
14 Und er handelte übel, und beschickte
sein Herz nicht, daß er den Herrn suchte.
15 Die Geschichten aber Rehabeams,
beyde die Ersten und die Letzten, sind ge-
schrieben in den Geschichten Semaja, des
Propheten, und Iddo, des Schauers,
und aufgezeichnet; dazu die Kriege Re-
habeams und Jerobeams ihr Lebenlang.
16 Und Rehabeam entschlief mit seinen
Vätern, und ward begraben in der Stadt
Davids. Und sein Sohn Abia ward
König an seine Statt.

Das 13 Capitel.

Abia besiegt den König in Israel.

1 Im achtzehnten Jahre des Königs
Jerobeams, ward *Abia König in
Juda, *1 Kön. 15, 1. ff.
2 Und regierte drey Jahre zu Jerusa-
lem. Seine Mutter hieß Michaja, eine
Tochter Uriels von Gibea. Und es erhob
sich ein Streit zwischen Abia und Jero-
beam.
3 Und Abia rüstete sich zu dem Streite
mit vier hundert tausend junger Mann-
schaft, starke Leute zum Kriege. Jero-
beam aber rüstete sich mit ihm zu streiten
mit acht hundert tausend junger Mann-
schaft, starke Leute.
4 Und Abia machte sich auf oben auf den
Berg Zemariam, welcher liegt auf dem
Gebirge Ephraim, und sprach: Höret mir
zu, Jerobeam, und das ganze Israel.
5 Wisset ihr nicht, daß der Herr, der
Gott Israels, hat das Königreich Israels
David gegeben ewiglich, ihm und seinen
Söhnen einen Salzbund?
6 Aber Jerobeam, der Sohn Nebats,
der Knecht Salomos, Davids Sohnes,
warf sich auf und ward seinem Herrn ab-
trünnig.
7 Und haben sich zu ihm geschlagen lose
Leute, und Kinder Belials, und haben sich
gestärket wider Rehabeam, den Sohn
Salomos. Denn Rehabeam war jung
und eines blöden Herzens, daß er sich vor
ihnen nicht wehrete.
8 Nun denket ihr euch zu setzen wider
das Reich des Herrn unter den Söhnen
Davids; weil eurer ein grosser Haufe ist,
und habt goldene Kälber, die euch Jero-
beam für Götter gemacht hat.
9 Habt ihr nicht die Priester des Herrn,
die Kinder Aarons und die Leviten aus-
gestossen, und habt euch *eigene Priester
gemacht, wie die Völker in Landen?
Wer da kommt, seine Hand zu füllen
mit einem jungen Farren und sieben
Widdern, der wird Priester derer, die nicht
Götter sind. *1 Kön. 12, 31.
10 Mit uns aber ist der Herr, unser
Gott, den wir nicht verlassen; und die
Priester, die dem Herrn dienen, die Kin-
der Aarons und die Leviten in ihrem Ge-
schäfte,
11 Und anzünden dem Herrn alle Mor-
gen Brandopfer und alle Abend, dazu das
gute Räuchwerk, und bereitete Brote auf
dem reinen Tische, und der goldene Leuch-
ter mit seinen Lampen, daß sie alle
Abende angezündet werden. Denn wir
behalten die Hut des Herrn, unsers
Gottes; ihr aber habt ihn verlassen.
12 Siehe, mit uns ist an der Spitze
Gott und seine Priester, und die Trom-
peten zu trompeten, daß man wider euch
trompete. Ihr Kinder Israels, streitet
nicht wider den Herrn, eurer Väter
Gott; denn es wird euch nicht gelingen.
13 Aber Jerobeam machte einen Hin-
terhalt umher, daß er von hinten an sie
käme, daß sie vor Juda wären, und der
Hinterhalt hinter ihnen.

14 Da sich nun Juda umwandte, siehe,
da war vorne und hinten Streit. Da
schrieen sie zum Herrn, und die Priester
trompeteten mit Trompeten.
15 Und Jedermann in Juda tönete. Und
da Jedermann in Juda tönete, plagte
Gott Jerobeam und das ganze Israel vor
Abia und Juda.
16 Und die Kinder Israel flohen vor
Juda, und Gott gab sie in ihre Hände,
17 Daß Abia mit seinem Volke eine
grosse Schlacht an ihnen that, und fielen
aus Israel Erschlagene fünf hundert tau-
send junger Mannschaft.
18 Also wurden die Kinder Israel gede-
müthiget zu der Zeit; aber die Kinder Ju-
da wurden getrost, denn sie verliessen sich
auf den Herrn, ihrer Väter Gott.
19 Und Abia jagte Jerobeam nach, und
gewann ihm Städte ab, Bethel mit ihren
Töchtern, Jesana mit ihren Töchtern, und
Ephron mit ihren Töchtern:
20 Daß Jerobeam ferner nicht zu Kräf-
ten kam, so lang Abia lebte. Und der
Herr plagte ihn, daß er starb.
21 Da nun Abia gestärket war, nahm
er vierzehn Weiber, und zeugete zwey und
zwanzig Söhne und sechszehn Töchter.
22 Was aber mehr von Abia zu sagen
ist, und seine Wege, und sein Thun, das
ist geschrieben in der Historie des Pro-
pheten *Iddo. *c. 12, 15.

Das 14 Capitel.

Assa schafft die Abgötterey ab, und siegt.

1 Und Abia entschlief mit seinen Vätern,
und sie begruben ihn in der Stadt
Davids; und Assa, sein Sohn, ward
König an seine Statt. Zu deß Zeiten
war das Land stille zehn Jahre.
2 Und Assa that, was recht war und
dem Herrn, seinem Gott, wohl gefiel.
3 Und that weg die fremden Altäre, und
die Höhen, und zerbrach die Säulen, und
hieb die Haine ab; 5 Mos. 7, 5.
4 Und ließ Juda sagen, daß sie den
Herrn, den Gott ihrer Väter, suchten und
thäten nach dem Gesetze und Gebothe.
5 Und er that weg aus allen Städten
Juda die Höhen und die Götzen. Denn
das Königreich war stille vor ihm.
6 Und er bauete *feste Städte in Juda,
weil das Land stille, und kein Streit
wider ihn war in denselben Jahren; denn
der Herr gab ihm Ruhe. *c. 11, 5.
7 Und er sprach zu Juda: Lasset uns
diese Städte bauen, und Mauern darum
herführen, und Thürme, Thore und Rie-
gel, weil das Land noch vor uns ist; denn
wir haben den Herrn, unsern Gott, ge-
suchet, und er hat uns Ruhe gegeben um-
her. Also baueten sie, und *es gieng
glücklich von Statten. *5 Mos. 28, 12.
8 Und Assa hatte eine Heerskraft, die
Schild und Spieß trugen, aus Juda
drey hundert tausend, und aus Benjamin,
die Schilde trugen, und den Bogen
spanneten, zwey hundert und achtzig tau-
send; und diese waren Alle starke Helden.
9 Es zog aber wider sie aus Serah, der
Mohr, mit einer Heerskraft, tausend
mahl tausend, dazu drey hundert Wagen,
und kamen bis gen Maresa.
10 Und Assa zog aus gegen ihn; und sie
rüsteten sich zum Streite im Thale Ze-
phatha, bey Maresa.
11 Und Assa rief an den Herrn, seinen
Gott, und sprach: Herr, *es ist bey dir
kein Unterschied, zu helfen unter Vielen,
oder da keine Kraft ist. Hilf uns, Herr,
unser Gott, denn wir verlassen uns auf
dich; und in deinem Nahmen sind wir
gekommen wider diese Menge. Herr, un-
ser Gott, wider dich vermag kein Mensch
etwas. *Richt. 7, 7. 1 Sam. 14, 6.
12 Und der Herr plagte die Mohren vor
Assa und vor Juda, daß sie flohen.
13 Und Assa, sammt dem Volke das bey
ihm war, jagte ihnen nach bis gen Gerar.
Und die Mohren fielen, daß ihrer keiner
lebendig blieb; sondern sie wurden geschla-
gen vor dem Herrn und vor seinem Heer-
lager. Und sie trugen sehr viel Raub da-
von.
14 Und er schlug alle Städte um Gerar
her; denn die Furcht des Herrn kam über
sie. Und sie beraubten alle Städte; denn
es war viel Raub darinnen.
15 Auch schlugen sie die Hütten des Vie-
hes, und brachten Schafe die Menge und
Kameele; und kamen wieder gen Jerusa-
lem.

Das 15 Capitel.

Assa aufgemuntert, fährt in seiner Kir-
chenreformation fort.

1 Und auf Asarjam, den Sohn Odeds,
kam der Geist Gottes.
2 Der gieng hinaus Assa entgegen, und
sprach zu ihm: Höret mir zu, Assa und
das ganze Juda, und Benjamin. Der
Herr ist mit euch, weil ihr mit ihm seyd.
Und wenn ihr ihn suchet, wird er sich von
euch finden lassen; werdet ihr aber ihn
verlassen, so wird er euch auch verlassen.
3 Es werden aber viele Tage seyn in Is-

rael, daß kein rechter Gott, kein Priester der da lehret, und kein Gesetz seyn wird.

4 Und wenn sie sich bekehren in ihrer Noth zu dem Herrn, dem Gotte Israels, und werden *ihn suchen; so wird er sich finden lassen. *5 Mos. 4, 29. Ps. 34, 5.

5 Zu der Zeit wird es nicht wohl gehen dem, der aus- und eingehet. Denn es werden *grosse Getümmel seyn über Alle, die auf Erden wohnen. *Matth. 24, 6. 7.

6 Denn ein Volk wird das andere zerschmeissen, und eine Stadt die andere; denn Gott wird sie erschrecken mit allerley Angst.

7 *Ihr aber seyd getrost, und thut eure Hände nicht ab; denn euer Werk hat seinen Lohn. *Luc. 21, 19. 28.

8 Da aber Assa hörete diese Worte, und die Weissagung Odeds, des Propheten; ward er *getrost, und that weg die Gräuel aus dem ganzen Lande Juda und Benjamin, und aus den Städten, die er gewonnen hatte auf dem Gebirge Ephraim; und erneuerte den Altar des Herrn, der vor der Halle des Herrn stand; *c. 17, 6.

9 Und versammelte das ganze Juda und Benjamin, und die Fremdlinge bey ihnen aus Ephraim, Manasse und Simeon. Denn es fielen zu ihm aus Israel die Menge, als sie sahen, daß der Herr, sein Gott, mit ihm war.

10 Und sie versammelten sich gen Jerusalem des dritten Monaths, im fünfzehnten Jahre des Königreichs Assa,

11 Und opferten desselben Tages dem Herrn von dem Raube, den sie gebracht hatten, sieben hundert Ochsen und sieben tausend Schafe.

12 Und sie traten in den Bund, daß sie suchten den Herrn, ihrer Väter Gott, von ganzem Herzen und von ganzer Seele;

13 Und wer nicht würde den Herrn, den Gott Israels, suchen, sollte sterben, beydes Klein und Groß, beydes Mann und Weib.

14 Und sie *schwuren dem Herrn mit lauter Stimme, mit Tönen, mit Trompeten und Posaunen. *Jos. 24, 24.

15 Und das ganze Juda war fröhlich über dem Eide; denn sie hatten geschworen von ganzem Herzen, und sie suchten ihn von ganzem Willen, und er ließ sich von ihnen finden. Und *der Herr gab ihnen Ruhe umher. *c. 14, 6. c. 20, 30.

16 Auch *setzte Assa, der König, ab Maecham, seine Mutter, vom Amte, das sie gestiftet hatte im Haine Miplezeths. Und Assa rottete ihren Meplezeth aus, und zerstieß ihn, und verbrannte ihn im Bache Kidron. *1 Kön. 15, 13.

17 Aber die Höhen in Israel wurden nicht abgethan; doch war das Herz Assa rechtschaffen sein Lebenlang.

18 Und er brachte ein, was sein Vater geheiliget, und was er geheiliget hatte, in das Haus Gottes, Silber, Gold und Gefässe.

19 Und es war kein Streit bis in das fünf und dreyssigste Jahr des Königreichs Assa.

Das 16 Capitel.

Assa dreyfacher Sündenfall.

1 Im sechs und dreyssigsten Jahre des Königreichs Assa zog herauf Baesa, der König Israels, wider Judam, und bauete Ramam, daß er Assa, dem Könige Juda, wehrete aus- und einzuziehen.

2 Aber Asser nahm aus dem Schatze im Hause des Herrn und im Hause des Königs Silber und Gold, und sandte zu Ben-Hadad, dem Könige von Syrien, der zu Damascus wohnete, und ließ ihm sagen:

3 Es sey ein Bund zwischen mir und dir, wie zwischen meinem und deinem Vater; darum habe ich dir Silber und Gold gesandt, daß du den Bund mit Baesa, dem Könige Israels, fahren lassest, daß er von mir abziehe.

4 Ben-Hadad gehorchte dem Könige Assa, und sandte seine Heerfürsten wider die Städte Israels; die schlugen Ejon, Dan und Abelmaim, und alle Kornstädte Naphthali.

5 Da Baesa das hörete, ließ er ab Ramam zu bauen, und hörete auf von seinem Werke.

6 Aber der König Assa nahm zu sich das ganze Juda, und sie trugen die Steine und das Holz von Rama, damit Baesa bauete; und er bauete damit Gebam und Mizpam.

7 Zu der Zeit kam Hanani, der Seher, zu Assa, dem Könige Juda, und sprach zu ihm: Daß du dich auf den König von Syrien verlassen hast, und hast dich nicht auf den Herrn, deinen Gott, verlassen; darum ist die Macht des Königs von Syrien deiner Hand entronnen.

8 Waren nicht der Mohren und Libyer eine grosse Menge, mit sehr viel Wagen und Reitern? Noch gab sie der Herr in deine Hand, da du dich auf ihn verliessest.

9 Denn des Herrn Augen schauen alle Lande, daß er stärke die, so

von ganzem Herzen an ihm sind.
Du hast thörlich gethan; darum wirst du
auch von nun an Kriege haben.
10 Aber Assa ward zornig über den Se-
her, und *legte ihn ins Gefängniß; denn
er murrete mit ihm über diesem Stücke.
Und Assa unterdrückte Etliche des Volks
zu der Zeit. *1 Kön. 22, 27.
11 Die Geschichte aber Assa, beydes die
Ersten und die Letzten, siehe, die sind ge-
schrieben in dem Buche von den Königen
Juda und Israels.
12 Und Assa ward krank an seinen Füs-
sen im neun und dreyssigsten Jahre seines
Königreichs, und seine Krankheit nahm
sehr zu, und suchte auch in seiner Krank-
heit den Herrn nicht, sondern die Aerzte.
13 Also entschlief Assa mit seinen Vä-
tern, und starb im ein und vierzigsten
Jahre seines Königreichs.
14 Und man begrub ihn in seinem Grabe,
das er sich hatte lassen graben in der
Stadt Davids. Und sie legten ihn auf
sein Lager, welches man gefüllet hatte
mit gutem Räuchwerke und allerley Spe-
zerey nach Apothekerkunst gemacht; und
machten ein sehr grosses Brennen.

Das 17 Capitel.

Josaphats Frömmigkeit und Macht.

1 Und sein Sohn *Josaphat ward König
an seine Statt, und ward mächtig
wider Israel. *1 Kön. 15, 24.
2 Und er legte Kriegsvolk in alle feste
Städte Juda, und setzte Amtleute im
Lande Juda und in den Städten Ephra-
ims, die sein Vater Assa gewonnen hatte.
3 Und der Herr war mit Josaphat; denn
er wandelte in den vorigen Wegen seines
Vaters Davids, und suchte nicht Baalim,
4 Sondern den Gott seines Vaters, und
wandelte in seinen Gebothen, und nicht
nach den Werken Israels.
5 *Darum bestätigte ihm der Herr das
Königreich, und ganz Juda gab Josaphat
Geschenke, und er hatte Reichthum und
Ehre die Menge. *1 Chron. 28, 7. ff.
6 Und da sein Herz *muthig ward in den
Wegen des Herrn, that er ferner ab die
Höhen und Haine aus Juda. *c. 15, 8.
7 Im dritten Jahre seines Königreichs
sandte er seine Fürsten Benhail, Obad-
jam, Sacharjam, Nethaneel und Micha-
jam, daß sie lehren sollten in den Städten
Juda;
8 Und mit ihnen die Leviten Semajam,
Nethanjam, Sebadjam, Asael, Semira-
moth, Jonathan, Adoniam, Tobiam und
Tob-Adonjam; und mit ihnen die Prie-
ster Elisamam und Joram.
9 Und *sie lehrten in Juda, und hatten
das Gesetzbuch des Herrn mit sich; und
zogen umher in allen Städten Juda, und
lehreten das Volk. *c. 35, 3.
10 Und *es kam die Furcht des Herrn
über alle Königreiche in den Landen, die
um Juda her lagen, daß sie nicht stritten
wider Josaphat. *c. 14, 14.
11 Und die Philister brachten Josaphat
Geschenke, eine Last Silbers. Und die
Araber brachten ihm sieben tausend und
sieben hundert Widder, und sieben tau-
send und sieben hundert Böcke.
12 Also nahm Josaphat zu, und ward im-
mer grösser; und er bauete in Juda Schlös-
ser und Kornstädte.
13 Und hatte viel Vorrath in den Städ-
ten Juda, und streitbare Männer und ge-
waltige Leute zu Jerusalem.
14 Und dieß war die Ordnung unter ih-
rer Väter Hause, die in Juda über die
tausend Obersten waren: Adna, ein Ober-
ster; und mit ihm waren drey hundert tau-
send gewaltige Leute.
15 Neben ihm war Johanan, der Ober-
ste; und mit ihm waren zwey hundert und
achtzig tausend.
16 Neben ihm war Amasja, der Sohn
Sichri, der Freywillige des Herrn; und
mit ihm waren zwey hundert tausend ge-
waltige Leute.
17 Von den Kindern Benjamin war
Eljada, ein gewaltiger Mann; und mit
ihm waren zwey hundert tausend, die mit
Bogen und Schilden gerüstet waren.
18 Neben ihm war Josabad; und mit
ihm waren hundert und achtzig tausend
gerüstet zum Heere.
19 Diese warteten alle auf den König,
ohne was der König noch gelegt hatte in
die festen Städte im ganzen Juda.

Das 18 Capitel.

Josaphat zieht mit Ahab wider die Syrer.
Ahab stirbt.

1 Und *Josaphat hatte grossen Reichthum
und Ehre, und befreundete sich mit
Ahab. *c. 17, 5.
2 Und nach zweyen Jahren zog er hinab
zu *Ahab gen Samariam. Und Ahab ließ
für ihn und für das Volk, das bey ihm
war, viele Schafe und Ochsen schlachten.
Und er beredete ihn, daß er hinauf gen Ra-
moth in Gilead zöge. *1 Kön. 22, 2. ff.
3 Und Ahab, der König Israels, sprach
zu Josaphat, dem Könige Juda: Ziehe mit

nir gen Ramoth in Gilead. Er sprach
zu ihm: *Ich bin wie du, und mein Volk
wie dein Volk, wir wollen mit dir in den
Streit. *2 Kön. 3, 7.
4 Aber Josaphat sprach zum Könige Is-
raels: Lieber, frage heute des Herrn Wort.
5 Und der König Israels sammelte der
Propheten vier hundert Mann, und
sprach zu ihnen: Sollen wir gen Ramoth
in Gilead ziehen in den Streit, oder soll
ich es lassen anstehen? Sie sprachen: Zie-
he hinauf, Gott wird sie in des Königs
Hand geben.
6 Josaphat aber sprach: Ist nicht irgend
noch ein Prophet des Herrn hier, daß wir
von ihm fragen?
7 Der König Israels sprach zu Josaphat:
Es ist noch Ein Mann, daß man den
Herrn von ihm frage; aber ich bin ihm
gram, denn er weissaget über mich kein
Gutes, sondern allewege Böses, nähmlich
Micha, der Sohn Jemla. Josaphat
sprach: Der König rede nicht also.
8 Und der König Israels rief seiner
Kämmerer Einen, und sprach: Bringe
eilend den Micha, den Sohn Jemlä.
9 Und der König Israels, und Josaphat,
der König Juda, sassen ein Jeglicher auf
seinem Stuhle, mit Kleidern angezo-
gen. Sie sassen aber auf dem Platze vor
der Thüre, am Thore zu Samaria; und
alle Propheten weissagten vor ihnen.
10 Und Zidekia, der Sohn Cnaena,
machte ihm eiserne Hörner und sprach:
So spricht der Herr: Hiemit wirst du die
Syrer stossen, bis du sie aufreibest.
11 Und *alle Propheten weissagten auch
also, und sprachen: Ziehe hinauf, es wird
dir gelingen. Der Herr wird sie geben in
des Königs Hand. *Jer. 14, 13. 14.
12 Und der Bothe, der hingegangen war
Micham zu rufen, redete mit ihm und
sprach: Siehe, der Propheten Reden sind
einträchtig gut für den König; Lieber, laß
dein Wort auch seyn wie derer einen, und
rede Gutes.
13 Micha aber sprach: So wahr der Herr
lebet, was mein Gott sagen wird, das will
ich reden.
14 Und da er zum Könige kam, sprach
der König zu ihm: Micha, sollen wir
gen Ramoth in Gilead in den Streit
ziehen, oder soll ich es lassen anstehen?
Er sprach: Ja, ziehet hinauf, es wird euch
gelingen; es wird euch in eure Hände ge-
geben werden.
15 Aber der König sprach zu ihm: Ich
beschwöre dich noch einmal, daß du mir
nichts sagest, denn die Wahrheit, im Nah-
men des Herrn.
16 Da sprach er: Ich sah das ganze
Israel zerstreuet auf den Bergen, *wie
Schafe, die keinen Hirten haben. Und
der Herr sprach: Haben diese keinen
Herrn? Es kehre ein Jeglicher wieder
heim mit Frieden. *4 Mos. 27, 17.
17 Da sprach der König Israels zu Jo-
saphat: Sagte ich dir nicht: Er weissa-
get über mich kein Gutes, sondern Böses?
18 Er aber sprach: Darum höret des
Herrn Wort: Ich sah den Herrn sitzen
auf seinem Stuhle, und alles himmlische
Heer stand zu seiner Rechten und zu sei-
ner Linken.
19 Und der Herr sprach: Wer will
Ahab, den König Israels, überreden, daß
er hinauf ziehe und falle zu Ramoth in
Gilead? Und da dieser so, und jener sonst
sagte;
20 Kam *ein Geist hervor, und trat vor
den Herrn, und sprach: Ich will ihn über-
reden. Der Herr aber sprach zu ihm:
Womit? *Es. 19, 14
21 Er sprach: Ich will ausfahren und
ein falscher Geist seyn in aller seiner Pro-
pheten Munde. Und er sprach: Du wirst
ihn überreden, und wirst es ausrichten;
fahre hin, und thue also.
22 Nun siehe, der Herr hat einen *fal-
schen Geist gegeben in dieser deiner Pro-
pheten Mund, und der Herr hat Böses
wider dich geredet. *Hiob 12, 16.
23 Da trat herzu *Zidekia, der Sohn
Cnaena, und schlug Micham auf den Ba-
cken, und sprach: Durch welchen Weg ist
der Geist des Herrn von mir gegangen,
daß er durch dich rede? *v. 10.
24 Micha sprach: Siehe, du wirst es se-
hen, wann du in die innerste Kammer
kommest, daß du dich versteckest.
25 Aber der König Israels sprach: Neh-
met Micham, und lasset ihn bleiben bey
Amon, dem Stadtvogte, und bey Joas,
dem Sohne des Königs.
26 Und saget: So spricht der König:
Leget diesen ins Gefängniß, und speiset
ihn mit Brot und Wasser der Trübsal,
bis ich wieder komme mit Frieden.
27 Micha sprach: Kommst du mit Frie-
den wieder, so hat der Herr nicht durch
mich geredet. Und er sprach: Höret, ihr
Völker alle!
28 Also zog hinauf der König Israels,
und Josaphat, der König Juda gen Ra-
moth in Gilead.
29 Und der König Israels sprach zu

Josaphat: Ich will mich verkleiden und in den Streit kommen; du aber habe deine Kleider an. Und der König Israels verkleidete sich, und sie kamen in den Streit.

30 Aber der König von Syrien hatte seinen obersten Reitern gebothen: Ihr sollt nicht streiten, weder gegen Klein, noch gegen Groß, sondern gegen den König Israels allein.

31 Da nun die obersten Reiter Josaphat sahen, dachten sie, es ist der König Israels, und zogen umher auf ihn, zu streiten. Aber Josaphat schrie; und der Herr half ihm, und Gott wandte sie von ihm.

32 Denn da die obersten Reiter sahen, daß er nicht der König Israels war, wandten sie sich von ihm ab.

33 Es spannte aber ein Mann seinen Bogen ohngefähr, und schoß den König Israels zwischen den Panzer und Hengel. Da sprach er zu seinem Fuhrmanne: *Wende deine Hand und führe mich aus dem Heere; denn ich bin wund. *c. 35, 23.

34 Und der Streit nahm zu des Tages. Und der König Israels stand auf seinem Wagen gegen die Syrer bis an den Abend, und starb, da die Sonne untergieng.

Das 19 Capitel.

Josaphat bestellt Richter im Lande.

1 Josaphat aber, der König Juda, kam wieder heim mit Frieden gen Jerusalem.

2 Und es gieng ihm entgegen hinaus Jehu, der Sohn Hanani, der Schauer, und sprach zum Könige Josaphat: Sollst du so *dem Gottlosen helfen, und lieben, die den Herrn hassen? Und um deßwillen ist über dir der Zorn vom Herrn. *c. 20, 37.

3 Aber doch *ist etwas Gutes an dir gefunden, daß du die Haine hast ausgefeget, aus dem Lande, und hast dein Herz gerichtet, Gott zu suchen. *c. 17, 3. ff.

4 Also blieb Josaphat zu Jerusalem. Und er zog wiederum aus unter das Volk, von Berseba an bis auf das Gebirge Ephraim, und brachte sie wieder zu dem Herrn, ihrer Väter Gott.

5 Und er *bestellete Richter im Lande in allen festen Städten Juda, in einer jeglichen Stadt Etliche. *5 Mos. 16, 18.

6 Und sprach zu den Richtern: *Sehet zu, was ihr thut; denn ihr haltet das Gericht nicht den Menschen, sondern dem Herrn; und Er ist mit euch im Gerichte. *5 Mos. 1, 16. 17.

7 Darum lasset die Furcht des Herrn bey euch seyn, und hütet euch, und thut es; denn bey dem Herrn, unserm Gotte, ist kein Unrecht, noch Ansehen der Person, noch Annehmen des Geschenks.

8 Auch bestellete Josaphat zu Jerusalem aus den Leviten und Priestern, und aus den obersten Vätern unter Israel, über das Gericht des Herrn, und über die Sachen, und ließ sie zu Jerusalem wohnen;

9 Und geboth ihnen, und sprach: Thut also in der Furcht des Herrn, treulich und mit rechtem Herzen.

10 In allen Sachen, die zu euch kommen von euern Brüdern, die in ihren Städten wohnen, zwischen Blut und Blut, zwischen Gesetz und Geboth, zwischen Sitten und Rechten, sollt ihr sie unterrichten, daß sie sich nicht verschulden am Herrn, und ein Zorn über euch und eure Brüder komme. Thut ihm also, so werdet ihr euch nicht verschulden. Ez. 33, 1-9.

11 Siehe, Amarja, der Priester, ist der oberste über euch in allen Sachen des Herrn. So ist Sabadja, der Sohn Ismaels, Fürst im Hause Juda, in allen Sachen des Königs. So habt ihr Amtleute, die Leviten, vor euch. Seyd getrost, und thut es; und der Herr wird mit dem Guten seyn.

Das 20 Capitel.

Josaphats Sieg wider die Ammoniter, rc.

1 Nach diesem kamen die Kinder Moab, die Kinder Ammon, und mit ihnen von den Amunim, wider Josaphat zu streiten.

2 Und man kam, und sagte es Josaphat an und sprach: Es kommt wider dich eine grosse Menge von jenseit des Meers, von Syrien; und siehe, sie sind zu Hazezon-Thamar, das ist, Engeddi.

3 Josaphat aber fürchtete sich, und stellete sein Angesicht zu suchen den Herrn, und ließ eine Fasten ausrufen unter ganz Juda.

4 Und Juda kam zusammen, den Herrn zu suchen, auch kamen aus allen Städten Judä, den Herrn zu suchen.

5 Und Josaphat trat unter die Gemeine Juda und Jerusalems, im Hause des Herrn, vor dem neuen Hofe,

6 Und sprach: Herr, unserer Väter Gott, *bist du nicht Gott im Himmel und Herrscher in allen Königreichen der Heiden? Und †in deiner Hand ist Kraft und Macht; und ist Niemand, der wider dich stehen möge. *Jer. 10, 6. 7. †1 Chr. 29, 12.

7 Hast Du, unser Gott, nicht die Einwohner dieses Landes vertrieben vor dei-

nem Volke Israel; und hast es gegeben dem Samen Abrahams, deines Liebhabers, ewiglich?
8 Daß sie darinnen gewohnet, und dir ein Heiligthum zu deinem Nahmen darinnen gebauet haben, und gesagt:
9 Wenn ein *Unglück, Schwert, Strafe, Pestilenz oder Theurung über uns kommt; sollen wir stehen vor diesem Hause vor dir (denn dein Nahme ist in diesem Hause) und schreyen zu dir in unserer Noth, so wollest du hören und helfen? *c. 6, 28.
10 Nun siehe, die Kinder Ammon, Moab und die vom Gebirge Seir, *über welche du die Kinder Israel nicht ziehen liessest, da sie aus Egyptenland zogen, sondern mußten von ihnen weichen, und sie nicht vertilgen; *5 Mos. 2, 4. 9. 19.
11 Und siehe, sie lassen uns deß entgelten, und kommen uns auszustossen aus deinem Erbe, das du uns hast eingegeben.
12 Unser Gott, willst du sie nicht richten? Denn in uns ist nicht Kraft gegen diesen grossen Haufen, der wider uns kommt. Wir wissen nicht, was wir thun sollen, sondern unsere Augen sehen nach Dir.
13 Und das ganze Juda stand vor dem Herrn mit ihren Kindern, Weibern und Söhnen.
14 Aber auf Jehasiel, den Sohn Zacharja, des Sohnes Benaja, des Sohnes Jehiels, des Sohnes Mathanja, den Leviten, aus den Kindern Assaphs, *kam der Geist des Herrn mitten in der Gemeine, *c. 24, 20.
15 Und sprach: Merket auf, ganz Juda, und ihr Einwohner zu Jerusalem, und der König Josaphat! So spricht der Herr zu euch: *Ihr sollt euch nicht fürchten noch zagen vor diesem grossen Haufen; denn †ihr streitet nicht, sondern Gott. *Es. 7, 4. 5 Mos. 7, 18. 21. †5 Mos. 8, 17. 18.
16 Morgen sollt ihr zu ihnen hinab ziehen; und siehe, sie ziehen an Ziz herauf, und ihr werdet an sie treffen am Schilfe im Bache vor der Wüste Jeruel.
17 Denn ihr werdet nicht streiten in dieser Sache. Tretet nur hin und stehet, und sehet das Heil des Herrn, der mit euch ist, Juda und Jerusalem. Fürchtet euch nicht und zaget nicht. Morgen ziehet aus wider sie, der Herr ist mit euch.
18 Da beugte sich Josaphat mit seinem Antlitze zur Erde; und ganz Juda und die Einwohner zu Jerusalem fielen vor dem Herrn, und beteten den Herrn an.
19 Und die Leviten aus den Kindern der Kahathiter und aus den Kindern der Korhiter machten sich auf zu loben den Herrn, den Gott Israels, mit grossem Geschreye gen Himmel.
20 Und sie machten sich des Morgens frühe auf, und zogen aus zu der Wüste Thekoa. Und da sie auszogen, stand Josaphat und sprach: Höret mir zu, Juda und ihr Einwohner zu Jerusalem: Glaubet an den Herrn, euern Gott, so werdet ihr sicher seyn; und glaubet seinen Propheten, so werdet ihr Glück haben. *Weish. 16, 26.
21 Und er unterwies das Volk, und stellete die Sänger dem Herrn, daß sie lobeten im heiligen Schmucke, und vor den Gerüsteten herzögen und sprächen: *Danket dem Herrn, denn seine Barmherzigkeit währet ewiglich. *Ps. 106, 1. Ps. 136.
22 Und da sie anfiengen mit Danken und Loben; ließ der Herr den Hinterhalt, der wider Juda gekommen war, über die Kinder Ammon, Moab und die vom Gebirge Seir kommen; und schlugen sie.
23 Da standen die Kinder Ammon und Moab wider die vom Gebirge Seir, sie zu verbannen und zu vertilgen. Und da sie die vom Gebirge Seir hatten alle aufgerieben; half einer dem andern, daß sie sich auch verderbeten.
24 Da aber Juda gen Mizpe kam an der Wüste, wandten sie sich gegen den Haufen; und siehe, da lagen die todten Leichname auf der Erde, daß keiner entronnen war.
25 Und Josaphat kam mit seinem Volke ihren Raub auszutheilen, und fanden unter ihnen so viele Güter und Kleider und köstliches Geräthe, und entwandten es ihnen, daß es auch nicht zu tragen war; und theilten drey Tage den Raub aus, denn es war sein viel.
26 Am vierten Tage aber kamen sie zusammen im Lobethale; denn daselbst lobten sie den Herrn. Daher heisset die Stätte Lobethal, bis auf diesen Tag.
27 Also kehrete Jedermann von Juda und Jerusalem wieder um, und Josaphat an der Spitze, daß sie gen Jerusalem zögen mit Freuden. Denn der Herr hatte ihnen eine Freude gegeben an ihren Feinden.
28 Und zogen gen Jerusalem ein mit Psaltern, Harfen und Trompeten zum Hause des Herrn.
29 Und *die Furcht Gottes kam über alle Königreiche in Landen, da sie höreten, daß der Herr wider die Feinde Israels gestritten hatte. *c. 14, 14. c. 17, 10.
30 Also ward das Königreich Josaphats stille, und Gott gab ihm Ruhe umher.
31 Und Josaphat regierte über Juda,

und war fünf und dreyssig Jahre alt, da
er König ward, und regierete fünf und
zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine
Mutter hieß Assuba, eine Tochter Silhi.
32 Und er wandelte in dem Wege seines
Vaters Assa, und ließ nicht davon, daß er
that, was dem Herrn wohlgefiel.
33 Ohne die Höhen wurden nicht abge=
than; denn das Volk hatte sein Herz noch
nicht geschickt zu dem Gott ihrer Väter.
34 Was aber mehr von Josaphat zu
sagen ist, beydes das Erste und das Letzte,
siehe, das ist geschrieben in den Geschich=
ten Jehu, des Sohnes Hanani, die er
aufgezeichnet hat ins Buch der Könige
Israels.
35 Darnach vereinigte sich Josaphat, der
König Juda, mit Ahasja, dem Könige
Israels, welcher war gottlos mit seinem
Thun.
36 Und er vereinigte sich mit ihm, *Schif=
fe zu machen, daß sie auf das Meer füh=
ren; und sie machten die Schiffe zu Ezeon=
Gaber. *1 Kön. 22, 49. f.
37 Aber Elieser, der Sohn Dodava von
Maresa, weissagte wider Josaphat, und
sprach: *Darum, daß du dich mit Ahasja
vereiniget hast, hat der Herr deine Werke
zerrissen. Und die Schiffe wurden zer=
brochen, und mochten nicht auf das Meer
fahren. *c. 19, 2.

Das 21 Capitel.

Jorams Brudermord, Abgötterey, ꝛc.

1 Und Josaphat entschlief mit seinen Vä=
tern, und ward begraben bey seinen
Vätern in der Stadt Davids; und sein
Sohn Joram ward König an seine Statt.
2 Und er hatte Brüder, Josaphats Söh=
ne, Asarjam, Jehiel, Sacharjam, Azar=
jam, Michael, und Sephatjam; diese
waren alle Kinder Josaphats, des Königs
Juda.
3 Und ihr Vater gab ihnen viele Gaben
von Silber, Gold und Kleinodien, mit
festen Städten in Juda; aber das Kö=
nigreich gab er Joram; denn der war der
Erstgeborne.
4 Da aber Joram aufkam über das Kö=
nigreich seines Vaters, und sein mächtig
ward, erwürgete er seine Brüder alle
mit dem Schwerte, dazu auch etliche Ober=
sten in Israel.
5 Zwey und dreyßig Jahre alt war Jo=
ram, da er König ward, und regierte acht
Jahre zu Jerusalem,
6 Und wandelte in dem Wege der Könige
Israels, wie das Haus Ahabs gethan
hatte, denn Ahabs Tochter war sein Weib;
und that, das dem Herrn übel gefiel.
7 Aber der Herr wollte das Haus Da=
vids nicht verderben um des Bundes
willen, den er mit David gemacht hatte,
und wie er geredet hatte, ihm eine Leuchte
zu geben, und seinen Kindern immerdar.
8 Zu seiner Zeit fielen die Edomiter ab
von Juda, und machten über sich einen
König.
9 Denn Joram war hinüber gezogen
mit seinen Obersten, und alle Wagen mit
ihm, und hatte sich des Nachts aufge=
macht, und die Edomiter um ihn her und
die Obersten der Wagen geschlagen.
10 Darum fielen die Edomiter ab von
Juda, bis auf diesen Tag. Zu derselbi=
gen Zeit fiel Libna auch von ihm ab. Denn
er verlies den Herrn, seiner Väter Gott.
11 Auch machte er Höhen auf den Ber=
gen in Juda, und machte die zu Jerusa=
lem huren, und verführte Juda.
12 Es kam aber Schrift zu ihm von dem
Propheten Elia, die lautete also: So
spricht der Herr, der Gott deines Vaters
Davids: Darum, daß du nicht gewan=
delt hast in den Wegen deines Vaters
Josaphats, noch in den Wegen Assa, des
Königs Juda;
13 Sondern wandelst in dem Wege der
Könige Israels, und machest, daß Juda,
und die zu Jerusalem huren nach der Hu=
rerey des Hauses Ahabs; und hast dazu
deine Brüder deines Vaters Hauses er=
würget, die besser waren, denn du;
14 Siehe, so wird dich der Herr mit ei=
ner grossen Plage schlagen, an deinem
Volke, an deinen Kindern, an deinen
Weibern, und an aller deiner Habe.
15 Du aber wirst viele Krankheit haben
in deinem Eingeweide, bis daß dein Ein=
geweide vor Krankheit heraus gehe von
Tag zu Tage.
16 Also erweckte der Herr wider Joram
den Geist der Philister und Araber, die
neben den Mohren liegen;
17 Und zogen herauf in Juda, und zer=
rissen sie, und führeten weg alle Habe, die
vorhanden war im Hause des Königs, da=
zu seine Söhne und seine Weiber, daß
ihm kein Sohn überblieb, ohne Joahas,
sein Jüngster Sohn.
18 Und nach dem allem plagte ihn der
Herr in seinem Eingeweide mit solcher
Krankheit, die nicht zu heilen war.
19 Und da das währete von Tag zu Ta=
ge, als die Zeit zweyer Jahre um war,
gieng sein Eingeweide von ihm mit seiner

krankheit, und er starb an bösen Krankheiten. Und sie machten nicht über ihn einen Brand, *wie sie seinen Vätern gethan hatten. *c. 16, 14.
20 Zwey und dreyssig Jahre alt war er, da er König ward, und regierete acht Jahre zu Jerusalem, und wandelte, das nicht fein war. Und sie begruben ihn in der Stadt Davids, *aber nicht unter der Könige Gräber. *c. 24, 25.

Das 22 Capitel.

Ahasjä Untergang. Athaljä Mordthaten.

1 Und die zu Jerusalem machten zum Könige *Ahasjam, seinen jüngsten Sohn, an seine Statt. Denn die Kriegsleute, die aus den Arabern mit dem Heere kamen, hatten die ersten alle erwürget; darum ward König Ahasja, der Sohn Jorams, des Königs Juda. *2 Kön. 8, 24.
2 Zwey und vierzig Jahre alt war Ahasja, da er König ward, und regierte Ein Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Athalja, die Tochter Amri.
3 Und er wandelte auch in den Wegen des Hauses Ahabs; denn seine Mutter hielt ihn dazu, daß er gottlos war.
4 Darum that er, das dem Herrn übel gefiel, wie das Haus Ahabs. Denn sie waren seine Rathgeber nach seines Vaters Tode, daß sie ihn verderbeten.
5 Und er wandelte nach ihrem Rathe. Und er zog hin mit Joram, dem Sohne Ahabs, dem Könige Israels, in den Streit gen Ramoth in Gilead wider Hasael, den König von Syrien. Aber die Syrer schlugen Joram,
6 Daß er umkehrete sich heilen zu lassen zu Jesreel; denn er hatte Wunden, die ihm geschlagen waren zu Rama, da er stritt mit Hasael, dem König von Syrien. Und Ahasja, der Sohn Jorams, der König Juda, zog hinab zu besehen Joram, den Sohn Ahabs, zu Jesreel, der krank lag.
7 Denn es war von Gott Ahasja der Unfall zugefüget, daß er zu Joram käme, und also mit Joram auszöge wider Jehu, den Sohn Nimsi, welchen der Herr gesalbet hatte, auszurotten das Haus Ahabs.
8 Da nun Jehu Strafe übete am Hause Ahabs, fand er etliche Obersten aus Juda und die Kinder der Brüder Ahasja, die Ahasja dieneten, und erwürgete sie.
9 Und er suchte Ahasjam und gewann ihn, da er sich versteckt hatte zu Samarja. Und er ward zu Jehu gebracht; der tödtete ihn, und man begrub ihn. Denn sie sprachen: Er ist Josaphats Sohn, der nach dem Herrn trachtete von ganzem Herzen. Und es war Niemand mehr aus dem Hause Ahasja, der König würde.
10 Da aber Athalja, die Mutter Ahasja, sah, daß ihr Sohn todt war, machte sie sich auf, und brachte um allen königlichen Samen im Hause Juda.
11 Aber Josabeath, des Königs Schwester, nahm Joas, den Sohn Ahasja, und stahl ihn unter den Kindern des Königs, die getödtet wurden, und that ihn mit seiner Amme in eine Schlafkammer. Also verbarg ihn Josabeath, die Tochter des Königs Jorams, des Priesters Jojada Weib (denn sie war Ahasjä Schwester) vor Athalja, daß er nicht getödtet ward.
12 Und er ward mit ihnen im Hause Gottes versteckt sechs Jahre, weil Athalja Königin war im Lande.

Das 23 Capitel.

Jojada salbet Joas zum König. Athalja wird getödtet, der Baalsdienst zerstört.

1 Aber im siebenten Jahre nahm Jojada einen Muth, und nahm die Obersten über Hundert, nähmlich Asarjam, den Sohn Jerohams, Ismael, den Sohn Johanans, Asarjam, den Sohn Obeds, Maesejam, den Sohn Adaja, und Elisaphat, den Sohn Sichri, mit ihm zum Bunde.
2 Die zogen umher in Juda, und brachten die Leviten zu Haufen aus allen Städten Juda, und die obersten Väter unter Israel, daß sie kämen gen Jerusalem.
3 Und die ganze Gemeine machte einen Bund im Hause Gottes mit dem Könige. Und er sprach zu ihnen: Siehe, des Königs Sohn soll König seyn, wie der Herr geredet hat, über die Kinder Davids.
4 So sollt ihr nun also thun: Euer der dritte Theil, die des Sabbaths antreten, soll seyn unter den Priestern und Leviten, die Thorhüter sind an der Schwelle.
5 Und der dritte Theil im Hause des Königs, und der dritte Theil am Grundthore; aber alles Volk soll seyn im Hofe am Hause des Herrn.
6 Und daß Niemand in das Haus des Herrn gehe, ohne die Priester und Leviten, die da dienen, die sollen hinein gehen, denn sie sind Heiligthum, und alles Volk warte der Hut des Herrn.
7 Und die Leviten sollen sich rings um den König her machen, ein Jeglicher mit seiner Wehre in der Hand. Und wer in das Haus gehet, der sey des Todes

Und sie sollen bey dem Könige seyn, wenn
er aus und eingehet.
8 Und die Leviten und ganz Juda tha-
ten, wie der Priester Jojada gebothen
hatte, und nahm ein Jeglicher seine Leute,
die des Sabbaths antraten, mit denen,
die des Sabbaths abtraten. Denn Jo-
jada, der Priester, ließ die zween Haufen
nicht von einander kommen.
9 Und Jojada, der Priester, *gab den
Obersten über Hundert Spiesse und Schil-
de und Waffen des Königs Davids, die
im Hause Gottes waren. *2 Kön. 11, 10.
10 Und stellete alles Volk, einen Jeg-
lichen mit seinen Waffen in der Hand,
von dem rechten Winkel des Hauses bis
zum linken Winkel, zum Altare und zum
Hausewärts, um den König her.
11 Und sie brachten des Königs Sohn
hervor, und setzten ihm die Krone auf, und
das Zeugniß, und machten ihn zum Kö-
nige. Und Jojada sammt seinen Söhnen
salbeten ihn, und sprachen: Glück zu dem
Könige!
12 Da aber Athalja hörete *das Geschrey
des Volks, das zulief und den König
lobte; gieng sie zum Volke im Hause des
Herrn. *1 Kön. 1, 41.
13 Und sie sah, und siehe, der König stand
an seiner Stätte im Eingange, und die
Obersten und Trompeten um den König;
und alles Landvolk war fröhlich, und *blies
die Trompeten, und die Sänger mit al-
lerley Saitenspiel geschickt zu loben. Da
zerriß sie ihre Kleider, und sprach: Auf-
ruhr, Aufruhr! *4 Mos. 10, 10.
14 Aber Jojada, der Priester, machte
sich heraus mit den Obersten über Hun-
dert, die über das Heer waren, und sprach
zu ihnen: Führet sie vom Hause über den
Hof hinaus; und wer ihr nachfolget, den
soll man mit dem Schwerte tödten. Denn
der Priester hatte befohlen, man sollte
sie nicht tödten im Hause des Herrn.
15 Und sie legten die Hände an sie; und da
sie kam zum Eingange des Roßthors am
Hause des Königs, tödteten sie sie daselbst.
16 Und Jojada machte einen Bund zwi-
schen ihm und allem Volke und dem Kö-
nige, daß sie des Herrn Volk seyn sollten.
17 Da *gieng alles Volk ins Haus
Baals, und brachen ihn ab, und seine Al-
täre und Bilder zerbrachen sie; und er-
würgeten Mathan, den Priester Baals,
vor den Altären. *2 Kön. 11, 18.
18 Und Jojada bestellete die Aemter im
Hause des Herrn unter den Priestern und
Leviten, die David verordnet hatte zum
Hause des Herrn, Brandopfer zu thun
dem Herrn, wie es geschrieben stehet im
Gesetze Moses, mit Freuden und Lie-
dern, durch David gedichtet.
19 Und stellete Thorhüter in die Thore
am Hause des Herrn, daß nichts Unrei-
nes hinein käme an irgend einem Dinge.
20 Und er nahm die Obersten über Hun-
dert, und die Mächtigen und Herren im
Volke, und alles Landvolk, und führete
den König hinab vom Hause des Herrn,
und brachten ihn durch das hohe Thor am
Hause des Königs; und liessen den König
sich auf den königlichen Stuhl setzen.
21 Und alles Landvolk war fröhlich, und
die Stadt war stille; aber Athalja ward
mit dem Schwerte erwürget.

Das 24 Capitel.

Joas regiert löblich; fällt hernach in Ab-
götterey, wird bestraft und ermordet.

1 Joas war sieben Jahre alt, da er Kö-
nig ward; und regierte *vierzig
Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter
hieß Zibja von Berseba. *2 Kön. 12, 1. ff.
2 Und Joas that, was dem Herrn wohl
gefiel, so lange der Priester Jojada lebte.
3 Und Jojada gab ihm zwey Weiber,
und er zeugete Söhne und Töchter.
4 Darnach nahm Joas vor, das Haus
des Herrn zu erneuern.
5 Und versammelte die Priester und Le-
viten, und sprach zu ihnen: Ziehet aus zu
allen Städten Juda, und sammelt Geld
aus dem ganzen Israel, das Haus eures
Gottes zu bessern jährlich; und eilet sol-
ches zu thun. Aber die Leviten eileten
nicht.
6 Da rief der König Jojadam, den Vor-
nehmsten, und sprach zu ihm: Warum
hast du nicht Acht auf die Leviten, daß sie
einbringen von Juda und Jerusalem die
Steuer, die Mose, der Knecht des Herrn,
gesetzt hat, die man sammelte unter Israel,
zu der Hütte des Stifts?
7 Denn die *gottlose Athalja und ihre
Söhne haben das Haus Gottes zerrissen,
und Alles, was zum Hause des Herrn ge-
heiliget war, haben sie an Baalim ver-
macht. *c. 22, 10.
8 Da befahl der König, daß man eine
Lade machte, und setzte sie aussen ins Thor,
am Hause des Herrn.
9 Und ließ ausrufen in Juda und zu
Jerusalem, daß man dem Herrn ein-
bringen sollte die Steuer von Mose, dem
Knechte Gottes, auf Israel gelegt in der
Wüste.

10 Da freueten sich alle Obersten und alles Volk, und brachten es und warfen es in die Lade, bis sie voll ward.

11 Und wenn es Zeit war, daß man die Lade herbringen sollte durch die Leviten nach des Königs Befehl (wenn sie sahen, daß viel Geld darinnen war;) so kam der Schreiber des Königs, und wer vom vornehmsten Priester Befehl hatte, und schütteten die Lade aus, und trugen sie wieder hin an ihren Ort. So thaten sie alle Tage, daß sie Geld die Menge zu Haufen brachten.

12 Und der König und Jojada *gaben es den Arbeitern, die da schafften am Hause des Herrn; dieselben dingeten Steinmetzen und Zimmerleute, zu erneuern das Haus des Herrn; auch den Meistern an Eisen und Erz, zu bessern das Haus des Herrn. *2 Kön. 22, 4.

13 Und die Arbeiter arbeiteten, daß die Besserung im Werke zunahm durch ihre Hand, und machten das Haus Gottes ganz fertig und wohl zugerichtet, und machten es feste.

14 Und da sie es vollendet hatten, brachten sie das übrige Geld vor den König und Jojadam; davon machte man Gefässe zum Hause des Herrn, Gefässe zum Dienste und zu Brandopfern, Löffel und goldene und silberne Geräthe. Und sie opferten Brandopfer bey dem Hause des Herrn allewege, so lange Jojada lebte.

15 Und Jojada ward alt, und des Lebens satt, und starb; und war hundert und dreyssig Jahre alt, da er starb.

16 Und sie begruben ihn in der Stadt Davids unter die Könige; darum, daß er hatte wohlgethan an Israel, und an Gott und seinem Hause.

17 Und nach dem Tode Jojada kamen die Obersten in Juda, und beteten den König an; da gehorchte ihnen der König.

18 Und sie verliessen das Haus des Herrn, des Gottes ihrer Väter, und dieneten den Hainen und Götzen. Da kam der Zorn über Judam und Jerusalem, um dieser ihrer Schuld willen.

19 Er sandte aber Propheten zu ihnen, daß sie sich zu dem Herrn bekehren sollten, und die * bezeugten sie; aber sie nahmen es nicht zu Ohren. *c. 33, 10.

20 Und der Geist Gottes zog an Zacharjam, den Sohn Jojada, des Priesters. Der trat oben über das Volk, und sprach zu ihnen: So spricht Gott: Warum übertretet ihr die Gebothe des Herrn, das euch nicht gelingen wird? Denn *ihr habt den Herrn verlassen, so wird er euch wieder verlassen. *c. 15, 2.

21 Aber sie machten einen Bund wider ihn, und *steinigten ihn, nach dem Gebothe des Königs, im Hofe am Hause des Herrn. *Matth. 23, 35. Ebr. 11, 37.

22 Und der König Joas gedachte nicht an die Barmherzigkeit, die Jojada, sein Vater, an ihm gethan hatte; sondern erwürgete seinen Sohn. Da er aber starb, sprach er: *Der Herr wird es sehen und suchen. *Ps. 34, 17.

23 Und da das Jahr um war, zog herauf das Heer der Syrer, und kamen in Judam und Jerusalem, und verderbten alle Obersten im Volke; und allen ihren Raub sandten sie dem Könige zu Damascus.

24 Denn der Syrer Macht kam mit wenigen Männern, noch *gab der Herr in ihre Hand eine sehr grosse Macht; darum, daß sie den Herrn, ihrer Väter Gott, verlassen hatten. Auch übten sie an Joas Strafe. *3 Mos. 26, 17. 36.

25 Und da sie von ihm zogen, liessen sie ihn in grossen Krankheiten. Es machten aber seine Knechte einen Bund wider ihn, um des Bluts willen der Kinder Jojada, des Priesters, und erwürgeten ihn auf seinem Bette, und er starb. Und man begrub ihn in der Stadt Davids, aber nicht unter der Könige Gräber.

26 Die aber den Bund wider ihn machten, waren diese: Sabad, der Sohn Simeaths, der Ammonitin, und Josabad, der Sohn Simriths, der Moabitin.

27 Aber seine Söhne, und die Summa, die unter ihm versammelt war, und der Bau des Hauses Gottes, siehe, die sind beschrieben in der Historie, im Buche der Könige. Und sein Sohn Amazia ward König an seine Statt.

Das 25 Capitel.

Regierung Amazia, des Königs in Juda.

1 Fünf und zwanzig Jahre alt war *Amazia, da er König ward; und regierte neun und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Joadan, von Jerusalem. *2 Kön. 14, 2. ff.

2 Und er that, was dem Herrn wohl gefiel; doch nicht von ganzem Herzen.

3 Da nun sein Königreich bekräftiget war; erwürgete er seine Knechte, die den König, seinen Vater, geschlagen hatten.

4 Aber ihre Kinder tödtete er nicht. Denn also stehet geschrieben im Gesetze, im Buche Moses, da der Herr gebietet und spricht: Die Väter sollen nicht ster-

ben für die Kinder, noch die Kinder für
die Väter; sondern ein Jeglicher soll um
seiner Sünde willen sterben.
5 Und Amazia brachte zu Haufen Ju-
dam, und stellete sie nach der Väter Häu-
sern, nach den Obersten über Tausend und
über Hundert, unter ganz Juda und
Benjamin; und zählete sie von zwanzig
Jahren und darüber, und fand ihrer drey
hundert tausend Auserlesene, die ins Heer
ziehen mochten und Spiesse und Schilde
führen konnten.
6 Dazu nahm er an aus Israel hundert
tausend starke Kriegsleute, um hundert
Zentner Silbers.
7 Es kam aber ein Mann Gottes zu
ihm, und sprach: König, laß nicht das
Heer Israels mit dir kommen; denn der
Herr ist nicht mit Israel, noch mit allen
Kindern Ephraim.
8 Denn so du kommest, daß du eine
Kühnheit beweisest im Streite; wird
Gott dich fallen lassen vor deinen Feinden.
Denn * bey Gotte stehet die Kraft zu hel-
fen und fallen zu lassen. *Spr. 21, 31.
9 Amazia sprach zu dem Manne Gottes:
Was soll man denn thun mit den hundert
Zentnern, die ich den Kriegsknechten von
Israel gegeben habe? Der Mann Gottes
sprach: Der Herr hat noch mehr, denn
das ist, das er dir geben kann.
10 Da sonderte Amazia die Kriegsknech-
te ab, die zu ihm aus Ephraim gekommen
waren, daß sie an ihren Ort hingiengen.
Da ergrimmete ihr Zorn wider Judam
sehr, und zogen wieder an ihren Ort mit
grimmigem Zorne.
11 Und Amazia ward *getrost, und füh-
rete sein Volk aus, und zog aus ins Salz-
thal, und schlug der Kinder von Seir zehn
tausend. *2 Kön. 14, 7.
12 Und die Kinder Juda fiengen ihrer
zehn tausend lebendig, die führten sie auf
die Spitze eines Felsen, und stürzten sie
von der Spitze des Felsen, daß sie alle zer-
borsten.
13 Aber die Kriegsknechte, die Amazia
hatte wiederum lassen ziehen, daß sie nicht
mit seinem Volke zum Streite zögen,
thaten sich nieder in den Städten Juda,
von Samaria an bis gen Beth-Horon,
und schlugen ihrer drey tausend, und nah-
men viel Raub.
14 Und da Amazia wieder kam von der
Edomiter Schlacht, brachte er die Götter
der Kinder von Seir, und stellete sie ihm
zu Göttern, und betete an vor ihnen, und
räucherte ihnen.
15 Da ergrimmete der Zorn des Herrn
über Amaziam und sandte einen Prophe-
ten zu ihm, der sprach zu ihm: Warum
suchest du die Götter des Volks, *die ihr
Volk nicht konnten erretten von deiner
Hand? *5 Mos. 32, 37. 38.
16 Und da er mit ihm redete, sprach er zu
ihm: Hat man dich zu des Königs Rathe
gemacht? Höre auf, warum willst du ge-
schlagen seyn? Da hörete der Prophet
auf, und sprach: Ich merke wohl, daß
Gott sich berathen hat, dich zu verderben;
daß du solches gethan hast, und gehorchest
meinem Rathe nicht.
17 Und Amazia, der König Juda, ward
Raths, und sandte hin zu Joas, dem
Sohne Joahas, des Sohnes Jehu, dem
Könige Israels, und ließ ihm sagen:
Komm, laß uns mit einander besehen.
18 Aber Joas, der König Israels, sandte
zu Amazia, dem Könige Juda, und ließ
ihm sagen: *Der Dornstrauch im Libanon
sandte zu der Ceder im Libanon, und ließ
ihr sagen: Gib deine Tochter meinem
Sohne zum Weibe; aber das Wild im
Libanon lief über den Dornstrauch, und
zertrat ihn. *Richt. 9, 14.
19 Du gedenkest: Siehe, ich habe die
Edomiter geschlagen; deß erhebet sich dein
Herz, und suchest Ruhm. Nun bleibe
daheim. Warum ringest du nach Un-
glück, daß du fallest, und Juda mit dir?
20 Aber Amazia gehorchte nicht; denn
es geschah von Gott, daß sie gegeben wür-
den in die Hand, darum, daß sie die Göt-
ter der Edomiter gesucht hatten.
21 Da zog Joas, der König Israels,
herauf, und besahen sich mit einander, er
und Amazia, der König Juda, zu Beth-
Semes, die in Juda liegt.
22 Aber Juda ward geschlagen vor Isra-
el, und flohen ein Jeglicher in seine
Hütte.
23 Aber Amaziam, den König Juda, den
Sohn Joas, griff Joas, der Sohn Joa-
has, der König Israels, zu Beth-Semes,
und brachte ihn gen Jerusalem, und riß
ein die Mauern zu Jerusalem vom Thore
Ephraim an bis an das Eckthor, vier hun-
dert Ellen lang.
24 Und alles Gold und Silber, und alle
Gefässe, die vorhanden waren im Hause
Gottes bey Obed-Edom und in dem Scha-
tze im Hause des Königs, und die Kinder
zu Pfande, nahm er mit sich gen Sama-
riam.
25 Und Amazia, der Sohn Joas, der
König Juda, lebte nach dem Tode Joas,

des Sohnes Joahas, des Königs Israels, fünfzehn Jahre.
26 Was aber mehr von Amazia zu sagen ist, beydes das Erste und das Letzte, siehe, das ist geschrieben im Buche der Könige Juda und Israels.
27 Und von der Zeit an, da Amazia von dem Herrn abwich, machten sie einen Bund wider ihn zu Jerusalem; er aber floh gen Lachis. Da sandten sie ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daselbst.
28 Und sie brachten ihn auf Rossen, und *begruben ihn bey seinen Vätern in der Stadt Juda. *2 Kön. 14, 20.

Das 26 Capitel.

Usia räuchert und wird aussätzig.

1 Da nahm das ganze Volk Juda *Usiam, der war sechzehn Jahre alt, und machten ihn zum Könige an seines Vaters Amazia Statt. *2 Kön. 14, 21. f.
2 Derselbe bauete Eloth und brachte sie wieder an Juda, nachdem der König entschlafen war mit seinen Vätern.
3 Sechszehn Jahre alt war Usia, da er König ward, und regierte zwey und fünfzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jechalja von Jerusalem.
4 Und er that, das dem Herr wohl gefiel, wie sein Vater Amazia gethan hatte.
5 Und er suchte Gott, *so lange Sacharja lebte, der Lehrer in den Gesichten Gottes; und so lange er den Herrn suchte, ließ ihm Gott gelingen. *c. 24, 2.
6 Denn er zog aus, und stritt wider die Philister; und zerriß die Mauren zu Gath, und die Mauern zu Jabne, und die Mauren zu Asdod; und bauete Städte um Asdod, und unter den Philistern.
7 Denn Gott half ihm wider die Philister, wider die Araber, wider die zu Gur-Baal, und wider die Meuniter.
8 Und die Ammoniter *gaben Usia Geschenke, und er ward berühmt, bis man kommt in Egypten; denn er ward immer stärker und stärker. *c. 17, 11.
9 Und Usia bauete Thürme zu Jerusalem am Eckthore, und am Thalthore, und an andern Ecken, und befestigte sie.
10 Er bauete auch Schlösser in der Wüste, und grub viele Brunnen; denn er hatte viel Vieh, beydes in den Auen und auf den Ebenen; auch Ackerleute und Weingärtner an den Bergen und am Carmel, denn er hatte Lust zu Ackerwerk.
11 Und Usia hatte eine Macht zum Streite, die ins Heer zogen, von Kriegsknechten, an der Zahl gerechnet, unter der Hand Jejels, des Schreibers, und Maeseja, des Amtmanns, unter der Hand Hananja, aus den Obersten des Königs.
12 Und die Zahl der vornehmsten Väter unter den starken Kriegern war zwey tausend und sechs hundert.
13 Und unter ihrer Hand die Heersmacht drey hundert tausend, und sieben tausend und fünf hundert zum Streite geschickt, in Heerskraft, zu helfen dem Könige wider die Feinde.
14 Und Usia schickte ihnen für das ganze Heer Schilde, Spiesse, Helme, Panzer, Bogen und Schleudersteine.
15 Und machte zu Jerusalem Brustwehren künstlich, die auf den Thürmen und Ecken seyn sollten, zu schiessen mit Pfeilen und grossen Steinen. Und sein Gerücht kam weit aus, darum, daß ihm sonderlich geholfen ward, bis er mächtig ward.
16 Und da er mächtig geworden war, erhob sich sein Herz zu seinem Verderben. Denn er vergriff sich an dem Herrn, seinem Gott, und gieng in dem Tempel des Herrn, zu räuchern auf dem Räuchaltare.
17 Aber *Asarja, der Priester, gieng ihm nach, und achtzig Priester des Herrn mit ihm, redliche Leute; *1 Chron. 6, 10.
18 Und standen wider Usiam, den König, und sprachen zu ihm: Es gebühret dir, Usia, nicht zu räuchern dem Herrn; sondern den Priestern, *Aarons Kindern, die zu räuchern geheiliget sind. Gehe heraus aus dem Heiligthume, denn du vergreifest dich; und es wird dir keine Ehre seyn vor Gott, dem Herrn. *4 Mos. 18, 7.
19 Aber Usia ward zornig, und hatte ein Räuchfaß in der Hand. Und da er mit den Priestern murrete, fuhr der Aussatz aus an seiner Stirne vor den Priestern, im Hause des Herrn, vor dem Räuchaltare.
20 Und Asarja, der oberste Priester, wandte das Haupt zu ihm, und alle Priester, und siehe, da war er aussätzig an seiner Stirne; und sie stiessen ihn von dannen. Er eilete auch selbst heraus zu gehen; denn seine Plage war vom Herrn.
21 Also war Usia, der König, aussätzig bis an seinen Tod, und wohnete in einem besondern Hause aussätzig; denn er ward verstossen vom Hause des Herrn. Jotham aber, sein Sohn, stand des Königs Hause vor, und richtete das Volk im Lande.
22 Was aber mehr von Usia zu sagen ist, beydes das Erste und das Letzte, hat beschrieben der Prophet *Jesaia, der Sohn Amoz. *Es. 1, 1

23 Und Usia entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn bey seinen Vätern im Acker bey dem Begräbnisse der Könige; denn sie sprachen: Er ist aussätzig. Und Jotham, sein Sohn, ward König an seine Statt.

Das 27 Capitel.

Jotham macht die Ammoniter zinsbar.

1 *Jotham war fünf und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierte sechzehn Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jerusa, eine Tochter Zadoks. *2 Kön. 15, 32. ff.
2 Und that, das dem Herrn wohl gefiel, wie sein Vater Usia gethan hatte, ohne daß er nicht in den Tempel des Herrn gieng, und das Volk sich noch verderbete.
3 Er bauete das hohe Thor am Hause des Herrn, und an der Mauer Ophel bauete er viel.
4 Und bauete die Städte auf dem Gebirge Juda, und in den Wäldern bauete er Schlösser und Thürme.
5 Und er stritt mit dem Könige der Kinder Ammon, und er ward ihrer mächtig, daß ihm die Kinder Ammon dasselbe Jahr gaben hundert Zentner Silbers, zehn tausend Cor Weizen, und zehn tausend Cor Gerste. So viel gaben ihm die Kinder Ammon auch im andern und im dritten Jahre.
6 Also ward Jotham mächtig; *denn er richtete seine Wege vor dem Herrn, seinem Gott. *c. 26, 5. 1 Chron. 28, 9.
7 Was aber mehr von Jotham zu sagen ist, und alle seine Streite, und seine Wege, siehe, das ist geschrieben im Buche der Könige Israels und Juda.
8 Fünf und zwanzig Jahre alt war er, da er König ward, und regierte sechzehn Jahre zu Jerusalem.
9 Und Jotham entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt Davids. Und sein Sohn Ahas ward König an seine Statt.

Das 28 Capitel.

Von Ahas und seinem gottlosen Wesen.

1 *Ahas war zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierte sechzehn Jahre zu Jerusalem, und that nicht, das dem Herrn wohl gefiel, wie sein Vater David; *2 Kön. 16, 1. ff.
2 Sondern wandelte in den Wegen der Könige Israels. Dazu machte er gegossene Bilder *Baalim; *c. 17, 3.
3 Und räucherte im Thale der Kinder Hinnom, und verbrannte seine Söhne mit Feuer, *nach dem Gräuel der Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte; *5 Mos. 18, 9. 10.
4 Und opferte und räucherte auf den Höhen, und *auf den Hügeln, und unter allen grünen Bäumen. *1 Kön. 14, 23.
5 Darum *gab ihn der Herr, sein Gott, in die Hand des Königs von Syrien, daß sie ihn schlugen, und einen grossen Haufen von den Seinen gefangen wegführten, und gen Damascus brachten. Auch ward er gegeben unter die Hand des Königs Israels, daß er eine grosse Schlacht an ihm that. *2 Kön. 16, 5. 6.
6 Denn Pekah, der Sohn Remalja, schlug in Juda hundert und zwanzig tausend auf Einen Tag, die alle redliche Leute waren; *darum, daß sie den Herrn, ihrer Väter Gott, verliessen. *c. 15, 2.
7 Und Sichri, ein Gewaltiger in Ephraim, erwürgete Maesejam, den Sohn des Königs, und Asrikam, den Hausfürsten, und Elkanam, den Nächsten nach dem Könige.
8 Und die Kinder Israel führten gefangen weg von ihren Brüdern zwey hundert tausend Weiber, Söhne und Töchter; und nahmen dazu grossen Raub von ihnen, und brachten den Raub gen Samariam.
9 Es war aber daselbst ein Prophet des Herrn, der hieß Oded, der gieng heraus dem Heere entgegen, das gen Samariam kam, und sprach zu ihnen: Siehe, weil der Herr, eurer Väter Gott, über Juda zornig ist, hat er sie in eure Hände gegeben; ihr aber habt sie erwürget, so gräulich, daß es in den Himmel reichet.
10 Nun gedenket ihr die Kinder Judä und Jerusalems euch zu unterwerfen zu Knechten und zu Mägden. Ist das denn nicht Schuld bey euch wider den Herrn, euern Gott?
11 So gehorchet mir nun und bringet die Gefangenen wieder hin, die ihr habt weggeführet aus euern Brüdern; denn des Herrn Zorn ist über euch ergrimmet.
12 Da machten sich auf etliche unter den Vornehmsten der Kinder Ephraim: Asarja, der Sohn Johanans, Berechja, der Sohn Mesillemoths, Jehiskia, der Sohn Sallums, und Amasa, der Sohn Hadlai, wider die, so aus dem Heere kamen,
13 Und sprachen zu ihnen: Ihr sollt die Gefangenen nicht herein bringen; denn ihr gedenket nur Schuld vor dem Herrn über uns, auf daß ihr unserer Sünde und Schuld desto mehr machet; denn es ist

zuvor der Schuld zu viel, und der Zorn über Israel ergrimmet.
14 Da liessen die Geharnischten die Gefangenen und den Raub vor den Obersten, und vor der ganzen Gemeine.
15 Da standen auf die Männer, die jetzt mit Nahmen genannt sind, und nahmen die Gefangenen und Alle, *die blos unter ihnen waren, zogen sie an von dem Geraubten, und kleideten sie, und zogen ihnen Schuhe an, und gaben ihnen zu essen und zu trinken, und salbeten sie, und führeten sie auf Eseln, Alle, die schwach waren, und brachten sie gen Jericho zur Palmenstadt zu ihren Brüdern; und kamen wieder gen Samariam. *Luc. 10, 33-37.
16 Zu derselben Zeit sandte der König Ahas zu den Königen von Assur, daß sie ihm hülfen.
17 Und es kamen abermal die Edomiter, und schlugen Judam, und führeten Etliche weg.
18 Auch thaten sich die Philister nieder in den Städten, in der Aue und gegen Mittag Juda, und gewannen Beth-Semes, Ajalon, Gederoth und Socho mit ihren Töchtern, und Thimnam mit ihren Töchtern, und Gimso mit ihren Töchtern; und wohneten darinnen.
19 Denn der Herr demüthigte Judam um Ahas willen, des Königs Juda, darum, daß er Juda bloß machte und vergriff sich an dem Herrn.
20 Und es kam wider ihn Tiglath-Pilneser, der König von Assur, der belagerte ihn, aber er konnte ihn nicht gewinnen.
21 Denn Ahas theilte das Haus des Herrn, und das Haus des Königs, und der Obersten, das er dem Könige zu Assur gab; aber es half ihm nichts.
22 Dazu in seiner Noth machte der König Ahas des *Vergreifens am Herrn noch mehr; *Es. 7, 13.
23 Und opferte den Göttern zu Damascus, die ihn geschlagen hatten, und sprach: Die Götter der Könige von Syrien helfen ihnen; darum will ich ihnen opfern, daß sie mir auch helfen; so doch dieselben ihm und dem ganzen Israel ein Fall waren.
24 Und Ahas brachte zu Haufen die Gefässe des Hauses Gottes, und sammelte die *Gefässe im Hause Gottes, und schloß die Thüren zu am Hause des Herrn; und machte ihm Altäre in allen Winkeln zu Jerusalem. *c. 29, 19.
25 Und in den Städten Juda hin und her machte er Höhen, zu räuchern andern Göttern; und reizte den Herrn, seiner Väter Gott.
26 Was aber mehr von ihm zu sagen ist, und alle seine Wege, beydes die ersten und die letzten, siehe, das ist geschrieben im Buche der Könige Juda und Israels.
27 Und Ahas entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt zu Jerusalem; aber *sie brachten ihn nicht unter die Gräber der Könige Israels. Und sein Sohn Jehiskia ward König an seine Statt. *c. 21, 20. c. 24, 25.

Das 29 Capitel.

Jehiskia stellt den Tempel und Gottesdienst wieder her.

1 *Jehiskia war fünf und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Abja, eine Tochter Sacharja. *2 Kön. 18, 1. ff.
2 Und er that, das dem Herrn wohl gefiel, wie sein Vater David.
3 Er that auf die Thüren am Hause des Herrn, im ersten Monathe des ersten Jahrs seines Königreichs, und befestigte sie.
4 Und brachte hinein die Priester und Leviten, und versammelte sie auf der breiten Gasse gegen Morgen,
5 Und sprach zu ihnen: Höret mir zu, ihr Leviten: Heiliget euch nun, daß ihr heiliget das Haus des Herrn, eurer Väter Gottes, und thut heraus den Unflath aus dem Heiligthume.
6 Denn unsere Väter haben sich vergriffen, und gethan, das dem Herrn, unserm Gott, übel gefällt, und haben ihn verlassen. Denn sie haben ihr Angesicht von der Wohnung des Herrn gewendet, und den Rücken zugekehret;
7 Und haben *die Thüre an der Halle zugeschlossen, und die Lampen ausgelöschet, und kein Räuchwerk geräuchert, und kein Brandopfer gethan im Heiligthume dem Gotte Israels. *c. 28, 24.
8 Daher ist der Zorn des Herrn über Judam und Jerusalem gekommen, und hat sie *gegeben in Zerstreuung und Verwüstung, daß man sie anpfeifet, wie ihr mit euern Augen sehet. *c. 30, 7.
9 Denn siehe, um desselben willen sind *unsere Väter gefallen durch das Schwert, unsere Söhne, Töchter und Weiber sind weggeführet. *c. 28, 6. ff.
10 Nun habe ich es im Sinne, einen Bund zu machen mit dem Herrn, dem

Gott Israels, daß sein Zorn und Grimm
sich von uns wende.
11 Nun, meine Söhne, seyd nicht hin=
lässig; denn euch hat der Herr erwählet,
daß ihr vor ihm stehen sollet, und daß ihr
seine Diener und Räucherer seyd.
12 Da machten sich auf die Leviten: Ma=
hath, der Sohn Amasai, und Joel, der
Sohn Asarjä; aus den Kindern der Ka=
hathiter. Aus den Kindern aber Merari:
Kis, der Sohn Abdi, und Asarja, der
Sohn Jehaleleels. Aber aus den Kin=
dern der Gersoniter: Joah, der Sohn
Simma, und Eden, der Sohn Joah.
13 Und aus den Kindern Elizaphans:
Simri und Jejel. Und aus den Kindern
Assaphs: Sacharja und Mathanja.
14 Und aus den Kindern Hemans: Je=
hiel und Simei. Und aus den Kindern
Jeduthuns: Semaja und Usiel.
15 Und sie versammelten ihre Brüder.
und heiligten sich, und giengen hinein,
nach dem Gebothe des Königs aus dem
Worte des Herrn, zu reinigen das Haus
des Herrn.
16 Die Priester aber giengen hinein in=
wendig in das Haus des Herrn, zu rei=
nigen, und thaten alle Unreinigkeit, die
im Tempel des Herrn gefunden ward, auf
den Hof am Hause des Herrn; und die
Leviten nahmen sie auf, und trugen sie
hinaus in den Bach Kidron.
17 Sie fiengen aber an am ersten Tage
des ersten Monaths sich zu heiligen; und
am achten Tage des Monaths giengen sie
in die Halle des Herrn, und heiligten das
Haus des Herrn acht Tage; und vollen=
deten es am sechzehnten Tage des ersten
Monaths.
18 Und sie giengen hinein zum Könige
Hiskia, und sprachen: Wir haben gerei=
niget das ganze Haus des Herrn, den
Brandopfersaltar, und alle seine Gerä=
the, den Tisch der Schaubrote, und alle
seine Geräthe,
19 Und alle *Gefässe, die der König Ahas,
da er König war, weggeworfen hatte, da
er sich versündigte, die haben wir zuge=
richtet und geheiliget; siehe, sie sind vor
dem Altare des Herrn. *c. 28, 24.
20 Da machte sich der König Hiskia frühe
auf, und *versammelte die Obersten der
Stadt, und gieng hinauf zum Hause des
Herrn. *2 Sam. 6, 2. 1 Kön. 8, 1.
21 Und brachten herzu sieben Farren, sie=
ben Widder, sieben Lämmer, und sieben
Ziegenböcke zum Sündopfer, für das Kö=
nigreich, für das Heiligthum, und für Ju=
dam; und er sprach zu den Priestern, den
Kindern Aarons, daß sie opfern sollten
auf dem Altare des Herrn.
22 Da schlachteten sie die Rinder, und die
Priester nahmen das Blut, und sprenge=
ten es auf den Altar; und schlachteten die
Widder, und sprengeten das Blut auf den
Altar; und schlachteten die Lämmer, und
sprengeten das Blut auf den Altar;
23 Und brachten die Böcke zum Sünd=
opfer vor den König und die Gemeine,
und legten ihre Hände auf sie.
24 Und die Priester schlachteten sie, und
entsündigten ihr Blut auf dem Altare, zu
versöhnen das ganze Israel. Denn der
König hatte befohlen, Brandopfer und
Sündopfer zu thun für das ganze Israel.
25 Und er stellete die Leviten im Hause
des Herrn mit Cymbeln, Psaltern und
Harfen; wie es David befohlen hatte, und
Gad, der Schauer des Königs, und der
Prophet Nathan; denn es war des Herrn
Geboth durch seine Propheten.
26 Und die Leviten standen mit den Sai=
tenspielen Davids, und *die Priester mit
den Trompeten. *Esra 3, 10.
27 Und Hiskia hieß sie Brandopfer thun
auf dem Altare. Und um die Zeit, da man
anfieng das Brandopfer, fieng auch an der
Gesang des Herrn, und *die Trompeten,
und auf mancherley Saitenspielen Da=
vids, des Königs Israels. *4 Mos. 10, 10.
28 Und die ganze Gemeine betete an;
und der Gesang der Sänger, und das
Trompeten der Trompeter währete Alles,
bis das Brandopfer ausgerichtet war.
29 Da nun das Brandopfer ausgerichtet
war; beugte sich der König, und Alle, die
bey ihm vorhanden waren, und beteten an.
30 Und der König Hiskia, sammt den
Obersten, hieß die Leviten den Herrn lo=
ben mit dem Gedichte Davids und Assaphs,
des Schauers. Und sie lobten mit Freu=
den, und neigten sich, und beteten an.
31 Und Hiskia antwortete, und sprach:
Nun habt ihr eure Hände gefüllet dem
Herrn; tretet hinzu, und bringet her die
Opfer und Lobopfer zum Hause des Herrn.
Und die *Gemeine brachte herzu Opfer und
Lobopfer, und Jedermann †freywilligen
Herzens Brandopfer. *1 Kön. 8, 62. †v. 36.
32 Und die Zahl der Brandopfer, so die
Gemeine herzu brachte, war siebenzig Rin=
der, hundert Widder, und zwey hundert
Lämmer; und solches alles zu Brandopfern
dem Herrn.
33 Und sie heiligten sechs hundert Rin=
der und drey tausend Schafe,

34 Aber der *Priester waren zu wenig, und konnten nicht allen Brandopfern die Haut abziehen; darum nahmen sie ihre Brüder, die Leviten, bis das Werk ausgerichtet ward, und bis sich die Priester heiligten. Denn die Leviten sind leichter zu heiligen, weder die Priester. *c. 30, 3.
35 Auch war der Brandopfer viel *mit dem Fette der Dankopfer und Trankopfer zu den Brandopfern. Also ward das Amt am Hause des Herrn fertig. *3 Mos. 3, 3.
36 Und Hiskia freuete sich sammt allem Volke, daß man mit Gott bereit war geworden; denn es geschah eilend.

Das 30 Capitel.

Ausrufung und Feyer des Passah.

1 Und Hiskia sandte hin zum ganzen Israel und Juda, und schrieb Briefe an Ephraim und Manasse, daß sie kämen zum Hause des Herrn gen Jerusalem, *Passah zu halten dem Herrn, dem Gott Israels. *c. 35, 1.
2 Und der König hielt einen Rath *mit seinen Obersten und der ganzen Gemeine zu Jerusalem, das Passah zu halten im andern Monathe. *1 Chr. 28, 1.
3 Denn sie konnten es nicht halten zu derselbigen Zeit, darum, daß der Priester nicht genug geheiliget waren, und das Volk noch nicht zu Haufen gekommen war gen Jerusalem.
4 Und es gefiel dem Könige wohl, und der ganzen Gemeine,
5 Und bestelleten, daß solches ausgerufen würde durch ganz Israel von Berseba an bis gen Dan, daß sie kämen Passah zu halten dem Herrn, dem Gott Israels, zu Jerusalem; denn es war lange nicht gehalten, wie es geschrieben stehet.
6 Und die Läufer giengen hin mit den Briefen von der Hand des Königs und seiner Obersten, durch ganz Israel und Judam, aus dem Befehle des Königs, und sprachen: Ihr Kinder Israel, bekehret euch zu dem Herrn, dem Gott Abrahams, Isaaks und Israels; so wird er sich kehren zu den Uebrigen, die noch übrig unter euch sind aus der Hand der Könige von Assur.
7 Und seyd nicht wie eure Väter und Brüder, die sich am Herrn, ihrer Väter Gotte, vergriffen, und er sie gab in eine Verwüstung, wie ihr selber sehet.
8 So seyd nun nicht *halsstarrig, wie eure Väter, sondern gebet eure Hand dem Herrn und kommet zu seinem Heiligthume, daß er geheiliget hat ewiglich, und dienet dem Herrn, euerm Gott, so wird sich der Grimm seines Zorns von euch wenden. *Es. 48, 4. Jer. 7, 26.
9 Denn *so ihr euch bekehret zu dem Herrn; so werden eure Brüder und Kinder Barmherzigkeit haben vor denen, die sie gefangen halten, daß sie wieder in dieß Land kommen. Denn der Herr, euer Gott, ist gnädig und barmherzig, und wird sein Angesicht nicht von euch wenden, so ihr euch zu ihm bekehret. *Es. 45, 22-25.
10 Und die Läufer giengen von einer Stadt zur andern, im Lande Ephraim und Manasse, und bis gen Sebulon; aber sie verlachten sie, und spotteten ihrer.
11 Doch Etliche von Asser und Manasse und Sebulon demüthigten sich, und kamen gen Jerusalem.
12 Auch kam *Gottes Hand in Juda, daß er ihnen gab einerley Herz, zu thun nach des Königs und der Obersten Gebothe, aus dem Worte des Herrn. *5 Mos. 30, 6.
13 Und es kam zu Haufen gen Jerusalem ein grosses Volk, zu halten das Fest der ungesäuerten Brote im andern Monathe, eine sehr grosse Gemeine.
14 Und sie machten sich auf, und thaten ab die Altäre, die zu Jerusalem waren, und alle Räuchwerke thaten sie weg, und warfen sie in den Bach Kidron.
15 Und schlachteten das Passah am vierzehnten Tage des andern Monaths. Und die Priester und Leviten bekannten ihre Schande, und heiligten sich, und brachten die Brandopfer zum Hause des Herrn.
16 Und standen in ihrer Ordnung, wie sichs gebühret, nach dem Gesetze Moses, des Mannes Gottes. Und die Priester sprengeten das Blut von der Hand der Leviten.
17 Denn ihrer waren Viele in der Gemeine, die sich nicht geheiliget hatten; darum schlachteten die Leviten das Passah für Alle, die nicht rein waren, daß sie dem Herrn geheiliget würden.
18 Auch war des Volks viel von Ephraim, Manasse, Isaschar und Sebulon, die nicht rein waren; sondern assen das Osterlamm zwar, aber doch nicht, wie geschrieben stehet. Denn Hiskia bat für sie, und sprach: Der Herr, der gütig ist, wird gnädig seyn
19 Allen, *die ihr Herz schicken Gott zu suchen, den Herrn, den Gott ihrer Väter, und nicht um der heiligen Reinigkeit willen. *Ps. 51, 19. Es. 1, 16-18.
20 Und der Herr erhörete Hiskiam, und heilete das Volk.
21 Also hielten die Kinder Israel, die zu Jerusalem gefunden wurden, das Fest der

ungesäuerten Brote sieben Tage mit gros-
ser Freude. Und die Leviten und Prie-
ster lobten den Herrn alle Tage mit star-
ken Saitenspielen des Herrn.
22 Und Hiskia redete herzlich mit allen
Leviten, die einen guten Verstand hatten
am Herrn. Und sie assen, das Fest über,
sieben Tage, und opferten Dankopfer, und
dankten dem Herrn, ihrer Väter Gott.
23 Und die ganze Gemeine ward Raths,
noch andere sieben Tage zu halten; und
hielten auch die sieben Tage mit Freuden.
24 Denn Hiskia, der König Juda, gab
eine *Hebe für die Gemeine, tausend Far-
ren, und sieben tausend Schafe. Die
Obersten aber gaben eine Hebe für die
Gemeine, tausend Farren, und zehn tau-
send Schafe. Also heiligten sich der
Priester viele. *c. 35, 7.
25 Und es freuete sich die ganze Gemeine
Juda, die Priester und Leviten, und die
ganze Gemeine, die aus Israel gekom-
men waren, und die Fremdlinge, die aus
dem Lande Israels gekommen waren, und
die in Juda wohneten.
26 Und es war eine grosse Freude zu
Jerusalem. Denn seit der Zeit Salomos,
des Sohnes Davids, des Königs Israels,
war solches zu Jerusalem nicht gewesen.
27 Und die Priester und die Leviten
standen auf und *segneten das Volk, und
ihre Stimme ward erhöret, und ihr Ge-
beth kam hinein vor seine heilige Woh-
nung im Himmel. *4 Mos. 6, 23-27.

Das 31 Capitel.

Abschaffung der Abgötterey, Versorgung der Priester und Leviten.

1 Und da dieß Alles war ausgerichtet;
zogen hinaus alle Israeliten, die
unter den Städten Juda gefunden wur-
den, *und zerbrachen die Säulen, und
hieben die Haine ab, und brachen ab die
Höhen und Altäre aus dem ganze Juda,
Benjamin, Ephraim und Manasse, bis
sie sie gar aufräumten. Und die Kinder
Israel zogen alle wieder zu ihrem Gute
in ihre Städte. *5 Mos. 7, 5.
2 Hiskia aber stellete die Priester und
Leviten in ihre Ordnung, einen Jeglichen
nach seinem Amte, beyde der Priester und
Leviten, zu Brandopfern und Dankop-
fern, daß sie dieneten, dankten und lobe-
ten in den Thoren des Lagers des Herrn.
3 Und der König gab sein Theil von sei-
ner Habe zu Brandopfern des Morgens
und des Abends, und zu Brandopfern des
Sabbaths, und Neumonden, und Festen:
wie es geschrieben stehet im Gesetze des
Herrn.
4 Und er sprach zu dem Volke, das zu
Jerusalem wohnete, daß sie Theil gäben
den Priestern und Leviten, auf daß sie
könnten desto härter anhalten am Gesetze
des Herrn.
5 Und da das Wort auskam; gaben die
Kinder Israel viele Erstlinge vom Ge-
treide, Moste, Oehle, Honig, und allerley
Einkommens vom Felde, und allerley
Zehnten brachten sie viel hinein.
6 Und die Kinder Israel und Juda, die
in den Städten Juda wohneten, brachten
auch Zehnten von Rindern und Schafen,
und Zehnten von dem Geheiligten, das
sie dem Herrn, ihrem Gott, geheiliget
hatten, und machten hier einen Haufen,
und da einen Haufen.
7 Im dritten Monathe fiengen sie an,
Haufen zu legen, und im siebenten Mo-
nathe richteten sie es aus.
8 Und da Hiskia mit den Obersten hinein
gieng, und sahen die Haufen; lobten sie
den Herrn, und sein Volk Israel.
9 Und Hiskia fragte die Priester und
die Leviten um die Haufen.
10 Und Asarja, der Priester, der Vor-
nehmste im Hause Zadoks, sprach zu ihm:
Seit der Zeit man angefangen hat die
Hebe zu bringen in das Haus des Herrn,
haben wir gegessen, und sind satt gewor-
den, und ist noch viel übergeblieben. Denn
der Herr hat sein Volk gesegnet, darum
ist dieser Haufe übergeblieben.
11 Da befahl der König, daß man Kästen
zubereiten sollte am Hause des Herrn.
Und sie bereiteten sie zu,
12 Und thaten hinein die Hebe, die
Zehnten, und das Geheiligte, *treulich.
Und über dasselbe war Fürst Chananja,
der Levite, und Simei, sein Bruder, der
andere; *4 Mos. 31, 49. f.
13 Und Jehiel, Asasja, Nahath, Asahel,
Jerimoth, Josabad, Eliel, Jesmachja,
Mahath und Benaja; verordnet von der
Hand Chananja und Simei, seines Bru-
ders, nach dem Befehle des Königs Hiskia.
Aber Asarja war Fürst im Hause Gottes.
14 Und Kore, der Sohn Jemna, der Le-
vite, der Thorhüter gegen Morgen, war
über die freywilligen Gaben Gottes, die
dem Herrn zur Hebe gegeben wurden,
und über die Allerheiligsten.
15 Und unter seiner Hand waren: Eden,
Minjamin, Jesua, Semaja, Amarja und
Sachanja, in den Städten der Priester,
auf Glauben, daß sie geben sollten ihren

Brüdern, nach ihrer Ordnung, dem Kleinsten wie dem Grossen.
16 Dazu denen, die gerechnet wurden für Mannsbilder von drey Jahren alt und drüber, unter Allen, die in das Haus des Herrn giengen, ein Jeglicher an seinem Tage, zu ihrem Amte in ihrer Hut, nach ihrer Ordnung;
17 Auch die für Priester gerechnet wurden im Hause ihrer Väter, und die Leviten von zwanzig Jahren und drüber, in ihrer Hut nach ihrer Ordnung;
18 Dazu die gerechnet wurden unter ihre Kinder, Weiber, Söhne und Töchter, unter der ganzen Gemeine. Denn sie heiligten *treulich das Geheiligte. *v. 12.
19 Auch waren Männer mit Nahmen benannt unter den Kindern Aarons, den Priestern, auf den Feldern der Vorstädte in allen Städten, daß sie Theil gäben allen Mannsbildern unter den Priestern, und Allen, die unter die Leviten gerechnet wurden.
20 Also that Hiskia im ganzen Juda, und that, was gut, recht und wahrhaftig war vor dem Herrn, seinem Gott.
21 Und in allem Thun, das er anfieng, am Dienste des Hauses Gottes nach dem Gesetze und Gebothe, zu suchen seinen Gott, das that er von ganzem Herzen; *darum hatte er auch Glück. *1 Chr. 28, 9.

Das 32 Capitel.

Sanheribs Niederlage. Hiskiä Krankheit und Genesung, 2c.

1 Nach diesen Geschichten und Treue kam *Sanherib, der König von Assur, und zog in Judam, und lagerte sich vor die festen Städte, und gedachte sie zu sich zu reissen. *2 Kön. 18, 13. Es. 36, 37.
2 Und da Hiskia sah, daß Sanherib kam, und sein Angesicht stand zu streiten wider Jerusalem;
3 Ward er Raths mit seinen Obersten und Gewaltigen, zuzudecken die Wasser von den Brunnen, die draussen vor der Stadt waren; und sie halfen ihm.
4 Und es versammelte sich ein grosses Volk, und deckten zu alle Brunnen und fliessende Wasser mitten im Lande, und sprachen: Daß die Könige von Assur nicht viel Wasser finden, wenn sie kommen.
5 Und er ward getrost, und bauete alle Mauern, wo sie lückicht waren, und machte Thürme darauf, und bauete draussen noch eine andere Mauer, und befestigte Millo an der Stadt Davids; und machte viele Waffen und Schilde.
6 Und stellete die Hauptleute zum Streite neben das Volk, und sammelte sie zu sich auf die breite Gasse am Thore der Stadt und redete herzlich mit ihnen, und sprach:
7 *Seyd getrost und frisch, fürchtet euch nicht, und zaget nicht vor dem Könige von Assur, noch vor allem dem Haufen, der bey ihm ist; denn es ist ein Grösserer mit uns, weder mit ihm. *1 Chr. 19, 13.
8 *Mit ihm ist ein fleischlicher Arm; mit uns aber ist der Herr, unser Gott, daß er uns helfe und führe unsern Streit. Und das Volk verließ sich auf die Worte Hiskia, des Königs Juda. *Jer. 17, 5. 7.
9 Darnach sandte Sanherib, der König von Assur, seine Knechte gen Jerusalem (denn er lag vor Lachis, und alle seine Herrschaft mit ihm) zu Hiskia, dem Könige Juda, und zum ganzen Juda, das zu Jerusalem war, und ließ ihm sagen:
10 So spricht Sanherib, der König von Assur: Wes vertröstet ihr euch, die ihr wohnet in dem belagerten Jerusalem?
11 Hiskia beredet euch, daß er euch gebe in den Tod, Hunger und Durst, und spricht: *Der Herr, unser Gott, wird uns erretten von der Hand des Königs von Assur. *2 Sam. 22, 12.
12 Ist er nicht der Hiskia, der seine Höhen und Altäre weggethan hat, und gesagt zu Juda und zu Jerusalem: Vor Einem Altare sollt ihr anbeten, und darauf räuchern?
13 Wisset ihr nicht, was ich und meine Väter gethan haben allen Völkern in Ländern? Haben auch die Götter der Heiden in Ländern mögen ihre Länder erretten von meiner Hand?
14 Wer ist unter allen Göttern dieser Heiden, die meine Väter verbannet haben, der sein Volk habe mögen erretten von meiner Hand, daß euer Gott euch sollte mögen erretten aus meiner Hand?
15 So laßt euch nun Hiskiam nicht hintergehen, und laßt euch solches nicht bereden, und glaubet ihm nicht. Denn so kein Gott aller Heiden und Königreiche hat sein Volk mögen von meiner und meiner Väter Hand erretten; so werden auch euch eure Götter nicht erretten von meiner Hand.
16 Dazu redeten seine Knechte noch mehr wider den Herrn, den Gott, und wider seinen Knecht Hiskiam.
17 Auch schrieb er Briefe, Hohn zu sprechen dem Herrn, dem Gotte Israels, und redete von ihm, und sprach: Wie die Götter der Heiden in Ländern ihr Volk nicht

haben errettet von meiner Hand; so wird
auch der Gott Hiskia sein Volk nicht er-
retten von meiner Hand. Ps. 52, 3.
18 Und sie riefen mit lauter Stimme
auf Jüdisch zum Volke zu Jerusalem, das
auf der Mauer war, sie furchtsam zu ma-
chen und zu erschrecken, daß sie die Stadt
gewännen.
19 Und redeten wider den Gott Jerusa-
lems, wie wider die Götter der Völker
auf Erden, die Menschenhände Werk
waren.
20 Aber der König Hiskia, und der Pro-
phet Jesaia, der Sohn Amoz, beteten da-
wider und schrien gen Himmel.
21 Und *der Herr sandte einen Engel,
der vertilgte alle Gewaltigen des Heers
und Fürsten und Obersten im Lager des
Königs von Assur, daß er mit Schanden
wieder in sein Land zog. Und da er in
seines Gottes Haus gieng, fälleten ihn
daselbst durchs Schwert, die von seinem
eigenen Leibe gekommen waren. *Ps. 52, 7.
22 Also half der Herr Hiskia und denen
zu Jerusalem aus der Hand Sanheribs,
des Königs von Assur, und aller Anderer,
und enthielt sie vor Allen umher;
23 Daß Viele dem Herrn Geschenke
brachten gen Jerusalem, und Kleinodien
dem Hiskia, dem Könige Juda. Und er
ward darnach erhaben vor allen Heiden.
24 Zu der Zeit ward Hiskia todtkrank;
und er bat den Herrn. Der geredete ihm,
und gab ihm ein Wunder.
25 Aber Hiskia vergalt nicht, wie ihm
gegeben war; denn sein Herz *erhob sich.
Darum kam der Zorn über ihn, und über
Judam und Jerusalem. *c. 26, 16.
26 Aber Hiskia demüthigte sich, daß sein
Herz sich erhoben hatte, sammt denen zu
Jerusalem; darum kam der Zorn des
Herrn nicht über sie, so lange Hiskia lebte.
27 Und Hiskia hatte sehr grossen Reich-
thum und Ehre, und machte ihm Schätze
von Silber, Gold, Edelsteinen, Würze,
Schilden, und allerley köstlichem Geräthe;
28 Und Kornhäuser zu dem Einkommen
des Getreides, Mosts und Oehls; und
Ställe für allerley Vieh, und Hürden
für die Schafe.
29 Und bauete ihm Städte, und hatte
Vieh an Schafen und Rindern die Men-
ge; denn Gott gab ihm sehr grosses Gut.
30 Er ist der Hiskia, der die hohe Was-
serquelle in Gihon zudeckte, und leitete sie
hinunter von Abendwärts zur Stadt Da-
vids; denn Hiskia war glückselig in allen
seinen Werken.
31 Da aber die Bothschaften der Fürsten
von Babel zu ihm gesandt waren, zu fra-
gen nach dem Wunder, das im Lande ge-
schehen war, verließ ihn Gott also, daß er
ihn versuchte, auf daß kund würde Alles,
was in seinem Herzen war.
32 Was aber mehr von Hiskia zu sagen
ist, und seine Barmherzigkeit; siehe, das
ist geschrieben in dem Gesichte des Pro-
pheten Jesaia des Sohnes Amoz, und im
Buche der Könige Juda und Israels.
33 Und Hiskia entschlief mit seinen Vä-
tern, und sie begruben ihn über die Grä-
ber der Kinder Davids. Und ganz Juda,
und die zu Jerusalem thaten ihm *Ehre
in seinem Tode. Und sein Sohn Manasse
ward König an seine Statt. *c. 35, 24. f.

Das 33 Capitel.

Regierung Manasses und Amons.

1 Manasse war zwölf Jahre alt, da er
König ward, und regierte fünf und
fünfzig Jahre zu Jerusalem.
2 Und that, das dem Herrn übel gefiel,
nach den *Gräueln der Heiden, die der
Herr vor den Kindern Israel vertrieben
hatte. *5 Mos. 18, 9. 1 Kön. 14, 24.
3 Und kehrte sich um und bauete die Hö-
hen, die sein Vater Hiskia abgebrochen
hatte, und stiftete Baalim Altäre, und
machte Haine, und betete an allerley Heer
am Himmel, und dienete ihnen.
4 Er bauete auch Altäre im Hause des
Herrn, davon der Herr geredet hat: Zu
Jerusalem soll mein Nahme seyn ewiglich.
5 Und bauete Altäre allerley Heere am
Himmel in beyden Höfen am Hause des
Herrn.
6 Und er ließ seine Söhne durchs Feuer
gehen im Thale des Sohnes Hinnoms,
und wählte Tage, und achtete auf Vogel-
geschrey, und zauberte, und stiftete Wahr-
sager und Zeichendeuter, und that viel, das
dem Herrn übel gefiel, ihn zu erzürnen.
7 Er setzte auch Bilder und Götzen, die
er machen ließ, in das Haus Gottes, da-
von der Herr dem David geredet hatte,
und dem Salomo, seinem Sohne: In
diesem Hause zu Jerusalem, die ich er-
wählet habe vor allen Stämmen Israels,
will ich meinen Nahmen setzen ewiglich;
8 Und will nicht mehr den Fuß Israels
lassen weichen vom Lande, das ich ihren
Vätern bestellet habe; so ferne sie sich hal-
ten, daß sie thun Alles, was ich ihnen ge-
bothen habe, in allem Gesetze, Gebothen
und Rechten durch Mosen.
9 Aber Manasse verführte Juda und die

zu Jerusalem, daß sie ärger thaten, denn
die Heiden, die der Herr vor den Kindern
Israel vertilget hatte.
10 Und wenn der Herr mit Manasse
und seinem Volke reden ließ, *merkten sie
nicht darauf. *c. 24, 19.
11 Darum ließ der Herr über sie kom-
men die Fürsten des Heers des Königs
von Assur; die nahmen Manasse gefan-
gen mit Fesseln, und banden ihn mit Ket-
ten, und brachten ihn gen Babel.
12 Und da er *in der Angst war, flehete
er vor dem Herrn, seinem Gott, und de-
müthigte sich sehr vor dem Gott seiner
Väter. *Ps. 18, 7.
13 Und bat und flehete ihm. Da *erhö-
rete er sein Flehen, und brachte ihn wieder
gen Jerusalem, zu seinem Königreiche.
Da erkannte Manasse, daß der Herr Gott
ist. *Ps. 34, 19.
14 Darnach bauete er die äussersten
Mauern an der Stadt Davids von
Abendwärts an Gihon im Bache, und da
man zum Fischthore eingehet, und umher
an Ophel, und machte sie sehr hoch, und
legte Hauptleute in die festen Städte
Juda.
15 Und that weg die fremden Götter, und
die Götzen aus dem Hause des Herrn,
und alle Altäre, die er gebauet hatte auf
dem Berge des Hauses des Herrn, und
zu Jerusalem; und warf sie hinaus vor
die Stadt.
16 Und richtete zu den Altar des Herrn,
und opferte darauf Dankopfer und Lobop-
fer; und befahl Juda, daß sie dem Herrn,
dem Gotte Israels, dienen sollten.
17 Doch opferte das Volk auf den Hö-
hen; wiewohl dem Herrn, ihrem Gott.
18 Was aber mehr von Manasse zu sa-
gen ist, und sein Gebeth zu seinem Got-
te, und die Reden der Schauer, die mit
ihm redeten im Nahmen des Herrn, des
Gottes Israels, siehe, die sind unter den
Geschichten der Könige Israels.
19 Und sein Gebeth und Flehen, und
alle seine Sünde und Missethat, und die
Städte, darauf er die Höhen bauete und
Haine und Götzen stiftete, ehe denn er ge-
demüthiget ward, siehe, die sind geschrie-
ben unter den Geschichten der Schauer.
20 Und Manasse entschlief mit seinen
Vätern, und sie begruben ihn in seinem
Hause. Und sein Sohn *Amon ward
König an seine Statt. *2 Kön. 21, 18. ff.
21 Zwey und zwanzig Jahre alt war
Amon, da er König ward, und regierte
zwey Jahre zu Jerusalem.
22 Und that, das dem Herrn übel ge-
fiel, wie sein Vater Manasse gethan hat-
te. Und Amon opferte allen Götzen, die
sein Vater Manasse gemacht hatte, und
dienete ihnen.
23 Aber er demüthigte sich nicht vor dem
Herrn, wie sich sein Vater Manasse ge-
demüthiget hatte; denn er, Amon, machte
der Schuld viel.
24 Und seine Knechte machten einen
Bund wider ihn, und tödteten ihn in sei-
nem Hause.
25 Da schlug das Volk im Lande Alle,
die den Bund wider den König Amon ge-
macht hatten. Und das Volk im Lande
machte Josiam, seinen Sohn, zum Könige
an seine Statt.

Das 34 Capitel.

Josia reinigt und bessert den Tempel.

1 Acht Jahre alt war *Josia, da er Kö-
nig ward, und regierte ein und dreys-
sig Jahre zu Jerusalem. *2 Kön. 22, 1. ff.
2 Und that, *das dem Herrn wohl gefiel,
und wandelte in den Wegen seines Va-
ters Davids, und wich weder zur Rechten
noch zur Linken. *c. 29, 2.
3 Denn im achten Jahre seines König-
reichs, da er noch ein Knabe war, fieng er
an zu suchen den Gott seines Vaters Da-
vids, und im zwölften Jahre fieng er an
zu *reinigen Judam und Jerusalem von
den Höhen, und Hainen, und Götzen, und
gegossenen Bildern. *1 Kön. 13, 2.
4 Und ließ vor ihm abbrechen die Altäre
Baalim, und die Bilder oben darauf hieb
er oben herab; und die Haine, und Götzen,
und Bilder zerbrach er, und machte sie zu
Staub, und streuete sie auf die Gräber
derer, die ihnen geopfert hatten.
5 Und verbrannte die Gebeine der Prie-
ster auf den Altären, und reinigte also Ju-
dam und Jerusalem.
6 Dazu in den Städten Manasse, Ephra-
ims, Simeons und bis an Naphthali, in
ihren Wüsten umher.
7 Und da er die Altäre und Haine abge-
brochen, und die Götzen klein zermalmet,
und alle Bilder abgehauen hatte im gan-
zen Lande Israel, kam er wieder gen Je-
rusalem.
8 Im achtzehnten Jahre seines König-
reichs, da er das Land und das Haus ge-
reiniget hatte, sandte er Saphan, den
Sohn Azalja, und Maesejan, den Stadt-
vogt, und Joah, den Sohn Joahas, den
Kanzler, zu bessern das Haus des Herrn,
seines Gottes.

9 Und sie kamen zu dem Hohenpriester
Hilkia. Und man gab ihnen das Geld,
das zum Hause Gottes gebracht war, wel-
ches die Leviten, die an der Schwelle hü-
teten, gesammelt hatten von Manasse,
Ephraim, und von allen Uebrigen in Is-
rael, und vom ganzen Juda und Benja-
min und von denen, die zu Jerusalem
wohneten.
10 Und gaben es unter die Hände *den
Arbeitern, die bestellet waren am Hause
des Herrn. Und sie gaben es denen, die
da arbeiteten am Hause des Herrn, und
wo es baufällig war, daß sie das Haus
besserten. *2 Kön. 22, 5.
11 Dieselben gaben es fort den Zimmer-
leuten und Bauleuten, gehauene Steine
und gehöfeltes Holz zu kaufen, zu den
Balken in den Häusern, welche die Köni-
ge Juda verderbet hatten.
12 Und die Männer arbeiteten am Wer-
ke treulich. Und es waren über sie ver-
ordnet Jahath und Obadja, die Leviten aus
den Kindern Merari, und Sacharja und
Mesullam aus den Kindern der Kahathi-
ten, das Werk zu treiben; und waren alle
Leviten, die das Saitenspiel verstanden.
13 Aber über die Lastträger und Treiber
zu allerley Arbeit in allen Aemtern waren
aus den Leviten die Schreiber, Amtleute
und Thorhüter.
14 Und da sie das Geld heraus nahmen,
das zum Hause des Herrn eingeleget war;
fand Hilkia, der Priester, das Buch des
Gesetzes des Herrn, durch Mosen gege-
ben.
15 Und Hilkia antwortete, und sprach
zu Saphan, dem Schreiber: Ich habe das
Gesetzbuch gefunden im Hause des Herrn.
Und Hilkia gab das Buch Saphan.
16 Saphan aber brachte es zum Könige,
und sagte dem Könige wieder, und sprach:
Alles, was unter die Hände deiner Knech-
te gegeben ist, das machen sie.
17 Und sie haben das Geld zu Haufen
geschüttet, das im Hause des Herrn ge-
funden ist, und haben es gegeben denen,
die verordnet sind, und den Arbeitern.
18 Und Saphan, der Schreiber, sagte
es dem Könige an, und sprach: Hilkia,
der Priester, hat mir ein Buch gegeben.
Und Saphan las darinnen vor dem Kö-
nige.
19 Und da der König die Worte des Ge-
setzes hörete, zerriß er seine Kleider.
20 Und der König geboth Hilkia und Ahi-
kam, dem Sohne Saphans, und Abdon,
dem Sohne Micha, und Saphan, dem
Schreiber, und Asaja, dem Knechte des
Königs, und sprach:
21 Gehet hin, fraget den Herrn für mich,
und für die Uebrigen in Israel, und für
Juda über den Worten des Buchs, das
gefunden ist. Denn der Grimm des
Herrn ist groß, der über uns entbrannt
ist, daß unsere Väter nicht gehalten haben
das Wort des Herrn, daß sie thäten, wie
geschrieben stehet in diesem Buche.
22 Da gieng Hilkia hin, sammt den An-
dern vom Könige gesandt, zu der Prophe-
tin Hulda, dem Weibe Sallums, des
Sohnes Takehaths, des Sohnes Hasra,
des Kleiderhüters, die zu Jerusalem woh-
nete im andern Theile, und redeten solches
mit ihr.
23 Und sie sprach zu ihnen: So spricht
der Herr, der Gott Israels: Saget dem
Manne, der euch zu mir gesandt hat:
24 So spricht der Herr: Siehe, ich will
Unglück bringen über diesen Ort, und die
Einwohner, alle die Flüche, die geschrie-
ben stehen im Buche, das man vor dem
Könige Juda gelesen hat;
25 Darum, daß sie mich verlassen haben
und andern Göttern geräuchert, daß sie
mich erzürneten mit allerley Werken ih-
rer Hände. Und mein Grimm soll ange-
zündet werden über diesen Ort, und nicht
ausgelöschet werden.
26 Und zum Könige Juda, der euch ge-
sandt hat den Herrn zu fragen, sollt ihr
also sagen: So spricht der Herr, der Gott
Israels, von den Worten, die du gehöret
hast:
27 Darum, daß *dein Herz weich gewor-
den ist, und hast dich gedemüthiget vor
Gott, da du seine Worte höretest wider
diesen Ort und wider die Einwohner, und
hast dich vor mir gedemüthiget und deine
Kleider zerrissen und vor mir geweinet
so habe ich dich auch erhöret, spricht der
Herr. *c. 33, 12.
28 Siehe, ich will dich sammeln zu dei-
nen Vätern, daß du in dein Grab mit
Frieden gesammelt werdest, daß deine Au-
gen nicht sehen alles das Unglück, das ich
über diesen Ort und die Einwohner brin-
gen will. Und sie sagten es dem Könige
wieder.
29 Da sandte der König hin, *und ließ
zu Haufen kommen alle Aeltesten in Juda
und Jerusalem. *2 Kön. 23, 1. f.
30 Und der König gieng hinauf ins Haus
des Herrn, und alle Männer Juda und
Einwohner zu Jerusalem, die Priester, die
Leviten und alles Volk, beyde Klein und

Groß; und wurden vor ihren Ohren gelesen alle Worte im Buche des Bundes, das im Hause des Herrn gefunden war.

31 Und der König trat an seinen Ort, und machte *einen Bund vor dem Herrn, daß man dem Herrn nachwandeln sollte, zu halten seine Gebothe, Zeugnisse und Rechte von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, zu thun nach allen Worten des Bundes, die geschrieben standen in diesem Buche. *2 Mos. 19, 5. 6.

32 Und standen da Alle, die zu Jerusalem und in Benjamin vorhanden waren. Und die Einwohner zu Jerusalem *thaten nach dem Bunde Gottes, des Gottes ihrer Väter. *2 Mos. 19, 8.

33 Und Josia that weg alle Gräuel aus allen Landen, die der Kinder Israel waren, und schaffte, daß Alle, die in Israel gefunden wurden, dem Herrn, ihrem Gotte, dieneten. *So lange Josia lebte, wichen sie nicht von dem Herrn, ihrer Väter Gotte. *Richt. 2, 7. Jer. 22, 15. f.

Das 35 Capitel.

Josia hält Passah, und kommt um.

1 Und Josia hielt dem Herrn *Passah zu Jerusalem, und schlachtete das Passah am vierzehnten Tage des ersten Monaths. *2 Kön. 23, 21. f.

2 Und er stellete die Priester in ihre Hut, und stärkte sie zu ihrem Amte im Hause des Herrn.

3 Und sprach zu den Leviten, die ganz Israel lehreten und dem Herrn geheiliget waren: Thut die heilige Lade in das Haus, das Salomo, der Sohn Davids, der König Israels, gebauet hat. Ihr sollt sie nicht auf den Schultern tragen. So dienet nun dem Herrn, euerm Gotte, und seinem Volke Israel;

4 Und beschicket das Haus eurer Väter in eurer Ordnung, wie sie *beschrieben ist von David, dem Könige Israels, und seinem Sohne Salomo. *1 Chron. 23-26.

5 Und stehet im Heiligthume nach der Ordnung der Väter Häuser, unter euern Brüdern, vom Volke geboren, auch die Ordnung der Väter Häuser unter den Leviten.

6 Und schlachtet das Passah, und heiliget euch, und schicket eure Brüder, daß sie thun nach dem Worte des Herrn durch Mosen.

7 Und *Josia gab zur Hebe für den gemeinen Mann Lämmer und junge Ziegen (Alles zu dem Passah für Alle, die vorhanden waren) an der Zahl dreyssig tausend, und drey tausend Rinder; und Alles von dem Gute des Königs. *c. 30, 24.

8 Seine Fürsten aber gaben zur Hebe freywillig für das Volk, und für die Priester und Leviten (nähmlich Hilkia, Sacharja und Jehiel, die Fürsten im Hause Gottes unter den Priestern) zum Passah, zwey tausend und sechs hundert (Lämmer und Ziegen,) dazu drey hundert Rinder.

9 Aber Chananja, Semaja, Nethaneel und seine Brüder, Hasabja, Jejel, unt Josabad, der Leviten Oberste, gaben zur Hebe den Leviten zum Passah fünf tausend (Lämmer und Ziegen,) und dazu fünf hundert Rinder.

10 Also ward der Gottesdienst beschickt; und die Priester standen an ihrer Stätte, und die Leviten in ihrer Ordnung, nach dem Gebothe des Königs.

11 Und sie schlachteten das Passah, und die Priester nahmen von ihren Händen und sprengeten, und die Leviten zogen ihnen die Haut ab.

12 Und thaten die Brandopfer davon, daß sie es gäben unter die Theile der Väter Häuser in ihrem gemeinen Haufen, dem Herrn zu opfern, wie es geschrieben stehet im Buche Moses. So thaten sie mit den Rindern auch.

13 Und sie kochten das Passah am Feuer, wie sichs gebühret. Aber was geheiliget war, kochten sie in Töpfen, Kesseln und Pfannen; und sie machten es eilend für den gemeinen Haufen.

14 Darnach aber bereiteten sie auch für sich und für die Priester. Denn die Priester, die Kinder Aarons, schafften an dem Brandopfer und Fetten bis in die Nacht. Darum mußten die Leviten für sich, und für die Priester, die Kinder Aarons, zubereiten.

15 Und die Sänger, die Kinder Assaphs, standen an ihrer Stätte, nach dem Gebothe Davids, und Assaphs, und Hemans, und Jedithuns, des Schauers des Königs, und die Thorhüter an allen Thoren, und sie wichen nicht von ihrem Amte; denn die Leviten, ihre Brüder, bereiteten zu für sie.

16 Also ward beschickt aller Gottesdienst des Herrn des Tages, daß man Passah hielt, und Brandopfer that auf dem Altare des Herrn, nach dem Gebothe des Königs Josia.

17 Also hielten die Kinder Israel, die vorhanden waren, Passah zu der Zeit, und das Fest der ungesäuerten Brote sieben Tage.

18 Es war aber kein Passah gehalten

in Israel, wie das, von der Zeit an Samuels, des Propheten, und kein König in Israel hatte solches Passah gehalten, wie Josia Passah hielt, und die Priester, Leviten, ganz Juda, und was von Israel vorhanden war, und die Einwohner zu Jerusalem.

19 Im achtzehnten Jahre des Königreichs Josia ward dieß Passah gehalten.

20 Nach diesem, da Josia das Haus zugerichtet hatte, zog *Necho, der König in Egypten, herauf, zu streiten wider Carchemis am Phrath. Und Josia zog aus ihm entgegen. *2 Kön. 23, 29. ff.

21 Aber er sandte Bothen zu ihm, und ließ ihm sagen: Was habe ich mit dir zu thun, König Juda? Ich komme jetzt nicht wider dich, sondern ich streite wider ein Haus, und Gott hat gesagt, ich soll eilen. Höre auf von Gotte, der mit mir ist, daß er dich nicht verderbe.

22 Aber Josia wandte sein Angesicht nicht von ihm, sondern stellete sich mit ihm zu streiten, und gehorchte nicht den Worten Nechos aus dem Munde Gottes; und kam mit ihm zu streiten auf der Ebene bey Megiddo.

23 Aber die Schützen schossen den König Josiam: und der König sprach zu seinen Knechten: Führet mich hinüber; denn ich bin sehr wund.

24 Und seine Knechte thaten ihn von dem Wagen, und führeten ihn auf seinem andern Wagen, und brachten ihn gen Jerusalem; und er starb, und ward begraben unter den Gräbern seiner Väter. Und *ganz Juda und Jerusalem trugen Leid um Josiam. *5 Mos. 34, 8.

25 Und Jeremia klagte Josiam; und alle Sänger und Sängerinnen redeten ihre Klagelieder über Josiam, bis auf diesen Tag, und machten eine Gewohnheit daraus in Israel. Siehe, es ist geschrieben unter den Klageliedern.

26 Was aber mehr von Josia zu sagen ist, und seine Barmherzigkeit nach der Schrift im Gesetze des Herrn,

27 Und seine Geschichten, beyde die Ersten und Letzten; siehe, das ist geschrieben im Buche der Könige Israels und Juda.

Das 36 Capitel.

Babylonische Gefangenschaft, 2c.

1 Und das Volk im Lande nahm *Joahas, den Sohn Josia, und machten ihn zum Könige an seines Vaters Statt zu Jerusalem. *2 Kön. 23, 30. ff.

2 Drey und zwanzig Jahre alt war Joahas, da er König ward, und regierte drey Monathe zu Jerusalem.

3 Denn der König in Egypten setzte ihn ab zu Jerusalem, und büßte das Land um hundert Zentner Silbers und einen Zentner Goldes.

4 Und der König in Egypten machte *Eliakim, seinen Bruder, zum Könige über Juda und Jerusalem, und wandelte seinen Nahmen Jojakim. Aber seinen Bruder Joahas nahm Necho, und brachte ihn in Egypten. *2 Kön. 23, 34.

5 Fünf und zwanzig Jahre alt war Jojakim, da er König ward, und regierte eilf Jahre zu Jerusalem, und that, das dem Herrn, seinem Gotte, übel gefiel.

6 Und Nebucadnezar, der König zu Babel, zog wider ihn herauf, und band ihn mit Ketten, daß er ihn gen Babel führete.

7 Auch brachte Nebucadnezar etliche Gefässe des Hauses des Herrn gen Babel, und that sie in seinen Tempel zu Babel.

8 Was aber mehr von Jojakim zu sagen ist, und seine Gräuel, die er that, und die an ihm gefunden wurden; siehe, die sind geschrieben im Buche der Könige Israels und Juda. Und sein Sohn Jojachin ward König an seine Statt.

9 Acht Jahre alt war Jojachin, da er König ward, und regierte drey Monathe und zehn Tage zu Jerusalem, und that, das dem Herrn übel gefiel.

10 Da aber das Jahr umkam, sandte hin Nebucadnezar und ließ ihn gen Babel holen mit den köstlichen Gefässen im Hause des Herrn, und machte *Zidekiam, seinen Bruder, zum Könige über Juda und Jerusalem. *2 Kön. 24, 17. ff. Jer. 37, 1.

11 Ein und zwanzig Jahre alt war Zidekia, da er König ward, und regierte eilf Jahre zu Jerusalem.

12 Und that, das dem Herrn, seinem Gotte, übel gefiel, und demüthigte sich nicht vor dem Propheten Jeremia, der da redete aus dem Munde des Herrn.

13 Dazu ward er *abtrünnig von Nebucadnezar, dem Könige zu Babel, der einen Eid bey Gott von ihm genommen hatte, und ward halsstarrig und verstockte sein Herz, daß er sich nicht bekehrete zu dem Herrn, dem Gotte Israels. *Jer. 52, 3.

14 Auch *alle Oberste unter den Priestern, sammt dem Volke machten des Sündigens viel nach †allerley Gräuel der Heiden, und verunreinigten das Haus des Herrn, das er geheiliget hatte zu Jerusalem. *Es. 1, 6. †5 Mos. 18, 9.

15 Und der Herr, ihrer Väter Gott,

sandte zu ihnen durch seine *Bothen frühe. Denn er schonete seines Volks, und seiner Wohnung. *Jer. 25, 4.

16 Aber sie spotteten der Bothen Gottes, und verachteten seine Worte, und äffeten seine Propheten, bis der Grimm des Herrn über sein Volk wuchs, daß kein Heilen mehr da war.

17 Denn er führete über sie den König der Chaldäer, *und ließ erwürgen ihre junge Mannschaft mit dem Schwerte im Hause ihres Heiligthums, und verschonete weder der Jünglinge noch Jungfrauen, weder der Alten noch der Großväter; alle gab er sie in seine Hand. *2 Kön. 25, 1. ff.

18 Und alle Gefässe im Hause Gottes, grosse und kleine, die Schätze im Hause des Herrn, und die Schätze des Königs und seiner Fürsten, Alles ließ er gen Babel führen.

19 Und sie verbrannten das Haus Gottes, und brachen ab die Mauern zu Jerusalem, und alle ihre Palläste brannten sie mit Feuer aus, daß alle ihre köstliche Geräthe verderbet wurden.

20 Und führete weg gen Babel, wer vom Schwerte übergeblieben war; und wurden seine und seiner Söhne Knechte, bis das Königreich der Perser regierte;

21 Daß erfüllet würde das Wort des Herrn durch *den Mund Jeremia, bis das Land an seinen Sabbathen genug hätte. Denn die ganze Zeit über der Verstörung war Sabbath, bis daß siebenzig Jahre voll waren. *Jer. 25, 11. ꝛc.

22 Aber im ersten Jahre Kores, des Königs in Persien, daß erfüllet würde das Wort des Herrn durch den Mund Jeremia geredet, erweckte der Herr den Geist Kores, des Königs in Persien, daß er ließ ausschreyen durch sein ganzes Königreich, auch durch Schrift, und sagen:

23 So spricht Kores, der König in Persien: Der Herr, der Gott vom Himmel, hat mir alle Königreiche in Landen gegeben, und hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem in Juda. Wer nun unter euch seines Volks ist, mit dem sey der Herr, sein Gott, und ziehe hinauf.

Das Buch Esra.

Das 1 Capitel.

Kores oder Cyrus erlaubt den gefangenen Juden nach Jerusalem zurückzukehren.

1 Im *ersten Jahre Kores, des Königs in Persien, daß erfüllet würde das Wort des Herrn durch den Mund Jeremia geredet, erweckte der Herr den Geist Kores, des Königs in Persien, daß er ließ ausschreyen durch sein ganzes Königreich, auch durch Schrift, und sagen: *2 Chron. 36, 22. f.

2 So spricht Kores, der König in Persien: Der Herr, der Gott vom Himmel, hat mir alle Königreiche in Landen gegeben, und er hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem in Juda.

3 Wer nun unter euch seines Volks ist, mit dem sey sein Gott, und er ziehe hinauf gen Jerusalem in Juda, und baue das Haus des Herrn, des Gottes Israels. Er ist der Gott, der zu Jerusalem ist.

4 Und wer noch übrig ist an allen Orten, da er ein Fremdling ist, dem helfen die Leute seines Orts mit Silber und Gold, Gut und Vieh, aus freyem Willen zum Hause Gottes zu Jerusalem.

5 Da machten sich auf die obersten Väter aus Juda und Benjamin, und die Priester und Leviten, Alle, derer Geist Gott erweckte, hinauf zu ziehen und zu bauen das Haus des Herrn zu Jerusalem.

6 Und Alle, die um sie her waren, stärkten ihre Hände mit silbernem und goldenem Geräthe, mit Gut und Vieh, und Kleinodien, ohne was sie *freywillig gaben. *1 Chron. 29, 5. ff.

7 Und der König Kores that heraus die Gefässe des Hauses des Herrn, die Nebucadnezar aus Jerusalem genommen, und in seines Gottes Haus gethan hatte.

8 Aber Kores, der König in Persien that sie heraus durch Mithredath, den Schatzmeister, und zählete sie dar Sesbazar, dem Fürsten Juda.

9 Und dieß ist ihre Zahl: Dreyssig goldene Becken, und tausend silberne Becken, neun und zwanzig Messer,

10 Dreyssig goldene Becher, und der andern silbernen Becher vier hundert und zehn, und anderer Gefässe tausend.

11 Daß aller Gefässe, beydes goldene und silberne, waren fünf tausend und vier hundert. Alle brachte sie Sesbazar herauf mit denen, die aus dem Gefängnisse von Babel herauf zogen gen Jerusalem.

Das 2 Capitel.

Zahl und Register der wiederkehrenden Juden, Priester und Leviten, und ihre Steuer.

1 Dieß sind*die Kinder aus den Ländern,
die herauf zogen aus dem Gefäng-
nisse, die Nebucadnezar, der König zu Ba-
bel, hatte gen Babel geführet, und wieder
gen Jerusalem und in Judam kamen ein
Jeglicher in seine Stadt. *Neh. 7, 6. ff.
2 Und kamen mit Serubabel, Jesua, Ne-
hemia, Seraja, Reelja, Mardochai, Bil-
san, Mispar, Bigevai, Rehum und Bae-
na. Dieß ist nun die Zahl der Männer
des Volks Israel.
3 Der Kinder Pareos, zwey tausend
hundert und zwey und siebenzig.
4 Der Kinder Sephatja, drey hundert
und zwey und siebenzig.
5 Der Kinder Arah, sieben hundert und
fünf und siebenzig.
6 Der Kinder Pahath-Moabs, unter den
Kindern Jesua, Joab, zwey tausend acht
hundert und zwölf.
7 Der Kinder Elams, tausend zwey hun-
dert und vier und fünfzig.
8 Der Kinder Sathu, neun hundert und
fünf und vierzig.
9 Der Kinder Sacai, sieben hundert und
sechzig.
10 Der Kinder Bani, sechs hundert und
zwey und vierzig.
11 Der Kinder Bebai, sechs hundert und
drey und zwanzig.
12 Der Kinder Asgads, tausend zwey
hundert und zwey und zwanzig.
13 Der Kinder Adonikams, sechs hun-
dert und sechs und sechzig.
14 Der Kinder Bigevai, zwey tausend
und sechs und fünfzig.
15 Der Kinder Adins, vier hundert und
vier und fünfzig.
16 Der Kinder Aters von Hiskia, acht
und neunzig.
17 Der Kinder Bezai, drey hundert und
drey und zwanzig.
18 Der Kinder Jorah, hundert und zwölf.
19 Der Kinder Hasums, zwey hundert
und drey und zwanzig.
20 Der Kinder Gibbars, fünf und
neunzig.
21 Der Kinder Bethlehems, hundert und
drey und zwanzig.
22 Der Männer Netopha, sechs und
fünfzig.
23 Der Männer von Anathoth, hundert
und acht und zwanzig.
24 Der Kinder Asmaveths, zwey und
vierzig.
25 Der Kinder von Kiriath-Arim, Ca-
phira und Beereth, sieben hundert und
drey und vierzig.
26 Der Kinder von Rama und Gaba,
sechs hundert und ein und zwanzig.
27 Der Männer von Michmas, hundert
und zwey und zwanzig.
28 Der Männer von Bethel und Ai,
zwey hundert und drey und zwanzig.
29 Der Kinder Nebo, zwey und fünfzig.
30 Der Männer von Magbis, hundert
und sechs und fünfzig.
31 Der Kinder des andern Elams, tau-
send zwey hundert und vier und fünfzig.
32 Der Kinder Harims, drey hundert
und zwanzig.
33 Der Kinder Lods, Hadids und Ono,
sieben hundert und fünf und zwanzig.
34 Der Kinder Jerehos, drey hundert
fünf und vierzig.
35 Der Kinder Senaha, drey tausend
sechs hundert und dreyssig.
36 Der Priester: Der Kinder Jedaja,
vom Hause Jesua, neun hundert und drey
und siebenzig.
37 Der Kinder Immers, tausend und
zwey und fünfzig.
38 Der Kinder Pashurs, tausend zwey
hundert und sieben und vierzig.
39 Der Kinder Harims, tausend und sie-
benzehn.
40 Der Leviten: Der Kinder Jesua und
Kadmiels, von den Kindern Hodavja, vier
und siebenzig.
41 Der Sänger: Der Kinder Assaphs,
hundert und acht und zwanzig.
42 Der Kinder der Thorhüter: Die
Kinder Sallums, die Kinder Aters, die
Kinder Thalmons, die Kinder Akubs,
die Kinder Hathitha, und die Kinder
Sobai, allesammt hundert und neun und
dreyssig.
43 Der Nethinim: Die Kinder Ziha,
die Kinder Hasupha, die Kinder Tabaoths.
44 Die Kinder Keros, die Kinder Sieha,
die Kinder Padons,
45 Die Kinder Lebana, die Kinder Ha-
gaba, die Kinder Akubs,
46 Die Kinder Hagabs, die Kinder
Samlai, die Kinder Hanans,
47 Die Kinder Giddels, die Kinder Ga-
hars, die Kinder Reaja,
48 Die Kinder Rezins, die Kinder Ne-
koda, die Kinder Gasams,
49 Die Kinder Usa, die Kinder Passeah,
die Kinder Bessai,

50 Die Kinder Asna, die Kinder Meunims, die Kinder Nephusims,
51 Die Kinder Bakbuks, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhurs,
52 Die Kinder Bazeluths, die Kinder Mehida, die Kinder Harsa,
53 Die Kinder Barkoms, die Kinder Sisserä, die Kinder Thamah,
54 Die Kinder Neziah, die Kinder Hatipha.
55 Die Kinder der * Knechte Salomos: Die Kinder Sotai, die Kinder Sophereths, die Kinder Pruda, *1 Kön. 9, 21.
56 Die Kinder Jaela, die Kinder Darkons, die Kinder Giddels,
57 Die Kinder Sephatja, die Kinder Hattils, die Kinder Pochereths von Zebaim, die Kinder Ami.
58 Aller Nethinim und Kinder der Knechte Salomos waren zusammen drey hundert und zwey und neunzig.
59 Und diese zogen auch mit herauf: Mithel, Melah, Thel, Harsa, Cherub, Addan, und Immer; aber sie konnten nicht anzeigen ihrer Väter Haus, noch ihren Samen, ob sie aus Israel wären.
60 Die Kinder Delaja, die Kinder Tobiä, die Kinder Nekodä, sechs hundert und zwey und fünfzig.
61 Und von den Kindern der Priester: Die Kinder Habaja, die Kinder Hakoz, die Kinder *Barsillai, der aus den Töchtern Barsillai, des Gileaditers, ein Weib nahm, und ward unter derselben Nahmen genannt. *2 Sam. 19, 31.
62 Dieselben suchten ihre Geburtsregister, und fanden keine; darum wurden sie vom Priesterthume los.
63 Und Hathirsatha sprach zu ihnen, sie sollten nicht essen vom Allerheiligsten, bis ein Priester stünde mit dem * Lichte und Rechte. *2 Mos. 28, 30.
64 Der ganzen Gemeine, wie Ein Mann, war zwey und vierzig tausend drey hundert und sechzig.
65 Ausgenommen ihre Knechte und Mägde, derer waren sieben tausend drey hundert und sieben und dreyssig; und hatten zwey hundert Sänger und Sängerinnen,
66 Sieben hundert und sechs und dreyssig Rosse, zwey hundert und fünf und vierzig Maulthiere,
67 Vier hundert und fünf und dreyssig Kameele, und sechs tausend sieben hundert und zwanzig Esel.
68 Und Etliche der obersten Väter, da sie kamen zum Hause des Herrn zu Jerusalem, wurden sie *freywillig zum Hause Gottes, daß man es setzte auf seine Stätte. *c. 1, 6.
69 Und gaben nach ihrem Vermögen zum Schatze an das Werk ein und sechzig tausend Gülden, und fünf tausend Pfund Silbers, und hundert Priesterröcke.
70 Also setzten sich die Priester und die Leviten, und Etliche des Volks, und die Sänger, und die Thorhüter, und die Nethinim in ihre Städte, und alles Israel in seine Städte.

Das 3 Capitel.

Vom Brandopfersaltar. Fest der Laubhütten wird gefeyert, 2c.

1 Und da man erlanget hatte den siebenten Monath, und die Kinder Israel nun in ihren Städten waren; kam das Volk zusammen, wie * Ein Mann, gen Jerusalem. *c. 2, 64.
2 Und es machte sich auf Jesua, der Sohn Jozadaks, und seine Brüder, die Priester, und * Serubabel, der Sohn Sealthiels, und seine Brüder; und baueten den Altar des Gottes Israels, Brandopfer darauf zu opfern, wie es geschrieben stehet im Gesetze Moses, des Mannes Gottes. *Matth. 1, 12. Luc. 3, 27.
3 Und richteten zu den Altar auf sein Gestühle (denn es war ein Schrecken unter ihnen von den Völkern in Ländern,) und opferten dem Herrn Brandopfer darauf des Morgens und des Abends.
4 Und hielten der Laubhütten Fest, wie geschrieben stehet; und thaten Brandopfer alle Tage nach der Zahl, wie sichs gebühret, einen jeglichen Tag sein Opfer;
5 Darnach auch die täglichen Brandopfer, und der Neumonden, und aller Festtage des Herrn, die geheiliget waren, und allerley freywillige Opfer, die sie dem Herrn freywillig thaten.
6 Am ersten Tage des siebenten Monaths fiengen sie an, dem Herrn Brandopfer zu thun. Aber der Grund des Tempels des Herrn war noch nicht gelegt.
7 Sie gaben aber Geld den Steinmetzen und Zimmerleuten, und Speise und Trank und Oehl denen zu Zidon und zu Tyrus, daß sie Cedernholz vom Libanon auf das Meer gen Japho brächten, nach dem Befehle Kores, des Königs von Persien, an sie.
8 Im andern Jahre ihrer Zukunft zum Hause Gottes gen Jerusalem, des andern Monaths, fiengen an Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Jesua, der Sohn Jozadaks, und die Uebrigen ihrer Brüder,

Priester und Leviten, und Alle, die vom
Gefängnisse gekommen waren gen Jeru-
salem; und stelleten die Leviten von zwan-
zig Jahren und drüber, zu treiben das
Werk am Hause des Herrn.
9 Und Jesua stand mit seinen Söhnen,
und Brüdern, und Kadmiel mit seinen
Söhnen, und die Kinder Juda, wie Ein
Mann, zu treiben die Arbeiter am Hause
Gottes; nähmlich die Kinder Henadads,
mit ihren Kindern, und ihren Brüdern,
die Leviten.
10 Und da die Bauleute den Grund leg-
ten am Tempel des Herrn, standen die
Priester angezogen, mit Trompeten, und
die Leviten, die Kinder Assaphs, mit Cym-
beln, zu loben den Herrn mit dem Gedich-
te Davids, des Königs Israels.
11 Und sangen um einander mit Loben
und Danken dem Herrn, daß er *gütig
ist, und seine Barmherzigkeit
ewiglich währet über Israel. Und
alles Volk tönete laut mit Loben den
Herrn, daß der Grund am Hause des
Herrn gelegt war. *2 Chron. 5, 13.
12 Aber viele der alten Priester und Le-
viten und obersten Väter, die das vorige
Haus gesehen hatten, und nun dieß Haus
vor ihren Augen gegründet ward, weine-
ten sie laut. Viele aber töneten mit
Freuden, daß das Geschrey hoch erschallete;
13 Daß das Volk nicht erkennen konnte
das Tönen mit Freuden vor dem Geschreye
des Weinens im Volke; denn das Volk
tönete laut, daß man das Geschrey ferne
hörete.

Das 4 Capitel.

Hinderung des Tempelbaues, rc.

1 Da aber die Widersacher Juda und
Benjamins höreten, daß die Kinder
des Gefängnisses dem Herrn, dem Gott
Israels, den Tempel baueten;
2 Kamen sie zu Serubabel und zu den
obersten Vätern, und sprachen zu ihnen:
Wir wollen mit euch bauen, denn wir su-
chen euern Gott, gleich wie ihr, und wir
haben nicht geopfert, seit der Zeit Assar-
Haddon, der König von Assur, uns hat
herauf gebracht.
3 Aber *Serubabel und Jesua, und die
andern obersten Väter unter Israel, ant-
worteten ihnen: Es ziemet sich nicht uns
und euch das Haus unsers Gottes zu bau-
en; sondern wir wollen allein bauen dem
Herrn, dem Gotte Israels; †wie uns
Kores, der König von Persien, gebothen
hat. *c. 2, 2. †c. 1, 3.
4 Da hinderte das Volk im Lande die
Hand des Volks Juda, und schreckten sie
ab im Bauen.
5 Und dingeten Rathgeber wider sie,
und verhinderten ihren Rath, so lange
Kores, der König in Persien, lebte, bis
an das Königreich Darii, des Königs in
Persien.
6 Denn da Ahasverus König ward, im
Anfange seines Königreichs; schrieben
sie eine Anklage wider die von Juda und
Jerusalem.
7 Und zu den Zeiten Arthasastha schrieb
Bislam, Mithredath, Tabeel und die an-
dern ihres Raths, zu Arthasastha, dem
Könige von Persien. Die Schrift aber
des Briefes war auf Syrisch geschrieben,
und ward auf Syrisch ausgelegt.
8 Rehum, der Kanzler, und Simsai,
der Schreiber, schrieben diesen Brief wi-
der Jerusalem, zu Arthasastha, dem Kö-
nige:
9 Wir, Rehum, der Kanzler, und Sim-
sai, der Schreiber, und andere des Raths
von Dina, von Apharsach, von Tarplat,
von Persien, von Arach, von Babel, von
Susan, von Deha, und von Elam,
10 Und die andern Völker, welche der
grosse und berühmte Asnaphar *herüber
gebracht, und sie gesetzet hat in die Städ-
te Samaria, und andere diesseit des Was-
sers, und in Canaan. *2 Kön. 17, 24.
11 Und dieß ist der Inhalt des Briefes,
den sie zu dem Könige Arthasastha sandten:
Deine Knechte, die Männer, diesseit des
Wassers und in Canaan.
12 Es sey kund dem Könige, daß die
Juden, die von dir zu uns herauf gekom-
men sind gen Jerusalem, in die aufrüh-
rische und böse Stadt, bauen dieselbige,
und machen ihre Mauern, und führen
sie aus dem Grunde.
13 So sey nun dem Könige kund, wo
diese Stadt gebauet wird und die Mauern
wieder gemacht; so werden sie Schoß, Zoll
und jährliche Zinse nicht geben, und ihr
Vornehmen wird den Königen Schaden
bringen.
14 Nun wir aber alle dabey sind, die wir
den Tempel zerstöret haben, haben wir die
Schmach des Königs nicht länger wollen
sehen; darum schicken wir hin, und lassen
es dem Könige zu wissen thun,
15 Daß man lasse suchen in den Chroni-
ken deiner Väter, so wirst du finden in
denselben Chroniken und erfahren, daß
diese Stadt aufrührisch und schädlich ist
den Königen und Ländern, und machen,

daß andere auch abfallen von Alters her; darum die Stadt auch zerstöret ist.
16 Darum thun wir dem Könige zu wissen, daß, wo diese Stadt gebauet wird und ihre Mauern gemacht; so wirst du vor ihr nichts behalten diesseit des Wassers.
17 Da sandte der König eine Antwort zu Rehum, dem Kanzler, und Simsai, dem Schreiber, und den Andern ihres Raths, die in Samaria wohneten, und den Andern jenseit des Wassers: Friede und Gruß!
18 Der Brief, den ihr uns zugeschickt habt, ist öffentlich vor mir gelesen.
19 Und ist von mir befohlen, daß man suchen sollte. Und man hat gefunden, daß diese Stadt von Alters her wider die Könige sich empöret hat und Aufruhr und Abfall darinnen geschiehet.
20 Auch sind mächtige Könige zu Jerusalem gewesen, die geherrschet haben über Alles, das jenseit des Wassers ist, daß ihnen Zoll, Schoß, und jährliche Zinse gegeben wurden.
21 So thut nun nach diesem Befehle. Wehret denselben Männern, daß die Stadt nicht gebauet werde, bis daß von mir der Befehl gegeben werde.
22 So sehet nun zu, daß ihr nicht hinlässig hierinnen seyd, damit nicht Schaden entstehe dem Könige.
23 Da nun der Brief des Königs Arthasastha gelesen ward vor Rehum und Simsai, dem Schreiber, und ihrem Rathe; zogen sie eilend hinauf gen Jerusalem zu den Juden, und wehreten ihnen mit dem Arme und Gewalt.
24 Da hörete auf das Werk am Hause Gottes zu Jerusalem, und blieb nach bis ins andere Jahr Darii, des Königs in Persien.

Das 5 Capitel.

Fortsetzung des Tempelbaues, 2c.

1 Es weissagten aber die Propheten, Haggai und Sacharja, der Sohn Iddo, zu den Juden, die in Juda und Jerusalem waren, im Nahmen des Gottes Israels.
2 Da machten sich auf Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Jesua, der Sohn Jozadaks, und fiengen an zu bauen das Haus Gottes zu Jerusalem, und mit ihnen die Propheten Gottes, die sie *stärkten. *Ap. G. 14, 22.
3 Zu der Zeit kam zu ihnen Thathnai, der Landpfleger diesseit des Wassers, und Sthar-Besnai, und ihr Rath, und sprachen also zu ihnen: Wer hat euch befohlen, dieß Haus zu bauen, und seine Mauren zu machen?
4 Da sagten wir ihnen, wie die Männer hiessen, die diesen Bau thäten.
5 Aber *das Auge ihres Gottes kam auf die Aeltesten der Juden, daß ihnen nicht gewehret ward, bis daß man die Sache an Darium gelangen liesse, und darüber eine Schrift wieder käme. *Ps. 34, 16.
6 Dieß ist aber der Inhalt des Briefes Thathnai, des Landpflegers diesseit des Wassers und Sthar-Bosnai und ihr Rath von Apharsach, die diesseit des Wassers waren, an den König Darius.
7 Und die Worte, die sie zu ihm sandten, lauten also: Dem Könige Darius allen Frieden!
8 Es sey kund dem Könige, daß wir in das Jüdische Land gekommen sind zu dem Hause des grossen Gottes, welches man bauet mit allerley Steinen, und Balken leget man in die Wände, und das Werk gehet frisch von Statten unter ihrer Hand.
9 Wir aber haben die Aeltesten gefragt, und zu ihnen gesagt also: Wer hat euch befohlen, dieß Haus zu bauen und seine Mauern zu machen?
10 Auch fragten wir, wie sie hiessen, auf daß wir sie dir kund thäten, und haben die Nahmen beschrieben der Männer, die ihre Obersten waren.
11 Sie aber gaben uns solche Worte zur Antwort, und sprachen: Wir sind Knechte des Gottes Himmels und der Erde, und bauen das Haus, das vorhin vor vielen Jahren gebauet war, das ein grosser König Israels gebauet hat und aufgerichtet.
12 Aber da unsere Väter den Gott vom Himmel erzürneten, gab er sie in die Hand Nebucadnezars, des Königs zu Babel, des Chaldäers; der *zerbrach dieß Haus, und führete das Volk weg gen Babel. *2 Kön. 25, 9.
13 Aber im ersten Jahre Kores, des Königs zu Babel, befahl derselbe König Kores dies Haus Gottes zu bauen.
14 Denn auch die goldenen und silbernen Gefässe im Hause Gottes, die Nebucadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem nahm und brachte sie in den Tempel zu Babel, nahm der König Kores aus dem Tempel zu Babel, und gab sie Sesbazar mit Nahmen, den er zum Landpfleger setzte;
15 Und sprach zu ihm: Diese Gefässe nimm, ziehe hin, und bringe sie in den

Tempel zu Jerusalem, und laß das Haus
Gottes bauen an seiner Stätte.
16 Da kam derselbe Sesbazar, und
legte den Grund am Hause Gottes zu
Jerusalem. Seit der Zeit bauet man,
und ist noch nicht vollendet.
17 Gefällt es nun dem Könige, so lasse
er suchen in dem Schatzhause des Königs,
das zu Babel ist, ob es von dem Könige
Kores befohlen sey, das Haus Gottes zu
Jerusalem zu bauen; und sende zu uns
des Königs Meinung über diesem.

Das 6 Capitel.

Vollendung und Einweihung des Tempels.

1 Da befahl der König Darius, daß man
suchen sollte in der Kanzley, im
Schatzhause des Königs, die zu Babel lag.
2 Da fand man zu Ahmetha im Schlosse,
das in Meden liegt, ein Buch; und stand
also darinnen eine Geschichte geschrieben:
3 Im *ersten Jahre des Königs Kores,
befahl der König Kores das Haus Gottes
zu Jerusalem zu bauen an der Stätte, da
man opfert, und den Grund zu legen, zur
Höhe sechszig Ellen, und zur Weite auch
sechzig Ellen; *2 Chron. 36, 22.
4 Und drey Wände von allerley Steinen,
und eine Wand von Holz; und die Kost
soll vom Hause des Königs gegeben werden.
5 Dazu *die goldenen und silbernen Gefässe
des Hauses Gottes, die Nebucadnezar
aus dem Tempel zu Jerusalem genommen
und gen Babel gebracht hat, soll man
wiedergeben, daß sie wiedergebracht werden
in den Tempel zu Jerusalem an ihre
Statt im Hause Gottes. *c. 1, 7.
6 So machet euch nun ferne von ihnen,
du Thathnai, Landpfleger jenseit des Wassers,
und Sthar-Bosnai, und ihr Rath
von Apharsach, die ihr jenseit des Wassers
seyd.
7 Lasset sie arbeiten am Hause Gottes,
daß der Juden Landpfleger und ihre Aeltesten
das Haus Gottes bauen an seiner
Stätte.
8 Auch ist von mir befohlen, was man
den Aeltesten Juda thun soll, zu bauen
das Haus Gottes, nähmlich, daß man aus
des Königs Gütern von den Renten jenseit
des Wassers mit Fleiß nehme, und
gebe es den Leuten, und daß man ihnen
nicht wehre.
9 Und ob sie bedürften Kälber, Lämmer,
oder Böcke zum Brandopfer dem Gott
vom Himmel, Weizen, Salz, Wein und
Oehl, nach der Weise der Priester zu Jerusalem;
soll man ihnen geben täglich ihre
Gebühr, und daß solches nicht hinlässig
geschehe;
10 Daß sie opfern zum süssen Geruche
dem Gott vom Himmel, und bitten für
des Königs Leben und seiner Kinder.
11 Von mir ist solcher Befehl geschehen.
Und welcher Mensch diese Worte verändert,
von deß Hause soll man einen Balken
nehmen, und aufrichten, und ihn daran
hängen; und sein Haus soll dem Gerichte
verfallen seyn um der That willen.
12 Der Gott aber, der im Himmel wohnet,
bringe um alle Könige und Volk, das
seine Hand ausrecket zu ändern und zu
brechen das Haus Gottes zu Jerusalem.
Ich, Darius, habe dieß befohlen, daß es
mit Fleiß gethan werde.
13 Das thaten mit Fleiß Thathnai, der
Landpfleger jenseit des Wassers, und
Sthar-Bosnai, mit ihrem Rathe, zu
welchen der König Darius gesandt hatte.
14 Und die Aeltesten der Juden baueten;
und es gieng von Statten durch die Weissagung
der Propheten, Haggai und Sacharja,
des Sohnes Iddo, und baueten,
und richteten auf, nach dem Befehle des
Gottes Israels, und nach dem Befehle
Kores, Darii und Arthasastha, der Könige
von Persien,
15 Und vollbrachten das Haus bis an
den dritten Tag des Monaths Adar, das
war das sechste Jahr des Königreichs des
Königs Darius.
16 Und die Kinder Israel, die Priester,
die Leviten und die andern Kinder des
Gefängnisses hielten Einweihung des
Hauses Gottes mit Freuden.
17 Und *opferten auf die Einweihung des
Hauses Gottes hundert Kälber, zwey hundert
Lämmer, vier hundert Böcke, und zum
Sündopfer für das ganze Israel zwölf
Ziegenböcke, nach der Zahl der Stämme
Israels; *1 Kön. 8, 5.
18 Und stelleten die Priester in ihre
Ordnung, und die Leviten in ihre Hut,
zu dienen Gott, der in Israel ist, wie es
geschrieben stehet im Buche Moses.
19 Und die Kinder des Gefängnisses
hielten *Passah, im vierzehnten Tage des
ersten Monaths. *2 Mos. 12, 6
20 Denn die Priester und Leviten hatten
sich gereiniget, daß sie alle rein waren
wie Ein Mann, und schlachteten das Passah
für alle Kinder des Gefängnisses, und
für ihre Brüder, die Priester, und für sich.
21 Und die Kinder Israel, die aus dem
Gefängnisse waren wiedergekommen, und

Alle, die sich zu ihnen abgesondert hatten
von der Unreinigkeit der Heiden im Lan-
de, zu suchen den Herrn, den Gott Is-
raels, assen,
22 Und hielten das Fest der ungesäuer-
ten Brote sieben Tage mit Freuden. Denn
der Herr hatte sie fröhlich gemacht, und
das Herz des Königs von Assur zu ihnen
gewendet, daß sie gestärkt würden im
Werke am Hause Gottes, der Gott Is-
raels ist.

Das 7 Capitel.

Esra bekommt von dem Könige Erlaub-
niß den Gottesdienst anzuordnen.

1 Nach diesen Geschichten im Königreiche
Arthasastha, des Königs in Per-
sien, zog herauf von Babel Esra, der Sohn
Seraja, des Sohnes Asarja, des Soh-
nes Hilkiä,
2 Des Sohnes Sallums, des Sohnes
Zadoks, des Sohnes Ahitobs,
3 Des Sohnes Amarja, des Sohnes
Asarja, des Sohnes Merajoths,
4 Des Sohnes Seraja, des Sohnes Usi,
des Sohnes Buki,
5 Des Sohnes Abisua, des Sohnes Pi-
nehas, des Sohnes Eleasars, des Soh-
nes Aarons, des obersten Priesters;
6 Welcher war ein geschickter Schrift-
gelehrter im Gesetze Moses, das der Herr,
der Gott Israels gegeben hatte. Und der
König gab ihm Alles, was er forderte,
*nach der Hand des Herrn, seines Got-
tes, über ihm. *v. 9. Neh. 2, 8. Luc. 1, 66.
7 Und es zogen herauf Etliche der Kin-
der Israel, und der Priester, und der Le-
viten, der Sänger, der Thorhüter, und
der Nethinim, gen Jerusalem, im sieben-
ten Jahre Arthasastha, des Königs.
8 Und sie kamen gen Jerusalem im fünf-
ten Monathe, das ist das siebente Jahr
des Königs.
9 Denn am ersten Tage des ersten Mo-
naths ward er Raths herauf zu ziehen von
Babel, und am ersten Tage des fünften
Monaths kam er gen Jerusalem, *nach
der guten Hand Gottes über ihm. *c. 8, 18.
10 Denn Esra *schickte sein Herz zu
suchen das Gesetz des Herrn, und zu thun
und zu lehren in Israel Gebothe und
Rechte. *Ps. 1. und 119.
11 Und dieß ist der Inhalt des Briefes,
den der König Arthasastha gab Esra, dem
Priester, dem Schriftgelehrten, der ein
Lehrer war in den Worten des Herrn und
seiner Gebothe über Israel:
12 Arthasastha, König aller Könige, Es-
ra, dem Priester und Schriftgelehrten im
Gesetze des Gottes vom Himmel, Friede
und Gruß.
13 Von mir ist befohlen, daß Alle, die
da freywillig sind in meinem Reiche, des
Volks Israels und der Priester und Le-
viten, gen Jerusalem zu ziehen, daß sie
mit dir ziehen,
14 Vom Könige und den sieben Raths-
herren gesandt, zu besuchen Judam und
Jerusalem, nach dem Gesetze Gottes, das
unter deiner Hand ist;
15 Und mitnehmest Silber und Gold,
das *der König und seine Rathsherren
freywillig geben dem Gott Israels, deß
Wohnung zu Jerusalem ist, *Es. 60, 10.
16 Und allerley Silber und Gold, das
du finden kannst in der ganzen Landschaft
zu Babel, mit dem, das das Volk und die
Priester freywillig geben zum Hause Got-
tes zu Jerusalem.
17 Alles dasselbe nimm, und kaufe mit
Fleiß von demselben Gelde Kälber, Läm-
mer, Böcke, und Speisopfer, und Trank-
opfer, daß man opfere auf dem Altare bey
dem Hause euers Gottes zu Jerusalem.
18 Dazu was dir und deinen Brüdern
mit dem übrigen Gelde zu thun gefällt,
das thut nach dem Willen euers Gottes.
19 Und die Gefäße, die dir gegeben sind,
zum Amte im Hause deines Gottes, über-
antwortet vor Gott zu Jerusalem.
20 Auch was mehr noth seyn wird zum
Hause deines Gottes, das dir vorfällt
auszugeben, das laß geben aus der Kam-
mer des Königs.
21 Ich König Arthasastha habe dieß be-
fohlen den Schatzmeistern jenseit des Was-
sers, daß, was Esra von euch fordern wird,
der Priester und Schriftgelehrte im Ge-
setze Gottes vom Himmel, daß ihr das
fleissig thut;
22 Bis auf hundert Zentner Silbers,
und auf hundert Cor Weizen, und auf
hundert Bath Weins, und auf hundert
Bath Oehls, und Salz ohne Maaß.
23 Alles, was gehöret zum Gesetze Got-
tes vom Himmel, daß man dasselbe fleissig
thue zum Hause Gottes vom Himmel, daß
nicht ein Zorn komme über des Königs
Königreich und seine Kinder,
24 Und euch sey kund, daß ihr nicht
Macht habet, Zins, Zoll und jährliche
Rente zu legen auf irgend einen Priester,
Leviten, Sänger, Thorhüter, Nethinim
und Diener im Hause dieses Gottes.
25 Du aber, Esra, nach der Weisheit
deines Gottes, die unter deiner Hand ist,

setze Richter und Pfleger, die alles Volk richten, das jenseit des Wassers ist, Alle, die das Gesetz deines Gottes wissen; und welche es nicht wissen, die lehret es.
26 Und Alle, die nicht mit Fleiß thun werden das Gesetz deines Gottes und das Gesetz des Königs, der soll sein Urtheil um der That willen haben, es sey zum Tode, oder in die Acht, oder zur Busse am Gute, oder ins Gefängniß.
27 Gelobet sey der Herr, unserer Väter Gott, *der solches hat dem Könige eingegeben, daß er das Haus Gottes zu Jerusalem zierete, *Spr. 21, 1.
28 Und hat zu mir Barmherzigkeit geneiget vor dem Könige und seinen Rathsherren, und allen Gewaltigen des Königs. Und ich ward getrost, *nach der Hand des Herrn, meines Gottes, über mir, und versammelte die Häupter aus Israel, daß sie mit mir hinauf zögen. *c. 8, 18. 22.

Das 8 Capitel.

Esra und seine Gefährten reisen gen Jerusalem und kommen an.

1 Dieß sind die Häupter ihrer Väter, die gerechnet wurden, die mit mir herauf zogen von Babel, zu den Zeiten, da der König Arthasastha regierte.
2 Von den Kindern Pinehas: Gersom. Von den Kindern Ithamars: Daniel. Von den Kindern Davids: Hattus.
3 Von den Kindern Sechanja, der Kinder Pareos: Sacharja, und mit ihm Mannsbilder gerechnet hundert und fünfzig.
4 Von den Kindern Pahath-Moabs: Elioenai, der Sohn Serahja, und mit ihm zwey hundert Mannsbilder.
5 Von den Kindern Sechanja: Der Sohn Jehasiels, und mit ihm drey hundert Mannsbilder.
6 Von den Kindern Adin-Ebeds: Der Sohn Jonathans, und mit ihm fünfzig Mannsbilder.
7 Von den Kindern Elams: Jesaja, der Sohn Athalja, und mit ihm siebenzig Mannsbilder.
8 Von den Kindern Sephatja: Sebadja, der Sohn Michaels, und mit ihm achtzig Mannsbilder.
9 Von den Kindern Joabs: Obadja, der Sohn Jehiels, und mit ihm zwey hundert und achtzehn Mannsbilder.
10 Von den Kindern Selomiths: Der Sohn Josiphja, und mit ihm hundert und sechzig Mannsbilder.
11 Von den Kindern Bebai: Sacharja, der Sohn Bebai, und mit ihm acht und zwanzig Mannsbilder.
12 Von den Kindern Asgads: Johanan, der jüngste Sohn, und mit ihm hundert und zehn Mannsbilder.
13 Von den letzten Kindern Adonikams, die hiessen also: Eliphelet, Jehiel und Semaja, und mit ihnen sechzig Mannsbilder.
14 Von den Kindern Bigevai: Uthai und Sabud, und mit ihnen siebenzig Mannsbilder.
15 Und ich versammelte sie an das Wasser, das gen Aheram kommt; und blieben drey Tage daselbst. Und da ich Acht hatte auf das Volk und die Priester, fand ich keine Leviten daselbst.
16 Da sandte ich hin Elieser, Ariel, Semajam, Elnathan, Jarib, Elnathan, Nathan, Sacharjam und Mesullam, die Obersten, und Jojarib, und Elnathan, die Lehrer;
17 Und sandte sie aus zu Iddo, dem Obersten, gen Casphiam, daß sie uns holeten Diener im Hause unsers Gottes. Und ich gab ihnen ein, was sie reden sollten mit Iddo und seinen Brüdern, den Nethinim, zu Casphia,
18 Und sie brachten uns, *nach der guten Hand unsers Gottes über uns, einen klugen Mann aus den Kindern Maheli, des Sohnes Levi, des Sohnes Israels, Serebjam, mit seinen Söhnen und Brüdern, achtzehn; *v. 22. 31.
19 Und Hasabjam und mit ihm Jesajam, von den Kindern Merari, mit seinen Brüdern und ihren Söhnen, zwanzig;
20 Und von den Nethinim, die David und die Fürsten gaben zu dienen den Leviten, zwey hundert und zwanzig, alle mit Nahmen genannt.
21 Und ich ließ daselbst am Wasser bey Aheva eine Fasten ausrufen, daß wir uns demüthigten vor unserm Gott, zu suchen von ihm einen richtigen Weg für uns und unsere Kinder, und alle unsere Habe.
22 Denn ich schämte mich vom Könige Geleit und Reiter zu fordern, uns wider die Feinde zu helfen auf dem Wege. Denn wir hatten dem Könige gesagt: Die Hand unsers Gottes ist zum Besten über Alle, die ihn suchen; und seine Stärke und Zorn über Alle, die ihn verlassen.
23 Also fasteten wir, und suchten solches an unsern Gott; und er hörete uns.
24 Und ich sonderte zwölf aus den ober-

sten Priestern: Serebjam und Hasabjam, und mit ihnen ihrer Brüder zehn;
25 Und wog ihnen dar das Silber und Gold, und Gefässe zur Hebe dem Hause unsers Gottes, welche der König und seine Rathsherren und Fürsten, und ganz Israel, das vorhanden war, zur Hebe gegeben hatten.
26 Und wog ihnen dar unter ihre Hand sechs hundert und fünfzig Zentner Silbers; und an silbernen Gefässen hundert Zentner; und am Golde hundert Zentner;
27 Zwanzig goldene Becher, die hatten tausend Gülden; und zwey gute eherne köstliche Gefässe, lauter wie Gold.
28 Und sprach zu ihnen: Ihr seyd heilig dem Herrn, so sind die Gefässe auch heilig, dazu das freygegebene Silber und Gold dem Herrn, eurer Väter Gotte.
29 So wachet und bewahret es, bis daß ihr es darwäget vor den obersten Priestern und Leviten, und obersten Vätern unter Israel zu Jerusalem, in den Kasten des Hauses des Herrn.
30 Da nahmen die Priester und Leviten das gewogene Silber und Gold, und die Gefässe, daß sie es brächten gen Jerusalem, zum Hause unsers Gottes.
31 Also brachen wir auf von dem Wasser Ahera am zwölften Tage des ersten Monaths, daß wir gen Jerusalem zögen. Und *die Hand unseres Gottes war über uns, und †errettete uns von der Hand der Feinde und die auf uns hielten auf dem Wege. *c. 7, 6. †Ps. 91, 1-4.
32 Und kamen gen Jerusalem, und blieben daselbst drey Tage.
33 Aber am vierten Tage ward gewogen das Silber und Gold, und die Gefässe in das Haus unsers Gottes, unter die Hand Meremoths, des Sohnes Uria, des Priesters; und mit ihm Eleasar, dem Sohne Pinehas; und mit ihnen Josabad, dem Sohne Jesua; und Noadja, dem Sohne Benui, dem Leviten:
34 Nach der Zahl und Gewicht eines Jeglichen, und das Gewicht ward zu der Zeit Alles beschrieben.
35 Und die Kinder des Gefängnisses, die aus dem Gefängnisse gekommen waren, opferten Brandopfer dem Gott Israels; zwölf Farren für das ganze Israel, sechs und neunzig Widder, sieben und siebenzig Lämmer, zwölf Böcke zum Sündopfer; Alles zum Brandopfer dem Herrn.
36 Und sie überantworteten des Königs Befehl den Amtleuten des Königs, und den Landpflegern diesseit des Wassers. Und sie erhoben das Volk und das Haus Gottes.

Das 9 Capitel.

Das Volk vermischt sich mit fremden Weibern. Esrä Bußgebeth deßhalben.

1 Da das Alles war ausgerichtet, traten zu mir die Obersten und sprachen: Das Volk Israel und die Priester und Leviten sind nicht abgesondert von den Völkern in Ländern nach ihren Gräueln, nähmlich der Cananiter, Hethiter, Phepesiter, Jebusiter, Ammoniter, Moabiter, Egypter und Amoriter.
2 Denn sie haben derselben *Töchter genommen, sich und ihren Söhnen, und den heiligen Samen gemein gemacht mit den Völkern in Ländern. Und die Hand der Obersten und Rathsherren war die Vornehmste in dieser Missethat. *5 Mos. 7, 3.
3 Da ich solches hörete, zerriß ich meine Kleider und meinen Rock, und raufte mein Haupthaar und Bart aus, und saß einsam.
4 Und es versammelten sich zu mir Alle, die des Herrn Wort, des Gottes Israels, fürchteten, um der grossen Vergreifung willen; und ich saß einsam bis an das Abendopfer.
5 Und um das Abendopfer stand ich auf von meinem Elende, und zerriß meine Kleider und meinen Rock, und fiel auf meine Knie, und breitete meine Hände aus zu dem Herrn, meinem Gott,
6 Und sprach: Mein Gott, ich schäme mich und scheue mich, meine Augen aufzuheben zu dir, mein Gott; denn *unsere Missethat ist über unser Haupt gewachsen, und unsere Schuld ist groß bis in den Himmel. *Klagl. 1, 14.
7 Von der Zeit unserer Väter an sind wir in grosser Schuld gewesen, bis auf diesen Tag, und um unserer Missethat willen sind wir und unsere Könige und Priester gegeben in die Hand der Könige in Ländern, ins Schwert, ins Gefängniß, in Raub und in Scham des Angesichts, wie es heutiges Tages gehet.
8 Nun aber ist ein wenig und plötzlich Gnade von dem Herrn, unserm Gotte, geschehen, daß uns noch etwas Uebriges ist entronnen, daß er uns gebe einen Nagel an seiner heiligen Stätte, daß unser Gott unsere Augen erleuchte und gebe uns ein wenig Leben, da wir Knechte sind.
9 Denn wir sind Knechte, und unser Gott hat uns nicht verlassen, obschon wir Knechte sind, und hat Barmherzig-

keit zu uns geneiget vor den Königen in
Persien, daß sie uns das Leben lassen, und
erhöhen das Haus unsers Gottes, und
aufrichten seine Verstörung, und geben
uns einen Zaun in Juda und Jerusalem.
10 Nun was sollen wir sagen, unser Gott,
nach diesem, daß wir deine Gebothe ver-
lassen haben,
11 Die du durch deine Knechte, die Pro-
pheten, gebothen hast, und gesagt: Das
Land, *darein ihr kommet zu erben, ist
ein unreines Land, durch die Unreinigkeit
der Völker in Ländern in ihren Gräueln,
damit sie es hier und da voll Unreinigkeit
gemacht haben; *3 Mos. 18, 24. f.
12 *So sollt ihr nun eure Töchter nicht
geben ihren Söhnen, und ihre Töchter
sollt ihr euern Söhnen nicht nehmen, und
suchet nicht ihren Frieden noch Gutes
ewiglich, auf daß ihr mächtig werdet, und
esset das Gute im Lande, und beerbet es
auf eure Kinder ewiglich. *5 Mos. 7, 2. 3.
13 Und nach dem Allen, das über uns
gekommen ist, um unserer bösen Werke
und grosser Schuld willen, hast du, unser
Gott, unserer Missethat verschonet, und
hast uns eine Rettung gegeben, wie es da
stehet.
14 Wir aber haben uns umgekehret und
deine Gebothe lassen fahren, daß wir uns
mit den Völkern dieser Gräuel befreundet
haben. Willst du denn über uns zürnen,
bis daß es gar aus sey, daß nichts Uebri-
ges noch keine Errettung sey?
15 Herr, Gott Israels, du bist gerecht;
denn wir sind *übergeblieben, eine Erret-
tung, wie es heutiges Tages stehet. Sie-
he, wir sind vor dir in unserer Schuld,
denn um deßwillen ist nicht zu stehen vor
dir. *Es. 1, 9.

Das 10 Capitel.

Die fremden Weiber werden von den Is-
raeliten abgesondert.

1 Und da Esra also betete, und bekannte,
weinete und vor dem Hause Gottes
lag; sammelten sich zu ihm aus Israel eine
sehr grosse Gemeine von Männern, und
Weibern und Kindern; denn das Volk
weinete sehr.
2 Und Sachanja, der Sohn Jehiels, aus
den Kindern Elams, antwortete und sprach
zu Esra: Wohlan, wir haben uns an un-
serm Gott vergriffen, daß wir *fremde
Weiber aus den Völkern des Landes ge-
nommen haben. Nun, es ist noch Hoff-
nung in Israel über dem. *Neh. 13, 23.
3 So laßt uns nun einen Bund machen
mit unserm Gott, daß wir alle Weiber,
und die von ihnen geboren sind, hinaus
thun nach dem Rathe des Herrn, und de-
rer, die die Gebothe unsers Gottes fürch-
ten, daß man thue nach dem Gesetze.
4 So mache dich auf, denn dir gebühret
es, wir wollen mit dir seyn. Sey getrost,
und thue es.
5 Da stand Esra auf und nahm einen
Eid von den obersten Priestern und Levi-
ten und dem ganzen Israel, daß sie nach
diesem Worte thun sollten. Und sie
schwuren.
6 Und Esra stand auf vor dem Hause
Gottes, und gieng in die Kammer Joha-
nans, des Sohnes Eliasibs. Und da er
daselbst hinkam, aß er kein Brot und
trank kein Wasser; denn er trug Leid um
die Vergreifung derer, die gefangen ge-
wesen waren.
7 Und sie liessen ausrufen durch Judam
und Jerusalem zu allen Kindern, die ge-
fangen gewesen waren, daß sie sich gen Je-
rusalem versammelten.
8 Und welcher nicht käme in dreyen Ta-
gen nach dem Rathe der Obersten und
Aeltesten, deß Habe sollte alle verbannet
seyn, und er abgesondert von der Gemeine
der Gefangenen.
9 Da versammelten sich alle Männer
Juda und Benjamin gen Jerusalem in
dreyen Tagen, das ist im zwanzigsten Ta-
ge des neunten Monaths. Und alles Volk
saß auf der Strasse vor dem Hause Got-
tes, und zitterten um der Sache willen
und vom Regen.
10 Und Esra, der Priester, stand auf,
und sprach zu ihnen: Ihr habt euch ver-
griffen, daß *ihr fremde Weiber genom-
men habt, daß ihr der Schuld Israels noch
mehr machet. *c. 9, 1. 2.
11 So bekennet nun dem Herrn, eurer
Väter Gott, und thut sein Wohlgefal-
len, und scheidet euch von den Völkern des
Landes und von den fremden Weibern.
12 Da antwortete die ganze Gemeine,
und sprach mit lauter Stimme: Es ge-
schehe, wie du uns gesagt hast.
13 Aber des Volks ist viel, und regnicht
Wetter, und kann nicht draussen stehen;
so ist es auch nicht Eines oder zweyer Ta-
ge Werk; denn wir haben es viel gemacht
mit solcher Uebertretung.
14 Laßt uns unsere Obersten bestellen in
der ganzen Gemeine, daß Alle, die in un-
sern Städten fremde Weiber genommen
haben, zu bestimmten Zeiten kommen, und
die Aeltesten einer jeglichen Stadt und

ihre Richter mit, bis daß von uns gewen=
det werde der Zorn unsers Gottes um
dieser Sache willen.
15 Da wurden bestellet Jonathan, der
Sohn Asahels, und Jehasja, der Sohn
Tikwa, über diese Sachen, und Mesullam
und Sabthai, die Leviten, halfen ihnen.
16 Und die Kinder des Gefängnisses tha=
ten also. Und der Priester Esra, und die
vornehmsten Väter unter ihrer Väter
Hause, und alle jetzt Beamte, schieden sie;
und setzten sich am ersten Tage des zehn=
ten Monaths, zu forschen diese Sachen.
17 Und sie richteten es aus an allen Män=
nern, die fremde Weiber hatten, am ersten
Tage des ersten Monaths.
18 Und es wurden gefunden unter den
Kindern der Priester, die fremde Weiber
genommen hatten, nähmlich unter den
Kindern Jesua, des Sohnes Jozadaks,
und seinen Brüdern: Maeseja, Elieser,
Jarib und Gedalja.
19 Und sie gaben ihre Hand darauf, daß
sie diese Weiber wollten ausstossen und zu
ihrem Schuldopfer einen Widder für ihre
Schuld geben.
20 Unter den Kindern Immers: Hanani
und Sebadja.
21 Unter den Kindern Harims: Maese=
ja, Elia, Semaja, Jehiel und Usia.
22 Unter den Kindern Pashurs: Elioe=
nai, Maeseja, Ismael, Nethaneel, Josa=
bad und Eleasa.
23 Unter den Leviten: Josabad, Simei
und Kelaja (er ist der Klita), Pethahja
Juda und Eliezer.
24 Unter den Sängern: Eliasib. Unter
den Thorhütern: Sallum, Telem und Uri.
25 Von Israel unter den Kindern Pa=
reos: Ramja, Jesia, Malchja, Mejamin,
Eleasar, Malchja und Benaja.
26 Unter den Kindern Elams: Mathan=
ja, Sacharja, Jehiel, Abdi, Jeremoth und
Elia.
27 Unter den Kindern Sathu: Elioenai,
Eliasib, Mathanja, Jeremoth, Sabad und
Asisa.
28 Unter den Kindern Bebai: Johanan,
Hananja, Sabai und Athlai.
29 Unter den Kindern Bani: Mesullam,
Malluch, Adaja, Jasub, Seal und Jera=
moth.
30 Unter den Kindern Pahath=Moabs:
Adna, Chelal, Benaja, Maeseja, Ma=
thanja, Bezaleel, Benui und Manasse.
31 Unter den Kindern Harims: Elieser,
Jesia, Malchja, Semaja, Simeon,
32 Benjamin, Malluch und Semarja.
33 Unter den Kindern Hasums: Math=
nai, Mathatha, Sabad, Eliphelet, Jere=
mai, Manasse und Simei.
34 Unter den Kindern Bani: Maedai,
Amram, Huel,
35 Benaja, Bedja, Chelui,
36 Naja, Meremoth, Eliasib,
37 Mathanja, Mathnai, Jaesai,
38 Bani, Benui, Simei,
39 Selemja, Nathan, Adaja,
40 Machnadbai, Sasai, Sarai,
41 Asareel, Selemja, Samarja,
42 Sallum, Amarja und Joseph.
43 Unter den Kindern Nebo: Jejel,
Mathithja, Sabad, Sebina, Jaddai, Jo=
el und Benaja.
44 Diese hatten alle fremde Weiber ge=
nommen; und waren etliche unter densel=
ben Weibern, die Kinder getragen hat=
ten.

Das Buch Nehemia.

Das 1 Capitel.

Nehemia betet für die Kinder Israel.

1 Dieß sind die Geschichten Nehemia,
des Sohnes Hachalja. Es geschah
im Monathe Chislev des zwanzigsten
Jahrs, daß ich war zu Susan auf dem
Schlosse;
2 Kam Hanani, einer meiner Brüder,
mit etlichen Männern aus Juda. Und
ich fragte sie, wie es den Juden gienge, die
errettet und übrig waren von dem Ge=
fängnisse, und wie es zu Jerusalem gienge?
3 Und sie sprachen zu mir: Die Uebri=
gen von dem Gefängnisse sind daselbst im
Lande, in grossem Unglücke und Schmach.
Die Mauren Jerusalems sind zerbrochen,
und ihre Thore mit Feuer verbrannt.
4 Da ich aber solche Worte hörete; saß
ich und *weinete, und trug Leid zween Ta=
ge, und fastete und betete vor dem Gott
vom Himmel, *Es. 9, 3.
5 Und sprach: Ach Herr, Gott vom
Himmel, *grosser und schrecklicher Gott,
der da †hält den Bund und Barmherzig=
keit denen, die ihn lieben und seine Ge=
bothe halten! *c. 4, 14. †Dan. 9, 4.
6 Laß doch deine Ohren aufmerken und

deine Augen offen seyn, daß du hörest das
Gebeth deines Knechts, das ich nun vor
dir bete Tag und Nacht, für die Kinder
Israel, deine Knechte, und bekenne die
Sünde der Kinder Israel, die wir an dir
gethan haben; und ich und meines Vaters
Haus haben auch gesündiget.
7 Wir sind weggeführet worden, daß wir
nicht gehalten haben die Gebothe, Befehle
und Rechte, die du gebothen hast deinem
Knechte Mose.
8 Gedenke aber doch des Worts, das du
deinem Knechte Mose gebothest, und spra-
chest: Wenn ihr euch vergreifet, so will
ich euch unter die Völker streuen.
9 Wo ihr aber euch bekehret zu mir und
haltet meine Gebothe und thut sie, und ob
ihr *verstossen wäret bis an der Himmel
Ende; so will ich euch doch von dannen
versammeln, und will euch bringen an den
Ort, den ich erwählet habe, daß mein
Nahme daselbst wohne. *5 Mos. 30, 4.
10 Sie sind doch ja deine Knechte und
dein Volk, die du erlöset hast durch deine
grosse Kraft und mächtige Hand.
11 Ach Herr, laß deine Ohren aufmerken
auf das Gebeth deines Knechts, und auf
das Gebeth deiner Knechte, die da begeh-
ren deinen Nahmen zu fürchten; und laß
deinem Knechte heute gelingen, und gib
ihm Barmherzigkeit vor diesem Manne.
Denn ich war des Königs Schenke.

Das 2 Capitel.

Nehemia bekommt Vollmacht Jerusalem
zu bauen, und beginnt das Werk.

1 Im Monathe Nisan, des zwanzigsten
Jahrs des Königs Arthasastha, da
Wein vor ihm stand, hob ich den Wein
auf, und gab dem Könige; und ich sah
traurig vor ihm.
2 Da sprach der König zu mir: Warum
siehest du so übel? Du bist ja nicht krank?
Das ist es nicht, sondern du bist schwer-
müthig. Ich aber fürchtete mich gar sehr.
3 Und sprach zum Könige: Der König
lebe ewiglich, sollte ich nicht übel sehen?
Die Stadt, da das Haus des Begräbnis-
ses meiner Väter ist, liegt wüste, und ihre
Thore sind mit Feuer verzehret.
4 Da sprach der König zu mir: Was
forderst du denn? *Da bat ich den Gott
vom Himmel, *Ps. 55, 23.
5 Und sprach zum Könige: Gefällt es
dem Könige und deinen Knechten vor dir,
daß du mich sendest in Judam zu der
Stadt des Begräbnisses meiner Väter,
daß ich sie baue?
6 Und der König sprach zu mir, und die
Königin, die neben ihm saß: Wie lange
wird deine Reise währen? und wann
wirst du wieder kommen? Und es gefiel
dem Könige, daß er mich hinsendete. Und
ich setzte ihm eine bestimmte Zeit,
7 Und sprach zum Könige: Gefällt es
dem Könige, so gebe er mir Briefe an die
Landpfleger jenseit des Wassers, daß sie
mich hinüber geleiten, bis ich komme in
Judam;
8 Und Briefe an Assaph, den Holzfür-
sten des Königs, daß er mir Holz gebe zu
Balken der Pforten am Pallaste, die im
Hause und an der Stadtmauer sind, und
zum Hause, da ich einziehen soll. Und
der König gab mir *nach der guten Hand
meines Gottes über mir. *Esra 7, 6. 9.
9 Und da ich kam zu den Landpflegern
jenseit des Wassers, gab ich ihnen des
Königs Briefe. Und der König sandte
mit mir die Hauptleute und Reiter.
10 Da aber das hörete Saneballat, der
Horoniter, und Tobia, ein Ammonitischer
Knecht, verdroß es sie sehr, daß ein Mensch
gekommen wäre, der Gutes suchte für die
Kinder Israel.
11 Und da ich gen Jerusalem kam, und
drey Tage da gewesen war,
12 Machte ich mich des Nachts auf, und
wenige Männer mit mir; denn ich sagte
keinem Menschen, was mir mein Gott
eingegeben hatte zu thun an Jerusalem;
und es war kein Thier mit mir, ohne das,
darauf ich ritt.
13 Und ich ritt zum Thalthore aus bey
der Nacht, vor dem Drachenbrunnen, und
an das Mistthor; und es that mir wehe,
daß die Mauren Jerusalems zerrissen wa-
ren, und die Thore mit Feuer verzehret.
14 Und gieng hinüber zu dem Brunnen-
thore, und zu des Königs Teiche; und es
war da nicht Raum meinem Thiere; daß
es unter mir hätte gehen können.
15 Da zog ich bey Nacht den Bach hinan
und es that mir wehe, die Mauren also
zu sehen, und kehrete um, und kam zum
Thalthore wieder heim.
16 Und die Obersten wußten nicht, wo
ich hingieng, oder was ich machte, denn ich
hatte bis daher den Juden, und den Prie-
stern, den Rathsherren und den Obersten,
und den andern, die am Werke arbeite-
ten, nichts gesagt.
17 Und sprach zu ihnen: Ihr sehet das
Unglück, darinnen wir sind, daß Jerusa-
lem wüste liegt, und ihre Thore sind mit
Feuer verbrannt. Kommt, laßt uns die

Mauren Jerusalems bauen, daß wir nicht mehr eine Schmach seyen.
18 Und sagte ihnen an die Hand meines Gottes, die gut über mir war, dazu die Worte des Königs, die er mir geredet hatte. Und sie sprachen: So laßt uns auf seyn! Und wir baueten, und ihre Hände wurden gestärkt zum Guten.
19 Da aber das Saneballat, der Horoniter, und Tobia, der Ammonitische Knecht, und Gosem, der Araber, höreten, spotteten sie unser, und verachteten uns, und sprachen: Was ist das, das ihr thut? Wollt ihr wieder von dem Könige abfallen?
20 Da antwortete ich ihnen, und sprach: Der Gott vom Himmel wird es uns gelingen lassen. Denn wir, seine Knechte, haben uns aufgemacht, und bauen! *Ihr aber habt kein Theil, noch Recht, noch Gedächtniß in Jerusalem. *Esra 4, 3.

Das 3 Capitel.

Der Bau zu Jerusalem geht an.

1 Und Eliasib, der Hohepriester, machte sich auf mit seinen Brüdern, den Priestern, und baueten das Schafthor; sie heiligten es, und setzten seine Thüren ein; sie heiligten es aber bis an den Thurm Mea, nähmlich bis an den Thurm Hananeel.
2 Neben ihm baueten die Männer von Jericho; auch bauete neben ihm Sachur, der Sohn Imri.
3 Aber das Fischthor baueten die Kinder Senaa; sie deckten es, und setzten seine Thüren ein, Schlösser und Riegel.
4 Neben ihnen bauete Meremoth, der Sohn Uria, des Sohnes Hakoz. Neben ihnen bauete Mesullam, der Sohn Berechja, des Sohnes Mesesabeels. Neben ihnen bauete Zadok, der Sohn Baena.
5 Neben ihnen baueten die von Thekoa; aber ihre Gewaltigen brachten ihren Hals nicht zum Dienste ihrer Herren.
6 Das alte Thor bauete Jojada, der Sohn Passeah, und Mesullam, der Sohn Besodja; sie deckten es und setzten ein seine Thüren, und Schlösser und Riegel.
7 Neben ihnen baueten Melathja von Gibeon, und Jadon von Merono, Männer von Gibeon und von Mizpa, am Stuhle des Landpflegers diesseit des Wassers.
8 Neben ihm bauete Usiel, der Sohn Harhaja, der Goldschmid. Neben ihm bauete Hananja, der Sohn der Apotheker; und sie baueten aus zu Jerusalem, bis an die breite Mauer.
9 Neben ihm bauete Rephaja, der Sohn Hurs, der Oberste des halben Viertheils zu Jerusalem.
10 Neben ihm bauete Jedaja, der Sohn Harumaphs, gegen seinem Hause über. Neben ihm bauete Hattus, der Sohn Hasabenja.
11 Aber Malchja, der Sohn Harims, und Hasub, der Sohn Pahath-Moabs, baueten zwey Stücke und den Thurm bey dem Ofen.
12 Neben ihm bauete Sallum, der Sohn Halohes, der Oberste des halben Viertheils zu Jerusalem, er und seine Töchter.
13 Das Thalthor bauete Hanun, und die Bürger von Sanoah; sie baueten es und setzten ein seine Thüren, Schlösser und Riegel, und tausend Ellen an der Mauer bis an das Mistthor.
14 Das Mistthor aber bauete Malchja, der Sohn Rechabs, der Oberste des Viertheils der Weingärtner; er bauete es und setzte ein seine Thüren, Schlösser und Riegel.
15 Aber das Brunnenthor bauete Sallum, der Sohn Chalhose, der Oberste des Viertheils zu Mizpa. Er bauete es und deckte es, und setzte ein seine Thüren, Schlösser und Riegel, dazu die Mauer am Teiche Seloah bey dem Garten des Königs bis an die Stufen, die von der Stadt Davids herab gehen.
16 Nach ihm bauete Nehemja, der Sohn Asbuks, der Oberste des halben Viertheils zu Bethzur, bis gegen den Gräbern Davids über, und bis an den Teich Asuja, und bis an das Haus der Helden.
17 Nach ihm baueten die Leviten, Rehum, der Sohn Bani. Neben ihm bauete Hasabja, der Oberste des halben Viertheils zu Kegila, in seinem Viertheile.
18 Nach ihm baueten ihre Brüder Bavai, der Sohn Henadads, der Oberste des halben Viertheils zu Kegila.
19 Neben ihm bauete Eser, der Sohn Jesua, der Oberste zu Mizpa, zwey Stücke den Winkel hinan gegen dem Harnischhause.
20 Nach ihm auf dem Berge bauete Baruch, der Sohn Sabai, zwey Stücke vom Winkel bis an die Hausthüre Eliasibs, des Hohenpriesters.
21 Nach ihm bauete Meremoth, der Sohn Uria, des Sohnes Hakoz, zwey Stücke von der Hausthüre Eliasibs bis an das Ende des Hauses Eliasibs.
22 Nach ihm baueten die Priester, die Männer aus den Gegenden.

23 Nach dem bauete Benjamin und Ha-
sub, gegen ihrem Hause über. Nach dem
bauete Asarja, der Sohn Maeseja, des
Sohnes Ananja, neben seinem Hause.
24 Nach ihm bauete Benui, der Sohn
Henadads, zwey Stücke vom Hause
Asarjä bis an den Winkel und bis an
die Ecke.
25 Halal, der Sohn Usai, gegen dem
Winkel und dem hohen Thurme, der vom
Königshause heraus siehet, bey dem Ker-
kerhofe. Nach ihm Pedaja, der Sohn
Pareos.
26 Die Nethinim aber wohneten an
Ophel bis an das Wasserthor gegen Mor-
gen, da der Thurm heraus siehet.
27 Nach dem baueten die von Thekoa
zwey Stücke gegen dem grossen Thurme,
der heraus siehet, und bis an die Mauer
Ophel.
28 Aber von dem Roßthore an baueten
die Priester, ein Jeglicher gegen seinem
Hause.
29 Nach dem bauete Zadok, der Sohn
Immers, gegen seinem Hause. Nach ihm
bauete Semaja, der Sohn Sechanja, der
Thorhüter gegen Morgen.
30 Nach ihm bauete Hananja, der Sohn
Selemja, und Hanun, der Sohn Za-
laphs, der sechste, zwey Stücke. Nach
ihm bauete Mesullam, der Sohn Be-
rechja, gegen seinem Kasten.
31 Nach ihm bauete Malchja, der Sohn
des Goldschmids, bis an das Haus der
Nethinim und der Krämer, gegen dem
Rathsthore und bis an den Saal an der
Ecke.
32 Und zwischen dem Saale an der Ecke
zum Schafthore baueten die Goldschmiede
und die Krämer.

Das 4 Capitel.

Der Bau gehet unter Hindernissen fort.

1 Da aber Saneballat hörete, daß wir
die Mauren baueten, ward er zor-
nig, und sehr entrüstet, und *spottete der
Juden. *c. 2, 19.
2 Und sprach vor seinen Brüdern, und
den Mächtigen zu Samaria: Was
machen die ohnmächtigen Juden? Wird
man sie so lassen? Werden sie opfern?
Werden sie es einen Tag vollenden?
Werden sie die Steine lebendig machen,
die Staubhaufen und verbrannt sind?
3 Aber Tobia, der Ammoniter, neben
ihm sprach: Laß sie nur bauen; wenn
Füchse hinauf zögen, die zerrissen wohl
ihre steinernen Mauren.
4 Höre, unser Gott, wie verachtet sind
wir! Kehre ihre Schmach auf ihren Kopf,
daß du sie gebest in Verachtung im Lande
ihres Gefängnisses.
5 Decke ihre Missethat nicht zu, und
ihre Sünde vertilge nicht vor dir; denn
sie haben die Bauleute gereizet.
6 Aber wir baueten die Mauren, und
fügten sie ganz an einander bis an die
halbe Höhe. Und das Volk gewann ein
Herz zu arbeiten.
7 Da aber Saneballat, und Tobia, und
die Araber, und Ammoniter, und Asdodi-
ter höreten, daß die Mauren zu Jerusa-
lem zugemacht waren, und daß sie die
Lücken angefangen hatten zu büssen, wur-
den sie sehr zornig,
8 Und machten allesammt einen Bund
zu Haufen, daß sie kämen und stritten
wider Jerusalem, und machten darinnen
einen Irrthum.
9 Wir aber beteten zu unserm Gott
und stelleten Hut über sie Tag und Nacht
gegen sie.
10 Und Juda sprach: Die Kraft der
Träger ist zu schwach, und des Staubs
ist zu viel; wir können an der Mauer
nicht bauen.
11 Unsere Widersacher aber gedachten:
Sie sollen es nicht wissen noch sehen, bis
wir mitten unter sie kommen und sie er-
würgen und das Werk hindern.
12 Da aber die Juden, die neben ihnen
wohneten, kamen, und sagten es uns wohl
zehnmal, aus allen Orten, da sie um uns
wohneten;
13 Da stellete ich unten an die Oerter
hinter der Mauer in die Graben das
Volk nach ihren Geschlechtern mit ihren
Schwertern, Spiessen und Bogen.
14 Und besah es, und machte mich auf,
und sprach zu den Rathsherren und Ober-
sten und dem andern Volke: *Fürchtet
euch nicht vor ihnen, gedenket an den
grossen und schrecklichen Herrn, und strei-
tet für eure Brüder, Söhne, Töchter,
Weiber und Häuser. *2 Kön. 6, 16.
15 Da aber unsere Feinde höreten, daß
es uns war kund geworden; *machte Gott
ihren Rath zu nichte. Und wir kehreten
alle wieder zur Mauer, ein Jeglicher zu
seiner Arbeit. *Hiob 5, 12.
16 Und es geschah hinförder, daß die
Jünglinge die Hälfte thaten die Arbeit,
die andere Hälfte hielten Spiesse, Schilde,
Bogen und Panzer; und die Obersten
standen hinter dem ganzen Hause Juda,
17 Die da baueten an der Mauer, und

trugen Last von denen, die ihnen aufluden;
mit einer Hand thaten sie die Arbeit, und
mit der andern hielten sie die Waffen.
18 Und ein Jeglicher, der da bauete,
hatte sein Schwert an seine Lenden ge-
gürtet und bauete also; und der mit der
Posaune blies, war neben mir.
19 Und ich sprach zu den Rathsherren
und Obersten, und zum andern Volke:
Das Werk ist groß und weit, und wir
sind zerstreuet auf der Mauer ferne von
einander.
20 An welchem Orte ihr nun die Po-
saune lauten höret, dahin versammelt
euch zu uns. *Unser Gott wird für uns
streiten; *2 Mos. 14, 25.
21 So wollen wir am Werke arbeiten.
Und ihre Hälfte hielt die Spiesse, von
dem Aufgange der Morgenröthe bis die
Sterne hervor kamen.
22 Auch sprach ich zu der Zeit zu dem
Volke: Ein Jeglicher bleibe mit seinem
Knaben über Nacht zu Jerusalem, daß
wir des Nachts der Hut und des Tages
der Arbeit warten.
23 Aber ich und meine Brüder, und mei-
ne Knaben, und die Männer an der Hut
hinter mir, wir zogen unsere Kleider nicht
aus; ein Jeglicher ließ das Baden anstehen.

Das 5 Capitel.

Nehemia hilft den Klagen des Volks über den Wucher ab.

1 Und es erhob sich ein grosses Geschrey
des Volks und ihrer Weiber wider
ihre Brüder, die Juden.
2 Und waren Etliche, die da sprachen:
Unserer Söhne und Töchter sind viele;
laßt uns Getreide nehmen und essen, daß
wir leben.
3 Aber Etliche sprachen: Laßt uns un-
sere Aecker, Weinberge und Häuser ver-
setzen, und Getreide nehmen in der Theu-
rung.
4 Etliche aber sprachen: Laßt uns Geld
entlehnen auf Zinse dem Könige auf un-
sere Aecker und Weinberge.
5 Denn unserer Brüder Leib ist wie un-
ser Leib, und ihre Kinder wie unsere Kin-
der; sonst würden wir unsere Söhne und
Töchter unterwerfen dem Dienste, und
sind schon unserer Töchter etliche unter-
worfen, und ist kein Vermögen in unsern
Händen, auch würden unsere Aecker und
Weinberge der Andern.
6 Da ich aber ihr Schreyen und solche
Worte hörete, ward ich sehr zornig.
7 Und mein Herz ward Raths mit mir,
daß ich schalt die Rathsherren und die
Obersten und sprach zu ihnen: Wollt ihr
einer auf den andern *Wucher treiben?
Und ich brachte eine grosse Gemeine wi-
der sie. *2 Mos. 22, 25. 3 Mos. 25, 36.
8 Und sprach zu ihnen: Wir haben un-
sere Brüder, die Juden, erkauft, die den
Heiden verkauft waren, nach unserm Ver-
mögen; und ihr wollt auch eure Brüder
verkaufen, die wir zu uns gekauft haben?
Da schwiegen sie, und fanden nichts zu
antworten.
9 Und ich sprach: Es ist nicht gut, das
ihr thut. Solltet ihr nicht in der Furcht
Gottes wandeln um der Schmach willen
der Heiden, unserer Feinde.
10 Ich und meine Brüder und meine
Knaben haben ihnen auch Geld gethan,
und Getreide; den Wucher aber haben
wir nachgelassen.
11 So gebt ihnen nun heutiges Tages
wieder ihre Aecker, Weinberge, Oehlgär-
ten und Häuser, und den hundertsten am
Gelde, am Getreide, am Moste und am
Oehle, das ihr an ihnen gewuchert habt.
12 Da sprachen sie: Wir wollen es wie-
dergeben, und wollen nichts von ihnen
fordern, und wollen thun, wie du gesagt
hast. Und ich rief die Priester, und nahm
einen Eid von ihnen, daß sie also thun
sollten.
13 Auch schüttelte ich meinen Busen aus,
und sprach: Also schüttle Gott aus Je-
dermann von seinem Hause und von sei-
ner Arbeit, der dieß Wort nicht handha-
bet, daß er sey ausgeschüttelt und leer.
Und die ganze Gemeine sprach: Amen,
und lobten den Herrn. Und das Volk
that also.
14 Auch von der Zeit an, da mir befohlen
ward ein Landpfleger zu seyn im Lande
Juda, nähmlich vom zwanzigsten Jahre
an bis in das zwey und dreyssigste Jahr
des Königs Arthasastha, das sind zwölf
Jahre, nährete ich mich und meine Brüder
nicht von der Landpfleger Kost.
15 Denn die vorigen Landpfleger, die vor
mir gewesen waren, hatten das Volk be-
schweret, und hatten von ihnen genommen
Brot und Wein, dazu auch vierzig Sekel
Silbers; auch hatten ihre Knaben mit
Gewalt gefahren über das Volk. Ich
that aber nicht also, *um der Furcht Got-
tes willen. *Hiob 31, 23. Spr. 8, 13.
16 Auch arbeitete ich an der Mauren Ar-
beit, und kaufte keinen Acker, und alle
meine Knaben mußten daselbst an die Ar-
beit zu Haufe kommen.

17 Dazu waren der Juden und Obersten hundert und fünfzig *an meinem Tische, die zu mir gekommen waren aus den Heiden, die um uns her sind. *Hiob 31, 32.

18 Und man machte mir des Tages einen Ochsen, und sechs erwählte Schafe, und Vögel, und je innerhalb zehn Tagen allerley Wein die Menge. Noch forderte ich nicht der Landpfleger Kost, denn der Dienst war schwer auf dem Volke.

19 Gedenke mir, mein Gott, zum Besten Alles, das ich diesem Volke gethan habe.

Das 6 Capitel.

Nehemia bleibt unerschrocken. Der Bau wird vollendet.

1 Und da Saneballat, Tobia und Gosem, der Araber, und andere unserer Feinde erfuhren, daß ich die Mauern gebauet hatte, und keine Lücke mehr daran wäre, wiewohl ich die Thüren zu der Zeit noch nicht gehänget hatte in den Thoren;

2 Sandte Saneballat und Gosem zu mir, und liessen mir sagen: Komm, und laß uns zusammen kommen in den Dörfern, in der Fläche Ono. Sie gedachten mir aber Böses zu thun.

3 Ich aber sandte Bothen zu ihnen, und ließ ihnen sagen: Ich habe ein grosses Geschäfte auszurichten, ich kann nicht hinab kommen; es möchte das Werk nachbleiben, wo ich die Hand abthäte, und zu euch hinab zöge.

4 Sie sandten aber wohl viermal zu mir auf diese Weise, und ich antwortete ihnen auf diese Weise.

5 Da sandte Saneballat zum fünften Male zu mir seinen Knaben mit einem offenen Briefe in seiner Hand.

6 Darinnen war geschrieben: Es ist vor die Heiden gekommen und Gosem hat es gesagt, daß du und die Juden gedenket abzufallen, darum du die Mauren bauest, und du wollest ihr König seyn in diesen Sachen;

7 Und du habest die Propheten bestellet, die von dir ausschreyen sollen zu Jerusalem, und sagen: Er ist der König Juda. Nun solches wird vor den König kommen. So komm nun, und laß uns mit einander rathschlagen.

8 Ich aber sandte zu ihm, und ließ ihm sagen: Solches ist nicht geschehen, das du sagest; du hast es aus deinem Herzen erdacht.

9 Denn sie alle wollten uns furchtsam machen, und gedachten: Sie sollen die Hand abthun vom Geschäfte, daß sie nicht arbeiten. Aber ich stärkte desto mehr meine Hand.

10 Und ich kam in das Haus Semaja, des Sohnes Delajä, des Sohnes Mehetabeels; und er hatte sich verschlossen, und sprach: Laß uns zusammen kommen im Hause Gottes mitten im Tempel, und die Thüre des Tempels zuschliessen; denn sie werden kommen dich zu erwürgen, und werden bey der Nacht kommen, daß sie dich erwürgen.

11 Ich aber sprach: Sollte ein solcher Mann fliehen? Sollte ein solcher Mann, wie ich bin, in den Tempel gehen, daß er lebendig bleibe? Ich will nicht hinein gehen.

12 Denn ich merkte, daß ihn Gott nicht gesandt hatte. Denn er sagte wohl Weissagung auf mich; aber Tobia und Saneballat hatten ihm Geld gegeben.

13 Darum nahm er Geld, auf daß ich mich fürchten sollte und also thun, und sündigen, daß sie ein böses Geschrey hätten, damit sie mich lästern möchten.

14 *Gedenke, mein Gott, des Tobia und Saneballats nach diesen seinen Werken; auch der Prophetin Noadja, und der andern Propheten, die mich wollten abschrecken. *Ps. 74, 22.

15 Und die Mauer ward fertig am fünf und zwanzigsten Tage des Monaths Elul, in zwey und fünfzig Tagen.

16 Und da alle unsere Feinde das höreten, *fürchteten sich alle Heiden, die um uns her waren, und der Muth entfiel ihnen; denn sie merkten, daß dieß Werk von Gotte war. *Ps. 46, 11. 12.

17 Auch zu derselben Zeit waren viele der Obersten Juda, derer Briefe giengen zu Tobia, und von Tobia zu ihnen.

18 Denn ihrer waren viele in Juda, die ihm geschworen waren; denn er war ein Schwager Sachanja, des Sohnes Arah, und sein Sohn Johanan hatte die Tochter Mesullams, des Sohnes Berechja.

19 Und sagten Gutes von ihm vor mir, und brachten meine Rede aus zu ihm. So sandte denn Tobia Briefe mich abzuschrecken.

Das 7 Capitel.

Thorhüter der Stadt, Zahl des Volks, ꝛc.

1 Da *wir nun die Mauren gebauet hatten, hängete ich die Thüren; und wurden bestellet die Thorhüter, Sänger und Leviten. *Sir. 49, 15.

2 Und ich geboth meinem Bruder Hanani, und Hananja, dem Pallastvogte zu Je-

rusalem (denn er war ein treuer Mann,
und gottesfürchtig vor vielen andern.)
3 Und sprach zu ihnen: Man soll die
Thore zu Jerusalem nicht aufthun, bis daß
die Sonne heiß wird; und wenn man
noch arbeitet, soll man die Thüre zuschla-
gen und verriegeln. Und es wurden Hü-
ter bestellet aus den Bürgern Jerusalems,
ein Jeglicher auf seine Hut und um sein
Haus.
4 Die Stadt aber war weit von Raum
und groß, aber wenig Volks darinnen,
und die Häuser waren nicht gebauet.
5 Und mein Gott gab mir in das Herz,
daß ich versammelte die Rathsherren und
die Obersten und das Volk, sie zu rechnen.
Und ich fand ein Register * ihrer Rech-
nung, *Esra 2, 1. ff.
6 Die vorhin herauf gekommen waren
aus dem Gefängnisse, die Nebucadnezar,
der König von Babel, hatte weggeführet,
und zu Jerusalem wohneten und in Juda,
ein Jeglicher in seiner Stadt,
7 Und waren gekommen mit Serubabel,
Jesua, Nehemja, Asarja, Raamja, Na-
hemani, Mardochai, Bilsan, Mispereth,
Bigevai, Nehum und Baena. Dieß ist
die Zahl der Männer vom Volke Is-
rael.
8 Der Kinder Pareos waren zwey tau-
send hundert und zwey und siebenzig.
9 Der Kinder Sephatja drey hundert
und zwey und siebenzig.
10 Der Kinder Arah, sechs hundert und
zwey und fünfzig.
11 Der Kinder Pahath-Moabs unter
den Kindern Jesuä und Joabs, zwey tau-
send acht hundert und achtzehn.
12 Der Kinder Elams, tausend zwey
hundert und vier und fünfzig.
13 Der Kinder Sathu, acht hundert und
fünf und vierzig.
14 Der Kinder Sacai, sieben hundert
und sechzig.
15 Der Kinder Benui, sechs hundert und
acht und vierzig.
16 Der Kinder Bebai, sechs hundert und
acht und zwanzig.
17 Der Kinder Asgads, zwey tausend
drey hundert und zwey und zwanzig.
18 Der Kinder Adonikams, sechs hun-
dert und sieben und sechzig.
19 Der Kinder Bigevai, zwey tausend
und sieben und sechzig.
20 Der Kinder Adins, sechs hundert und
fünf und fünfzig.
21 Der Kinder Aters von Hiskia, acht
und neunzig.
22 Der Kinder Hasums, drey hundert
und acht und zwanzig.
23 Der Kinder Bezai, drey hundert und
vier und zwanzig.
24 Der Kinder Hariphs, hundert und
zwölf.
25 Der Kinder Gibeons, fünf und neun-
zig.
26 Der Männer von Bethlehem und
Netopha, hundert und acht und achtzig.
27 Der Männer von Anathoth, hundert
und acht und zwanzig.
28 Der Männer von Beth-Asmaveth,
zwey und vierzig.
29 Der Männer von Kiriath-Jearim,
Caphira und Beeroth, sieben hundert und
drey und vierzig.
30 Der Männer von Rama und Gaba,
sechs hundert und ein und zwanzig.
31 Der Männer von Michmas, hundert
und zwey und zwanzig.
32 Der Männer von Bethel und Ai,
hundert und drey und zwanzig.
33 Der Männer vom andern Nebo,
zwey und fünfzig.
34 Der Kinder des andern Elams, tau-
send zwey hundert und vier und fünfzig.
35 Der Kinder Harims, drey hundert
und zwanzig.
36 Der Kinder Jeroho, drey hundert
und fünf und vierzig.
37 Der Kinder Lods, Hadids und One,
sieben hundert und ein und zwanzig.
38 Der Kinder Senaa, drey tausend
neun hundert und dreyssig.
39 Die Priester: Der Kinder Jedaja,
vom Hause Jesua, neun hundert und
drey und siebenzig.
40 Der Kinder Immers, tausend und
zwey und fünfzig.
41 Der Kinder Pashurs, tausend zwey
hundert und sieben und vierzig.
42 Der Kinder Harims, tausend und sie-
benzehn.
43 Die Leviten: Der Kinder Jesua von
Kadmiel, unter den Kindern Hodua, vier
und siebenzig.
44 Die Sänger: Der Kinder Assaphs,
hundert und acht und vierzig.
45 Die Thorhüter waren: Die Kinder
Sallums, die Kinder Aters, die Kinder
Thalmons, die Kinder Akubs, die Kinder
Hatita, die Kinder Sobai, allesammt
hundert und acht und dreyssig.
46 Die Nethinim: Die Kinder Ziha,
die Kinder Hasupha, die Kinder Tabaoths,
47 Die Kinder Keros, die Kinder Sia,
die Kinder Padons,

48 Die Kinder Libana, die Kinder Hagaba, die Kinder Salmai,
49 Die Kinder Hanans, die Kinder Giddels, die Kinder Gahars,
50 Die Kinder Reaja, die Kinder Rezins, die Kinder Nekoda,
51 Die Kinder Gasams, die Kinder Usa, die Kinder Passeah,
52 Die Kinder Bessai, die Kinder Megunims, die Kinder Nephussims,
53 Die Kinder Bakbuks, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhurs,
54 Die Kinder Bazliths, die Kinder Mehida, die Kinder Harsa,
55 Die Kinder Barkos, die Kinder Sissera, die Kinder Thamah,
56 Die Kinder Neziah, die Kinder Hatipha.
57 Die Kinder der Knechte Salomos waren: Die Kinder Sotai, die Kinder Sophereths, die Kinder Prida,
58 Die Kinder Jaelä, die Kinder Darkons, die Kinder Giddels,
59 Die Kinder Sephatja, die Kinder Hatils, die Kinder Pochereths von Zebaim, die Kinder Amons.
60 Aller *Nethinim und Kinder der Knechte Salomos waren drey hundert und zwey und neunzig. *Esra 8, 20.
61 Und diese zogen auch mit herauf: Mithel, Melah, Thelharsah, Cherub, Addon und Immer; aber sie konnten nicht anzeigen ihrer Väter Haus, noch ihren Samen, ob sie aus Israel wären.
62 Die Kinder Delaja, die Kinder Tobia, und die Kinder Nekoda waren sechs hundert und zwey und vierzig.
63 Und von den Priestern waren die Kinder Habaja, die Kinder Hakoz, die Kinder Barsillai, der aus den Töchtern Barsillai, des Gileaditers, ein Weib nahm, und ward nach derselben Nahmen genannt.
64 Diese suchten ihr Geburtsregister, und da sie es nicht fanden, wurden sie los vom Priesterthume.
65 Und Hathirsatha sprach zu ihnen: Sie sollten nicht essen vom Allerheiligsten, bis daß ein Priester aufkäme mit *dem Lichte und Rechte. *2 Mos. 28, 30.
66 Der ganzen Gemeine wie Ein Mann war zwey und vierzig tausend drey hundert und sechzig.
67 Ausgenommen ihre Knechte und Mägde, derer waren sieben tausend drey hundert und sieben und dreyssig; und hatten zwey hundert und fünf und vierzig Sänger und Sängerinnen,
68 Sieben hundert und sechs und dreyssig Rosse, zwey hundert und fünf und vierzig Maulthiere,
69 Vier hundert und fünf und dreyssig Kameele, sechs tausend sieben hundert und zwanzig Esel.
70 Und Etliche der obersten Väter gaben zum Werke: Hathirsatha gab zum Schatze tausend Gülden, fünfzig Becken, fünf hundert und dreyssig Priesterröcke.
71 Und etliche oberste Väter gaben zum Schatze ans Werk zwanzig tausend Gülden, zwey tausend und zwey hundert Pfund Silbers.
72 Und das andere Volk gab zwanzig tausend Gülden, und zwey tausend Pfund Silbers, und sieben und sechzig Priesterröcke.
73 Und die Priester und die Leviten, die Thorhüter, die Sänger, und Etliche des Volks, und die Nethinim, und ganz Israel, setzten sich in ihre Städte.

Das 8 Capitel.

Esra liest dem Volke das Gesetz vor Feyer des Laubhüttenfestes.

1 Da nun herzu kam der siebente Monath, und die Kinder Israel in ihren Städten waren, versammelte sich das ganze Volk, wie Ein Mann, auf die breite Gasse vor dem Wasserthore, und sprachen zu Esra, dem Schriftgelehrten, daß er das Gesetzbuch Moses holete, das der Herr Israel gebothen hat.
2 Und Esra, der Priester, brachte *das Gesetz vor die Gemeine, beydes Männer und Weiber und Alle, die es vernehmen konnten, am ersten Tage des siebenten Monaths, *2 Chron. 34, 29. f.
3 Und las darinnen auf der breiten Gasse, die vor dem Wasserthore ist, vor licht Morgen an bis auf den Mittag, vor Mann und Weib und wer es vernehmen konnte. Und des ganzen Volks Ohren waren zu dem Gesetzbuche gekehret.
4 Und Esra, der Schriftgelehrte, stand auf einem hölzernen hohen Stuhle, den sie gemacht hatten zu predigen; und stand neben ihm Mathithja, Sema, Anaja, Uria, Hilkia und Maeseja zu seiner Rechten; aber zu seiner Linken, Pedaja, Misael, Malchja, Hasum, Hasbadana, Sacharja und Mesullam.
5 Und Esra that das Buch auf vor dem ganzen Volke; denn er ragte über alles Volk; und da er es aufthat, *stand alles Volk. *2 Chron. 34, 32.
6 Und Esra lobte den Herrn, den gros-

sen Gott, und alles Volk antwortete: Amen, Amen, mit ihren Händen empor; und neigten sich, und beteten den Herrn an mit dem Antlitze zur Erde.

7 Und Jesua, Bani, Serebja, Jamin, Akub, Sabthai, Hodaja, Maeseja, Klita, Asarja, Josabad, Hanan, Plaja und die Leviten machten, daß das Volk auf das Gesetz merkete; und das Volk stand auf seiner Stätte.

8 Und sie lasen im Gesetzbuche Gottes klärlich und verständlich, daß man es verstand, da man es las.

9 Und Nehemia, der da ist *Hathirsatha, und Esra, der Priester, der Schriftgelehrte, und die Leviten, die das Volk aufmerksam machten, sprachen zu allem Volke: †Dieser Tag ist heilig dem Herrn, euerm Gott; darum seyd nicht traurig, und weinet nicht. Denn alles Volk weinete, da sie die Worte des Gesetzes höreten. *c. 7, 70. †4 Mos. 29, 1.

10 Darum sprach er zu ihnen: Gehet hin, und esset das Fette, und trinket das Süsse; und sendet denen auch Theil, die nichts für sich bereitet haben; denn dieser Tag ist heilig unserm Herrn; darum bekümmert euch nicht, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.

11 Und die Leviten stilleten alles Volk, und sprachen: Seyd stille, denn der Tag ist heilig, bekümmert euch nicht.

12 Und alles Volk gieng hin, daß es ässe, tränke, und Theil sendete, und eine grosse Freude machte; denn *sie hatten die Worte verstanden, die man ihnen hatte kund gethan. *Ap. G. 2, 41. rc.

13 Und des andern Tages versammelten sich die obersten Väter unter dem ganzen Volke, und die Priester und Leviten zu Esra, dem Schriftgelehrten, daß er sie die Worte des Gesetzes unterrichtete.

14 Und sie fanden *geschrieben im Gesetze, das der Herr durch Mosen gebothen hatte, daß die Kinder Israel in Laubhütten wohnen sollten auf das Fest im siebenten Monathe. *3 Mos. 23, 34. 42.

15 Und sie liessen es laut werden, und ausrufen in allen ihren Städten und zu Jerusalem, und sagen: Gehet hinaus auf die Berge, und holet Oehlzweige, Balsamzweige, Myrtenzweige, Palmenzweige und Zweige von dichten Bäumen, daß man Laubhütten mache, wie es geschrieben stehet.

16 Und das Volk gieng hinaus, und hohleten, und machten ihnen Laubhütten, ein Jeglicher auf seinem Dache, und in ihren Höfen, und in den Höfen am Hause Gottes, und auf der breiten Gasse am Wasserthore, und auf der breiten Gasse am Thore Ephraim.

17 Und die ganze Gemeine derer, die aus dem Gefängnisse waren wieder gekommen, machten Laubhütten und wohneten darinnen. Denn die Kinder Israel hatten seit der Zeit Josua, des Sohnes Nun, bis auf diesen Tag nicht also gethan; und es war eine sehr grosse Freude.

18 Und es ward im Gesetzbuche Gottes gelesen alle Tage, vom ersten Tage an bis auf den letzten; und hielten das Fest sieben Tage, und am achten Tage die Versammlung, wie sichs gebühret.

Das 9 Capitel.

Des Volks öffentliche Busse, rc.

1 Am vier und zwanzigsten Tage dieses Monaths kamen die Kinder Israel zusammen, mit Fasten, und Säcken, und Erde auf ihnen.

2 Und *sonderten den Samen Israels von allen fremden Kindern, und traten hin und bekannten ihre Sünde und ihrer Väter Missethat. *Esra 10, 11.

3 Und standen auf an ihre Stätte, und man las im Gesetzbuche des Herrn, ihres Gottes, viermal des Tages; und sie bekannten, und beteten an den Herrn, ihren Gott, viermal des Tages.

4 Und die Leviten standen auf in die Höhe, nähmlich Jesua, Bani, Kadmiel, Sebanja, Buni, Serebja, Bani und Chenani, und schrien laut zu dem Herrn, ihrem Gott.

5 Und die Leviten, Jesua, Kadmiel, Bani, Hasabenja, Serebja, Hodja, Sebanja, Pethahja, sprachen: Stehet auf, lobet den Herrn, euern Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit; und man lobe den Nahmen deiner Herrlichkeit, der erhöhet ist, mit allem Segen und Lobe.

6 Herr, Du bist es allein, Du hast gemacht den Himmel und aller Himmel Himmel mit allem ihrem Heere, die Erde, und Alles, was darauf ist, die Meere, und Alles, was darinnen ist. Du machest Alles lebendig, und das himmlische Heer betet dich an.

7 Du bist der Herr, Gott, der du Abram erwählet hast, und ihn von Ur in Chaldäa ausgeführet, und Abraham genannt,

8 Und sein Herz treu vor dir gefunden, und einen Bund mit ihm gemacht, seinem Samen zu geben das Land der Canaaniter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Je-

busiter und Girgositer; und hast dein
Wort gehalten, denn Du bist gerecht.
9 Und *du hast angesehen das Elend un-
serer Väter in Egypten, und ihr Schreyen
erhöret am Schilfmeere. *2 Mos. 3, 7.
10 Und Zeichen und Wunder gethan an
Pharao, und allen seinen Knechten, und
an allem Volke seines Landes. (Denn
du erkanntest, daß sie stolz wider sie wa-
ren;) und hast dir einen Nahmen gemacht,
wie es heute gehet.
11 Und hast *das Meer vor ihnen zer-
rissen, daß sie mitten im Meere trocken
durchhin giengen, und ihre Verfolger in
die Tiefe verworfen, wie Steine in mäch-
tigen Wassern; *2 Mos. 14, 21.
12 Und sie *geführet des Tages in einer
Wolkensäule, und des Nachts in einer
Feuersäule, ihnen zu leuchten auf dem
Wege, den sie zogen. *2 Mos. 13, 21. ꝛc.
13 Und bist *herab gestiegen auf den Berg
Sinai, und hast mit ihnen vom Himmel
geredet, und gegeben ein wahrhaftiges
Recht, und ein rechtes Gesetz, und gute
Gebothe und Sitten; *2 Mos. 19, 18.
14 Und deinen *heiligen Sabbath ihnen
kund gethan; und Gebothe, Sitten und
Gesetze ihnen gebothen durch deinen Knecht
Mosen; *2 Mos. 20, 8. ff.
15 Und ihnen Brot vom Himmel gege-
ben, da sie hungerte, und Wasser aus dem
Felsen lassen gehen, da sie dürstete; und
ihnen geredet, sie sollten hinein gehen und
das Land einnehmen, darüber du deine
Hand hobest, ihnen zu geben.
16 Aber unsere Väter wurden stolz und
halsstarrig, daß sie deinen Gebothen nicht
gehorchten,
17 Und weigerten sich zu hören, und ge-
dachten auch nicht an deine Wunder, die
du an ihnen thatest; sondern sie wurden
halsstarrig und warfen ein Haupt auf,
daß sie sich wendeten zu ihrer Dienstbar-
keit in ihrer Ungeduld. Aber Du, mein
Gott, vergabest, und warest gnädig, barm-
herzig, geduldig, und von grosser Barm-
herzigkeit, und verliessest sie nicht.
18 Und ob sie wohl ein *gegossenes Kalb
machten, und sprachen: Das ist dein Gott,
der dich aus Egyptenland geführet hat, und
thaten grosse Lästerungen; *2 Mos. 32, 4.
19 Dennoch verliessest du sie nicht in der
Wüste, nach deiner grossen Barmherzig-
keit; und die *Wolkensäule wich nicht von
ihnen des Tages, sie zu führen auf dem
Wege, noch die Feuersäule des Nachts,
ihnen zu leuchten auf dem Wege, den sie
zogen. *2 Mos. 13, 22.
20 Und du gabest ihnen deinen guten
Geist, sie zu unterweisen; und dein Man
wandtest du nicht von ihrem Munde; und
gabest ihnen Wasser, da sie dürstete.
21 Vierzig Jahre versorgtest du sie in
der Wüste, daß ihnen nichts mangelte.
*Ihre Kleider veralteten nicht, und ihre
Füsse zerschwollen nicht. *5 Mos. 8, 4.
22 Und gabest ihnen Königreiche und
Völker, und theiltest sie hier und daher,
daß sie einnahmen das Land *Sihons,
des Königs zu Hesbon, und das Land Ogs,
des Königs in Basan. *4 Mos. 21, 24-35.
23 Und vermehrtest ihre Kinder, wie die
Sterne am Himmel, und *brachtest sie ins
Land, das du ihren Vätern geredet hat-
test, daß sie einziehen und es einnehmen
sollten. *Jos. 3, ff.
24 Und die Kinder zogen hinein, und
nahmen das Land ein; und du demüthig-
test vor ihnen die Einwohner des Landes,
die Cananiter, und gabest sie in ihre
Hände, und ihre Könige, und Völker im
Lande, daß sie mit ihnen thaten nach ih-
rem Willen.
25 Und sie gewannen feste Städte, und
ein fettes Land, und nahmen Häuser ein,
voll allerley Güter, ausgehauene Brun-
nen, Weinberge, Oehlgärten, und Bäu-
me, davon man isset, die Menge, und
assen, und wurden satt und fett, und leb-
ten in Wollust, durch deine grosse Güte.
26 Aber sie wurden ungehorsam, und
widerstrebten dir, und warfen dein Ge-
setz hinter sich zurück, und erwürgeten
deine Propheten, die ihnen bezeugten, daß
sie sollten sich zu dir bekehren, und thaten
grosse Lästerung.
27 Darum gabest du sie in die Hand ih-
rer Feinde, die sie ängsteten. Und zur
Zeit ihrer Angst schrien sie zu dir; und du
erhörtest sie vom Himmel, und durch deine
grosse Barmherzigkeit gabest du ihnen
*Heilande, die ihnen halfen aus ihrer
Feinde Hand. *Richt. 3, 9. 15.
28 Wenn sie aber zur Ruhe kamen, *ver-
kehrten sie sich, übel zu thun vor dir. So
verliessest du sie in ihrer Feinde Hand,
daß sie über sie herrscheten. So bekehr-
ten sie sich dann, und schrien zu dir; und
Du erhörtest sie vom Himmel, und er-
rettetest sie nach deiner grossen Barmher-
zigkeit vielmal. *Richt. 2-13.
29 Und liessest ihnen bezeugen, daß sie
sich bekehren sollten zu deinem Gesetze.
Aber sie waren stolz, und gehorchten deinen
Gebothen nicht, und sündigten an deinen
Rechten (welche so *ein Mensch thut, le

bet er darinnen) und wandten ihre Schul-
tern weg, und wurden halsstarrig und ge-
horchten nicht. *3 Mos. 18, 5.
30 Und du hieltest viele Jahre über ih-
nen, und liessest ihnen *bezeugen durch
deinen Geist in deinen Propheten; aber
sie nahmen es nicht zu Ohren. Darum
hast du sie gegeben in die Hand der Völ-
ker in Ländern. *Es. 48. Jer. 11, 7.
31 Aber nach deiner grossen Barmher-
zigkeit hast du es nicht gar aus mit ihnen
gemacht, noch sie verlassen; denn du bist
ein gnädiger und barmherziger Gott.
32 Nun, unser Gott, du grosser Gott,
mächtig und schrecklich, *der du hältst Bund
und Barmherzigkeit, achte nicht gering
alle die Mühe, die uns getroffen hat, und
unsere Könige, Fürsten, Priester, Pro-
pheten, Väter und dein ganzes Volk,
von der Zeit an der Könige von Assur,
bis auf diesen Tag. *Dan. 9, 4.
33 Du bist gerecht an Allem, das du über
uns gebracht hast; denn Du hast recht ge-
than; wir aber sind gottlos gewesen.
34 Und *unsere Könige, Fürsten, Prie-
ster und Väter haben nicht nach deinem
Gesetze gethan, und nicht Acht gehabt auf
deine Gebothe und Zeugnisse, die du ih-
nen hast lassen zeugen. *Dan. 9, 6. 8.
35 Und sie haben dir nicht gedienet in
ihrem Königreiche, und in deinen grossen
Gütern, die du ihnen gabest, und in dem
weiten und fetten Lande, das du ihnen
dargelegt hast, und haben sich nicht bekeh-
ret von ihrem bösen Wesen.
36 Siehe, wir sind heutiges Tages
Knechte, und im Lande, das du unsern
Vätern gegeben hast, zu essen seine Früch-
te und Güter, siehe, darinnen sind wir
Knechte;
37 Und sein Einkommen mehret sich den
Königen, die du über uns gesetzet hast, um
unserer Sünden willen; und sie herrschen
über unsere Leiber und Vieh nach ihrem
Willen, und wir sind in grosser Noth.
38 Und in diesem Allen machen wir ei-
nen festen Bund, und schreiben, und las-
sen es unsere Fürsten, Leviten und Prie-
ster versiegeln.

Das 10 Capitel.

Versiegelung des erneuerten Bundes, rc.

1 Die Versiegler aber waren: Nehemia,
Hathirsatha, der Sohn Hachaljä,
und Zidekia,
2 Seraja, Asarja, Jeremja,
3 Pashur, Amarja, Malchja,
4 Hattus, Sebanja, Malluch,
5 Harim, Meremoth, Obadja,
6 Daniel, Ginthon, Baruch,
7 Mesullam, Abja, Mejamin,
8 Maasja, Bilgai und Semaja; das
waren die Priester.
9 Die Leviten aber waren: Jesua, der
Sohn Asanja, Binui, unter den Kindern
Henadads, Kadmiel,
10 Und ihre Brüder: Sechanja, Hod-
ja, Klita, Plaja, Hanan,
11 Micha, Rehob, Hasabja,
12 Sachur, Serebja, Sebanja,
13 Hodja, Bani und Beninu.
14 Die Häupter im Volke waren: Pare-
os, Pahath-Moab, Elam, Sathu, Bani,
15 Buni, Asgad, Bebai,
16 Adonja, Bigvai, Adin,
17 Ater, Hiskia, Asur,
18 Hodja, Hasum, Bezai,
19 Hariph, Anathoth, Neubai,
20 Magpias, Mesullam, Hesir,
21 Mesesabeel, Zadek, Jaddua,
22 Platja, Hanan, Anaja,
23 Hosea, Hananja, Hasub,
24 Halohes, Pilha, Sebek,
25 Rehum, Hasabna, Maeseja,
26 Ahia, Hanan, Anan,
27 Malluch, Harim und Baena.
28 Und das andere Volk, Priester, Le-
viten, Thorhüter, Sänger, Nethinim
und Alle, die sich von den Völkern in
Ländern gesondert hatten zum Gesetze
Gottes, sammt ihren Weibern, Söhnen
und Töchtern, Alle die es verstehen konn-
ten.
29 Und ihre Mächtigen nahmen es an
für ihre Brüder. Und sie kamen, daß sie
schwuren und sich mit einem Eide ver-
pflichteten, zu wandeln im Gesetze Gottes,
das durch Mosen, den Knecht Gottes,
gegeben ist, daß sie halten und thun woll-
ten nach allen Gebothen, Rechten und
Sitten des Herrn, unsers Herrschers;
30 Und daß wir den Völkern im Lande
unsere Töchter nicht geben, noch ihre Töch-
ter unsern Söhnen nehmen wollten.
31 Auch wenn die Völker im Lande *am
Sabbathtage bringen Waare und aller-
ley Fütterung zu verkaufen, daß wir es
nicht von ihnen nehmen wollten auf den
Sabbath und an heiligen Tagen; und daß
wir das siebente Jahr allerhand Beschwe-
rung frey lassen wollten. *c. 13, 15.
32 Und legten ein Geboth auf uns, daß
wir jährlich einen Drittentheil eines Se-
kels gäben zum Dienste im Hause unsers
Gottes;
33 Nähmlich zu Schaubrot, zu tägli-

chem Speisopfer, zu täglichem Brandopfer des Sabbaths, der Neumonden und Festtage, und zu dem Geheiligten, und zum Sündopfer, damit Israel versöhnet werde, und zu allem Geschäfte im Hause unsers Gottes.
34 Und wir warfen das Loos unter den Priestern, Leviten und dem Volke um das Opfer des Holzes, das man zum Hause unsers Gottes bringen sollte jährlich, nach den Häusern unserer Väter, auf bestimmte Zeit, zu brennen auf dem Altare des Herrn, unsers Gottes, *wie es im Gesetze geschrieben stehet. *3Mos. 6, 12.
35 Und jährlich zu bringen die *Erstlinge unsers Landes, und die Erstlinge aller Früchte auf allen Bäumen, zum Hause des Herrn. *2 Mos. 23, 19.
36 Und die Erstlinge unserer *Söhne und unsers Viehes, wie es im Gesetze geschrieben stehet, und die Erstlinge unserer Rinder und unserer Schafe; daß wir das Alles zum Hause unsers Gottes bringen sollen den Priestern, die im Hause unsers Gottes dienen. *2 Mos. 13, 2. 12. f.
37 Auch sollen wir bringen die Erstlinge unsers Teiges und unserer Hebe, und die Früchte allerley Bäume, Most und Oehl den Priestern in die Kästen am Hause unsers Gottes; und den *Zehnten unsers Landes den Leviten, daß die Leviten den Zehnten haben in allen Städten unsers Ackerwerks. *4 Mos. 18, 21. 26. 28.
38 Und der Priester, der Sohn Aarons, soll mit den Leviten auch an dem Zehnten der Leviten haben, daß die Leviten den Zehnten ihrer Zehnten herauf bringen zum Hause unsers Gottes in die Kästen im Schatzhause.
39 Denn die Kinder Israel und die Kinder Levi sollen die Hebe des Getreides, des Mosts und Oehls herauf in die Kästen bringen. Daselbst sind die Gefässe des Heiligthums, und die Priester, die da dienen, und die Thorhüter und Sänger, daß wir das Haus unsers Gottes nicht verlassen.

Das 11 Capitel.

Register der Einwohner Jerusalems und der Landstädte.

1 Und die Obersten des Volks wohneten zu Jerusalem. Das andere Volk aber warfen das Loos darum, daß unter zehn ein Theil gen Jerusalem in die *heilige Stadt zögen, da zu wohnen, und neun Theile in den Städten. *Matth. 4, 5.
2 Und das Volk segnete alle die Männer, die freywillig waren zu Jerusalem zu wohnen.
3 Dieß sind die Häupter in der Landschaft, die zu Jerusalem wohneten. In den Städten Juda aber wohnete ein Jeglicher in seinem Gute, das in ihren Städten war; nähmlich Israel, Priester, Leviten, Nethinim und die Kinder der Knechte Salomos.
4 Und zu Jerusalem wohneten Etliche der Kinder Juda und Benjamin. Von den Kindern Juda: Athaja, der Sohn Usia, des Sohnes Sacharja, des Sohnes Amarja, des Sohnes Sephatja, des Sohnes Mahelaleels, aus den Kindern Parez.
5 Und Maeseja, der Sohn Baruchs, des Sohnes Chalhose, des Sohnes Hasaja, des Sohnes Adaja, des Sohnes Jojaribs, des Sohnes Sacharja, des Sohnes Siloni.
6 Aller Kinder Parez, die zu Jerusalem wohneten, waren vier hundert und acht und sechzig, redliche Leute.
7 Dieß sind die Kinder Benjamin: Sallu, der Sohn Mesullams, des Sohnes Joeds, des Sohnes Pedaja, des Sohnes Kolaja, des Sohnes Maeseja, des Sohnes Ithiels, des Sohnes Jesaja.
8 Und nach ihm Gabai, Sallai, neun hundert und acht und zwanzig.
9 Und Joel, der Sohn Sichri, war ihr Vorsteher; und Juda, der Sohn Hasnua, über das andere Theil der Stadt.
10 Von den Priestern wohneten Jedaja, der Sohn Jojaribs, Jachin.
11 Seraja, der Sohn Hilkia, des Sohnes Mesullams, des Sohnes Zadoks, des Sohnes Merajoths, des Sohnes Ahitobs, war Fürst im Hause Gottes.
12 Und seine Brüder, die im Hause schafften; deren waren acht hundert und zwey und zwanzig. Und Adaja, der Sohn Jerohams, des Sohnes Plalja, des Sohnes Amzi, des Sohnes Sacharja, des Sohnes Pashurs, des Sohnes Malchja,
13 Und seine Brüder, Obersten unter den Vätern, waren zwey hundert und zwey und vierzig. Und Amassai, der Sohn Asareels, des Sohnes Ahusai, des Sohnes Mesillemoths, des Sohnes Immers,
14 Und seine Brüder, gewaltige Leute, waren hundert und acht und zwanzig. Und ihr Vorsteher war Sabdiel, der Sohn Gedolims.
15 Von den Leviten: Semaja, der Sohn Hasubs, des Sohnes Asrikams, des Sohnes Hasabja, des Sohnes Bunni;
16 Und Sabthai und Josabad, aus der

Leviten Obersten, an den äusserlichen Geschäften im Hause Gottes;
17 Und Mathanja, der Sohn Micha, des Sohnes Sabdi, des Sohnes Assaphs, der das Haupt war, Dank anzuheben zum Gebethe, und Bakbukja, der andere unter seinen Brüdern, und Abda, der Sohn Sammua, des Sohnes Galals, des Sohnes Jedithuns.
18 Aller Leviten in der heiligen Stadt waren zwey hundert und vier und achtzig.
19 Und die Thorhüter, Akub und Thalmon und ihre Brüder, die in den Thoren hüteten, waren hundert und zwey und siebenzig.
20 Das andere Israel aber, Priester und Leviten, waren in allen Städten Juda, ein Jeglicher in seinem Erbtheile.
21 Und die Nethinim wohneten an Ophel. Und Ziha und Gispa gehörten zu den Nethinim.
22 Der Vorsteher aber über die Leviten zu Jerusalem war Usi, der Sohn Bani, des Sohnes Hasabja, des Sohnes Mathanja, des Sohnes Micha. Aus den Kindern Assaphs waren Sänger um das Geschäfte im Hause Gottes.
23 Denn es war des Königs Geboth über sie, daß die Sänger treulich handelten, einen jeglichen Tag sein Gebühr.
24 Und Pethahja, der Sohn Mesesabeels, aus den Kindern Serah, des Sohnes Juda, war Befehlshaber des Königs zu allen Geschäften an das Volk.
25 Und der Kinder Juda, die aussen auf den Dörfern auf ihrem Lande waren, wohneten Etliche zu Kiriath-Arba und in ihren Töchtern, und zu Dibon und in ihren Töchtern, und zu Kabzeel und in ihren Dörfern,
26 Und zu Jesua, Molada, Bethpalet,
27 Hazarsual, Berseba und ihren Töchtern,
28 Und zu Ziklag und Mochona, und ihren Töchtern,
29 Und zu Enrimmon, Zarega, Jeremuth,
30 Sanoah, Adullam und ihren Dörfern, zu Lachis und auf ihrem Felde, zu Aseka und in ihren Töchtern. Und lagerten sich von Berseba an bis ans Thal Hinnom.
31 Die Kinder Benjamin aber von Gaba wohneten zu Michmas, Aja, Bethel und ihren Töchtern,
32 Und zu Anathoth, Nob, Ananja,
33 Hazor, Rama, Githaim,
34 Hadid, Ziboim, Neballat,
35 Lod, Ono, und im Zimmerthale.
36 Und etliche Leviten, die Theil in Juda hatten, wohneten unter Benjamin.

Das 12 Capitel.

Nahmen der Priester und Leviten. Einweihung der Stadt, rc.

1 Dieß sind die *Priester und Leviten, die mit Serubabel, dem Sohne Sealthiels, und Jesua herauf zogen: Seraja, Jeremja, Esra, *Esr. 2, 1. f.
2 Amarja, Malluch, Hattus,
3 Sechanja, Rehum, Meremoth,
4 Iddo, Ginthoi, Abja,
5 Mejamin, Maadja, Bilga,
6 Semaja, Jojarib, Jedaja,
7 Sallu, Amok, Hilkia, und Jedaja.
Dieß waren die Häupter unter den Priestern und ihren Brüdern, zu den Zeiten Jesua.
8 Die Leviten aber waren diese: Jesua, Benui, Kadmiel, Serebja, Juda und Mathanja, über das *Dankamt, er und seine Brüder. *c. 11, 17.
9 Bakbukja und Unni, ihre Brüder, waren um sie zur Hut.
10 Jesua zeugete Jojakim, Jojakim zeugete Eliasib, Eliasib zeugete Jojadam,
11 Jojada zeugete Jonathan, Jonathan zeugete Jadduam.
12 Und zu den Zeiten Jojakims waren diese oberste Väter unter den Priestern: Nähmlich von Seraja war Meraja; von Jeremja war Hananja;
13 Von Esra war Mesullam; von Amarja war Johanan;
14 Von Malluch war Jonathan; von Sebanja war Joseph;
15 Von Harim war Adna; von Merajoth war Helkai;
16 Von Iddo war Sacharja; von Ginthon war Mesullam;
17 Von *Abja war Sichri; von Mejamin-Moadja war Piltai; *Luc. 1, 5.
18 Von Bilga war Sammua; von Semaja war Jonathan;
19 Von Jojarib war Mathnai; von Jedaja war Usi;
20 Von Sallai war Kallai; von Amok war Eber;
21 Von Hilkia war Hasabja; von Jedaja war Nethaneel.
22 Und zu den Zeiten Eliasibs, Jojada, Johanans und Jaddua, wurden die obersten Väter unter den Leviten und die Priester beschrieben unter dem Königreiche Darii, des Persers.
23 Es wurden aber die Kinder Levi, die obersten Väter, beschrieben in die Chroni-

ca, bis zur Zeit Johanans, des Sohnes Eliasibs.
24 Und dieß waren die Obersten unter den Leviten: Hasabja, Serebja, und Jesua, der Sohn Kadmiels, und ihre Brüder neben ihnen, zu loben und zu danken; wie es David, der Mann Gottes, gebothen hatte, eine Hut neben der andern.
25 Mathanja, Bakbukja, Obadja, Mesullam, Talmon und Akub waren Thorhüter an der Hut, an den Schwellen in den Thoren.
26 Diese waren zu den Zeiten Jojakims, des Sohnes Jesua, des Sohnes Jozadaks, und zu den Zeiten Nehemia, des Landpflegers, und des Priesters Esra, des Schriftgelehrten.
27 Und in der Einweihung der Mauern zu Jerusalem suchte man die Leviten aus allen ihren Orten, daß man sie gen Jerusalem brächte, zu halten Einweihung, in Freuden, mit Danken, mit Singen, Cymbeln, Psaltern und Harfen.
28 Und es versammelten sich die Kinder der Sänger, und von der Gegend um Jerusalem her, und von den Höfen Netophati,
29 Und vom Hause Gilgals, und von den Aeckern zu Gibea und Asmaveth; denn die Sänger hatten ihnen Höfe gebauet um Jerusalem her.
30 Und die Priester und Leviten reinigten sich, und reinigten das Volk, die Thore und die Mauer.
31 Und ich ließ die Fürsten Juda oben auf die Mauer steigen, und bestellete zwey grosse Dankchöre, die giengen hin zur Rechten oben auf die Mauer zum Mistthorwärts.
32 Und ihnen gieng nach Hosaja, und die Hälfte der Fürsten Juda,
33 Und Asarja, Esra, Mesullam,
34 Juda, Benjamin, Semaja, und Jeremja,
35 Und etliche der Priester-Kinder mit Trompeten; nähmlich Sacharja, der Sohn Jonathans, des Sohnes Semaja, des Sohnes Mathanja, des Sohnes Michaja, des Sohnes Sachurs, des Sohnes Assaphs;
36 Und seine Brüder, Semajah, Asareel, Milalai, Gilalai, Maai, Nethaneel und Juda, Hanani, mit den Saitenspielen Davids, des Mannes Gottes; Esra aber, der Schriftgelehrte, vor ihnen her,
37 Zum Brunnenthorwärts. Und giengen neben ihnen auf den Stufen zur Stadt Davids, die Mauer hinauf zu dem Hause Davids hinan, bis an das Wasserthor gegen Morgen.
38 Das andere Dankchor gieng gegen ihnen über, und ich ihm nach, und die Hälfte des Volks die Mauer hinan zum Ofenthurme hinauf, bis an die breite Mauer,
39 Und zum Thore Ephraim hinan, und zum alten Thore, und zum Fischthore, und zum Thurme Hananeel, und zum Thurme Mea, bis an das Schafthor; und blieben stehen im Kerkerthore.
40 Und standen also die zwey Dankchöre im Hause Gottes, und ich und die Hälfte der Obersten mit mir;
41 Und die Priester, nähmlich Eljakim, Maeseja, Minjamin, Michaja, Elioenai, Sacharja, Hananja, mit Trompeten;
42 Und Maeseja, Semaja, Eleasar, Usi, Johanan, Malchja, Elam und Asar. Und die Sänger sangen laut, und Jesrahja war der Vorsteher.
43 Und es wurden desselben Tages grosse Opfer geopfert, und waren fröhlich; denn Gott hatte ihnen eine grosse Freude gemacht, daß sich beyde Weiber und Kinder freueten, und man hörete die Freude Jerusalems ferne.
44 Zu der Zeit wurden verordnet Männer über die Schatzkästen, darinnen *die Heben, Erstlinge und Zehnten waren, daß sie sammeln sollten von den Aeckern und um die Städte, auszutheilen nach dem Gesetze für die Priester und Leviten; denn Juda hatte eine Freude an den Priestern und Leviten, daß sie standen, *c. 10, 37.
45 Und warteten der Hut ihres Gottes und der Hut der Reinigung. Und die Sänger und Thorhüter standen nach dem Gebothe Davids und seines Sohnes Salomos.
46 Denn zu den Zeiten Davids und Assaphs wurden gestiftet die obersten Sänger, und Loblieder, und Dank zu Gott.
47 Aber ganz Israel gab den Sängern und Thorhütern Theil zu den Zeiten Serubabels und Nehemia, einen jeglichen Tag sein Theil; und sie gaben Geheiligtes für die Leviten, die Leviten aber gaben Geheiligtes für die Kinder Aarons.

Das 13 Capitel.

Nehemiä Eifer in Verbesserung der Polizey, des Kirchenwesens, rc.

1 Und es ward zu der Zeit gelesen das Buch Moses vor den Ohren des Volks; und ward gefunden darinnen geschrieben, *daß die Ammoniter und Moa-

biter sollen nimmermehr in die Gemeine
Gottes kommen; *5 Mos. 23, 3. f.
2 Darum, daß sie den Kindern Israel
nicht zuvor kamen mit Brot und Wasser,
und dingeten wider sie Bileam, daß er sie
verfluchen sollte; aber unser Gott wandte
den Fluch in einen Segen.
3 Da sie nun dieß Gesetz höreten, schie-
den sie alle Fremdlinge von Israel.
4 Und vor dem hatte der Priester Elia-
sib in den Kasten am Hause unsers Got-
tes geleget das Opfer Tobia.
5 Denn er hatte ihm einen grossen Ka-
sten gemacht; und dahin hatten sie zuvor
geleget Speisopfer, Weihrauch, Geräthe,
und die Zehnten vom Getreide, Most und
Oehle, nach dem Gebothe der Leviten,
Sänger und Thorhüter, dazu die Hebe der
Priester.
6 Aber in diesem allen war ich nicht zu
Jerusalem. Denn im zwey und dreyssig-
sten Jahre Arthasastha, des Königs zu
Babel, kam ich zum Könige, und nach et-
lichen Tagen erwarb ich vom Könige,
7 Daß ich gen Jerusalem zog. Und ich
merkte, daß nicht gut war, das Eliasib an
Tobia gethan hatte, daß er ihm einen
Kasten machte im Hofe am Hause Gottes;
8 Und verdroß mich sehr, und warf alle
Geräthe vom Hause Tobia hinaus vor den
Kasten,
9 Und hieß, daß sie die Kästen reinig-
ten; und ich brachte wieder daselbst hin
*das Geräthe des Hauses Gottes, das
Speisopfer und Weihrauch. *c. 10, 39.
10 Und ich erfuhr, daß der Leviten Theil
ihnen nicht gegeben war; derhalben die
Leviten und Sänger geflohen waren, ein
Jeglicher zu seinem Acker, zu arbeiten.
11 Da *schalt ich die Obersten, und
sprach: Warum verlassen wir das Haus
Gottes? Aber ich versammelte sie, und
stellete sie an ihre Stätte. *v. 17, 25.
12 Da brachte ganz Juda die *Zehnten
vom Getreide, Most und Oehle zum
Schatze. *4 Mos. 18, 21.
13 Und ich setzte über die Schätze Selem-
jam, den Priester, und Zadok, den Schrift-
gelehrten, und aus den Leviten Pedajam,
und unter ihre Hand Hanan, den Sohn
Sachurs, des Sohnes Mathanja; denn sie
wurden für treu gehalten, und ihnen ward
befohlen, ihren Brüdern auszutheilen.
14 *Gedenke, mein Gott, mir daran, und
tilge nicht aus meine Barmherzigkeit, die
ich an meines Gottes Hause und an seiner
Hut gethan habe. *v. 31. Ps. 106, 4.
15 Zu derselben Zeit sah ich in Juda Kel-
ter treten auf den Sabbath, und Garben
herein bringen, und Esel beladen mit
Wein, Trauben, Feigen und allerley Last
zu Jerusalem bringen auf den Sabbath-
tag. Und ich bezeugte sie des Tages, da
sie die *Fütterung verkauften. *c. 10, 31.
16 Es wohneten auch Tyrer darinnen;
die brachten Fische und allerley Waare,
und verkauften es auf den Sabbath den
Kindern Juda und Jerusalems.
17 Da schalt ich die Obersten in Juda,
und sprach zu ihnen: Was ist das böse
Ding, das ihr thut, und brechet den Sab-
bathtag?
18 Thaten nicht unsere Väter also, und
unser Gott führete alles dieß Unglück
über uns und über diese Stadt? Und
ihr machet des Zorns über Israel noch
mehr, daß ihr den Sabbath brechet.
19 Und da die Thore zu Jerusalem auf-
gezogen waren vor dem Sabbathe; hieß
ich die Thüren zuschliessen und befahl,
man sollte sie nicht aufthun, bis nach dem
Sabbathe. Und ich bestellete meiner
Knaben etliche an die Thore, daß man kei-
ne Last herein brächte am Sabbathtage.
20 Da blieben die Krämer und Verkäu-
fer mit allerley Waare über Nacht
draussen vor Jerusalem, einmal oder zwey.
21 Da zeugte ich ihnen, und sprach zu
ihnen: Warum bleibet ihr über Nacht um
die Mauer? Werdet ihr es noch Eins
thun, so will ich die Hand an euch legen.
Von der Zeit an kamen sie des Sabbaths
nicht.
22 Und ich sprach zu den Leviten, die
rein waren, daß sie kämen und hüteten
der Thore, zu heiligen den Sabbathtag.
Mein Gott, gedenke mir deß auch, und
schone meiner nach deiner grossen Barm-
herzigkeit.
23 Ich sah auch zu der Zeit Juden, die
Weiber nahmen von Asdod, Ammon und
Moab.
24 Und ihre Kinder redeten die Hälfte
Asdodisch, und konnten nicht Jüdisch re-
den, sondern nach der Sprache eines jeg-
lichen Volks.
25 Und ich schalt sie, und fluchte ihnen,
und schlug etliche Männer, und raufte sie,
und nahm einen Eid von ihnen bey Gott:
*Ihr sollt eure Töchter nicht geben ihren
Söhnen, noch ihre Töchter nehmen euren
Söhnen oder euch selbst. *5 Mos. 7, 3.
26 Hat nicht Salomo, der König Is-
raels, daran gesündiget? Und war doch
in vielen Heiden kein König ihm gleich;
und er war seinem Gotte lieb, und Gott

setzte ihn zum Könige über ganz Israel. Noch machten ihn die *ausländischen Weiber sündigen. *1 Kön. 11, 3. ff.
27 Habt ihr das nicht gehöret, daß ihr solches grosse Uebel thut, euch an unserm Gotte zu vergreifen mit ausländischem Weibernehmen?
28 Und Einer aus den Kindern Jojada, des Sohnes Eliasibs, des Hohenpriesters, hatte sich befreundet mit Saneballat, dem Horoniten; aber ich jagte ihn von mir.
29 Gedenke an sie, mein Gott, die des Priesterthums los sind geworden, und des Bundes des Priesterthums, und der Leviten.
30 Also reinigte ich sie von allen Ausländischen, und stellete die Hut der Priester und Leviten, einen Jeglichen zu seinem Geschäfte;
31 Und zu opfern das Holz zu bestimmten Zeiten, und die Erstlinge. Gedenke meiner, mein Gott, im Besten.

Das Buch Esther.

Das 1 Capitel.

Vasthi wird wegen verachteter Mahlzeit von Ahasveros verstoßen.

1 Zu den Zeiten Ahasveros, da der König war von Indien bis an die Mohren, über hundert und sieben und zwanzig Länder.
2 Und da er auf seinem königlichen Stuhle saß, zu Schloß Susan,
3 Im dritten Jahre seines Königreichs machte er bey ihm ein Mahl allen seinen Fürsten und Knechten, nähmlich den Gewaltigen in Persien und Medien, den Landpflegern und Obersten in seinen Ländern,
4 Daß er sehen liesse den herrlichen Reichthum seines Königreichs und die köstliche Pracht seiner Majestät viele Tage lang, nähmlich hundert und achtzig Tage.
5 Und da die Tage aus waren; machte der König ein Mahl allem Volke, das zu Schloß Susan war, beyde Grossen und Kleinen, sieben Tage lang im Hofe des Gartens am Hause des Königs.
6 Da hiengen weisse, rothe und gelbe Tücher, mit leinenen und scharlachenen Seilen gefasset in silbernen Ringen auf Marmorsäulen. Die Bänke waren golden und silbern, auf Pflaster von grünem, weissem, gelbem und schwarzem Marmor gemacht.
7 Und das Getränke trug man in goldenen Gefässen, und immer andern und andern Gefässen, und königlichen Wein die Menge, wie denn der König vermochte.
8 Und man setzte Niemand, was er trinken sollte; denn der König hatte allen Vorstehern in seinem Hause befohlen, daß ein Jeglicher sollte thun, wie es ihm wohl gefiele.
9 Und die Königin Vasthi machte auch ein Mahl für die Weiber, im königlichen Hause des Königs Ahasveros.
10 Und am siebenten Tage, da der König gutes Muths war vom Weine, hieß er Mehuman, Bistha, Harbona, Bigthå, Abagtha, Sethar und Charcas, den sieben Kämmerern, die vor dem Könige Ahasveros dieneten,
11 Daß sie die Königin Vasthi holeten vor den König mit der königlichen Krone, daß er den Völkern und Fürsten zeigete ihre Schöne; denn sie war schön.
12 Aber die Königin Vasthi wollte nicht kommen nach dem Worte des Königs durch seine Kämmerer. Da ward der König sehr zornig, und sein Grimm entbrannte in ihm.
13 Und der König sprach zu den Weisen, die sich auf Landes Sitten verstanden, (denn des Königs Sachen mußten geschehen vor allen Verständigen auf Recht und Händel;)
14 Die Nächsten aber bey ihm waren Charsena, Sethar, Admatha, Tharsis, Meres, Marsena und Memuchan, *die sieben Fürsten der Perser und Meder, die das Angesicht des Königs sahen und sassen oben an im Königreiche: *Esra 7, 14.
15 Was für ein Recht man an der Königin Vasthi thun sollte, darum, daß sie nicht gethan hatte nach dem Worte des Königs durch seine Kämmerer?
16 Da sprach Memuchan vor dem Könige und den Fürsten: Die Königin Vasthi hat nicht allein an dem Könige übel gethan; sondern auch an allen Fürsten und an allen Völkern in allen Ländern des Königs Ahasveros.
17 Denn es wird solche That der Königin auskommen zu allen Weibern, daß sie ihre Männer verachten vor ihren Augen;

und werden sagen: Der König Ahasveros
hieß die Königin Vasthi vor sich kommen,
aber sie wollte nicht.
18 So werden nun die Fürstinnen in
Persien und Medien auch also sagen zu
allen Fürsten des Königs, wenn sie solche
That der Königin hören; so wird sich Ver-
achtens und Zorns genug erheben.
19 *Gefällt es dem Könige; so lasse man
ein königliches Geboth von ihm ausgehen
und schreiben nach der Perser und Meder
Gesetze, welches man nicht darf übertre-
ten, daß Vasthi nicht mehr vor den Kö-
nig Ahasveros komme; und der König
gebe ihr Königreich ihrer Nächsten, die
besser ist, denn sie; *c. 3, 9.
20 Und daß dieser Brief des Königs, der
gemacht wird, in sein ganzes Reich (wel-
ches groß ist) erschalle, daß alle Weiber
ihre Männer in Ehren halten, beydes
unter Grossen und Kleinen.
21 Das gefiel dem Könige und den Für-
sten; und der König that nach dem Worte
Memuchans.
22 Da wurden Briefe ausgesandt in alle
Länder des Königs, in ein jegliches Land
nach seiner Schrift, und zu jeglichem
Volke *nach seiner Sprache, daß ein
jeglicher Mann der Oberherr in seinem
Hause sey; und ließ reden nach der Spra-
che seines Volks. *c. 3, 12.

Das 2 Capitel.

Esther wird an Vasthi Statt zur Kö-
nigin erkohren.

1 Nach diesen Geschichten, da der Grimm
des Königs Ahasveros sich gelegt
hatte, gedachte er an Vasthi, was sie ge-
than hatte, und was über sie beschlossen
war.
2 Da sprachen die Knaben des Königs,
die ihm dieneten: Man suche dem Könige
junge schöne Jungfrauen;
3 Und der König bestelle Schauer in al-
len Landen seines Königreichs, daß sie
allerley junge schöne Jungfrauen zusam-
men bringen gen Schloß Susan, in das
Frauen-Zimmer, unter die Hand Hegai,
des Königs Kämmerers, der der Weiber
wartet, und gebe ihnen ihren Schmuck;
4 Und welche Dirne dem Könige gefällt,
die werde Königin an Vasthi Statt. Das
gefiel dem Könige, und that also.
5 Es war aber ein Jüdischer Mann zu
Schloß Susan, der hieß Mardachai, ein
Sohn Jairs, des Sohnes Simei, des
Sohnes Kis, des Sohnes Jemini,
6 Der mit weggeführet war von Jerusa-
lem, da Jechanja, der König Juda, weg-
geführet ward, welchen Nebucadnezar, der
König von Babel, wegführete.
7 Und er war ein Vormund Hadassa,
die ist Esther, einer Tochter seines Vet-
ters; denn sie hatte weder Vater noch
Mutter. Und sie war eine schöne und
feine Dirne. Und da ihr Vater und Mut-
ter starb, nahm sie Mardachai auf zur
Tochter.
8 Da nun das Geboth und Gesetz des
Königs laut ward, und viele Dirnen zu
Hause gebracht wurden gen Schloß Su-
san unter die Hand Hegai; ward Esther
auch genommen in des Königs Haus, un-
ter die Hand Hegai, des Hüters der Wei-
ber.
9 Und die Dirne gefiel ihm, und sie fand
Barmherzigkeit vor ihm. Und er eilete
mit ihrem Schmuck, daß er ihr ihren
Theil gäbe, und sieben feine Dirnen von
des Königs Hause dazu. Und er that sie
mit ihren Dirnen an den besten Ort im
Frauen-Zimmer.
10 Und Esther sagte ihm nicht an ihr
Volk und ihre Freundschaft; denn Mar-
dachai hatte ihr gebothen, sie sollte es nicht
ansagen.
11 Und Mardachai wandelte alle Tage
vor dem Hofe am Frauen-Zimmer, daß
er erführe, ob es Esther wohl gienge, und
was ihr geschehen würde.
12 Wenn aber die bestimmte Zeit einer
jeglichen Dirne kam, daß sie zum Könige
Ahasveros kommen sollte, nachdem sie
zwölf Monathe im Frauen-Schmucke ge-
wesen war (denn ihr Schmücken mußte so
viel Zeit haben, nähmlich sechs Monathe
mit Balsam und Myrrhen, und sechs
Monathe mit guter Spezerey; so waren
dann die Weiber geschmückt.)
13 Alsdann gieng eine Dirne zum Kö-
nige, und welche sie wollte, mußte man ihr
geben, die mit ihr vom Frauen-Zimmer
zu des Königs Hause gienge.
14 Und wenn eine des Abends hinein
kam, die gieng des Morgens von ihm in
das andere Frauen-Zimmer unter die
Hand Saasgas, des Königs Kämmerers,
der Kebsweiber Hüters. Und sie mußte
nicht wieder zum Könige kommen; es lü-
stete denn den König, und liesse sie mit
Nahmen rufen.
15 Da nun die Zeit Esthers herzu kam,
der Tochter Abihails, des Vetters Mar-
dachai (die er zur Tochter hatte aufgenom-
men) daß sie zum Könige kommen sollte;
begehrete sie nichts, denn was Hegai, des

Königs Kämmerer, der Weiber Hüter,
sprach. Und Esther fand Gnade vor Al=
len, die sie ansahen.
16 Es ward aber Esther genommen zum
Könige Ahasveros, ins königliche Haus
im zehnten Monathe, der da heisset Te=
beth, im siebenten Jahre seines König=
reichs.
17 Und der König gewann Esther lieb
über alle Weiber, und sie fand Gnade und
Barmherzigkeit vor ihm vor allen Jung=
frauen. Und er setzte die königliche Krone
auf ihr Haupt, und machte sie zur Köni=
gin an Vasthi Statt.
18 Und der König *machte ein grosses
Mahl allen seinen Fürsten und Knechten,
(das war ein Mahl um Esthers willen)
und ließ die Länder ruhen, und gab könig=
liche Geschenke aus. *c. 1, 3. Dan. 5, 1.
19 Und da man das andere Mal Jung=
frauen versammelte, saß Mardachai im
Thore des Königs.
20 Und Esther hatte noch nicht angesagt
ihre Freundschaft, noch ihr Volk; wie ihr
denn Mardachai gebothen hatte. Denn
Esther that nach dem Worte Mardachai,
gleich als da er ihr Vormund war.
21 Zu derselbigen Zeit, da Mardachai im
Thore des Königs saß, wurden zween Käm=
merer des Königs, Bigthan und Theres,
die der Thüre hüteten, zornig und trach=
teten ihre Hände an den König Ahasveros
zu legen.
22 Das ward Mardachai kund, und er
sagte es an der Königin Esther, und Est=
her sagte es dem Könige in Mardachai
Nahmen.
23 Und da man solches forschete, ward es
gefunden. Und sie wurden beyde an Bäu=
me gehenkt, und ward geschrieben in *die
Chronica vor dem Könige. *c. 6, 1.

Das 3 Capitel.

Haman wirkt einen Befehl aus, alle Ju=
den im ganzen Reiche zu erwürgen.

1 Nach diesen Geschichten machte der Kö=
nig Ahasveros Haman groß, den
Sohn Medatha, den Agagiter, und erhö=
hete ihn und setzte seinen Stuhl über alle
Fürsten, die bey ihm waren.
2 Und alle Knechte des Königs, die im
Thore des Königs waren, beugten die
Kniee, und beteten Haman an; denn der
König hatte es also gebothen. Aber Mar=
dachai beugte die Kniee nicht, und betete
nicht an.
3 Da sprachen des Königs Knechte, die
im Thore des Königs waren, zu Mar=
dachai: Warum übertrittst du des Königs
Geboth?
4 Und da sie solches täglich zu ihm sag=
ten, und er ihnen nicht gehorchte, sagten
sie es Haman an, daß sie sähen, ob sol=
ches Thun Mardachai bestehen würde;
denn er hatte ihnen gesagt, daß er ein Ju=
de wäre.
5 Und da Haman sah, daß Mardachai
ihm nicht die Kniee beugete, noch ihn an=
betete; ward er voll Grimms.
6 Und verachtete es, daß er an Marda=
chai allein sollte die Hand legen, denn sie
hatten ihm das Volk Mardachai angesagt·
sondern er trachtete das Volk Mardachai.
alle Juden, so im ganzen Königreiche Ahas=
veros waren, zu vertilgen.
7 Im ersten Monathe, das ist der Mo=
nath Nisan, im zwölften Jahre des Königs
Ahasveros, ward das Loos geworfen vor
Haman, von einem Tage auf den an=
dern, und vom Monathe bis auf den zwölf=
ten Monath, das ist der Monath Adar.
8 Und Haman sprach zu dem Könige
Ahasveros: Es ist ein Volk zerstreuet,
und theilet sich unter alle Völker in allen
Ländern deines Königreichs, und ihr Ge=
setz ist anders, denn aller Völker, und
thun nicht nach des Königs Gesetzen; und
ist dem Könige nicht zu leiden, sie also zu
lassen.
9 Gefällt es dem Könige, so schreibe er,
daß man es umbringe; so will ich zehn
tausend Zentner Silbers darwägen unter
die Hand der Amtleute, daß man es brin=
ge in die Kammer des Königs.
10 Da that der König *seinen Ring von
der Hand, und gab ihn Haman, dem Soh=
ne Medatha, dem Agagiter, der Juden
Feinde. *1 Mos. 41, 42
11 Und der König sprach zu Haman:
Das Silber sey dir gegeben, dazu das
Volk, daß du damit thuest, was dir gefällt.
12 Da rief man die Schreiber des Königs
am dreyzehnten Tage des ersten Monaths:
und ward geschrieben, wie Haman befahl,
an die Fürsten des Königs, und zu den
Landpflegern hin und her in den Ländern,
und zu den Hauptleuten eines jeglichen
Volks in den Ländern hin und her, *nach
der Schrift eines jeglichen Volks und
nach ihrer Sprache, im Nahmen des Kö=
nigs Ahasveros, und mit des Königs Rin=
ge versiegelt. *c. 1, 22.
13 Und die Briefe wurden gesandt durch
die Läufer in alle Länder des Königs, zu
vertilgen, zu erwürgen und umzubringen
alle Juden, beydes Jung und Alt, Kinder

und Weiber, auf Einen Tag, nähmlich
auf den dreyzehnten Tag des zwölften
Monaths, das ist der Monath Adar, und
ihr Gut zu rauben.
14 Also war der Inhalt der Schrift,
daß ein Geboth gegeben wäre in allen
Ländern, allen Völkern zu eröffnen, daß
sie auf denselben Tag geschickt wären.
15 Und die Läufer giengen aus eilend
nach des Königs Gebothe. Und zu Schloß
Susan ward angeschlagen ein Geboth.
Und der König und Haman sassen und
tranken; aber die Stadt Susan ward irre.

Das 4 Capitel.

Trauer Mardachai und der Juden, etc.

1 Da Mardachai erfuhr Alles, was ge-
schehen war; zerriß er seine Klei-
der, und legte einen Sack an und Asche,
und gieng hinaus mitten in die Stadt,
und schrie laut und kläglich,
2 Und kam vor das Thor des Königs.
Denn es mußte Niemand zu des Königs
Thore eingehen, der einen Sack anhatte.
3 Und in allen Ländern, an welchen Ort
des Königs Wort und Geboth gelangete,
war ein grosses Klagen unter den Juden,
und viele fasteten, weineten, trugen Leid
und lagen in Säcken und in der Asche.
4 Da kamen die Dirnen Esthers und
ihre Kämmerer, und sagten es ihr an.
Da erschrak die Königin sehr. Und sie
sandte Kleider, daß Mardachai anzöge und
den Sack von ihm ablegte; er aber nahm
sie nicht.
5 Da rief Esther Hathach unter des Kö-
nigs Kämmerern, der vor ihr stand, und
befahl ihm an Mardachai, daß sie erführe,
was das wäre, und warum er so thäte.
6 Da gieng Hathach, hinaus zu Marda-
chai an die Gasse der Stadt, die vor dem
Thore des Königs war.
7 Und Mardachai sagte ihm Alles, was
ihm begegnet wäre, und die *Summa des
Silbers, das Haman geredet hatte in des
Königs Kammer darzuwägen um der Ju-
den willen, sie zu vertilgen. *c. 3, 9.
8 Und gab ihm die Abschrift des Ge-
boths, das zu Susan angeschlagen war,
sie zu vertilgen, daß er es Esther zeigete,
und ihr ansagete, und geböthe ihr, daß sie
zum Könige hinein gienge, und thäte eine
Bitte an ihn, und fragte von ihm um ihr
Volk.
9 Und da Hathach hinein kam, und sagte
Esther die Worte Mardachai;
10 Sprach Esther zu Hathach, und ge-
both ihm an Mardachai:
11 Es wissen alle Knechte des Königs
und das Volk in den Landen des Königs,
daß, wer zum Könige hinein gehet, in-
wendig in den Hof, er sey Mann oder
Weib, der nicht gerufen ist, der soll stracks
Geboths sterben; es sey denn, daß der Kö-
nig *den goldenen Scepter gegen ihn rei-
che, damit er lebendig bleibe. Ich aber
bin nun in dreyssig Tagen nicht gerufen
zum Könige hinein zu kommen. *c. 5, 2.
12 Und da die Worte der Esther wurden
Mardachai angesagt,
13 Hieß Mardachai Esther wieder sagen:
Gedenke nicht, daß du dein Leben erret-
test, weil du im Hause des Königs bist,
vor allen Juden.
14 Denn wo du wirst zu dieser Zeit
schweigen, so wird eine Hülfe und Erret-
tung aus einem andern Orte den Juden
entstehen, und du und deines Vaters
Haus werdet umkommen. Und *wer weiß,
ob du um dieser Zeit willen zum König-
reiche gekommen bist? *1 Mos. 45, 7.
15 Esther hieß Mardachai antworten:
16 So gehe hin und versammle alle Ju-
den, die zu Susan vorhanden sind, und
fastet für mich, daß ihr nicht esset und
trinket in dreyen Tagen, weder Tag noch
Nacht; ich und meine Dirnen wollen auch
also fasten. Und also will ich zum Könige
hinein gehen wider das Geboth. Komme
ich um, so komme ich um.
17 Mardachai gieng hin und that Alles,
wie ihm Esther gebothen hatte.

Das 5 Capitel.

Esther gehet zum Könige. Haman be-
schließt den Mardachai aufzuhenken.

1 Und am dritten Tage zog sich Esther
königlich an, und trat in den Hof
am Hause des Königs inwendig gegen
dem Hause des Königs. Und der König
saß auf seinem königlichen Stuhle im kö-
niglichen Hause, gegen der Thüre des
Hauses.
2 Und da der König sah Esther, die Kö-
nigin, stehen im Hofe; fand sie Gnade
vor seinen Augen. Und der König reckte
den goldenen Scepter in seiner Hand ge-
gen Esther. Da trat Esther herzu, und
rührete die Spitze des Scepters an.
3 Da sprach der König zu ihr: Was ist
dir, Esther, Königin? Und was forderst
du? Auch *die Hälfte des Königreichs
soll dir gegeben werden. *Marc. 6, 23.
4 Esther sprach: Gefällt es dem Könige,
so komme der König und Haman heute zu
dem Mahle, das ich zugerichtet habe.

5 Der König sprach: Eilet, daß Haman
thue, was Esther gesagt hat. Da nun der
König und Haman zu dem Mahle kamen,
das Esther zugerichtet hatte;
6 Sprach der König zu Esther, da er
Wein getrunken hatte: Was bittest du,
Esther? Es soll dir gegeben werden.
Und was forderst du? Auch die Hälfte
des Königreichs, es soll geschehen.
7 Da antwortete Esther, und sprach:
Meine Bitte und Begehren ist:
8 *Habe ich Gnade gefunden vor dem
Könige, und so es dem Könige gefällt, mir
zu geben meine Bitte und zu thun mein
Begehren; so komme der König und Ha-
man zu dem Mahle, das ich für sie zu-
richten will; so will ich morgen thun, was
der König gesagt hat. *c. 7, 3.
9 Da gieng Haman des Tages hinaus
fröhlich und gutes Muths. Und da er
sah Mardachai im Thore des Königs, daß
er nicht aufstand, noch sich vor ihm beweg-
te, ward er voll Zorns über Mardachai.
10 Aber er enthielt sich. Und da er heim
kam, sandte er hin, und ließ holen seine
Freunde, und sein Weib Seres;
11 Und erzählete ihnen die Herrlichkeit
seines Reichthums, und die Menge seiner
Kinder, und Alles, wie ihn der König so
groß gemacht hätte, und daß er über die
Fürsten und Knechte des Königs erhoben
wäre.
12 Auch sprach Haman: Und die Köni-
gin Esther hat Niemand lassen kommen
mit dem Könige zum Mahle, das sie zu-
gerichtet hat, ohne mich; und bin auch
morgen zu ihr geladen mit dem Könige.
13 Aber an dem Allen habe ich kein Ge-
nüge, so lange ich sehe den Juden Mar-
dachai am Königs-Thore sitzen.
14 Da sprach zu ihm sein Weib Seres,
und alle seine Freunde: Man mache einen
Baum fünfzig Ellen hoch, und sage mor-
gen dem Könige, daß man Mardachai dar-
an henke; so kommest du mit dem Könige
fröhlich zum Mahle. Das gefiel Haman
wohl, und ließ einen Baum zurichten.

Das 6 Capitel.

Mardachai wird hoch geehrt; Haman
muß ihm die Ehre erweisen.

1 In derselben Nacht konnte der König
nicht schlafen, und hieß die Chroni-
ca und die Historien bringen. Da die
wurden vor dem Könige gelesen;
2 Traf sichs, daß geschrieben war, *wie
Mardachai hatte angesagt, daß die zween
Kämmerer des Königs, Bigthan und The-
res, die an der Schwelle hüteten, getrach-
tet hätten, die Hand an den König Ahas-
veros zu legen. *c. 2, 22.
3 Und der König sprach: Was haben
wir Mardachai Ehre und Gutes dafür
gethan? Da sprachen die Knaben des
Königs, die ihm dieneten: Es ist ihm
nichts geschehen.
4 Und der König sprach: Wer ist im
Hofe? (denn Haman war in den Hof ge-
gangen, draussen vor des Königs Hause,
daß er dem Könige sagte, Mardachai zu
henken an den Baum, den er ihm zube-
reitet hatte.)
5 Und des Königs Knaben sprachen zu
ihm: Siehe, Haman stehet im Hofe. Der
König sprach: Laßt ihn herein gehen.
6 Und da Haman hinein kam, sprach der
König zu ihm: Was soll man dem Man-
ne thun, den der König gern wollte ehren?
Haman aber gedachte in seinem Herzen:
Wem sollte der König anders gern wollen
Ehre thun, denn mir?
7 Und Haman sprach zum Könige: Den
Mann, den der König gern wollte ehren,
8 Soll man her bringen, daß man ihm
königliche Kleider anziehe, die der König
pflegt zu tragen, und das Roß, darauf
der König reitet, und daß man die könig-
liche Krone auf sein Haupt setze;
9 Und man soll solches Kleid und Roß
geben in die Hand eines Fürsten des Kö-
nigs, daß derselbe den Mann anziehe, den
der König gern ehren wollte, und führe
ihn auf dem Rosse in der Stadt Gassen,
und lasse rufen vor ihm her: So wird
man thun dem Manne, den der König
gern ehren wollte.
10 Der König sprach zu Haman: Eile
und nimm das Kleid und Roß, wie du ge-
sagt hast, und thue also mit Mardachai,
dem Juden, der vor dem Thore des Königs
sitzet, und laß nichts fehlen an Allem, das
du geredet hast.
11 Da nahm Haman das Kleid und Roß,
und zog Mardachai an, und führete ihn auf
der Stadt Gassen, und rief vor ihm her:
So wird man thun dem Manne, den der
König gern ehren wollte.
12 Und Mardachai kam wieder an das
Thor des Königs. Haman aber eilete zu
Hause, trug Leid mit verhülltem Kopfe,
13 Und erzählete seinem Weibe Seres,
und seinen Freunden allen Alles, was ihm
begegnet war. Da sprachen zu ihm seine
Weisen, und sein Weib Seres: Ist Mar-
dachai vom Samen der Juden, vor dem du
zu fallen angehoben hast; so vermagst du

nichts an ihm, sondern du wirst vor ihm
fallen.
14 Da sie aber noch mit ihm redeten, ka-
men herbey des Königs Kämmerer und
trieben Haman zum Mahle zu kommen,
das Esther zugerichtet hatte.

Das 7 Capitel.

Haman wird an einen Baum gehenket.

1 Und da der König mit Haman kam zum
Mahle, das die Königin Esther zu-
gerichtet hatte;
2 Sprach der König zu Esther des an-
dern Tages, da er Wein getrunken hatte:
Was bittest du, Königin Esther, daß man
dirs gebe? Und was fordest du? Auch
das halbe Königreich, es soll geschehen.
3 Esther, die Königin, antwortete und
sprach: Habe ich Gnade vor dir gefunden,
o König, und gefällt es dem Könige; so
gib mir mein Leben um meiner Bitte wil-
len, und mein Volk um meines Begeh-
rens willen.
4 Denn wir sind verkauft, ich und mein
Volk, daß wir vertilget, erwürget und
umgebracht werden; und wollte Gott, wir
würden doch zu Knechten und Mägden
verkauft, so wollte ich schweigen, so würde
der Feind doch dem Könige nicht schaden.
5 Der König Ahasveros redete, und sprach
zu der Königin Esther: Wer ist der? Oder
wo ist der, der solches in seinen Sinn neh-
men dürfte, also zu thun?
6 Esther sprach: Der Feind und Wider-
sacher ist dieser böse Haman. Haman
aber entsetzte sich vor dem Könige und der
Königin.
7 Und der König stand auf vom Mahle
und vom Weine in seinem Grimme, und
gieng in den Garten am Hause. Und
Haman stand auf, und bat die Königin
Esther um sein Leben; denn er sah, daß
ihm ein Unglück vom Könige schon bereitet
war.
8 Und da der König wieder aus dem
Garten am Hause in den Saal, da man
gegessen hatte, kam; lag Haman an der
Bank, darauf Esther saß. Da sprach der
König: Will er auch die Königin würgen
bey mir im Hause? Da das Wort aus
des Königs Munde gieng, verhülleten sie
Haman das Antlitz.
9 Und Harbona, der Kämmerer einer vor
dem Könige, sprach: Siehe, es stehet ein
Baum im Hause Hamans fünfzig Ellen
hoch, den er Mardachai gemacht hatte, der
Gutes für den König geredet hat. Der
König sprach: Laßt ihn daran henken.
10 Also henkte man Haman an den Baum,
den er Mardachai gemacht hatte. Da legte
sich des Königs Zorn.

Das 8 Capitel.

Mardachai erhält Hamans Stelle.

1 An dem Tage gab der König Ahasveros
der Königin Esther das Haus Ha-
mans, des Judenfeindes. Und Marda-
chai kam vor den König; denn Esther sagte
an, wie er ihr zugehörete.
2 Und der König that ab seinen Finger-
reif, den er von Haman hatte genommen,
und gab ihn Mardachai. Und Esther
setzte Mardachai über das Haus Hamans.
3 Und Esther redete weiter vor dem Kö-
nige, und fiel ihm zu den Füssen, und fle-
hete ihm, daß er wegthäte die Bosheit Ha-
mans, des Agagiters, und seine Anschläge,
die er wider die Juden erdacht hatte.
4 Und der König *reckte das goldene
Scepter zu Esther. Da stand Esther
auf, und trat vor den König, *c. 5, 2.
5 Und sprach: *Gefällt es dem Könige,
und habe ich Gnade gefunden vor ihm,
und ist es gelegen dem Könige, und ich
ihm gefalle; so schreibe man, daß die Briefe
der Anschläge Hamans, des Sohnes Me-
dathä, des Agagiters, widerrufen werden,
die er geschrieben hat, die Juden umzubrin-
gen in allen Landen des Königs. *c. 7, 3.
6 Denn wie kann ich zusehen dem Uebel,
das mein Volk treffen würde? Und wie
kann ich zusehen, daß mein Geschlecht um-
komme?
7 Da sprach der König Ahasveros zur
Königin Esther, und zu Mardachai, dem
Juden: Siehe, ich habe Esther das Haus
Hamans gegeben, und ihn hat man an ei-
nen Baum gehenket, darum, daß er seine
Hand hat an die Juden gelegt.
8 So schreibet nun ihr für die Juden,
wie es euch gefällt, in des Königs Nah-
men, und versiegelt es mit des Königs
Ringe. Denn die Schrift, die ins Kö-
nigs Nahmen geschrieben und mit des Kö-
nigs Ringe versiegelt worden, mußte Nie-
mand *widerrufen. *Dan. 6, 8.
9 Da wurden gerufen des Königs Schrei-
ber zu der Zeit im dritten Monathe, das
ist der Monath Sivan, am drey und zwan-
zigsten Tage; und wurde geschrieben, wie
Mardachai geboth zu den Juden und zu
den Fürsten, Landpflegern und Hauptleu-
ten in Ländern von Indien an bis an die
Mohren, nähmlich hundert und sieben und
zwanzig Länder; einem jeglichen Lande
nach seinen Schriften, einem jeglichen

Volke nach seiner Sprache, und den Juden nach ihrer Schrift und Sprache.
10 Und es ward geschrieben in des Königs Ahasveros Nahmen, und mit des Königs Ringe versiegelt. Und er sandte die Briefe durch reitende Bothen auf jungen Maulthieren,
11 Darinnen der König den Juden gab, wo sie in Städten waren, sich zu versammeln und zu stehen für ihr Leben, und zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle Macht des Volks und Landes, die sie ängsteten, sammt den Kindern und Weibern, und ihr Gut zu rauben,
12 Auf Einen Tag in allen Ländern des Königs Ahasveros, nähmlich am dreyzehnten Tage des zwölften Monaths, das ist der Monath Adar.
13 Der Inhalt aber der Schrift war, daß ein Geboth gegeben wäre in allen Landen, zu öffnen allen Völkern, daß die Juden auf den Tag geschickt seyn sollten, sich zu rächen an ihren Feinden.
14 Und die reitenden Bothen auf den Maulthieren ritten aus schnell und eilend nach dem Worte des Königs; und das Geboth ward zu Schloß Susan angeschlagen.
15 Mardachai aber gieng aus von dem Könige in königlichen Kleidern, gelb und weiß, und mit einer grossen goldenen Krone, angethan mit einem leinen und Purpurmantel; und die Stadt Susan *jauchzete und war fröhlich. *c. 3, 15.
16 Den Juden aber war ein Licht, und Freude, und Wonne, und Ehre gekommen.
17 Und in allen Ländern und Städten, an welchen Ort des Königs Wort und Geboth gelangete, da war Freude und Wonne unter den Juden, Wohlleben und gute Tage, daß viele der Völker im Lande Juden wurden; denn die Furcht der Juden kam über sie.

Das 9 Capitel.

Die Juden stellen ein Freudenfest an.

1 Im zwölften Monathe, das ist der Monath *Adar, am dreyzehnten Tage, den des Königs Wort und Geboth bestimmt hatte, daß man es thun sollte; eben desselben Tages, da die Feinde der Juden hofften, sie zu überwältigen, wandte sichs, daß die Juden ihre Feinde überwältigen sollten. *c. 3, 7.
2 Da versammelten sich die Juden in ihren Städten, in allen Ländern des Königs Ahasveros, daß sie die Hand legten an die, so ihnen übel wollten. Und Niemand konnte ihnen widerstehen; denn ihre Furcht war über alle Völker gekommen.
3 Auch alle Obersten in Ländern, und Fürsten, und Landpfleger und Amtleute des Königs erhoben die Juden; denn die Furcht Mardachai kam über sie.
4 Denn Mardachai war groß im Hause des Königs, und sein Gerücht erschallte in allen Ländern, wie er zunähme und groß würde.
5 Also schlugen die Juden an allen ihren Feinden mit der Schwertschlacht, und würgeten und brachten um, und thaten nach ihrem Willen an denen, die ihnen feind waren.
6 Und zu Schloß Susan erwürgeten die Juden und brachten um fünf hundert Mann.
7 Dazu erwürgeten sie Parsandatham, Dalphon, Aspatham,
8 Poratham, Adaljam, Aridatham,
9 Parmastham, Arisai, Aridai, Vajesatham,
10 Die zehn Söhne Hamans, des Sohnes Medatha, des Judenfeindes; aber an seine Güter legten sie ihre Hände nicht.
11 Zu derselben Zeit kam die Zahl der Erwürgten im Schlosse Susan vor den König.
12 Und der König sprach zu der Königin Esther: Die Juden haben zu Schloß Susan fünf hundert Mann erwürget und umgebracht, und die zehn Söhne Hamans; was werden sie thun in den andern Ländern des Königs? Was bittest du, daß man dir gebe? Und was forderst du mehr, daß man thue?
13 Esther sprach: Gefällt es dem Könige, so lasse er auch morgen die Juden zu Susan thun nach dem heutigen Gebothe, daß sie die zehn Söhne Hamans an den Baum henken.
14 Und der König hieß also thun. Und das Geboth ward zu Susan angeschlagen, und die zehn Söhne Hamans wurden gehenket.
15 Und die Juden versammelten sich zu Susan am vierzehnten Tage des Monaths Adar, und erwürgeten zu Susan drey hundert Mann; aber an ihre Güter legten sie ihre Hände nicht.
16 Aber die andern Juden in den Ländern des Königs kamen zusammen und standen für ihr Leben, daß sie Ruhe schafften vor ihren Feinden; und erwürgeten ihrer Feinde fünf und siebenzig tausend, aber an ihre Güter legten sie ihre Hände nicht.

17 Das geschah am dreyzehnten Tage
des Monaths Adar, und ruheten am vier-
zehnten Tage desselben Monaths; den
machte man zum Tage des Wohllebens
und Freude.
18 Aber die Juden zu Susan waren zu-
sammen gekommen, beydes am dreyzehn-
ten und vierzehnten Tage, und ruheten
am fünfzehnten Tage; und den Tag
machte man zum Tage des Wohllebens
und Freude.
19 Darum machten die Juden, die auf
den Dörfern und Flecken wohneten, den
vierzehnten Tag des Monaths Adar zum
Tage des Wohllebens und Freude, und
sandte einer dem andern Geschenke.
20 Und Mardachai beschrieb diese Ge-
schichte, und sandte die Briefe zu allen Ju-
den, die in allen Ländern des Königs Ahas-
veros waren, beydes Nahen und Fernen,
21 Daß sie annähmen und hielten den
vierzehnten und fünfzehnten Tag des Mo-
naths Adar jährlich,
22 Nach den Tagen, darinnen die Juden
zur Ruhe gekommen waren von ihren
Feinden, und nach dem Monathe, darin-
nen ihre Schmerzen in Freude, und ihr
Leid in gute Tage verkehret war; daß sie
dieselben halten sollten für Tage des
Wohllebens und Freude, und einer dem
andern Geschenke schicken, und *den Ar-
men mittheilen. *Neh. 8, 10.
23 Und die Juden nahmen es an, das sie
angefangen hatten zu thun, und das Mar-
dachai zu ihnen schrieb:
24 Wie Haman, der Sohn Medatha,
der Agagiter, aller Juden Feind, gedacht
hatte alle Juden umzubringen, und *das
Loos werfen lassen, sie zu schrecken und
umzubringen; *c. 3, 7.
25 Und wie Esther zum Könige gegan-
gen war und geredet, daß durch Briefe
seine bösen Anschläge, die er wider die
Juden gedacht, auf seinen Kopf gekehret
würden; und wie man ihn und seine
Söhne an den Baum gehenket hätte.
26 Daher sie diese Tage Purim nannten,
nach dem Nahmen des Looses, nach allen
Worten dieses Briefes, und was sie selbst
gesehen hatten, und was an sie gelanget
war.
27 Und die Juden richteten es auf und
nahmen es auf sich, und auf ihren Samen,
und auf Alle, die sich zu ihnen thaten,
daß sie nicht übergehen wollten, zu halten
diese zween Tage jährlich, wie die beschrie-
ben und bestimmet wurden;
28 Daß diese Tage nicht zu vergessen,
sondern zu halten seyen bey Kindeskin-
dern, bey allen Geschlechtern in allen Län-
dern und Städten. Es sind die Tage
Purim, welche nicht sollen übergangen
werden unter den Juden, und ihr Ge-
dächtniß nicht umkommen bey ihrem Sa-
men.
29 Und die Königin Esther, die Tochter
Abihails, und Mardachai, der Jude,
schrieben mit ganzer Gewalt, zu bestäti-
gen diesen andern Brief von Purim.
30 Und sandte die Briefe zu allen Juden
in den hundert und sieben und zwanzig
Ländern des Königreichs Ahasveros, mit
freundlichen und treuen Worten:
31 Daß sie bestätigten diese Tage Pu-
rim, auf ihre bestimmte Zeit; wie Mar-
dachai, der Jude, über sie bestätiget hatte,
und die Königin Esther; wie sie auf ihre
Seele und auf ihren Samen bestätiget
hatten die Geschichte des Fastens und ih-
res Schreyens.
32 Und Esther befahl die Geschichte die-
ser Purim zu bestätigen, und in ein Buch
zu schreiben.

Das 10 Capitel.

Mardachai wird mächtig und befördert
seines Volks Wohl.

1 Und der König Ahasveros legte Zins
auf das Land, und auf die Inseln im
Meere.
2 Aber alle Werke seiner Gewalt und
Macht, und die grosse Herrlichkeit Mar
dachai, die ihm der König gab; siehe, das
ist geschrieben in der Chronica der Könige
in Medien und Persien.
3 Denn Mardachai, der Jude, war der
Andere nach dem Könige Ahasveros, und
*groß unter den Juden, und angenehm
unter der Menge seiner Brüder, der für
sein Volk Gutes suchte, und redete das
Beste für allen seinen Samen.
*c. 9, 4.

Das Buch Hiob.

Das 1 Capitel.

Hiobs Wohlstand, Widerwärtigkeit und
Frömmigkeit.

1 Es war ein Mann im Lande *Uz, der
hieß Hiob. Derselbe war schlecht
und recht, †gottesfürchtig, und meidete
das Böse. *1 Mos. 10, 23. †Ez. 14, 20.
2 Und zeugete sieben Söhne und drey
Töchter.
3 Und seines Viehes waren sieben tau-
send Schafe, drey tausend Kameele, fünf
hundert Joch Rinder, und fünf hundert
Eselinnen, und sehr viel Gesindes; und
er war herrlicher, denn Alle, die gegen
Morgen wohneten. 1 Mos. 13, 2.
4 Und seine Söhne giengen hin und
machten Wohlleben, ein Jeglicher in sei-
nem Hause auf seinen Tag; und sandten
hin und luden ihre drey Schwestern, mit
ihnen zu essen und zu trinken.
5 Und wenn ein Tag des Wohllebens
um war, sandte Hiob hin, und heiligte sie,
und machte sich des Morgens frühe auf,
und opferte Brandopfer nach ihrer aller
Zahl. Denn Hiob gedachte: Meine Söh-
ne möchten gesündiget, und Gott gesegnet
haben in ihren Herzen. Also that Hiob
alle Tage.
6 Es begab sich aber auf einen Tag da
die Kinder Gottes kamen und vor den
Herrn traten, kam der * Satan auch un-
ter ihnen. *2 Chron. 18, 20.
7 Der Herr aber sprach zu dem Satan:
Wo kommst du her? Satan antwortete
dem Herrn und sprach: *Ich habe das
Land umher durchzogen. *1 Pet. 5, 8.
8 Der Herr sprach zum Satan: Hast
du nicht Acht gehabt auf meinen Knecht
Hiob? Denn es ist seines gleichen nicht
im Lande, schlecht und recht, gottesfürch-
tig, und meidet das Böse.
9 Satan antwortete dem Herrn, und
sprach: Meinest du, daß Hiob umsonst
Gott fürchtet?
10 Hast Du doch ihn, sein Haus, und
Alles, was er hat, rings umher verwah-
ret. Du hast das Werk seiner Hände
gesegnet, und sein Gut hat sich ausgebrei-
tet im Lande.
11 Aber recke deine Hand aus, und taste
an Alles, was er hat; was gilts, er wird
dich in das Angesicht segnen?
12 Der Herr sprach zum Satan: Siehe,
Alles was er hat, sey in deiner Hand;
ohne allein an ihn selbst lege deine Hand
nicht. Da gieng der Satan aus von dem
Herrn.
13 Des Tages aber, da seine Söhne und
Töchter assen und tranken Wein in ihres
Bruders Hause, des Erstgebornen;
14 Kam ein Bothe zu Hiob, und sprach:
Die Rinder pflügten, und die Eselinnen
giengen neben ihnen an der Weide.
15 Da fielen die aus dem Reiche Ara-
bien herein, und nahmen sie, und schlugen
die Knaben mit der Schärfe des Schwerts;
und ich bin allein entronnen daß ich dirs
ansagte.
16 Da er noch redete, kam ein Anderer
und sprach: Das Feuer Gottes fiel vom
Himmel, und verbrannte Schafe und Kna-
ben, und verzehrete sie; und ich bin allein
entronnen, daß ich dirs ansagte.
17 Da der noch redete, kam Einer und
sprach: Die Chaldäer machten drey Spi-
tzen, und überfielen die Kameele, und nah-
men sie, und schlugen die Knaben mit der
Schärfe des Schwerts; und ich bin allein
entronnen, daß ich dirs ansagte.
18 Da der noch redete, kam Einer und
sprach: Deine Söhne und Töchter assen
und tranken im Hause ihres Bruders, des
Erstgebornen;
19 Und siehe, da kam ein grosser Wind
von der Wüste her, und stieß auf die vier
Ecken des Hauses, und warf es auf die
Knaben, daß sie starben; und ich bin allein
entronnen, daß ich dirs ansagte.
20 Da stand Hiob auf, und zerriß sein
Kleid, und raufte sein Haupt, und fiel
auf die Erde, und betete an.
21 Und sprach: Ich bin nackend von mei-
ner Mutter Leibe gekommen, nackend wer-
de ich wieder dahin fahren. Der Herr
hat es gegeben, der Herr hat es genom-
men; der Nahme des Herrn sey gelobet!
22 In diesem allen sündigte Hiob nicht,
und that nichts Thörichtes wider Gott.

Das 2 Capitel.

Hiob ist krank, und wird verachtet.

1 Es begab sich aber des Tages, da die
Kinder Gottes kamen und traten vor
den Herrn, daß Satan auch unter ihnen
kam, und vor den Herrn trat.
2 Da sprach der Herr zu dem Satan:
Wo kommst du her? Satan antwortete

dem Herrn, und sprach: Ich habe das
Land umher durchzogen.
3 Der Herr sprach zu dem Satan: Hast
du nicht Acht auf meinen Knecht Hiob gehabt? Denn es ist seines gleichen im Lande nicht, schlecht und recht, gottesfürchtig,
und meidet das Böse, und hält noch fest
an seiner Frömmigkeit; du aber hast mich
bewogen, daß ich ihn ohne Ursach verderbet habe.
4 Satan antwortete dem Herrn, und
sprach: Haut für Haut; und Alles, was
ein Mann hat, läßt er für sein Leben.
5 Aber recke deine Hand aus, und taste
sein Gebein und Fleisch an; was gilts,
er wird dich in das Angesicht segnen?
6 Der Herr sprach zu dem Satan: Siehe da, er sey in deiner Hand; doch schone
seines Lebens.
7 Da fuhr der Satan aus vom Angesichte des Herrn, und schlug Hiob mit bösen Schwären von der Fußsohle an bis
auf seine Scheitel.
8 Und er nahm eine Scherbe, und schabte
sich, und saß in der Asche.
9 Und *sein Weib sprach zu ihm: Hältst
du noch fest an deiner Frömmigkeit? Ja,
segne Gott und stirb. *c. 19, 17.
10 Er aber sprach zu ihr: Du redest,
wie die närrischen Weiber reden. Haben wir Gutes empfangen von Gott; und
sollten das Böse nicht auch annehmen?
In diesem allen versündigte sich Hiob nicht
mit seinen Lippen.
11 Da aber die drey Freunde Hiobs höreten alles das Unglück, das über ihn gekommen war, kamen sie, ein Jeglicher aus
seinem Orte, Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema.
Denn sie wurden eins, daß sie kämen ihn
zu klagen und zu trösten.
12 Und da sie ihre Augen aufhoben von
ferne, kannten sie ihn nicht, und hoben
auf ihre Stimme und weineten; und ein
Jeglicher zerriß sein Kleid, und sprengeten Erde auf ihr Haupt gen Himmel;
13 Und saßen mit ihm auf der Erde sieben Tage und sieben Nächte, und redeten
nichts mit ihm; denn sie sahen, daß der
Schmerz sehr groß war.

Das 3 Capitel.

Hiobs Wehklage und Ungeduld.

1 Darnach that Hiob seinen Mund auf,
und verfluchte seinen Tag.
2 Und Hiob sprach:
3 Der Tag müsse verloren seyn, darinnen ich geboren bin, und die Nacht, da
man sprach: Es ist ein Männlein empfangen.
4 Derselbe Tag müsse finster seyn, und
Gott von oben herab müsse nicht nach
ihm fragen, kein Glanz müsse über ihn
scheinen.
5 Finsterniß und Dunkel müssen ihn
überwältigen, und dicke Wolken müssen
über ihm bleiben, und der Dampf am Tage mache ihn gräßlich.
6 Die Nacht müsse ein Dunkel einnehmen, und müsse sich nicht unter den Tagen
des Jahres freuen, noch in die Zahl der
Monathe kommen.
7 Siehe, die Nacht müsse einsam seyn
und kein Jauchzen darinnen seyn.
8 Es verfluchen sie die Verflucher des
Tages, und die da bereit sind zu erwecken
den Leviathan.
9 Ihre Sterne müssen finster seyn in
ihrer Dämmerung. Sie hoffe auf das
Licht, und komme nicht, und müsse nicht
sehen die Augenbraunen der Morgenröthe;
10 Daß sie nicht verschlossen hat die Thüre meines Leibes, und nicht verborgen das
Unglück vor meinen Augen.
11 Warum bin ich nicht gestorben von
Mutterleibe an? Warum bin ich nicht
umgekommen, da ich aus dem Leibe kam?
12 Warum hat man mich auf den Schooß
gesetzet? Warum bin ich mit Brüsten
gesäuget?
13 So läge ich doch nun und wäre stille,
schliefe und hätte Ruhe,
14 Mit den Königen und Rathsherren
auf Erden, die das Wüste bauen;
15 Oder mit den Fürsten, die Gold haben
und ihre Häuser voll Silber sind;
16 Oder wie eine unzeitige Geburt verborgen, und nichts wäre, wie die jungen
Kinder, die das Licht nie gesehen haben.
17 Daselbst müssen doch aufhören die
Gottlosen mit Toben; daselbst ruhen doch,
die viele Mühe gehabt haben.
18 Da haben doch mit einander Frieden
die Gefangenen, und hören nicht die
Stimme des Drängers.
19 Da sind beyde, Klein und Groß;
Knecht und der von seinem Herrn frey gelassen ist.
20 Warum ist das Licht gegeben dem
Mühseligen, und das Leben den betrübten
Herzen?
21 (Die des Todes warten, und kommt
nicht, und grüben ihn wohl aus dem Verborgenen;
22 Die sich sehr freuen, und sind fröhlich, daß sie das Grab bekommen;)

23 Und dem Manne, deß Weg verbor-
gen ist, und Gott vor ihm denselben be-
decket?
24 Denn wenn *ich essen soll, muß ich
seufzen, und mein Heulen fähret heraus
wie Wasser. *Ps. 102, 10.
25 Denn das ich gefürchtet habe, ist über
mich gekommen, und das ich besorgte, hat
mich getroffen.
26 War ich nicht glückselig? War ich
nicht fein stille? Hatte ich nicht gute
Ruhe? Und kommt solche Unruhe.

Das 4 Capitel.

Eliphas fängt an Hiob zu bestrafen, 2c.

1 Da antwortete Eliphas von Theman,
und sprach:
2 Du hast es vielleicht nicht gern, so man
versucht mit dir zu reden; aber wer kann
sichs enthalten?
3 Siehe, du hast Viele unterwiesen,
und lasse Hände gestärket.
4 Deine Rede hat die *Gefallenen auf-
gerichtet, und die bebenden Kniee hast du
bekräftiget. *Spr. 16, 24.
5 Nun es aber an dich kommt, wirst du
weich, und nun es dich trifft, erschrickst du.
6 Ist das deine Gottesfurcht, dein Trost,
deine Hoffnung und deine Frömmigkeit?
7 Lieber, gedenke, wo ist ein Unschuldi-
ger umgekommen? Oder wo sind die
Gerechten je vertilget?
8 Wie ich wohl gesehen habe, die da
Mühe pflügten und Unglück *säeten, ern-
teten sie auch ein, *Ps. 7, 15-17.
9 Daß sie durch den Odem Gottes sind
umgekommen, und vom Geiste seines
Zorns vertilget. Es. 11, 5.
10 Das Brüllen der Löwen, und die
Stimme der grossen Löwen, und die Zähne
der jungen Löwen sind zerbrochen.
11 Der Löwe ist umgekommen, daß er
nicht mehr raubet, und die jungen der
Löwin sind zerstreuet.
12 Und zu mir ist gekommen ein heim-
liches Wort, und mein Ohr hat ein
Wörtlein aus demselben empfangen.
13 Da ich Gesichte betrachtete in der
Nacht, wann der Schlaf auf die Leute
fällt;
14 Da kam mich Furcht und Zittern an,
und alle meine Gebeine erschraken.
15 Und da der Geist vor mir über gieng,
standen mir die Haare zu Berge an mei-
nem Leibe.
16 Da stand ein Bild vor meinen Au-
gen, und ich kannte seine Gestalt nicht;
es war still, und ich hörete eine Stimme:
17 Wie mag ein Mensch gerechter seyn,
denn Gott? Oder ein Mann reiner seyn,
denn der ihn gemacht hat?
18 Siehe, unter seinen Knechten ist Kei-
ner ohne Tadel, und in seinen Bothen
findet er Thorheit.
19 Wie vielmehr, die in leimernen
Häusern wohnen, und welche auf Erden
gegründet sind, werden *von den Wür-
mern gefressen werden. *Sir. 10, 13.
20 Es *währet vom Morgen bis an den
Abend, so werden sie ausgehauen; und
ehe sie es gewahr werden, sind sie gar
dahin. *Es. 40, 6-8.
21 Und ihre Uebrigen vergehen, und
sterben auch unversehens.

Das 5 Capitel.

Eliphas fährt in seiner Bestrafung fort.

1 Nenne mir Einen; was gilts, ob du
Einen findest? Und siehe dich um
irgend nach einem Heiligen.
2 Einen Tollen aber erwürget wohl der
Zorn, und den Albernen tödtet der Eifer.
3 Ich sah einen Tollen eingewurzelt, und
ich fluchte plötzlich seinem Hause.
4 Seine Kinder werden ferne seyn vom
Heile, und werden zerschlagen werden im
Thore, da kein Erretter seyn wird.
5 Seine Ernte wird essen der Hungrige,
und die Gewaffneten werden ihn holen,
und sein Gut werden die Durstigen aus-
saufen.
6 Denn Mühe aus der Erde nicht gehet,
und Unglück aus dem Acker nicht wächset.
7 Sondern der Mensch wird zu Unglück
geboren, wie die Vögel schweben empor zu
fliegen.
8 Doch, ich will jetzt von Gott reden,
und von Ihm handeln;
9 Der grosse Dinge thut, die
nicht zu forschen sind, und Wun-
der, die nicht zu zählen sind.
10 Der den Regen aufs Land gibt, und
lässet Wasser kommen auf die Strassen.
11 Der die Niedrigen erhöhet, und den
Betrübten empor hilft. 1 Sam. 2, 7
12 Er macht zu nichte die Anschläge der
Listigen, daß es ihre Hand nicht ausführen
kann. Es. 8, 10.
13 Er fängt die Weisen in ihrer Listig-
keit, und stürzet der Verkehrten Rath;
14 Daß sie des Tages in Finsterniß
laufen, und tappen im Mittage, wie in
der Nacht.
15 Und hilft dem Armen von dem
Schwerte, und von ihrem Munde, und
von der Hand des Mächtigen.

16 Und ist des Armen Hoffnung, daß
*die Bosheit wird ihren Mund müssen
zuhalten. *Ps. 107, 42.
17 Siehe, selig ist der Mensch, den
Gott strafet; darum wegere dich der
Züchtigung des Allmächtigen nicht.
18 **Denn er verletzet, und verbindet; er zerschmeisset, und seine Hand heilet.** 5 Mos. 32, 39. rc.
19 Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten, und in der siebenten wird dich kein
Uebel rühren. Spr. 24, 16.
20 *In der Theurung wird er dich vom
Tode erlösen, und im Kriege von des
Schwerts Hand. *Ps. 33, 19.
21 Er wird dich verbergen vor der Geissel der Zunge, daß du dich nicht fürchtest
vor dem Verderben, wenn es kommt.
22 Im Verderben und Hunger wirst du
lachen, und dich vor den wilden Thieren
im Lande nicht fürchten.
23 Sondern dein Bund wird seyn mit
den Steinen auf dem Felde, und *die
wilden Thiere auf dem Lande werden Frieden mit dir halten. *Ez. 34, 25.
24 Und wirst erfahren, daß deine Hütte
Frieden hat; und wirst deine Behausung
versorgen, und nicht sündigen.
25 Und wirst erfahren, daß deines Samens wird viel werden, und deine Nachkommen wie das Gras auf Erden.
26 Und wirst im Alter zu Grabe kommen, wie Garben eingeführet werden zu
seiner Zeit.
27 Siehe, das haben wir erforschet, und
ist also; dem gehorche, und merke du dirs.

Das 6 Capitel.

Hiobs Verantwortung wider Eliphas.

1 Hiob antwortete und sprach:
2 Wenn man meinen Jammer wäge und mein Leiden zusammen in eine
Wage legte;
3 So würde es schwerer seyn, denn Sand
am Meere. Darum ist es umsonst, was
ich rede.
4 Denn *die Pfeile des Allmächtigen
stecken in mir; derselben Grimm säuft aus
meinen Geist; und die Schrecknisse Gottes sind auf mich gerichtet. *Ps. 38, 3.
5 Das Wild schreyet nicht, wenn es
Gras hat; der Ochse blöket nicht, wenn er
sein Futter hat.
6 Kann man auch essen, das ungesalzen
ist? Oder wer mag kosten das Weisse um
den Dotter?
7 Was meiner Seele widerte anzurühren, das ist meine Speise vor Schmerzen.
8 O! daß meine Bitte geschähe, und Gott
gäbe mir, was ich hoffe!
9 Daß Gott anfienge und zerschlüge
mich, und liesse seine Hand gehen und
zerscheiterte mich;
10 So hätte ich noch Trost, und wollte
bitten in meiner Krankheit, daß er nur
nicht schonete. Habe ich doch nicht verleugnet die Rede des Heiligen.
11 Was ist meine Kraft, daß ich möge
beharren? Und welches ist mein Ende,
daß meine Seele geduldig seyn sollte?
12 Ist doch meine Kraft nicht steinern;
so ist mein Fleisch nicht ehern.
13 Habe ich doch nirgend keine Hülfe,
und mein Vermögen ist weg.
14 Wer Barmherzigkeit seinem Nächsten wegert, der verlässet des Allmächtigen
Furcht. 1 Joh. 3, 17.
15 Meine Brüder gehen verächtlich vor
mir über, wie ein Bach, wie die Wasserströme vorüber fliessen. Ps. 38, 12.
16 Doch, welche sich vor dem Reife scheuen, über die wird der Schnee fallen.
17 Zu der Zeit, wenn sie die Hitze drücken wird, werden sie verschmachten; und
wann es heiß wird, werden sie vergehen
von ihrer Stätte.
18 Ihr Weg gehet beyseit aus; sie treten
auf das Ungebahnte, und werden umkommen.
19 Sie sehen auf die Wege Thema, auf
die Pfade des Reichs Arabien warten sie.
20 Aber sie werden zu Schanden werden, wenn es am sichersten ist, und sich
schämen müssen, wenn sie dahin kommen.
21 Denn ihr seyd nun zu mir gekommen; und weil ihr Jammer sehet, fürchtet
ihr euch.
22 Habe ich auch gesagt: Bringet her,
und von euerm Vermögen schenket mir,
23 Und errettet mich aus der Hand des
Feindes, und erlöset mich von der Hand
der Tyrannen?
24 Lehret mich, ich will schweigen; und
was ich nicht weiß, das unterweiset mich.
25 Warum tadelt ihr die rechte Rede?
Wer ist unter euch, der sie strafen könnte?
26 Ihr erdenket Worte, daß ihr nur strafet, und daß ihr nur pauset Worte, die
mich verzagt machen sollen.
27 Ihr fallet über einen armen Waisen,
und grabet euerm Nächsten Gruben.
28 Doch weil ihr habt angehoben, sehet
auf mich, ob ich vor euch mit Lügen bestehen werde.
29 Antwortet was recht ist; meine Antwort wird noch recht bleiben.

30 Was gilts, ob meine Zunge Unrecht
habe, und mein Mund Böses vorgebe?

Das 7 Capitel.

Hiobs Klage über der Menschen Elend.

1 Muß nicht der Mensch immer im
Streite seyn auf Erden, und seine
Tage sind wie eines Tagelöhners?
2 Wie ein Knecht sich sehnet nach dem
Schatten, und ein Tagelöhner, daß seine
Arbeit aus sey;
3 Also habe ich wohl ganze Monathe
vergeblich gearbeitet, und elender Nächte
sind mir viele geworden.
4 Wenn ich mich legte, sprach ich: Wann
werde ich aufstehen? Und darnach rechnete
ich, wann es Abend wollte werden; denn
ich war ganz ein Scheusal Jedermann, bis
es finster ward.
5 Mein Fleisch ist um und um wurmigt
und kothigt, meine Haut ist verschrumpfet
und zu nichte geworden.
6 Meine Tage sind leichter dahin geflo-
gen, denn eine Weberspule, und sind ver-
gangen, daß kein Aufhalten da gewesen
ist.
7 Gedenke, daß mein Leben *ein Wind
ist, und meine Augen nicht wieder kom-
men, zu sehen das Gute. *Ps. 78, 39.
8 Und kein lebendiges Auge wird mich
mehr sehen. Deine Augen sehen mich an,
darüber vergehe ich.
9 Eine Wolke vergehet und fähret da-
hin, also wer in die Hölle hinunter fährt,
kommt nicht wieder herauf,
10 Und kommt nicht wieder in sein
Haus, und sein Ort kennet ihn nicht
mehr.
11 Darum will auch ich meinem Munde
nicht wehren, ich will reden von der Angst
meines Herzens, und will heraus sagen
von der Betrübniß meiner Seele.
12 Bin ich denn ein Meer, oder Wall-
fisch, daß du mich so verwahrest?
13 Wenn ich gedachte, mein Bette soll
mich trösten, mein Lager soll mirs erleich-
tern;
14 Wenn ich mit mir selbst rede; so er-
schreckst du mich mit Träumen, und machst
mir Grauen.
15 Daß meine Seele wünschet erhangen
zu seyn, und meine Gebeine den Tod.
16 Ich begehre nicht mehr zu leben.
Höre auf von mir, denn meine Tage sind
eitel gewesen.
17 Was ist ein Mensch, daß du ihn
groß achtest, und bekümmerst dich mit
ihm? Ps. 144, 3.
18 Du suchest ihn täglich heim, und ver-
suchest ihn alle Stunden.
19 Warum thust du dich nicht von mir,
und lässest nicht ab, bis ich meinen Spei-
chel schlinge?
20 Habe ich gesündiget; was soll ich dir
thun, o du *Menschenhüter? Warum
machst du mich, daß ich auf dich stosse und
bin mir selbst eine Last? *Ps. 121, 4.
21 Und warum vergibst du mir meine
Missethat nicht, und nimmst nicht weg
meine Sünde? Denn nun werde ich mich
in die Erde legen; und wenn man mich
morgen suchet, werde ich nicht da seyn.

Das 8 Capitel.

Hiob wird der Heucheley beschuldiget.

1 Da antwortete Bildad von Suah, und
sprach:
2 Wie lange willst du solches reden?
Und die Rede deines Mundes so einen
stolzen Muth haben?
3 Meinest du, daß Gott unrecht richte,
oder der Allmächtige das Recht verkehre?
4 Haben deine Söhne vor ihm gesündi-
get; so hat er sie verstossen um ihrer Mis-
sethat willen.
5 So du aber dich bey Zeiten zu Gott
thust, und dem Allmächtigen flehest;
6 Und so du rein und fromm bist; so
wird er aufwachen zu dir, und wird wie-
der aufrichten die Wohnung um deiner
Gerechtigkeit willen.
7 Und was du zuerst wenig gehabt hast,
wird hernach sehr zunehmen. c. 42, 10.
8 Denn frage die vorigen Geschlechter,
und nimm dir vor, zu forschen ihre Väter.
9 (Denn wir sind von gestern her, und
wissen nichts; *unser Leben ist ein Schat-
ten auf Erden.) *Ps. 144, 4.
10 Sie werden dichs lehren, und dir sa-
gen, und ihre Rede aus ihrem Herzen her-
vorbringen.
11 Kann auch das Schilf aufwachsen, wo
es nicht feucht stehet? Oder Gras wachsen
ohne Wasser?
12 Sonst, wenn es noch in der Blüthe
ist, ehe es abgehauen wird, verdorret es,
ehe denn man Heu machet.
13 So gehet es allen denen, die Gottes
vergessen; und *die Hoffnung der Heuch-
ler wird verloren seyn.
14 Denn seine Zuversicht vergeht, und
seine Hoffnung ist eine Spinnwebe.
15 Er verlässet sich auf sein Haus, und
wird doch nicht bestehen; er wird sich
daran halten, aber doch nicht stehen blei-
ben.

16 Es hat wohl Feuchte, ehe denn die Sonne kommt; und Reiser wachsen hervor in seinem Garten.
17 Seine Saat stehet dick bey den Quellen, und sein Haus auf Steinen.
18 Wann er ihn aber verschlinget von seinem Orte; wird er sich gegen ihn stellen, als kennete er ihn nicht.
19 Siehe, das ist die Freude seines Wesens, und werden andere aus dem Staube wachsen.
20 Darum siehe, daß Gott nicht verwirft die Frommen, und erhält nicht die Hand der Boshaftigen,
21 Bis daß dein Mund voll Lachens werde, und deine Lippen voll Jauchzens.
22 Die dich aber hassen, werden zu Schanden werden, und der Gottlosen Hütte wird nicht bestehen.

Das 9 Capitel.

Hiobs Vertheidigung wider Bildad.

1 Hiob antwortete, und sprach:
2 Ja, ich weiß sehr wohl, daß also ist, daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen Gott.
3 Hat Er Lust mit ihm zu hadern, so *kann er ihm auf Tausend nicht Eins antworten. *2 Mos. 34, 7.
4 Er ist weise und mächtig; wem ist es je gelungen, der sich wider ihn geleget hat?
5 Er versetzet Berge, ehe sie es inne werden, die er in seinem Zorne umkehret.
6 Er beweget ein Land aus seinem Orte, daß seine Pfeiler zittern.
7 Er spricht zur Sonne, so gehet sie nicht auf, und versiegelt die Sterne.
8 Er breitet den Himmel aus allein, und gehet auf den Wogen des Meers.
9 Er machet den Wagen am Himmel, und *Orion, und die Glucke, und die Sterne gegen Mittag. *Amos 5, 8.
10 Er thut grosse Dinge, die nicht zu forschen sind, und Wunder, deren keine Zahl ist.
11 Siehe, er gehet vor mir über, ehe ich es gewahr werde; und verwandelt sich, ehe ich es merke.
12 Siehe, wenn er geschwind hinfähret, wer will ihn wieder holen? Wer will zu ihm sagen: *Was machst du? *Es. 45, 9.
13 Er ist Gott; *seinen Zorn kann Niemand stillen; unter ihn müssen sich beugen die stolzen Herren. *Nah. 1, 6.
14 Wie sollte ich denn ihm antworten, und Worte finden gegen ihn?
15 Wenn ich auch gleich Recht habe; kann ich ihm dennoch nicht antworten, sondern ich muß um mein Recht flehen.
16 Wenn ich ihn schon anrufe, und er mich erhöret; so glaube ich doch nicht, daß er meine Stimme höre.
17 Denn er fähret über mich mit Ungestüm, und macht mir der Wunden viele ohne Ursach.
18 Er läßt meinen Geist sich nicht erquicken, sondern macht mich voll Betrübniß.
19 Will man Macht, so ist er zu mächtig; will man Recht, wer will mein Zeuge seyn?
20 Sage ich, daß ich gerecht bin, so verdammet er mich doch; bin ich fromm, so macht er mich doch zu Unrecht.
21 Bin ich denn fromm, so darf sichs meine Seele nicht annehmen. Ich begehre keines Lebens mehr.
22 Das ist das Eine, das ich gesagt habe: Er bringet um beyde den Frommen und Gottlosen.
23 Wenn er anhebet zu geisseln, so dringet er fort bald zum Tode, und spottet der Anfechtung der Unschuldigen.
24 Das Land aber wird gegeben unter die Hand des Gottlosen, daß er ihre Richter unterdrücke. Ists nicht also? Wie sollte es anders seyn?
25 Meine Tage sind schneller gewesen, denn ein Läufer; sie sind geflohen, und haben nichts Gutes erlebt.
26 Sie sind vergangen, wie die starken Schiffe, wie ein Adler flieget zur Speise.
27 Wenn ich gedenke, ich will meiner Klage vergessen, und meine Geberden lassen fahren, und mich erquicken;
28 So fürchte ich alle meine Schmerzen; weil ich weiß, daß du mich nicht unschuldig seyn lässest.
29 Bin ich denn gottlos; warum leide ich denn solche vergebliche Plage?
30 Wenn ich mich gleich mit Schneewasser wüsche, und reinigte meine Hände mit dem Brunnen;
31 So wirst du mich doch tunken in den Koth, und werden mir meine Kleider scheußlich anstehen.
32 Denn er ist nicht meines gleichen, dem ich antworten möchte, daß wir vor Gericht mit einander kämen.
33 Es ist unter uns kein Schiedsmann, noch der seine Hand zwischen uns Beyde lege.
34 Er nehme von mir seine Ruthen, und lasse sein Schrecken von mir;
35 Daß ich möge reden, und mich nicht

vor ihm fürchten dürfe; sonst kann ich nichts thun, das für mich sey.

Das 10 Capitel.

Hiobs Klage über seinen Jammer, ꝛc.

1 Meine Seele verdriesset mein Leben; ich will meine Klage bey mir gehen lassen, und reden von Betrübniß meiner Seele,

2 Und zu Gott sagen: Verdamme mich nicht; laß mich wissen, warum du mit mir haderst?

3 Gefällt dirs, daß du Gewalt thust und mich verwirfst, den deine Hände gemacht haben, und machest der Gottlosen Vornehmen zu Ehren?

4 Hast du denn auch fleischliche Augen, oder siehest du, wie ein Mensch siehet?

5 Oder ist deine Zeit, wie eines Menschen Zeit? Oder deine Jahre, wie eines Mannes Jahre?

6 Daß du nach meiner Missethat fragest, und suchest meine Sünde?

7 So du doch weißt, wie ich nicht gottlos sey; so doch Niemand ist, der aus deiner Hand erretten möge.

8 Deine Hände haben mich gearbeitet, und gemacht Alles, was ich um und um bin; und versenkest mich so gar.

9 Gedenke doch, daß du mich *aus Leimen gemacht hast, und †wirst mich wieder zur Erde machen. *1 Mos. 2, 7. †1 Mos. 3, 19.

10 Hast du mich nicht wie Milch gemolken, und wie Käse lassen gerinnen?

11 Du hast mir Haut und Fleisch angezogen, mit Beinen und Adern hast du mich zusammen gefüget.

12 Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und *dein Aufsehen bewahret meinen Odem. *Dan. 5, 23. Ap. G. 17, 28.

13 Und wiewohl du solches in deinem Herzen verbirgest; so weiß ich doch, daß du deß gedenkest.

14 Wenn ich sündige, so merkest du es bald, und lässest meine Missethat nicht ungestraft.

15 Bin ich gottlos, so ist mir wehe; bin ich gerecht, so darf ich doch mein Haupt nicht aufheben, als der ich voll Schmach bin und sehe mein Elend.

16 Und *wie ein ausgereckter Löwe jagest du mich, und handelst wiederum gräulich mit mir. *Es. 38, 13.

17 Du erneuerst deine Zeugen wider mich, und machest deines Zorns viel auf mich; es zerplagt mich Eins über das Andere mit Haufen.

18 Warum hast du mich aus Mutterleibe kommen lassen? Ach! daß ich wäre umgekommen, und mich nie kein Auge gesehen hätte!

19 So wäre ich, als die nie gewesen sind, von Mutterleibe zum Grabe gebracht.

20 Will denn nicht ein Ende haben mein kurzes Leben? und von mir lassen, daß ich ein wenig erquicket würde?

21 Ehe denn ich hingehe und komme nicht wieder, nähmlich in das Land der Finsterniß und des Dunkels,

22 In das Land, da es stockdick finster ist, und da keine Ordnung ist, da es scheinet, wie das Dunkele?

Das 11 Capitel.

Zophar beschuldiget Hiob der Heucheley.

1 Da antwortete Zophar von Naema, und sprach:

2 Wenn einer lange geredet, muß er nicht auch hören? Muß denn ein Wäscher immer Recht haben?

3 Müssen die Leute zu deinem grossen Schwatzen schweigen, daß du spottest, und Niemand dich beschäme?

4 Du sprichst: Meine Rede ist rein, und lauter bin ich vor deinen Augen.

5 Ach, daß Gott mit dir redete, und thäte seine Lippen auf,

6 Und zeigete *die heimliche Weisheit! Denn er hätte noch wohl mehr an dir zu thun, auf daß du wissest, daß er deiner Sünden nicht aller gedenket. *Ps. 51, 8.

7 Meinest du, daß du so viel wissest, als Gott weiß, und wollest Alles so vollkommlich treffen, als der Allmächtige?

8 *Er ist höher, denn der Himmel, was willst du thun? Tiefer, denn die Hölle, was kannst du wissen? *Eph. 3, 18.

9 Länger, denn die Erde, und breiter, denn das Meer.

10 So er sie umkehrete, oder verbärge, oder in einen Haufen würfe, wer will es ihm wehren?

11 Denn er kennet die losen Leute, er siehet die Untugend, und sollte es nicht merken?

12 Ein unnützer Mann blähet sich; und ein geborner Mensch will seyn wie ein junges Wild.

13 Wenn du dein Herz hättest gerichtet, und deine Hände zu ihm ausgebreitet;

14 Wenn du die Untugend, die in deiner Hand ist, hättest ferne von dir gethan, daß in deiner Hütte kein Unrecht bleibe;

15 So möchtest du dein Antlitz aufheben ohne Tadel, und würdest fest seyn, und dich nicht fürchten.

16 Dann würdest du der Mühe vergessen, und so wenig gedenken, als des Wassers, das vorüber gehet.
17 Und die Zeit deines Lebens würde aufgehen, wie der Mittag; und das Finstere würde ein lichter Morgen werden.
18 Und dürftest dich deß trösten, daß Hoffnung da sey; und würdest mit Ruhe in das Grab kommen.
19 Und *würdest dich legen, und Niemand würde dich aufschrecken; und Viele würden vor dir flehen. *3 Mos. 26, 6. Ps. 3, 6.
20 Aber die Augen der Gottlosen werden verschmachten, und werden nicht entrinnen mögen; denn ihre Hoffnung wird ihrer Seele fehlen.

Das 12 Capitel.

Hiob antwortet dem Zophar und preiset Gottes Uebermacht.

1 Da antwortete Hiob, und sprach:
2 Ja, ihr seyd die Leute, mit euch wird die Weisheit sterben!
3 Ich habe so wohl ein Herz, als ihr, und bin nicht geringer, denn ihr; und wer ist es, der solches nicht wisse?
4 Wer von seinem Nächsten verlachet wird, der wird Gott anrufen, der wird ihn erhören. Der Gerechte und Fromme muß verlachet seyn,
5 Und ist ein verachtetes Lichtlein vor den Gedanken der Stolzen; stehet aber, daß sie sich daran ärgern.
6 Der Verstörer Hütten haben die Fülle, und toben frech wider Gott; wiewohl es ihnen Gott in ihre Hände gegeben hat.
7 Frage doch das Vieh, das wird dichs lehren, und die Vögel unter dem Himmel, die werden dirs sagen.
8 Oder rede mit der Erde, die wird dichs lehren, und die Fische im Meere werden dirs erzählen.
9 Wer weiß solches Alles nicht, daß des Herrn Hand das gemacht hat?
10 Daß *in seiner Hand ist die Seele Alles deß, das da lebet, und der Geist alles Fleisches eines Jeglichen? *Ap. G. 17, 25.
11 Prüfet nicht das Ohr die Rede? Und der Mund schmecket die Speise?
12 Ja, bey den Großvätern ist die Weisheit, und der Verstand bey den Alten.
13 Bey ihm ist Weisheit und Gewalt, Rath und Verstand. Spr. 8, 14.
14 Siehe, wenn Er zerbricht, so hilft kein Bauen; wann Er Jemand verschließt, kann Niemand aufmachen.
15 Siehe, wenn er das Wasser verschließt, so wird Alles dürre; und wenn er es ausläßt, so kehret er das Land um.
16 Er ist stark, und führet es aus. Sein ist, der da irret, und der da verführet.
17 Er führet die Klugen, wie einen Raub, und machet die Richter toll.
18 Er löset auf der Könige Zwang, und gürtet mit einem Gürtel ihre Lenden.
19 Er führet die Priester, wie einen Raub, und lässet es fehlen den Festen.
20 Er wendet weg die Lippen der Wahrhaftigen, und nimmt weg die Sitten der Alten.
21 Er *schüttet Verachtung auf die Fürsten, und macht den Bund der Gewaltigen los. *Ps. 107, 40.
22 Er öffnet die finstern Gründe, und bringet heraus das Dunkele an das Licht.
23 Er macht Etliche zum grossen Volke, und bringet sie wieder um. Er breitet ein Volk aus, und treibet es wieder weg.
24 Er nimmt weg den Muth der Obersten des Volks im Lande, und macht sie irre auf einem Umwege, da kein Weg ist.
25 Daß sie *in der Finsterniß tappen ohne Licht, und macht sie irre, wie die Trunkenen. *2 Kön. 6, 18.

Das 13 Capitel.

Hiob fährt in seiner Verantwortung fort.

1 Siehe, das hat alles mein Auge gesehen, und mein Ohr gehöret; und habe es verstanden.
2 Was ihr wisset, daß weiß ich auch; und bin nicht geringer, denn ihr.
3 Doch wollte ich gern wider den Allmächtigen reden, und wollte gern mit Gott rechten.
4 Denn ihr deutet es fälschlich, und seyd alle unnütze Aerzte.
5 Wollte Gott, ihr schwieget; so würdet ihr weise.
6 Höret doch meine Strafe, und merket auf die Sache, davon ich rede.
7 Wollt ihr Gott vertheidigen mit Unrecht, und vor ihm List brauchen?
8 Wollt ihr seine Person ansehen? Wollt ihr Gott vertreten?
9 Wird es euch auch wohl gehen, wenn er euch richten wird? Meinet ihr, daß ihr ihn täuschen werdet, wie man einen Menschen täuschet?
10 Er wird euch strafen, wo ihr Person ansehet heimlich.
11 Wird er euch nicht erschrecken, wenn er sich wird hervarthun? Und seine Furcht wird über euch fallen?
12 Euer Gedächtniß wird verglichen

werden der Asche, und euer Rücken wird wie ein Leimenhaufe seyn.
13 Schweiget mir, daß ich rede; es soll mir nichts fehlen.
14 Was soll ich mein Fleisch mit meinen Zähnen beissen, und meine Seele in meine Hände legen?
15 Siehe, er wird mich doch erwürgen, und ich kann es nicht erwarten; doch will ich meine Wege vor ihm strafen.
16 Er wird ja mein Heil seyn; denn es kommt kein Heuchler vor ihn.
17 Höret meine Rede, und meine Auslegung vor euern Ohren.
18 Siehe, ich habe das Urtheil schon gefället; ich weiß, daß ich werde gerecht seyn.
19 Wer ist, der mit mir rechten will? Aber nun muß ich schweigen und verderben.
20 Zweyerley thue mir nur nicht, so will ich mich nicht vor dir verbergen.
21 Laß deine Hand ferne von mir seyn, und dein Schrecken erschrecke mich nicht.
22 Rufe mich, ich will dir antworten; oder ich will reden, antworte du mir.
23 Wie viel ist meiner Missethat und Sünde? Laß mich wissen meine Uebertretung und Sünde.
24 Warum verbirgest du dein Antlitz, und hältst mich für deinen Feind?
25 Willst du wider ein fliegendes Blatt so ernstlich seyn, und einen dürren Halm verfolgen?
26 Denn du schreibest mir an Betrübniß, und willst mich umbringen *um der Sünden willen meiner Jugend. *Ps. 25, 7. rc.
27 Du hast meinen Fuß in den Stock geleget, und hast Acht auf alle meine Pfade, und siehest auf die Fußstapfen meiner Füsse;
28 Der ich doch wie ein faules Aas vergehe, und wie ein Kleid, das die Motten fressen.

Das 14 Capitel.

Von des Menschen Lebens Hinfälligkeit.

1 Der Mensch vom Weibe geboren lebt kurze Zeit, und ist voll Unruhe,
2 Gehet auf wie eine Blume, und fällt ab, fliehet wie ein Schatten, und bleibet nicht.
3 Und du thust deine Augen über solchem auf, daß du mich vor dir in das Gericht ziehest.
4 Wer will einen Reinen finden bey denen, da Keiner rein ist? Spr. 20, 9.
5 *Er hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monathe stehet bey dir. Du hast ein Ziel gesetzet, das wird er nicht übergehen. *Ps. 31, 16. Ps. 39, 5.
6 Thue dich von ihm, daß er Ruhe habe, bis daß seine Zeit komme, deren er wie ein Taglöhner wartet.
7 Ein Baum hat Hoffnung, wenn er schon abgehauen ist, daß er sich wieder verändere; und seine Schößlinge hören nicht auf.
8 Ob seine Wurzel in der Erde veraltet, und sein Stamm in dem Staube erstirbt;
9 So grünet er doch wieder vom Geruche des Wassers, und wächst daher, als wäre er gepflanzet.
10 Wo ist aber ein Mensch, wenn er todt und umgekommen und dahin ist?
11 Wie ein Wasser ausläuft aus dem See, und wie ein Strom versieget und vertrocknet;
12 So ist ein Mensch, wenn er sich legt, und wird nicht aufstehen und wird nicht aufwachen, so lange der Himmel bleibet, noch von seinem Schlafe erwecket werden.
13 Ach daß du mich in der Hölle verdecktest und verbärgest, bis dein Zorn sich legte; und setztest mir ein Ziel, daß du an mich dächtest!
14 Meinest du, ein todter Mensch werde wieder leben? Ich harre täglich, dieweil ich streite, bis daß meine Veränderung komme.
15 Daß du wollest mich rufen, und ich dir antworten, und wollest das Werk deiner Hände nicht ausschlagen.
16 Denn du hast schon *meine Gänge gezählet; aber du wollest ja nicht Acht haben auf meine Sünde. *Spr. 5, 21.
17 Du hast *meine Uebertretung in einem Bündlein versiegelt, und meine Missethat zusammen gefasset. *5 Mos. 32, 34.
18 Zerfället doch ein Berg und vergehet, und ein Fels wird von seinem Orte versetzet.
19 Wasser wäschet Steine weg, und die Tropfen flössen die Erde weg; aber des Menschen Hoffnung ist verloren.
20 Denn du stössest ihn gar um, daß er dahin fähret, veränderst sein Wesen, und lässest ihn fahren.
21 Sind seine Kinder in Ehren, das weiß er nicht; oder ob sie geringe sind, deß wird er nicht gewahr.
22 Weil er das Fleisch an sich trägt, muß er Schmerzen haben; und weil seine Seele noch bey ihm ist, muß er Leid tragen.

Das 15 Capitel.

Eliphas wirft dem Hiob Stolz vor, rc.

1 Da antwortete Eliphas von Theman, und sprach:

2 Soll ein weiser Mann so aufgeblasene Worte reden, und seinen Bauch so blähen mit losen Reden?
3 Du strafest mit Worten, die nicht taugen, und dein Reden ist kein nütze.
4 Du hast die Furcht fahren lassen, und redest zu verächtlich vor Gott.
5 Denn deine Missethat lehret deinen Mund also, und hast erwählet eine schalkhaftige Zunge.
6 Dein Mund wird dich verdammen, und nicht ich; deine Lippen sollen dir antworten.
7 Bist du der erste Mensch geboren? Bist du vor allen Hügeln empfangen?
8 Hast du *Gottes heimlichen Rath gehöret? Und ist die Weisheit selbst geringer, denn du? *Es. 40, 13.
9 Was weißt du, das wir nicht wissen? Was verstehest du, das nicht bey uns sey?
10 Es sind Graue und Alte unter uns, die länger gelebet haben, denn deine Väter.
11 Sollten Gottes Tröstungen so gering vor dir gelten? Aber du hast irgend noch ein heimliches Stück bey dir.
12 Was nimmt dein Herz vor? Was siehest du so stolz?
13 Was setzet sich dein Muth wider Gott, daß du solche Rede aus deinem Munde lässest?
14 Was ist *ein Mensch, daß er sollte rein seyn, und daß der sollte gerecht seyn, der vom Weibe geboren ist? *Röm. 3, 23.
15 Siehe, *unter seinen Heiligen ist Keiner ohne Tadel, und die Himmel sind nicht rein vor ihm. *1 Joh. 1, 8. ff.
16 Wie viel mehr ein Mensch, der ein Gräuel und schnöde ist, der Unrecht säuft wie Wasser.
17 Ich will dirs zeigen, höre mir zu; und will dir erzählen, was ich gesehen habe;
18 Was die Weisen gesagt haben, und ihren Vätern nicht verhohlen gewesen ist,
19 Welchen allein das Land gegeben ist, daß kein Fremder durch sie gehen muß.
20 Der *Gottlose bebet sein Lebenlang, und dem Tyrannen ist die Zahl seiner Jahre verborgen. *1 Mos. 4, 14.
21 Was er höret das schrecket ihn; und *wenn es gleich Friede ist, fürchtet er sich, der Verderber komme; *Spr. 28, 1.
22 Glaubet nicht, daß er möge dem Unglück entrinnen, und versiehet sich immer des Schwerts.
23 Er ziehet hin und her nach Brot; und dünket ihn immer, die Zeit seines Unglücks sey vorhanden.
24 *Angst und Noth schrecken ihn, und schlagen ihn nieder, als ein König mit einem Heere. *5 Mos. 28, 66.
25 Denn er hat seine Hand wider Gott gestrecket, und wider den Allmächtigen sich gesträubet.
26 Er läuft mit dem Kopfe an ihn, und ficht halsstarrig wider ihn.
27 Er *brüstet sich wie ein fetter Wanst, und macht sich fett und dick. *Ps. 73, 7.
28 Er wird aber wohnen in verstörten Städten, da keine Häuser sind, sondern auf einem Haufen liegen.
29 Er wird nicht reich bleiben, und sein Gut wird nicht bestehen, und sein Glück wird sich nicht ausbreiten im Lande.
30 Unfall wird nicht von ihm lassen. Die Flamme wird seine Zweige verdorren, und durch den Odem ihres Mundes ihn wegfressen.
31 Er wird nicht bestehen, denn er ist in seinem eiteln Dünkel betrogen, und eitel wird sein Lohn werden.
32 Er wird ein Ende nehmen, wenn es ihm uneben ist; und sein Zweig wird nicht grünen.
33 Er wird abgerissen werden, wie eine unzeitige Traube vom Weinstocke, und wie ein Oehlbaum seine Blüthe abwirft.
34 Denn der Heuchler Versammlung wird einsam bleiben; und das Feuer wird die Hütten fressen, *die Geschenke nehmen. *Ps. 26, 9. 10.
35 Er gehet schwanger mit Unglück, und gebieret Mühe, und ihr Bauch bringet Fehl. Ps. 7, 15. Es. 59, 4.

Das 16 Capitel.

Hiob bezeuget seine Unschuld.

1 Hiob antwortete, und sprach:
2 Ich habe solches oft gehöret. Ihr seyd allzumal leidige Tröster.
3 Wollen die losen Worte kein Ende haben? Oder was macht dich so frech also zu reden?
4 Ich könnte auch wohl reden, wie ihr. Wollte Gott, eure Seele wäre an meiner Seele Statt; ich wollte auch mit Worten an euch setzen, und mein Haupt also über euch schütteln.
5 Ich wollte euch stärken mit dem Munde, und mit meinen Lippen trösten.
6 Aber wenn ich schon rede, so schonet meiner der Schmerz nicht; lasse ich es anstehen, so gehet er nicht von mir.
7 Nun aber macht er mich müde, und verstöret Alles, was ich bin.
8 Er hat mich runzlicht gemacht, und zeuget wider mich; und mein Widerspre-

cher lehnet sich wider mich auf, und antwortet wider mich.

9 Sein Grimm reisset, und der mir gram ist, beisset die Zähne über mich zusammen; mein Widersacher funkelt mit seinen Augen auf mich.

10 Sie haben ihren Mund aufgesperret wider mich, und haben mich schmählich auf meine Backen geschlagen; sie haben ihren Muth mit einander an mir gekühlet.

11 Gott hat mich übergeben dem Ungerechten, und hat mich in der Gottlosen Hände lassen kommen.

12 Ich war reich, aber er hat mich zu nichte gemacht; er hat mich beym Halse genommen und zerstossen, und hat mich ihm *zum Ziele aufgerichtet. *Klagl. 3, 12.

13 Er hat mich umgeben mit seinen Schützen, er hat meine Nieren gespaltet, und nicht verschonet, er hat meine Galle auf die Erde geschüttet.

14 Er hat mir eine Wunde über die andere gemacht; er ist an mich gelaufen, wie ein Gewaltiger.

15 Ich habe einen Sack um meine Haut genähet, und habe mein Horn in den Staub geleget.

16 Mein Antlitz ist geschwollen vom Weinen, und meine Augenlieder sind verdunkelt.

17 Wiewohl kein Frevel in meiner Hand ist, und mein Gebeth ist rein.

18 Ach Erde, verdecke mein Blut nicht! und mein Geschrey müsse nicht Raum finden!

19 Auch siehe da, mein Zeuge ist im Himmel; und der mich kennet, ist in der Höhe.

20 Meine Freunde sind meine Spötter; aber mein Auge thränet zu Gott.

21 Wenn ein Mann könnte mit Gott rechten, wie ein Menschenkind mit seinem Freunde!

22 Aber die bestimmten Jahre sind gekommen; und ich gehe hin des Weges, den ich nicht wieder kommen werde.

Das 17 Capitel.

Hiobs hoffnungsloser Zustand, rc.

1 Mein Odem ist schwach, und meine Tage sind abgekürzet, das Grab ist da.

2 Niemand ist von mir getäuschet, noch muß mein Auge darum bleiben in Betrübniß.

3 Ob du gleich einen Bürgen für mich wolltest setzen; wer will für mich geloben?

4 Du hast ihrem Herzen den Verstand verborgen, darum wirst du sie nicht erhöhen.

5 Er rühmet wohl seinen Freunden die Ausbeute; aber seiner Kinder *Augen werden verschmachten. *1 Sam. 2, 33.

6 Er hat mich *zum Sprüchworte unter den Leuten gesetzet, und muß ein Wunder unter ihnen seyn. *Ps. 69, 13.

7 Meine *Gestalt ist dunkel geworden vor Trauren, und alle meine Glieder sind wie ein Schatten. *Ps. 6, 8.

8 Darüber werden die Gerechten übel sehen, und die Unschuldigen werden sich setzen wider die Heuchler.

9 Der Gerechte wird seinen Weg behalten, und der von reinen Händen wird stark bleiben.

10 Wohlan, so kehret euch Alle her, und kommet; ich werde doch keinen Weisen unter euch finden.

11 Meine Tage sind vergangen, meine Anschläge sind zertrennet, die mein Herz besessen haben.

12 Und haben aus der Nacht Tag gemacht, und aus dem Tage Nacht.

13 Wenn ich gleich lange harre, so ist doch die Hölle mein Haus, und in Finsterniß ist mein Bette gemacht.

14 Die Verwesung heisse ich meinen Vater, und *die Würmer meine Mutter und meine Schwester. *Sir. 10, 13.

15 Was soll ich harren? Und wer achtet mein Hoffen?

16 Hinunter in die Hölle wird es fahren, und wird mit mir im Staube liegen.

Das 18 Capitel.

Bildad mischt Hiob unter die Gottlosen.

1 Da antwortete Bildad von Suah, und sprach:

2 Wann wollt ihr der Rede ein Ende machen? Merket doch; darnach wollen wir reden.

3 Warum werden wir geachtet wie Vieh, und sind so unrein vor euern Augen?

4 Willst du vor Bosheit bersten? Meinest du, daß um deinetwillen die Erde verlassen werde, und der Fels von seinem Orte versetzet werde?

5 Auch wird das Licht der Gottlosen verlöschen, und der Funke seines Feuers wird nicht leuchten.

6 Das Licht wird finster werden in seiner Hütte, und seine Leuchte über ihm verlöschen.

7 Die Zugänge seiner Habe werden schmal werden, und sein Anschlag wird ihn fällen.

8 Denn er ist mit seinen Füssen in Stricke gebracht, und wandelt im Netze.

9 Der Strick wird seine Fersen halten,

und die Durstigen werden ihn erhaschen.
10 Sein Strick ist gelegt in die Erde,
und seine Falle auf seinen Gang.
11 *Um und um wird ihn schrecken plötz-
liche Furcht, daß er nicht weiß, wo er hin-
aus soll. *3 Mos. 26, 36. Weish. 17, 11.
12 Hunger wird seine Habe seyn, und
Unglück wird ihm bereitet seyn und an-
hangen.
13 Die Stärke seiner Haut wird ver-
zehret werden, und seine Stärke wird
verzehren der Fürst des Todes.
14 Seine Hoffnung wird aus seiner
Hütte gerottet werden, und sie werden
ihn treiben zum Könige des Schreckens.
15 In seiner Hütte wird nichts bleiben,
über seine Hütte wird Schwefel gestreuet
werden.
16 Von unten werden verdorren seine
Wurzeln, und von oben abgeschnitten sei-
ne Ernte.
17 *Sein Gedächtniß wird vergehen im
Lande, und wird keinen Nahmen haben
auf der Gasse. *Ps. 9, 7. Spr. 10, 7.
18 Er wird vom Lichte in die Finsterniß
vertrieben werden, und vom Erdboden
verstossen werden.
19 Er wird keine Kinder haben, und kei-
ne Neffen unter seinem Volke; es wird
ihm Keiner überbleiben in seinen Gütern.
20 Die nach ihm kommen, werden sich
über seinen Tag entsetzen; und die vor ihm
sind, wird eine Furcht ankommen.
21 Das ist die Wohnung des Ungerech-
ten; und dieß ist die Stätte deß, der
Gott nicht achtet.

Das 19 Capitel.

Hiobs Elend und Trost.

1 Hiob antwortete, und sprach:
2 Was plaget ihr doch meine See-
le, und peiniget mich mit Worten?
3 Ihr habt mich nun zehnmal gehöhnet;
und schämet euch nicht, daß ihr mich also
umtreibet.
4 Irre ich, so irre ich mir.
5 Aber ihr erhebet euch wahrlich wider
mich, und scheltet mich zu meiner Schmach.
6 Merket doch einst, daß mir Gott Un-
recht thut, und hat mich mit seinem Jage-
stricke umgeben.
7 Siehe, ob ich schon *schreye über Fre-
vel, so werde ich doch nicht erhöret; ich
rufe, und ist kein Recht da. *Ps. 69, 4.
8 Er hat meinen Weg verzäunet, daß
ich nicht kann hinüber gehen, und hat
Finsterniß auf meinen Steig gestellet.
9 Er hat meine Ehre mir ausgezogen,
und die Krone von meinem Haupte ge-
nommen.
10 Er hat mich zerbrochen um und um,
und läßt mich gehen, und hat ausgerissen
meine Hoffnung wie einen Baum.
11 Sein Zorn ist über mich ergrimmet,
und er achtet mich für seinen Feind.
12 Seine Kriegsleute sind mit einander
gekommen, und haben ihren Weg über
mich gepflastert, und haben sich um meine
Hütte her gelagert.
13 Er hat *meine Brüder ferne von mir
gethan, und meine Verwandten sind mir
fremde geworden. *Ps. 31, 12. Ps. 69, 9.
14 Meine Nächsten haben sich entzogen,
und meine Freunde haben meiner vergessen.
15 Meine Hausgenossen und meine
Mägde achten mich für fremd, ich bin un-
bekannt geworden vor ihren Augen.
16 Ich rief meinen Knecht, und er ant-
wortete mir nicht; ich mußte ihm flehen
mit eigenem Munde.
17 Mein Weib stellet sich fremd, wenn
ich sie rufe; ich muß flehen den Kindern
meines Leibes.
18 Auch die jungen Kinder geben nichts
auf mich; wenn ich mich wider sie setze,
so geben sie mir böse Worte.
19 *Alle meine Getreuen haben Gräuel
an mir; und die ich lieb hatte, haben sich
wider mich gekehret. *Ps. 41, 10.
20 *Meine Gebeine hangen an meiner
Haut und Fleisch, und kann meine Zähne
mit der Haut nicht bedecken. *Ps. 102, 6.
21 Erbarmet euch meiner, erbarmet euch
meiner, ihr meine Freunde; denn die
Hand Gottes hat mich gerühret.
22 Warum verfolget ihr mich gleich so
wohl als Gott, und könnet meines Flei-
sches nicht satt werden?
23 Ach, daß meine Reden geschrieben
würden! Ach, daß sie in ein Buch gestel-
let würden!
24 Mit einem eisernen Griffel auf Bley,
und zum ewigen Gedächtnisse in einen
Fels gehauen würden!
25 Aber ich weiß, daß mein Erlö-
ser lebet; und er wird mich her-
nach aus der Erde auferwecken.
26 Und werde darnach *mit die-
ser meiner Haut umgeben wer-
den, und werde in meinem Flei-
sche Gott sehen. *2 Makk. 7, 11.
27 Denselben werde ich mir se-
hen, und *meine Augen werden
ihn schauen, und kein Fremder.
Meine Nieren sind verzehret in meinem
Schoose. *Ps. 17, 15. Matth. 5, 8

28 Denn ihr sprechet: Wie wollen wir ihn verfolgen, und eine Sache zu ihm finden?
29 Fürchtet euch vor dem Schwerte; denn das Schwert ist der Zorn über die Missethat, auf daß ihr wisset, daß ein Gericht sey.

Das 20. Capitel.

Zophar schildert der Gottlosen Glück.

1 Da antwortete Zophar von Naema, und sprach:
2 Darauf muß ich antworten, und kann nicht harren.
3 Und will gern hören, wer mir das soll strafen und tadeln; denn der Geist meines Verstandes soll für mich antworten.
4 Weißt du nicht, daß es allezeit so gegangen ist, seit daß Menschen auf Erden gewesen sind,
5 Daß der Ruhm der Gottlosen stehet nicht lange, und die Freude des Heuchlers währet einen Augenblick. Ps. 37, 35.
6 Wenn gleich seine Höhe in den Himmel reicht, und sein Haupt an die Wolken rührt; Es. 14, 13. Obadja 3. ff.
7 So wird er doch zuletzt umkommen wie ein Koth, daß die, vor denen er ist angesehen, werden sagen: Wo ist er?
8 Wie ein Traum vergehet, so wird er auch nicht gefunden werden; und wie ein Gesicht in der Nacht verschwindet.
9 Welches Auge ihn gesehen hat, wird ihn nicht mehr sehen, und seine Stätte wird ihn nicht mehr schauen.
10 Seine Kinder werden betteln gehen, und seine Hand wird ihm Mühe zum Lohne geben.
11 Seine Beine werden seine heimliche Sünde wohl bezahlen, und werden sich mit ihm in die Erde legen.
12 Wenn ihm die Bosheit gleich in seinem Munde wohl schmeckt, wird sie doch ihm in seiner Zunge fehlen.
13 Sie wird aufgehalten, und ihm nicht gestattet, und wird ihm gewehret werden in seinem Halse.
14 Seine Speise inwendig im Leibe wird sich verwandeln in Ottergalle.
15 Die Güter, die er verschlungen hat, muß er wieder ausspeyen; und Gott wird sie aus seinem Bauche stossen.
16 Er wird der Ottern Galle saugen; und die Zunge der Schlange wird ihn tödten.
17 Er wird nicht sehen die Ströme, noch die Wasserbäche, die mit Honig und Butter fliessen.
18 Er wird arbeiten, und deß nicht geniessen; und seine Güter werden Andern, daß er derer nicht froh wird.
19 Denn er hat unterdrückt und verlassen den Armen; er hat Häuser zu sich gerissen, die er nicht erbauet hat.
20 Denn sein Wanst konnte nicht voll werden, und wird durch sein köstliches Gut nicht entrinnen.
21 Es wird seiner Speise nichts überbleiben; darum wird sein gutes Leben keinen Bestand haben.
22 Wenn er gleich die Fülle und genug hat, wird ihm doch Angst werden; allerhand Mühe wird über ihn kommen.
23 Es wird ihm der Wanst einmal voll werden; und er wird den Grimm seines Zorns über ihn senden; er wird über ihn regnen lassen seinen Streit.
24 Er wird fliehen vor dem eisernen Harnische, und der eherne Bogen wird ihn verjagen.
25 Ein blosses Schwert wird durch ihn ausgehen; und des Schwerts Blitz, der ihm bitter seyn wird, wird mit Schrecken über ihn fahren. Ps. 7, 13. 14.
26 Es ist keine Finsterniß da, die ihn verdecken möchte. *Es wird ihn ein Feuer verzehren, das nicht aufgeblasen ist; und wer übrig ist in seiner Hütte, dem wird es übel gehen. *5 Mos. 32, 22.
27 Der Himmel wird seine Missethat eröffnen, und die Erde wird sich wider ihn setzen.
28 Das Getreide in seinem Hause wird weggeführet werden, zerstreuet am Tage seines Zorns.
29 Das ist der Lohn eines gottlosen Menschen bey Gott, und das Erbe seiner Rede bey Gott.

Das 21 Capitel.

Hiob widerlegt die Rede Zophars vom Glücke und Strafe der Gottlosen.

1 Hiob antwortete, und sprach:
2 Höret doch zu meiner Rede, und lasset euch rathen.
3 Vertraget mich, daß ich auch rede, und spottet darnach meiner.
4 Handle ich denn mit einem Menschen, daß mein Muth hierinnen nicht sollte unwillig seyn?
5 Kehret euch her zu mir; ihr werdet sauer sehen, und die Hand auf das Maul legen müssen.
6 Wenn ich daran gedenke; so erschrecke ich, und Zittern kommt mein Fleisch an.
7 Warum leben denn die Gottlosen, werden alt und nehmen zu mit Gütern?

8 Ihr Same ist sicher um sie her, und
ihre Nachkömmlinge sind bey ihnen.
9 Ihr Haus hat Frieden vor der Furcht,
und Gottes Ruthe ist nicht über ihnen.
10 Seine Ochsen lässet man zu, und
mißräth ihm nicht; seine Kuh kalbet, und
ist nicht unfruchtbar.
11 Ihre jungen Kinder gehen aus, wie
eine Herde, und ihre Kinder hüpfen.
12 Sie jauchzen mit Pauken und Har-
fen, und sind fröhlich mit Pfeifen.
13 Sie werden alt bey guten Tagen,
und erschrecken kaum einen Augenblick vor
der Hölle.
14 Die doch sagen zu Gott: Hebe dich
von uns, *wir wollen von deinen Wegen
nicht wissen. *Ps. 10, 4.
15 Wer ist der Allmächtige, daß wir
ihm dienen sollten? Oder was sind wirs
gebessert, so wir ihn anrufen?
16 Aber siehe, ihr Gut stehet nicht in
ihren Händen; darum soll der Gottlosen
Sinn ferne von mir seyn.
17 Wie wird *die Leuchte der Gottlosen
verlöschen, und ihr Unglück über sie kom-
men! Er wird Herzeleid austheilen in
seinem Zorne. *Ps. 73, 18. ff.
18 Sie werden seyn *wie Stoppeln vor
dem Winde, und wie Spreu, die der
Sturmwind wegführet. *Ps. 1, 4.
19 Gott behält desselben Unglück auf
seine Kinder. Wenn er es ihm vergelten
wird, so wird man es inne werden.
20 Seine Augen werden sein Verderben
sehen, und *vom Grimme des Allmächti-
gen wird er trinken. *Ps. 75, 9.
21 Denn wer wird Gefallen haben an
seinem Hause nach ihm? Und die Zahl
seiner Monathe wird kaum halb bleiben.
22 *Wer will Gott lehren, der auch die
Hohen richtet? *Es. 40, 13. ff.
23 Dieser stirbt frisch und gesund in al-
lem Reichthume und voller Genüge,
24 Sein Melkfaß ist voll Milch, und
seine Gebeine werden gemästet mit Mark.
25 Jener aber stirbt mit betrübter Seele,
und hat nie mit Freuden gegessen.
26 Und liegen gleich mit einander in der
Erde, und Würmer decken sie zu.
27 Siehe, ich kenne eure Gedanken
wohl, und euer frevelhaftes Vornehmen
wider mich.
28 Denn ihr sprechet: Wo ist das Haus
des Fürsten? Und wo ist die Hütte, da
die Gottlosen wohneten?
29 Redet ihr doch davon, wie der ge-
meine Pöbel; und merket nicht, was jener
Wesen bedeutet.
30 Denn *der Böse wird behalten auf
den Tag des Verderbens, und auf den
Tag des Grimms bleibet er. *2 Pet. 2, 9.
31 Wer will sagen, was er verdienet,
wenn man es äusserlich ansiehet? Wer
will ihm vergelten, was er thut?
32 Aber er wird zum Grabe gerissen,
und muß bleiben bey dem Haufen.
33 Es gefiel ihm wohl der Schlamm
des Bachs, und alle Menschen werden ihm
nachgezogen; und derer, die vor ihm ge-
wesen sind, ist keine Zahl.
34 Wie tröstet ihr mich so vergeblich,
und eure Antwort findet sich unrecht.

Das 22 Capitel.

Eliphas wirft dem Hiob Ungerechtigkeiten
vor, und ermahnt ihn zur Busse.

1 Da antwortete Eliphas von Theman,
und sprach:
2 Was bedarf Gott eines Starken, und
was nützet ihm ein Kluger?
3 Meinest du, daß dem Allmächtigen
gefalle, daß du dich so fromm machest?
Oder was hilft es ihm, ob du deine Wege
gleich ohne Wandel achtest?
4 Meinest du, er wird sich vor dir fürch-
ten, dich zu strafen, und mit dir vor Ge-
richt treten?
5 Ja deine Bosheit ist zu groß, und dei-
ner Missethat ist kein Ende.
6 Du hast etwa deinem Bruder ein
Pfand genommen ohne Ursach; du hast
den Nackenden die Kleider ausgezogen.
7 Du hast die Müden nicht getränket
mit Wasser, und hast dem Hungrigen
dein Brot versaget. Matth. 25, 42.
8 Du hast Gewalt im Lande geübet, und
prächtig darinnen gesessen.
9 Die Witwen hast du leer lassen gehen,
und die Arme der Waisen zerbrochen.
10 Darum bist du mit Stricken umge-
ben, und Furcht hat dich plötzlich er-
schrecket.
11 Solltest du denn nicht die Finsterniß
sehen, und die Wasserfluth dich nicht be-
decken?
12 Siehe, Gott ist hoch droben im Him
mel, und siehet die Sterne droben in der
Höhe.
13 Und du sprichst: Was weiß Gott?
Sollte er, das im Dunkeln ist, richten
können?
14 Die Wolken sind seine Vordecke, und
siehet nicht, und wandelt im Umgange des
Himmels.
15 Willst du der Welt Lauf achten, dar-
innen die Ungerechten gegangen sind?

16 *Die vergangen sind, ehe denn es Zeit war, und das Wasser hat ihren Grund weggewaschen. *Ps. 55, 24.
17 Die zu Gotte sprachen: Hebe dich von uns, was sollte der Allmächtige ihnen thun können?
18 So er doch ihr Haus mit Gütern füllet. Aber der Gottlosen Rath sey ferne von mir.
19 *Die Gerechten werden es sehen und sich freuen, und der Unschuldige wird ihrer spotten. *Ps. 107, 42.
20 Was gilts, ihr Wesen wird verschwinden; und ihr Uebriges wird das Feuer verzehren?
21 So vertrage dich nun mit ihm, und habe Frieden; daraus wird dir viel Gutes kommen.
22 Höre das Gesetz von seinem Munde, und fasse seine Rede in dein Herz.
23 Wirst du dich bekehren zu dem Allmächtigen, so wirst du gebauet werden; und Unrecht ferne von deiner Hütte thun,
24 So wirst du für Erde Gold geben, und für die Felsen goldene Bäche.
25 Und der Allmächtige wird dein Gold seyn, und Silber wird dir zugehäuft werden.
26 Dann wirst du *deine Lust haben an dem Allmächtigen, und dein Antlitz zu Gott aufheben. *Ps. 37, 4.
27 So *wirst du ihn bitten, und er wird dich hören; und †wirst deine Gelübde bezahlen. *Es. 65, 24. †Ps. 50, 14.
28 Was du wirst vornehmen, wird er dir lassen gelingen; und das Licht wird auf deinem Wege scheinen.
29 Denn *die sich demüthigen, die erhöhet er; und wer seine Augen niederschlägt, der wird genesen. *Matth. 23, 12.
30 Und *der Unschuldige wird errettet werden; er wird aber errettet um seiner Hände Reinigkeit willen. *Ps. 18, 18. 21.

Das 23 Capitel.

Hiob klagt, daß er seine Unschuld gegen Gott nicht darthun kann.

1 Hiob antwortete, und sprach:
2 Meine Rede bleibet noch betrübt, meine Macht ist schwach über meinem Seufzen.
3 Ach, daß ich wüßte, wie ich ihn finden und zu seinem Stuhle kommen möchte;
4 Und das Recht vor ihm sollte vorlegen, und den Mund voll Strafe fassen;
5 Und erfahren die Rede, die er mir antworten, und vernehmen, was er mir sagen würde!
6 Will er mit grosser Macht mit mir rechten? Er stelle sich nicht so gegen mich;
7 Sondern lege mirs gleich vor, so will ich mein Recht wohl gewinnen.
8 Aber gehe ich nun stracks vor mich, so ist er nicht da; gehe ich zurück, so spüre ich ihn nicht;
9 Ist er zur Linken, so ergreife ich ihn nicht; vorbirget er sich zur Rechten, so sehe ich ihn nicht.
10 *Er aber kennet meinen Weg wohl. Er versuche mich, so will ich erfunden werden wie das Gold. *Ps. 1, 6.
11 Denn ich setze meinen Fuß auf seine Bahn, und halte seinen Weg, und *weiche nicht ab; *5 Mos. 17, 11.
12 Und trete nicht von dem Gebothe seiner Lippen; und bewahre die Rede seines Mundes mehr, denn ich schuldig bin.
13 Er ist einig, wer will ihm antworten? Und er macht es, wie er will.
14 Und wenn er mir gleich vergilt, was ich verdienet habe; so ist sein noch mehr dahinten.
15 Darum erschrecke ich vor ihm; und wenn ich es merke, so fürchte ich mich vor ihm.
16 Gott hat mein Herz blöde gemacht, und der Allmächtige hat mich erschrecket.
17 Denn die Finsterniß macht es kein Ende mit mir, und das Dunkele will vor mir nicht verdeckt werden.

Das 24 Capitel.

Hiob klagt, daß es den Bösen oft so wohl gehe in der Welt.

1 Warum sollten die Zeiten dem Allmächtigen nicht verborgen seyn? Und die ihn kennen, sehen seine Tage nicht.
2 Sie treiben die Grenzen zurück, sie rauben die Herde und weiden sie.
3 Sie treiben der Waisen Esel weg, und *nehmen der Witwen Ochsen zum Pfande. *5 Mos. 24, 10-13. 17.
4 Die Armen müssen ihnen weichen, und die Dürftigen im Lande müssen sich verkriechen. Spr. 28, 28.
5 Siehe, das Wild in der Wüste gehet heraus, wie sie pflegen, frühe zum Raube, daß sie Speise bereiten für die Jungen.
6 Sie ernten auf dem Acker Alles, was er trägt, und lesen den *Weinberg, den sie mit Unrecht haben, *1 Kön. 21, 16.
7 Die Nackenden lassen sie liegen, und lassen ihnen keine Decke im Forste, denen sie die Kleider genommen haben,
8 Daß sie sich müssen zu den Felsen hal-

ten, wenn ein Platzregen von den Bergen auf sie giesset; weil sie sonst keinen Trost haben.
9 Sie reissen das Kind von den Brüsten, und machen es zum Waisen, und machen die Leute arm mit Pfänden.
10 Die Nackenden lassen sie ohne Kleider gehen, und den Hungrigen nehmen sie die Garben. Es. 58, 7. Matth. 25, 43.
11 Sie zwingen sie, Oehl zu machen auf ihren eigenen Mühlen, und ihre eigene Kelter zu treten, und lassen sie doch Durst leiden.
12 Sie machen die Leute in der Stadt seufzend, und die Seele der Erschlagenen schreyend; und Gott stürzet sie nicht.
13 Darum sind sie abtrünnig geworden vom Lichte, und kennen seinen Weg nicht, und kehren nicht wieder zu seiner Strasse.
14 Wenn der Tag anbricht, *stehet auf der Mörder und erwürget den Armen und Dürftigen; und des Nachts ist er wie ein Dieb; *Ps. 10, 8. 9.
15 Das Auge des Ehebrechers hat Acht auf das Dunkele, und spricht: Mich siehet kein Auge; und verdecket sein Antlitz.
16 Im Finstern bricht er zu den Häusern ein. Des Tages verbergen sie sich mit einander, und scheuen das Licht.
17 Denn wo ihnen der Morgen kommt, ist es ihnen wie eine Finsterniß, denn er fühlet das Schrecken der Finsterniß.
18 Er fähret leichtfertig wie auf einem Wasser dahin; seine Habe wird gering im Lande, und bauet seinen Weinberg nicht.
19 Die Hölle nimmt weg, die da sündigen, wie die Hitze und Dürre das Schneewasser verzehret.
20 Es werden seiner vergessen die Barmherzigen, seine Lust wird wurmigt werden, seiner wird nicht mehr gedacht, er wird zerbrochen werden wie ein fauler Baum.
21 Er hat beleidiget die Einsame, die nicht gebieret, und hat der Wittwe kein Gutes gethan,
22 Und die Mächtigen unter sich gezogen mit seiner Kraft. Wenn er stehet, wird er seines Lebens nicht gewiß seyn.
23 Er machte ihm wohl selbst eine Sicherheit, darauf er sich verlasse; doch sehen seine Augen auf ihr Thun. Ps. 34, 17.
24 Sie sind eine kleine Zeit erhaben, und werden zu nichte und untergedruckt und ganz und gar ausgetilget werden; und wie die erste Blüthe an den Aehren, werden sie abgeschlagen werden. Ps. 73, 18-20.
25 Ist es nicht also? Wohlan, wer will mich Lügen strafen, und bewähren, daß meine Rede nichts sey?

Das 25 Capitel.

Bildad stellt dem Hiob vor, daß vor Gott alle Menschen Sünder sind.

1 Da antwortete Bildad von Suah, und sprach:
2 **Ist nicht die Herrschaft und Furcht bey ihm, der den Frieden macht unter seinen Höchsten?**
3 Wer will seine Kriegsleute zählen? Und über welchen gehet nicht auf sein Licht?
4 Und *wie mag ein Mensch gerecht vor Gott seyn? Und wie mag rein seyn eines Weibes Kind? *Ps. 130, 3.
5 Siehe, der Mond scheinet noch nicht, und die Sterne sind noch nicht rein vor seinen Augen:
6 Wie viel weniger ein Mensch, die Made, und ein Menschenkind, der Wurm?

Das 26 Capitel.

Hiob preiset Gottes Majestät, rc.

1 Hiob antwortete, und sprach:
2 Wem stehest du bey? Dem, der keine Kraft hat? Hilfst du dem, der keine Stärke in Armen hat?
3 Wem giebst du Rath? Dem, der keine Weisheit hat? Und zeigest einem Mächtigen, wie er es ausführen soll?
4 Für wen redest du? Und für wen gehet der Odem von dir?
5 Die Riesen ängsten sich unter den Wassern, und die bey ihnen wohnen.
6 Die Hölle ist aufgedeckt vor ihm, und das Verderben hat keine Decke.
7 Er breitet aus die Mitternacht nirgend an, und hänget die Erde an nichts.
8 *Er fasset das Wasser zusammen in seine Wolken, und die Wolken zerreissen darunter nicht. *Ps. 104, 3.
9 Er hält seinen Stuhl, und breitet seine Wolken davor.
10 *Er hat um das Wasser ein Ziel gesetzet, bis das Licht sammt der Finsterniß vergehe. *Spr. 8, 29. Jer. 5, 22.
11 Die Säulen des Himmels zittern, und entsetzen sich vor seinem Schelten.
12 Vor seiner Kraft wird das Meer plötzlich ungestüm, und vor seinem Verstande erhebet sich die Höhe des Meers.
13 Am Himmel wird es schön durch seinen Wind, und seine Hand bereitet die gerade Schlange.
14 Siehe, also gehet sein Thun; aber davon haben wir ein geringes Wörtlein ver-

nommen. Wer will aber den Donner seiner Macht verstehen?

Das 27 Capitel.

Hiob vertheidigt seine Unschuld, 2c.

1 Und Hiob fuhr fort, und hob an seine Sprüche, und sprach:
2 So wahr Gott lebet, der mir mein Recht nicht gehen lässet, und der Allmächtige, der meine Seele betrübet;
3 So lange mein Odem in mir ist, und *das Schnauben von Gott in meiner Nase ist; *1 Mos. 2, 7.
4 Meine Lippen sollen nichts Unrechtes reden, und meine Zunge soll keinen Betrug sagen.
5 Das sey ferne von mir, daß ich euch Recht gebe; bis daß mein Ende kommt, will ich nicht weichen von meiner Frömmigkeit.
6 Von meiner Gerechtigkeit, die ich habe, will ich nicht lassen; *mein Gewissen beißt mich nicht meines ganzen Lebens halber. *Ap. G. 24, 16.
7 Aber mein Feind wird erfunden werden ein Gottloser, und der sich wider mich auflehnet, ein Ungerechter.
8 Denn was ist die Hoffnung des Heuchlers, daß er so geizig ist, und *Gott doch seine Seele hinreisset? *Luc. 12, 20.
9 Meinest du, daß *Gott sein Schreyen hören wird, wenn die Angst über ihn kommt? *Joh. 9, 31.
10 Wie kann er an dem Allmächtigen Lust haben, und Gott etwa anrufen?
11 Ich will euch lehren von der Hand Gottes; und was bey dem Allmächtigen gilt, will ich nicht verhehlen.
12 Siehe, ihr haltet euch alle für klug; warum gebt ihr denn solche unnütze Dinge vor?
13 Das ist der Lohn eines gottlosen Menschen bey Gott, und das Erbe der Tyrannen, das sie von dem Allmächtigen nehmen werden.
14 Wird *er viele Kinder haben, so werden sie des Schwerts seyn; und seine Nachkömmlinge werden des Brots nicht satt haben. *2 Kön. 10, 6. 7.
15 Seine Uebrigen werden im Tode begraben werden, und seine Wittwen werden nicht weinen.
16 Wenn er Geld zusammen bringet wie Erde, und sammelt Kleider wie Leimen;
17 So wird er es wohl bereiten; aber der Gerechte wird es anziehen, und der Unschuldige wird das Geld austheilen.
18 Er bauet sein Haus wie eine Spinne, und wie ein Hüter eine Laubhütte machet.
19 Der Reiche, wenn er sich legt, wird er es nicht mitraffen; er wird seine Augen aufthun, und da wird nichts seyn.
20 Es wird ihn Schrecken überfallen wie Wasser, des Nachts wird ihn das Ungewitter wegnehmen.
21 *Der Ostwind wird ihn wegführen, daß er dahin fähret, und Ungestüm wird ihn von seinem Orte treiben. *Ez. 17, 10.
22 Er wird solches über ihn führen, und wird seiner nicht schonen; es wird ihm Alles aus seinen Händen entfliehen.
23 Man wird *über ihn mit den Händen klappen, und über ihn zischen, da er gewesen ist. *Nah. 3, 19.

Das 28 Capitel.

Lob der Weisheit an Gott und Menschen.

1 Es hat das Silber seine Gänge, und das Gold seinen Ort, da man es schmelzet.
2 Eisen bringet man aus der Erde, und aus den Steinen schmelzet man Erz.
3 Es wird je des Finstern etwa ein Ende, und Jemand findet ja zuletzt den Schiefer tief verborgen.
4 Es bricht ein solcher Bach hervor, daß, die darum wohnen, den Weg daselbst verlieren; und fällt wieder, und schiesset dahin von den Leuten.
5 Man bringet auch Feuer unten aus der Erde, da doch oben Speise aufwächst.
6 Man findet Sapphir an etlichen Orten, und Erdenklöse, da Gold ist.
7 Den Steig kein Vogel erkannt hat, und kein Geiers-Auge gesehen.
8 Es haben die stolzen Kinder nicht darauf getreten, und ist kein Löwe darauf gegangen.
9 Auch legt man die Hand an die Felsen, und gräbet die Berge um.
10 Man reisset Bäche aus den Felsen; und Alles, was köstlich ist, siehet das Auge.
11 Man wehret dem Strome des Wassers, und bringet, das verborgen darinnen ist, an das Licht.
12 Wo will man aber Weisheit finden? Und wo ist die Stätte des Verstandes?
13 Niemand weiß, wo sie liegt, und wird nicht gefunden im Lande der Lebendigen.
14 Der Abgrund spricht: Sie ist in mir nicht; und das Meer spricht: Sie ist nicht bey mir.
15 Man kann nicht Gold um sie geben, noch Silber darwägen, sie zu bezahlen.
16 Es gilt ihr nicht gleich ophirisch Gold, oder köstlicher Onych und Sapphir.

17 Gold und Demant mag ihr nicht glei-
chen, noch um sie golden Kleinod wechseln.
18 Ramoth und Gabis achtet man nicht.
Die Weisheit ist höher zu wägen, denn
Perlen.
19 Topasius aus Mohrenland wird ihr
nicht gleich geschätzt, und das reinste Gold
gilt ihr nicht gleich.
20 Woher kommt denn die Weisheit?
Und wo ist die Stätte des Verstandes?
21 Sie ist verhohlen vor den Augen aller
Lebendigen, auch verborgen den Vögeln
unter dem Himmel.
22 Die Verdammniß und der Tod spre-
chen: Wir haben mit unsern Ohren ihr
Gerücht gehöret.
23 Gott weiß den Weg dazu, und kennet
ihre Stätte. Weish. 7, 15.
24 Denn er sieht die Enden der Erde,
und schauet Alles, was unter dem Him-
mel ist.
25 Da er dem Winde sein Gewicht mach-
te, und setzte dem Wasser seine gewissen
Maaße;
26 Da er dem Regen ein Ziel machte,
und dem Blitze und Donner den Weg;
27 Da sah er sie, und er zählete sie, *berei-
tete sie, und erfand sie, *Spr. 3, 19. 20.
28 Und sprach zu dem Menschen: Sie-
he, *die Furcht des Herrn, das ist
Weisheit; und meiden das Böse,
das ist Verstand. *5 Mos. 4, 6.

Das 29 Capitel.

Hiob schildert seine vorige Glückseligkeit.

1 Und Hiob hob abermal an seine Sprü-
che, und sprach:
2 O daß ich wäre, wie in den vorigen
Monathen, in den Tagen, da mich Gott
behütete.
3 Da seine Leuchte über meinem Haupte
schien, und ich bey seinem Lichte in der
Finsterniß gieng;
4 Wie ich war zu der Zeit meiner Ju-
gend, da *Gottes Geheimniß über meiner
Hütte war; *Ps. 25, 14.
5 Da der Allmächtige noch mit mir war,
und meine Kinder um mich her;
6 Da ich meine Tritte wusch in Butter,
und die Felsen mir Oehlbäche gossen;
7 Da ich ausgieng zum Thore in der
Stadt, und ließ meinen Stuhl auf der
Gasse bereiten;
8 Da mich die Jungen sahen, und sich
versteckten, und die Alten vor mir auf-
standen;
9 Da die Obersten aufhöreten zu reden,
und legten ihre Hand auf ihren Mund;
10 Da die Stimme der Fürsten sich ver-
kroch, und ihre Zunge an ihrem Gaumen
klebte.
11 Denn welches Ohr mich hörete, der
pries mich selig; und welches Auge mich
sah, der rühmte mich.
12 Denn *ich errettete den Armen, der
da schrie, und den Waisen, der keinen
Helfer hatte. *Ps. 72, 12. Ps. 82, 3. f.
13 Der Segen deß, der verderben sollte,
kam über mich; und *ich erfreuete das
Herz der Wittwen. *Jak. 1, 27.
14 Gerechtigkeit war mein Kleid, das ich
anzog wie einen Rock; und mein Recht
war mein fürstlicher Hut.
15 Ich war des Blinden Auge, und des
Lahmen Füsse.
16 Ich war *ein Vater der Armen; und
welche Sache ich nicht wußte, die erfor-
schete ich. *Sir. 4, 10.
17 Ich zerbrach die Backenzähne des Un-
gerechten, und riß den Raub aus seinen
Zähnen.
18 Ich gedachte: Ich will in meinem
Neste ersterben, und meiner Tage viele
machen wie Sand.
19 Meine Saat gieng auf am Wasser
und der Thau blieb über meiner Ernte.
20 Meine Herrlichkeit erneuerte sich im-
mer an mir, und mein Bogen besserte sich
in meiner Hand.
21 Man hörete mir zu, und schwiegen,
und warteten auf meinen Rath.
22 Nach meinen Worten redete Nie-
mand mehr; und meine Rede troff auf sie.
23 Sie warteten auf mich, wie auf den
Regen, und sperreten ihren Mund auf,
als nach dem Abendregen.
24 Wenn ich sie anlachte, wurden sie
nicht zu kühn darauf; und das Licht mei-
nes Angesichts machte mich nicht geringer.
25 Wenn ich zu ihrem Geschäfte wollte
kommen, so mußte ich oben an sitzen; und
wohnete wie ein König unter Kriegsknech-
ten, da ich tröstete, die Leid trugen.

Das 30 Capitel.

Hiob schildert sein jetziges Elend, &c.

1 Nun aber lachen meiner, die jünger
sind denn ich, welcher Väter ich
verachtet hätte, zu stellen unter meine
Schafhunde;
2 Welcher Vermögen ich für nichts hielt,
die nicht zum Alter kommen konnten.
3 Die vor Hunger und Kummer einsam
flohen in die Einöde, neulich verdorben
und elend geworden;
4 Die da Nesseln ausrauften um die Bü-

sche, und Wachholderwurzel war ihre Speise;
5 Und wenn sie die heraus rissen, jauchzeten sie darüber, wie ein Dieb.
6 An den grausamen Bächen wohneten sie, in den Löchern der Erde und Steinritzen.
7 Zwischen den Büschen riefen sie, und unter den Disteln sammelten sie;
8 Die Kinder loser und verachteter Leute, die die Geringsten im Lande waren.
9 Nun bin ich ihr Saitenspiel geworden, und muß ihr Mährlein seyn.
10 Sie haben einen Gräuel an mir, und machen sich ferne von mir, und schonen nicht vor meinem Angesichte zu speyen.
11 Sie haben mein Seil ausgespannet, und mich zu nichte gemacht, und das Meine abgezäumet.
12 Zur Rechten, da ich grünete, haben sie sich wider mich gesetzet, und haben meinen Fuß ausgestossen, und haben über mich einen Weg gemacht, mich zu verderben.
13 Sie haben meine Steige zerbrochen; es war ihnen so leicht mich zu beschädigen, daß sie keiner Hülfe dazu bedurften.
14 Sie sind gekommen wie zur weiten Lücke herein, und sind ohne Ordnung daher gefallen.
15 Schrecken hat sich gegen mich gekehret, und hat verfolget wie der Wind meine Herrlichkeit, und wie eine laufende Wolke meinen glückseligen Stand.
16 Nun aber giesset sich aus meine Seele über mich, und mich hat ergriffen die elende Zeit.
17 Des Nachts wird mein Gebein durchbohret allenthalben; und die mich jagen, legen sich nicht schlafen.
18 Durch die Menge der Kraft werde ich anders und anders gekleidet; und man gürtet mich damit wie mit dem Loche meines Rocks.
19 Man hat mich in Koth getreten, und gleich geachtet dem Staube und Asche.
20 *Schreye ich zu dir, so antwortest du mir nicht; trete ich hervor, so achtest du nicht auf mich. *Ps. 22, 3.
21 Du bist mir verwandelt in einen Grausamen, und zeigest deinen Gram an mir mit der Stärke deiner Hand.
22 Du hebest mich auf, und lässest mich auf dem Winde fahren, und zerschmelzest mich kräftiglich.
23 Denn ich weiß, du wirst mich dem Tode überantworten; da ist das bestimmte Haus aller Lebendigen.
24 Doch wird er nicht die Hand ausstrecken in das Beinhaus, und werden nicht schreyen vor seinem Verderben.
25 Ich weinete ja in der harten Zeit, und meine Seele jammerte der Armen.
26 Ich *wartete des Guten, und kommt das Böse; ich hoffte aufs Licht, und kommt Finsterniß. *Jer. 14, 19.
27 Meine Eingeweide sieden, und hören nicht auf; mich hat überfallen die elende Zeit.
28 Ich gehe schwarz einher, und, brennet mich doch keine Sonne nicht; ich stehe auf in der Gemeine, und schreye.
29 Ich bin ein Bruder der Schlangen, und ein Geselle der Straussen.
30 Meine Haut über mir ist schwarz geworden, und meine Gebeine sind verdorret vor Hitze.
31 Meine Harfe ist eine Klage geworden, und meine Pfeife ein Weinen.

Das 31 Capitel.

Hiob betheuert seine Unschuld.

1 Ich habe einen Bund gemacht mit meinen Augen, daß ich nicht achtete auf eine Jungfrau. Sir. 9, 5.
2 Was gibt mir aber Gott zum Lohne von oben? Und was für ein Erbe der Allmächtige von der Höhe?
3 Sollte nicht billiger der Ungerechte solches Unglück haben, und ein Uebelthäter so verstossen werden?
4 Siehet er nicht meine Wege, und zählet alle meine Gänge?
5 Habe ich gewandelt in Eitelkeit? Oder hat mein Fuß geeilet zum Betrug?
6 So wäge man mich auf rechter Wage, so wird Gott erfahren meine Frömmigkeit.
7 Hat mein Gang gewichen aus dem Wege, und mein Herz meinen Augen nachgefolget, und ist etwas in meinen Händen beklebet: Ps. 7, 4. ff.
8 So müsse ich säen, und ein Anderer fresse es; und mein Geschlecht müsse ausgewurzelt werden.
9 Hat sich mein Herz lassen reizen zum Weibe, und habe an meines Nächsten Thüre gelauert:
10 So müsse mein Weib von einem Andern geschändet werden, und Andere müssen sie beschlafen. 2 Sam. 12, 11.
11 Denn das ist ein Laster, und eine Missethat für die Richter. Mat. 5, 27. f.
12 Denn das wäre ein Feuer, das bis ins Verderben verzehrete, und alles mein Einkommen auswurzelte.
13 Habe ich verachtet das Recht meines

Knechts oder meiner Magd, wenn sie eine Sache wider mich hatten?

14 Was wollte ich thun, wenn Gott sich aufmachte? Und was würde ich antworten, wenn er heimsuchte?

15 Hat ihn nicht auch der gemacht, der mich in Mutterleibe machte; und hat ihn im Leibe eben so wohl bereitet?

16 Habe ich den Dürftigen ihre Begierde versagt, und die Augen der Wittwen lassen verschmachten? Es. 58, 7.

17 Habe ich meinen Bissen allein gegessen, und hat nicht der Waise auch davon gegessen? 5 Mos. 16, 11.

18 Denn ich habe mich von Jugend auf gehalten wie ein Vater; und von meiner Mutter Leibe an habe ich gerne getröstet.

19 Habe ich Jemand sehen umkommen, daß er *kein Kleid hatte? Und den Armen ohne Decke gehen lassen? *Es. 58, 7.

20 Haben mich nicht gesegnet seine Seiten, da er von den Fellen meiner Lämmer erwärmet ward?

21 Habe ich meine Hand an den Waisen gelegt, weil ich mich sah im Thore Macht zu helfen haben:

22 So falle meine Schulter von der Achsel, und mein Arm breche von der Röhre.

23 Denn *ich fürchte Gott, wie ein Unfall über mich; und könnte seine Last nicht ertragen. *1 Mos. 50, 19. Spr. 14, 2.

24 Habe ich das Gold zu meiner Zuversicht gestellet, und zu dem Goldklumpen gesagt: Mein Trost? Ps. 52, 9.

25 Habe ich mich gefreuet, daß ich grosses Gut hatte, und meine Hand allerley erworben hatte? Ps. 62, 11.

26 Habe ich das Licht angesehen, wenn es helle leuchtete, und den Mond, wenn er voll gieng? 5 Mos. 17, 3. Spr. 11, 28.

27 Hat sich mein Herz heimlich bereden lassen, daß meine Hand meinen Mund küsse?

28 Welches ist auch eine Missethat für die Richter; denn damit hätte ich verleugnet Gott von oben.

29 Habe ich mich gefreuet, wenn es meinem Feinde übel gieng, und habe mich erhoben, daß ihn Unglück betreten hatte?

30 Denn ich ließ meinen Mund nicht sündigen, daß er wünschte einen Fluch seiner Seele. Matth. 5, 44. f.

31 Haben nicht die Männer in meiner Hütte müssen sagen: O wollte Gott, daß wir von seinem Fleische nicht gesättiget würden!

32 Draussen mußte der Gast nicht bleiben, sondern meine Thüre that ich dem Wanderer auf. Röm. 12, 13.

33 Habe ich meine Schalkheit wie ein Mensch gedeckt, daß ich heimlich meine Missethat verbärge?

34 Habe ich mir grauen lassen vor der grossen Menge, und hat die Verachtung der Freundschaften mich abgeschreckt? Ich blieb stille, und gieng nicht zur Thüre aus.

35 Wer giebt mir einen Verhörer, daß meine Begierde der Allmächtige erhöre, daß Jemand ein Buch schreibe von meiner Sache?

36 So wollte ich es auf meine Achseln nehmen, und mir wie eine Krone umbinden.

37 Ich wollte die Zahl meiner Gänge ansagen, und wie ein Fürst wollte ich sie darbringen.

38 Wird mein Land wider mich schreyen, und mit einander seine Furchen weinen?

39 Habe ich seine Früchte unbezahlt gegessen, und *das Leben der Ackerleute sauer gemacht: *5 Mos. 24, 14. f.

40 So wachsen mir Disteln für Weizen, und Dornen für Gerste.

Die Worte Hiobs haben ein Ende.

Das 32 Capitel.

Elihu verweiset den Freunden Hiobs ihr Stillschweigen.

1 Da höreten die drey Männer auf, Hiob zu antworten, weil er sich für gerecht hielt.

2 Aber Elihu, der Sohn Baracheels, von Bus, des Geschlechts Rams, ward zornig über Hiob, daß er seine Seele gerechter hielt, denn Gott.

3 Auch ward er zornig über seine drey Freunde, daß sie keine Antwort fanden, und doch Hiob verdammeten.

4 Denn Elihu hatte geharret, bis daß sie mit Hiob geredet hatten; weil sie älter waren, denn er. Sir. 7, 15.

5 Darum, da er sah, daß keine Antwort war im Munde der drey Männer, ward er zornig.

6 Und so antwortete Elihu, der Sohn Baracheels von Bus, und sprach: Ich bin jung, ihr aber seyd alt; darum habe ich mich gescheuet und gefürchtet, meine Kunst an euch zu beweisen.

7 Ich dachte: Laß die Jahre reden, und die Menge des Alters laß Weisheit beweisen.

8 Aber der Geist ist in den Leuten, und der Odem des Allmächtigen macht sie verständig. Spr. 2, 6.

9 Die Grossen sind nicht die Weisesten,

und die Alten verstehen nicht das Recht.

10 Darum will ich auch reden; höre mir zu. Ich will meine Kunst auch sehen lassen.

11 Siehe, ich habe geharret, daß ihr geredet habt; ich habe aufgemerkt auf euern Verstand, bis ihr träfet die rechte Rede;

12 Und habe Acht gehabt auf euch. Aber siehe, da ist Keiner unter euch, der Hiob strafe, oder seiner Rede antworte.

13 Ihr werdet vielleicht sagen: Wir haben die Weisheit getroffen, daß Gott ihn verstossen hat, und sonst Niemand.

14 Die Rede thut mir nicht genug; ich will ihm nicht so nach eurer Rede antworten.

15 Ach! sie sind verzagt, können nicht mehr antworten, sie können nicht mehr reden.

16 Weil ich denn geharret habe, und sie konnten nicht reden (denn sie stehen still, und antworten nicht mehr,)

17 Will doch ich mein Theil antworten, und will meine Kunst beweisen.

18 Denn ich bin der Rede so voll, daß mich der Odem in meinem Bauche ängstet.

19 Siehe, mein Bauch ist wie der Most, der zugestopfet ist, der die neuen Fässer zerreisset.

20 Ich muß reden, daß ich Odem hole; ich muß meine Lippen aufthun, und antworten.

21 Ich will Niemandes Person ansehen, und will keinen Menschen rühmen.

22 Denn ich weiß nicht, wo ich es thäte, ob mich mein Schöpfer über ein Kleines hinnehmen würde.

Das 33 Capitel.

Elihu vertheidigt Gottes Gerechtigkeit.

1 Höre doch, Hiob, meine Rede, und merke auf alle meine Worte.

2 Siehe, ich thue meinen Mund auf, und meine Zunge redet in meinem Munde.

3 Mein Herz soll Recht reden, und meine Lippen sollen den reinen Verstand sagen.

4 Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben. 1 Mos. 2, 7.

5 Kannst du, so antworte mir; schicke dich gegen mich, und stelle dich.

6 Siehe, ich bin Gottes eben so wohl, als du; und aus Leimen bin ich auch gemacht.

7 Doch du darfst vor mir nicht erschrecken, und meine Hand soll dir nicht zu schwer seyn.

8 Du hast geredet vor meinen Ohren, die Stimme deiner Rede mußte ich hören:

9 Ich bin rein, ohne Missethat, unschuldig, und habe keine Sünde.

10 Siehe, er hat eine Sache wider mich gefunden, * darum achtet er mich für seinen Feind. *c. 13, 23. ff.

11 Er hat meinen Fuß in Stock gelegt, und hat alle meine Wege verwahret.

12 Siehe, eben daraus schliesse ich wider dich, daß du nicht recht bist; denn Gott ist mehr, weder ein Mensch.

13 Warum willst du mit ihm zanken, daß er dir nicht Rechenschaft giebt alles seines Thuns?

14 Denn wenn Gott einmal etwas beschliesset, so bedenket er es nicht erst hernach.

15 Im Traume des Gesichts in der Nacht, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, wenn sie schlafen auf dem Bette;

16 Da öffnet er das Ohr der Leute, und schrecket sie, und züchtiget sie,

17 Daß er den Menschen von seinem Vornehmen wende, und beschirme ihn vor Hoffart,

18 Und verschonet seiner Seele vor dem Verderben, und seines Lebens, daß es nicht ins Schwert falle.

19 Er straft ihn mit Schmerzen auf seinem Bette, und alle seine Gebeine heftig;

20 Und richtet ihm sein Leben so zu, daß ihm vor der Speise ekelt, und seine Seele, daß sie nicht Lust zu essen hat.

21 Sein Fleisch verschwindet, daß er nicht wohl sehen mag; und seine Beine werden zerschlagen, daß man sie nicht gerne ansiehet.

22 Daß seine Seele nahet zum Verderben, und sein Leben zu den Todten.

23 So dann ein Engel, Einer aus tausend, mit ihm redet, zu verkündigen dem Menschen, wie er solle recht thun;

24 So wird er ihm gnädig seyn, und sagen: Er soll erlöset werden, daß er nicht hinunter fahre in das Verderben; denn ich habe eine Versöhnung gefunden.

25 Sein Fleisch grüne wieder, wie in der Jugend; und lasse ihn wieder jung werden. Ps. 103, 5.

26 Er wird Gott bitten; der wird ihm Gnade erzeigen, und wird *sein Antlitz sehen lassen mit Freuden, und wird dem Menschen nach seiner Gerechtigkeit vergelten. *Ps. 80, 4. 8.

27 Er wird vor den Leuten bekennen, und sagen: Ich wollte gesündiget, und das Recht verkehret haben, aber es hätte mir nichts genützet.

28 Er hat meine Seele erlöset, daß sie

nicht führe in das Verderben, sondern
mein Leben das Licht sähe.
29 Siehe, das Alles thut Gott zwey oder
drey Mal mit einem Jeglichen,
30 Daß er seine Seele herum hole aus
dem Verderben, und erleuchte ihn mit dem
Lichte der Lebendigen. Ps. 56, 14.
31 Merke auf, Hiob, und höre mir zu,
und schweige, daß ich rede.
32 Hast du aber was zu sagen, so antworte mir; sage her, bist du recht, ich wills
gerne hören.
33 Hast du aber nichts, so höre mir zu,
und schweige, ich will dich die Weisheit
lehren.

Das 34 Capitel.

Elihu preiset Gottes Gerechtigkeit.

1 Und Elihu antwortete und sprach:
2 Höret, ihr Weisen, meine Rede,
und ihr Verständigen, merket auf mich.
3 Denn das Ohr prüfet die Rede, und
der Mund schmecket die Speise.
4 Laßt uns ein Urtheil erwählen, daß
wir erkennen unter uns, was gut sey.
5 Denn Hiob hat gesagt: Ich bin gerecht, und Gott wegert mir mein Recht;
6 Ich muß lügen, ob ich wohl Recht habe,
und bin gequälet von meinen Pfeilen, ob
ich wohl nichts verschuldet habe.
7 Wer ist ein solcher wie Hiob, der da
Spötterey trinket wie Wasser?
8 Und auf dem Wege gehet mit den
Uebelthätern, und wandelt mit den gottlosen Leuten?
9 Denn er hat gesagt: Wenn Jemand
schon fromm ist, so gilt er doch nichts bey
Gott.
10 Darum höret mir zu, ihr weisen
Leute: Es sey ferne, daß Gott sollte ungöttlich handeln, und der Allmächtige ungerecht. 5 Mos. 32, 4. 2 Chron. 19, 7.
11 Sondern er vergilt dem Menschen,
darnach er verdienet hat, und trifft einen
Jeglichen nach seinem Thun. Ps. 62, 13.
12 Ohne Zweifel, Gott verdammet
Niemand mit Unrecht, und der
Allmächtige beuget das Recht nicht.
13 Wer hat, das auf Erden ist, verordnet? Und wer hat *den ganzen Erdboden
gesetzet? *Ps. 119, 90.
14 So er sichs würde unterwinden, so
würde er Aller Geist und Odem zu sich
sammeln; Ps. 104, 29.
15 Alles Fleisch würde mit einander
vergehen, und der Mensch würde wieder
zu Asche werden.
16 Hast du nun Verstand, so höre das,
und merke auf die Stimme meiner Rede
17 Sollte einer darum das Recht zwingen, daß er es hasset? Und daß du stolz
bist, solltest du darum den Gerechten verdammen?
18 Sollte einer zum Könige sagen: Du
loser Mann; und zu den Fürsten: Ihr
Gottlosen?
19 Der doch *nicht ansiehet die
Person der Fürsten, und kennet
den Herrlichen nicht mehr, denn
den Armen; denn sie sind Alle seiner Hände Werk. *5 Mos. 10, 17.
20 Plötzlich müssen die Leute sterben,
und zu Mitternacht erschrecken und vergehen; die Mächtigen werden kraftlos
weggenommen.
21 Denn seine Augen sehen auf eines
Jeglichen Wege, und er schauet alle ihre
Gänge. 1 Chron. 28, 9.
22 Es ist keine Finsterniß noch Dunkel,
daß sich da möchten verbergen die Uebelthäter. Ps. 139, 11. ff. Amos 9, 2. ff.
23 Denn es wird Niemand gestattet,
daß er mit Gott rechte. Es. 45, 9.
24 Er *bringet der Stolzen Viele um,
die nicht zu zählen sind, und stellet Andere an ihre Statt; *Luc. 1, 51.
25 Darum, daß er kennet ihre Werke,
und kehret sie um des Nachts, daß sie zerschlagen werden.
26 Er wirft die Gottlosen über einen
Haufen, da man es gern siehet;
27 Darum, daß sie von ihm weggewichen
sind, und verstanden seiner Wege keinen;
28 Daß das Schreyen der Armen mußte
vor ihn kommen, und er das Schreyen
der Elenden hörete. Ps. 9, 13.
29 Wenn *Er Frieden giebt, wer will
verdammen? Und wenn er das Antlitz
verbirget, wer will ihn schauen unter den
Völkern und Leuten? *Röm. 8, 34.
30 Und läßt über sie regieren einen
Heuchler, das Volk zu drängen.
31 Ich muß für Gott reden, und kann
es nicht lassen.
32 Habe ich es nicht getroffen, so lehre
du michs besser; habe ich unrecht gehandelt, ich will es nicht mehr thun.
33 Man wartet der Antwort von dir,
denn du verwirfst Alles; und du hast angefangen, und nicht ich. Weißt du nun
was, so sage an.
34 Weise Leute lasse ich mir sagen, und
ein weiser Mann gehorchet mir.
35 Aber Hiob redet mit Unverstand, und
seine Worte sind nicht klug.
36 Mein Vater! laß Hiob versucht wer-

den bis ans Ende; darum, daß er sich zu
unrechten Leuten kehret.
37 Er hat über seine Sünde dazu noch
gelästert; darum laß ihn zwischen uns
geschlagen werden, und darnach viel wider
Gott plaudern.

Das 35 Capitel.

Fortsetzung der Rede Elihu.

1 Und Elihu antwortete und sprach:
2 Achtest du das für recht, daß du
sprichst: Ich bin gerechter, denn Gott?
3 Denn du sprichst: Wer gilt bey Dir
etwas? Was hilft es, ob ich mich ohne
Sünde mache?
4 Ich will dir antworten ein Wort, und
deinen Freunden mit dir.
5 Schaue gen Himmel, und siehe, und
schaue an die Wolken, daß sie dir zu hoch
sind.
6 Sündigest du, was kannst du mit ihm
machen? Und ob deiner Missethat viel
ist, was kannst du ihm thun?
7 Und ob du gerecht seyest, was kannst
du ihm geben? Oder was wird er von
deinen Händen nehmen?
8 Einem Menschen wie du bist, mag
wohl etwas thun deine Bosheit, und
einem Menschenkinde deine Gerechtigkeit.
9 Dieselbigen mögen schreyen, wenn ih-
nen viel Gewalt geschieht, und rufen über
den Arm der Grossen,
10 Die nicht darnach fragen, wo ist Gott,
mein Schöpfer, der das Gesänge macht
in der Nacht;
11 Der uns gelehrter macht, denn das
Vieh auf Erden, und weiser, denn die
Vögel unter dem Himmel.
12 Aber sie werden da auch schreyen über
den Hochmuth der Bösen; und er wird sie
nicht erhören.
13 Denn Gott wird das Eitle nicht er-
hören, und der Allmächtige wird es nicht
ansehen. Joh. 9, 31.
14 Dazu sprichst du, du werdest ihn nicht
sehen. Aber es ist ein Gericht vor ihm,
harre seiner nur:
15 Ob sein Zorn so bald nicht heimsucht;
und sichs nicht annimmt, daß so viele
Laster da sind. Pred. 8, 11. ff.
16 Darum hat Hiob seinen Mund um-
sonst aufgesperret, und giebt stolze Dinge
vor mit Unverstand.

Das 36 Capitel.

Fernerer Beweis der Gerechtigkeit, Allmacht und Weisheit Gottes.

1 Elihu redete weiter, und sprach:
2 Harre mir noch ein wenig, ich will
dirs zeigen; denn ich habe noch von Gottes
wegen was zu sagen.
3 Ich will meinen Verstand weit holen,
und meinen Schöpfer beweisen, daß er
recht sey.
4 Meine Reden sollen ohne Zweifel nicht
falsch seyn, mein Verstand soll ohne
Wandel vor dir seyn.
5 Siehe, Gott verwirft die Mächtigen
nicht; denn er ist auch mächtig von Kraft
des Herzens.
6 Den Gottlosen erhält er nicht, sondern
hilft dem Elenden zum Rechte.
7 Er *wendet seine Augen nicht von dem
Gerechten; und die Könige läßt er sitzen
auf dem Throne immerdar, daß sie hoch
bleiben. *Ps. 33, 18.
8 Und wo Gefangene liegen in Stöcken,
und gebunden mit Stricken elendiglich;
9 So *verkündiget er ihnen, was sie ge-
than haben, und ihre Untugend, daß sie
mit Gewalt gefahren haben. *Es. 48, 17.
10 Und öffnet ihnen das Ohr zur Zucht,
und sagt ihnen, daß sie sich von dem Un-
rechte bekehren sollen.
11 Gehorchen sie, und dienen ihm; so
werden sie bey guten Tagen alt werden,
und mit Lust leben.
12 Gehorchen sie nicht; so werden sie in
das Schwert fallen und vergehen, ehe sie
es gewahr werden.
13 Die Heuchler, wenn sie der Zorn
trifft; schreyen sie nicht, wenn sie gefan-
gen liegen:
14 So wird ihre Seele mit Qual ster-
ben, und ihr Leben unter den Hurern.
15 Aber *den Elenden wird er aus sei-
nem Elende erretten, und dem Armen das
Ohr öffnen in Trübsal. *Ps. 35, 10.
16 Er wird dich *reissen aus dem weiten
Rachen der Angst, die keinen Boden hat;
und dein Tisch wird Ruhe haben, voll
alles Guten. *Ps. 18, 20.
17 Du aber machst die Sache der Gott-
losen gut, daß ihre Sache und Recht er-
halten wird.
18 Siehe zu, daß dich nicht vielleicht
Zorn beweget habe, Jemand zu plagen;
oder grosses Geschenk dich nicht gebeuget
habe.
19 Meinest du, daß er deine Gewalt ach-
te, oder Gold, oder irgend eine Stärke
oder Vermögen?
20 Du darfst der Nacht nicht begehren,
die Leute an ihrem Orte zu überfallen.
21 Hüte dich, und kehre dich nicht zum
Unrechte; wie du denn vor Elend ange-
fangen hast.

22 Siehe, Gott ist zu hoch in seiner Kraft; wo ist ein Lehrer, wie Er ist?
23 Wer will über ihn heimsuchen seinen Weg? Und wer will ihm sagen: Du thust Unrecht?
24 Gedenke, daß du sein Werk nicht wissest, wie die Leute singen.
25 Denn alle Menschen sehen das, die Leute schauen es von ferne.
26 Siehe, Gott ist groß und unbekannt; *seiner Jahre Zahl kann Niemand forschen. *Ps. 90, 2. Ebr. 1, 12.
27 Er macht das Wasser zu kleinen Tropfen, und treibt seine Wolken zusammen zum Regen,
28 Daß die Wolken fliessen, und triefen sehr auf die Menschen.
29 Wenn er vornimmt die Wolken auszubreiten, wie sein hoch Gezelt:
30 Siehe, so breitet er aus seinen Blitz über dieselben, und bedecket alle Enden des Meers.
31 Denn damit schreckt er die Leute, und giebt doch Speise die Fülle.
32 Er decket den Blitz wie mit Händen, und heisset es doch wiederkommen.
33 Davon zeuget sein Geselle, nähmlich des Donners Zorn in Wolken.

Das 37 Capitel.

Gottes Majestät wird aus dem Buche der Natur erkannt.

1 Deß entsetzet sich mein Herz, und bebet.
2 Lieber, höre doch, *wie sein Donner zürnet, und was für Gespräch von seinem Munde ausgehet. *Ps. 29, 3.
3 Er siehet unter allen Himmeln, und sein Blitz scheinet auf die Ende der Erde.
4 Demnach brüllet der Donner, und er donnert mit seinem grossen Schalle, und wenn sein Donner gehöret wird, kann man es nicht aufhalten.
5 *Gott donnert mit seinem Donner greulich, und thut grosse Dinge, und wird doch nicht erkannt. *Ps. 104, 7.
6 Er *spricht zum Schnee, so ist er bald auf Erden, und zum Platzregen, so ist der Platzregen da mit Macht. *Ps. 147, 16.
7 Alle Menschen hat er in der Hand, als verschlossen, daß die Leute lernen, was er thun kann.
8 Das wilde Thier gehet in die Höhle, und bleibet an seinem Orte. Ps. 104, 22.
9 Vom Mittage her kommt Wetter, und von Mitternacht Kälte.
10 Vom Odem Gottes kommt Frost, und grosse Wasser, wenn er aufthauen läßt.
11 Die dicken Wolken scheiden sich, daß es helle werde, und durch den Nebel bricht sein Licht.
12 Er kehret die Wolken, wo er hin will, daß sie schaffen Alles, was er ihnen gebietet, auf dem Erdboden;
13 Es sey über ein Geschlecht oder über ein Land, so man ihn barmherzig findet.
14 Da merke auf, Hiob, stehe, und vernimm die Wunder Gottes.
15 Weißt du, wann Gott solches über sie bringet? Und wann er das Licht seiner Wolken läßt hervor brechen?
16 Weißt du, wie sich die Wolken ausstreuen? Welche Wunder die Vollkommenen wissen.
17 Daß deine Kleider warm sind, wenn das Land stille ist vom Mittagswinde?
18 Ja, du wirst mit ihm die Wolken ausbreiten, die fest stehen, wie ein gegossener Spiegel.
19 Zeige uns, was wir ihm sagen sollen; denn wir werden nicht dahin reichen vor Finsterniß.
20 Wer wird ihm erzählen, daß ich rede? So Jemand redet, der wird verschlungen.
21 Jetzt siehet man das Licht nicht, das in den Wolken helle leuchtet; wenn aber der Wind wehet, so wird es klar.
22 Von Mitternacht kommt Gold, zu Lob vor dem schrecklichen Gott.
23 Den Allmächtigen aber mögen sie nicht finden, der so groß ist von Kraft; denn er wird von seinem Rechte und guter Sache nicht Rechenschaft geben.
24 Darum *müssen ihn fürchten die Leute; und er fürchtet sich vor Keinem wie weise sie sind. *Ps. 33, 8. Ps. 96, 9.

Das 38 Capitel.

Gott überführt den Hiob seiner Unwissenheit und Ohnmacht.

1 Und der Herr antwortete Hiob aus einem Wetter, und sprach:
2 Wer ist der, der so fehlet in der Weisheit, und redet so mit Unverstand?
3 Gürte deine Lenden, wie ein Mann; ich will dich fragen, lehre mich.
4 Wo warest du, da ich die Erde gründete? Sage mirs, bist du so klug?
5 Weißt du, wer ihr das Maaß gesetzet hat? Oder wer über sie eine Richtschnur gezogen hat?
6 Oder worauf stehen ihre Füsse versenket? Oder wer hat ihr einen Eckstein gelegt?
7 Da mich die Morgensterne mit einander lobeten, und jauchzeten alle Kinder Gottes.

8 Wer hat das Meer mit seinen Thüren
verschlossen, da es heraus brach, wie aus
Mutterleibe?
9 Da ich es mit Wolken kleidete, und in
Dunkel einwickelte, wie in Windeln.
10 Da ich ihm den Lauf brach mit mei-
nem Damme, und setzte ihm Riegel und
Thüre,
11 Und sprach: Bis hieher sollst du kom-
men, und nicht weiter; hier sollen sich le-
gen deine stolzen Wellen.
12 Hast du bey deiner Zeit dem Morgen
gebothen, und der Morgenröthe ihren Ort
gezeiget,
13 Daß die Ecken der Erde gefasset, und
die Gottlosen heraus geschüttelt würden?
14 Das Siegel wird sich wandeln wie
Leimen, und sie stehen wie ein Kleid.
15 Und den Gottlosen wird ihr Licht ge-
nommen werden; und der Arm der Hof-
färtigen wird zerbrochen werden.
16 Bist du in den Grund des Meers ge-
kommen, und hast in den Fußstapfen der
Tiefen gewandelt?
17 Haben sich dir des Todes Thore je
aufgethan? Oder hast du gesehen die Tho-
re der Finsterniß?
18 Hast du vernommen, wie breit die Er-
de sey? Sage an, weißt du solches Alles?
19 Welches ist der Weg, da das Licht
wohnet, und welches sey der Finsterniß
Stätte.
20 Daß du mögst abnehmen seine Gren-
zen, und merken den Pfad zu seinem
Hause?
21 Wußtest du, daß du zu der Zeit soll-
test geboren werden? Und wie viele dei-
ner Tage seyn würden?
22 Bist du gewesen, da der Schnee her-
kommt? Oder hast du gesehen, wo der
Hagel herkommt?
23 Die ich habe verhalten bis auf die
Zeit der Trübsal, und auf den Tag des
Streits und Kriegs. 2 Mos. 9, 18.
24 Durch welchen Weg sich das Licht
theilet, und auffähret der Ostwind auf
Erden?
25 Wer hat dem Platzregen seinen Lauf
ausgetheilet, und den Weg dem Blitze
und Donner?
26 Daß es regnet auf das Land, da Nie-
mand ist, in der Wüste, da kein Mensch
ist?
27 Daß er füllet die Einöden und Wild-
niß, und macht, daß Gras wächset?
28 Wer ist des Regens Vater? Wer
hat die Tropfen des Thaues gezeuget?
29 Aus weß Leibe ist das Eis gegangen?
Und wer hat den Reifen unter dem Him-
mel gezeuget,
30 Daß das Wasser verborgen wird wie
unter Steinen, und die Tiefe oben geste-
het?
31 Kannst du die Bande der sieben Ster-
ne zusammen binden? Oder das Band
des Orion auflösen?
32 Kannst du den Morgenstern hervor
bringen zu seiner Zeit? Oder den Wa-
gen am Himmel über seine Kinder führen?
33 Weißt du, wie der Himmel zu regie-
ren ist? Oder kannst du ihn meistern
auf Erden?
34 Kannst du deinen Donner in der
Wolke hoch herführen? Oder wird dich
die Menge des Wassers verdecken?
35 Kannst du die Blitze auslassen, daß
sie hinfahren und sprechen: Hier sind wir?
36 Wer giebt die Weisheit in das Ver-
borgene? Wer giebt verständige Ge-
danken?
37 Wer ist so weise, der die Wolken er-
zählen könnte? Wer kann die Wasser-
schläuche am Himmel verstopfen,
38 Wenn der Staub begossen wird, daß
er zu Haufe läuft, und Klösse an einander
kleben?
39 Kannst du der Löwin ihren Raub zu
jagen geben, und die jungen Löwen sätti-
gen,
40 Daß sie sich legen in ihre Stätte, und
ruhen in der Höhle, da sie lauern?
41 Wer bereitet dem Raben die Speise,
wenn seine Jungen zu Gotte rufen und
fliegen irre, wenn sie nicht zu essen haben?

Das 39 Capitel.

Die Wunder im Thierreiche beweisen die Grösse Gottes.

1 Weißt du die Zeit, wann die Gemsen
auf den Felsen gebären? Oder
hast du gemerkt, wann die Hirsche schwan-
ger gehen?
2 Hast du gezählet ihre Monathe, wann
sie voll werden? Oder weißt du die Zeit
wann sie gebären?
3 Sie beugen sich, wann sie gebähren,
und reissen sich, und lassen aus ihre Jun-
gen.
4 Ihre Jungen werden feist, und meh-
ren sich im Getreide, und gehen aus, und
kommen nicht wieder zu ihnen.
5 Wer hat das Wild so frey lassen ge-
hen, wer hat die Bande des Wildes auf-
gelöset,
6 Dem ich das Feld zum Hause gegeben
habe, und die Wüste zur Wohnung?

7 Es verlachet das Getümmel der Stadt,
das Pochen des Treibers höret es nicht.
8 Es schauet nach den Bergen, da seine
Weide ist, und suchet, wo es grün ist.
9 Meinest du, das Einhorn werde dir
dienen, und werde bleiben an deiner Krippe?
10 Kannst du ihm dein Joch anknüpfen,
die Furchen zu machen, daß es hinter dir
brache in Gründen?
11 Magst du dich darauf verlassen, daß
es so stark ist? Und wirst es dir lassen
arbeiten?
12 Magst du ihm trauen, daß es deinen
Samen dir wieder bringe und in deine
Scheune sammle?
13 Die Federn des Pfauen sind schöner,
denn die Flügel und Federn des Storchs,
14 Der seine Eier auf der Erde lässet
und läßt sie die heisse Erde ausbrüten.
15 Er vergisset, daß sie möchten zertre-
ten werden, und ein wildes Thier sie zer-
breche.
16 Er wird so hart gegen seine Jungen,
als wären sie nicht sein, achtet es nicht,
daß er umsonst arbeitet.
17 Denn Gott hat ihm die Weisheit ge-
nommen, und hat ihm keinen Verstand
mitgetheilet.
18 Zu der Zeit, wann er hoch fähret, er-
höhet er sich, und verlachet beyde Roß und
Mann.
19 Kannst du dem Rosse Kräfte geben,
oder seinen Hals zieren mit seinem Ge-
schreye?
20 Kannst du es schrecken wie die Heu-
schrecken? Das ist Preis seiner Nase,
was schrecklich ist.
21 Es stampfet auf den Boden, und ist
freudig mit Kraft, und ziehet aus den Ge-
harnischten entgegen.
22 Es spottet der Furcht, und erschrickt
nicht, und fliehet vor dem Schwerte nicht,
23 Wenn gleich wider dasselbe klinget
der Köcher, und glänzet beyde Spieß und
Lanze.
24 Es zittert und tobet, und scharret in
die Erde, und achtet nicht der Trompeten
Hall.
25 Wenn die Trompete stark klinget,
spricht es: Hui; und riecht den Streit
von ferne, das Schreyen der Fürsten und
Jauchzen.
26 Flieget der Habicht durch deinen Ver-
stand, und breitet seine Flügel gegen Mit-
tag?
27 Flieget der Adler aus deinem Befeh-
le so hoch, daß er sein Nest in der Höhe
macht?
28 Im Felsen wohnet er, und bleibet auf
den Klippen an Felsen und in festen Orten.
29 Von dannen schauet er nach der Spei-
se, und seine Augen sehen ferne.
30 Seine Jungen saufen Blut; und
*wo ein Aas ist, da ist er. *Mat. 24, 28.
31 Und der Herr antwortete Hiob, und
sprach:
32 Wer mit dem Allmächtigen
hadern will, soll es ihm der nicht
beybringen? Und wer Gott ta-
delt, soll es der nicht verantwor-
ten?
33 Hiob aber antwortete dem Herrn,
und sprach:
34 Siehe, ich bin zu leichtfertig gewesen,
was soll ich antworten? Ich will meine
Hand auf meinen Mund legen.
35 Ich habe einmal geredet, darum will
ich nicht mehr antworten; zum andern
Male will ich es nicht mehr thun.

Das 40 Capitel.

Fortsetzung der Rede Gottes. Spiegel
göttlicher Allmacht an dem Behemoth.

1 Und der Herr antwortete Hiob aus
einem Wetter, und sprach:
2 Gürte wie ein Mann deine Lenden;
ich will dich fragen, lehre mich.
3 Solltest du mein Urtheil zu nichte ma-
chen, und mich verdammen, daß du ge-
recht seyest?
4 Hast du einen Arm wie Gott, und
kannst mit gleicher Stimme donnern, als
Er thut?
5 Schmücke dich mit Pracht, und erhebe
dich; ziehe dich löblich und herrlich an.
6 Streue aus den Zorn deines Grimms;
schaue an die Hochmüthigen, wo sie sind,
und demüthige sie.
7 Ja, schaue die Hochmüthigen, wo sie
sind, und beuge sie, und mache die Gott-
losen dünne, wo sie sind.
8 Verscharre sie mit einander in der Er-
de, und versenke ihre Pracht in das Ver-
borgene.
9 So will ich dir auch bekennen, daß dir
deine rechte Hand helfen kann.
10 Siehe, der Behemoth, den ich neben
dir gemacht habe, frißt Heu, wie ein Ochse.
11 Siehe, seine Kraft ist in seinen Len-
den, und sein Vermögen im Nabel seines
Bauchs.
12 Sein Schwanz strecket sich wie eine
Ceder, die Adern seiner Schaam starren
wie ein Ast.
13 Seine Knochen sind wie festes Erz,
seine Gebeine sind wie eiserne Stäbe.

14 Er ist der Anfang der Wege Gottes; der ihn gemacht hat, der greift ihn an mit seinem Schwerte.
15 Die Berge tragen ihm Kräuter, und alle wilde Thiere spielen daselbst.
16 Er liegt gern im Schatten, im Rohre und im Schlamme verborgen.
17 Das Gebüsch bedeckt ihn mit seinem Schatten, und die Bachweiden bedecken ihn.
18 Siehe, er schluckt in sich den Strom, und achtet es nicht groß; läßt sich dünken, er wolle den Jordan mit seinem Munde ausschöpfen.
19 Noch fänget man ihn mit seinen eigenen Augen, und durch Fallstricke durchbohret man ihm seine Nase.
20 Kannst du den Leviathan ziehen mit dem Hamen, und seine Zunge mit einem Stricke fassen?
21 Kannst du ihm einen Angel in die Nase legen, und mit einer Stachel ihm die Backen durchbohren?
22 Meinest du, er werde dir viel Flehens machen oder dir heucheln?
23 Meinest du, daß er einen Bund mit dir machen werde, daß du ihn immer zum Knechte habest?
24 Kannst du mit ihm spielen, wie mit einem Vogel? Oder ihn deinen Dirnen binden?
25 Meinest du, die Gesellschaften werden ihn zerschneiden, daß er unter die Kaufleute zertheilet wird?
26 Kannst du das Netz füllen mit seiner Haut, und die Fischreusen mit seinem Kopfe?
27 Wenn du deine Hand an ihn legst; so gedenke, daß es ein Streit sey, den du nicht ausführen wirst.
28 Siehe, seine Hoffnung wird ihm fehlen; und wann er seiner ansichtig wird, schwinget er sich dahin.

Das 41 Capitel.

Fortsetzung der Rede Gottes. Beschreibung des Leviathans.

1 Niemand ist so kühn, der ihn reizen darf; wer ist denn, der vor mir stehen könne?
2 Wer hat mir was zuvor gethan, daß ich es ihm vergelte? Es ist mein, was unter allen Himmeln ist.
3 Dazu muß ich nun sagen, wie groß, wie mächtig und wohl geschaffen er ist.
4 Wer kann ihm sein Kleid aufdecken? Und wer darf es wagen, ihm zwischen die Zähne zu greifen?
5 Wer kann die Kinnbacken seines Antlitzes aufthun? Schrecklich stehen seine Zähne umher.
6 Seine stolzen Schuppen sind wie feste Schilder, fest und enge in einander.
7 Eine rührt an die andere, daß nicht ein Lüftlein dazwischen gehet.
8 Es hangt eine an der andern, und halten sich zusammen, daß sie sich nicht von einander trennen.
9 Sein Niesen glänzet wie ein Licht; seine Augen sind wie die Augenlieder der Morgenröthe.
10 Aus seinem Munde fahren Fackeln, und feurige Funken schiessen heraus.
11 Aus seiner Nase gehet Rauch, wie von heissen Töpfen und Kesseln.
12 Sein Odem ist wie lichte Lohe, und aus seinem Munde gehen Flammen.
13 Er hat einen starken Hals und ist seine Lust, wo er etwas verderbet.
14 Die Gliedmassen seines Fleisches hangen an einander, und halten hart an ihm; daß er nicht zerfallen kann.
15 Sein Herz ist so hart wie ein Stein, und so fest, wie ein Stück vom untersten Mühlsteine.
16 Wenn er sich erhebet, so entsetzen sich die Starken; und wann er daher bricht, so ist keine Gnade da.
17 Wenn man zu ihm will mit dem Schwerte, so regt er sich nicht; oder mit Spieß, Geschoß und Panzer.
18 Er achtet Eisen wie Stroh, und Erz wie faules Holz.
19 Kein Pfeil wird ihn verjagen, die Schleudersteine sind ihm wie Stoppeln.
20 Den Hammer achtet er wie Stoppeln; er spottet der bebenden Lanze.
21 Unter ihm liegen scharfe Steine, und fährt über die scharfen Felsen, wie über Koth.
22 Er macht, daß das tiefe Meer siedet wie ein Topf, und rührt es in einander, wie man eine Salbe menget.
23 Nach ihm leuchtet der Weg, er macht die Tiefe ganz grau.
24 Auf Erden ist ihm Niemand zu gleichen; er ist gemacht, ohne Furcht zu seyn.
25 Er verachtet Alles, was hoch ist, er ist ein König über alle Stolzen.

Das 42 Capitel.

Hiobs Busse. Hiobs wiederhergestellter Wohlstand.

1 Und Hiob antwortete dem Herrn, und sprach:

2 Ich erkenne, daß du Alles vermagst,
und kein Gedanke ist dir verborgen.
3 Es ist ein unbesonnener Mann, der
seinen Rath meinet zu verbergen. Dar=
um bekenne ich, daß ich habe unweislich
geredet, *das mir zu hoch ist, und nicht
verstehe. *Ps. 139, 6.
4 So erhöre nun, laß mich reden; ich
will dich fragen, lehre mich.
5 Ich habe dich mit den Ohren gehöret,
und mein Auge siehet dich auch nun.
6 Darum schuldige ich mich, und thue
Busse im Staube und Asche.
7 Da nun der Herr diese Worte mit
Hiob geredet hatte, sprach er zu Eliphas
von Theman: Mein Zorn ist ergrimmet
über dich, und über deine zween Freunde,
denn ihr habt nicht recht von mir geredet,
wie mein Knecht Hiob.
8 So nehmet nun sieben Farren und sie=
ben Widder, und gehet hin zu meinem
Knechte Hiob, und opfert Brandopfer für
euch, und laßt meinen Knecht Hiob für
euch bitten. Denn ihn will ich ansehen,
daß ich euch nicht sehen lasse, wie ihr Thor=
heit begangen habt. Denn ihr habt nicht
recht von mir geredet, wie mein Knecht
Hiob.
9 Da giengen hin Eliphas von The=
man, Bildad von Suah, und Zophar von
Naema, und thaten, wie der Herr ihnen
gesagt hatte. Und der Herr sah an Hiob.
10 Und der Herr wandte das Gefängniß
Hiobs, da er bat für seine Freunde. Und
der Herr gab Hiob zweyfältig so viel, als
er gehabt hatte.
11 Und es kamen zu ihm alle seine Brü=
der und alle seine Schwestern, und Alle,
die ihn vorhin kannten, und assen mit
ihm in seinem Hause, und kehreten sich
zu ihm, und trösteten ihn über allem Ue=
bel, das der Herr über ihn hatte kommen
lassen. Und ein Jeglicher gab ihm einen
schönen Groschen, und ein goldenes
Stirnband.
12 Und der Herr segnete hernach Hiob
mehr, denn vorhin, daß er kriegte vier=
zehn tausend Schafe, und sechs tausend
Kameele, und tausend Joch Rinder, und
tausend Esel.
13 Und kriegte sieben Söhne und drey
Töchter.
14 Und hieß die erste Jemima, die andere
Kezia, und die dritte Kerenhapuch.
15 Und wurden nicht so schöne Weiber
gefunden in allen Landen, als die Töchter
Hiobs. Und ihr Vater gab ihnen Erb=
theil unter ihren Brüdern.
16 Und Hiob lebte nach diesem hundert
und vierzig Jahre, daß er sah Kinder und
Kindeskinder bis in das vierte Glied.
17 Und Hiob starb alt und lebenssatt.

Der Psalter.

Der 1 Psalm.

Glückseligkeit der Frommen und Strafe der Gottlosen.

1 Wohl dem, der nicht wandelt im Ra=
the der Gottlosen; noch tritt auf
den Weg der Sünder; noch sitzet da die
Spötter sitzen; Ps. 119, 1. Spr. 4, 14. ff.
2 Sondern *hat Lust zum Gesetze
des Herrn, und redet von seinem Ge=
setze Tag und Nacht. *Ps. 112, 1.
3 *Der ist wie ein Baum, gepflanzet
an den Wasserbächen, der seine Früchte
bringet zu seiner Zeit, und seine Blät=
ter verwelken nicht, und was er macht,
das geräth wohl. *Jer. 17, 8.
4 Aber so sind die Gottlosen nicht; son=
dern wie Spreu, die der Wind verstreuet.
5 Darum bleiben die Gottlosen nicht im
Gerichte, noch die Sünder in der Gemei=
ne der Gerechten. Matth. 25, 41. 46.
6 Denn *der Herr kennet den Weg der
Gerechten; aber der Gottlosen Weg ver=
gehet. *Hiob 23, 10. 2 Tim. 2, 19.

Der 2 Psalm.

Weissagung von Christo. Aufforderung dem Gesalbten des Herrn zu huldigen.

1 Warum toben die Heiden, und die
Leute reden so vergeblich?
2 Die Könige im Lande lehnen sich auf,
und die Herren rathschlagen mit einander
wider den Herrn und seinen Gesalbten:
3 Lasset uns zerreissen ihre Bande, und
von uns werfen ihre Seile. Jer. 2, 20.
4 Aber der im Himmel wohnet, lachet
ihrer, und der Herr spottet ihrer.
5 Er wird einst mit ihnen reden in sei=
nem Zorne, und mit seinem Grimme wird
er sie schrecken. Off. 6, 16.
6 Aber Ich habe meinen König eingesetzt,
auf meinem heiligen Berge Zion.

7 Ich will von einer solchen Weise pre-
digen, daß der Herr zu mir gesagt hat:
*Du bist mein Sohn, heute habe Ich dich
gezeuget. *Ap. G. 13, 33. Ebr. 1, 5.
8 Heische von mir, so will ich dir die
Heiden zum Erbe geben, und *der Welt
Ende zum Eigenthume. *Ps. 22, 28.
9 *Du sollst sie mit einem eisernen
Scepter zerschlagen, wie Töpfe sollst du
sie zerschmeissen. *Off. 2, 27. c. 19, 15.
10 So laßt euch nun weisen, ihr Könige,
und laßt euch züchtigen, ihr Richter auf
Erden. Es. 60, 10-12. Weish. 6, 2.
11 Dienet dem Herrn mit Furcht,
und freuet euch mit Zittern.
12 Küsset den Sohn, daß er nicht zürne,
und ihr umkommet auf dem Wege; denn
sein Zorn wird bald anbrennen. Aber
wohl Allen, die auf ihn trauen.

Der 3 Psalm.

Gebeth und Trost Davids wider seine Verfolger.

1 Ein Psalm Davids, *da er floh vor
seinem Sohne Absalom. *2 Sam. 15, 14.
2 Ach Herr, wie ist meiner Feinde so
viel, und setzen sich so Viele wi-
der mich!
3 Viele sagen von meiner Seele: Sie
hat keine Hülfe bey Gott. Sela.
4 Aber *du, Herr, bist der Schild für
mich, und der mich zu Ehren setzet, und
mein Haupt aufrichtet. *1 Mos. 15, 1.
5 Ich rufe an mit meiner Stimme den
Herrn; so *erhöret er mich von seinem hei-
ligen Berge. Sela. *Ps. 121, 1. 2.
6 Ich liege und schlafe, und erwache;
denn der Herr hält mich. Spr. 3, 24.
7 Ich fürchte mich nicht vor viel hundert
tausenden, die sich umher wider mich legen.
8 Auf, Herr, und hilf mir, mein Gott!
denn du schlägst alle meine Feinde auf den
Backen, und zerschmetterst der Gottlosen
Zähne.
9 Bey dem Herrn findet man Hülfe, und
deinen Segen über dein Volk. Sela.

Der 4 Psalm.

Gebet wider die Eitelkeit der Weltkinder.

1 Ein Psalm Davids, vorzusingen auf
Saitenspielen.
2 Erhöre mich, wenn ich rufe, Gott
meiner Gerechtigkeit, *der du mich
tröstest in Angst; sey mir gnädig, und er-
höre mein Gebeth. *Es. 38, 17.
3 Liebe Herren, wie lange soll meine
Ehre geschändet werden? Wie habt ihr
das Eitele so lieb, und die Lügen so gerne?
Sela. Joh. 8, 44. 49.
4 Erkennet doch, daß der Herr sei-
ne Heiligen wunderbar führet
der Herr höret, wenn ich ihn anrufe.
5 *Zürnet ihr, so sündiget nicht. Redet
mit euerm Herzen auf euerm Lager, und
harret. Sela. *Eph. 4, 26.
6 *Opfert Gerechtigkeit und †hoffet auf
den Herrn. *Es. 1, 17. †1 Pet. 1, 13.
7 Viele sagen: Wie sollte uns dieser
weisen, was gut ist? Aber Herr, erhebe
über uns das Licht deines Antlitzes.
8 Du erfreuest mein Herz, ob jene gleich
viel Weins und Korns haben.
9 Ich liege und schlafe ganz mit Frieden;
denn allein du, Herr, hilfst mir, daß ich
sicher wohne. 3 Mos. 26, 6.

Der 5 Psalm.

Gebet um Stärkung in der Frömmigkeit und Bestrafung der Feinde.

1 Ein Psalm Davids, vorzusingen für
das Erbe.
2 Herr, höre meine Worte, merke auf
meine Rede, Ps. 17, 1.
3 Vernimm mein Schreyen, *mein Kö-
nig und mein Gott! denn ich will vor dir
beten. *Ps. 84, 4.
4 Herr, frühe wollest du meine Stimme
hören; *frühe will ich mich zu dir schicken,
und darauf merken. *Weish. 16, 28.
5 Denn du bist nicht ein Gott, dem gott-
loses Wesen gefällt; wer böse ist, bleibet
nicht vor dir. Sir. 15, 21.
6 Die Ruhmräthigen bestehen nicht vor
deinen Augen; du bist feind allen Uebel-
thätern. Ps. 75, 5. ff.
7 *Du bringest die Lügner um; der Herr
hat Gräuel an dem Blutgierigen und
Falschen. *Ap. G. 5, 5. 10.
8 Ich aber will in dein Haus gehen auf
deine grosse Güte, und anbeten gegen dei-
nen heiligen Tempel in deiner Furcht.
9 Herr, leite mich in deiner Gerechtig-
keit um meiner Feinde willen; richte dei-
nen Weg vor mir her.
10 Denn in ihrem Munde ist nichts Ge-
wisses, ihr Inwendiges ist Herzeleid, ihr
Rachen ist ein offenes Grab, mit ihren
Zungen heucheln sie. Röm. 3, 13.
11 Schuldige sie, Gott, daß sie fallen
von ihrem Vornehmen, stosse sie aus um
ihrer grossen Uebertretungen willen; denn
sie sind dir widerspenstig.
12 Laß sich freuen Alle, die auf dich trau-
en; ewiglich laß sie rühmen, denn du be-
schirmest sie; fröhlich laß seyn in dir, die
deinen Nahmen lieben.
13 Denn du, Herr, segnest die Gerech-

ten; *du krönest sie mit Gnade, wie mit einem Schilde. *Ps. 103, 4.

Der 6 Psalm.

Gebeth in schmerzhaftem Sündengefühle.

1 Ein Psalm Davids, vorzusingen auf acht Saiten.

2 Ach, Herr, strafe mich nicht in deinem Zorne, und züchtige mich nicht in deinem Grimme.

3 Herr, sey mir gnädig, denn ich bin schwach; *heile mich, Herr, denn meine Gebeine sind erschrocken, *Jer. 17, 14.

4 Und meine Seele ist sehr erschrocken. Ach du, Herr, wie so lange!

5 Wende dich, Herr, und errette meine Seele; hilf mir um deiner Güte willen.

6 Denn im Tode gedenket man deiner nicht, wer will dir in der Hölle danken?

7 Ich bin so müde von Seufzen, ich schwemme mein Bette die ganze Nacht, und netze mit meinen Thränen mein Lager.

8 Meine Gestalt ist verfallen vor Trauren, und ist alt geworden; denn ich allenthalben geängstiget werde.

9 Weichet von mir alle Uebelthäter; denn der Herr höret mein Weinen.

10 Der Herr höret mein Flehen, mein Gebeth nimmt der Herr an.

11 Es müssen alle meine Feinde zu Schanden werden, und sehr erschrecken, sich zurückkehren, und zu Schanden werden plötzlich.

Der 7 Psalm.

Gebeth um Rettung der gerechten Sache.

1 Die Unschuld Davids, davon er sang dem Herrn, von wegen der Worte des Mohren, *des Jeminiten. *2 Sam. 16, 5.

2 *Auf dich, Herr, traue ich, mein Gott! Hilf mir von allen meinen Verfolgern, und errette mich, *Ps. 11, 1.

3 Daß sie nicht wie Löwen meine Seele erhaschen, und zerreissen, weil kein Erretter da ist.

4 Herr, mein Gott, habe ich solches gethan, und ist Unrecht in meinen Händen;

5 Habe ich Böses vergolten denen, die friedlich mit mir lebten; oder die, so mir ohne Ursach feind waren, beschädiget:

6 So verfolge mein Feind meine Seele, und ergreife sie, und trete mein Leben zu Boden, und lege meine Ehre in den Staub. Sela.

7 Stehe auf, Herr, in deinem Zorne, erhebe dich über den Grimm meiner Feinde, und hilf mir wieder in das Amt, das du mir befohlen hast,

8 Daß sich die Leute wieder *zu dir sammeln; und um derselben willen komme wieder empor. Ps. 142, 8.

9 *Der Herr ist Richter über die Leute. Richte mich, Herr, nach meiner Gerechtigkeit und Frömmigkeit. *1 Mos. 18, 25.

10 Laß der Gottlosen Bosheit ein Ende werden, und fördere die Gerechten; denn du, gerechter Gott, prüfest Herzen und Nieren.

11 Mein Schild ist bey Gott, der den frommen Herzen hilft. Ps. 62, 2. 3.

12 Gott ist ein rechter Richter, und ein Gott, der täglich drohet.

13 *Will man sich nicht bekehren; so hat er sein Schwert gewetzet, und seinen Bogen gespannet, und zielet, *Es. 1, 20.

14 Und hat darauf geleget tödtliches Geschoß; seine Pfeile hat er zugerichtet zu verderben. 5 Mos. 32, 23. 42.

15 Siehe, der hat Böses im Sinne, mit Unglück ist er schwanger; er wird aber einen Fehl gebären. Es. 59, 4.

16 Er hat eine Grube gegraben und ausgeführet, und ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat. Spr. 26, 27.

17 Sein Unglück wird auf seinen Kopf kommen, und sein Frevel auf seinen Scheitel fallen. Spr. 5, 22.

18 Ich danke dem Herrn um seiner Gerechtigkeit willen, und will loben den Nahmen des Herrn, des Allerhöchsten.

Der 8 Psalm.

Preis Gottes wegen der dem Menschen verliehenen Würde. Weissagung auf Christi Reich, Leiden und Herrlichkeit.

1 Ein Psalm Davids, vorzusingen auf der Githith.

2 Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Nahme in allen Landen, da man dir danket im Himmel!

3 *Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet, um deiner Feinde willen, daß du vertilgest den Feind und den Rachgierigen. *Matth. 21, 16.

4 Denn ich werde sehen die *Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitest. *Ps. 102, 26.

5 *Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkest, und des Menschen Kind, daß du dich seiner annimmst? *Ebr. 2, 6. 7.

6 Du wirst ihn lassen eine kleine Zeit von Gott verlassen seyn. Aber mit Ehre und Schmuck wirst du ihn krönen.

7 Du wirst ihn zum Herrn machen über deiner Hände Werk; *Alles hast du unter seine Füsse gethan, *Matth. 28, 18.

8 Schafe und Ochsen allzumal, dazu auch
die wilden Thiere,
9 Die Vögel unter den Himmel, und
die Fische im Meere, und was im Meere
gehet.
10 Herr, unser Herrscher, wie herrlich
ist dein Nahme in allen Landen!

Der 9 Psalm.

Danklied für einen erhaltenen Sieg.

1 Ein Psalm Davids, von der schönen
Jugend, vorzusingen.
2 Ich danke dem Herrn von ganzem
Herzen, und *erzähle alle deine
Wunder. *Ps. 16, 18-24. 29. 30. 34.
3 Ich freue mich und bin fröhlich in dir,
und lobe deinen Nahmen, du Allerhöchster,
4 Daß du meine Feinde hinter sich ge-
trieben hast; sie sind gefallen und umge-
kommen vor dir.
5 Denn du führest mein Recht und
Sache aus; du sitzest auf dem Stuhle ein
rechter Richter.
6 Du schiltst die Heiden, und *bringest
die Gottlosen um; ihren Nahmen vertil-
gest du immer und ewiglich. *Ps. 5, 7.
7 Die Schwerter des Feindes haben ein
Ende; die Städte hast du umgekehret; ihr
Gedächtniß ist umgekommen sammt ihnen.
8 Der Herr aber bleibet ewiglich, er hat
seinen Stuhl bereitet zum Gerichte.
9 Und er wird den Erdboden recht rich-
ten, und die Leute regieren rechtschaffen.
10 Und der Herr ist *des Armen Schutz,
ein Schutz in der Noth. *Ps. 37, 39.
11 *Darum hoffen auf dich, die deinen
Nahmen kennen; denn du verlässest nicht,
die dich, Herr, suchen. *Ps. 62.
12 Lobet den Herrn, der zu Zion wohnet;
verkündiget unter den Leuten sein Thun.
13 Denn er gedenket und *fraget nach
ihrem Blute; er vergißt nicht des Schrey-
ens der Armen. *1 Mos. 4, 10. c. 9, 5.
14 Herr, sey mir gnädig, siehe an mein
Elend unter den Feinden, der du mich
erhebest aus den Thoren des Todes;
15 Auf daß ich erzähle allen deinen Preis
in den Thoren der Tochter Zion, daß ich
fröhlich sey über deiner Hülfe.
16 Die Heiden sind versunken in der
Grube, die sie zugerichtet hatten; ihr
Fuß ist gefangen im Netze, das sie ge-
stellet hatten.
17 So erkennet man, daß der Herr
*Recht schaffet. Der Gottlose ist ver-
strickt in dem Werke seiner Hände, durch
das Wort. Sela. *Ps. 26, 1.
18 Ach daß die Gottlosen müßten zur
Hölle gekehret werden, alle Heiden, die
Gottes vergessen!
19 Denn er wird des Armen nicht so ganz
vergessen, und die Hoffnung der Elenden
wird nicht verloren seyn ewiglich.
20 Herr, stehe auf, daß Menschen nicht
Ueberhand kriegen; laß alle Heiden vor
dir gerichtet werden.
21 Gib ihnen, Herr, einen Meister, daß
die Heiden erkennen, daß sie Menschen
sind. Sela.

Der 10 Psalm.

Gebeth um Hülfe wider die Feinde Gottes
und der Elenden im Volke.

1 Herr, warum trittst du so ferne, ver-
birgst dich zur Zeit der Noth?
2 Weil der Gottlose Uebermuth treibet,
muß der Elende leiden. Sie hängen sich
an einander, und erdenken böse Tücke.
3 Denn *der Gottlose rühmt sich seines
Muthwillens, und der Geizige segnet sich,
und lästert den Herrn. *5 Mos. 29, 19.
4 Der Gottlose ist so stolz und zornig,
daß er nach Niemand fragt; in allen sei-
nen Tücken hält er Gott für nichts.
5 Er fährt fort mit seinem Thun im-
merdar; deine Gerichte sind ferne von
ihm; er handelt trotzig mit allen seinen
Feinden.
6 Er spricht in seinem Herzen: Ich
werde nimmermehr darnieder liegen; es
wird für und für keine Noth haben.
7 *Sein Mund ist voll Fluchens, Fal-
sches und Trugs; seine Zunge richtet
Mühe und Arbeit an. *Röm. 3, 14.
8 Er sitzet und lauert in den Höfen, er
erwürget die Unschuldigen heimlich, seine
Augen halten auf die Armen.
9 Er lauert im Verborgenen, wie ein
Löwe in der Höhle, er lauert, daß er den
Elenden erhasche, und erhaschet ihn, wenn
er ihn in sein Netz ziehet. Ps. 37. 32.
10 Er zerschlägt und drückt nieder, und
stößt zu Boden den Armen mit Gewalt.
11 Er spricht in seinem Herzen: Gott
hat es vergessen, er hat sein Antlitz ver-
borgen, er wird es nimmermehr sehen.
12 Stehe auf, Herr Gott, erhebe deine
Hand; vergiß der Elenden nicht.
13 Warum soll der Gottlose Gott lä-
stern, und in seinem Herzen sprechen:
Du fragst nicht darnach?
14 Du siehest ja, denn du schauest das
Elend und Jammer, es steht in deinen
Händen; die Armen befehlen es dir, *Du
bist der Waisen Helfer. *Ps. 68, 6.
15 Zerbrich den Arm des Gottlosen,

und suche das Böse; so wird man sein gottloses Wesen nimmer finden.
16 *Der Herr ist König immer und ewiglich, die Heiden müssen aus seinem Lande umkommen. *Ps. 29, 10. Ps. 146, 10.
17 Das Verlangen der Elenden hörest du, Herr; ihr Herz ist gewiß, daß dein Ohr darauf merket; Ps. 34, 18. ff.
18 Daß du *Recht schaffest dem Waisen und Armen, daß der Mensch nicht mehr trotze auf Erden. *5 Mos. 10, 18.

Der 11 Psalm.

David schildert gottlose Feinde, und hofft, daß Gott sie strafen werde.

1 Ein Psalm Davids, vorzusingen.
Ich traue auf den Herrn. Wie sagt ihr denn zu meiner Seele, sie soll fliegen wie ein Vogel auf eure Berge?
2 Denn siehe, die Gottlosen spannen den Bogen, und legen ihre Pfeile auf die Sehnen, damit heimlich zu schiessen die Frommen.
3 Denn sie reissen den Grund um; was sollte der Gerechte ausrichten?
4 Der Herr ist in seinem heiligen Tempel, des Herrn Stuhl ist im Himmel. Seine Augen sehen darauf, seine Augenlieder prüfen die Menschenkinder.
5 Der Herr *prüfet den Gerechten; seine Seele hasset den Gottlosen, und die gern freveln. *Ps. 34, 16.
6 Er wird regnen lassen über die Gottlosen Blitz, Feuer und Schwefel, und wird ihnen ein Wetter zum Lohne geben.
7 Der Herr ist gerecht, und hat Gerechtigkeit lieb; darum, daß ihre Angesichter schauen auf das da recht ist.

Der 12 Psalm.

Gebeth um Erhaltung der kleinen Anzahl von Gottesverehrern.

1 Ein Psalm Davids, vorzusingen auf acht Saiten.
2 Hilf, Herr, *die Heiligen haben abgenommen, und der Gläubigen ist wenig unter den Menschenkindern.
*Es. 57, 1. Phil. 2, 21. 2 Pet. 2, 2.
3 Einer redet mit dem andern unnütze Dinge, und *heucheln, und lehren aus uneinigem Herzen. *Ps. 28, 3.
4 Der Herr wolle ausrotten alle Heucheley, und die Zunge, die da stolz redet,
5 Die da sagen: Unsere Zunge soll Ueberhand haben, uns gebühret zu reden; *wer ist unser Herr? *Dan. 3, 15.
6 Weil denn die Elenden verstöret werden, und die Armen seufzen, will ich auf, spricht der Herr; ich will eine Hülfe schaffen, daß man getrost lehren soll.
7 Die Rede des Herrn ist lauter, wie durchläutert Silber im irdenen Tiegel bewähret siebenmal. Spr. 30, 5.
8 Du, Herr, wollest sie bewahren, und uns behüten vor diesem Geschlechte ewiglich.
9 Denn es wird allenthalben voll Gottloser, wo solche lose Leute unter den Menschen herrschen. Spr. 28, 12. 2 Tim. 2, 17.

Der 13 Psalm.

Gebeth in Traurigkeit und Herzensangst.

1 Ein Psalm Davids, vorzusingen.
2 Herr, *wie lange willst du meiner so gar vergessen? Wie lange verbirgest du dein Antlitz vor mir? *Ps. 77, 8.
3 Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele, und mich ängsten in meinem Herzen täglich? Wie lange soll sich mein Feind über mich erheben?
4 Schaue doch, und erhöre mich, Herr, mein Gott; erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe,
5 Daß nicht mein Feind rühme, er sey meiner mächtig geworden, und meine Widersacher sich nicht freuen, daß ich niederliege.
6 Ich hoffe aber darauf, daß du so gnädig bist; *mein Herz freuet sich, daß du so gern hilfst. Ich will dem Herrn singen, daß er so wohl an mir thut. *Ps. 9, 15.

Der 14 Psalm.

Lehre vom Verderben des menschlichen Geschlechts. (Siehe Psalm 53.)

1 Ein Psalm Davids, vorzusingen.
Die Thoren *sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott. Sie taugen nichts, und sind ein Greuel mit ihrem Wesen; da ist Keiner, der Gutes thue. *Ps. 10, 4.
2 Der Herr schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß er sehe, ob Jemand klug sey, und nach Gotte frage. Ps. 33, 13.
3 Aber sie sind Alle abgewichen, und allesammt untüchtig, da ist Keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer. Röm. 3, 12.
4 Will denn der Uebelthäter Keiner das merken, die mein Volk fressen, daß sie sich nähren, aber den Herrn rufen sie nicht an?
5 Daselbst fürchten sie sich; aber Gott ist bey dem Geschlechte der Gerechten.
6 Ihr schändet des Armen Rath; aber *Gott ist seine Zuversicht. *Ps. 10, 14.
7 Ach daß die Hülfe aus Zion über Israel käme, und der Herr sein gefangenes Volk erlösete! So würde Jakob fröhlich seyn, und Israel sich freuen.

Der 15 Psalm.

Wer ist ein wahrer Gottesverehrer?

1 Ein Psalm Davids.
Herr, wer wird wohnen in deiner Hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge?
2 Wer ohne Wandel einher gehet, und recht thut, und redet die Wahrheit von Herzen. Es. 33, 15. f.
3 Wer mit seiner Zunge nicht verleumdet, und seinem Nächsten kein Arges thut, und seinen Nächsten nicht schmähet.
4 Wer die Gottlosen nichts achtet, sondern ehret die Gottesfürchtigen; wer seinem Nächsten schwöret, und hält es.
5 Wer *sein Geld nicht auf Wucher giebt, und †nimmt nicht Geschenk über den Unschuldigen. Wer das thut, der wird wohl bleiben. *2 Mos. 22, 25. †Spr. 17, 23.

Der 16 Psalm.

Davids Vertrauen auf Gott. Weissagung von Christi Leiden und Auferstehung.

1 Ein goldenes Kleinod Davids.
Bewahre mich, Gott; denn ich traue auf dich.
2 Ich habe gesagt zu dem Herrn: Du bist ja der Herr, ich muß um deinetwillen leiden.
3 Für die Heiligen, so auf Erden sind, und für die Herrlichen; an denen habe ich alles mein Gefallen. Ps. 147, 11.
4 Aber Jene, die einem Andern nacheilen, werden grosses Herzeleid haben. Ich will ihres Trankopfers mit dem Blute nicht opfern, noch ihren Nahmen in meinem Munde führen.
5 Der Herr aber ist mein Gut und mein Theil; du erhältst mein Erbtheil.
6 Das Loos ist mir gefallen aufs Lieblichе, mir ist ein schönes Erbtheil geworden.
7 Ich lobe den Herrn, der mir gerathen hat; auch züchtigen mich meine Nieren des Nachts.
8 Ich *habe den Herrn allezeit vor Augen; denn er ist mir zur Rechten, darum werde ich wohl bleiben. *Ap. G. 2, 25. ff.
9 Darum freuet sich mein Herz, und meine Ehre ist fröhlich, auch mein Fleisch wird sicher liegen.
10 Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, und nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese.
11 Du thust mir kund den Weg zum Leben. Vor dir ist Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

Der 17 Psalm.

Gebeth um Schutz vor Feinden und Stärkung in der Tugend.

1 Ein Gebeth Davids.
Herr, erhöre die Gerechtigkeit, merke auf mein Geschrey! Vernimm mein Gebeth, das nicht aus falschem Munde gehet.
2 *Sprich du in meiner Sache, und schaue du auf das Recht. *Ps. 43, 1.
3 Du prüfest mein Herz, und besuchest es des Nachts, und läuterst mich, und findest nichts. Ich habe mir vorgesetzt, daß mein Mund nicht soll übertreten.
4 Ich bewahre mich in dem Worte deiner Lippen vor Menschenwerk, auf dem Wege des Mörders.
5 Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten.
6 Ich rufe zu dir, daß du, Gott, wollest mich erhören; neige deine Ohren zu mir, höre meine Rede.
7 Beweise deine wunderbare Güte, du Heiland derer, die dir vertrauen, wider die, so sich wider deine rechte Hand setzen.
8 *Behüte mich wie einen Augapfel im Auge; beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel, *Sach. 2, 8.
9 Vor den Gottlosen, die mich verstören, vor meinen Feinden, die um und um nach meiner Seele stehen.
10 Ihre Fetten halten zusammen, sie reden mit ihrem Munde stolz.
11 Wo wir gehen, so umgeben sie uns: ihre Augen richten sie dahin, daß sie uns zur Erde stürzen.
12 Gleichwie ein Löwe, der des Raubes begehret, wie ein junger Löwe, der in der Höhle sitzet.
13 Herr, mache dich auf, überwältige ihn, und demüthige ihn; errette meine Seele von dem Gottlosen mit deinem Schwerte,
14 Von den Leuten deiner Hand, Herr, von den Leuten dieser Welt, welche ihr Theil haben in ihrem Leben, welchen du den Bauch füllest mit deinem Schatze, die da Kinder die Fülle haben, und lassen ihr Uebriges ihren Jungen.
15 Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit; ich will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde.

Der 18 Psalm.

Danklied für Gottes Wohlthaten.

1 Ein Psalm vorzusingen, Davids, des Herrn Knechts, welcher hat dem Herrn die Worte dieses Liedes geredet zur Zeit, da ihn der Herr errettet hatte von der

Hand seiner Feinde und von der Hand
Sauls, *2 Sam. 22.
2 Und sprach: Herzlich lieb habe ich
dich, Herr, meine Stärke!
3 Herr, mein Fels, meine Burg, mein
Erretter, mein Gott, mein Hort auf den
ich traue, mein Schild und Horn meines
Heils, und mein Schutz.
4 Ich will den Herrn loben und anru-
fen, so werde ich von meinen Feinden er-
löset.
5 Denn es umfiengen mich *des Todes
Bande, und die Bäche Belials erschreckten
mich. *Ps. 116, 3.
6 Der Höllen Bande umfiengen mich,
und des Todes Stricke überwältigten
mich.
7 *Wenn mir angst ist, so rufe ich den
Herrn an, und schreye zu meinem Gott;
so erhöret er meine Stimme von seinem
Tempel, und mein Geschrey kommt vor
ihn zu seinen Ohren. *Es. 26, 16.
8 Die Erde bebete, und ward bewegt,
und die Grundfeste der Berge regeten
sich, und bebeten, da er zornig war.
9 Dampf gieng auf von seiner Nase,
und verzehrendes Feuer von seinem Mun-
de, daß es davon blitzete.
10 Er neigte den Himmel, und fuhr her-
ab, und Dunkel war unter seinen Füssen.
11 Und er fuhr auf dem Cherub, und
flog daher, er schwebete auf den Fittigen
des Windes.
12 Sein Gezelt um ihn her war finster,
und schwarze dicke Wolken, darinnen er
verborgen war.
13 Vom Glanze vor ihm trenneten sich
die Wolken, mit Hagel und Blitzen.
14 Und der Herr donnerte im Himmel,
und der Höchste ließ seinen Donner aus
mit Hagel und Blitzen.
15 Er schoß seine Strahlen, und *zer-
streuete sie; er ließ sehr blitzen, und schreck-
te sie. *1 Sam. 7, 10.
16 Da sah man Wassergüsse, und des
Erdbodens Grund ward aufgedeckt, Herr,
von deinem Schelten, von dem Odem und
Schnauben deiner Nase.
17 Er schickte aus von der Höhe, und
hohlete mich, und zog mich aus grossen
Wassern.
18 Er errettete mich von meinen starken
Feinden, von meinen Hassern, die mir zu
mächtig waren.
19 Die mich überwältigten zur Zeit
meines Unfalls; und der Herr ward mei-
ne Zuversicht.
20 Und er führete mich aus in den
Raum; er riß mich heraus, denn er hatte
Lust zu mir.
21 Der Herr thut wohl an mir, nach
meiner Gerechtigkeit; er vergilt mir nach
der Reinigkeit meiner Hände.
22 Denn ich halte die Wege des Herrn,
und bin nicht gottlos wider meinen Gott.
23 Denn alle seine Rechte habe ich vor
Augen, und seine Gebothe werfe ich nicht
von mir. 5 Mos. 17, 19.
24 Sondern ich bin ohne Wandel vor
ihm, und hüte mich vor Sünden.
25 Darum vergilt mir der Herr nach
meiner Gerechtigkeit, nach der Reinig-
keit meiner Hände vor seinen Augen.
26 Bey den heiligen bist du heilig, und
bey den Frommen bist du fromm,
27 Und bey den Reinen bist du rein, und
bey den Verkehrten bist du verkehrt.
28 Denn du hilfst dem elenden Volke,
und die hohen Augen niedrigest du.
29 Denn du erleuchtest meine Leuchte;
der Herr, mein Gott, *macht meine Fin-
sterniß licht. *Ps. 97, 11.
30 Denn mit dir kann ich Kriegsvolk
zerschmeissen, und mit meinem Gott über
die Mauer springen.
31 Gottes Wege sind ohne Wandel, die
Reden des Herrn sind durchläutert. Er
ist ein Schild Allen, die ihm vertrauen.
32 Denn wo ist ein Gott, ohne
der Herr? Oder ein Hort, ohne
unser Gott? 1 Sam. 2, 2. Es. 43, 11.
33 Gott rüstet mich mit Kraft, und
macht meine Wege ohne Wandel.
34 Er macht meine Füsse gleich den Hir-
schen, und stellet mich auf meine Höhe.
35 Er lehret meine Hand streiten, und
lehret meinen Arm einen ehernen Bogen
spannen.
36 Und giebst mir den Schild deines
Heils, und deine Rechte stärket mich; und
*wenn du mich demüthigest, machst du
mich groß. *Ps. 71, 21.
37 Du machst unter mir Raum zu ge-
hen, daß meine Knöchel nicht gleiten.
38 Ich will meinen Feinden nachjagen,
und sie ergreifen, und nicht umkehren,
bis ich sie umgebracht habe.
39 Ich will sie zerschmeissen, und sollen
mir nicht widerstehen; sie müssen unter
meine Füsse fallen.
40 Du kannst mich rüsten mit Stärke
zum Streite; du kannst unter mich wer-
fen, die sich wider mich setzen.
41 Du giebst mir meine Feinde in die
Flucht, daß ich meine Hasser verstöre.
42 Sie rufen, aber da ist kein Helfer.

zum Herrn, aber er antwortet ihnen nicht.
43 Ich will sie zerstossen, wie Staub vor dem Winde, ich will sie wegräumen, wie den Koth auf der Gasse.
44 Du hilfst mir von dem zänkischen Volke, und machst mich ein Haupt unter den Heiden; ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir.
45 Es gehorchet mir mit gehorsamen Ohren. Ja, den fremden Kindern hat es wider mich gefehlet.
46 Die fremden Kinder verschmachten, und zappeln in ihren Banden.
47 Der Herr *lebt, und gelobet sey mein Hort; und der Gott meines Heils müsse erhoben werden. *5 Mos. 32, 40.
48 Der Gott, der mir Rache giebt und zwinget die Völker unter mich;
49 Der mich errettet von meinen Feinden, und *erhöhet mich aus denen, die sich wider mich setzen; du hilfst mir von den Frevlern. *Ps. 27, 6.
50 Darum *will ich dir danken, Herr, unter den Heiden, und deinem Nahmen lobsingen. *Röm. 15, 9.
51 Der seinem Könige grosses Heil beweiset, und wohlthut seinem Gesalbten, David, und seinem Samen ewiglich.

Der 19 Psalm.

Preis des Schöpfers und des Wortes Gottes.

1 Ein Psalm Davids, vorzusingen.
2 Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Feste verkündiget seiner Hände Werk. Ps. 97, 6.
3 Ein Tag sagt es dem andern, und eine Nacht thut es kund der andern.
4 Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre.
5 Ihre Schnur geht aus in alle Lande, und ihre Rede an der Welt Ende. Er hat der Sonne eine Hütte in denselbigen gemacht;
6 Und dieselbige geht heraus, wie ein Bräutigam aus seiner Kammer, und freuet sich wie ein Held, zu laufen den Weg.
7 Sie geht auf an einem Ende des Himmels, und läuft um bis wieder an dasselbe Ende; und bleibt nichts vor ihrer Hitze verborgen.
8 Das Gesetz des Herrn ist ohne Wandel, und erquicket die Seele. Das Zeugniß des Herrn ist gewiß, und macht die Albernen weise.
9 Die Befehle des Herrn sind richtig, und erfreuen das Herz. Die Gebothe des Herrn sind lauter, und erleuchten die Augen.
10 Die Furcht des Herrn ist rein, und bleibet ewiglich. Die Rechte des Herrn sind wahrhaftig, allesammt gerecht.
11 *Sie sind köstlicher, denn Gold und viel feines Gold; sie sind süsser, denn Honig und Honigseim. *Spr. 8, 11. 19.
12 Auch wird dein Knecht durch sie erinnert; und wer sie hält, der hat grossen Lohn.
13 Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler.
14 Bewahre auch deinen Knecht vor den Stolzen, daß sie nicht über mich herrschen; so werde ich ohne Wandel seyn, und unschuldig bleiben grosser Missethat.
15 Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens vor dir, Herr, mein Hort und mein Erlöser!

Der 20 Psalm.

Gebeth des Volks für den ins Feld ziehenden König.

1 Ein Psalm Davids, vorzusingen.
2 Der Herr erhöre dich in der Noth, *der Nahme des Gottes Jakobs schütze dich. *Spr. 18, 10.
3 Er sende dir Hülfe vom Heiligthume, und stärke dich aus Zion. Es. 57, 15.
4 Er gedenke alles deines Speisopfers, und dein Brandopfer müsse fett seyn. Sela.
5 Er gebe dir, was dein Herz begehret, und erfülle alle deine Anschläge.
6 Wir rühmen, daß du uns hilfst, und im Nahmen unsers Gottes werfen wir Panier auf. Der Herr gewähre dich aller deiner Bitte.
7 Nun merke ich, daß der Herr seinem Gesalbten hilft, und erhöret ihn in seinem heiligen Himmel; seine rechte Hand hilft gewaltiglich.
8 Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse; Wir aber denken an den Nahmen des Herrn, unsers Gottes.
9 Sie sind niedergestürzt, und gefallen; Wir aber stehen aufgerichtet.
10 Hilf, Herr! der König erhöre uns, wenn wir rufen.

Der 21 Psalm.

Dank und Bitte für den König.

1 Ein Psalm Davids, vorzusingen.
2 Herr, der König freuet sich in deiner Kraft, und wie sehr fröhlich ist er über deiner Hülfe? 1 Chron. 17, 16-27.
3 Du giebst ihm seines Herzens Wunsch,

und wegerst nicht, was sein Mund bittet. Sela.
4 Denn du überschüttest ihn mit gutem Segen, du setzest eine goldene Krone auf sein Haupt.
5 Er bittet dich um das Leben; so giebst du ihm langes Leben immer und ewiglich.
6 Er hat grosse Ehre an deiner Hülfe, du legest Lob und Schmuck auf ihn.
7 Denn *du setzest ihn zum Segen ewiglich, du erfreuest ihn mit Freuden deines Antlitzes. *2 Sam. 7, 11. ff.
8 Denn der König hoffet auf den Herrn, und wird durch die Güte des Höchsten fest bleiben.
9 Deine Hand wird finden alle deine Feinde; deine Rechte wird finden, die dich hassen.
10 Du wirst sie machen wie einen Feuerofen, wenn du darein sehen wirst; der Herr wird sie verschlingen in seinem Zorne; Feuer wird sie fressen.
11 Ihre Frucht wirst du umbringen vom Erdboden, und ihren Samen von den Menschenkindern.
12 Denn sie gedachten dir Uebels zu thun, und machten Anschläge, die sie nicht konnten ausführen.
13 Denn du wirst sie zur Schulter machen; mit deiner Sehne wirst du gegen ihr Antlitz zielen.
14 Herr, erhebe dich in deiner Kraft; so wollen wir singen und loben deine Macht.

Der 22 Psalm.

Weissagung von Christi Leiden und Herrlichkeit.

1 Ein Psalm Davids, vorzusingen von der Hindin, die frühe gejagt wird.
2 Mein *Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich heule, aber meine Hülfe ist ferne. * Matth. 27, 46.
3 Mein Gott, des Tages rufe ich, so antwortest du nicht; und des Nachts schweige ich auch nicht.
4 Aber du bist heilig, der du wohnest unter dem Lobe Israels.
5 Unsere Väter hofften auf dich; und da sie hofften, halfst du ihnen aus.
6 Zu dir schrien sie, und wurden errettet; sie hofften auf dich, und wurden nicht zu Schanden.
7 Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein *Spott der Leute, und Verachtung des Volks. *Es. 53, 3.
8 Alle, die mich sehen, spotten meiner, sperren das Maul auf, und schütteln den Kopf:
9 Er klage es dem Herrn, der helfe ihm aus, und errette ihn, hat er Lust zu ihm.
10 Denn du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen; du warest meine Zuversicht, da ich noch an meiner Mutter Brüsten war.
11 Auf dich bin ich geworfen aus Mutterleibe; Du bist mein Gott von meiner Mutter Leibe an.
12 Sey nicht ferne von mir; denn Angst ist nahe; denn es ist hier kein Helfer.
13 Grosse Farren haben mich umgeben, fette Ochsen haben mich umringet.
14 Ihren Rachen sperren sie auf wider mich, wie ein brüllender und reissender Löwe.
15 Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, alle meine Gebeine haben sich zertrennet. Mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs.
16 Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebet an meinem Gaumen; und du legest mich in des Todes Staub.
17 Denn Hunde haben mich umgeben, und der Bösen Rotte hat sich um mich gemacht; *sie haben meine Hände und Füsse durchgraben. *Joh. 19, 18.
18 Ich möchte alle meine Gebeine zählen. Sie aber schauen, und sehen ihre Lust an mir.
19 Sie theilen meine Kleider unter sich, und werfen das Loos um mein Gewand.
20 Aber du, Herr, sey nicht ferne; meine Stärke, eile mir zu helfen.
21 Errette meine Seele vom Schwerte, meine Einsame von den Hunden.
22 Hilf mir aus dem Rachen des Löwen, und errette mich von den Einhörnern.
23 Ich *will deinen Nahmen predigen meinen Brüdern, ich will dich in der Gemeine rühmen. *Ebr. 2, 12.
24 Rühmet den Herrn, die ihr ihn fürchtet. Es ehre ihn aller Same Jakobs, und vor ihm scheue sich aller Same Israels.
25 Denn er hat nicht verachtet noch verschmähet das Elend des Armen, und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen, und da er zu ihm schrie, hörete er es.
26 Dich will ich preisen in der grossen Gemeine; ich will meine Gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten.
27 *Die Elenden sollen essen, daß sie satt werden; und die nach dem Herrn fragen, werden ihn preisen; euer Herz soll ewiglich leben. *Ps. 69, 33. Es. 65, 13.
28 Es werde gedacht aller Welt

Ende, daß sie sich zum Herrn bekehren, und vor ihm anbeten alle Geschlechter der Heiden.
29 Denn der Herr hat ein Reich, und er herrschet unter den Heiden.
30 Alle Fetten auf Erden werden essen und anbeten; vor ihm werden Kniee beugen Alle, die im Staube liegen, und die, so kümmerlich leben.
31 Er wird *einen Samen haben, der ihm dienet. Vom Herrn wird man verkündigen zu Kindeskind. *Es. 53, 10.
32 Sie werden kommen, und seine Gerechtigkeit predigen *dem Volke, das geboren wird, daß er es thut. *Ps. 110, 3.

Der 23 Psalm.

Vertrauen auf Gottes Schutz. Christus unser gute Hirt.

1 Ein Psalm Davids.
Der Herr ist mein *Hirt; mir wird nichts mangeln. *Joh. 10, 12. rc.
2 Er weidet mich auf einer grünen Aue, und führet mich zum frischen Wasser;
3 Er erquicket meine Seele; er führet mich auf rechter Strasse, um seines Nahmens willen.
4 Und ob ich schon wanderte im finstern Thale, fürchte ich kein Unglück; denn Du bist bey mir; dein Stecken und Stab trösten mich.
5 Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde. Du salbest mein Haupt mit Oehle, und schenkest mir voll ein.
6 Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Der 24 Psalm.

Von Christo, dem Könige der Ehren.

1 Ein Psalm Davids.
Die *Erde ist des Herrn, und was darinnen ist; der Erdboden, und was darauf wohnet. *2 Mos. 19, 5. rc.
2 Denn er hat ihn an die Meere gegründet, und an den Wassern bereitet.
3 Wer wird auf des Herrn Berg gehen? und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte?
4 Der unschuldige Hände hat, und reines Herzens ist; der nicht Lust hat zu loser Lehre, und schwöret nicht fälschlich.
5 Der wird den Segen vom Herrn empfangen, und *Gerechtigkeit von dem Gotte seines Heils. *Es. 48, 18.
6 Das ist das Geschlecht, *das nach ihm fraget, das da suchet dein Antlitz, Jakob. Sela. *Ps. 22, 27.
7 Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe.
8 Wer ist derselbe *König der Ehren? Es ist der Herr stark und mächtig, der Herr mächtig im Streite. *Sach. 9, 9.
9 Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe.
10 Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der Herr Zebaoth, Er ist der König der Ehren. Sela.

Der 25 Psalm.

Gebeth um Hülfe wider Feinde, rc.

1 Ein Psalm Davids.
Nach dir, Herr, verlanget mich.
2 Mein Gott, ich hoffe auf dich. Laß mich nicht zu Schanden werden, daß sich meine Feinde nicht freuen über mich.
3 Denn Keiner wird zu Schanden, der deiner harret; aber zu Schanden müssen sie werden, die losen Verächter.
4 Herr, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige.
5 Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich; denn Du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich deiner.
6 Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist.
7 Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, und meiner Uebertretung; gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen.
8 *Der Herr ist gut und fromm, darum unterweiset er die Sünder auf dem Wege. *5 Mos. 32, 4.
9 Er leitet die Elenden recht, und lehret die Elenden seinen Weg.
10 Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit, denen, die seinen Bund und Zeugniß halten. Ps. 89, 2.
11 *Um deines Nahmens willen, Herr, sey gnädig meiner Missethat, die da groß ist. *Ps. 23, 3.
12 Wer ist der, der den Herrn fürchtet? Er wird ihn unterweisen den besten Weg.
13 Seine Seele wird im Guten wohnen, und sein Same wird das Land besitzen.
14 Das Geheimniß des Herrn ist unter denen, die ihn fürchten; und seinen Bund läßt er sie wissen.
15 Meine Augen sehen stets zu dem Herrn, denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen. *Ps. 121, 1. ff.
16 Wende dich zu mir, und sey mir gnädig; denn ich bin einsam und elend.

17 Die Angst meines Herzens ist groß; führe mich aus meinen Nöthen.
18 Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünden.
19 Siehe, daß meiner Feinde so viel ist, und hassen mich aus Frevel.
20 Bewahre meine Seele, und errette mich; laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich traue auf dich.
21 *Schlecht und Recht, das behüte mich; denn ich harre deiner. *Hiob 1, 1.
22 Gott, erlöse Israel aus aller seiner Noth. *Ps. 130, 8.

Der 26 Psalm.

Gebeth um Errettung der Unschuld.

1 Ein Psalm Davids.
Herr, schaffe mir Recht, denn ich bin unschuldig, ich hoffe auf den Herrn, *darum werde ich nicht fallen. *Ps. 25, 3.
2 Prüfe mich, Herr, und versuche mich, läutere meine Nieren und mein Herz.
3 Denn deine Güte ist vor meinen Augen, und ich wandle in deiner Wahrheit.
4 Ich sitze nicht bey den eiteln Leuten, und habe nicht Gemeinschaft mit den Falschen.
5 Ich hasse die Versammlung der Boshaftigen, und sitze nicht bey den Gottlosen.
6 Ich wasche meine Hände mit Unschuld, und halte mich, Herr, zu deinem Altare,
7 Da man höret die Stimme des Dankens, und da man prediget alle deine Wunder.
8 Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses, und den Ort, da deine Ehre wohnet.
9 Raffe meine Seele nicht hin mit den Sündern, noch mein Leben mit den Blutdürstigen,
10 Welche mit bösen Tücken umgehen, und nehmen gern Geschenke.
11 Ich aber wandle unschuldig. Erlöse mich, und sey mir gnädig.
12 Mein Fuß gehet richtig. Ich will dich loben, Herr, in den Versammlungen.

Der 27 Psalm.

Vertrauen auf Gott.

1 Ein Psalm Davids.
Der Herr ist *mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten; Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen? *Es. 60, 1. ff.
2 Darum, so die Bösen, meine Widersacher und Feinde, an mich wollen, mein Fleisch zu fressen; müssen sie anlaufen und fallen. Jer. 20, 11.
3 Wenn sich schon ein Heer wider mich leget, so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht. Wenn sich Krieg wider mich erhebt, so verlasse ich mich auf Ihn.
4 Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gern, daß ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Lebenlang, zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn, und seinen Tempel zu besuchen. Ps. 84, 2. 3.
5 Denn er decket mich in seiner Hütte zur bösen Zeit, er verbirget mich heimlich in seinem Gezelte, und erhöhet mich auf einem Felsen.
6 Und wird nun erhöhen mein Haupt über meine Feinde, die um mich sind; so will ich in seiner Hütte Lob opfern, ich will singen und lobsagen dem Herrn.
7 Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sey mir gnädig, und erhöre mich.
8 Mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen. Darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz.
9 Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, und verstoße nicht im Zorne deinen Knecht; denn du bist meine Hülfe. Laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, Gott, mein Heil!
10 Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich, aber der Herr nimmt mich auf.
11 Herr, weise mir deinen Weg, und leite mich auf richtiger Bahn, um meiner Feinde willen.
12 Gieb mich nicht in den Willen meiner Feinde; denn es stehen falsche Zeugen wider mich, und thun mir Unrecht ohne Scheu.
13 Ich glaube aber doch, daß *ich sehen werde das Gute des Herrn im Lande der Lebendigen. *Es. 38, 11.
14 Harre des Herrn, sey getrost und unverzagt, und harre des Herrn.

Der 28 Psalm.

Gebeth um Behütung vor der Gefahr verführt zu werden.

1 Ein Psalm Davids.
Wenn ich rufe zu dir, Herr, mein Hort, so schweige mir nicht, auf daß nicht, wo du schweigest, ich gleich werde denen, die in die Hölle fahren.
2 Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich zu dir schreye, wenn ich meine Hände aufhebe zu deinem heiligen Chore.
3 Ziehe mich nicht hin unter den Gottlosen, und unter den Uebelthätern, die freundlich reden mit ihrem Nächsten, und haben Böses im Herzen.
4 Gieb ihnen nach ihrer That, und nach

ihrem bösen Wesen, gieb ihnen nach den
Werken ihrer Hände; vergilt ihnen, was
sie verdienet haben.
5 Denn *sie wollen nicht achten auf das
Thun des Herrn; noch auf die Werke sei-
ner Hände; darum wird er sie zerbrechen,
und nicht bauen. *Es. 5, 12. Röm. 1, 21.
6 Gelobet sey der Herr, denn er hat er-
höret die Stimme meines Flehens.
7 Der Herr ist meine Stärke und mein
Schild, auf ihn hoffet mein Herz, und mir
ist geholfen; und mein Herz ist fröhlich,
und ich will ihm danken mit meinem Liede.
8 Der Herr ist ihre Stärke; er ist die
Stärke, die seinem Gesalbten hilft.
9 Hilf deinem Volke, und segne dein Er-
be, und weide sie, und erhöhe sie ewiglich.

Der 29 Psalm.

Preiß Gottes bey einem Gewitter.

1 Ein Psalm Davids.
Bringet her dem Herrn, ihr Gewaltigen!
Bringet her dem Herrn Ehre und
Stärke.
2 Bringet dem Herrn Ehre seines Nah-
mens; betet an den Herrn in heiligem
Schmucke.
3 Die Stimme des Herrn geht auf den
Wassern; der Gott der Ehren donnert,
der Herr auf grossen Wassern.
4 Die Stimme des Herrn geht mit
Macht; die Stimme des Herrn geht herr-
lich;
5 Die Stimme des Herrn zerbricht die
Cedern; der Herr zerbricht die Cedern im
Libanon,
6 Und machet sie hüpfen wie ein Kalb,
Libanon und Sirion, wie ein junges Ein-
horn.
7 Die Stimme des Herrn hauet wie
Feuerflammen.
8 Die Stimme des Herrn erregt die
Wüste, die Stimme des Herrn erregt die
Wüste Kades;
9 Die Stimme des Herrn erregt die
Hindinnen, und entblösset die Wälder.
Und * in seinem Tempel wird ihm Jeder-
mann Ehre sagen. *Ps. 76, 2. 3. 12.
10 Der Herr sitzet, eine Sündfluth an-
zurichten. Und *der Herr bleibt ein Kö-
nig in Ewigkeit. *Ps. 10, 16.
11 Der Herr wird seinem Volke Kraft
geben; der Herr wird sein Volk segnen
mit Frieden.

Der 30 Psalm.

Danklied nach der Errettung.

1 Ein Psalm zu singen, von der Ein-
weihung des Hauses Davids.
2 Ich preise dich, Herr! denn du hast
mich erhöhet, und lässest meine
Feinde sich nicht über mich freuen.
3 Herr, mein Gott, da ich schrie zu dir,
machtest du mich gesund.
4 Herr, du hast meine Seele aus der
Hölle geführet; du hast mich lebendig be-
halten, da die in die Hölle fuhren.
5 Ihr Heiligen, lobsinget dem Herrn,
danket und preiset seine Heiligkeit.
6 Denn *sein Zorn währet einen Augen-
blick, und er hat Lust zum Leben; den
Abendlang währet das Weinen, aber des
Morgens die Freude. *Es. 54, 7.
7 Ich aber sprach, da mirs wohl gieng:
Ich werde nimmermehr darnieder liegen.
8 Denn, Herr, durch dein Wohlgefallen
hast du meinen Berg stark gemacht; aber
da du dein Antlitz verbargest, erschrak ich.
9 Ich will, Herr, rufen zu dir; dem
Herrn will ich flehen.
10 Was ist nütz an meinem Blute, wenn
ich todt bin? Wird dir auch der Staub
danken, und deine Treue verkündigen?
11 Herr, höre, und sey mir gnädig;
Herr, sey mein Helfer!
12 Du hast mir meine Klage verwandelt
in einen Reigen. Du hast meinen Sack
ausgezogen, und mich mit Freuden gegür-
tet; Es. 61, 3. 10.
13 Auf daß dir lobsinge meine Ehre; und
nicht stille werde. Herr, mein Gott! Ich
will dir danken in Ewigkeit.

Der 31 Psalm.

Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden.

1 Ein Psalm Davids, vorzusingen.
2 Herr! auf dich traue ich, laß mich
nimmermehr zu Schanden werden;
errette mich durch deine Gerechtigkeit.
3 Neige deine Ohren zu mir, eilend hilf
mir. Sey mir ein starker Fels, und eine
Burg, daß du mir helfest.
4 Denn du bist mein Fels und meine
Burg, und um deines Nahmens willen
wollest du mich leiten und führen.
5 Du wollest mich aus dem Netze ziehen,
das sie mir gestellet haben; denn du bist
meine Stärke.
6 *In deine Hände befehle ich meinen
Geist; du hast mich erlöset, Herr, du
treuer Gott! *Luc. 23, 46.
7 Ich hasse, die da halten auf lose Lehre;
ich hoffe aber auf den Herrn.
8 Ich freue mich und bin fröhlich über
deiner Güte, daß du mein Elend ansie-
hest, und erkennest meine Seele in der
Noth.

9 Du übergiebst mich nicht in die Hände des Feindes. Du stellest meine Füsse auf weiten Raum.
10 Herr, sey mir gnädig, denn mir ist angst; meine Gestalt ist verfallen vor Trauren, dazu meine Seele und mein Bauch.
11 Denn mein Leben hat abgenommen vor Betrübniß, und meine Zeit vor Seufzen; meine Kraft ist verfallen vor meiner Missethat, und meine Gebeine sind verschmachtet.
12 *Es geht mir so übel, daß ich bin eine grosse Schmach geworden meinen Nachbarn, und eine Scheu meinen Verwandten; die mich sehen auf der Gasse, fliehen vor mir. *Hiob 19, 13. ff.
13 Meiner ist vergessen im Herzen, wie eines Todten; ich bin geworden, wie ein zerbrochenes Gefäß.
14 Denn Viele schelten mich übel, daß Jedermann sich vor mir scheuet; sie rathschlagen mit einander über mich, und denken mir das Leben zu nehmen.
15 Ich aber, Herr, hoffe auf dich, und spreche: Du bist mein Gott!
16 Meine Zeit steht in deinen Händen. Errette mich von der Hand meiner Feinde, und von denen, die mich verfolgen.
17 Laß *leuchten dein Antlitz über deinen Knecht; hilf mir durch deine Güte!
*4 Mos. 6, 25. Ps. 80, 4.
18 Herr, laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich rufe dich an. Die Gottlosen müssen zu Schanden und geschweiget werden in der Hölle.
19 Verstummen müssen falsche Mäuler, die da reden wider den Gerechten, steif, stolz und höhnisch.
20 *Wie groß ist deine Güte, die du verborgen hast denen, die dich fürchten, und erzeigest denen, die vor den Leuten auf dich trauen. *Ps. 17, 7.
21 Du verbirgest sie heimlich bey dir vor Jedermanns Trotze; du verdeckest sie in der Hütte vor den zänkischen Zungen.
22 Gelobet sey der Herr, daß er hat eine wunderbare Güte mir bewiesen, in einer festen Stadt.
23 Denn *ich sprach in meinem Zagen: Ich bin von deinen Augen verstossen; dennoch hörest du meines Flehens Stimme, da ich zu dir schrie. *Ps. 116, 11.
24 Liebet den Herrn, alle seine Heiligen. Die Gläubigen behütet der Herr, und vergilt reichlich dem, der Hochmuth übet.
25 Seyd getrost und unverzagt, Alle die ihr des Herrn harret.

Der 32 Psalm.

Danklied nach erlangter Vergebung der Sünden.

1 Eine Unterweisung Davids.
Wohl *dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist. *Röm. 4, 7. 8.
2 Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet, in deß Geist kein Falsch ist.
3 Denn da ich es wollte verschweigen, verschmachteten meine Gebeine, durch mein tägliches Heulen.
4 Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird. Sela. Ps. 38, 3.
5 Darum bekenne ich dir meine Sünde, und verhehle meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Uebertretungen bekennen. Da vergabest du mir die Missethat meiner Sünde. Sela.
6 Dafür werden dich alle Heiligen bitten *zur rechten Zeit; darum, wenn grosse Wasserfluthen kommen, werden sie nicht an dieselbigen gelangen. *Es. 55, 6.
7 Du bist mein Schirm, du wollest mich vor Angst behüten, daß ich errettet ganz fröhlich rühmen könne. Sela.
8 Ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten.
9 Seyd nicht wie Rosse und Maulthiere, die nicht verständig sind, welchen man Zaum und Gebiß muß in das Maul legen, wenn sie nicht zu dir wollen.
10 *Der Gottlose hat viele Plage; wer aber auf den Herrn hoffet, den wird die Güte umfangen. *Spr. 13, 21.
11 Freuet euch des Herrn, und seyd fröhlich, ihr Gerechten, und rühmet alle ihr Frommen.

Der 33 Psalm.

Preiß Gottes, des allmächtigen Regierers der Welt.

1 Freuet euch des Herrn, ihr Gerechten; die Frommen sollen ihn *schön preisen. *Ps. 9, 12.
2 Danket dem Herrn mit Harfen, und lobsinget ihm auf dem Psalter von zehn Saiten. Ps. 92, 4.
3 Singet ihm ein neues Lied, machet es gut auf Saitenspielen mit Schalle.
4 Denn des Herrn Wort ist wahrhaftig, und *was er zusagt, das hält er gewiß. *Ps. 146, 6.

5 Er liebet Gerechtigkeit und Gericht. Die Erde ist voll der Güte des Herrn.
6 Der Himmel ist durch das Wort des Herrn gemacht, und alles sein Heer durch den Geist seines Mundes. 1 Mos. 1.
7 Er hält das Wasser im Meere zusammen, wie in einem Schlauche, und legt die Tiefe in das Verborgene.
8 Alle Welt fürchte den Herrn, und vor ihm scheue sich Alles, was auf dem Erdboden wohnet.
9 Denn so *Er spricht, so geschiehet es; so Er gebietet, so steht es da.*1 Mos. 1, 3.
10 Der Herr machet zu nichte der Heiden Rath, und wendet die Gedanken der Völker.
11 Aber der Rath des Herrn bleibet ewiglich; seines Herzens Gedanken für und für.
12 Wohl dem Volke, deß der Herr sein Gott ist; das Volk, das er zum Erbe erwählet hat.
13 Der Herr schauet vom Himmel, und siehet aller Menschen Kinder.
14 Von seinem festen Throne siehet er auf Alle, die auf Erden wohnen.
15 Er lenket ihnen Allen das Herz, er merket auf alle ihre Werke.
16 *Einem Könige hilft nicht seine grosse Macht; ein Riese wird nicht errettet durch seine grosse Kraft. *Ps. 37, 36.
17 Rosse helfen auch nicht, und ihre grosse Stärke errettet nicht. 2 Sam. 10, 18.
18 Siehe, des Herrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.
19 Daß er ihre Seele errette vom Tode, und ernähre sie in der Theurung.
20 Unsere Seele harret auf den Herrn; er ist unsere Hülfe und Schild.
21 Denn unser Herz freuet sich seiner, und wir trauen auf seinen heiligen Nahmen.
22 Deine Güte, Herr, sey über uns, wie wir auf dich hoffen.

Der 34 Psalm.

Dank für erhaltene Hülfe. Der Weg zum Glücke ist Gottes Gebothe halten.

1 Ein Psalm Davids, *da er seine Geberde verstellete vor Abimelech, der ihn von sich trieb, und er weggieng. *1 Sam. 21, 13.
2 Ich will den Herrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. Ps. 9, 2.
3 Meine Seele soll sich *rühmen des Herrn, daß die Elenden hören, und sich freuen. *Jer. 9, 24.
4 Preiset mit mir den Herrn, und lasset uns mit einander seinen Nahmen erhöhen.
5 *Da ich den Herrn suchte, antwortete er mir, und errettete mich aus aller meiner Furcht. *Ps. 65, 24.
6 Welche ihn ansehen und anlaufen, derer Angesicht wird nicht zu Schanden.
7 Da *dieser Elende rief, hörete der Herr, und half ihm aus allen seinen Nöthen. *Sir. 21, 6.
8 Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus. 1 Mos. 32, 1. ff. Ps. 91, 11. ff.
9 *Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der auf ihn trauet. *1 Pet. 2, 3.
10 Fürchtet den Herrn, ihr seine Heiligen; denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.
11 Die Reichen müssen darben und hungern; aber die den Herrn suchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gute.
12 Kommt her Kinder, höret mir zu; ich will euch die Furcht des Herrn lehren.
13 Wer ist, der gut Leben begehret, und gern gute Tage hätte? 1 Pet. 3, 10. ff.
14 Behüte deine Zunge vor Bösem, und deine Lippen, daß sie nicht falsch reden.
15 Laß vom Bösen, und thue Gutes; suche Frieden und jage ihm nach.
16 Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Schreyen.
17 Das Antlitz aber des Herrn stehet über die, so Böses thun, daß er ihr Gedächtniß ausrotte von der Erde.
18 Wenn die Gerechten schreyen, so höret der Herr, und errettet sie aus aller ihrer Noth.
19 Der Herr ist nahe bey denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die zerschlagenes Gemüth haben. Ps. 57, 15.
20 Der Gerechte muß viel leiden; aber der Herr hilft ihm aus dem Allen.
21 Er bewahret ihm alle seine Gebeine, daß derer nicht Eins zerbrochen wird.
22 Den Gottlosen wird das Unglück tödten; und die den Gerechten hassen, werden Schuld haben.
23 Der Herr erlöset die Seelen seiner Knechte; und Alle, die auf ihn trauen, *werden keine Schuld haben. *Ps. 37, 33

Der 35 Psalm.

Geboth um Errettung von Verleumdern.

1 Ein Psalm Davids.

Herr, hadere mit meinen Haderern; streite wider meine Bestreiter.
2 Ergreife den Schild und Waffen, und mache dich auf, mir zu helfen.
3 Zucke den Spieß, und schütze mich wider meine Verfolger. Sprich zu meiner Seele: *Ich bin deine Hülfe! *Es. 43, 1.
4 Es müssen sich schämen und gehöhnet werden, die nach meiner Seele stehen. Es müssen zurück kehren, und zu Schanden werden, die mir übel wollen.
5 Sie müssen werden wie Spreu vor dem Winde, und der Engel des Herrn stosse sie weg.
6 Ihr Weg müsse finster und schlüpfrig werden, und der Engel des Herrn verfolge sie.
7 Denn sie haben mir ohne Ursach gestellet ihre Netze zu verderben, und haben ohne Ursach meiner Seele Gruben zugerichtet.
8 Er müsse unversehens überfallen werden, und sein Netz, das er gestellet hat, müsse ihn fangen, und müsse darinnen überfallen werden.
9 Aber meine Seele müsse sich freuen des Herrn, und fröhlich seyn auf seine Hülfe.
10 Alle meine Gebeine müssen sagen: Herr, wer ist deines Gleichen? *Der du den Elenden errettest von dem, der ihm zu stark ist, und den Elenden und Armen von seinen Räubern. *Hiob 36, 15.
11 Es treten frevelhafte Zeugen auf, die zeihen mich, deß ich nicht schuldig bin.
12 Sie thun mir Arges um Gutes, mich in Herzeleid zu bringen.
13 Ich aber, wenn sie krank waren, zog einen Sack an, that mir wehe mit Fasten, und betete von Herzen stets.
14 Ich hielt mich, als wäre es mein Freund und Bruder; ich gieng traurig, wie einer, der Leid trägt über seine Mutter.
15 Sie aber freuen sich über meinen Schaden, und rotten sich; es rotten sich die Hinkenden wider mich, ohne meine Schuld; sie reissen, und hören nicht auf.
16 Mit denen, die da heucheln und spotten um des Bauchs willen, beissen sie ihre Zähne zusammen über mich.
17 *Herr, wie lange willst du zusehen? Errette doch meine Seele aus ihrem Getümmel, und meine Einsame von den jungen Löwen. *Ps. 119, 84.
18 Ich will dir danken in der grossen Gemeine, und unter vielem Volke will ich dich rühmen. Ps. 111, 1.
19 Laß sich nicht über mich freuen, die mir unbillig feind sind; noch mit den Augen spotten, die mich ohne Ursach hassen.
20 Denn *sie trachten Schaden zu thun, und suchen falsche Sachen wider die Stillen im Lande. *Ps. 52, 4.
21 Und sperren ihr Maul weit auf wider mich, und sprechen: Da, da! das sehen wir gern.
22 Herr, du siehest es, schweige nicht; Herr, sey nicht ferne von mir.
23 *Erwecke dich, und wache auf zu meinem Rechte, und zu meiner Sache, mein Gott und Herr! *Ps. 44, 24.
24 Herr, mein Gott! richte mich nach deiner Gerechtigkeit, daß sie sich über mich nicht freuen.
25 Laß sie nicht sagen in ihrem Herzen: Da, da! das wollten wir. Laß sie nicht sagen: Wir haben ihn verschlungen.
26 Sie müssen sich schämen und zu Schanden werden Alle, die sich meines Uebels freuen. Sie müssen mit Schande und Scham gekleidet werden, die sich wider mich rühmen.
27 Rühmen und freuen müssen sich, die mir gönnen, daß ich Recht behalte, und immer sagen: Der Herr müsse hoch gelobet seyn, der seinem Knechte wohl will.
28 Und meine Zunge soll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preisen.

Der 36 Psalm.

Bosheit der Gottlosen. Güte Gottes. Bitte um Schutz.

1 Ein Psalm Davids, des Herrn Knechts, vorzusingen.
2 Es ist von Grund meines Herzens von der Gottlosen Wesen gesprochen, daß keine Gottesfurcht bey ihnen ist.
3 Sie schmücken sich unter einander selbst, daß sie ihre böse Sache fördern, und Andere verunglimpfen.
4 Alle ihre Lehre ist schädlich und erlogen; sie lassen sich auch nicht weisen, daß sie Gutes thäten.
5 Sondern sie trachten auf ihrem Lager nach Schaden, und stehen fest auf dem bösen Wege, und scheuen kein Arges.
6 Herr, deine Güte reichet so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. Ps. 57, 11.
7 Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes, und dein Recht wie grosse Tiefe. Herr, du hilfst beyden Menschen und Vieh.
8 Wie theuer ist deine Güte, Gott, daß

Menschenkinder unter dem Schatten dei=
ner Flügel trauen.
9 Sie werden trunken von den reichen
Gütern deines Hauses; und du tränkest
sie mit Wollust, als mit einem Strome.
10 Denn bey dir ist die lebendige Quelle;
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.
11 Breite deine Güte über die, die dich
kennen, und deine Gerechtigkeit über die
Frommen.
12 Laß mich nicht von den Stolzen un=
tertreten werden, und die Hand der Gott=
losen stürze mich nicht.
13 Sondern laß sie, die Uebelthäter, da=
selbst fallen, daß sie verstossen werden, und
nicht bleiben mögen.

Der 37 Psalm.

Vergleichung des Schicksals der Bösen und Guten zur Rechtfertigung der Vorsehung.

1 Ein Psalm Davids.
Erzürne dich nicht über die Bösen, sey
nicht neidisch über die Uebelthäter.
2 Denn wie das Gras werden sie bald
abgehauen, und wie das grüne Kraut wer=
den sie verwelken.
3 Hoffe auf den Herrn, und thue Gutes;
bleibe im Lande, und nähre dich redlich.
4 Habe deine Lust an dem Herrn; der
wird dir geben, was dein Herz wünschet.
5 Befiehl dem Herrn deine Wege, und
hoffe auf ihn: Er wird es wohl machen,
6 Und wird *deine Gerechtigkeit hervor=
bringen wie das Licht, und dein Recht wie
den Mittag. *Es. 58, 8.
7 Sey stille dem Herrn, und warte auf
ihn. Erzürne dich nicht über den, dem
sein Muthwille glücklich fortgeht.
8 Stehe ab vom Zorne, und laß den
Grimm; erzürne dich nicht, daß du auch
übel thust.
9 Denn die Bösen werden ausgerottet;
die aber des Herrn harren, werden das
Land erben.
10 Es ist noch um ein Kleines, so ist der
Gottlose nimmer; und wenn du nach sei=
ner Stätte sehen wirst, wird er weg seyn.
11 Aber die Elenden werden das Land
erben, und Lust haben in grossem Frieden.
12 Der Gottlose drohet dem Gerechten,
und beisset seine Zähne zusammen über ihn.
13 Aber *der Herr lachet seiner; denn er
siehet, daß sein Tag kommt. *Ps. 2, 4.
14 Die Gottlosen ziehen das Schwert
aus, und spannen ihren Bogen, daß sie
fällen den Elenden und Armen, und schlach=
ten die Frommen.
15 Aber ihr Schwert wird in ihr Herz
gehen, und ihr Bogen wird zerbrechen.
16 Das *Wenige, das ein Gerechter hat,
ist besser, denn das grosse Gut vieler
Gottlosen. *1 Tim. 6, 6.
17 Denn der Gottlosen Arm wird zer=
brechen; aber der Herr erhält die Gerech=
ten.
18 Der Herr kennet die Tage der From=
men, und ihr Gut wird ewiglich bleiben.
19 Sie werden nicht zu Schanden in der
bösen Zeit, und in der Theurung werden
sie genug haben. Ps. 33, 18. f.
20 Denn die Gottlosen werden umkom=
men, und die Feinde des Herrn, wenn sie
gleich sind wie eine köstliche Aue, werden
sie doch vergehen, wie der Rauch vergehet.
21 Der Gottlose borget und bezahlet
nicht; *der Gerechte aber ist barmherzig
und milde. *Ps. 112, 5.
22 Denn seine Gesegneten erben das
Land; aber seine Verfluchten werden aus=
gerottet.
23 Von dem Herrn wird solches Mannes
Gang gefördert, und hat Lust an seinem
Wege.
24 Fällt er, so wird er nicht weggewor=
fen; denn der Herr erhält ihn bey der
Hand. Ps. 145, 14.
25 Ich bin jung gewesen, und alt gewor=
den, und habe noch nie gesehen *den Ge=
rechten verlassen, oder seinen Samen nach
Brot gehen. *Sir. 2, 12.
26 Er ist allezeit barmherzig, und leihet
gern; und sein Same wird gesegnet seyn.
27 Laß vom Bösen, und thue Gutes, und
bleibe immerdar.
28 Denn der Herr hat das Recht lieb,
und verläßt seine Heiligen nicht, ewiglich
werden sie bewahret; aber der Gottlosen
Same wird ausgerottet.
29 Die Gerechten erben das Land, und
bleiben ewiglich darinnen.
30 Der Mund des Gerechten redet die
Weisheit, und seine Zunge lehret das
Recht.
31 Das Gesetz seines Gottes ist in sei=
nem Herzen, seine Tritte gleiten nicht.
32 Der Gottlose lauert auf den Gerech=
ten, und gedenket ihn zu tödten.
33 Aber der Herr läßt ihn nicht in sei=
nen Händen, und verdammet ihn nicht,
wenn er verurtheilet wird.
34 Harre auf den Herrn, und halte sei=
nen Weg, so wird er dich erhöhen, daß du
das Land erbest, du wirst es sehen, daß die
Gottlosen ausgerottet werden.
35 Ich habe gesehen einen Gottlosen, der

war trotzig, und breitete sich aus, und
grünete wie ein Lorbeerbaum. Ps. 73, 3.
36 Da man vorüber gieng, siehe, da war
er dahin; ich fragte nach ihm, da ward er
nirgend gefunden.
37 Bleibe fromm, und halte dich recht;
denn solchem wird es zuletzt wohl gehen.
38 Die Uebertreter aber werden vertilget
mit einander; und die Gottlosen werden
zuletzt ausgerottet.
39 Aber der Herr hilft den Gerechten,
der ist ihre Stärke in der Noth.
40 Und der Herr wird ihnen beystehen,
und wird sie erretten; er wird sie von den
Gottlosen erretten, und ihnen helfen; denn
sie trauen auf ihn.

Der 38 Psalm.

Gebeth eines Leidenden, der seine Schuld erkennt, und um Hülfe bittet.

1 Ein Psalm Davids, zum Gedächtnisse.
2 Herr, strafe mich nicht in deinem Zorne, und züchtige mich nicht in deinem Grimme.
3 Denn deine Pfeile stecken in mir, und
deine Hand drücket mich.
4 Es ist nichts Gesundes an meinem
Leibe vor deinem Drohen, und ist kein
Friede in meinen Gebeinen vor meiner
Sünde.
5 Denn meine Sünden gehen über mein
Haupt; wie eine schwere Last sind sie mir
zu schwer geworden.
6 Meine Wunden stinken und eitern vor
meiner Thorheit.
7 Ich gehe krumm und sehr gebückt; den
ganzen Tag gehe ich traurig.
8 Denn meine Lenden verdorren ganz,
und ist nichts Gesundes an meinem Leibe.
9 Es ist mit mir gar anders, und bin sehr
zerstossen. Ich heule vor Unruhe meines
Herzens.
10 Herr, vor dir ist alle meine Begierde,
und mein Seufzen ist dir nicht verborgen.
11 Mein Herz bebet, meine Kraft hat
mich verlassen, und das Licht meiner Augen ist nicht bey mir.
12 Meine Lieben und Freunde stehen gegen mir, und scheuen meine Plage, und
meine Nächsten treten ferne.
13 Und die mir nach der Seele stehen,
stellen mir nach, und die mir übel wollen,
reden, wie sie Schaden thun wollen, und
gehen mit eitel Listen um.
14 Ich aber muß seyn wie ein Tauber,
und nicht hören, und wie ein Stummer,
der seinen Mund nicht aufthut.
15 Und muß seyn wie Einer, der nicht
höret, und der keine Widerrede in seinem
Munde hat.
16 Aber ich harre, Herr, auf dich; du,
Herr, mein Gott! wirst erhören.
17 Denn ich denke, daß sie ja sich nicht
über mich freuen. Wenn mein Fuß wankte, würden sie sich hoch rühmen wider mich.
18 Denn ich bin zu Leiden gemacht, und
mein Schmerz ist immer vor mir.
19 Denn ich zeige meine Missethat an,
und sorge für meine Sünde.
20 Aber meine Feinde leben, und sind
mächtig; die mich unbillig hassen, sind
groß.
21 Und die mir Arges thun um Gutes,
setzen sich wider mich, darum, daß ich ob
dem Guten halte.
22 Verlaß mich nicht, Herr, mein Gott,
sey nicht ferne von mir.
23 Eile mir beyzustehen, *Herr, meine
Hülfe. *Ps. 35, 3.

Der 39 Psalm.

Kurz ist das Leben und der Genuß des Glückes.

1 Ein Psalm Davids, vorzusingen für
Jeduthun.
2 Ich habe mir vorgesetzt, ich will mich hüten, daß ich nicht sündige mit meiner Zunge, ich will meinen Mund zäumen, weil ich muß den Gottlosen so vor
mir sehen.
3 Ich bin verstummet und still, und
schweige der Freuden, und muß mein Leid
in mich fressen.
4 Mein Herz ist entbrannt in meinem
Leibe, und wenn ich daran gedenke, werde ich entzündet; ich rede mit meiner
Zunge.
5 Aber, Herr, lehre doch mich, daß es
ein Ende mit mir haben muß, und mein
Leben ein Ziel hat, und ich davon muß.
6 Siehe, meine Tage sind eine Hand
breit bey dir, und mein Leben ist wie nichts
vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! Sela.
7 Sie gehen daher wie ein Schattenbild,
und machen ihnen viel vergebliche Unruhe;
*sie sammeln, und wissen nicht, wer es
kriegen wird. *Pred. 2, 18. 21.
8 Nun, Herr, weß soll ich mich trösten?
*Ich hoffe auf dich. *Ps. 25, 2
9 Errette mich von aller meiner Sünde,
und laß mich nicht den Narren ein Spott
werden.
10 Ich will schweigen, und meinen Mund
nicht aufthun; du wirst es wohl machen.
11 Wende deine Plage von mir; denn

ich bin verschmachtet von der Strafe deiner Hand.
12 Wenn du Einen züchtigest um der Sünde willen; so wird seine Schöne verzehret, wie von Motten. Ach wie gar nichts sind doch alle Menschen! Sela.
13 Höre mein Gebeth, Herr, und vernimm mein Schreyen, und schweige nicht über meinen Thränen; denn ich bin beydes *dein Pilgrim, und dein Bürger, wie alle meine Väter. *1 Mos. 35, 27.
14 Laß ab von mir, daß ich mich erquicke, ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr hier sey.

Der 40 Psalm.

Dank für Errettung aus schweren Leiden. Weissagung von Christo.

1 Ein Psalm Davids, vorzusingen.
2 Ich harrete des Herrn; und er neigte sich zu mir, und *hörete mein Schreyen, *Ps. 5, 2. ff.
3 Und zog mich aus der grausamen Grube, und *aus dem Schlamme, und stellete meine Füsse auf einen Fels, daß ich gewiß treten kann. *Ps. 69, 3.
4 Und hat mir ein neues Lied in meinen Mund gegeben, zu loben unsern Gott. Das werden Viele sehen, und den Herrn fürchten, und auf ihn hoffen.
5 Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den Herrn, und sich nicht wendet zu den Hoffärtigen, und die mit Lügen umgehen.
6 Herr, mein Gott, groß sind deine Wunder, und deine Gedanken, die du an uns beweisest. Dir ist nichts gleich. Ich will sie verkündigen, und davon sagen, wiewohl sie nicht zu zählen sind.
7 Opfer und Speisopfer gefallen dir nicht; aber die Ohren hast du mir aufgethan. Du willst weder Brandopfer noch Sündopfer. Ebr. 10, 5. ff.
8 Da sprach ich: Siehe, ich komme, *im Buche ist von mir geschrieben. *Joh. 5, 39.
9 Deinen Willen, mein Gott, thue ich gern, und dein Gesetz habe ich in meinem Herzen. Es. 50, 5.
10 Ich will predigen die Gerechtigkeit in der grossen Gemeine; siehe, ich will mir meinen Mund nicht stopfen lassen, Herr, das weißt du!
11 Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Herzen, von deiner Wahrheit und von deinem Heile rede ich, ich verhehle deine Güte und Treue nicht vor der grossen Gemeine.
12 Du aber, Herr, wollest deine Barmherzigkeit von mir nicht wenden. Laß deine Güte und Treue allewege mich behüten.
13 Denn es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl; es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich nicht sehen kann; ihrer ist mehr denn Haare auf meinem Haupte, und mein Herz hat mich verlassen.
14 Laß dirs gefallen, Herr, daß du mich errettest! eile, Herr, mir zu helfen.
15 Schämen müssen sich, und zu Schanden werden, die mir nach meiner Seele stehen, daß sie die umbringen; zurück müssen sie fallen, und zu Schanden werden, die mir Uebels gönnen.
16 Sie müssen in ihrer Schande erschrecken, die über mich schreyen: Da, da!
17 Es müssen sich freuen und fröhlich seyn Alle, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, müssen sagen allewege: Der Herr sey hoch gelobet!
18 Denn ich bin arm und elend, der Herr aber sorget für mich. Du bist mein Helfer und Erretter; mein Gott, verziehe nicht.

Der 41 Psalm.

Schön ist die Wohlthätigkeit; schändlich die Feindseligkeit. Bitte um Errettung.

1 Ein Psalm Davids, vorzusingen.
2 Wohl dem, *der sich des Dürftigen annimmt, den wird der Herr erretten zur bösen Zeit. *Spr. 14, 21.
3 Der Herr wird ihn bewahren, und beym Leben erhalten, und ihm lassen wohl gehen auf Erden, und nicht geben in seiner Feinde Willen. 2 Kön. 4, 8. ff.
4 Der Herr wird ihn erquicken auf seinem Siechbette; du hilfst ihm von aller seiner Krankheit.
5 Ich sprach: Herr, sey mir gnädig, heile meine Seele; denn ich habe an dir gesündiget.
6 Meine Feinde reden Arges wider mich: Wenn wird er sterben und sein Nahme vergehen?
7 Sie kommen, daß sie schauen, und meinen es doch nicht von Herzen; sondern suchen etwas, daß sie lästern mögen, gehen hin, und tragen es aus.
8 Alle, die mich hassen, raunen mit einander wider mich, und denken Böses über mich.
9 Sie haben ein Bubenstück über mich beschlossen: Wenn er liegt, soll er nicht wieder aufstehen.
10 Auch mein Freund, dem ich mich vertrauete, der *mein Brot aß, tritt mich unter die Füsse. *Joh. 13, 18

11 Du aber, Herr, sey mir gnädig, und hilf mir auf; so will ich sie bezahlen.
12 Dabey merke ich, daß du Gefallen an mir hast, daß mein Feind über mich nicht jauchzen wird.
13 Mich aber erhältst du um meiner Frömmigkeit willen, und stellest mich vor dein Angesicht ewiglich.
14 Gelobet sey der Herr, der Gott Israels, von nun an bis in Ewigkeit. Amen, Amen. Luc. 1, 68.

Der 42 Psalm.

Sehnsucht nach der Theilnahme am öffentlichen Gottesdienste und nach Hülfe.

1 Eine Unterweisung der Kinder Korah, vorzusingen.
2 Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser, so schreyet meine Seele, Gott, zu dir.
3 *Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue? *Ps. 143, 6.
4 Meine Thränen sind meine Speise Tag und Nacht, weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?
5 Wenn ich dann deß inne werde, so schütte ich mein Herz heraus bey mir selbst. Denn ich wollte gern hingehen mit dem Haufen, und mit ihnen wallen zum Hause Gottes, mit Frohlocken und Danken, unter dem Haufen, die da feyern.
6 Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er mir hilft mit seinem Angesichte.
7 Mein Gott! betrübt ist meine Seele in mir; darum gedenke ich an dich, im Lande am Jordan und Hermonim, auf dem kleinen Berge.
8 Deine Fluthen rauschen daher, daß hier eine Tiefe und da eine Tiefe brausen; alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich.
9 Der Herr hat des Tages verheissen seine Güte, und des Nachts singe ich ihm, und bete zu dem Gott meines Lebens.
10 Ich sage zu Gott, meinem Felsen: Warum hast du meiner vergessen? Warum muß ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich dränget?
11 Es ist als ein Mord in meinen Beinen, daß mich meine Feinde schmähen, wenn sie täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein Gott?
12 Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist.

Der 43 Psalm.

Fortsetzung des vorhergehenden Psalms.

1 *Richte mich, Gott, und führe meine Sache wider das unheilige Volk, und errette mich von den falschen und bösen Leuten. *Ps. 26, 1.
2 Denn du bist der Gott meiner Stärke; warum verstössest du mich? Warum lässest du mich so traurig gehen, wenn mich mein Feind dränget?
3 Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten, und bringen zu deinem heiligen Berge, und zu deiner Wohnung.
4 Daß ich hinein gehe zum Altare Gottes, zu dem Gott, der *meine Freude und Wonne ist, und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott. *Ps. 63, 6.
5 Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist.

Der 44 Psalm.

Klage über die Unterdrückung, die das Volk Gottes leidet. Bitte um Hülfe.

1 Eine Unterweisung der Kinder Korah, vorzusingen.
2 Gott, wir haben es mit unsern Ohren gehöret, unsere *Väter haben es uns erzählet, was du gethan hast zu ihren Zeiten vor Alters. *5 Mos. 6, 21. ff.
3 Du hast mit deiner Hand *die Heiden vertrieben, aber sie hast du eingesetzet; du hast die Völker verderbet, aber sie hast du ausgebreitet. *5 Mos. 7, 1. ff.
4 Denn sie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwert, und ihr Arm half ihnen nicht, sondern deine Rechte, dein Arm, und das Licht deines Angesichts; denn du hattest Wohlgefallen an ihnen.
5 Gott, du bist derselbe, mein König, der du Jakob Hülfe verheissest.
6 Durch dich wollen wir unsere Feinde zerstossen; in deinem Nahmen wollen wir untertreten, die sich wider uns setzen.
7 Denn ich *verlasse mich nicht auf meinen Bogen, und mein Schwert kann mir nicht helfen; *Ps. 20, 8.
8 Sondern du hilfst uns von unsern Feinden, und machst zu Schanden, die uns hassen.
9 Wir wollen täglich rühmen von Gotte, und deinem Nahmen danken ewiglich. Sela.

10 Warum verstössest du uns denn nun, und lässest uns zu Schanden werden, und ziehest nicht aus unter unserm Heere?
11 Du lässest uns fliehen vor unserm Feinde, daß uns berauben, die uns hassen.
12 Du lässest uns auffressen wie Schafe, und zerstreuest uns unter die Heiden.
13 Du verkaufest dein Volk umsonst, und nimmst nichts darum.
14 Du machst uns zur Schmach unsern Nachbarn, zum Spotte und Hohne denen, die um uns her sind.
15 Du machst uns zum Beyspiele unter den Heiden, und daß die Völker das Haupt über uns schütteln.
16 Täglich ist meine Schmach vor mir, und mein Antlitz ist voller Schande,
17 Daß ich die Schänder und Lästerer hören, und die Feinde und Rachgierigen sehen muß.
18 Dieß Alles ist über uns gekommen; und haben doch deiner nicht vergessen, noch untreulich in deinem Bunde gehandelt.
19 Unser Herz ist nicht abgefallen, noch unser Gang gewichen von deinem Wege,
20 Daß du uns so zerschlägest unter den Drachen, und bedeckest uns mit Finsterniß.
21 Wenn wir des Nahmens unsers Gottes vergessen hätten, und unsere Hände aufgehoben zum fremden Gotte;
22 Das möchte Gott wohl finden; nun kennet Er ja unsers Herzens Grund.
23 Denn wir werden ja um deinet willen täglich erwürget, und sind geachtet wie Schlachtschafe. Röm. 8, 36.
24 Erwecke dich, Herr, warum schläfst du? Wache auf, und verstosse uns nicht so gar.
25 Warum verbirgest du dein Antlitz, vergissest unsers Elends und Dranges?
26 Denn unsere Seele ist gebeuget zur Erde, unser Bauch klebet am Erdboden.
27 Mache dich auf, hilf uns, und erlöse uns um deiner Güte willen.

Der 45 Psalm.

Weissagung von Christo und der Kirche. Loblied auf einen König, rc.

1 Ein Brautlied und Unterweisung der Kinder Korah, von den Rosen, vorzusingen.
2 Mein Herz dichtet ein feines Lied; ich will singen von einem Könige; meine Zunge ist ein Griffel eines guten Schreibers.
3 Du bist der Schönste unter den Menschenkindern, holdselig sind deine Lippen, darum segnet dich Gott ewiglich.
4 Gürte dein Schwert an deine Seite, du Held, und schmücke dich schön.
5 Es müsse dir gelingen in deinem Schmucke! Ziehe einher der Wahrheit zu gut, und *die Elenden bey Recht zu behalten; so wird deine rechte Hand Wunder beweisen. *Ps. 72, 4.
6 Scharf sind deine Pfeile, daß die Völker vor dir niederfallen, *mitten unter den Feinden des Königs. *Ps. 110, 5.
7 **Gott, dein Stuhl bleibet immer und ewig; das Scepter deines Reichs ist ein gerades Scepter.**
8 **Du liebest Gerechtigkeit, und hassest gottloses Wesen; darum hat dich, Gott, dein Gott, gesalbet mit Freudenöhl, mehr denn deine Gesellen.**
9 Deine Kleider sind eitel Myrrhen, Aloes und Kezia, wenn du aus den elfenbeinernen Pallästen daher trittst, in deiner schönen Pracht.
10 In deinem Schmucke gehen der Könige Töchter; die Braut steht zu deiner Rechten, in eitel köstlichem Golde.
11 Höre, Tochter, schaue darauf, und neige deine Ohren, vergiß deines Volks und deines Vaters Hauses;
12 So wird der König Lust an deiner *Schöne haben; denn Er ist dein Herr, und sollst ihn anbeten. *Hohel. 4, 1.
13 *Die Tochter Zor wird mit Geschenk da seyn, die Reichen im Volke werden vor dir flehen. *Ps. 72, 10.
14 Des Königs Tochter ist ganz herrlich inwendig, sie ist mit goldenen Stücken gekleidet.
15 Man führet sie in gestickten Kleidern zum Könige, und ihre Gespielen, die Jungfrauen, die ihr nachgehen, führet man zu dir.
16 Man führet sie mit Freuden und Wonne, und gehen in des Königs Pallast.
17 Anstatt deiner Väter wirst du *Kinder kriegen; die wirst du zu Fürsten setzen in aller Welt. *Ebr. 2, 13.
18 Ich will deines Nahmens gedenken von Kind zu Kindeskind; darum werden dir danken die Völker immer und ewiglich.

Der 46 Psalm.

Der Kirche Trost und Sicherheit.

1 Ein Lied der Kinder Korah, von der Jugend, vorzusingen.
2 Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hülfe in den grossen Nöthen, die uns getroffen haben.

3 Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt untergienge, und die Berge mitten ins Meer sänken,
4 Wenn gleich das Meer wütete und wallete, und von seinem Ungestüme die Berge einfielen. Sela.
5 Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.
6 Gott ist bey ihr darinnen, darum wird sie wohl bleiben; Gott hilft ihr frühe.
7 Die Heiden müssen verzagen, und die Königreiche fallen; das Erdreich muß vergehen, wenn er sich hören läßt.
8 Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz. Sela.
9 *Kommt her und schauet die Werke des Herrn, der auf Erden solches Zerstören anrichtet; *Ps. 66, 5.
10 Der *den Kriegen steuret in aller Welt; der Bogen zerbricht, Spiesse zerschlägt, und Wagen mit Feuer verbrennet. *Ps. 76, 4.
11 Seyd stille und erkennet, daß Ich Gott bin. Ich will Ehre einlegen unter den Heiden; ich will Ehre einlegen auf Erden.
12 Der Herr Zebaoth ist *mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz. Sela. *2 Chron. 13, 12. Röm. 8, 31.

Der 47 Psalm.

Preiß Gottes, des Königs über Israel und alle Völker.

1 Ein Psalm, vorzusingen, der Kinder Korah.
2 Frohlocket mit Händen, alle Völker, und jauchzet Gott mit fröhlichem Schalle. Ps. 68, 5. 27. ff.
3 Denn der Herr, der Allerhöchste, ist erschrecklich, ein *grosser König auf dem ganzen Erdboden. *Sach. 14, 9.
4 Er wird die Völker unter uns zwingen, und die Leute unter unsere Füsse.
5 Er erwählet uns zum Erbtheile, die Herrlichkeit Jakobs, den er liebet. Sela.
6 Gott fähret auf mit Jauchzen, und der Herr mit heller Posaune.
7 Lobsinget, lobsinget Gott; lobsinget, lobsinget unserm Könige. Es. 12, 5.
8 Denn Gott ist König auf dem ganzen Erdboden; lobsinget ihm klüglich.
9 Gott ist König über die Heiden; Gott sitzet auf seinem heiligen Stuhle.
10 Die Fürsten unter den Völkern sind versammelt zu Einem Volke, dem Gott Abrahams; denn *Gott ist sehr erhöhet bey den Schilden auf Erden. *Ps. 45, 7.

Der 48 Psalm.

Vorbild der Christlichen Kirche.

1 Ein Psalmlied der Kinder Korah.
2 Groß ist der Herr und hochberühmt in *der Stadt unsers Gottes, auf seinem heiligen Berge. *Ps. 87, 3.
3 Der Berg Zion ist wie ein schönes Zweiglein, deß sich das ganze Land tröstet. An der Seite gegen Mitternacht liegt die Stadt des grossen Königs.
4 Gott ist in ihren Pallästen bekannt, daß er der Schutz sey.
5 Denn siehe, Könige sind versammelt, und mit einander vorüber gezogen.
6 Sie haben sich verwundert, da sie solches sahen; sie haben sich entsetzet, und sind gestürzt.
7 Zittern ist sie daselbst angekommen, Angst wie eine Gebärerin.
8 Du zerbrichst Schiffe im Meere, durch den Ostwind.
9 Wie wir gehöret haben, so sehen wir es an der Stadt des Herrn Zebaoth, an der Stadt unsers Gottes; Gott erhält dieselbige ewiglich. Sela.
10 Gott, *wir warten deiner Güte, in deinem Tempel. *Es. 30, 15.
11 Gott, wie dein Nahme, so ist auch dein Ruhm, bis an der Welt Ende; deine Rechte ist voller Gerechtigkeit.
12 Es freue sich der Berg Zion, und die Töchter Juda seyen fröhlich, um deiner Rechte willen.
13 Macht euch um Zion, und umfanget sie, zählet ihre Thürme.
14 Leget Fleiß an ihre Mauern, und erhöhet ihre Palläste, auf daß man davon verkündige bey den Nachkommen,
15 Daß dieser Gott sey *unser Gott immer und ewiglich. Er führet uns wie die Jugend. *Es. 25, 9.

Der 49 Psalm.

Das Glück der Gottlosen ist nur scheinbar und endigt sich im Tode.

1 Ein Psalm der Kinder Korah, vorzusingen.
2 Höret zu, alle Völker, merket auf, Alle, die in dieser Zeit leben.
3 Beyde, gemeiner Mann und Herren, beyde, Reiche und Arme, mit einander.
4 Mein Mund soll von Weisheit reden, und mein Herz von Verstand sagen.
5 Wir wollen einen guten Spruch *hören, und ein feines Gedicht auf der Harfe spielen. *Ps. 78, 2.
6 Warum sollte ich mich fürchten in bö-

sen Tagen, wenn mich die Missethat meiner Untertreter umgiebt?

7 Die sich verlassen auf ihr Gut, und trotzen auf ihren grossen Reichthum.

8 Kann doch ein Bruder Niemand erlösen, noch Gott Jemand versöhnen.

9 Denn *es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen, daß er es muß lassen anstehen ewiglich; *Matth. 16, 26.

10 Ob er auch gleich lange lebet, und die Grube nicht siehet.

11 Denn man wird sehen, daß solche Weisen doch sterben, so wohl als die Thoren und Narren umkommen, und *müssen ihr Gut Andern lassen. *Pred. 6, 2.

12 Das ist ihr Herz, daß ihre Häuser währen immerdar, ihre Wohnungen bleiben für und für, und haben grosse Ehre auf Erden.

13 Dennoch können sie nicht bleiben in solcher Würde, sondern müssen davon wie ein Vieh.

14 Dieß ihr Thun ist eitel Thorheit; noch *loben es ihre Nachkommen mit ihrem Munde. Sela. *Spr. 28, 4.

15 Sie liegen in der Hölle wie Schafe, der Tod naget sie; aber *die Frommen werden gar bald über sie herrschen, und ihr Trotz muß vergehen, in der Hölle müssen sie bleiben. *Weish. 3, 8.

16 Aber Gott wird meine Seele *erlösen aus der Hölle Gewalt; denn er hat mich angenommen. Sela. *Hos. 13, 14.

17 Laß dichs nicht irren, ob einer reich wird, ob die Herrlichkeit seines Hauses groß wird.

18 Denn er wird nichts in seinem Sterben mitnehmen, und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren;

19 Sondern er *tröstet sich dieses guten Lebens, und preiset es, wenn einer nach guten Tagen trachtet. *Luc. 12, 19.

20 So fahren sie ihren Vätern nach, und sehen das Licht nimmermehr.

21 Kurz, wenn ein Mensch in der Würde ist, und hat keinen Verstand; so fähret er davon, wie ein Vieh.

Der 50 Psalm.

Gott erklärt, daß ihm nicht Opfer, sondern fromme Gesinnung gefalle.

1 Ein Psalm Assaphs.

Gott, der Herr, der Mächtige, redet, und ruft der Welt vom Aufgange der Sonne bis zum Niedergange.

2 Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes.

3 Unser Gott kommt und schweiget nicht. Fressendes Feuer gehet vor ihm her, und um ihn her ein grosses Wetter.

4 Er ruft Himmel und Erde, daß er sein Volk richte.

5 Versammelt mir meine Heiligen, die den Bund mehr achten, denn Opfer.

6 Und die Himmel werden seine Gerechtigkeit verkündigen; denn Gott ist *Richter. Sela. *Ps. 7, 9.

7. Höre, mein Volk, laß mich reden, Israel, laß mich unter dir zeugen: Ich Gott, bin dein Gott.

8 Deines Opfers halben strafe ich dich nicht; sind doch deine Brandopfer sonst immer vor mir.

9 Ich will nicht von deinem Hause Farren nehmen, noch Böcke aus deinen Ställen.

10 Denn alle Thiere im Walde sind mein, und das Vieh auf den Bergen, da sie bey Tausenden gehen.

11 Ich kenne alles Gevögel auf den Bergen, und allerley Thiere auf dem Felde sind vor mir.

12 Wo mich hungerte, wollte ich dir nicht davon sagen; denn der Erdboden ist mein, und Alles, was darinnen ist.

13 Meinest du, daß ich Ochsenfleisch essen wolle, oder Bocksblut trinken?

14 Opfre Gott Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde. Ps. 116, 17. f

15 Und rufe mich an in der Noth; so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.

16 Aber zu dem Gottlosen spricht Gott: Was verkündigest du meine Rechte, und nimmst meinen Bund in deinen Mund.

17 So du doch Zucht hassest, und wirfst meine Worte hinter dich?

18 Wenn du einen Dieb siehest, so läufst du mit ihm, und hast Gemeinschaft mit den Ehebrechern.

19 Dein Maul lässest du Böses reden, und deine Zunge treibet Falschheit.

20 Du sitzest und redest wider deinen Bruder, deiner Mutter Sohn verläumdest du.

21 Das thust du, und ich *schweige. Da meinest du, ich werde seyn gleich wie du. Aber ich will dich strafen, und will dirs unter Augen stellen. *Es. 42, 14.

22 Merket doch das, die ihr Gottes vergesset, daß ich nicht einmal hinreisse, und sey kein Retter mehr da.

23 Wer Dank opfert, der preiset mich; und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes.

Der 51 Psalm.

Gebeth um Verzeihung der Sünden.

1 Ein Psalm Davids, vorzusingen;
2 Da der Prophet Nathan zu ihm kam, als er war zu Bathseba eingegangen.
3 Gott, sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner grossen Barmherzigkeit.
4 Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.
5 Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir.
6 An dir allein habe ich gesündiget, und Uebel vor dir gethan, auf daß du Recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst.
7 Siehe, ich bin aus *sündlichem Samen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. *Joh. 3, 6.
8 Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgenen liegt; du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.
9 Entsündige mich mit *Ysop, daß ich rein werde; wasche mich, daß ich †schneeweiß werde. *4 Mos. 19, 6. †Es. 1, 18.
10 Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast.
11 Verbirg dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat.
12 Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist.
13 Verwirf mich nicht von deinem Angesichte, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.
14 Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich.
15 Denn ich will die Uebertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren.
16 Errette mich von den Blutschulden, Gott, der du mein Gott und Heiland bist; daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.
17 Herr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.
18 Denn du hast nicht Lust zum Opfer, ich wollte dirs sonst wohl geben; und Brandopfer gefallen dir nicht.
19 Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten. Es. 57, 15.
20 Thue wohl an Zion nach deiner Gnade, baue die Mauren zu Jerusalem.
21 Dann werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brandopfer und ganzen Opfer; dann wird man Farren auf deinem Altare opfern.

Der 52 Psalm.

Klage über einen Verleumder. Er wird gestraft, der Unschuldige gerettet werden.

1 Eine Unterweisung Davids, vorzusingen;
2 Da Doeg, der Edomiter, kam, und sagte Saul an, und sprach: David ist in Ahimelechs Haus gekommen.
3 Was trotzest du denn, du Tyrann, daß du kannst Schaden thun; so doch Gottes Güte noch täglich währet?
4 Deine Zunge trachtet nach Schaden, und schneidet mit Lügen, wie ein scharfes Schermesser.
5 Du redest lieber Böses, denn Gutes, und Falsch, denn Recht. Sela.
6 Du redest gern Alles, was zum Verderben dienet, mit falscher Zunge.
7 Darum wird dich Gott auch ganz und gar zerstören, und zerschlagen, und aus der Hütte reissen, und aus dem Lande der Lebendigen ausrotten. Sela.
8 Und die Gerechten werden es sehen, und sich fürchten, und werden seiner lachen.
9 Siehe, das ist der Mann, der Gott nicht für seinen Trost hielt; sondern verließ sich auf seinen grossen Reichthum, und war mächtig, Schaden zu thun.
10 *Ich aber werde bleiben, wie ein grüner Oehlbaum im Hause Gottes; verlasse mich auf Gottes Güte immer und ewiglich. *Ps. 92, 13 - 15.
11 Ich danke dir ewiglich, denn *du kannst es wohl machen; und will harren auf deinen Nahmen, denn deine Heiligen haben Freude daran. *Ps. 37, 5.

Der 53 Psalm.

Klage über Gotteslеugner und Volks-Unterdrücker.

1 Eine Unterweisung Davids, im Chore um einander vorzusingen.
2 Die Thoren *sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott. Sie taugen nichts, und sind ein Gräuel geworden in ihrem bösen Wesen. Da ist Keiner, der Gutes thut. *Ps. 14, 1. ff.
3 Gott schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß er sehe, ob Jemand klug sey, der nach Gott frage.
4 Aber sie sind alle abgefallen, und allesammt untüchtig. Da ist Keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer. Röm. 3, 10. ff.

5 Wollen denn die Uebelthäter ihnen nicht sagen lassen, die mein Volk fressen, daß sie sich nähren? Gott rufen sie nicht an.
6 Da fürchten sie sich aber, da nichts zu fürchten ist; denn Gott zerstreuet die Gebeine der Treiber. Du machst sie zu Schanden, denn Gott verschmähet sie.
7 Ach daß die Hülfe aus Zion über Israel käme, und Gott sein gefangenes Volk erlösete! So würde sich Jakob freuen, und Israel fröhlich seyn.

Der 54 Psalm.

Gebeth um Errettung von einem ungerechten Feinde.

1 Eine Unterweisung Davids, vorzusingen auf Saitenspielen;
2 Da *die von Siph kamen, und sprachen zu Saul: David hat sich bey uns verborgen. *1 Sam. 23, 19. 20. c. 26, 1.
3 Hilf mir, Gott, durch deinen Nahmen, und schaffe mir Recht durch deine Gewalt.
4 Gott, erhöre mein Gebeth, vernimm die Rede meines Mundes. Ps. 4, 2.
5 Denn Stolze setzen sich wider mich, und Trotzige stehen mir nach meiner Seele, und haben Gott nicht vor Augen. Sela.
6 Siehe, Gott steht mir bey, der Herr erhält meine Seele.
7 Er wird die Bosheit meinen Feinden bezahlen. Zerstöre sie durch deine Treue.
8 So will ich dir ein Freudenopfer thun, und *deinem Nahmen, Herr, danken, daß er so tröstlich ist. *Ps. 92, 2. f.
9 Denn du errettest mich aus aller meiner Noth, daß mein Auge an meinen Feinden Lust siehet.

Der 55 Psalm.

Klage über treulose und harte Feinde, rc.

1 Eine Unterweisung Davids, vorzusingen auf Saitenspielen.
2 Gott, höre mein Gebeth, und verbirg dich nicht vor meinem Flehen.
3 Merke auf mich, und erhöre mich, wie ich so kläglich zage und heule,
4 Daß der Feind so schreyet, und der Gottlose dränget; denn sie wollen mir einen Tück beweisen, und sind mir heftig gram.
5 Mein Herz ängstet sich in meinem Leibe, und des Todes Furcht ist auf mich gefallen.
6 Furcht und Zittern ist mich angekommen, und Grauen hat mich überfallen.
7 Ich sprach: O hätte ich Flügel wie Tauben, daß ich flöge und etwa bliebe!
8 Siehe, so wollte ich mich ferne weg machen, und in der Wüste bleiben. Sela.
9 Ich wollte eilen, daß ich entrönne vor dem Sturmwinde und Wetter.
10 Mache ihre Zunge uneins, Herr, und laß sie untergehen; denn ich sehe Frevel und Hader in der Stadt.
11 Solches gehet Tag und Nacht um und um in ihren Mauren, es ist Mühe und Arbeit darinnen.
12 Schaden thun regieret darinnen, Lügen und Trügen läßt nicht von ihrer Gasse.
13 Wenn mich doch mein Feind schändete, wollte ich es leiden; und wenn mich mein Hasser pochte, wollte ich mich vor ihm verbergen.
14 Du aber bist mein Geselle, mein Pfleger und mein Verwandter,
15 Die wir freundlich mit einander waren unter uns; wir wandelten im Hause Gottes zu Haufen.
16 Der Tod übereile sie, und müssen lebendig in die Hölle fahren; denn es ist eitel Bosheit unter ihrem Haufen in ihrem Herzen.
17 Ich aber will zu Gott rufen, und der Herr wird mir helfen.
18 Des Abends, Morgens, und Mittags will ich klagen und heulen; so wird er meine Stimme hören.
19 Er erlöset meine Seele von denen, die an mich wollen, und schaffet ihr Ruhe; denn ihrer ist viel wider mich.
20 Gott wird hören und sie demüthigen, der *allewege bleibt. Sela. Denn sie werden nicht anders, und fürchten Gott nicht. *Ps. 102, 28.
21 Denn sie legen ihre Hände an seine Friedsamen, und entheiligen seinen Bund.
22 Ihr Mund ist glätter denn Butter, und haben doch Krieg im Sinne; ihre Worte sind gelinder, denn Oehl, und sind doch blose Schwerter. Ps. 62, 5.
23 *Wirf dein Anliegen auf den Herrn. Der wird dich versorgen, und **wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.** *Matth. 6, 25. rc.
24 Aber, Gott, du wirst sie hinunter stossen in die tiefe Grube. Die *Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben nicht zur Hälfte bringen. Ich aber hoffe auf dich. *Ps. 5, 7.

Der 56 Psalm.

Gebeth um Rettung von Verfolgern.

1 Ein goldenes Kleinod Davids, von der stummen Taube unter den Fremden, da ihn die Philister griffen zu Gath.

2 Gott, sey mir gnädig, denn Menschen
wollen mich versenken; täglich
streiten sie und ängsten mich.
3 Meine Feinde versenken mich täglich;
denn Viele streiten wider mich stolziglich.
4 Wenn ich mich fürchte, so *hoffe ich
auf Dich. *Ps. 25, 2.
5 Ich will Gottes Wort rühmen; auf
Gott will ich hoffen, und mich nicht fürchten; was sollte mir Fleisch thun?
6 Täglich fechten sie meine Worte an;
alle ihre Gedanken sind, daß sie mir Uebels thun.
7 Sie halten zu Hauf und lauern, und
haben Acht auf meine Fersen, wie sie meine Seele erhaschen.
8 Was sie Böses thun, das ist schon vergeben. Gott, stosse solche Leute ohne alle
Gnade hinunter.
9 Zähle meine Flucht, fasse meine Thränen in deinen Sack. Ohne Zweifel du
zählest sie.
10 Dann werden sich meine Feinde müssen zurück kehren, wenn ich rufe. So
werde ich inne, daß du mein Gott bist.
11 Ich will rühmen Gottes Wort, ich
will rühmen des Herrn Wort.
12 Auf Gott hoffe ich, und fürchte mich nicht; was können mir die
Menschen thun?
13 Ich habe dir, Gott, gelobet, daß ich
dir danken will.
14 Denn du hast meine Seele vom Tode
errettet, meine Füsse vom Gleiten, daß
ich *wandeln mag vor Gotte im Lichte der
Lebendigen. *1 Mos. 17, 1.

Der 57 Psalm.

Gebeth um Errettung, und Dank für geleistete Hülfe.

1 Ein goldenes Kleinod Davids, vorzusingen, daß er nicht umkäme; da *er vor
Saul floh in die Höhle. *1 Sam. 22, 1.
2 Sey mir gnädig, Gott, sey mir gnädig; denn auf dich trauet meine
Seele, und unter dem Schatten deiner
Flügel habe ich Zuflucht, bis daß das Unglück vorüber gehe.
3 Ich rufe zu Gott, dem Allerhöchsten,
zu Gotte, der meines Jammers ein Ende
macht.
4 Er sendet vom Himmel und hilft mir
von der Schmach meines Versenkers.
Sela. Gott sendet seine Güte und Treue.
5 Ich liege mit meiner Seele unter den
Löwen. Die Menschenkinder sind Flammen, *ihre Zähne sind Spiesse und Pfeile, und ihre Zungen scharfe Schwerter.
6 Erhebe dich, Gott, über den Himmel,
und deine Ehre über alle Welt.
7 Sie stellen meinem Gange Netze, und
drücken meine Seele nieder; sie graben
vor mir eine Grube, und fallen selbst darein. Sela.
8 Mein Herz ist bereit, Gott, mein
Herz ist bereit, daß ich singe und lobe.
9 Wache auf, meine Ehre, wache auf,
Psalter und Harfe; frühe will ich aufwachen.
10 Herr, ich will dir danken unter den
Völkern, ich will dir lobsingen unter den
Leuten.
11 Denn *deine Güte ist so weit der
Himmel ist, und deine Wahrheit so weit
die Wolken gehen. *Ps. 108, 5.
12 Erhebe dich, Gott, über den Himmel,
und deine Ehre über alle Welt.

Der 58 Psalm.

Klage über ungerechte Richter, rc.

1 Ein goldenes Kleinod Davids, vorzusingen, daß er nicht umkäme.
2 Seyd ihr denn stumm, daß ihr nicht
reden wollt, was recht ist, und
richten, was gleich ist, ihr Menschenkinder?
3 Ja, muthwillig thut ihr Unrecht im
Lande, und gehet *stracks durch mit euern
Händen zu freveln. *Spr. 21, 29.
4 Die Gottlosen sind verkehrt von Mutterleibe an, die Lügner irren von Mutterleibe an.
5 Ihr Wüten ist gleich wie das Wüten
einer Schlange, wie eine taube Otter, die
ihr Ohr zustopft, Pred. 10, 11.
6 Daß sie nicht höre die Stimme des
Zauberers, des Beschwörers, der wohl beschwören kann.
7 Gott, zerbrich ihre Zähne in ihrem
Maule; zerstosse, Herr, die Backenzähne
der jungen Löwen.
8 Sie werden zergehen wie Wasser, das
dahin fliesset. Sie zielen mit ihren Pfeilen, aber dieselben zerbrechen.
9 Sie vergehen, wie eine Schnecke verschmachtet; wie eine unzeitige Geburt eines Weibes sehen sie die Sonne nicht.
10 Ehe eure Dornen reif werden am
Dornstrauche, wird sie ein Zorn so frisch
wegreissen.
11 Der Gerechte wird sich freuen, wenn
er solche Rache siehet, und wird seine Füsse
baden in des Gottlosen Blute.
12 Daß die Leute werden sagen: Der
Gerechte wird seiner ja geniessen; *es ist
ja noch Gott Richter auf Erden. *Ps. 7, 9

Der 59 Psalm.

Gebeth wider Verfolger.

1 Ein goldenes Kleinod Davids, daß er nicht umkäme; da *Saul hinsandte, und ließ sein Haus bewahren, daß er ihn tödtete. *1 Sam. 19, 11.
2 Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden, und schütze mich vor denen, so sich wider mich setzen.
3 Errette mich von den Uebelthätern, und hilf mir von den Blutgierigen.
4 Denn siehe, Herr, sie lauern auf meine Seele; die Starken sammeln sich wider mich, ohne meine Schuld und Missethat.
5 Sie laufen ohne meine Schuld, und bereiten sich. *Erwache und begegne mir, und siehe darein. *Ps. 35, 23.
6 Du Herr, Gott Zebaoth, Gott Israels, wache auf, und suche heim alle Heiden; sey derer keinem gnädig, die so verwegene Uebelthäter sind. Sela.
7 Des Abends laß sie wiederum auch heulen wie die Hunde, und in der Stadt umher laufen.
8 Siehe, sie plaudern mit einander, Schwerter sind in ihren Lippen: *Wer sollte es hören?
9 Aber du, Herr, wirst ihrer lachen, und aller Heiden spotten.
10 Vor ihrer Macht halte ich mich zu dir; denn Gott ist mein Schutz.
11 Gott erzeiget mir reichlich seine Güte; Gott läßt mich meine Lust sehen an meinen Feinden.
12 Erwürge sie nicht, daß es mein Volk nicht vergesse; zerstreue sie aber mit deiner Macht, Herr, unser Schild, und stosse sie hinunter.
13 *Ihre Lehre ist eitel Sünde, und verharren in ihrer Hoffart, und predigen eitel Fluchen und Widersprechen. *Ps. 36, 4.
14 Vertilge sie ohne alle Gnade; vertilge sie, daß sie nichts seyen, und inne werden, daß Gott Herrscher sey in Jakob, in aller Welt. Sela.
15 Des Abends laß sie wiederum auch heulen wie Hunde, und in der Stadt umher laufen.
16 Laß sie hin und her laufen um Speise, und murren, wenn sie nicht satt werden.
17 Ich aber will von deiner Macht singen, und des Morgens rühmen deine Güte; denn du bist mein Schutz und Zuflucht in meiner Noth.
18 *Ich will dir, mein Hort, lobsingen; denn du, Gott, bist mein Schutz, und mein gnädiger Gott. *2 Mos. 15, 1.

Der 60 Psalm.

Triumphlied auf einen Sieg nach grossen Gefahren.

1 Ein goldenes Kleinod Davids vorzusingen, von einem goldenen Rosenspan zu lehren.
2 Da *er gestritten hatte mit den Syrern in Mesopotamien, und mit den Syrern von Zoba; da Joab umkehrete, und schlug der Edomiter im Salzthale zwölf tausend. *2 Sam. 8, 2. 13. c. 10, 13. 18.
3 Gott, der du uns verstossen und zerstreuet hast, und zornig warest, tröste uns wieder.
4 Der du die Erde beweget und zerrissen hast, heile ihre Brüche, die so zerschellet ist.
5 Denn du hast deinem Volke ein Hartes erzeiget, du hast uns einen *Trunk Weins gegeben, daß wir taumelten. *Es. 51, 17.
6 Du hast aber doch ein Zeichen gegeben denen, die dich fürchten, welches sie aufwarfen, und sie sicher machte. Sela.
7 Auf daß *deine Lieben erlediget werden, so hilf nun mit deiner Rechten, und erhöre uns. *Ps. 108, 7-14.
8 Gott redet in seinem Heiligthume, deß bin ich froh; und will theilen Sichem, und abmessen das Thal Suchoth.
9 Gilead ist mein, mein ist Manasse; Ephraim ist die Macht meines Haupts Juda ist mein Fürst.
10 Moab ist mein Waschtopf; meinen Schuh strecke ich über Edom; Philistäa jauchzet zu mir.
11 Wer will mich führen in eine feste Stadt? Wer geleitet mich bis in Edom?
12 Wirst du es nicht thun, Gott, der du uns verstössest, und ziehest nicht aus, Gott, auf unser Heer?
13 Schaffe uns Beystand in der Noth; denn Menschenhülfe ist kein nütze.
14 Mit Gott wollen wir Thaten thun. Er wird unsere Feinde untertreten.

Der 61 Psalm.

Gebeth um Hülfe, mit Zuversicht der Erhörung.

1 Ein Psalm Davids, vorzusingen auf einem Saitenspiele.
2 Höre, Gott, mein Geschrey, und merke auf mein Gebeth.
3 Hienieden auf Erden rufe ich zu dir, wenn mein Herz in Angst ist, du wollest mich führen auf einen hohen Felsen.
4 Denn du bist meine Zuversicht, ein starker Thurm vor meinen Feinden.
5 Ich will wohnen in deiner Hütte ewig-

lich, und trauen unter deinen Fittigen.
Sela.
6 Denn du, Gott, hörest meine Gelübde;
du belohnest die wohl, die deinen Nahmen
fürchten.
7 Du giebst einem Könige langes Leben,
daß seine Jahre währen immer für und für,
8 Daß er immer sitzen bleibet vor Gott.
Erzeige ihm Güte und Treue, die ihn behüten.
9 So will ich deinem Nahmen lobsingen
ewiglich, daß ich meine *Gelübde bezahle
täglich. *Ps. 65, 2.

Der 62 Psalm.

Vertrauen auf Gott in Leiden.

1 Ein Psalm Davids für Jeduthun, vorzusingen.
2 Meine Seele ist *stille zu Gott, der
mir hilft. *Es. 30, 15.
3 Denn er ist mein Hort, meine Hülfe,
mein Schutz, daß mich kein Fall stürzen
wird, wie groß er ist.
4 Wie lange stellet ihr alle Einem nach,
daß ihr ihn erwürget, als eine hangende
Wand und zerrissene Mauer?
5 Sie denken nur, wie sie ihn dämpfen,
fleissigen sich der Lügen, geben gute Worte,
aber im Herzen fluchen sie. Sela.
6 Aber meine Seele harret nur auf Gott;
denn Er ist meine Hoffnung.
7 Er ist mein Hort, meine Hülfe, und
mein Schutz, daß ich nicht fallen werde.
8 Bey Gott ist mein Heil, meine Ehre,
der Fels meiner Stärke; meine Zuversicht
auf Gott.
9 *Hoffet auf ihn allezeit, lieben Leute,
schüttet euer Herz vor ihm aus; Gott ist
unsere Zuversicht. Sela. *Ps. 4, 6.
10 Aber Menschen sind doch ja nichts,
grosse Leute fehlen auch; sie wägen weniger,
denn nichts, so viel ihrer ist.
11 Verlasset euch nicht auf Unrecht und
Frevel; haltet euch nicht zu solchem, das
nichts ist. Fällt euch Reichthum zu, so
hänget das Herz nicht daran.
12 Gott hat ein Wort geredet, das habe
ich etlichemal gehöret, daß Gott allein
mächtig ist.
13 Und du, Herr, bist gnädig, und bezahlest
einem Jeglichen, wie ers verdienet.

Der 63 Psalm.

Sehnsucht an dem öffentlichen Gottesdienste Theil zu nehmen.

1 Ein Psalm Davids, da *er war in der
Wüste Juda. *1 Sam. 23, 14.
2 Gott, du bist mein Gott; frühe wache
ich zu dir; es *dürstet meine Seele
nach dir, mein Fleisch verlanget nach dir,
in einem trockenen und dürren Lande, da
kein Wasser ist. *Ps. 42, 3.
3 Daselbst sehe ich nach dir in deinem
Heiligthume, wollte gerne schauen deine
Macht und Ehre.
4 Denn deine Güte ist besser, denn Leben.
Meine Lippen preisen dich.
5 Daselbst wollte ich dich gerne loben
mein Lebenlang, und meine Hände in deinem
Nahmen aufheben.
6 Das wäre meines Herzens Freude
und Wonne, wenn ich dich mit fröhlichem
Munde loben sollte.
7 Wenn ich mich zu Bette lege, so denke
ich an dich; wenn ich erwache, so *rede ich
von dir. *Ps. 35, 28.
8 Denn du bist mein Helfer, und unter
dem Schatten deiner Flügel rühme ich.
9 Meine Seele hanget dir an; *deine
rechte Hand erhält mich. *Es. 41, 10.
10 Sie aber stehen nach meiner Seele,
mich zu überfallen; sie werden unter die
Erde hinunter fahren.
11 Sie werden ins Schwert fallen, und
den Füchsen zu Theil werden.
12 Aber der König freuet sich in Gott.
Wer bey *ihm schwöret, wird gerühmet
werden; denn die Lügenmäuler sollen verstopfet
werden. *5 Mos. 6, 13. Jer. 4, 2.

Der 64 Psalm.

Klage über Verleumder. Gebeth um Schutz.

1 Ein Psalm Davids, vorzusingen.
2 Höre, Gott, meine Stimme in meiner
Klage, behüte mein Leben vor
dem grausamen Feinde.
3 Verbirg mich vor der Versammlung
der Bösen, vor dem Haufen der Uebelthäter.
4 Welche ihre Zunge schärfen wie ein
Schwert, die mit ihren giftigen Worten
zielen wie mit Pfeilen.
5 Daß sie *heimlich schiessen den Frommen;
plötzlich schiessen sie auf ihn ohne alle
Scheu. *Ps. 11, 2. 3.
6 Sie sind kühn mit ihren bösen Anschlägen,
und sagen, wie sie Stricke legen
wollen, und sprechen: *Wer kann sie
sehen? *Ps. 59, 8.
7 Sie erdichten Schalkheit, und halten
es heimlich, sind verschlagen, und haben
geschwinde Ränke.
8 Aber Gott wird sie plötzlich schiessen,
daß ihnen wehe thun wird.
9 Ihre eigene Zunge wird sie fällen, daß
ihrer spotten wird, wer sie siehet.

10 Und alle Menschen, die es sehen, werden sagen: Das hat Gott gethan, und merken, daß es sein Werk sey.

11 Die Gerechten werden sich des Herrn freuen, und auf ihn trauen, und alle frommen Herzen werden sich deß rühmen.

Der 65 Psalm.

Danksagung für Gottes Wohlthaten, ꝛc.

1 Ein Psalm Davids, zum Liede vorzusingen.

2 Gott, man lobet dich in der Stille zu Zion, und dir bezahlet man Gelübde. Ps. 50, 14. f.

3 Du erhörest Gebeth, darum kommt alles Fleisch zu dir.

4 Unsere Missethat drücket uns hart; du wollest unsre Sünde vergeben.

5 Wohl dem, den du erwählest, und zu dir lässest, daß er wohne in deinen Höfen, der hat reichen Trost von deinem Hause, deinem Heiligen Tempel.

6 Erhöre uns nach der wunderbaren Gerechtigkeit, Gott, unser Heil, der du bist Zuversicht Aller auf Erden, und ferne am Meere.

7 Der die Berge fest setzet in seiner Kraft, und gerüstet ist mit Macht.

8 Der *du stillest das Brausen des Meers, das Brausen seiner Wellen, und das Toben der Völker; *Matth. 8, 26.

9 Daß sich entsetzen, die an denselben Enden wohnen, vor deinen Zeichen. Du machst fröhlich, was da webet, beydes des Morgens und des Abends.

10 Du suchest das Land heim, und wässerst es, und machst es sehr reich. Gottes Brünnlein hat Wassers die Fülle. Du lässest ihr Getreide wohl gerathen, denn also bauest du das Land.

11 Du tränkest seine Furchen, und feuchtest sein Gepflügtes; mit Regen machst du es weich, und segnest sein Gewächs.

12 Du krönest das Jahr mit deinem Gute, und deine Fußstapfen triefen von Fett.

13 Die Wohnungen in der Wüste sind auch Fett, daß sie triefen, und die Hügel sind umher lustig.

14 Die Anger sind voll Schafe, und die Auen stehen dick mit Korn, daß man jauchzet und singet.

Der 66 Psalm.

Lob Gottes nach Befreyung des Volks.

1 Ein Psalmlied, vorzusingen.
Jauchzet Gott, alle Lande! Ps. 100, 1.

2 Lobsinget zu Ehren seinem Nahmen! rühmet ihn herrlich!

3 Sprechet zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke! Es wird deinen Feinden fehlen vor deiner grossen Macht.

4 Alles Land bete dich an, und lobsinge dir, lobsinge deinem Nahmen. Sela.

5 Kommt her, und sehet an die Werke Gottes, der so wunderbar ist mit seinem Thun unter den Menschenkindern.

6 Er *verwandelt das Meer ins Trockne, daß man zu Fuß über das Wasser gehet; deß freuen wir uns in ihm. *2 Mos. 14, 21.

7 Er herrschet mit seiner Gewalt ewiglich; seine Augen schauen auf die Völker. Die Abtrünnigen werden sich nicht erhöhen können. Sela.

8 Lobet ihr Völker, unsern Gott, lasset seinen Ruhm weit erschallen,

9 Der unsere Seelen im Leben behält, und läßt unsere Füsse nicht gleiten.

10 Denn, Gott, du hast uns versuchet und geläutert, wie das Silber geläutert wird;

11 Du hast uns lassen in den Thurm werfen; du hast auf unsere Lenden eine Last geleget;

12 Du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren; wir sind *in Feuer und Wasser gekommen; aber du hast uns ausgeführet und erquicket. *Es. 43, 2.

13 Darum will ich mit *Brandopfern gehen in dein Haus, und dir meine Gelübde bezahlen; *1 Mos. 8, 20.

14 Wie ich meine Lippen habe aufgethan, und mein Mund geredet hat in meiner Noth. 1 Mos. 28, 20. c. 35, 7.

15 Ich will dir fette Brandopfer thun von gebrannten Widdern; ich will opfern Rinder mit Böcken. Sela.

16 Kommt her, höret zu Alle, die ihr Gott fürchtet; ich will erzählen, was er an meiner Seele gethan hat.

17 Zu ihm rief ich mit meinem Munde, und pries ihn mit meiner Zunge.

18 Wo ich Unrechtes vorhätte in meinem Herzen, so würde der Herr nicht hören. Spr. 15, 29. c. 28, 9.

19 Darum erhöret mich Gott, und merket auf mein Flehen.

20 Gelobet sey Gott, der mein Gebeth nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet.

Der 67 Psalm.

Gebeth und Dank für Gottes gnadenreichen Segen.

1 Ein Psalmlied, vorzusingen auf Saitenspielen.

2 Gott sey uns gnädig, und segne uns;
*er lasse uns sein Antlitz leuch-
ten; Sela. *4 Mos. 6, 25.
3 Daß wir auf Erden erkennen seinen
Weg, unter allen Heiden sein Heil.
4 Es danken dir, Gott, die Völker; es
danken dir alle Völker.
5 Die Völker freuen sich und jauchzen,
daß du die Völker recht richtest, und re-
gierest die Leute auf Erden. Sela.
6 Es danken dir, Gott, die Völker; es
danken dir alle Völker.
7 Das Land gibt sein Gewächs. Es seg-
ne uns Gott, unser Gott.
8 Es segne uns Gott, und *alle Welt
fürchte ihn. *Ps. 33, 8.

Der 68 Psalm.

Triumphlied. Weissagung von Christo.
1 Ein Psalmlied Davids, vorzusingen.
2 Es *stehe Gott auf, daß seine Feinde
zerstreuet werden, und die ihn has-
sen, vor ihm fliehen. *4 Mos. 10, 35.
3 Vertreibe sie, wie der Rauch vertrieben
wird; wie das Wachs zerschmelzet vom
Feuer, so müssen umkommen die Gottlo-
sen vor Gott.
4 Die Gerechten aber müssen sich freuen
und fröhlich seyn vor Gott, und von Her-
zen sich freuen.
5 Singet Gott, lobsinget seinem Nah-
men. *Machet Bahn dem, der da sanft
herfährt; er heißt Herr, und freuet euch
vor ihm, *Es. 62, 10.
6 Der ein Vater ist der Waisen, und
ein Richter der Wittwen. Er ist Gott in
seiner heiligen Wohnung.
7 Ein Gott, der den Einsamen das Haus
voll Kinder gibt; der die Gefangenen aus-
führet zu rechter Zeit, und läßt die Ab-
trünnigen bleiben in der Dürre.
8 Gott, da *du vor deinem Volke herzo-
gest, da du einhergiengest in der Wüste;
Sela. *2 Mos. 13, 20. 21.
9 Da bebte die Erde, und die Himmel
troffen vor diesem Gott in Sinai, vor
dem Gotte, der Israels Gott ist.
10 Nun aber gibst du, Gott, einen gnä-
digen Regen, und dein Erbe, das dürre
ist, erquickst du,
11 Daß deine Thiere darinnen wohnen
können. Gott, du labest die Elenden mit
deinen Gütern.
12 Der Herr gibt das Wort mit grossen
Scharen Evangelisten.
13 Die Könige der Heerscharen sind un-
ter einander Freunde, und die Hausehre
theilt den Raub.
14 Wenn ihr zu Felde lieget, so glänzet
es als der Tauben Flügel, die wie Silber
und Gold schimmern.
15 Wenn der Allmächtige hin und wie-
der unter ihnen Könige setzet, so wird es
helle, wo es dunkel ist.
16 Der Berg Gottes ist ein fruchtbarer
Berg, ein grosses und fruchtbares Gebirge.
17 Was hüpfet ihr grossen Gebirge?
Gott hat Lust auf diesem Berge zu woh-
nen, und der Herr bleibt auch immer da-
selbst.
18 *Der Wagen Gottes ist viel tausend
mal tausend; der Herr ist unter ihnen im
heiligen Sinai. *5 Mos. 33, 2.
19 Du bist in die Höhe gefahren, und
hast das Gefängniß gefangen; du hast
Gaben empfangen für die Menschen, auch
die Abtrünnigen; daß Gott, der Herr,
dennoch daselbst bleiben wird.
20 Gelobet sey der Herr, täglich. Gott
*legt uns eine Last auf, aber er hilft uns
auch. Sela. *Matth. 11, 29. f.
21 Wir haben einen Gott, der da hilft,
und den Herrn Herrn, der vom Tode er-
rettet.
22 Aber Gott wird den Kopf seiner Fein-
de zerschmeissen, sammt ihrem Haarsche-
del, die da fortfahren in ihrer Sünde.
23 Doch spricht der Herr: Ich will un-
ter den Fetten Etliche holen, aus der
Tiefe des Meers will ich Etliche hohlen.
24 Darum wird dein Fuß in der Feinde
Blut gefärbet werden, und deine Hunde
werden es lecken.
25 Man siehet, Gott, wie du einher zie-
hest; wie du, mein Gott und König, ein-
her ziehest im Heiligthume.
26 Die Sänger gehen vorher, darnach
die Spielleute unter den Mägden, die da
pauken.
27 Lobet Gott, den Herrn, in den Ver-
sammlungen, für den Brunnen Israels.
28 Da herrschet unter ihnen der kleine
Benjamin, die Fürsten Juda mit ihren
Haufen, die Fürsten Sebulons, die Für-
sten Naphthali.
29 Dein Gott hat dein Reich aufgerich-
tet, dasselbe wollest du, Gott, uns stärken;
denn es ist dein Werk.
30 Um deines Tempels willen zu Jeru-
salem werden dir die Könige *Geschenke
zuführen. *Es. 60, 6.
31 Schilt das Thier im Rohre, die Rot-
te der Ochsen unter ihren Kälbern, die da
zertreten um Geldes willen. Er zerstreuet
die Völker, die da gerne kriegen.
32 Die Fürsten aus Egypten werden

kommen, Mohrenland wird seine Hände
ausstrecken zu Gott.
33 Ihr Königreiche auf Erden, singet
Gott, lobsinget dem Herrn. Sela.
34 Dem, der da fährt im Himmel allent-
halben vom Anbeginne. Siehe, er wird
seinem Donner Kraft geben.
35 Gebt Gott die Macht! Seine Herr-
lichkeit ist in Israel, und seine Macht in
den Wolken.
36 Gott ist wundersam in seinem Hei-
ligthume. Er ist Gott Israels; er wird
dem Volke Macht und Kraft geben! Ge-
lobet sey Gott!

Der 69 Psalm.

Bitte um Bestrafung der Feinde, und um Rettung. Leiden des Messias.

1 Ein Psalm Davids von den Rosen,
vorzusingen.
2 Gott hilf mir; denn das Wasser gehet
mir bis an die Seele.
3 Ich versinke im tiefen Schlamme, da
kein Grund ist; ich bin im tiefen Wasser,
und die Fluth will mich ersäufen.
4 Ich habe mich müde geschrien, mein
Hals ist heisch, das Gesicht vergehet mir,
daß ich so lange muß harren auf meinen
Gott.
5 Die mich ohne Ursach hassen, derer ist
mehr, denn ich Haare auf meinem Haupte
habe. Die mir unbillig feind sind, und
mich verderben, sind mächtig. Ich muß
bezahlen, das ich nicht geraubet habe.
6 Gott, du weißt meine Thorheit, und
meine Schulden sind dir nicht verborgen.
7 Laß nicht zu Schanden werden an mir,
die deiner harren, Herr, Herr Zebaoth.
Laß nicht schamroth werden an mir, die
dich suchen, Gott Israels!
8 Denn um deinetwillen trage ich
Schmach, mein Angesicht ist voller
Schande.
9 Ich bin fremd geworden meinen Brü-
dern, und unbekannt meiner Mutter Kin-
dern. Joh. 7, 5.
10 Denn ich eifere mich schier zu Tode um
dein Haus; und die Schmähungen derer,
die Dich schmähen, fallen auf mich.
11 Und ich weine, und faste bitterlich;
und man spottet meiner dazu.
12 Ich habe einen Sack angezogen; aber
sie treiben das Gespött daraus.
13 Die im Thore sitzen, waschen von mir,
und in den Zechen singet man von mir.
14 Ich aber bete, Herr, zu dir zur ange-
nehmen Zeit; Gott, durch deine grosse Gü-
te, erhöre mich mit deiner treuen Hülfe.
15 Errette mich aus dem Kothe, daß ich
nicht versinke, daß ich errettet werde von
meinen Hassern, und aus dem tiefen
Wasser;
16 Daß mich die Wasserfluth nicht er-
säufe, und die Tiefe nicht verschlinge, und
das Loch der Grube nicht über mir zusam-
men gehe.
17 Erhöre mich, Herr, denn deine Güte
ist tröstlich, wende dich zu mir, nach deiner
grossen Barmherzigkeit,
18 Und verbirg dein Angesicht nicht vor
deinem Knechte; denn mir ist angst; er-
höre mich eilend.
19 Mache dich zu meiner Seele, und er-
löse sie; erlöse mich um meiner Feinde
willen.
20 Du weißt meine Schmach, Schande
und Scham; meine Widersacher sind alle
vor dir.
21 Die Schmach bricht mir mein Herz,
und kränket mich. Ich warte, ob es Je-
mand jammerte, aber da ist Niemand;
und auf Tröster, aber ich finde keine.
22 Und sie *geben mir Galle zu es-
sen, und Essig zu trinken, in mei-
nem grossen Durste. *Joh. 19, 28. ff.
23 Ihr *Tisch müsse vor ihnen zum Stri-
cke werden, zur Vergeltung und zu einer
Falle. *Röm. 11, 9.
24 *Ihre Augen müssen finster werden,
daß sie nicht sehen; und ihre Lenden laß
immer wanken. *Es. 6, 9.
25 Giesse deine Ungnade auf sie, und
dein grimmiger Zorn ergreife sie.
26 *Ihre Wohnung müsse wüste werden,
und sey Niemand, der in ihren Hütten
wohne. *Ap. G. 1, 20.
27 Denn sie verfolgen, den *du geschla-
gen hast, und rühmen, daß du die Deinen
übel schlägest. *Es. 53, 4.
28 Laß sie in eine Sünde über die an-
dere fallen, daß sie nicht kommen zu dei-
ner Gerechtigkeit.
29 Tilge sie aus dem Buche der Lebendi-
gen, daß sie mit den Gerechten nicht an-
geschrieben werden.
30 Ich aber bin elend, und mir ist wehe.
Gott, deine Hülfe schütze mich.
31 Ich will den Nahmen Gottes loben
mit einem Liede, und will ihn hoch ehren
mit Dank.
32 Das wird dem Herrn besser gefallen,
denn ein Farr, der Hörner und Klauen
hat.
33 Die Elenden sehen es, und freuen
sich; und die Gott suchen, denen wird das
Herz leben

34 Denn der Herr höret die Armen, und verachtet seine Gefangenen nicht.
35 Es lobe ihn Himmel, Erde und Meer, und Alles, was sich darinnen reget.
36 Denn Gott wird Zion helfen, und die Städte Juda bauen, daß man daselbst wohne, und sie besitze.
37 Und der Same seiner Knechte wird sie ererben, und die seinen Nahmen lieben, werden darinnen bleiben.

Der 70 Psalm.

Bitte um Hülfe wider Feinde.

1 Ein Psalm Davids, vorzusingen zum Gedächtnisse.
2 Eile, *Gott, mich zu erretten! Herr, mir zu helfen. *Ps. 40, 14-18.
3 Es müssen sich schämen, und zu Schanden werden, die nach meiner Seele stehen. Sie müssen zurück kehren, und gehöhnet werden, die mir Uebels wünschen.
4 Daß sie müssen wiederum zu Schanden werden, die da über mich schreyen: Da, da!
5 Freuen und fröhlich müssen seyn an dir, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, immer sagen: Hochgelobet sey Gott!
6 Ich aber bin elend und arm. Gott, eile zu mir, denn du bist mein Helfer und Erretter. Mein Gott, verziehe nicht!

Der 71 Psalm.

Gebeth um fernere Errettung.

1 Herr, ich traue auf dich; laß mich nimmermehr zu Schanden werden.
2 Errette mich durch *deine Gerechtigkeit, und hilf mir aus; neige deine Ohren zu mir, und hilf mir. *Dan. 9, 16.
3 Sey mir ein *starker Hort, dahin ich immer fliehen möge, der du zugesagt hast mir zu helfen; denn du bist mein Fels und meine Burg. *Ps. 61, 4.
4 Mein Gott, hilf mir aus der Hand des Gottlosen, aus der Hand des Ungerechten und Tyrannen.
5 Denn du bist meine Zuversicht, Herr, Herr! meine Hoffnung von meiner Jugend an.
6 Auf dich habe ich mich verlassen von Mutterleibe an, du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen. Mein Ruhm ist immer vor dir.
7 Ich bin vor Vielen wie ein Wunder; aber du bist meine starke Zuversicht.
8 Laß meinen Mund deines Ruhms und deines Preises voll seyn täglich.
9 Verwirf mich nicht in meinem Alter, verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde.
10 Denn meine Feinde reden wider mich,

und die auf meine Seele halten, berathen sich mit einander,
11 Und sprechen: Gott hat ihn verlassen; jaget nach, und ergreifet ihn; denn da ist kein Erretter.
12 Gott, sey nicht ferne von mir! mein Gott, eile mir zu helfen!
13 Schämen müssen sich und umkommen, die meiner Seele zuwider sind; mit Schande und Hohn müssen sie überschüttet werden, die mein Unglück suchen.
14 Ich aber will immer harren, und will immer deines Ruhms mehr machen.
15 Mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich dein Heil, die ich nicht alle zählen kann.
16 Ich gehe einher in der Kraft des Herrn Herrn, ich preise deine Gerechtigkeit allein.
17 Gott, du hast mich von Jugend auf gelehret, darum *verkündige ich deine Wunder. *Ps. 77, 12.
18 Auch verlaß mich nicht, Gott, im Alter, wann ich grau werde, bis ich deinen Arm verkündige Kindeskindern, und deine Kraft Allen, die noch kommen sollen.
19 Gott, deine Gerechtigkeit ist hoch, der du grosse Dinge thust. Gott, *wer ist dir gleich? *2 Mos. 8, 10. Jer. 10, 6.
20 Denn du lässest mich erfahren viele und grosse Angst, und *machst mich wieder lebendig, und holest mich wieder aus der Tiefe der Erde herauf. *1 Sam. 2, 6.
21 Du machst mich sehr groß, und tröstest mich wieder.
22 So danke ich auch dir mit Psalterspiel für deine Treue, mein Gott; ich lobsinge dir auf der Harfe, *du Heiliger in Israel. *Ps. 78, 41.
23 Meine Lippen und meine Seele, die du erlöset hast, sind fröhlich, und lobsingen dir.
24 Auch dichtet meine Zunge täglich von deiner Gerechtigkeit. Denn schämen müssen sich und zu Schanden werden, die mein Unglück suchen.

Der 72 Psalm.

Weissagung von Christo und seinem Reich.

1 Des Salomo.
Gott, gib dein Gericht dem Könige, und deine Gerechtigkeit des Königs Sohne,
2 Daß er dein Volk bringe zur Gerechtigkeit, und deine Elenden errette.
3 Laß die Berge den Frieden bringen unter das Volk, und die Hügel die Gerechtigkeit.
4 Er wird *das elende Volk bey Recht

erhalten, und den Armen helfen, und die
Lästerer zerschmeissen. *Es. 11, 4.
5 Man wird dich fürchten, so lange die
Sonne und der Mond währet, von Kind
zu Kindeskindern. Ps. 89, 37.
6 Er wird herab fahren, wie der Regen
auf das Fell, wie die Tropfen, die das
Land feuchten.
7 Zu seinen Zeiten wird blühen
der Gerechte, und grosser Friede,
bis daß der Mond nimmer sey.
8 Er wird herrschen von einem
Meere bis ans andere, und von
dem Wasser an bis zur Welt Ende.
9 Vor ihm werden sich neigen die in der
Wüste; und *seine Feinde werden Staub
lecken. *Es. 49, 23.
10 Die Könige am Meere und in den In-
seln werden *Geschenke bringen; die Kö-
nige aus reich Arabien und Seba werden
Gaben zuführen. *Es. 60, 6. 9.
11 Alle Könige werden ihn anbeten; alle
Heiden werden ihm dienen.
12 Denn er wird den Armen erretten,
der da schreyet, und den Elenden, der kei-
nen Helfer hat.
13 Er wird gnädig seyn den Geringen
und Armen, und den Seelen der Armen
wird er helfen.
14 Er wird ihre Seele aus dem Truge
und Frevel erlösen, und ihr Blut wird
theuer geachtet werden vor ihm.
15 Er wird *leben, und man wird ihm
vom Golde aus reich Arabien geben. Und
man wird immerdar vor ihm beten; täg-
lich wird man ihn loben. *Off. 1, 18.
16 Auf Erden, oben auf den Bergen,
wird das Getreide dick stehen; seine Frucht
wird beben wie Libanon, und wird grünen
in den Städten, wie Gras auf Erden.
17 Sein Nahme wird ewiglich
bleiben; so lange die Sonne währet,
wird sein Nahme auf die Nachkommen
reichen; und werden durch denselben geseg-
net seyn; alle Heiden werden ihn preisen.
18 Gelobet sey Gott der Herr, der Gott
Israels, der allein Wunder thut!
19 Und gelobet sey sein herrlicher Nahme
ewiglich; und alle Lande müssen seiner Eh-
re voll werden. Amen, Amen.
20 Ein Ende haben die Gebethe Davids,
des Sohnes Isai.

Der 73 Psalm.

Zweifel an Gottes Vorsehung, ꝛc.

1 Ein Psalm Assaphs.
Israel hat dennoch Gott zum
Troste, wer nur reines Her-
zens ist.
2 Ich aber hätte schier *gestrauchelt mit
meinen Füssen; mein Tritt hätte beynahe
geglitten. *Ps. 94, 18.
3 Denn es verdroß mich auf die *Ruhm-
räthigen, da ich sah, daß es †den Gottlosen
so wohl gieng. *Jer. 12, 1. †Hiob 21, 7.
4 Denn sie sind in keiner Gefahr des To-
des, sondern stehen fest wie ein Pallast.
5 Sie sind nicht in Unglück wie andere
Leute, und werden nicht wie andere Men-
schen geplaget.
6 Darum muß ihr *Trotzen köstliches
Ding seyn, und ihr Frevel muß wohl-
gethan heissen. *Sir. 13, 4.
7 Ihre Person brüstet sich wie ein fetter
Wanst; sie thun, was sie nur gedenken.
8 Sie vernichten Alles, und reden übel
davon, und reden und lästern hoch her.
9 *Was sie reden, das muß vom Him-
mel herab geredet seyn; was sie sagen, das
muß gelten auf Erden. *Sir. 13, 28.
10 Darum fällt ihnen ihr Pöbel zu, und
laufen ihnen zu mit Haufen wie Wasser,
11 Und sprechen: Was sollte Gott nach
jenen fragen? Was sollte der Höchste
ihrer achten?
12 Siehe, das sind die Gottlosen; die
sind glückselig in der Welt, und werden
reich.
13 *Soll es denn umsonst seyn, daß mein
Herz unsträflich lebet, und ich meine Hän-
de in Unschuld wasche? *Mal. 3, 14.
14 Und bin geplaget täglich, und meine
Strafe ist alle Morgen da.
15 Ich hätte auch schier so gesagt, wie
sie; aber siehe, damit hätte ich verdammet
alle deine Kinder, die je gewesen sind.
16 Ich gedachte ihm nach, daß ich es be-
greifen möchte; aber es war mir zu schwer,
17 Bis daß ich gieng in das Heiligthum
Gottes, und merkte auf ihr Ende.
18 Aber du setzest sie auf das Schlüpfri-
ge, und stürzest sie zu Boden. Hiob 21, 17
19 Wie werden sie so plötzlich zu nichte.
Sie gehen unter, und *nehmen ein Ende
mit Schrecken. *Ps. 37, 38.
20 Wie ein Traum, wenn einer erwa-
chet; so machst du, Herr, ihr Bild in der
Stadt verschmähet.
21 Aber es thut mir wehe im Herzen,
und sticht mich in meinen Nieren.
22 Daß ich muß ein Narr seyn, und
nichts wissen, und muß wie ein Thier seyn
vor dir.
23 Dennoch bleibe ich stets an dir; denn
du hältst mich bey meiner rechten Hand,
24 Du leitest mich nach deinem Rathe,
und nimmst mich endlich mit Ehren an.

25 Wenn ich nur Dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.
26 Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.
27 Denn siehe, die von dir weichen, werden umkommen; du bringest um Alle, die wider dich huren.
28 Aber das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den Herrn Herrn, daß ich verkündige alles dein Thun.

Der 74 Psalm.

Trauergesang auf die Verheerungen im Lande und im Tempel. Bitte um Hülfe.

1 Eine Unterweisung Assaphs.
Gott, warum verstössest du uns so gar? Und bist so grimmig zornig über die Schafe deiner Weide?
2 Gedenke an *deine Gemeine, die du von Alters her erworben, und dir zum Erbtheile erlöset hast, an den Berg Zion, darauf du wohnest. *5 Mos. 9, 29.
3 Tritt auf sie mit Füssen, und stosse sie gar zu Boden. Der Feind *hat Alles verderbet im Heiligthume. *Ps. 79, 1. ff.
4 Deine Widerwärtigen brüllen in deinen Häusern, und setzen ihre Götzen darein.
5 Man siehet die Aexte oben her blicken, wie man in einen Wald hauet.
6 Und zerhauen alle seine Tafelwerke mit Beil und Barten.
7 Sie *verbrennen dein Heiligthum, sie entweihen die Wohnung deines Nahmens zu Boden. *2 Kön. 25, 9.
8 Sie sprechen in ihrem Herzen: Laßt uns sie plündern. Sie verbrennen alle Häuser Gottes im Lande.
9 Unsere Zeichen sehen wir nicht, und kein Prophet predigt mehr, und kein Lehrer lehret uns mehr.
10 Ach Gott, wie lange soll der Widerwärtige schmähen, und der Feind deinen Nahmen so gar verlästern?
11 Warum wendest du deine Hand ab, und deine Rechte von deinem Schoose so gar?
12 Aber Gott ist mein König von Alters her, der alle Hülfe thut, so auf Erden geschieht.
13 Du *zertrennest das Meer durch deine Kraft, und zerbrichst die Köpfe der Drachen im Wasser. *2 Mos. 14, 21.
14 Du zerschlägst die Köpfe der Wallfische, und gibst sie zur Speise dem Volke in der Einöde.
15 Du lässest quellen Brunnen und Bäche; du lässest versiegen starke Ströme.
16 Tag und Nacht ist dein; du machst, daß beydes Sonne und Gestirn ihren gewissen Lauf haben.
17 Du setzest einem jeglichen Lande seine Grenze; Sommer und Winter machst du.
18 So *gedenke doch deß, daß der Feind den Herrn schmähet, und ein thörichtes Volk lästert deinen Nahmen. *Ps. 89, 51.
19 Du wollest nicht dem Thiere geben die Seele deiner Turteltaube, und deiner elenden Thiere nicht sogar vergessen.
20 Gedenke an den Bund; denn das Land ist allenthalben jämmerlich verheeret, und die Häuser sind zerrissen.
21 Laß den Geringen nicht mit Schanden davon gehen; denn die Armen und Elenden rühmen deinen Nahmen.
22 Mache dich auf, Gott, und führe aus deine Sache; gedenke an die Schmach, die dir täglich von den Thoren widerfähret.
23 Vergiß nicht des Geschreyes deiner Feinde; das Toben deiner Widerwärtigen wird je länger je grösser.

Der 75 Psalm.

Verheissung besserer Zeiten durch Bestrafung der Ungerechten.

1 Ein Psalm und Lied Assaphs, daß er nicht umkäme, vorzusingen.
2 Wir danken dir, Gott, wir danken dir, und verkündigen deine Wunder, daß dein Nahme so nahe ist.
3 Denn zu seiner Zeit so werde ich recht richten.
4 Das Land zittert, und Alle, die darinnen wohnen; aber ich halte seine Säulen fest. Sela.
5 Ich sprach zu den Ruhmredigen: Rühmet nicht so; und zu den Gottlosen: Pochet nicht auf Gewalt;
6 Pochet nicht so hoch auf eure Gewalt, redet nicht halsstarrig;
7 Es habe keine Noth, weder vom Anfgange, noch vom Niedergange, noch von dem Gebirge in der Wüste.
8 Denn Gott ist Richter, der Diesen erniedriget, und Jenen erhöhet.
9 Denn der Herr hat einen Becher in der Hand, und mit starkem Weine voll eingeschenket, und schenket aus demselben; aber *die Gottlosen müssen alle trinken, und die Hefen aussaufen. *Off. 14, 10.
10 Ich aber will verkündigen ewiglich, und lobsingen dem Gott Jakobs.
11 Und will *alle Gewalt der Gottlosen

zerbrechen, daß die Gewalt des Gerechten erhöhet werde. *v. 5.

Der 76 Psalm.

Preiß Gottes nach einem Siege.

1 Ein Psalmlied Assaphs, auf Saitenspiel vorzusingen.

2 Gott ist in Juda bekannt, in Israel ist sein Nahme herrlich.

3 Zu Salem ist sein Gezelt, und seine Wohnung zu Zion.

4 Daselbst zerbricht er die Pfeile des Bogens, Schild, Schwert und Streit. Sela.

5 Du bist herrlicher und mächtiger, denn die Raub-Berge.

6 Die Stolzen müssen beraubet werden und entschlafen, und alle Krieger müssen die Hände lassen sinken.

7 Von deinem Schelten, Gott Jakobs, sinket in Schlaf beydes Roß und Wagen.

8 Du bist erschrecklich. *Wer kann vor dir stehen, wenn du zürnest. *Ps. 90, 7.

9 Wenn du das Urtheil lässest hören vom Himmel, so erschrickt das Erdreich, und wird stille.

10 Wenn Gott sich aufmacht zu richten, daß er helfe allen Elenden auf Erden. Sela.

11 Wenn Menschen wider dich wüthen, so legest du Ehre ein; und wenn sie noch mehr wüthen, bist du auch noch gerüstet.

12 Gelobet und haltet dem Herrn, euerm Gotte, Alle, die ihr um ihn her seyd; bringet Geschenke dem Schrecklichen,

13 Der den Fürsten den Muth nimmt, und schrecklich ist unter den Königen auf Erden. Jos. 10, 10. ff. 2 Kön. 7, 6.

Der 77 Psalm.

Der Frommen Anfechtungen und Trost.

1 Ein Psalm Assaphs für Jeduthun, vorzusingen.

2 Ich schreye mit meiner Stimme zu Gott, zu Gott schreye ich, und er höret mich.

3 In der Zeit meiner Noth suche ich den Herrn. Meine Hand ist des Nachts ausgereckt, und läßt nicht ab; denn meine Seele will sich nicht trösten lassen.

4 Wenn ich betrübt bin, so denke ich an Gott; wenn mein Herz in Aengsten ist, so rede ich. Sela. Es. 26, 16.

5 Meine Augen hältst du, daß sie wachen; ich bin so ohnmächtig, daß ich nicht reden kann.

6 Ich denke der alten Zeit, der vorigen Jahre. Es. 51, 9. f.

7 Ich denke des Nachts an mein Saitenspiel, und rede mit meinem Herzen, mein Geist muß forschen.

8 Wird denn der Herr ewiglich verstossen, und keine Gnade mehr erzeigen?

9 Ists denn ganz und gar aus mit seiner Güte? Und hat die Verheissung ein Ende?

10 Hat denn Gott vergessen gnädig zu seyn, und seine Barmherzigkeit vor Zorn verschlossen? Sela.

11 Aber doch sprach ich: Ich muß das leiden; die rechte Hand des Höchsten kann Alles ändern.

12 Darum gedenke ich an die Thaten des Herrn, ja ich gedenke an deine vorigen Wunder.

13 Und rede von allen deinen Werken, und sage von deinem Thun.

14 Gott, dein Weg ist heilig. Wo ist so ein mächtiger Gott, als du, Gott, bist?

15 Du bist der Gott, *der Wunder thut; du hast deine Macht bewiesen unter den Völkern. *Ps. 98, 1.

16 *Du hast dein Volk erlöset gewaltiglich, die Kinder Jakobs und Josephs. Sela. *2 Mos. 6, 6.

17 Die Wasser sahen dich, Gott, die Wasser sahen dich, und ängsteten sich, und die Tiefen tobten. Hab. 3, 8. ff.

18 Die dicken Wolken gossen Wasser, die Wolken donnerten, und die Strahlen fuhren daher. 2 Mos. 14, 19. ff.

19 Es donnerte im Himmel; deine Blitze leuchteten auf dem Erdboden; das Erdreich regte sich, und bebte davon.

20 Dein Weg war im Meere, und dein Pfad in grossen Wassern, und man spürete doch deinen Fuß nicht.

21 Du führetest dein Volk, wie eine Herde Schafe, durch Mosen und Aaron.

Der 78 Psalm.

Erzählung der Wohlthaten und Strafe Gottes, aus der Geschichte Israels.

1 Eine Unterweisung Assaphs.

Höre, mein Volk, mein Gesetz, neiget eure Ohren zu der Rede meines Mundes.

2 Ich will *meinen Mund aufthun zu Sprüchen, und alte Geschichten aussprechen, *Matth. 13, 35

3 Die wir gehöret haben und wissen, und unsere Väter uns erzählet haben,

4 Daß wir es nicht verhalten sollen ihren Kindern, die hernach kommen, und verkündigen den Ruhm des Herrn, und

seine Macht und Wunder, die er gethan
hat. 5 Mos. 4, 6. 9. ff.
5 Er richtete ein Zeugniß auf in Jakob,
und gab ein Gesetz in Israel, das er un-
sern Vätern geboth zu lehren ihre Kinder,
6 Auf daß die Nachkommen lerneten,
und die Kinder, die noch sollten geboren
werden, wenn sie aufkämen, daß sie es
auch ihren Kindern verkündigten;
7 Daß sie setzeten auf Gott ihre Hoff-
nung, und nicht vergässen der Thaten
Gottes, und seine Gebothe hielten,
8 Und nicht würden wie ihre Väter,
eine abtrünnige und ungehorsame Art,
welchen ihr Herz nicht fest war, und ihr
Geist nicht treulich hielt an Gott.
9 Wie die Kinder Ephraim, so geharnischt
den Bogen führeten, abfielen zur Zeit des
Streits.
10 Sie hielten den Bund Gottes nicht,
und wollten nicht in seinem Gesetze wan-
deln,
11 Und vergassen seiner Thaten und sei-
ner Wunder, die er ihnen erzeiget hatte.
12 Vor ihren Vätern that er Wunder
in Egyptenland, im Felde Zoan.
13 Er *zertheilete das Meer, und ließ
sie durchhin gehen, und stellete das Was-
ser, wie eine Mauer. *2 Mos. 41, 21. 22.
14 Er *leitete sie des Tages mit einer
Wolke, und des Nachts mit einem hellen
Feuer. *2 Mos. 13, 21. rc.
15 Er riß die Felsen in der Wüste, und
tränkte sie mit Wasser die Fülle,
16 Und ließ Bäche aus dem Felsen flies-
sen, daß sie hinab flossen, wie Wasserströ-
me.
17 Noch sündigten sie weiter wider ihn,
und erzürneten den Höchsten in der Wüste,
18 Und *versuchten Gott in ihrem Her-
zen, daß sie Speise forderten für ihre
Seelen, *4 Mos. 11, 4-6.
19 Und redeten wider Gott, und spra-
chen: Ja, Gott sollte wohl können einen
Tisch bereiten in der Wüste!
20 Siehe, er hat wohl den Felsen ge-
schlagen, daß Wasser flossen, und Bäche
sich ergossen; aber wie kann er Brot ge-
ben, und seinem Volke Fleisch verschaffen?
21 Da nun das der Herr hörete, entbrann-
te er, und Feuer gieng an in Jakob, und
Zorn kam über Israel,
22 Daß sie nicht glaubeten an Gott, und
hoffeten nicht auf seine Hülfe.
23 Und er geboth den Wolken droben,
und that auf die Thüre des Himmels,
24 Und ließ das Man auf sie regnen, zu
essen, und gab ihnen Himmelbrot,
25 Sie assen Engelbrot, er sandte ihnen
Speise die Fülle.
26 Er ließ wehen den Ostwind unter dem
Himmel, und erregte durch seine Stärke
den Südwind.
27 Und ließ Fleisch auf sie regnen, wie
Staub, und Vögel, wie Sand am Meere,
28 Und ließ sie fallen unter ihr Lager al-
lenthalben, da sie wohneten.
29 Da assen sie, und wurden allzusatt;
er ließ sie ihre Lust büssen.
30 Da sie nun ihre Lust gebüsset hatten,
und sie noch davon assen;
31 Da *kam der Zorn Gottes über sie,
und erwürgete die Vornehmsten unter
ihnen, und schlug darnieder die Besten in
Israel. *4 Mos. 11, 33.
32 Aber über das Alles sündigten sie noch
mehr, und *glaubten nicht an seine Wun-
der. *Ps. 106, 24.
33 Darum ließ er sie dahin sterben, daß
sie nichts erlangeten, und mußten ihr Le-
benlang geplaget seyn. 4 Mos. 14, 29.
34 Wenn er sie erwürgete, suchten sie
ihn, und kehreten sich frühe zu Gott,
35 Und gedachten, daß Gott ihr Hort ist,
und Gott, der Höchste, ihr Erlöser ist,
36 Und heuchelten ihm mit ihrem Mun-
de und logen ihm mit ihrer Zunge.
37 Aber ihr Herz war nicht fest an ihm,
und hielten nicht treulich an seinem
Bunde.
38 Er aber war barmherzig und vergab
die Missethat, und vertilgte sie nicht, und
wandte oft seinen Zorn ab, und ließ nicht
seinen ganzen Zorn gehen.
39 Denn er gedachte, daß sie Fleisch sind,
ein Wind, der dahin fähret, und nicht
wiederkommt.
40 Sie erzürneten ihn gar oft in der
Wüste, und entrüsteten ihn in der Ein-
öde.
41 Sie versuchten Gott immer wieder,
und meisterten den Heiligen in Israel.
42 Sie gedachten nicht an seine Hand
des Tages, da er sie erlösete von den
Feinden.
43 Wie er denn seine Zeichen in Egyp-
ten gethan hatte, und seine Wunder im
Lande Zoan; 2 Mos. 3 - 12.
44 Da er ihr Wasser in Blut wandelte,
daß sie ihre Bäche nicht trinken konnten;
45 Da er Ungeziefer unter sie schickte, die
sie frassen, und Kröten, die sie verderbe-
ten;
46 Und gab ihr Gewächs den Raupen,
und ihre Saat den Heuschrecken;
47 Da er ihre Weinstöcke mit Hagel

schlug, und ihre Maulbeerbäume mit
Schlossen;
48 Da er ihr Vieh schlug mit Hagel,
und ihre Herde mit Strahlen;
49 Da er böse Engel unter sie sandte in
seinem grimmigen Zorne, und ließ sie to-
ben und wüthen, und Leid thun;
50 Da er seinen Zorn ließ fortgehen,
und ihrer Seelen vor dem Tode nicht ver-
schonete, und ließ ihr Vieh an der Pesti-
lenz sterben;
51 Da er alle Erstgeburt in Egypten
schlug, die ersten Erben in den Hütten
Hams;
52 Und ließ sein Volk ausziehen wie
Schafe, und führete sie wie eine Herde in
der Wüste.
53 Und er leitete sie sicher, daß sie sich
nicht fürchteten; aber ihre Feinde bedeckte
das Meer. v. 13. ff.
54 Und brachte sie in seine heilige Gren-
ze, zu diesem Berge, den seine Rechte er-
worben hat.
55 Und vertrieb vor ihnen her die Völ-
ker, und ließ ihnen das Erbe austheilen,
und ließ in Jener Hütten die Stämme
Israels wohnen. Jos. 1 - 21.
56 Aber sie versuchten und erzürneten
Gott, den Höchsten, und hielten seine
Zeugnisse nicht,
57 Und fielen zurück, und verachteten
Alles, wie ihre Väter, und hielten nicht,
gleichwie ein loser Bogen, Richter 1 - 19.
58 Und erzürneten ihn mit ihren Hö-
hen, und reizten ihn mit ihren Götzen.
59 Und da das Gott hörete, entbrannte
er, und verwarf Israel sehr;
60 Daß er seine Wohnung zu Silo ließ
fahren, die Hütte, da er unter Menschen
wohnete. 1 Sam. 4, 3. 11.
61 Und gab ihre Macht in das Gefäng-
niß, und ihre Herrlichkeit in die Hand
des Feindes.
62 Und übergab sein Volk in das
Schwert, und entbrannte über sein Erbe.
63 Ihre junge Mannschaft fraß das
Feuer, und ihre Jungfrauen mußten un-
gefreyet bleiben.
64 Ihre Priester fielen durch das
Schwert, und waren keine Wittwen, die
da weinen sollten.
65 Und der Herr erwachte, wie ein
Schlafender, wie ein Starker jauchzet,
der vom Weine kommt,
66 Und schlug seine Feinde im Hintern,
und hieng ihnen eine ewige Schande an.
67 Und verwarf die Hütte Josephs, und
erwählete nicht den Stamm Ephraim;
68 Sondern erwählete den Stamm Ju-
da, den Berg Zion, welchen er liebte.
69 Und bauete sein Heiligthum hoch,
wie ein Land, das ewiglich fest stehen soll.
70 Und erwählete seinen Knecht David,
und nahm ihn von den Schafställen;
71 Von den säugenden Schafen holte er
ihn, daß er sein Volk Jakob weiden soll-
te, und sein Erbe Israel.
72 Und er weidete sie auch mit aller
Treue, und regierete sie mit allem Fleisse.

Der 79 Psalm.

Gebeth um Rettung bey der feindlichen
Verheerung Jerusalems, rc.

1 Ein Psalm Assaphs.
Herr, es sind Heiden *in dein Erbe ge-
fallen, die haben deinen heiligen Tem-
pel verunreiniget, und aus Jerusalem
Steinhaufen gemacht. *Ps. 74, 3. ff.
2 Sie haben die Leichname deiner Knech-
te den Vögeln unter dem Himmel zu fres-
sen gegeben, und das Fleisch deiner Hei-
ligen den Thieren im Lande.
3 Sie haben Blut vergossen um Jeru-
salem her, wie Wasser; und war Nie-
mand, der begrub.
4 Wir sind unsern Nachbarn eine
Schmach geworden, ein Spott und Hohn
denen, die um uns sind.
5 Herr, wie lange willst du so gar zür-
nen, und deinen Eifer wie Feuer bren-
nen lassen?
6 Schütte deinen Grimm auf die Hei-
den, die dich nicht kennen, und auf die
Königreiche, die deinen Nahmen nicht an-
rufen.
7 Denn sie haben Jakob aufgefressen,
und seine Häuser verwüstet.
8 *Gedenke nicht unserer vorigen Mis-
sethat. Erbarme dich unser bald, denn
wir sind sehr dünne geworden.*Es. 64, 9.
9 Hilf du uns, Gott, unser Helfer, um
deines Nahmens Ehre willen; errette
uns, und vergib uns unsere Sünden,
um deines Nahmens willen.
10 *Warum lässest du die Heiden sa-
gen: Wo ist nun ihr Gott? Laß unter
den Heiden vor unsern Augen kund wer-
den die Rache des Bluts deiner Knechte,
das vergossen ist. *Joel 2, 17.
11 Laß vor dich kommen das Seufzen
der Gefangenen; nach deinem grossen Ar-
me behalte die Kinder des Todes.
12 Und vergilt unsern Nachbarn sieben-
fältig in ihren Busen ihre Schmach, da-
mit sie dich, Herr, geschmähet haben.
13 Wir aber, dein Volk und Schafe

deiner Weide, danken dir ewiglich, und verkündigen deinen Ruhm für und für.

Der 80 Psalm.

Gebeth um Erhaltung des Volks Gottes.

1 Ein Psalm Assaphs, von den Spanrosen, vorzusingen.

2 Du Hirt Israels, höre, der du Joseph hütest wie der Schafe; erscheine, der du sitzest über Cherubim.

3 Erwecke deine Gewalt, der du vor Ephraim, Benjamin und Manasse bist, und komm uns zu Hülfe.

4 Gott, tröste uns, und laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir.

5 Herr, Gott Zebaoth, wie lange willst du zürnen über dem Gebethe deines Volks?

6 Du speisest sie mit Thränenbrot, und tränkest sie mit grossem Maaße voll Thränen.

7 Du setzest uns unsern Nachbarn zum Zanke, und unsere Feinde spotten unser.

8 Gott Zebaoth, tröste uns; laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir.

9 Du hast einen Weinstock aus Egypten geholet, und hast vertrieben die Heiden, und denselben gepflanzet.

10 Du hast vor ihm die Bahn gemacht, und hast ihn lassen einwurzeln, daß er das Land erfüllet hat.

11 Berge sind mit seinem Schatten bedeckt, und mit seinen Reben die Cedern Gottes.

12 Du hast sein Gewächs ausgebreitet bis an das Meer, und seine Zweige bis an das Wasser.

13 Warum hast du denn seinen Zaun zerbrochen, daß ihn zerreisset Alles, das vorüber geht?

14 Es haben ihn zerwühlet die wilden Säue, und die wilden Thiere haben ihn verderbet.

15 Gott Zebaoth, wende dich doch, schaue vom Himmel, und siehe an, und suche heim diesen Weinstock.

16 Und halte ihn im Bau, den deine Rechte gepflanzet hat, und den du dir festiglich erwählet hast.

17 Siehe darein, und schilt, daß des Brennens und Reissens ein Ende werde.

18 Deine Hand schütze das Volk deiner Rechten, und die Leute, die du dir festiglich erwählet hast.

19 So wollen wir nicht von dir weichen. Laß uns leben; so wollen wir deinen Nahmen anrufen.

20 Herr, Gott Zebaoth, tröste uns; laß dein Antlitz leuchten, so genesen wir.

Der 81 Psalm.

Wie die Feyertage recht zu begehen.

1 Auf der Githith vorzusingen. Assaphs.

2 Singet fröhlich Gott, der unsere Stärke ist; jauchzet dem Gotte Jakobs.

3 Nehmet die Psalmen, und gebet her die Pauken, liebliche Harfen mit Psalter.

4 Blaset im Neumonden die Posaunen, in unserm Feste der Laubrüste.

5 Denn solches ist eine Weise in Israel, und ein Recht des Gottes Jakobs.

6 Solches hat er zum Zeugnisse gesetzet unter Joseph, da sie aus Egyptenland zogen, und fremde Sprache gehöret hatten.

7 Da ich ihre Schulter von der Last entlediget hatte, und ihre Hände der Töpfe los wurden.

8 Da du mich *in der Noth anriefest, half ich dir aus, und erhörete dich, da dich das Wetter überfiel, und versuchte dich am Haderwasser. Sela. *2 Mos. 2, 23.

9 Höre, mein Volk, ich will unter dir zeugen; Israel, du sollst mich hören;

10 Daß unter dir kein anderer Gott sey, und du keinen fremden Gott anbetest.

11 Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Egyptenland geführet hat. Thue deinen Mund weit auf, laß mich ihn füllen.

12 Aber mein Volk gehorcht nicht meiner Stimme, und Israel will meiner nicht.

13 So habe ich sie gelassen in ihres Herzens Dünkel, daß sie wandeln nach ihrem Rathe. Ap. G. 7, 42.

14 Wollte mein Volk mir gehorsam seyn, und Israel auf meinem Wege gehen; 5 Mos. 5, 29

15 So wollte ich ihre Feinde bald dämpfen, und meine Hand über ihre Widerwärtigen wenden; Hos. 7, 13.

16 Und die den Herrn hassen, müßten an ihm fehlen; ihre Zeit aber würde ewiglich währen,

17 Und ich würde sie mit dem besten Weizen speisen, und mit Honig aus dem Felsen sättigen.

Der 82 Psalm.

Gott ermahnt die Ungerechten Volksobern zur Gerechtigkeit.

1 Ein Psalm Assaphs.

Gott steht in der Gemeine Gottes, und ist Richter unter den Göttern.

2 Wie lange wollt ihr unrecht richten, und *die Person der Gottlosen vorziehen? Sela. *5 Mos. 1, 17. Spr. 17, 15

3 Schaffet Recht dem Armen und dem Waisen, und helfet dem Elenden und Dürftigen zum Rechte. Es. 1, 17.
4 Errettet den Geringen und Armen, und erlöset ihn aus der Gottlosen Gewalt.
5 Aber sie lassen ihnen nicht sagen, und achten es nicht; sie gehen immer hin im Finstern; darum müssen alle Grundfeste des Landes fallen.
6 Ich habe wohl gesagt: Ihr seyd Götter, und allzumal Kinder des Höchsten.
7 Aber ihr werdet sterben, wie Menschen, und wie ein Tyrann zu Grunde gehen.
8 Gott mache dich auf, und richte das Land; denn du bist Erbherr über alle Heiden.

Der 83 Psalm.

Gebeth um Hülfe wider mehrere vereinigte Feinde des Volks Gottes.

1 Ein Psalmlied Assaphs.
2 Gott, schweige doch nicht also, und sey doch nicht so stille; Gott, halte doch nicht so inne.
3 Denn siehe deine Feinde toben, und die dich hassen, richten den Kopf auf.
4 Sie machen listige Anschläge wider dein Volk, und rathschlagen wider deine Verborgenen.
5 Wohl her, sprechen sie, laßt uns sie ausrotten, daß sie kein Volk seyen, daß des Nahmens Israel nicht mehr gedacht werde.
6 Denn sie haben sich mit einander vereiniget, und einen Bund wider dich gemacht,
7 Die Hütten der Edomiter und Ismaeliter, der Moabiter und Hagariter,
8 Der Gebaliter, Ammoniter und Amalekiter, die Philister sammt denen zu Tyrus.
9 Assur hat sich auch zu ihnen geschlagen, und helfen den Kindern Lots. Sela.
10 Thue ihnen wie den Midianitern, wie Sissera, wie Jabin am Bache Kison;
11 Die vertilget wurden bey Endor, und wurden zu Koth auf Erden.
12 Mache ihre Fürsten, *wie Oreb und Seeb, alle ihre Obersten, wie Seba †und Zalmuna, *Richt. 7, 25. †Richt. 8, 21.
13 Die da sagen: Wir wollen die Häuser Gottes einnehmen.
14 Gott, mache sie wie einen Wirbel, wie Stoppeln vor dem Winde.
15 Wie ein Feuer den Wald verbrennet, und wie eine Flamme die Berge anzündet;
16 Also verfolge sie mit deinem Wetter, und erschrecke sie mit deinem Ungewitter.
17 Mache ihre Angesichter voll Schande, daß sie nach deinem Nahmen fragen müssen, o Herr!
18 Schämen müssen sie sich, und erschrecken immer mehr und mehr, und zu Schanden werden und umkommen.
19 So werden sie erkennen, daß du mit deinem Nahmen heissest: Herr allein, und der Höchste in aller Welt.

Der 84 Psalm.

Sehnsucht Gott im Tempel zu verehren. Glück der Frommen.

1 Ein Psalm der Kinder Korah, auf der Githith, vorzusingen.
2 Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!
3 Meine Seele *verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn. Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gotte. *Ps. 26, 6. 2c. 27, 4.
4 Denn der Vogel hat ein Haus gefunden, und die Schwalbe ihr Nest, da sie Junge hecken, nähmlich deine Altäre, Herr Zebaoth, mein König und mein Gott!
5 Wohl denen, die in deinem Hause wohnen, die loben dich immerdar. Sela.
6 Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten und von Herzen dir nachwandeln,
7 Die durch das Jammerthal gehen, und machen daselbst Brunnen. Und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt.
8 Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, daß man sehen muß, der rechte Gott sey zu Zion.
9 Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebeth; vernimm es, Gott Jakobs. Sela.
10 Gott, unser Schild, schaue doch; siehe an das Reich deines Gesalbten.
11 Denn Ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend. Ich will lieber der Thüre hüten in meines Gottes Hause, denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten.
12 Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild, der Herr gibt Gnade und Ehre; *er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. *Ps. 23, 1.
13 Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt.

Der 85 Psalm.

Gebeth um Gottes Hülfe und Wohlfahrt aller Stände.

1 Ein Psalm der Kinder Korah, vorzusingen.

2 Herr, der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande, und hast die Gefangenen Jakobs erlöset;
3 Der du die Missethat vormals vergeben hast deinem Volke, und alle ihre Sünde bedecket; Sela.
4 Der du vormals hast allen deinen Zorn aufgehoben, und dich gewendet von dem Grimme deines Zorns;
5 Tröste uns, Gott, unser Heiland, und laß ab von deiner Ungnade über uns.
6 Willst du denn ewiglich über uns zürnen, und deinen Zorn gehen lassen immer für und für?
7 Willst du uns denn nicht wieder erquicken, daß sich dein Volk über dich freuen möge?
8 Herr, erzeige uns deine Gnade, und hilf uns.
9 Ach daß ich hören sollte, daß Gott der Herr redete, daß er Frieden zusagte seinem Volke, und seinen Heiligen, auf daß sie nicht auf eine Thorheit gerathen.
10 Doch ist ja seine Hülfe nahe denen, die ihn fürchten; daß in unserm Lande Ehre wohne;
11 Daß Güte und Treue einander begegnen, *Gerechtigkeit und Friede sich küssen; *Es. 32, 17.
12 Daß Treue auf der Erde wachse, und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;
13 Daß uns auch der Herr Gutes thue, damit unser Land sein Gewächs gebe;
14 Daß Gerechtigkeit dennoch vor ihm bleibe, und im Schwange gehe.

Der 86 Psalm.

Gebeth um fromme Gesinnung und um Hülfe.

1 Ein Gebet Davids.
Herr, neige deine Ohren, und erhöre mich; denn ich bin elend und arm.
2 Bewahre meine Seele, denn ich bin heilig. Hilf du, mein Gott, deinem Knechte, der sich verläßt auf dich.
3 Herr, sey mir gnädig, denn ich rufe täglich zu dir.
4 Erfreue die Seele deines Knechts; denn nach dir, Herr, verlanget mich.
5 Denn du, Herr, bist gut und gnädig, von grosser Güte, Allen, die dich anrufen.
6 Vernimm, Herr, mein Gebeth, und merke auf die Stimme meines Flehens.
7 In der Noth rufe ich dich an; du wollest mich erhören.
8 Herr, *es ist dir Keiner gleich unter den Göttern, und ist Niemand, der thun kann, wie du. *2 Mos. 15, 11.
9 Alle Heiden, die du gemacht hast, werden kommen, und vor dir anbeten, Herr, und deinen Nahmen ehren, Es. 25. c. 56, 7
10 Daß du so groß bist, und Wunder thust, und allein Gott bist.
11 *Weise mir, Herr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bey dem Einigen, daß ich deinen Nahmen fürchte. *Ps. 143, 8.
12 Ich danke dir, Herr, mein Gott, von ganzem Herzen, und ehre deinen Nahmen ewiglich.
13 Denn deine Güte ist groß über mich, und hast meine Seele errettet aus der tiefen Hölle.
14 Gott, es setzen sich die Stolzen wider mich, und der Haufe der Tyrannen steht mir nach meiner Seele, und haben dich nicht vor Augen.
15 Du aber, Herr Gott, bist barmherzig und gnädig, geduldig und von grosser Güte und Treue. v. 5.
16 Wende dich zu mir, sey mir gnädig; stärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem Sohne deiner Magd.
17 Thue ein Zeichen an mir, daß mirs wohl gehe, daß es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, daß du mir beystehest, Herr, und tröstest mich.

Der 87 Psalm.

Bekehrung vieler Heiden zur Verehrung des wahren Gottes.

1 Ein Psalmlied der Kinder Korah.
Sie ist fest gegründet auf den heiligen Bergen. Es. 14, 32.
2 Der Herr liebet die Thore Zions, über alle Wohnungen Jakobs.
3 Herrliche Dinge werden in dir geprediget, du Stadt Gottes. Sela.
4 Ich will predigen lassen *Rahab und Babel, daß sie mich kennen sollen. Siehe, die Philister und Tyrer, sammt den Mohren, werden daselbst geboren. *Es. 30, 7.
5 Man wird zu Zion sagen, daß allerley Leute darinnen geboren werden, und daß Er, der Höchste, sie baue.
6 Der Herr wird predigen lassen in allerley Sprachen, daß derer Etliche auch daselbst geboren werden. Sela.
7 Und die Sänger, wie am Reigen, werden alle in dir singen, eins ums andere.

Der 88 Psalm.

Gebeth in schwerer Anfechtung.

1 Ein Psalmlied der Kinder Korah, vorzusingen, von der Schwachheit der Elenden.

Eine Unterweisung Hemans des Esrahiten.
2 Herr Gott, mein Heiland, ich schreye Tag und Nacht vor dir.
3 Laß mein Gebeth vor dich kommen, neige deine Ohren zu meinem Geschreye.
4 Denn meine Seele ist voll Jammers, und mein Leben ist nahe bey der Hölle.
5 Ich bin geachtet gleich denen, die zu der Hölle fahren; ich bin wie ein Mann, der keine Hülfe hat.
6 Ich liege unter den Todten verlassen, wie die Erschlagenen, die im Grabe liegen, deren du nicht mehr gedenkest, und die von deiner Hand abgesondert sind.
7 Du hast mich in die Grube hinunter geleget, in die Finsterniß und in die Tiefe.
8 Dein Grimm drücket mich, und drängest mich mit allen deinen Fluthen. Sela.
9 Meine Freunde hast du ferne von mir gethan, du hast mich ihnen zum Gräuel gemacht. Ich liege gefangen, und kann nicht auskommen.
10 Meine Gestalt ist jämmerlich vor Elend. Herr, ich rufe dich an täglich, ich breite meine Hände aus zu dir.
11 Wirst du denn unter den Todten Wunder thun? Oder werden die Verstorbenen aufstehen und dir danken? Sela.
12 Wird man in Gräbern erzählen deine Güte, und deine Treue im Verderben?
13 Mögen denn deine Wunder in der Finsterniß erkannt werden? Oder deine Gerechtigkeit im Lande, da man nichts gedenket?
14 Aber ich schreye zu dir, Herr, und mein Gebeth kommt frühe vor dich.
15 Warum verstossest du, Herr, meine Seele, und verbirgest dein Antlitz vor mir?
16 Ich bin elend und ohnmächtig, daß ich so verstossen bin; *ich leide dein Schrecken, daß ich schier verzage. *Hiob 6, 4.
17 Dein Grimm gehet über mich, dein Schrecken drücket mich.
18 Sie umgeben mich täglich wie Wasser, und umringen mich mit einander.
19 Du machst, daß *meine Freunde und Nächsten, und meine Verwandten, sich ferne von mir thun, um solches Elendes willen. *Hiob 19, 14.

Der 89 Psalm.

Von dem Messia und seinem Reich.

1 Eine Unterweisung Ethans, *des Esrahiten. *Ps. 88, 1.
2 Ich will singen *von der Gnade des Herrn ewiglich, und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für, *Ps. 92, 3.
3 Und sage also: Daß eine *ewige Gnade wird aufgehen, und du wirst deine Wahrheit treulich halten im Himmel. *Es. 54, 8.
4 Ich habe einen Bund gemacht mit meinem Auserwählten, ich habe David, meinem Knechte, geschworen:
5 Ich will dir ewiglich Samen verschaffen, und *deinen Stuhl bauen für und für. Sela. *Luc. 1, 32. Ap. G. 2, 30.
6 Und die Himmel werden, Herr, deine Wunder preisen, und deine Wahrheit in der Gemeine der Heiligen.
7 Denn wer mag in den Wolken dem Herrn gleich gelten, und gleich seyn unter den Kindern der Götter dem Herrn?
8 Gott ist sehr mächtig in der Versammlung der Heiligen, und wunderbar über Alle, die um ihn sind.
9 Herr, Gott Zebaoth, wer ist wie du, ein mächtiger Gott? Und deine Wahr- ist um dich her.
10 Du herrschest über das ungestüme Meer; du stillest seine Wellen, wenn sie sich erheben.
11 Du schlägst Rahab zu Tode; du zerstreuest deine Feinde, mit deinem starken Arme.
12 Himmel und Erde ist dein; du hast gegründet den Erdboden, und was darinnen ist.
13 Mitternacht und Mittag hast du geschaffen; Thabor und Hermon jauchzen in deinem Nahmen.
14 Du hast einen gewaltigen Arm; stark ist deine Hand, und hoch ist deine Rechte.
15 Gerechtigkeit und Gericht ist deines Stuhls Festung; Gnade und Wahrheit sind vor deinem Angesichte.
16 Wohl dem Volke, das jauchzen kann. Herr, sie werden im Lichte deines Antlitzes wandeln.
17 Sie werden über deinem Nahmen täglich fröhlich seyn, und in deiner Gerechtigkeit herrlich seyn.
18 Denn du bist der Ruhm ihrer Stärke, und durch deine Gnade wirst du unser Horn erhöhen.
19 Denn der Herr ist unser Schild; und der Heilige in Israel ist unser König.
20 Dazumal redetest du im Gesichte zu deinem Heiligen, und sprachest: Ich habe einen Held erwecket, der helfen soll, ich habe erhöhet einen Auserwählten aus dem Volke.
21 Ich habe gefunden meinen Knecht

David, ich habe ihn gesalbet mit meinem heiligen Oehle.
22 Meine Hand soll ihn erhalten, und mein Arm soll ihn stärken.
23 Die Feinde sollen ihn nicht überwältigen, und die Ungerechten sollen ihn nicht dämpfen.
24 Sondern ich will seine Widersacher schlagen vor ihm her, und die ihn hassen, will ich plagen.
25 Aber meine Wahrheit und Gnade soll bey ihm seyn, und sein Horn soll in meinem Nahmen erhoben werden.
26 Ich will seine Hand ins Meer stellen, und seine Rechte in die Wasser.
27 Er wird mich nennen also: Du bist mein Vater, mein Gott und Hort, der mir hilft.
28 Und ich will ihn zum ersten Sohne machen, allerhöchst unter den Königen auf Erden. Ebr. 1, 6.
29 Ich will ihm ewiglich behalten meine Gnade, und mein Bund soll ihm fest bleiben.
30 Ich will ihm ewiglich Samen geben, und seinen Stuhl, so lange der Himmel währet, erhalten.
31 Wo aber seine Kinder mein Gesetz verlassen, und in meinen Rechten nicht wandeln,
32 So sie meine Ordnungen entheiligen, und meine Gebothe nicht halten;
33 So will ich ihre Sünde mit der Ruthe heimsuchen, und ihre Missethat mit Plagen;
34 Aber meine Gnade will ich nicht von ihm wenden, und meine Wahrheit nicht lassen fehlen.
35 Ich will meinen Bund nicht entheiligen, und nicht ändern, *was aus meinem Munde gegangen ist. *4 Mos. 23, 19.
36 Ich habe einst geschworen bey meiner Heiligkeit: Ich will David nicht lügen:
37 Sein Same soll ewig seyn, und sein Stuhl vor mir, wie die Sonne;
38 Wie der Mond soll er ewiglich erhalten seyn, und gleichwie *der Zeuge in den Wolken gewiß seyn. Sela. *Es. 54, 9.
39 Aber nun verstössest du, und verwirfst, und zürnest mit deinem Gesalbten.
40 Du verstörest den Bund deines Knechts, und trittst seine Krone zu Boden.
41 Du zerreissest alle seine Mauern, und lässest seine Festen zerbrechen.
42 Es rauben ihn Alle, die vorüber gehen, er ist seinen Nachbarn ein Spott geworden.
43 Du erhöhest die Rechte seiner Widerwärtigen, und erfreuest alle seine Feinde.
44 Auch hast du die Kraft seines Schwerts weggenommen, und lässest ihn nicht siegen im Streite.
45 Du zerstörest seine Reinigkeit, und wirfst seinen Stuhl zu Boden.
46 Du verkürzest die Zeit seiner Jugend, und bedeckest ihn mit Hohn. Sela.
47 Herr, wie lange willst du dich so gar verbergen, und deinen Grimm wie Feuer brennen lassen?
48 Gedenke wie kurz mein Leben ist. Warum willst du alle Menschen umsonst geschaffen haben?
49 Wo ist Jemand, der da lebet, und den Tod nicht sehe? Der seine Seele errette aus der Höllen Hand? Sela.
50 Herr, wo ist deine vorige Gnade, die du David geschworen hast in deiner Wahrheit?
51 Gedenke, Herr, an die Schmach deiner Knechte, die ich trage in meinem Schoose, von so vielen Völkern allen,
52 Damit dich, Herr, deine Feinde schmähen, damit sie schmähen die Fußstapfen deines Gesalbten.
53 Gelobet sey der Herr ewiglich! Amen, Amen.

Der 90. Psalm.

Betrachtung der Ewigkeit Gottes und der Kürze des menschlichen Lebens.

1 Ein Gebeth Moses, des Mannes Gottes.
2 Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge geworden, und die Erde, und die Welt geschaffen wurden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Es. 43, 13. Spr. 8, 25.
3 Der du die Menschen lässest sterben, und sprichst: Kommt wieder Menschenkinder.
4 Denn *tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache. *2 Pet. 3, 8.
5 Du lässest sie dahin fahren wie einen Strom, und sind wie ein Schlaf; gleichwie ein Gras, das doch bald welk wird,
6 Das da frühe blühet und bald welk wird, und des Abends abgehauen wird, und verdorret.
7 Das macht dein Zorn, daß wir so vergehen, und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen. Ps. 76, 7. 8.
8 Denn unsere Missethat stellest du vor dich, unsere unerkannte Sünde in das Licht vor deinem Angesichte.

9 Darum fahren alle unsere Tage dahin,
durch deinen Zorn; wir bringen unsere
Jahre zu wie ein Geschwätz.
10 Unser Leben währet siebenzig Jahre,
und wenn es hoch kommt, so sind es acht-
zig Jahre; und wenn es köstlich gewesen
ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen.
Denn es fähret schnell dahin, als flögen
wir davon.
11 Wer glaubt es aber, daß du so sehr
zürnest? Und wer fürchtet sich vor sol-
chem deinem Grimme?
12 Lehre uns bedenken, daß wir sterben
müssen, auf das wir klug werden.
13 Herr, kehre dich doch wieder zu uns,
und sey deinen Knechten gnädig.
14 Fülle uns frühe mit deiner Gnade,
so wollen wir rühmen und fröhlich seyn
unser Lebenlang.
15 Erfreue uns nun wieder, nachdem du
uns so lange plagest, nachdem wir so lange
Unglück leiden.
16 Zeige deinen Knechten deine Werke,
und deine Ehre ihren Kindern.
17 Und der Herr, unser Gott, sey uns
freundlich, und fördere das Werk unse-
rer Hände bey uns, ja das Werk unserer
Hände wolle er fördern.

Der 91 Psalm.

Wie glücklich ist, wer auf Gott vertraut.

1 Wer unter dem Schirme des Höch-
sten sitzet, und unter dem Schat-
ten des Allmächtigen bleibet,
2 Der spricht zu dem Herrn: *Meine
Zuversicht und meine Burg, mein Gott,
auf den ich hoffe. *Ps. 142, 6.
3 Denn er errettet dich vom Stricke des
Jägers, und von der schädlichen Pesti-
lenz.
4 Er wird dich mit seinen Fittigen
decken, und deine Zuversicht wird seyn un-
ter seinen Flügeln. Seine Wahrheit
ist Schirm und Schild.
5 Daß du nicht erschrecken müssest vor
dem Grauen des Nachts; vor den Pfei-
len, die des Tages fliegen;
6 Vor der Pestilenz, die im Finstern
schleichet; vor der Seuche, die im Mittage
verderbet.
7 Ob tausend fallen zu deiner Seite,
und zehn tausend zu deiner Rechten, so
wird es doch dich nicht treffen.
8 Ja, du wirst mit deinen Augen deine
Lust sehen, und schauen, wie es den Gott-
losen vergolten wird.
9 Denn der Herr ist deine Zuversicht,
der Höchste ist deine Zuflucht.
10 Es wird dir kein Uebel begegnen, und
keine Plage wird zu deiner Hütte sich
nahen.
11 Denn er hat seinen Engeln befohlen
über dir, daß sie dich behüten auf allen
deinen Wegen. Ps. 34, 8.
12 Daß sie dich auf den Händen tragen,
und du deinen Fuß nicht an einen Stein
stössest.
13 Auf den *Löwen und Ottern wirst du
gehen, und treten auf den jungen Löwen
und Drachen. *Dan. 6. 2 Tim. 4, 17.
14 Er *begehret meiner, so will ich ihm
aushelfen; er kennet meinen Nahmen,
darum will ich ihn schützen. *Es. 65, 24.
15 Er ruft mich an, so will ich ihn er-
hören; ich bin bey ihm in der Noth, ich
will ihn heraus reissen, und zu Ehren
machen;
16 Ich will ihn sättigen mit langem Le-
ben, und will ihm zeigen mein Heil.

Der 92 Psalm.

Lob Gottes, des Schöpfers und Regie-
rers der Welt, 2c.

1 Ein Psamlied auf den Sabbathtag.
2 Das ist ein köstlich Ding dem
Herrn danken, und lobsin-
gen deinem Nahmen, du Höchster,
3 Des Morgens deine Gnade, und des
Nachts deine Wahrheit verkündigen,
4 Auf den zehn Saiten und Psalter,
mit Spielen auf der Harfe.
5 Denn, Herr, du lässest mich fröhlich
singen von deinen Werken, und ich rüh-
me die Geschäfte deiner Hände.
6 Herr, wie sind deine Werke so groß!
Deine Gedanken sind so sehr tief.
7 Ein Thörichter glaubt das nicht, und
ein Narr achtet solches nicht.
8 Die Gottlosen grünen wie das Gras,
und die Uebelthäter blühen alle, bis sie
vertilget werden immer und ewiglich.
9 Aber *Du, Herr, bist der Höchste, und
bleibest ewiglich. *Ps. 97, 9.
10 Denn siehe, deine Feinde, Herr, sie-
he, deine Feinde werden umkommen; und
alle Uebelthäter müssen zerstreuet werden.
11 Aber mein Horn wird erhöhet wer-
den, wie eines Einhorns, und ich werde
gesalbet mit frischem Oehle.
12 Und mein Auge wird seine Lust sehen
an meinen Feinden; und mein Ohr wird
seine Lust hören an den Boshaftigen, die
sich wider mich setzen.
13 Der Gerechte wird *grünen wie ein
Palmbaum, er wird wachsen wie eine Ce-
der auf Libanon. *Sp. 11, 28

14 Die gepflanzet sind in dem Hause des
Herrn, werden in den Vorhöfen unsers
Gottes grünen.
15 Und wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen, *fruchtbar und
frisch seyn, *Ps. 1, 3.
16 Daß sie verkündigen, daß der Herr
so *fromm ist, mein Hort, und ist kein
Unrecht an ihm. *5 Mos. 32, 4.

Der 93 Psalm.

Das Reich Christi ist ein ewiges Reich.

1 Der Herr ist *König und herrlich geschmückt; der Herr ist geschmückt,
und hat ein Reich angefangen, so weit die
Welt ist, und zugerichtet daß es bleiben
soll. *2 Mos. 15, 18. Ps. 95 = 99.
2 Von dem an steht dein Stuhl fest;
du bist ewig.
3 Herr, die Wasserströme erheben sich,
die Wasserströme erheben ihr Brausen,
die Wasserströme heben empor die Wellen.
4 Die Wasserwogen im Meere sind
groß, und brausen greulich; der Herr
aber ist noch grösser in der Höhe.
5 Dein Wort ist eine rechte Lehre. Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich.

Der 94 Psalm.

Gebeth daß Gott die Unterdrücker seines
Volks strafen möge.

1 Herr Gott, deß die Rache ist, Gott,
deß die Rache ist, erscheine.
2 Erhebe dich, du Richter der Welt,
vergilt den Hoffärtigen, was sie verdienen.
3 Herr, wie lange sollen die Gottlosen,
wie lange sollen die Gottlosen prahlen,
4 Und so trotziglich reden, und alle Uebelthäter sich so rühmen?
5 Herr, sie zerschlagen dein Volk, und
plagen dein Erbe.
6 *Wittwen und Fremdlinge erwürgen
sie, und tödten die Waisen, *Ez. 22, 7.
7 Und sagen: Der Herr siehet es nicht,
und der Gott Jakobs achtet es nicht.
8 Merket doch, ihr Narren unter dem
Volke, und ihr Thoren wann wollt ihr
klug werden? Ps. 92, 7.
9 Der das Ohr gepflanzet hat, sollte
der nicht hören? Der das Auge gemacht
hat, sollte der nicht sehen? 2 Mos. 4, 11.
10 Der die Heiden züchtiget, sollte der
nicht strafen? Der die Menschen lehret,
was sie wissen.
11 Aber der Herr weiß die Gedanken
der Menschen, daß sie eitel sind.
12 Wohl dem, den du, Herr, züchtigest,
und lehrest ihn durch dein Gesetz,
13 Daß er Geduld habe, wenn es übel
gehet, bis dem Gottlosen die Grube bereitet werde.
14 Denn der Herr wird sein Volk nicht
verstossen, noch sein Erbe verlassen.
15 Denn Recht muß doch Recht bleiben,
und dem werden alle fromme Herzen
zufallen.
16 Wer steht bey mir wider die Boshaftigen? Wer tritt zu mir wider die
Uebelthäter?
17 Wo der Herr mir nicht hülfe, so
läge meine Seele schier in der Stille.
18 Ich sprach: Mein Fuß hat gestrauchelt; aber deine Gnade, Herr, hielt mich.
19 Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Herzen; aber deine *Tröstungen ergötzten meine Seele. *2 Kor. 1, 4. 5.
20 Du wirst ja nimmer eins mit dem
schädlichen Stuhle, der das Gesetz übel
deutet.
21 Sie rüsten sich wider die Seele des
Gerechten, und verdammen unschuldiges
Blut.
22 Aber der Herr ist mein Schutz, mein
Gott ist der Hort meiner Zuversicht.
23 Und er wird ihnen ihr Unrecht vergelten, und wird sie um ihre Bosheit
vertilgen; der Herr, unser Gott, wird sie
vertilgen.

Der 95 Psalm.

Dem Messias soll man Gehorsam leisten.

1 Kommt herzu, laßt uns *dem Herrn
frohlocken, und jauchzen dem Horte
unsers Heils. *Ps. 93, 1.
2 Laßt uns mit Danken vor sein Angesicht kommen, und mit Psalmen ihm
jauchzen.
3 Denn der Herr ist ein grosser Gott,
und ein grosser König über alle Götter.
4 Denn in seiner Hand ist, was die Erde bringet; und die Höhen der Berge
sind auch sein.
5 Denn sein ist das Meer, und er hat
es gemacht; und seine Hände haben das
Trockene bereitet.
6 Kommt, laßt uns anbeten, und knieen,
und niederfallen vor dem Herrn, der uns
gemacht hat.
7 Denn Er ist unser Gott, und wir das
Volk seiner Weide, und Schafe seiner
Hand. Heute, so ihr seine Stimme höret,
8 So verstocket euer Herz nicht; wie
zu Meriba geschah, wie zu Massa in der
Wüste;
9 Da *mich eure Väter versuchten, fühleten und sahen mein Werk, *2 Mos. 17, 2.

10 Daß ich vierzig Jahre Mühe hatte
mit diesem Volke, und sprach: Es sind
Leute, deren Herz immer den Irrweg will,
und die meine Wege nicht lernen wollen;
11 Daß ich schwur in meinem Zorne:
Sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen.

Der 96 Psalm.

Aufforderung zum Lobe Gottes und Christi.
1 Singet dem Herrn ein neues Lied;
singet dem Herrn alle Welt.
2 Singet dem Herrn, und lobet seinen
Nahmen; prediget einen Tag am andern
sein Heil.
3 Erzählet unter den Heiden seine Eh-
re, unter allen Völkern seine Wunder.
4 Denn der Herr ist groß und hoch zu
loben, wunderbar über alle Götter.
5 Denn *alle Götter der Völker sind
Götzen; aber der Herr hat den Himmel
gemacht. *Es. 41, 24. 29.
6 Es stehet herrlich und prächtig vor
ihm, und gehet gewaltiglich und löblich zu
in seinem Heiligthume.
7 Ihr Völker, bringet her dem Herrn,
bringet her dem Herrn Ehre und Macht.
8 Bringet her dem Herrn die Ehre sei-
nes Nahmens; bringet Geschenke, und
kommt in seine Vorhöfe.
9 Betet an den Herrn im heiligen
Schmucke; es fürchte ihn alle Welt.
10 Saget unter den Heiden, daß der
Herr König sey, und habe sein Reich, so
weit die Welt ist, bereitet, daß es bleiben
soll, und richtet die Völker recht.
11 Der Himmel freue sich, und die Er-
de sey fröhlich; das Meer brause, und
was darinnen ist;
12 Das Feld sey fröhlich, und Alles, was
darauf ist; und lasset rühmen alle Bäume
im Walde,
13 Vor dem Herrn, denn er kommt;
denn er kommt zu richten das Erdreich.
Er wird den Erdboden richten mit Ge-
rechtigkeit, und die Völker mit seiner
Wahrheit.

Der 97 Psalm.

Lobgesang auf Gottes Grösse und Macht.
1 Der *Herr ist König, deß freue sich
das Erdreich, und seyen fröhlich die
Inseln, so viel ihrer ist. *Ps. 93, 1. 2c.
2 Wolken und Dunkel ist um ihn her.
*Gerechtigkeit und Gericht ist seines
Stuhls Festung. *Ps. 89, 15.
3 Feuer gehet vor ihm her, und zündet
an umher seine Feinde.
4 Seine Blitze leuchten auf dem Erdbo-
den, das Erdreich siehet es und erschrickt.
5 *Berge zerschmelzen wie Wachs vor
dem Herrn, vor dem Herrscher des ganzen
Erdbodens. *Mich. 1, 4
6 Die Himmel verkündigen seine Ge-
rechtigkeit, und alle Völker sehen seine
Ehre.
7 Schämen müssen sich Alle, die den
Bildern dienen, und sich der Götzen rüh-
men. Betet ihn an, alle Götter.
8 Zion höret es, und ist froh; und die
Töchter Juda sind fröhlich, Herr, über
deinem Regimente.
9 Denn Du, Herr, bist der Höchste in
allen Ländern; du bist sehr erhöhet über
alle Götter.
10 Die ihr den Herrn liebet, hasset das
Arge. Der Herr bewahret die Seelen sei-
ner Heiligen, von der Gottlosen Hand
wird er sie erretten.
11 *Dem Gerechten muß das Licht immer
wieder aufgehen, und Freude den frommen
Herzen. *Ps. 112, 4.
12 Ihr *Gerechten, freuet euch des
Herrn, und danket ihm, und preiset seine
Heiligkeit. *Ps. 33, 1.

Der 98 Psalm.

Ermunterung zum Lobe des Herrn.
1 Ein Psalm.
Singet dem Herrn ein neues Lied, denn
er thut Wunder. Er sieget mit seiner
Rechten, und mit seinem heiligen Arme.
2 Der Herr läßt sein Heil verkündigen,
vor den Völkern läßt er seine Gerechtig-
keit offenbaren.
3 Er gedenket an seine Gnade und
Wahrheit dem Hause Israels. Aller
Welt Ende sehen das Heil unsers Gottes.
4 Jauchzet dem Herrn alle Welt, singet,
rühmet und lobet.
5 Lobet den Herrn *mit Harfen, mit Har-
fen und mit Psalmen. *Ps. 150, 3.
6 Mit Trompeten und Posaunen jauchzet
vor dem Herrn, dem Könige.
7 Das Meer brause, und was darinnen
ist, der Erdboden, und die darauf wohnen.
8 Die Wasserströme frohlocken, und alle
Berge seyen fröhlich,
9 Vor dem Herrn, denn er kommt das
Erdreich zu richten. Er wird den Erdbo-
den richten mit Gerechtigkeit, und die
Völker mit Recht.

Der 99 Psalm.

Im Reiche Gottes und Christi wohnet
Gerechtigkeit.
1 Der *Herr ist König, darum toben die
Völker. Er sitzet auf Cherubim,
darum reget sich die Welt. *Ps. 97, 1.

2 Der Herr ist groß zu Zion, und hoch über alle Völker.
3 Man danke deinem grossen und wunderbaren Nahmen, der da heilig ist.
4 Im Reiche dieses Königs hat man das Recht lieb. Du gibst Frömmigkeit, du schaffest Gericht und Gerechtigkeit in Jakob.
5 *Erhebet den Herrn, unsern Gott, betet an zu seinem Fußschemel; denn Er ist heilig. *Es. 6, 3.
6 *Mose und Aaron unter seinen Priestern, und Samuel unter denen, die seinen Nahmen anrufen; sie riefen an den Herrn, und er erhörete sie. *2 Mos. 14, 15.
7 *Er redete mit ihnen durch eine Wolkensäule; sie hielten seine Zeugnisse und Gebothe, die er ihnen gab. *2 Mos. 33, 9.
8 Herr, du bist unser Gott, du erhöretest sie; du, Gott, vergabest ihnen, und straftest ihr Thun.
9 Erhöhet den Herrn, unsern Gott, und betet an zu seinem heiligen Berge; denn der Herr, unser Gott, ist heilig.

Der 100 Psalm.

Danksagung für Gottes Wohlthaten.

1 Ein Dankpsalm.
Jauchzet dem Herrn, alle Welt.
2 Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken.
3 Erkennet, daß der Herr Gott ist. *Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volke, und zu Schafen seiner Weide. *Ps. 95, 7.
4 Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Nahmen.
5 Denn der Herr ist freundlich, und *seine Gnade währet ewig, und seine Wahrheit für und für. *Ps. 117, 2.

Der 101 Psalm.

Vorsätze eines Königs gerecht zu regieren.

1 Ein Psalm Davids.
Von Gnade und Recht will ich singen, und dir, Herr, lobsagen.
2 Ich handle vorsichtig und redlich bey denen, die mir zugehören, und wandle treulich in meinem Hause.
3 Ich nehme mir keine böse Sache vor. *Ich hasse den Uebertreter, und lasse ihn nicht bey mir bleiben. *Ps. 139, 21.
4 Ein verkehrtes Herz muß von mir weichen, den Bösen leide ich nicht.
5 Der seinen Nächsten heimlich verleumdet, den vertilge ich. Ich mag deß nicht, der stolze Geberden und hohen Muth hat.
6 Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande, daß sie bey mir wohnen; und habe gerne fromme Diener.
7 *Falsche Leute halte ich nicht in meinem Hause, die Lügner gedeihen nicht bey mir. *Spr. 13, 5.
8 Frühe vertilge ich alle Gottlosen im Lande, daß ich alle Uebelthäter ausrotte aus der Stadt des Herrn.

Der 102 Psalm.

Trauer über das zerstörte Zion. Wunsch, daß es wieder gebauet würde.

1 Ein Gebeth des Elenden, so er betrübt ist, und seine Klage vor dem Herrn ausschüttet.
2 Herr, höre mein Gebeth, und laß mein Schreyen zu dir kommen.
3 Verbirg dein Antlitz nicht vor mir in der Noth, neige deine Ohren zu mir; wenn ich dich anrufe, so erhöre mich bald.
4 Denn meine Tage sind vergangen wie ein Rauch, und meine Gebeine sind verbrannt wie ein Brand.
5 Mein Herz ist geschlagen, und verdorret wie Gras, daß ich auch vergesse mein Brot zu essen.
6 Mein Gebein klebt an meinem Fleische, vor Heulen und Seufzen.
7 Ich bin gleich wie eine Rohrdommel in der Wüste; ich bin gleich wie ein Käuzlein in den verstörten Städten.
8 Ich wache, und bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dache.
9 Täglich schmähen mich meine Feinde; und die mich spotten, schwören bey mir.
10 Denn ich esse Asche wie Brot, und mische meinen Trank mit Weinen.
11 Vor deinem Drohen und Zorne, daß du mich aufgehoben, und zu Boden gestossen hast.
12 Meine Tage sind dahin, wie ein Schatten; und ich verdorre wie Gras.
13 Du aber, Herr, bleibest ewiglich, und dein Gedächtniß für und für.
14 Du wollest dich aufmachen, und über Zion erbarmen; denn es ist Zeit, daß du ihr gnädig seyest, und die Stunde ist gekommen.
15 Denn deine Knechte wollten gerne, daß sie gebauet würde, und sähen gerne, daß ihre Steine und Kalk zugerichtet würden;
16 Daß die Heiden den Nahmen des Herrn fürchten, und alle Könige auf Erden deine Ehre;
17 Daß der Herr Zion bauet, und erscheinet in seiner Ehre;

18 Er wendet sich zum Gebethe der Verlassenen, und verschmähet ihr Gebeth nicht.
19 Das werde geschrieben auf die Nachkommen; und das Volk, das geschaffen soll werden, wird den Herrn loben.
20 Denn *er schauet von seiner heiligen Höhe, und der Herr siehet vom Himmel auf Erden, *Ps. 33, 13.
21 Daß er das Seufzen des Gefangenen höre, und los mache die Kinder des Todes;
22 Auf daß sie zu Zion predigen den Nahmen des Herrn, und sein Lob zu Jerusalem;
23 Wenn die Völker zusammen kommen, und die Königreiche, dem Herrn zu dienen.
24 Er demüthiget auf dem Wege meine Kraft, er verkürzet meine Tage.
25 Ich sage: Mein Gott, nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage. Deine Jahre währen für und für.
26 Du hast vorhin die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk.
27 Sie werden vergehen, aber Du bleibest. Sie werden alle veralten, wie ein Gewand; sie werden verwandelt, wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst.
28 Du aber bleibest, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.
29 Die Kinder deiner Knechte werden bleiben, und ihr Same wird vor dir gedeihen. Ps. 69, 37.

Der 103 Psalm.

Lob Gottes nach der Genesung von einer Krankheit.

1 Ein Psalm Davids.
Lobe den Herrn meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Nahmen.
2 Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat;
3 Der dir alle deine Sünde vergibt, und heilet alle deine Gebrechen,
4 Der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich *krönet mit Gnade und Barmherzigkeit, *Ps. 5, 13.
5 Der deinen Mund fröhlich macht, und du wieder jung wirst, wie ein Adler.
6 Der Herr schaffet Gerechtigkeit und Gericht Allen, die Unrecht leiden.
7 Er hat seine Wege Mosen wissen lassen, die Kinder Israel sein Thun.
8 *Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von grosser Güte. *2 Mos. 34, 6. ꝛc.
9 Er wird nicht immer hadern, noch *ewiglich Zorn halten. *Mich. 7, 18. f.
10 Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat.
11 Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten.
12 So fern der Morgen ist vom Abende; läßt er unsere Uebertretung von uns seyn.
13 Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.
14 Denn er kennet, was für ein Gemächte wir sind; er gedenket daran, daß wir Staub sind.
15 Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras; er blühet wie eine Blume auf dem Felde; 1 Pet. 1, 24.
16 Wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.
17 Die Gnade aber des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten; und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind, Klagl. 3, 22.
18 Bey denen, die seinen Bund halten, und *gedenken an seine Gebothe, daß sie darnach thun. *Ps. 25, 10.
19 Der Herr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrschet über Alles.
20 Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme seines Worts.
21 Lobet den Herrn, alle seine Heerschaaren, *seine Diener, die ihr seinen Willen thut. *Dan. 7, 10.
22 Lobet den Herrn, alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft. Lobe den Herrn, meine Seele.

Der 104 Psalm.

Lob Gottes des Schöpfers und Erhalters der Welt.

1 *Lobe den Herrn, meine Seele. Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt. *v. 35.
2 Licht ist dein Kleid, das du anhast; du breitest aus den Himmel wie einen Teppich.
3 Du wölbest es oben mit Wasser; du fährest auf den Wolken, wie auf einem Wagen; und gehest auf den Fittigen des Windes.
4 Der du machest deine Engel zu Winden, und deine Diener zu Feuerflammen;
5 Der du das Erdreich gründest auf seinen Boden, daß es bleibet immer und ewiglich.

6 Mit der Tiefe deckest du es, wie mit einem Kleide, und Wasser stehen über den Bergen.
7 Aber von deinem Schelten fliehen sie, von deinem Donner fahren sie dahin.
8 Die Berge gehen hoch hervor, und die Breiten setzen sich herunter, zum Orte, den du ihnen gegründet hast.
9 Du hast eine Grenze gesetzt, darüber kommen sie nicht, und müssen nicht wiederum das Erdreich bedecken.
10 Du lässest Brunnen quellen in den Gründen, daß die Wasser zwischen den Bergen hinfliessen,
11 Daß alle Thiere auf dem Felde trinken, und das Wild seinen Durst lösche.
12 An denselben sitzen die Vögel des Himmels, und singen unter den Zweigen.
13 Du feuchtest die Berge von oben her; du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.
14 Du lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zum Nutz des Menschen, daß du Brot aus der Erde bringest.
15 Und daß der Wein erfreue des Menschen Herz, und seine Gestalt schön werde vom Oehle; und das Brot des Menschen Herz stärke.
16 Daß die Bäume des Herrn voll Safts stehen; die Cedern Libanons, die er gepflanzet hat.
17 Daselbst nisten die Vögel, und die Reiger wohnen auf den Tannen.
18 Die hohen Berge sind der Gemsen Zuflucht, und die Steinklüfte der Kaninchen.
19 Du machst den Mond, das Jahr darnach zu theilen; die Sonne weiß ihren Niedergang.
20 Du machst Finsterniß, daß es Nacht wird; da regen sich alle wilde Thiere;
21 Die jungen Löwen, die da brüllen nach dem Raube, und ihre Speise suchen von Gotte.
22 Wenn aber die Sonne aufgehet, heben sie sich davon, und legen sich in ihre Löcher.
23 So gehet dann der Mensch aus an seine Arbeit, und an sein Ackerwerk, bis an den Abend.
24 Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.
25 Das Meer, das so groß und weit ist, da wimmelt es ohne Zahl, beydes grosse und kleine Thiere.
26 Daselbst gehen die Schiffe; da sind Wallfische, die du gemacht hast, daß sie darinnen scherzen.
27 Es wartet Alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.
28 Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie; wenn du deine Hand aufthust, so werden sie mit Gut gesättiget.
29 Verbirgest du dein Angesicht, so erschrecken sie; du nimmst weg ihren Odem, so vergehen sie, und werden wieder zu Staub.
30 Du lässest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und verneuerst die Gestalt der Erde.
31 Die Ehre des Herrn ist ewig; der Herr hat Wohlgefallen an seinen Werken.
32 Er schauet die Erde an, so bebet sie; er rühret die Berge an, so rauchen sie.
33 Ich will *dem Herrn singen mein Lebenlang, und meinen Gott loben, so lange ich bin. *Ps. 146, 2.
34 Meine Rede müsse ihm wohlgefallen. Ich freue mich des Herrn.
35 Der Sünder müsse ein Ende werden auf Erden, und die Gottlosen nicht mehr seyn. Lobe den Herrn, meine Seele. Halleluja.

Der 105 Psalm.

Kurze Chronica von Abraham bis auf Josua.

1 Danket *dem Herrn, und prediget seinen Nahmen; verkündiget sein Thun unter den Völkern. *1 Chr. 16, 8-22.
2 Singet von ihm, und lobet ihn; redet von allen seinen Wundern.
3 Rühmet seinen heiligen Nahmen; es freue sich das Herz derer die den Herrn suchen.
4 Fraget nach dem Herrn, und nach seiner Macht; suchet sein Antlitz allewege.
5 Gedenket seiner Wunderwerke, die er gethan hat, seiner Wunder und seines Worts,
6 Ihr, der Same Abrahams, eines Knechts, ihr Kinder Jakobs, seine Auserwählten.
7 Er ist der Herr, unser Gott; er richtet in aller Welt.
8 Er gedenket ewiglich an seinen Bund, des Worts, das er verheissen hat auf viele Tausend für und für,
9 Den er gemacht hat mit *Abraham, und des Eides mit Isaak; *c. 17, 2.
10 Und stellete dasselbige Jakob zu einem Rechte, und Israel zum ewigen Bunde,
11 Und sprach: Dir will ich das Land Canaan geben, das Loos euers Erbes;

12 Da sie wenig und gering waren, und Fremdlinge darinnen.
13 Und sie zogen von Volk zu Volk, von einem Königreiche zu einem andern Volke.
14 Er ließ keinen Menschen ihnen Schaden thun, und strafte *Könige um ihrentwillen. *1 Mos. 12, 17. 20, 3. 7.
15 Tastet meine Gesalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid.
16 Und er ließ eine Theurung in das Land kommen, und entzog allen Vorrath des Brots. 1 Mos. 41, 54.
17 Er sandte einen Mann vor ihnen hin, Joseph ward zum Knechte verkauft.
18 Sie zwangen seine Füsse in Stock, sein Leib mußte in Eisen liegen;
19 Bis daß sein Wort kam, und die Rede des Herrn ihn durchläuterte.
20 Da sandte der König hin, und ließ ihn los geben, der Herr über Völker hieß ihn auslassen. 1 Mos. 41, 14.
21 Er setzte ihn zum Herrn über sein Haus, zum Herrscher über alle seine Güter, 1 Mos. 41, 41.
22 Daß er seine Fürsten unterweise nach seiner Weise, und seine Aeltesten Weisheit lehrete.
23 Und Israel zog in Egypten, und Jakob ward ein Fremdling im Lande Hams.
24 Und er ließ sein Volk sehr wachsen, und machte sie mächtiger, denn ihre Feinde.
25 Er verkehrte Jener Herz, daß sie seinem Volke gram wurden, und dachten seine Knechte mit List zu dämpfen.
26 Er sandte seinen Knecht Mosen, Aaron, den er hatte erwählet. 2 Mos. 3, 10.
27 Dieselben thaten seine Zeichen unter ihnen, und seine Wunder im Lande Hams.
28 Er ließ Finsterniß kommen, und machte es finster; und waren nicht ungehorsam seinen Worten.
29 Er verwandelte ihre Wasser in Blut, und tödtete ihre Fische.
30 Ihr Land wimmelte Kröten heraus, in den Kammern ihrer Könige.
31 Er sprach, da kam Ungeziefer, Läuse in allen ihren Grenzen.
32 Er gab ihnen Hagel zum Regen, Feuerflammen in ihrem Lande.
33 Und schlug ihre Weinstöcke und Feigenbäume, und zerbrach die Bäume in ihren Grenzen.
34 Er sprach, da kamen Heuschrecken und Käfer ohne Zahl.
35 Und sie frassen alles Gras in ihrem Lande, und frassen die Früchte auf ihrem Felde.
36 Und schlug alle Erstgeburt in Egypten, alle ihre ersten Erben.
37 Und führete sie aus mit Silber und Gold; und es war kein Gebrechlicher unter ihren Stämmen.
38 Egypten ward froh, daß sie auszogen; denn ihre Furcht war auf sie gefallen.
39 Er breitete eine Wolke aus zur Decke, und ein Feuer des Nachts zu leuchten.
40 Sie baten, da ließ er Wachteln kommen; und er sättigte sie mit Himmelbrot
41 Er öffnete den *Felsen, da flossen Wasser aus, daß Bäche liefen in der dürren Wüste. *2 Mos. 17, 6. 4 Mos. 20, 11.
42 Denn er gedachte an sein heiliges Wort, Abraham, seinem Knechte, geredet.
43 Also führete er sein Volk aus mit Freuden, und seine Auserwählten mit Wonne;
44 Und gab ihnen die Länder der Heiden, daß sie die Güter der Völker einnahmen,
45 Auf daß sie halten sollten seine Rechte, und seine Gesetze bewahren. Halleluja.

Der 106 Psalm.

Undankbares Verhalten des Volks Israel gegen Gottes Wohlthaten.

1 Halleluja.
Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.
2 Wer kann die grossen Thaten des Herrn ausreden, und alle seine löblichen Werke preisen?
3 Wohl denen, die das Geboth halten, und thun immerdar recht.
4 Herr, gedenke meiner nach der Gnade, die du deinem Volke verheissen hast; beweise uns deine Hülfe,
5 Daß wir sehen mögen die Wohlfahrt deiner Auserwählten, und uns freuen, daß es deinem Volke wohl gehet, und uns rühmen mit deinem Erbtheile.
6 Wir haben gesündiget, sammt unsern Vätern, wir haben mißhandelt, und sind gottlos gewesen.
7 Unsere Väter in Egypten wollten deine Wunder nicht verstehen; sie gedachten nicht an deine grosse Güte, und waren ungehorsam am Meere, *nähmlich am Schilfmeere. *2 Mos. 14, 10. ff.
8 Er half ihnen aber um seines Nahmens willen, daß er seine Macht beweise.
9 Und er schalt das Schilfmeer, da ward es trocken, und führete sie durch die Tiefen, wie in einer Wüste. 2 Mos. 14, 21

10 Und half ihnen von der Hand deß,
der sie hassete, und erlösete sie von der
Hand des Feindes.
11 Und die Wasser ersäuften ihre Wi-
dersacher, daß nicht Einer überblieb.
12 Da glaubten sie an seine Worte, und
sangen *sein Lob. *2 Mos. 15, 1. ff.
13 Aber sie vergassen bald seiner Werke,
sie warteten nicht seines Raths.
14 Und sie wurden lüstern in der Wüste,
und versuchten Gott in der Einöde.
15 Er aber gab ihnen ihre Bitte, und
sandte ihnen genug, bis ihnen davor ekelte.
16 Und sie *empörten sich wider Mosen
im Lager, wider Aaron, den Heiligen des
Herrn. *4 Mos. 16, 1. ff.
17 Die Erde that sich auf, und ver-
schlang Dathan, und deckte zu die Rotte
Abirams.
18 Und Feuer ward unter ihrer Rotte
angezündet, die Flamme verbrannte die
Gottlosen.
19 Sie machten ein Kalb in Horeb, und
beteten an das gegossene Bild,
20 Und verwandelten ihre Ehre in ein
Gleichniß eines Ochsen, der Gras isset.
21 Sie vergassen Gottes, ihres Heilan-
des, der so grosse Dinge in Egypten ge-
than hatte,
22 Wunder im Lande Hams, und schreck-
liche Werke am Schilfmeere.
23 Und er sprach, er wollte sie vertilgen;
wo nicht Mose, sein Auserwählter, den
Riß aufgehalten hätte, seinen Grimm ab-
zuwenden, auf daß er sie nicht gar ver-
derbete. 2 Mos. 32, 10. ff. 4 Mos. 14, 12.
24 Und sie verachteten das liebe Land,
sie glaubten seinem Worte nicht,
25 Und murreten in ihren Hütten; sie
gehorchten der Stimme des Herrn nicht.
26 Und er hob auf seine Hand wider sie,
daß er sie niederschlüge in der Wüste,
27 Und würfe ihren Samen unter die
Heiden, und streuete sie in die Länder.
28 Und sie hiengen sich an den *Baal
Peor, und assen von den Opfern der tod-
ten Götzen, *4 Mos. 25, 3. f.
29 Und erzürneten ihn mit ihrem Thun;
da riß auch die Plage unter sie.
30 Da trat zu Pinehas, und schlichtete
die Sache; da ward der Plage gesteuert,
31 Und ward ihm gerechnet zur Gerech-
tigkeit für und für ewiglich.
32 Und sie erzürneten ihn am Ha-
derwasser, und sie zerplagten den Mose
übel.
33 Denn sie betrübten ihm sein Herz,
daß ihm etliche Worte entfuhren.
34 Auch vertilgten sie die Völker nicht,
wie sie doch der Herr geheissen hatte;
35 Sondern sie mengeten sich unter die
Heiden, und lerneten derselben Werke,
36 Und dieneten ihren Götzen, die ge-
riethen ihnen zum Aergernisse.
37 Und sie opferten ihre Söhne und ihre
Töchter den *Teufeln, *3 Mos. 17, 7.
38 Und vergossen unschuldiges Blut, das
Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter, die
sie opferten den Götzen Canaans, daß das
Land mit Blutschulden beflecket ward,
39 Und verunreinigten sich mit ihren
Werken, und hureten mit ihrem Thun.
40 Da ergrimmete *der Zorn des Herrn
über sein Volk, und gewann einen Greuel
an seinem Erbe, *Richt. 2, 14.
41 Und gab sie in die Hand der Heiden,
daß über sie herrscheten, die ihnen gram
waren.
42 Und ihre Feinde ängsteten sie; und
wurden gedemüthiget unter ihre Hände.
43 Er errettete sie oftmals; aber sie er-
zürneten ihn mit ihrem Vornehmen, und
wurden wenig um ihrer Missethat willen.
44 Und er sah ihre *Noth an, da er ihre
Klage hörete; *Richt. 3, 9. c. 4, 3. ff.
45 Und gedachte an seinen Bund, mit
ihnen gemacht; und reuete ihn nach seiner
grossen Güte.
46 Und ließ sie zur Barmherzigkeit kom-
men, vor Allen, die sie gefangen hatten.
47 Hilf uns, Herr, unser Gott, und
bringe uns zusammen aus den Heiden,
daß wir danken deinem heiligen Nahmen,
und rühmen dein Lob.
48 Gelobet sey der Herr, der Gott Is-
raels, von Ewigkeit zu Ewigkeit, und
alles Volk spreche: Amen. Halleluja.

Der 107 Psalm.

Aufforderung zum Dank für Errettung
aus mancherley Nöthen.

1 Danket dem Herrn, denn er ist freund-
lich, und seine Güte währet ewig-
lich. Ps. 136, 1.
2 Saget, die ihr erlöset seyd durch den
Herrn, die er aus der Noth erlöset hat;
3 Und die er aus den Ländern zusammen
gebracht hat, vom Aufgange, vom Nie-
dergange, von Mitternacht und vom
Meere;
4 Die irre giengen in der Wüste, in
ungebahntem Wege, und fanden keine
Stadt, da sie wohnen konnten,
5 Hungrig und durstig, und ihre Seele
verschmachtete;
6 Und *sie zum Herrn riefen in ihrer

Noth; und er sie errettete aus ihren
Aengsten, *Ps. 120, 1.
7 Und führete sie einen richtigen Weg,
daß sie giengen zur Stadt, da sie wohnen
konnten;
8 Die sollen dem Herrn danken um seine
Güte, und um seine Wunder, die er an
den Menschenkindern thut,
9 Daß er sättiget die durstige Seele,
und füllet die hungrige Seele mit Gutem.
10 Die da sitzen mußten in Finsterniß und
Dunkel, gefangen im Zwang und Eisen;
11 Darum, daß sie Gottes Gebothen un-
gehorsam gewesen waren, und das Gesetz
des Höchsten geschändet hatten;
12 Darum mußte ihr Herz mit Unglück
geplaget werden, daß sie da lagen, und
ihnen Niemand half;
13 Und sie zum Herrn riefen in ihrer
Noth, und er ihnen half aus ihren Aeng-
sten, v. 6, 19.
14 Und sie aus der Finsterniß und Dun-
kel führete, und ihre Bande zerriß;
15 Die sollen dem Herrn danken um
seine Güte, und um seine Wunder, die
er an den Menschenkindern thut,
16 Daß er zerbricht eherne Thüren, und
zerschlägt eiserne Riegel.
17 Die Narren, so geplaget waren um
ihrer Uebertretung willen, und um ihrer
Sünde willen,
18 Daß ihnen ekelte vor aller Speise,
und wurden todtkrank;
19 Und sie zum Herrn riefen in ihrer
Noth, und er ihnen half aus ihren Aeng-
sten;
20 Er sandte *sein Wort, und machte
sie gesund, und errettete sie, daß sie nicht
starben; *Weish. 16, 12.
21 Die sollen dem Herrn danken um
seine Güte, und um seine Wunder, die er
an den Menschenkindern thut,
22 Und *Dank opfern, und erzählen seine
Werke mit Freuden. *Ps. 116, 17.
23 Die mit Schiffen auf dem Meere
fuhren, und trieben ihren Handel in gros-
sen Wassern;
24 Die des Herrn Werke erfahren ha-
ben, und seine Wunder im Meere,
25 Wenn er sprach, und einen Sturm-
wind erregete, der die Wellen erhob,
26 Und sie gen Himmel fuhren, und in
Abgrund fuhren, daß ihre Seele vor Angst
verzagte,
27 Daß sie taumelten und wankten wie
ein Trunkener, und wußten keinen Rath
mehr;
28 Und *sie zum Herrn schrieen in ihrer
Noth, und er sie aus ihren Aengsten
führete, *Matth. 8, 25.
29 Und stillete das Ungewitter, daß die
Wellen sich legten,
30 Und sie froh wurden, daß es stille ge-
worden war, und er sie zu Lande brachte
nach ihrem Wunsche;
31 Die sollen dem Herrn danken um
seine Güte, und um seine Wunder, die er
an den Menschenkindern thut,
32 Und ihn bey der Gemeine preisen,
und bey den Alten rühmen.
33 Die, welchen ihre Bäche vertrocknet,
und die Wasserquellen versieget waren,
34 Daß ein fruchtbares Land nichts trug,
um der Bosheit willen derer, die darinnen
wohneten;
35 Und er das Trockene wiederum was-
serreich machte, und im dürren Lande
Wasserquellen;
36 Und die Hungrigen dahin gesetzt hat,
daß sie eine Stadt zurichteten, da sie
wohnen könnten,
37 Und Aecker besäen, und Weinberge
pflanzen möchten, und die jährlichen
Früchte kriegten;
38 Und er sie segnete, daß sie sich sehr
mehreten, und ihnen viel Vieh gab.
39 Die, welche niedergedrückt und ge-
schwächt waren von dem Bösen, der sie
gezwungen und gedrungen hatte;
40 Da Verachtung auf die Fürsten ge-
schüttet war, daß Alles irrig und wüste
stand,
41 Und er den Armen schützte vor Elend,
und sein Geschlecht wie eine Herde meh-
rete.
42 Solches werden die Frommen sehen,
und sich freuen; und aller Bosheit wird
das Maul gestopfet werden.
43 Wer ist weise und behält dieß?
So werden sie merken, wie viele
Wohlthat der Herr erzeiget.

Der 108 Psalm.

Dank nach einem Siege.

1 Ein Psalmlied Davids.
2 Gott, es ist mein rechter Ernst; ich
will *singen und dichten, meine
Ehre auch. *Ps. 57, 8-12.
3 Wohlauf, Psalter und Harfen! Ich
will früh auf seyn.
4 Ich will dir danken, Herr, *unter den
Völkern, ich will dir lobsingen unter den
Leuten. *Ps. 57, 10.
5 Denn deine Gnade reichet, so weit der
Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit
die Wolken gehen. Ps. 57, 11. x

6 Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Lande;
7 Auf daß *deine lieben Freunde erlediget werden. Hilf mit deiner Rechten, und erhöre mich. *Ps. 60, 7-14.
8 Gott redet in seinem Heiligthume, deß bin ich froh, und will Sichem theilen, und das Thal Suchoth abmessen.
9 Gilead ist mein, Manasse ist auch mein, und Ephraim ist die Macht meines Haupts, Juda ist mein Fürst,
10 Moab ist mein Waschtopf. Ich will meinen Schuh über Edom strecken; über die Philister will ich jauchzen.
11 Wer will mich führen in eine feste Stadt? Wer will mich leiten in Edom?
12 Wirst du es nicht thun, Gott, der du uns verstössest, und ziehest nicht aus, Gott, mit unserm Heere?
13 Schaffe uns Beystand in der Noth; denn Menschenhülfe ist kein nütze.
14 Mit Gott wollen wir Thaten thun. Er wird unsere Feinde untertreten.

Der 109 Psalm.

Bitte eines Verfolgten um Bestrafung des ungerechten Feindes, rc.

1 Ein Psalm Davids, vorzusingen. Gott, mein Ruhm, schweige nicht.
2 Denn sie haben ihr gottloses und falsches Maul wider mich aufgethan, und reden wider mich mit falscher Zunge.
3 Und sie reden giftig wider mich allenthalben, und streiten wider mich ohne Ursach.
4 Dafür, daß ich sie liebe, sind sie wider mich; ich aber bete.
5 Sie beweisen mir Böses um Gutes, und Haß um Liebe.
6 Setze Gottlose über ihn; und der Satan müsse stehen zu seiner Rechten.
7 Wer sich denselben lehren läßt, deß Leben müsse gottlos seyn, und sein Gebeth müsse Sünde seyn.
8 Seiner Tage müssen wenige werden, und *sein Amt müsse ein Anderer empfangen. *Ap. G. 1, 20.
9 Seine Kinder müssen Waisen werden, und sein Weib eine Wittwe.
10 Seine Kinder müssen in der Irre gehen und betteln, und suchen, als die verdorben sind.
11 Es müsse der Wucherer aussaugen Alles, was er hat; und Fremde müssen seine Güter rauben.
12 Und Niemand müsse ihm Gutes thun, und Niemand erbarme sich seiner Waisen.
13 Seine Nachkommen müssen ausgerottet werden, ihr Nahme müsse im andern Gliede vertilget werden.
14 Seiner Väter Missethat müsse gedacht werden vor dem Herrn, und seiner Mutter Sünde müsse nicht ausgetilget werden.
15 Der Herr müsse sie nimmer aus den Augen lassen, und ihr Gedächtniß müsse ausgerottet werden auf Erden.
16 Darum, daß er so gar keine Barmherzigkeit hatte, sondern verfolgte den Elenden und Armen, und den Betrübten, daß er ihn tödtete.
17 Und er wollte den Fluch haben, der wird ihm auch kommen; er wollte des Segens nicht, so wird er auch ferne von ihm bleiben.
18 Und zog an den Fluch, wie sein Hemd, und ist in sein Inwendiges gegangen wie Wasser, und wie Oehl in seine Gebeine.
19 So werde er ihm wie ein Kleid, das er anhabe, und wie ein Gürtel, damit er sich allewege gürte.
20 So geschehe denen vom Herrn, die mir zuwider sind, und reden Böses wider meine Seele!
21 Aber Du, Herr, Herr! sey du mit mir, um deines Nahmens willen; denn deine Gnade ist mein Trost, errette mich.
22 Denn ich bin arm und elend, mein Herz ist zerschlagen in mir.
23 Ich fahre dahin wie ein Schatten, der vertrieben wird, und werde verjaget, wie die Heuschrecken.
24 Meine Kniee sind schwach von Fasten; und mein Fleisch ist mager, und hat kein Fett.
25 Und ich muß ihr Spott seyn; wenn sie mich sehen, schütteln sie ihren Kopf.
26 Stehe mir bey, Herr, mein Gott; hilf mir nach deiner Gnade,
27 Daß sie inne werden, daß dieß sey deine Hand, daß Du, Herr, solches thust.
28 Fluchen sie, so segne du. Setzen sie sich wider mich, so müssen sie zu Schanden werden; aber dein Knecht müsse sich freuen.
29 Meine Widersacher müssen mit Schmach angezogen werden, und mit ihrer Schande bekleidet werden, wie mit einem Rocke.
30 Ich will dem Herrn sehr danken mit meinem Munde, und ihn rühmen unter Vielen.
31 Denn er stehet dem Armen zur Rechten, daß er ihm helfe von denen, die sein Leben verurtheilen.

Der 110 Psalm.

Der siegreiche König: der Messias.
1 Ein Psalm Davids.
Der Herr sprach zu meinem Herrn:
Setze dich zu meiner Rechten, bis ich
deine Feinde zum Schemel deiner Füsse
lege. Matth. 22, 43. f.
2 Der Herr wird das Scepter deines
Reichs senden aus Zion. Herrsche unter
deinen Feinden.
3 Nach deinem Siege wird dir dein Volk
williglich opfern, in heiligem Schmucke.
Deine Kinder werden dir geboren, wie der
Thau aus der Morgenröthe.
4 Der Herr hat geschworen, und wird
ihn nicht gereuen: *Du bist ein Prie-
ster ewiglich nach der Weise Mel-
chisedechs. *Ebr. 5, 6.
5 Der Herr zu deiner Rechten wird zer-
schmeissen die Könige zur Zeit seines
Zorns.
6 Er wird richten unter den Heiden, er
wird grosse Schlacht thun; er wird zer-
schmeissen das Haupt über grosse Lande.
7 Er wird trinken vom Bache auf dem
Wege; darum wird er das Haupt empor
heben.

Der 111 Psalm.

Danklied für die dem Volke Israel erwie-
sene Wohlthaten Gottes.
1 Halleluja.
Ich danke dem Herrn *von ganzem Her-
zen, im Rathe der Frommen und in der
Gemeine. *Ps. 9, 2.
2 Groß sind die Werke des Herrn;
wer ihrer achtet, der hat eitel Lust
daran.
3 Was er ordnet, das ist löblich
und herrlich; und seine Gerech-
tigkeit bleibet ewiglich.
4 Er hat ein *Gedächtniß gestiftet seiner
Wunder, der gnädige und barmherzige
Herr. *1 Mos. 2, 3.
5 Er gibt Speise denen, so ihn fürchten;
er gedenket ewiglich an seinen Bund.
6 Er läßt verkündigen seine gewaltigen
Thaten seinem Volke, daß er ihnen gebe
das Erbe der Heiden.
7 Die Werke seiner Hände sind Wahr-
heit und Recht; alle seine Gebothe sind
rechtschaffen.
8 Sie werden erhalten immer und ewig-
lich, und geschehen treulich und redlich.
9 Er sendet eine Erlösung seinem Vol-
ke; er verheisset, daß sein Bund ewiglich
bleiben soll. Heilig und hehr ist sein
Nahme.
10 Die Furcht des Herrn ist der
Weisheit Anfang. Das ist eine feine
Klugheit; wer darnach thut, deß Lob blei-
bet ewiglich.

Der 112 Psalm.

Glück des Frommen und des Wohlthä-
tigen.
1 Halleluja.
Wohl dem, der den Herrn fürchtet;
*der grosse Lust hat zu seinen Ge-
bothen. *Ps. 119, 1.
2 Deß Same wird gewaltig seyn auf Er-
den; das Geschlecht der Frommen wird ge-
segnet seyn.
3 Reichthum und die Fülle wird in ihrem
Hause seyn; und ihre Gerechtigkeit bleibet
ewiglich.
4 *Den Frommen geht das Licht
auf in der Finsterniß, von dem
Gnädigen, Barmherzigen und
Gerechten. *Ps. 97, 11.
5 Wohl dem, der barmherzig ist, und
gerne leihet, und richtet seine Sachen aus,
daß er Niemand Unrecht thue.
6 Denn er wird ewiglich bleiben; des
Gerechten wird nimmermehr vergessen.
7 Wann eine Plage kommen will, so
fürchtet er sich nicht; sein Herz hoffet un-
verzagt auf den Herrn.
8 Sein Herz ist getrost, und fürchtet
sich nicht, bis er seine Lust an seinen Fein-
den siehet.
9 Er streuet aus und gibt den Armen.
Seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich, sein
Horn wird erhöhet mit Ehren.
10 Der Gottlose wird es sehen, und
wird ihn verdriessen; seine Zähne wird
er zusammen beissen, und vergehen. Denn
was die Gottlosen gerne wollten, das ist
verloren.

Der 113 Psalm.

Lob Gottes, der den Demüthigen Gnade
beweiset.
1 Halleluja.
Lobet, *ihr Knechte des Herrn, lobet den
Nahmen des Herrn. *Ps. 134, 1.
2 Gelobet sey des Herrn Nahme, von nun
an bis in Ewigkeit.
3 *Vom Aufgange der Sonne bis zu ih-
rem Niedergange sey gelobet der Nahme
des Herrn. *Mal. 1, 11.
4 Der Herr ist hoch über alle Heiden;
seine Ehre gehet, so weit der Himmel ist.
5 Wer ist, wie der Herr, unser Gott?
Der sich so hoch gesetzet hat,
6 Und auf das Niedrige siehet im Him-
mel und auf Erden; Es. 57, 15

7 Der den Geringen aufrichtet aus dem Staube, und erhöhet den Armen aus dem Kothe; 1 Mos. 41, 40. f.

8 Daß er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten seines Volks.

9 Der die Unfruchtbare im Hause wohnen macht, daß sie eine fröhliche Kindermutter wird. Halleluja. 1 Sam. 1, 20.

Der 114 Psalm.

Gottes Macht bey dem Auszuge der Kinder Israel aus Egypten.

1 Da Israel aus Egypten zog, das Haus Jakobs aus dem fremden Volke.

2 Da ward Juda sein Heiligthum, Israel seine Herrschaft.

3 *Das Meer sah, und floh; der Jordan wandte sich zurück; *2 Mos. 14, 22.

4 Die Berge hüpften wie die Lämmer, die Hügel wie die jungen Schafe.

5 Was war dir, du Meer, daß du flohest? Und du Jordan, daß du dich zurück wandtest?

6 Ihr Berge daß ihr hüpftet, wie die Lämmer? Ihr Hügel, wie die jungen Schafe?

7 Vor dem Herrn bebete die Erde, vor dem Gotte Jakobs,

8 Der den Fels wandelte in Wassersee, und die Steine in Wasserbrunnen.

Der 115 Psalm.

Bitte um Beschützung des Volkes Israel gegen abgöttische Feinde.

1 Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern deinem Nahmen gib Ehre, um deine Gnade und Wahrheit.

2 Warum sollen die Heiden sagen: Wo ist nun ihr Gott?

3 Aber unser Gott ist im Himmel; er kann schaffen, was er will.

4 Jener Götzen aber sind Silber und Gold, von Menschen Händen gemacht.

5 Sie haben Mäuler, und reden nicht; sie haben Augen, und sehen nicht;

6 Sie haben Ohren, und hören nicht; sie haben Nasen, und riechen nicht;

7 Sie haben Hände, und greifen nicht; Füsse haben sie, und gehen nicht; und reden nicht durch ihren Hals.

8 *Die solche machen, sind gleich also, und Alle, die auf sie hoffen. *Weish. 14, 9.

9 Aber Israel hoffe auf den Herrn; der ist ihre Hülfe und Schild. Ps. 131, 3.

10 Das Haus Aarons hoffe auf den Herrn; der ist ihre Hülfe und Schild.

11 Die den Herrn fürchten, hoffen auf den Herrn; der ist ihre Hülfe und Schild.

12 Der Herr denket an uns, und segnet uns. Er segnet das Haus Israel, er segnet das Haus Aarons,

13 Er segnet, die den Herrn fürchten; beydes Kleine und Grosse.

14 Der Herr segne euch je mehr und mehr, euch und eure Kinder.

15 Ihr seyd die Gesegneten des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

16 Der Himmel allenthalben ist des Herrn; aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben.

17 Die Todten werden dich, Herr, nicht loben, noch die hinunter fahren in die Stille;

18 Sondern wir loben den Herrn von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja.

Der 116 Psalm.

Dank für Errettung aus Todesgefahr.

1 Das ist mir lieb, daß der Herr meine Stimme und mein Flehen höret,

2 Daß er sein Ohr zu mir neiget; darum will ich mein Lebenlang ihn anrufen.

3 Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Angst der Hölle hatte mich getroffen; ich kam in Jammer und Noth.

4 Aber ich rief an den Nahmen des Herrn: O Herr, errette meine Seele!

5 Der Herr ist gnädig und gerecht; und unser Gott ist barmherzig.

6 Der Herr behütet die Einfältigen. Wenn ich unterliege, so hilft er mir.

7 Sey nun wieder zufrieden, meine Seele; denn der Herr thut dir Gutes.

8 Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, meine Augen von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten.

9 Ich will *wandeln vor dem Herrn, im Lande der Lebendigen. *1 Mos. 17, 1.

10 Ich *glaube, darum rede ich. Ich werde aber sehr geplaget. *2 Kor. 4, 13.

11 Ich sprach in meinem zagen: *Alle Menschen sind Lügner. *Röm. 3, 4.

12 Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut?

13 Ich will den heilsamen Kelch nehmen, und des Herrn Nahmen predigen.

14 Ich will meine Gelübde dem Herrn bezahlen, vor allem seinem Volke.

15 Der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten vor dem Herrn. Ps. 72, 14.

16 O Herr, ich bin dein Knecht; ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn. Du hast meine Bande zerrissen.

17 Dir will ich Dank opfern, und
des Herrn Nahmen predigen.
18 Ich will *meine Gelübde dem
Herrn bezahlen, vor allem seinem
Volke. *Ps. 50, 14.
19 In den Höfen am Hause des Herrn,
in dir, Jerusalem. Halleluja.

Der 117 Psalm.

Ermunterung zum Lobe Gottes.

1 Lobet den Herrn, alle Heiden; preiset
ihn, alle Völker. Röm. 15, 11.
2 Denn seine Gnade und Wahrheit wal-
tet über uns in Ewigkeit. Halleluja.

Der 118 Psalm.

Dankpsalm. Christi Sieg.

1 *Danket dem Herrn; denn er ist
freundlich, und seine Güte wäh-
ret ewiglich. *Ps. 136, 1.
2 Es sage nun Israel: Seine Güte
währet ewiglich.
3 Es sage nun das Haus Aarons: Sei-
ne Güte währet ewiglich.
4 Es sagen nun, die den Herrn fürchten:
Seine Güte währet ewiglich.
5 *In der Angst rief ich den Herrn an,
und der Herr erhörete mich, und tröstete
mich. *Es. 26, 16.
6 Der Herr ist mit mir, darum fürchte
ich mich nicht; was können mir Menschen
thun? Ebr. 13, 6.
7 Der Herr ist mit mir, mir zu helfen,
und ich will meine Lust sehen an meinen
Feinden.
8 Es ist gut auf den Herrn vertrauen,
und sich nicht verlassen auf Menschen.
9 Es ist gut auf den Herrn vertrauen,
und sich nicht verlassen auf Fürsten.
10 Alle Heiden umgeben mich; aber im
Nahmen des Herrn will ich sie zerhauen.
11 Sie umgeben mich allenthalben; aber
im Nahmen des Herrn will ich sie zer-
hauen.
12 Sie umgeben mich wie Bienen; sie
dämpfen wie ein Feuer in Dornen; aber
im Nahmen des Herrn will ich sie zer-
hauen.
13 Man stößt mich; daß ich fallen soll;
aber der Herr hilft mir.
14 Der Herr ist meine Macht, und mein
Psalm, und ist mein Heil. Es. 12, 2.
15 Man singet mit Freuden vom
Siege in den Hütten der Gerech-
ten: Die Rechte des Herrn be-
hält den Sieg.
16 Die Rechte des Herrn ist er-
höhet; die Rechte des Herrn be-
hält den Sieg.
17 Ich werde nicht sterben, sondern leben,
und des Herrn Werk verkündigen.
18 Der Herr züchtiget mich wohl, aber
er gibt mich dem Tode nicht.
19 *Thut mir auf die Thore der Gerech-
tigkeit, daß ich da hineingehe, und dem
Herrn danke. *Es. 26, 2.
20 Das ist das Thor des Herrn; die
Gerechten werden dahinein gehen.
21 Ich danke dir, daß du mich demüthi-
gest, und hilfst mir.
22 Der *Stein, den die Bauleu
te verworfen, ist zum Ecksteine
geworden. *Matth. 21, 42.
23 Das ist vom Herrn geschehen,
und ist ein Wunder vor unsern
Augen.
24 Dieß ist der Tag, den der Herr macht;
laßt uns freuen, und fröhlich darinnen
seyn.
25 O Herr, hilf, o Herr, laß wohl ge-
lingen!
26 Gelobet sey, der da kommt im Nah-
men des Herrn! Wir segnen euch, die
ihr vom Hause des Herrn seyd.
27 Der Herr ist Gott, der uns erleuch-
tet. Schmücket das Fest mit Mayen,
bis an die Hörner des Altars.
28 Du bist mein Gott, und ich danke
dir, mein Gott, ich will dich preisen.
29 Danket dem Herrn; denn er ist freund-
lich, und seine Güte währet ewiglich.

Der 119 Psalm.

Lob des Worts Gottes. Bitte um Hülfe.

1 Wohl denen, die ohne Wandel leben,
die im Gesetze des Herrn wandeln.
2 Wohl denen, die seine Zeugnisse hal-
ten, die ihn von ganzem Herzen suchen.
3 Denn welche auf seinen Wegen wan-
deln, die thun kein Uebels.
4 Du hast gebothen fleissig zu halten
deine Befehle.
5 O daß mein Leben deine Rechte mit
ganzem Ernste hielte!
6 Wenn ich schaue allein auf deine Ge-
bothe, so werde ich nicht zu Schanden.
7 Ich danke dir von rechtem Herzen,
daß du mich lehrest die Rechte deiner Ge-
rechtigkeit.
8 Deine Rechte will ich halten; verlaß
mich nimmermehr.
9 Wie wird ein Jüngling seinen Weg
unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach
deinen Worten.
10 Ich suche dich von ganzem Herzen;
laß mich nicht fehlen deiner Gebothe.
11 Ich behalte dein Wort in meinem

Herzen, auf daß ich nicht wider dich sündige.
12 Gelobet seyst du, Herr! Lehre mich deine Rechte.
13 Ich will mit meinen Lippen erzählen alle Rechte deines Mundes.
14 Ich freue mich des Weges deiner Zeugnisse, als über allerley Reichthum.
15 Ich rede, was du befohlen hast, und schaue auf deine Wege.
16 Ich habe Lust zu deinen Rechten, und vergesse deiner Worte nicht.
17 Thue wohl deinem Knechte, daß ich lebe, und dein Wort halte.
18 Oeffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetze.
19 Ich bin ein Gast auf Erden; verbirg deine Gebothe nicht vor mir.
20 Meine Seele ist zermalmet vor Verlangen nach deinen Rechten allezeit.
21 Du schiltst die Stolzen; verflucht sind, die deiner Gebothe fehlen.
22 Wende von mir Schmach und Verachtung; denn ich halte deine Zeugnisse.
23 Es sitzen auch die Fürsten, und reden wider mich; aber dein Knecht redet von deinen Rechten.
24 Ich habe Lust zu deinen Zeugnissen, die sind meine Rathsleute.
25 Meine Seele liegt im Staube; erquicke mich nach deinem Worte.
26 Ich erzähle meine Wege, und du erhörest mich; lehre mich deine Rechte.
27 Unterweise mich den Weg deiner Befehle; so will ich reden von deinen Wundern.
28 Ich gräme mich, daß mir das Herz verschmachtet; stärke mich nach deinem Worte.
29 Wende von mir den falschen Weg, und gönne mir dein Gesetz.
30 Ich habe den Weg der Wahrheit erwählet, deine Rechte habe ich vor mich gestellet.
31 Ich hange an deinen Zeugnissen; Herr, laß mich nicht zu Schanden werden.
32 Wenn du mein Herz tröstest, so laufe ich den Weg deiner Gebothe.
33 Zeige mir, Herr, den Weg deiner Rechte, daß ich sie bewahre bis ans Ende.
34 Unterweise mich, daß ich bewahre dein Gesetz, und halte es von ganzem Herzen.
35 Führe mich auf dem Steige deiner Gebothe; denn ich habe Lust dazu.
36 Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen, und nicht zum Geize.
37 Wende meine Augen ab, daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre; sondern erquicke mich auf deinem Wege.
38 Laß deinem Knecht dein Geboth festiglich für dein Wort halten, daß ich dich fürchte.
39 Wende von mir die Schmach, die ich scheue; denn deine Rechte sind lieblich.
40 Siehe, ich begehre deiner Befehle; erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit.
41 Herr, laß mir deine Gnade widerfahren, deine Hülfe nach deinem Worte.
42 Daß ich antworten möge meinem Lästerer; denn ich verlasse mich auf dein Wort.
43 Und nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit; denn ich hoffe auf deine Rechte.
44 Ich will dein Gesetz halten allewege, immer und ewiglich.
45 Und ich wandle fröhlich; denn ich suche deine Befehle.
46 Ich rede von deinen Zeugnissen vor Königen, und schäme mich nicht.
47 Und habe Lust an deinen Gebothen, und sie sind mir lieb.
48 Und hebe meine Hände auf zu deinen Gebothen, die mir lieb sind; und rede von deinen Rechten.
49 Gedenke deinem Knechte an dein Wort, auf welches du mich lässest hoffen.
50 Das ist mein Trost in meinem Elende; denn dein Wort erquicket mich.
51 Die Stolzen haben ihren Spott an mir; dennoch weiche ich nicht von deinem Gesetze.
52 Herr, wenn ich gedenke, wie du von der Welt her gerichtet hast, so werde ich getröstet.
53 Ich bin entbrannt über die Gottlosen die dein Gesetz verlassen.
54 Deine Rechte sind mein Lied in dem Hause meiner Wallfahrt.
55 Herr, ich gedenke des Nachts an deinen Nahmen, und halte dein Gesetz.
56 Das ist mein Schatz, daß ich deine Befehle halte.
57 Ich habe gesagt, Herr, das soll mein Erbe seyn, daß ich deine Wege halte.
58 Ich flehe vor deinem Angesichte von ganzem Herzen; sey mir gnädig nach deinem Worte.
59 Ich betrachte meine Wege, und kehre meine Füsse zu deinen Zeugnissen.
60 Ich eile und säume mich nicht, zu halten deine Gebothe.
61 Der Gottlosen Rotte beraubet mich; aber ich vergesse deines Gesetzes nicht.
62 Zu Mitternacht stehe ich auf, dir zu

danken für die Rechte deiner Gerechtigkeit.
63 Ich halte mich zu denen, die dich fürchten, und deine Befehle halten.
64 Herr, die Erde ist voll deiner Güte; lehre mich deine Rechte.
65 Du thust Gutes deinem Knechte, Herr, nach deinem Worte.
66 Lehre mich heilsame Sitten und Erkenntniß; denn ich glaube deinen Gebothen.
67 Ehe ich gedemüthiget ward, irrete ich; nun aber halte ich dein Wort.
68 Du bist gütig und freundlich; lehre mich deine Rechte.
69 Die Stolzen erdichten Lügen über mich; ich aber halte von ganzem Herzen deine Befehle.
70 Ihr Herz ist dick wie Schmeer; ich aber habe Lust an deinem Gesetze.
71 Es ist mir lieb, daß du mich gedemüthiget hast, daß ich deine Rechte lerne.
72 Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber, denn viel tausend Stücke Goldes und Silbers.
73 Deine Hand hat mich gemacht und bereitet; unterweise mich, daß ich deine Gebothe lerne.
74 Die dich fürchten, sehen mich, und freuen sich; denn ich hoffe auf dein Wort.
75 Herr, ich weiß, daß deine Gerichte recht sind, und hast mich treulich gedemüthiget.
76 Deine Gnade müsse mein Trost seyn, wie du deinem Knechte zugesaget hast.
77 Laß mir deine Barmherzigkeit widerfahren, daß ich lebe; denn ich habe Lust zu deinem Gesetze.
78 Ach, daß die Stolzen müßten zu Schanden werden, die mich mit Lügen niederdrücken; ich aber rede von deinem Befehle.
79 Ach, daß sich müßten zu mir halten, die dich fürchten und deine Zeugnisse kennen.
80 Mein Herz bleibe rechtschaffen in deinen Rechten, daß ich nicht zu Schanden werde.
81 Meine Seele verlanget nach deinem Heile; ich hoffe auf dein Wort.
82 Meine Augen sehnen sich nach deinem Worte; und sagen: Wann tröstest du mich?
83 Denn ich bin wie eine Haut im Rauche; deiner Rechte vergesse ich nicht.
84 Wie lange soll dein Knecht warten? Wann willst du Gericht halten über meine Verfolger?
85 Die Stolzen graben mir Gruben, die nicht sind nach deinem Gesetze.
86 Deine Gebothe sind eitel Wahrheit. Sie verfolgen mich mit Lügen; hilf mir.
87 Sie haben mich schier umgebracht auf Erden; ich aber verlasse deine Befehle nicht.
88 Erquicke mich durch deine Gnade, daß ich halte die Zeugnisse deines Mundes.
89 Herr, dein Wort bleibet ewiglich, so weit der Himmel ist.
90 Deine Wahrheit währet für und für. Du hast die Erde zugerichtet, und sie bleibet stehen.
91 Es bleibet täglich nach deinem Worte; denn es muß dir Alles dienen.
92 Wo dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre; so wäre ich vergangen in meinem Elende.
93 Ich will deine Befehle nimmermehr vergessen; denn du erquickest mich damit.
94 Ich bin dein, hilf mir; denn ich suche deine Befehle.
95 Die Gottlosen warten auf mich, daß sie mich umbringen; ich aber merke auf deine Zeugnisse.
96 Ich habe alles Dinges ein Ende gesehen; aber dein Geboth währet.
97 Wie habe ich dein Gesetz so lieb! Täglich rede ich davon.
98 Du machst mich mit deinem Gebothe weiser, denn meine Feinde sind; denn es ist ewiglich mein Schatz.
99 Ich bin gelehrter, denn alle meine Lehrer; denn deine Zeugnisse sind meine Rede.
100 Ich bin klüger denn die Alten; denn ich halte deine Befehle.
101 Ich wehre meinem Fusse alle böse Wege, daß ich dein Wort halte.
102 Ich weiche nicht von deinen Rechten; denn du lehrest mich.
103 Dein Wort ist meinem Munde süsser, denn Honig.
104 Dein Wort macht mich klug; darum hasse ich alle falsche Wege.
105 Dein Wort ist meines Fusses Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege.
106 Ich schwöre, und will es halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.
107 Ich bin sehr gedemüthiget; Herr, erquicke mich nach deinem Worte.
108 Laß dir gefallen, Herr, das willige Opfer meines Mundes; und lehre mich deine Rechte.
109 Ich trage meine Seele immer in meinen Händen, und ich vergesse deines Gesetzes nicht.

110 Die Gottlosen legen mir Stricke; ich aber irre nicht von deinem Befehle.
111 Deine Zeugnisse sind mein ewiges Erbe; denn sie sind meines Herzens Wonne.
112 Ich neige mein Herz zu thun nach deinen Rechten immer und ewiglich.
113 Ich hasse die Flattergeister, und liebe dein Gesetz.
114 Du bist mein Schirm und Schild; ich hoffe auf dein Wort.
115 Weichet von mir, ihr Boshaftigen; ich will halten die Gebothe meines Gottes.
116 Erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe; und laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung.
117 Stärke mich, daß ich genese; so will ich stets meine Lust haben an deinen Rechten.
118 Du zertrittst Alle, die deiner Rechte fehlen; denn ihre Trügerey ist eitel Lügen.
119 Du wirfst alle Gottlosen auf Erden weg wie Schlacken; darum liebe ich deine Zeugnisse.
120 Ich fürchte mich vor dir, daß mir die Haut schaudert, und entsetze mich vor deinen Rechten.
121 Ich halte über dem Rechte und Gerechtigkeit; übergib mich nicht denen, die mir wollen Gewalt thun.
122 Vertritt du deinen Knecht, und tröste ihn, daß mir die Stolzen nicht Gewalt thun.
123 Meine Augen sehnen sich nach deinem Heile, und nach dem Worte deiner Gerechtigkeit.
124 Handle mit deinem Knechte nach deiner Gnade, und lehre mich deine Rechte.
125 Ich bin dein Knecht; unterweise mich, daß ich erkenne deine Zeugnisse.
126 Es ist Zeit, daß der Herr dazu thue; sie haben dein Gesetz zerrissen.
127 Darum liebe ich dein Geboth über Gold, und über feines Gold.
128 Darum halte ich stracks alle deine Befehle; ich hasse allen falschen Weg.
129 Deine Zeugnisse sind wunderbar; darum hält sie meine Seele.
130 Wenn dein Wort offenbar wird; so erfreuet es, und macht klug die Einfältigen.
131 Ich thue meinen Mund auf, und begehre deine Gebothe; denn mich verlanget darnach.
132 Wende dich zu mir, und sey mir gnädig; wie du pflegst zu thun denen, die deinen Nahmen lieben.
133 Laß meinen Gang gewiß seyn in deinem Worte, und laß kein Unrecht über mich herrschen.
134 Erlöse mich von der Menschen Frevel; so will ich halten deine Befehle.
135 Laß dein Antlitz leuchten über deinen Knecht, und lehre mich deine Rechte.
136 Meine Augen fliessen mit Wasser, daß man dein Gesetz nicht hält.
137 Herr, Du bist gerecht, und dein Wort ist recht.
138 Du hast die Zeugnisse deiner Gerechtigkeit und die Wahrheit hart gebothen.
139 Ich habe mich schier zu Tode geeifert, daß meine Widersacher deiner Worte vergessen.
140 Dein Wort ist wohl geläutert, und dein Knecht hat es lieb.
141 Ich bin gering und verachtet; ich vergesse aber nicht deines Befehls.
142 Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit, und dein Gesetz ist Wahrheit.
143 Angst und Noth haben mich getroffen; ich habe aber Lust an deinen Gebothen.
144 Die Gerechtigkeit deiner Zeugnisse ist ewig; unterweise mich, so lebe ich.
145 Ich rufe von ganzem Herzen; erhöre mich, Herr, daß ich deine Rechte halte.
146 Ich rufe zu dir, hilf mir, daß ich deine Zeugnisse halte.
147 Ich komme frühe und schreye; auf dein Wort hoffe ich.
148 Ich wache frühe auf, daß ich rede von deinem Worte.
149 Höre meine Stimme nach deiner Gnade; Herr, erquicke mich nach deinen Rechten.
150 Meine boshaftigen Verfolger wollen mir zu, und sind ferne von deinem Gesetze.
151 Herr, du bist nahe, und deine Gebothe sind eitel Wahrheit.
152 Zuvor weiß ich aber, daß du deine Zeugnisse ewiglich gegründet hast.
153 Siehe mein Elend, und errette mich. Hilf mir aus, denn ich vergesse deines Gesetzes nicht.
154 Führe meine Sache, und erlöse mich; erquicke mich durch dein Wort.
155 Das Heil ist ferne von den Gottlosen; denn sie achten deine Rechte nicht.
156 Herr, deine Barmherzigkeit ist groß; erquicke mich nach deinen Rechten.
157 Meiner Verfolger und Widersacher ist viel; ich weiche aber nicht von deinen Zeugnissen.
158 Ich sehe die Verächter, und es thut

mir wehe, daß sie dein Wort nicht halten.
159 Siehe, ich liebe deine Befehle; Herr, erquicke mich nach deiner Gnade.
160 Dein Wort ist nichts denn Wahrheit; alle Rechte deiner Gerechtigkeit währen ewiglich.
161 Die Fürsten verfolgen mich ohne Ursach; und mein Herz fürchtet sich vor deinen Worten.
162 Ich freue mich über deinem Worte, wie einer, der eine grosse Beute kriegt.
163 Lügen bin ich gram, und habe Greuel daran; aber dein Gesetz habe ich lieb.
164 Ich lobe dich des Tages siebenmal um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit.
165 Grossen Frieden haben, die dein Gesetz lieben, und werden nicht straucheln.
166 Herr, ich warte auf dein Heil, und thue nach deinen Gebothen.
167 Meine Seele hält deine Zeugnisse, und liebet sie sehr.
168 Ich halte deine Befehle und deine Zeugnisse; denn alle meine Wege sind vor dir.
169 Herr, laß meine Klage vor dich kommen; unterweise mich nach deinem Worte.
170 Laß mein Flehen vor dich kommen; errette mich nach deinem Worte.
171 Meine Lippen sollen loben, wenn du mich deine Rechte lehrest.
172 Meine Zunge soll ihr Gespräch haben von deinem Worte; denn alle deine Gebothe sind recht.
173 Laß mir deine Hand beystehen; denn ich habe erwählet deine Befehle.
174 Herr, mich verlanget nach deinem Heile, und habe Lust an deinem Gesetze.
175 Laß meine Seele leben, daß sie dich lobe, und deine Rechte mir helfen.
176 Ich bin wie ein verirrtes und verlornes Schaf, suche deinen Knecht; denn ich vergesse deiner Gebothe nicht.

Der 120 Psalm.

Klage über Verleumder und Hasser.

1 Ein Lied im höhern Chore.
Ich rufe zu dem Herrn in meiner Noth, und er erhöret mich. Ps. 50, 15.
2 Herr, errette meine Seele von den Lügenmäulern, und von den falschen Zungen.
3 Was kann dir die falsche Zunge thun? Und was kann sie ausrichten?
4 Sie ist wie scharfe Pfeile eines Starken, wie Feuer in Wachholdern.
5 Wehe mir, daß ich ein Fremdling bin unter Mesech; ich muß wohnen unter den Hütten Kedars
6 Es wird meiner Seele lang zu wohnen bey denen, die den Frieden hassen.
7 Ich halte Frieden; aber wenn ich rede, so fangen sie Krieg an.

Der 121 Psalm.

Vertrauen auf Gottes Schutz.

1 Ein Lied im höhern Chore.
Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt.
2 Meine Hülfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.
3 Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen; und der dich behütet, schläft nicht.
4 Siehe, der Hüter Israel schläft noch schlummert nicht.
5 Der Herr behütet dich, der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,
6 Daß dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts.
7 Der Herr behütet dich vor allem Uebel; er behütet deine Seele.
8 Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

Der 122 Psalm.

Wünsche für die Wohlfahrt Jerusalems.

1 Ein Lied Davids im höhern Chore.
Ich freue mich deß, das mir geredet ist, daß wir werden ins Haus des Herrn gehen;
2 Und daß unsere Füsse werden stehen in deinen Thoren, Jerusalem.
3 Jerusalem ist gebauet, daß es eine Stadt sey, da man zusammen kommen soll,
4 Da die Stämme hinaufgehen sollen, nähmlich die Stämme des Herrn, zu predigen dem Volke Israel, zu danken dem Nahmen des Herrn.
5 Denn daselbst sitzen die Stühle zum Gerichte, die Stühle des Hauses Davids.
6 Wünschet Jerusalem Glück! Es müsse wohl gehen denen, die dich lieben.
7 Es müsse Friede seyn inwendig in deinen Mauren, und Glück in deinen Pallästen.
8 Um meiner Brüder und Freunde willen will ich dir Frieden wünschen.
9 Um des Hauses willen des Herrn, unsers Gottes, will ich dein Bestes suchen.

Der 123 Psalm.

Sehnsucht nach Gottes Hülfe.

1 Ein Lied im höhern Chore.
Ich hebe meine Augen auf zu dir, der du im Himmel sitzest. 2 Chron. 20, 12.
2 Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herrn sehen, wie die

Augen der Magd auf die Hände ihrer Frauen; also sehen unsere Augen auf den Herrn, unsern Gott, bis er uns gnädig werde.
3 Sey uns gnädig, Herr, sey uns gnädig; denn wir sind sehr voll Verachtung.
4 Sehr voll ist unsere Seele der Stolzen Spott, und der Hoffärtigen Verachtung.

Der 124 Psalm.

Dank für Gottes Beystand in der Noth.
1 Ein Lied Davids im höhern Chore.
Wo der Herr nicht bey uns wäre, so sage Israel,
2 Wo der Herr nicht bey uns wäre, wenn die Menschen sich wider uns setzen;
3 So verschlängen sie uns lebendig, wenn ihr Zorn über uns ergrimmete;
4 So ersäufete uns Wasser, Ströme giengen über unsere Seele;
5 Es giengen Wasser allzuhoch über unsere Seele.
6 Gelobet sey der Herr, daß er uns nicht gibt zum Raube in ihre Zähne.
7 Unsere Seele ist entronnen, wie ein Vogel dem Stricke des Voglers; der Strick ist zerrissen, und wir sind los.
8 *Unsere Hülfe stehet im Nahmen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. *Ps. 121, 2.

Der 125 Psalm.

Glück derer, die auf Gott vertrauen.
1 Ein Lied im höhern Chore.
Die *auf den Herrn hoffen, die werden nicht fallen, sondern ewiglich bleiben, wie der Berg Zion. *Ps. 21, 8.
2 Um Jerusalem her sind Berge; und der Herr ist um sein Volk her, von nun an bis in Ewigkeit.
3 Denn der Gottlosen Scepter wird nicht bleiben über dem Häuflein der Gerechten, auf daß die Gerechten ihre Hand nicht ausstrecken zur Ungerechtigkeit.
4 Herr, thue wohl den guten und frommen Herzen.
5 Die aber abweichen auf ihre krummen Wege, wird der Herr wegtreiben mit den Uebelthätern; aber *Friede sey über Israel. *Gal. 6, 16.

Der 126 Psalm.

Rückkehr der gefangenen Israeliten in ihr Vaterland.
1 Ein Lied im höhern Chore.
Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird; so werden wir seyn wie die Träumenden.
2 Dann wird unser Mund voll Lachens, und unsere Zunge voll Rühmens seyn. Da wird man sagen unter den Heiden: Der Herr hat Grosses an ihnen gethan;
3 Der Herr hat Grosses an uns gethan; deß sind wir fröhlich;
4 Herr, wende unser Gefängniß, wie du die Wasser gegen Mittag trocknest.
5 Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten. Matth. 5, 4.
6 Sie gehen hin und weinen, und tragen edeln Samen, und kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben.

Der 127 Psalm.

Nichts gedeiht ohne Gottes Segen. Glücklich ist wer fromme Kinder hat.
1 Ein Lied Salomos im höhern Chore.
Wo der Herr nicht das Haus bauet; so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet; so wachet der Wächter umsonst.
2 Es ist umsonst, daß ihr frühe aufstehet, und hernach lange sitzet, und esset euer Brot mit Sorgen; denn seinen Freunden gibt er es schlafend.
3 Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenk.
4 Wie die Pfeile in der Hand eines Starken, also gerathen die jungen Knaben.
5 Wohl dem, der seinen Köcher derselben voll hat; die werden nicht zu Schanden, wenn sie mit ihren Feinden handeln im Thore.

Der 128 Psalm.

Belohnung der Gottesfürchtigen.
1 Ein Lied im höhern Chore.
Wohl dem, der den Herrn fürchtet, und auf seinen Wegen gehet.
2 Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit; wohl dir, du hast es gut.
3 Dein Weib wird seyn wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Haus herum, deine Kinder wie die Oehlzweige um deinen Tisch her.
4 Siehe, also wird gesegnet der Mann, der den Herrn fürchtet.
5 Der Herr wird dich segnen aus Zion, daß du sehest das Glück Jerusalems dein Lebenlang,
6 Und sehest deiner Kinder Kinder. Friede über Israel.

Der 129 Psalm.

Der Kirche Sieg über ihre Feinde.
1 Ein Lied im höhern Chore.
Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf, so sage Israel,

2 Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf; aber sie haben mich nicht übermocht.
3 Die Pflüger haben auf meinem Rücken geackert, und ihre Furchen lang gezogen.
4 Der Herr, der gerecht ist, hat der Gottlosen Seile abgehauen.
5 Ach, daß müßten zu Schanden werden, und zurückkehren Alle, die Zion gram sind!
6 Ach, daß sie müßten seyn wie das Gras auf den Dächern, welches verdorret, ehe man es ausrauft!
7 Von welchem der Schnitter seine Hand nicht füllet, noch der Garbenbinder seinen Arm voll;
8 Und die vorüber gehen, nicht sprechen: Der Segen des Herrn sey über euch, wir segnen euch im Nahmen des Herrn!

Der 130 Psalm.

Gebeth um Vergebung der Sünden, 2c.

1 Ein Lied im höhern Chore.
Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir.
2 Herr, höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens.
3 So du willst, Herr, Sünde zurechnen; Herr, wer wird bestehen? Ps. 143, 2.
4 Denn bey dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte.
5 Ich harre des Herrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort.
6 Meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgenwache bis zur andern.
7 Israel hoffe auf den Herrn; denn bey dem Herrn ist die Gnade, und viel Erlösung bey ihm.
8 Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden. Ps. 103, 3. ff.

Der 131 Psalm.

Der Demüthige.

1 Ein Lied Davids im höhern Chore.
Herr, mein Herz ist nicht hoffärtig, und meine Augen sind nicht stolz; und wandle nicht in grossen Dingen, die mir zu hoch sind.
2 Wann ich meine Seele nicht setzte und stillete, so ward meine Seele entwöhnet, wie Einer von seiner Mutter entwöhnet wird.
3 Israel, hoffe auf den Herrn, von nun an bis in Ewigkeit.

Der 132 Psalm.

Vertrauen auf Gottes Verheissung, 2c.

1 Ein Lied im höhern Chore.
Gedenke, Herr, an David, und an alle seine Leiden,
2 Der *dem Herrn schwur, und gelobte dem Mächtigen Jakobs: *2 Sam. 7, 2. ff.
3 Ich will nicht in die Hütte meines Hauses gehen, noch mich auf das Lager meines Bettes legen,
4 Ich will meine Augen nicht schlafen lassen, noch meine Augenlieder schlummern,
5 Bis ich eine Stätte finde für den Herrn, zur Wohnung dem Mächtigen Jakobs.
6 Siehe, wir hören von ihr in Ephrata, wir haben sie gefunden auf dem Felde des Waldes.
7 Wir wollen in seine Wohnung gehen, und anbeten vor seinem Fußschemel.
8 Herr, mache dich auf zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Macht.
9 Deine Priester laß sich kleiden mit Gerechtigkeit, und deine Heiligen sich freuen.
10 Nimm nicht weg das Regiment deines Gesalbten, um deines Knechts Davids willen.
11 Der Herr hat David einen wahren Eid geschworen, davon wird er sich nicht wenden. Ich will dir auf deinen Stuhl setzen die Frucht deines Leibes.
12 Werden deine Kinder meinen Bund halten, und mein Zeugniß, das ich sie lehren werde; so sollen auch ihre Kinder auf deinem Stuhle sitzen ewiglich.
13 Denn der Herr hat Zion erwählet, und hat Lust daselbst zu wohnen.
14 Dieß ist meine Ruhe ewiglich, hier will ich wohnen; denn es gefällt mir wohl.
15 Ich will ihre Speise segnen, und ihren Armen Brots genug geben.
16 Ihre Priester will ich mit Heil kleiden, und ihre Heiligen sollen fröhlich seyn
17 Daselbst soll aufgehen *das Horn Davids; ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte zugerichtet. *Luc. 1, 69.
18 Seine Feinde will ich mit Schande kleiden; aber über ihm soll blühen seine Krone.

Der 133 Psalm.

Preis der Eintracht.

1 Ein Lied Davids im höhern Chore.
Siehe, wie fein und lieblich ist es, daß *Brüder einträchtig bey einander wohnen. *Sir. 25, 1. 2.
2 Wie der köstliche Balsam ist, der vom Haupte Aarons herab fliesset in seinen ganzen Bart, der herab fließt in sein Kleid;

3 Wie der Thau, der von Hermon herab fällt auf die Berge Zions. Denn daselbst verheißt der Herr Segen und Leben immer und ewiglich.

Der 134 Psalm.

Die Leviten im Tempel ermuntern einander zum Lobe Gottes.

1 Lied im höhern Chore.
Siehe, lobet den Herrn, alle Knechte des Herrn, die ihr stehet des Nachts im Hause des Herrn.
2 *Hebet eure Hände auf im Heiligthume, und lobet den Herrn. *Ps. 141, 2.
3 Der Herr segne dich aus Zion, der Himmel und Erde gemacht hat.

Der 135 Psalm.

Danksagung für Gottes Wohlthaten.

1 Halleluja.
Lobet den Nahmen des Herrn! lobet *ihr Knechte des Herrn, *Ps. 113, 1.
2 Die ihr stehet im Hause des Herrn, in den Höfen des Hauses unsers Gottes.
3 Lobet den Herrn, denn der Herr ist freundlich; lobsinget seinem Nahmen, denn er ist lieblich.
4 Denn der Herr hat sich Jakob erwählet, Israel zu seinem Eigenthume.
5 Denn ich weiß, daß der Herr groß ist, und unser Herr vor allen Göttern.
6 Alles, was er will, das thut er, im Himmel, auf Erden, im Meere, und in allen Tiefen. 1 Mos. 1. Ps. 136, 4. ff.
7 Der die Wolken läßt aufgehen vom Ende der Erde, der die Blitze sammt dem Regen macht, der den Wind aus heimlichen Oertern kommen läßt.
8 Der die Erstgeburten schlug in Egypten, beydes der Menschen und des Viehes,
9 Und ließ seine Zeichen und Wunder kommen über dich, Egyptenland, über Pharao und alle seine Knechte;
10 Der viele Völker schlug, und tödtete mächtige Könige,
11 *Sihon, der Amoriter König, und Og, den König zu Basan, und alle Königreiche in Canaan; *4 Mos. 21, 21. ff.
12 Und *gab ihr Land zum Erbe, zum Erbe seinem Volke Israel. *Jos. 11, 23.
13 Herr, dein Nahme währet ewiglich, dein Gedächtniß, Herr, währet für und für.
14 Denn der Herr wird sein Volk richten, und seinen Knechten gnädig seyn.
15 Der Heiden Götzen sind Silber und Gold, von Menschenhänden gemacht.
16 Sie haben Mäuler, und reden nicht; sie haben Augen, und sehen nicht;
17 Sie haben Ohren, und hören nicht; auch ist kein Odem in ihrem Munde.
18 *Die solche machen, sind gleich also; Alle, die auf solche hoffen. *Es. 42, 17.
19 Das Haus Israel lobe den Herrn; lobet den Herrn, ihr vom Hause Aarons.
20 Ihr vom Hause Levi, lobet den Herrn; die ihr den Herrn fürchtet, lobet den Herrn.
21 Gelobet sey der Herr aus Zion, der zu Jerusalem wohnet. Halleluja.

Der 136 Psalm.

Danksagung für Gottes Güte, rc.

1 Danket dem Herrn, denn er ist freundlich; denn seine Güte währet ewiglich.
2 Danket dem Gott aller Götter; denn seine Güte währet ewiglich.
3 Danket dem Herrn aller Herren; denn seine Güte währet ewiglich.
4 Der grosse Wunder thut allein; denn seine Güte währet ewiglich.
5 Der die Himmel ordentlich gemacht hat; denn seine Güte währet ewiglich.
6 Der die Erde aufs Wasser ausgebreitet hat; denn seine Güte währet ewiglich.
7 Der grosse Lichter gemacht hat; denn seine Güte währet ewiglich.
8 Die Sonne, dem Tage vorzustehen; denn seine Güte währet ewiglich.
9 Den Mond und Sterne, der Nacht vorzustehen; denn seine Güte währet ewiglich.
10 Der Egypten schlug an ihren Erstgeburten; denn seine Güte währet ewiglich.
11 Und führete Israel heraus; denn seine Güte währet ewiglich.
12 Durch mächtige Hand und ausgereckten Arm; denn seine Güte währet ewiglich.
13 Der das Schilfmeer theilte in zwey Theile; denn seine Güte währet ewiglich.
14 Und ließ Israel durchhin gehen; denn seine Güte währet ewiglich.
15 Der Pharao und sein Heer in das Schilfmeer stieß; denn seine Güte währet ewiglich.
16 Der sein Volk führete durch die Wüste; denn seine Güte währet ewiglich.
17 Der grosse Könige schlug; denn seine Güte währet ewiglich.
18 Und erwürgete mächtige Könige; denn seine Güte währet ewiglich.
19 Sihon, der Amoriter König; denn seine Güte währet ewiglich.
20 Und Og, den König zu Basan; denn seine Güte währet ewiglich.

21 Und gab ihr Land zum Erbe; denn seine Güte währet ewiglich.
22 Zum Erbe seinem Knechte Israel; denn seine Güte währet ewiglich.
23 Denn er gedachte an uns, da wir untergedrückt waren; denn seine Güte währet ewiglich.
24 Und erlösete uns von unsern Feinden; denn seine Güte währet ewiglich.
25 Der allem Fleische Speise gibt; denn seine Güte währet ewiglich.
26 Danket dem Gotte vom Himmel; denn seine Güte währet ewiglich.

Der 137 Psalm.

Klaglied der Gefangenen zu Babylon.

1 An den Wassern zu Babylon sassen wir, und weineten, wenn wir an Zion gedachten.
2 Unsere Harfen hiengen wir an die Weiden, die darinnen sind.
3 Denn daselbst hiessen uns singen, die uns gefangen hielten, und in unserm Heulen fröhlich seyn: Lieber, singet uns ein Lied von Zion.
4 Wie sollten wir des Herrn Lied singen im fremden Lande?
5 Vergesse ich dein, Jerusalem; so werde meiner Rechte vergessen. Jer. 51, 50.
6 Meine Zunge müsse an meinem Gaumen kleben, wo ich deiner nicht gedenke, wo ich nicht lasse Jerusalem meine höchste Freude seyn.
7 Herr, gedenke der Kinder Edoms am Tage Jerusalems, die da sagten: Rein ab, rein ab, bis auf ihren Boden!
8 Du verstörte Tochter Babel! Wohl dem, der dir vergilt, wie du uns gethan hast.
9 Wohl dem, der deine jungen Kinder nimmt, und *zerschmettert sie an den Stein. *Es. 13, 16.

Der 138 Psalm.

Danksagung für Errettung.

1 Davids.
Ich danke dir von ganzem Herzen; vor den Göttern will ich dir lobsingen.
2 Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel, und deinem Nahmen danken um deine Güte und Treue; denn du hast deinen Nahmen über Alles herrlich gemacht durch dein Wort.
3 Wenn ich dich anrufe, so erhöre mich, und gib meiner Seele grosse Kraft.
4 Es danken dir, Herr, *alle Könige auf Erden, daß sie hören das Wort deines Mundes, *Ps. 61, 32. f.
5 Und singen auf den Wegen des Herrn, daß die Ehre des Herrn groß sey.
6 Denn der Herr ist *hoch, und siehet auf das Niedrige, und kennet den Stolzen von ferne. *Ps. 113, 5. rc.
7 Wenn ich mitten in der Angst wandle; so erquickest du mich, und streckst deine Hand über den Zorn meiner Feinde, und hilfst mir mit deiner Rechten.
8 Der Herr wird es ein Ende machen um meinetwillen. Herr, deine Güte ist *ewig. Das Werk deiner Hände wollest du nicht lassen. *Luc. 1, 50.

Der 139 Psalm.

Preiß Gottes des Allwissenden und Allwaltenden.

1 Ein Psalm Davids, vorzusingen.
Herr, du erforschest mich, und kennest mich.
2 Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehest meine Gedanken von ferne.
3 Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege.
4 Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht Alles wissest.
5 Du schaffest es, was ich vor oder hernach thue, und hältst deine Hand über mir.
6 Solches Erkenntniß ist mir zu wunderbar und zu hoch, ich kann es nicht begreifen.
7 Wo soll ich hingehen vor deinem Geiste? Und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesichte? Jer. 23, 24.
8 Führe ich gen Himmel, so bist du da. Bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da.
9 Nähme ich Flügel der Morgenröthe, und bliebe am äussersten Meere;
10 So würde mich doch deine Hand daselbst führen, und deine Rechte mich halten.
11 Spräche ich: Finsternisse mögen mich decken, so muß die Nacht auch Licht um mich seyn.
12 Denn auch Finsterniß nicht finster ist bey dir; und die Nacht leuchtet wie der Tag: Finsterniß ist wie das Licht.
13 Denn du hast meine Nieren in deiner Gewalt, du warest über mir in Mutterleibe.
14 Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin; wunderbar sind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl.
15 Es war dir mein Gebein nicht verhohlen, da ich im Verborgenen gemacht

ward, da ich gebildet ward unten in der Erde.

16 Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war; und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, und derselben Keiner da war.

17 Aber wie köstlich sind vor mir, Gott, deine Gedanken! Wie ist ihrer so eine grosse Summa!

18 Sollte ich sie zählen, so würde ihrer mehr seyn, denn des Sandes. Wenn ich aufwache, bin ich noch bey dir.

19 Ach Gott, daß du tödtetest die Gottlosen, und die Blutgierigen von mir weichen müßten.

20 Denn sie reden von dir lästerlich; und deine Feinde erheben sich ohne Ursach.

21 Ich hasse ja, Herr, die dich hassen, und verdrießt mich auf sie, daß sie sich wider dich setzen. Ps. 101, 3. ff.

22 Ich hasse sie in rechtem Ernste; darum sind sie mir feind.

23 Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich, und erfahre, wie ichs meine.

24 Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und *leite mich auf ewigem Wege. *Ps. 25, 4. 2c.

Der 140 Psalm.

Gebeth um Rettung von Feinden.

1 Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2 Errette mich, Herr, *von den bösen Menschen, behüte mich vor den frevelhaften Leuten, *Ps. 43, 1.

3 Die Böses gedenken in ihrem Herzen, und täglich Krieg erregen.

4 Sie schärfen ihre Zunge, wie eine Schlange; Otterngift ist unter ihren Lippen. Sela.

5 Bewahre mich, Herr, vor der Hand der Gottlosen, behüte mich vor den frevelhaften Leuten, die meinen Gang gedenken umzustossen.

6 Die Hoffärtigen legen mir Stricke, und breiten mir Seile aus zum Netze, und stellen mir Fallen an den Weg. Sela.

7 Ich aber sage zum Herrn: Du bist mein Gott; Herr, vernimm die Stimme meines Flehens.

8 Herr, Herr, meine starke Hülfe, du beschirmest mein Haupt zu der Zeit des Streits.

9 Herr, laß dem Gottlosen seine Begierde nicht; stärke seinen Muthwillen nicht, sie möchten sichs erheben. Sela.

10 Das Unglück, davon meine Feinde rathschlagen, müsse auf ihren Kopf fallen.

11 Er wird Strahlen über sie schütten, er wird sie mit Feuer tief in die Erde schlagen, daß sie nimmer nicht aufstehen.

12 Ein böses Maul wird kein Glück haben auf Erden; ein frevelhafter böser Mensch wird verjagt und gestürzt werden.

13 Denn ich weiß, daß der Herr wird *des Elenden Sache und der Armen Recht ausführen. *Ps. 9, 19.

14 Auch werden die Gerechten deinem Nahmen danken, und die Frommen werden vor deinem Angesichte bleiben.

Der 141 Psalm.

Gebeth um Hülfe und Errettung.

1 Ein Psalm Davids.

Herr, ich rufe zu dir; eile zu mir! Vernimm meine Stimme, wenn ich dich anrufe.

2 Mein Gebeth müsse vor dir taugen, wie ein Rauchopfer; *meiner Hände Aufheben, wie ein Abendopfer. *2 Mos. 9, 29.

3 Herr, behüte meinen Mund, und bewahre meine Lippen.

4 *Neige mein Herz nicht auf etwas Böses, ein gottloses Wesen zu führen mit den Uebelthätern, daß ich nicht esse von dem, das ihnen geliebet. *Ps. 119, 112.

5 Der Gerechte schlage mich freundlich, und *strafe mich. Das wird mir so wohl thun, als ein Balsam auf meinem Haupte; denn ich bete stets, daß sie mir nicht Schaden thun. *Spr. 12, 1. c. 25, 12.

6 Ihre Lehrer müssen gestürzt werden über einen Fels, so wird man dann meine Lehre hören, daß sie lieblich sey.

7 Unsere Gebeine sind zerstreuet bis zur Hölle, wie einer das Land zerreisset und zerwühlet.

8 Denn auf *dich, Herr, Herr! sehen meine Augen; ich traue auf dich, verstosse meine Seele nicht. *Ps. 123, 2.

9 Bewahre mich vor dem Stricke, den sie mir gelegt haben, und vor der Falle der Uebelthäter.

10 Die Gottlosen müssen in ihr eigenes Netz fallen mit einander; Ich aber immer vorüber gehen.

Der 142 Psalm.

Gebeth um Hülfe und Errettung.

1 Eine Unterweisung Davids zu beten, da er *in der Höhle war. *1 Sam. 22, 1.

2 Ich schreye zum Herrn mit meiner Stimme; ich flehe dem Herrn mit meiner Stimme;

3 Ich schütte meine Rede vor ihm aus, und zeige an vor ihm meine Noth.

4 Wenn *mein Geist in Aengsten ist, so nimmst Du dich meiner an. Sie legen mir Stricke auf dem Wege, darauf ich gehe. *Ps. 138, 7.
5 Schaue zur Rechten, und siehe, da will mich Niemand kennen. Ich kann nicht entfliehen, Niemand nimmt sich meiner Seele an.
6 Herr, zu dir schreye ich, und sage: *Du bist meine Zuversicht, mein Theil im Lande der Lebendigen. *Ps. 91, 2.
7 Merke auf meine Klage, denn ich werde sehr geplaget; errette mich von meinen Verfolgern, denn sie sind mir zu mächtig.
8 Führe meine Seele aus dem Kerker, daß ich danke deinem Nahmen. Die Gerechten werden sich zu mir sammeln, wenn du mir wohl thust.

Der 143 Psalm.

Gebeth in der Bedrängung von Feinden.

1 Ein Psalm Davids.
Herr, erhöre mein Gebeth; vernimm mein Flehen um deiner Wahrheit willen, erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen.
2 Und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte; denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.
3 Denn der Feind verfolget meine Seele, und zerschlägt mein Leben zu Boden; er legt mich in das Finstere, wie die Todten in der Welt.
4 Und mein Geist ist in mir geängstet; mein Herz ist mir in meinem Leibe verzehret.
5 Ich gedenke *an die vorigen Zeiten, ich rede von allen deinen Thaten, und sage von den Werken deiner Hände. *Ps. 77, 6.
6 Ich breite meine Hände aus zu dir; meine Seele *dürstet nach dir, wie ein dürres Land. Sela. *Ps. 42, 3.
7 Herr, erhöre mich bald, mein Geist vergehet; verbirg dein Antlitz nicht von mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren.
8 Laß mich frühe hören deine Gnade; denn ich hoffe auf dich. *Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll; denn mich verlanget nach dir. *Ps. 86, 11.
9 Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden; zu dir habe ich Zuflucht.
10 Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen; denn du bist mein Gott. Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.
11 Herr, erquicke mich um deines Nahmens willen; führe meine Seele aus der Noth um deiner Gerechtigkeit willen.
12 Und verstöre meine Feinde um deiner Güte willen, und bringe um Alle, die meine Seele ängstigen; denn ich bin dein Knecht.

Der 144 Psalm.

Gebeth um Errettung aus Gefahren, rc.

1 Ein Psalm Davids.
Gelobet sey der Herr, mein Hort, der meine Hände lehret streiten, und meine Fäuste kriegen.
2 Meine Güte und meine *Burg, mein Schutz und mein Erretter, mein Schild, auf den ich traue, der mein Volk unter mich zwinget. *Ps. 18, 3.
3 Herr, *was ist der Mensch, daß du dich seiner so annimmst? Und des Menschen Kind, daß du ihn so achtest? *Ps. 8, 5.
4 Ist doch der Mensch gleich wie Nichts! Seine Zeit fährt dahin wie ein Schatten.
5 Herr, neige deine Himmel, und fahre herab; taste die Berge an, daß sie rauchen.
6 Laß blitzen, und zerstreue sie; schiesse deine Strahlen, und schrecke sie.
7 Sende deine Hand von der Höhe, und erlöse mich, und errette mich von grossen Wassern, von der Hand der fremden Kinder;
8 Welcher Lehre ist kein nütze, und ihre Werke sind falsch.
9 Gott, ich will dir ein neues Lied singen, ich will dir spielen auf dem Psalter von zehn Saiten,
10 Der *du den Königen Sieg gibst, und erlösest deinen Knecht David vom mörderischen Schwerte des Bösen. *Spr. 21, 31.
11 Erlöse mich auch, und errette mich von der Hand der fremden Kinder, welcher Lehre ist kein nütze, und ihre Werke sind falsch.
12 Daß unsere Söhne aufwachsen in ihrer Jugend, wie die Pflanzen; und unsere Töchter, wie die ausgehauenen Erker, gleich wie die Palläste.
13 Und unsere Kammern voll seyn, die heraus geben können einen Vorrath nach dem andern. Daß unsere Schafe tragen tausend und hundert tausend auf unsern Dörfern.
14 Daß unsere Ochsen viel erarbeiten; daß kein Schade, kein Verlust, noch Klage auf unsern Gassen sey.
15 Wohl dem Volke, dem es also gehet! Aber wohl dem Volke, deß der Herr sein Gott ist! Ps. 33, 12.

Der 145 Psalm.

Lob der Majestät und Güte Gottes.

1 Ein Lob Davids.
Ich will dich *erhöhen, mein Gott, du
König! und deinen Nahmen loben im-
mer und ewiglich. *Ps. 34, 4.
2 Ich will dich täglich loben, und deinen
Nahmen rühmen immer und ewiglich.
3 Der Herr ist groß und sehr löblich, und
seine Grösse ist unaussprechlich.
4 Kindeskinder werden deine Werke prei-
sen, und von deiner Gewalt sagen.
5 Ich will reden von deiner herrlichen
schönen Pracht, und von deinen Wun-
dern.
6 Daß man soll reden von deinen herr-
lichen Thaten, und daß man erzähle deine
Herrlichkeit;
7 Daß man preise deine grosse Güte, und
deine Gerechtigkeit rühme.
8 Gnädig und barmherzig ist der Herr,
geduldig und von grosser Güte.
9 Der Herr ist Allen gütig, und erbar-
met sich aller seiner Werke.
10 Es sollen dir danken, Herr, alle
deine Werke, und deine Heiligen dich
loben,
11 Und die Ehre deines Königreichs rüh-
men, und von deiner Gewalt reden;
12 Daß den Menschenkindern deine Ge-
walt kund werde, und die ehrliche Pracht
deines Königreichs.
13 Dein Reich ist ein ewiges Reich, und
deine Herrschaft währet für und für.
14 Der Herr erhält Alle, die da fallen,
und *richtet auf Alle, die niedergeschlagen
sind. *Luc. 1, 52.
15 Aller Augen warten auf dich;
und *Du gibst ihnen ihre Speise
zu seiner Zeit. *Ps. 136, 25.
16 Du thust deine Hand auf, und
erfüllest Alles, was lebet, mit
Wohlgefallen.
17 Der Herr ist *gerecht in allen seinen
Wegen, und heilig in allen seinen Wer-
ken. *5 Mos. 32, 4.
18 Der Herr ist nahe Allen, die ihn
anrufen, Allen, die ihn mit Ernst an-
rufen.
19 Er thut, was *die Gottesfürchtigen
begehren, und höret ihr Schreyen, und
hilft ihnen. *Spr. 10, 24.
20 Der Herr behütet Alle, die ihn lie-
ben; und wird vertilgen alle Gottlosen.
21 Mein Mund soll des Herrn Lob sa-
gen, und alles Fleisch lobe seinen heiligen
Nahmen immer und ewiglich.

Der 146 Psalm.

Vom wahren Vertrauen auf Gott.

1 Halleluja.
Lobe den Herrn, meine Seele!
2 Ich will den Herrn loben, *so lange
ich lebe, und meinem Gott lobsingen, weil
ich hier bin. *Ps. 104. 33.
3 Verlasset euch nicht auf Fürsten; sie
sind Menschen, *die können ja nicht hel-
fen. *Ps. 118, 8. 9.
4 Denn des Menschen Geist muß da-
von, und er muß wieder zur Erde wer-
den; alsdann sind verloren alle seine An-
schläge.
5 Wohl dem, deß Hülfe der Gott Jakobs
ist; deß Hoffnung auf den Herrn, seinen
Gott, stehet,
6 Der Himmel, Erde, Meer, und Alles,
was darinnen ist, gemacht hat; der *Glau-
ben hält, ewiglich; *Ps. 33, 4.
7 Der Recht schaffet denen, so Gewalt
leiden; der die Hungrigen speiset. Der
Herr löset die Gefangenen.
8 Der Herr macht die Blinden sehend.
Der Herr richtet auf die niedergeschlagen
sind. Der Herr liebet die Gerechten.
9 Der Herr behütet die Fremdlinge und
Waisen, und erhält die Wittwen; und keh-
ret zurück den Weg der Gottlosen.
10 Der Herr ist König ewiglich, dein
Gott, Zion, für und für. Halleluja.

Der 147 Psalm.

Lob Gottes, des Weltregierers, und Be-
schützers Israels.

1 Lobet den Herrn! Denn unsern Gott
loben, das ist ein köstliches Ding; sol-
ches Lob ist lieblich und schön.
2 Der Herr bauet Jerusalem, und brin-
get zusammen die Verjagten in Israel.
3 Er heilet die zerbrochenes Herzens
sind, und verbindet ihre Schmerzen.
4 Er zählet die Sterne, und nennet sie
alle mit Nahmen.
5 Unser Herr ist groß, und von grosser
Kraft; und ist unbegreiflich, wie er re-
gieret.
6 Der Herr richtet auf die Elenden, und
stößt die Gottlosen zu Boden.
7 Singet *um einander dem Herrn mit
Danken, und lobet unsern Gott mit Har-
fen; *Ps. 34, 2. ff.
8 Der den Himmel mit Wolken ver-
decket, und gibt Regen auf Erden; der
Gras auf Bergen wachsen läßt;
9 Der dem Viehe sein Futter gibt, den
jungen Raben, die ihn anrufen.

10 Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an Jemandes Beinen.
11 Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.
12 Preise, Jerusalem, den Herrn; lobe, Zion, deinen Gott.
13 Denn er macht fest die Riegel deiner Thore, und segnet deine Kinder darinnen.
14 Er schafft deinen Grenzen Frieden, und sättiget dich mit dem besten Weizen.
15 Er sendet seine Rede auf Erden; sein Wort läuft schnell.
16 Er giebt Schnee wie Wolle, er streuet Reif wie Asche. Sir. 43, 19. 21.
17 Er wirft seine Schlossen wie Bissen; wer kann bleiben vor seinem Froste?
18 Er spricht, so zerschmelzet es; er läßt seinen Wind wehen, so thauet es auf.
19 Er zeigt Jakob sein Wort, Israel seine Sitten und Rechte.
20 So thut er keinen Heiden, noch läßt sie wissen seine Rechte. Halleluja.

Der 148 Psalm.

Aufforderung an alle Kreaturen, Gott zu loben.

1 Halleluja.
Lobet, ihr Himmel, den Herrn, lobet ihn in der Höhe.
2 Lobet ihn, alle seine Engel; lobet ihn, alles sein Heer.
3 Lobet ihn, Sonne und Mond; lobet ihn, alle leuchtende Sterne.
4 Lobet ihn, ihr Himmel allenthalben, und die Wasser, die oben am Himmel sind.
5 Die sollen loben den Nahmen des Herrn; denn Er gebietet, so wird es geschaffen.
6 Er hält sie immer und ewiglich; er ordnet sie, daß sie nicht anders gehen müssen.
7 Lobet den Herrn auf Erden, ihr Wallfische und alle Tiefen.
8 Feuer, Hagel, Schnee, und Dampf, Sturmwinde, die sein Wort ausrichten!
9 Berge und alle Hügel, fruchtbare Bäume und alle Cedern!
10 Thiere und alles Vieh, Gewürm und Vögel!
11 Ihr Könige auf Erden, und alle Leute, Fürsten und alle Richter auf Erden!
12 Jünglinge und Jungfrauen, Alte mit den Jungen,
13 Sollen loben den Nahmen des Herrn; denn sein Nahme allein ist hoch; sein Lob gehet, so weit Himmel und Erde ist.
14 Und Er erhöhet das Horn seines Volks. *Alle seine Heiligen sollen loben; die Kinder Israel, das Volk, das ihm dienet. Halleluja! *Ps. 149, 1. 5.

Der 149 Psalm.

Loblied nach einem Siege.

1 Halleluja.
Singet dem Herrn ein *neues Lied! die Gemeine der Heiligen soll ihn loben. *Ps. 96, 1.
2 Israel freue sich deß, der ihn gemacht hat; die Kinder Zion seyen fröhlich über ihren König.
3 Sie sollen loben seinen Nahmen im Reigen, mit Pauken und Harfen sollen sie ihm spielen.
4 Denn der Herr hat Wohlgefallen an seinem Volke; er hilft den Elenden herrlich.
5 Die Heiligen sollen fröhlich seyn, und preisen und rühmen auf ihren Lagern.
6 Ihr Mund soll Gott erhöhen, und sollen scharfe Schwerter in ihren Händen haben;
7 Daß sie Rache üben unter den Heiden, Strafe unter den Völkern;
8 Ihre Könige zu binden mit Ketten, und ihre Edlen mit eisernen Fesseln;
9 Daß sie ihnen thun das Recht, davon geschrieben ist. Solche Ehre werden alle seine Heiligen haben. Halleluja.

Der 150 Psalm.

Aufruf zum Lobe Gottes.

1 Halleluja!
Lobet den Herrn in seinem Heiligthume; lobet ihn in der Feste seiner Macht;
2 Lobet ihn in seinen Thaten; lobet ihn in seiner grossen Herrlichkeit;
3 Lobet ihn mit Posaunen; lobet ihn mit Psalter und Harfen;
4 Lobet ihn mit Pauken und Reigen; lobet ihn mit Saiten und Pfeifen;
5 Lobet ihn mit hellen Cymbeln; lobet ihn mit wohlklingenden Cymbeln.
6 Alles, *was Odem hat, lobe den Herrn. Halleluja! *Off. 5, 13.

Die Sprüche Salomons.

Das 1 Capitel.

Nutzen der Sprüche. Warnung vor Verführung. Die Weisheit ruft und findet kein Gehör.

1 Dieß sind die Sprüche Salomons, des Königs Israels, Davids Sohnes,
2 Zu lernen Weisheit und Zucht, Verstand,
3 Klugheit, Gerechtigkeit, *Recht und Schlecht, *Ps. 25, 21.
4 Daß die Albernen witzig, und die Jünglinge vernünftig und vorsichtig werden.
5 Wer weise ist, der höret zu, und bessert sich; und wer verständig ist, der läßt ihm rathen,
6 Daß er vernehme die Sprüche, und ihre Deutung, die Lehre der Weisen, und ihre Beyspiele.
7 *Des Herrn Furcht ist Anfang zulernen. Die Ruchlosen verachten Weisheit und Zucht. *c. 9, 10.
8 Mein Kind, gehorche der Zucht deines Vaters, und verlaß nicht das Geboth deiner Mutter.
9 Denn solches ist ein schöner Schmuck deinem Haupte, und eine Kette an deinem Halse.
10 Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht.
11 Wenn sie sagen: Gehe mit uns, wir wollen auf Blut lauern, und den Unschuldigen ohne Ursach nachstellen;
12 Wir wollen sie lebendig verschlingen, wie die Hölle, und die Frommen, als die hinunter in die Grube fahren;
13 Wir wollen grosses Gut finden; wir wollen unsere Häuser mit Raub füllen.
14 Wage es mit uns; es soll unser aller Ein Beutel seyn.
15 Mein Kind, wandle den Weg nicht mit ihnen; wehre deinem Fusse vor ihrem Pfade.
16 Denn *ihre Füsse laufen zum Bösen, und eilen Blut zu vergiessen. *Es. 59, 7.
17 Denn es ist vergeblich, das Netz auswerfen vor den Augen der Vögel,
18 Auch lauern sie selbst unter einander auf ihr Blut, und stellet Einer dem Andern nach dem Leben.
19 Also thun alle Geizige, daß Einer dem Andern das Leben nimmt.
20 Die Weisheit klagt draussen, und läßt sich hören auf den Gassen.
21 Sie *ruft in der Thüre am Thore, vorne unter dem Volke; sie redet ihre Worte in der Stadt. *c. 8, 1.
22 Wie lange wollt ihr Albernen albern seyn? Und die Spötter Lust zur Spötterey haben? Und die Ruchlosen die Lehre hassen?
23 Kehret euch zu meiner Strafe. Siehe, ich will euch heraus sagen meinen Geist, und euch meine Worte kund thun.
24 Weil *ich denn rufe, und ihr wegert euch; ich recke meine Hand aus, und Niemand achtet darauf, *Es. 65, 2. 12.
25 Und lasset fahren allen meinen Rath, und wollt meiner Strafe nicht:
26 So will Ich auch lachen in euerm Unfalle, und eurer spotten, wenn da kommt, das ihr fürchtet;
27 Wenn über euch kommt, wie ein Sturm, das ihr fürchtet, und euer Unfall als ein Wetter; wenn über euch Angst und Noth kommt.
28 Dann werden sie mich rufen, *aber ich werde nicht antworten; sie werden mich frühe suchen und nicht finden. *Es. 59, 2.
29 Darum, daß sie hasseten die Lehre, und wollten des Herrn Furcht nicht haben;
30 Wollten meines Raths nicht, und lästerten alle meine Strafe:
31 So sollen sie *essen von den Früchten ihres Wesens, und ihres Raths satt werden. *Hiob 4, 8.
32 Das die Albernen gelüstet, tödtet sie, und der Ruchlosen Glück bringet sie um.
33 Wer aber *mir gehörchet, wird sicher bleiben, und genug haben, und kein Unglück fürchten. *Es. 1, 19.

Das 2 Capitel.

Von Erlernung der Weisheit. Nutzen derselben, und Gefahr sie zu verlassen.

1 Mein Kind, willst du meine Rede annehmen, und meine Gebothe bey dir behalten;
2 So laß dein Ohr auf Weisheit Acht haben, und neige dein Herz mit Fleiß dazu
3 Denn so du mit Fleiß *darnach rufest, und darum betest; *Jak. 1, 5
4 So du sie suchest, wie Silber, und forschest sie, wie die Schätze;
5 Alsdann wirst du die Furcht des Herrn vernehmen, und Gottes Erkenntniß finden.
6 Denn der Herr gibt Weisheit, und aus seinem Munde kommt Erkenntniß und Verstand.

7 Er läßt es den Aufrichtigen gelingen,
und beschirmet die Frommen,
8 Und behütet die, so recht thun, und be-
wahret den Weg seiner Heiligen.
9 Dann *wirst du verstehen Gerechtigkeit
und Recht, und Frömmigkeit, und allen
guten Weg. *Sir. 1, 24.
10 Wo die Weisheit dir zu Herzen ge-
het, daß du gerne lernest;
11 So wird dich guter Rath bewahren,
und Verstand wird dich behüten,
12 Daß du nicht gerathest auf den Weg
der Bösen, noch unter die verkehrten
Schwätzer;
13 Die da verlassen die rechte Bahn, und
gehen finstre Wege;
14 Die sich freuen Böses zu thun, und
sind fröhlich in ihrem bösen verkehrten
Wesen;
15 Welche ihren Weg verkehren, und
folgen ihrem Abwege;
16 Daß *du nicht gerathest an eines An-
dern Weib, und die nicht dein ist, die
glatte Worte gibt, *c. 6, 24.
17 Und verläßt den Herrn ihrer Ju-
gend, und vergißt den Bund ihres Gottes.
18 Denn ihr Haus neiget sich zum Tode,
und ihre Gänge zu den Verlohrnen.
19 Alle, die zu ihr eingehen, kommen
nicht wieder, und ergreifen den Weg des
Lebens nicht.
20 Auf daß du wandelst auf gutem Wege,
und bleibest auf der rechten Bahn.
21 Denn *die Gerechten werden im Lande
wohnen, und die Frommen werden darin-
nen bleiben; *Ps. 37, 9.
22 Aber *die Gottlosen werden aus dem
Lande gerottet, und die Verächter werden
daraus vertilget. *Hiob 18, 17.

Das 3 Capitel.

Ermahnung zu guten Werken. Lob der Weisheit.

1 Mein Kind, vergiß meines Gesetzes
nicht, und *dein Herz behalte meine
Gebothe. *Ps. 119, 11.
2 Denn sie werden dir langes Leben, und
gute Jahre, und Frieden bringen.
3 Gnade und Treue werden dich nicht
lassen. Hänge sie an deinen Hals, und
schreibe sie in die Tafel deines Herzens;
4 So wirst du Gunst und Klugheit fin-
den, die Gott und Menschen gefällt.
5 Verlaß dich auf den Herrn von ganzem
Herzen, und verlaß dich nicht auf deinen
Verstand;
6 Sondern gedenke an Ihn, in allen dei-
nen Wegen, so wird Er dich recht führen.
7 Dünke dich nicht weise seyn; sondern
fürchte den Herrn, und weiche vom Bösen.
8 Das wird deinem Nabel gesund seyn,
und deine Gebeine erquicken.
9 Ehre den Herrn von deinem Gute, und
von den Erstlingen alles deines Einkom-
mens;
10 So werden deine Scheunen voll wer-
den, und deine Kelter mit Most übergehen.
11 Mein Kind, verwirf die Zucht
des Herrn nicht; und sey nicht un-
geduldig über seiner Strafe.
12 Denn *welchen der Herr liebet, den
straft er, und hat Wohlgefallen an ihm,
wie ein Vater am Sohne. *Off. 3, 19. rc.
13 Wohl dem Menschen, der Weisheit
findet, und dem Menschen, der Verstand
bekommt.
14 Denn es ist besser *um sie handthieren,
weder um Silber; und ihr Einkommen
ist besser, denn Gold. *Hiob 28, 15. f.
15 Sie ist edler, denn Perlen; und Alles,
was du wünschen magst, ist ihr nicht zu
gleichen.
16 Langes Leben ist zu ihrer rechten
Hand, zu ihrer Linken ist Reichthum und
Ehre.
17 Ihre Wege sind liebliche Wege, und
alle ihre Steige sind Friede.
18 Sie ist ein Baum des Lebens Allen,
die sie ergreifen; und selig sind, die sie
halten.
19 Denn der Herr hat die Erde durch
Weisheit gegründet, und durch seinen
Rath die Himmel bereitet.
20 Durch seine Weisheit sind die Tiefen
zertheilet, und die Wolken mit Thau trie-
fend gemacht.
21 Mein Kind, laß sie nicht von deinen
Augen weichen; so wirst du glückselig und
klug werden.
22 Das wird deiner Seele Leben seyn;
und dein Mund wird holdselig seyn.
23 Dann wirst du sicher wandeln auf
deinem Wege, daß dein Fuß sich nicht
stossen wird.
24 Legst du dich; so wirst du dich nicht
fürchten, sondern süsse schlafen;
25 Daß du dich nicht fürchten dürfest
vor plötzlichem Schrecken, noch vor dem
Sturme der Gottlosen, wenn er kommt.
26 Denn *der Herr ist dein Trotz; der
behütet deinen Fuß, daß er nicht gefangen
werde. *c. 14, 26.
27 Wegere dich nicht dem Dürftigen
Gutes zu thun, so deine Hand von Gott
hat, solches zu thun. Tob. 4, 7. 8
28 Sprich nicht zu deinem Freunde:

Gehe hin, und komm wieder, morgen will ich dir geben; so du es doch wohl hast.
29 Trachte nicht Böses wider deinen Freund, der auf Treue bey dir wohnet.
30 Hadre nicht mit Jemand ohne Ursach, so er dir kein Leid gethan hat.
31 Eifre nicht einem Frevler nach, und erwähle seiner Wege keinen.
32 Denn der Herr hat Gräuel an dem Abtrünnigen; und *sein Geheimniß ist bey den Frommen. *Ps. 25, 14.
33 *Im Hause der Gottlosen ist der Fluch des Herrn; aber das Haus der Gerechten wird gesegnet. *3 Mos. 26, 14. ff.
34 Er wird der Spötter spotten; aber den Elenden wird er Gnade geben.
35 Die Weisen werden Ehre erben; aber wann die Narren hoch kommen, werden sie doch zu Schanden.

Das 4 Capitel.

Ermahnung zur Weisheit. Warnungen.

1 Höret, meine Kinder, die Zucht eures Vaters; merket auf, daß ihr lernet und klug werdet.
2 Denn ich gebe euch eine gute Lehre; verlasset mein Gesetz nicht.
3 Denn ich war meines Vaters Sohn, ein Zarter und ein Einiger vor meiner Mutter.
4 Und er lehrte mich, und sprach: Laß dein Herz meine Worte aufnehmen; halte meine Gebothe, so wirst du leben.
5 Nimm an Weisheit, nimm an Verstand; vergiß nicht, und weiche nicht von der Rede meines Mundes.
6 Verlaß sie nicht, so wird sie dich behalten; liebe sie, so wird sie dich behüten.
7 Denn der *Weisheit Anfang ist, wenn man sie gerne höret, und die Klugheit lieber hat, denn alle Güter. *Weish. 6, 18.
8 Achte sie hoch, so wird sie dich erhöhen, und *wird dich zu Ehren machen, wo du sie herzest. *1 Sam. 2, 30.
9 Sie wird *dein Haupt schön schmücken, und wird dich zieren mit einer hübschen Krone. *c. 1, 9.
10 So höre, mein Kind, und nimm an meine Rede; *so werden deiner Jahre viele werden. *2 Mos. 20, 12.
11 Ich will dich den Weg der Weisheit führen, ich will dich auf rechter Bahn leiten; Ps. 32, 8.
12 Daß, wenn du gehest, dein Gang dir nicht sauer werde; und wenn du läufst, daß du dich nicht anstossest.
13 Fasse die Zucht, laß nicht davon; bewahre sie, denn sie ist dein Leben.
14 Komm nicht auf der Gottlosen Pfad, und tritt nicht auf den Weg der Bösen.
15 Laß ihn fahren, und gehe nicht darinnen; weiche von ihm, und gehe vorüber.
16 Denn sie schlafen nicht, sie haben denn Uebel gethan, und sie ruhen nicht, sie haben denn Schaden gethan.
17 Denn sie nähren sich von gottlosem Brote, und trinken vom Weine des Frevels.
18 Aber der Gerechten Pfad glänzet wie ein Licht, das da fortgeht, und leuchtet bis auf den vollen Tag.
19 Der Gottlosen Weg aber ist wie Dunkel, und wissen nicht, wo sie fallen werden.
20 Mein Sohn, merke auf mein Wort, und neige dein Ohr zu meiner Rede.
21 Laß sie nicht von deinen Augen fahren, behalte sie in deinem Herzen.
22 Denn sie sind das Leben denen, die sie finden, und gesund ihrem ganzen Leibe.
23 Behüte dein Herz mit allem Fleisse; denn daraus gehet das Leben.
24 Thue von dir den verkehrten Mund; und laß das Lästermaul ferne von dir seyn.
25 Laß deine Augen stracks vor sich sehen, und deine Augenlieder richtig vor dir hinsehen.
26 Laß deinen Fuß gleich vor sich gehen, so gehest du gewiß.
27 Wanke weder zur Rechten noch zur Linken; wende deinen Fuß vom Bösen.

Das 5 Capitel.

Warnung vor Hurerey. Ermahnung zur Keuschheit.

1 Mein Kind, merke auf meine Weisheit; neige dein Ohr zu meiner Lehre;
2 Daß du behaltest guten Rath, und dein Mund wisse Unterschied zu haben.
3 Denn die Lippen der Hure sind süsse wie Honigseim, und ihre Kehle ist glätter, denn Oehl;
4 Aber hernach bitter wie Wermuth, und scharf wie ein zweyschneidiges Schwert.
5 Ihre Füsse laufen zum Tode hinunter, ihre Gänge erlangen die Hölle. c. 2, 18.
6 Sie gehet nicht stracks auf dem Wege des Lebens; unstät sind ihre Tritte, daß sie nicht weiß, wo sie gehet.
7 So gehorchet mir nun, meine Kinder, und weichet nicht von der Rede meines Mundes.
8 Laß deine Wege ferne von ihr seyn, und nahe nicht zur Thüre ihres Hauses;
9 Daß du nicht den Fremden gebest dei-

ne Ehre, und deine Jahre dem Grausa-
men;
10 Daß sich nicht Fremde von deinem Ver-
mögen sättigen, und deine Arbeit nicht
sey in eines andern Hause;
11 Und müssest hernach seufzen, wenn
du deinen Leib und Gut verzehret hast,
12 Und sprechen: Ach wie habe ich die
Zucht gehasset, und mein Herz die Stra-
fe verschmähet;
13 Und habe nicht gehorchet der Stim-
me meiner Lehrer; und mein Ohr nicht
geneiget zu denen, die mich lehreten.
14 Ich bin schier in alles Unglück gekom-
men, vor allen Leuten und allem Volke.
15 Trink Wasser aus deiner Grube, und
Flüsse aus deinem Brunnen.
16 Laß deine Brunnen heraus fliessen,
und die Wasserbäche auf die Gassen.
17 Habe du aber sie allein, und kein
Fremder mit dir.
18 Dein Born sey gesegnet, und freue
dich des Weibes deiner Jugend.
19 Sie ist lieblich wie eine Hindin, und
holdselig wie ein Reh. Laß dich ihre Liebe
allezeit sättigen, und ergötze dich allewege
in ihrer Liebe.
20 Mein Kind, *warum willst du dich
an der Fremden ergötzen, und herzest dich
mit einer Andern? *Sir. 9, 11. f.
21 Denn *Jedermanns Wege sind stracks
vor dem Herrn, und er misset gleich alle
ihre Gänge. *Hiob 34, 21.
22 Die Missethat des Gottlosen wird
ihn fangen; und er wird mit dem Stricke
seiner Sünde gehalten werden.
23 Er wird sterben, daß er sich nicht will
ziehen lassen, und um seiner grossen Thor-
heit willen wird es ihm nicht wohl gehen.

Das 6 Capitel.

Warnung vor Bürgschaften, Faulheit, Ehebruch, rc.

1 Mein Kind, wirst du Bürge für dei-
nen Nächsten, und hast deine Hand
bey einem Fremden verhaftet;
2 So bist du verknüpft mit der Rede
deines Mundes, und gefangen mit den
Reden deines Mundes.
3 So thue doch, mein Kind, also, und
errette dich; denn du bist deinem Nächsten
in die Hände gekommen; eile, dränge und
treibe deinen Nächsten.
4 Laß deine Augen nicht schlafen, noch
deine Augenlieder schlummern.
5 Errette dich wie ein Reh von der Hand,
und wie ein Vogel aus der Hand des
Voglers.
6 Gehe hin zur Ameise, du Fauler,
siehe ihre Weise an, und lerne.
7 Ob sie wohl keinen Fürsten, noch
Hauptmann, noch Herrn hat;
8 Bereitet sie doch ihr Brot im Sommer,
und sammelt ihre Speise in der Ernte.
9 Wie lange liegst du, Fauler? Wann
willst du aufstehen von deinem Schlafe?
10 Ja, schlafe noch ein wenig, schlum-
mere ein wenig, schlage die Hände in
einander ein wenig, daß du schlafest;
11 So wird dich die Armuth übereilen,
wie ein Fußgänger, und der Mangel, wie
ein gewapneter Mann.
12 Ein loser Mensch, ein schädlicher
Mann, gehet mit verkehrtem Munde,
13 *Winket mit Augen, deutet mit Füs-
sen, zeiget mit Fingern, *c. 10, 10.
14 Trachtet allezeit Böses und Verkehr-
tes in seinem Herzen, und richtet Hader
an.
15 Darum wird ihm plötzlich sein Unfall
kommen, und wird schnell zerbrochen wer-
den, daß keine Hülfe da seyn wird.
16 Diese sechs Stücke hasset der Herr,
und am siebenten hat er ein.n Greuel;
17 Hohe Augen; falsche Zungen; Hände,
die unschuldiges Blut vergiessen;
18 Herz, das mit bösen Tücken umge-
het; Füsse, die behende sind, Schaden zu
thun;
19 Falscher Zeuge, der frech Lügen re-
det; und der Hader zwischen Brüdern
anrichtet.
20 Mein Kind, bewahre die Gebothe
deines Vaters, und laß nicht fahren das
Gesetz deiner Mutter.
21 Binde sie zusammen auf dein Herz
allewege, und hänge sie an deinen Hals,
22 Wenn du gehest, daß sie dich gelei-
ten; wenn du dich legest, daß sie dich be-
wahren; wenn du aufwachest, daß sie dein
Gespräch seyen. Ps. 1, 2.
23 Denn das Geboth ist eine Leuchte,
und das Gesetz ein Licht; und die Strafe
der Zucht ist ein Weg des Lebens,
24 Auf daß *du bewahret werdest vor dem
bösen Weibe, vor der glatten Zunge der
Fremden. *c. 7, 5. f.
25 Laß dich ihre Schöne nicht gelüsten
in deinem Herzen, und verfange dich nicht
an ihren Augenliedern.
26 Denn eine Hure bringet einen um
das Brot; aber ein Eheweib fänget das
edle Leben.
27 Kann auch Jemand ein Feuer im
Busen behalten, daß seine Kleider nicht
brennen?

28 Wie sollte Jemand auf Kohlen gehen, daß seine Füsse nicht verbrannt würden?
29 Also gehet es, wer zu seines Nächsten Weibe gehet; es bleibet Keiner ungestraft, der sie berühret.
30 Es ist einem Diebe nicht so grosse Schmach, ob er stiehlt, seine Seele zu sättigen, weil ihn hungert.
31 Und ob er ergriffen wird, gibt er es siebenfältig wieder, und legt dar alles Gut in seinem Hause.
32 Aber der mit einem Weibe die Ehe bricht, der ist ein Narr, der bringet sein Leben in das Verderben.
33 Dazu trifft ihn Plage und Schande, und seine Schande wird nicht ausgetilget.
34 Denn der Grimm des Mannes eifert, und schonet nicht zur Zeit der Rache.
35 Und siehet keine Person an, die da versöhne, und nimmt es nicht an, ob du viel schenken wolltest.

Das 7 Capitel.

Die Verführung zum Ehebruche; Warnung davor.

1 Mein Kind, behalte meine Rede, und verbirg meine Gebothe bey dir.
2 Behalte meine Gebothe, so wirst du leben, und mein Gesetz wie deinen Augapfel.
3 Binde sie an deine Finger, schreibe sie auf die Tafel deines Herzens.
4 Sprich zur Weisheit: Du bist meine Schwester, und nenne die Klugheit deine Freundin;
5 Daß *du behütet werdest vor dem fremden Weibe, vor einer Andern, die glatte Worte gibt. *c. 5, 3. f. c. 6, 24. f.
6 Denn am Fenster meines Hauses guckte ich durch das Gitter, and sah unter die Albernen,
7 Und ward gewahr unter den Kindern eines närrischen Jünglings;
8 Der gieng auf der Gasse an einer Ecke, und trat daher auf dem Wege an ihrem Hause;
9 In der Dämmerung, am Abend des Tages, da es Nacht ward und dunkel war.
10 Und siehe, da begegnete ihm ein Weib im Hurenschmucke, listig,
11 Wild und unbändig, daß ihre Füsse in ihrem Hause nicht bleiben können.
12 Jetzt ist sie draussen, jetzt auf der Gasse, und lauert an allen Ecken.
13 Und erhaschte ihn, und küssete ihn unverschämt, und sprach zu ihm:
14 Ich habe Dankopfer für mich heute bezahlet, für meine Gelübde.
15 Darum bin ich heraus gegangen, dir zu begegnen, dein Angesicht frühe zu suchen, und habe dich gefunden.
16 Ich habe mein Bette schon geschmücket mit bunten Teppichen aus Egypten.
17 Ich habe mein Lager mit Myrrhen, Aloes und Cynnamen besprenget.
18 Komm, laß uns genug buhlen, bis an den Morgen, und laß uns der Liebe pflegen.
19 Denn der Mann ist nicht daheim, er ist einen fernen Weg gezogen.
20 Er hat den Geldsack mit sich genommen, er wird erst auf das Fest wieder heim kommen.
21 Sie überredete ihn mit vielen Worten, und gewann ihn mit ihrem glatten Munde.
22 Er folgte ihr bald nach, wie ein Ochs zur Fleischbank geführet wird, und wie zur Fessel, da man die Narren mit züchtiget,
23 Bis sie ihm mit dem Pfeile die Leber spaltete; wie ein Vogel zum Stricke eilet, und weiß nicht, daß es ihm das Leben gilt.
24 So gehorchet mir nun, meine Kinder, und merket auf die Rede meines Mundes.
25 Laß dein Herz nicht weichen auf ihren Weg, und laß dich nicht verführen auf ihre Bahn.
26 Denn sie hat Viele verwundet und gefället, und sind allerley Mächtige von ihr erwürget.
27 Ihr Haus sind Wege zur Hölle, da man hinunter fährt in des Todes Kammer. c. 2, 18. c. 5, 5.

Das 8 Capitel.

Die Weisheit preißt ihre Vorzüge.

1 Ruft *nicht die Weisheit, und die Klugheit läßt sich hören? *c. 1, 21.
2 Oeffentlich am Wege, und an der Strasse stehet sie. Luc. 14, 23.
3 An den Thoren bey der Stadt, da man zur Thüre eingehet, schreyet sie:
4 O ihr Männer, ich schreye zu euch, und rufe den Leuten.
5 Merket, ihr Albernen, den Witz; und ihr Thoren, nehmet es zu Herzen.
6 Höret, denn ich will reden, was fürstlich ist, und lehren, was recht ist.
7 Denn mein Mund soll die Wahrheit reden, und meine Lippen sollen hassen, das gottlos ist.
8 Alle Reden meines Mundes sind gerecht; es ist nichts Verkehrtes noch Falsches darinnen.

9 Sie sind alle gleichaus denen, die sie vernehmen, und richtig denen, die es annehmen wollen.
10 Nehmet *an meine Zucht lieber, denn Silber, und die Lehre achtet höher, denn köstliches Gold. *c. 3, 14.
11 Denn Weisheit ist besser, denn Perlen; und Alles, was man wünschen mag, kann ihr nicht gleichen.
12 Ich, Weisheit, wohne bey dem Witze, und ich weiß guten Rath zu geben.
13 Die *Furcht des Herrn hasset das Arge, die Hoffarth, den Hochmuth, und bösen Weg; und bin feind dem verkehrten Munde. *c. 16, 6. Sir. 1, 26.
14 Mein ist beydes Rath und That; Ich habe Verstand und Macht.
15 Durch mich regieren die Könige, und die Rathsherren setzen das Recht.
16 Durch mich herrschen die Fürsten, und alle Regenten auf Erden.
17 Ich liebe, die mich lieben; und die mich frühe suchen, finden mich.
18 Reichthum und Ehre ist bey mir, wahrhaftiges Gut, und Gerechtigkeit.
19 Meine Frucht ist besser, denn Gold und feines Gold; und mein Einkommen besser, denn auserlesenes Silber.
20 Ich wandle auf dem rechten Wege, auf der Strasse des Rechts,
21 Daß ich wohl berathe, die mich lieben, und ihre Schätze voll mache.
22 Der Herr hat mich gehabt im Anfange seiner Wege; ehe er etwas machte, war ich da. Weish. 9, 9. Sir. 24, 14.
23 Ich bin eingesetzt von Ewigkeit, von Anfang vor der Erde.
24 Da die Tiefen noch nicht waren, da war ich schon bereitet; da die Brunnen noch nicht mit Wasser quollen.
25 Ehe denn die Berge eingesenkt waren, vor den Hügeln war ich bereitet.
26 Er hatte die Erde noch nicht gemacht, und was daran ist, noch die Berge des Erdbodens.
27 Da er die Himmel bereitete, war Ich daselbst; da er die Tiefen mit seinem Zirkel verfassete.
28 Da er die Wolken droben festete, da er befestigte die Brunnen der Tiefen;
29 Da er dem Meere das Ziel setzte, und den Wassern, daß sie nicht übergehen seinen Befehl, da er den Grund der Erde legte;
30 Da war ich der Werkmeister bey ihm, und hatte meine Lust täglich, und spielte vor ihm allezeit,
31 Und spielte auf seinem Erdboden, und *meine Lust ist bey den Menschenkindern. *5 Mos. 33, 3
32 So gehorchet mir nun, meine Kinder Wohl denen, die meine Wege behalten.
33 Höret die Zucht, und werdet weise, und laßt sie nicht fahren.
34 Wohl dem Menschen, der mir gehorchet, daß er wache an meiner Thüre täglich, daß er warte an den Pfosten meiner Thüre.
35 Wer mich findet, der findet das Leben, und wird Wohlgefallen von dem Herrn bekommen.
36 Wer aber an mir sündiget, der verletzet seine Seele. Alle, die mich hassen, lieben den Tod.

Das 9 Capitel.

Die Weisheit ladet Jedermann zu sich ein. Die Thorheit thut es ihr nach.

1 Die Weisheit bauete ihr Haus, und hieb sieben Säulen,
2 Schlachtete ihr Vieh, und trug ihren Wein auf, und bereitete ihren Tisch,
3 Und sandte ihre Dirnen aus, zu laden oben auf die Palläste der Stadt:
4 Wer albern ist, der mache sich hieher; und zum Narren sprach sie:
5 Kommt, zehret von meinem Brote, und trinket des Weins, den ich schenke.
6 Verlasset das alberne Wesen, so werdet ihr leben; und gehet auf dem Wege des Verstandes.
7 Wer den Spötter züchtiget, der muß Schande auf sich nehmen; und wer den Gottlosen straft, der muß gehöhnet werden.
8 Strafe den Spötter nicht, er hasset dich; strafe den Weisen, der wird dich lieben.
9 Gib dem Weisen, so wird er noch weiser werden; lehre den Gerechten, so wird er in der Lehre zunehmen.
10 Der *Weisheit Anfang ist des Herrn Furcht; und der Verstand lehret, was heilig ist. *c. 1, 7.
11 Denn durch mich wird deiner Tage viel werden, und werden dir der Jahre des Lebens mehr werden.
12 Bist du weise, so bist du dir weise; bist du ein Spötter, so wirst du es allein tragen.
13 Es ist aber ein thörichtes wildes Weib, voll Schwätzens, und weiß nichts.
14 Die sitzet in der Thüre ihres Hauses auf dem Stuhle, oben in der Stadt,
15 Zu laden Alle, die vorüber gehen, und richtig auf ihrem Wege wandeln.

16 Wer ist albern, der mache sich hie-
her; und zum Narren spricht sie:
17 Die verstohlenen Wasser sind süsse,
und das verborgene Brot ist niedlich.
18 Er weiß aber nicht, daß daselbst Tod-
te sind, und ihre Gäste in der tiefen Hölle.

Das 10 Capitel.

Vermischte Lehren.

1 Dieß sind die Sprüche Salomons.
Ein *weiser Sohn ist seines Vaters
Freude; aber ein thörichter Sohn ist
seiner Mutter Grämen. *c. 15, 20.
2 Unrechtes Gut hilft nicht; aber Ge-
rechtigkeit errettet vom Tode.
3 Der Herr läßt die Seele des Gerech-
ten nicht Hunger leiden; er stürzt aber
der Gottlosen Schinderey.
4 *Lässige Hand macht arm; aber der
Fleissigen Hand macht reich. *c. 12, 24.
5 Wer *im Sommer sammelt, der ist
klug; wer aber in der Ernte schläft, wird
zu Schanden. *c. 6, 8.
6 Den Segen hat das Haupt des Ge-
rechten; aber den Mund der Gottlosen
wird ihr Frevel überfallen.
7 Das Gedächtniß der Gerechten bleibt
im Segen; aber der Gottlosen Nahme
wird verwesen.
8 Wer weise von Herzen ist, nimmt die
Gebothe an; der aber ein Narrenmaul
hat, wird geschlagen.
9 Wer *unschuldig lebt, der lebt sicher;
wer aber verkehrt ist auf seinen Wegen,
wird offenbar werden. *Ps. 24, 3. 4.
10 Wer mit Augen winket, wird Mühe
anrichten; und der ein Narrenmaul hat,
wird geschlagen.
11 Des Gerechten Mund ist ein leben-
diger Brunnen; aber den Mund der Gott-
losen wird ihr Frevel überfallen.
12 Haß erreget Hader; aber *Liebe de-
cket zu alle Uebertretungen. *1 Pet. 4, 8.
13 In den Lippen des Verständigen fin-
det man Weisheit; aber auf den Rücken
des Narren gehört eine Ruthe.
14 Die Weisen bewahren die Lehre;
aber der Narren Mund ist nahe dem
Schrecken.
15 Das Gut des Reichen ist seine feste
Stadt; aber die Armen macht die Ar-
muth blöde.
16 Der Gerechte braucht seines Guts
zum Leben; aber der Gottlose braucht
seines Einkommens zur Sünde.
17 Die Zucht halten, ist der Weg zum
Leben; wer aber die Strafe verläßt, der
bleibt irrig.
18 Falsche Mäuler decken Haß; und
wer verläumdet der ist ein Narr.
19 Wo viele Worte sind, da geht es
ohne Sünde nicht ab; wer aber seine Lip-
pen hält, der ist klug.
20 Des Gerechten Zunge ist köstliches
Silber; aber der Gottlosen Herz ist
nichts.
21 Des Gerechten Lippen weiden Viele;
aber die Narren werden in ihrer Thor-
heit sterben.
22 Der Segen des Herrn macht reich
ohne Mühe.
23 Ein Narr treibt Muthwillen, und
hat es noch dazu seinen Spott; aber der
Mann ist weise, der darauf merket.
24 Was der Gottlose fürchtet, das wird
ihm begegnen; und was die Gerechten
begehren, wird ihnen gegeben.
25 Der Gottlose ist wie ein Wetter, das
überhin geht, und nicht mehr ist; der Ge-
rechte aber besteht ewiglich.
26 Wie der Essig den Zähnen, und der
Rauch den Augen thut; so thut der Faule
denen, die ihn senden.
27 Die Furcht des Herrn mehret die
Tage; aber die Jahre der Gottlosen wer-
den verkürzet.
28 Das Warten der Gerechten wird
Freude werden; aber der Gottlosen Hoff-
nung wird verloren seyn.
29 Der Weg des Herrn ist des From-
men Trotz; aber die Uebelthäter sind blöde.
30 *Der Gerechte wird nimmermehr um-
gestossen; aber die Gottlosen werden nicht
im Land bleiben. *Ps. 112, 6.
31 Der Mund des Gerechten bringet
Weisheit; aber das Maul der Verkehr-
ten wird ausgerottet.
32 Die Lippen der Gerechten lehren heil-
same Dinge; aber der Gottlosen Mund
ist verkehrt.

Das 11 Capitel.

Thorheit und Laster haben schlimme Fol-
gen; Tugend hat gute Folgen.

1 Falsche *Wage ist dem Herrn ein Greu-
el; aber ein völliges Gewicht ist sein
Wohlgefallen. *c. 16, 11. 3 Mos. 19, 35.
2 Wo Stolz ist, da ist auch Schmach; aber
Weisheit ist bey den Demüthigen.
3 Unschuld wird die Frommen leiten;
aber die Bosheit wird die Verächter ver-
stören.
4 Gut hilft nicht am Tage des Zorns·
aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.
5 Die Gerechtigkeit des Frommen ma-
chet seinen Weg eben; aber der Gottlose
wird fallen durch sein gottloses Wesen.

6 Die Gerechtigkeit der Frommen wird sie erretten; aber die Verächter werden gefangen in ihrer Bosheit.
7 Wenn der gottlose Mensch stirbt, ist die Hoffnung verloren; und das Harren der Ungerechten wird zu nichte.
8 Der Gerechte wird aus der Noth erlöset; und der Gottlose kommt an seine Statt.
9 Durch den Mund des Heuchlers wird sein Nächster verderbet; aber die Gerechten merken es, und werden erlöset.
10 Eine Stadt freuet sich, wenn es den Gerechten wohl gehet; und wenn die Gottlosen umkommen, wird man froh.
11 Durch den Segen der Frommen wird eine Stadt erhoben; aber durch den Mund der Gottlosen wird sie zerbrochen.
12 Wer seinen Nächsten schändet, ist ein Narr; aber ein verständiger Mann stillet es.
13 Ein Verleumder verräth, was er heimlich weiß; aber wer eines getreuen Herzens ist, verbirgt dasselbe.
14 Wo nicht Rath ist, da gehet das Volk unter; wo aber viele Rathgeber sind, da gehet es wohl zu.
15 Wer für einen Andern Bürge wird, der wird Schaden haben; wer sich aber vor Geloben hütet, ist sicher.
16 Ein holdseliges Weib erhält die Ehre; aber die Tyrannen erhalten den Reichthum.
17 Ein barmherziger Mann thut seinem Leibe Gutes; aber ein Unbarmherziger betrübt auch sein Fleisch und Blut.
18 Der Gottlosen Arbeit wird fehlen; aber wer Gerechtigkeit säet, das ist gewisses Gut.
19 Denn Gerechtigkeit fördert zum Leben; aber dem Uebel nachjagen fördert zum Tode.
20 Der Herr hat *Greuel an den verkehrten Herzen, und Wohlgefallen an den Frommen. *Ps. 5, 7.
21 Den Bösen hilft nichts, wenn sie auch alle Hände zusammen thäten; aber der Gerechten Same wird errettet werden.
22 Ein schönes Weib ohne Zucht ist wie eine Sau mit einem goldenen Haarbande.
23 *Der Gerechten Wunsch muß doch wohl gerathen, und der Gottlosen Hoffen wird Unglück. *c. 10, 24. 28.
24 Einer *theilt aus, und hat immer mehr; ein Anderer karget, da er nicht soll, und wird doch ärmer. *Ps. 112, 9.
25 Die Seele, die da reichlich segnet, wird fett; und wer trunken macht, der wird auch trunken werden.
26 Wer Korn inne hält, dem fluchen die Leute; aber Segen kommt über den, der es verkauft.
27 Wer da Gutes sucht, dem widerfährt Gutes; wer aber nach Unglück ringet, dem wird es begegnen.
28 Wer sich auf seinen Reichthum verläßt, der wird untergehen; aber die Gerechten werden grünen wie ein Blatt.
29 Wer sein eigenes Haus betrübt, der wird Wind zum Erbtheile haben; und ein Narr muß ein Knecht des Weisen seyn.
30 Die Frucht des Gerechten ist ein Baum des Lebens; und ein Weiser nimmt sich der Leute herzlich an.
31 So *der Gerechte auf Erden leiden muß, wie viel mehr der Gottlose und Sünder? *1 Pet. 4, 17. 18.

Das 12 Capitel.

Vergleichung zwischen Weisen und Thoren, Guten und Bösen.

1 Wer sich gerne läßt strafen, der wird klug werden; wer aber ungestraft seyn will, der bleibt ein Narr.
2 Wer fromm ist, der bekommt Trost vom Herrn; aber ein Ruchloser verdammet sich selbst.
3 Ein gottloses Wesen fördert den Menschen nicht; aber die Wurzel der Gerechten wird bleiben.
4 Ein *fleissiges Weib ist eine Krone ihres Mannes; aber eine Unfleissige ist ein Eiter in seinem Gebeine. *Sir. 26, 2.
5 Die Gedanken der Gerechten sind redlich; aber die Anschläge der Gottlosen sind Trügerey.
6 Der Gottlosen Predigt richtet Blutvergiessen an; aber *der Frommen Mund errettet. *1 Mos. 37, 22.
7 Die Gottlosen werden umgestürzt, und nicht mehr seyn; aber das Haus der Gerechten bleibt stehen.
8 Eines weisen Mannes Rath wird gelobet; aber der Tückische wird zu Schanden.
9 Wer *gering ist, und wartet des Seinen, der ist besser, denn der groß seyn will, dem das Brot mangelt. *Sir. 10, 30.
10 Der Gerechte erbarmet sich seines Viehes; aber das Herz der Gottlosen ist unbarmherzig.
11 Wer seinen Acker bauet, der wird Brots die Fülle haben; wer aber unnöthigen Sachen nachgehet, der ist ein Narr.
12 Des Gottlosen Lust ist Schaden zu

thun; aber die Wurzel des Gerechten wird Frucht bringen.
13 Der Böse wird gefangen in seinen eigenen falschen Worten; aber der Gerechte entgehet der Angst.
14 Viel Gutes kommt einem durch die Frucht des Mundes; und *dem Menschen wird vergolten, nach dem seine Hände verdienet haben. *Ps. 62, 13.
15 Dem Narren gefällt seine Weise wohl; aber wer Rathe gehorchet, der ist weise.
16 Ein Narr zeigt seinen Zorn bald; aber wer die Schmach birget, ist witzig.
17 Wer wahrhaftig ist, der sagt frey, was recht ist; aber ein falscher Zeuge betrügt.
18 Wer unvorsichtig *heraus fährt, sticht wie ein Schwert; aber die Zunge der Weisen ist heilsam. *c. 13, 3.
19 Wahrhaftiger Mund besteht ewiglich; aber die falsche Zunge besteht nicht lange.
20 Die, so Böses rathen, betrügen; aber die zum Frieden rathen, machen Freude.
21 Es wird dem Gerechten kein Leid geschehen; aber die Gottlosen werden voll Unglücks seyn;
22 *Falsche Mäuler sind dem Herrn ein Greuel; die aber treulich handeln, gefallen ihm wohl. *Ps. 5, 7.
23 Ein witziger Mann gibt nicht Klugheit vor; aber das Herz der Narren ruft seine Narrheit aus.
24 Fleissige Hand wird herrschen; die aber lässig ist, wird müssen zinsen.
25 Sorge im Herzen kränket; aber ein freundliches Wort erfreuet. Sir. 38, 19.
26 Der Gerechte hat es besser, denn sein Nächster; aber der Gottlosen Weg verführet sie.
27 Einem Lässigen geräth sein Handel nicht; aber ein fleissiger Mensch wird reich.
28 Auf dem rechten Wege ist Leben, und auf dem gebahnten Pfade ist kein Tod.

Das 13 Capitel.

Weise und Thoren, Tugendhafte und Lasterhafte werden verglichen.

1 Ein weiser Sohn läßt sich den Vater züchtigen; aber ein Spötter gehorchet der Strafe nicht.
2 Der Frucht des Mundes genießt man; aber die Verächter denken nur zu freveln.
3 Wer *seinen Mund bewahret, der bewahret sein Leben; wer aber mit seinem Maule heraus fährt, der kommt in Schrecken. *c. 18, 21.
4 Der Faule begehrt, und kriegt es doch nicht; aber die Fleissigen kriegen genug.
5 Der *Gerechte ist der Lüge feind; aber der Gottlose schändet und schmähet sich selbst. *Ps. 119, 163.
6 Die Gerechtigkeit behütet den Unschuldigen; aber das gottlose Wesen bringet einen zu der Sünde.
7 Mancher ist arm bey grossem Gute; und mancher ist reich bey seiner Armuth.
8 Mit Reichthum kann einer sein Leben erretten; aber ein Armer höret das Schelten nicht.
9 Das Licht der Gerechten macht fröhlich; aber die Leuchte der Gottlosen wird auslöschen.
10 Unter den Stolzen ist immer Hader; aber Weisheit macht vernünftige Leute.
11 Reichthum wird wenig, wo man es vergeudet; was man aber zusammen hält, das wird groß.
12 Die Hoffnung, die sich verzieht, ängstiget das Herz; wenn es aber kommt, das man begehret, das ist ein Baum des Lebens.
13 Wer das Wort verachtet, der verderbet sich selbst; wer aber das Geboth fürchtet, dem wird es vergolten.
14 Die Lehre des Weisen ist eine lebendige Quelle, zu meiden die Stricke des Todes.
15 Ein guter Rath thut sanft; aber der Verächter Weg bringt Wehe.
16 Ein Kluger thut Alles mit Vernunft; ein Narr aber breitet Narrheit aus.
17 Ein gottloser Bothe bringt Unglück; aber ein treuer Werber ist heilsam.
18 Wer Zucht läßt fahren, der hat Armuth und Schande; wer sich gerne strafen läßt, wird zu Ehren kommen.
19 Wenn es kommt, das man begehret, das thut dem Herzen wohl; aber der das Böse meidet, ist den Thoren ein Greuel.
20 Wer mit den Weisen umgehet, der wird weise; wer aber der Narren Geselle ist, der wird Unglück haben.
21 Unglück verfolgt die Sünder; aber den Gerechten wird Gutes vergolten.
22 Der Gute wird erben auf Kindeskind; aber *des Sünders Gut wird dem Gerechten vorgesparet. *Hiob 27, 16. ff.
23 Es ist viele Speise in den Furchen der Armen; aber die Unrecht thun, verderben.
24 Wer seiner Ruthe schonet, der hasset seinen Sohn; wer ihn aber lieb hat, der *züchtiget ihn bald. *Sir. 30, 1. ff.
25 Der Gerechte isset, daß seine Seele satt wird; der Gottlosen Bauch aber hat nimmer genug.

Das 14 Capitel.

Lob der Klugheit im menschlichen Leben.

1 Durch *weise Weiber wird das Haus
erbauet; eine Närrin aber zerbricht
es mit ihrem Thun. *c. 31, 10.
2 Wer den Herrn fürchtet, der gehet
auf rechter Bahn; wer ihn aber verachtet,
der weicht aus seinem Wege.
3 Narren reden tyrannisch; aber die
Weisen bewahren ihren Mund.
4 Wo nicht Ochsen sind, da ist die Krippe
rein; aber *wo der Ochs geschäftig ist, da
ist viel Einkommens. *c. 12, 11.
5 Ein treuer Zeuge lügt nicht; aber ein
falscher Zeuge redet frech Lügen.
6 Der Spötter sucht Weisheit, und fin-
det sie nicht; aber dem Verständigen ist
die Erkenntniß leicht.
7 Gehe von dem Narren! denn du ler-
nest nichts von ihm.
8 Das ist des Klugen Weisheit, daß er
*auf seinen Weg merket; aber das ist der
Narren Thorheit, daß es eitel Trug mit
ihnen ist. *Eph. 5, 15.
9 Die Narren treiben das Gespött mit
der Sünde; aber die Frommen haben Lust
an den Frommen.
10 Wenn das Herz traurig ist, so hilft
keine äusserliche Freude.
11 Das Haus der Gottlosen wird ver-
tilget; aber die Hütte der Frommen wird
grünen.
12 Es gefällt manchem ein Weg wohl,
aber endlich bringet er ihn zum Tode.
13 Nach dem Lachen kommt Trauern,
und nach der Freude kommt Leid.
14 Einem losen Menschen wird es gehen,
wie er handelt; aber ein Frommer wird
über ihn seyn.
15 Ein Alberner glaubt Alles; aber ein
Witziger merkt auf seinen Gang.
16 Ein *Weiser fürchtet sich, und mei-
det das Arge; ein Narr aber fährt frech
hindurch. *1 Mos. 39, 9.
17 Ein Ungeduldiger thut närrisch; aber
ein Bedächtiger hasset es.
18 Die Albernen erben Narrheit; aber
es ist der Witzigen Krone, *vorsichtiglich
handeln. *Eph. 5, 15.
19 Die Bösen müssen sich bücken vor den
Guten, und die Gottlosen in den Thoren
des Gerechten.
20 Einen Armen hassen auch seine Näch-
sten; aber die Reichen haben viele Freunde.
21 Der Sünder verachtet seinen Näch-
sten; aber *wohl dem, der sich der Elenden
erbarmet. *Ps. 41, 2.
22 Die mit bösen Ränken umgehen, wer-
den fehlen; die aber Gutes denken, denen
wird Treue und Güte widerfahren.
23 Wo man arbeitet, da ist genug; wo
man aber mit Worten umgehet, da ist
Mangel.
24 Den Weisen ist ihr Reichthum eine
Krone; aber die Thorheit der Narren bleibt
Thorheit.
25 Ein treuer Zeuge errettet das Leben;
aber ein falscher Zeuge betrügt.
26 Wer den Herrn fürchtet, *der hat
eine sichere Festung, und seine Kinder wer-
den auch beschirmet. *c. 18, 10.
27 Die Furcht des Herrn ist *eine Quelle
des Lebens, daß man meidet die Stricke
des Todes. *c. 10, 27.
28 Wo ein König viel Volks hat, das ist
seine Herrlichkeit; wo aber wenig Volks
ist, das macht einen Herrn blöde.
29 Wer *geduldig ist, der ist weise; wer
aber ungeduldig ist, der offenbaret seine
Thorheit. *c. 19, 11.
30 Ein gütiges Herz ist des Leibes Le-
ben; aber Neid ist Eiter in Beinen.
31 Wer dem Geringen Gewalt thut;
der lästert desselben Schöpfer; aber wer
sich des Armen erbarmet, der ehret Gott.
32 Der Gottlose bestehet nicht in seinem
Unglücke; aber der Gerechte ist auch in
seinem Tode getrost.
33 Im Herzen des Verständigen ruhet
Weisheit, und wird offenbar unter den
Narren.
34 Gerechtigkeit erhöhet ein
Volk; aber *die Sünde ist der
Leute Verderben. *Tob. 12, 10.
35 Ein kluger Knecht gefällt dem Könige
wohl, aber einem schädlichen Knechte ist er
feind.

Das 15 Capitel.

Der Klugheit Wirkung. Mittel sich vor
Sünden zu hüten.

1 Eine gelinde Antwort stillet den Zorn;
aber ein hartes Wort richtet Grimm
an.
2 Der Weisen Zunge macht die Lehre
lieblich; der *Narren Mund speyet eitel
Narrheit. *Es. 32, 6.
3 Die Augen des Herrn schauen an allen
Orten beydes die Bösen und Frommen.
4 Eine heilsame Zunge ist ein Baum des
Lebens; aber eine lügenhafte macht Herze-
leid.
5 Der Narr lästert die Zucht seines Va-
ters; wer *aber die Strafe annimmt, der
wird klug werden. *Ps. 141, 5.

6 In *des Gerechten Hause ist Gutes genug; aber in dem Einkommen des Gottlosen ist Verderben. *c. 3, 33.
7 Der Weisen Mund streuet guten Rath; aber der Narren Herz ist nicht also.
8 *Der Gottlosen Opfer ist dem Herrn ein Greuel; aber das Gebeth der Frommen ist ihm angenehm. *Es. 1, 11. ff.
9 Des Gottlosen Weg ist dem Herrn ein Greuel; wer aber der Gerechtigkeit nachjagt, der wird geliebet.
10 Das ist eine böse Zucht, den Weg verlassen; und wer die Strafe hasset, der muß sterben.
11 *Hölle und Verderbniß ist vor dem Herrn; wie vielmehr der Menschen Herzen. *Hiob 26, 6.
12 Der Spötter liebt nicht, der ihn straft, und gehet nicht zu den Weisen.
13 Ein fröhliches Herz macht ein fröhliches Angesicht; aber wenn das Herz bekümmert ist, so fällt auch der Muth.
14 Ein kluges Herz handelt bedächtiglich; aber die kühnen Narren regieren närrisch.
15 Ein Betrübter hat nimmer keinen guten Tag; aber ein *guter Muth ist ein tägliches Wohlleben. *1 Tim. 6, 6.
16 Es ist besser ein Wenig mit der Furcht des Herrn, denn grosser Schatz, darinnen Unruhe ist.
17 Es ist besser ein Gericht Kraut mit Liebe, denn ein gemästeter Ochs mit Haß.
18 Ein zorniger Mann richtet Hader an; ein Geduldiger aber stillet den Zank.
19 Der Weg des Faulen ist dornicht; aber der Weg des Frommen ist wohl gebahnet.
20 Ein *weiser Sohn erfreuet den Vater; und ein närrischer Mensch ist seiner Mutter Schande. *c. 10, 1. 2c.
21 Dem Thoren ist die Thorheit eine Freude; aber ein verständiger Mann bleibt auf dem rechten Wege.
22 Die Anschläge werden zu nichte, wo nicht Rath ist; wo aber viele Rathgeber sind, bestehen sie.
23 Es ist einem eine Freude, wo man ihm richtig antwortet; und ein Wort zu seiner Zeit ist sehr lieblich.
24 Der Weg des Lebens gehet überwärts, klug zu machen, auf daß man meide die Hölle unterwärts.
25 Der Herr wird das *Haus der Hoffärtigen zerbrechen, und die Grenze der Witwen bestätigen. *1 Pet. 5, 5.
26 Die Anschläge des Argen sind dem Herrn ein Greuel; aber tröstlich reden die Reinen.
27 Der Geizige verstöret sein eigenes Haus; wer aber *Geschenke hasset, der wird leben. *Ps. 15, 5.
28 Das Herz des Gerechten dichtet, was zu antworten ist; aber der Mund der Gottlosen schäumet Böses.
29 Der Herr ist *ferne von den Gottlosen; aber der Gerechten Gebeth erhöret er. *Joh. 9, 31. 2c.
30 Freundlicher Anblick erfreuet das Herz. Ein *gutes Gerücht macht das Gebeine fett. *c. 22, 1.
31 Das Ohr, das da höret die Strafe des Lebens, wird unter den Weisen wohnen.
32 Wer sich nicht ziehen läßt, der machet sich selbst zu nichte; wer *aber Strafe höret, der wird klug. *Ps. 141, 5.
33 Die Furcht des Herrn ist Zucht zur Weisheit; und *ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden. *Ps. 18, 36.

Das 16 Capitel.

Von Gottes Vorsehung und Regierung, und der Menschen Pflicht.

1 Der Mensch setzt ihm wohl vor im Herzen; aber vom Herrn kommt, was die Zunge reden soll.
2 Einem Jeglichen dünken seine Wege rein seyn; aber allein der Herr macht das Herz gewiß.
3 Befiehl dem Herrn deine Werke, so werden deine Anschläge fortgehen.
4 Der Herr macht Alles um sein selbst willen; auch *den Gottlosen zum bösen Tage. *Hiob. 21, 30.
5 Ein *stolzes Herz ist dem Herrn ein Greuel, und wird nicht ungestraft bleiben, wenn sie sich gleich alle an einander hängen. *c. 6, 17.
6 Durch *Güte und Treue wird Missethat versöhnet; und durch die Furcht des Herrn meidet man das Böse. *c. 10, 12.
7 Wenn Jemandes Wege dem Herrn wohlgefallen; so *macht er auch seine Feinde mit ihm zufrieden. *1 Mos. 31, 24.
8 Es ist besser wenig mit Gerechtigkeit, denn viel Einkommen mit Unrecht. c. 15, 16.
9 Des Menschen Herz schlägt seinen Weg an; aber der Herr allein gibt, daß er fortgehe.
10 Weissagung ist in dem Munde des Königs; sein Mund fehlet nicht im Gerichte.
11 Rechte *Wage und Gewicht ist vom Herrn; und alle Pfunde im Sacke sind sein Werk. *c. 11, 1.

12 Wer den Königen Unrecht thun, ist ein Greuel; denn *durch Gerechtigkeit wird der Thron bestätiget. *c. 20, 28.
13 Recht rathen gefällt den Königen; und wer *redlich räth, wird geliebet. *c. 22, 11.
14 Des Königs Grimm ist ein Bothe des Todes; aber ein weiser Mann wird ihn versöhnen.
15 Wenn des Königs Angesicht freundlich ist, das ist Leben; und seine Gnade ist wie ein Abendregen.
16 Nimm an die Weisheit, denn sie ist besser weder Gold; und Verstand haben ist edler denn Silber.
17 Der Frommen Weg meidet das Arge; und wer seinen Weg bewahret, der behält sein Leben.
18 Wer *zu Grunde gehen soll, der wird zuvor stolz; und stolzer Muth kommt vor dem Falle. *Sir. 10, 15. ff.
19 Es ist besser niedriges Gemüths seyn mit den Elenden, denn Raub austheilen mit den Hoffärtigen.
20 Wer eine Sache klüglich führet, der findet Glück; und *wohl dem, der sich auf den Herrn verläßt. *Es. 30, 18.
21 Ein Verständiger wird gerühmet für einen weisen Mann, und liebliche Reden lehren wohl.
22 Klugheit ist ein lebendiger Brunnen dem, der sie hat; aber die Zucht der Narren ist Narrheit.
23 Ein weises Herz redet klüglich, und lehret wohl.
24 Die Reden des Freundlichen sind Honigseim, trösten die Seele, und erfrischen die Gebeine.
25 Manchem gefällt ein Weg wohl; aber sein Letztes reicht zum Tode.
26 Mancher kommt zu grossem Unglücke durch sein eigenes Maul.
27 Ein loser Mensch gräbt nach Unglück, und in seinem Maule brennet Feuer.
28 Ein verkehrter Mensch richtet Hader an; und ein Verleumder macht Fürsten uneins.
29 Ein Frevler locket seinen Nächsten, und führet ihn auf keinen guten Weg.
30 Wer mit den Augen winkt, denkt nichts Gutes; und wer mit den Lippen deutet, vollbringet Böses.
31 *Graue Haare sind eine Krone der Ehren, die auf dem Wege der Gerechtigkeit gefunden werden. *Weish. 4, 9.
32 Ein Geduldiger ist besser, denn ein Starker; und der seines Muths Herr ist, besser denn der Städte gewinnet.
33 Loos wird geworfen in den Schoos; aber es fällt, wie der Herr will.

Das 17 Capitel.

Von unzeitigem Zank und Hader.

1 Es ist ein trockener Bissen, daran man sich genügen läßt, besser, denn ein Haus voll Geschlachtetes mit Hader.
2 Ein kluger Knecht wird herrschen über unfleissige Erben, und wird unter den Brüdern das Erbe austheilen.
3 Wie das Feuer Silber, und der Ofen Gold, also prüfet der Herr die Herzen.
4 Ein Böser achtet auf böse Mäuler, und ein Falscher gehorcht gerne schädlichen Zungen.
5 Wer *des Dürftigen spottet, der höhnet desselben Schöpfer; und wer sich seines Unfalls freuet, wird nicht ungestraft bleiben. *c. 14, 31.
6 Der Alten Krone sind Kindeskinder, und der Kinder Ehre sind ihre Väter.
7 Es stehet einem Narren nicht wohl an, von hohen Dingen reden; vielweniger einem Fürsten, daß er gerne lüget.
8 Wer zu schenken hat, dem ist es wie ein Edelstein; wo er sich hinkehret, ist er klug geachtet.
9 Wer Sünde zudeckt, der macht Freundschaft; wer aber die Sache eifert, der macht Fürsten uneins. c. 10, 12.
10 Schelten schreckt mehr an dem Verständigen, denn hundert Schläge an dem Narren.
11 Ein bitterer Mensch trachtet Schaden zu thun; aber es wird ein grausamer Engel über ihn kommen.
12 Es ist besser einem Bären begegnen, dem die Jungen geraubt sind, denn einem Narren in seiner Narrheit.
13 Wer Gutes mit Bösem vergilt, von deß Hause wird Böses nicht lassen.
14 Wer Hader anfängt, ist gleich, als der dem Wasser den Damm aufreißt. Laß du vom Hader, ehe du darein gemenget wirst.
15 Wer dem Gottlosen Recht spricht, und den Gerechten verdammet, die sind Beyde dem Herrn ein Greuel.
16 Was soll dem Narren Geld in der Hand, Weisheit zu kaufen, so er doch ein Narr ist?
17 Ein Freund liebt allezeit, und ein Bruder wird in der Noth erfunden.
18 Es ist ein Narr, der in die Hand gelobet, und Bürge wird für seinen Nächsten.
19 Wer Zank liebt, der liebt Sünde;

und wer *seine Thüre hoch macht, ringet nach Unglück. *Sir. 3, 29.
20 Ein verkehrtes Herz findet nichts Gutes; und der verkehrter Zunge ist, wird in Unglück fallen.
21 Wer einen Narren zeuget, der hat Grämen, und eines Narren Vater hat keine Freude.
22 Ein fröhliches Herz macht das Leben lustig; aber ein betrübter Muth vertrocknet das Gebein.
23 Der Gottlose nimmt heimlich gerne Geschenke, zu beugen den Weg des Rechts.
24 Ein *Verständiger geberdet sich weislich; ein Narr wirft die Augen hin und her. *Pred. 8, 1.
25 Ein närrischer Sohn ist seines Vaters Trauern, und Betrübniß seiner Mutter, die ihn geboren hat.
26 Es ist nicht gut, daß man den Gerechten schindet, den Fürsten zu schlagen, der recht regieret.
27 Ein *Vernünftiger mässiget seine Rede; und ein verständiger Mann ist eine theure Seele. *Jak. 1, 19.
28 Ein Narr, wenn er schwiege, würde auch weise gerechnet, und verständig, wenn er das Maul hielte.

Das 18 Capitel.

Ueber Umgang, Freundschaft und verschiedene Tugenden.

1 Wer sich absondert, der sucht, was ihn gelüstet, und setzt sich wider Alles, was gut ist.
2 Ein Narr hat nicht Lust am Verstande, sondern was in seinem Herzen steckt.
3 Wo der Gottlose hinkommt, da kommt Verachtung und Schmach mit Hohn.
4 Die Worte in Eines Munde sind wie tiefe Wasser; und die Quelle der Weisheit ist ein voller Strom.
5 Es ist nicht gut, *die Person des Gottlosen achten, zu beugen den Gerechten im Gerichte. *5 Mos. 1, 17.
6 Die Lippen des Narren bringen Zank, und sein Mund ringet nach Schlägen.
7 Der Mund des Narren schadet ihm selbst, und seine Lippen fangen seine eigene Seele.
8 Die Worte des Verleumders sind Schläge, und gehen einem durch das Herz.
9 Wer laß ist in seiner Arbeit, der ist ein Bruder deß, der das Seine umbringet.
10 Der Nahme des Herrn ist ein festes Schloß; der Gerechte läuft dahin, und wird beschirmet.
11 Das Gut des Reichen ist ihm eine feste Stadt, und wie eine hohe Mauer um ihn her.
12 Wenn Einer zu Grunde gehen soll, wird sein Herz zuvor stolz; und ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden.
13 Wer antwortet, ehe er höret, dem ist es Narrheit und Schande.
14 Wer ein fröhliches Herz hat, der weiß sich in seinem Leiden zu halten; wenn aber der Muth liegt, wer kann es tragen?
15 Ein verständiges Herz weiß sich vernünftig zu halten, und die Weisen hören gerne, daß man vernünftig handelt.
16 Das Geschenk des Menschen macht ihm Raum, und bringet ihn vor die grossen Herren.
17 Der Gerechte ist seiner Sache zuvor gewiß; kommt sein Nächster, so findet er ihn also.
18 Das Loos stillet den Hader, und scheidet zwischen den Mächtigen.
19 Ein verletzter Bruder hält härter, denn eine feste Stadt; und Zank hält härter, denn ein Riegel am Pallaste.
20 Einem Manne wird vergolten, darnach sein Mund geredet hat, und wird gesättiget von der Frucht seiner Lippen.
21 *Tod und Leben steht in der Zungen Gewalt; wer sie liebt, der wird von ihrer Frucht essen. *c. 13, 3
22 Wer *eine Ehefrau findet, der findet was Gutes, und bekommt Wohlgefallen vom Herrn. *c. 19, 14. c. 31, 10.
23 Ein Armer redet mit Flehen; ein Reicher antwortet stolz.
24 Ein treuer Freund liebt mehr und steht fester bey, denn ein Bruder.

Das 19 Capitel.

Ueber Armuth und Reichthum; Thorheit; Wahrhaftigkeit, rc.

1 Ein *Armer, der in seiner Frömmigkeit wandelt, ist besser, denn ein Verkehrter mit seinen Lippen, der doch ein Narr ist. *c. 28, 6.
2 Wo man nicht mit Vernunft handelt, da geht es nicht wohl zu; und wer schnell ist mit Füssen, der thut Schaden.
3 Die Thorheit eines Menschen verleitet seinen Weg, daß sein Herz wider den Herrn tobet.
4 Gut macht viele Freunde; aber der Arme wird von seinen Freunden verlassen.
5 Ein *falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft; und wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen. *5 Mos. 19, 18. f.
6 Viele warten auf die Person des Für-

sten, und Alle sind Freunde deß, der Geschenke gibt.
7 Den Armen hassen alle seine Brüder, ja auch seine Freunde entfernen sich von ihm; und wer sich auf Worte verläßt, dem wird nichts.
8 Wer klug ist, liebt sein Leben; und der Verständige findet Gutes.
9 Ein *falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft; und wer frech Lügen redet, wird umkommen. *c. 21, 28.
10 Dem Narren steht nicht wohl an, gute Tage haben; viel weniger einem Knechte, zu herrschen über Fürsten.
11 Wer *geduldig ist, der ist ein kluger Mensch; und ist ihm ehrlich, daß er Untugend überhören kann. *c. 14, 29.
12 Die Ungnade des Königs ist wie das Brüllen eines jungen Löwen; aber seine Gnade ist wie Thau auf dem Grase.
13 Ein *närrischer Sohn ist seines Vaters Herzeleid; und ein zänkisches Weib ein stetiges Triefen. *c. 15, 20.
14 Haus und Güter erben die Eltern; aber ein vernünftiges Weib kommt vom Herrn.
15 Faulheit bringt Schlafen, und eine lässige Seele wird Hunger leiden.
16 *Wer das Geboth bewahret, der bewahret sein Leben; wer aber seinen Weg verachtet, wird sterben. *Luc. 10, 28.
17 Wer *sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn, der wird ihm wieder Gutes vergelten.
*Ps. 112, 5. 9. Matth. 10, 42. Luc. 6, 38.
18 Züchtige deinen Sohn, weil Hoffnung da ist; aber laß deine Seele nicht beweget werden, ihn zu tödten.
19 Denn grosser Grimm bringt Schaden; darum laß ihn los, so kannst du ihn mehr züchtigen.
20 Gehorche dem Rathe, und nimm die Zucht an, daß du hernach weise seyest.
21 Es *sind viele Anschläge in eines Mannes Herzen; aber der Rath des Herrn bleibt stehen. *Jer. 10, 23.
22 Einen Menschen lüstet seine Wohlthat; und ein Armer ist besser, denn ein Lügner.
23 *Die Furcht des Herrn fördert zum Leben, und wird satt bleiben, daß kein Uebel sie heimsuchen wird. *c. 11, 19.
24 Der Faule *verbirgt seine Hand im Topfe, und bringt sie nicht wieder zum Munde. *c. 26, 15.
25 Schlägt man den Spötter, so wird der Alberne witzig; straft man einen Verständigen, so wird er vernünftig.
26 Wer Vater verstört, und Mutter verjagt, der ist ein schändliches und verfluchtes Kind. Sir 3, 10. f.
27 Laß ab, mein Sohn, zu hören die Zucht, die da abführet von vernünftiger Lehre.
28 Ein loser Zeuge spottet des Rechts, und der Gottlosen Mund verschlinget das Unrecht.
29 Den Spöttern sind Strafen bereitet, und Schläge auf der Narren Rücken.

Das 20 Capitel.

Empfehlung der Mässigkeit, Friedfertigkeit, Arbeitsamkeit, rc.

1 Der Wein macht lose Leute, und starkes Getränk macht wild; wer dazu Lust, hat, wird nimmer weise.
2 Das Schrecken des Königs ist wie das Brüllen eines jungen Löwen; wer ihn erzürnet, der sündiget wider sein Leben.
3 Es ist dem Manne eine Ehre, vom Hader bleiben; aber die gerne hadern, sind allzumal Narren.
4 Um der Kälte willen will der *Faule nicht pflügen; so muß er in der Ernte betteln, und nichts kriegen. *c. 18, 9.
5 Der Rath im Herzen eines Mannes ist wie tiefe Wasser; aber ein Verständiger kann es merken, was er meinet.
6 Viele Menschen werden fromm gerühmet; aber wer will finden einen, der rechtschaffen fromm sey?
7 Ein Gerechter, der in seiner Frömmigkeit wandelt, *deß Kindern wird es wohl gehen nach ihm. *Ps. 112, 2.
8 Ein König, der auf dem Stuhle sitzt zu richten, zerstreuet alles Arge mit seinen Augen.
9 Wer kann sagen: *Ich bin rein in meinem Herzen, und lauter von meiner Sünde? *Pred. 7, 21. 1 Joh. 1, 8.
10 *Mancherley Gewicht und Maaß ist Beydes Greuel dem Herrn. *v. 23.
11 Auch kennet man einen Knaben an seinem Wesen, ob er fromm und redlich werden will.
12 Ein hörendes Ohr und sehendes Auge, die macht beyde der Herr.
13 Liebe den Schlaf nicht, daß du nicht arm werdest; laß deine Augen wacker seyn, so wirst du Brots genug haben.
14 Böse, böse, spricht man, wenn man es hat; aber wenn es weg ist, so rühmt man es dann.
15 Es ist Gold und viele Perlen; aber ein vernünftiger Mund ist ein edles Kleinod.
16 Nimm dem sein Kleid, der für einen

andern Bürge wird, und pfände ihn um des Unbekannten willen.

17 Das *gestohlne Brot schmeckt Jedermann wohl; aber hernach wird ihm der Mund voll Kieselinge werden. *c. 9, 17.

18 Anschläge bestehen, wenn man sie mit Rath führet; und *Krieg soll man mit Vernunft führen. *c. 24, 6.

19 Sey unverworren mit dem, der Heimlichkeit offenbaret, und mit dem Verleumder, und mit dem falschen Maule.

20 Wer *seinem Vater und seiner Mutter flucht, deß Leuchte wird verlöschen mitten in der Finsterniß. *2 Mos. 21, 17. ꝛc.

21 Das Erbe, darnach man zuerst sehr eilet, wird zuletzt nicht gesegnet seyn.

22 Sprich nicht: Ich will Böses vergelten. Harre des Herrn, der wird dir helfen.

23 *Mancherley Gewicht ist ein Greuel dem Herrn; und eine falsche Wage ist nicht gut. *5 Mos. 25, 13. ff.

24 Jedermanns Gänge kommen vom Herrn. Welcher Mensch verstehet seinen Weg?

25 Es ist dem Menschen ein Strick, das Heilige lästern und darnach Gelübde suchen.

26 Ein weiser König zerstreuet die Gottlosen, und bringet das Rad über sie.

27 Die Leuchte des Herrn ist des Menschen Odem; die gehet durch das ganze Herz.

28 Fromm und wahrhaftig seyn, behüten den König, und *sein Thron bestehet durch Frömmigkeit. *c. 16, 12. c. 29, 14.

29 Der Jünglinge Stärke ist ihr Preis; und graues Haar ist der Alten Schmuck.

30 Man muß *dem Bösen wehren mit harter Strafe, und mit ernstlichen Schlägen, die man fühlt. *c. 10, 13.

Das 21 Capitel.

Empfehlung verschiedener Tugenden.

1 Des Königs Herz ist in der Hand des Herrn, wie Wasserbäche; und Er neiget es, wohin er will.

2 Einem *Jeglichen dünkt sein Weg recht seyn; aber allein der Herr macht die Herzen gewiß. *c. 16, 2.

3 Wohl und recht thun ist dem Herrn lieber, denn Opfer.

4 Hoffärtige Augen und stolzer Muth, und die Leuchte der Gottlosen ist Sünde.

5 Die Anschläge eines Emsigen bringen Ueberfluß; wer aber allzujach ist, wird mangeln.

6 Wer Schätze sammelt mit Lügen, der wird fehlen, und fallen unter die, so den Tod suchen.

7 Der Gottlosen Rauben wird sie schrecken; denn sie wollten nicht thun, was recht war.

8 Wer einen andern Weg gehet, der ist verkehrt; wer aber in seinem Befehle gehet, deß Werk ist recht.

9 Es ist besser wohnen im Winkel auf dem Dache, denn bey einem zänkischen Weibe in einem Hause beysammen.

10 Die Seele des Gottlosen wünschet Arges, und gönnet seinem Nächsten nichts.

11 Wenn der Spötter gestraft wird, so werden die Albernen weise; und wenn man einen Weisen unterrichtet, so wird er vernünftig.

12 Der Gerechte hält sich weislich gegen des Gottlosen Haus; aber die Gottlosen denken nur Schaden zu thun.

13 Wer seine Ohren verstopfet vor dem Schreyen des Armen, der wird auch rufen, und nicht erhöret werden.

14 *Eine heimliche Gabe stillet den Zorn, und ein Geschenk im Schooße den heftigen Grimm. *1 Sam. 25, 18. ff.

15 Es ist dem Gerechten eine Freude zu thun was recht ist; aber eine Furcht den Uebelthätern.

16 Ein Mensch, der vom Wege der Klugheit irret, der wird bleiben in der Todten Gemeine.

17 Wer gerne *in Wollust lebt, wird mangeln; und wer Wein und Oehl liebt, wird nicht reich. *Luc. 15, 13. ff.

18 Der Gottlose muß für den Gerechten gegeben werden, und der Verächter für die Frommen.

19 Es ist besser *wohnen im wüsten Lande, denn bey einem zänkischen und zornigen Weibe. *v. 9. Sir. 25, 22.

20 Im Hause des Weisen ist ein lieblicher Schatz und Oehl; aber ein Narr verschlemmet es.

21 Wer der *Barmherzigkeit und Güte nachjagt, der findet das Leben, Barmherzigkeit und Ehre. *Jak. 2, 13.

22 Ein Weiser gewinnet die Stadt der Starken, und stürzet ihre Macht durch ihre Sicherheit.

23 Wer seinen Mund und Zunge bewahret, der bewahret seine Seele vor Angst.

24 Der stolz und vermessen ist, heißt ein loser Mensch, der im Zorne Stolz beweiset.

25 Der Faule stirbt über seinem Wünschen; denn seine Hände wollen nichts thun.

26 Er wünscht täglich; aber der Gerechte gibt und versagt nicht.
27 Der Gottlosen Opfer ist ein Greuel; denn sie werden in Sünden geopfert.
28 Ein lügenhafter Zeuge wird umkommen; aber wer gehorcht, den läßt man auch allezeit wiederum reden.
29 Der Gottlose fährt mit dem Kopfe hindurch; aber wer fromm ist, deß Weg wird bestehen.
30 Es hilft keine Weisheit, kein Verstand, kein Rath wider den Herrn.
31 Rosse werden zum Streittage bereitet; aber der Sieg kommt vom Herrn.

Das 22 Capitel.

Ueber den Reichthum; Folgen der Tugend und des Lasters.

1 Das *Gerücht ist köstlicher denn grosser Reichthum; und Gunst besser denn Silber und Gold. *Sir. 41, 15. ff.
2 Reiche und Arme müssen unter einander seyn; der Herr hat sie Alle gemacht.
3 Der Witzige siehet das Unglück, und verbirgt sich; die Albernen gehen durchhin, und werden beschädiget.
4 Wo man leidet in des Herrn Furcht, das ist Reichthum, Ehre und Leben.
5 Stacheln und Stricke sind auf dem Wege des Verkehrten; wer aber sich davon entfernet, bewahret sein Leben.
6 Wie man einen Knaben gewöhnt, so läßt er nicht davon, wenn er alt wird.
7 Der Reiche herrschet über die Armen; und wer borgt, ist des Lehners Knecht.
8 Wer *Unrecht säet, der wird Mühe ernten, und wird durch die Ruthe seiner Bosheit umkommen. *Hiob 4, 8. 9.
9 Ein gutes Auge wird gesegnet; denn er gibt seines Brots den Armen.
10 Treibe den Spötter aus, so gehet der Zank weg; so höret auf Hader und Schmach.
11 Wer ein treues Herz und liebliche Rede hat, deß Freund ist der König.
12 Die Augen des Herrn behüten guten Rath; aber die Worte des Verächters verkehret er.
13 Der Faule spricht: *Es ist ein Löwe draussen, ich möchte erwürget werden auf der Gasse. *c. 26, 13.
14 Der *Huren Mund ist eine tiefe Grube; wem der Herr ungnädig ist, der fällt darein. *c. 5, 3. ff.
15 Thorheit steckt dem Knaben im Herzen; aber die Ruthe der Zucht wird sie ferne von ihm treiben.
16 Wer dem Armen Unrecht thut, daß seines Guts viel werde, der wird auch einem Reichen geben, und mangeln.
17 Neige deine Ohren, und höre die Worte der Weisen, und nimm zu Herzen meine Lehre.
18 Denn es wird dir sanft thun, wo du sie wirst bey dir behalten, und werden mit einander durch deinen Mund wohl gerathen.
19 Daß *deine Hoffnung sey auf den Herrn. Ich muß dich solches täglich erinnern, dir zu gut. *Ps. 71, 5.
20 Habe ich dirs nicht mannigfaltig vorgeschrieben, mit Rathen und Lehren,
21 Daß ich dir zeigete einen gewissen Grund der Wahrheit, daß du recht antworten könntest denen, die dich senden?
22 Beraube den Armen nicht, ob er wohl arm ist; und unterdrücke den Elenden nicht im Thore;
23 Denn *der Herr wird ihre Sache handeln, und wird ihre Untertreter untertreten. *c. 23, 11.
24 Geselle dich nicht zum zornigen Manne, und halte dich nicht zu einem grimmigen Manne;
25 Du möchtest seinen Weg lernen, und deiner Seele Aergerniß empfangen.
26 Sey nicht bey denen, die ihre Hand verhaften und für Schuld Bürge werden;
27 Denn wo du es nicht hast zu bezahlen, so wird man dir dein Bette unter dir wegnehmen.
28 Treibe nicht zurück die vorigen Grenzen, die deine Väter gemacht haben.
29 Siehest du einen Mann *emsig in seinem Geschäfte, der wird vor den Königen stehen, und wird nicht vor den Unedeln stehen. *1 Mos. 39, 3. ff.

Das 23 Capitel.

Von Mässigkeit im Essen und Trinken.

1 Wenn du sitzest und issest mit einem Herrn; so merke, wen du vor dir hast.
2 Und setze ein Messer an deine Kehle, willst du das Leben behalten.
3 Wünsche dir nicht seine Speise; denn es ist falsches Brot.
4 Bemühe dich nicht reich zu werden, und laß ab von deiner Klugheit.
5 Laß deine Augen nicht fliegen dahin, das du nicht haben kannst; denn dasselbe macht ihm Flügel, wie ein Adler, und fliegt gen Himmel.
6 Iß nicht Brot bey einem Neidischen, und wünsche dir seine Speise nicht.
7 Denn wie ein Gespenst ist er inwen-

dig. Er spricht: Iß und trink; und sein
Herz ist doch nicht an dir.
8 Deine Bissen, die du gegessen hast,
mußt du ausspeyen, und mußt deine
freundlichen Worte verloren haben.
9 *Rede nicht vor des Narren Ohren;
denn er verachtet die Klugheit deiner Re-
de. *Matth. 7, 6.
10 Treibe nicht zurück die vorigen Gren-
zen, und gehe nicht auf der Waisen Acker;
11 Denn ihr Erlöser ist mächtig; der
wird ihre Sache wider dich ausführen.
12 Gib dein Herz zur Zucht, und deine
Ohren zur vernünftigen Rede.
13 Laß nicht ab den Knaben zu züchti-
gen; denn wo du ihn mit der Ruthe hau-
est, so darf man ihn nicht tödten.
14 Du hauest ihn mit der Ruthe; aber
du errettest seine Seele von der Hölle.
15 Mein Sohn, so du weise bist, so
freuet sich auch mein Herz,
16 Und meine Nieren sind froh, wenn
deine Lippen reden, was recht ist.
17 Dein *Herz folge nicht den Sündern,
sondern sey täglich in der Furcht des
Herrn. *c. 24, 1. rc.
18 Denn es wird dir hernach gut seyn,
und dein Warten wird nicht fehlen.
19 Höre, mein Sohn, und sey weise,
und richte dein Herz in den Weg.
20 *Sey nicht unter den Säufern und
Schlemmern. *Luc. 21, 34.
21 Denn die Säufer und Schlemmer
*verarmen, und ein Schläfer muß zer-
rissene Kleider tragen. *Luc. 15, 13. 17.
22 *Gehorche deinem Vater, der
dich gezeuget hat, und verachte
deine Mutter nicht, wenn sie alt
wird. *c. 1, 8.
23 Kaufe Wahrheit, und verkaufe sie
nicht, Weisheit, Zucht und Verstand.
24 Ein Vater *des Gerechten freuet sich,
und wer einen Weisen gezeuget hat, ist
fröhlich darüber. *c. 15, 20.
25 Laß sich deinen Vater und deine Mut-
ter freuen, und fröhlich seyn, die dich ge-
zeuget hat.
26 Gib mir, mein Sohn, dein
Herz, und laß deinen Augen mei-
ne Wege wohl gefallen.
27 Denn eine Hure ist eine tiefe Grube,
und die Ehebrecherin ist eine enge Grube.
28 Auch *lauert sie, wie ein Räuber, und
die Frechen unter den Menschen sammelt
sie zu sich. *c. 7, 12.
29 Wo ist Weh? Wo ist Leid? Wo ist
Zank? Wo ist Klagen? Wo sind Wun-
den ohne Ursach? Wo sind rothe Augen?
30 Nähmlich, wo man beym Weine liegt,
und kommt auszusaufen, was eingeschen-
ket ist.
31 Siehe den Wein nicht an, daß er
so roth ist und im Glase so schön stehet.
Er gehet glatt ein;
32 Aber darnach beißt er wie eine Schlan-
ge, und sticht wie eine Otter.
33 So werden deine Augen nach andern
Weibern sehen; und dein Herz wird ver-
kehrte Dinge reden,
34 Und wirst seyn, wie Einer, der mit-
ten im Meere schläft, und wie einer schläft
oben auf dem Mastbaume.
35 Sie schlagen mich, aber es thut mir
nicht wehe; sie klopfen mich, aber ich füh-
le es nicht. Wann will ich aufwachen,
daß ich es mehr treibe?

Das 24 Capitel.

Empfehlung der Weisheit, Mildthätig-
keit, Gerechtigkeit, rc.

1 Folge *nicht bösen Leuten, und wünsche
nicht bey ihnen zu seyn. *c. 1, 10.
2 Denn ihr Herz trachtet nach Schaden,
und ihre Lippen rathen zum Unglücke.
3 Durch Weisheit wird ein Haus ge-
bauet, und durch Verstand erhalten.
4 Durch *ordentliches Haushalten wer-
den die Kammern voll aller köstlichen lieb-
lichen Reichthümer. *c. 8, 21.
5 Ein weiser Mann ist stark; und ein
vernünftiger Mann ist mächtig von Kräf-
ten.
6 Denn mit *Rath muß man Krieg füh-
ren; und wo viele Rathgeber sind, da ist
der Sieg. *c. 20, 18.
7 Weisheit ist dem Narren zu hoch; er
darf seinen Mund im Thore nicht aufthun.
8 Wer ihm selbst Schaden thut, den
heißt man billig einen Erzbösewicht.
9 Des Narren Tücke ist Sünde; und
der Spötter ist ein Greuel vor den Leuten.
10 Der ist nicht stark, der in der Noth
nicht fest ist.
11 *Errette die, so man tödten will; und
entziehe dich nicht von denen, die man
würgen will. *Ps. 82, 4.
12 Sprichst du: Siehe, wir verstehen
es nicht; meinest du nicht, der die Her-
zen weiß, merket es? Und der auf die
Seele Acht hat, kennet es? Und vergilt
dem Menschen nach seinem Werke.
13 Iß, mein Sohn, Honig, denn es ist
gut, und Honigseim ist süß in deinem
Halse.
14 Also lerne die Weisheit für deine See-
le. Wenn du sie findest, so wird es her-

nach wohl gehen, und deine Hoffnung wird nicht umsonst seyn.
15 *Laure nicht, als ein Gottloser, auf das Haus des Gerechten; verstöre seine Ruhe nicht. *Ps. 10, 9.
16 Denn ein Gerechter *fällt siebenmal, und steht wieder auf; aber die Gottlosen versinken im Unglücke. *Ps. 37, 24.
17 *Freue dich des Falls deines Feindes nicht; und dein Herz sey nicht froh über seinem Unglücke; *Hiob 31, 29.
18 Es möchte es der Herr sehen, und ihm übel gefallen, und seinen Zorn von ihm wenden.
19 Erzürne *dich nicht über den Bösen, und eifre nicht über die Gottlosen. *Ps. 37, 1. Ps. 73, 3.
20 Denn der Böse hat nichts zu hoffen, und die Leuchte der Gottlosen wird verlöschen.
21 Mein Kind, fürchte den Herrn und den König; und menge dich nicht unter die Aufrührerischen.
22 Denn ihr Unfall wird plötzlich entstehen; und wer weiß, wenn Beyder Unglück kommt?
23 Dieß kommt auch von den Weisen: Der Person Ansehen im Gerichte ist nicht gut. 3 Mos. 19, 15. 2c.
24 Wer zum Gottlosen spricht: Du bist fromm, dem fluchen die Leute, und ihn hasset das Volk;
25 Welche aber strafen, die gefallen wohl, und kommt ein reicher Segen auf sie.
26 Eine richtige Antwort ist wie ein lieblicher Kuß.
27 Richte draussen dein Geschäfte aus, und arbeite deinen Acker; darnach baue dein Haus.
28 Sey nicht *Zeuge ohne Ursach wider deinen Nächsten, und betrüge nicht mit deinem Munde. *c. 19, 5.
29 *Sprich nicht: Wie man mir thut, so will ich wieder thun, und einem Jeglichen sein Werk vergelten. *c. 20, 22.
30 Ich gieng vor dem Acker des Faulen, und vor dem Weinberge des Narren;
31 Und siehe, da waren eitel Nesseln darauf, *und stand voll Disteln, und die Mauer war eingefallen. *c. 15, 19.
32 Da ich das sah, nahm ich es zu Herzen, und schauete und lernte daran.
33 Du willst ein wenig schlafen und ein wenig schlummern, und ein wenig die Hände zusammen thun, daß du ruhest;
34 Aber es wird dir deine Armuth kommen, wie ein Wanderer; und dein Mangel, wie ein gewaffneter Mann.

Das 25 Capitel.

Ueber den Umgang mit Königen und Andern. Feindesliebe, 2c.

1 Dieß sind auch Sprüche Salomos, die hinzu gesetzt haben die Männer Hiskia, des Königs Juda.
2 Es ist Gottes Ehre, eine Sache verbergen; aber der Könige Ehre ist es, eine Sache erforschen.
3 Der Himmel ist hoch, und die Erde tief; aber der Könige Herz ist unerforschlich.
4 Man thue den Schaum vom Silber, so wird ein rein Gefäß daraus.
5 Man thue gottloses Wesen vom Könige, so wird *sein Thron mit Gerechtigkeit bestätiget. *c. 16, 12.
6 Prange nicht vor dem Könige, und tritt nicht an den Ort der Grossen;
7 Denn es ist dir besser, daß man zu dir sage: *Tritt hier herauf; denn daß du vor dem Fürsten geniedriget wirst, daß deine Augen sehen müssen. *Luc. 14, 8. f.
8 Fahre nicht bald heraus zu zanken; denn was willst du hernach machen, wenn du deinen Nächsten geschändet hast?
9 Handle deine Sache mit deinem Nächsten, und offenbare nicht eines Andern Heimlichkeit,
10 Auf daß dirs nicht übel spreche, der es höret, und dein böses Gerücht nimmer ablasse.
11 Ein Wort geredet zu seiner Zeit, ist wie goldene Aepfel in silbernen Schalen.
12 Wer einen Weisen straft, der ihm gehorchet, das ist wie ein goldenes Stirnband, und goldenes Halsband.
13 Wie die Kälte des Schnees zur Zeit der Ernte; so ist ein getreuer Bothe dem, der ihn gesandt hat, und erquicket seines Herrn Seele.
14 Wer viel geredet und hält nicht, der ist wie Wolken und Wind ohne Regen.
15 Durch Geduld wird ein Fürst versöhnet, und eine *gelinde Zunge bricht die Härtigkeit. *c. 15, 1.
16 Findest du Honig, so iß seiner genug, daß du nicht zu satt werdest, und speyest ihn aus.
17 Entziehe deinen Fuß vom Hause deines Nächsten; er möchte deiner überdrüssig und dir gram werden.
18 Wer wider seinen Nächsten falsches Zeugniß redet, der ist ein Spieß, Schwert und scharfer Pfeil.
19 Die Hoffnung des Verächters zur Zeit der Noth ist wie ein fauler Zahn, und gleitender Fuß.

20 Wer einem bösen Herzen Lieder singet, das ist wie ein zerrissenes Kleid im Winter, und Essig auf der Kreide.

21 Hungert *deinen Feind, so speise ihn mit Brot; dürstet ihn, so tränke ihn mit Wasser. *2 Mos. 23, 4. 5.

22 Denn du wirst Kohlen auf sein Haupt häufen, und der Herr wird dirs vergelten.

23 Der Nordwind bringet Ungewitter, und die heimliche Zunge macht saures Angesicht.

24 Es ist besser im Winkel auf dem Dache sitzen, denn bey einem zänkischen Weibe in einem Hause beysammen.

25 Ein gutes Gerücht aus fernen Landen ist wie kaltes Wasser einer durstigen Seele.

26 Ein Gerechter, der vor einem Gottlosen fällt, ist wie ein trüber Brunnen und verderbte Quelle.

27 Wer zu viel Honig isset, das ist nicht gut; und wer schwere Dinge forschet, dem wird es zu schwer.

28 Ein Mann, der seinen Geist nicht halten kann, ist wie eine offene Stadt ohne Mauren.

Das 26 Capitel.

Ueber Narrheit, Faulheit, Zanksucht, 2c.

1 Wie der Schnee im Sommer, und Regen in der Erndte; also ziemt *dem Narren Ehre nicht. *v. 8.

2 Wie ein Vogel dahin fährt, und eine Schwalbe fliegt; also ein unverdienter Fluch trifft nicht.

3 Dem Rosse eine Geissel, und dem Esel einen *Zaum; und dem Narren eine Ruthe auf den Rücken. *Ps. 32, 9.

4 Antworte dem Narren nicht nach seiner Narrheit; daß du ihm nicht auch gleich werdest.

5 Antworte aber dem Narren nach seiner Narrheit, daß er sich nicht weise lasse dünken.

6 Wer eine Sache durch einen thörichten Bothen ausrichtet, der ist wie ein Lahmer an Füssen, und nimmt Schaden.

7 Wie einem Krüppel das Tanzen, also steht dem Narren an, von Weisheit reden.

8 Wer einem Narren Ehre anlegt, das ist, als wenn einer einen Edelstein auf den Rabenstein würfe.

9 Ein Spruch in eines Narren Munde ist wie ein Dornzweig, der in eines Trunknen Hand sticht.

10 Ein guter Meister macht ein Ding recht; aber wer einen Hümpler dinget, dem wird es verdorben.

11 Wie *ein Hund sein Gespeytes wieder frißt; also ist der Narr, der seine Narrheit wieder treibet. *2 Pet. 2, 22.

12 Wenn du einen siehest, der *sich weise dünket, da ist an einem Narren mehr Hoffnung, denn an ihm. *Röm. 12, 17.

13 Der Faule spricht: Es ist ein junger Löwe auf dem Wege, und ein Löwe auf den Gassen.

14 Ein Fauler wendet sich im Bette, wie die Thüre in der Angel.

15 Der Faule verbirgt seine Hand in dem Topfe, und wird ihm sauer, daß er sie zum Munde bringe.

16 Ein Fauler dünkt sich weiser, denn sieben, die da Sitten lehren.

17 Wer vorgehet, und sich menget in fremden Hader, der ist wie Einer, der den Hund bey den Ohren zwacket.

18 Wie einer heimlich mit Geschoß und Pfeilen schiesset und tödtet;

19 Also thut ein falscher Mensch mit seinem Nächsten, und spricht darnach: Ich habe gescherzet.

20 Wenn nimmer Holz da ist, so verlöscht das Feuer; und wann der Verleumder weg ist, so höret der Hader auf.

21 Wie die Kohlen eine Glut, und Holz ein Feuer, also richtet *ein zänkischer Mann Hader an. *Sir. 28, 11. ff.

22 Die Worte des Verleumders sind wie Schläge, und sie gehen durchs Herz.

23 Giftiger Mund und böses Herz ist wie ein Scherben mit Silberschaum überzogen.

24 Der Feind wird erkannt bey seiner Rede, wiewohl er im Herzen falsch ist.

25 Wenn er seine Stimme holdselig macht, so glaube ihm nicht; denn es sind sieben Greuel in seinem Herzen.

26 Wer den Haß heimlich hält, Schaden zu thun, deß Bosheit wird vor der Gemeine offenbar werden.

27 Wer *eine Grube macht, der wird darein fallen; und wer einen Stein wälzet, auf den wird er kommen. *Ps. 7, 16. Sir. 27, 28. 2c.

28 Eine falsche Zunge hasset, der ihn strafet; und ein Heuchelmaul richtet Verderben an.

Das 27 Capitel.

Ueber das Rühmen, den Zorn, die Freundschaft, 2c.

1 Rühme *dich nicht des morgenden Tages, denn du weißt nicht, was heute sich begeben mag. *Jak. 4, 13. 14.

2 Laß dich einen Andern loben, und nicht

deinen Mund; einen Fremden, und nicht deine eigenen *Lippen. *2 Kor. 10, 12.
3 Stein ist schwer, und Sand ist Last; aber des Narren Zorn ist schwerer, denn die Beyden.
4 Zorn ist ein wütiges Ding, und Grimm ist ungestüm; und wer kann vor dem Neide bestehen?
5 Oeffentliche Strafe ist besser, denn heimliche Liebe.
6 Die *Schläge des Liebhabers meinen es recht gut; aber das Küssen des Hassers ist ein Gewäsche. *Ps. 141, 5.
7 Eine volle Seele zertritt wohl Honigseim; aber einer hungrigen Seele ist alles Bittre süß.
8 Wie ein Vogel ist, der aus seinem Neste weicht; also ist, der von seiner Stätte weicht.
9 Das Herz freuet sich der Salbe und des Räuchwerks; aber ein Freund ist lieblich um Raths willen der Seele.
10 Deinen Freund und deines Vaters Freund verlaß nicht; und gehe nicht ins Haus deines Bruders, wenn dirs übel gehet; denn ein Nachbar ist besser in der Nähe, weder ein Bruder in der Ferne.
11 Sey weise, mein Sohn, so freuet sich mein Herz; so will ich antworten dem, der mich schmähet.
12 Ein Witziger siehet das Unglück und verbirgt sich; aber die Albernen gehen durch, und leiden Schaden.
13 Nimm dem sein Kleid, der für einen Andern Bürge wird, und pfände ihn um der Fremden Willen.
14 Wer seinen Nächsten mit lauter Stimme segnet, und früh aufstehet, das wird ihm für einen Fluch gerechnet.
15 Ein zänkisches Weib und stetiges Triefen, wenn es sehr regnet, werden wohl mit einander verglichen.
16 Wer sie aufhält, der hält den Wind, und will das Oehl mit der Hand fassen.
17 Ein Messer wetzt das andere, und ein Mann den andern.
18 Wer seinen Feigenbaum bewahret, der isset Früchte davon; und wer seinen Herrn bewahret, wird geehret.
19 Wie das Schattenbild im Wasser ist gegen das Angesicht, also ist eines Menschen Herz gegen den Andern.
20 Hölle und Verderbniß werden nimmer voll, und der Menschen Augen sind auch unersättlich.
21 Ein Mann wird durch den Mund des Lobers bewähret, wie das Silber im Tiegel, und das Gold im Ofen.
22 Wenn du den Narren im Mörser zerstiessest mit dem Stämpel, wie Grütze; so liesse doch seine Narrheit nicht von ihm.
23 Auf deine Schafe habe Acht, und nimm dich deiner Herde an.
24 Denn Gut währet nicht ewiglich, und die Krone währet nicht für und für.
25 Das Heu ist aufgegangen, und ist da das Gras, und wird Kraut auf den Bergen gesammelt.
26 Die Lämmer kleiden dich, und die Böcke geben dir das Ackergeld.
27 Du hast Ziegenmilch genug zur Speise deines Hauses, und zur Nahrung deiner Dirnen.

Das 28 Capitel.

Ueber Gottlosigkeit und Frömmigkeit.

1 Der *Gottlose fliehet, und Niemand jagt ihn; der Gerechte aber ist getrost, wie ein junger Löwe. *3 Mos. 26, 36.
2 Um des Landes Sünde willen werden viele Aenderungen der Fürstenthümer; aber um der Leute willen, die verständig und vernünftig sind, bleiben sie lange.
3 Ein armer Mann, der die Geringen beleidiget, ist wie ein Mehlthau, der die Frucht verderbet.
4 Die das Gesetz verlassen, *loben den Gottlosen; die es aber bewahren, sind unwillig auf sie. *Ps. 49, 14.
5 Böse Leute merken nicht auf das Recht; die aber nach dem Herrn fragen, merken auf Alles.
6 Es ist *besser ein Armer, der in seiner Frömmigkeit gehet, denn ein Reicher, der in verkehrten Wegen gehet. *c. 19, 1.
7 Wer das Gesetz bewahret, ist ein verständiges Kind; wer aber Schlemmer nähret, schändet seinen Vater.
8 Wer sein Gut mehret mit Wucher und Uebersatz, der sammelt es zu Nutz der Armen. Hiob 27, 17.
9 Wer sein Ohr abwendet zu hören das Gesetz, deß Gebeth ist ein Greuel.
10 Wer die Frommen verführet auf bösem Wege, der wird in seine Grube fallen, aber die Frommen werden Gutes ererben.
11 Ein Reicher dünket sich weise seyn; aber ein armer Verständiger merket ihn.
12 Wenn *die Gerechten Ueberhand haben, so gehet es sehr fein zu; wenn aber Gottlose aufkommen, wendet sichs unter den Leuten. *c. 29, 2.
13 Wer *seine Missethat leugnet, dem wird es nicht gelingen; wer sie aber beken-

net und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen. *Ps. 32, 3.
14 Wohl dem, der sich allewege fürchtet; wer aber halsstarrig ist, wird in Unglück fallen.
15 Ein Gottloser, der über ein armes Volk regieret, das ist ein brüllender Löwe und gieriger Bär.
16 Wann ein Fürst ohne Verstand ist, so geschiehet viel Unrechts; wer aber den Geitz hasset, der wird lange leben.
17 Ein Mensch, der am Blute einer Seele Unrecht thut, der wird nicht erhalten, ob er auch in die Hölle führe.
18 Wer fromm einher gehet, wird genesen; wer aber verkehrten Weges ist, wird auf einmal zerfallen.
19 Wer seinen Acker bauet, wird Brots genug haben; wer aber Müssiggang nachgehet, wird Armuth genug haben.
20 Ein treuer Mann wird viel gesegnet; wer *aber eilet reich zu werden, wird nicht unschuldig bleiben. *v. 22. c. 20, 21.
21 Person ansehen ist nicht gut; denn er thäte übel, auch wohl um ein Stück Brots.
22 Wer *eilet zum Reichthume, und ist neidisch, der weiß nicht, daß ihm Unfall begegnen wird. *1 Tim. 6, 9.
23 Wer *einen Menschen straft, wird hernach Gunst finden, mehr, denn der da heuchelt. *c. 25, 12.
24 Wer seinem Vater oder Mutter etwas nimmt, und spricht, es sey nicht Sünde, der ist des Verderbers Geselle.
25 Ein Stolzer erweckt Zank; wer aber auf den Herrn sich verläßt, wird fett.
26 Wer sich auf sein Herz verläßt, ist ein Narr; wer aber mit Weisheit gehet, wird entrinnen.
27 Wer dem Armen gibt, dem wird es nicht mangeln; wer aber seine Augen abwendet, der wird sehr verderben.
28 Wenn die Gottlosen aufkommen, so verbergen sich die Leute; wenn sie aber umkommen, wird der Gerechten viel.

Das 29 Capitel.

Gerechte u. Ungerechte, Weise u. Thoren.

1 Wer *wider die Strafe halsstarrig ist, der wird plötzlich verderben ohne alle Hülfe. *c. 13, 18.
2 Wenn der Gerechten viel ist, freuet sich das Volk; wenn aber der Gottlose herrschet, seufzet das Volk.
3 Wer Weisheit liebet, erfreuet seinen Vater; wer aber mit *Huren sich nähret, kommt um sein Gut. *Luc. 15, 13.
4 Ein König richtet das Land auf durch das Recht; *ein Geiziger aber verderbet es. *Es. 32, 7.
5 Wer mit seinem Nächsten heuchelt, der breitet ein Netz zu seinen Fußstapfen.
6 Wenn ein Böser sündiget, verstrickt er sich selbst; aber ein Gerechter freuet sich, und hat Wonne.
7 Der Gerechte erkennet die Sache der Armen; der Gottlose achtet keine Vernunft.
8 Die Spötter bringen frechlich eine Stadt in Unglück; *aber die Weisen stillen den Zorn. *2 Sam. 20, 16. ff.
9 Wenn ein Weiser mit einem Narren zu handeln kommt, er zürne oder lache, so hat er nicht Ruhe.
10 Die Blutgierigen hassen den Frommen; aber die Gerechten suchen seine Seele.
11 Ein Narr schüttet seinen Geist gar aus; aber ein Weiser hält an sich.
12 Ein Herr, der zu Lügen Lust hat, deß Diener sind alle gottlos.
13 Arme und Reiche begegnen einander; aber Beyder Augen erleuchtet der Herr.
14 *Ein König, der die Armen treulich richtet, deß Thron wird ewiglich bestehen. *c. 20, 28.
15 Ruthe *und Strafe gibt Weisheit; aber ein Knabe ihm selbst gelassen, schändet seine Mutter. *c. 13, 24.
16 Wo viele Gottlosen sind, da sind viele Sünden; aber die *Gerechten werden ihren Fall erleben. *Ps. 37, 36.
17 Züchtige deinen Sohn, so wird er dich ergötzen, und wird deiner Seele sanft thun.
18 Wenn die Weissagung aus ist, wird das Volk wild und wüste; *wohl aber dem, der das Gesetz handhabet. *Neh. 8, 2. ff.
19 Ein Knecht läßt sich mit Worten nicht züchtigen; denn ob er es gleich verstehet, nimmt er sichs doch nicht an.
20 Siehest du Einen schnell zu reden; so ist an einem Narren mehr Hoffnung, denn an ihm.
21 Wenn ein Knecht von Jugend auf zärtlich gehalten wird; so will er darnach ein Junker seyn.
22 Ein zorniger Mann richtet Hader an, und ein grimmiger thut viele Sünde.
23 Die *Hoffart des Menschen wird ihn stürzen; aber der Demüthige wird Ehre empfangen. *Matth. 23, 12. rc.
24 Wer mit Dieben Theil hat, *hört fluchen, und sagt es nicht an; der hasset sein Leben. *3 Mos. 5, 1.
25 Vor Menschen sich scheuen, bringet

zu Falle; *wer sich aber auf den Herrn
verläßt, wird beschützet. *Ps. 34, 9.
26 Viele suchen das Angesicht eines Für-
sten; aber eines Jeglichen Gericht kommt
vom Herrn.
27 Ein ungerechter Mann ist dem Ge-
rechten ein Greuel; und wer rechtes We-
ges ist, der ist des Gottlosen Gräuel.

Das 30 Capitel.

Sprüche von hohen, unbegreiflichen, wun-
derbaren Dingen.

1 Dieß sind die Worte Agurs, des Soh-
nes Jake, Lehre und Rede des Mannes
Leithiels, Leithiels und Uchals.
2 Denn ich bin der Allernärrischte,
und Menschenverstand ist nicht
bey mir.
3 Ich habe Weisheit nicht gelernet, und
was heilig ist, weiß ich nicht.
4 Wer fähret hinauf gen Himmel, und
herab? Wer fasset den Wind in seine
Hände? Wer bindet die Wasser in ein
Kleid? Wer hat alle Ende der Welt ge-
stellet? Wie heißt er; und wie heißt sein
Sohn? Weißt du das?
5 Alle *Worte Gottes sind durchläutert,
und sind ein Schild denen, die auf ihn
trauen. *Ps. 18, 31.
6 Thue nichts zu seinen Worten, daß er
dich nicht strafe, und werdest lügenhaftig
erfunden. 5 Mos. 4, 2.
7 Zweyerley bitte ich von dir, die wollest
du mir nicht wegern, ehe denn ich sterbe:
8 Abgötterey und Lügen laß ferne von
mir seyn; Armuth und Reichthum gib mir
nicht; laß mich aber mein bescheidenes
Theil Speise dahin nehmen.
9 Ich möchte sonst, wo ich zu satt wür-
de, verleugnen und sagen: Wer ist der
Herr? Oder wo ich zu arm würde, möch-
te ich stehlen, und mich an dem Nahmen
meines Gottes vergreifen.
10 Verrathe den Knecht nicht gegen sei-
nen Herrn; er möchte dir fluchen, und
du müßtest die Schuld tragen.
11 Es ist eine Art, die ihrem Vater
flucht und ihre Mutter nicht segnet;
12 Eine Art, die sich rein dünkt, und ist
doch von ihrem Kothe nicht gewaschen;
13 Eine Art, die ihre Augen hoch trägt,
und ihre Augenlieder empor hält;
14 Eine Art, die Schwerter für Zähne
hat, die mit ihren Backenzähnen frißt,
und verzehret die Elenden im Lande, und
die Armen unter den Leuten.
15 Der Igel hat zwo Töchter, bring
her, bring her. Drey Dinge sind nicht
zu sättigen, und das Vierte spricht nicht:
Es ist genug:
16 Die Hölle; der Frauen verschlossene
Mutter; die Erde wird nicht Wassers
satt; und das Feuer spricht nicht: Es ist
genug.
17 Ein Auge, das den Vater verspottet,
und verachtet der Mutter zu gehorchen,
das müssen die Raben am Bache ausha-
cken, und die jungen Adler fressen.
18 Drey Dinge sind mir zu wunderbar,
und das Vierte weiß ich nicht:
19 Des Adlers Weg im Himmel; der
Schlangen Weg auf einem Felsen; des
Schiffs Weg mitten im Meere; und ei-
nes Mannes Weg an einer Magd.
20 Also ist auch der Weg der Ehebreche-
rin; die verschlinget und wischet ihr Maul,
und spricht: Ich habe kein Uebels gethan.
21 Ein Land wird durch dreyerley un-
ruhig, und des Vierte mag es nicht er-
tragen:
22 Ein Knecht, wann er König wird:
ein Narr, wann er zu satt ist;
23 Eine Feindselige, wann sie geehlichet
wird; und eine Magd, wann sie ihrer
Frauen Erbe wird.
24 Vier sind klein auf Erden, und klü-
ger, denn die Weisen:
25 Die Ameisen, ein schwaches Volk, den-
noch schaffen sie im Sommer ihre Speise;
26 Kaninchen, ein schwaches Volk, den-
noch legt es sein Haus in den Felsen;
27 Heuschrecken haben keinen König,
dennoch ziehen sie aus ganz mit Haufen;
28 Die Spinne wirkt mit ihren Hän-
den, und ist in der Könige Schlössern.
29 Dreyerley haben einen feinen Gang,
und das Vierte geht wohl:
30 Der Löwe, mächtig unter den Thieren,
und kehrt nicht um vor Jemand;
31 Ein Windhund von guten Lenden;
und ein Widder; und ein König, wider
den sich Niemand darf legen.
32 Hast du genarret, und zu hoch gefah-
ren, und Böses vorgehabt; so lege die
Hand auf das Maul.
33 Wenn man Milch stößt, so macht
man Butter daraus; und wer die Nase
hart schnäuzet, zwingt Blut heraus; und
wer den Zorn reizet, zwingt Hader her-
aus.

Das 31 Capitel.

Lob eines tugendhaften Weibes.

1 Dieß sind die Worte des Königs La-
muels; die Lehre, die ihn seine Mutter
lehrete.

2 Ach mein Auserwählter, ach du Sohn meines Leibes, ach mein gewünschter Sohn!
3 Laß nicht den Weibern dein Vermögen; und gehe die Wege nicht, darinnen sich die Könige verderben.
4 O nicht den Königen, Lamuel, gib den Königen nicht Wein zu trinken; noch den Fürsten starkes Getränk.
5 Sie möchten trinken und *der Rechte vergessen, und verändern die Sache irgend der elenden Leute. *Esther 3, 15.
6 Gebet starkes Getränk denen, die umkommen sollen, und den Wein den betrübten Seelen;
7 Daß sie trinken, und ihres Elendes vergessen, und ihres Unglücks nicht mehr gedenken.
8 Thue *deinen Mund auf für die Stummen, und für die Sache Aller, die verlassen sind. *Hiob 29, 12. 15.
9 Thue deinen Mund auf, und richte recht, und räche den Elenden und Armen.
10 Wem *ein tugendsames Weib bescheret ist, †die ist viel edler, denn die köstlichsten Perlen. *c. 18, 22. †Sir. 7, 21.
11 Ihres Mannes Herz darf sich auf sie verlassen, und Nahrung wird ihm nicht mangeln.
12 Sie thut ihm *Liebes und kein Leides sein Lebenlang. *Sir. 26, 2.
13 Sie gehet mit Wolle und Flachs um, und arbeitet gerne mit ihren Händen.
14 Sie ist wie ein Kaufmannsschiff, das seine Nahrung von ferne bringt.
15 Sie steht des Nachts auf, und gibt Futter ihrem Hause, und Essen ihren Dirnen.
16 Sie denkt nach einem Acker, und kauft ihn; und pflanzet einen Weinberg von den Früchten ihrer Hände.
17 Sie gürtet ihre Lenden fest, und stärket ihre Arme.
18 Sie merkt, wie ihr Handel Frommen bringt; ihre Leuchte verlöschet des Nachts nicht.
19 Sie streckt ihre Hand nach dem Rocken, und ihre Finger fassen die Spindel.
20 Sie breitet ihre Hände aus zu dem Armen, und reicht ihre Hand dem Dürftigen.
21 Sie fürchtet ihres Hauses nicht vor dem Schnee; denn ihr ganzes Haus hat zwiefache Kleider.
22 Sie macht ihr selbst Decken; weisse Seide und Purpur ist ihr Kleid.
23 Ihr Mann ist berühmt in den Thoren, wenn er sitzt bey den Aeltesten des Landes.
24 Sie macht einen Rock, und verkauft ihn; einen Gürtel gibt sie dem Krämer.
25 Ihr Schmuck ist, daß sie reinlich und fleissig ist; und wird hernach lachen.
26 Sie thut ihren Mund auf mit Weisheit, und auf ihrer Zunge ist holdselige Lehre.
27 Sie schauet, wie es in ihrem Hause zugehet, und isset ihr Brot nicht mit Faulheit.
28 Ihre Söhne kommen auf, und preisen sie selig; ihr Mann lobt sie.
29 Viele Töchter bringen Reichthum; du aber übertriffst sie Alle.
30 Lieblich und schön seyn ist nichts; ein Weib, das den Herrn fürchtet, soll man loben.
31 Sie wird gerühmet werden von den Früchten ihrer Hände; und ihre Werke werden sie loben in den Thoren.

Der Prediger Salomo.

Das 1 Capitel.

Unbeständig und nichtbefriedigend ist alles Irdische; selbst auch die Kenntniß.

1 Dieß sind die Reden des Predigers, des Sohnes Davids, des Königs zu Jerusalem.
2 Es ist Alles ganz eitel, sprach der Prediger, es ist Alles ganz eitel.
3 Was hat der Mensch mehr von aller seiner Mühe, die er hat unter der Sonne?
4 Ein Geschlecht vergeht, das andere kommt; die Erde aber bleibt ewiglich.
5 Die Sonne geht auf, und geht unter, und läuft an ihren Ort, daß sie daselbst wieder aufgehe.
6 Der Wind geht gegen Mittag, und kommt herum zur Mitternacht, und wieder herum an den Ort, da er anfieng.
7 Alle Wasser laufen ins Meer, noch wird das Meer nicht voller; an den Ort, da sie herfliessen, fliessen sie wieder hin.
8 Es ist alles Thun so voll Mühe, daß Niemand ausreden kann. Das Auge sieht sich nimmer satt, und das Ohr hört sich nimmer satt.
9 Was ist es, das geschehen ist? Eben das hernach geschehen wird. Was ist es,

das man gethan hat? Eben das man her-
nach wieder thun wird; und geschiehet
nichts Neues unter der Sonne.
10 Geschiehet auch Etwas, davon man
sagen möchte: Siehe, das ist neu? Denn
es ist zuvor auch geschehen in vorigen Zei-
ten, die vor uns gewesen sind.
11 Man gedenket nicht, wie es zuvor ge-
rathen ist; also auch deß, das hernach
kommt, wird man nicht gedenken bey de-
nen, die hernach seyn werden.
12 Ich, Prediger, war König über Is-
rael zu Jerusalem.
13 Und begab mein Herz zu suchen und
zu forschen weislich Alles, was man unter
dem Himmel thut. Solche unselige Mühe
hat Gott den Menschenkindern gegeben,
daß sie sich darinnen müssen quälen.
14 Ich sah an alles Thun, das unter der
Sonne geschiehet; und siehe, es war Alles
eitel und Jammer.
15 Krumm kann nicht schlicht werden,
noch der Fehl gezählet werden.
16 Ich sprach in meinem Herzen: Siehe,
Ich bin herrlich geworden, und habe mehr
Weisheit, denn Alle, die vor mir gewesen
sind zu Jerusalem; und mein Herz hat
viel gelernet und erfahren.
17 Und gab auch mein Herz darauf, daß
ich lernete Weisheit, und Thorheit, und
Klugheit. Ich ward aber gewahr, daß
solches auch Mühe ist.
18 Denn wo viel Weisheit ist, da ist
viel Grämens; und wer viel lehren muß,
der muß viel leiden.

Das 2 Capitel.

Irdische Wollüste sind eitel.

1 Ich sprach in meinem Herzen: Wohl-
an, ich will wohl leben, und gute
Tage haben. Aber siehe, das war auch eitel.
2 Ich sprach zum Lachen: Du bist toll;
und zur Freude: Was machst du?
3 Da dachte ich in meinem Herzen, mei-
nen Leib vom Weine zu ziehen, und mein
Herz zur Weisheit zu ziehen, daß ich er-
griffe, was Thorheit ist, bis ich lernete,
was den Menschen gut wäre, das sie thun
sollten, so lange sie unter dem Himmel
leben.
4 Ich that grosse Dinge; ich bauete Häu-
ser, pflanzte Weinberge;
5 Ich machte mir Gärten und Lustgärten,
und pflanzte allerley fruchtbare Bäume
darein;
6 Ich machte mir Teiche, daraus zu
wässern den Wald der grünenden Bäume;
7 Ich hatte Knechte und Mägde, und
Gesinde; ich hatte eine grössere Habe an
Rindern und Schafen, denn Alle, die vor
mir zu Jerusalem gewesen waren;
8 Ich sammelte mir auch Silber und
Gold, und von den Königen und Ländern
einen Schatz; ich schaffte mir Sänger und
Sängerinnen, und Wollust der Men-
schen, allerley Saitenspiel;
9 Und nahm zu *über Alle, die vor mir
zu Jerusalem gewesen waren; auch blieb
Weisheit bey mir. *1 Kön. 10, 23.
10 Und Alles, was meine Augen wünsch-
ten, das ließ ich ihnen, und wehrete meinem
Herzen keine Freude, daß es fröhlich war
von aller meiner Arbeit; und das hielt ich
für mein Theil von aller meiner Arbeit.
11 Da ich aber ansah alle meine Werke,
die meine Hand gethan hatte, und Mühe,
die ich gehabt hatte; siehe, da war es Alles
eitel Jammer, und nichts mehr unter der
Sonne.
12 Da wandte ich mich, zu sehen, die
Weisheit, und Klugheit, und Thorheit.
Denn wer weiß, was der für ein Mensch
werden wird nach dem Könige, den sie
schon bereit gemacht haben?
13 Da sah ich, daß die Weisheit die
Thorheit übertraf, wie das Licht die Fin-
sterniß,
14 Daß *dem Weisen seine Augen im
Haupte stehen, aber die Narren in Fin-
sterniß gehen, und merkte doch, daß es
Einem gehet, wie dem Andern. *c. 8, 1.
15 Da dachte ich in meinem Herzen:
Weil es denn dem Narren geht wie mir;
warum habe ich denn nach Weisheit ge-
standen? Da dachte ich in meinem Her-
zen, daß solches auch eitel sey.
16 Denn man gedenket des Weisen
nicht immerdar, eben so wenig als des
Narren, und die künftigen Tage vergessen
Alles; und wie der Weise stirbt, also auch
der Narr.
17 Darum verdroß mich zu leben; denn
es gefiel mir übel, was unter der Sonne
geschiehet, daß es so gar eitel und Mühe ist.
18 Und mich verdroß alle meine Arbeit,
die ich unter der Sonne hatte, daß *ich
dieselbe einem Menschen lassen müßte,
der nach mir seyn sollte. *Ps. 39, 7. rc.
19 Denn wer weiß, ob er weise oder toll
seyn wird? Und soll doch herrschen in
aller meiner Arbeit, die ich weislich gethan
habe unter der Sonne. Das ist auch eitel.
20 Darum wandte ich mich, daß mein
Herz abliesse von aller Arbeit, die ich that
unter der Sonne.
21 Denn es muß ein Mensch, der seine

Arbeit mit Weisheit, Vernunft und Geschicklichkeit gethan hat, einem andern zum Erbtheile lassen, der nicht daran gearbeitet hat. Das ist auch eitel und ein grosses Unglück.

22 Denn was kriegt der Mensch von aller seiner Arbeit und Mühe seines Herzens, die er hat unter der Sonne,

23 Denn alle sein Lebtage Schmerzen, mit Grämen und Leid, daß auch sein Herz des Nachts nicht ruhet? Das ist auch eitel.

24 Ist es nun nicht besser dem Menschen essen und trinken, und seine Seele guter Dinge seyn in seiner Arbeit? Aber solches sah ich auch, daß es von Gottes Hand kommt.

25 Denn wer hat fröhlicher gegessen und sich ergötzet, denn ich?

26 Denn dem Menschen, der ihm gefällt, gibt er Weisheit, Vernunft und Freude; aber dem Sünder gibt er Unglück, daß er sammle und häufe, und doch dem gegeben werde, der Gott gefällt. Darum ist das auch eitel Jammer.

Das 3 Capitel.

Alles wechselt, nur nicht Gottes Werke.

1 Ein Jegliches hat seine Zeit, und alles Vornehmen unter dem Himmel hat seine Stunde.

2 Geboren werden,
Sterben,
Pflanzen,
Ausrotten, das gepflanzt ist,
3 Würgen,
Heilen,
Brechen,
Bauen,
4 Weinen,
Lachen,
Klagen,
Tanzen,
5 Steine zerstreuen,
Steine sammeln,
Herzen,
Fernen von Herzen,
6 Suchen,
Verlieren,
Behalten,
Wegwerfen,
7 Zerreissen,
Zunähen,
Schweigen,
Reden,
8 Lieben,
Hassen,
Streit,
Friede,
} hat seine Zeit.

9 Man arbeite, wie man will; so kann man nicht mehr ausrichten.

10 Daher sah ich die Mühe, die Gott den Menschen gegeben hat, daß sie darinnen geplaget werden.

11 Er aber thut Alles fein zu seiner Zeit, und läßt ihr Herz sich ängsten, wie es gehen soll in der Welt. Denn der Mensch kann doch nicht treffen das Werk, das Gott thut, weder Anfang noch Ende.

12 Darum merkte ich, daß nichts Bessers darinnen ist, denn fröhlich seyn und ihm gütlich thun in seinem Leben.

13 Denn ein jeglicher Mensch, der da isset und trinket und hat guten Muth in aller seiner Arbeit; das ist eine Gabe Gottes.

14 Ich merkte, daß Alles, was Gott thut, das besteht immer; man kann nichts dazu thun, noch abthun. Und solches thut Gott, daß man sich vor ihm fürchten soll.

15 Was Gott thut, das steht da; und was er thun will, das muß werden; denn er trachtet und jaget ihm nach.

16 Weiter sah ich unter der Sonne Stätte des Gerichts, da war ein gottloses Wesen, und Stätte der Gerechtigkeit, da waren Gottlose.

17 Da dachte ich in meinem Herzen: Gott muß richten den Gerechten und Gottlosen; denn es hat alles Vornehmen seine Zeit, und alle Werke.

18 Ich sprach in meinem Herzen von dem Wesen der Menschen, darinnen Gott anzeiget, und läßt es ansehen, als wären sie unter sich selbst wie das Vieh.

19 Denn es gehet dem Menschen, wie dem Viehe; wie dieß stirbt, so stirbt er auch; und haben Alle einerley Odem; und der Mensch hat nichts mehr, denn das Vieh, denn es ist Alles eitel.

20 Es fährt Alles an Einen Ort; es *ist alles von Staub gemacht, und wird wieder zu Staub. *1 Mos. 3, 19.

21 Wer weiß, ob der Geist der Menschen aufwärts fahre, und der Odem des Viehes unterwärts unter die Erde fahre?

22 Darum sah ich, daß nichts Bessers ist, denn daß ein Mensch fröhlich sey in seiner Arbeit; denn das ist sein Theil. Denn wer will ihn dahin bringen, daß er sehe, was nach ihm geschehen wird?

Das 4 Capitel.

Fernere Lehre, worin wahre Glückseligkeit nicht bestehe.

1 Ich wandte mich und sah an Alle, die Unrecht leiden unter der Sonne; und siehe, da waren Thränen derer, so

Unrecht litten, und hatten keinen Tröster; und die ihnen Unrecht thaten, waren zu mächtig, daß sie keinen Tröster haben konnten.
2 Da lobte ich die Todten, die schon gestorben waren, mehr denn die Lebendigen, die noch das Leben hatten;
3 Und der noch nicht ist, ist besser, denn alle Beyde, und des Bösen nicht inne wird, das unter der Sonne geschiehet.
4 Ich sah an Arbeit und Geschicklichkeit in allen Sachen; da neidet Einer den Andern Das ist je auch eitel und Mühe.
5 Denn ein Narr schlägt die Finger in einander, und frißt sein Fleisch.
6 Es ist *besser eine Hand voll mit Ruhe, denn beyde Fäuste voll mit Mühe und Jammer. *Spr. 15, 16.
7 Ich wandte mich, und sah die Eitelkeit unter der Sonne.
8 Es ist ein Einzelner, und nicht selbander, und hat weder Kind noch Brüder; noch ist seines Arbeitens kein Ende, und seine Augen werden Reichthums nicht satt. Wem arbeite ich doch, und breche meiner Seele ab? Das ist je auch eitel, und eine böse Mühe.
9 So ist es je besser Zwey, denn Eins; denn sie geniessen doch ihrer Arbeit wohl.
10 Fällt ihrer Einer, so hilft ihm sein Gesell auf. Wehe dem, der allein ist; wenn er fällt, so ist kein Anderer da, der ihm aufhelfe.
11 Auch wenn zwey bey einander liegen, wärmen sie sich; wie kann ein Einzelner warm werden?
12 Einer mag überwältiget werden, aber zween mögen widerstehen; denn eine dreyfältige Schnur reißt nicht leicht entzwey.
13 Ein armes Kind, das weise ist, ist besser, denn ein alter König, der ein Narr ist, und weiß sich nicht zu hüten.
14 Es *kommt Einer aus dem Gefängnisse zum Königreiche; und Einer, der in seinem Königreiche geboren ist, verarmet. *1 Mos. 41, 14.
15 Und ich sah, das alle Lebendige unter der Sonne wandeln bey einem andern Kinde, das an jenes Statt soll aufkommen.
16 Und des Volks, das vor ihm gieng, war kein Ende, und deß, das ihm nachgieng, und wurden sein doch nicht froh. Das ist je auch eitel und ein Jammer.
17 Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause Gottes gehest, und komme, daß du hörest. Das *ist besser, denn der Narren Opfer; denn sie wissen nicht, was sie Böses thun. *1 Sam. 15, 22. rc.

Das 5 Capitel.

Vom Wege zur wahren Glückseligkeit.

1 Sey nicht schnell mit deinem Munde, und laß dein Herz nicht eilen, etwas zu reden vor Gott; denn Gott ist im Himmel, und du auf Erden; darum laß deiner Worte wenig seyn.
2 Denn wo viel Sorge ist, da kommen Träume; und wo viele Worte sind, da höret man den Narren.
3 Wenn du Gott *ein Gelübde thust, so verziehe nicht es zu halten; denn er hat keinen Gefallen an den Narren. Was du gelobest, das halte. *5 Mos. 23, 21.
4 Es ist besser, du gelobest nichts, denn daß du nicht hältst, was du gelobest.
5 Verhänge deinem Munde nicht, daß er dein Fleisch verführe; und sprich vor dem Engel nicht: Ich bin unschuldig. Gott möchte erzürnen über deiner Stimme, und verdammen alle Werke deiner Hände.
6 Wo viele Träume sind, da ist Eitelkeit und viele Worte; aber fürchte du Gott.
7 Siehest du dem Armen Unrecht thun und Recht und Gerechtigkeit im Lande wegreissen, wundere dich des Vornehmens nicht; denn es ist noch ein hoher Hüter über dem Hohen, und sind noch Höhere über die Beyde.
8 Ueber das ist der König im ganzen Lande, das Feld zu bauen.
9 Wer Geld liebt, wird Geldes nimmer satt; und wer Reichthum liebt, wird keinen Nutzen davon haben. Das ist auch eitel.
10 Denn wo viel Guts ist, da sind Viele, die es essen; und was genießt sein, der es hat, ohne daß er es mit Augen ansieht?
11 Wer arbeitet, dem ist der Schlaf süsse, er habe wenig oder viel gegessen; aber die Fülle des Reichen läßt ihn nicht schlafen.
12 Es ist eine böse Plage, die ich sah unter der Sonne, Reichthum behalten zum Schaden dem, der ihn hat.
13 Denn der Reiche kommt um mit grossem Jammer; und so er einen Sohn gezeuget hat, dem bleibt nichts in der Hand
14 Wie *er nackend ist von seiner Mutter Leibe gekommen; so fährt er wieder hin, wie er gekommen ist, und nimmt nichts mit sich von seiner Arbeit in seiner Hand, wenn er hinfährt. *Hiob 1, 21.
15 Das ist eine böse Plage, daß er hinfähret, wie er gekommen ist. Was hilfts ihm denn, daß er in den Wind gearbeitet hat?

16 Sein Lebenlang hat er im Finstern gegessen, und in grossem Grämen, und Krankheit, und Traurigkeit.

17 So sehe ich nun das für gut an, daß es fein sey, wenn man isset und trinket, und gutes Muths ist in aller Arbeit, die einer thut unter der Sonne sein Lebenlang, das ihm Gott gibt; denn das ist sein Theil.

18 Denn welchem Menschen Gott Reichthum und Güter und Gewalt gibt, daß er davon isset und trinket für sein Theil, und fröhlich ist in seiner Arbeit; das ist eine Gottesgabe.

19 Denn er denkt nicht viel an das elende Leben, weil Gott sein Herz erfreuet.

Das 6 Capitel.

Unglücklich ist der karge Reiche.

1 Es ist ein Unglück, das ich sah unter der Sonne, und ist gemein bey den Menschen.

2 Einer, dem Gott Reichthum, Güter und Ehre gegeben hat, und mangelt ihm Keines, das sein Herz begehrt; und Gott ihm doch nicht Macht gibt desselben zu geniessen, sondern ein Anderer verzehret es. Das ist eitel und eine böse Plage.

3 Wenn er gleich hundert Kinder zeugete, und hätte so langes Leben, daß er viele Jahre überlebte, und seine Seele sättigte sich des Gutes nicht, und bliebe ohne Grab, von dem spreche ich, daß eine unzeitige Geburt besser sey, denn er.

4 Denn in Eitelkeit kommt er, und in Finsterniß fährt er dahin, und sein Nahme bleibt in Finsterniß bedeckt.

5 Er wird der Sonne nicht froh, und weiß keine Ruhe weder hier noch da.

6 Ob er auch zwey tausend Jahre lebte, so hat er nimmer keinen guten Muth; kommt es nicht alles an Einen Ort?

7 Einem jeglichen Menschen ist Arbeit aufgelegt nach seinem Maaße; aber das Herz kann nicht daran bleiben.

8 Denn was richtet ein Weiser mehr aus, weder ein Narr? Was unterstehet sich der Arme, daß er unter den Lebendigen will seyn?

9 Es ist besser, das Gegenwärtige gut gebrauchen, denn nach andern gedenken. Das ist auch Eitelkeit und Jammer.

10 Was ist es, wenn einer gleich hoch berühmt ist, so weiß man doch, daß er ein Mensch ist; und kann nicht hadern mit dem, das ihm zu mächtig ist.

11 Denn es ist des eiteln Dinges zu viel; was hat ein Mensch mehr davon?

Das 7 Capitel.

Von Mitteln zur Glückseligkeit.

1 Denn wer weiß, was dem Menschen nützlich ist im Leben, so lange er lebt in seiner Eitelkeit, welches dahin fährt wie ein Schatten? Oder wer will dem Menschen sagen, was nach ihm kommen wird unter der Sonne?

2 Ein *gutes Gerücht ist besser, denn gute Salbe; und der Tag des Todes, weder der Tag der Geburt. *Spr. 22, 1.

3 Es ist besser in das Klaghaus gehen, denn in das Trinkhaus; in jenem ist das Ende aller Menschen, und der Lebendige nimmt es zu Herzen.

4 Es ist Trauern besser, denn Lachen; denn durch Trauern wird das Herz gebessert.

5 Das Herz der Weisen ist im Klaghause, und das Herz der Narren im Hause der Freuden.

6 Es ist besser hören das Schelten des Weisen, denn hören den Gesang der Narren.

7 Denn das Lachen des Narren ist wie das Krachen der Dornen unter den Töpfen; und das ist auch eitel.

8 Ein Widerspenstiger macht einen Weisen unwillig, und verderbet ein mildes Herz.

9 Das Ende eines Dinges ist besser, denn sein Anfang. Ein geduldiger Geist ist besser, denn ein hoher Geist.

10 Sey nicht *schnellen Gemüths zu zürnen; denn Zorn ruhet im Herzen eines Narren. *Jak. 1, 19

11 Sprich nicht: Was ist es, daß die vorigen Tage besser waren, denn diese? Denn du fragst solches nicht weislich.

12 Weisheit ist gut mit einem Erbgute, und hilft, daß sich einer der Sonne freuen kann.

13 Denn die Weisheit beschirmet, so beschirmet Geld auch; aber die Weisheit gibt das Leben dem, der sie hat.

14 Siehe an die Werke Gottes, denn wer kann das schlecht machen, das Er krümmet?

15 Am guten Tage sey guter Dinge, und den bösen Tag nimm auch für gut; denn diesen schaffet Gott neben jenem, daß der Mensch nicht wissen soll, was künftig ist.

16 Allerley habe ich gesehen die Zeit über meiner Eitelkeit. Da ist ein Gerechter und geht unter in seiner Gerechtigkeit; und ist ein Gottloser, der lange lebt in seiner Bosheit.

17 Sey nicht allzu gerecht, und nicht allzu weise, daß du dich nicht verderbest.
18 Sey nicht allzu gottlos, und narre nicht, daß du nicht sterbest zur Unzeit.
19 Es ist gut, daß du dieß fassest, und jenes auch nicht aus deiner Hand lässest; denn *wer Gott fürchtet, der entgehet dem allen. *Spr. 2, 5. ff.
20 Die Weisheit stärkt den Weisen mehr, denn zehn Gewaltige, die in der Stadt sind. c. 9, 18.
21 Denn es ist kein Mensch auf Erden, der Gutes thue, und nicht sündige.
22 Nimm auch nicht zu Herzen Alles, was man sagt, daß du nicht hören müssest deinen Knecht dir fluchen.
23 Denn dein Herz weiß, daß Du andern auch oftmals gefluchet hast.
24 Solches Alles habe ich versucht weislich. Ich gedachte, ich will weise seyn; sie kam aber ferne von mir.
25 Es ist ferne, was wird es seyn? Und ist sehr tief, wer will es finden?
26 Ich kehrete mein Herz, zu erfahren, und zu erforschen, und zu suchen Weisheit und Kunst, zu erfahren der Gottlosen Thorheit, und Irrthum der Tollen;
27 Und fand, *daß ein solches Weib, welches Herz Netz und Strick ist, und ihre Hände Bande sind, bitterer sey denn der Tod. Wer Gott gefällt, der wird ihr entrinnen; aber der Sünder wird durch sie gefangen. *Spr. 22, 14.
28 Schaue, das habe ich gefunden, spricht der Prediger, Eins nach dem Andern, daß ich Kunst erfände.
29 Und meine Seele sucht noch, und hat es nicht gefunden. Unter tausend habe ich Einen Menschen gefunden; aber kein Weib habe ich unter den Allen gefunden.
30 Allein schaue das, ich habe gefunden, daß Gott den Menschen hat aufrichtig gemacht; aber Sie suchen viele Künste.

Das 8 Capitel.

Andere Regeln zur Glückseligkeit, ꝛc.

1 Wer ist so weise? Und wer kann das auslegen? Die Weisheit des Menschen erleuchtet sein Angesicht; wer aber frech ist, der ist feindselig.
2 Ich halte das Wort des Königs, und den Eid Gottes.
3 Eile nicht zu gehen von seinem Angesichte, und bleibe nicht in böser Sache; denn er thut, was ihn gelüstet.
4 In des Königs Wort ist Gewalt, und wer mag zu ihm sagen: Was machst du?
5 Wer das Geboth hält der wird nichts Böses erfahren; aber eines Weisen Herz weiß Zeit und Weise.
6 Denn ein jegliches Vornehmen hat seine Zeit und Weise; denn des Unglücks des Menschen ist viel bey ihm.
7 Denn er weiß nicht, was gewesen ist; und wer will ihm sagen, was werden soll?
8 Ein Mensch hat nicht Macht über den Geist, dem Geiste zu wehren; und hat nicht Macht zu der Zeit des Sterbens, und wird nicht losgelassen im Streite; und das gottlose Wesen errettet den Gottlosen nicht.
9 Das habe ich Alles gesehen, und gab mein Herz auf alle Werke, die unter der Sonne geschehen. Ein Mensch herrschet zu Zeiten über den andern zu seinem Unglücke.
10 Und da sah ich Gottlose, die begraben waren, die gegangen waren, und gewandelt hatten in heiliger Stätte; und waren vergessen in der Stadt, daß sie so gethan hatten. Das ist auch eitel.
11 Weil nicht bald geschiehet ein Urtheil über die bösen Werke, dadurch wird das Herz der Menschen voll, Böses zu thun.
12 Ob ein Sünder hundertmal Böses thut, und doch lange lebt; so weiß ich doch, daß es wohl gehen wird denen, die Gott fürchten, die sein Angesicht scheuen.
13 Denn es wird dem Gottlosen nicht wohl gehen, und wie ein Schatten, so werden nicht lange leben, die sich vor Gott nicht fürchten.
14 Es ist eine Eitelkeit, die auf Erden geschiehet. Es sind Gerechte, denen gehet es, als hätten sie Werke der Gottlosen, und sind Gottlose, denen gehet es, als hätten sie Werke der Gerechten. Ich sprach: Das ist auch eitel.
15 Darum lobte ich die Freude, daß der Mensch nichts Bessers hat unter der Sonne, denn essen und trinken, und fröhlich seyn; und solches werde ihm von der Arbeit sein Lebenlang; das ihm Gott gibt unter der Sonne.
16 Ich gab mein Herz, zu wissen die Weisheit, und zu schauen die Mühe, die auf Erden geschiehet, daß auch einer weder Tag noch Nacht den Schlaf siehet mit seinen Augen.
17 Und ich sah alle Werke Gottes. Denn ein Mensch kann das Werk nicht finden, das unter der Sonne geschiehet; und je mehr der Mensch arbeitet zu suchen, je weniger er findet. Wenn er gleich spricht: Ich bin weise und weiß es; so kann er es doch nicht finden.

Das 9 Capitel.

Der Eitelkeit soll man begegnen, und der Weisheit sich befleissigen.

1 Denn ich habe solches alles zu Herzen genommen, zu forschen das Alles, daß Gerechte und Weise sind, und ihre Unterthanen in Gottes Hand. Doch kennet kein Mensch weder die Liebe noch den Haß irgend Eines, den er vor sich hat.

2 *Es begegnet Einem wie dem Andern, dem Gerechten wie dem Gottlosen; dem Guten und Reinen wie dem Unreinen; dem, der opfert, wie dem, der nicht opfert. Wie es dem Guten geht, so geht es auch dem Sünder. Wie es dem Meineidigen geht; so geht es auch dem, der den Eid fürchtet. *Ps. 73, 2-16.

3 Das ist ein böses Ding unter Allem, das unter der Sonne geschiehet, daß es Einem gehet wie dem Andern; daher auch das Herz der Menschen voll Arges wird, und Thorheit ist in ihrem Herzen, dieweil sie leben; darnach müssen sie sterben.

4 Denn bey allen Lebendigen ist, das man wünschet, nähmlich Hoffnung; denn ein lebendiger Hund ist besser, weder ein todter Löwe.

5 Denn die Lebendigen wissen, daß sie sterben werden; die Todten aber wissen nichts; sie verdienen auch nichts mehr, denn ihr Gedächtniß ist vergessen,

6 Daß man sie nicht mehr liebet, noch hasset, noch neidet; und haben kein Theil mehr auf der Welt in Allem, das unter der Sonne geschiehet.

7 So gehe hin und iß dein Brot mit Freuden, trink deinen Wein mit gutem Muthe; denn dein Werk gefällt Gotte.

8 Laß deine Kleider immer weiß seyn, und laß deinem Haupte Salbe nicht mangeln.

9 Brauche des Lebens mit deinem Weibe, das du lieb hast, so lange du das eitle Leben hast, das dir Gott unter der Sonne gegeben hat, so lange dein eitles Leben währet; denn das ist dein Theil im Leben und in deiner Arbeit, die du thust unter der Sonne.

10 Alles, was dir vorhanden kommt zu thun, das thue frisch; denn in der Hölle, da du hinfährest, ist weder Werk, Kunst, Vernunft, noch Weisheit.

11 Ich wandte mich und sah, wie es unter der Sonne zugehet, daß zum Laufen nicht hilft schnell seyn, zum Streite hilft nicht stark seyn, zur Nahrung hilft nicht geschickt seyn, zum Reichthume hilft nicht klug seyn; daß einer angenehm sey, hilft nicht, daß er ein Ding wohl könne; sondern Alles liegt an der Zeit und am Glücke. Ps. 127, 1. 2.

12 Auch weiß der Mensch seine Zeit nicht; sondern wie die Fische gefangen werden mit einem schädlichen Hamen, und wie die Vögel mit einem Stricke gefangen werden; so werden auch die Menschen berückt zur bösen Zeit, wenn sie plötzlich über sie fällt.

13 Ich habe auch diese Weisheit gesehen unter der Sonne, die mir groß däuchte,

14 Daß eine kleine Stadt war, und wenig Leute darinnen, und kam ein grosser König, und belegte sie, und bauete grosse Bollwerke darum,

15 Und ward darinnen gefunden ein armer weiser Mann, der dieselbe Stadt durch seine Weisheit konnte erretten; und kein Mensch gedachte desselben armen Mannes.

16 Da sprach ich: Weisheit ist ja besser, denn Stärke. Noch ward des Armen Weisheit verachtet, und seinen Worten nicht gehorchet.

17 Das macht, der Weisen Worte gelten mehr bey den Stillen, denn der Herren Schreyen bey den Narren.

18 Denn Weisheit ist besser, denn Harnisch; aber ein einiger *Bube verderbet viel Gutes. *2 Sam. 15, 1. ff.

Das 10 Capitel.

Von Obrigkeit und Unterthanen.

1 Also verderben die schädlichen Fliegen gute Salben, darum ist zuweilen besser Thorheit, denn Weisheit und Ehre.

2 Denn des Weisen Herz ist zu seiner Rechten; aber des Narren Herz ist zu seiner Linken.

3 Auch ob der Narr selbst närrisch ist in seinem Thun, noch hält er Jedermann für Narren.

4 Darum, wenn eines Gewaltigen Trotz wider deinen Willen fortgehet, *so laß dich nicht entrüsten; denn Nachlassen stillet grosses Unglück. *Ps. 37, 1. Spr. 24, 19.

5 Es ist ein Unglück, das ich sah unter der Sonne, nähmlich Unverstand, der unter den Gewaltigen gemein ist.

6 Daß ein Narr sitzet in grosser Würde, und die Reichen hienieden sitzen.

7 Ich sah Knechte auf Rossen, und Fürsten zu Fusse gehen wie Knechte.

8 Aber wer eine Grube macht, der wird selbst darein fallen; und wer den Zaun zerreisset, den wird eine Schlange stechen

9 Wer Steine wegwälzt, der wird Mühe damit haben, und wer Holz spaltet, der wird davon verletzet werden.
10 Wenn ein Eisen stumpf wird und an der Schneide ungeschliffen bleibt, muß man es mit Macht wieder schärfen; also folgt auch Weisheit dem Fleisse.
11 Ein Wäscher ist nichts besser, denn eine Schlange, die unbeschworen sticht.
12 Die Worte aus dem Munde eines Weisen sind holdselig; aber des Narren Lippen verschlingen denselben.
13 Der Anfang seiner Worte ist Narrheit, und das Ende ist schädliche Thorheit.
14 Ein Narr macht viele Worte; denn der Mensch weiß nicht, was gewesen ist; und wer will ihm sagen, was nach ihm werden wird?
15 Die Arbeit der Narren wird ihnen sauer, weil man nicht weiß in die Stadt zu gehen.
16 Wehe dir Land, deß König *ein Kind ist, und deß Fürsten frühe essen. *Es. 3, 4.
17 Wohl dir Land, deß König edel ist, und deß Fürsten zu rechter Zeit essen, zur Stärke und nicht zur Lust.
18 (Denn durch Faulheit sinken die Balken, und durch hinlässige Hände wird das Haus triefend.)
19 Das macht, sie machen Brot zum Lachen, und der Wein muß die Lebendigen erfreuen, und das Geld muß ihnen Alles zuwege bringen.
20 Fluche dem Könige nicht in deinem Herzen, und fluche dem Reichen nicht in deiner Schlafkammer; denn die Vögel des Himmels führen die Stimme, und die Fittige haben, sagen es nach.

Das 11 Capitel.

Gutthätigkeit zu üben, ängstliche Sorge zu meiden.

1 Laß dein Brot über das Wasser fahren; so wirst du es finden auf lange Zeit. 5 Mos. 15, 10.
2 Theile aus unter sieben und unter acht; denn du weißt nicht, was für Unglück auf Erden kommen wird.
3 Wenn die Wolken voll sind, so geben sie Regen auf Erden; und wenn der Baum fällt, er falle gegen Mittag oder Mitternacht, auf welchen Ort er fällt, da wird er liegen.
4 Wer auf den Wind achtet, der säet nicht; und wer auf die Wolken siehet, der erntet nicht.
5 Gleichwie du nicht weißt den Weg des Windes, und wie die Gebeine in Mutterleibe bereitet werden; also kannst du auch Gottes Werk nicht wissen, das er thut überall.
6 Frühe säe deinen Samen, und laß deine Hand des Abends nicht ab; denn du weißt nicht, ob dieß oder das gerathen wird; und ob es Beydes geriethe, so wäre es desto besser.
7 Es ist das Licht süsse, und den Augen lieblich die Sonne zu sehen.
8 Wenn ein Mensch lange Zeit lebt, und ist fröhlich in allen Dingen; so gedenket er doch nur der bösen Tage, daß ihrer so viel ist; denn Alles, was ihm begegnet ist, ist eitel.
9 So freue dich, Jüngling, in deiner Jugend, und laß dein Herz guter Dinge seyn in deiner Jugend. Thue, was dein Herz lüstet, und deinen Augen gefällt; und *wisse, daß dich Gott um dieß Alles wird vor Gericht führen. *c. 12, 14.
10 Laß die Traurigkeit aus deinem Herzen, und thue das Uebel von deinem Leibe; denn Kindheit und Jugend ist eitel.

Das 12 Capitel.

Von Beschwerlichkeit des Alters, und Gottes Gericht.

1 Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen, und die Jahre herzutreten, da du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht.
2 Ehe denn die Sonne und das Licht, Mond und Sterne finster werden, und Wolken wiederkommen nach dem Regen.
3 Zu der Zeit, wann die Hüter im Hause zittern, und sich krümmen die Starken, und müssig stehen die Müller, daß ihrer so wenig geworden ist, und finster werden die Gesichte durch die Fenster;
4 Und die Thüren auf der Gasse geschlossen werden, daß die Stimme der Müllerin leise wird, und erwachet, wann der Vogel singet, und sich bücken alle Töchter des Gesangs;
5 Daß sich auch die Hohen fürchten, und scheuen auf dem Wege, wann der Mandelbaum blühet, und die Heuschrecke beladen wird, und alle Lust vergehet; (denn der Mensch fährt hin, da er ewig bleibt, und die Kläger gehen umher auf der Gasse;)
6 Ehe denn der silberne Strick wegkomme, und die goldene Quelle verlaufe, und der Eimer zerlechze am Borne, und das Rad zerbreche am Borne.
7 Denn *der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er gewesen ist, und der

Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben
hat. *1 Mos. 3, 19.
8 Es ist Alles ganz eitel, sprach der Prediger, ganz eitel.
9 Derselbe Prediger war nicht allein weise, sondern lehrete auch das Volk gute
Lehre, und merkte und forschete, und *stellete viele Sprüche. *1 Kön. 4, 32.
10 Er suchte, daß er fände angenehme
Worte, und schrieb recht die Worte der
Wahrheit.
11 Diese Worte der Weisen sind Spieße
und Nägel, geschrieben durch die Meister
der Versammlungen, und von Einem
Hirten gegeben.
12 Hüte dich, mein Sohn, vor andern
mehr; denn viel Büchermachens ist kein
Ende, und viel Predigen macht den Leib
müde.
13 Laß uns die Hauptsumma
aller Lehre hören: Fürchte Gott,
und halte seine Gebothe; denn
das gehöret allen Menschen zu.
14 Denn Gott wird alle Werke
vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sey gut oder böse.

Das Hohelied Salomons.

Das 1 Capitel.

Der Christlichen Kirche Verlangen nach ihrem Bräutigame, Christo, mit dem sie sich in Liebe versprochen und verbunden.

1 Das Hohelied Salomons.
2 Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes; denn deine Liebe ist lieblicher, denn Wein.
3 Daß man deine gute Salbe rieche; dein
Nahme ist eine ausgeschüttete Salbe, darum lieben dich die Mägde.
4 Ziehe mich dir nach, so laufen wir; der
König führet mich in seine Kammer. Wir
freuen uns, und sind fröhlich über dir; wir
gedenken an deine Liebe mehr, denn an den
Wein. Die Frommen lieben dich.
5 Ich bin schwarz, aber gar lieblich, ihr
Töchter Jerusalems, wie die Hütten Kedars, wie die Teppiche Salomos.
6 Sehet mich nicht an, daß ich so schwarz
bin, denn die Sonne hat mich so verbrannt. Meiner Mutter Kinder zürnen
mit mir. Man hat mich zur Hüterin der
Weinberge gesetzt; aber meinen Weinberg, den ich hatte, habe ich nicht behütet.
7 Sage mir an, du, den meine Seele
liebt, wo du weidest, wo du ruhest im Mittage, daß ich nicht hin und her gehen müsse
bey den Herden deiner Gesellen.
8 Kennest du dich nicht, du Schönste unter den Weibern; so gehe hinaus auf die
Fußstapfen der Schafe, und weide deine
Böcke bey den Hirtenhäusern.
9 Ich gleiche dich, meine Freundin, meinem reisigen Zeuge an den Wagen Pharaos.
10 Deine Backen stehen lieblich in den
Spangen, und dein Hals in den Ketten.
11 Wir wollen dir goldene Spangen
machen, mit silbernen Pöcklein.
12 Da der König sich her wandte, gab
mein Narde seinen Geruch.
13 Mein Freund ist mir ein Büschel
Myrrhen, das zwischen meinen Brüsten
hängt.
14 Mein Freund ist mir eine Traube
Copher, in den Weingärten zu Engeddi.
15 Siehe, meine Freundin, du bist schön;
schön bist du, deine Augen sind wie Taubenaugen.
16 Siehe, mein Freund, du bist schön
und lieblich. Unser Bette grünet.
17 Unserer Häuser Balken sind Cedern,
unsere Latten sind Cypressen.

Das 2 Capitel.

Lieb und Leid ist Christo und seiner Braut gemein.

1 Ich bin eine Blume zu Saron, und eine Rose im Thale.
2 Wie eine Rose unter den Dornen, so
ist meine Freundin unter den Töchtern
3 Wie ein Apfelbaum unter den wilden
Bäumen, so ist mein Freund unter den
Söhnen. Ich sitze unter dem Schatten,
deß ich begehre, und seine Frucht ist meiner Kehle süsse.
4 Er führet mich in den Weinkeller, und
die Liebe ist sein Panier über mir.
5 Er erquicket mich mit Blumen, und
labet mich mit Aepfeln; denn ich bin krank
vor Liebe. c. 5, 8.
6 Seine Linke liegt unter meinem Haupte, und seine Rechte herzet mich.
7 Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, bey den Rehen oder bey den Hin-

den auf dem Felde, daß ihr meine Freun-
din nicht aufwecket, noch reget, bis daß es
ihr selbst gefällt.
8 Das ist die Stimme meines Freundes.
Siehe, er kommt, und hüpfet auf den
Bergen, und springet auf den Hügeln.
9 Mein Freund ist gleich einem Rehe,
oder jungen Hirsche. Siehe, er steht
hinter unserer Wand, und sieht durch das
Fenster, und guckt durch das Gitter.
10 Mein Freund antwortet, und spricht
zu mir: Stehe auf, meine Freundin,
meine Schöne, und komm her.
11 Denn siehe, der Winter ist vergangen,
der Regen ist weg und dahin;
12 Die Blumen sind hervor gekommen
im Lande, der Lenz ist herbey gekommen,
und die Turteltaube läßt sich hören in un-
serm Lande.
13 Der Feigenbaum hat Knoten gewon-
nen, die Weinstöcke haben Augen gewon-
nen, und geben ihren Geruch. Stehe
auf, meine Freundin, und komm, meine
Schöne, komm her.
14 Meine Taube in den Felslöchern, in
den Steinritzen, zeige mir deine Gestalt,
laß mich hören deine Stimme; denn deine
Stimme ist süß, und deine Gestalt lieb-
lich.
15 Fanget uns die Füchse, die kleinen
Füchse, die die Weinberge verderben;
denn unsere Weinberge haben Augen ge-
wonnen.
16 Mein Freund ist mein, und ich bin
sein, der unter den Rosen weidet,
17 Bis der Tag kühl werde, und der
Schatten weiche. Kehre um, werde wie
ein Reh, mein Freund, oder wie ein
junger Hirsch auf den Scheidebergen.

Das 3 Capitel.

Christus seiner Kirche gewaltiger Schutz.

1 Ich suchte des Nachts in meinem Bette,
den meine Seele liebt. Ich suchte,
aber ich fand ihn nicht.
2 Ich will aufstehen, und in der Stadt
umhergehen auf den Gassen und Strassen,
und suchen, den meine Seele liebt. Ich
suchte, aber ich fand ihn nicht.
3 Es fanden mich die Wächter, die in
der Stadt umhergehen: Habt ihr nicht
gesehen, den meine Seele liebt?
4 Da ich ein wenig vor ihnen über kam;
da fand ich, den meine Seele liebt. Ich
halte ihn, und will ihn nicht lassen, bis ich
ihn bringe in meiner Mutter Haus, in
meiner Mutter Kammer.
5 Ich beschwöre euch, ihr Töchter zu Je-
rusalem, bey den Rehen oder Hinden auf
dem Felde, daß ihr meine Freundin nicht
aufwecket, noch reget, bis daß es ihr selbst
gefällt.
6 Wer ist die, die herauf gehet aus der
Wüste, wie ein gerader Rauch, wie ein
Geräuch von Myrrhen, Weihrauch und
allerley Pulver eines Apothekers?
7 Siehe, um das Bette Salomons her
stehen sechzig Starke aus den Starken in
Israel.
8 Sie halten alle Schwerter und sind
geschickt zu streiten. Ein Jeglicher hat
sein Schwert an seiner Hüfte, um der
Furcht willen in der Nacht.
9 Der König Salomo ließ ihm eine
Sänfte machen von Holz aus Libanon.
10 Derselben Säulen waren silbern, die
Decke golden, der Sitz purpurn, der Bo-
den mitten inne war lieblich gepflastert,
um der Töchter willen zu Jerusalem.
11 Gehet heraus, und schauet an, ihr
Töchter Zions, den König Salomo, in
der Krone, damit ihn seine Mutter ge-
krönet hat am Tage seiner Hochzeit und
am Tage der Freude seines Herzens.

Das 4 Capitel.

Schönheit der Kirche, eine Gnadengabe.

1 Siehe, meine Freundin, du bist schön,
siehe, schön bist du. Deine Augen
sind wie Taubenaugen, zwischen deinen
Zöpfen. Dein Haar ist wie die Ziegen-
herde, die beschoren sind, auf dem Berge
Gilead.
2 Deine *Zähne sind wie die Herde mit
beschnittner Wolle, die aus der Schwem-
me kommen, die allzumal Zwillinge tra-
gen, und ist keines unter ihnen unfrucht-
bar. *c. 6, 5.
3 Deine Lippen sind wie eine rosinfarbne
Schnur, und deine Rede lieblich. Deine
Wangen sind wie der Ritz am Granatap-
fel zwischen deinen Zöpfen.
4 Dein Hals ist wie der Thurm Davids
mit Brustwehr gebauet, daran tausend
Schilder hangen, und allerley Waffen der
Starken.
5 Deine zwo Brüste sind wie zwey junge
Reh-Zwillinge, die unter den Rosen wei-
den,
6 Bis der Tag kühl werde, und der
Schatten weiche. Ich will zum Myrr-
henberge gehen, und zum Weihrauchhü-
gel.
7 Du bist allerdings schön, meine Freun-
din, und ist kein Flecken an dir.
8 Komm, meine Braut, vom Libanon,

komm vom Libanon. Gehe herein, tritt
her von der Höhe Amana, von der Höhe
Senir und Hermon, von den Wohnungen
der Löwen, von den Bergen der Leopar-
den.
9 Du hast mir das Herz genommen,
meine Schwester, liebe Braut, mit deiner
Augen einem und mit deiner Halsketten
einer.
10 Wie schön sind deine Brüste, meine
Schwester, liebe Braut! Deine Brüste
sind lieblicher, denn Wein; und der Ge-
ruch deiner Salben übertrifft alle Würze.
11 Deine Lippen, meine Braut, sind wie
triefender Honigseim; Honig und Milch
ist unter deiner Zunge, und deiner Klei-
der Geruch ist wie der Geruch Libanons.
12 Meine Schwester, liebe Braut! du
bist ein verschlossener Garten, eine ver-
schlossene Quelle, ein versiegelter Born.
13 Dein Gewächs ist wie ein Lustgarten
von Granatäpfeln, mit edeln Früchten,
Cypern mit Narden,
14 Narden mit Safran, Calmus und
Cynnamen, mit allerley Bäumen des
Weihrauchs, Myrrhen und Aloes, mit
allen besten Würzen.
15 Wie ein Gartenbrunnen, wie ein
Born lebendiger Wasser, die vom Libanon
fliessen.
16 Stehe auf, Nordwind, und komm,
Südwind; und wehe durch meinen Gar-
ten, daß seine Würze triefen.
17 Mein Freund komme in seinen Gar-
ten, und esse seiner edeln Früchte.

Das 5 Capitel.

Christus, von der Kirche eingeladen,
kommt. Seine Schönheit gerühmt.

1 Ich komme, meine Schwester, liebe
Braut, in meinen Garten. Ich habe
meine Myrrhen sammt meinen Würzen
abgebrochen; ich habe meines Seims
sammt meinem Honig gegessen; ich habe
meines Weins sammt meiner Milch ge-
trunken. Esset, meine Lieben, und trin-
ket, meine Freunde, und werdet trunken.
2 Ich schlafe, aber mein Herz wacht.
Da ist die Stimme meines Freundes, der
anklopft: Thue mir auf, liebe Freundin,
meine Schwester, meine Taube, meine
Fromme; denn mein Haupt ist voll
Thaues, und meine Locken voll Nacht-
Tropfen.
3 Ich habe meinen Rock ausgezogen, wie
soll ich ihn wieder anziehen? Ich habe
meine Füsse gewaschen, wie soll ich sie
wieder besudeln?
4 Aber mein Freund steckte seine Hand
durchs Loch, und mein Leib erzitterte da-
vor.
5 Da stand ich auf, daß ich meinem
Freunde aufthäte; meine Hände troffen
mit Myrrhen, und Myrrhen liefen
über meine Finger an dem Riegel am
Schlosse.
6 Und da ich meinem Freunde aufgethan
hatte, war er weg und hingegangen. Da
gieng meine Seele heraus nach seinem
Worte. Ich suchte ihn, aber ich fand ihn
nicht; ich rief, aber er antwortete mir
nicht.
7 Es fanden mich die Hüter, die in der
Stadt umhergehen, die schlugen mich
wund; die Hüter auf der Mauer nahmen
mir meinen Schleyer.
8 Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jeru-
salems, findet ihr meinen Freund, so sagt
ihm, daß ich vor Liebe krank liege.
9 Was ist dein Freund vor andern
Freunden, o du Schönste unter den Wei-
bern? Was ist dein Freund vor an-
dern Freunden, daß du uns so beschworen
hast?
10 Mein Freund ist weiß und roth, aus-
erkoren unter vielen Tausenden.
11 Sein Haupt ist das feinste Gold.
Seine Locken sind kraus, schwarz wie ein
Rabe.
12 Seine Augen sind wie Taubenaugen
an den Wasserbächen, mit Milch gewa-
schen, und stehen in der Fülle.
13 Seine Backen sind wie die wachsen-
den Würzgärtlein der Apotheker. *Seine
Lippen sind wie Rosen, die mit fliessenden
Myrrhen triefen. *Ps. 45, 3.
14 Seine Hände sind wie goldene Rin-
ge, voll Türkissen. Sein Leib ist wie rei-
nes Elfenbein mit Sapphiren geschmückt.
15 Seine Beine sind wie Marmorsäu-
len, gegründet auf goldenen Füssen. Sei-
ne Gestalt ist wie Libanon, auserwählt
wie Cedern.
16 Seine Kehle ist süß und ganz lieblich.
Ein solcher ist mein Freund; mein Freund
ist ein solcher, ihr Töchter Jerusalems!
17 Wo ist denn dein Freund hingegan-
gen, o du Schönste unter den Weibern?
Wo hat sich dein Freund hingewendet?
So wollen wir mit dir ihn suchen.

Das 6 Capitel.

Die Kirche bekennt ihren Bräutigam und
wird von ihm gelobt.

1 Mein Freund ist hinabgegangen in sei-
nen Garten, zu den Würzgärtlein

daß er sich weide unter den Gärten, und
Rosen breche.
2 Mein Freund ist mein, und ich bin
sein, der unter den Rosen sich weidet.
3 Du bist schön, meine Freundin, wie
Thirza, lieblich wie Jerusalem, schrecklich
wie Heersspitzen.
4 Wende deine Augen von mir, denn sie
machen mich brünstig. Deine Haare sind
wie eine Herde Ziegen, die auf dem Ber-
ge Gilead geschoren sind.
5 Deine Zähne sind wie eine Herde Scha-
fe, die aus der Schwemme kommen, die
allzumal Zwillinge tragen, und ist keins
unfruchtbar unter ihnen.
6 Deine Wangen sind wie ein Ritz am
Granatapfel zwischen deinen Zöpfen.
7 Sechzig ist der Königinnen, und acht-
zig der Kebsweiber, und *der Jungfrauen,
ist keine Zahl; *Ps. 45, 15.
8 Aber Eine ist meine Taube, meine
Fromme, Eine ist ihrer Mutter die Lieb-
ste, und die Auserwählte ihrer Mutter.
Da sie die Töchter sahen, priesen sie die-
selbige selig; die Königinnen und Kebs-
weiber lobten sie.
9 Wer ist, die hervor bricht, wie die
Morgenröthe, schön wie der Mond, aus-
erwählt wie die Sonne, schrecklich wie die
Heersspitzen?
10 Ich bin hinab in den Nußgarten ge-
gangen, zu schauen die Sträuchlein am
Bache; zu schauen, ob der Weinstock blü-
hete, ob die Granatäpfel grüneten.
11 Meine Seele wußte es nicht, daß er
mich zum Wagen Amminadibs gesetzt
hatte.
12 Kehre wieder, kehre wieder, o Sula-
mith, kehre wieder, kehre wieder, daß wir
dich schauen. Was sehet ihr an Sula-
mith? Den Reigen zu Mahanaim.

Das 7 Capitel.

Ferneres Lob und Gebeth der Kirche.

1 Wie schön ist dein Gang in den Schu-
hen, du Fürstentochter. Deine
Lenden stehen gleich an einander, wie zwo
Spangen, die des Meisters Hand ge-
macht hat.
2 Dein Nabel ist wie ein runder Becher,
dem nimmer Getränk mangelt. Dein
Bauch ist wie ein Weizenhaufen, um-
steckt mit Rosen.
3 Deine zwo Brüste sind wie zwey junge
Reh-Zwillinge.
4 Dein Hals ist wie ein elfenbeinerner
Thurm. Deine Augen sind wie die Tei-
che zu Hesbon, am Thore Bathrabbim.
Deine Nase ist wie der Thurm auf Liba-
non, der gegen Damascus siehet.
5 Dein Haupt steht auf dir, wie Car-
mel. Das Haar auf deinem Haupte ist
wie der Purpur des Königs in Falten ge-
bunden.
6 Wie schön und lieblich bist du, du Lie-
be in Wollüsten.
7 Deine Länge ist gleich einem Palm-
baume, und deine Brüste den Weintrau-
ben.
8 Ich sprach: Ich muß auf den Palm-
baum steigen, und seine Zweige ergreifen.
Laß deine Brüste seyn wie Trauben am
Weinstocke; und deiner Nasen Geruch
wie Aepfel;
9 Und deine Kehle wie guter Wein, der
meinem Freunde glatt eingehe; und rede
von Fernigem.
10 Mein Freund ist mein, und er hält
sich auch zu mir.
11 Komm, mein Freund, laß uns auf
das Feld hinaus gehen, und auf den Dör-
fern bleiben,
12 Daß wir früh aufstehen zu den Wein-
bergen, daß wir sehen, ob der Weinstock
blühe und Augen gewonnen habe, ob die
Granatäpfelbäume ausgeschlagen sind;
da will ich dir meine Brüste geben.
13 Die Lilien geben den Geruch, und vor
unserer Thüre sind allerley edle Früchte.
Mein Freund, ich habe dir beydes heuri-
ge und fernige behalten.

Das 8 Capitel.

Liebesgespräch Christi und seiner Kirche.

1 O daß ich dich, mein Bruder, der du
meiner Mutter Brüste saugest,
draussen fände, und dich küssen müßte, daß
mich Niemand höhnete.
2 Ich wollte dich führen und in meiner
Mutter Haus bringen, da du mich lehren
solltest; da wollte ich dich tränken mit ge-
machtem Weine, und mit dem Moste mei-
ner Granatäpfel.
3 Seine Linke liegt unter meinem Haup-
te, und seine Rechte herzet mich.
4 Ich beschwöre euch, Töchter Jerusa-
lems, daß ihr meine Liebe nicht aufwecket,
noch reget, bis daß es ihr selbst gefällt.
5 Wer ist die, die herauf fährt von der
Wüste und lehnet sich auf ihren Freund?
Unter dem Apfelbaume weckte ich dich, da
deine Mutter dich geboren hatte, da mit
dir gelegen ist, die dich gezeuget hat.
6 Setze mich wie ein Siegel auf dein
Herz, und wie ein Siegel auf deinen
Arm. Denn Liebe ist stark, wie der Tod;

und Eifer ist fest, wie die Hölle. Ihre
Glut ist feurig, und eine Flamme des
Herrn,
7 Daß auch viele Wasser nicht mögen
die Liebe auslöschen, noch die Ströme sie
ersäufen. Wenn einer alles Gut in sei-
nem Hause um die Liebe geben wollte, so
gälte es Alles nichts.
8 Unsere Schwester ist klein, und hat
keine Brüste. Was sollen wir unserer
Schwester thun, wann man sie nun soll
anreden?
9 Ist sie eine Mauer, so wollen wir sil-
bernes Bollwerk darauf bauen. Ist sie
eine Thüre, so wollen wir sie befestigen
mit cedernen Bolen.
10 Ich bin eine Mauer, und meine Brü-
ste sind wie Thürme. Da bin ich gewor-
den vor seinen Augen, als die Frieden
findet.
11 Salomo hat einen Weinberg zu
Baal-Hamon. Er gab den Weinberg den
Hütern, daß ein Jeglicher für seine Früch-
te brächte tausend Silberlinge.
12 Mein Weinberg ist vor mir. Dir,
Salomo, gebühren tausend; aber den
Hütern zwey hundert, sammt seinen
Früchten.
13 Die du wohnest in den Gärten, laß
mich deine Stimme hören; die Gesell-
schaften merken darauf.
14 Fliehe, mein Freund, und sey gleich
einem Rehe oder jungen Hirschen auf den
Würzbergen.

Die Propheten.

Der Prophet Jesaia.

Das 1 Capitel.

Jesaiä Bußgebet an die undankbaren Ju-
den.

1 Dieß ist das Gesicht Jesaia, des Soh-
nes Amoz, welches er sah von Juda
und Jerusalem, zur Zeit Usia, Jothams,
Ahas und Jehiskia, der Könige Juda.
2 *Höret ihr Himmel, und Erde, nimm
zu Ohren, denn der Herr redet: Ich habe
Kinder auferzogen, und erhöhet, und sie
sind von mir abgefallen. *5 Mos. 32, 1.
3 Ein Ochs kennet seinen Herrn
und ein Esel die Krippe seines
Herrn; aber Israel kennet es
nicht, und mein Volk vernimmt
es nicht.
4 O wehe des sündigen Volks, des
Volks von grosser Missethat, des boshaf-
tigen Samens, der schädlichen Kinder,
die den Herrn verlassen, den Heiligen in
Israel lästern, weichen zurück.
5 Was soll man weiter an euch schlagen,
so ihr des Abweichens nur desto mehr
machet? Das ganze Haupt ist krank,
das ganze Herz ist matt.
6 Von der Fußsohle an bis aufs Haupt
ist nichts Gesundes an ihm, sondern
Wunden, und Striemen, und Eiterbeu-
len, die nicht geheftet, noch verbunden,
noch mit Oehl gelindert sind.
7 Euer *Land ist wüste; eure Städte
sind mit Feuer verbrannt; Fremde ver-
zehren eure Aecker vor euern Augen; und
ist wüste, als das, so durch Fremde ver-
heeret ist. *c. 5, 5.
8 Was aber noch übrig ist von der Toch-
ter Zion, ist wie ein Häuslein im Wein-
berge, wie eine Nachthütte in den Kür-
bisgärten, wie eine verheerte Stadt.
9 Wenn uns der Herr Zebaoth nicht ein
Weniges liesse überbleiben; so wären wir
wie Sodom, und gleichwie Gomorra.
10 Höret des Herrn Wort, ihr Fürsten
von Sodom; nimm zu Ohren unsers
Gottes Gesetz, du Volk von Gomorra.
11 Was *soll mir die Menge eurer Op-
fer? spricht der Herr. Ich bin satt der
Brandopfer von Widdern, und des Fetten
von den Gemästeten, und habe keine Lust
zum Blute der Farren, der Lämmer und
Böcke. *Spr. 21, 27. Jer. 6, 20.
12 Wenn ihr herein kommt zu erscheinen
vor mir; wer fordert solches von euern
Händen, daß ihr auf meinen Vorhof
tretet?
13 Bringet nicht mehr Speisopfer so
vergeblich. Das Räuchwerk ist mir ein
Greuel; der Neumonden und Sabbathe,
da ihr zusammen kommt, und Mühe und
Angst habt, derer mag ich nicht.
14 Meine Seele ist feind euern Neu-

monden und Jahrszeiten; ich bin dersel-
bigen überdrüssig, ich bin es müde zu
leiden.
15 Und wenn ihr schon *eure Hände
ausbreitet, verberge ich doch meine Augen
vor euch; und ob ihr schon viel betet, höre
ich euch doch nicht; denn †eure Hände sind
voll Bluts. *Joh. 9, 31. †c. 59, 2. 3.
16 Waschet, reiniget euch, thut *euer
böses Wesen von meinen Augen, lasset ab
vom Bösen; *Joel 2, 12. 13.
17 *Lernet Gutes thun, trachtet nach
Recht, helfet dem Unterdrückten, schaffet
dem †Waisen Recht, und helfet der Witt-
wen Sache. *Jer. 7, 3. †Ps. 82, 3.
18 So kommt dann, und laßt uns mit
einander rechten, spricht der Herr. Wenn
eure Sünde gleich blutroth ist, soll
sie doch schneeweiß werden; und
wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe,
soll sie doch wie Wolle werden.
19 Wollt ihr mir gehorchen, so sollt ihr
des Landes Gut geniessen.
20 Wegert ihr euch aber, und seyd un-
gehorsam; so sollt ihr vom Schwerte ge-
fressen werden; denn der Mund des Herrn
sagt es,
21 Wie geht das zu, daß die fromme
Stadt zur Hure geworden ist? Sie war
voll Rechts; Gerechtigkeit wohnete darin-
nen; nun aber *Mörder. *Matth. 23, 37.
22 Dein Silber ist Schaum geworden,
und dein Getränk mit Wasser vermischt.
23 Deine Fürsten sind Abtrünnige und
Diebsgesellen, sie nehmen alle gern Ge-
schenke, und trachten nach Gaben; dem
Waisen schaffen sie nicht Recht, und der
Witwen Sache kommt nicht vor sie.
24 Darum spricht der Herr Herr Zeba-
oth, der Mächtige in Israel: O wehe,
ich werde mich trösten durch meine Feinde,
und mich rächen durch meine Feinde.
25 Und muß meine Hand wider dich
kehren, und deinen Schaum aufs lauter-
ste *fegen, und alles dein Zinn wegthun;
*Mal. 3, 2.
26 Und dir wieder Richter geben, wie
zuvor waren, und Rathsherren wie im
Anfange. *Alsdann wirst du eine Stadt
der Gerechtigkeit, und eine fromme Stadt
heissen. *Jer. 3, 17.
27 Zion muß durch Recht erlöset werden,
und ihre Gefangene durch Gerechtigkeit;
28 Daß die Uebertreter und Sünder
mit einander zerbrochen werden, und die
den Herrn verlassen, umkommen.
29 Denn sie müssen *zu Schanden wer-
den über den Eichen, da ihr Lust zu habt,
und schamroth werden über den Gärten,
die ihr erwählet; *c. 42, 17.
30 Wenn ihr seyn werdet, wie eine
Eiche mit dürren Blättern, und wie ein
Garten ohne Wasser,
31 Wenn der Schutz wird seyn, wie
Werg, und sein Thun wie ein Funke, und
Beydes mit einander *angezündet werde,
daß Niemand lösche. *Amos 5, 6.

Das 2 Capitel.

Beruf der Heiden an der Juden Statt.

1 Dieß ist es, das Jesaia, der Sohn
Amoz, sah von Juda und Jerusalem.
2 Es wird *zur letzten Zeit der Berg,
da des Herrn Haus ist, gewiß seyn, höher
denn alle Berge, und über alle Hügel er-
haben werden; und werden alle Heiden
dazu laufen, *Jer. 3, 17. Mich. 4, 1-3.
3 Und viele Völker hingehen, und sagen:
Kommt, laßt uns auf den Berg des
Herrn gehen, zum Hause des Gottes Ja-
kobs, daß er uns lehre seine Wege, und
wir wandeln auf seinen Steigen. Denn
von Zion wird das Gesetz ausgehen, und
des Herrn Wort von Jerusalem.
4 Und er wird richten unter den Heiden,
und strafen viele Völker. Da werden
sie ihre Schwerter zu Pflugscharen, und
ihre Spiesse zu Sicheln machen. Denn
es wird kein Volk wider das andere ein
Schwert aufheben, und werden fort nicht
mehr kriegen lernen.
5 Kommt ihr nun vom Hause Jakobs,
laßt uns wandeln im Lichte des Herrn.
6 Aber du hast dein Volk, das Haus
Jakobs, lassen fahren; denn sie treiben es
mehr, denn die gegen dem Aufgange, und
sind Tagewähler, wie die Philister, und
machen der fremden Kinder viel.
7 Ihr Land ist voll Silbers und Goldes,
und ihrer Schätze ist kein Ende; ihr Land
ist voll Rosse, und ihrer Wagen ist kein
Ende.
8 Auch ist ihr Land voll Götzen, und
beten *ihrer Hände Werk an, welches
ihre Finger gemacht haben. *Mich. 5, 12.
9 Da bückt sich der Pöbel, da demüthi-
gen sich die Junkern. Das wirst du ihnen
nicht vergeben.
10 *Gehe hin in den Felsen, und verbirg
dich in der Erde, vor der Furcht des
Herrn, und vor seiner herrlichen Ma-
jestät. *c. 26, 20.
11 Denn alle hohen Augen werden ge-
niedriget werden, und was hohe Leute
sind, wird sich bücken müssen; der Herr
aber wird allein hoch seyn zu der Zeit.

12 Denn der Tag des Herrn Zebaoth
wird gehen über alles Hoffärtige und
Hohe, und über alles Erhabene, daß es
geniedriget werde;
13 Auch über alle hohe und erhabene Ce-
dern auf dem Libanon, und über alle Ei-
chen in Basan, Sach. 11, 1. f.
14 Ueber alle hohe Berge, und über alle
erhabene Hügel,
15 Ueber alle hohe Thürme, und über al-
le feste Mauren,
16 Ueber alle Schiffe im Meere, und
über alle köstliche Arbeit;
17 Daß sich bücken muß alle Höhe der
Menschen, und demüthigen, was hohe
Leute sind; und der Herr allein hoch sey
zu der Zeit.
18 Und mit den Götzen wird es ganz aus
seyn.
19 Da wird man in der Felsen Höhlen
gehen, und in der Erde Klüfte, vor der
Furcht des Herrn, und vor seiner herrli-
chen Majestät, wenn er sich aufmachen
wird zu schrecken die Erde.
20 Zu *der Zeit wird Jedermann weg-
werfen seine silbernen und goldenen Gö-
tzen, die er ihm hatte machen lassen anzu-
beten, in die Löcher der Maulwürfe und
der Fledermäuse; *c. 27, 9. c. 30, 22.
21 Auf daß er möge in die Steinritzen
und Felsenklüfte kriechen vor der Furcht
des Herrn, und vor seiner herrlichen Ma-
jestät, wenn er sich aufmachen wird zu
schrecken die Erde.
22 So laß nun ab von dem Menschen,
der Odem in der Nase hat; denn ihr wis-
set nicht, wie hoch er geachtet ist.

Das 3 Capitel.

Strafe der Ungerechtigkeit und der
Hoffart.

1 Denn siehe, der Herr Herr Zebaoth
wird von Jerusalem und Juda neh-
men allerley Vorrath, allen Vorrath des
Brots, und allen Vorrath des Wassers,
2 Starke und Kriegsleute, Richter, Pro-
pheten, Wahrsager und Aelteste,
3 Hauptleute über fünfzig, und ehrliche
Leute, Räthe und weise Werkleute, und
kluge Redner;
4 Und will ihnen *Jünglinge zu Fürsten
geben, und Kindische sollen über sie herr-
schen. *Pred. 10, 16.
5 Und das Volk wird Schinderey trei-
ben, einer über den andern, und ein Jeg-
licher über seinen Nächsten; und der Jün-
gere wird stolz seyn wider den Alten, und
ein loser Mann wider den ehrlichen.

6 Dann wird einer seinen Bruder aus
seines Vaters Hause ergreifen: Du hast
Kleider, sey unser Fürst, hilf du diesem
Unfalle.
7 Er aber wird zu der Zeit schwören, und
sagen: Ich bin kein Arzt, es ist weder
Brot noch Kleid in meinem Hause; setzet
mich nicht zum Fürsten im Volke.
8 Denn Jerusalem fällt dahin, und Juda
liegt da; weil ihre Zunge und ihr Thun
wider den Herrn ist, daß sie den Augen
seiner Majestät widerstreben.
9 Ihr Wesen hat sie kein Hehl, und rüh-
men ihre Sünde, wie die zu Sodom, und
verbergen sie nicht. Wehe ihrer Seele!
denn damit bringen sie sich selbst in alles
Unglück.
10 Prediget von den Gerechten, *daß sie
es gut haben; denn sie werden die Frucht
ihrer Werke essen. *Ps. 37, 37.
11 Wehe aber den Gottlosen, denn sie
sind boshaftig, und es wird ihnen vergol-
ten werden, wie sie es verdienen.
12 Kinder sind Treiber meines Volks,
und Weiber herrschen über sie. Mein
Volk, deine Tröster verführen dich, und
zerstören den Weg, den du gehen sollst.
13 Aber der Herr stehet da zu rechten,
und ist aufgetreten, die Völker zu richten.
14 Und der Herr kommt zum Gerichte
mit den Aeltesten seines Volks, und mit
seinen Fürsten. Denn ihr habt den Wein-
berg verderbet, und der Raub von den Ar-
men ist in euerm Hause.
15 Warum zertretet ihr mein Volk, und
zerschlaget die Person der Elenden? spricht
der Herr Herr Zebaoth.
16 Und der Herr spricht: Darum, daß die
Töchter Zions stolz sind, und gehen mit auf-
gerichtetem Halse, mit geschminkten Ange-
sichtern, treten einher und schwänzen, und
haben köstliche Schuhe an ihren Füssen;
17 So wird der Herr die Scheitel der
Töchter Zions kahl machen, und der Herr
wird ihr Geschmeide wegnehmen.
18 Zu der Zeit wird der Herr den Schmuck
an den köstlichen Schuhen wegnehmen, und
die Hefte, die Spangen,
19 Die Kettlein, die Armspangen, die
Hauben,
20 Die Flittern, die Gebräme, die
Schnürlein, die Biesemäpfel, die Ohren-
spangen,
21 Die Ringe, die Haarbänder,
22 Die Feyerkleider, die Mäntel, die
Schleyer, die Beutel,
23 Die Spiegel, die Koller, die Borten,
die Kittel.

24 Und wird Gestank für guten Geruch
seyn, und ein loses Band für einen Gür-
tel, und eine Glatze für ein krauses Haar,
und für einen weiten Mantel ein enger
Sack. Solches alles anstatt deiner
Schöne.
25 Dein Pöbel wird durch das Schwert
fallen, und deine Krieger im Streite.
26 Und ihre Thore werden trauren und
klagen, und sie wird jämmerlich sitzen auf
der Erde,

Das 4 Capitel.

Weissagung von Christo.

1 Daß sieben Weiber werden zu der Zeit
Einen Mann ergreifen, und spre-
chen: Wir wollen uns selbst nähren und
kleiden; laß uns nur nach deinem Nah-
men heissen, daß unsere Schmach von uns
genommen werde.
2 In der Zeit wird des Herrn
*Zweig lieb und werth seyn, und
die Frucht der Erde herrlich und
schön bey denen, die behalten wer-
den in Israel. *c. 11, 1. Zach. 3, 8. 2c.
3 Und wer da wird übrig seyn zu Zion,
und überbleiben zu Jerusalem, der wird
heilig heissen, ein Jeglicher, der geschrie-
ben ist unter die Lebendigen zu Jerusalem.
4 Dann wird der Herr den Unflath der
Töchter Zions waschen, und die Blutschul-
den Jerusalems vertreiben von ihr, durch
den Geist, der richten und ein Feuer an-
zünden wird.
5 Und der Herr wird schaffen über alle
Wohnung des Berges Zion, und wo sie
versammelt ist, Wolken und Rauch des
Tages, und Feuerglanz, der da brenne des
Nachts. Denn es wird ein Schirm seyn
über Alles, was herrlich ist.
6 Und wird eine Hütte seyn zum Schat-
ten des Tages vor der Hitze, und eine Zu-
flucht und Verbergung vor dem Wetter
und Regen. c. 25, 4. 5.

Das 5 Capitel.

Israels Verhalten und Schicksal unter dem Bild eines Weinbergs.

1 Wohlan, ich will meinem Lieben ein
Lied meines Vetters singen von
seinem Weinberge. Mein Lieber hat ei-
nen Weinberg an einem fetten Orte.
2 Und er hat ihn verzäunet, und mit
Steinhaufen verwahret, und edle Reben
darein gesenkt. Er bauete auch einen
Thurm darinnen, und grub eine Kelter
darein; und wartete, daß er Trauben
brächte. Aber er brachte Herlinge.
3 Nun richtet, ihr Bürger zu Jerusa-
lem, und ihr Männer Juda, zwischen mir
und meinem Weinberge.
4 Was sollte man doch mehr thun an
meinem Weinberge, das ich nicht gethan
habe an ihm? Warum hat er denn Her-
linge gebracht, da ich wartete, daß er
Trauben brächte?
5 Wohlan, ich will euch zeigen, was ich
meinem Weinberge thun will. Seine
Wand soll weggenommen werden, daß er
verwüstet werde, und sein Zaun soll zer-
rissen werden, daß er zertreten werde.
6 Ich will ihn wüste liegen lassen, daß
er nicht geschnitten noch gehacket werde,
sondern Disteln und Dornen darauf wach-
sen; und will den Wolken gebieten, daß
sie nicht darauf regnen.
7 Des Herrn Zebaoth Weinberg aber ist
das Haus Israel, und die Männer Juda
seine zarte Pflanze. Er wartet auf Recht;
siehe, so ist es Schinderey; auf Gerechtig-
keit, siehe, so ist es Klage.
8 Wehe denen, die Ein Haus an das
Andere ziehen und Einen Acker zum An-
dern bringen, bis daß kein Raum mehr da
sey, daß sie allein das Land besitzen.
9 *Es ist vor den Ohren des Herrn Ze-
baoth; was gilts, wo nicht die vielen
Häuser sollen wüste werden, und die gros-
sen und feinen öde stehen? *c. 22, 14.
10 Denn zehn Acker Weinberg sollen
nur Einen Eimer geben, und Ein Mal-
ter Samen soll nur Einen Scheffel ge-
ben.
11 Wehe denen, die des Morgens frühe
auf sind, des Saufens sich zu befleissigen,
und sitzen bis in die Nacht, daß sie der
Wein erhitzet,
12 Und haben *Harfen, Psalter, Pau-
ken, Pfeifen und Wein in ihrem Wohl-
leben, und sehen nicht auf das Werk des
Herrn, und schauen nicht auf das Ge-
schäft seiner Hände. *Amos 6, 5. 6.
13 Darum wird mein Volk müssen weg-
geführet werden unversehens, und werden
seine Herrlichen Hunger leiden, und sein
Pöbel Durst leiden.
14 Daher hat die Hölle die Seele weit auf-
gesperret, und den Rachen aufgethan ohne
alle Maaße; daß hinunter fahren Beyde
ihre Herrlichen und Pöbel, Beyde ihre
Reichen und Fröhlichen.
15 Daß Jedermann sich *bücken müsse,
und Jedermann gedemüthiget werde, und
die Augen der Hoffärtigen gedemüthiget
werden; *c. 2, 11.
16 Aber der Herr Zebaoth erhöhet werde

im Rechte, und Gott, der Heilige, gehei-
liget werde in Gerechtigkeit.
17 Da werden dann die Lämmer sich wei-
den an Jener Statt, und Fremdlinge wer-
den sich nähren in der Wüste der Fetten.
18 Wehe denen, die sich zusammen kop-
peln mit losen Stricken, Unrecht zu thun,
und mit Wagenseilen, zu sündigen,
19 Und sprechen: *Laß eilend und bald
kommen sein Werk, daß wir es sehen;
laß herfahren und kommen den Anschlag
des Heiligen in Israel, daß wir es inne
werden. *Jer. 17, 15. 2 Pet. 3, 4.
20 Wehe denen, die Böses gut,
und Gutes böse heissen; die aus
Finsterniß Licht, und aus Licht
Finsterniß machen; die aus sauer
süß, und aus süß sauer machen.
21 Wehe denen, die bey sich selbst weise
sind, und halten sich selbst für klug.
22 Wehe denen, so Helden sind, Wein
zu saufen, und Krieger in Völlerey;
23 Die den *Gottlosen Recht sprechen
um Geschenke willen, und das Recht der
Gerechten von ihnen wenden. *Ps. 82, 2.
24 Darum, wie des Feuers Flamme
Stroh verzehret, und die Lohe Stoppeln
hinnimmt; also wird ihre Wurzel verfau-
len, und ihre Sprossen auffahren wie
Staub. Denn sie verachten das Gesetz des
Herrn Zebaoth, und lästern die Rede des
Heiligen in Israel.
25 Darum ist der Zorn des Herrn er-
grimmet über sein Volk, und reckt seine
Hand über sie, und schlägt sie, daß die
Berge beben; und ihr Leichnam ist wie
Koth auf den Gassen. Und in dem allen
läßt sein Zorn nicht ab, sondern seine
Hand ist noch ausgereckt.
26 Denn er wird ein Panier aufwerfen
ferne unter den Heiden, und dieselbigen
locken vom Ende der Erde. Und siehe,
eilend und schnell kommen sie daher;
27 Und ist Keiner unter ihnen müde oder
schwach, Keiner schlummert noch schläft;
Keinem gehet der Gürtel auf von seinen
Lenden, und Keinem zerreißt ein Schuh-
rieme.
28 Ihre Pfeile sind scharf, und alle ihre
Bogen gespannet. Seiner Rosse Hu-
fe sind wie Felsen geachtet, und ihre Wa-
genräder wie ein Sturmwind.
29 Sie brüllen wie Löwen und brüllen
wie junge Löwen; sie werden brausen,
und den Raub erhaschen, und davon brin-
gen, daß Niemand erretten wird.
30 Und wird über sie brausen zu der Zeit,
wie das Meer. Wenn man dann das
Land ansehen wird; siehe, so ist es finster
vor Angst, und das Licht scheinet nicht
mehr oben über ihnen.

Das 6 Capitel.

Jesaia siehet Gottes Herrlichkeit, rc.

1 Des Jahrs, da der König Usia starb,
*sah ich den Herrn sitzen auf einem
hohen und erhabenen Stuhle; und sein
Saum füllete den Tempel. *Joh. 12, 41.
2 Seraphim standen über ihm, ein
jeglicher hatte sechs Flügel; mit zweyen
deckten sie ihr Antlitz, mit zweyen deckten
sie ihre Füsse, und mit zweyen flogen sie
3 Und einer *rief zum andern, und
sprach: Heilig, heilig, heilig ist der
Herr Zebaoth; †alle Lande sind sei-
ner Ehre voll! *Off. 4, 8. †Hab. 3, 3.
4 Daß die Ueberschwellen bebten von der
Stimme ihres Rufens, und das Haus
ward *voll Rauchs.
5 Da sprach ich: Wehe mir, ich vergehe!
denn ich bin unreiner Lippen, und wohne
unter einem Volke von unreinen Lippen;
denn ich habe den König, den Herrn Ze-
baoth, gesehen mit meinen Augen.
6 Da flog der Seraphim einer zu mir,
und hatte eine glühende Kohle in der
Hand, die er mit der Zange vom Altare
nahm;
7 Und rührete meinen Mund, und sprach:
Siehe, hiemit sind deine Lippen gerührt,
daß deine Missethat von dir genommen
werde, und deine Sünde versöhnet sey.
8 Und ich hörete die Stimme des Herrn,
daß er sprach: Wen soll ich senden? Wer
will unser Bothe seyn? Ich aber sprach:
Hier bin ich, sende mich.
9 Und Er sprach: Gehe hin, und sprich
zu diesem Volke: Höret es, und verstehet
es nicht; sehet es, und merket es nicht.
10 Verstocke *das Herz dieses Volks, und
laß ihre Ohren dicke seyn, und blende ihre
Augen, daß sie nicht sehen mit ihren Au-
gen, noch hören mit ihren Ohren, noch
verstehen mit ihrem Herzen, und sich be-
kehren und genesen. *5 Mos. 28, 28.
11 Ich aber sprach: Herr, wie lange?
Er sprach: Bis daß die Städte wüste
werden ohne Einwohner, und Häuser oh-
ne Leute, und das Feld ganz wüste liege.
12 Denn der Herr wird die Leute ferne
wegthun, daß das Land sehr verlassen wird.
13 Doch soll noch das zehnte Theil dar-
innen bleiben; denn es wird weggeführet
und verheeret werden, wie eine Eiche
und Linde, welche den Stamm haben, ob-
wohl ihre Blätter abgestossen werden

Ein heiliger Same wird solcher Stamm
seyn.

Das 7 Capitel.

Der Messias soll von einer Jungfrau geboren werden.

1 Es begab sich zu der Zeit Ahas, des
Sohnes Jothams, des Sohnes Usia,
des Königs Juda, zog *herauf Rezin, der
König von Syrien, und Pekah, der Sohn
Remalja, der König Israels, gen Jerusalem,
wider sie zu streiten; konnten sie
aber nicht gewinnen. *2 Kön. 16, 5.
2 Da ward dem Hause Davids angesagt:
Die Syrer verlassen sich auf Ephraim.
Da bebte ihm das Herz, und das
Herz seines Volks, wie die Bäume im
Walde beben vom Winde.
3 Aber der Herr sprach zu Jesaia: Gehe
hinaus Ahas entgegen, du und dein
Sohn Sear-Jasub, an das Ende der
Wasserröhren am obern Teiche, am Wege
beym Acker des Färbers,
4 Und sprich zu ihm: Hüte dich, und
sey stille; fürchte dich nicht, und dein Herz
sey unverzagt vor diesen zweyen rauchenden
Löschbränden, nähmlich vor dem Zorne
Rezins, sammt den Syrern, und des Sohnes
Remalja.
5 Daß die Syrer wider dich einen bösen
Rathschlag gemacht haben, sammt Ephraim
und dem Sohne Remalja, und sagen:
6 Wir wollen hinauf zu Juda, und sie
aufwecken, und unter uns theilen, und
zum Könige darinnen machen den Sohn
Tabeals.
7 Denn also spricht der Herr Herr: Es
soll nicht bestehen, noch also gehen.
8 Sondern wie Damascus das Haupt ist
in Syrien, so soll Rezin das Haupt zu
Damasco seyn. Und über fünf und sechzig
Jahre soll es mit Ephraim aus seyn,
daß sie nicht mehr ein Volk seyn.
9 Und wie Samaria das Haupt ist in
Ephraim, so soll der Sohn Remalja das
Haupt zu Samaria seyn. *Glaubet ihr
nicht, so bleibet ihr nicht. *2 Chron. 20, 20.

(Ep. am Tage der Verkündigung Mariä.)

10 Und der Herr redete abermal zu Ahas
und sprach:
11 Fordre dir ein Zeichen vom Herrn,
deinem Gott, es sey unten in der Hölle,
oder droben in der Höhe.
12 Aber Ahas sprach: Ich will es nicht
fordern, daß ich den Herrn nicht versuche.
13 Da sprach er: Wohlan, so höret ihr
vom Hause Davids: Ist es euch zu wenig,
daß ihr die Leute beleidiget, ihr müsset
auch meinen Gott beleidigen?
14 Darum so wird euch der Herr selbst
ein Zeichen geben: Siehe, eine *Jungfrau
ist schwanger, und wird einen
Sohn gebären, den wird sie heissen
Immanuel. *Matth. 1, 23.
15 Butter und Honig wird er essen, daß
er *wisse Böses zu verwerfen, und Gutes
zu erwählen. *Ebr. 5, 14.
16 Denn *ehe der Knabe lernet Böses
verwerfen, und Gutes erwählen; wird
das Land, davor dir grauet, verlassen seyn
von seinen zweyen Königen.] *c. 8, 4.
17 Aber der Herr wird über dich, über
dein Volk, und über deines Vaters Haus,
Tage kommen lassen, die nicht gekommen
sind, seit der Zeit Ephraim von Juda geschieden
ist, durch den König von Assyrien.
18 Denn zu der Zeit wird der Herr zischen
der Fliege am Ende der Wasser in
Egypten, und der Biene im Lande Assur;
19 Daß sie kommen, und alle sich legen
an die trockenen Bäche, und in die Steinklüfte,
und in alle Hecken, und in alle
Büsche.
20 Zu derselbigen Zeit wird der Herr
das Haupt und die Haare an Füssen abscheren,
und den Bart abnehmen, durch
ein gemiethetes Schermesser; nähmlich
durch die, so jenseit des Wassers sind, als
durch den König von Assyrien.
21 Zu derselbigen Zeit wird ein Mann
einen Haufen Kühe, und zwo Herden ziehen,
22 Und wird so viel zu melken haben, daß
er Butter essen wird; denn Butter und
Honig wird essen, wer übrig im Lande
bleiben wird.
23 Denn es wird zu der Zeit geschehen,
daß, wo jetzt tausend Weinstöcke stehen,
tausend Silberlinge werth, da werden
Dornen und Hecken seyn,
24 Daß man mit Pfeilen und Bogen dahin
gehen muß. Denn im ganzen Lande
werden Dornen und Hecken seyn,
25 Daß man auch zu allen den Bergen,
so man mit Hauen pflegt umzuhacken,
nicht kann kommen, vor Scheu der Dornen
und Hecken; sondern man wird Ochsen
daselbst gehen, und Schafe darauf treten
lassen.

Das 8 Capitel.

Bestrafung des Volks Israel, und Trost der Gottesfürchtigen.

1 Und der Herr sprach zu mir: Nimm vor
dich einen grossen Brief, und schreib

darauf mit Menschen-Griffel: Raube-
bald, Eilebeute.
2 Und ich nahm zu mir zween treue Zeu-
gen, den Priester Uriam, und Sacharjam,
den Sohn Jeberechja,
3 Und gieng zu einer Prophetin, die
ward schwanger, und gebar einen Sohn.
Und der Herr sprach zu mir: Nenne ihn,
Raubebald, Eilebeute.
4 Denn ehe der Knabe rufen kann: Lie-
ber Vater, liebe Mutter, soll die Macht
Damascus, und die Ausbeute Samaria weg-
genommen werden durch den König von
Assyrien.
5 Und der Herr redete weiter mit mir,
und sprach:
6 Weil dieß Volk verachtet das Wasser
zu Siloha, das stille gehet, und tröstet
sich des Rezin und des Sohnes Remalja;
7 Siehe, so wird der Herr über sie kom-
men lassen starke und viele Wasser des
Stroms, nämlich den König von Assyrien,
und alle seine Herrlichkeit, daß sie über
alle ihre Bäche fahren, und über alle ihre
Ufer gehen;
8 Und werden einreissen in Juda, und
schwemmen, und überher gehen, bis daß sie
an den Hals reichen; und werden ihre
Flügel ausbreiten, daß sie dein Land, o
*Immanuel, füllen, so weit es ist. *c. 7, 14.
9 Seyd böse, ihr Völker, und gebet doch
die Flucht. Höret ihr es, Alle, die ihr in
fernen Landen seyd: Rüstet euch, und ge-
bet doch die Flucht; lieber, rüstet euch, und
gebet doch die Flucht.
10 Beschliesset einen Rath, und werde
nichts daraus. Beredet euch, und es beste-
he nicht; denn hier ist Immanuel.
11 Denn so spricht der Herr zu mir, als
fassete er mich bey der Hand, und unter-
wiese mich, daß ich nicht soll wandeln auf
dem Wege dieses Volks; und spricht:
12 Ihr sollt nicht sagen: Bund. Dieß
Volk redet von nichts, denn vom Bunde.
Fürchtet ihr euch nicht also, wie sie thun,
und laßt euch nicht grauen.
13 Sondern heiliget den Herrn Zebaoth.
Den laßt eure Furcht und Schrecken seyn.
14 So wird er eine Heiligung seyn; aber
*ein Stein des Anstosses, und ein Fels
des Aergernisses den zweyen Häusern Is-
raels, zum Stricke und Falle den Bür-
gern zu Jerusalem; *Luc. 2, 34.
15 Daß ihrer Viele sich daran stossen,
fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen
werden.
16 Binde zu das Zeugniß, versiegle das
Gesetz meinen Jüngern.
17 Denn ich hoffe auf den Herrn, der sein
Antlitz verborgen hat vor dem Hause Ja-
kobs; ich aber harre seiner.
18 Siehe, hier *bin ich, und die Kinder,
die mir der Herr gegeben hat, zum Zei-
chen und Wunder in Israel, vom Herrn
Zebaoth, der auf dem Berge Zion woh-
net. *Ebr. 2, 13.
19 Wenn sie aber zu euch sagen: Ihr
müsset die Wahrsager und Zeichendeuter
fragen, die da schwatzen und disputiren:
(so sprecht:) soll nicht ein Volk seinen
Gott fragen? Oder, soll man die Todten
für die Lebendigen fragen?
20 Ja, nach dem Gesetze und Zeugnisse.
Werden sie das nicht sagen, so werden sie
die Morgenröthe nicht haben;
21 Sondern werden im Lande umher ge-
hen, hart geschlagen, und hungrig. Wenn
sie aber Hunger leiden; werden sie zürnen,
und fluchen ihrem Könige und ihrem
Gott,
22 Und werden über sich gaffen, und un-
ter sich die Erde ansehen, und nichts fin-
den, denn Trübsal und Finsterniß; denn
sie sind müde in Angst, und gehen irre im
Finstern.

Das 9 Capitel.

Des Messius Geburt, Nahmen und Reich.

1 Denn es wird wohl eine andere Mühe
seyn, die ihnen Angst thut, denn zu
der vorigen Zeit war, da es leicht zugieng
im Lande Sebulon, und im Lande Naph-
thali, und hernach schwerer ward am We-
ge des Meers, disseit des Jordans, in der
Heiden Galiläa.

(Epistel am heiligen Christtage.)

2 Das *Volk, so im Finstern wandelt,
siehet ein grosses Licht, und über die
da wohnen im finstern Lande, scheinet es
helle. *c. 42, 7. Matth. 4, 16.
3 Du machst der Heiden viel, damit
machst du der Freuden nicht viel. Vor
dir aber wird man sich freuen, wie man
sich freuet in der Ernte; wie man fröhlich
ist, wenn man Beute austheilet.
4 Denn du hast das Joch ihrer Last, und
die Ruthe ihrer Schulter, und den Ste-
cken ihres Treibers zerbrochen, wie *zu der
Zeit Midians. *Richt. 7, 22.
5 Denn aller Krieg mit Ungestüm, und
blutiges Kleid wird verbrannt, und mit
Feuer verzehret werden.
6 Denn uns ist ein *Kind geboren,
ein Sohn ist uns gegeben, wel-
ches Herrschaft ist auf seiner
Schulter. Und er heißt Wunder-

bar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst. *Luc. 1, 31. f.
7 Auf daß seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende, auf dem Stuhle Davids, und seinem Königreiche; daß er es zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird thun der Eifer des Herrn Zebaoth.]
8 Der Herr hat ein Wort gesandt in Jakob, und ist in Israel gefallen,
9 Daß es sollen inne werden alles Volk Ephraim, und die Bürger zu Samaria, die da sagen in Hochmuth und stolzem Sinne:
10 Ziegelsteine sind gefallen, aber wir wollen es mit Werkstücken wieder bauen; man hat Maulbeerbäume abgehauen, so wollen wir Cedern an die Stätte setzen.
11 Denn der Herr wird des Rezins Kriegsvolk wider sie erhöhen, und ihre Feinde zu Haufe rotten.
12 Die Syrer vorne her, und die Philister von hinten zu, daß sie Israel fressen mit vollem Maule. In dem Allen läßt sein Zorn noch nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.
13 So kehret sich das Volk auch nicht zu dem, *der es schlägt; und fragt nichts nach dem Herrn Zebaoth. *c. 42, 25.
14 Darum wird der Herr *abhauen von Israel beydes Kopf und Schwanz, beydes Ast und Strumpf, auf Einen Tag. *c. 10, 33.
15 Die alten ehrlichen Leute sind der Kopf; die Propheten aber, so falsch lehren, sind der Schwanz.
16 Denn die *Leiter dieses Volks sind Verführer; und die sich leiten lassen, sind verloren. *c. 3, 12. Luc. 6, 39.
17 Darum kann sich der Herr über ihre junge Mannschaft nicht freuen, noch ihrer Waisen und Wittwen erbarmen; denn sie sind allzumal Heuchler und böse, und aller Mund redet Thorheit. In dem Allen läßt sein Zorn noch nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.
18 Denn das gottlose Wesen ist angezündet wie Feuer, und verzehret Dornen und Hecken, und brennet wie im dicken Walde, und gibt hohen Rauch.
19 Denn im Zorne des Herrn Zebaoth ist das Land verfinstert, daß das Volk ist wie Speise des Feuers; keiner schonet des Andern.
20 Rauben sie zur Rechten, so leiden sie Hunger; essen sie zur Linken, so werden sie nicht satt. Ein Jeglicher frißt das Fleisch seines Arms.
21 Manasse den Ephraim, Ephraim den Manasse; und sie Beyde mit einander wider Judam. In dem Allen läßt sein Zorn nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.

Das 10 Capitel.

Strafe der Ungerechtigkeit. Untergang der Assyrer.

1 Wehe den Schriftgelehrten, die unrechte Gesetze machen, und die unrechtes Urtheil schreiben,
2 Auf daß sie die Sache der Armen beugen, und Gewalt üben im Rechte der Elenden unter meinem Volke; daß die Wittwen ihr Raub, und die Waisen ihre Beute seyn müssen.
3 Was wollt ihr thun am Tage der Heimsuchung und des Unglücks, das von ferne kommt? Zu wem wollt ihr fliehen um Hülfe? Und wo wollt ihr eure Ehre lassen,
4 Daß sie nicht unter die Gefangenen gebeuget werde, und unter die Erschlagenen falle? In dem Allen läßt sein Zorn nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.
5 O wehe Assur! der meines *Zorns Ruthe, und ihre Hand meines Grimms Stecken ist. *c. 7, 20.
6 Ich will ihn senden wider ein Heuchelvolk, und ihm Befehl thun wider das Volk meines Zorns; daß er es beraube und austheile, und zertrete es, wie Koth auf der Gasse.
7 Wiewohl Er es nicht so meinet, und sein Herz nicht so denket; sondern sein Herz stehet zu vertilgen, und auszurotten nicht wenige Völker.
8 Denn er spricht: Sind meine Fürsten nicht allzumal Könige?
9 Ist Calno nicht wie Charchemis? Ist Hamath nicht wie Arpad? Ist nicht Samaria wie Damascus?
10 Wie meine Hand gefunden hat die Königreiche der Götzen, so doch ihre Götzen stärker waren, denn die zu Jerusalem und Samaria sind;
11 Sollte ich nicht Jerusalem thun und ihren Götzen, wie ich Samaria und ihren Götzen gethan habe?
12 Wenn aber der Herr alle seine Werke ausgerichtet hat auf dem Berge Zion und zu Jerusalem, will ich *heimsuchen die Frucht des hochmüthigen Königs von Assyrien, und die Pracht seiner hoffärtigen Augen; *c. 37, 36

13 Darum, daß er spricht: Ich habe es durch meiner Hände Kraft ausgerichtet, und durch meine Weisheit, denn ich bin klug; ich habe die Länder anders getheilet, und ihr Einkommen geraubet, und wie ein Mächtiger die Einwohner zu Boden geworfen;
14 Und meine Hand hat gefunden die Völker, wie ein Vogelnest, daß Ich habe alle Lande zusammen gerafft, wie man Eyer aufrafft, die verlassen sind, da Niemand eine Feder regt, oder den Schnabel aufsperret, oder zischet.
15 Mag sich auch eine Axt rühmen wider den, so damit hauet? Oder eine Säge trotzen wider den, so sie ziehet? wie der rühmen kann, der den Stecken führet und hebet, und führet ihn so leicht, als wäre er kein Holz?
16 Darum wird der Herr Herr Zebaoth unter seine Fetten die Dürre senden, und seine Herrlichkeit wird er anzünden, daß sie brennen wird wie ein Feuer.
17 Und das Licht Israels wird ein Feuer seyn, und sein Heiliger wird eine Flamme seyn, und wird seine Dornen und Hecken anzünden, und verzehren auf Einen Tag.
18 Und die Herrlichkeit seines Waldes und seines Feldes soll zu nichte werden, von den Seelen bis auf das Fleisch, und wird zergehen und verschwinden,
19 Daß die übrigen Bäume seines Waldes mögen gezählet werden, und ein Knabe sie mag anschreiben.
20 Zu der Zeit werden die Uebrigen in Israel, und die errettet werden im Hause Jakobs, sich nicht mehr verlassen auf den, der sie schlägt; sondern sie werden sich verlassen auf den Herrn, den Heiligen in Israel, in der Wahrheit.
21 Die Uebrigen werden sich bekehren; ja die Uebrigen in Jakob, *zu Gott, dem Starken. *c. 9, 6.
22 Denn ob dein Volk, o Israel, ist wie Sand am Meere; sollen doch die Uebrigen desselbigen bekehret werden. Denn wenn dem Verderben gesteuert wird, so kommt die Gerechtigkeit überschwenglich.
23 Denn der Herr Herr Zebaoth wird ein Verderben gehen lassen, und demselbigen doch steuren im ganzen Lande.
24 Darum spricht der Herr Herr Zebaoth: Fürchte dich nicht, mein Volk, das zu Zion wohnet, vor Assur. Er wird dich mit dem Stecken schlagen, und seinen Stab wider dich aufheben, wie in Egypten geschah.
25 Denn es ist noch gar um ein Kleines zu thun, so wird die Ungnade und mein Zorn über ihre Untugend ein Ende haben.
26 Alsdann wird der Herr Zebaoth eine Geissel über ihn erwecken, wie in der Schlacht Midians, auf dem Felsen Oreb; und wird seinen Stab, deß er am Meere brauchte, aufheben, wie in Egypten.
27 Zu der Zeit wird seine Last von deiner Schulter weichen müssen, und sein Joch von deinem Halse; denn das Joch wird verfaulen vor der Fette.
28 Er kommt (laß gleich seyn) gen Ajath, er ziehet durch Migron, er mustert seinen Zeug zu Michmas.
29 Sie ziehen vor unserm Lager Geba über, Rama erschrickt, Gibeath Sauls fliehet.
30 Du Tochter Gallim, schreye laut; merke auf Laisa, du elendes Anathoth.
31 Madmena weicht; die Bürger zu Gebim stärken sich.
32 Man bleibt vielleicht einen Tag zu Nob; so wird er seine Hand regen wider den Berg der Tochter Zion, und wider den Hügel Jerusalems.
33 Aber siehe, der Herr Herr Zebaoth wird die Aeste mit Macht verhauen, und was hoch aufgerichtet stehet, verkürzen, daß die Hohen geniedriget werden.
34 Und der dicke Wald wird mit Eisen umgehauen werden, und Libanon wird fallen durch den Mächtigen.

Das 11 Capitel.

Christi und seines Evangelii Kraft.
(Epistel am Tage Mariä Heimsuchung.)

1 Und es wird eine *Ruthe aufgehen von dem Stamme Isai, und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen; *c. 4, 2. 2c.
2 Auf welchem wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Raths und der Stärke, der Geist der Erkenntniß und der Furcht des Herrn.
3 Und sein Riechen wird seyn in der Furcht des Herrn. Er wird nicht richten, nach dem seine Augen sehen, noch strafen, nach dem seine Ohren hören;
4 Sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Gerichte strafen die Elenden im Lande; und wird mit dem Stabe *seines Mundes die Erde schlagen, und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen tödten. *c. 49, 2. 2 Theß. 2, 8
5 *Gerechtigkeit wird der Gurt seiner

lenden seyn, und der Glaube der Gurt
seiner Nieren.] *Ps. 72, 1.
6 Die *Wölfe werden bey den Lämmern
wohnen, und die Pardel bey den Böcken
liegen. Ein kleiner Knabe wird Kälber
und junge Löwen und Mastvieh mit einan-
der treiben. *c. 65, 25. Hos. 2, 18.
7 Kühe und Bären werden an der Weide
gehen, daß ihre Jungen bey einander lie-
gen; und Löwen werden Stroh essen wie
die Ochsen.
8 Und ein Säugling wird seine Lust ha-
ben am Loche der Otter, und ein Ent-
wöhnter wird seine Hand stecken in die
Höhle des Basilisken.
9 Man wird nirgend letzen noch verder-
ben auf meinem heiligen Berge; denn das
Land ist voll Erkenntniß des Herrn, wie
mit Wasser des Meers bedeckt.
10 Und wird geschehen zu der Zeit, daß
die *Wurzel Isai, die da steht zum Pa-
niere den Völkern, nach der werden die
Heiden fragen; und seine Ruhe wird Ehre
seyn. *Röm. 15, 12.
11 Und der Herr wird zu der Zeit zum
anderumale seine Hand ausstrecken, daß
er das Uebrige seines Volks erkriege, so
übergeblieben ist von den Assyrern, Egyp-
tern, Pathros, Mohrenland, Elamiten,
Sinear, Hamath, und von den Inseln
des Meers.
12 Und wird ein Panier unter die Hei-
den aufwerfen, und zusammen bringen
die verjagten Israels, und die Zerstreuten
aus Juda zu Hauf führen, von den vier
Oertern des Erdreichs.
13 Und der Neid wider Ephraim wird
aufhören, und die Feinde Juda werden
ausgerottet werden, daß Ephraim nicht
neide den Juda, und Juda nicht sey wider
Ephraim.
14 Sie werden aber den Philistern auf
dem Halse seyn gegen Abend, und berau-
ben alle die, so gegen Morgen wohnen.
Edom und Moab werden ihre Hände ge-
gen sie falten. Die Kinder Ammon wer-
den gehorsam seyn.
15 Und der Herr wird verbannen den
Strom des Meers in Egypten, und wird
seine Hand lassen gehen über das Wasser
mit seinem starken Winde, und die sieben
Ströme schlagen, daß man mit Schuhen
dadurch gehen mag.
16 Und wird eine Bahn seyn dem
Uebrigen seines Volks, das übergeblie-
ben ist von den Assyrern, wie Israel ge-
schah, zu der Zeit, da sie aus Egyptenland
zogen.

Das 12 Capitel.

Dankempfindungen der Geretteten.

1 Zu derselbigen Zeit wirst du sagen: Ich
danke dir, Herr, daß du zornig bist
gewesen über mich, und dein Zorn sich ge-
wendet hat, und tröstest mich.
2 Siehe, *Gott ist mein Heil, ich
bin sicher, und fürchte mich nicht;
denn Gott der Herr ist meine
Stärke, und mein Psalm, und ist
mein Heil. *2 Mos. 15, 2.
3 Ihr werdet mit Freuden Wasser
schöpfen aus den Heilsbrunnen.
4 Und werdet sagen zu derselbigen Zeit:
Danket dem Herrn, prediget seinen Nah-
men, macht kund unter den Völkern sein
Thun, verkündiget, wie sein Nahme so
hoch ist.
5 Lobsinget dem Herrn, denn er hat sich
herrlich bewiesen; solches sey kund in al-
len Landen.
6 Jauchze und rühme, du Einwohnerin
zu Zion; denn der heilige Israels ist groß
bey dir.

Das 13 Capitel.

Zerstörung des Babylonischen Reichs.

1 Dieß ist die Last über Babel, die Je-
saia, der Sohn Amoz, sah.
2 Werfet Panier auf, auf hohen Ber-
gen, rufet getrost wider sie, werfet die
Hand auf, laßt einziehen durch die Thore
der Fürsten.
3 Ich habe meinen Geheiligten gebothen,
und meine Starken gerufen zu meinem
Zorne, die da fröhlich sind in meiner
Herrlichkeit.
4 Es ist ein Geschrey einer Menge auf
den Bergen, wie eines grossen Volks; ein
Geschrey als eines Getümmels der versam-
melten Königreiche der Heiden. Der Herr
Zebaoth rüstet ein Heer zum Streite,
5 Die aus fernen Landen kommen vom
Ende des Himmels; ja, der Herr selbst
sammt dem Zeuge seines Zorns, zu ver-
derben das ganze Land.
6 Heulet, denn des Herrn Tag ist nahe;
er kommt wie eine Verwüstung von dem
Allmächtigen.
7 Darum werden alle Hände laß, und
aller Menschen Herz wird feige seyn.
8 Schrecken, Angst und Schmerzen wird
sie ankommen; es wird ihnen bange seyn,
wie einer Gebährerin. Einer wird sich
vor dem Andern entsetzen; feuerroth wer-
den ihre Angesichter seyn.
9 Denn siehe, des Herrn Tag kommt
grausam, zornig, grimmig, das Land zu

verstören, und die Sünder daraus zu vertilgen.
10 Denn die Sterne am Himmel und sein *Orion scheinen nicht helle; die Sonne gehet finster auf, und der Mond scheinet dunkel. *Ez. 32, 7.
11 Ich will den Erdboden heimsuchen um seiner Bosheit willen, und die Gottlosen um ihrer Untugend willen; und will des Hochmuths der Stolzen ein Ende machen, und die Hoffart der Gewaltigen demüthigen;
12 Daß ein Mann theurer seyn soll, denn feines Gold, und ein Mensch werther, denn Goldstücke aus Ophir.
13 Darum will ich den Himmel bewegen, daß die Erde beben soll von ihrer Stätte, durch den Grimm des Herrn Zebaoth, und durch den Tag seines Zorns.
14 Und sie soll seyn wie ein zerscheuchtes Reh, und wie eine Herde ohne Hirten; daß sich ein Jeglicher zu seinem Volke heimkehren, und ein Jeglicher in sein Land fliehen wird.
15 Darum, daß, welcher sich da finden läßt, erstochen wird, und welcher dabey ist, durchs Schwert fallen wird.
16 Es sollen auch ihre Kinder vor ihren Augen zerschmettert, ihre Häuser geplündert, und ihre Weiber geschändet werden.
17 Denn siehe, ich will die Meder über sie erwecken, die nicht Silber suchen, oder nach Gold fragen;
18 Sondern die Jünglinge mit Bogen erschiessen, und sich der Frucht des Leibes nicht erbarmen, noch der Kinder schonen.
19 Also soll Babel, das schönste unter den Königreichen, die herrliche Pracht der Chaldäer, umgekehret werden von Gott, wie Sodom und Gomorra;
20 Daß man hinfort nicht mehr da wohne, noch Jemand da bleibe für und für; daß auch die Araber keine Hütten daselbst machen, und die Hirten keine Hürden da aufschlagen.
21 Sondern Zijim werden sich da lagern, und ihre Häuser voll Ohim seyn; und Strausse werden da wohnen, und Feldgeister werden da hüpfen;
22 Und Eulen in ihren Pallästen singen, und Drachen in den lustigen Schlössern. Und ihre Zeit wird bald kommen, und ihre Tage werden sich nicht säumen.

Das 14 Capitel.

Untergang der Babylonier, 2c.

1 Denn der Herr wird sich über Jakob erbarmen, und Israel noch weiter erwählen, und sie in ihr Land setzen. Und Fremdlinge werden sich zu ihnen thun, und dem Hause Jakobs anhangen.
2 Und die Völker werden sie annehmen, und bringen an ihren Ort, daß sie das Haus Israel besitzen wird im Lande des Herrn, zu Knechten und Mägden; und werden gefangen halten die, von welchen sie gefangen waren, und werden herrschen über ihre Treiber.
3 Und zu der Zeit, wenn dir der Herr Ruhe geben wird von deinem Jammer und Leide, und von dem harten Dienste, darinnen du gewesen bist;
4 So wirst du ein solches Sprüchwort führen wider den König zu Babel, und sagen: Wie ist es mit dem Treiber so gar aus, und der Zins hat ein Ende.
5 Der Herr hat die Ruthe der Gottlosen zerbrochen, die Ruthe der Herrscher;
6 Welche die Völker schlug im Grimme ohne aufhören, und mit Wüthen herrschete über die Heiden, und verfolgte ohne Barmherzigkeit.
7 Nun ruhet doch alle Welt und ist stille, und jauchzet fröhlich.
8 Auch freuen sich die Tannen über dir, und die Cedern auf dem Libanon (und sagen:) Weil du liegst, kommt Niemand herauf, der uns abhaue.
9 *Die Hölle drunten erzitterte vor dir, da du ihr entgegen kamest. Sie erwecket dir die Todten, alle Böcke der Welt, und heißt alle Könige der Heiden von ihren Stühlen aufstehen; *Ez. 32, 21.
10 Daß dieselbigen alle um einander reden, und sagen zu dir: Du bist auch geschlagen, gleich wie wir; und gehet dir, wie uns.
11 Deine Pracht ist herunter in die Hölle gefahren, sammt dem Klange deiner Harfen. Motten werden dein Bette seyn, und Würmer deine Decke.
12 Wie bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern. Wie bist du zur Erde gefället, der du die Heiden schwächtest.
13 Gedachtest du doch in deinem Herzen: *Ich will in den Himmel steigen, und meinen Stuhl über die Sterne Gottes erhöhen. *2 Theff. 2, 4.
14 Ich will mich setzen auf den Berg des Stifts, an der Seite gegen Mitternacht; ich will über die hohen Wolken fahren, und gleich seyn dem Allerhöchsten.
15 Ja *zur Hölle fährest du, zur Seite der Grube. *c. 30, 33.
16 Wer dich siehet, wird dich schauen und ansehen (und sagen:) Ist das der Mann,

der die Welt zittern, und die Königreiche
beben machte?
17 Der den Erdboden zur Wüste mach-
te, und die Städte darinnen zerbrach, und
gab seine Gefangene nicht los?
18 Zwar alle Könige der Heiden mit
einander liegen doch mit Ehren, ein Jeg-
licher in seinem Hause.
19 Du aber bist verworfen von deinem
Grabe, wie ein verachteter Zweig; wie
ein Kleid der Erschlagenen, so mit dem
Schwerte erstochen sind, die hinunter fah-
ren zu den Steinhaufen der Hölle, wie
eine zertretene Leiche.
20 Du wirst nicht wie dieselbigen begra-
ben werden; denn du hast dein Land ver-
derbet, und dein Volk erschlagen; denn
man wird der Boshaftigen Samen nim-
mermehr gedenken.
21 Richtet zu, daß man seine Kinder
schlachte, um ihrer Väter Missethat wil-
len, daß sie nicht aufkommen, noch das
Land erben, noch den Erdboden voll Städ-
te machen.
22 Und ich will über sie kommen, spricht
der Herr Zebaoth, und zu Babel ausrot-
ten ihr Gedächtniß, ihre Uebrigen, Neffen
und Nachkommen, spricht der Herr.
23 Und will sie machen zum Erbe den
Igeln, und zum Wassersee, und will sie
mit einem Besem des Verderbens kehren,
spricht der Herr Zebaoth.
24 Der Herr Zebaoth hat geschworen
und gesagt: Was gilt es, es soll gehen,
wie ich denke, und soll bleiben, wie ich es
im Sinne habe?
25 Daß Assur zerschlagen werde in mei-
nem Lande, und ich ihn zertrete auf mei-
nen Bergen; auf daß sein Joch von ihnen
genommen werde, und seine Bürde von
ihrem Halse komme.
26 Das ist der Anschlag, den er hat über
alle Lande; und das ist die ausgereckte
Hand über alle Heiden.
27 Denn der Herr Zebaoth hat es be-
schlossen; wer will es wehren? Und seine
Hand ist ausgereckt; wer will sie wenden.
28 Im Jahre, da *der König Ahas starb,
war dieß die Last: *2 Chron. 28, 27.
29 Freue dich nicht, du ganz Philister-
land, *daß die Ruthe, die dich schlug, zer-
brochen ist. Denn aus der Wurzel der
Schlange wird ein Basilisk kommen, und
ihre Frucht wird ein feuriger fliegender
Drache seyn. *Jer. 47, 1. ff.
30 Denn die Erstlinge der Dürftigen
werden sich weiden, und die Armen sicher
ruhen; aber deine Wurzel will ich mit
Hunger tödten, und deine Uebrigen wird
er erwürgen.
31 Heule Thor, schreye Stadt! ganz
Philisterland ist feige; denn von Mitter-
nacht kommt ein Rauch, und ist kein Ein-
samer in seinen Gezelten.
32 Und was werden die Bothen der Hei-
den hin und wieder sagen? Nähmlich:
Zion hat der Herr *gegründet; und da-
selbst werden die Elenden seines Volks
Zuversicht haben. *c. 26, 1. Ps. 87, 1. 5.

Das 15 Capitel.

Verheerung der Philister.

1 Dieß ist die Last über *Moab: Des
Nachts kommt Verstörung über
Ar in Moab; sie ist dahin. Des Nachts
kommt Verstörung über Kir in Moab;
sie ist dahin. *Jer. 48, 1. f. Zeph. 2, 8. f.
2 Sie gehen hinauf gen Baith und Di-
bon zu den Altären, daß sie weinen und
heulen über Nebo und Medba in Moab.
*Aller Haupt ist beschoren, Aller Bart
ist abgeschnitten. *Jer. 48, 37.
3 Auf ihren Gassen gehen sie mit Sä-
cken, umgürtet; auf ihren Dächern und
Strassen heulen sie Alle, und gehen wei-
nend herab.
4 Hesbon und Eleale schreyen, daß man
es zu Jahza höret. Darum wehklagen
die Gerüsteten in Moab; denn es gehet
ihrer Seele übel.
5 Mein Herz schreyet zu Moab. Ihre
Flüchtigen fliehen von der dreyjährigen
Kuh, bis gen Zoar; denn sie gehen gen
Luhith hinan, und weinen; und auf dem
Wege zu Horonaim zu erhebt sich ein
Jammergeschrey.
6 Denn die Wasser zu Nimrim versie-
gen, daß das Heu verdorret, und das Gras
verwelket, und wächset kein grünes Kraut.
7 Denn das Gut, das sie gesammelt, und
das Volk, das sie gerüstet haben, führet
man über den Weidenbach.
8 Geschrey gehet um in den Grenzen
Moabs; sie heulen bis gen Eglaim, und
heulen bey dem Borne Elim.
9 Denn die Wasser zu Dimon sind voll
Bluts. Dazu will ich über Dimon noch
mehr kommen lassen; beydes über die er-
halten sind in Moab des Löwen, und über
die Uebrigen im Lande.

Das 16 Capitel.

Plage und Fall der Moabiter.

1 Lieber schicket, ihr Landesherren, Läm-
mer von *Sela aus der Wüste, zum
Berge der Tochter Zion. *2 Kön. 14, 7.

2 Aber wie ein Vogel dahin flieget, der aus dem Neste getrieben wird; so werden seyn die Töchter Moabs, wann sie vor Arnon überziehen.

3 Sammelt Rath, haltet Gericht, mache dir Schatten des Mittags wie eine Nacht; verbirg die Verjagten, und melde die Flüchtigen nicht.

4 Laß meine Verjagten bey dir herbergen; liebes Moab, sey du ihr Schirm vor dem Verstörer! so wird der Treiber ein Ende haben, der Verstörer aufhören, und der Untertreter ablassen im Lande.

5 Es wird aber ein Stuhl bereitet werden aus Gnaden, daß *Einer darauf sitze in der Wahrheit, in der Hütte Davids, und richte und trachte nach Recht, und fördere Gerechtigkeit. *c. 9, 6. 7.

6 Wir *hören aber von dem Hochmuthe Moabs, daß er fast groß ist; daß auch ihr Hochmuth, Stolz und Zorn grösser ist, denn ihre Macht. *Jer. 48, 29. Zeph. 2, 8.

7 Darum wird ein Moabiter über den andern heulen, allesammt werden sie heulen. Ueber die Grundfeste der Stadt Kir-Hareseth werden die Verlähmten seufzen.

8 Denn Hesbon ist ein wüstes Feld geworden, der Weinstock zu Sibma ist verderbet, die Herren unter den Heiden haben seine edlen Reben zerschlagen, und sind gekommen bis gen Jaeser, und ziehen um in der Wüste; ihre Pflanzen sind zerstreuet und über das Meer geführet.

9 Darum weine ich um Jaeser, und um den Weinstock zu Sibma; und vergiesse viele Thränen um Hesbon und Eleale. Denn es ist ein Gesang in deinen Sommer und in deine Ernte gefallen,

10 Daß Freude und Wonne im Felde aufhöret, und in Weinbergen jauchzt noch ruft man nicht. Man keltert keinen Wein in den Keltern; ich habe des Gesangs ein Ende gemacht.

11 Darum brummet mein Herz über Moab, wie eine Harfe, und mein Inwendiges über Kirhares.

12 Alsdann wird es offenbar werden, wie Moab müde ist bey den Altären; und wie er zu seiner Kirche gegangen sey zu beten, und doch nichts ausgerichtet habe.

13 Das ist es, das der Herr dazumal wider Moab geredet hat.

14 Nun aber redet der Herr, und spricht: In dreyen Jahren, wie eines Tagelöhners Jahre sind, wird die Herrlichkeit Moabs geringe werden in der grossen Menge, daß gar ein weniges überbleibe, und nicht viel.

Das 17 Capitel.

Weissagung wider Damascus, Israel, etc.

1 Dieß ist die Last über Damascus: Siehe, Damascus wird keine Stadt mehr seyn, sondern ein zerfallener Steinhaufe.

2 Die Städte Aroer werden verlassen seyn, daß Herden daselbst weiden, die Niemand scheucht.

3 Und wird aus seyn mit der Feste Ephraims; und das Königreich zu Damascus, und das Uebrige in Syrien wird seyn, wie die Herrlichkeit der Kinder Israel, spricht der Herr Zebaoth.

4 Zu der Zeit wird die Herrlichkeit Jakobs dünne seyn, und sein fetter Leib wird mager seyn.

5 Denn sie wird seyn, als wenn einer Getreide einsammelte in der Ernte; und als wenn einer mit seinem Arme die Aehren einerntete; und als wenn einer Aehren läse im Thale Rephaim,

6 Und eine Nachernte darinnen bleibe; als wenn man einen Oehlbaum schüttelte, daß zwo oder drey Beeren bleiben oben in dem Wipfel; oder, als wenn vier oder fünf Früchte an den Zweigen hangen, spricht der Herr, der Gott Israels.

7 Zu der Zeit wird sich der Mensch halten zu dem, der ihn gemacht hat; und seine Augen werden auf den Heiligen in Israel schauen;

8 Und wird sich nicht halten zu den Altären, die seine Hände gemacht haben, und nicht schauen auf das, das seine Finger gemacht haben, weder auf Haine noch Bilder.

9 Zu der Zeit werden die Städte ihrer Stärke seyn, wie ein verlassener Ast und Zweig, so verlassen ward vor den Kindern Israel; und werden wüste seyn.

10 Denn du hast vergessen Gottes, deines Heils, und nicht gedacht an den Fels deiner Stärke. Darum wirst du lustige Pflanzen setzen, aber du wirst damit den Fremden die Pflanze gelegt haben.

11 Zu der Zeit des Pflanzens wirst du seiner wohl warten, daß dein Same zeitlich wachse; aber in der Ernte, wenn du die Mandeln sollst erben, wirst du dafür Schmerzen eines Betrübten haben.

12 O wehe der Menge eines so grossen Volks! Wie das Meer wird es brausen, und das Getümmel der Leute wird wüthen, wie grosse Wasser wüten.

13 Ja, wie grosse Wasser wüthen, so werden die Leute wüthen. Aber er wird sie schelten, so werden sie ferne weg fliehen; und wird sie verfolgen, wie dem Staube

auf den Bergen vom Winde geschiehet, und wie einem Wirbelwinde vom Ungewitter geschiehet.

14 *Um den Abend, siehe, so ist Schrecken da; und ehe es Morgen wird, sind sie nimmer da. Das ist der Lohn unserer Räuber, und das Erbe derer, die uns das Unsere nehmen. *c. 37, 36.

Das 18 Capitel.

Heimsuchung u. Bekehrung der Mohren.

1 Wehe dem Lande, das unter den Segeln im Schatten fährt, diesseits der Wasser des Mohrenlandes,

2 Das Bothschaften auf dem Meere sendet, und in Rohrschiffen auf dem Wasser fährt. Gehet hin, ihr schnellen Bothen, zum Volke, das zerrissen und geplündert ist: zum Volke, das greulicher ist, denn sonst irgend eins; zum Volke, das hier und da ausgemessen und zertreten ist, welchem die Wasserströme sein Land einnehmen.

3 Alle, die ihr auf Erden wohnet, und die im Lande sitzen, werden sehen, wie man das Panier auf den Bergen aufwerfen wird, und hören, wie man die Trompeten blasen wird.

4 Denn so spricht der Herr zu mir: Ich will stille halten, und schauen in meinem Sitze, wie eine Hitze, die den Regen austrocknet, und wie ein Mehlthau in der Hitze der Ernte.

5 Denn vor der Ernte wird das Gewächs abnehmen, und die unreife Frucht in der Blüthe verdorren, daß man die Stengel muß mit Sicheln abschneiden, und die Reben wegthun und abhauen;

6 Daß man es mit einander muß lassen liegen dem Gevögel auf den Bergen, und den Thieren im Lande; daß des Sommers die Vögel darinnen nisten, und des Winters allerley Thiere im Lande darinnen liegen.

7 Zu der Zeit wird das zerrissene und geplünderte Volk, das greulicher ist, denn sonst irgend Eins, das hier und da abgemessen und zertreten ist, welchem die Wasserströme sein Land einnehmen, *Geschenke bringen dem Herrn Zebaoth an den Ort, da der Nahme des Herrn Zebaoth ist, zum Berge Zion. *c. 60, 9.

Das 19 Capitel.

Zerstörung und Bekehrung der Egypter.

1 Dieß ist die Last über Egypten. Siehe, der Herr wird auf einer schnellen Wolke fahren, und in Egypten kommen. Da werden die Götzen in Egypten vor ihm beben, und den Egyptern wird das Herz feige werden in ihrem Leibe.

2 Und ich will die Egypter an einander hetzen, daß ein Bruder wider den andern, ein Freund wider den andern, eine Stadt wider die andere, ein Reich wider das andere streiten wird.

3 Und der Muth soll den Egyptern unter ihnen vergehen, und will ihre Anschläge zu nichte machen. Da werden sie dann fragen ihre Götzen, und Pfaffen, und Wahrsager, und Zeichendeuter. c. 8, 19.

4 Aber ich will die Egypter übergeben in die Hand grausamer Herren; und ein harter König soll über sie herrschen, spricht der Herrscher, der Herr Zebaoth.

5 Und das Wasser in den Seen wird vertrocknen, dazu der Strom wird versiegen und verschwinden.

6 Und die Wasser werden verlaufen, daß die Seen an Dämmen werden geringe und trocken werden, beydes Rohr und Schilf verwelken,

7 Und das Gras an den Wassern verstieben, und alle Saat am Wasser wird verwelken und zu nichte werden.

8 Und die Fischer werden trauern; und alle die, so Angeln in das Wasser werfen, werden klagen; und die, so Netze auswerfen auf das Wasser, werden betrübt seyn.

9 Es werden mit Schanden bestehen, die da gute Gärne wirken und Netze stricken.

10 Und die da Hälter haben, sammt Allen, die Teiche um Lohn machen, werden bekümmert seyn.

11 Die Fürsten zu Zoan sind Thoren, die weisen Räthe Pharaos sind im Rathe zu Narren geworden. Was sagt ihr doch von Pharao: Ich bin der Weisen Kind, und komme von alten Königen her?

12 Wo sind denn nun deine Weisen? Laß sie dirs verkündigen und anzeigen, was der Herr Zebaoth über Egypten beschlossen hat.

13 Aber die Fürsten zu Zoan sind zu Narren geworden, die Fürsten zu Noph sind betrogen; sie verführen sammt Egypten den Eckstein der Geschlechter.

14 Denn der Herr hat einen Schwindelgeist unter sie ausgegossen, daß sie Egypten verführen in allem ihrem Thun, wie ein Trunkenbold taumelt, wenn er speyet.

15 Und Egypten wird nichts haben, das Haupt oder Schwanz, Ast oder Strumpf zeuge.

16 Zu der Zeit wird Egypten seyn wie Weiber; und sich fürchten und erschrecken

denn der Herr Zebaoth die Hand über sie
weben wird.
17 Und Egypten wird sich fürchten vor
dem Lande Juda, daß, wer desselbigen gedenkt, wird davor erschrecken, über dem Rathe des Herrn Zebaoth, den Er über sie beschlossen hat.
18 Zu der Zeit werden fünf Städte in Egyptenland reden nach der Sprache Canaans, und schwören bey dem Herrn Zebaoth. Eine wird heissen Irheres.
19 Zu derselbigen Zeit wird des Herrn Altar mitten in Egyptenland seyn, und ein Maalstein des Herrn an den Grenzen.
20 Welcher wird ein Zeichen und Zeugniß seyn dem Herrn Zebaoth in Egyptenland. Denn sie werden zum Herrn schreyen vor den Beleidigern; so wird er ihnen senden einen Heiland und Meister, der sie errette.
21 Denn der Herr wird den Egyptern bekannt werden; und die Egypter werden den Herrn kennen zu der Zeit, und werden ihm dienen mit Opfer und Speisopfer, und werden dem Herrn *geloben und halten. *Pred. 5, 3.
22 Und der Herr wird die Egypter plagen und heilen; denn sie werden sich bekehren zum Herrn; und er wird sich erbitten lassen, und sie heilen.
23 Zu der Zeit wird eine Bahn seyn von Egypten in Assyrien, daß die Assyrer in Egypten, und die Egypter in Assyrien kommen, und die Egypter sammt den Assyrern *Gott dienen. *c. 60.
24 Zu der Zeit wird Israel selbdritte seyn, mit den Egyptern und Assyrern, durch den Segen, so auf Erden seyn wird.
25 Denn der Herr Zebaoth wird sie segnen, und sprechen: Gesegnet bist du, Egypten, mein Volk, und du, Assur, meiner Hände Werk, und du Israel, mein Erbe.

Der 20 Capitel.

Der Egypter und Mohren Gefängniß.

1 Im Jahre, da *Tharthan gen Asdod kam, als ihn gesandt hatte Sargon, der König von Assyrien, und stritt wider Asdod, und gewann sie; *2 Kön. 18, 17.
2 Zu derselbigen Zeit redete der Herr durch Jesaiam, den Sohn Amoz, und sprach: Gehe hin, und ziehe ab den Sack von deinen Lenden, und ziehe deine Schuhe aus von deinen Füssen. Und er that also, gieng nackend und barfuß.
3 Da sprach der Herr: Gleichwie mein Knecht Jesaia nackend und barfuß gehet, zum Zeichen und Wunder dreyer Jahre, über Egypten und Mohrenland;
4 Also wird der König von Assyrien hintreiben das gefangene Egypten, und vertriebene Mohrenland, beydes Jung und Alt, nackend und barfuß, mit blosser Scham, zu Schanden Egyptens.
5 Und sie werden erschrecken, und mit Schanden bestehen, über dem Mohrenlande, darauf sie sich verliessen; und wiederum das Mohrenland über den Egyptern, welcher sie sich rühmeten.
6 Und die Einwohner dieser Inseln werden sagen zu derselbigen Zeit: Ist das unsere Zuversicht, da wir hinflohen um Hülfe, daß wir errettet würden von dem Könige von Assyrien? Wie fein sind wir entronnen!

Der 21 Capitel.

Weissagung wider Babel, Arabien, rc.

1 Dieß ist die Last über die Wüste am Meere: *Wie ein Wetter vom Mittage kommt, das Alles umkehret; so kommt es aus der Wüste, aus einem grausamen Lande. *Sach. 9, 14.
2 Denn mir ist ein hartes Gesicht angezeiget. Ein Verächter kommt wider den Andern, ein Verstörer wider den Andern. Ziehe herauf, Elam; belege sie, Madai! ich will alles seines Seufzens ein Ende machen.
3 Derhalben sind meine Lenden voll Schmerzen, und Angst hat mich ergriffen, wie eine Gebärerin. Ich krümme mich, wenn ich es höre, und erschrecke, wann ich es ansehe.
4 Mein Herz zittert, Grauen hat mich erschreckt; ich habe in der lieben Nacht keine Ruhe davor.
5 Ja, richte einen Tisch zu, laß wachen auf der Warte, esset, trinket; macht euch auf, ihr Fürsten, schmieret den Schild.
6 Denn der Herr sagt zu mir also: Gehe hin, stelle einen Wächter, der da schaue und ansage.
7 Er siehet aber Reiter reiten und fahren auf Rossen, Eseln und Kameelen, und hat mit grossem Fleisse Achtung darauf.
8 Und ein Löwe rief: Herr, ich stehe auf der Warte immerdar des Tages, und stelle mich auf meine Hut alle Nacht.
9 Und siehe, da kommt Einer, der fährt auf einem Wagen, *der antwortet und spricht: Babel ist gefallen, sie ist gefallen, und alle Bilder ihrer Götter sind zu Boden geschlagen. *Off. 18, 2. ff.

10 Meine liebe *Tenne, da ich auf dre-
sche. Was ich gehöret habe vom Herrn
Zebaoth, dem Gotte Israels, das verkün-
dige ich euch. *Jer. 51, 33.
11 Dieß ist die Last über Duma. Man
ruft zu mir aus Seir: Hüter, ist die
Nacht schier hin? Hüter, ist die Nacht
schier hin?
12 Der Hüter aber sprach: Wenn der
Morgen schon kommt, so wird es doch
Nacht seyn. Wenn ihr schon fraget, so
werdet ihr doch wieder kommen, und wie-
der fragen.
13 Dieß ist die Last über Arabien: Ihr
werdet im Walde in Arabien wohnen, auf
dem Wege gegen Dedanim.
14 Bringet den Durstigen Wasser ent-
gegen, die ihr wohnet im Lande Thema;
bietet Brot den Flüchtigen.
15 Denn sie fliehen vor dem Schwerte,
ja vor dem blossen Schwerte, vor dem ge-
spannten Bogen, vor dem grossen Streite.
16 Denn also spricht der Herr zu mir:
Noch in einem Jahre, wie des Tagelöh-
ners Jahre sind, soll alle Herrlichkeit Ke-
dars untergehen.
17 Und der übrigen Schützen der Helden
zu Kedar soll weniger werden; denn der
Herr, der Gott Israels, hat es geredet.

Das 22 Capitel.

Jerusalem belagert, Sebna gestürzt, 2c.

1 Dieß ist die Last über das Schauthal:
Was ist denn euch, daß ihr alle so
auf die Dächer laufet?
2 Du warest voll Getönes, eine Stadt
voll Volks, eine fröhliche Stadt. Deine
Erschlagene sind nicht mit dem Schwerte
erschlagen, und nicht im Streite gestor-
ben;
3 Sondern alle deine Hauptleute sind
vor dem Bogen weggewichen und gefan-
gen; Alle, die man in dir gefunden hat,
sind gefangen und ferne geflohen.
4 Darum sage ich: Hebt euch von mir,
laßt mich bitterlich weinen; mühet euch
nicht, mich zu trösten über der Verstörung
der Tochter meines Volks.
5 Denn es ist ein Tag des Getümmels
und der Zertretung, und Verwirrung
vom Herrn Herrn Zebaoth im Schautha-
le; um des Untergrabens willen der Mau-
ren, und des Geschreyes am Berge.
6 Denn Elam fährt daher mit Köcher,
Wagen, Leuten und Reitern; und Kir
glänzet daher mit Schildern.
7 Und wird geschehen, daß deine auser-
wählten Thäler werden voll Wagen seyn;
und Reiter werden sich lagern vor die
Thore.
8 Da wird der Vorhang Juda aufgedeckt
werden, daß man schauen wird zu der
Zeit den Zeug im Hause des Waldes.
9 Und ihr werdet der Risse an der Stadt
Davids viel sehen, und werdet das Was-
ser im untern Teiche sammeln müssen.
10 Ihr werdet auch die Häuser zu Jeru-
salem zählen; ja ihr werdet die Häuser
abbrechen, die Mauren zu befestigen.
11 Und werdet einen Graben machen
zwischen beyden Mauern, vom Wasser
des alten Teichs. Noch sehet ihr nicht
auf den, der solches thut; und schauet
nicht auf den, der solches schaffet von ferne
her.
12 Darum wird der Herr Herr Zebaoth
zu der Zeit rufen lassen, daß man weine
und klage, und sich beschere, und Säcke
anziehe.
13 Wiewohl jetzt, siehe, ist es eitel Freu-
de und Wonne, Ochsen würgen, Schafe
schlachten, Fleisch essen, Wein trinken
(und sprechet:) Laßt uns essen und trin-
ken, wir sterben doch morgen.
14 Solches ist vor den Ohren des Herrn
Zebaoth offenbar. Was gilt es, ob euch
diese Missethat soll vergeben werden, bis
ihr sterbet, spricht der Herr Herr Zebaoth.
15 So spricht der Herr Herr Zebaoth:
Gehe hinein zum Schatzmeister Sebna,
dem Hofmeister, und sprich zu ihm:
16 Was hast du hier? Wem gehörest du
an, daß du dir ein Grab hier hauen lässest,
als der sein Grab in der Höhe hauen läßt,
und als der seine Wohnung in den Felsen
machen läßt?
17 Siehe, der Herr wird dich wegwerfen,
wie ein Starker einen wegwirft, und dich
zuscharren.
18 Und wird dich umtreiben, wie eine
Kugel auf weitem Lande; daselbst wirst
du sterben, daselbst werden deine köstliche
Wagen bleiben, mit Schmach des Hauses
deines Herrn.
19 Und ich will dich von deinem Stande
stürzen, und von deinem Amte will ich dich
setzen.
20 Und zu der Zeit will ich rufen meinen
Knecht Eliakim, den Sohn Hilkia;
21 Und will ihm deinen Rock anziehen,
und mit deinem Gürtel gürten, und deine
Gewalt in seine Hand geben, daß er Va-
ter sey derer, die zu Jerusalem wohnen,
und des Hauses Juda.
22 Und will die Schlüssel zum Hause
Davids auf seine Schulter legen; daß er

aufthue, und Niemand zuschliesse; daß er
zuschliesse, und Niemand aufthue.
23 Und will ihn zum Nagel stecken an
einen festen Ort, und soll haben den Stuhl
der Ehren in seines Vaters Hause;
24 Daß man an ihn hänge alle Herr-
lichkeit seines Vaters Hauses, Kind und
Kindeskinder, alle kleine Geräthe, beydes
Trinkgefässe und allerley Saitenspiel.
25 Zu der Zeit, spricht der Herr Zeba-
oth, soll der Nagel weggenommen wer-
den, der am festen Orte steckt, daß er zer-
breche, und falle, und seine Last umkomme.
Denn der Herr sagt es.

Das 23 Capitel.

Zerstörung und Wiedererbauung Tyrus.

1 Dieß ist die Last über Tyrus: Heulet,
ihr Schiffe auf dem Meere; denn
sie ist zerstöret, daß kein Haus da ist, noch
Jemand dahin ziehet. Aus dem Lande
Chitim werden sie das gewahr werden.
2 Die Einwohner der Inseln sind stille
geworden. Die Kaufleute zu Zidon, die
durch das Meer zogen, fülleten dich.
3 Und was für Früchte am Sihor, und
Getreide am Wasser wuchs, brachte man
zu ihr hinein durch grosse Wasser; und du
warest der Heiden Markt geworden.
4 Du magst wohl erschrecken, Zidon.
Denn das Meer, ja die Feste am Meere
spricht: Ich bin nicht mehr schwanger, ich
gebäre nicht mehr; so ziehe ich keine Jüng-
linge auf, und erziehe keine Jungfrauen.
5 Gleichwie man erschrak, da man von
Egypten hörete; also wird man auch
erschrecken, wenn man von Tyrus hören
wird.
6 Fahret hin auf das Meer; heulet ihr
Einwohner der Inseln.
7 Ist das eure fröhliche Stadt, die sich
ihres Alters rühmete? Ihre Füsse werden
sie ferne wegführen zu wallen.
8 Wer hätte das gemeinet, daß es Tyrus,
der Krone, so gehen sollte; so doch ihre
*Kaufleute Fürsten sind, und ihre Krämer
die Herrlichsten im Lande. *Off. 18, 23.
9 Der Herr Zebaoth hat es also gedacht,
auf daß er schwächte alle Pracht der lusti-
gen Stadt, und verächtlich machte alle
Herrlichen im Lande.
10 Fahre hin durch dein Land, wie ein
Strom, du Tochter des Meers; da ist
kein Gurt mehr.
11 Er reckt seine Hand über das Meer
und *erschreckt die Königreiche. Der Herr
gebietet über Canaan, zu vertilgen ihre
Mächtigen. *Hiob 12, 24.
12 Und spricht: Du sollst nicht mehr
fröhlich seyn, du geschändete Jungfrau,
du Tochter Zidon. O Chitim, mache dich
auf, und ziehe fort; denn du mußt da nicht
bleiben.
13 Sondern in der Chaldäer Land, das
nicht ein Volk war, sondern Assur hat es
angerichtet zu schiffen, und haben feste
Thürme darinnen aufgerichtet, und Pal-
läste aufgebauet. Aber sie ist gesetzet, daß
sie geschleifet werden soll.
14 Heulet, ihr Schiffe auf dem Meere;
denn eure Macht ist zerstöret.
15 Zu der Zeit wird Tyrus vergessen
werden siebenzig Jahre, so lange ein Kö-
nig leben mag. Aber nach siebenzig Jah-
ren wird man von Tyrus ein Hurenlied
singen:
16 Nimm die Harfe, gehe in der Stadt
um, du vergeßne Hure; mache es gut auf
dem Saitenspiele und singe getrost, auf
daß deiner wieder gedacht werde.
17 Denn nach siebenzig Jahren wird der
Herr Tyrus heimsuchen, daß sie wieder
komme zu ihrem Hurenlohne, und Hu-
rerey treibe mit allen Königreichen auf
Erden.
18 Aber ihr Kaufhandel und Hurenlohn
werden dem Herrn heilig seyn. Man
wird sie nicht zum Schatze sammeln noch
verbergen; sondern die vor dem Herrn
wohnen, werden ihr Kaufgut haben, daß
sie essen und satt werden, und wohl beklei-
det seyn.

Das 24 Capitel.

Verwüstung des Jüdischen Landes.

1 Siehe, der Herr macht das Land leer
und wüste, und wirft um, was dar-
innen ist, und zerstreuet seine Einwohner.
2 Und gehet dem Priester wie dem
Volke, dem Herrn wie dem Knechte, der
Frau wie der Magd, dem Verkäufer wie
dem Käufer, dem Leiher wie dem Borger,
dem Mahnenden wie dem Schuldiger.
3 Denn das Land wird leer und beraubt
seyn; denn der Herr hat solches geredet.
4 Das Land *stehet jämmerlich und ver-
derbt; der Erdboden nimmt ab und ver-
dirbt; die Höchsten des Volks im Lande
nehmen ab. *Jer. 14, 2.
5 Das Land ist entheiliget von seinen
Einwohnern; denn sie übergehen das Ge-
setz, und ändern die Gebothe, und lassen
fahren den ewigen Bund.
6 Darum frißt der Fluch das Land;
denn sie verschulden es, die darinnen woh-
nen. Darum verdorren die Einwohner

des Landes, daß wenige Leute überbleiben.
7 Der Most verschwindet, der Weinstock verschmachtet; und Alle, die von Herzen fröhlich waren, seufzen.
8 Die Freude der Pauken feyert, das Jauchzen der Fröhlichen ist aus, und die Freude der Harfen hat ein Ende.
9 Man singt nicht beym Weintrinken, und gutes Getränk ist bitter denen, so es trinken.
10 Die leere Stadt ist zerbrochen; alle Häuser sind zugeschlossen, daß Niemand hinein gehet.
11 Man klagt Wein auf den Gassen, daß alle Freude weg ist, alle Wonne des Landes dahin ist.
12 Eitel Verwüstung ist in der Stadt geblieben, und die Thore stehen öde.
13 Denn es gehet im Lande und im Volke eben, als wann ein Oehlbaum abgepflücket ist; als wenn man nachlieset, so die Weinernte aus ist.
14 Dieselbigen heben ihre Stimme auf, und rühmen und jauchzen vom Meere her, über der Herrlichkeit des Herrn.
15 So preiset nun den Herrn in Gründen, in den Inseln des Meers den Nahmen des Herrn, des Gottes Israels.
16 Wir hören Lobgesänge vom Ende der Erde, zu Ehren dem Gerechten. Und ich muß sagen: Wie bin ich aber so mager? Wie bin ich aber so mager? Wehe mir; denn die Verächter verachten, ja die Verächter verachten.
17 Darum kommt über euch Einwohner des Landes Schrecken, Grube und Strick.
18 Und ob Einer entflöhe vor dem Geschreye des Schreckens, so wird er doch in die Grube fallen. Kommt er aus der Grube, so wird er doch im Stricke gefangen werden. Denn die Fenster in der Höhe sind aufgethan, und die Grundfesten der Erde beben.
19 Es wird dem Lande übel gehen, und nichts gelingen, und wird zerfallen.
20 Das Land wird taumeln wie ein Trunkener, und weggeführet wie eine Hütte; denn seine Missethat drückt es, daß es fallen muß, und kann nicht stehen bleiben.
21 Zu der Zeit wird der Herr heimsuchen die hohe Ritterschaft, so in der Höhe sind, und die Könige der Erde, so auf Erden sind;
22 Daß sie versammelt werden in ein Bündlein zur Grube, und verschlossen werden im Kerker, und nach langer Zeit wieder heimgesucht werden.
23 Und *der Mond wird sich schämen, und die Sonne mit Schanden bestehen, wenn der Herr Zebaoth König seyn wird auf dem Berge Zion und zu Jerusalem, und vor seinen Aeltesten in der Herrlichkeit. *c. 60, 19.

Das 25 Capitel.

Danksagung für die Fortpflanzung des Reichs Christi.

1 Herr, Du bist mein Gott; dich preise ich. Ich lobe deinen Nahmen, denn du thust Wunder. Deine Vornehmen von Altem her sind treu und wahrhaftig.
2 Denn du machst die Stadt zum Steinhaufen; die feste Stadt, daß sie auf einem Haufen liegt; der Fremden Pallast, daß nicht mehr eine Stadt sey, und nimmermehr gebauet werde.
3 Darum ehret dich ein mächtiges Volk; die Städte gewaltiger Heiden fürchten dich.
4 Denn du bist der Geringen Stärke, der Armen Stärke in Trübsal, eine Zuflucht vor dem Ungewitter, ein Schatten vor der Hitze, wenn die Tyrannen wüthen, wie ein Ungewitter wider eine Wand.
5 Du demüthigest der Fremden Ungestüm, wie die Hitze in einem dürren Orte, daß die Hitze den Reben der Tyrannen verderbe, und die Wolke dennoch Schatten gebe.
6 Und der Herr Zebaoth wird allen Völkern machen auf diesem Berge ein fettes Mahl, *ein Mahl von reinem Weine, von Fett, von Mark, von Wein, darinnen keine Hefen sind. *Matth. 22, 2.
7 Und er wird auf diesem Berge das Hüllen wegthun, damit alle Völker verhüllet sind, und die Decke, damit alle Heiden zugedeckt sind.
8 Denn er wird *den Tod verschlingen ewiglich. Und der Herr Herr wird die Thränen von allen Angesichtern abwischen, und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen; denn der Herr hat es gesagt. *1 Kor. 15, 55.
9 Zu der Zeit wird man sagen: Siehe das ist unser Gott, auf den wir harren, und Er wird uns helfen; das ist der Herr, auf den wir harren, daß wir uns freuen und fröhlich seyen in seinem Heile.
10 Denn die Hand des Herrn ruhet auf diesem Berge. Moab aber wird unter ihm zerdroschen werden wie Stroh zerdroschen wird, und wie Koth.
11 Und er wird seine Hände ausbreiten

mitten unter sie, wie sie ein Schwimmer
ausbreitet zu schwimmen; und wird ihre
Pracht niedrigen mit den Armen seiner
Hände.
12 Und die hohe Festung eurer Mauren
beugen, niedrigen und in den Staub zu
Boden werfen.

Das 26 Capitel.

Vertrauen auf Gott in der Trübsal.

1 Zu der Zeit wird man ein solches Lied
singen im Lande Juda: Wir haben
eine *feste Stadt, Mauren und Wehre
sind †Heil. *Ps. 87, 1. †c. 60, 18.
2 *Thut die Thore auf, daß herein gehe
das gerechte Volk, das den Glauben be-
wahret. *Ps. 118, 19.
3 Du erhältst stets Frieden nach gewisser
Zusage; denn man verläßt sich auf dich.
4 Darum *verlasset euch auf den Herrn
ewiglich; denn Gott, der Herr, ist ein
Fels ewiglich. *Ps. 118, 8. 9.
5 Und er beuget die, so in der Höhe woh-
nen. Die hohe Stadt niedriget er, ja er
stößt sie zu der Erde, daß sie im Staube
liegt,
6 Daß sie mit Füssen zertreten wird, ja
mit Füssen der Armen, mit Fersen der
Geringen.
7 Aber des Gerechten Weg ist schlecht;
den Steig des Gerechten machst du richtig.
8 Denn wir warten auf dich, Herr, im
Wege deines Rechts; *des Herzens Lust
stehet zu deinem Nahmen, und deinem Ge-
dächtnisse. *Ps. 37, 4.
9 Von Herzen begehre ich deiner des
Nachts, dazu mit meinem Geiste in mir
wache ich frühe zu dir. Denn wo dein
Recht im Lande gehet, so lernen die Ein-
wohner des Erdbodens Gerechtigkeit.
10 Aber wenn den Gottlosen gleich Gna-
de angebothen wird, so lernen sie doch nicht
Gerechtigkeit; sondern thun nur übel im
richtigen Lande; denn sie sehen des Herrn
Herrlichkeit nicht.
11 Herr, deine Hand ist erhöhet, das sehen
sie nicht. Wenn sie es aber sehen werden,
so werden sie zu Schanden werden im Ei-
fer über die Heiden; dazu wirst du sie mit
Feuer, damit du deine Feinde verzehrest,
verzehren.
12 Aber uns, Herr, wirst du Frieden
schaffen; denn *Alles, was wir ausrichten,
das hast Du uns gegeben. *Joh. 15, 5.
13 Herr, unser Gott, es herrschen wohl
andere Herren über uns, denn Du; aber
wir gedenken doch allein deiner und deines
Nahmens.
14 Die Todten bleiben nicht leben, die
Verstorbenen stehen nicht auf; denn du
hast sie heimgesucht und vertilget, und zu
nichte gemacht alles ihr Gedächtniß.
15 Aber du, Herr, fährest fort unter den
Heiden, du fährest immer fort unter den
Heiden, beweisest deine Herrlichkeit, und
kommst ferne bis an der Welt Ende.
16 Herr, wann *Trübsal da ist, so sucht
man dich; wenn du sie züchtigest, so ru-
fen sie ängstlich. *Ps. 18, 7. Hos. 5. 15.
17 Gleichwie eine Schwangere, wenn
sie bald gebären soll; so ist ihr angst, sie
schreyet in ihren Schmerzen. So gehet
es uns auch, Herr, vor deinem Angesichte.
18 Da sind wir auch schwanger und ist
uns bange, daß wir kaum Odem holen.
Noch können wir dem Lande nicht helfen,
und die Einwohner auf dem Erdboden
wollen nicht fallen.
19 Aber deine Todten werden le-
ben, und mit dem Leichname auf-
erstehen. Wachet auf und rüh-
met, die ihr lieget unter der Erde;
denn dein Thau ist ein Thau des
grünen Feldes. Aber das Land
der Todten wirst du stürzen.
20 *Gehe hin, mein Volk, in dei-
ne Kammer, und schliesse die Thü-
re nach dir zu; verbirg dich einen
kleinen Augenblick, bis der Zorn
vorüber gehe. *c. 2, 10.
21 Denn siehe, der Herr wird *ausgehen
von seinem Orte, heimzusuchen die Bosheit
der Einwohner des Landes über sie, daß
das Land wird offenbaren ihr Blut, und
nicht weiter verhehlen, die darinnen er-
würget sind. *Mich. 1, 3. Off. 11, 17. f.

Das 27 Capitel.

Der Weinberg Gottes wird von ihm ge-
schützt und durch Strafen geläutert.

1 Zu der Zeit wird der Herr heimsuchen
mit seinem harten, grossen und star-
ken Schwerte, beydes den Leviathan, der
eine gerade Schlange, und den Leviathan,
der eine krumme Schlange ist; und wird
die Drachen im Meere erwürgen.
2 Zu der Zeit wird man singen von dem
Weinberge des besten Weins:
3 Ich, der Herr, behüte ihn und feuchte
ihn bald, daß man seiner Blätter nicht ver-
misse; ich will ihn Tag und Nacht behüten.
4 Gott zürnet nicht mit mir. Ach daß
ich möchte mit den Hecken und Dornen
kriegen! so wollte ich unter sie reissen,
und sie auf einen Haufen anstecken.
5 Er wird mich erhalten bey meiner Kraft,

und wird mir Frieden schaffen; Frieden
wird er mir dennoch schaffen.
6 Es wird dennoch dazu kommen, daß
Jakob *wurzeln wird, und Israel blühen
und grünen wird, daß sie den Erdboden
mit Früchten erfüllen. *c. 37, 31.
7 Wird er doch nicht geschlagen, wie ihn
seine Feinde schlagen; und wird nicht er-
würget, wie ihn seine Feinde erwürgen;
8 Sondern *mit Maaße richtest du sie,
und lässest sie los, wenn du sie betrübet
hast mit deinem rauhen Winde, nähmlich
mit dem Ostwinde. *Jer. 10, 24.
9 Darum wird dadurch die *Sünde Ja-
kobs aufhören. Und das ist der Nutzen
davon, daß seine Sünden weggenommen
werden, in dem, daß er alle Steine des
Altars macht, wie zerstossene Steine, zu
Asche, daß keine Haine noch Bilder mehr
bleiben. *c. 2, 20.
10 Denn die feste Stadt muß einsam
werden, die schönen Häuser verstossen und
verlassen werden, wie eine Wüste, daß
Kälber daselbst weiden und ruhen, und da-
selbst Reiser abfressen.
11 Ihre Zweige werden vor Dürre bre-
chen, daß die Weiber kommen und Feuer
damit machen werden; denn es ist ein un-
verständiges Volk. Darum wird sich auch
ihrer nicht erbarmen, der sie gemacht hat;
und der sie geschaffen hat, wird ihnen nicht
gnädig seyn.
12 Zu der Zeit wird der Herr worfeln
von dem Ufer des Wassers, bis an den
Bach Egyptens; und ihr Kinder Israel
werdet versammelt werden, Einer nach
dem Andern.
13 Zu der Zeit wird man mit einer gros-
sen Posaune blasen; so werden kommen
die Verlornen im Lande Assur und die
Verstossenen im Lande Egypten, und wer-
den den Herrn anbeten auf dem heiligen
Berge zu Jerusalem.

Das 28 Capitel.

Last des Reichs Israel und Juda.

1 Wehe der prächtigen Krone der Trun-
kenen von Ephraim, der welken
Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit, wel-
che stehet oben über einem fetten Thale
derer, die vom Weine taumeln.
2 Siehe, ein Starker und Mächtiger
vom Herrn, wie ein Hagelsturm, wie ein
schädliches Wetter, wie ein Wassersturm,
die mächtiglich einreissen, wird in das
Land gelassen mit Gewalt,
3 Daß die prächtige Krone der Trunke-
nen von Ephraim mit Füssen zertreten
werde.
4 Und die welke Blume ihrer lieblichen
Herrlichkeit, welche stehet oben über ei-
nem fetten Thale, wird seyn gleich wie
das Reife vor dem Sommer, welches ver
dirbt, wenn man es noch an seinem
Zweige hangen sieht.
5 Zu der Zeit wird der Herr Zebaoth
seyn eine liebliche Krone und herrlicher
Kranz den Uebrigen seines Volks;
6 Und ein Geist des Rechts dem, der zu
Gerichte sitzt, und eine Stärke denen,
die vom Streite wieder kommen zum
Thore.
7 Dazu sind diese auch vom Weine toll
geworden, und taumeln von starkem Ge-
tränke. Denn Beyde, Priester und Pro-
pheten, sind toll von starkem Getränke,
sind im Weine ersoffen, und taumeln von
starkem Getränke; sie sind toll im Weis-
sagen, und stammeln die Urtheile heraus.
8 Denn alle Tische sind voll Speyens
und Unflaths an allen Orten.
9 Wen soll er denn lehren das Erkennt-
niß? Wem soll er zu verstehen geben die
Predigt? Den Entwöhnten von der
Milch; denen, die von Brüsten abgesetzt
sind.
10 Denn (sie sagen:) Gebiete hin, ge-
biete her; gebiete hin, gebiete her; harre
hier, harre da; harre hier, harre da; hier
ein wenig, da ein wenig.
11 Wohlan, Er wird einmal mit spöt-
tischen Lippen und mit einer andern
*Zunge reden zu diesem Volke, welchem
jetzt dieß geprediget wird: *1 Kor. 14, 21.
12 So hat man Ruhe, so erquicket man
die Müden, so wird man stille; und wol-
len doch solcher Predigt nicht.
13 Darum soll ihnen auch des Herrn
Wort eben also werden: Gebiete hin, ge-
biete her; gebiete hin, gebiete her; harre
hier, harre da; harre hier, harre da; hier
ein wenig, da ein wenig; daß sie hinge-
hen, und zurück fallen, zerbrechen, ver-
strickt und gefangen werden.
14 So höret nun des Herrn Wort, ihr
Spötter, die ihr herrschet über dieß Volk,
so zu Jerusalem ist.
15 Denn ihr sprechet: Wir haben mit
dem Tode einen Bund, und mit der Hölle
einen Verstand gemacht. Wenn eine
Fluth daher gehet, wird sie uns nicht tref-
fen; denn wir haben die Lügen unsere Zu-
flucht, und Heucheley unsern Schirm ge-
macht.
16 Darum spricht der Herr Herr:
Siehe, ich lege in Zion einen
Grundstein, einen bewährten

Stein, einen köstlichen Eckstein,
der wohl gegründet ist. Wer
glaubet, der fliehet nicht.
17 Und ich will das Recht zur Richt-
schnur, und die Gerechtigkeit zum Ge-
wichte machen; so wird der Hagel die fal-
sche Zuflucht wegtreiben, und Wasser sol-
len den Schirm wegschwemmen,
18 Daß euer Bund mit dem Tode los
werde, und euer Verstand mit der Hölle
nicht bestehe. Und wenn eine Fluth da-
her gehet, wird sie euch zertreten; so bald
sie daher gehet, wird sie euch wegnehmen.
19 Kommt sie des Morgens, so geschie-
het es des Morgens; also auch, sie kom-
me des Tages oder des Nachts. Denn
allein die Anfechtung lehret auf
das Wort merken.
20 Denn das Bette ist so eng, daß nichts
übrig ist; und die Decke ist so kurz, daß
man sich darein schmiegen muß.
21 Denn der Herr wird sich aufmachen,
wie auf dem *Berge Prazim; und zür-
nen, wie im †Thale Gibeon, daß er sein
Werk thue auf eine andere Weise, und
daß er seine Arbeit thue auf eine andere
Weise. *2 Sam. 5, 20. †Jos. 10, 12.
22 So laßt nun euer Spotten, auf daß
eure Bande nicht härter werden. Denn
ich habe ein *Verderben und Steuren ge-
höret, so vom Herrn Herrn Zebaoth ge-
schehen wird in aller Welt. *c. 10, 23.
23 Nehmet zu Ohren, und höret meine
Stimme, merket auf, und höret meine
Rede:
24 Pflüget, oder brachet, oder arbeitet
auch ein Ackermann seinen Acker immer-
dar zur Saat?
25 Ist es nicht also, wenn er es gleich
gemacht hat, so streuet er Wicken, und
wirft Kümmel, und säet Weizen und
Gerste, Jegliches, wo er es hin haben
will, und Spelt an seinen Ort.
26 Also züchtiget sie auch ihr Gott durch
Recht, und lehret sie.
27 Denn man drischt die Wicken nicht
mit Egen, so läßt man auch nicht das
Wagenrad über den Kümmel gehen; son-
dern die Wicken schlägt man aus mit ei-
nem Stabe, und den Kümmel mit einem
Stecken.
28 Man mahlt es, daß es Brot werde,
und drischt es nicht gar zu nichte, wenn
man es mit Wagenrädern und Pferden
ausdrischet.
29 Solches geschiehet auch vom Herrn Ze-
baoth; denn sein Rath ist wunder-
bar, und führet es herrlich hinaus.

Das 29 Capitel.

Jerusalem soll zerstört, die Juden ver-
blendet, die Heiden bekehrt werden.

1 Wehe Ariel, Ariel, du Stadt des La-
gers Davids! Ihr haltet Jahrs-
zeiten, und feyert Feste.
2 Aber ich will den Ariel ängsten, daß
er traurig und jammerig sey; und soll
mir ein rechter Ariel seyn.
3 Denn *ich will dich belagern rings
umher, und will dich ängsten mit Boll-
werk, und will Wälle um dich aufführen
lassen. *Jer. 6, 3. ff.
4 Alsdann sollst du geniedriget werden,
und aus der Erde reden, und aus dem
Staube mit deiner Rede murmeln, daß
deine Stimme sey wie eines Zauberers
aus der Erde, und deine Rede aus dem
Staube wispele.
5 Und die Menge, die dich zerstreuen,
werden so viel seyn, als ein dünner
Staub; und die Menge der Tyrannen,
wie eine webende Spreu; und das soll
plötzlich bald geschehen.
6 Denn du wirst vom Herrn Zebaoth
heimgesucht werden, mit Wetter und Erd-
beben, and grossem Donner, mit Wind-
wirbel und Ungewitter, und mit Flammen
des verzehrenden Feuers.
7 Aber wie ein Nachtgesicht im Traume,
so soll seyn die Menge aller Heiden, so
wider Ariel streiten, sammt allem ihrem
Heere und Bollwerke, und die ihn ängsti-
gen.
8 Denn gleichwie einem Hungrigen träu-
met, daß er esse, wann er aber aufwacht,
so ist seine Seele noch leer; und wie ei-
nem Durstigen träumet, daß er trinke,
wann er aber aufwacht, ist er matt und
durstig; also soll seyn die Menge aller
Heiden, die wider den Berg Zion streiten.
9 Erstarret, und werdet verstürzt! Ver-
blendet euch, und werdet trunken, doch
nicht vom Weine! taumelt, doch nicht
von starkem Getränke!
10 Denn der Herr hat euch einen Geist
des harten Schlafs eingeschenket, und eu-
re Augen zugethan; eure Propheten und
Fürsten, sammt den Sehern, hat er ge-
blendet,
11 Daß euch aller (Propheten) Gesichte
seyn werden, wie die Worte eines versie-
gelten Buchs, welches, so man es gäbe
dem, der lesen kann, und spräche: Lieber,
lies das; und er spräche: Ich kann nicht,
denn es ist versiegelt.
12 Oder, gleich als wenn man es gäbe

dem, der nicht lesen kann, und spräche: Lieber, lies das; und er spräche: Ich kann nicht lesen.

13 Und der Herr spricht: Darum, daß dieß Volk zu mir nahet mit *seinem Munde, und mit seinen Lippen mich ehret; aber ihr Herz ferne von mir ist, und mich fürchten nach Menschengeboth, die sie lehren; *Matth. 15, 8.

14 So will ich auch mit diesem Volke wunderbar umgehen, aufs wunderbarste und seltsamste, daß die Weisheit seiner Weisen untergehe, und der Verstand seiner Klugen verblendet werde.

15 Wehe, die verborgen seyn wollen vor dem Herrn, ihr Vornehmen zu verhehlen, und ihr Thun im Finstern halten, und sprechen: *Wer siehet uns? und wer kennet uns? *Hiob 24, 15. ꝛc. Ps. 94, 7.

16 Wie seyd ihr so verkehrt? Gleich als wenn des Töpfers Thon gedächte, und ein Werk spräche von seinem Meister: Er hat mich nicht gemacht; und ein Gemächte spräche von seinem Töpfer: Er kennet mich nicht.

17 Wohlan, es ist noch um ein klein wenig zu thun; so soll Libanon ein *Feld werden, und das Feld soll ein Wald gerechnet werden. *c. 32, 15.

18 Denn zu derselbigen Zeit werden die Tauben hören die Worte des Buchs, und die Augen der Blinden werden aus dem Dunkel und Finsterniß sehen,

19 Und die Elenden werden wieder Freude haben am Herrn, und die Armen unter den Menschen werden fröhlich seyn in dem Heiligen Israels.

20 Wenn die Tyrannen ein Ende haben, und mit den Spöttern aus seyn wird, und vertilget seyn werden alle die, so wachen, Mühe anzurichten,

21 Welche die Leute sündigen machen durchs Predigen, und *stellen dem nach, der sie straft im Thore, weichen durch Lügen vom Gerechten. *Amos 5, 10.

22 Darum spricht der Herr, der Abraham erlöset hat, zum Hause Jakobs also: Jakob soll nicht mehr zu Schanden werden, und sein Antlitz soll sich nicht mehr schämen.

23 Denn wenn sie sehen werden ihre Kinder, die Werke meiner Hände unter ihnen; werden sie meinen Nahmen heiligen, und werden den Heiligen in Jakob heiligen, und den Gott Israels fürchten.

24 Denn die, so irrigen Geist haben, werden Verstand annehmen, und die Schwätzer werden sich lehren lassen.

Das 30 Capitel.

Bey Gott soll man Hülfe suchen. Trost für die Frommen.

1 Wehe den *abtrünnigen Kindern, spricht der Herr, die ohne mich rathschlagen, und ohne meinen Geist Schutz suchen, zu häufen eine Sünde über die andere; *c. 1, 2.

2 Die hinab ziehen in Egypten, und fragen meinen Mund nicht, daß sie sich stärken mit der Macht Pharaos, und sich beschirmen unter dem Schatten Egyptens.

3 Denn es soll euch die Stärke Pharaos zur Schande gerathen, und der Schutz unter dem Schatten Egyptens zum Hohne.

4 Ihre Fürsten sind wohl zu Zoan gewesen, und ihre Bothschaft gen Hanes gekommen;

5 Aber sie müssen doch alle zu Schanden werden über dem Volke, das ihnen nicht nütze seyn kann, weder zur Hülfe noch sonst zu Nutze, sondern nur zur Schande und Spotte.

6 Dieß ist die Last über die Thiere, so gegen Mittag ziehen, da Löwen und Löwinnen sind, ja Ottern und feurige fliegende Drachen, im Lande der Trübsal und Angst. Sie führen ihr Gut auf der Füllen Rücken, und ihre Schätze auf der Kameele Höckern, zum Volke, das ihnen nicht nütze seyn kann.

7 Denn Egypten ist nichts, und ihr Helfen ist vergeblich. Darum predige ich davon also: Die Rahab wird stille dazu sitzen.

8 So gehe nun hin, und schreibe es ihnen vor auf eine Tafel, und zeichne es in ein Buch, daß es bleibe für und für ewiglich.

9 Denn es ist ein ungehorsames Volk, und verlogne Kinder, die nicht hören wollen des Herrn Gesetz;

10 Sondern sagen zu den Sehern: Ihr sollt nicht sehen; und zu den Schauern: Ihr sollt uns nicht schauen die rechte Lehre. *Prediget uns aber sanft, schauet uns Täuscherey; *Jer. 11, 21. Mich. 2, 6.

11 Weichet vom Wege, macht euch von der Bahn; laßt den Heiligen in Israel aufhören bey uns.

12 Darum spricht der Heilige in Israel also: Weil ihr dieß Wort verwerfet, und verlasset euch auf *Frevel und Muthwillen, und trotzet darauf; *c. 47, 10.

13 So soll euch solche Untugend seyn, wie ein Riß an einer hohen Mauer, wenn es beginnet zu rieseln, die plötzlich unversehens einfällt und zerschmettert;

14 Als wenn ein Topf zerschmettert würde, den man zerstößt, und seiner nicht schonet, also, daß man von seinen Stücken nicht eine Scherbe findet, darinnen man Feuer hoel vom Herde, oder Wasser schöpfe aus einem Brunnen.
15 Denn so spricht der Herr Herr, der Heilige in Israel: Wenn ihr stille bleibet, so würde euch geholfen; Durch Stilleseyn und Hoffen würdet ihr stark seyn. Aber ihr wollt nicht,
16 Und sprechet: Nein, sondern auf Rossen wollen wir fliehen. Darum werdet ihr flüchtig seyn. Und auf Läufern wollen wir reiten. Darum werden euch eure Verfolger übereilen.
17 Denn *Euer tausend werden fliehen vor eines Einigen Schelten, ja vor fünfen werdet ihr alle fliehen, bis daß ihr überbleibet, wie ein Mastbaum oben auf einem Berge, und wie ein Panier oben auf einem Hügel. *3 Mos. 26, 36. rc.
18 Darum harret der Herr, daß er euch gnädig sey, und hat sich aufgemacht, daß er sich euer erbarme. Denn der Herr ist ein Gott des Gerichts; *wohl Allen, die Seiner harren. *Ps. 2, 12.
19 Denn das Volk Zions wird zu Jerusalem wohnen, du wirst nicht weinen. Er wird dir gnädig seyn, wenn du rufest; er wird dir antworten, so bald er es höret.
20 Und der Herr *wird euch in Trübsal Brot, und in Aengsten Wasser geben. Denn er wird deinen Lehrer nicht mehr lassen wegfliehen, sondern deine Augen werden deinen Lehrer sehen, *c. 33, 16.
21 Und deine Ohren werden hören das Wort hinter dir sagen also her: Dieß ist der Weg, denselbigen gehet; sonst weder zur Rechten noch zur Linken.
22 Und ihr werdet entweihen eure übersilberten Götzen, und die goldenen Kleider eurer Bilder, und werdet sie wegwerfen, wie einen Unflath, und zu ihnen sagen: Hinaus! c. 2, 20.
23 So wird er deinem Samen, den du auf den Acker gesäet hast, Regen geben, und Brot von des Ackers Einkommen, und desselbigen volle Genüge. Und dein Vieh wird sich zu der Zeit weiden in einer weiten Aue.
24 Die Ochsen und Füllen, so den Acker bauen, werden gemengtes Futter essen, welches geworfelt ist mit der Worfschaufel und Wanne.
25 Und es werden auf allen grossen Bergen, und auf allen grossen Hügeln zertheilte Wasserströme gehen, zu der Zeit der grossen Schlacht, wenn die Thürme fallen werden.
26 Und des Mondes Schein wird seyn wie der Sonne Schein, und der Sonne Schein wird siebenmal heller seyn, denn jetzt; zu der Zeit wenn der Herr den Schaden seines Volks verbinden, und seine Wunden heilen wird.
27 Siehe, des Herrn Nahmen kommt von ferne, sein Zorn brennet, und ist sehr schwer, seine Lippen sind voll Grimms, und seine Zunge wie ein verzehrendes Feuer.
28 Und sein Odem wie eine Wasserfluth, die bis an den Hals reicht, zu zerstreuen die Heiden, bis sie zu nichte werden, und die Völker mit einem Zaume in ihren Backen hin und her treibe.
29 Da werdet ihr singen, wie zur Nacht eines heiligen Festes, und euch von Herzen freuen, als wenn man mit der Pfeife gehet zum Berge des Herrn, zum Horte Israels.
30 Und der Herr wird seine herrliche Stimme schallen lassen, daß man sehe seinen ausgereckten Arm mit zornigem Drohen, und mit Flammen des verzehrenden Feuers, mit Strahlen, mit starkem Regen, und mit Hagel.
31 Denn Assur wird erschrecken vor der *Stimme des Herrn, der ihn mit der Ruthe schlägt. *Ps. 29, 4. 7.
32 Denn es wird die Ruthe ganz durchdringen, und wohl treffen, wenn sie der Herr über ihn führen wird, mit Pauken und Harfen, und allenthalben wider sie streiten.
33 Denn die Grube ist von gestern her zugerichtet; ja dieselbige ist auch dem Könige bereitet, tief und weit genug; so ist die Wohnung darinnen, Feuer und Holz die Menge. Der Odem des Herrn wird sie anzünden, wie ein Schwefelstrom.

Das 31 Capitel.

Nichtige Hülfe der Egypter. Göttlicher Sieg wider die Assyrer.

1 Wehe denen, die hinab ziehen in Egypten um Hülfe, und verlassen sich auf Rosse, und hoffen auf Wagen, daß derselbigen viele sind, und auf Reiter, darum, daß sie sehr stark sind; und halten sich nicht zum Heiligen in Israel, und fragen nichts nach dem Herrn.
2 Er aber ist weise, und bringet Unglück herzu, und wendet seine Worte nicht, sondern wird sich aufmachen wider das Haus

der Bösen, und wider die Hülfe der Uebel-
thäter. c. 45, 7.
3 Denn Egypten ist Mensch und nicht
Gott, und ihre Rosse sind Fleisch und
nicht Geist. Und der Herr wird seine
Hand ausrecken, daß der Helfer strauche-
le, und der, dem geholfen wird, falle, und
alle mit einander umkommen.
4 Denn so spricht der Herr zu mir:
Gleichwie ein Löwe und ein junger Löwe
brüllet über seinem Raube; wenn der
Hirten Menge ihn anschreyet, so erschrickt
er vor ihrem Geschreye nicht, und ist ihm
auch nicht Leid vor ihrer Menge; also
wird der Herr Zebaoth hernieder fahren,
zu streiten auf dem Berge Zion, und auf
seinem Hügel.
5 Und der Herr Zebaoth wird Jerusalem
beschirmen, wie die Vögel thun mit Flü-
geln, schützen, erretten, darinnen umge-
hen, und aushelfen.
6 Kehret um, ihr Kinder Israel, die ihr
sehr abgewichen seyd.
7 Denn zu der Zeit wird ein *Jeglicher
seine silbernen und goldenen Götzen ver-
werfen, welche euch eure Hände gemacht
hatten zur Sünde. *c. 2, 20.
8 Und Assur soll fallen, nicht durch
*Manns-Schwert, und soll verzehret
werden, nicht durch Menschen-Schwert;
und wird doch vor dem Schwerte fliehen,
und seine junge Mannschaft wird zinsbar
werden. *c. 37, 36.
9 Und ihr Fels wird vor Furcht wegzie-
hen, und seine Fürsten werden vor dem
Paniere die Flucht geben, spricht der
Herr, der zu Zion Feuer, und zu Jerusa-
lem einen Herd hat.

Das 32 Capitel.

Beständige Glückseligkeit des Reichs Christi.

1 Siehe, es wird ein *König regieren,
Gerechtigkeit anzurichten, und
Fürsten werden herrschen, das Recht zu
handhaben; *Jer. 23, 5. 6.
2 Daß Jedermann seyn wird als einer,
der vor dem Winde bewahret ist, und wie
Einer, der vor dem Platzregen verborgen
ist, wie die Wasserbäche am dürren Orte,
wie der Schatten eines grossen Felsen im
trockenen Lande.
3 Und der Sehenden Augen werden sich
nicht blenden lassen, und die Ohren der
Zuhörer werden aufmerken;
4 Und die Unvorsichtigen werden Klug-
heit lernen, und der Stammelnden Zunge
wird fertig und reinlich reden.
5 Es wird nicht mehr ein Narr Fürst
heissen, noch ein Geiziger Herr genannt
werden.
6 Denn ein Narr redet von Narrheit,
und sein Herz gehet mit Unglück um, daß
er Heucheley anrichte, und predige von
dem Herrn Irrsal, damit er die hungrigen
Seelen aushungere, und den Durstigen
das Trinken wehre.
7 Denn des Geizigen Regieren ist eitel
Schaden; denn er erfindet Tücke, zu ver-
derben die Elenden mit falschen Worten,
wenn er des Armen Recht reden soll.
8 Aber die Fürsten werden fürstliche Ge-
danken haben, und darüber halten.
9 Stehet auf, ihr stolzen Frauen, höret
meine Stimme; ihr Töchter, die ihr so
sicher seyd, nehmet zu Ohren meine Rede:
10 Es ist um ein Jahr und Tag zu thun,
so werdet ihr Sichern zittern; denn es
wird keine Weinernte, so wird auch kein
Lesen werden.
11 Erschrecket, ihr stolzen Frauen, zit-
tert, ihr Sichern; es ist vorhanden Aus-
ziehen, Blössen und Gürten um die Len-
den.
12 Man wird klagen um die Aecker, ja
um die lieblichen Aecker, um die fruchtba-
ren Weinstöcke.
13 Denn es werden auf dem Acker mei-
nes Volks Dornen und Hecken wachsen,
dazu über allen Freudenhäusern in der
fröhlichen Stadt.
14 Denn die Palläste werden verlassen
seyn, und die Menge in der Stadt einsam
seyn, daß die Thürme und Festungen ewi-
ge Höhlen werden, und dem Wilde zur
Freude, den Herden zur Weide,
15 Bis so lange, daß über uns ausge-
gossen werde der *Geist aus der Höhe.
So wird dann die Wüste zum Acker wer-
den, und der Acker für einen Wald gerech-
net werden. *c. 44, 3. Joel 3, 1.
16 Und das Recht wird in der Wüste
wohnen, und Gerechtigkeit auf dem Acker
hausen.
17 Und der Gerechtigkeit Frucht
wird Friede seyn, und der Ge-
rechtigkeit Nutzen wird ewige
Stille und Sicherheit seyn;
18 Daß mein Volk in Häusern des Frie-
dens wohnen wird, in sichern Wohnun-
gen, und in stolzer Ruhe.
19 Aber Hagel wird seyn den Wald hin-
ab, und die Stadt danieden wird niedrig
seyn.
20 Wohl euch, die ihr säet allenthalben
an den Wassern; denn da mögt ihr die

Füsse der Ochsen und Esel darauf gehen
lassen.

Das 33 Capitel.

Die Assyrer sollen verjagt und die Kirche beschützt werden.

1 Wehe aber dir, du Verstörer! Mei-
nest du, du werdest nicht verstöret
werden? Und du, Verächter! meinest du,
man werde dich nicht verachten? Wenn
du das Verstören vollendet hast, so wirst
du auch verstöret werden. Wenn du des
Verachtens ein Ende gemacht hast, so wird
man dich wieder verachten.
2 Herr, sey uns gnädig, denn auf dich
harren wir; sey ihr Arm frühe, dazu un-
ser Heil zu der Zeit der Trübsal.
3 Laß fliehen die Völker vor dem grossen
Getümmel, und die Heiden zerstreuet
werden, wenn du dich erhöhest.
4 Da wird man euch aufraffen als einen
Raub, wie man die Heuschrecken aufrafft,
und wie die Käfer zerscheucht werden,
wenn man sie überfällt.
5 Der Herr ist erhaben, denn er wohnet
in der Höhe. Er hat Zion voll Gericht
und Gerechtigkeit gemacht.
6 Und wird zu deiner Zeit Glaube seyn,
und Herrschaft, Heil, Weisheit, Klug-
heit, Furcht des Herrn werden sein Schatz
seyn. c. 11, 3-5.
7 Siehe, ihre Bothen schreyen draussen,
die Engel des Friedens weinen bitterlich
(und sprechen:)
8 Die Steige sind wüste, es gehet Nie-
mand mehr auf der Strasse. Er hält
weder Treue noch Glauben; er verwirft
die Städte, und achtet der Leute nicht.
9 Das Land liegt kläglich und jämmer-
lich, der Libanon stehet schändlich zerhau-
en, und Saron ist wie ein Gefilde, und
Basan und Carmel ist öde.
10 Nun will ich mich aufmachen, spricht
der Herr; nun will ich mich erheben, nun
will ich hoch kommen.
11 Mit Stroh gehet ihr schwanger,
Stoppeln gebähret ihr; Feuer wird euch
mit euerm Muthe verzehren.
12 Denn die Völker werden zu Kalk ver-
brannt werden, wie man abgehauene Dor-
nen mit Feuer ansteckt.
13 So höret nun ihr, die ihr ferne seyd,
was ich gethan habe, und die ihr nahe
seyd, merket meine Stärke.
14 Die Sünder zu Zion sind erschrocken,
Zittern ist die Heuchler angekommen.
(Sie sprechen:) Wer ist unter uns, der
bey einem verzehrenden Feuer wohnen
möge? Wer ist unter uns, der bey der
ewigen Glut wohne?
15 Wer *in Gerechtigkeit wandelt und
redet, was recht ist; wer Unrecht hasset
sammt dem Geize, und seine Hände abzie-
het, daß er nicht Geschenk nehme; wer
seine Ohren zustopfet, daß er nicht Blut-
schulden höre, und seine Augen zuhält,
daß er nicht Arges sehe, *Ps. 15, 2.
16 Der wird in der Höhe wohnen, und
Felsen werden seine Feste und Schutz
seyn. Sein Brot wird ihm gegeben, sein
Wasser hat er gewiß.
17 Deine Augen werden den König sehen
in seiner Schöne, du wirst das Land er-
weitert sehen,
18 Daß sich dein Herz sehr verwundern
wird, und sagen: *Wo sind nun die
Schriftgelehrten? Wo sind die Räthe?
Wo sind die Kanzler? *1 Kor. 1, 20.
19 Dazu wirst du das starke Volk nicht
sehen, das Volk von *tiefer Sprache, die
man nicht vernehmen kann, und von un-
deutlicher Zunge, die man nicht verstehen
kann. *Jer. 5, 15.
20 Schaue, Zion, die Stadt unsers
Stifts, deine Augen werden Jerusalem
sehen, eine sichere Wohnung, eine Hütte,
die nicht weggeführet wird, welcher Nä-
gel sollen nimmermehr ausgezogen, und
ihrer Seile keins zerrissen werden.
21 Denn der Herr wird mächtig daselbst
bey uns seyn, und werden weite Wasser-
gräben seyn, daß darüber kein Schiff mit
Rudern fahren, noch Galeeren dahin
schiffen werden.
22 Denn der Herr ist unser Richter,
der Herr ist unser Meister, der Herr ist
unser König, der hilft uns.
23 Laßt sie ihre Stricke spannen, sie wer-
den doch nicht halten; also werden sie auch
das Fähnlein nicht auf den Mastbaum
ausstecken. Dann wird viel köstlicher
Raub ausgetheilet werden, daß auch die
Lahmen rauben werden.
24 Und kein Einwohner wird sa-
gen: Ich bin schwach. Denn das
Volk, so darinnen wohnet, wird
Vergebung der Sünden haben.

Das 34 Capitel.

Zerstörung wird den Edomitern geweissagt.

1 Kommt herzu, ihr Heiden, und höret,
ihr Völker, merket auf; die Erde
höre zu, und was darinnen ist, der Welt-
kreis, sammt seinem Gewächse.
2 Denn der Herr ist zornig über alle

Heiden, und grimmig über alles ihr Heer. Er wird sie verbannen, und zum Schlachten überantworten.

3 Und ihre Erschlagenen werden hingeworfen werden, daß der Gestank von ihren Leichnamen aufgehen wird, und die Berge mit ihrem Blute fliessen.

4 Und wird alles Heer des Himmels verfaulen, und der Himmel wird eingewickelt werden, wie ein Brief, und alles sein Heer wird verwelken, wie ein Blatt verwelket am Weinstocke, und wie ein dürres Blatt am Feigenbaume.

5 Denn mein Schwert ist trunken im Himmel; und siehe, es wird hernieder fahren auf Edom, und über das verbannte Volk zur Strafe.

6 Des Herrn Schwert ist voll Blut, und dick vom Fetten, vom Blute der Lämmer und Böcke, von der Nieren Fette aus den Widdern; denn der Herr hält ein Schlachten zu Bozra, und ein grosses Würgen im Lande Edom.

7 Da werden die Einhörner sammt ihnen herunter müssen, und die Farren sammt den gemästeten Ochsen. Denn ihr Land wird trunken werden vom Blute, und ihre Erde dick werden vom Fetten.

8 Denn es ist *der Tag der Rache des Herrn, und das Jahr der Vergeltung, zu rächen Zion. *c. 63, 4.

9 Da werden ihre Bäche zu Pech werden, und ihre Erde zu Schwefel; ja ihr Land wird zu brennendem Peche werden,

10 Das weder Tag noch Nacht verlöschen wird, sondern *ewiglich wird Rauch von ihr aufgehen, und wird für und für wüste seyn, daß Niemand dadurch gehen wird in Ewigkeit. *Offenb. 19, 3.

11 Sondern Rohrdommeln und Igel werden es inne haben, Nachteulen und Raben werden daselbst wohnen. Denn er wird eine Meßschnur darüber ziehen, daß sie wüste werde, und ein Richtbley, daß sie öde sey;

12 Daß ihre Herren heissen müssen Herren ohne Land, und alle ihre Fürsten ein Ende haben.

13 Und werden Dornen wachsen in ihren Pallästen, Nesseln und Disteln in ihren Schlössern; und wird eine Behausung seyn der Drachen, und Weide für die Straussen.

14 Da werden unter einander laufen Marder und Geyer, und ein Feldteufel wird dem andern begegnen; der Kobold wird auch daselbst herbergen, und seine Ruhe daselbst finden.

15 Der Igel wird auch daselbst nisten und legen, brüten und aushecken unter ihrem Schatten; auch werden die Weihen daselbst zusammen kommen.

16 Suchet nun in dem Buche des Herrn und leset, es wird nicht an Einem derselbigen fehlen; man vermißt auch nicht dieses noch das. Denn Er ist es, der durch meinen Mund gebietet; und sein Geist ist es, der es zusammen bringet.

17 Er gibt das Loos über sie, und seine Hand theilt das Maaß aus unter sie, daß sie darinnen erben ewiglich, und darinnen bleiben für und für.

Das 35 Capitel.

Blühender Zustand des Volks Gottes nach Vertilgung der Feinde.

1 Aber die Wüste und Einöde wird lustig seyn, und das Gefilde wird fröhlich stehen, und wird blühen wie die Lilien.

2 Sie wird blühen und fröhlich stehen in aller Lust und Freude. Denn die Herrlichkeit des Libanons ist ihr gegeben, der Schmuck Carmels und Sarons. Sie *sehen die Herrlichkeit des Herrn, den Schmuck unsers Gottes. Joh. 1, 14.

3 Stärket die müden Hände, und erquicket die strauchelnden Kniee.

4 Sagt den verzagten Herzen: Seyd getrost, fürchtet euch nicht! Sehet, euer Gott, der kommt zur Rache; Gott, der da vergilt, kommt und wird euch helfen.

5 Alsdann werden *der Blinden Augen aufgethan werden, und der Tauben Ohren werden geöffnet werden. *c. 29, 18. Matth. 11, 5. ꝛc.

6 Alsdann werden die Lahmen hüpfen wie ein Hirsch, und der Stummen Zunge wird Lob sagen. Denn es werden Wasser in der Wüste hin und wieder fliessen, und Ströme in den Gefilden.

7 Und wo es zuvor trocken ist gewesen, sollen Teiche stehen; und wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnenquellen seyn; da zuvor die Schlangen gelegen haben, soll Heu und Rohr und Schilf stehen.

8 Und es wird daselbst eine Bahn seyn und ein Weg, welcher der heilige Weg heissen wird, daß kein Unreiner darauf gehen wird; und derselbige wird für sie seyn, daß man darauf gehe, daß auch die Thoren nicht irren mögen.

9 Es wird da kein Löwe seyn, und wird kein reissendes Thier darauf treten, noch daselbst gefunden werden; sondern man wird frey sicher daselbst gehen.

10 Die Erlöseten des Herrn wer-
den wiederkommen, und gen Zi-
on kommen mit Jauchzen; ewige
Freude wird über ihrem Haupte
seyn; Freude und Wonne werden
sie ergreifen, und Schmerz und
Seufzen wird weg müssen.

Das 36 Capitel

Jerusalem von Sanherib belagert.

Und es begab sich im vierzehnten Jahre
des Königs Hiskia, zog der König
von Assyrien, Sanherib, herauf wider
alle feste Städte Juda, und gewann sie.
2 Und der König von Assyrien sandte
den Rabsake von Lachis gen Jerusalem
zu dem Könige Hiskia mit grosser Macht.
Und er trat an die Wasserröhren des
obern Teichs, am Wege bey dem Acker
des Färbers.
3 Und es gieng zu ihm heraus Eliakim,
der Sohn Hilkia, der Hofmeister, und
Sebena, der Kanzler, und Joah, der
Sohn Assaphs, der Schreiber.
4 Und der Erzschenke sprach zu ihnen:
Saget doch dem Hiskia: So spricht der
grosse König, der König von Assyrien:
Was ist das für ein Trotz, darauf du dich
verlässest?
5 Ich achte, du lässest dich bereden, daß
du noch Rath und Macht wissest zu strei-
ten. Auf wen verlässest du denn dich,
daß du mir bist abfällig geworden?
6 Verlässest du dich auf den zerbrochenen
Rohrstab Egypten? welcher, so Jemand
sich darauf lehnet, gehet er ihm in die
Hand, und durchbohret sie. Also thut
Pharao, der König in Egypten, Allen,
die sich auf ihn verlassen.
7 Willst du aber mir sagen: Wir ver-
lassen uns auf den Herrn, unsern Gott?
Ist es denn nicht der, welches Höhen und
Altäre der Hiskia hat abgethan, und zu
Juda und Jerusalem gesagt: Vor diesem
Altare sollt ihr anbeten?
8 Wohlan, so nimm es an mit meinem
Herrn, dem Könige von Assyrien: Ich will
dir zwey tausend Rosse geben; laß sehen,
ob du bey dir könnest ausrichten, die dar-
auf reiten.
9 Wie willst du denn bleiben vor einem
Hauptmanne, der geringsten Diener Ei-
nem meines Herrn? Und du verlässest dich
auf Egypten, um der Wagen und Reiter
willen?
10 Dazu, meinest du, daß ich ohne den
Herrn bin herauf gezogen in dieß Land,
dasselbige zu verderben? Ja, der Herr
sprach zu mir, ziehe hinauf in dieß Land,
und verderbe es.
11 Aber Eliakim, und Sebena, und Joah
sprachen zum Erzschenken: Lieber, rede
mit deinen Knechten auf Syrisch, denn
wir verstehen es wohl; und rede nicht auf
Jüdisch mit uns vor den Ohren des Volks,
das auf der Mauer ist.
12 Da sprach der Erzschenke: Meinest
du, daß mein Herr mich zu deinem Herrn,
oder zu dir gesandt habe, solche Worte zu
reden; und nicht vielmehr zu den Män-
nern, die auf der Mauer sitzen, daß sie
sammt euch ihren eignen Mist fressen, und
ihren Harn saufen?
13 Und der Erzschenke stand, und rief
laut auf Jüdisch und sprach: Höret die
Worte des grossen Königs, des Königs
von Assyrien.
14 So spricht der König: Laßt euch His-
kiam nicht betrügen; denn er kann euch
nicht erretten.
15 Und laßt euch Hiskiam nicht verträ-
sten auf den Herrn, daß er saget: Der
Herr wird uns erretten, und diese Stadt
wird nicht in die Hand des Königs von
Assyrien gegeben werden.
16 Gehorchet Hiskia nicht. Denn so
spricht der König von Assyrien: Thut
mir zu Dank, und geht zu mir heraus,
so sollt ihr ein Jeglicher von seinem Wein-
stocke und von seinem Feigenbaume essen,
und aus seinem Brunnen trinken;
17 Bis daß ich komme und hole euch in
ein Land, wie euer Land ist, ein Land, da
Korn und Most innen ist, ein Land, da
Brot und Weinberge innen sind.
18 Laßt euch Hiskiam nicht bereden, daß
er saget: Der Herr wird uns erlösen.
Haben auch *der Heiden Götter ein Jeg-
licher sein Land errettet von der Hand des
Königs von Assyrien? *c. 10, 10. f.
19 Wo sind die Götter zu Hamath und
Arpad? Wo sind die Götter zu Sephar-
vaim? Haben sie auch Samariam errettet
von meiner Hand?
20 Welcher unter allen Göttern dieser
Länder hat sein Land errettet von meiner
Hand, daß der Herr sollte Jerusalem er-
retten von meiner Hand?
21 Sie schwiegen aber stille, und antwor-
teten ihm nichts; denn der König hatte
gebothen und gesagt: Antwortet ihm
nichts.
22 Da kamen Eliakim, der Sohn Hil-
kia, der Hofmeister, und Sebena, der
Kanzler, und Joah, der Sohn Assaphs,
der Schreiber, mit zerrissenen Kleidern

zu Hiskia, und zeigten ihm an die Worte
des Erzschenken.

Das 37 Capitel.

Sanheribs Macht wird auf Hiskia Gebet
geschlagen.

1 Da aber der König Hiskia das hörete,
zerriß er seine Kleider, und hüllete
einen Sack um sich, und gieng in das
Haus des Herrn.
2 Und sandte Eliakim, den Hofmeister,
und Sebenam, den Kanzler, sammt den
ältesten Priestern, mit Säcken umhüllet,
*zu dem Propheten Jesaia, dem Sohne
Amoz, *2 Kön. 19, 2. ff.
3 Daß sie zu ihm sprächen: So spricht
Hiskia: Das ist ein Tag der Trübsal, des
Scheltens und Lästerns; und gehet gleich,
als wenn die Kinder bis an die Geburt
gekommen sind, und ist keine Kraft da zu
gebären.
4 Daß doch der Herr, dein Gott, hören
wollte die Worte des Erzschenken, wel-
chen sein Herr, der König von Assyrien,
gesandt hat, zu lästern den lebendigen
Gott, und zu schelten mit solchen Worten,
wie der Herr, dein Gott, gehöret hat.
Und du wolltest dein Gebet erheben für
die Uebrigen, so noch vorhanden sind.
5 Und die Knechte des Königs Hiskia ka-
men zu Jesaia.
6 Jesaia aber sprach zu ihnen: So saget
euerm Herrn: Der Herr spricht also:
Fürchte dich nicht vor den Worten, die du
gehöret hast, mit welchen mich die Knaben
des Königs von Assyrien geschmähet haben.
7 Siehe, ich will ihm einen andern Muth
machen, und soll etwas hören, daß er wie-
der heimziehe in sein Land; und will ihn
durch das Schwert fällen in seinem Lande.
8 Da aber der Erzschenke wieder kam,
fand er den König von Assyrien streiten
wider Libna; denn er hatte gehöret, daß er
von Lachis gezogen war.
9 Denn es kam ein Gerücht von Thirha-
ka, der Mohren Könige, sagend: Er ist
ausgezogen wider dich zu streiten.
10 Da er nun solches hörete, sandte er
Bothen zu Hiskia, und ließ ihm sagen:
Saget Hiskia, dem Könige Juda, also:
Laß dich deinen Gott nicht betrügen, auf
den du dich verlässest und sprichst: Jerusa-
lem wird nicht in die Hand des Königs
von Assyrien gegeben werden.
11 Siehe, Du hast gehöret, was die Kö-
nige von Assyrien gethan haben allen Län-
dern und sie verbannet; und Du solltest
errettet werden?
12 Haben auch die Götter der Heiden die
Länder errettet, welche meine Väter ver-
derbet haben, als Gosan, Haran, Rezeph
und die Kinder Eden zu Thelassar?
13 Wo ist der König zu Hamath, und
der König zu Arpad, und der König der
Stadt Sepharvaim, Hena und Iwa?
14 Und da Hiskia den Brief von den
Bothen empfangen und gelesen hatte;
gieng er hinauf in das Haus des Herrn,
und breitete ihn aus vor dem Herrn.
15 Und Hiskia betete zum Herrn, und
sprach:
16 Herr Zebaoth, du Gott Israels, der
du über den Cherubim sitzest: Du bist al-
lein Gott über alle Königreiche auf Er-
den, *Du hast Himmel und Erde ge-
macht. *c. 40, 28.
17 Herr, neige deine Ohren und höre
doch; Herr, thue deine Augen auf und sie-
he doch; höre doch alle die Worte Sanhe-
ribs, die er gesandt hat, zu schmähen den
lebendigen Gott.
18 Wahr ist es, Herr, die Könige von
Assyrien haben wüste gemacht alle König-
reiche sammt ihren Ländern,
19 Und haben ihre Götter ins Feuer ge-
worfen; denn sie waren nicht Götter, son-
dern Menschen-Hände-Werk, Holz und
Stein. Die sind umgebracht.
20 Nun aber, Herr, unser Gott, hilf
uns von seiner Hand, auf daß alle König-
reiche auf Erden erfahren, daß Du, Herr,
seyst allein.
21 Da sandte Jesaia, der Sohn Amoz zu
Hiskia, und ließ ihm sagen: So spricht der
Herr, der Gott Israels: Daß du mich
gebeten hast des Königs Sanheribs hal-
ben, von Assyrien;
22 So ist es das, das der Herr von ihm
redet: Die Jungfrau Tochter Zion ver-
achtet dich und spottet deiner, und die
Tochter Jerusalem schüttelt das Haupt dir
nach.
23 Wen hast du geschmähet und gelä-
stert? Ueber wem hast du die Stimme er-
hoben? Und hebest deine Augen empor
wider den Heiligen in Israel.
24 Durch deine Knechte hast du den
Herrn geschändet, und sprichst: Ich bin
durch die Menge meiner Wagen herauf
gezogen auf die Höhe der Berge, an den
Seiten Libanons; und habe seine hohen
Cedern abgehauen, sammt seinen auser-
wählten Tannen; und bin durch die Höhe
bis an das Ende gekommen, an diesen
Wald auf dem Lande.
25 Ich habe gegraben und getrunken die

Wasser; und habe mit meinen Fußsohlen
ausgetrocknet alle verwahrte Wasser.
26 Hast du aber nicht gehöret, daß ich
vor Zeiten also gethan habe, und vor Al-
ters so gehandelt, und thue jetzt auch also,
daß feste Städte zerstöret werden zu
Steinhaufen,
27 Und ihre Einwohner geschwächet und
zaghaft werden, und mit Schanden beste-
hen, und werden zu Feldgras und zu grü-
nem Kraut, als Heu auf den Dächern,
welches dorret, ehe denn es reif wird.
28 Ich kenne aber deine Wohnung, dei-
nen Auszug und Einzug, und dein Toben
wider mich.
29 Weil du denn wider mich tobest, und
dein Stolz herauf vor meine Ohren ge-
kommen ist; will ich dir einen Ring an die
Nase legen, und ein Gebiß in dein Maul,
und will dich des Weges wieder heimfüh-
ren, deß du gekommen bist.
30 Das sey dir aber das Zeichen: Iß
dieß Jahr, was zertreten ist; das andere
Jahr, was selbst wächset; des dritten
Jahrs säet, und erntet, pflanzet Wein-
berge, und esset ihre Früchte.
31 Denn die Erretteten vom Hause Ju-
dä, und die überbleiben, werden noch wie-
derum unter sich wurzeln, und über sich
Frucht tragen.
32 Denn von Jerusalem werden noch
ausgehen, die übergeblieben sind, und die
Erretteten von dem Berge Zion. Sol-
ches wird thun der Eifer des Herrn Ze-
baoth.
33 Darum spricht der Herr also vom Kö-
nige von Assyrien: Er soll nicht kommen
in diese Stadt, und soll auch keinen Pfeil
daselbst hinschiessen, und kein Schild da-
vor kommen, und soll keinen Wall um sie
schütten;
34 Sondern des Weges, deß er gekommen
ist, soll er wiederkehren; daß er in diese
Stadt nicht komme, spricht der Herr.
35 Denn ich will diese Stadt schützen,
daß ich ihr aushelfe um meinetwillen, und
um meines Dieners Davids willen.
36 Da fuhr aus der Engel des Herrn,
und schlug im Assyrischen Lager hundert
fünf und achtzig tausend Mann. Und da
sie sich des Morgens früh aufmachten;
siehe, da lag es alles eitel todte Leichname.
37 Und der König von Assyrien, San-
herib, brach auf, zog weg, und kehrete wie-
der heim, und blieb zu Ninive.
38 Es begab sich auch, da er anbetete im
Hause Nisrochs, seines Gottes, schlugen
ihn seine Söhne, Adramelech und Sar-
Ezer, mit dem Schwerte; und sie flohen
in das Land Ararat. Und sein Sohn
Assar-Haddon ward König an seine Statt.

Das 38 Capitel.

Hiskiä tödtliche Krankheit, Genesung und
Lob Gottes.

1 Zu der Zeit *ward Hiskia todtkrank.
Und der Prophet Jesaia, der Sohn
Amoz, kam zu ihm, und sprach zu ihm:
So spricht der Herr: Bestelle dein Haus,
denn du wirst sterben, und nicht lebendig
bleiben. *2 Kön. 20, 1. ff. 2 Chron. 32, 24.
2 Da wandte Hiskia sein Angesicht zu
der Wand, und betete zum Herrn.
3 Und sprach: Gedenke doch, Herr, wie
ich vor dir gewandelt habe in der Wahr-
heit mit *vollkommenem Herzen; und habe
gethan, was dir gefallen hat. Und Hiskia
weinete sehr. *2 Kön. 18, 3-6.
4 Da geschah das Wort des Herrn zu
Jesaia und sprach:
5 Gehe hin, und sage Hiskia: So spricht
der Herr, der Gott deines Vaters Da-
vids: Ich habe dein Gebeth gehöret, und
deine Thränen gesehen; siehe, ich will dei-
nen Tagen noch fünfzehn Jahre zule-
gen.
6 Und will dich sammt dieser Stadt er-
retten von der Hand des Königs von As-
syrien; denn ich will diese Stadt wohl
vertheidigen.
7 Und habe dir das zum Zeichen von dem
Herrn, daß der Herr solches thun wird,
was er geredet hat:
8 Siehe, ich will den Schatten am Son-
nenzeiger Ahas zehn Linien zurück ziehen,
über welche er gelaufen ist, daß die Sonne
zehn Linien zurück laufen soll am Zeiger,
über welche sie gelaufen ist.
9 Dieß ist die Schrift Hiskia, des Königs
Juda, da er krank gewesen, und von der
Krankheit gesund geworden war.
10 Ich sprach: Nun muß ich zur Höllen
Pforten fahren, da meine Zeit aus war,
da ich gedachte noch länger zu leben.
11 Ich sprach: Nun muß ich nicht mehr
sehen den Herrn, *ja den Herrn im Lande
der Lebendigen; nun muß ich nicht mehr
schauen die Menschen bey denen, die ihre
Zeit leben. *Ps. 27, 13.
12 Meine Zeit ist dahin, und von mir
aufgeräumet, wie eines Hirten Hütte;
und reisse mein Leben ab, wie ein Weber.
Er saugt mich dürre aus. Du machst es
mit mir ein Ende, den Tag vor Abend.
13 Ich dachte: Möchte ich bis morgen
leben! Aber er zerbrach mir alle meine

Gebeine, wie ein Löwe; denn du machst es
mit mir aus, den Tag vor Abend.
14 Ich winselte wie ein Kranich und
Schwalbe, und girrte wie eine Taube;
meine Augen wollten mir brechen: Herr,
ich leide Noth, lindre mirs.
15 O wie will ich noch reden, daß er mir
zugesagt hat, und thut es auch. Ich werde
mich scheuen alle mein Lebtage vor solcher
Betrübniß meiner Seele.
16 Herr, davon lebet man, und das Le-
ben meines Geistes stehet gar in demselbi-
gen; denn du liessest mich entschlafen, und
machtest mich leben.
17 Siehe, um Trost war mir sehr
bange. Du aber hast dich meiner
Seele herzlich angenommen, daß
sie nicht verdürbe; denn *du wirfst
alle meine Sünde hinter dich zu-
rück. *Ps. 32, 1. 2. Mich. 7, 18. 19.
18 Denn die Hölle lobt dich nicht; so
rühmt dich der Tod nicht, und die in die
Grube fahren, warten nicht auf deine
Wahrheit;
19 Sondern allein die da leben, loben
dich, wie ich jetzt thue. Der Vater wird
den Kindern deine Wahrheit kund thun.
20 Herr, hilf mir; so wollen wir meine
Lieder singen, so lange wir leben, im Hause
des Herrn.
21 Und Jesaia hieß, man sollte ein Pfla-
ster von Feigen nehmen und auf seine
Drüse legen, daß er gesund würde.
22 Hiskia aber sprach: Welch ein Zeichen
ist das, daß ich hinauf zum Hause des Herrn
soll gehen?

Das 39 Capitel.

Hiskiä Ehrgeitz wird gestraft.

1 Zu der Zeit sandte Merodach Bal-Adan,
der Sohn Bal-Adans, König zu Ba-
bel, Briefe und Geschenke zu Hiskia; denn
er hatte gehöret, daß er krank, und wieder
stark geworden wäre.
2 Deß freuete sich Hiskia, und zeigte ih-
nen das Schatzhaus, Silber und Gold,
und Spezerey, köstliche Salben, und alle
seine Zeughäuser, und allen Schatz, den
er hatte. Nichts war, das ihnen Hiskia
nicht zeigte in seinem Hause und in seiner
Herrschaft.
3 Da kam der Prophet Jesaia zum
Könige Hiskia, und sprach zu ihm: Was
sagen diese Männer? Und von wannen
kommen sie zu dir? Hiskia sprach: Sie
kommen von ferne zu mir, nähmlich von
Babel.
4 Er aber sprach: Was haben sie in dei-
nem Hause gesehen? Hiskia sprach: Alles,
was in meinem Hause ist, haben sie gese-
hen; und ist nichts, das ich ihnen nicht
hätte gezeiget in meinen Schätzen.
5 Und Jesaia sprach zu Hiskia: Höre
das Wort des Herrn Zebaoth.
6 Siehe, es kommt die Zeit, daß Alles,
was in deinem Hause ist, und was deine
Väter gesammelt haben bis auf diesen
Tag, wird gen Babel gebracht werden, daß
nichts bleiben wird; spricht der Herr.
7 Dazu werden sie deine Kinder, so von
dir kommen werden und du zeugen wirst,
nehmen und müssen Kämmerer seyn im
Hofe des Königs zu Babel.
8 Und Hiskia sprach zu Jesaia: Das
Wort des Herrn ist gut, das du sagest.
Und sprach: Es sey nur Friede und Treue,
weil ich lebe.

Das 40 Capitel.

Zukunft Christi. Lob Gottes.

(Ep. am Tage S. Johannis, des Täufers.)
1 Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer
Gott.
2 Redet mit Jerusalem freundlich, und
prediget ihr, daß ihre Ritterschaft ein En-
de hat, denn ihre Missethat ist vergeben;
denn sie hat zweyfältiges empfangen von
der Hand des Herrn, um alle ihre Sünde.
3 Es *ist eine Stimme eines Pre-
digers in der Wüste: Bereitet
dem Herrn den Weg, machet auf
dem Gefilde eine ebene Bahn un-
serm Gotte. *Matth. 3, 3.
4 Alle Thäler sollen erhöhet werden, und
alle Berge und Hügel sollen geniedriget
werden, und was ungleich ist, soll eben,
und was höckerigt ist, soll gerade werden.
5 Denn die Herrlichkeit des Herrn soll
geoffenbaret werden; und alles Fleisch mit
einander wird sehen, daß des Herrn Mund
redet.]
6 Es spricht eine Stimme: Predige!
Und er sprach: Was soll ich predigen?
Alles Fleisch ist Heu, und alle seine Güte
ist wie eine Blume auf dem Felde.
7 Das Heu verdorret, die Blume ver-
welket; denn des Herrn Geist bläset dar-
ein. Ja, das Volk ist das Heu.
8 Das Heu verdorret, die Blume verwel-
ket; aber das *Wort unsers Gottes bleibt
ewiglich. *Ps. 119, 89. Luc. 21, 33.
9 Zion, du Predigerin, steige auf einen
hohen Berg. Jerusalem, du Predigerin,
hebe deine Stimme auf mit Macht, hebe
auf, und fürchte dich nicht; sage den Städ-
ten Juda: Siehe, da ist euer Gott.

10 Denn siehe, der Herr Herr kommt
gewaltiglich; und sein Arm wird herr-
schen. Siehe, sein Lohn ist bey ihm, und
seine Vergeltung ist vor ihm.
11 Er wird seine Herde weiden,
wie *ein Hirte; er wird die Läm-
mer in seine Arme sammeln, und
in seinem Busen tragen, und die
Schafmütter führen. *Ez. 34, 23.
12 Wer misset die Wasser mit der Faust,
und fasset den Himmel mit der Spanne,
und begreift die Erde mit einem Drey-
ling, und wiegt die Berge mit einem Ge-
wichte, und die Hügel mit einer Wage?
13 Wer unterrichtet den Geist des Herrn,
und welcher Rathgeber unterweiset ihn?
14 Wen fragt er um Rath, der ihm
Verstand gebe, und lehre ihn den Weg
des Rechts, und lehre ihn die Erkenntniß,
und unterweise ihn den Weg des Ver-
standes?
15 Siehe, die Heiden sind geachtet wie
ein Tropfen, so im Eimer bleibt, und wie
ein Scherflein, so in der Wage bleibt.
Siehe, die Inseln sind wie ein Stäub-
lein.
16 Der Libanon wäre zu gering zum
Feuer, und seine Thiere zu gering zum
Brandopfer.
17 Alle Heiden sind vor ihm nichts, und
wie ein Nichtiges und Eiteles geachtet.
18 Wem wollt ihr denn Gott nachbil-
den? Oder was für ein Gleichniß wollt
ihr ihm zurichten?
19 Der Meister gießt wohl ein Bild,
und der Goldschmidt übergoldet es und
macht silberne Ketten daran.
20 Deßgleichen wer eine arme Hebe ver-
mag, der wählt ein Holz, das nicht fault;
und sucht einen klugen Meister dazu, der
ein Bild fertige, das beständig sey.
21 Wisset ihr nicht? Höret ihr nicht?
Ist es euch nicht vormals verkündiget?
Habt ihr es nicht verstanden von Anbe-
ginn der Erde?
22 Er sitzt über dem Kreise der Erde;
und die darauf wohnen, sind wie Heu-
schrecken. Der die Himmel ausdehnet
wie ein dünnes Fell, und breitet sie aus
wie eine Hütte, da man innen wohnet.
23 Der die Fürsten zu nichte macht, und
die Richter auf Erden eitel macht,
24 Als hätte ihr Stamm weder Pflan-
zen, noch Samen, noch Wurzel in der
Erde, daß sie, wo ein Wind unter sie we-
het, verdorren, und sie ein Windwirbel
wie Stoppeln wegführet.
25 Wem wollt ihr denn mich nachbilden,
dem ich gleich sey? spricht der Heilige.
26 Hebet eure Augen in die Höhe, und
sehet! Wer hat solche Dinge geschaffen,
und führet ihr Heer bey der Zahl heraus,
der sie alle mit Nahmen rufet? Sein
Vermögen und starke Kraft ist so groß,
daß nicht an Einem fehlen kann.
27 Warum sprichst du denn, Jakob, und
du, Israel, sagst: Mein Weg ist dem
Herrn verborgen, und mein Recht geht
vor meinem Gotte über?
28 Weißt du nicht? Hast du nicht ge-
höret? Der Herr, der ewige Gott, *der
die Enden der Erde geschaffen hat, wird
nicht müde noch matt; sein Verstand ist
unausforschlich. *c. 42, 5.
29 Er gibt den Müden Kraft, und Stär-
ke genug dem Unvermögenden.
30 Die Knaben werden müde und matt,
und die Jünglinge fallen.
31 Aber die auf den Herrn har-
ren, kriegen neue Kraft, daß sie
auffahren mit Flügeln wie Adler,
daß sie laufen, und nicht matt
werden, daß sie wandeln, und nicht
müde werden.

Das 41 Capitel.

Eitelkeit des Götzendienstes.

1 Laß die Inseln vor mir schweigen, und
die Völker sich stärken. Laß sie her-
zu treten und nun reden, *laßt uns mit
einander rechten. *c. 1, 18. Jer. 2, 35.
2 Wer hat den Gerechten vom Aufgan-
ge erweckt? Wer rief ihn, daß er gienge?
Wer gab die Heiden und Könige vor ihm,
daß er ihrer mächtig ward; und gab sie
seinem Schwerte, wie Staub, und seinem
Bogen, wie zerstreuete Stoppeln;
3 Daß er ihnen nachjagte, und zog durch
mit Frieden, und ward des Weges noch
nie müde?
4 Wer thut es, und macht es, und ruft
alle Menschen nach einander vom Anfan-
ge her? Ich bin es, der Herr, beydes
*der Erste und der Letzte. *c. 44, 6.
5 Da das die Inseln sahen, fürchteten
sie sich, und die Enden der Erde erschra-
ken; sie naheten und kamen herzu.
6 Einer half dem Andern, und sprach zu
seinem Nächsten: Sey getrost!
7 Der Zimmermann nahm den Gold-
schmidt zu sich, und machten mit dem Ham-
mer das Blech glatt auf dem Ambosse, und
sprachen: Das wird fein stehen; und hef-
teten es mit Nägeln, daß es nicht sollte
wackeln.
8 Du aber, *Israel, mein Knecht, Ja-

kob, den ich erwählet habe, du Samen
Abrahams, meines Geliebten; *Luc. 1, 54.
9 Der ich dich gestärket habe von der
Welt Ende her; und habe dich berufen
von ihren Gewaltigen, und sprach zu dir:
Du sollst mein Knecht seyn; denn ich er-
wähle dich, und verwerfe dich nicht.
10 Fürchte *dich nicht, Ich bin mit dir;
weiche nicht, denn Ich bin dein Gott.
Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich er-
halte dich durch die rechte Hand meiner
Gerechtigkeit. *c. 43, 1. 2. 1 Mos. 15, 1.
11 Siehe, sie sollen zu Spott und zu
Schanden werden, Alle, die dir gram sind,
sie sollen werden als nichts; und die Leu-
te, so mit dir hadern, sollen umkommen;
12 Daß du nach ihnen fragen möchtest,
und wirst sie nicht finden. Die Leute, so
mit dir zanken, sollen werden als nichts,
und die Leute so wider dich streiten, sollen
ein Ende haben.
13 Denn ich bin der Herr, dein Gott,
der deine rechte Hand stärket, und zu dir
spricht: Fürchte dich nicht, Ich helfe
dir.
14 So fürchte dich nicht, du
Würmlein Jakob, ihr armer Hau-
fe Israel. Ich helfe dir, spricht
der Herr, und dein Erlöser, der
Heilige in Israel.
15 Siehe, ich habe dich zum scharfen
neuen Dreschwagen gemacht, der Zacken
hat, daß du sollst Berge zerdreschen und
zermalmen, und die Hügel wie Spreu
machen.
16 Du sollst sie zerstreuen, daß sie der
Wind wegführe und der Wirbel verwehe.
Du aber wirst fröhlich seyn am Herrn,
und wirst dich rühmen des Heiligen in
Israel.
17 Die Elenden und Armen suchen
Wasser, und ist nichts da; ihre Zunge ver-
dorret vor Durst. Aber Ich, der Herr,
will sie erhören; ich, der Gott Israels,
will sie nicht verlassen.
18 Sondern ich will Wasserflüsse auf
den Höhen öffnen, und Brunnen mitten
auf den Feldern. Ich will die *Wüste zu
Wasserseen machen, und das dürre Land
zu Wasserquellen. *c. 43, 20.
19 Ich will in der Wüste geben Cedern,
Fören, Myrten und Kiefern; ich will auf
dem Gefilde geben Tannen, Buchen und
Buchsbaum mit einander;
20 Auf daß man sehe und erkenne, und
merke und verstehe zugleich, daß des Herrn
Hand habe solches gethan, und der Heili-
ge in Israel habe solches geschaffen.
21 So laßt eure Sache herkommen,
spricht der Herr; bringet her, worauf ihr
stehet, spricht der König in Jakob.
22 Laßt sie herzu treten, und uns ver-
kündigen, was künftig ist. Verkündiget
uns, und weissaget etwas zuvor. Laßt
uns mit unserm Herzen darauf achten und
merken, wie es hernach gehen soll; oder
laßt uns doch hören was zukünftig ist.
23 Verkündiget uns, was hernach kom-
men wird, so wollen wir merken, daß ihr
Götter seyd. Trotz, thut Gutes oder
Schaden, so wollen wir davon reden, und
mit einander schauen.
24 Siehe, ihr seyd aus nichts; und euer
Thun ist auch aus nichts; und euch wäh-
len ist ein Greuel.
25 Ich aber erwecke Einen von Mitter-
nacht, und kommt vom Aufgange der
Sonne. Er wird ihnen meinen Nah-
men predigen; und wird über die Gewal-
tigen gehen, wie über Leimen; und wird
den Koth treten, wie ein Töpfer.
26 Wer kann etwas verkündigen von
Anfang? So wollen wir es vernehmen;
oder weissagen zuvor? So wollen wir
sagen: Du redest recht. Aber da ist kein
Verkündiger; Keiner, der etwas hören
liesse; Keiner, der von euch ein Wort hö-
ren möge.
27 Ich bin der Erste, der zu Zion sagt:
Siehe, da ist es; und ich *gebe Jerusa-
lem Prediger. *Matth. 23, 34.
28 Dort aber schaue ich, aber da ist Nie-
mand; und sehe unter sie, aber da ist kein
Rathgeber; ich frage sie, aber da antwor-
ten sie nichts.
29 Siehe, es ist Alles eitel Mühe und
nichts mit ihrem Thun; ihre Götzen sind
Wind und eitel.

Das 42 Capitel.

Christi Gerechtigkeit. Der Juden Undank.

1 Siehe, das ist mein Knecht, ich
erhalte ihn; und mein Aus-
erwählter, an welchem meine
Seele Wohlgefallen hat. Ich ha-
be ihm meinen Geist gegeben, er wird
das Recht unter die Heiden bringen.
2 Er wird nicht schreyen noch rufen,
und seine Stimme wird man nicht hö-
ren auf den Gassen.
3 Das zerstossene Rohr wird er
nicht zerbrechen, und das glim-
mende Tocht wird er nicht auslö-
schen. Er wird das Recht wahr-
haftiglich halten lehren.
4 Er wird nicht mürrisch noch greulich

seyn, auf daß er auf Erden das Recht
anrichte; und die Inseln werden auf sein
Gesetz warten.
5 So spricht Gott, der Herr, der die
Himmel schaffet und ausbreitet, der die
Erde macht und ihr Gewächs, der dem
Volke, so darauf ist, den Odem gibt, und
den Geist denen, die darauf gehen:
6 Ich, der Herr, habe dich gerufen mit
Gerechtigkeit, und habe dich bey deiner
Hand gefasset, und habe dich behütet, und
habe dich zum Bunde unter das Volk ge-
geben, zum Lichte *der Heiden. *c. 9, 2.
7 Daß du sollst öffnen die Augen der
Blinden, und die Gefangenen aus dem
Gefängnisse führen, und die da sitzen in
der Finsterniß aus dem Kerker.
8 *Ich, der Herr, das ist mein
Nahme; und will meine Ehre kei-
nem Andern geben, noch meinen
Ruhm den Götzen. *2 Mos. 3, 15.
9 Siehe, was kommen soll verkündige
ich zuvor, und verkündige Neues; ehe
denn es aufgehet, lasse ich es euch hören.
10 Singet dem Herrn ein neues Lied,
sein Ruhm ist an der Welt Ende; die im
Meere fahren, und was darinnen ist, die
Inseln, und die darinnen wohnen.
11 Rufet laut, ihr Wüsten und die
Städte darinnen, sammt den Dörfern, da
*Kedar wohnet. Es jauchzen die im Fel-
sen wohnen, und rufen von den Höhen
der Berge. *c. 60, 7.
12 Laßt sie *dem Herrn die Ehre geben,
und seinen Ruhm in den Inseln verkün-
digen. *Offenb. 14, 7.
13 Der Herr wird ausziehen wie ein
Riese, er wird den Eifer aufwecken wie
ein Kriegsmann; er wird jauchzen und
tönen, er wird seinen Feinden obliegen.
14 Ich *schweige wohl eine Zeit lang,
und bin stille, und enthalte mich. Nun
aber will ich, wie eine Gebährerin, schrey-
en; ich will sie verwüsten, und alle ver-
schlingen. *c. 57, 11. Ps. 50, 21.
15 Ich will Berge und Hügel verwü-
sten, und alles ihr Gras verdorren; und
will die Wasserströme zu Inseln machen,
und die Seen austrocknen.
16 Aber die Blinden will ich auf dem
Wege leiten, den sie nicht wissen; ich will
sie führen auf den Steigen, die sie nicht
kennen; ich will die Finsterniß vor ihnen
her zum Lichte machen, und das Höcke-
richte zur Ebene. Solches will ich ihnen
thun, und sie nicht verlassen.
17 Aber die sich auf Götzen verlassen,
und sprechen zum gegossenen Bilde: Ihr
seyd unsere Götter; die sollen zurück
kehren, und zu Schanden werden.
18 Höret, *ihr Tauben; und schauet her,
ihr Blinden, daß ihr sehet. *c. 43, 8.
19 Wer ist so blind, als mein Knecht?
Und wer ist so taub, wie mein Bothe, den
ich sende? Wer ist so blind, als der Voll-
kommene? Und so blind, als der Knecht
des Herrn?
20 *Man prediget wohl viel, aber sie
halten es nicht; man sagt ihnen genug,
aber sie wollen es nicht hören. *c. 53, 1.
21 Noch will ihnen der Herr wohl um
seiner Gerechtigkeit willen, daß er das
Gesetz herrlich und groß mache.
22 Es ist ein beraubtes und geplünder-
tes Volk; sie sind allzumahl verstrickt in
Höhlen, und versteckt in den Kerkern;
sie sind zum Raube geworden, und ist
kein Erretter da; geplündert, und ist Nie-
mand, der da sage: Gib sie wieder her.
23 Wer ist unter euch, der solches zu
Ohren nehme, der aufmerke und höre,
das hernach kommt?
24 Wer hat Jakob übergeben zu plün-
dern, und Israel den Räubern? Hat es
nicht der Herr gethan, an dem wir ge-
sündiget haben? Und sie wollten auf sei-
nen Wegen nicht wandeln, und gehorchten
seinem Gesetze nicht.
25 Darum hat er über sie ausgeschüttet
den Grimm seines Zorns, und eine
Kriegsmacht; und hat sie umher ange-
zündet, aber sie merken es nicht; und hat
sie angesteckt, aber sie nehmen es nicht zu
Herzen.

Das 43 Capitel.

Die Kirche hat Trost bey Christo.

1 Und nun spricht der Herr, der dich ge-
schaffen hat, Jakob, und dich gemacht
hat, Israel: Fürchte *dich nicht,
denn ich habe dich erlöset; ich ha-
be dich bey deinem Nahmen ge-
rufen; du bist mein. *c. 44, 2.
2 Denn so du durchs Wasser gehest,
will ich bey dir seyn, daß dich die Ströme
nicht sollen ersäufen; und so du ins Feu-
er gehest, sollst du nicht brennen und die
Flamme soll dich nicht anzünden.
3 Denn Ich bin der Herr, dein Gott,
der Heilige in Israel, dein Heiland. Ich
habe Egypten, Mohren und Seba an dei-
ne Statt zur Versöhnung gegeben.
4 Weil du so werth bist vor meinen Au-
gen geachtet, mußt du auch herrlich seyn,
und ich habe dich lieb; darum gebe ich
Menschen an deine Statt, und Völker
für deine Seele.

5 So *fürchte dich nun nicht, denn Ich
bin bey dir. Ich will vom Morgen deinen Samen bringen, und will dich vom Abende sammeln. *c. 41, 10.
6 Und will sagen gegen Mitternacht: Gib her; und gegen Mittag: Wehre nicht. Bringe meine Söhne von ferne her, und meine Töchter von der Welt Ende,
7 Alle, die mit *meinem Nahmen genannt sind; nähmlich die ich geschaffen habe zu meiner Herrlichkeit, und sie zubereitet und gemacht. *Jer. 14, 9.
8 Laß hervortreten das blinde Volk, welches doch Augen hat; und die Tauben, die doch Ohren haben.
9 Laßt alle Heiden zusammen kommen zu Haufe, und sich die Völker versammeln. Welcher ist unter ihnen, der solches verkündigen möge, und uns hören lasse vorhin, was geschehen soll? Laßt sie ihre Zeugen darstellen, und beweisen; so wird man es hören, und *sagen: Es ist die Wahrheit. *c. 41, 22. 26.
10 Ihr aber seyd meine Zeugen, spricht der Herr, und mein Knecht, den ich erwählet habe; auf daß ihr wisset und mir glaubet und verstehet, daß Ich es bin. Vor mir ist kein Gott gemacht, so wird auch nach mir Keiner seyn.
11 Ich, Ich bin der Herr, und ist ausser mir kein Heiland.
12 Ich habe es verkündiget, und habe euch geholfen, und habe es euch sagen lassen, und ist kein Fremder (Gott) unter euch. Ihr seyd meine Zeugen, spricht der Herr; so bin ich Gott.
13 Auch bin Ich, *ehe denn nie kein Tag war; und ist Niemand, der aus meiner Hand erretten kann; ich wirke, wer will es abwenden? *Ps. 90, 2.
14 So spricht der Herr, euer Erlöser, der Heilige in Israel: Um euert willen habe ich gen Babel geschickt, und habe die Riegel alle herunter gestossen, und die klagenden Chaldäer in die Schiffe gejaget.
15 Ich bin der Herr, euer Heiliger, der ich Israel geschaffen habe, euer König.
16 So spricht der Herr, der *im Meere Weg, und in starken Wassern Bahn macht; *2 Mos. 14, 22.
17 Der heraus bringt Wagen und Roß, Heer und Macht, daß sie auf einem Haufen da liegen, und nicht aufstehen, daß sie verlöschen, wie ein Tocht verlöschet:
18 Gedenket nicht an das Alte, und achtet nicht auf das Vorige.
19 Denn siehe, ich *will ein Neues machen, jetzt soll es aufwachsen; daß ihr erfahren werdet, daß ich Weg in der Wüste mache, und Wasserströme in der Einöde; *2 Kor. 5, 17. Offenb. 21, 5.
20 Daß mich das Thier auf dem Felde preise, die Drachen und Straussen. Denn ich will Wasser in der Wüste, und Ströme in der Einöde geben, zu tränken mein Volk, meine Auserwählten.
21 Dieß Volk habe ich mir zugerichtet, es soll meinen Ruhm erzählen.
22 Nicht, daß du mich hättest gerufen, Jakob, oder, daß du um mich gearbeitet hättest, Israel.
23 Mir zwar hast du nicht gebracht Schafe deines Brandopfers, noch mich geehret mit deinen Opfern. Mich hat deines Dienstes nicht gelüstet im Speisopfer; habe auch nicht Lust an deiner Arbeit im Weihrauche.
24 Mir hast du nicht um Geld Kalmus gekauft; mich hast du mit dem Fetten deiner Opfer nicht gefüllet. Ja, mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten.
25 Ich, Ich tilge deine Uebertretung um meinet willen, und gedenke deiner Sünden nicht.
26 Erinnere mich, laß uns mit einander rechten; sage an, wie du gerecht willst seyn.
27 *Deine Voreltern haben gesündiget, und deine Lehrer haben wider mich gemißhandelt. *Dan. 9, 6. 8.
28 Darum habe ich die Fürsten des Heiligthums entheiliget, und habe Jakob zum Banne gemacht, und Israel zum Hohne.

Das 44 Capitel

Gottes Hoheit und Allwissenheit; der Götzen Nichtigkeit.

1 So höre nun, mein Knecht Jakob, und Israel, den ich erwählet habe.
2 So spricht der Herr, der dich gemacht und zubereitet hat, und der dir beystehet von Mutterleibe an: *Fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, und du Frommer, den ich erwählet habe. *Jer. 30, 10. f.
3 Denn ich will *Wasser giessen auf die Durstigen, und Ströme auf die Dürren. Ich will meinen Geist auf deinen Samen giessen, und meinen Segen auf deine Nachkommen, *Ez. 36, 27. Joel 3, 1.
4 Daß sie wachsen sollen wie Gras, wie die Weiden an den Wasserbächen.
5 Dieser wird sagen: Ich bin des Herrn, und Jener wird genannt werden mit dem Nahmen Jakob; und dieser wird sich mit

seiner Hand dem Herrn zuschreiben, und
wird mit dem Nahmen Israel genannt
werden.
6 So spricht der Herr, der König Isra-
els, und sein Erlöser, der Herr Zebaoth:
*Ich bin der Erste, und Ich bin
der Letzte, und ausser mir ist kein
Gott. *Offenb. 1, 17.
7 Und wer ist mir gleich, der da rufe und
verkündige, und mir es zurichte, der ich
von der Welt her die Völker setze? *Laßt
sie ihnen die Zeichen, und was kommen
soll, verkündigen. *c. 41, 22.
8 Fürchtet euch nicht, und erschrecket
nicht. Habe ich es nicht dazumal dich hö-
ren lassen, und verkündiget? Denn ihr
seyd meine Zeugen. * Ist auch ein Gott
ausser mir? Es ist kein Hort, ich weiß ja
keinen. *5 Mos. 4, 35.
9 Die *Götzenmacher sind allzumal eitel,
und ihr Köstliches ist kein nütze. Sie
sind ihre Zeugen, und sehen nichts, merken
auch nichts; darum müssen sie zu Schan-
den werden. *Ps. 115, 4.
10 Wer sind die, die einen Gott machen,
und Götzen giessen, der kein nütze ist?
11 Siehe, alle ihre Genossen werden zu
Schanden; denn es sind Meister aus
Menschen. Wenn sie gleich alle zusam-
men treten, müssen sie dennoch sich fürch-
ten, und zu Schanden werden.
12 Es schmiedet Einer das Eisen in der
Zange, arbeitet in der Glut, und bereitet
es mit Hämmern, und arbeitet daran mit
ganzer Kraft seines Arms; leidet auch
Hunger, bis er nimmer kann; trinkt
auch nicht Wasser, bis er matt wird.
13 Der Andere *zimmert Holz, und mis-
set es mit der Schnur, und zeichnet es mit
Röthelstein, und behauet es, und zirkelt es
ab, und macht es wie ein Mannsbild, wie
einen schönen Menschen, der im Hause
wohne. *Jer. 10, 3. Weish. 13, 11. ff.
14 Er gehet frisch daran unter den Bäu-
men im Walde, daß er Cedern abhaue,
und nehme Buchen und Eichen; ja eine
Ceder, die gepflanzet, und die vom Regen
erwachsen ist,
15 Und die den Leuten Feuerwerk gibt;
davon man nimmt, daß man sich dabey
wärme, und die man anzündet, und Brot
dabey backet. Daselbst macht er einen
Gott von, und betet es an; er macht einen
Götzen daraus, und kniet davor nieder.
16 Die Hälfte verbrennet er im Feuer,
und über der andern Hälfte isset er Fleisch,
er bratet einen Braten und sättigt sich,
wärmet sich auch und spricht: Hoja, ich
bin warm geworden, ich sehe meine Lust
am Feuer.
17 Aber das Uebrige macht er zum Gott,
daß es sein Götze sey, davor er kniet und
niederfället, und betet, und spricht: Er-
rette mich, denn du bist mein Gott!
18 Sie wissen nichts, und verstehen
nichts; denn sie sind verblendet, daß ihre
Augen nicht sehen, und ihre Herzen nicht
merken können,
19 Und gehen nicht in ihr Herz; keine
Vernunft noch Witz ist da, daß sie doch
dächten: Ich habe die Hälfte mit Feuer
verbrannt, und habe auf den Kohlen Brot
gebacken, und Fleisch gebraten und geges-
sen; und sollte das Uebrige zum Greuel
machen, und sollte knieen vor einem Klotze?
20 Es gibt Asche und täuscht das Herz,
das sich zu ihm neiget; und kann seine
Seele nicht erretten. Noch denkt er nicht:
Ist das auch Trügerey, das meine rechte
Hand treibet?
21 Daran gedenke, Jakob, und Israel,
denn du bist mein Knecht. Ich habe dich
zubereitet, daß du mein Knecht seyst; Is-
rael, vergiß meiner nicht.
22 Ich vertilge deine Missethat
wie eine Wolke, und deine Sün-
de wie den Nebel. Kehre dich zu
mir, denn ich erlöse dich.
23 Jauchzet, *ihr Himmel, denn der Herr
hat es gethan; rufe, du Erde, herunter;
ihr Berge, frohlocket mit Jauchzen; der
Wald und alle Bäume darinnen; denn
der Herr hat Jakob erlöset, und ist in Is-
rael herrlich. *c. 49, 13. Ps. 96, 11.
24 So spricht der Herr, dein Erlöser,
der dich von Mutterleibe hat zubereitet:
Ich bin der Herr, der Alles thut, der den
Himmel ausbreitet allein, und die Erde
weit macht ohne Gehülfen;
25 Der die Zeichen der Wahrsager zu
nichte, und die Weissager toll macht, der
die Weisen zurück kehret, und ihre Kunst
zur Thorheit macht;
26 Bestätiget aber das Wort seines
Knechts, und den Rath seiner Bothen voll-
führet; der zu Jerusalem spricht: Sey
bewohnet! und zu den Städten Juda:
Seyd gebauet! und der ich ihre Verwü-
stung aufrichte;
27 Der ich spreche zu der Tiefe: Versie-
ge! und zu den Strömen: Vertrocknet.
28 Der ich spreche zu *Kores: Der ist
mein Hirte, und soll allen meinen Willen
vollenden, daß man sage zu Jerusalem:
Sey gebauet! und zum Tempel: Sey
gegründet! *c. 45, 1

Das 45 Capitel.

Erlösung aus der Babylonischen Gefangenschaft.

1 So spricht der Herr zu seinem Gesalbten, dem Kores, den ich bey seiner rechten Hand ergreife, daß ich die Heiden vor ihm unterwerfe, und den Königen das Schwert abgürte; auf daß vor ihm die Thüren geöffnet werden, und die Thore nicht verschlossen bleiben.

2 Ich will vor dir hergehen, und die Höcker eben machen; ich will die ehernen Thüren zerschlagen, und die eisernen Riegel zerbrechen.

3 Und will dir geben die heimlichen Schätze, und die verborgenen Kleinodien; auf daß du erkennest, daß Ich der Herr, der Gott Israels, dich bey deinem Nahmen genannt habe,

4 Um Jakobs, meines Knechts, willen, und um Israels, meines Auserwählten, willen. Ja, ich rief dich bey deinem Nahmen, und nannte dich, da du mich noch nicht kanntest.

5 Ich *bin der Herr, und sonst Keiner mehr; kein Gott ist, ohne ich. Ich habe dich gerüstet, da du mich noch nicht kanntest; *5 Mos. 4, 35.

6 Auf daß man erfahre, beydes von der Sonnen Aufgange und der Sonnen Niedergange, daß ausser mir nichts sey. Ich bin der Herr, und Keiner mehr.

7 Der ich *das Licht mache, und schaffe die Finsterniß; der ich Frieden gebe, und schaffe das Uebel. Ich bin der Herr, der solches Alles thut. *1 Mos. 1, 3.

8 Träufelt, ihr Himmel, von oben! und die Wolken *regnen die Gerechtigkeit! Die Erde thue sich auf, und bringe Heil, und Gerechtigkeit wachse mit zu! Ich, der Herr, schaffe es. *Hos. 10, 12.

9 Wehe dem, der *mit seinem Schöpfer hadert, nähmlich der Scherbe mit dem Töpfer des Thons. Spricht auch der †Thon zu seinem Töpfer: Was machst du? Du beweisest deine Hände nicht an deinem Werke. *1 Sam. 2, 10. †Jer. 18, 6.

10 Wehe dem, der zum Vater sagt: Warum hast du mich gezeuget? Und zum Weibe: Warum gebierest du?

11 So spricht der Herr, der Heilige in Israel und ihr Meister: Fordert von mir die Zeichen; weiset meine Kinder und das Werk meiner Hände zu mir.

12 Ich habe die Erde gemacht, und den Menschen darauf geschaffen. Ich bin es, deß Hände den Himmel ausgebreitet haben, und habe allem seinem Heere geboten.

13 Ich habe ihn erwecket in Gerechtigkeit, und alle seine Wege will ich eben machen. Er soll meine Stadt bauen, und meine Gefangenen los lassen, nicht um Geld noch um Geschenke, spricht der Herr Zebaoth.

14 So spricht der Herr: Der Egypter Handel, und der Mohren Gewerbe, und der langen Leute zu Seba, werden sich dir ergeben und dein eigen seyn; sie werden dir folgen, in Fesseln werden sie gehen, und werden vor dir niederfallen, und dir flehen; denn bey dir ist Gott, und ist sonst kein Gott nicht mehr.

15 Fürwahr, Du bist ein verborgener Gott, du Gott Israels, der Heiland.

16 Aber die Götzenmacher müssen allesammt mit Schanden und Hohn bestehen, und mit einander schamroth hingehen.

17 Israel aber wird erlöset durch den Herrn, durch eine ewige Erlösung, und wird nicht zu Schanden noch zu Spott immer und ewiglich.

18 Denn so spricht der Herr, der den Himmel geschaffen hat, der Gott, der die Erde zubereitet hat, und hat sie gemacht und zugerichtet; und sie nicht gemacht hat, daß sie leer soll seyn; sondern sie zubereitet hat, daß man darauf wohnen soll: Ich bin der Herr, und ist Keiner mehr.

19 Ich habe nicht in das Verborgene geredet, im finstern Orte der Erde. Ich habe nicht zum Samen Jakobs vergeblich gesagt: *Suchet mich. Denn Ich bin der Herr, der von Gerechtigkeit redet, und verkündiget, das da recht ist. *Ps. 27, 8.

20 Laß sich *versammeln, und kommen mit einander herzu die Helden der Heiden, die nichts wissen, und tragen sich mit den Klötzen ihrer Götzen, und flehen dem Gott, der nicht helfen kann.

21 Verkündiget und machet euch herzu, rathschlaget mit einander. Wer hat dieß lassen sagen von Alters her, und dazumal verkündiget? Habe Ich es nicht gethan, der Herr? Und ist sonst kein Gott, ohne ich; ein gerechter Gott und Heiland; und Keiner ist, ohne ich.

22 Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende; denn Ich bin Gott, und Keiner mehr.

23 Ich schwöre bey mir selbst, und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde, da soll es bey bleiben, nähmlich: Mir sollen sich alle Knie beugen, und alle Zungen schwören.

24 Und sagen: Im Herrn habe ich *Gerechtigkeit und Stärke. Solche werden auch zu ihm kommen; aber Alle, die ihm widerstehen, müssen zu Schanden werden. *c. 53, 11.
25 Denn im Herrn werden gerecht aller Same Israels, und sich seiner rühmen.

Das 46 Capitel.

Gott ist seiner Kirche Schutz.

1 Der Bel ist gebeuget, der Nebo ist gefallen, ihre Götzen sind den Thieren und dem Viehe zu Theil geworden, daß sie sich müde tragen an eurer Last.
2 Ja sie fallen und beugen sich allesammt, und können die Last nicht wegbringen; sondern ihre Seelen müssen in das Gefängniß gehen.
3 Höret mir zu, ihr vom Hause Jakobs, und alle Uebrigen vom Hause Israels, die ihr von mir im Leibe getragen werdet, und mir in der Mutter lieget.
4 Ja, ich will euch tragen bis in das *Alter, und bis ihr grau werdet. Ich will es thun, ich will heben und tragen, und erretten. *Ps. 71, 18.
5 Nach wem bildet, und wem vergleicht ihr mich denn? Gegen wen messet ihr mich, dem ich gleich seyn soll?
6 Sie schütten das *Gold aus dem Beutel, und wägen dar das Silber mit der Wage, und lohnen dem Goldschmide, daß er einen Gott daraus mache, vor dem sie knien und anbeten. *c. 44, 10. 12.
7 Sie *heben ihn auf die Achseln, und tragen ihn, und setzen ihn an seine Stätte. Da stehet er, und kommt von seinem Orte nicht. Schreyet einer zu ihm; so antwortet er nicht, und hilft ihm nicht aus seiner Noth. *c. 45, 20. Bar. 6, 25. f.
8 An solches gedenket doch, und seyd fest; ihr Uebertreter, gehet in euer Herz.
9 Gedenket des Vorigen von Alters her; denn Ich bin Gott, und Keiner mehr, ein Gott, desgleichen nirgend ist.
10 Der ich verkündige zuvor, was hernach kommen soll, und vorhin, ehe denn es geschiehet, und sage: *Mein Anschlag bestehet, und ich thue Alles, was mir gefällt. *Ps. 33, 11.
11 Ich rufe einen Vogel vom Aufgange, und einen Mann, der meinen Anschlag thue, aus fernem Lande. Was ich sage, das lasse ich kommen; was ich denke, das thue ich auch.
12 Höret mir zu, ihr von stolzen Herzen, die ihr ferne seyd von der Gerechtigkeit.
13 Ich habe meine Gerechtigkeit nahe gebracht, sie ist nicht ferne, und mein Heil säumt sich nicht; denn ich will zu Zion das Heil geben, und in Israel meine Herrlichkeit.

Das 47 Capitel.

Untergang des Babylonischen Reichs.

1 Herunter, Jungfrau, du Tochter Babel, setze dich in den Staub, setze dich auf die Erde; denn die Tochter der Chaldäer hat keinen Stuhl mehr. Man wird dich nicht mehr nennen: Du Zarte und Lüstlin.
2 Nimm *die Mühle, und mahle Mehl; flechte deine Zöpfe aus, entblösse den Fuß, entdecke den Schenkel, wate durchs Wasser; *2 Mos. 11, 5.
3 Daß deine Scham aufgedeckt, und deine Schande gesehen werde. Ich will mich rächen, und soll mirs kein Mensch abbitten.
4 (Solches thut) *unser Erlöser, welcher heißt der Herr Zebaoth, der Heilige in Israel. *c. 41, 14. rc.
5 Setze dich in das Stille, gehe in die Finsterniß, du Tochter der Chaldäer; denn du sollst nicht mehr heissen: Frau über Königreiche.
6 Denn da ich über mein Volk zornig war und entweihete mein Erbe, übergab ich sie in deine Hand. Aber du bewiesest ihnen keine Barmherzigkeit, auch über die Alten machtest du dein Joch allzuschwer.
7 Und dachtest: *Ich bin eine Königin ewiglich. Du hast solches bisher noch nicht zu Herzen gefasset, noch daran gedacht, wie es mit ihnen hernach werden sollte. *Zeph 2, 15.
8 So höre nun dieß, die du in Wollust lebest und so sicher sitzest, und *sprichst in deinem Herzen: Ich bins, und keine mehr; ich werde keine Wittwe werden noch unfruchtbar seyn. *Off. 18, 7.
9 Aber es werden dir solche alle beyde kommen plötzlich auf Einen Tag, daß du Wittwe und unfruchtbar seyst. Ja vollkommlich werden sie über dich kommen, um der Menge willen deiner *Zauberer, und um deiner Beschwörer willen, deren ein grosser Haufen bey dir ist. *Nah. 3, 4.
10 Denn du hast dich auf deine Bosheit verlassen, da du dachtest, man siehet mich nicht. Deine Weisheit und Kunst hat dich gestürzt; und sprichst in deinem Herzen: Ich bins, und sonst Keine.
11 Darum wird über dich ein Unglück kommen, daß du nicht weißt, wann es da-

her bricht; und wird ein Unfall auf dich
fallen, den du nicht versöhnen kannst;
denn es wird plötzlich ein Getümmel über
dich kommen, deß du dich nicht versie-
hest.
12 So tritt nun auf mit deinen Be-
schwörern und mit der Menge deiner Zau-
berer, unter welchen du dich von deiner
Jugend auf bemühet hast; ob du dir möch-
test rathen, ob du möchtest dich stärken.
13 Denn du bist müde vor der Menge
deiner Anschläge. Laß hertreten, und dir
helfen die Meister des Himmelslaufs und
die Sterngucker, die nach den Monathen
rechnen, was über dich kommen werde.
14 Siehe, sie sind wie Stoppeln, die das
Feuer verbrennet; sie können ihr Leben
nicht erretten vor der Flamme. Denn
es wird nicht eine Glut seyn, dabey man
sich wärme, oder ein Feuer, darum man
sitzen möge.
15 Also sind sie, unter welchen du dich
bemühet hast, deine Handthierer von dei-
ner Jugend auf, ein Jeglicher wird seines
Ganges hier und daher gehen, und hast
keinen Helfer.

Das 48 Capitel.

Des Volks Sünde wird gestraft, Gottes
Ehre gepriesen.

1 Höret das, ihr vom Hause Jakobs, die
ihr heisset mit Nahmen Israel, und
aus dem Wasser Juda geflossen seyd;
die ihr schwöret bey dem Nahmen des
Herrn und gedenket des Gottes in Israel,
aber nicht in der *Wahrheit noch Gerech-
keit. *Jer. 4, 2.
2 Denn sie nennen sich aus der heiligen
Stadt; und trotzen auf den Gott Israels,
der da heißt der Herr Zebaoth.
3 Ich habe es zuvor verkündiget dieß
Zukünftige; aus meinem Munde ist es
gekommen, und ich habe es lassen sagen;
ich thue es auch plötzlich, daß es kommt.
4 Denn ich weiß, daß du *hart bist; und
dein Nacken ist eine eiserne Ader, und
deine Stirn ist ehern. *Jer. 5, 3. Ez. 2, 4.
5 Ich habe dirs verkündiget zuvor, und
habe dirs lassen sagen, ehe denn es gekom-
men ist; auf daß du nicht sagen mögest:
Mein Götze thut es, und mein Bild und
Götze hat es befohlen.
6 Solches Alles hörest du, und siehest es,
und hast es doch nicht verkündiget. Denn
ich habe dir zuvor Neues sagen lassen, und
Verborgenes, das du nicht wußtest.
7 Nun aber ist es geschaffen, und nicht
dazumal; und hast nicht einen Tag zuvor
davon gehöret, auf daß du nicht sagen mö-
gest: Siehe, das wußte ich wohl.
8 Denn du höretest es nicht, und wuß-
test es auch nicht, und dein Ohr war da-
zumal nicht geöffnet. Ich aber wußte
wohl, daß du verachten würdest, und von
Mutterleibe an ein Uebertreter genannt
bist.
9 Darum bin ich um meines Nahmens
willen geduldig, und um meines Ruhms
willen will ich mich dir zu gut enthalten,
daß du nicht ausgerottet werdest.
10 Siehe, ich will dich läutern, aber nicht
wie Silber; sondern ich will dich auser-
wählt machen im Ofen des Elendes.
11 Um meinetwillen, ja um meinetwil-
len, will ich es thun, daß ich nicht gelä-
stert werde; denn ich will meine Ehre
keinem Andern lassen.
12 Höre mir zu, Jakob, und du Israel.
mein Berufener: Ich bin es, Ich bin
der Erste, dazu auch der Letzte. c. 41, 4.
13 Meine Hand hat den Erdboden ge-
gründet, und meine rechte Hand hat den
Himmel umspannet; was ich rufe, das
stehet Alles da.
14 Sammelt euch Alle, und höret: Wer
ist unter diesen, der solches verkündigen
kann? Der Herr liebt ihn; darum wird
er seinen Willen an Babel, und seinen
Arm an den Chaldäern beweisen.
15 Ich, ja Ich habe es gesagt, ich habe
ihn gerufen. Ich will ihn auch kommen
lassen, und sein Weg soll ihm gelingen.
16 Tretet her zu mir, und höret dieß;
ich habe es *nicht im Verborgenen zuvor
geredet. Von der Zeit an, da es geredet
wird, bin ich da; und nun sendet mich der
Herr Herr, und sein Geist. *c. 45, 19.
17 So spricht der Herr, *dein Erlöser,
der Heilige in Israel: Ich bin der Herr,
dein Gott, der dich lehret, was nützlich ist,
und †leitet dich auf dem Wege, den du
gehest. *c. 41, 14. †Ps. 25, 12.
18 O daß du auf meine Gebothe merktest!
so würde dein *Friede seyn wie ein Was-
serstrom, und deine †Gerechtigkeit wie
Meereswellen; *c. 66, 12. †Ps. 24, 5.
19 Und dein Same würde seyn wie
Sand, und das Gewächs deines Leibes
wie desselbigen Kies; deß Nahme nicht
würde ausgerottet noch vertilget vor mir.
20 Gehet aus von Babel, fliehet von den
Chaldäern mit fröhlichem Schalle; ver-
kündiget und lasset solches hören, bringet
es aus bis an der Welt Ende. Sprechet:
Der Herr hat seinen Knecht Jakob erlöset.
21 Sie hatten keinen Durst, da er sie

leitete in der Wüste; er ließ ihnen Wasser aus dem Felsen fliessen, er riß den Fels, daß Wasser heraus rann.
22 Aber *die Gottlosen, spricht der Herr, haben keinen Frieden. *c. 57, 21.

Das 49 Capitel.

Der Messias wird Israel zu Gott bekehren und die Heiden erleuchten.

1 Höret mir zu, ihr Inseln, und ihr Völker in der Ferne, merket auf. Der Herr hat mich gerufen von Mutterleibe an; er hat meines Nahmens gedacht, da ich noch in Mutterleibe war.
2 Und hat meinen Mund gemacht wie *ein scharfes Schwert, mit dem Schatten seiner Hand hat er mich bedecket. Er hat mich zum reinen Pfeile gemacht, und mich in seinen Köcher gesteckt. *Off. 1, 16.
3 Und spricht zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, durch welchen ich will gepriesen werden.
4 Ich aber dachte, ich arbeitete vergeblich, und brächte meine Kraft umsonst und unnützlich zu; wiewohl meine Sache des Herrn, und mein Amt meines Gottes ist.
5 Und nun spricht der Herr, der mich von Mutterleibe an zu seinem Knechte bereitet hat, daß ich soll Jakob zu ihm bekehren, auf daß Israel nicht weggeraffet werde; darum bin ich vor dem Herrn herrlich, und mein Gott ist meine Stärke.
6 Und spricht: Es ist ein Geringes, daß du mein Knecht bist, die Stämme Jakobs aufzurichten, und das Verwahrlosete in Israel wieder zu bringen; sondern ich habe dich auch zum Lichte der Heiden gemacht; daß du seyst mein Heil bis an der Welt Ende.
7 So spricht der Herr, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zu der verachteten Seele, zu dem Volke, deß man Greuel hat, zu dem Knechte, der unter den Tyrannen ist: Könige sollen sehen und aufstehen, und Fürsten sollen anbeten um des Herrn willen, der treu ist, um des Heiligen in Israel willen, der dich erwählet hat.
8 So spricht der Herr: Ich habe dich erhöret zur gnädigen Zeit, und habe dir am Tage des Heils geholfen; und habe dich behütet und zum Bunde unter das Volk gestellet, daß du das Land aufrichtest, und die verstörten Erbe einnehmest;
9 Zu *sagen den Gefangenen: Gehet heraus! und zu denen in der Finsterniß: Kommt hervor! daß sie am Wege sich weiden, und auf allen Hügeln ihre Weide haben. *c. 42, 6. 7. 22. c. 52, 2.
10 Sie werden weder hungern noch dürsten, sie wird keine Hitze noch Sonne stechen. Denn ihr Erbarmer wird sie führen, und wird sie an die Wasserquellen leiten.
11 Ich will alle meine Berge zum Wege machen, und meine Pfade sollen gebahnet seyn.
12 Siehe, diese werden von ferne kommen; und siehe, jene von Mitternacht, und diese vom Meere, und jene vom Lande Sinim.
13 Jauchzet, ihr *Himmel, freue dich, Erde, lobet, ihr Berge, mit Jauchzen, denn der Herr hat sein Volk getröstet, und erbarmet sich seiner Elenden. *c. 44, 23.
14 Zion aber spricht: Der Herr hat mich verlassen, der Herr *hat meiner vergessen. *Ps. 13, 2.
15 Kann auch ein *Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergässe, so will ich doch deiner nicht vergessen. *1 Kön. 3, 26.
16 Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet. Deine Mauren sind immerdar vor mir.
17 Deine Baumeister werden eilen, aber deine Zerbrecher und Verstörer werden sich davon machen.
18 Hebe deine Augen auf umher, und siehe; Alle diese kommen versammelt zu dir. So wahr ich lebe, spricht der Herr, du sollst mit diesen Allen, wie mit einem Schmucke, angethan werden; und wirst sie um dich legen, wie eine Braut.
19 Denn dein wüstes, verstörtes und zerbrochenes Land wird dir alsdann zu enge werden, darinnen zu wohnen, wenn deine Verderber ferne von dir kommen;
20 Daß die Kinder deiner Unfruchtbarkeit werden weiter sagen vor deinen Ohren. Der Raum ist mir zu enge, rücke hin, daß ich bey dir wohnen möge.
21 Du aber wirst sagen in deinem Herzen: Wer hat mir diese gezeuget? Ich bin unfruchtbar, einzeln, vertrieben und verstossen. Wer hat mir diese erzogen? Siehe, ich war einsam gelassen; wo waren denn diese?
22 So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will meine Hand zu den Heiden aufheben und zu den Völkern mein Panier aufwerfen; so werden sie *deine Söhne in den Armen herzu bringen, und deine Töchter auf den Achseln hertragen. *c. 60, 4.

23 Und die Könige sollen deine Pfleger, und ihre Fürstinnen deine Säugammen seyn. Sie werden vor dir niederfallen zur Erde auf das Angesicht, und deiner Füsse Staub lecken. Da wirst du erfahren, daß Ich der Herr bin; an welchem nicht zu Schanden werden, so auf mich harren.
24 Kann man auch einem Riesen den Raub nehmen? Oder kann man dem Gerechten seine Gefangenen los machen?
25 Denn so spricht der Herr: Nun solen die Gefangenen dem Riesen genommen werden, und der Raub des Starken los werden; und ich will mit deinen Haderern hadern, und deinen Kindern helfen.
26 Und ich will deine Schinder speisen mit ihrem eigenen Fleische; und sollen mit ihrem eigenen Blute, wie mit süssem Weine, trunken werden; und alles Fleisch soll erfahren, daß Ich bin der Herr, dein Heiland und dein Erlöser, der Mächtige in Jakob.

Das 50 Capitel.

Verwerfung der Juden. Christi Gehorsam.

1 So spricht der Herr: Wo ist der Scheidebrief eurer Mutter, damit ich sie gelassen habe? Oder wer ist mein Wucherer, dem ich euch verkauft habe? Siehe, ihr seyd um eurer Sünden willen verkauft, und eure Mutter ist um eures Uebertretens willen gelassen.
2 Warum kam ich, und war Niemand da? Ich rief, und Niemand antwortete? Ist meine Hand nun so kurz geworden, daß sie nicht erlösen kann? Oder ist bey mir keine Kraft zu erretten? Siehe, mit meinem Schelten mache ich das Meer trocken, und mache die Wasserströme als eine Wüste, daß ihre Fische vor Wassermangel stinken, und Dursts sterben.
3 Ich kleide den Himmel mit Dunkel, und mache seine Decke als einen Sack.
4 Der Herr Herr hat mir *eine gelehrte Zunge gegeben, daß ich wisse mit dem Müden zu rechter Zeit zu reden. Er weckt mich alle Morgen, er weckt mir das Ohr, daß ich höre, wie ein Jünger. *Matth. 7, 29.
5 Der Herr Herr hat mir das Ohr geöffnet; und Ich bin nicht ungehorsam, und gehe nicht zurück.
6 Ich hielt meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rauften; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel.
7 Denn der Herr Herr hilft mir, darum werde ich nicht zu Schanden. Darum habe ich mein Angesicht dargebothen, als einen Kieselstein; denn ich weiß, daß ich nicht zu Schanden werde.
8 Er ist nahe, der mir Recht spricht; wer will mit mir hadern? Laßt uns zusammen treten; wer ist, der Recht zu mir hat? der komme her zu mir.
9 Siehe, der Herr Herr hilft mir; wer ist, der mich will verdammen? Siehe, sie werden allzumal wie ein Kleid veralten; Motten werden sie fressen.
10 Wer ist unter euch, der den Herrn fürchtet, der seines Knechts Stimme gehorchet? Der im Finstern wandelt, und scheinet ihm nicht? Der hoffe auf den Nahmen des Herrn, und verlasse sich auf seinen Gott.
11 Siehe, ihr Alle, die ihr ein Feuer anzündet, mit Flammen gerüstet; wandelt hin im Lichte euers Feuers und in Flammen, die ihr angezündet habt. Solches widerfähret euch von meiner Hand; im Schmerze müsset ihr liegen.

Das 51 Capitel.

Trost aller Gläubigen in Gottes Verheissung gegründet.

1 Höret mir zu, die ihr der Gerechtigkeit nachjaget, die ihr den Herrn suchet! Schauet den Fels an, davon ihr gehauen seyd, und des Brunnen Gruft, daraus ihr gegraben seyd.
2 Schauet Abraham an, euern Vater, und Sarah, von welcher ihr geboren seyd. Denn ich rief ihn, da er noch einzeln war, und segnete ihn, und mehrete ihn.
3 Denn der Herr *tröstet Zion, er tröstet alle ihre Wüsten; und macht ihre Wüsten wie Lustgärten, und ihre Gefilde wie einen Garten des Herrn, daß man Wonne und Freude darinnen findet, Dank und Lobgesang. *c. 61, 3.
4 Merke auf mich, mein Volk, höret mich, meine Leute; denn von mir wird ein Gesetz ausgehen, und mein Recht will ich zum Lichte der Völker gar bald stellen.
5 Denn meine Gerechtigkeit ist nahe, mein Heil ziehet aus, und meine Arme werden die Völker richten. Die Inseln harren auf mich, und warten auf meinen Arm.
6 Hebet eure Augen auf gen Himmel, und schauet unten auf die Erde. Denn *der Himmel wird wie ein Rauch vergehen, und die Erde wie ein Kleid veralten; und die darauf wohnen, werden dahin sterben wie Das. Aber mein Heil bleibt

ewiglich, und meine Gerechtigkeit wird
nicht verzagen. *Ps. 102, 27. Luc. 21, 33.
7 Höret mir zu, die ihr die Gerechtigkeit
kennet; du Volk, in welches Herzen mein
Gesetz ist. Fürchtet euch nicht, wenn euch
die Leute schmähen; und entsetzet euch
nicht, wann sie euch verzagt machen.
8 Denn die Motten werden sie fressen,
wie ein Kleid, und Würmer werden sie
fressen, wie ein wollenes Tuch; aber meine
Gerechtigkeit bleibet ewiglich, und mein
Heil für und für.
9 Wohlauf, wohlauf, ziehe Macht an,
du Arm des Herrn! Wohlauf, wie *vor
Zeiten, von Alters her! Bist Du nicht
der, so die Stolzen ausgehauen, und den
Drachen verwundet hat? *2 Mos. 14, 14.
10 Bist Du nicht, der das Meer der
grossen tiefen Wasser austrocknete? der
den Grund des Meers zum Wege mach-
te, daß die Erlöseten dadurch giengen?
11 Also werden die Erlöseten des Herrn
wiederkehren, und gen Zion kommen mit
Ruhme; und ewige Freude wird auf ih-
rem Haupte seyn. Wonne und Freude
werden sie ergreifen; aber Trauern und
Seufzen wird von ihnen fliehen.
12 Ich, Ich bin euer Tröster. Wer bist
Du denn, daß du dich vor *Menschen
fürchtest, die doch sterben, und vor Men-
schenkindern, die als Heu verzehret wer-
den? *Matth. 10, 28.
13 Und vergissest des Herrn, der dich
gemacht hat, der den Himmel ausbreitet,
und die Erde gründet? Du aber fürchtest
dich täglich den ganzen Tag vor dem
Grimme des Wüterichs, wenn er vor-
nimmt zu verderben. Wo blieb der
Grimm des Wütherichs,
14 Da er mußte eilen und umher lau-
fen, daß er los gäbe, und sie nicht starben
unter dem Verderben, auch keinen Man-
gel an Brot hatten?
15 Denn Ich bin der Herr, dein Gott,
der das Meer beweget, daß seine Wellen
wüthen; sein Name heißt Herr Zebaoth.
16 Ich lege mein Wort in deinen Mund,
und bedecke dich unter dem Schatten mei-
ner Hände; auf daß ich den Himmel
pflanze, und die Erde gründe, und zu Zi-
on spreche: Du bist mein Volk.
17 Wache auf, wache auf, stehe auf, Je-
rusalem, die du von der Hand des Herrn
den Kelch seines Grimms getrunken hast;
die Hefen des Taumelkelchs hast du aus-
getrunken, und die Tropfen geleckt.
18 Es war Niemand aus allen Kin-
dern, die sie geboren hat, der sie leitete;
Niemand aus allen Kindern, die sie er-
zogen hat, der sie bey der Hand nähme.
19 Diese zwey sind dir begegnet; wer
trug Leid mit dir? Da war Verstörung,
Schaden, Hunger und Schwert; wer
sollte dich trösten?
20 Deine Kinder waren *verschmachtet;
sie lagen auf allen Gassen, wie ein ver-
stickter Waldochs, voll des Zorns vom
Herrn, und des Scheltens von deinem
Gott. *Klagl. 2, 11. 19.
21 Darum höre dieß, du Elende und
Trunkene ohne Wein;
22 So spricht dein Herrscher, der Herr,
und dein Gott, der sein Volk rächet:
*Siehe ich nehme den Taumelkelch von
deiner Hand, sammt den Hefen des Kelchs
meines Grimms, du sollst ihn nicht mehr
trinken. *Off. 14, 10.
23 Sondern ich will ihn *deinen Schin-
dern in die Hand geben, die zu deiner
Seele sprachen: Bücke dich, daß wir
überhin gehen; und lege deinen Rücken
zur Erde, und wie eine Gasse, daß man
überhin laufe. *c. 49, 26.

Das 52 Capitel.

Erlösung der Kirche. Lieblichkeit des Evangelii.

1 Mache dich auf, mache dich auf, Zion;
ziehe deine Stärke an, schmücke dich
herrlich, du heilige Stadt Jerusalem.
Denn es wird hinfort kein Unbeschnitte-
ner oder Unreiner in dir regieren.
2 Mache dich aus dem Staube, *stehe
auf, du Gefangene Jerusalem; mache dich
los von den Banden deines Halses, du
gefangene Tochter Zion. *c. 49, 9.
3 Denn also spricht der Herr: Ihr seyd
umsonst erkauft, ihr sollt auch ohne Geld
erlöset werden.
4 Denn so spricht der Herr Herr: Mein
Volk zog am ersten hinab in Egypten,
daß es daselbst ein Gast wäre; und Assur
hat ihm ohne Ursach Gewalt gethan.
5 Aber wie thut man mir jetzt allhier?
spricht der Herr: Mein Volk wird um-
sonst verführet; seine Herrscher machen
eitel Heulen, spricht der Herr; und mein
Nahme wird immer täglich gelästert.
6 Darum soll mein Volk meinen Nah-
men kennen zu derselbigen Zeit; denn
siehe, Ich will selbst reden.
7 Wie *lieblich sind auf den Ber-
gen die Füsse der Bothen, die da
Frieden verkündigen, Gutes pre-
digen, Heil verkündigen, die da
sagen zu Zion: †Dein Gott ist
König. *Röm. 10, 15. †c. 40, 9

8 Deine Wächter rufen laut mit ihrer Stimme, und rühmen mit einander. Denn man wird es mit Augen sehen, wann der Herr Zion bekehret.
9 Lasset fröhlich seyn, und mit einander rühmen das Wüste zu Jerusalem; denn der Herr hat sein Volk getröstet, und Jerusalem erlöset.
10 Der Herr *hat geoffenbaret seinen heiligen Arm, vor den Augen aller Heiden; daß aller Welt Ende siehet das Heil unsers Gottes. *c. 53, 1.
11 Weichet, *weichet, ziehet aus von dannen, und rühret kein Unreines an; gehet aus von ihr, reiniget euch, die ihr des Herrn Geräthe traget. *2 Kor. 6, 17.
12 Denn ihr sollt nicht mit Eilen ausziehen, noch mit Flucht wandeln; denn der Herr wird vor euch her ziehen, und der Gott Israels wird euch sammeln.
13 Siehe, mein Knecht wird weislich thun, und wird erhöhet, und sehr hoch erhaben seyn;
14 Daß sich Viele über dir ärgern werden; weil seine Gestalt häßlicher ist, denn anderer Leute, und sein Ansehen, denn der Menschenkinder.
15 Aber also wird er viele Heiden besprengen, daß auch Könige werden ihren Mund gegen ihn zuhalten. Denn *welchen nichts davon verkündiget ist, dieselben werdens mit Lust sehen; und die nichts davon gehöret haben, die werden es merken. *c. 65, 1. Röm. 15, 21.

Das 53 Capitel.

Christi Leiden und Auferstehung.

1 Aber *wer glaubt unserer Predigt? Und wem wird der Arm des Herrn geoffenbaret? *Joh. 12, 38. Röm. 10, 16.
2 Denn er schießt auf vor ihm wie ein Reis, und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreiche. Er hatte keine Gestalt noch Schöne; wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte.
3 Er war der *Allerverachtetste und Unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet. *Ps. 22, 7. 8.
4 **Fürwahr *Er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.** *Matth. 8, 17.
5 **Aber er ist *um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.** *1 Kor. 15, 3.
6 Wir giengen Alle in der Irre, wie Schafe, ein Jeglicher sah auf seinen Weg; aber der Herr warf *unser aller Sünde auf ihn. *2 Kor. 5, 21.
7 Da er gestraft und gemartert ward, that er *seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführet wird, und wie ein Schaf, das verstummet vor seinem Scherer, und seinen Mund nicht aufthut. *Matth. 16, 62.
8 Er ist aber aus der Angst und Gerichte genommen; wer will seines Lebens Länge ausreden? Denn *er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er um die Missethat meines Volks geplaget war. *1 Kor. 15, 3.
9 Und er ist begraben wie die Gottloser, und gestorben wie ein Reicher; wiewohl er Niemand Unrecht gethan hat, noch Betrug in seinem Munde gewesen ist.
10 Aber der Herr wollte ihn also zerschlagen mit Krankheit. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat; so wird er Samen haben, und in die Länge leben, und des Herrn Vornehmen wird durch seine Hand fortgehen.
11 Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen, und die Fülle haben. Und durch sein Erkenntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, Viele gerecht machen; denn Er trägt ihre Sünden.
12 Darum will ich ihm *grosse Menge zur Beute geben, und er soll die Starken zum Raube haben; darum, daß er sein Leben in den Tod gegeben hat, und den Uebelthätern gleich gerechnet ist, und Er Vieler Sünde getragen hat, und für die Uebelthäter gebeten. *Ps. 2, 8.

Das 54 Capitel.

Der Kirche Gnadengeschenk von Christo.

1 Rühme, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest; freue dich mit Ruhme und jauchze, die du nicht schwanger bist. Denn die Einsame hat mehr Kinder, weder die den Mann hat, spricht der Herr.
2 Mache den Raum deiner Hütte weit und breite aus die Teppiche deiner Wohnung, spare seiner nicht; dehne deine Seile lang, und stecke deine Nägel fest.
3 Denn du wirst ausbrechen zur Rechten und zur Linken; und dein Same wird die

Heiden erben, und in den verwüsteten
Städten wohnen.
4 Fürchte dich nicht, denn du sollst nicht
zu Schanden werden; werde nicht blöde,
denn du sollst nicht zu Spott werden; son-
dern du wirst der Schande deiner Jung-
frauschaft vergessen, und der Schmach
deiner Wittwenschaft nicht mehr geden-
ken.
5 Denn der dich gemacht hat, ist dein
Mann, Herr Zebaoth heißt sein Nahme;
und dein Erlöser, der Heilige in Israel,
der aller Welt Gott genannt wird.
6 Denn der Herr hat dich lassen im Ge-
schreye seyn, daß du seyst wie ein verlasse-
nes, und von Herzen betrübtes Weib, und
wie ein junges Weib, das verstossen ist,
spricht dein Gott.
7 Ich habe dich einen *kleinen
Augenblick verlassen; aber mit
grosser Barmherzigkeit will ich
dich sammeln. *Ps. 30, 6.
8 Ich habe *mein Angesicht im
Augenblicke des Zorns ein wenig
von dir verborgen; aber mit ewi-
ger Gnade will ich mich deiner
erbarmen, spricht der Herr, dein
Erlöser. *c. 60, 10.
9 Denn solches soll mir seyn, wie das
Wasser Noa; da *ich schwur, daß die Was-
ser Noa sollten nicht mehr über den Erd-
boden gehen. Also habe ich geschworen,
daß ich nicht über dich zürnen, noch dich
schelten will. *1 Mos. 9, 15.
10 Denn es sollen wohl Berge
weichen, und Hügel hinfallen;
aber meine Gnade soll nicht von
dir weichen, und der Bund mei-
nes Friedens soll nicht hinfallen,
spricht der Herr, dein Erbarmer.
11 Du Elende, über die alle Wetter ge-
hen, und du Trostlose! Siehe, Ich will
deine Steine wie einen Schmuck legen,
und will deinen Grund mit Sapphiren
legen;
12 Und deine Fenster aus Crystallen ma-
chen, und deine Thore von Rubinen, und
alle deine Grenzen von erwählten Stei-
nen;
13 Und alle deine Kinder *gelehrt vom
Herrn, und grossen †Frieden deinen Kin-
dern. *Joh. 6, 45. †Röm. 5, 1.
14 Du sollst durch Gerechtigkeit bereitet
werden. Du wirst ferne seyn von Gewalt
und Unrecht, daß du dich davor nicht dür-
fest fürchten; und von Schrecken; denn
es soll nicht zu dir nahen.
15 Siehe, wer *will sich wider dich rot-
ten, und dich überfallen, so sie sich ohne
Mich rotten? *Röm. 8, 31.
16 Siehe, Ich schaffe es, daß der
Schmid, so die Kohlen im Feuer aufblä-
set, einen Zeug daraus machet zu seinem
Werke; denn Ich schaffe es, daß der Ver-
derber umkommt.
17 Denn aller Zeug, der wider dich zu-
bereitet wird, dem soll es nicht gelingen;
und alle Zunge, so sich wider dich setzt,
sollst du im Gerichte verdammen. Das ist
das Erbe der Knechte des Herrn und ihre
Gerechtigkeit von mir, spricht der Herr.

Das 55 Capitel.

Von wahrer Busse und Gottes Wort.

1 Wohlan Alle, die ihr durstig seyd,
kommt her zum Wasser; und die
ihr nicht Geld habt, kommt her, kaufet
und esset; kommt her und kaufet ohne Geld
und umsonst beydes Wein und Milch.
2 Warum zählet ihr Geld dar, da kein
Brot ist, und eure Arbeit, da ihr nicht satt
von werden könnet? Höret mir doch zu,
und esset das Gute; so wird eure Seele in
*Wollust fett werden. *Ps. 36, 9.
3 Neiget eure Ohren her, und kommt her
zu mir; höret, so wird eure Seele leben.
Denn ich will mit euch einen ewi-
gen Bund machen, nähmlich die
gewissen Gnaden Davids.
4 Siehe, ich habe ihn den Leuten zum
Zeugen gestellet, zum Fürsten und Gebie-
ter den Völkern.
5 Siehe, du wirst Heiden rufen, die du
nicht kennest; und Heiden, die dich nicht
kennen, werden zu dir laufen, um des
Herrn willen, deines Gottes, und des
Heiligen in Israel, der dich preise.
6 Suchet den Herrn, weil er zu
finden ist; rufet ihn an, weil er
nahe ist.
7 Der Gottlose lasse von seinem Wege,
und der Uebelthäter seine Gedanken, und
bekehre sich zum Herrn, so wird er sich
seiner erbarmen; und zu unserm Gott,
denn bey ihm ist viel Vergebung.
8 Denn meine Gedanken sind nicht
eure Gedanken, und eure Wege
sind nicht meine Wege, spricht der
Herr.
9 Sondern so viel der Himmel
höher ist, denn die Erde; so sind
auch meine Wege höher, denn eu-
re Wege, und meine Gedanken,
denn eure Gedanken.
10 Denn gleichwie der Regen und
Schnee vom Himmel fällt, und

nicht wieder dahin kommt; sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und wachsend, daß sie gibt Samen zu säen, und Brot zu essen;
11 Also soll das Wort, so aus meinem Munde gehet, auch seyn. Es soll nicht wieder zu mir leer kommen; sondern thun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ich es sende.
12 Denn ihr sollt in Freuden ausziehen, und im Frieden geleitet werden. Berge und Hügel sollen vor euch her frohlocken mit Ruhme, und alle Bäume auf dem Felde mit den Händen klappen.
13 Es sollen Tannen für Hecken wachsen, und Myrten für Dornen; und dem Herrn soll ein Nahme und ewiges Zeichen seyn, das nicht ausgerottet werde.

Das 56 Capitel.

Virmahnung zur Gottseligkeit.

1 So spricht der Herr: Haltet das Recht, und thut Gerechtigkeit; denn mein Heil ist nahe, daß es komme, und meine Gerechtigkeit, daß sie geoffenbaret werde.
2 Wohl dem Menschen, der solches thut, und dem Menschenkinde, der es fest hält, daß er den Sabbath halte, und nicht entheilige, und halte seine Hand, daß er kein Arges thue.
3 Und der Fremde, der zum Herrn sich gethan hat, soll nicht sagen: Der Herr wird mich scheiden von seinem Volke. Und der Verschnittene soll nicht sagen: Siehe, ich bin ein dürrer Baum.
4 Denn so spricht der Herr zu den Verschnittenen, welche meine Sabbathe halten, und erwählen, was mir wohlgefällt, und meinen Bund fest fassen:
5 Ich will ihnen in meinem Hause und in meinen Mauren einen Ort geben, und einen bessern Nahmen, denn den Söhnen und Töchtern; einen ewigen Nahmen will ich ihnen geben, der nicht vergehen soll.
6 Und der Fremden Kinder, die sich zum Herrn gethan haben, daß sie ihm dienen, und seinen Nahmen lieben, auf daß sie seine Knechte seyen, ein Jeglicher, der den Sabbath hält, daß er ihn nicht entweihe, und meinen Bund fest hält;
7 Dieselbigen will ich zu meinem heiligen Berge bringen, und will sie erfreuen in meinem Bethause, und ihre Opfer und Brandopfer sollen mir angenehm seyn auf meinem Altare; denn mein Haus heißt ein Bethaus allen Völkern.
8 Der Herr Herr, der die Verstossenen aus Israel sammelt, spricht: Ich will noch mehr zu dem Haufen, die versammelt sind, sammeln.
9 Alle Thiere auf dem Felde, kommt und fresset, ja alle Thiere im Walde.
10 Alle ihre Wächter sind blind, sie wissen Alle nichts; stumme Hunde sind sie, die nicht strafen können; sind faul, liegen und schlafen gerne.
11 Es sind aber starke Hunde vom Leibe, die nimmer satt werden können. Sie, die Hirten, wissen keinen Verstand; ein Jeglicher siehet auf seinen Weg, ein Jeglicher geizet für sich in seinem Stande.
12 Kommt her, laßt uns Wein holen und voll saufen; und soll morgen seyn wie heute, und noch viel mehr.

Das 57 Capitel.

Strafe den Widerspenstigen, Friede den Bußfertigen.

1 Aber der Gerechte kommt um; und Niemand ist, *der es zu Herzen nehme; und heilige Leute werden aufgerafft, und Niemand achtet darauf. Denn die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglücke; *Jer. 12, 11.
2 Und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden und ruhen in ihren Kammern.
3 Und ihr, kommt herzu, ihr Kinder der Tagewählerin, ihr Same *des Ehebrechers und der Hure. *Matth. 12, 39.
4 An wem wollt ihr nun eure Lust haben? Ueber wem wollt ihr nun das Maul aufsperren, und die Zunge heraus recken? Seyd Ihr nicht die Kinder der Uebertretung, und ein falscher Same,
5 *Die ihr in der Brunst zu den Götzen laufet unter alle grüne Bäume, und schlachtet die Kinder an den Bächen unter den Felsklippen? *Jer. 3, 13.
6 Dein Wesen ist an den glatten Bachsteinen, dieselbigen sind dein Theil; denselbigen schüttest du dein Trankopfer, da du Speisopfer opferst. Sollte ich mich deß trösten?
7 Du machst dein Lager auf einem hohen erhabenen Berge, und gehest daselbst auch hinauf zu opfern.
8 Und hinter der Thüre und Pfosten stellest du dein Gedächtniß. Denn du wälzest dich von mir, und gehest hinauf, und machest dein Lager weit, und verbin-

dest dich mit ihnen; und liebest ihr Lager, wo du sie ersiehest.

9 Du ziehest mit Oehl zum Könige, und hast mancherley Würze; und sendest deine Bothschaft in die Ferne, und bist geniedriget bis zur Hölle.

10 Du zerarbeitetest dich in der Menge deiner Wege, und sprachest nicht: Ich lasse es; sondern weil du findest ein Leben deiner Hand, wirst du nicht müde.

11 Vor wem bist du so sorgfältig, und fürchtest also; so du doch mit Lügen umgehest, und denkest an mich nicht, und nimmst es nicht zu Herzen? Meinest du, *Ich werde allewege schweigen, daß du mich so gar nicht fürchtest? *Ps. 50, 21.

12 Ich will aber deine Gerechtigkeit anzeigen und deine Werke, daß sie dir kein nütze seyn sollen.

13 Wenn du rufen wirst, so laß dir deine Haufen helfen. Aber der Wind wird sie Alle wegführen, und Eitelkeit wird sie wegnehmen. Aber wer auf Mich trauet, wird das Land erben, und meinen heiligen Berg besitzen,

14 Und wird sagen: Machet Bahn, machet Bahn! räumet den Weg, hebet die Anstösse aus dem Wege meines Volks.

15 Denn also *spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, deß Nahme heilig ist; der ich in der Höhe und im Heiligthume wohne, und bey denen, so zerschlagenes und demüthiges Geistes sind, auf daß ich erquicke den Geist der Gedemüthigten, und das Herz der Zerschlagenen. *Ps. 113, 5. f.

16 Ich *will nicht immerdar hadern, und nicht ewiglich zürnen; sondern es soll von meinem Angesichte ein Geist weben, und ich will Odem machen. *Ps. 103, 9.

17 Ich war zornig über die Untugend ihres Geizes, und schlug sie, verbarg mich, und zürnete; da giengen sie hin und her im Wege ihres Herzens.

18 Aber da ich ihre Wege ansah, heilete ich sie, und leitete sie, und gab ihnen wieder Trost, und denen, die über jene Leid trugen.

19 Ich will Frucht der Lippen schaffen, die da predigen: Friede, Friede, beydes denen in der Ferne, und denen in der Nähe, spricht der Herr, und will sie heilen.

20 Aber die Gottlosen sind wie ein ungestümes Meer, das nicht stille seyn kann, und dessen Wellen Koth und Unflath auswerfen.

21 Die Gottlosen haben nicht Frieden, spricht mein Gott. c. 48, 22.

Das 58 Capitel.

Von dem Fasten und der Heiligung des Sabbaths.

1 Rufe getrost, schone nicht, erhebe deine Stimme wie eine Posaune; und verkündige meinem Volke ihr Uebertreten, und dem Hause Jakobs ihre Sünde.

2 Sie suchen mich täglich, und wollen meine Wege wissen, als ein Volk, das Gerechtigkeit schon gethan, und das Recht ihres Gottes nicht verlassen hätte. Sie fordern mich *zum Rechte, und wollen mit ihrem Gott rechten. *c. 1, 18.

3 Warum fasten wir, und du siehest es nicht an? Warum thun wir unserm Leibe wehe, und du willst es nicht wissen? Siehe, wenn ihr fastet, so übet ihr euern Willen, und treibet alle eure Schuldiger.

4 Siehe, ihr fastet, daß ihr hadert, und zanket, und schlaget mit der Faust ungöttlich. Fastet nicht also, wie ihr jetzt thut, daß ein Geschrey von euch in der Höhe gehöret wird.

5 Sollte das *ein Fasten seyn, das ich erwählen soll, daß ein Mensch seinem Leibe des Tages Uebel thue, oder seinen Kopf hänge wie ein Schilf, oder auf einem Sacke und in der Asche liege? Wollt ihr das ein Fasten nennen, und einen Tag dem Herrn angenehm? *Matth. 6, 16. f.

6 Das ist aber ein Fasten, das ich erwähle: Laß los, welche du mit Unrecht gebunden hast; *laß ledig, welche du beschwerest; gib frey, welche du drängest; reiß weg allerley Last; *Ezech. 18, 16.

7 *Brich dem Hungrigen dein Brot, und die, so im Elende sind, führe in das Haus; so du einen nackend siehest, so kleide ihn, und entziehe dich nicht von deinem Fleische. *Ez. 18, 7. Tob. 4, 7.

8 Alsdann wird dein *Licht hervor brechen, wie die Morgenröthe, und deine Besserung wird schnell wachsen, und deine Gerechtigkeit wird vor dir her gehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird dich zu sich nehmen. *Ps. 37, 6.

9 Dann wirst du rufen, so wird dir der Herr antworten; wenn du wirst schreyen, wird er sagen: Siehe, hier bin ich. So du Niemand bey dir beschweren wirst, noch mit Fingern zeigen, noch Uebel reden;

10 Und wirst den Hungrigen lassen finden dein Herz, und die elende Seele sättigen; so wird dein *Licht in Finsterniß aufgehen, und dein Dunkel wird seyn wie der Mittag. *Ps. 112, 4.

11 Und der Herr wird dich immerdar

führen, und deine Seele sättigen in der
Dürre, und deine Gebeine stärken; und
wirst seyn, wie ein gewässerter Garten,
und wie eine Wasserquelle, welcher es
nimmer an Wasser fehlet.
12 Und *soll durch dich gebauet werden,
was lange Wüste gelegen ist; und wirst
Grund legen, der für und für bleibe; und
sollst heissen, der die Lücken verzäunet und
die Wege bessert, daß man da wohnen
möge. *c. 61, 4.
13 So du deinen Fuß von dem Sabba-
the kehrest, daß du nicht thust, was dir
gefällt an meinem heiligen Tage; so wird
es ein lustiger Sabbath heissen, den Herrn
zu heiligen und zu preisen. Denn so
wirst du denselbigen preisen, wenn du
nicht thust deine Wege, noch darinnen er-
funden werde, was dir gefällt, oder was
du redest.
14 Alsdann wirst du Lust haben am
Herrn, und ich will dich über die Höhen
auf Erden schweben lassen, und will dich
speisen mit dem Erbe deines Vaters Ja-
kobs; denn des Herrn Mund sagt es.

Das 59 Capitel.

Die Sünden der Juden werden gezählt.
Christus verheissen.

1 Siehe, des *Herrn Hand ist
nicht zu kurz, daß er nicht
helfen könne; und seine Ohren
sind nicht dicke geworden, daß er
nicht höre. *c. 50, 2. Luc. 1, 37.
2 Sondern eure Untugenden
scheiden euch und euern Gott von
einander; und eure Sünden ver-
bergen das Angesicht von euch,
daß ihr nicht gehöret werdet.
3 Denn *eure Hände sind mit Blut be-
fleckt, und eure Finger mit Untugend.
Eure Lippen reden Falsches, eure Zunge
dichtet Unrechtes. *c. 1, 15.
4 Es ist Niemand der von Gerechtigkeit
predige, oder treulich richte. Man ver-
trauet auf das Eitele, und redet nichts
Tüchtiges; mit Unglück sind sie schwan-
ger, und gebären Mühe.
5 Sie brüten Basilisken-Eyer, und wir-
ken Spinnwebe. Isset man von ihren
Eyern, so muß man sterben; zertritt man
es aber, so fährt eine Otter heraus.
6 Ihre *Spinnwebe taugt nicht zu Klei-
dern, und ihr Gewirke taugt nicht zur
Decke; denn ihr Werk ist Mühe, und in
ihren Händen ist Frevel. *Hiob 8, 14.
7 Ihre Füsse laufen zum Bösen, und
sind schnell unschuldiges Blut zu vergies-
sen; ihre Gedanken sind Mühe, ihr Weg
ist eitel Verderben und Schaden.
8 Sie kennen den Weg des Friedens
nicht, und ist kein Recht in ihren Gän-
gen; sie sind verkehret auf ihren Stras-
sen; wer darauf gehet, der hat nimmer
keinen Frieden.
9 Darum ist das Recht ferne von uns,
und wir erlangen die Gerechtigkeit nicht.
Wir harren auf das Licht, siehe, so wird
es finster; auf den Schein, siehe, so wan-
deln wir im Dunkeln.
10 Wir *tappen nach der Wand, wie die
Blinden, und tappen, als die keine Au-
gen haben. Wir stossen uns im Mittage,
als in der Dämmerung; wir sind im Dü-
stern wie die Todten. *5 Mos. 28, 29.
11 Wir brummen alle wie die Bären,
und *ächzen wie die Tauben; denn wir
harren auf das Recht, so ist es nicht da;
auf das Heil, so ist es ferne von uns.
*Ez. 7, 16.
12 Denn unserer Uebertretung vor dir
ist zu viel, und unsere Sünden antworten
wider uns. Denn unsere Uebertretungen
sind bey uns, und wir fühlen unsere Sün-
den;
13 Mit Uebertreten und Lügen wider
den Herrn, und Zurückkehren von unserm
Gott; und mit Reden zum Frevel und
Ungehorsam, trachten und dichten falsche
Worte aus dem Herzen.
14 Darum ist auch das Recht zurückge-
wichen, und Gerechtigkeit ferne getreten;
denn die Wahrheit fällt auf der Gasse,
und Recht kann nicht einher gehen,
15 Und die Wahrheit ist dahin; und wer
vom Bösen weicht, der muß Jedermanns
Raub seyn. Solches siehet der Herr,
und gefällt ihm übel, daß kein Recht ist.
16 Und er siehet, daß Niemand da ist,
und verwundert sich, daß Niemand sie
vertritt. Darum *hilft er ihm selbst mit
seinem Arme, und seine Gerechtigkeit er-
hält ihn. *c. 63, 5.
17 Denn er ziehet Gerechtigkeit an wie
einen Panzer, und setzt einen Helm des
Heils auf sein Haupt; und ziehet sich an
zur Rache, und kleidet sich mit Eifer wie
mit einem Rocke.
18 Als der seinen Widersachern vergel-
ten, und seinen Feinden mit Grimm be-
zahlen will. Ja, den Inseln will er be-
zahlen;
19 Daß *der Nahme des Herrn gefürch-
tet werde vom Niedergange, und seine
Herrlichkeit vom Aufgange der Sonne;
wenn er kommen wird wie ein aufge-

haltener Strom, den der Wind des Herrn
treibet. *Ps. 113, 3. Mal. 1, 11.
20 Denn *denen zu Zion wird ein
Erlöser kommen, und denen, die
sich bekehren von den Sünden in
Jakob, spricht der Herr. *c. 1, 27.
21 Und Ich mache solchen Bund mit ih-
nen, spricht der Herr: Mein Geist, der
bey dir ist, und *meine Worte, die ich in
deinen Mund gelegt habe, sollen von dei-
nem Munde nicht weichen, noch von dem
Munde deines Samens und Kindes-Kind
spricht der Herr, von nun an bis in
Ewigkeit. *c. 51, 16. Jer. 1, 9.

Das 60 Capitel.

Herrlichkeit des neuen Jerusalems. Ein Gottesreich.

[Epist. am Tage der Erscheinung Christi.]

1 Mache dich auf, werde Licht! denn
dein Licht kommt, und die Herr-
lichkeit des Herrn gehet auf über dir.
2 Denn siehe, Finsterniß bedeckt das
Erdreich, und Dunkel die Völker; aber
über dir gehet auf der Herr, und seine
Herrlichkeit erscheinet über dir.
3 Und die Heiden werden in deinem
*Lichte wandeln, und die Könige im Glan-
ze, der über dir aufgehet. *Matth. 4, 16.
4 *Hebe deine Augen auf, und siehe um-
her; diese Alle versammelt kommen zu
dir. Deine Söhne werden von ferne kom-
men, und deine Töchter zur Seite erzogen
werden. *c. 49, 18.
5 Dann wirst du deine Lust sehen und
ausbrechen, und dein Herz wird sich wun-
dern und ausbreiten; wenn sich die Men-
ge am Meere zu dir bekehret, und die
Macht der Heiden zu dir kommt.
6 Denn die Menge der Kameele wird
dich bedecken, die Läufer aus Midian und
Epha. Sie werden aus *Saba alle kom-
men, Gold und Weihrauch bringen, und
des Herrn Lob verkündigen.] *Ps. 72, 10.
7 Alle Herden in Kedar sollen zu dir
versammelt werden, und die Böcke Ne-
bajoths sollen dir dienen. *Sie sollen auf
meinem angenehmen Altare geopfert wer-
den; denn ich will das Haus meiner
Herrlichkeit zieren. *Mal. 1, 11.
8 Wer sind die, welche fliegen wie die
Wolken, und wie die Tauben zu ihren
Fenstern?
9 Die Inseln harren auf mich, und die
Schiffe im Meere vorlängst her, daß sie
deine Kinder von ferne herzu bringen,
*sammt ihrem Silber und Golde, dem
Nahmen des Herrn, deines Gottes, und
dem Heiligen in Israel, der dich herrlich
gemacht hat. *Ps. 68, 30.
10 *Fremde werden deine Mauren bau-
en, und ihre Könige werden dir dienen.
Denn in meinem Zorne habe ich dich ge-
schlagen, und in meiner Gnade erbarme
ich mich über dich. *Zach. 6, 15.
11 Und *deine Thore sollen stets offen
stehen, weder Tag noch Nacht zugeschlos-
sen werden, daß der Heiden Macht zu dir
gebracht, und ihre Könige herzu geführet
werden. *Offenb. 21, 25.
12 Denn welche Heiden oder Königrei-
che dir nicht dienen wollen, die sollen um-
kommen, und die Heiden verwüstet wer-
den.
13 Die Herrlichkeit Libanons soll an
dich kommen, Tannen, Buchen und Buchs-
baum mit einander, zu schmücken den
Ort meines Heiligthums; denn ich will
die Stätte meiner Füsse herrlich machen.
14 Es werden auch gebückt zu dir kom-
men, die dich unterdrückt haben; und Alle,
die dich gelästert haben, werden niederfal-
len zu deinen Füssen; und werden dich
nennen eine Stadt des Herrn, ein Zion
des Heiligen in Israel.
15 Denn darum, daß du bist die Verlas-
sene und Gehaßte gewesen, da Niemand
gieng, will ich dich zur Pracht ewiglich
machen, und zur Freude für und für,
16 Daß du sollst Milch von den Heiden
saugen, und der Könige Brüste sollen dich
säugen; auf daß du erfahrest, daß Ich,
der Herr, bin dein Heiland, und ich, der
Mächtige in Jakob, bin dein Erlöser.
17 Ich will Gold anstatt des Erzes, und
Silber anstatt des Eisens bringen, und
Erz anstatt des Holzes, und Eisen an-
statt der Steine; und will machen, daß
*deine Vorsteher Frieden lehren sollen,
und deine Pfleger Gerechtigkeit predi-
gen.
18 Man soll keinen Frevel mehr hören,
in deinem Lande, noch Schaden oder Ver-
derben in deinen Grenzen; sondern *dei-
ne Mauren sollen Heil, und deine Thore
Lob heissen. *c. 26, 1.
19 Die *Sonne soll nicht mehr des Ta-
ges dir scheinen, und der Glanz des Mon-
des soll dir nicht leuchten, sondern der
Herr wird dein ewiges Licht, und dein Gott
wird dein Preis seyn. *Off. 21, 23.
20 Deine Sonne wird nicht mehr unter-
gehen, noch dein Mond den Schein ver-
lieren; denn der Herr wird dein ewiges
Licht seyn, und die Tage deines Leides sol-
len ein Ende haben.

21 Und dein Volk sollen eitel Gerechte
seyn, und werden *das Erdreich ewiglich
besitzen; als die der Zweig meiner Pflan-
zung, und ein Werk meiner Hände sind,
zum Preise. *Matth. 5, 5.
22 Aus dem Kleinsten sollen Tausend
werden, und aus dem Geringsten ein
mächtiges Volk. Ich der Herr will sol-
ches zu seiner Zeit eilend ausrichten.

Das 61 Capitel.

Ewige Glückseligkeit im Reiche des Mes-
sias, [in der Kirche Christi.]

1 Der *Geist des Herrn Herrn
ist über mir, darum hat mich
der Herr gesalbet. Er hat mich
gesandt den Elenden zu predigen,
die zerbrochenen Herzen zu ver-
binden; zu predigen den Gefan-
genen eine Erledigung, den Ge-
bundenen eine Oeffnung; *Luc. 4, 18.
2 Zu predigen ein gnädiges
Jahr des Herrn, und einen Tag
der Rache unsers Gottes; zu trö-
sten alle Traurigen;
3 Zu schaffen den *Traurigen zu Zion,
daß ihnen Schmuck für Asche, und Freu-
denöhl für Traurigkeit, und schöne Klei-
der für einen betrübten Geist gegeben
werden; daß sie genannt werden Bäume
der Gerechtigkeit, Pflanzen des Herrn,
zum Preise. *c. 51, 3.
4 Sie werden die alten Wüstungen bau-
en, und was vor Zeiten zerstöret ist, auf-
bringen; sie werden die verwüsteten Städ-
te, so für und für zerstöret gelegen sind,
verneuen.
5 Fremde werden stehen, und eure Her-
de weiden; und Ausländer werden eure
Ackerleute und Weingärtner seyn.
6 Ihr aber sollt *Priester des Herrn
heissen, und man wird euch Diener unsers
Gottes nennen; und werdet der Heiden
Güter essen, und über ihrer Herrlichkeit
euch rühmen. *c. 66, 21.
7 Für eure Schmach soll Zwiefältiges
kommen, und für die Schande sollen sie
fröhlich seyn auf ihren Aeckern. Denn sie
sollen Zwiefältiges besitzen in ihrem Lande;
sie sollen ewige Freude haben.
8 Denn Ich bin der Herr, der das Recht
liebet und hasse räuberische Brandopfer;
und will schaffen, daß ihre Arbeit soll ge-
wiß seyn; und *einen ewigen Bund will
ich mit ihnen machen. *c. 54, 10.
9 Und man soll ihren Samen kennen
unter den Heiden, und ihre Nachkommen
unter den Völkern; daß, wer sie sehen
wird, soll sie kennen, daß sie ein Same
sind, gesegnet vom Herrn.
10 Ich freue mich im Herrn, und
meine Seele ist fröhlich in mei-
nem Gott; denn er hat mich an-
gezogen mit *Kleidern des Heils,
und mit dem Rocke der Gerechtig-
keit gekleidet; wie einen Bräutigam,
mit priesterlichem Schmucke gezieret, und
wie eine Braut in ihrem Geschmeide sich
geberdet. *Ps. 132, 9. 16.
11 Denn gleichwie Gewächs aus der Er-
de wächst, und Same im Garten auf-
geht, also wird *Gerechtigkeit und Lob
vor allen Heiden aufgehen aus dem Herrn
Herrn. *Zeph. 3, 20.

Das 62 Capitel.

Fernere Beschreibung der Glückseligkeit
im neuen Jerusalem.

1 Um Zion willen, so will ich nicht schwei-
gen, und um Jerusalem willen, so
will ich nicht inne halten; bis daß ihre
Gerechtigkeit aufgehe wie ein Glanz, und
ihr Heil entbrenne wie eine Fackel;
2 Daß die Heiden sehen deine Gerechtig-
keit, und alle Könige deine Herrlichkeit;
und du sollst mit einem *neuen Nahmen
genannt werden, welchen des Herrn Mund
nennen wird. *c. 65, 15. Off. 2, 17.
3 Und du wirst seyn eine *schöne Krone in
der Hand des Herrn, und ein königlicher
Hut in der Hand deines Gottes.
*Weish. 5, 17.
4 Man soll dich nicht mehr *die Verlas-
sene, noch dein Land eine Wüstung heis-
sen; sondern du sollst meine Lust an ihr,
und dein Land lieber Buhle heissen; denn
der Herr hat Lust an dir, und dein Land
hat einen lieben Buhlen. *c. 60, 15.
5 Denn, wie ein lieber Buhle einen Buh-
len lieb hat, so werden dich deine Kinder
lieb haben; und wie sich ein Bräutigam
freuet über der Braut, so wird sich dein
Gott *über dich freuen. *Zeph. 3, 17
6 O Jerusalem, ich will *Wächter auf
deine Mauren bestellen, die den ganzen
Tag und die ganze Nacht nimmer stille
schweigen sollen; und die des Herrn ge-
denken sollen, auf daß bey euch kein
Schweigen sey; *c. 52, 8
7 Und ihr von ihm nicht schweiget, bis
daß Jerusalem gefertiget und gesetzt wer-
de zum *Lobe auf Erden. *c. 61, 11.
8 Der Herr hat geschworen bey seiner
Rechten, und bey dem Arme seiner Macht:
Ich will dein Getreide nicht mehr *deinen
Feinden zu essen geben, noch deinen Most,

daran du gearbeitet hast, die Fremden trin-
ken lassen. *c. 65, 21. 22.
9 Sondern die, so es einsammeln, sollen
es auch essen und den Herrn rühmen; und
die ihn einbringen, sollen ihn trinken in
den Vorhöfen meines Heiligthums.
10 Gehet hin, gehet hin durch die Thore,
bereitet dem Volke den Weg; machet
*Bahn, machet Bahn, räumet die Steine
auf; werfet ein Panier auf über die Völ-
ker. *Ps. 68, 5.
11 Siehe, der Herr läßt sich hören, bis
an der Welt Ende. *Saget der Tochter
Zion: Siehe, dein Heil kommt; siehe
sein Lohn ist bey ihm, und seine Vergel-
tung ist vor ihm. *Zach. 9, 9. ff.
12 Man wird sie nennen das heilige
Volk, *die Erlöseten des Herrn; und dich
wird man heissen die besuchte und unver-
lassene Stadt. *c. 35, 10.

Das 63 Capitel.

Christi Kampf und Sieg.

1 Wer ist der, so von Edom kommt, mit
röthlichen Kleidern von Bazra?
Der so geschmückt ist in seinen Kleidern,
und einher tritt in seiner grossen Kraft?
Ich bis es, *der Gerechtigkeit lehret und
ein Meister bin zu helfen. *c. 45, 19.
2 Warum ist denn *dein Gewand so
rothfarb, und dein Kleid wie eines Kelter-
treters? *Off. 19, 13.
3 Ich trete die Kelter allein, und ist Nie-
mand unter den Völkern mit mir. Ich
habe sie gekeltert in meinem Zorne, und
zertreten in meinem Grimme. Daher ist
ihr Vermögen auf meine Kleider gespri-
tzet, und ich habe alles mein Gewand be-
sudelt.
4 Denn ich habe einen *Tag der Rache
mir vorgenommen; das Jahr, die Meinen
zu erlösen, ist gekommen. *c. 34, 8.
5 Denn ich sah mich um, und da war kein
Helfer; und ich war im Schrecken, und
Niemand enthielt mich; sondern mein Arm
mußte mir helfen, und mein Zorn enthielt
mich.
6 Darum habe ich die Völker *zertreten
in meinem Zorne, und habe sie trunken
gemacht in meinem Grimme, und ihr Ver-
mögen zu Boden gestossen. *Off. 14, 20.
7 Ich will der Güte des Herrn gedenken
und des Lobes des Herrn in Allem, das
uns der Herr gethan hat, und des grossen
Guts an dem Hause Israel, das er ihnen
gethan hat durch seine Barmherzigkeit und
grosse Güte.
8 Denn er sprach: Sie sind ja mein
Volk, Kinder, die nicht falsch sind. Dar-
um war er ihr Heiland.
9 Wer sie ängstigte, der ängstigte ihn
auch; und der Engel, so vor ihm ist, half
ihnen. Er erlösete sie, darum, daß er sie
liebete und ihrer schonete. Er nahm sie auf,
und trug sie allezeit von Alters her.
10 Aber sie erbitterten und entrüsteten
seinen heiligen Geist; darum ward er ihr
Feind, und stritt wider sie. Ps. 78, 40. ff.
11 Und er gedachte wieder an die vorige
Zeit, an den Mose, so unter seinem Volke
war. Wo ist denn nun, der sie aus dem
Meere führete, sammt dem Hirten seiner
Herde? Wo ist, der seinen heiligen Geist
unter sie gab?
12 Der Mosen bey der rechten Hand
führete, durch seinen herrlichen Arm?
Der *die Wasser trennete vor ihnen her,
auf daß er ihm einen ewigen Nahmen
machte? *2 Mos. 14, 21. Jos. 3, 16.
13 Der sie führete durch die Tiefe; wie
die Rosse in der Wüste, die nicht strau-
cheln?
14 Wie das Vieh, so in das Feld hinab
geht, welches der Odem des Herrn treibt;
also hast du auch dein Volk geführet,
auf daß du dir einen herrlichen Nahmen
machtest.
15 So schaue nun vom Himmel, und
siehe herab von deiner heiligen herrlichen
Wohnung. Wo ist nun dein Eifer, dei-
ne Macht? Deine grosse herzliche Barm-
herzigkeit hält sich hart gegen mich.
16 **Bist Du doch unser Vater.
Denn Abraham weiß von uns
nicht, und Israel kennet uns
nicht. Du aber, Herr, *bist un-
ser Vater und unser Erlöser,
von Alters her ist das dein
Nahme.** *5 Mos. 32, 6
17 Warum lässest du uns, Herr, irren
von deinen Wegen, und unser Herz ver-
stocken, daß wir dich nicht fürchten? Kehre
wieder um deiner Knechte willen, um der
Stimme willen deines Erbes.
18 Sie besitzen dein heiliges Volk schier
gar, deine Widersacher zertreten dein
Heiligthum.
19 Wir sind gleich wie vorhin, da du
nicht über uns herrschetest, und wir nicht
nach deinem Nahmen genannt waren.

Das 64 Capitel.

Gebeth um Wiederherstellung des zerstör-ten Heiligthums.

1 Ach daß du den Himmel zerrissest,
und führest herab, daß die Berge vor
dir zerflössen,

2 Wie ein heisses Wasser vom heftigen
Feuer versiedet; daß dein Nahme kund
würde unter deinen Feinden, und die
Heiden vor dir zittern müßten;
3 Durch die Wunder, die du thust, deren
man sich nicht versiehet; da du herab fuh-
rest, und die Berge vor dir zerflossen.
4 Wie denn von der Welt her nicht ge-
höret ist, noch mit Ohren gehöret, hat
auch kein Auge gesehen, ohne dich, Gott
was denen geschiehet, die auf ihn harren.
5 Du begegnetest den Fröhlichen, und
denen, so Gerechtigkeit übten, und auf
deinen Wegen deiner gedachten. Siehe,
Du zürnetest wohl, da wir sündigten, und
lange darinnen blieben; uns ward aber
dennoch geholfen.
6 Aber nun sind wir allesammt *wie die
Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeit
ist wie ein unflätiges Kleid. Wir sind
Alle verwelket wie die Blätter; und un-
sere Sünden führen uns dahin, wie ein
Wind. *Hiob 14, 4. Ez. 36, 17.
7 Niemand ruft deinen Nahmen an,
oder *macht sich auf, daß er dich halte.
Denn du verbirgest dein Angesicht vor
uns, und lässest uns in unsern Sünden
verschmachten. *Ps. 106, 23. Ez. 13, 5.
8 Aber nun, Herr, Du bist unser Va-
ter; wir sind Thon, Du bist unser Töp-
fer; und wir sind alle deiner Hände Werk.
9 Herr, zürne nicht zu sehr, und denke
nicht ewig der Sünden. Siehe doch das
an, daß wir alle dein Volk sind.
10 Die Städte deines Heiligthums sind
zur Wüste geworden; Zion ist zur Wüste
geworden, Jerusalem liegt zerstöret.
11 Das *Haus unserer Heiligkeit und
Herrlichkeit, darinnen dich unsere Väter
gelobet haben, ist mit Feuer verbrannt;
und Alles, was wir Schönes hatten, ist
zu Schanden gemacht. *2 Kön. 25, 9.
12 Herr, willst du so hart seyn zu sol-
chem, und schweigen, und uns so sehr nie-
derschlagen?

Das 65 Capitel.

Verstoßung der Juden. Beruf der Hei-
den.

1 Ich werde gesucht von denen, die
nicht nach mir fragen; ich
werde gefunden von denen, die
mich nicht suchten. Und zu den Hei-
den, die meinen Nahmen nicht anriefen,
sage ich: Hier bin ich, hier bin ich.
2 Denn ich recke meine Hände
aus den ganzen Tag zu einem un-
gehorsamen Volke, das seinen Ge-
danken nachwandelt auf einem
Wege, der nicht gut ist.
3 Ein Volk, das mich entrüstet, ist im-
mer vor meinem Angesichte, opfert in den
Gärten, und räuchert auf den Ziegel-
steinen,
4 Wohnet unter den Gräbern, und hält
sich in den Höhlen; fressen *Schweine-
fleisch, und haben Greuelsuppen in ihren
Töpfen; *c. 66, 17
5 Und sprechen: Bleibe daheim und rühre
mich nicht, denn ich soll dich heiligen.
Solche sollen ein Rauch werden in mei-
nem Zorne; ein Feuer, das den ganzen
Tag brenne.
6 Siehe, es steht vor mir geschrieben:
Ich will nicht schweigen, sondern bezahlen;
ja ich will sie in ihren Busen bezahlen,
7 Beydes ihre Missethat und ihrer Vä-
ter Missethat mit einander, spricht der
Herr, die auf den Bergen geräuchert und
mich auf den Hügeln geschändet haben;
ich will ihnen *zumessen ihr voriges Thun
in ihren Busen. *Luc. 6, 38.
8 So spricht der Herr: Gleich als wenn
man Most in einer Traube findet und
spricht: Verderbe es nicht, denn es ist ein
Segen darinnen; also will ich es um
meiner Knechte willen thun, *daß ich es
nicht alles verderbe. *c. 6, 13.
9 Sondern will aus Jakob Samen
wachsen lassen, und aus Juda, der meinen
Berg besitze; denn meine Auserwählten
sollen ihn besitzen, und meine Knechte sol-
len daselbst wohnen.
10 Und Saron soll ein Haus für die
Herde, und das *Thal Achors soll zum
Viehlager werden meinem Volke, das mich
sucht. *Jos. 7, 26.
11 Aber Ihr, die ihr den Herrn verlas-
set, und meines heiligen Berges vergesset,
und richtet dem Gad einen Tisch, und
schenket voll ein vom Trankopfer dem
*Meni; *Jer. 7, 18.
12 Wohlan, ich will euch zählen zum
Schwerte, daß ihr euch Alle bücken müs-
set zur Schlacht; darum, daß ich rief, und
ihr antwortetet nicht, daß ich redete, und
ihr höretet nicht; sondern thatet, was mir
übel gefiel, und erwähletet, das mir nicht
gefiel.
13 Darum spricht der Herr Herr also:
Siehe, meine Knechte sollen essen, ihr
aber sollt hungern; siehe, meine Knechte
sollen trinken, ihr aber sollt dürsten; siehe
meine Knechte sollen fröhlich seyn, ihr
aber sollt zu Schanden werden.
14 Siehe, meine Knechte sollen vor gu-

tem Muthe jauchzen, ihr aber sollt vor
Herzeleid schreyen und vor Jammer heu-
len,
15 Und sollt euern Nahmen lassen mei-
nen Auserwählten zum Schwure; und
der Herr Herr wird dich tödten, und seine
Knechte *mit einem andern Nahmen nen-
nen; *c. 62, 2.
16 Daß, welcher sich segnen wird auf
Erden, der wird sich in dem rechten Gotte
segnen; und welcher schwören wird auf
Erden, der wird *bey dem rechten Gotte
schwören; denn der vorigen Angst ist ver-
gessen, und ist von meinen Augen ver-
borgen. *Jer. 4, 2.
17 Denn siehe, ich will *einen neu-
en Himmel und neue Erde schaf-
fen; daß man der vorigen nicht
mehr gedenken wird, noch zu Her-
zen nehmen. *c. 66, 22. 2 Pet. 3, 13.
18 Sondern sie werden sich *ewiglich
freuen und fröhlich seyn über dem, das ich
schaffe. Denn siehe, ich will Jerusalem
schaffen zur Wonne, und ihr Volk zur
Freude. *c. 35, 10.
19 Und ich will fröhlich seyn über Jeru-
lem, und mich freuen über mein Volk;
und soll nicht mehr darinnen gehöret wer-
den die Stimme des Weinens, noch die
Stimme des Klagens.
20 Es sollen nicht mehr da seyn Kinder,
die ihre Tage nicht erreichen, oder Alte,
die ihre Jahre nicht erfüllen; sondern die
Knaben von hundert Jahren sollen ster-
ben, und die Sünder von hundert Jahren
sollen verflucht seyn.
21 Sie werden Häuser bauen und be-
wohnen; sie werden Weinberge pflanzen,
und derselbigen Früchte essen.
22 Sie sollen nicht bauen, das ein An-
derer bewohne, und nicht pflanzen, das
ein Anderer esse. Denn die Tage meines
Volks werden seyn, wie die Tage eines
Baums; und das Werk ihrer Hände wird
alt werden bey meinen Auserwählten.
23 Sie sollen nicht umsonst arbeiten,
noch unzeitige Geburt gebären, denn sie
sind der Same der Gesegneten des Herrn,
und ihre Nachkommen mit ihnen.
24 Und soll geschehen, ehe *sie rufen,
will ich antworten; wenn sie noch reden,
will ich hören. *c. 30, 19.
25 *Wolf und Lamm sollen weiden zu-
gleich, der Löwe wird Stroh essen, wie
ein Rind, und die Schlange soll Erde es-
sen. Sie werden nicht schaden noch ver-
derben auf meinem ganzen heiligen Ber-
ge, spricht der Herr. *c. 11, 6 - 9.

28*

Das 66 Capitel.

Ausbreitung des wahren Gottesdienstes.

1 So spricht der Herr: Der Himmel
ist mein Stuhl, und die Erde mei-
ne Fußbank; was ist es denn für ein
Haus, das ihr mir bauen wollt? Oder
welches ist die Stätte, da ich ruhen soll?
2 Meine Hand hat Alles gemacht, was
da ist, spricht der Herr. Ich sehe aber
an den Elenden, und der zer-
brochenes Geistes ist, und der
sich fürchtet vor meinem Worte.
3 Denn wer einen Ochsen schlachtet, ist
eben als der einen Mann erschlüge. Wer
ein Schaf opfert, ist als der einem Hun-
de den Hals bräche. Wer Speisopfer
bringt, ist als der Saublut opfert. Wer
des Weihrauchs gedenket, ist als der das
Unrecht lobt. Solches erwählen sie in
ihren Wegen, und ihre Seele hat Ge-
fallen an ihren Greueln.
4 Darum will ich auch erwählen, das sie
verspotten; und was sie scheuen, will ich
über sie kommen lassen; darum, daß ich
rief, und Niemand antwortete, daß ich
redete, und sie höreten nicht, und thaten,
was mir übel gefiel, und erwähleten,
das mir nicht gefiel.
5 Höret des Herrn Wort, die ihr euch
fürchtet vor seinem Worte; Eure Brü-
der, die euch hassen und sondern euch ab
um meines Nahmens willen, sprechen:
Laßt sehen, wie herrlich der Herr sey,
laßt ihn erscheinen zu eurer Freude; die
sollen zu Schanden werden.
6 Denn man wird hören eine Stimme
des Getümmels in der Stadt, eine Stim-
me vom Tempel, eine Stimme des Herrn,
der seine Feinde bezahlet.
7 Sie gebieret, ehe ihr wehe wird; sie
ist genesen eines Knaben, ehe denn ihr
Kindesnoth kommt.
8 Wer hat solches je gehöret? Wer hat
solches je gesehen? Kann auch, ehe denn
ein Land die Wehen kriegt, ein Volk zu-
gleich geboren werden? Nun hat doch ja
Zion ihre Kinder ohne die Wehen gebo-
ren.
9 Sollte ich andere lassen die Mutter
brechen, und selbst nicht auch gebären?
spricht der Herr. Sollte ich andere las-
sen gebären, und selbst verschlossen seyn?
spricht dein Gott.
10 Freuet euch mit Jerusalem, und seyd
fröhlich über sie, Alle, die ihr sie lieb habt.
Freuet euch mit ihr, Alle, die ihr über sie
traurig gewesen seyd.

11 Denn dafür sollt ihr saugen und satt werden von den Brüsten ihres Trostes; ihr sollt dafür saugen, und euch ergötzen von der Fülle ihrer Herrlichkeit.

12 Denn also spricht der Herr: Siehe, ich breite aus den Frieden bey ihr, wie einen Strom, und die Herrlichkeit der Heiden, wie einen ergossenen Bach; da werdet ihr saugen. Ihr sollt auf der Seite getragen werden, und auf den Knieen wird man euch freundlich halten.

13 Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet; ja ihr sollt an Jerusalem ergötzet werden.

14 Ihr werdet es sehen, und euer *Herz wird sich freuen, und euer Gebein soll grünen wie Gras. Da wird man erkennen die Hand des Herrn an seinen Knechten, und den Zorn an seinen Feinden.
*c. 35, 10. c. 51, 11.

15 Denn siehe, der Herr wird kommen mit Feuer, und seine Wagen wie ein Wetter, daß er *vergelte im Grimme seines Zorns, und sein Schelten in Feuerflammen. *2 Thess. 1, 8. 2 Pet. 3, 7.

16 Denn der Herr wird durch das Feuer richten, und durch sein *Schwert alles Fleisch; und der Getödteten vom Herrn werden viele seyn. *Off. 19, 21.

17 Die sich heiligen und reinigen in den Gärten, einer hier, der andere da, und *essen Schweinefleisch, Greuel und Mäuse, sollen geraffet werden mit einander, spricht der Herr. *c. 65, 4. 5.

18 Denn ich will kommen und sammeln ihre Werke und Gedanken, sammt allen Heiden und Zungen, daß sie kommen und sehen meine Herrlichkeit.

19 Und ich will ein Zeichen unter sie geben, und ihrer etliche, die errettet sind, senden zu den Heiden am Meere, gen Phul und Lud, zu den Bogenschützen, gen Thubal und Javan, und in die Ferne zu den Inseln, da man nichts von mir gehöret hat, und die meine Herrlichkeit nicht gesehen haben und sollen meine Herrlichkeit unter den Heiden verkündigen.

20 Und werden alle eure Brüder aus allen Heiden herzubringen dem Herrn zum Speisopfer, auf Rossen und Wagen, auf Sänften, auf Maulthieren und Läufern, gen Jerusalem zu meinem heiligen Berge, spricht der Herr; gleich wie die Kinder Israel Speisopfer in reinem Gefäße bringen zum Hause des Herrn.

21 Und ich will aus denselbigen nehmen Priester und Leviten, spricht der Herr.

22 Denn gleichwie der neue Himmel und die neue Erde, so ich mache, vor mir stehen, spricht der Herr; also soll auch euer Same und Nahme stehen.

23 Und alles Fleisch wird einen Monath nach dem andern, und einen Sabbath nach dem andern kommen, anzubeten vor mir, spricht der Herr.

24 Und sie werden hinaus gehen und schauen die Leichname der Leute, die an mir gemißhandelt haben; denn *ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen, und werden allem Fleische ein Greuel seyn. *Marc. 9, 44.

Der Prophet Jeremia.

Das 1 Capitel.

Jeremia wird berufen, die Zerstörung Jerusalems zu verkündigen.

1 Dieß sind die Geschichten Jeremia, des Sohnes Hilkia, aus den Priestern zu Anathoth, im Lande Benjamin;

2 Zu welchem geschah das Wort des Herrn zur Zeit Josia, des Sohnes Amons, des Königs Juda im dreyzehnten Jahre seines Königreichs.

3 Und hernach zu der Zeit des Königs Juda, *Jojakims, des Sohnes Josia, bis ans Ende des eilften Jahrs Zidekia, des Sohnes Josia, des Königs Juda, bis aufs Gefängniß Jerusalems im fünften Monathe. *2 Kön. 23, 34.

4 Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

5 Ich *kannte dich, ehe denn ich dich in Mutterleibe bereitete; und sonderte dich aus, ehe denn du von der Mutter geboren wurdest; und stellete dich zum Propheten unter die Völker. *Es. 49, 1. 5.

6 Ich aber sprach: Ach Herr Herr, *ich tauge nicht zu predigen; denn ich bin zu jung. *2 Mos. 3, 11.

7 Der Herr aber sprach zu mir: Sage nicht: Ich bin zu jung; sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und predigen, was ich dich heisse.

8 *Fürchte dich nicht vor ihnen: denn Ich bin bey dir und will dich erretten, spricht der Herr. *Ez. 2, 6

9 Und der Herr reckte seine Hand aus, und rührete meinen Mund, und sprach zu mir: Siehe, ich lege meine Worte in deinen Mund.
10 Siehe, ich setze dich heute dieses Tages über Völker und Königreiche, daß du ausreissen, zerbrechen, verstören und verderben sollst, und bauen und pflanzen.
11 Und es geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach: Jeremia, was siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen wackern Stab.
12 Und der Herr sprach zu mir: Du hast recht gesehen; denn ich will wacker seyn über mein Wort, daß ich es thue.
13 Und es geschah des Herrn Wort zum andern Male zu mir, und sprach: Was siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen heissen siedenden Topf von Mitternacht her.
14 Und der Herr sprach zu mir: Von Mitternacht wird das Unglück ausbrechen über Alle, die im Lande wohnen.
15 Denn siehe, ich will rufen alle Fürsten in den Königreichen gegen Mitternacht, spricht der Herr, daß sie kommen sollen und ihre Stühle setzen vor die Thore zu Jerusalem, und rings um die Mauren her, und vor alle Städte Juda.
16 Und ich will das Recht lassen über sie gehen, um aller ihrer Bosheit willen, daß sie mich verlassen, und räuchern andern Göttern, und beten an ihrer Hände Werk.
17 So begürte nun deine Lenden, und mache dich auf, und predige ihnen Alles, was ich dich heisse. Fürchte dich nicht vor ihnen, als sollte ich dich abschrecken.
18 Denn *ich will dich heute zur festen Stadt, zur eisernen Säule und zur ehernen Mauer machen im ganzen Lande, wider die Könige Juda, wider ihre Fürsten, wider ihre Priester, wider das Volk im Lande; *c. 15, 20. Ez. 3, 8. 9.
19 Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen; denn Ich bin bey dir, spricht der Herr, daß ich dich errette.

Das 2 Capitel.

Jeremia hält dem Volke Gottes Wohlthaten und seine Undankbarkeit vor.

1 Und des Herrn Wort geschah zu mir und sprach:
2 Gehe hin, und predige öffentlich zu Jerusalem, und sprich: So spricht der Herr: Ich gedenke, da du eine freundliche junge Dirne, und eine liebe Braut warest; da du mir folgtest in der Wüste, im Lande, da man nichts säet;
3 Da Israel des Herrn eigen war, und seine erste Frucht. Wer sie fressen wollte, mußte Schuld haben, und Unglück über ihn kommen, spricht der Herr.
4 Höret des Herrn Wort, ihr vom Hause Jakobs, und alle Geschlechter vom Hause Israels.
5 So spricht der Herr: Was haben doch eure Väter Fehls an mir gehabt, daß sie von mir wichen, und hiengen an den unnützen Götzen; da sie doch nichts erlangeten?
6 Und dachten nie keinmal: Wo ist der Herr, der uns aus Egyptenland führete, und leitete uns in der Wüste, im wilden und ungebahnten Lande, im dürren und finstern Lande, im Lande, da Niemand wandelte, noch kein Mensch wohnete?
7 Und ich brachte euch in ein gutes Land, daß ihr äßet seine Früchte und Güter. Und da ihr hinein kamet; *verunreinigtet ihr mein Land, und machtet mir mein Erbe zum Greuel. *Ps. 106, 38. 39.
8 Die Priester gedachten nicht: Wo ist der Herr? und die Gelehrten achteten meiner nicht; und die Hirten führeten die Leute von mir; und die Propheten weissagten vom Baal, und hiengen an den unnützen Götzen.
9 Ich muß mich immer mit euch und mit euern Kindeskindern schelten, spricht der Herr.
10 Gehet hin in die Inseln Chitim, und schauet; und sendet in Kedar, und merket mit Fleiß und schauet, ob es daselbst so zugehet?
11 Ob die Heiden ihre Götter ändern, wiewohl sie doch nicht Götter sind? Und mein Volk hat doch seine Herrlichkeit verändert, um einen unnützen Götzen.
12 Sollte sich doch der Himmel davor entsetzen, erschrecken und sehr erbeben, spricht der Herr.
13 Denn mein Volk thut eine zwiefache Sünde: Mich, die lebendige Quelle verlassen sie; und machen ihnen hier und da ausgehauene Brunnen, die doch löchricht sind und kein Wasser geben.
14 Ist denn Israel ein Knecht oder leibeigen, daß er Jedermanns Raub seyn muß?
15 Denn die Löwen brüllen über ihn, und schreyen, und verwüsten sein Land, und verbrennen seine Städte, daß Niemand darinnen wohnet.

16 Dazu so zerschlagen die von Noph
und Thahpanhes dir den Kopf.
17 Solches *machst du dir selbst, daß du
den Herrn, deinen Gott, verlässest, so oft
er dich den rechten Weg leiten will.
*Es. 42, 24. Hos. 13, 9.
18 Was hilft dirs, daß du in Egypten
ziehest und willst des Wassers Sihor
trinken? Und was hilft dirs, daß du gen
Assyrien ziehest und willst des Wassers
Phrath trinken?
19 Es ist deiner Bosheit Schuld, daß du
so gestäupet wirst, und deines Ungehor-
sams, daß du so gestraft wirst. Also mußt
du *inne werden und erfahren, was es für
Jammer und Herzeleid bringet, den
Herrn, deinen Gott, verlassen und ihn
nicht fürchten, spricht der Herr Herr Ze-
baoth. *4 Mos. 14, 34. 2 Chr. 12, 5. 8.
20 Denn du hast immerdar dein Joch
zerbrechen und deine Bande zerrissen und
gesagt: Ich will nicht so unterworfen
seyn; sondern *auf allen hohen Hügeln
und unter allen grünen Bäumen liefest
du der Hurerey nach. *Es. 57, 5.
21 Ich aber hatte *dich gepflanzet zu ei-
nem süssen Weinstocke, einem ganz recht-
schaffenen Samen. Wie bist du mir
denn gerathen zu einem bittern wilden
Weinstocke? *Marc. 12, 1. ff.
22 Und wenn du dich gleich mit Lauge
wüschest, und nähmest viele Seife dazu;
so gleißt doch deine Untugend desto mehr
vor mir, spricht der Herr Herr.
23 Wie darfst du denn sagen: Ich bin
nicht unrein, ich hänge nicht an Baalim?
Siehe an, wie du es treibest im Thale,
und bedenke, wie du es ausgerichtet hast.
24 Du läufst umher, wie eine Kameelin
in der Brunst; und wie ein Wild in der
Wüste pflegt, wenn es vor grosser Brunst
lechzet und läuft, das Niemand aufhalten
kann. Wer es wissen will, darf nicht
weit laufen; am Feyertage sieht man es
wohl.
25 Lieber, halte doch, und lauf dich nicht
so durstig. Aber du sprichst: Das lasse
ich; ich muß mit den Fremden buhlen, und
ihnen nachlaufen.
26 Wie ein Dieb zu Schanden wird,
wenn er ergriffen wird; also wird das
Haus Israel zu Schanden werden sammt
ihren Königen, Fürsten, Priestern und
Propheten,
27 Die zum Holze sagen: Du bist mein
Vater; und zum Steine: Du hast mich
gezeuget. Denn sie kehren mir *den Rü-
cken zu, und nicht das Angesicht. Aber
wenn die Noth hergeht, sprechen sie: Auf,
und hilf uns! *1 Kön. 14, 9.
28 Wo sind aber denn deine Götter, die
du dir gemacht hast? Heisse sie aufstehen;
laß sehen, ob sie dir helfen können in dei-
ner Noth. Denn so manche Stadt, so
manchen Gott hast du, Juda.
29 Was wollt ihr noch Recht haben wider
mich? Ihr seyd Alle von mir abgefallen,
spricht der Herr.
30 Alle Schläge sind verloren an euern
Kindern, sie lassen sich doch nicht ziehen.
Denn euer Schwert frißt gleichwohl eure
Propheten, wie ein wüthiger Löwe.
31 Du böse Art, merke auf des Herrn
Wort. Bin ich denn Israel eine Wüste,
oder ödes Land? Warum spricht denn
mein Volk: Wir sind die Herren, und
müssen dir nicht nachlaufen?
32 Vergißt doch eine Jungfrau ihres
Schmucks nicht, noch eine Braut ihres
Schleyers; aber *mein Volk vergißt mei-
ner ewiglich. *c. 18, 14.
33 Was *schmückest du viel dein Thun,
daß ich dir gnädig seyn soll? Unter solchem
Scheine treibest du je mehr und mehr
Bosheit. *2 Kön. 17, 9.
34 Ueber das findet man Blut der armen
und unschuldigen Seelen bey dir an allen
Orten; und ist nicht heimlich, sondern
offenbar an denselbigen Orten.
35 Noch sprichst du: Ich bin unschuldig,
er wende seinen Zorn von mir. Siehe,
*ich will mit dir rechten, daß du sprichst:
Ich habe nicht gesündiget. *Es. 43, 26.
36 Wie weichst du doch so gerne, und
fällst jetzt dahin, jetzt hieher? Aber du
wirst an Egypten zu Schanden werden,
wie du an Assyrien zu Schanden gewor-
den bist.
37 Denn du mußt von dannen auch weg-
ziehen, und deine Hände über dem Haup-
te zusammen schlagen; denn der Herr
wird deine Hoffnung fehlen lassen, und
wird dir bey ihnen nichts gelingen.

Das 3 Capitel.

Fortsetzung. Ermahnung zur Bekehrung.

1 Und spricht: Wenn sich ein Mann
von seinem Weibe scheiden läßt, und
sie ziehet von ihm, und nimmt einen an-
dern Mann; darf er sie auch wieder an-
nehmen? Ist es nicht also, daß das Land
verunreiniget würde? Du aber hast mit
vielen Buhlern gehuret; doch komm wie-
der zu mir, spricht der Herr.
2 Hebe deine Augen auf zu den Höhen,
und siehe, wie du allenthalben Hurerey

treibest. An den Strassen sitzest du und
wartest auf sie, wie ein Araber in der
Wüste; und verunreinigest das Land mit
deiner Hurerey und Bosheit.
3 Darum muß auch der Frühregen aus-
bleiben, und kein Spatregen kommen.
Du hast eine Hurenstirn, du willst dich
nicht mehr schämen;
4 Und schreyest gleichwohl zu mir: Lie-
ber Vater, du Meister meiner Jugend,
5 Willst du denn ewiglich zürnen, und
nicht vom Grimme lassen? Siehe, du
lehrest und thust Böses, und lässest dir
nicht steuern.
6 Und der Herr sprach zu mir, zur Zeit
des Königs Josia: Hast du auch gesehen,
was Israel, die Abtrünnige, that? Sie
gieng hin *auf alle hohe Berge, und un-
ter alle grüne Bäume, und treib daselbst
Hurerey. *c. 2, 20.
7 Und ich sprach, da sie solches Alles ge-
than hatte: Bekehre dich zu mir. Aber
sie bekehrete sich nicht. Und obwohl ihre
Schwester Juda, die Verstockte, gesehen
hat,
8 Wie ich *der abtrünnigen Israel Ehe-
bruch gestraft, und sie verlassen, und ihr
einen Scheidebrief gegeben habe; noch
fürchtet sich ihre Schwester, die verstockte
Juda, nicht; sondern gehet hin, und trei-
bet auch Hurerey. *2 Kön. 17, 18. 19.
9 Und von dem Geschreye ihrer Hurerey
ist das Land verunreiniget; denn sie treibt
Ehebruch mit Steinen und Holz.
10 Und in diesem allen bekehret sich die
verstockte Juda, ihre Schwester, nicht zu
mir von ganzem Herzen; sondern heu-
chelt also, spricht der Herr.
11 Und der Herr sprach zu mir: *Die
abtrünnige Israel ist fromm gegen die
verstockte Juda. *Ez 16, 51.
12 Gehe hin, und predige gegen die Mit-
ternacht also, und sprich: *Kehre wie-
der, du abtrünnige Israel, spricht
der Herr; so will ich mein Ant-
litz nicht gegen euch verstellen.
Denn Ich bin †barmherzig, spricht
der Herr, und will nicht ewiglich
zürnen. *2 Chron. 30, 9. †Ps. 103, 8. 9.
13 Allein erkenne deine Misse-
that, daß du wider den Herrn,
deinen Gott, gesündiget hast, und
hin und wieder gelaufen zu den fremden
Göttern, unter allen grünen Bäumen,
und habt meiner Stimme nicht gehorchet,
spricht der Herr.
14 Bekehret *euch, ihr abtrünnige Kin-
der, spricht der Herr; denn Ich will euch
mir vertrauen und will euch holen, daß
Einer eine ganze Stadt und zween ein
ganzes Land führen sollen; und will euch
bringen gen Zion. *c. 18, 11.
15 Und *will euch Hirten geben nach
meinem Herzen, die euch weiden sollen
mit Lehre und Weisheit. *c. 23, 4. f.
16 Und soll geschehen, wenn ihr gewa-
schen und eurer viel geworden ist im Lan-
de; so soll man, spricht der Herr, zu der-
selbigen Zeit nicht mehr sagen von der
Bundeslade des Herrn, auch derselbigen
nicht mehr gedenken, noch davon predigen,
noch sie besuchen, noch daselbst mehr opfern;
17 Sondern zu derselbigen Zeit *wird
man Jerusalem heissen: Des Herrn
Thron; und werden sich dahin sammeln
alle Heiden um des Herrn Nahmens wil-
len zu Jerusalem, und werden nicht mehr
wandeln nach den Gedanken ihres bösen
Herzens. *Es. 2, 2. 3.
18 Zu der Zeit wird das Haus Juda
gehen zum Hause Israel; und werden
mit einander kommen von Mitternacht in
das Land, das ich euern Vätern zum Er-
be gegeben habe.
19 Und Ich sage dir zu: Wie will ich dir
so viele Kinder geben, und das liebe Land,
das schöne Erbe, nähmlich das Heer der
Heiden! Und ich sage dir zu: Du wirst
alsdann mich nennen: Lieber Vater; und
nicht von mir weichen.
20 Aber das Haus Israel achtet meiner
nichts; gleichwie ein Weib ihren Buhlen
nicht mehr achtet, spricht der Herr.
21 Darum wird man ein klägliches Heu-
len und Weinen der Kinder Israel hören
auf den Höhen; dafür, daß sie übel ge-
than und des Herrn, ihres Gottes, ver-
gessen haben.
22 So kehret *nun wieder, ihr abtrün-
nigen Kinder; so will ich euch heilen von
euerm Ungehorsame. Siehe, wir kom-
men zu dir; denn Du bist der Herr, un-
ser Gott. *c. 25, 5
23 Wahrlich, es ist eitel Betrug mit
Hügeln und mit allen Bergen. Wahr-
lich, es hat Israel *keine Hülfe, denn am
Herrn, unserm Gotte. *Ps. 3, 9.
24 Und unserer Väter Arbeit, die wir
von Jugend auf gehalten haben, mußte
mit Schanden untergehen, sammt ihren
Schafen, Rindern, Söhnen und Töch-
tern.
25 Denn darauf wir uns verliessen, das
ist uns jetzt eitel Schande; und deß wir
uns trösteten, deß müssen wir uns jetzt
schämen. Denn wir sündigten damit wi-

der den Herrn, unsern Gott, beyde wir
und unsere Väter, von unserer Jugend
auf, auch bis auf diesen heutigen Tag;
und gehorchten nicht der Stimme des
Herrn, unsers Gottes.

Das 4 Capitel.

Fortgesetzte Bußpredigt. Weissagung von Verheerung des jüdischen Landes.

1 Willst du dich, Israel, bekehren, spricht
der Herr, so bekehre dich zu Mir.
Und so du deine Greuel wegthust von
meinem Angesichte, so sollst du nicht ver-
trieben werden.
2 Alsdann wirst du ohne Heucheley recht
und heiliglich schwören: So wahr der
Herr lebet. Und die Heiden werden in
ihm gesegnet werden, und sich seiner rüh-
men.
3 Denn so spricht der Herr zu denen in
Juda und Jerusalem: Pflüget ein Neues,
und säet nicht unter die Hecken.
4 *Beschneidet euch dem Herrn, und thut
weg die Vorhaut euers Herzens, ihr
Männer in Juda, und ihr Leute zu Je-
rusalem; auf daß nicht mein Grimm aus-
fahre wie Feuer, und brenne, daß Nie-
mand löschen möge, um eurer Bosheit
willen. *5 Mos. 10, 16.
5 Ja, dann verkündiget in Juda, und
schreyet laut zu Jerusalem, und sprechet:
Blaset die Trompeten im Lande. Rufet
mit voller Stimme, und sprechet: Sam-
melt euch, und laßt uns in die festen
Städte ziehen.
6 Werfet zu Zion ein Panier auf, häu-
fet euch, und säumet nicht. Denn ich brin-
ge ein Unglück herzu von Mitternacht,
und einen grossen Jammer.
7 Es fährt daher der Löwe aus seiner
Hecke, und der Verstörer der Heiden zieht
einher aus seinem Orte, daß er dein Land
verwüste, und deine Städte ausbrenne,
daß Niemand darinnen wohne.
8 Darum ziehet Säcke an, klaget und
heulet; denn der grimmige Zorn des
Herrn will nicht aufhören von uns.
9 Zu der Zeit, spricht der Herr, wird
dem Könige und den Fürsten das Herz
entfallen; die Priester werden verstürzt,
und die Propheten erschrocken seyn.
10 Ich aber sprach: Ach Herr Herr, du
hast es diesem Volke und Jerusalem weit
fehlen lassen, da sie sagten: Es wird Frie-
de bey euch seyn; so doch das Schwert bis
an die Seele reichet.
11 Zu derselbigen Zeit wird man diesem
Volke und Jerusalem sagen: Es kommt
ein dürrer Wind über dem Gebirge her,
als aus der Wüste, des Weges zu der
Tochter meines Volks zu, nicht zu wor-
feln noch zu schwingen.
12 Ja, ein Wind kommt, der ihnen zu
stark seyn wird; da will Ich denn auch
mit ihnen rechten.
13 Siehe, er fährt daher wie Wolken,
und seine Wagen sind wie ein Sturm-
wind, seine Rosse sind schneller, denn Adler.
Wehe uns, wir müssen verstöret werden.
14 So *wasche nun, Jerusalem, dein
Herz von der Bosheit, auf daß dir gehol-
fen werde. Wie lange wollen bey dir
bleiben die leidigen Lehren? *Es. 1, 16.
15 Denn es kommt ein Geschrey von
Dan her, und eine böse Bothschaft vom
Gebirge Ephraim her,
16 Wie die Heiden rühmen. Und es ist
bis gen Jerusalem erschollen, daß Hüter
kommen aus fernen Landen, und werden
schreyen wider die Stadt Juda.
17 Sie werden sie rings umher belagern,
wie die Hüter auf dem Felde; denn sie
haben mich erzürnet, spricht der Herr.
18 Das hast du zum Lohne für dein We-
sen und dein Thun. Dann wird dein
Herz fühlen, wie deine Bosheit so groß ist.
19 Wie ist mir so herzlich wehe! Mein
Herz pocht mir im Leibe, und habe keine
Ruhe; denn meine Seele hört der Posau-
nen Hall, und eine Feldschlacht,
20 Und ein Mordgeschrey über das an-
dere; denn das ganze Land wird verheeret.
plötzlich werden meine Hütten und meine
Gezelte verstöret.
21 Wie lange soll ich doch das Panier
sehen, und der Posaunen Hall hören?
22 Aber mein Volk *ist toll, und glauben
mir nicht; thöricht sind sie, und achten es
nicht. †Weise sind sie genug, Uebels zu
thun; aber wohl thun wollen sie nicht
lernen. *5 Mos. 32, 6. †Röm. 16, 19.
23 Ich schauete das Land an, siehe, das
war wüste und öde; und den Himmel,
und er war finster.
24 Ich sah die Berge an, und siehe, die
bebeten, und alle Hügel zitterten.
25 Ich sah, und siehe, da war kein Mensch,
und alles Gevögel unter dem Himmel war
weggeflogen.
26 Ich sah, und siehe, das Baufeld war
eine Wüste; und alle Städte darinnen
waren zerbrochen vor dem Herrn, und vor
seinem grimmigen Zorne.
27 Denn so spricht der Herr: Das ganze
Land soll wüste werden, und will es doch
nicht gar ausmachen.

28 Darum wird das Land betrübt, und
der Himmel droben traurig seyn; denn
Ich habe es geredet, ich habe es beschlossen,
und soll mich nicht reuen, will auch nicht
davon ablassen.
29 Alle Städte werden vor dem Geschreye
der Reiter und Schützen fliehen, und in
die dicken Wälder laufen, und in die Fel-
sen kriechen; alle Städte werden verlassen
stehen, daß Niemand darinnen wohnet.
30 Was willst du alsdann thun, du Ver-
störte? Wenn du dich schon mit Purpur
kleiden, und mit goldenen Kleinodien
schmücken, und dein Angesicht schminken
würdest; so schmückest du dich doch vergeb-
lich. Denn die dir jetzt hofiren, werden
dich verachten; sie werden dir nach dem
Leben trachten.
31 Denn ich höre ein Geschrey, als einer
Gebärerin; eine Angst, als einer, die in
den ersten Kindesnöthen ist; ein Geschrey
der Tochter Zion, die da klagt und die
Hände auswirft: Ach wehe mir, ich muß
schier vergehen vor dem Würgen!

Das 5 Capitel.

Sünden des Jüdischen Volks; und die
deshalben gedroheten Strafen.

1 Gehet durch die Gassen zu Jerusalem,
und schauet, und erfahret, und su-
chet auf ihrer Strasse, ob ihr Jemand
findet, der recht thue und nach dem Glau-
ben frage; so will ich ihr gnädig seyn.
2 Und wenn sie schon sprechen: Bey dem
lebendigen Gott; so schwören sie doch
falsch.
3 **Herr, deine Augen sehen nach
dem Glauben.** Du *schlägest sie, aber
sie fühlen es nicht; du plagest sie, aber sie
bessern sich nicht. Sie haben ein härteres
Angesicht †denn ein Fels, und wollen sich
nicht bekehren. *c. 2, 30. †Es. 48, 4.
4 Ich dachte aber: Wohlan, der arme
Haufe ist unverständig, weiß nichts um
des Herrn Weg und um ihres Gottes
Recht.
5 Ich will zu den Gewaltigen gehen,
und mit ihnen reden; dieselbigen werden
um des Herrn Weg, und ihres Gottes
Recht wissen. Aber dieselbigen allesammt
hatten das Joch zerbrochen, und die Seile
zerrissen.
6 Darum wird sie auch der Löwe, der aus
dem Walde kommt, zerreissen; und der
Wolf aus der Wüste wird sie verderben,
und der Pardel wird auf ihre Städte lau-
ern; Alle, die daselbst heraus gehen, wird
er fressen. Denn ihrer Sünden sind zu
viel, und bleiben verstockt in ihrem Unge-
horsame.
7 Wie soll ich dir denn gnädig seyn? weil
mich deine Kinder verlassen und schwören
bey dem, der nicht Gott ist; und nun ich
sie gefüllet habe, treiben sie Ehebruch und
laufen ins Hurenhaus.
8 Ein *Jeglicher wiehert nach seines
Nächsten Weibe, wie die vollen müssigen
Hengste. *Ez. 22, 11.
9 Und *ich sollte sie um solches nicht heim-
suchen, spricht der Herr; und meine Seele
sollte sich nicht rächen an solchem Volke,
wie dieß ist? *c. 9, 9.
10 Stürmet ihre Mauren, und werfet
sie um, und macht es nicht gar aus. Füh-
ret ihre Reben weg, denn sie sind nicht des
Herrn.
11 Sondern sie verachten mich, beydes
das Haus Israel und das Haus Juda,
spricht der Herr.
12 Sie verleugnen den Herrn, und spre-
chen: Das ist Er nicht, und so übel wird
es uns nicht gehen, Schwert und Hunger
werden wir nicht sehen.
13 Ja die Propheten sind Schwätzer, und
haben auch Gottes Wort nicht; es gehe
über sie selbst also.
14 Darum spricht der Herr, der Gott
Zebaoth: Weil ihr solche Rede treibet;
siehe, so will ich meine Worte in deinem
Munde zu Feuer machen, und dieß Volk
zu Holz, und soll sie verzehren.
15 Siehe, ich will über euch vom Hause
Israel, spricht der Herr, ein Volk von
ferne bringen; ein mächtiges Volk, die
das erste Volk gewesen sind; ein Volk,
deß Sprache du nicht verstehest, und nicht
vernehmen kannst, was sie reden.
16 Seine Köcher sind offene Gräber, es
sind eitel Riesen.
17 Sie werden deine Ernte und dein
Brot verzehren, sie werden deine Söhne
und Töchter fressen, sie werden deine Schafe
und Rinder verschlingen, sie werden deine
Weinstöcke und Feigenbäume verzehren;
deine festen Städte, darauf du dich ver-
lässest, werden sie mit dem Schwerte ver-
derben.
18 Und ich will es, spricht der Herr, zu
derselbigen Zeit nicht gar ausmachen.
19 Und ob sie würden sagen: *Warum
thut uns der Herr, unser Gott, solches
Alles? sollst du ihnen antworten: Wie
ihr mich verlasset, und fremden Göttern
dienet in euerm eigenen Lande; also sollt
ihr auch Fremden dienen in einem Lande,
das nicht euer ist. *c. 16, 10.

20 Solches sollt ihr verkündigen im
Hause Jakobs, und predigen in Juda, und
sprechen:
21 *Höret zu, ihr tolles Volk, das keinen Verstand hat, die da Augen haben
und sehen nicht, Ohren haben, und hören
nicht. *Es. 6, 9. 10.
22 Wollt ihr mich nicht fürchten, spricht
der Herr, und vor mir nicht erschrecken?
*Der ich dem Meere den Sand zum Ufer setze, darinnen es allezeit bleiben muß, darüber es nicht gehen muß; und ob es schon wallet, so vermag es doch nichts; und ob seine Wellen schon toben, so müssen sie doch nicht darüber fahren. *Hiob 38, 8. ff.
23 Aber dieß Volk hat ein abtrünniges
ungehorsames Herz, bleiben abtrünnig und gehen immerfort weg.
24 Und sprechen nicht einmal in ihrem
Herzen: Laßt uns doch den Herrn, unsern Gott, fürchten, der uns *Frühregen und Spatregen zu rechter Zeit gibt, und uns die Ernte treulich und jährlich behütet. *3 Mos. 26, 4. Ap. G. 14, 17.
25 Aber eure Missethaten hindern solches; und *eure Sünden wenden solches Gut von euch. *Es. 59, 2.
26 Denn man findet unter meinem Volke
Gottlose, die den Leuten stellen, und Fallen zurichten, sie zu fangen, wie die Vogler thun mit Kloben.
27 Und ihre Häuser sind voller Tücke,
wie ein Vogelbauer voller Lockvögel ist. Daher werden sie gewaltig und reich, fett und glatt.
28 Sie gehen mit bösen Tücken um; sie
halten kein Recht, dem Waisen fördern sie seine Sache nicht, und gelinget ihnen, und helfen den Armen nicht zum Rechte.
29 Sollte ich denn solches nicht heimsuchen, spricht der Herr, und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volke, wie dieß ist?
30 Es stehet greulich und scheußlich im
Lande.
31 Die Propheten lehren falsch, und die
Priester herrschen in ihrem Amte, und mein Volk hat es gerne also. Wie will es euch zuletzt darob gehen?

Das 6 Capitel.

Babylonische Gefangenschaft, und ihre Ursachen.

1 Sammelt euch, ihr Kinder Benjamin,
aus Jerusalem, und blaset die Trompeten auf der Warte Thekoa, und werfet auf ein Panier auf der Warte Beth-Cherem; denn es geht daher ein Unglück von Mitternacht, und ein grosser Jammer.
2 Die Tochter Zion ist wie eine schöne
und lustige Aue.
3 Aber es werden Hirten über sie kommen
mit ihren Herden, die werden Gezelte rings um sie her aufschlagen, und weiden ein Jeglicher an seinem Orte (und sprechen:)
4 Rüstet euch zum Kriege wider sie;
wohlauf, laßt uns hinauf ziehen, weil es noch hoch Tag ist; ey es will Abend werden, und die Schatten werden groß.
5 Wohlan, so laßt uns auf seyn, und
sollten wir bey Nacht hinauf ziehen, und ihre Palläste verderben.
6 Denn also spricht der Herr Zebaoth:
Fället Bäume, und macht Schütte wider Jerusalem; denn sie ist eine Stadt, die heimgesucht werden soll. Ist doch eitel Unrecht darinnen.
7 Denn gleichwie ein Born sein Wasser
quillet, also quillet auch ihre Bosheit. Ihr Frevel und Gewalt schreyet über sie; und ihr Morden und Schlagen treiben sie täglich vor mir.
8 Bessere dich, Jerusalem, ehe sich
mein Herz von dir wende, und ich dich zum wüsten Lande mache, darinnen Niemand wohne.
9 So spricht der Herr Zebaoth: Was
übrig ist geblieben von Israel, das muß auch nachher abgelesen werden, wie ein Weinstock. Der Weinleser wird Eins nach dem Andern in die Butten werfen.
10 Ach, mit wem soll ich doch reden und
zeugen? Daß doch Jemand hören wollte! Aber *ihre Ohren sind unbeschnitten, sie mögen es nicht hören. Siehe, sie halten des Herrn Wort für einen Spott, und wollen seiner nicht. *c. 5, 21.
11 Darum bin ich des Herrn Drohen so
voll, daß ich es nicht lassen kann. Schütte aus, beydes über die Kinder auf der Gasse, und über die Mannschaft im Rathe mit einander; denn es sollen beyde Mann und Weib, beyde Alte und der Wohlbetagte gefangen werden.
12 *Ihre Häuser sollen den Fremden zu
Theil werden, sammt den Aeckern und Weibern; denn ich will meine Hand ausstrecken, spricht der Herr, über des Landes Einwohner. *5 Mos. 28, 30.
13 Denn sie geizen allesammt, Klein und
Groß; und beyde Propheten und Priester lehren allesammt falschen Gottesdienst,
14 Und trösten mein Volk in seinem
Unglücke, daß sie es gering achten sollen,

und sagen: *Friede, Friede! und ist doch
nicht Friede. *Ez. 13, 10. 16.
15 Darum *werden sie mit Schanden be=
stehen, daß sie solche Greuel treiben; wie=
wohl sie wollen ungeschändet seyn, und
wollen sich nicht schämen. Darum müssen
sie fallen über einen Haufen; und w nn
ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen,
spricht der Herr. *c. 8, 12.
16 So spricht der Herr: Tretet auf die
Wege, und schauet, und fraget nach den
vorigen Wegen, welches der gute Weg
sey, und wandelt darinnen; so werdet ihr
Ruhe finden für eure Seele. Aber sie
sprechen: Wir wollen es nicht thun.
17 Ich habe Wächter über euch gesetzt.
Merket auf die Stimme der Trompeten.
Aber sie sprechen: Wir wollen es nicht
thun.
18 Darum so höret, ihr Heiden, und
merket sammt euern Leuten;
19 Du *Erde, höre zu! Siehe, ich will
ein Unglück über dieß Volk bringen,
nähmlich ihren verdienten Lohn, daß sie
auf meine Worte nicht achten, und mein
Gesetz verwerfen. *Es. 1, 2.
20 Was *frage ich nach dem Weih=
rauche, der aus Reich Arabien, und nach
den guten Zimmetrinden, die aus fernen
Ländern kommen? Eure Brandopfer sind
mir nicht angenehm, und eure Opfer ge=
fallen mir nicht. *Es. 1, 11. rc.
21 Darum spricht der Herr also: Siehe,
ich will diesem Volke ein Aergerniß stel=
len, daran sich beydes Väter und Kinder
mit einander stossen, und ein Nachbar
mit dem andern umkommen sollen.
22 So spricht der Herr: Siehe, es wird
*ein Volk kommen von Mitternacht, und
ein grosses Volk wird sich erregen hart an
unserm Lande, *c. 5, 15.
23 Die Bogen und Schild führen. Es
ist grausam und ohne Barmherzigkeit;
sie brausen daher wie ein ungestümes
Meer, und reiten auf Rossen, gerüstet
wie Kriegsleute, wider dich, du Tochter
Zion.
24 Wenn wir von ihnen hören werden,
so werden uns die Fäuste entsinken; es
wird uns angst und weh werden, wie einer
Gebärerin.
25 Es gehe ja Niemand hinaus auf den
Acker, Niemand gehe über Feld; denn es
ist allenthalben unsicher vor dem Schwerte
des Feindes.
26 O Tochter meines Volks, ziehe Säcke
an und lege dich in die Asche; trage Leid
wie um einen einigen Sohn, und klage
wie die, so hoch betrübt sind; denn der
Verderber kommt über uns plötzlich.
27 Ich habe dich zum Schmelzer gesetzt
unter mein Volk, das so hart ist, daß du
ihr Wesen erfahren und prüfen sollst.
28 Sie sind allzumal Abtrünnige, und
wandeln verrätherisch; sie sind eitel ver=
dorbenes Erz und Eisen.
29 Der Blasebalg ist verbrannt, das
Bley verschwindet, das Schmelzen ist
umsonst; denn das Böse ist nicht davon
geschieden.
30 Darum heissen sie auch ein *verwer=
fenes Silber; denn der Herr hat sie ver=
worfen. *Es. 1, 22.

Das 7 Capitel.

Der Gottesdienst ohne wahre Besserung,
ist Gott ein Greuel.

1 Dieß ist das Wort, welches geschah zu
Jeremia vom Herrn, und sprach:
2 Tritt in das Thor im Hause des
Herrn, und predige daselbst dies Wort,
und sprich: Höret des Herrn Wort, ihr
alle von Juda, die ihr zu diesen Thoren
eingehet, den Herrn anzubeten.
3 So spricht der Herr Zebaoth, der
Gott Israels: Bessert euer Leben
und Wesen, so will ich bey euch
wohnen an diesem Orte.
4 *Verlaßt euch nicht auf die Lügen,
wenn sie sagen: Hier ist des Herrn Tem=
pel, hier ist des Herrn Tempel, hier ist
des Herrn Tempel! *Zeph. 3, 11.
5 Sondern bessert euer Leben und We=
sen, daß ihr recht thut Einer gegen den
Andern;
6 Und den Fremdlingen, Waisen und
Wittwen keine Gewalt thut, und nicht
unschuldig Blut vergiesset an diesem Orte;
und folget nicht nach andern Göttern zu
euerm eigenen Schaden;
7 So will ich immer und ewiglich bey
euch wohnen an diesem Orte, im Lande,
das ich euern Vätern gegeben habe.
8 Aber nun verlaßt ihr euch auf Lügen,
die kein nütze sind.
9 Daneben seyd ihr Diebe, Mörder,
Ehebrecher und Meineidige; und räuchert
dem Baal, und folget fremden Göttern
nach, die ihr nicht kennet.
10 Darnach kommt ihr denn, und tretet
vor mich in diesem Hause, das nach mei=
nem Nahmen genannt ist, und sprechet:
Es hat keine Noth mit uns, weil wir
solche Greuel thun.
11 Haltet ihr denn dieß Haus, das nach
meinem Nahmen genannt ist, für eine

*Mördergrube? Siehe, Ich sehe es wohl,
spricht der Herr. *Es. 56, 7.
12 Gehet hin an meinen Ort zu Silo,
da vorhin mein Nahme gewohnet hat; und
schauet, was ich daselbst gethan habe um
der Bosheit willen meines Volks Israel.
13 Weil ihr denn Alle solche Stücke
treibet, spricht der Herr; und *ich stets
euch predigen lasse, und ihr wollt nicht
hören; ich rufe euch, und ihr wollt nicht
antworten; *Es. 65, 12.
14 So *will ich dem Hause, das nach
meinem Nahmen genannt ist, darauf ihr
euch verlasset, und dem Orte, den ich euern
Vätern gegeben habe, eben thun, wie ich
Silo gethan habe. *c. 26, 6.
15 Und will euch *von meinem Angesich-
te wegwerfen, wie ich weggeworfen habe
alle eure Brüder, den ganzen Samen
Ephraims. *2 Kön. 24, 20.
16 Und Du sollst für dieß Volk nicht
bitten, und sollst für sie keine Klage noch
Gebeth vorbringen, auch nicht sie vertre-
ten vor mir; denn ich will dich nicht hören.
17 Denn siehest du nicht, was sie thun
in den Städten Juda und auf den Gassen
zu Jerusalem?
18 Die *Kinder lesen Holz, so zünden
die Väter das Feuer an, und die Weiber
kneten den Teig, daß sie der Melecheth
des Himmels Kuchen backen, und Trank-
opfer den fremden Göttern geben, daß sie
mir Verdruß thun. *c. 44, 19.
19 Aber sie sollen nicht Mir damit,
spricht der Herr, sondern ihnen selbst
Verdruß thun; und müssen zu Schanden
werden.
20 Darum spricht der Herr Herr: Sie-
he, *mein Zorn und mein Grimm ist aus-
geschüttet über diesen Ort, beydes über
Menschen und über Vieh, über Bäume
auf dem Felde, und über die Früchte des
Landes; und der soll anbrennen, daß Nie-
mand löschen möge. *c. 21, 12.
21 So spricht der Herr Zebaoth, der
Gott Israels: *Thut eure Brandopfer
und andere Opfer zu Hauf, und fresset
Fleisch. *Ps. 50, 8. f.
22 Denn ich habe euern Vätern des Ta-
ges, da ich sie aus Egyptenland führete,
weder gesagt noch gebothen von Brandop-
fern und andern Opfern;
23 Sondern dieß geboth ich ihnen, und
sprach: *Gehorchet meinem Worte, so will
ich euer Gott seyn, und ihr sollt mein
Volk seyn; und wandelt auf allen We-
gen, die ich euch gebiete auf daß es euch
wohl gehe. *c. 11, 4.
24 Aber sie wollten nicht hören, noch ihre
Ohren zuneigen; sondern wandelten nach
ihrem eigenen Rathe, und nach ihres bösen
Herzens Gedünken; und giengen hinter
sich, und nicht vor sich.
25 Ja, von dem Tage an, da ich eure Vä-
ter aus Egyptenland geführet habe, bis
auf diesen Tag, habe ich stets zu euch ge-
sandt alle meine Knechte, die Propheten.
26 Aber sie wollen mich nicht hören, noch
ihre Ohren neigen; sondern sind halsstar-
rig, und machen es *ärger, denn ihre Vä-
ter. *c. 16, 12.
27 Und wenn du ihnen dieß Alles schon
sagest, so werden sie dich doch nicht hören;
rufst du sie, so werden sie dir nicht ant-
worten.
28 Darum sprich zu ihnen: Dieß ist
das Volk, das den Herrn, seinen Gott,
nicht hören, noch sich bessern will. Der
Glaube ist untergegangen, und ausge-
rottet von ihrem Munde.
29 Schneide deine Haare ab, und wirf
sie von dir, und heule kläglich auf den
Höhen; denn der Herr hat dieß Geschlecht,
über das er zornig ist, verworfen und ver-
stossen.
30 Denn die Kinder Juda thun übel vor
meinen Augen, spricht der Herr. Sie
setzen ihre Greuel in das Haus, das nach
meinem Nahmen genannt ist, daß sie es
verunreinigen;
31 Und bauen die Altäre Thopheths im
Thale Ben-Hinnom, daß sie ihre Söhne
und Töchter verbrennen; welches ich nie
gebothen, noch in Sinn genommen habe.
32 Darum siehe, es kommt die Zeit,
spricht der Herr, daß man es nicht mehr
heissen soll Thopheth und das Thal Ben-
Hinnom, sondern Würgethal; und man
wird in Thopheth müssen begraben, weil
sonst kein Raum mehr seyn wird.
33 Und die Leichname dieses Volks sollen
den Vögeln des Himmels und den Thie-
ren auf Erden zur Speise werden, davon
sie Niemand scheuchen wird. c. 9, 22.
34 Und will in den Städten Ju-
da und auf den Gassen zu Jeru-
salem wegnehmen das Geschrey
der Freude und Wonne, und die
Stimme des Bräutigams und der
Braut; denn das Land soll wüste
seyn.

Das 8 Capitel.

Den Juden wird Verheerung gedroht.

1 Zu derselbigen Zeit, spricht der Herr,
wird man die Gebeine der Könige

Juda, die Gebeine ihrer Fürsten, die Gebeine der Priester, die Gebeine der Propheten, die Gebeine der Bürger zu Jerusalem, aus ihren Gräbern werfen.
2 Und werden sie zerstreuen unter der Sonne, Mond und allem Heere des Himmels, welche sie geliebet, und ihnen gedienet, und ihnen nachgefolget, und sie gesuchet, und angebetet haben. Sie sollen nicht wieder aufgelesen und begraben werden, sondern Koth auf der Erde seyn.
3 Und alle Uebrigen von diesem bösen Volke, an welchem Orte sie seyn werden, dahin ich sie verstossen habe, werden lieber todt, denn lebendig seyn wollen, spricht der Herr Zebaoth.
4 Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr: Wo ist Jemand, so er fällt, der nicht gerne wieder aufstünde? Wo ist Jemand, so er irre gehet, der nicht gerne wieder zurecht käme?
5 Noch will ja dieß Volk zu Jerusalem irre gehen für und für. Sie halten so hart an dem falschen Gottesdienste, daß sie sich nicht wollen abwenden lassen.
6 Ich sehe und höre, daß sie nichts rechtes lehren. Keiner ist, dem seine Bosheit leid wäre, und spräche: Was mache ich doch? Sie laufen alle ihren Lauf, wie ein grimmiger Hengst im Streite.
7 *Ein Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit; eine Turteltaube, Kranich und Schwalbe merken ihre Zeit, wenn sie wieder kommen sollen; aber mein Volk will das Recht des Herrn nicht wissen. *Es. 1, 3.
8 Wie möget ihr doch sagen: Wir wissen, was recht ist, und haben die heilige Schrift vor uns? Ist es doch eitel Lügen, was die Schriftgelehrten setzen.
9 Darum müssen solche Lehrer zu Schanden, erschreckt und gefangen werden. Denn was können sie Gutes lehren, weil sie des Herrn Wort verwerfen?
10 Darum so will ich ihre Weiber den Fremden geben, und ihre Aecker denen, so sie verjagen werden. Denn sie geizen allesammt, beyde Klein und Groß, und beyde Priester und Propheten lehren falschen Gottesdienst,
11 Und trösten mein Volk in ihrem Unglücke, daß sie es gering achten sollen, und sagen: *Friede, Friede! und ist doch nicht Friede. *c. 6, 14.
12 Darum werden sie mit Schanden bestehen, daß sie solche Greuel treiben; wiewohl sie wollen ungeschändet seyn, und wollen sich nicht schämen. Darum müssen sie fallen über einen Haufen, und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der Herr.
13 Ich will sie also ablesen, spricht der Herr, daß keine Trauben am Weinstocke, und keine Feigen am Feigenbaume bleiben, ja auch die Blätter wegfallen sollen; und was ich ihnen gegeben habe, das soll ihnen genommen werden.
14 Wo werden wir dann wohnen? Ja, sammelt euch dann, und laßt uns in die festen Städte ziehen, und daselbst auf Hülfe harren. Denn der Herr, unser Gott, wird uns helfen mit einem *bittern Trunke, daß wir so sündigen wider den Herrn. *Ps. 60, 5.
15 Ja, verlaßt euch darauf, es solle keine Noth haben, so doch nichts Gutes vorhanden ist; und daß ihr sollt heil werden, so doch eitel Schaden vorhanden ist.
16 Man höret, daß ihre Rosse bereits schnauben zu Dan, und ihre Gäule schreyen, daß das ganze Land davon erbebet. Und sie fahren daher und werden das Land auffressen mit Allem, was darinnen ist, die Stadt, sammt Allen, die darinnen wohnen.
17 Denn siehe, ich will *Schlangen und Basilisken unter euch senden, die nicht beschworen sind; die sollen euch stechen, spricht der Herr. *4 Mos. 21, 6.
18 Da will ich mich meiner Mühe und meines Herzeleids ergötzen.
19 Siehe, die Tochter meines Volks wird schreyen aus fernem Lande her: Will denn der Herr nicht mehr Gott seyn zu Zion? Oder soll sie keinen König mehr haben? Ja, warum haben sie mich so erzürnet durch ihre Bilder und fremden unnützen Gottesdienste?
20 Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin; und uns ist keine Hülfe gekommen.
21 Mich jammert herzlich, daß mein Volk so verderbet ist; ich gräme mich, und gehabe mich übel.
22 Ist denn keine Salbe in Gilead? Oder ist kein Arzt nicht da? Warum ist denn die Tochter meines Volks nicht geheilet?

Das 9 Capitel.

Jeremia Klage über des Volks Sünden.

1 Ach *daß ich Wasser genug hätte in meinem Haupte, und meine Augen Thränenquellen wären, daß ich Tag und Nacht bewei-

nen möchte die Erschlagenen in meinem Volke! *c. 13, 17.
2 Ach daß ich eine Herberge hätte in der Wüste; so wollte ich mein Volk verlassen und von ihnen ziehen. Denn es sind eitel Ehebrecher, und ein frecher Haufe.
3 Sie schiessen *mit ihren Zungen eitel Lügen und keine Wahrheit, und treiben es mit Gewalt im Lande, und gehen von einer Bosheit zur andern, und achten mich nicht, spricht der Herr. *Ps. 52, 4.
4 Ein Jeglicher hüte sich vor seinem Freunde, und traue auch seinem Bruder nicht; denn ein *Bruder unterdrückt den andern, und ein Freund verräth den andern. *Mich. 7, 6.
5 Ein Freund täuscht den andern, und reden kein wahres Wort; sie fleissigen sich darauf, wie Einer den Andern betrüge, und ist ihnen leid, daß sie es nicht ärger machen können.
6 Es ist allenthalben eitel Trügerey unter ihnen, und vor Trügerey wollen sie mich nicht kennen, spricht der Herr.
7 Darum spricht der Herr Zebaoth also: Siehe, ich will sie schmelzen und prüfen. Denn was will ich sonst thun, weil sich mein Volk so zieret?
8 Ihre falschen Zungen sind mörderische Pfeile; *mit ihrem Munde reden sie freundlich gegen den Nächsten, aber im Herzen lauren sie auf denselben.
*Ps. 28, 3. Ps. 55, 22.
9 Sollte ich nun solches nicht heimsuchen an ihnen, spricht der Herr, und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volke, als dieß ist?
10 Ich muß auf den Bergen weinen und heulen, und bey den Hürden in der Wüste klagen; denn sie sind so gar verheeret, daß Niemand da wandelt, und man auch nicht ein Vieh schreyen höret. Es ist beydes Vogel des Himmels und das Vieh alles weg.
11 Und ich will Jerusalem zum Steinhaufen und zur Drachenwohnung machen, und will die Städte Juda wüste machen, daß Niemand darinnen wohnen soll.
12 Wer nun weise wäre, und liesse es ihm zu Herzen gehen, und verkündigte, was des Herrn Mund zu ihm sagt, warum das Land verderbet und verheeret wird, wie eine Wüste, da Niemand wandelt.
13 Und der Herr sprach: Darum, daß sie mein Gesetz verlassen, das ich ihnen vorgegeben habe, und gehorchen meiner Rede nicht, leben auch nicht darnach;
14 Sondern *folgen ihres Herzens Gedünken, und Baalim, wie sie ihre Väter gelehret haben; *c. 3, 17. Es. 65, 2.
15 Darum spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, also: Siehe, ich will das Volk mit Wermuth speisen und mit Galle tränken;
16 Ich will sie unter die Heiden zerstreuen, welche weder sie noch ihre Väter kennen; und will das Schwert hinter sie schicken, bis daß es aus mit ihnen sey.
17 So spricht der Herr Zebaoth: Schaffet und bestellet Klageweiber, daß sie kommen; und schicket nach denen, die es wohl können,
18 Und eilend uns klagen, daß unsere Augen mit Thränen rinnen und unsere Augenlieder mit Wasser fliessen;
19 Daß man ein kläglich Geschrey höre zu Zion, nähmlich also: Ach wie sind wir so gar verstöret und zu Schanden geworden! Wir müssen das Land räumen, denn sie haben unsere Wohnungen geschleifet.
20 So höret nun, ihr Weiber, des Herrn Wort, und nehmt zu Ohren seines Mundes Rede; lehret eure Töchter weinen, und Eine lehre die Andere klagen, nähmlich also:
21 Der Tod ist zu unsern Fenstern herein gefallen, und in unsere Palläste gekommen, die Kinder zu würgen auf der Gasse, und die Jünglinge auf der Strasse.
22 So spricht der Herr: Sage: Der Menschen Leichname sollen liegen, wie der Mist auf dem Felde, und wie Garben hinter den Schnittern, die Niemand sammelt.
23 So spricht der Herr: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums;
24 Sondern wer sich rühmen will, der *rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne, daß Ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden; denn solches gefällt mir, spricht der Herr. *Ps. 34, 3.
25 Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich heimsuchen werde Alle, die Beschnittenen mit den Unbeschnittenen.
26 Nähmlich Egypten, Juda, Edom, die Kinder Ammon, Moab, und Alle, die in den Oertern der Wüste wohnen. Denn alle Heiden haben unbeschnittene Vorhaut; aber das ganze Haus Israel hat ein *unbeschnittenes Herz. *5 Mos. 30, 6.

Das 10 Capitel.

Nicht die Götzen, sondern Gott allein soll man verehren.

1 Höret, was der Herr zu euch vom Hause Israel redet.
2 So spricht der Herr: Ihr sollt nicht
der Heiden Weise lernen, und sollt euch
nicht fürchten vor den Zeichen des Himmels, wie die Heiden sich fürchten.
3 Denn der Heiden Götter sind lauter
nichts. Sie hauen im Walde einen
Baum, und der Werkmeister macht sie mit
dem Beile,
4 Und schmückt sie mit Silber und Gold,
und heftet sie mit Nägeln und Hämmern,
daß sie nicht umfallen.
5 Es sind ja nichts, denn Säulen überzogen. *Sie können nicht reden; so muß
man sie auch tragen, denn sie können nicht
gehen. Darum sollt ihr euch nicht vor
ihnen fürchten; denn sie können weder
helfen, noch Schaden thun. *Ps. 115, 5.
6 Aber dir, Herr, ist Niemand gleich;
Du bist groß, und dein Nahme ist groß,
und kannst es mit der That beweisen.
7 Wer sollte dich nicht *fürchten, du König der Heiden? Dir sollte man ja gehorchen; denn es ist unter allen Weisen
der Heiden, und in allen Königreichen deines gleichen nicht. *Ps. 33, 8.
8 Sie sind allzumal Narren und Thoren; denn ein Holz muß ja ein nichtiger
Gottesdienst seyn.
9 Silbernes Blech bringt man auf dem
Meere her, Gold aus Uphas, durch den
Meister und Goldschmied zugerichtet; gelbe Seide und Purpur zieht man ihm an,
und ist Alles der Weisen Werk.
10 Aber der Herr ist ein rechter Gott,
ein lebendiger Gott, ein ewiger König.
*Vor seinem Zorne bebet die Erde, und
die Heiden können sein Drohen nicht ertragen. *Ez. 32, 32.
11 So sprechet nun zu ihnen also: Die
Götter, so den Himmel und Erde nicht
gemacht haben, müssen vertilget werden
von der Erde und unter dem Himmel.
12 Er aber hat die Erde durch seine
Kraft gemacht, und den Weltkreis bereitet durch seine Weisheit, und den Himmel ausgebreitet durch seinen Verstand.
13 Wenn er donnert, so ist des Wassers die Menge unter dem Himmel, und
ziehet die Nebel auf vom Ende der Erde;
er macht die Blitze im Regen, und läßt den
Wind kommen aus heimlichen Oertern.
14 Alle *Menschen sind Narren mit ihrer Kunst, und alle Goldschmiede stehen
mit Schanden mit ihren Bildern; denn
ihre Götzen sind †Trügerey, und haben kein
Leben. *c. 51, 17. †Bar. 6, 50. ff.
15 Es ist eitel nichts, und ein verführerisches Werk; sie müssen umkommen,
wenn sie heimgesucht werden.
16 Aber also ist der nicht, der Jakobs
Schatz ist; sondern Er ist es, der Alles
geschaffen hat, und Israel ist sein Erbtheil. Er heißt Herr Zebaoth.
17 Thue dein Gewerbe weg aus dem
Lande, die du wohnest in der festen (Stadt.)
18 Denn so spricht der Herr: Siehe,
ich will die Einwohner des Landes auf
dießmal verschleudern; und will sie ängstigen, daß sie es fühlen sollen.
19 Ach meines Jammers und Herzeleids!
Ich denke aber: Es ist meine Plage, ich
*muß sie leiden. *Ps. 77, 11.
20 Meine Hütte ist zerstöret, und alle
meine Seile sind zerrissen. Meine Kinder sind weg, und nicht mehr vorhanden.
Niemand richtet meine Hütte wieder auf,
und mein Gezelt schlägt Niemand wieder
auf.
21 Denn die Hirten sind zu Narren geworden, und fragen nach dem Herrn nicht;
darum können sie auch nichts rechtes lehren, sondern alle Herden sind zerstreuet.
22 Siehe, es kommt ein Geschrey daher
und ein grosses Beben aus dem Lande von
Mitternacht, daß die Städte Juda verwüstet, und zur Drachenwohnung werden
sollen.
23 Ich weiß, Herr, daß *des Menschen
Thun stehet nicht in seiner Gewalt, und
stehet in Niemandes Macht, wie er wandle
oder seinen Gang richte. *Spr. 20, 24.
24 Züchtige mich, *Herr, doch
mit Maaße, und nicht in deinem
Grimme, auf daß du mich nicht
aufreibest. *c. 46, 28. Es. 27, 8.
25 Schütte aber deinen Zorn über die
Heiden, so dich nicht kennen, und über die
Geschlechter, so deinen Nahmen nicht anrufen. Denn sie haben Jakob aufgefressen und verschlungen; sie haben ihn aufgeräumet und seine Wohnung verwüstet.

Das 11 Capitel.

Gottes Bund. Der Juden Uebertretung.

1 Dieß ist das Wort, das zu Jeremia geschah vom Herrn, und sprach:
2 Höret die Worte dieses Bundes, daß
ihr sie denen in Juda und den Bürgern
zu Jerusalem saget.
3 Und sprich zu ihnen: So spricht der

Herr, der Gott Israels: *Verflucht sey, wer nicht gehorcht den Worten dieses Bundes, *5 Mos. 27, 26. Ps. 119, 21.
4 Den ich euern Vätern geboth des Tages, da ich sie aus Egyptenland führete aus dem eisernen Ofen und sprach: Gehorchet meiner Stimme und thut, wie ich euch gebothen habe, so sollt ihr mein Volk seyn, und Ich will euer Gott seyn;
5 Auf daß ich den Eid halten möge, den ich euern Vätern geschworen habe, *ihnen zu geben ein Land, darinnen Milch und Honig fliesset, wie es denn heutiges Tages stehet. Ich antwortete, und sprach: Herr, ja, es sey also. *1 Mos. 12, 7.
6 Und der Herr sprach zu mir: Predige alle diese Worte in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem, und sprich: Höret die Worte dieses Bundes, und thut darnach.
7 Denn ich habe euern Vätern bezeuget von dem Tage an, da ich sie aus Egyptenland führete, bis auf den heutigen Tag; und zeugete früh und sprach: Gehorchet meiner Stimme.
8 Aber sie gehorchten nicht, neigten auch ihre Ohren nicht; sondern ein Jeglicher gieng nach seines bösen Herzens Gedünken. Darum will ich auch über sie gehen lassen alle Worte dieses Bundes, den ich gebothen habe zu thun, und sie doch nicht darnach gethan haben.
9 Und der Herr sprach zu mir: Ich weiß wohl, wie sie in Juda und zu Jerusalem sich rotten.
10 Sie kehrten sich eben zu den Sünden ihrer vorigen Väter, welche auch nicht gehorchen wollten meinen Worten, und folgten auch andern Göttern nach, und dieneten ihnen. Also hat das Haus Israel und das Haus Juda (immerdar) meinen Bund gebrochen, den ich mit ihren Vätern gemacht habe.
11 Darum siehe, spricht der Herr, ich will ein Unglück über sie gehen lassen, dem sie nicht sollen entgehen mögen; und wenn sie zu mir schreyen, will ich sie nicht hören.
12 So laß denn die Städte Juda und die Bürger zu Jerusalem hingehen und zu den Göttern schreyen, denen sie geräuchert haben; aber *sie werden ihnen nicht helfen in ihrer Noth. *5 Mos. 32, 37. 38.
13 Denn *so manche Stadt, so manche Götter hast du, Juda; und so manche Gassen zu Jerusalem sind, so manchen Schandaltar habt ihr aufgerichtet, dem Baal zu räuchern. *Hos. 10, 1.
14 So bitte *Du nun nicht für dieß Volk, und thue kein Flehen noch Gebeth für sie; denn ich will sie nicht hören, wenn sie zu mir schreyen in ihrer Noth. *c. 7, 16.
15 Was haben meine Freunde in meinem Hause zu schaffen? Sie treiben alle Schalkheit, und meinen, das heilige Fleisch soll es von ihnen nehmen; und wenn sie übel thun, sind sie guter Dinge darüber.
16 Der Herr nannte dich einen grünen, schönen, fruchtbaren Oehlbaum; aber nun hat er mit einem grossen Mordgeschreye ein Feuer um denselbigen angezündet, daß seine Aeste verderben müssen.
17 Denn der Herr Zebaoth, der dich gepflanzet hat, hat dir ein Unglück gedrohet, um der Bosheit willen des Hauses Israel und des Hauses Juda, welche sie treiben, daß sie mich erzürnen mit ihrem Räuchern, das sie dem Baal thun.
18 Der Herr hat mirs geoffenbaret, daß ich es weiß, und zeigte mir ihr Vornehmen,
19 Nähmlich, daß sie mich, wie ein armes Schaf, zur Schlachtbank führen wollen. Denn ich wußte nicht, daß sie wider mich berathschlaget hatten, und gesagt: Laßt uns den Baum mit seinen Früchten verderben, und ihn aus dem Lande der Lebendigen ausrotten, daß seines Nahmens nimmermehr gedacht werde.
20 Aber du, Herr Zebaoth, du gerechter Richter, der du Nieren und Herzen prüfest, laß mich deine Rache über sie sehen; denn ich habe Dir meine Sache befohlen.
21 Darum spricht der Herr also wider die Männer zu Anathoth, die dir nach deinem Leben stehen, und sprechen: Weissage uns nicht *im Nahmen des Herrn, willst du anders nicht von unsern Händen sterben. *Es. 30, 10. Amos 2, 12.
22 Darum spricht der Herr Zebaoth also: Siehe, ich will sie heimsuchen; ihre junge Mannschaft sollen mit dem Schwerte getödtet werden, und ihre Söhne und Töchter Hungers sterben, daß nichts von ihnen überbleibe.
23 Denn ich will über die Männer zu Anathoth Unglück gehen lassen des Jahrs, wenn sie heimgesucht werden sollen.

Das 12 Capitel.

Der Gottlosen Glück nimmt bald ein Ende.

1 Herr, wenn ich gleich mit dir rechten wollte, so behältst Du doch Recht; dennoch muß ich vom Rechte mit dir reden. Warum *gehet es doch den Gottlosen so wohl, und die Verächter haben Alles die Fülle? *Hiob 21, 7. Ps. 73, 3. f.
2 Du pflanzest sie, daß sie wurzeln und

wachsen und bringen Frucht; du lässest sie
viel von dir rühmen, und züchtigest sie
nicht.
3 Mich aber, Herr, *kennest du, und sie-
hest mich, und prüfest mein Herz vor dir.
Aber du lässest sie frey gehen, wie Schafe,
daß sie geschlachtet werden; und sparest sie,
daß sie gewürget werden. *Ps. 139, 1.
4 Wie lange soll doch das Land so jäm-
merlich stehen, und das Gras auf dem
Felde allenthalben verdorren um der Ein-
wohner Bosheit willen, daß beydes Vieh
und Vogel nimmer da sind? Denn sie
sprechen: Ja, er weiß viel, wie es uns ge-
hen wird.
5 Wenn dich die müde machen, die zu
Fusse gehen, wie will dirs gehen, wenn du
mit den Reitern laufen sollst? Und so du
im Lande, da es Friede ist, Sicherheit su-
chest; was will mit dir werden bey dem
hoffärtigen Jordan?
6 Denn es verachten dich auch deine Brü-
der und deines Vaters Haus, und schreyen
Zeter über dich. Darum vertraue du ih-
nen nicht, wenn sie gleich freundlich mit
dir reden.
7 Darum habe ich mein Haus verlassen
müssen, und mein Erbe meiden, und mei-
ne liebe Seele in der Feinde Hand geben.
8 Mein Erbe ist mir geworden wie ein
Löwe im Walde, und brüllet wider mich;
darum bin ich ihm gram geworden.
9 Mein Erbe ist wie der sprenglichte
Vogel, um welchen sich die Vögel sam-
meln. Wohlauf und sammelt euch, alle
Feldthiere, kommt und fresset.
10 Es haben Hirten, und derer viele,
meinen Weinberg verderbet und meinen
Acker zertreten; sie haben meinen schönen
Acker zur Wüste gemacht, sie haben es öde
gemacht.
11 Ich sehe bereits, wie es so jämmerlich
verwüstet ist; ja das ganze Land ist wüste.
Aber es will es Niemand zu Herzen neh-
men.
12 Denn die Verstörer fahren daher über
alle Hügel der Wüste, und das fressende
Schwert des Herrn von einem Ende des
Landes bis zum andern; und kein Fleisch
wird Frieden haben.
13 Sie säen Weizen, aber Disteln wer-
den sie ernten; sie lassen es ihnen sauer
werden, aber sie werden es nicht geniessen;
sie werden ihres Einkommens nicht froh
werden, vor dem grimmigen Zorne des
Herrn. 5 Mos. 28, 38. Hos. 8, 7.
14 So spricht der Herr wider alle meine
bösen Nachbarn, so das Erbtheil antasten,
das ich meinem Volke Israel ausgetheilet
habe: Siehe, ich will sie aus ihrem Lande
ausreissen, und das Haus Juda aus ihrem
Mittel reissen.
15 Und wenn ich sie nun ausgerissen ha-
be; will ich mich wiederum über sie erbar-
men, und will einen Jeglichen zu seinem
Erbtheile, und in sein Land wieder brin-
gen.
16 Und soll geschehen, wo sie von meinem
Volke lernen werden, daß sie schwören bey
meinem Nahmen: So wahr der Herr le-
bet; wie sie (zuvor) mein Volk gelehret
haben schwören bey Baal; so sollen sie un-
ter meinem Volke erbauet werden.
17 Wo sie aber nicht hören wollen; so
will ich solches Volk ausreissen und um-
bringen, spricht der Herr.

Das 13 Capitel.

Bestrafung der Juden bildlich vorgestellt.

1 So spricht der Herr zu mir: Gehe
hin, und kaufe dir einen leinenen
Gürtel, und gürte damit deine Lenden,
und mache ihn nicht naß.
2 Und ich kaufte einen Gürtel nach dem
Befehle des Herrn, und gürtete ihn um
meine Lenden.
3 Da geschah des Herrn Wort zum an-
dern Male zu mir, und sprach:
4 Nimm den Gürtel, den du gekauft und
um deine Lenden gegürtet hast; und mache
dich auf, und gehe hin an den Phrath,
und verstecke ihn daselbst in einen Stein-
ritz.
5 Ich gieng hin, und versteckte ihn am
Phrath, wie mir der Herr gebothen hatte.
6 Nach langer Zeit aber sprach der Herr
zu mir: Mache dich auf, und gehe hin an
den Phrath, und hole den Gürtel wieder,
den ich dich hieß daselbst verstecken.
7 Ich gieng hin an den Phrath, und
grub auf, und nahm den Gürtel von dem
Orte, dahin ich ihn versteckt hatte; und sie-
he, der Gürtel war verderben, daß er
nichts mehr taugte.
8 Da geschah des Herrn Wort zu mir,
und sprach:
9 So spricht der Herr: Eben also will
ich auch verderben die grosse Hoffart Juda
und Jerusalems.
10 Das böse Volk, das meine Worte
nicht hören will, sondern gehen hin nach
Gedünken ihres Herzens, und folgen an-
dern Göttern, daß sie denselbigen dienen
und sie anbeten; sie sollen werden wie der
Gürtel, der nichts mehr taugt.
11 Denn gleichwie ein Mann den Gür-

tel um seine Lenden bindet; also habe ich, spricht der Herr, das ganze Haus Israel und das ganze Haus Juda um mich gegürtet, daß sie mein Volk seyn sollten, zu einem Nahmen, Lob und Ehren; aber sie wollen nicht hören.

12 So sage ihnen nun dieß Wort: So spricht der Herr, der Gott Israels: Es sollen alle Lägel mit Wein gefüllet werden. So werden sie zu dir sagen: Wer weiß das nicht, daß man alle Lägel mit Wein füllen soll?

13 So sprich zu ihnen: So spricht der Herr: Siehe, ich will Alle, die in diesem Lande wohnen, die Könige, so auf dem Stuhle Davids sitzen, die Priester und Propheten, und alle Einwohner zu Jerusalem füllen, daß sie trunken werden sollen.

14 Und will Einen mit dem Andern, die Väter, sammt den Kindern, zerstreuen, spricht der Herr; und will weder schonen, noch übersehen, noch barmherzig seyn über ihrem Verderben.

15 So höret nun, und merket auf, und trotzet nicht, denn der Herr hat es geredet.

16 Gebet dem Herrn, euerm Gott, die Ehre, ehe denn es finster wird, und ehe eure Füsse sich an den dunkeln Bergen stossen; daß ihr des Lichts wartet, so er es doch gar finster und dunkel machen wird.

17 Wollt ihr aber solches nicht hören, so muß meine Seele doch heimlich weinen über solcher Hoffart; *meine Augen müssen mit Thränen fliessen, daß des Herrn Herde gefangen wird. *c. 9, 1.

18 Sagt dem Könige und der Königin: Setzet euch herunter, denn die *Krone der Herrlichkeit ist euch von euerm Haupte gefallen. *Klagl. 5, 16.

19 Die Städte gegen Mittag sind verschlossen, und ist Niemand, der sie aufthue; das ganze Juda ist rein weggeführet.

20 Hebet eure Augen auf und sehet, wie sie von Mitternacht daher kommen. Wo ist nun die Herde, so dir befohlen war, deine herrliche Herde?

21 Was willst du sagen, wenn er dich so heimsuchen wird? Denn du hast sie so gewöhnet wider dich, daß sie Fürsten und Häupter seyn wollen. Was gilts, es wird dir Angst ankommen, wie einem Weibe in Kindesnöthen?

22 Und wenn du in deinem Herzen sagen willst: Warum begegnet doch mir solches? Um der Menge willen deiner Missethat sind dir deine Säume aufgedeckt, und deine Schenkel (mit Gewalt) geblösset.

23 Kann auch ein Mohr seine Haut wandeln oder ein Parder seine Flecken? So könnet Ihr auch Gutes thun, weil ihr des Bösen gewohnt seyd.

24 Darum will ich sie *zerstreuen, wie Stoppeln, die vor dem Winde aus der Wüste verwehet werden. *Ps. 1, 4.

25 Das soll dein Lohn seyn und dein Theil, den ich dir zugemessen habe, spricht der Herr. Darum, daß du Meiner vergessen hast, und verlässest dich auf Lügen;

26 So will Ich auch deine Säume hoch aufdecken gegen dir, daß man deine Scham wohl sehen muß.

27 Denn ich habe gesehen deine Ehebrecherey, deine Geilheit, deine freche Hurerey, ja deine Greuel, beydes auf Hügeln und auf Aeckern. Wehe dir, Jerusalem! Wann willst du doch immer mehr gereiniget werden?

Das 14 Capitel.

Dürre und Hungersnoth; Jeremiä Fürbitte und Klage.

1 Dieß ist das Wort, das der Herr zu Jeremia sagte, von der theuren Zeit:

2 Juda *liegt jämmerlich, ihre Thore stehen elend, es stehet kläglich auf dem Lande; und ist zu Jerusalem eine grosse Dürre. *Klagl. 1, 3. 4.

3 Die Grossen schicken die Kleinen nach Wasser; aber wenn sie zum Brunnen kommen, finden sie kein Wasser und bringen ihre Gefässe leer wieder. Sie gehen traurig und betrübt, und verhüllen ihre Häupter;

4 Darum, daß die Erde lechzet, weil *es nicht regnet auf die Erde. Die Ackerleute gehen traurig, und verhüllen ihre Häupter. *1 Kön. 17, 1. 7.

5 Denn auch die Hindinnen, so auf dem Felde werfen, verlassen die Jungen; weil kein Gras wächst.

6 Das Wild stehet auf den Hügeln, und schnappet nach der Luft, wie die Drachen, und verschmachtet, weil kein Kraut wächst.

7 Ach Herr, unsere *Missethaten haben es ja verdienet, aber hilf doch um deines Nahmens willen; denn unser Ungehorsam ist groß, damit wir wider dich gesündiget haben. *c. 2, 19.

8 Du bist der Trost Israels, und ihr Nothhelfer; warum stellest du dich, als wärest du ein Gast im Lande, und als ein Fremder, der nur über Nacht darinnen bleibt?

9 Warum stellest du dich als ein Held,

der verzagt ist, und als ein Riese, der
nicht helfen kann? Du bist doch ja unter
uns, Herr, und wir heissen nach *deinem
Nahmen; verlaß uns nicht. *c. 15, 16.
10 So spricht der Herr von diesem Vol-
ke: Sie laufen gerne hin und wieder, und
bleiben nicht gerne daheim; darum will ih-
rer der Herr nicht, sondern er denkt nun
an ihre Missethat, und will ihre Sünden
heimsuchen.
11 Und der Herr sprach zu mir: Du
sollst nicht für dieß Volk um Gnade
bitten.
12 Denn *ob sie gleich fasten, so will ich
doch ihr Flehen nicht hören; und ob sie
Brandopfer und Speisopfer bringen, so
gefallen sie mir doch nicht; sondern ich will
sie mit dem Schwerte, Hunger und Pe-
stilenz aufreiben. *Es. 58, 3.
13 Da sprach ich: Ach Herr Herr, siehe,
die Propheten sagen ihnen: Ihr werdet
kein Schwert sehen, und keine Theurung
bey euch haben, sondern ich will euch guten
Frieden geben an diesem Orte.
14 Und der Herr sprach zu mir: Die
*Propheten weissagen falsch in meinem
Nahmen; ich habe sie nicht gesandt, und
ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen
geredet; sie predigen euch falsche Gesichte,
Deutung, Abgötterey und ihres Herzens
Trügerey. *c. 23, 21. Matth. 7, 15.
15 Darum so spricht der Herr von den
Propheten, die in meinem Nahmen weis-
sagen, so Ich sie doch nicht gesandt habe;
und sie dennoch predigen, es werde kein
Schwert noch Theurung in dieß Land
kommen: Solche Propheten sollen sterben
durch Schwert und Hunger.
16 Und das Volk, dem sie weissagen,
sollen vom Schwerte und Hunger auf den
Gassen zu Jerusalem hin und her liegen,
daß sie Niemand begraben wird; also auch
ihre Weiber, Söhne und Töchter; und
will ihre Bosheit über sie schütten.
17 Und du sollst zu ihnen sagen dieß
Wort: Meine Augen fliessen mit Thrä-
nen Tag und Nacht, und hören nicht auf;
denn die Jungfrau, die Tochter meines
Volks, ist greulich zerplagt und jämmer-
lich geschlagen.
18 Gehe ich hinaus auf das Feld, siehe,
so liegen da Erschlagene mit dem Schwer-
te; komme ich in die Stadt, so liegen da
vor Hunger Verschmachtete. Denn es
müssen auch die Propheten, dazu auch die
Priester, in ein Land ziehen, das sie nicht
kennen.
19 Hast du denn Juda verworfen? Oder
hat deine Seele einen Ekel an Zion?
Warum hast du uns denn so geschlagen,
daß uns Niemand heilen kann? Wir
*hofften, es sollte Friede werden; so kommt
nichts Gutes. Wir hofften, wir sollten
heil werden; aber siehe, so ist mehr Scha-
den da. *c. 8, 15.
20 Herr, wir erkennen unser gottloses
Wesen, und unserer Väter Missethat;
denn wir haben wider dich gesündiget.
21 Aber um deines Nahmens willen laß
uns nicht geschändet werden; laß den
Thron deiner Herrlichkeit nicht verspottet
werden; gedenke doch, und laß deinen
Bund mit uns nicht aufhören.
22 Es ist doch ja unter der Heiden
Götzen keiner, der Regen könnte geben; so
kann der Himmel auch nicht regnen. Du
bist ja doch der Herr, unser Gott, auf
den wir hoffen; denn *Du kannst solches
Alles thun. *Hiob 5, 10. Es. 30, 23.

Das 15 Capitel.

Strafe über die Unbußfertigen.

1 Und der Herr sprach zu mir: Und wenn
gleich *Mose und Samuel vor mir
stünden, so habe ich doch kein Herz zu
diesem Volke; treibe sie weg von mir, und
laß sie hinfahren. *Ps. 99, 6. Ez. 14, 14.
2 Und wenn sie zu dir sagen: Wo sollen
wir hin? so sprich zu ihnen: So spricht
der Herr: Wen der Tod trifft, den treffe
er; wen das Schwert trifft, den treffe
es; wen der Hunger trifft, den treffe er;
wen das Gefängniß trifft, den treffe es.
3 Denn ich will sie heimsuchen mit *vier-
erley Plagen, spricht der Herr: Mit dem
Schwerte, daß sie erwürget werden; mit
Hunden, die sie schleifen sollen; mit den
Vögeln des Himmels und mit Thieren
auf Erden, daß sie gefressen und verweset
werden sollen. *Ez. 14, 21.
4 Und ich will sie in allen Königreichen
auf Erden hin und her treiben lassen,
um Manasse willen, des Sohnes Jehis-
kia, des Königs Juda; deßhalben, das er
zu Jerusalem begangen hat.
5 Wer will sich denn deiner erbarmen,
Jerusalem? Wer wird denn Mitleiden
mit dir haben? Wer wird denn hinge-
hen, und dir Frieden erwerben?
6 *Du hast mich verlassen, spricht der
Herr, und bist mir abgefallen. Darum
habe ich meine Hand ausgestreckt wider
dich, daß ich dich verderben will; ich bin
des Erbarmens müde. *Es. 1, 2. 4.
7 Ich will sie mit der *Wurfschaufel
zum Lande hinaus worfeln; und will mein

Volk, so von seinem Wesen sich nicht bekehren will, zu eitel Waisen machen und umbringen. *Matth. 3, 12.
8 Es sollen mir mehr Wittwen unter ihnen werden, denn des Sandes am Meere ist. Ich will über die Mutter der jungen Mannschaft kommen lassen einen offenbarlichen Verderber, und die Stadt damit plötzlich und unversehens überfallen lassen,
9 Daß die, so sieben Kinder hat, soll elend seyn und von Herzen seufzen. Denn *ihre Sonne soll bey hohem Tage untergehen, daß beydes ihr Ruhm und Freude ein Ende haben soll. Und die Uebrigen will ich ins Schwert geben vor ihren Feinden, spricht der Herr. *Amos 8, 9.
10 Ach meine Mutter, daß du mich geboren hast, wider den Jedermann hadert und zankt im ganzen Lande. Habe ich doch weder auf Wucher geliehen noch genommen, doch flucht mir Jedermann.
11 Der Herr sprach: Wohlan, ich will euer etliche übrig behalten, denen es soll wieder wohl gehen; und will euch zu Hülfe kommen in der Noth und Angst unter den Feinden.
12 Meinest du nicht, daß etwa ein Eisen sey, welches könnte das Eisen und Erz von Mitternacht zerschlagen?
13 Ich will aber zuvor euer Gut und Schätze der Plünderung übergeben, daß ihr nichts dafür kriegen sollt; und das um aller eurer Sünden willen, die ihr in allen euern Grenzen begangen habt.
14 Und will euch zu euern Feinden bringen in ein Land, das ihr nicht kennet; denn *es ist das Feuer in meinem Zorne über euch angegangen. *5 Mos. 32, 22.
15 Ach Herr, Du weißt es! gedenke an uns, und nimm dich unserer an, und räche uns an unsern Verfolgern. Nimm uns auf, und verziehe nicht deinen Zorn über sie; denn du weißt, daß wir um deinet willen geschmähet werden.
16 Indeß enthalte uns dein Wort, wenn wir es kriegen; und dasselbe dein Wort ist unsers Herzens Freude und Trost. Denn wir sind ja nach deinem Nahmen genannt, Herr, Gott Zebaoth.
17 Wir *gesellen uns nicht zu den Spöttern, noch freuen uns mit ihnen; sondern bleiben allein vor deiner Hand. Denn du zürnest sehr mit uns. *Ps. 1, 1.
18 Warum währet doch unser Schmerz so lange, und unsere Wunden sind so gar böse, daß sie Niemand heilen kann? Du bist uns geworden, wie ein Born, der nicht mehr quellen will.
19 Darum spricht der Herr also: *Wo du dich zu mir hältst, so will ich mich zu dir halten, und sollst mein Prediger bleiben. Und wo du die Frommen lehrest sich sondern von den bösen Leuten, so sollst du mein Lehrer seyn. Und ehe Du solltest zu ihnen fallen, so müssen sie eher zu dir fallen. *Jak. 4, 8.
20 Denn ich habe dich wider dieß Volk zur festen ehernen Mauer gemacht; ob sie wider dich streiten, sollen sie dir doch *nichts anhaben; denn †Ich bin bey dir, daß ich dir helfe und dich errette, spricht der Herr. *c. 1, 18. f. †Es. 41, 10.
21 Und will dich auch erretten aus der Hand der Bösen, und erlösen aus der Hand der Tyrannen.

Das 16 Capitel.

Die Juden sollen gen Babel geführt und wieder erlöset werden.

1 Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:
2 Du sollst kein Weib nehmen, und weder Söhne noch Töchter zeugen an diesem Orte.
3 Denn so spricht der Herr von den Söhnen und Töchtern, so an diesem Orte geboren werden, dazu von ihren Müttern, die sie gebären, und von ihren Vätern, die sie zeugen in diesem Lande:
4 Sie sollen an Krankheiten sterben, und weder beklaget noch begraben werden; sondern sollen Mist werden auf dem Lande, dazu durch das Schwert und Hunger umkommen, und ihre Leichname sollen der Vögel des Himmels und der Thiere auf Erden Speise seyn.
5 Denn so spricht der Herr: Du sollst nicht zum Trauerhause gehen, und sollst auch nirgends hin zu klagen gehen, noch Mitleiden über sie haben; denn ich habe meinen Frieden von diesem Volke weggenommen, spricht der Herr, sammt meiner Gnade und Barmherzigkeit;
6 Daß beyde Grosse und Kleine sollen in diesem Lande sterben, und nicht begraben noch beklaget werden, und Niemand wird sich über sie zerritzen noch kahl machen.
7 Und man wird auch nicht unter sie Brot austheilen über der Klage, sie zu trösten über der Leiche; und ihnen auch nicht aus dem Trostbecher zu trinken geben über Vater und Mutter.
8 Darum sollst du in kein Trinkhaus

gehen, bey ihnen zu sitzen, weder zu essen
noch zu trinken.
9 Denn so spricht der Herr Zebaoth, der
Gott Israels: Siehe, ich will an diesem
Orte aufheben, vor euern Augen und bey
euerm Leben, die Stimme der Freude und
Wonne, die Stimme des Bräutigams
und der Braut.
10 Und wenn du solches Alles diesem
Volke gesagt hast, und sie zu dir sprechen
werden: *Warum redet der Herr über
uns alles dieß grosse Unglück? Welches
ist die Missethat und Sünde, damit wir
wider den Herrn, unsern Gott, gesündi-
get haben? *c. 5, 19.
11 Sollst du ihnen sagen: Darum, daß
eure Väter mich verlassen, spricht der
Herr, und andern Göttern gefolget, den-
selbigen gedienet, und sie angebetet, mich
aber verlassen, und mein Gesetz nicht ge-
halten haben;
12 Und Ihr noch ärger thut, denn eure
Väter. Denn siehe, ein Jeglicher lebt
nach seines bösen Herzens Gedünken, daß
er mir nicht gehorche.
13 Darum *will ich euch aus diesem Lan-
de stossen in ein Land, davon weder ihr
noch eure Väter wissen; daselbst sollt ihr
andern Göttern dienen Tag und Nacht,
daselbst will ich euch keine Gnade erzei-
gen. *5 Mos. 28, 64.
14 Darum siehe, es kommt die Zeit,
spricht der Herr, daß man nicht mehr sa-
gen wird: So wahr der Herr lebt, der
die Kinder Israel aus Egyptenland ge-
führet hat;
15 Sondern: So wahr der Herr lebt,
der die Kinder Israel geführet hat aus
dem Lande der Mitternacht und aus allen
Ländern, dahin er sie verstossen hatte.
Denn ich will sie wiederbringen in das
Land, das ich ihren Vätern gegeben habe.
16 Siehe, ich will viele Fischer aussen-
den, spricht der Herr, die sollen sie fischen;
und darnach will ich viele Jäger aussen-
den, die sollen sie fangen auf allen Ber-
gen und auf allen Hügeln und in allen
Steinritzen.
17 Denn meine Augen sehen auf alle ih-
re Wege, daß sie vor mir sich nicht ver-
hehlen können; und ihre Missethat ist
vor meinen Augen unverborgen.
18 Aber zuvor will ich ihre Missethat
und Sünde zwiefach bezahlen; darum,
daß sie mein Land mit den Leichen ihrer
Abgötterey verunreiniget, und mein Erbe
mit ihren Greueln voll gemacht haben.
19 Herr, du bist meine Stärke
und Kraft, und meine Zuflucht in
der Noth. Die Heiden werden zu dir
kommen von der Welt Ende, und sagen:
Unsere Väter haben falsche und nichtige
Götter gehabt, die nichts nützen können.
20 Wie kann ein Mensch Götter ma-
chen, die nicht Götter sind?
21 Darum siehe, nun will ich sie lehren,
und meine Hand und Gewalt ihnen kund
thun, daß sie erfahren sollen, ich heisse der
Herr.

Das 17 Capitel.

Ursachen alles Unglücks.

1 Die Sünde Juda ist geschrieben mit
eisernen Griffeln und mit spitzigen
Demanten geschrieben, und auf die Tafel
ihres Herzens gegraben, und auf die Hör-
ner an ihren Altären;
2 Daß ihre Kinder gedenken sollen der-
selben Altäre und Haine, bey den grünen
Bäumen, auf den hohen Bergen.
3 Aber ich will deine Höhen beydes auf
Bergen und Feldern, sammt deiner Habe
und allen deinen Schätzen, der Plünde-
rung übergeben; um der Sünde willen,
in allen deinen Grenzen begangen.
4 Und du sollst aus deinem Erbe versto-
ssen werden, das ich dir gegeben habe; und
will dich zu Knechten deiner Feinde ma-
chen in einem Lande, das du nicht kennest;
denn ihr habt ein Feuer meines Zorns
angezündet, das ewiglich brennen wird.
5 So spricht der Herr: Verflucht ist
der Mann, der sich auf *Menschen
verläßt, und hält Fleisch für sei-
nen Arm, und mit seinem Herzen
vom Herrn weicht. *Ps. 118, 8.
6 Der wird seyn wie die Heide in der
Wüste, und wird nicht sehen den zukünf-
tigen Trost; sondern wird bleiben in der
Dürre, in der Wüste, in einem unfrucht-
baren Lande, da Niemand wohnet.
7 Gesegnet aber ist der Mann,
der sich auf den Herrn verläßt,
und der Herr seine Zuversicht ist.
8 Der ist *wie ein Baum am Wasser
gepflanzet, und am Bache gewurzelt.
Denn obgleich eine Hitze kommt, fürchtet
er sich doch nicht, sondern seine Blätter
bleiben grün; und sorget nicht, wenn ein
dürres Jahr kommt, sondern er bringet
ohne Aufhören Früchte. *Ps. 1, 3
9 Es ist das Herz ein trotziges
und verzagtes Ding, wer kann es
ergründen?
10 Ich der Herr kann das Herz ergründen,
und die Nieren prüfen; und *gebe einem

Jeglichen nach seinem Thun, nach den
Früchten seiner Werke. *Ps. 62, 13.
11 Denn gleichwie ein Vogel, der sich
über Eyer setzet und brütet sie nicht aus;
also ist der, so unrechtes Gut *sammelt.
Denn er muß davon, wenn er es am we-
nigsten achtet, und muß doch zuletzt Spott
dazu haben. *Ps. 39, 6. 7.
12 Aber die Stätte unsers Heiligthums,
nähmlich der Thron göttlicher Ehre, ist
allezeit fest geblieben.
13 Denn, Herr, du bist die Hoffnung
Israels. Alle, die dich verlassen, müssen
zu Schanden werden, und die Abtrünni-
gen müssen in die Erde geschrieben wer-
den; denn sie verlassen den Herrn, die
Quelle des lebendigen Wassers.
14 Heile du mich, Herr, so werde
ich heil; hilf du mir, so ist mir ge-
holfen; denn Du bist mein Ruhm.
15 Siehe, sie *sprechen zu mir: Wo ist
denn des Herrn Wort? Lieber, laß her
gehen. *Es. 5, 19.
16 Aber ich bin darum nicht von dir ge-
flohen, mein Hirte; so habe ich Men-
schentage nicht begehret, das weißt Du;
was ich geprediget habe, das ist recht vor dir.
17 Sey du mir nur nicht schrecklich,
Du meine Zuversicht in der Noth.
18 Laß sie zu Schanden werden, die mich
verfolgen, und mich nicht; laß sie er-
schrecken, und mich nicht; laßt den Tag
des Unglücks über sie gehen, und zer-
schlage sie zwiefach.
19 So spricht der Herr zu mir: Gehe
hin und tritt unter das Thor des Volks,
dadurch die Könige Juda aus- und einge-
hen, und unter alle Thore zu Jerusalem,
20 Und sprich zu ihnen: Höret des
Herrn Wort, ihr Könige Juda, und ganz
Juda, und alle Einwohner zu Jerusalem,
so zu diesem Thore eingehen.
21 So spricht der Herr: Hütet euch,
und traget keine Last am Sabbathtage
durch die Thore hinein zu Jerusalem,
22 Und führet keine Last am Sabbath-
tage aus euern Häusern, und thut keine
Arbeit, sondern heiliget den Sabbathtag,
wie ich euern Vätern gebothen habe.
23 Aber *sie hören nicht, und neigen ihre
Ohren nicht; sondern bleiben halsstarrig,
daß sie mich ja nicht hören, noch sich ziehen
lassen. *c. 11, 8.
24 So ihr mich hören werdet, spricht der
Herr, daß ihr keine Last traget des Sab-
bathtages durch dieser Stadt Thore ein;
sondern denselbigen heiliget, daß ihr kei-
ne Arbeit an demselbigen Tage thut;
25 So sollen auch durch dieser Stadt
Thore aus- und eingehen Könige und Für-
sten, die auf dem Stuhle Davids sitzen,
und reiten und fahren, beydes auf Wagen
und Rossen, sie und ihre Fürsten, sammt
Allen, die in Juda und Jerusalem woh-
nen; und soll diese Stadt ewiglich be-
wohnet werden,
26 Und sollen kommen aus den Städten
Juda, und die um Jerusalem her liegen,
und aus dem Lande Benjamin, aus den
Gründen, und von den Gebirgen, und
vom Mittage, die da bringen Brandopfer,
Opfer, Speisopfer, und Weihrauch, zum
Hause des Herrn.
27 Werdet ihr mich aber nicht hören,
daß ihr den Sabbathtag heiliget, und kei-
ne Last traget durch die Thore zu Jerusa-
lem ein am Sabbathtage; so will ich ein
Feuer unter ihren Thoren anstecken, das
die Häuser zu Jerusalem verzehren, und
nicht *gelöschet werden soll. *Es. 1, 31.

Das 18 Capitel.

Busse erhält, Unbußfertigkeit verdirbt.

1 Dieß ist das Wort, das geschah vom
Herrn zu Jeremia, und sprach:
2 Mache dich auf und gehe hinab in des
Töpfers Haus; daselbst will ich dich meine
Worte hören lassen.
3 Und ich gieng hinab in des Töpfers
Haus; und siehe, er arbeitete eben auf
der Scheibe.
4 Und der Topf, den er aus dem Thone
machte, mißrieth ihm unter den Händen.
Da machte er wiederum einen andern
Topf, wie es ihm gefiel.
5 Da geschah des Herrn Wort zu mir,
und sprach:
6 *Kann ich nicht auch also mit euch um-
gehen, ihr vom Hause Israel, wie dieser
Töpfer, spricht der Herr. Siehe, wie der
Thon ist in des Töpfers Hand, also seyd
auch ihr vom Hause Israel in meiner
Hand. *Es. 45, 9. Röm. 9, 21.
7 Plötzlich rede ich wider ein
Volk und Königreich, daß ich es
ausrotten, *zerbrechen und ver-
derben wolle. *c. 1, 10.
8 Wo *sichs aber bekehret von
seiner Bosheit, dawider ich rede;
so soll mich auch reuen das Un-
glück, das ich ihm gedachte zu
thun. *c. 26, 3. 19. Jon. 3, 10.
9 Und plötzlich rede ich von einem Volke
und Königreiche, daß ich es bauen und
pflanzen wolle.
10 So es aber Böses thut vor meinen

Augen, daß es meiner Stimme nicht gehorchet, so soll mich auch reuen das Gute, das ich ihm verheissen hatte zu thun.

11 So sprich nun zu denen in Juda, und zu den Bürgern zu Jerusalem: So spricht der Herr: Siehe, ich bereite euch ein Unglück zu, und habe Gedanken wider euch; darum kehre sich ein Jeglicher von seinem bösen Wesen, und bessert euer Wesen und Thun.

12 Aber sie sprechen: Da wird nichts aus; wir wollen nach unsern Gedanken wandeln, und ein Jeglicher thun nach Gedünken seines bösen Herzens.

13 Darum spricht der Herr: Fragt doch unter den Heiden, wer hat je deßgleichen gehöret, daß die Jungfrau Israel so gar greuliches Ding thut?

14 Bleibt doch der Schnee länger auf den Steinen im Felde, wenn es vom Libano herab schneyet; und das Regenwasser verschießt nicht so bald, als mein Volk meiner vergißt.

15 Sie räuchern den Göttern, und richten Aergerniß an auf ihren Wegen für und für, und gehen auf ungebahnten Strassen;

16 Auf daß ihr Land zur Wüste werde, ihnen zur ewigen Schande, daß, wer vorüber gehet, sich verwundere und den Kopf schüttle.

17 Denn ich will sie durch einen Ostwind zerstreuen vor ihren Feinden; ich will ihnen den Rücken und nicht das Antlitz zeigen, wenn sie verderben.

18 Aber sie sprechen: Kommt, und laßt uns wider Jeremiam rathschlagen; denn die Priester können nicht irren im Gesetze, und die Weisen können nicht fehlen mit Rathen, und die Propheten können nicht unrecht lehren. Kommt her, laßt uns ihn mit der Zunge todt schlagen, und nichts geben auf alle seine Rede.

19 Herr, habe Acht auf mich, und höre die Stimme meiner Widersacher.

20 Ist es recht, daß man Gutes mit Bösem vergilt? Denn sie haben meiner Seele eine Grube gegraben. Gedenke doch, wie ich vor dir gestanden bin, und daß ich ihr Bestes redete, und deinen Grimm von ihnen wendete.

21 So strafe nun ihre Kinder mit Hunger, und laß sie in das Schwert fallen, daß ihre Weiber ohne Kinder und Wittwen seyn, und ihre Männer zu Tode geschlagen und ihre junge Mannschaft im Streite durch das Schwert erwürget werden:

22 Daß ein Geschrey aus ihren Häusern gehöret werde, wie du plötzlich habest Kriegsvolk über sie kommen lassen. Denn sie haben eine Grube gegraben, mich zu fangen, und meinen Füssen Stricke gelegt.

23 Und weil Du, Herr, weißt alle ihre Anschläge wider mich, daß sie mich tödten wollen; so vergib ihnen ihre Missethat nicht, und laß ihre Sünde vor dir nicht ausgetilget werden. Laß sie vor dir gestürzet werden, und handle mit ihnen nach deinem Zorne.

Das 19 Capitel.

Zerstörung Jerusalems wird vorgebildet.

1 So spricht der Herr: Gehe hin, und kaufe dir einen irdenen Krug vom Töpfer, sammt etlichen von den Aeltesten des Volks und von den Aeltesten der Priester;

2 Und gehe hinaus ins Thal Ben-Hinnom, das vor dem Ziegelthore liegt; und predige daselbst die Worte, die ich dir sage,

3 Und sprich: Höret des Herrn Wort, ihr Könige Juda und Bürger zu Jerusalem, so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will ein solches Unglück über diese Stätte gehen lassen, daß, wer es hören wird, ihm die Ohren klingen sollen.

4 Darum, daß sie mich verlassen, und diese Stätte einem fremden Gotte gegeben haben, und andern Göttern darinnen geräuchert haben, die weder sie, noch ihre Väter, noch die Könige Juda gekannt haben; und haben diese Stätte voll unschuldiges Bluts gemacht.

5 Denn sie haben dem Baal Höhen gebauet, ihre Kinder zu verbrennen, dem Baal zu Brandopfern, welches ich ihnen weder gebothen, noch davon geredet habe, dazu in mein Herz nie gekommen ist.

6 Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der Herr, daß man diese Stätte nicht mehr Thopheth, noch das Thal Ben-Hinnom, sondern Würgethal heissen wird.

7 Denn ich will den Gottesdienst Juda und Jerusalems dieses Orts zerstören, und will sie durch das Schwert fallen lassen vor ihren Feinden unter der Hand derer, so nach ihrem Leben stehen, und will ihre Leichname den Vögeln des Himmels und den Thieren auf Erden zu fressen geben;

8 Und will diese Stadt wüste machen und zum Spotte, daß Alle, die vorüber gehen, werden sich verwundern über alle ihre Plage, und ihrer spotten.

9 Ich will sie lassen *ihrer Söhne und
Töchter Fleisch fressen, und Einer soll des
Andern Fleisch fressen, in der †Noth und
Angst, damit sie ihre Feinde und die, so
nach ihrem Leben stehen, bedrängen wer-
den. *5 Mos. 28, 53. ff. †Luc. 19, 43.
10 Und du sollst den Krug zerbrechen vor
den Männern, die mit dir gegangen sind;
11 Und sprich zu ihnen: So spricht der
Herr Zebaoth: Eben wie man eines Töp-
fers Gefäß zerbricht, das nicht mag wie-
der ganz werden; so will ich dieß Volk
und diese Stadt auch zerbrechen. Und
sollen dazu in Thopheth begraben werden,
weil sonst kein Raum seyn wird zu begra-
ben.
12 So will ich mit dieser Stätte, spricht
der Herr, und ihren Einwohnern umge-
hen, daß diese Stadt werden soll, gleichwie
Thopheth.
13 Dazu sollen die Häuser zu Jerusalem
und die Häuser der Könige Juda eben so
unrein werden, als die Stätte Thopheth;
ja, alle Häuser, da sie auf den Dächern
geräuchert haben allem Heere des Him-
mels, und andern Göttern Trankopfer
geopfert haben.
14 Und da Jeremia wieder von Thopheth
kam, dahin ihn der Herr gesandt hatte zu
weissagen; trat er in den Vorhof am
Hause des Herrn, und sprach zu allem
Volke:
15 So spricht der Herr Zebaoth, der
Gott Israels: Siehe, ich will über diese
Stadt und über alle ihre Städte alles das
Unglück kommen lassen, das ich wider sie
geredet habe; darum, daß sie halsstarrig
sind, und meine Worte nicht hören wollen.

Das 20 Capitel.

Jeremia verkündiget dem Oberpriester die
Gefangenschaft in Babel.

1 Da aber Pashur, ein Sohn Immers,
des Priesters, so zum Obersten im
Hause des Herrn gesetzt war, Jeremiam
hörete solche Worte weissagen;
2 Schlug er den Propheten Jeremiam,
und warf ihn in das Gewölbe unter dem
Oberthore Benjamin, welches am Hause
des Herrn ist.
3 Und da es Morgen ward, zog Pashur
Jeremiam aus dem Gewölbe. Da sprach
Jeremia zu ihm: Der Herr heißt dich
nicht Pashur, sondern Magur um und
um.
4 Denn so spricht der Herr: Siehe, ich
will dich sammt allen deinen Freunden in
die Furcht geben, und sollen fallen durch
das Schwert ihrer Feinde, das sollst du
mit deinen Augen sehen. Und will das
ganze Juda in die Hand des Königs zu
Babel übergeben; der soll sie wegführen
gen Babel, und mit dem Schwerte tödten.
5 Auch will ich alle Güter dieser Stadt,
sammt Allem, das sie gearbeitet, und alle
Kleinodien, und *alle Schätze der Könige
Juda in ihrer Feinde Hand geben, daß
sie dieselbigen rauben, und nehmen und
gen Babel bringen. *Es. 39, 6.
6 Und du, Pashur, sollst mit allen dei-
nen Hausgenossen gefangen gehen und
gen Babel kommen, daselbst sollst du ster-
ben und begraben werden sammt allen
deinen Freunden, welchen du Lügen pre-
digest.
7 Herr, du hast mich überredet, und ich
habe mich überreden lassen. Du bist mir
zu stark gewesen, und hast gewonnen;
aber ich bin darüber zum Spotte gewor-
den täglich, und Jedermann verlacht mich.
8 Denn seit ich geredet, gerufen und ge-
prediget habe von der Plage und Verstö-
rung, ist mir des Herrn Wort zum Hoh-
ne und Spotte geworden täglich.
9 Da dachte ich: Wohlan, ich will sei-
ner nicht mehr gedenken, und nicht mehr
in seinem Nahmen predigen. Aber es
ward in meinem Herzen wie ein bren-
nendes Feuer in meinen Gebeinen ver-
schlossen, daß ich es nicht leiden konnte;
und wäre schier vergangen.
10 Denn ich höre, wie mich viele schel-
ten, und allenthalben schrecken: Hui,
verklaget ihn! Wir wollen ihn verklagen,
sprechen alle meine Freunde und Gesellen,
ob wir ihn übervortheilen, und ihm bey-
kommen mögen, und uns an ihm rächen.
11 Aber der Herr ist *bey mir, wie ein
starker Held; darum werden meine Ver-
folger fallen, und nicht obliegen; sondern
sollen sehr zu Schanden werden, darum,
daß sie so thörlich handeln. Ewig wird
die Schande seyn, der man nicht vergessen
wird. *c. 1, 8. 19. Es. 41, 10.
12 Und nun, Herr Zebaoth, der du die
Gerechten prüfest, Nieren und Herz sie-
hest, laß mich deine Rache an ihnen se-
hen; denn ich habe dir meine Sache be-
fohlen.
13 Singet dem Herrn, rühmet den
Herrn, der des Armen Leben aus der
Boshaftigen Händen errettet.
14 Verflucht sey der Tag, darinnen ich
geboren bin; der Tag müsse ungesegnet
seyn, darinnen mich meine Mutter gebo-
ren hat.

15 Verflucht sey der, so meinem Vater
gute Bothschaft brachte, und sprach: Du
hast einen jungen Sohn, daß er ihn fröhlich machen wollte.
16 Derselbige Mann müsse seyn, wie
die Städte, so der Herr umgekehret und
ihn nicht gereuet hat; und müsse des
Morgens hören ein Geschrey, und des
Mittags ein Heulen.
17 Daß du mich doch nicht getödtet hast
in Mutterleibe, daß meine Mutter mein
Grab gewesen, und ihr Leib ewig schwanger geblieben wäre.
18 Warum bin ich doch aus Mutterleibe hervor gekommen, daß ich solchen Jammer und Herzeleid sehen muß, und meine
Tage mit Schande zubringen?

Das 21 Capitel.

Von der Eroberung Jerusalems, 2c.

1 Dies ist das Wort, so vom Herrn geschah zu Jeremia, da der König Zedekia zu ihm sandte Pashur, den Sohn
Malchja, und Zephanjam, den Sohn
Maeseja, des Priesters, und ließ ihm sagen:
2 Frage doch den Herrn für uns. Denn
Nebucadnezar, der König zu Babel, streitet wider uns; daß der Herr doch mit uns
thun wolle nach allen seinen Wundern,
damit er von uns abzöge.
3 Jeremia sprach zu ihnen: So saget
Zedekia:
4 Das spricht der Herr, der Gott Israels: Siehe, ich will die Waffen zurück wenden, die ihr in euren Händen
habt, damit ihr streitet wider den König
zu Babel und wider die Chaldäer, welche
euch draussen an der Mauer belagert haben; und will sie zuhauf sammeln mitten
in der Stadt.
5 Und Ich will wider euch streiten mit
ausgereckter Hand, mit starkem Arme,
mit grossem Zorne, Grimme und Unbarmherzigkeit.
6 Und will die Bürger dieser Stadt
schlagen, beyde Menschen und Vieh, daß
sie sterben sollen durch eine grosse Pestilenz.
7 Und darnach, spricht der Herr, will ich
Zedekiam, den König Juda, sammt seinen
Knechten und dem Volke, das in dieser
Stadt vor der Pestilenz, Schwert und
Hunger überbleiben wird, geben in die
Hand Nebucadnezars, des Königs zu Babel, und in die Hand ihrer Feinde, und in
die Hand derer, so ihnen nach dem Leben
stehen; daß er sie mit der Schärfe des
Schwerts also schlage, daß kein Schonen, noch Gnade, noch Barmherzigkeit
da sey.
8 Und sage diesem Volke: So spricht
der Herr: Siehe, ich lege euch vor den
Weg zum Leben und den Weg zum Tode.
9 Wer *in dieser Stadt bleibt, der wird
sterben müssen durchs Schwert, Hunger
und Pestilenz; wer aber hinaus sich gibt
zu den Chaldäern, die euch belagern, der
soll lebendig bleiben, und soll sein Leben
als eine Ausbeute behalten. *c. 38, 2.
10 Denn ich habe mein Angesicht über
diese Stadt gerichtet zum Unglücke und
zu keinem Guten, spricht der Herr. Sie
soll dem Könige zu Babel übergeben werden, daß er sie mit Feuer verbrenne.
11 Und höret des Herrn Wort, ihr vom
Hause des Königs Juda.
12 Du Haus Davids, so spricht der
Herr: *Haltet des Morgens Gericht,
und errettet den Beraubten aus des Frevlers Hand; auf daß mein Grimm nicht
ausfahre, wie ein Feuer, und brenne also,
daß Niemand löschen möge, um eures bösen Wesens willen. *c. 22, 3.
13 Siehe, spricht der Herr, ich sage dir,
du wohnest im Grunde, in dem Felsen
und auf der Ebene, und sprichst: Wer
will uns überfallen, oder in unsere Feste
kommen?
14 Ich will euch heimsuchen, spricht der
Herr, nach der Frucht eures Thuns; ich
will ein Feuer anzünden in ihrem Walde, das soll Alles umher verzehren.

Das 22 Capitel.

Regentenamt. Strafe dreyer Könige.

1 So spricht der Herr: Gehe hinab in
das Haus des Königs Juda, und
rede daselbst dieß Wort,
2 Und sprich: Höre des Herrn Wort,
du König Juda, der du auf dem Stuhle
Davids sitzest, beyde du und deine Knechte, und dein Volk, die zu diesen Thoren
eingehen.
3 So spricht der Herr: Haltet Recht
und Gerechtigkeit, und errettet den Beraubten von des Frevlers Hand; und
*schindet nicht die Fremdlinge, Waisen
und Wittwen; und thut Niemand Gewalt, und vergiesset nicht unschuldiges
Blut an dieser Stätte. *2 Mos. 22, 21. f.
4 Werdet ihr solches thun; so sollen
*durch die Thore, dieses Hauses einziehen
Könige, die auf Davids Stuhle sitzen,
beydes zu Wagen und zu Roß, sammt ihren Knechten und Volke. *c. 17, 25.

5 Werdet ihr aber solchem nicht gehorchen, so habe ich bey mir selbst geschworen, spricht der Herr, dieß Haus soll verstöret werden.
6 Denn so spricht der Herr von dem Hause des Königs Juda: Gilead, du bist mir das Haupt im Libanon; was gilt es, ich will dich zur Wüste und die Städte ohne Einwohner machen?
7 Denn ich habe Verderber über dich bestellet, einen Jeglichen mit seinen Waffen; die sollen deine auserwählten Cedern umhauen, und in das Feuer werfen.
8 So werden viele Heiden vor dieser Stadt übergehen, und unter einander sagen: Warum hat der Herr mit dieser grossen Stadt also gehandelt?
9 Und man wird antworten: Darum, daß sie den Bund des Herrn, ihres Gottes, verlassen, und andere Götter angebetet, und denselbigen gedienet haben.
10 Weinet nicht über die Todten, und grämet euch nicht darum; weinet aber über den, der dahin ziehet; denn er nimmer wieder kommen wird, daß er sein Vaterland sehen möchte.
11 Denn so spricht der Herr von Sallum, dem Sohne Josia, des Königs Juda, welcher König ist an Statt seines Vaters Josiä, der von dieser Stätte hinaus gezogen ist: Er wird nicht wieder herkommen;
12 Sondern muß sterben an dem Orte, da er hin gefangen geführet ist, und wird dieß Land nicht mehr sehen.
13 Wehe dem, der sein Haus mit Sünden bauet, und seine Gemächer mit Unrecht, der seinen Nächsten umsonst arbeiten läßt, und gibt ihm seinen Lohn nicht;
14 Und denkt: Wohlan, ich will mir ein grosses Haus bauen und weite Palläste; und läßt ihm Fenster darein hauen, und mit Cedern täfeln, und roth mahlen.
15 Meinest du, du wollest König seyn, weil du mit Cedern prangest? Hat dein Vater nicht auch gegessen und getrunken; und hielt dennoch über dem Rechte und Gerechtigkeit, und gieng ihm wohl?
16 Er half dem Elenden und Armen zum Rechte, und gieng ihm wohl. Ists nicht also, daß solches heißt, mich recht erkennen? spricht der Herr.
17 Aber deine Augen und dein Herz stehen nicht also; sondern auf deinen Geiz, auf unschuldiges Blut zu vergiessen, zu freveln und unterzustossen.
18 Darum spricht der Herr von Jojakim, dem Sohne Josia, dem Könige Juda: Man wird ihn nicht klagen: Ach Bruder, ach Schwester! Man wird ihn nicht klagen: Ach Herr, ach Edler!
19 Er soll wie ein Esel begraben werden, zerschleift und hinaus geworfen vor die Thore Jerusalems.
20 Ja, dann gehe hinauf auf den Libanon, und schreye, und laß dich hören zu Basan, und schreye von Abarim; denn alle deine Liebhaber sind jämmerlich umgebracht.
21 Ich habe dirs vorher gesagt, da es noch wohl um dich stand; aber du sprachest: Ich will nicht hören. Also hast du dein Lebetag gethan, daß du meiner Stimme nicht gehorchtest.
22 Der Wind weidet alle deine Hirten, und deine Liebhaber ziehen gefangen dahin; da mußt du doch zu Spotte und zu Schanden werden, um aller deiner Bosheit willen.
23 Die du jetzt im Libanon wohnest, und in Cedern nistest; wie schön wirst du sehen, wenn dir Schmerzen und Wehe kommen werden, wie einer in Kindesnöthen?
24 So wahr Ich lebe, spricht der Herr, wenn *Chanja, der Sohn Jojakims, der König Juda, ein Siegelring wäre an meiner rechten Hand; so wollte ich dich doch abreissen, *2 Chron. 36, 9.
25 Und in die Hände geben derer, die nach deinem Leben stehen und vor welchen du dich fürchtest; nähmlich in die Hände Nebucadnezars, des Königs zu Babel, und der Chaldäer.
26 Und will *dich und deine Mutter, die dich geboren hat, in ein anderes Land treiben, das nicht euer Vaterland ist; und sollst daselbst sterben. *2 Kön. 24, 12. 15.
27 Und in das Land, da sie von Herzen gerne wieder hin wären, sollen sie nicht wieder kommen.
28 Wie ein elender, verachteter, verstossener Mann ist doch Chanja! ein unwerthes Gefäß! Ach! wie ist er doch sammt seinem Nahmen so vertrieben, und in ein unbekanntes Land geworfen!
29 O Land, Land, Land! höre des Herrn Wort:
30 So spricht der Herr: Schreibet an diesen Mann für einen Verdorbnen; einen Mann, dem es sein Lebetag nicht gelinget. Denn er wird das Glück nicht haben, daß Jemand seines Samens auf dem Stuhle Davids sitze, und förder in Juda herrsche.

Das 23 Capitel.

Die falschen Propheten gestraft. Christus verheissen.

1 Wehe *euch Hirten, die ihr die Herde
meiner Weide umbringet und zer-
streuet, spricht der Herr. *Ez. 13, 2. ff.
2 Darum spricht der Herr, der Gott Is-
raels, von den Hirten, die mein Volk
weiden: Ihr habt meine Herde zerstreuet,
und verstossen, und nicht besucht. Siehe,
ich will euch heimsuchen um euers bösen
Wesens willen, spricht der Herr.
3 Und ich will die Uebrigen meiner Her-
de sammeln aus allen Ländern, dahin ich
sie verstossen habe; und will sie wieder
bringen zu ihren Hürden, daß sie sollen
wachsen und viel werden.
4 Und ich will Hirten über sie setzen, die
sie weiden sollen, daß sie sich nicht mehr
sollen fürchten, noch erschrecken, noch
heimgesucht werden, spricht der Herr.
5 Siehe, es kommt die Zeit, spricht der
Herr, daß ich dem David ein gerechtes
Gewächs erwecken will; und soll ein König
seyn, der wohl regieren wird, und Recht
und Gerechtigkeit auf Erden anrichten.
6 Zu derselbigen Zeit soll Juda geholfen
werden, und Israel sicher wohnen. Und
dieß wird sein Nahme seyn, daß
man ihn nennen wird: Herr, der
unsere Gerechtigkeit ist.
7 Darum siehe, *es wird die Zeit kom-
men, spricht der Herr, daß man nicht
mehr sagen wird: So wahr der Herr
lebt, der die Kinder Israel aus Egypten-
land geführet hat; *c. 16, 14. 15.
8 Sondern: So wahr der Herr lebt,
der den Samen des Hauses Israel hat
heraus geführet, und gebracht aus dem
Lande der Mitternacht, und aus allen
Landen, dahin ich sie verstossen hatte, daß
sie in ihrem Lande wohnen sollen.
9 Wider die Propheten: Mein Herz
will mir in meinem Leibe brechen, alle
meine Gebeine zittern, mir ist wie einem
trunkenen Manne, und wie einem, der
vom Weine taumelt, vor dem Herrn und
vor seinen heiligen Worten;
10 Daß das Land so voll Ehebrecher ist,
daß das Land so jämmerlich stehet, daß es
so verflucht ist, und die Auen in der Wü-
ste verdorren; und ihr Leben ist böse, und
ihr Regiment taugt nicht.
11 Denn beyde Propheten und Priester
sind Schälke, und finde auch in meinem
Hause ihre Bosheit, spricht der Herr.
12 Darum ist ihr Weg, wie ein glatter
Weg im Finstern, darauf sie gleiten und
fallen. Denn ich will Unglück über sie
kommen lassen, das Jahr ihrer Heimsu-
chung, spricht der Herr.
13 Zwar bey den Propheten zu Sama-
ria sah ich Thorheit, daß sie weissagten
durch Baal, und verführten mein Volk
Israel.
14 Aber bey den Propheten zu Jerusa-
lem sehe ich Greuel, wie sie ehebrechen,
und gehen mit Lügen um, und *stärken
die Boshaftigen, auf daß sich ja Niemand
bekehre von seiner Bosheit. Sie sind alle
vor mir, gleich wie Sodom, und ihre Bür-
ger, wie Gomorra. *Ez, 13, 22.
15 Darum spricht der Herr Zebaoth von
den Propheten also: Siehe, ich will sie
mit Wermuth speisen, und mit Galle
tränken; denn von den Propheten zu Je-
rusalem kommt Heucheley aus ins ganze
Land.
16 So spricht der Herr Zebaoth: Ge-
horchet nicht den Worten der Propheten,
so euch weissagen. Sie betrügen euch;
denn sie predigen ihres Herzens Gesicht,
und nicht aus des Herrn Munde.
17 Sie sagen denen, die mich lästern:
Der Herr hat es gesagt, es wird euch
wohl gehen. Und Allen, die nach ihres
Herzens Dünkel wandeln, sagen sie: Es
wird kein Unglück über euch kommen.
18 Denn wer ist im Rathe des Herrn
gestanden, der sein Wort gesehen und ge-
höret habe? Wer hat sein Wort ver-
nommen und gehöret?
19 Siehe, es wird *ein Wetter des
Herrn mit Grimm kommen, und ein
schreckliches Ungewitter den Gottlosen
auf den Kopf fallen. *Ps. 11, 6.
20 Und des Herrn Zorn wird nicht nach-
lassen, bis er thue und ausrichte, was er
im Sinne hat. Hernach werdet ihr es
wohl erfahren.
21 Ich *sandte die Propheten nicht, noch
liefen sie; ich redete nicht zu ihnen, noch
weissagten sie. *c. 14, 14. ff.
22 Denn wo sie bey meinem Rathe blie-
ben, und hätten meine Worte meinem
Volke geprediget; so hätten sie dasselbe
von ihrem bösen Wesen, und von ihrem
bösen Leben bekehret.
23 Bin Ich nicht ein Gott, der nahe ist,
spricht der Herr, und nicht ein Gott, der
ferne sey?
24 Meinest du, daß sich Jemand so heim-
lich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe?
spricht der Herr. Bin Ich es nicht, der
Himmel und Erde füllet? spricht der Herr.

25 Ich höre es wohl, daß die Propheten
predigen, und falsch weissagen in meinem
Nahmen, und sprechen: Mir hat geträu-
met, mir hat geträumet.
26 Wann wollen doch die Propheten auf-
hören, die falsch weissagen und ihres Her-
zens Trügerey weissagen,
27 Und wollen, daß mein Volk meines
Nahmens vergesse über ihren Träumen,
die Einer dem Andern predigt; gleichwie
ihre Väter meines Nahmens vergassen
über dem Baal?
28 Ein Prophet, der Träume hat, der
predige Träume; wer aber mein Wort
hat, der predige mein Wort recht. Wie
reimen sich Stroh und Weizen zusammen,
spricht der Herr?
29 Ist *mein Wort nicht wie ein
Feuer, spricht der Herr, und wie
ein Hammer, der Felsen zer-
schmeißt? *Ebr. 4, 12.
30 Darum siehe, ich will an die Prophe-
ten, spricht der Herr, die mein Wort steh-
len, Einer dem Andern.
31 Siehe, ich will an die Propheten,
spricht der Herr, die ihr eigen Wort füh-
ren und sprechen: Er hat es gesagt.
32 Siehe, ich will an die, so falsche
Träume weissagen, spricht der Herr, und
predigen dieselben, und verführen mein
Volk mit ihren Lügen und losem Ge-
schwätze; so Ich sie doch nicht gesandt, und
ihnen nichts befohlen habe, und sie auch
diesem Volke nichts nütze sind, spricht der
Herr.
33 Wenn dich dieß Volk, oder ein Pro-
phet, oder ein Priester, fragen wird und
sagen: Welches ist die Last des Herrn?
sollst du zu ihnen sagen, was die Last sey:
Ich will euch hinwerfen, spricht der Herr.
34 Und wo ein Prophet, oder Priester,
oder Volk wird sagen: Das ist die Last
des Herrn; denselben will ich heimsuchen,
und sein Haus dazu.
35 Also soll aber Einer mit dem Andern
reden, und unter einander sagen: Was
antwortet der Herr, und was sagt der
Herr?
36 Und nennet es nicht mehr Last des
Herrn; denn einem Jeglichen wird sein
eigenes Wort eine Last seyn, weil ihr al-
so die Worte des lebendigen Gottes, des
Herrn Zebaoth, unsers Gottes, verkehret.
37 Darum sollt ihr zum Propheten also
sagen: Was antwortet dir der Herr, und
was sagt der Herr?
38 Weil ihr aber sprechet: Last des
Herrn; darum spricht der Herr also: Nun
ihr dieß Wort eine Last des Herrn nennet,
und ich zu euch gesandt habe und sagen
lassen, ihr sollt es nicht nennen Last des
Herrn;
39 Siehe, so will ich euch hinwegnehmen
und euch sammt der Stadt, die ich euch
und euern Vätern gegeben habe, von mei
nem Angesichte wegwerfen;
40 Und will euch ewige Schande und
ewige Schmach zufügen, deren nimmer
vergessen soll werden.

Das 24 Capitel

Gesicht von guten und bösen Feigen, und
Erklärung desselben.

1 Siehe, der Herr zeigte mir zween Fei-
genkörbe, gestellet vor dem Tempel
des Herrn, nachdem der König zu Babel,
Nebucadnezar, hatte weggeführet Jechan-
jam, den Sohn Jajakims, den König Ju-
da, sammt den Fürsten Juda, Zimmer-
leute und Schmiede von Jerusalem, und
gen Babel gebracht. 2 Kön. 24, 14. 15.
2 In dem einen Korbe waren sehr gute
Feigen, wie die ersten reifen Feigen sind.
Im andern Korbe waren sehr böse Feigen,
daß man sie nicht essen konnte, so böse
waren sie.
3 Und der Herr sprach zu mir: Jeremia,
was siehest du? Ich sprach: Feigen; die
guten Feigen sind sehr gut; und die bösen
sind sehr böse, daß man sie nicht essen
kann, so böse sind sie.
4 Da geschah des Herrn Wort zu mir,
und sprach:
5 So spricht der Herr, der Gott Israels:
Gleichwie diese Feigen gut sind; also will
ich mich gnädiglich annehmen der Gefan-
genen aus Juda, welche ich habe aus die-
ser Stätte lassen ziehen in der Chaldäer
Land;
6 Und will sie gnädiglich ansehen, und
will sie wieder in dieß Land bringen; und
will sie bauen, und nicht abbrechen; ich will
sie pflanzen, und nicht ausraufen.
7 Und will ihnen ein Herz geben, daß
sie mich kennen sollen, daß Ich der Herr
sey. Und sie sollen mein Volk seyn, so will
Ich ihr Gott seyn; denn sie werden sich
von ganzem Herzen zu mir bekehren.
8 Aber *wie die bösen Feigen so böse sind,
daß man sie nicht essen kann, spricht der
Herr; also will ich dahin geben Zedekiam,
den König Juda, sammt seinen Fürsten,
und was übrig ist zu Jerusalem, und übrig
in diesem Lande, und die in Egyptenland
wohnen. *c. 29, 17.
9 Ich will ihnen Unglück zufügen, und

sie in keinem Königreiche auf Erden bleiben lassen; daß sie sollen zu Schanden werden, zum Sprüchworte, zur Fabel und zum Fluche an allen Orten, dahin ich sie verstossen werde.
10 Und will *Schwert, Hunger und Pestilenz unter sie schicken; bis sie umkommen von dem Lande, das ich ihnen und ihren Vätern gegeben habe. *Ez. 6, 12.

Das 25 Capitel.

Siebenzigjährige Gefangenschaft zu Babel. Drohungen, rc.

1 Dieß ist das Wort, welches zu Jeremia geschah über das ganze Volk Juda, im vierten Jahre Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda; (welches ist das erste Jahr Nebucadnezars, des Königs zu Babel.)
2 Welches auch der Prophet Jeremia redete zu dem ganzen Volke Juda, und zu allen Bürgern zu Jerusalem, und sprach:
3 Es ist von dem dreyzehnten Jahre an Josia, des Sohnes Amons, des Königs Juda, des Herrn Wort zu mir geschehen bis auf diesen Tag; und habe euch nun drey und zwanzig Jahre mit Fleiß geprediget, aber ihr habt nie hören wollen.
4 So hat der Herr auch zu euch gesandt alle seine Knechte, die Propheten, fleissiglich; aber ihr habt nie hören wollen, noch eure Ohren neigen, daß ihr gehorchetet,
5 Da er sprach: Bekehret euch, ein Jeglicher von seinem bösen Wege und von euerm bösen Wesen; so sollt ihr in dem Lande, das der Herr euch und euern Vätern gegeben hat, immer und ewiglich bleiben.
6 *Folget nicht andern Göttern, daß ihr ihnen dienet und sie anbetet, auf daß ihr mich nicht erzürnet durch eurer Hände Werk, und ich euch Unglück zufügen müsse. *c. 7, 6.
7 Aber ihr wolltet mir nicht gehorchen, spricht der Herr, auf daß ihr mich ja wohl erzürnetet durch eurer Hände Werk, zu euerm eigenen Unglücke.
8 Darum so spricht der Herr Zebaoth: Weil ihr denn meine Worte nicht hören wollt;
9 Siehe, so will ich ausschicken und kommen lassen alle Völker gegen der Mitternacht, spricht der Herr, auch meinen Knecht Nebucadnezar, den König zu Babel; und will sie bringen über dieß Land und über die, so darinnen wohnen, und über alles dieß Volk, so umher lieget; und will sie verbannen und verstören, und zum Spotte und ewiger Wüste machen.
10 Und will herausnehmen allen fröhlichen Gesang; die Stimme des Bräutigams und der Braut, die Stimme der Mühlen, und das Licht der Laterne;
11 Daß dieß ganze Land wüste und zerstört liegen soll. Und sollen diese Völker dem Könige zu Babel dienen *siebenzig Jahre. *c. 29, 10. 2 Chr. 36, 21.
12 Wenn aber die siebenzig Jahre um sind; *will ich den König zu Babel heimsuchen und alles dieß Volk, spricht der Herr, um ihrer Missethat, dazu das Land der Chaldäer, und will es zur ewigen Wüste machen. *c. 27, 7.
13 Also will ich über dieß Land bringen alle meine Worte, die ich geredet habe wider sie; nähmlich Alles, was in diesem Buche geschrieben steht, das Jeremia geweissaget hat über alle Völker.
14 Und sie sollen auch dienen, ob sie gleich grosse Völker und grosse Könige sind. Also will ich ihnen vergelten nach ihrem Verdienste, und nach den Werken ihrer Hände.
15 Denn also spricht zu mir der Herr, der Gott Israels: Nimm diesen Becher Weins voll Zorns von meiner Hand, und *schenke daraus allen Völkern, zu denen Ich dich sende, *Off. 14, 10. rc.
16 Daß sie trinken, taumeln und toll werden vor dem Schwerte, das ich unter sie schicken will.
17 Und ich nahm den Becher von der Hand des Herrn, und schenkte allen Völkern, zu denen mich der Herr sandte;
18 Nähmlich Jerusalem, den Städten Juda, ihren Königen und Fürsten; daß sie wüste und zerstört liegen und ein Spott und Fluch seyn sollen, wie es denn heutiges Tages stehet;
19 Auch Pharao, dem Könige in Egypten, sammt seinen Knechten, seinen Fürsten und seinem ganzen Volke;
20 Allen Ländern gegen Abend, allen Königen im Lande Uz, allen Königen in der Palästiner Lande, sammt Askalon, Gasa, Akaron und den Uebrigen zu Asdod;
21 Denen von Edom, denen von Moab, den Kindern Ammon;
22 Allen Königen zu Tyrus, allen Königen zu Zidon, den Königen in den Inseln jenseit des Meers;
23 Denen von Dedan, denen von Thema, denen von Bus, und allen Fürsten in den Oertern;
24 Allen Königen in Arabien, allen Königen gegen Abend, die in der Wüste wohnen;

25 Allen Königen in Simri, allen Köni-
gen in Elam, allen Königen in Medien;
26 Allen Königen gegen Mitternacht,
beydes in der Nähe und Ferne, einem mit
dem andern; und allen Königen auf Er-
den, die auf dem Erdboden sind; und Kö-
nig Sesach soll nach diesen trinken.
27 Und sprich zu ihnen: So spricht der
Herr Zebaoth, der Gott Israels: *Trin-
ket, daß ihr trunken werdet, speyet und
niederfallet, und nicht aufstehen möget
vor dem Schwerte, das Ich unter euch
schicken will. *c. 51, 7. Ps. 75, 9.
28 Und wo sie den Becher nicht wollen
von deiner Hand nehmen und trinken, so
sprich zu ihnen: Also spricht der Herr Ze-
baoth: Nun sollt ihr trinken.
29 Denn siehe, in der *Stadt, die nach
meinem Nahmen genannt ist, fange ich
an zu plagen; und Ihr solltet ungestraft
bleiben? Ihr sollt nicht ungestraft blei-
ben; denn Ich rufe das Schwert über
Alle, die auf Erden wohnen, spricht der
Herr Zebaoth. *1 Pet. 4, 17. 2c.
30 Und Du sollst alle diese Worte ihnen
weissagen, und sprich zu ihnen: Der Herr
*wird brüllen aus der Höhe, und seinen
Donner hören lassen aus seiner heiligen
Wohnung; er wird brüllen über seine
Hürden; er wird singen ein Lied, wie die
Weintreter, über alle Einwohner des
Landes, deß Hall erschallen wird bis an
der Welt Ende. *Amos 1, 2. 2c.
31 Der Herr hat zu rechten mit den
Heiden, und will mit allem Fleische Ge-
richt halten. Die Gottlosen wird er dem
Schwerte übergeben, spricht der Herr.
32 So spricht der Herr Zebaoth: Siehe,
es wird eine Plage kommen von einem
Volke zum andern, und ein grosses Wet-
ter wird erwecket werden von der Seite
des Landes.
33 Da werden die Erschlagenen vom
Herrn zu derselbigen Zeit liegen von ei-
nem Ende der Erde bis an das andere
Ende; die werden nicht geklaget, noch auf-
gehoben, noch begraben werden; sondern
müssen auf dem Felde liegen, und zu Mist
werden.
34 Heulet nun, ihr Hirten, und schreyet;
wälzet euch in der Asche, ihr Gewaltigen
über die Herde; denn die Zeit ist hier, daß
ihr geschlachtet und zerstreuet werdet und
zerfallen müsset, wie ein köstliches Gefäß.
35 Und die Hirten werden nicht fliehen
können, und die Gewaltigen über die
Herde werden nicht entrinnen können.
36 Da werden die Hirten schreyen, und
die Gewaltigen über die Herde werden
heulen, daß der Herr ihre Weide so ver-
wüstet hat;
37 Und ihre Auen, die so wohl standen,
verderbet sind vor dem grimmigen Zorne
des Herrn.
38 Er hat seine Hütte verlassen, wie ein
junger Löwe; und ist also ihr Land zerstö-
ret vor dem Zorne des Tyrannen, und vor
seinem grimmigen Zorne.

Das 26 Capitel.

Jeremiä Bußpredigt, Anklage, 2c.

1 Im Anfange des Königreichs Joja-
kims, des Sohnes Josia, des Kö-
nigs Juda, geschah dieß Wort vom Herrn,
und sprach:
2 So spricht der Herr: Tritt in den
Vorhof am Hause des Herrn, und predige
allen Städten Juda, die da herein gehen
anzubeten im Hause des Herrn, alle Wor-
te, die ich dir befohlen habe ihnen zu sa-
gen; und thue nichts davon.
3 Ob *sie vielleicht hören wollen, und sich
bekehren, ein Jeglicher von seinem bösen
Wesen; damit mich auch reuen möchte das
Uebel, das ich gedenke ihnen zu thun um
ihres bösen Wandels willen. *Ez. 12, 3.
4 Und sprich zu ihnen: So spricht der
Herr: Werdet ihr mir nicht gehorchen,
daß ihr in meinem Gesetze wandelt, das
ich euch vorgelegt habe;
5 Daß ihr höret die Worte meiner
Knechte, der Propheten, *welche ich stets
zu euch gesandt habe, und ihr doch nicht
hören wolltet; *c. 35, 14. 17.
6 So will ich es mit diesem Hause ma-
chen, wie mit Silo, und diese Stadt zum
Fluche allen Heiden auf Erden machen.
7 Da nun die Priester, Propheten und
alles Volk höreten Jeremiam, daß er sol-
che Worte redete im Hause des Herrn;
8 Und Jeremia nun ausgeredet hatte
Alles, was ihm der Herr befohlen hatte,
allem Volke zu sagen; griffen ihn die
Priester, Propheten und das ganze Volk,
und sprachen: Du mußt sterben.
9 Warum darfst du weissagen im Nah-
men des Herrn, und sagen: Es wird die-
sem Hause gehen wie Silo, und diese
Stadt soll so wüste werden, daß Niemand
mehr darinnen wohne? Und das ganze
Volk sammelte sich im Hause des Herrn
wider Jeremiam.
10 Da solches höreten die Fürsten Juda;
giengen sie aus des Königs Hause hinauf
ins Haus des Herrn, und setzten sich vor
das neue Thor des Herrn.

11 Und die Priester und Propheten sprachen vor den Fürsten und allem Volke: Dieser ist des Todes schuldig; denn er hat geweissaget wider diese Stadt, wie ihr mit euern Ohren gehöret habt.
12 Aber Jeremia sprach zu allen Fürsten, und zu allem Volke: Der Herr hat mich gesandt, daß ich solches Alles, das ihr gehöret habt, sollte weissagen wider dieß Haus und wider diese Stadt.
13 So bessert nun euer Wesen und Wandel, und gehorchet der Stimme des Herrn, euers Gottes; so wird den Herrn auch *gereuen das Uebel, das er wider euch geredet hat. *c. 18, 8.
14 Siehe, ich bin in euern Händen; ihr mögt es machen mit mir, wie es euch recht und gut dünkt.
15 Doch sollt ihr wissen, wo ihr mich tödtet, so werdet ihr unschuldiges Blut laden auf euch selbst, auf diese Stadt und ihre Einwohner. Denn wahrlich, der Herr hat mich zu euch gesandt, daß ich solches Alles vor euern Ohren reden soll.
16 Da sprachen die Fürsten und das ganze Volk zu den Priestern und Propheten: Dieser ist des Todes nicht schuldig; denn er hat zu uns geredet im Nahmen des Herrn, unsers Gottes.
17 Und es standen auf etliche der Aeltesten im Lande, und sprachen zum ganzen Haufen des Volks:
18 Zu der Zeit Hiskia, des Königs Juda, war ein Prophet, *Micha, von Maresa, und sprach zum ganzen Volke Juda: So spricht der Herr Zebaoth: †Zion soll wie ein Acker gepflüget werden, und Jerusalem ein Steinhaufen werden, und der Berg des Hauses (des Herrn) zum wilden Walde. *Mich. 1, 1. c. 3, 12. †Jer. 9, 11.
19 Noch ließ ihn Hiskia, der König Juda, und das ganze Juda darum nicht tödten; ja sie fürchteten vielmehr den Herrn, und beteten vor dem Herrn. *Da reuete auch den Herrn das Uebel, das er wider sie geredet hatte. Darum thun Wir sehr übel wider unsere Seelen. *c. 18, 8.
20 So war auch Einer, der im Nahmen des Herrn weissagte, Uria, der Sohn Semaja, von Kiriath-Jearim. Derselbe weissagte wider diese Stadt und wider dieß Land, gleichwie Jeremia.
21 Da aber der König Jojakim, und alle seine Gewaltigen, und die Fürsten, seine Worte höreten; wollte ihn der König tödten lassen. Und da Uria das erfuhr, fürchtete er sich, und floh, und zog in Egypten.
22 Aber der König Jojakim schickte Leute in Egypten, El-Nathan, den Sohn Achbors, und Andere mit ihm.
23 Die führeten ihn aus Egypten, und brachten ihn zum Könige Jojakim; der ließ ihn mit dem Schwerte tödten, und ließ seinen Leichnam unter dem gemeinen Pöbel begraben.
24 Also war die Hand *Ahikams, des Sohnes Saphans, mit Jeremia, daß er nicht dem Volke in die Hände kam, daß sie ihn tödteten. *2 Kön. 22, 12. 14.

Das 27 Capitel.

Juda und seine Nachbarn müssen unter das Joch zu Babel.

1 Im Anfange des Königreichs Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, geschah dieß Wort vom Herrn zu Jeremia, und sprach:
2 So spricht der Herr zu mir: Mache dir ein Joch, und hänge es an deinen Hals.
3 Und schicke es *zum Könige in Edom, zum Könige in Moab, zum Könige der Kinder Ammon, zum Könige zu Tyrus, und zum Könige zu Zidon, durch die Bothen, so zu Zedekia, dem Könige Juda, gen Jerusalem gekommen sind. *c. 25, 21. 22.
4 Und befiehl ihnen, daß sie ihren Herren sagen: So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: So sollt ihr euern Herren sagen:
5 Ich habe die Erde gemacht und Menschen und Vieh, so auf Erden sind, durch meine grosse Kraft und ausgestreckten Arm; und gebe sie, wem ich will.
6 Nun aber habe Ich alle diese Lande gegeben in die Hand meines Knechts Nebucadnezars, des Königs zu Babel; und habe ihm auch die wilden Thiere auf dem Felde gegeben, daß sie ihm dienen sollen.
7 Und sollen alle Völker dienen ihm und seinem Sohne und seines Sohnes Sohne, bis *daß die Zeit seines Landes auch komme; denn es sollen ihm viele Völker und grosse Könige dienen. *c. 25, 12.
8 Welches Volk aber und Königreich dem Könige von Babel, Nebucadnezar, nicht dienen will, und wer seinen Hals nicht wird unter das Joch des Königs zu Babel geben; solches Volk will ich heimsuchen mit Schwert, Hunger und Pestilenz, spricht der Herr, bis daß ich sie durch seine Hand umbringe.
9 Darum *so gehorchet nicht euern Propheten, Weissagern, Traumdeutern, Tagewählern und Zauberern, die euch sagen:

Ihr werdet nicht dienen müssen dem Kö-
nige zu Babel. *c. 14, 14. ꝛc.
10 Denn sie weissagen euch falsch, auf
daß sie euch ferne aus euerm Lande brin-
gen, und ich euch ausstosse, und ihr um-
kommet.
11 Denn welches Volk seinen Hals er-
gibt unter das Joch des Königs von Ba-
bel, und dienet ihm, das will ich in seinem
Lande lassen, daß es dasselbige baue und
bewohne, spricht der Herr.
12 Und ich redete solches Alles zu Zede-
kia, dem Könige Juda, und sprach: Er-
gebet euern Hals unter das Joch des Kö-
nigs zu Babel, and dienet ihm und sei-
nem Volke; so sollt ihr lebendig bleiben.
13 Warum wollt ihr sterben, du und
dein Volk, durch das Schwert, Hunger
und Pestilenz? Wie denn der Herr ge-
redet hat über das Volk, so dem Könige
von Babel nicht dienen will.
14 Darum gehorchet nicht den Worten
der Propheten, die euch sagen: Ihr wer-
det nicht dienen müssen dem Könige zu
Babel. Denn sie weissagen euch falsch,
15 Und ich habe sie nicht gesandt, spricht
der Herr; sondern sie weissagen falsch in
meinem Nahmen, auf daß ich euch aus-
stosse, und ihr umkommet, sammt den
Propheten, die euch weissagen.
16 Und zu den Priestern, und zu allem
diesem Volke redete ich, und sprach: So
spricht der Herr: Gehorchet nicht den
Worten eurer Propheten, die euch weissa-
gen und sprechen: Siehe, die *Gefässe
aus dem Hause des Herrn werden nun
bald von Babel wieder herkommen. Denn
sie weissagen euch falsch. *c. 28, 3.
17 Gehorchet ihnen nicht, sondern dienet
dem Könige von Babel, so werdet ihr le-
bendig bleiben. Warum soll doch diese
Stadt zur Wüste werden?
18 Sind sie aber Propheten, und haben
sie des Herrn Wort; so laßt sie den
Herrn Zebaoth erbitten, daß die übrigen
Gefässe im Hause des Herrn und im Hau-
se des Königs Juda und zu Jerusalem,
nicht auch gen Babel geführet werden.
19 Denn also spricht der Herr Zebaoth
von den Säulen, und vom Meere, und
von dem Gestühle, und von den Gefässen,
die noch übrig sind in dieser Stadt,
20 Welche Nebucadnezar, der König
von Babel, nicht wegnahm, da er *Jechan-
jam, den Sohn Jojakims, den König Ju-
da, von Jerusalem wegführete gen Babel,
sammt allen Fürsten in Juda und Jeru-
salem. *2 Kön. 24, 14. 15.
21 Denn so spricht der Herr Zebaoth,
der Gott Israels, von den Gefässen, die
noch übrig sind im Hause des Herrn, und
im Hause des Königs Juda, und zu Je-
rusalem:
22 Sie sollen gen Babel geführet wer-
den, und daselbst bleiben, bis auf den Tag,
*da ich sie heimsuche, spricht der Herr,
und ich sie wiederum herauf an diesen Ort
bringen lasse. *c. 29, 10.

Das 28 Capitel.

Ein falscher Prophet weissagt, ꝛc.

1 Und in demselbigen Jahre, im Anfan-
ge des Königreichs Zedekia, des Kö-
nigs Juda, im fünften Monathe des vier-
ten Jahrs, sprach Hananja, der Sohn
Azurs, ein Prophet von Gibeon, zu mir im
Hause des Herrn, in Gegenwart der Prie-
ster und alles Volks, und sagte:
2 So spricht der Herr Zebaoth, der Gott
Israels: Ich habe das Joch des Königs
zu Babel zerbrochen.
3 Und ehe zwey Jahre um sind, will ich
alle Gefässe des Hauses des Herrn, welche
Nebucadnezar, der König zu Babel, hat
von diesem Orte weggenommen, und gen
Babel geführet, wiederum an diesen Ort
bringen;
4 Dazu Jechanjam, den Sohn Joja-
kims, den König Juda, sammt allen Ge-
fangenen aus Juda, die gen Babel geführ-
ret sind, will Ich auch wieder an diesen
Ort bringen, spricht der Herr; denn ich
will das Joch des Königs zu Babel zer-
brechen.
5 Da sprach der Prophet Jeremia zu dem
Propheten Hananja, in Gegenwart der
Priester und des ganzen Volks, die im
Hause des Herrn standen,
6 Und sagte: Amen, der Herr thue also,
der Herr bestätige dein Wort, das du ge-
weissaget hast, daß er die Gefässe aus dem
Hause des Herrn von Babel wieder brin-
ge an diesen Ort, sammt allen Gefange-
nen.
7 Aber doch höre auch dieß Wort, das
Ich vor deinen Ohren rede, und vor den
Ohren des ganzen Volks:
8 Die Propheten, die vor mir und vor
dir gewesen sind von Alters her, die ha-
ben wider viele Länder und grosse König-
reiche geweissaget, von Krieg, von Un-
glück, und von Pestilenz.
9 Wenn aber ein Prophet vom Frieden
weissaget, den wird man kennen, ob ihn
der Herr wahrhaftig gesandt hat, wenn
sein Wort erfüllet wird.

10 Da nahm der Prophet Hananja das
*Joch vom Halse des Propheten Jere-
mia, und zerbrach es. *c. 27, 2.
11 Und Hananja sprach in Gegenwart
des ganzen Volks: So spricht der Herr:
Eben so will ich zerbrechen das Joch Ne-
bucadnezars, des Königs zu Babel, ehe
zwey Jahre umkommen, vom Halse aller
Völker. Und der Prophet Jeremia gieng
seines Weges.
12 Aber des Herrn Wort geschah zu
Jeremia, nachdem der Prophet Hananja
das Joch zerbrochen hatte vom Halse des
Propheten Jeremia, und sprach:
13 Gehe hin und sage Hananja: So
spricht der Herr: Du hast das hölzerne
Joch zerbrochen, so mache nun ein eiser-
nes Joch an jenes Statt.
14 Denn so spricht der Herr Zebaoth,
der Gott Israels: Ein eisernes Joch ha-
be ich allen diesen Völkern an den Hals
gehänget, damit sie dienen sollen Nebu-
cadnezar, dem Könige von Babel; und
müssen ihm dienen, denn ich habe ihm
auch die wilden Thiere gegeben.
15 Und der Prophet Jeremia sprach
zum Propheten Hananja: Höre doch,
Hananja: Der Herr hat dich nicht ge-
sandt, und Du hast gemacht, daß dieß
Volk auf Lügen sich verläßt.
16 Darum spricht der Herr also: Sie-
he, ich will dich vom Erdboden nehmen,
dieß Jahr sollst du sterben; denn du hast
sie mit deiner Rede *vom Herrn abge-
wendet. *c. 29, 32. 5 Mos. 13, 5.
17 Also starb der Prophet Hananja des-
selbigen Jahrs im siebenten Monathe.

Das 29 Capitel.

Jeremiä Sendbrief an die gefangenen Juden zu Babel, rc.

1 Dieß sind die Worte im Briefe, den
der Prophet Jeremia sandte von
Jerusalem zu den übrigen Aeltesten, die
weggeführet waren, und zu den Priestern
und Propheten, und zum ganzen Volke,
das Nebucadnezar von Jerusalem hatte
weggeführet gen Babel,
2 (Nachdem der König *Jechanja und
die Könige mit den Kämmerern und Für-
sten in Juda und Jerusalem, sammt den
Zimmerleuten und Schmieden zu Jeru-
salem, weg waren,) *c. 24, 1.
3 Durch Eleasam, den Sohn Saphans,
und Gemarjam, den Sohn Hilkia, wel-
che Zedekia, der König Juda, sandte gen
Babel zu Nebucadnezar, dem Könige zu
Babel. Und sprach:
4 So spricht der Herr Zebaoth, der
Gott Israels, zu allen Gefangenen, die
ich habe von Jerusalem lassen wegführen
gen Babel:
5 Bauet Häuser, darinnen ihr wohnen
möget; pflanzet Gärten, daraus ihr die
Früchte essen möget;
6 Nehmet Weiber, und zeuget Söhne
und Töchter; nehmet euern Söhnen Wei-
ber und gebet euern Töchtern Männer,
daß sie Söhne und Töchter zeugen; meh-
ret euch daselbst, daß euer nicht wenig sey.
7 Suchet der Stadt Bestes, dahin ich
euch habe lassen wegführen, und betet
für sie zum Herrn; denn wenn es ihr
wohl gehet, so gehet es euch auch wohl.
8 Denn so spricht der Herr Zebaoth, der
Gott Israels: Laßt euch die Propheten,
die bey euch sind, und die Wahrsager
nicht betrügen; und gehorchet euern Träu-
men nicht, die euch träumen.
9 Denn sie weissagen euch falsch in mei-
nem Nahmen; ich habe sie nicht gesandt,
spricht der Herr.
10 Denn so spricht der Herr: Wenn zu
Babel siebenzig Jahre aus sind; so will
ich euch besuchen, und will mein gnädiges
Wort über euch erwecken; daß ich euch
wieder an diesen Ort bringe.
11 Denn Ich weiß wohl, was ich für
Gedanken über euch habe, spricht der
Herr, nähmlich Gedanken des Friedens,
und nicht des Leides, daß ich euch gebe das
Ende, deß ihr wartet.
12 Und ihr werdet *mich anrufen, und
hingehen, und mich bitten; und ich will
euch erhören. *Ps. 50, 15.
13 Ihr werdet mich suchen und finden.
Denn *so ihr mich von ganzem
Herzen suchen werdet; *Hos. 3, 5.
14 So will ich mich von euch fin-
den lassen, spricht der Herr; und
will *euer Gefängniß wenden und euch
sammeln aus allen Völkern und von al-
len Orten, dahin ich euch verstossen habe,
spricht der Herr; und will euch wiederum
an diesen Ort bringen, von dannen ich
euch habe lassen wegführen. *c. 30, 18.
15 Denn ihr meinet, der Herr habe euch
zu Babel Propheten auferweckt.
16 Denn also spricht der Herr vom Kö-
nige, der auf Davids Stuhle sitzt, und
von allem Volke, das in dieser Stadt
wohnet, nähmlich von euern Brüdern,
die nicht mit euch hinaus gefangen gezo-
gen sind;
17 Ja, also spricht der Herr Zebaoth:
Siehe, ich will Schwert, Hunger und

Pestilenz unter sie schicken; und will mit
ihnen umgehen, wie mit den bösen *Fei-
gen, davor einem ekelt zu essen. *c. 24, 8.
18 Und will hinter ihnen her seyn mit
Schwert, Hunger und Pestilenz; und
will sie in keinem Königreiche auf Erden
bleiben lassen, daß sie sollen *zum Fluche,
zum Wunder, zum Hohne und zum Spot-
te unter allen Völkern werden, dahin ich
sie verstossen werde; *Ez. 5, 15.
19 Darum, daß sie meinen Worten
nicht gehorchen, spricht der Herr, der ich
meine Knechte, die Propheten, zu euch
stets gesandt habe; aber ihr wolltet nicht
hören, spricht der Herr.
20 Ihr aber Alle, die ihr gefangen seyd
weggeführet, die ich von Jerusalem habe
gen Babel ziehen lassen, höret des Herrn
Wort:
21 So spricht der Herr Zebaoth, der
Gott Israels, wider Ahab, den Sohn
Kolaja, und wider Zedekiam, den Sohn
Maseja, *die euch falsch weissagen in mei-
nem Nahmen: Siehe, ich will sie geben
in die Hände Nebucadnezars, des Königs
zu Babel, der soll sie schlagen lassen vor
euren Augen; *c. 27, 10. 15.
22 Daß man wird aus denselbigen einen
Fluch machen unter allen Gefangenen
aus Juda, die zu Babel sind, und sagen:
Der Herr thue dir, wie Zedekia und Ahab,
welche der König von Babel auf Feuer
braten ließ;
23 Darum, daß sie eine Thorheit in Is-
rael begiengen und trieben Ehebruch mit
der Andern Weibern, und predigten falsch
in meinem Nahmen, das ich ihnen nicht
befohlen hatte. Solches weiß Ich und
zeuge es, spricht der Herr.
24 Und wider Semajam von Nehalam
sollst du sagen:
25 So spricht der Herr Zebaoth, der
Gott Israels: Darum, daß Du unter
deinem Nahmen hast Briefe gesandt zu
allem Volke, das zu Jerusalen ist, und
zum Priester Zephanja, dem Sohne Ma-
seja, und zu allen Priestern und gesagt:
26 Der Herr hat dich zum Priester ge-
setzt, an Statt des Priesters Jehojada,
daß ihr sollt Aufseher seyn im Hause des
Herrn über alle Wahnsinnige und Weis-
sager, daß du sie in Kerker und Stock
legest.
27 Nun, warum strafst du denn nicht
Jeremiam von Anathoth, der euch weis-
saget?
28 Darum, daß er zu uns gen Babel
geschickt hat, und lassen sagen: Es wird
noch lange währen, bauet Häuser, darin-
nen ihr wohnet, und pflanzet Gärten,
daß ihr die Früchte davon esset.
29 Denn Zephanja, der Priester, hatte
denselben Brief gelesen, und den Prophe-
ten Jeremiam lassen zuhören.
30 Darum geschah des Herrn Wort zu
Jeremia, und sprach:
31 Sende hin zu allen Gefangenen und
laß ihnen sagen, so spricht der Herr wi-
der Semajam von Nehalam: Darum,
daß euch Semaja weissaget und Ich habe
ihn doch nicht gesandt, und macht, daß
ihr auf Lügen vertrauet;
32 Darum spricht der Herr also: Sie-
he, ich will Semajam von Nehalam heim-
suchen sammt seinem Samen, daß der
Seinen Keiner soll unter diesem Volke
bleiben; und soll das Gute nicht sehen,
das ich meinem Volke thun will, spricht
der Herr. Denn er hat sie mit seiner
Rede vom Herrn abgewendet.

Das 30 Capitel.

Gott verheißt dem jüdischen Volke Erlö-
sung und Beglückung.

1 Dieß ist das Wort, das vom Herrn
geschah zu Jeremia:
2 So spricht der Herr, der Gott Isra-
els: Schreibe dir alle Worte in ein
Buch, die ich zu dir rede.
3 Denn siehe, es kommt die Zeit, spricht
der Herr, daß ich das Gefängniß meines
Volks, beydes Israel und Juda, wenden
will, spricht der Herr, und will sie wieder
bringen in das Land, das ich ihren Vä-
tern gegeben habe, daß sie es besitzen sol-
len.
4 Dieß sind aber die Worte, welche der
Herr redet von Israel und Juda.
5 Denn so spricht der Herr: Wir hören
ein Geschrey des Schreckens; es ist eitel
Furcht da, und kein Friede.
6 Aber forschet doch und sehet, ob ein
Mannsbild gebären möge? Wie geht es
denn zu, daß ich alle Männer sehe ihre
Hände auf ihren Hüften haben, wie Wei-
ber in Kindesnöthen, und alle Angesichter
so bleich sind?
7 Es ist *ja ein grosser Tag, und seines
gleichen ist nicht gewesen, und ist eine
Zeit der Angst in Jakob; noch soll ihm
daraus geholfen werden. *Joel 2, 11.
8 Es soll aber geschehen zu derselbigen
Zeit, spricht der Herr Zebaoth, daß ich
sein Joch von deinem Halse zerbrechen will
und deine Bande zerreissen, daß sie darin
nicht mehr den Fremden dienen müssen;

9 Sondern dem Herrn, ihrem Gott, und ihrem *Könige David, welchen ich ihnen erwecken will. *Ez. 34, 23.
10 Darum fürchte Du dich nicht, mein Knecht Jakob, spricht der Herr, und entsetze dich nicht, Israel. Denn siehe, ich will dir helfen aus fernen Ländern und deinem Samen aus dem Lande ihres Gefängnisses, daß Jakob soll wieder kommen, im Frieden leben, und Genüge haben, und Niemand soll ihn schrecken.
11 Denn Ich bin bey dir, spricht der Herr, daß ich dir helfe. Denn ich will es mit allen Heiden ein Ende machen, dahin ich dich zerstreuet habe; aber mit dir will ich es nicht ein Ende machen; züchtigen aber will ich dich mit Maaße, daß du dich nicht unschuldig haltest.
12 Denn also spricht der Herr: Dein Schade ist verzweifelt böse, und deine Wunden sind unheilbar.
13 Deine Sache handelt Niemand, daß er sie verbinde; es kann dich Niemand heilen.
14 Alle deine Liebhaber vergessen deiner, fragen nichts darnach. *Ich habe dich geschlagen, wie ich einen Feind schlüge, mit unbarmherziger Staupe, um deiner grossen Missethat und um deiner starken Sünden willen. *c. 2, 19. c. 15, 18.
15 Was schreyest du über deinen Schaden, und über deinen verzweifelt bösen Schmerzen? Habe ich dir doch solches gethan um deiner grossen Missethat und um deiner starken Sünden willen.
16 Darum Alle, *die dich gefressen haben, sollen gefressen werden; und Alle, die dich geängstiget haben, sollen alle gefangen werden; und die dich beraubet haben, sollen beraubet werden; und Alle, die dich geplündert haben, sollen geplündert werden. *Es. 33, 1.
17 Aber dich will ich wieder gesund machen, und deine Wunden heilen, spricht der Herr; darum, daß man dich nennet die Verstossene, und Zion sey, nach der Niemand frage.
18 So spricht der Herr: Siehe, ich will das Gefängniß der Hütten Jakobs wenden, und mich über seine Wohnung erbarmen; und die Stadt soll wieder auf ihre Hügel gebauet werden, und der Tempel soll stehen nach seiner Weise.
19 Und soll von dannen heraus gehen Lob- und Freudengesang; denn ich will sie mehren und nicht mindern, ich will sie herrlich machen und nicht kleinern.
20 Ihre Söhne sollen seyn gleichwie vorhin, und ihre Gemeine vor mir gedeihen; denn ich will heimsuchen Alle, die sie plagen.
21 Und ihr Fürst soll aus ihnen herkommen, und ihr Herrscher von ihnen ausgehen, und er soll zu mir nahen; denn wer ist der, so mit willigem Herzen zu mir nahet? spricht der Herr.
22 Und *ihr sollt mein Volk seyn, und Ich will euer Gott seyn. *c. 24, 7.
23 Siehe, es wird ein Wetter des Herrn mit Grimm kommen, ein schreckliches Ungewitter wird den Gottlosen auf den Kopf fallen.
24 Denn des Herrn grimmiger Zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und ausrichte, was er im Sinne hat. Zur letzten Zeit werdet ihr solches erfahren.

Das 31 Capitel.

Fernere Weissagung von der Wiederherstellung und Beglückung Israels.

1 Zu derselbigen Zeit, spricht der Herr, will ich aller Geschlechter Israels Gott seyn; und sie sollen mein Volk seyn.
2 So spricht der Herr: Das Volk, so übergeblieben ist vom Schwerte, hat Gnade gefunden in der Wüste; Israel zieht hin zu seiner Ruhe.
3 Der Herr ist mir erschienen von ferne: Ich habe dich je und je geliebet; darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.
4 Wohlan, ich will dich wiederum bauen, daß du sollst gebauet heissen; du Jungfrau Israel, du sollst noch fröhlich pauken und heraus gehen an den Tanz.
5 Du sollst wiederum Weinberge pflanzen an den Bergen Samaria; pflanzen wird man, und dazu pfeifen.
6 Denn es wird die Zeit noch kommen, daß die Hüter an dem Gebirge Ephraim werden rufen: *Wohlauf, und laßt uns hinauf gehen gen Zion zu dem Herrn, unserm Gott. *Es. 2, 3. Mich. 4, 2.
7 Denn also spricht der Herr: Rufet über Jakob mit Freuden, und jauchzet über das Haupt unter den Heiden. Rufet laut, rühmet und sprechet: Herr, hilf deinem Volke, den Uebrigen in Israel.
8 Siehe, ich will sie aus dem Lande der Mitternacht bringen, und will sie sammeln aus den Enden der Erde, beydes Blinde, Lahme, Schwangere, und Kindbetterinnen, daß sie mit grossem Haufen wieder hieher kommen sollen.
9 Sie werden weinend kommen und betend, so will ich sie leiten; ich will sie lei-

ten an den Wasserbächen auf ebenem
Wege, daß sie sich nicht stossen; denn ich
bin Israels Vater, so ist Ephraim mein
erstgeborner Sohn.
10 Höret, ihr Heiden, des Herrn Wort,
und verkündiget es ferne in die Inseln,
und sprechet: Der Israel zerstreuet hat,
der wird es auch wieder sammeln, und
wird ihrer hüten, wie ein Hirte seiner
Herde.
11 Denn der Herr wird Jakob erlösen,
und von der Hand des Mächtigen erretten.
12 Und sie werden kommen, und auf der
Höhe zu Zion jauchzen, und werden sich
zu den Gaben des Herrn häufen, nähmlich
zum Getreide, Moste, Oehle und
jungen Schafen und Ochsen; daß ihre
Seele wird seyn wie ein wasserreicher
Garten, und nicht mehr bekümmert seyn
sollen.
13 Alsdann werden die Jungfrauen
fröhlich am Reigen seyn, dazu die junge
Mannschaft, und die Alten mit einander.
Denn ich will ihr Trauern in Freude
verkehren, und sie trösten, und sie erfreuen
nach ihrer Betrübniß.
14 Und ich will der Priester Herz voll
Freude machen, und mein Volk soll meiner
Gaben die Fülle haben, spricht der Herr.
15 So spricht der Herr: *Man höret
eine klägliche Stimme und bitteres Weinen
auf der Höhe: Rahel weinet über ihre
Kinder und will sich nicht trösten lassen
über ihre Kinder, denn es ist aus mit
ihnen. *Matth. 2, 18.
16 Aber der Herr spricht also: Laß dein
Schreyen und Weinen, und die Thränen
deiner Augen; denn deine Arbeit wird
wohl belohnet werden, spricht der Herr.
Sie sollen wieder kommen aus dem Lande
des Feindes.
17 Und deine Nachkommen haben viel
Gutes zu gewarten, spricht der Herr;
denn deine Kinder sollen wieder in ihre
Grenze kommen.
18 Ich habe wohl gehöret, wie Ephraim
klagt: Du hast mich gezüchtiget und ich
bin auch gezüchtiget, wie ein geiles Kalb;
bekehre du mich, so werde ich bekehret;
denn Du, Herr, bist mein
Gott.
19 Da ich bekehret ward, that ich Busse;
denn nachdem ich gewitziget bin, schlage
ich mich auf die Hüfte. Denn ich bin zu
Schanden geworden, und stehe schamroth;
denn ich muß leiden den Hohn meiner
Jugend.
20 Ist nicht Ephraim mein theurer
Sohn, und mein trautes Kind?
Denn ich gedenke noch wohl daran,
was ich ihm geredet habe.
Darum bricht mir mein Herz gegen
ihn, daß ich mich seiner erbarmen
muß, spricht der Herr.
21 Richte dir auf Grabzeichen, setze dir
Trauermaale; und richte dein Herz auf
die gebahnte Strasse, darauf ich gewandelt
habe. Kehre wieder, Jungfrau Israel,
kehre dich wieder zu diesen deinen
Städten.
22 Wie lange willst du in der Irre gehen,
du abtrünnige Tochter? Denn der
Herr wird ein Neues im Lande erschaffen;
das Weib wird den Mann umgeben.
23 So spricht der Herr Zebaoth, der
Gott Israels: Man wird noch dieß Wort
wieder reden im Lande Juda und in seinen
Städten, wenn ich ihr Gefängniß wenden
werde: Der Herr segne dich, du Wohnung
der Gerechtigkeit, du heiliger Berg.
24 Und Juda sammt allen seinen Städten
sollen darinnen wohnen; dazu Ackerleute,
und die mit Herden umher ziehen.
25 Denn ich *will die müden Seelen
erquicken, und die bekümmerten
Seelen sättigen. *Mat. 11, 28.
26 Darum bin ich aufgewacht, und sah
auf, und habe so sanft geschlafen.
27 Siehe, es kommt die Zeit, spricht der
Herr, daß ich das Haus Israel und das
Haus Juda besamen will beydes mit
Menschen und Vieh.
28 Und gleichwie ich über sie gewachet
habe, auszureuten, zu reissen, abzubrechen,
zu verderben und zu plagen; also will ich
über sie wachen zu bauen und zu pflanzen,
spricht der Herr.
29 Zu derselbigen Zeit *wird man nicht
mehr sagen: Die Väter haben Herlinge
gegessen, und der Kinder Zähne sind
stumpf geworden; *Klagl. 5, 7. Ez. 18, 2.
30 Sondern ein Jeglicher wird um seiner
Missethat willen sterben; und welcher
Mensch Herlinge isset, dem sollen seine
Zähne stumpf werden.
31 Siehe, es *kommt die Zeit, spricht
der Herr, da will ich mit dem Hause Israel
und mit dem Hause Juda einen neuen
Bund machen. *Ebr. 8, 8. f.
32 Nicht wie der Bund gewesen ist, den
ich mit ihren Vätern machte, da ich sie
bey der Hand nahm, daß ich sie aus Egyptenland
führete; welchen Bund sie nicht
gehalten haben, und Ich sie zwingen mußte,
spricht der Herr.
33 Sondern das soll der Bund seyn, den

ich mit dem Hause Israel machen will
nach dieser Zeit, spricht der Herr: Ich
will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn schreiben;
und sie sollen mein Volk seyn, so
will Ich ihr Gott seyn.
34 Und wird Keiner den Andern, noch
ein Bruder den Andern lehren und sagen:
Erkenne den Herrn; sondern sie sollen
mich Alle kennen, beyde Klein und
Groß, spricht der Herr. Denn ich will
ihnen ihre Missethat vergeben,
und ihrer Sünde nicht mehr *gedenken. *Es. 43, 25. Ebr. 10, 16. 17.
35 So spricht der Herr, der die Sonne
dem Tage zum Lichte gibt, und den Mond
und die Sterne nach ihrem Laufe der
Nacht zum Lichte; der das Meer bewegt,
daß seine Wellen brausen; Herr Zebaoth
ist sein Nahme:
36 Wenn solche Ordnungen abgehen vor
mir, spricht der Herr, so soll auch aufhören der Same Israels, daß er nicht mehr
ein Volk vor mir sey ewiglich.
37 So spricht der Herr: Wenn man
den Himmel oben kann messen, und den
Grund der Erde erforschen; so will ich
auch verwerfen den ganzen Samen Israels um Alles, das sie thun, spricht der
Herr.
38 Siehe, es kommt die Zeit, spricht der
Herr, daß die Stadt des Herrn soll gebauet werden vom Thurme Hananeels an,
bis ans Eckthor.
39 Und die Richtschnur wird neben demselben weiter heraus gehen bis an den Hügel Gareb, und sich gen Gaath wenden.
40 Und das ganze Thal der Leichen und
der Asche, sammt dem ganzen Acker, bis
an den Bach Kidron, bis zu der Ecke am
Roßthore gegen Morgen, wird dem
Herrn heilig seyn, daß es nimmermehr
zerrissen noch abgebrochen soll werden.

Das 32 Capitel.

Jeremia kauft, zum Zeichen der Wiederkunft aus Babel, einen Acker.

1 Dieß ist das Wort, das vom Herrn
geschah zu Jeremia, im zehnten
Jahre Zedekia, des Königs Juda, welches
ist das achtzehnte Jahr Nebucadnezars.
2 Dazumal *belagerte das Heer des Königs von Babel Jerusalem. Aber der
Prophet Jeremia lag gefangen im Vorhofe des Gefängnisses, am Hause des Königs Juda, *2 Kön. 25, 1. 2.
3 Dahin Zedekia, der König Juda, ihn
hatte lassen verschliessen, und gesagt:
Warum weissagest du, und sprichst: So
spricht der Herr: Siehe, ich gebe diese
Stadt in die Hände des Königs von Babel, und er soll sie gewinnen.
4 Und Zedekia, der König Juda, soll den
Chaldäern nicht entrinnen, sondern ich
will ihn dem Könige von Babel in die
Hände geben, daß er mündlich mit ihm
reden und mit seinen Augen ihn sehen soll.
5 Und er wird Zedekiam gen Babel führen, da soll er auch bleiben, bis daß ich ihn
heimsuche, spricht der Herr. Denn ob ihr
schon wider die Chaldäer streitet, soll euch
doch *nichts gelingen. *Es. 24, 19.
6 Und Jeremia sprach: Es ist des Herrn
Wort geschehen zu mir, und spricht:
7 Siehe, Hanameel, der Sohn Sallums, deines Vetters, kommt zu dir und
wird sagen: Lieber, kaufe du meinen
Acker zu Anathoth; denn du hast das
nächste Freundrecht dazu, daß du ihn kaufen sollst.
8 Also kam Hanameel, meines Vetters
Sohn, wie der Herr gesagt hatte, zu mir
vor den Hof des Gefängnisses und sprach
zu mir: Lieber, kaufe meinen Acker zu
Anathoth, der im Lande Benjamin liegt;
denn du hast Erbrecht dazu, und du bist
der Nächste; Lieber kaufe ihn. Da merkte
ich, daß es des Herrn Wort wäre;
9 Und kaufte den Acker von Hanameel,
meines Vetters Sohne, zu Anathoth, und
wog ihm das Geld dar, sieben Sekel, und
zehn Silberlinge.
10 Und schrieb einen Brief, und versiegelte ihn, und nahm Zeugen dazu; und
wog das Geld dar auf einer Wage;
11 Und nahm zu mir den versiegelten
Kaufbrief nach dem Rechte und Gewohnheit, und eine offene Abschrift;
12 Und gab den Kaufbrief Baruch, dem
Sohne Nerja, des Sohnes Mahaseja, in
Gegenwart Hanameels, meines Vetters
und der Zeugen, die im Kaufbriefe geschrieben standen, und aller Juden, die am
Hofe des Gefängnisses wohneten;
13 Und befahl Baruch vor ihren Augen
und sprach:
14 So spricht der Herr Zebaoth, der
Gott Israels: Nimm diese Briefe, den
versiegelten Kaufbrief sammt dieser offenen Abschrift, und lege sie in ein irdenes
Gefäß, daß sie lange bleiben mögen.
15 Denn so spricht der Herr Zebaoth,
der Gott Israels: Noch soll man Häuser,
Aecker und Weinberge kaufen in diesem
Lande.
16 Und da ich den Kaufbrief hatte Ba-

ruch, dem Sohne Nerja, gegeben, betete
ich zum Herrn. und sprach:
17 Ach Herr Herr, siehe, Du hast Him-
mel und Erde gemacht durch deine grosse
Kraft, und durch deinen ausgestreckten
Arm, und ist kein Ding vor dir unmöglich.
18 *Der du wohl thust vielen Tausenden,
und vergiltst die Missethat der Väter in
den Busen ihrer Kinder nach ihnen, du
grosser und starker Gott; Herr Zebaoth
ist dein Nahme, *2 Mos. 34, 7. rc.
19 Groß von Rath und mächtig von
That; und deine Augen stehen offen über
alle Wege der Menschenkinder, daß du
einem Jeglichen gebest nach seinem Wan-
del und nach der Frucht seines Wesens.
20 Der du in Egyptenland hast Zeichen
und Wunder gethan, bis auf diesen Tag,
beydes an Israel und Menschen; und hast
dir einen Nahmen gemacht, wie er heuti-
ges Tages ist.
21 Und hast dein Volk Israel aus Egyp-
tenland geführet, durch Zeichen und Wun-
der, durch eine mächtige Hand, durch aus-
gestreckten Arm, und durch grosses Schre-
cken.
22 Und hast ihnen dieß Land gegeben,
welches du ihren Vätern geschworen hat-
test, daß du es ihnen geben wolltest; ein
Land, darinnen Milch und Honig fließt.
23 Und da sie hinein kamen und es be-
sassen, gehorchten sie deiner Stimme
nicht, wandelten auch nicht nach deinem
Gesetze; und Alles, was du ihnen gebo-
thest, das sie thun sollten, das liessen sie;
darum du auch ihnen alles dieß Unglück
liessest widerfahren.
24 Siehe, diese Stadt ist belagert, daß
sie gewonnen und vor Schwert, Hunger
und Pestilenz in der Chaldäer Hände,
welche wider sie streiten, gegeben werden
muß; und wie du geredet hast, so gehet
es, das siehest du.
25 Und Du Herr Herr, sprichst zu mir:
Kaufe du einen Acker um Geld, und nimm
Zeugen dazu; so doch die Stadt in der
Chaldäer Hände gegeben wird.
26 Und des Herrn Wort geschah zu Je-
remia, und sprach:
27 Siehe, Ich der Herr bin ein Gott
alles Fleisches. *Sollte mir etwas un-
möglich seyn? *Luc. 1, 37. rc.
28 Darum, so spricht der Herr also:
Siehe, ich gebe diese Stadt in der Chal-
däer Hände, und in die Hand Nebucad-
nezars, des Königs von Babel; und er
soll sie gewinnen.
29 Und die Chaldäer, so wider diese
Stadt streiten, werden herein kommen,
und sie mit Feuer anstecken und verbren-
nen sammt den Häusern, da sie auf den
Dächern dem Baal geräuchert und an-
dern Göttern Trankopfer geopfert haben,
auf daß sie mich erzürneten.
30 Denn die Kinder Israel und die Kin-
der Juda haben von ihrer Jugend auf ge-
than, das mir übel gefällt; und die Kin-
der Israel haben mich erzürnet durch ihrer
Hände Werk, spricht der Herr.
31 Denn seit der Zeit diese Stadt ge-
bauet ist, bis auf diesen Tag, hat sie mich
zornig und grimmig gemacht; daß ich sie
muß von meinem Angesichte wegthun,
32 Um aller der Bosheit willen der Kin-
der Israel und der Kinder Juda, die sie
gethan haben, daß sie mich erzürneten.
Sie, ihre Könige, Fürsten, Priester und
Propheten, und die in Juda und Jerusa-
lem wohnen,
33 Haben mir den Rücken, und nicht
das Angesicht zugekehret, wiewohl ich sie
stets lehren ließ; aber sie wollten nicht
hören, noch sich bessern.
34 Dazu haben sie ihre Greuel in das
Haus gesetzt, das von mir den Nahmen
hat, daß sie es verunreinigten.
35 Und *haben die Höhen des Baals ge-
bauet im Thale Ben-Hinnom, daß sie ih-
re Söhne und Töchter dem †Moloch ver-
brannten; davon ich ihnen nichts befoh-
len habe und ist mir nie in Sinn ge-
kommen, daß sie solchen Greuel thun
sollten, damit sie Juda also zu sündigen
brächten. *c. 7, 31. †3 Mos. 18, 21
36 Und nun, um deßwillen spricht der
Herr, der Gott Israels, also von dieser
Stadt, davon ihr saget, daß sie werde vor
Schwert, Hunger und Pestilenz in die
Hände des Königs zu Babel gegeben:
37 Siehe, *ich will sie sammeln aus al-
len Ländern, dahin ich sie verstosse durch
meinen grossen Zorn, Grimm und Un-
barmherzigkeit; und will sie wiederum an
diesen Ort bringen, daß sie sollen sicher
wohnen. *5 Mos. 30, 3.
38 Und sie sollen mein *Volk seyn; so
will Ich ihr Gott seyn. *Ez. 36, 28.
39 Und will ihnen allerley Herz und
Wesen geben, daß sie mich fürchten sol-
len ihr Lebenlang; auf daß es ihnen und
ihren Kindern nach ihnen wohl gehe.
40 Und will einen *ewigen Bund mit ih-
nen machen, daß ich nicht will ablassen ih-
nen Gutes zu thun; und will ihnen mei-
ne Furcht ins Herz geben, daß sie nicht
von mir weichen. *Es. 54, 10.

41 Und soll meine Lust seyn, daß ich ihnen Gutes thun soll; und ich will sie in diesem Lande pflanzen, treulich, von ganzem Herzen, und von ganzer Seele.

42 Denn so spricht der Herr: Gleichwie ich über dieß Volk habe kommen lassen alles dieß grosse Unglück; also will ich auch alles Gute über sie kommen lassen, das ich ihnen geredet habe.

43 Und sollen noch Aecker gekauft werden in diesem Lande, davon ihr saget, es werde wüste liegen, daß weder Leute noch Vieh darinnen bleibe, und werde in der Chaldäer Hände gegeben.

44 Dennoch wird man Aecker um Geld kaufen und verbriefen, versiegeln und bezeugen im Lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in den Städten Juda, in Städten auf den Gebirgen, in Städten in Gründen, und in Städten gegen Mittag. Denn ich *will ihr Gefängniß wenden, spricht der Herr. *c. 29, 14.

Das 33 Capitel.

Erlösung aus der Gefangenschaft Babels. Christus und sein Reich verheissen.

1 Und des Herrn Wort geschah zu Jeremia zum andern Male, da er noch im Vorhofe des Gefängnisses verschlossen war, und sprach:

2 So spricht der Herr, der solches macht, thut und ausrichtet; Herr ist sein Nahme:

3 Rufe mich, so will ich dir antworten, und will dir anzeigen grosse und gewaltige Dinge, die du nicht weißt.

4 Denn so spricht der Herr, der Gott Israels, von den Häusern dieser Stadt und von den Häusern der Könige Juda, welche abgebrochen sind, Bollwerk zu machen zur Wehre;

5 Und von denen, so hereingekommen sind, daß sie wider die Chaldäer streiten mögen, daß sie dieselbigen füllen müssen mit todten Leichnamen, welche ich in meinem Zorne und Grimme erschlagen will; denn ich habe mein Angesicht von dieser Stadt verborgen, um aller ihrer Bosheit willen.

6 Siehe, ich will sie *heilen und gesund machen; und will sie des Gebeths um Frieden und Treue gewähren. *c. 30, 17.

7 Denn ich will das Gefängniß Juda und das Gefängniß Israels wenden, und will sie bauen, wie von Anfang.

8 Und will sie reinigen von aller Missethat, damit sie wider mich gesündiget haben; und *will ihnen vergeben alle Missethat, damit sie wider mich gesündiget und übertreten haben. *c. 31, 34.

9 Und das soll mir ein fröhlicher Nahme, Ruhm und Preis seyn unter allen Heiden auf Erden; wenn sie hören werden alles das Gute, das ich ihnen thue. Und werden sich verwundern und entsetzen über allem dem Guten und über allem dem Frieden, den ich ihnen geben will.

10 So spricht der Herr: An diesem Orte, davon ihr sagt: Er ist wüste, weil weder Leute, noch Vieh in den Städten Juda, und auf den Gassen zu Jerusalem bleiben, die so verwüstet sind, daß weder Leute noch Bürger, noch Vieh darinnen ist;

11 Wird man dennoch wiederum hören Geschrey von Freude und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut, und die Stimme derer, so da sagen: Danket dem Herrn Zebaoth, daß er so gnädig ist, und thut immerdar Gutes! und derer, so da Dankopfer bringen zum Hause des Herrn. Denn ich will des Landes Gefängniß wenden, wie von Anfang, spricht der Herr.

12 So spricht der Herr Zebaoth: An diesem Orte, der so wüste ist, daß weder Leute noch Vieh darinnen sind, und in allen seinen Städten, werden dennoch wiederum Hirtenhäuser seyn, die da Herden weiden.

13 Beydes in Städten auf den Gebirgen, und in Städten in Gründen, und in Städten gegen Mittag, im Lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in Städten Juda; es sollen dennoch wiederum die Herden gezählet aus- und eingehen, spricht der Herr.

14 Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich das gnädige Wort erwecken will, welches ich dem Hause Israel und dem Hause Juda geredet habe.

15 *In denselbigen Tagen, und zur selbigen Zeit will ich dem David ein gerecht Gewächs aufgehen lassen; und soll ein König seyn, der wohl regieren wird, und soll †Recht und Gerechtigkeit anrichten auf Erden. *c. 23, 5. †Es. 32, 1.

16 Zu derselbigen Zeit soll Juda geholfen werden, und *Jerusalem sicher wohnen; und man wird ihn nennen: Der Herr, der unsere Gerechtigkeit ist. *Sach. 14, 11

17 Denn so spricht der Herr: Es soll nimmermehr fehlen, *es soll Einer von David sitzen auf dem Stuhle des Hauses Israel. *1 Kön. 9, 5.

18 Deßgleichen soll es nimmermehr feh-
len, es sollen Priester und Leviten seyn
vor mir, die da Brandopfer thun, und
Speisopfer anzünden, und Opfer schlach-
ten ewiglich.
19 Und des Herrn Wort geschah zu Je-
remia, und sprach:
20 So spricht der Herr: Wenn mein
Bund aufhören wird mit dem Tage und
der Nacht, daß nicht Tag und Nacht sey zu
seiner Zeit;
21 So wird auch mein Bund aufhören mit
meinem Knechte David, daß er nicht einen
Sohn habe zum Könige auf seinem Stuh-
le, und mit den Leviten und Priestern,
meinen Dienern.
22 Wie *man des Himmels Heer nicht
zählen, noch den Sand am Meere nicht
messen kann; also will ich mehren den Sa-
men Davids, meines Knechts, und die Le-
viten, die mir dienen. *1 Mos. 15, 5.
23 Und des Herrn Wort geschah zu Je-
remia, und sprach:
24 Hast du nicht gesehen, was dieß Volk
redet und spricht: Hat doch der Herr auch
die zwey Geschlechter verworfen, welche er
auserwählet hatte; und lästern mein
Volk, als sollten sie nicht mehr mein Volk
seyn.
25 So spricht der Herr: Halte ich mei-
nen Bund nicht mit Tag und Nacht,
noch die Ordnung des Himmels und der
Erde;
26 So will ich auch verwerfen den Sa-
men Jakobs, und Davids, meines Knechts,
daß ich nicht aus ihrem Samen nehme, die
da herrschen über den Samen Abrahams,
Isaaks und Jakobs. Denn *ich will ihr
Gefängniß wenden, und mich über sie er-
barmen. *Ez. 39, 25.

Das 34 Capitel.

Strafe Zedekia und seiner Unterthanen wegen Verletzung des Freyjahrs.

1 Dieß ist das Wort, das vom Herrn
geschah zu Jeremia, da Nebucadne-
zar, der König von Babel, sammt allem
seinem Heere und allen Königreichen auf
Erden, so unter seiner Gewalt waren, und
allen Völkern, stritten wider Jerusalem
und alle ihre Städte, und sprach:
2 So spricht der Herr, der Gott Israels:
Gehe hin, und sage Zedekia, dem Könige
Juda, und sprich zu ihm: So spricht der
Herr: Siehe, ich will diese Stadt in die
Hände des Königs von Babel geben, und
er soll sie mit Feuer verbrennen.
3 Und Du sollst seiner Hand nicht ent-
rinnen, sondern gegriffen, und in seine
Hand gegeben werden, daß du ihn mit
Augen sehen, und mündlich mit ihm reden
wirst, und gen Babel kommen.
4 So höre doch, Zedekia, du König Juda,
des Herrn Wort: So spricht der Herr
von dir: Du sollst nicht durch das Schwert
sterben;
5 Sondern du sollst im Frieden sterben.
Und wie man über deine Väter, die vori-
gen Könige, so vor dir gewesen sind, ge-
brannt hat; so wird man auch über dich
brennen, und dich klagen: Ach Herr! Denn
Ich habe es geredet, spricht der Herr.
6 Und der Prophet Jeremia redete alle
diese Worte zu Zedekia, dem Könige Ju-
da, zu Jerusalem,
7 Da das Heer des Königs von Babel
schon stritt *wider Jerusalem und wider
alle übrige Städte Juda, nähmlich wider
Lachis und Asekam; denn diese waren, als
die festen Städte, noch übergeblieben un-
ter den Städten Judä. *2 Kön. 25, 1
8 Dieß ist das Wort, so vom Herrn ge-
schah zu Jeremia, nachdem der König Ze-
dekia einen Bund gemacht hatte mit dem
ganzen Volke zu Jerusalem, ein Freyjahr
auszurufen,
9 Daß ein Jeglicher seinen *Knecht und
ein Jeglicher seine Magd, so Ebräer und
Ebräerinnen wären, sollte frey geben, daß
kein Jude den andern unter denselbigen
leibeigen hielte. *5 Mos. 15, 12.
10 Da gehorchten alle Fürsten und alles
Volk, die solchen Bund eingegangen wa-
ren, daß ein Jeglicher sollte seinen Knecht
und seine Magd frey geben, und sie nicht
mehr leibeigen halten; und gaben sie los.
11 Aber darnach kehreten sie sich um, und
forderten die Knechte und Mägde wieder
zu sich, die sie frey gegeben hatten; und
zwangen sie, daß sie Knechte und Mägde
seyn mußten.
12 Da geschah des Herrn Wort zu Je-
remia vom Herrn, und sprach:
13 So spricht der Herr, der Gott Is-
raels: Ich habe einen Bund gemacht mit
euern Vätern, da ich sie aus Egypten-
land, aus dem Diensthause, führete, und
sprach:
14 Wenn sieben Jahre um sind, so soll
ein Jeglicher seinen Bruder, der ein
Ebräer ist und sich ihm verkauft und sechs
Jahre gedienet hat, frey von sich lassen.
Aber eure Väter gehorchten mir nicht,
und neigten ihre Ohren nicht.
15 So habt ihr euch heute bekehret und
gethan, das mir wohl gefiel, daß ihr ein

Freyjahr liesset ausrufen, ein Jeglicher
seinem Nächsten; und habt deß einen
Bund gemacht vor mir im Hause, das
nach meinem Nahmen genannt ist.
16 Aber ihr seyd umgeschlagen und ent-
heiliget meinen Nahmen; und ein Jegli-
cher fordert seinen Knecht und seine Magd
wieder, die ihr hattet frey gegeben, daß
sie ihr selbst eigen wären; und zwinget sie
nun, daß sie eure Knechte und Mägde seyn
müssen.
17 Darum spricht der Herr also: Ihr
gehorchtet mir nicht, daß ihr ein Freyjahr
ausriefet, ein Jeglicher seinem Bruder,
und seinem Nächsten; siehe, so rufe ich,
spricht der Herr, euch ein Freyjahr aus,
zum Schwerte, zur Pestilenz, zum Hun-
ger; und will euch in keinem Königreiche
auf Erden bleiben lassen.
18 Und will die Leute, so meinen Bund
übertreten und die Worte des Bundes, den
sie vor mir gemacht haben, nicht halten,
so machen, wie das Kalb, das sie in zwey
Stücken getheilet haben, und zwischen
den Theilen hingegangen sind;
19 Nähmlich die Fürsten Juda, die Für-
sten Jerusalems, die Kämmerer, die Prie-
ster und das ganze Volk im Lande, so zwi-
schen des Kalbes Stücken hingegangen
sind.
20 Und will sie geben in ihrer Feinde
Hand, und derer, die ihnen nach dem Le-
ben stehen, daß ihre Leichname sollen den
Vögeln unter dem Himmel und den Thie-
ren auf Erden zur Speise werden.
21 Und Zedekiam, den König Juda, und
seine Fürsten will ich geben in die Hände
ihrer Feinde, und derer, die ihnen nach
dem Leben stehen, und dem Heere des Kö-
nigs zu Babel, die jetzt von euch abgezogen
sind.
22 Denn siehe, ich will ihnen befehlen,
spricht der Herr, und will sie wieder vor
diese Stadt bringen, und sollen wider sie
streiten und sie gewinnen und mit Feuer
verbrennen; und will die Städte Juda
verwüsten, daß Niemand mehr da wohnen
soll.

Das 35 Capitel.

Jeremia beschämt des Volkes Ungehorsam
durch das Beyspiel der Rechabiter.

1 Dieß ist das Wort, das vom Herrn ge-
schah zu Jeremia, zur Zeit Jojakims,
des Sohnes Josia, des Königs Juda, und
sprach:
2 Gehe hin in der Rechabiter Haus, und
rede mit ihnen, und führe sie in des Herrn
Haus, in der Kapellen eine und schenke
ihnen Wein.
3 Da nahm ich Jasanjam, den Sohn
Jeremia, des Sohnes Habazinja, sammt
seinen Brüdern und allen seinen Söhnen,
und das ganze Haus der Rechabiter;
4 Und führete sie in des Herrn Haus,
in die Kapelle der Kinder Hanans, des
Sohnes Jegdalja, des Mannes Gottes,
welche neben der Fürsten Kapelle ist, über
der Kapelle Maseja, des Sohnes Sallums
des Thorhüters.
5 Und ich setzte den Kindern von der Re-
chabiter Hause Becher voll Wein und
Schalen vor, und sprach zu ihnen: Trinket
Wein.
6 Sie aber antworteten: Wir trinken
nicht Wein. Denn unser Vater Jona-
dab, der Sohn Rechabs, hat uns gebothen,
und gesagt: Ihr und eure Kinder sollt
nimmermehr keinen Wein trinken,
7 Und kein Haus bauen, keinen Samen
säen, keinen Weinberg pflanzen noch ha-
ben; sondern sollt in Hütten wohnen euer
Lebenlang, auf daß ihr lange lebet im Lan-
de, darinnen ihr wallet.
8 Also gehorchen wir der Stimme un-
sers Vaters Jonadabs, des Sohnes Re-
chabs, in Allem, das er uns gebothen hat,
daß wir keinen Wein trinken unser Leben-
lang, weder wir, noch unsere Weiber, noch
Söhne, noch Töchter;
9 Und bauen auch keine Häuser, dar-
innen wir wohneten, und haben weder
Weinberge, noch Aecker, noch Samen;
10 Sondern wohnen in Hütten, und ge-
horchen und thun Alles, wie unser Vater
Jonadab gebothen hat.
11 Als aber *Nebucadnezar, der König
von Babel, herauf ins Land zog; sprachen
wir: Kommt, laßt uns gen Jerusalem
ziehen vor dem Heere der Chaldäer und
Syrer; und sind also zu Jerusalem ge-
blieben. *c. 34, 1.
12 Da geschah des Herrn Wort zu Je-
remia, und sprach:
13 So spricht der Herr Zebaoth, der
Gott Israels: Gehe hin, und sprich zu
denen in Juda und zu den Bürgern zu
Jerusalem: Wollt ihr euch denn nicht
bessern, daß ihr meinen Worten gehor-
chet? spricht der Herr.
14 Die Worte Jonadabs, des Sohnes
Rechabs, die er seinen Kindern gebothen
hat, daß sie nicht sollen Wein trinken,
werden gehalten; und trinken keinen
Wein bis auf diesen Tag, darum, daß sie
ihres Vaters Gebothe gehorchen. *Ich

aber habe stets euch predigen lassen, noch
gehorchet ihr mir nicht. *c. 25, 3. 4.
15 So habe ich auch stets zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten,
und lassen sagen: *Bekehret euch, ein
Jeglicher von seinem bösen Wesen, und
bessert euern Wandel, und folget nicht
andern Göttern nach, ihnen zu dienen;
so sollt ihr im Lande bleiben, welches ich
euch und euern Vätern gegeben habe.
Aber ihr wolltet eure Ohren nicht neigen,
noch mir gehorchen. *c. 18, 11. rc.
16 So doch die Kinder Jonadabs, des
Sohnes Rechabs, haben ihres Vaters
Geboth, das er ihnen gebothen hat, gehalten. Aber dieß Volk gehorchet mir nicht.
17 Darum so spricht der Herr, der Gott
Zebaoth und der Gott Israels: Siehe,
ich will über Juda und über alle Bürger
zu Jerusalem kommen lassen alles das
Unglück, das ich wider sie geredet habe;
darum, daß ich zu ihnen geredet habe, und
sie nicht wollen hören; ich habe gerufen,
und sie mir nicht wollen antworten.
18 Und zum Hause der Rechabiter sprach
Jeremia: So spricht der Herr Zebaoth,
der Gott Israels: Darum, daß ihr dem
Gebothe eures Vaters Jonadabs habt gehorchet, und alle seine Gebothe gehalten,
und Alles gethan, was er euch gebothen
hat;
19 Darum spricht der Herr Zebaoth, der
Gott Israels, also: *Es soll dem Jonadab, dem Sohne Rechabs, nimmer fehlen, es soll Jemand von den Seinen allezeit vor mir stehen. *c. 33, 17. 18.

Das 36 Capitel.

Jeremiä Predigten werden zerrissen, rc.

1 Im *vierten Jahre Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, geschah
dieß Wort zu Jeremia vom Herrn, und
sprach: *c. 25, 1.
2 Nimm ein Buch und schreibe darein
alle Reden, die ich zu dir geredet habe
über Israel, über Juda, und alle Völker,
von der Zeit an, da ich zu dir geredet habe, nähmlich von der Zeit Josia an bis
auf diesen Tag;
3 Ob *vielleicht das Haus Juda, wo sie
hören alles das Unglück, das Ich ihnen
gedenke zu thun, sich bekehren wollten,
ein Jeglicher von seinem bösen Wesen;
damit ich ihnen ihre Missethat und Sünde vergeben könnte. *c. 26, 3. Ez. 12, 3.
4 Da rief Jeremia Baruch, den Sohn
Nerja. Derselbige Baruch schrieb in ein
Buch aus dem Munde Jeremiä alle Reden des Herrn, die er zu ihm geredet hatte.
5 Und Jeremia geboth Baruch, und
sprach: Ich bin gefangen, daß ich nicht
kann in des Herrn Haus gehen.
6 Du aber gehe hinein und lies das
Buch, darein du des Herrn Reden aus
meinem Munde geschrieben hast, vor dem
Volke im Hause des Herrn am Fasttage; und sollst sie auch lesen vor den Ohren des ganzen Juda, die aus ihren
Städten herein kommen.
7 Ob sie vielleicht sich mit Beten vor dem
Herrn demüthigen wollten, und sich bekehren ein Jeglicher von seinem bösen
Wesen; denn der Zorn und Grimm ist
groß, davon der Herr wider dieß Volk
geredet hat.
8 Und Baruch, der Sohn Nerja, that
Alles, wie ihm der Prophet Jeremia befohlen hatte, daß er die Rede des Herrn
aus dem Buche las im Hause des Herrn.
9 Es begab sich aber im fünften Jahre
Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs
Juda, im neunten Monathe, daß man eine Fasten verkündigte vor dem Herrn allem Volke zu Jerusalem, und allem Volke,
das aus den Städten Juda gen Jerusalem kommt.
10 Und Baruch las aus dem Buche die
Reden Jeremia, im Hause des Herrn, in
der Kapelle Gemarja, des Sohnes Saphans, des Kanzlers, im obern Vorhofe,
vor dem neuen Thore, am Hause des
Herrn, vor dem ganzen Volke.
11 Da nun Michaja, der Sohn Gemarja, des Sohnes Saphans, alle Reden des
Herrn, gehöret hatte aus dem Buche;
12 Gieng er hinab in des Königs Haus,
in die Kanzley. Und siehe, daselbst saßen alle Fürsten: Elisama, der Kanzler,
Delaja, der Sohn Semaja, Elnathan,
der Sohn Achbors, Gemarja, der Sohn
Saphans, und Zedekia, der Sohn Hananja, sammt allen Fürsten.
13 Und Michaja zeigte ihnen an alle
Reden, die er gehöret hatte, da Baruch las
aus dem Buche vor den Ohren des Volks.
14 Da sandten alle Fürsten Judi, den
Sohn Nethanja, des Sohnes Selemja,
des Sohnes Chusi, nach Baruch, und ließen ihm sagen: Nimm das Buch, daraus
du vor dem Volke gelesen hast, mit dir,
und komm. Und Baruch, der Sohn Nerja, nahm das Buch mit sich, und kam zu
ihnen.
15 Und sie sprachen zu ihm: Setze dich
und lies, daß wir es hören. Und Baruch
las ihnen vor ihren Ohren.

16 Und da sie alle die Reden höreten,
entsetzten sie sich Einer gegen den Andern,
und sprachen zu Baruch: Wir wollen
alle diese Reden dem Könige anzeigen.
17 Und fragten den Baruch: Sage
uns, wie hast du alle diese Reden aus
seinem Munde geschrieben?
18 Baruch sprach zu ihnen: Er las mir
alle diese Reden aus seinem Munde, und
ich schrieb sie mit Tinte ins Buch.
19 Da sprachen die Fürsten zu Baruch:
Gehe hin, und verbirg dich mit Jeremia,
daß Niemand wisse, wo ihr seyd.
20 Sie aber giengen hinein zum Könige
in den Vorhof; und liessen das Buch behalten
in der Kammer Elisamä, des Kanzlers,
und sagten vor dem Könige an alle
diese Reden.
21 Da sandte der König den Judi, das
Buch zu holen. Derselbige nahm es aus
der Kammer Elisama, des Kanzlers. Und
Judi las vor dem Könige und vor allen
Fürsten, die bey dem Könige standen.
22 Der König aber saß im Winterhause,
im neunten Monathe, vor dem Kamine.
23 Als aber Judi drey oder vier Blatt
gelesen hatte; zerschnitt er es mit einem
Schreibmesser, und warf es in das Feuer,
das auf dem Kaminherde war; bis
das Buch ganz verbrannte im Feuer.
24 Und Niemand entsetzte sich, noch zerriß
seine Kleider, weder der König noch
seine Knechte, so doch Alle diese Reden
gehöret hatten.
25 Wiewohl Elnathan, Delaja und Gemarja
baten den König, er wollte das
Buch nicht verbrennen; aber er gehorchte
ihnen nicht.
26 Dazu geboth noch der König Jerahmeel,
dem Sohne Hamelechs, und Seraja,
dem Sohne Asriels, und Selemja,
dem Sohne Abdeels, sie sollten Baruch,
den Schreiber, und Jeremiam, den Propheten,
greifen. Aber der Herr hatte sie
verborgen.
27 Da geschah des Herrn Wort zu Jeremia,
nachdem der König das Buch und
die Reden, so Baruch hatte geschrieben
aus dem Munde Jeremia, verbrannt hatte,
und sprach:
28 Nimm dir wiederum ein anderes
Buch und schreibe alle vorigen Reden
darein, die im ersten Buche standen, welches
Jojakim, der König Juda verbrannt
hat.
29 Und sage von Jojakim, dem Könige
Juda: So spricht der Herr: Du hast
dieß Buch verbrannt und gesagt: Warum
hast du darein geschrieben, daß der
König von Babel werde kommen, und
dieß Land verderben, und machen, daß weder
Leute noch Vieh darinnen mehr seyn
werden?
30 Darum spricht der Herr von Jojakim,
dem Könige Juda: Es soll keiner
von den Seinen auf dem Stuhle Davids
sitzen, und sein *Leichnam soll hingeworfen
des Tages in der Hitze, und des
Nachts in dem Froste liegen. *c. 22, 19.
31 Und ich will ihn und seinen Samen
und seine Knechte heimsuchen um ihrer
Missethat willen; und ich will über sie
und über die Bürger zu Jerusalem und
über die in Juda kommen lassen alles das
Unglück, das ich ihnen geredet habe, und
sie doch nicht gehorchen.
32 Da nahm Jeremia ein anderes Buch,
und gab es Baruch, dem Sohne Nerja,
dem Schreiber. Der schrieb darein aus
dem Munde Jeremia alle die Reden, so
in dem Buche standen, das Jojakim, der
König Juda, hatte mit Feuer verbrennen
lassen; und über dieselbigen wurden der
Reden noch viel mehr, denn jener waren.

Das 37 Capitel.

Jeremia wird geschlagen und gefangen.

1 Und *Zedekia, der Sohn Josia, ward
König an Statt Jechanja, des Sohnes
Jojakims; denn Nebucadnezar, der
König von Babel, machte ihn zum Könige
im Lande Juda. *c. 52, 1. rc.
2 Aber er und seine Knechte und das
Volk im Lande gehorchten nicht des Herrn
Worten, die er durch den Propheten Jeremiam
redete.
3 Es sandte gleichwohl der König Zedekia
Juchal, den Sohn Selemja, und Zephanjam,
den Sohn Maseja, den Priester,
zu dem Propheten Jeremia, und ließ
ihm sagen: *Bitte den Herrn, unsern
Gott, für uns. *c. 42, 2. Es. 37, 4.
4 Denn Jeremia gieng nun unter dem
Vol e aus und ein, und legte ihn Niemand
in das Gefängniß.
5 So war das Heer Pharaos aus Egypten
gezogen; und die Chaldäer, so vor
Jerusalem gelegen, da sie solches Gerücht
gehöret hatten, waren von Jerusalem abgezogen.
6 Und des Herrn Wort geschah zum
Propheten Jeremia, und sprach:
7 So spricht der Herr, der Gott Israels:
So saget dem Könige Juda, der euch zu
mir gesandt hat, mich zu fragen: Siehe,

das Heer Pharaos, das euch zu Hülfe ist
ausgezogen, wird wiederum heim in
Egypten ziehen;
8 Und die Chaldäer werden wieder kom-
men, und wider diese Stadt streiten, und
sie gewinnen, und mit Feuer verbrennen.
9 Darum spricht der Herr also: Betrü-
get eure Seelen nicht, daß ihr gedenket,
die Chaldäer werden von uns abziehen;
sie werden nicht abziehen.
10 Und wenn ihr schon schlüget das gan-
ze Heer der Chaldäer, so wider euch strei-
ten, und blieben ihrer Etliche verwundet
über, so würden sie doch ein Jeglicher in
seinem Gezelte sich aufmachen, und diese
Stadt mit Feuer verbrennen.
11 Als nun der Chaldäer Heer von Je-
rusalem war abgezogen um des Heers
willen Pharaos;
12 Gieng Jeremia aus Jerusalem und
wollte in das Land Benjamin gehen, Ae-
cker zu bestellen unter dem Volke.
13 Und da er unter das Thor Benjamin
kam, da war einer bestellet zum Thorhü-
ter, mit Nahmen Jerija, der Sohn Se-
lemja, des Sohnes Hananja; derselbige
griff den Propheten Jeremiam, und
sprach: Du willst zu den Chaldäern fal-
len.
14 Jeremia sprach: Das ist nicht wahr,
ich will nicht zu den Chaldäern fallen.
Aber Jerija wollte ihn nicht hören, son-
dern griff Jeremiam, und brachte ihn zu
den Fürsten.
15 Und die Fürsten wurden zornig über
Jeremiam, und liessen ihn *schlagen, und
warfen ihn ins Gefängniß im Hause Jo-
nathans, des Schreibers; denselben setz-
ten sie zum Kerkermeister. *c. 20, 2.
16 Also gieng Jeremia in die Grube und
Kerker, und lag lange Zeit daselbst.
17 Und Zedekia, der König, sandte hin,
und ließ ihn holen, und fragte ihn heim-
lich in seinem Hause, und sprach: Ist
auch ein Wort vom Herrn vorhanden?
Jeremia sprach: Ja; denn *du wirst dem
Könige von Babel in die Hände gegeben
werden. *c. 34, 21.
18 Und Jeremia sprach zum Könige Ze-
dekia: Was habe ich wider Dich, wider
deine Knechte, und wider dieß Volk ge-
sündiget, daß sie mich in den Kerker ge-
worfen haben?
19 Wo sind nun eure Propheten, die
euch weissagten und sprachen: Der König
von Babel wird nicht über euch, noch über
dieß Land kommen?
20 Und nun, mein Herr König, höre
mich, und laß meine Bitte vor dir gelten,
und laß mich nicht wieder in Jonathans,
des Schreibers, Haus bringen, daß ich
nicht sterbe daselbst.
21 Da befahl der König Zedekia, daß
man *Jeremiam im Vorhofe des Gefäng-
nisses behalten sollte; und ließ ihm des
Tages ein Laiblein Brots geben aus der
Beckergasse, bis daß alles Brot in der
Stadt auf war. Also blieb Jeremia im
Vorhofe des Gefängnisses. *c. 32, 2.

Das 38 Capitel.

Jeremia wird in eine Grube geworfen, rc.

1 Es höreten aber Saphatja, der Sohn
Mathans, und Gedalja, der Sohn
Pashurs, und Juchal, der Sohn Selem-
ja, und *Pashur, der Sohn Malchja, die
Rede, so Jeremia zu allem Volke redete,
und sprach: *c. 21, 1.
2 So spricht der Herr: Wer in dieser
Stadt bleibet, der wird durch Schwert,
Hunger und Pestilenz sterben müssen;
wer aber hinaus gehet zu den Chaldäern,
der soll leben bleiben, und wird sein Leben
wie eine Beute davon bringen.
3 Denn also spricht der Herr: Diese
Stadt soll übergeben werden dem Heere
des Königs zu Babel, und sollen sie ge-
winnen.
4 Da sprachen die Fürsten zum Könige:
Laß doch diesen Mann tödten; denn mit
der Weise wendet er die Kriegsleute ab,
so noch übrig sind in dieser Stadt, deßglei-
chen das ganze Volk auch, weil er solche
Worte zu ihnen saget. Denn der Mann
sucht nicht, was zum Frieden diesem Vol-
ke, sondern was zum Unglücke dienet.
5 Der König Zedekia sprach: Siehe, er
ist in euern Händen; denn der König kann
nichts wider euch.
6 Da nahmen sie Jeremiam und warfen
ihn in die Grube *Malchja, des Sohnes
Hamelechs, die am Vorhofe des Gefäng-
nisses war, und liessen ihn an Seilen hin-
ab in die Grube, da nicht Wasser, son-
dern Schlamm war. Und Jeremia sank
in den Schlamm. *c. 37, 16.
7 Als aber *Ebed-Melech, der Mohr,
ein Kämmerer in des Königs Hause, hö-
rete, daß man Jeremiam hatte in die Gru-
be geworfen; und der König eben saß im
Thore Benjamin: *c. 39, 16.
8 Da gieng Ebed-Melech aus des Königs
Hause, und redete mit dem Könige, und
sprach:
9 Mein Herr König, die Männer han-
deln übel mit dem Propheten Jeremia,

daß sie ihn haben in die Grube geworfen, da er muß Hungers sterben; denn es ist kein Brot mehr in der Stadt.

10 Da befahl der König Ebed-Melech, dem Mohren, und sprach: Nimm dreyssig Männer mit dir von diesen, und ziehe den Propheten Jeremia aus der Grube, ehe denn er sterbe.

11 Und Ebed-Melech nahm die Männer mit sich, und gieng in des Königs Haus unter die Schatzkammer, und nahm daselbst zerrissene und vertragene alte Lumpen, und ließ sie an einem Seile hinab zu Jeremia in die Grube.

12 Und Ebed-Melech, der Mohr, sprach zu Jeremia: Lege die zerrissenen und vertragenen alten Lumpen unter deine Achseln um das Seil. Und Jeremia that also.

13 Und sie zogen Jeremiam herauf aus der Grube an den Stricken. Und blieb also Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses.

14 Und der König Zedekia sandte hin, und ließ den Propheten Jeremiam zu sich holen, unter den dritten Eingang am Hause des Herrn. Und der König sprach zu Jeremia: Ich will dich etwas fragen; Lieber, verhalte mir nichts.

15 Jeremia sprach zu Zedekia: Sage ich dir etwas, so tödtest du mich doch; gebe ich dir aber einen Rath, so gehorchest du mir nicht.

16 Da schwur der König Zedekia dem Jeremia heimlich, und sprach: So wahr der Herr lebt, der uns diese Seele gemacht hat, so will ich dich nicht tödten, noch *den Männern in die Hände geben, die dir nach deinem Leben stehen. *v. 4. 5.

17 Und Jeremia sprach zu Zedekia: So spricht der Herr, der Gott Zebaoth, der Gott Israels: Wirst du hinaus gehen zu den Fürsten des Königs zu Babel, so sollst du leben bleiben, und diese Stadt soll nicht verbrannt werden, sondern du und dein Haus sollen beym Leben bleiben.

18 Wirst du aber nicht hinaus gehen zu den Fürsten des Königs von Babel, so wird diese Stadt den Chaldäern in die Hände gegeben, und werden sie mit Feuer verbrennen, und Du wirst auch nicht ihren Händen entrinnen.

19 Der König Zedekia sprach zu Jeremia: Ich besorge mich aber, daß ich den Juden, so zu den Chaldäern gefallen sind, möchte übergeben werden, daß sie meiner spotten.

20 Jeremia sprach: Man wird dich nicht übergeben. Lieber, gehorche doch der Stimme des Herrn, die ich dir sage; so wird dirs wohlgehen, und du wirst leben bleiben.

21 Wirst du aber nicht hinaus gehen; so ist dieß das Wort, das mir der Herr gezeiget hat:

22 Siehe, alle Weiber, die noch vorhanden sind in dem Hause des Königs Juda, werden hinaus müssen zu den Fürsten des Königs von Babel. Dieselbigen werden dann sagen: Ach, *deine Tröster haben dich überredet und verführet und in Schlamm geführet, und lassen dich nun stecken. *Es. 3, 12.

23 Also werden dann alle deine Weiber und Kinder hinaus müssen zu den Chaldäern, und Du selbst wirst ihren Händen nicht entgehen; sondern du wirst vom Könige von Babel gegriffen, und diese Stadt wird mit Feuer verbrannt werden.

24 Und Zedekia sprach zu Jeremia: Siehe zu, daß Niemand diese Rede erfahre, so wirst du nicht sterben.

25 Und ob es die Fürsten erführen, daß ich mit dir geredet habe, und kämen zu dir und sprächen: Sage an, was hast du mit dem Könige geredet, leugne es uns nicht, so wollen wir dich nicht tödten; und was hat der König mit dir geredet?

26 So sprich: *Ich habe den König gebeten, daß er mich nicht wiederum liesse in Jonathans Haus führen; ich möchte daselbst sterben. *c. 37, 20.

27 Da kamen alle Fürsten zu Jeremia, und fragten ihn; und er sagte ihnen, wie ihm der König befohlen hatte, da liessen sie von ihm, weil sie nichts erfahren konnten.

28 Und Jeremia blieb im Vorhofe des Gefängnisses bis auf den Tag, da Jerusalem gewonnen ward.

Das 39 Capitel.

Jerusalem erobert, Zedekia gefangen, 2c.

1 Und es geschah, daß Jerusalem gewonnen ward. Denn im neunten Jahre Zedekia, des Königs Juda, im zehnten Monathe kam Nebucadnezar, der König von Babel und alles sein Heer vor Jerusalem, und belagerten dieselbige.

2 Und im eilften Jahre Zedekia, am neunten Tage des vierten Monaths, brach man in die Stadt.

3 Und zogen hinein alle Fürsten des Königs von Babel, und hielten unter dem Mittelthore; nähmlich Nergalsar-Ezer, Sanger-Nebo, Sarsechim, der oberste Kämmerer, Nergalsar-Ezer, der Hof-

meister, und alle andere Fürsten des Königs zu Babel.
4 Als sie nun Zedekia, der König Juda,
sah, sammt seinen Kriegsleuten; flohen sie
bey Nacht zur Stadt hinaus bey des Königs Garten durch das Thor zwischen
zweyen Mauren, und zogen durch das
Feld hindurch. Ez. 12, 12.
5 Aber der Chaldäer Heer jagten ihnen
nach, und ergriffen Zedekiam im Felde bey
Jericho, und fiengen ihn, und brachten
ihn zu Nebucadnezar, dem Könige von
Babel, gen Riblath, die im Lande Hemath liegt; der sprach ein Urtheil über
ihn.
6 Und der König von Babel ließ die
Kinder Zedekia vor seinen Augen tödten
zu Riblath, und tödtete alle Fürsten Juda.
7 Aber Zedekia ließ er die *Augen ausstechen, und ihn mit Ketten binden, daß
er ihn gen Babel führete. *2 Kön. 25, 7.
8 Und die Chaldäer verbrannten beydes
des Königs Haus und der Bürger Häuser, und zerbrachen die Mauern zu Jerusalem.
9 Was aber noch vom Volke in der Stadt
war, und was sonst zu ihnen gefallen war,
die führete Nebusar-Adan, der Hofmeister, alle mit einander gen Babel gefangen.
10 Aber von dem geringen Volke, das
nichts hatte, ließ zu derselbigen Zeit Nebusar-Adan, der Hauptmann, etliche im
Lande Juda; und gab ihnen Weinberge
und Dörflein ein.
11 Aber Nebucadnezar, der König von
Babel, hatte Nebusar-Adan, dem Hauptmanne, befohlen von Jeremia und gesagt:
12 Nimm ihn, und laß ihn dir befohlen
seyn, und *thue ihm kein Leid; sondern
wie er es von dir begehret, so mache es
mit ihm. *Ps. 105, 15.
13 Da sandte hin Nebusar-Adan, der
Hauptmann, und Nebu-Sasban, der
oberste Kämmerer, Nergalsar-Ezer, der
Hofmeister, und alle Fürsten des Königs
von Babel,
14 Und liessen Jeremiam hohlen aus dem
Vorhofe des Gefängnisses; und befahlen
ihn Gedalja, dem Sohne Ahikams, des
Sohnes Saphans, daß er ihn hinaus in
sein Haus führete und bey dem Volke
bliebe.
15 Es war auch des Herrn Wort geschehen zu Jeremia, weil er noch im Vorhofe des Gefängnisses gefangen lag, und
gesprochen:
16 Gehe hin, und sage Ebed-Melech,
dem Mohren: So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will
meine Worte kommen lassen über diese
Stadt zum Unglücke und zu keinem Guten, und du sollst es sehen zu derselbigen
Zeit.
17 Aber dich will ich erretten zu derselbigen Zeit, spricht der Herr, und sollst
den Leuten nicht zu Theil werden, vor welchen du dich fürchtest.
18 Denn ich will dir davon helfen, daß
*du nicht durchs Schwert fallest, sondern
sollst dein Leben wie eine Beute davon
bringen, darum, daß du mir vertrauet
hast, spricht der Herr. *Hiob 5, 20.

Das 40 Capitel.

Jeremia bleibt bey Gedalja im Lande.

1 Dieß ist das Wort, so vom Herrn geschah zu Jeremia, da ihn Nebusar-Adan, der Hauptmann, los ließ zu Rama;
denn er war auch mit Ketten gebunden
unter allen denen, die zu Jerusalem und
in Juda gefangen waren, daß man sie gen
Babel wegführen sollte.
2 Da nun der Hauptmann Jeremiam
zu sich hatte holen lassen, sprach er zu
ihm: Der Herr, dein Gott, hat dieß Unglück über diese Stätte geredet,
3 Und hat es auch kommen lassen, und
gethan, wie er geredet hat; *denn ihr habt
gesündiget wider den Herrn, und seiner
Stimme nicht gehorchet; darum ist euch
solches widerfahren. *c. 50, 7.
4 Und nun siehe, ich habe dich heute los
gemacht von den Ketten, damit deine
Hände gebunden waren. Gefällt dirs
mit mir gen Babel zu ziehen; so komm,
du sollst mir befohlen seyn. Gefällt dirs
aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen;
so laß es anstehen. Siehe, da hast du das
ganze Land vor dir, wo dichs gut dünkt
und dir gefällt, da ziehe hin.
5 Denn weiter hinaus wird kein Wiederkehren seyn. Darum magst du kehren
zu *Gedalja, dem Sohne Ahikams, des
Sohnes Saphans, welchen der König
von Babel gesetzt hat über die Städte in
Juda, und bey demselbigen unter dem
Volke bleiben; oder gehe, wohin dirs gefällt. Und der Hauptmann gab ihm
Zehrung und Geschenke, und ließ ihn
gehen. *c. 39, 14.
6 Also kam Jeremia zu Gedalja, dem
Sohne Ahikams, gen Mizpa; und blieb
bey ihm unter dem Volke, das im Lande
noch übrig war.

7 Da nun die Hauptleute, so auf dem
Felde sich enthielten, sammt ihren Leuten
erfuhren, daß der König von Babel hatte
Gedaljam, den Sohn Ahikams, über das
Land gesetzt, und beydes über Männer und
Weiber, Kinder, und die Geringen im Lan-
de, welche nicht gen Babel geführet waren;
8 Kamen sie zu Gedalja gen Mizpa,
nähmlich *Ismael, der Sohn Nethanja,
Johanan und Jonathan, die Söhne Ka-
reah, und Seraja, der Sohn Thanhu-
meths, und die Söhne Ephai von Neto-
phath, und Jesanja, der Sohn Maachati,
sammt ihren Männern. *c. 41, 1.
9 Und *Gedalja, der Sohn Ahikams, des
Sohnes Saphans, that ihnen und ihren
Männern einen Eid, und sprach: Fürch-
tet euch nicht, daß ihr den Chaldäern un-
terthan seyn sollet; bleibet im Lande, und
seyd dem Könige von Babel unterthan, so
wird es euch wohl gehen. *2 Kön. 25, 24.
10 Siehe, ich wohne hier zu Mizpa, daß
ich den Chaldäern diene, die zu uns kom-
men; darum so sammelt ein den Wein
und Feigen und Oehl, und leget es in eure
Gefässe, und wohnet in euern Städten,
die ihr bekommen habt.
11 Auch alle Juden, so im Lande Moab
und der Kinder Ammon und in Edom
und in allen Ländern waren, da sie höre-
ten, daß der König von Babel hätte lassen
Etliche in Juda überbleiben, und über sie
gesetzt Gedaljam, den Sohn Ahikams,
des Sohnes Saphans;
12 Kamen sie alle wieder von allen Or-
ten, dahin sie verstossen waren, in das
Land Juda zu Gedalja gen Mizpa; und
sammelten ein sehr viel Wein und Som-
merfrüchte.
13 Aber Johanan, der Sohn Kareah,
sammt allen den Hauptleuten, so auf dem
Felde sich enthalten hatten, kamen zu Ge-
dalja gen Mizpa,
14 Und sprachen zu ihm: Weißt du
auch, daß Baalis, der König der Kinder
Ammon, gesandt hat Ismael, den Sohn
Nethanja, daß er dich soll erschlagen?
Das wollte ihnen aber Gedalja, der Sohn
Ahikams, nicht glauben.
15 Da sprach Johanan, der Sohn Ka-
reah, zu Gedalja heimlich zu Mizpa: Lie-
ber, ich will hingehen und Ismael, den
Sohn Nethanja, schlagen, daß es Nie-
mand erfahren soll. Warum soll er dich
erschlagen, daß alle Juden, so zu dir ver-
sammelt sind, zerstreuet werden, und die
noch aus Juda übergeblieben sind, um-
kommen?
16 Aber Gedalja, der Sohn Ahikams,
sprach zu Johanan, dem Sohne Kareah:
Du sollst das nicht thun; es ist nicht wahr,
das du von Ismael sagest.

Das 41 Capitel.

Ismael erschlägt Gedaljam; Johanan
jagt ihm nach.

1 Aber im siebenten Monathe kam Is-
mael, der Sohn Nethanja, des Soh-
nes Elisama, aus königlichem Stamme,
sammt den Obersten des Königs, und zehn
Männer mit ihm, zu Gedalja, dem Soh-
ne Ahikams, gen Mizpa; und assen da-
selbst zu Mizpa mit einander.
2 Und Ismael, der Sohn Nethanja,
machte sich auf, sammt den zehn Männern,
die bey ihm waren, und schlugen Gedal-
jam, den Sohn Ahikams, des Sohnes
Saphans, mit dem Schwerte zu Tode;
darum, daß ihn der König von Babel über
das Land gesetzt hatte.
3 Dazu alle Juden, die bey Gedalja wa-
ren zu Mizpa, und die Chaldäer, die sich
daselbst fanden, und alle Kriegsleute schlug
Ismael.
4 Des andern Tages, nachdem Gedalja
erschlagen war und noch Niemand wußte;
5 Kamen achtzig Männer von Sichem,
von Silo und von Samaria, und hatten
die Bärte abgeschoren, und ihre Kleider
zerrissen, und sich zerritzt; und trugen
Speisopfer und Weihrauch mit sich, daß
sie es brächten in das Haus des Herrn.
6 Und Ismael, der Sohn Nethanja,
gieng heraus von Mizpa, denselbigen ent-
gegen, gieng daher und weinete. Als er
nun an sie kam, sprach er zu ihnen: Ihr
sollt zu Gedalja, dem Sohne Ahikams
kommen.
7 Da sie aber mitten in die Stadt ka-
men, ermordete sie Ismael, der Sohn Ne-
thanjä, und die Männer, so bey ihm wa-
ren, bey dem Brunnen.
8 Aber es waren zehn Männer darunter,
die sprachen zu Ismael: Lieber, tödte uns
nicht; wir haben Schätze im Acker liegen
von Weizen, Gerste, Oehl und Honig.
Also ließ er ab, und tödtete sie nicht mit
den Andern.
9 Der Brunnen aber, darein Ismael die
todten Leichname warf, welche er hatte er-
schlagen, sammt dem Gedalja, ist der, den
der König Assa machen ließ wider Baesam,
den König Israels; den füllete Ismael, der
Sohn Nethanja, mit den Erschlagenen.
10 Und was übriges Volks war zu Miz-
pa, auch des Königs Töchter, führete Is-

mael, der Sohn Nethanja, gefangen weg, sammt allem übrigen Volke zu Mizpa, über welche Nebusar-Adan, der Hauptmann, hatte gesetzet Gedaljam, den Sohn Ahikams; und zog hin, und wollte hinüber zu den Kindern Ammon.

11 Da aber Johanan, der Sohn Kareah, erfuhr, und alle Hauptleute des Heers, die bey ihm waren, alles das Uebel, das Ismael, der Sohn Nethanja, begangen hatte;

12 Nahmen sie zu sich alle Männer und zogen hin, wider Ismael, den Sohn Nethanja, zu streiten; und trafen ihn an bey dem grossen Wasser an Gibeon.

13 Da nun alles Volk, so bey Ismael war, sah den Johanan, den Sohn Kareah, und alle die Hauptleute des Heers, die bey ihm waren, wurden sie froh.

14 Und das ganze Volk, das Ismael hatte von Mizpa weggeführet, wandte sich um, und kehrete wiederum zu Johanan, dem Sohne Kareah.

15 Aber Ismael, der Sohn Nethanja, entrann dem Johanan, mit acht Männern; und zog zu den Kindern Ammon.

16 Und Johanan, der Sohn Kareah, sammt allen Hauptleuten des Heers, so bey ihm waren, nahmen alles das übrige Volk, so sie wieder gebracht hatten von Ismael, dem Sohne Nethanja, aus Mizpa zu sich; (weil Gedalja, der Sohn Ahikams, erschlagen war) nähmlich die Kriegsmänner, Weiber und Kinder und Kämmerer, so sie von Gibeon hatten wiegebracht;

17 Und zogen hin und kehreten ein zum Kimham zur Herberge, der bey Bethlehem wohnete; und *wollten in Egypten ziehen vor den Chaldäern. *2 Kön. 25, 26.

18 Denn sie fürchteten sich vor ihnen, weil Ismael, der Sohn Nethanja, Gedaljam, den Sohn Ahikams, erschlagen hatte, den der König von Babel über das Land gesetzet hatte.

Das 42 Capitel.

Jeremia, nach Gottes Befehle, widerräth den Juden in Egypten zu ziehen.

1 Da traten herzu alle Hauptleute des Heers, Johanan, der Sohn Kareah, Jesanja, der Sohn Hosaja, sammt dem ganzen Volke, beydes Klein und Groß;

2 Und sprachen zum Propheten Jeremia: Lieber, laß unser Gebeth vor dir gelten, und bitte für uns den Herrn, deinen Gott, um alle diese Uebrigen (denn unser ist leider wenig geblieben von vielen, wie du uns selbst siehest mit deinen Augen;)

3 Daß uns der Herr, dein Gott, wolle anzeigen, wohin wir ziehen und was wir thun sollen.

4 Und der Prophet Jeremia sprach zu ihnen: Wohlan, ich will gehorchen; und siehe, ich will den Herrn, euern Gott, bitten, wie ihr gesagt habt; und Alles, was euch der Herr antworten wird, das will ich euch anzeigen, und will euch nichts verhalten.

5 Und sie sprachen zu Jeremia: Der Herr sey ein gewisser und wahrhaftiger Zeuge zwischen uns, wo wir nicht thun werden *Alles, was dir der Herr, dein Gott, an uns befehlen wird. *2 Mos. 19, 8.

6 Es sey Gutes oder Böses, so wollen wir gehorchen der Stimme des Herrn, unsers Gottes, zu dem wir dich senden; auf daß es uns wohl gehe, so wir der Stimme des Herrn, unsers Gottes, gehorchen.

7 Und nach zehn Tagen geschah des Herrn Wort zu Jeremia.

8 Da rief er Johanan, den Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers, die bey ihm waren, und alles Volk, beydes Klein und Groß.

9 Und sprach zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israels, zu dem ihr mich gesandt habt, daß ich euer Gebeth vor ihn sollte bringen:

10 Werdet ihr in diesem Lande bleiben, so will ich euch bauen und nicht zerbrechen; ich will euch pflanzen, und nicht ausreuten; denn es hat mich schon gereuet das Uebel, das ich euch gethan habe.

11 *Ihr sollt euch nicht fürchten vor dem Könige von Babel, vor dem ihr euch fürchtet, spricht der Herr; ihr sollt euch vor ihm nicht fürchten; denn Ich will bey euch seyn, daß ich euch helfe, und von seiner Hand errette. *Es. 41, 10.

12 Ich will euch Barmherzigkeit erzeigen, und mich über euch erbarmen, und euch wieder in euer Land bringen.

13 Werdet ihr aber sagen: Wir wollen nicht in diesem Lande bleiben, damit ihr ja nicht gehorchet der Stimme des Herrn, eures Gottes;

14 Sondern sagen: Nein, wir wollen in Egyptenland ziehen, daß wir keinen Krieg sehen, noch der Posaunen Schall hören, und nicht Hunger, Brots halben, leiden müssen; daselbst wollen wir bleiben;

15 Nun, so höret des Herrn Wort, ihr Uebrigen aus Juda. So spricht der Herr

Zebaoth, der Gott Jsraels: Werdet ihr
euer Angesicht richten in Egyptenland zu
ziehen, daß ihr daselbst bleiben wollet;
16 So soll euch das Schwert, vor dem
ihr euch fürchtet, in Egyptenland treffen;
und der Hunger, deß ihr euch besorget,
soll stets hinter euch her seyn in Egypten,
und sollt daselbst sterben.
17 Denn sie seyen wer sie wollen, die ihr
Angesicht richten, daß sie in Egypten zie-
hen, daselbst zu bleiben, die sollen sterben
durchs Schwert, Hunger und Pestilenz;
und soll keiner überbleiben, noch entrin-
nen dem Uebel, das Ich über sie will
kommen lassen.
18 Denn so spricht der Herr Zebaoth,
der Gott Jsraels: Gleichwie mein Zorn
und Grimm über die Einwohner zu Je-
rusalem gegangen ist, so soll er auch über
euch gehen, wo ihr in Egypten ziehet;
daß ihr zum Fluche, zum Wunder,
Schwur und Schande werdet, und diese
Stätte nicht mehr sehen sollet.
19 Das Wort des Herrn gilt euch, ihr
Uebrigen aus Juda, daß ihr nicht in Egyp-
ten ziehet. Darum so wisset, daß ich euch
heute bezeuge.
20 Ihr werdet sonst euer Leben verwahr-
losen. Denn Ihr habt mich gesandt zum
Herrn, euerm Gott, und gesagt: Bitte
den Herrn, unsern Gott, für uns; und
*Alles, was der Herr, unser Gott, sagen
wird, das zeige uns an, so wollen wir
darnach thun. *v. 5.
21 Das habe ich euch heute zu wissen ge-
than; aber ihr wollt der Stimme des
Herrn, euers Gottes, nicht gehorchen,
noch allem dem, das er mir an euch befoh-
len hat.
22 So sollt ihr nun wissen, daß ihr durchs
Schwert, Hunger und Pestilenz sterben
müsset an dem Orte, dahin ihr gedenket
zu ziehen, daß ihr daselbst wohnen wollet.

Das 43 Capitel.

Die Juden ziehen in Egypten, rc.

1 Da Jeremia alle Worte des Herrn,
ihres Gottes, hatte ausgeredet zu
allem Volke, wie ihm denn der Herr, ihr
Gott, alle diese Worte an sie befohlen
hatte;
2 Sprach Asarja, der Sohn Hosaja,
und Johanan, der Sohn Kareah, und alle
freche Männer zu Jeremia: Du lügest;
der Herr, unser Gott, hat dich nicht zu
uns gesandt, noch gesagt: Ihr sollt nicht
in Egypten ziehen, daselbst zu wohnen;
3 Sondern Baruch, der Sohn Nerja,
beredet dich deß, uns zuwider; auf daß
wir den Chaldäern übergeben werden, daß
sie uns tödten und gen Babel wegführen.
4 Also gehorchte Johanan, der Sohn
Kareah, und alle Hauptleute des Heers,
sammt dem ganzen Volke, der Stimme
des Herrn nicht, daß sie im Lande Juda
wären geblieben.
5 Sondern Johanan, der Sohn Kareah,
und alle Hauptleute des Heers, nahmen
zu sich alle Uebrigen aus Juda, so von
allen Völkern, dahin sie geflohen, wieder
gekommen waren, daß sie im Lande Juda
wohneten;
6 Nähmlich Männer, Weiber und Kin-
der, dazu des Königs Töchter, und alle
Seelen, die Nebusar-Adan, der Haupt-
mann, bey Gedalja, dem Sohne Ahikams,
des Sohnes Saphans, hatte gelassen,
auch den Propheten Jeremiam, und Ba-
ruch, den Sohn Nerja;
7 Und zogen in Egyptenland; denn sie
wollten der Stimme des Herrn nicht ge-
horchen, und kamen gen Thachpanhes.
8 Und des Herrn Wort geschah zu Je-
remia zu Thachpanhes, und sprach:
9 Nimm grosse Steine und verscharre
sie im Ziegelofen, der vor der Thüre am
Hause Pharaos ist zu Thachpanhes, daß
die Männer aus Juda zusehen;
10 Und sprich zu ihnen: So spricht der
Herr Zebaoth, der Gott Jsraels: Siehe
ich will hinsenden und meinen Knecht Ne-
bucadnezar, den König von Babel, holen
lassen, und will seinen Stuhl oben auf
diese Steine setzen, die ich verscharret ha-
be; und er soll sein Gezelt darüber schla-
gen.
11 Und er soll kommen, und Egypten-
land schlagen, und tödten, wen es trifft;
gefangen führen, wen es trifft; mit dem
Schwerte schlagen, wen es trifft.
12 Und Ich will *die Häuser der Götter
in Egypten mit Feuer anstecken, daß er
sie verbrenne und wegführe. Und er soll
ihm Egyptenland anziehen, wie ein Hirt
sein Kleid anziehet, und mit Frieden von
dannen ziehen. *c. 46, 25.
13 Er soll die Bildsäulen zu Beth-Se-
mes in Egyptenland zerbrechen, und die
Götzenkirchen in Egypten mit Feuer ver-
brennen.

Das 44 Capitel.

Jeremia bestraft die Abgötterey der Juden.

1 Dieß ist das Wort, das zu Jeremia ge
schah an alle Juden, so in Egyp-
tenland wohneten, nähmlich zu Migdal

zu Thachpanhes, zu Noph, und die im Lande Pathros wohneten, und sprach:
2 So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Ihr habt gesehen alles das Uebel, das ich habe kommen lassen über Jerusalem und über alle Städte in Juda; und siehe, heutiges Tages sind sie wüste, und wohnet Niemand darinnen;
3 Und das um ihrer Bosheit willen, die sie thaten, daß sie mich erzürneten, und hingiengen und räucherten und dieneten andern Göttern, welche weder sie, noch ihr, noch eure Väter kannten.
4 Und ich sandte stets zu euch alle meine Knechte, die Propheten, und ließ euch sagen: Thut doch nicht solche Greuel, die ich hasse.
5 Aber sie *gehorchten nicht, neigten auch ihre Ohren von ihrer Bosheit nicht, daß sie sich bekehreten und andern Göttern nicht geräuchert hätten. *c. 7, 24. 26.
6 Darum gieng auch mein Zorn und Grimm an, und entbrannte über die Städte Juda, und über die Gassen zu Jerusalem, daß sie zur Wüste und Oede geworden sind, wie es heutiges Tages stehet.
7 Nun so spricht der Herr, der Gott Zebaoth, der Gott Israels: Warum thut ihr doch so grosses Uebel wider euer eigen Leben; damit unter euch ausgerottet werde beydes Mann und Weib, beydes Kind und Säugling aus Juda, und nichts von euch überbleibe;
8 Daß ihr mich so erzürnet durch eurer Hände Werk, und räuchert andern Göttern in Egyptenland, dahin ihr gezogen seyd, daselbst zu herbergen; auf daß ihr ausgerottet und zum Fluche und Schmach werdet unter allen Heiden auf Erden?
9 Habt ihr vergessen des Unglücks eurer Väter, des Unglücks der Könige Juda, des Unglücks ihrer Weiber, dazu eures eigenen Unglücks, und eurer Weiber Unglücks, das euch begegnet ist im Lande Juda, und auf den Gassen zu Jerusalem?
10 Noch sind sie bis auf diesen Tag nicht gedemüthiget, fürchten sich auch nicht, und wandeln nicht in meinem Gesetze und Rechten, die ich euch und euern Vätern vorgestellet habe.
11 Darum spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, also: Siehe, ich will mein Angesicht wider euch richten zum Unglücke; und ganz Juda soll ausgerottet werden.
12 Und ich will die Uebrigen aus Juda nehmen, so ihr Angesicht gerichtet haben in Egyptenland zu ziehen, daß sie daselbst herbergen; es soll ein Ende mit ihnen Allen werden in Egyptenland. Durchs Schwert sollen sie fallen, und durch Hunger sollen sie umkommen, beydes Klein und Groß; sie sollen durchs Schwert und Hunger sterben, und sollen ein Schwur, Wunder, Fluch und Schmach werden.
13 Ich will auch die Einwohner in Egyptenland mit dem Schwerte, Hunger und Pestilenz heimsuchen, gleichwie ich zu Jerusalem gethan habe;
14 Daß aus dem Uebrigen Juda Keiner soll entrinnen noch überbleiben, die doch darum hieher gekommen sind in Egyptenland zur Herberge, daß sie wiederum ins Land Juda kommen möchten, dahin sie gerne wollten wieder kommen und wohnen; aber es soll Keiner wieder dahin kommen, ohne welche von hinnen fliehen.
15 Da antworteten dem Jeremia alle Männer, die da wohl wußten, daß *ihre Weiber andern Göttern räucherten, und alle Weiber, so mit grossem Haufen da standen, sammt allem Volke, die in Egyptenland wohneten und in †Pathros, und sprachen: *c. 7, 17. f. †Es. 11, 11.
16 Nach dem Worte, das du im Namen des Herrn uns sagest, *wollen wir dir nicht gehorchen; *c. 18, 12.
17 Sondern *wir wollen thun nach allem dem Worte, das aus unserm Munde gehet, und wollen Melecheth des Himmels räuchern, und derselbigen Trankopfer opfern, wie wir und unsere Väter, unsere Könige und Fürsten gethan haben in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem. Da hatten wir auch Brot genug, und gieng uns wohl, und sahen kein Unglück. *5 Mos. 29, 19.
18 Seit der Zeit aber wir haben abgelassen, Melecheth des Himmels zu räuchern, und Trankopfer zu opfern, haben wir allen Mangel gelitten, und sind durchs Schwert und Hunger umgekommen.
19 Auch wenn wir Melecheth des Himmels räuchern, und Trankopfer opfern; das thun wir ja nicht ohne unserer Männer Willen, daß wir derselbigen Kuchen backen und Trankopfer opfern, sie zu bekümmern.
20 Da sprach Jeremia zum ganzen Volke, beydes Männern und Weibern, und allem Volke, die ihm so geantwortet hatten;
21 Ich meine ja, der Herr habe gedacht an das Räuchern, so ihr in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem

getrieben habt, sammt euern Vätern, Königen, Fürsten und allem Volke im Lande, und hat es zu Herzen genommen;
22 Daß er nicht mehr leiden konnte euern bösen Wandel und Greuel, die ihr thatet; daher auch euer Land zur Wüste, zum Wunder und zum Fluche geworden ist, daß Niemand darinnen wohnet, wie es heutiges Tages stehet.
23 Darum, daß ihr geräuchert habt, und wider den Herrn gesündiget, und der Stimme des Herrn nicht gehorchet, und in seinem Gesetze, Rechten und Zeugnisse nicht gewandelt habt; darum ist auch euch solches Unglück widerfahren, wie es heutiges Tages stehet.
24 Und Jeremia sprach zu allem Volke, und zu allen Weibern: Höret des Herrn Wort, alle ihre aus Juda, so in Egyptenland sind.
25 So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Ihr und eure Weiber habt mit euerm Munde geredet und mit euern Händen vollbracht, das ihr sagt: Wir wollen unsere Gelübde halten, die wir gelobet haben Melecheth des Himmels, daß wir derselbigen räuchern und Trankopfer opfern. Wohlan, ihr habt eure Gelübde erfüllet, und eure Gelübde gehalten.
26 So höret nun des Herrn Wort, ihr Alle aus Juda, die ihr in Egyptenland wohnet: Siehe, ich schwöre bey meinem grossen Nahmen, spricht der Herr, daß mein Nahme nicht mehr soll durch einiges Menschen Mund aus Juda genannt werden im ganzen Egyptenlande, der da sage: So wahr der Herr Herr lebet.
27 Siehe, ich will über sie wachen zum Unglücke, und zu keinem Guten, daß, wer aus Juda in Egyptenland ist, soll durchs Schwert und Hunger umkommen, bis es ein Ende mit ihnen habe.
28 Welche aber dem Schwerte entrinnen, die werden doch aus Egyptenland in das Land Juda wiederkommen müssen mit geringem Haufen. Und also werden dann alle die Uebrigen aus Juda, so in Egyptenland gezogen waren, daß sie daselbst herbergeten, erfahren, weß Wort wahr geworden sey, meines oder ihres.
29 Und zum Zeichen, spricht der Herr, daß Ich euch an diesem Orte heimsuchen will, damit ihr wisset, daß mein Wort soll wahr werden über euch zum Unglücke;
30 So spricht der Herr also: Siehe, ich will Pharao Haphra, den König in Egypten, übergeben in die Hände seiner Feinde und derer, die ihm nach seinem Leben stehen; gleichwie ich Zedekiam, den König Juda, übergeben habe in die Hand Nebucadnezars, des Königs von Babel, seines Feindes und der ihm nach seinem Leben stand.

Das 45 Capitel.

Baruch wird von Jeremia getröstet.

1 Dieß ist das Wort, so der Prophet Jeremia redete zu Baruch, dem Sohne Nerja, da er diese Rede auf ein Buch schrieb aus dem Munde Jeremia, im vierten Jahre Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, und sprach:
2 So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, von dir, Baruch:
3 Du sprichst: Wehe mir! Wie hat mir der Herr Jammer über meinen Schmerzen zugefüget; ich seufze mich müde, und finde keine Ruhe.
4 Sage ihm also: So spricht der Herr: Siehe, was ich gebauet habe, das breche ich ab; und was ich gepflanzet habe, das reute ich aus, sammt diesem meinem ganzen eigenen Lande;
5 Und du begehrest dir grosse Dinge, begehre es nicht. Denn siehe, ich will Unglück kommen lassen über alles Fleisch, spricht der Herr; aber *deine Seele will ich dir zur Beute geben, an welchen Ort du ziehest. *c. 39, 18.

Das 46 Capitel.

Egypten soll zerstöret, und die Juden aus der Gefangenschaft erlöset werden.

1 Dieß ist das Wort des Herrn, das zu dem Propheten Jeremia geschehen ist, wider alle Heiden;
2 Wider Egypten; wider das Heer Pharao-Necho, des Königs in Egypten, welches lag am Wasser Phrath, zu Carchemis, das der König von Babel, Nebucadnezar, schlug im vierten Jahre Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda:
3 Rüstet Schilder und Tartschen, und ziehet in den Streit.
4 Spannet Rosse an, und lasset Reiter aufsitzen, setzet die Helme auf, und schärfet die Spiesse, und ziehet Panzer an.
5 Wie kommt es aber, daß ich sehe, daß sie verzagt sind, und die Flucht geben, und ihre Helden erschlagen sind? Sie fliehen, daß sie sich auch nicht umsehen. Schrecken ist um und um, spricht der Herr.
6 Der Schnelle kann nicht entfliehen, noch der Starke entrinnen. Gegen Mitternacht am Wasser Phrath sind sie gefallen und darnieder gelegt.

7 Wo ist nun der, so herauf zog, wie
ein Strom, und seine Wellen sich erho-
ben, wie des Wassers?
8 Egypten zog herauf wie ein Strom,
und seine Wellen erhoben sich wie des
Wassers, und sprach: Ich will hinauf zie-
hen, das Land bedecken, und die Stadt
verderben sammt denen, die darinnen
wohnen.
9 Wohlan, sitzet auf die Rosse, rennet
mit den Wagen, lasset die Helden aus-
ziehen, die Mohren, und aus Put, die
den Schild führen, und die Schützen aus
Lydien.
10 Denn dieß ist der Tag des Herrn
Herrn Zebaoth, ein Tag der Rache, daß
er sich an seinen Feinden räche, da das
Schwert fressen, und von ihrem Blute
voll und trunken werden wird. Denn sie
müssen dem Herrn Herrn Zebaoth ein
Schlachtopfer werden im Lande gegen
Mitternacht, am Wasser Phrath.
11 Gehe hinauf gen *Gilead und hole
Salbe, Jungfrau, Tochter aus Egypten;
aber es ist umsonst, daß du viel arzneyest;
du wirst doch nicht heil. *c. 8, 22.
12 Deine Schande ist unter die Heiden
erschollen, deines Heulens ist das Land
voll; denn ein Held fällt über den An-
dern, und liegen beyde mit einander dar-
nieder.
13 Dieß ist das Wort des Herrn, das
zu dem Propheten Jeremia redete, da Ne-
bucadnezar, der König von Babel, daher
zog, Egyptenland zu schlagen.
14 Verkündiget es in Egypten, und sa-
get es an zu Migdal; saget es an zu Noph
und Thachpanhes, und sprechet: Stelle
dich zur Wehre; denn das Schwert wird
fressen was um dich her ist.
15 Wie geht es zu, daß deine Gewalti-
gen zu Boden fallen und mögen nicht be-
stehen? Der Herr hat sie so gestürzt.
16 Er macht, daß ihrer Viele fallen,
daß Einer mit dem Andern darnieder
liegt. Da sprachen sie: Wohlauf, laßt
uns wieder zu unserm Volke ziehen in
unser Vaterland vor dem Schwerte des
Tyrannen.
17 Daselbst schrie man ihnen nach: Pha-
rao, der König in Egypten, liegt; er hat
sein Gezelt gelassen.
18 So wahr als ich lebe, spricht *der Kö-
nig, der Herr Zebaoth heißt, er wird da-
her ziehen, so hoch, wie der Berg Thabor
unter den Bergen ist, und wie der Car-
mel am Meere ist. *Ps. 24, 10.
19 Nimm dein Wandergeräthe, du Ein-
wohnerin, Tochter Egypten; denn Noph
wird wüste und verbrannt werden, daß
Niemand darinnen wohnen wird.
20 Egypten ist ein sehr schönes Kalb;
aber es kommt von Mitternacht der
Schlächter.
21 Und Tagelöhner, so darinnen woh-
nen, sind auch wie gemästete Kälber; aber
sie müssen sich dennoch wenden, flüchtig
werden mit einander, und werden nicht
bestehen; denn *der Tag ihres Unfalls
wird über sie kommen, nähmlich †die Zeit
ihrer Heimsuchung. *c. 50, 31. †Hos. 9, 7.
22 Sie fahren daher, daß der Harnisch
prasselt, und kommen mit Heerskraft,
und bringen Aexte über sie, wie die Holz-
hauer.
23 Dieselbigen werden hauen also in ih-
rem Walde, spricht der Herr, daß nicht
zu zählen ist; denn ihrer ist mehr, weder
Heuschrecken, die Niemand zählen kann.
24 Die Tochter Egypten steht mit
Schanden, denn sie ist dem Volke von
Mitternacht in die Hände gegeben.
25 Der Herr Zebaoth, der Gott Israels,
spricht: Siehe, ich will heimsuchen den
Regenten zu No und den Pharao, und
Egypten sammt seinen *Göttern und Kö-
nigen, ja Pharao, mit Allen, die sich auf
ihn verlassen; *c. 43, 12. Es. 19, 1.
26 Daß ich sie gebe in die Hände denen,
die ihnen nach ihrem Leben stehen, und in
die Hände Nebucadnezars, des Königs
von Babel, und seiner Knechte. Und dar-
nach sollst du bewohnet werden, wie vor
Alters, spricht der Herr.
27 Aber du, mein Knecht Jakob, fürchte
dich nicht; und du, Israel, verzage nicht.
Denn siehe, ich will dir aus fernen Lan-
den, und deinem Samen aus dem Lande
seines Gefängnisses helfen; daß Jakob
soll wiederkommen, und im Frieden seyn,
und die Fülle haben, und Niemand soll
ihn schrecken.
28 Darum *fürchte dich nicht, du Jakob,
mein Knecht, spricht der Herr; denn Ich
bin bey dir. †Mit allen Heiden, dahin
ich dich verstossen habe, will ich es ein En-
de machen; aber mit dir will ich es nicht
ein Ende machen; sondern ich will dich
züchtigen mit Maaße, auf daß ich dich nicht
ungestraft lasse. *Es. 41, 10. †c. 30, 11.

Das 47 Capitel.

Weissagung wider die Philister, Tyrus
und Zidon.

1 Dieß ist das Wort des Herrn, das
zum Propheten Jeremia geschah

wider *die Philister, ehe denn Pharao
Gazam schlug. *Es.14,29. Ez.25,15.
2 So spricht der Herr: Siehe, es kommen
Wasser herauf von Mitternacht, die
eine Fluth machen werden; und beydes
Land und was darinnen ist, beydes Städte,
und die, so darinnen wohnen, wegreissen
werden; daß die Leute werden schreyen,
und alle Einwohner im Lande heulen,
3 Vor dem Getümmel ihrer starken
Rosse, so daher traben, und vor dem Rasseln
ihrer Wagen, und Poltern ihrer
Räder; daß sich die Väter nicht werden
umsehen nach den Kindern, so verzagt
werden sie seyn;
4 Vor dem Tage, so da kommt zu verstören
alle Philister, und auszureuten
Tyrus und Zidon, sammt ihren andern
Gehülfen. Denn der Herr wird die Philister,
die das Uebrige sind aus *der Insel
Caphthor, verstören. *1 Mos.10,14.
5 Gaza wird kahl werden, und Askalon,
sammt den Uebrigen in ihren Gründen,
verderbet. Wie lange ritzest du dich?
6 O du Schwert des Herrn, wann willst
du doch aufhören? Fahre doch in deine
Scheide, und ruhe, und sey stille.
7 Aber wie kannst du aufhören; weil der
Herr dir Befehl gethan hat wider Askalon,
und dich wider die Anfurt am Meere
bestellet?

Das 48 Capitel.

Weissagung wider Moab.

1 Wider Moab. So spricht der Herr
Zebaoth, der Gott Israels: Wehe
der Stadt Nebo, denn sie ist zerstöret und
liegt elend; Kiriathaim ist gewonnen; die
Feste steht elend, und ist zerrissen.
2 Der Trotz Moabs ist aus, den sie an
Hesbon hatten; denn man gedenkt Böses
wider sie, nähmlich: Kommt, wir wollen
sie ausrotten, daß sie kein Volk mehr
seyen. Und du, Madmen, mußt auch verderbet
werden; das Schwert wird hinter
dich kommen.
3 Man höret ein Geschrey zu Horonaim,
vom Verstören und grossen Jammer.
4 Moab ist zerschlagen, man hört ihre
Jungen schreyen.
5 Denn sie gehen mit Weinen den Weg
hinauf gen Luhith, und die Feinde hören
ein Jammergeschrey den Weg von Horonaim
herab,
6 Nähmlich: Hebt euch weg und errettet
euer Leben. Aber du wirst seyn, wie die
Heide in der Wüste;
7 Darum, daß du dich auf deine Gebäude
verlässest und auf deine Schätze, sollst
Du auch gewonnen werden; und Camos
muß hinaus gefangen wegziehen, sammt
seinen Priestern und Fürsten.
8 Denn der Verstörer wird über alle
Städte kommen, daß nicht eine Stadt
entrinnen wird. Es sollen beydes die
Gründe verderbet, und die Ebene verstöret
werden; denn der Herr hat es gesagt.
9 Gebt Moab Federn, er wird ausgehen,
als flöge er; und ihre Städte werden wüste
liegen, daß Niemand darinnen wohnen
wird.
10 Verflucht sey, der des Herrn Werk
lässig thut; verflucht sey, der sein Schwert
aufhält, daß es nicht Blut vergiesse.
11 Moab ist von seiner Jugend auf sicher
gewesen und auf seinen Hefen stille gelegen,
und ist nie aus einem Fasse in das
andere gegossen, und nie in das Gefängniß
gezogen; darum ist sein Geschmack
ihm geblieben, und sein Geruch nicht verändert
worden.
12 Darum siehe, spricht der Herr, es
kommt die Zeit, daß ich ihnen will Schröter
schicken, die sie ausschroten sollen, und
ihre Fässer ausleeren, und ihre Lägel zerschmettern.
13 Und Moab soll über dem Camos zu
Schanden werden; gleichwie das Haus
Israel über Bethel zu Schanden geworden
ist, darauf sie sich verliessen.
14 Wie dürft ihr sagen: Wir sind die
Helden und die rechten Kriegsleute?
15 So doch Moab muß verstöret, und
ihre Städte erstiegen werden, und ihre
beste Mannschaft zur Schlachtbank herab
gehen muß, spricht der König, *welcher
heißt der Herr Zebaoth. *c.46,18.
16 Denn der Unfall Moabs wird nächstens
kommen, und ihr Unglück eilet sehr.
17 Lieber, habt doch Mitleiden mit ihnen,
die ihr um sie her wohnet und ihren
Nahmen kennet, und sprechet: Wie
ist die starke Ruthe und der herrliche
Stab so zerbrochen?
18 Herab von der Herrlichkeit, du Tochter,
die du zu Dibon wohnest, und sitze in
der Dürre! Denn der Verstörer Moabs
wird zu dir hinauf kommen, und deine
Festen zerreissen.
19 Tritt auf die Strasse und schaue, du
Einwohnerin Aroers; frage die, so da
fliehen und entrinnen, und sprich: Wie
geht es?
20 Ach, Moab ist verwüstet und verderbet,
heulet und schreyet: Saget es an zu
Arnon, daß Moab verstöret sey.

21 Die Strafe ist über das ebene Land
gegangen; nähmlich über Holon, *Jahza,
Mephaath, *4 Mos. 21, 23.
22 Dibon, Nebo, Beth=Diblathaim,
23 Kiriathaim, Beth=Gamul, Beth=
Meon,
24 Kirioth, Bazra, und über alle Städte
im Lande Moab, sie liegen ferne oder nahe.
25 Das Horn Moabs ist abgehauen und
ihr Arm ist zerbrochen, spricht der Herr.
26 Machet sie trunken (denn sie hat sich
wider den Herrn erhoben,) daß sie speyen
und die Hände ringen müsse, auf daß sie
auch zum Gespötte werde.
27 Denn Israel hat dein Gespötte seyn
müssen, als wäre er unter den Dieben ge=
funden. Und weil du solches wider sie
redest, sollst du auch weg müssen.
28 O ihr Einwohner in Moab, verlasset
die Städte und wohnet in den Felsen;
und thut wie die Tauben, so da nisten in
den hohlen Löchern.
29 Man hat immer gesagt von dem stol=
zen Moab, daß er sehr stolz sey, hoffärtig,
hochmüthig, trotzig und übermüthig.
30 Aber der Herr spricht: Ich kenne sei=
nen Zorn wohl, daß er nicht so viel ver=
mag; und untersteht sich mehr zu thun,
denn sein Vermögen ist.
31 Darum muß ich über Moab heulen,
und über das ganze Moab schreyen, und
über die Leute zu Kirheres klagen.
32 Ich muß über dich, Jaeser, du Wein=
stock zu Sibma, weinen; denn deine Re=
ben sind über das Meer gefahren, und bis
an das Meer Jaeser gekommen. Der Ver=
störer ist in deine Ernte und Weinlese ge=
fallen.
33 Freude und Wonne ist aus dem Felde
weg und aus dem Lande Moab, und man
wird keinen Wein mehr keltern, der Wein=
treter wird nicht mehr sein Lied singen;
34 Von des Geschreyes wegen zu Hesbon
bis gen Eleale, welches bis gen Jahza er=
schallet; von Zoar an, der dreyjährigen
Kuh, bis gen Horonaim; denn auch die
Wasser Nimrim sollen versiegen.
35 Und ich will, spricht der Herr, in
Moab damit ein Ende machen, daß sie
nicht mehr auf den Höhen opfern, und ih=
ren Göttern räuchern sollen.
36 Darum *brummet mein Herz über
Moab, wie eine Trompete, und über die
Leute zu Kirheres brummet mein Herz,
wie eine Trompete; denn sie haben es
übermacht; darum müssen sie zu Boden
gehen. *Es. 16, 11.
37 Alle Köpfe werden kahl seyn, und alle
Bärte abgeschoren, Aller Hände zerritzt
und Jedermann wird Säcke anziehen.
38 Auf allen Dächern und Gassen, allent=
halben in Moab, wird man klagen; denn
ich habe Moab zerbrochen, wie ein unwer=
thes Gefäß, spricht der Herr.
39 O wie ist sie verderbt, wie heulen sie!
Wie schändlich hängen sie die Köpfe! Und
Moab ist zum Spotte und zum Schrecken
geworden Allen, so um sie her wohnen.
40 Denn so spricht der Herr: Siehe,
er fliegt daher wie ein Adler, und breitet
seine Flügel aus über Moab.
41 Kiriath ist gewonnen, und die festen
Städte sind eingenommen; und das Herz
der Helden in Moab wird zu derselbigen
Zeit seyn, wie einer Frauen Herz in Kin=
desnöthen.
42 Denn Moab muß vertilget werden,
daß sie kein Volk mehr seyen, darum, daß
es sich wider den Herrn erhoben hat.
43 Furcht, Grube und Strick kommt über
dich, du Einwohner in Moab, spricht der
Herr.
44 *Wer der Furcht entfliehet, der wird
in die Grube fallen; und wer aus der
Grube kommt, der wird im Stricke gefan=
gen werden; denn ich will über Moab
kommen lassen ein Jahr ihrer Heimsu=
chung, spricht der Herr. *Amos 5, 19.
45 Die aus der Schlacht entrinnen, wer=
den Zuflucht suchen zu Hesbon; aber es
wird ein Feuer aus Hesbon, und eine
Flamme aus Sihon gehen, welche die
Oerter in Moab, und die kriegerischen
Leute verzehren wird.
46 Wehe dir, Moab! *verloren ist das
Volk Camos; denn man hat deine Söhne
und Töchter genommen, und gefangen
weggeführet. *4 Mos. 21, 29.
47 Aber in der zukünftigen Zeit will ich
das Gefängniß Moabs wenden, spricht
der Herr. Das sey gesagt von der Strafe
über Moab.

Das 49 Capitel.

Weissagung wider etliche andere Völker.

1 Wider die Kinder Ammon spricht der
Herr also: Hat denn Israel nicht
Kinder, oder hat er keinen Erben? War=
um besitzt denn Malchom das Land Gad,
und sein Volk wohnet in Jener Städten?
2 Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht
der Herr, daß ich will ein Kriegsgeschrey
erschallen lassen über Rabbath der Kinder
Ammon, daß sie soll auf einem Haufen
wüste liegen, und ihre Töchter mit Feuer
angestecket werden. Aber Israel soll be=

sitzen die, von denen sie besessen waren.
spricht der Herr.
3 Heule, o Hesbon! denn Ai ist verstö-
ret. Schreyet, ihr Töchter Rabba! und
zieht Säcke an, klaget und laufet auf den
Mauern herum. Denn Malchom *wird
gefangen weggeführet, sammt seinen Prie-
stern und Fürsten. *c. 48, 7.
4 Was trotzest du auf deine Auen? Dei-
ne Auen sind versäuft, du ungehorsame
Tochter, die du dich auf deine Schätze ver-
lässest, und sprichst in deinem Herzen:
Wer darf sich an mich machen?
5 Siehe, spricht der Herr Herr Zebaoth:
Ich will Furcht über dich kommen lassen
von Allen, die um dich her wohnen, daß
ein Jeglicher seines Weges vor sich hinaus
verstossen werde, und Niemand sey, der
die Flüchtigen sammle.
6 Aber darnach will ich wieder *wenden
das Gefängniß der Kinder Ammon, spricht
der Herr. *c. 48, 47.
7 Wider Edom. So spricht der Herr
Zebaoth: Ist denn keine Weisheit mehr zu
Theman? Ist denn kein Rath mehr bey
den Klugen? Ist ihre Weisheit so lose?
8 Fliehet, wendet euch und verkriechet
euch tief, ihr Bürger zu Dedan! Denn
ich lasse einen Unfall über Esau kommen,
die Zeit seiner Heimsuchung.
9 Es sollen Weinleser über dich kommen,
die dir kein Nachlesen lassen; und Diebe
des Nachts sollen über dich kommen, die
sollen ihnen genug verderben.
10 Denn Ich habe Esau entblösset und
seine heimlichen Orte geöffnet, daß er sich
nicht verstecken kann; sein Same, seine
Brüder und seine Nachbaren sind verstö-
ret, daß ihrer keiner mehr da ist.
11 Doch was übrig bleibt von deinen
Waisen, denen will Ich das Leben gön-
nen; und deine Wittwen werden auf mich
hoffen.
12 Denn so spricht der Herr: Siehe, die-
jenigen, so es nicht verschuldet hatten, den
Kelch zu trinken, müssen trinken; und Du
solltest ungestraft bleiben? Du sollst nicht
ungestraft bleiben, sondern du mußt auch
trinken.
13 Denn ich habe bey mir selbst geschworen,
spricht der Herr, daß Bazra soll ein Wun-
der, Schmach, Wüste und Fluch werden;
und alle ihre Städte eine ewige Wüste.
14 Ich habe gehöret vom Herrn, daß eine
Bothschaft unter die Heiden gesandt sey:
Sammelt euch und kommt her wider sie,
macht euch auf zum Streite.
15 Denn siehe, ich habe dich gering ge-
macht unter den Heiden, und verachtet
unter den Menschen.
16 Dein Trotz und deines Herzens Hoch-
muth hat dich betrogen, weil du in Felsen-
klüften wohnest, und hohe Gebirge innen
hast. Wenn du denn gleich dein Nest so
hoch machtest, als der Adler; dennoch will
ich dich von dannen herunter stürzen,
spricht der Herr.
17 Also soll Edom wüste werden, daß
Alle die, so vorübergehen, sich wundern
und pfeifen werden über alle ihre Plage;
18 Gleichwie *Sodom und Gomorra
sammt ihren Nachbarn umgekehret ist,
spricht der Herr, daß Niemand daselbst
wohnen, noch kein Mensch darinnen hau-
sen soll. *1 Mos. 19, 25.
19 Denn siehe, er kommt herauf wie ein
Löwe vom stolzen Jordan her wider die
feste Hütte; denn ich will ihn daselbst her
eilends laufen lassen. Und wer weiß, wer
der Jüngling ist, den ich wider sie rüsten
werde? Denn wer ist mir gleich? Wer
will mich meistern? Und wer ist der Hirt,
der mir widerstehen kann?
20 So höret nun den Rathschlag des
Herrn, den er über Edom hat, und seine
Gedanken, die er über die Einwohner in
Theman hat. Was gilt es, ob nicht die
Hirtenknaben sie schleifen werden, und ihre
Wohnungen zerstören,
21 Daß die Erde beben wird, wenn es in
einander fällt; und ihr Geschrey wird man
am Schilfmeere hören?
22 Siehe, er fliegt herauf wie ein Adler,
und wird seine Flügel ausbreiten über
Bazra. Zu derselbigen Zeit wird das Herz
der Helden in Edom seyn, wie das Herz
einer Frau in Kindesnöthen.
23 *Wider Damascus: Hemath und
Arpad stehen jämmerlich; sie sind verzagt,
denn sie hören ein böses Geschrey; die am
Meere wohnen, sind so erschrocken, daß
sie nicht Ruhe haben können. *Es. 17, 1.
24 Damascus ist verzagt, und gibt die
Flucht; sie zappelt und ist in Aengsten
und Schmerzen, wie eine Frau in Kin-
desnöthen.
25 Wie? Ist sie nun nicht verlassen,
die berühmte und fröhliche Stadt?
26 Darum werden ihre junge Mann-
schaft auf ihren Gassen darnieder liegen,
und alle ihre Kriegsleute untergehen zur
selbigen Zeit, spricht der Herr Zebaoth.
27 Und ich will die Mauren zu Damas-
cus mit Feuer anstecken, daß es die Pal-
läste Ben-Hadads verzehren soll.
28 Wider Kedar und die Königreiche

Hazor, welche Nebucadnezar, der König
von Babel, schlug. So spricht der Herr:
Wohlauf, ziehet herauf in Kedar, und
verstöret die Kinder gegen Morgen.
29 Man wird ihnen ihre Hütten und
Herde nehmen; ihre Gezelte, alle Gerä=
the und Kameele werden sie wegführen;
und man wird schrecklich über sie rufen
um und um.
30 Fliehet, hebet euch eilends davon, ver=
kriechet euch tief, ihr Einwohner in Ha=
zor, spricht der Herr; denn Nebucadne=
zar, der König von Babel, hat etwas im
Sinne wider euch, und meinet euch.
31 Wohlauf, ziehet herauf wider ein
Volk, das genug hat und sicher wohnet,
spricht der Herr. Sie haben weder Thü=
re noch Riegel, und wohnen allein.
32 Ihre Kameele sollen geraubet, und
die Menge ihres Viehs genommen wer=
den; und ich will sie zerstreuen in alle
Winde, die in den Winkeln wohnen; und
von allen Orten her will ich ihr Unglück
über sie kommen lassen, spricht der Herr;
33 Daß Hazor soll eine Drachenwoh=
nung und eine ewige Wüste werden, daß
Niemand daselbst wohne, und kein Mensch
darinnen hause.
34 Dieß ist das Wort des Herrn, wel=
ches geschah zu Jeremia, dem Propheten,
wider Elam, im Anfange des Königreichs
Zedekiä, des Königs Juda, und sprach:
35 So spricht der Herr Zebaoth: Sie=
he, ich will den Bogen Elams zerbrechen,
ihre vornehmste Gewalt.
36 Und will die vier Winde aus den vier
Oertern des Himmels über sie kommen
lassen, und will sie in alle dieselbigen
Winde zerstreuen, daß kein Volk seyn
soll, dahin nicht Vertriebene aus Elam
kommen werden.
37 Und ich will Elam verzagt machen
vor ihren Feinden und denen, die ihnen
nach ihrem Leben stehen; und Unglück
über sie kommen lassen mit meinem grim=
migen Zorne, spricht der Herr; und will
das Schwert hinter ihnen her schicken,
bis ich sie aufreibe.
38 Meinen Stuhl will ich in Elam setzen,
und will beyde den König und die Fürsten
daselbst umbringen, spricht der Herr.
39 Aber in zukünftiger Zeit will ich das
Gefängniß Elams wieder wenden, spricht
der Herr.

Das 50 Capitel.

Zerstörung Babels. Erlösung der Juden.

1 Dieß ist das Wort, welches der Herr
durch den Propheten Jeremia ge=
redet hat, *wider Babel und das Land
der Chaldäer: *Es. 13, 1. c. 14, 4.
2 Verkündiget unter den Heiden, und
laßt erschallen, werft ein Panier auf, laßt
erschallen und verberget es nicht, und
sprechet: Babel ist gewonnen: Bel steht
mit Schanden, Merodach ist zerschmet=
tert, ihre Götzen stehen mit Schanden,
und ihre Götter sind zerschmettert.
3 Denn es ziehet von Mitternacht ein
Volk herauf wider sie, welches wird ihr
Land zur Wüste machen, daß Niemand
darinnen wohnen wird, sondern beydes
Leute und Vieh davon fliehen werden.
4 In denselbigen Tagen und zu dersel=
bigen Zeit, spricht der Herr, werden kom=
men die Kinder Israel, sammt den Kin=
dern Juda, und weinend daher ziehen,
und den Herrn, ihren Gott suchen.
5 Sie werden forschen nach dem Wege
gen Zion, daselbsthin sich kehren: Kommt,
und laßt uns zum Herrn uns fü=
gen mit *einem ewigen Bunde,
deß nimmermehr vergessen wer=
den soll. *c. 31, 31.
6 Denn mein Volk ist wie eine verlor=
ne Herde. Ihre Hirten haben sie ver=
führet, und auf den Bergen in der Irre
gehen lassen, daß sie von Bergen auf die
Hügel gegangen sind, und ihrer Hürden
vergessen.
7 Alles, was sie antraf, das fraß sie
und ihre Feinde sprachen: Wir thun
nicht unrecht; darum, daß sie sich haben
versündiget an dem Herrn, in der Woh=
nung der Gerechtigkeit, und an dem
Herrn, der ihrer Väter Hoffnung ist.
8 *Fliehet aus Babel, und ziehet aus
der Chaldäer Lande; und stellet euch als
Böcke vor der Herde her. *c. 51, 6.
9 Denn siehe, ich will große Völker mit
Haufen aus dem Lande gegen Mitternacht
erwecken, und wider Babel herauf brin=
gen, die sich wider sie sollen rüsten, welche
sie auch sollen gewinnen; seine Pfeile sind
wie eines guten Kriegers, der nicht fehlet.
10 Und das Chaldäer Land soll ein Raub
werden, daß Alle, die sie berauben, sollen
genug davon haben, spricht der Herr;
11 Darum, daß ihr euch deß freuet und
rühmet, daß ihr mein Erbtheil geplün=
dert habt, und hüpfet, wie die geilen Käl=
ber, und wiehert, wie die starken Gäule.
12 Eure Mutter steht mit grossen Schan=
den, und die euch geboren hat, ist zum
Spotte geworden. Siehe, unter den Hei=
den ist sie die Geringste, wüste, dürre und
öde.

13 Denn vor dem Zorne des Herrn muß
sie unbewohnet und ganz wüste bleiben,
daß Alle, so vor Babel übergehen, werden
sich verwundern und pfeifen über alle ihre
Plage.
14 Rüstet euch wider Babel umher, alle
Schützen, schiesset in sie, sparet der Pfei-
le nicht, denn sie hat wider den Herrn ge-
sündiget.
15 Jauchzet über sie um und um, sie muß
sich geben; ihre Grundfesten sind gefal-
len, ihre Mauren sind abgebrochen. Denn
das ist des Herrn Rache; rächet euch an
ihr; thut ihr, wie sie gethan hat.
16 Rottet aus von Babel, beyde den
Säemann und den Schnitter in der Ern-
te, daß ein Jeglicher vor dem Schwerte
des Tyrannen sich kehre zu seinem Volke,
und ein Jeglicher fliehe in sein Land.
17 Israel hat müssen seyn eine zerstreue-
te Herde, die die Löwen verscheucht ha-
ben. Am ersten fraß sie der König von
Assyrien; darnach überwältigte sie Ne-
bucadnezar, der König von Babel.
18 Darum spricht der Herr Zebaoth, der
Gott Israels, also: Siehe, ich will den
König von Babel heimsuchen, und sein
Land, gleichwie ich den König von Assyrien
heimgesucht habe.
19 Israel aber will ich wieder heim zu
seiner Wohnung bringen, daß sie auf
Carmel und Basan weiden, und ihre
Seele auf dem Gebirge Ephraim und
Gilead gesättiget werden soll.
20 Zu derselbigen Zeit, und in denselbi-
gen Tagen wird man die Missethat Isra-
els suchen, spricht der Herr, aber es wird
keine da seyn; und die Sünde Juda, aber es
wird keine gefunden werden; denn ich will
sie vergeben denen, so ich überbleiben lasse.
21 Ziehe hinauf wider das Land, das Al-
les verbittert hat; ziehe hinauf wider die
Einwohner der Heimsuchung; verheere
und verbanne ihre Nachkommen, spricht
der Herr; und thue Alles, was ich dir
befohlen habe.
22 Es ist ein Kriegsgeschrey im Lande,
und grosser Jammer.
23 Wie geht es zu, daß der Hammer der
ganzen Welt zerbrochen und zerschlagen
ist? Wie geht es zu, daß Babel eine
Wüste geworden ist unter allen Heiden?
24 Ich habe dir gestellet, Babel; darum
bist du auch gefangen, ehe du dich es ver-
sahest; du bist getroffen und ergriffen,
denn du hast dem Herrn getrotzet.
25 Der Herr hat seinen Schatz aufge-
than, und die Waffen seines Zorns her-
vorgebracht; denn solches hat der Herr
Herr Zebaoth in der Chaldäer Lande aus-
gerichtet.
26 Kommt her wider sie, ihr vom En-
de, öffnet ihre Kornhäuser, werfet sie in
einen Haufen, und verbannet sie, daß ihr
nichts übrig bleibe.
27 Erwürget alle ihre Rinder, führet
sie hinab zur Schlachtbank. Wehe ihnen!
denn der Tag ist gekommen, die Zeit ih-
rer Heimsuchung.
28 Man höret ein Geschrey der Flüchti-
gen, und derer, so entronnen sind aus dem
Lande Babel; auf daß sie verkündigen zu
Zion die Rache des Herrn, unsers Got-
tes, und die Rache seines Tempels.
29 Ruft Viele wider Babel, belagert sie
um und um, alle Bogenschützen, und laßt
Keinen davon kommen; vergeltet ihr, wie
sie verdienet hat; wie sie gethan hat, so thut
ihr wieder; denn sie hat stolz gehandelt
wider den Herrn, den Heiligen in Israel.
30 Darum soll ihre junge Mannschaft
fallen auf ihren Gassen, und alle ihre
Kriegsleute untergehen zu derselbigen
Zeit, spricht der Herr.
31 Siehe, du Stolzer, ich will an dich,
spricht der Herr Herr Zebaoth; denn dein
Tag ist gekommen, die Zeit deiner Heim-
suchung.
32 Da soll der Stolze stürzen und fallen,
daß ihn Niemand aufrichte. Ich will seine
Städte mit Feuer anstecken, das soll Alles,
was um ihn her ist, verzehren.
33 So spricht der Herr Zebaoth: Siehe,
die Kinder Israel, sammt den Kindern Ju-
da, müssen Gewalt und Unrecht leiden;
Alle, die sie gefangen weggeführet haben,
halten sie, und wollen sie nicht los lassen.
34 Aber ihr Erlöser ist stark, der heißt
Herr Zebaoth; der wird ihre Sache so
ausführen, daß er das Land bebend, und
die Einwohner zu Babel zitternd mache.
35 Schwert soll kommen, spricht der
Herr, über die Chaldäer, und über die
Einwohner zu Babel, und über ihre Für-
sten, und über ihre Weisen.
36 Schwert soll kommen über ihre Weis-
sager, daß sie zu Narren werden. Schwert
soll kommen über ihre Starken, daß sie
verzagen.
37 Schwert soll kommen über ihre Rosse
und Wagen und allen Pöbel, so darinnen
ist, daß sie zu Weibern werden. Schwert
soll kommen über ihre Schätze, daß sie ge-
plündert werden.
38 Trockenheit soll kommen über ihre
Wasser, daß sie versiegen; denn es ist ein

Götzenland, und trotzen auf ihre schreckli-
chen Götzen.
39 Darum sollen *ungeheure Thiere und
Vögel darinnen wohnen, und die jungen
Strausse; und soll nimmermehr bewohnet
werden, und Niemand darinnen hausen
für und für; *Off. 18, 2.
40 Gleichwie Gott *Sodom und Go-
morra sammt ihren Nachbaren umgekeh-
ret hat, spricht der Herr, daß Niemand
darinnen wohne, noch kein Mensch darin-
nen hause. *c. 49, 18.
41 Siehe, es kommt ein Volk von Mit-
ternacht her; viele Heiden und viele Kö-
nige werden von der Seite des Landes sich
aufmachen;
42 Die haben Bogen und Schild, sie sind
grausam und unbarmherzig; ihr Geschrey
ist wie das Brausen des Meers; sie reiten
auf Rossen, gerüstet wie Kriegsmänner
wider dich, du Tochter Babel.
43 Wenn der König von Babel ihr Ge-
rücht hören wird, so werden ihm die Fäu-
ste entsinken; ihm wird so angst und bange
werden, wie einer Frau in Kindesnöthen.
44 Siehe, er kommt herauf wie ein Löwe
vom stolzen Jordan, wider die festen Hüt-
ten; denn ich will ihn daselbst her eilends
laufen lassen. Und wer weiß, wer der
Jüngling ist, den ich wider sie rüsten wer-
de? Denn wer ist mir gleich? Wer will
mich meistern? Und wer ist der Hirt, der
mir widerstehen kann?
45 So höret nun den Rathschlag des
Herrn, den er über Babel hat, und seine
Gedanken, die er hat über die Einwohner
im Lande der Chaldäer. Was gilt es, ob
nicht die Hirtenknaben sie schleifen werden
und ihre Wohnung zerstören?
46 Und die Erde wird beben von dem Ge-
schreye, und wird unter den Heiden er-
schallen, wenn Babel gewonnen wird.

Das 51 Capitel.

Fortgesetzte Weissagung wider Babel.

1 So spricht der Herr: Siehe, ich will
einen scharfen Wind erwecken wi-
der Babel, und wider ihre Einwohner, die
sich wider mich gesetzt haben.
2 Ich will auch Worfler gen Babel schi-
cken, die sie worfeln sollen und ihr Land
ausfegen; die allenthalben um sie seyn
werden am Tage ihres Unglücks.
3 Denn ihre Schützen werden nicht schies-
sen, und ihre Geharnischten werden sich
nicht wehren können. So verschonet nun
ihrer jungen Mannschaft nicht, verbannet
alles ihr Heer;
4 Daß die Erschlagenen da liegen im
Lande der Chaldäer, und die Erstochener
auf ihren Gassen.
5 Denn Israel und Juda sollen nicht
Wittwen von ihrem Gotte, dem Herrn
Zebaoth, gelassen werden. Denn Jener
Land hat sich hoch verschuldet am Heiligen
in Israel.
6 *Fliehet aus Babel, damit ein
Jeglicher seine Seele errette, daß
ihr nicht untergehet in ihrer Mis-
sethat. Denn dieß ist die Zeit der Rache
des Herrn, der ein Vergelter ist, und will
sie bezahlen. *c. 50, 8. Off. 18, 4.
7 Der goldene Kelch zu Babel, der alle
Welt trunken gemacht hat, ist in der Hand
des Herrn. Alle Heiden haben von ih-
rem Weine getrunken, darum sind die
Heiden so toll geworden.
8 Wie plötzlich ist *Babel gefallen und
zerschmettert! Heulet über sie; nehmet
auch Salben zu ihren Wunden, ob sie
vielleicht möchte heil werden. *Off. 18, 2. rc.
9 Wir heilen Babel, aber sie will nicht
heil werden. So laßt sie fahren, und
laßt uns ein Jeglicher in sein Land ziehen.
Denn ihre Strafe reicht bis an den Him-
mel, und langet hinauf bis an die Wolken.
10 Der Herr hat unsere Gerechtigkeit
hervor gebracht. Kommt, laßt uns zu
Zion erzählen die Werke des Herrn, un-
sers Gottes.
11 Ja, poliret nun die Pfeile wohl und
rüstet die Schilde. Der Herr hat den
Muth der Könige in Medien erweckt.
Denn seine Gedanken stehen wider Babel,
daß er sie verderbe; denn dieß ist die Rache
des Herrn, die Rache seines Tempels.
12 Ja, stecket nun Panier auf die Mau-
ren zu Babel, nehmet die Wache ein, setzet
Wächter, bestellet die Hut; denn der Herr
gedenket etwas, und wird auch thun, was
er wider die Einwohner zu Babel geredet
hat.
13 Die du an grossen Wassern wohnest,
und grosse Schätze hast; dein Ende ist ge-
kommen, und dein Geiz ist aus.
14 Der Herr Zebaoth hat bey seiner
Seele geschworen: Ich will dich mit Men-
schen füllen, als wären es Käfer, die sollen
dir ein Liedlein singen.
15 Der die Erde *durch seine Kraft ge-
macht hat, und den Weltkreis durch seine
Weisheit bereitet, und den Himmel or-
dentlich zugerichtet. *c. 10, 12. ff.
16 Wenn er donnert, so ist da Wasser
die Menge unter dem Himmel. Er zie-
het die Nebel auf vom Ende der Erde; er

macht die Blitze im Regen, und läßt den
Wind kommen aus heimlichen Oertern.
17 Alle Menschen sind Narren mit ihrer
Kunst, und alle Goldschmiede stehen mit
Schanden mit ihren Bildern; denn ihre
Götzen sind Trügerey, und haben kein Leben.
18 Es ist eitel nichts, und verführisches
Werk; sie müssen umkommen, wenn sie
heimgesucht werden.
19 Aber also ist Der nicht, der Jakobs
Schatz ist; sondern der alle Dinge schafft,
der ist es; und Israel ist die Ruthe seines
Erbes. Er heißt Herr Zebaoth.
20 Du bist mein Hammer, meine Kriegs-
waffen; durch dich habe ich die Heiden zer-
schmissen und die Königreiche zerstöret.
21 Ich will deine Rosse und Reiter zer-
scheitern; ich will deine Wagen und Fuhr-
männer zerschmeissen;
22 Ich will deine Männer und Weiber
zerschmeissen; ich will deine Alten und
Jungen zerschmeissen; ich will deine Jüng-
linge und Jungfrauen zerschmeissen;
23 Ich will deine Hirten und Herde zer-
schmeissen; ich will deine Bauren und Joch
zerschmeissen; ich will deine Fürsten und
Herren zerschmeissen.
24 Denn ich will Babel und allen Ein-
wohnern der Chaldäer vergelten alle ihre
Bosheit, die sie an Zion begangen haben
vor euern Augen, spricht der Herr.
25 Siehe, ich will an dich, du schädlicher
Berg, der du alle Welt verderbst, spricht
der Herr. Ich will meine Hand über
dich strecken, und dich von den Felsen her-
ab wälzen, und will einen verbrannten
Berg aus dir machen.
26 Daß man weder Eckstein noch Grund-
stein aus dir nehmen könne; sondern eine
ewige Wüste sollst du seyn, spricht der Herr.
27 Werfet Panier auf im Lande, blaset
die Posaunen unter den Heiden, heiliget
die Heiden wider sie; ruft wider sie die
Königreiche Ararat, Meni und Ascenas;
bestellet Hauptleute wider sie; bringet
Rosse herauf, wie flatternde Käfer.
28 Heiliget die Heiden wider sie, nähm-
lich die Könige aus Medien, sammt allen
ihren Fürsten und Herren, und das gan-
ze Land ihrer Herrschaft,
29 Daß das Land erbebe und erschrecke.
Denn die Gedanken des Herrn wollen er-
füllet werden wider Babel, daß er das
Land Babel zur Wüste mache, darinnen
Niemand wohne.
30 Die Helden zu Babel werden nicht zu
Felde ziehen dürfen, sondern müssen in
der Festung bleiben. Ihre Stärke ist
aus und sind Weiber geworden, ihre Woh-
nungen sind angesteckt, und ihre Riegel
zerbrochen.
31 Es läuft hier Einer und da Einer
dem Andern entgegen, und eine Both-
schaft begegnet hier und da der andern,
dem Könige von Babel anzusagen, daß
seine Stadt gewonnen sey bis ans Ende,
32 Und die Furt eingenommen, und die
Seen ausgebrannt sind, und die Kriegs-
leute seyen blöde geworden.
33 Denn also spricht der Herr Zebaoth,
der Gott Israels: Die Tochter Babel ist
wie eine Tenne, wenn man darauf dri-
schet; es wird ihre Ernte gar schier kom-
men.
34 Nebucadnezar, der König von Babel,
hat mich gefressen und umgebracht, er hat
aus mir ein leeres Gefäß gemacht, er hat
mich verschlungen wie ein Drache, er hat
seinen Bauch gefüllet mit meinem Nied-
lichsten, er hat mich verstossen.
35 Nun aber findet sich über Babel der
Frevel an mir begangen, und mein Fleisch,
spricht die Einwohnerin zu Zion, und
mein Blut über die Einwohner in Chal-
däa, spricht Jerusalem.
36 Darum spricht der Herr also: Siehe,
ich will dir deine Sache ausführen und
dich rächen; ich will ihr Meer austrock-
nen, und ihre Brunnen versiegen lassen.
37 Und Babel soll zum Steinhaufen
und zur Drachenwohnung werden, zum
Wunder und zum Anpfeifen, daß Nie-
mand darinnen wohne.
38 Sie sollen mit einander brüllen, wie
die Löwen, und schreyen wie die jungen
Löwen.
39 Ich will sie mit ihrem Trinken in die
Hitze setzen, und will sie trunken machen,
daß sie fröhlich werden, und einen ewigen
Schlaf schlafen, von dem sie nimmermehr
aufwachen sollen, spricht der Herr.
40 Ich will sie herunterführen, wie Läm-
mer zur Schlachtbank, wie die Widder
mit den Böcken.
41 Wie ist Sesach so gewonnen, und
die Berühmte in aller Welt so eingenom-
men? Wie ist Babel so zum Wunder
geworden unter den Heiden?
42 Es ist ein Meer über Babel gegan-
gen; und sie ist mit desselbigen Wellen
Menge bedeckt.
43 Ihre Städte sind zur Wüste, und zu
einem dürren öden Lande geworden; zum
Lande, da Niemand innen wohnet, und
da kein Mensch innen wandelt.
44 Denn ich habe *den Bel zu Babel

heimgesucht, und habe aus seinem Rachen
gerissen, das er verschlungen hatte, und
sollen die Heiden nicht mehr zu ihm lau-
fen; denn es sind auch die Mauren zu
Babel zerfallen. *c. 50, 2.
45 *Ziehet heraus mein Volk, und er-
rette ein Jeglicher seine Seele, vor dem
grimmigen Zorne des Herrn. *v. 6
46 Euer Herz möchte sonst weich wer-
den und verzagen vor dem Geschreye, das
man im Lande hören wird. Denn es wird
ein Geschrey im Jahre gehen, und nach
demselbigen im andern Jahre auch ein
Geschrey über Gewalt im Lande, und
wird ein Fürst wider den andern seyn.
47 Darum siehe, es kommt die Zeit, daß
ich die Götzen zu Babel heimsuchen will,
und ihr ganzes Land zu Schanden werden
soll, und ihre Erschlagenen darinnen lie-
gen werden.
48 Himmel und Erde, und Alles, was
darinnen ist, werden jauchzen über Ba-
bel, daß ihre Verstörer von Mitternacht
gekommen sind, spricht der Herr.
49 Und wie Babel in Israel die Erschla-
genen gefället hat, also sollen zu Babel
die Erschlagenen gefället werden im gan-
zen Lande.
50 So ziehet nun hin, die ihr dem
Schwerte entrennen seyd, und säumet euch
nicht. Gedenket des Herrn in fernem
Lande, und laßt euch *Jerusalem im Her-
zen seyn. *Ps. 137, 5.
51 Wir waren zu Schanden geworden,
da wir die Schmach hören mußten, und
die Schande unser Angesicht bedeckte; da
die Fremden über das Heiligthum des
Hauses des Herrn kamen.
52 Darum siehe, die Zeit kommt, spricht
der Herr, daß ich ihre Götzen heimsuchen
will, und im ganzen Lande sollen die tödt-
lich Verwundeten seufzen.
53 Und wenn Babel gen Himmel stiege,
und ihre Macht in der Höhe fest machte;
so sollen doch Verstörer von mir über sie
kommen, spricht der Herr.
54 Man hört ein Geschrey zu Babel,
und einen grossen Jammer in der Chal-
däer Lande.
55 Denn der Herr verstöret Babel; er
verderbet sie mit solchem grossen Geschreye
und Getümmel, daß ihre Wellen brausen,
wie die grossen Wasser.
56 Denn es ist über Babel der Verstö-
rer gekommen, ihre Helden werden ge-
fangen, ihre Bogen werden zerbrochen;
denn *der Gott der Rache, der Herr, be-
zahlet sie. *5 Mos. 32, 35.
57 Ich will ihre Fürsten, Weisen, Her-
ren und Hauptleute und Krieger trunken
machen, daß sie einen ewigen Schlaf sollen
schlafen, davon sie nimmermehr aufwa-
chen, spricht *der König, der da heißt
Herr Zebaoth. *Ps. 24, 10.
58 So spricht der Herr Zebaoth: Die
Mauren der grossen Babel sollen unter-
graben, und ihre hohen Thore mit Feuer
angesteckt werden; daß der Heiden Ar-
beit verloren sey, und verbrannt werde,
was die Völker mit Mühe erbauet haben.
59 Dieß ist das Wort, das der Prophet
Jeremia befahl Seraja, dem Sohne Ner-
ja, des Sohnes Mahsea, da er zog mit
Zedekia, dem Könige in Juda, gen Babel,
im vierten Jahre seines Königreichs. Und
Seraja war ein friedsamer Fürst.
60 Und Jeremia schrieb alles das Un-
glück, so über Babel kommen sollte, in ein
Buch, nähmlich alle diese Worte, die wi-
der Babel geschrieben sind.
61 Und Jeremia sprach zu Seraja:
Wenn du gen Babel kommst, so schaue
zu, und lies alle deise Worte,
62 Und sprich: Herr, Du hast geredet
wider diese Stätte, daß du sie willst aus-
rotten, daß Niemand darinnen wohne,
weder Menschen noch Vieh, sondern ewig-
lich wüste sey.
63 Und wenn du das Buch hast ausgele-
sen; so binde einen Stein *daran, und
wirf es in den Phrath, *Off. 18, 21.
64 Und sprich: Also soll Babel versenkt
werden und nicht wieder aufkommen von
dem Unglücke, das Ich über sie bringen
will, sondern vergehen. So ferne hat Je-
remia geredet.

Das 52 Capitel.

Zerstörung der Stadt Jerusalem, ꝛc.

1 Zedekia *war ein und zwanzig Jahre
alt, da er König ward, und regierete
eilf Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter
hieß Hamutal, eine Tochter Jeremia zu
Libna. *c. 39, 1. 2 Kön. 24, 17. ff.
2 Und that, das dem Herrn übel gefiel,
gleichwie Jojakim gethan hatte.
3 Denn es gieng des Herrn Zorn über
Jerusalem und Juda, bis er sie von sei-
nem Angesichte verwarf. Und Zedekia
fiel ab vom Könige von Babel.
4 Aber im neunten Jahre seines König-
reichs, am zehnten Tage des zehnten Mo-
naths, kam Nebucadnezar, der König von
Babel, sammt allem seinem Heere wider
Jerusalem, und belagerten sie, und mach-
ten eine Schanze rings umher

5 Und blieb also die Stadt belagert bis
ins eilfte Jahr des Königs Zedekia.
6 Aber am neunten Tage des vierten
Monaths nahm der Hunger überhand in
der Stadt, und hatte das Volk vom Lande
nichts mehr zu essen.
7 Da brach man in die Stadt; und alle
Kriegsleute gaben die Flucht, und zogen
zur Stadt hinaus bey der Nacht, des Weges
zum Thore zwischen den zwo Mauren,
zum Garten des Königs. Aber die Chaldäer
lagen um die Stadt her.
8 Und da diese zogen des Weges durch
das Feld, jagte der Chaldäer Heer dem
Könige nach, und ergriffen Zedekiam in
dem Felde bey Jericho; da zerstreuete sich
alles sein Heer von ihm.
9 Und sie fiengen den König und brachten
ihn hinauf dem Könige von Babel gen
Riblath, die im Lande Hemath liegt; der
sprach ein Urtheil über ihn.
10 Allda ließ der König von Babel die
Kinder Zedekia vor seinen Augen erwürgen,
und erwürgete alle Fürsten Juda zu
Riblath.
11 Aber Zedekia ließ er die Augen ausstechen,
und ließ ihn mit zwo Ketten binden;
und führete ihn also der König von
Babel gen Babel, und legte ihn in das
Gefängniß, bis daß er starb.
12 Am zehnten Tage des fünften Monaths,
welches ist das neunzehnte Jahr
Nebucadnezars, des Königs von Babel,
kam Nebusar-Adan, der Hauptmann, der
stets um den König von Babel war, gen
Jerusalem;
13 Und verbrannte des Herrn Haus,
und des Königs Haus, und alle Häuser
zu Jerusalem; alle grosse Häuser verbrannte
er mit Feuer.
14 Und das ganze Heer der Chaldäer, so
bey dem Hauptmanne war, rissen um alle
Mauren zu Jerusalem rings umher.
15 Aber das arme Volk, und andere
Volk, so noch übrig war in der Stadt,
und die zum Könige von Babel fielen, und
das übrige Handwerksvolk führete Nebusar-Adan,
der Hauptmann, gefangen weg.
16 Und vom armen Volke auf dem Lande
ließ Nebusar-Adan, der Hauptmann,
bleiben Weingärtner und Ackerleute.
17 Aber die ehernen Säulen am Hause
des Herrn, und das Gestühle, und das
eherne Meer am Hause des Herrn, zerbrachen
die Chaldäer; und führeten alles
das Erz von denselbigen gen Babel.
18 Und die Kessel, Schaufeln, Messer,
Becken, Kellen, und alle ehernen Gefässe,
die man im Gottesdienste pflegte zu gebrauchen,
nahmen sie weg.
19 Dazu nahm der Hauptmann, was golden
und silbern war, an Bechern, Räuchtöpfen,
Becken, Kesseln, Leuchtern, Löffeln
und Schalen;
20 Die zwo Säulen, das einzelne Meer,
die zwölf ehernen Rinder, die anstatt des
Gestühles standen, welche der *König Salomo
hatte lassen machen zum Hause des
Herrn. Alles dieses Geräthes Erz war
unermeßlich viel. *1 Kön. 7, 25.
21 Der zwo Säulen aber war eine jegliche
achtzehn Ellen hoch, und eine Schnur
zwölf Ellen lang reichte um sie her, und
war vier Finger dick, und inwendig hohl;
22 Und stand auf jeglicher ein eherner
Knauf fünf Ellen hoch, und Reife, und
Granatäpfel waren an jeglichem Knaufe
rings umher, alles ehern; und war eine
Säule wie die andere, die Granatäpfel
auch.
23 Es waren der Granatäpfel sechs und
neunzig daran, und aller Granatäpfel
waren hundert an einem Reife rings
umher.
24 Und der Hauptmann nahm den Priester
Serajam aus der ersten Ordnung
und den Priester Zephanjam aus der andern
Ordnung, und drey Thorhüter;
25 Und einen Kämmerer aus der Stadt,
welcher über die Kriegsleute gesetzt war;
und sieben Männer, welche um den König
seyn mußten, die in der Stadt gefunden
wurden; dazu Sopher, den Heerfürsten,
der das Landvolk zu mustern pflegte;
dazu sechzig Mann Landvolks, so in der
Stadt gefunden wurden;
26 Diese nahm Nebusar-Adan, der
Hauptmann, und brachte sie dem Könige
von Babel gen Riblath.
27 Und der König von Babel schlug sie
todt zu Riblath, die im Lande Hemath
liegt. Also ward Juda aus seinem Lande
weggeführet.
28 Dieß ist das Volk, welches Nebucadnezar
weggeführet hat; nähmlich im siebenten
Jahre, drey tausend und drey und
zwanzig Juden.
29 Im achtzehnten Jahre aber des Nebucadnezar,
acht hundert und zwey und
dreyssig Seelen aus Jerusalem.
30 Und im drey und zwanzigsten Jahre
des Nebucadnezar führete Nebusar-Adan,
der Hauptmann, siebenhundert und fünf
und vierzig Seelen weg aus Juda. Aller
Seelen sind vier tausend und sechs hundert.

31 Aber im sieben und dreyssigsten Jahre, nachdem Jojachin, der König von Juda, weggeführet war, am fünf und zwanzigsten Tage des zwölften Monaths, erhob Evil-Merodach, der König von Babel, im Jahre, da er König ward, das Haupt Jojachins, des Königs Juda, und ließ ihn aus dem Gefängnisse.
32 Und redete freundlich mit ihm; und setzte seinen Stuhl über der Könige Stühle, die bey ihm zu Babel waren;
33 Und wandelte ihm seines Gefängnisses Kleider, daß er vor ihm aß stets sein Lebenlang.
34 Und ihm ward stets seine Unterhaltung vom Könige von Babel gegeben, wie es ihm verordnet war, sein ganzes Lebenlang, bis an sein Ende.

Die Klagelieder Jeremiä.

Das 1 Capitel.

Des Jüdischen Volks Elend, etc.

1 Wie liegt die Stadt so wüste, die voll
Volks war? Sie ist wie eine
Wittwe Die eine Fürstin unter den
Heiden und eine Königin in den Ländern
war, muß nun dienen.
2 Sie weinet des Nachts, daß ihr die
Thränen über die Backen laufen; es ist
Niemand unter allen ihren Freunden,
der sie tröste; alle ihre Nächsten verachten
sie, und sind ihre Feinde geworden.
3 Juda ist gefangen im Elende, und
schweren Dienste; sie wohnet unter den
Heiden, und findet keine Ruhe; alle ihre
Verfolger halten sie übel.
4 Die Strassen gen Zion liegen wüste,
weil Niemand auf kein Fest kommt; alle
ihre Thore stehen öde, ihre Priester seufzen,
ihre Jungfrauen sehen jämmerlich;
und sie ist betrübt.
5 Ihre Widersacher schweben empor;
ihren Feinden gehet es wohl; denn der
Herr hat sie voll Jammer gemacht, um
ihrer grossen Sünden willen; und sind
ihre Kinder gefangen vor dem Feinde hingezogen.
6 Es ist von der Tochter Zion aller
Schmuck dahin. Ihre Fürsten sind wie
die Widder, die keine Weide finden, und
matt vor dem Treiber hergehen.
7 Jerusalem denkt in dieser Zeit, wie
elend und verlassen sie ist, und wie viel
Gutes sie von Alters her gehabt hat; weil
alles ihr Volk darnieder liegt unter dem
Feinde, und ihr Niemand hilft; ihre
Feinde sehen ihre Lust an ihr, und spotten
ihrer Sabbathe.
8 Jerusalem hat sich versündiget, darum
muß sie seyn, wie ein unreines Weib.
Alle, die sie ehrten, verschmähen sie jetzt,
weil sie ihre Scham sehen; sie aber seufzet
und ist zurück gekehret.
9 Ihr Unflath klebet an ihrem Saume.
Sie hätte nicht gemeinet, daß es ihr zuletzt
so gehen würde; sie ist ja zu greulich
herunter gestossen, und hat dazu Niemand,
der sie tröstet. Ach Herr, siehe an mein
Elend, denn der Feind pranget sehr.
10 Der Feind hat seine Hand an alle
ihre Kleinodien gelegt; denn sie mußte zusehen,
daß sie Heiden in ihr Heiligthum
giengen, davon du gebothen hast, sie sollten
nicht in deine Gemeine kommen.
11 Alles ihr Volk seufzet, und gehet nach
Brot; sie geben ihre Kleinodien um Speise,
daß sie die Seele laben. Ach Herr,
siehe doch und schaue, wie schnöde ich geworden
bin.
12 Euch sage ich allen, die ihr vorüber
gehet: Schauet doch und sehet, ob irgend
ein Schmerz sey, wie mein Schmerz, der
mich getroffen hat. Denn der Herr hat
mich voll Jammers gemacht am Tage seines
grimmigen Zorns.
13 Er hat ein Feuer aus der Höhe in
meine Beine gesandt, und dasselbige lassen
walten. Er hat meinen Füssen ein Netz
gestellet, und mich zurück geprellet; er
hat mich zur Wüste gemacht, daß ich täglich
trauren muß.
14 Meine schweren Sünden sind durch
seine Strafe erwachet, und mit Haufen
mir auf den Hals gekommen, daß mir alle
meine Kraft vergehet. Der Herr hat mich
also zugerichtet, daß ich nicht aufkommen
kann.
15 Der Herr hat zertreten alle meine
Starken, so ich hatte; er hat über mich
ein Fest ausrufen lassen, meine junge
Mannschaft zu verderben. Der Herr hat
der Jungfrau Tochter Juda eine Kelter
treten lassen.
16 Darum *weine ich so, und meine beyden
Augen fliessen mit Wasser, daß der
Tröster, der meine Seele sollte erquicken,
ferne von mir ist. Meine Kinder sind

dahin, denn der Feind hat die Oberhand
gekriegt. *Jer. 14, 17. rc.
17 Zion streckt ihre Hände aus; und ist
doch Niemand, der sie tröste. Denn der
Herr hat rings um Jakob her seinen Fein-
den gebothen, daß Jerusalem muß zwi-
schen ihnen seyn, wie ein unreines Weib.
18 Der Herr ist gerecht; denn ich bin
seinem Munde ungehorsam gewesen. Hö-
ret, alle Völker, und schauet meinen
Schmerz; meine Junfrauen und Jüng-
linge sind in das Gefängniß gegangen.
19 Ich rief meine Freunde an, aber sie ha-
ben mich betrogen; meine Priester und
Aeltesten in der Stadt sind verschmachtet,
denn *sie gehen nach Brot, damit sie ihre
Seele laben. *Ps. 37, 25.
20 Ach Herr, siehe doch, *wie bange ist
mir, daß mir es im Leibe davon wehe thut!
Mein Herz wallet mir in meinem Leibe,
denn ich bin hoch betrübt. Draussen hat
mich das Schwert, und im Hause hat mich
der Tod zur Wittwe gemacht. *Ps. 25, 17.
21 Man höret es wohl, daß ich seufze;
und habe doch keinen Tröster. Alle mei-
ne Feinde hören mein Unglück, und
freuen sich; das machst Du. So laß doch
den Tag kommen, den du ausrufest, daß
es ihnen gehen soll, wie mir.
22 Laß alle ihre Bosheit vor dich kom-
men, und richte sie zu, wie du mich um
aller meiner Missethat willen zugerichtet
hast; denn meines Seufzens ist viel, und
mein Herz ist betrübt.

Das 2 Capitel.

Trauergesang über Jerusalem, rc.

1 Wie hat der Herr die Tochter Zion
mit seinem Zorne überschüttet!
Er hat die Herrlichkeit Israels vom Him-
mel auf die Erde geworfen. Er hat nicht
gedacht an seinen *Fußschemel, am Tage
seines Zorns. *1 Chron. 28, 2.
2 Der Herr hat alle Wohnungen Ja-
kobs ohne Barmherzigkeit vertilget; er
hat die Festen der Tochter Juda abgebro-
chen in seinem Grimme und geschleifet;
er hat entweihet beydes ihr Königreich
und ihre Fürsten.
3 Er hat alles Horn Israels in seinem
grimmigen Zorne zerbrochen; er hat seine
rechte Hand hinter sich gezogen, da der
Feind kam; und hat in Jakob ein Feuer
angesteckt, das umher verzehret.
4 Er hat seinen *Bogen gespannet, wie
ein Feind; seine rechte Hand hat er ge-
führet, wie ein Widerwärtiger, und hat
erwürget Alles, was lieblich anzusehen
war, und seinen Grimm wie ein Feuer
ausgeschüttet in der Hütte der Tochter
Zion. *Ps. 7, 13.
5 Der Herr ist gleich wie ein Feind; er
hat vertilget Israel, er hat vertilget alle
ihre Palläste und hat seine Festen verder-
bet; er hat der Tochter Juda viel Klagen
und Leiden gemacht.
6 Er hat seine Gezelte gewühlet, wie ei-
nen Garten, und seine Wohnung verder-
bet. Der Herr hat zu Zion beyde Feyer-
tag und Sabbath lassen vergessen, und in
seinem grimmigen Zorne beyde König und
Priester schänden lassen.
7 Der Herr hat seinen Altar verworfen,
und sein Heiligthum verbannet; er hat
die Mauren ihrer Palläste in des Feindes
Hände gegeben, daß sie *im Hause des
Herrn geschrieen haben, wie an einem
Feyertage. *Ps. 74, 4.
8 Der Herr hat gedacht zu verderben die
Mauren der Tochter Zion; er hat *die
Richtschnur darüber gezogen und seine
Hand nicht abgewendet, bis er sie vertil-
get; die Zwinger stehen kläglich, und die
Mauer liegt jämmerlich. *2 Kön. 21, 13.
9 Ihre Thore liegen tief in der Erde; er
hat ihre Riegel zerbrochen und zu nichte
gemacht. Ihre Könige und Fürsten sind
unter den Heiden, daß sie das Gesetz nicht
üben können, und ihre Propheten kein
Gesicht vom Herrn haben.
10 Die Aeltesten der Tochter Zion liegen
auf der Erde und sind stille; sie werfen
Staub auf ihre Häupter und haben Sä-
cke angezogen; die Jungfrauen von Je-
rusalem hängen ihre Häupter zur Erde.
11 Ich habe schier meine Augen ausge-
weinet, daß mir mein Leib davon wehe
thut; meine Leber ist auf die Erde aus-
geschüttet über dem Jammer der Tochter
meines Volks, da die Säuglinge und Un-
mündigen auf den Gassen in der Stadt
verschmachteten,
12 Da sie zu ihren Müttern sprachen:
Wo ist Brot und Wein? Da sie auf den
Gassen in der Stadt verschmachteten,
wie die tödtlich Verwundeten, und in den
Armen ihrer Mütter den Geist aufgaben.
13 Ach du Tochter Jerusalem, wem soll ich
dich vergleichen? und wofür soll ich dich
rechnen, du Jungfrau Tochter Zion? Wem
soll ich dich vergleichen, damit ich dich trö-
sten möchte? Denn dein Schade ist groß,
wie ein Meer; wer kann dich heilen?
14 Deine Propheten haben dir lose und
thörichte Gesichte geprediget, und dir dei-
ne Missethat nicht geoffenbaret, damit sie

dein Gefängniß gewehret hätten; sondern
haben dir geprediget lose Predigt, damit
sie dich zum Lande hinaus predigten.
15 Alle, die vorüber gehen, klappen mit
Händen, pfeifen dich an, und schütteln den
Kopf über der Tochter Jerusalem: Ist
das die Stadt, von der man sagt, sie sey
die allerschönste, der sich das ganze Land
freuet?
16 Alle deine Feinde sperren ihr Maul
auf wider dich, pfeifen dich an, blecken die
Zähne, und sprechen: He! wir haben sie
vertilget; das ist der Tag, deß wir haben
begehret; wir haben es erlanget, wir ha-
ben es erlebet.
17 Der Herr hat gethan, *was er vor-
hatte; er hat sein Wort erfüllet, das er
längst zuvor gebothen hat; er hat ohne
Barmherzigkeit zerstöret; er hat den
Feind über dich erfreuet, und deiner Wi-
dersacher Horn erhöhet. *5 Mos. 28, 45.
18 Ihr Herz schrie zum Herrn. O du
Mauer der Tochter Zion, *laß Tag und
Nacht Thränen herabfliessen, wie ein
Bach; höre auch nicht auf, und dein Aug-
apfel lasse nicht ab. *Jer. 14, 17. rc.
19 Stehe des Nachts auf, und schreye;
schütte dein Herz aus in der ersten Wache
gegen den Herrn wie Wasser; hebe deine
Hände gegen ihn auf um der Seelen wil-
len deiner jungen Kinder, die vor Hunger
verschmachten vorne an allen Gassen.
20 Herr, schaue und siehe doch, wen du
doch so verderbet hast! Sollen denn die
Weiber ihres Leibes Frucht essen, die jüng-
sten Kindlein einer Spanne lang? Sollen
denn Propheten und Priester in dem
Heiligthume des Herrn so erwürget wer-
den? 5 Mos. 28, 53. rc.
21 Es lagen in den Gassen auf der Erde
Knaben und Alte; meine Jungfrauen und
Jünglinge sind durchs Schwert gefallen.
Du hast gewürget am Tage deines Zorns,
du hast ohne Barmherzigkeit geschlachtet.
22 Du hast meine Feinde umher gerufen,
wie auf einen Feyertag; daß Niemand
am Tage des Zorns des Herrn entronnen
und übergeblieben ist. Die ich ernähret
und erzogen habe, die hat der Feind um-
gebracht.

Das 3 Capitel.

Klage über das Elend des Volks, rc.

1 Ich bin ein elender Mann, der die
Ruthe seines Grimms sehen muß.
2 Er hat mich geführet und lassen gehen
in die Finsterniß, und nicht in das Licht.
3 Er hat seine Hand gewendet wider
mich, und handelt gar anders mit mir für
und für.
4 Er hat mein Fleisch und Haut alt ge-
macht, und mein Gebein zerschlagen.
5 Er hat mich verbauet, und mich mit
Galle und Mühe umgeben.
6 Er hat mich in die Finsterniß geleget,
wie die Todten in der Welt. Ps. 143, 3.
7 Er hat mich vermauert, daß ich nicht
heraus kann, und mich in harte Fesseln
gelegt.
8 Und wenn ich gleich schreye und rufe,
so stopft er die Ohren zu vor meinem Ge-
bethe.
9 Er hat meinen Weg vermauert mit
Werkstücken, und meinen Steig umge-
kehret.
10 Er hat auf mich gelauert wie ein
Bär, wie ein Löwe im Verborgenen.
11 Er läßt mich des Weges fehlen. Er
hat mich zerstücket, und zu nichte gemacht.
12 Er hat seinen Bogen gespannet, und
mich dem Pfeile zum Ziele gesteckt.
13 Er hat aus dem Köcher in meine Nie-
ren schiessen lassen.
14 Ich bin ein Spott allem meinem
Volke, und täglich ihr Liedlein.
15 Er hat mich mit Bitterkeit gesättiget,
und mit Wermuth getränket.
16 Er hat meine Zähne zu kleinen Stü-
cken zerschlagen. Er wälzet mich in der
Asche.
17 Meine Seele ist aus dem Frieden
vertrieben; ich muß des Guten vergessen.
18 Ich sprach: Mein Vermögen ist da-
hin, und meine Hoffnung am Herrn.
19 Gedenke doch, wie ich so elend und
verlassen, mit Wermuth und Galle ge-
tränket bin.
20 Du wirst ja daran gedenken, denn
meine Seele sagt mirs.
21 Das nehme ich zu Herzen, darum
hoffe ich noch.
22 Die *Güte des Herrn ists,
daß wir nicht gar aus sind; seine
†Barmherzigkeit hat noch kein
Ende. *Neh. 9, 31. †1 Chr. 21, 13.
23 Sondern sie ist alle Morgen
neu, und deine Treue ist groß.
24 Der Herr ist mein *Theil,
spricht meine Seele; darum will
ich auf ihn hoffen. *Ps. 16, 5.
25 Denn der Herr ist freundlich dem,
der auf ihn harret, und der Seele, die
nach ihm fraget.
26 Es ist ein köstliches Ding, geduldig
seyn und auf die Hülfe des Herrn hoffen.
27 Es ist ein köstliches Ding einem

Manne, daß er das Joch in seiner Jugend trage;

28 Daß ein Verlassener geduldig sey, wenn ihn etwas überfällt;

29 Und seinen Mund in den Staub stecke, und der Hoffnung erwarte;

30 Und lasse sich auf die Backen schlagen, und ihm viel Schmach anlegen.

31 Denn der Herr verstößt nicht ewiglich;

32 Sondern er *betrübet wohl, und erbarmet sich wieder nach seiner grossen Güte. *Es. 54, 8.

33 Denn er nicht von Herzen die Menschen plaget und betrübet;

34 Als wollte er alle die Gefangenen auf Erden gar unter seine Füsse zertreten,

35 Und eines Mannes Recht vor dem Allerhöchsten beugen lassen,

36 Und eines Menschen Sache verkehren lassen, gleich als sähe es der Herr nicht.

37 Wer darf denn sagen, daß solches geschehe ohne des Herrn Befehl?

38 Und daß weder Böses nach Gutes komme aus dem Munde des Allerhöchsten?

39 Wie murren denn die Leute im Leben also? Ein Jeglicher murre wider seine Sünde.

40 Und laßt uns forschen und suchen unser Wesen, und uns zum Herrn bekehren.

41 Laßt uns unser Herz sammt den Händen aufheben zu Gott im Himmel.

42 Wir, *wir haben gesündiget und sind ungehorsam gewesen. Darum hast Du billig nicht verschonet; *Ps. 106, 6. ꝛc.

43 Sondern du hast uns mit Zorn überschüttet und verfolget, und ohne Barmherzigkeit erwürget.

44 Du hast dich mit einer Wolke verdeckt, daß kein Gebeth hindurch konnte.

45 Du hast uns zu Koth und Unflath gemacht unter den Völkern.

46 Alle unsere Feinde sperren ihr Maul auf wider uns.

47 Wir werden gedrückt und geplagt mit Schrecken und Angst.

48 Meine Augen rinnen mit Wasserbächen über den Jammer der Tochter meines Volks.

49 Meine Augen fliessen und können nicht ablassen, denn es ist kein Aufhören da;

50 Bis der Herr vom *Himmel herab schaue, und sehe darein. *Sir. 35, 21.

51 Mein Auge frißt mir das Leben weg um die Tochter meiner Stadt.

52 Meine Feinde haben mich gehetzet, wie einen Vogel, ohne Ursach;

53 Sie haben mein Leben in einer Grube umgebracht, und Steine auf mich geworfen;

54 Sie haben auch mein Haupt mit Wasser überschüttet; da sprach ich: Nun bin ich gar dahin.

55 Ich rief aber deinen Nahmen an, Herr, unten aus der Grube;

56 Und du erhöretest meine Stimme. Verbirg deine Ohren nicht vor meinem Seufzen und Schreyen.

57 Nahe dich zu mir, wenn ich dich anrufe, und sprich: Fürchte dich nicht!

58 Führe du, Herr, die Sache meiner Seele, und erlöse mein Leben.

59 Herr, schaue, wie mir so Unrecht geschiehet, und hilf mir zu meinem Rechte.

60 Du siehest alle ihre Rache, und alle ihre Gedanken wider mich.

61 Herr, du hörest ihre Schmach, und alle ihre Gedanken über mich,

62 Die Lippen meiner Widerwärtigen, und ihr Dichten wider mich täglich.

63 Schaue doch, sie gehen nieder oder stehen auf, so singen sie von mir ein Liedlein.

64 Vergilt ihnen, Herr, wie sie verdienet haben.

65 Laß ihnen das Herz erschrecken, und deinen Fluch fühlen.

66 Verfolge sie mit Grimm, und vertilge sie unter dem Himmel des Herrn.

Das 4 Capitel.

Klage über die Trübsale des Volks.

1 Wie ist das Gold so sehr verdunkelt, und das feine Gold so häßlich geworden, und liegen die Steine des Heiligthums vorne auf allen Gassen zerstreuet?

2 Die edlen Kinder Zions, dem Golde gleich geachtet, wie sind sie nun den irdenen Töpfen verglichen, die ein Töpfer macht?

3 Die Drachen reichen die Brüste ihren Jungen, und säugen sie; aber die Tochter meines Volks muß unbarmherzig seyn, wie ein Strauß in der Wüste.

4 Dem Säuglinge klebt seine Zunge an seinem Gaumen vor Durst, die jungen Kinder heischen Brot, und ist Niemand, der es ihnen breche.

5 Die vorhin das Niedlichste assen, verschmachten jetzt auf den Gassen; die vorhin in Seiden erzogen sind, die müssen jetzt im Kothe liegen.

6 Die Missethat der Tochter meines Volks ist grösser, denn *die Sünde Sodoms, die plötzlich umgekehret ward, und kam keine Hand dazu. *1 Mos. 18, 20.

7 Ihre Nazaräi waren reiner, denn der Schnee, und klärer, denn Milch; ihre

Gestalt war röthlicher, denn Korallen, ihr
Ansehen war wie Saphir.
8 Nun aber ist ihre Gestalt so dunkel vor
Schwärze, daß man sie auf den Gassen
nicht kennet; ihre Haut hänget an den
Beinen, und sind so dürre als ein Scheit.
9 Den Erwürgten durchs Schwert ge-
schah besser, weder denen, so da Hungers
starben, die verschmachteten und erstochen
wurden vom Mangel der Früchte des
Ackers.
10 Es haben die *barmherzigsten Wei-
ber ihre Kinder selbst müssen kochen, daß
sie zu essen hätten in dem Jammer der
Tochter meines Volks. *c. 2, 20.
11 Der Herr hat seinen Grimm voll-
bracht, er hat seinen grimmigen Zorn
ausgeschüttet; er hat zu Zion ein Feuer
angesteckt, das auch ihre Grundfeste ver-
zehret hat.
12 Es hätten es die Könige auf Erden
nicht geglaubt, noch alle Leute in der Welt,
daß der Widerwärtige und Feind sollte
zum Thore Jerusalems einziehen.
13 Es ist aber geschehen um der Sünde
willen ihrer Propheten, und um der Mis-
sethat willen ihrer Priester, die darinnen
der Gerechten Blut vergossen.
14 Sie giengen hin und her auf den
Gassen, wie die Blinden, und waren mit
Blut besudelt, und konnten auch Jener
Kleider nicht anrühren;
15 Sondern riefen sie an: Weichet ihr
Unreinen, weichet, weichet, rühret nichts
an. Denn sie scheueten sich vor ihnen und
flohen sie, daß man auch unter den Heiden
sagte: Sie werden nicht lange da bleiben.
16 Darum hat sie des Herrn Zorn zer-
streuet, und will sie nicht mehr ansehen,
weil sie die Priester nicht ehreten, und mit
den Aeltesten keine Barmherzigkeit übten.
17 Noch gafften unsere Augen auf die
nichtige Hülfe, bis sie gleich müde wur-
den; da wir warteten auf ein Volk, das
uns doch nicht helfen konnte.
18 Man jagte uns, daß wir auf unsern
Gassen nicht gehen durften. Da kam
auch unser Ende; unsere Tage sind aus,
unser Ende ist gekommen.
19 Unsere Verfolger waren schneller,
denn die Adler unter dem Himmel; auf
den Bergen haben sie uns verfolget, und
in der Wüste auf uns gelauert.
20 Der Gesalbte *des Herrn, der unser
Trost war, ist gefangen worden, da sie
uns verstörten; deß wir uns trösteten, wir
wollten unter seinem Schatten leben un-
ter den Heiden. *Jer. 52, 8. 11.
21 Ja, freue dich und sey fröhlich, du
Tochter Edom, die du wohnest im Lande
Uz; denn der Kelch wird auch über dich
kommen, du mußt auch trinken und ge-
blößet werden.
22 Aber deine Missethat hat ein Ende,
du Tochter Zion. Er wird dich nicht
mehr lassen wegführen. Aber deine Mis-
sethat, du Tochter Edom, wird er heim-
suchen und deine Sünden aufdecken.

Das 5 Capitel.

Jeremiä Gebeth um Erlösung, rc.

1 Gedenke, Herr, wie es uns gehet;
schaue, und siehe an unsere Schmach.
2 Unser Erbe ist den Fremden zu Theil
geworden, und unsere Häuser den Aus-
ländern.
3 Wir sind Waisen und haben keinen
Vater; unsere Mütter sind wie Wittwen.
4 Unser eigenes Wasser müssen wir um
Geld trinken; unser Holz muß man be-
zahlt bringen lassen.
5 Man treibt uns über Hals; und wenn
wir schon müde sind, läßt man uns doch
keine Ruhe.
6 Wir haben uns müssen Egypten und
Assur ergeben, auf daß wir doch Brot satt
zu essen haben.
7 Unsere Väter haben gesündiget, und
sind nicht mehr vorhanden; und wir müs-
sen ihre Missethat entgelten.
8 Knechte herrschen über uns; und ist
Niemand, der uns von ihrer Hand errette.
9 Wir müssen unser Brot mit Gefahr
unsers Lebens holen vor dem Schwerte in
der Wüste.
10 Unsere Haut ist verbrannt, wie in
einem Ofen, vor dem greulichen Hunger.
11 Sie haben die Weiber zu Zion ge-
schwächet, und die Jungfrauen in den
Städten Juda.
12 Die Fürsten sind von ihnen gehenket,
und *die Person der Alten hat man nicht
geehret. *5 Mos. 28, 50.
13 Die Jünglinge haben Mühlsteine
müssen tragen, und die Knaben über dem
Holztragen straucheln.
14 Es sitzen die Alten nicht mehr unter
dem Thore, und die Jünglinge treiben
kein Saitenspiel mehr.
15 Unsers Herzens Freude hat ein Ende,
unser Reigen ist in Wehklagen verkehret.
16 *Die Krone unsers Haupts ist abge-
fallen. O wehe, daß wir so gesündiget
haben! *Jer. 13, 18
17 Darum ist auch unser Herz betrübt,
und unsere Augen sind finster geworden,

18 Um des Berges Zion willen, daß er so wüste liegt, daß die Füchse darüber laufen.

19 Aber du, Herr, der du ewiglich bleibest, und dein Thron für und für,

20 Warum willst du unser so gar vergessen, und uns die Länge so gar verlassen?

21 Bringe uns, Herr, wieder zu dir, daß wir wieder heim kommen; verneuere unsere Tage wie vor Alters.

22 Denn du hast uns verworfen, und bist allzusehr über uns erzürnet.

Der Prophet Hesekiel.

Das 1 Capitel.

Von Ausbreitung des Reichs Christi.

1 Im dreyssigsten Jahre, am fünften Tage des vierten Monaths, da ich war unter den Gefangenen am Wasser Chebar, that sich der Himmel auf, und Gott zeigte mir Gesichte.

2 Derselbe fünfte Tag des Monaths war eben im fünften Jahre, nachdem *Jojachin, der König Juda, war gefangen weggeführet. *2 Kön. 24, 15.

3 Da geschah des Herrn Wort zu Hesekiel, dem Sohn Busi, des Priesters, im Lande der Chaldäer, am Wasser Chebar; daselbst kam die Hand des Herrn über ihn.

4 Und ich sah, und siehe, es kam ein ungestümer Wind von Mitternacht her mit einer grossen Wolke voll Feuer, das allenthalben umher glänzte; und mitten in demselbigen Feuer war es wie Licht helle.

5 Und darinnen war es gestaltet wie vier Thiere; und unter ihnen eines gestaltet, wie ein Mensch.

6 Und ein Jegliches hatte vier Angesichter und vier Flügel.

7 Und ihre Beine standen gerade; aber ihre Füsse waren gleich wie runde Füsse, und glänzten wie ein helles glattes Erz.

8 Und hatten Menschenhände unter ihren Flügeln an ihren vier Orten, denn sie hatten alle vier ihre Angesichter und ihre Flügel;

9 Und derselbigen Flügel war je Einer an dem Andern. Und wenn sie giengen, dürften sie sich nicht herum lenken; sondern wo sie hingiengen, giengen sie stracks vor sich.

10 Ihre Angesichter zur rechten Seite der Viere waren gleich *einem Menschen und Löwen; aber zur linken Seite der Viere waren ihre Angesichter gleich einem Ochsen und Adler. *Offenb. 4, 7.

11 Und ihre Angesichter und Flügel waren oben her zertheilet, daß je zween Flügel zusammen schlugen, und mit zweyen Flügeln ihren Leib bedeckten.

12 Wo sie hingiengen, da giengen sie stracks vor sich; sie giengen aber, wohin der Wind stand; und durften sich nicht herum lenken, wenn sie giengen.

13 Und die Thiere waren anzusehen, wie feurige Kohlen, die da brennen, und wie Fackeln, die zwischen den Thieren giengen. Das Feuer aber gab einen Glanz von sich, und aus dem Feuer gieng ein Blitz.

14 Die Thiere aber liefen hin und her wie ein Blitz.

15 Als ich die Thiere so sah, siehe, da stand ein Rad auf der Erde bey den vier Thieren, und war anzusehen wie vier Räder.

16 Und dieselbigen Räder waren wie ein Türkis, und waren alle vier Eins wie das Andere, und sie waren anzusehen, als wäre ein Rad im andern.

17 Wenn sie gehen sollten, konnten sie in alle ihre vier Orte gehen, und durften sich nicht herum lenken, wenn sie giengen.

18 Ihre Felgen und Höhen waren schrecklich; und ihre Felgen waren voller Augen um und um an allen vier Rädern.

19 Und wenn die Thiere giengen, so giengen die Räder auch neben ihnen; und wenn die Thiere sich von der Erde empor hoben, so hoben sich die Räder auch empor.

20 Wo der Wind hingieng, da giengen sie auch hin; und die Räder hoben sich neben ihnen empor; denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern.

21 Wenn sie giengen, so giengen diese auch; wenn sie standen, so standen diese auch; und wenn sie sich empor hoben von der Erde, so hoben sich auch die Räder neben ihnen empor; denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern.

22 Oben aber über den Thieren war es gleich gestaltet, wie der Himmel, als ein Krystall, schrecklich, gerade oben über ihnen ausgebreitet.

23 Daß unter dem Himmel ihrer Flügel einer stracks gegen den andern stand, und eines Jeglichen Leib bedeckten zween Flügel.

24 Und ich hörete die Flügel rauschen, wie grosse Wasser, und wie ein Getöne des Allmächtigen, wenn sie giengen, und wie ein Getümmel in einem Heere. Wenn sie aber stille standen, so liessen sie die Flügel nieder.

25 Und wenn sie stille standen, und die Flügel niederliessen; so donnerte es im Himmel oben über ihnen.

26 Und über dem Himmel, so oben über ihnen war, war es gestaltet, wie ein Saphir, gleichwie ein Stuhl; *und auf demselbigen Stuhle saß Einer, gleichwie ein Mensch gestaltet. *Off. 4, 3.

27 Und ich sah, und es war wie Licht helle, und inwendig war es gestaltet wie ein Feuer um und um. Von seinen Lenden über sich, und unter sich sah ich es wie Feuer glänzen um und um.

28 Gleichwie der Regenbogen stehet in den Wolken, wenn es geregnet hat; also glänzte es um und um. Dieß war das Ansehen der Herrlichkeit des Herrn. Und da ich es gesehen hatte, fiel ich auf mein Angesicht, und hörete Einen reden.

Das 2 Capitel.

Ezechiels Beruf zum Prophetenamt.

1 Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, *tritt auf deine Füsse, so will ich mit dir reden. *Dan. 10, 11.

2 Und da er so mit mir redete, ward ich wieder erquickt, und trat auf meine Füsse, und hörete dem zu, der mit mir redete.

3 Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, Ich sende dich zu den Kindern Israel, zu dem abtrünnigen Volke, so von mir abtrünnig geworden sind. Sie, sammt ihren Vätern, haben bis auf diesen heutigen Tag wider mich gethan.

4 Aber die Kinder, zu welchen ich dich sende, haben *harte Köpfe und verstockte Herzen. Zu denen sollst du sagen: So spricht der Herr Herr. *Ef. 48, 4.

5 *Sie gehorchen oder lassen es. Es ist wohl ein ungehorsames Haus; dennoch sollen sie wissen, daß ein Prophet unter ihnen ist. *2 Tim. 4, 2. ꝛc.

6 Und du, Menschenkind, *sollst dich vor ihnen nicht fürchten, noch vor ihren Worten fürchten. Es sind wohl widerspenstige und stachlichte Dornen bey dir, und du wohnest unter den Scorpionen; aber du sollst dich nicht fürchten vor ihren Worten, noch vor ihrem Angesichte dich entsetzen, ob sie wohl ein ungehorsames Haus sind. *Jer. 1, 8.

7 Sondern du sollst ihnen mein Wort sagen, sie gehorchen oder lassen es; denn es ist ein ungehorsames Volk.

8 Aber du Menschenkind, höre du, was ich dir sage, und sey nicht ungehorsam, wie das ungehorsame Haus ist. Thue deinen Mund auf, und iß, was ich dir geben werde.

9 Und ich sah, und siehe, da war eine Hand gegen mir ausgestreckt, die hatte einen zusammengelegten Brief.

10 Den breitete sie aus vor mir, und er war beschrieben auswendig und inwendig; und stand darinnen geschrieben: Klage, Ach und Weh.

Das 3 Capitel.

Der Prophet wird gen Babel geführt.

1 Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, *iß, was vor dir ist, nähmlich diesen Brief; und gehe hin, und predige dem Hause Israel. *Off. 10, 9.

2 Da that ich meinen Mund auf, und er gab mir den Brief zu essen,

3 Und sprach zu mir: Du Menschenkind, du mußt diesen Brief, den ich dir gebe, in deinen Leib essen, und deinen Bauch damit füllen. Da aß ich ihn, und er war in meinem Munde so süß, als Honig.

4 Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, gehe hin zum Hause Israel und predige ihnen mein Wort.

5 Denn ich sende dich ja nicht zum Volke, das eine fremde Rede und unbekannte Sprache hat, sondern zum Hause Israel.

6 Ja freylich nicht zu grossen Völkern, die fremde Rede und unbekannte Sprache haben, welcher Worte du nicht vernehmen könntest. Und wenn ich dich gleich zu denselbigen sendete, würden sie dich doch gern hören.

7 Aber das Haus Israel will dich nicht hören, denn sie wollen mich selbst nicht hören; denn das ganze Haus Israel hat harte Stirnen und verstockte Herzen.

8 Aber doch habe ich dein *Angesicht hart gemacht gegen ihr Angesicht, und deine Stirn gegen ihre Stirn. *Jer. 1, 18.

9 Ja ich habe deine Stirn so hart, als einen Demant, der härter ist, denn ein Fels, gemacht. Darum fürchte dich nicht, entsetze dich auch nicht vor ihnen, daß sie so ein ungehorsames Haus sind.

10 Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, alle meine Worte, die ich dir sage, die fasse mit Herzen, und nimm sie zu Ohren;

11 Und gehe hin zu den Gefangenen deines Volks, und predige ihnen, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr; sie hören es oder lassen es.

12 Und ein Wind hob mich auf, und ich hörete hinter mir ein Getöne, wie eines grossen Erdbebens: Gelobet sey die Herrlichkeit des Herrn an ihrem Orte!

13 Und war ein Rauschen von den Flügeln der Thiere, die sich an einander küsseten; und auch das Rasseln der Räder, so hart bey ihnen waren; und das Getöne eines grossen Erdbebens.

14 Da hob *mich der Wind auf, und führete mich weg. Und ich fuhr dahin, und erschrak sehr; aber des Herrn Hand hielt mich fest. *Ap. G. 8, 39.

15 Und ich kam zu den Gefangenen, die am Wasser Chebar wohneten, da die Mandeln standen, im Monathe Abib; und setzte mich neben die, die da sassen, und blieb daselbst unter ihnen *sieben Tage ganz traurig. *Hiob 2, 13.

16 Und da die sieben Tage um waren, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

17 Du Menschenkind, ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Haus Israel; du sollst aus meinem Munde das Wort hören, und sie von meinetwegen warnen.

18 Wenn ich dem Gottlosen sage: Du mußt des Todes sterben; und du warnest ihn nicht, und sagst es ihm nicht, damit sich der Gottlose vor seinem gottlosen Wesen hüte, auf daß er lebendig bleibe; so wird der Gottlose um seiner Sünde willen sterben; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.

19 Wo du aber den Gottlosen warnest, und er sich nicht bekehret von seinem gottlosen Wesen und Wege; so wird er um seiner Sünde willen sterben; aber du hast deine Seele errettet.

20 Und wenn sich ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit wendet, und thut Böses; so werde ich ihn lassen anlaufen, daß er muß sterben. Denn weil du ihn nicht gewarnet hast, wird er um seiner Sünde willen sterben müssen, und seine Gerechtigkeit, die er gethan hat, wird nicht angesehen werden; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. c. 18, 24. 26.

21 Wo du aber den Gerechten warnest, daß er nicht sündigen soll, und er sündiget auch nicht; so soll er leben, denn er hat sich warnen lassen; und du hast deine Seele errettet.

22 Und daselbst *kam des Herrn Hand über mich, und sprach zu mir: Mache dich auf, und gehe hinaus in das Feld, da will ich mit dir reden. *c. 1, 3.

23 Und ich machte mich auf, und gieng hinaus in das Feld; und siehe, da stand die Herrlichkeit des Herrn daselbst, gleichwie ich sie am Wasser Chebar gesehen hatte; und ich fiel nieder auf mein Angesicht.

24 Und ich ward *erquicket, und trat auf meine Füsse. Und er redete mit mir, und sprach zu mir: Gehe hin, und verschliesse dich in deinem Hause. *c. 2, 2.

25 Und du Menschenkind, siehe, man wird dir Stricke anlegen und dich damit binden, daß du ihnen nicht entgehen sollst.

26 Und ich will dir die Zunge an deinem Gaumen kleben lassen, daß du erstummen sollst, und nicht mehr sie strafen mögest; denn es ist ein ungehorsames Haus.

27 Wenn ich aber mit dir reden werde, will ich dir den Mund aufthun, daß du zu ihnen sagen sollst: So spricht der Herr Herr! *Wer es höret, der höre es; wer es läßt, der lasse es; denn es ist ein ungehorsames Haus. *c. 2, 5. 7.

Das 4 Capitel.

Belagerung Jerusalems vorgebildet.

1 Und du Menschenkind, nimm einen Ziegel, den lege vor dich, und entwirf darauf die Stadt Jerusalem;

2 Und mache eine Belagerung darum, und baue ein Bollwerk darum, und grabe einen Schutt darum, und mache ein Heer darum, und stelle Böcke rings um sie her.

3 Für dich aber nimm eine eiserne Pfanne, die laß eine eiserne Mauer seyn zwischen dir und der Stadt; und richte dein Angesicht gegen sie, und belagere sie. Das sey ein Zeichen dem Hause Israel.

4 Du sollst dich auch auf deine linke Seite legen, und die Missethat des Hauses Israel auf dieselbige legen; so viel Tage du darauf liegest, so lange sollst du auch ihre Missethat tragen.

5 Ich will dir aber die Jahre ihrer Missethat zur Anzahl der Tage machen, nähmlich drey hundert und neunzig Tage; so lange sollst du die Missethat des Hauses Israel tragen.

6 Und wenn du solches ausgerichtet hast; sollst du darnach dich auf deine rechte Seite legen, und sollst tragen die Missethat des Hauses Juda vierzig Tage lang; denn ich dir auch hier je einen Tag für ein Jahr gebe.

7 Und richte dein Angesicht und deinen blossen Arm wider das belagerte Jerusalem, und weissage wider sie.

8 Und siehe, ich will dir Stricke anlegen,

daß du dich nicht wenden mögest von einer Seite zur andern, bis du die Tage deiner Belagerung vollendet hast.
9 So nimm nun zu dir Weizen, Gerste, Bohnen, Linsen, Hirsen und Spelt; und thue Alles in Ein Faß und mache dir so viel Brot daraus, so viel Tage du auf deiner Seite liegest, daß du drey hundert und neunzig Tage daran zu essen habest;
10 Also, daß deine Speise, die du täglich essen mußt, sey zwanzig Sekel schwer. Solches sollst du von einer Zeit zur andern essen.
11 Das Wasser sollst du auch nach dem Maaße trinken, nähmlich das sechste Theil vom Hin; und sollst solches auch von einer Zeit zur andern trinken.
12 Gerstenkuchen sollst du essen, die du vor ihren Augen mit Menschenmist backen sollst.
13 Und der Herr sprach: Also müssen die Kinder Israel ihr unrein Brot essen unter den Heiden, dahin ich sie verstossen habe.
14 Ich aber sprach: Ach Herr Herr, siehe, meine Seele ist noch nie unrein geworden; denn ich habe von meiner Jugend auf bis auf diese Zeit kein Aas noch Zerrissenes gegessen, und ist nie kein unreines Fleisch in meinen Mund gekommen.
15 Er aber sprach zu mir: Siehe, ich will dir Kuhmist für Menschenmist zulassen, damit du dein Brot machen sollst.
16 Und sprach zu mir: Du Menschenkind, siehe, *ich will den Vorrath des Brots zu Jerusalem wegnehmen, daß sie das Brot essen müssen nach dem Gewichte und mit Kummer, und das Wasser nach dem Maaße mit Kummer trinken; *3 Mos. 26, 16.
17 Darum, daß es an Brot und Wasser mangeln wird, und Einer mit dem Andern trauren, und in ihrer Missethat verschmachten sollen.

Das 5 Capitel.

Plagen der Juden verkündigt.

1 Und du Menschenkind, nimm ein Schwert, scharf wie ein Scheermesser, und fahre damit über dein Haupt und Bart, und nimm eine Wage, und theile sie damit.
2 Das eine dritte Theil sollst du mit Feuer verbrennen mitten in der Stadt, wenn die Tage der Belagerung um sind; das andere dritte Theil nimm, und schlage es mit dem Schwerte rings umher; das letzte dritte Theil streue in den Wind, daß ich das Schwert hinter ihnen her ausziehe.
3 Nimm aber ein klein wenig davon, und binde es in deinen Mantelzipfel,
4 Und nimm wiederum etliches davon, und wirf es in ein Feuer und verbrenne es mit Feuer; von dem soll ein Feuer auskommen über das ganze Haus Israel.
5 So spricht der Herr Herr: Das ist Jerusalem, die ich unter die Heiden gesetzt habe, und rings um sie her Länder.
6 Sie aber hat mein Gesetz verwandelt in gottlose Lehre, mehr denn die Heiden, und meine Rechte, mehr denn die Länder, so rings um sie her liegen. Denn sie verwerfen mein Gesetz, und wollen nicht nach meinen Rechten leben.
7 Darum spricht der Herr Herr also: Weil ihr es mehr machet, denn die Heiden, so um euch her sind, und nach meinen Gebothen nicht lebet und nach meinen Rechten nicht thut, sondern nach der Heiden Weise thut, die um euch her sind;
8 So spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will auch an dich und will Recht über dich gehen lassen, daß die Heiden zusehen sollen;
9 Und will also mit dir umgehen, als ich nie gethan und hinfort nicht thun werde, um aller deiner Greuel willen;
10 Daß in dir die Väter ihre *Kinder, und die Kinder ihre Väter fressen sollen; und will solches Recht über dich gehen lassen, daß alle deine Uebrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden. *2 Kön. 6, 29.
11 Darum, so wahr als Ich lebe, spricht der Herr Herr, weil du mein Heiligthum mit allerley deinen Greueln und Götzen verunreiniget hast; will Ich dich auch zerschlagen, und mein Auge soll deiner nicht schonen, und will nicht gnädig seyn.
12 Es soll das dritte Theil von dir an der Pestilenz sterben, und durch Hunger alle werden; und das andere dritte Theil durch das Schwert fallen, rings um dich her; und das letzte dritte Theil will ich in alle Winde zerstreuen, und das Schwert hinter ihnen her ausziehen.
13 Also soll mein Zorn vollendet, und mein Grimm über ihnen ausgerichtet werden, daß ich meinen Muth kühle. Und sie sollen erfahren, daß Ich, der Herr, in meinem Eifer geredet habe, wenn ich meinen Grimm an ihnen ausgerichtet habe.
14 Ich will dich zur Wüste und zur Schmach setzen vor den Heiden, so um dich her sind, vor den Augen Aller, die vorüber gehen.
15 Und sollst eine *Schmach, Hohn, Exempel und Wunder seyn allen Heiden, die um dich her sind, wenn ich über dich das Recht gehen lasse mit Zorn, Grimm und

ornigem Schelten, (das sage Ich, der
Herr.) *5 Mos. 28, 37. Jer. 24, 9.
16 Und wenn ich böse Pfeile des Hun-
ers unter sie schiessen werde, die da schäd-
ich seyn sollen, und ich sie ausschiessen
verde, euch zu verderben; und den Hun-
er über euch immer grösser werden lasse,
ind den Vorrath des Brots wegnehme.
17 Ja *Hunger und böse wilde Thiere
vill ich unter euch schicken, die sollen euch
hne Kinder machen; und soll Pestilenz
ind Blut unter dir umgehen; und will
as Schwert über dich bringen; Ich der
Herr habe es gesagt. *Off. 6, 8.

Das 6 Capitel.

Das Jüdische Land wird verwüstet.

Und des Herrn Wort geschah zu mir,
und sprach:
2 Du Menschenkind, kehre dein Ange-
icht *wider die Berge Israels und weis-
age wider sie, *c. 36, 1.
3 Und sprich: Ihr Berge Israels, höret
as Wort des Herrn Herrn. So spricht
er Herr Herr, beydes zu den Bergen und
Hügeln, beydes zu den Bächen und Thä-
ern: Siehe, Ich will das Schwert über
uch bringen, und eure Höhen umbringen,
4 Daß eure Altäre verwüstet, und eure
Götzen zerbrochen sollen werden; und will
ure *Leichname vor den Bildern todtschla-
gen lassen. *3 Mos. 26, 30.
5 Ja, ich will die Leichname der Kinder Is-
ael vor euern Bildern fällen, und will eure
Gebeine um eure Altäre her zerstreuen.
6 Wo ihr wohnet, da sollen die Städte
vüste, und die Höhen zur Einöde werden.
Denn man wird eure Altäre wüste und zur
Einöde machen, und eure Götzen zerbre-
hen und zu nichte machen, und eure Bilder
erschlagen, und eure Stifte vertilgen.
7 Und sollen Erschlagene unter euch da
iegen; daß ihr erfahret, Ich sey der Herr.
8 Ich will aber *Etliche von euch über-
leiben lassen, die dem Schwerte entge-
gen unter den Heiden, wenn ich euch in
ie Länder zerstreuet habe. *Es. 1, 8. 9.
9 Dieselbigen eure Uebrigen werden dann
n mich gedenken unter den Heiden, da
ie gefangen seyn müssen; wenn ich ihr
urisches Herz, so von mir gewichen, und
hre hurischen Augen, so nach ihren Götzen
gesehen, zerschlagen habe; und wird sie
gereuen die Bosheit, die sie durch allerley
hre Greuel begangen haben.
10 Und sollen erfahren, daß Ich der
Herr sey, und nicht umsonst geredet habe,
olches Unglück ihnen zu thun.

11 So spricht der Herr Herr: Schlage
deine Hände zusammen, und strample mit
deinen Füssen, und sprich: Wehe über
alle Greuel der Bosheit im Hause Isra-
el; darum sie durch das Schwert, Hun-
ger und Pestilenz fallen müssen.
12 Wer *ferne ist, wird an der Pesti-
lenz sterben; und wer nahe ist, wird durch
das Schwert fallen; wer aber über blei-
bet und davor behütet ist, wird Hungers
sterben. Also will ich meinen Grimm un-
ter ihnen vollenden. *Jer. 24, 10.
13 *Daß ihr erfahren sollt, Ich sey der
Herr, wenn ihre Erschlagenen unter ih-
ren Götzen liegen werden um ihre Altäre
her, oben auf allen Hügeln, und oben auf
allen Bergen, und unter allen grünen
Bäumen, und unter allen dicken Eichen;
an welchen Orten sie allerley Götzen süsses
Räuchopfer thaten. *c. 7, 4.
14 Ich will meine Hand wider sie aus-
strecken, und das ganze Land wüste und
öde machen, von der Wüste an bis gen
Diblath, wo sie wohnen, und sollen er-
fahren, daß Ich der Herr sey.

Das 7 Capitel.

Vom Untergange des Königreichs Juda.

1 Und des Herrn Wort geschah zu mir,
und sprach:
2 Du Menschenkind, so spricht der Herr
Herr vom Lande Israel: Das Ende
kommt, das Ende über alle vier Oerter
des Landes.
3 Nun kommt das Ende über dich. Denn
ich will meinen Grimm über dich senden
und will dich richten, wie du verdienet
hast, und will dir geben, was allen dei-
nen Greueln gebühret.
4 Mein Auge soll deiner nicht schonen,
noch übersehen; sondern ich will dir geben,
wie du verdienet hast, und deine Greuel
sollen unter dich kommen, *daß ihr erfah-
ren sollt, Ich sey der Herr. *v. 27.
5 So spricht der Herr Herr: Siehe,
es kommt ein Unglück über das andere.
6 Das Ende kommt, es kommt das Ende,
es ist erwacht über dich; siehe, es kommt.
7 Es gehet schon auf und bricht daher
über dich, du Einwohner des Landes; die
Zeit kommt, der Tag des Jammers ist
nahe, da kein Singen auf den Bergen
seyn wird.
8 Nun will ich bald meinen Grimm
über dich schütten, und meinen Zorn an
dir vollenden; und will dich richten, wie
du verdienet hast, und dir geben, was dei-
nen Greueln allen gebühret.

9 Mein Auge soll deiner nicht schonen, und will nicht gnädig seyn; sondern ich will dir geben, wie du verdienet hast; und deine Greuel sollen unter dich kommen, daß ihr erfahren sollt, Ich sey der Herr, der euch schlägt.

10 Siehe, der Tag, siehe, er kommt daher, er bricht an; die Ruthe blühet, und der Stolze grünet.

11 Der Tyrann hat sich aufgemacht zur Ruthe über die Gottlosen, daß nichts von ihnen, noch von ihrem Volke, noch von ihrem Haufen Trost haben wird.

12 Darum kommt die Zeit, der Tag nahet herzu, der Käufer freue sich nicht, und der Verkäufer traure nicht; denn es kommt der Zorn über allen ihren Haufen.

13 Darum soll der Verkäufer nach seinem verkauften Gute nicht wieder trachten; denn wer da lebet, der wird es haben. Denn die Weissagung über allen ihren Haufen wird nicht zurück kehren; Keiner wird sein Leben erhalten, um seiner Missethat willen.

14 Laßt sie die Posaune nur blasen und Alles zurüsten; es wird doch Niemand in den Krieg ziehen; denn mein Grimm gehet über allen ihren Haufen.

15 *Auf den Gassen gehet das Schwert, in den Häusern gehet Pestilenz und Hunger. Wer auf dem Felde ist, der wird vom Schwerte sterben; wer aber in der Stadt ist, den wird die Pestilenz und Hunger fressen. *5 Mos. 32, 25.

16 Und welche unter ihnen entrinnen, die müssen auf den Gebirgen seyn, und wie die Tauben in den Gründen, die alle unter einander girren; ein Jeglicher um seiner Missethat willen.

17 Aller Hände werden dahin sinken, und Aller Kniee werden so ungewiß stehen, wie Wasser.

18 Und werden Säcke um sich gürten, und mit Furcht überschüttet seyn; und Aller Angesicht jämmerlich sehen, und Aller Häupter werden kahl seyn.

19 Sie werden ihr Silber hinaus auf die Gassen werfen, und ihr Gold als einen Unflath achten; denn ihr Silber und Gold wird sie nicht erretten am Tage des Zorns des Herrn. Und werden doch ihre Seelen davon nicht sättigen, noch ihren Bauch davon füllen; denn es ist ihnen gewesen ein Aergerniß zu ihrer Missethat.

20 Sie haben aus ihren edlen Kleinodien, damit sie Hoffart trieben, Bilder ihrer Greuel und Scheusale gemacht; darum will ich es ihnen zum Unflathe machen;

21 Und will es Fremden in die Hände geben, daß sie es rauben, und den Gottlosen auf Erden zur Ausbeute, daß sie es entheiligen sollen.

22 Ich will *mein Angesicht davon kehren, daß sie meinen Schatz ja wohl entheiligen; ja Räuber sollen darüber kommen, und es entheiligen. *5 Mos. 32, 20.

23 Mache Ketten; denn das Land ist voll Blutschulden, und die Stadt voll Frevel.

24 So will ich die Aergsten unter den Heiden kommen lassen, daß sie sollen ihre Häuser einnehmen; und will der gewaltigen Hoffart ein Ende machen, und ihre Kirchen entheiligen.

25 Der Ausrotter kommt; da werden sie Frieden suchen, und wird nicht da seyn.

26 Ein Unfall wird über den andern kommen, ein Gerücht über das andere. So werden sie dann ein Gesicht bey den Propheten suchen; aber es wird weder Gesetz bey den *Priestern, noch Rath bey den Alten mehr seyn. *Mal. 2, 7.

27 Der König wird betrübt seyn, und die Fürsten werden traurig gekleidet seyn, und die Hände des Volks im Lande werden verzagt seyn. Ich will mit ihnen umgehen, wie sie gelebt haben; und will sie richten, wie sie es verdienet haben, daß sie erfahren sollen, Ich sey der Herr.

Das 8 Capitel.

Abgötterey eine Ursache der Strafe.

1 Und es begab sich im sechsten Jahre, am fünften Tage des sechsten Monaths, daß ich saß in meinem Hause, und die Alten aus Juda sassen vor mir; daselbst fiel die Hand des Herrn Herrn auf mich.

2 Und siehe, ich sah, daß von seinen Lenden herunterwärts war gleich wie Feuer; aber oben über seinen Lenden war es licht helle;

3 Und reckte aus gleichwie eine Hand, und ergriff mich bey dem Haare meines Haupts. Da führete mich ein Wind zwischen Himmel und Erde, und brachte mich gen Jerusalem in einem göttlichen Gesichte zu dem innern Thore, das gegen Mitternacht stehet; da denn saß ein Bild zum Verdrusse dem Hausherrn.

4 Und siehe, da war die Herrlichkeit des Gottes Israels, *wie ich sie zuvor gesehen hatte im Felde. *c. 3, 23.

5 Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, hebe deine Augen auf gegen Mitternacht. Und da ich meine Augen aufhob gegen Mitternacht, siehe, da saß gegen Mitternacht das verdrießliche Bild am Thore

des Altars, eben da man hinein gehet.
6 Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, siehest du auch, was diese thun, nähmlich grosse Greuel, die das Haus Israel hier thut, daß sie mich ja ferne von meinem Heiligthume treiben? Aber du wirst noch mehr grössere Greuel sehen.
7 Und er führete mich zur Thüre des Vorhofes; da sah ich, und siehe, da war ein Loch in der Wand.
8 Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, grabe durch die Wand. Und da ich durch die Wand grub, siehe, da war eine Thüre.
9 Und er sprach zu mir: Gehe hinein und schaue die bösen Greuel, die sie allhier thun.
10 Und da ich hinein kam, und sah, siehe, da waren allerley Bildnisse der Würmer und Thiere, eitel Scheusale, und allerley Götzen des Hauses Israel, allenthalben umher an der Wand gemacht;
11 Vor welchen standen siebenzig Männer aus den Aeltesten des Hauses Israel, und Jasanja, der Sohn Saphans, stand auch unter ihnen; und ein Jeglicher hatte sein Räuchwerk in der Hand, und gieng ein dicker Nebel auf vom Räuchwerke.
12 Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du, was die Aeltesten des Hauses Israel thun in der Finsterniß, ein Jeglicher in seiner schönsten Kammer? Denn sie sagen: Der Herr siehet uns nicht; sondern der Herr hat das Land verlassen.
13 Und er sprach zu mir: Du sollst noch mehr grössere Greuel sehen, die sie thun.
14 Und er führete mich hinein zum Thore an des Herrn Hause, das gegen Mitternacht stehet; und siehe, daselbst sassen Weiber, die weineten über den Thamus.
15 Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Aber du sollst noch grössere Gräuel sehen, denn diese sind.
16 Und er führete mich in den innern Hof am Hause des Herrn, und siehe, vor der Thüre am Tempel des Herrn, zwischen der Halle und dem Altare, da waren bey fünf und zwanzig Männer, *die ihren Rücken gegen den Tempel des Herrn und ihr Angesicht gegen den Morgen gekehret hatten, und beteten gegen der Sonnen Aufgang. *2 Chron. 29, 6.
17 Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Ist es dem Hause Juda zu wenig, daß sie alle solche Greuel hier thun? So sie doch sonst im ganzen Lande eitel Gewalt und Unrecht treiben, und fahren zu, und reizen mich auch. Und siehe, sie halten die Weinreben an die Nasen.
18 Darum will Ich auch wider sie mit Grimm handeln, und mein Auge soll ihrer nicht verschonen, und will nicht gnädig seyn. Und *wenn sie gleich mit lauter Stimme vor meinen Ohren schreyen, will ich sie doch nicht hören. *Es. 1, 15.

Das 9 Capitel.

Strafe der Abgöttischen.

1 Und er rief mit lauter Stimme vor meinen Ohren, und sprach: Es ist nahe gekommen die Heimsuchung der Stadt, und ein Jeglicher habe eine mördliche Waffe in seiner Hand.
2 Und siehe, es kamen sechs Männer auf dem Wege vom Oberthore her, das gegen Mitternacht stehet; und ein Jeglicher hatte eine schädliche Waffe in seiner Hand. Aber es war Einer unter ihnen, der hatte Leinewand an und ein Schreibzeug an seiner Seite. Und sie giengen hinein, und traten neben den ehernen Altar.
*3 Und die Herrlichkeit des Gottes Israels erhob sich von dem Cherub, über dem sie war, zu der Schwelle am Hause; und rief den, der die Leinewand anhatte und das Schreibzeug an seiner Seite.
4 Und der Herr sprach zu ihm: Gehe durch die Stadt Jerusalem, und zeichne mit einem Zeichen an die Stirn die Leute, so da seufzen und jammern über alle Greuel, so darinnen geschehen. Offenb. 7, 3.
5 Zu Jenen aber sprach er, daß ich es hörete: Gehet diesem nach durch die Stadt, und schlaget darein. Eure Augen sollen nicht schonen, noch übersehen.
6 Erwürget beydes Alte, Jünglinge, Jungfrauen, Kinder und Weiber, alles todt; aber die das Zeichen an sich haben, derer sollt ihr keinen anrühren. *Fanget aber an an meinem Heiligthume. Und sie fiengen an an den alten Leuten, so vor dem Hause waren. *1 Pet. 4, 17.
7 Und er sprach zu ihnen: Verunreiniget das Haus, und machet die Vorhöfe voll todter Leichname; gehet heraus. Und sie giengen heraus, und schlugen in der Stadt.
8 Und da sie ausgeschlagen hatten, war Ich noch übrig. Und *ich fiel auf mein Angesicht, schrie und sprach: Ach Herr Herr, willst du denn alle Uebrigen in Israel verderben, daß du deinen Zorn so ausschüttest über Jerusalem? *c. 11, 13.
9 Und er sprach zu mir: Es ist die Missethat des Hauses Israel und Juda allzusehr groß; es ist eitel Gewalt im Lande, und Unrecht in der Stadt. Denn sie

sprechen: Der Herr hat das Land verlassen, und der Herr siehet uns nicht.

10 Darum soll mein Auge auch nicht schonen, will auch nicht gnädig seyn; sondern *ich will ihr Thun auf ihren Kopf werfen. *c. 11, 21.

11 Und siehe, der Mann, der die Leinewand anhatte und das Schreibzeug an seiner Seite, antwortete und sprach: Ich habe gethan, wie du mir gebothen hast.

Das 10 Capitel.

Gesicht von glühenden Kohlen, rc.

1 Und ich sah, und siehe, am Himmel über dem Haupte der Cherubim war es gestaltet wie ein Sapphir, und über denselbigen war es gleich anzusehen *wie ein Thron. *c. 1, 26. Off. 4, 2.

2 Und er sprach zu dem Manne im Leinewand: Gehe hinein zwischen die Räder unter den Cherub, und fasse die Hände voll glühender Kohlen, so zwischen den Cherubim sind, und streue sie über die Stadt. Und er gieng hinein, daß ich es sah, da derselbige hinein gieng.

3 Die Cherubim aber standen zur Rechten am Hause, und der Vorhof ward inwendig voll Nebel.

4 Und die Herrlichkeit des Herrn erhob sich von dem Cherub zur Schwelle am Hause; und *das Haus ward voll Nebel, und der Vorhof voll Glanz von der Herrlichkeit des Herrn. *Es. 6, 4.

5 Und man hörete die Flügel der Cherubim rauschen bis heraus vor den Vorhof; wie eine Stimme des allmächtigen Gottes, wenn er redet.

6 Und da er dem Manne im Leinewand gebothen hatte und gesagt: Nimm Feuer zwischen den Rädern unter den Cherubim; gieng derselbige hinein, und trat an das Rad.

7 Und der Cherub streckte seine Hand heraus zwischen den Cherubim zum Feuer, das zwischen den Cherubim war, nahm davon, und gab es dem Manne in Leinewand in die Hände; der empfieng es, und gieng hinaus.

8 Und erschien an den Cherubim gleichwie eines Menschen Hand unter ihren Flügeln.

9 Und ich sah, und siehe, vier Räder standen bey den Cherubim, bey einem jeglichen Cherub ein Rad; und die Räder waren anzusehen gleichwie ein Türkis.

10 Und waren alle vier Eins wie das Andere, als wäre ein Rad im andern.

11 Wenn sie gehen sollten, so konnten sie in alle vier Oerter gehen, und durften sich nicht herum lenken, wenn sie giengen; sondern wohin das Erste gieng, da giengen sie hinnach, und durften sich nicht herum lenken,

12 Sammt ihrem ganzen Leibe, Rücken, Händen und Flügeln. Und die Räder waren voll Augen, um und um, an allen vier Rädern.

13 Und es rief zu den Rädern: Galgal, daß ich es hörete.

14 Ein Jegliches hatte *vier Angesichter, das erste Angesicht war ein Cherub, das andere ein Mensch, das dritte ein Löwe, das vierte ein Adler. *c. 1, 6.

15 Und die Cherubim schwebten empor. Es ist eben *das Thier, das ich sah am Wasser Chebar. *c. 1, 3. f.

16 Wenn die Cherubim giengen, so giengen die Räder auch neben ihnen; und wann die Cherubim ihre Flügel schwangen, daß sie sich von der Erde erhoben, so lenkten sich die Räder auch nicht von ihnen.

17 Wann jene standen, so standen diese auch; erhoben sie sich, so erhoben sich diese auch; denn es war ein lebendiger Wind in ihnen.

18 Und die Herrlichkeit des Herrn gieng wieder aus von der Schwelle am Hause, und stellete sich über die Cherubim.

19 Da schwangen die Cherubim ihre Flügel, und erhoben sich von der Erde vor meinen Augen; und da sie ausgiengen, giengen die Räder neben ihnen. Und sie traten in das Thor am Hause des Herrn gegen Morgen, und die Herrlichkeit des Gottes Israels war oben über ihnen.

20 Das ist das Thier, das ich unter dem Gott Israels sah am Wasser Chebar; und merkte, daß es Cherubim wären;

21 Da ein Jegliches vier Angesichter hatte, und vier Flügel, und unter den Flügeln gleichwie Menschenhände.

22 Es waren ihre Angesichter gestaltet, wie ich sie am Wasser Chebar sah, und giengen stracks vor sich.

Das 11 Capitel.

Sicherheit und Strafe der Fürsten.

1 Und mich hob ein Wind auf und brachte mich zum Thore am Hause des Herrn, das gegen Morgen siehet; und siehe, unter dem Thore waren fünf und zwanzig Männer. Und ich sah unter ihnen Jasanjam, den Sohn Assurs, und Platjam, den Sohn Benaja, die Fürsten im Volke.

2 Und er sprach zu mir: Menschenkind,

diese Leute haben unselige Gedanken und
schädliche Rathschläge in dieser Stadt.
3 Denn sie sprechen: Es ist nicht so
nahe, laßt uns nur Häuser bauen; sie ist
der Topf, so sind wir das Fleisch.
4 Darum sollst du, Menschenkind, wider
sie weissagen.
5 Und der Geist des Herrn fiel auf mich,
und sprach zu mir: Sprich: So sagt der
Herr: Ihr habt also geredet, ihr vom
Hause Israel; und euers Geistes *Ge-
danken kenne ich wohl. *Ps. 139, 2.
6 Ihr habt viele erschlagen in dieser
Stadt, und ihre Gassen liegen voller
Todten.
7 Darum spricht der Herr Herr also:
Die ihr darinnen getödtet habt, die sind
das Fleisch, und sie ist der Topf; aber
ihr müsset hinaus.
8 Das Schwert, das ihr fürchtet, das
will ich über euch kommen lassen, spricht
der Herr Herr.
9 Ich will euch von dannen heraus stossen,
und den Fremden in die Hand geben, und
will euch euer Recht thun.
10 Ihr sollt durch das Schwert fallen; in
den Grenzen Israels will ich euch richten;
und sollt erfahren, daß Ich der Herr bin.
11 Die Stadt aber soll nicht euer Topf
seyn, noch ihr das Fleisch darinnen; son-
dern in den Grenzen Israels will ich euch
richten.
12 Und sollt erfahren, daß Ich der Herr
bin; denn ihr nach meinen Gebothen nicht
gewandelt habt, und meine Rechte nicht
gehalten; sondern gethan nach der Hei-
den Weise, die um euch her sind.
13 Und da ich so weissagte; starb Plat-
ja, der Sohn Benaja. Da fiel ich auf
mein Angesicht, und schrie mit lauter
Stimme, und sprach: Ach Herr Herr,
du wirst es mit den Uebrigen Israels gar
ausmachen.
14 Da geschah des Herrn Wort zu mir,
und sprach:
15 Du Menschenkind, deine Brüder und
nahen Freunde und das ganze Haus Is-
rael, so noch zu Jerusalem wohnen, spre-
chen wohl unter einander: Jene sind vom
Herrn ferne weggeflohen, aber wir haben
das Land innen.
16 Darum sprich du: So spricht der
Herr Herr: Ja, *ich habe sie ferne weg
unter die Heiden lassen treiben, und in
die Länder zerstreuet; †doch will ich bald
ihr Heiland seyn in den Ländern, dahin
sie gekommen sind. *c. 12, 15. †Jer. 24, 6.
17 Darum sprich: So sagt der Herr
Herr: Ich will euch sammeln aus den
Völkern, und will euch sammeln aus den
Ländern, dahin ihr zerstreuet seyd; und
will euch das Land Israel geben.
18 Da sollen sie kommen, und alle Scheu-
sale und Greuel daraus wegthun.
19 Und will euch ein *einträchti-
ges Herz geben, und einen neuen
Geist in euch geben; und will das
steinerne Herz wegnehmen aus
euerm Leibe, und ein fleischernes
Herz geben, *Jer. 32, 39.
20 Auf daß sie in meinen Sitten wan-
deln, und meine Rechte halten, und dar-
nach thun. Und sie sollen mein Volk
seyn, so will ich ihr Gott seyn.
21 Denen aber, so nach ihres Herzens
Scheusalen und Greueln wandeln, will
ich *ihr Thun auf ihren Kopf werfen,
spricht der Herr Herr. *c. 16, 43.
22 Da schwangen die Cherubim ihre Flü-
gel, und die Räder giengen neben ihnen,
und die Herrlichkeit des Gottes Israels
war oben über ihnen.
23 Und die Herrlichkeit des Herrn erhob
sich aus der Stadt, und stellete sich auf
den Berg, der gegen Morgen vor der
Stadt liegt.
24 Und ein Wind hob mich auf, und
brachte mich im Gesichte und im Geiste
Gottes in Chaldäam zu den Gefange-
nen. Und das Gesicht, so ich gesehen hat-
te, verschwand vor mir.
25 Und ich sagte den Gefangenen alle
Worte des Herrn, die er mir gezeiget hatte.

Das 12 Capitel.

Vorbild des Unglücks über Jerusalem.

1 Und des Herrn Wort geschah zu mir,
und sprach:
2 Du Menschenkind, du wohnest unter
einem ungehorsamen Hause, welches *hat
wohl Augen, daß sie sehen könnten, und
wollen nicht sehen; Ohren, daß sie hören
könnten, und wollen nicht hören; sondern
es ist ein ungehorsames Haus. *Es. 6, 9.
3 Darum, du Menschenkind, nimm dein
Wandergeräthe, und ziehe am lichten Ta-
ge davon vor ihren Augen. Von deinem
Orte sollst du ziehen an einen andern Ort
vor ihren Augen; *ob sie vielleicht merken
wollten, daß sie ein ungehorsames Haus
sind. *Jer. 26, 3.
4 Und sollst dein Geräthe heraus thun,
wie Wandergeräthe, bey lichtem Tage
vor ihren Augen; und du sollst ausziehen
vor ihren Augen, gleichwie man auszieht,
wenn man wandern will.

5 Und du sollst durch die Wand brechen
vor ihren Augen, und daselbst durch aus-
ziehen.
6 Und du sollst es auf deine Schulter
nehmen vor ihren Augen, und wenn es
dunkel geworden ist, heraus tragen; dein
Angesicht sollst du verhüllen, daß du das
Land nicht sehest. Denn ich habe dich dem
Hause Israel zum Wunderzeichen gesetzt.
7 Und ich that, wie mir befohlen war,
und trug mein Geräth heraus, wie Wan-
dergeräthe, bey lichtem Tage; und am
Abende brach ich mit der Hand durch die
Wand; und da es dunkel geworden war,
nahm ich es auf die Schulter, und trug
es heraus vor ihren Augen.
8 Und früh Morgens geschah des Herrn
Wort zu mir, und sprach:
9 Menschenkind, hat das Haus Israel,
das ungehorsame Haus, nicht zu dir ge-
sagt: Was machst du?
10 So sprich zu ihnen: So spricht der
Herr Herr: Diese Last betrifft den Für-
sten zu Jerusalem und das ganze Haus
Israel, das darinnen ist.
11 Sprich, Ich bin euer Wunderzei-
chen; wie ich gethan habe, also soll euch
geschehen, daß ihr wandern müsset und
gefangen geführet werden.
12 Ihr *Fürst wird auf der Schulter tra-
gen im Dunkeln; und muß ausziehen
durch die Wand, so sie brechen werden,
daß sie dadurch ausziehen; sein Angesicht
wird verhüllet werden, daß er mit keinem
Auge das Land sehe. *Jer. 39, 4.
13 Ich will auch mein Netz über ihn wer-
fen, daß er in meiner Jagd gefangen
werde; und will ihn gen Babel bringen
in der Chaldäer Land, das er doch nicht
sehen wird, und soll daselbst sterben.
14 Und Alle, die um ihn her sind, seine
Gehülfen und allen seinen Anhang, will
ich unter alle Winde zerstreuen, und das
Schwert hinter ihnen her ausziehen.
15 Also sollen sie erfahren, daß Ich der
Herr sey, wenn ich sie unter die Heiden
verstosse, und in die Länder zerstreue.
16 Aber ich will ihrer *etliche wenige
überbleiben lassen vor dem Schwerte,
Hunger und Pestilenz; die sollen Jener
Greuel erzählen unter den Heiden, dahin
sie kommen werden; und sollen erfahren,
daß Ich der Herr sey. *Es. 1, 9.
17 Und des Herrn Wort geschah zu mir,
und sprach:
18 Du Menschenkind, du sollst dein Brot
essen mit Beben, und dein Wasser trin-
ken mit Zittern und Sorgen.
19 Und sprich zum Volke im Lande: So
spricht der Herr Herr von den Einwoh-
nern zu Jerusalem im Lande Israel: Sie
müssen ihr Brot essen in Sorgen, und
ihr Wasser trinken im Elende; denn das
Land soll wüste werden von Allem, das
darinnen ist, um des Frevels willen aller
Einwohner.
20 Und die Städte, so wohl bewohnet
sind, sollen verwüstet, und das Land öde
werden. Also sollt ihr erfahren, daß Ich
der Herr sey.
21 Und des Herrn Wort geschah zu mir,
und sprach:
22 Du Menschenkind, was habt ihr für
ein Sprüchwort im Lande Israel, und
sprechet: *Weil sichs so lange verziehet,
so wird nun hinfort nichts aus der Weis-
sagung? *Hab. 2, 3. 2 Pet. 3, 4.
23 Darum sprich zu ihnen: So spricht
der Herr Herr: Ich will das Sprüchwort
aufheben, daß man es nicht mehr führen
soll in Israel. Und rede zu ihnen: Die Zeit
ist nahe und Alles, was geweissaget ist.
24 Denn ihr sollt nun hinfort inne wer-
den, daß kein Gesicht fehlen und keine
Weissagung lügen wird wider das Haus
Israel.
25 Denn Ich bin der Herr. Was ich
rede, das soll geschehen, und nicht länger
verzogen werden; sondern bey eurer Zeit,
ihr ungehorsames Haus, will ich thun,
was ich rede, spricht der Herr Herr.
26 Und des Herrn Wort geschah zu mir,
und sprach:
27 Du Menschenkind, siehe, das Haus
Israel spricht: Das Gesicht, das dieser
siehet, da ist noch lange hin, und weissaget
auf die Zeit, so noch ferne ist.
28 Darum sprich zu ihnen: So spricht
der Herr Herr: Was ich rede, soll nicht
länger verzogen werden; sondern soll ge-
schehen, spricht der Herr Herr.

Das 13 Capitel.

Strafe der falschen Propheten.

1 Und des Herrn Wort geschah zu mir,
und sprach:
2 Du Menschenkind, weissage *wider die
Propheten Israels, und sprich zu denen,
so aus ihrem eigenen Herzen weissagen:
Höret des Herrn Wort. *c. 34, 2. rc.
3 So spricht der Herr Herr: *Wehe
den tollen Propheten, die ihrem eigenen
Geiste folgen, und haben doch nicht Ge-
sichte. *Jer. 23, 1. 21.
4 O Israel, deine Propheten sind wie
die Füchse in den Wüsten.

5 Sie treten nicht *vor die Lücken, und
machen sich nicht zur Hürde um das Haus
Israel, und stehen nicht im Streite am
Tage des Herrn. *c. 22, 30. Es. 64, 7.
6 Ihr Gesicht ist nichts, und ihr Weis-
sagen *ist eitel Lügen. Sie sprechen, der
Herr hat es gesagt; so sie doch der Herr
nicht gesandt hat, und mühen sich, daß sie
ihre Dinge erhalten. *Jer. 5, 31.
7 Ist es nicht also, daß euer Gesicht ist
nichts, und euer Weissagen ist eitel Lügen?
Und sprechet doch: Der Herr hat es gere-
det; so ich es doch nicht geredet habe.
8 Darum spricht der Herr Herr also:
Weil ihr das prediget, da nichts aus wird,
und Lügen weissaget; so will ich an euch,
spricht der Herr Herr.
9 Und meine Hand soll kommen über die
Propheten, so das predigen, da nichts aus
wird, und Lügen weissagen. Sie sollen
in der Versammlung meines Volks nicht
seyn, und in die Zahl des Hauses Israel
nicht geschrieben werden, noch in das Land
Israel kommen. Und ihr sollt erfahren,
daß Ich der Herr Herr bin.
10 Darum, daß sie mein Volk verfüh-
ren, und sagen: Friede, so doch kein Frie-
de ist. Das Volk bauet die Wand, so
tünchen sie dieselbe mit losem Kalke.
11 Sprich zu den Tünchern, die mit lo-
sem Kalke tünchen, daß es abfallen wird;
denn es wird ein Platzregen kommen, und
werden grosse Hagel fallen, die es fällen,
und ein Windwirbel wird es zerreissen.
12 Siehe, so wird die Wand einfallen.
Was gilt es, dann wird man zu euch sa-
gen: Wo ist nun das Getünchte, das ihr
getünchet habt?
13 So spricht der Herr Herr: Ich will
einen Windwirbel reissen lassen in mei-
nem Grimme, und einen Platzregen in
meinem Zorne, und grosse Hagelsteine im
Grimme; die sollen es alles umstossen.
14 Also will ich die Wand umwerfen,
die ihr mit losem Kalke getünchet habt,
und will sie zu Boden stossen, daß man
ihren Grund sehen soll, daß sie da liege,
und ihr sollt darinnen auch umkommen,
und erfahren, daß Ich der Herr sey.
15 Also will ich meinen Grimm vollen-
den an der Wand und an denen, die sie
mit losem Kalke tünchen, und will zu euch
sagen: Hier ist weder Wand noch Tün-
cher.
16 Das sind die Propheten Israels, die
Jerusalem weissagen und *predigen von
Frieden; so doch kein Friede ist, spricht
der Herr Herr. *Jer. 6, 14. c. 8, 11.
17 Und du Menschenkind, richte dein
Angesicht wider die Töchter in deinem
Volke, welche weissagen in ihrem Herzen,
und weissage wider sie,
18 Und sprich: So spricht der Herr
Herr: Wehe euch, die ihr Kissen machet
den Leuten unter die Arme, und Pfühle
zu den Häuptern, beydes Jungen und Al-
ten, die Seelen zu fangen. Wenn ihr
nun die Seelen gefangen habt unter mei-
nem Volke, verheisset ihr denselbigen das
Leben;
19 Und entheiliget mich in meinem Vol-
ke um einer Hand voll Gerste und Bissen
Brots willen, damit, daß ihr die *Seelen
zum Tode verurtheilet, die doch nicht soll-
ten sterben, und urtheilet die zum Leben,
die doch nicht leben sollten, durch euer Lü-
gen unter meinem Volke, welches gerne
Lügen höret. *Spr. 17, 15. Es. 5, 23.
20 Darum spricht der Herr Herr: Sie-
he, ich will an eure Kissen, damit ihr die
Seelen fanget und vertröstet, und will sie
von euern Armen wegreissen; und die
Seelen, so ihr fanget und vertröstet, los
machen.
21 Und will eure Pfühle zerreissen und
mein Volk aus eurer Hand erretten, daß
ihr sie nicht mehr fangen sollt; und sollt
erfahren, daß Ich der Herr sey.
22 Darum, daß ihr das Herz der Ge-
rechten fälschlich betrübet, die ich nicht be-
trübet habe; und habt *gestärket die Hän-
de der Gottlosen, daß sie sich von ihrem
bösen Wesen nicht bekehren, damit sie le-
bendig möchten bleiben. *Jer. 23, 14.
23 Darum sollt ihr nicht mehr unnütze
Lehre predigen noch weissagen; sondern ich
will mein Volk aus euern Händen erret-
ten, und ihr sollt erfahren, daß Ich der
Herr bin.

Das 14 Capitel.

Bestrafung der Abgöttischen, rc

1 Und es kamen etliche von den Aeltesten
Israels zu mir, und setzten sich vor
mir.
2 Da geschah des Herrn Wort zu mir,
und sprach:
3 Menschenkind, diese Leute hangen mit
ihrem Herzen an ihren Götzen, und halten
ob dem Aergernisse ihrer Missethat; sollte
ich denn ihnen antworten, wenn sie mich
fragen?
4 Darum rede mit ihnen, und sage zu
ihnen: So spricht der Herr Herr: Wel-
cher Mensch vom Hause Israel mit dem
Herzen an seinen Götzen hanget, und hält

ob dem Aergernisse seiner Missethat, und
kommt zum Propheten, so will Ich, der
Herr, demselbigen antworten, wie er ver-
dienet hat mit seiner grossen Abgötterey;
5 Auf daß das Haus Israel betrogen
werde in ihrem Herzen, darum, daß sie
Alle von mir gewichen sind durch Abgöt-
terey.
6 Darum sollst du zum Hause Israel sa-
gen: So spricht der Herr Herr: *Kehret
und wendet euch von eurer Abgötterey,
und wendet euer Angesicht von allen euern
Greueln. *Es. 31, 6. f.
7 Denn welcher Mensch vom Hause Is-
rael, oder Fremdling, so in Israel woh-
net, von mir weichet, und mit seinem Her-
zen an seinen Götzen hanget, und ob dem
Aergernisse seiner Abgötterey hält, und
zum Propheten kommt, daß er durch ihn
mich frage; dem will Ich, der Herr, selbst
antworten.
8 Und will mein Angesicht wider densel-
bigen setzen, daß sie sollen wüste und zum
Zeichen und Sprüchworte werden; und
will sie aus meinem Volke ausrotten, daß
ihr erfahren sollt, Ich sey der Herr.
9 Wo aber ein betrogener Prophet etwas
redet, den will Ich, der Herr, wiederum
lassen betrogen werden, und will meine
Hand über ihn ausstrecken, und ihn aus
meinem Volke Israel ausrotten.
10 Also sollen sie beyde ihre Missethat
tragen; wie die Missethat des Fragers,
also soll auch seyn die Missethat des Pro-
pheten;
11 Auf daß sie nicht mehr das Haus Is-
rael verführen von mir, und sich nicht
mehr verunreinigen in allerley ihrer Ue-
bertretung; sondern sie sollen *mein Volk
seyn, und ich will ihr Gott seyn, spricht
der Herr. *c. 11, 20. Ebr. 8, 10.
12 Und des Herrn Wort geschah zu mir,
und sprach:
13 Du Menschenkind, wenn ein Land an
mir sündiget und dazu mich verschmähet,
so will ich meine Hand über dasselbe aus-
strecken, und den Vorrath des Brots
wegnehmen, und will Theurung hinein
schicken, daß ich beyde Menschen und Vieh
darinnen ausrotte.
14 Und *wenn dann gleich die drey
Männer, Noa, Daniel und Hiob, darin-
nen wären; so würden sie allein ihre eigne
Seele erretten durch ihre Gerechtigkeit,
spricht der Herr Herr. *Jer. 15, 1.
15 Und wenn ich böse Thiere in das Land
bringen würde, die die Leute aufräumeten,
und dasselbige verwüsteten, daß Niemand
darinnen wandeln könnte vor den Thieren;
16 Und diese drey Männer wären auch
darinnen, so wahr Ich lebe, spricht der
Herr Herr, sie würden weder Söhne noch
Töchter erretten; sondern allein sich selbst,
und das Land müßte öde werden.
17 Oder wo ich das Schwert kommen
liesse über das Land und spräche: Schwert
fahre durch das Land; und würde also bey-
de Menschen und Vieh ausrotten;
18 Und die drey Männer wären darin-
nen, so wahr Ich lebe, spricht der Herr
Herr, sie würden weder Söhne noch Töch-
ter erretten; sondern sie allein würden er-
rettet seyn.
19 Oder so ich *Pestilenz in das Land
schicken, und meinen Grimm über dassel-
bige ausschütten würde, und Blut stürzen,
also daß ich beyde Menschen und Vieh
ausrottete; *3 Mos. 26, 25.
20 Und Noa, Daniel und Hiob wären
darinnen; so wahr Ich lebe, spricht der
Herr Herr, würden sie weder Söhne noch
Töchter, sondern allein ihre eigene Seele
durch ihre Gerechtigkeit erretten.
21 Denn so spricht der Herr Herr: So
ich meine vier böse Strafen, als Schwert,
Hunger, böse Thiere und Pestilenz über
Jerusalem schicken würde, daß ich darin-
nen ausrottete beyde Menschen und Vieh;
22 Siehe, so sollen etliche darinnen Ue-
brige davon kommen, die Söhne und Töch-
ter heraus bringen werden, und zu euch
anher kommen, daß ihr sehen werdet, wie
es ihnen gehet, und euch trösten über dem
Unglücke, das ich über Jerusalem habe
kommen lassen, sammt allem Andern, das
ich über sie habe kommen lassen.
23 Sie werden euer Trost seyn, wenn
ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet, und
werdet erfahren, daß ich nicht ohne Ur-
sach gethan habe, was ich darinnen gethan
habe, spricht der Herr Herr.

Das 15. Capitel.

Ausrottung des Volks zu Jerusalem, rc.

1 Und des Herrn Wort geschah zu mir,
und sprach:
2 Du Menschenkind, was ist das Holz
vom Weinstocke vor anderm Holze? Oder
ein Rebe vor anderm Holze im Walde?
3 Nimmt man es auch, und macht etwas
daraus? Oder macht man auch einen
Nagel daraus, daran man etwas möge
hängen?
4 Siehe, man wirft es ins Feuer, daß es
verzehret wird, daß seine beyden Orte das
Feuer verzehret, und sein Mittelstes ver-

brennet; wozu sollte es nun taugen? Taugt es denn auch zu etwas?
5 Siehe, da es noch ganz war, konnte man nichts daraus machen; wie viel weniger kann nun hinfort mehr etwas daraus gemacht werden, so es das Feuer verzehret und verbrannt hat?
6 Darum spricht der Herr Herr: Gleichwie ich das Holz vom Weinstocke vor anderm Holze im Walde dem Feuer zu verzehren gebe; also will ich mit den Einwohnern zu Jerusalem auch umgehen.
7 Und will mein Angesicht wider sie setzen, daß sie dem Feuer nicht entgehen sollen; sondern das Feuer soll sie fressen. Und ihr sollt es erfahren, daß Ich der Herr bin, wenn ich mein Angesicht wider sie setze,
8 Und das Land wüste mache; darum, daß sie mich verschmähen, spricht der Herr Herr.

Das 16 Capitel.

Strafe der Undankbarkeit, rc.

1 Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:
2 Du Menschenkind, offenbare der Stadt Jerusalem ihre Greuel, und sprich:
3 So spricht der Herr Herr zu Jerusalem: Dein Geschlecht und deine Geburt ist aus der Cananiter Lande, dein Vater aus den Amoritern, und deine Mutter aus den Hethitern.
4 Deine Geburt ist also gewesen: Dein Nabel, da du geboren wurdest, ist nicht verschnitten; so hat man dich auch mit Wasser nicht gebadet, daß du sauber würdest; noch mit Salz gerieben, noch in Windeln gewickelt.
5 Denn Niemand jammerte deiner, daß er sich über dich hätte erbarmet und der Stücke eins dir erzeiget; sondern du wurdest auf das Feld geworfen. Also verachtet war deine Seele, da du geboren warest.
6 Ich aber gieng vor dir über, und sah dich in deinem Blute liegen; und sprach zu dir, da du so in deinem Blute lagest: Du sollst leben. Ja, zu dir sprach ich, da du so in deinem Blute lagest: Du sollst leben.
7 Und habe dich erzogen und lassen groß werden, wie ein Gewächs auf dem Felde; und warest nun gewachsen, und groß und schön geworden. Deine Brüste waren gewachsen, und hattest schon lange Haare gekriegt; aber du warest noch bloß und beschamet.
8 Und ich gieng vor dir über, und sah dich an; und siehe, es war die Zeit um dich zu werben. Da breitete ich meinen Geren über dich, und bedeckte deine Scham. Und ich gelobte dirs; und begab mich mit dir in einen Bund, spricht der Herr Herr, daß du solltest mein seyn.
9 Und ich badete dich mit Wasser, und wusch dich von deinem Blute, und salbete dich mit Balsam;
10 Und kleidete dich mit gestickten Kleidern, und zog dir semische Schuhe an; und gab dir feine leinene Kleider, und seidene Schleyer;
11 Und zierte dich mit Kleinodien, und legte Geschmeide an deine Arme, und Kettlein an deinen Hals;
12 Und gab dir Haarband an deine Stirn, und Ohrenringe an deine Ohren, und eine schöne Krone auf dein Haupt.
13 Summa, du warest gezieret mit eitel Gold und Silber, und gekleidet mit eitel Leinwand, Seiden und Gesticktem. Du assest auch eitel Semmel, Honig und Oehl; und warest überaus schön, und bekamest das Königreich.
14 Und dein Ruhm erschallete unter die Heiden deiner Schöne halben, welche ganz vollkommen war durch den Schmuck, so ich an dich gehänget hatte, spricht der Herr Herr.
15 Aber du verliessest dich auf deine Schöne; und weil du so gerühmet warest, triebest du Hurerey, also, daß du dich einem Jeglichen, wer vorüber gieng, gemein machtest, und thatest seinen Willen.
16 Und nahmest von deinen Kleidern, und machtest dir bunte Altäre daraus, und triebest deine Hurerey darauf, als nie geschehen ist, noch geschehen wird.
17 Du nahmest auch dein schönes Geräthe, das ich dir von meinem Golde und Silber gegeben hatte, und machtest dir Mannsbilder daraus, und triebest deine Hurerey mit denselbigen.
18 Und nahmest deine gestickte Kleider, und bedecktest sie damit; und mein Oehl und Räuchwerk legtest du ihnen vor.
19 Meine Speise, die ich dir zu essen gab, Semmel, Oehl, Honig, legtest du ihnen vor zum süssen Geruche. Ja, es kam dahin, spricht der Herr Herr,
20 Daß du nahmest *deine Söhne und Töchter, die du mir gezeuget hattest, und opfertest sie denselben zu fressen. Meinest du denn, daß es ein Geringes sey um deine Hurerey? *2 Kön. 16, 3.
21 Daß du mir meine Kinder schlachtest, und lässest sie denselben verbrennen?
22 Noch hast du in allen deinen Greueln

und Hurerey nie gedacht an die Zeit dei-
ner Jugend, wie bloß und nackend du wa-
rest, und in deinem Blute lagest.
23 Ueber alle diese deine Bosheit (ach
wehe, wehe dir!) spricht der Herr Herr,
24 Bauetest du dir Bergkirchen, und
machtest dir Bergaltäre auf allen Gassen;
25 Und vorne an auf allen Strassen
bauetest du deine Bergaltäre, und mach-
test deine Schöne zu eitel Greuel; du grä-
test mit deinen Beinen gegen Alle, so vor-
über giengen, und triebest grosse Hurerey.
26 Erstlich triebest du Hurerey mit den
Kindern Egyptens, deinen Nachbaren,
die grosses Fleisch hatten, und triebest
grosse Hurerey, mich zu reizen.
27 Ich aber streckte meine Hand aus wi-
der dich, und steurete solcher deiner Weise;
und *übergab dich in den Willen deiner
Feinde, den Töchtern der Philister, welche
sich schämten vor deinem verruchten We-
sen. *Richt. 13, 1. 2 Chron. 28, 18.
28 Darnach triebest du Hurerey mit den
Kindern Assur, und konntest deß nicht satt
werden; ja, da du mit ihnen Hurerey ge-
trieben hattest, und deß nicht satt werden
konntest; c. 23, 5.
29 Machtest du der Hurerey noch mehr
im Lande Canaan bis in Chaldäa; noch
konntest du damit auch nicht satt werden.
30 Wie soll ich dir doch dein Herz be-
schneiden, spricht der Herr Herr, weil du
solche Werke thust einer grossen Erzhure,
31 Damit, daß du deine Bergkirchen
bauetest vorne an auf allen Strassen, und
deine Altäre machtest auf allen Gassen?
Dazu warest du nicht wie eine andere
Hure, die man muß mit Geld kaufen;
32 Noch wie die Ehebrecherin, die an
Statt ihres Mannes andere zuläßt.
33 Denn allen andern Huren gibt man
Geld; Du aber gibst allen deinen Buhlern
Geld zu, und schenkest ihnen, daß sie zu
dir kommen allenthalben, und mit dir Hu-
rerey treiben.
34 Und findet sich an dir das Widerspiel
vor andern Weibern mit deiner Hurerey,
weil man dir nicht nachläuft; sondern du
Geld zugibst, und man dir nicht Geld zu-
gibt; also treibest du das Widerspiel.
35 Darum, du Hure, höre des Herrn
Wort!
36 So spricht der Herr Herr: Weil du
denn so milde Geld zugibst, und deine
Scham durch deine Hurerey gegen deine
Buhlen entblössest und gegen alle Götzen
deiner Greuel, und vergiessest das Blut
deiner Kinder, welche du ihnen opferst;
37 Darum siehe, ich will sammeln alle
deine Buhlen, mit welchen du Wollust ge-
trieben hast, sammt Allen, die du für
Freunde hieltest, zu deinen Feinden; und
will sie beyde wider dich sammeln allent-
halben, und will ihnen deine Scham blös-
sen, daß sie deine Scham gar sehen sollen.
38 Und will das *Recht der Ehebreche-
rinnen und Blutvergiesserinnen über dich
gehen lassen, und will dein Blut stürzen
mit Grimm und Eifer. *3 Mos. 20, 10
39 Und will dich in ihre Hände geben,
daß sie deine Bergkirchen abbrechen, und
deine Bergaltäre umreissen, und dir deine
Kleider ausziehen, und dein schönes Ge-
räthe dir nehmen, und dich nackend und
bloß sitzen lassen.
40 Und sollen Haufen Leute über dich
bringen, die dich steinigen, und mit ihren
Schwertern zerhauen,
41 Und deine Häuser mit Feuer ver-
brennen, und dir dein Recht thun vor den
Augen vieler Weiber. Also will ich dei-
ner Hurerey ein Ende machen, daß du nicht
mehr sollst Geld noch zugeben.
42 Und will meinen Muth an dir küh-
len, und meinen Eifer an dir sättigen,
daß ich ruhe, und nicht mehr zürnen dürfe.
43 Darum, daß du nicht gedacht hast an
die Zeit deiner Jugend, sondern mich mit
diesem allen gereizet; darum will Ich
auch dir alles *dein Thun auf den Kopf
legen, spricht der Herr Herr; wiewohl ich
damit nicht gethan habe nach dem Laster
in deinen Greueln. *c. 9, 10.
44 Siehe, Alle die, so Sprüchwort pfle-
gen zu üben, werden von dir dieß Sprüch-
wort sagen: Die Tochter ist wie die Mutter.
45 Du bist deiner Mutter Tochter, wel-
che ihren Mann und Kinder verstößt; und
bist eine Schwester deiner Schwestern,
die ihre Männer und Kinder verstossen.
*Eure Mutter ist eine von den Hethitern,
und euer Vater ein Amoriter. *v. 3.
46 Samaria *ist deine grosse Schwester
mit ihren Töchtern, die dir zur Linken
wohnet; und Sodom ist deine kleine
Schwester mit ihren Töchtern, die zu dei-
ner Rechten wohnet. *c. 23, 4. f.
47 Wiewohl du dennoch nicht gelebet hast
nach ihrem Wesen, noch gethan nach ihren
Greueln. Es fehlet nicht weit, daß du
es ärger gemacht hast, weder sie, in allem
deinem Wesen.
48 So wahr Ich lebe, spricht der Herr
Herr, *Sodom, deine Schwester, sammt
ihren Töchtern, hat nicht so gethan, wie
du und deine Töchter. *1 Mos. 18, 20.

49 Siehe, das war deiner Schwester
Sodom Missethat: Hoffart, und alles
vollauf, und guter Friede, den sie und ihre
Töchter hatten; aber dem Armen und
Dürftigen halfen sie nicht;
50 Sondern waren stolz, und thaten
Greuel vor mir; darum ich sie auch wegge-
than habe, da ich begonnte drein zu sehen.
51 So hat auch Samaria nicht die Hälfte
deiner Sünden gethan; sondern du hast dei-
ner Greuel so viel mehr über sie gethan, daß
*du deine Schwester gleich fromm gemacht
hast gegen alle deine Gräuel, die du gethan
hast. *c. 23, 11. Jer. 3. 11.
52 So trage nun auch deine Schande,
die du deine Schwester fromm machst durch
deine Sünden, in welchen du grössere
Greuel, denn sie, gethan hast, und machst
sie frömmer, denn du bist. So sey nun
auch Du schamroth und trage deine Schan-
de, daß du deine Schwester fromm gemacht
hast.
53 Ich will aber ihr *Gefängniß wen-
den; nähmlich das Gefängniß dieser So-
dom und ihrer Töchter, und das Gefängniß
dieser Samaria und ihrer Töchter, und
die Gefangene deines jetzigen Gefäng-
nisses, sammt ihnen; *c. 39, 25.
54 Daß du tragen müssest deine Schan-
de und Hohn für Alles, das du gethan
hast; und dennoch ihr getröstet werdet.
55 Und deine Schwester, diese Sodom,
und ihre Töchter sollen bekehret werden,
wie sie zuvor gewesen sind; und Samaria
und ihre Töchter sollen bekehret werden,
wie sie zuvor gewesen sind; dazu du auch,
und deine Töchter sollen bekehret werden,
wie ihr zuvor gewesen seyd.
56 Und wirst nicht mehr dieselbige So-
dom, deine Schwester, rühmen, wie zu
der Zeit deines Hochmuths,
57 Da deine Bosheit noch nicht entdeckt
war, als zur Zeit, da dich die Töchter Sy-
riens und die Töchter der Philister allent-
halben schändeten und verachteten dich um
und um.
58 Da ihr mußtet eure Laster und Greuel
tragen, spricht der Herr Herr.
59 Denn also spricht der Herr Herr:
Ich will dir thun, wie du gethan hast,
daß du den Eid verachtest, und brichst den
Bund.
60 Ich will aber gedenken an meinen
Bund, den ich mit dir gemacht habe zur
Zeit deiner Jugend; und will mit dir ei-
nen ewigen Bund aufrichten.
61 Da wirst du an deine Wege geden-
ken, und dich schämen; wenn du deine
grossen und kleinen Schwestern zu dir
nehmen wirst, die ich dir zu Töchtern ge-
ben werde, aber nicht aus deinem Bunde.
62 Sondern Ich will meinen Bund mit
dir aufrichten, daß du erfahren sollst, daß
Ich der Herr sey;
63 Auf daß du daran gedenkest, und dich
schämest, und vor Schande nicht mehr
deinen Mund aufthun dürfest; *wenn ich
dir Alles vergeben werde, was du gethan
hast, spricht der Herr Herr. *Jer. 33, 8.

Das 17 Capitel.

Vom Reich Christi.

1 Und des Herrn Wort geschah zu mir,
und sprach:
2 Du Menschenkind, lege dem Hause Is-
rael ein Räthsel vor und ein Gleichniß,
3 Und sprich: So spricht der Herr Herr:
Ein grosser Adler mit grossen Flügeln
und langen Fittigen, und voll Federn, die
bunt waren, kam auf Libanon, und nahm
den Wipfel von der Ceder;
4 Und brach das oberste Reis ab, und füh-
rete es in das Krämerland, und setzte es in
die Kaufmannsstadt.
5 Er nahm auch Samen aus demselbi-
gen Lande, und säete ihn in dasselbige gu-
te Land, da viel Wassers ist; und setzte es
lose hin.
6 Und es wuchs, und ward ein ausgebrei-
teter Weinstock, und niedrigen Stammes;
denn seine Reben bogen sich zu ihm, und
seine Wurzeln waren unter ihm; und war
also ein Weinstock, der Reben kriegte und
Zweige. Ps. 80, 9. f.
7 Und da war ein anderer grosser Adler
mit grossen Flügeln und vielen Federn;
und siehe, der Weinstock hatte Verlangen
an seinen Wurzeln zu diesem Adler, und
streckte seine Reben aus gegen ihn, daß er ge-
wässert würde vom Platze seiner Pflanzen.
8 Und war doch auf einen guten Boden
an viel Wasser gepflanzet, daß er wohl
hätte können Zweige bringen, Frucht tra-
gen, und ein herrlicher Weinstock werden.
9 So sprich nun: Also sagt der Herr
Herr: Sollte der gerathen? Ja, man
wird seine Wurzel ausrotten, und seine
Frucht abreissen; und wird verdorren, daß
alle seines Gewächses Blätter verdorren
werden, und wird nicht geschehen durch
grossen Arm, noch viel Volks; auf daß
man ihn von seinen Wurzeln wegführe.
10 Siehe, er ist zwar gepflanzet; aber
sollte er gerathen? Ja, so bald ihn der
Ostwind rühren wird, wird er verdorren
auf dem Platze seines Gewächses.

11 Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:
12 Lieber, sprich zu dem ungehorsamen Hause: Wisset ihr nicht, was das ist? Und sprich: Siehe, es kam der König von Babel gen Jerusalem, und nahm ihren König und ihre Fürsten, und führete sie weg zu sich gen Babel. 2 Kön. 24, 10. 15.
13 Und nahm von dem königlichen Samen, und machte einen Bund mit ihm, und nahm einen Eid von ihm; aber die Gewaltigen im Lande nahm er weg,
14 Damit das Königreich demüthig bliebe, und sich nicht erhöbe, auf daß sein Bund gehalten würde, und bestünde.
15 Aber derselbe (Same) fiel von ihm ab, und sandte seine Bothschaft in Egypten, daß man ihm Rosse und viel Volks schicken sollte. Sollte es dem gerathen? Sollte er davon kommen, der solches thut? Und sollte der, so den Bund bricht, davon kommen?
16 So wahr Ich lebe, spricht der Herr Herr, an dem Orte des Königs, der ihn zum Könige gesetzt hat, welches Eid er verachtet, und welches Bund er gebrochen hat, da soll er sterben, nähmlich zu Babel.
17 Auch wird ihm Pharao nicht beystehen im Kriege, mit grossem Heere und viel Volks; wenn man die Schütte aufwerfen wird und die *Bollwerke bauen, daß viele Leute umgebracht werden. *Es. 29, 3.
18 Denn weil er den Eid verachtet, und den Bund gebrochen hat, darauf er seine Hand gegeben hat, und solches Alles thut; wird er nicht davon kommen.
19 Darum spricht der Herr Herr also: So wahr als Ich lebe, so will ich meinen Eid, den er verachtet hat, und meinen Bund, den er gebrochen hat, *auf seinen Kopf bringen. *c. 9, 10.
20 Denn ich will mein Netz über ihn werfen, und muß in meiner Jagd gefangen werden; und will ihn gen Babel bringen, und will daselbst mit ihm rechten über dem, daß er sich also an mir vergriffen hat.
21 Und alle seine Flüchtigen, die ihm anhiengen, sollen durch das Schwert fallen, und ihre Uebrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden; und sollt es erfahren, daß Ich, der Herr, es geredet habe.
22 So spricht der Herr Herr: Ich will auch von dem Wipfel des hohen Cedernbaums nehmen, und oben von seinen Zweigen ein zartes Reis brechen, und will es auf einen hohen gehäuften Berg pflanzen.
23 Nähmlich auf den hohen Berg Israel will ich es pflanzen, daß es Zweige gewinne, und Früchte bringe, und ein herrlicher Cedernbaum werde; also, daß allerley Vögel unter ihm wohnen, und allerley Fliegendes, unter dem Schatten seiner Zweige bleiben möge.
24 Und sollen alle Feldbäume erfahren, daß Ich der Herr den hohen Baum genidriget, und den niedrigen Baum erhöhet habe, und den grünen Baum ausgedorret, und den dürren Baum grünend gemacht habe. Ich der Herr rede es, und thue es auch.

Das 18 Capitel.

Gottes Gerechtigkeit. Gnadenverheissung.

1 Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:
2 Was treibet ihr unter euch im Lande Israel dieß Sprüchwort, und sprechet: *Die Väter haben Herlinge gegessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf geworden? *Jer. 31, 29.
3 So wahr als Ich lebe, spricht der Herr Herr, solches Sprüchwort soll nicht mehr unter euch gehen in Israel.
4 Denn siehe, alle Seelen sind mein; des Vaters Seele ist sowohl mein, als des Sohnes Seele. *Welche Seele sündiget, die soll sterben. *Jer. 31, 30.
5 Wenn nun einer fromm ist, der recht und wohl thut;
6 Der auf den Bergen nicht isset, der seine Augen nicht aufhebet zu den Götzen des Hauses Israel, und seines Nächsten Weib nicht befleckt, und liegt nicht bey der Frau in ihrer Krankheit;
7 Der *Niemand beschädiget, der dem Schuldner sein Pfand wieder gibt, der Niemand etwas mit Gewalt nimmt, der dem Hungrigen sein Brot mittheilet, und den Nackenden kleidet. *Ps. 15, 1. f.
8 Der nicht wuchert, der Niemand übersetzet, der seine Hand vom Unrechten kehret, der zwischen den Leuten recht urtheilet;
9 Der nach meinen Rechten wandelt und meine Gebothe hält, daß er ernstlich darnach thue; das ist ein frommer Mann, der soll das Leben haben, spricht der Herr Herr.
10 Wenn er aber einen Sohn zeuget, und derselbe wird ein Mörder, der Blut vergießt, oder dieser Stücke eins thut,
11 Und der andern Stücke keines nicht thut; sondern isset auf den Bergen, und beflecket seines Nächsten Weib,
12 Beschädiget die Armen und Elenden, mit Gewalt etwas nimmt, das Pfand nicht wieder gibt, seine Augen zu den Götzen aufhebet, damit er einen Greuel begehet,

13 *Gibt auf Wucher, übersetzt; sollte
der leben? Er soll nicht leben; sondern,
weil er solche Greuel alle gethan hat, soll
er des Todes sterben; sein Blut soll auf
ihm seyn. *c. 22, 12. Neh. 5, 7.
14 Wo er aber einen Sohn zeuget, der
alle solche Sünden siehet, so sein Vater
thut, und sich fürchtet, und nicht also thut;
15 Isset nicht auf den Bergen, hebet sei-
ne Augen nicht auf zu den Götzen des Hau-
ses Israel, beflecket nicht seines Nächsten
Weib;
16 Beschädiget Niemand, behält das
Pfand nicht, mit Gewalt nicht etwas
nimmt; theilet sein Brot mit dem Hun-
grigen, und kleidet den Nackenden;
17 Der seine Hand vom Unrechten keh-
ret, keinen Wucher noch Uebersatz nimmt,
sondern meine Gebothe hält, und nach
meinen Rechten lebet; der soll nicht ster-
ben um seines Vaters Missethat willen,
sondern leben.
18 Aber sein Vater, der Gewalt und
Unrecht geübet, und unter seinem Volke
gethan hat, das nicht taugt; siehe, derselbi-
ge soll sterben um seiner Missethat willen.
19 So sprecht ihr: Warum soll denn ein
Sohn nicht tragen seines Vaters Misse-
that? Darum, daß er recht und wohl ge-
than, und alle meine Rechte gehalten und
gethan hat, soll er leben.
20 Denn welche Seele sündiget, die soll
sterben. Der Sohn soll nicht tragen die
Missethat des Vaters, und der Vater
soll nicht tragen die Missethat des Soh-
nes; sondern des Gerechten Gerechtigkeit
soll über ihm seyn, und des Ungerechten
Ungerechtigkeit soll über ihm seyn.
21 *Wo sich aber der Gottlose be-
kehret von allen seinen Sünden,
die er gethan hat, und hält alle
meine Rechte, und thut recht und
wohl; so soll er leben, und nicht
sterben. *Jer. 18, 8.
22 Es soll aller seiner Uebertre-
tung, so er begangen hat, *nicht
gedacht werden; sondern soll leben
um der Gerechtigkeit willen, die
er thut. *Es. 43, 25.
23 Meinest du, daß ich *Gefallen
habe am Tode des Gottlosen,
spricht der Herr Herr; und nicht
vielmehr, daß er sich bekehre von
seinem Wesen und lebe? *v. 32.
24 Und wo sich der *Gerechte kehret von
seiner Gerechtigkeit, und thut Böses und
lebet nach allen Greueln, die ein Gottlo-
ser thut; sollte der leben? Ja, aller seiner
Gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht
gedacht werden; sondern in seiner Ueber-
tretung und Sünden, die er gethan hat,
soll er sterben. *c. 3, 20.
25 Noch sprecht ihr: der Herr handelt
nicht recht. So höret nun, ihr vom Hau-
se Israel: Ist es nicht also, daß Ich recht
habe und Ihr Unrecht habt?
26 Denn wenn der Gerechte sich kehret
von seiner Gerechtigkeit und thut Böses,
so muß er sterben; er muß aber um seiner
Bosheit willen, die er gethan hat, sterben.
27 Wiederum, wenn sich der Gottlose
kehret von seiner Ungerechtigkeit, die er
gethan hat, und thut nun recht und wohl,
der wird seine Seele lebendig behalten.
28 Denn weil er siehet und bekehret sich
von aller seiner Bosheit, die er gethan
hat; so soll er leben, und nicht sterben.
29 Noch *sprechen die vom Hause Isra-
el: Der Herr handelt nicht recht. Sollte
Ich Unrecht haben? Ihr vom Hause Is-
rael habt Unrecht. *v. 25.
30 Darum will ich euch richten, ihr vom
Hause Israel, einen Jeglichen nach sei-
nem Wesen, spricht der Herr Herr. Dar-
um so bekehret euch von aller eurer Ueber-
tretung, auf daß ihr nicht fallen müsset
um der Missethat willen.
31 Werfet von euch alle eure Uebetretung,
damit ihr übertreten habt; und machet euch
ein *neues Herz, und neuen Geist. Denn
warum willst du also sterben, du Haus
Israel? *c. 11, 19. Ps. 51, 12.
32 Denn ich habe keinen Gefal-
len am Tode des Sterbenden,
spricht der Herr Herr. Darum be-
kehret euch, so werdet ihr leben.

Das 19 Capitel.

Klagelied über das Schicksal Juda.

1 Du aber mache eine Wehklage über
die Fürsten Israels,
2 Und sprich: Warum liegt deine Mut-
ter, die Löwin, unter den Löwinnen, und
erziehet ihre Jungen unter den jungen
Löwen!
3 Derselbigen Eins zog sie auf, und
ward ein junger Löwe daraus; der gewöhn-
te sich die Leute zu reissen und zu fressen.
4 Da das die Heiden von ihm höreten;
fiengen sie ihn in ihren Gruben, und füh-
reten ihn an Ketten in Egyptenland.
5 Da nun die Mutter sah, daß ihre Hoff-
nung verloren war, da sie lange gehoffet
hatte; nahm sie ein anderes aus ihren Jun-
gen und machte einen jungen Löwen daraus.
6 Da der unter den Löwinnen wandelte,

ward er ein junger Löwe, der gewohnte
auch die Leute zu reissen und zu fressen.
7 Er lernte ihre Wittwen kennen, und
verwüstete ihre Städte, daß das Land,
und was darinnen ist, vor der Stimme
seines Brüllens sich entsetzte.
8 Da legten sich die Heiden aus allen Län-
dern rings umher, und warfen ein Netz
über ihn, und fiengen ihn in ihren Gruben,
9 Und stiessen ihn gebunden in ein Gat-
ter, und *führeten ihn zum Könige von
Babel; und man ließ ihn verwahren, daß
seine Stimme nicht mehr gehöret würde
auf den Bergen Israels. *2 Chron. 36, 6.
10 Deine Mutter war wie *ein Wein-
stock, gleichwie du, am Wasser gepflanzet;
und ihre Frucht und Reben wuchsen von
dem grossen Wasser. *Ps. 80, 9. f.
11 Daß seine Reben so stark wurden, daß
sie zu Herrensceptern gut waren, und ward
hoch unter den Reben. Und da man sah,
daß er so hoch und viele Reben hatte;
12 Ward er im Grimme zu Boden ge-
rissen und verworfen; der Ostwind ver-
dorrete seine Frucht, und seine starken
Reben wurden zerbochen, daß sie *verdor-
reten und verbrannt wurden. *c. 15, 4.
13 Nun aber ist sie gepflanzet in der
Wüste, in einem dürren durstigen Lande.
14 Und ist ein Feuer ausgegangen von
ihren starken Reben, das verzehret ihre
Frucht, daß in ihr kein starker Rebe mehr
ist zu eines Herrn Scepter. Das ist ein
klägliches und jämmerliches Ding.

Das 20 Capitel.

Strafe der Heucheley und Undankbarkeit.

1 Und es begab sich im siebenten Jahre,
am zehnten Tage des fünften Mo-
naths, *kamen Etliche aus den Aeltesten
Israels, den Herrn zu fragen, und setzten
sich vor mir nieder. *c. 14, 1.
2 Da geschah des Herrn Wort zu mir,
und sprach:
3 Du Menschenkind, sage den Aeltesten
Israels, und sprich zu ihnen: So spricht
der Herr Herr: Seyd ihr gekommen mich
zu fragen? So wahr ich lebe, ich will von
euch ungefragt seyn, spricht der Herr Herr.
4 Aber willst du sie strafen, du Men-
schenkind, so magst du sie also strafen.
Zeige ihnen an die Greuel ihrer Väter,
5 Und sprich zu ihnen: So spricht der
Herr Herr: Zu der Zeit, da ich Israel er-
wählete, erhob ich meine Hand zu dem Sa-
men des Hauses Jakobs, und gab mich ih-
nen zu erkennen in Egyptenland. Ja, ich
erhob meine Hand zu ihnen, und sprach:
Ich bin der Herr, euer Gott.
6 Ich erhob aber zu derselbigen Zeit mei-
ne Hand, daß ich sie führete aus Egypten-
land in ein Land, das ich ihnen versehen
hatte, das mit Milch und Honig fließt,
ein edles Land vor allen Ländern.
7 Und sprach zu ihnen: *Ein Jeglicher
werfe weg die Greuel vor seinen Augen
und verunreiniget euch nicht an den Gö-
tzen Egyptens; denn Ich bin der Herr,
euer Gott. *2 Mos. 34, 13.
8 Sie aber waren mir ungehorsam, und
wollten mir nicht gehorchen; und warf ih-
rer Keiner weg die Greuel vor seinen
Augen, und verliessen die Götzen Egyp-
tens nicht. Da gedachte ich meinen
Grimm über sie auszuschütten, und allen
meinen Zorn über sie gehen zu lassen noch
in Egyptenland.
9 Aber ich *ließ es um meines Nahmens
willen, daß er nicht entheiliget würde vor
den Heiden, unter denen sie waren, und
vor denen ich mich ihnen hatte zu erken-
nen gegeben, daß ich sie aus Egyptenland
führen wollte. *4 Mos. 14, 15. f.
10 Und da ich sie aus Egyptenland ge-
führet hatte, und in die Wüste gebracht;
11 Gab ich ihnen meine Gebothe, und
lehrete sie meine Rechte, durch welche lebt
der Mensch, der sie hält.
12 Ich gab ihnen auch meine *Sabba-
the, zum Zeichen zwischen mir und ihnen,
damit sie lerneten, daß Ich der Herr sey,
der sie heiliget. *2 Mos. 20, 8. rc.
13 Aber das Haus Israel war mir un-
gehorsam auch in der Wüste; und lebten
nicht nach meinen Gebothen und verach-
teten meine Rechte, durch welche der
Mensch lebt, der sie hält; und entheilig-
ten meine Sabbathe sehr. Da gedachte ich
meinen Grimm über sie auszuschütten in
der Wüste, und sie gar umzubringen.
14 Aber ich ließ es um meines Nahmens
willen, auf daß er nicht entheiliget würde
vor den Heiden, vor welchen ich sie hatte
ausgeführet.
15 Und hob auch meine Hand auf wider
sie in der Wüste, daß ich sie nicht wollte
bringen in das Land, so ich ihnen gegeben
hatte, das mit Milch und Honig fließt,
ein edles Land vor allen Ländern;
16 Darum, daß sie meine Rechte verach-
tet, und nach meinen Gebothen nicht ge-
lebet, und meine Sabbathe entheiliget hat-
ten; denn sie wandelten nach den Götzen
ihres Herzens.
17 Aber mein Auge verschonete ihrer,
daß ich sie nicht verderbete, noch gar um-
brächte in der Wüste.

18 Und ich sprach zu ihren Kindern in
der Wüste: Ihr sollt nach eurer Väter
Gebothen nicht leben, und ihre Rechte
nicht halten, und an ihren Götzen euch
nicht verunreinigen.
19 Denn Ich bin der Herr, euer Gott;
nach meinen Gebothen sollt ihr leben, und
meine Rechte sollt ihr halten und darnach
thun,
20 Und meine *Sabbathe sollt ihr heili-
gen, daß sie seyen ein Zeichen zwischen mir
und euch, damit ihr wisset, daß Ich der
Herr, euer Gott, bin. *2 Mos. 20, 8. ff.
21 Aber die Kinder waren mir auch un-
gehorsam, lebten nach meinen Gebothen
nicht, hielten auch meine Rechte nicht,
daß sie darnach thäten, durch welche der
Mensch lebet, der sie hält, und entheilig-
ten meine Sabbathe. Da gedachte ich,
meinen Grimm über sie auszuschütten,
und allen meinen Zorn über sie gehen zu
lassen in der Wüste.
22 Ich wandte aber meine Hand, und
ließ es um meines Nahmens willen, auf
daß er nicht entheiliget würde vor den Hei-
den, vor welchen ich sie hatte ausgeführet.
23 Ich hob auch meine Hand auf wider sie
in der Wüste, daß ich sie zerstreuete unter
die Heiden, und zerstäubete in die Länder;
24 Darum, daß sie meine Gebothe nicht
gehalten, und meine Rechte verachtet, und
meine Sabbathe entheiliget hatten, und
nach den Götzen ihrer Väter sahen.
25 Darum übergab ich sie in die Lehre,
so nicht gut ist, und in Rechte, darinnen
sie kein Leben konnten haben.
26 Und verwarf sie mit ihrem Opfer, da
sie alle Erstgeburt durchs Feuer verbrann-
ten, damit ich sie verstörte, und sie lernen
mußten, *daß Ich der Herr sey. *c. 6, 7.
27 Darum rede, du Menschenkind, mit
dem Hause Israel, und sprich zu ihnen:
So spricht der Herr Herr: Eure Väter
haben mich noch weiter gelästert und ge-
trotzet.
28 Denn da ich sie in das Land gebracht
hatte, über welches ich meine Hand auf-
gehoben hatte, daß ich es ihnen gäbe; wo
sie einen hohen Hügel oder dicken Baum
ersahen, daselbst opferten sie ihre Opfer,
und brachten dahin ihre feindseligen Ga-
ben, und räucherten daselbst ihren süßen
Geruch, und gossen daselbst ihre Trank-
opfer.
29 Ich aber sprach zu ihnen: Was soll
doch die Höhe, dahin ihr gehet? Und al-
so heißt sie bis auf diesen Tag die Höhe.
30 Darum sprich zum Hause Israel:
So spricht der Herr Herr: Ihr verun-
reiniget euch in dem Wesen eurer Väter,
und treibet Hurerey mit ihren Greueln;
31 Und verunreiniget euch an euern Gö-
tzen, welchen ihr eure Gaben opfert, und
*eure Söhne und Töchter durchs Feuer
verbrennet, bis auf den heutigen Tag;
und Ich sollte mich euch, vom Hause Is-
rael, fragen lassen? So wahr ich lebe,
spricht der Herr Herr, ich will von euch
ungefragt seyn. *2 Kön. 16, 3. c. 17, 17.
32 Dazu, daß ihr gedenket, wir wollen
thun wie die Heiden, und, wie andere
Leute in Ländern, Holz und Stein anbe-
ten; das soll euch fehlen.
33 So wahr ich lebe, spricht der Herr
Herr, ich will über euch herrschen mit star-
ker Hand, und ausgestrecktem Arme, und
mit ausgeschüttetem Grimme;
34 Und will euch aus den Völkern füh-
ren und aus den Ländern, dahin ihr zer-
streuet seyd, sammeln mit starker Hand,
und ausgestrecktem Arme und mit aus-
geschüttetem Grimme;
35 Und will euch bringen in die Wüste
der Völker, und daselbst mit euch rechten
von Angesicht zu Angesicht.
36 Wie *ich mit euern Vätern in der
Wüste bey Egypten gerechtet habe; eben
so will ich auch mit euch rechten, spricht
der Herr Herr. *4 Mos. 14, 22. f.
37 Ich will euch wohl unter die Ruthe
bringen, und euch in die Bande des Bun-
des zwingen.
38 Und will die Abtrünnigen, und so
wider mich übertreten, unter euch ausfe-
gen; ja aus dem Lande, da ihr jetzt woh-
net, will ich sie führen, und in das Land
Israel nicht kommen lassen, *daß ihr ler-
nen sollt, Ich sey der Herr. *v. 26.
39 Darum, ihr vom Hause Israel, so
spricht der Herr Herr: Weil ihr denn mir
ja nicht wollt gehorchen, so fahret hin und
diene ein Jeglicher seinen Götzen; aber
meinen heiligen Nahmen laßt hinfort un-
geschändet mit euern Opfern und Götzen.
40 Denn so spricht der Herr Herr: Auf
*meinem heiligen Berge, auf dem hohen
Berge Israel, daselbst wird mir das ganze
Haus Israel und Alle, die im Lande sind,
dienen; daselbst werden sie mir angenehm
seyn, und daselbst will ich eure Hebopfer
und Erstlinge eurer Opfer fordern, mit
Allem, das ihr mir heiliget. *Ps. 15, 1.
41 Ihr werdet mir angenehm seyn mit
dem süssen Geruche, wenn ich euch aus
den Völkern bringen und aus den Län-
dern sammeln werde, dahin ihr verstreuet

seyd; und werde in euch geheiliget werden vor den Heiden.
42 Und ihr werdet erfahren, *daß Ich der Herr bin, wenn ich euch in das Land Israel gebracht habe, in das Land, darüber ich meine Hand aufhob, daß ich es euern Vätern gäbe. *c. 28, 24. ff.
43 *Daselbst werdet ihr gedenken an euer Wesen und an alles euer Thun, darinnen ihr verunreiniget seyd, und werdet Mißfallen haben über aller eurer Bosheit, die ihr gethan habt. *c. 36, 31. f.
44 Und werdet erfahren, daß Ich der Herr bin, wenn ich mit euch thue um meines Nahmens willen, und nicht nach euerm bösen Wesen und schädlichem Thun, du Haus Israel, spricht der Herr Herr.
45 Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:
46 Du Menschenkind, richte dein Angesicht gegen den Südwind zu, und träufe gegen den Mittag, und weissage wider den Wald im Felde gegen Mittag.
47 Und sprich zum Walde gegen Mittag: Höre des Herrn Wort, so spricht der Herr Herr: Siehe, ich will in dir ein Feuer anzünden, das soll beydes grüne und dürre Bäume verzehren, daß man seine Flamme nicht wird löschen können, sondern es soll verbrannt werden Alles, was vom Mittage gegen Mitternacht stehet.
48 Und *alles Fleisch soll sehen, daß Ich es, der Herr, angezündet habe, und Niemand löschen möge. *c. 21, 5.
49 Und ich sprach: Ach Herr Herr, sie sagen von mir: Dieser redet eitel verdeckte Worte.

Der 21 Capitel.

Weissagung wider die Juden, rc.

1 Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:
2 Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider Jerusalem, und träufe wider die Heiligthümer, und weissage wider das Land Israel,
3 Und sprich zum Lande Israel: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, ich will mein Schwert aus der Scheide ziehen; und will in dir ausrotten, beydes Gerechte und Ungerechte.
4 Weil ich denn in dir beydes Gerechte und Ungerechte ausrotte; so wird mein Schwert aus der Scheide fahren über alles Fleisch, vom Mittage her bis gegen Mitternacht.
5 Und soll *alles Fleisch erfahren, daß Ich, der Herr, mein Schwert habe aus seiner Scheide gezogen; und soll nicht wieder eingesteckt werden. *c. 20, 48.
6 Und du Menschenkind, sollst seufzen, bis dir die Lenden wehe thun; ja bitterlich sollst du seufzen, daß sie es sehen.
7 Und wenn sie zu dir sagen werden: Warum seufzest du? sollst du sagen: Um des Geschreyes willen, das da kommt, vor welchem alle Herzen verzagen, und alle Hände sinken, aller Muth fallen, und alle Kniee wie Wasser gehen werden. Siehe, es kommt, und wird geschehen, spricht der Herr Herr.
8 Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:
9 Du Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der Herr: Sprich: *Das Schwert, ja das Schwert ist geschärft und gefegt. *c. 32, 10. 20. 5 Mos. 32, 41.
10 Es ist geschärft, daß es schlachten soll; es ist gefegt, daß es blinken soll. O wie froh wollten wir seyn, wenn er gleich alle Bäume zu Ruthen machte über die bösen Kinder!
11 Aber er hat ein Schwert zu fegen gegeben, daß man es fassen soll; es ist geschärft und gefegt, daß man es dem Todtschläger in die Hand gebe.
12 Schreye und heule, du Menschenkind; denn es geht über mein Volk und über alle Regenten in Israel, die zum Schwerte sammt meinem Volke versammelt sind. Darum schlage auf deine Lenden.
13 Denn er hat sie oft gezüchtiget, was hat es geholfen? Es will der bösen Kinder Ruthe nicht helfen, spricht der Herr Herr.
14 Und du Menschenkind, weissage und schlage deine Hände zusammen. Denn das Schwert wird zweyfach, ja dreyfach kommen; ein Würgeschwert, ein Schwert grosser Schlacht, das sie auch treffen wird in den Kammern, da sie hinfliehen.
15 Ich will das Schwert lassen klingen, daß die Herzen verzagen und viele fallen sollen an allen ihren Thoren. Ach wie glänzet es, und hauet daher zur Schlacht
16 Und sprechen: Haue darein, beydes zur Rechten und Linken, was vor dir ist.
17 Da will ich dann mit meinen Händen darob frohlocken, und meinen Zorn gehen lassen. Ich, der Herr, habe es gesagt.
18 Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:
19 Du Menschenkind, mache zween Wege, durch welche kommen soll das Schwert des Königs von Babel; sie sollen aber alle beyde aus Einem Lande gehen.

20 Und stelle ein Zeichen vorne an den
Weg zur Stadt, dahin es weisen soll; und
mache den Weg, daß das Schwert komme
gen Rabbath, der Kinder Ammon, und in
Juda zu der festen Stadt Jerusalem.
21 Denn der König von Babel wird sich
an die Wegscheide stellen, vorne an den
zweyen Wegen, daß er ihm wahrsagen
lasse, mit den Pfeilen um das Loos schies-
se, *seinen Abgott frage, und schaue die
Leber an. *2 Kön. 1, 2. Es. 19, 3.
22 Und die Wahrsagung wird auf die
rechte Seite gen Jerusalem deuten, daß
er solle Böcke hinan führen lassen, und
Löcher machen, und mit grossem Geschreye
sie überfalle, und morde, und daß er Böcke
führen solle wider die Thore, und da Wall
schütte und Bollwerk baue.
23 Aber es wird sie solches Wahrsagen
falsch dünken, er schwöre wie theuer er
will. Er aber wird denken an die Misse-
that, daß er sie gewinne.
24 Darum spricht der Herr Herr also:
Darum, daß euer gedacht wird um eurer
Missethat, und euer Ungehorsam offenbar
ist, daß man eure Sünde siehet in allem
euerm Thun; ja darum, daß eurer ge-
dacht wird, werdet ihr mit Gewalt gefan-
gen werden.
25 Und Du Fürst in Israel, der du
verdammet und verurtheilet bist, *deß Tag
daher kommen wird, wenn die Missethat
zum Ende gekommen ist, *v. 29.
26 So spricht der Herr Herr: Thue
weg den Hut, und hebe ab die Krone.
Denn es wird weder der Hut noch die
Krone bleiben; sondern der sich erhöhet
hat, soll geniedriget werden, und der sich
geniedriget hat, soll erhöhet werden.
27 Ich will die Krone zu nichte, zu nich-
te, zu nichte machen, bis der komme, der
sie haben soll; dem will ich sie geben.
28 Und du Menschenkind, weissage und
sprich: So spricht der Herr Herr von den
Kindern Ammon und von ihrer Schmach,
und sprich: Das Schwert, das Schwert
ist gezückt, daß es schlachten soll; es ist ge-
fegt, daß es würgen soll, und soll blinken;
29 Darum, daß du falsche Gesichte dir sa-
gen lässest, und Lügen weissagen; damit du
auch übergeben werdest unter den erschla-
genen Gottlosen, welchen ihr Tag kam, da
die Missethat zum Ende gekommen war.
30 Und ob es schon wieder in die Scheide
gesteckt würde; so will ich dich doch richten
an dem Orte, da du geschaffen, und im
Lande, da du geboren bist,
31 Und will meinen Zorn über dich schüt-
ten; ich will das Feuer meines Grimms
über dich aufblasen; und will dich Leuten,
die brennen und verderben können, über-
antworten.
32 Du mußt dem Feuer zur Speise wer-
den, und dein Blut muß im Lande vergos-
sen werden; und man wird deiner nicht
mehr gedenken. Denn Ich, der Herr
habe es geredet.

Das 22 Capitel.

Sünden der Juden, und ihre Strafen.

1 Und des Herrn Wort geschah zu mir,
und sprach:
2 Du Menschenkind, willst du nicht stra-
fen die mörderische Stadt, und *ihr anzei-
gen alle ihre Greuel? *c. 16, 2.
3 Sprich: So spricht der Herr Herr:
O Stadt, *die du der Deinen Blut ver-
giessest, auf daß deine Zeit komme; und
die du Götzen bey dir machst, damit du
dich verunreinigest. *Matth. 23, 37.
4 Du *verschuldest dich an dem Blute,
das du vergiessest, und verunreinigest dich
an den Götzen, die du machst; damit brin-
gest du deine Tage herzu, und machst, daß
deine Jahre kommen müssen. †Darum
will ich dich zum Spotte unter den Hei-
den, und zum Hohne in allen Ländern
machen. *2 Kön. 21, 15. †5 Mos. 28, 37.
5 Beydes in der Nähe und in der Ferne
sollen sie deiner spotten, daß du ein schänd-
liches Gerücht haben, und grossen Jam-
mer leiden müssest.
6 Siehe, die Fürsten in Israel, ein Jeg-
licher ist mächtig bey dir, Blut zu ver-
giessen.
7 Vater und Mutter verachten sie, den
Fremdlingen thun sie Gewalt und Un-
recht, die Witwen und Waisen schinden sie.
8 Du verachtest meine Heiligthümer,
und entheiligest meine Sabbathe.
9 Verräther sind in dir, auf daß sie
Blut vergiessen. Sie essen auf den Ber-
gen, und handeln muthwillig in dir;
10 Sie blössen die Scham der Väter, und
nöthigen die Weiber in ihrer Krankheit,
11 Und treiben unter einander, *Freund
mit Freundes Weibe, Greuel; sie schänden
ihre eigene Schnur mit allem Muthwil-
len; sie nothzüchtigen ihre eigenen Schwe-
stern, ihres Vaters Töchter; *Jer. 5, 8.
12 Sie nehmen Geschenke, auf daß sie
Blut vergiessen; *sie wuchern, und über-
setzen einander, und treiben ihren Geiz
wider ihren Nächsten, und thun einander
Gewalt; und vergessen meiner also,
spricht der Herr Herr. *c. 18, 13

13 Siehe, ich schlage meine Hände zu-
sammen über den Geiz, den du treibest,
und über das Blut, so in dir vergossen ist.
14 Meinest du aber, dein Herz möge es
erleiden oder deine Hände ertragen zu der
Zeit, wenn ich es mit dir machen werde?
*Ich, der Herr, habe es geredet, und will
es auch thun, *c. 17, 24.
15 Und will dich zerstreuen unter die Hei-
den, und dich verstossen in die Länder, und
will deines Unflaths ein Ende machen,
16 Daß du bey den Heiden mußt verflucht
geachtet werden, und erfahren, daß Ich
der Herr sey.
17 Und des Herrn Wort geschah zu mir,
und sprach:
18 Du Menschenkind, das Haus Israel
ist mir zu Schlacken geworden: alles ihr
Erz, Zinn, Eisen und Bley ist im Ofen
zu Silberschlacken geworden.
19 Darum spricht der Herr Herr also:
Weil ihr denn Alle Schaum geworden
seyd; siehe, so will ich euch Alle gen Jeru-
salem zusammen thun.
20 Wie man Silber, Erz, Eisen, Bley
und Zinn zusammen thut im Ofen, daß
man ein Feuer darunter aufblase und zer-
schmelze es; also will ich euch auch in mei-
nem Zorne und Grimme zusammen thun,
einlegen und schmelzen.
21 Ja, ich will euch sammeln, und das
Feuer meines Zorns unter euch aufblasen,
daß ihr darinnen zerschmelzen müsset.
22 Wie das Silber zerschmelzet im
Ofen; so sollt ihr auch darinnen zerschmel-
zen und erfahren, daß Ich, der Herr,
meinen Grimm über euch ausgeschüttet
habe.
23 Und des Herrn Wort geschah zu mir,
und sprach:
24 Du Menschenkind, sprich zu ihnen:
Du bist ein Land, das nicht zu reinigen
ist, wie eines, das nicht beregnet wird zu
der Zeit des Zorns.
25 Die Propheten, so darinnen sind, ha-
ben sich gerottet, *die Seelen zu fressen,
wie ein brüllender Löwe, wenn er raubet;
sie reissen Gut und Geld zu sich, und ma-
chen der Witwen viele darinnen. *c. 34, 8.
26 Ihre Priester verkehren mein Ge-
setz freventlich, und entheiligen mein Hei-
ligthum; sie halten unter dem Heiligen
und Unheiligen keinen Unterschied, und
lehren nicht, was rein oder unrein sey;
und warten meiner Sabbathe nicht; und
ich werde unter ihnen entheiliget.
27 *Ihre Fürsten sind darinnen, wie die
reissenden Wölfe, Blut zu vergiessen und
Seelen umzubringen, um ihres Geizes
willen. *Zeph. 3, 3. rc.
28 Und *ihre Propheten tünchen sie mit
losem Kalke, predigen lose Theidinge, und
weissagen ihnen Lügen, und sagen: So
spricht der Herr Herr; so es doch der
Herr nicht geredet hat. *c. 13, 10.
29 Das Volk im Lande übet Gewalt und
rauben getrost, und schinden die Armen
und Elenden, und thun den Fremdlingen
Gewalt und Unrecht.
30 Ich suchte unter ihnen, ob Jemand
sich eine Mauer machte und wider den Riß
stünde gegen mich für das Land, daß ich
es nicht verderbete; aber ich fand Keinen.
31 Darum schüttete ich meinen Zorn
über sie, und mit dem Feuer meines
Grimms machte ich ihrer ein Ende, und
*gab ihnen also ihren Verdienst auf ihren
Kopf, spricht der Herr Herr. *c. 16, 43.

Das 23 Capitel.

Juda und Israel mit Huren verglichen.

1 Und des Herrn Wort geschah zu mir,
und sprach:
2 Du Menschenkind, es waren zwey
Weiber, Einer Mutter Töchter.
3 Die trieben Hurerey in Egypten in
ihrer Jugend; daselbst liessen sie ihre Brü-
ste begreifen und die Zitzen ihrer Jung-
frauschaft betasten.
4 Die Grosse heißt Ahala, und ihre
Schwester Ahaliba. Und ich nahm sie zur
Ehe, und sie zeugeten mir Söhne und
Töchter. Und Ahala *heißt Samaria,
und Ahaliba Jerusalem. *c. 16, 46.
5 Ahala trieb Hurerey, da ich sie genom-
men hatte, und brannte gegen ihre Buh-
len, nähmlich gegen die *Assyrer, die zu ihr
kamen; *c. 16, 28.
6 Gegen die Fürsten und Herren, die
mit Seiden gekleidet waren, und alle
junge liebliche Gesellen; nähmlich gegen
die Reiter und Wagen.
7 Und buhleten mit allen schönen Ge-
sellen in Assyrien, und verunreinigte sich
mit allen ihren Götzen, wo sie auf einen
entbrannte.
8 Dazu verließ sie auch nicht ihre Hure-
rey mit Egypten, die bey ihr gelegen wa-
ren von ihrer Jugend auf, und die Brüste
ihrer Jungfrauschaft betastet, und grosse
Hurerey mit ihr getrieben hatten.
9 Da *übergab ich sie in die Hand ihrer
Buhlen, den Kindern Assur, gegen welche
sie brannte vor Lust. *c. 16, 37. ff.
10 Die deckten ihre Scham auf, und
nahmen ihre Söhne und Töchter weg; sie

aber tödteten sie mit dem Schwerte. Und
es kam aus, daß diese Weiber gestraft
wären.
11 Da aber ihre Schwester Ahaliba sah,
entbrannte sie noch *viel ärger, denn jene,
und trieb der Hurerey mehr, denn ihre
Schwester. *c. 16, 51.
12 Und entbrannte gegen die Kinder Assur;
nähmlich die Fürsten und Herren, die
zu ihr kamen wohl gekleidet, Reiter und
Wagen, und alle junge liebliche Gesellen.
13 Da sah ich, daß sie alle beyde gleicher
Weise verunreiniget waren.
14 Aber diese trieb ihre Hurerey mehr.
Denn da sie sah gemalte Männer an der
Wand in rother Farbe, die Bilder der
Chaldäer,
15 Und ihre Lenden gegürtet, und bunte
Kopfbinden auf ihren Köpfen, und Alle
gleich anzusehen wie gewaltige Leute; wie
denn die Kinder Babels, und die Chaldäer
tragen in ihrem Vaterlande;
16 Entbrannte sie gegen sie, so bald sie
ihrer gewahr ward, und schickte Bothschaft
zu ihnen in Chaldäam.
17 Als nun die Kinder Babels zu ihr
kamen, bey ihr zu schlafen nach der Liebe,
verunreinigten sie dieselbe mit ihrer Hurerey,
und sie verunreinigte sich mit ihnen,
daß sie ihrer müde ward.
18 Und da beydes, ihre Hurerey und
Scham, so gar offenbar war; ward ich
ihrer auch überdrüssig, wie ich ihrer
Schwester auch war müde geworden.
19 Sie aber trieb ihre Hurerey immer
mehr; und gedachte an die Zeit ihrer Jugend,
da sie in Egyptenland Hurerey getrieben
hatte;
20 Und entbrannte gegen ihre Buhlen,
welcher Brunst war wie der Esel und der
Hengste Brunst.
21 Und bestelletest deine Unzucht wie in
deiner Jugend, da dir in Egypten deine
Brüste begriffen, und deine Zitzen betastet
wurden.
22 Darum, Ahaliba, so spricht der Herr
Herr: Siehe, ich will deine Buhlen, deren
du bist müde geworden, wider dich erwecken
und will sie rings umher wider dich
bringen;
23 Nähmlich die Kinder Babels und alle
Chaldäer mit Hauptleuten, Fürsten und
Herren, und alle Assyrer mit ihnen; die
schöne junge Mannschaft, alle Fürsten
und Herren, Ritter und Edle, und allerley
Reiter.
24 Und werden *über dich kommen, gerüstet
mit Wagen und Rädern und mit
grossem Haufen Volks; und werden dich
belagern mit Tartschen, Schilden und
Helmen um und um. Denen will ich das
Recht befehlen, daß sie dich richten sollen
nach ihrem Rechte. *c. 21, 22.
25 Ich will meinen Eifer über dich gehen
lassen, daß sie unbarmherzig mit dir handeln
sollen. Sie sollen dir Nasen und
Ohren abschneiden; und was übrig bleibt,
soll durch das Schwert fallen. Sie sollen
deine Söhne und Töchter wegnehmen, und
das Uebrige mit Feuer verbrennen.
26 Sie sollen dir deine Kleider ausziehen,
und deinen Schmuck wegnehmen.
27 Also will ich deiner Unzucht, und deiner
Hurerey mit Egyptenland ein Ende
machen, daß du deine Augen nicht mehr
nach ihnen aufheben, und Egyptens nicht
mehr gedenken sollst.
28 Denn so spricht der Herr Herr:
Siehe, ich will dich überantworten, denen
du feind geworden, und deren du müde bist.
29 Die sollen als Feinde mit dir umgehen,
und Alles nehmen, was du erworben
hast, und dich nackend und bloß lassen,
daß deine Scham aufgedecket werde, sammt
deiner Unzucht und Hurerey.
30 Solches wird dir geschehen um deiner
Hurerey willen, so du mit den Heiden getrieben,
an welcher Götzen du dich verunreiniget
hast.
31 Du bist *auf dem Wege deiner
Schwester gegangen; darum gebe ich dir
auch derselben Kelch in deine Hand. *v. 5.
32 So spricht der Herr Herr: Du mußt
den Kelch deiner Schwester trinken, so
tief und weit er ist; du sollst *zu grossem
Spotte und Hohne werden, daß es unerträglich
seyn wird. *c. 22, 4.
33 Du mußt *dich des starken Tranks
und Jammers voll saufen; denn der Kelch
deiner Schwester Samaria ist ein Kelch
des Jammers und Traurens. *Es. 51, 17.
34 Denselben mußt du rein austrinken,
darnach die Scherben zerwerfen und deine
Brüste zerreissen; denn Ich habe es geredet,
spricht der Herr Herr.
35 Darum, so spricht der Herr Herr:
Darum, daß *du meiner vergessen und
mich hinter deinen Rücken geworfen hast;
so trage auch nun deine Unzucht und deine
Hurerey. *Jer. 2, 27.
36 Und der Herr sprach zu mir: Du
Menschenkind, willst du Ahalam und Ahalibam
strafen; so zeige ihnen an ihre
Greuel,
37 Wie sie Ehebrecherey getrieben, und
Blut vergossen, und die Ehe gebrochen

haben mit den Götzen; dazu *ihre Kinder, die sie mir gezeuget hatten, verbrannten sie denselbigen zum Opfer. *c. 16, 20.
38 Ueber das haben sie mir das gethan: Sie haben meine Heiligthümer verunreiniget dazumal, und meine Sabbathe entheiliget.
39 Denn da sie ihre Kinder den Götzen geschlachtet hatten, giengen sie desselbigen Tages in mein Heiligthum, dasselbige zu entheiligen. Siehe, solches haben sie in meinem Hause begangen.
40 Sie haben auch Bothen geschickt nach Leuten, die aus fernen Landen kommen sollten; und siehe, da sie kamen, badetest du dich, und schminktest dich, und schmücktest dich mit Geschmeide, ihnen zu Ehren;
41 Und sassest auf einem herrlichen Bette, vor welchem stand ein Tisch zugerichtet; darauf räuchertest du, und opfertest mein Oehl darauf.
42 Daselbst hob sich ein grosses Freudengeschrey; und sie gaben den Leuten, so allenthalben aus grossem Volke und aus der Wüste gekommen waren, Geschmeide an ihre Arme und schöne Kronen auf ihre Häupter.
43 Ich aber gedachte: Sie ist der Ehebrecherey gewohnt von Alters her, sie kann von der Hurerey nicht lassen.
44 Denn man geht zu ihr ein, wie man zu einer Hure eingeht; eben so geht man zu Ahala und Ahaliba, den unzüchtigen Weibern.
45 Darum werden sie die Männer strafen, die das Recht vollbringen; wie man die Ehebrecherinnen und Blutvergiesserinnen strafen soll. Denn sie sind Ehebrecherinnen, und ihre Hände sind voll Bluts.
46 Also spricht der Herr Herr: Führe einen grossen Haufen über sie herauf, und gib sie in die Rappuse und Raub;
47 Die sie steinigen, und mit ihren Schwertern erstechen, und ihre Söhne und Töchter erwürgen, und ihre Häuser mit Feuer verbrennen.
48 Also will ich der Unzucht im Lande ein Ende machen, daß sich alle Weiber daran stossen sollen, und nicht nach solcher Unzucht thun.
49 Und man soll eure Unzucht auf euch legen, und sollt *eurer Götzen Sünde tragen, †auf daß ihr erfahret, daß Ich der Herr Herr bin. *c. 16, 58. †c. 7, 27.

Das 24 Capitel.

Die Zerstörung Jerusalems abgebildet.

1 Und es geschah das Wort des Herrn zu mir im neunten Jahre am zehnten Tage des zehnten Monaths, und sprach:
2 Du Menschenkind, schreibe diesen Tag an, ja eben diesen Tag; denn der König von Babel hat sich eben an diesem Tage wider Jerusalem gerüstet.
3 Und gib dem ungehorsamen Volke ein Gleichniß, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Setze einen Topf zu, setze zu und giesse Wasser darein.
4 Thue die Stücke zusammen darein, die hinein sollen, und die besten Stücke, die Lenden und Schultern, und fülle ihn mit den besten Markstücken.
5 Nimm das Beste von der Herde und mache ein Feuer darunter, Markstück: zu kochen, und laß es getrost sieden, und die Markstücke darinnen wohl kochen.
6 Darum spricht der Herr Herr: O der mörderischen Stadt, die ein solcher Topf ist, da das Angebrannte darinnen klebet und nicht abgehen will. Thue ein Stück nach dem andern heraus; und darfst nicht darum loosen, welches erst heraus soll.
7 Denn ihr Blut ist darinnen, das sie auf einen blossen Felsen und nicht auf die Erde verschüttet hat, da man es doch hätte mit Erde können zuscharren.
8 Und ich habe auch darum sie lassen dasselbige Blut auf einen blossen Felsen schütten, daß es nicht zugescharret würde, auf daß der Grimm über sie käme, und gerochen würde.
9 Darum spricht der Herr Herr also: O du mörderische Stadt, welche Ich will zu einem grossen Feuer machen.
10 Trage nur viel Holz her, zünde das Feuer an, daß das Fleisch gar werde, und würze es wohl, daß die Markstücke anbrennen.
11 Lege auch den Topf leer auf die Glut, auf daß er heiß werde und sein Erz entbrenne, ob seine Unreinigkeit zerschmelzen, und sein Angebranntes abgehen wollte.
12 Aber das Angebrannte, wie sehr es brennet, will nicht abgehen; denn es ist zu sehr angebrannt, es muß im Feuer verschmelzen.
13 Deine Unreinigkeit ist so verhärtet, daß, ob ich dich gleich gerne reinigen wollte, dennoch du nicht willst dich reinigen lassen von deiner Unreinigkeit. Darum kannst du fort nicht wieder rein werden, bis mein Grimm sich an dir gekühlet habe.
14 *Ich der Herr, habe es geredet, es soll kommen; ich will es thun, und nicht säumen, †ich will nicht schonen, noch mich es reuen lassen; sondern sie sollen dich richten, wie du gelebet und gethan hast, spricht der Herr Herr. *c. 23, 34. †c. 5, 11.

15 Und des Herrn Wort geschah zu mir,
und sprach:
16 Du Menschenkind, siehe, ich will dir
deiner Augen Lust nehmen durch eine Plage.
Aber du sollst nicht klagen noch weinen,
noch eine Thräne lassen.
17 Heimlich magst du seufzen, aber keine
Todtenklage führen; sondern du sollst deinen
Schmuck anlegen, und deine Schuhe
anziehen. Du sollst deinen Mund nicht
verhüllen, und nicht das Trauerbrot essen.
18 Und da ich des Morgens früh zum
Volke redete, starb mir zu Abend mein
Weib. Und ich that des andern Morgens,
wie mir befohlen war.
19 Und das Volk sprach zu mir: Willst
du uns denn nicht anzeigen, was uns das
bedeute, das du thust?
20 Und ich sprach zu ihnen: Der Herr
hat mit mir geredet, und gesagt:
21 Sage dem Hause Israel, daß der
Herr Herr spricht also: Siehe, ich will
mein Heiligthum, euern höchsten Trost,
die Lust eurer Augen und euers Herzens
Wunsch, entheiligen; und eure Söhne und
Töchter, die ihr verlassen müsset, werden
durch das Schwert fallen;
22 Und müsset thun, wie ich gethan habe;
euern Mund müsset ihr nicht verhüllen,
und das Trauerbrot nicht essen;
23 Sondern müsset euern Schmuck auf
euer Haupt setzen, und eure Schuhe anziehen.
Ihr werdet nicht klagen noch weinen;
sondern über euern Sünden verschmachten,
und unter einander seufzen.
24 Und soll also Hesekiel euch ein *Wunder
seyn, daß ihr thun müsset, wie er gethan
hat, wann es nun kommen wird;
†damit ihr erfahret, daß Ich der Herr
Herr bin. *c. 12, 11. †c. 6, 7.
25 Und du Menschenkind, zu der Zeit,
wann ich wegnehmen werde von ihnen
ihre Macht und Trost, die Lust ihrer Augen
und ihres Herzens Wunsch, ihre
Söhne und Töchter;
26 Ja, zu derselbigen Zeit wird *Einer,
so entronnen ist, zu dir kommen und dirs
kund thun. *c. 33, 21.
27 Zu derselbigen Zeit wird dein Mund
aufgethan werden sammt dem, der entronnen
ist, daß du reden sollst, und nicht mehr
schweigen; denn du mußt ihr Wunder
seyn, daß sie erfahren, Ich sey der Herr.

Das 25 Capitel.

Strafe wider die Ammoniter, &c.

1 Und des Herrn Wort geschah zu mir,
und sprach:

2 Du Menschenkind, richte dein Angesicht
gegen die Kinder *Ammon, und weissage
wider sie, *Jer. 49, 1.
3 Und sprich zu den Kindern Ammon:
Höret des Herrn Herrn Wort. So
spricht der Herr Herr: Darum, daß ihr
über mein Heiligthum sprechet: Heah, es
ist entheiliget! und über das Land Israel:
Es ist verwüstet! und über das Haus
Juda: Es ist gefangen weggeführet!
4 Darum siehe, Ich will dich den Kindern
gegen Morgen übergeben, daß sie
ihre Schlösser darinnen bauen, und ihre
Wohnung darinnen machen sollen; sie
sollen deine Früchte essen, und deine Milch
trinken.
5 Und will Rabbath zum Kameelstalle
machen, und die Kinder Ammon zur
Schafhürde machen; und *sollt erfahren,
daß Ich der Herr bin. *c. 24, 24.
6 Denn so spricht der Herr Herr: Darum,
daß du mit deinen Händen geklatschet,
und mit den Füssen gescharret, und
über das Land Israel von ganzem Herzen
so höhnisch dich gefreuet hast;
7 Darum siehe, Ich will meine Hand
über dich ausstrecken, und dich den Heiden
zur Beute geben, und dich aus den Völkern
ausrotten, und aus den Ländern
umbringen, und dich vertilgen; und sollst
erfahren, daß Ich der Herr bin.
8 So spricht der Herr Herr: Darum,
daß *Moab und Seir sprechen: Siehe,
das Haus Juda ist eben wie alle andere
Heiden; *Es. 15, 1
9 Siehe, so will ich Moab zur Seite öffnen
in seinen Städten und in seinen
Grenzen des edeln Landes, nämlich Beth-Jesimoth,
Baal-Meon und Kiriathaim,
10 Den Kindern gegen Morgen, sammt
den Kindern Ammon, und will sie ihnen
zum Erbe geben, daß man der Kinder Ammon
nicht mehr gedenken soll unter den
Heiden.
11 Und will das Recht gehen lassen über
Moab; und sollen erfahren, daß Ich der
Herr bin.
12 So spricht der Herr Herr: Darum,
daß sich *Edom am Hause Juda gerochen
hat, und damit sich verschuldet mit ihrem
Rächen; *Jer. 49, 7. &c.
13 Darum spricht der Herr Herr also:
Ich will meine Hand ausstrecken über
Edom, und will ausrotten von ihm beyde,
Menschen und Vieh; und will sie wüste
machen von Theman bis gen Dedan, und
durch das Schwert fallen;
14 Und will mich wieder an Edom rächen

durch mein Volk Israel, und sollen mit
Edom umgehen nach meinem Zorne und
Grimme; daß sie meine Rache erfahren
sollen, spricht der Herr Herr.
15 So spricht der Herr Herr: Darum,
daß die Philister sich gerochen haben und
den alten Haß gebüsset, nach allem ihrem
Willen, am Schaden (meines Volks);
16 Darum spricht der Herr Herr also:
Siehe, ich will meine Hand ausstrecken
über *die Philister, und die Krieger aus-
rotten, und will die Uebrigen am Hafen
des Meers umbringen; *Es. 14, 29.
17 Und will grosse Rache an ihnen üben,
und mit Grimm sie strafen; daß sie er-
fahren sollen, Ich sey der Herr, wenn ich
meine Rache an ihnen geübet habe.

Das 26 Capitel.

Weissagung wider Tyrus.

1 Und es begab sich im eilften Jahre am
ersten Tage des ersten Monaths, ge-
schah des Herrn Wort zu mir, und sprach:
2 Du Menschenkind, darum, daß *Tyrus
spricht über Jerusalem: Heah, die Pfor-
ten der Völker sind zerbrochen, es ist zu
mir gewandt; ich werde nun voll werden,
weil sie wüste ist; *Es. 23, 1. rc.
3 Darum spricht der Herr Herr also:
Siehe, ich will an dich, Tyrus; und will
viel Heiden über dich herauf bringen,
gleichwie sich ein Meer erhebt mit seinen
Wellen.
4 Die sollen die Mauern zu Tyrus ver-
derben, und ihre Thürme abbrechen; ja ich
will auch den Staub vor ihr wegfegen, und
will einen blossen Fels aus ihr machen;
5 Und zu einem Wehrde im Meere, dar-
auf man die Fischgarne ausspannet; denn
Ich habe es geredet, spricht der Herr Herr;
und sie sollen den Heiden zum Raube wer-
den;
6 Und ihre Töchter, so auf dem Felde
liegen, sollen durch das Schwert erwür-
get werden; und *sollen erfahren, daß Ich
der Herr bin. *c. 25, 7.
7 Denn so spricht der Herr Herr: Sie-
he, ich will über Tyrum kommen lassen
Nebucadnezar, den König von Babel, von
Mitternacht her, der ein König aller Kö-
nige ist, mit Rossen, Wagen, Reitern und
mit grossen Haufen Volks.
8 Der soll seine Töchter, so auf dem Fel-
de liegen, mit dem Schwerte erwürgen;
aber wider dich wird er Bollwerk auf-
schlagen, und einen Schutt machen, und
Schilder wider dich rüsten.
9 Er wird mit Böcken deine Mauern
zerstossen, und deine Thürme mit seinen
Waffen umreissen.
10 Der Staub von der Menge seiner
Pferde wird dich bedecken, so werden auch
deine Mauern erbeben vor dem Getümmel
seiner Rosse, Räder, und Reiter, wann
er zu deinen Thoren einziehen wird, wie
man pflegt in eine zerrissene Stadt einzu-
ziehen.
11 Er wird mit den Füssen seiner Rosse
alle deine Gassen zertreten. Dein Volk
wird er mit dem Schwerte erwürgen, und
deine starken Säulen zu Boden reissen.
12 Sie werden dein Gut rauben, und
deinen Handel plündern. Deine Mau-
ren werden sie abbrechen, und deine feinen
Häuser umreissen; und werden deine
Steine, Holz und Staub in das Wasser
werfen.
13 Also will ich mit dem Getöne deines
Gesangs ein Ende machen, daß man den
Klang deiner Harfen nicht mehr hören soll,
14 Und ich will einen blossen Fels aus
dir machen und einen Wehrd, darauf man
die Fischgarne ausspannet, daß du nicht
mehr gebauet werdest; denn Ich bin der
Herr, der solches redet, spricht der Herr
Herr.
15 So spricht der Herr Herr wider Ty-
rus: Was gilts; die Inseln werden er-
beben, wenn du so scheußlich zerfallen
wirst, und deine Verwundeten seufzen
werden, so in dir sollen ermordet werden.
16 Alle Fürsten am Meere werden herab
von ihren Stühlen sitzen, und ihre Röcke
von sich thun, und ihre gestickten Kleider
ausziehen; und werden in Trauerkleidern
gehen, und auf der Erde sitzen, und wer-
den erschrecken und sich entsetzen deines
plötzlichen Falls.
17 Sie werden dich wehklagen, und von
dir sagen: Ach! wie bist du so gar wüste
worden, du berühmte Stadt, die du am
Meere lagest, und so mächtig warest auf
dem Meere sammt deinen Einwohnern,
daß sich das ganze Land vor dir fürchten
mußte?
18 Ach! wie entsetzen sich die Inseln über
deinem Falle, ja die Inseln im Meere er-
schrecken über deinem Untergange.
19 So spricht der Herr Herr: Ich will
dich zu einer wüsten Stadt machen, wie
andere Städte, da Niemand innen woh-
net, und eine grosse Fluth über dich kom-
men lassen, daß dich grosse Wasser bedecken.
20 Und will dich hinunter stossen zu de-
nen, die in die Grube fahren, nähmlich zu
den Todten. Ich will dich *unter die Er-

de hinab stossen, und wie eine ewige Wüste
machen mit denen, die in die Grube fah-
ren, auf daß Niemand in dir wohne. Ich
will dich, du Zarte, im Lande der Lebendi-
gen machen. *c. 28, 8.
21 Ja, zum Schrecken will ich dich ma-
chen, daß du nichts mehr seyst; und wenn
*man nach dir fraget, daß man dich ewig-
lich nimmermehr finden könne, spricht der
Herr Herr. *Ps. 37, 36.

Das 27 Capitel.

Klagelied über die Zerstörung Tyrus.

1 Und des Herrn Wort geschah zu mir,
und sprach:
2 Du Menschenkind, *mache eine Weh-
klage über Tyrus. *Es. 23, 1. f.
3 Und sprich zu Tyrus, die da liegt vorne
am Meere, und mit vielen Inseln der
Völker handelt: So spricht der Herr
Herr: O Tyrus, Du sprichst: Ich bin
die *Allerschönste. *Hos. 9, 13.
4 Deine Grenzen sind mitten im Meere,
und deine Bauleute haben dich auf das al-
lerschönste zugerichtet.
5 Sie haben alles dein Tafelwerk aus
Tannenholz von Sanir gemacht; und die
Cedern vom Libanon führen lassen, und
deine Mastbäume daraus gemacht,
6 Und deine Ruder von Eichen aus Ba-
san, und deine Bänke von Elfenbein, und
die köstlichen Gestühle aus den Inseln
Chitim.
7 Dein Segel war von gestickter Seide
aus Egypten, daß es dein Panier wäre;
und deine Decken von gelber Seide und
Purpur, aus den Inseln Elisa.
8 Die von Zidon und Arvad waren deine
Ruderknechte, und hattest geschickte Leute
zu Tyrus zu schiffen.
9 Die Aeltesten und Klugen von Gebal
mußten deine Schiffe zimmern. Alle
Schiffe im Meere und Schiffleute fand
man bey dir, die hatten ihre Händel in dir.
10 Die aus Persien, Lydien und Libyen
waren dein Kriegsvolk, die ihren Schild
und Helm in dir aufhiengen, und haben
dich so schön gemacht.
11 Die von Arvad waren unter deinem
Heere rings um deine Mauern, und
Wächter auf deinen Thürmen; die haben
ihre Schilder allenthalben von deinen
Mauern herab gehänget, und dich so schön
gemacht.
12 Du hast deinen Handel auf dem Mee-
re gehabt, und allerley Waare, Silber,
Eisen, Zinn und Bley auf deine Märkte
gebracht.
13 Javan, Thubal, und Mesech haben mit
dir gehandelt, und haben dir leibeigene
Leute und Erz auf deine Märkte gebracht.
14 Die von Thogarma haben dir Pfer-
de und Wagen, und Maulesel auf deine
Märkte gebracht.
15 Die von Dedan sind deine Kaufleute
gewesen, und hast allenthalben in den In-
seln gehandelt; die haben dir Elfenbein
und Ebenholz verkauft.
16 Die Syrer haben bey dir geholet deine
Arbeit, was du gemacht hast; und Rubin,
Purpur, Tapeten, Seide und Sammet,
und Krystallen auf deine Märkte gebracht.
17 Juda und das Land Israel haben auch
mit dir gehandelt; und haben dir Weizen
von Minnith, und Balsam, und Honig,
und Oehl, und Mastich auf deine Märkte
gebracht.
18 Dazu hat auch Damascus bey dir ge-
holet deine Arbeit und allerley Waare
und starken Wein und köstliche Wolle.
19 Dan und Javan und Mehusal haben
auch auf deine Märkte gebracht Eisen-
werk, Casia und Kalmus, daß du damit
handeltest.
20 Dedan hat mit dir gehandelt mit De-
cken, darauf man sitzet.
21 Arabien und alle Fürsten von *Kedar
haben mit dir gehandelt mit Schafen,
Widdern und Böcken. *1 Mos. 25, 13.
22 Die Kaufleute aus Saba und Raema
haben mit dir gehandelt; und allerley
köstliche Spezerey, und Edelstein, und
Gold auf deine Märkte gebracht.
23 Haran und Canne und Eden, sammt
den Kaufleuten aus Seba, Assur und Kil-
mad sind auch deine Kaufleute gewesen.
24 Die haben alle mit dir gehandelt mit
köstlichem Gewande, mit seidenen und ge-
stickten Tüchern, welche sie in köstlichen
Kästen, von Cedern gemacht und wohl ver-
wahrt, auf deine Märkte geführet haben.
25 Aber die Meerschiffe sind die vornehm-
sten auf deinen Märkten gewesen. Also
bist du sehr reich und prächtig geworden
mitten im Meere.
26 Und deine Schiffleute haben dir auf
grossen Wassern zugeführet. Aber ein
Ostwind wird dich mitten auf dem Meere
zerbrechen;
27 Also, daß deine Waare, Kaufleute,
Händler, Schiffherren, Schiffer und die
so die Schiffe machen, und deine Hand-
thierer, und alle deine Kriegsleute, und
alles Volk in dir, mitten auf dem Meere
umkommen werden zur Zeit, wann du un-
tergehest;

28 Daß auch die Anfurten erbeben werden vor dem Geschreye deiner Schiffherren.
29 Und alle, die an den Rudern ziehen, sammt den Schiffsknechten und Meistern, werden aus den Schiffen an das Land treten,
30 Und laut über dich schreyen, bitterlich klagen; und werden Staub auf ihre Häupter werfen, und sich in der Asche wälzen.
31 Sie werden sich *kahl bescheren über dir, und Säcke um sich gürten, und von Herzen bitterlich um dich weinen und trauren. *Jer. 48, 37.
32 Es werden auch ihre Kinder dich klagen: Ach! wer ist jemals auf dem Meere so still geworden, wie du, Tyrus?
33 Da du deinen Handel auf dem Meere triebest, da machtest du viele Länder reich; ja mit der Menge deiner Waare und deiner Kaufmannschaft machtest du reich die Könige auf Erden.
34 Nun aber bist du vom Meere in die rechten tiefen Wasser gestürzt, daß dein Handel und alles dein Volk in dir umgekommen ist.
35 Alle, die in Inseln wohnen, erschrecken über dir, und ihre Könige entsetzen sich, und sehen jämmerlich.
36 Die Kaufleute in Ländern pfeifen dich an, daß du so plötzlich untergegangen bist, und nicht mehr aufkommen kannst.

Das 28 Capitel.

Der Untergang des Königs von Tyrus.

1 Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:
2 Du Menschenkind, sage dem Fürsten zu Tyrus: So spricht der Herr Herr: Darum, daß sich dein Herz erhebt und spricht: Ich bin Gott, ich sitze im Throne Gottes, mitten auf dem Meere; so du doch ein Mensch und nicht Gott bist; noch erhebt sich dein Herz, als ein Herz Gottes.
3 Siehe, du hältst dich für klüger, denn Daniel, daß dir nichts verborgen sey;
4 Und habest durch deine Klugheit und Verstand solche Macht zuwege gebracht, und Schätze von Gold und Silber gesammelt;
5 Und habest durch deine grosse Weisheit und Handthierung so grosse Macht überkommen; davon bist du so stolz geworden, daß du so mächtig bist.
6 Darum spricht der Herr Herr also: Weil sich denn dein Herz erhebt, als ein Herz Gottes;
7 Darum siehe, ich will Fremde über dich schicken, nähmlich die Tyrannen der Heiden; die sollen ihr Schwert zücken über deine schöne Weisheit, und deine grosse Ehre zu Schanden machen.
8 Sie sollen dich hinunter in die Grube stossen, daß du mitten auf dem Meere sterbest, wie die Erschlagenen.
9 Was gilt es, ob du dann vor deinem Todtschläger werdest sagen: Ich bin Gott, so du doch nicht Gott, sondern ein Mensch, und in deiner Todtschläger Hand bist.
10 Du sollst sterben wie die Unbeschnittenen, von der Hand der Fremden; denn Ich habe es geredet, spricht der Herr Herr.
11 Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:
12 Du Menschenkind, mache eine Wehklage über den König von Tyrus und sprich von ihm: So spricht der Herr Herr: Du bist ein reinliches Siegel voller Weisheit, und aus der Maaßen schön.
13 Du bist im Lustgarten Gottes, und mit allerley Edelgesteinen geschmückt, nähmlich mit Sarder, Topaser, Demanten, Türkis, Onychen, Jaspis, Sapphir, Amethyst, Smaragden und Gold. Am Tage, da du geschaffen wurdest, mußten da bereit seyn bey dir dein Paukenwerk und Pfeifen.
14 Du bist wie ein Cherub, der sich weit ausbreitet und decket; und ich habe dich auf den heiligen Berg Gottes gesetzt, daß du unter den feurigen Steinen wandelst.
15 Und warest ohne Wandel in deinem Thun des Tages, da du geschaffen warest, so lange, bis sich deine Missethat gefunden hat.
16 Denn du bist inwendig voll Frevel geworden vor deiner grossen Handthierung, und hast dich versündiget. Darum will ich dich entheiligen von dem Berge Gottes, und will dich, ausgebreiteten Cherub, aus den feurigen Steinen verstossen.
17 Und weil sich dein Herz erhebt, daß du so schön bist; und hast dich deine Klugheit lassen betrügen in deiner Pracht: darum will ich dich zu Boden stürzen, und ein Schauspiel aus dir machen vor den Königen.
18 Denn du hast dein Heiligthum verderbet mit deiner grossen Missethat und unrechtem Handel. Darum will ich ein Feuer aus dir angehen lassen, das dich soll verzehren; und will dich zu Asche machen auf der Erde, daß alle Welt zusehen soll.
19 Alle, die dich kennen unter den Heiden, werden sich über dir entsetzen, daß du so plötzlich bist untergegangen, und nimmermehr aufkommen kannst.

20 Und des Herrn Wort geschah zu mir,
und sprach:
21 Du Menschenkind, richte dein Ange-
sicht wider Zidon und weissage wider sie,
22 Und sprich: So spricht der Herr
Herr: Siehe, ich will an dich, Zidon, und
will an dir Ehre einlegen, daß man erfah-
ren soll, daß Ich der Herr bin, wann ich
das Recht über sie gehen lasse und an ihr
erzeige, daß ich heilig sey.
23 Und ich will Pestilenz und Blutver-
giessen unter sie schicken auf ihren Gassen,
und sollen tödtlich verwundet darinnen
fallen durch das Schwert, welches allent-
halben über sie gehen wird; und sollen
erfahren, daß Ich der Herr bin.
24 Und soll forthin allenthalben um das
Haus Israel, da ihre Feinde sind, kein
Dorn, der da sticht, noch Stachel, der da
wehe thut, bleiben; daß sie erfahren sol-
len, daß Ich der Herr Herr bin.
25 So spricht der Herr Herr; Wann ich
das Haus Israel wieder versammeln wer-
de von den Völkern, dahin sie zerstreuet
sind; so will ich vor den Heiden an ihnen
erzeigen, daß ich heilig bin. Und sie sollen
wohnen in ihrem Lande, das ich meinem
Knechte Jakob gegeben habe;
26 Und sollen sicher darinnen wohnen,
und Häuser bauen, und Weinberge pflan-
zen; ja sicher sollen sie wohnen, wann ich
das Recht gehen lasse über alle ihre Feinde
um und um; und sollen erfahren, daß
Ich, der Herr, ihr Gott bin.

Das 29 Capitel.

Weissagung über das Königreich Egypten.

1 Im zehnten Jahre, am zehnten Tage
des zwölften Monaths geschah des
Herrn Wort zu mir, und sprach:
2 Du Menschenkind, richte dein Ange-
sicht wider Pharao, den König in Egyp-
ten; und *weissage wider ihn, und wider
ganz Egyptenland. *Es. 19, 1, rc.
3 Predige und sprich: So spricht der
Herr Herr: Siehe, ich will an dich, Pha-
rao, du König in Egypten, du *grosser
Drache, der du in deinem Wasser liegest,
und sprichst: Der Strom ist mein, und
Ich habe ihn mir gemacht. *c. 32, 2.
4 Aber ich will dir *ein Gebiß ins Maul
legen, und die Fische in deinen Wassern
an deine Schuppen hängen; und will dich
aus deinem Strome heraus ziehen sammt
allen Fischen in deinen Wassern, die an
deinen Schuppen hangen. *2 Kön. 19, 28.
5 Ich will dich mit den Fischen aus dei-
nen Wassern in die Wüste wegwerfen;
du wirst auf das Land fallen, und nicht
wieder aufgelesen noch gesammelt werden;
sondern den Thieren auf dem Lande, und
den Vögeln des Himmels zum Aase werden.
6 Und Alle, die in Egypten wohnen, sol-
len erfahren, daß Ich der Herr bin; dar-
um, daß sie dem Hause Israel ein *Rohr-
stab gewesen sind. *Es. 36, 6
7 Welcher, wann sie ihn in die Hand fasse-
ten, so brach er, und stach sie durch die Sei-
ten; wann sie sich aber darauf lehneten,
so zerbrach er und stach sie in die Lenden.
8 Darum spricht der Herr Herr also:
Siehe, ich will das Schwert über dich
kommen lassen, und beydes Leute und Vieh
in dir ausrotten.
9 Und Egyptenland soll zur Wüste und
öde werden, und sollen erfahren, daß Ich
der Herr sey; darum, daß er spricht, der
Wasserstrom ist mein, und Ich bin es,
der es thut.
10 Darum siehe, ich will an dich und an
deine Wasserströme; und will Egypten-
land wüste und öde machen von dem Thur-
me zu Syene an, bis an die Grenze des
Mohrenlandes,
11 Daß weder Vieh noch Leute darinnen
gehen, oder da wohnen sollen vierzig Jahre
lang.
12 Denn ich will Egyptenland wüste ma-
chen, und will ihre wüste Grenze und ihre
Städte wüste liegen lassen, wie andere wü-
ste Städte, vierzig Jahre lang; und will
die Egypter zerstreuen unter die Heiden,
und in die Länder will ich sie verjagen.
13 Doch, so spricht der Herr Herr: Wann
die vierzig Jahre aus seyn werden, will
ich die Egypter wieder sammeln aus den
Völkern, darunter sie zerstreuet sollen
werden;
14 Und will das Gefängniß Egyptens
wenden, und sie wiederum ins Land Pa-
thros bringen, welches ihr Vaterland ist;
und sollen daselbst ein kleines Königreich
seyn.
15 Denn sie sollen klein seyn gegen an-
dere Königreiche, und nicht mehr herrschen
über die Heiden; und ich will sie gering
machen, daß sie nicht mehr über die Hei-
den herrschen sollen;
16 Daß sich das Haus Israel nicht mehr
auf sie verlasse, und sich damit versündige,
wann sie sich an sie hängen; und sollen
erfahren, daß Ich der Herr Herr bin.
17 Und es begab sich im sieben und zwan-
zigsten Jahre, am ersten Tage des ersten
Monaths, geschah des Herrn Wort zu
mir, und sprach:

18 Du Menschenkind, Nebucadnezar, der König von Babel, hat sein Heer mit grosser Mühe vor Tyrum geführet, daß alle Häupter kahl, und alle Seiten berauft waren; und ist doch weder ihm noch seinem Heere seine Arbeit vor Tyro belohnet worden.

19 Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will Nebucadnezar, dem Könige von Babel, Egyptenland geben, daß er alles ihr Gut wegnehmen und sie berauben und plündern soll, daß er seinem Heere den Sold gebe.

20 Aber das Land Egypten will ich ihm geben für seine Arbeit, die er daran gethan hat; denn sie haben Mir gedienet, spricht der Herr Herr.

21 Zu derselbigen Zeit will ich das Horn des Hauses Israel wachsen lassen, und will deinen Mund unter ihnen aufthun, daß sie erfahren, daß ich der Herr bin.

Das 30 Capitel.

Weissagung wider Egyptenland, rc.

1 Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2 Du Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der Herr Herr: Heulet (und sprechet): O weh des Tages!

3 Denn der Tag ist nahe, ja des Herrn Tag ist nahe, ein finsterer Tag; die Zeit ist da, daß die Heiden kommen sollen.

4 Und das Schwert soll über Egypten kommen; und Mohrenland muß erschrecken, wann die Erschlagenen in Egypten fallen werden, und ihr Volk weggeführet, und ihre Grundfeste umgerissen werden.

5 Mohrenland und Libyen und Lydien, mit allerley Pöbel, und Chub, und die aus dem Lande des Bundes sind, sollen sammt ihnen durchs Schwert fallen.

6 So spricht der Herr: Die Schutzherren Egyptens müssen fallen, und die Hoffart ihrer Macht muß herunter; von dem Thurme zu Syene an sollen sie durchs Schwert fallen, spricht der Herr Herr.

7 Und sollen, wie ihre wüste Grenze wüste werden, und ihre Städte unter andern wüsten Städten wüste liegen,

8 *Daß sie erfahren, daß Ich der Herr sey; wann ich ein Feuer in Egypten mache, daß Alle, die ihnen helfen, zerstöret werden. *c. 29, 16.

9 Zu derselbigen Zeit werden Bothen von mir ausziehen in Schiffen, *Mohrenland zu schrecken, das jetzt so sicher ist, und wird ein Schrecken unter ihnen seyn, gleichwie es Egypten gieng, da ihre Zeit kam; denn siehe, es kommt gewißlich. *Es. 20, 3. ff.

10 So spricht der Herr Herr: Ich will die Menge in Egypten wegräumen durch Nebucadnezar, den König von Babel.

11 Denn er und sein Volk mit ihm, sammt den Tyrannen der Heiden, sind herzugebracht, das Land zu verderben; und werden ihre *Schwerter ausziehen wider Egypten, daß das Land allenthalben voll Erschlagener liege. *Jer. 44, 13.

12 Und ich will die Wasserströme trocken machen, und das Land bösen Leuten verkaufen; und will das Land, und was darinnen ist, durch Fremde verwüsten. *Ich, der Herr, habe es geredet. *c. 21, 17.

13 So spricht der Herr Herr: Ich will die Götzen zu Noph ausrotten, und die Abgötter vertilgen, und Egypten soll keinen Fürsten mehr haben; und will einen Schrecken in Egyptenland schicken.

14 Ich will Pathros wüste machen, und ein Feuer zu Zoan anzünden, und das Recht über No gehen lassen.

15 Und will meinen Grimm ausschütten über Sin, welche ist eine Festung Egyptens; und will die Menge zu No ausrotten.

16 Ich will ein Feuer in Egypten anzünden, und Sin soll angst und bange werden; und No soll zerrissen, und Noph täglich geängstiget werden.

17 Die junge Mannschaft zu On und Bubasto sollen durchs Schwert fallen, und die Weiber gefangen weggeführet werden.

18 Tachpanhes wird einen finstern Tag haben, wann ich das Joch Egyptens schlagen werde, daß die Hoffart ihrer Macht darinnen ein Ende habe; sie wird mit Wolken bedeckt werden, und ihre Töchter werden gefangen weggeführet werden.

19 Und ich will das Recht über Egypten gehen lassen, daß sie erfahren, daß Ich der Herr sey.

20 Und es begab sich im eilften Jahre, am siebenten Tage des ersten Monaths, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

21 Du Menschenkind, ich will den Arm Pharaos, des Königs in Egypten, zerbrechen; und siehe, er soll nicht verbunden werden, daß er heilen möge, noch mit Binden zugebunden werden, daß er stark werde und ein Schwert fassen könne.

22 Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will an Pharao, den König in Egypten, und will seine Arme zerbrechen, beyde den starken und den schwachen, daß ihm das Schwert aus seiner Hand entfallen muß.

23 Und will die Egypter unter die Hei=
den zerstreuen, und in die Länder verjagen.
24 Aber die Arme des Königs von Babel
will ich stärken, und ihm mein Schwert
in seine Hand geben; und will die Arme
Pharaos zerbrechen, daß er vor ihm win=
seln soll wie ein tödtlich Verwundeter.
25 Ja, ich will die Arme des Königs von
Babel stärken, daß die Arme Pharaos da=
hin fallen; auf daß sie erfahren, daß Ich
der Herr sey, wann ich mein Schwert dem
Könige von Babel in die Hand gebe, daß
er es über Egyptenland zücke;
26 Und ich die Egypter unter die Heiden
zerstreue, und in die Länder verjage, daß
sie erfahren, daß Ich der Herr bin.

Das 31 Capitel.

Bestätigung der vorigen Weissagung.

1 Und es begab sich im eilften Jahre, am
ersten Tage des dritten Monats ge=
schah des Herrn Wort zu mir, und sprach:
2 Du Menschenkind, sage zu Pharao,
dem Könige von Egypten, und zu allem
seinem Volke: Wem meinest du denn, daß
du gleich seyst in deiner Herrlichkeit?
3 Siehe, Assur war wie ein Cedernbaum
auf dem Libanon, von schönen Aesten, und
dick von Laub, und sehr hoch, daß sein Wip=
fel hoch stand unter grossen dicken Zweigen.
4 Die Wasser machten, daß er groß ward,
und die Tiefe, daß er hoch wuchs. Seine
Ströme giengen rings um seinen Stamm
her, und seine Bäche zu allen Bäumen
im Felde.
5 Darum ist er höher geworden, denn
alle Bäume im Felde, und kriegte viele
Aeste und lange Zweige; denn er hatte
Wassers genug sich auszubreiten.
6 Alle Vögel des Himmels nisteten auf
seinen Aesten, und alle Thiere im Felde
hatten Junge unter seinen Zweigen; und
unter seinem Schatten wohneten alle große
Völker.
7 Er hatte schöne grosse und lange Aeste;
denn seine Wurzeln hatten viel Wassers.
8 Und war ihm kein Cedernbaum gleich
in Gottes Garten, und die Tannenbäume
waren seinen Aesten nicht zu gleichen, und
die Castanienbäume waren nichts gegen
seine Zweige. Ja er war so schön, als kein
Baum im Garten Gottes.
9 Ich habe ihn so schön gemacht, daß er
so viele Aeste kriegte, daß ihn alle lustige
Bäume im Garten Gottes neideten.
10 Darum spricht der Herr Herr also:
Weil er so hoch geworden ist, daß sein
Wipfel stand unter grossen hohen dicken
Zweigen; und sein Herz sich erhob, daß
er so hoch war;
11 Darum gab ich ihn dem Mächtigsten
unter den Heiden in die Hände; der mit
ihm umgienge und ihn vertriebe, wie er ver=
dienet hatte mit seinem gottlosen Wesen;
12 Daß Fremde ihn ausrotten sollten,
nämlich die Tyrannen der Heiden, und
ihn zerstreuen; und seine Aeste auf den
Bergen, und in allen Thälern liegen muß=
ten, und seine Zweige zerbrochen an allen
Bächen im Lande; daß alle Völker auf
Erden von seinem Schatten wegziehen
mußten, und ihn verlassen;
13 Und alle Vögel des Himmels auf sei=
nem umgefallenen Stamme saßen, und alle
Thiere im Felde legten sich auf seine Aeste;
14 Auf daß sich forthin kein Baum am
Wasser seiner Höhe erhebe, daß sein Wip=
fel unter grossen dicken Zweigen stehe; und
kein Baum am Wasser sich erhebe über die
andern; denn sie müssen Alle unter die Er=
de, und dem Tode übergeben werden, wie
andere Menschen, die in die Grube fahren.
15 So spricht der Herr Herr: Zu der
Zeit, da er hinunter in die Hölle fuhr,
da machte ich ein Trauern, daß ihn die
Tiefe bedeckte, und seine Ströme still ste=
hen mußten, und die grossen Wasser nicht
laufen konnten; und machte, daß der Li=
banon um ihn trauerte und alle Feldbäu=
me verdorreten über ihn.
16 Ich erschreckte die Heiden, da sie ihn
höreten fallen; da ich ihn hinunter stieß
zur Hölle mit denen, so in die Grube fah=
ren. Und alle lustigen Bäume unter der
Erde, die edelsten und besten auf dem Li=
banon, und Alle, die am Wasser gestan=
den waren, gönneten es ihm wohl.
17 Denn sie mußten auch mit ihm hin=
unter zu der Hölle, zu den Erschlagenen
mit dem Schwerte; weil sie unter dem
Schatten seines Arms gewohnet hatten
unter den Heiden.
18 Wie groß meinest du denn, daß du
(Pharao) seyst mit deiner Pracht und
Herrlichkeit unter den lustigen Bäumen?
Denn du mußt mit den lustigen Bäumen
unter die Erde hinab fahren, und unter
den Unbeschnittenen liegen, so mit dem
Schwerte erschlagen sind. Also soll es
Pharao gehen sammt allem seinem Volke,
spricht der Herr Herr.

Das 32 Capitel.

Wehklage über Egypten.

1 Und es begab sich im zwölften Jahre,
am ersten Tage des zwölften Mo-

naths geschah des Herrn Wort zu mir,
und sprach:
2 Du Menschenkind, mache eine Wehklage über Pharao, den König in Egypten, und sprich zu ihm: Du bist gleich wie ein Löwe unter den Heiden, und wie ein Meerdrache, und springest in deinen Strömen, und trübest das Wasser mit deinen Füssen, und machst seine Ströme trübe.
3 So spricht der Herr Herr: Ich will *mein Netz über dich auswerfen, durch einen grossen Haufen Volks, die dich sollen in mein Garn jagen; *c. 12, 13.
4 Und will dich auf das Land ziehen, und aufs Feld werfen, daß alle Vögel des Himmels auf dir sitzen sollen, und alle Thiere auf Erden von dir satt werden.
5 Und will dein Aas auf die Berge werfen, und mit deiner Höhe die Thäler ausfüllen.
6 Das Land, darinnen du schwimmest, will ich von deinem Blute roth machen bis an die Berge hinan, daß die Bäche von dir voll werden.
7 Und wann du nun gar dahin bist; so will ich *den Himmel verhüllen, und seine Sterne verfinstern, und die Sonne mit Wolken überziehen, und der Mond soll nicht scheinen. *Es. 13, 10. 2c.
8 Alle Lichter am Himmel will ich über dir lassen dunkel werden, und will eine Finsterniß in deinem Lande machen, spricht der Herr Herr.
9 Dazu will ich vieler Völker Herz erschreckt machen, wann ich die Heiden deine Plage erfahren lasse, und viele Länder, die du nicht kennest.
10 Viele Völker sollen sich über dir entsetzen, und ihren Königen soll vor dir grauen, wenn ich mein Schwert wider sie blinken lasse; und sollen plötzlich erschrecken, daß *ihnen das Herz entfallen wird über deinem Falle. *Jer. 4, 9.
11 Denn so spricht der Herr Herr: Das Schwert des Königs von Babel soll dich treffen.
12 Und ich will dein Volk fällen durch das Schwert der Helden, und durch allerley *Tyrannen der Heiden; die sollen die Herrlichkeit Egyptens verheeren, daß alles ihr Volk vertilget werde. *c. 28, 7.
13 Und ich will alle ihre Thiere umbringen an den grossen Wassern, daß sie keines Menschen Fuß, und keines Thieres Klaue trübe machen soll.
14 Alsdann will ich ihre Wasser lauter machen, daß ihre Ströme fliessen wie Oehl, spricht der Herr Herr,
15 Wann ich das Land Egypten verwüstet, und Alles, was im Lande ist, öde gemacht, und Alle, so darinnen wohnen, erschlagen habe; *daß sie erfahren, daß Ich der Herr sey. *c. 30, 8.
16 Das wird der Jammer seyn, den man wohl mag klagen; ja viele Töchter der Heiden werden solche Klage führen über Egypten, und alles ihr Volk wird man beklagen, spricht der Herr Herr.
17 Und im zwölften Jahre, am fünfzehnten Tage desselbigen Monaths, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:
18 Du Menschenkind, beweine das Volk in Egypten, und stosse es mit den Töchtern der starken Heiden hinab unter die Erde zu denen, die in die Grube fahren.
19 Wo ist nun deine Wollust? Hinunter, und lege dich zu den Unbeschnittenen.
20 Sie werden fallen unter den Erschlagenen mit dem Schwerte. *Das Schwert ist schon gefaßt und gezückt über ihr ganzes Volk. *c. 21, 9.
21 Davon werden sagen in der Hölle die starken Helden mit ihren Gehülfen, die alle hinunter gefahren sind, und liegen da unter den Unbeschnittenen und Erschlagenen vom Schwerte.
22 Daselbst liegt Assur mit allem seinem Volke umher begraben, die alle erschlagen und durchs Schwert gefallen sind.
23 Ihre Gräber sind tief in der Grube, und sein Volk liegt allenthalben umher begraben, die alle erschlagen und durchs Schwert gefallen sind; da sich die ganze Welt vor fürchtete.
24 Da liegt auch Elam mit allem seinem Haufen umher begraben, die alle erschlagen und durchs Schwert gefallen sind, und hinunter gefahren als die Unbeschnittenen unter die Erde, davor sich auch alle Welt fürchtete; und müssen ihre Schande tragen mit denen, die in die Grube fahren.
25 Man hat sie unter die Erschlagenen gelegt, sammt allem ihrem Haufen, und liegen umher begraben; und sind Alle, wie die Unbeschnittenen und die Erschlagenen vom Schwerte, vor denen sich auch alle Welt fürchten mußte; und müssen ihre Schande tragen mit denen, die in die Grube fahren, und unter den Erschlagenen bleiben.
26 Da liegt Mesech und Thubal mit allem ihrem Haufen umher begraben, die alle unbeschnitten und mit dem Schwerte erschlagen sind, vor denen sich auch die ganze Welt fürchten mußte;
27 Und alle andern Helden, die unter den Unbeschnittenen gefallen sind, und mit

ihrer Kriegswehre zur Höllen gefahren, und ihre Schwerter unter ihre Häupter haben müssen legen, und ihre Missethat über ihre Gebeine gekommen ist, die doch auch gefürchtete Helden waren in der ganzen Welt; also müssen sie liegen.
28 So mußt Du freylich auch unter den Unbeschnittenen zerschmettert werden, und unter denen, die mit dem Schwerte erschlagen sind, liegen.
29 Da liegt Edom mit seinen Königen und allen seinen Fürsten unter den Erschlagenen mit dem Schwerte; und unter den Unbeschnittenen, sammt Andern, so in die Grube fahren, die doch mächtig gewesen sind.
30 Ja es müssen alle Fürsten von Mitternacht dahin, und alle Zidonier, die mit den Erschlagenen hinab gefahren sind, und ihre schreckliche Gewalt ist zu Schanden geworden; und müssen liegen unter den Unbeschnittenen, und denen, so mit dem Schwerte erschlagen sind; und ihre Schande tragen, sammt denen, die in die Grube fahren.
31 Diese wird Pharao sehen, und *sich trösten mit allem seinem Volke, die unter ihm mit dem Schwerte erschlagen sind, und mit seinem ganzen Heere, spricht der Herr Herr. *Es. 14, 10.
32 Denn es soll sich auch einmal alle Welt vor Mir fürchten, daß Pharao und alle seine Menge soll liegen unter den Unbeschnittenen und mit dem Schwerte Erschlagenen, spricht der Herr Herr.

Das 33 Capitel.

Vom Amt der geistlichen Wächter.

1 Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:
2 Du Menschenkind, predige wider dein Volk und sprich zu ihnen: Wenn ich ein Schwert über das Land führen würde, und das Volk im Lande nähme einen Mann unter ihnen, und machten ihn zu ihrem Wächter;
3 Und er sähe das Schwert kommen über das Land, und bliese die Trompete, und warnete das Volk;
4 Wer nun der Trompeten Hall hörete, und wollte sich nicht warnen lassen, und das Schwert käme, und nähme ihn weg; desselben Blut sey auf seinem Kopfe.
5 Denn er hat der Trompeten Hall gehöret, und hat sich dennoch nicht warnen lassen; darum sey sein Blut auf ihm. Wer sich aber warnen läßt, der wird sein Leben davon bringen.

6 Wo aber der Wächter sähe das Schwert kommen, und die Trompete nicht bliese, noch sein Volk warnete, und das Schwert käme, und nähme etliche weg; dieselben würden wohl um ihrer Sünde willen weggenommen; aber ihr Blut will ich von des Wächters Hand fordern.
7 Und nun, du Menschenkind, ich habe *dich zu einem Wächter gesetzt über das Haus Israel; wenn du etwas aus meinem Munde hörest, daß du sie von meinetwegen warnen sollst. *c. 3, 17.
8 Wenn ich nun zu dem Gottlosen sage: Du Gottloser mußt des Todes sterben; und du sagst ihm solches nicht, daß sich der Gottlose warnen lasse vor seinem Wesen; so wird wohl der Gottlose um seines gottlosen Wesens willen sterben, aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.
9 Warnest du aber den Gottlosen vor seinem Wesen, daß er sich davon bekehre, und er will sich nicht von seinem Wesen bekehren; so wird er um seiner Sünde willen sterben, und Du hast deine Seele errettet.
10 Darum, du Menschenkind, sage dem Hause Israel: Ihr sprechet also: Unsere Sünden und Missethat liegen auf uns, daß wir darunter vergehen; wie können wir denn leben?
11 So sprich zu ihnen: So wahr als Ich lebe, spricht der Herr Herr, Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. So bekehret euch doch nun von euerm bösen Wesen. Warum wollt ihr sterben, ihr vom Hause Israel?
12 Und du Menschenkind, sprich zu deinem Volke: *Wenn ein Gerechter Böses thut, so wird es ihm nicht helfen, daß er fromm gewesen ist; und wenn ein Gottloser fromm wird, so soll es ihm nicht schaden, daß er gottlos gewesen ist. So kann auch der Gerechte nicht leben, wenn er sündiget. *c. 3, 20.
13 Denn wo ich zu dem Gerechten spreche, er soll leben; und er verläßt sich auf seine Gerechtigkeit, und thut Böses; so soll aller seiner Frömmigkeit nicht gedacht werden; sondern er soll sterben in seiner Bosheit, die er thut.
14 Und wenn ich zum Gottlosen spreche, er soll sterben; und er bekehret sich von seiner Sünde und thut, was recht und gut ist;
15 Also, daß der Gottlose das Pfand wieder gibt, und *bezahlet, was er geraubet hat, und nach dem Worte des Lebens

wandelt, daß er kein Böses thut; so soll
er leben und nicht sterben. *Luc. 19, 8.
16 Und *aller seiner Sünden, die er ge=
than hat, soll nicht gedacht werden; denn
er thut nun, was recht und gut ist; dar=
um soll er leben. *Jer. 31, 34.
17 Noch spricht dein Volk: Der Herr
urtheilet nicht recht; so Sie doch Unrecht
haben.
18 Denn wo der Gerechte sich kehret
von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses;
so stirbt er ja billig darum.
19 Und wo sich der Gottlose bekehret von
seinem gottlosen Wesen, und thut, was
recht und gut ist; so soll er ja billig leben.
20 Noch sprechet ihr: Der Herr ur=
theilet nicht recht; so ich doch euch vom
Hause Israel einen Jeglichen nach sei=
nem Wesen urtheile.
21 Und es begab sich im zwölften Jahre
unsers Gefängnisses, am fünften Tage
des zehnten Monaths, kam zu mir ein
*Entronnener von Jerusalem, und sprach:
Die Stadt ist geschlagen. *c. 24, 26.
22 Und die Hand des Herrn war über
mir des Abends, ehe der Entronnene kam,
und that mir meinen Mund auf, bis er
zu mir kam des Morgens; und that mir
meinen Mund auf, also, daß ich nicht
mehr schweigen konnte.
23 Und des Herrn Wort geschah zu mir,
und sprach:
24 Du Menschenkind, die Einwohner
dieser Wüste im Lande Israel sprechen
also: Abraham war ein einiger Mann,
und erbte dieß Land; unser aber ist viel,
so haben wir ja dieß Land billiger.
25 Darum sprich zu ihnen: So spricht
der Herr Herr: Ihr habt Blut gefressen,
und eure Augen zu den Götzen aufgeho=
ben, und Blut vergossen; und ihr mei=
net, ihr wollet das Land besitzen?
26 Ja, ihr fahret immer fort, mit Mor=
den, und übet Gräuel, und einer schändet
dem andern sein Weib; und meinet ihr
wollet das Land besitzen?
27 So sprich zu ihnen: So spricht der
Herr Herr: So wahr ich lebe, sollen Al=
le, so in den Wüsten wohnen, durch das
Schwert fallen; und was auf dem Felde
ist, will ich den Thieren zu fressen geben:
und die in den Festungen und Höhlen
sind, sollen an der Pestilenz sterben.
28 Denn ich will das Land gar verwü=
sten, und seiner Hoffart und Macht ein
Ende machen, daß das Gebirge Israels so
wüste werde, daß Niemand dadurch gehe.
29 Und *sollen erfahren, daß Ich der
Herr bin, wenn ich das Land gar verwü=
stet habe, um aller ihrer Gräuel willen,
die sie üben. *c. 12, 20.
30 Und du Menschenkind, dein Volk re=
det wider dich an den Wänden und unter
den Hausthüren, und spricht je einer zum
andern: Lieber, kommt und laßt uns hö=
ren, was der Herr sagt.
31 Und sie werden zu dir kommen in die
Versammlung, und vor dir sitzen, als
mein Volk; und werden deine Worte hö=
ren, *aber nichts darnach thun; sondern
werden dich anpfeifen, und gleichwohl
fortleben nach ihrem Geize. *Es. 42, 20.
32 Und siehe, du mußt ihr Liedlein seyn,
daß sie gerne singen und spielen werden.
Also werden sie *deine Worte hören, und
nichts darnach thun. *Es. 28, 10. ff.
33 Wenn es aber kommt, was kommen
soll; siehe, so werden sie erfahren, daß
ein Prophet unter ihnen gewesen sey.

Das 34 Capitel.

Von Christo, dem Erzhirten.

1 Und des Herrn Wort geschah zu mir,
und sprach:
2 Du Menschenkind, weissage wider die
Hirten Israels, weissage und sprich zu ih=
nen, So spricht der Herr Herr: Wehe
den Hirten Israels, die sich selbst weiden.
Sollen nicht die Hirten die Herde weiden?
3 Aber *ihr fresset das Fette, und kleidet
euch mit der Wolle, und schlachtet das
Gemästete; aber die Schafe wollt ihr
nicht weiden. *Matth. 7, 15. ff.
4 Der Schwachen wartet ihr nicht, und
die Kranken heilet ihr nicht, das Ver=
wundete verbindet ihr nicht, das Verir=
rete holet ihr nicht, und das Verlorne
suchet ihr nicht; sondern streng und hart
herrschet ihr über sie.
5 Und meine Schafe sind *zerstreuet, als
die keinen Hirten haben, und allen wilden
Thieren zur Speise geworden, und gar zer=
streuet. *Es. 53, 6. 1 Pet. 2, 25.
6 Und gehen irre hin und wieder auf
den Bergen und auf den hohen Hügeln,
und sind auf dem ganzen Lande zerstreu=
et; und ist Niemand, der nach ihnen
frage, oder ihrer achte.
7 Darum höret, ihr Hirten, des Herrn
Wort.
8 So wahr Ich lebe, spricht der Herr
Herr, weil ihr meine Schafe lasset zum
Raube, und meine Herde allen wilden
Thieren zur Speise werden, weil sie kei=
nen Hirten haben, und meine Hirten nach
meiner Herde nicht fragen; sondern sind

solche Hirten, die sich selbst weiden, aber
meine Schafe wollen sie nicht weiden;
9 Darum, ihr Hirten, höret des Herrn
Wort.
10 So spricht der Herr Herr; Siehe,
ich will an die Hirten, und will meine
Herde von ihren Händen fordern; und
will es mit ihnen ein Ende machen, daß
sie nicht mehr sollen Hirten seyn, und sol-
len sich nicht mehr selbst weiden. Ich will
meine Schafe erretten aus ihrem Maule,
daß sie sie forthin nicht mehr fressen sollen.
11 Denn so spricht der Herr Herr:
Siehe, Ich will mich meiner Her-
de selbst annehmen und sie suchen.
12 Wie ein Hirt seine Schafe su-
chet, wenn sie von seiner Herde ver-
irret sind; also will ich meine Schafe
suchen, und will sie erretten von allen Oer-
tern, dahin sie zerstreuet waren, zu der
Zeit, da es trübe und finster war.
13 Ich will sie von allen Völkern aus-
führen, und *aus allen Ländern versam-
meln, und will sie in ihr Land führen,
und will sie weiden auf den Bergen Is-
raels, und in allen Auen, und auf allen
Angern des Landes. *Joh. 11, 52.
14 Ich will sie auf die beste Weide füh-
ren, und ihre Hürden werden auf den ho-
hen Bergen in Israel stehen. Daselbst wer-
den sie in sanften Hürden liegen, und fette
Weide haben auf den Bergen Israels.
15 Ich will selbst meine Schafe weiden,
und Ich will sie lagern, spricht der Herr
Herr.
16 Ich will das Verlorne wieder
suchen, und das Verirrte wieder
bringen, und das Verwundete ver-
binden, und des Schwachen war-
ten; und was fett und stark ist, will
ich behüten, und will ihrer pfle-
gen, wie es recht ist.
17 Aber zu euch, meine Herde, spricht
der Herr Herr also: Siehe, ich will rich-
ten zwischen Schaf und Schaf, und zwi-
schen Widdern und Böcken.
18 Ist es nicht genug, daß ihr so gute
Weide habt, und so überflüssig, daß ihr es
mit Füssen tretet; und so schöne Brun-
nen zu trinken, so überflüssig, daß ihr dar-
ein tretet und sie trübe machet,
19 Daß meine Schafe essen müssen, was
ihr mit euern Füssen zertreten habt, und
trinken, was ihr mit euern Füssen trübe
gemacht habt?
20 Darum so spricht der Herr Herr zu
ihnen: Siehe, Ich will richten zwischen
den fetten und magern Schafen;
21 Darum, daß ihr ausschlaget mit den
Füssen, und die Schwacheu von euch stosset
mit euern Hörnern, bis ihr sie alle von
euch zerstreuet.
22 Und ich will meiner Herde helfen,
daß sie nicht mehr sollen zum Raube wer-
den; und will richten zwischen Schaf
und Schaf.
23 Und ich will ihnen *einen eini-
gen Hirten erwecken, der sie wei-
den soll, nähmlich meinen Knecht
David. Der wird sie weiden, und
soll ihr Hirt seyn. *Es. 40, 11.
24 Und Ich, der Herr, will ihr Gott
seyn, aber mein Knecht *David soll der
Fürst unter Ihnen seyn; das sage Ich,
der Herr. *Hos. 3, 5.
25 Und ich will einen Bund des Frie-
dens mit ihnen machen, und alle böse Thie-
re aus dem Lande ausrotten, daß sie sicher
wohnen sollen in der Wüste, und in den
Wäldern schlafen. *Es. 54, 10.
26 Ich will sie und alle meine Hügel um-
her segnen, und auf sie regnen lassen zu
rechter Zeit; das sollen *gnädige Regen
seyn; *Ps. 68, 10. Es. 44, 3. 4.
27 Daß die Bäume auf dem Felde ihre
Früchte bringen, und das Land sein Ge-
wächs geben wird; und sie sollen sicher auf
dem Lande wohnen, und sollen erfahren,
daß Ich der Herr bin, wenn ich ihr Joch
zerbrochen und sie errettet habe von der
Hand derer, denen sie dienen mußten.
28 Und sie sollen nicht mehr den Heiden
zum Raube werden, und kein Thier auf
Erden soll sie mehr fressen; sondern sol-
len sicher wohnen ohne alle Furcht.
29 Und ich will ihnen eine berühmte
Pflanze erwecken, daß sie nicht mehr sollen
Hungerleiden im Lande, und ihre Schmach
unter den Heiden nicht mehr tragen sollen.
30 Und sollen erfahren, daß Ich, der
Herr, *ihr Gott, bey ihnen bin, und daß
sie vom Hause Israel mein Volk sind,
spricht der Herr Herr. *c. 11, 20.
31 Ja, ihr Menschen sollt die Herde
meiner Weide seyn, und Ich will euer
Gott seyn, spricht der Herr Herr.

Das 35 Capitel

Weissagung wider die Edomiter

1 Und des Herrn Wort geschah zu mir,
und sprach:
2 Du Menschenkind, richte dein Ange-
sicht *wider das Gebirge Seir, und weis-
sage dawider, *c. 25, 8.
3 Und sprich zu demselbigen: So spricht
der Herr Herr: Siehe, ich will an dich,

du Berg Seir, und meine Hand wider
dich ausstrecken, und will dich gar wüste
machen.
4 Ich will deine Städte öde machen, daß
du sollst zur Wüste werden, und *erfah=
ren, daß Ich der Herr bin; *c. 28, 22.
5 Darum, daß ihr ewige Feindschaft tra=
get wider die Kinder Israel, und treibet
sie in das Schwert, da es ihnen übel
gieng, und ihre Sünde ein Ende hatte.
6 Darum, so wahr Ich lebe, spricht der
Herr Herr, will ich dich auch blutend ma=
chen, und sollst dem Blute nicht entrinnen;
*weil du Lust zum Blute hast, sollst du
dem Blute nicht entrinnen. *Off. 13, 10.
7 Und ich will den Berg Seir wüste und
öde machen, daß Niemand darauf wan=
deln noch gehen soll.
8 Und will sein Gebirge und alle Hügel,
Thaler und alle Gründe voll Todter ma=
chen, die durch das Schwert sollen erschla=
gen da liegen.
9 Ja, zu einer ewigen Wüste will ich
dich machen, daß Niemand in deinen
Städten wohnen soll; und sollt erfahren,
daß Ich der Herr bin.
10 Und darum, daß du sprichst: Diese
beyde Völker mit beyden Ländern müssen
mein werden; und wir wollen sie ein=
nehmen, obgleich der Herr da wohnet;
11 Darum, so wahr Ich lebe, spricht der
Herr Herr, will ich nach deinem Zorne
und Hasse mit dir umgehen, wie du mit
ihnen umgegangen bist aus lauterm Has=
se; und will bey ihnen bekannt werden,
wenn ich dich gestraft habe.
12 Und sollst erfahren, daß Ich der Herr
alles dein *Lästern gehöret habe, so du ge=
redet hast wider das Gebirge Israels, und
gesagt: Sie sind verwüstet, und uns zu
Verderben gegeben. *Es. 37, 28. f.
13 Und habt euch wider mich gerühmet,
und heftig wider mich geredet; das habe
Ich gehöret.
14 So spricht nun der Herr Herr: Ich
will dich zur Wüste machen, daß sich alles
Land freuen soll.
15 Und wie du dich gefreuet hast über
dem Erbe des Hauses Israel, darum, daß
es war wüste geworden; eben so will ich
mit dir thun, daß der Berg Seir wüste
seyn muß, sammt dem ganzen Edom; und
sollen erfahren, daß Ich der Herr bin.

Das 36 Capitel.

Verheissung der Erlösung.

1 Und du Menschenkind, weissage den
Bergen Israels und sprich: Höret
des Herrn Wort, ihr Berge Israels.
2 So spricht der Herr Herr: Darum,
daß der Feind über euch rühmet: *Heah,
die ewigen Höhen sind nun unser Erbe
geworden; *c. 25, 3.
3 Darum weissage, und sprich: So
spricht der Herr Herr: Weil man euch
allenthalben verwüstet und vertilget, und
seyd den übrigen Heiden zu Theil gewor=
den, und seyd den Leuten ins Maul gekom=
men, und ein böses Geschrey geworden;
4 Darum höret, ihr Berge Israels, das
Wort des Herrn Herrn. So spricht der
Herr Herr beydes zu den Bergen und Hü=
geln, zu den Bächen und Thälern, zu den
öden Wüsten und verlassenen Städten,
welche den übrigen Heiden rings umher
zum Raube und Spotte geworden sind;
5 Ja, so spricht der Herr Herr: Ich habe
in meinem feurigem Eifer geredet wider
die übrigen Heiden, und wider das ganze
Edom, welche mein Land eingenommen
haben mit Freuden von ganzem Herzen
und mit Hohnlachen, dasselbige zu ver=
heeren und zu plündern.
6 Darum weissage von dem Lande Is=
rael, und sprich zu den Bergen und Hü=
geln, zu den Bächen und Thälern: So
spricht der Herr Herr: Siehe, ich habe
in meinem Eifer und Grimme geredet,
weil ihr (solche) Schmach von den Heiden
tragen müsset.
7 Darum spricht der Herr Herr also:
Ich hebe meine Hand auf, daß eure Nach=
baren, die Heiden umher, ihre Schande
wieder tragen sollen.
8 Aber ihr Berge Israels sollt wieder
grünen und eure Frucht bringen meinem
Volke Israel; und soll in kurzem ge=
schehen.
9 Denn siehe, *ich will mich wieder zu
euch wenden, und euch ansehen, daß ihr
gebauet und besäet werdet; *Es. 54, 7. f.
10 Und will bey euch der Leute viel ma=
chen, das ganze Israel allzumal; und die
Städte sollen wieder bewohnet, und die
Wüsten erbauet werden.
11 Ja, ich will bey euch der Leute und
des Viehes viel machen, daß ihr euch
mehren und wachsen sollet. Und ich will
euch wieder einsetzen, da ihr vorhin woh=
netet; und will euch mehr Gutes thun,
denn zuvor je; und *sollt erfahren, daß
Ich der Herr sey. *c. 37, 6.
12 Ich will euch Leute herzu bringen, die
mein Volk Israel sollen seyn, die werden
dich besitzen; und sollst ihr Erbtheil seyn,
und sollst nicht mehr ohne Erben seyn.
13 So spricht der Herr Herr:

man das von euch sagt: Du hast Leute
gefressen und hast dein Volk ohne Erben
gemacht;
14 Darum sollst du (nun) nicht mehr
Leute fressen, noch dein Volk ohne Erben
machen, spricht der Herr Herr.
15 Und ich will dich nicht mehr lassen hö-
ren die Schmach der Heiden, und sollst
den Spott der Heiden nicht mehr tragen;
und sollst dein Volk nicht mehr ohne Er-
ben machen, spricht der Herr Herr.
16 Und des Herrn Wort geschah weiter
zu mir:
17 Du Menschenkind, da das Haus Is-
rael in ihrem Lande wohneten, und das-
selbige verunreinigten mit ihrem Wesen
und Thun, daß ihr Wesen vor mir war,
wie die Unreinigkeit eines Weibes in ih-
rer Krankheit;
18 Da schüttete ich meinen Grimm über
sie aus um des Bluts willen, das sie im
Lande vergossen und dasselbe verunreini-
get hatten durch ihre Götzen.
19 Und ich zerstreuete sie unter die Hei-
den, und zerstäubte sie in die Länder; und
richtete sie nach ihrem Wesen und Thun.
20 Und hielten sich wie die Heiden, dahin
sie kamen, und *entheiligten meinen heili-
gen Nahmen, daß man von ihnen sagte:
Ist das des Herrn Volk, das aus seinem
Lande hat müssen ziehen? *Es. 52, 5.
21 Aber *ich verschonete um meines hei-
ligen Nahmens willen, welchen das Haus
Israel entheiligte unter den Heiden, da-
hin sie kamen. *c. 20, 9. 4 Mos. 14, 14.
22 Darum sollst du zu dem Hause Isra-
el sagen: So spricht der Herr Herr: Ich
thue es nicht um euret willen, ihr vom
Hause Israel; sondern um meines heili-
gen Nahmens willen, welchen ihr enthei-
liget habt unter den Heiden, zu welchen
ihr gekommen seyd.
23 Denn ich will meinen grossen Nah-
men, der durch euch vor den Heiden ent-
heiliget ist, den ihr unter denselbigen ent-
heiliget habt, heilig machen. Und die
Heiden sollen erfahren, daß ich der Herr
sey, spricht der Herr Herr, wenn ich mich
vor ihnen an euch erzeige, daß ich hei-
lig sey.
24 Denn ich will euch aus den Heiden
holen, und euch aus allen Ländern ver-
sammeln, und wieder in euer Land führen.
25 Und *will rein Wasser über euch
sprengen, daß ihr rein werdet. Von aller
eurer Unreinigkeit und von allen euern
Götzen will ich euch reinigen. *Sach. 13, 1.
26 Und Ich will euch *ein neues
Herz und einen neuen Geist in
euch geben; und will das steiner-
ne Herz aus euerm Fleische weg-
nehmen, und euch ein fleischernes
Herz geben. *c. 11, 19. Jer. 24, 7.
27 Ich will meinen Geist in euch
geben, und will solche Leute aus
euch machen, die in meinen Gebo-
then wandeln, nnd meine Rechte
halten, und darnach thun.
28 Und ihr sollt wohnen im Lande, das
ich euern Vätern gegeben habe; und *sollt
mein Volk seyn, und Ich will euer Gott
seyn. *Jer. 31, 33.
29 Ich will euch von aller eurer Unrei-
nigkeit los machen; und will das Korn
rufen, und will es mehren, und will euch
keine Theurung kommen lassen.
30 Ich *will die Früchte auf den Bäu-
men, und das Gewächs auf dem Felde
mehren, daß euch die Heiden nicht mehr
spotten mit der Theurung. *Sach. 8, 12.
31 Alsdann werdet ihr an euer böses
Wesen gedenken, und euers Thuns, das
nicht gut war, und wird euch eure Sünde
und Abgötterey gereuen. *c. 20, 43.
32 Solches will Ich thun, nicht um eu-
ert willen, spricht der Herr Herr, daß ihr
es wisset; sondern ihr werdet euch müssen
schämen und schamroth werden, ihr vom
Hause Israel, über euerm Wesen.
33 So spricht der Herr Herr: Zu der
Zeit, wenn ich euch reinigen werde von
allen euern Sünden; so will ich die
Städte wieder besetzen, und die Wüsten
sollen wieder gebauet werden.
34 Das verwüstete Land soll wieder ge-
pflüget werden, dafür, daß es verheeret
war; daß es sehen sollen Alle, die dadurch
gehen,
35 Und sagen: Dieß Land war verheeret,
und jetzt ist es wie ein Lustgarten; und
diese Städte waren zerstöret, öde und zer-
rissen, und stehen nun fest gebauet.
36 Und die übrigen Heiden um euch her
sollen erfahren, daß Ich der Herr bin, der
da bauet, *was zerrissen ist, und pflanzet
was verheeret war. Ich, der Herr, sage
es, und thue es auch. *Hos. 6, 1.
37 So spricht der Herr Herr: Ich will
mich wieder fragen lassen vom Hause Is-
rael, daß ich mich an ihnen erzeige; und ich
will sie mehren, wie eine Menschenherde.
38 Wie eine heilige Herde, wie eine
Herde zu Jerusalem auf ihren Festen; so
sollen die verheerten Städte voll Men-
schenherden werden; und sollen erfahren,
daß Ich der Herr bin.

Das 37 Capitel.

Erlösung und Vereinigung der Israeliten

1 Und des Herrn Hand kam über mich,
und führete mich hinaus im Geiste
des Herrn, und stellete mich auf ein wei-
tes Feld, das voller Beine lag.
2 Und er führete mich allenthalben da-
durch. Und siehe, (des Gebeins) lag sehr
viel auf dem Felde; und siehe, sie waren
sehr verdorret.
3 Und er sprach zu mir: Du Menschen-
kind, meinest du auch, daß diese Beine
wieder lebendig werden? Und ich sprach:
Herr, Herr, das weißt Du wohl.
4 Und er sprach zu mir: Weissage von
diesen Beinen, und sprich zu ihnen: Ihr
verdorreten Beine, höret des Herrn Wort:
5 So spricht der Herr Herr von diesen
Gebeinen: Siehe, Ich will einen Odem in
euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden.
6 Ich will euch Adern geben, und Fleisch
lassen über euch wachsen, und mit Haut
überziehen; und will euch Odem geben,
daß ihr wieder lebendig werdet; und sollt
erfahren, daß Ich der Herr bin.
7 Und ich weissagte, wie mir befohlen
war. Und siehe, da rauschte es, als ich
weissagte, und siehe, es regte sich; und die
Gebeine kamen wieder zusammen, ein
Jegliches zu seinem Gebeine.
8 Und ich sah, und siehe, es wuchsen
Adern und Fleisch darauf, und er über-
zog sie mit Haut; es war aber noch kein
Odem in ihnen.
9 Und er sprach zu mir: Weissage zum
Winde; weissage, du Menschenkind, und
sprich zum Winde: So spricht der Herr
Herr: Wind, komm herzu aus den vier
Winden, und blase diese Getödteten an,
daß sie wieder lebendig werden.
10 Und ich weissagte, wie er mir befoh-
len hatte. Da kam Odem in sie, und sie
wurden wieder lebendig, und richteten sich
auf ihre Füsse. Und ihrer war ein sehr
grosses Heer.
11 Und er sprach zu mir: Du Menschen-
kind, diese Beine sind das ganze Haus Is-
rael. Siehe, jetzt sprechen sie: Unsere
Beine sind verdorret, und unsere Hoff-
nung ist verloren, und ist aus mit uns.
12 Darum weissage, und sprich zu ih-
nen: So spricht der Herr Herr: Siehe,
Ich will eure Gräber aufthun; und will
euch, mein Volk, aus denselben heraus ho-
len, und euch in das Land Israel bringen.
13 Und *sollt erfahren, daß Ich der Herr
bin, wenn ich eure Gräber geöffnet, und
euch, mein Volk, aus denselben gebracht
habe. *v. 6.
14 Und ich will meinen Geist in euch ge-
ben, daß ihr wieder leben sollt; und will
euch in euer Land setzen; und sollt erfah-
ren, daß Ich der Herr bin. Ich rede es,
und thue es auch, spricht der Herr.
15 Und des Herrn Wort geschah zu mir,
und sprach:
16 Du Menschenkind, nimm dir ein Holz,
und schreibe darauf: Des Juda und der
Kinder Israel, sammt ihren Zugethanen.
Und nimm noch ein Holz und schreibe
darauf: Des Josephs, nähmlich das Holz
Ephraims, und des ganzen Hauses Israel,
sammt ihren Zugethanen.
17 Und thue Eins zum Andern zusam-
men, daß Ein Holz werde in deiner Hand.
18 So nun dein Volk zu dir wird sagen
und sprechen: Willst du uns nicht zeigen,
was du damit meinest?
19 So sprich zu ihnen: So spricht der
Herr Herr: Siehe, ich will das Holz Jo-
sephs, welches ist in Ephraims Hand,
nehmen, sammt ihren Zugethanen, den
Stämmen Israels; und will sie zu dem
Holze Juda thun, und Ein Holz daraus
machen, und sollen Eins in meiner Hand
seyn.
20 Und sollst also die Hölzer, darauf du
geschrieben hast, in deiner Hand halten,
daß sie zusehen.
21 Und sollst zu ihnen sagen: So spricht
der Herr Herr: Siehe, *Ich will die
Kinder Israel holen aus den Heiden, da-
hin sie gezogen sind; und will sie allent-
halben sammeln, und will sie wieder in
ihr Land bringen. *c. 36, 24.
22 Und will ein *einiges Volk aus ihnen
machen im Lande auf dem Gebirge Israels,
und sie sollen allesammt einen einigen Kö-
nig haben; und sollen nicht mehr zwey
Völker, noch in zwey Königreiche zerthei-
let seyn; *Hos. 1, 11. Joh. 10, 16.
23 Sollen sich auch nicht mehr verun-
reinigen mit ihren Götzen und Gräueln,
und allerley Sünden. Ich will ihnen
heraus helfen aus allen Orten, da sie ge-
sündiget haben; und will sie reinigen, und
*sollen mein Volk seyn, und Ich will ihr
Gott seyn. *Jer. 24, 7.
24 Und mein Knecht David soll ihr
König, und ihr Aller einiger Hirt
seyn. Und sollen wandeln in mei-
nen Rechten, und *meine Gebothe
halten, und darnach thun. *c. 36, 27.
25 Und sie sollen wieder im Lande woh-
nen, das ich meinem Knechte Jakob gege-

ben habe, darinnen eure Väter gewohnet
haben. Sie und ihre Kinder, und Kindeskinder sollen darinnen wohnen ewiglich, und mein Knecht David soll ewiglich ihr Fürst seyn.
26 Und ich will mit ihnen *einen Bund des Friedens machen, das soll ein ewiger Bund seyn mit ihnen; und will sie erhalten und mehren; und mein Heiligthum soll unter ihnen seyn ewiglich. *c. 34, 25.
27 Und *Ich will unter ihnen wohnen, und will ihr Gott seyn; und Sie sollen mein Volk seyn. *2 Kor. 6, 16. Off. 21, 3.
28 Daß auch die Heiden sollen erfahren, daß ich der Herr bin, der Israel heilig macht; wenn mein Heiligthum ewiglich unter ihnen seyn wird.

Das 38 Capitel.

Von Gog und Magog.

1 Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:
2 Du Menschenkind, wende dich gegen *Gog, der im Lande Magog ist, und der oberste Fürst ist in Mesech und Thubal, und weissage von ihm. *c. 39, 1. Off. 20, 8.
3 Und sprich: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, Gog, der du der oberste Fürst bist aus den Herrn in Mesech und Thubal.
4 Siehe, ich will dich herum lenken, und will dir *einen Zaum in das Maul legen, und will dich heraus führen mit allem deinem Heere, Roß und Mann, die alle wohl gekleidet sind; und ist ihrer ein grosser Haufe, die Alle Tartschen, und Schilder, und Schwert führen. *c. 29, 4.
5 Du führest mit dir Perser, Mohren und Libyer, die Alle Schild und Helme führen;
6 Dazu Gomer und alles sein Heer, sammt dem Hause Thogarma, so gegen Mitternacht liegt, mit allem seinem Heere; ja du führest ein grosses Volk mit dir.
7 Wohlan, rüste dich wohl, du und alle deine Haufen, die bey dir sind; und sey du ihr Hauptmann.
8 Nach langer Zeit sollst du heimgesucht werden. Zu der letzten Zeit wirst du kommen in das Land, das vom Schwerte wieder gebracht, und aus vielen Völkern zusammen gekommen ist; nähmlich auf die Berge Israel, welche lange Zeit wüste gewesen sind, und nun ausgeführet aus vielen Völkern, und Alle sicher wohnen.
9 Du wirst herauf ziehen, und daher kommen mit grossem Ungestüme; und wirst seyn wie eine Wolke, das Land zu bedecken, du und alles dein Heer, und das grosse Volk mit dir.
10 So spricht der Herr Herr: Zu der Zeit wirst du dir solches vornehmen, und wirst es böse im Sinne haben,
11 Und gedenken, ich will das Land ohne Mauern überfallen, und über die kommen, so still und sicher wohnen; als die alle ohne Mauern da sitzen, und haben weder Riegel noch Thore;
12 Auf daß du rauben und plündern mögest und deine Hand lassen gehen über die Verstörten, so wieder bewohnet sind; und über das Volk, so aus den Heiden zusammen gerafft ist, und sich in die Nahrung und Güter geschickt hat, und mitten im Lande wohnet.
13 Das Reich Arabien, Dedan, und die Kaufleute auf dem Meere, und alle Gewaltigen, die daselbst sind, werden zu dir sagen: Ich meine ja, du seyst recht gekommen zu rauben, und hast deine Haufen versammelt zu plündern, auf daß du wegnehmest Silber und Gold, und sammelst Vieh und Güter, und grossen Raub treibest.
14 Darum so weissage, du Menschenkind, und sprich zu Gog: So spricht der Herr Herr: Ist es nicht also, daß du wirst merken, wenn mein Volk Israel sicher wohnen wird;
15 So wirst du kommen aus deinem Orte, nämlich von den Enden gegen Mitternacht; du und ein grosses Volk mit dir, alle zu Roß, ein grosser Haufe und ein mächtiges Heer;
16 Und wirst herauf ziehen über mein Volk Israel, wie eine Wolke, das Land zu bedecken? Solches wird zu der letzten Zeit geschehen. Ich will dich aber darum in mein Land kommen lassen, auf daß die Heiden mich erkennen, wie ich an dir, o Gog, geheiliget werde vor ihren Augen.
17 So spricht der Herr Herr: Du bist es, von dem ich vor Zeiten gesagt habe durch meine Diener, die Propheten in Israel, die zu derselbigen Zeit weissagten, daß ich dich über sie kommen lassen wollte.
18 Und es wird geschehen zu der Zeit, wenn Gog kommen wird über das Land Israel, spricht der Herr Herr, wird herauf ziehen mein Zorn in meinem Grimme.
19 Und ich rede solches in meinem Eifer, und im Feuer meines Zorns. Denn zu derselbigen Zeit wird grosses Zittern seyn im Lande Israel:
20 Daß vor meinem Angesichte zittern sollen die Fische im Meere, die Vögel unter dem Himmel, das Vieh auf dem Fel-

de, und Alles, was sich reget und webet
auf dem Lande, und alle Menschen, so auf
der Erde sind; und sollen die Berge umgekehret werden, und die Wände und alle Mauern zu Boden fallen.
21 Ich will aber über ihn rufen das
Schwert auf allen meinen Bergen, spricht der Herr Herr, daß eines Jeglichen Schwert soll wider den Andern seyn.
22 Und ich will ihn richten mit Pestilenz und Blut, und will regnen lassen Platzregen mit Schlossen, Feuer und Schwefel über ihn und sein Heer und über das grosse Volk, das mit ihm ist.
23 Also will ich denn herrlich, heilig und
bekannt werden vor vielen Heiden, daß sie erfahren sollen, daß Ich der Herr bin.

Das 39 Capitel.

Von der Niederlage Gogs, rc.

1 Und du Menschenkind, weissage wider
Gog und sprich: Also spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, Gog, der du der oberste Fürst bist in Mesech und Thubal.
2 Siehe, ich will dich herum lenken und
locken, und aus den Enden von Mitternacht bringen, und auf die Berge Israels kommen lassen.
3 Und will dir den Bogen aus deiner
linken Hand schlagen, und deine Pfeile aus deiner rechten Hand werfen.
4 Auf den Bergen Israels sollst du nie-
dergelegt werden, du mit allem deinem Heer und mit dem Volke, das bey dir ist. Ich *will dich den Vögeln, woher sie fliegen, und den Thieren auf dem Felde zu fressen geben. *Off. 19, 17. 18.
5 Du sollst auf dem Felde darniederliegen;
denn Ich, der Herr Herr, habe es gesagt.
6 Und ich will Feuer werfen über Ma-
gog und über die, so in den Inseln sicher wohnen: und *sollen es erfahren, daß Ich der Herr bin. *c. 29, 6.
7 Denn ich will meinen heiligen Nah-
men kund machen unter meinem Volke Israel, und will meinen heiligen Nahmen nicht länger schänden lassen; sondern die Heiden sollen erfahren, daß Ich der Herr bin, der Heilige in Israel.
8 Siehe, es ist schon gekommen und ge-
schehen, spricht der Herr Herr; das ist der Tag, davon ich geredet habe.
9 Und die Bürger in den Städten Isra-
els werden heraus gehen, und Feuer machen, und verbrennen die Waffen, Schilder, Tartschen, Bogen, Pfeile, Fauststangen, und lange Spiesse; und werden sieben Jahre lang Feuerwerk damit halten,

10 Daß sie nicht dürften Holz auf dem
Felde holen, noch im Walde hauen, sondern von den Waffen werden sie Feuer halten; und sollen rauben, von denen sie beraubt sind, und plündern, von denen sie geplündert sind, spricht der Herr Herr.
11 Und soll zu der Zeit geschehen, da will
ich Gog einen Ort geben zum Begräbnisse in Israel, nähmlich das Thal, da man gehet am Meere gegen Morgen, also, daß die, so vorüber gehen, sich davor scheuen werden, weil man daselbst Gog mit seiner Menge begraben hat, und soll heissen Gogs Haufenthal.
12 Es wird sie aber das Haus Israel
begraben sieben Monate lang, damit das Land gereiniget werde.
13 Ja, alles Volk im Lande wird an ih-
nen zu begraben haben, und werden Ruhm davon haben, daß ich des Tages meine Herrlichkeit erzeiget habe, spricht der Herr Herr.
14 Und sie werden Leute aussendern, die
stets im Lande umher gehen und mit denselben die Todtengräber, zu begraben die Uebrigen auf dem Lande, auf daß es gereiniget werde. Nach sieben Monathen werden sie forschen.
15 Und die, so im Lande umher gehen,
und etwa eines Menschen Bein sehen, werden dabei ein Mahl aufrichten, bis es die Todtengräber auch in Gogs Haufenthale begraben.
16 So soll auch die Stadt heissen Ha-
mona. Also werden sie das Land reinigen.
17 Nun du Menschenkind, so spricht der
Herr Herr: Sage allen Vögeln, woher sie fliegen, und allen Thieren auf dem Felde: *Sammelt euch und kommet her, findet euch allenthalben her zu Hause zu meinem Schlachtopfer, daß ich euch schlachte, ein grosses Schlachtopfer auf den Bergen Israels; und fresset Fleisch, und saufet Blut. *Off. 19, 17. 18.
18 Fleisch der Starken sollt ihr fressen,
und Blut der Fürsten auf Erden sollt ihr saufen, der Widder, der Hämmel, der Böcke, der Ochsen, die allzumal feist und wohl gemästet sind.
19 Und sollt das Fette fressen, daß ihr
voll werdet, und das Blut saufen, daß ihr trunken werdet, von dem Schlachtopfer, das ich euch schlachte.
20 Sättiget euch nun über meinem Ti-
sche von Rossen und Reitern, von Starken und allerley Kriegsleuten, spricht der Herr Herr.
21 Und ich will meine Herrlichkeit unter

die Heiden bringen, daß alle Heiden sehen
sollen mein Urtheil, das ich habe ergehen
lassen, und meine Hand, die ich an sie ge-
legt habe;
22 Und also das Haus Israel erfahre,
daß Ich, der Herr ihr Gott bin, von dem
Tage und hinförder;
23 Und die Heiden erfahren, wie das
Haus Israel um seiner Missethat willen
sey weggeführet, und daß sie sich an mir
versündigt hatten. Darum *habe ich
mein Angesicht vor ihnen verborgen, und
habe sie übergeben in die Hände ihrer
Widersacher, daß sie allzumal durch das
Schwert fallen mußten. *Es. 54, 8.
24 Ich habe ihnen gethan, wie ihre Sün-
de und Uebertreten verdienet haben, und
also mein Angesicht vor ihnen verborgen.
25 Darum so spricht der Herr Herr:
Nun *will ich das Gefängniß Jakobs
wenden, und mich des ganzen Hauses Is-
raels erbarmen, und um meinen heiligen
Nahmen eifern. *Jer. 31, 23.
26 Sie aber werden ihre Schmach und
alle ihre Sünde, damit sie sich an mir
versündiget haben, tragen, wenn sie nun
sicher in ihrem Lande wohnen, daß sie
Niemand schreckt;
27 Und ich sie wieder aus den Völkern
gebracht, und aus den Landen ihrer Feinde
versammelt habe, und ich in ihnen geheiliget
worden bin vor den Augen vieler Heiden.
28 Also werden sie erfahren, daß Ich,
der Herr, ihr Gott bin, der ich sie habe
lassen unter die Heiden wegführen, und
wiederum in ihr Land versammeln, und
nicht Einen von ihnen dort gelassen habe.
29 Und will mein Angesicht nicht mehr
vor ihnen verbergen; denn ich *habe mei-
nen Geist über das Haus Israel ausge-
gossen, spricht der Herr Herr. *c. 36, 26.

Das 40 Capitel.

Gesicht vom neuen Tempel, 2c.

1 Im fünf und zwanzigsten Jahre unsers
Gefängnisses, im Anfange des Jahrs,
am zehnten Tage des Monats, das ist das
vierzehnte Jahr, nachdem die Stadt ge-
schlagen war, eben an demselbigen Tage
kam des Herrn Hand über mich, und füh-
rete mich daselbst hin,
2 Durch göttliche Gesichte, nähmlich ins
Land Israel, und stellete mich auf einen
sehr hohen Berg, darauf war es, wie eine
gebaute Stadt von Mittag herwärts.
3 Und da er mich daselbst hingebracht
hatte; siehe, da war ein Mann, deß Ge-
stalt war wie Erz; der hatte eine leinene
Schnur und eine Meßruthe in seiner
Hand, und stand unter dem Thore.
4 Und er sprach zu mir: Du Menschen-
kind, siehe und höre fleissig zu, und merke
eben darauf, was ich dir zeigen will. Denn
darum bist du hergebracht, daß ich dir sol-
ches zeige, auf daß du solches Alles, was
du hier siehest, verkündigest dem Hause
Israel.
5 Und siehe, es gieng eine Mauer aus-
wendig am Hause rings umher. Und der
Mann hatte die Meßruthe in der Hand,
die war sechs Ellen lang; eine jegliche
Elle war eine Hand breit länger, denn
eine gemeine Elle. Und er maß das Ge-
bäude in die Breite eine Ruthe, und in
die Höhe auch eine Ruthe.
6 Und er kam zum Thore, das gegen
Morgen lag, und gieng hinauf auf seinen
Stufen, und maß die Schwellen am Tho-
re, eine jegliche Schwelle eine Ruthe breit.
7 Und die Gemächer, so beyderseits ne-
ben dem Thore waren, maß er auch, nach
der Länge eine Ruthe, und nach der Breite
eine Ruthe; und der Raum zwischen den
Gemächern war fünf Ellen weit. Und er
maß auch die Schwellen am Thore neben
der Halle von inwendig eine Ruthe.
8 Und er maß die Halle am Thore von
inwendig eine Ruthe.
9 Und er maß die Halle am Thore acht
Ellen, und seine Erker zwo Ellen, und die
Halle von inwendig des Thors.
10 Und der Gemächer waren auf jeglicher
Seite drey am Thore gegen Morgen, je
Eins so weit als das Andere; und stan-
den auf beiden Seiten Erker, die waren
gleich groß.
11 Darnach maß er die Weite der Thüre
im Thore nähmlich zehn Ellen; und die
Länge des Thors dreyzehn Ellen.
12 Und vorne an den Gemächern war
Raum auf beyden Seiten, je einer Elle,
aber die Gemächer waren je sechs Ellen
auf beiden Seiten.
13 Dazu maß er das Thor vom Dache
des Gemachs bis zu des Thors Dache,
fünf und zwanzig Ellen breit; und eine
Thüre stand gegen der andern.
14 Er machte auch Erker sechzig Ellen,
und vor jeglichem Erker einen Vorhof am
Thore rings herum.
15 Und bis an die Halle am innern
Thore, da man hinein gehet, waren fünf-
zig Ellen.
16 Und es waren enge Fensterlein an
den Gemächern und Erkern hineinwärts,
am Thore rings umher. Also waren auch

Fenster inwendig an den Hallen herum, und an den Erkern umher war Palmlaubwerk.
17 Und er führete mich weiter zum äussern Vorhofe; und siehe, da waren Kammern und ein Pflaster gemacht, im Vorhofe herum; und dreyssig Kammern auf dem Pflaster.
18 Und es war das höhere Pflaster an den Thoren, so lang die Thore waren, am niedrigen Pflaster.
19 Und er maß die Breite des untern Thors vor dem innern Hofe, auswendig hundert Ellen, beydes gegen Morgen und Mitternacht.
20 Also maß er auch das Thor, so gegen Mitternacht lag, am äussern Vorhofe, nach der Länge und Breite.
21 Das hatte auch auf jeder Seite drey Gemächer; und hatte auch seine Erker und Hallen, gleich so groß, wie am vorigen Thore, fünfzig Ellen die Länge, und fünf und zwanzig Ellen die Breite.
22 Und hatte auch seine Fenster und seine Hallen; und sein Palmlaubwerk, gleichwie das Thor gegen Morgen; und hatte sieben Stufen, da man hinauf gieng, und hatte seine Halle davor.
23 Und es war das Thor am innern Vorhofe, gegen dem Thore, so gegen Mitternacht und Morgen stand; und maß hundert Ellen, von einem Thore zum andern.
24 Darnach führete er mich gegen Mittag; und siehe, da war auch ein Thor gegen Mittag. Und er maß seine Erker und Hallen, gleich als die andern.
25 Die hatten auch Fenster und Hallen umher, gleichwie jene Fenster, fünfzig Ellen lang und fünf und zwanzig Ellen breit.
26 Und waren auch sieben Stufen hinauf, und eine Halle davor, und Palmlaubwerk an seinen Erkern auf jeglicher Seite.
27 Und er maß auch das Thor am innern Vorhofe gegen Mittag, nähmlich hundert Ellen von dem einen Mittagsthore zum andern.
28 Und er führete mich weiter durch das Mittagsthor in den innern Vorhof; und maß dasselbe Thor gegen Mittag, gleich so groß, wie die andern,
29 Mit seinen Gemächern, Erkern und Hallen, und mit Fenstern und Hallen daran, eben so groß wie jene umher, fünfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.
30 Und es gieng eine Halle herum, fünf und zwanzig Ellen lang und fünf Ellen breit.
31 Dieselbe stand vorne gegen den äussern Vorhof, und hatte auch Palmlaubwerk an den Erkern; es waren aber acht Stufen hinauf zu gehen.
32 Darnach führete er mich zum innern Thore gegen Morgen; und maß dasselbige, gleich so groß wie die andern,
33 Mit seinen Gemächern, Erkern und Hallen, und ihren Fenstern, und Hallen umher, gleich so groß wie die andern, fünfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.
34 Und hatte auch eine Halle gegen dem äussern Vorhofe, und Palmlaubwerk an den Erkern zu beiden Seiten, und acht Stufen hinauf.
35 Darnach führete er mich zum Thore gegen Mitternacht; das maß er, gleich so groß wie die andern,
36 Mit seinen Gemächern, Erkern und Hallen, und ihren Fenstern und Hallen umher, fünfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.
37 Und hatte auch eine Halle gegen dem äussern Vorhofe, und Palmlaubwerk an den Erkern zu beyden Seiten, und acht Stufen hinauf.
38 Und unten an den Erkern an jedem Thore war eine Kammer mit einer Thüre, darinnen man das Brandopfer wusch.
39 Aber in der Halle vor dem Thore standen auf jeglicher Seite zween Tische, darauf man die Brandopfer, Sündopfer und Schuldopfer schlachten sollte.
40 Und herauswärts zur Seite, da man hinauf gehet zum Thore, gegen Mitternacht, standen auch zween Tische; und an der andern Seite unter der Halle des Thors auch zween Tische.
41 Also standen auf jeder Seite vor dem Thore vier Tische; das sind acht Tische zuhauf, darauf man schlachtete.
42 Und die vier Tische, zum Brandopfer gemacht, waren aus gehauenen Steinen, je anderthalb Ellen lang und breit, und Eine Elle hoch, darauf man legte allerley Geräthe, damit man Brandopfer und andere Opfer schlachtete.
43 Und es giengen Leisten herum, hineinwärts gebogen, einer queeren Hand hoch. Und auf die Tische sollte man das Opferfleisch legen.
44 Und aussen vor dem innern Thore waren Kammern für die Sänger, im innern Vorhofe; eine an der Seite neben dem Thore zur Mitternacht, die sah gegen

Mittag, die andere zur Seite des Thors gegen Morgen, die sah gegen Mitternacht.
45 Und er sprach zu mir: Die Kammer gegen Mittag gehöret den Priestern, die im Hause dienen sollen;
46 Aber die Kammer gegen Mitternacht gehöret den Priestern, so auf dem Altare dienen. Dieß sind die Kinder Zadoks, welche allein unter den Kindern Levi vor den Herrn treten sollen, ihm zu dienen.
47 Und er maß den Platz im Hause, nähmlich hundert Ellen lang und hundert Ellen breit in das Gevierte; und der Altar stand eben vorne vor dem Tempel.
48 Und er führete mich hinein zur Halle des Tempels, und maß die Halle, fünf Ellen auf jeder Seite, und das Thor drey Ellen weit auf jeder Seite.
49 Aber die Halle war zwanzig Ellen lang, und eilf Ellen weit, und hatte Stufen da man hinauf gieng; und Pfeiler standen unten an den Erkern, auf jeder Seite Einer.

Das 41 Capitel.

Beschreibung des innern Tempels.

1 Und er führete mich hinein in den Tempel, und maß die Erker an den Wänden; die waren zu jeder Seite sechs Ellen weit, so weit das Haus war.
2 Und die Thüre war zehn Ellen weit, aber die Wände zu beiden Seiten an der Thüre war jede fünf Ellen breit. Und er maß den Raum im Tempel; der hatte vierzig Ellen in die Länge, und zwanzig Ellen in die Breite.
3 Und er gieng inwendig hinein, und maß die Thüre zwo Ellen, und die Thüre hatte sechs Ellen, und die Weite der Thüre sieben Ellen.
4 Und er maß zwanzig Ellen in die Länge, und zwanzig Ellen in die Breite am Tempel. Und er sprach zu mir: *Dieß ist das Allerheiligste. *c. 43, 12.
5 Und er maß die Wand des Hauses, sechs Ellen hoch; darauf waren Gänge allenthalben herum, getheilt in Gemächer, die waren allenthalben vier Ellen weit.
6 Und derselben Gemächer waren auf jeder Seite drey und dreyssig, je eins an dem andern; und standen Pfeiler unten bey den Wänden am Hause allenthalben herum, die sie trugen.
7 Und über diesen waren noch mehr Gänge umher, und oben waren die Gänge weiter, daß man aus dem untern in die mittleren, und aus den mittleren in die obersten gieng.
8 Und stand je einer sechs Ellen über dem andern.
9 Und die Weite der obern Gänge war fünf Ellen, und die Pfeiler trugen die Gänge am Hause.
10 Und es war je von einer Wand am Hause zu der andern zwanzig Ellen.
11 Und es waren zwo Thüren an der Schnecke hinauf, eine gegen Mitternacht, die andere gegen Mittag; und die Schnecke war fünf Ellen weit.
12 Und die Mauer gegen Abend war fünf und siebenzig Ellen breit, und neunzig Ellen lang.
13 Und er maß die Länge des Hauses, die hatte durchaus hundert Ellen, die Mauer und was daran war.
14 Und die Weite vorne am Hause gegen Morgen mit dem, das daran hieng, war auch hundert Ellen.
15 Und er maß die Länge des Gebäudes mit Allem, was daran hieng, von einer Ecke bis zu der andern; das war auf jeder Seite hundert Ellen mit dem innern Tempel und Hallen im Vorhofe;
16 Sammt den Thüren, Fenstern, Ecken und den drey Gängen, und Tafelwerk allenthalben herum.
17 Er maß auch, wie hoch von der Erde bis zu den Fenstern war, und wie breit die Fenster seyn sollten; und maß vom Thore bis zum Allerheiligsten, auswendig und inwendig herum.
18 Und am ganzen Hause herum, von unten an bis oben hinauf, an der Thüre und an den Wänden, waren Cherubim und Palmlaubwerk unter die Cherubim gemacht.
19 Und ein jeder Cherub hatte zween Köpfe; auf einer Seite wie eines Menschen Kopf, auf der andern Seite wie ein Löwenkopf.
20 Vom Boden an bis hinauf über die Thüre waren die Cherubim und die Palmen geschnitzet, deßgleichen an der Wand des Tempels.
21 Und die Thüre im Tempel war viereckig, und war alles artig in einander gefüget.
22 Und der hölzerne Altar war drey Ellen hoch, und zwo Ellen lang und breit, und seine Ecken und alle seine Seiten waren hölzern. Und er sprach zu mir: Das ist der Tisch, der vor dem Herrn stehen soll.
23 Und die Thüre, beydes am Tempel und am Allerheiligsten,
24 Hatte zwey Blätter, die man auf- und zuthat.

25 Und waren auch Cherubim und Palm-
laubwerk daran, wie an den Wänden.
Und davor waren starke Riegel, gegen der
Halle.
26 Und waren enge Fenster, und viel
Palmlaubwerk herum an der Halle und
an den Wänden.

Das 42 Capitel.

Von des Tempels Nebengebäuden.

1 Und er führete mich hinaus zum äus-
sern Vorhofe gegen Mitternacht un-
ter die Kammern, so gegen das Gebäude,
das am Tempel hieng, und gegen den
Tempel zu Mitternacht lagen;
2 Welcher Platz hundert Ellen lang war
von dem Thore an gegen Mitternacht,
und fünfzig Ellen breit.
3 Zwanzig Ellen waren gegen dem in-
nern Vorhofe, und gegen dem Pflaster
im äussern Vorhofe; und dreyssig Ellen
von einer Ecke zur andern.
4 Und inwendig vor den Kammern war
ein Platz zehn Ellen breit vor den Thü-
ren der Kammern; das lag Alles gegen
Mitternacht.
5 Und über diesen Kammern waren an-
dere engere Kammern; denn der Raum
auf den untern und mittlern Kammern
war nicht groß.
6 Denn es war drey Gemächer hoch, und
hatten doch keine Pfeiler, wie die Vor-
höfe Pfeiler hatten; sondern sie waren
schlecht auf einander gesetzt.
7 Und der äussere Vorhof war umfan-
gen mit einer Mauer, daran die Kam-
mern standen; die war fünfzig Ellen lang.
8 Und die Kammern standen nach ein-
ander, auch fünfzig Ellen lang, am äussern
Vorhofe; aber der Raum vor dem Tem-
pel war hundert Ellen lang.
9 Und unten vor den Kammern war ein
Platz gegen Morgen, da man aus dem
äussern Vorhofe gieng.
10 Und an der Mauer von Morgen an
waren auch Kammern.
11 Und war auch ein Platz davor, wie
vor jenen Kammern, gegen Mitternacht;
und war Alles gleich mit der Länge,
Breite und Allem, was daran war, wie
droben an jenen.
12 Und gegen Mittag waren auch eben
solche Kammern mit ihren Thüren; und
vor dem Platze war die Thüre gegen
Mittag, dazu man kommt von der Mauer,
die gegen Morgen liegt.
13 Und er sprach zu mir: Die Kammern
gegen Mitternacht, und die Kammern ge-
gen Mittag gegen den Tempel, die gehö-
ren zum Heiligthume; darinnen die Prie-
ster essen, wenn sie dem Herrn opfern das
allerheiligste Opfer. Und sollen die aller-
heiligsten Opfer, nähmlich Speisopfer,
Sündopfer und Schuldopfer daselbst hin-
ein legen; denn es ist eine heilige Stätte.
14 Und wenn die Priester hinein gehen,
sollen sie nicht wieder aus dem Heiligthu-
me gehen in den äussern Vorhof; sondern
sollen zuvor *ihre Kleider, darinnen sie ge-
dienet haben, in denselben Kammern weg-
legen, denn sie sind heilig; und sollen ihre
andern Kleider anlegen, und alsdann her-
aus unter das Volk gehen. *c. 44, 19.
15 Und da er das Haus inwendig gar
gemessen hatte, führete er mich heraus zum
Thore gegen Morgen; und maß von dem-
selbigen allenthalben herum.
16 Gegen Morgen maß er fünf hundert
Ruthen lang;
17 Und gegen Mitternacht maß er auch
fünf hundert Ruthen lang.
18 Deßgleichen gegen Mittag auch fünf
hundert Ruthen.
19 Und da er kam gegen Abend, maß er
auch fünf hundert Ruthen lang.
20 Also hatte die Mauer, die er gemes-
sen, ins Gevierte auf jeder Seite herum,
fünf hundert Ruthen; damit das Heilige
von dem Unheiligen unterschieden wäre.

Das 43 Capitel.

Von des neuen Tempels Herrlichkeit.

1 Und er führete mich wieder zum Thore
gegen Morgen.
2 Und siehe, die Herrlichkeit des Gottes
Israels kam vom Morgen, und brausete
wie ein grosses Wasser brauset, und es
ward sehr licht auf der Erde von seiner
Herrlichkeit.
3 Und war eben wie das Gesicht, das ich
gesehen hatte am Wasser Chebar, da ich
kam, daß die Stadt sollte zerstöret werden.
Da fiel ich nieder auf mein Angesicht.
4 Und die Herrlichkeit des Herrn kam
hinein zum Hause durch das Thor gegen
Morgen.
5 Da hob mich ein Wind auf, und brach-
te mich in den innern Vorhof; und siehe,
die* Herrlichkeit des Herrn erfüllete das
Haus. *1 Kön. 8, 10. 11.
6 Und ich hörte Einen mit mir reden, vom
Hause heraus, und ein Mann stand neben
mir.
7 Der sprach zu mir: Du Menschenkind,
das ist der Ort meines Throns und die
Stätte meiner Fußsohlen, darinnen ich

will ewiglich wohnen unter den Kindern Israel. Und das Haus Israel soll nicht mehr meinen heiligen Nahmen verunreinigen, weder sie noch ihre Könige, durch ihre Hurerey und durch die Leichen ihrer Könige in ihren Höhen;

8 Welche ihre Schwelle an meine Schwelle, und ihre Pfosten an meine Pfosten gesetzt haben, daß nur eine Wand zwischen mir und ihnen war; und haben also meinen heiligen Nahmen verunreiniget durch ihre Greuel, die sie thaten; darum ich sie auch in meinem Zorne verzehret habe.

9 Nun aber sollen sie ihre Hurerey, und die Leichen ihrer Könige ferne von mir wegthun; und ich will ewiglich unter ihnen wohnen.

10 Und du Menschenkind, zeige dem Hause Israel den Tempel an, daß sie sich schämen ihrer Missethat; und laßt sie ein reinliches Muster davon nehmen.

11 Und wenn sie sich nun alles ihres Thuns schämen; so zeige ihnen die Weise und Muster des Hauses, und seinen Ausgang und Eingang, und alle seine Weise, und alle seine Sitten, und alle seine Weise, und alle seine Gesetze, und schreibe es ihnen vor, daß sie alle seine Weise und alle seine Sitten halten, und darnach thun.

12 Das soll aber das Gesetz des Hauses seyn: Auf der Höhe des Berges, so weit es umfangen hat, soll es das Allerheiligste seyn; das ist das Gesetz des Hauses.

13 Dieß ist aber das Maaß des Altars, nach der Elle, welche einer Hand breit länger ist, denn eine gemeine Elle: Sein Fuß ist einer Elle hoch und einer Elle breit; und der Altar reicht hinauf bis an den Rand, der ist einer Spanne breit umher; und das ist seine Höhe.

14 Und von dem Fusse auf der Erde bis an den untern Absatz sind zwo Ellen hoch, und einer Elle breit; aber von demselben kleinern Absatze bis an den grössern Absatz sind es vier Ellen hoch, und einer Elle breit.

15 Und der Harel vier Ellen hoch, und vom Ariel überwärts vier Hörner.

16 Der Ariel aber war zwölf Ellen lang, und zwölf Ellen breit ins Gevierte.

17 Und der oberste Absatz war vierzehn Ellen lang, und vierzehn Ellen breit ins Gevierte; und ein Rand gieng allenthalben umher, einer halben Ellen breit; und sein Fuß war einer Elle hoch, und seine Stufen waren gegen Morgen.

18 Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, so spricht der Herr Herr: Dieß sollen die Sitten des Altars seyn des Tages, da er gemacht ist, daß man Brandopfer darauf lege und das Blut darauf sprenge.

19 Und den Priestern von Levi, aus dem Samen Zadoks, die da vor mich treten, daß sie mir dienen, spricht der Herr Herr, sollst du geben einen jungen Farren zum Sündopfer.

20 Und von desselbigen Blute sollst du nehmen, und seine vier Hörner damit besprengen, und die vier Ecken an dem obersten Absatze und um die Leisten herum; damit sollst du ihn entsündigen und versöhnen.

21 Und sollst *den Farren des Sündopfers nehmen, und ihn verbrennen an einem Orte im Hause, der dazu verordnet ist, ausser dem Heiligthume. *3 Mos. 16, 27. rc.

22 Aber am andern Tage sollst du einen Ziegenbock opfern, der ohne Wandel sey, zu einem Sündopfer; und den Altar damit entsündigen, wie er mit dem Farren entsündiget ist.

23 Und wenn das Entsündigen vollendet ist, sollst du einen jungen Farren opfern, der ohne Wandel sey, und einen Widder von der Herde ohne Wandel.

24 Und sollst sie beyde vor dem Herrn opfern; und die Priester sollen Salz darauf streuen, und sollen sie also opfern dem Herrn zum Brandopfer.

25 Also sollst du sieben Tage nach einander täglich einen Bock zum Sündopfer opfern; und sie sollen einen jungen Farren und einen Widder von der Herde, die beyde ohne Wandel sind, opfern.

26 Und sollen also sieben Tage lang den Altar versöhnen, und ihn reinigen, und seine Hände füllen.

27 Und nach denselben Tagen sollen die Priester am achten Tage, und hernach für und für, auf dem Altare opfern eure Brandopfer und eure Dankopfer; so will ich euch gnädig seyn, spricht der Herr Herr.

Das 44 Capitel.

Priester des neuen Tempels.

2 Und er führete mich wiederum zu dem Thore des äussern Heiligthums gegen Morgen; es war aber zugeschlossen.

2 Und der Herr sprach zu mir: Dieß Thor soll zugeschlossen bleiben, und nicht aufgethan werden; und soll Niemand dadurch gehen, ohne allein der Herr, der Gott Israels, soll dadurch gehen; und soll zugeschlossen bleiben

3 Doch den Fürsten ausgenommen; denn der Fürst soll darunter sitzen, das Brot zu

essen vor dem Herrn; durch die Halle soll
er hinein gehen, und durch dieselbige wie-
der heraus gehen.
4 Darnach führete er mich zum Thore
gegen Mitternacht, vor das Haus; und
ich sah, und siehe, des Herrn Haus ward
*voll der Herrlichkeit des Herrn; und ich
fiel auf mein Angesicht. *c. 43, 5.
5 Und der Herr sprach zu mir: Du
Menschenkind, merke eben darauf, und
siehe, und höre fleissig auf Alles, was ich
dir sagen will von allen Sitten und Ge-
setzen im Hause des Herrn; und merke
eben, wie man hinein gehen soll, und auf
alle Ausgänge des Heiligthums.
6 Und sage dem ungehorsamen Hause
Israel: So spricht der Herr Herr: Ihr
macht es zu viel, ihr vom Hause Israel,
mit allen euern Greueln,
7 Denn ihr führet fremde Leute, eines
unbeschnittenen Herzens und unbeschnit-
tenen Fleisches in mein Heiligthum, da-
durch ihr mein Haus entheiliget, wenn ihr
mein Brot, Fettes und Blut opfert, und
brechet also meinen Bund mit allen euern
Greueln.
8 Und haltet die Sitten meines Heilig-
thums nicht, sondern machet euch selbst
neue Sitten in meinem Heiligthume.
9 Darum spricht der Herr Herr also: Es
soll kein Fremder eines unbeschnittenen
Herzens und unbeschnittenen Fleisches in
mein Heiligthum kommen aus allen
Fremdlingen, so unter den Kindern Is-
rael sind.
10 Ja auch nicht die Leviten, die von mir
gewichen sind, und sammt Israel von mir
irre gegangen nach ihren Götzen; darum
sollen sie ihre Sünde tragen.
11 Sie sollen aber in meinem Heiligthu-
me dienen an den Aemtern, den Thüren
des Hauses, und dem Hause dienen; und
sollen nur das Brandopfer und andere
Opfer, so das Volk herzu bringet, schlach-
ten; und vor den Priestern stehen, daß sie
ihnen dienen.
12 Darum, daß sie jenen gedienet vor
ihren Götzen und dem Hause Israel ein
Aergerniß zur Sünde gegeben haben;
darum habe ich meine Hand über sie aus-
gestreckt, spricht der Herr Herr, daß sie
müssen ihre Sünde tragen.
13 Und sollen nicht zu mir nahen Prie-
steramt zu führen, noch kommen zu eini-
gem meinem Heiligthume, zu dem Aller-
heiligsten; sondern sollen ihre Schande
tragen und ihre Gräuel, die sie geübet ha-
ben.
14 Darum habe ich sie zu Hütern gemacht
an allem Dienste des Hauses und zu Al-
lem, das man darinnen thun soll.
15 Aber die Priester aus den Leviten, die
Kinder Zadoks, *so die Sitten meines
Heiligthums gehalten haben, da die Kin-
der Israel von mir abfielen, die sollen vor
mich treten, und mir dienen, und vor mir
stehen, daß sie mir das Fett und Blut op-
fern, spricht der Herr Herr. *c. 48, 11.
16 Und Sie sollen hineingehen in mein
Heiligthum, und vor meinen Tisch treten,
mir zu dienen, und meine Sitten zu hal-
ten.
17 Und wenn sie durch die Thore des in-
nern Vorhofs gehen wollen, sollen sie lei-
nene Kleider anziehen, und nichts wollenes
anhaben, weil sie in den Thoren im innern
Vorhofe dienen.
18 Und sollen leinenen Schmuck auf ih-
rem Haupte haben, und leinenes *Nieder-
kleid um ihre Lenden; und sollen sich nicht
im Schweisse gürten. *2 Mos. 28, 42.
19 Und wenn sie etwa zu einem äussern
Vorhofe zum Volke heraus gehen; sollen
sie die Kleider, darinnen sie gedienet ha-
ben, ausziehen und dieselben in die Kam-
mern des Heiligthums legen, und andere
Kleider anziehen, und das Volk nicht hei-
ligen in ihren eigenen Kleidern.
20 Ihr Haupt sollen sie nicht bescheren,
und sollen auch nicht die Haare frey wach-
sen lassen; sondern sollen die Haare um-
her verschneiden.
21 Und soll auch kein *Priester keinen
Wein trinken, wenn sie in den innern
Vorhof gehen sollen. *3 Mos. 10, 9. ff.
22 Und sollen keine Wittwe noch Ver-
stossene zur Ehe nehmen, sondern Jung-
frauen, vom Samen des Hauses Israel,
oder eines Priesters nachgelassene Wittwe.
23 Und sie sollen mein Volk lehren, daß
sie wissen *Unterschied zu halten zwischen
Heiligem und Unheiligem, und zwischen
Reinem und Unreinem. *3 Mos. 10, 10.
24 Und wo eine Sache vor sie kommt,
sollen sie stehen und richten, und nach mei-
nen Rechten sprechen; und meine Gebo-
the und Sitten halten, und alle meine Fe-
ste halten, und meine Sabbathe heiligen.
25 Und sollen zu keinem Todten gehen,
und sich verunreinigen; ohne allein zu
Vater und Mutter, Sohn oder Tochter,
Bruder oder Schwester, die noch keinen
Mann gehabt habe; über denen mögen sie
sich verunreinigen.
26 Und nach seiner Reinigung soll man
ihm zählen sieben Tage.

27 Und wenn er wieder hinein zum Hei-
ligthume gehet in den innern Vorhof, daß
er im Heiligthume diene; so soll er sein
Sündopfer opfern, spricht der Herr Herr.
28 Aber das Erbtheil, das sie haben sol-
len, das will Ich selbst seyn. Darum sollt
ihr ihnen kein eigenes Land geben in Is-
rael; denn Ich bin ihr Erbtheil.
29 Sie sollen ihre Nahrung haben vom
Speisopfer, Sündopfer und Schuldop-
fer, und alles Verbannte in Israel soll
ihr seyn.
30 Und alle erste Früchte und Erstgeburt
von allen Hebopfern sollen der Priester
seyn. Ihr sollt auch den Priestern die
Erstlinge geben von Allem, das man isset,
damit der Segen in deinem Hause bleibe.
31 Was aber ein Aas oder zerrissen ist,
es sey von Vögeln oder Thieren, das sol-
len die Priester nicht essen.

Das 45 Capitel.

Vertheilung des Landes, rc.

1 Wenn ihr nun das Land durchs Loos
austheilet, so sollt ihr ein Hebop-
fer vom Lande absondern, das dem Herrn
heilig seyn soll, fünf und zwanzig tausend
(Ruthen) lang und zehn tausend breit.
Der Platz soll heilig seyn, so weit er reicht.
2 Und von diesem sollen zum Heiligthu-
me kommen je fünf hundert (Ruthen) ins
Gevierte, und dazu ein freyer Raum um-
her fünfzig Ellen.
3 Und auf demselbigen Platze, der fünf
und zwanzig tausend Ruthen lang und
zehn tausend breit ist, soll das Heiligthum
stehen und das Allerheiligste.
4 Das übrige aber vom geheiligten Lan-
de soll den Priestern gehören, die im Hei-
ligthume dienen und vor den Herrn tre-
ten, ihm zu dienen, daß sie Raum zu Häu-
sern haben, und soll auch heilig seyn.
5 Aber die Leviten, so vor dem Hause
dienen, sollen auch fünf und zwanzig tau-
send (Ruthen) lang und zehn tausend
breit haben, zu ihrem Theile zu zwanzig
Kammern.
6 Und der Stadt sollt ihr auch einen
Platz lassen, für das ganze Haus Israel,
fünf tausend (Ruthen) breit, und fünf
und zwanzig tausend lang, neben dem ab-
gesonderten Platze des Heiligthums.
7 Dem Fürsten aber sollt ihr auch einen
Platz geben zu beyden Seiten, zwischen
dem Platze der Priester und zwischen dem
Platze der Stadt, gegen Abend und gegen
Morgen; und sollen beyde gegen Morgen
und gegen Abend gleich lang seyn.
8 Das soll sein eigenes Theil seyn in
Israel, damit meine Fürsten nicht mehr
meinem Volke das Ihre nehmen, sondern
sollen das Land dem Hause Israel lassen
für ihre Stämme.
9 Denn so spricht der Herr Herr: Ihr
habt es lange genug gemacht, ihr Fürsten
Israels; laßt ab vom Frevel und Gewalt,
und thut, was recht und gut ist, und thut
ab von meinem Volke euer Austreiben,
spricht der Herr Herr.
10 Ihr sollt recht Gewicht, und rechte
Scheffel, und recht Maaß haben.
11 Epha und Bath sollen gleich seyn,
daß ein Bath das zehnte Theil vom Ho-
mer habe, und das Epha auch das zehnte
Theil vom Homer; denn nach dem Homer
soll man sie beyde messen.
12 Aber ein Sekel soll zwanzig Gera ha-
ben; und eine Mina macht zwanzig Se-
kel, fünf und zwanzig Sekel, und fünf-
zehn Sekel.
13 Das soll nun das Hebopfer seyn, das
ihr heben sollt, nähmlich das sechste Theil
eines Epha von einem Homer Weizen,
und das sechste Theil eines Epha von ei-
nem Homer Gerste.
14 Und vom Oehle sollt ihr geben einen
Bath; nähmlich je den zehnten Bath
vom Cor, und den zehnten vom Homer;
denn zehn Bath machen einen Homer.
15 Und je ein Lamm von zwey hundert
Schafen, aus der Herde auf der Weide
Israels, zum Speisopfer, und Brandop-
fer, und Dankopfer, zur Versöhnung für
sie, spricht der Herr Herr.
16 Alles Volk im Lande soll solches Heb-
opfer zum Fürsten in Israel bringen.
17 Und der Fürst soll sein Brandopfer,
Speisopfer und Trankopfer opfern auf
die Feste, Neumonden und Sabbathe, und
auf alle hohe Feste des Hauses Israel;
dazu Sündopfer und Speisopfer, Brand-
opfer und Dankopfer thun, zur Versöh-
nung für das Haus Israel.
18 So spricht der Herr Herr: Am er-
sten Tage des ersten Monats sollst du neh-
men einen jungen Farren, der ohne Wan-
del sey, und das Heiligthum entsündigen.
19 Und der Priester soll von dem Blute
des Sündopfers nehmen, und die Pfosten
am Hause damit besprengen, und die vier
Ecken des Absatzes am Altare, sammt den
Pfosten am Thore des innern Vorhofs.
20 Also sollst du auch thun am siebenten
Tage des Monaths, wo Jemand geirret
hat oder verführet ist, daß ihr das Haus
entsündiget.

21 Am vierzehnten Tage des ersten Mo-
naths sollt ihr das Passah halten, und sie-
ben Tage feyern, und ungesäuertes Brot
essen.
22 Und an demselbigen Tage soll der
Fürst für sich, und für alles Volk im Lan-
de, einen Farren zum Sündopfer opfern.
23 Aber die sieben Tage des Festes soll
er dem Herrn täglich ein Brandopfer
thun; je sieben Farren und sieben Widder,
die ohne Wandel seyen, und je einen Zie-
genbock zum Sündopfer.
24 Zum Speisopfer aber soll er je ein
Epha zu einem Farren, und ein Epha zu
einem Widder opfern, und je ein Hin
Oehls zu einem Epha.
25 Am fünfzehnten Tage des siebenten
Monaths soll er sieben Tage nach einan-
der feyern, gleichwie jene sieben Tage, und
eben so halten mit Sündopfer, Brandop-
fer, Speisopfer, sammt dem Oehle.

Das 46 Capitel.

Ort und Zeit der Opfer, 2c.

1 So spricht der Herr Herr: Das Thor
am innern Vorhofe gegen Mor-
genwärts soll die sechs Werktage zuge-
schlossen seyn, aber am Sabbathtage und
am Neumonden soll man es aufthun.
2 Und der Fürst soll auswendig unter
die Halle des Thors treten, und draussen
bey den Pfosten am Thore stehen bleiben.
Und die Priester sollen sein Brandopfer
und Dankopfer opfern; er aber soll auf
der Schwelle des Thors anbeten, und dar-
nach wieder hinaus gehen; das Thor aber
soll offen bleiben bis an den Abend.
3 Desgleichen das Volk im Lande sollen
in der Thüre desselben Thors anbeten vor
dem Herrn an den Sabbathen und Neu-
monden.
4 Das Brandopfer aber, so der Fürst
vor dem Herrn opfern soll am Sabbath-
tage, soll seyn sechs Lämmer, die ohne
Wandel seyen, und ein Widder ohne
Wandel.
5 Und je ein Epha Speisopfer zu einem
Widder, zum Speisopfer. Zu den Läm-
mern aber, so viel seine Hand vermag,
zum Speisopfer; und je ein Hin Oehls
zu einem Epha.
6 Am Neumonden aber soll er einen jun-
gen Farren opfern, der ohne Wandel sey,
und sechs Lämmer und einen Widder,
auch ohne Wandel.
7 Und je ein Epha zum Farren, und je
ein Epha zum Widder, zum Speisopfer.
Aber zu den Lämmern, so viel als er
greift; und je ein Hin Oehls zu einem
Epha.
8 Und wenn der Fürst hinein gehet, soll
er durch die Halle des Thors hinein gehen,
und desselben Weges wieder heraus gehen.
9 Aber das Volk im Lande, so vor den
Herrn kommt auf die hohen Feste, und
zum Thore gegen Mitternacht hinein ge-
het anzubeten, das soll durch das Thor
gegen Mittag wieder heraus gehen; und
welche zum Thore gegen Mittag hinein
gehen, die sollen zum Thore gegen Mit-
ternacht wieder heraus gehen; und sollen
nicht wieder zu dem Thore hinaus gehen,
dadurch sie hinein sind gegangen; sondern
stracks vor sich hinaus gehen.
10 Der Fürst aber soll mit ihnen beydes
hinein und heraus gehen.
11 Aber an den Feyertagen und hohen
Festen, soll man zum Speisopfer, je zu
einem Farren ein Epha, und je zu einem
Widder ein Epha opfern; und zu den
Lämmern, so viel seine Hand gibt; und
je ein Hin Oehls zu einem Epha.
12 Wenn aber der Fürst ein freywilli-
ges Brandopfer oder Dankopfer dem
Herrn thun wollte; so soll man ihm das
Thor gegen Morgenwärts aufthun, daß er
sein Brandopfer und Dankopfer opfere,
wie er sonst am Sabbathe pflegt zu opfern,
und wenn er wieder heraus gehet, soll
man das Thor nach ihm zuschliessen.
13 Und er soll dem Herrn *täglich ein
Brandopfer thun, nähmlich ein jähriges
Lamm ohne Wandel; dasselbe soll er alle
Morgen opfern. *2 Mos. 29, 38.
14 Und soll alle Morgen das sechste
Theil von einem Epha zum Speisopfer
darauf thun, und ein drittes Theil von
einem Hin Oehls, auf das Semmelmehl
zu träufeln, dem Herrn zum Speisop-
fer; das soll ein ewiges Recht seyn, vom
täglichen Opfer.
15 Und also sollen sie das Lamm sammt
dem Speisopfer und Oehle alle Morgen
opfern zum täglichen Brandopfer.
16 So spricht der Herr Herr: Wann
der Fürst seiner Söhne einem ein Geschenk
gibt von seinem Erbe; dasselbe soll seinen
Söhnen bleiben, und sollen es erblich be-
sitzen.
17 Wo er aber seiner Knechte einem von
seinem Erbtheile etwas schenket; das sol-
len sie besitzen bis auf das Freyjahr, und
soll alsdann dem Fürsten wieder heimfal-
len; denn sein Theil soll allein auf seine
Söhne erben.
18 Es soll auch der Fürst dem Volke

nichts nehmen von seinem Erbtheile, noch
sie aus ihren eigenen Gütern stossen; son-
dern soll sein eigenes Gut auf seine Kinder
erben, auf daß meines Volks nicht Jemand
von seinem Eigenthume zerstreuet werde.
19 Und er führete mich unter den Ein-
gang an der Seite des Thors gegen Mit-
ternacht zu den Kammern des Heilig-
thums, so den Priestern gehörten, und
siehe, daselbst war ein Raum in einer
Ecke gegen Abend.
20 Und er sprach zu mir: Dieß ist der
Ort, da die Priester kochen sollen das
Schuldopfer und Sündopfer, und das
Speisopfer backen, daß sie es nicht hinaus
in den äussern Vorhof tragen dürfen, das
Volk zu heiligen.
21 Darnach führte er mich hinaus in den
äussern Vorhof, und hieß mich gehen in
die vier Ecken des Vorhofs.
22 Und siehe, da war in jeglicher der
vier Ecken ein anderes Vorhöflein zu
räuchern, vierzig Ellen lang und dreyssig
Ellen breit, alle vier einerley Maaß.
23 Und es gieng ein Mäuerlein um ein
Jegliches der viere; da waren Herde her-
um gemacht unten an den Mauren.
24 Und er sprach zu mir: Dieß ist die
Küche, darinnen die Diener im Hause
kochen sollen, was das Volk opfert.

Das 47 Capitel.

Fruchtbarkeit des heiligen Landes.

1 Und er führte mich wieder zu der Thüre
des Tempels. Und siehe, da floß *ein
Wasser heraus unter der Schwelle des
Tempels gegen Morgen; denn die Thüre
des Tempels war auch gegen Morgen.
Und das Wasser lief an der rechten Seite
des Tempels neben dem Altare hin gegen
Mittag. *Joel 3, 23. Offenb. 22, 1. ff.
2 Und er führte mich auswendig zum Tho-
re gegen Mitternacht vom äussern Thore
gegen Morgen; und siehe, das Wasser
sprang heraus von der rechten Seite.
3 Und der Mann gieng heraus gegen
Morgen, und hatte die Meßschnur in der
Hand; und er maß tausend Ellen; und
führte mich durchs Wasser, bis mirs an
die Knöchel gieng.
4 Und maß abermal tausend Ellen; und
führte mich durchs Wasser, bis mirs an
die Kniee gieng. Und maß noch tausend
Ellen, und ließ mich dadurch gehen, bis
mirs an die Lenden gieng.
5 Da maß er noch tausend Ellen; und es
ward so tief, daß ich nicht mehr gründen
konnte; denn das Wasser war zu hoch,
daß man darüber schwimmen mußte, und
konnte es nicht gründen.
6 Und er sprach zu mir: Du Menschen-
kind, das hast du ja gesehen. Und er füh-
rete mich wieder zurück am Ufer des Bachs.
7 Und siehe, da standen sehr viele Bäu-
me am Ufer auf beyden Seiten.
8 Und er sprach zu mir: Dieß Wasser,
das da gegen Morgen heraus fließt, wird
durch das Blachfeld fliessen ins Meer, und
von einem Meere ins andere, und wenn
es dahin ins Meer kommt, da sollen die-
selbigen Wasser gesund werden.
9 Ja Alles, was darinnen lebet und we-
bet, dahin diese Ströme kommen, das soll
leben, und soll sehr viele Fische haben,
und soll Alles gesund werden und leben,
wo dieser Strom hinkommt.
10 Und es werden die Fischer an demsel-
ben stehen, von Engeddi bis zu En-Eglaim
wird man die Fischgarne aufspannen;
denn es werden daselbst sehr viele Fische
seyn, gleichwie im grossen Meere.
11 Aber die Teiche und Lachen darneben
werden nicht gesund werden, sondern ge-
salzen bleiben.
12 Und an demselben Strome am Ufer
auf beyden Seiten werden allerley frucht-
bare Bäume wachsen, und ihre Blätter
werden nicht verwelken, noch ihre Früchte
verfaulen; und werden alle Monathe neue
Früchte bringen, denn ihr Wasser fließt
aus dem Heiligthume. Ihre Frucht wird
zur Speise dienen, und ihre Blätter zur
Arzney.
13 So spricht der Herr Herr: Dieß ist
die Grenze, nach der ihr das Land sollt
austheilen den zwölf Stämmen Israels;
denn *zwey Theile gehören dem Stamme
Joseph. *1 Mos. 48, 5. Jos. 17, 17.
14 Und ihr sollt es gleich austheilen, ei-
nem wie dem andern; denn ich habe meine
Hand aufgehoben, das Land euern Vätern
und euch zum Erbtheile zu geben.
15 Dieß ist nun die Grenze des Landes
gegen Mitternacht, von dem grossen
Meere an, von Hethlon bis gen Zedad:
16 Nähmlich Hemath, Berotha, Sibra-
im, die mit Damasco und Hemath gren-
zen; und Hazar-Ticon, die mit Haveran
grenzet.
17 Das soll die Grenze seyn, vom Meere
an bis gen Hazar-Enon; und Damascus
und Hemath sollen das Ende seyn gegen
Mitternacht.
18 Aber die Grenze gegen Morgen sollt
ihr messen zwischen Haveran und Damas-
co, und zwischen Gilead und zwischen dem

Hause Israel am Jordan hinab bis an das Meer gegen Morgen. Das soll die Grenze gegen Morgen seyn.

19 Aber die Grenze gegen Mittag ist von Thamar bis an das *Haderwasser zu Kades, und gegen das Wasser am grossen Meere. Das soll die Grenze gegen Mittag seyn. *4 Mos. 20, 1. 13.

20 Und die Grenze gegen Abend ist vom grossen Meere an stracks bis gen Hemath. Das sey die Grenze gegen Abend.

21 Also sollt ihr das Land austheilen unter die Stämme Israels.

22 Und wenn ihr das Loos werfet, das Land unter euch zu theilen; so sollt ihr *die Fremdlinge, die bey euch wohnen und Kinder unter euch zeugen, halten, gleichwie die Einheimischen unter den Kindern Israel; *2 Mos. 22, 21.

23 Und sollen auch ihren Theil am Lande haben, ein Jeglicher unter dem Stamme, dabey er wohnet, spricht der Herr Herr.

Das 48 Capitel.

Beschreibung des neuen Jerusalems.

1 Dieß sind die Nahmen der Stämme: Von Mitternacht, von *Hethlon gegen Hemath und Hazar-Enon und von Damascus gegen Hemath, das soll Dan für seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend. *c. 47, 15. 17.

2 Neben Dan soll Asser seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

3 Neben Asser soll Naphthali seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

4 Neben Naphthali soll Manasse seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

5 Neben Manasse soll Ephraim seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

6 Neben Ephraim soll Ruben seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

7 Neben Ruben soll Juda seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

8 Neben Juda aber sollt ihr einen Theil absondern, vom Morgen bis gen Abend, *der fünf und zwanzig tausend Ruthen breit und lang sey; ein Stück von den Theilen, so vom Morgen bis gen Abend reichen; darinnen soll das Heiligthum stehen. *c. 45, 1.

9 Und davon sollt ihr dem Herrn einen Theil absondern, fünf und zwanzig tausend Ruthen lang, und zehn tausend Ruthen breit.

10 Und dasselbige heilige Theil soll der Priester seyn; Nähmlich fünf und zwanzig tausend Ruthen lang gegen Mitternacht und gegen Mittag, und zehn tausend breit gegen Morgen und gegen Abend. Und das Heiligthum des Herrn soll mitten darinnen stehen.

11 Das soll geheiliget seyn den Priestern, den Kindern Zadoks, *welche meine Sitten gehalten haben, und sind nicht abgefallen mit den Kindern Israel, wie die Leviten abgefallen sind. *c. 44, 15.

12 Und soll also dieß abgesonderte Theil des Landes ihr eigen seyn, darinnen das Allerheiligste ist neben der Leviten Grenze.

13 Die Leviten aber sollen neben der Priester Grenze auch fünf und zwanzig tausend Ruthen in die Länge, und zehn tausend in die Breite haben; denn alle Länge soll fünf und zwanzig tausend, und die Breite zehn tausend Ruthen haben.

14 Und sollen nichts davon verkaufen noch verändern, damit das Erstling des Landes nicht wegkomme; denn es ist dem Herrn geheiliget.

15 Aber die übrigen fünf tausend Ruthen in die Breite, gegen die fünf und zwanzig tausend Ruthen in die Länge; das soll unheilig seyn zur Stadt, darinnen zu wohnen, und zu Vorstädten; und die Stadt soll mitten darinnen stehen.

16 Und das soll ihr Maaß seyn, vier tausend und fünf hundert Ruthen gegen Mitternacht und gegen Mittag; deßgleichen gegen Morgen und gegen Abend auch vier tausend und fünf hundert.

17 Die Vorstadt aber soll haben zwey hundert und fünfzig Ruthen gegen Mitternacht und gegen Mittag; deßgleichen auch gegen Morgen und gegen Abend zwey hundert und fünfzig Ruthen.

18 Aber das Uebrige an der Länge desselben neben dem Abgesonderten und Geheiligten, nähmlich zehn tausend Ruthen gegen Morgen und gegen Abend, das gehört zur Unterhaltung derer, die in der Stadt arbeiten.

19 Und die Arbeiter sollen aus allen Stämmen Israels in der Stadt arbeiten.

20 Daß die ganze Absonderung der fünf und zwanzig tausend Ruthen ins Gevierte eine geheiligte Absonderung sey zu eigen der Stadt.

21 Was aber noch übrig ist auf beyden Seiten, neben dem abgesonderten heiligen Theile und neben der Stadt Theile, nähmlich fünf und zwanzig tausend Ruthen gegen Morgen und gegen Abend, das soll Alles des Fürsten seyn. Aber das abgesonderte heilige Theil und das Haus des Heiligthums soll mitten innen seyn.

22 Was aber dazwischen liegt, zwischen

der Leviten Theile, und zwischen der Stadt
Theile, und zwischen der Grenze Juda und
der Grenze Benjamin, das soll des Für-
sten seyn.
23 Darnach sollen die andern Stämme
seyn; Benjamin soll seinen Theil haben
vom Morgen bis gen Abend.
24 Aber neben der Grenze Benjamin soll
Simeon seinen Theil haben, vom Morgen
bis gen Abend.
25 Neben der Grenze Simeon soll Isa-
schar seinen Theil haben, vom Morgen
bis gen Abend.
26 Neben der Grenze Isaschar soll Se-
bulon seinen Theil haben, vom Morgen
bis gen Abend.
27 Neben der Grenze Sebulon soll Gad
seinen Theil haben, vom Morgen bis gen
Abend.
28 Aber neben Gad ist die Grenze gegen
Mittag, von Thamar bis an das Hader-
wasser zu Kades, und gegen das Wasser
am grossen Meere.
29 Also soll das Land ausgetheilet wer-
den zum Erbtheile unter die Stämme Is-
raels; und das soll ihr Erbtheil seyn,
spricht der Herr Herr.
30 Und so weit soll die Stadt seyn, vier
tausend und fünf hundert Ruthen, gegen
Mitternacht.
31 Und die Thore der Stadt sollen nach
den Namen der Stämme Israels genannt
werden, drey Thore gegen Mitternacht;
das erste Thor Ruben, das andere Juda,
das dritte Levi.
32 Also auch gegen Morgen vier tausend
und fünf hundert Ruthen, und auch drey
Thore; nähmlich das erste Thor Joseph,
das andere Benjamin, das dritte Dan.
33 Gegen Mittag auch also, vier tausend
und fünf hundert Ruthen, und auch drey
Thore; das erste Thor Simeon, das an-
dere Isaschar, das dritte Sebulon.
34 Also auch gegen Abend vier tausend
und fünf hundert Ruthen, und drey Tho-
re; ein Thor Gad, das andere Assur, das
dritte Naphthali.
35 Also soll es um und um achtzehn tau-
send Ruthen haben. Und alsdann soll die
Stadt genannt werden: Hier ist der Herr.

Der Prophet Daniel.

Das 1 Capitel.

Daniels Auferziehung und Darstellung.

1 Im dritten Jahre des Reichs Jojakims,
des Königs Juda, *kam Nebucadne-
zar, der König von Babel, vor Jerusalem
und belagerte sie. *2 Kön. 24, 1. ff.
2 Und der Herr übergab ihm Jojakim,
den König Juda, und etliche Gefässe aus
dem Hause Gottes; die ließ er führen ins
Land *Sinear, in seines Gottes Haus;
und that die Gefässe in seines Gottes
Schatzkasten. *1 Mos. 10, 10.
3 Und der König sprach zu Aspenas, sei-
nem obersten Kämmerer, er sollte aus den
Kindern Israel vom königlichen Stam-
me und Herren-Kindern wählen.
4 Knaben, die nicht gebrechlich wären,
sondern schöne, vernünftige, weise, kluge
und verständige; die da geschickt wären
zu dienen in des Königs Hofe, und zu
lernen Chaldäische Schrift und Sprache.
5 Solchen verschaffte der König was man
ihnen täglich geben sollte von seiner Spei-
se, und von dem Weine, den er selbst trank,
daß sie also drey Jahre auferzogen, dar-
nach vor dem Könige dienen sollten.
6 Unter welchen waren Daniel, Hanan-
ja, Misael und Asarja, von den Kindern
Juda.
7 Und der oberste Kämmerer gab ihnen
Namen, und nannte Daniel Beltsazar,
und Hananjam Sadrach, und Misael
Mesach, und Asarjam Abednego.
8 Aber Daniel setzte ihm vor in seinem
Herzen, daß er sich mit des Königs Speise
und mit dem Weine, den er selbst trank,
nicht verunreinigen wollte, und bat den
obersten Kämmerer, *daß er sich nicht
müßte verunreinigen. *1 Mos. 43, 32.
9 Und Gott gab Daniel, daß ihm der ober-
ste Kämmerer günstig und gnädig ward.
10 Derselbe sprach zu ihm: Ich fürchte
mich vor meinem Herrn, dem Könige, der
euch eure Speise und Trank verschaffet
hat; wo er würde sehen, daß eure Ange-
sichter jämmerlicher wären, denn der an-
dern Knaben eures Alters, so brächtet ihr
mich bey dem Könige um mein Leben.
11 Da sprach Daniel zu Melzar, welchem
der oberste Kämmerer Daniel, Hananjam,
Misael und Asarjam befohlen hatte:
12 Versuche es doch mit deinen Knechten
zehn Tage, und laß uns geben Zugemüse
zu essen und Wasser zu trinken.
13 Und laß dann vor dir unsere Gestalt

und der Knaben, so von des Königs Speise essen, besehen, und darnach du sehen wirst, darnach schaffe mit deinen Knechten.
14 Und er gehorchte ihnen darinnen, und versuchte es mit ihnen zehn Tage.
15 Und nach den zehn Tagen waren sie schöner, und besser bey Leibe, denn alle Knaben, so von des Königs Speise assen.
16 Da that Melzar ihre verordnete Speise und Trank weg, und gab ihnen Zugemüse.
17 Aber der Gott dieser Viere gab ihnen Kunst und Verstand in allerley Schrift und Weisheit; Daniel aber gab er Verstand in allen Gesichten und Träumen.
18 Und da die Zeit um war, die der König bestimmet hatte, daß sie sollten hinein gebracht werden, brachte sie der oberste Kämmerer hinein vor Nebucadnezar.
19 Und der König redete mit ihnen, und ward unter Allen Niemand erfunden, der Daniel, Hananja, Misael und Asarja gleich wäre; und sie wurden des Königs Diener.
20 Und der König fand sie in allen Sachen, die er sie fragte, zehnmal klüger und verständiger, denn alle Sternseher und Weisen in seinem ganzen Reiche.
21 Und *Daniel lebte bis in das erste Jahr des Königs Kores. *c. 6, 28.

Das 2 Capitel.

Nebucadnezars Traum.

1 Im andern Jahre des Reichs Nebucadnezars hatte Nebucadnezar einen Traum, *davon er erschrack daß er aufwachte. *1 Mos. 41, 1. ff.
2 Und er hieß alle *Sternseher, und Weisen, und Zauberer, und Chaldäer zusammen fordern, daß sie dem Könige seinen Traum sagen sollten. Und sie kamen und traten vor den König. *Es. 47, 12. f.
3 Und der König sprach zu ihnen: Ich habe einen Traum gehabt, der hat mich erschreckt; und ich wollte gerne wissen, was es für einen Traum gewesen sey.
4 Da sprachen die Chaldäer zum Könige auf Chaldäisch: Herr König, Gott verleihe dir langes Leben! sage deinen Knechten den Traum, so wollen wir ihn deuten.
5 Der König antwortete und sprach zu den Chaldäern: Es ist mir entfallen. Werdet ihr mir den Traum nicht anzeigen, und ihn deuten; so werdet ihr gar umkommen, und eure Häuser schändlich verstöret werden.
6 Werdet ihr mir aber den Traum anzeigen, und deuten; so sollt ihr *Geschenke, Gaben und grosse Ehre von mir haben. Darum so sagt mir den Traum und seine Deutung. *v. 48.
7 Sie antworteten wiederum, und sprachen: Der König sage seinen Knechten den Traum, so wollen wir ihn deuten.
8 Der König antwortete, und sprach: Wahrlich, ich merke es, daß ihr Frist suchet; weil ihr sehet, daß mirs entfallen ist.
9 Aber werdet ihr mir nicht den Traum sagen; so gehet das Recht über euch, als die ihr Lügen und Gedichte vor mir zu reden vorgenommen habt, bis die Zeit vorüber gehe. Darum so sagt mir den Traum; so kann ich merken, daß ihr auch die Deutung treffet.
10 Da antworteten die Chaldäer vor dem Könige, und sprachen zu ihm: Es ist kein Mensch auf Erden, der sagen könne, das der König fordert. So ist auch kein König wie groß oder mächtig er sey, der solches von irgend einem Sternseher, Weisen oder Chaldäer fordere.
11 Denn das der König fordert, ist zu hoch; und ist auch sonst Niemand, der es vor dem Könige sagen könne; ausgenommen die Götter, die bey den Menschen nicht wohnen.
12 Da ward der König sehr zornig, und befahl alle Weisen zu Babel umzubringen.
13 Und das Urtheil gieng aus, daß man die Weisen tödten sollte. Und Daniel sammt seinen Gesellen ward auch gesucht, daß man sie tödtete.
14 Da vernahm Daniel solches Urtheil und Befehl von Arioch, dem obersten Richter des Königs, welcher auszog, zu tödten die Weisen zu Babel.
15 Und er fieng an, und sprach zu des Königs Vogte Arioch: Warum ist so ein strenges Urtheil vom Könige ausgegangen? Und Arioch zeigte es dem Daniel an.
16 Da gieng Daniel hinauf und bat den König, daß er ihm Frist gäbe, damit er die Deutung dem Könige sagen möchte.
17 Und Daniel gieng heim, und zeigte solches an seinen Gesellen, Hananjä, Misael und Asarjä;
18 Daß sie *Gott vom Himmel um Gnade bäten, solches verborgenen Dings halben; damit Daniel und seine Gesellen nicht sammt den andern Weisen zu Babel umkämen. *Eph. 1, 17. ff.
19 Da ward Daniel solches verborgene Ding durch ein Gesicht des Nachts geoffenbaret.
20 Darüber lobte Daniel den Gott vom Himmel, fieng an und sprach: *Gelobet

sey der Nahme Gottes von Ewigkeit zu
Ewigkeit; denn sein ist beydes Weisheit
und Stärke; *Ps. 113, 2.
21 Er ändert Zeit und Stunde; er setzet
Könige ab, und *setzet Könige ein; er gibt
den Weisen ihre Weisheit, und den Ver-
ständigen ihren Verstand. *c. 4, 14.
22 Er offenbaret, was *tief und verbor-
gen ist; er weiß, was in Finsterniß liegt;
denn bey ihm ist eitel Licht. *1 Kor. 2, 10.
23 Ich danke dir und lobe dich, Gott
meiner Väter, *daß du mir Weisheit und
Stärke verleihest, und jetzt geoffenbaret
hast, darum wir dich gebeten haben; näm-
lich du hast uns des Königs Sache geof-
fenbaret. *c. 5, 11.
24 Da gieng Daniel hinauf zu Arioch,
der vom Könige Befehl hatte, die Weisen
zu Babel *umzubringen; und sprach zu
ihm also: Du sollst die Weisen zu Babel
nicht umbringen; sondern führe mich hin-
auf zum Könige, ich will dem Könige die
Deutung sagen. *v. 14.
25 Arioch brachte Daniel eilends hinauf
vor den König, und sprach zu ihm also:
Es ist einer gefunden unter den Gefan-
genen aus Juda, der dem Könige die
Deutung sagen kann.
26 Der König antwortete und sprach zu
Daniel, den sie Beltsazar hiessen: Bist
du, der mir den Traum, den ich gesehen
habe, und seine Deutung zeigen kann?
27 Daniel fieng an vor dem Könige, und
sprach: Das verborgene Ding, das der
König fordert von den Weisen, Gelehr-
ten, Sternsehern und Wahrsagern, ste-
het in ihrem Vermögen nicht, dem Köni-
ge zu sagen;
28 Sondern Gott vom Himmel, der kann
verborgene Dinge offenbaren; der hat dem
Könige Nebucadnezar angezeiget, was in
künftigen Zeiten geschehen soll.
29 Dein Traum und dein Gesicht, da du
schliefst, kam daher: Du König dachtest
auf deinem Bette, wie es doch hernach ge-
hen würde; und der, so verborgene Dinge
offenbaret, hat dir angezeiget, wie es ge-
hen werde.
30 So ist mir solches verborgene Ding
geoffenbaret, nicht durch meine Weisheit,
als wäre sie grösser, denn Aller, die da le-
ben; sondern darum, daß dem Könige die
Deutung angezeiget würde, und du deines
Herzens Gedanken erführest.
31 Du König sahest, und siehe, ein sehr
grosses und hohes Bild stand gegen dir,
das war schrecklich anzusehen.
32 Desselben Bildes Haupt war von
feinem Golde, seine Brust und Arme wa-
ren von Silber, sein Bauch und Lenden
waren von Erz,
33 Seine Schenkel waren Eisen, seine
Füsse waren eines Theils Eisen, und eines
Theils Thon.
34 Solches sahest du, bis daß ein Stein
herabgerissen ward ohne Hände, der schlug
das Bild an seine Füsse, die Eisen und
Thon waren, und zermalmete sie.
35 Da wurden mit einander zermalmet
das Eisen, Thon, Erz, Silber und Gold;
und wurden wie Spreu auf der Sommer-
tenne; und der Wind verwehte sie, daß
man sie nirgends mehr finden konnte.
Der Stein aber, der das Bild schlug,
ward ein grosser Berg, daß er die ganze
Welt füllete.
36 Das ist der Traum; nun wollen wir
die Deutung vor dem Könige sagen.
37 Du, König, bist ein König aller Kö-
nige, dem Gott vom Himmel Königreich,
Macht, Stärke und Ehre gegeben hat,
38 Und Alles, da Leute wohnen, dazu die
Thiere auf dem Felde, und die Vögel unter
dem Himmel, in deine Hände gegeben,
und dir über Alles Gewalt verliehen hat.
Du bist das goldene Haupt.
39 Nach dir wird ein anderes Königreich
aufkommen, geringer, denn deines. Dar-
nach das dritte Königreich, das ehern ist,
welches wird über alle Lande herrschen.
40 Das vierte wird hart seyn, wie Eisen.
Denn gleichwie Eisen Alles zermalmet
und zerschlägt, ja wie Eisen Alles zer-
bricht; also wird es auch Alles zermal-
men und zerbrechen.
41 Daß du aber gesehen hast, die Füsse
und Zehen eines Theils Thon, und eines
Theils Eisen; das wird ein zertheiltes
Königreich seyn, doch wird von des Eisens
Pflanze darinnen bleiben; wie du denn ge-
sehen hast Eisen mit Thon vermenget.
42 Und daß die Zehen an seinen Füssen
eines Theils Eisen, und eines Theils Thon
sind; wird es zum Theil ein starkes, und
zum Theil ein schwaches Reich seyn.
43 Und daß du gesehen hast Eisen mit
Thon vermenget; werden sie sich wohl nach
Menschen-Geblüt unter einander mengen,
aber sie werden doch nicht an einander hal-
ten; gleichwie sich Eisen mit Thon nicht
mengen läßt.
44 Aber zu der Zeit solcher König-
reiche wird Gott vom Himmel *ein
Königreich aufrichten, das nim-
mermehr zerstöret wird; und sein
Königreich wird auf kein ande-

res Volk kommen. Es wird alle
diese Königreiche zermalmen und
verstören; aber es wird ewiglich
bleiben. *c. 7, 14. 27.
45 Wie du denn gesehen hast einen Stein
ohne Hände vom Berge herabgerissen,
der das Eisen, Erz, Thon, Silber und
Gold zermalmet. Also hat der grosse Gott
dem Könige gezeiget, wie es hernach
gehen werde; und das ist gewiß der
Traum, und die Deutung ist recht.
46 Da fiel der König Nebucadnezar auf
sein Angesicht, und betete an vor dem Da=
niel, und befahl, man sollte ihm Speis=
opfer und Räuchopfer thun.
47 Und der König antwortete Daniel
und sprach: Es ist kein Zweifel, euer
Gott ist *ein Gott über alle Göt=
ter, und ein Herr über alle Köni=
ge, der da kann verborgene Dinge
offenbaren; weil du das verborgene
Ding hast können offenbaren. *Ps. 86, 8.
48 Und der König erhöhete Daniel, und
gab ihm viele und grosse Geschenke, und
machte ihn zum Fürsten über das ganze
Land zu Babel, und setzte ihn zum Ober=
sten über alle Weisen zu Babel.
49 Und Daniel bat vom Könige, daß er
über die Landschaften zu Babel setzen möch=
te Sadrach, Mesach, Abednego; und er,
Daniel, blieb bey dem Könige zu Hofe.

Das 3 Capitel.

Der Freunde Daniels Standhaftigkeit rc.

1 Der König Nebucadnezar ließ ein gol=
denes Bild machen, sechzig Ellen
hoch und sechs Ellen breit; und ließ es
setzen im Lande zu Babel, im Thale Dura.
2 Und der König Nebucadnezar sandte
nach den Fürsten, Herren, Landpflegern,
Richtern, Vögten, Räthen, Amtleuten
und allen Gewaltigen im Lande, daß sie
zusammen kommen sollten, das Bild zu
weihen, das der König Nebucadnezar
hatte setzen lassen.
3 Da kamen zusammen die Fürsten,
Herren, Landpfleger, Richter, Vögte,
Räthe, Amtleute und alle Gewaltigen im
Lande, das Bild zu weihen, das der Kö=
nig Nebucadnezar hatte setzen lassen. Und
sie mußten gegen das Bild treten, das
Nebucadnezar hatte setzen lassen.
4 Und der Ehrenhold rief überlaut: Das
laßt euch gesagt seyn, ihr Völker, Leute
und Zungen;
5 Wann ihr hören werdet den Schall der
Posaunen, Trompeten, Harfen, Geigen,
Psalter, Lauten und allerley Saitenspiel;
so *sollt ihr niederfallen und das goldene
Bild anbeten, das der König Nebucadne=
zar hat setzen lassen. *Weish. 14, 16.
6 Wer aber alsdann nicht niederfällt
und anbetet, der soll von Stund an in
den glühenden Ofen geworfen werden.
7 Da sie nun hörten den Schall der Po=
saunen, Trompeten, Harfen, Geigen,
Psalter und allerley Saitenspiel; fielen
nieder alle Völker, Leute und Zungen,
und beteten an das goldene Bild, das der
König Nebucadnezar hatte setzen lassen.
8 Von Stund an traten hinzu etliche
Chaldäische Männer und verklagten die
Juden;
9 Fiengen an und sprachen zum Könige
Nebucadnezar: Herr König, *Gott ver=
leihe dir langes Leben! *c. 2, 4.
10 Du hast ein Geboth lassen ausgehen,
daß alle Menschen, wann sie hören wür=
den den Schall der Posaunen, Trompeten,
Harfen, Geigen, Psalter, Lauten, und al=
lerley Saitenspiel, sollten sie niederfallen
und das goldene Bild anbeten; c. 6, 12.
11 Wer aber nicht niederfiele und an=
betete, sollte in einen glühenden Ofen ge=
worfen werden.
12 Nun sind da jüdische Männer, wel=
che du über die Aemter im Lande zu Ba=
bel gesetzet hast, Sadrach, Mesach und
Abednego; dieselbigen verachten dein Ge=
both und ehren deine Götter nicht, und
beten nicht an das goldene Bild, daß du
hast setzen lassen.
13 Da befahl Nebucadnezar mit Grimm
und Zorn, daß man vor ihn stellete Sa=
drach, Mesach und Abednego. Und die
Männer wurden vor den König gestellet.
14 Da fieng Nebucadnezar an, und sprach
zu ihnen: Wie? Wollt ihr, Sadrach,
Mesach, Abednego, meinen Gott nicht eh=
ren; und das goldene Bild nicht anbe=
ten, das ich habe setzen lassen?
15 Wohlan, schicket euch; so bald ihr hö=
ren werdet den Schall der Posaunen,
Trompeten, Harfen, Geigen, Psalter,
Lauten und allerley Saitenspiel; so fallet
nieder und betet das Bild an, das ich ha=
be machen lassen. Werdet ihr es nicht an=
beten, so sollt ihr von Stund an in den
glühenden Ofen geworfen werden. *Laßt
sehen, wer der Gott sey, der euch aus mei=
ner Hand erretten werde. *2 Mos. 5, 2.
16 Da fiengen an Sadrach, Mesach,
Abednego, und sprachen zum Könige Ne=
bucadnezar: Es ist nicht noth, daß wir
dir darauf antworten.
17 Siehe, unser Gott, den wir ehren,
kann uns wohl erretten aus dem *glühen=

den Ofen, dazu auch von deiner Hand erretten. *Ps. 66, 12. Es. 43, 2.
18 Und wo er es nicht thun will; so sollst
du dennoch wissen, daß wir deine Götter
nicht ehren, noch das geldene Bild, das
du hast setzen lassen, anbeten wollen.
19 Da ward Nebucadnezar voll Grimms,
und stellete sich scheußlich wider Sadrach,
Mesach, und Abednego, und befahl, man
sollte den Ofen siebenmal heisser machen,
denn man sonst zu thun pflegte.
20 Und befahl den besten Kriegsleuten,
die in seinem Heere waren, daß sie Sadrach, Mesach und Abednego binden und
in den glühenden Ofen werfen sollten.
21 Also wurden diese Männer in ihren
Mänteln, Schuhen, Hüten und andern
Kleidern, gebunden und in den glühenden Ofen geworfen.
22 Denn des Königs Geboth mußte man
eilend thun. Und man schürete das Feuer
im Ofen so sehr, daß die Männer so den
Sadrach, Mesach und Abednego verbrennen sollten, verdarben von des Feuers
Flammen.
23 Aber die drey Männer, Sadrach, Mesach und Abednego fielen hinab in den
glühenden Ofen, wie sie gebunden waren.
24 Da entsetzte sich der König Nebucadnezar, und fuhr eilends auf, und sprach
zu seinen Räthen: Haben wir nicht drey
Männer gebunden in das Feuer lassen
werfen? Sie antworteten, und sprachen
zum Könige: Ja, Herr König.
25 Er antwortete, und sprach: Sehe ich
doch vier Männer los im Feuer gehen,
und sind unverzehrt; und der vierte ist
gleich, als wäre er ein Sohn der Götter.
26 Und Nebucadnezar trat hinzu vor das
Loch des glühenden Ofens und sprach:
Sadrach, Mesach, Abednego, ihr Knechte
Gottes des Höchsten, gehet heraus und
kommet her. Da giengen Sadrach, Mesach und Abednego heraus aus dem Feuer.
27 Und die Fürsten, Herren, Vögte und
Räthe des Königs kamen zusammen, und
sahen, daß das Feuer keine Macht am
Leibe dieser Männer bewiesen hatte, und
ihr Haupthaar nicht versenget, und ihre
Mäntel nicht verzehrt waren; ja man
konnte keinen Brand an ihnen riechen.
28 Da fieng an Nebucadnezar, und
sprach: Gelobet sey der Gott Sadrachs,
Mesachs und Abednegos, der seinen Engel gesandt und seine Knechte errettet hat,
die ihm vertrauet und des Königs Geboth
nicht gehalten, sondern ihren Leib dargegeben haben, daß sie keinen Gott ehren, noch
anbeten wollten, ohne allein ihren Gott.
29 So sey nun dieß mein Geboth: Welcher unter allen Völkern, Leuten und Zungen den Gott Sadrachs, Mesachs und
Abednegos lästert, der soll umkommen,
und sein Haus schändlich verstöret werden. Denn es ist kein anderer Gott, der
also erretten kann, als dieser.
30 Und der König gab Sadrach, Mesach
und Abednegos grosse Gewalt im Lande zu
Babel.
31 König Nebucadnezar, allen Völkern,
Leuten und Zungen. Gott gebe euch viel
Frieden!
32 Ich sehe es für gut an, daß ich verkündige die Zeichen und Wunder, so Gott
der Höchste an mir gethan hat.
33 Denn *seine Zeichen sind groß, und
seine Wunder sind mächtig; und sein Reich
ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft
währet für und für. *c. 6, 27.

Das 4 Capitel.

Nebucadnezars zweyter Traum, rc.

1 Ich, Nebucadnezar, da ich gute Ruhe
hatte in meinem Hause, und es wohl
stand auf meiner Burg;
2 Sah ich einen Traum, und erschrack,
und die Gedanken, die ich auf meinem
Bette hatte über dem Gesichte, so ich gesehen hatte, betrübten mich.
3 Und ich befahl, daß alle Weisen zu Babel vor mich herauf gebracht würden, daß
sie mir sageten, was der Traum bedeutete.
4 Da brachte man herauf die Sternseher,
Weisen, Chaldäer und Wahrsager; und
ich erzählte den Traum vor ihnen; aber sie
konnten mir nicht sagen, was er bedeutete.
5 Bis zuletzt Daniel vor mich kam, welcher Beltsazar heißt, nach dem Namen
meines Gottes, *der den Geist der heiligen Götter hat. Und ich erzählte vor ihm
den Traum: *c. 5, 11. 14.
6 Beltsazar, du Oberster unter den
Sternsehern, welchen ich weiß, daß du
den Geist der heiligen Götter hast und
*dir nichts verborgen ist, sage das Gesicht
meines Traums, den ich gesehen habe, und
was er bedeutet. *Ez. 28, 3.
7 Dieß ist aber das Gesicht, das ich gesehen habe auf meinem Bette; Siehe, es
stand *ein Baum mitten im Lande, der
war sehr hoch, *Ez. 31, 3. ff.
8 Groß und dick; seine Höhe reichte bis
zum Himmel, und breitete sich aus bis
ans Ende des ganzen Landes.
9 Seine Aeste waren schön und trugen
viele Früchte, davon Alles zu essen hatte.

Alle Thiere auf dem Felde fanden Schatten unter ihm, und die Vögel unter dem Himmel saßen auf seinen Aesten; und alles Fleisch nährete sich von ihm
10 Und ich sah ein Gesicht auf meinem Bette, und siehe, ein heiliger Wächter fuhr vom Himmel herab;
11 Der rief überlaut, und sprach also: Hauet den Baum um, und behauet ihm die Aeste, und streifet ihm das Laub ab, und zerstreuet seine Früchte, daß die Thiere, so unter ihm liegen, weglaufen, und die Vögel von seinen Zweigen fliegen.
12 Doch laßt den Stock mit seinen Wurzeln in der Erde bleiben; er aber soll in eisernen und ehernen Ketten auf dem Felde im Grase gehen; er soll unter dem Thaue des Himmels liegen, und naß werden, und soll sich weiden mit den Thieren von den Kräutern der Erde.
13 Und das menschliche Herz soll von ihm genommen, und ein viehisches Herz ihm gegeben werden, bis daß sieben Zeiten über ihm um sind.
14 Solches ist im Rathe der Wächter beschlossen, und im Gespräche der Heiligen berathschlaget, auf daß die Lebendigen erkennen, daß *der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und gibt sie, wem er will, und erhöhet die Niedrigen zu denselbigen. *c. 2, 21.
15 Solchen Traum habe ich König Nebucadnezar gesehen. Du aber, Beltsazar, sage, was er bedeute; denn alle Weisen in meinem Königreiche können mir nicht anzeigen, was er bedeute; du aber kannst es wohl, denn der Geist der heiligen Götter ist bey dir.
16 Da entsetzte sich Daniel, der sonst Beltsazar heißt, bey einer Stunde lang; und seine Gedanken betrübten ihn. Aber der König sprach: Beltsazar, laß dich den Traum und seine Deutung nicht betrüben. Beltsazar fieng an und sprach: Ach mein Herr, daß der Traum deinen Feinden, und seine Deutung deinen Widerwärtigen gälte!
17 Der Baum, den du gesehen hast, daß er groß und dick war, und seine Höhe bis an den Himmel reichte, und breitete sich über das ganze Land,
18 Und seine Aeste schön, und seiner Früchte viel, davon Alles zu essen hatte, und die Thiere auf dem Felde unter ihm wohneten, und die Vögel des Himmels auf seinen Aesten saßen;
19 Das bist du, König, der du so groß und mächtig bist; denn deine Macht ist groß, und reichet an den Himmel, und deine Gewalt langet bis an der Welt Ende.
20 Daß aber der König einen heiligen Wächter gesehen hat, vom Himmel herab fahren und sagen: Hauet den Baum um und verderbet ihn, doch den Stock mit seinen Wurzeln laßt in der Erde bleiben; er aber soll in eisernen und ehernen Ketten auf dem Felde im Grase gehen, und unter dem Thaue des Himmels liegen, und naß werden, und sich mit den Thieren auf dem Felde weiden, bis über ihn sieben Zeiten um sind;
21 Das ist die Deutung, Herr König, und solcher Rath des Höchsten gehet über meinen Herrn König.
22 Man wird dich von den Leuten verstossen, und mußt bey den Thieren auf dem Felde bleiben; und man wird dich Gras essen lassen, wie die Ochsen; und wirst unter dem Thaue des Himmels liegen und naß werden, bis über dich sieben Zeiten um sind; auf daß du erkennest, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und gibt sie, wem er will.
23 Daß aber gesagt ist, man solle dennoch den Stock mit seinen Wurzeln des Baums bleiben lassen; dein Königreich soll dir bleiben, wenn du erkannt hast die Gewalt im Himmel.
24 Darum, Herr König, laß dir meinen Rath gefallen; und mache dich los von deinen Sünden durch Gerechtigkeit, und ledig von deiner Missethat durch *Wohlthat an den Armen; so wird er Geduld haben mit deinen Sünden. *Ps. 41, 2. ff.
25 Dieß Alles widerfuhr dem Könige Nebucadnezar.
26 Denn nach zwölf Monathen, da der König auf der königlichen Burg zu Babel gieng;
27 Hob er an, und sprach: Das ist die grosse Babel, die Ich erbauet habe zum königlichen Hause, durch meine grosse Macht, zu Ehren meiner Herrlichkeit.
28 Ehe der König diese Worte ausgeredet hatte, fiel eine Stimme vom Himmel: Dir, König Nebucadnezar, wird gesagt: Dein Königreich soll dir genommen werden.
29 Und man wird dich von den Leuten verstossen, und sollst bey den Thieren, so auf dem Felde gehen, bleiben; Gras wird man dich essen lassen, wie Ochsen, bis daß über dir sieben Zeiten um sind, *auf daß du erkennest, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und gibt sie, wem er will, *c. 5, 21. Ez. 28, 2. rc

30 Von Stund an ward das Wort voll-
bracht über Nebucadnezar, und er ward
von den Leuten verstoßen, und er aß Gras
wie Ochsen, und sein Leib lag unter dem
Thaue des Himmels, und ward naß; bis
sein Haar wuchs, so groß als Adlersfe-
dern, und seine Nägel wie Vogelsklauen
wurden.
31 Nach dieser Zeit hob ich Nebucadne-
zar meine Augen auf gen Himmel, und
kam wieder zur Vernunft, und lobte den
Höchsten. Ich pries und ehrete den, so
ewiglich lebet, deß Gewalt ewig ist, und
sein Reich für und für währet;
32 Gegen welchen Alle, so auf Erden
wohnen, als nichts zu rechnen sind. Er
macht es wie er will, beydes mit den Kräf-
ten im Himmel, und mit denen, so auf
Erden wohnen. Und Niemand kann sei-
ner Hand wehren, noch zu ihm sagen:
*Was machst du? *Hiob 9, 12.
33 Zu derselbigen Zeit kam ich wieder
zur Vernunft, auch zu meinen königlichen
Ehren, zu meiner Herrlichkeit, und zu
meiner Gestalt. Und meine Räthe und
Gewaltigen suchten mich; und ward wie-
der in mein Königreich gesetzt, und ich
überkam noch grössere Herrlichkeit.
34 Darum lobe ich Nebucadnezar, und
ehre und preise den König vom Himmel.
Denn alles sein Thun ist Wahr-
heit, und seine Wege sind recht;
und *wer stolz ist, den kann er
demüthigen. *Luc. 1, 51.

Das 5 Capitel.

Belsazers Gastmahl und Untergang.

1 König Belsazer machte ein herrliches
Mahl, seinen tausend Gewaltigen und
Hauptleuten, und soff sich voll mit ihnen.
2 Und da er trunken war, hieß er die
goldenen und silbernen Gefässe herbrin-
gen, die sein Vater Nebucadnezar aus
dem Tempel zu Jerusalem weggenommen
hatte; daß der König mit seinen Gewal-
tigen, mit seinen Weibern und mit seinen
Kebsweibern daraus tränken.
3 Also wurden hergebracht die goldenen
Gefässe, die aus dem Tempel, aus dem
Hause Gottes zu Jerusalem, genommen
waren; und der König, seine Gewaltigen,
seine Weiber und Kebsweiber tranken
daraus.
4 Und da sie so soffen, *lobten sie die gol-
denen, silbernen, ehernen, eisernen, hölzer-
nen und steinernen Götter. *Off. 9, 20.
5 Eben zu derselbigen Stunde giengen
hervor Finger, als einer Menschenhand,
die schrieben gegen dem Leuchter über, auf
die getünchte Wand, in dem königlichen
Saale. Und der König ward gewahr der
Hand, die da schrieb.
6 Da entfärbte sich der König, und seine
Gedanken erschreckten ihn, daß ihm die
Lenden schütterten, und die Beine zitter-
ten.
7 Und der König rief überlaut, *daß man
die Weisen, Chaldäer und Wahrsager
herauf bringen sollte. Und ließ den Wei-
sen zu Babel sagen: Welcher Mensch diese
Schrift lieset, und sagen kann, was sie
bedeute; der soll mit Purpur gekleidet
werden, und goldene Ketten am Halse tra-
gen, und der dritte Herr seyn in meinem
Königreiche. *c. 2, 2. c. 4, 3.
8 Da wurden alle Weisen des Königs
herauf gebracht; aber sie konnten weder
die Schrift lesen, noch die Deutung dem
Könige anzeigen.
9 Deß erschrack der König Belsazer noch
härter, und verlor ganz seine Gestalt; und
seinen Gewaltigen ward bange.
10 Da gieng die Königin um solcher Sa-
che willen des Königs und seiner Gewal-
tigen hinauf in den Saal, und sprach:
Herr König, Gott verleihe dir langes Le-
ben! Laß dich deine Gedanken nicht so er-
schrecken, und entfärbe dich nicht also.
11 Es ist ein Mann in deinem König-
reiche, der *den Geist der heiligen Götter
hat. Denn zu deines Vaters Zeit ward
bey ihm Erleuchtung erfunden, Klugheit
und Weisheit, wie der Götter Weisheit
ist; und dein Vater, König Nebucadne-
zar, setzte ihn über die Sternseher, Wei-
sen, Chaldäer und Wahrsager; *c. 4, 5. 6.
12 Darum, daß ein hoher Geist bey ihm
gefunden ward, dazu Verstand und Klug-
heit Träume zu deuten, dunkle Sprüche
zu errathen, und verborgene Sachen zu
offenbaren; nämlich Daniel, den der Kö-
nig ließ Belsazar nennen. So rufe man
nun Daniel, der wird sagen, was es be-
deute.
13 Da ward Daniel hinauf vor den Kö-
nig gebracht. Und der König sprach zu
Daniel: Bist Du der Daniel, der Ge-
fangenen einer aus Juda, die der König,
mein Vater, aus Juda hergebracht hat?
14 Ich habe von dir hören sagen, daß du
den Geist der heiligen Götter habest, und
Erleuchtung, Verstand und hohe Weis-
heit bey dir gefunden sey.
15 Nun habe ich vor mich fordern lassen
die Klugen und Weisen, daß sie mir diese
Schrift lesen und anzeigen sollten, was

sie bedeute; und sie können mir nicht sagen, was solches bedeute.
16 Von dir aber höre ich, daß du könnest die Deutung geben und das Verborgene offenbaren. Kannst du nun die Schrift lesen, und mir anzeigen, was sie bedeute; so sollst du mit Purpur gekleidet werden, und goldene Ketten an deinem Halse tragen, und der dritte Herr seyn in meinem Königreiche.
17 Da fieng Daniel an, und redete vor dem Könige: Behalte deine Gaben selbst, und gib dein Geschenk einem Andern; ich will dennoch die Schrift dem Könige lesen und anzeigen, was sie bedeute.
18 Herr König, Gott der Höchste hat deinem Vater, Nebucadnezar, Königreich, Macht, Ehre und Herrlichkeit gegeben.
19 Und vor solcher Macht, die ihm gegeben war, fürchteten und scheueten sich vor ihm alle Völker, Leute und Zungen. Er tödtete, wen er wollte; er schlug, wen er wollte; er erhöhete, wen er wollte; er demüthigte, wen er wollte.
20 Da sich aber *sein Herz erhob, und er stolz und hochmüthig ward; ward er vom königlichen Stuhle gestossen, und verlor seine Ehre, *c. 4, 27. Ap. G. 12, 23.
21 Und ward verstossen von den Leuten, und sein Herz ward gleich den Thieren, und mußte bey dem Wilde laufen, und fraß Gras wie Ochsen, und sein Leib lag unter dem Thaue des Himmels, und ward naß; bis daß er lernete, daß Gott der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und gibt sie, wem er will.
22 Und du, Belsazer, sein Sohn, hast dein Herz nicht gedemüthiget, ob du wohl solches Alles weißt;
23 Sondern hast dich wider den Herrn des Himmels erhoben, und die Gefäße seines Hauses hat man vor dich bringen müssen; und du, deine Gewaltigen, deine Weiber und deine Kebsweiber haben daraus gesoffen; dazu die silbernen, goldenen, ehernen, eisernen, hölzernen, steinernen Götter gelobet, die weder sehen, noch hören, noch fühlen; den Gott aber, der deinen Odem und alle deine Wege in seiner Hand hast, hast du nicht geehret.
24 Darum ist von ihm gesandt diese Hand und diese Schrift, die da verzeichnet stehet.
25 Das ist aber die Schrift allda verzeichnet: Mene, mene, tekel, upharsin.
26 Und sie bedeutet dieß: Mene, das ist, Gott hat dein Königreich gezählet und vollendet.
27 Tekel, das ist, man hat dich in einer Wage gewogen und zu leicht gefunden.
28 Peres, das ist, dein Königreich ist zertheilet und den Medern und Persern gegeben.
29 Da befahl Belsazer, daß man Daniel mit Purpur kleiden sollte und goldene Ketten an den Hals geben; und *ließ von ihm verkündigen, daß er der dritte Herr sey im Königreiche. *1 Mos. 41, 43.
30 Aber des Nachts ward der Chaldäer König Belsazer getödtet.
31 Und Darius aus Medien nahm das Reich ein, da er zwey und sechzig Jahre alt war.

Das 6 Capitel.

Daniel in der Löwengrube; seine Erlösung.

1 Und Darius sah es für gut an, daß er über das ganze Königreich setzte hundert und zwanzig Landvögte.
2 Ueber diese setzte er drey Fürsten, deren Einer war Daniel, welchem die Landvögte sollten Rechnung thun, und der König der Mühe überhoben wäre.
3 Daniel aber übertraf die Fürsten und Landvögte alle, denn es war ein hoher Geist in ihm; darum gedachte der König ihn über das ganze Königreich zu setzen.
4 Derhalben *trachteten die Fürsten und Landvögte darnach, wie sie eine Sache zu Daniel fänden, die wider das Königreich wäre; aber sie konnten keine Sache noch Uebelthat finden; denn er war treu, daß man keine Schuld noch Uebelthat an ihm finden mochte. *Ps. 94, 21.
5 Da sprachen die Männer: Wir werden keine Sache zu Daniel finden, ohne über seinem Gottesdienste.
6 Da kamen die Fürsten und Landvögte häufig vor den König, und sprachen zu ihm also: Herr König Darius, Gott verleihe dir langes Leben!
7 Es haben die Fürsten des Königreichs, die Herren, die Landvögte, die Räthe und Hauptleute alle gedacht, daß man einen königlichen Befehl solle ausgehen lassen und ein strenges Geboth stellen, daß, wer in dreyssig Tagen etwas bitten wird von irgend einem Gotte oder Menschen, ohne von dir, König, allein, solle zu den Löwen in den Graben geworfen werden.
8 Darum, lieber König, sollst du solches Geboth bestätigen und dich unterschreiben, auf daß nicht wieder geändert werde nach dem Rechte der Meder und Perser, welches Niemand übertreten darf.
9 Also unterschrieb sich der König Darius

10 Als nun Daniel erfuhr, daß solches
Geboth unterschrieben wäre, gieng er hin-
auf in sein Haus. (Er hatte aber an sei-
nem Sommerhause offene Fenster gegen
Jerusalem.) Und er fiel des Tages drey-
mal auf seine Kniee, betete, lobte und
dankte seinem Gotte, wie er denn vorhin
zu thun pflegte.
11 Da kamen diese Männer häufig, und
fanden Daniel beten und flehen vor sei-
nem Gotte;
12 Und traten hinzu, und redeten mit
dem Könige von dem königlichen Gebothe:
Herr König, hast du nicht *ein Geboth
unterschrieben, daß, wer in dreyßig Tagen
etwas bitten würde von irgend einem
Gotte oder Menschen, ohne von dir, Kö-
nig, allein, solle zu den Löwen in den
Graben geworfen werden? Der König
antwortete und sprach: Es ist wahr, und
das Recht der Meder und Perser soll Nie-
mand übertreten. *c. 3, 10.
13 Sie antworteten, und sprachen vor
dem Könige: Daniel, der Gefangenen aus
Juda Einer, der achtet weder dich noch
dein Geboth, das du verzeichnet hast;
denn er betet des Tages dreymal.
14 Da der König solches hörete, ward er
sehr betrübt und that großen Fleiß, daß er
Daniel erlösete, und bemühete sich, bis die
Sonne untergieng, daß er ihn errettete.
15 Aber die Männer kamen häufig zu
dem Könige, und sprachen zu ihm: Du
weißt, Herr König, daß der Meder und
Perser Recht ist, daß alle Gebothe und
Befehle, so der König beschlossen hat, sol-
len unverändert bleiben.
16 Da befahl der König, daß man Da-
niel herbrächte; und warfen ihn zu den
Löwen in den Graben. Der König aber
sprach zu Daniel: Dein Gott, dem du
ohne Unterlaß dienest, der helfe dir.
17 Und sie brachten einen Stein, den
legten sie vor die Thüre am Graben; den
versiegelte der König mit seinem eigenen
Ringe und mit dem Ringe seiner Gewal-
tigen, auf daß sonst Niemand an Daniel
Muthwillen übete.
18 Und der König gieng weg in seine Burg
und blieb ungegessen, und ließ kein Essen
vor sich bringen, konnte auch nicht schlafen.
19 Des Morgens frühe, da der Tag
anbrach, stand der König auf, und gieng
eilend zum Graben, da die Löwen waren.
20 Und als er zum Graben kam, rief er
Daniel mit kläglicher Stimme. Und der
König sprach zu Daniel: Daniel, du
Knecht des lebendigen Gottes, hat dich
auch dein Gott, dem du ohne Unterlaß die-
nest, mögen von den Löwen erlösen?
21 Daniel aber redete mit dem Könige:
Herr König, Gott verleihe dir langes
Leben!
22 Mein Gott hat *seinen Engel ge-
sandt, der den Löwen den Rachen zuge-
halten hat, daß sie mir kein Leid gethan
haben. Denn vor Ihm bin ich unschuldig
erfunden, so habe ich auch wider dich,
Herr König, nichts gethan. *c. 3, 28.
23 Da ward der König sehr froh, und
hieß Daniel aus dem Graben ziehen.
Und sie zogen Daniel aus dem Graben,
und man spürete keinen Schaden an ihm.
Denn er hatte seinem Gotte vertrauet.
24 Da hieß der König die Männer, so Da-
niel verklagt hatten, herbringen, und zu den
Löwen in den Graben werfen, sammt ihren
Kindern und Weibern. Und ehe sie auf den
Boden hinab kamen, ergriffen sie die Lö-
wen, und zermalmeten auch ihre Gebeine.
25 Da ließ der König Darius schreiben
allen Völkern, Leuten und Zungen: Gott
gebe euch viel Frieden!
26 Das ist mein Befehl, daß man in der
ganzen Herrschaft meines Königreichs den
Gott Daniels fürchten und scheuen soll.
Denn Er ist der *lebendige Gott, der
ewiglich bleibet; und sein Königreich ist
unvergänglich, und seine Herrschaft hat
kein Ende. *c. 4, 31.
27 Er ist ein Erlöser und Nothhelfer,
und er thut Zeichen und Wunder beydes
im Himmel und auf Erden. Der hat
Daniel von den Löwen erlöset.
28 Und Daniel ward gewaltig im Kö-
nigreiche Darii, und auch im Königreiche
Kores, des Persers.

Das 7 Capitel.

Daniels Gesicht von vier Thieren, 2c.

1 Im ersten Jahre Belsazers, des Kö-
nigs von Babel, hatte Daniel einen
Traum und Gesicht auf seinem Bette;
und er schrieb denselbigen Traum, und
verfaßte ihn also:
2 Ich Daniel sah ein Gesicht in der
Nacht, und siehe, die vier Winde unter
dem Himmel stürmeten wider einander
auf dem grossen Meere.
3 Und vier grosse Thiere stiegen herauf
aus dem Meere, Eins je anders, denn
das Andere.
4 Das erste wie ein Löwe, und hatte Flügel
wie ein Adler. Ich sah zu, bis daß ihm die
Flügel ausgerauft wurden; und es ward
von der Erde genommen, und es stand auf

seinen Füssen wie ein Mensch, und ihm ward ein menschliches Herz gegeben.

5 Und siehe, das andere Thier hernach war gleich einem Bären, und stand auf der einen Seite, und hatte in seinem Maule unter seinen Zähnen drey grosse lange Zähne. Und man sprach zu ihm: Stehe auf, und friß viel Fleisch.

6 Nach diesem sah ich, und siehe, ein anderes Thier, gleich einem Parder, das hatte vier Flügel, wie ein Vogel, auf seinem Rücken; und dasselbige Thier hatte vier Köpfe, und ihm ward Gewalt gegeben.

7 Nach diesem sah ich in diesem Gesichte in der Nacht, und siehe, das vierte Thier war gräulich und schrecklich, und sehr stark, und hatte große eiserne Zähne, fraß um sich und zermalmete, und das Uebrige zertrat es mit seinen Füssen; es war auch viel anders, denn die vorigen, und hatte zehn Hörner.

8 Da ich aber die Hörner schauete; siehe, da brach hervor zwischen denselbigen ein anderes kleines Horn, vor welchem der vördersten Hörner drey ausgerissen wurden; und siehe, dasselbige Horn hatte Augen, wie Menschen-Augen, und ein Maul, *das redete grosse Dinge. *c. 11, 36.

9 Solches sah ich, bis daß Stühle gesetzt wurden; und der Alte setzte sich; deß Kleid war schneeweiß, und das Haar auf seinem Haupte wie reine Wolle; sein Stuhl war eitel Feuerflammen, und desselbigen Räder brannten mit Feuer.

10 Und von demselbigen gieng aus ein langer feuriger Strahl. *Tausend mal tausend dieneten ihm, und zehn tausend mal zehn tausend standen vor ihm. Das Gericht ward gehalten, und die Bücher wurden aufgethan. *Ps. 68,18. Off. 5, 11.

11 Ich sah zu um der grossen Rede willen, so das Horn redete; ich sah zu, bis das Thier getödtet ward, und sein Leib umkam, und in das Feuer geworfen ward;

12 Und der andern Thiere Gewalt auch aus war; denn es war ihnen Zeit und Stunde bestimmt, wie lange ein Jegliches währen sollte.

13 Ich sah in diesem Gesichte des Nachts; und siehe, es kam Einer in des Himmels Wolken, wie eines Menschen Sohn, bis zu dem Alten, und ward vor denselbigen gebracht.

14 Der gab ihm Gewalt, Ehre und Reich, daß ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen sollten. **Seine Gewalt ist *ewig, die nicht vergehet, und sein Königreich hat kein Ende.** *Luc. 1, 33.

15 Ich Daniel entsetzte mich davor, und solches Gesicht erschreckte mich.

16 Und ich gieng zu derer Einem, die da standen, und bat ihn, daß er mir von dem Allen gewissen Bericht gäbe. Und er redete mit mir, und zeigte mir, was es bedeutete.

17 Diese vier grosse Thiere sind vier Reiche, so auf Erden kommen werden.

18 Aber *die Heiligen des Höchsten werden das Reich einnehmen, und werden es immer und ewiglich besitzen. *Weis. 5,17.

19 Darnach hätte ich gerne gewußt gewissen Bericht von dem vierten Thiere, welches gar anders war, denn die andern Alle, sehr gräulich, das eiserne Zähne und eherne Klauen hatte, das um sich fraß, und zermalmete, und das Uebrige mit seinen Füssen zertrat;

20 Und von den zehn Hörnern auf seinem Haupte; und von dem andern, das hervorbrach, vor welchem drey abfielen; und von demselbigen Horne, das Augen hatte, und ein Maul, das grosse Dinge redete, und grösser war, denn die neben ihm waren.

21 Und ich sah *dasselbige Horn streiten wider die Heiligen, und behielt den Sieg wider sie, *Off. 11, 7. c. 13, 7.

22 Bis der Alte kam, und Gericht hielt für die Heiligen des Höchsten; und die Zeit kam, daß die Heiligen das Reich einnahmen.

23 Er sprach also: Das vierte Thier wird das vierte Reich auf Erden seyn, welches wird mächtiger seyn, denn alle Reiche; es wird alle Länder fressen, zertreten und zermalmen.

24 Die *zehn Hörner bedeuten zehn Könige, so aus demselben Reiche entstehen werden. Nach demselbigen aber wird ein Anderer aufkommen, der wird mächtiger seyn, denn der vorigen keiner, und wird drey Könige demüthigen. *Off. 17,12.

25 Er wird den *Höchsten lästern, und die Heiligen des Höchsten verstören; und wird sich unterstehen Zeit und Gesetz zu ändern. Sie werden aber in seine Hand gegeben werden eine Zeit, und etliche Zeiten, und eine halbe Zeit. *Off. 13, 6.

26 Darnach wird das Gericht gehalten werden; da wird dann seine Gewalt weggenommen werden, daß er zu Grunde vertilget und umgebracht werde.

27 **Aber das Reich, Gewalt und Macht unter dem ganzen Himmel wird dem heiligen Volke des Höchsten gegeben werden, deß Reich ewig ist, und alle Gewalt wird ihm dienen und gehorchen.**

28 Das war der Rede Ende. Aber ich Daniel ward sehr betrübt in meinen Gedanken, und meine Gestalt verfiel; doch behielt ich die Rede in meinem Herzen.

Das 8 Capitel.

Gesicht vom Widder und Ziegenbock.

1 Im dritten Jahre des Königreichs des Königs Belsazers erschien mir, Daniel, ein Gesicht nach dem, so mir am ersten erschienen war.

2 Ich war aber, da ich solches Gesicht sah, zu Schloß Susan, im Lande Elam, am Wasser Ulai.

3 Und ich hob meine Augen auf, und sah, und siehe, ein Widder stand vor dem Wasser, der hatte zwey hohe Hörner; doch eins höher, denn das andere, und das Höchste wuchs am letzten.

4 Ich sah, daß der Widder mit den Hörnern stieß gegen Abend, gegen Mitternacht und gegen Mittag, und kein Thier konnte vor ihm bestehen, noch von seiner Hand errettet werden; sondern er that was er wollte, und ward groß.

5 Und indem ich darauf merkte, siehe, so kommt ein Ziegenbock vom Abend her über die ganze Erde, daß er die Erde nicht rührete; und der Bock hatte ein ansehnliches Horn zwischen seinen Augen.

6 Und er kam bis zu dem Widder, der zwey Hörner hatte, den ich stehen sah, vor dem Wasser; und er lief in seinem Zorne gewaltiglich zu ihm zu.

7 Und sah ihm zu, daß er hart an den Widder kam, und ergrimmete über ihn, und stieß den Widder, und zerbrach ihm seine zwey Hörner. Und der Widder hatte keine Kraft, daß er vor ihm hätte mögen bestehen; sondern er warf ihn zu Boden, und zertrat ihn, und Niemand konnte den Widder von seiner Hand erretten.

8 Und der Ziegenbock ward sehr groß. Und da er aufs Stärkste geworden war, zerbrach das grosse Horn; und wuchsen an dessen Statt ansehnliche vier, gegen die vier Winde des Himmels.

9 Und aus derselbigen einem wuchs ein kleines Horn; das ward sehr groß gegen Mittag, gegen Morgen und gegen das *werthe Land. *c. 11, 16.

10 Und es wuchs bis an des Himmels Heer, und warf etliche davon, und von den Sternen zur Erde, und zertrat sie.

11 Ja es wuchs bis an den Fürsten des Heers; und nahm von ihm weg das tägliche Opfer, und verwüstete die Wohnung seines Heiligthums.

12 Es ward ihm aber solche Macht gegeben wider das tägliche Opfer, um der Sünde willen, daß er die Wahrheit zu Boden schlüge, und was er that, ihm gelingen müßte.

13 Ich hörete aber einen Heiligen reden, und derselbige Heilige sprach zu einem, der da redete: Wie lange soll doch währen solches Gesicht vom täglichen Opfer, und von der Sünde, um welcher willen diese Verwüstung geschiehet, daß beydes das Heiligthum und das Heer zertreten werden?

14 Und er antwortete mir: Es sind zwey tausend und drey hundert Tage, vom Abend gegen Morgen zu rechnen, so wird das Heiligthum wieder geweihet werden.

15 Und da ich, Daniel, solches Gesicht sah, und hätte es gerne verstanden, siehe, da stand es vor mir wie ein Mann.

16 Und ich hörete zwischen Ulai eines Menschen Stimme, der rief und sprach: *Gabriel, lege diesem das Gesicht aus, daß er es verstehe. *c. 9, 21

17 Und er kam hart zu mir. Ich erschrack aber, da er kam, und *fiel auf mein Angesicht. Er aber sprach zu mir: Merke auf, du Menschenkind; denn dieß Gesicht gehört in die Zeit des Endes. *c. 10, 9.

18 Und da er mit mir redete, sank ich in eine Ohnmacht zur Erde auf mein Angesicht. Er aber rührete mich an, und richtete mich auf, daß ich stand.

19 Und er sprach: Siehe, ich will dir zeigen, wie es gehen wird zu der Zeit des letzten Zorns; denn das Ende hat seine bestimmte Zeit.

20 Der Widder mit den zweyen Hörnern, den du gesehen hast, sind die Könige in Medien und Persien.

21 Der Ziegenbock aber ist der König in Griechenland. Das grosse Horn zwischen seinen Augen ist der erste König.

22 Daß aber vier an seiner Statt standen, da es zerbrochen war, bedeutet, daß vier Königreiche aus dem Volke entstehen werden; aber nicht so mächtig, als Er war.

23 Nach diesen Königreichen, wann die Uebertreter überhand nehmen, wird aufkommen ein frecher und tückischer König.

24 Der wird mächtig seyn, doch nicht durch seine Kraft. Er wird es wunderlich verwüsten, und wird ihm gelingen, daß er es ausrichte. Er wird die Starken sammt dem heiligen Volke verstören.

25 Und durch seine Klugheit wird ihm der Betrug gerathen. Und wird sich in seinem Herzen erheben, und durch Wohl-

fahrt wird er viele verderben, und wird
sich auflehnen wider den Fürsten aller
Fürsten; aber er wird ohne Hand zer-
brochen werden.
26 Dieß Gesicht vom Abend und Mor-
gen, das dir gesagt ist, das ist wahr; aber
du sollst das Gesicht *heimlich halten, denn
es ist noch eine lange Zeit dahin. *c. 12, 4.
27 Und ich Daniel ward schwach, und
lag etliche Tage krank. Darnach stand ich
auf, und richtete aus des Königs Geschäf-
te; und verwunderte mich des Gesichts;
und Niemand war, der michs berichtete.

Das 9 Capitel.

Daniels Gebeth und Weissagung.

1 Im ersten Jahre Darii, des Sohnes
Ahasveri, aus der Meder Stamme,
der über das Königreich der Chaldäer
König ward.
2 In demselbigen ersten Jahre seines
Königreichs, merkte ich Daniel in den Bü-
chern auf die Zahl der Jahre, davon der
Herr geredet hatte zum Propheten Jere-
mia, daß Jerusalem sollte *siebenzig Jah-
re wüste liegen. *Jer. 25, 11, 2c.
3 Und ich kehrete mich zu Gott, dem
Herrn, zu beten und zu flehen, mit Fa-
sten, im Sacke und in der Asche.
4 Ich betete aber zu dem Herrn, meinem
Gotte, bekannte und sprach: Ach lieber
Herr, du großer und schrecklicher Gott, der
du Bund und Gnade hältst denen, die
dich lieben und deine Gebothe halten.
5 Wir haben gesündiget, unrecht gethan,
sind gottlos gewesen, und abtrünnig ge-
worden; wir sind von deinen Gebothen
und Rechten gewichen.
6 Wir gehorchten nicht deinen Knechten,
den Propheten, die in deinem Namen
unsern Königen, Fürsten, Vätern und
allem Volke im Lande predigten.
7 Du, Herr, bist gerecht, *wir aber müs-
sen uns schämen; wie es denn jetzt gehet
denen von Juda, und denen von Jerusa-
lem, und dem ganzen Israel, beydes denen,
die nahe und ferne sind in allen Ländern,
dahin du uns verstossen hast um ihrer
Missethat willen, die sie an dir begangen
haben. *Es. 9, 6. Bar. 1, 15.
8 Ja, Herr, wir, *unsere Könige, unsere
Fürsten und unsere Väter müssen uns
schämen, daß wir uns an dir versündiget
haben. *Neh. 9, 34. Es. 43, 27.
9 *Dein aber, Herr, unser Gott, ist die
Barmherzigkeit und Vergebung. Denn
wir sind abtrünnig geworden, *Neh. 9, 17.
10 Und gehorchten nicht der Stimme des
Herrn, unsers Gottes, daß wir gewandelt
hätten in seinem Gesetze, welches er uns
vorlegte durch seine Knechte, die Propheten;
11 Sondern das ganze Israel übertrat
dein Gesetz und wichen ab, daß sie deiner
Stimme nicht gehorchten. Daher trifft
uns auch der Fluch und Schwur, der ge-
schrieben *stehet im Gesetze Mosis, des
Knechtes Gottes, daß wir an ihm gesün-
diget haben. *5 Mos. 28, 15. ff.
12 Und er hat seine Worte gehalten, die
er geredet hat wider uns und unsere Rich-
ter, die uns richten sollten, daß er solches
grosse Unglück über uns hat gehen lassen,
daß deßgleichen unter allem Himmel nicht
geschehen ist, wie über Jerusalem ge-
schehen ist.
13 Gleichwie es geschrieben stehet im Ge-
setze Mosis, so ist alles dieß große Unglück
über uns ergangen. So beteten wir auch
nicht vor dem Herrn, unserm Gotte, daß
wir uns von den Sünden bekehreten, und
deine Wahrheit vernähmen.
14 Darum ist der Herr auch wacker ge-
wesen mit diesem Unglücke, und hat es
über uns gehen lassen. Denn der Herr,
unser Gott, ist gerecht in allen seinen Wer-
ken, die er thut; denn wir gehorchten sei-
ner Stimme nicht.
15 Und nun, Herr, unser Gott, der du
dein Volk aus Egyptenland geführet hast
mit starker Hand, und hast dir einen
Namen gemacht, wie er jetzt ist, wir ha-
ben ja gesündiget, und sind leider gottlos
gewesen.
16 Ach Herr, um aller deiner Gerechtig-
keit willen wende ab deinen Zorn und
Grimm von deiner Stadt Jerusalem und
deinem heiligen Berge. Denn um unse-
rer Sünde willen, und um unserer Vä-
ter Missethat willen, trägt Jerusalem und
dein Volk Schmach bey Allen, die um uns
her sind.
17 Und nun, unser Gott, höre das Ge-
beth deines Knechts und sein Flehen, und
siehe gnädiglich an dein Heiligthum, das
verstöret ist, um des Herrn willen.
18 Neige deine Ohren, mein Gott, und
höre, thue deine Augen auf, und siehe,
wie wir verstört sind, und die Stadt, die
nach deinem Namen genannt ist. Denn
*wir liegen vor dir mit unserm
Gebethe, nicht auf unsere Gerech-
tigkeit, sondern auf deine große
Barmherzigkeit. *Luc. 18, 13.
19 Ach Herr, höre! ach Herr, sey gnä-
dig! ach Herr, merke auf, und thue es,
und verziehe nicht, um dein selbst willen,

mein Gott; denn deine Stadt und dein
Volk ist nach deinem Namen genannt.
20 Als ich noch so redete und betete, und
meine und meines Volks Israel Sünde
bekannte, und lag mit meinem Gebethe
vor dem Herrn, meinem Gotte, um den
heiligen Berg meines Gottes;
21 Eben da ich so redete in meinem Gebethe,
flog daher der Mann *Gabriel, den
ich vorhin gesehen hatte im Gesichte, und
rührete mich an, um die Zeit des Abendopfers.
*c. 8, 16.
22 Und er berichtete mich, und redete mit
mir, und sprach: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen,
dich zu berichten.
23 Denn da du anfiengest zu beten, gieng
dieser Befehl aus, und ich komme darum,
daß ich dirs anzeige; denn du bist lieb
und werth. So merke nun darauf, daß
du das Gesicht verstehest.
24 Siebenzig Wochen sind bestimmet
über dein Volk, und über deine heilige
Stadt; so wird dem Uebertreten
gewehret, und die Sünde zugesiegelt,
und die Missethat versöhnet
und die ewige Gerechtigkeit
gebracht, und die Gesichte und
Weissagung zugesiegelt, und der
Allerheiligste gesalbet werden.
25 So wisse nun und merke: Von der
Zeit an, so ausgehet der Befehl, daß Jerusalem
soll wiederum gebauet werden,
bis auf Christum, den Fürsten, sind sieben
Wochen und zwey und sechzig Wochen;
so werden die Gassen und Mauern wieder
gebauet werden, wiewohl in kümmerlicher
Zeit.
26 Und nach den zwey und sechzig Wochen
wird Christus ausgerottet werden,
und nichts mehr seyn. Und ein Volk des
Fürsten wird kommen und die Stadt und
das Heiligthum verstören, daß es ein Ende
nehmen wird, wie durch eine Fluth;
und *bis zum Ende des Streits wird es
wüste bleiben. *Luc. 21, 24.
27 Er wird aber Vielen den Bund stärken
Eine Woche lang. Und mitten in
der Woche wird das Opfer und Speisopfer
aufhören. Und bey den Flügeln
werden stehen *Gräuel der Verwüstung;
und ist beschlossen, daß bis ans Ende über
die Verwüstung triefen wird. *c. 12, 11.

Das 10 Capitel.

Vorbereitung zu folgenden Gesichten.

1 Im dritten Jahre des Königs Kores
aus Persien ward dem Daniel, *der
Beltsazar heißt, etwas geoffenbaret, das
gewiß ist, und von grossen Sachen; und
er merkte darauf, und verstand das Gesicht
wohl.
2 Zu derselbigen Zeit war ich Daniel
traurig drey Wochen lang.
3 Ich aß keine niedliche Speise, Fleisch
und Wein kam in meinen Mund nicht;
und salbete mich auch nie, bis die drey
Wochen um waren.
4 Am vier und zwanzigsten Tage des
ersten Monats war ich bey dem grossen
Wasser *Hidekel, *1 Mos 2, 14.
5 Und hob meine Augen auf, und sah,
und siehe, da stand ein Mann in Leinwand,
und hatte einen goldenen Gürtel
um seine Lenden.
6 Sein Leib war wie ein Türkis, sein
Antlitz sah wie ein Blitz, seine Augen wie
feurige Fackeln, seine Arme und Füsse wie
ein glühendes Erz, und seine Rede war
wie ein grosses Getöne.
7 Ich Daniel aber sah solches Gesicht allein,
und die Männer, so bey mir waren,
sahen es nicht; *doch fiel ein grosses Schrecken
über sie, daß sie flohen und sich verkrochen.
*Ap. G. 9, 7.
8 Und ich blieb allein, und sah dieß grosse
Gesicht. Es blieb aber keine Kraft in mir,
und ich ward sehr ungestaltet, und hatte
keine Kraft mehr.
9 Und ich hörete seine Rede; und indem
ich sie hörete, sank ich nieder auf mein Angesicht
zur Erde.
10 Und siehe, eine Hand rührete mich
an und half mir auf die Kniee und auf
die Hände;
11 Und sprach zu mir: Du lieber Daniel,
merke auf die Worte, die ich mit dir rede,
und richte dich auf; denn ich bin jetzt zu
dir gesandt. Und da er solches mit mir
redete, richtete ich mich auf und zitterte.
12 Und er sprach zu mir: Fürchte dich
nicht, Daniel; denn von dem ersten Tage
an, da du von Herzen begehrtest zu verstehen,
und dich casteyetest vor deinem
Gotte, sind deine Worte erhöret; und ich
bin gekommen um deinet willen.
13 Aber der Fürst des Königreichs in
Persenland hat mir ein und zwanzig Tage
widerstanden. Und siehe, Michael, der
vornehmsten Fürsten einer, kam mir zu
Hülfe; da behielt ich den Sieg bey den
Königen in Persien.
14 Nun aber komme ich, daß ich *dich berichte,
wie es deinem Volke hernach gehen
wird; denn das Gesicht wird nach etlicher
Zeit geschehen. *c. 9, 22.
15 Und als er solches mit mir redete,

schlug ich mein Angesicht nieder zur Erde,
und schwieg stille.
16 Und siehe, Einer, gleich einem Men-
schen, rührete meine Lippen an. Da that
ich meinen Mund auf, und redete, und
sprach zu dem, der vor mir stand: Mein
Herr, meine Gelenke beben mir über dem
Gesichte, und ich habe keine Kraft mehr.
17 Und wie kann der Knecht meines
Herrn mit meinem Herrn reden, weil nun
keine Kraft mehr in mir ist, und habe auch
keinen Odem mehr?
18 Da rührete mich abermal an Einer,
gleichwie ein Mensch gestaltet, und stärkte
mich,
19 Und sprach: Fürchte dich nicht, du
lieber Mann; *Friede sey mit dir, und
sey getrost, sey getrost! Und als er mit
mir redete, ermannete ich mich und sprach:
Mein Herr, rede; denn du hast mich ge-
stärket. *Luc. 24, 36.
20 Und er sprach: Weißt du auch, war-
um ich zu dir gekommen bin? Jetzt will
ich wieder hin, und mit dem Fürsten in
Persenland streiten; aber wann ich weg-
ziehe, siehe, so wird der Fürst aus Grie-
chenland kommen.
21 Doch will ich dir anzeigen, was ge-
schrieben ist, das gewißlich geschehen wird.
Und ist Keiner, der mir helft wider jene,
denn euer Fürst Michael.

Das 11 Capitel.

Streit der Könige in Persien, rc.

1 Denn ich stand auch bey ihm im ersten
Jahre Darii des Meders, daß ich
ihm half und ihn stärkete.
2 Und nun will ich dir anzeigen, was
gewiß geschehen soll. Siehe, es werden
noch drey Könige in Persien stehen; der
vierte aber wird grössern Reichthum ha-
ben, denn alle andere; und wenn er in
seinem Reichthume am mächtigsten ist,
wird er Alles wider das Königreich in
Griechenland erregen.
3 Darnach wird ein mächtiger König
aufstehen und mit grosser Macht herrschen,
und was er will, wird er ausrichten.
4 Und wann er aufs höchste gekommen
ist, wird sein Reich zerbrechen und *sich in
die vier Winde des Himmels zertheilen;
nicht auf seine Nachkommen, auch nicht
mit solcher Macht, wie seine gewesen ist;
denn sein Reich wird ausgerottet, und
Fremden zu Theil werden. *c. 8, 8.
5 Und der König gegen Mittag, welcher
ist seiner Fürsten einer, wird mächtig
werden; aber gegen ihn wird einer auch
mächtig seyn und herrschen, welches Herr-
schaft wird groß seyn.
6 Nach etlichen Jahren aber werden sie
sich mit einander befreunden; und die
Tochter des Königs gegen Mittag wird
kommen zum Könige gegen Mitternacht,
Einigkeit zu machen. Aber sie wird nicht
bleiben bey der Macht des Arms, dazu ihr
Same auch nicht stehen bleiben; sondern
sie wird übergeben sammt denen, die sie ge-
bracht haben, und mit dem Kinde und dem,
der sie eine Weile mächtig gemacht hatte.
7 Es wird aber der Zweige einer von
ihrem Stamme aufkommen, der wird
kommen mit Heerskraft, und dem Könige
gegen Mitternacht in seine Feste fallen,
und wird es ausrichten und siegen.
8 Auch wird er ihre Götter und Bilder
sammt den köstlichen Kleinodien, beydes
silbernen und goldenen, wegführen in E-
gypten; und etliche Jahre vor dem Köni-
ge gegen Mitternacht wohl stehen bleiben.
9 Und wenn er durch desselbigen König-
reich gezogen ist, wird er wiederum in sein
Land ziehen.
10 Aber seine Söhne werden erzürnen,
und grosse Heere zusammen bringen; und
der Eine wird kommen, und wie eine
Fluth daher fahren, und Jenen wiederum
vor seinen Festen reizen.
11 Da wird der König gegen Mittag er-
grimmen und ausziehen, und mit dem
Könige gegen Mitternacht streiten, und
wird solchen grossen Haufen zusammen-
bringen, daß ihm jener Haufe wird in
seine Hand gegeben.
12 Und wird denselbigen Haufen weg-
führen; *deß wird sich sein Herz erheben,
daß er so viele Tausende darnieder gelegt
hat; aber damit wird er seiner nicht mäch-
tig werden. *c. 5, 20.
13 Denn der König gegen Mitternacht
wird wiederum einen grössern Haufen zu-
sammen bringen, denn der vorige war,
und nach etlichen Jahren wird er daher
ziehen mit grosser Heerskraft und mit
grossem Gute.
14 Und zu derselbigen Zeit werden sich
viele wider den König gegen Mittag setzen;
auch werden sich etliche Abtrünnige aus
deinem Volke erheben, und die Weissa-
gung erfüllen, und werden fallen.
15 Also wird der König gegen Mitter-
nacht daher ziehen, und Schütte machen,
und feste Städte gewinnen; und die Mit-
tags-Arme werden es nicht können weh-
ren, und sein bestes Volk werden nicht
können widerstehen;

16 Sondern er wird, wann er an ihn
kommt, seinen Willen schaffen; und Nie-
mand wird ihm widerstehen mögen. Er
wird auch in das werthe Land kommen,
und wird es vollenden durch seine Hand.
17 Und wird sein Angesicht richten, daß
er mit Macht seines ganzen Königreichs
komme. Aber er wird sich mit ihm ver-
tragen, und wird ihm *seine Tochter zum
Weibe geben, daß er ihn verderbe; aber
es wird ihm nicht gerathen, und wird
nichts daraus werden. *1 Makk. 10, 58.
18 Darnach wird er sich kehren wider
die Inseln, und derselbigen viele gewin-
nen. Aber ein Fürst wird ihn lehren
aufhören mit Schmähen, daß er ihn nicht
mehr schmähe.
19 Also wird er sich wiederum kehren
zu den Festen seines Landes; und wird
sich stossen und fallen, daß man ihn nir-
gend finden wird.
20 Und an seiner Statt wird Einer auf-
kommen, der wird in königlichen Ehren
sitzen wie ein Scherge; aber nach wenig
Tagen wird er brechen, doch weder durch
Zorn noch durch Streit.
21 An dessen Statt wird aufkommen ein
Ungeachteter, welchem die Ehre des Kö-
nigreichs nicht bedacht war; der wird kom-
men, und wird ihm gelingen, und das Kö-
nigreich mit süssen Worten einnehmen.
22 Und die Arme, die wie eine Fluth da-
her fahren, werden von ihm, wie mit einer
Fluth, überfallen und zerbrochen werden;
dazu auch der Fürst, mit dem der Bund
gemacht war.
23 Denn nachdem er mit ihm befreundet
ist, wird er listig gegen ihn handeln, und
wird herauf ziehen, und mit geringem
Volke ihn überwältigen.
24 Und wird ihm gelingen, daß er in die
besten Städte des Landes kommen wird;
und wird es also ausrichten, das seine Vä-
ter noch seine Voreltern nicht thun konn-
ten mit Rauben, Plündern und Ausbeu-
ten: und wird nach den allerfestesten
Städten trachten, und das eine Zeit lang.
25 Und er wird seine Macht und sein
Herz wider den König gegen Mittag er-
regen mit grosser Heerskraft. Da wird
der König gegen Mittag gereizet werden
zum Streite, mit einer grossen mächtigen
Heerskraft; aber er wird nicht bestehen,
denn es werden Verräthereyen wider ihn
gemacht.
26 Und eben die sein Brot essen, die wer-
den ihn helfen verderben, und sein Heer un-
terdrücken, daß gar viele erschlagen werden.
27 Und beyder Könige Herz wird den-
ken, wie sie einander Schaden thun; und
werden doch über Einem Tische fälschlich
mit einander reden. Es wird ihnen aber
fehlen, denn das Ende wird noch auf eine
andere Zeit bestimmt.
28 Darnach wird er wiederum heimzie-
hen mit grossem Gute, und sein Herz
richten wider den heiligen Bund; da wird
er etwas ausrichten, und also heim in sein
Land ziehen.
29 Darnach wird er zu gelegener Zeit
wieder gegen Mittag ziehen; aber es wird
ihm zum andern Male nicht gerathen,
wie zum ersten Male.
30 Denn es werden Schiffe aus Chitim
wider ihn kommen, daß er verzagen wird
und umkehren muß. Da wird er wider den
heiligen Bund ergrimmen, und wird es
ausrichten; und wird sich umsehen, und an
sich ziehen, die den heiligen Bund verlassen.
31 Und es werden seine Arme daselbst
stehen; die werden das Heiligthum in der
Feste entweihen, und das tägliche Opfer
abthun, und einen *Gräuel der Verwü-
stung aufrichten. *1 Makk. 1, 57.
32 Und er wird heucheln und gute Worte
geben den Gottlosen, so den Bund übertre-
ten. Aber das Volk, so ihren Gott kennen,
werden sich ermannen und es ausrichten.
33 Und die Verständigen im Volke wer-
den viele andere lehren; darüber werden
sie fallen durch Schwert, Feuer, Gefäng-
niß und Raub eine Zeit lang.
34 Und wenn sie so fallen, wird ihnen
dennoch eine kleine Hülfe geschehen. Aber
Viele werden sich zu ihnen thun betrüglich.
35 Und der Verständigen werden etliche
fallen, auf daß sie bewähret, rein und lau-
ter werden, bis daß es ein Ende habe; denn
es ist noch eine andere Zeit vorhanden.
36 Und der König wird thun, was er
will, und wird sich erheben und aufwerfen
wider Alles, das Gott ist; und wider den
Gott aller Götter *wird er greulich reden,
und wird ihm gelingen, bis der Zorn aus
sey; denn es ist beschlossen, wie lange es
währen soll. *Off. 13, 1. 5.
37 Und seiner Väter Gott wird er nicht
achten; er wird *weder Frauenliebe, noch
einiges Gottes achten, denn er wird sich
wider Alles aufwerfen. *1 Tim. 4, 2. 3.
38 Aber an deß Statt wird er seinen
Gott Mäusim ehren; denn er wird einen
Gott, davon seine Väter nichts gewußt
haben, ehren mit Gold, Silber, Edelstein
und Kleinodien.
39 Und wird denen, so ihm helfen stär-

ken Mäusim, mit dem fremden Gotte, den
er erwählet hat, grosse Ehre thun, und sie
zu Herren machen über grosse Güter, und
ihnen das Land zum Lohne austheilen.
40 Und am Ende wird sich der König ge-
gen Mittag mit ihm stossen; und der Kö-
nig gegen Mitternacht wird sich gegen ihn
sträuben mit Wagen, Reitern und vielen
Schiffen; und wird in die Länder fallen,
und verderben, und durchziehen;
41 Und wird in das werthe Land fallen,
und viele werden umkommen. Diese aber
werden seiner Hand entrinnen: Edom, Mo-
ab und die Erstlinge der Kinder Ammon.
42 Und er wird seine Macht in die Län-
der schicken, und Egypten wird ihm nicht
entrinnen;
43 Sondern er wird durch seinen Zug
herrschen über die goldenen und silbernen
Schätze, und über alle Klenodien Egyp-
tens, Libyens und der Mohren.
44 Es wird ihn aber ein Geschrey erschre-
cken vom Morgen und Mitternacht; und er
wird mit grossem Grimm ausziehen, Wil-
lens viele zu vertilgen und zu verderben.
45 Und er wird das Gezelt seines Pal-
lasts aufschlagen zwischen zweyen Meeren
und den werthen heiligen Berg, bis es
mit ihm ein Ende werde; und Niemand
wird ihm helfen.

Das 12 Capitel.

Von dem Antichrist, den letzten Zeiten, &c.

1 Zu derselbigen Zeit wird der grosse
Fürst Michael, der für dein Volk
stehet, sich aufmachen. Denn es wird eine
solche trübselige Zeit seyn, als sie nicht
gewesen ist, seit daß Leute gewesen sind,
bis auf dieselbige Zeit. Zu derselbigen
Zeit wird dein Volk errettet werden, Alle,
die im Buche geschrieben stehen.
2 Und Viele, so unter der Erde
schlafen liegen, werden aufwa-
chen; *etliche zum ewigen Leben,
etliche zur ewigen Schmach und
Schande. *Joh. 5, 29. c. 11, 24.
3 Die Lehrer aber *werden leuch-
ten wie des Himmels Glanz; und
die, so Viele zur Gerechtigkeit
weisen, wie die Sterne immer
und ewiglich. *Matth. 13, 43.
4 Und nun, Daniel, verbirg diese Worte,
und versiegle diese Schrift, bis auf die
letzte Zeit; so werden Viele darüber kom-
men, und grossen Verstand finden.
5 Und ich Daniel sah, und siehe, es stan-
den zween andere da, einer an diesem Ufer
des Wassers, der andere an jenem Ufer.
6 Und er sprach zu dem in leinenen Klei-
dern, der oben am Wasser stand: Wenn
will es denn ein Ende seyn mit solchen
Wundern?
7 Und ich hörte zu dem in leinenen Klei-
dern, der oben am Wasser stand; und er
hob seine rechte und linke Hand auf gen
Himmel, und schwur bey dem, so ewiglich
lebet, daß es eine Zeit, und etliche Zeiten,
und eine halbe Zeit währen soll; und wenn
die Zerstreuung des heiligen Volks ein
Ende hat, soll solches Alles geschehen.
8 Und ich hörete es, aber ich verstand es
nicht, und sprach: Mein Herr, was wird
darnach werden?
9 Er aber sprach: Gehe hin, Daniel,
denn es ist verborgen und versiegelt, bis
auf die letzte Zeit.
10 Viele werden gereiniget, ge-
läutert und bewähret werden. Und
die Gottlosen werden gottloses
Wesen führen, und die Gottlosen
werden es nicht achten; aber die
Verständigen werden es achten.
11 Und von der Zeit an, wenn das täg-
liche Opfer abgethan und ein Gräuel der
Verwüstung dargesetzt wird, sind tausend
zwey hundert und neunzig Tage.
12 Wohl dem, der da erwartet und er-
reichet tausend drey hundert und fünf und
dreyssig Tage.
13 Du aber, Daniel, gehe hin, bis das
Ende kommt; und ruhe, daß du aufste-
hest in deinem Theile am Ende der Tage.

Der Prophet Hosea.

Das 1 Capitel.

Israels Abgötterey und Strafe, &c.

1 Dieß ist das Wort des Herrn, das ge-
schehen ist zu Hosea, dem Sohne
Beheri, zu der Zeit Usiä, Jothams, Ahas
und Hiskiä, der Könige Juda; und zu der
Zeit *Jerobeams, des Sohnes Joas, des
Königs Israels. *2 Kön. 14, 23.
2 Und da der Herr anfieng zu reden
durch Hoseam, sprach er zu ihm: Gehe
hin, und nimm ein Hurenweib und Hu-
renkinder; denn das Land läuft vom
Herrn der Hurerey nach.

3 Und er gieng hin und nahm Gomer
die Tochter Diblaims, welche ward schwan-
ger, und gebar ihm einen Sohn.
4 Und der Herr sprach zu ihm: Heisse
ihn Jesreel; denn es ist noch um eine
kleine Zeit, so will ich die Blutschulden in
Jesreel heimsuchen über das Haus Jehu,
und will es mit dem Königreiche des
Hauses Israel ein Ende machen.
5 Zu derselbigen Zeit will ich den Bogen
Israels zerbrechen im Thale Jesreel.
6 Und sie ward abermal schwanger, und
gebar eine Tochter. Und er sprach zu ihm:
Heisse sie Lo-Ryhama; denn ich will mich
nicht mehr über das Haus Israel erbar-
men, sondern ich will sie wegwerfen.
7 Doch will ich mich erbarmen über das
Haus Juda, und will ihnen *helfen durch
den Herrn, ihren Gott; ich will ihnen
aber nicht helfen durch Bogen, Schwert,
Streit, Roß oder Reiter. *Es. 35, 4.
8 Und da sie hatte Lo-Ryhama entwöh-
net, ward sie wieder schwanger, und gebar
einen Sohn.
9 Und er sprach: Heisse ihn Lo-Ammi;
denn Ihr seyd *nicht mein Volk, so will
Ich auch nicht der Eure seyn. *c. 2, 23.
10 Es wird aber die Zahl der Kinder Is-
rael seyn, wie der Sand am Meere, den
man weder messen noch zählen kann. Und
soll geschehen an dem Orte, da man zu
ihnen gesagt hat: Ihr seyd nicht mein
Volk, wird man zu ihnen sagen: O ihr
Kinder des lebendigen Gottes.
11 Denn *es werden die Kinder Juda
und die Kinder Israel zuhauf kommen,
und werden sich mit einander an Ein
Haupt halten und aus dem Lande herauf
ziehen; denn der Tag Jesreels wird ein
grosser Tag seyn. *Es. 11, 13.

Das 2 Capitel.

Bund Gottes mit seinen Kindern.

1 Saget euern Brüdern: sie sind mein
Volk; und zu eurer Schwester: sie
sey in Gnaden.
2 Sprechet das Urtheil über eure Mut-
ter: Sie sey nicht mein Weib, und Ich
will sie nicht haben. Heißt sie ihre Hu-
rerey von ihrem Angesichte wegthun, und
ihre Ehebrecherey von ihren Brüsten;
3 Auf daß ich sie nicht nackend ausziehe
und darstelle, wie sie war, da sie geboren
ward; und ich sie nicht mache, wie eine
Wüste und wie ein dürres Land, daß ich
sie nicht Dursts sterben lasse;
4 Und mich ihrer Kinder nicht erbarme,
denn sie sind Hurenkinder.
5 Und ihre Mutter ist eine Hure, und
die sie getragen hat, hält sich schändlich,
und spricht: Ich will meinen Buhlen
nachlaufen, die mir geben Brot, Wasser,
Wolle, Flachs, Oehl und Trinken.
6 Darum siehe, ich will deinen Weg
mit Dornen vermachen, und eine Wand
davor ziehen, daß sie ihren Steig nicht
finden soll;
7 Und wann sie ihren Buhlen nachläuft,
daß sie die nicht ergreifen, und wann sie
die suchet, nicht finden könne, und sagen
müsse: Ich will wiederum zu meinem vo-
rigen Manne gehen, da mir besser war,
denn mir jetzt ist.
8 Denn sie will nicht wissen, daß Ich es
sey, der ihr gibt Korn, Most und Oehl,
und ihr viel Silber und Gold gegeben ha-
be, das sie haben Baal zu Ehren gebraucht.
9 Darum will ich mein Korn und Most
wieder nehmen zu seiner Zeit, und meine
Wolle und Flachs entwenden, damit sie
ihre Scham bedecket.
10 Nun will ich ihre Schande aufdecken
vor den Augen ihrer Buhlen; und Nie-
mand soll sie von meiner Hand erretten.
11 Und ich will es ein Ende machen mit
allen ihren Freuden, Festen, Neumonden,
Sabbathen und allen ihren Feyertagen.
12 Ich will ihre Weinstöcke und Feigen-
bäume wüste machen, weil sie sagt: Das
ist mein Lohn, den mir meine Buhlen
geben. Ich will einen Wald daraus machen,
daß es die wilden Thiere fressen sollen.
13 Also will ich heimsuchen über sie die
Tage Baalim, denen sie Räuchopfer thut,
und schmückt sich mit Stirnspangen und
Halsbändern, und läuft ihren Buhlen
nach, und vergißt meiner, spricht der Herr.
14 Darum siehe, Ich will sie locken und
will sie in eine Wüste führen, und
*freundlich mit ihr reden. *Es. 40, 2.
15 Da will ich ihr geben ihre Weinberge
aus demselben Orte, und das Thal Achor,
die Hoffnung aufzuthun. Und daselbst
wird sie singen, wie zur Zeit ihrer Ju-
gend, da sie aus Egyptenland zog.
16 Alsdann, spricht der Herr, wirst du
mich heissen mein Mann; und mich nicht
mehr mein Baal heissen.
17 Denn ich will die *Namen der Baa-
lim von ihrem Munde wegthun, daß man
derselbigen Namen nicht mehr gedenken
soll. *Sach. 13, 2.
18 Und ich will zu derselbigen Zeit ihnen
*einen Bund machen mit den Thieren auf
dem Felde, mit den Vögeln unter dem
Himmel, und mit dem Gewürme auf

Erden; und will Bogen, Schwert und
Krieg vom Lande zerbrechen, und will sie
sicher wohnen lassen. *Es. 11, 6. ff.
19 Ich will mich mit dir verlo-
ben in Ewigkeit; ich will mich mit
dir vertrauen in Gerechtigkeit
und Gericht, in Gnade und Barm-
herzigkeit;
20 Ja, im Glauben will ich mich
mit dir verloben; und *du wirst
den Herrn erkennen. *Jer. 31, 34.
21 Zu derselbigen Zeit, spricht der Herr,
will ich erhören; ich will den Himmel
erhören; und der Himmel soll die Erde
erhören;
22 Und die Erde soll Korn, Most und
Oehl erhören; und dieselbigen sollen Jes-
reel erhören.
23 Und ich will mir sie auf Erden zum
Samen behalten, und mich erbarmen über
die, so in Ungnaden war; und sagen zu
dem, *das nicht mein Volk war: Du bist
mein Volk; und es wird sagen: Du bist
mein Gott. *Röm. 9, 26. 1 Pet. 2, 10.

Das 3 Capitel.

Der Menschen Untreue, rc.

1 Und der Herr sprach zu mir: Gehe
noch eins hin, und buhle um das
buhlerische und ehebrecherische Weib; wie
denn der Herr um die Kinder Israel buh-
let, und sie doch sich zu fremden Göttern
kehren, und buhlen um eine Kanne Weins.
2 Und ich ward mit ihr Eins, um fünf-
zehn Silberlinge, und anderthalb Homer
Gerste.
3 Und sprach zu ihr: Halte dich mein
eine Zeit lang, und hure nicht, und laß
keinen andern zu dir; denn Ich will mich
auch dein halten.
4 Denn die *Kinder Israel werden lange
Zeit ohne König, ohne Fürsten, ohne Op-
fer, ohne Altar, ohne Leibrock und ohne
Heiligthum bleiben. *2 Chron. 15, 3.
5 Darnach werden sich die Kinder Israel
bekehren, und den Herrn, ihren Gott,
und ihren *König David suchen; und wer-
den den Herrn und seine Gnade ehren in
der letzten Zeit. *Jer. 30, 9. 21. 22.

Das 4 Capitel.

Strafpredigt wider die Israeliten.

1 Höret, ihr Kinder Israel, des Herrn
Wort; denn der Herr hat Ursach zu
schelten, die im Lande wohnen. Denn es
ist keine Treue, keine Liebe, kein Wort
Gottes im Lande;
2 Sondern Gotteslästern, Lügen, Mor-
den, Stehlen und Ehebrechen hat über-
hand genommen, und kommt eine Blut-
schuld nach der andern.
3 Darum wird das Land jämmerlich ste-
hen, und allen Einwohnern übel gehen:
denn es werden auch die Thiere auf dem
Felde, und die Vögel unter dem Himmel,
und die Fische im Meere weggeraffet
werden.
4 Doch man darf nicht schelten, noch
Jemand strafen; denn dein Volk ist wie
die, so die Priester schelten.
5 Darum sollst du bey Tage fallen, und
der Prophet des Nachts neben dir fallen:
also will ich deine Mutter hinrichten.
6 Mein Volk ist dahin, darum, daß es
nicht lernen will. Denn Du verwirfst
Gottes Wort, darum will Ich dich auch
verwerfen, daß du nicht mein Priester
seyn sollst. Du vergissest des Gesetzes
deines Gottes, darum will Ich auch dei-
ner Kinder vergessen.
7 Je mehr ihrer wird, je mehr sie wider
mich sündigen; darum will ich ihre *Ehre
zu schanden machen. *Phil. 3, 19.
8 Sie fressen die Sündopfer meines
Volks, und sind begierig nach ihren Sün-
den.
9 Darum soll es dem *Volke gleichwie
dem Priester gehen; denn ich will ihr
Thun heimsuchen und ihnen vergelten, wie
sie verdienen, *Es. 24, 2.
10 Daß sie werden essen, und nicht satt
werden, Hurerey treiben, und soll ihnen
nicht gelingen; darum, daß sie den Herrn
verlassen haben und ihn nicht achten.
11 Hurerey, Wein und Most machen toll.
12 Mein Volk fragt sein Holz, und
sein Stab soll ihm predigen; denn der
*Hurereygeist verführet sie, daß sie wider
ihren Gott Hurerey treiben. *c. 5, 4.
13 Oben auf den Bergen opfern sie,
und auf den Hügeln räuchern sie, unter
den Eichen, Linden und Büchen, denn die
haben feine Schatten. Darum werden
eure Töchter auch zu Huren, und eure
Bräute zu Ehebrecherinnen werden.
14 Und ich will es auch nicht wehren,
wenn eure Töchter und Bräute geschändet
und zu Huren werden; weil ihr einen an-
dern Gottesdienst anrichtet mit den Hu-
ren, und opfert mit den Bübinnen. Denn
das thörichte Volk will geschlagen seyn.
15 Willst Du, Israel, ja huren, daß sich
doch nur Juda nicht auch verschulde. Ge-
het nicht hin gen Gilgal, und kommt nicht
hinauf gen Beth-Aven, und schwöret nicht:
So wahr der Herr lebet.

16 Denn Israel läuft wie eine tolle Kuh;
so wird sie auch der Herr weiden lassen
wie ein Lamm in der Irre.
17 Denn Ephraim hat sich zu den Götzen
gesellet; so laß ihn hinfahren.
18 Sie haben sich in die Schwelgerey
und Hurerey gegeben; ihre Herren haben
Lust dazu, daß sie Schande anrichten.
19 Der Wind mit seinen Flügeln wird
sie gebunden treiben, und müssen über
ihrem Opfer zu Schanden werden.

Das 5 Capitel.

Beyden Königreichen wird Strafe gedroht.

1 So höret nun dieß, ihr Priester, und
merke auf, du Haus Israel, und
nimm es zu Ohren, du Haus des Königs,
denn es wird eine Strafe über euch gehen,
die ihr ein Strick zu Mizpa und ein aus-
gespanntes Netz zu Thabor geworden seyd.
2 Mit Schlachten vertiefen sie sich in ih-
rem Verlaufen; darum muß ich sie alle-
sammt strafen.
3 Ich kenne Ephraim wohl, und Israel
ist vor mir nicht verborgen, daß Ephraim
nun eine Hure ist, und Israel ist unrein.
4 Sie denken nicht darauf, daß sie sich
kehreten zu ihrem Gott; denn sie haben
einen Hurengeist in ihrem Herzen, und
lehren vom Herrn nicht.
5 Darum soll die Hoffart Israels vor
ihrem Angesichte gedemüthiget werden;
und sollen beydes Israel und Ephraim
fallen, um ihrer Missethat willen; auch
soll Juda sammt ihnen fallen.
6 Alsdann werden sie kommen mit ihren
Schafen und Rindern, den Herrn zu su-
chen, aber *nicht finden; denn er hat sich
von ihnen gewendet. *Spr. 1, 28.
7 Sie verachten den Herrn, und zeugen
fremde Kinder; darum wird sie auch der
Neumond fressen mit ihrem Erbtheile.
8 Ja, blaset Posaunen zu Gibea! ja
trompetet zu Rama! ja rufet zu Beth-
Aven: hinter dir, Benjamin!
9 Denn Ephraim soll zur Wüste werden
zu der Zeit, wenn ich sie strafen werde.
Davor habe ich die Stämme Israels treu-
lich gewarnet.
10 Die Fürsten Judä sind gleich denen,
*die die Grenze verrücken; darum will ich
meinen Zorn über sie ausschütten, wie
Wasser. *5 Mos. 19, 14.
11 Ephraim leidet Gewalt und wird ge-
plagt, daran geschiehet ihm recht; denn er
hat sich gegeben auf (Menschen-) Geboth.
12 Ich bin dem Ephraim eine Motte,
und dem Hause Juda eine Made.
13 Und da Ephraim seine Krankheit,
und Juda seine Wunden fühlete, zog
Ephraim hin zu Assur, und schickte zum
Könige zu Jareb; aber er konnte euch nicht
helfen, noch eure Wunden heilen.
14 Denn Ich bin dem Ephraim wie ein
Löwe, und dem Hause Juda wie ein jun-
ger Löwe. Ich, Ich zerreisse sie, und gehe
davon, und führe sie weg, und Niemand
kann sie erretten.
15 Ich will wiederum an meinen Ort
gehen, bis sie ihre Schuld erkennen und
mein Angesicht suchen; *wenn es ihnen
übel gehet, so werden sie mich frühe suchen
müssen (und sagen:) *Es. 26, 16.

Das 6 Capitel.

Aufforderung zur Bekehrung.

1 Kommt, wir wollen wieder zum Herrn;
Denn Er hat uns zerrissen, er wird
uns auch heilen; er hat uns geschlagen,
er wird uns auch verbinden.
2 Er macht uns lebendig nach zweyen
Tagen, er wird uns am dritten Tage auf-
richten, daß wir vor ihm leben werden.
3 Dann werden wir Acht darauf haben
und fleissig seyn, daß wir den Herrn er-
kennen. Denn er wird hervor brechen
wie die schöne Morgenröthe, und wird zu
uns kommen wie ein Regen, wie ein
Spatregen, der das Land feuchtet.
4 Wie will ich dir so wohl thun Ephraim!
Wie will ich dir so wohl thun, Juda!
Denn die Gnade, so ich euch erzeigen will,
*wird seyn wie eine Thauwolke des Mor-
gens, und wie ein Thau, der frühe Mor-
gens sich ausbreitet. *c. 14, 6.
5 Darum schlage ich sie durch die Pro-
pheten, und *tödte sie durch meines Mun-
des Rede, daß dein Recht an das Licht
komme. *Jer 23, 29.
6 Denn ich habe *Lust an der Liebe,
und nicht am Opfer; und an Er-
kenntniß Gottes, und nicht am
Brandopfer. *1 Sam. 15, 22. x.
7 Aber sie übertreten den Bund, wie
Adam; darinnen verachten sie mich.
8 Denn Gilead ist eine Stadt voll Ab-
götterey und Blutschulden.
9 Und die Priester sammt ihrem Haufen
sind wie die Strassenräuber, so da lauern
auf die Leute und würgen auf dem Wege,
der gen Sichem gehet; denn sie thun, was
sie wollen.
10 Ich sehe im Hause Israel, davor mir
grauet; denn da huret Ephraim, so ver-
unreiniget sich Israel.
11 Aber Juda wird noch eine Ernte vor

sich haben, wenn ich *meines Volks Gefängniß wenden werde. *Ez. 39, 25.

Das 7 Capitel.

Klage über Israel. Strafe verkündigt.

1 Wenn ich Israel heilen will, so findet sich erst die Sünde Ephraims und die Bosheit Samaria, *wie sie Abgötterey treiben. Denn wiewohl sie unter sich selbst mit Dieben, und auswendig mit Räubern geplagt sind; *c. 12, 1.

2 Dennoch wollen sie nicht merken, daß ich alle ihre Bosheit merke. Ich sehe aber ihr Wesen wohl, das sie allenthalben treiben.

3 Sie vertrösten den König durch ihre Bosheit, und die Fürsten durch ihre Lügen;

4 Und sind allesammt Ehebrecher, gleichwie ein Backofen, den der Becker heizet, wenn er hat ausgeknetet, und läßt den Teig durchsäuern und aufgehen.

5 Heute ist unsers Königs Fest (sprechen sie), da fangen die Fürsten an vom Weine toll zu werden; so ziehet er die Spötter zu sich.

6 Denn ihr Herz ist in heisser Andacht, wie ein Backofen, wann sie opfern und die Leute betrügen; aber ihr Becker schläft die ganze Nacht, und des Morgens brennet er lichterloh.

7 Noch sind sie so heisser Andacht, wie ein Backofen. Ob gleich ihre Richter aufgefressen werden, und alle ihre Könige fallen; noch ist *Keiner unter ihnen, der mich anrufe. *Ps. 14, 3. 4.

8 Ephraim menget sich unter die Völker; Ephraim ist wie ein Kuchen, den Niemand umwendet.

9 Sondern Fremde fressen seine Kraft; noch will er es nicht merken. Er hat auch graue Haare gekriegt; noch will er es nicht merken.

10 Und die Hoffart Israels wird vor ihren Augen gedemüthiget; noch bekehren sie sich nicht zum Herrn, ihrem Gott, fragen auch nicht nach ihm in diesem Allen.

11 Denn Ephraim ist wie eine verlockte Taube, die nichts merken will. Jetzt rufen sie Egypten an, dann laufen sie zu Assur.

12 Aber indem sie hin und her laufen, will ich mein Netz über sie werfen und herunter rücken, wie die Vögel unter dem Himmel; ich will sie strafen, wie man prediget in ihrer Versammlung.

13 Wehe ihnen, daß sie von mir weichen; sie müssen verstöret werden, denn sie sind abtrünnig von mir geworden. Ich *wollte sie wohl erlösen, wenn sie nicht wider mich Lügen lehreten. *Ps. 81, 15.

14 So rufen sie mich auch nicht an von Herzen, sondern heulen auf ihren Lagern. Sie versammeln sich um Korns und Mosts willen, und sind mir ungehorsam.

15 Ich lehre sie, und stärke ihren Arm; aber sie denken Böses von mir.

16 Sie bekehren sich, aber nicht recht, sondern sind *wie ein falscher Bogen. Darum werden ihre Fürsten durch das Schwert fallen; ihr Drohen soll in Egyptenland zum Spotte werden. *Ps. 78, 57.

Das 8 Capitel.

Israels Abtrünnigkeit wird gestraft.

1 Rufe laut wie eine Posaune (und sprich): Er kommt schon über das Haus des Herrn wie ein Adler; darum, daß sie meinen Bund übertreten und von meinem Gesetze abtrünnig werden.

2 Werden sie dann zu mir schreyen: Du bist mein Gott, wir kennen dich Israel.

3 Israel verwirft das Gute; darum muß sie der Feind verfolgen.

4 Sie machen Könige, aber ohne mich; sie setzen Fürsten, und ich muß es nicht wissen. Aus ihrem Silber und Golde machen sie Götzen, *daß sie ja bald ausgerottet werden. *5 Mos. 4, 26.

5 Dein Kalb, Samaria, verstößt er; mein Zorn ist über sie ergrimmet. Es kann nicht lange stehen, sie müssen gestraft werden.

6 Denn das Kalb ist aus Israel hergekommen, und ein Werkmann hat es gemacht, und kann ja kein Gott seyn; darum soll das Kalb Samaria zerpülvert werden.

7 Denn sie säen Wind, und werden Ungewitter einernten; ihre Saat soll nicht aufkommen, und ihr Gewächs kein Mehl geben; und ob es geben würde, sollen es doch Fremde fressen. Jer. 12, 13.

8 Israel wird aufgefressen, die Heiden gehen mit ihnen um, wie mit einem unwerthen Gefäße.

9 Darum, daß sie hinauf zum Assur laufen, wie ein Wild in der Irre. Ephraim schenkt den Buhlern, und gibt den Heiden Tribut.

10 Dieselben Heiden will ich nun über sie sammeln; sie sollen der Last des Königs und der Fürsten bald müde werden.

11 Denn Ephraim hat der Altäre viel gemacht, zu sündigen; so sollen auch die Altäre ihm zur Sünde gerathen.

12 Wenn ich ihm gleich viel von meinem Gesetze schreibe, so wird es geachtet wie eine fremde Lehre.
13 Daß sie nun viel opfern und Fleisch herbringen und essen es, so hat doch der Herr kein Gefallen daran; sondern er will ihrer Missethat gedenken und ihre Sünden heimsuchen, die sie zu Egypten kehren.
14 Israel vergißt seines Schöpfers und bauet Kirchen, so macht Juda viele feste Städte; aber ich will *Feuer in seine Städte schicken, welches soll seine Häuser verzehren. *Jer. 17, 27.

Das 9 Capitel.

Schwere Strafen folgen auf Sünden.

1 Du darfst dich nicht freuen, Israel, noch rühmen, wie die Völker; denn du hurest wider deinen Gott, damit du suchest Hurenlohn, daß alle Tennen voll Getreide werden.
2 Darum so sollen dich die Tennen und Kelter nicht nähren, und der Most soll dir fehlen.
3 Und sollen nicht bleiben im Lande des Herrn; sondern Ephraim muß wieder in Egypten, und muß in Assyrien, das unrein ist, essen.
4 Daselbst sie dem Herrn keine Trankopfer vom Weine, noch etwas zu Gefallen thun können. Ihr Opfer soll seyn wie der Betrübten Brot, an welchem unrein werden Alle, die davon essen. Denn ihr Brot müssen sie für sich selbst essen, und soll nicht in des Herrn Haus gebracht werden.
5 Was wellt ihr alsdann auf den Jahrszeiten, und auf den Feyertagen des Herrn thun?
6 Siehe, sie müssen weg vor dem Verstörer. Egypten wird sie sammeln, und Moph wird sie begraben. Nesseln werden wachsen, da jetzt ihr liebes Götzen-Silber stehet, und Dornen in ihren Hütten.
7 Die Zeit der Heimsuchung ist gekommen, die Zeit der Vergeltung, deß wird Israel inne werden. Die Propheten sind Narren und die Rottengeister sind wahnsinnig, um deiner grossen Missethat und um der grossen feindseligen Abgötterey willen.
8 Die Wächter in Ephraim hielten sich etwa an meinen Gott; aber nun sind sie Propheten, die Stricke legen auf allen ihren Wegen durch die feindselige Abgötterey im Hause ihres Gottes.
9 Sie verderben es zu tief, wie *zu der Zeit Gibea; darum wird er ihrer Missethat gedenken, und ihre Sünde heimsuchen. *Richt. 19, 14. ff.
10 Ich fand Israel in der Wüste wie Trauben, und sah eure Väter, wie die ersten Feigen am Feigenbaume; aber hernach giengen sie zu Baal-Peor, und gelobten sich dem schändlichen Abgotte, und wurden ja so greulich, als ihre Buhlen.
11 Darum muß die Herrlichkeit Ephraims wie ein Vogel wegfliegen, daß sie weder gebären, noch tragen, noch schwanger werden sollen.
12 Und ob sie ihre Kinder gleich erzögen, will ich sie doch ohne Kinder machen, daß sie nicht Leute seyn sollen. Auch wehe ihnen, wenn ich von ihnen bin gewichen.
13 Ephraim, als ich es ansehe, ist gepflanzet und *hübsch wie Tyrus; muß aber nun ihre Kinder heraus lassen dem Todtschläger. *Ez. 27, 3.
14 Herr, gib ihnen! Was willst du ihnen aber geben? Gib ihnen unfruchtbare Leiber, und versiegene Brüste.
15 Alle ihre Bosheit geschiehet zu Gilgal, daselbst bin ich ihnen feind; und ich will sie auch um ihres bösen Wesens willen aus meinem Hause stossen, und nicht mehr Liebe erzeigen; denn *alle ihre Fürsten sind Abtrünnige. *Es. 1, 23.
16 Ephraim ist geschlagen; ihre Wurzel ist verdorret, daß sie keine Frucht mehr bringen können. Und ob sie gebären würden, will ich doch die liebe Frucht ihres Leibes tödten.
17 Mein Gott wird sie verwerfen, darum, daß sie ihn nicht hören wollen; und müssen unter den Heiden in der Irre gehen.

Das 10 Capitel.

Warnung an Israel vor dem Untergang.

1 Israel ist ein verwüsteter Weinstock, seine Frucht ist eben auch also. So viele Früchte er hatte, so viele Altäre hatte er gemacht; wo das Land am besten war, da stifteten sie die schönsten Kirchen.
2 Ihr Herz ist zertrennet, nun wird sie ihre Schuld finden; ihre Altäre sollen zerbrochen, und ihre Kirchen sollen verstöret werden.
3 Alsdann müssen sie sagen: Wir haben keinen König; denn wir fürchten den Herrn nicht, was kann uns der König nun helfen?
4 Sie schwuren vergeblich, und machten einen Bund; und solcher Rath grünet auf allen Furchen im Felde, wie Galle.
5 Die Einwohner zu Samaria sorgen für die Kälber zu Beth-Aven; denn sein Volk trauert um ihn, über welchen doch seine Götzenpriester sich pflegten zu freuen

seiner Herrlichkeit halben; denn es ist von
ihnen weggeführet.
6 Ja das Kalb ist in Assyrien gebracht,
zum Geschenke dem Könige zu Jareb. Al-
so muß Ephraim mit Schanden stehen,
und Israel schändlich gehen mit seinem
Vornehmen.
7 Denn der König zu Samaria ist da-
hin, wie ein Schaum auf dem Wasser.
8 Die Höhen zu Aven sind vertilget, da-
mit sich Israel versündigte; Disteln und
Dornen wachsen auf ihren Altären.
Und sie werden sagen: Ihr Berge, bede-
cket uns, und ihr Hügel, fallet über uns.
9 Israel, du hast seit der Zeit Gibeä ge-
sündiget, dabey sind sie auch geblieben;
aber es soll sie nicht des Streits zu Gibea
gleichen ergreifen, so wider die bösen Leute
geschah;
10 Sondern ich will sie züchtigen nach
meinem Wunsche, daß Völker sollen über
sie versammelt kommen, wenn ich sie werde
strafen um ihre zwo Sünden.
11 Ephraim ist ein Kalb, gewöhnt, daß es
gerne drischet. Ich will ihm über seinen
schönen Hals fahren; ich will Ephraim
reiten, Juda soll pflügen und Jakob eggen.
12 Darum säet euch Gerechtigkeit, und
erntet Liebe, und pflüget anders, weil es
Zeit ist den Herrn zu suchen, bis daß er
komme, und regne über euch Gerechtigkeit.
13 Denn ihr pflüget Böses, und erntet
Uebelthat, und esset Lügenfrüchte.
14 Weil du dich denn verlässest auf dein
Wesen, und auf die Menge deiner Hel-
den; so soll sich ein Getümmel erheben in
deinem Volke, daß alle deine Festen ver-
störet werden. Gleichwie Salman ver-
störete das Haus Arbeels zu der Zeit des
Streits, da die Mutter über den Kindern
zu Trümmern gieng;
15 Eben so soll es euch zu Bethel auch
gehen um eurer grossen Bosheit willen,
daß der König Israels frühe Morgens
untergehe.

Das 11 Capitel.

Preiß göttlicher Gnade, ꝛc.

1 Da Israel jung war, hatte ich ihn lieb,
und rief ihn, *meinen Sohn, aus
Egypten. *Matth. 2, 15.
2 Aber wann man sie jetzt ruft, so wen-
den sie sich davon, und opfern den Baa-
lim, und räuchern den Bildern.
3 Ich nahm Ephraim bey seinen Armen,
und leitete ihn; aber sie merkten es nicht,
wie ich ihnen half.
4 Ich ließ sie ein menschliches Joch zie-
hen, und in Seilen der Liebe gehen, und
half ihnen das Joch an ihrem Halse tra-
gen, und gab ihnen Futter,
5 Daß er sich ja nicht wieder sollte in
Egyptenland kehren. So ist nun Assur
ihr König geworden; denn sie wollen sich
nicht bekehren.
6 Darum soll das Schwert über ihre
Städte kommen, und soll ihre Riegel auf-
reiben und fressen, um ihres Vornehmens
willen.
7 Mein Volk ist müde sich zu mir zu
kehren; und wie man ihnen prediget, so
richtet sich Keiner auf.
8 Was soll ich aus dir machen, Ephraim?
Soll ich dich schützen, Israel? Soll ich
nicht billig ein Adama aus dir machen, und
dich wie Zeboim zurichten? Aber *mein
Herz ist anderes Sinnes, meine Barm-
herzigkeit ist zu brünstig. *Jer. 31, 20.
9 Daß ich nicht thun will nach meinem
grimmigen Zorne, noch mich kehren Ephra-
im gar zu verderben. Denn Ich bin Gott
und nicht ein Mensch, und bin der Heilige
unter dir; ich will aber nicht in die Stadt
kommen.
10 Alsdann wird man dem Herrn nach-
folgen, und er wird brüllen wie ein Löwe;
und wenn er wird brüllen, so werden er-
schrecken die, so gegen Abend sind.
11 Und die in Egypten werden auch er-
schrecken, wie ein Vogel, und die im Lande
Assur, wie Tauben; und ich will sie in
ihre Häuser setzen, spricht der Herr.

Das 12 Capitel.

Ermahnung zur Busse.

1 In *Ephraim ist allenthalben Lügen
wider mich, und im Hause Israels
falscher Gottesdienst. Aber Juda hält
noch fest an Gott, und am rechten heili-
gen Gottesdienste. *c. 7, 1.
2 Ephraim aber weidet sich vom Winde,
und läuft dem Ostwinde nach, und macht
täglich der Abgötterey und des Schadens
mehr; sie machen mit Assur einen Bund,
und bringen Balsam in Egypten.
3 Darum wird der Herr die Sache Ju-
dä führen, und Jakob heimsuchen nach
seinem Wesen, und ihm vergelten nach
seinem Verdienste.
4 Ja (sagen sie) er hat im Mutterleibe
seinen Bruder untertreten, und von allen
Kräften mit Gotte gekämpfet.
5 Er kämpfte mit dem Engel und siegete,
denn er weinete und bat ihn. Daselbst
hat er ihn ja zu Bethel gefunden, und da-
selbst hat er mit uns geredet.

6 Aber der Herr ist der Gott Zebaoth;
*Herr ist sein Nahme. *2 Mos. 15, 3.
7 So bekehre dich nun zu deinem Gott,
halte Barmherzigkeit und Recht, und hoffe
stets auf deinen Gott.
8 Aber der Kaufmann hat eine falsche
Wage in seiner Hand, und betrügt gerne.
9 Denn Ephraim spricht: *Ich bin reich,
ich habe genug; man wird mir keine Mis-
sethat finden in aller meiner Arbeit, das
Sünde sey. *Off. 3, 17.
10 Ich aber, der Herr, bin dein Gott
aus Egyptenland her; und der ich dich
noch in den Hütten wohnen lasse, wie man
zur Jahrszeit pflegt;
11 Und rede zu den Propheten; und Ich
bin es, der so viel Weissagung gibt, und
durch die Propheten mich anzeige.
12 In Gilead ist es Abgötterey, und zu
Gilgal opfern sie Ochsen vergeblich; und
haben *so viele Altäre, als Haufen auf
dem Felde stehen. *Jer. 11, 13.
13 Jakob mußte fliehen in das Land Sy-
rien, und Israel mußte um ein Weib die-
nen; um ein Weib mußte er hüten.
14 Aber hernach führete der Herr Israel
aus Egypten durch einen Propheten, und
ließ seiner hüten durch einen Propheten.
15 Nun aber erzürnet ihn Ephraim
durch ihre Götzen; darum wird ihr Blut
über sie kommen, und ihr Herr wird ihnen
vergelten ihre Schmach.

Das 13 Capitel.

Sünde bringt Verderben. Christi Sieg das Leben.

1 Da Ephraim schrecklich lehrete, ward
er in Israel erhaben; darnach ver-
sündigten sie sich durch Baal, und wurden
darüber getödtet.
2 Aber nun machen sie der Sünden viel
mehr, und aus ihrem Silber Bilder, wie
sie es erdenken können; nähmlich Götzen,
welche doch eitel Schmiedewerk sind. Noch
predigen sie von denselben: Wer die Käl-
ber küssen will, der soll Menschen opfern,
3 Dieselbigen werden haben die Morgen-
wolke und den Thau, der frühe fällt. Ja
*wie die Spreu, die von der Tenne ver-
wehet wird; und wie der Rauch von der
Feuermauer. *Ps. 1, 4.
4 Ich bin aber der Herr, dein Gott, aus
Egyptenland her; und du solltest ja kei-
nen andern Gott kennen, denn mich, und
keinen Heiland, ohne allein mich.
5 Ich nahm mich ja deiner an in der
Wüste, im dürren Lande.
6 Aber weil sie geweidet sind, daß sie satt
geworden sind und genug haben, erhebt sich
ihr Herz; darum vergessen sie meiner.
7 So will ich auch werden gegen sie wie
ein Löwe, und wie ein Parder auf dem
Wege will ich auf sie lauren.
8 Ich will ihnen begegnen wie ein Bär,
dem seine Jungen genommen sind, und
will ihr verstocktes Herz zerreissen, und
will sie daselbst wie ein Löwe fressen; die
wilden Thiere sollen sie zerreissen.
9 Israel, *du bringest dich in Un-
glück; denn dein Heil stehet allein
bey Mir. *Es. 3, 9. Jer. 2, 17.
10 Wo ist dein König hin, der dir helfen
möge in allen deinen Städten? Und deine
Richter, davon du *sagtest: Gib mir Kö-
nige und Fürsten? *1 Sam. 8, 5. 6. rc.
11 Wohlan, ich gab dir einen König in
meinem Zorne, und will dir ihn in mei-
nem Grimme wegnehmen.
12 Die Missethat Ephraims ist zusam-
men gebunden, und ihre Sünde ist behalten
13 Denn es soll ihnen wehe werden wie
einer Gebärerin; denn es sind unvorsich-
tige Kinder. Es wird die Zeit kommen,
daß sie nicht bleiben werden vor dem Jam-
mer der Kinder.
14 Aber ich *will sie erlösen aus
der Hölle, und vom Tode erretten.
Tod, ich will dir ein Gift seyn.
Hölle, ich will dir eine Pestilenz
seyn. Doch ist der Trost vor meinen Au-
gen verborgen. *1 Kor. 15, 54. 55.
15 Denn Er wird zwischen Brüdern
Frucht bringen. Es wird ein Ostwind
kommen. Der Herr wird aus der Wüste
herauf fahren, und ihren Brunnen aus-
trocknen, und ihre Quelle versiegen; und
wird rauben den Schatz alles köstlichen
Geräths.

Das 14 Capitel.

Gott verheißt den Bußfertigen Gnade, rc.

1 Samaria wird wüste werden, denn sie
sind ihrem Gotte ungehorsam. Sie
sollen durchs Schwert fallen, und ihre
jungen Kinder zerschmettert und ihre
schwangern Weiber zerrissen werden.
2 *Bekehre dich, Israel, zu dem Herrn,
deinem Gotte; denn du bist gefallen um
deiner Missethat willen. *Sach. 1, 4.
3 Nehmet diese Worte mit euch, und
bekehret euch zu dem Herrn, und sprechet
zu ihm: Vergib uns alle Sünde, und
thue uns wohl; so wollen wir *opfern die
Farren unserer Lippen. *Ebr. 13, 15.
4 Assur soll uns nicht helfen, und wollen
nicht mehr auf Rossen reiten, auch nicht

mehr sagen zu den Werken unserer
Hände: Ihr seyd unser Gott; sondern
laß die Weisen bey die Gnade finden.
5 So will ich ihr Abtreten wieder hei=
len, gerne will ich sie lieben. Dann soll
mein Zorn sich von ihnen wenden.
6 Ich will Israel wie ein Thau seyn,
daß er soll blühen wie eine Rose; und
seine Wurzeln sollen ausschlagen, wie Li=
banon;
7 Und seine Zweige sich ausbreiten, daß
er sey so schön, als ein Oehlbaum; und
soll so guten Geruch geben, wie Libanon.
8 Und sollen wieder unter seinem Schat=
ten sitzen, von Korn sollen sie sich nähren,
und blühen wie ein Weinstock; sein Ge=
dächtniß soll seyn wie der Wein am Li=
banon.
9 Ephraim, was sollen mir weiter die
Götzen? Ich will ihn hören und führen;
Ich will seyn wie eine grünende Tanne;
an mir soll man deine Frucht finden.
10 Wer ist weise, der dieß verstehe, und
klug, der dieß merke? Denn *die Wege
des Herrn sind richtig; und die
Gerechten wandeln darinnen;
aber †die Uebertreter fallen dar=
innen. *Ps. 25, 10. †Es. 8, 14.

Der Prophet Joel.

Das 1 Capitel.

Verkündigung der Strafe Gottes, die Juden betreffend.

1 Dieß ist das Wort des Herrn, das
geschehen ist zu Joel, dem Sohne
Pethuels:
2 Höret dieß, ihr Aeltesten, und merket
auf, alle Einwohner im Lande, ob ein
solches geschehen sey bey euern Zeiten,
oder bey eurer Väter Zeiten?
3 Saget *euern Kindern davon, und laßt
es eure Kinder ihren Kinder sagen, und
dieselbigen Kinder ihren andern Nach=
kommen. *Ps. 78, 3. 4.
4 Nähmlich, was *die Raupen lassen,
das fressen die Heuschrecken; und was
die Heuschrecken lassen, das fressen die Kä=
fer; und was die Käfer lassen, das frißt
das Geschmeiß. *Amos 4, 9.
5 Wachet auf, ihr Trunkenen, und wei=
net, und heilet, alle Weinsäufer, um den
Most, denn er ist euch vor euerm Maule
weggenommen.
6 Denn es ziehet herauf in mein Land
ein mächtiges *Volk, und deß ohne Zahl;
das hat Zähne wie Löwen, und Backen=
zähne wie Löwinnen. *c. 2, 25.
7 Dasselbige verwüstet meinen Wein=
berg, und streift meinen Feigenbaum,
schälet ihn und verwirft ihn, daß seine
Zweige weiß da stehen.
8 Heule, wie eine Jungfrau, die einen
Sack anlegt um ihren Bräutigam.
9 Denn das Speisopfer und Trankopfer
ist vom Hause des Herrn weg; und die
Priester, des Herrn Diener, trauern.
10 Das Feld ist verwüstet, und der Acker
stehet jämmerlich, das Getreide ist ver=
dorben, der Wein stehet jämmerlich, und
das Oehl kläglich.
11 Die Ackerleute sehen jämmerlich, und
die Weingärtner heulen um den Weizen
und um die Gerste, daß aus der Ernte
auf dem Felde nichts werden kann.
12 So stehet der Weinstock auch jäm=
merlich, und der Feigenbaum kläglich; da=
zu die Granatbäume, Palmbäume, Apfel=
bäume und alle Bäume auf dem Felde
sind verdorret; denn die Freude der
Menschen ist zum Jammer geworden.
13 Begürtet euch und klaget, ihr Prie=
ster, heulet, ihr Diener des Altars, gehet
hinein und lieget in Säcken, ihr Diener
meines Gottes; denn es ist beydes Speis=
opfer und Trankopfer vom Hause euers
Gottes weg.
14 *Heiliget ein Fasten, rufet die Ge=
meine zusammen, versammelt die Aelte=
sten und alle Einwohner des Landes zum
Hause des Herrn, euers Gottes, und
schreyet zum Herrn. *c. 2, 15.
15 O wehe des Tages! Denn *der Tag
des Herrn ist nahe, und kommt wie ein
Verderben vom Allmächtigen. *c. 2, 1.
16 Da wird die Speise vor unsern Au=
gen weggenommen werden, und vom Hause
unsers Gottes Freude und Wonne.
17 Der Same ist unter der Erde verfaulet,
die Kornhäuser stehen wüste, die Scheuren
zerfallen; denn das Getreide ist verdorben.
18 O wie seufzet das Vieh! Die Rin=
der sehen kläglich, denn sie haben keine
Weide, und die Schafe verschmachten.
19 Herr, dich rufe ich an; denn das
Feuer hat die Auen in der Wüste ver=
brannt, und die Flamme hat alle Bäume
auf dem Acker angezündet.

20 Es schreyen auch die wilden Thiere
zu dir; denn die Wasserbäche sind ausge-
trocknet, und das Feuer hat die Auen in
der Wüste verbrannt.

Das 2 Capitel.

Von wahrer Buße, dem Messias, 2c.

1 Blaset mit der Posaune zu Zion; ru-
fet auf meinem heiligen Berge; er-
zittert, alle Einwohner im Lande: Denn
der Tag des Herrn kommt, und ist nahe.
2 Ein finstrer Tag, ein dunkler Tag, ein
wolkichter Tag, ein neblichter Tag, gleich-
wie sich die Morgenröthe ausbreitet über
die Berge; nähmlich ein grosses und mäch-
tiges Volk, deßgleichen vorhin nicht ge-
wesen ist und hinfort nicht seyn wird zu
ewigen Zeiten für und für.
3 Vor ihm her gehet ein verzehrendes
Feuer, und nach ihm eine brennende
Flamme. Das Land ist vor ihm wie ein
Lustgarten, aber nach ihm wie eine wüste
Einöde, und Niemand wird ihm entgehen.
4 Sie sind gestaltet wie Rosse, und ren-
nen wie die Reiter.
5 Sie sprengen daher oben auf den Ber-
gen, wie die Wagen rasseln, und wie eine
Flamme lodert im Stroh, wie ein mäch-
tiges Volk, das zum Streite gerüstet ist.
6 Die Völker werden sich vor ihm ent-
setzen, aller Angesichter sind so bleich wie
die Töpfe.
7 Sie werden laufen wie die Riesen, und
die Mauren ersteigen wie die Krieger;
ein jeglicher wird stracks vor sich daher
ziehen, und sich nicht säumen.
8 Keiner wird den andern irren, sondern
ein Jeglicher wird in seiner Ordnung da-
her fahren; und werden durch die Waffen
brechen, und nicht verwundet werden.
9 Sie werden in der Stadt umher rei-
ten, auf der Mauer laufen, und in die
Häuser steigen, und wie ein Dieb durch
die Fenster hinein kommen.
10 Vor ihm erzittert das Land, und be-
bet der Himmel; *Sonne und Mond wer-
den finster, und die Sterne verhalten
ihren Schein. *Es. 13, 10. 2c.
11 Denn der Herr wird seinen Donner
vor seinem Heere lassen hergehen; denn
sein Heer ist sehr groß und mächtig, wel-
ches seinen Befehl wird ausrichten; denn
der Tag des Herrn ist groß und sehr er-
schrecklich, wer kann ihn leiden?
12 So spricht nun der Herr: *Bekeh-
ret euch zu mir von ganzem Her-
zen, mit Fasten, mit Weinen, mit
Klagen. *Ez. 33, 11.
13 Zerreisset eure Herzen, und
nicht eure Kleider; und bekehret
euch zu dem Herrn, euerm Gotte.
Denn er ist gnädig, barmherzig,
geduldig und von grosser Güte,
und reuet ihn bald der Strafe
14 *Wer weiß, es mag ihn wiederum
gereuen, und einen Segen hinter sich las-
sen, zu opfern Speisopfer und Trankopfer
dem Herrn, euerm Gotte. *Jon. 3, 9
15 Blaset mit Posaunen zu Zion, hei-
liget ein Fasten, rufet die Gemeine zu-
sammen,
16 Versammelt das Volk, heiliget die
Gemeine, sammelt die Aeltesten, bringet
zuhauf die jungen Kinder und die Säug-
linge; der Bräutigam gehe aus seiner
Kammer, und die Braut aus ihrem Ge-
mache.
17 Laßt die Priester, des Herrn Diener,
weinen zwischen der Halle und dem Alta-
re, und sagen: Herr, schone deines Volks,
und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden
werden, daß Heiden über sie herrschen.
Warum willst du lassen unter den Völ-
kern sagen: Wo ist nun ihr Gott?
18 So wird denn der Herr um sein Land
eifern, und seines Volkes verschonen.
19 Und der Herr wird antworten, und
sagen zu seinem Volke: Siehe, ich will
euch Getreide, Most und Oehl die Fülle
schicken, daß ihr genug daran haben sollt;
und will euch nicht mehr lassen unter den
Heiden zu Schanden werden.
20 Und will den von Mitternacht ferne
von euch treiben, und ihn in ein dürres
und wüstes Land verstossen; nähmlich sein
Angesicht hin zu dem Meere gegen Mor-
gen, und sein Ende hin zu dem äussersten
Meere. Er soll verfaulen und stinken;
denn er hat grosse Dinge gethan.
21 Fürchte dich nicht, liebes Land, son-
dern sey fröhlich und getrost; denn der
Herr kann auch grosse Dinge thun.
22 Fürchtet euch nicht, ihr Thiere auf
dem Felde; denn die Wohnungen in der
Wüste sollen grünen, und die Bäume ihre
Früchte bringen, und die Feigenbäume
und Weinstöcke sollen wohl tragen.
23 Und ihr, Kinder Zions, freuet euch,
und seyd fröhlich im Herrn, euerm Gotte,
der euch Lehrer zur Gerechtigkeit gibt, und
euch herab sendet Frühregen und Spat-
regen, wie vorhin,
24 Daß die Tennen voll Korns, und die
Keltern Ueberfluß von Most und Oehl
haben sollen.
25 Und ich will euch die Jahre erstatten,

welche die Heuschrecken, Käfer, Geschmeiß
und Raupen, die mein grosses Heer wa-
ren, *so ich unter euch schickte, gefressen
haben; *c. 1, 4.
26 Daß ihr zu essen genug haben sollet,
und den Nahmen des Herrn, euers Got-
tes, preisen, der Wunder unter euch ge-
than hat; und mein Volk soll nicht mehr
zu Schanden werden.
27 Und ihr sollt es erfahren, daß Ich
mitten unter Israel sey, und daß Ich,
der Herr, euer Gott, sey, und Keiner
mehr; und mein Volk soll nicht mehr zu
Schanden werden.

Das 3 Capitel.

Schutz der Kirche wider die Feinde.

1 Und nach diesem will ich meinen
Geist ausgiessen über alles
Fleisch, und eure Söhne und Töch-
ter sollen weissagen; eure Aelte-
sten sollen Träume haben, und eu-
re Jünglinge sollen Gesichte sehen.
2 Auch will ich zu derselbigen Zeit bey-
des über Knechte und Mägde meinen Geist
ausgiessen.
3 Und will Wunderzeichen geben im
Himmel und auf Erden; nähmlich Blut,
Feuer und Rauchdampf.
4 Die Sonne soll in Finsterniß, und
der Mond in Blut verwandelt werden,
ehe denn der grosse und schreckliche Tag
des Herrn kommt.
5 Und soll geschehen, *wer den Nahmen
des Herrn anrufen wird, der soll errettet
werden; denn auf dem Berge Zion und
zu Jerusalem wird eine Errettung seyn,
wie der Herr verheissen hat; auch bey den
andern Uebrigen, die der Herr berufen
wird. *Röm. 10, 13.
6 Denn siehe, in den Tagen und zur sel-
bigen Zeit, wann ich das Gefängniß Ju-
dä und Jerusalems wenden werde,
7 Will ich alle Heiden zusammenbrin-
gen, und will sie in das Thal Josaphat
hinabführen, und will mit ihnen daselbst
rechten, von wegen meines Volks und
meines Erbtheils Israel, daß sie unter
die Heiden zerstreuet, und sich in mein
Land getheilet,
8 Und das Loos um mein Volk gewor-
fen haben, und haben die Knaben um
Speise gegeben, und die Mägdlein um
Wein verkauft und vertrunken.
9 Und ihr von Zor und Zidon, und alle
Grenze der Philister, was habt ihr mit mir
zu thun? Wollt ihr mir trotzen? Wohl-
an, trotzt ihr mir; so will ich es euch eilend
und bald wieder vergelten auf euern Kopf.
10 Die ihr mein Silber und Gold und
meine schönen Kleinodien genommen, und
in eure Kirchen gebracht habt,
11 Dazu auch die Kinder Juda und die
Kinder Jerusalems verkauft habt den
Griechen, auf daß ihr sie ja ferne von ih-
ren Grenzen brächtet.
12 Siehe, ich will sie erwecken aus dem
Orte, dahin ihr sie verkauft habt, und will
es euch vergelten auf euern Kopf.
13 Und will eure Söhne und eure Töch-
ter wiederum verkaufen durch die Kinder
Juda; die sollen sie denen im Reiche Ara-
bien, einem Volke in fernen Ländern,
verkaufen; denn der Herr hat es geredet
14 Rufet dieß aus unter den Heiden;
*heiliget einen Streit, erwecket die Star-
ken, laßt herzu kommen und hinauf ziehen
alle Kriegsleute; *Jer. 51, 27.
15 Machet aus euern Pflugscharen
Schwerter, und aus euern Sicheln Spies-
se; der Schwache spreche: Ich bin stark.
16 Rottet euch, und kommt her, alle
Heiden um und um, und versammelt euch.
Daselbst wird der Herr deine Starken
darnieder legen.
17 Die Heiden werden sich aufmachen,
und heraufkommen zum Thale Josaphat;
denn daselbst will ich sitzen, zu richten alle
Heiden um und um.
18 *Schlaget die Sichel an, denn die
Ernte ist reif; kommt herab, denn die
Kelter ist voll, und die Kelter läuft über;
denn ihre Bosheit ist groß. *Off. 14, 15.
19 Es werden hier und da Haufen Volks
seyn im Thale des Urtheils; denn des
Herrn Tag ist nahe im Thale des Urtheils.
20 *Sonne und Mond werden verfin-
stert, und die Sterne werden ihren Schein
verhalten. *c. 2, 10.
21 Und der Herr wird *aus Zion brül-
len, und aus Jerusalem seine Stimme
lassen hören, daß Himmel und Erde beben
wird. Aber der Herr wird seinem Volke
eine Zuflucht seyn, und eine Feste den
Kindern Israels. *Amos 1, 2.
22 Und *ihr sollt es erfahren, daß Ich
der Herr, euer Gott, zu Zion auf meinem
heiligen Berge wohne. Alsdann wird
Jerusalem heilig seyn, und kein Fremder
mehr durch sie wandeln. *Ez. 34, 30.
23 Zu derselbigen Zeit werden die Berge
mit süssem Weine triefen, und die Hügel
mit Milch fliessen, und alle Bäche in Juda
werden voll Wasser gehen; und wird eine
Quelle vom Hause des Herrn heraus ge-
hen, die wird den Strom Sittim wässern

24 Aber Egypten soll wüste werden, und Edom eine wüste Einöde, um den Frevel, an den Kindern Judä begangen, daß sie unschuldiges Blut in ihrem Lande vergossen haben.

25 Aber *Juda soll ewiglich bewohnet werden, und Jerusalem für und für.

26 Und ich will ihr Blut nicht ungerochen lassen. Und *der Herr wird wohnen zu Zion. *Ps. 68, 17

Der Prophet Amos.

Das 1 Capitel.

Drohungen göttlicher Strafen, 2c.

1 Dieß ist es, das Amos, der unter den *Hirten zu Thekoa war, gesehen hat über Israel, zu der Zeit Usiä, des Königs Judä, und Jerobeams, des Sohnes Joas, des Königs Israels; zwey Jahre vor dem Erdbeben. *c. 7, 14.

2 Und sprach: Der Herr wird aus Zion brüllen, und seine Stimme aus Jerusalem hören lassen; daß die Auen der Hirten jämmerlich stehen werden; und der Carmel oben verdorren wird.

3 So spricht der Herr: Um drey und vier Laster willen Damasci will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie Gilead mit eisernen Zacken gedroschen haben.

4 Sondern ich will ein Feuer schicken in das Haus Hasaels, das soll die Palläste Ben-Hadads verzehren.

5 Und ich will die Riegel zu Damasco zerbrechen, und die Einwohner auf dem Felde Aven, sammt dem, der den Scepter hält, aus dem Lusthause ausrotten; daß das Volk in Syrien soll gen Kir weggeführet werden, spricht der Herr.

6 So spricht der Herr: Um drey und vier Laster willen *Gasä will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die Gefangenen weiter gefangen und in das Land Edom vertrieben haben. *Ez. 25, 15.

7 Sondern ich will ein Feuer in die Mauern zu Gasa schicken, das soll ihre Palläste verzehren.

8 Und will die Einwohner zu Asdod sammt dem, der den Scepter hält, aus Askalon ausrotten, und meine Hand wider Akron kehren, daß umkommen soll, was von den Philistern noch übrig ist, spricht der Herr Herr.

9 So spricht der Herr: Um drey und vier Laster willen der Stadt *Zor, will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die Gefangenen weiter in das Land Edom vertrieben haben, und nicht gedacht an den Bund der Brüder. *Joel 3, 9.

10 Sondern ich will ein Feuer in die Mauern zu Zor schicken, das soll ihre Palläste verzehren.

11 So spricht der Herr: Um drey und vier Laster willen *Edoms will ich seiner nicht schonen; darum, daß er seinen Bruder mit dem Schwerte verfolget hat, und daß er ihre Schwangern umgebracht, und immer zerrissen in seinem Zorne, und seinen Grimm ewig hält. *Ez. 25, 12.

12 Sondern ich will ein Feuer schicken gen *Theman, das soll die Palläste zu Bazra verzehren. *1 Mos. 36, 15.

13 So spricht der Herr: Um drey und vier Laster willen der Kinder Ammon will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die Schwangern in Gilead zerrissen haben, damit sie ihre Grenze weiter machten.

14 Sondern ich will ein Feuer anzünden in den Mauern Rabbä, das soll ihre Palläste verzehren; wenn man rufen wird zu der Zeit des Streits, und wenn das Wetter kommen wird zu der Zeit des Sturms.

15 Da wird dann ihr König sammt seinen Fürsten gefangen weggeführet werden, spricht der Herr.

Das 2 Capitel.

Weissagung wider Moab, Juda, 2c.

1 So spricht der Herr: Um drey und vier Laster willen *Moabs will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die Gebeine des Königs zu Edom haben zu Asche verbrannt. *Jer. 48.

2 Sondern ich will ein Feuer schicken in Moab, das soll die Palläste zu Kirioth verzehren, und Moab soll sterben im Getümmel, und Geschrey, und Posaunen-Hall.

3 Und ich will den Richter unter ihnen ausrotten, und alle ihre Fürsten sammt ihm erwürgen, spricht der Herr.

4 So spricht der Herr: Um drey und vier Laster willen Judä will ich seiner nicht schonen; darum, daß sie des Herrn *Gesetz verachten, und seine Rechte nicht halten, und lassen sich ihre Lügen verführen, welchen ihre Väter nachgefolget haben. *Hes. 4, 6

5 Sondern ich will ein Feuer in Juda
schicken, das soll die Palläste zu Jerusa=
lem verzehren.
6 So spricht der Herr: Um drey und
vier Laster willen Israels will ich ihrer
nicht schonen; darum, daß sie die Gerech=
ten um Geld, und *die Armen um ein
Paar Schuhe verkaufen, *c. 8, 6.
7 Sie treten den Kopf der Armen in
Koth, und hindern den Weg der Elenden.
Es schläft Sohn und Vater bey Einer
Dirne, damit sie meinen heiligen Nah=
men entheiligen.
8 Und bey allen Altären schlemmen sie
von den verpfändeten Kleidern, und trin=
ken Wein in ihrer Götter Hause von
den Gebüßten.
9 Nun habe ich ja den *Amoriter vor ih=
nen her vertilget, der so hoch war, als die
Cedern, und seine Macht, wie die Eichen,
und ich vertilgte oben seine Frucht, und
unten seine Wurzel. *4 Mos. 21, 21. ff.
10 Auch habe Ich euch aus Egyptenland
geführet, und vierzig Jahre in der Wüste
geleitet, daß ihr der Amoriter Land besässet,
11 Und habe aus euern Kindern Pro=
pheten auferwecket, und Nasaräer aus
euern Jünglingen. Ist es nicht also, ihr
Kinder Israel, spricht der Herr.
12 So gebet ihr den Nasaräern Wein
zu trinken, und gebietet den Propheten
und sprechet: Ihr sollt nicht weissagen.
13 Siehe, ich will es unter euch kirren
machen, wie ein Wagen voll Garben kirret,
14 Daß der, so schnell ist, soll nicht ent=
fliehen, noch der Starke etwas vermögen,
und der Mächtige nicht soll sein Leben er=
retten können;
15 Und die Bogenschützen sollen nicht
bestehen; und der schnell laufen kann, soll
nicht entlaufen; und der da reitet, soll
sein Leben nicht erretten;
16 Und der unter den Starken der
Mannhaftigste ist, soll nackend entfliehen
müssen zu der Zeit, spricht der Herr.

Das 3 Capitel.

Der Prophet verkündigt Strafe, &c.

1 Höret, was der Herr mit euch redet,
ihr Kinder Israel; nähmlich mit
allen Geschlechtern, die ich aus Egypten=
land geführet habe, und sprach:
2 Aus *allen Geschlechtern auf Erden
habe ich allein Euch erkannt; darum will
ich auch euch heimsuchen in aller eurer
Missethat. *5 Mos. 4, 34.
3 Mögen auch zween mit einander wan=
deln, sie seyen denn eins unter einander?
4 Brüllet auch eine Löwe im Walde,
wann er keinen Raub hat? Schreyet
auch ein junger Löwe aus seiner Höhle,
er habe denn etwas gefangen?
5 Fällt auch ein Vogel in den Strick auf
der Erde, da kein Vogler ist? Hebt man
auch den Strick auf von der Erde, der
noch nichts gefangen hat?
6 Bläset man auch die Posaune in einer
Stadt, daß sich das Volk davor nicht ent=
setze? Ist auch ein Unglück in der Stadt,
das der Herr nicht thue?
7 Denn der Herr Herr thut nichts; er
*offenbare denn sein Geheimniß den Pro=
pheten, seinen Knechten. *Ps. 25, 14.
8 Der Löwe brüllet, wer sollte sich nicht
fürchten? Der Herr Herr redet, wer sollte
nicht weissagen?
9 Verkündiget in den Pallästen zu As=
dod, und in den Pallästen im Lande
Egypten, und sprechet: Sammelt euch
auf die Berge Samariä, und sehet, welch
ein grosses Zetergeschrey und Unrecht dar=
innen ist.
10 Sie achten keines Rechten, spricht
der Herr, sammeln Schätze von Frevel
und Raub in ihren Pallästen.
11 Darum spricht der Herr Herr also,
Man wird dieß Land rings umher bela=
gern, und dich von deiner Macht herun=
ter reissen, und deine Häuser plündern.
12 So spricht der Herr: Gleichwie ein
Hirt dem Löwen zwey Knie oder ein Ohr=
läpplein aus dem Maule reisset; also sol=
len die Kinder Israel heraus gerissen
werden, die zu Samaria wohnen, und
haben in der Ecke ein Bette, und zu Da=
masco eine Sponde.
13 Höret und zeuget im Hause Jakobs,
spricht der Herr Herr, der Gott Zebaoth.
14 Denn zu der Zeit, wann ich die Sün=
de Israels heimsuchen werde, will ich die
Altäre zu Bethel heimsuchen, und die
Hörner des Altars abbrechen, daß sie zu
Boden fallen sollen.
15 Und will beydes Winterhaus und
Sommerhaus schlagen; und sollen die
*elfenbeinernen Häuser untergehen, und
viele Häuser verderbet werden, spricht der
Herr. *c. 6, 4.

Das 4 Capitel.

Drohung wider die Obersten in Israel.

1 Höret dies Wort, ihr fetten Kühe, die
ihr auf dem Berge Samariä seyd,
und den Dürftigen Unrecht thut, und un=
tertretet die Armen, und sprechet zu euern
Herren: Bringet her, laßt uns saufen.

2 Der Herr Herr hat geschworen bey
seiner Heiligkeit: Siehe, es kommt die
Zeit über euch, daß man euch wird heraus
rücken mit Angeln und eure Nachkommen
mit Fischhäklein.
3 Und werden zu den Lücken hinaus gehen,
eine Jegliche vor sich hin, und gen Harmen
weggeworfen werden, spricht der Herr.
4 Ja, kommt her gen Bethel, und trei-
bet Sünde, und gen Gilgal, daß ihr der
Sünden viel machet; und bringet eure
Opfer des Morgens, und eure Zehnten
des dritten Tages.
5 Und räuchert vom Sauerteige zum
Dankopfer, und prediget vom freywilli-
gen Opfer, und verkündiget es. Denn
so habt ihr es gern, ihr Kinder Israel,
spricht der Herr Herr.
6 Darum habe ich euch auch in allen eu-
ern Städten müssige Zähne gegeben, und
Mangel am Brote an allen euern Orten.
*Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir,
spricht der Herr. *Hos. 7, 10.
7 Auch habe ich den Regen über euch ver-
halten, bis daß noch drey Monathe waren
zur Ernte; und ich ließ regnen über Ei-
ne Stadt, und auf die andere Stadt ließ
ich nicht regnen; Ein Acker ward bereg-
net, und der andere Acker, der nicht bereg-
net ward, verdorrete.
8 Und zogen zwo, drey Städte zu Ei-
ner Stadt, daß sie Wasser trinken möch-
ten; und konnten es nicht genug finden.
Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir,
spricht der Herr.
9 Ich plagte euch mit *dürrer Zeit und
mit Brandkorn; so frassen auch die Rau-
pen alles, was in euern Gärten, Wein-
bergen, Feigenbäumen und Oehlbäumen
wuchs. Noch bekehretet ihr euch nicht zu
mir, spricht der Herr. *Hagg. 1, 11.
10 Ich schickte Pestilenz unter euch, glei-
cher Weise wie in Egypten; ich tödtete eu-
re junge Mannschaft durch das Schwert,
und ließ eure Pferde gefangen wegführen;
ich ließ den Gestank von euerm Heerlager
in eure Nasen gehen. Noch bekehretet ihr
euch nicht zu mir, spricht der Herr.
11 Ich kehrete etliche unter euch um, wie
Gott Sodom und Gomorra umkehrete,
daß ihr waret wie ein Brand, der aus dem
Feuer gerissen wird. Noch bekehretet ihr
euch nicht zu mir, spricht der Herr.
12 Darum will ich dir weiter also thun,
Israel. Weil ich denn dir also thun will;
so schicke dich, Israel, und begegne deinem
Gotte.
13 Denn siehe, Er ist es, der die Berge
macht, den Wind schaffet, und zeiget dem
Menschen, was er reden soll. Er macht
die Morgenröthe und die Finsterniß, *er
tritt auf die Höhen der Erde; er heißt,
Herr, Gott Zebaoth. *Mich. 1, 3.

Das 5 Capitel.

Klagelied über den Fall Israels, rc.

1 Höret, ihr vom Hause Israel, dieß
Wort, denn ich muß dieß Klagelied
über euch machen:
2 Die Jungfrau Israel ist gefallen, daß
sie nicht wieder aufstehen wird; sie ist zu
Boden gestossen, und ist Niemand, der ihr
aufhelfe.
3 Denn so spricht der Herr, Gott: Die
Stadt, da Tausend ausgehen, soll nur
hundert übrig behalten; und da Hundert
ausgehen, soll nur zehn übrig behalten im
Hause Israels.
4 Darum so spricht der Herr zum Hause
Israels: Suchet mich, so werdet ihr leben.
5 *Suchet nicht Bethel, und kommt nicht
gen Gilgal, und gehet nicht gen Berseba.
Denn Gilgal wird gefangen weggeführet
werden, und Bethel wird Beth-Aven wer-
den. *Hos. 4, 15.
6 Suchet den Herrn, so werdet ihr leben,
daß nicht ein Feuer im Hause Josephs
überhand nehme, das da verzehre, und
Niemand löschen möge zu Bethel.
7 Die ihr das Recht in Wermuth verkeh-
ret, und die Gerechtigkeit zu Boden stosset.
8 Er macht die Glucke und den Orion;
der aus der Finsterniß den Morgen, und
aus dem Tage die finstere Nacht macht;
der das Wasser im Meere ruft, und schüt-
tete es auf den Erdboden; er heißt Herr;
9 Der über den Starken eine Verstö-
rung anrichtet, und bringet eine Verstö-
rung über die feste Stadt.
10 Aber sie sind *dem gram, der sie im
Thore straft, und haben den für einen
Gräuel, der heilsam lehret. *Es. 29, 21.
11 Darum, weil ihr die Armen unter-
drücket, und nehmet das Korn mit grossen
Lasten von ihnen; so sollt ihr in den Häu-
sern nicht wohnen, die ihr von Werkstü-
cken gebauet habt, und *den Wein nicht
trinken, den ihr in den feinen Weinber-
gen gepflanzet habt. *5 Mos. 28, 39.
12 Denn ich weiß euer Uebertreten, deß
viel ist, und eure Sünden, die stark sind,
wie ihr die Gerechten dränget, und Blut-
geld nehmet, und die Armen im Thore
unterdrücket.
13 Darum muß der Kluge zu derselben
Zeit schweigen; denn es ist eine böse Zeit

14 Suchet *das Gute und nicht das Bö-
se, auf daß ihr leben möget; so wird der
Herr, der Gott Zebaoth, bey euch seyn,
wie ihr rühmet. *Ps. 97, 10.
15 *Hasset das Böse, und liebet das Gu-
te; bestellet das Recht im Thore; so wird
der Herr, der Gott Zebaoth, den Uebrigen
in Joseph gnädig seyn. *Ps. 34, 15.
16 Darum, so spricht der Herr, der Gott
Zebaoth, der Herr: Es wird in allen
Gassen Wehklagen seyn, und auf allen
Strassen wird man sagen: Wehe! wehe!
und man wird den Ackersmann zum Trau-
ern rufen und zum Wehklagen, wer da
weinen kann.
17 In allen Weinbergen wird Wehkla-
gen seyn; denn ich will unter euch fah-
ren, spricht der Herr.
18 Wehe denen, die des Herrn Tag begeh-
ren! Was soll er euch? Denn des Herrn
Tag ist eine Finsterniß, und nicht ein Licht.
19 Gleich als wenn Jemand vor dem Lö-
wen flöhe, und ein Bär begegnete ihm;
und als wenn Jemand in ein Haus käme
und lehnete sich mit der Hand an die
Wand, und eine Schlange stäche ihn.
20 Denn des Herrn Tag wird ja finster
und nicht licht seyn, dunkel und nicht helle.
21 Ich *bin euern Feyertagen gram, und
verachte sie, und mag nicht riechen in eure
Versammlung. *Es. 1, 11. f.
22 Und ob ihr mir gleich Brandopfer und
Speisopfer opfert, so habe ich keinen Ge-
fallen daran; so mag ich auch eure feisten
Dankopfer nicht ansehen.
23 Thue nur weg von mir das Geplerr
deiner Lieder; denn ich mag dein Psalter-
spiel nicht hören.
24 Es soll aber das Recht geoffenbaret
werden, wie Wasser, und die Gerechtig-
keit, wie ein starker Strom.
25 Habt ihr vom Hause Israel Mir in
der Wüste die vierzig Jahre lang Schlacht-
opfer und Speisopfer geopfert? Ja wohl.
26 Ihr truget den Sichuth, euern König,
und Chiun, euer Bild, den Stern eurer
Götter, welche ihr euch selbst gemacht hattet.
27 So will ich euch von hinnen jenseit
Damascus wegführen lassen, spricht der
Herr, der Gott Zebaoth heißt.

Das 6 Capitel.

Fernere Drohung der Strafen, rc.

1 Wehe den Stolzen zu Zion, und de-
nen, *die sich auf den Berg Sa-
maria verlassen, die sich rühmen die Vor-
nehmsten über die Heiden, und gehen ein-
her im Hause Israels. *Jer. 5, 17.
2 Gehet hin gen *Kalne, und schauet,
und von dannen gen Hemath, die grosse
Stadt; und ziehet hinab gen Gath der
Philister, welche bessere Königreiche gewe-
sen sind, denn diese, und ihre Grenze grös-
ser, denn eure Grenze. *1 Mos. 10, 10.
3 Die ihr euch weit vom bösen Tage ach-
tet, und trachtet immer nach Frevelregi-
ment.
4 Und schlafet auf elfenbeinernen Lagern,
und treibet Ueberfluß mit euern Betten;
ihr esset die Lämmer aus der Herde, und
die gemästeten Kälber;
5 Und spielet auf dem Psalter, und er-
dichtet euch Lieder wie David;
6 Und trinket Wein aus den Schalen,
und salbet euch mit Balsam; und *be-
kümmert euch nichts um den Schaden Jo-
sephs. *Ez. 34, 3. ff.
7 Darum sollen sie nun vorne an gehen
unter denen, die gefangen weggeführet
werden; und soll das Schlemmen der
Pranger aufhören.
8 Denn der Herr Herr hat geschworen
bey seiner Seele, spricht der Herr, der
Gott Zebaoth: Mich verdrießt die Hoffart
Jakobs, und bin ihren Pallästen gram;
und ich will auch die Stadt übergeben mit
Allem, was darinnen ist.
9 Und wenn gleich zehn Männer in
Einem Hause überblieben, sollen sie doch
sterben;
10 Daß einen Jeglichen sein Vetter und
sein Ohm nehmen, und die Gebeine aus
dem Hause tragen muß, und sagen zu
dem, der in den Gemächern des Hauses
ist: Ist ihrer auch noch mehr da? Und
der wird antworten: Sie sind Alle dahin.
Und wird sagen: Sey zufrieden; denn
*sie wollten nicht, daß man des Herrn
Nahmens gedenken sollte. *Jer. 5, 5. rc.
11 Denn siehe, der Herr hat gebothen,
daß man die grossen Häuser schlagen soll,
daß sie Ritze gewinnen, und die kleinen
Häuser, daß sie Lücken gewinnen.
12 Wer kann mit Rossen rennen, oder
mit Ochsen pflügen auf Felsen? Denn
ihr wandelt das Recht in Galle, und die
Frucht der Gerechtigkeit in Wermuth;
13 Und tröstet euch deß, das so gar nichts
ist, und sprechet: Sind wir denn nicht
stark genug mit unsern Hörnern?
14 Darum siehe, ich will über euch vom
Hause Israels ein Volk erwecken, spricht
der Herr, der Gott Zebaoth, das soll euch
ängsten von dem Orte an, da man gen
Hemath gehet, bis an den Bach in der
Wüste.

Das 7 Capitel.

Amos wird verklagt; hat drey Gesichte.

1 Der Herr Herr zeigte mir ein Gesicht,
und siehe, da stand einer, der machte
Heuschrecken im Anfange, da das Grum-
met aufgieng; und siehe, das Grummet
stand, nachdem der König seine Schafe
hatte scheren lassen.
2 Als sie nun das Kraut im Lande gar
abfressen wollten, sprach ich: Ach Herr
Herr, sey gnädig! Wer will Jakob wie-
der aufhelfen? denn er ist ja geringe.
3 Da reuete es den Herrn, und sprach:
Wohlan, es soll nicht geschehen.
4 Der Herr Herr zeigte mir ein Gesicht
und siehe, der Herr Herr rief das Feuer,
damit zu strafen; das sollte eine grosse
Tiefe verzehren, und fraß schon einen
Theil dahin.
5 Da sprach ich: *Ach Herr Herr, laß
ab! Wer will Jakob wieder aufhelfen?
denn er ist ja geringe. *4 Mos. 11, 2.
6 Da reuete den Herrn das auch, und
der Herr Herr sprach: Es soll auch nicht
geschehen.
7 Er zeigte mir aber dies Gesicht, und
siehe, der Herr stand auf einer Mauer,
mit einer Bleyschnur gemessen; und er
hatte die Bleyschnur in seiner Hand.
8 Und der Herr sprach zu mir: Was
siehest du, Amos? Ich sprach: Eine
Bleyschnur. Da sprach der Herr zu mir:
Siehe, ich will *eine Bleyschnur ziehen
mitten durch mein Volk Israel, und ihm
nicht mehr übersehen; *Klagl. 2, 8.
9 Sondern die Höhen Isaaks sollen ver-
wüstet, und die Kirchen Israels verstöret
werden; und ich will mit dem Schwerte
mich über das Haus Jerobeams machen.
10 Da sandte Amazia, der Priester zu
Bethel, zu Jerobeam, dem Könige Isra-
els, und ließ ihm sagen: *Der Amos
macht einen Aufruhr wider dich im Hause
Israels, das Land kann sein Wort nicht
leiden. *Jer. 38, 4. c. 26, 8. 2c.
11 Denn so spricht Amos: Jerobeam
wird durch das Schwert sterben, und Is-
rael wird aus seinem Lande gefangen
weggeführet werden.
12 Und Amazia sprach zu Amos: Du
Seher, gehe weg, und fliehe in das Land
Juda, und iß Brot daselbst, und weissage
daselbst.
13 Und weissage nicht mehr zu Bethel;
denn es ist des Königs Stift, und des
Königreichs Haus.
14 Amos antwortete, und sprach zu
Amazia: Ich bin kein Prophet, noch eines
Propheten Sohn; sondern ich bin ein
Kühhirte, der Maulbeeren ablieset.
15 Aber der Herr nahm mich von der
Herde, und sprach zu mir: Gehe hin, und
weissage meinem Volke Israel.
16 So höre nun des Herrn Wort. Du
sprichst: Weissage nicht wider Israel, und
träufle nicht wider das Haus Isaaks.
17 Darum spricht der Herr also: Dein
Weib wird in der Stadt zur Hure wer-
den, und deine Söhne und Töchter sollen
durch das Schwert fallen, und dein Acker
soll durch die Schnur ausgetheilet werden.
Du aber sollst in einem unreinen Lande
sterben, und Israel soll aus seinem Lande
vertrieben werden.

Das 8 Capitel.

Vom Untergange des Hauses Israel.

1 Der Herr Herr zeigte mir ein Gesicht,
und siehe, da stand ein Korb mit
Obst.
2 Und er sprach: Was siehest du, Amos.
Ich aber antwortete: Einen Korb mit
Obst. Da sprach der Herr zu mir: Das
Ende ist gekommen über mein Volk Isra-
el, ich will ihm nicht mehr übersehen.
3 Und die Lieder in der Kirche sollen in
ein Heulen verkehret werden zu dersel-
bigen Zeit, spricht der Herr Herr; es
werden viele todte Leichname liegen an
allen Orten, die man heimlich wegtragen
wird.
4 Höret dieß, die ihr den Armen unter-
drücket, und die Elenden im Lande ver-
derbet,
5 Und sprechet: Wann will denn der
Neumond ein Ende haben, daß wir Ge-
treide verkaufen, und *der Sabbath, daß
wir Korn feil haben mögen, und den Epha
ringern, und den Sekel steigern, und die
Wagen fälschen; *Neh. 10, 31.
6 Auf daß wir die Armen um Geld, und
die Dürftigen um ein Paar Schuhe unter
uns bringen, und Spreu für Korn ver-
kaufen?
7 Der Herr hat geschworen wider die
Hoffart Jakobs: Was gilt es, ob ich sol-
cher ihrer Werke ewig vergessen werde?
8 Sollte nicht um solches willen das
Land erbeben müssen, und alle Einwohner
trauern? Ja es soll ganz, wie mit einem
Wasser, überlaufen werden, und wegge-
führet und überschwemmet werden, wie
mit dem Flusse in Egypten.
9 Zu derselbigen Zeit, spricht der Herr
Herr, will *ich die Sonne im Mittage

untergehen lassen, und das Land am hellen
Tage lassen finster werden. *Jer. 15, 9.
10 Ich will eure Feyertage in Trauern,
und alle eure Lieder in Wehklagen ver=
wandeln; ich will über alle Lenden den
Sack bringen, und alle Köpfe kahl ma=
chen; und will ihnen ein Trauern schaffen,
wie man über einen einigen Sohn hat;
und sollen ein jämmerliches Ende nehmen.
11 Siehe, es kommt die Zeit,
spricht der Herr Herr, daß ich ei=
nen Hunger in das Land schicken
werde; nicht einen Hunger nach
Brot, oder Durst nach Wasser, son=
dern *nach dem Worte des Herrn
zu hören, *Ps. 74, 9.
12 Daß sie hin und her, von ei=
nem Meere zum andern, von Mit=
ternacht gegen Morgen umlau=
fen, und des Herrn Wort suchen,
und doch nicht finden werden.
13 Zu der Zeit werden schöne Jungfrauen
und Jünglinge verschmachten vor Durst,
14 Die jetzt schwören bey dem Fluche
Samariä, und sprechen: So wahr dein
Gott zu Dan lebet, so wahr die Weise zu
Berseba lebet! Denn sie sollen also fallen,
daß sie nicht wieder aufstehen mögen.

Das 9 Capitel.

Weissagung von Christo u. seinem Reich.

1 Ich sah den Herrn auf dem Altare ste=
hen, und er sprach: Schlage an den
Knauf, daß die Pfosten beben; denn ihr
Geiz soll ihnen allen auf ihren Kopf kom=
men, und will ihren Nachkommen mit dem
Schwerte erwürgen, das Keiner entflie=
hen, noch einiger davon entgehen soll.
2 Und wenn sie sich gleich in die Hölle
vergrüben, soll sie doch meine Hand von
dannen holen; und wenn sie gen Himmel
führen, will ich sie doch herunter stossen;
3 Und *wenn sie sich gleich versteckten
oben auf dem Berge Carmel, will ich sie
doch daselbst suchen und herab holen; und
wenn sie sich vor meinen Augen verbärgen
im Grunde des Meers, so will ich doch
den Schlangen befehlen, die sie daselbst
stechen sollen; *Obadja v. 4.
4 Und *wenn sie vor ihren Feinden hin
gefangen giengen, so will ich doch dem
Schwerte befehlen, daß es sie daselbst er=
würgen soll. Denn *ich will meine Augen
über ihnen halten zum Unglücke, und nicht
zum Guten. *Jer. 44, 11.
5 Denn der Herr Herr Zebaoth ist ein
solcher, wann er ein Land anrühret, so
zerschmelzet es, daß alle Einwohner trau=
ern müssen; daß es soll ganz über sie her=
laufen, wie ein Wasser, und überschwem=
met werden, wie mit dem Flusse in Egyp=
ten.
6 Er ist es, der seinen Saal in dem
Himmel bauet, und seine Hütte auf der
Erde gründet; er ruft das Wasser im
Meere und schüttet es auf das Erdreich;
*er heißt Herr. *2 Mos. 6, 3.
7 Seyd ihr Kinder Israel mir nicht gleich
wie die Mohren, spricht der Herr? Habe
ich nicht Israel aus Egyptenland geführet,
und die *Philister aus Caphthor und die
Syrer aus Kir? *Jer. 47, 4.
8 Siehe, die Augen des Herrn Herrn
sehen auf ein sündiges Königreich, daß ich
es vom Erdboden ganz vertilge; wiewohl
ich das Haus Jakobs nicht gar vertilgen
will, spricht der Herr.
9 Aber doch siehe, ich will befehlen, und
das Haus Israels unter allen Heiden
sichten lassen; gleichwie man mit einem
Siebe sichtet, und die Körnlein sollen nicht
auf die Erde fallen.
10 Alle Sünder in meinem Volke sollen
durch das Schwert sterben, die da sagen:
Es wird *das Unglück nicht so nahe seyn,
noch uns begegnen. *c. 6, 3.
11 Zu derselbigen Zeit *will ich
die zerfallene Hütte Davids wie=
der aufrichten, und ihre Lücken
verzäunen, und was abgebrochen
ist, wieder aufrichten; und will
sie bauen, wie sie vor Zeiten ge=
wesen ist, *Ap. G. 15, 16.
12 Auf daß sie besitzen die Uebrigen zu
Edom, und die Uebrigen unter allen Hei=
den, über welche mein Name geprediget
seyn wird, spricht der Herr, der solches
thut.
13 Siehe, es kommt die Zeit, spricht der
Herr, daß man zugleich ackern und ernten,
und zugleich keltern und säen wird; und
*die Berge werden mit süssem Weine
triefen, und alle Hügel werden fruchtbar
seyn. *Joel 3, 23.
14 Denn *ich will das Gefängniß mei=
nes Volks Israels wenden, daß sie sollen
die wüsten Städte bauen und bewohnen,
Weinberge pflanzen, und Wein davon
trinken, Gärten machen, und Früchte
daraus essen. *5 Mos. 30, 3.
15 Denn ich will sie in ihr Land pflanzen,
daß sie nicht mehr aus ihrem Lande gerot=
tet werden, das ich ihnen geben werde,
spricht der Herr, dein Gott.

Der Prophet Obadja.

Der Edomiter Strafe. Erlösung Israels.

1 Dieß ist das Gesicht Obadjä. So
spricht der Herr Herr von Edom:
Wir haben vom Herrn gehöret, daß eine
Bothschaft unter die Heiden gesandt sey:
Wohlauf, und laßt uns wider sie streiten.
2 Siehe, ich habe dich gering geachtet
unter den Heiden, und sehr verachtet.
3 Der Hochmuth deines Herzens hat dich
betrogen, weil du in der Felsen Klüften
wohnest, in deinen hohen Schlössern; und
sprichst in deinem Herzen: Wer will mich
zu Boden stossen?
4 *Wenn du denn gleich in die Höhe
führest, wie ein Adler, und machtest dein
Nest zwischen den Sternen; dennoch will
ich dich von dannen herunter stürzen,
spricht der Herr. *Jer. 49, 16.
5 Wenn Diebe oder Verstörer zu Nacht
über dich kommen werden, wie sollst du so
zu nichte werden! Ja, sie sollen genug
stehlen; und wenn die Weinleser über dich
kommen, so sollen sie dir kein Nachlesen
übrig bleiben lassen.
6 Wie sollen sie den Esau ausforschen,
und seine Schätze suchen!
7 Alle deine eigenen Bundsgenossen wer=
den dich zum Lande hinausstossen; die Leu=
te, auf die du deinen Trost setzest, werden
dich betrügen und überwältigen; die dein
Brot essen, werden dich verrathen, ehe du
es merken wirst.
8 Was gilt es? spricht der Herr, ich will
zu derselbigen Zeit die Weisen zu Edom zu
nichte machen, und die Klugheit auf dem
Gebirge Esau.
9 Denn deine Starken zu Theman sol=
len zagen, auf daß sie alle auf dem Ge=
birge Esaus durch den Mord ausgerottet
werden,
10 Um des *Frevels willen, an deinem
Bruder Jakob begangen. *Ez. 35, 2. ff.
11 Zu der Zeit, da du wider ihn standest,
da die Fremden sein Heer gefangen weg=
führeten, und Ausländer zu seinen Tho=
ren einzogen, und über Jerusalem das
Loos warfen; da warest du gleich wie der=
selbigen Einer. Darum sollst du zu allen
Schanden werden, und ewiglich ausgerot=
tet seyn.
12 Du sollst nicht mehr so deine Lust se=
hen an deinem Bruder zu der Zeit seines
Elendes, und sollst dich nicht freuen über
die Kinder Judä zu der Zeit ihres Jam=
mers, und sollst mit deinem Maule nicht
so stolz reden zu der Zeit ihrer Angst;
13 Du sollst nicht zum Thore meines
Volks einziehen zu der Zeit ihres Jam=
mers; du sollst nicht deine Lust sehen an
ihrem Unglücke zu der Zeit ihres Jam=
mers; du sollst nicht wider sein Heer schi=
cken zu der Zeit seines Jammers;
14 Du sollst nicht stehen an den Weg=
scheiden, seine Entronnenen zu morden; du
sollst seine Uebrigen nicht verrathen zu der
Zeit der Angst.
15 Denn *der Tag des Herrn ist nahe
über alle Heiden. Wie du gethan hast, so
soll dir wieder geschehen; und wie du ver=
dienet hast, so soll dirs wieder auf deinen
Kopf kommen. *Es. 13, 6. 9.
16 Denn wie ihr auf meinem heiligen
Berge getrunken habt, *so sollen alle Hei=
den täglich trinken; ja sie sollen es aus=
saufen und verschlingen, daß es sey, als
wäre nie nichts da gewesen. *Ps. 75, 9.
17 Aber auf dem Berge Zion sollen noch
Etliche errettet werden, die sollen Heilig=
thum seyn; und das Haus Jakobs soll
seine Besitzer besitzen.
18 Und das Haus Jakobs soll ein Feuer
werden, und das Haus Josephs eine Flam=
me, aber das Haus Esaus Stroh; das
werden sie anzünden und verzehren, daß
dem Hause Esaus nichts überbleibe; denn
der Herr hat es geredet.
19 Und die gegen Mittag werden das
Gebirge Esaus, und die in Gründen wer=
den die Philister besitzen; ja sie werden
das Feld Ephraims und das Feld Sama=
riä besitzen, und Benjamin das Gebirge
Gilead.
20 Und die Vertriebenen dieses Heers
der Kinder Israel, so unter den Canaani=
tern bis gen Zarpath sind, und den Ver=
triebenen der Stadt Jerusalem, die zu
Sepharad sind, werden die Städte gegen
Mittag besitzen.
21 Und werden Heilande herauf kommen
auf den Berg Zion, das Gebirge Esaus
zu richten. Also wird *das Königreich
des Herrn seyn. *Mich. 4, 7.

Der Prophet Jona.

Das 1 Capitel.

Jonä Beruf, Ungehorsam, Strafe, rc.

1 Es geschah das Wort des Herrn zu
*Jona, dem Sohne Amithai, und
sprach: *2 Kön. 14, 25.
2 Mache dich auf, und gehe in die grosse
Stadt Ninive, und predige darinnen;
denn *ihre Bosheit ist herauf gekommen
vor mich. *1 Mos. 18, 21.
3 Aber Jona machte sich auf, und floh
vor dem Herrn, und wollte aufs Meer,
und kam hinab gen *Japho. Und da er
ein Schiff fand, das aufs Meer wollte
fahren; gab er Fährgeld und trat darein,
daß er mit ihnen aufs Meer führe †vor
dem Herrn. *Jos. 19, 46. †Ps. 139, 7.
4 Da ließ der Herr einen grossen Wind
aufs Meer kommen, und es erhob sich ein
grosses Ungewitter auf dem Meere, daß
man meinete, das Schiff würde zerbrechen.
5 Und die Schiffleute fürchteten sich, und
schrieen ein Jeglicher zu seinem Gotte;
und warfen das Geräthe, das im Schiffe
war, in das Meer, daß es leichter würde.
Aber Jona war hinunter in das Schiff
gestiegen, lag und schlief.
6 Da trat zu ihm der Schiffsherr, und
sprach zu ihm: Was schläfst du? Stehe
auf, rufe deinen Gott an, ob vielleicht
Gott an uns gedenken wollte, daß wir
nicht verdürben.
7 Und Einer sprach zum Andern: Kommt,
wir wollen loosen, daß wir erfahren, um
welches willen es uns so übel gehe. Und
da sie looseten, traf es Jonam.
8 Da sprachen sie zu ihm: Sage uns,
warum gehet es uns so übel? Was ist
dein Gewerbe? Und wo kommst du her?
Aus welchem Lande bist du? Und von
welchem Volke bist du?
9 Er sprach zu ihnen: Ich bin ein
Ebräer und fürchte den Herrn, den Gott
vom Himmel, welcher gemacht hat das
Meer und das Trockne.
10 Da fürchteten sich die Leute sehr, und
sprachen zu ihm: Warum hast du denn
solches gethan? Denn sie wußten, daß er
vor dem Herrn floh; denn er hatte es ihnen gesagt.
11 Da sprachen sie zu ihm: Was sollen
wir denn mit dir thun, daß uns das Meer
stille werde? Denn das Meer fuhr ungestüm.
12 Er sprach zu ihnen: Nehmet mich
und werfet mich in das Meer; so wird
euch das Meer stille werden. Denn ich
weiß, daß solches grosse Ungewitter über
euch kommt um meinet willen.
13 Und die Leute trieben, daß sie wieder
zu Lande kämen, aber sie konnten nicht;
denn das Meer fuhr ungestüm wider sie.
14 Da riefen sie zu dem Herrn, und
sprachen: Ach Herr, laß uns nicht verderben um dieses Mannes Seele willen, und
rechne uns nicht zu unschuldiges Blut;
denn Du, Herr, thust, wie dirs gefällt.
15 Und sie nahmen Jonam, und warfen
ihn in das Meer; da stand das Meer
stille von seinem Wüten.
16 Und die Leute fürchteten den Herrn
sehr, und thaten dem Herrn Opfer und
Gelübde.

Das 2 Capitel.

Jonä Gebet und Erlösung.

1 Aber der Herr verschaffte einen grossen
Fisch, Jonam zu verschlingen. Und
*Jona war im Leibe des Fisches drey Tage und drey Nächte. *Matth. 12, 40.
2 Und Jona betete zu dem Herrn, seinem Gotte, im Leibe des Fisches,
3 Und sprach: Ich *rief zu dem Herrn
in meiner Angst, und er antwortete mir;
ich schrie aus dem Bauche der Hölle, und
du höretest meine Stimme. *Ps. 120, 1.
4 Du warfest mich in die Tiefe mitten
im Meere, daß die Fluthen mich umgaben; alle deine Wogen und Wellen giengen über mich;
5 Daß ich gedachte, ich wäre *von deinen
Augen verstossen, ich würde deinen heiligen
Tempel nicht mehr sehen. *Ps. 31, 23.
6 Wasser umgaben mich bis an mein
Leben; die Tiefe umringte mich; Schilf
bedeckte mein Haupt.
7 Ich sank hinunter zu der Berge Gründen, die Erde hatte mich verriegelt ewiglich. Aber du hast mein Leben aus dem
Verderben geführet, Herr, mein Gott.
8 Da meine Seele bey mir verzagte, gedachte ich an den Herrn; und mein Gebeth kam zu dir in deinen heiligen Tempel.
9 Die da halten über dem Nichtigen, verlassen ihre Gnade.
10 Ich aber will mit Dank opfern;
meine Gelübde will ich bezahlen dem
Herrn, daß er mir geholfen hat.

11 Und der Herr sprach zum Fische, und derselbe speyete Jonam aus ans Land.

Das 3 Capitel.

Jonä fruchtbare Bußpredigt.

1 Und es geschah das Wort des Herrn zum andernmale zu Jona, und sprach:
2 Mache dich auf, gehe in die grosse Stadt Ninive, und predige ihr die Predigt, die ich dir sage.
3 Da machte sich Jona auf, und gieng hin gen Ninive, wie der Herr gesagt hatte. Ninive aber war eine grosse Stadt Gottes, drey Tagereisen groß.
4 Und da Jona anfieng hinein zu gehen eine Tagereise in die Stadt; predigte er, und sprach: Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive untergehen.
5 Da *glaubten die Leute zu Ninive an Gott, und liessen predigen, man sollte fasten, und zogen Säcke an, beyde Groß und Klein. *Matth. 12, 41. rc.
6 Und da das vor den König zu Ninive kam; stand er auf von seinem Throne, und legte seinen Purpur ab, und hüllete einen Sack um sich, und setzte sich in die Asche.
7 Und ließ ausschreyen und sagen zu Ninive, aus Befehl des Königs und seiner Gewaltigen, also: Es soll weder Mensch noch Thier, weder Ochsen noch Schafe etwas kosten, und man soll sie nicht weiden, noch Wasser trinken lassen;
8 Und sollen Säcke um sich hüllen beyde Menschen und Thiere, und zu Gott rufen heftig; und ein Jeglicher bekehre sich von seinem bösen Wege, und von dem Frevel seiner Hände.
9 Wer weiß, Gott möchte sich kehren, und ihn reuen, und sich wenden von seinem grimmigen Zorne, daß wir nicht verderben.
10 Da aber Gott sah ihre Werke, daß sie sich bekehreten von ihrem bösen Wege; reute ihn des Uebels, das er geredet hatte ihnen zu thun, und thats nicht.

Das 4 Capitel.

Jonä Ungeduld und Mißgunst.

1 Das verdroß Jonam gar sehr, und er ward zornig.
2 Und betete zum Herrn, und sprach: Ach Herr, das ist es, das ich sagte, da ich noch in meinem Lande war; darum ich auch wollte zuvorkommen, zu fliehen auf das Meer; denn ich weiß, daß *Du gnädig, barmherzig, langmüthig und von grosser Güte bist, und lässest dich des Uebels reuen. *2 Mos. 34, 6.
3 So nimm doch nun, Herr, meine Seele von mir; denn ich wollte lieber todt seyn, denn leben.
4 Aber der Herr sprach: Meinest du, daß du billig zürnest?
5 Und Jona gieng zur Stadt hinaus, und setzte sich gegen Morgenwärts der Stadt, und machte ihm daselbst eine Hütte, da setzte er sich unter, in den Schatten, bis er sähe, was der Stadt widerfahren würde.
6 Gott der Herr aber verschaffte einen Kürbis, der wuchs über Jonam, daß er Schatten gab über sein Haupt, und errettete ihn von seinem Uebel; und Jona freuete sich sehr über den Kürbis.
7 Aber der Herr verschaffte einen Wurm des Morgens, da die Morgenröthe anbrach; der stach den Kürbis, daß er verdorrete.
8 Als aber die Sonne aufgegangen war, verschaffte Gott einen dürren Ostwind; und die Sonne stach Jonam auf den Kopf, daß er matt ward. Da wünschte er seiner Seele den Tod, und sprach: Ich wollte lieber todt seyn, denn leben.
9 Da sprach Gott zu Jona: Meinest du, daß du billig zürnest um den Kürbis? Und er sprach: Billig zürne ich bis an den Tod.
10 Und der Herr sprach: Dich jammert des Kürbis, daran du nicht gearbeitet hast, hast ihn auch nicht aufgezogen, welcher in einer Nacht ward, und in einer Nacht verdarb;
11 Und mich sollte nicht jammern Ninive, solcher grossen Stadt, in welcher sind mehr, denn hundert und zwanzig tausend Menschen, die nicht wissen Unterschied, was rechts oder links ist; dazu auch viele Thiere?

Der Prophet Micha.

Das 1 Capitel.

Verheerung Judä und Samariä.

1 Dieß ist das Wort des Herrn, welches geschah zu *Micha von Maresa, zu der Zeit Jothams, Ahas, Jehiskia, der Könige Juda, das er gesehen hat über Samariam und Jerusalem. *Jer. 26, 18.
2 Höret, alle Völker, merke auf, Land, und Alles, was darinnen ist! denn Gott,

der Herr, hat mit euch zu reden, ja der
Herr aus seinem heiligen Tempel.
3 Denn siehe, der Herr wird ausgehen
aus seinem Orte, und herab fahren, und
treten auf die Höhen im Lande,
4 Daß die Berge unter ihm schmelzen,
und die Thäler reissen werden, gleichwie
Wachs vor dem Feuer verschmelzet, wie
die Wasser, so unterwärts fliessen.
5 Das Alles um der Uebertretung willen
Jakobs, und um der Sünde willen des
Hauses Israels. Welches ist aber die
Uebertretung Jakobs? Ist es nicht Sa=
maria? Welches sind aber die Höhen
Judä? Ist es nicht Jerusalem?
6 Und ich will Samariam zum Stein=
haufen im Felde machen, die man um die
Weinberge legt; und will ihre Steine in
das Thal schleifen, und zu Grunde ein=
brechen.
7 Alle ihre Götzen sollen zerbrechen, und
aller ihr *Hurenlohn soll mit Feuer ver=
brannt werden, und will alle ihre Bilder
verwüsten; denn sie sind von Hurenlohn
gesammelt, und sollen auch wieder Huren=
lohn werden. *Hos. 2, 5. 12.
8 Darüber muß ich klagen und heulen,
ich muß beraubt und bloß daher gehen;
ich muß klagen wie die Drachen, und
trauern wie die Strausse.
9 Denn ihre Plage ist kein Rath, die
bis in Juda kommen, und bis an meines
Volks Thore gen Jerusalem hinan reichen
wird.
10 Verkündigets ja nicht zu Gath, laßt
euer Weinen nicht hören; sondern gehet in
die Trauerkammer, und sitzet in der Asche.
11 Du schöne Stadt mußt dahin mit
allen Schanden; die Einwohnerin Zae=
nans wird nicht ausziehen, um des Leides
willen des nächsten Hauses; er wird es
von euch nehmen, wann er da sich lagern
wird.
12 Die betrübte Stadt vermag sich nicht
zu trösten; denn es wird *das Unglück
vom Herrn kommen, auch bis an das
Thor Jerusalems. *Amos 3, 6.
13 Du Stadt Lachis, spanne Läufer an
und fahre davon; denn du bist der Tochter
Zion der Anfang zur Sünde, und in dir
sind gefunden die Uebertretungen Israels.
14 Du wirst müssen Gefangene geben,
so wohl als Gath. Der Stadt Achsib
wird es mit den Königen Israels fehlen.
15 Ich will dir, Maresa, den rechten Er=
ben bringen; und die Herrlichkeit Israels
soll kommen bis gen Adullam.
16 Laß die Haare abscheren, und gehe
kahl über deine zarten Kinder. Mache
dich gar kahl wie ein Adler; denn sie sind
von dir gefangen weggeführet.

Das 2 Capitel.

Bestrafung der Sünden des Volks, etc.

1 Wehe denen, die *Schaden zu thun
trachten, und gehen mit bösen Tü=
cken um auf ihrem Lager, daß sie es früh,
wann es licht wird, vollbringen, weil sie
die Macht haben. *Ps. 36, 5.
2 Sie *reissen zu sich Aecker und nehmen
Häuser, welche sie gelüstet; also treiben
sie Gewalt mit eines Jeden Hause, und
mit eines Jeden Erbe. *Es. 5, 8.
3 Darum spricht der Herr also: Siehe,
ich gedenke über dieß Geschlecht Böses,
aus dem ihr euern Hals nicht ziehen, und
nicht so stolz daher gehen sollt; denn es
soll eine böse Zeit seyn.
4 Zu derselbigen Zeit wird man einen
Spruch von euch machen, und klagen: Es
ist aus, wird man sagen, wir sind verstö=
ret. Meines Volks Land kriegt einen
fremden Herrn. Wann wird er uns die
Aecker wieder zutheilen, die er uns ge=
nommen hat?
5 Ja wohl, ihr werdet kein Theil behal=
ten in der Gemeine des Herrn.
6 Sie sagen, man soll nicht träufen; denn
solche Träufe trifft uns nicht, wir werden
nicht so zu Schanden werden.
7 Das Haus Jakobs tröstet sich also:
Meinest du, des Herrn Geist sey verkürzt?
Sollte er solches thun wollen? Es ist
wahr, meine Reden sind freundlich
den Frommen.
8 Aber mein Volk hat sich aufgemacht,
wie ein Feind; denn sie rauben beydes
Rock und Mantel denen, so sicher daher
gehen, gleichwie die, so aus dem Kriege
kommen.
9 Ihr treibet die Weiber meines Volks
aus ihren lieben Häusern, und nehmet
stets von ihren jungen Kindern meinen
Schmuck.
10 Darum macht euch auf, ihr müsset
davon, ihr sollt hier nicht bleiben. Um
ihrer Unreinigkeit willen müssen sie un=
sanft zerstöret werden.
11 Wenn ich ein Irrgeist wäre, und *ein
Lügenprediger, und predigte, wie sie saufen
und schwelgen sollten; das wäre ein Pre=
diger für dieß Volk. *Jer. 5, 13.
12 Ich will aber dich, Jakob, versammeln
ganz, und die Uebrigen in Israel zuhauf
bringen; ich will sie wie eine Herde mit
einander in einen festen Stall thun, und

wie eine Herde in seine Hürden, daß es
von Menschen tönen soll.
13 Es wird ein Durchbrecher vor
ihnen herauf fahren, sie werden
durchbrechen und zum Thore aus- und
einziehen; und ihr König wird vor ih-
nen hergehen, und der Herr vorne an.

Das 3 Capitel.

Strafe der Oberhäupter und Propheten.

1 Und ich sprach: Höret doch, *ihr Häup-
ter im Hause Jakobs und ihr Fürsten
im Hause Israels; ihr solltet es billig seyn,
die das Recht wüßten. *Jer. 5, 5.
2 Aber ihr hasset das Gute, und liebet
das Arge; ihr schindet ihnen die Haut ab,
und das Fleisch von ihren Beinen,
3 Und fresset das Fleisch meines Volks;
und wann ihr ihnen die Haut abgezogen
habt, zerbrechet ihr ihnen auch die Beine;
und zerleget es wie in einen Topf, und
wie Fleisch in einen Kessel.
4 Darum, wann ihr nun zum Herrn
schreyen werdet, wird er euch nicht erhö-
ren; sondern wird sein Angesicht vor euch
verbergen zu derselbigen Zeit, wie ihr
mit euerm bösen Wesen verdienet habt.
5 So spricht der Herr wider die Pro-
pheten, so mein Volk verführen: Sie
predigen, *es solle wohl gehen, wo man ih-
nen zu fressen gibt; wo man ihnen aber
nichts in das Maul gibt, da predigen sie,
es müsse ein Krieg kommen. *Ez. 13, 10.
6 Darum soll euer Gesicht zur Nacht,
und euer Wahrsagen zur Finsterniß wer-
den. Die Sonne soll über den Prophe-
ten untergehen, und der Tag über ihnen
finster werden.
7 Und die Schauer sollen zu Schanden
und die Wahrsager zu Spott werden,
und müssen ihr Maul Alle verhüllen;
weil da kein Gottes Wort seyn wird.
8 Ich aber bin voll Kraft und Geistes
des Herrn, voll Rechts und Stärke, daß
ich Jakob sein Uebertreten, und Israel
seine Sünde anzeigen darf.
9 So höret doch dieß, ihr Häupter im
Hause Jakobs und ihr Fürsten im Hause
Israels, die ihr das Recht verschmähet und
Alles, was aufrichtig ist, verkehret;
10 Die ihr Zion mit Blut bauet, und
Jerusalem mit Unrecht. *Hab. 2, 12.
11 *Ihre Häupter richten um Geschenke,
ihre Priester lehren um Lohn, und ihre
Propheten wahrsagen um Geld, verlassen
sich auf den Herrn, und sprechen: Ist
nicht der Herr unter uns? Es kann kein
Unglück über uns kommen. *Zeph. 3, 3.
12 Darum wird Zion um euertwillen
wie ein Feld zerpflüget, und Jerusalem
zum Steinhaufen, und der Berg des Tem-
pels zu einer wilden Höhe werden.

Das 4 Capitel.

Weissagung von dem Reiche Christi, rc.

1 In den letzten Tagen aber wird der
Berg, darauf des Herrn Haus ste-
het, gewiß seyn, höher denn alle Berge,
und über die Hügel erhaben seyn.
2 Und die Völker werden herzu laufen,
und viele Heiden werden gehen und sagen:
Kommt, *laßt uns hinauf zum Berge des
Herrn gehen, und zum Hause des Gottes
Jakobs, daß er uns lehre seine Wege,
und wir auf seiner Straße wandeln; denn
aus Zion wird das Gesetz ausge-
hen, und des Herrn Wort †aus
Jerusalem. *Jer. 50, 5. †Luc. 24, 47.
3 Er wird unter grossen Völkern rich-
ten, und viele Heiden strafen in fernen
Ländern. Sie werden ihre Schwerter zu
Pflugscharen, und ihre Spiesse zu Si-
cheln machen. Es wird kein Volk wider
das andere ein Schwert aufheben, und
werden nicht mehr kriegen lernen.
4 Ein jeglicher wird unter seinem Wein-
stocke und Feigenbaume wohnen ohne
Scheu; denn der Mund des Herrn Ze-
baoth hat es geredet.
5 Denn ein jegliches Volk wird wandeln
im Namen seines Gottes; aber Wir
werden wandeln im Namen des Herrn
unsers Gottes, immer und ewiglich.
6 Zu derselbigen Zeit, spricht der Herr,
will ich die Lahme versammeln und die
Verstossene zuhauf bringen, und die ich
geplagt habe.
7 Und will die Lahme machen, daß sie
Erben haben soll; und die Verstossene
zum grossen Volke machen. Und der Herr
wird König über sie seyn auf dem Berge
Zion, von nun an bis in Ewigkeit.
8 Und du Thurm Eder, eine Feste der
Tochter Zion, es wird deine goldene Rose
kommen, die vorige Herrschaft, das Kö-
nigreich der Tochter Jerusalem.
9 Warum hängest du dich denn jetzt an
andere Freunde? Ist der König nicht bey
dir? Und sind deine Rathgeber alle hin-
weg, daß dich also das Wehe angekom-
men ist, wie eine in Kindesnöthen.
10 Lieber, leide doch solches Wehe, und
krächze, du Tochter Zion, wie eine in Kin-
desnöthen. Denn du mußt zwar zur
Stadt hinaus und auf dem Felde woh-
nen, und gen Babel kommen; aber doch

wirst du von dannen wieder errettet wer-
den, daselbst wird dich der Herr erlösen
von deinen Feinden.
11 Denn es werden jetzt sich viele Heiden
wider dich rotten, und sprechen: Sie ist
verbannet, wir wollen *unsere Lust an
Zion sehen. *Obad. v. 12.
12 Aber sie wissen des Herrn Gedanken
nicht, und merken seinen Rathschlag nicht,
daß er sie zuhauf gebracht hat wie Garben
*auf der Tenne. *Jer. 51, 33.
13 Darum mache dich auf und dresche, du
Tochter Zion. Denn ich will dir eiserne
Hörner und eherne Klauen machen, und
sollst viele Völker zerschmeissen. So will
ich ihr Gut dem Herrn verbannen, und
ihre Habe dem Herrscher der ganzen Welt.
14 Aber nun, du Kriegerin, rüste dich;
denn man wird uns belagern, und den
Richter Israels mit der Ruthe auf den
Backen schlagen.

Das 5 Capitel.

Von dem Geburtsorte des Messias.

1 Und du Bethlehem Ephrata, die
du klein bist unter den Tau-
senden in Juda, aus dir soll mir
der kommen, der in Israel Herr
sey, welches Ausgang von Anfang
und von Ewigkeit her gewesen ist.
2 Indeß läßt er sie plagen bis auf die
Zeit, daß die, so gebären soll, geboren ha-
be; da werden dann die Uebrigen seiner
Brüder wieder kommen zu den Kindern
Israel.
3 Er aber wird auftreten, und weiden in
Kraft des Herrn, und im Siege des Na-
mens seines Gottes. Und sie werden woh-
nen; denn er wird zu derselbigen Zeit
herrlich werden, so weit die Welt ist.
4 Dazu werden wir auch Frieden haben
vor dem Assur, der jetzt in unser Land ge-
fallen ist, und unsere Häuser zertreten hat.
Denn es werden sieben Hirten und acht
Fürsten über ihn erwecket werden,
5 Die das Land Assur verderben mit dem
Schwerte, und das Land Nimrod mit ih-
ren blossen Waffen. Also werden wir von As-
sur errettet werden, der in unser Land gefal-
len ist und unsere Grenze zertreten hat.
6 Es werden auch die Uebrigen aus Ja-
kob unter vielen Völkern seyn, *wie ein
Thau vom Herrn und wie die Tröpflein
aufs Gras, das auf Niemand harret, noch
auf Menschen wartet. *Ps. 110, 3.
7 Ja, die Uebrigen aus Jakob werden un-
ter den Heiden bey vielen Völkern seyn, wie
ein Löwe unter den Thieren im Walde, wie
ein junger Löwe unter einer Herde Scha-
fe, welchem Niemand wehren kann, wenn
er dadurch gehet, zertritt und zerreisset.
8 Denn deine Hand wird siegen wider
alle deine Widerwärtigen, daß alle deine
Feinde müssen ausgerottet werden.
9 Zu derselbigen Zeit, spricht der Herr,
will ich deine *Rosse von dir thun, und
deine Wagen umbringen; *Sach. 9, 10.
10 Und will die Städte deines Landes
ausrotten, und alle deine Festen zerbrechen.
11 Und will die Zauberer bey dir aus-
rotten, daß keine Zeichendeuter bey dir
bleiben sollen.
12 Ich *will deine Bilder und Götzen von
dir ausrotten, daß du nicht mehr sollst an-
beten deiner Hände Werk. *Sach. 13, 2.
13 Und will deine Haine zerbrechen, und
deine Städte vertilgen.
14 Und ich will Rache üben mit Grimm
und Zorn an allen Heiden, so nicht ge-
horchen wollen.

Das 6 Capitel.

Opfer, so Gott gefallen.

1 Höret doch, was der Herr sagt: Mache
dich auf, und schilt die Berge, und
laß die Hügel deine Stimme hören.
2 Höret ihr Berge, wie der Herr strafen
will, sammt den starken Grundfesten der
Erde; denn der Herr will sein Volk schel-
ten, und will Israel strafen.
3 *Was habe ich dir gethan, mein Volk?
Und womit habe ich dich beleidigt? Das
sage mir. *Jer. 2, 5.
4 Habe ich dich doch aus Egyptenland ge-
führet, und aus dem Diensthause erlöset,
und vor dir her gesandt Mosen, Aaron
und Mirjam.
5 Mein Volk, denke doch daran, was
Balak, der König in Moab, vorhatte,
und was ihm Bileam, der Sohn Beors,
antwortete, von Sittim an bis gen Gil-
gal; daran ihr ja merken solltet, wie der
Herr euch alles Gutes gethan hat.
6 Womit soll ich den Herrn versöhnen?
Mit Bücken vor dem hohen Gotte? Soll
ich *mit Brandopfern und jährigen Käl-
bern ihn versöhnen? *Es. 1, 11. 2c.
7 Meinest du, der Herr habe Gefallen
an viel tausend Widdern? Oder am Oeh-
le, wenn es gleich unzählige Ströme voll
wären? Oder soll ich meinen ersten Sohn
für meine Uebertretung geben? Oder mei-
nes Leibes Frucht für die Sünde meiner
Seele?
8 Es ist dir gesagt Mensch, was
gut ist, und was der Herr von dir

fordert, nähmlich Gottes Wort
halten, und Liebe üben, und de-
müthig seyn vor deinem Gotte.
9 Es wird des Herrn Stimme über die
Stadt rufen; aber wer deinen Namen
fürchtet, dem wird es gelingen. Höret
ihr Stämme, was geprediget wird.
10 Noch bleibet unrecht Gut in des Gott-
losen Hause, und der feindselige *geringe
Epha. *Amos 8, 5.
11 Oder sollte ich die unrechte Wage,
oder falsches Gewicht im Sekel billigen,
12 Durch welche ihre Reichen viel Un-
rechts thun? Und ihre Einwohner gehen
mit Lügen um, und haben *falsche Zun-
gen in ihrem Halse. *Jer. 9, 5. f.
13 Darum will Ich dich auch anfangen
zu plagen, und dich um deiner Sünden
willen wüste machen.
14 Du sollst nicht genug zu essen haben,
und sollst verschmachten. Und was du er-
haschest, soll doch nicht davon kommen;
und was davon kommt, will ich doch dem
Schwerte überantworten.
15 Du sollst säen, und nicht ernten; du
sollst Oehl keltern, und dich mit demsel-
ben nicht salben; und Most keltern, und
nicht Wein trinken. 5 Mos. 28, 38.
16 Denn man hält die Weise Amri,
und alle Werke des Hauses Ahabs, und
folgt ihrem Rathe. Darum will ich dich
zur Wüste machen, und ihre Einwohner,
daß man sie anpfeifen soll; und sollt mei-
nes Volks Schmach tragen.

Das 7 Capitel.

Geringe Zahl der Frommen, rc.

1 Ach, es gehet mir wie einem, der im
Weinberge nachlieset, da man keine
Trauben findet zu essen, und wollte doch
gerne der besten Früchte haben.
2 Die frommen Leute sind weg in die-
sem Lande; und die Gerechten sind nicht
mehr unter den Leuten. Sie lauren Alle
aufs Blut; ein Jeglicher jagt den An-
dern, daß er ihn verderbe;
3 Und meinen, sie thun wohl daran,
wenn sie Böses thun. Was der Fürst will,
das spricht der Richter, daß er ihm wieder
einen Dienst thun soll. Die Gewaltigen
rathen nach ihrem Muthwillen, Schaden
zu thun, und drehen es, wie sie wollen.
4 Der Beste unter ihnen ist wie ein
Dorn, und der Redlichste wie eine Hecke.
Aber wann der Tag deiner Prediger kom-
men wird, wann du heimgesucht sollst wer-
den, da werden sie dann nicht wissen, wo
aus.
5 Niemand glaube seinen Nächsten, Nie-
mand *verlasse sich auf Fürsten; bewahre
die Thüre deines Mundes vor der, die in
deinen Armen schläft. *Ps. 118, 9.
6 Denn *der Sohn verachtet den
Vater, die Tochter setzt sich wi-
der die Mutter, die Schnur ist
wider die Schwieger; und des
Menschen Feinde sind sein eige-
nes Hausgesinde. *Jer. 9, 4. 5.
7 Ich aber will auf den Herrn schauen,
und des Gottes, meines Heils, erwarten;
mein Gott wird mich hören.
8 Freue dich nicht, meine Feindin, daß
ich darnieder liege; ich werde wieder auf-
kommen. Und so ich im Finstern sitze, so
ist doch der Herr mein Licht.
9 Ich will des Herrn Zorn tra-
gen; denn ich habe wider ihn ge-
sündiget; bis er meine Sache ausfüh-
re, und mir Recht schaffe. Er wird mich
an das Licht bringen, daß ich meine Lust
an seiner Gnade sehe.
10 Meine Feindin wird es sehen müssen,
und mit aller Schande bestehen, die jetzt zu
mir sagt: Wo ist der Herr, dein Gott?
Meine Augen werdens sehen, daß sie dann
wie ein Koth auf der Gasse zertreten wird.
11 Zu der Zeit werden deine Mauern
gebauet werden, und *Gottes Wort weit
auskommen. *Es. 62, 6. f.
12 Und zu derselbigen Zeit werden sie
von Assur, und von festen Städten zu dir
kommen; von den festen Städten bis an
das Wasser, von einem Meere zum an-
dern, von einem Gebirge zum andern.
13 Denn das Land wird wüste seyn sei-
ner Einwohner halben, *um der Frucht
willen ihrer Werke. *Jer. 21, 14.
14 Du aber weide dein Volk mit deinem
Stabe, die Herde deines Erbtheils, die
da wohnen beydes im Walde allein, und
auf dem Felde; laß sie in Basan und
Gilead weiden, wie vor Alters.
15 Ich will sie Wunder sehen lassen,
gleichwie zu der Zeit, da sie aus Egyp-
tenland zogen;
16 Daß die Heiden sehen, und alle ihre
Gewaltigen sich schämen sollen, und *die
Hand auf ihren Mund legen, und ihre
Ohren zuhalten. *Es. 52, 15.
17 Sie sollen Staub lecken, wie die
Schlangen, und wie das Gewürm auf
Erden erzittern in ihren Löchern; sie wer-
den sich fürchten vor dem Herrn, unserm
Gott, und vor dir sich entsetzen.
18 Wo ist ein solcher Gott, wie
Du bist, der die Sünde vergiebt

und erlässet die Missethat den Uebrigen seines Erbtheils; der seinen Zorn nicht ewiglich behält? denn er ist barmherzig.
19 Er wird sich unserer wieder erbarmen, unsere Missethat dämpfen, und alle unsere Sünden in die Tiefe des Meers werfen.
20 Du wirst dem Jakob die Treue, und Abraham die Gnade halten, wie du unsern Vätern vorlängst geschworen hast.

Der Prophet Nahum.

Das 1 Capitel.

Gottes Majestät wider die Tyrannen.

1 Dieß ist die Last über Ninive, und das Buch der Weissagung Nahums von Elkos.
2 Der Herr ist ein *eifriger Gott und ein Rächer, ja ein Rächer ist der Herr und zornig; der Herr ist ein Rächer wider seine Widersacher, und der es seinen Feinden nicht vergessen wird. *2 Mos. 20, 5.
3 Der Herr ist geduldig und von grosser Kraft, *vor welchem Niemand unschuldig ist. Er ist der Herr, deß Wege im Wetter und Sturme sind, und unter seinen Füssen dicker Staub; *2 Mos. 34, 7.
4 Der das Meer schilt und trocken macht, und alle Wasser vertrocknet. Basan und Carmel verschmachten; und was auf dem Berge Libanon blühet, verschmachtet.
5 Die Berge zittern vor ihm, und die Hügel zergehen; das Erdreich bebet vor ihm, dazu der Weltkreis, und Alle, die darinnen wohnen.
6 Wer kann vor seinem Zorne stehen, und wer kann vor seinem Grimme bleiben? Sein Zorn brennet wie Feuer, und die Felsen zerspringen vor ihm.
7 Der Herr ist gütig und eine Feste zur Zeit der Noth; und kennet die, so auf ihn trauen.
8 Wann die Fluth überherläuft, so macht er es mit derselbigen ein Ende; aber seine Feinde verfolget er mit Finsterniß.
9 Was gedenket ihr wider den Herrn? Er wird es doch ein Ende machen; es wird das Unglück nicht zweymal kommen.
10 Denn gleich als wann die Dornen, so noch in einander wachsen und im besten Safte sind, verbrannt werden, wie ganz dürres Stroh;
11 Also wird seyn der Schalksrath, der von dir kommt und Böses wider den Herrn gedenket.
12 So spricht der Herr: Sie kommen so gerüstet und mächtig, als sie wollen, sollen sie doch umgehauen werden und dahin fahren. Ich habe dich gedemüthiget, aber ich will dich nicht wiederum demüthigen.
13 Alsdann will ich sein Joch, das du trägst, zerbrechen, und deine Bande zerreissen.
14 Aber wider dich hat der Herr geboten, daß deines Nahmens Same keiner mehr soll bleiben. Vom Hause deines Gottes will ich dich ausrotten, die Götzen und Bilder will ich dir zum Grabe machen; denn du bist zu nichte geworden.

Das 2 Capitel.

Zerstörung der Stadt Ninive.

1 Siehe auf den *Bergen kommen Füsse eines guten Bothen, der da Frieden predigt: Halte deine Feyertage, Juda, und bezahle deine Gelübde; denn es wird der Schalk nicht mehr über dich kommen; er ist gar ausgerottet. *Es. 52, 7.
2 Es wird der Zerstreuer wider dich heraufziehen, und die Feste belagern. Aber ja, berenne die Strasse wohl, rüste dich aufs Beste, und stärke dich aufs Gewaltigste.
3 Denn der Herr wird die Hoffart Jakobs vergelten, wie die Hoffart Israels; denn die Ableser werden sie ablesen, und ihre Ranken verderben.
4 Die Schilder seiner Starken sind roth, sein Heersvolk stehet wie Purpur, seine Wagen leuchten wie Feuer, wenn er treffen will; ihre Spiesse beben.
5 Die Wagen rollen auf den Gassen, und rasseln auf den Strassen; sie blicken wie Fackeln, und fahren unter einander her wie die Blitze.
6 Er aber wird an seine Gewaltigen gedenken; doch werden dieselbigen fallen, wo sie hinaus wollen; und werden eilen zu der Mauer, und zu dem Schirme, da sie sicher seyen.
7 Aber die Thore an den Wassern werden doch geöffnet, und der Pallast wird untergehen.
8 Die Königin wird gefangen weggeführet werden; und ihre Jungfrauen werden seufzen wie die Tauben, und an ihre Brust schlagen.

9 Denn Ninive ist wie ein Teich voll
Wasser; aber dasselbige wird verfliessen
müssen. Stehet, stehet! (werden sie rufen,)
aber da wird sich Niemand umwenden.
10 So raubet nun Silber, raubet Gold;
denn hier ist der Schätze kein Ende, und
die Menge aller köstlichen Kleinodien.
11 Aber nun muß sie rein abgelesen und
geplündert werden, daß ihr *Herz muß
verzagen, die Kniee schlottern, alle Lenden
zittern, und Aller Angesichter bleich sehen,
wie ein Topf. *Es. 13, 7. 8.
12 Wo ist nun die Wohnung der Löwen,
und die Weide der jungen Löwen, da der
Löwe und die Löwin mit den jungen Löwen
wandelten, und Niemand durfte sie scheuchen?
13 Sondern der Löwe raubete genug für
seine Jungen, und würgete es seinen Löwinnen;
seine Höhlen füllete er mit
Raube und seine Wohnungen mit dem,
das er zerrissen hatte.
14 Siehe, Ich will an dich, spricht der
Herr Zebaoth, und deine Wagen im Rauche
anzünden, und das Schwert soll deine
jungen Löwen fressen; und will deines
Raubens ein Ende machen auf Erden,
daß man deiner Bethen Stimme nicht
mehr hören soll.

Das 3 Capitel.

Sünden der Stadt Ninive.

1 Wehe der mörderischen Stadt, die voll
Lügen und Räuberey ist, und von
ihrem Rauben nicht lassen will.
2 Denn da wird man hören die Geisseln
klappen, und die Räder rasseln, und die
Rosse schreyen, und die Wagen rollen.
3 Er bringet Reiter herauf mit glänzenden
Schwertern und mit blitzenden Spiessen.
Da liegen viele Erschlagene, und
grosse Haufen Leichname, daß derselbigen
keine Zahl ist, und man über ihre Leichname
fallen muß.
4 Das Alles um der grossen Hurerey
willen der *schönen lieben Hure, die mit
Zauberey umgehet, die mit ihrer Hurerey
die Heiden, und mit ihrer Zauberey Land
und Leute erwerben hat. *Off. 17, 1. f.
5 Siehe, Ich will an dich, spricht der
Herr Zebaoth; ich *will dir dein Gebräme
aufdecken unter dein Angesicht, und will
den Heiden deine Blösse, und den Königreichen
deine Schande zeigen. *Es. 47, 3.
6 Ich will dich ganz gräulich machen,
und dich schänden, und ein Scheusal aus
dir machen;
7 Daß Alle, die dich sehen, von dir fliehen
und sagen sollen: Ninive ist verstöret;
wer will Mitleiden mit ihr haben?
Und wo soll ich dir Tröster suchen?
8 Meynest du, du seyst besser, denn die
Stadt No der Regenten, die da lag an den
Wassern und rings umher Wasser hatte,
welcher Mauern und Feste war das Meer?
9 Mohren und Egypten war ihre unzählige
Macht; Put und Libyen waren
deine Hülfe.
10 Noch hat sie müssen vertrieben werden,
und gefangen wegziehen; und sind
ihre Kinder auf allen Gassen erschlagen
worden; und um ihre Edeln warf man
das Loos, und alle ihre Gewaltigen wurden
in Ketten und Fesseln gelegt.
11 Also mußt Du auch *trunken werden,
und dich verbergen, und eine Feste suchen
vor dem Feinde. *Jer. 25, 15. f.
12 Alle deine festen Städte sind wie
Feigenbäume mit reifen Feigen; wann
man sie schüttelt, daß sie dem ins Maul
fallen, der sie essen will.
13 Siehe, dein Volk soll zu Weibern
werden in dir; und die Thore deines Landes
sollen deinen Feinden geöffnet werden;
und das Feuer soll deine Riegel verzehren.
14 Schöpfe dir Wasser, denn du wirst
belagert werden; bessere deine Festen;
gehe in den Thon, und tritt den Leimen;
und mache starke Ziegel.
15 Aber das Feuer wird dich fressen,
und das Schwert tödten, es wird dich abfressen,
wie die Käfer, es wird dich überfallen,
wie Käfer, es wird dich überfallen,
wie Heuschrecken.
16 Du hast mehr Händler, denn Sterne
am Himmel sind; aber nun werden sie sich
ausbreiten, wie Käfer, und davon fliegen.
17 Deiner Herren ist so viel, als der
Heuschrecken, und deiner Hauptleute, als
der Käfer, die sich an die Zäune lagern in
den kalten Tagen; wann aber die Sonne
aufgehet, heben sie sich davon, daß man
nicht weiß, wo sie bleiben.
18 Deine Hirten werden schlafen, o König
von Assur, deine Mächtigen werden
sich legen; und dein Volk wird auf den
Bergen zerstreuet seyn, und Niemand
wird sie versammeln.
19 Niemand wird um deinen Schaden
trauern, noch sich um deine Plage kränken;
sondern Alle, die solches von dir hören,
werden mit ihren Händen über dich
klappen. Denn über wen ist nicht deine
Bosheit ohne Unterlaß gegangen?

Der Prophet Habakuk.

Das 1 Capitel.

Einfall der Chaldäer wider Juda.

1 Dieß ist die Last, welche der Prophet
Habakuk gesehen hat.
2 Herr, *wie lange soll ich schreyen; und
du willst nicht hören? Wie lange soll ich
zu dir rufen über Frevel; und du willst
nicht helfen? *Ps. 13, 2. 3. Ps. 22, 2.
3 Warum lässest du mich sehen Mühe
und Arbeit? Warum zeigest du mir Raub
und Frevel um mich? Es gehet Gewalt
über Recht.
4 Darum gehet es gar anders, denn
recht, und kann keine rechte Sache gewin-
nen; denn der Gottlose übervortheilt den
Gerechten, darum gehen verkehrte Urtheile.
5 Schauet unter den Heiden, sehet und
verwundert euch; denn ich will etwas thun
zu euern Zeiten, welches ihr nicht glauben
werdet, wenn man davon sagen wird.
6 Denn siehe, ich will die Chaldäer erwe-
cken, ein bitteres und schnelles Volk; wel-
ches ziehen wird, so weit das Land ist, Woh-
nungen einzunehmen, die nicht sein sind;
7 Und wird grausam und schrecklich seyn;
das da gebietet und zwinget, wie es will.
8 Ihre Rosse sind schneller, denn die
Parder; so sind sie auch beissiger, denn die
Wölfe des Abends. Ihre Reiter ziehen
mit grossen Haufen von ferne daher, als
flögen sie, wie die Adler eilen zum Aase.
9 Sie kommen allesammt, daß sie Scha-
den thun; wo sie hin wollen, reissen sie
hindurch wie ein Ostwind; und werden
Gefangene zusammen raffen wie Sand.
10 Sie werden der Könige spotten, und
der Fürsten werden sie lachen. Alle Fe-
stungen werden ihnen ein Scherz seyn;
denn sie werden Schutt machen, und sie
doch gewinnen.
11 Alsdann werden sie einen neuen
Muth nehmen, werden fortfahren und sich
versündigen; dann muß ihr Sieg ihres
Gottes seyn.
12 Aber du, Herr, mein Gott, mein
Heiliger, der du von Ewigkeit her bist,
laß uns nicht sterben; sondern laß sie uns,
o Herr, nur eine Strafe seyn; und laß
sie, o unser Hort, uns nur züchtigen.
13 Dein Augen sind rein, daß du Uebels
nicht sehen magst, und dem Jammer
kannst du nicht zusehen. Warum *siehest
du denn zu den Verächtern, und schwei-
gest, daß der Gottlose verschlinget den, der
frömmer denn er ist? *Hiob 21, 7. ff.
14 Und lässest die Menschen gehen, wie
Fische im Meere, wie Gewürm, das kei-
nen Herrn hat?
15 Sie ziehen es alles mit dem Hamen,
und fangen es mit ihrem Netze, und sam-
meln es mit ihrem Garne; deß freuen sie
sich, und sind fröhlich.
16 Darum *opfern sie ihrem Netze, und
räuchern ihrem Garne, weil durch diesel-
bigen ihr Theil so fett, und ihre Speise
so völlig geworden ist. *Es. 10, 13.
17 Derhalben werfen sie ihr Netz noch
immer aus, und wollen nicht aufhören
Leute zu erwürgen.

Das 2 Capitel.

Gottes Verheissungen und Wahrheit.

1 Hier stehe ich auf meiner Hut, und trete
auf meine Feste, und schaue und sehe
zu, was mir gesagt werde, und was ich
antworten soll dem, der mich schilt.
2 Der Herr aber antwortet mir, und
spricht: Schreibe das Gesicht, und mahle
es auf eine Tafel, daß es lesen könne, wer
vorüberläuft, (nähmlich also:)
3 Die Weissagung wird ja noch
erfüllet werden zu seiner Zeit,
und wird endlich frey an Tag
kommen, und nicht aussen bleiben.
Ob sie aber verziehet, so harre ih-
rer; sie wird gewißlich kommen,
und nicht verziehen.
4 Siehe, wer halsstarrig ist, der
wird keine Ruhe in seinem Her-
zen haben; denn der Gerechte *le-
bet seines Glaubens. *Röm. 1, 17.
5 Aber der Wein betrügt den stolzen
Mann, daß er nicht bleiben kann, welcher
seine Seele aufsperret wie die Hölle, und
ist gerade, wie der Tod, der nicht zu sätti-
gen ist, sondern rafft zu sich alle Heiden,
und sammelt zu sich alle Völker.
6 Was gilt es aber? Dieselbigen alle
werden einen Spruch von ihm machen,
und eine Sage und Sprüchwort, und wer-
den sagen: Wehe dem, der sein Gut
mehret mit fremdem Gute! Wie
lange wird es währen? Und ladet
nur viel Schlamms auf sich.
7 O wie plötzlich werden aufwachen, die
dich beissen, und erwachen, die dich wegstos-
sen? Und du mußt ihnen zu Theil werden.

8 Denn du hast viele Heiden geraubt, so
werden dich wieder rauben alle Uebrigen
von den Völkern, um des Menschenbluts
willen, und um des Frevels willen im
Lande, und in der Stadt, und an Allen,
die darinnen wohnen, begangen.
9 Wehe dem, der da geizt zum Unglücke
seines Hauses, auf daß er sein Nest in die
Höhe lege, daß er dem Unfalle entrinne.
10 Aber dein Rathschlag wird zur
Schande deines Hauses gerathen; denn
du hast zu viele Völker zerschlagen, und
hast mit allem Muthwillen gesündiget.
11 Denn auch die Steine in der Mauer
werden schreyen, und die Balken am Ge-
sperre werden ihnen antworten.
12 Wehe dem, der die Stadt mit Blut
bauet, und zurichtet die Stadt mit Unrecht!
13 Ist es nicht also, daß vom Herrn Ze-
baoth geschehen wird? Was dir die Völ-
ker gearbeitet haben, muß mit Feuer ver-
brennen; und daran die Leute müde ge-
worden sind, muß verloren seyn.
14 Denn *die Erde wird voll wer-
den vom Erkenntniß der Ehre
des Herrn, wie Wasser, das das
Meer bedeckt. *Es. 11, 9.
15 Wehe dir, der du deinem Nächsten
einschenkest, und mischest deinen Grimm
darunter, und trunken machest, daß du
seine Scham sehest.
16 Man wird dich auch sättigen mit
Schande für Ehre. So saufe Du nun
auch, daß du taumelst, denn dich wird
umgeben der Kelch in der Rechten des
Herrn, und mußt schändlich speyen für
deine Herrlichkeit.
17 Denn der Frevel am Libanon began-
gen wird dich überfallen, und die verstörten
Thiere werden dich schrecken, um des Men-
schenbluts willen, und um des Frevels wil-
len im Lande, und in der Stadt, und an
Allen, die darinnen wohnen, begangen.
18 Was wird dann helfen das Bild, das
sein Meister gebildet hat, und das falsche
gegossene Bild, darauf sich verläßt sein
Meister, daß er stumme Götzen machte?
19 Wehe dem, der zum Holze spricht:
Wache auf! und zum stummen Steine:
Stehe auf! Wie sollte es lehren? Sie-
he, es ist mit Gold und Silber überzogen,
und ist kein Odem in ihm.
20 Aber der Herr ist in seinem heiligen
Tempel. Es sey vor ihm stille alle Welt.

Das 3 Capitel.

Gebeth um Erhaltung des Volks, rc.

1 Dieß ist das Gebeth des Propheten
Habakuks für die Unschuldigen:
2 Herr, ich habe dein Gerücht gehöret,
daß ich mich entsetze. Herr, du machst
dein Werk lebendig mitten in den Jahren,
und lässest es kund werden mitten in den
Jahren. Wann Trübsal da ist, so den-
kest du der Barmherzigkeit.
3 Gott kam vom Mittage, und der Hei-
lige vom Gebirge Paran, Sela. Seines
Lobes war der Himmel voll, und *seiner
Ehre war die Erde voll. *Ps. 72, 19
4 Sein Glanz war wie Licht; Strahlen
giengen von seinen Händen; daselbst war
heimlich seine Macht.
5 Vor ihm her gieng Pestilenz; und
Plage gieng aus, wo er hin trat.
6 Er stand und maß das Land, er schauete
und zertrennete die Heiden, daß der Welt
Berge zerschmettert wurden und sich bü-
cken mußten die Hügel in der Welt, da er
gieng in der Welt.
7 Ich sah der Mohren Hütten in Mühe,
und der Midianiter Gezelte betrübt.
8 Warest du nicht zornig, Herr, in der
Fluth, und dein Grimm in den Wassern,
und dein Zorn im Meere; da du auf dei-
nen Rossen rittest, und deine Wagen den
Sieg behielten?
9 Du zogest den Bogen hervor, wie du
geschworen hattest den Stämmen, Sela,
und theiltest die Ströme ins Land.
10 Die Berge sahen dich, und ihnen
ward bange, der Wasserstrom fuhr dahin,
die Tiefe ließ sich hören, die Höhe hob
die Hände auf. Ps. 114.
11 Sonne und Mond standen still. Dei-
ne Pfeile fuhren mit Glänzen dahin, und
deine Speere mit Blicken des Blitzes.
12 Du zertratest das Land im Zorne, und
zerdroschest die Heiden im Grimme.
13 Du zogest aus, deinem Volke zu hel-
fen, zu helfen deinem Gesalbten; du zer-
schmissest das Haupt im Hause des Gott-
losen, und entblössetest die Grundfeste bis
an den Hals. Sela.
14 Du wolltest fluchen dem Scepter des
Haupts sammt seinen Flecken, die wie ein
Wetter kommen mich zu zerstreuen, und
freuen sich, als frässen sie den Elenden
verbergen.
15 Deine Pferde gehen im Meere, im
Schlamme grosser Wasser.
16 Weil ich solches höre, ist mein Bauch
betrübt, meine Lippen zittern von dem
Geschreye; Eiter gehet in meine Ge-
beine, ich bin bey mir betrübt. O daß
ich ruhen möchte zur Zeit der Trübsal,
da wir hinauf ziehen zum Volke, das
uns bestreitet.

17 Denn der Feigenbaum wird nicht
grünen, und wird kein Gewächs seyn an
den Weinstöcken; die Arbeit am Oehlbau-
me fehlet, und die Aecker bringen keine
Nahrung; und Schafe werden aus den
Hürden gerissen, und werden keine Rin-
der in den Ställen seyn.
18 Aber ich will mich *freuen des
Herrn, und fröhlich seyn in Got-
te, meinem Heile. *Es. 61, 10.
19 Denn der Herr Herr ist meine Kraft,
und wird meine Füsse machen wie Hirsch-
füsse; und wird mich in der Höhe führen,
daß ich singe auf meinem Saitenspiele.

Der Prophet Zephanja.

Das 1 Capitel.

Vom Untergang des Reichs Juda.

1 Dieß ist das Wort des Herrn, welches
geschah zu Zephanja, dem Sohne
Chusi, des Sohnes Gedalja, des Sohnes
Amarja, des Sohnes Hiskia, zur Zeit Jo-
sia, des Sohnes Amons, des Königs Juda.
2 Ich will Alles aus dem Lande weg-
nehmen, spricht der Herr.
3 Ich will beyde, Menschen und Vieh,
beyde, Vögel des Himmels und Fische im
Meere wegnehmen, sammt *den Aerger-
nissen und den Gottlosen; ja, ich will die
Menschen ausreuten aus dem Lande,
spricht der Herr. *Matth. 13, 41.
4 Ich will meine Hand ausstrecken über
Judam, und über Alle, die zu Jerusalem
wohnen; also will ich das Uebrige von
Baal ausreuten, dazu den Namen der
Camarim und Priester aus diesem Orte;
5 Und die, so *auf den Dächern des Him-
mels Heer anbeten; die es anbeten, und
schwören doch bey dem Herrn, und zugleich
bey Malchom; *2 Kön. 23, 12.
6 Und *die vom Herrn abfallen, und die
nach dem Herrn nichts fragen, und ihn
nicht achten. *Jer. 15, 6.
7 Seyd *stille vor dem Herrn Herrn;
denn des Herrn Tag ist nahe; denn der
Herr hat ein Schlachtopfer zubereitet,
und seine Gäste dazu geladen.* Hab. 2, 20.
8 Und *am Tage des Schlachtopfers des
Herrn will ich heimsuchen die Fürsten und
des Königs Kinder, und Alle, die ein frem-
des Kleid tragen. *Jer. 39, 6. f.
9 Auch will ich zu derselbigen Zeit die
heimsuchen, so über die Schwelle sprin-
gen; die ihrer Herrn Haus füllen mit
Rauben und Trügen.
10 Zu derselbigen Zeit, spricht der Herr,
wird sich ein lautes Geschrey erheben von
dem Fischthore an, und ein Geheule von
dem andern Thore, und ein grosser Jam-
mer auf den Hügeln.
11 Heulet, die ihr in der Mühle wohnet;
denn das ganze Krämervolk ist dahin, und
Alle, die Geld sammeln, sind ausgerottet.
12 Zu derselbigen Zeit will ich Jerusalem
mit Laternen durchsuchen; und will heim-
suchen die Leute, die auf ihren Hefen lie-
gen, und sprechen in ihrem Herzen: Der
Herr wird weder Gutes noch Böses thun.
13 Und sollen ihre Güter zum Raube
werden, und ihre Häuser zur Wüste. Sie
werden Häuser bauen, und nicht darinnen
wohnen; sie werden Weinberge pflanzen,
und keinen Wein davon trinken.
14 Denn des *Herrn grosser Tag ist na-
he; er ist nahe und eilet sehr. Wann das
Geschrey vom Tage des Herrn kommen
wird, so werden die Starken alsdann bit-
terlich schreyen. *Joel 1, 15.
15 Denn *dieser Tag ist ein Tag des
Grimms, ein Tag der Trübsal und Angst,
ein Tag des Wetters und Ungestüms, ein
Tag der Finsterniß und Dunkels, ein Tag
der Wolken und Nebel, *Jer. 30, 7. rc.
16 Ein Tag der Posaunen und Trom-
peten, wider die festen Städte und hohen
Schlösser.
17 Ich will den Leuten bange machen,
daß sie umhergehen sollen wie die Blin-
den; darum, daß sie wider den Herrn ge-
sündiget haben. Ihr Blut soll vergossen
werden, als wäre es Staub, und ihr Leib,
als wäre es Koth.
18 Es wird sie ihr Silber und Gold
nicht erretten mögen am Tage des Zorns
des Herrn; sondern das ganze Land soll
durch das Feuer seines Eifers verzehret
werden; denn er wird es plötzlich ein Ende
machen mit Allen, die im Lande wohnen.

Das 2 Capitel.

Ermahnung zur Busse. Strafen, rc.

1 Sammelt euch und kommt her, ihr
feindseliges Volk;
2 Ehe denn das Urtheil ausgehe, daß ihr,
*wie die Spreu bey Tage, dahin fahret;
ehe denn des Herrn grimmiger Zorn über

euch komme; ehe der Tag des Herrn Zorns
über euch komme. *Ps. 1, 4.
3 Suchet den Herrn, alle ihr Elenden im
Lande, die ihr seine Rechte haltet; suchet
Gerechtigkeit, suchet Demuth, auf daß ihr
am Tage des Herrns Zorn möget verbor=
gen werden.
4 Denn Gasa muß verlassen werden, und
Askalon wüste werden; Asdod soll im Mit=
tage vertrieben werden, und Akkaron aus=
gewurzelt werden.
5 Wehe denen, so am Meere hinab woh=
nen, den Kriegern! Des Herrn Wort
wird über euch kommen. Du Canaan,
der Philister Land, ich will dich umbrin=
gen, daß Niemand mehr da wohnen soll.
6 Es sollen am Meere hinab eitel Hir=
tenhäuser und Schafhürden seyn.
7 Und dasselbe soll den Uebrigen vom
Hause Judä zu Theil werden, daß sie dar=
auf weiden sollen. Des Abends sollen sie
sich in den Häusern Askalons lagern, wann
sie nun der Herr, ihr Gott, wiederum heim=
gesucht und ihr Gefängniß gewendet hat.
8 Ich habe die Schmach Moabs, und das
Lästern der Kinder Ammon gehöret, damit
sie mein Volk geschmähet, und auf dessel=
bigen Grenzen sich gerühmet haben.
9 Wohlan, so wahr ich lebe, spricht der
Herr Zebaoth, der Gott Israels: Moab
soll wie Sodom, und die Kinder Ammon
wie Gomorra werden; ja wie ein Nessel=
strauch und Salzgrube, und eine ewige
Wüsteney. Die Uebrigen meines Volks
sollen sie rauben, und die Ueberbliebenen
meines Volks sollen sie erben.
10 Das soll ihnen begegnen für ihre
Hoffart, daß sie des Herrn Zebaoth Volk
geschmähet, und sich gerühmet haben.
11 Schrecklich wird der Herr über sie seyn,
denn er wird alle Götter auf Erden
vertilgen; und sollen ihn anbeten
alle Inseln unter den Heiden, ein
Jeglicher an seinem Orte.
12 Auch sollt ihr Mohren durch mein
Schwert erschlagen werden.
13 Und er wird seine Hand strecken über
Mitternacht, und Assur umbringen. Ni=
nive wird er öde machen, dürre wie eine
Wüste;
14 Daß *darinnen sich lagern werden
allerley Thiere unter den Heiden; auch
Rohrdommel und Igel werden wohnen
auf ihren Thürmen, und werden in den
Fenstern singen, und die Raben auf den
Balken; denn die Cedernbreter sollen ab=
gerissen werden. *Es. 13, 21.
15 Das ist die fröhliche Stadt, die so
sicher wohnete, und sprach in ihrem Her=
zen: Ich bins, und Keine mehr. Wie ist
sie so wüste geworden, daß die Thiere dar=
innen wohnen? Und wer vorüber gehet,
pfeifet sie an und *klappet mit der Hand
über sie. *Nah. 3, 19

Das 3 Capitel.

Klage und Drohung wider Jerusalem
1 Wehe der scheußlichen, unflätigen,
tyrannischen Stadt!
2 Sie will nicht gehorchen, noch sich züch=
tigen lassen; sie will auf den Herrn nicht
trauen, noch sich zu ihrem Gotte halten.
3 Ihre Fürsten sind unter ihnen brül=
lende Löwen; und ihre Richter Wölfe am
Abende, die nichts lassen bis auf den Mor=
gen überbleiben. *Ez. 22, 27.
4 Ihre Propheten sind leichtfertig, und
Verächter; ihre Priester entweihen das
Heiligthum, und deuten das Gesetz fre=
ventlich.
5 Aber der Herr, der unter ihnen ist,
lehret wohl recht und thut kein Arges. Er
läßt alle Morgen seine Rechte öffentlich
lehren, und läßt nicht ab; aber die bösen
Leute wollen sich nicht schämen lernen.
6 Darum will ich diese Leute ausrotten
ihre Schlösser verwüsten und ihre Gassen
so leer machen, daß Niemand darauf gehen
soll; ihre Städte sollen zerstöret werden,
daß Niemand mehr da wohne.
7 Ich ließ dir sagen: Mich sollst du
fürchten, und dich lassen züchtigen; so
würde ihre Wohnung nicht ausgerottet
und derer keins kommen, damit ich sie
heimsuchen werde. Aber *sie sind fleissig,
allerley Bosheit zu üben. *Jer. 4, 22.
8 Darum, spricht der Herr, müsset ihr
wiederum meiner auch harren, bis ich mich
aufmache zu seiner Zeit; da ich auch rech=
ten werde, und die Heiden versammeln,
und die Königreiche zuhauf bringen, mei=
nen Zorn über sie zu schütten, ja allen
Zorn meines Grimms. Denn alle Welt
soll durch meines Eifers Feuer verzehret
werden.
9 Alsdann will ich den Völkern
anders predigen lassen *mit
freundlichen Lippen, daß sie alle
sollen des Herrn Nahmen anru=
fen, und ihm dienen einträchtig=
lich. *Es. 40, 2.
10 Man wird mir meine Arbeiter, näm=
lich die Zerstreuten von jenseits des Was=
sers im Mohrenlande, herbringen zum
Geschenke.
11 Zu derselbigen Zeit wirst du dich nicht

mehr schämen alles deines Thuns, damit
du wider mich übertreten hast; denn ich
will die stolzen Heiligen von dir thun,
daß *du nicht mehr sollst dich erheben um
meines heiligen Berges willen. *Jer. 7, 4.
12 Ich will in dir lassen *über-
bleiben ein armes geringes Volk,
die werden auf des Herrn Nah-
men trauen. *Ez. 6, 8.
13 Die Uebrigen in Israel werden kein
Böses thun, noch falsch reden; und man
wird *in ihrem Munde keine betrügliche
Zunge finden; sondern sie sollen weiden und
ruhen, ohne alle Furcht. *Off. 14, 5.
14 Jauchze, du Tochter Zion! rufe, Is-
rael! freue dich und sey fröhlich von gan-
zem Herzen, du Tochter Jerusalem!
15 Denn der Herr hat deine Strafe
weggenommen, und deine Feinde abge-
wendet. Der Herr, der König Israels,
*ist bey dir, daß du dich vor keinem Un-
glücke mehr fürchten darfst. *Es. 41, 10.
16 Zu derselbigen Zeit wird man sprechen
zu Jerusalem: Fürchte dich nicht! und zu
Zion: Laß deine Hände nicht laß werden!
17 Denn der Herr, dein Gott, ist bey
dir, ein starker Heiland; *er wird sich
über dich freuen, und dir freundlich seyn,
und vergeben, und wird über dir mit
Schalle fröhlich seyn. *Jer. 32, 41.
18 Die, so durch Satzungen geängstet
waren, will ich wegschaffen, daß sie von
dir kommen; welche Satzungen ihre Last
waren, davon sie Schmach hatten.
19 Siehe, ich will es mit allen denen
ausmachen, zur selbigen Zeit, die dich be-
leidigen; und will der Hinkenden helfen,
und die Verstossene sammeln; und will sie
zu Lob und Ehren machen in allen Län-
dern, darinnen man sie verachtet.
20 Zu derselbigen Zeit will ich euch herein
bringen, und euch zu derselbigen Zeit ver-
sammeln. Denn ich will euch zu Lob und
Ehren machen unter allen Völkern auf
Erden, wenn ich euer Gefängniß wenden
werde vor euern Augen, spricht der Herr.

Der Prophet Haggai.

Das 1 Capitel.

Bestrafung der Nachlässigkeit, rc.

1 Im andern Jahre des Königs Darius,
im sechsten Monathe, am ersten Tage
des Monaths, geschah des Herrn Wort
durch den Propheten Haggai zu Seruba-
bel, dem Sohne Sealthiels, dem Fürsten
Juda, und zu Josua, dem Sohne Joza-
daks, dem Hohenpriester, und sprach:
2 So spricht der Herr Zebaoth: Dieß
Volk spricht: Die Zeit ist noch nicht da,
daß man des Herrn Haus baue.
3 Und des Herrn Wort geschah durch
den Propheten Haggai:
4 Aber eure Zeit ist da, daß ihr in getä-
felten Häusern wohnet? Und dieß Haus
muß wüste stehen?
5 Nun so spricht der Herr Zebaoth:
Schauet, wie es euch gehet.
6 Ihr säet viel, und bringet wenig ein;
ihr esset, und werdet doch nicht satt; ihr
trinket, und werdet doch nicht trunken;
ihr kleidet euch, und könnet euch doch nicht
erwärmen; und welcher Geld verdienet,
der legt es in einen löchrichten Beutel.
7 So spricht der Herr Zebaoth: Schauet,
wie es euch gehet.
8 Gehet hin auf das Gebirge, und holet
Holz, und bauet das Haus; das soll mir
angenehm seyn, und will meine Ehre er-
zeigen, spricht der Herr.
9 Denn ihr wartet wohl auf viel, und
siehe, es wird wenig; und ob ihr es schon
heim bringet, so zerstäube ich es doch.
Warum das? spricht der Herr Zebaoth:
Darum, daß mein Haus so wüste stehet,
und ein Jeglicher eilet auf sein Haus.
10 Darum hat der Himmel über euch
*den Thau verhalten, und das Erdreich
sein Gewächs. *1 Kön. 17, 1.
11 Und ich habe die Dürre gerufen, bey-
des über Land und Berge, über Korn,
Most, Oehl, und über Alles, was aus der
Erde kommt; auch über Leute und Vieh,
und über alle Arbeit der Hände.
12 Da gehorchte Serubabel, der Sohn
Sealthiels, und Josua, der Sohn Joza-
daks, der Hohepriester, und alle Uebrigen
des Volks, solcher Stimme des Herrn,
ihres Gottes, und den Worten des Pro-
pheten Haggai, wie ihn der Herr, ihr
Gott, gesandt hatte; und das Volk fürch-
tete sich vor dem Herrn.
13 Da sprach Haggai, der Engel des
Herrn, der die Bothschaft des Herrn hatte
an das Volk: *Ich bin mit euch, spricht
der Herr. *c. 2, 5.
14 Und der Herr erweckte den Geist Se-
rubabels, des Sohnes Sealthiels, des

Fürsten Juda, und den Geist Josua, des
Sohnes Jozadaks, des Hohenpriesters,
und den Geist des ganzen übrigen Volks,
daß sie kamen und arbeiteten am Hause
des Herrn Zebaoth, ihres Gottes.

Das 2 Capitel.

Weissagung von der Zukunft Christi.

1 Am vier und zwanzigsten Tage des
sechsten Monaths im andern Jahre
des Königs Darius,
2 Am ein und zwanzigsten Tage des sie-
benten Monaths, geschah des Herrn Wort
durch den Propheten Haggai, und sprach:
3 Sage zu Serubabel, dem Sohne Se-
althiels, dem Fürsten Juda, und zu Josua,
dem Sohne Jozadaks, dem Hohenpriester,
und zum übrigen Volke, und sprich:
4 Wer ist unter euch übergeblieben, der
dieß Haus in seiner vorigen Herrlichkeit
gesehen hat? Und wie sehet ihr es nun an?
Ist es nicht also, es dünkt euch nichts seyn?
5 Und nun, Serubabel, sey getrost, spricht
der Herr; sey getrost Josua, du Sohn Jo-
zadaks, du Hoherpriester; sey getrost, alles
Volk im Lande, spricht der Herr, und ar-
beitet; denn Ich bin mit euch, spricht der
Herr Zebaoth.
6 Nach dem Worte, da ich mit euch einen
*Bund machte, da ihr aus Egypten zoget,
soll mein Geist unter euch bleiben. Fürch-
tet euch nicht. *2 Mos. 19, 5.
7 Denn so spricht der Herr Zebaoth: Es
ist noch ein Kleines dahin, daß Ich
Himmel und Erde, das Meer und
Trockene bewegen werde.
8 Ja, alle Heiden will ich bewe-
gen. Da soll dann kommen aller
Heiden Trost; und ich will dieß
Haus voll Herrlichkeit machen,
spricht der Herr Zebaoth.
9 Denn mein ist beydes, Silber und
Gold, spricht der Herr Zebaoth.
10 Es soll die Herrlichkeit dieses letzten
*Hauses grösser werden, denn des ersten
gewesen ist, spricht der Herr Zebaoth;
und ich will Frieden geben an diesem Orte,
spricht der Herr Zebaoth. *Mal. 3, 1.
11 Am vier und zwanzigsten Tage des
neunten Monaths, im andern Jahre Da-
rii, geschah des Herrn Wort zu dem Pro-
pheten Haggai, und sprach:
12 So spricht der Herr Zebaoth: Frage
die Priester um das Gesetz, und sprich:
13 Wenn Jemand heiliges Fleisch trüge
in seines Kleides Schoose und rührete dar-
nach an mit seinem Schoose Brot, Gemüse,
Wein, Oehl, oder was es für Speise wäre;
würde es auch heilig? Und die Priester
antworteten, und sprachen: Nein.
14 Haggai sprach: Wo aber *ein Unrei-
ner von einem berührten Aase dieser eines
anrührete, würde es auch unrein? Die
Priester antworteten und sprachen: Es
würde unrein. *3 Mos. 5, 2.
15 Da antwortete Haggai, und sprach:
Eben also sind dieß Volk und diese Leute
vor mir auch, spricht der Herr; und alles
ihrer Hände Werk, und was sie opfern,
ist unrein.
16 Und nun schauet, wie es euch gegangen
ist von diesem Tage an und zuvor, ehe
denn ein Stein auf den andern gelegt
ward am Tempel des Herrn;
17 Daß, wenn einer zum Kornhaufen
kam, der zwanzig Maaß haben sollte, so
waren kaum zehn da; kam er zur Kelter,
und meinete fünfzig Eimer zu schöpfen,
so waren kaum zwanzig da.
18 Denn ich plagte euch mit Dürre,
Brandkorn und Hagel in aller eurer Ar-
beit; noch kehretet ihr euch nicht zu mir,
spricht der Herr.
19 So schauet nun darauf, von diesem
Tage an und zuvor; nähmlich von dem
vier und zwanzigsten Tage des neunten
Monaths bis an den Tag, da der Tempel
des Herrn gegründet ist, schauet darauf.
20 Denn der Same liegt noch in der
Scheuer, und trägt noch nichts, weder
Weinstöcke, Feigenbäume, Granatbäu-
me, noch Oehlbäume; aber von diesem
Tage an will ich Segen geben.
21 Und des Herrn Wort geschah zum an-
dernmale zu Haggai, am vier und zwan-
zigsten Tage des Monaths, und sprach:
22 Sage Serubabel, dem Fürsten Ju-
da, und sprich: Ich *will Himmel und
Erde bewegen; *v. 7.
23 Und will die Stühle der Königreiche
umkehren, und die mächtigen König-
reiche der Heiden vertilgen; und will bey-
des Wagen mit ihren Reitern umkehren,
daß beydes Roß und Mann herunter fal-
len sollen, *ein Jeglicher durch des An-
dern Schwert. *Ez. 38, 21.
24 Zu derselbigen Zeit, spricht der Herr
Zebaoth, will ich dich, Serubabel, du
Sohn Sealthiels, meinen Knecht, neh-
men, spricht der Herr, und will dich wie
einen Petschaftsring halten; denn ich habe
dich erwählet, spricht der Herr Zebaoth.

Der Prophet Sacharja.

Das 1 Capitel.

Ermahnung zur Buße und Gottesfurcht.

1 Im achten Monathe des andern Jahrs
des Königs Darius, geschah dieß
Wort des Herrn zu *Sacharja, dem
Sohne Berechja, des Sohnes Iddo, dem
Propheten, und sprach: *Es. 5, 1.
2 Der Herr ist zornig gewesen über eure
Väter.
3 Und sprich zu ihnen: So spricht der
Herr Zebaoth: Kehret euch zu mir, spricht
der Herr Zebaoth; so will ich mich zu euch
kehren, spricht der Herr Zebaoth.
4 Seyd nicht wie eure Väter, welchen
die vorigen Propheten predigten, und
sprachen: So spricht der Herr Zebaoth:
Kehret euch von euern bösen Wegen, und
von euerm bösen Thun; aber sie gehorchten
nicht, und achteten nicht auf mich, spricht
der Herr.
5 Wo sind nun eure Väter, und die
Propheten? Leben sie auch noch?
6 Ist es nicht also, daß meine Worte
und meine Rechte, die ich durch meine
Knechte, die Propheten, geboth, haben
eure Väter getroffen? daß sie sich haben
müssen kehren, und sagen: Gleichwie der
Herr Zebaoth vorhatte uns zu thun, dar-
nach wir giengen und thaten; also hat er
uns auch gethan.
7 Im vier und zwanzigsten Tage des
eilften Monaths, welcher ist der Monath
Sebath, im andern Jahre (des Königs)
Darius, geschah das Wort des Herrn zu
Sacharja, dem Sohne Berechja, des Soh-
nes Iddo, dem Propheten, und sprach:
8 Ich sah bey der Nacht, und siehe, ein
Mann saß auf einem rothen Pferde, und
er hielt unter den Myrten in der Aue;
und hinter ihm waren rothe, braune und
weisse Pferde.
9 Und ich sprach: Mein Herr, wer sind
diese? Und der Engel, der mit mir re-
dete, sprach zu mir: Ich will dir zeigen,
wer diese sind.
10 Und der Mann, der unter den Myr-
ten hielt, antwortete und sprach: Diese
sind, die der Herr ausgesandt hat, das
Land durchzuziehen.
11 Sie aber antworteten dem Engel des
Herrn, der unter den Myrten hielt, und
sprachen: Wir sind durch das Land gezo-
gen; und siehe, alle Länder sitzen stille.
12 Da antwortete der Engel des Herrn,
und sprach: Herr Zebaoth, wie lange
willst *Du denn dich nicht erbarmen über
Jerusalem und über die Städte Juda,
über welche du zornig bist gewesen diese
siebenzig Jahre? *Ps. 102, 14.
13 Und der Herr antwortete dem Engel,
der mit mir redete, freundliche Worte und
tröstliche Worte.
14 Und der Engel, der mit mir redete,
sprach zu mir: Predige, und sprich: So
spricht der Herr Zebaoth: Ich habe sehr
geeifert über Jerusalem und Zion;
15 Aber ich bin sehr zornig über die stol-
zen Heiden. Denn ich war nur ein wenig
zornig, sie aber halfen zum Verderben.
16 Darum so spricht der Herr: *Ich
will mich wieder zu Jerusalem kehren mit
Barmherzigkeit, und mein Haus soll dar-
innen gebauet werden, spricht der Herr
Zebaoth; dazu soll die Zimmerschnur in
Jerusalem gezogen werden. *c. 8, 3.
17 Und predige weiter, und sprich: So
spricht der Herr Zebaoth: Es soll meinen
Städten wieder wohl gehen, und der
Herr wird Zion wieder trösten, und wird
*Jerusalem wieder erwählen. *Es. 14, 1.
18 Und ich hob meine Augen auf, und
sah, und siehe, da waren vier Hörner.
19 Und ich sprach zum Engel, der mit
mir redete: Wer sind diese? Er sprach zu
mir: Es sind die Hörner, die Judam
sammt dem Israel und Jerusalem zer-
streuet haben.
20 Und der Herr zeigte mir vier
Schmiede.
21 Da sprach ich: Was wollen diese ma-
chen? Er sprach: Die Hörner, die Ju-
dam so zerstreuet haben, daß Niemand
sein Haupt hat mögen aufheben; dieselbi-
gen abzuschrecken, sind diese gekommen,
daß sie die Hörner der Heiden abstossen,
welche das Horn haben über das Land Ju-
da gehoben, dasselbige zu zerstreuen.

Das 2 Capitel.

Vom Schutz des geistlichen Jerusalems.

1 Und ich hob meine Augen auf, und sah
und siehe, ein Mann hatte eine *Meß-
schnur in der Hand. *Ez. 40, 3.
2 Und ich sprach: Wo gehest du hin?
Er aber sprach zu mir: Daß ich Jerusa-
lem messe und sehe, wie lang und weit sie
seyn solle.

3 Und siehe, der Engel, der mit mir redete, gieng heraus. Und ein anderer Engel gieng heraus ihm entgegen,
4 Und sprach zu ihm: Lauf hin, und sage diesem Knaben, und sprich: Jerusalem wird bewohnet werden ohne Mauren, vor grosser Menge der Menschen und Viehes, so darinnen seyn wird.
5 Und Ich will, spricht der Herr, eine feurige Mauer umher seyn, und will darinnen seyn, und will mich herrlich darinnen erzeigen.
6 Hui! hui! fliehet aus dem Mitternachtlande, spricht der Herr; denn ich habe euch in die vier Winde unter dem Himmel zerstreuet, spricht der Herr.
7 Hui, Zion, die du wohnest bey der Tochter Babel, *entrinne. *Es. 48, 20.
8 Denn so spricht der Herr Zebaoth: Er hat mich gesandt nach der Ehre zu den Heiden, die euch beraubet haben; ihre Macht hat ein Ende. Wer euch antastet, der tastet seinen *Augapfel an. *Ps. 17, 8.
9 Denn siehe, ich will meine Hand über sie weben, daß sie sollen ein Raub werden denen, die ihnen gedienet haben; daß *ihr sollt erfahren, daß mich der Herr Zebaoth gesandt hat. *c. 6, 15.
10 Freue dich, und sey fröhlich, du Tochter Zion; denn siehe, ich komme, und will bey dir wohnen, spricht der Herr.
11 Und sollen zu der Zeit viele Heiden zum Herrn gethan werden, und sollen mein Volk seyn; und ich will bey dir wohnen, daß du sollst erfahren, daß mich der Herr Zebaoth zu dir gesandt hat.
12 Und der Herr wird Judam erben für sein Theil in dem heiligen Lande, und wird Jerusalem wieder erwählen.
13 Alles Fleisch sey *stille vor dem Herrn; denn er hat sich aufgemacht aus seiner heiligen Stätte. *Zeph. 1, 7.

Das 3 Capitel.

Christi priesterliches Amt vorgebildet.

1 Und mir ward gezeiget der Hohepriester Josua, stehend vor dem Engel des Herrn; und der Satan stand zu seiner Rechten, daß er ihm widerstünde.
2 Und der Herr sprach zu dem Satan: Der *Herr schelte dich, du Satan; ja der Herr schelte dich, der Jerusalem erwählet hat. Ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet ist? *Jud. v. 9.
3 Und Josua hatte unreine Kleider an, und stand vor dem Engel,
4 Welcher antwortete, und sprach zu denen, die vor ihm standen: Thut die unreinen Kleider von ihm. Und er sprach zu ihm: Siehe, ich habe *deine Sünde von dir genommen, und habe dich mit Feyerkleidern angezogen. *Es. 6, 7.
5 Und er sprach: Setzet einen reinen Hut auf sein Haupt. Und sie setzten einen reinen Hut auf sein Haupt, und zogen ihm Kleider an, und der Engel des Herrn stand da.
6 Und der Engel des Herrn bezeugete Josua, und sprach:
7 So spricht der Herr Zebaoth: Wirst du in meinen Wegen wandeln und meiner Hut warten, so sollst du regieren mein Haus und meine Höfe bewahren; und ich will dir geben *von diesen, die hier stehen, daß sie dich geleiten sollen. *Ps. 91, 11.
8 Höre zu, Josua, du Hoherpriester, du und deine Freunde, die vor dir wohnen; denn sie sind eitel Wunder. Denn siehe, ich will meinen Knecht Zemah kommen lassen.
9 Denn siehe, auf dem einigen Steine, den ich vor Josua gelegt habe, sollen *sieben Augen seyn. Aber siehe, ich will ihn aushauen, spricht der Herr Zebaoth, und will die Sünde desselbigen Landes wegnehmen auf Einen Tag. *c. 4, 10
10 Zu derselbigen Zeit, spricht der Herr Zebaoth, wird *Einer den Andern laden unter den Weinstock und unter den Feigenbaum. *Mich. 4, 4.

Das 4 Capitel.

Erhaltung der Kirche durch Gottes Kraft.

1 Und der Engel, der mit mir redete, kam wieder, und weckte mich auf, wie einer vom Schlafe erwecket wird,
2 Und sprach zu mir: *Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe; und siehe, da stand ein Leuchter ganz golden mit einer Schale oben darauf, daran sieben Lampen waren, und je sieben Kellen an den Lampen. *Jer. 1, 11. 13.
3 Und zween Oehlbäume dabey, einen zur Rechten der Schale, den andern zur Linken.
4 Und ich antwortete, und sprach zu dem Engel, der mit mir redete: Mein Herr, was ist das?
5 Und der Engel, der mit mir redete, antwortete, und sprach zu mir: Weißt du nicht, was das ist? Ich aber sprach: Nein, mein Herr.
6 Und er antwortete und sprach zu mir: Das ist das Wort des Herrn von Serubabel: Es soll nicht *durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth. *Hos. 1, 7.

7 Wer bist du, du grosser Berg, der doch
vor Serubabel eine Ebene seyn muß?
Und er soll aufführen den ersten Stein,
daß man rufen wird: Glück zu! Glück zu!
8 Und es geschah zu mir das Wort des
Herrn, und sprach:
9 Die Hände Serubabels haben dieß
Haus gegründet, seine Hände sollen es
auch vollenden; daß ihr erfahret, daß mich
der Herr zu euch gesandt hat.
10 Denn wer ist, der diese geringen Tage verachte, darinnen man doch sich wird
freuen und sehen das zinnerne Maaß in
Serubabels Hand, mit den *sieben, welche sind des Herrn Augen, die das ganze
Land durchziehen; *c. 3, 9. Offenb. 5, 6.
11 Und ich antwortete, und sprach zu
ihm: Was sind die zween Oehlbäume,
zur Rechten und zur Linken des Leuchters?
12 Und ich antwortete zum andernmale,
und sprach zu ihm: Was sind die zween
Zweige der Oehlbäume, welche stehen bey
den zwo goldenen Schneuzen des goldenen
Leuchters, damit man abbricht oben von
dem goldenen Leuchter?
13 Und er sprach zu mir: Weißt du
nicht, was die sind? Ich aber sprach:
Nein, mein Herr.
14 Und er sprach: Es sind die *zwey
Oehlkinder, welche stehen bey dem Herrscher des ganzen Landes. *Offenb. 11, 4.

Der 5 Capitel.

Gesicht vom fliegenden Brief, rc.

1 Und ich hob meine Augen abermal auf,
und sah, und siehe, es war ein fliegender Brief.
2 Und er sprach zu mir: Was siehest du?
Ich aber sprach: Ich sehe einen fliegenden Brief, der ist zwanzig Ellen lang und
zehn Ellen breit.
3 Und er sprach zu mir: Das ist der
Fluch, welcher ausgehet über das ganze
Land; denn alle Diebe werden nach diesem Briefe fromm gesprochen, und alle
Meineidige werden nach diesem Briefe
fromm gesprochen.
4 Aber ich will es hervor bringen, spricht
der Herr Zebaoth, daß es soll kommen über
das Haus des Diebes und über das Haus
derer, die bey meinem Nahmen fälschlich
schwören; und soll bleiben in ihrem Hause, und soll es verzehren sammt seinem
Holze und Steinen.
5 Und der Engel, der mit mir redete,
gieng heraus und sprach zu mir: Hebe deine
Augen auf und siehe, was gehet da heraus?
6 Und ich sprach: Was ist es? Er aber
sprach: Ein Epha gehet heraus, und sprach:
Das ist ihre Gestalt im ganzen Lande.
7 Und siehe, es schwebte ein Zentner Bley;
und da war ein Weib, das saß im Epha.
8 Er aber sprach: Das ist die gottlose
Lehre. Und er warf sie in den Epha, und
warf den Klumpen Bley oben aufs Loch.
9 Und ich hob meine Augen auf, und
sah, und siehe, zwey Weiber giengen heraus und hatten Flügel, die der Wind
trieb; es waren aber Flügel wie Storchsflügel, und sie führeten den Epha zwischen
Erde und Himmel.
10 Und ich sprach zum Engel, der mit
mir redete: Wo führen die den Epha hin?
11 Er aber sprach zu mir: Daß ihm ein
Haus gebauet werde im Lande *Sinear,
und bereitet, und daselbst gesetzet werde
auf seinen Boden. *1 Mos. 11, 2.

Das 6 Capitel.

Schutz der Frommen. Christi Amt.

1 Und ich hob meine Augen abermal auf,
und sah, und siehe, da waren vier Wagen, die giengen zwischen zweyen Bergen
hervor; dieselbigen Berge aber waren ehern.
2 Am ersten Wagen waren rothe Rosse;
am andern Wagen waren schwarze Rosse;
3 Am dritten Wagen waren weisse Rosse; am vierten Wagen waren scheckichte
starke Rosse.
4 Und ich antwortete, und sprach zum
Engel, der mit mir redete: Mein Herr,
wer sind diese?
5 Der Engel antwortete, und sprach zu
mir: Es sind die vier Winde unter dem
Himmel, die hervor kommen, daß sie treten vor den Herrscher aller Lande.
6 An dem die schwarzen Rosse waren,
die giengen gegen Mitternacht, und die
weissen giengen ihnen nach; aber die scheckichten giengen gegen Mittag.
7 Die Starken giengen und zogen um,
daß sie alle Lande durchzögen. Und er sprach:
Gehet hin, und ziehet durch das Land
Und sie zogen durch das Land.
8 Und er rief mich, und redete mit mir,
und sprach: Siehe, die gegen Mitternacht
ziehen, machen meinen Geist ruhen im
Lande gegen Mitternacht.
9 Und des Herrn Wort geschah zu mir,
und sprach:
10 Nimm von den Gefangenen, nähmlich
von Heldai, und von Tobia, und von Jedaja; und komm Du desselbigen Tages,
und gehe in Josia, des Sohnes Zephanja,
Haus, welche von Babel gekommen sind;
11 Nimm aber Silber und Gold, und mache Kronen; und setze sie auf das Haupt

Josua, des Hohenpriesters, des Sohnes
Jozadaks.
12 Und sprich zu ihm: So spricht der
Herr Zebaoth: Siehe, es ist ein
Mann, der heißt Zemah; denn
unter ihm wird es wachsen, und
er wird bauen des Herrn Tempel.
13 Ja, den Tempel des Herrn wird Er
bauen, und wird den Schmuck tragen,
und wird sitzen, und herrschen auf seinem
Throne; wird auch Priester seyn auf sei-
nem Throne, und wird Friede seyn zwi-
schen den beyden.
14 Und die Kronen sollen dem Helem,
Tobia, Jedaja und Hen, dem Sohne Ze-
phanja, zum Gedächtnisse seyn im Tempel
des Herrn.
15 Und werden kommen von ferne, die
am Tempel des Herrn bauen werden. Da
werdet ihr erfahren, daß mich der Herr
Zebaoth zu euch gesandt hat. Und das soll
geschehen, so ihr gehorchen werdet der
Stimme des Herrn, eures Gottes.

Das 7 Capitel.

Von Werken der Barmherzigkeit, 2c.

1 Und es geschah im vierten Jahre des
Königs Darius, daß des Herrn Wort
geschah zu Sacharja, am vierten Tage des
neunten Monaths, welcher heißt Chislen;
2 Da Sar-Ezer und Regem-Melech
sammt ihren Leuten sandten in das Haus
Gottes, zu beten vor dem Herrn;
3 Und liessen sagen den Priestern, die da
waren um das Haus des Herrn Zebaoth,
und zu den Propheten: Muß ich auch
noch weinen im fünften Monathe und
mich enthalten, wie ich solches gethan habe
nun etliche Jahre?
4 Und des Herrn Zebaoth Wort geschah
zu mir, und sprach:
5 Sage allem Volke im Lande, und den
Priestern, und sprich: Da ihr * fastetet
und Leid truget im fünften und siebenten
Monathe diese siebenzig Jahre lang, habt
ihr mir so gefastet? *c. 8, 19. Es. 58, 5.
6 Oder da ihr asset und tranket, habt ihr
nicht für euch selbst gegessen und getrunken?
7 Ist es nicht das, welches der Herr pre-
digen ließ durch die vorigen Propheten, da
Jerusalem bewohnet war und hatte die
Fülle sammt ihren Städten umher, und
Leute wohneten beydes gegen Mittag und
in den Gründen?
8 Und des Herrn Wort geschah zu Sa-
charja, und sprach:
9 So spricht der Herr Zebaoth: Rich-
tet recht, und ein Jeglicher beweise an
seinem Bruder Güte und Barmherzigkeit;
10 Und thut nicht Unrecht den Wittwen,
Waisen, Fremdlingen und Armen; und
denke Keiner wider seinen Bruder etwas
Arges in seinem Herzen.
11 Aber sie wollten nicht aufmerken, und
kehreten mir den Rücken zu, und versteck-
ten ihre Ohren, daß sie nicht höreten,
12 Und stelleten ihre Herzen wie einen
Demant, daß sie nicht höreten das Gesetz
und Worte, welche der Herr Zebaoth
sandte in seinem Geiste, durch die vorigen
Propheten. Daher so grosser Zorn vom
Herrn Zebaoth gekommen ist.
13 Und ist also ergangen, gleichwie ge-
prediget ward, und sie nicht höreten; so
*wollte ich auch nicht hören, da sie riefen,
spricht der Herr Zebaoth. *Mich. 3, 4.
14 Also habe ich sie zerstreuet unter alle
Heiden, die sie nicht kennen; und ist das
Land hinter ihnen wüste geblieben, daß
Niemand darinnen wandelt noch wohnet,
und ist das edle Land zur Wüste gemacht.

Das 8 Capitel.

Von dem Messias und seinem Reich.

1 Und des Herrn Wort geschah zu mir,
und sprach:
2 So spricht der Herr Zebaoth: Ich habe
über Zion gar sehr geeifert, und habe in
grossem Zorne über sie geeifert.
3 So spricht der Herr: Ich kehre mich
wieder zu Zion, und will zu Jerusalem
wohnen, daß Jerusalem soll eine Stadt
der Wahrheit heissen, und der Berg des
Herrn Zebaoth ein Berg der Heiligkeit.
4 So spricht der Herr Zebaoth: Es sol-
len noch ferner wohnen in den Gassen zu
Jerusalem alte Männer und Weiber, und
die an Stecken gehen vor grossem Alter;
5 Und der Stadt Gassen sollen seyn voll
Knäblein und Mägdlein, die auf ihren
Gassen spielen.
6 So spricht der Herr Zebaoth: Dünket
sie solches unmöglich seyn vor den Augen die-
ses übrigen Volks zu dieser Zeit? Sollte
es darum auch unmöglich seyn vor mei-
nen Augen? spricht der Herr Zebaoth.
7 So spricht der Herr Zebaoth: Siehe,
ich will mein Volk erlösen vom Lande ge-
gen Aufgang und vom Lande gegen Nie-
dergang der Sonne;
8 Und will sie herzu bringen, daß sie zu
Jerusalem wohnen; und sie sollen mein
Volk seyn, und Ich will ihr Gott seyn,
in Wahrheit und Gerechtigkeit.
9 So spricht der Herr Zebaoth: *Stär-
ket eure Hände die ihr höret diese Worte

zu dieser Zeit durch der Propheten Mund,
des Tages, da der Grund geleget ist an
des Herrn Zebaoth Hause, daß der Tem-
pel gebauet würde. *Es. 35, 3. f.
10 Denn vor diesen Tagen war der
Menschen Arbeit vergebens, und der
Thiere Arbeit war nichts; und war kein
Friede vor Trübsal denen, die aus- und ein-
zogen; sondern ich ließ alle Menschen ge-
hen, einen Jeglichen wider seinen Nächsten.
11 Aber nun will ich nicht, wie in den
vorigen Tagen, mit den Uebrigen dieses
Volks verfahren, spricht der Herr Zebaoth.
12 Sondern sie sollen Same des Frie-
dens seyn. Der Weinstock soll seine
Frucht geben, und das Land sein Gewächs
geben, und der Himmel soll seinen Thau
geben; und ich will die Uebrigen dieses
Volks solches alles besitzen lassen.
13 Und soll geschehen, wie ihr vom
Hause Juda und vom Hause Israels seyd
ein Fluch gewesen unter den Heiden; so
will ich euch erlösen, daß ihr sollt ein Se-
gen seyn. Fürchtet euch nur nicht, und
stärket eure Hände.
14 So spricht der Herr Zebaoth: Gleich-
wie ich gedachte euch zu plagen, da mich
eure Väter erzürneten, spricht der Herr
Zebaoth, und reuete mich nicht;
15 Also gedenke ich nun wiederum in die-
sen Tagen wohl zu thun Jerusalem und
dem Hause Judä. Fürchtet euch nur nicht.
16 Das ists aber, das ihr thun sollt:
Redet Einer mit dem Andern Wahrheit,
und richtet recht, und schaffet Frieden in
euern Thoren;
17 Und denke Keiner kein Arges in sei-
nem Herzen wider seinen Nächsten, und
liebet nicht falsche Eide; denn solches alles
hasse ich, spricht der Herr.
18 Und es geschah des Herrn Zebaoth
Wort zu mir, und sprach:
19 So spricht der Herr Zebaoth: Die
Fasten des vierten, fünften, siebenten
und zehnten Monaths sollen dem Hause
Juda zur Freude und Wonne und zu
fröhlichen Jahrsfesten werden; allein lie-
bet Wahrheit und Frieden.
20 So spricht der Herr Zebaoth: Wei-
ter werden noch kommen viele Völker, und
vieler Städte Bürger;
21 Und werden die Bürger von Einer
Stadt gehen zur Andern, *und sagen:
Laßt uns gehen zu beten vor dem Herrn,
und zu suchen den Herrn Zebaoth; wir
wollen auch mit euch gehen. *Es. 2, 3.
22 Also werden viele Völker
und die Heiden mit Haufen kom-
men, zu suchen den Herrn Zebaoth
zu Jerusalem, zu beten vor dem
Herrn. Es. 60.
23 So spricht der Herr Zebaoth: Zu der
Zeit werden zehn Männer aus allerley
Sprachen der Heiden einen Jüdischen
Mann bey dem Zipfel ergreifen, und sa-
gen: Wir wollen mit euch gehen, denn
wir hören, daß Gott mit euch ist.

Das 9 Capitel.

Verheissung der Gutthaten Gottes.

1 Dieß ist die Last, davon der Herr re-
det über das Land Hadrach, und
über Damascus, auf welches es sich ver-
lässet (denn der Herr schauet auf die Men-
schen, und auf alle Stämme Israels.)
2 Dazu auch über Hamath, die mit ihr
grenzet; über *Tyrus und Zidon auch,
die sehr weise sind. *Jer. 47, 4.
3 Denn Tyrus bauet fest, und sammelt
Silber wie Sand, und Gold wie Koth
auf der Gasse.
4 Aber siehe, der Herr wird sie verder-
ben, und wird ihre Macht, die sie auf dem
Meere hat, schlagen, daß sie wird seyn,
als die mit Feuer verbrannt ist.
5 Wenn das Asklon sehen wird, wird
sie erschrecken, und Gasä wird sehr angst
werden; dazu Ekron wird betrübt werden,
wann sie solches siehet. Denn es wird
aus seyn mit dem Könige zu Gasa, und
zu Asklon wird man nicht wohnen.
6 Zu Asdod werden Fremde wohnen;
und ich will der Philister Pracht aus-
rotten.
7 Und ich will ihr Blut von ihrem Mun-
de thun, und ihre Greuel von ihren Zäh-
nen, daß sie auch sollen unserm Gotte
überbleiben; daß sie werden wie Fürsten
in Juda, und Ekron wie die Jebusiter.
8 Und ich will selbst um mein Haus das
Lager seyn, daß nicht dürfe Stehens und
hin und wieder Gehens, daß nicht mehr
über sie fahre der Treiber; denn ich habe
es nun angesehen mit meinen Augen.
9 Aber *du Tochter Zion, freue
dich sehr, und du Tochter Jerusa-
lem, jauchze; siehe, dein König
kommt zu dir, ein Gerechter und
ein Helfer, arm, und reitet auf ei-
nem Esel, und auf einem jungen
Füllen der Eselin. *Es. 62, 11.
10 Denn ich will die Wagen abthun von
Ephraim, und die Rosse von Jerusalem,
und der Streitbogen soll zerbrochen wer-
den. Denn er wird Frieden lehren unter
den Heiden, und seine Herrschaft wird

seyn von einem Meere bis an das andere, und vom Wasser bis an der Welt Ende.
11 Du lässest auch durch das Blut deines Bundes aus deine Gefangene aus der Grube, da kein Wasser innen ist.
12 So kehret euch nun zur Festung, ihr, die ihr auf Hoffnung gefangen lieget. Denn auch heute will ich verkündigen, und dir Zwiefältiges vergelten.
13 Denn ich habe mir Judam gespannet zum Bogen, und Ephraim gerüstet, und will deine Kinder, Zion, erwecken über deine Kinder, Griechenland, und will dich stellen als ein Schwert der Riesen.
14 Und der Herr wird über ihnen erscheinen, und seine Pfeile werden ausfahren wie der Blitz, und der Herr Herr wird die Posaune blasen, und wird einher treten, als die Wetter vom Mittage.
15 Der Herr Zebaoth wird sie schützen, daß sie fressen und unter sich bringen mit Schleudersteinen, daß sie trinken und rumoren als vom Weine, und voll werden, als das Becken, und wie die Ecken des Altars.
16 Und der Herr, ihr Gott, wird ihnen zu der Zeit helfen, wie einer Herde seines Volks; denn es werden in seinem Lande heilige Steine aufgerichtet werden.
17 Denn was haben sie Gutes vor Andern, und was haben sie Schönes vor Andern? Korn, das Jünglinge, und Most, der Jungfrauen zeuget.

Das 10 Capitel.

Von den Gutthaten im Reich Christi

1 So bittet nun vom Herrn Spatregen; so wird der Herr Gewölke machen, und euch Regen genug geben zu allem Gewächse auf dem Felde.
2 Denn die Götzen reden eitel Mühe, und die Wahrsager sehen eitel Lügen, und reden vergebliche Träume, und ihr Trösten ist nichts; darum gehen sie in der Irre, wie eine Herde, und sind verschmachtet, weil kein Hirt da ist.
3 Mein Zorn ist ergrimmet *über die Hirten, und ich will die Böcke heimsuchen; denn der Herr Zebaoth wird seine Herde heimsuchen, nähmlich das Haus Juda; und wird sie zurichten, wie ein geschmücktes Roß zum Streite. *Ez. 34, 2.
4 Die Ecken, Nägel, Streitbogen und Treiber sollen alle von ihnen wegkommen;
5 Und sollen dennoch seyn wie die Riesen, die den Koth auf der Gasse treten im Streite, und sollen streiten; denn der Herr wird mit ihnen seyn, daß die Reiter zu Schanden werden.
6 Und ich will das Haus Juda stärken, und das Haus Josephs erretten, und will sie wieder einsetzen; denn ich erbarme mich ihrer; und sollen seyn, wie sie waren, da ich sie nicht verstossen hatte. Denn Ich, der Herr, ihr Gott, will sie erhören.
7 Und Ephraim soll seyn wie ein Riese, und ihr Herz soll fröhlich werden wie vom Weine; dazu ihre Kinder sollen es sehen und sich freuen, daß ihr Herz am Herrn fröhlich sey.
8 Ich will zu ihnen blasen und sie sammeln, denn ich will sie erlösen; und sollen sich mehren, wie sie sich zuvor gemehret haben.
9 Und ich will sie unter die Völker säen, daß sie meiner gedenken in fernen Ländern; und sollen mit ihren Kindern leben und wiederkommen.
10 Denn ich will sie *wieder bringen aus Egyptenland, und will sie sammeln aus Assyrien; und will sie in das Land Gilead und Libanon bringen, daß man nicht Raum für sie finden wird. *Es. 11, 11.
11 Und er wird durch das Meer der Angst gehen und die Wellen im Meere schlagen, daß alle Tiefen des Wassers vertrocknen werden. Da soll denn geniedriget werden die Pracht von Assyrien, und das Scepter in Egypten soll aufhören.
12 Ich will sie stärken in dem Herrn, daß sie sollen *wandeln in seinem Nahmen, spricht der Herr. *Mich. 4, 5.

Das 11 Capitel.

Verwüstung des jüdischen Landes.

1 Thue deine Thüre auf, Libanon, daß das Feuer deine Cedern verzehre.
2 Heulet, ihr Tannen, denn die Cedern sind gefallen, und das herrliche Gebäude ist verstöret. Heulet, ihr Eichen Basans, denn der feste Wald ist umgehauen.
3 Man höret die Hirten heulen, denn ihr herrliches Gebäude ist verstöret; man höret die jungen Löwen brüllen, denn die Pracht des Jordans ist verstöret.
4 So spricht der Herr, mein Gott: Hüte der Schlachtschafe.
5 Denn ihre Herren schlachten sie und halten es für keine Sünde, verkaufen sie und sprechen: Gelobet sey der Herr, ich bin nun reich; und ihre Hirten schonen ihrer nicht.
6 Darum will ich auch nicht mehr schonen der Einwohner im Lande, spricht der Herr. Und siehe, ich will die Leute lassen einen Jeglichen in der Hand des Andern, und in der Hand seines Königs, daß sie das Land

zerschlagen; und will sie nicht erretten von
ihrer Hand.
7 Und ich hütete der Schlachtschafe um
der elenden Schafe willen; und nahm zu
mir zween Stäbe, Einen hieß ich *Sanft,
den Andern hieß ich Weh; und hütete der
Schafe. *Ps. 23, 4.
8 Und ich vertilgete drey Hirten in Ei-
nem Monathe; denn ich mochte ihrer nicht,
so wollten sie meiner auch nicht.
9 Und ich sprach: Ich will euer nicht hü-
ten; was da stirbt, das sterbe; was ver-
schmachtet, das verschmachte; und die Ue-
brigen fresse ein Jegliches des Andern
Fleisch.
10 Und ich nahm meinen Stab Sanft,
und zerbrach ihn, daß ich aufhöbe meinen
Bund, den ich mit allen Völkern gemacht
hatte.
11 Und er ward aufgehoben des Tages.
Und die elenden Schafe, die auf mich hiel-
ten, merkten dabey, daß es des Herrn Wort
wäre.
12 Und ich sprach zu ihnen: Gefällt es
euch, so bringet her, wie viel ich gelte; wo
nicht, so laßt es anstehen. Und sie wogen
dar, wie viel ich galt, dreyssig Silberlinge.
13 Und der Herr sprach zu mir: Wirf
es hin, daß es dem Töpfer gegeben werde.
Ey, eine treffliche Summa, der ich werth
geachtet bin von ihnen! Und *ich nahm
die dreyssig Silberlinge, und warf sie ins
Haus des Herrn, daß es dem Töpfer ge-
geben würde. *Matth. 27, 9. 10.
14 Und ich zerbrach meinen andern Stab
Weh, daß ich aufhöbe die Brüderschaft zwi-
schen Juda und Israel.
15 Und der Herr sprach zu mir: Nimm
abermal zu dir Geräthe eines thörichten
Hirten.
16 Denn siehe, Ich werde Hirten im
Lande aufwecken, die das Verschmachtete
nicht besuchen, das Zerschlagene nicht su-
chen, und das Zerbrochene nicht heilen,
und das Gesunde nicht versorgen werden;
aber das Fleisch der Fetten werden sie fres-
sen, und ihre Klauen zerreissen.
17 O Götzenhirten, die die Herde lassen!
Das Schwert komme auf ihren Arm und
auf ihr rechtes Auge. Ihr Arm müsse ver-
dorren, und ihr rechtes Auge dunkel wer-
den. c. 10, 3.

Das 12 Capitel.

Jehovah rettet das bedrängte Jerusalem.

1 Dieß ist die Last des Worts vom Herrn
über Israel, spricht der Herr, der
*den Himmel ausbreitet, und die Erde
gründet, und den Odem des Menschen in
ihm macht: *Ps. 104, 2.
2 Siehe, Ich will Jerusalem zum Tau-
melbecher zurichten allen Völkern, die um-
her sind; denn es wird auch Juda gelten,
wenn Jerusalem belagert wird.
3 Dennoch zu derselbigen Zeit will ich
Jerusalem machen zum Laststeine allen
Völkern; Alle, die denselbigen wegheben
wollen, sollen sich daran zerschneiden.
Denn es werden sich *alle Heiden auf Er-
den wider sie versammeln. *c. 14, 2.
4 Zu der Zeit, spricht der Herr, will ich
alle Rosse scheu, und ihren Reitern
bange machen; aber über Jerusalem will
ich meine Augen offen haben, und alle
Rosse der Völker mit Blindheit plagen.
5 Und die Fürsten in Juda werden sagen
in ihrem Herzen: Es seyen mir nur die
Bürger zu Jerusalem getrost in dem
Herrn Zebaoth, ihrem Gott.
6 Zu der Zeit will ich die Fürsten Juda
machen zum feurigen Ofen im Holze, und
zur Fackel im Strohe, daß sie verzehren,
beydes zur Rechten und zur Linken, alle
Völker um und um. Und Jerusalem soll
auch ferner bleiben an ihrem Orte zu Je-
rusalem.
7 Und der Herr wird die Hütten Juda
erretten, wie vor Zeiten, auf daß sich nicht
hoch rühme das Haus Davids, noch die
Bürger zu Jerusalem wider Judam.
8 Zu der Zeit wird der Herr beschirmen
die Bürger zu Jerusalem; und wird ge-
schehen, daß, welcher schwach seyn wird
unter ihnen zu der Zeit, wird seyn wie Da-
vid; und das Haus David wird seyn wie
Gottes Haus, wie des Herrn Engel vor
ihnen.
9 Und zu der Zeit werde ich gedenken zu
vertilgen alle Heiden, *die wider Jerusa-
lem gezogen sind. *Off. 20, 9.
10 Aber über das Haus Davids,
und über die Bürger zu Jerusalem
will ich ausgiessen den Geist der
Gnade und des Gebeths; denn sie
werden mich ansehen, welchen Je-
ne zerstochen haben; und werden ihn
klagen, wie man klaget ein einiges Kind;
und werden sich um ihn betrüben, wie man
sich betrübet um ein erstes Kind.
11 Zu der Zeit wird grosse Klage seyn zu
Jerusalem, wie die war bey Hadad-Rim-
mon im Felde Megiddo.
12 Und das Land wird klagen, ein jegli-
ches Geschlecht besonders. Das Geschlecht
des Hauses Davids besonders, und ihre
Weiber besonders. Das Geschlecht des

Hauses Nathans besonders, und ihre Weiber besonders.
13 Das Geschlecht des Hauses Levi besonders, und ihre Weiber besonders. Das Geschlecht Simei besonders, und ihre Weiber besonders.
14 Also alle übrigen Geschlechter; ein Jegliches besonders, und ihre Weiber auch besonders.

Das 13 Capitel.

Von dem Gnadenbrunnen Gottes.

1 Zu der Zeit wird das Haus Davids und die Bürger zu Jerusalem einen freyen offenen *Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit. *Eph. 5, 26.
2 Zu der Zeit spricht der Herr Zebaoth, will ich *der Götzen Nahmen ausrotten aus dem Lande, daß man ihrer nicht mehr gedenken soll; dazu will ich auch die Propheten und unreinen Geister aus dem Lande treiben; *Mich. 5, 12.
3 Daß also gehen soll, wenn Jemand weiter weissaget, sollen sein Vater und Mutter, die ihn gezeuget haben, zu ihm sagen: *Du sollst nicht leben, denn du redest falsch im Nahmen des Herrn; und werden also Vater und Mutter, die ihn gezeuget haben, ihn zerstechen, wenn er weissaget. *5 Mos. 13, 5.
4 Denn es soll zu der Zeit geschehen, daß die Propheten mit Schanden bestehen mit ihren Gesichten, wenn sie davon weissagen; und sollen nicht mehr einen rauchen Mantel anziehen, damit sie betrügen;
5 Sondern wird müssen sagen: Ich bin kein Prophet, sondern ein Ackersmann; denn ich habe Menschen gedienet von meiner Jugend auf.
6 So man aber sagen wird zu ihm: Was sind das für Wunden in deinen Händen? wird er sagen: So bin ich geschlagen im Hause derer, die mich lieben.
7 Schwert, mache dich auf über meinen Hirten und über den Mann, der mir der Nächste ist, spricht der Herr Zebaoth. Schlage den Hirten, so wird die Herde sich zerstreuen, so will ich meine Hand kehren zu den Kleinen.
8 Und soll geschehen, in welchem Lande, spricht der Herr, zwey Theile sind, die sollen ausgerottet werden und untergehen, und das dritte Theil soll darinnen *überbleiben. *Zeph. 3, 12.
9 Und will dasselbige dritte Theil durchs Feuer führen und läutern, wie man Silber läutert, und fegen wie man Gold feget. Die werden dann meinen Nahmen anrufen, und ich will sie erhören. *Ich will sagen: Es ist mein Volk; und sie werden sagen: Herr, mein Gott! *Hos. 2, 23.

Das 14 Capitel.

Christus, seiner Kirche König.

1 Siehe, es kommt dem Herrn die Zeit, daß man deinen Raub austheilen wird in dir.
2 Denn ich *werde allerley Heiden wider Jerusalem sammeln zum Streite. Und die Stadt wird gewonnen, die Häuser geplündert, und die Weiber geschändet werden, und die Hälfte der Stadt wird gefangen weggeführet werden, und das übrige Volk wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden. *c. 12, 3.
3 Aber der Herr wird ausziehen, und streiten wider dieselbigen Heiden; gleichwie er zu streiten pflegt, zu der Zeit des Streits.
4 Und seine Füsse werden stehen zu der Zeit auf dem Oehlberge, der vor Jerusalem liegt gegen Morgen. Und der Oehlberg wird sich mitten entzwey spalten, vom Aufgange bis zum Niedergange, sehr weit von einander, daß sich eine Hälfte des Berges gegen Mitternacht, und die andere gegen Mittag geben wird.
5 Und ihr werdet fliehen vor solchem Thale zwischen meinen Bergen; denn das Thal zwischen den Bergen wird nahe hinan reichen an Azal; und werdet fliehen, wie ihr vor Zeiten flohet *vor dem Erdbeben zur Zeit Usia, des Königs Juda. Da wird dann kommen der Herr, mein Gott, und alle Heiligen mit dir. *Amos 1, 1.
6 Zu der Zeit wird kein Licht seyn, sondern Kälte und Frost.
7 Und wird ein Tag seyn, der dem Herrn bekannt ist, weder Tag noch Nacht; und um den Abend wird es licht seyn.
8 Zu der Zeit werden frische Wasser aus Jerusalem fliessen, die Hälfte gegen das Meer gegen Morgen, und die andere Hälfte gegen das äusserste Meer; und wird währen beydes des Sommers und Winters.
9 Und *der Herr wird König seyn über alle Lande. Zu der Zeit wird der Herr nur Einer seyn, und sein Nahme nur Einer. *Ps. 97, 1.
10 Und man wird gehen im ganzen Lande um, wie auf einem Gefilde, von Gibea nach Rimon zu, gegen Mittag zu Jerusalem. Denn sie wird erhaben, und bewohnet werden an ihrem Orte, vom Thore Benjamin bis an den Ort des ersten Thors,

bis an das Eckthor; und vom Thurme Ha-
nanеel, bis an des Königs Kelter.
11 Und man wird darinnen wohnen, und
wird kein Bann mehr seyn; denn Jerusa-
lem wird ganz sicher wohnen.
12 Und das wird die Plage seyn, damit der
Herr plagen wird alle Völker, so wider Je-
rusalem gestritten haben: Ihr Fleisch wird
verwesen, also daß sie noch auf ihren Füssen
stehen, und ihre Augen in den Löchern ver-
wesen, und ihre Zunge im Maule verwese.
13 Zu der Zeit wird der Herr ein grosses
Getümmel unter ihnen anrichten, daß Ei-
ner wird den Andern bey der Hand fassen,
und seine Hand auf des Andern Hand legen.
14 Denn auch Juda wird wider Jerusa-
lem streiten, daß versammelt werden die
Güter aller Heiden, die umher sind, Gold,
Silber, Kleider über die Maaß viel.
15 Und da wird dann diese Plage gehen
über Rosse, Maulthiere, Kameele, Esel
und allerley Thiere, die in demselbigen
Heere sind, wie jene geplaget sind.
16 Und alle Uebrigen unter allen Heiden,
die wider Jerusalem zogen, werden jähr-
lich herauf kommen, *anzubeten den Kö-
nig, den Herrn Zebaoth, und zu halten
das Laubhüttenfest. *Es. 66, 23.
17 *Welches Geschlecht aber auf Erden
nicht herauf kommen wird gen Jerusalem,
anzubeten den König, den Herrn Zebaoth,
über die wird es nicht regnen. *Es. 60, 12.
18 Und wo das Geschlecht der Egypter
nicht heraufzöge und käme, so wird es über
sie auch nicht regnen. Das wird die Plage
seyn, damit der Herr plagen wird alle
Heiden, die nicht herauf kommen zu hal-
ten das Laubhüttenfest.
19 Denn das wird eine Sünde seyn der
Egypter und aller Heiden, die nicht her-
aufkommen zu halten das Laubhüttenfest.
20 Zu der Zeit wird die Rüstung der
Rosse dem Herrn heilig seyn; und werden
die Kessel im Hause des Herrn gleich seyn,
wie die Becken vor dem Altare.
21 Denn es werden alle Kessel, beydes
in Jerusalem und Juda, dem Herrn Ze-
baoth heilig seyn, also daß Alle, die da op-
fern wollen, werden kommen, und diesel-
bigen nehmen, und darinnen kochen. Und
wird kein Cananiter mehr seyn im Hause
des Herrn Zebaoth zu der Zeit.

Der Prophet Maleachi.

Das 1 Capitel.

Strafe der Undankbarkeit, rc.

1 Dieß ist die Last, die der Herr redet
wider Israel, durch Maleachi.
2 Ich habe euch lieb, spricht der Herr.
So sprechet ihr: Womit hast du uns
lieb? Ist nicht Esau Jakobs Bruder?
spricht der Herr; noch habe ich Jakob lieb,
3 Und hasse Esau, und habe sein Gebirge
öde gemacht, und sein Erbe den Drachen
zur Wüste.
4 Und ob Edom sprechen würde: Wir
sind verderbet, aber wir wollen das Wüste
wieder erbauen; so spricht der Herr Ze-
baoth also: Werden sie bauen, so will ich
abbrechen; und soll heissen die verdammte
Grenze und ein Volk, über das der Herr
zürnet ewiglich.
5 Das sollen eure Augen sehen, und ihr
werdet sagen: Der Herr ist herrlich in
den Grenzen Israels.
6 Ein Sohn soll seinen Vater eh-
ren, und ein Knecht seinen Herrn.
Bin ich nun Vater, wo ist meine
Ehre? Bin Ich Herr, wo fürchtet
man mich? sprich der Herr Zebaoth zu
euch Priestern, die meinen Nahmen ver-
achten. So sprechet ihr: Womit verach-
ten wir deinen Nahmen?
7 Damit, daß ihr opfert auf meinem Al-
tare unreines Brot. So sprechet ihr: Wo-
mit opfern wir dir Unreines? Damit, daß
ihr saget: Des Herrn Tisch ist verachtet.
8 Und wenn ihr ein Blindes opfert, so
muß es nicht böse heissen; und wenn ihr
ein Lahmes oder Krankes opfert, so muß
es auch nicht böse heissen. Bringe es dei-
nem Fürsten. Was gilts, ob du ihm ge-
fallen werdest? Oder ob er deine Person
ansehen werde? spricht der Herr Zebaoth.
9 So bittet nun Gott, daß er uns gnä-
dig sey. Denn solches ist geschehen von
euch. Meinet ihr, er werde eure Person
ansehen? spricht der Herr Zebaoth.
10 Wer ist auch unter euch, der eine
Thüre zuschliesse? Ihr zündet auf mei-
nem Altare kein Feuer an umsonst. Ich
habe keinen Gefallen an euch, spricht der
Herr Zebaoth; und das Speisopfer von
euern Händen ist mir nicht angenehm.
11 Aber vom Aufgange der Sonne bis
zum Niedergange soll mein Nahme herr-
lich werden unter den Heiden; und an

allen Orten soll meinem Nahmen geräuchert, und ein reines Speisopfer geopfert werden; denn mein Nahme soll herrlich werden unter den Heiden, spricht der Herr Zebaoth.
12 Ihr aber entheiliget ihn, damit, daß ihr saget: Des Herrn Tisch ist unheilig, und sein Opfer ist verachtet sammt seiner Speise.
13 Und ihr sprechet: Siehe, es ist nur Mühe: und schlaget es in den Wind, spricht der Herr Zebaoth. Und ihr opfert, das geraubet, lahm und krank ist; und opfert dann Speisopfer her. Sollte mir solches gefallen von eurer Hand? spricht der Herr.
14 Verflucht sey der Vortheilische, der in seiner Herde ein Männlein hat, und wenn er ein Gelübde thut, opfert er dem Herrn ein Untüchtiges. *Denn Ich bin ein grosser König, spricht der Herr Zebaoth, und mein Nahme ist schrecklich unter den Heiden. *Ps. 47, 3.

Das 2 Capitel.

Fortgesetzte Bestrafung der Sünden, 2c.

1 Und nun, ihr Priester, dies Geboth gilt euch.
2 Wo ihr es nicht hören noch zu Herzen nehmen werdet, daß ihr meinem Nahmen die Ehre gebet, spricht der Herr Zebaoth; so werde ich den Fluch unter euch schicken, und euern Segen verfluchen; ja verfluchen werde ich ihn, weil ihr es nicht wollt zu Herzen nehmen.
3 Siehe, ich will schelten, euch sammt dem Samen, und den Koth eurer Feyertage euch in das Angesicht werfen, und soll an euch kleben bleiben.
4 So werdet ihr dann erfahren, daß ich solches Geboth zu euch gesandt habe, daß es mein Bund seyn sollte mit Levi, spricht der Herr Zebaoth.
5 Denn *mein Bund war mit ihm zum Leben und Frieden; und ich gab ihm die Furcht, daß er mich fürchtete und meinen Nahmen scheuete. *4 Mos. 25, 12.
6 *Das Gesetz der Wahrheit war in seinem Munde, und war kein Böses in seinen Lippen gefunden. Er wandelte vor mir friedsam und aufrichtig, und bekehrete Viele von Sünden. * 5 Mos. 33, 10.
7 Denn *des Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren, daß man aus seinem Munde das Gesetz suche; denn Er ist ein Engel des Herrn Zebaoth. *5 Mos. 17, 9.
8 Ihr aber seyd von dem Wege abgetreten, und ärgert viele im Gesetze, und habt den Bund Levi gebrochen, spricht der Herr Zebaoth.
9 Darum habe Ich auch euch gemacht, daß ihr verachtet und unwerth seyd vor dem ganzen Volke; weil ihr meine Wege nicht haltet, und sehet Personen an im Gesetze.
10 Denn haben wir nicht alle Einen Vater? Hat uns nicht Ein Gott geschaffen? Warum verachten wir denn Einer den Andern, und entheiligen den Bund, mit unsern Vätern gemacht.
11 Denn Juda ist ein Verächter geworden, und in Israel und zu Jerusalem geschehen Greuel. Denn Juda entheiliget die Heiligkeit des Herrn, die er lieb hat, und buhlet mit eines fremden Gottes Tochter.
12 Aber der Herr wird den, so solches thut, ausrotten aus der Hütte Jakobs, beyde Meister und Schüler, sammt dem, der dem Herrn Zebaoth Speisopfer bringet.
13 Weiter thut ihr auch das, das vor dem Altare des Herrn eitel Thränen und Weinen und Seufzen ist, daß ich nicht mehr mag das Speisopfer ansehen, noch etwas Angenehmes von euern Händen empfangen.
14 Und so sprechet ihr: Warum das? Darum, daß der Herr zwischen dir und dem Weibe deiner Jugend gezeuget hat, die du verachtest, so sie doch deine Gesellin, und ein Weib deines Bundes ist.
15 Also that der Einige nicht, und war doch eines grossen Geistes. Was that aber der Einige? Er suchte den Samen von Gott (verheissen.) Darum so sehet euch vor vor eurem Geiste, und verachte Keiner das Weib seiner Jugend.
16 Wer ihr aber gram ist, der lasse sie fahren, spricht der Herr, der Gott Israels, und gebe ihr eine Decke des Frevels von seinem Kleide, spricht der Herr Zebaoth. Darum so sehet euch vor vor eurem Geiste, und verachtet sie nicht.
17 Ihr macht den Herrn unwillig durch eure Reden. So sprechet ihr: Womit machen wir ihn unwillig? Damit, daß ihr sprechet: Wer Böses thut, der gefällt dem Herrn, und er hat Lust zu demselbigen; oder, wo ist der Gott, der da strafe.

Das 3 Capitel.

Von Johanne und Christo, 2c.
(Epistel am Tage Mariä Reinigung.)

1 Siehe, ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, deß ihr begehret. Siehe, er kommt, spricht der Herr Zebaoth.

2 Wer wird aber den Tag seiner Zu-
kunft erleiden mögen? Und wer wird be-
stehen, wenn er wird erscheinen? Denn
er ist wie das Feuer eines Goldschmieds,
und wie die Seife der Wäscher.
3 Er wird sitzen und schmelzen, und das
Silber reinigen; er wird die Kinder Levi
reinigen und läutern, wie Gold und Sil-
ber. Dann werden sie dem Herrn Speis-
opfer bringen in Gerechtigkeit;
4 Und wird dem Herrn wohlgefallen das
Speisopfer Juda und Jerusalems, wie
vorhin und vor langen Jahren.]
5 Und ich will zu euch kommen, und euch
strafen, und will ein schneller Zeuge
seyn wider die Zauberer, Ehebrecher und
Meineidigen, und wider die, so Gewalt
und Unrecht thun den Tagelöhnern, Witt-
wen und Waisen, und den Fremdling
drücken, und mich nicht fürchten, spricht
der Herr Zebaoth.
6 Denn Ich bin der Herr, der nicht lü-
get. Und es soll mit euch Kindern Ja-
kobs nicht gar aus seyn.
7 Ihr seyd von eurer Väter Zeit an im-
merdar abgewichen von meinen Gebothen,
und habt sie nicht gehalten. So bekehret
euch nun zu mir; so will Ich mich zu euch
kehren, spricht der Herr Zebaoth. So spre-
chet ihr: Worin sollen wir uns bekehren?
8 Ist es recht, daß ein Mensch Gott
täuschet, wie ihr mich täuschet? So spre-
chet ihr: Womit täuschen wir dich? Am
Zehnten und Hebopfer.
9 Darum seyd ihr auch verflucht, daß
euch Alles unter den Händen zerrinnet;
denn ihr täuschet mich allesammt.
10 Bringet aber die Zehnten ganz in
mein Kornhaus, auf daß in meinem Hau-
se Speise sey; und prüfet mich hierinnen,
spricht der Herr Zebaoth, ob ich euch nicht
des Himmels Fenster aufthun werde, und
Segen herabschütten die Fülle.
11 Und ich will für euch den Fresser
schelten, daß er euch die Frucht auf dem
Felde nicht verderben soll, und der Wein-
stock im Acker euch nicht unfruchtbar sey,
spricht der Herr Zebaoth;
12 Daß euch alle Heiden sollen selig prei-
sen; denn ihr sollt ein werthes Land seyn,
spricht der Herr Zebaoth.
13 Ihr redet hart wider mich, spricht der
Herr. So sprechet ihr: Was reden wir
wider dich?
14 Damit, daß ihr saget: *Es ist um-
sonst, daß man Gott dienet; und was
nützt es, daß wir sein Geboth halten, und
ein hartes Leben vor dem Herrn Zebaoth
führen? *Hiob 21, 14. ff.
15 Darum preisen wir die Verächter;
denn die Gottlosen nehmen zu, sie versuchen
Gott, und gehet ihnen Alles wohl hinaus.
16 Aber die Gottesfürchtigen trösten sich
unter einander also: Der Herr mer-
ket es und höret es; und ist vor
ihm ein Denkzettel geschrieben
für die so den Herrn fürchten,
und an seinen Nahmen gedenken
17 Sie sollen, spricht der Herr Zebaoth,
des Tages, *den Ich machen will, mein
Eigenthum seyn; und ich will ihrer scho-
nen, wie ein Mann seines Sohnes scho-
net, der ihm dienet. *c. 4, 3.
18 Und ihr sollt dagegen wiederum se-
hen, *was für ein Unterschied sey zwischen
dem Gerechten und Gottlosen, und zwi-
schen dem, der Gott dienet, und dem, der
ihm nicht dienet. *c. 4, 1. 2.

Das 4 Capitel.

Von Christo, und Johanne dem Täufer.

1 Denn siehe, es kommt ein Tag, der
brennen soll, wie ein Ofen; da wer-
den alle Verächter und Gottlose Stroh
seyn, und der künftige Tag wird sie anzün-
den, spricht der Herr Zebaoth, und wird
ihnen weder Wurzel noch Zweig lassen.
2 Euch aber, die ihr meinen Nah-
men fürchtet, soll aufgehen die
Sonne der Gerechtigkeit, und
Heil unter desselbigen Flügeln;
und ihr sollt aus- und eingehen
und zunehmen wie die Mastkälber.
3 Ihr werdet die Gottlosen zertreten;
denn sie sollen Asche unter euern Füssen
werden des Tages, den Ich machen will,
spricht der Herr Zebaoth.
4 Gedenket des Gesetzes Mosis, meines
Knechts, das ich ihm befohlen habe auf
dem Berge Horeb an das ganze Israel,
sammt den Gebothen und Rechten.
5 Siehe, ich *will euch senden
den Propheten Eliam, ehe denn
da komme der grosse und schreck-
liche Tag des Herrn. *Matth. 11, 14.
6 Der soll das Herz der Väter
bekehren zu den Kindern, und
das Herz der Kinder zu ihren
Vätern; daß ich nicht komme, und das
Erdreich mit dem Banne schlage.

Ende der Propheten.

Das Neue Testament unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi.

Nach Dr. Martin Luther's Uebersetzung.

Stereotypirt von J. Howe, Philadelphia.

New York,
Herausgegeben von der Amerikanischen Bibel-Gesellschaft.

1837.

3te Ausgabe.

Verzeichniß der Bücher
des
Neuen Testaments.

Gedruckt von D. Fanshaw.

Evangelium St. Matthäi.

Das 1 Capitel.

Christi Geschlechtsregister, Empfängniß, Nahme und Geburt.

1 Dies ist das Buch von der Geburt Je-
su Christi, der da ist ein Sohn Da-
vids, des Sohnes Abrahams.
2 Abraham zeugete Isaak, Isaak zeugete
Jakob. Jakob zeugete Juda, und seine
Brüder.
3 Juda zeugete Pharez und Saram, von
der Thamar. Pharez zeugete Hezron.
Hezron zeugete Ram.
4 Ram zeugete Aminadab. Aminadab
zeugete Nahasson. Nahasson zeugete
Salma.
5 Salma zeugete Boas von der Rahab.
Boas zeugete Obed von der Ruth. Obed
zeugete Jesse.
6 Jesse zeugete den König David. Der
König David zeugete Salomo von dem
Weibe des Uriä.
7 Salomo zeugete Roboam. Roboam
zeugete Abia. Abia zeugete Assa.
8 Assa zeugete Josaphat. Josaphat zeu-
gete Joram. Joram zeugete Osia.
9 Osia zeugete Jotham. Jotham zeugete
Achas. Achas zeugete Ezechia.
10 Ezechia zeugete Manasse. Manasse
zeugete Amon. Amon zeugete Josia.
11 Josia zeugete Jechonia und seine
Brüder, um die Zeit der Babylonischen
Gefangenschaft.
12 Nach der Babylonischen Gefangen-
schaft zeugete Jechonia Sealtheil. Seal-
theil zeugete Zorobabel.
13 Zorobabel zeugete Abiud. Abiud zeu-
gete Eliachim. Eliachim zeugete Asor.
14 Asor zeugete Zadoch. Zadoch zeugete
Achin. Achin zeugete Eliud.
15 Eliud zeugete Eleasar. Eleasar zeu-
gete Matthan. Matthan zeugete Jakob.
16 Jakob zeugete Joseph, den Mann
Mariä, von welcher ist geboren Jesus,
der da heißt Christus.
17 Alle Glieder von Abraham bis auf
David sind vierzehn Glieder. Von Da-
vid bis auf die Babylonische Gefangen-
schaft sind vierzehn Glieder. Von der
Babylonischen Gefangenschaft bis auf
Christum sind vierzehn Glieder.
18 Die Geburt Christi war aber also ge-
than. Als *Maria, seine Mutter, dem
Joseph vertrauet war, ehe er sie heimho-
lete, erfand sichs, daß sie schwanger war
von dem heiligen Geiste. *Luc. 1, 27.
19 Joseph aber, ihr Mann, war fromm,
und wollte sie nicht rügen; gedachte aber,
sie heimlich zu verlassen.
20 Indem er aber also gedachte, siehe, da
erschien ihm ein Engel des Herrn im
Traum, und sprach: Joseph, du Sohn
Davids, fürchte dich nicht, Mariam, dein
Gemahl, zu dir zu nehmen; denn das in
ihr geboren ist, das ist von dem heiligen
Geiste.
21 Und sie wird einen Sohn gebären,
deß Namen sollst du Jesus heissen: denn
Er wird sein Volk selig machen
von ihren Sünden.
22 Das ist aber alles geschehen, auf daß
erfüllet würde, das der Herr durch den
Propheten gesagt hat, der da spricht:
23 Siehe, eine Jungfrau wird
schwanger seyn, und einen Sohn
gebären, und sie werden seinen
Nahmen Emmanuel heissen, das
ist verdolmetschet, Gott mit uns.
24 Da nun Joseph vom Schlaf erwach-
te, that er, wie ihm des Herrn Engel be-
fohlen hatte, und nahm sein Gemahl zu
sich;
25 Und erkannte sie nicht, bis sie ihren
ersten Sohn gebar; und hieß seinen Nah-
men Jesus.

Das 2 Capitel.

Weise aus Morgenland. Flucht Christi.
(Evangelium am Fest Epiphaniä.)

1 Da Jesus geboren war zu Bethlehem
im Jüdischen Lande, zur Zeit des
Königs Herodes, siehe, da kamen die
Weisen vom Morgenlande gen Jerusa-
lem, und sprachen:
2 Wo ist der neugeborne König der Ju-
den? Wir haben seinen Stern gesehen
im Morgenlande, und sind gekommen ihn
anzubeten.
3 Da das der König Herodes hörete, er-
schrak er, und mit ihm das ganze Jerusa-
lem;
4 Und ließ versammlen alle Hohepriester
und Schriftgelehrten unter dem Volke;
und erforschete von ihnen, wo Christus
sollte geboren werden.
5 Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im

Jüdischen Lande. Denn also stehet ge-
schrieben durch den Propheten:
6 Und du Bethlehem im Jüdischen Lan-
de, bist mit nichten die kleinste unter den
Fürsten Juda; denn aus dir soll mir kom-
men der Herzog, der über mein Volk Is-
rael ein Herr sey.
7 Da berief Herodes die Weisen heim-
lich, und erlernete mit Fleiß von ihnen,
wann der Stern erschienen wäre;
8 Und wies sie gen Bethlehem, und
sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig
nach dem Kindlein; und wenn ihr es fin-
det, so saget mir's wieder, daß ich auch
komme und es anbete.
9 Als sie nun den König gehöret hatten,
zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den
sie im Morgenlande gesehen hatten, gieng
vor ihnen hin, bis daß er kam und stand
oben über, da das Kindlein war.
10 Da sie den Stern sahen, wurden sie
hoch erfreuet;
11 Und giengen in das Haus, und fanden
das Kindlein mit Maria, seiner Mutter,
und fielen nieder, und beteten es an, und
thaten ihre Schätze auf, und schenkten
ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen.
12 Und Gott befahl ihnen im Traum,
daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes
lenken. Und zogen durch einen andern
Weg wieder in ihr Land.]

(Ev. am Sonnt. nach d. Neuen Jahrst.)

13 Da sie aber hinweg gezogen waren,
siehe, da erschien der Engel des
Herrn dem Joseph im Traume, und
sprach: Stehe auf, und nimm das Kind-
lein und seine Mutter zu dir, und fliehe in
Egyptenland, und bleibe allda, bis ich dir
sage; denn es ist vorhanden, daß Herodes
das Kindlein suche, dasselbe umzubringen.
14 Und er stand auf, und nahm das Kind-
lein und seine Mutter zu sich, bey der
Nacht, und entwich in Egyptenland;
15 Und blieb allda bis nach dem Tode He-
rodis, auf daß erfüllet würde, das der
Herr durch den *Propheten gesagt hat,
der da spricht: Aus Egypten habe ich mei-
nen Sohn gerufen. *Hos. 11, 1.
16 Da Herodes nun sah, daß er von den
Weisen betrogen war, ward er sehr zornig,
und schickte aus, und ließ alle Kinder zu
Bethlehem tödten, und an ihren ganzen
Grenzen, die da zweyjährig und drunter
waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von
den Weisen erlernet hatte.
17 Da ist erfüllet, das gesagt ist von dem
Propheten Jeremia, der da spricht:
18 Auf dem Gebirge hat man ein Ge-
schrey gehöret, viel Klagens, Weinens
und Heulens; Rahel beweinete ihre Kin-
der und wollte sich nicht trösten lassen,
denn es war aus mit ihnen.
19 Da aber Herodes gestorben war, siehe,
da erschien der Engel des Herrn dem Jo-
seph im Traume in Egyptenland,
20 Und sprach: Stehe auf und nimm
das Kindlein und seine Mutter zu dir,
und ziehe hin in das Land Israel; sie sind
gestorben, die dem Kinde nach dem Leben
standen.
21 Und er stand auf, und nahm das Kind-
lein und seine Mutter zu sich, und kam in
das Land Israel.
22 Da er aber hörete, daß Archelaus im
Jüdischen Lande König war, anstatt seines
Vaters Herodes, fürchtete er sich dahin zu
kommen. Und im Traume empfieng er
Befehl von Gott, und zog in die Oerter
des Galiläischen Landes.
23 Und kam, und wohnete in der Stadt,
die da heißt Nazareth; auf daß erfüllet
würde, das da gesagt ist durch die Prophe-
ten: Er soll Nazarenus heissen.]

Das 3 Capitel.

Christus von Johanne getauft.

1 Zu der Zeit kam Johannes, der Täufer,
und predigte in der Wüste des Jüdi-
schen Landes,
2 Und sprach: Thut Busse, das Him-
melreich ist nahe herbey gekommen.
3 Und er ist der, von dem der Prophet
Jesaias gesagt hat, und gesprochen: Es
ist eine Stimme eines Predigers in der
Wüste, bereitet dem Herrn den Weg,
und machet richtig seine Steige.
4 Er aber, Johannes, hatte ein Kleid
von Kameelshaaren, und einen ledernen
Gürtel um seine Lenden; seine Speise
aber war Heuschrecken und wilder Honig.
5 Da gieng zu ihm hinaus die Stadt Je-
rusalem, und das ganze Jüdische Land,
und alle Länder an dem Jordan;
6 Und liessen sich taufen von ihm im Jor-
dan, und bekannten ihre Sünden.
7 Als er nun viele Pharisäer und Sad-
ducäer sah zu seiner Taufe kommen, sprach
er zu ihnen: Ihr Otterngezüchte, wer hat
denn euch gewiesen, daß ihr dem zukünfti-
gen Zorne entrinnen werdet?
8 Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte
der Busse.
9 Denket nur nicht, daß ihr bey euch
wollt sagen: Wir haben Abraham zum
Vater. Ich sage euch: Gott vermag dem

Abraham aus diesen Steinen Kinder zu
erwecken.
10 Es ist schon die Axt den Bäumen an
die Wurzel gelegt. Darum, welcher
Baum nicht gute Frucht bringet, der wird
abgehauen, und ins Feuer geworfen.
11 Ich taufe euch mit Wasser zur Busse:
der aber nach mir kommt, ist stärker, denn
ich, dem ich auch nicht genugsam bin, seine
Schuhe zu tragen; der wird euch mit dem
heiligen Geiste und mit Feuer taufen.
12 Und Er hat seine Worfschaufel in
seiner Hand; er wird seine Tenne fegen
und den Weitzen in seine Scheune sam-
meln, aber die Spreu wird er verbrennen
mit ewigem Feuer.
(Evangelium am Feste der Taufe Christi.)
13 Zu der Zeit kam Jesus aus Galiläa an
den Jordan zu Johanne, daß er sich
von ihm taufen liesse.
14 Aber Johannes wehrete ihm, und
sprach: Ich bedarf wohl, daß ich von Dir
getauft werde; und Du kommst zu mir?
15 Jesus aber antwortete, und sprach zu
ihm: Laß es jetzt also seyn; also gebühret
es uns alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da
ließ er es ihm zu.
16 Und da Jesus getauft war, stieg er
bald herauf aus dem Wasser; und siehe,
da that sich der Himmel auf über ihm.
Und Johannes sah den Geist Gottes,
gleich als eine Taube, herab fahren und
über ihn kommen.
17 Und siehe, eine Stimme vom Him-
mel herab sprach: Dieß ist mein lieber
Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.]

Das 4 Capitel.

Christus wird versucht und tritt sein Lehr-
amt an.

(Evangelium am Sonnt. Invocavit.)

1 Da *ward Jesus vom Geiste in die
Wüste geführt, auf daß er von dem
Teufel versuchet würde. *Marc. 1, 12.
2 Und da er vierzig Tage und vierzig
Nächte gefastet hatte, hungerte ihn.
3 Und der Versucher trat zu ihm, und
sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich,
daß diese Steine Brot werden.
4 Und er antwortete, und sprach: Es
stehet *geschrieben: Der Mensch lebet
nicht vom Brot allein; sondern von einem
jeglichen Worte, das durch den Mund
Gottes gehet. *5 Mos. 8, 3.
5 Da führete ihn der Teufel mit sich in
die heilige Stadt, und stellete ihn auf die
Zinne des Tempels,
6 Und sprach zu ihm: Bist du Gottes
Sohn, so laß dich hinab; denn es stehet
geschrieben: Er wird seinen Engeln über
dir Befehl thun, und sie werden dich auf
den Händen tragen, auf daß du deinen
Fuß nicht an einen Stein stossest.
7 Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum
stehet auch geschrieben: Du sollst Gott,
deinen Herrn, nicht versuchen.
8 Wiederum führete ihn der Teufel mit
sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigte
ihm alle Reiche der Welt und ihre Herr-
lichkeit;
9 Und sprach zu ihm: Dieß alles will
ich dir geben, so du niederfällst, und mich
anbetest.
10 Da sprach Jesus zu ihm: Hebe dich
weg von mir, Satan; denn es stehet ge-
schrieben: Du sollst anbeten Gott, deinen
Herrn, und ihm allein dienen.
11 Da verließ ihn der Teufel; und siehe,
da traten die Engel zu ihm, und dieneten
ihm.]
12 Da nun Jesus hörete, daß Johannes
überantwortet war, zog er in das Galilä-
ische Land;
13 Und verließ die Stadt Nazareth, kam
und wohnete zu Capernaum, die da liegt
am Meere, an den Grenzen Zabulon und
Nephthalim,
14 Auf daß erfüllet würde, das da gesagt
ist durch den Propheten *Jesaia, der da
spricht: *Es. 9, 1. 2c.
15 Das Land Zabulon, und das Land
Nephthalim, am Wege des Meers, jen-
seit des Jordans, und die heidnische Gali-
läa,
16 Das Volk, das in Finsterniß saß, hat
ein großes Licht gesehen, und die da sassen
am Ort und Schatten des Todes, denen
ist ein Licht aufgegangen.
17 Von der Zeit an fieng Jesus an zu
predigen, und zu sagen: Thut Busse, das
Himmelreich ist nahe herbey gekommen.
(Evangelium am Tage St. Andreä.)
18 Als nun Jesus an dem Galiläischen
Meere gieng, sah er zween Brüder,
Simon, der da heißt Petrus, und An-
dream, seinen Bruder; die warfen ihre
Netze in das Meer, denn sie waren Fi-
scher.
19 Und er sprach zu ihnen: Folget mir
nach; ich will euch zu Menschenfischern
machen.
20 Bald verliessen sie ihre Netze, und
folgten ihm nach.
21 Und da er von dannen weiter gieng,
sah er zween andere Brüder, Jakobum,
den Sohn Zebedäi, und Johannem, seinen

Bruder, im Schiffe, mit ihrem Vater
Zebedäo, daß sie ihre Netze flickten; und
er rief sie.
22 Bald verliessen sie das Schiff und
ihren Vater, und folgten ihm nach.]
23 Und Jesus gieng umher im ganzen
Galiläischen Lande, lehrete in ihren Schu-
len, und predigte das Evangelium von
dem Reiche, und heilete allerley Seuche
und Krankheit im Volk.
24 Und sein Gerücht erschallete in das
ganze Syrienland. Und sie brachten zu
ihm allerley Kranke, mit mancherley Seu-
chen und Quaal behaftet, die Besessenen,
die Mondsüchtigen, und die Gichtbrüchi-
gen; und er machte sie alle gesund.
25 Und es folgete ihm nach viel Volks
aus Galiläa, aus den zehn Städten, von
Jerusalem, aus dem Jüdischen Lande, und
von jenseit des Jordans.

Das 5 Capitel.

Christi Bergpredigt von der Christen Se-
ligkeit und Verstand des Gesetzes.

(Evangelium am Tage aller Heiligen.)

1 Da er aber das Volk sah; gieng er
auf einen Berg, und setzte sich, und
seine Jünger traten zu ihm.
2 Und er that seinen Mund auf, lehrete
sie, und *sprach: *Luc. 6, 20. f.
3 Selig sind, die da geistlich arm sind;
denn das Himmelreich ist ihr.
4 Selig sind, *die da leidtragen; denn sie
sollen getröstet werden. *Ps. 126, 5.
5 Selig sind die Sanftmüthigen; denn
sie werden das Erdreich besitzen.
6 Selig sind, *die da hungert und dürstet
nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt
werden. *Ps. 17, 15. Luc. 6, 21.
7 Selig sind die Barmherzigen; denn sie
werden Barmherzigkeit erlangen.
8 Selig sind, *die reines Herzens sind;
denn sie werden Gott schauen. *Ps. 51, 12.
9 Selig sind die Friedfertigen, denn sie
werden Gottes Kinder heissen.
10 Selig sind, die um Gerechtigkeit wil-
len verfolgt werden; denn das Himmel-
reich ist ihr.
11 Selig seyd ihr, *wenn euch die Men-
schen um meinet willen schmähen und ver-
folgen, und reden allerley Uebels wider
euch, so sie daran lügen. *Luc. 6, 22.
12 Seyd fröhlich und getrost, es wird
euch im Himmel wohl belohnet werden.
Denn also haben sie verfolget die Prophe-
ten, die vor euch gewesen sind.]
13 Ihr seyd das Salz der Erde. Wo
nun das Salz dumm wird, womit soll man
salzen? Es ist zu nichts hinfort nütze,
denn daß man es hinaus schütte, und lasse
es die Leute zertreten.
14 Ihr seyd das Licht der Welt. Es mag
die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht
verborgen seyn.
15 Man zündet auch nicht ein Licht an,
und setzt es unter einen Scheffel; sondern
auf einen Leuchter, so leuchtet es denen al-
len, die im Hause sind.
16 Also lasset euer Licht leuchten vor den
Leuten, daß sie eure gute Werke sehen, und
euren Vater im Himmel preisen.
17 Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekom-
men bin, das Gesetz oder die Propheten
aufzulösen. Ich bin nicht gekommen auf-
zulösen, sondern zu erfüllen.
18 Denn ich sage euch wahrlich: Bis daß
Himmel und Erde zergehe, wird nicht zer-
gehen der kleinste Buchstabe, noch ein Titel
vom Gesetze, bis daß es alles geschehe.
19 Wer nun eines von diesen kleinsten
Gebothen auflöset, und lehret die Leute al-
so, der wird der Kleinste heissen im Him-
melreiche; wer es aber thut und lehret, der
wird groß heissen im Himmelreiche.
(Evangelium am 6. Sonnt. nach Trinit.)
20 Denn ich sage euch: Es sey denn eure
Gerechtigkeit besser, denn der
Schriftgelehrten und Pharisäer, so wer-
det ihr nicht in das Himmelreich kommen.
21 Ihr habt gehört, daß zu den Alten ge-
sagt ist: *Du sollst nicht tödten: wer aber
tödtet, der soll des Gerichts schuldig
seyn. *2 Mos. 20, 13. 3 Mos. 24, 17.
22 Ich aber sage euch: Wer mit seinem
Bruder zürnet, der ist des Gerichts schul-
dig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Ra-
cha, der ist des Raths schuldig; wer aber
sagt: Du Narr, der ist des höllischen Feu-
ers schuldig.
23 Darum, wann du deine Gabe auf dem
Altare opferst, und wirst allda eingedenk,
daß dein Bruder etwas wider dich habe;
24 So laß allda vor dem Altare deine
Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne
dich mit deinem Bruder; und alsdann
komm, und opfere deine Gabe.
25 Sey willfertig deinem Widersacher
bald, dieweil du noch bey ihm auf dem We-
ge bist, auf daß dich der Widersacher nicht
dermaleins überantworte dem Richter,
und der Richter überantworte dich dem
Diener, und werdest in den Kerker gewor-
fen.
26 Ich sage dir: Wahrlich, du wirst nicht
von dannen herauskommen, bis du auch
den letzten Heller bezahlest.]

27 Ihr habt gehöret, daß zu den Alten
gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen.
28 Ich aber sage euch: Wer ein Weib
ansieht, ihrer zu begehren, der hat schon
mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Her-
zen.
29 Aergert dich aber dein rechtes Auge;
so reiß es aus, und wirf es von dir. Es
ist dir besser, daß eines deiner Glieder ver-
derbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle
geworfen werde.
30 Aergert dich deine rechte Hand; so
haue sie ab, und wirf sie von dir. Es ist dir
besser, daß eines deiner Glieder verderbe,
und nicht der ganze Leib in die Hölle gewor-
fen werde.
31 Es ist auch *gesagt: wer sich von sei-
nem Weibe scheidet, der soll ihr geben ei-
nen Scheidebrief. *5 Mos. 24, 1.
32 Ich aber sage euch: Wer sich von sei-
nem Weibe scheidet, (es sey denn um Ehe-
bruch) der macht, daß sie die Ehe bricht;
und wer eine Abgeschiedene freyet, der
bricht die Ehe.
33 Ihr habt weiter gehöret, daß zu den
*Alten gesagt ist: Du sollst keinen fal-
schen Eid thun, und sollst Gott deinen
Eid halten. *3 Mos. 19, 12.
34 Ich aber sage euch: daß ihr allerdings
nicht schwören sollt; weder bey dem Him-
mel, denn er ist Gottes Stuhl;
35 Noch bey der Erde, denn sie ist seiner
Füße Schemel; noch bey Jerusalem, denn
sie ist des großen Königs Stadt.
36 Auch sollst du nicht bey deinem Haup-
te schwören: denn du vermagst nicht, ein
einiges Haar weiß oder schwarz zu ma-
chen.
37 Eure Rede aber sey: Ja, ja; nein,
nein: was drüber ist, das ist vom Uebel.
38 Ihr habt gehöret, daß da gesagt ist:
Auge um Auge, Zahn um Zahn.
39 Ich aber sage euch, daß ihr nicht wi-
derstreben sollt dem Uebel; sondern so dir
jemand einen Streich giebt auf deinen
rechten Backen, dem biete den andern auch
dar.
40 Und so jemand mit dir rechten will,
und deinen Rock nehmen, dem laß auch
den Mantel.
41 Und so dich jemand nöthiget, eine
Meile, so gehe mit ihm zwo.
42 Gib dem, der dich bittet; und wende
dich nicht von dem, der dir abborgen will.
43 Ihr habt gehöret, daß gesagt ist: Du
sollst *deinen Nächsten lieben, und deinen
Feind hassen. *3 Mos. 19, 18.
44 Ich aber sage euch: Liebet eure Fein-
de; segnet, die euch fluchen; thut wohl de-
nen, die euch hassen; bittet für die, so euch
beleidigen und verfolgen;
45 Auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters
im Himmel. Denn er läßt seine Sonne
aufgehen über die Bösen und über die Gu-
ten, und läßt regnen über Gerechte und
Ungerechte.
46 Denn so ihr liebet, die euch lieben,
was werdet ihr für Lohn haben? Thun
nicht dasselbe auch die Zöllner?
47 Und so ihr euch nur zu euren Brüdern
freundlich thut, was thut ihr Sonderli-
ches? Thun nicht die Zöllner auch also?
48 Darum sollt *ihr vollkommen seyn,
gleichwie euer Vater im Himmel vollkom-
men ist. *3 Mos. 19, 2.

Das 6 Capitel.

Ueber Heucheley, Gebeth, Versöhnlichkeit, höchstes Gut, eitle Sorgen.

1 Habt Acht auf eure Almosen, daß ihr
die nicht gebet vor den Leuten, daß
ihr von ihnen gesehen werdet: ihr habt
anders keinen Lohn bey eurem Vater im
Himmel.
2 Wann du nun Almosen giebst, sollst
du nicht lassen vor dir posaunen, wie die
Heuchler thun in den Schulen und auf
den Gassen, auf daß sie von den Leuten
gepriesen werden. Wahrlich, ich sage
euch: Sie haben ihren Lohn dahin.
3 Wann du aber Almosen giebst, so laß
deine linke Hand nicht wissen, was die
Rechte thut,
4 Auf daß dein Almosen verborgen sey
und dein Vater, der in das Verborgene
sieht, wird dirs vergelten öffentlich.
5 Und wann du betest, sollst du nicht
seyn wie die Heuchler, die da gerne stehen
und beten in den Schulen, und an den
Ecken auf den Gassen, auf daß sie von den
Leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sa-
ge euch: Sie haben ihren Lohn dahin.
6 Wann aber du betest, so gehe in dein
Kämmerlein, und *schließ die Thüre zu,
und bete zu deinem Vater im Verborge-
nen: und dein Vater, der in das Ver-
borgene siehet, wird dirs vergelten öffent-
lich. *2 Kön. 4, 33.
7 Und wann ihr betet, sollt ihr *nicht
viel plappern, wie die Heiden; denn sie
meinen, sie werden erhöret, wenn sie viele
Worte machen. *Es. 1, 15.
8 Darum sollt ihr euch ihnen nicht glei-
chen. Euer Vater weiß, was ihr bedürfet,
ehe denn ihr ihn bittet.
9 Darum sollt ihr also beten: Unser

Vater in dem Himmel. Dein Nahme
werde geheiliget.
10 Dein Reich komme. Dein Wille ge-
schehe auf Erden, wie im Himmel.
11 Unser täglich Brot gib uns heute.
12 Und vergib uns unsere Schulden,
wie wir unsern Schuldigern vergeben.
13 Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn
dein ist das Reich, und die Kraft, und die
Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.
14 Denn so ihr den Menschen ihre Feh-
ler vergebet, so wird euch euer himmlischer
Vater auch vergeben
15 Wo ihr aber den Menschen ihre Feh-
ler nicht vergebet, so wird euch euer Vater
eure Fehler auch nicht vergeben.
16 Wann ihr *fastet, sollt ihr nicht sau-
er sehen, wie die Heuchler; denn sie ver-
stellen ihre Angesichter, auf daß sie vor
den Leuten scheinen mit ihrem Fasten.
Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren
Lohn dahin. *Es. 58, 5. 6.
17 Wann du aber fastest, so salbe dein
Haupt, und wasche dein Angesicht;
18 Auf daß du nicht scheinest vor den
Leuten mit deinem Fasten, sondern vor
deinem Vater, welcher verborgen ist; und
dein Vater, der in das Verborgene siehet,
wird dirs vergelten öffentlich.
19 Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln
auf Erden, da sie die Motten und der
Rost fressen, und da die Diebe nachgraben
und stehlen.
20 Sammelt euch aber Schätze im Him-
mel, da sie weder Motten noch Rost fres-
sen, und da die Diebe nicht nachgraben,
noch stehlen.
21 Denn wo euer Schatz ist, da ist auch
euer Herz.
22 Das Auge ist des Leibes Licht.
Wann dein Auge einfältig ist, so wird
dein ganzer Leib Licht seyn.
23 Wann aber dein Auge ein Schalk ist,
so wird dein ganzer Leib finster seyn.
Wann aber das Licht, das in dir ist, Fin-
sterniß ist; wie groß wird dann die Fin-
sterniß selber seyn?
(Evang. am 15. Sonnt. nach Trinitatis.)
24 Niemand *kann zweyen Herren die-
nen. Entweder er wird einen
hassen, und den andern lieben; oder wird
einem anhangen, und den andern verach-
ten. Ihr könnet nicht Gott dienen und
dem Mammon. *1 Kön. 18, 21.
25 Darum sage ich euch: Sorget nicht
für euer Leben, was ihr essen und trinken
werdet; auch nicht für euren Leib, was ihr
anziehen werdet. Ist nicht das Leben
mehr, denn die Speise? Und der Leib
mehr, denn die Kleidung?
26 Sehet die Vögel unter dem Himmel
an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie
sammeln nicht in die Scheunen; und euer
himmlischer Vater nähret sie doch. Seyd
ihr denn nicht viel mehr denn sie?
27 Wer ist unter euch, der seiner Länge
eine Elle zusetzen möge, ob er gleich dar-
um sorget?
28 Und warum sorget ihr für die Klei-
dung? Schauet die Lilien auf dem Felde,
wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch
spinnen sie nicht.
29 Ich sage euch, daß auch Salomo in
aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet ge-
wesen ist, als derselben eine.
30 So denn Gott das Gras auf dem
Felde also kleidet, das doch heute stehet,
und morgen in den Ofen geworfen wird:
sollte er das nicht vielmehr euch thun?
O ihr Kleingläubigen!
31 Darum sollt ihr nicht sorgen und sa-
gen: Was werden wir essen? Was wer-
den wir trinken? Womit werden wir uns
kleiden?
32 Nach solchem allen trachten die Hei-
den. Denn euer himmlischer Vater weiß,
daß ihr deß alles bedürfet.
33 Trachtet am ersten nach dem Reiche
Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit; so
wird euch solches alles zufallen.
34 Darum sorget nicht für den andern
Morgen, denn der morgende Tag wird
für das Seine sorgen. Es ist genug, daß
ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

Das 7 Capitel.

Ueber Splitterrichten, Gebethserhörung,
falsche Propheten, Uebung des Guten.

1 Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerich-
tet werdet.
2 Denn mit welcherley Gericht ihr rich-
tet, werdet ihr gerichtet werden; und mit
welcherley Maase ihr messet, wird euch ge-
messen werden.
3 Was siehst du aber den Splitter in
deines Bruders Auge, und wirst nicht ge-
wahr des Balken in deinem Auge?
4 Oder wie darfst du sagen zu deinem
Bruder: Halt, ich will dir den Splitter
aus deinem Auge ziehen? Und siehe, ein
Balke ist in deinem Auge.
5 Du Heuchler, ziehe am ersten den Bal-
ken aus deinem Auge; darnach besiehe,
wie du den Splitter aus deines Bruders
Auge ziehest.

6 Ihr sollt das Heiligthum nicht den
Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr
nicht vor die Säue werfen, auf daß sie
dieselbigen nicht zertreten mit ihren Füs-
sen, und sich wenden und euch zerreissen.
7 Bittet, so wird euch gegeben;
suchet, so werdet ihr finden; klop-
fet an, so wird euch aufgethan.
8 Denn wer da bittet, der empfängt;
und wer da suchet, der findet: und wer da
anklopft, dem wird aufgethan.
9 Welcher ist unter euch Menschen, so
ihn sein Sohn bittet um Brot, der ihm
einen Stein biete?
10 Oder so er ihn bittet um einen Fisch,
der ihm eine Schlange biete?
11 So denn ihr, die ihr doch arg seyd,
könnet dennoch euren Kindern gute Ga-
ben geben; wie vielmehr wird euer Vater
im Himmel Gutes geben denen, die ihn
bitten?
12 Alles nun, das ihr wollet, daß euch
die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen:
das ist das Gesetz und die Propheten.
13 Gehet ein durch die enge
Pforte. Denn die Pforte ist weit,
und der Weg ist breit, der zur
Verdammniß abführet; und ihrer
sind viele, die darauf wandeln.
14 Und die Pforte ist enge, und
der Weg ist schmal, der zum Leben
führet; und wenige sind ihrer, die
ihn finden.
(Evang. am 8. Sonnt. nach Trinitatis.)
15 Sehet euch vor, vor den falschen
Propheten, die in Schafskleidern
zu euch kommen: inwendig aber sind sie
reissende Wölfe.
16 An ihren Früchten sollt ihr sie erken-
nen. Kann man auch Trauben lesen von
den Dornen, oder Feigen von den Disteln?
17 Also ein jeglicher guter Baum brin-
get gute Früchte; aber ein fauler Baum
bringet arge Früchte.
18 Ein guter Baum kann nicht arge
Früchte bringen, und ein fauler Baum
kann nicht gute Früchte bringen.
19 Ein jeglicher Baum, der nicht gute
Früchte bringet, wird abgehauen, und ins
Feuer geworfen.
20 Darum an ihren Früchten sollt ihr
sie erkennen.
21 Es werden nicht Alle, die zu mir sa-
gen: Herr, Herr! in das Himmelreich
kommen; sondern die den Willen thun
meines Vaters im Himmel.
22 Es werden viele zu mir sagen an je-
nem Tage: Herr, Herr! haben wir nicht
in deinem Namen geweissaget? Haben
wir nicht in deinem Namen Teufel ausge-
trieben? Haben wir nicht in deinem Na-
men viele Thaten gethan?
23 Dann werde ich ihnen bekennen: Ich
habe euch noch nie erkannt, weichet alle
von mir, ihr Uebelthäter!
24 Darum wer diese meine Rede höret,
und thut sie, den vergleiche ich einem klu-
gen Manne, der sein Haus auf einen Fel-
sen bauete.
25 Da nun ein Platzregen fiel, und ein
Gewässer kam, und weheten die Winde,
und stiessen an das Haus; fiel es doch
nicht, denn es war auf einen Felsen ge-
gründet.
26 Und wer diese meine Rede höret, und
thut sie nicht, der ist einem thörichten
Manne gleich, der sein Haus auf den
Sand bauete.
27 Da nun ein Platzregen fiel, und kam
ein Gewässer, und weheten die Winde,
und stiessen an das Haus; da fiel es, und
that einen grossen Fall.
28 Und es begab sich, da Jesus diese
Rede vollendet hatte, entsetzete sich das
Volk über seiner Lehre.
29 Denn er predigte gewaltig, und nicht
wie die Schriftgelehrten.

Das 8 Capitel.

Christi Wunderwerke, diesseit und jenseit
des Meers.

(Evang. am 3 Sonnt. nach Epiph.)

1 Da er aber vom Berge herab gieng,
folgte ihm viel Volks nach.
2 Und siehe, ein Aussätziger kam und
betete ihn an, und sprach: Herr! so du
willst, kannst du mich wohl reinigen.
3 Und Jesus streckte seine Hand aus,
rührete ihn an, und sprach: Ich will es
thun, sey gereiniget. Und alsobald ward
er von seinem Aussatze rein.
4 Und Jesus sprach zu ihm: Siehe zu,
sage es Niemand; sondern *gehe hin, und
zeige dich dem Priester, und opfere die
Gabe, die Moses befohlen hat, zu einem
Zeugnisse über sie. *Luc. 17, 14.
5 Da aber *Jesus eingieng zu Caper-
naum, trat ein Hauptmann zu ihm, der
bat ihn, *Luc. 7, 2. f.
6 Und sprach: Herr, mein Knecht liegt
zu Hause, und ist gichtbrüchig, und hat
grosse Quaal.
7 Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen,
und ihn gesund machen.
8 Der Hauptmann antwortete, und
sprach: Herr, ich bin nicht werth, daß du

unter mein Dach gehest; sondern sprich nur
ein Wort, so wird mein Knecht gesund.
9 Denn ich bin ein Mensch, dazu der
Obrigkeit unterthan, und habe unter mir
Kriegsknechte; noch wenn ich sage zu ei=
nem: Gehe hin, so gehet er; und zum
andern, komm her, so kommt er; und zu
meinem Knechte: Thue das, so thut ers.
10 Da das Jesus hörete, verwunderte er
sich, und sprach zu denen, die ihm nach=
folgten: Wahrlich, ich sage euch, solchen
Glauben habe ich in Israel nicht gefunden.
11 Aber ich sage euch: Viele werden
kommen von Morgen und von Abend, und
mit Abraham und Isaak und Jakob im
Himmelreiche sitzen.
12 Aber die Kinder des Reichs werden
ausgestossen in die äusserste Finsterniß
hinaus, da wird seyn Heulen und Zähn=
klappen.
13 Und Jesus sprach zu dem Haupt=
manne: Gehe hin, dir geschehe, wie du
geglaubet hast. Und sein Knecht ward
gesund zu derselbigen Stunde.]
14 Und *Jesus kam in Petri Haus, und
sah, daß seine Schwieger lag, und hatte
das Fieber. *Marc. 1, 29. f. Luc. 4, 38.
15 Da griff er ihre Hand an, und das
Fieber verließ sie. Und sie stand auf, und
dienete ihnen.
16 Am Abend aber brachten sie viele Be=
sessene zu ihm; und er trieb die Geister
aus mit Worten, und machte allerley
Kranke gesund,
17 Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist
durch den Propheten Jesaia, der *da
spricht: Er hat unsere Schwachheit auf
sich genommen, und unsere Seuche hat er
getragen. *Es. 53, 4. 5.
18 Und da Jesus viel Volks um sich sah,
hieß er hinüber jenseit des Meers fahren.
19 Und es trat zu ihm ein Schriftge=
lehrter, der sprach zu ihm: Meister, ich
will dir folgen, wo du hingehest.
20 Jesus sagte zu ihm: Die Füchse
haben Gruben, und die Vögel unter dem
Himmel haben Nester; aber des Menschen
Sohn hat nicht, da er sein Haupt hinlege.
21 Und ein anderer unter seinen Jün=
gern sprach zu ihm: Herr, erlaube mir,
daß ich hingehe, und zuvor meinen Vater
begrabe.
22 Aber Jesus sprach zu ihm: Folge du
mir, und laß die Todten ihre Todten be=
graben.
(Evang. am 4 Sonnt. nach Epiphanias.)
23 Und *er trat in das Schiff, und seine
Jünger folgten ihm. *Luc. 8, 22.
24 Und siehe, da erhob sich ein groß Un=
gestüm im Meere, also, daß auch das
Schifflein mit Wellen bedeckt ward; und
Er schlief.
25 Und die Jünger traten zu ihm, und
weckten ihn auf, und sprachen: Herr!
hilf uns, wir verderben.
26 Da sagte er zu ihnen: Ihr Kleinglau=
bigen, warum seyd ihr so furchtsam? Und
stand auf, und bedrohete den Wind und
das Meer: da ward es ganz stille.
27 Die Menschen aber verwunderten sich,
und sprachen: Was ist das für ein Mann,
daß ihm Wind und Meer gehorsam ist?]
28 Und er kam jenseit des Meers, *in
die Gegend der Gergesener. Da liefen
ihm entgegen zween Besessene, die kamen
aus den Todtengräbern, und waren sehr
grimmig, also, daß Niemand dieselbe
Strasse wandeln konnte. *Marc. 5, 1.
29 Und siehe, sie schrien und sprachen:
Ach Jesu, du Sohn Gottes, was haben
wir mit dir zu thun? Bist du hergekom=
men uns zu quälen, ehe denn es Zeit ist?
30 Es war aber ferne von ihnen eine
grosse Herde Säue an der Weide.
31 Da baten ihn die Teufel, und spra=
chen: Willst du uns austreiben, so er=
laube uns in die Herde Säue zu fahren.
32 Und er sprach: Fahret hin. Da
fuhren sie aus, und fuhren in die Her=
de Säue. Und siehe, die ganze Herde
Säue stürzte sich mit einem Sturme ins
Meer, und ersoffen im Wasser.
33 Und die Hirten flohen, und giengen
hin in die Stadt, und sagten das alles, und
wie es mit den Besessenen ergangen war.
34 Und siehe, da gieng die ganze Stadt
heraus Jesu entgegen. Und da sie ihn
sahen; baten sie ihn, daß er von ihrer
Grenze weichen wollte.

Das 9 Capitel.

Wunderwerke Christi nach seiner Heim=
kehrung.

(Evang. am 19 Sonnt. nach Trinit.)

1 Da trat er in das Schiff, und fuhr
wieder herüber, und kam in seine
Stadt.
2 Und siehe, da *brachten sie zu ihm ei=
nen Gichtbrüchigen, der lag auf einem
Bette. Da nun Jesus ihren Glauben
sah, sprach er zu dem Gichtbrüchigen:
Sey getrost, mein Sohn, deine Sünden
sind dir vergeben. *Marc. 2, 1. f.
3 Und siehe, etliche unter den Schriftge=
lehrten sprachen bey sich selbst: Dieser
lästert Gott.

4 Da aber Jesus ihre Gedanken sah, sprach er: Warum denket ihr so Arges in euren Herzen?

5 Welches ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben; oder zu sagen: Stehe auf und wandle?

6 Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden die Sünden zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein Bett auf, und gehe heim.

7 Und er stand auf, und gieng heim.

8 Da das Volk das sah; verwunderte es sich, und pries Gott, der solche Macht den Menschen gegeben hat.]

(Evangelium am St. Matthäi Tage.)

9 Und da Jesus von dannen gieng, sah er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu ihm: Folge mir. Und er stand auf, und folgte ihm.

10 Und es begab sich, da er zu Tische saß im Hause; siehe, da kamen viele Zöllner und Sünder, und saßen zu Tische mit Jesu und seinen Jüngern.

11 Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern?

12 Da das Jesus hörete, sprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.

13. Gehet aber hin, und lernet, was das sey: Ich *habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit, und nicht am Opfer. Ich bin gekommen, die Sünder zur Busse zu rufen, und nicht die Frommen.] *Hos. 6, 6.

14 Indeß *kamen die Jünger Johannis zu ihm, und sprachen: Warum fasten wir und die Pharisäer so viel, und deine Jünger fasten nicht? *Marc. 2, 18. Luc. 5, 33.

15 Jesus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute Leid tragen, so lange der Bräutigam bey ihnen ist? Es wird aber die Zeit kommen, daß der *Bräutigam von ihnen genommen wird; alsdann werden sie fasten. *Joh. 3, 29.

16 Niemand flickt ein altes Kleid mit einem Lappen von neuem Tuche; denn der Lappe reißt doch wieder vom Kleide, und der Riß wird ärger.

17 Man fasset auch nicht Most in alte Schläuche; anders die Schläuche zerreissen, und der Most wird verschüttet, und die Schläuche kommen um. Sondern man fasset Most in neue Schläuche, so werden sie beyde mit einander behalten.

(Evang. am 24 Sonnt. nach Trinitatis.)

18 Da er solches mit ihnen redete, siehe, da kam der *Obersten einer, und fiel vor ihm nieder, und sprach: Herr, meine Tochter ist jetzt gestorben; aber komm, und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. *Marc. 5, 22. f. Luc. 8, 41.

19 Und Jesus stand auf, und folgte ihm nach, und seine Jünger.

20 Und siehe, *ein Weib, das zwölf Jahre den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete seines Kleides Saum an. *Marc. 5, 25. rc.

21 Denn sie sprach bey ihr selbst: Möchte ich nur sein Kleid anrühren, so würde ich gesund.

22 Da wandte sich Jesus um, und sah sie, und sprach: Sey getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde.

23 Und als er in des Obersten Haus kam, und sah die Pfeifer und das Getümmel des Volks,

24 Sprach er zu ihnen: Weichet, denn das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn.

25 Als aber das Volk ausgetrieben war, gieng er hinein, und ergriff sie bey der Hand; da stand das Mägdlein auf.

26 Und dieß Gerücht erschallete in dasselbige ganze Land.]

27 Und da Jesus von dannen weiter gieng, folgten ihm zween Blinde nach, die schrien und sprachen: Ach, du Sohn Davids, erbarme dich unser!

28 Und da er heim kam, traten die Blinden zu ihm. Und Jesus sprach zu ihnen: Glaubet ihr, daß ich euch solches thun kann? Da sprachen sie zu ihm: Herr, ja.

29 Da rührete er ihre Augen an, und sprach: Euch geschehe nach eurem Glauben.

30 Und ihre Augen wurden geöffnet. Und Jesus bedrohete sie, und sprach: Sehet zu, daß es Niemand erfahre.

31 Aber sie giengen aus, und machten ihn ruchtbar in demselbigen ganzen Lande.

32 Da nun diese waren hinaus gekommen, siehe, da brachten sie zu ihm einen Menschen, der war stumm und besessen.

33 Und da der Teufel war ausgetrieben, redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich, und sprach: Solches ist noch nie in Israel gesehen worden.

34 Aber die Pharisäer sprachen: Er treibt die Teufel aus durch der Teufel Obersten.

35 Und Jesus gieng umher in alle Städte und Märkte, lehrete in ihren Schulen, und predigte das Evangelium von dem Reiche; und heilete allerley Seuchen, und allerley Krankheiten im Volk.

36 Und da er das Volk sah, jammerte
ihn desselbigen; denn sie waren verschmach-
tet und zerstreuet, wie die Schaafe, die kei-
nen Hirten haben.
37 Da sprach er zu seinen Jüngern:
Die Ernte ist groß, aber wenige sind der
Arbeiter.
38 Darum bittet den Herrn der Ernte,
daß er Arbeiter in seine Ernte sende.

Das 10 Capitel.

Von den zwölf Jüngern Christi.

1 Und er rief seine zwölf Jünger zu sich,
und gab ihnen Macht über die un-
saubern Geister, daß sie dieselbigen aus-
trieben, und heileten allerley Seuche, und
allerley Krankheit.
2 Die Nahmen aber der zwölf Apostel
sind diese: Der erste Simon, genannt
Petrus, und Andreas, sein Bruder; Ja-
kobus, Zebedäi Sohn, und Johannes,
sein Bruder;
3 Philippus und Bartholomäus; Tho-
mas und Matthäus, der Zöllner; Jako-
bus, Alphäi Sohn; Lebbäus, mit dem
Zunahmen Thaddäus;
4 Simon von Cana und Judas Ischa-
rioth, welcher ihn verrieth.
5 Diese zwölfe sandte Jesus, geboth ih-
nen, und sprach: Gehet nicht auf der
Heiden Strasse, und ziehet nicht in der
Samariter Städte;
6 Sondern gehet hin zu den verlornen
Schafen aus dem Hause Israel.
7 Gehet aber und prediget, und sprechet:
Das Himmelreich ist nahe herbey gekom-
men.
8 Machet die Kranken gesund, reiniget
die Aussätzigen, wecket die Todten auf,
treibet die Teufel aus. Umsonst habt ihr
es empfangen, umsonst gebt es auch.
9 Ihr sollet nicht Gold, noch Silber,
noch Erz in euern Gürteln haben;
10 Auch keine Tasche zur Wegfahrt,
auch nicht zween Röcke, keine Schuhe,
auch keinen Stecken. Denn ein Arbeiter
ist seiner Speise werth.
11 Wo ihr aber in eine Stadt oder Markt
gehet, da erkundiget euch, ob jemand dar-
innen sey, der es werth ist; und bey dem-
selben bleibet, bis ihr von dannen ziehet.
12 Wo ihr aber in ein Haus gehet, so
grüsset dasselbige.
13 Und so es dasselbige Haus werth ist,
wird euer Friede auf sie kommen. Ist es
aber nicht werth, so wird sich euer Friede
wieder zu euch wenden.
14 Und wo euch Jemand nicht annehmen
wird, noch eure Rede hören; so gehet her-
aus von demselbigen Hause oder Stadt,
und schüttelt den Staub von euern Füssen.
15 Wahrlich, ich sage euch: Dem Lande
der Sodomer und Gomorrer wird es er-
träglicher ergehen am jüngsten Gerichte,
denn solcher Stadt.
16 Siehe, ich sende euch wie Schafe mit-
ten unter die Wölfe: darum seyd klug,
wie die Schlangen, und ohne Falsch, wie
die Tauben.
17 Hütet euch aber vor den Menschen;
denn sie werden euch überantworten vor
ihre Rathhäuser, und werden euch geisseln
in ihren Schulen.
18 Und man wird euch vor Fürsten und
Könige führen um meinet willen, zum
Zeugniß über sie, und über die Heiden.
19 Wenn sie euch nun überantworten
werden, so sorget nicht, wie oder was ihr
reden sollt; denn es soll euch zu der Stun-
de gegeben werden, was ihr reden sollt.
20 Denn ihr seyd es nicht, die da reden,
sondern euers Vaters Geist ist es, der
durch euch redet.
21 Es wird aber ein Bruder den andern
zum Tode überantworten, und der Vater
den Sohn, und die Kinder werden sich em-
pören wider ihre Eltern, und ihnen zum
Tode helfen.
22 Und müsset gehasset werden von Je-
dermann, um meines Nahmens willen.
Wer aber bis an das Ende beharret, der
wird selig.
23 Wenn sie euch aber in einer Stadt
verfolgen, so fliehet in eine andere. Wahr-
lich, ich sage euch: Ihr werdet die Städte
Israels nicht ausrichten, bis des Men-
schen Sohn kommt.
24 Der Jünger ist nicht über seinen
Meister, noch der Knecht über den Herrn.
25 Es ist dem Jünger genug, daß er sey
wie sein Meister, und der Knecht wie sein
Herr. Haben sie den Hausvater Beelze-
bub geheissen; wie vielmehr werden sie
seine Hausgenossen also heissen?
26 Darum fürchtet euch nicht vor ihnen.
Es ist nichts verborgen, das nicht offenbar
werde, und ist nichts heimlich, das man
nicht wissen werde.
27 Was ich euch sage im Finsterniß, das
redet im Licht; und was ihr höret in das
Ohr, das prediget auf den Dächern.
28 Und fürchtet euch nicht vor denen, die
den Leib tödten und die Seele nicht mögen
tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor
dem, der Leib und Seele verderben mag in
die Hölle.

29 Kauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfenning? Noch fällt derselben keiner auf die Erde, ohne euern Vater.
30 Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupte alle gezählet.
31 Darum fürchtet euch nicht; ihr seyd besser denn viele Sperlinge.
32 Darum, wer mich bekennet vor den Menschen, den will Ich bekennen vor meinem himmlischen Vater.
33 Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will Ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater.
34 Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekommen sey, Frieden zu senden auf Erden. Ich bin nicht gekommen Frieden zu senden, sondern das Schwert.
35 Denn ich bin gekommen den Menschen zu erregen wider seinen Vater, und die Tochter wider ihre Mutter, und die Schnur wider ihre Schwieger.
36 Und des Menschen Feinde werden seine eigene Hausgenossen seyn.
37 Wer Vater oder Mutter mehr liebt, denn mich, der ist meiner nicht werth. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebt, denn mich, der ist meiner nicht werth.
38 Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt, und folget mir nach, der ist meiner nicht werth.
39 Wer sein Leben findet, der wird es verlieren; und wer sein Leben verliert um meinet willen, der wird es finden.
40 Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.
41 Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Nahmen, der wird eines Propheten Lohn empfangen. Wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Nahmen, der wird eines Gerechten Lohn empfangen.
42 Und wer dieser Geringsten einen nur mit einem Becher kalten Wassers tränket, in eines Jüngers Nahmen; wahrlich, ich sage euch, es wird ihm nicht unbelohnt bleiben.

Das 11 Capitel.

Johannis Bothschaft, 2c.

1 Und es begab sich, da Jesus solches Geboth zu seinen zwölf Jüngern vollendet hatte; gieng er von dannen weiter, zu lehren und zu predigen in ihren Städten.

(Evang. am 3 Sonnt. des Advents.)

2 Da aber Johannes im Gefängnisse die Werke Christi hörete, sandte er seiner Jünger zween,
3 Und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten?
4 Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret:
5 Die *Blinden sehen, und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf, und den **Armen wird das Evangelium geprediget. *Es. 35, 5. **Es. 61, 1.
6 Und selig ist, der sich nicht an mir ärgert.
7 Da die hingiengen, fieng Jesus an zu reden zu dem Volke von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her wehet?
8 Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häuser.
9 Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist, denn ein Prophet.
10 Denn dieser ists, von dem *geschrieben stehet: Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.] *Mal. 3, 1.
11 Wahrlich, ich sage euch: Unter allen, die von Weibern geboren sind, ist nicht aufgekommen, der grösser sey, denn Johannes, der Täufer; der aber der Kleinste ist im Himmelreiche, ist grösser, denn er.
12 Aber von den Tagen Johannes, de Täufers, bis hieher, leidet das Himmelreich Gewalt; und die Gewalt thun, die reissen es zu sich.
13 Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissaget bis auf Johannem.
14 Und (so ihr es wollt annehmen) Er ist Elias, der da soll zukünftig seyn.
15 Wer Ohren hat zu hören, der höre.
16 Wem soll ich aber dies Geschlecht vergleichen? Es ist den Kindlein gleich, die an dem Markte sitzen, und rufen gegen ihre Gesellen,
17 Und sprechen: wir haben euch gepfiffen, und ihr wolltet nicht tanzen; wir haben euch geklaget, und ihr wolltet nicht weinen.
18 Johannes ist gekommen, aß nicht, und trank nicht; so sagen sie: Er hat den Teufel.
19 Des Menschen Sohn ist gekommen, isset und trinket; so sagen sie: Siehe,

wie ist der Mensch ein Fresser, und ein
Weinsäufer, der Zöllner und der Sünder
Gesell. Und die Weisheit muß sich recht-
fertigen lassen von ihren Kindern.
20 Da fieng er an die Städte zu schelten,
in welchen am meisten seiner Thaten ge-
schehen waren, und hatten sich doch nicht
gebessert:
21 Wehe dir, Chorazin. wehe dir, Beth-
saida! wären solche Thaten zu Tyro und
Sidon geschehen, als bey euch geschehen
sind; sie hätten vor Zeiten im Sack und in
der Asche Busse gethan.
22 Doch ich sage euch: Es wird Tyro
und Sidon erträglicher ergehen am jüng-
sten Gerichte, denn euch.
23 Und du Capernaum, die du bist erho-
ben bis an den Himmel, du wirst bis in
die Hölle hinunter gestossen werden. Denn
so zu Sodoma die Thaten geschehen wä-
ren, die bey dir geschehen sind; sie stünde
noch heutiges Tages.
24 Doch ich sage euch: Es wird der
Sodomer Lande erträglicher ergehen am
jüngsten Gerichte, denn dir.]

(Evangelium am St. Matthias Tage.)

25 Zu derselbigen Zeit antwortete Jesus
und sprach: Ich preise dich, Vater,
und Herr Himmels und der Erde, daß du
solches den Weisen und Klugen verborgen
hast, und hast es den Unmündigen geof-
fenbaret.
26 Ja Vater, denn es ist also wohlgefäl-
lig gewesen vor dir.
27 Alle Dinge sind mir übergeben von
meinem Vater. Und Niemand kennet
den Sohn, denn nur der Vater; und
Niemand kennet den Vater, denn nur der
Sohn, und wem es der Sohn will offen-
baren.
28 Kommet *her zu mir Alle, die
ihr mühselig und beladen seyd,
Ich will euch erquicken. *Es. 55, 1. f.
29 Nehmet auf euch mein Joch,
und lernet von mir; denn ich bin
sanftmüthig und von Herzen de-
müthig: so werdet ihr Ruhe fin-
den für eure Seelen.
30 Denn mein Joch ist sanft,
und meine Last ist leicht.]

Das 12 Capitel.

Christi Vertheidigung gegen die Phari-
säer. Besuch seiner Mutter und Brüder.

1 Zu der Zeit gieng Jesus durch die Saat
am Sabbath; und seine Jünger wa-
ren hungrig, fiengen an Aehren auszu-
raufen, und assen.
2 Da das die Pharisäer sahen, sprachen
sie zu ihm: Siehe, deine Jünger thun,
das sich nicht ziemet am Sabbath zu
thun.
3 Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr
nicht gelesen, was David that, da ihn, und
die mit ihm waren, hungerte?
4 Wie er in das Gotteshaus gieng, und
aß die Schaubrote, die ihm doch nicht zie-
meten zu essen, noch denen, die mit ihm
waren, sondern allein den Priestern?
5 Oder habt ihr nicht gelesen im Gesetze,
*wie die Priester am Sabbath im Tempel
den Sabbath brechen, und sind doch ohne
Schuld? *4 Mos. 28, 9.
6 Ich sage aber euch, daß hier der ist, der
auch grösser ist, denn der Tempel.
7 Wenn ihr aber wüßtet, was das sey:
Ich habe Wohlgefallen an der Barmher-
zigkeit, und nicht am Opfer; hättet ihr
die Unschuldigen nicht verdammet.
8 Des Menschen Sohn ist ein Herr, auch
über den Sabbath.
9 Und er gieng von dannen weiter, und
kam in ihre Schule.
10 Und siehe, da war ein Mensch, der
hatte eine verdorrete Hand. Und sie frag-
ten ihn, und sprachen: Ist es auch recht
am Sabbath heilen? Auf daß sie eine
Sache zu ihm hätten.
11 Aber er sprach zu ihnen: Welcher ist
unter euch, so er ein Schaf hat, das ihm
am Sabbath in eine Grube fällt; der es
nicht ergreiffe und aufhebe?
12 Wie viel besser ist nun ein Mensch,
denn ein Schaf? Darum mag man wohl
am Sabbath Gutes thun.
13 Da sprach er zu dem Menschen:
Strecke deine Hand aus. Und er streckte
sie aus; und sie ward ihm wieder gesund,
gleichwie die andere.
14 Da giengen die Pharisäer hinaus,
und hielten einen Rath über ihn, wie sie
ihn umbrächten.
15 Aber da Jesus das erfuhr, wich er
von dannen. Und ihm folgete viel Volks
nach, und er heilete sie alle,
16 Und bedrohete sie, daß sie ihn nicht
meldeten;
17 Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist
durch den *Propheten Jesaia, der da
spricht: *Es. 42, 1. f.
18 Siehe, das ist mein Knecht, den ich
erwählet habe, und mein Liebster, an dem
meine Seele Wohlgefallen hat; ich will
meinen Geist auf ihn legen, und er soll
den Heiden das Gericht verkündigen.
19 Er wird nicht zanken noch schreyen,

und man wird sein Geschrey nicht hören
auf den Gassen;
20 Das zerstossene Rohr wird er nicht
zerbrechen, und das glimmende Docht
wird er nicht auslöschen, bis daß er aus-
führe das Gericht zum Siege;
21 Und die Heiden werden auf seinen
Nahmen hoffen.]
22 Da ward ein Besessener zu ihm ge-
bracht, der war blind und stumm; und er
heilete ihn also, daß der Blinde und
Stumme beydes redete und sah.
23 Und alles Volk entsetzte sich, und
sprach: Ist dieser nicht Davids Sohn?
24 Aber die Pharisäer, da sie es höreten,
sprachen sie: Er treibt die Teufel nicht
anders aus, denn durch Beelzebub, der
Teufel Obersten.
25 Jesus vernahm aber ihre Gedanken,
und sprach zu ihnen: Ein jegliches Reich,
so es mit ihm selbst uneins wird, das wird
wüste; und eine jegliche Stadt oder Haus,
so es mit ihm selbst uneins wird, mag
nicht bestehen.
26 So denn ein Satan den andern aus-
treibt, so muß er mit ihm selbst uneins
seyn: wie mag denn sein Reich bestehen?
27 So Ich aber die Teufel durch Beel-
zebub austreibe, durch wen treiben sie eure
Kinder aus? Darum werden sie eure Rich-
ter seyn.
28 So Ich aber die Teufel durch den
Geist Gottes austreibe, so ist je das Reich
Gottes zu euch gekommen.
29 Oder wie kann Jemand in eines
Starken Haus gehen, und ihm seinen
Hausrath rauben; es sey denn, daß er
zuvor den Starken binde, und alsdann
ihm sein Haus beraube?
30 Wer nicht mit mir ist, der ist wider
mich; und wer nicht mit mir sammelt, der
zerstreuet.
31 Darum sage ich euch: Alle Sünde
und Lästerung wird den Menschen verge-
ben; aber die Lästerung wider den Geist
wird den Menschen nicht vergeben.
32 Und *wer etwas redet wider des Men-
schen Sohn, dem wird es vergeben; aber
wer etwas redet wider den heiligen Geist,
dem wird es nicht vergeben, weder in die-
ser noch in jener Welt. *Luc. 12, 10.
33 Setzet entweder einen guten Baum,
so wird die Frucht gut, oder setzet einen
faulen Baum, so wird die Frucht faul.
Denn an der Frucht erkennet man den
Baum.
34 Ihr Otterngezüchte, wie könnet ihr
Gutes reden, dieweil ihr böse seyd? Weß
das Herz voll ist, deß gehet der Mund über
35 Ein guter Mensch bringet Gutes
hervor aus seinem guten Schatze des Her-
zens; und ein böser Mensch bringet Böses
hervor aus seinem bösen Schatze.
36 Ich sage euch aber, daß die Menschen
müssen Rechenschaft geben am jüngsten
Gericht von einem jeglichen unnützen
Worte, das sie geredet haben.
37 Aus deinen Worten wirst du gerecht-
fertiget werden, und aus deinen Worten
wirst du verdammet werden.
38 Da antworteten etliche unter den
Schriftgelehrten und Pharisäern, und
sprachen: Meister, wir wollten gerne ein
Zeichen von dir sehen.
39 Und er antwortete, und sprach zu
ihnen: Die böse und ehebrecherische Art
sucht ein Zeichen, und es wird ihr kein
Zeichen gegeben werden, denn das Zeichen
des Propheten Jonas.
40 Denn gleichwie Jonas war drey Tage
und drey Nächte in des Wallfisches Bau-
che; also wird des Menschen Sohn drey
Tage und drey Nächte mitten in der Erde
seyn.
41 Die Leute von Ninive werden auf-
treten am jüngsten Gerichte mit diesem
Geschlechte, und werden es verdammen:
denn sie thaten Busse nach der Predigt
Jonas. Und siehe, hier ist mehr, denn
Jonas.
42 Die Königin von Mittag wird auf-
treten am jüngsten Gerichte mit diesem
Geschlechte, und wird es verdammen; denn
sie kam vom Ende der Erde, Solomons
Weisheit zu hören. Und siehe, hier ist
mehr denn Salomo.
43 Wann der unsaubere Geist von dem
Menschen ausgefahren ist; so durchwan-
dert er dürre Stätte, suchet Ruhe, und
findet sie nicht.
44 Da spricht er dann: Ich will wieder
umkehren in mein Haus, daraus ich ge-
gangen bin. Und wann er kommt; so
findet er es müssig, gekehret und geschmü-
cket.
45 So gehet er hin, und nimmt zu sich
sieben andere Geister, die ärger sind, denn
er selbst; und wann sie hinein kommen,
wohnen sie allda; und wird mit demselben
Menschen hernach ärger, denn es vorhin
war. Also wird es auch diesem argen
Geschlechte gehen.]
46 Da er noch also zu dem Volke redete;
siehe, da standen seine Mutter und seine
Brüder draussen, die wollten mit ihm re-
den.

47 Da sprach einer zu ihm: Siehe, deine
Mutter und deine Brüder stehen draussen,
und wollen mit dir reden.
48 Er antwortete aber, und sprach zu
dem, der es ihm ansagte: Wer ist meine
Mutter? Und wer sind meine Brüder?
49 Und reckte die Hand aus über seine
Jünger, und sprach: Siehe da, das ist
meine Mutter und meine Brüder.
50 Denn wer den Willen thut meines
Vaters im Himmel, derselbige ist mein
Bruder, Schwester und Mutter.

Das 13 Capitel.

Gleichniß von der Kirche Christi und
Kraft seines Worts.

1 An demselbigen Tage gieng Jesus aus
dem Hause, und setzte sich an das
Meer.
2 Und es versammelte sich viel Volks zu
ihm, also, daß er in das Schiff trat, und
saß, und alles Volk stand am Ufer.
3 Und er redete zu ihnen mancherley
durch Gleichnisse, und sprach: Siehe, es
gieng ein Säemann aus zu säen.
4 Und indem er säete, fiel etliches an den
Weg; da kamen die Vögel, und frassen
es auf.
5 Etliches fiel in das Steinigte, da es
nicht viele Erde hatte; und gieng bald
auf, darum, daß es nicht tiefe Erde hatte.
6 Als aber die Sonne aufgieng, verwelkte
es, und dieweil es nicht Wurzel hatte,
ward es dürre.
7 Etliches fiel unter die Dornen; und
die Dornen wuchsen auf, und erstickten es.
8 Etliches fiel auf ein gut Land, und
trug Frucht, etliches hundertfältig, etli-
ches sechzigfältig, etliches dreyssigfältig.
9 Wer Ohren hat zu hören, der höre.
10 Und die Jünger traten zu ihm, und
sprachen: Warum redest du zu ihnen
durch Gleichnisse?
11 Er antwortete und sprach: Euch ist
gegeben, daß ihr das Geheimniß des Him-
melreichs vernehmet; diesen aber ist es
nicht gegeben.
12 Denn wer da hat, dem wird gegeben,
daß er die Fülle habe; wer aber nicht hat,
von dem wird auch genommen, das er hat.
13 Darum rede ich zu ihnen durch Gleich-
nisse. Denn mit sehenden Augen sehen
sie nicht, und mit hörenden Ohren hören
sie nicht; denn sie verstehen es nicht.
14 Und über ihnen wird die Weissagung
Jesaiä erfüllet, die *da sagt: Mit den
Ohren werdet ihr hören, und werdet es
nicht verstehen; und mit sehenden Augen
werdet ihr sehen, und werdet es nicht ver
nehmen. *Es. 6, 9. 10.
15 Denn dieses Volks Herz ist verstockt,
und ihre Ohren hören übel, und ihre Au-
gen schlummern, auf daß sie nicht der-
maleins mit den Augen sehen, und mit den
Ohren hören, und mit dem Herzen verste-
hen, und sich bekehren, daß ich ihnen hülfe
16 Aber selig sind eure Augen, daß sie
sehen, und eure Ohren, daß sie hören.
17 Wahrlich, ich sage euch: Viele Pro-
pheten und Gerechte haben begehret zu se-
hen, das ihr sehet, und haben es nicht ge-
sehen; und zu hören, das ihr höret, und
haben es nicht gehöret.
18 So höret nun ihr dieses Gleichniß
von dem Säemanne.
19 Wann Jemand das Wort von dem
Reiche höret, und nicht verstehet; so kommt
der Arge, und reißt es hin, was da ge-
säet ist in sein Herz; und der ist es, der
an dem Wege gesäet ist.
20 Der aber auf das Steinigte gesäet
ist, der ist es, wann Jemand das Wort
höret, und dasselbige bald aufnimmt mit
Freuden:
21 Aber es hat nicht Wurzel in ihm,
sondern er ist wetterwendisch; wann sich
Trübsal und Verfolgung erhebt um des
Worts willen, so ärgert er sich bald.
22 Der aber unter die Dornen gesäet
ist, der ist es, wann Jemand das Wort
höret, und die Sorge dieser Welt und
Betrug des Reichthums erstickt das Wort,
und bringet nicht Frucht.
23 Der aber in das gute Land gesäet ist,
der ist es, wann Jemand das Wort höret,
und verstehet es, und dann auch Frucht
bringet, und etlicher trägt hundertfältig,
etlicher aber sechzigfältig, etlicher dreyssig-
fältig.

(Evang. am 5 Sonnt. nach Epiph.)

24 Er legte ihnen ein anderes Gleichniß
vor, und sprach: Das Himmelreich
ist gleich einem Menschen, der guten Sa-
men auf seinen Acker säete.
25 Da aber die Leute schliefen, kam sein
Feind, und säete Unkraut zwischen den
Weizen, und gieng davon.
26 Da nun das Kraut wuchs, und Frucht
brachte; da fand sich auch das Unkraut.
27 Da traten die Knechte zu dem Haus-
vater, und sprachen: Herr, hast du nicht
guten Samen auf deinen Acker gesäet?
Woher hat er denn das Unkraut?
28 Er aber sprach zu ihnen: Das hat
der Feind gethan. Da sprachen die

Knechte: Willst du denn, daß wir hinge-
hen, und es ausgäten?
29 Er aber sprach: Nein! auf daß ihr
nicht zugleich den Weizen mit ausraufet,
so ihr das Unkraut ausgätet.
30 Lasset beydes mit einander wachsen,
bis zu der Ernte; und um der Ernte Zeit
will ich zu den Schnittern sagen: Sam-
melt zuvor das Unkraut, und bindet es in
Bündlein, daß man es verbrenne; aber
den Weizen sammelt mir in meine Scheu-
ren.]
31 Ein anderes Gleichniß legte er ihnen
vor, und sprach: Das Himmelreich ist
gleich einem Senfkorne, das ein Mensch
nahm, und säete es auf seinen Acker.
32 Welches das Kleinste ist unter allen
Samen; wann es aber erwächst, so ist es
das Grösseste unter dem Kohl, und wird
ein Baum, daß die Vögel unter dem Him-
mel kommen, und wohnen unter seinen
Zweigen.
33 Ein anderes Gleichniß redete er zu
ihnen: Das Himmelreich *ist einem Sau-
erteige gleich, den ein Weib nahm, und
vermengete ihn unter drey Scheffel Mehl,
bis daß es gar durchsäuert ward.
*Luc. 13, 21.
34 Solches alles redete Jesus durch
Gleichnisse zu dem Volke, und ohne
Gleichnisse redete er nicht zu ihnen.
35 Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist
durch den Propheten, *der da spricht: Ich
will meinen Mund aufthun in Gleichnis-
sen, und will aussprechen die Heimlichkei-
ten von Anfang der Welt.
*Ps. 78, 2.
36 Da ließ Jesus das Volk von sich, und
kam heim. Und seine Jünger traten zu
ihm, und sprachen: Deute uns dieses
Gleichniß vom Unkraut auf dem Acker.
37 Er antwortete und sprach zu ihnen:
Des Menschen Sohn ist es, der da guten
Samen säet.
38 Der Acker ist die Welt. Der gute
Same sind die Kinder des Reichs. Das
Unkraut sind die Kinder der Bosheit.
39 Der Feind, der sie säet, ist der Teu-
fel. Die Ernte ist das Ende der Welt.
Die Schnitter sind die Engel.
40 Gleichwie man nun das Unkraut aus-
gätet, und mit Feuer verbrennt; so wird
es auch am Ende dieser Welt ergehen.
41 Des Menschen Sohn wird seine En-
gel senden; und sie werden sammeln aus
seinem Reiche alle Aergernisse, und die da
Unrecht thun,
42 Und werden sie in den Feuerofen
werfen: da wird seyn Heulen und Zähn-
klappen.
43 Dann werden die Gerechten leuchten,
wie die Sonne, in ihres Vaters Reiche.
Wer Ohren hat zu hören, der höre.
44 Abermal ist gleich das Himmelreich
einem verborgenen Schatze im Acker, wel-
chen ein Mensch fand, und verbarg ihn,
und gieng hin vor Freuden über denselbi-
gen, und verkaufte alles, was er hatte,
und kaufte den Acker.
45 Abermal ist gleich das Himmelreich
einem Kaufmanne, der gute Perlen suchte.
46 Und da er eine köstliche Perle fand;
gieng er hin, und verkaufte alles, was er
hatte, und kaufte dieselbige.
47 Abermal ist gleich das Himmelreich
einem Netze, das ins Meer geworfen ist,
damit man allerley Gattung fänget.
48 Wenn es aber voll ist; so ziehen sie
es heraus an das Ufer, sitzen und lesen
die Guten in ein Gefäß zusammen, aber
die Faulen werfen sie weg.
49 Also wird es auch am Ende der Welt
gehen. Die Engel werden ausgehen, und
die Bösen von den Gerechten scheiden.
50 Und werden sie in den Feuerofen
werfen: da wird Heulen und Zähnklap-
pen seyn.
51 Und Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr
das alles verstanden? Sie sprachen: Ja,
Herr.
52 Da sprach er: Darum, ein jeglicher
Schriftgelehrter, zum Himmelreiche ge-
lehrt, ist gleich einem Hausvater, der aus
seinem Schatze Neues und Altes hervor
trägt.
53 Und es begab sich, da Jesus diese
Gleichnisse vollendet hatte, gieng er von
dannen,
54 Und kam in sein Vaterland, und leh-
rete sie in ihren Schulen, also auch, daß
sie sich entsetzten, und sprachen: Woher
kommt diesem solche Weisheit und Tha-
ten?
55 Ist er nicht eines Zimmermanns
Sohn? Heißt nicht seine Mutter Maria?
Und seine Brüder Jakob, und Joses, und
Simon, und Judas?
56 Und seine Schwestern, sind sie nicht
alle bey uns? Woher kommt ihm denn
das alles?
57 Und ärgerten sich an ihm. Jesus
aber sprach zu ihnen: Ein Prophet gilt
nirgend weniger, denn in seinem Vater-
lande und in seinem Hause.
58 Und er that daselbst nicht viele Zei-
chen, um ihres Unglaubens willen

Das 14 Capitel.

Johannis Enthauptung. Christi Gang auf dem Meer, ꝛc.

1 Zu der Zeit kam das Gerücht von Jesu
vor den Vierfürsten Herodes.
2 Und er sprach zu seinen Knechten:
Dieser ist Johannes, der Täufer: er ist
von den Todten auferstanden, darum thut
er solche Thaten.
3 Denn *Herodes hatte Johannem ge-
griffen, gebunden und in das Gefängniß
gelegt, von wegen der Herodias, seines
Bruders Philippi Weib. *Marc. 6, 17.
4 Denn Johannes hatte zu ihm gesagt:
Es ist nicht recht, daß du sie habest.
5 Und er hätte ihn gern getödtet, fürch-
tete sich aber vor dem Volke: denn sie
hielten ihn für einen Propheten.
6 Da aber Herodes seinen Jahrstag be-
gieng, da tanzte die Tochter der Herodias
vor ihnen. Das gefiel Herodi wohl.
7 Darum verhieß er ihr mit einem Eide,
er wollte ihr geben was sie fordern würde.
8 Und als sie zuvor von ihrer Mutter
zugerichtet war, sprach sie: Gib mir her
auf einer Schüssel das Haupt Johannis,
des Täufers.
9 Und der König ward traurig; doch um
des Eides willen, und derer, die mit ihm
zu Tische sassen, befahl er, es ihr zu geben.
10 Und schickte hin, und enthauptete Jo-
hannem im Gefängnisse.
11 Und sein Haupt ward hergetragen in
einer Schüssel, und dem Mägdlein gege-
ben; und sie brachte es ihrer Mutter.
12 Da kamen seine Jünger, und nahmen
seinen Leib, und begruben ihn, und kamen
und verkündigten das Jesu.
13 Da das Jesus hörete, wich er von
dannen auf einem Schiff, in eine Wüste
allein. Und da das Volk das hörete, folgte
es ihm nach zu Fuß aus den Städten.
14 Und Jesus gieng hervor, und sah das
grosse Volk; und es jammerte ihn dersel-
bigen, und heilete ihre Kranken.
15 Am Abend aber traten seine Jünger zu
ihm, und sprachen: Dieß ist eine Wüste,
und die Nacht fällt daher; laß das Volk
von dir, daß sie hin in die Märkte gehen,
und *ihnen Speise kaufen. *Joh. 6, 5. ꝛc.
16 Aber Jesus sprach zu ihnen: Es ist
nicht Noth, daß sie hingehen; gebt ihr
ihnen zu essen.
17 Sie sprachen: Wir haben hier nichts,
denn fünf Brote und zween Fische.
18 Und er sprach: Bringet mir sie her.
19 Und er hieß das Volk sich lagern auf
das Gras, und nahm die fünf Brote und
die zween Fische, sah auf gen Himmel, und
dankte, und brach es, und gab die Brote
den Jüngern: und die Jünger gaben sie
dem Volke.
20 Und sie *assen alle, und wurden satt,
und hoben auf, was übrig blieb von Bro-
cken, zwölf Körbe voll. *Marc. 6, 42. 43.
21 Die aber gegessen hatten, derer waren
bey fünf tausend Mann, ohne Weiber
und Kinder.
22 Und alsobald trieb Jesus seine Jün-
ger, daß sie in das Schiff traten, und vor
ihm hinüber fuhren, bis er das Volk von
sich liesse.
23 Und da er das Volk von sich gelassen
hatte; stieg er auf einen Berg allein, daß
er betete. Und am Abend war er allein
daselbst.
24 Und das Schiff war schon mitten auf
dem Meere, und litt Noth von den Wel-
len; denn der Wind war ihnen zuwider.
25 Aber in der vierten Nachtwache kam
Jesus zu ihnen, und gieng auf dem
Meere.
26 Und da ihn die Jünger sahen auf dem
Meere gehen; erschracken sie, und spra-
chen: Es ist ein Gespenst; und schrien
vor Furcht.
27 Aber alsobald redete Jesus mit ihnen,
und sprach: Seyd getrost, Ich bin es;
fürchtet euch nicht.
28 Petrus aber antwortete ihm, und
sprach: Herr, bist Du es, so heiß mich zu
dir kommen auf dem Wasser.
29 Und er sprach: Komm her. Und Pe-
trus trat aus dem Schiffe, und gieng auf
dem Wasser, daß er zu Jesu käme.
30 Er sah aber einen starken Wind. Da
erschrak er, und hob an zu sinken, schrie
und sprach: Herr, hilf mir!
31 Jesus aber reckte bald die Hand aus,
und ergriff ihn, und sprach zu ihm: O du
Kleingläubiger, warum zweifeltest du?
32 Und sie traten in das Schiff, und der
Wind legte sich.
33 Die aber im Schiffe waren, kamen
und fielen vor ihm nieder, und sprachen:
Du bist wahrlich Gottes Sohn.
34 Und sie schifften hinüber, und kamen
in das Land Genezareth.
35 Und da die Leute an demselbigen Orte
Seiner gewahr wurden; schickten sie aus
in das ganze Land umher, und brachten
allerley Ungesunde zu ihm.
36 Und baten ihn, daß sie nur seines
Kleides Saum anrühreten. Und alle,
die da anrühreten, wurden gesund.

Das 15 Capitel.

Menschensatzungen; Cananäisches Weib.

1 Da kamen zu ihm die Schriftgelehrten und Pharisäer von Jerusalem, und sprachen:

2 Warum übertreten deine Jünger der Aeltesten Aufsätze? Sie waschen ihre Hände nicht, wann sie Brot essen.

3 Er antwortete, und sprach zu ihnen: Warum übertretet denn ihr Gottes Geboth, um eurer Aufsätze willen?

4 Gott hat gebothen: Du sollst Vater und Mutter ehren; wer aber Vater und Mutter flucht, der soll des Todes sterben.

5 Aber ihr lehret: Wer zum Vater oder zur Mutter spricht: Wenn ichs opfere, so ist dirs viel nützer; der thut wohl.

6 Damit geschiehet es, daß Niemand hinfort seinen Vater oder seine Mutter ehret; und habt also Gottes Geboth aufgehoben, um eurer Aufsätze willen.

7 Ihr Heuchler, es hat wohl Jesaias von euch geweissaget, und gesprochen:

8 Dieß Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde, und ehret mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir.

9 Aber vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts denn Menschengebothe sind.

10 Und er rief das Volk zu sich und sprach zu ihnen: Höret zu, und vernehmet es!

11 Was zum Munde eingehet, das verunreiniget den Menschen nicht; sondern was zum Munde ausgehet, das verunreiniget den Menschen.

12 Da traten seine Jünger zu Ihm, und sprachen: Weissest du auch, daß sich die Pharisäer ärgerten, da sie das Wort höreten?

13 Aber er antwortete, und sprach: Alle Pflanzen, die mein himmlischer Vater nicht gepflanzet, die werden ausgereutet.

14 Lasset sie fahren, sie sind blinde Blinden-Leiter; wann aber ein Blinder den andern leitet, so fallen sie beyde in die Grube.

15 Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: Deute uns dieses Gleichniß.

16 Und Jesus sprach zu ihnen: Seyd ihr denn auch noch unverständig?

17 Merkt ihr noch nicht, daß alles, was zum Munde eingehet, das gehet in den Bauch, und wird durch den natürlichen Gang ausgeworfen?

18 Was aber zum Munde heraus gehet, das kommt aus dem Herzen, und das verunreiniget den Menschen.

19 Denn aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerey, Dieberey, falsche Zeugnisse, Lästerung.

20 Das sind die Stücke, die den Menschen verunreinigen. Aber mit ungewaschenen Händen essen, verunreiniget den Menschen nicht.

(Evang. am Sonntage Reminiscere.)

21 Und Jesus gieng aus von dannen, und entwich in die Gegend von Tyrus und Sidon.

22 Und siehe, ein Cananäisches Weib gieng aus derselbigen Grenze, und schrie ihm nach, und sprach: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich meiner; meine Tochter wird vom Teufel übel geplagt.

23 Und Er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünger, baten ihn, und sprachen: Laß sie doch von dir, denn sie schreyet uns nach.

24 Er antwortete aber, und sprach: Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlornen Schafen von dem Hause Israel.

25 Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, hilf mir!

26 Aber Er antwortete, und sprach: Es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brot nehme, und werfe es vor die Hunde.

27 Sie sprach: Ja, Herr; aber doch essen die Hündlein von den Brosamlein, die von ihrer Herren Tische fallen.

28 Da antwortete Jesus, und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß! Dir geschehe, wie du willst. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.]

29 Und Jesus gieng von dannen weiter, und kam an das Galiläische Meer, und gieng auf einen Berg, und setzte sich allda.

30 Und es kam zu ihm viel Volks, die hatten mit sich Lahme, Blinde, Stumme, Krüppel, und viele andere, und warfen sie Jesu vor die Füsse; und er heilete sie;

31 Daß sich das Volk verwunderte, da sie sahen, daß die Stummen redeten, die Krüppel gesund waren, die Lahmen giengen, die Blinden sahen; und priesen den Gott Israels.

32 Und Jesus rief seine Jünger zu sich, und sprach: Es jammert mich des Volks, denn sie nun wohl drey Tage bey mir verharrten, und haben nichts zu essen; und ich will sie nicht ungegessen von mir lassen, auf daß sie nicht verschmachten auf dem Wege.

33 Da sprachen zu ihm seine Jünger: Woher mögen wir so viel Brots nehmen in der Wüste, daß wir so viel Volks sättigen?

34 Und Jesus sprach zu ihnen: Wie
viele Brote habt ihr? Sie sprachen: Sie-
ben, und ein wenig Fischlein.
35 Und er hieß das Volk sich lagern auf
die Erde.
36 Und nahm die sieben Brote, und die
Fische, dankte, brach sie, und gab sie seinen
Jüngern; und die Jünger gaben sie dem
Volke.
37 Und sie assen alle, und wurden satt;
und hoben auf, was überblieb von Brocken,
sieben Körbe voll.
38 Und die da gegessen hatten, derer wa-
ren vier tausend Mann, ausgenommen
Weiber und Kinder.
39 Und da er das Volk hatte von sich ge-
lassen, trat er in ein Schiff, und kam in
die Grenze Magdala.

Das 16 Capitel.

Der Pharisäer Zeichen und Sauerteig, rc.

1 Da traten die Pharisäer und Saddu-
cäer zu ihm; die versuchten ihn,
und forderten, daß er sie ein Zeichen vom
Himmel sehen liesse.
2 Aber Er antwortete und sprach: Des
Abends sprechet ihr: Es wird ein schöner
Tag werden, denn der Himmel ist roth;
3 Und des Morgens sprechet ihr: Es
wird heute Ungewitter seyn, denn der
Himmel ist roth und trübe. Ihr Heuch-
ler, des Himmels Gestalt könnet ihr be-
urtheilen, könnet ihr denn nicht auch die
Zeichen dieser Zeit beurtheilen?
4 Diese böse und ehebrecherische Art sucht
ein Zeichen; und soll ihr kein Zeichen ge-
geben werden, denn das Zeichen des Pro-
pheten Jonas. Und er ließ sie und gieng
davon.
5 Und da seine Jünger waren hinüber
gefahren, hatten sie vergessen Brot mit
sich zu nehmen.
6 Jesus aber sprach zu ihnen: Sehet zu,
und hütet euch vor dem Sauerteige der
Pharisäer und Sadducäer.
7 Da dachten sie bey sich selbst, und spra-
chen: Das wird es seyn, daß wir nicht ha-
ben Brot mit uns genommen.
8 Da das Jesus vernahm, sprach er zu
ihnen: Ihr Kleinglaubigen, was beküm-
mert ihr euch doch, daß ihr nicht habt Brot
mit euch genommen?
9 Vernehmet ihr noch nichts? Gedenket
ihr nicht an die *fünf Brote, unter die
fünf tausend, und wie viele Körbe ihr da
aufhobet? *c. 14, 17. Joh. 6, 9.
10 Auch nicht an die *sieben Brote, unter
die vier tausend, und wie viele Körbe ihr
da aufhobet? *c. 15, 34. 37.
11 Wie? verstehet ihr denn nicht, daß
ich euch nicht sage vom Brote, wenn ich
sage: Hütet euch vor dem Sauerteige der
Pharisäer und Sadducäer?
12 Da verstanden sie, daß er nicht gesagt
hatte, daß sie sich hüten sollten vor dem
Sauerteige des Brots, sondern vor der
Lehre der Pharisäer und Sadducäer.
(Evangelium am Tage Petri und Pauli.)
13 Da kam Jesus in die Gegend der
Stadt Cäsarea Phillippi, und
fragte seine Jünger, und sprach: Wer
sagen die Leute, daß des Menschen Sohn
sey.
14 Sie sprachen: Etliche sagen, du seyst
Johannes der Täufer; die andern, du seyst
Elias; etliche, du seyst Jeremias, oder
der Propheten einer.
15 Er sprach zu ihnen: Wer saget denn
ihr, daß ich sey?
16 Da antwortete Simon Petrus, und
sprach: Du bist Christus, des lebendigen
Gottes Sohn.
17 Und Jesus antwortete, und sprach zu
ihm: Selig bist du, Simon, Jonä Sohn;
denn Fleisch und Blut hat dir das nicht
geoffenbaret, sondern mein Vater im
Himmel.
18 Und Ich sage dir auch: Du bist Pe-
trus, und auf diesen Felsen will ich bauen
meine Gemeine, und die Pforten der Hölle
sollen sie nicht überwältigen.
19 Und will dir des Himmelreichs
Schlüssel geben. Alles, was du auf Er-
den binden wirst, soll auch im Himmel
gebunden seyn; und alles, was du auf
Erden lösen wirst, soll auch im Himmel
los seyn.
20 Da verboth er seinen Jüngern, daß
sie niemand sagen sollten, daß Er Jesus
der Christ wäre.]
21 Von der Zeit an fieng Jesus an, und
zeigte seinen Jüngern, wie er müßte hin
gen Jerusalem gehen, und viel leiden von
den Aeltesten, und Hohenpriestern, und
Schriftgelehrten, und getödtet werden,
und am dritten Tage auferstehen.
22 Und Petrus nahm ihn zu sich, fuhr
ihn an, und sprach: Herr, schone deiner
selbst, das widerfahre dir nur nicht.
23 Aber Er wandte sich um, und sprach
zu Petro: Hebe dich, Satan, von mir,
du bist mir ärgerlich; denn du meinest
nicht was göttlich, sondern was menschlich
ist.
24 Da sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Will mir Jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir.
25 Denn wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verlieret um meinet willen, der wird es finden.
26 Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?
27 Denn es wird je geschehen, daß des Menschen Sohn komme in der Herrlichkeit seines Vaters, mit seinen Engeln; und alsdann wird Er einem Jeglichen vergelten nach seinen Werken.
28 Wahrlich, ich sage euch: Es stehen etliche hier, die nicht schmecken werden den Tod, bis daß sie des Menschen Sohn kommen sehen in seinem Reiche.

Das 17 Capitel.

Christus verklärt; Mondsüchtiger geheilt.
(Evang. am 6 Sonnt. nach Epiphaniä.)

1 Und nach sechs Tagen nahm Jesus zu sich Petrum, und Jakobum, und Johannem, seinen Bruder, und führete sie beyseits auf einen hohen Berg.
2 Und ward verkläret vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß, als ein Licht.
3 Und siehe, da erschienen ihnen Moses und Elias, die redeten mit ihm.
4 Petrus aber antwortete, und sprach zu Jesu: Herr, hier ist gut seyn; willst du, so wollen wir hier drey Hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Elias eine.
5 Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören.
6 Da das die Jünger höreten, fielen sie auf ihr Angesicht, und erschraken sehr.
7 Jesus aber trat zu ihnen, rührete sie an, und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht.
8 Da sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie Niemand, denn Jesum allein.
9 Und da sie vom Berge herab giengen, geboth ihnen Jesus, und sprach: Ihr sollt dieß Gesicht niemand sagen, bis des Menschen Sohn von den Todten auferstanden ist.]
10 Und seine Jünger fragten ihn, und sprachen: Was sagen denn die Schriftgelehrten, Elias müsse zuvor kommen?
11 Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Elias soll ja zuvor kommen, und alles zurecht bringen.
12 Doch ich sage euch: Es ist Elias schon gekommen: und sie haben ihn nicht erkannt, sondern haben an ihm gethan was sie wollten. Also wird auch des Menschen Sohn leiden müssen von ihnen.
13 Da verstanden die Jünger, daß er von Johanne, dem Täufer, zu ihnen geredet hatte.
14 Und da sie zu dem Volke kamen, trat zu ihm ein Mensch, und fiel ihm zu Füssen,
15 Und sprach: Herr, erbarme dich über meinen Sohn, denn er ist mondsüchtig, und hat ein schweres Leiden, er fällt oft ins Feuer, und oft ins Wasser.
16 Und ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht, und sie konnten ihm nicht helfen.
17 Jesus aber antwortete, und sprach O du unglaubige und verkehrte Art, wie lange soll ich bey euch seyn? Wie lange soll ich euch dulden? Bringet mir ihn hieher.
18 Und Jesus bedrohete ihn; und der Teufel fuhr aus von ihm, und der Knabe ward gesund zu derselbigen Stunde.
19 Da traten zu ihm seine Jünger besonders, und sprachen: Warum konnten wir ihn nicht austreiben?
20 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Um eures Unglaubens willen. Denn ich sage euch: Wahrlich, so ihr Glauben habt als ein Senfkorn, so möget ihr sagen zu diesem Berge: Hebe dich von hinnen dorthin; so wird er sich heben, und euch wird nichts unmöglich seyn.
21 Aber diese Art fährt nicht aus, denn durch Beten und Fasten.
22 Da sie aber ihr Wesen hatten in Galiläa, sprach Jesus zu ihnen: Es ist zukünftig, daß des Menschen Sohn überantwortet werde in der Menschen Hände;
23 Und sie werden ihn tödten, und am dritten Tage wird er auferstehen. Und sie wurden sehr betrübt.
24 Da sie nun gen Capernaum kamen, giengen zu Petro, die den Zinsgroschen einnahmen, und sprachen: Pflegt euer Meister nicht den Zinsgroschen zu geben?
25 Er sprach: Ja. Und als er heim kam, kam ihm Jesus zuvor, und sprach: Was dünket dich, Simon? Von wem nehmen die Könige auf Erden den Zoll oder Zinse? Von ihren Kindern, oder von Fremden?
26 Da sprach zu ihm Petrus: Von den Fremden. Jesus sprach zu ihm: So sind die Kinder frey.

27 Auf daß aber wir sie nicht ärgern, so gehe hin an das Meer, und wirf den Angel, und den ersten Fisch, der herauffährt, den nimm: und wann du seinen Mund aufthust, wirst du einen Stater finden; denselben nimm, und gib ihn für mich und dich.

Das 18 Capitel.

Aergernisse und brüderliche Versöhnung.

(Evang. am St. Michaelis-Tage.)

1 Zu derselbigen Stunde traten die Jünger zu Jesu, und sprachen: Wer ist doch der Grösseste im Himmelreiche?

2 Jesus rief ein Kind zu sich, und stellete es mitten unter sie,

3 Und sprach: Wahrlich, ich sage euch, es sey denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

4 Wer sich nun selbst erniedriget, wie dies Kind, der ist der Grösseste im Himmelreiche.

5 Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Nahmen, der nimmt mich auf.

6 Wer aber ärgert dieser Geringsten Einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget würde, und er ersäufet würde im Meere, da es am tiefsten ist.

7 Wehe der Welt der Aergerniß halben! Es muß ja Aergerniß kommen; doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt!

8 So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirf ihn von dir. Es ist dir besser, daß du zum Leben lahm, oder ein Krüppel eingehest; denn daß du zwo Hände oder zween Füsse habest, und werdest in das ewige Feuer geworfen.

9 Und so dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest; denn daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen.

10 Sehet zu, daß ihr nicht Jemand von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

11 Denn des Menschen Sohn ist gekommen, selig zu machen, das verloren ist.]

12 Was dünket euch? Wenn irgend ein Mensch hundert Schafe hätte, und eines unter denselbigen sich verirrete: läßt er nicht die neun und neunzig auf den Bergen, gehet hin, und suchet das Verirrte?

13 Und so sichs begibt, daß er es findet; wahrlich, ich sage euch, er freuet sich darüber mehr, denn über die neun und neunzig, die nicht verirret sind.

14 Also auch ist es vor eurem Vater im Himmel nicht der Wille, daß Jemand von diesen Kleinen verloren werde.

15 Sündiget aber dein Bruder an dir; so gehe hin, und strafe ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen.

16 Höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweyer oder dreyer Zeugen Munde.

17 Höret er die nicht, so sage es der Gemeine. Höret er die Gemeine nicht, so halte ihn als einen Heiden und Zöllner.

18 Wahrlich, ich sage euch: *Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn; und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los seyn. *c. 16, 19. Joh. 20, 23

19 Weiter sage ich euch: Wo zween unter euch eins werden auf Erden, warum es ist, daß sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel.

20 Denn wo zween oder drey versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

21 Da trat Petrus zu ihm, und sprach: Herr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündiget, vergeben? Ists genug siebenmal?

22 Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir, nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal.

(Evang. am 22 Sont. nach Trinitatis.)

23 Darum ist das Himmelreich gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollte.

24 Und als er anfieng zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehn tausend Pfund schuldig.

25 Da er es nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn, und sein Weib, und seine Kinder, und alles, was er hatte, und bezahlen.

26 Da fiel der Knecht nieder, und betete ihn an, und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen.

27 Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch.

28 Da gieng derselbige Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig; und

er griff ihn an, und würgete ihn, und
sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig
bist.
29 Da fiel sein Mitknecht nieder, und
bat ihn, und sprach: Habe Geduld mit
mir, ich will dir alles bezahlen.
30 Er wollte aber nicht; sondern gieng
hin, und warf ihn ins Gefängniß, bis daß
er bezahlte, was er schuldig war.
31 Da aber seine Mitknechte solches sa-
hen, wurden sie sehr betrübt, und kamen,
und brachten vor ihren Herrn alles, was
sich begeben hatte.
32 Da forderte ihn sein Herr vor sich,
und sprach zu ihm: Du Schalksknecht,
alle diese Schuld habe ich dir erlassen, die-
weil du mich batest;
33 Solltest du denn dich nicht auch er-
barmen über deinen Mitknecht, wie ich
mich über dich erbarmet habe?
34 Und sein Herr ward zornig, und über-
antwortete ihn den Peinigern, bis daß er
bezahlete alles, was er ihm schuldig war.
35 Also wird euch mein himmlischer Va-
ter auch thun, so ihr nicht vergebet von
euren Herzen, ein jeglicher seinem Bruder
seine Fehler.]

Das 19 Capitel.

Von Ehescheidung; Lohn der Nachfolge
Jesu.

1 Und es begab sich, da Jesus diese Rede
vollendet hatte, erhob er sich aus Ga-
liläa, und kam in die Grenzen des Jüdi-
schen Landes, jenseit des Jordans.
2 Und es folgte ihm viel Volks nach,
und er heilete sie daselbst.
3 Da traten zu ihm die Pharisäer, ver-
suchten ihn, und sprachen zu ihm: Ist es
auch recht, daß sich ein Mann scheide von
seinem Weibe, um irgend einer Ursache?
4 Er antwortete aber, und sprach zu ih-
nen: Habt ihr nicht gelesen, daß, der im
Anfang den Menschen gemacht hat, der
machte, daß ein Mann und Weib seyn
sollte?
5 Und sprach: Darum wird ein Mensch
Vater und Mutter verlassen, und an sei-
nem Weibe hangen, und werden die zwey
ein Fleisch seyn.
6 So sind sie nun nicht zwey, sondern
ein Fleisch. Was nun Gott zusammen
gefüget hat, das soll der Mensch nicht
scheiden.
7 Da sprachen sie: Warum hat denn
Moses gebothen, einen Scheidebrief zu
geben, und sich von ihr zu scheiden?
8 Er sprach zu ihnen: Moses hat euch
erlaubet zu scheiden von euren Weibern,
von eures Herzens Härtigkeit wegen;
von Anbeginn aber ist es nicht also gewesen.
9 Ich sage aber euch: Wer sich von sei-
nem Weibe scheidet (es sey denn um der
Hurerey willen) und freyet eine andere,
der bricht die Ehe. Und wer die abge-
schiedene freyet, der bricht auch die Ehe.
10 Da sprachen die Jünger zu ihm:
Stehet die Sache eines Mannes mit sei-
nem Weibe also, so ist es nicht gut ehelich
werden.
11 Er sprach aber zu ihnen: Das Wort
fasset nicht Jedermann; sondern denen es
gegeben ist.
12 Denn es sind etliche verschnitten, die
sind aus Mutterleibe also geboren; und
sind etliche verschnitten, die von Menschen
verschnitten sind; und sind etliche ver-
schnitten, die sich selbst verschnitten haben,
um des Himmelreichs willen. Wer es
fassen mag, der fasse es.
13 Da wurden Kindlein zu ihm gebracht,
daß er die Hände auf sie legete und betete;
die Jünger aber fuhren sie an.
14 Aber Jesus sprach: Lasset die Kind-
lein, und wehret ihnen nicht zu mir zu
kommen; denn solcher ist das Himmelreich.
15 Und legte die Hände auf sie, und zog
von dannen.
16 Und siehe, Einer trat zu ihm, und
sprach: Guter Meister, was soll ich Gutes
thun, daß ich das ewige Leben möge haben?
17 Er aber sprach zu ihm: Was heissest
du mich gut? Niemand ist gut, denn der
einige Gott. Willst du aber zum Leben
eingehen, so halte die Gebothe.
18 Da sprach er zu ihm: Welche? Jesus
aber sprach: Du sollst nicht tödten. Du
sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht
stehlen. Du sollst nicht falsches Zeugniß
geben.
19 Ehre Vater und Mutter. Und du
sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.
20 Da sprach der Jüngling zu ihm: Das
habe ich alles gehalten von meiner Jugend
auf; was fehlt mir noch?
21 Jesus sprach zu ihm: Willst du voll-
kommen seyn, so gehe hin, verkaufe was
du hast, und gib es den Armen, so wirst
du einen Schatz im Himmel haben; und
komm, und folge mir nach.
22 Da der Jüngling das Wort hörte,
gieng er betrübt von ihm; denn er hatte
viele Güter.
23 Jesus aber sprach zu seinen Jüngern:
Wahrlich, ich sage euch, ein Reicher wird
schwerlich ins Himmelreich kommen.

24 Und weiter sage ich euch: Es ist leichter, daß ein Cameel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich Gottes komme.
25 Da das seine Jünger höreten, entsetzten sie sich sehr und sprachen: Je, wer kann denn selig werden?
26 Jesus aber sah sie an, und sprach zu ihnen: Bey den Menschen ist es unmöglich, aber bey Gott sind alle Dinge möglich.
(Evang. am Tage S. Pauli Bekehrung.)
27 Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget; was wird uns dafür?
28 Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir seyd nachgefolget, in der Wiedergeburt, da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf zwölf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israels.
29 Und wer verläßt Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meines Nahmens willen, der wird es hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben.
30 Aber Viele, die da sind die Ersten, werden die Letzten, und die Letzten werden die Ersten seyn.]

Das 20 Capitel.

Von Arbeitern im Weinberge. Christi Leiden.

(Evang. am Sonnt. Septuagesimä.)

1 Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am Morgen ausgieng, Arbeiter zu miethen in seinen Weinberg.
2 Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Taglohn, sandte er sie in seinen Weinberg.
3 Und gieng aus um die dritte Stunde, und sah andere an dem Markte müssig stehen,
4 Und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht ist.
5 Und sie giengen hin. Abermal gieng er aus um die sechste und neunte Stunde, und that gleich also.
6 Um die eilfte Stunde aber gieng er aus, und fand andere müssig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hier den ganzen Tag müssig?
7 Sie sprachen zu ihm: Es hat uns Niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; und was recht seyn wird, soll euch werden.
8 Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Rufe die Arbeiter, und gib ihnen den Lohn; und hebe an an den Letzten, bis zu den Ersten.
9 Da kamen, die um die eilfte Stunde gedinget waren, und empfieng ein jeglicher seinen Groschen.
10 Da aber die Ersten kamen, meineten sie, sie würden mehr empfangen; und sie empfiengen auch ein jeglicher seinen Groschen.
11 Und da sie den empfiengen, murreten sie wider den Hausvater,
12 Und sprachen: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben.
13 Er antwortete aber, und sagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht Unrecht. Bist du nicht mit mir eins geworden um einen Groschen?
14 Nimm was dein ist, und gehe hin. Ich will aber diesen Letztern geben, gleichwie dir.
15 Oder habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin?
16 Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten seyn. Denn Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählet.]
17 Und er zog hinauf gen Jerusalem, und nahm zu sich die zwölf Jünger besonders auf dem Wege, und sprach zu ihnen:
18 Siehe, wir ziehen hinauf gen Jerusalem, und des Menschen Sohn wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überantwortet werden, und sie werden ihn verdammen zum Tode;
19 Und werden ihn überantworten den Heiden, zu verspotten, und zu geisseln, und zu kreuzigen; und am dritten Tage wird er wieder auferstehn.
(Evangelium am St. Jakobus-Tage.)
20 Da trat zu ihm die Mutter der Kinder Zebedäi mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm.
21 Und er sprach zu ihr: Was willst du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween Söhne sitzen in deinem Reiche, einen zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Linken.
22 Aber Jesus antwortete, und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den ich trinken wer-

de, und euch taufen lassen mit der Taufe,
da ich mit getauft werde? Sie sprachen zu
ihm: Ja wohl.
23 Und er sprach zu ihnen: Meinen
Kelch sollt ihr zwar trinken, und mit der
Taufe, da ich mit getauft werde, sollt ihr
getauft werden; aber das Sitzen zu mei-
ner Rechten und Linken zu geben, stehet
mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist
von meinem Vater.]
24 Da das die Zehn höreten, wurden sie
unwillig über die zween Brüder.
25 Aber Jesus rief sie zu sich, und sprach:
Ihr wisset, daß die weltlichen Fürsten
herrschen, und die Oberherren haben Ge-
walt.
26 So soll es nicht seyn unter euch; son-
dern, so Jemand will unter euch gewaltig
seyn, der sey euer Diener.
27 Und wer da will der Vornehmste seyn,
der sey euer Knecht.
28 Gleichwie des Menschen Sohn ist
nicht gekommen, daß er ihm dienen lasse,
sondern daß Er diene, und gebe sein Leben
zu einer Erlösung für Viele.
29 Und da sie von Jericho auszogen,
folgte ihm viel Volks nach.
30 Und siehe, zween Blinde sassen am
Wege; und da sie höreten, daß Jesus vor-
über gieng, schrien sie, und sprachen: Ach
Herr, du Sohn Davids, erbarme dich
unser!
31 Aber das Volk bedrohete sie, daß sie
schweigen sollten. Aber sie schrien viel-
mehr, und sprachen: Ach Herr, du Sohn
Davids, erbarme dich unser!
32 Jesus aber stand stille, und rief sie,
und sprach: Was wollt ihr, das ich euch
thun soll?
33 Sie sprachen zu ihm: Herr, daß un-
sere Augen aufgethan werden.
34 Und es jammerte Jesum, und rührete
ihre Augen an, und alsobald wurden ihre
Augen wieder sehend, und sie folgten ihm
nach.

Das 21 Capitel.

Christi Einzug in Jerusalem.

(Evang. am 1 Sonntage des Advents.)

1 Da sie nun nahe bey Jerusalem ka-
men gen Bethphage an den Oehl-
berg, sandte Jesus seiner Jünger zween,
2 Und sprach zu ihnen: Gehet hin in
den Flecken, der vor euch liegt, und bald
werdet ihr eine Eselin finden angebunden,
und ein Füllen bey ihr; löset sie auf, und
führet sie zu mir.
3 Und so euch Jemand etwas wird sagen,
so sprechet: Der Herr bedarf ihrer; so
bald wird er sie euch lassen.
4 Das geschah aber alles, auf daß erfüllet
würde, das gesagt ist durch den Propheten,
der da spricht:
5 Saget *der Tochter Zion: Siehe, dein
König kommt zu dir sanftmüthig, und rei-
tet auf einem Esel, und auf einem Füllen
der lastbaren Eselin. *Zach. 9, 9. ꝛc.
6 Die Jünger giengen hin, und thaten,
wie ihnen Jesus befohlen hatte;
7 Und brachten die Eselin, und das Fül-
len, und legten ihre Kleider darauf, und
setzten ihn darauf.
8 Aber viel Volks breitete die Kleider
auf den Weg; die andern hieben Zweige
von den Bäumen, und streueten sie auf
den Weg.
9 Das Volk aber, das vorgieng und nach-
folgte, schrie *und sprach: Hosianna dem
Sohne Davids; gelobet sey, der da kommt
in dem Nahmen des Herrn! Hosianna in
der Höhe!] *Ps. 118, 25. 26.
10 Und als er zu Jerusalem einzog, er-
regte sich die ganze Stadt, und sprach:
Wer ist der?
11 Das Volk aber sprach: Das ist der
Jesus, der Prophet von Nazareth aus
Galiläa.
12 Und Jesus gieng zum Tempel Gottes
hinein, und trieb heraus alle Verkäufer
und Käufer im Tempel, und stieß um der
Wechsler Tische, und die Stühle der Tau-
benkrämer.
13 Und sprach zu ihnen: Es stehet ge-
schrieben: *Mein Haus soll ein Bethaus
heissen; ihr aber habt eine Mördergrube
daraus gemacht. *Es. 56, 7. ꝛc.
14 Und es giengen zu ihm Blinde und
Lahme im Tempel, und er heilete sie.
15 Da aber die Hohenpriester und
Schriftgelehrten sahen die Wunder, die
er that, und die Kinder im Tempel schrey-
en und sagen: Hosianna, dem Sohne
Davids; wurden sie entrüstet,
16 Und sprachen zu ihm: Hörest du auch,
was diese sagen? Jesus sprach zu ihnen:
Ja! habt ihr nie gelesen: *Aus dem Mun-
de der Unmündigen und Säuglinge hast
du Lob zugerichtet? *Ps. 8, 3.
17 Und er ließ sie da, und gieng zur
Stadt hinaus gen Bethanien, und blieb
daselbst.
18 Als er aber des Morgens wieder in
die Stadt gieng, hungerte ihn;
19 Und er sah einen Feigenbaum an dem
Wege, und gieng hinzu, und fand nichts
daran, denn allein Blätter, und sprach zu

ihm: Nun wachse auf dir hinfort nim=
mermehr keine Frucht. Und der Feigen=
baum verdorrete alsobald.
20 Und da das die Jünger sahen, ver=
wunderten sie sich, und sprachen: Wie ist
der Feigenbaum so bald verdorret?
21 Jesus aber antwortete, und sprach zu
ihnen: Wahrlich, ich sage euch: so ihr
Glauben habt, und nicht zweifelt, so wer=
det ihr nicht allein solches mit dem Feigen=
baume thun; sondern, so ihr werdet sagen
zu diesem Berge: Hebe dich auf, und wirf
dich ins Meer, so wird es geschehen.
22 Und alles, was ihr bittet im
Gebethe, so ihr glaubet, so wer=
det ihr es empfangen.
23 Und als er in den Tempel kam, tra=
ten zu ihm, als er lehrete, die Hohenprie=
ster und die Aeltesten im Volke, und spra=
chen: Aus was für Macht thust du das?
Und wer hat dir die Macht gegeben?
24 Jesus aber antwortete, und sprach zu
ihnen: Ich will euch auch ein Wort fra=
gen: so ihr mir das saget, will ich euch
auch sagen, aus was für Macht ich das
thue.
25 Woher war die Taufe Johannis?
War sie vom Himmel, oder von den Men=
schen? Da gedachten sie bey sich selbst, und
sprachen: Sagen wir, sie sey vom Him=
mel gewesen, so wird er zu uns sagen:
Warum glaubtet ihr ihm denn nicht?
26 Sagen wir aber, sie sey von Menschen
gewesen, so müssen wir uns vor dem Volke
fürchten; denn sie hielten alle Johannem
für einen Propheten.
27 Und sie antworteten Jesu, und spra=
chen: Wir wissen es nicht. Da sprach
er zu ihnen: So sage ich euch auch nicht,
aus was für Macht ich das thue.
28 Was dünkt euch aber? Es hatte ein
Mann zween Söhne, und gieng zu dem
ersten, und sprach: Mein Sohn, gehe
hin, und arbeite heute in meinem Wein=
berge.
29 Er antwortete aber, und sprach: Ich
will es nicht thun. Darnach reuete es
ihn, und gieng hin.
30 Und er gieng zum andern, und sprach
gleich also. Er antwortete aber, und
sprach: Herr, ja; und gieng nicht hin.
31 Welcher unter den Zween hat des
Vaters Willen gethan? Sie sprachen zu
ihm: Der Erste. Jesus sprach zu ihnen:
Wahrlich, ich sage euch: die Zöllner und
Huren mögen wohl eher ins Himmelreich
kommen, denn ihr.
32 Johannes kam zu euch, und lehrete
euch den rechten Weg, und ihr glaubtet ihm
nicht; aber die Zöllner und Huren glaub=
ten ihm. Und ob ihr es wohl sahet, tha=
tet ihr dennoch nicht Busse, daß ihr ihm
darnach auch geglaubt hättet.
33 Höret ein anderes Gleichniß: Es war
ein Hausvater, der pflanzte einen Wein=
berg, und führete einen Zaun darum, und
grub eine Kelter darinnen, und bauete ei=
nen Thurm, und that ihn den Weingärt=
nern aus, und zog über Land.
34 Da nun herbey kam die Zeit der
Früchte; sandte er seine Knechte zu den
Weingärtnern, daß sie seine Früchte
empfiengen.
35 Da nahmen die Weingärtner seine
Knechte; einen stäupten sie, den andern
tödteten sie, den dritten steinigten sie.
36 Abermahl sandte er andere Knechte,
mehr denn der Ersten waren; und sie tha=
ten ihnen gleich also.
37 Darnach sandte er seinen Sohn zu
ihnen, und sprach: Sie werden sich vor
meinem Sohne scheuen.
38 Da aber die Weingärtner den Sohn
sahen, sprachen sie unter einander: Das
ist der Erbe; kommt, laßt uns ihn tödten,
und sein Erbgut an uns bringen.
39 Und sie nahmen ihn, und stießen ihn
zum Weinberge hinaus, und tödteten ihn.
40 Wenn nun der Herr des Weinbergs
kommen wird, was wird er diesen Wein=
gärtnern thun?
41 Sie sprachen zu ihm: Er wird die
Bösewichter übel umbringen, und seinen
Weinberg andern Weingärtnern aus=
thun, die ihm die Früchte zu rechter Zeit
geben.
42 Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr nie
gelesen *in der Schrift: Der Stein, den
die Bauleute verworfen haben, der ist zum
Ecksteine geworden. Von dem Herrn ist
das geschehen, und es ist wunderbarlich
vor unsern Augen. *Ps. 118, 22.
43 Darum sage ich euch: Das Reich Got=
tes wird von euch genommen und den Hei=
den gegeben werden, die seine Früchte
bringen.
44 Und wer auf diesen Stein *fällt, der
wird zerschellen, auf welchen er aber fällt,
den wird er zermalmen. *Es. 8, 14. 15.
45 Und da die Hohenpriester und Phari=
säer seine Gleichnisse höreten; vernahmen
sie, daß er von ihnen redete.
46 Und sie trachteten darnach, wie sie ihn
griffen; aber sie fürchteten sich vor dem
Volke, denn es hielt ihn für einen Pro=
pheten.

Das 22 Capitel.

Königl. Hochzeit, vornehmstes Geboth, rc.
(Evang. am 20. Sonnt. nach Trinitatis.)
1 Und Jesus antwortete, und redete abermal durch Gleichnisse zu ihnen, und sprach:
2 Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohne Hochzeit machte;
3 Und sandte seine Knechte aus, daß sie die Gäste zur Hochzeit riefen; und sie wollten nicht kommen.
4 Abermal sandte er andere Knechte aus, und sprach: Saget den Gästen; Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet, und alles bereit; kommt zur Hochzeit.
5 Aber sie verachteten das, und giengen hin, einer auf seinen Acker, der andere zu seiner Handthierung.
6 Etliche aber griffen seine Knechte, höhneten und tödteten sie.
7 Da das der König hörete, ward er zornig, und schickte seine Heere aus, und brachte diese Mörder um, und zündete ihre Stadt an.
8 Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereitet, aber die Gäste waren es nicht werth.
9 Darum gehet hin auf die Strassen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet.
10 Und die Knechte giengen aus auf die Strassen, und brachten zusammen, wen sie funden, Böse und Gute. Und die Tische wurden alle voll.
11 Da gieng der König hinein die Gäste zu besehen; und sah allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitliches Kleid an,
12 Und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein gekommen, und hast doch kein hochzeitliches Kleid an? Er aber verstummete.
13 Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füsse, und werfet ihn in die äusserste Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen;
14 Denn Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählet.]
(Evang. am 23. Sonnt. nach Trinitatis.)
15 Da giengen die Pharisäer hin, und hielten einen Rath, wie sie ihn fiengen in seiner Rede;
16 Und sandten zu ihm ihre Jünger, samt Herodis Dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und lehrest den Weg Gottes recht, und du fragest nach Niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen.
17 Darum sage uns, was dünkt dich? Ist es recht, daß man dem Kaiser Zins gebe, oder nicht?
18 Da nun Jesus merkte ihre Schalkheit, sprach er: Ihr Heuchler, was versucht ihr mich?
19 Weiset mir die Zinsmünze. Und sie reichten ihm einen Groschen dar.
20 Und er sprach zu ihnen: Weß ist das Bild und die Ueberschrift?
21 Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.
22 Da sie das höreten, verwunderten sie sich, und liessen ihn, und giengen davon.]
23 An demselbigen Tage traten zu ihm die Sadducäer, die da halten, es sey keine Auferstehung; und fragten ihn,
24 Und sprachen: Meister, Moses hat gesagt: So einer stirbt, und hat nicht Kinder, so soll sein Bruder sein Weib freyen, und seinem Bruder Samen erwecken.
25 Nun sind bey uns gewesen sieben Brüder. Der Erste freyete, und starb; und dieweil er nicht Samen hatte, ließ er sein Weib seinem Bruder.
26 Desselbigen gleichen der Andere, und der Dritte, bis an den Siebenten.
27 Zuletzt nach allen starb auch das Weib.
28 Nun in der Auferstehung, wessen Weib wird sie seyn unter den Sieben? Sie haben sie ja alle gehabt.
29 Jesus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ihr irret, und wisset die Schrift nicht, noch die Kraft Gottes.
30 In der Auferstehung werden sie weder freyen, noch sich freyen lassen; sondern sie sind gleichwie die Engel Gottes im Himmel.
31 Habt ihr aber nicht gelesen von der Todten Auferstehung, das euch gesagt ist von Gott, da er spricht:
32 *Ich bin der Gott Abrahams, und der Gott Isaaks, und der Gott Jakobs? Gott aber ist nicht ein Gott der Todten, sondern der Lebendigen. *2 Mos. 3, 6.
33 Und da solches das Volk hörete, entsetzten sie sich über seiner Lehre.
(Evang. am 18. Sonnt. nach Trinitatis.)
34 Da aber die Pharisäer höreten, daß er den Sadducäern das Maul gestopfet hatte; versammelten sie sich.
35 Und Einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn, und sprach:
36 Meister, welches ist das vornehmste Geboth im Gesetze?

37 Jesus aber sprach zu ihm: Du sollst
lieben Gott deinen Herrn, von ganzem
Herzen, von ganzer Seele, und von gan-
zem Gemüthe.
38 Dieß ist das vornehmste und grösseste
Geboth.
39 Das andere aber ist dem gleich: Du
sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.
40 In diesen zweyen Gebothen hanget
das ganze Gesetz und die Propheten.
41 Da nun die Pharisäer bey einander
waren, fragte sie Jesus,
42 Und sprach: Wie dünket euch um
Christo? Weß Sohn ist er? Sie sprachen:
Davids.
43 Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn
denn David im Geiste einen Herrn, da er
sagt:
44 *Der Herr hat gesagt zu meinem
Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis
daß ich lege deine Feinde zum Schemel
deiner Füsse? *Ps. 110, 1.
45 So nun David ihn einen Herrn nen-
net, wie ist er denn sein Sohn?
46 Und Niemand konnte ihm ein Wort
antworten, und durfte auch Niemand von
dem Tage an hinfort ihn fragen.]

Das 23 Capitel.

Jesu Unterricht vom verkehrten Sinne
der Pharisäer und Schriftgelehrten.

1 Da redete Jesus zu dem Volke, und zu
seinen Jüngern,
2 Und sprach: Auf Mosis Stuhle sitzen
die Schriftgelehrten und Pharisäer.
3 Alles nun, was sie euch sagen, das ihr
halten sollt, das haltet und thut es; aber
nach ihren Werken sollt ihr nicht thun.
Sie sagen es wohl, und thun es nicht.
4 Sie binden aber schwere und unerträg-
liche Bürden, und legen sie den Menschen
auf den Hals; aber sie wollen dieselbigen
nicht mit einem Finger regen.
5 Alle ihre Werke aber thun sie, daß sie
von den Leuten gesehen werden. Sie ma-
chen ihre Denkzettel breit, und die Säume
an ihren Kleidern groß.
6 Sie sitzen gerne oben an über Tische
und in den Schulen,
7 Und haben es gerne, daß sie gegrüsset
werden auf dem Markte, und von den
Menschen Rabbi genannt werden.
8 Aber ihr sollt euch nicht Rabbi nennen
lassen: denn Einer ist euer Meister,
Christus; ihr aber seyd alle Brüder.
9 Und sollt Niemand Vater heissen auf
Erden: denn Einer ist euer Vater, der
im Himmel ist.
10 Und ihr sollt euch nicht lassen Meister
nennen: denn Einer ist euer Meister,
Christus.
11 Der Grösseste unter euch soll euer
Diener seyn.
12 Denn wer sich selbst erhöhet, der wird
erniedriget; und wer sich selbst erniedriget,
der wird erhöhet.
13 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pha-
risäer, ihr Heuchler, die ihr das Himmel-
reich zuschliesset vor den Menschen: ihr
kommt nicht hinein, und die hinein wollen,
lasset ihr nicht hinein gehen.
14 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pha-
risäer, ihr Heuchler, die ihr der Witwen
Häuser fresset, und wendet lange Gebethe
vor: darum werdet ihr desto mehr Ver-
dammniß empfangen.
15 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pha-
risäer, ihr Heuchler, die ihr Land und
Wasser umziehet, daß ihr einen Judenge-
nossen machet; und wann er es geworden
ist, macht ihr aus ihm ein Kind der Hölle,
zwiefältig mehr, denn ihr seyd.
16 Wehe euch, verblendete Leiter, die ihr
saget: Wer da schwöret bey dem Tempel,
das ist nichts; wer aber schwöret bey dem
Golde am Tempel, der ist schuldig.
17 Ihr Narren und Blinde! was ist
grösser, das Gold; oder der Tempel, der
das Gold heiliget?
18 Wer da schwöret bey dem Altare, das
ist nichts; wer aber schwöret bey dem Op-
fer, das droben ist, der ist schuldig.
19 Ihr Narren und Blinde! was ist grös-
ser, das Opfer; oder der Altar, der das Op-
fer heiliget?
20 Darum, wer da schwöret bey dem Al-
tare, der schwöret bey demselben, und bey
allem, das droben ist.
21 Und wer da schwöret bey dem Tempel,
der schwöret bey demselbigen, und bey dem,
der darinnen wohnet.
22 Und wer da schwöret bey dem Himmel,
der schwöret bey dem Stuhle Gottes, und
bey dem, der darauf sitzt.
23 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pha-
risäer, ihr Heuchler, die ihr verzehntet die
Münze, Till und Kümmel; und laßt da-
hinten das Schwerste im Gesetze, nemlich
das Gericht, die Barmherzigkeit und den
Glauben. Dieß sollte man thun, und jenes
nicht lassen.
24 Ihr verblendete Leiter, die ihr Mü-
cken seiget und Cameele verschlucket.
25 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pha-
risäer, ihr Heuchler, die ihr die Becher
und Schüsseln auswendig reinlich haltet,

inwendig aber ist es voll Raubes und Frasses.
26 Du blinder Pharisäer, reinige zum ersten das Inwendige am Becher und Schüssel, auf daß auch das Auswendige rein werde.
27 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr gleich seyd wie die übertünchten Gräber, welche auswendig hübsch scheinen, aber inwendig sind sie voller Todtenbeine, und alles Unflaths.
28 Also auch ihr: von aussen scheinet ihr vor den Menschen fromm; aber inwendig seyd ihr voller Heucheley und Untugend.
29 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr der Propheten Gräber bauet, und schmücket der Gerechten Gräber,
30 Und sprechet: Wären wir zu unserer Väter Zeiten gewesen, so wollten wir nicht theilhaftig seyn mit ihnen an der Propheten Blute.
31 So gebt ihr zwar über euch selbst Zeugniß, daß ihr Kinder seyd derer, die die Propheten getödtet haben.
32 Wohlan, erfüllet auch ihr das Maß eurer Väter.
33 Ihr Schlangen, ihr Otterngezüchte, wie wollt ihr der höllischen Verdammniß entrinnen?

(Evangelium am St. Stephans-Tage.)

34 Darum siehe, ich sende zu euch Propheten, und Weise, und Schriftgelehrte; und derselbigen werdet ihr etliche tödten und kreuzigen, und etliche werdet ihr geisseln in euren Schulen, und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern;
35 Auf daß über euch komme alles das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blut an des gerechten Abels, bis auf das Blut Zachariä, Barachiä Sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altare.
36 Wahrlich, ich sage euch, daß solches alles wird über dieß Geschlecht kommen.
37 Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind! wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt.
38 Siehe, euer Haus soll euch wüste gelassen werden.
39 Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprechet: Gelobet sey, der da kommt im Nahmen des Herrn.]

Das 24 Capitel.

Zerstörung der Stadt Jerusalem, rc

1 Und Jesus gieng hinweg von dem Tempel, und seine Jünger traten zu ihm, daß sie ihm zeigten des Tempels Gebäude.
2 Jesus aber sprach zu ihnen: Sehet ihr nicht das alles? Wahrlich, ich sage euch: Es wird hier nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.
3 Und als er auf dem Oehlberge saß, traten zu ihm seine Jünger besonders, und sprachen: Sage uns, wann wird das geschehen? Und welches wird das Zeichen seyn deiner Zukunft, und der Welt Ende?
4 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Sehet zu, daß euch nicht Jemand verführe.
5 Denn es werden Viele kommen unter meinem Nahmen und sagen: Ich bin Christus, und werden Viele verführen.
6 Ihr werdet hören Kriege und Geschrey von Kriegen: Sehet zu, und erschrecket nicht. Das muß zum ersten alles geschehen; aber es ist noch nicht das Ende da.
7 Denn es wird sich empören ein Volk über das andere, und ein Königreich über das andere, und werden seyn Pestilenz und theure Zeit, und Erdbeben hin und wieder.
8 Da wird sich allererst die Noth anheben.
9 Alsdann werden sie euch überantworten in Trübsal, und werden euch tödten. Und ihr müsset gehasset werden, um meines Nahmens willen, von allen Völkern.
10 Dann werden sich Viele ärgern, und werden sich unter einander verrathen, und werden sich unter einander hassen.
11 Und es werden sich viele falsche Propheten erheben, und werden Viele verführen.
12 Und dieweil die Ungerechtigkeit wird überhand nehmen, wird die Liebe in Vielen erkalten.
13 Wer aber beharret bis an das Ende, der wird selig.
14 Und es wird geprediget werden das Evangelium vom Reiche in der ganzen Welt, zu einem Zeugnisse über alle Völker; und dann wird das Ende kommen.

(Evang. am 25 Sonnt. nach Trinitatis.)

15 Wann ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung, davon gesagt ist durch den Propheten Daniel, daß er stehe an der heiligen Stätte; (wer das lieset, der merke darauf.)

16 Alsdann fliehe auf die Berge, wer im Jüdischen Lande ist.

17 Und wer auf dem Dache ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen.

18 Und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um, seine Kleider zu holen.

19 Wehe aber den Schwangern und Säugerinnen zu der Zeit.

20 Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter, oder am Sabbathe.

21 Denn es wird alsdann eine grosse Trübsal seyn, als nicht gewesen ist, von Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird.

22 Und wo diese Tage nicht würden verkürzet, so würde kein Mensch errettet; aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzet.

23 So alsdann Jemand zu euch wird sagen: Siehe, hier ist Christus, oder da: so sollt ihr es nicht glauben.

24 Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und grosse Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irrthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten.

25 Siehe, ich habe es euch zuvor gesagt.

26 Darum, wann sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüste; so gehet nicht hinaus: Siehe, er ist in der Kammer; so glaubet es nicht.

27 Denn gleichwie der Blitz ausgehet vom Aufgange, und scheinet bis zum Niedergange; also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohnes.

28 *Wo aber ein Aas ist, da sammeln sich die Adler.] *Hiob 39, 30.

29 Bald aber nach der Trübsal derselbigen Zeit, werden Sonne und Mond den Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen.

30 Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschen Sohnes im Himmel. Und alsdann werden heulen alle Geschlechter auf Erden, und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels, mit grosser Kraft und Herrlichkeit.

31 Und er wird senden seine Engel mit hellen Posaunen; und sie werden sammeln seine Auserwählten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels zu dem andern.

32 An dem Feigenbaume lernet ein Gleichniß. Wann sein Zweig jetzt saftig wird, und Blätter gewinnet: so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist.

33 Also auch, wann ihr dieß alles sehet; so wisset, daß es nahe vor der Thüre ist.

34 Wahrlich, ich sage euch: Dieß Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß dieses alles geschehe.

35 Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

36 Von dem Tage aber, und von der Stunde weiß Niemand, auch die Engel nicht im Himmel; sondern allein mein Vater.

37 Gleich aber wie es *zu der Zeit Noä war, also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohnes. *1 Mos. 7, 7.

38 Denn gleichwie sie waren in den Tagen vor der Sündfluth; sie assen, sie tranken, sie freyeten und liessen sich freyen, bis an den Tag, da Noa zu der Arche eingieng;

39 Und sie achteten es nicht, bis die Sündfluth kam, und nahm sie alle dahin: also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohnes.

40 Dann werden Zween auf dem Felde seyn; einer wird angenommen, und der andere wird verlassen werden.

41 Zwo werden mahlen auf der Mühle; eine wird angenommen, und die andere wird verlassen werden.

42 Darum wachet; denn ihr wisset nicht, welche Stunde euer Herr kommen wird.

43 Das sollt ihr aber wissen: Wenn ein Hausvater wüßte, welche Stunde der Dieb kommen wollte; so würde er ja wachen, und nicht in sein Haus brechen lassen.

44 Darum seyd ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr es nicht meinet.

45 Welcher ist aber nun ein treuer und kluger Knecht, den sein Herr gesetzt hat über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit Speise gebe?

46 Selig ist der Knecht, wann sein Herr kommt, und findet ihn also thun.

47 Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn über alle seine Güter setzen.

48 So aber jener, der böse Knecht, wird in seinem Herzen sagen: Mein Herr kommt noch lange nicht;

49 Und fängt an zu schlagen seine Mitknechte, isset und trinket mit den Trunkenen:

50 So wird der Herr desselbigen Knechts kommen an dem Tage, deß er sich nicht versiehet, und zu der Stunde, die er nicht meinet;

51 Und wird ihn zerscheitern, und wird

ihm seinen Lohn geben mit den Heuchlern.
Da wird seyn Heulen und Zähnklappen.

Das 25 Capitel.

Gleichniß von den zehn Jungfrauen, vertrauten Zentnern, 2c.

(Evang. am 27 Sonnt. nach Trinit.)

1 Dann wird das Himmelreich gleich
seyn zehn Jungfrauen, die ihre
Lampen nahmen, und giengen aus, dem
Bräutigam entgegen.
2 Aber fünf unter ihnen waren thöricht,
und fünf waren klug.
3 Die Thörichten nahmen ihre Lampen,
aber sie nahmen nicht Oehl mit sich.
4 Die Klugen aber nahmen Oehl in ihren
Gefäßen, samt ihren Lampen.
5 Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig, und entschliefen.
6 Zur Mitternacht aber ward ein Geschrey: Siehe, der Bräutigam kommt;
gehet aus, ihm entgegen.
7 Da standen diese Jungfrauen alle auf,
und schmückten ihre Lampen.
8 Die Thörichten aber sprachen zu den
Klugen: Gebt uns von eurem Oehle, denn
unsere Lampen verlöschen.
9 Da antworteten die Klugen, und sprachen: Nicht also; auf daß nicht uns und
euch gebreche. Gehet aber hin zu den Krämern, und kauft für euch selbst.
10 Und da sie hingiengen zu kaufen, kam
der Bräutigam; und welche bereit waren,
giengen mit ihm hinein zur Hochzeit; und
die Thüre ward verschlossen.
11 Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen, und sprachen: Herr, Herr, thue
uns auf!
12 Er antwortete aber, und sprach:
Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euch
nicht.
13 Darum wachet; denn ihr wisset weder
Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.]
14 Gleichwie ein Mensch, der über Land
zog, rief seine Knechte, und that ihnen seine Güter ein.
15 Und einem gab er fünf Zentner, dem
andern zween, dem dritten einen: einem
jeden nach seinem Vermögen; und zog
bald hinweg.
16 Da gieng der hin, der fünf Zentner
empfangen hatte, und handelte mit denselbigen, und gewann andere fünf Zentner.
17 Desgleichen auch der zween Zentner
empfangen hatte, gewann auch zween andere.
18 Der aber einen empfangen hatte,
gieng hin, und machte eine Grube in die
Erde, und verbarg seines Herrn Geld.
19 Ueber eine lange Zeit kam der Herr
dieser Knechte, und hielt Rechenschaft mit
ihnen.
20 Da trat herzu, der fünf Zentner empfangen hatte, und legte andere fünf Zentner dar, und sprach: Herr, du hast mir
fünf Zentner gegeben; siehe da, ich habe
damit andere fünf Zentner gewonnen.
21 Da sprach sein Herr zu ihm: Ey du
frommer und getreuer Knecht, du
bist über Wenigem getreu gewesen; ich will dich über Viel setzen,
gehe ein zu deines Herrn Freude.
22 Da trat auch herzu, der zween Zentner empfangen hatte, und sprach: Herr,
du hast mir zween Zentner gegeben; siehe
da, ich habe mit denselben zween andere
gewonnen.
23 Sein Herr sprach zu ihm: Ey du
frommer und getreuer Knecht, du bist über
Wenigem getreu gewesen; ich will dich
über Viel setzen; gehe ein zu deines Herrn
Freude.
24 Da trat auch herzu, der einen Zentner empfangen hatte, und sprach: Herr,
ich wußte, daß du ein harter Mann bist:
du schneidest, wo du nicht gesäet hast, und
sammelst, da du nicht gestreuet hast;
25 Und fürchtete mich, gieng hin, und
verbarg deinen Zentner in die Erde.
Siehe, da hast du das Deine.
26 Sein Herr aber antwortete, und
sprach zu ihm: Du Schalk und fauler
Knecht! wußtest du, daß ich schneide, da
ich nicht gesäet habe, und sammle, da ich
nicht gestreuet habe;
27 So solltest du mein Geld zu den
Wechslern gethan haben, und wann ich
gekommen wäre, hätte ich das Meine zu
mir genommen mit Wucher.
28 Darum nehmet von ihm den Zentner,
und gebts dem, der zehn Zentner hat.
29 Denn wer da hat, dem wird gegeben
werden, und wird die Fülle haben; wer
aber nicht hat, dem wird auch, das er hat,
genommen werden.
30 Und den unnützen Knecht werfet in
die äusserste Finsterniß hinaus, da wird
seyn Heulen und Zähnklappen.
(Evang. an 26 Sonnt. nach Trinitatis.)
31 Wann aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit,
und alle heilige Engel mit ihm, dann wird
er sitzen auf dem Stuhle seiner Herrlichkeit;
32 Und werden vor ihm alle Völker ver-

sammelt werden. Und er wird sie von
einander scheiden, gleich als ein Hirte die
Schafe von den Böcken scheidet;
33 Und wird die Schafe zu seiner Rech-
ten stellen, und die Böcke zur Linken.
34 Da wird dann der König sagen zu de-
nen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr
Gesegnete meines Vaters, ererbet das
Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn
der Welt.
35 Denn ich bin hungrig gewesen, und
ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig
gewesen, und ihr habt mich getränket. Ich
bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich
beherberget.
36 Ich bin nackend gewesen, und ihr habt
mich bekleidet. Ich bin krank gewesen,
und ihr habt mich besuchet. Ich bin ge-
fangen gewesen, und ihr seyd zu mir ge-
kommen.
37 Dann werden ihm die Gerechten ant-
worten, und sagen: Herr, wann haben
wir dich hungrig gesehen, und haben dich
gespeiset? Oder durstig, und haben dich ge-
tränket?
38 Wann haben wir dich einen Gast ge-
sehen, und beherberget? Oder nackend,
und haben dich bekleidet?
39 Wann haben wir dich krank oder ge-
fangen gesehen, und sind zu dir gekommen?
40 Und der König wird antworten und
sagen zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch,
was ihr gethan habt Einem unter diesen
meinen geringsten Brüdern, das habt ihr
mir gethan.
41 Dann wird er auch sagen zu denen
zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Ver-
fluchte, in das ewige Feuer, das bereitet
ist dem Teufel und seinen Engeln.
42 Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt
mich nicht gespeiset. Ich bin durstig ge-
wesen, und ihr habt mich nicht getränket.
43 Ich bin ein Gast gewesen, und ihr
habt mich nicht beherberget. Ich bin na-
ckend gewesen, und ihr habt mich nicht be-
kleidet. Ich bin krank und gefangen ge-
wesen, und ihr habt mich nicht besuchet.
44 Da werden sie ihm auch antworten
und sagen: Herr, wann haben wir dich
gesehen hungrig, oder durstig, oder einen
Gast, oder nackend, oder krank, oder ge-
fangen, und haben dir nicht gedienet?
45 Dann wird er ihnen antworten und
sagen: Wahrlich, ich sage euch; was ihr
nicht gethan habt Einem unter diesen Ge-
ringsten, das habt ihr mir auch nicht ge-
than.
46 Und sie werden in die ewige Pein ge-
hen; aber die Gerechten in das ewige Le-
ben.]

Das 26 Capitel.

Christus setzt das heilige Abendmahl ein.

1 Und es begab sich, da Jesus alle diese
Rede vollendet hatte, sprach er zu
seinen Jüngern:
2 Ihr wisset, daß nach zween Tagen
Ostern wird; und des Menschen Sohn
wird überantwortet werden, daß er gekreu-
ziget werde.
3 Da versammelten sich die Hohenprie-
ster, und Schriftgelehrten, und die Ael-
testen im Volke, in den Pallast des Ho-
henpriesters, der da hieß Caiphas;
4 Und hielten Rath, wie sie Jesum mit
List griffen und tödteten.
5 Sie sprachen aber: Ja nicht auf das
Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im
Volke.
6 Da nun Jesus war zu Bethanien im
Hause Simons des Aussätzigen;
7 Trat zu ihm ein Weib, das hatte ein
Glas mit köstlichem Wasser; und goß es
auf sein Haupt, da er zu Tische saß.
8 Da das seine Jünger sahen, wurden
sie unwillig, und sprachen: wozu dient
dieser Unrath?
9 Dieses Wasser hätte mögen theuer ver-
kauft, und den Armen gegeben werden.
10 Da das Jesus merkte, sprach er zu
ihnen: Was bekümmert ihr das Weib?
Sie hat ein gutes Werk an mir gethan.
11 Ihr habt allezeit Arme bey euch, mich
aber habt ihr nicht allezeit.
12 Daß sie dieß Wasser hat auf meinen
Leib gegossen, hat sie gethan, daß man mich
begraben wird.
13 Wahrlich, ich sage euch: Wo dieß
Evangelium geprediget wird in der ganzen
Welt, da wird man auch sagen zu ihrem
Gedächtniß, was sie gethan hat.
14 Da gieng hin der Zwölfen einer, mit
Nahmen Judas Ischarioth, zu den Ho-
henpriestern,
15 Und sprach: Was wollt ihr mir ge
ben? Ich will ihn euch verrathen. Und
sie bothen ihm dreyssig Silberlinge.
16 Und von dem an suchte er Gelegen-
heit, daß er ihn verriethe.
17 Aber am ersten Tage der süssen Bro-
te, traten die Jünger zu Jesu, und spra-
chen zu ihm: Wo willst du, daß wir dir
bereiten, das Osterlamm zu essen?
18 Er sprach: Gehet hin in die Stadt
zu einem, und sprechet zu ihm: Der Mei-
ster läßt dir sagen: Meine Zeit ist hier,

ich will bey dir Ostern halten mit meinen
Jüngern.
19 Und die Jünger thaten, wie ihnen
Jesus befohlen hatte, und bereiteten das
Osterlamm.
20 Und am Abend setzte er sich zu Tische
mit den Zwölfen.
21 Und da sie assen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch, Einer unter euch wird
mich verrathen.
22 Und sie wurden sehr betrübt, und hoben an, ein Jeglicher unter ihnen, und
sagten zu ihm: Herr, bin ichs?
23 Er antwortete, und sprach: Der mit
der Hand mit mir in die Schüssel taucht,
der wird mich verrathen.
24 Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geschrieben stehet: doch
wehe dem Menschen, durch welchen des
Menschen Sohn verrathen wird. Es
wäre ihm besser, daß derselbige Mensch
noch nie geboren wäre.
25 Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und sprach: Bin ichs, Rabbi?
Er sprach zu ihm: Du sagst es.
26 Da sie aber assen, nahm *Jesus das
Brot, dankte und brach es, und gab es den
Jüngern, und sprach: Nehmet, esset, das
ist mein Leib. *Marc. 14, 22. Luc. 22, 19.
27 Und er nahm den Kelch, und dankte,
gab ihnen den, und sprach: Trinket Alle
daraus;
28 Das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für Viele,
zur Vergebung der Sünden.
29 Ich sage euch: Ich werde von nun an
nicht mehr von diesem Gewächse des
Weinstocks trinken, bis an den Tag, da
ich es neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reiche.
30 Und da sie den Lobgesang gesprochen
hatten, giengen sie hinaus an den Oehlberg.
31 Da sprach Jesus zu ihnen: In dieser
Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir.
Denn es stehet geschrieben: *Ich werde den
Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden sich zerstreuen. *Zach. 13, 7.
32 Wann ich aber auferstehe, will ich vor
euch hingehen in Galiläam.
33 Petrus aber antwortete, und sprach
zu ihm: Wenn sie auch alle sich an dir
ärgerten, so will ich doch mich nimmermehr ärgern.
34 Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich
sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn
krähet, wirst du mich dreymal verleugnen.
35 Petrus sprach zu ihm: Und wenn ich
mit dir sterben müßte, so will ich dich nicht
verleugnen. Deßgleichen sagten auch alle
Jünger.
36 Da kam Jesus mit ihnen zu einem
Hofe, der hieß Gethsemane, und sprach zu
seinen Jüngern: Setzet euch hier, bis
daß ich dorthin gehe, und bete.
37 Und nahm zu sich Petrum, und die
zween Söhne Zebedäi, und fieng an zu
trauern und zu zagen.
38 Da sprach Jesus zu ihnen: Meine
Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibet
hier, und wachet mit mir.
39 Und gieng hin ein wenig, fiel nieder
auf sein Angesicht, und betete, und sprach:
Mein Vater, ist es möglich, so gehe dieser
Kelch von mir; doch nicht wie ich will,
sondern wie du willst.
40 Und er kam zu seinen Jüngern, und
fand sie schlafend, und sprach zu Petro:
Könnet ihr denn nicht Eine Stunde mit
mir wachen?
41 Wachet und betet, daß ihr nicht in
Anfechtung fallet. Der Geist ist willig,
aber das Fleisch ist schwach.
42 Zum andern Male gieng er aber hin,
betete, und sprach: Mein Vater, ist es
nicht möglich, daß dieser Kelch von mir
gehe, ich trinke ihn denn; so geschehe dein
Wille.
43 Und er kam, und fand sie abermals
schlafend, und ihre Augen waren voll
Schlafs.
44 Und er ließ sie, und gieng abermal
hin, und betete zum dritten Male, und
redete dieselbigen Worte.
45 Da kam er zu seinen Jüngern, und
sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist
hier, daß des Menschen Sohn in der
Sünder Hände überantwortet wird.
46 Stehet auf, lasset uns gehen; siehe,
er ist da, der mich verräth.
47 Und als er noch redete, siehe, da kam
Judas, der Zwölfen einer, und mit ihm
eine grosse Schaar, mit Schwertern und
mit Stangen, von den Hohenpriestern
und Aeltesten des Volks.
48 Und der Verräther hatte ihnen ein
Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich
küssen werde, der ists, den greifet.
49 Und alsobald trat er zu Jesu und
sprach: Gegrüsset seyst du, Rabbi! und
küssete ihn.
50 Jesus aber sprach zu ihm: Mein
Freund, warum bist du gekommen? Da
traten sie hinzu, und legten die Hände an
Jesum, und griffen ihn.
51 Und siehe, einer aus denen, die mit

Jesu waren, reckte die Hand aus, und zog
sein Schwert aus, und schlug des Hohen-
priesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab.
52 Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein
Schwert an seinen Ort; denn wer das
Schwert nimmt, der soll durchs Schwert
umkommen.
53 Oder meinest du, daß ich nicht könnte
meinen Vater bitten, daß er mir zuschickte
mehr denn zwölf Legionen Engel?
54 Wie würde aber die Schrift erfüllet?
Es muß also gehen.
55 Zu der Stunde sprach Jesus zu den
Schaaren: Ihr seyd ausgegangen, als zu
einem Mörder, mit Schwertern und mit
Stangen, mich zu fangen; bin ich doch
täglich gesessen bey euch, und habe gelehret
im Tempel, und ihr habt mich nicht gegrif-
fen.
56 Aber das ist alles geschehen, daß erfül-
let würden die Schriften der Propheten.
Da verliessen ihn alle Jünger, und flohen.
57 Die aber Jesum gegriffen hatten,
führeten ihn zu dem Hohenpriester Cai-
phas, dahin die Schriftgelehrten und Ael-
testen sich versammelt hatten.
58 Petrus aber folgte ihm nach von fer-
ne, bis in den Pallast des Hohenpriesters;
und gieng hinein, und setzte sich zu den
Knechten, auf daß er sähe, wo es hinaus
wollte.
59 Die Hohenpriester aber und Aeltesten,
und der ganze Rath, suchten falsch Zeug-
niß wider Jesum, auf daß sie ihn tödteten;
60 Und fanden keins. Und wiewohl
viele falsche Zeugen herzu traten, fanden
sie doch keins. Zuletzt traten herzu zween
falsche Zeugen,
61 Und sprachen: Er hat gesagt: Ich
kann den Tempel Gottes abbrechen, und
in dreyen Tagen denselben bauen.
62 Und der Hohepriester stand auf, und
sprach zu ihm: Antwortest du nichts zu
dem, das diese wider dich zeugen?
63 Aber Jesus schwieg stille. Und der
Hohepriester antwortete, und sprach zu
ihm: Ich beschwöre dich bey dem lebendi-
gen Gotte, daß du uns sagest, ob du seyst
Christus, der Sohn Gottes.
64 Jesus sprach zu ihm: Du sagest es.
Doch sage ich euch: Von nun an wird es
geschehen, daß ihr sehen werdet des Men-
schen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft,
und kommen in den Wolken des Him-
mels.
65 Da zerriß der Hohepriester seine Klei-
der, und sprach: Er hat Gott gelästert;
was bedürfen wir weiter Zeugniß? Siehe,
jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehöret.
66 Was dünkt euch? Sie antworteten,
und sprachen: Er ist des Todes schuldig.
67 Da speyeten sie aus in sein Angesicht,
und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche
aber schlugen ihn ins Angesicht,
68 Und sprachen: Weissage uns Christe,
wer ist es, der dich schlug?
69 Petrus aber saß draußen im Pallaste;
und es trat zu ihm eine Magd, und sprach:
und du warest auch mit dem Jesu aus Ga-
liläa.
70 Er leugnete aber vor ihnen allen, und
sprach: Ich weiß nicht, was du sagst.
71 Als er aber zur Thüre hinaus gieng,
sah ihn eine andere, und sprach zu denen,
die da waren: Dieser war auch mit dem
Jesu von Nazareth.
72 Und er leugnete abermal, und schwur
dazu: Ich kenne den Menschen nicht.
73 Und über eine kleine Weile traten
hinzu, die da standen, und sprachen zu
Petro: Wahrlich, du bist auch einer von
denen; denn deine Sprache verräth dich.
74 Da hob er an sich zu verfluchen und zu
schwören: Ich kenne den Menschen nicht.
Und alsobald krähete der Hahn.
75 Da dachte Petrus an die Worte Je-
su, da er zu ihm sagte: Ehe der Hahn
krähen wird, wirst du mich dreymal ver-
leugnen. Und gieng hinaus, und weinete
bitterlich.

Das 27 Capitel.

Christi Leiden vor dem Gerichte, ꝛc.

1 Des Morgens aber hielten alle Ho-
henpriester und die Aeltesten des
Volks einen Rath über Jesum, daß sie
ihn tödteten.
2 Und banden ihn, führten ihn hin, und
überantworteten ihn dem Landpfleger
Pontio Pilato.
3 Da das sah Judas, der ihn verrathen
hatte, daß er verdammet war zum Tode;
gereuete es ihn, und brachte wieder die
dreyssig Silberlinge den Hohenpriestern
und den Aeltesten,
4 Und sprach: Ich habe übel gethan,
daß ich unschuldig Blut verrathen habe.
5 Sie sprachen: Was gehet uns das an?
Da siehe du zu. Und er warf die Silber-
linge in den Tempel, hob sich davon, gieng
hin, und erhenkte sich selbst.
6 Aber die Hohenpriester nahmen die
Silberlinge, und sprachen: Es taugt
nicht, daß wir sie in den Gotteskasten le-
gen, denn es ist Blutgeld.
7 Sie hielten aber einen Rath, und

kauften einen Töpfersacker darum, zum
Begräbniß der Pilger.
8 Daher ist derselbige Acker genannt der
Blutacker, bis auf den heutigen Tag.
9 Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den
Propheten Jeremia, da er spricht: Sie
haben genommen dreyssig Silberlinge, da=
mit bezahlet ward der Verkaufte, welchen
sie kauften von den Kindern Israel.
10 Und haben sie gegeben um einen Töp=
fersacker, als mir der Herr befohlen hat.
11 Jesus aber stand vor dem Landpfleger;
und der Landpfleger fragte ihn, und sprach:
Bist du der Juden König? Jesus aber
sprach zu ihm: Du sagest es.
12 Und da er verklaget ward von den
Hohenpriestern und Aeltesten, antwortete
er nichts.
13 Da sprach Pilatus zu ihm: Hörest
du nicht, wie hart sie dich verklagen?
14 Und er antwortete ihm nicht auf Ein
Wort, also, daß sich auch der Landpfleger
sehr verwunderte.
15 Auf das Fest aber hatte der Landpfle=
ger die Gewohnheit, dem Volke einen Ge=
fangenen los zu geben, welchen sie wollten.
16 Er hatte aber zu der Zeit einen Ge=
fangenen, einen sonderlichen vor andern,
der hieß Barabbas.
17 Und da sie versammelt waren, sprach
Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr, daß
ich euch los gebe? Barabbam oder Jesum,
von dem gesagt wird, er sey Christus?
18 Denn er wußte wohl, daß sie ihn aus
Neid überantwortet hatten.
19 Und da er auf dem Richtstuhle saß,
schickte sein Weib zu ihm, und ließ ihm sa=
gen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem
Gerechten; ich habe heute viel erlitten im
Traume von seinet wegen.
20 Aber die Hohenpriester und die Aelte=
sten überredeten das Volk, daß sie um
Barabbam bitten sollten, und Jesum um=
brächten.
21 Da antwortete nun der Landpfleger,
und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr
unter diesen zweyen, den ich euch soll los
geben? Sie sprachen: Barabbam.
22 Pilatus sprach zu ihnen: Was soll
ich denn machen mit Jesu, von dem gesagt
wird, er sey Christus? Sie sprachen alle:
Laß ihn kreuzigen.
23 Der Landpfleger sagte: Was hat er
denn Uebels gethan? Sie schrien aber noch
mehr, und sprachen: Laß ihn kreuzigen.
24 Da aber Pilatus sah, daß er nichts
schaffte, sondern daß viel ein grösser Ge=
tümmel ward, nahm er Wasser, und
wusch die Hände vor dem Volke, und
sprach: Ich bin unschuldig an dem Blute
dieses Gerechten; sehet ihr zu.
25 Da antwortete das ganze Volk, und
sprach: Sein Blut komme über uns und
unsere Kinder.
26 Da gab er ihnen Barabbam los:
Aber Jesum ließ er geisseln, und überant=
wortete ihn, daß er gekreuziget würde.
27 Da nahmen die Kriegsknechte des
Landpflegers Jesum zu sich in das Richt=
haus, und sammelten über ihn die ganze
Schaar;
28 Und zogen ihn aus, und legten ihm
einen Purpurmantel an;
29 Und flochten eine Dornenkrone, und
setzten sie ihn auf sein Haupt, und ein
Rohr in seine rechte Hand, und beugten
die Kniee vor ihm, und spotteten ihn und
sprachen: Gegrüssest seyst du, der Juden
König.
30 Und speyeten ihn an, und nahmen das
Rohr, und schlugen damit sein Haupt.
31 Und da sie ihn verspottet hatten, zo=
gen sie ihm den Mantel aus, und zogen
ihm seine Kleider an, und führeten ihn
hin, daß sie ihn kreuzigten.
32 Und indem sie hinaus giengen, fanden
sie einen Menschen von Cyrene, mit Nah=
men Simon; den zwangen sie, daß er ihm
sein Kreuz trug.
33 Und da sie an die Stätte kamen, mit
Nahmen Golgatha, das ist verdeutschet,
Schädelstätte,
34 Gaben sie ihm *Essig zu trinken mit
Galle vermischt; und da er es schmeckte,
wollte er nicht trinken. *Ps. 69, 22.
35 Da sie ihn aber gekreuziget hatten,
theilten sie seine Kleider, und warfen das
Loos darum; auf daß erfüllet würde, das
gesagt ist durch den Propheten: *Sie ha=
ben meine Kleider unter sich getheilet, und
über mein Gewand haben sie das Loos ge=
worfen. *Ps. 22, 19. 2c.
36 Und sie sassen allda, und hüteten seiner.
37 Und oben zu seinem Haupte hefteten
sie die Ursache seines Todes beschrieben,
nämlich: Dieß ist Jesus, der Ju=
den König.
38 Und da wurden zween Mörder mit
ihm gekreuziget, einer zur Rechten, und
einer zur Linken.
39 Die aber vorüber giengen, lästerten
ihn, und schüttelten ihre Köpfe,
40 Und sprachen: Der du den Tempel
Gottes zerbrichst, und bauest ihn in dreyen
Tagen, hilf dir selber. Bist du Gottes
Sohn, so steig herab vom Kreuze.

41 Deßgleichen auch die Hohenpriester spotteten seiner, samt den Schriftgelehrten und Aeltesten, und sprachen:

42 Andern hat er geholfen, und kann ihm selber nicht helfen. Ist er der König Israels, so steige er nun vom Kreuze, so wollen wir ihm glauben.

43 Er hat Gott vertrauet, der erlöse ihn nun, lüstet es ihn; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn.

44 Deßgleichen schmäheten ihn auch die Mörder, die mit ihm gekreuzigt waren.

45 Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsterniß über das ganze Land, bis zu der neunten Stunde.

46 Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut, und sprach: Eli, Eli, Lamma Asabthani? das ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

47 Etliche aber, die da standen, da sie das höreten, sprachen sie: Der ruft dem Elias.

48 Und bald lief einer unter ihnen, nahm einen Schwamm, und füllete ihn mit Essig, und steckte ihn auf ein Rohr, und tränkte ihn.

49 Die andern aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Elias komme, und ihm helfe.

50 Aber Jesus schrie abermal laut, und verschied.

51 Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stücke, von oben bis unten aus.

52 Und die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thaten sich auf, und standen auf viele Leiber der Heiligen, die da schliefen,

53 Und giengen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt, und erschienen Vielen.

54 Aber der Hauptmann und die bey ihm waren, und bewahreten Jesum, da sie sahen das Erdbeben, und was da geschah, erschraken sie sehr, und sprachen: Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen.

55 Und es waren viele Weiber da, die von ferne zusahen, die da Jesu waren nachgefolget aus Galiläa, und hatten ihm gedienet.

56 Unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, die Mutter Jakobi und Joses, und die Mutter der Kinder Zebedäi.

57 Am Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joseph, welcher auch ein Jünger Jesu war.

58 Der gieng zu Pilato, und bat ihn um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus, man sollte ihm ihn geben.

59 Und Joseph nahm den Leib, und wickelte ihn in eine reine Leinwand;

60 Und legte ihn in sein eigenes neues Grab, welches er hatte lassen in einen Fels hauen; und wälzte einen grossen Stein vor die Thüre des Grabes, und gieng davon.

61 Es war aber allda Maria Magdalena, und die andere Maria, die setzten sich gegen das Grab.

62 Des andern Tages, der da folgt nach dem Rüsttage, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämmtlich zu Pilato,

63 Und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebte: Ich will nach dreyen Tagen auferstehen.

64 Darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen und stehlen ihn, und sagen zum Volke: Er ist auferstanden von den Todten; und werde der letzte Betrug ärger, denn der erste.

65 Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter; gehet hin, und verwahret es, wie ihr wisset.

66 Sie giengen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern, und versiegelten den Stein.

Das 28 Capitel.

Von der Auferstehung Christi, ꝛc.

1 Am Abend aber des Sabbaths, welcher anbricht am Morgen des ersten Feyertages der Sabbathen, kam Maria Magdalena, und die andere Maria, das Grab zu besehen.

2 Und siehe, es geschah ein grosses Erdbeben. Denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu, und wälzte den Stein von der Thüre, und setzte sich darauf.

3 Und seine Gestalt war wie der Blitz, und sein Kleid weiß als der Schnee.

4 Die Hüter aber erschraken vor Furcht, und wurden als wären sie todt.

5 Aber der Engel antwortete, und sprach zu den Weibern: Fürchtet euch nicht; Ich weiß, daß ihr Jesum den Gekreuzigten suchet.

6 Er ist nicht hier: er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her, und sehet die Stätte, da der Herr gelegen hat.

7 Und gehet eilend hin, und saget es seinen Jüngern, daß er auferstanden sey von den Todten. Und siehe, er wird vor euch hingehen in Galiläam, da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.

8 Und sie giengen eilend zum Grabe hin-
aus, mit Furcht und grosser Freude; und
liefen, daß sie es seinen Jüngern verkün-
digten. Und da sie giengen, seinen Jün-
gern zu verkündigen;
9 Siehe, da begegnete ihnen Jesus und
sprach: Seyd gegrüsset. Und sie traten
zu ihm, und griffen an seine Füsse, und
fielen vor ihm nieder.
10 Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet
euch nicht; gehet hin, und verkündiget es
meinen Brüdern, daß sie gehen in Gali-
läam, daselbst werden sie mich sehen.
11 Da sie aber hingiengen; siehe, da ka-
men etliche von den Hütern in die Stadt,
und verkündigten den Hohenpriestern al-
les, was geschehen war.
12 Und sie kamen zusammen mit den Ael-
testen, und hielten einen Rath, und gaben
den Kriegsknechten Geld genug.
13 Und sprachen: Saget: Seine Jün-
ger kamen des Nachts, und stahlen ihn,
dieweil wir schliefen.
14 Und wo es würde auskommen bey dem
Landpfleger, wollen wir ihn stillen, und
schaffen, daß ihr sicher seyd.
15 Und sie nahmen das Geld, und thaten,
wie sie gelehret waren. Solches ist eine
gemeine Rede geworden bey den Juden, bis
auf den heutigen Tag.
16 Aber die eilf Jünger giengen in Gali-
läam auf einen Berg, dahin Jesus sie be-
schieden hatte.
17 Und da sie ihn sahen, fielen sie vor ihm
nieder; etliche aber zweifelten.
18 Und Jesus trat zu ihnen, redete mit
ihnen, und sprach: Mir ist gegeben
alle Gewalt im Himmel und auf
Erden.
19 Darum gehet hin, und lehret
alle Völker, und taufet sie im
Nahmen des Vaters, und des
Sohnes, und des heiligen Gei-
stes;
20 Und lehret sie halten alles,
was ich euch befohlen habe. Und
siehe, ich bin bey euch alle Tage,
bis an der Welt Ende.

Evangelium St. Marci.

Das 1 Capitel.

Christus wird getauft, versucht, rc.

1 Dieß ist der Anfang des Evangelii von
Jesu Christo, dem Sohne Gottes.
2 Als geschrieben stehet in den Prophe-
ten: *Siehe, Ich sende meinen Engel vor
dir her, der da bereite deinen Weg vor
dir. *Mal. 3, 1. rc.
3 Es ist eine Stimme eines Predigers
in der Wüste: Bereitet den Weg des
Herrn, machet seine Steige richtig.
4 Johannes der war in der Wüste, taufte
und predigte von der Taufe der Busse, zur
Vergebung der Sünden.
5 Und es gieng zu ihm hinaus das ganze
Jüdische Land, und die von Jerusalem,
und liessen sich alle von ihm taufen im
Jordan, und bekannten ihre Sünden.
6 Johannes aber war bekleidet mit Ka-
meelshaaren, und mit einem ledernen
Gürtel um seine Lenden, und aß Heu-
schrecken und wilden Honig;
7 Und predigte und sprach: Es kommt
einer nach mir, der ist stärker, denn ich,
dem ich nicht genugsam bin, daß ich mich
vor ihm bücke, und die Riemen seiner
Schuhe auflöse.
8 Ich taufe euch mit Wasser, aber Er
wird euch mit dem heiligen Geiste taufen.
9 Und es begab sich zu derselbigen Zeit,
daß Jesus aus Galiläa von Nazareth kam,
und ließ sich taufen von Johanne im Jor-
dan.
10 Und alsobald stieg er aus dem Wasser,
und sah, daß sich der Himmel aufthat, und
den Geist, gleichwie eine Taube, herab
kommen auf ihn.
11 Und da geschah eine Stimme vom
Himmel: Du bist mein lieber Sohn, an
dem ich Wohlgefallen habe.
12 Und bald trieb ihn der Geist in die
Wüste.
13 Und war allda in der Wüste vierzig
Tage, und ward versucht von dem Satan,
und war bey den Thieren, und die Engel
dieneten ihm.
14 Nachdem aber Johannes überantwor-
tet war, kam Jesus in Galiläam, und
predigte das Evangelium vom Reiche
Gottes.
15 Und sprach: Die Zeit ist erfül-
let, und das Reich Gottes ist her-
bey gekommen. Thut Busse, und
glaubet an das Evangelium.
16 Da er aber an dem Galiläischen
Meere gieng, sah er Simon und Andream,
seinen Bruder, daß sie ihre Netze ins
Meer warfen; denn sie waren Fischer.
17 Und Jesus sprach zu ihnen: Folget

mir nach, ich will euch zu Menschenfischern machen.
18 Alsobald verliessen sie ihre Netze, und folgten ihm nach.
19 Und da er von dannen ein wenig weiter gieng, sah er Jakobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, seinen Bruder, daß sie die Netze im Schiffe flickten; und bald rief er sie.
20 Und sie liessen ihren Vater Zebedäum im Schiffe mit den Tagelöhnern, und folgten ihm nach.
21 Und sie giengen gen Capernaum; und bald an den Sabbathen gieng er in die Schule und lehrete.
22 Und sie entsetzten sich über seiner Lehre; denn er lehrete gewaltiglich, und nicht wie die Schriftgelehrten.
23 Und es war in ihrer Schule ein Mensch, besessen mit einem unsaubern Geiste, der schrie,
24 Und sprach: Halt, was haben wir mit dir zu schaffen, Jesu von Nazareth? Du bist gekommen uns zu verderben. Ich weiß, wer du bist, der Heilige Gottes.
25 Und Jesus bedrohete ihn, und sprach: Verstumme, und fahre aus von ihm.
26 Und der unsaubere Geist riß ihn, und schrie laut, und fuhr aus von ihm.
27 Und sie entsetzten sich alle, also, daß sie unter einander sich befragten, und sprachen: Was ist das? Was ist das für eine neue Lehre? Er gebietet mit Gewalt den unsaubern Geistern, und sie gehorchen ihm.
28 Und sein Gerücht erschallete bald umher in die Grenze Galilää.
29 Und sie giengen bald aus der Schule, und kamen in das Haus Simons und Andreä, mit Jacobo und Johanne.
30 Und die Schwieger Simons lag und hatte das Fieber; und alsobald sagten sie ihm von ihr.
31 Und er trat zu ihr, und richtete sie auf, und hielt sie bey der Hand; und das Fieber verließ sie alsobald, und sie dienete ihnen.
32 Am Abend aber, da die Sonne untergegangen war, brachten sie zu ihm allerley Kranke und Besessene.
33 Und die ganze Stadt versammelte sich vor der Thüre.
34 Und er half vielen Kranken, die mit mancherley Seuchen beladen waren; und trieb viele Teufel aus, und ließ die Teufel nicht reden, denn sie kannten ihn.
35 Und des Morgens vor Tage stand er auf, und gieng hinaus. Und Jesus gieng in eine wüste Stätte, und betete daselbst.
36 Und Petrus, mit denen, die bey ihm waren, eileten ihm nach.
37 Und da sie ihn fanden, sprachen sie zu ihm: Jedermann sucht dich.
38 Und er sprach zu ihnen: Laßt uns in die nächsten Städte gehen, daß ich daselbst auch predige; denn dazu bin ich gekommen.
39 Und er predigte in ihren Schulen in ganz Galiläa, und trieb die Teufel aus.
40 Und es kam zu ihm ein Aussätziger, der bat ihn, kniete vor ihm, und sprach zu ihm: Willst du, so kannst du mich wohl reinigen.
41 Und es jammerte Jesum, und reckte die Hand aus, rührete ihn an, und sprach: Ich will es thun, sey gereiniget.
42 Und als er so sprach, gieng der Aussatz alsobald von ihm, und er ward rein.
43 Und Jesus bedrohete ihn, und trieb ihn alsobald von sich,
44 Und sprach zu ihm: Siehe zu, daß du Niemand nichts sagest; sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere für deine Reinigung, was Moses geboten hat, zum Zeugnisse über sie.
45 Er aber, da er hinaus kam, hob er an, und sagte viel davon, und machte die Geschichte ruchtbar: also, daß er hinfort nicht mehr konnte öffentlich in die Stadt gehen; sondern er war draussen in den wüsten Oertern, und sie kamen zu ihm von allen Enden.

Das 2 Capitel.

Vom Gichtbrüchigen, Matthäi Beruf, ꝛc.

1 Und über etliche Tage gieng er wiederum gen Capernaum; und es ward ruchtbar, daß er im Hause war.
2 Und alsobald versammelten sich Viele, also, daß sie nicht Raum hatten auch draussen vor der Thüre: und er sagte ihnen das Wort.
3 Und es kamen etliche zu ihm, die brachten einen Gichtbrüchigen, von Vieren getragen.
4 Und da sie nicht konnten zu ihm kommen vor dem Volke; deckten sie das Dach auf, da er war, und gruben es auf, und liessen das Bett hernieder, da der Gichtbrüchige innen lag.
5 Da aber Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.
6 Es waren aber etliche Schriftgelehrte, die sassen allda, und gedachten in ihren Herzen:
7 Wie redet dieser solche Gotteslaste-

rung? Wer kann Sünden vergeben,
denn allein Gott?
8 Und Jesus erkannte alsobald in seinem
Geiste, daß sie also gedachten bey sich selbst;
und sprach zu ihnen: Was gedenket ihr
solches in euren Herzen?
9 Welches ist leichter, zu dem Gichtbrü=
chigen zu sagen: Dir sind deine Sünden
vergeben; oder: Stehe auf, nimm dein
Bett, und wandle?
10 Auf daß ihr aber wisset, daß des Men=
schen Sohn Macht habe, zu vergeben die
Sünden auf Erden, sprach er zu dem
Gichtbrüchigen:
11 Ich sage dir, stehe auf, nimm dein
Bett, und gehe heim.
12 Und alsobald stand er auf, nahm sein
Bett, und gieng hinaus vor allen; also,
daß sie sich alle entsetzten, und priesen Gott,
und sprachen: Wir haben solches noch nie
gesehen.
13 Und er gieng wiederum hinaus an das
Meer; und alles Volk kam zu ihm, und
er lehrete sie.
14 Und da Jesus vorüber gieng, sah er
Levi, den Sohn Alphäi, am Zolle sitzen;
und sprach zu ihm: Folge mir nach. Und
er stand auf, und folgte ihm nach.
15 Und es begab sich, da er zu Tische saß
in seinem Hause, setzten sich viele Zöllner
und Sünder zu Tische mit Jesu und sei=
nen Jüngern. Denn ihrer waren viele,
die ihm nachfolgten.
16 Und die Schriftgelehrten und Pha=
risäer, da sie sahen, daß er mit den Zöll=
nern und Sündern aß, sprachen sie zu sei=
nen Jüngern: Warum isset und trinket
er mit den Zöllnern und Sündern?
17 Da das Jesus hörete, sprach er zu ih=
nen: Die Starken bedürfen keines Arz=
tes, sondern die Kranken. Ich bin gekom=
men zu rufen die Sünder zur Busse, und
nicht die Gerechten.
18 Und die Jünger Johannis und der
Pharisäer fasteten viel. Und es kamen
Etliche, die sprachen zu ihm: Warum fa=
sten die Jünger Johannis und der Pha=
risäer, und deine Jünger fasten nicht?
19 Und Jesus sprach zu ihnen: Wie
können die Hochzeitleute fasten, dieweil
der Bräutigam bey ihnen ist? Alsolang
der Bräutigam bey ihnen ist, können sie
nicht fasten.
20 Es wird aber die Zeit kommen, daß der
Bräutigam von ihnen genommen wird;
dann werden sie fasten.
21 Niemand flickt einen Lappen von neu=
em Tuch an ein altes Kleid; denn der
neue Lappen reißt doch vom alten, und der
Riß wird ärger.
22 Und Niemand fasset Most in alte
Schläuche; anders zerreißt der Most die
Schläuche, und der Wein wird verschüt=
tet, und die Schläuche kommen um. Son=
dern man soll Most in neue Schläuche
fassen.
23 Und es begab sich, da er wandelte am
Sabbathe durch die Saat, und seine Jün=
ger fiengen an, indem sie giengen, Aehren
auszuraufen.
24 Und die Pharisäer sprachen zu ihm:
Siehe zu, was thun deine Jünger am
Sabbathe, das nicht recht ist?
25 Und er sprach zu ihnen: Habt ihr nie
gelesen, was David that, da es ihm noth
war, und ihn hungerte, sammt denen, die
bey ihm waren?
26 Wie er gieng in das Haus Gottes,
zur Zeit Abjathars, des Hohenpriesters,
und aß die Schaubrote, die Niemand durf=
te essen, denn die Priester, und er gab sie
auch denen, die bey ihm waren.
27 Und er sprach zu ihnen: *Der Sab=
bath ist um des Menschen willen gemacht,
und nicht der Mensch um des Sabbaths
willen. *5 Mos. 5, 14. 15.
28 So ist des Menschen Sohn ein Herr
auch des Sabbaths.

Das 3 Capitel.

Verdorrete Hand. Christi Flucht.

1 Und er gieng abermal in die Schule.
Und es war da ein Mensch, der hatte
eine verdorrete Hand.
2 Und sie hielten auf ihn, ob er auch am
Sabbathe ihn heilen würde, auf daß sie
eine Sache zu ihm hätten.
3 Und er sprach zu dem Menschen mit der
verdorreten Hand: Tritt hervor.
4 Und er sprach zu ihnen: Soll man am
Sabbathe Gutes thun, oder Böses thun?
Das Leben erhalten, oder tödten? Sie
aber schwiegen stille.
5 Und er sah sie umher an mit Zorne,
und war betrübt über ihrem verstockten
Herzen, und sprach zu dem Menschen:
Strecke deine Hand aus. Und er streckte
sie aus: und die Hand ward ihm gesund,
wie die andere.
6 Und die Pharisäer giengen hinaus,
und hielten alsobald einen Rath mit He=
rodis Dienern über ihn, wie sie ihn um=
brächten.
7 Aber Jesus entwich mit seinen Jüngern
an das Meer; und viel Volks folgte ihm
nach aus Galiläa, und aus Judäa,

8 Und von Jerusalem, und aus Idumäa,
und von jenseit des Jordans, und die um
Tyro und Sidon wohnen, eine grosse
Menge, die seine Thaten höreten, und
kamen zu ihm.
9 Und er sprach zu seinen Jüngern, daß
sie ihm ein Schifflein hielten um des
Volks willen, daß sie ihn nicht drängeten.
10 Denn er heilete ihrer Viele, also, daß
ihn überfielen alle, die geplagt waren, auf
daß sie ihn anrühreten.
11 Und wann ihn die unsaubern Geister
sahen, fielen sie vor ihm nieder, schrien
und sprachen: Du bist Gottes Sohn.
12 Und er bedrohete sie hart, daß sie ihn
nicht offenbar machten.
13 Und er gieng auf einen Berg, und
rief zu sich, welche er wollte; und die
giengen hin zu ihm.
14 Und er ordnete die Zwölfe, daß sie
bey ihm seyn sollten, und daß er sie aus-
sendete zu predigen,
15 Und daß sie Macht hätten, die Seu-
chen zu heilen, und die Teufel auszutrei-
ben.
16 Und gab dem Simon den Nahmen
Petrus;
17 Und Jakobum, den Sohn Zebedäi,
und Johannem, den Bruder Jakobi; und
gab ihnen den Nahmen Boanerges, das
ist gesagt, Donnerskinder;
18 Und Andream, und Philippum, und
Bartholomäum, und Matthäum, und
Thomam, und Jakobum, Alphäi Sohn,
und Thaddäum, und Simon von Cana;
19 Und Judam Ischarioth, der ihn ver-
rieth.
20 Und sie kamen zu Hause; und da
kam abermal das Volk zusammen, also,
daß sie nicht Raum hatten zu essen.
21 Und da es höreten, die um ihn waren,
giengen sie hinaus, und wollten ihn hal-
ten; denn sie sprachen: Er wird von
Sinnen kommen.
22 Die Schriftgelehrten aber, die von
Jerusalem herabgekommen waren, spra-
chen: Er hat den Beelzebub, und durch
den Obersten der Teufel treibt er die Teu-
fel aus.
23 Und er rief sie zusammen, und sprach
zu ihnen in Gleichnissen: Wie kann ein
Satan den andern austreiben?
24 Wenn ein Reich mit ihm selbst unter
einander uneins wird, mag es nicht beste-
hen.
25 Und wenn ein Haus mit ihm selbst
unter einander uneins wird, mag es nicht
bestehen.
26 Setzet sich nun der Satan wider sich
selbst, und ist mit ihm selbst uneins; so
kann er nicht bestehen, sondern es ist aus
mit ihm.
27 Es kann niemand einem Starken in
sein Haus fallen, und seinen Hausrath
rauben; es sey denn, daß er zuvor den
Starken binde, und alsdann sein Haus
beraube.
28 Wahrlich, ich sage euch: Alle Sün-
den werden vergeben den Menschenkin-
dern, auch die Gotteslästerung, damit sie
Gott lästern.
29 Wer aber den heiligen Geist lästert,
der hat keine Vergebung ewiglich, sondern
ist schuldig des ewigen Gerichts.
30 Denn sie sagten: Er hat einen un-
saubern Geist.
31 Und es kam seine Mutter und seine
Brüder, und standen draussen, schickten
zu ihm, und liessen ihn rufen.
32 (Und das Volk saß um ihn.) Und sie
sprachen zu ihm: Siehe, deine Mutter
und deine Brüder draussen fragen nach dir.
33 Und er antwortete ihnen, und sprach:
Wer ist meine Mutter, und meine Brü-
der?
34 Und er sah rings um sich auf die Jün-
ger; die um ihn im Kreise sassen, und
sprach: Siehe, das ist meine Mutter und
meine Brüder.
35 Denn wer Gottes Willen thut, der
ist mein Bruder, und meine Schwester
und meine Mutter.

Das 4 Capitel.

Gleichnisse vom Samen und Senfkorn, rc.

1 Und er fieng abermal an zu lehren am
Meere; und es versammelte sich viel
Volks zu ihm, also, daß er mußte in ein
Schiff treten, und auf dem Wasser sitzen,
und alles Volk stand auf dem Lande am
Meere.
2 Und er predigte ihnen lange durch
Gleichnisse. Und in seiner Predigt sprach
er zu ihnen:
3 Höret zu! Siehe, es gieng ein Säe-
mann aus zu säen.
4 Und es begab sich, indem er säete, fiel
etliches an den Weg; da kamen die Vögel
unter dem Himmel, und frassen es auf.
5 Etliches fiel in das Steinigte, da es
nicht viel Erde hatte, und gieng bald auf,
darum, daß es nicht tiefe Erde hatte.
6 Da nun die Sonne aufgieng, verwelkte
es, und dieweil es nicht Wurzel hatte,
verdorrete es.
7 Und etliches fiel unter die Dornen

und die Dornen wuchsen empor, und er-
stickten es, und es brachte keine Frucht.
8 Und etliches fiel auf ein gutes Land,
und brachte Frucht, die da zunahm und
wuchs; und etliches trug dreyssigfältig,
und etliches sechzigfältig, und etliches hun-
dertfältig.
9 Und er sprach zu ihnen: Wer Ohren
hat zu hören, der höre.
10 Und da er allein war, fragten ihn um
dieses Gleichniß, die um ihn waren, sammt
den Zwölfen.
11 Und er sprach zu ihnen: Euch ist es
gegeben, das Geheimniß des Reichs Got-
tes zu wissen; denen aber draussen wider-
fährt es alles durch Gleichnisse,
12 Auf daß sie es mit sehenden Augen
sehen, und doch nicht erkennen, und mit
hörenden Ohren hören, und doch nicht ver-
stehen; auf daß sie sich nicht dermaleins
bekehren, und ihre Sünden ihnen verge-
ben werden.
13 Und er sprach zu ihnen: Versteht ihr
dieses Gleichniß nicht, wie wollt ihr denn
die andern alle verstehen?
14 Der Säemann säet das Wort.
15 Diese sind es aber, die an dem Wege
sind, wo das Wort gesäet wird, und sie es
gehöret haben; so kommt alsobald der Sa-
tan, und nimmt weg das Wort, das in ihr
Herz gesäet war.
16 Also auch die sind es, die aufs Stei-
nigte gesäet sind: wann sie das Wort ge-
höret haben, nehmen sie es bald mit Freu-
den auf;
17 Und haben keine Wurzel in ihnen,
sondern sind wetterwendisch; wann sich
Trübsal oder Verfolgung um des Worts
willen erhebt, so ärgern sie sich alsobald.
18 Und diese sind es, die unter die Dor-
nen gesäet sind, die das Wort hören;
19 Und die Sorge dieser Welt, und der
betrügliche Reichthum, und viele andere
Lüste gehen hinein, und ersticken das
Wort, und es bleibt ohne Frucht.
20 Und diese sind es, die auf ein gutes
Land gesäet sind: die das Wort hören,
und nehmen es an, und bringen Frucht;
etliche dreyssigfältig, und etliche sechzig-
fältig, und etliche hundertfältig.
21 Und er sprach zu ihnen: Zündet man
auch ein Licht an, daß man es unter einen
Scheffel, oder unter einen Tisch setze? mit
nichten, sondern daß man es auf einen
Leuchter setze.
22 Denn es ist nichts verborgen, das
nicht offenbar werde, und ist nichts heim-
liches, das nicht hervorkomme.
23 Wer Ohren hat zu hören, der höre.
24 Und er sprach zu ihnen: Sehet zu,
was ihr höret. Mit welcherley Maaß
ihr messet, wird man euch wieder messen:
und man wird noch zugeben euch, die ihr
dieß höret.
25 Denn, wer da hat, dem wird gegeben;
und wer nicht hat, von dem wird man neh-
men, auch das er hat.
26 Und er sprach, das Reich Gottes ist
so beschaffen, als wenn ein Mensch Sa-
men aufs Land wirft,
27 Und schläft, und stehet auf Nacht
und Tag, und der Same gehet auf, und
wächset, daß er es nicht weiß;
28 Denn die Erde bringet von ihr selbst
zum ersten das Gras, darnach die Aehren,
darnach den vollen Weizen in den Aeh-
ren.
29 Wann sie aber die Frucht gebracht
hat, so schickt er bald die Sichel hin, denn
die Ernte ist da.
30 Und er sprach: Wem wollen wir das
Reich Gottes vergleichen? Und durch
welch Gleichniß wollen wir es vorbilden?
31 Gleichwie ein Senfkorn, wann das
gesäet wird aufs Land, so ist es das Kleinste
unter allen Samen auf Erden;
32 Und wann es gesäet ist, so nimmt es
zu, und wird grösser, denn alle Kohlkräu-
ter; und gewinnet grosse Zweige, also, daß
die Vögel unter dem Himmel unter sei-
nem Schatten wohnen können.
33 Und durch viele solche Gleichnisse sagte
er ihnen das Wort, nachdem sie es hören
konnten.
34 Und ohne Gleichniß redete er nichts
zu ihnen; aber insonderheit legte er es
seinen Jüngern alles aus.
35 Und an demselbigen Tage des Abends
sprach er zu ihnen: Laßt uns hinüber
fahren.
36 Und sie liessen das Volk gehen, und
nahmen ihn, wie er im Schiffe war; und
es waren mehrere Schiffe bey ihm.
37 Und es erhob sich ein grosser Wind-
wirbel, und warf die Wellen in das Schiff,
also, daß das Schiff voll ward.
38 Und er war hinten auf dem Schiffe,
und schlief auf einem Küssen. Und sie
weckten ihn auf, und sprachen zu ihm:
Meister, fragst du nichts darnach, daß wir
verderben?
39 Und er stand auf, und bedrohete den
Wind, und sprach zu dem Meere: Schweig,
und verstumme! Und der Wind legte sich,
und ward eine grosse Stille.
40 Und er sprach zu ihnen: Wie seyd ihr

so furchtsam? Wie, daß ihr keinen Glau-
ben habt?
41 Und sie fürchteten sich sehr, und spra-
chen unter einander: Wer ist der? Denn
Wind und Meer sind ihm gehorsam.

Das 5 Capitel.

Vom Besessenen, dem blutflüssigen Weibe,
und Jairi Töchterlein.

1 Und sie kamen jenseit des Meers, in die
Gegend der Gadarener.
2 Und als er aus dem Schiffe trat; lief
ihm alsobald entgegen aus den Gräbern
ein besessener Mensch mit einem unsaubern
Geiste,
3 Der seine Wohnung in den Gräbern
hatte. Und Niemand konnte ihn binden,
auch nicht mit Ketten.
4 Denn er war oft mit Fesseln und Ket-
ten gebunden gewesen, und hatte die Ket-
ten abgerissen, und die Fesseln zerrieben,
und Niemand konnte ihn zähmen.
5 Und er war allezeit, beydes Tag und
Nacht, auf den Bergen, und in den Grä-
bern, schrie, und schlug sich mit Steinen.
6 Da er aber Jesum sah von ferne, lief
er zu und fiel vor ihm nieder, schrie laut,
und sprach:
7 Was habe ich mit dir zu thun, o Jesu,
du Sohn Gottes, des Allerhöchsten? Ich
beschwöre dich bey Gott, daß du mich nicht
quälest.
8 Er aber sprach zu ihm: Fahre aus, du
unsauberer Geist, von dem Menschen.
9 Und er fragte ihn: Wie heissest du?
Und er antwortete, und sprach: Legion
heisse ich, denn unser ist viel.
10 Und er bat ihn sehr, daß er sie nicht
aus derselben Gegend triebe.
11 Und es war daselbst an den Bergen
eine grosse Herde Säue an der Weide.
12 Und die Teufel baten ihn alle, und
sprachen: Laß uns in die Säue fahren.
13 Und alsobald erlaubte es ihnen Jesus.
Da fuhren die unsaubern Geister aus, und
fuhren in die Säue; und die Herde stürzte
sich mit einem Sturme ins Meer, (ihrer
waren aber bey zwey Tausend) und ersof-
fen im Meere.
14 Und die Sauhirten flohen, und ver-
kündigten das in der Stadt, und auf dem
Lande. Und sie giengen hinaus zu sehen,
was da geschehen war.
15 Und kamen zu Jesu, und sahen den,
so von den Teufeln besessen war, daß er
saß, und war bekleidet und vernünftig,
und fürchteten sich.
16 Und die es gesehen hatten, sagten ih-
nen, was dem Besessenen widerfahren war,
und von den Säuen.
17 Und sie fiengen an und baten ihn, daß
er aus ihrer Gegend zöge.
18 Und da er in das Schiff trat, bat ihn
der Besessene, daß er möchte bey ihm seyn.
19 Aber Jesus ließ es ihm nicht zu, son-
dern sprach zu ihm: Gehe hin in dein
Haus und zu den Deinen, und verkündige
ihnen, wie grosse Wohlthat dir der Herr
gethan, und sich deiner erbarmet hat.
20 Und er gieng hin, und fieng an aus-
zurufen in den zehn Städten, wie grosse
Wohlthat ihm Jesus gethan hatte. Und
Jedermann verwunderte sich.
21 Und da Jesus wieder herüber fuhr im
Schiffe, versammelte sich viel Volks zu
ihm, und war an dem Meere.
22 Und siehe, da kam der Obersten Einer
von der Schule, mit Nahmen Jairus.
Und da er ihn sah, fiel er ihm zu Füssen,
23 Und bat ihn sehr, und sprach: Meine
Tochter ist in den letzten Zügen; du wol-
lest kommen, und deine Hand auf sie le-
gen, daß sie gesund werde, und lebe.
24 Und er gieng hin mit ihm; und es
folgte ihm viel Volks nach, und sie dränge-
ten ihn.
25 Und da war ein Weib, das hatte den
Blutgang zwölf Jahre gehabt,
26 Und viel erlitten von vielen Aerzten,
und hatte alles ihr Gut dareb verzehret,
und half sie nichts, sondern vielmehr ward
es ärger mit ihr.
27 Da die von Jesu hörete, kam sie im
Volke von hinten zu, und rührete sein
Kleid an.
28 Denn sie sprach: Wenn ich nur sein
Kleid möchte anrühren, so würde ich ge-
sund.
29 Und alsobald vertrocknete der Brun-
nen ihres Bluts; und sie fühlte es am
Leibe, daß sie von ihrer Plage war gesund
geworden.
30 Und Jesus fühlte alsobald an ihm
selbst die Kraft, die von ihm ausgegangen
war, und wandte sich um zum Volke, und
sprach: Wer hat meine Kleider ange-
rühret?
31 Und die Jünger sprachen zu ihm:
Du siehest, daß dich das Volk dränget, und
sprichst: Wer hat mich angerühret?
32 Und er sah sich um nach der, die das
gethan hatte.
33 Das Weib aber fürchtete sich, und
zitterte, (denn sie wußte, was an ihr ge-
schehen war) kam, und fiel vor ihm nieder,
und sagte ihm die ganze Wahrheit.

34 Er sprach aber zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube hat dich gesund gemacht; gehe hin mit Frieden, und sey gesund von deiner Plage.
35 Da er noch also redete, kamen etliche vom Gesinde des Obersten der Schule, und sprachen: Deine Tochter ist gestorben, was bemühest du weiter den Meister?
36 Jesus aber hörete bald die Rede, die da gesagt ward, und sprach zu dem Obersten der Schule: Fürchte dich nicht, glaube nur.
37 Und ließ Niemand ihm nachfolgen, denn Petrum, und Jakobum, und Johannem, den Bruder Jakobi.
38 Und er kam in das Haus des Obersten der Schule, und sah das Getümmel, und die da sehr weineten und heuleten.
39 Und er gieng hinein, und sprach zu ihnen: Was tummelt und weinet ihr? Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn.
40 Und er trieb sie alle aus' und nahm mit sich den Vater des Kindes, und die Mutter, und die bey ihm waren; und gieng hinein, da das Kind lag.
41 Und er griff das Kind bey der Hand, und sprach zu ihr: Talitha kumi; das ist verdolmetschet, Mägdlein, ich sage dir, stehe auf.
42 Und alsobald stand das Mägdlein auf, und wandelte: es war aber zwölf Jahre alt. Und sie entsetzten sich über die Maaß.
43 Und er verbot ihnen hart, daß es Niemand wissen sollte; und sagte, sie sollten ihr zu essen geben.

Das 6 Capitel.

Christi Verachtung, Apostel ausgesandt.

1 Und er gieng aus von dannen, und kam in sein Vaterland; und seine Jünger folgten ihm nach.
2 Und da der Sabbath kam, hob er an zu lehren in ihrer Schule. Und viele, die es höreten, verwunderten sich seiner Lehre, und sprachen: Woher kommt dem solches? Und was Weisheit ist es, die ihm gegeben ist, und solche Thaten, die durch seine Hände geschehen?
3 Ist er nicht der Zimmermann, Mariä Sohn, und der Bruder Jakobi, und Joses, und Judä, und Simons? Sind nicht auch seine Schwestern allhier bey uns? Und sie ärgerten sich an ihm.
4 Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet gilt nirgend weniger, denn im Vaterlande und daheim bey den Seinen.
5 Und er konnte allda nicht eine einige That thun; ohne, wenigen Siechen legte er die Hände auf, und heilete sie.
6 Und er verwunderte sich ihres Unglaubens. Und er gieng umher in die Flecken im Kreise, und lehrete.
7 Und er berief die Zwölfe, und hob an, und sandte sie, je zween und zween, und gab ihnen Macht über die unsaubern Geister.
8 Und geboth ihnen, daß sie nichts bey sich trügen auf dem Wege, denn allein einen Stab, keine Tasche, kein Brot, kein Geld im Gürtel:
9 Sondern wären geschuhet, und daß sie nicht zween Röcke anzögen.
10 Und sprach zu ihnen: Wo ihr in ein Haus gehen werdet, da bleibet innen, bis ihr von dannen ziehet.
11 Und welche euch nicht aufnehmen, noch hören; da gehet von dannen heraus, und schüttelt den Staub ab von euren Füssen, zu einem Zeugnisse über sie. Ich sage euch: Wahrlich, es wird Sodomen und Gomorren am jüngsten Gerichte erträglicher ergehen, denn solcher Stadt.
12 Und sie giengen aus, und predigten, man sollte Busse thun.
13 Und trieben viele Teufel aus, und salbeten viele Siechen mit Oehl, und machten sie gesund.
14 Und es kam vor den König Herodes (denn sein Nahme war nun bekannt) und er sprach: Johannes, der Täufer, ist von den Todten auferstanden; darum thut er solche Thaten.
15 Etliche aber sprachen: Er ist Elias. Etliche aber: Er ist ein Prophet, oder einer von den Propheten.
16 Da es aber Herodes hörete, sprach er: Es ist Johannes, den ich enthauptet habe; der ist von den Todten auferstanden.
17 Er aber, Herodes, hatte ausgesandt, und Johannem gegriffen, und in das Gefängniß gelegt, um Herodias willen, seines Bruders Philippi Weib: denn er hatte sie gefreyet.
18 Johannes aber sprach zu Herodes: Es ist nicht recht, daß du deines Bruders Weib habest.
19 Herodias aber stellete ihm nach, und wollte ihn tödten, und konnte nicht.
20 Herodes aber fürchtete Johannem, denn er wußte, daß er ein frommer und heiliger Mann war; und verwahrete ihn, und gehorchte ihm in vielen Sachen, und hörete ihn gerne.
21 Und es kam ein gelegener Tag, daß Herodes auf seinen Jahrstag ein Abend-

mahl gab den Obersten und Hauptleuten
und Vornehmsten in Galiläa.
22 Da trat hinein die Tochter der Hero-
dias, und tanzte, und gefiel wohl dem He-
rodes, und denen, die am Tische sassen.
Da sprach der König zum Mägdlein:
Bitte von mir, was du willst, ich will dirs
geben.
23 Und schwur ihr einen Eid: Was du
wirst von mir bitten, will ich dir geben,
bis an die Hälfte meines Königreichs.
24 Sie gieng hinaus, und sprach zu ih-
rer Mutter: Was soll ich bitten? Die
sprach: Das Haupt Johannis, des Täu-
fers.
25 Und sie gieng bald hinein mit Eile
zum Könige, bat und sprach: Ich will, daß
du mir gebest jetzt so bald auf einer Schüs-
sel das Haupt Johannis, des Täufers.
26 Der König ward betrübt; doch um des
Eides willen, und derer, die am Tische
sassen, wollte er sie nicht lassen eine Fehl-
bitte thun.
27 Und bald schickte hin der König den
Henker, und hieß sein Haupt herbringen.
Der gieng hin, und enthauptete ihn im
Gefängnisse,
28 Und trug her sein Haupt auf einer
Schüssel, und gab es dem Mägdlein, und
das Mägdlein gab es ihrer Mutter.
29 Und da das seine Jünger höreten,
kamen sie, und nahmen seinen Leib, und
legten ihn in ein Grab.
30 Und die Apostel kamen zu Jesu zu-
sammen, und verkündigten ihm das alles,
und was sie gethan und gelehret hat-
ten.
31 Und er sprach zu ihnen: Laßt uns be-
sonders in eine Wüste gehen, und ruhet
ein wenig. Denn ihrer waren viele, die
ab und zugiengen; und hatten nicht Zeit
genug zu essen.
32 Und er fuhr da in einem Schiffe zu
einer Wüste besonders.
33 Und das Volk sah sie wegfahren; und
viele kannten ihn, und liefen daselbst hin
mit einander zu Fuß aus allen Städten,
und kamen ihnen zuvor, und kamen zu
ihnen.
34 Und Jesus gieng heraus, und sah das
grosse Volk; und es jammerte ihn dersel-
ben, denn sie waren wie die Schafe, die
keinen Hirten haben; und fieng an eine
lange Predigt.
35 Da nun der Tag fast dahin war, tra-
ten seine Jünger zu ihm, und sprachen:
Es ist wüste hier, und der Tag ist nun da-
hin.
36 Laß sie von dir, daß sie hingehen um-
her in die Dörfer und Märkte, und kau-
fen ihnen Brot; denn sie haben nichts zu
essen.
37 Jesus aber antwortete, und sprach zu
ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen. Und sie
sprachen zu ihm: Sollen wir denn hinge-
hen, und zwey hundert Pfenningwerth
Brot kaufen, und ihnen zu essen geben?
38 Er aber sprach zu ihnen: Wie viele
Brote habt ihr? Gehet hin und sehet.
Und da sie es erkundet hatten, sprachen sie:
Fünf, und zween Fische.
39 Und er geboth ihnen, daß sie sich alle
lagerten, bey Tischen voll, auf das grüne
Gras.
40 Und sie setzten sich nach Schichten, je
hundert und hundert, fünfzig und fünfzig.
41 Und er nahm die fünf Brote, und
zween Fische, und sah auf gen Himmel,
und dankte, und brach die Brote, und gab
sie den Jüngern, daß sie ihnen vorlegten,
und die zween Fische theilte er unter sie
alle.
42 Und sie assen alle, und wurden satt.
43 Und sie hoben auf die Brocken, zwölf
Körbe voll, und von den Fischen.
44 Und die da gegessen hatten, deren wa-
ren fünf tausend Mann.
45 Und alsobald trieb er seine Jünger,
daß sie in das Schiff träten, und vor ihm
hinüber führen gen Bethsaida, bis daß er
das Volk von sich liesse.
46 Und da er sie von sich geschaffet hatte,
gieng er hin auf einen Berg zu beten.
47 Und am Abend war das Schiff mit-
ten auf dem Meere, und er auf dem Lande
allein.
48 Und er sah, daß sie Noth litten im
Rudern; denn der Wind war ihnen ent-
gegen, und um die vierte Wache der
Nacht kam er zu ihnen, und wandelte auf
dem Meere.
49 Und er wollte vor ihnen übergehen.
Und da sie ihn sahen auf dem Meere wan-
deln; meyneten sie, es wäre ein Gespenst,
und schrien.
50 Denn sie sahen ihn alle, und erschra-
ken. Aber alsobald redete er mit ihnen,
und sprach zu ihnen: Seyd getrost; ich
bin es, fürchtet euch nicht.
51 Und trat zu ihnen in das Schiff, und
der Wind legte sich. Und sie entsetzten
und verwunderten sich über die Maaße.
52 Denn sie waren nichts verständiger
geworden über den Broten, und ihr Herz
war verstarret.
53 Und da sie hinüber gefahren waren,

kamen sie in das Land Genezareth, und
fuhren an.
54 Und da sie aus dem Schiffe traten,
alsobald kannten sie ihn;
55 Und liefen alle in die umliegenden
Länder, und hoben an die Kranken umher
zu führen auf Betten, wo sie höreten, daß
er war.
56 Und wo er in die Märkte oder Städte
oder Dörfer eingieng; da legten sie die
Kranken auf den Markt, und baten ihn,
daß sie nur den Saum seines Kleides an-
rühren möchten. Und alle, die ihn anrüh-
reten, wurden gesund.

Das 7 Capitel.

Von der Pharisäer Heucheley, rc.

1 Und es kamen zu ihm die Pharisäer,
und etliche von den Schriftgelehrten,
die von Jerusalem gekommen waren.
2 Und da sie sahen etliche seiner Jünger
mit gemeinen, das ist, mit ungewaschenen
Händen das Brot essen, besprachen sie es.
3 Denn die Pharisäer und alle Juden
essen nicht, sie waschen denn die Hände
manchmal; halten also die Aufsätze der
Aeltesten.
4 Und wann sie vom Markte kommen,
essen sie nicht, sie waschen sich denn. Und
des Dings ist viel, das sie zu halten haben
angenommen, von Trinkgefässen, und Krü-
gen, und ehernen Gefässen, und Tischen
zu waschen.
5 Da fragten ihn nun die Pharisäer und
Schriftgelehrten: Warum wandeln deine
Jünger nicht nach den Aufsätzen der Ael-
testen; sondern essen das Brot mit unge-
waschenen Händen?
6 Er aber antwortete, und sprach zu ih-
nen: Wohl fein hat von euch Heuchlern
Jesaias geweissaget, wie geschrieben stehet:
Dieß Volk ehret mich mit den Lippen,
aber ihr Herz ist ferne von mir.
7 Vergeblich aber ist es, daß sie mir die-
nen, dieweil sie lehren solche Lehre, die
nichts ist, denn Menschengeboth.
8 Ihr verlasset Gottes Geboth, und hal-
tet der Menschen Aufsätze, von Krügen
und Trinkgefässen zu waschen; und deß-
gleichen thut ihr viel.
9 Und er sprach zu ihnen: Wohl fein
habt ihr Gottes Geboth aufgehoben, auf
daß ihr eure Aufsätze haltet.
10 Denn Moses hat gesagt: *Du sollst
deinen Vater und deine Mutter ehren;
und wer Vater oder Mutter flucht, der
soll des Todes sterben. *2 Mos. 20, 12. rc.
11 Ihr aber lehret: Wenn einer spricht
zum Vater oder Mutter: Corban, das
ist, wenn ichs opfere, so ist dirs viel nü-
tzer; der thut wohl.
12 Und so laßt ihr hinfort ihn nichts
thun seinem Vater oder seiner Mutter;
13 Und hebet auf Gottes Wort durch
eure Aufsätze, die ihr aufgesetzt habt, und
deßgleichen thut ihr viel.
14 Und er rief zu ihm das ganze Volk,
und sprach zu ihnen: Höret mir alle zu,
und vernehmet es.
15 Es ist nichts ausser dem Menschen,
das ihn könnte unrein machen, so es in ihn
gehet; sondern das von ihm ausgehet, das
ist es, das den Menschen unrein macht.
16 Hat Jemand Ohren zu hören, der höre.
17 Und da er von dem Volke ins Haus
kam, fragten ihn seine Jünger um dieses
Gleichniß.
18 Und er sprach zu ihnen: Seyd ihr
denn auch so unverständig? Vernehmet
ihr noch nicht, daß alles, was aussen ist
und in den Menschen gehet, das kann ihn
nicht unrein machen?
19 Denn es gehet nicht in sein Herz,
sondern in den Bauch, und gehet aus durch
den natürlichen Gang, der alle Speise
ausfeget.
20 Und er sprach: Was aus dem Men-
schen gehet, das macht den Menschen un-
rein.
21 Denn von innen, aus dem Herzen
der Menschen, gehen heraus böse Gedan-
ken, Ehebruch, Hurerey, Mord,
22 Dieberey, Geiz, Schalkheit, List, Un-
zucht, Schalksauge, Gotteslästerung,
Hoffart, Unvernunft;
23 Alle diese böse Stücke gehen von in-
nen heraus, und machen den Menschen
unrein.
24 Und er stand auf, und gieng von dan-
nen in die Grenze Tyrus und Sidon;
und gieng in ein Haus, und wollte es
Niemand wissen lassen, und konnte doch
nicht verborgen seyn.
25 Denn ein Weib hatte von ihm gehö-
ret, welcher Töchterlein einen unsaubern
Geist hatte, und sie kam, und fiel nieder
zu seinen Füssen;
26 (Und es war ein griechisch Weib aus
Syrophönice) und sie bat ihn, daß er den
Teufel von ihrer Tochter austriebe.
27 Jesus aber sprach zu ihr: Laß zuvor
die Kinder satt werden; es ist nicht fein,
daß man der Kinder Brot nehme, und
werfe es vor die Hunde.
28 Sie antwortete aber, und sprach zu
ihm: Ja, Herr; aber doch essen die Hünd-

lein unter dem Tische von den Brosamen
der Kinder.
29 Und er sprach zu ihr: Um des Worts
willen so gehe hin, der Teufel ist von dei-
ner Tochter ausgefahren.
30 Und sie gieng hin in ihr Haus, und
fand, daß der Teufel war ausgefahren,
und die Tochter auf dem Bette liegend.
[Evang. am 12 Sonnt. nach Trinitatis.]
31 Und da er wieder ausgieng von den
Grenzen Tyrus und Sidon, kam
er an das Galiläische Meer, mitten unter
die Grenze der zehn Städte.
32 Und sie brachten zu ihm einen Tauben,
der stumm war, und sie baten ihn, daß er
die Hand auf ihn legte.
33 Und er nahm ihn von dem Volke be-
sonders, und legte ihm die Finger in die
Ohren, und spützete, und rührete seine
Zunge,
34 Und sah auf gen Himmel, seufzete,
und sprach zu ihm: Hephatha, das ist,
thue dich auf.
35 Und alsobald thaten sich seine Ohren
auf, und das Band seiner Zunge ward
los, und redete recht.
36 Und er verboth ihnen, sie sollten es
Niemand sagen. Je mehr er aber ver-
both, je mehr sie es ausbreiteten,
37 Und verwunderten sich über die Maa-
ße, und sprachen: Er hat alles wohl ge-
macht; die Tauben macht er hörend, und
die Sprachlosen redend.]

Das 8 Capitel.

Von der wunderbaren Speisung, rc.

[Evang. am 7 Sonnt. nach Trinitatis.]
1 Zu der Zeit, da viel Volks da war, und
hatten nichts zu essen, rief Jesus sei-
ne Jünger zu sich, und sprach zu ihnen:
2 Mich jammert des Volks, denn sie ha-
ben nun drey Tage bey mir verharret, und
haben nichts zu essen;
3 Und wenn ich sie ungegessen von mir
heim liesse gehen, würden sie auf dem
Wege verschmachten. Denn etliche waren
von ferne gekommen.
4 Seine Jünger antworteten ihm: Wo-
her nehmen wir Brot hier in der Wüste,
daß wir sie sättigen?
5 Und er fragte sie: Wie viel habt ihr
Brote? Sie sprachen: Sieben.
6 Und er geboth dem Volke, daß sie sich
auf die Erde lagerten. Und er nahm die
sieben Brote, und dankte, und brach sie,
und gab sie seinen Jüngern, daß sie die-
selbigen vorlegten; und sie legten dem
Volke vor.
7 Und hatten ein wenig Fischlein: und er
dankte, und hieß dieselbigen auch vortra-
gen.
8 Sie assen aber und wurden satt; und
hoben die übrigen Brocken auf, sieben
Körbe.
9 Und ihrer waren bey vier tausend, die
da gegessen hatten: und er ließ sie von
sich.]
10 Und alsobald trat er in ein Schiff mit
seinen Jüngern, und kam in die Gegend
Dalmanutha.
11 Und die Pharisäer giengen heraus,
und fiengen an sich mit ihm zu befragen,
versuchten ihn, und begehreten von ihm
ein Zeichen vom Himmel.
12 Und er seufzete in seinem Geiste, und
sprach: Was sucht doch dieß Geschlecht
Zeichen? Wahrlich, ich sage euch: Es
wird diesem Geschlechte kein Zeichen gege-
ben.
13 Und er ließ sie, und trat wiederum in
das Schiff, und fuhr herüber.
14 Und sie hatten vergessen Brot mit sich
zu nehmen, und hatten nicht mehr mit sich
im Schiffe, denn ein Brot.
15 Und er geboth ihnen, und sprach:
Schauet zu, und sehet euch vor, vor dem
Sauerteige der Pharisäer und vor dem
Sauerteige Herodis.
16 Und sie gedachten hin und wieder, und
sprachen unter einander: Das ist es, daß
wir nicht Brot haben.
17 Und Jesus vernahm das, und sprach
zu ihnen: Was bekümmert ihr euch doch,
daß ihr nicht Brot habt? Vernehmet ihr
noch nichts, und seyd noch nicht verstän-
dig? Habt ihr noch ein verstarretes Herz
in euch?
18 Habt Augen, und sehet nicht, und
habt Ohren und höret nicht? Und denket
nicht daran?
19 Da ich fünf Brote brach unter fünf
tausend, wie viele Körbe voll Brocken hobet
ihr da auf? Sie sprachen: Zwölf.
20 Da ich aber die sieben brach unter die
vier tausend, wie viele Körbe voll Brocken
hobet ihr da auf? Sie sprachen: Sieben.
21 Und er sprach zu ihnen: Wie ver-
nehmet ihr denn nichts?
22 Und er kam gen Bethsaida. Und sie
brachten zu ihm einen Blinden, und baten
ihn, daß er ihn anrührete.
23 Und er nahm den Blinden bey der
Hand, und führete ihn hinaus vor den
Flecken, und spützete in seine Augen, und
legte seine Hände auf ihn, und fragte ihn,
ob er etwas sähe?

24 Und er sah auf, und sprach: Ich sehe Menschen gehen, als sähe ich Bäume.
25 Darnach legte er abermal die Hände auf seine Augen, und hieß ihn abermal sehen; und er ward wieder zurechte gebracht, daß er alles scharf sehen konnte.
26 Und er schickte ihn heim, und sprach: Gehe nicht hinein in den Flecken, und sage es auch Niemand darinnen.
27 Und Jesus gieng aus, und seine Jünger, in die Märkte der Stadt Cäsarea Philippi.. Und auf dem Wege fragte er seine Jünger, und sprach zu ihnen: Wer sagen die Leute, daß ich sey?
28 Sie antworteten: Sie sagen, du seyst Johannes, der Täufer; etliche sagen, du seyst Elias; etliche, du seyst der Propheten Einer.
29 Und er sprach zu ihnen: Ihr aber, wer saget ihr, daß ich sey? Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: Du bist Christus.
30 Und er bedrohete sie, daß sie Niemand von ihm sagen sollten.
31 Und hob an sie zu lehren: Des Menschen Sohn muß viel leiden, und verworfen werden von den Aeltesten, und Hohenpriestern, und Schriftgelehrten, und getödtet werden, und über drey Tage auferstehen.
32 Und er redete das Wort frey offenbar. Und Petrus nahm ihn zu sich, fieng an ihm zu wehren.
33 Er aber wandte sich um, und sah seine Jünger an, und bedrohete Petrum, und sprach: Gehe hinter mich, du Satan! denn du meinest nicht das göttlich, sondern das menschlich ist.
34 Und er rief zu sich das Volk, samt seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: Wer mir will nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach.
35 Denn wer sein Leben will behalten, der wird es verlieren; und wer sein Leben verlieret um meinet und des Evangelii willen, der wird es behalten.
36 Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne, und nähme an seiner Seele Schaden?
37 Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele löse?
38 Wer sich aber meiner und meiner Worte schämet unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlechte, des wird sich auch des Menschen Sohn schämen, wann er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters, mit den heiligen Engeln.

Das 9 Capitel.

Von Christi Verklärung, der Demuth 2c.

1 Und er sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, es stehen etliche hier, die werden den Tod nicht schmecken, bis daß sie sehen das Reich Gottes mit Kraft kommen.
2 Und nach sechs Tagen nahm Jesus zu sich Petrum, Jakobum und Johannem, und führete sie auf einen hohen Berg besonders allein, und verklärte sich vor ihnen.
3 Und seine Kleider wurden hell, und sehr weiß wie der Schnee, daß sie kein Färber auf Erden kann so weiß machen.
4 Und es erschien ihnen Elias mit Mose, und hatten eine Rede mit Jesu.
5 Und Petrus antwortete, und sprach zu Jesu: Rabbi, hier ist gut seyn; laßt uns drey Hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Elia eine.
6 Er wußte aber nicht, was er redete, denn sie waren bestürzt.
7 Und es kam eine Wolke, die überschattete sie. Und eine Stimme fiel aus der Wolke, und sprach: Das ist mein lieber Sohn, den sollt ihr hören.
8 Und bald darnach sahen sie um sich, und sahen Niemand mehr, denn allein Jesum bey ihnen.
9 Da sie aber vom Berge herab giengen, verboth ihnen Jesus, daß sie Niemand sagen sollten, was sie gesehen hatten, bis des Menschen Sohn auferstünde von den Todten.
10 Und sie behielten das Wort bey sich, und befragten sich unter einander: Was ist doch das Auferstehen von den Todten?
11 Und sie fragten ihn und sprachen: Sagen doch die Schriftgelehrten, daß Elias müsse zuvor kommen.
12 Er antwortete aber, und sprach zu ihnen: Elias soll ja zuvor kommen und alles wieder zurecht bringen: dazu des Menschen Sohn soll viel leiden, und verachtet werden, wie denn geschrieben stehet.
13 Aber ich sage euch: Elias ist gekommen, und sie haben an ihm gethan, was sie wollten, nach dem von ihm geschrieben stehet.
14 Und er kam zu seinen Jüngern, und sah viel Volks um sie, und Schriftgelehrte, die sich mit ihnen befragten.
15 Und alsobald, da alles Volk ihn sah, entsetzten sie sich, liefen zu, und grüßten ihn.
16 Und er fragte die Schriftgelehrten: Was befraget ihr euch mit ihnen?

17 Einer aber aus dem Volke antwortete, und sprach: Meister, ich habe meinen Sohn hergebracht zu dir, der hat einen sprachlosen Geist:
18 Und wo er ihn erwischet, so reißt er ihn, und schäumet, und knirschet mit den Zähnen, und verdorret. Ich habe mit deinen Jüngern geredet, daß sie ihn austrieben, und sie können es nicht.
19 Er antwortete ihm aber und sprach: O du ungläubiges Geschlecht, wie lange soll ich bey euch seyn? Wie lange soll ich mich mit euch leiden? Bringet ihn her zu mir.
20 Und sie brachten ihn her zu ihm. Und alsobald, da ihn der Geist sah, riß er ihn, und fiel auf die Erde, und wälzete sich und schäumete.
21 Und er fragte seinen Vater: Wie lange ist es, daß ihm dieses widerfahren ist? Er sprach: Von Kind auf;
22 Und oft hat er ihn ins Feuer und Wasser geworfen, daß er ihn umbrächte. Kannst du aber was, so erbarme dich unser, und hilf uns.
23 Jesus aber sprach zu ihm: Wenn du könntest glauben. Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubet.
24 Und alsobald schrie des Kindes Vater mit Thränen, und sprach: Ich glaube, lieber Herr, hilf meinem Unglauben.
25 Da nun Jesus sah, daß das Volk zulief; bedrohete er den unsaubern Geist, und sprach zu ihm: Du sprachloser und tauber Geist, ich gebiete dir, daß du von ihm ausfahrest, und fahrest hinfort nicht in ihn.
26 Da schrie er, und riß ihn sehr, und fuhr aus. Und er ward, als wäre er todt, daß auch viele sagten: Er ist todt.
27 Jesus aber ergriff ihn bey der Hand, und richtete ihn auf, und er stand auf.
28 Und da er heim kam, fragten ihn seine Jünger besonders: Warum konnten wir ihn nicht austreiben?
29 Und er sprach: Diese Art kann mit nichten ausfahren, denn durch Beten und Fasten.
30 Und sie giengen von dannen hinweg, und wandelten durch Galiläam; und er wollte nicht, daß es Jemand wissen sollte.
31 Er lehrete aber seine Jünger, und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn wird überantwortet werden in der Menschen Hände, und sie werden ihn tödten; und wann er getödtet ist, so wird er am dritten Tage auferstehen.
32 Sie aber vernahmen das Wort nicht, und fürchteten sich, ihn zu fragen.
33 Und er kam gen Capernaum. Und da er daheim war, fragte er sie: Was handeltet ihr mit einander auf dem Wege?
34 Sie aber schwiegen, denn sie hatten mit einander auf dem Wege gehandelt, welcher der Grösseste wäre.
35 Und er setzte sich, und rief die Zwölfe, und sprach zu ihnen: So Jemand will der Erste seyn, der soll der Letzte seyn von allen, und aller Knecht.
36 Und er nahm ein Kindlein, und stellete es mitten unter sie, und herzte dasselbige, und sprach zu ihnen:
37 Wer ein solches Kindlein in meinem Nahmen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.
38 Johannes aber antwortete ihm, und sprach: Meister, wir sahen einen, der trieb Teufel in deinem Nahmen aus, welcher uns nicht nachfolgte; und wir verbothen es ihm, darum, daß er uns nicht nachfolgte.
39 Jesus aber sprach: Ihr sollt es ihm nicht verbieten. Denn es ist Niemand, der eine That thue in meinem Nahmen, und möge bald übel von mir reden.
40 Wer nicht wider uns ist, der ist für uns.
41 Wer aber euch tränket mit einem Becher Wassers in meinem Nahmen, darum, daß ihr Christo angehöret; wahrlich, ich sage euch, es wird ihm nicht unvergolten bleiben.* *Matth. 10, 42.
42 Und wer der Kleinen einen ärgert, die an mich glauben; dem wäre es besser, daß ihm ein Mühlstein an seinen Hals gehängt würde, und er in das Meer geworfen würde.
43 So dich aber deine Hand ärgert, so haue sie ab. Es ist dir besser, daß du ein Krüppel zum Leben eingehest, denn daß du zwo Hände habest, und fahrest in die Hölle, in das ewige Feuer;
44 Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöschet.
45 Aergert dich dein Fuß, so haue ihn ab. Es ist dir besser, daß du lahm zum Leben eingehest, denn daß du zween Füsse habest, und werdest in die Hölle geworfen, in das ewige Feuer;
46 Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöschet.
47 Aergert dich dein Auge, so wirf es von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig in das Reich Gottes gehest, denn daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen;

48 Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr
Feuer nicht verlöschet.
49 Es muß alles mit Feuer gesalzen wer-
den, und alles Opfer wird mit Salz ge-
salzen.
50 Das Salz ist gut; so aber das Salz
dumm wird, womit wird man würzen?
Habt Salz bey euch, und habt Frieden
unter einander.

Das 10 Capitel.

Ehescheidung, Reichen der Welt, rc.

1 Und er machte sich auf, und kam von
dannen in die Oerter des Jüdischen
Landes, jenseit des Jordans. Und das
Volk gieng abermal mit Haufen zu ihm,
und wie seine Gewohnheit war, lehrete er
sie abermal.
2 Und die Pharisäer traten zu ihm, und
fragten ihn, ob ein Mann sich scheiden
möge von seinem Weibe? Und versuchten
ihn damit.
3 Er antwortete aber, und sprach: Was
hat euch Moses gebothen?
4 Sie sprachen: *Moses hat zugelassen
einen Scheidebrief zu schreiben, und sich
zu scheiden. *5 Mos. 24, 1.
5 Jesus antwortete, und sprach zu ihnen:
Um eures Herzens Härtigkeit willen hat
er euch solches Geboth geschrieben.
6 Aber von Anfang der Kreatur *hat sie
Gott geschaffen ein Männlein und Fräu-
lein. *1 Mos. 1, 27.
7 Darum wird der Mensch seinen Vater
und Mutter lassen, und wird seinem
Weibe anhangen,
8 Und werden seyn die zwey ein Fleisch.
So sind sie nun nicht zwey, sondern ein
Fleisch.
9 Was denn Gott zusammen gefüget
hat, soll der Mensch nicht scheiden.
10 Und daheim fragten ihn abermal sei-
ne Jünger um dasselbige.
11 Und er sprach zu ihnen: Wer sich
scheidet von seinem Weibe, und freyet eine
andere, der bricht die Ehe an ihr.
12 Und so sich ein Weib scheidet von ih-
rem Manne, und freyet einen andern, die
bricht ihre Ehe.
13 Und sie brachten Kindlein zu ihm, daß
er sie anrührete. Die Jünger aber fuh-
ren die an, die sie trugen.
14 Da es aber Jesus sah, ward er un-
willig, und sprach zu ihnen: Lasset die
Kindlein zu mir kommen, und wehret ih-
nen nicht, denn solcher ist das Reich
Gottes.
15 Wahrlich, ich sage euch: Wer das
Reich Gottes nicht empfänget als ein
Kindlein, der wird nicht hinein kommen.
16 Und er herzte sie, und legte die Hän-
de auf sie, und segnete sie.
17 Und da er hinaus gegangen war auf
den Weg, lief einer vorne vor, kniete vor
ihm, und fragte ihn: Guter Meister, was
soll ich thun, daß ich das ewige Leben er-
erbe?
18 Aber Jesus sprach zu ihm: Was heis-
sest du mich gut? Niemand ist gut, denn
der einige Gott.
19 Du weißt ja die Gebothe wohl: Du
sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht
tödten. Du sollst nicht stehlen. Du sollst
nicht falsches Zeugniß reden. Du sollst
Niemand täuschen. Ehre deinen Vater
und Mutter.
20 Er antwortete aber, und sprach zu
ihm: Meister, das habe ich alles gehalten
von meiner Jugend auf.
21 Und Jesus sah ihn an, und liebte ihn,
und sprach zu ihm: Eins fehlt dir. Geh-
hin, verkaufe alles, was du hast, und gieb
es den Armen; so wirst du einen Schatz
im Himmel haben; und komm, folge mir
nach, und nimm das Kreuz auf dich.
22 Er aber ward Unmuths über der Re-
de, und gieng traurig davon; denn er
hatte viele Güter.
23 Und Jesus sah um sich, und sprach zu
seinen Jüngern: Wie schwerlich werden
die Reichen in das Reich Gottes kommen!
24 Die Jünger aber entsetzten sich über
seiner Rede. Jesus aber antwortete wie-
derum, und sprach zu ihnen: Liebe Kinder,
wie schwerlich ist es, daß die, so ihr Ver-
trauen auf Reichthum setzen, ins Reich
Gottes kommen!
25 Es ist leichter, daß ein Kameel durch
ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher
ins Reich Gottes komme.
26 Sie entsetzten sich aber noch vielmehr,
und sprachen unter einander: Wer kann
denn selig werden?
27 Jesus aber sah sie an, und sprach:
Bey den Menschen ist es unmöglich, aber
nicht bey Gott; denn alle Dinge sind mög-
lich bey Gott.
28 Da sagte Petrus zu ihm: Siehe, wir
haben alles verlassen, und sind dir nachge-
folget.
29 Jesus antwortete, und sprach: Wahr-
lich, ich sage euch: Es ist Niemand, so er
verläßt Haus, oder Brüder, oder Schwe-
stern, oder Vater, oder Mutter, oder
Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meinet
willen, und um des Evangelii willen;

30 Der nicht hundertfältig empfange,
jetzt in dieser Zeit, Häuser, und Brüder,
und Schwestern, und Mütter, und Kin-
der, und Aecker, nach den Verfolgungen,
und in der zukünftigen Welt das ewige
Leben.
31 Viele aber werden die Letzten seyn,
die die Ersten sind; und die Ersten seyn;
die die Letzten sind.
32 Sie waren aber auf dem Wege, und
giengen hinauf gen Jerusalem; und Jesus
gieng vor ihnen, und sie entsetzten sich,
folgten ihm nach, und fürchteten sich.
Und Jesus nahm abermal zu sich die
Zwölfe, und sagte ihnen, was ihm wider-
fahren würde:
33 Siehe, wir gehen hinauf gen Jerusa-
lem, und des Menschen Sohn wird über-
antwortet werden den Hohenpriestern und
Schriftgelehrten; und sie werden ihn ver-
dammen zum Tode, und überantworten
den Heiden.
34 Die werden ihn verspotten und geis-
seln, und verspeyen, und tödten; und am
dritten Tage wird er auferstehen.
35 Da giengen zu ihm Jakobus und Jo-
hannes, die Söhne Zebedäi, und sprachen:
Meister, wir wollen, daß du uns thuest,
was wir dich bitten werden.
36 Er sprach zu ihnen: Was wollt ihr,
daß ich euch thue?
37 Sie sprachen zu ihm: Gib uns, daß
wir sitzen, Einer zu deiner Rechten, und
Einer zu deiner Linken, in deiner Herr-
lichkeit.
38 Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wis-
set nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den
Kelch trinken, den ich trinke, und euch tau-
fen lassen mit der Taufe, da ich mit ge-
tauft werde?
39 Sie sprachen zu ihm: Ja, wir können
es wohl. Jesus aber sprach zu ihnen:
Zwar ihr werdet den Kelch trinken, den ich
trinke, und getauft werden mit der Taufe,
da ich mit getauft werde.
40 Zu sitzen aber zu meiner Rechten und
zu meiner Linken, stehet mir nicht zu,
euch zu geben, sondern welchen es bereitet
ist.
41 Und da das die Zehn höreten, wurden
sie unwillig über Jakobum und Johannem.
42 Aber Jesus rief sie, und sprach zu ih-
nen: Ihr wisset, daß die weltlichen Für-
sten herrschen, und die Mächtigen unter
ihnen haben Gewalt.
43 Aber also soll es unter euch nicht seyn:
sondern welcher will groß werden unter
euch, der soll euer Diener seyn.
44 Und welcher unter euch will der Vor-
nehmste werden, der soll aller Knecht seyn.
45 Denn auch *des Menschen Sohn
ist nicht gekommen, daß er ihm
dienen lasse; sondern, daß er diene,
und gebe sein Leben zur Bezah-
lung für Viele. *Matth. 20, 28.
46 Und sie kamen gen Jericho. Und da
er aus Jericho gieng, Er und seine Jün-
ger, und ein grosses Volk, da saß ein
Blinder, Bartimäus, Timäi Sohn, am
Wege, und bettelte.
47 Und da er hörete, daß es Jesus von
Nazareth war, fieng er an zu schreyen,
und zu sagen: Jesu, du Sohn Davids,
erbarme dich meiner!
48 Und viele bedroheten ihn, er sollte still
schweigen. Er aber schrie vielmehr: Du
Sohn Davids, erbarme dich meiner!
49 Und Jesus stand stille, und ließ ihn
rufen. Und sie riefen den Blinden, und
sprachen zu ihm: Sey getrost, stehe auf,
er ruft dich.
50 Und er warf sein Kleid von sich, stand
auf, und kam zu Jesu.
51 Und Jesus antwortete, und sprach zu
ihm: Was willst du, daß ich dir thun soll?
Der Blinde sprach zu ihm: Rabboni, daß
ich sehend werde.
52 Jesus aber sprach zu ihm: Gehe hin,
dein Glaube hat dir geholfen. Und also-
bald ward er sehend, und folgte ihm nach
auf dem Wege.

Das 11 Capitel.

Christi Einzug, Reinigung des Tempels.

1 Und da sie nun nahe zu Jerusalem ka-
men, gen Bethphage und Bethanien
an den Oehlberg; sandte Er seiner Jün-
ger zween,
2 Und sprach zu ihnen: Gehet hin in
den Flecken, der vor euch liegt, und also-
bald, wann ihr hinein kommt, werdet ihr
finden ein Füllen angebunden, auf wel-
chem nie kein Mensch gesessen ist. Löset
es ab, und führet es her.
3 Und so Jemand zu euch sagen wird:
Warum thut ihr das? So sprechet: Der
Herr bedarf sein. So wird er es bald
hersenden.
4 Sie giengen hin, und fanden das Fül-
len gebunden an der Thüre, draussen auf
dem Wegscheide, und löseten es ab.
5 Und etliche, die da standen, sprachen zu
ihnen: Was macht ihr, daß ihr das Fül
len ablöset?
6 Sie sagten aber zu ihnen, wie ihnen
Jesus geboten hatte; und die liessens zu.

7 Und sie führeten das Füllen zu Jesu, und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf.
8 Viele aber breiteten ihre Kleider auf den Weg. Etliche hieben Mayen von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg.
9 Und die vorne vorgiengen, und die hernach folgten, schrien und sprachen: *Hosianna, gelobet sey, der da kommt in dem Namen des Herrn! *Ps. 118, 25. 26.
10 Gelobet sey das Reich unsers Vaters Davids, das da kommt in dem Nahmen des Herrn, Hosianna in der Höhe!
11 Und der Herr gieng ein zu Jerusalem, und in den Tempel; und er besah alles, und am Abend gieng er hinaus gen Bethanien mit den Zwölfen.
12 Und des andern Tages, da sie von Bethanien giengen, hungerte ihn.
13 Und sah einen Feigenbaum von ferne, der Blätter hatte; da trat er hinzu, ob er etwas darauf fände. Und da er hinzu kam, fand er nichts, denn nur Blätter; denn es war noch nicht Zeit, daß Feigen seyn sollten.
14 Und Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Nun esse von dir Niemand keine Frucht ewiglich. Und seine Jünger höreten das.
15 Und sie kamen gen Jerusalem. Und Jesus gieng in den Tempel, fieng an, und trieb aus die Verkäufer und Käufer in dem Tempel; und die Tische der Wechsler, und die Stühle der Tauben-Krämer stieß er um;
16 Und ließ nicht zu, daß Jemand etwas durch den Tempel trüge.
17 Und er lehrete, und sprach zu ihnen: Stehet nicht geschrieben: *Mein Haus soll heissen ein Bethaus allen Völkern? Ihr aber ** habt eine Mördergrube daraus gemacht. *Es. 56. 7. rc. **Jer. 7, 11.
18 Und es kam vor die Schriftgelehrten und Hohenpriester; und sie trachteten, wie sie ihn umbrächten. Sie fürchteten sich aber vor ihm; denn alles Volk verwunderte sich seiner Lehre.
19 Und des Abends gieng er hinaus vor die Stadt.
20 Und am Morgen giengen sie vorüber, und sahen den Feigenbaum, daß er verdorret war bis auf die Wurzel.
21 Und Petrus gedachte daran, und sprach zu ihm: Rabbi, siehe, der Feigenbaum, den du verfluchet hast, ist verdorret.
22 Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Habt Glauben an Gott.
23 Wahrlich, ich sage euch, wer zu diesem Berge spräche: Hebe dich, und wirf dich ins Meer, und zweifelte nicht in seinem Herzen, sondern glaubte, daß es geschehen würde, was er sagt; so wird es ihm geschehen, was er sagt.
24 Darum sage ich euch: Alles, was ihr bittet in eurem Gebethe, glaubet nur, daß ihr es empfangen werdet; so wird es euch werden.
25 Und wann ihr stehet und betet; so vergebet, wo ihr etwas wider Jemand habt, auf daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Fehler.
26 Wenn ihr aber nicht vergeben werdet, so wird euch euer Vater, der im Himmel ist, eure Fehler nicht vergeben.
27 Und sie kamen abermal gen Jerusalem. Und da er in den Tempel gieng, kamen zu ihm die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die Aeltesten,
28 Und sprachen zu ihm: Aus was für Macht thust du das? Und wer hat dir die Macht gegeben, daß du solches thust?
29 Jesus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen; antwortet mir, so will ich euch sagen, aus was für Macht ich das thue.
30 Die Taufe Johannis war sie vom Himmel oder von Menschen? Antwortet mir.
31 Und sie gedachten bey sich selbst, und sprachen: Sagen wir, sie war vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr denn ihm nicht geglaubet?
32 Sagen wir aber, sie war von Menschen, so fürchten wir uns vor dem Volke. Denn sie hielten alle, daß Johannes ein rechter Prophet wäre.
33 Und sie antworteten, und sprachen zu Jesu: Wir wissen es nicht. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus was für Macht ich solches thue.

Das 12 Capitel.

Vom Weinberge, Zinsgroschen, vornehmsten Geboth, dem Messias, rc.

1 Und er fieng an zu ihnen durch Gleichnisse zu reden: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg, und führete einen Zaun darum, und grub eine Kelter, und bauete einen Thurm, und that ihn aus den Weingärtnern, und zog über Land.
2 Und sandte einen Knecht, da die Zeit kam, zu den Weingärtnern, daß er von den Weingärtnern [illegible] von der Frucht des Weinberges.

3 Sie nahmen ihn aber, und stäupten
ihn, und liessen ihn leer von sich.
4 Abermal sandte er zu ihnen einen an-
dern Knecht; demselben zerwarfen sie den
Kopf mit Steinen, und liessen ihn ge-
schmähet von sich.
5 Abermal sandte er einen andern; den-
selben tödteten sie; und viele andere, etliche
stäupten sie, etliche tödteten sie.
6 Da hatte er noch einen einigen Sohn,
der war ihm lieb; den sandte er zum Letzten
auch zu ihnen, und sprach: Sie werden
sich vor meinem Sohne scheuen.
7 Aber dieselbigen Weingärtner sprachen
unter einander: Dieß ist der Erbe; kommt,
laßt uns ihn tödten, so wird das Erbe un-
ser seyn.
8 Und sie nahmen ihn, und tödteten ihn,
und warfen ihn hinaus vor den Wein-
berg.
9 Was wird nun der Herr des Wein-
bergs thun? Er wird kommen, und die
Weingärtner umbringen, und den Wein-
berg andern geben.
10 Habt ihr auch nicht gelesen diese
Schrift: *Der Stein, den die Bauleute
verworfen haben, der ist zum Ecksteine
geworden. *Ps. 118, 22.
11 Von dem Herrn ist das geschehen,
und es ist wunderbarlich vor unsern Augen.
12 Und sie trachteten darnach, wie sie ihn
griffen, (und fürchteten sich doch vor dem
Volke,) denn sie vernahmen, daß er auf
sie dieses Gleichniß geredet hatte; und sie
liessen ihn, und giengen davon.
13 Und sie sandten zu ihm etliche von den
Pharisäern und Herodis Dienern, daß sie
ihn fiengen in Worten.
14 Und sie kamen, und sprachen zu ihm:
Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig
bist, und fragest nach Niemand, denn du
achtest nicht das Ansehen der Menschen,
sondern du lehrest den Weg Gottes recht.
Ist es recht, daß man dem Kaiser Zins
gebe, oder nicht? Sollen wir ihn geben,
oder nicht geben?
15 Er aber merkte ihre Heucheley, und
sprach zu ihnen: Was versuchet ihr mich?
Bringet mir einen Groschen, daß ich ihn
sehe.
16 Und sie brachten ihm. Da sprach er:
Weß ist das Bild und die Ueberschrift?
Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers.
17 Da antwortete Jesus, und sprach zu
ihnen: so gebet dem Kaiser, was des Kai-
sers ist; und Gott, was Gottes ist. Und
sie verwunderten sich seiner.
18 Da traten die Sadducäer zu ihm, die
da halten, es sey keine Auferstehung; die
fragten ihn, und sprachen:
19 Meister, Moses hat uns geschrieben:
Wenn Jemandes Bruder stirbt, und läßt
ein Weib, und läßt keine Kinder, so soll
sein Bruder desselbigen Weib nehmen,
und seinem Bruder Samen erwecken.
20 Nun sind sieben Brüder gewesen
Der erste nahm ein Weib; der starb, und
ließ keinen Samen.
21 Und der andere nahm sie, und starb,
und ließ auch nicht Samen. Der dritte
desselbigen gleichen.
22 Und nahmen sie alle sieben, und liessen
nicht Samen. Zuletzt nach allen starb das
Weib auch.
23 Nun in der Auferstehung, wenn sie
auferstehen, welches Weib wird sie seyn
unter ihnen? Denn sieben haben sie zum
Weibe gehabt.
24 Da antwortete Jesus, und sprach zu
ihnen: Ist es nicht also? Ihr irret, dar-
um, daß ihr nichts wisset von der Schrift,
noch von der Kraft Gottes.
25 Wann sie von den Todten auferstehen
werden, so werden sie nicht freyen, noch
sich freyen lassen, sondern sie sind wie die
Engel im Himmel.
26 Aber von den Todten, daß sie aufer-
stehen werden, habt ihr nicht gelesen im
Buche Mosis, bey dem Busche, wie Gott
zu ihm sagte, *und sprach: Ich bin der
Gott Abrahams, und der Gott Isaaks,
und der Gott Jakobs? *2 Mos. 3, 6.
27 Gott aber ist nicht der Todten, son-
dern der Lebendigen Gott. Darum irret
ihr sehr.
28 Und es trat zu ihm der Schriftgelehr-
ten einer, der ihnen zugehöret hatte, wie
sie sich mit einander befragten; und sah,
daß er ihnen fein geantwortet hatte, und
fragte ihn: Welches ist das vornehmste
Geboth vor allen?
29 Jesus aber antwortete ihm: Das vor-
nehmste Geboth vor allen Gebothen ist
das: *Höre, Israel, der Herr, unser Gott,
ist ein einiger Gott; *5 Mos. 6, 4. 5.
30 Und du sollst Gott, deinen Herrn,
lieben von ganzem Herzen, von ganzer
Seele, von ganzem Gemüthe, und von al-
len deinen Kräften. Das ist das vor-
nehmste Geboth.
31 Und das andere ist ihm gleich: Du
sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.
Es ist kein anderes grösseres Geboth, denn
diese.
32 Und der Schriftgelehrte sprach zu
ihm: Meister, du hast wahrlich recht ge

redet, denn es ist ein Gott, und ist kein
anderer ausser ihm.
33 Und denselbigen lieben von ganzem
Herzen, von ganzem Gemüthe, von ganzer
Seele, und von allen Kräften, und lieben
seinen Nächsten als sich selbst, das ist mehr,
denn Brandopfer und alle Opfer.
34 Da Jesus aber sah, daß er vernünf-
tiglich antwortete, sprach er zu ihm: Du
bist nicht ferne von dem Reiche Gottes.
Und es durfte ihn Niemand weiter fragen.
35 Und Jesus antwortete, und sprach,
da er lehrete im Tempel: Wie sagen die
Schriftgelehrten, Christus sey Davids
Sohn?
36 Er aber, David, spricht durch den
heiligen Geist: *Der Herr hat gesagt zu
meinem Herrn: Setze dich zu meiner
Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum
Schemel deiner Füsse. *Ps. 110, 1.
37 Da heißt ihn ja David seinen Herrn;
woher ist er denn sein Sohn? Und viel
Volks hörete ihn gerne.
38 Und er lehrete sie, und sprach zu ih-
nen: Sehet euch vor, vor den Schriftge-
lehrten, die in langen Kleidern gehen, und
lassen sich gerne auf dem Markte grüssen,
39 Und sitzen gerne oben an in den Schu-
len, und über Tische im Abendmahle;
40 Sie fressen der Witwen Häuser, und
wenden langes Gebeth vor. Dieselben
werden desto mehr Verdammniß em-
pfangen.
41 Und Jesus setzte sich gegen dem Got-
teskasten, und schauete, wie das Volk Geld
einlegte in den Gotteskasten. Und viele
Reiche legten viel ein.
42 Und es kam eine arme Witwe, und
legte zwey Scherflein ein; die machen ei-
nen Heller.
43 Und er rief seine Jünger zu sich, und
sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch:
Diese arme Witwe hat mehr in den Got-
teskasten gelegt, denn alle, die eingelegt
haben.
44 Denn sie haben alle von ihrem Uebri-
gen eingelegt; diese aber hat von ihrer
Armuth, alles was sie hat, ihre ganze
Nahrung eingelegt.

Das 13 Capitel.

Zerstörung der Stadt Jerusalem, rc.

1 Und da er aus dem Tempel gieng, sprach
zu ihm seiner Jünger einer: Mei-
ster, siehe, welche Steine und welch ein
Bau ist das?
2 Und Jesus antwortetete, und sprach zu
ihm: Siehest du wohl allen diesen grossen
Bau? Nicht ein Stein wird auf dem an-
dern bleiben, der nicht zerbrochen werde.
3 Und da er auf dem Oehlberge saß, ge-
gen dem Tempel, fragten ihn besonders
Petrus, und Jakobus, und Johannes, und
Andreas:
4 Sage uns, wann wird das alles gesche-
hen? Und was wird das Zeichen seyn,
wann das alles soll vollendet werden?
5 Jesus antwortete ihnen, und fieng an
zu sagen: Sehet zu, daß euch nicht Jemand
verführe.
6 Denn es werden viele kommen unter
meinem Nahmen, und sagen: Ich bin
Christus; und werden viele verführen.
7 Wann ihr aber hören werdet von Krie-
gen und Kriegsgeschrey; so fürchtet euch
nicht, denn es muß also geschehen. Aber
das Ende ist noch nicht da.
8 Es wird sich ein Volk über das andere
empören, und ein Königreich über das an-
dere. Und werden geschehen Erdbeben hin
und wieder, und wird seyn theure Zeit und
Schrecken. Das ist der Noth Anfang.
9 Ihr aber sehet euch vor. Denn sie
werden euch überantworten vor die Rath-
häuser und Schulen; und ihr müsset ge-
stäupet werden, und vor Fürsten und Kö-
nige müsset ihr geführet werden, um mei-
net willen, zu einem Zeugnisse über sie.
10 Und das Evangelium muß zuvor ge-
prediget werden unter alle Völker.
11 Wenn sie euch nun führen und über-
antworten werden; so sorget nicht, was
ihr reden sollt, und bedenket euch nicht zu-
vor, sondern was euch zu derselbigen
Stunde gegeben wird, das redet. Denn
ihr seyd es nicht, die da reden; sondern der
heilige Geist.
12 Es wird aber überantworten ein Bru-
der den andern zum Tode, und der Vater
den Sohn, und die Kinder werden sich em-
pören wider die Eltern, und werden sie
helfen tödten.
13 Und werdet gehasset seyn von Je-
dermann, um meines Nahmens willen.
Wer aber beharret bis ans Ende, der wird
selig.
14 Wann ihr aber *sehen werdet den
Greuel der Verwüstung, von dem der Pro-
phet Daniel gesagt hat, daß er stehet, da er
nicht soll, (wer es liest, der vernehme es;)
alsdann wer in Judäa ist, der fliehe auf
die Berge. *Dan. 9, 27.
15 Und wer auf dem Dache ist, der steige
nicht hernieder in das Haus, und komme
nicht darein, etwas zu holen aus seinem
Hause.

16 Und wer auf dem Felde ist, der wende sich nicht um, seine Kleider zu holen.
17 Wehe aber den Schwangern und Säugerinnen zu der Zeit.
18 Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter.
19 Denn in diesen Tagen werden *solche Trübsale seyn, als sie nie gewesen sind bisher, vom Anfange der Kreaturen, die Gott geschaffen hat; und als auch nicht werden wird. *Joel 2, 2.
20 Und so der Herr diese Tage nicht verkürzt hätte, würde kein Mensch errettet; aber um der Auserwählten willen, die er auserwählet hat, hat er diese Tage verkürzt.
21 Wenn nun Jemand zu der Zeit wird zu euch sagen: Siehe, hier ist Christus, siehe, da ist er; so glaubet nicht.
22 Denn es werden sich erheben falsche Christi, und falsche Propheten, die Zeichen und Wunder thun, daß sie auch die Auserwählten verführen, so es möglich wäre.
23 Ihr aber, sehet euch vor. Siehe ich habe es euch alles zuvor gesagt.
24 Aber zu der Zeit, nach dieser Trübsal, werden Sonne und Mond ihren Schein verlieren.
25 Und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen.
26 Und dann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolken, mit grosser Kraft und Herrlichkeit.
27 Und dann wird er seine Engel senden, und wird versammeln seine Auserwählten von den vier Winden, von dem Ende der Erde bis zum Ende der Himmel.
28 An dem Feigenbaume lernet ein Gleichniß. Wann jetzt seine Zweige saftig werden und Blätter gewinnen; so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist.
29 Also auch, wann ihr sehet, daß solches geschiehet, so wisset, daß es nahe vor der Thüre ist.
30 Wahrlich, ich sage euch: Dieß Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß dieß alles geschehe.
31 Himmel und Erde werden vergehen; meine Worte aber werden nicht vergehen.
32 Von dem Tage aber und der Stunde weiß Niemand, auch die Engel nicht im Himmel, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater.
33 Sehet zu, wachet und betet; denn ihr wisset nicht, wann es Zeit ist.
34 Gleich als ein Mensch, der über Land zog, und ließ sein Haus, und gab seinen Knechten Macht, einem jeglichen sein Werk, und geboth dem Thürhüter, er sollte wachen.
35 So wachet nun, denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob er kommt am Abend, oder zu Mitternacht, oder um den Hahnenschrey, oder des Morgens;
36 Auf daß er nicht schnell komme, und finde euch schlafend.
37 Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachet!

Das 14 Capitel.

Einsetzung des heiligen Abendmahls, rc.

1 Und nach zween Tagen war Ostern, und die Tage der süssen Brote. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit List griffen und tödteten.
2 Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, daß nicht ein Aufruhr im Volke werde.
3 Und da er zu Bethanien war in Simons, des Aussätzigen, Hause, und saß zu Tische; da kam ein Weib, die hatte ein Glas mit ungefälschtem und köstlichem Nardenwasser, und sie zerbrach das Glas, und goß es auf sein Haupt.
4 Da waren etliche, die wurden unwillig, und sprachen: Was soll doch dieser Unrath?
5 Man könnte das Wasser mehr denn um drey hundert Groschen verkauft haben, und dasselbe den Armen geben. Und murreten über sie.
6 Jesus aber sprach: Laßt sie mit Frieden! Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir gethan.
7 Ihr habt allezeit Arme bey euch; und wenn ihr wollt, könnet ihr ihnen Gutes thun; mich aber habt ihr nicht allezeit.
8 Sie hat gethan, was sie konnte; sie ist zuvor gekommen, meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbnisse.
9 Wahrlich, ich sage euch: Wo dieß Evangelium geprediget wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnisse, das sie jetzt gethan hat.
10 Und Judas Ischarioth, einer von den Zwölfen, gieng hin zu den Hohenpriestern, daß er ihn verriethe.
11 Da sie das höreten, wurden sie froh, und verhiessen ihm Geld zu geben. Und er suchte, wie er ihn füglich verriethe.
12 Und am ersten Tage der süssen Brote, da man das Osterlamm opferte, spra-

chen seine Jünger zu ihm: Wo willst du,
daß wir hingehen und bereiten, daß du das
Osterlamm essest?
13 Und er sandte seiner Jünger zween,
und sprach zu ihnen: Gehet hin in die
Stadt, und es wird euch ein Mensch be-
gegnen, der trägt einen Krug mit Was-
ser, folget ihm nach.
14 Und wo er eingehet, da sprechet zu
dem Hauswirthe: Der Meister läßt dir
sagen: Wo ist das Gasthaus, darinnen ich
das Osterlamm esse mit meinen Jün-
gern?
15 Und er wird euch einen grossen Saal
zeigen, der gepflastert und bereitet ist, da-
selbst richtet für uns zu.
16 Und die Jünger giengen aus, und ka-
men in die Stadt, und fanden es, wie er
ihnen gesagt hatte, und bereiteten das
Osterlamm.
17 Am Abend aber kam er mit den
Zwölfen.
18 Und als sie zu Tische sassen, und as-
sen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage
euch, einer unter euch, der mit mir isset,
wird mich verrathen.
19 Und sie wurden traurig, und sagten
zu ihm, einer nach dem andern: Bin ichs?
Und der Andere: Bin ichs?
20 Er antwortete und sprach zu ihnen:
Einer aus den Zwölfen, der mit mir in
die Schüssel tauchet.
21 Zwar des Menschen Sohn gehet hin,
wie von ihm geschrieben stehet; wehe aber
dem Menschen, durch welchen des Men-
schen Sohn verrathen wird. Es wäre
demselben Menschen besser, daß er nie ge-
boren wäre.
22 Und indem sie assen, nahm Jesus das
Brot, dankte und brach es, und gab es ih-
nen und sprach: Nehmet, esset; das ist
mein Leib.
23 Und nahm den Kelch, und dankte, und
gab ihnen den; und sie tranken alle dar-
aus.
24 Und er sprach zu ihnen: Das ist
mein Blut des neuen Testaments, das für
viele vergossen wird.
25 Wahrlich, ich sage euch, daß ich hin-
fort nicht trinken werde vom Gewächse
des Weinstocks, bis auf den Tag, da ich
es neu trinke in dem Reiche Gottes.
26 Und da sie den Lobgesang gesprochen
hatten, giengen sie hinaus an den Oehl-
berg.
27 Und Jesus sprach zu ihnen: Ihr
werdet euch in dieser Nacht alle an mir
ärgern. Denn es stehet geschrieben: *Ich
werde den Hirten schlagen, und die Scha-
fe werden sich zerstreuen. *Zach. 13, 7.
28 Aber nachdem ich auferstehe, will ich
vor euch hingehen in Galiläam.
29 Petrus aber sagte zu ihm: Und wenn
sie sich alle ärgerten, so wollte doch ich mich
nicht ärgern.
30 Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich,
ich sage dir, heute in dieser Nacht, ehe
denn der Hahn zweymal krähet, wirst du
mich dreymal verleugnen.
31 Er aber redete noch weiter: Ja wenn
ich auch mit dir sterben müßte, wollte ich
dich nicht verleugnen. Desselbigen gleichen
sagten sie alle.
32 Und sie kamen zu dem Hofe, mit
Nahmen Gethsemane. Und er sprach zu
seinen Jüngern: Setzet euch hier, bis ich
hingehe, und bete.
33 Und nahm zu sich Petrum, und Ja-
kobum, und Johannem, und fieng an zu
zittern und zu zagen.
34 Und sprach zu ihnen: Meine Seele
ist betrübt bis an den Tod! enthaltet euch
hier, und wachet.
35 Und gieng ein wenig weiter, fiel auf
die Erde, und betete, daß, so es möglich
wäre, die Stunde vorüber gienge.
36 Und sprach: Abba, mein Vater, es ist
dir alles möglich, überhebe mich dieses
Kelchs; doch nicht was ich will, sondern
was du willst.
37 Und kam, und fand sie schlafend. Und
sprach zu Petro: Simon, schläfst du?
Vermöchtest du nicht eine Stunde zu
wachen?
38 Wachet und betet daß ihr nicht in
Versuchung fallet. Der Geist ist willig,
aber das Fleisch ist schwach.
39 Und gieng wieder hin, und betete,
und sprach dieselbigen Worte.
40 Und kam wieder, und fand sie aber-
mal schlafend; denn ihre Augen waren
voll Schlafs, und wußten nicht, was sie
ihm antworteten.
41 Und er kam zum dritten Male, und
sprach zu ihnen: Ach wollt ihr nun schla-
fen und ruhen? Es ist genug, die Stunde
ist gekommen. Siehe, des Menschen
Sohn wird überantwortet in der Sünder
Hände.
42 Stehet auf, lasset uns gehen; siehe,
der mich verräth, ist nahe.
43 Und alsobald, da er noch redete, kam
herzu Judas, der Zwölfen einer, und eine
grosse Schaar mit ihm, mit Schwertern
und mit Stangen, von den Hohenprie-
stern, und Schriftgelehrten und Aeltesten.

44 Und der Verräther hatte ihnen ein
Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich
küssen werde, der ist es; den greifet, und
führet ihn gewiß.
45 Und da er kam, trat er bald zu ihm,
und sprach zu ihm: Rabbi, Rabbi; und
küssete ihn.
46 Die aber legten ihre Hände an ihn,
und griffen ihn.
47 Einer aber von denen, die dabey stan-
den, zog sein Schwert aus, und schlug
des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm
ein Ohr ab.
48 Und Jesus antwortete, und sprach zu
ihnen: Ihr seyd ausgegangen, als zu ei-
nem Mörder, mit Schwertern und mit
Stangen, mich zu fangen.
49 Ich bin täglich bey euch im Tempel
gewesen, und habe gelehret, und ihr habt
mich nicht gegriffen. Aber auf daß die
Schrift erfüllet werde.
50 Und die Jünger verliessen ihn alle,
und flohen.
51 Und es war ein Jüngling, der folgte
ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet
auf der blossen Haut; und die Jünglinge
griffen ihn.
52 Er aber ließ die Leinwand fahren,
und floh bloß von ihnen.
53 Und sie führeten Jesum zu dem Ho-
henpriester, dahin zusammen gekommen
waren alle Hohenpriester, und Aeltesten,
und Schriftgelehrten.
54 Petrus aber folgte ihm nach von fer-
ne, bis hinein in des Hohenpriesters Pal-
last; und er war da, und saß bey den
Knechten, und wärmete sich bey dem Lichte.
55 Aber die Hohenpriester und der ganze
Rath suchten Zeugniß wider Jesum, auf
daß sie ihn zum Tode brächten; und fan-
den nichts.
56 Viele gaben falsches Zeugniß wider
ihn, aber ihr Zeugniß stimmete nicht über-
ein.
57 Und etliche standen auf, und gaben
falsches Zeugniß wider ihn, und sprachen:
58 Wir haben gehöret, daß er sagte: Ich
will den Tempel, der mit Händen gemacht
ist, abbrechen, und in dreyen Tagen einen
andern bauen, der nicht mit Händen ge-
macht sey.
59 Aber ihr Zeugniß stimmete noch nicht
überein.
60 Und der Hohepriester stand auf unter
sie, und fragte Jesum, und sprach: Ant-
wortest du nichts zu dem, das diese wider
dich zeugen?
61 Er aber schwieg stille, und antwortete
nichts. Da fragte ihn der Hohepriester
abermal, und sprach zu ihm: Bist du
Christus, der Sohn des Hochgelobten?
62 Jesus aber sprach: Ich bins. Und
ihr werdet sehen des Menschen Sohn
sitzen zur rechten Hand der Kraft, und
kommen mit des Himmels Wolken.
63 Da zerriß der Hohepriester seinen
Rock, und sprach: Was bedürfen wir
weiter Zeugen?
64 Ihr habt gehöret die Gotteslästerung:
was dünket euch? Sie aber verdammeten
ihn alle, daß er des Todes schuldig wäre.
65 Da fiengen an etliche ihn zu verspeyen,
und zu verdecken sein Angesicht, und mit
Fäusten zu schlagen, und zu ihm zu sagen:
Weissage uns. Und die Knechte schlugen
ihn ins Angesicht.
66 Und Petrus war danieden im Pal-
laste, da kam des Hohenpriesters Mägde
eine.
67 Und da sie sah Petrum sich wärmen,
schauete sie ihn an, und sprach: Und du
warest auch mit dem Jesu von Nazareth.
68 Er leugnete aber, und sprach: Ich
kenne ihn nicht, weiß auch nicht, was du
sagest. Und er gieng hinaus in den Vor-
hof; und der Hahn krähete.
69 Und die Magd sah ihn, und hob aber-
mal an zu sagen denen, die dabey standen:
Dieser ist der einer.
70 Und er leugnete abermal. Und nach
einer kleinen Weile sprachen abermal zu
Petro, die dabey standen: Wahrlich, du
bist der einer; denn du bist ein Galiläer,
und deine Sprache lautet gleich also.
71 Er aber fieng an sich zu verfluchen und
zu schwören: Ich kenne den Menschen
nicht, von dem ihr saget.
72 Und der Hahn krähete zum andern
Mal. Da gedachte Petrus an das Wort,
das Jesus zu ihm sagte: Ehe der Hahn
zweymal krähet, wirst du mich dreymal
verleugnen. Und er hob an zu weinen.

Das 15 Capitel.

Christi Leiden, Krönung, Kreuzigung, 2c.

1 Und bald am Morgen hielten die Ho-
henpriester einen Rath mit den Ael-
testen und Schriftgelehrten, dazu der gan-
ze Rath, und banden Jesum, und führeten
ihn hin, und überantworteten ihn Pilato.
2 Und Pilatus fragte ihn: Bist du der
König der Juden? Er antwortete aber,
und sprach zu ihm: Du sagest es.
3 Und die Hohenpriester beschuldigten
ihn hart.
4 Pilatus aber fragte ihn abermal, und

sprach: Antwortest du nichts? Siehe, wie
hart sie dich verklagen.
5 Jesus aber antwortete nichts mehr, al-
so, daß sich auch Pilatus verwunderte.
6 Er pflegte ihnen aber auf das Osterfest
einen Gefangenen los zu geben, welchen
sie begehreten,
7 Es war aber einer, genannt Barabbas,
gefangen mit den Aufrührischen, die im
Aufruhre einen Mord begangen hatten.
8 Und das Volk gieng hinauf, und bat,
daß er thäte, wie er pflegte.
9 Pilatus aber antwortete ihnen: Wollt
ihr, daß ich euch den König der Juden los
gebe?
10 Denn er wußte, daß ihn die Hohen-
priester aus Neid überantwortet hatten.
11 Aber die Hohenpriester reizten das
Volk, daß er ihnen viel lieber den Barab-
bas los gäbe.
12 Pilatus aber antwortete wiederum,
und sprach zu ihnen: Was wollt ihr
denn, daß ich thue dem, den ihr schuldi-
get, er sey ein König der Juden?
13 Sie schrien abermal: Kreuzige ihn.
14 Pilatus aber sprach zu ihnen: Was
hat er Uebels gethan? Aber sie schrien
noch viel mehr: Kreuzige ihn.
15 Pilatus aber gedachte dem Volke ge-
nug zu thun, und gab ihnen Barabbam
los, und überantwortete ihnen Jesum,
daß er gegeißelt und gekreuziget würde.
16 Die Kriegsknechte aber führeten ihn
hinein in das Richthaus, und riefen zu-
sammen die ganze Schaar;
17 Und zogen ihm einen Purpur an,
und flochten eine dornene Krone, und setz-
ten sie ihm auf;
18 Und fiengen an ihn zu grüssen: Ge-
grüsset seyst du, der Juden König.
19 Und schlugen ihm das Haupt mit dem
Rohre, und verspeyeten ihn, und fielen
auf die Knie, und beteten ihn an.
20 Und da sie ihn verspottet hatten, zo-
gen sie ihm den Purpur aus, und zogen
ihm seine eigenen Kleider an, und führeten
ihn aus, daß sie ihn kreuzigten;
21 Und zwangen einen, der vorüber gieng,
mit Nahmen Simon von Cyrene, der
vom Felde kam (der ein Vater war Alex-
andri und Rufi), daß er ihm das Kreuz
trüge.
22 Und sie brachten ihn an die Stätte
Golgatha, das ist verdolmetschet, Schä-
delstätte.
23 Und *sie gaben ihm Myrrhen im
Weine zu trinken; und er nahms nicht
zu sich. *Ps. 69, 22.

24 Und da sie ihn gekreuziget hatten;
theileten sie seine Kleider, und warfen das
Loos darum, welcher was überkäme.
25 Und es war um die dritte Stunde,
da sie ihn kreuzigten.
26 Und es war oben über ihn geschrieben,
was man ihm Schuld gab, nähmlich, ein
König der Juden.
27 Und sie kreuzigten mit ihm zween
Mörder, einen zu seiner Rechten, und ei-
nen zur Linken.
28 Da war die Schrift erfüllet, *die da
sagt: Er ist unter die Uebelthäter gerech-
net. *Es. 53, 12.
29 Und die vorüber giengen, lästerten
ihn, und schüttelten ihre Häupter, und
sprachen: Pfui dich, wie fein zerbrichst
du den Tempel, und bauest ihn in dreyen
Tagen.
30 Hilf dir nun selber und steig herab
vom Kreuze.
31 Desselbigen gleichen die Hohenpriester
verspotteten ihn unter einander, sammt
den Schriftgelehrten, und sprachen: Er
hat andern geholfen, und kann ihm selber
nicht helfen.
32 Ist er Christus, und König in Is-
rael, so steige er nun vom Kreuze, daß wir
sehen, und glauben. Und die mit ihm ge-
kreuziget waren, schmäheten ihn auch.
33 Und nach der sechsten Stunde ward
eine Finsterniß über das ganze Land, bis
um die neunte Stunde.
34 Und um die neunte Stunde rief Je-
sus laut, und sprach: *Eli, Eli, lama
asabthani! das ist verdolmetschet: mein
Gott, mein Gott, warum hast du mich
verlassen? *Ps. 22, 2.
35 Und etliche, die dabey standen, da sie
das höreten, sprachen sie: Siehe, er ruft
dem Elias.
36 Da lief einer, und füllete einen
Schwamm mit Essig, und steckte ihn auf
ein Rohr, und tränkte ihn, und sprach:
Halt, laßt sehen, ob Elias komme, und
ihn herab nehme.
37 Aber Jesus schrie laut und verschied.
38 Und der Vorhang im Tempel zerriß
in zwey Stücke, von oben an bis unten
aus.
39 Der Hauptmann aber, der dabey stand,
gegen ihm über, und sah, daß er mit sol-
chem Geschreye verschied, sprach er: Wahr-
lich, dieser Mensch ist Gottes Sohn ge-
wesen.
40 Und es waren auch Weiber da, die
von ferne solches schaueten, unter welchen
war Maria Magdalena, und Maria, des

kleinen Jakobi und Joses Mutter, und
Salome.
41 Die ihm auch nachgefolget, da er in
Galiläa war, und gedienet hatten, und
viele andere, die mit ihm hinauf gen Jeru-
salem gegangen waren.
42 Und am Abend, dieweil es der Rüst-
tag war, welcher ist der Vorsabbath,
43 Kam Joseph von Arimathia, ein ehr-
barer Rathsherr, welcher auch auf das
Reich Gottes wartete; der wagte es, und
gieng hinein zu Pilato, und bat um den
Leichnam Jesu.
44 Pilatus aber verwunderte sich, daß er
schon todt war; und rief den Hauptmann,
und fragte ihn, ob er längst gestorben wäre?
45 Und als er es erkundet von dem Haupt-
manne, gab er Joseph den Leichnam.
46 Und er kaufte eine Leinwand, und
nahm ihn ab, und wickelte ihn in die Lein-
wand, und legte ihn in ein Grab, das war
in einen Fels gehauen, und wälzte einen
Stein vor des Grabes Thüre.
47 Aber Maria Magdalena, und Maria
Joses schaueten zu, wo er hingeleget ward.

Das 16 Capitel.

Christi Auferstehung und Himmelfahrt.

(Evangelium am Ostertage.)

1 Und da der Sabbath vergangen war,
kauften Maria Magdalena, und
Maria Jakobi und Salome Spezerey,
auf daß sie kämen und salbeten ihn.
2 Und sie kamen zum Grabe am ersten
Sabbather sehr frühe, da die Sonne auf-
gieng.
3 Und sie sprachen unter einander: Wer
wälzt uns den Stein von des Grabes
Thüre?
4 Und sie sahen dahin, und wurden ge-
wahr, daß der Stein abgewälzet war, denn
er war sehr groß.
5 Und sie giengen hinein in das Grab,
und sahen einen Jüngling zur rechten
Hand sitzen, der hatte ein langes weisses
Kleid an; und sie entsetzten sich.
6 Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet
euch nicht. Ihr suchet Jesum von Naza-
reth, den Gekreuzigten; er ist auferstan-
den, und ist nicht hier. Siehe da die
Stätte, da sie ihn hinlegten.
7 Gehet aber hin, und saget es seinen
Jüngern, und Petro, daß er vor euch hin-
gehen wird in Galiläa; da werdet ihr ihn
sehen, wie er euch gesagt hat.
8 Und sie giengen schnell heraus, und
flohen von dem Grabe. Denn es war sie
Zittern und Entsetzen angekommen, und
sagten Niemand nichts, denn sie fürchteten
sich.]
9 Jesus aber, da er auferstanden war
frühe am ersten Tage der Sabbather: er-
schien er am ersten der Maria Magdale-
na, von welcher er sieben Teufel ausge-
trieben hatte.
10 Und sie gieng hin, und verkündigte
es denen, die mit ihm gewesen waren, die
da Leide trugen, und weineten.
11 Und dieselbigen, da sie höreten, daß
er lebete, und wäre ihr erschienen, glaub-
ten sie nicht.
12 Darnach, da zween aus ihnen wan-
delten; offenbarte er sich unter einer an-
dern Gestalt, da sie aufs Feld giengen.
13 Und dieselbigen giengen auch hin, und
verkündigten das den andern: Denen
glaubten sie auch nicht.

(Evangelium am Himmelfahrtstage.)

14 Zuletzt, da die Eilfe zu Tische sassen,
offenbarte er sich, und schalt ihren
Unglauben, und ihres Herzens Härtig-
keit, daß sie nicht geglaubet hatten denen,
die ihn gesehen hatten auferstanden;
15 Und sprach zu ihnen: Gehet hin
in alle Welt, und prediget das
Evangelium aller Creatur.
16 *Wer da glaubet und getauft
wird, der wird selig werden. Wer
aber nicht glaubet, der wird ver-
dammet werden. *Joh. 3, 18. 36.
17 Die Zeichen aber, die da folgen wer-
den denen, die da glauben, sind die: In
meinem Nahmen werden sie Teufel aus-
treiben, mit neuen Zungen reden,
18 Schlangen vertreiben, und so sie et-
was Tödtliches trinken, wird es ihnen
nicht schaden; auf die Kranken werden sie
die Hände legen, so wird es besser mit
ihnen werden.
19 Und der Herr, nachdem er mit ihnen
geredet hatte, ward er aufgehoben gen
Himmel, und sitzet zur rechten Hand
Gottes.
20 Sie aber giengen aus, und predigten
an allen Orten. Und der Herr *wirkte
mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch
mitfolgende Zeichen.] *Ap. Gesch. 3, 16.

Evangelium St. Lucä.

Das 1 Capitel.

Ankündigung der Geburt Johannis und Jesu. Johannes wird geboren.

1 Sintemal sich es viele unterwunden haben, zu stellen die Rede von den Geschichten, so unter uns ergangen sind;

2 Wie uns das gegeben haben, die es vom Anfange selbst gesehen, und Diener des Worts gewesen sind:

3 Habe ich es auch für gut angesehen, nachdem ich es alles von Anbeginn erkundet habe, daß ich es zu dir, mein guter Theophile, mit Fleiß ordentlich schriebe.

4 Auf daß du gewissen Grund erfahrest der Lehre, in welcher du unterrichtet bist.

5 Zu der Zeit Herodis, des Königs Judäa, war ein Priester von der Ordnung Abiä, mit Nahmen Zacharias, und sein Weib von den Töchtern Aarons, welche hieß Elisabeth.

6 Sie waren aber alle beyde fromm vor Gott, und giengen in allen Gebothen und Satzungen des Herrn untadelich.

7 Und sie hatten kein Kind; denn Elisabeth war unfruchtbar, und waren beyde wohl betaget.

8 Und es begab sich, da er des Priesteramts pflegte vor Gott, zu der Zeit seiner Ordnung,

9 Nach Gewohnheit des Priesterthums, und an ihm war, daß er räuchern sollte, gieng er in den Tempel des Herrn.

10 Und die ganze Menge des Volks war draussen, und betete unter der Stunde des Räucherns.

11 Es erschien ihm aber der Engel des Herrn, und stand zur rechten Hand am Räuchaltare.

12 Und als Zacharias ihn sah, erschrak er, und es kam ihn eine Furcht an.

13 Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharia, denn dein Gebeth ist erhöret, und dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, deß Nahmen sollst du Johannes heissen.

14 Und du wirst deß Freude und Wonne haben, und viele werden sich seiner Geburt freuen.

15 Denn er wird groß seyn vor dem Herrn. Wein und stark Getränke wird er nicht trinken. Und er wird noch im Mutterleibe erfüllet werden mit dem heiligen Geiste.

16 Und er wird der Kinder von Israel viele zu Gott, ihrem Herrn, bekehren.

17 Und er wird *vor ihm hergehen im Geiste und Kraft Eliä, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern, und die Ungläubigen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem Herrn ein bereitetes Volk. *Mal. 4, 5. 6.

18 Und Zacharias sprach zu dem Engel: Wobey soll ich das erkennen? Denn ich bin alt, und mein Weib ist betaget.

19 Der Engel antwortete, und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der vor Gott stehet, und bin gesandt mit dir zu reden, daß ich dir solches verkündigte.

20 Und siehe, du wirst verstummen, und nicht reden können, bis auf den Tag, da dieß geschehen wird; darum, daß du meinen Worten nicht geglaubet hast, welche sollen erfüllet werden zu ihrer Zeit.

21 Und das Volk wartete auf Zachariam, und verwunderte sich, daß er so lange im Tempel verzog.

22 Und da er heraus gieng, konnte er nicht mit ihnen reden. Und sie merkten, daß er ein Gesicht gesehen hätte im Tempel. Und er winkte ihnen, und blieb stumm.

23 Und es begab sich, da die Zeit seines Amts aus war, gieng er heim in sein Haus.

24 Und nach den Tagen ward sein Weib Elisabeth schwanger, und verbarg sich fünf Monathe, und sprach:

25 Also hat mir der Herr gethan in den Tagen, da er mich angesehen hat, daß er meine Schmach unter den Menschen von mir nähme.

(Evang. am Tage Mariä Verkündigung.)

26 Und im sechsten Monath ward der Engel Gabriel gesandt von Gott in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth,

27 Zu einer Jungfrau, die vertrauet war einem Manne, mit Nahmen Joseph, vom Hause Davids; und die Jungfrau hieß Maria.

28 Und der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: Gegrüsset seyst du, Holdselige; Der Herr ist mit dir, du Gebenedeyete unter den Weibern!

29 Da sie aber ihn sah, erschrak sie über seiner Rede, und gedachte: Welch ein Gruß ist das?

30 Und der Engel sprach zu ihr: Fürcht-

dich nicht, Maria, du hast Gnade bey Gott
gefunden.
31 Siehe, du *wirst schwanger
werden im Leibe, und einen Sohn
gebären, deß Nahmen sollst du Je-
sus heissen. *Es. 7, 14.
32 Der wird groß, und ein Sohn
des Höchsten genannt werden,
und Gott der *Herr wird ihm
den Stuhl seines Vaters Davids
geben; *Es. 9, 7.
33 Und er wird ein König seyn
über das Haus Jakobs ewiglich,
und *seines Königreichs wird kein
Ende seyn. *Dan. 7, 14. Mich. 4, 7.
34 Da sprach Maria zu dem Engel: Wie
soll das zugehen? Sintemal ich von kei-
nem Manne weiß.
35 Der Engel antwortete, und sprach zu
ihr: Der heilige Geist wird über dich
kommen, und die Kraft des Höchsten wird
dich überschatten. Darum auch das Hei-
lige, das von dir geboren wird, wird Got-
tes Sohn genannt werden.
36 Und siehe, Elisabeth, deine Gefreund-
tin, ist auch schwanger mit einem Sohne,
in ihrem Alter; und gehet jetzt im sechsten
Monathe, die im Geschrey ist, daß sie un-
fruchtbar sey.
37 Denn bey Gott ist kein Ding
unmöglich.
38 Maria aber sprach: Siehe, ich bin
des Herrn Magd; mir geschehe, wie du
gesagt hast. Und der Engel schied von
ihr.]
(Evang. am Tage Mariä Heimsuchung.)
39 Maria aber stand auf in den Tagen,
und gieng auf das Gebirge eilends,
zu der Stadt Judä.
40 Und kam in das Haus Zachariä, und
grüßte Elisabeth.
41 Und es begab sich, als Elisabeth den
Gruß Mariä hörete, hüpfte das Kind in
ihrem Leibe. Und Elisabeth ward des hei-
ligen Geistes voll,
42 Und rief laut, und sprach: Gebene-
deyet bist du unter den Weibern, und ge-
benedeyet ist die Frucht deines Leibes.
43 Und woher kommt mir das, daß die
Mutter meines Herrn zu mir kommt?
44 Siehe, da ich die Stimme deines
Grusses hörete, hüpfte mit Freuden das
Kind in meinem Leibe.
45 Und o selig bist du, die du geglaubet
hast; denn es wird vollendet werden, was
dir gesagt ist von dem Herrn.
46 Und Maria sprach: Meine Seele
erhebet den Herrn,
47 Und mein Geist freuet sich
Gottes meines Heilandes.
48 Denn er hat die Niedrigkeit
seiner Magd angesehen. Siehe,
von nun an werden mich selig
preisen alle Kindeskinder.
49 Denn er hat grosse Dinge an
mir gethan, der da mächtig ist,
und deß Nahme heilig ist.
50 Und seine Barmherzigkeit
währet immer für und für, bey
denen, die ihn fürchten.
51 Er übet Gewalt mit seinem
Arme, und zerstreuet die Hoffär-
tig sind in ihres Herzens Sinne.
52 Er stösset die Gewaltigen vom
Stuhle, und erhebet die Niedri-
gen.
53 Die Hungrigen füllet er mit
Gütern, und läßt die Reichen
leer.
54 Er gedenket der Barmherzig-
keit, und hilft seinem Diener
Israel auf;
55 Wie er geredet hat unsern
Vätern *Abraham und seinem
Samen ewiglich. *1 Mos. 17, 5. rc.
56 Und Maria blieb bey ihr bey drey
Monathe: Darnach kehrete sie wiederum
heim.]
(Ev. am Tage S. Johannis, des Täufers.)
57 Und Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie
gebären sollte, und sie gebar einen
Sohn.
58 Und ihre Nachbarn und Gefreunde-
ten höreten, daß der Herr große Barmher-
zigkeit an ihr gethan hatte, und freueten
sich mit ihr.
59 Und es begab sich am achten Tage,
kamen sie zu beschneiden das Kindlein;
und hiessen ihn, nach seinem Vater, Za-
charias.
60 Aber seine Mutter antwortete, und
sprach: Mit nichten, sondern er soll Jo-
hannes heissen.
61 Und sie sprachen zu ihr: Ist doch
Niemand in deiner Freundschaft, der also
heisse.
62 Und sie winkten seinem Vater, wie er
ihn wollte heissen lassen.
63 Und er forderte ein Täfelein, schrieb
und sprach: Er heißt Johannes. Und sie
verwunderten sich alle.
64 Und alsobald ward sein Mund und
seine Zunge aufgethan, und redete, und
lobte Gott.
65 Und es kam eine Furcht über alle
Nachbarn. Und diese Geschichte ward

alle ruchtbar auf dem ganzen Jüdischen
Gebirge.
66 Und alle, die es höreten, nahmen es
zu Herzen und sprachen: Was meinest
du, will aus dem Kindlein werden? Denn
die Hand des Herrn war mit ihm.
67 Und sein Vater Zacharias ward des
heiligen Geistes voll, weissagte, und
sprach:
68 Gelobet sey der Herr, der
Gott Israels, denn er hat besucht
und erlöset sein Volk.
69 Und hat uns aufgerichtet ein
Horn des Heils, in dem Hause
seines Dieners Davids.
70 Als er vor Zeiten geredet hat
durch den Mund seiner heiligen
Propheten:
71 Daß er uns errettete von un-
sern Feinden, und von der Hand
aller, die uns hassen;
72 Und die Barmherzigkeit er-
zeigte unsern Vätern, und ge-
dächte an seinen heiligen Bund,
73 Und an *den Eid, den er ge-
schworen hat unserm Vater Abra-
ham, uns zu geben, *1 Mos. 22, 16.
74 Daß wir, erlöset aus der Hand
unserer Feinde, ihm dieneten oh-
ne Furcht unser Lebenlang,
75 In Heiligkeit und Gerechtig-
keit, die ihm gefällig ist.
76 Und du Kindlein, wirst ein
Prophet des Höchsten heissen; du
wirst vor dem Herrn hergehen,
daß du seinen Weg bereitest,
77 Und Erkenntniß des Heils
gebest seinem Volke, die da ist in
Vergebung ihrer Sünden;
78 Durch die herzliche Barmher-
zigkeit unsers Gottes, durch wel-
che uns besucht hat der Aufgang
aus der Höhe,
79 Auf daß er erscheine denen,
die da sitzen im Finsterniß und
Schatten des Todes, und richte
unsere Füsse auf den Weg des
Friedens.
80 Und das Kindlein wuchs, und ward
stark im Geiste, und war in der Wüste,
bis daß er sollte hervortreten vor das Volk
Israel.]

Das 2 Capitel.

Christus wird geboren.

(Evangelium am 1 Christtage.)

1 Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein
Gebot vom Kaiser Augusto aus-
gieng, daß alle Welt geschätzet würde.
2 Und diese Schatzung war die allererste,
und geschah zur Zeit, da Cyrenius Land-
pfleger in Syrien war.
3 Und Jedermann gieng, daß er sich
schätzen liesse, ein jeglicher in seine Stadt.
4 Da machte sich auch auf Joseph aus
Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das
Jüdische Land zur Stadt Davids, die da
heißt Bethlehem, darum, daß er von dem
Hause und Geschlechte Davids war.
5 Auf daß er sich schätzen liesse mit Ma-
ria, seinem vertrauten Weibe, die war
schwanger.
6 Und als sie daselbst waren, kam die
Zeit, daß sie gebären sollte.
7 Und sie gebar ihren ersten Sohn, und
wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in
eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen
Raum in der Herberge.
8 Und es waren Hirten in derselbigen
Gegend auf dem Felde bey den Hürden,
die hüteten des Nachts ihrer Herde.
9 Und siehe, des Herrn Engel trat zu
ihnen, und die Klarheit des Herrn leuch-
tete um sie; und sie fürchteten sich sehr.
10 Und der Engel sprach zu ihnen:
Fürchtet euch nicht! siehe, ich ver-
kündige euch grosse Freude, die
allem Volke widerfahren wird!
11 Denn euch ist heute der Hei-
land geboren, welcher ist Christus
der Herr, in der Stadt Davids.
12 Und das habt zum Zeichen: Ihr wer-
det finden das Kind in Windeln gewickelt,
und in einer Krippe liegend.
13 Und alsobald war da bey dem Engel
die Menge der himmlischen Heerscharen,
die lobten Gott, und sprachen:
14 Ehre sey Gott in der Höhe,
und Friede auf Erden, und den
Menschen ein Wohlgefallen!]

(Evangelium am 2 Christtage.)

15 Und da die Engel von ihnen gen Him-
mel fuhren, sprachen die Hirten un-
ter einander: Laßt uns nun gehen gen
Bethlehem, und die Geschichte sehen, die
da geschehen ist, die uns der Herr kund
gethan hat.
16 Und sie kamen eilend, und fanden
beyde, Mariam und Joseph, dazu das Kind
in der Krippe liegend.
17 Da sie es aber gesehen hatten, erzähle-
ten sie, was zu ihnen von diesem Kinde ge-
sagt war.
18 Und alle, die es höreten, wunderten
sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt
hatten.

19 Maria aber behielt alle diese Worte,
und bewegte sie in ihrem Herzen.
20 Und die Hirten kehreten wieder um,
priesen und lobten Gott um alles, das sie
gehöret und gesehen hatten, wie denn zu
ihnen gesagt war.]

(Evangelium am Neuen-Jahrstage.)

21 Und da acht Tage um waren, daß das
Kind beschnitten würde, da ward
sein Nahme genannt Jesus, welcher ge-
nannt war von dem Engel, ehe denn er in
Mutterleibe empfangen ward.]

(Evang. am Tage der Reinigung Mariä.)

22 Und da die Tage ihrer Reinigung nach
dem Gesetze Mosis kamen; brachten
sie ihn gen Jerusalem, auf daß sie ihn
darstelleten dem Herrn;
23 (Wie denn geschrieben stehet in dem
Gesetze des Herrn: *Allerley Männlein,
das zum ersten die Mutter bricht, soll dem
Herrn geheiliget heissen.) *2 Mos. 13, 2.
24 Und daß sie gäben das Opfer, nach
dem gesagt ist im Gesetze des Herrn, ein
paar Turteltauben, oder zwo junge Tau-
ben.
25 Und siehe, ein Mensch war zu Jeru-
salem, mit Nahmen Simeon; und der-
selbe Mensch war fromm und gottesfürch-
tig, und wartete auf den Trost Israels,
und der heilige Geist war in ihm.
26 Und ihm war eine Antwort geworden
von dem heiligen Geiste, er sollte den Tod
nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ
des Herrn gesehen.
27 Und kam aus Anregen des Geistes in
den Tempel. Und da die Eltern das Kind
Jesum in den Tempel brachten, daß sie für
ihn thäten, wie man pflegt nach dem Ge-
setze:
28 Da nahm er ihn auf seine Arme, und
lobte Gott, und sprach:
29 Herr, nun lässest du deinen
Diener in Frieden fahren, wie du
gesagt hast;
30 Denn meine Augen haben dei-
nen Heiland gesehen,
31 Welchen du bereitet hast vor
allen Völkern,
32 * Ein Licht, zu erleuchten die
Heiden, und zum Preise deines
Volks Israel.] *Es. 42, 6.

(Ev. am Sonnt. nach dem Christtage.)

33 Und sein Vater und Mutter wunder-
ten sich deß, das von ihm geredet
ward.
34 Und Simeon segnete sie, und sprach
zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser
wird gesetzt zu einem Falle und Auferste-
hen vieler in Israel, und zu einem Zeichen,
dem widersprochen wird,
35 (Und es wird ein Schwert durch deine
Seele dringen) auf daß vieler Herzen
Gedanken offenbar werden.
36 Und es war eine Prophetin, Hanna,
eine Tochter Phanuels, vom Geschlechte
Asers, die war wohl betaget, und hatte
gelebt sieben Jahre mit ihrem Manne,
nach ihrer Jungfrauschaft,
37 Und war eine Witwe bey vier und
achtzig Jahren, die kam nimmer vom
Tempel, dienete Gott mit Fasten und
Beten Tag und Nacht.
38 Dieselbige trat auch hinzu zu dersel-
bigen Stunde, und pries den Herrn, und
redete von ihm zu allen, die auf die Erlö-
sung zu Jerusalem warteten.
39 Und da sie es alles vollendet hatten
nach dem Gesetze des Herrn; kehrten sie
wieder in Galiläam, zu ihrer Stadt Na-
zareth.
40 Aber das Kind wuchs, und ward stark
im Geiste, voller Weisheit; und Gottes
Gnade war bey ihm.]

(Evang. am 1 Sonnt. nach Epiphaniä.)

41 Und seine Eltern giengen alle Jahre
gen Jerusalem auf das Osterfest.
42 Und da er zwölf Jahre alt war, gien-
gen sie hinauf gen Jerusalem, nach Ge-
wohnheit des Festes.
43 Und da die Tage vollendet waren, und
sie wieder zu Hause giengen; blieb das
Kind Jesus zu Jerusalem, und seine El-
tern wußten es nicht.
44 Sie meineten aber, er wäre unter den
Gefährten, und kamen eine Tagreise, und
suchten ihn unter den Gefreundten und
Bekannten.
45 Und da sie ihn nicht fanden, giengen
sie wiederum gen Jerusalem, und suchten
ihn.
46 Und es begab sich nach dreyen Tagen,
fanden sie ihn im Tempel sitzen mitten
unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete
und sie fragte.
47 Und alle, die ihm zuhöreten, verwun-
derten sich seines Verstandes und seiner
Antwort.
48 Und da sie ihn sahen, entsetzten sie
sich. Und seine Mutter sprach zu ihm:
Mein Sohn, warum hast du uns das ge-
than? Siehe, dein Vater und ich haben
dich mit Schmerzen gesucht.
49 Und er sprach zu ihnen: Was ist es,
daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr

nicht, daß ich seyn muß in dem, das meines Vaters ist?
50 Und sie verstanden das Wort nicht, das er mit ihnen redete.
51 Und er gieng mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen.
52 Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bey Gott und den Menschen.]

Das 3 Capitel.

Johannis Bußpredigt, Christi Taufe, ꝛc.

1 In dem fünfzehnten Jahre des Kaiserthums Kaisers Tiberii, da Pontius Pilatus Landpfleger in Judäa war, und Herodes ein Vierfürst in Galiläa, und sein Bruder Philippus ein Vierfürst in Ituräa, und in der Gegend Trachonitis, und Lysanias ein Vierfürst in Abilene;
2 Da Hannas und Caiaphas Hohepriester waren: da geschah der Befehl Gottes zu Johannes, Zachariä Sohn, in der Wüste.
3 Und er kam in alle Gegend um den Jordan, und predigte die Taufe der Busse, zur Vergebung der Sünden;
4 Wie geschrieben stehet in dem Buche der Rede Jesaiä, des Propheten, der da sagt: Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, und machet seine Steige richtig.
5 Alle Thäler sollen voll werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedriget werden, und was krumm ist, soll richtig werden, und was uneben ist, soll ebener Weg werden.
6 Und alles Fleisch wird den *Heiland Gottes sehen. *Es. 52, 10.
7 Da sprach er zu dem Volke, das hinaus gieng, daß es sich von ihm taufen liesse: Ihr Otterngezüchte, wer hat denn euch gewiesen, daß ihr dem zukünftigen Zorne entrinnen werdet?
8 Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Busse; und nehmet euch nicht vor zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken.
9 Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt; welcher Baum nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und in das Feuer geworfen.
10 Und das Volk fragte ihn, und sprach: was sollen wir denn thun?
11 Er antwortete, und sprach zu ihnen: Wer zween Röcke hat, der gebe dem, der keinen hat; und wer Speise hat, thue auch also.
12 Es kamen auch die Zöllner, daß sie sich taufen liessen, und sprachen zu ihm: Meister, was sollen denn wir thun?
13 Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, denn gesetzt ist.
14 Da fragten ihn auch die Kriegsleute, und sprachen: Was sollen denn wir thun? Und er sprach zu ihnen: Thut Niemand Gewalt noch Unrecht, und laßt euch begnügen an eurem Solde.
15 Als aber das Volk im Wahne war, und dachten alle in ihrem Herzen von Johanne, ob er vielleicht Christus wäre;
16 Antwortete Johannes, und sprach zu allen: ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber ein Stärkerer nach mir, dem ich nicht genugsam bin, daß ich die Riemen seiner Schuhe auflöse. Der wird euch mit dem heiligen Geiste und mit Feuer taufen.
17 In desselben Hand ist die Wurfschaufel, und er wird seine Tenne fegen, und wird den Weizen in seine Scheuer sammeln, und die Spreu wird er mit ewigem Feuer verbrennen.
18 Und viel anders mehr vermahnete und verkündigte er dem Volke.
19 Herodes aber, der Vierfürst, da er von ihm gestraft ward, um Herodias willen, seines Bruders Weib, und um alles Uebels willen, das Herodes that;
20 Ueber das alles legte er Johannem gefangen.
21 Und es begab sich, da sich alles Volk taufen ließ, und Jesus auch getauft war, und betete, daß sich der Himmel aufthat.
22 Und der heilige Geist fuhr hernieder in leiblicher Gestalt auf ihn, wie eine Taube; und eine Stimme kam aus dem Himmel, die sprach: Du bist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.
23 Und Jesus gieng in das dreyssigste Jahr, und ward gehalten für einen Sohn Josephs: welcher war ein Sohn Elis,
24 Der war ein Sohn Matthats, der war ein Sohn Levis, der war ein Sohn Melchis, der war ein Sohn Jannä, der war ein Sohn Josephs,
25 Der war ein Sohn Mattathiä, der war ein Sohn Amos, der war ein Sohn Nahums, der war ein Sohn Eslis, der war ein Sohn Nanges,
26 Der war ein Sohn Maaths, der war ein Sohn Mattathiä, der war ein Sohn Semeis, der war ein Sohn Josephs, der war ein Sohn Judä,
27 Der war ein Sohn Johannä, der war

ein Sohn Resiä, der war ein Sohn Zo-
robabels, der war ein Sohn Salathiels,
der war ein Sohn Neris,
28 Der war ein Sohn Melchis, der war
ein Sohn Addis, der war ein Sohn Ko-
sams, der war ein Sohn Elmadams, der
war ein Sohn Hers,
29 Der war ein Sohn Joses, der war
ein Sohn Eliezers, der war ein Sohn
Jorems, der war ein Sohn Matthä, der
war ein Sohn Levis,
30 Der war ein Sohn Simeons, der
war ein Sohn Judä, der war ein Sohn
Josephs, der war ein Sohn Jonams, der
war ein Sohn Eliakims,
31 Der war ein Sohn Meleä, der war
ein Sohn Menams, der war ein Sohn
Mattathans, der war ein Sohn Nathans,
der war ein Sohn Davids,
32 Der war ein Sohn Jesses, der war
ein Sohn Obeds, der war ein Sohn Bo-
as, der war ein Sohn Salmons, der war
ein Sohn Nahassons,
33 Der war ein Sohn Aminadabs, der
war ein Sohn Arams, der war ein Sohn
Esroms, der war ein Sohn Phares, der
war ein Sohn Judä,
34 Der war ein Sohn Jakobs, der war
ein Sohn Isaaks, der war ein Sohn
Abrahams, der war ein Sohn Tharä, der
war ein Sohn Nachors,
35 Der war ein Sohn Saruchs, der war
ein Sohn Ragahus, der war ein Sohn
Phalegs, der war ein Sohn Ebers, der
war ein Sohn Salä,
36 Der war ein Sohn Cainans, der war
ein Sohn Arphachsads, der war ein Sohn
Sems, der war ein Sohn Noä, der war
ein Sohn Lamechs,
37 Der war ein Sohn Methusalahs, der
war ein Sohn Enochs, der war ein Sohn
Jareds, der war ein Sohn Maleleels, der
war ein Sohn Cainans,
38 Der war ein Sohn Enos, der war ein
Sohn Seths, der war ein Sohn Adams:
der war Gottes.

Das 4 Capitel.

Christus wird versucht, aus Nazareth
ausgestoßen, und thut Wunder.

1 Jesus aber, voll heiliges Geistes, kam
wieder von dem Jordan, und ward
vom Geiste in die Wüste geführt;
2 Und ward vierzig Tage lang von dem
Teufel versucht. Und er aß nichts in den-
selbigen Tagen; und da dieselbigen ein
Ende hatten, hungerte ihn darnach.
3 Der Teufel aber sprach zu ihm: Bist
du Gottes Sohn, so sprich zu dem Steine,
daß er Brot werde.
4 Und Jesus antwortete, und sprach zu
ihm: Es stehet geschrieben: Der Mensch
lebt nicht allein vom Brote; sondern von
einem jeglichen Worte Gottes.
5 Und der Teufel führete ihn auf einen
hohen Berg, und wies ihm alle Reiche der
ganzen Welt in einem Augenblicke,
6 Und sprach zu ihm: diese Macht will
ich dir alle geben, und ihre Herrlichkeit;
denn sie ist mir übergeben, und ich gebe sie,
welchem ich will.
7 So du nun mich willst anbeten, so soll
es alles dein seyn.
8 Jesus antwortete ihm, und sprach:
Hebe dich weg von mir, Satan! es stehet
geschrieben: Du sollst Gott, deinen Herrn,
anbeten, und ihm alleine dienen.
9 Und er führete ihn gen Jerusalem, und
stellete ihn auf des Tempels Zinne, und
sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so
laß dich von hinnen hinunter.
10 Denn es stehet geschrieben: *Er wird
befehlen seinen Engeln von dir, daß sie
dich bewahren, *Ps. 91, 11. rc.
11 Und auf den Händen tragen, auf
daß du nicht etwa deinen Fuß an einen
Stein stossest.
12 Jesus antwortete, und sprach zu ihm:
Es ist gesagt: *Du sollst Gott, deinen
Herrn, nicht versuchen. *5 Mos. 6, 16
13 Und da der Teufel alle Versuchung
vollendet hatte, wich er von ihm eine Zeit
lang.
14 Und Jesus kam wieder in des Geistes
Kraft in Galiläam, und das Gerücht er-
schallete von ihm durch alle umliegende
Oerter.
15 Und er lehrete in ihren Schulen, und
ward von Jedermann gepriesen.
16 Und er kam gen Nazareth, da er er-
zogen war, und gieng in die Schule nach
seiner Gewohnheit am Sabbathtage, und
stand auf, und wollte lesen.
17 Da ward ihm das Buch des Propheten
Jesaiä gereichet. Und da er das Buch her-
um warf, fand er den Ort, da geschrieben
stehet:
18 Der Geist des Herrn ist bey
mir, derhalben er mich gesalbet
hat, und gesandt zu verkündigen
das Evangelium den Armen, zu
heilen die zerstossenen Herzen, zu
predigen den Gefangenen, daß sie
los seyn sollen, und den Blinden
das Gesicht, und den Zerschlagenen
daß sie frey und ledig seyn sollen,

19 Und zu predigen das angeneh-
me Jahr des Herrn.
20 Und als er das Buch zuthat, gab er
es dem Diener, und setzte sich. Und aller
Augen, die in der Schule waren, sahen
auf ihn.
21 Und er fieng an zu sagen zu ihnen:
Heute ist diese Schrift erfüllet vor euren
Ohren.
22 Und sie gaben alle Zeugniß von ihm,
und wunderten sich der holdseligen Wor-
te, die aus seinem Munde giengen, und
sprachen: Ist das nicht Josephs Sohn?
23 Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet
freylich zu mir sagen dieß Sprüchwort:
Arzt, hilf dir selber; denn wie grosse Din-
ge haben wir gehöret zu Capernaum ge-
schehen! Thue auch also hier in deinem
Vaterlande.
24 Er aber sprach: Wahrlich, ich sage
euch: Kein Prophet ist angenehm in sei-
nem Vaterlande.
25 Aber in der Wahrheit sage ich euch:
Es waren viele Witwen in Israel zu
*Eliä Zeiten, da der Himmel verschlossen
war drey Jahre und sechs Monathe, da
eine grosse Theurung war im ganzen Lan-
de; *1 Kön. 17, 1. 9.
26 Und zu deren keiner ward Elias ge-
sandt, denn allein gen Sarepta der Sido-
nier, zu einer Witwe.
27 Und viele Aussätzige waren in Israel
zu des Propheten Elisä Zeiten; und derer
keiner ward gereiniget, als allein *Nae-
man aus Syrien. *2 Kön. 5, 14.
28 Und sie wurden voll Zorns alle, die
in der Schule waren, da sie das höreten.
29 Und standen auf, und stiessen ihn zur
Stadt hinaus, und führeten ihn auf einen
Hügel des Berges, darauf ihre Stadt ge-
bauet war, daß sie ihn hinab stürzten.
30 Aber er gieng mitten durch sie hinweg.
31 Und kam gen Kapernaum in die
Stadt Galiläå, und lehrete sie an den
Sabbathen.
32 Und sie verwunderten sich seiner Leh-
re, denn seine Rede war gewaltig.
33 Und es war ein Mensch in der Schu-
le, besessen mit einem unsaubern Teufel.
Und der schrie laut,
34 Und sprach: Halt, was haben wir mit
dir zu schaffen, Jesu von Nazareth? Du
bist gekommen uns zu verderben. Ich
weiß, wer du bist, nehmlich der Heilige
Gottes.
35 Und Jesus bedrohete ihn, und sprach:
Verstumme, und fahre aus von ihm. Und
der Teufel warf ihn mitten unter sie, und
fuhr von ihm aus, und that ihm keinen
Schaden.
36 Und es kam eine Furcht über sie alle,
und redeten mit einander und sprachen:
Was ist das für ein Ding? Er gebietet
mit Macht und Gewalt den unsaubern
Geistern, und sie fahren aus.
37 Und es erschallete sein Geschrey in
alle Oerter des umliegenden Landes.
38 Und er stand auf aus der Schule, und
kam in Simons Haus. Und Simons
Schwieger war mit einem harten Fieber
behaftet, und sie baten ihn für sie.
39 Und er trat zu ihr, und geboth dem
Fieber, und es verließ sie. Und alsobald
stand sie auf, und dienete ihnen.
40 Und da die Sonne untergegangen
war, alle die, so Kranke hatten, mit man-
cherley Seuchen, brachten sie zu ihm. Und
er legte auf einen jeglichen die Hände, und
machte sie gesund.
41 Es fuhren auch die Teufel aus von
vielen, schrien, und sprachen: Du bist
Christus, der Sohn Gottes. Und er be-
drohete sie, und ließ sie nicht reden; denn
sie wußten, daß er Christus war.
42 Da es aber Tag war, gieng er hinaus
an eine wüste Stätte; und das Volk suchte
ihn, und kamen zu ihm, und hielten ihn
auf, daß er nicht von ihnen gienge.
43 Er aber sprach zu ihnen: Ich muß
auch andern Städten das Evangelium
predigen vom Reiche Gottes; denn dazu
bin ich gesandt.
44 Und er predigte in den Schulen Ga-
liläå.

Das 5 Capitel.

Petri Fischzug, Matthäi Beruf, rc.
(Evang. am 5. Sonnt. nach Trinitatis.)

1 Es begab sich aber, da sich das Volk zu
ihm drang, zu hören das Wort Got-
tes; und er stand am See Genezareth,
2 Und sah zwey Schiffe am See stehen;
die Fischer aber waren ausgetreten, und
wuschen ihre Netze;
3 Trat er in der Schiffe eines, welches
Simons war, und bat ihn, daß er es ein
wenig vom Lande führete. Und er setzte
sich, und lehrete das Volk aus dem Schiffe.
4 Und als er hatte aufgehöret zu reden,
sprach er zu Simon: Fahret auf die Höhe,
und werfet eure Netze aus, daß ihr einen
Zug thut.
5 Und Simon antwortete, und sprach zu
ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht
gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf
dein Wort will ich das Netz auswerfen.

6 Und da sie das thaten, beschlossen sie
eine grosse Menge Fische, und ihr Netz
zerriß.
7 Und sie winkten ihren Gesellen, die
im andern Schiffe waren, daß sie kämen,
und hülfen ihnen ziehen. Und sie kamen,
und fülleten beyde Schiffe voll, also daß
sie sanken.
8 Da das Simon Petrus sah, fiel er
Jesu zu den Knien, und sprach: Herr,
gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger
Mensch.
9 Denn es war ihn ein Schrecken ange-
kommen, und alle, die mit ihm waren,
über diesem Fischzuge, den sie mit einan-
der gethan hatten;
10 Desselbigen gleichen auch Jakobum
und Johannem, die Söhne Zebedäi, Si-
mons Gesellen. Und Jesus sprach zu
Simon: Fürchte dich nicht; denn von
nun an wirst du Menschen fangen.
11 Und sie führeten die Schiffe zu Lande,
und verliessen alles, und folgten ihm
nach.]
12 Und es begab sich, da er in einer Stadt
war, siehe, da war ein Mann voll Aus-
satzes. Da der Jesum sah, fiel er auf sein
Angesicht, und bat ihn, und sprach: Herr,
willst du, so kannst du mich reinigen.
13 Und er streckte die Hand aus, und
rührete ihn an und sprach: Ich will es
thun, sey gereiniget. Und alsobald gieng
der Aussatz von ihm.
14 Und er geboth ihm, daß er es Nie-
mand sagen sollte; sondern gehe hin, und
zeige dich dem Priester, und opfere für
deine Reinigung, wie Moses *geboten
hat, ihnen zum Zeugnisse. *3 Mos. 14, 2.
15 Es kam aber die Sage von ihm je
weiter aus; und kam viel Volks zusam-
men, daß sie ihn höreten, und durch ihn
gesund würden von ihren Krankheiten.
16 Er aber entwich in die Wüste, und
betete.
17 Und es begab sich auf einen Tag daß
er lehrete, und sassen da die Pharisäer
und Schriftgelehrten, die da gekommen
waren aus allen Märkten in Galiläa und
Judäa, und von Jerusalem. Und die
Kraft des Herrn gieng von ihm, und half
Jedermann.
18 Und siehe, etliche Männer brachten
einen Menschen auf einem Bette, der war
gichtbrüchig; und sie suchten, wie sie ihn
hinein brächten, und vor ihn legten.
19 Und da sie vor dem Volke nicht fan-
den, an welchem Orte sie ihn hinein bräch-
ten; stiegen sie auf das Dach, und liessen
ihn durch die Ziegel hernieder mit dem
Bettlein, mitten unter sie, vor Jesum.
20 Und da er ihren Glauben sah, sprach
er zu ihm: Mensch, deine Sünden sind
dir vergeben.
21 Und die Schriftgelehrten und Phari-
säer fiengen an zu denken, und sprachen:
Wer ist der, daß er Gotteslästerung redet?
Wer kann *Sünde vergeben, denn allein
Gott? *Es. 43, 25.
22 Da aber Jesus ihre Gedanken merkte,
antwortete er, und sprach zu ihnen: Was
denket ihr in euren Herzen?
23 Welches ist leichter zu sagen: Dir
sind deine Sünden vergeben? oder zu sa-
gen: Stehe auf und wandele?
24 Auf daß ihr aber wisset, daß des
Menschen Sohn Macht hat auf Erden
Sünde zu vergeben, sprach er zu dem
Gichtbrüchigen: Ich sage dir, stehe auf,
und hebe dein Bettlein auf, und gehe heim.
25 Und alsobald stand er auf vor ihren
Augen, und hob das Bettlein auf, darauf
er gelegen war, und gieng heim und pries
Gott.
26 Und sie entsetzten sich alle, und priesen
Gott, und wurden voll Furcht, und spra-
chen: Wir haben heute seltsame Dinge
gesehen.
27 Und darnach gieng er aus, und *sah
einen Zöllner, mit Nahmen Levis, am
Zolle sitzen, und sprach zu ihm: Folge mir
nach. *Matth. 9, 9.
28 Und er verließ alles, stand auf, und
folgte ihm nach.
29 Und der Levis richtete ihm ein grosses
Mahl zu in seinem Hause, und viele Zöll-
ner und andere sassen mit ihm zu Tische.
30 Und die Schriftgelehrten und Phari-
säer murreten wider seine Jünger, und
sprachen: Warum esset und trinket ihr
mit den Zöllnern und Sündern?
31 Und Jesus antwortete, und sprach zu
ihnen: Die Gesunden bedürfen des
Arztes nicht, sondern die Kran-
ken,
32 Ich *bin gekommen zu rufen
die Sünder zur Busse, und nicht
die Gerechten. *Matth. 9, 13.
33 Sie aber sprachen zu ihm: Warum
fasten Johannis Jünger so oft, und beten
so viel, desselbigen gleichen der Pharisäer
Jünger; aber deine Jünger essen und
trinken?
34 Er sprach aber zu ihnen: Ihr möget
die Hochzeitleute nicht zum Fasten treiben,
so lange der Bräutigam bey ihnen ist.
35 Es wird aber die Zeit kommen, daß

der Bräutigam von ihnen genommen wird, dann werden sie fasten.

36 Und er sagte zu ihnen ein Gleichniß: Niemand flickt einen Lappen vom neuen Kleide auf ein altes Kleid; wo anders, so reißt das neue, und der Lappe vom neuen reimet sich nicht auf das alte.

37 Und Niemand fasset Most in alte Schläuche; wo anders, so zerreißt der Most die Schläuche, und wird verschüttet, und die Schläuche kommen um.

38 Sondern den Most soll man in neue Schläuche fassen, so werden sie beyde behalten.

39 Und Niemand ist, der vom alten trinkt, und wolle bald des neuen; denn er spricht: Der alte ist milder.

Das 6 Capitel.

Aehrenausraufen, Heilung am Sabbathe, Erwählung der Apostel, rc.

1 Und es begab sich auf einen Aftersabbath, daß er durchs Getreide gieng; und seine Jünger rauften Aehren aus, und assen, und rieben sie mit den Händen.

2 Etliche aber der Pharisäer sprachen zu ihnen: Warum thut ihr, das sich nicht geziemet zu thun auf die Sabbathe?

3 Und Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht das gelesen, das David that, da ihn hungerte, und die mit ihm waren?

4 Wie er zum Hause Gottes eingieng, und nahm die *Schaubrote, und aß, und gab auch denen, die mit ihm waren; **die doch Niemand durfte essen: ohne die Priester allein. *1 Sam. 21, 6. **3 Mos. 24, 9.

5 Und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn ist ein Herr auch des Sabbaths.

6 Es geschah aber auf einen andern Sabbath, daß er gieng in die Schule, und lehrete. Und *da war ein Mensch, deß rechte Hand war verdorret. *Marc. 3, 1. f.

7 Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer lauerten auf ihn, ob er auch heilen würde am Sabbathe, auf daß sie eine Sache zu ihm fänden.

8 Er aber merkte ihre Gedanken, und sprach zu dem Menschen mit der dürren Hand: Stehe auf, und tritt hervor. Und er stand auf, und trat dahin.

9 Da sprach Jesus zu ihnen: Ich frage euch, was ziemet sich zu thun auf die Sabbathe, Gutes oder Böses, das Leben erhalten oder verderben?

10 Und er sah sie alle umher an, und sprach zu dem Menschen: Strecke aus deine Hand. Und er that es. Da ward ihm seine Hand wieder zurecht gebracht, gesund wie die andere.

11 Sie aber wurden ganz unsinnig; und beredeten sich mit einander, was sie ihm thun wollten.

12 Es begab sich aber zu der Zeit, daß er gieng auf einen Berg zu beten; und er blieb über Nacht in dem Gebethe zu Gott.

13 Und da es Tag ward, rief er seine Jünger, und erwählte ihrer Zwölf, welche er auch Apostel nannte.

14 Simon, welchen er Petrum nannte, und Andream, seinen Bruder, Jakobum und Johannem, Philippum und Bartholomäum.

15 Matthäum und Thomam, Jakobum, Alphäi Sohn, Simon, genannt Zelotes,

16 Judam, Jakobi Sohn, und Judam Ischarioth, den Verräther.

17 Und er gieng hernieder mit ihnen, und trat auf einen Platz im Felde, und der Hause seiner Jünger, und eine grosse Menge des Volks von allem Jüdischen Lande, und Jerusalem, und Tyrus und Sidon, am Meere gelegen,

18 Die da gekommen waren ihn zu hören, und daß sie geheilet würden von ihren Seuchen, und die von unsaubern Geistern umgetrieben wurden, die wurden gesund.

19 Und alles Volk begehrete ihn anzurühren; denn es gieng Kraft von ihm, und heilete sie alle.

20 Und er hob seine Augen auf über seine Jünger, und sprach: *Selig seyd ihr Armen, denn das Reich Gottes ist euer. *Matth. 5, 3. f.

21 Selig seyd ihr, die ihr hier hungert; denn ihr sollt satt werden. Selig seyd ihr, die ihr hier weinet; denn ihr werdet lachen.

22 Selig seyd ihr, so euch die Menschen hassen, und euch absondern, und schelten euch, und verwerfen euren Nahmen, als einen boshaftigen, um des Menschen Sohnes willen.

23 Freuet euch alsdann, und hüpfet; denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel. Desgleichen thaten ihre Väter den Propheten auch.

24 Aber dagegen, wehe euch Reichen denn ihr habt euren Trost dahin.

25 Wehe euch, die ihr voll seyd; denn euch wird hungern. Wehe euch, die ihr hier lachet; denn ihr werdet weinen und heulen.

26 Wehe euch, wenn euch Jedermann wohl redet. Desgleichen thaten ihre Väter den falschen Propheten auch.

27 Aber ich sage euch, die ihr zuhöret: Liebet eure Feinde; thut denen wohl, die euch hassen;
28 Segnet die, so euch verfluchen; bittet für die, so euch beleidigen.
29 Und wer dich schlägt auf einen Backen, dem biete den andern auch dar; und wer dir den Mantel nimmt, dem wehre nicht auch den Rock.
30 Wer dich bittet, dem gib; und wer dir das Deine nimmt, da fordere es nicht wieder.
31 Und *wie ihr wollt, daß euch die Leute thun sollen; also thut ihnen gleich auch ihr. *Matth. 7, 12.
32 Und so ihr liebet, die euch lieben; was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder lieben auch ihre Liebhaber.
33 Und wenn ihr euren Wohlthätern wohl thut; was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder thun dasselbige auch.
34 Und wenn ihr leihet, von denen ihr hoffet zu nehmen; was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder leihen den Sündern auch, auf daß sie gleiches wieder nehmen.
35 Doch aber liebet eure Feinde; thut wohl und leihet, daß ihr nichts dafür hoffet: so wird euer Lohn groß seyn, und werdet Kinder des Allerhöchsten seyn. Denn er ist gütig über die Undankbaren und Boshaftigen.

(Evang. am 4 Sonnt. nach Trinitatis.)

36 Darum seyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.
37 Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben.
38 Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maaß wird man in euern Schooß geben. Denn eben mit dem Maaß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen.
39 Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beyde in die Grube fallen?
40 Der Jünger ist nicht über seinen Meister; wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen.
41 Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balkens in deinem Auge wirst du nicht gewahr?
42 Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt stille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehest selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, ziehe zuvor den Balken aus deinem Auge, und besiehe dann, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.]
43 Denn es ist kein guter Baum, der faule Frucht trage; und kein fauler Baum, der gute Frucht trage.
44 Ein jeglicher Baum wird an seiner eigenen Frucht erkannt. Denn man lieset nicht Feigen von den Dornen, auch lieset man nicht Trauben von den Hecken.
45 Ein guter Mensch bringet Gutes hervor aus dem guten Schatze seines Herzens; und ein boshafter Mensch bringet Böses hervor aus dem bösen Schatze seines Herzens. Denn weß das Herz voll ist, deß gehet der Mund über.
46 Was heisset ihr mich aber Herr, Herr! und thut nicht, was ich euch sage?
47 Wer zu mir kommt, und höret meine Rede, und thut sie, den will ich euch zeigen, wem er gleich ist.
48 Er ist gleich einem Menschen, der ein Haus bauete, und grub tief, und legte den Grund auf den Fels. Da aber Gewässer kam, da riß der Strom zum Hause zu, und mochte es nicht bewegen; denn es war auf den Fels gegründet.
49 Wer aber höret, und nicht thut, der ist gleich einem Menschen, der ein Haus bauete auf die Erde ohne Grund; und der Strom riß zu ihm zu, und es fiel bald, und das Haus gewann einen grossen Riß.

Das 7 Capitel.

Hauptmanns Knecht; Frage Johannis, rc.

1 Nachdem er aber vor dem Volke ausgeredet hatte, gieng er gen Capernaum.
2 Und eines Hauptmanns Knecht lag todtkrank, den er werth hielt.
3 Da er aber von Jesu hörete, sandte er die Aeltesten der Juden zu ihm, und bat ihn, daß er käme und seinen Knecht gesund machte.
4 Da sie aber zu Jesu kamen, baten sie ihn mit Fleiß, und sprachen: Er ist es werth, daß du ihm das erzeigest;
5 Denn er hat unser Volk lieb, und die Schule hat er uns erbauet.
6 Jesus aber gieng mit ihnen hin. Da sie aber nun nicht ferne von dem Hause waren, sandte der Hauptmann Freunde zu ihm, und ließ ihm sagen: Ach Herr, bemühe dich nicht, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest.
7 Darum ich auch mich selbst nicht wür-

dig geachtet habe, daß ich zu dir käme.
Sondern sprich ein Wort, so wird mein
Knabe gesund.
8 Denn auch ich bin ein Mensch, der
Obrigkeit unterthan, und habe Kriegs-
knechte unter mir, und spreche zu einem:
Gehe hin, so gehet er hin; und zum an-
dern: Komm her, so kommt er; und zu
meinem Knechte: Thue das, so thut ers.
9 Da aber Jesus das hörete, verwunderte
er sich seiner, und wandte sich um, und
sprach zu dem Volke, das ihm nachfolgte:
Ich sage euch, solchen Glauben habe ich in
Israel nicht gefunden.
10 Und da die Gesandten wiederum zu
Hause kamen, fanden sie den kranken
Knecht gesund.
(Evang. am 16 Sonnt. nach Trinitatis.)
11 Und es begab sich darnach, daß er in
eine Stadt mit Nahmen Nain
gieng, und seiner Jünger giengen viele
mit ihm, und viel Volks.
12 Als er aber nahe an das Stadtthor
kam, siehe, da trug man einen Todten her-
aus, der ein einiger Sohn war seiner
Mutter; und sie war eine Witwe, und
viel Volks aus der Stadt gieng mit ihr.
13 Und da sie der Herr sah, jammerte
ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weine
nicht!
14 Und trat hinzu, und rührete den Sarg
an, und die Träger standen. Und er
sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf.
15 Und der Todte richtete sich auf, und
fieng an zu reden. Und er gab ihn seiner
Mutter.
16 Und es kam sie alle eine Furcht an,
und priesen Gott, und sprachen: Es ist
ein grosser Prophet unter uns aufgestan-
den, und Gott hat sein Volk heimgesucht.
17 Und diese Rede von ihm erschallete in
das ganze Jüdische Land, und in alle um-
liegende Länder.]
18 Und es verkündigten Johanni seine
Jünger das alles. Und er rief zu sich
seiner Jünger zween.
19 Und sandte sie zu Jesu, und ließ ihm
sagen: Bist du, der da kommen soll, oder
sollen wir eines Andern warten?
20 Da aber die Männer zu ihm kamen,
sprachen sie: Johannes, der Täufer, hat
uns zu dir gesandt, und läßt dir sagen:
Bist du, der da kommen soll, oder sollen
wir eines Andern warten?
21 Zu derselbigen Stunde aber machte er
viele gesund von Seuchen, und Plagen,
und bösen Geistern, und vielen Blinden
schenkte er das Gesicht.
22 Und Jesus antwortete, und sprach zu
ihnen: Gehet hin, und verkündiget Jo-
hanni, was ihr gesehen und gehöret habt:
*Die Blinden sehen, die Lahmen gehen,
die Aussätzigen werden rein, die Tauben
hören, die Todten stehen auf, den Armen
wird das Evangelium geprediget.
*Es. 35, 5.
23 Und *selig ist, der sich nicht
ärgert an mir. *Matth. 11, 6
24 Da aber die Boten Johannis hingien-
gen, fieng Jesus an zu reden zu dem Volke
von Johanne: Was seyd ihr hinaus ge-
gangen in die Wüste zu sehen? Wolltet
ihr ein Rohr sehen, das vom Winde be-
weget wird?
25 Oder was seyd ihr hinaus gegangen
zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen
sehen in weichen Kleidern? Sehet, die in
herrlichen Kleidern und Lüsten leben, die
sind in den königlichen Höfen.
26 Oder was seyd ihr hinaus gegangen
zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten
sehen? Ja, ich sage euch, der da mehr ist,
denn ein Prophet.
27 Er ist es von dem geschrieben stehet:
*Siehe, ich sende meinen Engel vor dei-
nem Angesichte her, der da bereiten soll
deinen Weg vor dir. *Mal. 3, 1.
28 Denn ich sage euch, daß unter denen,
die von Weibern geboren sind, ist kein
grösserer Prophet, denn Johannes, der
Täufer; der aber kleiner ist im Reiche
Gottes, der ist grösser, denn er.
29 Und alles Volk, das ihn hörete, und
die Zöllner, gaben Gott recht, und liessen
sich taufen mit der Taufe Johannis.
30 Aber die Pharisäer und Schriftge-
lehrten verachteten Gottes Rath wider
sich selbst, und liessen sich nicht von ihm
taufen.
31 Aber der Herr sprach: Wem soll ich
die Menschen dieses Geschlechts verglei-
chen? Und wem sind sie gleich?
32 Sie sind gleich den Kindern, die auf
dem Markte sitzen, und rufen gegen ein-
ander, und sprechen: Wir haben euch ge-
pfiffen, und ihr habt nicht getanzet; wir
haben euch geklaget, und ihr habt nicht
geweinet.
33 Denn Johannes, der Täufer, ist ge-
kommen, und aß nicht Brot, und trank
keinen Wein; so sagt ihr: Er hat den
Teufel.
34 Des Menschen Sohn ist gekommen,
isset und trinket; so sagt ihr: Siehe, der
Mensch ist ein Fresser und Weinsäufer,
der Zöllner und Sünder Freund.

35 Und die Weisheit muß sich rechtfer-
tigen lassen von allen ihren Kindern.

(Evang. am Tage Mariä Magdalenä.)

36 Es bat ihn aber der Pharisäer einer,
daß er mit ihm äße. Und er gieng
hinein in des Pharisäers Haus, und setzte
sich zu Tische.
37 Und siehe, ein Weib war in der
Stadt, die war eine Sünderin. Da die
vernahm, daß er zu Tische saß in des
Pharisäers Hause, brachte sie ein Glas
mit Salben.
38. Und trat hinten zu seinen Füssen,
und weinete, und fieng an seine Füsse zu
netzen mit Thränen, und mit den Haaren
ihres Haupts zu trocknen, und küssete
seine Füsse, und salbte sie mit Salben.
39 Da aber das der Pharisäer sah, der
ihn geladen hatte, sprach er bey sich selbst
und sagte: Wenn dieser ein Prophet
wäre, so wüßte er, wer und welch ein
Weib das ist, die ihn anrühret; denn sie
ist eine Sünderin.
40 Jesus antwortete, und sprach zu ihm:
Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er
aber sprach: Meister, sage an.
41 Es hatte ein Wucherer zween Schuld-
ner. Einer war schuldig fünf hundert
Groschen; der andere fünfzig.
42 Da sie aber nicht hatten zu bezahlen,
schenkte er es beyden. Sage an, welcher
unter denen wird ihn am meisten lieben?
43 Simon antwortete, und sprach: Ich
achte, dem er am meisten geschenket hat.
Er aber sprach zu ihm: Du hast recht ge-
richtet.
44 Und er wandte sich zu dem Weibe,
und sprach zu Simon: Siehest du dies
Weib? Ich bin gekommen in dein Haus,
du hast mir nicht Wasser gegeben zu mei-
nen Füssen; diese aber hat meine Füsse
mit Thränen genetzet, und mit den Haa-
ren ihres Hauptes getrocknet.
45 Du hast mir keinen Kuß gegeben;
diese aber, nachdem sie herein gekommen
ist, hat sie nicht abgelassen meine Füsse zu
küssen.
46 Du hast mein Haupt nicht mit Oehle
gesalbet; sie aber hat meine Füsse mit
Salben gesalbet.
47 Derhalben sage ich dir: Ihr sind
viele Sünden vergeben, denn sie hat viel
geliebet; welchem aber wenig vergeben
wird, der liebet wenig.
48 Und er sprach zu ihr: Dir sind deine
Sünden vergeben.
49 Da fiengen an die mit zu Tische saß-
sen, und sprachen bey sich selbst: Wer ist
dieser, der auch die Sünden vergibt?
50 Er aber sprach zu dem Weibe: Dein
Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit
Frieden.]

Das 8 Capitel.

Gleichniß vom ausgestreueten Saamen, etc.

1 Und es begab sich darnach, daß er reisete
durch Städte und Märkte, und pre-
digte und verkündigte das Evangelium
vom Reiche Gottes; und die Zwölfe mit
ihm.
2 Dazu etliche Weiber, die er gesund
hatte gemacht von den bösen Geistern und
Krankheiten, nemlich Maria, die da Mag-
dalena heißt, von welcher waren sieben
Teufel ausgefahren,
3 Und Johanna, das Weib Chusä, des
Pflegers Herodis, und Susanna, und
viele andere, die ihm Handreichung thaten
von ihrer Habe.

(Evangelium am Sonnt. Sexagesimä.)

4 Da nun viel Volks bey einander war,
und aus den Städten zu ihm eile-
ten, sprach er durch ein Gleichniß:
5 Es gieng ein Säemann aus zu säen
seinen Samen; und indem er säete, fiel
etliches an den Weg, und ward vertreten,
und die Vögel unter dem Himmel frassen
es auf.
6 Und etliches fiel auf den Fels; und da
es aufgieng, verdorrete es, darum, daß es
nicht Saft hatte.
7 Und etliches fiel mitten unter die Dor-
nen, und die Dornen giengen mit auf,
und erstickten es.
8 Und etliches fiel auf ein gutes Land;
und es gieng auf, und trug hundertfältige
Frucht. Da er das sagte, rief er: Wer
Ohren hat zu hören, der höre!
9 Es fragten ihn aber seine Jünger, und
sprachen, was dieses Gleichniß wäre?
10 Er aber sprach: Euch ist es gegeben,
zu wissen das Geheimniß des Reichs Got-
tes; den andern aber in Gleichnissen, daß
sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und
nicht verstehen, ob sie es schon hören.
11 Das ist aber das Gleichniß: Der
Same ist das Wort Gottes.
12 Die aber an dem Wege sind, das sind,
die es hören; darnach kommt der Teufel,
und nimmt das Wort von ihrem Herzen,
auf daß sie nicht glauben und selig werden.
13 Die aber auf dem Felsen, sind die,
wenn sie es hören, nehmen sie das Wort
mit Freuden an; und die haben nicht

Wurzel, eine Zeitlang glauben sie, und
zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab.
14 Das aber unter die Dornen fiel, sind
die, so es hören, und gehen hin unter den
Sorgen, Reichthum und Wollust dieses
Lebens, und ersticken, und bringen keine
Frucht.
15 Das aber auf dem guten Lande, sind
die das Wort hören und behalten in einem
feinen guten Herzen, und bringen Frucht
in Geduld.]
16 Niemand aber zündet ein Licht an
und bedeckt es mit einem Gefässe, oder
setzt es unter eine Bank; sondern er setzt
es auf einen Leuchter, auf daß, wer hinein
gehet, das Licht sehe.
17 Denn es ist nichts *verborgen, das
nicht offenbar werde, auch nichts heimli-
ches, das nicht kund werde und an Tag
komme. *Matth. 10, 26. Marc. 4, 22.
18 So sehet nun darauf, wie ihr zuhöret.
Denn wer da hat, dem wird gegeben; wer
aber nicht hat, von dem wird genommen,
auch das er meinet zu haben.
19 Es giengen aber hinzu seine *Mutter
und Brüder, und konnten vor dem Volke
nicht zu ihm kommen. *Matth. 12, 46.
Marc. 3, 31.
20 Und es ward ihm angesagt: Deine
Mutter und deine Brüder stehen draussen,
und wollen dich sehen.
21 Er aber antwortete, und sprach zu ih-
nen: Meine Mutter und meine Brüder
sind diese, die Gottes Wort hören und
thun.
22 Und es begab sich auf der Tage einen,
daß er in *ein Schiff trat, sammt seinen
Jüngern. Und er sprach zu ihnen: Las-
set uns über den See fahren. Sie ftiess-
sen vom Lande. *Matth. 8, 23.
23 Und da sie schifften, entschlief er.
Und es kam ein Windwirbel auf den See,
und die Wellen überfielen sie, und standen
in grosser Gefahr.
24 Da traten sie zu ihm und weckten ihn
auf, und sprachen: Meister, Meister, wir
verderben. Da stand er auf, und bedrohete
den Wind, und die Woge des Wassers;
und es ließ ab, und ward eine Stille.
25 Er sprach aber zu ihnen: Wo ist euer
Glaube? Sie fürchteten sich aber, und
verwunderten sich, und sprachen unter ein-
ander: Wer ist dieser? Denn er gebietet
dem Winde und dem Wasser, und sie sind
ihm gehorsam.
26 Und sie schifften fort *in die Gegend
der Gadarener, welche ist gegen Galiläa
über. *Matth. 8, 28. Marc. 5, 1.
27 Und als er austrat auf das Land, be-
gegnete ihm ein Mann aus der Stadt, der
hatte Teufel von langer Zeit her, und that
keine Kleider an, und blieb in keinem Hau-
se, sondern in den Gräbern.
28 Da er aber Jesum sah, schrie er, und
fiel vor ihm nieder, und rief laut, und
sprach: Was *habe ich mit dir zu schaf-
fen, Jesu, du Sohn Gottes, des Aller-
höchsten? Ich bitte dich, du wollest mich
nicht quälen. *Matth. 8, 29.
29 Denn er geboth dem unsaubern Gei-
ste, daß er von dem Menschen ausführe,
denn er hatte ihn lange Zeit geplaget. Und
er war mit Ketten gebunden, und mit
Fesseln gefangen, und zerriß die Bande,
und ward getrieben von dem Teufel in die
Wüsten.
30 Und Jesus fragte ihn, und sprach:
Wie heissest du? Er sprach: Legion, denn
es waren viel Teufel in ihn gefahren.
31 Und sie baten ihn, daß er sie nicht hies-
se in die Tiefe fahren.
32 Es war aber daselbst eine grosse Her-
de Säue an der Weide auf dem Berge, und
sie baten ihn, daß er ihnen erlaubte, in
dieselbigen zu fahren. Und er erlaubte es
ihnen.
33 Da fuhren die Teufel aus von dem
Menschen, und fuhren in die Säue; und
die Herde stürzte sich mit einem Sturme
in den See, und ersoffen.
34 Da aber die Hirten sahen, was da ge-
schah, flohen sie, und verkündigten es in
der Stadt, und in den Dörfern.
35 Da giengen sie hinaus zu sehen, was
da geschehen war; und kamen zu Jesu, und
fanden den Menschen, von welchem die
Teufel ausgefahren waren, sitzend zu den
Füssen Jesu, bekleidet und vernünftig;
und erschraken.
36 Und die es gesehen hatten, verkündig-
ten es ihnen, wie der Besessene war ge-
sund geworden.
37 Und es bat ihn die ganze Menge der
umliegenden Länder der Gadarener, daß
er von ihnen gienge. Denn es war sie ei-
ne grosse Furcht angekommen. Und er
trat in das Schiff, und wandte wieder um.
38 Es bat ihn aber der Mann, von dem
die Teufel ausgefahren waren, daß er bey
ihm möchte seyn. Aber Jesus ließ ihn von
sich, und sprach:
39 Gehe wieder heim, und sage, wie grosse
Dinge dir Gott gethan hat. Und er gieng
hin, und predigte durch die ganze Stadt,
wie grosse Dinge ihm Jesus gethan hatte.
40 Und es begab sich, da Jesus wieder-

kam; nahm ihn das Volk auf, denn sie
warteten alle auf ihn.
41 Und siehe, *da kam ein Mann, mit
Nahmen Jairus, der ein Oberster der
Schule war, und fiel Jesu zu den Füssen,
und bat ihn, daß er wollte in sein Haus
kommen. *Matth. 9, 18.
42 Denn er hatte eine einige Tochter bey
zwölf Jahren, die lag in den letzten Zü-
gen. Und da er hingieng, drang ihn das
Volk.
43 Und ein Weib hatte den Blutgang
zwölf Jahre gehabt; die hatte alle ihre
Nahrung an die Aerzte gewendet, und
konnte von Niemand geheilet werden.
44 Die trat hinzu von hinten, und rüh-
rete seines Kleides Saum an; und also-
bald bestand ihr der Blutgang.
45 Und Jesus sprach: Wer hat mich an-
gerühret? Da sie aber alle leugneten,
sprach Petrus, und die mit ihm waren:
Meister, das Volk dränget und drücket
dich; und du sprichst: Wer hat mich ange-
rühret?
46 Jesus aber sprach: Es hat mich Je-
mand angerühret; denn ich fühle, daß eine
Kraft von mir gegangen ist.
47 Da aber das Weib sah, daß es nicht
verborgen war, kam sie mit Zittern, und
fiel vor ihm, und verkündigte es vor allem
Volke, aus was Ursach sie ihn hätte ange-
rühret, und wie sie wäre alsobald gesund
geworden.
48 Er aber sprach zu ihr: Sey getrost,
meine Tochter, dein Glaube hat dir gehol-
fen; gehe hin mit Frieden.
49 Da er noch redete, kam einer vom Ge-
sinde des Obersten der Schule, und sprach
zu ihm: Deine Tochter ist gestorben, be-
mühe den Meister nicht.
50 Da aber Jesus das hörete, antworte-
te er ihm, und sprach: Fürchte dich nicht,
glaube nur, so wird sie gesund.
51 Da er aber in das Haus kam, ließ er
Niemand hinein gehen, denn Petrum,
und Jakobum, und Johannem, und des
Kindes Vater und Mutter.
52 Sie weineten aber alle, und klagten
sie. Er aber sprach: Weinet nicht; sie
ist nicht gestorben, sondern sie schläft.
53 Und sie verlachten ihn; wußten wohl,
daß sie gestorben war.
54 Er aber trieb sie alle hinaus, nahm sie
bey der Hand, und rief, und sprach: Kind,
stehe auf!
55 Und ihr Geist kam wieder, und sie
stand alsobald auf. Und er befahl, man
sollte ihr zu essen geben.
56 Und ihre Eltern entsetzten sich. Er
aber gebot ihnen, daß sie Niemand sag-
ten, was geschehen war.

Das 9 Capitel.

Erste Sendung der Apostel, Speisung der
fünf Tausend, Christi Verklärung, rc.

1 Er *forderte aber die Zwölfe zusammen,
und gab ihnen Gewalt und Macht
über alle Teufel, und daß sie Seuchen hei-
len konnten. *Matth. 10, 1. ff.
2 Und sandte sie aus zu predigen das
Reich Gottes, und zu heilen die Kranken,
3 Und sprach zu ihnen: Ihr sollt nichts
mit euch nehmen auf den Weg, weder
Stab, noch Tasche, noch Brot, noch Geld;
es soll auch einer nicht zween Röcke haben.
4 Und wo ihr in ein Haus gehet, da blei-
bet, bis ihr von dannen ziehet.
5 Und welche euch nicht aufnehmen, da
gehet aus von derselbigen Stadt, und
schüttelt auch den Staub ab von euern
Füssen, zu einem Zeugnisse über sie.
6 Und sie giengen hinaus, und durchzo-
gen die Märkte, predigten das Evange-
lium, und machten gesund an allen Enden.
7 Es kam aber vor Herodem, den Vier-
fürsten, alles, was durch ihn geschah;
und er besorgte sich, dieweil von etlichen
gesagt ward: Johannes ist von den Todten
auferstanden;
8 Von etlichen aber: Elias ist erschienen;
von etlichen aber: Es ist der alten Prophe-
ten einer auferstanden.
9 Und Herodes sprach: Den Johannem
habe ich enthauptet; wer ist aber dieser,
von dem ich solches höre? Und begehrete
ihn zu sehen.
10 Und die Apostel kamen wieder, und
erzählten ihm, wie grosse Dinge sie gethan
hatten. Und er nahm sie zu sich, und ent-
wich besonders in eine Wüste bey der
Stadt, die da heißt Bethsaida.
11 Da deß das Volk inne ward, zog es
ihm nach; und er ließ sie zu sich, und sagte
ihnen vom Reiche Gottes, und machte ge-
sund, die es bedurften. Aber der Tag
fieng an sich zu neigen.
12 Da *traten zu ihm die Zwölfe, und
sprachen zu ihm: Laß das Volk von dir,
daß sie hingehen in die Märkte umher,
und in die Dörfer, daß sie Herberge und
Speise finden; denn wir sind hier in der
Wüste. *Matth. 14, 15.
13 Er aber sprach zu ihnen: Gebet ihr
ihnen zu essen. Sie sprachen: Wir
haben nicht mehr, denn fünf Brote, und
zween Fische; es sey denn, daß wir hinge

hen sollen, und Speise kaufen für so
grosses Volk.
14 (Denn es waren bey fünf tausend
Mann.) Er sprach aber zu seinen Jün=
gern: Laßt sie sich setzen bey Schichten,
je fünfzig und fünfzig.
15 Und sie thaten also, und setzten sich alle.
16 Da nahm er die fünf Brote, und
zween Fische, und sah auf gen Himmel,
und dankte darüber, brach sie und gab sie
den Jüngern, daß sie dem Volke vorlegten.
17 Und sie assen und wurden alle satt,
und wurden aufgehoben, was ihnen über=
blieb von Brocken, zwölf Körbe.
18 Und es begab sich, da er allein war,
und betete, und seine Jünger bey ihm;
fragte er sie, und sprach: Wer sagen die
Leute, daß ich sey?
19 Sie antworteten, und sprachen: Sie
sagen, du seyst Johannes, der Täufer; et=
liche aber, du seyst Elias; etliche aber, es
sey der alten Propheten einer auferstanden.
20 Er aber sprach zu ihnen: Wer sagt
ihr aber, daß ich sey? Da antwortete Pe=
trus, und sprach: *Du bist der Christ
Gottes. *Matth. 16, 16.
21 Und er bedrohete sie, und geboth, daß
sie das Niemand sagten.
22 Und sprach: Denn des Menschen
Sohn muß noch viel leiden, und verworfen
werden von den Aeltesten und Hohenprie=
stern, und Schriftgelehrten, und getödtet
werden, und am dritten Tage auferstehen.
23 Da sprach er zu ihnen allen: *Wer
mir folgen will, der verleugne sich selbst,
und nehme sein Kreuz auf sich täglich und
folge mir nach. *Matth. 16, 24.
24 Denn wer sein Leben erhalten will,
der wird es verlieren; wer aber sein Leben
verlieret um meinet willen, der wird es
erhalten.
25 Und was Nutzen hätte der Mensch,
ob er die ganze Welt gewönne, und ver=
löre sich selbst, oder beschädigte sich selbst?
26 Wer sich aber meiner und meiner
Worte schämet, deß wird sich des Men=
schen Sohn auch schämen, wann er kom=
men wird in seiner Herrlichkeit, und sei=
nes Vaters, und der heiligen Engel.
27 Ich sage euch aber wahrlich, daß et=
liche sind von denen, die hier stehen, die
den Tod nicht schmecken werden, bis daß
sie das Reich Gottes sehen.
28 Und es begab sich nach diesen Reden
bey acht Tagen, daß er zu sich nahm Pe=
trum, Johannem und Jakobum, und gieng
auf einen Berg zu beten.
29 Und da er betete, ward die Gestalt
seines Angesichts anders, und sein Kleid
ward weiß und glänzte.
30 Und siehe, zween Männer redeten
mit ihm, welche waren Moses und Elias.
31 Die erschienen in Klarheit, und re=
deten von dem Ausgange, welchen er sollte
erfüllen zu Jerusalem.
32 Petrus aber, und die mit ihm waren,
waren voll Schlafs. Da sie aber auf=
wachten, sahen sie seine Klarheit, und die
zween Männer bey ihm stehen.
33 Und es begab sich, da die von ihm
wichen, sprach Petrus zu Jesu: Meister,
hier ist gut seyn, laßt uns drey Hütten
machen, dir eine, Mosi eine, und Elias
eine. Und wußte nicht, was er redete.
34 Da er aber solches redete, kam eine
Wolke, und überschattete sie. Und sie er=
schraken, da sie die Wolke überzog.
35 Und es fiel eine Stimme aus der
Wolke, die sprach: Dieser ist mein lieber
Sohn, den sollt ihr hören.
36 Und indem solche Stimme geschah, fan=
den sie Jesum allein. Und sie verschwiegen,
und verkündigten Niemand nichts in den=
selbigen Tagen, was sie gesehen hatten.
37 Es begab sich aber den Tag hernach,
da sie von dem Berge kamen, *kam ihnen
entgegen viel Volks. *Matth. 17, 14.
38 Und siehe, ein Mann unter dem Volke
rief, und sprach: Meister, ich bitte dich,
besiehe doch meinen Sohn: denn er ist
mein einiger Sohn.
39 Siehe, der Geist ergreift ihn, so
schreyet er alsobald, und reisset ihn, daß
er schäumet, und mit Noth weichet er
von ihm, wenn er ihn gerissen hat.
40 Und ich habe deine Jünger gebeten,
daß sie ihn austrieben, und sie konnten
nicht.
41 Da antwortete Jesus, und sprach: O
du unglaubige und verkehrte Art, wie
lange soll ich bey euch seyn, und euch dul=
den? Bringe deinen Sohn her.
42 Und da er zu ihm kam, riß ihn der
Teufel und zerrete ihn. Jesus aber be=
drohete den unsaubern Geist, und machte
den Knaben gesund, und gab ihn seinem
Vater wieder.
43 Und sie ensetzten sich alle über der
Herrlichkeit Gottes. Da sie sich aber alle
verwunderten über allem, das er that,
sprach er zu seinen Jüngern:
44 Fasset ihr zu euren Ohren diese Re=
de; denn des Menschen Sohn muß über=
antwortet werden in der Menschen Hände.
45 Aber das Wort vernahmen sie nicht,
und es war vor ihnen verborgen, daß sie

es nicht begriffen; und sie fürchteten sich
ihn zu fragen um dasselbige Wort.
46 Es kam auch ein Gedanke unter sie,
welcher unter ihnen der Grösseste wäre.
47 Da aber Jesus den Gedanken ihres
Herzens sah, ergriff er ein Kind, und
stellete es neben sich,
48 Und sprach zu ihnen: Wer das Kind
aufnimmt in meinem Nahmen, der nimmt
mich auf; und *wer mich aufnimmt, der
nimmt den auf, der mich gesandt hat. Wel-
cher aber der Kleinste ist unter euch allen,
der wird groß seyn. *Joh. 13, 20. rc.
49 Da antwortete Johannes, und sprach:
Meister, wir sahen einen, der trieb die
Teufel aus in deinem Nahmen; und wir
wehrten ihm, denn er folgte dir nicht mit
uns.
50 Und Jesus sprach zu ihm: Wehret
ihm nicht; denn *wer nicht wider uns ist,
der ist für uns. *Luc. 11, 23.
51 Es begab sich aber, da die Zeit erfüllet
war, daß er sollte von hinnen genommen
werden, wandte er sein Angesicht stracks
gen Jerusalem zu wandeln.
52 Und er sandte Bothen vor ihm hin;
die giengen hin und kamen in einen Markt
der Samariter, daß sie ihm Herberge be-
stelleten.
53 Und sie nahmen ihn nicht an, darum,
daß er sein Angesicht gewendet hatte zu
wandeln gen Jerusalem.
54 Da aber das seine Jünger, Jakobus
und Johannes, sahen, sprachen sie: Herr,
willst du, so wollen wir sagen, daß Feuer
vom Himmel falle, und verzehre sie, wie
*Elias that? *2 Kön. 1, 10. 12.
55 Jesus aber wandte sich, und bedrohete
sie, und sprach: Wisset ihr nicht, welches
Geistes Kinder ihr seyd?
56 Des *Menschen Sohn ist nicht ge-
kommen, der Menschen Seelen zu verder-
ben, sondern zu erhalten. *Joh. 3, 17.
57 Und sie giengen in einen andern
Markt. Es begab sich aber, da sie auf
dem Wege waren, sprach einer zu ihm:
Ich will dir folgen, wo du hingehest.
58 Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse
haben Gruben, und die Vögel unter dem
Himmel haben Nester: aber des Menschen
Sohn hat nicht, da er sein Haupt hinlege.
59 Und er sprach zu einem andern:
Folge mir nach. Der sprach aber: Herr,
erlaube mir, daß ich zuvor hingehe und
meinen Vater begrabe.
60 Aber Jesus sprach zu ihm: Laß die
Todten ihre Todten begraben; gehe du aber
hin, und verkündige das Reich Gottes.
61 Und ein anderer sprach: Herr, ich
will dir nachfolgen; aber erlaube mir zu-
vor, daß ich einen Abschied mache mit de-
nen, die in meinem Hause sind.
62 Jesus aber sprach zu ihm: Wer seine
Hand an den Pflug legt, und siehet zurück,
der ist nicht geschickt zum Reiche Gottes.

Das 10 Capitel.

Vom barmherzigen Samariter, rc.

1 Darnach sonderte der Herr andere sie-
benzig aus, und sandte sie je zween
und zween vor ihm her, in alle Städte
und Oerter, da er wollte hinkommen;
2 Und sprach zu ihnen: Die Ernte ist
groß, der Arbeiter aber ist wenig; *bittet
den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter aus-
sende in seine Ernte. *Matth. 9, 37. 38.
3 Gehet hin, siehe, ich sende euch, als die
Lämmer mitten unter die Wölfe.
4 Traget keinen Beutel, noch Tasche,
noch Schuhe; und grüsset Niemand auf
der Strasse.
5 Wo ihr in ein Haus kommt, da spre-
chet zuerst: Friede sey in diesem Hause!
6 Und so daselbst wird ein Kind des
Friedens seyn, so wird euer Friede auf
ihm beruhen: Wo aber nicht, so wird sich
euer Friede wieder zu euch wenden.
7 In demselbigen Hause aber bleibet,
esset und trinket, was sie haben. Denn
ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. Ihr
sollt nicht von einem Hause zum andern
gehen.
8 Und wo ihr in eine Stadt kommt, und
sie euch aufnehmen; da esset, was euch
wird vorgetragen,
9 Und heilet die Kranken, die daselbst
sind, und saget ihnen: Das Reich Gottes
ist nahe zu euch gekommen.
10 Wo ihr aber in eine Stadt kommt,
da sie euch nicht aufnehmen; da gehet her-
aus auf ihre Gassen, und sprechet:
11 Auch den Staub, der sich an uns ge-
hänget hat von eurer Stadt, schlagen wir
ab auf euch. Doch sollt ihr wissen, daß
euch das Reich Gottes nahe gewesen ist.
12 Ich sage euch: Es wird der Sodoma
erträglicher ergehen an jenem Tage, denn
solcher Stadt.
13 Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Beth-
saida! Denn wären solche Thaten zu Ty-
rus und Sidon geschehen, die bey euch ge-
schehen sind: sie hätten vor Zeiten im
Sack und in der Asche gesessen, und Busse
gethan.
14 Doch es wird Tyrus und Sidon er-
träglicher ergehen am Gerichte denn euch.

15 Und du Capernaum, die du bis an den Himmel erhoben bist, du wirst in die Hölle hinunter gestossen werden.

16 *Wer euch höret, der höret mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat. *Matth. 10, 40.

17 Die Siebenzig aber kamen wieder mit Freuden, und sprachen: Herr, es sind uns auch die Teufel unterthan in deinem Nahmen.

18 Er sprach aber zu ihnen: Ich sah wohl den Satanas vom Himmel fallen, als einen Blitz.

19 Sehet, ich habe euch Macht gegeben, zu treten auf Schlangen und Scorpionen, und über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch beschädigen.

20 Doch darinnen freuet euch nicht, daß euch die Geister unterthan sind. Freuet euch aber, daß eure Nahmen im Himmel geschrieben sind.

21 Zu der Stunde freuete sich Jesus im Geiste, und sprach: *Ich preise dich, Vater und Herr Himmels und der Erde, daß du solches verborgen hast den Weisen und Klugen, und hast es geoffenbaret den Unmündigen. Ja, Vater, also war es wohlgefällig vor dir. *Matth. 11, 25.

22 Es ist mir alles übergeben von meinem Vater. Und Niemand weiß, wer der Sohn sey, denn nur der Vater; noch wer der Vater sey, denn nur der Sohn, und welchem es der Sohn will offenbaren.

(Evang. am 13 Sonnt. nach Trinitatis.)

23 Und er wandte sich zu seinen Jüngern, und sprach insonderheit: Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet.

24 Denn ich sage euch: Viele Propheten und Könige wollten sehen, das ihr sehet, und haben es nicht gesehen; und hören, das ihr höret, und haben es nicht gehöret.

25 Und siehe, da stand ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe?

26 Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetze geschrieben? Wie liesest du?

27 Er antwortete, und sprach: Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften, und von ganzem Gemüthe; und deinen Nächsten als dich selbst.

28 Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; thue das, so wirst du leben.

29 Er aber wollte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu Jesu: Wer ist denn mein Nächster?

30 Da antwortete Jesus, und sprach: Es war ein Mensch, der gieng von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder; die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und giengen davon, und liessen ihn halb todt liegen.

31 Es begab sich aber ohngefähr, daß ein Priester dieselbige Strasse hinab zog; und da er ihn sah, gieng er vorüber.

32 Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam an die Stätte, und sah ihn, gieng er vorüber.

33 Ein Samariter aber reisete und kam dahin; und da er ihn sah, jammerte ihn sein.

34 Gieng zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß drein Oehl und Wein; und hob ihn auf sein Thier, und führete ihn in die Herberge, und pflegte sein.

35 Des andern Tages reisete er, und zog heraus zween Groschen, und gab sie dem Wirthe, und sprach zu ihm: Pflege sein; und so du was mehr wirst darthun, will ich dirs bezahlen, wann ich wieder komme.

36 Welcher dünkt dich, der unter diesen dreyen der Nächste sey gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war?

37 Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm that: Da sprach Jesus zu ihm: So gehe hin, und thue deßgleichen.]

38 Es begab sich aber, da sie wandelten, gieng er in einen Markt. Da war ein Weib, mit Nahmen Martha, die nahm ihn auf in ihr Haus.

39 Und sie hatte eine Schwester, die hieß Maria; die setzte sich zu Jesu Füssen, und hörete seiner Rede zu.

40 Martha aber machte sich viel zu schaffen, ihm zu dienen. Und sie trat hinzu, und sprach: Herr, fragst du nicht darnach, daß mich meine Schwester lässet allein dienen? Sage ihr doch, daß sie es auch angreife.

41 Jesus aber antwortete, und sprach zu ihr: Martha, Martha, du hast viele Sorge und Mühe;

42 *Eins aber ist Noth. Maria hat das gute Theil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden. *Matth. 6, 33.

Das 11 Capitel.

Kraft des Gebeths, rc.

1 Und es begab sich, daß er war an einem Orte und betete. Und da er aufgehöret hatte, sprach seiner Jünger einer zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrete.

2 Er aber sprach zu ihnen: Wann ihr

betet, *so sprechet: Unser Vater im Himmel! Dein Nahme werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. *Matth. 6, 9.
3 Gib uns unser täglich Brot immerdar.
4 Und vergib uns unsere Sünden; denn auch wir vergeben allen, die uns schuldig sind. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel.
5 Und er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, der einen Freund hat, und gienge zu ihm zu Mitternacht, und spräche zu ihm: Lieber Freund, leihe mir drey Brote.
6 Denn es ist mein Freund zu mir gekommen von der Strasse, und ich habe nicht, daß ich ihm vorlege.
7 Und er darinnen würde antworten, und sprechen: Mache mir keine Unruhe. Die Thüre ist schon zugeschlossen, und meine Kindlein sind bey mir in der Kammer; ich kann nicht aufstehen und dir geben.
8 Ich sage euch, und ob er nicht aufsteht, und gibt ihm, darum, daß er sein Freund ist; so wird er doch um seines unverschämten Anhaltens willen aufstehen, und ihm geben, wie viel er bedarf.
9 Und ich sage euch auch: *Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. *Matth. 7, 7. 8.
10 Denn wer da bittet, der nimmt; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopfet, dem wird aufgethan.
11 Wo *bittet unter euch ein Sohn den Vater ums Brot, der ihm einen Stein dafür biete? Und so er um einen Fisch bittet, der ihm eine Schlange für den Fisch biete? *Matth. 7, 9. f.
12 Oder so er um ein Ey bittet, der ihm einen Skorpion dafür biete?
13 So denn ihr, die ihr arg seyd, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten?
(Ev. am 3 Sonnt. in der Fasten, Oculi.)
14 Und er trieb einen Teufel aus, der war stumm. Und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich.
15 Etliche aber unter ihnen sprachen: *Er treibt die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel. *Matth. 12, 24.
16 Die andern aber versuchten ihn, und begehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel.
17 Er aber vernahm ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jegliches Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüst; und ein Haus fällt über das andere.
18 Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? Dieweil ihr saget, ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub.
19 So aber ich die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter seyn.
20 So ich aber durch Gottes Finger die Teufel austreibe, so kommt je das Reich Gottes zu euch.
21 Wann ein starker Gewapneter seinen Pallast bewahret, so bleibt das Seine mit Frieden.
22 Wann aber ein Stärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn; so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilt den Raub aus.
23 Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet.
24 Wann der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret, so durchwandelt er dürre Stätte, suchet Ruhe, und findet ihrer nicht; so spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin.
25 Und wann er kommt, so findet er es mit Besen gekehret und geschmücket.
26 Dann gehet er hin, und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind, denn er selbst; und wann sie hinein kommen, wohnen sie da; und wird hernach mit demselbigen Menschen ärger, denn vorhin.
27 Und es begab sich, da er solches redete, erhob ein Weib im Volke die Stimme und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast.
28 Er aber sprach: Ja, selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.]
29 Das Volk aber drang hinzu. Da fieng er an und sagte: Dieß ist eine arge Art, sie begehrt ein Zeichen; und es wird ihr kein Zeichen gegeben, als nur das Zeichen des Propheten Jona.
30 Denn wie Jonas ein Zeichen war den Niniviten, also wird des Menschen Sohn seyn diesem Geschlechte.
31 Die Königin von Mittag wird auftreten vor dem Gerichte mit den Leuten dieses Geschlechts, und wird sie verdam-

men; denn sie kam von der Welt Ende,
zu hören die Weisheit Salomons. Und
siehe, hier ist mehr denn Salomo.
32 Die Leute von Ninive werden auftre-
ten vor dem Gerichte mit diesem Geschlech-
te, und werden es verdammen; denn sie
thaten Busse nach der Predigt Jonas. Und
siehe, hier ist mehr denn Jonas.
33 Niemand zündet ein Licht an, und
setzt es an einen heimlichen Ort, auch nicht
unter einen Scheffel; sondern auf den
Leuchter, auf daß, wer hinein gehet, das
Licht sehe.
34 Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn
nun dein Auge einfältig seyn wird, so ist
dein ganzer Leib lichte. So aber dein
Auge ein Schalk seyn wird, so ist auch
dein Leib finster.
35 So schaue darauf, daß nicht das Licht
in dir Finsterniß sey.
36 Wenn nun dein Leib ganz lichte ist,
daß er kein Stück von Finsterniß hat; so
wird er ganz lichte seyn, und wird dich er-
leuchten, wie ein heller Blitz.
37 Da er aber in der Rede war, bat ihn
ein Pharisäer, daß er mit ihm das Mit-
tagsmahl äße. Und er gieng hinein, und
setzte sich zu Tische.
38 Da das der Pharisäer sah, verwun-
derte er sich, daß er sich nicht vor dem Es-
sen gewaschen hätte.
39 Der Herr aber sprach zu ihm: Ihr
Pharisäer haltet die Becher und Schüsseln
auswendig reinlich; aber euer Inwendi-
ges ist voll Raub und Bosheit.
40 Ihr Narren! meinet ihr, daß inwen-
dig rein sey, wenn es auswendig rein ist?
41 Doch gebt Almosen von dem, das da
ist; siehe, so ist es euch alles rein.
42 Aber wehe euch, Pharisäern, daß ihr
verzehntet die Münze und Raute, und al-
lerley Kohl, und gehet vor dem Gerichte
über, und vor der Liebe Gottes. Dieß
sollte man thun und jenes nicht lassen.
43 Wehe euch, Pharisäern, daß ihr gerne
oben an sitzet in den Schulen, und wollt
gegrüsset seyn auf dem Markte.
44 Wehe euch, Schriftgelehrten und
Pharisäern! Ihr Heuchler, daß ihr seyd
wie die verdeckten Gräber, darüber die
Leute laufen, und kennen sie nicht.
45 Da antwortete einer von den Schrift-
gelehrten, und sprach zu ihm: Meister,
mit den Worten schmähest du uns auch.
46 Er aber sprach: Und wehe auch euch
Schriftgelehrten; denn ihr beladet die
Menschen mit unerträglichen Lasten, und
ihr rühret sie nicht mit einem Finger an.
47 Wehe euch! denn ihr bauet der Pro-
pheten Gräber; euere Väter aber haben
sie getödtet.
48 So bezeuget ihr zwar, und bewilliget
in eurer Väter Werk; denn sie tödteten
sie, so bauet ihr ihre Gräber.
49 Darum spricht die Weisheit Gottes:
Ich will Propheten und Apostel zu ihnen
senden, und derselbigen werden sie etliche
tödten und verfolgen;
50 Auf daß gefordert werde von diesem
Geschlechte aller Propheten Blut, das
vergossen ist, seit der Welt Grund gelegt
ist,
51 Von Abels Blute an, bis auf das
Blut Zachariä, der umkam zwischen dem
Altare und Tempel. Ja, ich sage euch,
es wird gefordert werden von diesem Ge-
schlechte.
52 Wehe euch Schriftgelehrten, denn
ihr den Schlüssel der Erkenntniß habt.
Ihr kommt nicht hinein, und wehret de-
nen, so hinein wollen.
53 Da er aber solches zu ihnen sagte, fien-
gen an die Schriftgelehrten und Pharisäer
hart auf ihn zu dringen, und ihm mit man-
cherley Fragen den Mund zu stopfen;
54 Und lauerten auf ihn und suchten, ob
sie etwas erjagen könnten aus seinem
Munde, daß sie eine Sache zu ihm hätten.

Das 12 Capitel.

Jesus warnt vor Nahrungssorgen, rc.

1 Es lief das Volk zu, und kamen etliche
tausend zusammen, also, daß sie sich
unter einander traten. Da fieng er an
und sagte zu seinen Jüngern: Zum er-
sten, hütet euch vor dem Sauerteige der
Pharisäer, welcher ist die Heucheley.
2 Es ist aber nichts verborgen, das nicht
offenbar werde, noch heimlich, das man
nicht wissen werde.
3 Darum, was ihr in Finsterniß sa-
get, das wird man im Lichte hören, was
ihr redet ins Ohr in den Kammern, das
wird man auf den Dächern predigen.
4 Ich sage euch aber meinen Freunden:
Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib
tödten, und darnach nichts mehr thun kön-
nen.
5 Ich will euch aber zeigen, vor welchem
ihr euch fürchten sollt: Fürchtet euch vor
dem, der, nachdem er getödtet hat, auch
Macht hat zu werfen in die Hölle. Ja,
ich sage euch, vor dem fürchtet euch.
6 Verkauft man nicht fünf Sperlinge
um zween Pfennige? Noch ist vor Gott
derselbigen nicht einer vergessen.

7 Auch sind die Haare auf eurem Haupte
alle gezählet. Darum fürchtet euch nicht,
denn ihr seyd besser, denn viele Sper-
linge.
8 Ich sage euch aber: *Wer mich beken-
net vor den Menschen, den wird auch des
Menschen Sohn bekennen vor den Engeln
Gottes. *Matth. 10, 32.
9 Wer mich aber verleugnet vor den
Menschen, der wird verleugnet werden
vor den Engeln Gottes.
10 Und wer da redet ein Wort wider
des Menschen Sohn, dem soll es vergeben
werden; wer aber lästert den heiligen
Geist, dem soll es nicht vergeben werden.
11 Wann sie euch aber führen werden in
ihre Schulen, und vor die Obrigkeit, und
vor die Gewaltigen: so sorget nicht, wie
oder was ihr antworten, oder was ihr
sagen sollt.
12 Denn der heilige Geist wird euch zu
derselbigen Stunde lehren, was ihr sagen
sollt.
13 Es sprach aber einer aus dem Volke
zu ihm: Meister, sage meinem Bruder,
daß er mit mir das Erbe theile.
14 Er aber sprach zu ihm: Mensch, wer
hat mich zum Richter oder Erbschichter
über euch gesetzt?
15 Und sprach zu ihnen: Sehet zu, und
hütet euch vor dem Geize; denn niemand
lebet davon, daß er viele Güter hat.
16 Und er sagte ihnen ein Gleichniß,
und sprach: Es war ein reicher Mensch,
deß Feld hatte wohl getragen.
17 Und er gedachte bey sich selbst, und
sprach: Was soll ich thun? Ich habe nicht,
da ich meine Früchte hinsammle.
18 Und sprach: Das will ich thun; ich
will meine Scheunen abbrechen, und grös-
sere bauen, und will darein sammeln alles,
was mir gewachsen ist, und meine Güter.
19 Und will sagen zu meiner Seele:
Liebe Seele, du hast einen grossen Vor-
rath auf viele Jahre; habe nun Ruhe, iß,
trink, und habe guten Muth.
20 Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr,
diese Nacht wird man deine Seele von dir
fordern; und weß wird es seyn, das du be-
reitet hast?
21 Also gehet es, wer sich Schätze sam-
melt, und ist nicht reich in Gott.
22 Er aber sprach zu seinen Jüngern:
Darum sage ich euch: Sorget nicht für
euer Leben, was ihr essen sollt; auch nicht
für euern Leib, was ihr anthun sollt.
23 Das Leben ist mehr, denn die Speise;
und der Leib mehr, denn die Kleidung.
24 Nehmet wahr der Raben; sie säen
nicht, sie ernten auch nicht, sie haben auch
keinen Keller noch Scheune; und Gott
nähret sie doch. Wie viel aber seyd ihr
besser, denn die Vögel?
25 Welcher ist unter euch, ob er schon
darum sorget, der da könnte eine Elle lang
seiner Größe zusetzen?
26 So ihr denn das Geringste nicht
vermöget, warum sorget ihr für das An-
dere?
27 Nehmet wahr der Lilien auf dem Fel-
de, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, so
spinnen sie nicht. Ich sage euch aber, daß
auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit
nicht ist bekleidet gewesen, als derselben
eine.
28 So denn das Gras, das heute auf
dem Felde stehet und morgen in den Ofen
geworfen wird, Gott also kleidet: wie
vielmehr wird er euch kleiden, ihr Klein-
gläubigen!
29 Darum auch ihr, fraget nicht darnach,
was ihr essen, oder was ihr trinken sollt;
und fahret nicht hoch her.
30 Nach solchem allen trachten die Hei-
den in der Welt; aber euer Vater weiß
wohl, daß ihr deß bedürfet.
31 Doch trachtet nach dem Reiche Gottes,
so wird euch das alles zufallen.
32 Fürchte dich nicht, du kleine
Herde; denn es ist euers Vaters
Wohlgefallen, euch das Reich zu
geben.
33 Verkaufet, was ihr habt, und gebet
Almosen. Machet euch Seckel, die nicht
veralten, einen Schatz, der nimmer ab-
nimmt im Himmel; da kein Dieb zukommt,
und den keine Motten fressen.
34 Denn wo euer Schatz ist, da
wird auch euer Herz seyn.
35 Lasset eure Lenden umgürtet seyn,
und eure Lichter brennen.
36 Und seyd gleich den Menschen, die
auf ihren Herrn warten, wann er aufbre-
chen wird von der Hochzeit, auf daß,
wann er kommt, und anklopft, sie ihm bald
aufthun.
37 Selig sind die Knechte, die der Herr,
so er kommt, wachend findet. Wahrlich,
ich sage euch, er wird sich aufschürzen, und
wird sie zu Tische setzen, und vor ihnen
gehen, und ihnen dienen.
38 Und so er kommt in der andern Wa-
che, und in der dritten Wache, und wird
es also finden; selig sind diese Knechte.
39 Das sollt ihr aber wissen, wenn ein
Hausherr wüßte, zu welcher Stunde der

Dieb käme; so wachte er, und liesse nicht in sein Haus brechen.

40 Darum seyd ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde, da ihr es nicht meinet.

41 Petrus aber sprach zu ihm: Herr, sagest du dieß Gleichniß zu uns, oder auch zu allen?

42 Der Herr aber sprach: Wie ein grosses Ding ist es um einen treuen und klugen Haushalter, welchen der Herr setzt über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit ihre Gebühr gebe.

43 Selig ist der Knecht, welchen sein Herr findet also thun, wann er kommt.

44 Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über alle seine Güter setzen.

45 So aber derselbige Knecht in seinem Herzen sagen wird: Mein Herr verziehet zu kommen; und fängt an zu schlagen Knechte und Mägde, auch zu essen und zu trinken, und sich voll zu saufen:

46 So wird desselbigen Knechts Herr kommen an dem Tage, da er sichs nicht versiehet, und zu der Stunde, die er nicht weiß; und wird ihn zerscheitern, und wird ihm seinen Lohn geben mit den Ungläubigen.

47 Der Knecht aber, der seines Herrn Willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird viele Streiche leiden müssen.

48 Der es aber nicht weiß, hat doch gethan, das der Streiche werth ist, wird wenige Streiche leiden. Denn welchem viel gegeben ist, bey dem wird man viel suchen; und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern.

49 Ich bin gekommen, daß ich ein Feuer anzünde auf Erden: was wollte ich lieber, denn es brennte schon?

50 Aber ich muß mich zuvor taufen lassen mit einer Taufe; und wie ist mir so bange, bis sie vollendet werde!

51 Meinet ihr, daß ich hergekommen bin, Frieden zu bringen auf Erden? Ich sage: Nein, sondern Zwietracht.

52 Denn von nun an werden fünf in einem Hause uneins seyn; drey wider zwey, und zwey wider drey.

53 Es wird seyn der Vater wider den Sohn, und der Sohn wider den Vater; die Mutter wider die Tochter, und die Tochter wider die Mutter; die Schwieger wider die Schnur, und die Schnur wider die Schwieger.

54 Er sprach aber zu dem Volke: Wann ihr eine Wolke sehet aufgehen vom Abend; so sprecht ihr bald: Es kommt ein Regen; und es geschiehet also.

55 Und wann ihr sehet den Südwind wehen, so sprecht ihr: Es wird heiß werden; und es geschiehet also.

56 Ihr Heuchler, die Gestalt der Erde und des Himmels könnet ihr prüfen: wie prüfet ihr aber diese Zeit nicht?

57 Warum richtet ihr aber nicht an euch selber, was recht ist?

58 So du aber mit deinem Widersacher vor den Fürsten gehest; so thue Fleiß auf dem Wege, daß du seiner los werdest, auf daß er nicht etwa dich vor den Richter ziehe, und der Richter überantworte dich dem Stockmeister, und der Stockmeister werfe dich ins Gefängniß.

59 Ich sage dir, du wirst von dannen nicht heraus kommen, bis du den allerletzten Heller bezahlest.

Das 13 Capitel.

Vom Untergange der Galiläer, und dem unfruchtbaren Feigenbaume, ꝛc.

1 Es waren aber zu derselbigen Zeit etliche dabey, die verkündigten ihm von den Galiläern, welcher Blut Pilatus sammt ihrem Opfer vermischt hatte.

2 Und Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Meinet ihr, daß diese Galiläer vor allen Galiläern Sünder gewesen sind, dieweil sie das erlitten haben?

3 Ich sage: Nein; sondern, so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen.

4 Oder meinet ihr, daß die achtzehn, auf welche der Thurm in Siloah fiel, und erschlug sie, seyn schuldig gewesen vor allen Menschen, die zu Jerusalem wohnen?

5 Ich sage: Nein; sondern, so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen.

6 Er sagte ihnen aber dieß Gleichniß: Es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in seinem Weinberge; und kam, und suchte Frucht darauf, und fand sie nicht.

7 Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, ich bin nun drey Jahre lang alle Jahre gekommen, und habe Frucht gesucht auf diesem Feigenbaume, und finde sie nicht; haue ihn ab; was hindert er das Land?

8 Er aber antwortete, und sprach zu ihm: Herr, laß ihn noch dieß Jahr, bis daß ich um ihn grabe, und bedünge ihn.

9 Ob er wollte Frucht bringen; wo nicht, so haue ihn darnach ab.

10 Und er lehrete in einer Schule am
Sabbathe.
11 Und siehe, ein Weib war da, das hatte
einen Geist der Krankheit achtzehn Jahre,
und sie war krumm, und konnte nicht wohl
aufsehen.
12 Da sie aber Jesus sah, rief er sie zu
sich, und sprach zu ihr: Weib, sey los von
deiner Krankheit,
13 Und legte die Hände auf sie; und al=
sobald richtete sie sich auf, und pries Gott.
14 Da antwortete der Oberste der Schu=
le, und ward unwillig, daß Jesus auf den
Sabbath heilete, und sprach zu dem Volke:
Es sind sechs Tage, darinnen man arbei=
ten soll; in denselbigen kommt und laßt
euch heilen, und nicht am Sabbathtage.
15 Da antwortete ihm der Herr, und
sprach: Du Heuchler, löset nicht ein jeg=
licher unter euch seinen Ochsen oder Esel
von der Krippe am Sabbathe, und führet
ihn zur Tränke?
16 Sollte aber nicht gelöset werden am
Sabbathe diese, die doch Abrahams Toch=
ter ist, von diesem Bande, welche Sata=
nas gebunden hatte nun wohl achtzehn
Jahre?
17 Und als er solches sagte, mußten sich
schämen alle, die ihm zuwider gewesen wa=
ren. Und alles Volk freuete sich über
alle herrliche Thaten, die von ihm gescha=
hen.
18 Er sprach aber: Wem ist das Reich
Gottes gleich, und wem soll ich es verglei=
chen?
19 Es ist einem Senfkorne gleich, wel=
ches ein Mensch nahm, und warf es in
seinen Garten; und es wuchs, und ward
ein grosser Baum, und die Vögel des
Himmels wohneten unter seinen Zweigen.
20 Und abermal sprach er: Wem soll ich
das Reich Gottes vergleichen?
21 Es ist einem Sauerteige gleich, wel=
chen ein Weib nahm, und verbarg ihn un=
ter drey Scheffel Mehl, bis daß es gar
sauer ward.
22 Und er gieng durch Städte und
Märkte, und lehrete, und nahm seinen
Weg gen Jerusalem.
23 Es sprach aber einer zu ihm: Herr,
meinest du, daß wenige selig werden? Er
aber sprach zu ihnen:
24 *Ringet darnach, daß ihr durch die en=
ge Pforte eingehet; denn viele werden, das
sage ich euch, darnach trachten, wie sie hin=
ein kommen, und werden es nicht thun
können. *Phil. 3, 12.
25 Von dem an, wenn der Hauswirth
aufgestanden ist, und die Thüre verschlos=
sen hat, da werdet ihr dann anfangen
draussen zu stehen, und an die Thüre
klopfen, und sagen: Herr, Herr, thue uns
auf. Und er wird antworten, und zu euch
sagen: Ich kenne euch nicht, wo ihr her
seyd.
26 So werdet ihr dann anfangen, zu sa=
gen, wir haben vor dir gegessen und ge=
trunken, und auf den Gassen hast du uns
gelehret.
27 Und er wird sagen: Ich sage euch, ich
kenne euch nicht, wo ihr her seyd; weichet
alle von mir, ihr Uebelthäter.
28 Da wird seyn Heulen und Zähnklap=
pen, wann ihr sehen werdet Abraham,
und Isaak, und Jakob, und alle Prophe=
ten im Reiche Gottes, euch aber hinaus
gestossen.
29 Und *es werden kommen vom Mor=
gen und vom Abend, von Mitternacht und
vom Mittag, die zu Tische sitzen werden
im Reiche Gottes. *Matth. 8, 11.
30 Und siehe, es sind Letzte, die werden
die Ersten seyn; und sind Erste, die wer=
den die Letzten seyn.
31 An demselbigen Tage kamen etliche
Pharisäer, und sprachen zu ihm: Hebe
dich hinaus, und gehe von hinnen: denn
Herodes will dich tödten.
32 Und er sprach zu ihnen: Gehet hin,
und saget demselben Fuchse: Siehe, ich
treibe Teufel aus, und mache gesund heute
und morgen, und am dritten Tage werde
ich ein Ende nehmen.
33 Doch muß ich heute und morgen, und
am Tage darnach wandeln; denn es thuts
nicht, daß ein Prophet umkomme ausser
Jerusalem.
34 *Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest
die Propheten, und steinigest, die zu dir
gesandt werden, wie oft habe ich wollen
deine Kinder versammeln, wie eine Henne
ihr Nest unter ihre Flügel; und ihr habt
nicht gewollt; *Matth. 23, 37.
35 Sehet, euer Haus soll euch wüste ge=
lassen werden. Denn ich sage euch: Ihr
werdet mich nicht sehen, bis daß es komme,
daß ihr sagen werdet: Gelobet ist, der da
kommt in dem Nahmen des Herrn!

Das 14 Capitel.

Gleichniß von einem Gastmahle, rc.
(Evang. am 17 Sonnt. nach Trinitatis.)

1 Und es begab sich, daß er kam in ein
Haus eines Obersten der Pharisäer,
auf einen Sabbath, das Brot zu essen;
und sie laureten auf ihn.

2 Und siehe, da war ein Mensch vor ihm,
der war wassersüchtig.
3 Und Jesus antwortete, und sagte zu
den Schriftgelehrten und Pharisäern, und
sprach: Ist es auch recht auf den Sabbath
heilen?
4 Sie aber schwiegen still. Und er
griff ihn an und heilete ihn, und ließ ihn
gehen.
5 Und antwortete, und sprach zu ihnen:
Welcher ist unter euch, dem sein Ochs oder
Esel in den Brunnen fällt, und er nicht
alsobald ihn heraus ziehet am Sabbath-
tage?
6 Und sie konnten ihm darauf nicht wie-
der Antwort geben.
7 Er sagte aber ein Gleichniß zu den
Gästen, da er merkte, wie sie erwählten
oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen:
8 Wann du von Jemand geladen wirst
zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an,
daß nicht etwa ein geehrterer denn du,
von ihm geladen sey;
9 Und so dann kommt, der dich und ihn
geladen hat, spreche zu dir: Weiche die-
sem; und du müssest dann mit Scham
unten an sitzen.
10 Sondern wann du geladen wirst, so
gehe hin, und setze dich unten an, auf daß,
wann da kommt, der dich geladen hat,
spreche zu dir: Freund, rücke hinauf.
Dann wirst du Ehre haben vor denen, die
mit dir zu Tische sitzen.
11 Denn wer sich selbst erhöhet, der soll
erniedrigt werden; und wer sich selbst er-
niedriget, der soll erhöhet werden.]
12 Er sprach auch zu dem, der ihn gela-
den hatte: Wann du ein Mittags- oder
Abendmahl machest, so lade nicht deine
Freunde, noch deine Brüder, noch deine
Gefreundten, noch deine Nachbarn, die
da reich sind; auf daß sie dich nicht etwa
wieder laden, und dir vergolten werde.
13 Sondern wann du ein Mahl machest,
so lade die Armen, die Krüppel, die Lah-
men, die Blinden:
14 So bist du selig; denn sie haben es
dir nicht zu vergelten. Es wird dir aber
vergolten werden in der Auferstehung der
Gerechten.
15 Da aber solches hörete einer, der mit
zu Tische saß, sprach er zu ihm: Selig
ist, der das Brot isset im Reiche Gottes.
(Evang. am 2 Sonnt. nach Trinitatis.)
16 Er aber sprach zu ihm: Es war ein
Mensch, der machte ein großes
Abendmahl, und lud Viele dazu.
17 Und sandte seinen Knecht aus zur
Stunde des Abendmahls, zu sagen den
Geladenen: Kommt, denn es ist alles be-
reit.
18 Und sie fiengen an alle nacheinander
sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu
ihm: Ich habe einen Acker gekauft und
muß hinaus gehen, und ihn besehen, ich
bitte dich, entschuldige mich.
19 Und der andere sprach: Ich habe fünf
Joch Ochsen gekauft, und ich gehe jetzt
hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschul-
dige mich.
20 Und der dritte sprach: Ich habe ein
Weib genommen, darum kann ich nicht
kommen.
21 Und der Knecht kam, und sagte das
seinem Herrn wieder. Da ward der
Hausherr zornig und sprach zu seinem
Knechte: Gehe aus bald auf die Strassen
und Gassen der Stadt, und führe die
Armen, und Krüppel, und Lahmen, und
Blinden herein.
22 Und der Knecht sprach: Herr, es ist
geschehen, was du befohlen hast; es ist
aber noch Raum da.
23 Und der Herr sprach zu dem Knechte:
Gehe aus auf die Landstrassen, und an
die Zäune, und nöthige sie herein zu kom-
men, auf daß mein Haus voll werde.
24 Ich sage euch aber, daß der Männer
keiner, die geladen sind, mein Abendmahl
schmecken wird.]
25 Es gieng aber viel Volks mit ihm.
Und er wandte sich, und sprach zu ihnen:
26 *So Jemand zu mir kommt, und
hasset nicht seinen Vater, Mutter, Weib,
Kinder, Brüder, Schwestern, auch dazu
sein eigenes Leben; der kann nicht mein
Jünger seyn. *Matth. 10, 37. ff.
27 Und wer nicht sein Kreuz trägt und
mir nachfolgt, der kann nicht mein Jün-
ger seyn.
28 Wer ist aber unter euch, der einen
Thurm bauen will, und sitzt nicht zuvor,
und überschlägt die Kosten, ob er es habe
hinaus zu führen?
29 Auf daß nicht, wo er den Grund ge-
legt hat, und kann es nicht hinaus führen,
alle, die es sehen, fangen an seiner zu
spotten,
30 Und sagen: Dieser Mensch hob an
zu bauen, und kann es nicht hinaus führen.
31 Oder, welcher König will sich begeben
in einen Streit wider einen andern Kö-
nig, und sitzt nicht zuvor, und rathschlagt,
ob er könne mit zehn tausend begegnen
dem, der über ihn kommt mit zwanzig
tausend?

32 Wo nicht, so schickt er Bothschaft, wann jener noch ferne ist, und bittet um Frieden.
33 Also auch ein jeglicher unter euch, der nicht absagt allem, das er hat, kann nicht mein Jünger seyn.
34 Das Salz ist ein gutes Ding; wo aber das Salz dumm wird, womit wird man würzen?
35 Es ist weder auf das Land, noch in den Mist nütze; sondern man wird es wegwerfen. Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Das 15 Capitel.

Gleichnisse vom verlornen Schaf, Groschen, und vom verlornen Sohne, 2c.

(Evang. am 3 Sonnt. nach Trinitatis.)

1 Es naheten aber zu ihm allerley Zöllner und Sünder, daß sie ihn höreten.
2 Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murreten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen.
3 Er sagte aber zu ihnen dieß Gleichniß, und sprach:
4 Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat, und so er der Eins verlieret, der nicht lasse die neun und neunzig in der Wüste und hingehe nach dem Verlornen, bis daß er es finde.
5 Und wenn er es gefunden hat, so legt er es auf seine Achseln mit Freuden.
6 Und wenn er heim kommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war.
7 Ich sage euch: Also wird auch Freude im Himmel seyn über Einen Sünder, der Busse thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Busse nicht bedürfen.
8 Oder, welches Weib ist, die zehn Groschen hat, so sie der Einen verlieret, die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde?
9 Und wenn sie ihn gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen Groschen gefunden, den ich verloren hatte.
10 Also auch, sage ich euch, wird Freude seyn vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Busse thut.]
11 Und er sprach: Ein Mensch hatte zween Söhne;
12 Und der jüngste unter ihnen sprach zum Vater: Gib mir, Vater, das Theil der Güter, das mir gehöret. Und er theilte ihnen das Gut.
13 Und nicht lange darnach sammelte der jüngste Sohn alles zusammen, und zog ferne über Land; und daselbst brachte er sein Gut um mit Prassen.
14 Da er nun alles das Seine verzehret hatte, ward eine grosse Theurung durch dasselbige ganze Land, und er fieng an zu darben;
15 Und gieng hin, und hängete sich an einen Bürger desselbigen Landes, der schickte ihn auf seinen Acker, der Säue zu hüten.
16 Und er begehrete seinen Bauch zu füllen mit Träbern, die die Säue assen; und Niemand gab sie ihm.
17 Da schlug er in sich, und sprach: Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, die Brots die Fülle haben, und ich verderbe im Hunger.
18 Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündiget in den Himmel und vor dir;
19 Und bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heisse. Mache mich als einen deiner Tagelöhner.
20 Und er machte sich auf, und kam zu seinem Vater. Da er aber noch ferne von dannen war, sah ihn sein Vater, und jammerte ihn, lief und fiel ihm um seinen Hals, und küssete ihn.
21 Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündiget in den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heisse.
22 Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringet das beste Kleid hervor, und thut ihn an, und gebet ihm einen Fingerreif an seine Hand, und Schuhe an seine Füsse.
23 Und bringet ein gemästetes Kalb her, und schlachtet es. Laßt uns essen und fröhlich seyn!
24 Denn dieser mein Sohn war todt, und ist wieder lebendig geworden; er war verloren, und ist gefunden worden. Und fiengen an fröhlich zu seyn.
25 Aber der älteste Sohn war auf dem Felde, und als er nahe zum Hause kam, hörete er das Gesänge und den Reigen;
26 Und rief zu sich der Knechte einen, und fragte, was das wäre.
27 Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat ein ge-

mästetes Kalb geschlachtet, daß er ihn gesund wieder hat.
28 Da ward er zornig, und wollte nicht hinein gehen. Da gieng sein Vater heraus, und bat ihn.
29 Er antwortete aber und sprach zum Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir, und habe dein Geboth noch nie übertreten; und du hast mir nie einen Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden fröhlich wäre.
30 Nun aber dieser dein Sohn gekommen ist, der sein Gut mit Huren verschlungen hat, hast du ihm ein gemästetes Kalb geschlachtet.
31 Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bey mir, und alles, was mein ist, das ist dein.
32 Du solltest aber fröhlich und gutes Muths seyn; denn dieser dein Bruder war todt, und ist wieder lebendig geworden; er war verloren, und ist wieder gefunden.

Das 16 Capitel.

Gleichniß vom reichen Manne, ꝛc.
(Evang. am 9 Sonnt. nach Trinitatis.)

1 Er sprach aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter umgebracht.
2 Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten; denn du kannst hinfort nicht mehr Haushalter seyn.
3 Der Haushalter sprach bey sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln.
4 Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amte gesetzt werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen.
5 Und er rief zu sich alle Schuldner seines Herrn, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig?
6 Er sprach: Hundert Tonnen Oehls. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, setze dich, und schreibe flugs fünfzig.
7 Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und schreib achtzig.
8 Und der Herr lobte den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hätte. Denn die Kinder dieser Welt sind klüger denn die Kinder des Lichts in ihrem Geschlechte.
9 Und ich sage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wann ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten.]
10 Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Grossen treu; und wer im Geringsten unrecht ist, der ist auch im Grossen unrecht.
11 So ihr nun in dem ungerechten Mammon nicht treu seyd, wer will euch das Wahrhaftige vertrauen?
12 Und so ihr in dem Fremden nicht treu seyd, wer will euch geben dasjenige, das euer ist?
13 *Kein Hausknecht kann zween Herrn dienen: Entweder er wird einen hassen und den andern lieben; oder er wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott sammt dem Mammon dienen. *Matth. 6, 24.
14 Das alles höreten die Pharisäer auch, die waren geizig, und spotteten sein.
15 Und er sprach zu ihnen: *Ihr seyd es, die ihr euch selbst rechtfertiget vor den Menschen; aber Gott kennet eure Herzen. Denn was hoch ist unter den Menschen, das ist ein Greuel vor Gott. *c. 18, 9. ff.
16 Das Gesetz und die Propheten weissagen bis auf Johannem; und von der Zeit an wird das Reich Gottes durch das Evangelium geprediget, und Jedermann dringet mit Gewalt hinein.
17 Es ist aber leichter, daß Himmel und Erde vergehen, denn daß ein Titel vom Gesetze falle.
18 Wer sich scheidet von seinem Weibe und freyet eine andere, der bricht die Ehe; und wer die Abgeschiedene von dem Manne freyet, der bricht auch die Ehe.

(Evang. am 1 Sonnt. nach Trinitatis.)

19 Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand, und lebte alle Tage herrlich und in Freuden.
20 Es war aber ein Armer, mit Nahmen Lazarus, der lag vor seiner Thüre voller Schwären,
21 Und begehrete sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen; doch kamen die Hunde, und leckten ihm seine Schwären.
22 Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoos. Der Reiche aber starb auch, und ward begraben.
23 Als er nun in der Hölle und in der

Qual war, hob er seine Augen auf, und
sah Abraham von ferne, und Lazarum in
seinem Schoose,
24 Rief und sprach: Vater Abraham,
erbarme dich meiner, und sende Lazarum,
daß er das Aeusserste seines Fingers ins
Wasser tauche, und kühle meine Zunge;
denn ich leide Pein in dieser Flamme.
25 Abraham aber sprach: Gedenke,
Sohn, daß du dein Gutes empfangen
hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen
hat Böses empfangen; nun aber wird er
getröstet, und du wirst gepeiniget.
26 Und über das alles ist zwischen uns
und euch eine große Kluft befestiget, daß
die da wollten von hinnen hinabfahren zu
euch, können nicht, und auch nicht von
dannen zu uns herüber fahren.
27 Da sprach er, So bitte ich dich, Va-
ter, daß du ihn sendest in meines Vaters
Haus.
28 Denn ich habe noch fünf Brüder, daß
er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch
kommen an diesen Ort der Qual.
29 Abraham sprach zu ihm: Sie haben
Mosen und die Propheten; laß sie diesel-
bigen hören.
30 Er aber sprach: Nein, Vater Abra-
ham; sondern wenn einer von den Todten
zu ihnen gienge, so würden sie Busse thun.
31 Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen
und die Propheten nicht, so werden sie
auch nicht glauben, ob Jemand von den
Todten auferstünde.]

Das 17 Capitel.

Von Versöhnlichkeit, Glauben und Wer-
ken, und Zukunft des Reichs Gottes.

1 Er sprach aber zu seinen Jüngern: Es
ist unmöglich, daß nicht Aergernisse
kommen; wehe aber dem, durch welchen sie
kommen.
2 Es *wäre ihm nützer, daß man einen
Mühlstein an seinen Hals hängete und
würfe ihn ins Meer, denn daß er dieser
Kleinen Einen ärgerte. *Matth. 18, 6.
3 Hütet euch. So dein Bruder an dir
sündiget, so strafe ihn; und so er sich bes-
sert, vergib ihm.
4 Und wenn er siebenmal des Tages an
dir sündigen würde, und siebenmal des
Tages wiederkäme zu dir und spräche: Es
reuet mich; so sollst du ihm vergeben.
5 Und die Apostel sprachen zu dem Herrn:
Stärke uns den Glauben.
6 Der Herr aber sprach: Wenn ihr
Glauben habt als ein Senfkorn, und sagt
zu diesem Maulbeerbaume: Reisse dich
aus und versetze dich ins Meer: so wird
er euch gehorsam seyn.
7 Welcher ist unter euch, der einen Knecht
hat, der ihm pflüget, oder das Vieh wei-
det, wann er heim kommt vom Felde, daß
er ihm sage: Gehe bald hin, und setze dich
zu Tische?
8 Ist es nicht also, daß er zu ihm saget:
Richte zu, daß ich zu Abend esse; schürze
dich, und diene mir, bis ich esse und trinke;
darnach sollst du auch essen und trinken?
9 Danket er auch demselbigen Knechte,
daß er gethan hat, was ihm befohlen war?
Ich meine es nicht.
10 Also auch ihr, wenn ihr alles gethan
habt, was euch befohlen ist, so sprechet:
Wir sind unnütze Knechte; wir haben ge-
than, was wir zu thun schuldig waren.
(Evang. am 14 Sonnt. nach Trinitatis.)
11 Und es begab sich, da er reisete gen Je-
rusalem, zog er mitten durch Sa-
mariam und Galiläam.
12 Und als er in einen Markt kam, be-
gegneten ihm zehn aussätzige Männer, die
standen von ferne,
13 Und erhoben ihre Stimme, und spra-
chen: Jesu, lieber Meister, erbarme dich
unser.
14 Und da er sie sah, sprach er zu ihnen:
Gehet hin, und zeiget euch den Priestern.
Und es geschah, da sie hingiengen, wurden
sie rein.
15 Einer aber unter ihnen, da er sah,
daß er gesund geworden war: kehrete er
um, und pries Gott mit lauter Stimme,
16 Und fiel auf sein Angesicht zu seinen
Füssen, und dankte ihm. Und das war
ein Samariter.
17 Jesus aber antwortete, und sprach:
Sind ihrer nicht zehn rein geworden?
Wo sind aber die Neune?
18 Hat sich sonst keiner gefunden, der
wieder umkehrete und gäbe Gott die Ehre,
denn dieser Fremdling?
19 Und er sprach zu ihm: Stehe auf,
gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen.]
20 Da er aber gefraget ward von den
Pharisäern: Wann kommt das Reich
Gottes? antwortete er ihnen, und sprach:
Das Reich Gottes kommt nicht mit äus-
serlichen Geberden.
21 Man wird auch nicht sagen: Siehe
hier, oder, da ist es. Denn sehet, das
Reich Gottes ist inwendig in euch.
22 Er sprach aber zu den Jüngern:
Es wird die Zeit kommen, daß ihr werdet
begehren zu sehen Einen Tag des Men-
schen Sohnes; und werdet ihn nicht sehen.

23 Und sie werden zu euch sagen: Siehe hier, siehe da. Gehet nicht hin, und folget auch nicht.
24 Denn wie der Blitz oben vom Himmel blitzet, und leuchtet über alles, das unter dem Himmel ist; also wird des Menschen Sohn an seinem Tage seyn.
25 Zuvor aber muß er viel leiden, und verworfen werden von diesem Geschlechte.
26 Und wie es geschah zu den Zeiten Noä, so wird es auch geschehen in den Tagen des Menschen Sohnes.
27 Sie assen, sie tranken, sie freyeten, sie liessen sich freyen, bis auf den Tag, da Noa in die Arche gieng, und kam die Sündfluth, und brachte sie alle um.
28 Desselbigen gleichen, wie es geschah zu den Zeiten Lots. Sie assen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie baueten.
29 An dem Tage aber, da Lot aus Sodom gieng, da regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel, und brachte sie alle um.
30 Auf diese Weise wird es auch gehen an dem Tage, wann des Menschen Sohn soll geoffenbaret werden.
31 An demselbigen Tage, wer auf dem Dache ist, und sein Hausrath in dem Hause, der steige nicht hernieder, dasselbige zu holen. Desselbigen gleichen, wer auf dem Felde ist, der wende nicht um nach dem, das hinter ihm ist.
32 Gedenket an Lots Weib.
33 Wer da sucht seine Seele zu erhalten, der wird sie verlieren; und wer sie verlieren wird, der wird ihr zum Leben helfen.
34 Ich sage euch: In derselbigen Nacht werden zween auf Einem Bette liegen; einer wird angenommen, der andere wird verlassen werden.
35 Zwo werden mahlen mit einander; eine wird angenommen, die andere wird verlassen werden.
36 Zween werden auf dem Felde seyn; einer wird angenommen, der andere wird verlassen werden.
37 Und sie antworteten, und sprachen zu ihm: Herr, wo da? Er aber sprach zu ihnen: Wo das Aas ist, da sammeln sich die Adler.

Das 18 Capitel.

Gleichniß vom ungerechten Richter, rc.

1 Er sagte ihnen aber ein Gleichniß davon, *daß man allezeit beten, und nicht laß werden sollte; *1 Thess. 5, 17.
2 Und sprach: Es war ein Richter in einer Stadt, der fürchtete sich nicht vor Gott, und scheuete sich vor keinem Menschen.
3 Es war aber eine Witwe in derselbigen Stadt, die kam zu ihm, und sprach: Rette mich von meinem Widersacher.
4 Und er wollte lange nicht. Darnach aber dachte er bey sich selbst: Ob ich mich schon vor Gott nicht fürchte, noch vor keinem Menschen scheue;
5 Dieweil aber mir diese Witwe so viele Mühe macht, will ich sie retten, auf daß sie nicht zuletzt komme, und übertäube mich.
6 Da sprach der Herr: Höret hier, was der ungerechte Richter sagt.
7 Sollte aber Gott nicht auch retten seine Auserwählten, die zu ihm Tag und Nacht rufen; und sollte Geduld darüber haben?
8 Ich sage euch: Er wird sie erretten in einer Kürze. Doch wann des Menschen Sohn kommen wird, meinest du, daß er auch werde Glauben finden auf Erden?

(Evang. am 11 Sonnt. nach Trinitatis.)

9 Er sagte aber zu etlichen, die sich selbst vermassen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solches Gleichniß:
10 Es giengen zween Menschen hinauf in den Tempel zu beten: einer ein Pharisäer, der andere ein Zöllner.
11 Der Pharisäer stand, und betete bey sich selbst also: Ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner!
12 Ich faste zweymal in der Woche, und gebe den Zehnten von allem, das ich habe.
13 Und der Zöllner stand von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel; sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott, sey mir Sünder gnädig!
14 Ich sage euch: Dieser gieng hinab gerechtfertigt in sein Haus vor jenem. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.]
15 Sie brachten auch junge Kindlein zu ihm, daß er sie sollte anrühren. Da es aber die Jünger sahen, bedroheten sie die.
16 Aber Jesus rief sie zu sich, und sprach: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes.
17 Wahrlich, ich sage euch: Wer nicht

das Reich Gottes nimmt als ein Kind,
der wird nicht hinein kommen.
18 Und es fragte ihn ein Oberster, und
sprach: Guter Meister, was muß ich thun,
daß ich das ewige Leben ererbe?
19 Jesus aber sprach zu ihm: Was heis-
sest du mich gut? Niemand ist gut, denn
der einige Gott.
20 Du weißt die Gebothe wohl: Du sollst
nicht ehebrechen. Du sollst nicht tödten.
Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht
falsches Zeugniß reden. Du sollst deinen
Vater und deine Mutter ehren.
21 Er aber sprach: Das habe ich alles
gehalten von meiner Jugend auf.
22 Da Jesus das hörete, sprach er zu
ihm: Es fehlt dir noch Eins. Verkaufe
alles, was du hast, und gib es den Armen,
so wirst du einen Schatz im Himmel ha-
ben; und komm, und folge mir nach.
23 Da er aber das hörete, ward er trau-
rig; denn er war sehr reich.
24 Da aber Jesus sah, daß er traurig
geworden war, sprach er: Wie schwerlich
werden die Reichen in das Reich Gottes
kommen!
25 Es ist leichter, daß ein Kameel gehe
durch ein Nadelöhr, denn daß ein Reicher
in das Reich Gottes komme.
26 Da sprachen, die das höreten: Wer
kann denn selig werden?
27 Er aber sprach: Was bey den Men-
schen unmöglich ist, das ist bey Gott möglich.
28 Da sprach Petrus: Siehe, wir haben
alles verlassen, und sind dir nachgefolget.
29 Er aber sprach zu ihnen: Wahrlich,
ich sage euch: Es ist Niemand, der ein
Haus verläßt, oder Eltern, oder Brüder,
oder Weib, oder Kinder, um des Reichs
Gottes willen,
30 Der es nicht vielfältig wieder em-
pfange in dieser Zeit, und in der zukünfti-
gen Welt das ewige Leben.
(Evang. am Sonntage vor der Fasten.)
31 Er nahm aber zu sich die Zwölfe, und
sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen
hinauf gen Jerusalem, und es wird alles
vollendet werden, das geschrieben ist durch
die Propheten von des Menschen Sohne.
32 Denn er wird überantwortet werden
den Heiden; und er wird verspottet, und
geschmähet, und verspeyet werden;
33 Und sie werden ihn geisseln und töd-
ten; und am dritten Tage wird er wieder
auferstehen.
34 Sie aber vernahmen der keins, und
die Rede war ihnen verborgen, und wuß-
ten nicht, was das gesagt war.
35 Es geschah aber, da er nahe zu Jericho
kam, *saß ein Blinder am Wege, und bet-
telte. *Matth. 20, 29. 30.
36 Da er aber hörete das Volk, das
durchhin gieng, forschete er, was das wäre.
37 Da verkündigten sie ihm, Jesus von
Nazareth gienge vorüber.
38 Und er rief und sprach: Jesu, du
Sohn Davids, erbarme dich meiner!
39 Die aber vorne an giengen, bedroheten
ihn, er sollte schweigen. Er aber schrie
viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme
dich meiner!
40 Jesus aber stand stille, und hieß ihn
zu sich führen. Da sie ihn aber nahe zu ihm
brachten, fragte er ihn,
41 Und sprach: Was willst du, daß ich
dir thun soll? Er sprach: Herr, daß ich
sehen möge!
42 Und Jesus sprach zu ihm: Sey se-
hend; dein Glaube hat dir geholfen.
43 Und alsobald ward er sehend, und
folgte ihm nach, und pries Gott. Und
alles Volk, das solches sah, lobte Gott.]

Das 19 Capitel.

Von Zachäo; vertrauten Pfunden; Chri-
sti Einzug zu Jerusalem, 2c.

(Evang. am Tage der Kirchweihung.)

1 Und er zog hinein, und gieng durch
Jericho.
2 Und siehe, da war ein Mann, genannt
Zachäus, der war ein Oberster der Zöllner,
und war reich;
3 Und begehrete Jesum zu sehen, wer er
wäre, und konnte nicht vor dem Volke,
denn er war klein von Person.
4 Und er lief vorhin, und stieg auf einen
Maulbeerbaum, auf daß er ihn sähe;
denn allda sollte er durchkommen.
5 Und als Jesus kam an dieselbige Stät-
te, sah er auf und ward seiner gewahr,
und sprach zu ihm: Zachäe, steig eilend
hernieder; denn ich muß heute zu deinem
Hause einkehren.
6 Und er stieg eilend hernieder, und nahm
ihn auf mit Freuden.
7 Da sie das sahen, murreten sie alle,
daß er bey einem Sünder einkehrete.
8 Zachäus aber trat dar, und sprach zu
dem Herrn: Siehe Herr, die Hälfte
meiner Güter gebe ich den Armen; und
so ich Jemand betrogen habe, das gebe ich
vierfältig wieder.
9 Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist
diesem Hause Heil widerfahren,
sintemal er auch Abrahams Sohn ist.
10 Denn des Menschen Sohn ist

gekommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist.]
11 Da sie nun zuhöreten, sagte er weiter ein Gleichniß, darum, daß er nahe bey Jerusalem war, und sie meineten, das Reich Gottes sollte alsobald geoffenbaret werden;
12 Und sprach: *Ein Edler zog fern in ein Land, daß er ein Reich einnähme, und dann wiederkäme. *Matth. 25, 14.
13 Dieser forderte zehn seiner Knechte, und gab ihnen zehn Pfunde, und sprach zu ihnen: Handelt, bis daß ich wiederkomme.
14 Seine Bürger aber waren ihm feind, und schickten Bothschaft nach ihm, und liessen ihm sagen: Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche.
15 Und es begab sich, da er wiederkam, nachdem er das Reich eingenommen hatte; hieß er dieselbigen Knechte fordern, welchen er das Geld gegeben hatte, daß er wüßte, was ein Jeglicher gehandelt hätte.
16 Da trat herzu der Erste, und sprach: Herr, dein Pfund hat zehn Pfunde erworben.
17 Und er sprach zu ihm: Ey du frommer Knecht, dieweil du bist im Geringsten treu gewesen, sollst du Macht haben über zehn Städte.
18 Der andere kam auch, und sprach: Herr, dein Pfund hat fünf Pfunde getragen.
19 Zu dem sprach er auch: Und du sollst seyn über fünf Städte.
20 Und der Dritte kam, und sprach: Herr, siehe da, hier ist dein Pfund, welches ich habe im Schweißtuche behalten.
21 Ich fürchtete mich vor dir, denn du bist ein harter Mann; du nimmst, das du nicht geleget hast, und erntest, das du nicht gesäet hast.
22 Er sprach zu ihm: Aus deinem Munde richte ich dich, du Schalk! Wußtest du, daß ich ein harter Mann bin, nehme, das ich nicht geleget habe, und ernte, das ich nicht gesäet habe;
23 Warum hast du denn mein Geld nicht in die Wechselbank gegeben? Und wenn ich gekommen wäre, hätte ich es mit Wucher erfordert.
24 Und er sprach zu denen, die dabey standen: Nehmet das Pfund von ihm, und gebt es dem, der zehn Pfunde hat.
25 Und sie sprachen zu ihm: Herr, hat er doch zehn Pfunde.
26 Ich sage euch aber: *Wer da hat, dem wird gegeben werden; von dem aber, der nicht hat, wird auch das genommen werden, das er hat. *Matth. 13, 12.
27 Doch jene, meine Feinde, die nicht wollten, daß ich über sie herrschen sollte, bringet her, und erwürget sie vor mir.
28 Und als er solches sagte, zog er fort, und reisete hinauf gen Jerusalem.
29 Und es begab sich, *als er nahete gen Bethphage und Bethanien, und kam an den Oehlberg, sandte er seiner Jünger zween. *Matth. 21, 1. rc.
30 Und sprach: Gehet hin in den Markt, der gegen euch liegt; und wann ihr hinein kommet, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf welchem noch nie kein Mensch gesessen ist. Löset es ab, und bringet es.
31 Und so euch Jemand fragt, warum ihr es ablöset, so sagt also zu ihm: Der Herr bedarf sein.
32 Und die Gesandten giengen hin, und fanden, wie er ihnen gesagt hatte.
33 Da sie aber das Füllen ablöseten, sprachen seine Herren zu ihnen: Warum löset ihr das Füllen ab?
34 Sie aber sprachen: Der Herr bedarf sein.
35 Und sie brachten es zu Jesu, und warfen ihre Kleider auf das Füllen, und setzten Jesum darauf.
36 Da er nun hinzog, breiteten sie ihre Kleider auf den Weg.
37 Und da er nahe hinzu kam, und zog den Oehlberg herab; fieng an der ganze Haufe seiner Jünger mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme, über alle Thaten, die sie gesehen hatten,
38 Und sprachen: *Gelobet sey, der da kommt, ein König, in dem Nahmen des Herrn! Friede sey im Himmel, und Ehre in der Höhe! *Joh. 12, 13. rc.
39 Und etliche der Pharisäer im Volke sprachen zu ihm: Meister, strafe doch deine Jünger.
40 Er antwortete, und sprach zu ihnen: Ich sage euch: Wo diese werden schweigen, so werden die Steine schreyen.
(Evang. am 10. Sonnt. nach Trinitatis.)
41 Und als er nahe hinzu kam, sah er die Stadt an und weinete über sie.
42 Und sprach: wenn du es wüßtest, so würdest du auch bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet. Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen.
43 Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg

schlagen, dich belagern, und an allen Orten ängsten;
44 Und werden dich schleifen, und keinen Stein auf dem andern lassen; darum, daß du nicht erkannt hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist.
45 Und er gieng in den Tempel, und fieng an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften,
46 Und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein Haus ist ein Bethaus! ihr aber habt es gemacht zur Mördergrube.
47 Und er lehrete täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die Vornehmsten im Volke trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten;
48 Und fanden nicht, wie sie ihm thun sollten; denn alles Volk hieng ihm an, und hörete ihn.]

Das 20 Capitel.

Christi Person und Amt; Gleichniß von boshaften Weingärtnern, rc.

1 Und *es begab sich der Tage einen, da er das Volk lehrete im Tempel, und predigte das Evangelium; da traten zu ihm die Hohenpriester und Schriftgelehrten mit den Aeltesten, *Matth. 21, 23.
2 Und sagten zu ihm, und sprachen: Sage uns, aus was für Macht thust du das? Oder, wer hat dir die Macht gegeben?
3 Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ich will euch auch Ein Wort fragen, sagt mir es:
4 Die Taufe Johannis war sie vom Himmel, oder von Menschen?
5 Sie aber gedachten bey sich selbst, und sprachen: Sagen wir: Vom Himmel; so wird er sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubet?
6 Sagen wir aber: Von Menschen; so wird uns alles Volk steinigen; denn sie stehen darauf, daß Johannes ein Prophet sey.
7 Und sie antworteten, sie wüßten es nicht, wo sie her wäre.
8 Und Jesus sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus was für Macht ich das thue.
9 Er fieng aber an zu sagen dem Volke dieses Gleichniß: *Ein Mensch pflanzte einen Weinberg, und that ihn den Weingärtnern aus, und zog über Land eine gute Zeit. *Es. 5, 1. Matth. 21, 33.
10 Und zu seiner Zeit sandte er einen Knecht zu den Weingärtnern, daß sie ihm gäben von der Frucht des Weinberges. Aber die Weingärtner stäupten ihn, und liessen ihn leer von sich.
11 Und über das sandte er noch einen andern Knecht; sie aber stäupten denselbigen auch, und höhneten ihn, und liessen ihn leer von sich.
12 Und über das sandte er den Dritten; sie aber verwundeten den auch, und stiessen ihn hinaus.
13 Da sprach der Herr des Weinberges: Was soll ich thun? Ich will meinen lieben Sohn senden; vielleicht, wann sie den sehen, werden sie sich scheuen.
14 Da aber die Weingärtner den Sohn sahen, dachten sie bey sich selbst, und sprachen: Das ist der Erbe, kommt, laßt uns ihn tödten, daß das Erbe unser sey.
15 Und sie stiessen ihn hinaus vor den Weinberg, und tödteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinberges denselbigen thun?
16 Er wird kommen, und diese Weingärtner umbringen, und seinen Weinberg andern austhun. Da sie das höreten, sprachen sie: Das sey ferne!
17 Er aber sah sie an, und sprach: Was ist denn das, das geschrieben stehet: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Ecksteine geworden;
18 Welcher auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen; auf welchen aber er fällt, den wird er zermalmen?
19 Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten darnach, wie sie die Hände an ihn legten zu derselbigen Stunde; und fürchteten sich vor dem Volke. Denn sie vernahmen, daß er auf sie dieses Gleichniß gesagt hatte.
20 Und sie gaben Acht auf ihn, und *sandten Laurer aus, die sich stellen sollten, als wären sie fromm, auf daß sie ihn in der Rede fiengen, damit sie ihn überantworten könnten der Obrigkeit und Gewalt des Landpflegers. *Matth. 22, 15. Marc. 12, 13.
21 Und sie fragten ihn, und sprachen: *Meister, wir wissen, daß du aufrichtig redest und lehrest, und achtest keines Menschen Ansehen, sondern du lehrest den Weg Gottes recht. *Matth. 22, 16.
22 Ist es recht, daß wir dem Kaiser den Schoß geben oder nicht?
23 Er aber merkte ihre List, und sprach zu ihnen: Was versucht ihr mich?
24 Zeiget mir den Groschen; weß Bild und Ueberschrift hat er? Sie antworteten und sprachen: Des Kaisers.
25 Er aber sprach zu ihnen: So gebet dem

Kaiser, was des Kaisers ist, und Gotte, was Gottes ist.
26 Und sie konnten sein Wort nicht tadeln vor dem Volke; und verwunderten sich seiner Antwort, und schwiegen stille.
27 Da traten zu ihm etliche der Sadducäer, welche da halten, es sey keine Auferstehung, und fragten ihn,
28 Und sprachen: Meister, *Moses hat uns geschrieben: So Jemandes Bruder stirbt, der ein Weib hat, und stirbt erblos, so soll sein Bruder das Weib nehmen, und seinem Bruder einen Samen erwecken. *5 Mos. 25, 5.
29 Nun waren sieben Brüder. Der Erste nahm ein Weib, und starb erblos.
30 Und der Andere nahm das Weib, und starb auch erblos.
31 Und der Dritte nahm sie. Desselbigen gleichen alle Sieben, und liessen keine Kinder, und starben.
32 Zuletzt nach allen starb auch das Weib.
33 Nun in der Auferstehung, wessen Weib wird sie seyn unter denen? Denn alle Sieben haben sie zum Weibe gehabt.
34 Und Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Die Kinder dieser Welt freyen, und lassen sich freyen.
35 Welche aber würdig seyn werden, jene Welt zu erlangen, und die Auferstehung von den Todten; die werden weder freyen, noch sich freyen lassen.
36 Denn sie können hinfort nicht sterben; denn sie sind den Engeln gleich, und Gottes Kinder, dieweil sie Kinder sind der Auferstehung.
37 Daß aber die Todten auferstehen, hat auch Moses gedeutet, bey dem Busche, da er den Herrn heisset, Gott Abrahams, und Gott Isaaks, und Gott Jakobs.
38 Gott aber ist nicht der Todten, sondern der Lebendigen Gott; denn sie leben ihm alle.
39 Da antworteten etliche der Schriftgelehrten, und sprachen: Meister, du hast recht gesagt.
40 Und sie durften ihn hinfort nichts mehr fragen.
41 Er sprach aber zu ihnen: Wie sagen sie, Christus sey Davids Sohn?
42 Und er selbst, David, spricht im *Psalmbuche: Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, *Ps. 110, 1.
43 Bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse.
44 David nennet ihn einen Herrn, wie ist er denn sein Sohn?
45 Da aber alles Volk zuhörete, sprach er zu seinen Jüngern:
46 Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die da wollen einher treten in langen Kleidern, und lassen sich gerne grüssen auf dem Markte, und sitzen gerne oben an in den Schulen und über Tische;
47 Sie fressen der Witwen Häuser, und wenden lange Gebethe vor. Die werden desto schwerere Verdammniß empfangen.

Das 21 Capitel.

Der Witwe Steuer, Zerstörung Jerusalems, Ende der Welt, ꝛc.

1 Er sah aber auf und schauete die Reichen, wie sie ihre Opfer einlegten in den Gotteskasten.
2 Er sah aber auch eine arme Witwe, die legte zwey Scherflein ein.
3 Und er sprach: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr denn sie alle eingelegt.
4 Denn diese alle haben aus ihrem Ueberflusse eingelegt zum Opfer Gottes; sie aber hat von ihrer Armuth alle ihre Nahrung, die sie hatte, eingelegt.
5 Und da etliche sagten von dem Tempel, daß er geschmückt wäre von feinen Steinen und Kleinodien, sprach er:
6 Es wird die Zeit kommen, in welcher deß alles, das ihr sehet, nicht Ein Stein auf dem andern gelassen wird, der nicht zerbrochen werde.
7 Sie fragten ihn aber, und sprachen: Meister, wann soll das werden? Und welches ist das Zeichen, wann das geschehen wird?
8 Er aber sprach: Sehet zu, laßt euch nicht verführen. *Denn viele werden kommen in meinem Nahmen, und sagen, ich sey es, und die Zeit ist herbey gekommen. Folget ihnen nicht nach. *Marc. 13, 22.
9 Wann ihr aber hören werdet von Kriegen und Empörungen, so entsetzet euch nicht, denn solches muß zuvor geschehen: Aber das Ende ist noch nicht so bald da.
10 Da sprach er zu ihnen: Ein Volk wird sich erheben über das Andere, und ein Reich über das Andere.
11 Und werden geschehen grosse Erdbebungen hin und wieder, theure Zeit und Pestilenz; auch werden Schrecknisse und grosse Zeichen vom Himmel geschehen.
12 Aber vor diesem allen werden sie die Hände an euch legen, und werden euch verfolgen, und überantworten in ihre Schulen und Gefängnisse, und vor Könige und

Fürsten ziehen, um meines Nahmens willen.
13 Das wird euch aber widerfahren zu
einem Zeugnisse.
14 So nehmet nun zu Herzen, daß ihr
nicht sorget, wie ihr euch verantworten
sollt.
15 Denn ich will euch Mund und Weisheit
geben, welcher nicht sollen widersprechen
mögen, noch widerstehen alle eure Widerwärtige.
16 Ihr werdet aber überantwortet werden
von den Eltern, Brüdern, Gefreundten
und Freunden; und sie werden eurer
etliche tödten.
17 Und ihr werdet gehasset seyn von Jedermann,
um meines Nahmens willen.
18 Und ein Haar von euerm Haupte soll
nicht umkommen.
19 Fasset eure Seelen mit Geduld.
20 Wann *ihr aber sehen werdet Jerusalem
belagert mit einem Heere; so merket;
daß herbey kommen ist ihre Verwüstung.
*Matth. 24, 15. ꝛc.
21 Alsdann wer in Judäa ist, der fliehe
auf das Gebirge; und wer mitten darinnen
ist, der weiche heraus; und wer auf
dem Lande ist, der komme nicht hinein.
22 Denn das sind die Tage der Rache,
daß erfüllet werde alles, was *geschrieben
ist. *Dan. 9, 26.
23 Wehe aber den Schwangern und
Säugerinnen in denselbigen Tagen; denn
es wird grosse Noth auf Erden seyn, und
ein Zorn über dieß Volk.
24 Und sie werden fallen durch des
Schwertes Schärfe, und gefangen geführet
unter alle Völker; und Jerusalem wird
zertreten werden von den Heiden, bis daß
der Heiden Zeit erfüllet wird.
(Evangelium am 2. Sonnt. des Advents.
25 Und es werden Zeichen geschehen an
der Sonne, und Mond, und Sternen;
und auf Erden wird den Leuten bange
seyn, und werden zagen; und das Meer
und die Wasserwogen werden brausen.
26 Und die Menschen werden verschmachten
vor Furcht, und vor Warten der Dinge,
die kommen sollen auf Erden; denn
auch der Himmel Kräfte sich bewegen werden.
27 Und alsdann werden sie sehen des
Menschen Sohn kommen in der Wolke,
mit grosser Kraft und Herrlichkeit.
28 Wann aber dieses anfängt zu geschehen;
so sehet auf, und hebet eure Häupter
auf, darum, daß sich eure Erlösung
nahet.
29 Und er sagte ihnen ein Gleichniß:
*Sehet an den Feigenbaum, und alle
Bäume. *Matth. 24, 32.
30 Wann sie jetzt ausschlagen; so sehet
ihr es an ihnen, und merket, daß jetzt der
Sommer nahe ist.
31 Also auch ihr, wann ihr dieß alles
sehet angehen; so wisset, daß das Reich
Gottes nahe ist.
32 Wahrlich, *ich sage euch: Dieß Geschlecht
wird nicht vergehen, bis daß es
alles geschehe. *Matth. 24, 34. f.
33 Himmel und Erde werden vergehen,
aber meine Worte vergehen nicht.
34 Aber hütet euch, daß eure Herzen nicht
beschweret werden mit Fressen und Saufen,
und mit Sorgen der Nahrung, und
komme dieser Tag schnell über euch.
35 Denn wie ein Fallstrick wird er kommen
über alle, die auf Erden wohnen.
36 So seyd nun wacker allezeit, und betet,
daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen
diesem allen, das geschehen soll,
und zu stehen vor des Menschen Sohne.]
37 Und er lehrete des Tages im Tempel;
des Nachts aber gieng er hinaus und blieb
über Nacht am Oehlberge.
38 Und alles Volk machte sich frühe auf
zu ihm, im Tempel ihn zu hören.

Das 22. Capitel.

Osterlamm; Abendmahl; Christi Leiden.

1 Es war aber nahe das Fest der süssen
Brote, das da Ostern heißt.
2 Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten
trachteten, wie sie ihn tödteten;
und fürchteten sich vor dem Volke.
3 Es war aber der Satanas gefahren
in den Judas, genannt Ischarioth, der da
war aus der Zahl der Zwölfe.
4 Und er gieng hin, und redete mit den
Hohenpriestern und mit den Hauptleuten,
wie er ihn wollte ihnen überantworten.
5 Und sie wurden froh, und gelobten ihm
Geld zu geben.
6 Und er versprach sich, und suchte Gelegenheit,
daß er ihn überantwortete ohne
Rumor.
7 Es kam nun der Tag der süssen Brote,
auf welchen man mußte opfern das Osterlamm.
8 Und er sandte Petrum und Johannem,
und sprach: Gehet hin, bereitet uns das
Osterlamm, auf daß wir es essen.
9 Sie aber sprachen zu ihm: Wo willst
du, daß wir es bereiten?
10 Er sprach zu ihnen: Siehe, wann ihr
hinein kommt in die Stadt, wird euch ein

Mensch begegnen, der trägt einen Wasserkrug; folget ihm nach in das Haus, da er hinein gehet.
11 Und saget zu dem Hausherrn: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist die Herberge, darinnen ich das Osterlamm essen möge mit meinen Jüngern?
12 Und er wird euch einen großen gepflasterten Saal zeigen; daselbst bereitet es.
13 Sie giengen hin, und fanden, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm.
14 Und da die Stunde kam, setzte er sich nieder, und die zwölf Apostel mit ihm.
15 Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, dieß Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide.
16 Denn ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß erfüllet werde im Reiche Gottes.
17 Und er nahm den Kelch, dankte, und sprach: Nehmet denselben, und theilet ihn unter euch.
18 Denn ich sage euch: Ich werde nicht trinken von dem Gewächse des Weinstocks, bis das Reich Gottes komme.
19 Und *er nahm das Brot, dankte und brach es, und gab es ihnen, und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächtnisse.
*Matth. 26, 26. Marc. 14, 22.
20 Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahle, und sprach: Das ist der Kelch, das neue Testament in meinem Blute, das für euch vergossen wird.
21 Doch siehe, die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tische.
22 Und zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie es beschlossen ist. Doch wehe demselbigen Menschen, durch welchen er verrathen wird.
23 Und sie fiengen an zu fragen unter sich selbst, welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde?

(Evang. am Tage St. Bartholomäi.)

24 Es erhob sich auch ein Zank unter ihnen, welcher unter ihnen sollte für den Grössesten gehalten werden?
25 Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heißt man gnädige Herren;
26 *Ihr aber nicht also; sondern der Grösseste unter euch soll seyn wie der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener. *1 Pet. 5, 3. 5. 6.
27 Denn welcher ist der Grösseste? Der zu Tische sitzet, oder der da dienet? Ist es nicht also, daß der zu Tische sitzet? Ich aber bin unter euch wie ein Diener.
28 Ihr aber seyd es, die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen.
29 Und ich will euch das Reich bescheiden, wie mirs mein Vater beschieden hat;
30 Daß ihr essen und trinken sollt über meinem Tische in meinem Reiche, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israels.]
31 Der Herr aber sprach: Simon, Simon! siehe, der Satanas hat euer begehret, daß er euch möchte sichten, wie den Weizen.
32 Ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn du dermaleins dich bekehrest, so stärke deine Brüder.
33 Er sprach aber zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängniß und in den Tod zu gehen.
34 Er aber sprach: Petre, ich sage dir, der Hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du dreymal verleugnet hast, daß du mich kennest.
35 Und er sprach zu ihnen: So oft ich euch gesandt habe ohne Beutel, ohne Tasche, und ohne Schuhe, habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen.
36 Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desselbigen gleichen auch die Tasche. Wer aber nicht hat, verkaufe sein Kleid, und kaufe ein Schwert.
37 Denn ich sage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an mir, das geschrieben stehet: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Denn was von mir geschrieben ist, das hat ein Ende.
38 Sie sprachen aber: Herr, siehe, hier sind zwey Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.
39 Und *er gieng hinaus nach seiner Gewohnheit an den Oehlberg. Es folgten ihm aber seine Jünger nach an denselbigen Ort. *Matth. 26, 36. Marc. 14, 32.
40 Und als er dahin kam, sprach er zu ihnen: Betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.
41 Und er riß sich von ihnen bey einem Steinwurfe, und kniete nieder, betete,
42 Und sprach: Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir: doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe.
43 Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, und stärkte ihn.
44 Und es kam, daß er mit dem Tode rang und betete heftiger. Es ward aber

sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde.
45 Und er stand auf von dem Gebethe, und kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafen vor Traurigkeit.
46 Und sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Stehet auf und betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.
47 Da er aber noch redete, siehe die Schaar, und einer von den Zwölfen, genannt Judas, gieng vor ihnen her, und nahete sich zu Jesu, ihn zu küssen.
48 Jesus aber sprach zu ihm: Juda! verräthst du des Menschen Sohn mit einem Kusse?
49 Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwerte drein schlagen?
50 Und einer aus ihnen schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab.
51 Jesus aber antwortete, und sprach: Laßt sie doch so ferne machen. Und er rührete sein Ohr an, und heilete ihn.
52 Jesus aber sprach zu den Hohenpriestern, und Hauptleuten des Tempels, und den Aeltesten, die über ihn gekommen waren: *Ihr seyd, als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen ausgegangen. *Matth. 26, 55. Marc. 14, 48.
53 Ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen, und ihr habt keine Hand an mich gelegt: aber dieß ist eure Stunde, und die Macht der Finsterniß.
54 Sie griffen ihn aber, und führeten ihn und brachten ihn in des Hohenpriesters Haus. Petrus aber folgte von ferne.
55 Da zündeten sie ein Feuer an mitten im Pallaste, und setzten sich zusammen, und Petrus setzte sich unter sie.
56 Da sah ihn eine Magd sitzen bey dem Lichte, und sah eben auf ihn, und sprach zu ihm: Dieser war auch mit ihm.
57 Er aber verleugnete ihn, und sprach: Weib, ich kenne ihn nicht.
58 Und über eine kleine Weile sah ihn ein Anderer, und sprach: Du bist auch derer Einer. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin es nicht.
59 Und über eine Weile, bey einer Stunde, bekräftigte es ein anderer, und sprach: Wahrlich, dieser war auch mit ihm; denn er ist ein Galiläer.
60 Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagest. Und alsobald, da er noch redete, krähete der Hahn.
61 Und der Herr wandte sich, und sah Petrum an. Und Petrus gedachte an des Herrn Wort, das er zu ihm gesagt hatte: Ehe denn der Hahn krähet, wirst du mich dreymal verleugnen.
62 Und Petrus gieng hinaus und weinete bitterlich.
63 Die Männer aber, die Jesum hielten, verspotteten ihn, und schlugen ihn,
64 Bedeckten ihn, und schlugen ihn ins Angesicht, und fragten ihn, und sprachen: Weissage, wer ist es, der dich schlug?
65 Und viele andere Lästerungen sagten sie wider ihn.
66 Und als es Tag ward, sammelten sich die Aeltesten des Volks, die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und führeten ihn hinauf vor ihren Rath.
67 Und sprachen: Bist du Christus? Sage es uns. Er sprach aber zu ihnen: Sage ich es euch, so glaubet ihr es nicht;
68 Frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und laßt mich doch nicht los.
69 Darum von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes.
70 Da sprachen sie alle: Bist du denn Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr saget es, denn ich bin es.
71 Sie aber sprachen: Was bedürfen wir weiter Zeugniß? Wir haben es selbst gehöret aus seinem Munde.

Das 23 Capitel.

Christi Leiden; Kreuzigung, Tod, ꝛc.

1 Und der ganze Haufe stand auf, und führeten ihn vor Pilatum;
2 Und fiengen an ihn zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das Volk abwendet, und verbietet den Schoß dem Kaiser zu geben; und spricht, er sey Christus, ein König.
3 Pilatus aber fragte ihn und sprach: Bist du der Juden König? Er antwortete ihm und sprach: Du sagest es.
4 Pilatus sprach zu den Hohenpriestern und zum Volke: Ich finde keine Ursache an diesem Menschen.
5 Sie aber hielten an und sprachen: Er hat das Volk erreget, damit, daß er gelehret hat hin und her im ganzen Jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen, bis hieher.
6 Da aber Pilatus Galiläam hörete; fragte er, ob er aus Galiläa wäre.
7 Und als er vernahm, daß er unter Herodis Obrigkeit gehörete; übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war.

8 Da aber Herodes Jesum sah, ward er
sehr froh, denn er hätte ihn längst gerne
gesehen; denn er hatte viel von ihm gehö-
ret, und hoffte, er würde ein Zeichen von
ihm sehen.
9 Und er fragte ihn mancherley; Er
antwortete ihm aber nichts.
10 Die Hohenpriester aber und Schrift-
gelehrten standen und verklagten ihn hart.
11 Aber Herodes mit seinem Hofgesinde
verachtete und verspottete ihn, legte ihm
ein weißes Kleid an, und sandte ihn wie-
der zu Pilato.
12 Auf den Tag wurden Pilatus und He-
rodes Freunde mit einander; denn zuvor
waren sie einander feind.
13 Pilatus aber rief die Hohenpriester
und die Obersten, und das Volk zusam-
men.
14 Und sprach zu ihnen: Ihr habt die-
sen Menschen zu mir gebracht, als der das
Volk abwende. Und siehe, ich habe ihn
vor euch verhöret, und *finde an dem Men-
schen der Sachen keine, der ihr ihn be-
schuldiget. *Matth. 27, 23. Joh. 18, 38.
15 Herodes auch nicht; denn ich habe euch
zu ihm gesandt; und siehe, man hat nichts
auf ihn gebracht, das des Todes werth sey.
16 Darum will ich ihn züchtigen und los
lassen.
17 Denn er mußte ihnen Einen nach Ge-
wohnheit des Festes los geben.
18 Da schrie der ganze Haufe, und
sprach: Hinweg mit diesem, und gieb uns
Barabbam los,
19 Welcher war um eines Aufruhrs, so
in der Stadt geschehen war, und um eines
Mordes willen ins Gefängniß geworfen.
20 Da rief Pilatus abermal zu ihnen,
und wollte Jesum los lassen.
21 Sie riefen aber, und sprachen: Kreu-
zige, Kreuzige ihn!
22 Er aber sprach zum dritten Male zu
ihnen: Was hat denn dieser Uebels ge-
than? Ich finde keine Ursache des Todes
an ihm: darum will ich ihn züchtigen und
los lassen.
23 Aber sie lagen ihm an mit grossem
Geschreye, und forderten, daß er gekreu-
ziget würde. Und ihr und der Hohenprie-
ster Geschrey nahm überhand.
24 Pilatus aber urtheilte, daß ihre Bitte
geschähe;
25 Und ließ den los, der um Aufruhrs und
Mordes willen war ins Gefängniß gewor-
fen, um welchen sie baten; aber Jesum
übergab er ihrem Willen.
26 Und als sie ihn hinführeten, ergriffen
sie einen, Simon von Cyrene, der kam
vom Felde; und legten das Kreuz auf
ihn, daß er es Jesu nachtrüge.
27 Es folgte ihm aber nach ein großer
Haufe Volks, und Weiber, die klagten
und beweineten ihn.
28 Jesus aber wandte sich um zu ihnen
und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem,
weinet nicht über mich, sondern weinet
über euch selbst und über eure Kinder.
29 Denn siehe, es wird die Zeit kommen,
in welcher man sagen wird: Selig sind
die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht
geboren haben, und die Brüste, die nicht
gesäuget haben.
30 *Dann werden sie anfangen zu sa-
gen zu den Bergen: Fallet über uns! und
zu den Hügeln: Decket uns! *Off. 6, 16.
31 Denn so man das thut am grünen
Holze, was will am dürren werden?
32 Es wurden aber auch hingeführet
zween andere Uebelthäter, daß sie mit ihm
abgethan würden.
33 Und als sie kamen an die Stätte, die
da heißt Schädelstätte, kreuzigten sie ihn
daselbst, und die Uebelthäter mit ihm, ei-
nen zur Rechten, und einen zur Linken.
34 Jesus aber sprach: Vater, vergib
ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.
Und sie *theilten seine Kleider, und war-
fen das Loos darum. *Ps. 22, 19.
35 Und das Volk stand, und sah zu. Und
die Obersten sammt ihnen spotteten seiner,
und sprachen: Er hat Andern geholfen, er
helfe ihm selber, ist er Christ, der Auser-
wählte Gottes.
36 Es verspotteten ihn auch die Kriegs-
knechte, traten zu ihm, und brachten ihm
Essig.
37 Und sprachen: Bist du der Juden Kö-
nig, so hilf dir selber.
38 Es war auch oben über ihm geschrie-
ben die Ueberschrift, mit Griechischen, und
Lateinischen, und Ebräischen Buchstaben:
Dieß ist der Juden König.
39 Aber der Uebelthäter einer, die da ge-
henkt waren, lästerte ihn, und sprach:
Bist du Christus, so hilf dir selbst und
uns.
40 Da antwortete der Andere, strafte
ihn, und sprach: Und du fürchtest dich auch
nicht vor Gott, der du doch in gleicher
Verdammniß bist?
41 Und zwar wir sind billig darinnen;
denn wir empfangen, was unsere Thaten
werth sind. Dieser aber hat nichts Unge-
schicktes gehandelt.
42 Und sprach zu Jesu: Herr, gedenke

an mich, wann du in dein Reich kommst.
43 Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese seyn.
44 Und es war um die sechste Stunde, und es ward eine Finsterniß über das ganze Land, bis um die neunte Stunde.
45 Und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels zerriß mitten entzwey.
46 Und Jesus rief laut, und sprach: Vater, *ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und als er das gesagt, verschied er. *Ap. Gesch. 7, 58.
47 Da aber der Hauptmann sah, was da geschah, pries er Gott, und sprach: Fürwahr, dieser ist ein frommer Mensch gewesen.
48 Und alles Volk, das dabey war und zusah, da sie sahen, was da geschah; schlugen sie an ihre Brust, und wandten wieder um.
49 Es standen aber alle seine Verwandte von ferne, und die Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und sahen das alles.
50 Und siehe, *ein Mann, mit Nahmen Joseph, ein Rathsherr, der war ein guter frommer Mann. *Matth. 27, 57.
51 Der hatte nicht gewilliget in ihren Rath und Handel; der war von Arimathia, der Stadt der Juden, der auch auf das Reich Gottes wartete.
52 Der gieng zu Pilato, und bat um den Leib Jesu,
53 Und nahm ihn ab, wickelte ihn in eine Leinwand, und legte ihn in ein gehauen Grab, darinnen Niemand je gelegen war.
54 Und es war der Rüsttag, und der Sabbath brach an.
55 Es folgten aber die Weiber nach, die mit ihm gekommen waren aus Galiläa, und beschaueten das Grab, und wie sein Leib geleget ward.
56 Sie kehreten aber um, und bereiteten Spezerey und Salben; und den Sabbath über waren sie stille nach dem Gesetze.

Das 24 Capitel.

Christi Auferstehung und Himmelfahrt.

1 Aber *an der Sabbather Erstem sehr frühe, kamen sie zum Grabe, und trugen die Spezerey, die sie bereitet hatten, und etliche mit ihnen. *Matth. 28, 1.
2 Sie fanden aber den Stein abgewälzet von dem Grabe;
3 Und giengen hinein, und fanden den Leib des Herrn Jesu nicht.
4 Und da sie darum bekümmert waren siehe, da traten zu ihnen zween Männer mit *glänzenden Kleidern. *Joh. 20, 12.
5 Und sie erschracken, und schlugen ihre Angesichter nieder zu der Erde. Da sprachen sie zu ihnen: Was suchet ihr den Lebendigen bey den Todten?
6 Er ist nicht hier, er ist auferstanden. Gedenket daran, wie er euch sagte, da er noch in Galiläa war.
7 Und sprach: Des Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder, und gekreuziget werden, und am dritten Tage auferstehen.
8 Und sie gedachten an seine Worte.
9 Und sie giengen wieder vom Grabe, und verkündigten das alles den Eilfen, und den andern allen.
10 Es war aber Maria Magdalena, und Johanna, und Maria Jakobi und andere mit ihnen, die solches den Aposteln sagten.
11 Und es däuchten sie ihre Worte eben als wären es Mährlein, und glaubten ihnen nicht.
12 Petrus aber stand auf, und lief zum Grabe, und bückte sich hinein, und sah die leinenen Tücher allein liegen, und gieng davon; und es nahm ihn Wunder, wie es zugienge.

(Evangelium am Ostermontage.)

13 Und siehe, zween aus ihnen giengen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feldweges weit, deß Nahme heißt Emmaus.
14 Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten.
15 Und es geschah, da sie so redeten, und befragten sich mit einander; nahete Jesus zu ihnen, und wandelte mit ihnen.
16 Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten.
17 Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterweges, und seyd traurig?
18 Da antwortete einer, mit Nahmen Kleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist?
19 Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor Gott und allem Volke;
20 Wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zur Verdammniß des Todes, und gekreuziget.
21 Wir aber hofften, er sollte Israel er-

lösen. Und über das alles ist heute der
dritte Tag, daß solches geschehen ist.
22 Auch haben uns erschreckt etliche Wei-
ber der Unsern, die sind frühe bey dem
Grabe gewesen,
23 Haben seinen Leib nicht gefunden,
kommen und sagen, sie haben ein Gesichte
der Engel gesehen, welche sagen, er lebe.
24 Und etliche unter uns giengen hin zum
Grabe, und fanden es also, wie die Wei-
ber sagten; aber ihn fanden sie nicht.
25 Und er sprach zu ihnen: O ihr Tho-
ren, und träges Herzens, zu glauben allem
dem, das die Propheten geredet haben!
26 *Mußte nicht Christus solches
leiden, und zu seiner Herrlichkeit
eingehen? *Es. 50, 6.
27 Und fieng an von Mose und allen
Propheten, und legte ihnen alle Schriften
aus, die von ihm gesagt waren.
28 Und sie kamen nahe zum Flecken, da
sie hingiengen; und er stellete sich, als
wollte er weiter gehen.
29 Und sie nöthigten ihn, und sprachen:
Bleibe bey uns, denn es will Abend wer-
den, und der Tag hat sich geneiget. Und
er gieng hinein, bey ihnen zu bleiben.
30 Und es geschah, da er mit ihnen zu
Tische saß; nahm er das Brot, dankte,
brach es, und gab es ihnen.
31 Da wurden ihre Augen geöffnet, und
erkannten ihn. Und er verschwand vor
ihnen.
32 Und sie sprachen unter einander:
Brannte nicht unser Herz in uns, da er
mit uns redete auf dem Wege, als er uns
die Schrift öffnete?
33 Und sie standen auf zu derselbigen
Stunde, kehreten wieder gen Jerusalem,
und fanden die Eilfe versammelt, und die
bey ihnen waren,
34 Welche sprachen: Der Herr ist wahr-
haftig auferstanden, und Simoni erschie-
nen.
35 Und sie erzählten ihnen, was auf dem
Wege geschehen war, und wie er von ih-
nen erkannt wäre an dem, da er das Brot
brach.]

(Evangelium am Osterdienstage.)

36 Da sie aber davon redeten, trat er
selbst, Jesus mitten unter sie, und
sprach zu ihnen: Friede sey mit euch!
37 Sie erschracken aber, und fürchteten
sich; meineten, sie sähen einen Geist.
38 Und er sprach zu ihnen: Was seyd
ihr so erschrocken? Und warum kommen
solche Gedanken in eure Herzen?
39 Sehet meine Hände, und meine Füs-
se, ich bin es selber; fühlet mich, und se-
het! Denn ein Geist hat nicht Fleisch und
Bein, wie ihr sehet, daß ich habe.
40 Und da er das sagte, zeigte er ihnen
Hände und Füsse.
41 Da sie aber noch nicht glaubten vor
Freuden, und sich verwunderten, sprach er
zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen?
42 Und sie legten ihm vor ein Stück von
gebratenem *Fische, und Honigseim.
*Joh. 21, 10.
43 Und er nahm es und aß vor ihnen.
44 Er aber sprach zu ihnen: Das sind
die Reden, die ich zu euch sagte, da ich
noch bey euch war; denn es muß alles er-
füllet werden, was von mir geschrieben ist
im Gesetze Mosis, in den Propheten und
in den Psalmen.
45 Da öffnete er ihnen das Verständniß,
daß sie die Schrift verstanden.
46 Und sprach zu ihnen: Also *ist es
geschrieben, und also mußte Chri-
stus leiden, und auferstehen von
den Todten am dritten Tage.
*Ps. 22, 7. 16.
47 Und predigen lassen in seinem
Nahmen *Busse und Vergebung
der Sünden unter allen Völkern,
und anheben zu Jerusalem.]
*Ap. Gesch. 5, 31.
48 Ihr aber seyd deß alles Zeugen.
49 Und siehe, *ich will auf euch senden
die Verheissung meines Vaters. Ihr aber
sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis
daß ihr angethan werdet mit Kraft aus der
Höhe. *Joh. 15, 26. Ap. Gesch. 1, 4.
50 Er führete sie aber hinaus bis gen
Bethanien; und hob die Hände auf und
segnete sie.
51 Und es geschah, da er sie segnete,
schied er von ihnen, und *fuhr auf gen
Himmel. *Marc. 16, 19.
52 Sie aber beteten ihn an, und kehrten
wieder gen Jerusalem mit grosser Freude;
53 Und waren allewege im Tempel, prie-
sen und lobten Gott.

Evangelium St. Johannis.

Das 1 Capitel.

Von Jesu Christi Person und Amt, ꝛc.
(Evang. am 3 Weihnachtstage.)

1 Im *Anfang war das Wort, und das
Wort war bey Gott, und Gott war
das Wort. *1 Joh. 1, 1. 2. c. 5, 20.
2 Dasselbige war im Anfang bey Gott.
3 Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist.
4 *In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. *c. 5, 26.
5 Und das *Licht scheinet in der Finsterniß, und die Finsterniß hat es nicht begriffen. *c. 8, 12.
6 Es ward ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes.
7 Derselbige kam zum Zeugnisse, daß er von dem Lichte zeugete, auf daß sie alle durch ihn glaubten.
8 Er war nicht das Licht, sondern daß er zeugete von dem Lichte.
9 Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen.
10 Es war in der Welt, und *die Welt ist durch dasselbige gemacht; und die Welt kannte es nicht. *Ebr. 1, 2.
11 Er kam in sein Eigenthum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf.
12 Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, *Gottes Kinder zu werden, die an seinen Nahmen glauben. *Röm. 8, 15.
13 Welche nicht von dem Geblüte, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern *von Gott geboren sind. *c. 3, 5.
14 Und das *Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns, und wir sahen seine †Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.] *Es. 7, 14. †Es. 60, 1.
15 Johannes zeuget von ihm, ruft und spricht: Dieser war es, von dem ich gesagt habe: Nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist, denn er war eher, denn ich.
16 Und von seiner *Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade. *Col. 1, 19.
17 Denn das Gesetz ist durch Mosen gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christum geworden.
18 Niemand hat Gott je gesehen. Der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schoose ist, der hat es uns verkündiget.

(Evangelium am 4. Sonnt. des Advents.)

19 Und dieß ist das Zeugniß Johannis,
da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist du?
20 Und er bekannte, und leugnete nicht; und er bekannte: Ich bin nicht Christus.
21 Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Er sprach: Ich bin es nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein.
22 Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn, daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst?
23 Er sprach: *Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Richtet den Weg des Herrn; wie der Prophet Esaia gesagt hat. *Es. 40, 3.
24 Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern,
25 Und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufest du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet?
26 Johannes antwortete ihnen, und sprach: Ich taufe mit Wasser; aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet.
27 Der ists, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, deß ich nicht werth bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse.
28 Dieß geschah zu Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes taufte.]
29 Des andern Tages siehet Johannes Jesum zu ihm kommen, und spricht Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.
30 Dieser ist es, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, welcher vor mir gewesen ist, denn er war eher, denn ich.
31 Und ich kannte ihn nicht; sondern auf daß er offenbar würde in Israel, darum bin ich gekommen zu taufen mit Wasser.
32 Und Johannes zeugete, und sprach: *Ich sah, daß der Geist herab fuhr, wie

eine Taube vom Himmel, und blieb auf
ihm. *Matth. 3, 16.
33 Und ich kannte ihn nicht, aber der
mich sandte zu taufen mit Wasser, der=
selbige sprach zu mir: Ueber welchen du
sehen wirst den Geist herab fahren, und
auf ihm bleiben, derselbige ist es, der mit
dem heiligen Geiste taufet.
34 Und ich sah es, und zeugete, daß
dieser ist Gottes Sohn.
35 Des andern Tages stand abermal Jo=
hannes, und zween seiner Jünger.
36 Und als er sah Jesum wandeln, sprach
er: Siehe, das ist Gottes Lamm.
37 Und zween seiner Jünger höreten ihn
reden, und folgten Jesu nach.
38 Jesus aber wandte sich um, und sah
sie nachfolgen, und sprach zu ihnen: Was
suchet ihr? Sie aber sprachen zu ihm:
Rabbi, (das ist verdolmetschet, Meister)
Wo bist du zur Herberge?
39 Er sprach zu ihnen: Kommt und se=
het es. Sie kamen, und sahen es, und
blieben denselbigen Tag bey ihm. Es war
aber um die zehnte Stunde.
40 Einer aus den zween, die von Jo=
hanne höreten, und Jesu nachfolgten, war
Andreas, der Bruder Simonis Petri.
41 Derselbige findet am ersten seinen
Bruder Simon, und spricht zu ihm: Wir
haben den Messias gefunden (welches ist
verdolmetschet, der Gesalbte.)
42 Und führete ihn zu Jesu. Da ihn
Jesus sah, sprach er, du bist Simon, Jo=
nas Sohn; du sollst Kephas heissen (das
wird verdolmetschet, ein Fels.)
43 Des andern Tages wollte Jesus wie=
der in Galiläam ziehen, und findet Philip=
pum, und spricht zu ihm: Folge mir nach.
44 Philippus aber war von Bethsaida
aus der Stadt Andreä und Petri.
45 Philippus findet Nathanael, und
spricht zu ihm: Wir haben den gefunden,
von welchem Moses im Gesetze, und die
Propheten geschrieben haben; Jesum, Jo=
sephs Sohn, von Nazareth.
46 Und Nathanael sprach zu ihm: Was
kann von Nazareth Gutes kommen?
Philippus spricht zu ihm: Komm und
siehe es.
47 Jesus sah Nathanael zu sich kommen,
und spricht von ihm: Siehe, ein rechter
Israelite, in welchem kein Falsch ist!
48 Nathanael spricht zu ihm: Woher
kennst du mich? Jesus antwortete, und
sprach zu ihm: Ehe denn dich Philippus
rief, da du unter dem Feigenbaume wa=
rest, sah ich dich.
49 Nathanael antwortet, und spricht zu
ihm: Rabbi, *du bist Gottes Sohn, du
bist der König von Israel. *c. 6, 69.
50 Jesus antwortete, und sprach zu ihm:
Du glaubest, weil ich dir gesagt habe, daß
ich dich gesehen habe unter dem Feigen=
baume; du wirst noch Grösseres, denn
das sehen.
51 Und spricht zu ihm: Wahrlich, wahr=
lich, ich sage euch: Von nun an werdet
ihr den Himmel offen sehen, und die En=
gel Gottes hinauf und herabfahren auf
des Menschen Sohn.

Das 2 Capitel.

Hochzeit zu Kana; Weissagung Jesu von seiner Auferstehung.

(Evang. am 2. Sonnt. nach Epiphaniä.)

1 Und am dritten Tage war eine Hoch=
zeit zu Kana in Galiläa; und die
Mutter Jesu war da.
2 Jesus aber und seine Jünger wurden
auch auf die Hochzeit geladen.
3. Und da es am Weine gebrach, spricht
die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben nicht
Wein.
4 Jesus spricht zu ihr: Weib, was hab
ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde
ist noch nicht gekommen.
5 Seine Mutter spricht zu den Dienern:
Was er euch saget, das thut.
6 Es waren aber allda sechs steinerne
Wasserkrüge gesetzt, nach der Weise der
Jüdischen Reinigung; und giengen je in
einen zwey oder drey Maas.
7 Jesus spricht zu ihnen: Füllet die
Wasserkrüge mit Wasser. Und sie fül=
leten sie bis oben an.
8 Und er spricht zu ihnen: Schöpfet
nun, und bringet es dem Speisemeister.
Und sie brachten es.
9 Als aber der Speisemeister kostete
den Wein, der Wasser gewesen war, und
wußte nicht, von wannen er kam, (die
Diener aber wußten es, die das Wasser
geschöpft hatten,) rufet der Speisemei=
ster den Bräutigam,
10 Und spricht zu ihm: Jedermann gibt
zum ersten guten Wein, und wenn sie
trunken geworden sind, alsdann den ge=
ringern; du hast den guten Wein bisher
behalten.
11 Das ist das erste Zeichen, das Jesus
that, geschehen zu Kana in Galiläa, und
offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine
Jünger glaubten an ihn.]
12 Darnach zog er hinab gen Kaperna=
um, er, seine Mutter, seine Brüder und

seine Jünger; und blieben nicht lange da-
selbst.
13 Und der Juden Ostern war nahe, und
Jesus zog hinauf gen Jerusalem.
14 Und fand *im Tempel sitzen, die da
Ochsen, Schafe und Tauben feil hatten,
und die Wechsler. *Matth. 21, 12.
15 Und er machte eine Geissel aus
Stricken, und trieb sie alle zum Tempel
hinaus, sammt den Schafen und Ochsen,
und verschüttete den Wechslern das Geld,
und stieß die Tische um;
16 Und sprach zu denen, die die Tauben
feil hatten: Traget das von dannen, und
machet nicht meines Vaters Haus zum
Kaufhause.
17 Seine Jünger aber gedachten daran,
daß geschrieben stehet: *Der Eifer um
dein Haus hat mich gefressen. *Ps. 69, 10.
18 Da antworteten nun die Juden, und
sprachen zu ihm: Was zeigest du uns für
ein Zeichen, daß du solches thun mögest?
19 Jesus antwortete, und sprach zu ih-
nen: Brechet diesen Tempel, und am
dritten Tage will ich ihn aufrichten.
20 Da sprachen die Juden: Dieser Tem-
pel ist in sechs und vierzig Jahren erbauet;
und du willst ihn in dreyen Tagen auf-
richten?
21 Er aber redete von dem Tempel seines
Leibes.
22 Da er nun auferstanden war von den
Todten, gedachten seine Jünger daran,
daß er dieß gesagt hatte, und glaubten der
Schrift, und der Rede, die Jesus gesagt
hatte.
23 Als er aber zu Jerusalem war in den
Ostern auf dem Feste, glaubten viele an
seinen Nahmen, da sie die Zeichen sahen,
die er that.
24 Aber Jesus vertrauete sich ihnen nicht;
denn er kannte sie alle,
25 Und bedurfte nicht, daß Jemand Zeug-
niß gäbe von einem Menschen; denn er
wußte wohl, was im Menschen war.

Das 3 Capitel.

Weg zum Leben; Glauben an Jesu, rc.
(Evangelium am Sonnt. Trinitatis.)

1 Es war aber ein Mensch unter den
Pharisäern, mit Nahmen Nikode-
mus, ein Oberster unter den Juden;
2 Der kam zu Jesu bey der Nacht, und
sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß
du bist ein Lehrer von Gott gekommen;
denn Niemand kann die Zeichen thun, die
du thust, es sey denn Gott mit ihm.
3 Jesus antwortete, und sprach zu ihm:
Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sey
denn, daß Jemand *von neuem geboren
werde, kann er das Reich Gottes nicht
sehen. *Tit. 3, 5.
4 Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann
ein Mensch geboren werden, wann er alt
ist? Kann er auch wiederum in seiner
Mutter Leib gehen, und geboren werden?
5 Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich,
ich sage dir: Es sey denn, daß Jemand
geboren werde aus dem *Wasser und
Geiste, so kann er nicht in das Reich Got-
tes kommen. *Ez. 36, 25. 27.
6 Was vom Fleische geboren wird, das
ist Fleisch; und was vom Geiste geboren
wird, das ist Geist.
7 Laß dichs nicht wundern, daß ich dir
gesagt habe: Ihr müsset von neuem ge-
boren werden.
8 Der Wind bläset, wo er will, und du
hörest sein Sausen wohl; aber du weißt
nicht, von wannen er kommt, und wohin
er fährt. Also ist ein jeglicher, der aus
dem Geiste geboren ist.
9 Nikodemus antwortete, und sprach zu
ihm: Wie mag solches zugehen?
10 Jesus antwortete, und sprach zu ihm:
Bist du ein Meister in Israel, und weißt
das nicht?
11 Wahrlich, wahrlich, ich sage dir:
Wir reden, das wir wissen, und zeugen,
das wir gesehen haben; und ihr nehmet
unser Zeugniß nicht an.
12 Glaubet ihr nicht, wenn ich euch von
irdischen Dingen sage; wie würdet ihr
glauben, wenn ich euch von himmlischen
Dingen sagen würde?
13 Und Niemand fährt gen Himmel,
denn der vom Himmel hernieder gekom-
men ist, nähmlich des Menschen Sohn,
der im Himmel ist.
14 Und wie Moses in der Wüste eine
Schlange erhöhet hat, also muß des Men-
schen Sohn erhöhet werden,
15 Auf daß alle, die an ihn *glauben,
nicht verloren werden, sondern das ewige
Leben haben.] *Marc. 16, 16.
(Evangelium am Pfingstmontage.)
16 Also hat *Gott die Welt ge-
liebet, daß er seinen einge-
bornen Sohn gab, auf daß alle,
die an ihn glauben, nicht verlo-
ren werden, sondern das ewige
Leben haben. *1 Joh. 4,
17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht ge-
sandt in die Welt, daß er die Welt richte,
sondern daß die Welt durch ihn selig werde.
18 Wer *an ihn glaubet, der wird nicht

gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet, denn er glaubet nicht an den Nahmen des eingebornen Sohnes Gottes. *c. 5, 24. c. 6, 40. 47.

19 Das ist aber das Gericht, daß *das Licht in die Welt gekommen ist; und die Menschen liebten die Finsterniß mehr, denn das Licht; denn ihre Werke waren böse. *c. 1, 5. 9.

20 Wer Arges thut, der hasset das Licht, und kommt nicht an das Licht, auf daß seine Werke nicht gestraft werden.

21 Wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß seine Werke offenbar werden; denn sie sind in Gott gethan.]

22 Darnach kam Jesus und seine Jünger in das Jüdische Land, und hatte daselbst sein Wesen mit ihnen, und taufte.

23 Johannes aber taufte auch noch zu Enon, nahe bey Salim, denn es war viel Wasser daselbst; und sie kamen dahin, und liessen sich taufen.

24 Denn Johannes war noch nicht in das Gefängniß gelegt.

25 Da erhob sich eine Frage unter den Jüngern Johannis sammt den Juden, über der Reinigung;

26 Und kamen zu Johanne, und sprachen zu ihm: Meister, der bey dir war jenseit des Jordans, von dem du zeugetest, siehe, der tauft, und Jedermann kommt zu ihm.

27 Johannes antwortete, und sprach: Ein Mensch kann nichts nehmen, es werde ihm dann gegeben vom Himmel.

28 Ihr selbst seyd meine Zeugen, daß ich gesagt habe: Ich sey nicht Christus, sondern vor ihm her gesandt.

29 Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam; der Freund aber des Bräutigams stehet und höret ihm zu, und freuet sich hoch über des Bräutigams Stimme. Dieselbige meine Freude ist nun erfüllet.

30 Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen.

31 Der von oben her kommt, ist über alle. Wer von der Erde ist, der ist von der Erde, und redet von der Erde. Der vom Himmel kommt, der ist über alle,

32 Und zeuget, was er gesehen und gehöret hat, und sein Zeugniß nimmt Niemand an.

33 Wer es aber annimmt, der versiegelt es, daß Gott wahrhaftig sey.

34 Denn welchen Gott gesandt hat, der redet Gottes Wort; denn Gott gibt den Geist nicht nach dem Maaß.

35 Der Vater hat den Sohn lieb, und hat ihm alles in seine Hand gegeben.

36 Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohne nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm.

Das 4 Capitel.

Lebendiges Wasser; wahre Anbetung, rc.

1 Da nun der Herr inne ward, daß vor die Pharisäer gekommen war, wie Jesus mehr Jünger machte und taufte, denn Johannes,

2 (Wiewohl Jesus selber nicht taufte, sondern seine Jünger;)

3 Verließ er das Land Judäa, und zog wieder in Galiläam.

4 Er mußte aber durch Samariam reisen.

5 Da kam er in eine Stadt Samariä, die da heißt Sichar, nahe bey dem Dörflein, das Jakob seinem Sohne Joseph gab.

6 Es war aber daselbst Jakobs Brunnen. Da nun Jesus müde war von der Reise, setzte er sich also auf den Brunnen; und es war um die sechste Stunde.

7 Da kommt ein Weib von Samaria, Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gib mir zu trinken.

8 Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen, daß sie Speise kauften.

9 Spricht nun das Samaritische Weib zu ihm: Wie bittest du von mir zu trinken, so du ein Jude bist, und ich ein Samaritisches Weib? (Denn die Juden haben keine Gemeinschaft mit den Samaritern.)

10 Jesus antwortete, und sprach zu ihr: Wenn du erkennetest die Gabe Gottes, und wer der ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken; du bätest ihn, und er gäbe dir *lebendiges Wasser. *c. 7, 38. 39.

11 Spricht zu ihm das Weib: Herr, hast du doch nichts, damit du schöpfest, und der Brunnen ist tief; Woher hast du denn lebendiges Wasser?

12 Bist du mehr, denn unser Vater Jakob, der uns diesen Brunnen gegeben hat; und er hat daraus getrunken, und seine Kinder, und sein Vieh?

13 Jesus antwortete, und sprach zu ihr: Wer dieses Wasser trinkt, den wird wieder dürsten.

14 Wer aber das Wasser trinken wird, das ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm ein Brunnen des Wassers werden, das in das ewige Leben quillet.

15 Spricht das Weib zu ihm: Herr, gib mir dasselbige Wasser, auf daß mich

nicht dürfte, daß ich nicht herkommen müsse
zu schöpfen.
16 Jesus spricht zu ihr: Gehe hin, rufe
deinen Mann, und komm her.
17 Das Weib antwortete, und sprach zu
ihm: Ich habe keinen Mann. Jesus spricht
zu ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe
keinen Mann.
18 Fünf Männer hast du gehabt, und
den du nun hast, der ist nicht dein Mann.
Da hast du recht gesagt.
19 Das Weib spricht zu ihm: Herr, ich
sehe, daß du ein Prophet bist.
20 Unsere Väter haben auf diesem Ber-
ge angebetet; und ihr sagt, zu Jerusalem
sey die Stätte, da man anbeten soll.
21 Jesus spricht zu ihr: Weib, glaube
mir, es kommt die Zeit, daß ihr weder auf
diesem Berge, noch zu Jerusalem werdet
den Vater anbeten.
22 Ihr wisset nicht, was ihr anbetet.
Wir wissen aber, was wir anbeten; denn
das Heil kommt von den Juden.
23 Aber es kommt die Zeit, und ist schon
jetzt, daß die wahrhaftigen Anbeter wer-
den den Vater anbeten im Geiste und in
der Wahrheit; denn der Vater will auch
haben, die ihn also anbeten.
24 *Gott ist ein Geist; und die
ihn anbeten, die müssen ihn im
Geiste und in der Wahrheit an-
beten. *2 Cor. 3, 17.
25 Spricht das Weib zu ihm: Ich weiß,
daß Messias kommt, der da Christus heißt.
Wann derselbige kommen wird, so wird
er es uns alles verkündigen.
26 Jesus spricht zu ihr: Ich bin es, der
mit dir redet.
27 Und über dem kamen seine Jünger,
und es nahm sie wunder, daß er mit dem
Weibe redete. Doch sprach Niemand:
Was fragst du? oder: Was redest du mit
ihr?
28 Da ließ das Weib ihren Krug stehen,
und gieng hin in die Stadt, und sprach zu
den Leuten:
29 Kommt, sehet einen Menschen, der
mir gesagt hat alles, was ich gethan habe,
ob er nicht Christus sey?
30 Da giengen sie aus der Stadt, und
kamen zu ihm.
31 Indeß aber ermahneten ihn die Jün-
ger, und sprachen: Rabbi, iß.
32 Er aber sprach zu ihnen: Ich habe
eine Speise zu essen, davon ihr nicht
wisset.
33 Da sprachen die Jünger unter einan-
der: Hat ihm Jemand zu essen gebracht?
34 Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise
ist die, daß ich thue den Willen deß, der
mich gesandt hat, und vollende sein Werk.
35 Sagt ihr nicht selbst: Es sind noch
vier Monathe, so kommt die Ernte? Sie-
he, ich sage euch: *Hebet eure Augen auf,
und sehet in das Feld, denn es ist schon
weiß zur Ernte. *Matth. 9, 37.
36 Und wer da schneidet, der empfänget
Lohn, und sammelt Frucht zum ewigen Le-
ben, auf daß sich mit einander freuen, der
da säet, und der da schneidet.
37 Denn hier ist der Spruch wahr: Die-
ser säet, der andere schneidet.
38 Ich habe euch gesandt zu schneiden, das
ihr nicht habt gearbeitet; andere haben ge-
arbeitet, und ihr seyd in ihre Arbeit ge-
kommen.
39 Es glaubten aber an ihn viele der
Samariter aus derselbigen Stadt, um
des Weibes Rede willen, welches da zeu-
gete: Er hat mir gesagt alles, was ich ge-
than habe.
40 Als nun die Samariter zu ihm ka-
men, baten sie ihn, daß er bey ihnen blie-
be; und er blieb zween Tage da.
41 Und viel mehrere glaubten um seines
Worts willen,
42 Und sprachen zum Weibe: Wir glau-
ben nun fort nicht um deiner Rede willen;
wir haben selbst gehöret und erkannt, daß
dieser ist wahrlich Christus, der Welt
Heiland.
43 Aber nach zween Tagen zog er aus von
dannen, und zog in Galiläam.
44 Denn er selbst, Jesus, zeugte, daß ein
Prophet daheim nichts gilt.
45 Da er nun in Galiläam kam, nahmen
ihn die Galiläer auf, die gesehen hatten
alles, was er zu Jerusalem auf das Fest ge-
than hatte. Denn sie waren auch zum Fe-
ste gekommen.
46 Und Jesus kam abermal gen Kana in
Galiläa, da er das Wasser hatte zu Wein
gemacht.
(Evang. am 21 Sonnt. nach Trinitatis.)
47 Und es war ein Königischer, deß Sohn
lag krank zu Capernaum. Dieser
hörete, daß Jesus kam aus Judäa in Gali-
läam, und gieng hin zu ihm, und bat ihn,
daß er hinab käme, und hülfe seinem Soh-
ne; denn er war todtkrank.
48 Und Jesus sprach zu ihm: Wenn ihr
nicht Zeichen und Wunder sehet, so glau-
bet ihr nicht.
49 Der Königische sprach zu ihm: Herr,
komm hinab, ehe denn mein Kind stirbt.
50 Jesus spricht zu ihm: Gehe hin, dein

Sohn lebet. Der Mensch glaubte dem
Worte, das Jesus zu ihm sagte, und
gieng hin.
51 Und indem er hinab gieng, begegneten
ihm seine Knechte, verkündigten ihm, und
sprachen: Dein Kind lebet.
52 Da forschete er von ihnen die Stun-
de, in welcher es besser mit ihm geworden
war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern
um die siebente Stunde verließ ihn das
Fieber.
53 Da merkte der Vater, daß es um die
Stunde wäre, in welcher Jesus zu ihm
gesagt hatte: Dein Sohn lebet. Und er
glaubte mit seinem ganzen Hause.
54 Das ist nun das andere Zeichen, das
Jesus that, da er aus Judäa in Galiläam
kam.]

Das 5 Capitel.

Heilung des Kranken am Sabbathe, rc.

1 Darnach war ein Fest der Juden, und
Jesus zog hinauf gen Jerusalem.
2 Es ist aber zu Jerusalem bey dem
Schafhause ein Teich, der heißt auf Ebrä-
isch Bethesda, und hat fünf Hallen,
3 In welchen lagen viele Kranke, Blinde,
Lahme, Dürre; die warteten, wann sich
das Wasser bewegte.
4 Denn ein Engel fuhr herab zu seiner
Zeit in den Teich, und bewegte das Was-
ser. Welcher nun der Erste, nachdem das
Wasser beweget war, hinein stieg, der war
gesund, mit welcherley Seuche er behaftet
war.
5 Es war aber ein Mensch daselbst acht
und dreyssig Jahre krank gelegen.
6 Da Jesus denselbigen sah liegen, und
vernahm, daß er so lange gelegen war,
spricht er zu ihm: Willst du gesund wer-
den?
7 Der Kranke antwortete ihm: Herr,
ich habe keinen Menschen, wann das Was-
ser sich bewegt, der mich in den Teich lasse;
und wenn ich komme, so steiget ein an-
derer vor mir hinein.
8 Jesus spricht zu ihm: Stehe auf,
nimm dein Bett, und gehe hin.
9 Und alsobald ward der Mensch gesund,
und nahm sein Bett, und gieng hin. Es
war aber desselbigen Tages der Sabbath.
10 Da sprachen die Juden zu dem, der
gesund war geworden: Es ist heute Sab-
bath; es ziemet dir nicht das Bett zu
tragen.
11 Er antwortete ihnen: Der mich ge-
sund machte, der sprach zu mir: Nimm
dein Bett und gehe hin.
12 Da fragten sie ihn: Wer ist der
Mensch, der zu dir gesagt hat: Nimm dein
Bett, und gehe hin?
13 Der aber gesund war geworden, wuß-
te nicht, wer er war; denn Jesus war ge-
wichen, da so viel Volks an dem Orte war.
14 Darnach fand ihn Jesus im Tempel,
und sprach zu ihm: Siehe zu, du bist ge-
sund geworden; sündige hinfort nicht
mehr, daß dir nicht etwas Aergeres wider-
fahre.
15 Der Mensch gieng hin, und verkün-
digte es den Juden, es sey Jesus, der ihn
gesund gemacht habe.
16 Darum verfolgten die Juden Jesum,
und suchten ihn zu tödten, daß er solches
gethan hatte auf den Sabbath.
17 Jesus aber antwortete ihnen: *Mein
Vater wirket bisher, und ich wir-
ke auch. *c. 14, 10.
18 Darum trachteten ihm die Juden nun
viel mehr nach, daß sie ihn tödteten; daß
er nicht allein den Sabbath brach, sondern
sagte auch, Gott sey sein Vater, und
machte sich selbst Gotte gleich.
19 Da antwortete Jesus, und sprach zu
ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Der Sohn kann nichts von ihm selbst
thun, denn was er siehet den Vater thun;
denn was derselbige thut, das thut gleich
auch der Sohn.
20 Der Vater aber hat den Sohn lieb,
und zeiget ihm alles, was er thut; und
wird ihm noch grössere Werke zeigen, daß
ihr euch verwundern werdet.
21 Denn wie der Vater die Todten auf-
erwecket, und macht sie lebendig; also auch
der Sohn macht lebendig, welche er will.
22 Denn der Vater richtet Niemand,
sondern alles Gericht hat er dem Sohne
gegeben.
23 Auf daß sie alle den Sohn ehren, wie
sie den Vater ehren. *Wer den Sohn
nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der
ihn gesandt hat. *1 Joh. 2, 23.
24 Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch:
Wer mein Wort höret und glau-
bet dem, der mich gesandt hat, *der
hat das ewige Leben, und kommt
nicht in das Gericht, sondern er
ist vom Tode zum Leben hindurch
gedrungen. *c. 3, 18. 36. c. 6, 40. 47.
25 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es
kommt die Stunde, und ist schon jetzt, daß
die Todten werden die Stimme des Soh-
nes Gottes hören; und die sie hören wer-
den, die werden leben.
26 Denn wie der Vater das Leben hat in

ihm selbst; also hat er dem Sohne gegeben, das Leben zu haben in ihm selbst;
27 Und hat ihm Macht gegeben, auch *das Gericht zu halten, darum, daß er des Menschen Sohn ist. *Ap. Gesch. 17, 31.
28 Verwundert euch deß nicht. Denn es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören;
29 Und werden hervor gehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.
30 Ich kann nichts von mir selbst thun. Wie ich höre, so richte ich, und mein Gericht ist recht; denn ich suche nicht meinen Willen, sondern des Vaters Willen, der mich gesandt hat.
31 So ich von mir selbst zeuge, so ist mein Zeugniß nicht wahr.
32 Ein anderer ist es, der von mir zeuget; und ich weiß, daß das Zeugniß wahr ist, das er von mir zeuget.
33 Ihr schicktet zu Johannes, und er zeugete von der Wahrheit.
34 Ich aber nehme nicht Zeugniß von Menschen; sondern solches sage ich, auf daß ihr selig werdet.
35 Er war ein brennendes und scheinendes Licht; ihr aber wolltet eine kleine Weile fröhlich seyn von seinem Lichte.
36 Ich aber habe ein grösseres Zeugniß, denn Johannis Zeugniß; denn die Werke, die mir der Vater gegeben hat, daß ich sie vollende; dieselbigen Werke, die ich thue, zeugen von mir, daß mich der Vater gesandt habe.
37 Und der Vater, der mich gesandt hat, *derselbige hat von mir gezeuget. Ihr habt nie weder seine Stimme gehöret, noch seine Gestalt gesehen. *Matth. 3, 17.
38 Und sein Wort habt ihr nicht in euch wohnend; denn ihr glaubet dem nicht, den er gesandt hat.
39 Suchet in der Schrift, denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darinnen; und sie ists, die von mir zeuget.
40 Und ihr wollt nicht zu mir kommen, daß ihr das Leben haben möchtet.
41 Ich nehme nicht Ehre von Menschen.
42 Aber ich kenne euch, daß ihr nicht Gottes Liebe in euch habt.
43 Ich bin gekommen in meines Vaters Nahmen, und ihr nehmet mich nicht an. So ein anderer wird in seinem eigenen Nahmen kommen, den werdet ihr annehmen.
44 Wie könnet ihr glauben, die ihr Ehre von einander nehmet? Und die Ehre, die von Gott allein ist, suchet ihr nicht.
45 Ihr sollt nicht meinen, daß ich euch vor dem Vater verklagen werde. Es ist einer, der euch verklagt, der Moses, auf welchen ihr hoffet.
46 Wenn ihr Mosi glaubtet, so glaubtet ihr auch mir; denn *er hat von mir geschrieben. *1 Mos. 3, 15. c. 49, 10.
47 So ihr aber seinen Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben?

Das 6 Capitel.

Predigt vom Brote des Lebens, rc.
(Ev. am 4 Sonnt. in der Fasten, Lätare.)

1 Darnach fuhr Jesus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa.
2 Und es zog ihm viel Volks nach, darum, daß sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken that.
3 Jesus aber gieng hinauf auf einen Berg, und setzte sich daselbst mit seinen Jüngern.
4 Es war aber nahe die Ostern, der Juden Fest.
5 *Da hob Jesus seine Augen auf, und siehet, daß viel Volks zu ihm kommt, und spricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brot, daß diese essen? *Matth. 14, 15.
6 (Das sagte er aber, ihn zu versuchen; denn er wußte wohl, was er thun wollte.)
7 Philippus antwortete ihm: Zwey hundert Pfenning werth Brots ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme.
8 Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri:
9 Es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrote, und zween Fische; aber was ist das unter so viele?
10 Jesus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Orte. Da lagerten sich bey fünf tausend Mann.
11 Jesus aber nahm die Brote, dankte, und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten; desselbigen gleichen auch von den Fischen, wie viel er wollte.
12 Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkomme.
13 Da sammelten sie, und fülleten zwölf Körbe mit Brocken, von den fünf Gerstenbroten, die überblieben denen, die gespeiset worden.

14 Da nun die Menschen das Zeichen
sahen, das Jesus that, sprachen sie: Das
ist wahrlich der Prophet, der in die Welt
kommen soll.
15 Da Jesus nun merkte, daß sie kom-
men würden, und ihn haschen, daß sie ihn
zum Könige machten; entwich er abermal
auf den Berg, er selbst allein.]
16 Am Abend aber giengen die Jünger
hinab an das Meer,
17 Und *traten in das Schiff, und kamen
über das Meer gen Capernaum. Und es
war schon finster geworden, und Jesus
war nicht zu ihnen gekommen.
*Matth. 14, 22. Marc. 6, 45.
18 Und das Meer erhob sich von einem
grossen Winde.
19 Da sie nun gerudert hatten bey fünf
und zwanzig oder dreyssig Feldweges, sa-
hen sie Jesum auf dem Meere daher gehen,
und nahe an das Schiff kommen; und
fürchteten sich.
20 Er aber sprach zu ihnen: Ich bin es,
fürchtet euch nicht.
21 Da wollten sie ihn in das Schiff
nehmen; und alsobald war das Schiff am
Lande, da sie hinfuhren.
22 Des andern Tages sah das Volk, das
diesseit des Meers stand, daß kein anderes
Schiff daselbst war, denn das einige, dar-
ein seine Jünger getreten waren, und
daß Jesus nicht mit seinen Jüngern in
das Schiff getreten war, sondern allein
seine Jünger waren weggefahren.
23 Es kamen aber andere Schiffe von
Tiberias nahe zu der Stätte, da sie das
Brot gegessen hatten durch des Herrn
Danksagung.
24 Da nun das Volk sah, daß Jesus
nicht da war, noch seine Jünger; traten
sie auch in die Schiffe, und kamen gen
Capernaum, und suchten Jesum.
25 Und da sie ihn fanden jenseit des
Meers, sprachen sie zu ihm: Rabbi, wann
bist du her gekommen?
26 Jesus antwortete ihnen, und sprach:
Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ihr
suchet mich nicht darum, daß ihr Zeichen ge-
sehen habt, sondern daß ihr von dem Bro-
te gegessen habt, und seyd satt geworden.
27 *Wirket Speise, nicht, die vergäng-
lich ist, sondern die da bleibet in das ewige
Leben, welche euch des Menschen Sohn
geben wird; denn denselbigen hat Gott
der Vater versiegelt. *v. 54.
28 Da sprachen sie zu ihm: Was sollen
wir thun, daß wir Gottes Werke wirken?
29 Jesus antwortete, und sprach zu ih-
nen, das ist Gottes Werk, daß ihr an den
glaubet, den er gesandt hat.
30 Da sprachen sie zu ihm: Was thust
du für ein Zeichen, auf daß wir sehen und
glauben dir? Was wirkest du?
31 Unsere *Väter haben Manna geges-
sen in der Wüste, wie geschrieben stehet:
Er gab ihnen Brot vom Himmel zu es-
sen. *2 Mos. 16, 13. 14.
32 Da sprach Jesus zu ihnen: Wahr-
lich, wahrlich, ich sage euch: Moses hat
euch nicht Brot vom Himmel gegeben;
sondern mein Vater gibt euch das rechte
Brot vom Himmel.
33 Denn dieß ist das Brot Gottes, das
vom Himmel kommt, und gibt der Welt
das Leben.
34 Da sprachen sie zu ihm: Herr, gib
uns allewege solches Brot.
35 Jesus aber sprach zu ihnen: *Ich bin
das Brot des Lebens. Wer zu mir
kommt, den wird nicht hungern; und wer
an mich glaubt, den wird nimmermehr
dürsten. *v. 48.
36 Aber ich habe es euch gesagt, daß ihr
mich gesehen habt, und glaubet doch nicht.
37 Alles, was mir mein Vater gibt, das
kommt zu mir; und wer zu mir kommt,
den werde ich nicht hinaus stossen.
38 Denn ich bin vom Himmel gekom-
men, nicht, *daß ich meinen Willen thue,
sondern deß, der mich gesandt hat. *c. 4, 34.
39 Das ist aber der Wille des Vaters,
der mich gesandt hat, daß ich *nichts ver-
liere von allem, das er mir gegeben hat,
sondern daß ich es auferwecke am jüngsten
Tage. *c. 10, 28. 29. c. 17, 12.
40 Das ist aber der Wille deß,
der mich gesandt hat, daß, wer
den Sohn siehet, und glaubet an
ihn, habe das ewige Leben; und
ich werde ihn auferwecken am
jüngsten Tage.
41 Da murreten die Juden darüber, daß
er sagte: Ich bin das Brot, das vom Him-
mel gekommen ist.
42 Und sprachen: Ist dieser nicht Jesus,
Josephs Sohn, deß Vater und Mutter
wir kennen? Wie spricht er denn: Ich
bin vom Himmel gekommen?
43 Jesus antwortete, und sprach zu ih-
nen: Murret nicht unter einander.
44 Es kann *Niemand zu mir kommen,
es sey denn, daß ihn ziehe der Vater, der
mich gesandt hat; und ich werde ihn auf-
erwecken am jüngsten Tage. *v. 65.
45 Es stehet geschrieben in den Pro-
pheten: Sie werden alle von Gott ge-

lehret seyn. Wer es nun höret vom Vater, und lernet es, der kommt zu mir.
46 Nicht, daß Jemand den Vater habe gesehen, ohne der vom Vater ist, der hat den Vater gesehen.
47 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: *Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben. *c. 3, 16. 18. 36.
48 Ich bin das Brot des Lebens.
49 Eure Väter haben Manna gegessen in der Wüste, und sind gestorben.
50 Dieß ist das Brot, das vom Himmel kommt, auf daß, wer davon isset, nicht sterbe.
51 Ich bin das lebendige Brot, vom Himmel gekommen. Wer von diesem Brote essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt.
52 Da zankten die Juden unter einander, und sprachen: Wie kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben?
53 Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohnes, und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch.
54 Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.
55 Denn mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank.
56 Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm.
57 Wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und ich lebe um des Vaters willen; also, wer mich isset, derselbige wird auch leben um meinetwillen.
58 Dieß ist das Brot, das vom Himmel gekommen ist; nicht wie eure Väter haben Manna gegessen, und sind gestorben. Wer dieß Brot isset, der wird leben in Ewigkeit.
59 Solches sagte er in der Schule, da er lehrete zu Capernaum.
60 Viele nun seiner Jünger, die das höreten, sprachen: Das ist eine harte Rede, wer kann sie hören?
61 Da Jesus aber bey sich selbst merkte, daß seine Jünger darüber murreten, sprach er zu ihnen: Aergert euch das?
62 Wie, wann ihr dann sehen werdet des Menschen Sohn auffahren dahin, da er zuvor war?
63 Der *Geist ist es, der da lebendig macht; das Fleisch ist kein nütze. Die Worte, die ich rede, die sind Geist und sind Leben. *2 Cor. 3, 6
64 Aber es sind etliche unter euch, die glauben nicht. Denn Jesus wußte von Anfang wohl, welche nicht glaubend waren, und welcher ihn verrathen würde.
65 Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt: Niemand kann zu mir kommen, es sey ihm denn von meinem Vater gegeben.
66 Von dem an giengen seiner Jünger viele hinter sich, und wandelten hinfort nicht mehr mit ihm.
67 Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr auch weggehen?
68 Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.
69 Und wir haben geglaubet, und erkannt, daß *du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. *Matth. 16, 16.
70 Jesus antwortete ihm: Habe ich nicht euch Zwölfe erwählt? und euer Einer ist ein Teufel.
71 Er redete aber von dem Juda Simons Ischarioth; derselbige verrieth ihn hernach, und war der Zwölfen einer.

Das 7 Capitel.

Jesu Predigten im Tempel, &c.

1 Darnach zog Jesus umher in Galiläa; denn er wollte nicht in Judäa umher ziehen, darum daß ihm die Juden nach dem Leben stelleten.
2 Es war aber nahe der Juden *Fest der Laubrüst. *3 Mos. 23, 34.
3 Da sprachen seine Brüder zu ihm: Mache dich auf von dannen, und gehe in Judäam, auf daß auch deine Jünger sehen die Werke, die du thust.
4 Niemand thut etwas im Verborgenen, und will doch frey offenbar seyn. Thust du solches, so offenbare dich vor der Welt.
5 Denn *auch seine Brüder glaubten nicht an ihn. *Ps. 59, 9.
6 Da spricht Jesus zu ihnen: Meine Zeit ist noch nicht hier; eure Zeit aber ist allewege.
7 Die Welt kann euch nicht hassen; mich aber hasset sie, denn ich zeuge von ihr, daß ihre Werke böse sind.
8 Gehet ihr hinauf auf dieses Fest. Ich will noch nicht hinauf gehen auf dieses Fest; denn meine Zeit ist noch nicht erfüllet.

9 Da er aber das zu ihnen gesagt, blieb
er in Galiläa.
10 Als aber seine Brüder waren hinauf-
gegangen, da gieng er auch hinauf zu dem
Feste, nicht offenbarlich, sondern gleich
heimlich.
11 Da suchten ihn die Juden am Feste,
und sprachen: Wo ist der?
12 Und es war ein grosses Gemurmel
von ihm unter dem Volke. Etliche spra-
chen: Er ist fromm. Die andern aber
sprachen: Nein, sondern er verführet das
Volk.
13 Niemand aber redete frey von ihm,
um der Furcht willen vor den Juden.
14 Aber mitten im Feste gieng Jesus
hinauf in den Tempel, und lehrete.
15 Und die Juden verwunderten sich, und
sprachen: Wie kann dieser die Schrift,
so er sie doch nicht gelernet hat?
16 Jesus antwortete ihnen, und sprach:
Meine Lehre ist nicht mein, sondern deß,
der mich gesandt hat.
17 So jemand will deß Willen
thun, der wird inne werden, ob
diese Lehre von Gott sey, oder ob
ich von mir selbst rede.
18 Wer von ihm selbst redet, der sucht
seine eigene Ehre; wer aber sucht die Ehre
deß, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaf-
tig, und ist keine Ungerechtigkeit an ihm.
19 Hat euch nicht Moses das Gesetz ge-
geben? Und Niemand unter euch thut das
Gesetz. Warum sucht ihr mich zu tödten?
20 Das Volk antwortete, und sprach:
Du hast den Teufel: wer sucht dich zu
tödten?
21 Jesus antwortete, und sprach: Ein
einiges Werk habe ich gethan, und es
wundert euch alle.
22 Moses hat euch darum gegeben die
Beschneidung; nicht, daß sie von Mose
kommt, sondern von den Vätern; noch
beschneidet ihr den Menschen am Sab-
bathe.
23 So ein Mensch die Beschneidung an-
nimmt am Sabbathe, auf daß nicht das
Gesetz Mosis gebrochen werde; zürnet ihr
denn über mich, daß ich den ganzen Men-
schen habe am Sabbathe gesund gemacht?
24 Richtet nicht nach dem Ansehen, son-
dern richtet ein rechtes Gericht.
25 Da sprachen etliche von Jerusalem:
Ist das nicht der, den sie suchten zu tödten?
26 Und siehe zu, er redet frey, und sie
sagen ihm nichts. Erkennen unsere
Obersten nun gewiß, daß er gewiß Chri-
stus sey?

27 Doch wir wissen, von wannen dieser
ist; wann aber Christus kommen wird, so
wird Niemand wissen, von wannen er ist
28 Da rief Jesus im Tempel, lehrete,
und sprach: Ja, ihr kennet mich, und wis-
set, von wannen ich bin; und von mir
selbst bin ich nicht gekommen, sondern es
ist ein *Wahrhaftiger, der mich gesandt
hat, welchen ihr nicht kennet. *c. 8, 26.
29 Ich kenne ihn aber: denn ich bin von
ihm, und er hat mich gesandt.
30 Da suchten sie ihn zu greiffen; aber
Niemand legte die Hand an ihn, denn
seine Stunde war noch nicht gekommen.
31 Aber viele vom Volke glaubten an
ihn, und sprachen: Wenn Christus kom-
men wird, wird er auch mehr Zeichen thun,
als dieser thut?
32 Und es kam vor die Pharisäer, daß
das Volk solches von ihm murmelte. Da
sandten die Pharisäer und Hohenpriester
Knechte aus, daß sie ihn griffen.
33 Da sprach Jesus zu ihnen: Ich bin
noch eine kleine Zeit bey euch, und dann
gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat.
34 Ihr werdet mich suchen, und nicht
finden; und da ich bin, könnet ihr nicht
hinkommen.
35 Da sprachen die Juden unter einan-
der, wo will dieser hingehen, daß wir ihn
nicht finden sollen? Will er unter die
Griechen gehen, die hin und her zer-
streuet liegen, und die Griechen lehren?
36 Was ist das für eine Rede, daß er
saget: Ihr werdet mich suchen, und nicht
finden; und wo ich bin, da könnet ihr nicht
hinkommen?
37 Aber am *letzten Tage des Festes, der
am herrlichsten war, trat Jesus auf, rief
und sprach: Wen da dürstet, der komme
zu mir, und trinke! *3 Mos. 23, 36.
38 Wer an mich glaubt, *wie die
Schrift sagt, von deß Leibe wer-
den Ströme des lebendigen Was-
sers fliessen. *Es. 44, 3. Joel 3, 1.
39 Das sagte er aber von dem Geiste,
welchen empfangen sollten, die an ihn
glaubeten; denn der heilige Geist war noch
nicht da, denn Jesus war noch nicht ver-
kläret.
40 Viele nun vom Volke, die diese Rede
höreten, sprachen: *Dieser ist der rechte
Prophet. *5 Mos. 18, 15.
41 Die Andern sprachen: Er ist Chri-
stus. Etliche aber sprachen: Soll Chri-
stus aus Galiläa kommen?
42 Spricht nicht die Schrift, von dem
Samen Davids, und aus dem Flecken

*Bethlehem, da David war, solle Christus
kommen? *Ps. 132, 11. Mich. 5, 1.
43 Also ward eine Zwietracht unter dem
Volke über ihn.
44 Es wollten aber etliche ihn greiffen,
aber Niemand legte die Hand an ihn.
45 Die Knechte kamen zu den Hohen-
priestern und Pharisäern. Und sie spra-
chen zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht
gebracht?
46 Die Knechte antworteten: Es hat
*nie kein Mensch also geredet, wie dieser
Mensch. *Matth. 7, 28. 29.
47 Da antworteten ihnen die Pharisäer:
Seyd ihr auch verführet?
48 Glaubt auch irgend ein Oberster oder
Pharisäer an ihn?
49 Sondern das Volk, das nichts vom
Gesetze weiß, ist verflucht.
50 Spricht zu ihnen Nikodemus,*der bey
der Nacht zu ihm kam, welcher einer unter
ihnen war: *c. 3, 1. 2.
51 Richtet unser Gesetz auch einen Men-
schen, ehe man ihn verhöret, und erkennet,
was er thut?
52 Sie antworteten, und sprachen zu
ihm: Bist du auch ein Galiläer? Forsche
und siehe; aus Galiläa stehet kein Pro-
phet auf.
53 Und ein jeglicher gieng also heim.

Das 8 Capitel.

Ehebrecherin. Jesu Sendung vom Vater.

1 Jesus aber gieng an den Oehlberg.
2 Und früh Morgens kam er wieder
in den Tempel, und alles Volk kam zu
ihm; und er setzte sich, und lehrete sie.
3 Aber die Schriftgelehrten und Phari-
säer brachten ein Weib zu ihm, im Ehe-
bruche begriffen, und stelleten sie ins Mit-
tel dar,
4 Und sprachen zu ihm: Meister, dieß
Weib ist begriffen auf frischer That im
Ehebruche.
5 Moses aber hat uns im Gesetze geboten,
solche zu steinigen; was sagst du?
6 Das sprachen sie aber, ihn zu versuchen,
auf daß sie eine Sache zu ihm hätten. Aber
Jesus bückte sich nieder, und schrieb mit
dem Finger auf die Erde.
7 Als sie nun anhielten, ihn zu fragen,
richtete er sich auf, und sprach zu ihnen:
Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe
den ersten Stein auf sie.
8 Und bückte sich wieder nieder, und
schrieb auf die Erde.
9 Da sie aber das höreten, giengen sie
hinaus (von ihrem Gewissen überzeugt)
einer nach dem andern, von den Aeltesten
an bis zu den Geringsten. Und Jesus
ward gelassen allein, und das Weib im
Mittel stehend.
10 Jesus aber richtete sich auf; und da er
Niemand sah, denn das Weib, sprach er
zu ihr: Weib, wo sind sie, deine Verklä-
ger? Hat dich Niemand verdammet?
11 Sie aber sprach: Herr, Niemand.
Jesus aber sprach: So verdamme ich dich
auch nicht; gehe hin, und sündige hinfort
nicht mehr.
12 Da redete Jesus abermal zu ihnen,
und sprach: *Ich bin das Licht der
Welt; wer mir nachfolgt, der wird
nicht wandeln in Finsterniß, son-
dern wird das Licht des Lebens
haben. *Es. 42, 6. 7.
13 Da sprachen die Pharisäer zu ihm:
Du zeugest von dir selbst, dein Zeugniß ist
nicht wahr.
14 Jesus antwortete, und sprach zu ih-
nen: So ich von mir selbst zeugen würde,
so ist mein Zeugniß wahr; denn ich weiß,
von wannen ich gekommen bin, und wohin
ich gehe. Ihr aber wisset nicht, von wan-
nen ich komme, und wo ich hingehe.
15 Ihr richtet nach dem Fleische, ich
richte Niemand.
16 So ich aber richte, so ist mein Gericht
recht, denn ich bin nicht allein; sondern
ich und der Vater, der mich gesandt hat.
17 Auch stehet in eurem Gesetze geschrie-
ben, daß *zweyer Menschen Zeugniß wahr
sey. *5 Mos. 17, 6.
18 Ich bin es, der ich von mir selbst zeu-
ge; und der Vater, der mich gesandt hat,
zeuget auch von mir.
19 Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein
Vater? Jesus antwortete: *Ihr kennet
weder mich, noch meinen Vater; wenn ihr
mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen
Vater. *c. 16, 3.
20 Diese Worte redete Jesus an dem
Gotteskasten, da er lehrete im Tempel;
und Niemand griff ihn, denn seine Stun-
de war noch nicht gekommen.
21 Da sprach Jesus abermal zu ihnen:
Ich gehe hinweg, und ihr werdet mich su-
chen, und in eurer Sünde sterben; wo ich
hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen.
22 Da sprachen die Juden: Will er sich
denn selbst tödten, daß er spricht: Wo ich
hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen?
23 Und er sprach zu ihnen: Ihr seyd von
unten her, ich bin von oben herab; ihr seyd
von dieser Welt, ich bin nicht von dieser
Welt.

24 So habe ich euch gesagt, daß ihr sterben
werdet in euern Sünden; denn so ihr
nicht glaubet, daß ich es sey, so werdet ihr
sterben in euern Sünden.
25 Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du
denn? Und Jesus sprach zu ihnen: Erst-
lich der, der ich mit euch rede.
26 Ich habe viel von euch zu reden und
zu richten; aber der mich gesandt hat, ist
wahrhaftig, und was ich von ihm gehöret
habe, das rede ich vor der Welt.
27 Sie vernahmen aber nicht, daß er ih-
nen von dem Vater sagte.
28 Da sprach Jesus zu ihnen: Wann ihr
des Menschen Sohn erhöhen werdet, dann
werdet ihr erkennen, daß ich es sey, und
nichts von mir selbst thue, sondern wie
mich mein Vater gelehret hat, so rede ich.
29 Und der mich gesandt hat, ist mit mir.
Der Vater läßt mich nicht allein; denn
ich thue allezeit, was ihm gefällt.
30 Da er solches redete, glaubten Viele
an ihn.
31 Da sprach nun Jesus zu den Juden,
die an ihn glaubten: *So ihr bleiben wer-
det an meiner Rede, so seyd ihr meine rech-
ten Jünger; *c. 15, 10. 14.
32 Und werdet die Wahrheit erkennen,
und die Wahrheit wird euch frey machen.
33 Da antworteten sie ihm: Wir sind
Abrahams Samen, und sind nie keinmal
Jemandes Knechte gewesen; wie sprichst
du denn: Ihr sollt frey werden?
34 Jesus antwortete ihnen, und sprach:
Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer
Sünde thut, der ist der Sünde Knecht.
35 Der Knecht aber bleibet nicht ewiglich
im Hause; der Sohn bleibet ewiglich.
36 *So euch nun der Sohn frey macht,
so seyd ihr recht frey. *Röm. 8, 2.
37 Ich weiß wohl, daß ihr Abrahams
Samen seyd; aber ihr sucht mich zu töd-
ten, denn meine Rede hat nicht Statt un-
ter euch.
38 Ich rede, was ich von meinem Vater
gesehen habe; so thut ihr, was ihr von
euerm Vater gesehen habt.
39 Sie antworteten, und sprachen zu
ihm: Abraham ist unser Vater. Spricht
Jesus zu ihnen: Wenn ihr Abrahams
Kinder wäret, so thätet ihr Abrahams
Werke.
40 Nun aber sucht ihr mich zu tödten,
einen solchen Menschen, der ich euch die
Wahrheit gesagt habe, die ich von Gott
gehöret habe; das hat Abraham nicht ge-
than.
41 Ihr thut eures Vaters Werke. Da
sprachen sie zu ihm: Wir sind nicht un-
ehelich geboren; wir haben Einen Vater,
Gott.
42 Jesus sprach zu ihnen: Wäre Gott
euer Vater, so liebtet ihr mich; denn ich
bin ausgegangen, und komme von Gott;
denn ich bin nicht von mir selbst gekom-
men, sondern Er hat mich gesandt.
43 Warum kennet ihr denn meine Spra-
che nicht? Denn ihr könnet ja mein Wort
nicht hören.
44 Ihr seyd von dem Vater dem Teufel,
und nach eures Vaters Lust wollt ihr thun.
Derselbige ist ein Mörder von Anfang,
und ist *nicht bestanden in der Wahrheit;
denn die Wahrheit ist nicht in ihm.
Wann er die Lügen redet, so redet er von
seinem Eigenen; denn er ist ein Lügner
und ein Vater derselbigen. *1 Mos. 3, 4.
45 Ich aber, weil ich die Wahrheit sage,
so glaubet ihr mir nicht.

(Ev. am 5 Sonnt. in der Fasten, Judica.)

46 Welcher *unter euch kann mich einer
Sünde zeihen? So ich euch aber
die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir
nicht? *1 Pet. 2, 22. f.
47 Wer von Gott ist, der höret Gottes
Wort; darum höret ihr nicht, denn ihr
seyd nicht von Gott.
48 Da antworteten die Juden und spra-
chen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß
du ein Samariter bist, und hast den Teu-
fel?
49 Jesus antwortete: ich habe keinen
Teufel; sondern ich ehre meinen Vater,
und ihr unehret mich.
50 Ich suche nicht meine Ehre; es ist aber
einer, der sie suchet und richtet.
51 Wahrlich, wahrlich, ich sage
euch: *So Jemand mein Wort
wird halten, der wird den Tod
nicht sehen ewiglich. *c. 11, 25. 26.
52 Da sprachen die Juden zu ihm: Nun
erkennen wir, daß du den Teufel hast.
Abraham ist gestorben, und die Prophe-
ten, und du sprichst: So Jemand mein
Wort hält, der wird den Tod nicht schme-
cken ewiglich.
53 Bist du mehr, denn unser Vater Abra-
ham, welcher gestorben ist, und die Prophe-
ten sind gestorben. Was machst du aus
dir selbst?
54 Jesus antwortete: So ich mich selbst
ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber
mein Vater, der mich ehret, welchen ihr
sprechet, er sey euer Gott;
55 Und kennet ihn nicht. Ich aber kenne
ihn, und so ich würde sagen: Ich kenne

ihn nicht; so würde ich ein Lügner, gleich wie ihr seyd. Aber ich kenne ihn, und halte sein Wort.
56 Abraham, euer Vater, ward froh, daß er meinen Tag sehen sollte; und er sah ihn, und freuete sich.
57 Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht funfzig Jahre alt, und hast Abraham gesehen?
58 Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe denn Abraham war, bin ich.
59 Da hoben sie Steine auf, daß sie auf ihn würfen. Aber Jesus verbarg sich, und gieng zum Tempel hinaus, mitten durch sie hinstreichend, und entkam also.]

Das 9 Capitel.

Ein Blindgeborner wird sehend gemacht.

1 Und Jesus gieng vorüber, und sah einen, der blind geboren war.
2 Und seine Jünger fragten ihn, und sprachen: Meister, wer hat gesündiget, dieser, oder seine Eltern, daß er ist blind geboren?
3 Jesus antwortete: Es hat weder dieser gesündiget, noch seine Eltern; sondern, *daß die Werke Gottes offenbar würden an ihm. *c. 11, 4.
4 Ich muß wirken die Werke deß, der mich gesandt hat, so lange es Tag ist; es kommt die Nacht, da Niemand wirken kann.
5 Dieweil ich bin in der Welt, bin ich das Licht der Welt.
6 Da er solches gesagt, spützete er auf die Erde, und machte einen Koth aus dem Speichel, und schmierete den Koth auf des Blinden Augen,
7 Und sprach zu ihm: Gehe hin zu dem Teiche Siloha (das ist verdolmetschet, gesandt) und wasche dich. Da gieng er hin, und wusch sich, und kam sehend.
8 Die Nachbarn, und die ihn zuvor gesehen hatten, daß er ein Bettler war, sprachen: Ist dieser nicht, der da saß und bettelte?
9 Etliche sprachen: Er ist es. Etliche aber: Er ist ihm ähnlich. Er selbst aber sprach: Ich bin es.
10 Da sprachen sie zu ihm: Wie sind deine Augen aufgethan?
11 Er antwortete, und sprach: Der Mensch, der Jesus heißt, machte einen Koth, und schmierete meine Augen, und sprach, gehe hin zu dem Teiche Siloha, und wasche dich. Ich gieng hin, und wusch mich, und ward sehend.
12 Da sprachen sie zu ihm: Wo ist derselbige? Er sprach: Ich weiß nicht.
13 Da führeten sie ihn zu den Pharisäern, der weiland blind war.
14 (Es war aber Sabbath, da Jesus den Koth machte, und seine Augen öffnete.)
15 Da fragten sie ihn abermal, auch die Pharisäer, wie er wäre sehend geworden? Er aber sprach zu ihnen: Koth legte er mir auf die Augen, und ich wusch mich, und bin nun sehend.
16 Da sprachen etliche der Pharisäer: Der Mensch ist nicht von Gott, dieweil er den Sabbath nicht hält. Die Andern aber sprachen: Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen thun? Und es ward eine Zwietracht unter ihnen.
17 Sie sprachen wieder zu dem Blinden: Was sagst Du von ihm, daß er hat deine Augen aufgethan? Er aber sprach: Er ist ein Prophet.
18 Die Juden glaubten nicht von ihm daß er blind gewesen, und sehend geworden wäre, bis daß sie riefen die Eltern deß, der sehend war geworden,
19 Fragten sie, und sprachen: Ist das euer Sohn, welchen ihr sagt, er sey blind geboren? Wie ist er denn nun sehend?
20 Seine Eltern antworteten ihnen, und sprachen: Wir wissen, daß dieser unser Sohn ist, und daß er blind geboren ist.
21 Wie er aber nun sehend ist, wissen wir nicht, oder wer ihm hat seine Augen aufgethan, wissen wir auch nicht. Er ist alt genug, fragt ihn, laßt ihn selbst für sich reden.
22 Solches sagten seine Eltern, denn sie fürchteten sich vor den Juden. Denn die Juden hatten sich schon vereiniget, so Jemand ihn für Christum bekennete, daß derselbige in den Bann gethan würde.
23 Darum sprachen seine Eltern: Er ist alt genug, fragt ihn.
24 Da riefen sie zum andern Male den Menschen, der blind gewesen war, und sprachen zu ihm: Gib Gott die Ehre; wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist.
25 Er antwortete und sprach: Ist er ein Sünder, das weiß ich nicht. Eins weiß ich wohl, daß ich blind war, und bin nun sehend.
26 Da sprachen sie wieder zu ihm: Was that er dir? Wie that er deine Augen auf?
27 Er antwortete ihnen: Ich habe es euch jetzt gesagt; habt ihr es nicht gehöret? Was wollt ihr es abermal hören? Wollt ihr auch seine Jünger werden?
28 Da fluchten sie ihm, und sprachen:

Du bist sein Jünger; wir aber sind Mosis Jünger.
29 Wir wissen, daß Gott mit Mose geredet hat; diesen aber wissen wir nicht, von wannen er ist.
30 Der Mensch antwortete, und sprach zu ihnen: Das ist ein wunderlich Ding, daß ihr nicht wisset, von wannen er sey; und er hat meine Augen aufgethan.
31 Wir wissen aber, *daß Gott die Sünder nicht höret; sondern so Jemand gottesfürchtig ist, und thut seinen Willen, den höret er. *Ps. 66, 18.
32 Von der Welt an ist es nicht erhöret, daß Jemand einem gebornen Blinden die Augen aufgethan habe.
33 Wäre dieser nicht von Gott, er könnte nichts thun.
34 Sie antworteten, und sprachen zu ihm, du bist ganz in Sünden geboren, und lehrest uns? Und stiessen ihn hinaus.
35 Es kam vor Jesum, daß sie ihn ausgestossen hatten. Und da er ihn fand, sprach er zu ihm: Glaubst du an den Sohn Gottes?
36 Er antwortete, und sprach: Herr, welcher ists, auf daß ich an ihn glaube?
37 Jesus sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen, und der mit dir redet, der ist es.
38 Er aber sprach: Herr, ich glaube; und betete ihn an.
39 Und Jesus sprach: Ich bin zum Gerichte auf diese Welt gekommen, auf daß, die da nicht sehen, sehend werden, und die da sehen, blind werden.
40 Und solches höreten etliche der Pharisäer, die bey ihm waren, und sprachen zu ihm: Sind wir denn auch blind?
41 Jesus sprach zu ihnen: *Wäret ihr blind, so hättet ihr keine Sünde; nun ihr aber sprechet: Wir sind sehend, bleibet eure Sünde. *c. 15, 22.

Das 10 Capitel.

Von Jesu, dem guten Hirten, ꝛc.

(Evangelium am Pfingstdienstage.)

1 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Thüre hinein gehet in den Schafstall, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder.
2 Der aber zur Thüre hinein gehet, der ist ein Hirt der Schafe.
3 Demselbigen thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme; und er ruft seine Schafe *mit Nahmen, und führet sie aus. *Es. 43, 1.
4 Und wann er seine Schafe hat ausgelassen, gehet er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach; denn sie kennen seine Stimme.
5 Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm; denn sie kennen der Fremden Stimme nicht.
6 Diesen Spruch sagte Jesus zu ihnen; sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen sagte.
7 Da sprach Jesus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Thüre zu den Schafen.
8 Alle, die vor mir gekommen sind, die sind Diebe und Mörder gewesen; aber die Schafe haben ihnen nicht gehorchet.
9 Ich bin die Thüre; so Jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein- und ausgehen, und Weide finden.
10 Ein Dieb kommt nicht, denn daß er stehle, würge und umbringe.
11 Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Gnüge haben sollen.]

(Ev. am S. Misericordias Domini.)

12 Ich bin *ein gute Hirt. Ein guter Hirt läßt sein Leben für die Schafe. Ein Miethling aber, der nicht Hirte ist, deß die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verläßt die Schafe, und fliehet; und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe. *1 Pet. 2, 25.
13 Der Miethling aber fliehet, denn er ist ein Miethling, und achtet der Schafe nicht.
14 Ich bin ein gute Hirt, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen;
15 Wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe.
16 Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle. Und dieselbigen muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird Eine Herde und Ein Hirt werden.)
17 Darum liebet mich mein Vater, daß ich mein Leben lasse, auf daß ich es wieder nehme.
18 Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen, und habe es Macht wieder zu nehmen. Solches Geboth habe ich empfangen von meinem Vater.
19 Da ward aber eine Zwietracht unter den Juden über diesen Worten.
20 Viele unter ihnen sprachen: Er hat den Teufel, und ist unsinnig; was höret ihr ihm zu?
21 Die Andern sprachen: Das sind nicht

Worte eines Besessenen. Kann der Teu-
fel auch der Blinden Augen aufthun?
22 Es war aber Kirchweihe zu Jerusa-
lem, und war Winter.
23 Und Jesus wandelte im Tempel, in
der Halle Salomons.
24 Da umringeten ihn die Juden, und
sprachen zu ihm: Wie lange hältst du
unsere Seelen auf? Bist du Christus, so
sage es uns frey heraus.
25 Jesus antwortete ihnen: Ich habe es
euch gesagt, und ihr glaubet nicht. Die
Werke, die ich thue in meines Vaters
Nahmen, die zeugen von mir.
26 Aber ihr glaubet nicht, denn ihr seyd
nicht von meinen Schafen, als ich euch
gesagt habe.
27 Denn meine Schafe hören mei-
ne Stimme, und ich kenne sie, und
sie folgen mir.
28 Und ich gebe ihnen das ewige
Leben; und *sie werden nimmer-
mehr umkommen, und Niemand
wird sie mir aus meiner Hand
reissen. *Röm. 8, 34-39.
29 Der Vater, der sie mir gege-
ben hat, ist grösser, denn alles;
und Niemand kann sie aus mei-
nes Vaters Hand reissen.
30 Ich und der Vater sind Eins.
31 Da hoben die Juden abermal Steine
auf, daß sie ihn steinigten.
32 Jesus antwortete ihnen: Viele gute
Werke habe ich euch erzeuget von meinem
Vater; um welches Werk unter denselbi-
gen steiniget ihr mich?
33 Die Juden antworteten ihm, und
sprachen: Um des guten Werks willen
steinigen wir dich nicht; sondern um der
Gotteslästerung willen, und daß du ein
Mensch bist, und machst dich selbst einen
Gott.
34 Jesus antwortete ihnen: Stehet nicht
geschrieben *in eurem Gesetze: Ich habe
gesagt, ihr seyd Götter? *Ps. 82, 6.
35 So er die Götter nennet, zu welchen
das Wort Gottes geschah; und die Schrift
kann doch nicht gebrochen werden:
36 Sprechet ihr denn zu dem, den der
Vater geheiliget und in die Welt gesandt
hat: Du lästerst Gott, darum, daß ich
sage: Ich bin Gottes Sohn?
37 Thue ich nicht die Werke meines Va-
ters, so glaubet mir nicht.
38 Thue ich sie aber, glaubet doch den
Werken, wollt ihr mir nicht glauben;
auf daß ihr erkennet und glaubet, daß der
Vater in mir ist, und ich in ihm.
39 Sie suchten abermal ihn zu greiffen;
aber er entgieng ihnen aus ihren Händen.
40 Und zog hin wieder jenseit des Jor-
dans an den Ort, da Johannes vorhin ge-
tauft hatte, und blieb allda.
41 Und Viele kamen zu ihm, und spra-
chen: Johannes that kein Zeichen; aber
alles, was Johannes von diesem gesagt
hat, das ist wahr.
42 Und glaubten allda Viele an ihn.

Das 11 Capitel.

Auferweckung des Lazarus.

1 Es lag aber einer krank, mit Nahmen
Lazarus, von Bethania, in dem
Flecken *Maria, und ihrer Schwester
Martha. *Luc. 10, 38. 39.
2 (Maria aber war, *die den Herrn ge-
salbet hatte mit Salben, und seine Füsse
getrocknet mit ihrem Haare, derselbigen
Bruder Lazarus lag krank.) *c. 12, 3.
3 Da sandten seine Schwestern zu ihm,
und liessen ihm sagen: Herr, siehe, den
du lieb hast, der liegt krank.
4 Da Jesus das hörete, sprach er: Die
Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur
*Ehre Gottes, daß der Sohn Gottes da-
durch geehret werde. *c. 9, 3.
5 Jesus aber hatte Martham lieb, und
ihre Schwester, und Lazarum.
6 Als er nun hörete, daß er krank war:
blieb er zween Tage an dem Orte, da er war.
7 Darnach spricht er zu seinen Jüngern:
Laßt uns wieder in Judäam ziehen.
8 Seine Jünger sprachen zu ihm: Mei-
ster, jenes Mal wollten die Juden dich
steinigen, und du willst wieder dahin
ziehen?
9 Jesus antwortete: Sind nicht des
Tages zwölf Stunden? Wer des Tages
wandelt, der stößt sich nicht; denn er siehet
das Licht dieser Welt.
10 Wer aber des Nachts wandelt, der
stößt sich; denn es ist kein Licht in ihm.
11 Solches sagte er, und darnach sprach
er zu ihnen: Lazarus, unser Freund
*schläft; aber ich gehe hin, daß ich ihn
auferwecke. *Matth. 9, 24.
12 Da sprachen seine Jünger: Herr,
schläft er, so wird es besser mit ihm.
13 Jesus aber sagte von seinem Tode;
sie meineten aber, er redete vom leibli-
chen Schlafe.
14 Da sagte es ihnen Jesus frey heraus.
Lazarus ist gestorben.
15 Und ich bin froh um euretwillen, daß
ich nicht da gewesen bin, auf daß ihr glau-
bet; aber laßt uns zu ihm ziehen.

16 Da sprach Thomas, der da genannt
ist Zwilling, zu den Jüngern: Laßt uns
mitziehen, daß wir mit ihm sterben.
17 Da kam Jesus, und fand ihn, daß er
schon vier Tage im Grabe gelegen war.
18 (Bethania aber war nahe bey Jerusa-
lem, bey fünfzehn Feldweges.)
19 Und viele Juden waren zu Martha
und Maria gekommen, sie zu trösten über
ihrem Bruder.
20 Als Martha nun hörete, daß Jesus
kommt, gehet sie ihm entgegen; Maria
aber blieb daheim sitzen.
21 Da sprach Martha zu Jesu: Herr,
wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre
nicht gestorben.
22 Aber ich weiß auch noch, daß, was du
bittest von Gott, das wird dir Gott geben.
23 Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder
soll auferstehen.
24 Martha spricht zu ihm: Ich weiß
wohl, daß er *auferstehen wird in der
Auferstehung am jüngsten Tage. *c. 6, 40.
25 Jesus spricht zu ihr: Ich bin die
Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, der wird
leben, ob er gleich stürbe.
26 Und wer da lebet und glau-
bet an mich, der wird nimmer-
mehr sterben. Glaubst du das?
27 Sie spricht zu ihm: Herr, ja, ich
glaube, daß du bist Christus, der Sohn
Gottes, der in die Welt gekommen ist.
28 Und da sie das gesagt hatte, gieng sie
hin, und rief ihre Schwester Maria heim-
lich, und sprach: Der Meister ist da, und
ruft dir.
29 Dieselbige, als sie das hörete, stand
sie eilend auf, und kam zu ihm.
30 Denn Jesus war noch nicht in den
Flecken gekommen; sondern war noch an
dem Orte, da ihm Martha war entgegen
gekommen.
31 Die Juden, die bey ihr im Hause
waren, und trösteten sie, da sie sahen Ma-
riam, daß sie eilend aufstand und hinaus
gieng, folgten sie ihr nach, und sprachen:
Sie gehet zum Grabe, daß sie daselbst
weine.
32 Als nun Maria kam, da Jesus war,
und sah ihn, fiel sie zu seinen Füssen, und
sprach zu ihm: Herr, wärest du hier ge-
wesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.
33 Als Jesus sie sah weinen, und die Ju-
den auch weinen, die mit ihr kamen; er-
grimmete er im Geiste, und betrübte sich
selbst,
34 Und sprach: Wo habt ihr ihn hinge-
legt? Sie sprachen zu ihm: Herr, komm
und siehe es.
35 Und Jesu giengen die Augen über.
36 Da sprachen die Juden: Siehe, wie
hat er ihn so lieb gehabt!
37 Etliche aber unter ihnen sprachen:
Konnte, der dem Blinden die Augen auf-
gethan hat, nicht verschaffen, daß auch
dieser nicht stürbe?
38 Jesus aber ergrimmete abermal in
ihm selbst, und kam zum Grabe. Es war
aber eine Kluft (Höhle) und ein Stein
darauf gelegt.
39 Jesus sprach: Hebet den Stein ab.
Spricht zu ihm Martha, die Schwester
des Verstorbenen: Herr, er stinket schon;
denn er ist vier Tage gelegen.
40 Jesus spricht zu ihr: Habe ich dir
nicht gesagt, so du glauben würdest, du
solltest die Herrlichkeit Gottes sehen?
41 Da hoben sie den Stein ab, da der
Verstorbene lag. Jesus aber hob seine
Augen empor, und sprach: Vater, ich
danke dir, daß du mich erhöret hast.
42 Doch ich weiß, daß du mich allezeit
hörest; sondern um des Volks willen, das
umher stehet, sage ich es, daß sie glauben,
du habest mich gesandt.
43 Da er das gesagt hatte, rief er mit
lauter Stimme: Lazare, komm heraus.
44 Und der Verstorbene kam heraus, ge-
bunden mit Grabtüchern, an Füssen und
Händen, und sein Angesicht verhüllet mit
einem Schweißtuche. Jesus spricht zu
ihnen: Löset ihn auf, und laßt ihn gehen.
45 Viele nun der Juden, die zu Maria
gekommen waren, und sahen, was Jesus
that, glaubten an ihn.
46 Etliche aber von ihnen giengen hin
zu den Pharisäern, und sagten ihnen,
was Jesus gethan hatte.
47 Da versammelten die Hohenpriester
und die Pharisäer einen Rath, und spra-
chen: Was thun wir? Dieser Mensch
thut viele Zeichen.
48 Lassen wir ihn also, so werden sie alle
an ihn glauben. So kommen dann die
Römer, und nehmen uns Land und Leute.
49 Einer aber unter ihnen, Caiphas,
der desselben Jahrs Hoherpriester war,
sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts.
50 Bedenket auch nichts: Es ist uns bes-
ser, Ein Mensch sterbe für das Volk,
denn daß das ganze Volk verderbe.
51 Solches aber redete er nicht von sich
selbst; sondern, dieweil er desselbigen
Jahrs Hoherpriester war, weissagte er.
Denn Jesus sollte sterben für das Volk;

52 Und nicht für das Volk allein; sondern daß er die Kinder Gottes, die zerstreuet waren, zusammen brächte.
53 Von dem Tage an rathschlagten sie, wie sie ihn tödteten.
54 Jesus aber wandelte nicht mehr frey unter den Juden; sondern gieng von dannen in eine Gegend, nahe bey der Wüste in eine Stadt, genannt Ephrem, und hatte sein Wesen daselbst mit seinen Jüngern.
55 Es war aber nahe die Ostern der Juden; und es giengen viele hinauf gen Jerusalem, aus der Gegend, vor den Ostern, daß sie sich reinigten.
56 Da standen sie, und fragten nach Jesu, und redeten mit einander im Tempel: Was dünkt euch, daß er nicht kommt auf das Fest?
57 Es hatten aber die Hohenpriester und Pharisäer lassen ein Geboth ausgehen, so Jemand wüßte, wo er wäre, daß er es anzeigete, daß sie ihn griffen.

Das 12 Capitel.

Jesus wird gesalbet; Einzug in Jerusalem.

1 Sechs Tage vor den Ostern kam Jesus gen Bethania, da Lazarus war, der Verstorbene, welchen Jesus auferwecket hatte von den Todten.
2 Daselbst machten sie ihm ein Abendmahl, und Martha dienete. Lazarus aber war derer einer, die mit ihm zu Tische sassen.
3 Da nahm Maria ein Pfund Salbe von ungefälschter köstlicher Narde, und salbte die Füsse Jesu, und trocknete mit ihren Haaren seine Füsse; das Haus aber ward voll vom Geruche der Salbe.
4 Da sprach seiner Jünger Einer, Judas, Simonis Sohn, Ischariothes, der ihn hernach verrieth:
5 Warum ist diese Salbe nicht verkauft um drey hundert Groschen, und den Armen gegeben?
6 Das sagte er aber nicht, daß er nach den Armen fragte; sondern er war ein Dieb, und hatte den Beutel, und trug, was gegeben ward.
7 Da sprach Jesus: Laßt sie mit Frieden, solches hat sie behalten zum Tage meines Begräbnisses.
8 Denn Arme habt ihr allezeit bey euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.
9 Da erfuhr viel Volks der Juden, daß er daselbst war, und kamen nicht um Jesus willen allein, sondern daß sie auch Lazarum sähen, welchen er von den Todten erwecket hatte.
10 Aber die Hohenpriester trachteten darnach, daß sie auch Lazarum tödteten.
11 Denn um seinetwillen giengen viele Juden hin, und glaubten an Jesum.
12 Des andern Tages, viel Volks, das auf das Fest gekommen war, da es hörete, daß Jesus kommt gen Jerusalem;
13 Nahmen sie Palmenzweige, und giengen hinaus ihm entgegen, und schrien: *Hosianna, gelobet sey der da kommt in dem Nahmen des Herrn, ein König von Israel. *Ps. 118, 25. 26.
14 Jesus aber überkam ein Eselein, und ritt darauf, wie denn geschrieben stehet:
15 Fürchte dich nicht, du Tochter Zion, siehe, *dein König kommt, reitend auf einem Eselsfüllen. *Zach. 9, 9.
16 Solches aber verstanden seine Jünger zuvor nicht; sondern da Jesus verkläret ward, da dachten sie daran, daß solches war von ihm geschrieben, und sie solches ihm gethan hatten.
17 Das Volk aber, das mit ihm war, da er Lazarum aus dem Grabe rief, und von den Todten auferweckte, rühmete die That.
18 Darum gieng ihm auch das Volk entgegen, da sie höreten, er hätte solches Zeichen gethan.
19 Die Pharisäer aber sprachen unter einander: Ihr sehet, daß ihr nichts ausrichtet, siehe, alle Welt läuft ihm nach.
20 Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinauf gekommen waren, daß sie anbeteten auf das Fest.
21 Die traten zu Philippo, der von Bethsaida aus Galiläa war, baten ihn, und sprachen: Herr, wir wollten Jesum gern sehen.
22 Philippus kommt, und sagt es Andreas, und Philippus und Andreas sagten es weiter Jesu.
23 Jesus aber antwortete ihnen, und sprach: Die Zeit ist gekommen, *daß des Menschen Sohn verkläret werde. *c. 17, 1.
(Evangelium am Tage St. Laurentii.)
24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es sey denn, daß das Weizenkorn in die Erde falle, und ersterbe, so bleibt es allein; wo es aber erstirbt, so bringet es viele Früchte.
25 Wer sein Leben lieb hat, der wird es verlieren: und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wird es erhalten zum ewigen Leben.
26 Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch seyn. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.]

27 Jetzt ist meine Seele betrübt. Und
was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus
dieser Stunde! Doch darum bin ich in
diese Stunde gekommen.
28 Vater, verkläre deinen Nahmen. Da
kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe
ihn verkläret, und will ihn abermal ver-
klären.
29 Da sprach das Volk, das dabey stand
und zuhörete: Es donnerte. Die andern
sprachen: Es redete ein Engel mit ihm.
30 Jesus antwortete, und sprach: Diese
Stimme ist nicht um meinetwillen gesche-
hen, sondern *um euertwillen. *c. 11, 42.
31 Jetzt gehet das Gericht über die Welt;
nun wird *der Fürst dieser Welt ausge-
stossen werden. *c. 16, 11.
32 Und ich, wann ich erhöhet werde von
der Erde, so will ich sie alle zu mir ziehen.
33 Das sagte er aber zu deuten, welches
Todes er sterben würde.
34 Da antwortete ihm das Volk: Wir
haben gehöret im Gesetze, daß Christus
*ewiglich bleibe; und wie sagst du denn:
Des Menschen Sohn muß erhöhet wer-
den? Wer ist dieser Menschen Sohn?
*Ps. 110, 4.
35 Da sprach Jesus zu ihnen: Es ist das
Licht noch eine kleine Zeit bey euch. Wan-
delt, dieweil ihr das Licht habt, daß euch
die Finsterniß nicht überfalle. Wer in
Finsterniß wandelt, der weiß nicht, wo er
hingehet.
36 Glaubet an das Licht, dieweil ihr es
habt, auf daß ihr des Lichtes Kinder seyd.
37 Solches redete Jesus, und gieng weg,
und verbarg sich vor ihnen. Und ob er
wohl solche Zeichen vor ihnen that, glaub-
ten sie doch nicht an ihn;
38 Auf daß erfüllet würde der Spruch
des Propheten Jesaia, den er sagt: Herr,
wer glaubt unserm Predigen? Und wem
ist der Arm des Herrn geoffenbaret?
39 Darum konnten sie nicht glauben,
denn *Jesaias sagt abermal: *Es. 6, 9. 10.
40 Er hat ihre Augen verblendet, und ihr
Herz verstocket, daß sie mit den Augen
nicht sehen, noch mit dem Herzen verneh-
men, und sich bekehren, und ich ihnen hülfe.
41 Solches sagte Jesaias, da er seine
Herrlichkeit sah, und redete von ihm.
42 Doch der Obersten glaubten viele an
ihn; aber um der Pharisäer willen be-
kannten sie es nicht, daß sie nicht *in den
Bann gethan würden. *c. 9, 22.
43 Denn sie hatten lieber die Ehre bey
den Menschen, denn die Ehre bey Gott.
44 Jesus aber rief, und sprach: Wer an
mich glaubet, der glaubet nicht an mich,
sondern an den, der mich gesandt hat.
45 Und wer *mich siehet, der siehet den,
der mich gesandt hat. *c. 14, 9
46 Ich bin gekommen in die Welt ein
Licht, auf daß, wer an mich glaubet, nicht
in Finsterniß bleibe.
47 Und wer meine Worte höret, und
glaubet nicht, den werde ich nicht richten;
denn ich bin nicht gekommen, daß ich die
Welt richte, sondern, daß ich die Welt se-
lig mache.
48 Wer mich verachtet, und nimmt mei-
ne Worte nicht auf, der hat schon, der ihn
richtet; das Wort, welches ich geredet ha-
be, das wird ihn richten am jüngsten Tage
49 Denn ich habe nicht von mir selber ge-
redet; sondern der Vater, der mich gesandt
hat, der hat mir ein Geboth gegeben, was
ich thun und reden soll.
50 Und ich weiß, daß sein Geboth ist das
ewige Leben. Darum, was ich rede, das
rede ich also, wie mir der Vater gesagt hat.

Das 13 Capitel.

Vom Fußwaschen, Geboth der Liebe, 2c.
(Evang. am grünen Donnerstage.)

1 Vor dem Feste aber der Ostern, da Je-
sus erkannte, daß seine Zeit gekom-
men war, daß er aus dieser Welt gienge
zum Vater; wie er hatte geliebet die Sei-
nen, die in der Welt waren, so liebte er sie
bis ans Ende.
2 Und nach dem Abendessen, da schon der
Teufel hatte dem Juda Simonis Ischari-
oth ins Herz gegeben, daß er ihn verriethe,
3 Wußte Jesus, daß ihm der *Vater hat-
te alles in seine Hände gegeben, und daß
er von Gott gekommen war, und zu Gott
gienge: *Matth. 11, 27. c. 28, 18.
4 Stand er vom Abendmahle auf, legte
seine Kleider ab, und nahm einen Schurz,
und umgürtete sich.
5 Darnach goß er Wasser in ein Becken,
hob an den Jüngern die Füsse zu waschen,
und trocknete sie mit dem Schurze, damit
er umgürtet war.
6 Da kam er zu Simon Petro; und der
selbige sprach zu ihm: Herr, solltest du mir
meine Füsse waschen?
7 Jesus antwortete, und sprach zu ihm:
Was ich thue, das weißt du jetzt
nicht; du wirst es aber hernach
erfahren.
8 Da sprach Petrus zu ihm: Nimmer-
mehr sollst du mir die Füsse waschen. Je-
sus antwortete ihm: Werde ich dich nicht
waschen, so hast du kein Theil mit mir.

9 Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr,
nicht die Füsse allein, sondern auch die
Hände und das Haupt.
10 Spricht Jesus zu ihm: Wer gewa-
schen ist, der darf nicht, denn die Füsse
waschen, sondern er ist ganz rein. Und *ihr
seyd rein, aber nicht alle. *c. 15, 3.
11 Denn er wußte seinen Verräther
wohl; darum sprach er: Ihr seyd nicht alle
rein.
12 Da er nun ihre Füsse gewaschen hatte,
nahm er seine Kleider, und setzte sich wie-
der nieder, und sprach abermal zu ihnen:
Wisset ihr, was ich euch gethan habe?
13 Ihr heisset mich Meister und Herr,
und sagt recht daran, denn ich bin es auch.
14 So nun ich, euer Herr und Meister,
euch die Füsse gewaschen habe; so sollt ihr
auch euch unter einander die Füsse waschen.
15 Ein Beyspiel habe ich euch gegeben,
daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.]
16 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Der Knecht ist nicht grösser, denn sein
Herr, noch der Apostel grösser, denn der
ihn gesandt hat.
17 So ihr solches wisset, selig
seyd ihr, so ihr es thut.
18 Nicht sage ich von euch allen. Ich
weiß, welche ich erwählet habe. Sondern,
daß die Schrift erfüllet werde: Der mein
Brot isset, der tritt mich mit Füssen.
19 Jetzt sage ich es euch, ehe denn es ge-
schiehet, auf daß, wann es geschehen ist,
daß ihr glaubet, daß ich es bin.
20 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
*Wer aufnimmt, so ich Jemand senden
werde, der nimmt mich auf; wer aber mich
aufnimmt, der nimmt den auf, der mich
gesandt hat. *Matth. 10, 40.
21 Da Jesus solches gesagt hatte, ward
er betrübt im Geiste, und zeugete, und
sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Einer unter euch wird mich verrathen.
22 Da sahen sich die Jünger unter ein-
ander an, und ward ihnen bange, von wel-
chem er redete.
23 Es war aber einer unter seinen Jün-
gern, der zu Tische saß an der Brust Je-
su, welchen Jesus lieb hatte.
24 Dem winkte Simon Petrus, daß er
forschen sollte, wer es wäre, von dem er
sagte.
25 Denn derselbige lag an der Brust
Jesu, und sprach zu ihm: Herr, wer ist es?
26 Jesus antwortete: Der ist es, dem
ich den Bissen eintauche, und gebe. Und
er tauchte den Bissen ein, und gab ihn
Juda Simonis Ischarioth.
27 Und nach dem Bissen fuhr der Satan
in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was
du thust, das thue bald.
28 Dasselbige aber wußte Niemand über
dem Tische, wozu er es ihm sagte.
29 Etliche meineten, dieweil Judas den
Beutel hatte, Jesus spräche zu ihm: Kau-
fe, was uns Noth ist auf das Fest; oder,
daß er den Armen etwas gäbe.
30 Da er nun den Bissen genommen hat-
te, gieng er sobald hinaus. Und es war
Nacht.
31 Da er aber hinaus gegangen war,
spricht Jesus: Nun ist des Menschen
Sohn verkläret, und Gott ist verkläret in
ihm.
32 Ist Gott verkläret in ihm, so wird
ihn Gott auch verklären in ihm selbst, und
wird ihn bald *verklären. *c. 17, 1.
33 Lieben Kindlein, ich bin noch eine klei-
ne Weile bey euch: Ihr werdet mich su-
chen; und, wie ich zu den Juden sagte, wo
ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkom-
men.
34 Und ich sage euch nun: Ein neu Ge-
both gebe ich euch, daß ihr euch unter ein-
ander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf
daß auch ihr einander lieb habet.
35 *Dabey wird Jedermann er-
kennen, daß ihr meine Jünger
seyd, so ihr Liebe unter einander
habt. *1 Joh. 4, 20. 21.
36 Spricht Simon Petrus zu ihm:
Herr, wo gehest du hin? Jesus antwortete
ihm: Da ich hingehe, kannst du mir dieß-
mal nicht folgen; aber du wirst mir her-
nachmals folgen.
37 Petrus spricht zu ihm: Herr, warum
kann ich dir dießmal nicht folgen? Ich will
mein Leben für dich lassen.
38 Jesus antwortete ihm: Solltest du
dein Leben für mich lassen? Wahrlich,
wahrlich, ich sage dir: Der Hahn wird
nicht krähen, bis du mich dreymal habest
verleugnet.

Das 14 Capitel.

Vom Glauben und Liebe Jesu, rc.
(Evang. am Tage Philippi und Jakobi.)

1 Und er sprach zu seinen Jüngern: Euer
Herz erschrecke nicht. Glaubet ihr
an Gott, so glaubet ihr auch an mich.
2 In meines Vaters Hause sind *viele
Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, so
wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch
die Stätte zu bereiten. *2 Cor. 5, 1.
3 Und ob ich hingienge, euch die Stätte zu
bereiten; will ich doch wiederkommen, und

*euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo
ich bin. *c. 17, 24.
4 Und wo ich hingehe, das wisset ihr, und
den Weg wisset ihr auch.
5 Spricht zu ihm Thomas: Herr, wir
wissen nicht, wo du hingehest; und wie
können wir den Weg wissen?
6 Jesus spricht zu ihm: *Ich bin der
Weg, und die Wahrheit, und das
Leben: Niemand kommt zum Va-
ter, denn durch mich. *Eph. 2, 18.
7 Wenn ihr mich kennetet, so kennetet
ihr auch meinen Vater. Und von nun an
kennet ihr ihn, und habt ihn gesehen.
8 Spricht zu ihm Philippus: Herr, zei-
ge uns den Vater, so genüget uns.
9 Jesus spricht zu ihm: So lange bin ich
bey euch, und du kennest mich nicht? Phi-
lippe, wer mich siehet, der siehet den Va-
ter. Wie sprichst du denn: Zeige uns den
Vater?
10 Glaubest du nicht, daß ich im Vater,
und der Vater in mir ist? Die Worte, die
ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir
selbst. Der Vater aber, der in mir woh-
net, derselbige thut die Werke.
11 Glaubet mir, daß ich im Vater, und
der Vater in mir ist; wo nicht, so glaubet
mir doch um der Werke willen.
12 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Wer an mich glaubet, der wird die Werke
auch thun, die ich thue, und wird grössere,
denn diese, thun; denn ich gehe zum Vater.
13 Und was ihr bitten werdet in
meinem Nahmen, das will ich
thun, auf daß der Vater geehret
werde in dem Sohne.
14 Was ihr bitten werdet in meinem
Nahmen, das will ich thun.]
15 Liebet ihr mich, *so haltet meine Ge-
bothe. *c. 15, 10.
16 Und ich will den Vater bitten, und
er soll euch einen andern Tröster geben,
daß er bey euch bleibe ewiglich,
17 Den Geist der Wahrheit, welchen
die Welt nicht kann empfangen; denn sie
siehet ihn nicht, und kennet ihn nicht. Ihr
aber kennet ihn, denn er bleibet bey euch,
und wird in euch seyn.
18 *Ich will euch nicht Waisen lassen;
ich komme zu euch. *Matth. 28, 20.
19 Es ist noch um ein Kleines, so wird
mich die Welt nicht mehr sehen. Ihr
aber sollt mich sehen; denn ich lebe, und
ihr sollt auch leben.
20 An demselbigen Tage werdet ihr er-
kennen, daß ich in meinem Vater bin, und
ihr in mir, und ich in euch.
21 Wer meine Gebothe hat, und *hält
sie, der ist es, der mich liebet. Wer mich
aber liebet, der wird von meinem Vater
geliebet werden, und ich werde ihn lieben,
und mich ihm offenbaren. *Sir. 2, 18.
22 Spricht zu ihm Judas, nicht der
Ischarioth: Herr, was ist es, daß du uns
dich willst offenbaren, und nicht der Welt?
(Evangelium am Pfingsttage.)
23 Jesus antwortete, und sprach zu ihm:
Wer mich liebet, der wird mein
Wort halten; und mein Vater wird ihn
lieben, und wir werden zu ihm kommen,
und Wohnung bey ihm machen.
24 Wer aber mich nicht liebet, der hält
meine Worte nicht. Und das Wort, das
ihr höret, ist nicht mein; sondern des Va-
ters, der mich gesandt hat.
25 Solches habe ich zu euch geredet, weil
ich bey euch gewesen bin.
26 Aber der Tröster, der heilige Geist,
welchen mein Vater senden wird in mei-
nem Nahmen, derselbige wird es euch al-
les lehren, und euch erinnern alles deß,
das ich euch gesagt habe.
27 Den Frieden *lasse ich euch, meinen
Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch,
wie die Welt giebt. Euer Herz erschrecke
nicht, und fürchte sich nicht. *Phil. 4, 7.
28 Ihr habt gehöret, daß ich euch gesagt
habe: Ich gehe hin, und komme wieder
zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet
ihr euch freuen, daß ich gesagt habe: Ich
gehe zum Vater; denn der Vater ist grös-
ser, denn ich.
29 Und nun habe ich es euch gesagt, ehe
denn es geschiehet, auf daß, wann es nun
geschehen wird, daß ihr glaubet.
30 Ich werde hinfort nicht mehr viel mit
euch reden; denn es kommt der Fürst die-
ser Welt, und hat nichs an mir.
31 Aber auf daß die Welt erkenne, daß
ich den Vater liebe, und ich also thue, wie
mir der Vater gebothen hat, stehet auf,
und lasset uns von hinnen gehen.]

Das 15 Capitel.

Jesus der rechte Weinstock, ꝛc.

1 Ich bin ein rechter Weinstock, und
mein Vater ein Weingärtner.
2 Einen jeglichen Reben an mir, *der
nicht Frucht bringet, wird er wegnehmen;
und einen jeglichen, der da Frucht bringet,
wird er reinigen, daß er mehr Frucht
bringe. *Matth. 15, 13.
3 Ihr seyd jetzt rein um des Worts wil-
len, das ich zu euch geredet habe.
4 Bleibet in mir, und ich in euch. Gleich-

wie der Rebe kann keine Frucht bringen
von ihm selber, er bleibe denn am Wein-
stocke; also auch ihr nicht, ihr bleibet denn
in mir.
5 Ich bin der Weinstock, ihr seyd die
Reben. Wer in mir bleibet, und ich in
ihm, der bringet viele Frucht; denn ohne
mich könnet ihr nichts thun.
6 Wer nicht in mir bleibet, der wird
weggeworfen, wie ein Rebe, und verdor-
ret, und man sammelt sie, und wirft sie
ins Feuer, und muß brennen.
7 So ihr in mir bleibet, und meine Wor-
te in euch bleiben, werdet ihr bitten, was
ihr wollt, und es wird euch widerfahren.
8 Darinnen wird mein *Vater geehret,
daß ihr viele Frucht bringet, und werdet
meine Jünger. *Matth. 5, 16.
9 Gleichwie mich mein Vater liebet, also
liebe ich euch auch. Bleibet in meiner
Liebe.
10 So ihr *meine Gebothe haltet; so
bleibet ihr in meiner Liebe, gleichwie ich
meines Vaters Gebothe halte, und bleibe
in seiner Liebe. *1 Joh. 5, 3.
11 Solches rede ich zu euch, auf daß mei-
ne Freude in euch bleibe, und eure Freude
vollkommen werde.
12 Das ist mein Geboth, daß ihr euch
unter einander liebet, gleichwie ich euch
liebe.
13 Niemand hat grössere Liebe, denn die,
daß er sein Leben lässet für seine Freunde.
14 Ihr seyd meine Freunde, so ihr thut,
was ich euch gebiete.
15 Ich sage hinfort nicht, daß ihr Knechte
seyd; denn ein Knecht weiß nicht, was sein
Herr thut. Euch aber habe ich gesagt,
daß ihr Freunde seyd; denn alles, was
ich habe von meinem Vater gehöret, habe
ich euch kund gethan.
16 Ihr habt mich nicht erwählet; sondern
ich habe euch erwählet, und gesetzt, daß ihr
hingehet, und Frucht bringet, und eure
Frucht bleibe; auf daß, so ihr den Vater
bittet in meinem Nahmen, daß er es euch
gebe.

(Evang. am Tage Simonis und Judä.)

17 Das gebiete ich euch, daß ihr euch un-
ter einander liebet.
18 So euch die Welt hasset, so wisset,
daß sie mich vor euch gehasset hat.
19 Wäret ihr von der Welt, so hätte
die Welt das Ihre lieb; dieweil ihr aber
nicht von der Welt seyd, sondern ich habe
euch von der Welt erwählet, darum hasset
euch die Welt.
20 Gedenket an mein Wort, das ich euch
gesagt habe: Der Knecht ist nicht grösser,
denn sein Herr. Haben sie mich verfol-
get, sie werden euch auch verfolgen; haben
sie mein Wort gehalten, so werden sie
euers auch halten.
21 Aber das alles werden sie euch thun
um meines Nahmens willen; denn sie
kennen den nicht, der mich gesandt hat.]
22 Wenn ich nicht gekommen wäre, und
hätte es ihnen gesagt, so hätten sie keine
Sünde; nun aber können sie nichts ver-
wenden, ihre Sünde zu entschuldigen.
23 Wer mich hasset, der hasset auch mei-
nen Vater.
24 Hätte ich nicht die Werke gethan un-
ter ihnen, die kein Anderer gethan hat, so
hätten sie keine Sünde; nun aber haben
sie es gesehen, und hassen doch beyde mich
und meinen Vater.
25 Doch daß erfüllet werde der Spruch,
in ihrem Gesetze geschrieben: Sie hassen
*mich ohne Ursache. *Ps. 35, 19.

(Evangelium am Sonnt. Exaudi.)

26 Wann aber *der Tröster kommen
wird, welchen ich euch senden
werde vom Vater, der Geist der Wahr-
heit, der vom Vater ausgehet; der wird
zeugen von mir. *Ap. Gesch. 1, 4.
27 Und ihr werdet auch zeugen; denn
ihr seyd vom Anfange bey mir gewesen.

Das 16 Capitel.

Jesu Hingang zum Vater, rc.

1 Solches habe ich zu euch geredet, daß
ihr euch nicht ärgert.
2 *Sie werden euch in den Bann thun
Es kommt aber die Zeit, daß wer euch
tödtet, wird meinen, er thue Gott einen
Dienst daran. *Luc. 21, 12.
3 Und solches werden sie euch darum
thun, daß sie *weder meinen Vater noch
mich erkennen. *1 Cor. 2, 8.
4 Aber solches habe ich zu euch geredet,
auf daß, wann die Zeit kommen wird,
daß ihr daran gedenket, daß ich es euch
gesagt habe. Solches aber habe ich euch von
Anfang nicht gesagt; denn ich war bey
euch.

(Evangelium am Sonnt. Cantate.)

5 Nun aber gehe ich hin zu dem, der
mich gesandt hat; und Niemand
unter euch fragt mich: Wo gehest du hin?
6 Sondern, dieweil ich solches zu euch
geredet habe, ist euer Herz voll Trauerns
geworden.
7 Aber ich sage euch die Wahrheit: Es
ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich
nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht

zu euch. So ich aber hingehe, will ich
ihn zu euch senden.
8 Und wann derselbige kommt, der wird
die Welt strafen, um die Sünde, und um
die Gerechtigkeit, und um das Gericht.
9 Um die Sünde, daß sie nicht glauben
an mich.
10 Um die Gerechtigkeit aber, daß ich
zum Vater gehe, und ihr mich hinfort nicht
sehet.
11 Um das Gericht, daß der Fürst dieser
Welt gerichtet ist.
12 Ich habe euch noch viel zu sagen, aber
ihr könnet es jetzt nicht tragen.
13 Wann aber jener, der Geist der
Wahrheit, kommen wird, der wird euch
in alle Wahrheit leiten. Denn er wird
nicht von ihm selbst reden; sondern was
er hören wird, das wird er reden, und was
zukünftig ist, wird er euch verkündigen.
14 Derselbige wird mich verklären; denn
von dem Meinen wird er es nehmen, und
euch verkündigen.
15 Alles, *was der Vater hat, das ist
mein, darum habe ich gesagt: Er wird es
von dem Meinen nehmen, und euch ver-
kündigen.] *c. 17, 10.
(Evangelium am Sonnt. Jubilate.)
16 Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich
nicht sehen; und aber über ein Klei-
nes, so werdet ihr mich sehen; denn ich
gehe zum Vater.
17 Da sprachen etliche unter seinen Jün-
gern unter einander: Was ist das, daß
er sagt zu uns: Ueber ein Kleines, so
werdet ihr mich nicht sehen, und aber über
ein Kleines, so werdet ihr mich sehen,
und daß ich zum Vater gehe?
18 Da sprachen sie: Was ist das, daß
er sagt, über ein Kleines? Wir wissen
nicht, was er redet.
19 Da merkte Jesus, daß sie ihn fragen
wollten, nnd sprach zu ihnen: Davon
fragt ihr unter einander, daß ich gesagt
habe: Ueber ein Kleines, so werdet ihr
mich nicht sehen, und aber über ein Klei-
nes, so werdet ihr mich sehen.
20 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Ihr werdet weinen und heulen, aber die
Welt wird sich freuen; ihr aber werdet
traurig seyn; doch eure Traurigkeit soll
in Freude verkehret werden.
21 Ein Weib, wann sie gebieret, so hat
sie Traurigkeit, denn ihre Stunde ist ge-
kommen; wann sie aber das Kind gebo-
ren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst,
um der Freude willen, daß der Mensch
zur Welt geboren ist.
22 Und ihr habt auch nun Traurigkeit;
aber ich will euch wieder sehen, und euer
Herz soll sich freuen, und eure Freude
soll Niemand von euch nehmen.
23 Und an demselbigen Tage werdet ihr
mich nichts fragen.]
(Ev. am Sonnt. Rogate oder Voc. Juc.)
Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So
ihr den Vater etwas bitten werdet
in meinem Nahmen, so wird er es euch
geben.
24 Bisher habt ihr nichts gebeten in
meinem Nahmen. Bittet, so werdet ihr
nehmen, daß eure Freude vollkommen sey.
25 Solches habe ich zu euch durch Sprüch-
wort geredet. Es kommt aber die Zeit,
daß ich nicht mehr durch Sprüchwort mit
euch reden werde, sondern euch frey her-
aus verkündigen von meinem Vater.
26 An demselbigen Tage werdet ihr bit-
ten in meinem Nahmen. Und ich sage
euch nicht, daß ich den Vater für euch
bitten will.
27 Denn er selbst, der Vater, hat euch
lieb, darum, daß ihr mich liebet, und
*glaubet, daß ich von Gott ausgegangen
bin. *c. 17, 8.
28 Ich bin vom Vater ausgegangen, und
gekommen in die Welt; wiederum ver-
lasse ich die Welt, und gehe zum Vater.
29 Sprechen zu ihm seine Jünger:
Siehe, nun redest du frey heraus, und
sagst kein Sprüchwort.
30 Nun wissen wir, daß *du alle Dinge
weißt, und bedarfst nicht, daß dich Jemand
frage. Darum glauben wir, daß du von
Gott ausgegangen bist.] *c. 21, 17.
31 Jesus antwortete ihnen: Jetzt glau-
bet ihr.
32 Siehe, es kommt die Stunde, und
ist schon gekommen, daß ihr zerstreuet
werdet, ein Jeglicher in das Seine, und
mich allein lasset; aber ich bin *nicht al-
lein, denn der Vater ist bey mir. *c. 8, 16.
33 Solches habe ich mit euch geredet,
daß ihr in mir Frieden habt. In der
Welt habt ihr Angst; aber seyd getrost,
ich habe die Welt überwunden.

Das 17 Capitel.

Jesu Gebeth für sich und seine Gemeine.

1 Solches redete Jesus, und hob seine
Augen auf gen Himmel, und sprach:
Vater, die Stunde ist hier, daß du dei-
nen Sohn verklärest, auf daß dich dein
Sohn auch verkläre; *c. 12, 23.
2 Gleichwie *du ihm Macht hast gegeben
über alles Fleisch, auf daß er das ewige

Leben gebe allen, die du ihm gegeben hast.
3 Das ist aber das ewige Leben,
daß sie dich, daß du allein wahrer
Gott bist, und den du gesandt
hast, Jesum Christum, erkennen.
4 Ich habe dich verkläret auf Erden, und
*vollendet das Werk, das du mir gege=
ben hast, daß ich es thun sollte. *c. 4, 34.
5 Und nun verkläre mich, du Vater, bey
dir selbst, mit der Klarheit, die ich bey dir
hatte, ehe die Welt war.
6 Ich habe deinen Nahmen geoffenbaret
den Menschen, die du mir von der Welt
gegeben hast. Sie waren dein, und du
hast sie mir gegeben, und sie haben dein
Wort behalten.
7 Nun wissen sie, daß alles, was du mir
gegeben hast, sey von dir.
8 Denn die Worte, die du mir gegeben
hast, habe ich ihnen gegeben; und sie ha=
ben es angenommen, und erkannt wahr=
haftig, daß ich von dir ausgegangen bin;
und glauben, daß du mich gesandt hast.
9 Ich bitte für sie, und bitte nicht für
die Welt, sondern für die, die du mir ge=
geben hast, denn sie sind dein.
10 Und alles, was mein ist, das ist dein,
und was dein ist, das ist mein; und ich
bin in ihnen verkläret.
11 Und ich bin nicht mehr in der Welt;
sie aber sind in der Welt, und ich komme
zu dir. Heiliger Vater, erhalte sie in
deinem Nahmen, die du mir gegeben hast,
daß sie Eins seyn, gleichwie wir.
12 Dieweil ich bey ihnen war in der
Welt, erhielt ich sie in deinem Nahmen;
die du mir gegeben hast, die habe ich be=
wahret, und ist keiner von ihnen verloren,
ohne das verlorne Kind, daß die *Schrift
erfüllet würde. *Ps. 109, 8.
13 Nun aber komme ich zu dir, und rede
solches in der Welt, auf daß sie in ihnen
haben meine Freude vollkommen.
14 Ich habe ihnen gegeben dein Wort,
und die Welt hasset sie; denn sie sind
nicht von der Welt, wie denn auch ich
nicht von der Welt bin.
15 Ich bitte nicht, daß du sie von der
Welt nehmest, sondern daß du sie *be=
wahrest vor dem Uebel. *2 Thess. 3, 3.
16 Sie sind nicht von der Welt, gleich=
wie auch ich nicht von der Welt bin.
17 Heilige sie in deiner Wahr=
heit; dein Wort ist die Wahrheit.
18 Gleichwie du mich gesandt hast in die
Welt, so sende ich auch sie in die Welt.
19 Ich heilige mich selbst für sie, auf daß
auch sie geheiliget seyn in der Wahrheit.
20 Ich bitte aber nicht allein für sie, son=
dern auch für die, so durch ihr Wort an
mich glauben werden;
21 Auf daß sie alle eins seyn, gleichwie
du, Vater, in mir, und ich in dir; daß
auch sie in uns eins seyn, auf daß die
Welt glaube, du habest mich gesandt.
22 Und ich habe ihnen gegeben die Herr=
lichkeit, die du mir gegeben hast, daß sie
eins seyn, gleichwie wir eins sind.
23 Ich in ihnen, und du in mir, auf daß
sie vollkommen seyn in Eins, und die
Welt erkenne, daß du mich gesandt hast,
und liebest sie, gleichwie du mich liebest.
24 Vater! ich will, daß, wo ich bin, auch
die bey mir seyn, die du mir gegeben hast,
daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir
gegeben hast; denn du hast mich geliebet,
ehe denn die Welt gegründet ward.
25 Gerechter Vater, die Welt kennet
dich nicht; ich aber kenne dich, und diese
erkennen, daß du mich gesandt hast.
26 Und ich habe ihnen deinen Nahmen
kund gethan, und ich will ihn kund thun;
auf daß die Liebe, damit du mich liebest,
sey in ihnen, und ich in ihnen.

Das 18 Capitel.

Jesu Leiden in Gethsemane, vor Hanna,
Caipha und Pilato.

1 Da Jesus solches geredet hatte, gieng
er hinaus mit seinen Jüngern über
den Bach Kidron; da war ein Garten,
darein gieng Jesus und seine Jünger.
2 Judas aber, der ihn verrieth, wußte
den Ort auch; denn Jesus versammelte
sich oft daselbst mit seinen Jüngern.
3 Da nun Judas hatte zu sich genommen
die Schaar, und der Hohenpriester und
Pharisäer Diener, kommt er dahin mit
Fackeln, Lampen, und mit Waffen.
4 Als nun Jesus wußte, alles, was ihm
begegnen sollte, gieng er hinaus, und
sprach zu ihnen: Wen suchet ihr?
5 Sie antworteten ihm: Jesum von Na=
zareth. Jesus sprach zu ihnen: Ich bins
Judas aber, der ihn verrieth, stand auch
bey ihnen.
6 Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich
bins; wichen sie zurück, und fielen zu
Boden.
7 Da fragte er sie abermal: Wen suchet
ihr? Sie aber sprachen: Jesum von Na=
zareth.
8 Jesus antwortete: Ich habe es euch
gesagt, daß ich es sey. Suchet ihr denn
mich, so lasset diese gehen.
9 Auf daß das Wort erfüllet würde, wel=

ches er sagte: *Ich habe derer keinen verloren, die du mir gegeben hast. *c. 17, 12.
10 Da hatte Simon Petrus ein Schwert, und zog es aus, und schlug nach des Hohenpriesters Knechte, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab; und der Knecht hieß Malchus.
11 Da sprach Jesus zu Petro: Stecke dein Schwert in die Scheide. Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat?
12 Die Schaar aber und der Oberhauptmann, und die Diener der Juden nahmen Jesum und banden ihn,
13 Und führeten ihn aufs erste zu Hannas; der war Caiphas Schwäher, welcher des Jahrs Hoherpriester war.
14 Es war aber Caiphas, der den Juden rieth, es wäre gut, daß Ein Mensch würde umgebracht für das Volk.
15 Simon Petrus aber folgte Jesu nach, und ein anderer Jünger. Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt, und gieng mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Pallast.
16 Petrus aber stand draussen vor der Thüre. Da gieng der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus; und redete mit der Thürhüterin, und führete Petrum hinein.
17 Da sprach die Magd, die Thürhüterin, zu Petro: Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er sprach: Ich bin es nicht.
18 Es standen aber die Knechte und Diener und hatten ein Kohlfeuer gemacht, denn es war kalt, und wärmeten sich. Petrus aber stand bey ihnen, und wärmete sich.
19 Aber der Hohepriester fragte Jesum um seine Jünger, und um seine Lehre.
20 Jesus antwortete ihm: Ich habe frey öffentlich geredet vor der Welt. Ich habe allezeit gelehrt in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammen kommen, und habe nichts im Verborgenen geredet.
21 Was fragst du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe; siehe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe.
22 Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabey standen, Jesu einen Backenstreich, und sprach: Sollst du dem Hohenpriester also antworten?
23 Jesus antwortete: Habe ich übel geredet, so beweise es, daß es böse sey; habe ich aber recht geredet, was schlägst du mich?
24 Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas.
25 Simon Petrus aber stand und wärmete sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger einer? Er verleugnete aber, und sprach: Ich bin es nicht.
26 Spricht des Hohenpriesters Knechte einer, ein Gefreundter deß, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sah ich dich nicht im Garten bey ihm?
27 Da verleugnete Petrus abermal, und alsobald krähete der Hahn.
28 Da führeten sie Jesum von Caipha vor das Richthaus. Und es war früh. Und sie giengen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten.
29 Da gieng Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen?
30 Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.
31 Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach euerm Gesetze. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen Niemand tödten.
32 Auf daß erfüllet würde das Wort Jesu, welches er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde.
33 Da gieng Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rief Jesum, und sprach zu ihm: Bist du der Juden König?
34 Jesus antwortete: Redest du das von dir selbst? Oder haben es dir Andere von mir gesagt?
35 Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet; was hast du gethan?
36 Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen.
37 Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren, und in die Welt gekommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer *aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. *1 Joh. 3, 19.
38 Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und da er das gesagt, gieng er wieder hinaus zu den Juden, und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm.

39 Ihr habt aber eine Gewohnheit, daß
ich euch Einen auf Ostern los gebe; wollt
ihr nun, daß ich euch der Juden König los
gebe?
40 Da schrien sie wieder allesammt, und
sprachen: Nicht diesen, sondern Barabbam! Barabbas aber war ein Mörder.

Das 19 Capitel.

Jesu Geisselung, Krönung, Kreuzigung, Tod und Begräbniß.

1 Da nahm Pilatus Jesum, und geisselte ihn.
2 Und die Kriegsknechte flochten eine
Krone von Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, und legten ihm ein Purpurkleid an,
3 Und sprachen: Sey gegrüsset, lieber
Judenkönig! und gaben ihm Backenstreiche.
4 Da gieng Pilatus wieder heraus, und
sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde.
5 Also gieng Jesus heraus, und trug eine
Dornenkrone und Purpurkleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch!
6 Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrien sie, und sprachen: Kreuzige, kreuzige! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm.
7 Die Juden antworteten ihm: Wir
haben ein Gesetz, und nach dem Gesetze soll er sterben; denn er hat sich selbst zu Gottes Sohne gemacht.
8 Da Pilatus das Wort hörete, fürchtete er sich noch mehr;
9 Und gieng wieder hinein in das Richthaus, und sprach zu Jesu: Von wannen bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort.
10 Da sprach Pilatus zu ihm: Redest
du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich los zu geben?
11 Jesus antwortete: Du hättest keine
Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat es grössere Sünde.
12 Von dem an trachtete Pilatus, wie
er ihn los liesse. Die Juden aber schrien, und sprachen: Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige macht, der ist wider den Kaiser.
13 Da Pilatus das Wort hörete, führete er Jesum heraus, und setzte sich auf den Richtstuhl, an der Stätte, die da heißt Hochpflaster, auf Ebräisch aber Gabbatha.
14 Es war aber der Rüsttag in den
Ostern, um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König!
15 Sie schrien aber: Weg, weg mit
dem, kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euern König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, denn den Kaiser.
16 Da überantwortete er ihn, daß er
gekreuziget würde. Sie nahmen aber Jesum, und führeten ihn hin.
17 Und er trug sein Kreuz, und gieng
hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, welche heißt auf Ebräisch Golgatha.
18 Allda kreuzigten sie ihn, und mit ihm
zween andere zu beyden Seiten, Jesum aber mitten inne.
19 Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift,
und setzte sie auf das Kreuz; und war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König.
20 Diese Ueberschrift lasen viele Juden;
denn die Stätte war nahe bey der Stadt, da Jesus gekreuziget ist. Und es war geschrieben auf Ebräische, Griechische und Lateinische Sprache.
21 Da sprachen die Hohenpriester der
Juden zu Pilato: Schreibe nicht: Der Juden König; sondern daß er gesagt habe: Ich bin der Juden König.
22 Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.
23 Die Kriegsknechte aber, da sie Jesum
gekreuziget hatten, nahmen sie seine Kleider, und machten vier Theile, einem jeglichen Kriegsknechte ein Theil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewirket durch und durch.
24 Da sprachen sie unter einander: Laßt
uns den nicht zertheilen, sondern darum loosen, weß er seyn soll; auf daß erfüllet würde die Schrift, die da sagt: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und haben über meinen Rock das Loos geworfen. Solches thaten die Kriegsknechte.
25 Es standen aber bey dem Kreuze Jesu
seine Mutter, und seiner Mutter Schwester, Maria, Kleophas Weib, und Maria Magdalena.
26 Da nun Jesus seine Mutter sah, und
den Jünger dabey stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn!
27 Darnach spricht er zu dem Jünger:
Siehe, das ist deine Mutter! Und von

der Stunde an nahm sie der Jünger zu
sich.
28 Darnach, als Jesus wußte, daß schon
alles vollbracht war, daß die Schrift er=
füllet würde, spricht er: Mich dürstet.
29 Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie
aber fülleten einen Schwamm mit Essig,
und legten ihn um einen Ysopen, und
hielten es ihm dar zum Munde.
30 Da nun Jesus den Essig genommen
hatte, sprach er: Es ist vollbracht! und
neigte das Haupt, und verschied.
31 Die Juden aber, dieweil es der Rüst=
tag war, daß nicht die Leichname am Kreu=
ze blieben den Sabbath über, (denn dessel=
bigen Sabbaths Tag war groß,) baten sie
Pilatum, daß ihre Beine gebrochen, und
sie abgenommen würden.
32 Da kamen die Kriegsknechte, und bra=
chen dem Ersten die Beine, und dem An=
dern, der mit ihm gekreuziget war.
33 Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sa=
hen, daß er schon gestorben war, brachen
sie ihm die Beine nicht;
34 Sondern der Kriegsknechte einer öff=
nete seine Seite mit einem Speere, und
alsobald gieng Blut und Wasser heraus.
35 Und der das gesehen hat, der hat es
bezeuget, und sein Zeugniß ist wahr; und
derselbige weiß, daß er die Wahrheit sa=
get, auf daß auch ihr glaubet.
36 Denn solches ist geschehen, daß *die
Schrift erfüllet würde: Ihr sollt ihm
kein Bein zerbrechen. *2 Mos. 12, 46.
37 Und abermal spricht eine andere
*Schrift: Sie werden sehen, in welchen
sie gestochen haben. *Zach. 12, 10.
38 Darnach bat Pilatum Joseph von
Arimathia, der ein Jünger Jesu war, doch
heimlich aus Furcht vor den Juden, daß er
möchte abnehmen den Leichnam Jesu. Und
Pilatus erlaubte es. Derowegen kam er,
und nahm den Leichnam Jesu herab.
39 Es kam aber auch Nikodemus, der
vormals bey der Nacht zu Jesu gekommen
war, und brachte Myrrhen und Aloe un=
ter einander, bey hundert Pfunden.
40 Da nahmen sie den Leichnam Jesu,
und banden ihn in leinene Tücher mit
Speecereyen, wie die Juden pflegen zu be=
graben.
41 Es war aber an der Stätte, da er ge=
kreuziget ward, ein Garten, und im Gar=
ten ein neues Grab, in welches Niemand
je geleget war.
42 Daselbst hin legten sie Jesum, um
des Rüsttags willen der Juden, dieweil
das Grab nahe war.

Das 20 Capitel.

Jesus zeigt sich seinen Jüngern, &c.

1 An der Sabbather Erstem kommt Ma=
ria Magdalena früh, da es noch fin=
ster war, zum Grabe, und siehet, daß der
Stein vom Grabe hinweg war.
2 Da läuft sie, und kommt zu Simon
Petro, und zu dem andern Jünger, wel=
chen Jesus lieb hatte, und spricht zu ih=
nen: Sie haben den Herrn weggenom=
men aus dem Grabe; und wir wissen
nicht, wo sie ihn hingelegt haben.
3 Da gieng Petrus und der andere Jün=
ger hinaus, und kamen zum Grabe.
4 Es liefen aber die zween mit einander,
und der andere Jünger lief zuvor, schnel=
ler denn Petrus, und kam am ersten zum
Grabe,
5 Gucket hinein, und siehet die Leinen
gelegt; er gieng aber nicht hinein.
6 Da kam Simon Petrus ihm nach,
und gieng hinein in das Grab, und siehet
die Leinen gelegt,
7 Und das Schweißtuch, das Jesu um
das Haupt gebunden war, nicht zu den
Leinen gelegt, sondern beyseits, eingewi=
ckelt an einem besondern Orte.
8 Da gieng auch der andere Jünger hin=
ein, der am ersten zum Grabe kam; und
sah, und glaubte es.
9 Denn sie wußten die Schrift noch
nicht, daß er von den Todten auferstehen
müßte.
10 Da giengen die Jünger wieder zusam=
men.
11 Maria aber stand vor dem Grabe,
und weinete draussen. Als sie nun wei=
nete, guckte sie in das Grab,
12 Und siehet zween Engel in weissen
Kleidern sitzen, Einen zu den Häupten,
und den andern zu den Füssen, da sie den
Leichnam Jesu hingelegt hatten.
13 Und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib,
was weinest du? Sie spricht zu ihnen:
Sie haben meinen Herrn weggenommen:
und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt ha=
ben.
14 Und als sie das sagte, wandte sie sich
zurück, und siehet Jesum stehen, und weiß
nicht, daß es Jesus ist.
15 Spricht Jesus zu ihr: Weib, was
weinest du? Wen suchest du? Sie meinet,
es sey der Gärtner, und spricht zu ihm:
Herr, hast du ihn weggetragen, so sage
mir, wo hast du ihn hingelegt? so will ich
ihn holen.
16 Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da

wandte sie sich um, und spricht zu ihm:
Rabbuni! das heißt, Meister.
17 Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich
nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefah-
ren zu meinem Vater. Gehe aber hin zu
meinen Brüdern, und sage ihnen: Ich
fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem
Vater, zu meinem Gotte, und zu eurem
Gotte.
18 Maria Magdalena kommt, und ver-
kündiget den Jüngern: Ich habe den
Herrn gesehn, und solches hat er zu mir
gesagt.
(Ev. am 1 Sonnt. nach Ostern, Quasim.)
19 Am Abend aber desselbigen Sabbaths,
da die Jünger versammelt, und die
Thüren verschlossen waren, aus Furcht vor
den Juden, kam Jesus, und trat mitten
ein, und spricht zu ihnen: Friede sey mit
euch!
20 Und als er das sagte, zeigte er ihnen
die Hände und seine Seite. Da wurden
die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen.
21 Da sprach Jesus abermal zu ihnen:
Friede sey mit euch! Gleichwie mich der
Vater gesandt hat, so sende ich euch.
22 Und da er das sagte, blies er sie an,
und sprach zu ihnen: Nehmet hin den
heiligen Geist.
23 *Welchen ihr die Sünden er-
lasset, denen sind sie erlassen; und
welchen ihr sie behaltet, denen sind
sie behalten. *Matth. 16, 19. c. 18, 18.
(Evangelium am St. Thomastage.)
24 Thomas aber, der Zwölfen einer, der
da heißt Zwilling, war nicht bey
ihnen, da Jesus kam.
25 Da sagten die andern Jünger zu ihm:
Wir haben den Herrn gesehen. Er aber
sprach zu ihnen: Es sey denn, daß ich in
seinen Händen sehe die Nägelmahle, und
lege meinen Finger in die Nägelmahle,
und lege meine Hand in seine Seite, will
ich es nicht glauben.
26 Und über acht Tage waren abermal
seine Jünger darinnen, und Thomas mit
ihnen. Kommt Jesus, da die Thüren ver-
schlossen waren, und tritt mitten ein, und
spricht: Friede sey mit euch!
27 Darnach spricht er zu Thoma: Reiche
deinen Finger her, und siehe meine Hän-
de; und reiche deine Hand her, und lege sie
in meine Seite; und sey nicht ungläubig,
sondern gläubig.
28 Thomas antwortete, und sprach zu
ihm: Mein Herr, und mein Gott!
29 Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du
mich gesehen hast, Thoma, so glaubest du.
Selig sind, *die nicht sehen, und
doch glauben. *1 Pet. 1, 8.
30 Auch viele andere Zeichen that Jesus
vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben
sind in diesem Buche.
31 Diese aber sind geschrieben, daß ihr
glaubet, Jesus sey der Christ, der Sohn
Gottes; und daß ihr durch den Glauben
das Leben habt in seinem Nahmen.]

Das 21 Capitel.

Jesus zeigt sich abermal seinen Jüngern.

1 Darnach offenbarte sich Jesus abermal
den Jüngern an dem Meere bey Ti-
berias. Er offenbarte sich aber also.
2 Es waren bey einander Simon Petrus
und Thomas, der da heißt Zwilling, und
Nathanael von Cana aus Galiläa, und
die Söhne Zebedäi, und andere zween sei-
ner Jünger.
3 Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich
will hin fischen gehen. Sie sprachen zu
ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie
giengen hinaus und traten in das Schiff
alsobald, und in derselbigen Nacht fiengen
sie nichts.
4 Da es aber jetzt Morgen war, stand
Jesus am Ufer; aber die Jünger wußten
es nicht, daß es Jesus war.
5 Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt
ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm:
Nein?
6 Er aber sprach zu ihnen: Werfet das
Netz zur Rechten des Schiffs, so werdet
ihr finden. Da warfen sie, und konnten
es nicht mehr ziehen, vor der Menge der
Fische.
7 Da spricht der Jünger, welchen Jesus
lieb hatte, zu Petro: Es ist der Herr.
Da Simon Petrus hörete, daß es der
Herr war; gürtete er das Hemd um sich
(denn er war nackend) und warf sich in das
Meer.
8 Die andern Jünger aber kamen auf
dem Schiffe (denn sie waren nicht ferne
vom Lande, sondern bey zwey hundert
Ellen,) und zogen das Netz mit den Fischen.
9 Als sie nun austraten auf das Land,
sahen sie Kohlen gelegt, und Fische darauf
und Brot.
10 Spricht Jesus zu ihnen: Bringet
her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen
habt.
11 Simon Petrus stieg hinein, und zog
das Netz auf das Land voll grosser Fische,
hundert und drey und fünfzig. Und wie-
wohl ihrer so viele waren, zerriß doch das
Netz nicht.

12 Spricht Jesus zu ihnen: Kommt und
haltet das Mahl. Niemand aber unter den
Jüngern durfte ihn fragen: Wer bist du?
Denn sie wußten es, daß es der Herr war.
13 Da kommt Jesus, und nimmt das
Bret, und gibt es ihnen, desselbigen glei-
chen auch die Fische.
14 Das ist nun das dritte Mal, daß Je-
sus geoffenbaret ist seinen Jüngern, nach-
dem er von den Todten auferstanden ist.
15 Da sie nun das Mahl gehalten hatten,
spricht Jesus zu Simon Petro: Simon
Johanna, hast du mich lieber, denn mich
diese haben? Er spricht zu ihm: Ja Herr,
du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht
er zu ihm: Weide meine Lämmer.
16 Spricht er zum andern Male zu ihm:
Simon Johanna, hast du mich lieb? Er
spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß
ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm:
*Weide meine Schafe. *Ap. G. 20, 28.
17 Spricht er zum dritten Male zu ihm:
Simon Johanna, hast du mich lieb? Pe-
trus ward traurig, daß er zum dritten
Male zu ihm sagte: Hast du mich lieb?
und sprach zu ihm: Herr, du weißt alle
Dinge; du weißt, daß ich dich lieb habe.
Spricht Jesus zu ihm: Weide meine
Schafe.
18 Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Da
du jünger warest, gürtetest du dich selbst,
und wandeltest, wo du hin wolltest; wann
du aber alt wirst, wirst du deine Hände
ausstrecken, und ein anderer wird dich
gürten, und führen, wo du nicht hin willst.
19 Das sagte er aber *zu deuten, mit wel-
chem Tode er Gott preisen würde. Da er
aber das gesagt, spricht er zu ihm: Folge
mir nach. *2 Pet. 1, 14.
(Ev. am Tage St. Johannis des Evang.)
20 Petrus aber wandte sich um und sah
den Jünger folgen, welchen Jesus
lieb hatte, der auch an seiner Brust am
Abendessen gelegen war, und gesagt hatte:
Herr, wer ist es, der dich verräth?
21 Da Petrus diesen sah, spricht er zu
Jesu: Herr, was soll aber dieser?
22 Jesus spricht zu ihm: So ich will,
daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es
dich an? Folge du mir nach.
23 Da gieng eine Rede aus unter den
Brüdern: Dieser Jünger stirbt nicht.
Und Jesus sprach nicht zu ihm: Er stirbt
nicht; sondern: So ich will, daß er bleibe,
bis ich komme, was gehet es dich an?
24 Dieß ist der Jünger, der von diesen
Dingen zeuget, und hat dieß geschrieben.
Und wir wissen, daß sein Zeugniß wahr-
haftig ist.]
25 Es sind auch viele andere Dinge, die
Jesus gethan hat, welche, so sie sollten
Eins nach dem Andern geschrieben wer-
den, achte ich, die Welt würde die Bücher
nicht begreifen, die zu beschreiben wären.

Der Apostel Geschichte von St. Lucas.

Das 1 Capitel.

Jesu Himmelfahrt. Matthiä Beruf.

(Epistel an Christi Himmelfahrts-Tage.)

1 Die erste Rede habe ich zwar gethan,
lieber Theophile, von allem dem,
das Jesus anfieng, beydes zu thun und zu
lehren,
2 Bis an den Tag, da er aufgenommen
ward, nachdem er den Aposteln, (welche
er hatte erwählet) durch den heiligen Geist
Befehl gethan hatte;
3 Welchen er sich nach seinem Leiden le-
bendig erzeiget hatte, durch mancherley
Erweisungen, und ließ sich sehen unter
ihnen vierzig Tage lang, und redete mit
ihnen vom *Reiche Gottes. *Luc. 17, 20.
4 Und als er sie versammelt hatte, be-
fahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem
wichen, sondern warteten auf *die Ver-
heissung des Vaters, welche ihr habt ge-
höret, (sprach er) von mir. *Joh. 15, 26.
5 Denn Johannes hat mit Wasser ge-
tauft: Ihr aber sollt mit dem heiligen
Geiste getauft werden, nicht lange nach
diesen Tagen.
6 Die aber, so zusammen gekommen wa-
ren, fragten ihn, und sprachen: Herr,
wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten
das Reich Israel?
7 Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret
euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde,
welche der Vater seiner Macht vorbehal-
ten hat.
8 Sondern ihr werdet die Kraft des hei-
ligen Geistes empfangen, welcher auf euch
kommen wird; und werdet meine Zeugen
seyn zu Jerusalem, und in ganz Judäa
und Samaria, und bis an das Ende der
Erde.
9 Und da er solches gesagt, ward er auf-
gehoben zusehens, und eine Wolke nahm
ihn auf vor ihren Augen weg.
10 Und als sie ihm nachsahen gen Him-

mel fahrend, siehe, da standen bey ihnen
zween Männer in weissen Kleidern,
11 Welche auch sagten: Ihr Männer
von Galiläa, was stehet ihr, und sehet
gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von
euch ist aufgenommen gen Himmel, *wird
kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen
Himmel fahren.] *Luc. 21, 27.
12 Da wandten sie um gen Jerusalem,
von dem Berge, der da heißt der Oehlberg,
welcher ist nahe bey Jerusalem, und liegt
einen Sabbather-Weg davon.
13 Und als sie hinein kamen, stiegen sie
auf den Söller, da denn sich enthielten Pe-
trus und Jakobus, Johannes und Andre-
as, Philippus und Thomas, Bartholomä-
us und Matthäus, Jakobus, Alphäi Sohn,
und Simon Zelotes, und Judas Jakobi.
14 Diese alle waren stets bey einander,
einmüthig mit Beten und Flehen, sammt
den Weibern, und Maria, der Mutter
Jesu, und seinen Brüdern.

(Epistel am St. Matthias-Tage.)

15 Und in den Tagen trat auf Petrus
unter die Jünger, und sprach: (es
war aber die Schaar der Nahmen bey
hundert und zwanzig.)
16 Ihr Männer und Brüder, es mußte
die Schrift erfüllet werden, welche zuvor
gesagt hat der heilige Geist durch den
Mund Davids, von Juda, der ein Vor-
gänger war derer, die Jesum fiengen.
17 Denn er war mit uns gezählet, und
hatte das Amt mit uns überkommen.
18 Dieser hat erworben den Acker um
den ungerechten Lohn, und sich erhenket,
und ist mitten entzwey geborsten, und hat
alle seine Eingeweide ausgeschüttet.
19 Und es ist kund geworden allen, die
zu Jerusalem wohnen, also, daß derselbige
Acker genannt wird auf ihre Sprache,
Hakeldama, das ist, ein Blutacker.
20 Denn es stehet geschrieben im *Psalm-
buche: Ihre Behausung müsse wüste wer-
den, und sey Niemand, der darinnen woh-
ne, und sein †Bisthum empfange ein An-
derer. *Ps. 69, 26. †Ps. 109, 8.
21 So muß nun einer unter diesen
Männern, die bey uns gewesen sind die
ganze Zeit über, welche der Herr Jesus
unter uns ist aus- und eingegangen,
22 Von der Taufe Johannis an, bis auf
den Tag, da er von uns genommen ist,
ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns
werden.
23 Und sie stelleten zween, Joseph, ge-
nannt Barsabas, mit dem Zunahmen
Just, und Matthiam.
24 Beteten und sprachen: Herr, aller
Herzen Kündiger, zeige an, welchen du er-
wählet hast unter diesen Zween,
25 Daß Einer empfange diesen Dienst
und Apostelamt, davon Judas abgewichen
ist, daß er hingienge an seinen Ort.
26 Und sie warfen das Loos über sie;
und das Loos fiel auf Matthiam, und er
ward zugeordnet zu den eilf Aposteln.]

Das 2 Capitel.

Ausgießung des heil. Geistes vertheidigt.

(Epistel am heiligen Pfingsttage.)

1 Und als der Tag der Pfingsten erfüllet
war, waren sie alle einmüthig bey
einander,
2 Und es geschah schnell ein Brausen
vom Himmel, als eines gewaltigen Win-
des, und erfüllete das ganze Haus, da sie
sassen.
3 Und man sah an ihnen die Zungen
zertheilet, als wären sie feurig. Und er
setzte sich auf einen Jeglichen unter ihnen.
4 Und wurden alle voll des heiligen Gei-
stes, und *fiengen an zu predigen mit an-
dern Zungen, nachdem der Geist ihnen
gab auszusprechen. *c. 10, 44. ff.
5 Es waren aber Juden zu Jerusalem
wohnend, die waren gottesfürchtige Män-
ner, aus allerley Volke, das unter dem
Himmel ist.
6 Da nun diese Stimme geschah, kam
die Menge zusammen, und wurden be-
stürzt; denn es hörete ein jeglicher, daß
sie mit seiner Sprache redeten.
7 Sie entsetzten sich aber alle, verwun-
derten sich, und sprachen unter einander:
Siehe, sind nicht diese alle, die da reden,
aus Galiläa?
8 Wie hören wir denn ein jeglicher seine
Sprache, darinnen wir geboren sind?
9 Parther, und Meder, und Elamiter,
und die wir wohnen in Mesopotamia,
und in Judäa, und Cappadocia, Ponto
und Asia,
10 Phrygia und Pamphylia, Egypten,
und an den Enden der Libyen bey Cy-
rene, und Ausländer von Rom,
11 Juden und Judengenossen, Kreter
und Araber; wir hören sie mit unsern
Zungen die grossen Thaten Gottes reden.
12 Sie entsetzten sich aber alle, und wur-
den irre, und sprachen Einer zu dem An-
dern: Was will das werden?
13 Die andern aber hatten es ihren
Spott, und sprachen: Sie sind voll süssen
Weins.]
14 Da trat Petrus auf mit den Eilfen,

hob auf seine Stimme, und redete zu ih-
nen: Ihr Juden, lieben Männer, und
alle, die ihr zu Jerusalem wohnet, das sey
euch kund gethan, und laßt meine Worte
zu euern Ohren eingehen.
15 Denn diese sind nicht trunken, wie
ihr wähnet; sintemal es ist die dritte
Stunde am Tage.
16 Sondern das ist es, das durch den
Propheten Joel zuvor gesagt ist:
17 Und es soll geschehen in den letzten
Tagen, spricht Gott, ich will ausgiessen
von meinem Geiste auf alles Fleisch; und
eure Söhne und eure Töchter sollen weis-
sagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte
sehen, und eure Aeltesten sollen Träume
haben.
18 Und auf meine Knechte, und auf mei-
ne Mägde will ich in denselbigen Tagen
von meinem Geiste ausgiessen, und sie
sollen weissagen.
19 Und ich will Wunder thun oben im
Himmel, und Zeichen unten auf Erden,
Blut und Feuer, und Rauchdampf.
20 Die Sonne soll sich verkehren in Fin-
sterniß, und der Mond in Blut, ehe denn
der grosse und offenbarliche Tag des Herrn
kommt.
21 Und soll geschehen, wer den Nahmen
des Herrn anrufen wird, soll selig werden.
22 Ihr Männer von Israel, höret diese
Worte: Jesum von Nazareth, den Mann
von Gott, unter euch mit Thaten, und
Wundern, und Zeichen bewiesen, welche
Gott durch ihn that unter euch, (wie
denn auch ihr selbst wisset;)
23 Denselbigen (nachdem er aus bedach-
tem Rathe und Vorsehung Gottes ergeben
war) habt ihr genommen durch die Hände
der Ungerechten, und ihn angeheftet und
erwürget.
24 Den *Gott hat auferwecket, und auf-
gelöset die Schmerzen des Todes, nachdem
es unmöglich war, daß er sollte von ihm
gehalten werden. *Röm. 4, 24.
25 Denn David spricht von ihm: Ich
habe den Herrn allezeit vorgesetzet vor mein
Angesicht; denn er ist an meiner Rechten,
auf daß ich nicht beweget werde.
26 Darum ist mein Herz fröhlich, und
meine Zunge freuet sich; denn auch mein
Fleisch wird ruhen in der Hoffnung.
27 Denn du wirst meine Seele nicht in
der Hölle lassen, auch nicht zugeben, daß
dein Heiliger die Verwesung sehe.
28 Du hast mir kund gethan die Wege
des Lebens, du wirst mich erfüllen mit
Freuden vor deinem Angesichte.

29 Ihr Männer, lieben Brüder, laßt
mich frey reden zu euch von dem Erzvater
David: Er ist gestorben und begraben, und
sein Grab ist bey uns bis auf diesen Tag.
30 Als er nun ein Prophet war, und
wußte, daß ihm Gott verheissen hatte mit
einem Eide, daß die Frucht seiner Lenden
sollte auf seinem Stuhle sitzen:
31 Hat er es zuvor gesehen, und geredet
von der Auferstehung Christi, daß *seine
Seele nicht in der Hölle gelassen ist, und
sein Fleisch die Verwesung nicht gesehen
hat. *Ps. 16, 10.
32 Diesen Jesum hat Gott auferwecket,
deß sind wir alle Zeugen.
33 Nun er durch die Rechte Gottes *er-
höhet ist, und empfangen hat die Verheis-
sung des heiligen Geistes vom Vater;
hat er ausgegossen dieß, das ihr sehet und
höret. *Phil. 2, 9.
34 Denn David ist nicht gen Himmel ge-
fahren. *Er spricht aber: Der Herr hat
gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu
meiner Rechten. *Ps. 110, 1.
35 Bis daß ich deine Feinde lege zum
Schemel deiner Füsse.
36 So wisse nun das ganze Haus Israel
gewiß, daß Gott diesen Jesum, den ihr ge-
kreuziget habt, zu einem Herrn und Christ
gemacht hat.
37 Da sie aber das höreten, gieng es ih-
nen durchs Herz, und sprachen zu Petro,
und zu den andern Aposteln: Ihr Män-
ner, lieben Brüder, was sollen wir thun?
38 Petrus sprach zu ihnen: *Thut Busse,
und lasse sich ein jeglicher taufen auf den
Nahmen Jesu Christi, zur Vergebung der
Sünden; so werdet ihr empfangen die
Gabe des heiligen Geistes. *Matth. 3, 2.
39 Denn euer und eurer Kinder ist diese
Verheissung, und aller, die ferne sind, wel-
che Gott, unser Herr, herzu rufen wird.
40 Auch mit viel andern Worten bezeu-
gete er, und ermahnete, und sprach: Laßt
euch helfen von diesen unartigen Leuten.
41 Die nun sein Wort gern annahmen,
liessen sich taufen; und wurden hinzu ge-
than an dem Tage bey drey tausend Seelen.
42 Sie blieben aber beständig in der Apo-
stel Lehre, und in der Gemeinschaft und im
Brotbrechen, und im Gebethe.
43 Es kam auch alle Seelen Furcht an;
und geschahen viele Wunder und Zeichen
durch die Apostel.
44 Alle aber, die gläubig waren gewor-
den, waren bey einander, und hielten alle
Dinge gemein.
45 Ihre Güter und Habe verkauften sie,

und theilten sie aus unter alle, nachdem
Jedermann Noth war.
46 Und sie waren täglich und stets bey
einander einmüthig im Tempel, und bra-
chen das Brot hin und her in Häusern,
47 Nahmen die Speise, und lobten Gott
mit Freuden und einfältigem Herzen, und
hatten Gnade bey dem ganzen Volke. Der
Herr aber that hinzu täglich, die da selig
wurden, zu der Gemeine.

Das 3 Capitel.

Petrus predigt von Jesu Christo.

1 Petrus aber und Johannes giengen mit
einander hinauf in den Tempel, um
die neunte Stunde, da man pflegte zu be-
ten.
2 Und es war ein Mann, lahm von
Mutterleibe, der ließ sich tragen. Und sie
setzten ihn täglich vor des Tempels Thüre,
die da heißt die Schöne, daß er bettelte das
Almosen von denen, die in den Tempel
giengen.
3 Da er nun sah Petrum und Johan-
nem, daß sie wollten zum Tempel hinein
gehen, bat er um ein Almosen.
4 Petrus aber sah ihn an mit Johanne,
und sprach: Siehe uns an.
5 Und er sah sie an, wartete, daß er etwas
von ihnen empfienge.
6 Petrus aber sprach: Silber und Gold
habe ich nicht. Was ich aber habe, das gebe
ich dir: Im Nahmen Jesu Christi von
Nazareth, stehe auf und wandle.
7 Und griff ihn bey der rechten Hand,
und richtete ihn auf. Alsobald standen
seine Schenkel und Knöchel fest.
8 Er sprang auf, konnte gehen und ste-
hen, und gieng mit ihnen in den Tempel,
wandelte und sprang, und lobte Gott.
9 Und es sah ihn alles Volk wandeln, und
Gott loben.
10 Sie kannten ihn auch, daß er es war,
der um das Almosen gesessen hatte vor der
schönen Thüre des Tempels; und sie wur-
den voll Wunderns und Entsetzens über
dem, das ihm widerfahren war.
11 Als aber dieser Lahme, der nun gesund
war, sich zu Petro und Johanne hielt; lief
alles Volk zu ihnen in die Halle, die da
heißt Salomons, und wunderten sich.
12 Als Petrus das sah, antwortete er
dem Volke: Ihr Männer von Israel,
was wundert ihr euch darüber? Oder was
sehet ihr auf uns, als hätten wir diesen
wandeln gemacht, durch unsere eigene Kraft
oder Verdienst?
13 Der Gott Abrahams, und Isaaks und
Jakobs, der Gott unserer Väter, hat sein
Kind Jesum verkläret, welchen ihr über-
antwortet und verleugnet habt vor Pilate,
da derselbige urtheilte ihn los zu lassen.
14 Ihr aber verleugnetet den Heiligen
und Gerechten, und batet, daß man euch
den Mörder schenkte;
15 Aber den Fürsten des Lebens habt ihr
getödtet. Den hat Gott auferwecket von
den Todten, deß sind wir Zeugen.
16 Und durch den Glauben an seinen
Nahmen, hat er an diesem, den ihr sehet
und kennet, bestätiget seinen Nahmen. Und
der Glaube durch ihn hat diesem gegeben
diese Gesundheit vor euren Augen.
17 Nun, lieben Brüder, ich weiß, daß
ihr es durch *Unwissenheit gethan habt,
wie auch eure Obersten. *1 Cor. 2, 8.
18 Gott aber, *was er durch den Mund
aller seiner Propheten zuvor verkündiget
hat, wie Christus leiden sollte, hat es also
erfüllet. *Luc. 24, 44.
19 So thut nun Busse, und bekehret
euch, daß eure Sünden vertilget werden;
20 Auf daß da komme die Zeit der
Erquickung von dem Angesichte des Herrn,
wenn er senden wird den, der euch jetzt zu-
vor geprediget wird, Jesum Christ,
21 Welcher muß den Himmel einneh-
men, bis auf die Zeit, da herwiederge-
bracht werde alles, *was Gott geredet hat
durch den Mund aller seiner heiligen Pro-
pheten, von der Welt an. *Luc. 1, 70.
22 Denn Moses hat gesagt zu den Vä-
tern: Einen Propheten wird euch der
Herr, euer Gott, erwecken aus euern
Brüdern, gleichwie mich, den sollt ihr
hören in allem, das er zu euch sagen wird.
23 Und es wird geschehen, welche Seele
denselbigen Propheten nicht hören wird,
die soll vertilget werden aus dem Volke.
24 Und alle Propheten von Samuel an
und hernach, wie viele ihrer geredet haben,
die haben von diesen Tagen verkündiget.
25 Ihr seyd der Propheten und des Bun-
des Kinder, welchen Gott gemacht hat mit
euern Vätern, da er sprach zu Abraham:
Durch deinen Samen sollen gesegnet wer-
den alle Völker auf Erden.
26 Euch zuvörderst hat Gott auferwecket
sein Kind Jesum, und hat ihn zu euch ge-
sandt, euch zu segnen, daß ein jeglicher sich
bekehre von seiner Bosheit.

Das 4 Capitel.

Die Apostel vor dem hohen Rathe, rc.

1 Als sie aber zu dem Volke redeten, tra-
ten zu ihnen die Priester, und der

Hauptmann des Tempels, und die Sad-
ducäer;
2 Die verdroß, daß sie das Volk lehreten,
und verkündigten an Jesu die Auferste-
hung von den Todten,
3 Und legten die Hände an sie, und setz-
ten sie ein, bis auf den Morgen; denn es
war jetzt Abend.
4 Aber viele unter denen, die dem Worte
zuhöreten, wurden gläubig; und ward die
Zahl der Männer bey fünf tausend.
5 Als es nun kam auf den Morgen, ver-
sammelten sich ihre Obersten, und Aelte-
sten, und Schriftgelehrten, gen Jerusalem.
6 Hannas, der Hohepriester, und Cai-
phas, und Johannes, und Alexander, und
wie viele ihrer waren, vom Hohenpriester-
Geschlechte;
7 Und stelleten sie vor sich, und fragten
sie: Aus welcher Gewalt, oder in welchem
Nahmen habt ihr das gethan?
8 Petrus, voll des heiligen Geistes,
sprach zu ihnen: Ihr Obersten des Volks,
und ihr Aeltesten von Israel!
9 So wir heute werden gerichtet über
dieser Wohlthat an dem kranken Men-
schen, durch welche er ist gesund geworden;
10 So sey euch und allem Volke von Is-
rael kund gethan, daß in dem Nahmen
Jesu Christi von Nazareth, welchen ihr
gekreuziget habt, den Gott von den Tod-
ten auferwecket hat, stehet dieser allhier
vor euch gesund.
11 Das *ist der Stein, von euch Bau-
leuten verworfen, der zum Ecksteine ge-
worden ist. *Ps. 118, 22.
12 Und ist in keinem Andern
Heil, ist auch kein anderer Nah-
me unter dem Himmel den Men-
schen gegeben, darinnen *wir sol-
len selig werden. *Matth. 1, 21.
13 Sie sahen aber an die Freudigkeit
Petri und Johannis, und verwunderten
sich, denn sie waren gewiß, daß es unge-
lehrte Leute und Laien waren, und kann-
ten sie auch wohl, daß sie mit Jesu gewe-
sen waren.
14 Sie sahen aber den Menschen, der
gesund war geworden, bey ihnen stehen,
und hatten nichts dawider zu reden.
15 Da hiessen sie sie hinaus gehen aus
dem Rathe, und handelten mit einander
und sprachen:
16 Was wollen wir diesen Menschen
thun? denn das Zeichen, durch sie gesche-
hen, ist kund und offenbar allen, die zu
Jerusalem wohnen, und wir können es
nicht leugnen.
17 Aber damit es nicht weiter einreisse
unter das Volk, laßt uns ernstlich sie be-
drohen, daß sie hinfort keinem Menschen
von diesem Nahmen sagen.
18 Und riefen sie, und gebothen ihnen,
daß sie sich allerdinge nicht hören liessen,
noch lehreten in dem Nahmen Jesu.
19 Petrus aber und Johannes antwor-
teten, und sprachen zu ihnen: Richtet ihr
selbst, ob es vor Gott recht sey, daß wir
euch mehr gehorchen, denn Gott?
20 Wir können es ja nicht lassen, daß
wir nicht reden sollten, was wir gesehen
und gehöret haben.
21 Aber sie droheten ihnen, und liessen
sie gehen, und fanden nicht, wie sie sie pei-
nigten, um des Volks willen; denn sie lob-
ten alle Gott über dem, das geschehen war.
22 Denn der Mensch war über vierzig
Jahre alt, an welchem dieß Zeichen der
Gesundheit geschehen war.
23 Und als man sie hatte lassen gehen,
kamen sie zu den Ihrigen, und verkündig-
ten ihnen, was die Hohenpriester und
Aeltesten zu ihnen gesagt hatten.
24 Da sie das höreten, hoben sie ihre
Stimme auf einmüthiglich zu Gott, und
sprachen: Herr, der du bist der Gott, der
Himmel und Erde, und das Meer, und
alles, was darinnen ist, gemacht hat;
25 Der du durch den Mund Davids, dei-
nes Knechts, *gesagt hast: Warum empö-
ren sich die Heiden, und die Völker neh-
men vor, das umsonst ist? *Ps. 2, 1.
26 Die Könige der Erde treten zusam-
men, und die Fürsten versammeln sich zu
Haufe wider den Herrn, und wider seinen
Christ.
27 Wahrlich ja, sie haben sich versammelt
über dein heiliges Kind Jesum, welchen
du gesalbet hast, Herodes und Pontius
Pilatus, mit den Heiden und dem Volke
Israel,
28 Zu thun, was deine Hand und dein
Rath zuvor bedacht hat, das geschehen
sollte.
29 Und nun, Herr, siehe an ihr Drohen,
und gib deinen Knechten mit aller Freu-
digkeit zu reden dein Wort,
30 Und strecke deine Hand aus, daß
Gesundheit, und Zeichen, und Wunder
geschehen, durch den Nahmen deines heili-
gen Kindes Jesu.
31 Und da sie gebetet hatten, *bewegte
sich die Stätte, da sie versammelt waren;
und wurden †alle des heiligen Geistes voll,
und redeten das Wort Gottes mit Freu-
digkeit. *c. 16, 26. †c. 2. 2. 4.

32 Der Menge aber der Gläubigen war
in Herz und eine Seele; auch keiner
sagte von seinen Gütern, daß sie seine
wären, sondern es war ihnen alles gemein.
33 Und mit grosser Kraft gaben die
Apostel Zeugniß von der Auferstehung des
Herrn Jesu, und war grosse Gnade bey
ihnen allen.
34 Es war auch keiner unter ihnen, der
Mangel hatte; denn wie Viele ihrer wa-
ren, die da Aecker oder Häuser hatten,
verkauften sie dieselben, und brachten das
Geld des verkauften Guts,
35 Und legten es zu der Apostel Füssen;
und man gab einem Jeglichen, was ihm
Noth war.
36 Joses aber, mit dem Zunahmen von
den Aposteln genannt Barnabas (das
heißt ein Sohn des Trostes) vom Ge-
schlechte ein Levit aus Cypern,
37 Der hatte einen Acker, und verkaufte
ihn, und brachte das Geld, und legte es
zu der Apostel Füssen.

Das 5 Capitel.

Wunderthaten, Gefängniß, rc. der Apostel.

1 Ein Mann aber, mit Nahmen Ana-
nias, sammt seinem Weibe Sapphi-
ra, verkaufte seine Güter;
2 Und entwandte etwas vom Gelde, mit
Wissen seines Weibes, und brachte einen
Theil, und legte es zu der Apostel Füssen.
3 Petrus aber sprach: Anania, warum
hat der Satan dein Herz erfüllet, daß du
dem heiligen Geiste lögest, und entwende-
test etwas vom Gelde des Ackers?
4 Hättest du ihn doch wohl mögen behal-
ten, da du ihn hattest; und da er verkauft
war, war es auch in deiner Gewalt. Wa-
rum hast du denn solches in deinem Her-
zen vorgenommen? Du hast nicht Men-
schen, sondern Gotte gelogen.
5 Da aber Ananias diese Worte hörete,
fiel er nieder und gab den Geist auf. Und
es kam eine grosse Furcht über alle, die
dieß höreten.
6 Es standen aber die Jünglinge auf,
und thaten ihn beyseits, und trugen ihn
hinaus, und begruben ihn.
7 Und es begab sich über eine Weile, bey
dreyen Stunden, kam sein Weib hinein,
und wußte nicht, was geschehen war.
8 Aber Petrus antwortete ihr: Sage
mir, habt ihr den Acker so theuer verkauft?
Sie sprach: Ja, so theuer.
9 Petrus aber sprach zu ihr: Warum
seyd ihr denn eins geworden zu versuchen
den Geist des Herrn? Siehe, die Füsse
derer, die deinen Mann begraben haben,
sind vor der Thüre, und werden dich hin-
aus tragen.
10 Und alsobald fiel sie zu seinen Füssen,
und gab den Geist auf. Da kamen die
Jünglinge, und fanden sie todt, trugen sie
hinaus, und begruben sie bey ihrem Manne.
11 Und es kam eine grosse Furcht über
die ganze Gemeine, und über alle, die
solches höreten.
12 Es geschahen aber viele Zeichen und
Wunder im Volke durch der Apostel Hän-
de; (und waren alle in der Halle Salo-
mons einmüthiglich.
13 Der Andern aber durfte sich keiner zu
ihnen thun; sondern das Volk hielt groß
von ihnen.
14 Es wurden aber je mehr zugethan,
die da glaubten an den Herrn, eine Menge
der Männer und der Weiber.)
15 Also, daß sie die Kranken auf die Gas-
sen heraus trugen, und legten sie auf Betten
und Bahren, auf daß, wenn Petrus käme,
sein Schatten ihrer etliche überschattete.
16 Es kamen auch herzu Viele von den
umliegenden Städten gen Jerusalem, und
brachten die Kranken, und die von unsau-
bern Geistern gepeiniget waren, und wur-
den alle gesund.
17 Es stand aber auf der Hohepriester,
und alle, die mit ihm waren, (welches ist
die Secte der Sadducäer,) und wurden
voll Eifers,
18 Und legten die Hände an die Apostel,
und warfen sie in das gemeine Gefängniß.
19 Aber *der Engel des Herrn that in der
Nacht die Thüre des Gefängnisses auf,
und führte sie heraus, und sprach:
*c. 12, 7.
20 Gehet hin, und tretet auf, und redet
im Tempel zum Volke alle Worte dieses
Lebens.
21 Da sie das gehöret hatten, giengen sie
früh in den Tempel, und lehreten. Der
Hohepriester aber kam, und die mit ihm
waren, und riefen zusammen den Rath,
und alle Aeltesten der Kinder von Israel;
und sandten hin zum Gefängnisse, sie zu
holen.
22 Die Diener aber kamen dar, und fan-
den sie nicht im Gefängnisse; kamen wie-
der, und verkündigten,
23 Und sprachen: Das Gefängniß fan-
den wir verschlossen mit allem Fleisse, und
die Hüter draussen stehen vor den Thüren;
aber da wir aufthaten, fanden wir Nie-
mand darinnen.
24 Da diese Rede höreten der Hohepri-

ster und der Hauptmann des Tempels und
andere Hohepriester, wurden sie über ih-
nen betreten, was doch das werden wollte.
25 Da kam Einer dar, der verkündigte
ihnen: Sehet, die Männer, die ihr in
das Gefängniß geworfen habt, sind im
Tempel, stehen und lehren das Volk.
26 Da gieng hin der Hauptmann mit
den Dienern, und höleten sie, nicht mit
Gewalt, denn sie fürchteten sich vor dem
Volke, daß sie nicht gesteiniget würden.
27 Und als sie sie brachten, stelleten sie sie
vor den Rath. Und der Hohepriester
fragte sie,
28 Und sprach: Haben wir euch nicht mit
Ernst gebothen, daß ihr nicht sollet leh-
ren in diesem Nahmen? Und sehet, ihr
habt Jerusalem erfüllet mit eurer Lehre,
und wollt dieses Menschen Blut über uns
führen.
29 Petrus aber antwortete, und die Apo-
stel, und sprachen: *Man muß Gott
mehr gehorchen, denn den Men-
schen. *Dan. 6, 10.
30 Der Gott unserer Väter hat Jesum
auferwecket, welchen ihr erwürget habt
und an das Holz gehänget.
31 Den hat Gott durch seine rechte Hand
erhöhet zu einem Fürsten und Heilande,
zu geben Israel Busse und Vergebung
der Sünden.
32 Und wir sind seine Zeugen über diese
Worte, und der heilige Geist, welchen
Gott gegeben hat denen, die ihm gehorchen.
33 Da sie das höreten, giengs ihnen
durchs Herz, und dachten sie zu tödten.
34 Da stand aber auf im Rathe ein Phari-
säer, mit Nahmen Gamaliel, ein Schrift-
gelehrter, wohl gehalten vor allem Volke,
und hieß die Apostel ein wenig hinaus thun,
35 Und sprach zu ihnen: Ihr Männer
von Israel, nehmet euer selbst wahr an
diesen Menschen, was ihr thun sollt.
36 Vor diesen Tagen stand auf Theudas,
und gab vor, er wäre etwas, und hiengen
an ihm eine Zahl Männer, bey vier hun-
dert; der ist erschlagen, und alle, die ihm
zufielen, sind zerstreuet, und zu nichte ge-
worden.
37 Darnach stand auf Judas aus Gali-
läa, in den Tagen der Schatzung, und
machte viel Volks abfällig ihm nach; und
er ist auch umgekommen, und alle, die ihm
zufielen, sind zerstreuet.
38 Und nun sage ich euch: Laßt ab von
diesen Menschen, und laßt sie fahren. Ist
der Rath oder das Werk aus den Men-
schen, so wird es untergehen.

39 Ist es aber aus Gott, so könnet ihr
es nicht dämpfen, auf daß ihr nicht erfun-
den werdet, als die wider Gott streiten
wollen.
40 Da fielen sie ihm zu, und riefen die
Apostel, stäupten sie, und gebothen ihnen,
sie sollten nicht reden in dem Nahmen
Jesu, und liessen sie gehen.
41 Sie giengen aber *fröhlich von des
Raths Angesichte, daß sie würdig gewe-
sen waren, um seines Nahmens willen
Schmach zu leiden; *Matth. 5, 10. 12.
42 Und höreten nicht auf alle Tage im
Tempel, und hin und her in Häusern, zu
lehren und zu predigen das Evangelium
von Jesu Christo.

Das 6 Capitel.

Anordnung der Almosenpfleger, rc.

1 In den Tagen aber, da der Jünger viele
wurden, erhob sich ein Murmeln un-
ter den Griechen, wider die Ebräer; dar-
um, daß ihre Witwen übersehen wurden
in der täglichen Handreichung.
2 Da riefen die Zwölfe die Menge der
Jünger zusammen, und sprachen: Es
taugt nicht, daß wir das Wort Gottes
unterlassen, und zu Tische dienen.
3 Darum, ihr lieben Brüder, sehet unter
euch nach sieben Männern, die ein gutes
Gerücht haben, und voll heiligen Geistes
und Weisheit sind, welche wir bestellen
mögen zu dieser Nothdurft.
4 Wir aber wollen anhalten am Gebethe
und am Amte des Worts.
5 Und die Rede gefiel der ganzen Menge
wohl; und erwählten Stephanum, einen
Mann voll Glaubens und heiligen Geistes,
und Philippum, und Prochorum, und Ni-
canor, und Timon, und Parmenam; und
Nicolaum, den Judengenossen von Antio-
chia.
6 Diese stelleten sie vor die Apostel, und
beteten, und legten die Hände auf sie.
7 Und das Wort Gottes nahm zu, und
die Zahl der Jünger ward sehr groß zu
Jerusalem. Es wurden auch viele Prie-
ster dem Glauben gehorsam.

(Epistel am St. Stephani-Tage.)

8 Stephanus aber, voll Glaubens und
Kräfte, that Wunder und grosse
Zeichen unter dem Volke.
9 Da standen Etliche auf von der Schule,
die da heißt der Libertiner, und der Cyre-
ner, und der Alexandriner, und derer, die
aus Cilicia und Asia waren, und befrag-
ten sich mit Stephano.
10 Und *sie vermochten nicht zu wider-

stehen der Weisheit, und dem Geiste, aus
welchem er redete. *Luc. 21, 15.
11 Da richteten sie zu etliche Männer,
die sprachen: Wir haben ihn gehöret Lä-
sterworte reden wider Mosen und wider
Gott.
12 Und bewegten das Volk, und die Ael-
testen, und die Schriftgelehrten, und tra-
ten herzu, und rissen ihn hin, und führeten
ihn vor den Rath;
13 Und stelleten falsche Zeugen dar, die
sprachen: Dieser Mensch höret nicht auf
zu reden Lästerworte wider diese heilige
Stätte, und das Gesetz.
14 Denn wir haben ihn hören sagen:
Jesus von Nazareth wird diese Stätte
zerstören, und ändern die Sitten, die
uns Moses gegeben hat.
15 Und sie sahen auf ihn alle, die im
Rathe sassen, und sahen sein Angesicht,
wie eines Engels Angesicht.

Das 7 Capitel.

Stephani Rede, Marter und Tod.

1 Da sprach der Hohepriester: Ist dem
also?
2 Er aber sprach: Lieben Brüder und
Väter, höret zu. Gott der Herrlichkeit
erschien unserm Vater Abraham, da er
noch in Mesopotamia war, ehe er wohne-
te in Haran;
3 Und sprach zu ihm: *Gehe aus dei-
nem Lande, und von deiner Freundschaft,
und ziehe in ein Land, das ich dir zeigen
will. *1 Mos. 12, 1.
4 Da gieng er aus der Chaldäer Lande,
und wohnete in Haran. Und von *dan-
nen, da sein Vater gestorben war, brachte
er ihn herüber in dieß Land, da ihr nun
innen wohnet. *1 Mos. 12, 5. c. 15, 7.
5 Und gab ihm kein Erbtheil darinnen,
auch nicht eines Fusses breit; und ver-
hieß ihm, er *wollte es geben ihm zu be-
sitzen, und seinem Samen nach ihm, da er
noch kein Kind hatte. *1 Mos. 12, 7.
6 Aber Gott sprach also: *Dein Same
wird ein Fremdling seyn in einem frem-
den Lande, und sie werden ihn dienstbar
machen, und übel handeln vier hundert
Jahre; *1 Mos. 15, 13. 2 Mos. 12, 40.
7 Und das Volk, dem sie dienen werden,
will ich richten, sprach Gott; und dar-
nach werden sie ausziehen, und mir die-
nen an dieser Stätte.
8 Und gab ihm den Bund der Beschnei-
dung. Und er zeugete Isaak, und be-
schnitt ihm am achten Tage; und Isaak
den Jakob, und Jakob die zwölf Erzväter.
9 Und die Erzväter neideten Joseph,
und *verkauften ihn in Egypten; aber
Gott war mit ihm, *1 Mos. 37, 28.
10 Und errettete ihn aus aller seiner
Trübsal, und gab ihm Gnade und Weis-
heit vor dem Könige Pharao in Egypten,
der setzte ihn zum Fürsten über Egyp-
ten, und über sein ganzes Haus.
11 Es kam aber eine theure Zeit über
das ganze Land Egypten und Canaan,
und eine grosse Trübsal, und unsere Vä-
ter fanden nicht Fütterung.
12 *Jakob aber hörete, daß in Egypten
Getraide wäre, und sandte unsere Väter
aus aufs erste Mal. *1 Mos. 42, 1.
13 Und zum andern Male ward Jo-
seph erkannt von seinen Brüdern, und
ward Pharao Josephs Geschlecht offenbar.
14 Joseph aber sandte aus, und ließ ho-
len seinen Vater Jakob, und seine ganze
Freundschaft, fünf und siebenzig Seelen.
15 Und Jakob zog hinab in Egypten,
und starb, er und unsere Väter.
16 Und sind herüber gebracht in Sichem,
und gelegt in das Grab, *das Abraham ge-
kauft hatte ums Geld von den Kindern
Hemors zu Sichem. *1 Mos. 23, 16. 17.
17 Da nun sich die Zeit der Verheissung
nahete, die Gott Abraham geschworen hat-
te, wuchs das Volk, und mehrete sich in
Egypten,
18 Bis daß ein anderer König aufkam,
der nichts wußte von Joseph.
19 Dieser trieb Hinterlist mit unserm
Geschlechte, und handelte unsere Väter
übel, und schaffte, daß man die jungen
Kindlein hinwerfen mußte, daß sie nicht
lebendig blieben.
20 Zu der Zeit *ward Moses geboren,
und war ein feines Kind vor Gott, und
ward drey Monate ernähret in seines
Vaters Hause. *2 Mos. 2, 2.
21 Als er aber hingeworfen ward, *nahm
ihn die Tochter Pharao auf, und zog ihn
auf zu einem Sohne. *2 Mos. 2, 10.
22 Und Moses ward gelehret in aller
Weisheit der Egypter, und war mächtig
in Werken und Worten.
23 Da er aber vierzig Jahre alt ward,
*gedachte er zu besehen seine Brüder, die
Kinder von Israel. *2 Mos. 2, 11.
24 Und sah einen Unrecht leiden, da
überhalf er, und rächete den, dem Leid ge-
schah, und erschlug den Egypter.
25 Er meinete aber, seine Brüder soll-
ten es vernehmen, daß Gott durch seine
Hand ihnen Heil gebe; aber sie vernah-
men es nicht.

26 Und am *andern Tage kam er zu ih-
nen, da sie sich mit einander haderten, und
handelte mit ihnen, daß sie Frieden hät-
ten, und sprach: Lieben Männer, ihr seyd
Brüder, warum thut einer dem andern
Unrecht? *2 Mos. 2, 13.
27 Der aber seinem Nächsten Unrecht
that, stieß ihn von sich, und sprach: Wer
hat dich über uns gesetzt zum Obersten und
Richter?
28 Willst du mich auch tödten, wie du
gestern den Egypter tödtetest?
29 Moses aber floh über dieser Rede,
und ward ein Fremdling im Lande Ma-
dian. Daselbst zeugete er zween Söhne.
30 Und über vierzig Jahre *erschien ihm
in der Wüste auf dem Berge Sinai der
Engel des Herrn, in einer Feuerflamme
im Busche. *2 Mos. 3, 2.
31 Da es aber Moses sah, wunderte er
sich des Gesichts. Als er aber hinzu gieng
zu schauen, geschah die Stimme des Herrn
zu ihm.
32 Ich bin der Gott deiner Väter, der
Gott Abrahams, und der Gott Isaaks,
und der Gott Jakobs. Moses aber ward
zitternd, und durfte nicht anschauen.
33 Aber der Herr sprach zu ihm: *Zie-
he die Schuhe aus von deinen Füssen;
denn die Stätte, da du stehest, ist heiliges
Land. *2 Mos. 3, 5.
34 Ich habe wohl gesehen das Leiden mei-
nes Volks, das in Egypten ist, und habe
ihr Seufzen gehöret, und bin herab ge-
kommen, sie zu erretten. Und nun kom-
me her, ich will dich in Egypten senden.
35 Diesen Mosen, welchen sie verleug-
neten, und sprachen: Wer hat dich zum
Obersten und Richter gesetzt? den sandte
Gott zu einem Obersten und Erlöser,
durch die Hand des Engels, der ihm er-
schien im Busche.
36 Dieser führete sie aus, und *that
Wunder und Zeichen in Egypten, im †ro-
then Meere, und in der Wüste, vierzig
Jahre. *2 Mos. 7, 10. †2 Mos. 14, 21.
37 Dieß ist Moses, der zu den Kindern
von Israel *gesagt hat: Einen Prophe-
ten wird euch der Herr, euer Gott er-
wecken aus euern Brüdern, gleichwie mich,
den sollt ihr hören. *5 Mos. 18, 15. 2c.
38 Dieser ist es, der in der Gemeine in
der Wüste mit dem Engel war, der mit
ihm *redete auf dem Berge Sina, und mit
unsern Vätern; dieser empfieng das le-
bendige Wort uns zu geben,
39 Welchem nicht wollten gehorsam wer-
den unsere Väter, sondern stiessen ihn
von sich, und wandten sich um mit ihren
Herzen gen Egypten,
40 Und sprachen zu Aaron: *Mache uns
Götter, die vor uns hingehen, denn wir
wissen nicht, was diesem Moses, der uns
aus dem Lande Egypten geführet hat, wi-
derfahren ist. *2 Mos. 32, 1
41 Und machten ein Kalb zu der Zeit,
und opferten dem Götzen Opfer, und freu-
eten sich der Werke ihrer Hände.
42 Aber Gott wandte sich, und gab sie
dahin, daß sie dieneten *des Himmels
Heere; wie denn geschrieben stehet †in
dem Buche der Propheten: Habt ihr vom
Hause Israel die vierzig Jahre in der
Wüste mir auch je Opfer und Vieh ge-
opfert? *Jer. 19, 13. †Amos 5, 25.
43 Und ihr nahmet die Hütte Molochs
an, und das Gestirn euers Gottes Rem-
phans, die Bilder, die ihr gemacht hattet,
sie anzubeten: und ich will euch wegwer-
fen jenseit Babylons.
44 Es hatten unsere Väter die Hütte
des Zeugnisses in der Wüste, wie er ih-
nen das verordnet hatte, da er zu Mosi re-
dete, daß er sie machen sollte nach dem
Vorbilde, das er gesehen hatte;
45 Welche unsere Väter auch annah
men, und *brachten sie mit Josua in das
Land, das die Heiden inne hatten, welche
Gott ausstieß vor dem Angesichte unserer
Väter, bis zu der Zeit Davids. *Jos. 3, 14.
46 Der fand Gnade bey Gott, und bat,
daß er eine *Hütte finden möchte dem Got-
te Jakobs. *2 Sam. 7, 2.
47 Salomo aber bauete ihm ein Haus.
48 Aber der Allerhöchste wohnet nicht in
Tempeln, die mit Händen gemacht sind,
wie der Prophet spricht:
49 *Der Himmel ist mein Stuhl, und
die Erde meiner Füsse Schemel. Was
wollt ihr mir denn für ein Haus bauen,
spricht der Herr; oder welches ist die
Stätte meiner Ruhe? *Es. 66, 1.
50 Hat nicht meine Hand das alles ge-
macht?
51 Ihr Halsstarrigen und Unbeschnitte-
nen an Herzen und Ohren, ihr widerstre-
bet allezeit dem heiligen Geiste, wie eure
Väter, also auch ihr.
52 Welchen Propheten haben eure Väter
nicht verfolget, und sie getödtet, die da zu-
vor verkündigten die Zukunft dieses Ge-
rechten, welches ihr nun Verräther und
Mörder geworden seyd?
53 Ihr habt das Gesetz empfangen durch
der Engel Geschäfte, und habt es nicht
gehalten.

54 Da sie solches höreten, gieng es ihnen
durchs Herz, und bissen die Zähne zusammen
über ihn.
55 Als er aber voll heiligen Geistes war,
sah er auf gen Himmel, und sah die Herrlichkeit
Gottes, und Jesum stehen zur
Rechten Gottes, und sprach: Siehe, ich
sehe den Himmel offen, und des Menschen
Sohn zur Rechten Gottes stehen.
56 Sie schrien aber laut, und hielten ihre
Ohren zu, und stürmeten einmüthiglich zu
ihm ein, stiessen ihn zur Stadt hinaus,
und steinigten ihn.
57 Und *die Zeugen legten ab ihre Kleider
zu den Füssen eines Jünglings, der
hieß Saulus. *c. 22, 20.
58 Und steinigten Stephanum, der anrief
und sprach: Herr Jesu, nimm
meinen Geist auf!
59 Er kniete aber nieder, und schrie laut:
Herr, behalte ihnen diese Sünde
nicht! Und als er das gesagt, entschlief er.]

Das 8 Capitel.

Bekehrung der Samariter, ꝛc.

1 Saulus aber hatte Wohlgefallen an
seinem Tode. Es erhob sich aber
zu der Zeit eine grosse Verfolgung über
die Gemeine zu Jerusalem; und sie zerstreueten
sich alle in die Länder Judäa und
Samaria, ohne die Apostel.
2 Es beschickten aber Stephanum gottesfürchtige
Männer, und hielten eine grosse
Klage über ihn.
3 Saulus aber zerstörete die Gemeine,
gieng hin und her in die Häuser, und zog
hervor Männer und Weiber, und überantwortete
sie in das Gefängniß.
4 Die nun zerstreuet waren, giengen um,
und predigten das Wort.
5 Philippus aber kam hinab in eine
Stadt in Samaria, und predigte ihnen
von Christo.
6 Das Volk aber hörete einmüthiglich
und fleissig zu, was Philippus sagte, und
sahen die Zeichen die er that.
7 Denn die unsaubern Geister fuhren
aus vielen Besessenen mit grossem Geschreye;
auch viele Gichtbrüchige und Lahme
wurden gesund gemacht.
8 Und *ward eine grosse Freude in derselbigen
Stadt. *Joh. 4, 40.
9 Es war aber ein Mann, mit Nahmen
Simon, in derselbigen Stadt, der zuvor
Zauberey trieb, und bezauberte das Samaritische
Volk, und gab vor, er wäre etwas
Grosses.
10 Und sie sahen alle auf ihn, beyde klein
und groß, und sprachen: Der ist die Kraft
Gottes, die da groß ist.
11 Sie sahen aber darum auf ihn, daß er
sie lange Zeit mit seiner Zauberey bezaubert
hatte.
12 Da sie aber Philippi Predigten glaubten,
von dem Reiche Gottes und von dem
Nahmen Jesu Christi; liessen sich taufen
beyde Männer und Weiber.
13 Da ward auch der Simon gläubig,
und ließ sich taufen, und hielt sich zu Philippo.
Und als er sah die Zeichen und Thaten,
die da geschahen, verwunderte er sich.

(Epistel am Pfingstdienstage.)

14 Da aber die Apostel höreten zu Jerusalem,
daß Samaria das Wort
Gottes angenommen hatte; sandten sie zu
ihnen Petrum und Johannem.
15 Welche, da sie hinab kamen, beteten sie
über sie, daß sie *den heiligen Geist empfiengen.
*c. 2, 38.
16 (Denn er war noch auf Keinen gefallen;
sondern waren allein getauft in dem
Nahmen des Herrn Jesu.)
17 Da legten sie die Hände auf sie, und
sie empfiengen den heiligen Geist.]
18 Da aber Simon sah, daß der heilige
Geist gegeben ward, wenn die Apostel die
Hände auflegten; both er ihnen Geld an,
19 Und sprach: Gebt mir auch die Macht,
daß, so ich Jemand die Hände auflege, derselbige
den Heiligen Geist empfange.
20 Petrus aber sprach zu ihm: Daß du
verdammet werdest mit deinem Gelde,
*daß du meinest, Gottes Gabe werde durch
Geld erlanget. *Matth. 10, 8.
21 Du wirst weder Theil noch Anfall
haben an diesem Worte; denn dein Herz
ist nicht rechtschaffen vor Gott.
22 Darum thue Busse für diese deine
Bosheit, und bitte Gott, ob dir vergeben
werden möchte der Tück deines Herzens.
23 Denn ich sehe, daß du bist voll bitterer
Galle, und verknüpft mit Ungerechtigkeit.
24 Da antwortete Simon, und sprach:
Bittet ihr den Herrn für mich, daß der
Keines über mich komme, davon ihr gesagt
habt.
25 Sie aber, da sie bezeuget, und geredet
hatten das Wort des Herrn, wandten sie
wieder um gen Jerusalem, und predigten
das Evangelium vielen Samaritischen
Flecken.
26 Aber der Engel des Herrn redete zu
Philippo, und sprach: Stehe auf, und
gehe gegen Mittag, auf die Strasse, die
von Jerusalem gehet hinab gen Gaza, die
da wüste ist.

27 Und er stand auf, und gieng hin. Und
siehe, ein Mann aus Mohrenland, ein
Kämmerer und Gewaltiger der Königin
Candaces in Mohrenland, welcher war
über alle ihre Schatzkammern, der war
gekommen gen Jerusalem anzubeten,
28 Und zog wieder heim, und saß auf sei-
nem Wagen, und las den Propheten Je-
saiam.
29 Der Geist aber sprach zu Philippo:
Gehe hinzu, und mache dich zu diesem
Wagen.
30 Da lief Philippus hinzu, und hörete,
daß er den Propheten Jesaiam las, und
sprach: Verstehest du auch, was du
liesest?
31 Er aber sprach: Wie kann ich, so
mich nicht Jemand anleitet? Und ermah-
nete Philippum, daß er aufträte und setzte
sich zu ihm.
32 Der Inhalt aber der Schrift, die er
las, war dieser: *Er ist wie ein Schaf zur
Schlachtung geführet, und still wie ein
Lamm vor seinem Scherer; also hat er
nicht aufgethan seinen Mund.
*Es. 53, 7.
33 In seiner Niedrigkeit ist sein Gericht
erhaben; wer wird aber seines Lebens
Länge ausreden? Denn sein Leben ist von
der Erde weggenommen.
34 Da antwortete der Kämmerer Phi-
lippo, und sprach: Ich bitte dich, von wem
redet der Prophet solches? Von ihm selbst,
oder von Jemand anders?
35 Philippus aber that seinen Mund
auf, und fieng von dieser Schrift an, und
predigte ihm das Evangelium von Jesu.
36 Und als sie zogen der Strasse nach,
kamen sie an ein Wasser; und der Käm-
merer sprach: Siehe, da ist Wasser,
was hindert es, daß ich mich taufen
lasse?
37 Philippus aber sprach: Glaubest du
von ganzem Herzen, so mag es wohl seyn.
Er antwortete, und sprach: Ich glaube,
daß Jesus Christus Gottes Sohn ist.
38 Und er hieß den Wagen halten, und
stiegen hinab in das Wasser, beyde Philip-
pus und der Kämmerer; und er taufte ihn.
39 Da sie aber herauf stiegen aus dem
Wasser; rückte der Geist des Herrn Phi-
lippum hinweg, und der Kämmerer sah ihn
nicht mehr. Er zog aber seine Strasse
fröhlich.
40 Philippus aber ward gefunden zu
Asdod, und wandelte umher, und predigte
allen Städten das Evangelium, bis daß
er kam gen Cäsarien.

Das 9 Capitel.

Pauli Bekehrung, Eifer u. Leiden. Petri
Wunderwerke an Aenea und Tabitha.

(Epistel am Tage St. Pauli Bekehrung.)

1 Saulus aber schnaubte noch mit Dro-
hen und Morden wider die Jünger
des Herrn, und gieng zum Hohenpriester,
2 Und bat ihn um Briefe gen Damascus
an die Schulen, auf daß, so er etliche die-
ses Weges fände, Männer und Weiber,
er sie gebunden führete gen Jerusalem.
3 Und da er auf dem Wege war, und
nahe bey Damascus kam, umleuchtete ihn
plötzlich ein Licht vom Himmel.
4 Und er fiel auf die Erde, und hörete
eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul,
Saul, was verfolgst du mich?
5 Er aber sprach: Herr, wer bist du?
Der Herr sprach: Ich bin Jesus den du
verfolgest. *Es wird dir schwer werden,
wider den Stachel zu löcken (auszuschla-
gen,) *c. 5, 39.
6 Und er sprach mit Zittern und Zagen:
Herr, was willst du, daß ich thun soll?
Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf, und
gehe in die Stadt; da wird man dir sagen,
was du thun sollst.
7 Die Männer aber, die seine Gefähr-
ten waren, standen und waren erstarret;
denn sie höreten eine Stimme, und sahen
Niemand.
8 Saulus aber richtete sich auf von der
Erde, und als er seine Augen aufthat, sah
er Niemand. Sie nahmen ihn aber bey der
Hand, und führeten ihn gen Damascus.
9 Und er war drey Tage nicht sehend, und
aß nicht, und trank nicht.
10 Es war aber ein Jünger zu Damas-
cus, mit Nahmen Ananias; zu dem sprach
der Herr im Gesichte: Anania! Und er
sprach: Hier bin ich, Herr.
11 Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf,
und gehe hin in die Gasse, die da heißt die
Richtige, und frage in dem Hause Judä
nach Saulo, mit Nahmen von Tarsen;
denn siehe, er betet,
12 Und hat gesehen im Gesichte einen
Mann, mit Nahmen Ananias, zu ihm
hinein kommen, und die Hand auf ihn le-
gen, daß er wieder sehend werde.
13 Ananias aber antwortete: Herr, ich
habe von Vielen gehöret von diesem Man-
ne, wie viel Uebels er deinen Heiligen ge-
than hat zu Jerusalem;
14 Und er hat allhier Macht von den
Hohenpriestern zu binden alle, die deinen
Nahmen anrufen.

15 Der Herr aber sprach zu ihm: Gehe
hin, denn dieser ist mir ein auserwähltes
Rüstzeug, daß er meinen Nahmen trage
vor den Heiden, und vor den Königen, und
vor den Kindern von Israel.
16 Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden
muß um meines Nahmens willen.
17 Und Ananias gieng hin, und kam in
das Haus, und legte die Hände auf ihn,
und sprach: Lieber Bruder Saul, der
Herr hat mich gesandt (der dir erschienen
ist auf dem Wege, da du herkamest) daß
du wieder sehend und mit dem heiligen
Geiste erfüllet werdest.
18 Und alsobald fiel es von seinen Augen
wie Schuppen, und er ward wieder sehend;
19 Und stand auf, ließ sich taufen, und
nahm Speise zu sich, und stärkte sich.
Saulus aber war etliche Tage bey den
Jüngern zu Damascus.
20 Und alsobald predigte er Christum in
den Schulen, daß *derselbige Gottes
Sohn sey. *c. 8, 37.
21 Sie entsetzten sich aber alle, die es
höreten, und sprachen: Ist das nicht, der
zu Jerusalem verstörte alle, die diesen Na-
men anrufen, und darum hergekommen,
daß er sie gebunden führe zu den Hohen-
priestern?
22 Saulus aber ward jemehr kräftiger,
und *trieb die Juden ein, die zu Damas-
cus wohneten, und bewährte es, daß dieser
ist der Christ.] *Tit. 1, 9.
23 Und nach vielen Tagen hielten die Ju-
den einen Rath zusammen, daß sie ihn
tödteten.
24 Aber es ward Saulo kund gethan,
daß sie ihm nachstelleten. Sie hüteten
aber Tag und Nacht an den Thoren, daß
sie ihn tödteten.
25 Da nahmen ihn die Jünger bey der
Nacht, und thaten ihn durch die Mauer,
und liessen ihn in einem Korbe hinab.
26 Da aber Saulus gen Jerusalem kam,
versuchte er sich zu den Jüngern zu ma-
chen; und sie fürchteten sich alle vor ihm,
und glaubten nicht, daß er ein Jünger
wäre.
27 Barnabas aber nahm ihn zu sich, und
führete ihn zu den Aposteln, und erzählte
ihnen, wie er auf der Strasse den Herrn
gesehen, und er mit ihm geredet, und wie
er zu Damascus den Nahmen Jesu frey
geprediget hätte.
28 Und er war bey ihnen, und gieng aus
und ein zu Jerusalem, und predigte den
Nahmen des Herrn Jesu frey.
29 Er redete auch, und befragte sich mit
den Griechen; aber sie stelleten ihm nach,
daß sie ihn tödteten.
30 Da das die Brüder erfuhren, geleite-
ten sie ihn gen Cäsarien, und schickten ihn
gen Tarsen.
31 So hatte nun die Gemeine Frieden
durch ganz Judäa, und Galiläa, und Sa-
maria, und bauete sich, und wandelte in
der Furcht des Herrn, und ward erfüllet
mit Troste des heiligen Geistes.
32 Es geschah aber, da Petrus durchzog
allenthalben, daß er auch zu den Heiligen
kam, die zu Lydda wohneten.
33 Daselbst fand er einen Mann mit
Nahmen Aeneas, acht Jahre lang auf dem
Bette gelegen, der war gichtbrüchig.
34 Und Petrus sprach zu ihm: Aenea,
Jesus Christus macht dich gesund; stehe
auf, und bette dir selber. Und alsobald
stand er auf.
35 Und es sahen ihn alle, die zu Lydda
und zu Sarona wohneten; die bekehrten
sich zu dem Herrn.
36 Zu Joppe aber war eine Jüngerin,
mit Nahmen Tabitha, (welches verdolmet-
schet heißt ein Rehe,) die war voll guter
Werke und Almosen, die sie that.
37 Es begab sich aber zu derselbigen Zeit,
daß sie krank ward und starb. Da wu-
schen sie dieselbige, und legten sie auf den
Söller (obern Saal.)
38 Nun aber Lydda nahe bey Joppen ist,
da die Jünger höreten, daß Petrus da-
selbst war, sandten sie zween Männer zu
ihm, und ermahneten ihn, daß er sichs nicht
liesse verdriessen, zu ihnen zu kommen.
39 Petrus aber stand auf, und kam mit
ihnen. Und als er dargekommen war,
führeten sie ihn hinauf auf den Söller,
und traten um ihn alle Witwen, weine-
ten, und zeigten ihm die Röcke und Klei-
der, welche die Rehe machte, weil sie bey
ihnen war.
40 Und da Petrus sie alle hinaus getrie-
ben hatte, kniete er nieder, betete, und
wandte sich zu dem Leichname, und sprach:
Tabitha, *stehe auf. Und sie that ihre
Augen auf; und da sie Petrum sah, setzte
sie sich wieder. *Marc. 5, 41.
41 Er aber gab ihr die Hand, und rich-
tete sie auf, und rief die Heiligen, und die
Witwen, und stellete sie lebendig dar.
42 Und es ward kund durch ganz Jop-
pen, und Viele wurden gläubig an den
Herrn.
43 Und es geschah, daß er lange Zeit zu
Joppe blieb bey einem Simon, der ein
Gerber war

Das 10 Capitel.

Bekehrung des Cornelius, 2c.

1 Es war aber ein Mann zu Cäsarien,
mit Nahmen Cornelius, ein Haupt-
mann von der Schaar, die da heißt die
Welsche,
2 Gottselig und gottesfürchtig, sammt
seinem ganzen Hause, und gab dem Volke
viele Almosen, und betete immer zu Gott.
3 Der sah in einem Gesichte offenbarlich,
um die neunte Stunde am Tage, einen
Engel Gottes zu ihm eingehen, der sprach
zu ihm: Corneli!
4 Er aber sah ihn an, erschrack, und
sprach: Herr, was ists? Er aber sprach
zu ihm: Dein Gebeth, und deine Almosen
sind hinauf gekommen in das Gedächtniß
vor Gott.
5 Und nun sende Männer gen Joppen,
und laß fordern Simon, mit dem Zunah-
men Petrus,
6 Welcher ist zur Herberge bey einem
Gerber, Simon, deß Haus am Meere
liegt, der wird dir sagen, was du thun sollst.
7 Und da der Engel, der mit Cornelio
redete, hinweggegangen war, rief er zween
seiner Hausknechte, und einen gottes-
fürchtigen Kriegsknecht, von denen, die
auf ihn warteten;
8 Und erzählte es ihnen alles, und sandte
sie gen Joppen.
9 Des andern Tages, da diese auf dem
Wege waren, und nahe zur Stadt kamen,
stieg Petrus hinauf auf den Söller zu be-
ten, um die sechste Stunde.
10 Und als er hungrig ward, wollte er
anbeissen, (speisen.) Da sie ihm aber zu-
bereiteten, ward er entzückt,
11 Und sah den Himmel aufgethan, und
hernieder fahren zu ihm ein Gefäß, wie ein
grosses leinenes Tuch, an vier Zipfeln ge-
bunden, und ward niedergelassen auf die
Erde;
12 Darinnen waren allerley vierfüssige
Thiere der Erde, und wilde Thiere, und
Gewürm, und Vögel des Himmels.
13 Und geschah eine Stimme zu ihm:
Stehe auf, Petre, schlachte und iß.
14 Petrus aber sprach: O nein, Herr;
denn ich habe noch nie etwas Gemeines
oder Unreines gegessen.
15 Und die Stimme sprach zum andern
Male zu ihm: Was Gott gereiniget hat,
das mache du nicht gemein.
16 Und das geschah zu drey Malen; und
das Gefäß ward wieder aufgenommen gen
Himmel.
17 Als aber Petrus sich in ihm selbst be-
kümmerte, was das Gesicht wäre, das er
gesehen hatte, siehe, da fragten die Män-
ner von Cornelio gesandt, nach dem Hause
Simons, und standen an der Thüre;
18 Riefen, und forscheten, ob Simon,
mit dem Zunahmen Petrus, allda zur
Herberge wäre?
19 Indem aber Petrus sich besinnete über
dem Gesichte, sprach der Geist zu ihm:
Siehe, drey Männer suchen dich;
20 Aber stehe auf, steige hinab, und ziehe
mit ihnen, und zweifle nichts; denn ich
habe sie gesandt.
21 Da stieg Petrus hinab zu den Män-
nern, die von Cornelio zu ihm gesandt wa-
ren, und sprach: Siehe, ich bin es, den ihr
suchet; was ist die Sache, darum ihr hier
seyd?
22 Sie aber sprachen: Cornelius, der
Hauptmann, ein frommer und gottes-
fürchtiger Mann, und gutes Gerüchts bey
dem ganzen Volke der Juden, hat einen
Befehl empfangen vom heiligen Engel,
daß er dich sollte fordern lassen in sein
Haus, und Worte von dir hören.
23 Da rief er sie hinein, und beherberg-
te sie. Des andern Tages zog Petrus aus
mit ihnen, und etliche Brüder von Joppen
giengen mit ihm.
24 Und des andern Tages kamen sie ein
gen Cäsarien. Cornelius aber wartete auf
sie, und rief zusammen seine Verwandte
und Freunde.
25 Und als Petrus hinein kam, gieng
ihm Cornelius entgegen, und fiel zu sei-
nen Füssen, und betete ihn an.
26 Petrus aber richtete ihn auf, und
sprach: *Stehe auf, ich bin auch ein
Mensch. *Offenb. 19, 10
27 Und als er sich mit ihm besprochen
hatte, gieng er hinein, und fand ihrer
viele, die zusammen gekommen waren.
28 Und er sprach zu ihnen: Ihr wisset,
wie es ein ungewohntes Ding ist einem
Jüdischen Manne, sich zu thun oder zu
kommen zu einem Fremdlinge; aber Gott
hat mir gezeiget, keinen Menschen gemein
oder unrein zu heissen.
29 Darum habe ich mich nicht geweigert
zu kommen, als ich bin hergefordert. So
frage ich euch nun, warum ihr mich habt
lassen fordern?
30 Cornelius sprach: Ich habe vier Tage
gefastet bis an diese Stunde, und um die
neunte Stunde betete ich in meinem Hau-
se. Und siehe, da trat ein Mann vor mich
in einem hellen Kleide.

31 Und sprach: Corneli, dein Gebeth ist
erhöret, und deiner Almosen ist gedacht
worden vor Gott.
32 So sende nun gen Joppen, und laß
herrufen einen, Simon, mit dem Zunah-
men Petrus, welcher ist zur Herberge in
dem Hause des Gerbers Simons, an dem
Meere; der wird dir, wenn er kommt, sa-
gen.
33 Da sandte ich von Stund an zu dir.
Und du hast wohlgethan, daß du gekom-
men bist. Nun sind wir alle hier gegen-
wärtig vor Gott, zu hören alles, was dir
von Gott befohlen ist.

(Epistel am Ostermontage.)

34 Petrus aber that seinen Mund auf,
und sprach: nun erfahre ich mit der
Wahrheit, daß *Gott die Person nicht
ansiehet; *5 Mos. 10, 17.
35 Sondern *in allerley Volke, wer ihn
fürchtet und recht thut, der ist ihm ange-
nehm. *Es. 56, 6. f. Eph. 2, 14. f.
36 Ihr wisset wohl von der Predigt, die
Gott zu den Kindern Israel gesandt hat,
und verkündigen lassen den Frieden durch
Jesum Christum, (welcher ist ein Herr
über alles;)
37 Die durch das ganze Jüdische Land
geschehen ist, und angegangen in Galiläa,
nach der Taufe, die Johannes predigte:
38 Wie Gott denselbigen Jesum von
Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen
Geiste und Kraft; der umher gezogen ist,
und hat wohlgethan und gesund gemacht
alle, die vom Teufel überwältiget waren;
denn Gott war mit ihm.
39 Und wir sind Zeugen alles deß, das
er gethan hat im Jüdischen Lande, und zu
Jerusalem. Den haben sie getödtet, und
an ein Holz gehänget.
40 Denselbigen hat Gott auferwecket am
dritten Tage, und ihn lassen offenbar wer-
den,
41 Nicht allem Volke, sondern uns den
vorerwählten Zeugen von Gott, die wir
mit ihm gegessen und getrunken haben,
nachdem er auferstanden ist von den Tod-
ten.]

(Epistel am Pfingstmontage.)

42 Und er hat uns gebothen zu predigen
dem Volke, und zu zeugen, daß er
ist verordnet von Gott ein Richter der Le-
bendigen und der Todten.
43 Von diesem zeugen *alle Propheten,
daß durch seinen Nahmen alle, die an ihn
glauben, Vergebung der Sünden empfan-
gen sollen. *Es. 53, 5. 6. Jer. 31, 34.
44 Da Petrus noch diese Worte redete,
fiel der heilige Geist auf alle, die dem
Worte zuhöreten.
45 Und die Gläubigen aus der Beschnei-
dung, die mit Petro gekommen waren,
*entsetzten sich, daß auch auf die Heiden
die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen
ward. *Es. 60, 5.
46 Denn sie höreten, daß sie mit Zungen
redeten, und Gott hoch priesen. Da ant-
wortete Petrus:
47 Mag auch Jemand das Wasser weh-
ren, daß diese nicht getaufet werden, die
den heiligen Geist empfangen haben,
gleichwie auch wir?
48 Und befahl sie zu taufen in dem Nah-
men des Herrn.] Da baten sie ihn, daß
er etliche Tage da bliebe.

Das 11 Capitel.

Petri Schutzrede. Bekehrung der Heiden.

1 Es kam aber vor die Apostel und Brü-
der, die in dem Jüdischen Lande wa-
ren, daß auch die Heiden hätten Gottes
Wort angenommen.
2 Und da Petrus hinauf kam gen Jeru-
salem, zankten mit ihm, die aus der Be-
schneidung waren,
3 Und sprachen: Du bist eingegangen zu
den Männern, die Vorhaut haben, und
hast mit ihnen gegessen.
4 Petrus aber hob an, und erzählte es
ihnen nach einander her, und sprach:
5 Ich war in der Stadt Joppe im Ge-
bethe, und ward entzückt, und sah ein Ge-
sicht, nemlich ein Gefäß hernieder fahren,
wie ein grosses leinenes Tuch, mit vier
Zipfeln, und niedergelassen vom Himmel,
und es kam bis zu mir.
6 Darein sah ich, und ward gewahr, und
sah vierfüssige Thiere der Erde, und wilde
Thiere, und Gewürm, und Vögel des
Himmels.
7 Ich hörete aber eine Stimme, die
sprach zu mir: Stehe auf, Petre, schlachte
und iß.
8 Ich aber sprach: O nein, Herr; denn
es ist nie kein Gemeines noch Unreines in
meinen Mund gegangen.
9 Aber die Stimme antwortete mir zum
andern Male vom Himmel: Was Gott
gereiniget hat, das mache du nicht gemein.
10 Das geschah aber dreymal; und ward
alles wieder hinauf gen Himmel gezogen.
11 Und siehe von Stund an standen
drey Männer vor dem Hause, darinnen
ich war, gesandt von Cäsarien zu mir.
12 Der Geist aber sprach zu mir, ich soll-
te mit ihnen gehen, und nicht zweifeln.

Es kamen aber mit mir diese sechs Brüder,
und wir giengen in des Mannes Haus.
13 Und er verkündigte uns, wie er ge-
sehen hätte einen Engel in seinem Hause
stehen, der zu ihm gesprochen hätte: Sende
Männer gen Joppen, und laß fordern
den Simon, mit dem Zunahmen Petrus;
14 Der wird dir Worte sagen, dadurch
du selig werdest, und dein ganzes Haus.
15 Indem aber ich anfieng zu reden; fiel
der heilige Geist auf sie, gleichwie auf uns
am ersten Anfange.
16 Da gedachte ich an das Wort des
Herrn, als er *sagte: Johannes hat mit
Wasser getauft; ihr aber sollt mit dem
heiligen Geiste getauft werden. *c. 1, 5.
17 So nun Gott ihnen gleiche Gaben
gegeben hat, wie auch uns, die da glauben
an den Herrn Jesum Christ: Wer war
ich, daß ich konnte Gotte wehren?
18 Da sie das höreten, schwiegen sie stille,
und lobten Gott, und sprachen: So hat
Gott auch den Heiden Busse gegeben zum
Leben!
19 Die aber zerstreuet waren in der
Trübsal, so sich über Stephano erhob,
giengen umher bis gen Phönicien, und
Cypern, und Antiochia; und redeten das
Wort zu Niemand, denn allein zu den
Juden.
20 Es waren aber etliche unter ihnen,
Männer von Cypern und Cyrene, die ka-
men gen Antiochia, und redeten auch zu
den Griechen, und predigten das Evange-
lium vom Herrn Jesu.
21 Und die Hand des Herrn war mit ih-
nen, und eine grosse Zahl ward gläubig
und bekehrte sich zu dem Herrn.
22 Es kam aber diese Rede von ihnen
vor die Ohren der Gemeine zu Jerusalem;
und sie sandten Barnabam, daß er hin-
gienge bis gen Antiochia.
23 Welcher, da er hingekommen war,
und sah die Gnade Gottes, ward er froh,
und ermahnete sie alle, daß sie mit festem
Herzen an dem Herrn bleiben wollten.
24 Denn er war ein frommer Mann,
voll heiligen Geistes und Glaubens, und es
ward ein grosses Volk dem Herrn zugethan.
25 Barnabas aber zog aus gen Tarsen,
Saulum wieder zu suchen.
26 Und da er ihn fand, führete er ihn
gen Antiochia. Und sie blieben bey der
Gemeine ein ganzes Jahr, und lehreten
viel Volks; daher die Jünger am ersten
zu Antiochia Christen genannt wurden.
27 In denselbigen Tagen kamen Pro-
pheten von Jerusalem gen Antiochia.
28 Und einer unter ihnen, mit Nahmen
Agabus, stand auf, und deutete durch den
Geist eine grosse Theurung, die da kom-
men sollte über den ganzen Kreis der Er-
de; welche geschah unter dem Kaiser Clau-
dio.
29 Aber unter den Jüngern *beschloß ein
Jeglicher, nachdem er vermochte, zu sen-
den eine Handreichung den Brüdern, die
in Judäa wohneten. *Röm. 15, 25. 26.
30 Wie sie denn auch thaten, und schick-
ten es zu den Aeltesten, durch die Hand
Barnabä und Sauli.

Das 12 Capitel.

Jakobi Tod. Herodis Untergang.

(Epistel am Tage Petri und Pauli.)

1 Um dieselbige Zeit legte der König He-
rodes die Hände an etliche von der
Gemeine, sie zu peinigen.
2 Er tödtete aber Jakobum, Johannis
Bruder, mit dem Schwerte.
3 Und da er sah, daß es den Juden gefiel;
fuhr er fort, und fieng Petrum auch. Es
waren aber eben die Tage der süssen Brote.
4 Da er ihn nun griff, legte er ihn ins
Gefängniß, und überantwortete ihn vier
Viertheilen Kriegsknechten, ihn zu be-
wahren, und gedachte ihn nach den Ostern
dem Volke vorzustellen.
5 Und Petrus ward zwar im Gefäng-
nisse behalten; aber die Gemeine betete
ohne Aufhören für ihn zu Gott.
6 Und da ihn Herodes wollte vorstellen,
in derselbigen Nacht schlief Petrus zwi-
schen zween Kriegsknechten, gebunden mit
zwo Ketten, und die Hüter vor der Thüre
hüteten des Gefängnisses.
7 Und siehe, der Engel des Herrn kam
daher, und ein Licht schien in dem Ge-
mache; und er schlug Petrum an die Sei-
te, und weckte ihn auf, und sprach: Stehe
behende auf. Und *die Ketten fielen ihm
von seinen Händen. *c. 16, 26.
8 Und der Engel sprach zu ihm: Gürte
dich, und thue deine Schuhe an. Und er
that also. Und er sprach zu ihm: Wirf
deinen Mantel um dich und folge mir nach.
9 Und er gieng hinaus, und folgte ihm,
und wußte nicht, daß ihm wahrhaftig sol-
ches geschehe durch den Engel; sondern es
däuchte ihn, er sähe ein Gesicht.
10 Sie giengen aber durch die erste und
andere Hut, und kamen zu der eisernen
Thüre, welche zur Stadt führet, die that
sich ihnen von ihr selbst auf; und traten
hinaus, und giengen hin eine Gasse lang;
und alsobald schied der Engel von ihm.

11 Und da Petrus zu ihm selber kam,
sprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß
der Herr seinen Engel gesandt hat, und
mich errettet aus der Hand Herodis, und
von allem Warten des Jüdischen Volks.]
12 Und als er sich besann; kam er vor
das Haus Mariä, der Mutter Johannis,
der mit dem Zuahmen Marcus hieß, da
Viele bey einander waren, und beteten.
13 Als aber Petrus an die Thüre des
Thors klopfte, trat hervor eine Magd zu
horchen, mit Nahmen Rhode.
14 Und als sie Petri Stimme erkannte,
that sie das Thor nicht auf vor Freude,
lief aber hinein, und verkündigte es ihnen:
Petrus stünde vor dem Thore.
15 Sie aber sprachen zu ihr: Du bist
unsinnig. Sie aber bestand darauf, es
wäre also. Sie sprachen: Es ist sein
Engel.
16 Petrus aber klopfte weiter an. Da
sie aber aufthaten, sahen sie ihn, und ent-
setzten sich.
17 Er aber winkte ihnen mit der Hand
zu schweigen, und erzählte ihnen, wie ihn
der Herr hätte aus dem Gefängnisse ge-
führet, und sprach: Verkündiget dieß Ja-
kobo und den Brüdern. Und gieng hin-
aus, und zog an einen andern Ort.
18 Da es aber Tag ward, ward nicht ei-
ne kleine Bekümmerniß unter den Kriegs-
knechten, wie es doch mit Petro gegangen
wäre.
19 Herodes aber, da er ihn forderte und
nicht fand, ließ er die Hüter rechtfertigen,
(verhören) und hieß sie wegführen; und
zog von Judäa hinab gen Cäsarien, und
hielt allda sein Wesen.
20 Denn er gedachte wider die von Tyro
und Sidon zu kriegen. Sie aber kamen
einmüthiglich zu ihm, und überredeten des
Königs Kämmerer, Blastum, und baten
um Frieden; darum, daß ihre Länder sich
nähren mußten von des Königs Lande.
21 Aber auf einen bestimmten Tag that
Herodes das königliche Kleid an, setzte
sich auf den Richtstuhl, und that eine Re-
de zu ihnen.
22 Das Volk aber rief zu: Das ist Got-
tes Stimme, und nicht eines Menschen.
23 Alsobald schlug ihn der Engel des
Herrn, darum, daß *er die Ehre nicht Gott
gab; und ward gefressen von den Wür-
mern, und gab den Geist auf. *Dan. 5, 20.
24 Das Wort Gottes aber wuchs und
mehrete sich.
25 Barnabas aber und Saulus überant-
worteten die Handreichung, kehrten von
Jerusalem zurück, und nahmen mit sich
Johannem, mit dem Zunahmen Marcus.

Das 13 Capitel.

Pauli und Barnabä Reise zu den Heiden
1 Es waren aber zu Antiochia in der Ge-
meine Propheten und Lehrer; nem-
lich Barnabas und Simon, genannt Ni-
ger, und Lucius von Cyrene, und Mana-
hen, mit Herodes dem Vierfürsten erzo-
gen, und Saulus.
2 Da sie aber dem Herrn dieneten und
fasteten, sprach der heilige Geist: Son-
dert mir aus Barnabam und Saulum zu
dem Werke, dazu ich sie berufen habe.
3 Da fasteten sie, und beteten, und legten
die Hände auf sie, und liessen sie gehen.
4 Und wie sie ausgesandt waren vom hei-
ligen Geiste, kamen sie gen Seleuciam,
und von dannen schifften sie gen Cypern,
5 Und da sie in die Stadt Salamin ka-
men, verkündigten sie das Wort Gottes
in der Juden Schulen. Sie hatten aber
auch Johannem zum Diener.
6 Und da sie die Insel durchzogen bis zu
der Stadt Paphos, fanden sie einen Zau-
berer und falschen Propheten, einen Ju-
den, der hieß Bar-Jehu.
7 Der war bey Sergio Paulo, dem Land-
vogte, einem verständigen Manne. Der-
selbige rief zu sich Barnabam und Sau-
lum, und begehrete das Wort Gottes zu
hören.
8 Da *stand ihnen wider der Zauberer
Elymas (denn also wird sein Nahme ge-
deutet,) und trachtete, daß er den Landvogt
vom Glauben wendete. *2 Mos. 7, 11.
9 Saulus aber, der auch Paulus heißt,
voll heiligen Geistes, sah ihn an.
10 Und sprach: O du Kind des Teufels,
voll aller List und aller Schalkheit, und
Feind aller Gerechtigkeit, du hörest nicht
auf, abzuwenden die rechten Wege des
Herrn.
11 Und nun siehe, die Hand des Herrn
kommt über dich, und sollst blind seyn, und
die Sonne eine Zeitlang nicht sehen. Und
von Stund an fiel auf ihn Dunkelheit
und Finsterniß; und gieng umher, und
suchte Handleiter.
12 Als der Landvogt die Geschichte sah,
glaubte er, und verwunderte sich der Lehre
des Herrn.
13 Da aber Paulus, und die um ihn wa-
ren, von Papho schifften; kamen sie gen
Pergen im Lande Pamphylia. Johannes
aber wich von ihnen, und zog wieder gen
Jerusalem.

14 Sie aber zogen durch von Pergen, und
kamen gen Antiochiam im Lande Pisidia,
und giengen in die Schule am Sabbath-
tage, und setzten sich.
15 Nach der Lection aber des Gesetzes
und der Propheten, sandten die Obersten
der Schule zu ihnen, und liessen ihnen sa-
gen: Lieben Brüder, wollt ihr etwas re-
den und das Volk ermahnen, so saget an.
16 Da stand Paulus auf, und winkte
mit der Hand, und sprach: Ihr Männer
von Israel, und die ihr Gott fürchtet, hö-
ret zu.
17 Der Gott dieses Volks hat erwählet
unsere Väter, und erhöhet das Volk, da
sie Fremdlinge waren im Lande Egypten,
und mit einem hohen Arme führete er sie
aus demselbigen.
18 Und bey vierzig Jahre lang duldete er
ihre Weise in der Wüste.
19 Und vertilgte sieben Völker in dem
Lande Canaan, und theilte unter sie, nach
dem Loose, jener Land.
20 Darnach gab er ihnen Richter, bey
vier hundert und fünfzig Jahre lang, bis
auf den Propheten Samuel.
21 Und von da an baten sie um einen
König; und Gott gab ihnen Saul, den
Sohn Kis, einen Mann aus dem Ge-
schlechte Benjamin, vierzig Jahre lang.
22 Und da er denselbigen wegthat, rich-
tete er auf über sie David zum Könige,
von welchem er zeugete: *Ich habe gefun-
den David, den Sohn Jesse, einen Mann
nach meinem Herzen, der soll thun allen
meinen Willen. *1 Sam. 13, 14.
23 Aus *dieses Samen hat Gott, wie er
verheissen hat, gezeuget Jesum, dem Vol-
ke Israel zum Heilande; *Es. 11, 1.
24 Als denn Johannes zuvor dem Volke
Israel *predigte die Taufe der Busse, ehe
denn Er anfieng. *Matth. 3, 1.
25 Als aber Johannes seinen Lauf erfül-
lete, sprach er: Ich bin nicht der, dafür
ihr mich haltet. Aber siehe, er kommt
nach mir, deß ich nicht werth bin, daß ich
ihm die Schuhe seiner Füsse auflöse.

(Epistel am Osterdienstage.)

26 Ihr Männer, lieben Brüder, ihr
Kinder des Geschlechts Abrahams,
und die unter euch Gott fürchten, euch ist
das Wort dieses Heils gesandt.
27 Denn die zu Jerusalem wohnen, und
ihre Obersten, dieweil sie diesen nicht kann-
ten, noch die Stimme der Propheten,
(welche auf alle Sabbathe gelesen werden)
haben sie dieselben mit ihren Urtheilen er-
füllet.
28 Und wiewohl sie keine Ursach des
Todes an ihm fanden, baten sie doch Pi-
latum, ihn zu tödten.
29 Und als sie alles vollendet hatten,
was von ihm geschrieben ist; nahmen sie
ihn von dem Holze, und legten ihn in ein
Grab.
30 Aber Gott hat ihn auferwecket von
den Todten.
31 Und er ist erschienen viele Tage denen,
die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jeru-
salem gegangen waren; welche sind seine
Zeugen an das Volk.
32 Und wir auch verkündigen euch die
Verheissung, die zu unsern Vätern ge-
schehen ist,
33 Daß dieselbige Gott uns, ihren Kin-
dern, erfüllet hat, in dem, daß er Jesum
auferwecket hat;] wie denn im andern
Psalm geschrieben stehet: Du bist mein
Sohn, heute habe ich dich gezeuget.
34 Daß er ihn aber hat von den Todten
auferwecket, daß er hinfort nicht mehr soll
verwesen, spricht er also: Ich will euch die
Gnade, David verheissen, treulich halten.
35 Darum spricht er auch an einem an-
dern Orte: Du wirst es nicht zugeben,
daß dein Heiliger die Verwesung sehe.
36 Denn David, da er zu seiner Zeit ge-
dienet hatte dem Willen Gottes, ist er
entschlafen, und zu seinen Vätern gethan,
und hat die Verwesung gesehen.
37 Den aber Gott auferwecket hat, der
hat die Verwesung nicht gesehen.
38 So sey es nun euch kund, ihr Män-
ner, lieben Brüder, daß euch verkündiget
wird Vergebung der Sünden durch diesen,
auch von dem allen, durch welches ihr nicht
konntet im Gesetze Mosis gerecht werden.
39 Wer aber an diesen glaubet, *der ist
gerecht. *Es. 53, 11.
40 Sehet nun zu, daß nicht über euch
komme, das in den Propheten gesagt ist:
41 Sehet, ihr Verächter, und verwun-
dert euch, und werdet zu nichte. Denn
ich thue ein Werk zu euern Zeiten, wel-
ches ihr nicht glauben werdet, so es euch
Jemand erzählen wird.
42 Da aber die Juden aus der Schule
giengen, baten die Heiden, daß sie zwischen
Sabbaths ihnen diese Worte sagten.
43 Und als die Gemeine der Schule von
einander gieng, folgten Paulo und Bar-
nabä nach viele Juden und gottesfürchtige
Judengenossen. Sie aber sagten ihnen,
und vermahneten sie, daß sie bleiben soll-
ten in der Gnade Gottes.
44 Am folgenden Sabbathe aber kam zu-

sammen fast die ganze Stadt, das Wort Gottes zu hören.

45 Da aber die Juden das Volk sahen, wurden sie voll Neides, und widersprachen dem, das von Paulo gesagt ward, widersprachen und lästerten.

46 Paulus aber und Barnabas sprachen frey öffentlich: Euch mußte zuerst das Wort Gottes gesagt werden. Nun ihr es aber von euch stosset, und achtet euch selbst nicht werth des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir uns zu den Heiden.

47 Denn also hat uns der Herr geboten: *Ich habe dich den Heiden zum Lichte gesetzt, daß du das Heil seyest bis ans Ende der Erde. *Es. 42, 6. c. 49, 6.

48 Da es aber die Heiden höreten; wurden sie froh, und priesen das Wort des Herrn, und wurden gläubig wie viele ihrer zum ewigen Leben verordnet waren.

49 Und das Wort des Herrn ward ausgebreitet durch die ganze Gegend.

50 Aber die Juden bewegten die andächtigen und ehrbaren Weiber, und der Stadt Obersten, und erweckten eine Verfolgung über Paulum und Barnabam, und stiessen sie zu ihren Grenzen hinaus.

51 Sie aber *schüttelten den Staub von ihren Füssen über sie, und kamen gen Iconien. *Matth. 10, 14. 2c.

52 Die Jünger aber wurden voll Freude und heiligen Geistes.

Das 14 Capitel.

Predigt und Wunder Pauli und Barnabä.

1 Es geschah aber zu Iconien, daß sie zusammen kamen, und predigten in der Juden Schule, also, daß eine große Menge der Juden und der Griechen gläubig ward.

2 Die ungläubigen Juden aber erweckten und entrüsteten die Seelen der Heiden wider die Brüder.

3 So hatten sie nun ihr Wesen daselbst eine lange Zeit, und lehreten frey im Herrn; welcher bezeugte das Wort seiner Gnade, und ließ Zeichen und Wunder geschehen durch ihre Hände.

4 Die Menge aber der Stadt spaltete sich; etliche hielten es mit den Juden, und etliche mit den Aposteln.

5 Da sich aber ein Sturm erhob der Heiden und der Juden, und ihrer Obersten, sie zu schmähen und zu steinigen;

6 Wurden sie deß inne, und entflohen in die Städte des Landes Lycaonia, gen Lystram und Derben, und in die Gegend umher;

7 Und predigten daselbst das Evangelium.

8 Und es war ein Mann zu Lystra, der mußte sitzen, denn er hatte böse Füsse, und war lahm von Mutterleibe, der noch nie gewandelt hatte.

9 Der hörte Paulum reden. Und als er ihn ansah, und merkte, daß er glaubte, ihm möchte geholfen werden;

10 Sprach er mit lauter Stimme: Stehe aufrichtig auf deine Füsse. Und er sprang auf und wandelte.

11 Da aber das Volk sah, was Paulus gethan hatte, hoben sie ihre Stimme auf und sprachen auf Lycaonisch: Die Götter sind den Menschen gleich geworden, und zu uns hernieder gekommen.

12 Und nannten Barnabam Jupiter, und Paulum Mercurius, dieweil er das Wort führete.

13 Der Priester aber Jupiters, der vor ihrer Stadt war, brachte Ochsen und Kränze vor das Thor, und wollte opfern, sammt dem Volke.

14 Da das die Apostel, Barnabas und Paulus, höreten; zerrissen sie ihre Kleider, und sprangen unter das Volk, schrien,

15 Und sprachen: Ihr Männer, was macht ihr da? Wir sind auch sterbliche Menschen, gleichwie ihr, und predigen euch das Evangelium, daß ihr euch bekehren sollt von diesen falschen, zu dem lebendigen Gotte, welcher gemacht hat Himmel und Erde, und das Meer, und alles, was darinnen ist;

16 Der in vergangenen Zeiten hat lassen alle Heiden wandeln ihre eigene Wege.

17 Und zwar hat er sich selbst nicht unbezeuget gelassen, hat uns viel Gutes gethan und *vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsere Herzen erfüllet mit Speise und Freude. *Jer. 5, 24. 2c.

18 Und da sie das sagten, stilleten sie kaum das Volk, daß sie ihnen nicht opferten.

19 Es kamen aber dahin Juden von Antiochia und Iconien, und überredeten das Volk, und steinigten Paulum, und schleiften ihn zur Stadt hinaus, meineten, er wäre gestorben.

20 Da ihn aber die Jünger umringeten, stand er auf, und gieng in die Stadt. Und auf den andern Tag gieng er aus mit Barnaba gen Derben,

21 Und predigten derselbigen Stadt das Evangelium, und unterwiesen ihrer viele, und zogen wieder gen Lystram und Iconien, und Antiochiam,

22 Stärkten die Seelen der Jünger, und
ermahneten sie, daß sie im Glauben blie-
ben, und daß wir durch viele Trübsal
müssen in das Reich Gottes gehen.
23 Und sie ordneten ihnen hin und her
Aeltesten in den Gemeinen, beteten und
fasteten und befahlen sie dem Herrn, an
den sie gläubig geworden waren.
24 Und zogen durch Pisidiam, und kamen
in Pamphyliam:
25 Und redeten das Wort zu Pergen, und
zogen hinab gen Attaliam.
26 Und von dannen schifften sie gen An-
tiochiam, von dannen sie verordnet waren,
durch die Gnade Gottes, zu dem Werke,
das sie hatten ausgerichtet.
27 Da sie aber darkamen, versammelten
sie die Gemeine, und verkündigten, wie
viel Gott mit ihnen gethan hätte, und wie
er den Heiden hätte die Thüre des Glau-
bens aufgethan.
28 Sie hatten aber ihr Wesen allda nicht
eine kleine Zeit bey den Jüngern.

Das 15 Capitel.

Erste Kirchenversammlung zu Jerusalem.

1 Und etliche kamen herab von Judäa,
und lehreten die Brüder: Wo ihr
euch nicht beschneiden lasset, nach der Wei-
se Mosis, so könnet ihr nicht selig werden.
2 Da sich nun ein Aufruhr erhob, und
Paulus und Barnabas nicht einen gerin-
gen Zank mit ihnen hatten; ordneten sie,
daß Paulus und Barnabas, und etliche
andere aus ihnen hinauf zögen gen Jeru-
salem zu den Aposteln und Aeltesten, um
dieser Frage willen.
3 Und sie wurden von der Gemeine gelei-
tet, und zogen durch Phönicien und Sa-
marien, und erzählten den Wandel der
Heiden, und machten grosse Freude allen
Brüdern.
4 Da sie aber darkamen gen Jerusalem,
wurden sie empfangen von der Gemeine,
und von den Aposteln, und von den Aelte-
sten, und sie verkündigten, wie viel Gott
mit ihnen gethan hatte.
5 Da traten auf Etliche von der Phari-
säer Secte, die gläubig waren geworden,
und sprachen: Man muß sie beschneiden,
und gebieten zu halten das Gesetz Mosis.
6 Aber die Apostel und die Aeltesten ka-
men zusammen, diese Rede zu besehen.
7 Da man sich aber lange gezanket hatte,
stand Petrus auf, und sprach zu ihnen:
Ihr Männer, lieben Brüder, ihr wisset,
daß Gott lange vor dieser Zeit unter uns
erwählet hat, daß durch meinen Mund die
Heiden das Wort des Evangelii höreten,
und glaubeten.
8 Und Gott, der Herzenskündiger, zeu-
gete über sie, und gab ihnen den heiligen
Geist, gleich auch wie uns.
9 Und machte keinen Unterschied zwischen
uns und ihnen, und reinigte ihre Herzen
durch den Glauben.
10 Was versuchet ihr denn nun Gott,
mit Auflegen des Jochs auf der Jünger
Hälse, welches weder unsere Väter, noch
wir haben mögen tragen?
11 Sondern *wir glauben durch
die Gnade des Herrn Jesu Christi
selig zu werden, gleicher Weise
wie auch sie. *Eph. 2, 4. 8.
12 Da schwieg die ganze Menge stille,
und höreten zu Paulo und Barnabä, die
da erzählten, wie grosse Zeichen und Wun-
der Gott durch sie gethan hatte unter den
Heiden.
13 Darnach, als sie geschwiegen hatten,
antwortete Jakobus, und sprach: Ihr
Männer, lieben Brüder, höret mir zu:
14 Simon hat erzählet, wie aufs erste
Gott heimgesucht hat, und angenommen
ein Volk aus den Heiden zu seinem Nah-
men.
15 Und da stimmen mit der Propheten
Reden, als geschrieben stehet:
16 Darnach will ich wiederkommen, und
will wieder bauen die Hütte Davids, die
zerfallen ist, und ihre Lücken will ich wieder
bauen, und will sie aufrichten;
17 Auf daß, was übrig ist von Menschen,
nach dem Herrn frage; dazu alle Heiden,
über welche mein Nahme genannt ist,
spricht der Herr, der das alles thut.
18 Gott sind alle seine Werke
bewußt von der Welt her.
19 Darum beschliesse ich, daß man denen,
so aus den Heiden zu Gott sich bekehren,
nicht Unruhe mache;
20 Sondern schreibe ihnen, daß sie sich
enthalten von Unsauberkeit der Abgötter,
und von Hurerey, und vom Erstickten, und
vom *Blute. *3 Mos. 3, 17.
21 Denn Moses hat von langen Zeiten
her, in allen Städten, die ihn predigen,
und wird alle Sabbathtage in den Schulen
gelesen.
22 Und es däuchte gut die Apostel und
Aeltesten, sammt der ganzen Gemeine,
aus ihnen Männer zu erwählen, und zu
senden gen Antiochiam, mit Paulo und
Barnaba, nähmlich Judam, mit dem Zu-
nahmen Barsabas, und Silan, welche
Männer Lehrer waren unter den Brüdern

23 Und sie gaben Schrift in ihre Hand,
also: Wir, die Apostel, und Aeltesten, und
Brüder, wünschen Heil den Brüdern aus
den Heiden, die zu Antiochia, und Syria,
und Cilicia sind.
24 Dieweil wir gehöret haben, daß etli-
che von den Unsern sind ausgegangen, und
haben euch mit Lehren irre gemacht, und
eure Seelen zerrüttet, und sagen, ihr sollt
euch beschneiden lassen, und das Gesetz hal-
ten, welchen wir nichts befohlen haben:
25 Hat es uns gut gedäucht, einmüthig-
lich versammelt, Männer zu erwählen, und
zu euch zu senden, mit unsern Liebsten
Barnaba und Paulo;
26 Welche Menschen ihre Seelen dar-
gegeben haben für den Nahmen unsers
Herrn Jesu Christi.
27 So haben wir gesandt Judam und
Silan, welche auch mit Worten dasselbige
verkündigen werden.
28 Denn es gefällt dem heiligen Geiste
und uns, euch keine Beschwerung mehr auf-
zulegen, denn nur diese nöthigen Stücke:
29 Daß ihr euch enthaltet vom Götzenop-
fer, und vom Blute, und vom Erstickten,
und von Hurerey; von welchen, so ihr euch
enthaltet, thut ihr recht. Gehabt euch wohl!
30 Da diese abgefertiget waren, kamen
sie gen Antiochiam, und versammelten die
Menge, und überantworteten den Brief.
31 Da sie den lasen, wurden sie des Tro-
stes froh.
32 Judas aber und Silas, die auch Pro-
pheten waren, ermahneten die Brüder mit
vielen Reden, und stärkten sie.
33 Und da sie verzogen eine Zeit lang,
wurden sie von den Brüdern mit Frieden
abgefertiget zu den Aposteln.
34 Es gefiel aber Sila, daß er da bliebe.
35 Paulus aber und Barnabas hatten ihr
Wesen zu Antiochia, lehreten und predig-
ten des Herrn Wort, sammt vielen andern.
36 Nach etlichen Tagen aber sprach Pau-
lus zu Barnaba: Laß uns wieder umzie-
hen, und unsere Brüder besehen durch alle
Städte, in welchen wir des Herrn Wort
verkündiget haben, wie sie sich halten.
37 Barnabas aber gab Rath, daß sie mit
sich nähmen Johannem, mit dem Zunah-
men Marcus.
38 Paulus aber achtete es billig, daß sie
nicht mit sich nähmen einen solchen, der
von ihnen gewichen war in *Pamphylia,
und war nicht mit ihnen gezogen zu dem
Werke. *c. 13, 13.
39 Und sie kamen scharf an einander,
also, daß sie von einander zogen, und Bar-
nabas zu sich nahm Marcum, und schiffte
in Cypern.
40 Paulus aber wählte Silan, und zog
hin, der Gnade Gottes befohlen von den
Brüdern.
41 Er zog aber durch Syrien und Cili-
cien, und stärkte die Gemeinen.

Das 16 Capitel.

Pauli und Silä Reise in Kleinasien, ꝛc.

1 Er kam aber gen Derben und Lystram;
und siehe, ein Jünger war daselbst,
mit Nahmen Timotheus, eines Jüdischen
Weibes Sohn, die war gläubig, aber ei-
nes griechischen Vaters.
2 Der hatte ein gutes Gerücht bey den
Brüdern, unter den Lystranern, und zu
Iconien.
3 Diesen wollte Paulus lassen mit sich
ziehen, und nahm und beschnitt ihn um der
Juden willen, die an demselbigen Orte
waren; denn sie wußten alle, daß sein Va-
ter war ein Grieche gewesen.
4 Als sie aber durch die Städte zogen,
überantworteten sie ihnen zu halten den
Spruch, welcher von den Aposteln und den
Aeltesten zu Jerusalem beschlossen war.
5 Da wurden die Gemeinen im Glauben
befestiget, und nahmen zu an der Zahl täg-
lich.
6 Da sie aber durch Phrygiam und das
Land Galatiam zogen, ward ihnen geweh-
ret von dem heiligen Geiste, zu reden das
Wort in Asia.
7 Als sie aber kamen an Mysiam, ver-
suchten sie durch Bithyniam zu reisen;
und der Geist ließ es ihnen nicht zu.
8 Da sie aber vor Mysia über zogen, ka-
men sie hinab gen *Troada. *2 Cor. 2, 12.
9 Und Paulo erschien ein Gesicht bey der
Nacht; das war ein Mann aus Macedonia,
der stand und bat ihn, und sprach: Komm
hernieder in Macedoniam, und hilf uns.
10 Als er aber das Gesicht gesehen hatte,
da trachteten wir alsobald zu reisen in
Macedoniam, gewiß, daß uns der Herr
dahin berufen habe, ihnen das Evangelium
zu predigen.
11 Da fuhren wir aus von Troas; und
stracks Laufs kamen wir gen Samothra-
ciam, des andern Tages gen Neapolin,
12 Und von dannen gen Philippen, wel-
ches ist die Hauptstadt des Landes Mace-
donia, und eine Freystadt. Wir hatten
aber in dieser Stadt unser Wesen etliche
Tage.
13 Des Tages der Sabbathe giengen wir
hinaus vor die Stadt an das Wasser, da

man pflegte zu beten, und setzten uns, und
redeten zu den Weibern, die da zusammen
kamen.
14 Und ein gottesfürchtiges Weib, mit
Nahmen Lydia, eine Purpurkrämerin, aus
der Stadt der Thyatirer, hörete zu; wel-
cher *that der Herr das Herz auf, daß sie
darauf Acht hatte, was von Paulo geredet
ward. *Luc. 24, 45.
15 Als sie aber und ihr Haus getauft
ward, ermahnete sie uns, und sprach: So
ihr mich achtet, daß ich gläubig bin an den
Herrn, so kommt in mein Haus und bleibt
allda. Und sie zwang uns.
16 Es geschah aber, da wir zu dem Ge-
bethe giengen, daß eine Magd uns begeg-
nete, die hatte einen Wahrsagergeist, und
trug ihren Herren viel Genieß zu mit
Wahrsagen.
17 Dieselbige folgte allenthalben Paulo
und uns nach, schrie und sprach: diese
Menschen sind Knechte Gottes des Aller-
höchsten, die euch den Weg der Seligkeit
verkündigen.
18 Solches that sie manchen Tag. Paulo
aber that das wehe, und wandte sich um,
und sprach zu dem Geiste: Ich gebiete dir
in dem Nahmen Jesu Christi, daß du von
ihr ausfahrest. Und er fuhr aus zu der-
selbigen Stunde.
19 Da aber ihre Herren sahen, daß die
Hoffnung ihres Geniesses war ausgefah-
ren; nahmen sie Paulum und Silan, zo-
gen sie auf den Markt vor die Obersten,
20 Und führeten sie zu den Hauptleuten,
und sprachen: Diese Menschen machen
unsere Stadt irre, und sind Juden;
21 Und verkündigen eine Weise, welche
uns nicht ziemet anzunehmen, noch zu thun,
weil wir Römer sind.
22 Und das Volk ward erreget wider sie:
und die Hauptleute liessen ihnen die Klei-
der abreissen, und hiessen sie stäupen.
23 Und da sie sie wohl gestäupet hatten,
warfen sie sie in das Gefängniß, und ge-
bothen dem Kerkermeister, daß er sie wohl
bewahrete.
24 Der nahm solches Geboth an, und
warf sie in das innerste Gefängniß, und
legte ihre Füsse in den Stock.
25 Um die Mitternacht aber *beteten
Paulus und Silas, und lobten Gott. Und
es höreten sie die Gefangenen. *c. 4, 33.
26 Schnell aber ward ein grosses Erdbe-
ben, also, daß sich bewegten die Grundfesten
des Gefängnisses. Und *von Stund an
wurden alle Thüren aufgethan, und aller
Bande los. *c. 5, 19. c. 12, 7.
27 Als aber der Kerkermeister aus dem
Schlafe fuhr, und sah die Thüren des Ge-
fängnisses aufgethan; zog er das Schwert
aus, und wollte sich selbst erwürgen; denn er
meinete, die Gefangenen wären entflohen.
28 Paulus aber rief laut, und sprach:
Thue dir nichts Uebels, denn wir sind alle
hier.
29 Er forderte aber ein Licht, und sprang
hinein, und ward zitternd, und fiel Paulo
und Sila zu den Füssen,
30 Und führete sie heraus, und sprach:
Lieben Herren, *was soll ich thun, daß ich
selig werde? *c. 2, 37.
31 Sie sprachen: *Glaube an den Herrn
Jesum Christum, so wirst du und dein
Haus selig. *Joh. 3, 16. 36.
32 Und sagten ihm das Wort des Herrn,
und allen, die in seinem Hause waren.
33 Und er nahm sie zu sich in derselbigen
Stunde der Nacht, und wusch ihnen die
Striemen ab; und er ließ sich taufen, und
alle die Seinen alsobald.
34 Und *führete sie in sein Haus, und
setzte ihnen einen Tisch, und freuete sich
mit seinem ganzen Hause, daß er an Gott
gläubig geworden war. *Luc. 5, 29.
35 Und da es Tag ward, sandten die
Hauptleute Stadtdiener, und sprachen:
Laß die Menschen gehen.
36 Und der Kerkermeister verkündigte
diese Rede Paulo: Die Hauptleute haben
hergesandt, daß ihr los seyn sollet. Nun
ziehet aus, und gehet hin mit Frieden.
37 Paulus aber sprach zu ihnen: Sie
haben uns ohne Recht und Urtheil öffent-
lich gestäupet, die wir doch Römer sind,
und in das Gefängniß geworfen, und soll-
ten uns nun heimlich ausstossen? Nicht
also, sondern laßt sie selbst kommen, und
uns hinaus führen.
38 Die Stadtdiener verkündigten diese
Worte den Hauptleuten, und sie fürchte-
ten sich, da sie höreten, daß sie Römer wä-
ren;
39 Und kamen, und ermahneten sie und
führeten sie heraus, und baten sie, daß sie
auszögen aus der Stadt.
40 Da giengen sie aus dem Gefängnisse,
und giengen zu der Lydia. Und da sie die
Brüder gesehen hatten, und getröstet, zo-
gen sie aus.

Das 17 Capitel.

Wirksame Predigten in Thessalonich, rc.

1 Da sie aber durch Amphipolin und
Apolloniam reiseten, kamen sie gen
Thessalonich; da war eine Judenschule.

2 Nachdem nun Paulus gewohnt war,
gieng er zu ihnen hinein, und redete mit
ihnen auf drey Sabbathen aus der Schrift;
3 That sie ihnen auf, und legte es ihnen
vor, daß Christus *mußte leiden und auf-
erstehen von den Todten, und daß dieser
Jesus, den ich (sprach er) euch verkündige,
ist der Christ. *Luc. 24, 26. 46.
4 Und etliche unter ihnen fielen ihm zu,
und geselleten sich zu Paulo und Sila,
auch der gottesfürchtigen Griechen eine
grosse Menge, dazu der vornehmsten Wei-
ber nicht wenige.
5 Aber die halsstarrigen Juden neideten,
und nahmen zu sich etliche boshaftige
Männer Pöbelvolks, machten eine Rotte,
und richteten einen Aufruhr in der Stadt
an, und traten vor das Haus Jasons, und
suchten sie zu führen unter das gemeine
Volk.
6 Da sie aber sie nicht fanden, schleiften
sie den Jason und etliche Brüder vor die
Obersten der Stadt, und schrien: Diese,
die den ganzen Weltkreis erregen, sind
auch hergekommen.
7 Die herberget Jason; und diese alle
handeln wider des Kaisers Geboth; sagen,
ein anderer sey der König, nähmlich Jesus.
8 Sie bewegten aber das Volk, und die
Obersten der Stadt, die solches höreten.
9 Und da sie Verantwortung von Jason
und den Andern empfangen hatten, liessen
sie sie los.
10 Die Brüder aber fertigten alsobald ab
bey der Nacht Paulum und Silan gen
Beroen. Da sie darkamen, giengen sie in
die Judenschule;
11 (Denn sie waren edler gesinnet als
die zu Thessalonich;) die nahmen das
Wort auf ganz williglich, und forschten
täglich in der Schrift, ob sichs also hielte.
12 So glaubten nun Viele aus ihnen,
auch der Griechischen ehrbaren Weiber
und Männer nicht wenige.
13 Als aber die Juden zu Thessalonich
erfuhren, daß auch zu Beroe das Wort
Gottes von Paulo verkündiget würde,
kamen sie, und bewegten auch allda das
Volk.
14 Aber da fertigten die Brüder Paulum
alsobald ab, daß er gieng bis an das Meer;
Silas aber, und Timotheus blieben da.
15 Die aber Paulum geleiteten, führeten
ihn bis gen Athen. Und als sie Befehl
empfiengen an den Silas und Timotheus,
daß sie aufs eheste zu ihm kämen, zogen sie
hin.
16 Da aber Paulus ihrer zu Athen war-
tete, ergrimmte sein Geist in ihm, da er
sah die Stadt so gar abgöttisch.
17 Und er redete zwar zu den Juden und
Gottesfürchtigen in der Schule, auch auf
dem Markte alle Tage, zu denen, die sich
herzu fanden.
18 Etliche aber der Epicurer und Stoi-
ker Philosophen zankten mit ihm. Und
etliche sprachen: Was will dieser Letter-
bube sagen? Etliche aber: Es siehet, als
wollte er neue Götter verkündigen. Das
machte, er hatte das Evangelium von Je-
su und von der Auferstehung ihnen ver-
kündiget.
19 Sie nahmen ihn aber, und führeten
ihn auf den Richtplatz, und sprachen: Kön-
nen wir auch erfahren, was das für eine
neue Lehre sey die du lehrest?
20 Denn du bringest etwas Neues vor
unsere Ohren; so wollten wir gerne wis-
sen, was das sey.
21 (Die Athener aber alle, auch die Aus-
länder und Gäste, waren gerichtet auf
nichts anderes, denn etwas Neues zu sa-
gen oder zu hören.)
22 Paulus aber stand mitten auf dem
Richtplatze, und sprach: Ihr Männer von
Athen, ich sehe euch, daß ihr in allen Stü-
cken allzu abergläubig seyd.
23 Ich bin herdurch gegangen, und habe
gesehen eure Gottesdienste, und fand einen
Altar, darauf war geschrieben: Dem un-
bekannten Gotte. Nun verkündige
ich euch denselbigen, dem ihr unwissend
Gottesdienst thut.
24 Gott, der die Welt gemacht hat, und
alles, was darinnen ist, sintemal er ein
Herr ist Himmels und der Erde, wohnet
er nicht in Tempeln mit Händen gemacht.
25 Seiner wird auch nicht von Men-
schenhänden gepfleget, als der *Jemandes
bedürfte; so er selbst Jedermann Leben
und Odem allenthalben gibt; *Ps. 50, 8.
26 Und hat gemacht, daß von einem
Blute aller Menschen Geschlechter auf
dem ganzen Erdboden wohnen, und hat
Ziel gesetzt, zuvor versehen, *wie lange
und weit sie wohnen sollen; *5 Mos. 32, 8.
27 Daß sie den Herrn *suchen sollten, ob
sie doch ihn fühlen und finden möchten.
Und zwar er ist nicht ferne von einem
Jeglichen unter uns. *Es. 55, 6.
28 Denn in ihm leben, weben und sind
wir; als auch etliche Poeten bey euch ge-
sagt haben: Wir sind seines Geschlechts
29 So wir denn göttlichen Geschlechts
sind; sollen wir nicht meinen, *die Gott-
heit sey gleich den goldenen, silbernen und

steinernen Bildern, durch menschliche Ge-
danken gemacht. *Es. 40, 18.
30 Und zwar hat Gott *die Zeit der Un-
wissenheit übersehen. Nun aber †gebietet
er allen Menschen an allen Enden Busse
zu thun; *c. 14, 16. †Luc. 24, 47.
31 Darum, daß er einen Tag gesetzt hat,
auf welchen er richten will den Kreis des
Erdbodens mit Gerechtigkeit, durch einen
Mann, in welchem ers beschlossen hat, und
Jedermann vorhält den Glauben, nachdem
er ihn hat von den Todten auferwecket.
32 Da sie höreten die Auferstehung der
Todten, da hatten es etliche ihren Spott;
Etliche aber sprachen: Wir wollen dich
davon weiter hören.
33 Also gieng Paulus von ihnen.
34 Etliche Männer aber hiengen ihm an
und wurden gläubig; unter welchen war
Dionysius, einer aus dem Rathe, und ein
Weib, mit Nahmen Damaris, und andere
mit ihnen.

Das 18 Capitel.

Paulus zu Korinth, vor Gallion, ꝛc.

1 Darnach schied Paulus von Athen,
und kam gen Korinth;
2 Und fand einen Juden, mit Nahmen
Aquila, der Geburt nach aus Ponto, wel-
cher war neulich aus Welschland gekom-
men, sammt seinem Weibe Priscilla;
(darum, daß der Kaiser Claudius gebothen
hatte allen Juden, zu weichen aus Rom.)
3 Zu demselbigen gieng er ein; und die-
weil er gleiches Handwerks war; blieb er
bey ihnen, und arbeitete, sie waren aber
des Handwerks Teppichmacher.
4 Und er lehrete in der Schule auf alle
Sabbathe, und beredete beyde Juden und
Griechen.
5 Da aber Silas und Timotheus aus
Macedonien kamen, drang Paulum der
Geist zu bezeugen den Juden Jesum, *daß
er der Christ sey. *v. 28.
6 Da sie aber widerstrebten und läster-
ten, schüttelte er die Kleider aus, und
sprach zu ihnen: Euer Blut sey über eu-
er Haupt; ich gehe von nun an rein zu
den Heiden.
7 Und machte sich von dannen, und kam
in ein Haus eines, mit Nahmen Just,
der gottesfürchtig war; und desselbigen
Haus war zunächst an der Schule.
8 Crispus aber, der Oberste der Schule,
glaubte an den Herrn, mit seinem ganzen
Hause; und viele Korinther, die zuhöreten,
wurden gläubig, und liessen sich taufen.
9 Es sprach aber der Herr durch ein Ge-
sicht in der Nacht zu Paulo: Fürchte dich
nicht, sondern rede, und schweige nicht;
10 Denn ich bin mit dir, und Niemand
soll sich unterstehen dir zu schaden; denn
ich habe ein grosses Volk in dieser Stadt.
11 Er saß aber daselbst ein Jahr und
sechs Monathe, und lehrete sie das Wort
Gottes.
12 Da aber Gallion Landvogt war in
Achaja: empörten sich die Juden einmü-
thiglich wider Paulum, und führeten ihn
vor den Richtstuhl,
13 Und sprachen: Dieser überredet die
Leute, Gott zu dienen, dem Gesetze zuwi-
der.
14 Da aber Paulus wollte den Mund
aufthun, sprach Gallion zu den Juden:
Wenn es ein Frevel oder Schalkheit wä-
re, lieben Juden, so hörete ich euch billig.
15 Weil es aber eine Frage ist von der
Lehre, und von den Worten, und von
dem Gesetze unter euch, so sehet ihr selber
zu; denn ich gedenke darüber nicht Richter
zu seyn.
16 Und trieb sie von dem Richtstuhle.
17 Da ergriffen alle Griechen Sosthe-
nen, den Obersten der Schule, und schlu-
gen ihn vor dem Richtstuhle; und Gallion
nahm sichs nicht an.
18 Paulus aber blieb noch lange daselbst.
Darnach machte er seinen Abschied mit
den Brüdern, und wollte in Syrien
schiffen, und mit ihm Priscilla, und Aqui-
la; und er beschor sein Haupt zu Kenchrea,
denn er hatte ein Gelübde;
19 Und kam hinab gen Ephesum, und
ließ sie daselbst. Er aber gieng in die
Schule, und redete mit den Juden.
20 Sie baten ihn aber, daß er längere
Zeit bey ihnen bliebe. Und er verwilligte
nicht;
21 Sondern machte seinen Abschied mit
ihnen, und sprach: Ich muß allerdinge
das künftige Fest zu Jerusalem halten;
wills Gott, so will ich wieder zu euch kom-
men. Und fuhr weg von Epheso,
22 Und kam gen Cäsarien, und gieng
hinauf, und grüßte die Gemeine; und zog
hinab gen Antiochiam;
23 Und verzog etliche Zeit, und reisete
aus, und durchwandelte nach einander das
Galatische Land, und Phrygiam, und
stärkte alle Jünger.
24 Es kam aber gen Ephesum ein Jude,
mit Nahmen Apollos, der Geburt nach
von Alexandria, ein beredter Mann und
mächtig in der Schrift.
25 Dieser war unterwiesen den Weg des

Herrn, und redete mit brünstigem Geiste, und lehrete mit Fleisse von dem Herrn, und wußte allein von der Taufe Johannis.
26 Dieser fieng an frey zu predigen in der Schule. Da ihn aber Aquila und Priscilla höreten, nahmen sie ihn zu sich, und legten ihm den Weg Gottes noch fleissiger aus.
27 Da er aber wollte in Achajam reisen, schrieben die Brüder, und vermahneten die Jünger, daß sie ihn aufnähmen. Und als er dargekommen war, half er viel denen, die gläubig waren geworden durch die Gnade.
28 Denn er überwand die Juden beständig, und erwies öffentlich durch die Schrift, daß *Jesus der Christ sey. *c. 9, 22.

Das 19 Capitel.

Pauli Predigten, Wunderwerke und Gefahren zu Ephesus.

1 Es geschah aber, da Apollos zu Korinth war, daß Paulus durchwandelte die obern Länder, und kam gen Ephesum, und fand etliche Jünger;
2 Zu denen sprach er: Habt ihr den heiligen Geist empfangen, da ihr gläubig geworden seyd? Sie sprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehöret, *ob ein heiliger Geist sey. *Joh. 7, 39.
3 Und er sprach zu ihnen: Worauf seyd ihr denn getauft? Sie sprachen: Auf Johannis Taufe.
4 Paulus aber sprach: Johannes hat getauft mit der Taufe der Busse, und sagte dem Volke, daß sie sollten glauben an den, der nach ihm kommen sollte, das ist, an Jesum, daß er Christus sey.
5 Da sie das höreten, liessen sie sich taufen auf den Nahmen des Herrn Jesu.
6 Und da Paulus die Hände auf sie legte, kam der heilige Geist auf sie, und redeten mit Zungen, und weissagten.
7 Und alle der Männer waren bey Zwölfen.
8 Er gieng aber in die Schule, und predigte frey drey Monathe lang, lehrete und beredete sie von dem Reiche Gottes.
9 Da aber etliche verstockt waren, und nicht glaubten, und übel redeten von dem Wege vor der Menge, wich er von ihnen, und sonderte ab die Jünger, und redete täglich in der Schule eines, der hieß Tyrannus.
10 Und dasselbige geschah zwey Jahre lang, also, daß alle, die in Asia wohneten, das Wort des Herrn Jesu höreten, beyde Juden und Griechen.
11 Und Gott wirkte nicht geringe Thaten durch die Hände Pauli,
12 Also, daß sie auch von seiner Haut *die Schweißtüchlein und Koller über die Kranken hielten, und die Seuchen von ihnen wichen, und die bösen Geister von ihnen ausfuhren. *c. 5, 15.
13 Es unterwanden sich aber etliche der umlaufenden Juden, die da Beschwörer waren, den Nahmen des Herrn Jesu zu nennen über die, so böse Geister hatten, und sprachen: Wir beschwören euch bey Jesu, den Paulus prediget.
14 Es waren ihrer aber sieben Söhne eines Juden, Skevä, des Hohenpriesters, die solches thaten.
15 Aber der böse Geist antwortete, und sprach: Jesum kenne ich wohl, und Paulum weiß ich wohl; wer seyd ihr aber?
16 Und der Mensch, in dem der böse Geist war, sprang auf sie, und ward ihrer mächtig, und warf sie unter sich, also, daß sie nackend und verwundet aus demselbigen Hause entflohen.
17 Dasselbige aber ward kund allen, die zu Epheso wohneten, beyde Juden und Griechen; und fiel eine Furcht über sie alle, und der Nahme des Herrn Jesu ward hoch gelobet.
18 Es kamen auch Viele derer, die gläubig waren geworden, und bekannten und verkündigten, was sie ausgerichtet hatten.
19 Viele aber, die da vorwitzige Künste getrieben hatten, brachten die Bücher zusammen, und verbrannten sie öffentlich; und überrechneten, was sie werth waren, und fanden des Geldes fünfzig tausend Groschen.
20 Also mächtig *wuchs das Wort des Herrn, und nahm überhand. *c. 12, 24.
21 Da das ausgerichtet war, setzte sich Paulus vor im Geiste, durch Macedoniam und Achajam zu reisen, und gen Jerusalem zu wandeln, und sprach: Nachdem, wenn ich daselbst gewesen bin, muß ich auch Rom sehen.
22 Und sandte zween, die ihm dieneten, Timotheum und Erastum, in Macedoniam, er aber verzog eine Weile in Asia.
23 Es erhob sich aber um dieselbige Zeit nicht eine kleine Bewegung über diesem Wege.
24 Denn Einer, mit Nahmen Demetrius, ein Goldschmidt, der machte der Diana silberne Tempel, und wandte denen vom Handwerke nicht geringen Gewinnst zu.
25 Dieselbigen versammelte er, und die Beyarbeiter desselbigen Handwerks, und

sprach: Lieben Männer, ihr wisset, daß wir grossen Zugang von diesem Handel haben.
26 Und ihr sehet und höret, daß nicht allein zu Epheso, sondern auch fast in ganz Asia, dieser Paulus viel Volks abfällig macht, überredet, und spricht: Es sind nicht Götter, welche von Händen gemacht sind.
27 Aber es will nicht allein unser Handel dahin gerathen, daß er nichts gelte; sondern auch der Tempel der grossen Göttin Diana wird für nichts geachtet, und wird dazu ihre Majestät untergehen, welcher doch ganz Asia und der Weltkreis Gottesdienst erzeigt.
28 Als sie das höreten, wurden sie voll Zorns, schrien und sprachen: Groß ist die Diana der Epheser!
29 Und die ganze Stadt ward voll Getümmels. Sie stürmeten aber einmüthiglich zu dem Schauplatze, und ergriffen Gajum und Aristarchum aus Macedonia, Pauli Gefährten.
30 Da aber Paulus wollte unter das Volk gehen, liessen es ihm die Jünger nicht zu.
31 Auch etliche der Obersten in Asia, die Pauli gute Freunde waren, sandten zu ihm, und ermahneten ihn, daß er sich nicht auf den Schauplatz begäbe.
32 Etliche schrien sonst, etliche ein Anders, und war die Gemeine irre, und der mehrere Theil wußte nicht, warum sie zusammen gekommen waren.
33 Etliche aber vom Volke zogen Alexandrum hervor, da ihn die Juden hervor stiessen. Alexander aber winkte mit der Hand, und wollte sich vor dem Volke verantworten.
34 Da sie aber inne wurden, daß er ein Jude war; erhob sich eine Stimme von allen, und schrien bey zwo Stunden: Groß ist die Diana der Epheser!
35 Da aber der Kanzler das Volk gestillet hatte, sprach er: Ihr Männer von Epheso, welcher Mensch ist, der nicht wisse, daß die Stadt Ephesus sey eine Pflegerin der grossen Göttin Diana und des himmlischen Bildes?
36 Weil nun das unwidersprechlich ist; so sollt ihr ja stille seyn, und nichts Unbedächtiges handeln.
37 Ihr habt diese Menschen hergeführet, die weder Kirchenräuber, noch Lästerer eurer Göttin sind.
38 Hat aber Demetrius und die mit ihm sind vom Handwerke, an Jemand einen Anspruch, so hält man Gericht, und sind Landvögte da; laßt sie sich unter einander verklagen.
39 Wollt ihr aber etwas anders handeln, so mag man es ausrichten in einer ordentlichen Gemeine.
40 Denn wir stehen in der Gefahr, daß wir um dieser heutigen Empörung verklaget möchten werden, und doch keine Sache vorhanden ist, damit wir uns solches Aufruhrs entschuldigen möchten. Und da er solches gesagt, ließ er die Gemeine gehen.

Das 20 Capitel.

Pauli Reise nach Klein-Asien, ꝛc.

1 Da nun die Empörung aufgehöret, rief Paulus die Jünger zu sich, und segnete sie, und gieng aus zu reisen in Macedoniam.
2 Und da er dieselbigen Länder durchzog, und sie ermahnet hatte mit vielen Worten, kam er in Griechenland, und verzog allda drey Monathe.
3 Da aber ihm die Juden nachstelleten, als er in Syrien wollte fahren, ward er zu Rath wieder umzuwenden durch Macedoniam.
4 Es zogen aber mit ihm bis in Asiam, Sopater von Beroe, von Thessalonich aber Aristarchus und Secundus, und Gajus von Derben, und Timotheus, aus Asia aber Tychicus und Trophimus.
5 Diese giengen voran, und harreten unser zu Troas.
6 Wir aber schifften nach den Ostertagen von Philippen bis an den fünften Tag, und kamen zu ihnen gen Troas, und hatten da unser Wesen sieben Tage.
7 Auf den ersten der Sabbather aber, da die Jünger zusammen kamen, das Brot zu brechen, predigte ihnen Paulus, und wollte des andern Tages ausreisen, und verzog das Wort bis zu Mitternacht.
8 Und es waren viele Fackeln auf dem Söller, da sie versammelt waren.
9 Es saß aber ein Jüngling, mit Nahmen Eutychus, in einem Fenster, und sank in einen tiefen Schlaf, dieweil Paulus so lange redete, und ward vom Schlafe überwogen, und fiel hinunter vom dritten Söller, und ward todt aufgehoben.
10 Paulus aber gieng hinab, und fiel auf ihn, umfieng ihn und sprach: Machet kein Getümmel, denn seine Seele ist in ihm.
11 Da gieng er hinauf, und brach das Brot, und biß an, und redete viel mit

ihnen, bis der Tag anbrach; und also zog
er aus.
12 Sie brachten aber den Knaben leben-
dig, und wurden nicht wenig getröstet.
13 Wir aber zogen voran auf dem Schif-
fe, und fuhren gen Asson, und wollten da-
selbst Paulum zu uns nehmen; denn er
hatte es also befohlen, und er wollte zu
Fuß gehen.
14 Als er nun zu uns schlug zu Asson,
nahmen wir ihn zu uns, und kamen gen
Mitylenen.
15 Und von dannen schifften wir, und
kamen des andern Tages hin gen Chion;
und des folgenden Tages stiessen wir an
Samon, und blieben in Trogyllion; und
des nächsten Tages kamen wir gen Mile-
tum.
16 Denn Paulus hatte beschlossen, vor
Epheso über zu schiffen, daß er nicht müß-
te in Asia Zeit zubringen; denn er eilete
auf den Pfingsttag zu Jerusalem zu seyn,
so es ihm möglich wäre.
17 Aber von Mileto sandte er gen Ephe-
sum, und ließ fordern die Aeltesten von
der Gemeine.
18 Als aber die zu ihm kamen, sprach er
zu ihnen: Ihr wisset, von dem ersten Ta-
ge an, da ich bin in Asiam gekommen, wie
ich allezeit bin bey euch gewesen,
19 Und dem Herrn gedienet mit aller
Demuth, und mit vielen Thränen, und
Anfechtungen, die mir sind widerfahren
von den Juden, so mir nachstelleten.
20 Wie ich nichts verhalten habe, das
da nützlich ist, das ich euch nicht verkün-
diget hätte, und euch gelehret öffentlich
und sonderlich;
21 Und habe bezeuget, beyde den Juden
und Griechen, *die Busse zu Gott, und
den Glauben an unsern Herrn Jesum
Christum. *Luc. 24, 47.
22 Und nun siehe, ich, im Geiste gebun-
den, fahre hin gen Jerusalem, weiß nicht,
was mir daselbst begegnen wird,
23 Ohne, daß der heilige Geist in allen
Städten bezeuget, und spricht: Bande
und Trübsal warten meiner daselbst.
24 Aber ich achte derer keins, ich halte
mein Leben auch selbst nicht theuer, auf
daß ich vollende meinen Lauf mit Freu-
den, und das Amt, das ich empfangen ha-
be von dem Herrn Jesu, zu bezeugen das
Evangelium von der Gnade Gottes.
25 Und nun siehe, ich weiß, daß ihr mein
Angesicht nicht mehr sehen werdet, alle die,
durch welche ich gezogen bin, und geprédi-
get habe das Reich Gottes.
26 Darum zeuge ich an diesem heutigen
Tage, daß ich rein bin von aller Blut.
27 Denn ich habe euch nichts verhalten,
daß ich nicht verkündiget hätte allen den
Rath Gottes.
28 So habt nun Acht auf euch selbst,
und auf die ganze Herde, unter welcher
euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischöf-
fen, zu weiden die Gemeine Gottes, wel-
che er durch sein eigenes Blut erworben hat.
29 Denn das weiß ich, daß nach meinem
Abschiede werden unter euch kommen
*gräuliche Wölfe, die der Herde nicht
verschonen werden. *Matth. 7, 15.
30 Auch aus euch selbst werden aufstehen
Männer, die da verkehrte Lehren reden,
die Jünger an sich zu ziehen.
31 Darum seyd wacker, und denket dar-
an, daß ich nicht abgelassen habe drey Jah-
re, Tag und Nacht einen jeglichen mit
Thränen zu vermahnen.
32 Und nun, lieben Brüder, ich befehle
euch Gott, und dem Worte seiner Gnade,
der da mächtig ist, euch zu erbauen, und
zu geben das Erbe unter allen, die geheili-
get werden.
33 Ich habe euer keines Silber, noch
Gold, noch Kleid begehret.
34 Denn ihr wisset selbst, daß mir diese
Hände zu meiner Nothdurft, und derer,
die mit mir gewesen sind, gedienet haben.
35 Ich habe es euch alles gezeiget, daß
man also arbeiten müsse, und die Schwa-
chen aufnehmen, und gedenken an das
Wort des Herrn Jesu, das er gesagt hat:
Geben ist seliger, denn nehmen.
36 Und als er solches gesagt, kniete er
nieder, und betete mit ihnen allen.
37 Es ward aber viel Weinens unter ih-
nen allen, und fielen Paulo um den Hals,
und küsseten ihn,
38 Am allermeisten betrübt über dem
Worte, das er sagte, sie würden sein An-
gesicht nicht mehr sehen. Und geleiteten
ihn in das Schiff.

Das 21 Capitel.

Pauli Reise nach Jerusalem, rc.

1 Als es nun geschah, daß wir, von ih-
nen gewandt, dahin fuhren, kamen
wir stracks Laufs gen Ko, und am folgen-
den Tage gen Rhodus, und von dannen
gen Pataram.
2 Und als wir ein Schiff fanden, das in
Phönicien fuhr, traten wir darein, und
fuhren hin.
3 Als wir aber Cypern ansichtig wurden,
liessen wir sie zur linken Hand, und schiff-

ten in Syrien, und kamen an zu Tyro;
denn daselbst sollte das Schiff die Waare
niederlegen.
4 Und als wir Jünger fanden, blieben
wir daselbst sieben Tage. Die sagten Pau-
lo durch den Geist, er sollte nicht hinauf
gen Jerusalem ziehen.
5 Und es geschah, da wir die Tage zuge-
bracht hatten, zogen wir aus, und wandel-
ten. Und sie geleiteten uns alle, mit Wei-
bern und Kindern, bis hinaus vor die
Stadt, und knieten nieder am Ufer, und
beteten.
6 Und als wir einander segneten, traten
wir in das Schiff; jene aber wandten sich
wieder zu den Ihren.
7 Wir aber vollzogen die Schifffahrt von
Tyro, und kamen gen Ptolemais, und
grüßten die Brüder, und blieben einen
Tag bey ihnen.
8 Des andern Tages zogen wir aus, die
wir um Paulum waren, und kamen gen
Cäsarien, und giengen in das Haus Phi-
lippi, des Evangelisten, der einer von den
Sieben war, und blieben bey ihm.
9 Derselbige hatte vier Töchter, die waren
Jungfrauen, und weissagten.
10 Und als wir mehrere Tage da blieben,
reisete herab ein Prophet aus Judäa, mit
Nahmen Agabus, und kam zu uns.
11 Der nahm den Gürtel Pauli, und
band seine Hände und Füsse, und sprach:
Das sagt der heilige Geist: Den Mann,
deß der Gürtel ist, werden die Juden also
binden zu Jerusalem, und überantworten
in der Heiden Hände.
12 Als wir aber solches höreten, baten
wir ihn, und die desselbigen Orts waren,
daß er nicht hinauf gen Jerusalem zöge.
13 Paulus aber antwortete: Was macht
ihr, daß ihr weinet und brechet mir mein
Herz? Denn ich bin bereit, nicht allein
mich binden zu lassen, sondern auch zu
sterben zu Jerusalem, um des Nahmens
willen des Herrn Jesu.
14 Da er aber sich nicht überreden ließ,
schwiegen wir, und sprachen: *Des Herrn
Wille geschehe. *1 Sam. 3, 18. Luc. 22, 42.
15 Und nach denselbigen Tagen entledigten
wir uns, und zogen hinauf gen Jerusalem.
16 Es kamen aber mit uns auch etliche
Jünger von Cäsarien, und führeten uns
zu einem, mit Nahmen Mnason aus Cy-
pern, der ein alter Jünger war, bey dem
wir herbergen sollten.
17 Da wir nun gen Jerusalem kamen,
nahmen uns die Brüder gern auf.
18 Des andern Tages aber gieng Paulus
mit uns ein zu Jakobo, und kamen die
Aeltesten alle dahin.
19 Und als er sie gegrüßet hatte, erzählte
er eins nach dem Andern, was Gott gethan
hatte unter den Heiden durch sein Amt.
20 Da sie aber das höreten, lobten sie den
Herrn, und sprachen zu ihm: Bruder, du
siehest, wie viel tausend Juden sind, die
gläubig geworden sind, und sind alle Ei-
ferer über dem Gesetze.
21 Sie sind aber berichtet worden wider
dich, daß du lehrest von Mose abfallen alle
Juden, die unter den Heiden sind, und
sagest, sie sollen ihre Kinder nicht beschnei-
den, auch nicht nach desselbigen Weise
wandeln.
22 Was ist es denn nun? Allerdinge
muß die Menge zusammen kommen; denn
es wird vor sie kommen, daß du gekommen
bist.
23 So thue nun das, das wir dir sagen.
24 Wir haben vier Männer, die haben
ein Gelübde auf sich; dieselbigen nimm zu
dir, und laß dich reinigen mit ihnen, und
wage die Kosten an sie, daß sie ihr Haupt
bescheren, und alle vernehmen, daß nicht
sey, weß sie wider dich berichtet sind, son-
dern daß du auch einher gehest, und haltest
das Gesetz.
25 Denn den Gläubigen aus den Heiden
haben wir geschrieben und beschlossen, daß
sie der Keins halten sollen, denn nur sich
bewahren vor dem Götzenopfer, vor Blute,
vor Ersticktem, und vor Hurerey.
26 Da nahm Paulus die Männer zu sich,
und ließ sich des andern Tages sammt ih-
nen reinigen, und gieng in den Tempel,
und ließ sich sehen, wie er aushielte die
Tage der Reinigung, bis daß für einen
jeglichen unter ihnen das Opfer geopfert
ward.
27 Als aber die sieben Tage sollten vol-
lendet werden, sahen ihn die Juden aus
Asia im Tempel, und erregten das ganze
Volk, legten die Hände an ihn, und schrien:
28 Ihr Männer von Israel, helfet!
Dieß ist der Mensch, der alle Menschen
an allen Enden lehret wider dieß Volk,
wider das Gesetz, und wider diese Stätte.
Auch dazu hat er Griechen in den Tempel
geführet, und diese heilige Stätte gemein
gemacht.
29 Denn sie hatten mit ihm in der Stadt
Trophimum, den Epheser, gesehen, densel-
bigen meineten sie, Paulus hätte ihn in
den Tempel geführet.
30 Und die ganze Stadt ward beweget,
und ward ein Zulauf des Volks. Sie

griffen aber Paulum, und zogen ihn zum
Tempel hinaus; und alsobald wurden die
Thüren zugeschlossen.
31 Da sie ihn aber tödten wollten, kam
das Geschrey hinauf vor den obersten
Hauptmann der Schaar, wie das ganze
Jerusalem sich empörte.
32 Der nahm von Stund an die Kriegs-
knechte und Hauptleute zu sich, und lief
unter sie. Da sie aber den Hauptmann
und die Kriegsknechte sahen, höreten sie
auf Paulum zu schlagen.
33 Als aber der Hauptmann nahe herzu
kam, nahm er ihn an, und hieß ihn bin-
den mit zwo Ketten, und fragte, wer er
wäre, und was er gethan hätte?
34 Einer aber rief dieß, der Andere das
im Volke. Da er aber nichts Gewisses
erfahren konnte, um des Getümmels wil-
len, hieß er ihn in das Lager führen.
35 Und als er an die Stufen kam, muß-
ten ihn die Kriegsknechte tragen, vor Ge-
walt des Volks.
36 Denn es folgte viel Volks nach, und
schrie: Weg mit ihm!
37 Als aber Paulus jetzt zum Lager ein-
geführet ward, sprach er zu dem Haupt-
manne: Darf ich mit dir reden? Er aber
sprach: Kannst du Griechisch?
38 Bist du nicht der Aegypter, der vor
diesen Tagen einen Aufruhr gemacht hat,
und führete in die Wüste hinaus vier tau-
send Meuchelmörder?
39 Paulus aber sprach: Ich bin ein Jü-
discher Mann von Tarsen, ein Bürger ei-
ner nahmhaftigen Stadt in Cilicia. Ich
bitte dich, erlaube mir zu reden zu dem
Volke.
40 Als er aber ihm erlaubte, trat Pau-
lus auf die Stufen, und winkte dem Vol-
ke mit der Hand. Da nun eine grosse
Stille ward, redete er zu ihnen auf Ebrä-
isch, und sprach:

Das 22 Capitel.

Pauli Verantwortung vor dem Volke, ꝛc.

1 Ihr Männer, lieben Brüder, und Vä-
ter, höret meine Verantwortung an
euch.
2 Da sie aber höreten, daß er auf Ebrä-
isch zu ihnen redete, wurden sie noch stil-
ler. Und er sprach:
3 Ich bin ein Jüdischer Mann, gebo-
ren zu Tarsen in Cilicia, und erzogen in
dieser Stadt, zu den Füssen Gamaliels,
gelehret mit allem Fleisse im väterlichen
Gesetze; und war ein Eiferer um Gott,
gleichwie ihr alle seyd heutiges Tages.
4 Und *habe diesen Weg verfolget bis an
den Tod. Ich band sie, und überantwor-
tete sie ins Gefängniß, beyde Männer
und Weiber; *c. 8, 3. c. 9, 2. c. 26, 9. f.
5 Wie mir auch der Hohepriester, und
der ganze Haufe der Aeltesten Zeugniß
giebt, von welchen ich Briefe nahm an die
Brüder, und reisete gen Damascus, daß
ich, die daselbst waren, gebunden führete
gen Jerusalem, daß sie gepeiniget wür-
den.
6 Es geschah aber, da *ich hinzog, und
nahe bey Damascus kam, um den Mit-
tag, umblickte mich schnell ein grosses Licht
vom Himmel. *c. 9, 3. 4.
7 Und ich fiel zum Erdboden, und hörete
eine Stimme, die sprach zu mir: Saul,
Saul, was verfolgst du mich?
8 Ich antwortete aber: Herr, wer bist
du? Und er sprach zu mir: Ich bin Je-
sus von Nazareth, den du verfolgest.
9 Die aber mit mir waren, sahen das
Licht, und erschraken; die Stimme aber
deß, der mit mir redete, höreten sie nicht.
10 Ich sprach aber: Herr, was soll ich
thun? Der Herr aber sprach zu mir:
Stehe auf, und gehe nach Damascus; da
wird man dir sagen von allem, das dir zu
thun verordnet ist.
11 Als ich aber vor Klarheit dieses Lichts
nicht sehen konnte, ward ich bey der Hand
geleitet von denen, die mit mir waren,
und kam gen Damascus.
12 Es war aber ein gottesfürchtiger
Mann nach dem Gesetze, Ananias, der
ein gutes Gerücht hatte bey allen Juden,
die daselbst wohneten.
13 Der kam zu mir, und trat vor mich,
und sprach zu mir: Saul, lieber Bruder,
siehe auf. Und ich sah ihn an zu derselbi-
gen Stunde.
14 Er aber sprach: Der Gott unserer
Väter hat dich verordnet, daß du seinen
Willen erkennen solltest, und sehen den
Gerechten, und hören die Stimme aus
seinem Munde.
15 Denn du wirst sein Zeuge zu allen
Menschen seyn deß, das du gesehen und
gehöret hast.
16 Und nun, was verziehest du? Stehe
auf, und laß dich taufen, und abwaschen
deine Sünden, und rufe an den Nahmen
des Herrn.
17 Es geschah aber, da ich wieder gen
Jerusalem kam, und betete im Tempel,
daß ich entzückt ward, und sah ihn.
18 Da sprach er zu mir: Eile, und ma-
che dich behende von Jerusalem hinaus;

denn sie werden nicht aufnehmen dein
Zeugniß von mir.
19 Und ich sprach: Herr, sie wissen
selbst, daß ich gefangen legte und stäupte
die, so an dich glaubten, in den Schulen
hin und wieder.
20 Und da das Blut Stephani, deines
Zeugen, vergossen ward, stand ich auch
daneben, und hatte Wohlgefallen an sei-
nem Tode, und verwahrete denen die Klei-
der, die ihn tödteten.
21 Und er sprach zu mir: Gehe hin;
denn ich will dich ferne unter die Heiden
senden.
22 Sie höreten aber ihm zu bis auf dieß
Wort, und hoben ihre Stimme auf, und
sprachen: Hinweg mit solchem von der
Erde; denn es ist nicht billig, daß er le-
ben soll.
23 Da sie aber schrien, und ihre Kleider
abwarfen, und den Staub in die Luft war-
fen,
24 Hieß ihn der Hauptmann in das La-
ger führen, und sagte, daß man ihn stäu-
pen und erfragen sollte, daß er erführe,
um welcher Ursache willen sie also über
ihn riefen.
25 Als er ihn aber mit Riemen anband,
sprach Paulus zu dem Unterhauptmann,
der dabey stand: *Ist es auch Recht bey
euch, einen Römischen Menschen ohne Ur-
theil und Recht zu geisseln? *c. 16, 37.
26 Da das der Unterhauptmann hörete,
gieng er zu dem Oberhauptmanne, und
verkündigte ihm, und sprach: Was willst
du machen? Dieser Mensch ist Römisch.
27 Da kam zu ihm der Oberhauptmann,
und sprach zu ihm: Sage mir, bist du
Römisch? Er aber sprach: Ja.
28 Und der Oberhauptmann antwortete:
Ich habe dies Bürgerrecht mit grosser
Summe zuwege gebracht. Paulus aber
sprach: Ich aber bin auch Römisch geboren.
29 Da traten alsobald von ihm ab, die
ihn erfragen sollten. Und der Oberhaupt-
mann fürchtete sich, da er vernahm, daß er
Römisch war, und er ihn gebunden hatte.
30 Des andern Tages wollte er gewiß
erkunden, warum er verklaget würde von
den Juden, und lösete ihn von den Ban-
den, und hieß die Hohenpriester und ihren
ganzen Rath kommen, und führete Pau-
lum hervor, und stellete ihn unter sie.

Das 23 Capitel.

Paulus verantwortet sich vor dem Rath.

1 Paulus aber sah den Rath an, und
sprach: Ihr Männer, lieben Brü-
der, ich habe mit allem guten Gewissen
gewandelt vor Gott, bis auf diesen Tag.
2 Der Hohepriester aber, Ananias, be-
fahl denen, die um ihn standen, daß sie
ihn aufs Maul schlügen.
3 Da sprach Paulus zu ihm: Gott wird
dich schlagen, du getünchte Wand! Sitzest
du, und richtest mich nach dem Gesetze,
und heissest mich schlagen wider das Gesetz?
4 Die aber umher standen, sprachen:
Schiltst du den Hohenpriester Gottes?
5 Und Paulus sprach: Lieben Brüder,
ich wußte es nicht, daß es der Hohepric-
ster ist. Denn *es stehet geschrieben:
Dem Obersten deines Volks sollst du nicht
fluchen. *2 Mos. 22, 28.
6. Als aber Paulus wußte, daß ein Theil
Sadducäer war, und der andere Theil
Pharisäer, rief er im Rathe: Ihr Män-
ner, lieben Brüder, ich bin ein Pharisäer,
und eines Pharisäers Sohn; ich werde
angeklagt um der Hoffnung und Aufer-
stehung willen der Todten.
7 Da er aber das sagte, ward ein Auf-
ruhr unter den Pharisäern und Saddu-
cäern, und die Menge zerspaltete sich.
8 Denn die Sadducäer sagen, es sey
keine Auferstehung, noch Engel, noch
Geist; die Pharisäer aber bekennen beydes.
9 Es ward aber ein grosses Geschrey.
Und die Schriftgelehrten, der Pharisäer
Theil, standen auf, stritten und sprachen:
Wir finden nichts Arges an diesem Men-
schen; hat aber ein Geist oder ein Engel
mit ihm geredet, so können wir mit Gott
nicht streiten.
10 Da aber der Aufruhr groß ward, be-
sorgte sich der oberste Hauptmann, sie möch-
ten Paulum zerreissen, und hieß das
Kriegsvolk hinab gehen, und ihn von ihnen
reissen, und in das Lager führen.
11 Des andern Tages aber in der Nacht
stand der Herr bey ihm, und sprach: Sey
*getrost, Paule; denn wie du von mir zu
Jerusalem gezeuget hast, also mußt du
auch zu Rom zeugen. *c. 18, 9.
12 Da es aber Tag ward, schlugen sich
etliche Juden zusammen, und verbanneten
sich, weder zu essen noch zu trinken, bis
daß sie Paulum getödtet hätten.
13 Ihrer aber waren mehr, denn vierzig,
die solchen Bund machten.
14 Die traten zu den Hohenpriestern
und Aeltesten, und sprachen: Wir haben
uns hart verbannet, nichts anzubeissen,
bis wir Paulum getödtet haben.
15 So thut nun kund dem Oberhaupt-
manne, und dem Rathe, daß er ihn mor-

gen zu euch führe, als wolltet ihr ihn bes-
ser verhören; wir aber sind bereit ihn zu
tödten, ehe denn er vor euch kommt.
16 Da aber Pauli Schwester Sohn den
Anschlag hörete; kam er dar, und gieng
in das Lager, und verkündigte es Paulo.
17 Paulus aber rief zu sich einen von
den Unterhauptleuten, und sprach: Die-
sen Jüngling führe hin zu dem Oberhaupt-
manne, denn er hat ihm etwas zu sagen.
18 Der nahm ihn an, und führete ihn
zum Oberhauptmanne, und sprach: Der
gebundene Paulus rief mich zu sich, und
bat mich, diesen Jüngling zu dir zu füh-
ren, der dir etwas zu sagen habe.
19 Da nahm ihn der Oberhauptmann
bey der Hand, und wich an einen besondern
Ort, und fragte ihn: Was ist es, das du
mir zu sagen hast?
20 Er aber sprach: Die Juden sind eins
geworden, dich zu bitten, daß du morgen
Paulum vor den Rath bringen lassest, als
wollten sie ihn besser verhören.
21 Du aber traue ihnen nicht; denn es
halten auf ihn mehr denn vierzig Männer
unter ihnen, die haben sich verbannet, we-
der zu essen noch zu trinken, bis sie Pau-
lum tödten; und sind jetzt bereit, und
warten auf deine Verheissung.
22 Da ließ der Oberhauptmann den
Jüngling von sich, und geboth ihm, daß er
es Niemand sagte, daß er ihm solches er-
öffnet hätte.
23 Und er rief zu sich zween Unterhaupt-
leute, und sprach: Rüstet zwey hundert
Kriegsknechte, daß sie gen Cäsarien zie-
hen, und siebenzig Reuter, und zwey hun-
dert Schützen auf die dritte Stunde der
Nacht.
24 Und die Thiere richtet zu, daß sie
Paulum darauf setzen, und bringen ihn
bewahrt zu Felix, dem Landpfleger.
25 Und schrieb einen Brief, der hielt also:
26 Claudius Lysias, dem theuern Land-
pfleger Felix, Freude zuvor!
27 Diesen Mann hatten die Juden ge-
griffen, und wollten ihn getödtet haben.
Da kam ich mit dem Kriegsvolke dazu,
und riß ihn von ihnen, und erfuhr, daß er
ein Römer ist.
28 Da ich mich aber wollte erkundigen
der Ursach, darum sie ihn beschuldigten,
führte ich ihn in ihren Rath.
29 Da befand ich, daß er beschuldiget
ward von den Fragen ihres Gesetzes; aber
keine Anklage hatte des Todes oder der
Bande werth.
30 Und da vor mich kam, daß etliche Ju-
den auf ihn hielten, sandte ich ihn von
Stund an zu dir, und entboth den Klä-
gern auch, daß sie vor dir sagten, was sie
wider ihn hätten. Gehab dich wohl!
31 Die Kriegsknechte, wie ihnen befohlen
war, nahmen Paulum, und führeten ihn
bey der Nacht gen Antipatriden.
32 Des andern Tages aber liessen sie die
Reuter mit ihm ziehen, und wandten wie-
der um zum Lager.
33 Da die gen Cäsarien kamen, über-
antworteten sie den Brief dem Landpfleger,
und stelleten ihm Paulum auch dar.
34 Da der Landpfleger den Brief las,
fragte er, aus welchem Lande er wäre?
Und da er erkundet, daß er aus Cilicia
wäre, sprach er:
35 Ich will dich verhören, wenn deine
Verkläger auch da sind. Und hieß ihn
verwahren in dem Richthause Herodis.

Das 24 Capitel.

Paulus vor Felix, und predigt vor ihm.

1 Ueber fünf Tage zog hinab der Hohe-
priester Ananias, mit den Aeltesten,
und mit dem Redner Tertullo; die erschie-
nen vor dem Landpfleger wider Paulum.
2 Da er aber berufen ward, fieng Tertul-
lus an zu verklagen, und sprach:
3 Daß wir in grossem Frieden leben un-
ter dir, und viele redliche Thaten diesem
Volke widerfahren durch deine Vorsich-
tigkeit, allertheuerster Felix, das nehmen
wir an allewege und allenthalben mit aller
Dankbarkeit.
4 Auf daß ich aber dich nicht zu lange
aufhalte, bitte ich dich, du wollest uns
kürzlich anhören, nach deiner Gelindigkeit.
5 Wir haben diesen Mann gefunden
schädlich, und der Aufruhr erreget allen
Juden auf dem ganzen Erdboden, und ei-
nen Vornehmsten der Secte der Nazare-
ner;
6 Der auch versuchet hat den Tempel zu
entweihen, welchen wir auch griffen, und
wollten ihn gerichtet haben nach unserm
Gesetze.
7 Aber Lysias, der Hauptmann, unter-
kam das, und führte ihn mit grosser Ge-
walt aus unsern Händen,
8 Und hieß seine Verkläger zu dir kom-
men, von welchen du kannst, so du es er-
forschen willst, dich deß alles erkundigen,
um was wir ihn verklagen.
9 Die Juden aber redeten auch dazu, und
sprachen, es hielte sich also.
10 Paulus aber, da ihm der Landpfleger
winkte zu reden, antwortete: Dieweil ich

weiß, daß du in diesem Volke nun viele Jahre ein Richter bist, will ich unerschrocken mich verantworten.

11 Denn du kannst erkennen, daß nicht mehr, denn zwölf Tage sind, daß ich bin hinauf gen Jerusalem gekommen, anzubeten.

12 Auch haben sie mich nicht gefunden im Tempel mit Jemand reden, oder einen Aufruhr machen im Volke, noch in den Schulen, noch in den Städten.

13 Sie können mir auch nicht beybringen, deß sie mich verklagen.

14 Das bekenne ich aber dir, daß ich nach diesem Wege, den sie eine Secte heissen, diene also dem Gotte meiner Väter, daß ich glaube allem, was geschrieben stehet im Gesetze und in den Propheten;

15 Und habe die Hoffnung zu Gott, auf welche auch sie selbst warten, nähmlich, daß zukünftig sey die *Auferstehung der Todten, beydes der Gerechten und Ungerechten. *Dan. 12, 2.

16 In demselbigen aber übe ich mich, zu haben ein unverletztes Gewissen allenthalben, beydes gegen Gott und den Menschen.

17 Aber nach vielen Jahren bin ich gekommen, und habe ein Almosen gebracht meinem Volke, und Opfer.

18 Darüber fanden sie mich, daß ich mich reinigen ließ im Tempel ohne allen Rumor und Getümmel.

19 Das waren aber etliche Juden aus Asia, welche sollten hier seyn vor dir, und mich verklagen, so sie etwas zu mir hätten.

20 Oder laß diese selbst sagen, ob sie etwas Unrechtes an mir gefunden haben, dieweil ich stehe vor dem Rathe,

21 Ohne um des einigen Worts willen, da ich unter ihnen stand und rief: Ueber der Auferstehung der Todten werde ich von euch heute angeklaget.

22 Da aber Felix solches hörete, zog er sie auf, (denn er wußte sehr wohl um diesen Weg,) und sprach: Wenn Lysias, der Hauptmann, herab kommt, so will ich mich eures Dinges erkundigen.

23 Er befahl aber dem Unterhauptmanne, Paulum zu behalten, und lassen Ruhe haben, und Niemand von den Seinen wehren, ihm zu dienen, oder zu ihm zu kommen.

24 Nach etlichen Tagen aber kam Felix mit seinem Weibe Drusilla, die eine Jüdin war, und forderte Paulum, und hörete ihn von dem Glauben an Christum.

25 Da aber Paulus redete von der Gerechtigkeit, und von der Keuschheit, und von dem zukünftigen Gerichte; erschrak Felix, und antwortete: Gehe hin auf dießmal; wann ich gelegene Zeit habe, will ich dich her lassen rufen.

26 Er hoffte aber daneben, daß ihm von Paulo sollte Geld gegeben werden, daß er ihn los gäbe; darum er ihn auch oft fordern ließ, und besprach sich mit ihm.

27 Da aber zwey Jahre um waren, kam Portius Festus an Felix Statt. Felix aber wollte den Juden eine Wohlthat erzeigen, und ließ Paulum hinter sich gefangen.

Das 25 Capitel.

Paulus beruft sich auf den Kaiser, rc.

1 Da nun Festus ins Land gekommen war, zog er über drey Tage hinauf von Cäsarien gen Jerusalem.

2 Da erschienen vor ihm die Hohenpriester, und die Vornehmsten der Juden wider Paulum, und ermahneten ihn,

3 Und baten um Gunst wider ihn, daß er ihn fordern ließe gen Jerusalem; und stelleten ihm nach, daß sie ihn unterweges umbrächten.

4 Da antwortete Festus, Paulus würde ja behalten zu Cäsarien, aber er würde in kurzem wieder dahin ziehen.

5 Welche nun unter euch (sprach er) können, die lasset mit hinab ziehen, und den Mann verklagen, so etwas an ihm ist.

6 Da er aber bey ihnen mehr denn zehn Tage gewesen war, zog er hinab gen Cäsarea; und des andern Tages setzte er sich auf den Richtstuhl, und hieß Paulum holen.

7 Da derselbige aber darkam, traten umher die Juden, die von Jerusalem herabgekommen waren, und brachten auf viele und schwere Klagen wider Paulum, welche sie nicht mochten beweisen;

8 Dieweil er sich verantwortete: Ich habe weder an der Juden Gesetze, noch an dem Tempel, noch an dem Kaiser mich versündiget.

9 Festus aber wollte den Juden eine Gunst erzeigen, und antwortete Paulo, und sprach: Willst du hinauf gen Jerusalem, und daselbst über diesem dich vor mir richten lassen?

10 Paulus aber sprach: Ich stehe vor des Kaisers Gerichte, da soll ich mich lassen richten. Den Juden habe ich kein Leid gethan, wie auch du aufs beste weißt.

11 Habe ich aber Jemand Leid gethan und des Todes werth gehandelt, so weigere ich mich nicht zu sterben. Ist aber der keins nicht, deß sie mich verklagen, so

kann mich ihnen Niemand ergeben. Ich
berufe mich auf den Kaiser.
12 Da besprach sich Festus mit dem Ra-
the, und antwortete: Auf den Kaiser hast
du dich berufen, zum Kaiser sollst du ziehen.
13 Aber nach etlichen Tagen kamen der
König Agrippas und Bernice gen Cäsa-
rien, Festum zu empfangen.
14 Und da sie viele Tage daselbst gewesen
waren, legte Festus dem Könige den Han-
del von Paulo vor, und sprach: Es ist ein
Mann von Felix hinterlassen gefangen;
15 Um welches willen die Hohenpriester
und Aeltesten der Juden vor mir erschie-
nen, da ich zu Jerusalem war, und baten,
ich sollte ihn richten lassen;
16 Welchen ich antwortete: Es ist der
Römer Weise nicht, daß ein Mensch erge-
ben werde umzubringen, ehe denn der Ver-
klagte habe seine Kläger gegenwärtig, und
Raum empfange, sich der Anklage zu
verantworten.
17 Da sie aber her zusammen kamen,
machte ich keinen Aufschub, und hielt des
andern Tages Gericht, und hieß den Mann
vorbringen.
18 Von welchem, da die Verkläger auf-
traten, brachten sie der Ursach keine auf,
der ich mich versah.
19 Sie hatten aber etliche Fragen wider
ihn von ihrem Aberglauben, und von ei-
nem verstorbenen Jesu, von welchem Pau-
lus sagte, er lebe.
20 Da ich mich aber der Frage nicht ver-
stand, sprach ich, ob er wollte gen Jerusa-
lem reisen, und daselbst sich darüber lassen
richten?
21 Da aber Paulus sich berief, daß er
auf des Kaisers Erkenntniß behalten wür-
de; hieß ich ihn behalten, bis daß ich ihn
zum Kaiser sende.
22 Agrippas aber sprach zu Festo: Ich
möchte den Menschen auch gern hören. Er
aber sprach: Morgen sollst du ihn hören.
23 Und am andern Tage, da Agrippas
und Bernice kamen mit grossem Geprän-
ge, und giengen in das Richthaus mit den
Hauptleuten und vornehmsten Männern
der Stadt; und da es Festus hieß, ward
Paulus gebracht.
24 Und Festus sprach: Lieber König
Agrippa, und alle ihr Männer, die ihr
mit uns hier seyd, da sehet ihr den, um
welchen mich die ganze Menge der Juden
angelanget hat, beydes zu Jerusalem und
auch hier, und schrien er solle nicht länger
leben.
25 Ich aber, da ich vernahm, daß er
nichts gethan hatte, das des Todes werth
sey, und er auch selbst sich auf den Kaiser
berief, habe ich beschlossen ihn zu senden.
26 Von welchem ich nichts Gewisses ha-
be, das ich dem Herrn schreibe. Darum
habe ich ihn lassen hervorbringen vor euch,
allermeist aber vor dich, König Agrippa,
auf daß ich nach geschehener Erforschung
haben möge, was ich schreibe.
27 Denn es dünkt mich ein ungeschickt
Ding zu seyn, einen Gefangenen zu
schicken, und keine Ursach wider ihn anzu-
zeigen.

Das 26 Capitel.

Paulus verantwortet sich vor Agrippa,
und erhält das Zeugniß der Unschuld.

1 Agrippas aber sprach zu Paulo: Es
ist dir erlaubt für dich zu reden.
Da verantwortete sich Paulus, und reckte
die Hand aus:
2 Es ist mir sehr lieb, lieber König Agrip-
pa, daß ich mich heute vor dir verantwor-
ten soll, alles, deß ich von den Juden be-
schuldiget werde;
3 Allermeist weil du weißt alle Sitten
und Fragen der Juden. Darum bitte ich
dich, du wollest mich geduldiglich hören.
4 Zwar mein Leben von Jugend auf, wie
das von Anfang unter meinem Volke
zu Jerusalem zugebracht ist, wissen alle
Juden,
5 Die mich vorhin gekannt haben, wenn
sie wollten bezeugen. Denn ich bin ein
Pharisäer gewesen, welche ist die strengste
Secte unsers Gottesdienstes.
6 Und nun stehe ich, und werde ange-
klagt über der Hoffnung an die Verheis-
sung, so geschehen ist von Gott zu unsern
Vätern;
7 Zu welcher hoffen die zwölf Geschlech-
ter der unsern zu kommen, mit Gottes-
dienste Tag und Nacht emsiglich. Dieser
Hoffnung halben werde ich, lieber König
Agrippa, von den Juden beschuldiget.
8 Warum wird das für unglaublich bey
euch gerichtet, daß Gott Todte auferwecket?
9 Zwar ich meinete auch bey mir selbst,
ich müßte viel zuwider thun dem Nahmen
Jesu von Nazareth.
10 Wie ich denn auch zu Jerusalem ge-
than habe, da ich viele Heilige in das Ge-
fängniß verschloß, darüber ich Macht von
den Hohenpriestern empfieng; und wenn
sie erwürget wurden, half ich das Urtheil
sprechen.
11 Und durch alle Schulen peinigte ich
sie oft, und zwang sie zu lästern, und war

überaus unsinnig auf sie, verfolgte sie auch bis in die fremden Städte.

12 Ueber welchem, da ich auch gen Damascus reisete, mit Macht und Befehl von den Hohenpriestern,

13 Mitten am Tage, lieber König, sah ich auf dem Wege, daß ein Licht vom Himmel, heller denn der Sonne Glanz, mich und die mit mir reiseten, umleuchtete.

14 Da wir aber alle zur Erde niederfielen, hörete ich eine Stimme reden zu mir, die sprach auf Ebräisch: Saul, Saul, was verfolgest du mich? Es wird dir schwer seyn wider den Stachel zu löcken.

15 Ich aber sprach: Herr, wer bist du? Er sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgest; aber stehe auf, und tritt auf deine Füsse.

16 Denn dazu bin ich dir erschienen, daß ich dich ordne zum Diener und Zeugen deß, das du gesehen hast, und das ich dir noch will erscheinen lassen.

17 Und will dich erretten von dem Volke und von den Heiden, unter welche ich dich jetzt sende,

18 *Aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zu dem Lichte, und von der Gewalt des Satans zu Gott; zu empfangen Vergebung der Sünden und das Erbe sammt denen, die geheiliget werden, durch den Glauben an mich. *Es. 42,7. c. 60,1.

19 Daher, lieber König Agrippa, war ich *der himmlischen Erscheinung nicht ungläubig; *Gal. 1, 15. 16.

20 Sondern verkündigte zuerst denen zu Damascus und zu Jerusalem, und in allen Gegenden des Jüdischen Landes, auch den Heiden, daß sie Busse thäten, und sich bekehreten zu Gott, und thäten rechtschaffene Werke der Busse.

21 Um deßwillen haben mich die Juden im Tempel gegriffen, und unterstanden mich zu tödten.

22 Aber durch Hülfe Gottes ist es mir gelungen, und stehe bis auf diesen Tag, und zeuge beydes den Kleinen und Grossen; und sage nichts ausser dem, das die Propheten gesagt haben, daß es geschehen sollte, und Moses:

23 *Daß Christus sollte leiden, und der Erste seyn aus der Auferstehung von den Todten, und verkündigen ein Licht dem Volke und den Heiden. *Col. 1, 18.

24 Da er aber solches zur Verantwortung gab, sprach Festus mit lauter Stimme: Paule, du rasest; die grosse Kunst macht dich rasend.

25 Er aber sprach: Mein theurer Feste, ich rase nicht; sondern ich rede wahre und vernünftige Worte.

26 Denn der König weiß solches wohl, zu welchem ich freudig rede. Denn ich achte, ihm sey der keins nicht verborgen, denn solches ist nicht im Winkel geschehen.

27 Glaubest du, König Agrippa, den Propheten? Ich weiß, daß du glaubest.

28 Agrippas aber sprach zu Paulo: Es fehlt nicht viel, du überredest mich, daß ich ein Christ würde.

29 Paulus aber sprach: Ich wünschte vor Gott, es fehlte an viel oder an wenig, daß nicht allein du, sondern alle, die mich heute hören, solche würden, wie ich bin, ausgenommen diese Bande.

30 Und da er das gesagt, stand der König auf, und der Landpfleger, und Bernice, und die mit ihnen sassen,

31 Und entwichen beyseits, redeten mit einander, und sprachen: Dieser Mensch hat nichts gethan, das des Todes oder der Bande werth sey.

32 Agrippas aber sprach zu Festo: Dieser Mensch hätte können los gegeben werden, wenn er sich nicht auf den Kaiser berufen hätte.

Das 27 Capitel.

Pauli Seereise, Schiffbruch und Rettung.

1 Da es aber beschlossen war, daß wir in Welschland schiffen sollten, übergaben sie Paulum und etliche andere Gefangene dem Unterhauptmanne, mit Nahmen Julius, von der kaiserlichen Schaar.

2 Da wir aber in ein Adramytisch Schiff traten, daß wir an Asien hin schiffen sollten, fuhren wir vom Lande; und es war mit uns Aristarchus aus Macedonia von Thessalonich;

3 Und kamen des andern Tages an zu Sidon. Und Julius hielt sich freundlich gegen Paulum, erlaubte ihm zu seinen guten Freunden zu gehen, und seiner zu pflegen.

4 Und von dannen stiessen wir ab, und schifften unter Cypern hin, darum, daß uns die Winde entgegen waren.

5 Und schifften auf dem Meere vor Cilicia und Pamphylia über, und kamen gen Myra in Lycia.

6 Und daselbst fand der Unterhauptmann ein Schiff von Alexandria, das schiffte in Welschland, und lud uns darauf.

7 Da wir aber langsam schifften, und in vielen Tagen kaum gegen Gnidum kamen, (denn der Wind wehrete uns) schifften

wir unter Creta hin, nach der Stadt
Salmone.
8 Und zogen kaum vorüber, da kamen
wir an eine Stätte, die heißt Gutfurt,
dabey war nahe die Stadt Lasäa.
9 Da nun viele Zeit vergangen war, und
nunmehr gefährlich war zu schiffen, dar-
um, daß auch die Fasten schon vorüber
war; vermahnete sie Paulus,
10 Und sprach zu ihnen: Lieben Männer,
ich sehe, daß die Schiffahrt will mit Be-
leidigung und grossem Schaden ergehen,
nicht allein der Last und des Schiffs, son-
dern auch unsers Lebens.
11 Aber der Unterhauptmann glaubte
dem Schiffherrn und dem Schiffmanne
mehr, denn dem, das Paulus sagte.
12 Und da die Anfurt ungelegen war zu
wintern, bestanden ihrer das mehrere Theil
auf dem Rathe, von dannen zu fahren; ob
sie könnten kommen gen Phönice zu win-
tern, welches ist eine Anfurt an Creta,
gegen den Wind Südwest und Nordwest.
13 Da aber der Südwind wehete, und sie
meyneten, sie hätten nun ihr Vornehmen,
erhoben sie sich gen Asson, und fuhren an
Creta hin.
14 Nicht lange aber darnach erhob sich
wider ihr Vornehmen eine Windsbraut,
die man nennet Nordost.
15 Und da das Schiff ergriffen ward,
und konnte sich nicht wider den Wind rich-
ten, gaben wir es dahin, und schwebten also.
16 Wir kamen aber an eine Insel, die
heißt Clauda; da konnten wir kaum einen
Kahn ergreifen.
17 Den hoben wir auf, und brauchten
der Hülfe, und banden ihn unten an das
Schiff, denn wir fürchteten, es möchte in
die Syrten fallen, und liessen das Gefäß
hinunter, und fuhren also.
18 Und da wir grosses Ungewitter erlit-
ten hatten, da thaten sie des nächsten Tages
einen Auswurf.
19 Und am dritten Tage warfen wir mit
unsern Händen aus die Bereitschaft im
Schiffe.
20 Da aber in vielen Tagen, weder Sonne
noch Gestirn erschien, und nicht ein kleines
Ungewitter uns zuwider war, war alle
Hoffnung unsers Lebens dahin.
21 Und da man lange nicht gegessen hatte,
trat Paulus ins Mittel unter sie, und
sprach: Lieben Männer, man sollte mir
gehorchet, und nicht von Creta aufgebro-
chen haben, und uns dieses Leides und
Schadens überhoben haben.
22 Und nun ermahne ich euch, daß ihr
unverzagt seyd; denn keines Leben aus uns
wird umkommen, ohne das Schiff.
23 Denn diese Nacht ist bey mir gestan-
den *der Engel Gottes, deß ich bin, und
†dem ich diene, *c. 23, 11. †Röm. 1, 9.
24 Und sprach: Fürchte dich nicht, Paule,
du mußt vor den Kaiser gestellet werden;
und siehe, Gott hat dir geschenkt alle, die
mit dir schiffen.
25 Darum, lieben Männer, seyd unver-
zagt; denn ich glaube Gott, es wird also
geschehen, wie mir gesagt ist.
26 Wir müssen aber anfahren an eine
Insel.
27 Da aber die vierzehnte Nacht kam,
und wir in Adria fuhren um die Mitter-
nacht, wähnten die Schiffleute, sie kämen
etwa an ein Land.
28 Und sie senkten den Bleywurf ein,
und fanden zwanzig Klafter tief, und über
ein wenig von dannen senkten sie abermal,
und fanden fünfzehn Klafter.
29 Da fürchteten sie sich, sie würden an
harte Oerter anstossen, und warfen hinten
vom Schiffe vier Anker, und wünschten,
daß es Tag würde.
30 Da aber die Schiffleute die Flucht
suchten aus dem Schiffe, und den Kahn
niederliessen in das Meer, und gaben vor,
sie wollten die Anker vorne aus dem Schiffe
lassen;
31 Sprach Paulus zu dem Unterhaupt-
manne, und zu den Kriegsknechten: Wenn
diese nicht im Schiffe bleiben, so könnet ihr
nicht beym Leben bleiben.
32 Da hieben die Kriegsknechte die Stri-
cke ab von dem Kahne, und liessen ihn fallen.
33 Und da es anfieng licht zu werden, er-
mahnete sie Paulus alle, daß sie Speise
nähmen, und sprach: Es ist heute der vier-
zehnte Tag, daß ihr wartet und ungeges-
sen geblieben seyd, und habt nichts zu euch
genommen.
34 Darum ermahne ich euch, Speise zu
nehmen, euch zu laben; denn es wird euer
keinem ein Haar von dem Haupte entfallen.
35 Und da er das gesagt, nahm er das
Brot, dankte Gott vor ihnen allen, und
brach es, und fieng an zu essen.
36 Da wurden sie alle gutes Muths, und
nahmen auch Speise.
37 Unser waren aber alle zusammen im
Schiffe zwey hundert und sechs und sieben-
zig Seelen.
38 Und da sie satt geworden, erleichterten
sie das Schiff, und warfen das Getraide in
das Meer.
39 Da es aber Tag ward, kannten sie das

Land nicht, eines Anfurts aber wurden sie gewahr, der hatte ein Ufer; da hinan wollten sie das Schiff treiben, wo es möglich wäre.
40 Und da sie die Anker aufgehoben, liessen sie sich dem Meere, und löseten die Ruderbande auf, und richteten den Segelbaum nach dem Winde, und trachteten nach dem Ufer.
41 Und da wir fuhren an einen Ort, der auf beyden Seiten Meer hatte, stieß sich das Schiff an, und das Vordertheil blieb fest stehen unbeweglich, aber das Hintertheil zerbrach von der Gewalt der Wellen.
42 Die Kriegsknechte aber hatten einen Rath, die Gefangenen zu tödten, daß nicht Jemand, so heraus schwömme, entflöhe.
43 Aber der Unterhauptmann wollte Paulum erhalten, und wehrete ihrem Vornehmen, und hieß, die da schwimmen konnten, sich zuerst in das Meer lassen, und entgehen an das Land;
44 Die andern aber, etliche auf den Brettern, etliche auf dem, das vom Schiffe war. Und also geschah es, daß sie alle erhalten zu Lande kamen.

Das 28 Capitel.

Pauli Wunderwerke, Ankunft zu Rom, und Predigt an die Juden.

1 Und da wir auskamen, erfuhren wir, daß die Insel Melite hieß.
2 Die Leutlein aber erzeigten uns nicht geringe Freundschaft, zündeten ein Feuer an, und nahmen uns alle auf, um des Regens, der über uns gekommen war, und um der Kälte willen.
3 Da aber Paulus einen Haufen Reiser zusammen raffte, und legte es aufs Feuer, kam eine Otter von der Hitze, und fuhr Paulo an seine Hand.
4 Da aber die Leutlein sahen das Thier an seiner Hand hangen, sprachen sie unter einander: Dieser Mensch muß ein Mörder seyn, welchen die Rache nicht leben läßt, ob er gleich dem Meere entgangen ist.
5 Er aber schlenkerte das Thier ins Feuer, und ihm widerfuhr nichts Uebels.
6 Sie aber warteten, wenn er schwellen würde, oder todt niederfallen. Da sie aber lange warteten, und sahen, daß ihm nichts Ungeheures widerfuhr; verwandten sie sich, und sprachen, er wäre ein Gott.
7 An denselbigen Oertern aber hatte der Oberste in der Insel, mit Nahmen Publius, ein Vorwerk; der nahm uns auf, und herbergte uns drey Tage freundlich.
8 Es geschah aber, daß der Vater Publii am Fieber und an der Ruhr lag. Zu dem gieng Paulus hinein, und betete, und legte die Hand auf ihn, und machte ihn gesund.
9 Da das geschah, kamen auch die andern in der Insel herzu, die Krankheiten hatten, und liessen sich gesund machen.
10 Und sie thaten uns grosse Ehre, und da wir auszogen, luden sie auf, was uns Noth war.
11 Nach dreyen Monathen aber schifften wir aus in einem Schiffe von Alexandria, welches in der Insel gewintert hatte, und hatte ein Panier der Zwillinge.
12 Und da wir gen Syrakusä kamen, blieben wir drey Tage da.
13 Und da wir umschifften, kamen wir gen Region; und nach einem Tage, da der Südwind sich erhob, kamen wir des andern Tages gen Puteolen.
14 Da fanden wir Brüder, und wurden von ihnen gebeten, daß wir sieben Tage da blieben. Und also kamen wir gen Rom.
15 Und von dannen, da die Brüder von uns höreten, giengen sie aus uns entgegen, bis gen Appifer und Tretabern. Da die Paulus sah, dankte er Gotte, und gewann eine Zuversicht.
16 Da wir aber gen Rom kamen, überantwortete der Unterhauptmann die Gefangenen dem Obersten Hauptmanne. Aber Paulo ward erlaubt zu bleiben, wo er wollte, mit einem Kriegsknechte, der seiner hütete.
17 Es geschah aber nach dreyen Tagen, daß Paulus zusammen rief die Vornehmsten der Juden. Da dieselbigen zusammen kamen, sprach er zu ihnen: Ihr Männer, lieben Brüder, ich habe nichts gethan wider unser Volk, noch wider väterliche Sitten; und bin doch gefangen aus Jerusalem übergeben in der Römer Hände.
18 Welche, da sie mich verhöret hatten, wollten sie mich los geben, dieweil keine Ursache des Todes an mir war.
19 Da aber die Juden dawider redeten, ward ich genöthiget, mich auf den Kaiser zu berufen; nicht, als hätte ich mein Volk etwas zu verklagen.
20 Um der Ursach willen habe ich euch gebeten, daß ich euch sehen und ansprechen möchte; denn um der Hoffnung willen Israels bin ich mit dieser Kette umgeben.
21 Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben weder Schrift empfangen aus Judäa deinet halben, noch ein Bruder ist gekommen, der von dir etwas Arges verkündiget oder gesagt habe.

22 Doch wollen wir von dir hören, was
du hältst. Denn von dieser Secte ist uns
kund, daß ihr wird an allen Enden wider-
sprochen.
23 Und da sie ihm einen Tag bestimmten,
kamen viele zu ihm in die Herberge, wel-
chen er auslegete und bezeugete das Reich
Gottes, und predigte ihnen von Jesu aus
dem Gesetze Mosis, und aus den Prophe-
ten, von früh Morgens an bis an den
Abend.
24 Und etliche fielen zu dem, das er sag-
te, etliche aber glaubten nicht.
25 Da sie aber unter einander mißhällig
waren, giengen sie weg, als Paulus ein
Wort redete, das wohl der heilige Geist
gesagt hat durch den Propheten Jesaiam
zu unsern Vätern,
26 Und *gesprochen: Gehe hin zu diesem
Volke, und sprich: Mit den Ohren wer-
det ihr es hören, und nicht verstehen, und
mit den Augen werdet ihr es sehen, und
nicht erkennen. *Es. 6, 9. 10
27 Denn das Herz dieses Volks ist ver-
stockt, und sie hören schwerlich mit den
Ohren, und schlummern mit ihren Augen,
auf daß sie nicht dermaleins sehen mit den
Augen, und hören mit den Ohren, und
verständig werden im Herzen, und sich
bekehren, daß ich ihnen hülfe.
28 So *sey es euch kund gethan, daß den
Heiden gesandt ist dieß Heil Gottes; und
sie werden es hören. *Luc. 24, 47.
29 Und da er solches redete, giengen die
Juden hin, und hatten viel Fragens un-
ter ihnen selbst.
30 Paulus aber blieb zwey Jahre in sei-
nem eigenen Gedinge, und nahm auf alle,
die zu ihm einkamen;
31 Predigte das Reich Gottes, und leh-
rete von dem Herrn Jesu, mit aller Freu-
digkeit, unverbothen.

Die Epistel St. Pauli an die Römer.

Das 1 Capitel.

Pauli Wunsch, Dank und Hauptinhalt seines Briefes.

1 Paulus, ein Knecht Jesu Christi, be-
rufen zum Apostel, ausgesondert zu
predigen das Evangelium Gottes,
2 (Welches er zuvor verheissen hat durch
seine Propheten in der heiligen Schrift,)
3 Von seinem Sohne, der geboren ist von
dem Samen Davids, nach dem Fleische,
4 Und kräftiglich erwiesen *ein Sohn
Gottes, nach dem Geiste, der da heiliget,
seit der Zeit er auferstanden ist von den
Todten, nähmlich Jesus Christus, unser
Herr, *Joh. 10, 36. Ebr. 1, 5. c. 5, 5.
5 Durch welchen wir haben empfangen
Gnade und Apostelamt, unter allen Heiden
den *Gehorsam des Glaubens aufzurichten
unter seinem Nahmen, *Röm. 15, 18.
6 Welcher ihr zum Theil auch seyd, die
da berufen sind von Jesu Christo.
7 Allen, die zu Rom sind, den Liebsten
Gottes und berufenen Heiligen: Gnade
sey mit euch, und Friede von Gott, unserm
Vater, und dem Herrn Jesu Christo.
8 Aufs erste danke ich meinem Gott,
durch Jesum Christ, euer aller halben, daß
man *von euerm Glauben in aller Welt
saget. *1 Thess. 1, 8.
9 Denn Gott ist mein Zeuge, welchem ich
diene in meinem Geiste am Evangelio von
seinem Sohne, daß ich *ohne Unterlaß
euer gedenke, *Eph. 1, 16.
10 Und allezeit in meinem Gebethe flehe,
ob sichs einmal zutragen wollte, daß ich zu
euch käme durch Gottes Willen.
11 Denn mich verlanget euch zu sehen,
auf daß ich euch mittheile etwas geistlicher
Gabe, euch zu stärken;
12 Das ist, daß ich sammt euch getröstet
würde, durch euern und meinen Glauben,
den wir unter einander haben.
13 Ich will euch aber nicht verhalten, lie-
ben Brüder, daß ich mir oft habe vorge-
setzt, zu euch zu kommen (bin aber verhin-
dert bisher) daß ich auch unter euch Frucht
schaffte, gleichwie unter andern Heiden.
14 Ich bin ein Schuldner beydes der
Griechen und der Ungriechen, beydes der
Weisen und der Unweisen.
15 Darum, so viel an mir ist, bin ich ge-
neigt, auch euch zu Rom das Evangelium
zu predigen.
16 Denn *ich schäme mich des
Evangelii von Christo nicht; denn
es ist eine Kraft Gottes, die da
selig macht alle, die daran glau-
ben, die Juden vornehmlich, und
auch die Griechen. *Ps. 119, 46.
17 Sintemal darinnen geoffenbaret wird
*die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, wel-
che kommt aus Glauben in Glauben; wie
denn geschrieben steht: Der Gerechte wird
seines Glaubens leben. *c. 3, 21. 22.
18 Denn *Gottes Zorn von Himmel
wird geoffenbaret über alles gottlose We

sen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten. *Eph. 5, 6.
19 Denn daß man weiß, daß Gott sey, ist *ihnen offenbar; denn Gott hat es ihnen geoffenbaret, *Apostelg. 14, 15. ff.
20 Damit, daß *Gottes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man deß wahrnimmt, an den Werken, nähmlich an der Schöpfung der Welt; also, daß sie keine Entschuldigung haben. *Ps. 19, 1.
21 Dieweil sie wußten, daß ein Gott ist, und haben ihn nicht gepriesen als einen Gott, noch gedanket; sondern sind in ihrem Dichten eitel geworden, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert.
22 Da *sie sich für Weise hielten, sind sie zu Narren geworden. *Jer. 10, 14.
23 Und haben *verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild, gleich dem vergänglichen Menschen, und der Vögel, und der vierfüssigen, und der kriechenden Thiere. *5 Mos. 4, 15. 19.
24 Darum hat sie auch Gott dahin gegeben in *ihrer Herzen Gelüste, in Unreinigkeit, zu schänden ihre eigenen Leiber an ihnen selbst: *Ps. 81, 13.
25 Die Gottes Wahrheit haben *verwandelt in die Lügen, und haben geehret und gedienet dem Geschöpfe mehr, denn dem Schöpfer, der da gelobet ist in Ewigkeit. Amen. *Ps. 106, 20.
26 Darum hat sie Gott auch dahin gegeben in schändliche Lüste. Denn ihre Weiber haben verwandelt den natürlichen Gebrauch in den unnatürlichen.
27 Desselbigen gleichen auch die Männer haben verlassen den natürlichen Gebrauch des Weibes, und sind an einander erhitzt in ihren Lüsten, und haben Mann mit Mann Schande getrieben, und den Lohn ihres Irrthums (wie es denn seyn sollte) an ihnen selbst empfangen.
28 Und gleichwie sie nicht geachtet haben, daß sie Gott erkenneten, hat sie Gott auch dahin gegeben in verkehrten Sinn, zu thun, das nicht taugt;
29 Voll alles Ungerechten, Hurerey, Schalkheit, Geitzes, Bosheit, voll Hasses, Mords, Haders, List, giftig, Ohrenbläser,
30 Verleumder, Gottesverächter, Frevler, Hoffärtige, Ruhmredige, Schädliche, den Eltern Ungehorsame,
31 Unvernünftige, Treulose, Störrige, Unversöhnliche, Unbarmherzige.
32 Die Gottes Gerechtigkeit wissen, (daß, die solches thun, des Todes würdig sind) thun sie es nicht allein, sondern haben auch Gefallen an denen, die es thun.

Das 2 Capitel.

Juden und Heiden sind Sünder, rc.

1 Darum, o Mensch, kannst du dich nicht entschuldigen, wer du bist, der da richtet. Denn worinnen du einen andern richtest, verdammest du dich selbst; sintemal du eben dasselbige thust, das du richtest.
2 Denn wir wissen, daß Gottes Urtheil ist recht über die, so solches thun.
3 Denkest du aber, o Mensch, der du richtest die, so solches thun, und thust auch dasselbige, daß du dem Urtheile Gottes entrinnen werdest?
4 Oder verachtest du den Reichthum seiner Güte, *Geduld und Langmüthigkeit? Weißt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Busse leitet? *2 Pet. 3, 9. 15.
5 Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen häufest dir selbst den Zorn, auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes.
6 Welcher geben wird einem Jeglichen nach seinen Werken.
7 Nähmlich Preis, und Ehre, und unvergängliches Wesen, denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben;
8 Aber denen, die da zänkisch sind, und der Wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem Ungerechten, Ungnade und Zorn;
9 Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun, vornehmlich der Juden und auch der Griechen;
10 Preis aber, und Ehre, und Friede allen denen, die da Gutes thun, vornehmlich den Juden und auch den Griechen.
11 Denn *es ist kein Ansehen der Person vor Gott. *5 Mos. 10, 17
12 Welche ohne Gesetz gesündiget haben, die werden auch ohne Gesetz verloren werden; und welche am Gesetze gesündiget haben, die werden durch das Gesetz verurtheilt werden.
13 Sintemal vor Gott, nicht die das Gesetz hören, gerecht sind; sondern die das Gesetz thun, werden gerecht seyn.
14 Denn so die Heiden, die das Gesetz nicht haben, und doch von Natur thun des Gesetzes Werk, dieselbigen, dieweil sie das Gesetz nicht haben, sind sie ihnen selbst ein Gesetz;
15 Damit, daß sie beweisen, des Gesetzes Werk sey geschrieben in ihren Herzen; sintemal ihr Gewissen sie bezeuget, dazu

auch die Gedanken, die sich unter einander
verklagen oder entschuldigen,
16 Auf den Tag, da Gott das Verborge-
ne der Menschen durch Jesum Christ rich-
ten wird, laut meines Evangelii.
17 Siehe aber zu, du heissest ein Jude,
und verlässest dich auf das Gesetz, und rüh-
mest dich Gottes,
18 Und weißt seinen Willen; und weil
du aus dem Gesetz unterrichtet bist, prü-
fest du, was das Beste zu thun sey;
19 Und vermissest dich zu seyn ein *Leiter
der Blinden, ein Licht derer, die in Fin-
sterniß sind, *Matth. 15, 14.
20 Ein Züchtiger der Thörichten, ein
Lehrer der Einfältigen, hast die Form,
was zu wissen und recht ist im Gesetze.
21 Nun *lehrest du Andere, und lehrest
dich selbst nicht. Du predigest, man solle
nicht stehlen, und du stiehlst. *Ps. 50, 16. ff.
22 Du sprichst, man solle nicht ehebre-
chen, und du brichst die Ehe. Dir gräuelt
vor den Götzen, und raubest Gotte, was
sein ist.
23 Du rühmest dich des Gesetzes, und
schändest Gott durch Uebertretung des
Gesetzes.
24 Denn *eurethalben wird Gottes Nah-
me gelästert unter den Heiden, als ge-
schrieben steht. *Ez. 36, 20. 23
25 Die Beschneidung ist wohl nütze,
wenn du das Gesetz hältst; hältst du aber
das Gesetz nicht, so ist deine Beschneidung
schon eine Vorhaut geworden.
26 So nun die Vorhaut das Recht im
Gesetze hält, meinest du nicht, daß seine
Vorhaut werde für eine Beschneidung
gerechnet?
27 Und wird also, das von Natur eine
Vorhaut ist, und das Gesetz vollbringet,
dich richten, der du unter dem Buchstaben
und der Beschneidung bist, und das Gesetz
übertrittst.
28 Denn das ist nicht ein Jude, der aus-
wendig ein Jude ist, auch ist das nicht ei-
ne Beschneidung, die auswendig im Flei-
sche geschieht;
29 Sondern das ist ein Jude, der in-
wendig verborgen ist; und die Beschnei-
dung des Herzens ist eine Beschneidung,
die im Geiste und nicht im Buchstaben ge-
schieht; welches Lob ist nicht aus Men-
schen, sondern aus Gott.

Das 3 Capitel.

Gerechtigkeit kommt aus dem Glauben.

1 Was haben denn die Juden Vortheils?
Oder was nützt die Beschneidung?
2 Zwar sehr viel. Zum ersten, ihnen ist
vertrauet, was Gott geredet hat.
3 Daß aber etliche nicht glauben an das-
selbige, was liegt daran? Sollte ihr Un-
glaube Gottes Glauben aufheben.
4 Das sey ferne! Es bleibe vielmehr al-
so, daß Gott sey wahrhaftig, und alle
Menschen falsch, wie *geschrieben steht:
Auf daß du gerecht seyst in deinen Wor-
ten, und überwindest, wenn du gerichtet
wirst. *Ps. 51, 6.
5 Ist es aber also, daß unsere Ungerech-
tigkeit Gottes Gerechtigkeit preise: was
wollen wir sagen? Ist denn Gott auch un-
gerecht, daß er darüber zürnet? (Ich rede
also auf Menschen Weise).
6 Das sey ferne! Wie *könnte sonst
Gott die Welt richten. *1 Mos. 18, 25.
7 Denn so die Wahrheit Gottes durch
meine Lügen herrlicher wird zu seinem
Preise, warum sollte ich denn noch als
ein Sünder gerichtet werden?
8 Und nicht vielmehr also thun, wie wir
gelästert werden, und wie etliche sprechen,
daß wir sagen sollen: Lasset uns Uebels
thun, auf daß Gutes daraus komme?
Welcher Verdammniß ist ganz recht.
9 Was sagen wir denn nun? *Haben* wir
einen Vortheil? Gar keinen. Denn wir
haben droben bewiesen, daß beyde, Ju-
den und Griechen, alle unter der Sünde
sind.
10 Wie denn geschrieben steht: Da ist
nicht, der gerecht sey, auch nicht einer.
11 Da ist nicht, der verständig sey; da
ist nicht, der nach Gott frage.
12 Sie sind alle abgewichen, und alle-
sammt untüchtig geworden; da ist nicht
der Gutes thue, auch nicht einer.
13 Ihr Schlund ist ein offenes Grab,
mit ihren Zungen handeln sie trüglich,
Otterngift ist unter ihren Lippen.
14 *Ihr Mund ist voll Fluchens und
Bitterkeit. *Ps. 10, 7.
15 *Ihre Füsse sind eilend Blut zu ver-
giessen. *Spr. 1, 16. Es. 59, 7.
16 In ihren Wegen ist eitel Unfall und
Herzeleid.
17 Und den Weg des Friedens wissen
sie nicht.
18 *Es ist keine Furcht Gottes vor ih-
ren Augen. *Ps. 36, 2.
19 Wir wissen aber, daß, was das Ge-
setz sagt, das sagt es denen, die unter dem
Gesetze sind; auf daß aller *Mund ver-
stopfet werde, und alle Welt Gott schul-
dig sey: *Ps. 107, 42.
20 Darum *daß kein Fleisch durch des

Gesetzes Werke vor ihm gerecht seyn mag; denn durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde. *Ps. 143, 2.
21 Nun aber ist *ohne Zuthun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, geoffenbaret, und bezeuget durch das Gesetz und die Propheten. *Ap. Gesch. 15, 11.
22 Ich sage aber von solcher Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesum Christ, zu allen und auf alle, die da glauben.
23 **Denn es ist hier kein Unterschied; sie sind *allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollten:** *1 Kön. 8, 46.
24 **Und werden *ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist;** *Eph. 2, 8.
25 **Welchen Gott hat vorgestellt zu einem *Gnadenstuhle, durch den Glauben in seinem Blute; damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete, in dem, daß er die Sünde vergiebt, welche bis anhero geblieben war unter göttlicher Geduld;** *Ebr. 4, 16.
26 Auf daß er zu diesen Zeiten darböte, die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, auf daß er allein gerecht sey, und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an Jesum.
27 Wo bleibt nun der Ruhm? Er ist aus. Durch welches Gesetz? Durch der Werke Gesetz? Nicht also, sondern durch des Glaubens Gesetz.
28 **So *halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.** *Gal. 2, 16. rc.
29 Oder ist Gott allein der Juden Gott? Ist er nicht auch der Heiden Gott? Ja freylich auch der Heiden Gott.
30 Sintemal es ist ein einiger Gott, der da gerecht macht die Beschneidung aus dem Glauben, und die Vorhaut durch den Glauben?
31 Wie? Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sey ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

Das 4 Capitel.

Gerechtigkeit des Glaubens Abrahams.

1 Was sagen wir denn von unserm Vater Abraham, daß er gefunden habe nach dem Fleische?
2 Das sagen wir: Ist Abraham durch die Werke gerecht, so hat er wohl Ruhm, aber nicht vor Gott.
3 Was sagt denn die *Schrift? **Abraham hat Gott geglaubet, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.** *1 Mos. 15, 6.
4 Dem aber, der mit Werken umgehet, wird der Lohn nicht aus Gnaden zugerechnet, sondern aus Pflicht.
5 **Dem aber, der nicht mit Werken umgehet, glaubet aber an den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.**
6 Nach welcher Weise auch David sagt, daß die Seligkeit sey allein des Menschen, welchem Gott zurechnet die Gerechtigkeit, ohne Zuthun der Werke, da er spricht:
7 *Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben sind, und welchen ihre Sünden bedecket sind. *Ps. 32, 1. 2.
8 Selig ist der Mann, welchem der Herr keine Sünde zurechnet.
9 Nun diese Seligkeit, gehet sie über die Beschneidung, oder über die Vorhaut? Wir müssen je sagen, daß dem Abraham sey sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet.
10 Wie ist er ihm denn zugerechnet? In der Beschneidung, oder in der Vorhaut? Nicht in der Beschneidung sondern in der Vorhaut.
11 Das Zeichen aber der Beschneidung empfieng er zum *Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er noch in der Vorhaut hatte; auf daß er würde ein Vater aller, die da glauben in der Vorhaut, daß denselbigen solches auch gerechnet werde zur Gerechtigkeit; *1 Mos. 17, 10. rc.
12 Und würde auch ein Vater der Beschneidung, nicht allein derer, die von der Beschneidung sind, sondern auch derer, die da wandeln in den Fußstapfen des Glaubens, welcher war in der Vorhaut unsers Vaters Abrahams.
13 Denn die Verheissung, daß er sollte seyn der Welt Erbe, ist nicht geschehen dem Abraham, oder seinem Samen, durch das Gesetz; sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens.
14 Denn wo die vom Gesetze Erben sind, so ist der Glaube nichts, und die Verheissung ist ab.
15 Sintemal das Gesetz richtet nur Zorn an; denn wo das Gesetz nicht ist, da ist auch keine Uebertretung.
16 Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen, auf daß sie sey aus Gnaden, und die *Verheissung fest bleibe allem Samen; nicht allein dem, der

unter dem Gesetze ist, sondern auch dem,
der des Glaubens Abrahams ist, welcher
ist unser aller Vater. *Gal. 3, 18.
17 Wie *geschrieben steht: Ich habe dich
gesetzt zum Vater vieler Heiden, vor Gott,
dem du geglaubet hast, der da lebendig macht
die Todten, und ruft dem, das nicht ist,
daß es sey. *1 Mos. 17, 5.
18 Und er hat geglaubet auf Hoffnung,
da nichts zu hoffen war, auf daß er würde
ein Vater vieler Heiden, wie denn zu ihm
gesagt ist: Also soll dein Same seyn.
19 Und er war nicht schwach im Glauben;
*sah auch nicht an seinen eigenen Leib,
welcher schon erstorben war, weil er fast
hundertjährig war; auch nicht den erstor-
benen Leib der Sarah. *1 Mos. 17, 17.
20 Denn er zweifelte nicht an der Ver-
heissung Gottes durch Unglauben, sondern
ward stark im Glauben, und gab Gott die
Ehre;
21 Und wußte aufs allergewissesste, daß,
was Gott verheißt, das kann er auch thun.
22 Darum *ist es ihm auch zur Gerech-
tigkeit gerechnet. *1 Mos. 15, 6.
23 Das ist aber nicht geschrieben allein
um seinetwillen, daß es ihm zugerechnet ist;
24 Sondern auch um unsertwillen, wel-
chen es soll zugerechnet werden, so wir
glauben an den, der unsern Herrn Jesum
auferwecket hat von den Todten;
25 Welcher *ist um unserer Sün-
den willen dahin gegeben, und um
unserer Gerechtigkeit willen auf-
erwecket. *Gal. 1, 4.

Das 5 Capitel.

Von etlichen Früchten der Gerechtigkeit.
Vergleichung Christi und Adams.

1 Nun wir denn sind gerecht ge-
worden durch den Glauben;
so haben wir Frieden mit Gott,
durch unsern Herrn Jesum Christ.
2 Durch welchen wir auch einen Zugang*
haben im Glauben zu dieser Gnade, darin-
nen wir stehen; und rühmen uns der
Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit,
die Gott geben soll. *Eph. 2, 18. c. 3, 12.
3 Nicht allein aber das, sondern wir rüh-
men uns auch der Trübsale; dieweil wir
wissen, daß Trübsal Geduld bringet;
4 Geduld aber bringet Erfahrung; Er-
fahrung aber bringet Hoffnung;
5 Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden
werden. Denn die Liebe Gottes ist aus-
gegossen in unsere Herzen durch den hei-
ligen Geist, welcher uns gegeben ist.
6 Denn auch Christus, da wir noch
schwach waren, nach der Zeit, ist für uns
Gottlose gestorben.
7 Nun stirbt kaum Jemand um des Rech-
tes willen; um etwas Gutes willen dürfte
vielleicht Jemand sterben.
8 Darum preiset Gott seine *Liebe gegen
uns, daß Christus für uns gestorben ist,
da wir noch Sünder waren. *Joh. 3, 16.
9 So werden wir je vielmehr durch ihn
behalten werden vor dem Zorne, nachdem
wir durch sein Blut gerecht geworden sind.
10 Denn so wir Gotte * versöhnet sind
durch den Tod seines Sohnes, da wir noch
Feinde waren; vielmehr werden wir selig
werden durch sein Leben, so wir nun ver-
söhnet sind. *2 Cor. 5, 18.
11 Nicht allein aber das; sondern wir
rühmen uns auch Gottes, durch unsern
Herrn Jesum Christ, durch welchen wir
nun die Versöhnung empfangen haben.
12 Derhalben, wie durch einen Menschen
die Sünde ist gekommen in die Welt, und
der Tod durch die Sünde, und ist also der
Tod zu allen Menschen durchgedrungen,
dieweil sie alle gesündiget haben:
13 (Denn die Sünde war wohl in der
Welt, bis auf das Gesetz; aber wo kein
Gesetz ist, da achtet man der *Sünde nicht*.
14 Sondern der Tod herrschte von Adam
an bis auf Mosen, auch über die, die nicht
gesündiget haben, mit gleicher Uebertre-
tung, wie Adam, welcher ist ein Bild deß,
der zukünftig war.
15 Aber nicht hält sichs mit der Gabe,
wie mit der Sünde. Denn so an Eines
Sünde Viele gestorben sind, so ist viel-
mehr Gottes Gnade und Gabe vielen
reichlich widerfahren, durch die Gnade des
einigen Menschen, Jesu Christi.
16 Und nicht ist die Gabe allein über eine
Sünde, wie durch des einigen Sünders
(einige Sünde alles Verderben gekommen
ist). Denn das Urtheil ist gekommen aus
einer Sünde zur Verdammniß; die
Gabe aber hilft auch aus vielen Sünden
zur Gerechtigkeit.
17 Denn so um des einigen Sünde wil-
len der Tod geherrschet hat durch den Ei-
nen; vielmehr werden die, so da empfan-
gen die Fülle *der Gnade und der Gabe
zur Gerechtigkeit, herrschen im Leben,
durch einen, Jesum Christ.) *Joh. 1, 16.
18 Wie nun durch Eines Sünde die
Verdammniß über alle Menschen gekom-
men ist; also ist auch durch Eines Ge-
rechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens
über alle Menschen gekommen.
19 Denn gleichwie durch Eines Men-

schen Ungehorsam viele Sünder geworden
sind; also auch durch Eines Gehorsam
werden *viele Gerechte. *Es. 53, 11.
20 Das Gesetz aber ist neben eingekom-
men, auf daß die Sünde mächtiger würde.
Wo aber die Sünde mächtig geworden ist,
da ist doch die Gnade viel mächtiger ge-
worden;
21 Auf daß, gleichwie die Sünde ge-
herrscht hat zu dem Tode, also auch herr-
sche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum
*ewigen Leben, durch Jesum Christ, un-
sern Herrn. *c. 6, 23.

Das 6 Capitel.

Von der Verlassung des Sündendienstes,
Heiligung und neuem Gehorsam, 2c.

1 Was wollen wir hierzu sagen? *Sol-
len wir denn in der Sünde behar-
ren, auf daß die Gnade desto mächtiger
werde? *Gal. 2, 17.
2 Das sey ferne! Wie sollten wir in der
Sünde wollen leben, der wir abgestorben
sind?
(Epistel am 6 Sonnt. nach Trinitatis.)
3 Wisset *ihr nicht, daß alle, die
wir in Jesum Christ getau-
fet sind, die sind in seinen Tod
getauft? *Gal. 3, 27. Col. 2, 12.
4 So sind wir je mit ihm begra-
ben durch die Taufe in den Tod,
auf daß, gleichwie Christus ist
auferwecket von den Todten, durch
die Herrlichkeit des Vaters, *al-
so sollen auch wir in einem neuen
Leben wandeln. *Eph. 4, 23. 24.
5 So wir aber sammt ihm gepflanzet
werden zu gleichem Tode, so werden wir
auch der Auferstehung gleich seyn.
6 Dieweil wir wissen, daß unser alter
Mensch sammt ihm gekreuziget ist, auf
daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir
hinfort der Sünde nicht dienen.
7 Denn wer gestorben ist, der ist gerech-
fertiget von der Sünde.
8 Sind wir aber mit Christo gestorben;
so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben
werden;
9 Und wissen, daß Christus, von den
Todten erweckt, hinfort nicht stirbt; der
Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen.
10 Denn das er gestorben ist, das ist er
der Sünde gestorben zu Einem Male;
das er aber lebet, das lebet er Gotte.
11 Also auch ihr, haltet euch dafür, daß
ihr der Sünde gestorben seyd, und lebet
Gotte in Christo Jesu, unserm Herrn.]
12 So lasset nun die Sünde nicht herr-
schen in euerm sterblichen Leibe, ihr Ge-
horsam zu leisten in seinen Lüsten.
13 Auch begebet nicht der Sünde eure
Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit;
sondern *begebet euch selbst Gotte, als die
da aus den Todten lebendig sind, und eure
Glieder Gotte zu Waffen der Gerechtig-
keit. *c. 12, 1.
14 Denn die Sünde wird *nicht herr-
schen können über euch; sintemal ihr nicht
unter dem Gesetze seyd, sondern unter der
Gnade. *Joh. 8, 36.
15 Wie nun? Sollen wir sündigen,
dieweil wir nicht unter dem Gesetze, son-
dern unter der Gnade sind? Das sey ferne!
16 Wisset ihr nicht, welchem ihr euch be-
gebet zu Knechten in Gehorsam, deß
Knechte seyd ihr, dem ihr gehorsam seyd;
es sey der Sünde zum Tode, oder dem
Gehorsam zur Gerechtigkeit?
17 Gott sey aber gedankt, daß ihr Knechte
der Sünde gewesen seyd, aber nun gehor-
sam geworden von Herzen dem Vorbilde
der Lehre, welchem ihr ergeben seyd.
18 Denn *nun ihr frey geworden seyd
von der Sünde, seyd ihr Knechte gewor-
den der Gerechtigkeit. *Joh. 8, 32.
(Epistel am 7. Sonnt. nach Trinitatis.)
19 Ich muß menschlich davon reden, um
der Schwachheit willen eures Flei-
sches. Gleichwie ihr eure Glieder bege-
ben habt zum Dienste der Unreinigkeit,
und von einer Ungerechtigkeit zu der an-
dern; also begebet nun auch eure Glieder
zum Dienste der Gerechtigkeit, daß sie
heilig werden.
20 Denn da ihr der Sünde Knechte waret,
da waret ihr frey von der Gerechtigkeit.
21 Was hattet ihr nun zu der Zeit für
Frucht? Welcher ihr euch jetzt schämet;
denn das Ende derselbigen ist der Tod.
22 Nun ihr aber seyd von der Sünde
frey, und Gottes Knechte geworden, habt
ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das
*Ende aber das Ewige Leben. *1 Pet. 1, 9.
23 Denn der Tod ist der Sünden Sold;
aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben,
in Christo Jesu, unserm Herrn.]

Das 7 Capitel.

Freyheit vom Gesetz. Gesetzes Nutzen, 2c.

1 Wisset ihr nicht, lieben Brüder, (denn
ich rede mit denen, die das Gesetz
wissen,) daß das Gesetz herrschet über den
Menschen, so lange er lebet?
2 Denn ein Weib, das unter dem Man-
ne ist, dieweil der Mann lebet, ist sie ver-
bunden an das Gesetz. So aber der Mann

stirbt, so ist sie los vom Gesetze, das den
Mann betrifft.
3 Wo sie nun bey einem andern Manne
ist, weil der Mann lebet, wird sie eine
Ehebrecherin geheissen. So aber der
Mann stirbt, ist sie frey vom Gesetze, daß
sie nicht eine Ehebrecherin ist, wo sie bey
einem andern Manne ist.
4 Also auch, meine Brüder, ihr seyd ge-
tödtet dem Gesetze, durch den Leib Christi,
daß ihr eines Andern seyd, nähmlich deß,
der von den Todten auferwecket ist, auf
daß wir Gotte Frucht bringen.
5 Denn da wir im Fleische waren; da
waren die sündlichen Lüste, welche durch
das Gesetz sich erregten, kräftig in unsern
Gliedern, dem Tode Frucht zu bringen.
6 Nun aber sind wir von dem Gesetze los,
und ihm abgestorben, das uns gefangen
hielt, also, daß wir dienen sollen im neuen
Wesen des Geistes, und nicht im alten
Wesen des *Buchstabens. *2 Cor. 3, 6.
7 Was wollten wir denn nun sagen?
Ist das Gesetz Sünde? das sey ferne! Aber
die Sünde erkannte ich nicht, ohne durch
das Gesetz. Denn ich wußte nichts von
der Lust, wo das Gesetz nicht hätte ge-
sagt: Laß dich nicht gelüsten.
8 Da nahm aber die Sünde Ursach am
Gebothe, und erregte in mir allerley Lust.
Denn ohne das Gesetz war die Sünde todt.
9 Ich aber lebte etwa ohne Gesetz. Da
aber das Geboth kam, ward die Sünde
wieder lebendig.
10 Ich aber starb; und es befand sich,
daß das Geboth mir zum Tode gereichte,
das mir doch zum Leben gegeben war.
11 Denn die Sünde nahm Ursach am
Gebothe, und betrog mich, und tödtete
mich durch dasselbige Geboth.
12 Das *Gesetz ist je heilig, und das Ge-
both ist heilig, recht und gut. *1 Tim. 1, 8.
13 Ist denn, das da gut ist, mir ein Tod
geworden? Das sey ferne! Aber die Sün-
de, auf daß sie erscheine, wie sie Sünde
ist, hat sie mir durch das Gute den Tod
gewirket, auf daß die Sünde würde über-
aus sündig durchs Geboth.
14 Denn wir wissen, daß das Gesetz
geistlich ist; Ich aber bin fleischlich, unter
die Sünde verkauft. *1 Kön. 21, 20. 25.
15 Denn ich weiß nicht, was ich thue;
denn ich thue nicht, was ich will, sondern
das ich hasse, das thue ich.
16 So ich aber das thue, das ich nicht
will; so willige ich, daß das Gesetz gut sey.
17 So thue ich nun dasselbige nicht; son-
dern die Sünde, die in mir wohnet.

18 Denn ich weiß, daß in mir, das ist in
meinem Fleische, wohnet *nichts Gutes
Wollen habe ich wohl, aber vollbringen
das Gute finde ich nicht. *1 Mose. 6, 5
19 Denn das Gute, das ich will, das thue
ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht
will, das thue ich.
20 So ich aber thue, das ich nicht will:
so thue ich dasselbige nicht, sondern die
Sünde, die in mir wohnet.
21 So finde ich mir nun ein Gesetz, der
ich will das Gute thun, daß mir das Böse
anhanget.
22 Denn ich habe Lust an Gottes Ge-
setze, nach dem inwendigen Menschen;
23 Ich sehe aber ein ander Gesetz in mei-
nen Gliedern, das da *widerstreitet dem
Gesetze in meinem Gemüthe, und nimmt
mich gefangen in der Sünde Gesetz, wel-
ches ist in meinen Gliedern. *Gal. 5, 17.
24 Ich elender Mensch, wer wird mich
erlösen von dem Leibe dieses Todes?
25 Ich danke Gott, durch Jesum Christ,
unsern Herrn. So diene ich nun mit dem
Gemüthe dem Gesetze Gottes, aber mit
dem Fleische dem Gesetze der Sünde.

Das 8 Capitel.

Der Glaubigen Wandel nach dem Geiste,
Tröstung in Widerwärtigkeit, rc.

1 So ist nun *nichts Verdammliches an
denen, die in Christo Jesu sind,
die nicht nach dem Fleische wandeln, son-
dern nach dem Geiste. *c. 10, 4.
2 Denn *das Gesetz des Geistes, der da
lebendig macht in Christo Jesu, hat mich
frey gemacht von dem Gesetze der Sünde
und des Todes. *c. 3, 27.
3 Denn das dem Gesetze unmöglich war,
(sintemal es durch das Fleisch geschwächt
ward,) das that Gott, und sandte seinen
Sohn in der Gestalt des sündlichen Flei-
sches, und verdammete die Sünde im
Fleische durch Sünde,
4 Auf daß die Gerechtigkeit, vom Gesetz
erfordert, in uns erfüllet würde, die wir
nun nicht nach dem Fleische wandeln, son-
dern nach dem Geiste.
5 Denn die da fleischlich sind, die sind
fleischlich gesinnet; *die aber geistlich sind,
die sind geistlich gesinnet. *Gal. 5, 25.
6 Aber fleischlich gesinnet seyn, *ist der
Tod; und geistlich gesinnet seyn, ist Leben
und Friede. *c. 6, 21. Gal. 6, 8.
7 *Denn fleischlich gesinnet seyn, ist eine
Feindschaft wider Gott; sintemal es dem
Gesetze Gottes nicht unterthan ist, denn
es vermag es auch nicht. *1 Cor. 2, 14

Die aber fleischlich sind, mögen Gott
cht gefallen.
Ihr aber seyd nicht fleischlich, sondern
istlich, so *anders Gottes Geist in euch
ohnet. Wer aber Christi Geist nicht
t, der ist nicht sein. *1 Kor. 3, 16.
0 So aber Christus in euch ist; so ist
r Leib zwar todt um der Sünde willen,
r Geist aber ist das Leben um der Ge-
chtigkeit willen.
1 So nun der Geist deß, der Jesum
n den Todten auferwecket hat, in euch
ohnet, so wird auch derselbige, der Chri-
um von den Todten auferwecket hat, eure
erblichen Leiber lebendig machen, um deß
illen, daß sein Geist in euch wohnet.
Epistel am 8. Sonnt. nach Trinitatis.)
2 So sind wir nun, lieben Brüder,
Schuldner, nicht dem Fleische, daß
ir nach dem Fleische leben.
13 Denn wo ihr nach dem Fleische le-
t, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr
er durch den Geist des Fleisches Ge-
häfte tödtet, so werdet ihr leben.
14 Denn welche der Geist Gottes
reibet, die sind Gottes Kinder.
15 Denn ihr habt nicht einen knechtli-
en Geist empfangen, daß ihr euch aber-
al fürchten müßtet; sondern ihr habt
nen kindlichen Geist empfangen, durch
elchen wir rufen: Abba, lieber Vater!
16 Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm
Geiste, daß wir Gottes Kinder sind.
17 Sind wir denn *Kinder, so sind wir
uch Erben, nähmlich Gottes Erben, und
Miterben Christi; so wir anders mit lei-
en, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit
rhoben werden.] *Gal. 4, 7.
Epistel am 4 Sonnt. nach Trinitatis.)
8 Denn ich halte es dafür, *daß dieser
Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht
erth sey, die an uns soll geoffenbaret
erden. *2 Kor. 4, 17.
19 Denn das ängstliche Harren der Crea-
ur wartet auf die Offenbarung der Kinder
Gottes.
20 Sintemal die Creatur unterworfen
st der Eitelkeit, ohne ihren Willen; son-
ern um deß willen, der sie unterworfen
at auf Hoffnung.
21 Denn auch die Creatur frey werden
wird von dem Dienste des vergänglichen
Wesens, zu der herrlichen Freyheit der
Kinder Gottes.
22 Denn wir wissen, daß alle Creatur
sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch
immerdar.
23 Nicht allein aber sie, sondern auch wir
selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge,
*sehnen uns auch bey uns selbst nach der
Kindschaft, und warten auf unsers Leibes
Erlösung.] *2 Kor. 5, 2.
24 Denn wir sind wohl selig, doch in der
Hoffnung. Die Hoffnung aber, die man
siehet, ist nicht Hoffnung; denn wie kann
man deß hoffen, das man siehet?
25 So wir aber deß hoffen, das wir nicht
sehen; so warten wir sein durch Geduld.
26 Desselbigen gleichen auch der Geist
hilft unserer Schwachheit auf. Denn wir
wissen nicht, was wir beten sollen, wie
sichs gebühret; sondern der Geist selbst
vertritt uns aufs beste, mit unaussprech-
lichem Seufzen.
27 Der aber die *Herzen forschet, der
weiß, was des Geistes Sinn sey; denn er
vertritt die Heiligen, nach dem, das Gott
gefällt. *Ps. 7, 10. rc.
(Epistel am St. Jakobi-Tage.)
28 Wir wissen aber, daß denen, die
Gott lieben, alle Dinge
zum Besten dienen, die nach *dem
Vorsatze berufen sind. *Eph. 1, 11.
29 Denn welche er zuvor versehen hat,
die hat er auch verordnet, daß sie gleich
seyn sollten dem Ebenbilde seines Sohnes,
auf daß derselbige der *Erstgeborne sey un-
ter vielen Brüdern. *Col. 1, 15. 18.
30 Welche er aber verordnet hat, die hat
er auch berufen; welche er aber berufen
hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche
er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch
herrlich gemacht.
31 Was wollen wir denn hierzu sagen?
Ist *Gott für uns, wer mag wi-
der uns seyn? *4 Mos. 14, 9.
32 Welcher auch seines eigenen
Sohnes nicht hat verschonet, son-
dern hat ihn *für uns alle dahin
gegeben; wie sollte er uns mit ihm
nicht alles schenken? *Joh. 3, 16.
33 Wer will die Auserwählten
Gottes *beschuldigen? Gott ist
hier, der da gerecht macht. *Es. 50, 8.
34 Wer will verdammen? Chri-
stus ist hier, der gestorben ist; ja
vielmehr der auch auferwecket ist;
welcher ist zur Rechten Gottes,
und *vertritt uns. *Ebr. 7, 25.
35 Wer will uns scheiden *von der Liebe
Gottes? Trübsal oder Angst, oder Verfol-
gung, oder Hunger, oder Blösse, oder Ge-
fahr, oder Schwert? *Joh. 10, 28. 29.
36 Wie geschrieben steht: Um deinet
willen werden wir getödtet den ganzen
Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschafe.

37 Aber in dem allem überwinden wir
weit, um deß willen, der uns geliebet hat.
38 Denn *ich bin gewiß, daß weder Tod
noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum,
noch Gewalt, weder Gegenwärtiges, noch
Zukünftiges, *Phil. 1, 6.
39 Weder Hohes noch Tiefes, noch keine
andere Creatur, mag uns scheiden von der
Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, un-
serm Herrn.]

Das 9 Capitel.

Die Erwählung hängt nicht am äusserli-
chen Vorzug, sondern an Gottes Gnade.

1 Ich sage die Wahrheit in Christo, und
lüge nicht, deß mir Zeugniß gibt
mein Gewissen, in dem heiligen Geiste;
2 Daß ich grosse Traurigkeit und Schmer-
zen ohne Unterlaß in meinem Herzen habe.
3 Ich habe gewünscht verbannet zu seyn
von Christo für meine Brüder, die meine
Gefreundte sind nach dem Fleische;
4 Die da sind von Israel, welchen gehöret
die Kindschaft und die Herrlichkeit, und
der Bund, und das Gesetz, und der Got-
tesdienst, und die Verheissung;
5 Welcher auch sind die Väter, aus wel-
chen Christus *herkommt nach dem Flei-
sche, der da ist Gott über alles, gelobet in
Ewigkeit. Amen. *Matth. 1, 1-23.
6 Aber nicht sage ich solches, daß Gottes
Wort darum aus sey. Denn es sind nicht
alle Israeliter, die von Israel sind;
7 Auch nicht alle, die Abrahams Same
sind, sind darum auch Kinder; sondern in
Isaak soll dir der Same genannt seyn.
8 Das ist, nicht sind das Gottes Kinder,
die nach dem Fleische Kinder sind; sondern
die Kinder der Verheissung werden für
Samen gerechnet.
9 Denn dieß ist ein Wort der Verheis-
sung, *da er spricht: Um diese Zeit will
ich kommen, und Sarah soll einen Sohn
haben. *1 Mos. 18, 10.
10 Nicht allein aber ist es mit dem also,
sondern auch, da Rebecca von dem einigen
Isaak, unserm Vater, schwanger ward;
11 Ehe die Kinder geboren waren, und
weder Gutes noch Böses gethan hatten,
auf daß der Vorsatz Gottes bestünde nach
der Wahl; ward zu ihr gesagt,
12 Nicht aus Verdienst der Werke, son-
dern aus Gnaden des Berufers, also:
*Der Grössere soll dienstbar werden dem
Kleinern. *1 Mos. 25, 23.
13 Wie denn *geschrieben steht: Jakob
habe ich geliebet, aber Esau habe ich ge-
hasset. *Mal. 1, 2. 3.
14 Was wollen wir denn hier sagen? Ist
denn Gott ungerecht? Das sey ferne!
15 Denn *er spricht zu Mose: Welchem
ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und
welches ich mich erbarme, deß erbarme ich
mich. *2 Mos. 33, 19.
16 So liegt es nun nicht an Jemandes
Wollen oder Laufen, sondern an Gottes
Erbarmen.
17 Denn die Schrift sagt zu Pharao:
Eben darum habe ich dich erwecket, daß ich
an dir meine Macht erzeige; auf daß mein
Nahme verkündiget werde in allen Landen.
18 So erbarmet er sich nun, welches er
will, und verstocket, welchen er will.
19 So sagest du zu mir: Was schuldiget
er denn uns? Wer kann seinem Willen
widerstehen?
20 Ja, lieber Mensch, wer bist du denn,
daß du mit Gott rechten willst? Spricht
auch ein Werk zu seinem *Meister: War-
um machst du mich also? *Es. 45, 9.
21 Hat nicht ein Töpfer Macht aus Ei-
nem Klumpen zu machen ein Faß zu Ehren,
und das andere zu Unehren?
22 Derhalben, da Gott wollte Zorn er-
zeigen, und kund thun seine Macht, hat
er mit grosser Geduld getragen die Ge-
fässe des Zorns, die da zugerichtet sind zur
Verdammniß;
23 Auf daß er *kund thäte den Reichthum
seiner Herrlichkeit an den Gefässen der
Barmherzigkeit, die er bereitet hat zur
Herrlichkeit, *Col. 1, 27.
24 Welche er berufen hat, nähmlich uns,
nicht allein aus den Juden, sondern auch
aus den Heiden.
25 Wie er denn auch durch Hoseam
*spricht: Ich will das mein Volk heissen,
das nicht mein Volk war, und meine Liebe,
die nicht die Liebe war. *Hos. 2, 23.
26 *Und soll geschehen, an dem Orte, da
zu ihnen gesagt ward: Ihr seyd nicht mein
Volk, sollen sie Kinder des lebendigen
Gottes genannt werden. *Hos. 1, 10.
27 Jesaias aber schreyet für Israel:
wenn die Zahl der Kinder Israel würde
seyn wie der Sand am Meere, so wird
doch das Uebrige selig werden;
28 Denn es wird ein Verderben und
Steuren geschehen zur Gerechtigkeit, und
der Herr wird dasselbige Steuren thun
auf Erden.
29 Und wie *Jesaias zuvor sagt: Wenn
uns nicht der Herr Zebaoth hätte lassen
Samen überbleiben, so wären wir wie
Sodoma geworden, und gleichwie Go-
morra. *Es. 1, 9.

30 Was wollen wir nun hier sagen?
Das wollen wir sagen: Die Heiden, die
nicht haben nach der Gerechtigkeit gestan-
den, haben die Gerechtigkeit erlanget. Ich
sage aber von der Gerechtigkeit, die aus
dem Glauben kommt.
31 Israel aber hat dem Gesetze der Ge-
rechtigkeit nachgestanden, und hat das Ge-
setz der Gerechtigkeit nicht überkommen.
32 Warum das? Darum, daß sie es nicht
aus dem Glauben, sondern als aus den
Werken des Gesetzes suchen. Denn sie
haben sich *gestossen an den Stein des An-
laufens; *Matth. 21, 42. 1 Pet. 2, 6. f.
33 Wie *geschrieben steht: Siehe da, ich
lege in Zion einen Stein des Anlaufens,
und einen Fels der Aergerniß; und wer
an ihn glaubt, der soll nicht zu Schanden
werden. *Jes. 8, 14. c. 28, 16.

Das 10 Capitel.

Die Gerechtigkeit aus dem Glauben, rc.

1 Lieben Brüder, meines Herzens Wunsch
ist, und flehe auch Gott für Israel, daß
sie selig werden.
2 Denn ich gebe ihnen das Zeugniß, daß
sie eifern um Gott, aber mit Unverstand.
3 Denn sie *erkennen die Gerechtigkeit
nicht, die vor Gott gilt, und trachten ihre
eigene Gerechtigkeit aufzurichten, und sind
also der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt,
nicht unterthan. *Phil. 3, 9.
4 Denn **Christus** *ist **des Gesetzes
Ende**; †**wer an den glaubt, der ist
gerecht**. *Matth. 5, 17. †Joh. 3, 18.
5 Moses aber *schreibt wohl von der Ge-
rechtigkeit, die aus dem Gesetze kommt:
Welcher Mensch dies thut, der wird dar-
innen leben. *3 Mos. 18, 5.
6 Aber die Gerechtigkeit aus dem Glau-
ben spricht also: *Sprich nicht in deinem
Herzen: Wer will hinauf gen Himmel
fahren? (Das ist nichts anders, denn
Christum herab holen.) *5 Mos. 30, 12.
7 Oder, wer will hinab in die Tiefe fah-
ren? (Das ist nichts anders, denn Chri-
stum von den Todten holen.)
8 Aber was sagt *sie? Das Wort ist dir
nahe, nähmlich in deinem Munde, und in
deinem Herzen. *5 Mos. 30, 14.

(Epistel am St. Andreas-Tage.)

Dieß ist das Wort vom Glauben, das
wir predigen.
9 Denn so du mit deinem Munde beken-
nest Jesum, daß er der Herr sey, und glau-
best in deinem Herzen, daß ihn Gott von
den Todten auferwecket hat; so wirst du
selig.
10 Denn so man von Herzen glaubt, so
wird man gerecht; und so man mit dem
Munde bekennet, so wird man selig.
11 Denn die Schrift spricht: *Wer an
ihn glaubt, der wird nicht zu Schanden
werden. *Es. 28, 16. Ps. 25, 3.
12 Es ist hier kein Unterschied unter
Juden und Griechen; es ist aller zumal
Ein Herr, reich über alle, die ihn anrufen.
13 Denn wer den Nahmen des Herrn
wird anrufen, soll selig werden.
14 Wie sollen sie aber anrufen, an den
sie nicht glauben? Wie sollen sie aber
glauben, von dem sie nichts gehöret haben?
Wie sollen sie aber hören ohne Prediger?
15 Wie sollen sie aber predigen, wo sie
nicht gesandt werden? Wie denn *geschrie-
ben steht: Wie lieblich sind die Füsse
derer, die den Frieden verkündigen, die
das Gute verkündigen! *Es. 52, 7.
16 Aber sie sind nicht alle dem Evangelio
gehorsam. Denn Jesaias spricht: Herr,
wer glaubt unserm Predigen?
17 So kommt der Glaube aus der Pre-
digt, das Predigen aber durch das Wort
Gottes.
18 Ich sage aber: Haben sie es nicht ge-
höret? Zwar *es ist je in alle Lande aus-
gegangen ihr Schall, und †in alle Welt
ihre Worte.] *Ps. 19, 5. †Es. 49, 6.
19 Ich sage aber: Hat es Israel nicht
erkannt? Der erste Moses spricht: Ich
will euch eifern machen über dem, das
nicht mein Volk ist; und über einem un-
verständigen Volke will ich euch erzürnen.
20 Jesaia aber darf wohl *sagen: Ich bin
erfunden von denen, die mich nicht gesucht
haben, und bin erschienen denen, die nicht
nach mir gefragt haben. *Es. 65, 1.
21 Zu Israel aber *spricht er: Den gan-
zen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt
zu dem Volke, das sich nichts sagen läßt,
und widerspricht. *Es. 65, 2.

Das 11 Capitel.

Von der Erwählung der Heiden.

1 So sage ich nun: Hat denn *Gott sein
Volk verstossen? Das sey ferne.
Denn ich bin auch ein Israeliter, von dem
Samen Abrahams, aus dem Geschlechte
Benjamins. *Jer. 31, 37.
2 Gott hat sein Volk nicht verstossen,
welches er zuvor versehen hat. Oder wis-
set ihr nicht, was die Schrift sagt von
Elia? Wie er tritt vor Gott wider Isra-
el, und spricht:
3 Herr, sie haben deine Propheten ge-
tödtet, und haben deine Altäre ausgegra-

ben; und ich bin allein übergeblieben, und
sie stehen mir nach meinem Leben.
4 Aber was sagt ihm die göttliche Antwort? Ich habe mir lassen überbleiben
sieben tausend Mann, die nicht haben ihre
Kniee gebeuget vor dem Baal.
5 Also geht es auch jetzt zu dieser Zeit mit
diesen Uebergebliebenen nach der Wahl der
Gnaden.
6 Ist es *aber aus Gnaden, so ist es nicht
aus Verdienst der Werke; sonst würde
Gnade nicht Gnade seyn. Ist es aber aus
Verdienst der Werke, so ist die Gnade
nichts; sonst wäre Verdienst nicht Verdienst. *5 Mos. 9, 4. 5.
7 Wie denn nun? Das Israel sucht, das
erlangt es nicht; die Wahl aber erlanget
es, die andern sind verstockt.
8 Wie geschrieben steht: Gott hat ihnen
gegeben einen erbitterten Geist; Augen,
daß sie nicht sehen, und Ohren, daß sie
nicht hören, bis auf den heutigen Tag.
9 Und David *spricht: Laß ihren Tisch
zu einem Stricke werden, und zu einer
Berückung, und zum Aergernisse, und ihnen zur Vergeltung; *Ps. 69, 23. 24.
10 Verblende ihre Augen, daß sie nicht
sehen, und beuge ihren Rücken allezeit.
11 So sage ich nun: Sind sie darum angelaufen, daß sie fallen sollten? Das sey
ferne! Sondern aus ihrem Falle ist den
Heiden das Heil widerfahren, auf daß sie
denen nacheifern sollten.
12 Denn so ihr Fall der Welt Reichthum ist, und ihr Schade ist der Heiden
Reichthum: wie vielmehr, wenn ihre
*Zahl voll würde? *Hos. 1, 10.
13 Mit euch Heiden rede ich; denn dieweil ich der Heiden Apostel bin, will ich
mein Amt preisen;
14 Ob ich möchte die, so mein Fleisch sind,
zu eifern reitzen, und ihrer etliche selig
machen.
15 Denn so ihr Verlust der Welt Versöhnung ist; was wäre das anders, denn
das Leben von den Todten nehmen?
16 Ist der Anbruch heilig, so ist auch der
Teig heilig; und so die Wurzel heilig ist,
so sind auch die Zweige heilig.
17 Ob aber nun etliche von den Zweigen
zerbrochen sind; und du, da du ein wilder
Oehlbaum warest, bist unter sie gepfropfet, und theilhaftig geworden der Wurzel und des Safts im Oehlbaume:
18 So rühme dich nicht wider die Zweige. Rühmest du dich aber wider sie; so sollst
du wissen, daß du die Wurzel nicht trägst,
sondern die Wurzel trägt dich.
19 So sprichst du: Die Zweige sind zerbrochen, daß ich hinein gepfropfet würde.
20 Ist wohl geredet. Sie sind zerbrochen um ihres Unglaubens willen; du stehest aber durch den Glauben. *Sey nicht
stolz, sondern fürchte dich. *1 Kor. 10, 12.
21 Hat Gott der natürlichen Zweige
nicht verschonet, daß er vielleicht deiner
auch nicht verschone.
22 Darum schaue die Güte und den Ernst
Gottes; den Ernst an denen, die gefallen
sind; die Güte aber an dir, *so fern du an
der Güte bleibest; sonst wirst du auch abgehauen werden. *Joh. 15, 2.
23 Und Jene, so sie nicht bleiben in dem
Unglauben, werden sie eingepfropfet werden. Gott *kann sie wohl wieder einpfropfen. *2 Kor. 3, 16.
24 Denn so du aus dem Oehlbaume, der
von Natur wild war, bist ausgehauen, und
wider die Natur in den guten Oehlbaum
gepfropfet; wie vielmehr werden die natürlichen eingepfropfet in ihren eigenen
Oehlbaum?
25 Ich will euch nicht verhalten, lieben
Brüder, dieses Geheimniß, auf daß ihr
nicht stolz seyd. Blindheit ist Israel eines
Theils widerfahren, so lange, bis die Fülle
der Heiden eingegangen sey,
26 Und also das ganze Israel selig werde; wie geschrieben steht: Es wird kommen aus Zion, der da erlöse, und abwende
das gottlose Wesen von Jakob:
27 Und *dieß ist mein Testament mit ihnen, wenn ich ihre Sünden werde wegnehmen. *Jer. 31, 33.
28 Nach dem Evangelio halte ich sie zwar
für Feinde, um euert willen; aber nach
der Wahl habe ich sie lieb, um der Väter
willen.
29 Gottes Gaben und Berufung mögen
ihn nicht gereuen.
30 Denn gleicher Weise, wie auch ihr
weiland nicht habt geglaubet an Gott, nun
aber habt ihr Barmherzigkeit überkommen
über ihrem Unglauben;
31 Also auch jene haben jetzt nicht wollen
glauben an die Barmherzigkeit, die euch
widerfahren ist, auf daß sie auch Barmherzigkeit überkommen.
32 **Denn Gott hat alles beschlossen unter den Unglauben, auf daß
er sich aller erbarme.**

(Epistel am Sonntage Trinitatis.)

33 O welch eine Tiefe des Reichthums,
beydes der Weisheit und Erkenntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich sind

seine Gerichte, und unerforschlich seine
Wege!
34 Denn *wer hat des Herrn Sinn er-
kannt? Oder, wer ist sein Rathgeber ge-
wesen? *Es. 40, 13. 1 Kor. 2, 16.
35 Oder, wer hat ihm etwas zuvor gege-
ben, das ihm werde wieder vergolten?
36 Denn von ihm, und durch ihn, und
in (zu) ihm sind alle Dinge. Ihm sey
Ehre in Ewigkeit. Amen.]

Das 12 Capitel.

Ermahnung zur Demuth und Liebe, rc.

(Epistel am 1 Sonnt. nach Epiphaniä.)

1 Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch
die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr
*eure Leiber begebet zum Opfer, das da le-
bendig, heilig und Gott wohlgefällig sey,
welches sey euer vernünftiger Gottes-
dienst. *1 Pet. 2, 5.
2 Und stellet euch nicht dieser Welt gleich,
sondern verändert euch durch Verneuerung
eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget,
welches da sey der gute, der wohlgefällige,
und der vollkommene Gotteswille.
3 Denn ich sage durch die Gnade, die mir
gegeben ist, Jedermann unter euch, daß
Niemand weiter von sich halte, denn sichs
gebühret zu halten; sondern daß er von
ihm mässiglich halte, ein jeglicher, nachdem
*Gott ausgetheilet hat das Maas des
Glaubens. *1 Kor. 12, 7. 11.
4 Denn gleicher Weise, als wir in ei-
nem Leibe viele Glieder haben, aber alle
Glieder nicht einerley Geschäfte haben;
5 Also sind wir viele *ein Leib in Chri-
sto, aber unter einander ist einer des an-
dern Glied; *1 Kor. 12, 27.
6 Und haben mancherley Gaben, nach
der Gnade, die uns gegeben ist.]

(Epistel am 2 Sonnt. nach Epiphaniä.)

7 Hat Jemand Weissagung, so sey sie
dem Glauben ähnlich. Hat Jemand
ein Amt, so warte er des Amts. Lehret
Jemand, so warte er der Lehre.
8 Ermahnet Jemand, so warte er des
Ermahnens. Giebt Jemand, so gebe er
einfältiglich. Regieret Jemand, so sey
er sorgfältig. Uebet Jemand Barmher-
zigkeit, so thue er es mit Lust.
9 Die Liebe sey nicht falsch. Hasset das
Arge, hanget dem Guten an.
10 Die brüderliche Liebe unter einander
sey herzlich. Einer komme dem andern
mit Ehrerbietung zuvor.
11 Seyd nicht träge, was ihr thun sollt.
Seyd brünstig im Geiste. Schicket euch
in die Zeit.
12 Seyd fröhlich in Hoffnung, geduldig
in Trübsal. Haltet an am Gebethe.
13 Nehmet euch der Heiligen Nothdurft
an. Herberget gerne.
14 *Segnet, die euch verfolgen; segnet,
und fluchet nicht. *Matth. 5, 44.
15 Freuet euch mit den Fröhlichen, und
weinet mit den Weinenden.
16 Habt einerley Sinn unter einander
Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern
haltet euch herunter zu den Niedrigen.]

(Epistel am 3 Sonnt. nach Epiphaniä.)

17 Haltet euch nicht selbst für klug. Ver-
geltet Niemand Böses mit Bösem.
Fleissiget euch der Ehrbarkeit gegen Je-
dermann.
18 Ist es möglich, so viel an euch ist, so
habt mit allen Menschen Frieden.
19 Rächet euch selber nicht, meine Lieb-
sten, sondern gebet Raum dem Zorne;
denn es steht geschrieben: Die Rache ist
mein, Ich will vergelten, spricht der Herr.
20 So nun deinen Feind hungert, so
speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn.
Wenn du das thust, so wirst du feurige
Kohlen auf sein Haupt sammeln.
21 Laß dich nicht das Böse überwinden,
sondern überwinde das Böse mit Gutem.]

Das 13 Capitel.

Pflichten gegen die Obrigkeit, rc.

1 Jedermann *sey unterthan der Obrig-
keit, die Gewalt über ihn hat. Denn
es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo
aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verord-
net. *1 Pet. 2, 13
2 Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet
der widerstrebet Gottes Ordnung; die
aber widerstreben, werden über sich ein Ur-
theil empfangen.
3 Denn die Gewaltigen sind nicht den
guten Werken, sondern den bösen zu
fürchten. Willst du dich aber nicht fürch-
ten vor der Obrigkeit, so thue Gutes; so
wirst du Lob von derselbigen haben.
4 Denn sie ist Gottes Dienerin, dir zu
gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich;
denn sie trägt das Schwert nicht umsonst,
sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur
Strafe über den, der Böses thut.
5 So seyd nun aus Noth unterthan,
nicht allein um der Strafe willen, sondern
auch um des Gewissens willen.
6 Derhalben müsset ihr auch Schoß ge-
ben; denn sie sind Gottes Diener, die sol-
chen Schutz sollen handhaben.
7 So *gebet nun Jedermann, was ihr
schuldig seyd: Schoß, dem der Schoß ge-

bühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret. *Matth. 22, 21.

(Epistel am 4 Sonnt. nach Epiphaniä.)

8 Seyd Niemand nichts schuldig, denn
daß ihr euch unter einander liebet;
denn *wer den Andern liebet, der hat das
Gesetz erfüllet. *Gal. 5, 14.

9 Denn das da gesagt ist: Du sollst nicht
ehebrechen; du sollst nicht tödten; du sollst
nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugniß geben; dich soll nicht gelüsten; und so
ein ander Geboth mehr ist; das wird in
diesem Worte verfasset: Du sollst deinen
Nächsten lieben als dich selbst.

10 Die Liebe thut dem Nächsten nichts
Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes
Erfüllung.]

(Epistel am 1 Sonntage des Advents.)

11 Und weil wir solches wissen, nähmlich
die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlafe; sintemal unser Heil
jetzt näher ist, denn da wir es glaubten;

12 Die *Nacht ist vergangen, der Tag
aber herbey gekommen: So lasset uns ablegen die Werke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. *1 Joh. 2, 8.

13 Lasset uns ehrbarlich wandeln, als am
Tage; *nicht in Fressen und Saufen, nicht
in Kammern und Unzucht, †nicht in Hader
und Neid: *Luc. 21, 34. †Jac. 3, 14.

14 Sondern ziehet an den Herrn
Jesum Christ, und wartet des Leibes,
doch also, daß er nicht geil werde.]

Das 14 Capitel.

Pflichten gegen die Schwachen, rc.

Den *Schwachen im Glauben nehmet
auf, und verwirret die Gewissen
nicht. *c. 15, 1.

2 Einer glaubt, er möge allerley essen;
welcher aber schwach ist, der isset Kraut.

3 Welcher *isset, der verachte den nicht,
der da nicht isset; und welcher nicht isset,
der richte den nicht, der da isset; denn Gott
hat ihn aufgenommen. *Col. 2, 16.

4 *Wer bist du, daß du einen fremden
Knecht richtest? Er steht oder fällt seinem
Herrn. Er mag aber wohl aufgerichtet
werden, denn Gott kann ihn wohl aufrichten. *Matth. 7, 1. Jac. 4, 12.

5 Einer hält einen Tag vor dem andern;
der Andere aber hält alle Tage gleich. Ein
Jeglicher sey in seiner Meinung gewiß.

6 Welcher auf die Tage hält, der thut es
dem Herrn; und welcher nichts darauf
hält, der thut es auch dem Herrn. Welcher isset, der isset dem Herrn, denn er
danket Gott; und welcher nicht isset, der
isset dem Herrn nicht, und danket Gott.

7 Denn unser keiner lebt ihm selber, und
keiner stirbt ihm selber.

8 Leben wir, so leben wir dem
Herrn; sterben wir, so sterben wir
dem Herrn. Darum wir leben oder
sterben, so sind wir des Herrn.

9 Denn *dazu ist Christus auch
gestorben, und auferstanden, und
wieder lebendig geworden, daß
er über Todte und Lebendige Herr
sey. *2 Kor. 5, 15.

10 Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder du Anderer, was verachtest du
deinen Bruder? Wir werden alle vor dem
Richterstuhle Christi dargestellet werden;

11 Nach dem geschrieben steht: So wahr
als ich lebe, spricht der Herr, mir sollen
*alle Knie gebeuget werden, und alle Zungen sollen Gott bekennen. *Es. 45, 23.

12 So wird nun ein Jeglicher für sich
selbst Gott Rechenschaft geben.

13 Darum lasset uns nicht mehr Einer
den andern richten; sondern das richtet
vielmehr, daß Niemand seinem Bruder
einen Anstoß oder Aergerniß darstelle.

14 Ich weiß und bin es gewiß in dem
Herrn Jesu, daß nichts gemein ist an ihm
selbst; ohne dem, der es rechnet für gemein,
demselbigen ist es gemein.

15 So aber dein Bruder über deiner
Speise betrübet wird, so wandelst du schon
nicht nach der Liebe. Lieber, verderbe den
nicht mit deiner Speise, um welches willen
Christus gestorben ist.

16 Darum schaffet, daß euer Schatz nicht
verlästert werde.

17 Denn das Reich Gottes ist
nicht Essen und Trinken, sondern
Gerechtigkeit, und Friede, und
Freude in dem heiligen Geiste.

18 Denn wer darinnen Christo
dienet, der ist Gott gefällig, und
den Menschen werth.

19 Darum lasset uns dem nachstreben,
das zum Frieden dienet, und was zur Besserung unter einander dienet.

20 Lieber, verstöre nicht um der Speise
willen Gottes Werk. Es ist zwar alles
rein; aber es ist nicht gut dem, der es isset
mit einem Anstosse seines Gewissens.

21 Es ist besser, du essest kein Fleisch,
und trinkest keinen Wein, oder das, daran sich dein Bruder stößt, oder ärgert,
oder schwach wird.

22 Hast du den Glauben, so habe ihn bey
dir selbst vor Gott. Selig ist, der ihm

selbst kein Gewissen macht in dem, das er annimmt.
23 Wer aber darüber zweifelt, und isset doch, der ist verdammet; denn es geht nicht aus dem Glauben. Was aber nicht aus dem Glauben geht, das ist Sünde.

Das 15 Capitel.

Fernere Pflichten gegen die Schwachen, rc.

1 Wir aber, die wir stark sind, sollen der Schwachen Gebrechlichkeit tragen, und nicht Gefallen an uns selber haben.
2 Es stelle *sich aber ein Jeglicher unter uns also, daß er seinem Nächsten gefalle zum Guten, zur Besserung. *1 Kor. 9, 19.
3 Denn auch Christus nicht an ihm selber Gefallen hatte, sondern wie geschrieben steht: Die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind über mich gefallen.
(Epistel am 2 Sonntage des Advents.)
4 Was aber *zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben. *1 Kor. 10, 11.
5 Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr einerley gesinnet seyd unter einander, nach Jesu Christ;
6 Auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet Gott und den Vater unsers Herrn Jesu Christi.
7 Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu Gottes Lobe.
8 Ich sage aber, daß Jesus Christus sey ein Diener gewesen der Beschneidung, um der Wahrheit willen Gottes, zu bestätigen die Verheissung, den Vätern geschehen.
9 Daß die Heiden aber Gott loben um der Barmherzigkeit willen, wie geschrieben steht: Darum will ich dich loben unter den Heiden, und deinem Nahmen singen.
10 Und abermal spricht er: Freuet euch, ihr Heiden, mit seinem Volke.
11 Und abermal: Lobet den Herrn alle Heiden, und preiset ihn alle Völker.
12 Und abermal spricht Jesaias: Es wird seyn die Wurzel Jesse, und der auferstehen wird zu herrschen über die Heiden, auf den werden die Heiden hoffen.
13 Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habet durch die Kraft des heiligen Geistes.]
14 Ich weiß aber sehr wohl von euch, lieben Brüder, daß ihr selbst voll Gütigkeit seyd, erfüllet mit aller Erkenntniß, daß ihr euch unter einander könnet ermahnen.
15 Ich habe es aber dennoch gewagt, und euch etwas wollen schreiben, lieben Brüder, euch zu erinnern, um der Gnade willen, die mir von Gott gegeben ist,
16 Daß ich soll seyn ein Diener Christi unter die Heiden, zu opfern das Evangelium Gottes, auf daß die Heiden ein Opfer werden, Gott angenehm, geheiliget durch den heiligen Geist.
17 Darum kann ich mich rühmen in Christo Jesu, daß ich Gotte diene.
18 Denn ich dürfte nicht etwas reden, wo dasselbige Christus nicht durch mich wirkte, die Heiden zum Gehorsam zu bringen, durch Wort und Werk,
19 Durch Kraft *der Zeichen und Wunder, und durch Kraft des Geistes Gottes; also, daß ich von Jerusalem an, und umher bis an Illyricum, Alles mit dem Evangelio Christi erfüllet habe; *Marc. 16, 17.
20 Und mich sonderlich beflissen, das Evangelium zu predigen, wo Christi Nahme nicht bekannt war, auf daß ich nicht auf einen fremden Grund bauete;
21 Sondern wie *geschrieben stehet: Welchen nicht ist von ihm verkündiget, die sollen es sehen; und welche nicht gehöret haben, sollen es verstehen. *Es. 52, 15.
22 Das ist auch die Sache, darum ich vielmal verhindert bin, zu euch zu kommen.
23 Nun ich aber nicht mehr Raum habe in diesen Ländern, habe aber Verlangen zu euch zu kommen, von vielen Jahren her;
24 Wann ich reisen werde in Hispanien, will ich zu euch kommen. Denn ich hoffe, daß ich da durchreisen, und euch sehen werde, und von euch dorthin geleitet werden möge; so doch, daß ich zuvor mich ein wenig mit euch ergötze.
25 Nun aber fahre ich hin gen Jerusalem, den Heiligen zum Dienste.
26 Denn die aus Macedonia und Achaja haben williglich eine gemeine Steuer zusammen gelegt den armen Heiligen zu Jerusalem.
27 Sie haben es williglich gethan, und sind auch ihre Schuldner. Denn so die Heiden sind ihrer geistlichen Güter theilhaftig geworden; ist es billig daß sie ihnen auch in leiblichen Gütern Dienst beweisen.
28 Wann ich nun solches ausgerichtet, und ihnen diese Frucht versiegelt habe, will ich durch euch in Hispanien ziehen.
29 Ich weiß aber, wenn ich zu euch komme, daß ich mit vollem Segen des Evangelii Christi kommen werde.
30 Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, durch unsern Herrn Jesum Christ, und

durch die Liebe des Geistes, daß ihr mir
helfet kämpfen mit Beten für mich zu Gott.
31 Auf daß ich errettet werde von den
Ungläubigen in Judäa, und daß mein
Dienst, den ich gen Jerusalem thue, an-
genehm werde den Heiligen;
32 Auf daß ich mit Freuden zu euch kom-
me, durch den Willen Gottes, und mich
mit euch erquicke.
33 Der Gott aber des Friedens sey mit
euch allen! Amen.

Das 16 Capitel.

Grüsse. Warnung vor Verführern, rc.

1 Ich befehle euch aber unsere Schwester
Phöben, welche ist am Dienste der
Gemeine zu Cenchrea,
2 Daß ihr sie aufnehmet in dem Herrn,
wie sichs ziemet den Heiligen, und thut
ihr Beystand in allem Geschäfte, darinnen
sie euer bedarf. Denn sie hat auch vielen
Beystand gethan, auch mir selbst.
3 Grüsset die Priscilla und den Aquila,
meine Gehülfen in Christo Jesu,
4 Welche haben für mein Leben ihre Häl-
se dargegeben, welchen nicht allein ich dan-
ke, sondern alle Gemeinen unter den Hei-
den.
5 Auch grüsset die Gemeine in ihrem
Hause. Grüsset Epänetum, meinen Lieb-
sten, welcher ist der Erstling unter denen
aus Achaja in Christo.
6 Grüsset Mariam, welche viele Mühe
und Arbeit mit uns gehabt hat.
7 Grüsset den Andronicus und den Ju-
nias, meine Gefreundten, und meine Mit-
gefangenen, welche sind berühmte Apostel,
und vor mir gewesen in Christo.
8 Grüsset Amplian, meinen Lieben in
dem Herrn.
9 Grüsset Urban, unsern Gehülfen in
Christo, und Stachyn, meinen Lieben.
10 Grüsset Apellen, den Bewährten in
Christo. Grüsset, die da sind von Ari-
stobuli Gesinde.
11 Grüsset Herodionem, meinen Ge-
freundten. Grüsset, die da sind von Nar-
cissi Gesinde, in dem Herrn.
12 Grüsset die Tryphena und die Try-
phosa, welche in dem Herrn gearbeitet ha-
ben. Grüsset die Persis, meine Liebe,
welche in dem Herrn viel gearbeitet hat.
13 Grüsset Ruffum, den Auserwählten in
dem Herrn, und seine und meine Mutter.
14 Grüsset Asyncritum, und Phlegon-
tem, Herman, Patroban, Hermen, und
die Brüder bey ihnen.
15 Grüsset Philologum und die Julia,
Nereum und seine Schwester, und Olym-
pan, und alle Heiligen bey ihnen.
16 Grüsset *euch unter einander mit dem
heiligen Kusse. Es grüssen euch die Ge-
meinen Christi. *1 Kor. 16, 20.
17 Ich ermahne euch aber, lieben Brü-
der, daß ihr aufsehet auf die, die da Zer-
trennung und Aergerniß anrichten, neben
der Lehre, die ihr gelernet habt, und *wei-
chet von denselbigen. *Tit. 3, 10.
18 Denn solche dienen nicht dem Herrn
Jesu Christo, sondern ihrem Bauche; und
durch süsse Worte und prächtige Reden
verführen sie die unschuldigen Herzen.
19 Denn euer Gehorsam ist unter Je-
dermann ausgekommen. Derhalben freue
ich mich über euch. Ich will aber, daß ihr
*weise seyd aufs Gute, aber einfältig aufs
Böse. *Jer. 4, 22. Matth. 10, 16.
20 Aber der Gott des Friedens zertrete
den Satan unter eure Füsse in kurzem.
Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi
sey mit euch.
21 Es grüssen euch Timotheus, mein
Gehülfe, und Lucius, und Jason, und
Sosipater, meine Gefreundte.
22 Ich Tertius grüsse euch, der ich diesen
Brief geschrieben habe, in dem Herrn.
23 Es grüsset euch Gajus, mein und der
ganzen Gemeine Wirth. Es grüsset euch
Erastus, der Stadt Rentmeister, und
Quartus, der Bruder.
24 Die Gnade unsers Herrn Jesu Chri-
sti sey mit euch allen. Amen.
25 Dem aber, der euch stärken kann, laut
meines Evangelii und Predigt von Jesu
Christo, durch welche *das Geheimniß ge-
offenbaret ist, das von der Welt her ver-
schwiegen gewesen ist; *Eph. 3, 9.
26 Nun aber *geoffenbaret, auch kund
gemacht durch der Propheten Schriften,
aus Befehl des ewigen Gottes, den Ge-
horsam des Glaubens aufzurichten unter
allen Heiden: *2 Tim. 1, 10.
27 Demselbigen Gotte, *der allein weise
ist, sey Ehre durch Jesum Christ, in
Ewigkeit! Amen. *1 Tim. 1, 17.

An die Römer gesandt von Korinth durch Phöben, die am Dienste war der Gemeine zu Cenchrea.

Die erste Epistel St. Pauli an die Korinther.

Das 1 Capitel.

Paulus ermahnt zur Eintracht, rc.

1 Paulus, berufen zum Apostel Jesu
Christi durch den Willen Gottes,
und Bruder Sosthenes,
2 Der Gemeine Gottes zu Korinth, den
Geheiligten in Christo Jesu, den beru=
fenen Heiligen, sammt allen denen, die an=
rufen den Nahmen unsers Herrn Jesu
Christi, an allen ihren und unsern Orten.
3 Gnade sey mit euch, und Friede von
Gott, unserm Vater, und dem Herrn Je=
su Christo!
(Epistel am 18. Sonnt. nach Trinitatis.)
8 Ich danke meinem Gotte allezeit eu=
rethalben für die Gnade Gottes, die
euch gegeben ist in Christo Jesu,
5 Daß ihr seyd durch ihn an allen Stü=
cken reich gemacht, an aller Lehre, und in
aller *Erkenntniß. *2 Kor. 8, 7.
6 Wie denn die Predigt von Christo in
euch *kräftig geworden ist. *Röm. 1, 16.
7 Also, daß ihr keinen Mangel habt an
irgend einer Gabe, und wartet nur auf die
Offenbarung unsers Herrn Jesu Christi;
8 Welcher auch wird euch fest behalten
bis ans Ende, daß ihr unsträflich seyd auf
den Tag unsers Herrn Jesu Christi.
9 Denn Gott ist treu, durch welchen ihr
berufen seyd zur Gemeinschaft seines Soh=
nes Jesu Christi, unsers Herrn.]
10 Ich ermahne euch aber, lieben Brü=
der, durch den Nahmen unsers Herrn Je=
su Christi, daß ihr allzumal einerley Re=
de führet, und lasset nicht Spaltungen
unter euch seyn, sondern haltet fest an ein=
ander, *in einem Sinne, und in einerley
Meinung. *Phil. 3, 16. rc.
11 Denn mir ist vorgekommen, lieben
Brüder, durch die aus Chloes Gesinde,
von euch, daß Zank unter euch sey.
12 Ich sage aber davon, daß unter euch
Einer spricht: Ich bin Paulisch; der An=
dere: Ich bin Apollisch; der Dritte: Ich
bin Kephisch; der Vierte: Ich bin Chri=
stisch.
13 Wie? Ist Christus nun zertrennet?
Ist denn Paulus für euch gekreuziget?
Oder seyd ihr in Pauli Nahmen getauft?
14 Ich danke Gott, daß ich Niemand un=
ter euch getauft habe, *ohne Crispum und
Gajum. *Ap. G. 18, 8.
15 Daß nicht Jemand sagen möge, ich
hätte auf meinen Nahmen getauft.
16 Ich habe aber auch getauft des Ste=
phanä Hausgesinde; darnach weiß ich nicht,
ob ich etliche Andere getauft habe.
17 Denn Christus hat mich nicht gesandt
zu taufen, sondern das Evangelium zu
predigen; nicht mit klugen Worten, auf
daß nicht das Kreuz Christi zu nichte werde.
18 Denn das Wort vom Kreuze ist zwar
eine Thorheit denen, *die verloren wer=
den; uns aber, die wir selig werden, ist es
eine Gotteskraft. *2 Kor. 4, 3.
19 Denn es steht *geschrieben: Ich will
zu nichte machen die Weisheit der Wei=
sen, und den Verstand der Verständigen
will ich verwerfen. *Es. 29, 14.
20 Wo *sind die Klugen? Wo sind die
Schriftgelehrten? Wo sind die Weltwei=
sen? Hat nicht Gott die Weisheit dieser
Welt zur Thorheit gemacht? *Es. 33, 18.
21 Denn dieweil die Welt durch ihre
Weisheit Gott in seiner Weisheit *nicht
erkannte; gefiel es Gott wohl, durch thö=
richte Predigt selig zu machen die, so dar=
an glauben. *Matth. 11, 25.
22 Sintemal die Juden Zeichen fordern,
und die Griechen nach Weisheit fragen.
23 Wir aber predigen den gekreuzigten
Christum, den Juden *ein Aergerniß, und
den Griechen eine Thorheit. *Joh. 6, 60. f.
24 Denen aber, die berufen sind, beyde
Juden und Griechen, predigen wir Chri=
stum, *göttliche Kraft und göttliche Weis=
heit. *Col. 2, 3.
25 Denn die göttliche Thorheit ist wei=
ser, denn die Menschen sind; und die gött=
liche Schwachheit ist stärker, denn die
Menschen sind.
26 Sehet an, lieben Brüder, euern Be=
ruf. *Nicht viele Weise nach dem Flei=
sche, nicht viele Gewaltige, nicht viele Ed=
le sind berufen. *Joh. 7, 48.
27 Sondern was thöricht ist vor der
Welt, das hat Gott erwählet, daß er die
Weisen zu Schanden mache; und was
schwach ist vor der Welt, das hat Gott
erwählet, daß er zu Schanden mache, was
stark ist;
28 Und das Unedle vor der Welt, und
das *Verachtete hat Gott erwählet, und
das da nichts ist, daß er zu nichte mache,
was etwas ist; *Jac. 2, 5.
29 Auf *daß sich vor ihm kein Fleisch
rühme. *Eph. 2, 9.
30 Von welchem auch ihr herkommt in
Christo Jesu, welcher uns gemacht ist

von Gott zur Weisheit, und zur
*Gerechtigkeit, und zur Heili-
gung, und zur Erlösung,*Jer.23,5.
31 Auf daß, (wie geschrieben steht) wer
sich rühmet, der rühme sich des Herrn.

Das 2 Capitel.

Weise das Evangelium zu verkündigen.

1 Und ich, lieben Brüder, da ich zu euch
kam, kam ich nicht mit hohen Worten,
oder hoher Weisheit, euch zu verkündigen
die göttliche Predigt.
2 Denn ich hielt mich nicht dafür, daß
ich etwas wüßte unter euch, ohne allein
Jesum Christum, den Gekreuzigten.
3 Und ich war bey euch mit Schwachheit
und mit Furcht, und mit grossem Zittern.
4 Und *mein Wort und meine Predigt
war nicht in vernünftigen Reden mensch-
licher Weisheit, sondern in Beweisung
des Geistes und der Kraft. *c. 4, 20.
5 Auf daß euer Glaube bestehe, nicht auf
Menschen Weisheit, sondern auf *Gottes
Kraft. *2 Kor. 4, 7. 1 Thess. 1, 5.
6 Davon wir aber reden, das ist dennoch
Weisheit bey den Vollkommenen; nicht
eine Weisheit dieser Welt, auch nicht der
Obersten dieser Welt, welche vergehen;
7 Sondern wir reden *von der heimli-
chen, verborgenen Weisheit Gottes, wel-
che Gott verordnet hat vor der Welt, zu
unserer Herrlichkeit, *2 Tim. 1, 9.
8 Welche keiner von den Obersten dieser
Welt erkannt hat; denn wo sie die erkannt
hätten, hätten sie den Herrn der Herrlich-
keit nicht gekreuziget,
9 Sondern, wie *geschrieben steht: Das
kein Auge gesehen hat, und kein
Ohr gehöret hat, und in keines
Menschen Herz gekommen ist, das
Gott bereitet hat denen, die ihn
lieben: *Es. 64, 4.
10 Uns *aber hat es Gott geof-
fenbaret durch seinen Geist. Denn
der Geist erforschet alle Dinge, auch die
Tiefen der Gottheit. *Matth. 13, 11.
11 Denn welcher Mensch weiß, was im
Menschen ist, ohne der Geist des Men-
schen, der in ihm ist? Also auch weiß Nie-
mand, was in Gott ist, ohne der Geist
Gottes.
12 Wir aber haben nicht empfangen den
Geist der Welt, sondern den Geist aus
Gott, daß wir wissen können, was uns
von Gott gegeben ist.
13 Welches wir auch reden, nicht mit
Worten, welche menschliche Weisheit leh-
ren kann; sondern mit Worten, die der
heilige Geist lehret, und richten geistliche
Sachen geistlich.
14 Der natürliche Mensch aber vernimmt
nichts vom Geiste Gottes. Es ist ihm
eine Thorheit, und kann es nicht erken-
nen; denn es muß geistlich gerichtet seyn.
15 Der *Geistliche aber richtet alles, und
wird von Niemand gerichtet. *Spr. 28, 5.
16 Denn wer hat des Herrn Sinn er-
kannt? Oder wer will ihn unterweisen?
Wir aber haben *Christi Sinn. *Ph. 2, 5.

Das 3 Capitel.

Christus der einzige Grund des Heils.

1 Und ich, lieben Brüder, konnte nicht
mit euch reden als mit Geistlichen,
sondern als mit Fleischlichen, wie mit jun-
gen Kindern in Christo.
2 Milch habe ich euch zu trinken gegeben,
und nicht Speise; denn ihr konntet noch
nicht; auch könnet ihr noch jetzt nicht;
3 Dieweil ihr noch fleischlich seyd. Denn
sintemal Eifer, und Zank, und Zwietracht
unter euch sind; seyd ihr denn nicht fleisch-
lich, und wandelt nach menschlicher Weise?
4 Denn so einer sagt: Ich bin Paulisch;
der Andere aber: Ich bin Apollisch; seyd
ihr denn nicht fleischlich?
5 Wer ist nun Paulus? Wer ist Apol-
lo? Diener sind sie, durch welche ihr seyd
gläubig geworden; und dasselbige, wie der
Herr einem Jeglichen gegeben hat.
6 Ich habe gepflanzet, Apollo hat begos-
sen; aber Gott hat das Gedeihen gegeben.
7 So ist nun weder der da pflanzet, noch
der da begiesset, etwas; sondern Gott, der
das Gedeihen giebt.
8 Der aber pflanzet, und der da begiesset,
ist Einer wie der Andere. Ein *Jeglicher
aber wird seinen Lohn empfangen nach sei-
ner Arbeit. *Ps. 62, 13.
9 Denn wir sind Gottes *Mitarbeiter;
ihr seyd Gottes Ackerwerk, und **Gottes
Gebäude. *2 Kor. 6, 1. **Eph. 2, 20.
10 Ich, von Gottes Gnade, die mir ge-
geben ist, habe den Grund gelegt, als ein
weiser Baumeister; ein Anderer bauet dar-
auf. Ein jeglicher aber sehe zu, wie er
darauf baue.
11 Einen *andern Grund kann zwar
Niemand legen, ausser dem, der gelegt ist,
welcher ist Jesus Christ. *Es. 28, 16
12 So aber Jemand auf diesen Grund
bauet Gold, Silber, Edelsteine, Holz,
Heu, Stoppeln:
13 So wird eines jeglichen Werk offenbar
werden, der Tag wird es klar machen;
denn es wird durch's Feuer offenbar wer-

den, und *welcherley eines jeglichen Werk
sey, wird das Feuer bewähren. *Es. 48, 10.
14 Wird Jemandes Werk bleiben, das er
darauf gebauet hat; so wird er Lohn em-
pfangen.
15 Wird aber Jemandes Werk verbren-
nen, so wird er deß Schaden leiden: Er
selbst aber wird selig werden, so doch, als
durchs Feuer.
16 Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes
*Tempel seyd, und der Geist Gottes in
euch wohnet? *2 Kor. 6, 16. Eph. 2, 21.
17 So Jemand den Tempel Gottes ver-
derbet, den wird Gott verderben; denn
der Tempel Gottes ist heilig; der seyd ihr.
18 *Niemand betrüge sich selbst. Wel-
cher sich unter euch dünkt weise zu seyn,
der werde ein Narr in dieser Welt, daß
er möge weise seyn. *Es. 5, 21.
19 Denn dieser Welt Weisheit ist Thor-
heit bey Gott. Denn es stehet geschrie-
ben: *Die Weisen erhaschet er in ihrer
Klugheit. *Hiob 5, 12. 13.
20 Und abermal: Der Herr weiß der
Weisen Gedanken, daß sie eitel sind.
21 Darum rühme sich Niemand eines
Menschen. Es ist alles euer:
22 Es sey Paulus oder Apollo, es sey
Kephas oder die Welt, es sey das Leben
oder der Tod, es sey das Gegenwärtige
oder das Zukünftige; alles ist euer.
23 Ihr aber seyd Christi, *Christus aber
ist Gottes. *c. 11, 3.

Das 4 Capitel.

Der christlichen Lehrer Amt, Arbeiten, rc.
(Epistel am 3. Sonntage des Advents.)

1 Dafür halte uns Jedermann, nähm-
lich für Christi Diener, und Haus-
halter über Gottes Geheimnisse.
2 Nun sucht man nicht mehr an den
Haushaltern, denn daß sie treu erfunden
werden.
3 Mir aber ist es ein Geringes, daß ich
von euch gerichtet werde, oder von einem
menschlichen Tage; auch richte ich mich
selbst nicht.
4 Ich bin mir wohl nichts bewußt, aber
darinnen bin ich nicht gerechtfertiget; der
Herr ist es aber, der mich richtet.
5 Darum richtet nicht vor der Zeit, bis
der Herr komme, welcher auch wird *ans
Licht bringen, was im Finstern verborgen
ist, und den Rath der Herzen offenbaren;
alsdann wird einem Jeglichen von Gott
Lob widerfahren.] *Pred. 12, 14.
6 Solches aber, lieben Brüder, habe ich
auf mich und Apollo gedeutet, um euret-
willen; daß ihr an uns lernet, daß *Nie-
mand höher von sich halte, denn jetzt ge-
schrieben ist; auf daß sich nicht Einer wi-
der den Andern um Jemandes willen auf-
blase. *Röm. 12, 13.
7 Denn wer hat dich vorgezogen? *Was
hast du aber, das du nicht empfangen hast?
So du es aber empfangen hast, was rüh-
mest du dich denn, als der es nicht empfan-
gen hätte? *Joh. 3, 27. Jac. 1, 17.
8 Ihr seyd schon satt geworden, ihr seyd
schon reich geworden, ihr herrschet ohne
uns; und wollte Gott, ihr herrschetet, auf
daß auch wir mit euch herrschen möchten.
9 Ich halte aber, Gott habe uns Apostel
für die Allergeringsten dargestellet, als
*dem Tode übergeben. Denn wir sind ein
Schauspiel der Welt, und den Engeln,
und den Menschen. *Ps. 44, 33.
10 Wir sind Narren um Christi willen,
ihr aber seyd klug in Christo; wir schwach,
ihr aber stark; ihr herrlich, wir aber ver-
achtet.
11 Bis auf diese Stunde leiden wir Hun-
ger und Durst, und sind nackend, und
werden geschlagen, und haben keine gewis-
se Stätte,
12 Und arbeiten, und wirken mit un-
sern eigenen Händen. Man schilt uns,
so segnen wir; man verfolgt uns, so dul-
den wir es; man lästert uns, so flehen wir.
13 Wir sind stets als ein Fluch der Welt,
und ein Fegopfer aller Leute.
14 Nicht schreibe ich solches, daß ich euch
beschäme, sondern ich ermahne euch, als
meine lieben Kinder.
15 Denn ob ihr gleich zehntausend Zucht-
meister hättet in Christo, so habt ihr doch
nicht viele Väter. *Denn ich habe euch
gezeuget in Christo Jesu, durch das Evan-
gelium. *Ap. G. 18, 4. Gal. 4, 19.
16 Darum ermahne ich euch, seyd meine
Nachfolger.
17 Aus derselben Ursache habe ich Timo-
theum zu euch gesandt, welcher ist mein
lieber und getreuer Sohn in dem Herrn,
daß er euch erinnere meiner Wege, die da
in Christo sind, gleichwie ich in allen En-
den in allen Gemeinen lehre.
18 Es blähen sich etliche auf, als würde
ich nicht zu euch kommen.
19 Ich will aber gar kürzlich zu euch
kommen, so der Herr will, und erlernen,
nicht die Worte der Aufgeblasenen, son-
dern die Kraft.
20 Denn *das Reich Gottes steht
nicht in Worten, sondern in
Kraft. *c. 2, 4.

21 Was wollt ihr, soll ich mit der Ru-
the zu euch kommen, oder mit Liebe und
sanftmüthigem Geiste?

Das 5 Capitel.

Bestrafung der Lasterhaften, rc.

1 Es gehet ein gemeines Geschrey, daß
Hurerey unter euch ist, und eine sol-
che Hurerey, davon auch die Heiden nicht
zu sagen wissen, daß Einer seines Vaters
Weib habe.
2 Und ihr seyd aufgeblasen, und habt
nicht vielmehr Leid getragen, auf daß, der
das Werk gethan hat, von euch gethan
würde.
3 Ich zwar, als der ich mit dem Leibe nicht
da bin, doch mit dem Geiste gegenwärtig,
habe schon als gegenwärtig beschlossen
über den, der solches also gethan hat:
4 In dem Nahmen unsers Herrn Jesu
Christi, in eurer Versammlung mit mei-
nem Geiste und *mit der Kraft unseres
Herrn Jesu Christi, *Matth. 16, 19.
5 Ihn zu übergeben dem Satan, zum
Verderben des Fleisches, auf daß der Geist
selig werde am Tage des Herrn Jesu.

(Epistel am Ostertage.)

6 Euer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr
nicht, daß ein wenig Sauerteig den
ganzen Teig versäuert?
7 Darum feget den alten Sauerteig aus,
auf daß ihr ein neuer Teig seyd, gleichwie
ihr ungesäuert seyd. Denn wir haben
auch *ein Osterlamm, das ist Christus,
für uns geopfert. *Es. 53, 7. 1 Pet. 1, 19.
8 Darum lasset uns *Ostern halten,
nicht im alten Sauerteige, auch nicht im
Sauerteige der Bosheit und Schalkheit;
sondern in dem Süßteige der Lauterkeit
und der Wahrheit.] *2 Mos. 12, 15. 19.
9 Ich habe euch geschrieben in dem Brie-
fe, daß ihr nichts sollt zu schaffen haben
mit den Hurern.
10 Das meine ich gar nicht von den Hu-
rern in dieser Welt, oder von den Geizi-
gen, oder von den Räubern, oder von den
Abgöttischen; sonst müßtet ihr die Welt
räumen.
11 *Nun aber habe ich euch geschrieben,
ihr sollt nichts mit ihnen zu schaffen haben;
nähmlich, so Jemand ist, der sich läßt ei-
nen Bruder nennen, und ist ein Hurer,
oder ein Geiziger, oder ein Abgöttischer,
oder ein Lästerer, oder ein Trunkenbold,
oder ein Räuber; mit demselbigen sollt
ihr auch nicht essen. *Matth. 18, 17.
12 Denn was gehen mich die draussen
an, daß ich sie sollte richten? Richtet ihr
nicht, die darinnen sind?
13 Gott aber wird, die draussen sind,
richten. *Thut von euch selbst hinaus,
wer da böse ist. *5 Mos. 13, 5.

Das 6 Capitel.

Bestrafungen. Warnung vor Hurerey.

1 Wie darf Jemand unter euch, so er
einen Handel hat mit einem An-
dern, hadern vor den Ungerechten, und
nicht vor den Heiligen?
2 Wisset ihr nicht, daß die Heiligen die
Welt richten werden? So denn nun die
Welt soll von euch gerichtet werden; seyd
ihr denn nicht gut genug, geringere Sa-
chen zu richten?
3 Wisset ihr nicht, daß wir über die En-
gel richten werden? Wie vielmehr über
die zeitlichen Güter?
4 Ihr aber, wenn ihr über zeitlichen
Gütern Sachen habt; so nehmet ihr die,
so bey der Gemeine verachtet sind, und
setzet sie zu Richtern.
5 Euch zur Schande muß ich das sagen.
Ist sogar kein Weiser unter euch? Oder
doch nicht Einer, der da könnte richten
zwischen Bruder und Bruder?
6 Sondern ein Bruder mit dem andern
hadert, dazu vor den Ungläubigen.
7 Es ist schon ein Fehler unter euch, daß
ihr mit einander rechtet. Warum lasset
ihr euch nicht viel lieber Unrecht thun?
*Warum lasset ihr euch nicht viel lieber
vervortheilen? *Matth. 5, 39
8 Sondern ihr thut Unrecht, und ver-
vortheilet, und solches an den Brüdern.
9 Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten
werden das Reich Gottes nicht ererben?
Laßt euch nicht verführen! *weder die Hu-
rer, noch die Abgöttischen, noch die Ehe-
brecher, noch die Weichlinge, noch die
Knabenschänder. *Gal. 5, 19. ff.
10 Noch die Diebe, noch die Geizigen,
noch die Trunkenbolde, noch die Lästerer,
noch die Räuber, werden das Reich Got-
tes ererben.
11 Und solche sind euer etliche gewesen.
Aber ihr seyd *abgewaschen, ihr seyd gehei-
liget, ihr seyd gerecht geworden durch den
Nahmen des Herrn Jesu, und durch den
Geist unsers Gottes. *Ebr. 9, 14.
12 Ich habe es alles Macht, es frommet
aber nicht alles. Ich habe es alles Macht,
es soll mich aber nichts gefangen nehmen.
13 Die Speise dem Bauche, und der
Bauch der Speise; aber Gott wird diesen
und jene hinrichten. Der Leib aber nicht

der Hurerey, sondern dem Herrn, und der Herr dem Leibe.

14 Gott aber hat den Herrn auferwecket, und wird uns auch auferwecken durch seine Kraft.

15 Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Christi Glieder sind? Sollte ich nun die Glieder Christi nehmen, und Hurenglieder daraus machen? Das sey ferne!

16 Oder wisset ihr nicht, daß, wer an der Hure hanget, der ist ein Leib mit ihr? Denn sie werden (spricht er) zwey in einem Fleische seyn.

17 Wer aber dem *Herrn anhanget, der ist ein Geist mit ihm. *Joh. 17, 21. 22.

18 Fliehet die Hurerey. Alle Sünden, die der Mensch thut, sind ausser seinem Leibe; wer aber huret, der sündiget an seinem eigenen Leibe.

19 Oder wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott, und seyd nicht euer selbst?

20 Denn ihr seyd theuer erkauft; darum so *preiset Gott an euerm Leibe und in euerm Geiste, welche sind Gottes. *Phil. 1, 20.

Das 7 Capitel.

Vom ehelichen, ledigen, u. Wittwenstande.

1 Von dem ihr aber mir geschrieben habt, antworte ich: Es ist dem Menschen gut, daß er kein Weib berühre.

2 Aber um der Hurerey willen habe ein Jeglicher sein eigenes Weib, und eine Jegliche habe ihren eigenen Mann.

3 Der Mann leiste dem Weibe die schuldige Freundschaft, desselbigen gleichen das Weib dem Manne.

4 Das Weib ist ihres Leibes nicht mächtig, sondern der Mann. Desselbigen gleichen der Mann ist seines Leibes nicht mächtig, sondern das Weib.

5 Entziehe sich nicht Eines dem Andern, es sey denn aus beyder Bewilligung eine Zeitlang, daß ihr zum Fasten und Beten Musse habet; und kommet wiederum zusammen, auf daß euch der Satan nicht versuche, um eurer Unkeuschheit willen.

6 Solches sage ich aber aus Vergunst, und nicht aus Geboth.

7 Ich wollte zwar lieber, alle Menschen wären wie ich bin; aber ein Jeglicher hat seine eigene Gabe von Gott, Einer sonst, der Andere so.

8 Ich sage aber den Ledigen und Witwen: Es ist ihnen gut, wenn sie auch bleiben wie ich.

9 So sie aber sich *nicht enthalten, so laß sie freyen; es ist besser freyen, denn Brunst leiden. *1 Tim. 5, 14.

10 Den Ehelichen aber gebiete nicht ich, sondern *der Herr, daß das Weib sich nicht scheide von dem Manne; *Matth. 5, 31.

11 So sie sich aber scheidet, daß sie ohne Ehe bleibe, oder sich mit dem Manne versöhne, und daß der Mann das Weib nicht von sich lasse.

12 Den Andern aber sage ich, nicht der Herr: So ein Bruder ein ungläubiges Weib hat, und dieselbige läßt es ihr gefallen, bey ihm zu wohnen; der scheide sich nicht von ihr.

13 Und so ein Weib einen ungläubigen Mann hat, und er läßt es ihm gefallen, bey ihr zu wohnen, die scheide sich nicht von ihm.

14 Denn der ungläubige Mann ist geheiliget durch das Weib, und das ungläubige Weib wird geheiliget durch den Mann. Sonst wären eure Kinder unrein; nun aber sind sie heilig.

15 So aber der Ungläubige sich scheidet, so laß ihn sich scheiden. Es ist der Bruder oder die Schwester nicht gefangen in solchen Fällen. *Im Frieden aber hat uns Gott berufen. *Eph. 2, 14. 17.

16 Was weißt du aber, du Weib, ob du den Mann werdest selig machen? Oder du Mann, was weißt du, ob du das Weib werdest selig machen?

17 Doch wie einem jeglichen Gott hat ausgetheilet; ein Jeglicher, wie ihn der Herr berufen hat, also wandle er. Und also schaffe ich es in allen Gemeinen.

18 Ist Jemand beschnitten berufen, der zeuge keine Vorhaut. Ist Jemand berufen in der Vorhaut, der lasse sich nicht beschneiden.

19 Die *Beschneidung ist nichts, und die Vorhaut ist nichts, sondern Gottes Geboth halten. *Gal. 5, 6. c. 6, 15.

20 Ein Jeglicher bleibe in dem Berufe, darinnen er berufen ist.

21 Bist du ein Knecht berufen, sorge dir nicht; doch, kannst du frey werden, so brauche deß viel lieber.

22 Denn wer ein Knecht berufen ist in dem Herrn, der ist ein Gefreyter des Herrn; desselbigen gleichen wer ein Freyer berufen ist, der ist ein Knecht Christi.

23 Ihr *seyd theuer erkauft, werdet nicht der Menschen Knechte. *c. 6, 20.

24 Ein jeglicher, lieben Brüder, worinnen er berufen ist, darinnen bleibe er bey Gott.

25 Von den Jungfrauen aber habe ich kein Geboth des Herrn; ich sage aber meine Meinung, als der ich Barmherzigkeit erlanget habe von dem Herrn, treu zu seyn.

26 So meine ich nun, solches sey gut, um der gegenwärtigen Noth willen, daß es dem Menschen gut sey, also zu seyn.

27 Bist du an ein Weib gebunden, so suche nicht los zu werden; bist du aber los vom Weibe, so suche kein Weib.

28 So du aber freyest, sündigest du nicht; und so eine Jungfrau freyet, sündiget sie nicht. Doch werden solche leibliche Trübsal haben. Ich verschonte aber euer gerne.

29 Das sage ich aber, lieben Brüder, die Zeit ist kurz. Weiter ist das die Meinung: Die da Weiber haben, daß sie seyen, als hätten sie keine; und die da weinen, als weineten sie nicht;

30 Und die sich freuen, als freueten sie sich nicht; und die da kaufen, als besäßen sie es nicht;

31 Und die dieser Welt brauchen, daß sie derselbigen nicht mißbrauchen; denn das Wesen dieser Welt vergehet.

32 Ich wollte aber, daß ihr ohne Sorge wäret. Wer ledig ist, der sorget, was dem Herrn angehöret, wie er dem Herrn gefalle.

33 Wer aber freyet, der sorget, was der Welt angehöret, wie er dem Weibe gefalle. Es ist ein Unterschied zwischen einem Weibe und einer Jungfrau.

34 Welche nicht freyet, die sorget, was dem Herrn angehöret, daß sie heilig sey, beydes am Leibe und auch am Geiste; die aber freyet, die sorget, was der Welt angehöret, wie sie dem Manne gefalle.

35 Solches aber sage ich zu euerm Nutzen; nicht daß ich euch einen Strick an den Hals werfe, sondern dazu, daß es fein ist, und ihr stets und ungehindert dem Herrn dienen könnet.

36 So aber Jemand sich läßt dünken, es wolle sich nicht schicken mit seiner Jungfrau, weil sie eben wohl mannbar ist, und es will nicht anders seyn, so thue er, was er will; er sündiget nicht, er lasse sie freyen.

37 Wenn einer aber ihm fest vornimmt, weil er ungezwungen ist und seinen freyen Willen hat, und beschließt solches in seinem Herzen, seine Jungfrau also bleiben zu lassen, der thut wohl.

38 Endlich, welcher verheirathet, der thut wohl; welcher aber nicht verheirathet, [illegible] thut besser.

39 Ein *Weib ist gebunden an das Gesetz, so lange ihr Mann lebet. So aber ihr Mann entschläft, ist sie frey sich zu verheirathen, welchem sie will; allein, daß es in dem Herrn geschehe. *Röm. 7, 2.

40 Seliger ist sie aber, wo sie also bleibet, nach meiner Meinung. Ich halte aber, ich habe auch den Geist Gottes.

Das 8 Capitel.

Vom Götzenopfer, christlicher Freyheit, ꝛc.

1 Von dem Götzenopfer aber wissen wir, (denn wir haben alle das Wissen. Das Wissen bläset auf, aber die Liebe bessert.

2 So aber *sich Jemand dünken läßt, er wisse etwas, der weiß noch nichts, wie er wissen soll. *Gal. 6, 3.

3 So aber Jemand Gott liebt, derselbige ist *von ihm erkannt.) *Gal. 4, 9.

4 So wissen wir nun von der Speise des Götzenopfers, daß ein Götze nichts in der Welt sey, und daß kein anderer Gott sey ohne der Einige.

5 Und wiewohl es sind, die Götter genannt werden, es sey im Himmel oder auf Erden; sintemal es sind viele Götter und viele Herren;

6 So *haben wir doch nur Einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind, und wir in ihm; und Einen Herrn, Jesum Christ, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn. *Mal. 2, 10

7 Es hat aber nicht Jedermann das Wissen. Denn Etliche machen ihnen noch ein Gewissen über dem Götzen, und essen es für Götzenopfer; damit wird ihr Gewissen, weil es so schwach ist, beflecket.

8 Aber die Speise fördert uns nicht vor Gott. Essen wir, so werden wir darum nicht besser seyn; essen wir nicht, so werden wir darum nichts weniger seyn.

9 Sehet aber zu, daß diese *eure Freyheit nicht gerathe zu einem Anstosse der Schwachen. *Gal. 5, 13.

10 Denn so dich, der du die Erkenntniß hast, Jemand sähe zu Tische sitzen im Götzenhause; wird nicht sein Gewissen, dieweil er schwach ist, verursachet, das Götzenopfer zu essen?

11 Und wird also über deiner Erkenntniß der schwache Bruder umkommen, um welches willen doch Christus gestorben ist.

12 Wenn ihr aber also sündiget an den Brüdern, und schlaget ihr schwaches Gewissen; so sündiget ihr an Christo.

13 Darum, so die Speise meinen Bruder ärgert, wollte ich nimmermehr Fleisch

essen, auf daß ich meinen Bruder nicht
ärgerte.

Das 9 Capitel.

Ermahnung zum Ernste in Gottseligkeit.

1 Bin ich nicht ein Apostel? Bin ich
nicht frey? habe ich nicht unsern
Herrn Jesum Christum gesehen? Seyd
nicht ihr mein Werk in dem Herrn?
2 Bin ich nicht andern ein Apostel, so
bin ich doch euer Apostel; denn *das Sie-
gel meines Apostelamts seyd ihr in dem
Herrn. *2 Kor. 3, 2. 3.
3 Wenn man mich fragt, so antworte ich
also:
4 Haben wir nicht Macht zu essen und
zu trinken?
5 Haben wir nicht auch Macht eine
Schwester zum Weibe mit umher zu füh-
ren, wie die andern Apostel, und des
Herrn Brüder, und Kephas?
6 Oder haben allein ich und Barnabas
nicht Macht, solches zu thun?
7 Welcher ziehet jemals in den Krieg auf
seinen eigenen Sold? Welcher pflanzet
einen Weinberg, und isset nicht von seiner
Frucht? Oder welcher weidet eine Herde,
und isset nicht von der Milch der Herde?
8 Rede ich aber solches auf Menschen-
weise? Sagt nicht solches das Gesetz auch?
9 Denn im Gesetze Mosis* steht geschrie-
ben: Du sollst dem Ochsen nicht das Maul
verbinden, der da drischet. Sorget Gott
für die Ochsen? *5 Mos. 25, 4.
10 Oder sagt ers nicht allerdinge um
unsertwillen? Denn es ist ja um unsert-
willen geschrieben. Denn der da pflügt,
soll auf Hoffnung pflügen, und der da
drischt, soll auf Hoffnung dreschen, daß
er seiner Hoffnung theilhaftig werde.
11 So *wir euch das Geistliche säen; ist
es ein grosses Ding, ob wir euer Leibliches
ernten? *Gal. 6, 6.
12 So aber andere dieser Macht an euch
theilhaftig sind, warum nicht vielmehr
wir? Aber wir haben solcher Macht nicht
gebraucht; sondern wir vertragen allerley,
daß wir nicht dem Evangelio Christi ein
Hinderniß machen.
13 Wisset ihr nicht, daß, die da opfern,
essen vom Opfer? Und die des Altars
pflegen, geniessen des Altars.
14 Also hat auch der Herr befohlen, daß,
*die das Evangelium verkündigen, sollen
sich vom Evangelio nähren. *Luc. 10, 7.
15 Ich *aber habe deren keins gebraucht.
Ich schreibe auch nicht darum davon, daß
es mit mir also sollte gehalten werden.
Es wäre mir lieber, ich stürbe, denn daß
mir Jemand meinen Ruhm sollte zu nichte
machen. *Ap. G. 18, 3.
16 Denn daß ich das Evangelium predi-
ge, darf ich mich nicht rühmen; denn ich
muß es thun. Und wehe mir, wenn ich das
Evangelium nicht predigte.
17 Thue ich es gern, so wird mir geloh-
net; thue ich es aber ungern, so ist mir das
Amt doch befohlen.
18 Was ist denn nun mein Lohn?
Nähmlich, daß ich predige das Evange-
lium Christi, und thue dasselbige frey um-
sonst, auf daß ich nicht meiner Freyheit
mißbrauche am Evangelio.
19 Denn wiewohl ich frey bin von Je-
dermann, habe ich doch mich selbst Jeder-
mann *zum Knechte gemacht, auf daß ich
ihrer Viele gewinne. *Matth. 20, 27. f.
20 Den Juden bin ich geworden als ein
Jude, *auf daß ich die Juden gewinne.
Denen, die unter dem Gesetze sind, bin
ich geworden als unter dem Gesetze, auf
daß ich die, so unter dem Gesetze sind, ge-
winne. *Ap. G. 16, 3.
21 *Denen, die ohne Gesetz sind, bin ich
als ohne Gesetz geworden (so ich doch nicht
ohne Gesetz bin vor Gott, sondern bin in
dem Gesetz Christi,) auf daß ich die, so
ohne Gesetz sind, gewinne. *Gal. 2, 3.
22 Den Schwachen bin ich geworden als
ein Schwacher, auf daß ich die Schwachen
gewinne. *Ich bin Jedermann allerley
geworden, auf daß ich allenthalben ja Et-
liche selig mache. *c. 10, 33. 2 Kor. 11, 29.
23 Solches aber thue ich um des Evan-
gelii willen, auf daß ich seiner theilhaftig
werde.

(Epistel am Sonntage Septuagesimä.)

24 Wisset ihr nicht, daß die, so in den
Schranken laufen, die laufen alle,
aber einer erlanget das Kleinod? Laufet
nun also, daß ihr es ergreifet.
25 *Ein Jeglicher aber, der da kämpfet,
enthält sich alles Dinges; jene also, daß sie
eine vergängliche Krone empfangen; wir
aber eine unvergängliche. *2 Tim. 4, 7. f
26 Ich laufe aber also, nicht als aufs Un-
gewisse; ich fechte also, nicht als der in die
Luft streichet.
27 Sondern ich betäube meinen Leib, und
zähme ihn, daß ich nicht den Andern pre-
dige, und selbst verwerflich werde.

Das 10 Capitel.

Fleischliche Sicherheit soll man meiden.

1 Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht
verhalten, daß *unsere Väter sind alle

unter der Wolke gewesen, und sind alle
durch das Meer gegangen; *2 Mos. 13, 21.
2 Und sind alle unter Mose getauft, mit
der Wolke und mit dem Meere;
3 Und *haben alle einerley geistliche
Speise gegessen; *2 Mos. 16, 15. ꝛc.
4 Und *haben alle einerley geistlichen
Trank getrunken; sie tranken aber von dem
geistlichen Felsen, der mit folgte, welcher
Fels war Christus. *2 Mos. 17, 6.
5 Aber an ihrer Vielen hatte Gott kein
Wohlgefallen; denn sie sind niedergeschla-
gen in der Wüste.*] *4 Mos. 26, 64. f.
(Epistel am 9 Sonntage nach Trinitatis.)
6 Das ist aber uns zum Vorbilde gesche-
hen, daß wir uns nicht gelüsten las-
sen des Bösen, gleichwie jene gelüstet hat.
7 Werdet auch nicht Abgöttische, gleich-
wie jener Etliche wurden; *als geschrieben
steht: Das Volk setzte sich nieder zu essen
und zu trinken, und stand auf zu spielen.
*2 Mos. 32, 6.
8 Auch lasset uns nicht Hurerey treiben,
wie Etliche unter *jenen Hurerey trieben,
und fielen auf einen Tag drey und zwan-
zig tausend. *4 Mos. 25, 1. 9.
9 Lasset uns aber auch Christum nicht ver-
suchen, wie etliche von Jenen ihn versuch-
ten, und *wurden von den Schlangen um-
gebracht. *4 Mos. 21, 5. 6.
10 Murret auch nicht, gleichwie *jener
Etliche murreten, und wurden umgebracht
durch den Verderber. *4 Mos. 14, 2. 36.
11 Solches alles widerfuhr Jenen zum
Vorbilde. Es ist aber geschrieben uns zur
Warnung, auf welche das Ende der Welt
gekommen ist.
12 Darum, wer sich läßt dünken, er stehe,
mag wohl zusehen, daß er nicht falle.
13 Es hat euch noch keine, denn mensch-
liche Versuchung betreten. Aber Gott ist
getreu *der euch nicht läßt versuchen über
euer Vermögen, sondern macht, daß die
Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr
es könnet ertragen.] *2 Pet. 2, 9.
14 Darum, meine Liebsten, *fliehet von
dem Götzendienste. *2 Mos. 20, 3.
15 Als mit den Klugen rede ich; richtet
ihr, was ich sage.
16 *Der gesegnete Kelch, welchen wir
segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des
Blutes Christi? Das Brot, das wir bre-
chen, ist das nicht die Gemeinschaft des
Leibes Christi? *Matth. 26, 26. ff.
17 Denn ein Brot ist es; so sind wir
Viele ein Leib; dieweil wir alle eines
Brotes theilhaftig sind.
18 Sehet an den Israel nach dem Flei-
sche. Welche die Opfer essen, sind die
nicht in der Gemeinschaft des Altars?
19 Was soll ich denn nun sagen? *Soll
ich sagen, daß der Götze etwas sey? Oder
daß das Götzenopfer etwas sey? *Ps. 96, 5.
20 Aber ich sage, daß die Heiden, was sie
opfern, das opfern sie den Teufeln, und
nicht Gotte. Nun will ich nicht, daß ihr
in der Teufel Gemeinschaft seyn sollt.
21 Ihr könnet nicht zugleich trinken des
Herrn Kelch, und der Teufel Kelch; ihr
könnet nicht zugleich theilhaftig seyn des
Herrn Tisches, und der Teufel Tisches.
22 Oder wollen wir dem Herrn trotzen?
Sind wir stärker, denn er?
23 Ich habe es zwar alles Macht, aber
es frommet nicht alles; ich habe es alles
Macht, aber es bessert nicht alles.
24 Niemand suche, was sein ist; sondern
ein Jeglicher, was des Andern ist.
25 Alles, was feil ist auf dem Fleisch-
markte, das esset, und forschet nichts, auf
daß ihr des Gewissens verschonet.
26 Denn *die Erde ist des Herrn, und
was darinnen ist. *2 Mos. 19, 5.
27 So aber Jemand von den Ungläubigen
euch ladet, und ihr wollt hingehen; so esset
alles, was euch vorgetragen wird, *und* for-
schet nichts, auf daß ihr des Gewissens
verschonet.
28 Wo aber Jemand würde zu euch sagen:
Das ist Götzenopfer; so esset nicht, um
deß willen, der es anzeiget, auf daß ihr des
Gewissens verschonet. Denn die Erde ist
des Herrn, und was darinnen ist.
29 Ich sage aber vom Gewissen, nicht
dein selbst, sondern des Andern. Denn
warum sollte ich meine Freyheit lassen ur-
theilen von eines Andern Gewissen?
30 Denn so ich es mit Danksagung ge-
niesse; was sollte ich denn verlästert wer-
den über dem, dafür ich danke?
31 Ihr *esset nun, oder trinket,
oder was ihr thut; so thut es alles
zu Gottes Ehre. *5 Mos. 8, 10.
32 Seyd nicht ärgerlich weder den Juden
noch den Griechen; noch der Gemeine
Gottes;
33 Gleichwie ich auch Jedermann in al-
lerley mich gefällig mache, und suche nicht
was mir, sondern was Vielen frommet,
daß sie selig werden.

Das 11 Capitel.

Würdiger Gebrauch des H. Abendmahls.

1 Seyd meine Nachfolger, gleichwie ich
Christi.
2 Ich lobe euch, lieben Brüder, daß ihr

an mich gedenket in allen Stücken, und
haltet die Weise, gleichwie ich euch gegeben
habe.
3 Ich lasse euch aber wissen, daß Christus
ist eines jeglichen Mannes Haupt, *der
Mann aber ist des Weibes Haupt; Gott
aber ist Christi Haupt. *Eph. 5, 23.
4 Ein jeglicher Mann, der da betet oder
weissaget, und hat etwas auf dem Haupte,
der schändet sein Haupt.
5 Ein jegliches Weib aber, das da betet
oder weissaget mit unbedecktem Haupte,
die schändet ihr Haupt; denn es ist eben
so viel, als wäre sie beschoren.
6 Will sie sich nicht bedecken, so schneide
man ihr auch das Haar ab. Nun es aber
übel steht, daß ein Weib verschnittene
Haare habe, oder beschoren sey; so laßt sie
das Haupt bedecken.
7 Der Mann aber soll das Haupt nicht
bedecken, sintemal er ist Gottes Bild und
Ehre; das Weib aber ist des Mannes
Ehre.
8 Denn der Mann ist nicht vom Weibe,
sondern das Weib ist vom Manne.
9 Und *der Mann ist nicht geschaffen um
des Weibes willen, sondern das Weib um
des Mannes willen. *1 Mos. 2, 18. 23.
10 Darum soll das Weib eine Macht auf
dem Haupte haben, um der Engel willen.
11 Doch ist weder der Mann ohne das
Weib, noch das Weib ohne den Mann in
dem Herrn.
12 Denn wie das Weib von dem Manne,
also kommt auch der Mann durch das
Weib; aber alles von Gott.
13 Richtet bey euch selbst, ob es wohl
steht, daß ein Weib unbedeckt vor Gott
bete.
14 Oder lehret euch auch nicht die Natur,
daß einem Manne eine Unehre ist, so er
lange Haare zeuget,
15 Und dem Weibe eine Ehre, so sie lange
Haare zeuget? Denn das Haar ist ihr
zur Decke gegeben
16 Ist aber Jemand unter euch, der Lust
zu zanken hat; der wisse, daß wir solche
Weise nicht haben, die Gemeinen Gottes
auch nicht.
17 Ich muß aber dieß befehlen. Ich kann
es nicht loben, daß ihr nicht auf bessere
Weise, sondern auf ärgere Weise, zusam-
men kommt.
18 Zum ersten, wann ihr zusammen
kommt in der Gemeine, höre ich, es seyen
Spaltungen unter euch; und zum Theil
glaube ich es.
19 Denn es müssen Rotten unter euch
seyn; auf daß die, so rechtschaffen sind,
offenbar unter euch werden.
20 Wann ihr nun zusammen kommt, so
hält man da nicht des Herrn Abendmahl.
21 Denn so man das Abendmahl halten
soll, nimmt ein Jeglicher sein Eigenes
vorhin, und einer ist hungrig, der andere
ist trunken.
22 Habt ihr aber nicht Häuser, da ihr
essen und trinken möget? Oder verachtet
ihr die Gemeine Gottes, und *beschämet
die, so da nichts haben? Was soll ich euch
sagen? Soll ich euch loben? Hierinnen lo-
be ich euch nicht. *Jac. 2, 6.

(Epistel am grünen Donnerstage.)

23 Ich habe es von dem Herrn
empfangen, das ich euch ge-
geben habe. Denn der Herr Je-
sus in der Nacht, da er verrathen
ward, nahm er das Brot,
24 Dankte, und brach es, und
sprach: Nehmet, esset, das ist mein
Leib, der für euch gebrochen wird;
solches thut zu meinem Gedächt-
nisse.
25 Desselbigen gleichen auch den
Kelch, nach dem Abendmahle, und
sprach: Dieser Kelch ist das neue
Testament in meinem Blute; sol-
ches thut, so oft ihr es trinket,
zu meinem Gedächnisse.
26 Denn so oft ihr von diesem Brote
esset, und von diesem Kelche trinket, sollt
ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß
er kommt.
27 Welcher nun unwürdig von diesem
Brote isset, oder von dem Kelche des Herrn
trinket, der ist schuldig an dem Leibe und
Blute des Herrn.
28 Der Mensch prüfe aber sich selbst,
und also esse er von diesem Brote, und
trinke von diesem Kelche.
29 Denn welcher unwürdig isset, und
trinket, der isset und trinket ihm selber
das Gericht, damit, daß er nicht unter-
scheidet den Leib des Herrn.
30 Darum sind auch so viele Schwache
und Kranke unter euch, und ein gut Theil
schlafen.
31 Denn so wir uns selber richten, so
würden wir nicht gerichtet.
32 Wenn wir aber gerichtet werden, so
werden wir von dem Herrn gezüchtiget,
auf daß wir nicht sammt der Welt ver-
dammet werden.]
33 Darum, meine lieben Brüder, wann
ihr zusammen kommt zu essen, so harre
einer des andern.

34 Hungert aber Jemand, der esse daheim, auf daß ihr nicht zum Gerichte zusammen kommet. Das andere will ich ordnen, wann ich komme.

Das 12 Capitel.

Wie die geistlichen Gaben zu gebrauchen.

(Epistel am 10 Sonntage nach Trinitatis.)

1 Von den geistlichen Gaben aber will ich euch, lieben Brüder, nicht verhalten.
2 Ihr wisset, daß ihr Heiden seyd gewesen, und hingegangen zu den stummen Götzen, wie ihr geführet wurdet.
3 Darum thue ich euch kund, daß *Niemand Jesum verfluchet, der durch den Geist Gottes redet; und Niemand kann Jesum einen Herrn heissen, ohne durch den heiligen Geist. *Marc. 9, 39.

(Epistel am St. Matthäus Tage.)

4 Es sind *mancherley Gaben, aber es ist ein Geist. *Röm. 12, 6.
5 Und es sind *mancherley Aemter, aber es ist ein Herr. *Eph. 4, 11.
6 Und es sind mancherley Kräfte, aber es ist ein Gott, der da wirket Alles in Allen.
7 In einem Jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutzen.
8 Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit; dem Andern wird gegeben zu reden von der Erkenntniß, nach demselbigen Geiste;
9 Einem Andern der Glaube, in demselbigen Geiste; einem Andern die Gabe gesund zu machen, in demselbigen Geiste;
10 Einem Andern, Wunder zu thun; einem Andern Weissagung; einem Andern, Geister zu unterscheiden; einem Andern, mancherley Sprachen; einem Andern, die Sprachen auszulegen.
11 Dieß aber alles wirkt derselbige einige Geist, und *theilt einem Jeglichen Seines zu, nachdem er will.] *Ebr. 2, 4.
12 Denn gleichwie ein Leib ist, und hat doch viele Glieder; alle Glieder aber eines Leibes, wiewohl ihrer viele sind, sind sie doch ein Leib, also auch Christus.
13 Denn wir sind, durch einen Geist, alle zu einem Leibe getauft, wir seyen Juden oder Griechen, Knechte oder Freye, und sind alle zu einem Geiste getränket.
14 Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele.
15 So aber der Fuß spräche: Ich bin keine Hand, darum bin ich des Leibes Glied nicht; sollte er um deß willen nicht des Leibes Glied seyn?
16 Und so das Ohr spräche: Ich bin kein Auge, darum bin ich nicht des Leibes Glied; sollte es um deß willen nicht des Leibes Glied seyn?
17 Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo bliebe das Gehör? So er ganz das Gehör wäre, wo bliebe der Geruch?
18 Nun aber hat Gott die Glieder gesetzt, ein jegliches sonderlich am Leibe, wie er gewollt hat.
19 So aber alle Glieder ein Glied wären, wo bliebe der Leib?
20 Nun aber sind der Glieder viele, aber der Leib ist einer.
21 Es kann das Auge nicht sagen zu der Hand: Ich bedarf deiner nicht; oder wiederum das Haupt zu den Füssen: Ich bedarf euer nicht.
22 Sondern vielmehr die Glieder des Leibes, die uns dünken die schwächsten zu seyn, sind die nöthigsten;
23 Und die uns dünken die unehrlichsten zu seyn, denselbigen legen wir am meisten Ehre an; und die uns übel anstehen, die schmückt man am meisten;
24 Denn die uns wohl anstehen, die bedürfen es nicht. Aber Gott hat den Leib also vermenget, und dem dürftigen Gliede am meisten Ehre gegeben,
25 Auf daß nicht eine Spaltung im Leibe sey, sondern die Glieder für einander gleich sorgen.
26 Und so ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; und so ein Glied wird herrlich gehalten, so freuen sich alle Glieder mit.
27 Ihr seyd aber der Leib Christi, und Glieder, ein Jeglicher nach seinem Theile.
28 Und Gott hat gesetzt in der Gemeine aufs Erste *die Apostel, aufs Andere die Propheten, aufs Dritte die Lehrer, darnach die Wunderthäter, darnach die Gaben gesund zu machen, Helfer, Regierer, mancherley Sprachen. *Eph. 4, 11.
29 Sind sie Alle Apostel? Sind sie Alle Propheten? Sind sie Alle Lehrer? Sind sie Alle Wunderthäter?
30 Haben sie Alle Gaben gesund zu machen? Reden sie Alle mit mancherley Sprachen? Können sie Alle auslegen?
31 Strebet aber nach den besten Gaben. Und ich will euch noch einen köstlichern Weg zeigen.

Das 13 Capitel.

Gute Eigenschaften der christlichen Liebe.

(Epistel am Sonntage Quinquagesimä.)

1 Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete, und hätte der Lie-

be nicht, so wäre ich ein tönendes Erz,
oder eine klingende Schelle.
2 Und *wenn ich weissagen könnte, und
wüßte alle Geheimnisse, und alle Erkennt-
niß, und hätte allen Glauben, also, daß
ich Berge versetzte, und hätte der Liebe
nicht; so wäre ich Nichts. *Matth. 7, 22.
3 Und wenn ich alle meine Habe den Ar-
men gäbe, und liesse meinen Leib brennen,
und hätte der Liebe nicht; so wäre mir es
nichts nütze.
4 Die Liebe ist langmüthig und freund-
lich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibet
nicht Muthwillen, sie blähet sich nicht,
5 Sie stellet sich nicht ungeberdig, sie
suchet nicht das Ihre, sie läßt sich nicht
erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden,
6 Sie freuet sich nicht der Ungerechtig-
keit, sie freuet sich aber der Wahrheit,
7 Sie verträgt Alles, sie glaubet Alles,
sie hoffet Alles, sie duldet Alles.
8 Die Liebe höret nimmer auf; so doch
die Weissagungen aufhören werden, und
die Sprachen aufhören werden, und das
Erkenntniß aufhören wird.
9 Denn unser Wissen ist Stückwerk, und
unser Weissagen ist Stückwerk.
10 Wann aber kommen wird *das Voll-
kommene, so wird das Stückwerk auf-
hören. *Eph. 4, 13.
11 Da ich ein Kind war, da redete ich wie
ein Kind, und war klug wie ein Kind, und
hatte kindische Anschläge, da ich aber ein
Mann ward, that ich ab, was kindisch war.
12 Wir sehen jetzt durch einen Spiegel
in einem dunkeln Worte; dann aber von
Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich
es Stückweise; dann aber werde ich es er-
kennen, gleichwie ich erkannt bin.
13 Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung,
Liebe, diese drey; aber die Liebe ist die
Grösseste unter ihnen.]

Das 14 Capitel.

Vom rechten Gebrauch der Sprachen, rc.

1 Strebet nach der Liebe. *Fleissiget euch
der geistlichen Gaben, am meisten
aber, daß ihr weissagen möget. *c. 12, 31.
2 Denn der mit der Zunge redet, der re-
det nicht den Menschen, sondern Gotte;
denn ihm höret Niemand zu, im Geiste
aber redet er die Geheimnisse.
3 Wer aber weissaget, der redet den
Menschen zur Besserung, und zur Er-
mahnung und zur Tröstung.
4 Wer mit Zungen redet, der bessert sich
selbst; wer aber weissaget, der bessert die
Gemeine
5 Ich wollte, daß ihr alle mit Zungen re-
den könntet; aber vielmehr, daß ihr weis-
sagetet. Denn der da weissagt, ist grös-
ser, denn der mit Zungen redet; es sey
denn, daß er es auch auslege, daß die
Gemeine davon gebessert werde.
6 Nun aber, lieben Brüder, wenn ich zu
euch käme, und redete mit Zungen, was
wäre ich euch nütze, so ich nicht mit euch
redete, entweder durch Offenbarung, oder
durch Erkenntniß, oder durch Weissa-
gung, oder durch Lehre?
7 Hält sichs doch auch also in den Din-
gen, die da lauten, und doch nicht leben,
es sey eine Pfeife, oder eine Harfe. Wenn
sie nicht unterschiedliche Stimmen von sich
geben, wie kann man wissen, was gepfif-
fen oder geharfet ist?
8 Und so die Posaune einen undeutlichen
Ton gibt, wer will sich zum Streite rü-
sten?
9 Also auch ihr, wenn ihr mit Zungen
redet, so ihr nicht eine deutliche Rede ge-
bet, wie kann man wissen, was geredet
ist? Denn ihr werdet in den Wind reden.
10 Zwar es ist mancherley Art der
Stimmen in der Welt, und derselben ist
doch keine undeutlich.
11 So ich nun nicht weiß der Stimme
Deutung, werde ich undeutsch seyn dem,
der da redet, und der da redet, wird mir
undeutsch seyn.
12 Also auch ihr, sintemal ihr euch fleis-
siget der geistlichen Gaben; trachtet dar-
nach, daß ihr die Gemeine bessert, auf daß
ihr alles reichlich habet.
13 Darum, wer mit der Zunge redet, der
bete also, daß er es auch auslege.
14 So ich aber mit der Zunge bete, so
betet mein Geist; aber mein Sinn bringet
Niemand Frucht.
15 Wie soll es aber denn seyn? Nähm-
lich also: Ich will beten mit dem Geiste,
und will beten auch im Sinne; ich will
Psalmen singen im Geiste, und will auch
Psalmen singen mit dem Sinne.
16 Wenn du aber segnest im Geiste, wie
soll der, der an Statt des Laien steht,
Amen sagen auf deine Danksagung; sinte-
mal er nicht verstehet, was du sagest?
17 Du danksagest wohl fein, aber der
Andere wird nicht davon gebessert.
18 Ich danke meinem Gotte, daß ich
mehr mit Zungen rede, denn ihr Alle.
19 Aber ich will in der Gemeine lieber
fünf Worte reden mit meinem Sinne,
auf daß ich auch andere unterweise, denn
sonst zehn tausend Worte mit Zungen.

20 Lieben Brüder, werdet nicht Kinder
an dem Verständnisse; sondern an der
Bosheit seyd Kinder, an dem Verständ=
nisse aber seyd vollkommen.
21 Im *Gesetze steht geschrieben: Ich will
mit andern Zungen und mit andern Lip=
pen reden zu diesem Volke, und sie wer=
den mich auch also nicht hören, spricht der
Herr. *Es. 28, 11.
22 Darum so sind die Zungen zum Zei=
chen, nicht den Gläubigen, sondern den
Ungläubigen; die Weissagung aber nicht
den Ungläubigen, sondern den Gläubigen.
23 Wenn nun die ganze Gemeine zu=
sammen käme an einem Orte, und redeten
alle mit Zungen; es kämen aber hinein
Laien oder Ungläubige; würden sie nicht
sagen, ihr wäret unsinnig?
24 So sie aber Alle weissagten, und kä=
me dann ein Ungläubiger oder Laie hin=
ein, der würde von denselbigen Allen ge=
straft, und von Allen gerichtet.
25 Und also würde das Verborgene sei=
nes Herzens offenbar; und er würde also
fallen auf sein Angesicht, Gott anbeten
und bekennen, daß Gott wahrhaftig in euch
sey.
26 Wie ist ihm denn nun, lieben Brü=
der? Wann ihr zusammen kommt, so hat
ein jeglicher Psalmen, er hat eine Lehre,
er hat Zungen, er hat Offenbarung, er hat
Auslegung. Lasset es alles geschehen zur
Besserung.
27 So Jemand mit der Zunge redet, oder
Zween, oder aufs meiste Drey, eins ums
andere; so lege es einer aus.
28 Ist er aber nicht ein Ausleger, so
schweige er unter der Gemeine; rede aber
ihm selber und Gotte.
29 Die Weissager aber lasset reden,
Zween oder Drey, und die Andern lasset
richten.
30 So aber eine Offenbarung geschieht
einem Andern, der da sitzt, so schweige der
Erste.
31 Ihr könnet wohl Alle weissagen, Ei=
ner nach dem Andern, auf daß sie Alle ler=
nen, und Alle ermahnet werden.
32 Und die Geister der Propheten sind
den Propheten unterthan.
33 Denn Gott ist nicht ein Gott der Un=
ordnung, sondern des Friedens, wie in
allen Gemeinen der Heiligen.
34 Eure Weiber lasset schweigen unter
der Gemeine; denn es soll ihnen nicht zu=
gelassen werden, daß sie reden, sondern
unterthan seyn, wie auch das Gesetz sagt.
35 Wollen sie aber etwas lernen, so las=
set sie daheim ihre Männer fragen. Es
steht den Weibern übel an, unter der Ge=
meine reden.
36 Oder ist das Wort Gottes von euch
ausgekommen? Oder ist es allein zu euch
gekommen?
37 So sich Jemand läßt dünken, er sey
ein Prophet, oder geistlich, der erkenne,
was ich euch schreibe; denn es sind des
Herrn Gebothe.
38 Ist aber Jemand unwissend, der sey
unwissend.
39 Darum, lieben Brüder, fleissiget euch
des Weissagens, und wehret nicht mit
Zungen zu reden.
40 Lasset Alles ehrlich und *ordentlich
zugehen. *Col. 2, 5.

Das 15 Capitel.

Die Auferstehung Christi erweiset die
Auferstehung der Menschen.

(Epistel am 11 Sonntage nach Trinitatis.)

1 Ich erinnere mich aber, lieben Brüder,
des Evangelii, das ich euch verkün=
diget habe, welches ihr auch angenommen
habt, in welchem ihr auch stehet,
2 Durch welches ihr auch selig werdet,
welcher Gestalt ich es euch verkündiget ha=
be, so ihr es behalten habt; es wäre denn,
daß ihr es umsonst geglaubet hättet.
3 Denn ich habe euch zuvörderst gegeben,
welches ich auch empfangen habe, daß
Christus gestorben sey für unsere Sün=
den, nach *der Schrift; *Es. 53, 8. 9.
4 Und daß er begraben sey, und daß er
auferstanden sey am dritten Tage, *nach
der Schrift; *Ps. 16, 10.
5 Und daß er gesehen worden ist von
Kephas, darnach von den Zwölfen:
6 Darnach ist er gesehen worden von
mehr denn fünf hundert Brüdern auf ein=
mal, deren noch Viele leben, Etliche aber
sind entschlafen.
7 Darnach ist er gesehen worden von
Jakobo, darnach von allen Aposteln;
8 Am letzten nach Allen ist er auch *von
mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen
worden. *Ap. Gesch. 9, 5.
9 Denn ich bin der Geringste unter den
Aposteln, als der ich nicht werth bin, daß
ich ein Apostel heisse, darum, daß ich die
Gemeine Gottes verfolget habe.
10 Aber *von Gottes Gnade bin ich, das
ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht
vergeblich gewesen, sondern †ich habe viel
mehr gearbeitet, denn sie alle; nicht aber
ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir
ist.] *Eph. 3, 7. f. †2 Kor 11, 23

11 Es sey nun ich oder Jene, also predi=
gen wir, und also habt ihr geglaubet.
12 So aber Christus geprediget wird,
daß er sey von den Todten auferstanden;
wie sagen denn Etliche unter euch, die
Auferstehung der Todten sey nichts?
13 Ist aber die Auferstehung der Todten
nichts, so ist auch Christus nicht aufer=
standen.
14 Ist aber Christus nicht auferstanden,
so ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch
euer Glaube vergeblich.
15 Wir würden aber auch erfunden fal=
sche Zeugen Gottes, daß wir wider Gott
gezeuget hätten, er hätte Christum aufer=
wecket, den er nicht auferwecket hätte, sin=
temal die Todten nicht auferstehen.
16 Denn so die Todten nicht auferstehen,
so ist Christus auch nicht auferstanden.
17 Ist Christus aber nicht auferstanden,
so ist euer Glaube eitel, so seyd ihr noch
in euern Sünden;
18 So sind auch die, so in Christo ent=
schlafen sind, verloren.
19 Hoffen wir allein in diesem Leben auf
Christum, so sind wir die Elendesten unter
allen Menschen.
20 Nun aber ist Christus auferstanden
von den Todten, und der Erstling gewor=
den unter denen, die da schlafen.
21 Sintemal durch einen Menschen der
Tod, und durch einen Menschen die Auf=
erstehung der Todten kommt.
22 Denn gleichwie sie in Adam Alle ster=
ben, also werden sie in Christo Alle leben=
dig gemacht werden.
23 Ein Jeglicher aber in seiner Ordnung.
Der Erstling Christus. Darnach die
Christo angehören, wann er kommen wird.
24 Darnach das Ende, wenn er das
Reich Gotte und dem Vater überantwor=
ten wird; wann er aufheben wird alle
Herrschaft, und alle Obrigkeit und Ge=
walt.
25 Er muß aber herrschen, bis daß er
alle seine Feinde unter seine Füsse lege.
26 Der *letzte Feind, der aufgehoben
wird, ist der Tod. *Offenb. 20, 14.
27 Denn er hat ihm alles unter seine
Füsse gethan. Wenn er aber sagt, daß
es Alles unterthan sey, ist es offenbar, daß
ausgenommen ist, der ihm Alles unterge=
than hat.
28 Wenn aber Alles ihm unterthan seyn
wird, alsdann wird auch *der Sohn selbst
unterthan seyn dem, der ihm Alles unter=
gethan hat, auf daß Gott sey Alles in Al=
len. *c. 3, 23.
29 Was machen sonst, die sich taufen las=
sen über den Todten, so allerdinge die
Todten nicht auferstehen? Was lassen sie
sich taufen über den Todten?
30 Und was stehen wir alle Stunden in
der Gefahr?
31 Bey unserm Ruhme, den ich habe in
Christo Jesu, unserm Herrn, *ich sterbe
täglich. *2 Kor. 4, 10.
32 Habe ich menschlicher Meinung zu
Epheso mit den wilden Thieren gefochten?
Was hilft mirs, so die Todten nicht auf=
erstehen? *Lasset uns essen und trinken;
denn morgen sind wir todt. *Es. 22, 13.
33 *Lasset euch nicht verführen. Böse
Geschwätze verderben gute Sitten.
*Weish. 4, 12. Eph. 5, 6. ff.
34 Werdet doch einmal recht nüchtern,
und sündiget nicht; denn Etliche wissen
nichts von Gott, das sage ich euch zur
Schande.
35 Möchte aber Jemand sagen: Wie
werden die Todten auferstehen? Und mit
welcherley Leibe werden sie kommen?
36 Du Narr, das du säest, wird nicht
lebendig, *es sterbe denn. *Joh. 12, 24.
37 Und das du säest, ist ja nicht der Leib,
der werden soll; sondern ein blosses Korn,
nähmlich Weitzen, oder der andern Eins.
38 Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er
will, und einem Jeglichen von den Samen
seinen eigenen Leib.
39 Nicht ist alles Fleisch einerley Fleisch;
sondern ein anderes Fleisch ist der Men=
schen, ein anderes des Viehes, ein anderes
der Fische, ein anderes der Vögel.
40 Und es sind himmlische Körper, und
irdische Körper. Aber eine andere Herr=
lichkeit haben die himmlischen, und eine
andere die irdischen.
41 Eine andere Klarheit hat die Sonne,
eine andere Klarheit hat der Mond, eine
andere Klarheit haben die Sterne; denn
ein Stern übertrifft den andern nach der
Klarheit.
42 Also auch die Auferstehung der Todten.
Es wird gesäet verweslich, und wird auf=
erstehen unverweslich.
43 Es wird gesäet in Unehre, und wird
auferstehen *in Herrlichkeit. Es wird
gesäet in Schwachheit, und wird auferste=
hen in Kraft. *Phil. 3, 21
44 Es wird gesäet ein natürlicher Leib,
und wird auferstehen ein geistlicher Leib.
Hat man einen natürlichen Leib, so hat
man auch einen geistlichen Leib.
45 Wie es geschrieben steht: Der erste
Mensch, Adam, ist gemacht in das natür=

liche Leben; und der letzte Adam in das
geistliche Leben.
46 Aber der geistliche Leib ist nicht der
Erste, sondern der natürliche, darnach der
geistliche.
47 Der erste Mensch ist von der Erde,
und irdisch; der andere Mensch ist der
Herr vom Himmel.
48 Welcherley der Irdische ist, solcherley
sind auch die Irdischen; und welcherley
der Himmlische ist, solcherley sind auch die
Himmlischen.
49 Und wie wir getragen haben das Bild
des Irdischen, also werden wir auch tra-
gen das Bild des Himmlischen.
50 Davon sage ich aber, lieben Brüder,
daß Fleisch und Blut nicht können das
Reich Gottes ererben; auch wird das
Verwesliche nicht erben das Unverwes-
liche.
51 Siehe, ich sage euch ein Geheimniß:
Wir werden nicht alle entschlafen; wir
werden aber alle verwandelt werden;
52 Und dasselbige plötzlich in einem Au-
genblicke, zu der Zeit der letzten Posaune.
Denn es wird die Posaune schallen, und
die Todten werden auferstehen unverwes-
lich, und wir werden verwandelt werden.
53 Denn dieß Verwesliche muß anziehen
das Unverwesliche, und dieß Sterbliche
muß anziehen die Unsterblichkeit.
54 Wann aber dieß Verwesliche wird
anziehen das Unverwesliche, und dieß
Sterbliche wird anziehen die Unsterblich-
keit; dann wird erfüllet werden das Wort,
*das geschrieben steht: *Es. 25, 8.
55 Der Tod ist verschlungen in
den Sieg. Tod, wo ist dein Sta-
chel? Hölle, wo ist dein Sieg?
56 Aber der Stachel des Todes
ist die Sünde, *die Kraft aber der
Sünde ist das Gesetz. *Röm. 7, 13.
57 Gott aber sey Dank, der uns
den Sieg gegeben hat, durch un-
sern Herrn Jesum Christum.
58 Darum, meine lieben Brüder, *seyd
fest, unbeweglich, und nehmet immer zu in
dem Werke des Herrn; sintemal ihr wis-
set, †daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in
dem Herrn. *Col. 1, 23. †2 Chron. 15, 7.

Das 16 Capitel.

Von Sammlung der Steuer, ꝛc.

1 Von der Steuer aber, die den Heiligen
geschieht, wie ich den Gemeinen in
Galatia geordnet habe, also thut auch ihr.
2 Auf einen jeglichen *Sabbather lege
bey sich selbst ein jeglicher unter euch, und
sammle, was ihn gut dünkt; auf daß nicht,
wann ich komme, dann allererst die Steu-
er zu sammeln sey. *Ap. Gesch. 20, 7.
3 Wann ich aber dargekommen bin, wel-
che ihr durch Briefe dafür ansehet, die
*will ich senden, daß sie hinbringen eure
Wohlthat gen Jerusalem. *2 Kor. 8, 16.
4 So es aber werth ist, daß ich auch hin-
reise; sollen sie mit mir reisen.
5 Ich will aber zu euch kommen, wann
ich durch Macedonien ziehe; denn durch
Macedoniam werde ich ziehen.
6 Bey euch aber werde ich vielleicht blei-
ben, oder auch wintern, auf daß ihr mich
geleitet, wo ich hinziehen werde.
7 Ich will euch jetzt nicht sehen im Vor-
überziehen; denn ich hoffe, ich wolle etliche
Zeit bey euch bleiben, so es der Herr zuläßt.
8 Ich werde aber zu Epheso bleiben bis
auf Pfingsten.
9 Denn mir ist *eine grosse Thüre aufge-
than, die viele Frucht wirket, und sind viele
Widerwärtige da. *Ap. Gesch. 14, 27.
10 So Timotheus kommt, so sehet zu,
daß er ohne Furcht bey euch sey; denn er
treibt auch das Werk des Herrn, wie ich.
11 Daß *ihn nun nicht Jemand verachte.
Geleitet ihn aber im Frieden, daß er zu
mir komme; denn ich warte seiner mit den
Brüdern. *1 Tim. 4, 12.
12 Von Apollo, dem Bruder, aber wis-
set, daß ich ihn sehr viel ermahnet habe,
daß er zu euch käme mit den Brüdern;
und es war allerdinge sein Wille nicht,
daß er jetzt käme; er wird aber kommen,
wann es ihm gelegen seyn wird.
13 Wachet, stehet im Glauben,
seyd männlich, und seyd stark.
14 Alle eure Dinge lasset in der Liebe
geschehen.
15 Ich ermahne euch aber, lieben Brü-
der: Ihr kennet das Haus Stephanä,
daß sie sind die Erstlinge in Achaja, und
haben sich selbst verordnet zum Dienste
den Heiligen;
16 Auf daß auch ihr solchen unterthan
seyd, und allen, die mitwirken und ar-
beiten.
17 Ich freue mich über der Zukunft Ste-
phanä und Fortunati und Achaici; denn
wo ich eurer Mangel hatte, das haben sie
erstattet.
18 Sie haben erquicket meinen und euren
Geist. Erkennet, die solche sind.
19 Es grüssen euch die Gemeinen in
Asia. Es grüssen euch sehr in dem Herrn
Aquilas und Priscilla, sammt der Gemei-
ne in ihrem Hause.

20 Es grüssen euch alle Brüder. Grüsset euch unter einander mit dem heiligen Kusse.
21 Ich Paulus grüsse euch mit meiner Hand.
22 So Jemand den Herrn Jesum Christ nicht lieb hat, *der sey Anathema, Maharam Motha. *Gal. 1, 8. 9.
23 Die Gnade des Herrn Jesu Christi sey mit euch.
24 Meine Liebe sey mit euch Allen in Christo Jesu. Amen.

Die erste Epistel an die Korinther, gesandt von Philippen, durch Stephanan und Fortunatum und Achaicum und Timotheum.

Die andere Epistel St. Pauli an die Korinther.

Das 1 Capitel.

Pauli Geduld und Vertrauen auf Gott.

1 Paulus, ein Apostel Jesu Christi, durch
den Willen Gottes, und Bruder
Timotheus, der Gemeine Gottes zu Korinth, sammt allen Heiligen in ganz Achaja.
2 Gnade sey mit euch, und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christi.
3 Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes,
4 Der uns tröstet in aller unserer Trübsal, daß wir auch trösten können, die da sind in allerley Trübsal, mit dem Troste, damit wir getröstet werden von Gotte.
5 Denn *gleichwie wir des Leidens Christi viel haben, also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum. *c. 4, 10.
6 Wir haben aber Trübsal, oder Trost,
so geschieht es euch zu gut. Ist es Trübsal, so geschieht es euch zu Trost und Heil; welches Heil beweiset sich, so ihr leidet mit Geduld, dermaaßen, wie wir leiden. Ist es Trost, so geschieht es euch auch zu Trost und Heil.
7 Und steht unsere Hoffnung fest für euch, dieweil wir wissen, daß, wie ihr des Leidens theilhaftig seyd, so werdet ihr auch des Trostes theilhaftig seyn.
8 Denn wir wollen euch nicht verhalten, lieben Brüder, unsere Trübsal, die uns in Asia widerfahren ist, da wir über die Maaße beschweret waren, und über Macht, also, daß wir uns auch des Lebens erwegten.
9 Und bey uns beschlossen hatten, wir müßten sterben. Das geschah aber darum, daß wir unser Vertrauen nicht auf uns selbst stelleten, sondern auf Gott, der die Todten auferwecket.
10 Welcher uns von solchem Tode erlöset hat, und noch täglich erlöset; und hoffen auf ihn, er werde uns auch hinfort erlösen,
11 Durch *Hülfe eurer Fürbitte für uns; auf daß über uns, für die Gabe, die uns gegeben ist, durch viele Personen viel Danks geschehe. *Röm. 15, 30.
12 Denn unser Ruhm ist der, nähmlich das Zeugniß unsers Gewissens, daß wir in Einfältigkeit und göttlicher Lauterkeit, nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in der Gnade Gottes auf der Welt gewandelt haben, allermeist aber bey euch.
13 Denn wir schreiben euch nichts anders, denn das ihr leset und auch befindet; ich hoffe aber, ihr werdet uns auch bis an das Ende also befinden, gleichwie ihr uns zum Theil befunden habt.
14 Denn wir sind euer Ruhm; gleichwie auch ihr unser Ruhm seyd auf des Herrn Jesu Tag.
15 Und auf solches Vertrauen gedachte ich jenesmal zu euch zu kommen, auf daß ihr abermal eine Wohlthat empfienget,
16 Und ich durch euch in Macedoniam reisete, und wiederum aus Macedonia zu euch käme, und von euch geleitet würde in Judäam.
17 Habe ich aber einer Leichtfertigkeit gebrauchet, da ich solches gedachte? Oder sind meine Anschläge fleischlich? Nicht also; sondern bey mir ist Ja Ja, und Nein Nein.
18 Aber, o ein treuer Gott, daß unser Wort an euch nicht Ja und Nein gewesen ist.
19 Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus, der unter euch durch uns geprediget ist, durch mich und Silvanum, und Timotheum, der war nicht Ja und Nein, sondern es war Ja in ihm.
20 Denn alle Gottes-Verheissungen sind Ja in ihm, und sind Amen in ihm, Gott zu Lobe durch uns.
21 Gott ist es aber, der uns befestiget sammt euch in Christum, und uns gesalbet,
22 Und versiegelt, und in unsere Herzen das Pfand, den Geist, gegeben hat.
23 Ich rufe aber Gott an zum Zeugen

auf meine Seele, daß ich euer verschonet habe, in dem, daß ich nicht wieder gen Korinth gekommen bin.

24 Nicht, daß wir Herren seyen, über euern Glauben, sondern wir sind Gehülfen eurer Freude; denn ihr stehet im Glauben.

Das 2 Capitel.

Wiederaufnahme der Bußfertigen, und Wirkungen der Predigten Pauli.

1 Ich gedachte aber solches bey mir, daß ich nicht abermal in Traurigkeit zu euch käme.

2 Denn so ich euch traurig mache, wer ist, der mich fröhlich mache, ohne der da von mir betrübet wird?

3 Und dasselbige habe ich euch geschrieben, daß ich nicht, wenn ich käme, traurig seyn müßte, über welche ich mich billig sollte freuen. Sintemal ich mich deß zu euch allen versehe, daß meine Freude euer aller Freude sey.

4 Denn ich schrieb euch in grosser Trübsal und Angst des Herzens, mit vielen Thränen; nicht daß ihr solltet betrübt werden, sondern auf daß ihr die Liebe erkennetet, welche ich habe sonderlich zu euch.

5 So aber Jemand eine Betrübniß hat angerichtet, der hat nicht mich betrübet, ohne zum Theil, auf daß ich nicht euch alle beschwere.

6 Es ist aber genug, daß derselbige von Vielen also gestraft ist;

7 Daß ihr nun hinfort ihm desto mehr vergebet, und tröstet, auf daß er nicht in allzu grosser Traurigkeit versinke.

8 Darum ermahne ich euch, daß ihr die Liebe an ihm beweiset.

9 Denn darum habe ich euch auch geschrieben, daß ich erkennete, ob ihr rechtschaffen seyd, gehorsam zu seyn in allen Stücken.

10 Welchem aber ihr etwas vergebet, dem vergebe ich auch. Denn auch ich, so ich etwas vergebe Jemanden, das vergebe ich um euertwillen, an Christus Statt;

11 Auf daß wir nicht übervortheilet werden vom Satan. Denn uns ist nicht unbewußt, was er im Sinne hat.

12 Da ich aber gen Troada kam, zu predigen das Evangelium Christi, und mir eine Thüre aufgethan war in dem Herrn;

13 Hatte ich keine Ruhe in meinem Geiste, da ich Titum, meinen Bruder, nicht fand, sondern ich machte meinen Abschied mit ihnen, und fuhr aus in Macedoniam.

14 Aber Gott sey gedankt, der uns allezeit Sieg giebt in Christo, und offenbaret den Geruch seiner Erkenntniß durch uns an allen Orten.

15 Denn wir sind Gotte ein guter Geruch Christi, beydes unter denen, die selig werden, und unter denen die verloren werden:

16 Diesen ein Geruch des Todes zum Tode; Jenen aber ein Geruch des Lebens zum Leben. Und wer ist hierzu tüchtig?

17 Denn wir sind nicht, wie etlicher Viele, die das Wort Gottes verfälschen, sondern als aus Lauterkeit, und als aus Gott, vor Gott, reden wir in Christo.

Das 3 Capitel.

Grosse Vorzüge des evang. Predigtamts.

1 Heben wir denn abermal an, uns selbst zu preisen? Oder bedürfen wir, wie Etliche, der Lobebriefe an euch, oder Lobebriefe von euch?

2 Ihr seyd unser *Brief in unser Herz geschrieben, der erkannt und gelesen wird von allen Menschen: *1 Kor. 9, 2.

3 Die ihr offenbar geworden seyd, daß ihr ein Brief Christi seyd, durch unser Predigtamt zubereitet, und *durch uns geschrieben, nicht mit Tinte, sondern mit dem Geiste des lebendigen Gottes, nicht in steinerne Tafeln, sondern in fleischerne Tafeln des Herzens. *Jer. 31, 33.

(Epistel am 12. Sonnt. nach Trinitatis.)

4 Ein solches Vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott.

5 Nicht, *daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber; sondern †daß wir tüchtig sind, ist von Gott: *Joh. 15, 5. †Phil. 2, 13.

6 Welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des Neuen Testaments; *nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tödtet, aber der Geist macht lebendig. *Röm. 7, 6.

7 So aber das Amt, das durch die Buchstaben tödtet und in die Steine ist gebildet, Klarheit hatte; also daß die Kinder Israel nicht konnten ansehen das Angesicht Mosis, um der Klarheit willen seines Angesichts, die doch aufhöret.

8 Wie sollte nicht vielmehr das Amt, das den Geist giebt, Klarheit haben?

9 Denn so das Amt, das die Verdammniß prediget, Klarheit hat; vielmehr hat das Amt, *das die Gerechtigkeit prediget, überschwengliche Klarheit. *Röm. 1, 17.

10 Denn auch jenes Theil, das verkläret war, ist nicht für Klarheit zu achten gegen dieser überschwenglichen Klarheit.

11 Denn so das Klarheit hatte, das da

aufhöret; vielmehr wird das Klarheit ha-
ben, das da bleibet.]
12 Dieweil wir nun solche Hoffnung ha-
ben, brauchen wir grosser Freudigkeit,
13 Und thun nicht wie Moses, der die
Decke vor sein Angesicht hieng, daß die
Kinder Israel nicht ansehen konnten das
Ende deß, der aufhöret;
14 Sondern ihre *Sinne sind verstockt.
Denn bis auf den heutigen Tag bleibt die-
selbe Decke unaufgedeckt über dem alten
Testamente, wenn sie es lesen, welche in
Christo aufhöret. *Es. 6, 10.
15 Aber bis auf den heutigen Tag, wenn
Moses gelesen wird, hängt die Decke vor
ihrem Herzen.
16 Wenn es aber sich bekehrte zu dem
Herrn, so würde die Decke abgethan.
17 Denn *der Herr ist der Geist.
Wo aber der Geist des Herrn ist,
da ist Freyheit. *Joh. 4, 24.
18 Nun aber spiegelt sich in uns Allen
des Herrn Klarheit, mit aufgedecktem An-
gesichte; und wir werden verkläret in das-
selbige Bild, von einer Klarheit zu der an-
dern, als vom Herrn, der der Geist ist.

Das 4 Capitel.

Pauli Leiden in seinem Amte, 2c.

1 Darum, dieweil wir ein solches Amt ha-
ben, nachdem *uns Barmherzigkeit
widerfahren ist, so werden wir nicht müde;
2 Sondern meiden auch heimliche Schan-
de, und gehen nicht mit Schalkheit um,
fälschen auch nicht Gottes Wort, sondern
mit Offenbarung der Wahrheit, und be-
weisen uns wohl gegen aller Menschen
Gewissen vor Gott.
3 Ist nun unser Evangelium verdeckt,
so ist es in denen, die verloren werden,
verdeckt;
4 Bey welchen der Gott dieser Welt der
Ungläubigen Sinne verblendet hat, daß
sie nicht sehen das helle Licht des Evange-
lii von der Klarheit Christi, *welcher ist
das Ebenbild Gottes. *Ebr. 1, 3. 2c.
5 Denn wir predigen nicht uns selbst,
sondern Jesum Christ, daß er sey der Herr,
wir aber eure Knechte um Jesu willen.
6 Denn Gott, der da hieß das Licht aus
der Finsterniß hervor leuchten, der hat ei-
nen hellen Schein in unsere Herzen gege-
ben, daß (durch uns) entstünde die Er-
leuchtung von der Erkenntniß der Klarheit
Gottes in dem Angesichte Jesu Christi.
(Epistel am St. Bartholomäi-Tage.)
7 Wir haben aber solchen Schatz in ir-
dischen Gefässen, auf daß die über-
schwengliche Kraft sey Gottes, und *nicht
von uns. *1 Kor. 2, 5
8 Wir haben allenthalben *Trübsal, aber
wir ängsten uns nicht. Uns ist bange,
aber wir verzagen nicht. *c. 7, 5.
9 Wir leiden Verfolgung, aber wir wer-
den nicht verlassen. Wir werden unter-
drückt, aber wir kommen nicht um.
10 Und *tragen um allezeit das Sterben
des Herrn Jesu an unserm Leibe, auf daß
auch das Leben des Herrn Jesu an unserm
Leibe offenbar werde.] *2 Tim. 2, 11.
11 Denn wir, die wir leben, werden im-
merdar in den Tod gegeben um Jesu wil-
len, auf daß auch das Leben Jesu offenbar
werde an unserm sterblichen Fleische.
12 Darum so ist nun der Tod mächtig
in uns, aber das Leben in euch.
13 Dieweil wir aber denselbigen Geist
des Glaubens haben; (nach dem geschrie-
ben *stehet: Ich glaube, darum rede
ich,) so glauben wir auch, darum so reden
wir auch. *Ps. 116, 10.
14 Und wissen, daß der, so den Herrn
Jesum hat auferwecket, wird uns auch auf-
erwecken durch Jesum, und wird uns dar-
stellen sammt euch.
15 Denn es geschiehet alles um euert wil-
len, auf daß die überschwengliche Gnade
durch Vieler Danksagen Gott reichlich
preise.
16 Darum werden wir nicht müde; son-
dern, ob unser *äusserlicher Mensch ver-
weset, so wird doch der innerliche von Tage
zu Tage erneuert. *1 Pet. 4, 1.
17 Denn unsere *Trübsal, die
zeitlich und leicht ist, schaffet eine
ewige und über alle Maaße wich-
tige Herrlichkeit, *Röm. 8, 18.
18 Uns, die wir nicht sehen auf
das Sichtbare, sondern auf das
Unsichtbare. Denn was sichtbar
ist, das ist zeitlich; was aber un-
sichtbar ist, das ist ewig.

Das 5 Capitel.

Pauli Hoffnung und Grundsätze, 2c.

1 Wir wissen aber, so unser irdisches
Haus dieser Hütte zerbrochen
wird, daß wir einen Bau haben von Gott
erbauet, ein Haus nicht mit Händen ge-
macht, das ewig ist, im Himmel.
2 Und über demselbigen *sehnen wir uns
auch nach unserer Behausung, die vom
Himmel ist, und uns verlanget, daß wir
damit überkleidet werden; *Röm. 8, 23.
3 So *doch, wo wir bekleidet, und nicht
bloß erfunden werden. *Offenb. 16, 15

4 Denn dieweil wir in der Hütte sind,
sehnen wir uns, und sind *beschweret; sin-
temal wir wollten lieber nicht entkleidet,
†sondern überkleidet werden, auf daß das
Sterbliche würde verschlungen von dem
Leben. *Weish. 9, 15. †1 Kor. 15, 53.
5 Der uns aber zu demselbigen bereitet,
das ist Gott, der uns das *Pfand, den
Geist, gegeben hat. *c. 1, 22. Eph. 1, 14.
6 Wir sind aber getrost allezeit, und
wissen, daß, dieweil wir im Leibe wohnen,
so wallen wir dem Herrn.
7 Denn wir wandeln im Glauben,
und nicht im Schauen.
8 Wir sind aber getrost, und haben viel
mehr Lust ausser dem Leibe zu wallen, und
daheim zu seyn bey dem Herrn.
9 Darum fleissigen wir uns auch, wir
seyen daheim, oder wallen, daß wir ihm
wohlgefallen.
10 Denn wir müssen alle offenbar wer-
den *vor dem Richterstuhle Christi, auf daß
ein Jeglicher empfange, nach dem er ge-
handelt hat bey Leibes Leben, es sey gut
oder böse. *Ap. G. 17, 31.
11 Dieweil wir denn wissen, daß der
Herr zu fürchten ist, fahren wir schön mit
den Leuten, aber Gott sind wir offenbar.
Ich hoffe aber, daß wir auch in euern Ge-
wissen offenbar sind.
12 Daß wir uns nicht abermal loben,
sondern euch eine Ursach geben zu rühmen
von uns; auf daß ihr habet zu rühmen
wider die, so sich nach dem Ansehen rüh-
men, und nicht nach dem Herzen.
13 Denn thun wir zu viel, so thun wir
es Gotte; sind wir mässig, so sind wir
euch mässig.
14 Denn die Liebe Christi dringet uns
also; sintemal wir halten, daß, so Einer
*für Alle gestorben ist, so sind sie Alle ge-
storben. *1 Tim. 2, 6. Ebr. 2, 9.
15 Und er ist darum für Alle gestorben,
auf daß die, so da leben, hinfort nicht ih-
nen selbst leben; sondern dem, der für sie
gestorben und auferstanden ist.
16 Darum, von nun an kennen wir Nie-
mand nach dem Fleische; und ob wir auch
Christum gekannt haben nach dem Fleische,
so kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr.
17 Darum, ist Jemand in Christo, so ist
er eine neue Creatur; das Alte ist ver-
gangen, siehe, es ist Alles neu geworden.
18 Aber das Alles von Gott, der *uns
mit ihm selber versöhnet hat durch Jesum
Christ, und das Amt gegeben, das die
Versöhnung prediget. *Röm. 5, 10.
19 Denn *Gott war in Christo, und ver-
söhnete die Welt mit ihm selber, und rech-
nete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat
unter uns aufgerichtet das Wort von der
Versöhnung. *Röm. 3, 24. 25.
20 So sind wir nun Bothschafter an
Christi Statt, denn Gott vermahnet durch
uns; so bitten wir nun an Christi Statt:
Lasset euch versöhnen mit Gott.
21 Denn er hat den, *der von kei-
ner Sünde wußte, für uns zur
Sünde gemacht, auf daß wir wür-
den in ihm die Gerechtigkeit, die
vor Gott gilt. *1 Pet. 2, 22 ꝛc.

Das 6 Capitel.

Pauli Treue im Amte, ꝛc.

(Ep. am 1 S. in der Fasten, Invocavit.)
1 Wir ermahnen aber euch, als *Mithel-
fer, daß ihr nicht vergeblich die
Gnade Gottes empfanget. *1 Kor. 3, 9.
2 Denn *er spricht: Ich habe dich in der
angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am
Tage des Heils geholfen. Sehet, †jetzt ist
die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des
Heils. *Es. 49, 8. †Luc. 4, 19. ff.
3 Lasset *uns aber Niemand irgend ein
Aergerniß geben, auf daß unser Amt nicht
verlästert werde. *Matth. 18, 6.
4 Sondern in allen Dingen *lasset uns
beweisen als die †Diener Gottes, in gros-
ser Geduld, in Trübsalen, in Nöthen, in
Aengsten, *c. 4, 10. †1 Kor. 4, 1.
5 *In Schlägen, in Gefängnissen, in
Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in
Fasten, *c. 11, 23. 27. Ap. G. 16, 22.
6 In Keuschheit, in Erkenntniß, in
Langmuth, in Freundlichkeit, in dem heili-
gen Geiste, in ungefärbter Liebe,
7 In dem Worte der Wahrheit, in der
Kraft Gottes, durch Waffen der Gerech-
tigkeit, zur Rechten und zur Linken;
8 Durch Ehre und Schande, durch böse
Gerüchte und gute Gerüchte; als die Ver-
führer, und doch wahrhaftig;
9 Als die Unbekannten, und doch bekannt;
als die *Sterbenden, und siehe, wir leben;
als die Gezüchtigten, und doch nicht ertöd-
tet; *c. 4, 10. 11.
10 Als die Traurigen, aber allezeit fröh-
lich; als *die Armen, aber die doch Viele
reich machen; als die Nichts inne haben,
und doch Alles haben.] *c. 8, 9.
11 O ihr Korinther! Unser Mund hat
sich zu euch aufgethan, unser Herz ist ge-
trost.
12 Unserthalben dürft ihr euch nicht äng-
sten. Daß ihr euch aber ängstet, das thut
ihr aus herzlicher Meinung.

13 Ich rede mit euch, als mit meinen
Kindern, daß ihr euch auch also gegen mich
stellet, und seyd auch getrost.
14 Ziehet nicht am fremden Joche mit
den Ungläubigen. Denn was hat die
Gerechtigkeit für Genieß mit der Unge-
rechtigkeit? Was hat das Licht für Ge-
meinschaft mit der Finsterniß?
15 Wie stimmet Christus mit Belial?
Oder was für einen Theil hat der Gläu-
bige mit dem Ungläubigen?
16 Was hat der Tempel Gottes für eine
Gleiche mit den Götzen? Ihr *aber seyd
der Tempel des lebendigen Gottes, wie
denn Gott †spricht: Ich will in ihnen
wohnen, und in ihnen wandeln, und will
ihr Gott seyn, und sie sollen mein Volk
seyn. *1 Kor. 3, 16. †3 Mos. 26, 12.
17 Darum gehet aus von ihnen,
und sondert euch ab, spricht der
Herr, und rühret kein Unreines
an; so will ich euch annehmen,
18 Und euer Vater seyn, und ihr
sellt meine Söhne und Töchter
seyn, spricht der allmächtige Herr.

Das 7 Capitel.

Paulus ermahnt zur Heiligung, 2c.

1 Dieweil wir nun solche Verheissungen
haben, meine Liebsten, so lasset uns
von aller Befleckung des Fleisches und des
Geistes uns reinigen, und fortfahren mit
der Heiligung in der Furcht Gottes.
2 Fasset uns; wir haben Niemand Leid
gethan, wir haben *Niemand verletzt, wir
haben Niemand vervortheilet. *c. 12, 17.
3 Nicht sage ich solches, euch zu verdam-
men, denn ich habe droben zuvor gesagt,
daß ihr in *unsern Herzen seyd, mit zu
sterben und mit zu leben. *c. 6, 12. ff.
4 Ich rede mit grosser Freudigkeit zu
euch, ich rühme viel von euch, ich bin er-
füllet mit Troste, ich bin überschwenglich
in Freuden, in aller unserer Trübsal.
5 Denn da wir nach Macedoniam ka-
men, hatte unser Fleisch keine Ruhe; son-
dern allenthalben waren wir in Trübsal,
auswendig Streit, inwendig Furcht.
6 Aber Gott, der die Geringen tröstet,
der tröstete uns durch die Zukunft Titi.
7 Nicht allein aber durch seine Zukunft;
sondern auch durch den Trost, damit er ge-
tröstet war an euch, und verkündigte uns
euer Verlangen, euer Weinen, euern Ei-
fer um mich; also, daß ich mich noch mehr
freuete.
8 Denn daß ich euch durch den Brief habe
traurig gemacht, reuet mich nicht. Und ob
es mich reuete, so ich aber sehe, daß der
Brief vielleicht eine Weile euch betrübet
hat;
9 So freue ich mich doch nun, nicht dar-
über, daß ihr seyd betrübt worden, sondern
daß ihr seyd betrübt worden zur Reue.
Denn ihr seyd göttlich betrübt worden,
daß ihr von uns ja keinen Schaden irgend
worinnen nehmet.
10 Denn die *göttliche Traurigkeit wir-
ket zur Seligkeit eine Reue, die Nie-
mand gereuet; die Traurigkeit aber der
Welt wirket den Tod. *Matth. 5, 4.
11 Siehe, dasselbige, daß ihr göttlich seyd
betrübt worden, welchen Fleiß hat es in
euch gewirket, dazu Verantwortung, Un-
wille, Furcht, Verlangen, Eifer, Ahn-
dung! Ihr habt euch bewiesen in allen
Stücken, daß ihr rein seyd an der That.
12 Darum, ob ich euch geschrieben habe;
so ist es doch nicht geschehen um deß wil-
len, der beleidiget hat, auch nicht um deß
willen, der beleidiget ist, sondern um deß
willen, daß euer Fleiß gegen uns offenbar
würde bey euch vor Gott.
13 Derhalben sind wir getröstet worden,
daß ihr getröstet seyd. Ueberschwenglicher
aber haben wir uns noch mehr gefreuet
über der Freude Titi; denn sein Geist
ist erquicket an euch allen.
14 Denn was ich vor ihm von euch ge-
rühmet habe, bin ich nicht zu Schanden
geworden; sondern, gleichwie Alles wahr
ist, das ich mit euch geredet habe, also ist
auch unser Ruhm bey Tito wahr geworden.
15 Und er ist überaus herzlich wohl an
euch, wann er gedenket an euer aller Ge-
horsam, wie ihr ihn mit Furcht und Zit-
tern habt aufgenommen.
16 Ich freue mich, *daß ich mich zu euch
alles versehen darf. *c. 2, 9. 2 Theß. 3, 4.

Das 8 Capitel.

Paulus ermahnet zur milden Steuer, und
versichert ihre redliche Anwendung.

1 Ich thue euch kund, lieben Brüder, die
*Gnade Gottes, die in den Gemeinen
in Macedonia gegeben ist. *Röm. 15, 26.
2 Denn *ihre Freude war da überschweng-
lich, da sie durch viele Trübsal bewähret
wurden. †Und wiewohl sie sehr arm wa-
ren, haben sie doch reichlich gegeben in al-
ler Einfältigkeit. *c. 7, 4. †Röm. 12, 8.
3 Denn nach allem Vermögen (das zeu-
ge ich) und über Vermögen waren sie selbst
willig,
4 Und fleheten uns mit vielem Ermah-
nen, daß wir aufnähmen die Wohlthat

und Gemeinschaft der Handreichung, die
da geschieht den Heiligen.
5 Und nicht, wie wir hofften, sondern sie
ergaben sich selbst zuerst dem Herrn, und
darnach uns, durch den Willen Gottes,
6 Daß wir mußten Titum ermahnen, auf
daß er, wie er zuvor hatte angefangen, al=
so auch unter euch solche Wohlthat aus=
richtete.
7 Aber gleichwie ihr in allen Stücken
reich seyd im Glauben, und im Worte und
in der Erkenntniß, und in allerley Fleisse,
und in eurer Liebe zu uns; also schaffet,
daß ihr auch in dieser Wohlthat reich seyd.
8 Nicht sage ich, daß ich etwas gebiete;
sondern dieweil Andere so fleissig sind,
versuche ich auch eure Liebe, ob sie rechter
Art sey.
9 Denn ihr wisset die Gnade un=
sers Herrn Jesu Christi, daß,
ob er wohl reich ist, ward er doch
arm um euertwillen, auf daß ihr
durch seine Armuth reich würdet,
10 Und mein Wohlmeinen hierinnen ge=
be ich. Denn solches ist euch nützlich, die
ihr angefangen habt vor dem Jahre her,
nicht allein das Thun, sondern auch das
Wollen.
11 Nun aber vollbringet auch das Thun,
auf daß, gleichwie da ist ein geneigtes Ge=
müth zu wollen, so sey auch da ein geneig=
tes Gemüth zu thun, von dem, das ihr
habt.
12 Denn so einer *willig ist, so ist er an=
genehm, nachdem er hat, nicht nachdem er
nicht hat. *Marc. 12, 43.
13 Nicht geschieht das der Meinung, daß
die Andern Ruhe haben, und ihr Trübsal;
sondern daß es gleich sey.
14 So diene euer Ueberfluß ihrem Man=
gel, diese (theure) Zeit lang, auf daß auch
ihr Ueberfluß hernach diene euerm Man=
gel, und geschehe, das gleich ist.
15 Wie geschrieben stehet: Der viel
sammelte, hatte nicht Ueberfluß; und der
wenig sammelte, hatte nicht Mangel.
16 Gott aber sey Dank, der solchen Fleiß
an euch gegeben hat in das Herz Titi.
17 Denn er nahm zwar die Ermahnung
an; aber dieweil er so sehr fleissig war, ist
er von ihm selber zu euch gereiset.
18 Wir haben aber einen Bruder mit
ihm gesandt, der das Lob hat am Evange=
lio durch alle Gemeinen.
19 Nicht allein aber das, sondern er ist
auch verordnet von den Gemeinen zu un=
serm Gefährten in dieser Wohlthat, wel=
che *durch uns ausgerichtet wird dem
Herrn zu Ehren, und (zum Preise) eures
guten Willens. *Gal. 2, 10.
20 Und verhüten das, daß uns nicht Je=
mand übel nach reden möge, solcher reichen
Steuer halben, die durch uns ausgerichtet
wird;
21 Und sehen darauf, daß es redlich zu=
gehe, nicht allein vor dem Herrn, sondern
auch vor den Menschen.
22 Auch haben wir mit ihnen gesandt
unsern Bruder, den wir oft gespüret ha=
ben, in vielen Stücken, daß er fleissig sey,
nun aber viel fleissiger.
23 Und wir sind grosser Zuversicht zu
euch, es sey Titi halben, welcher mein Ge=
selle und Gehülfe unter euch ist; oder un=
serer Brüder halben, welche Apostel sind
der Gemeinen, und eine Ehre Christi.
24 Erzeiget nun die Beweisung eurer
Liebe und unsers Ruhms von euch, an
diesen, auch öffentlich vor den Gemeinen.

Das 9 Capitel.

Ermahnung zu einer reichen Steuer, ꝛc.

1 Denn von solcher Steuer, die den Hei=
ligen geschieht, ist mir nicht noth
euch zu schreiben.
2 Denn ich weiß euren guten Willen,
davon ich rühme bey denen aus Macedo=
nia (und sage:) Achaja ist vor dem Jahre
bereit gewesen. Und euer Exempel hat
Viele gereizet.
3 Ich habe aber diese Brüder darum ge=
sandt, daß nicht unser Ruhm von euch zu
nichte würde in dem Stücke; und daß ihr
bereit seyd, gleichwie ich von euch gesagt
habe:
4 Auf daß nicht, so die aus Macedonia
mit mir kämen und euch unbereitet fän=
den, wir (will nicht sagen ihr) zu Schan=
den würden mit solchem Rühmen.
5 Ich habe es aber für nöthig angesehen,
die Brüder zu ermahnen, daß sie voran
zögen zu euch, zu verfertigen diesen zuvor
verheissenen Segen, daß er bereitet sey,
also, daß es sey ein Segen, und nicht ein
Geiz.

(Epistel am Tage St. Laurentii.)

6 Ich meine aber das: Wer da kärglich
säet, der wird auch kärglich ernten
und wer da säet im Segen, der wird auch
ernten im Segen.
7 Ein Jeglicher nach seiner Willkühr,
nicht mit Unwillen, oder aus Zwang:
denn *einen fröhlichen Geber hat
Gott lieb. *2 Mos. 25, 2. Sir. 35, 11.
8 Gott aber kann machen, daß allerley
Gnade unter euch reichlich sey, daß ihr in

llen Dingen volle Genüge habet, und
eich seyd zu allerley guten Werken.
9 Wie geschrieben steht: Er hat ausge-
streuet und gegeben den Armen; seine Ge-
rechtigkeit bleibet in Ewigkeit.
10 Der aber Samen reicht dem Säe-
mann, der wird je auch das Brot reichen
ur Speise, und wird vermehren euren
Samen, und wachsen lassen das *Ge-
wächs eurer Gerechtigkeit;] *Ps. 37, 16.
11 Daß ihr reich seyd in allen Dingen,
mit aller Einfältigkeit, welche wirket durch
uns *Danksagung Gotte. *c. 4, 15.
12 Denn die Handreichung dieser Steuer
erfüllet nicht allein den Mangel der Heili-
gen, sondern ist auch überschwenglich dar-
innen, daß Viele Gott danken für diesen
unsern treuen Dienst,
13 Und preisen Gott über euerm unter-
thänigen Bekenntnisse des Evangelii Chri-
sti, und über eurer einfältigen Steuer an
sie und an Alle,
14 Und über ihrem Gebethe für euch,
welche verlanget nach euch, um der *über-
schwenglichen Gnade Gottes willen in
euch. *c. 8, 16.
15 Gott aber sey Dank für seine
unaussprechliche Gabe.

Das 10 Capitel.

Paulus vertheidigt sein Ansehen, 2c.

1 Ich aber Paulus ermahne euch, durch
*die Sanftmüthigkeit und Gelin-
digkeit Christi; der ich gegenwärtig unter
euch gering bin, in Abwesenheit aber bin
ich kühn gegen euch. *Röm. 12, 1.
2 Ich bitte aber, daß mir nicht noth sey,
gegenwärtig kühn zu handeln, und der
Kühnheit zu gebrauchen, die man mir zu-
misset gegen Etliche, die uns schätzen, als
wandelten wir fleischlicher Weise.
3 Denn ob wir wohl im Fleische wan-
deln, so streiten wir doch nicht fleischlicher
Weise.
4 Denn die Waffen unserer Ritterschaft
sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor
Gott, zu verstören die Befestigungen.
5 Damit wir verstören die Anschläge und
alle Höhe, die sich erhebet wider das Er-
kenntniß Gottes, und nehmen gefangen
alle Vernunft unter den Gehorsam Christi;
6 Und sind bereit zu rächen allen Unge-
horsam, wenn euer Gehorsam erfüllet ist.
7 Richtet ihr nach dem Ansehen? Ver-
läßt sich Jemand darauf, daß er Christo
angehöre; der denke solches auch wieder-
um bey ihm, daß, gleichwie er Christo an-
gehöret, also gehören wir auch Christo an.
8 Und so ich auch etwas weiter mich
rühmte von unserer Gewalt, welche uns
der Herr gegeben hat, euch zu bessern, und
nicht zu verderben, wollte ich nicht zu
Schanden werden.
9 (Das sage ich aber) daß ihr nicht euch
dünken lasset, als hätte ich euch wollen
schrecken mit Briefen.
10 Denn die Briefe (sprechen sie) sind
schwer und stark; aber die Gegenwärtig-
keit des Leibes ist schwach, und die Rede
verächtlich.
11 Wer ein solcher ist, der denke, daß,
wie wir sind mit Worten in den Briefen
im Abwesen, so dürfen wir auch wohl seyn
mit der That gegenwärtig.
12 Denn wir dürfen uns nicht unter die
rechnen oder zählen, so sich selbst loben;
aber dieweil sie sich bey sich selbst messen
und halten allein von sich selbst, verstehen
sie nichts.
13 Wir aber rühmen uns nicht über das
Ziel, sondern nur nach dem Ziele der Re-
gel, damit uns Gott abgemessen hat das
Ziel, zu gelangen auch bis an euch.
14 Denn wir fahren nicht zu weit, als
hätten wir nicht gelanget bis an euch;
denn wir sind ja auch bis zu euch gekom-
men mit dem Evangelio Christi.
15 Und rühmen uns nicht über das Ziel
in *fremder Arbeit, und haben Hoffnung,
wenn nun euer Glaube in euch gewachsen,
daß wir, unserer Regel nach, wollen wei-
ter kommen, *Röm. 15, 20.
16 Und das Evangelium auch predigen
denen, die jenseit euch wohnen, und uns
nicht rühmen in dem, das mit fremder
Regel bereitet ist.
17 Wer *sich aber rühmet, der rühme sich
des Herrn. *Jer. 9, 23. 24.
18 Denn darum ist einer nicht tüchtig,
daß er sich selbst lobet; sondern daß ihn der
Herr lobet.

Das 11 Capitel.

Paulus erklärt seine Arbeiten, Kämpfe, 2c

1 Wollte Gott, ihr hieltet mir ein wenig
Thorheit zu gut; doch ihr haltet mir
es wohl zu gut.
2 Denn ich eifere über euch mit göttli-
chem Eifer. Denn ich habe euch vertrauet
einem Manne, daß *ich eine reine Jung-
frau Christo zubrächte. *Eph. 5, 26. ff.
3 Ich fürchte aber, daß nicht, wie die
Schlange Evam verführte mit ihrer
Schalkheit, also auch eure Sinne verrücket
werden von der Einfältigkeit in Christo.
4 Denn so, der da zu euch kommt, einen

andern Jesum predigte, den wir nicht ge=
prediget haben; oder ihr einen andern Geist
empfienget, den ihr nicht empfangen habt;
oder *ein anderes Evangelium, das ihr
nicht angenommen habt; so vertrüget ihr
es billig. *Gal. 1, 7. ff.
5 Denn ich achte, ich sey nicht weniger,
denn die hohen Apostel sind.
6 Und ob ich albern bin mit Reden, so
bin ich doch nicht albern in dem Erkennt=
nisse. Doch ich bin bey euch allenthalben
wohl bekannt.
7 Oder habe ich gesündigt, daß ich mich
erniedriget habe, auf daß ihr erhöhet wür=
det? Denn ich habe euch das Evangelium
umsonst verkündiget; *1 Kor. 9, 18.
8 Und habe andere Gemeinen beraubet
und Sold von ihnen genommen, daß ich
euch predigte.
9 Und da ich bey euch war gegenwärtig,
und Mangel hatte, war ich Niemand *be=
schwerlich (denn meinen Mangel erstatte=
ten die Brüder, die aus Macedonia ka=
men;) und habe mich in allen Stücken euch
unbeschwerlich gehalten, und will auch noch
mich also halten. *1 Kor. 9, 12.
10 So gewiß die Wahrheit Christi in
mir ist, so soll mir dieser Ruhm in den
Ländern Achaja nicht gestopfet werden.
11 Warum das? Daß ich euch nicht soll=
te lieb haben? Gott weiß es.
12 Was ich aber thue, und thun will,
das thue ich darum, daß ich die Ursach ab=
haue denen, die Ursach suchen, daß sie rüh=
men möchten, sie seyen wie wir.
13 Denn solche falsche Apostel und trüg=
liche Arbeiter verstellen sich zu Christi Apo=
steln.
14 Und das ist auch kein Wunder; denn
er selbst, der Satan, verstellet sich zum
Engel des Lichts.
15 Darum ist es nicht ein Grosses, ob
sich auch seine Diener verstellen als Pre=
diger der Gerechtigkeit; welcher Ende seyn
wird nach ihren Werken.
16 Ich sage abermal, daß nicht Jemand
wähne, ich sey thöricht; wo aber nicht, so
nehmet mich an als einen Thörichten, daß
ich mich auch ein wenig rühme.
17 Was ich jetzt rede, das rede ich nicht
als im Herrn; sondern als in der Thor=
heit, dieweil wir in das Rühmen gekom=
men sind.
18 Sintemal Viele sich rühmen nach dem
Fleische, will ich mich auch rühmen.
(Epistel am Sonntage Sexagesimä.)
19 Denn ihr vertraget gerne die Nar=
ren, dieweil ihr klug seyd.
20 Ihr vertraget, so euch Jemand zu
Knechten macht, so euch Jemand schindet,
so euch Jemand nimmt, so euch Jemand
trotzet, so euch Jemand in das Angesicht
streichet.
21 Das sage ich nach der Unehre, als
wären wir schwach geworden. Worauf
nun Jemand kühn ist, (ich rede in Thor=
heit) darauf bin ich auch kühn.
22 Sie sind Ebräer, ich auch. Sie sind
Israeliten, ich auch. Sie sind Abrahams
Samen, ich auch.
23 Sie sind Diener Christi; (ich rede
thörlich) ich bin wohl mehr. Ich habe mehr
gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten,
ich bin öfter gefangen, oft in Todesnöthen
gewesen.
24 Von den Juden habe ich fünfmal em=
pfangen vierzig Streiche weniger einen.
25 Ich bin dreymal gestäupet, einmal
gesteiniget, dreymal habe ich Schiffbruch
erlitten, Tag und Nacht habe ich zugebracht
in der Tiefe des Meeres.
26 Ich bin oft gereiset; ich bin in Gefahr
gewesen zu Wasser, in Gefahr unter den
Mördern, in Gefahr unter den Juden, in
Gefahr unter den Heiden, in Gefahr in
den Städten, in Gefahr in der Wüste, in
Gefahr auf dem Meere, in Gefahr unter
den falschen Brüdern;
27 In Mühe und Arbeit, in viel Wachen,
in Hunger und Durst, in viel Fasten, in
Frost und Blösse;
28 Ohne was sich sonst zuträgt, nähmlich
daß ich täglich werde angelaufen, und trage
Sorge für alle Gemeinen.
29 Wer ist schwach, und *ich werde nicht
schwach? Wer wird geärgert, und ich
brenne nicht? *Röm. 15, 1.
30 So ich mich je rühmen soll, will ich
mich meiner Schwachheit rühmen.
31 Gott und der Vater unsers Herrn
Jesu Christi, welcher sey gelobet in Ewig=
keit, weiß, daß ich nicht lüge.
32 Zu Damasco, der Landpfleger des Kö=
nigs Aretä verwahrete die Stadt der Da=
masker, und wollte mich greifen;
33 Und ich ward in einem Korbe zum
Fenster aus durch die Mauer niedergelas=
sen, und entrann aus seinen Händen.

Das 12 Capitel.

Pauli hohe Offenbarungen, rc.

1 Es ist mir ja das Rühmen nichts nütze,
doch will ich kommen auf die Gesichte
und Offenbarungen des Herrn.
2 Ich kenne einen Menschen in Christo
vor vierzehn Jahren (ist er in dem Leibe

gewesen, so weiß ich es nicht; oder ist er
ausser dem Leibe gewesen, so weiß ich es
auch nicht; Gott weiß es;) derselbige ward
entzückt bis in den dritten Himmel.
3 Und ich kenne denselbigen Menschen,
(ob er in dem Leibe oder ausser dem Leibe
gewesen ist, weiß ich nicht; Gott weiß es.)
4 Er ward entzückt in das Paradies, und
hörete unaussprechliche Worte, welche kein
Mensch sagen kann.
5 Davon will ich mich rühmen; von mir
selbst aber will ich mich nichts rühmen,
ohne meiner Schwachheit.
6 Und so ich mich rühmen wollte, thäte
ich darum nicht thörlich; denn ich wollte
die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich
aber deß, auf daß nicht Jemand mich höher
achte, denn er an mir siehet, oder von mir
höret.
7 Und auf daß ich mich nicht der hohen
Offenbarung überhebe, ist mir gegeben ein
Pfahl ins Fleisch, nähmlich des Satans
Engel, der mich *mit Fäusten schlage, auf
daß ich mich nicht überhebe. *Hiob 2, 6.
8 Dafür ich dreymal zu dem Herrn ge-
flehet habe, daß er von mir wiche.
9 Und er hat zu mir gesagt: Laß dir
an meiner Gnade genügen, denn
meine Kraft ist in den Schwachen
mächtig. Darum will ich mich am aller-
liebsten rühmen meiner Schwachheit, auf
daß die Kraft Christi bey mir wohne.]
10 Darum bin ich *gutes Muths in
Schwachheiten, in Schmachen, in Nöthen,
in Verfolgungen, in Aengsten, um Christi
willen. Denn wenn ich schwach bin, so bin
ich stark. *c. 6, 9. f.
11 Ich bin ein Narr geworden über dem
Rühmen, dazu habt ihr mich gezwungen.
Denn ich sollte von euch gelobet werden,
sintemal ich nichts weniger bin, denn die
hohen Apostel sind; wiewohl ich nichts bin.
12 Denn es *sind ja eines Apostels Zei-
chen unter euch geschehen, mit aller Ge-
duld, mit Zeichen und mit Wundern, und
mit Thaten. *Röm. 15, 18. 19.
13 Welches ist es, darinnen ihr geringer
seyd, denn die andern Gemeinen; ohne daß
ich selbst euch nicht habe beschweret? Ver-
gebet mir diese Sünde.
14 Siehe, ich bin bereit, zum dritten
Male zu euch zu kommen, und will euch
nicht beschweren; denn ich suche nicht das
Eure, sondern euch. Denn es sollen nicht
die Kinder den Eltern Schätze sammeln,
sondern die Eltern den Kindern.
15 Ich aber will sehr gerne darlegen, und
*dargelegt werden für eure Seelen; wie-
wohl ich euch gar sehr liebe, und doch wenig
geliebt werde. *1 Thess. 2, 8.
16 Aber laß es also seyn, daß ich euch nicht
habe beschweret; sondern, dieweil ich tückisch
war, habe ich euch mit Hinterlist gefangen?
17 Habe ich aber auch Jemand übervor-
theilet durch deren Etliche, die ich zu euch
gesandt habe?
18 Ich habe Titum ermahnet, und mit ihm
gesandt einen Bruder. Hat euch auch Titus
übervortheilet? Haben wir nicht in einem
Geiste gewandelt? Sind wir nicht in ei-
nerley Fußstapfen gegangen?
19 Lasset ihr euch abermal dünken, wir
verantworten uns? Wir reden in Christo
vor Gott; aber das Alles geschieht, meine
Liebsten, euch zur Besserung.
20 Denn ich fürchte, wenn ich komme,
daß ich euch nicht finde, wie ich will, und
ihr mich auch nicht findet, wie ihr wollet;
daß nicht Hader, Neid, Zorn, Zank, Af-
terreden, Ohrenblasen, *Aufblähen, Auf-
ruhr da sey. *1 Kor. 4, 6
21 Daß ich nicht abermal komme, und
mich mein Gott demüthige bey euch, und
müsse Leid tragen über Viele, die zuvor
gesündiget, und nicht Busse gethan haben,
für die Unreinigkeit und Hurerey, und
Unzucht, die sie getrieben haben.

Das 13 Capitel.

Pauli Ermahnung zur Busse.

1 Komme ich zum dritten Male zu euch,
so soll in zweyer oder dreyer Zeugen
Munde bestehen allerley Sache.
2 Ich habe es euch zuvor gesagt, und sage
es euch zuvor als gegenwärtig, zum andern
Male, und schreibe es nun in Abwesen
heit denen, die zuvor gesündiget haben,
und den andern allen. Wenn ich abermal
komme, so will ich nicht schonen.
3 Sintemal ihr suchet, daß ihr einmal
gewahr werdet deß, der in mir redet, nähm-
lich Christi, welcher unter euch nicht schwach
ist, sondern ist mächtig unter euch.
4 Und ob er wohl gekreuziget ist *in der
Schwachheit, so lebet er doch in der Kraft
Gottes. Und ob wir auch schwach sind in
ihm, so leben wir doch mit ihm in der Kraft
Gottes unter euch. *Phil. 2, 7. 8.
5 Versuchet euch selbst, ob ihr im Glau-
ben seyd, prüfet euch selbst. Oder erkennet
ihr euch selbst nicht, daß *Jesus Christus
in euch ist? Es sey denn, daß ihr untüchtig
seyd. *Röm. 8, 10. Col. 1, 27.
6 Ich hoffe aber, ihr erkennet, daß wir
nicht untüchtig sind.
7 Ich bitte aber Gott, daß ihr nichts Ue-

bels thut; nicht, auf daß wir tüchtig gese-
hen werden; sondern auf daß ihr das Gute
thut, und wir wie die Untüchtigen seyen.
8 Denn wir können nichts wider die
Wahrheit, sondern für die Wahrheit.
9 Wir freuen uns aber, wenn wir schwach
sind, und ihr mächtig seyd. Und dasselbige
wünschen wir auch, nähmlich euere Voll-
kommenheit.
10 Derhalben ich auch solches abwesend
schreibe, auf daß ich nicht, wenn ich gegen-
wärtig bin, Schärfe brauchen müsse, nach
der Macht, welche mir der Herr, zu bes-
sern und nicht zu verderben, gegeben hat.
11 Zuletzt, lieben Brüder, freuet euch,
seyd vollkommen, tröstet euch, habt einerley
Sinn, seyd friedsam; so wird Gott der
Liebe, und des Friedens mit euch seyn.
12 Grüsset euch unter einander mit dem
heiligen Kusse. Es grüssen euch alle Hei-
ligen.
13 Die Gnade unsers Herrn Jesu Chri-
sti, und die Liebe Gottes, und die Gemein-
schaft des heiligen Geistes, sey mit euch
allen! Amen.

Die andere Epistel an die Korinther,
gesandt von Philippen in Macedonia,
durch Titum und Lucam.

Die Epistel St. Pauli an die Galater.

Das 1 Capitel.

Bestrafung der Galater Unbeständigkeit.

1 Paulus, ein Apostel, (nicht von Men-
schen, auch nicht durch Menschen,
sondern durch Jesum Christ, und Gott den
Vater, der ihn auferwecket hat von den
Todten;)
2 Und alle Brüder, die bey mir sind; den
Gemeinen in Galatia.
3 Gnade sey mit euch, und Friede von
Gotte, dem Vater, und unserm Herrn
Jesu Christo,
4 Der sich selbst *für unsere Sün-
den gegeben hat, daß er uns er-
rettete von dieser gegenwärtigen
argen Welt, nach dem Willen Got-
tes und unsers Vaters. *1 Tim. 2, 6.
5 Welchem sey Ehre von Ewigkeit zu
Ewigkeit. Amen!
6 Mich wundert, daß ihr euch so bald
*abwenden lasset von dem, der euch beru-
fen hat in die Gnade Christi, auf ein an-
deres Evangelium. *c. 5, 8.
7 So doch kein anderes ist; ohne daß
etliche sind, die euch verwirren, und wol-
len das Evangelium Christi verkehren.
8 Aber so auch wir, oder ein Engel vom
Himmel euch würde Evangelium predi-
digen, anders, denn das wir euch gepre-
diget haben; der sey verflucht.
9 Wie wir jetzt gesagt haben, so sagen
wir auch abermal: So Jemand euch Evan-
gelium prediget, anders, denn das ihr em-
pfangen habt, der sey verflucht.
10 Predige ich denn jetzt Menschen, oder
Gotte zum Dienste? Oder gedenke ich
Menschen gefällig zu seyn? Wenn ich
den Menschen noch gefällig wäre,
so wäre ich Christi Knecht nicht.
11 Ich thue euch aber kund, lieben Brü-
der, daß das Evangelium, das von mir
geprediget ist, nicht menschlich ist.
12 Denn ich habe es von keinem Men-
schen empfangen, noch gelernet, sondern
durch die Offenbarung Jesu Christi.
13 Denn ihr habt je wohl gehöret meinen
Wandel weiland im Judenthume; *wie
ich über die Maaße die Gemeine Gottes
verfolgte, und verstörete sie, *Ap. G. 9, 1.
14 Und nahm zu im Judenthume über
Viele meines Gleichen in meinem Ge-
schlechte, und eiferte über die Maaße um
das väterliche Gesetz.
15 Da es aber Gott wohl gefiel, der mich
von meiner Mutter Leibe hat ausgeson-
dert und berufen durch seine Gnade,
16 Daß er seinen Sohn offenbarte in
mir, daß ich ihn durch das Evangelium
verkündigen sollte unter den Heiden, also-
bald fuhr ich zu, und besprach mich nicht
darüber mit Fleisch und Blut!
17 Kam auch nicht gen Jerusalem zu de-
nen, die vor mir Apostel waren; sondern
zog hin in Arabiam, und kam wiederum
gen Damascus.
18 Darnach über drey Jahre kam ich
gen Jerusalem, Petrum zu schauen, und
blieb fünfzehn Tage bey ihm.
19 Der andern Apostel aber sah ich kei-
nen, ohne Jakobum, des Herrn Bruder.
20 Was ich euch aber schreibe, siehe,
Gott weiß, ich lüge nicht.
21 Darnach *kam ich in die Länder Sy-
ria und Cilicia. *Ap. G. 9, 30.
22 Ich war aber unbekannt von Ange-
sicht den christlichen Gemeinen in Judäa.
23 Sie hatten aber allein gehöret, daß

der uns weiland verfolgte, der prediget jetzt den Glauben, welchen er weiland verstörte.

24 Und priesen Gott über mir.

Das 2 Capitel.

Paulus vergleicht sich mit den Aposteln, rc.

1 Darnach, über vierzehn Jahre zog ich abermal hinauf gen Jerusalem, mit Barnaba, und nahm Titum auch mit mir.

2 Ich zog aber hinauf aus einer Offenbarung, und besprach mich mit ihnen über dem Evangelio, das ich predige unter den Heiden; besonders aber mit denen, die das Ansehen hatten, auf daß ich nicht vergeblich liefe oder gelaufen hätte.

3 Aber es ward auch Titus nicht gezwungen, sich zu beschneiden, der mit mir war, ob er wohl ein Grieche war.

4 Denn da etliche falsche Brüder sich mit eingedrungen, und neben eingeschlichen waren, zu verkundschaften unsere Freyheit, die wir haben in Christo Jesu, daß sie uns gefangen nähmen:

5 Wichen wir denselbigen nicht eine Stunde, unterthan zu seyn, auf daß die Wahrheit des Evangelii bey euch bestünde.

6 Von denen aber, die das Ansehen hatten, welcherley sie weiland gewesen sind, da liegt mir nichts an; *denn Gott achtet das Ansehen der Menschen nicht. Mich aber haben die, so das Ansehen hatten, nichts anderes gelehret; *Ap. G. 10, 34. ff.

7 Sondern wiederum, da sie sahen, daß mir vertrauet war das Evangelium an die Vorhaut, gleichwie Petro das Evangelium an die Beschneidung;

8 (Denn der mit Petro kräftig ist gewesen zum Apostelamte unter die Beschneidung, der ist mit mir auch kräftig gewesen unter die Heiden;)

9 Und erkannten die Gnade, die mir gegeben war, Jakobus und Kephas, und Johannes, die für Säulen angesehen waren, gaben sie mir und Barnaba die rechte Hand, und wurden mit uns eins, daß wir unter den Heiden; sie aber unter der Beschneidung predigten;

10 Allein, daß wir der Armen gedächten, welches ich auch fleissig bin gewesen zu thun.

11 Da aber Petrus gen Antiochiam kam, widerstand ich ihm unter Augen; denn es war Klage über ihn gekommen.

12 Denn zuvor, ehe Etliche von Jakobo kamen, aß er mit den Heiden; da sie aber kamen, entzog er sich und sonderte sich; darum, daß er die von der Beschneidung fürchtete.

13 Und heuchelten mit ihm die andern Juden, also, daß auch Barnabas verführet ward, mit ihnen zu heucheln.

14 Aber da ich sah, daß sie nicht richtig wandelten, nach der Wahrheit des Evangelii; sprach ich zu Petro *vor Allen öffentlich: So du, der du ein Jude bist, Heidnisch lebest, und nicht Jüdisch; warum zwingest du denn die Heiden, Jüdisch zu leben? *1 Tim. 5, 20.

15 Wiewohl wir von Natur Juden, und nicht Sünder aus den Heiden sind.

16 Doch, weil wir wissen, daß *der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesum Christum; so glauben wir auch an Christum Jesum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesetzes Werke; denn durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht. *Röm. 3, 28. Eph. 2, 8.

17 Sollten wir aber, die da suchen durch Christum gerecht zu werden, auch noch selbst Sünder erfunden werden; so wäre Christus ein Sündendiener. Das sey ferne!

18 Wenn ich aber das, so ich zerbrochen habe, wiederum baue, so mache ich mich selbst zu einem Uebertreter.

19 Ich bin aber durchs Gesetz dem Gesetze gestorben, auf daß ich Gotte lebe; ich bin mit Christo gekreuziget.

20 Ich lebe; aber doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn *was ich jetzt lebe im Fleische, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben. *2 Kor. 5, 15.

21 Ich werfe nicht weg die Gnade Gottes; denn, *so durch das Gesetz die Gerechtigkeit kommt, so ist Christus vergeblich gestorben. *Röm. 4, 14. Ebr. 7, 11.

Das 3 Capitel.

Gerechtigkeit des Glaubens bestätigt, rc.

1 O ihr unverständigen Galater, wer hat euch bezaubert, daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet? Welchen Christus Jesus vor die Augen gemahlet war, und jetzt unter euch gekreuziget ist.

2 Das will ich allein von euch lernen: *Habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Werke, oder durch die Predigt vom Glauben? *Ap. G. 2, 38.

3 Seyd ihr so unverständig? Im Geiste habt ihr angefangen, wollt ihr es denn nun im Fleische vollenden?

4 Habt ihr denn so viel umsonst erlitten? Ist es anders umsonst!

5 Der euch nun den Geist reicht, und thut solche Thaten unter euch, thut er es durch des Gesetzes Werke, oder durch die Predigt vom Glauben?

6 Gleichwie Abraham hat Gott geglaubet, und es ist ihm gerechnet zur Gerechtigkeit.

7 So erkennet ihr ja nun, daß die des Glaubens sind, das sind Abrahams Kinder.

8 Die Schrift aber hat es zuvor ersehen, daß Gott die Heiden durch den Glauben gerecht mache. Darum verkündigt sie dem Abraham: *In dir sollen alle Heiden gesegnet werden. *1 Mos. 12, 3. ꝛc.

9 Also werden nun, die des Glaubens sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham.

10 Denn die mit des Gesetzes Werken umgehen, die sind unter dem Fluche: Denn es steht geschrieben: *Verflucht sey Jedermann, der nicht bleibt in allem dem, das geschrieben steht in dem Buche des Gesetzes, daß er es thue. *5 Mos. 27, 26. ꝛc.

11 Daß aber durch das Gesetz Niemand gerecht wird vor Gott, ist offenbar; denn der Gerechte wird seines Glaubens leben.

12 Das Gesetz aber ist nicht des Glaubens; sondern der Mensch, der es thut, wird dadurch leben.

13 Christus aber hat uns erlöset von dem Fluche des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns, (denn es steht geschrieben: Verflucht ist Jedermann, der am Holze hängt,)

14 Auf daß der Segen Abrahä unter die Heiden käme in Christo Jesu, und wir also den verheissenen Geist empfiengen durch den Glauben.

(Epistel am 13 Sonnt. nach Trinitatis.)

15 Lieben Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden: Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht, wenn es bestätiget ist, und thut auch nichts dazu.

16 Nun ist je die Verheissung Abrahä und seinem Samen zugesagt. Er spricht nicht, durch die Samen, als durch Viele, sondern als durch Einen, durch deinen Samen, welcher ist Christus.

17 Ich sage aber davon: Das Testament, das von Gott zuvor bestätiget ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheissung sollte durch das Gesetz aufhören, welches gegeben ist über vier hundert und dreyssig Jahre hernach.

18 Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheissung gegeben. Gott aber hat es Abrahä durch Verheissung frey geschenkt.

19 Was soll denn das Gesetz? Es ist dazu gekommen um der Sünden willen, bis der Same käme, dem die Verheissung geschehen ist; und ist gestellet von den Engeln durch die Hand des Mittlers.

20 Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler; Gott aber ist einig.

21 Wie? Ist denn das Gesetz wider Gottes Verheissungen? Das sey ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen; so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetze.

22 Aber die Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheissung käme durch den Glauben an Jesum Christum, gegeben denen, die da glauben.]

(Epistel am neuen Jahrstage.)

23 Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetze verwahret und verschlossen auf den Glauben, der da sollte geoffenbaret werden.

24 Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden.

25 Nun aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister.

26 Denn *ihr seyd alle Gottes Kinder, durch den Glauben an Christum Jesum. *Joh. 1, 12.

27 Denn wie viele euer *getauft sind, die haben Christum angezogen. *Röm. 6, 3.

28 Hier ist kein Jude noch Grieche, hier ist kein Knecht noch Freyer, hier ist kein Mann noch Weib; denn ihr seyd allzumal Einer in Christo Jesu.

29 Seyd ihr aber Christi, so seyd ihr ja Abrahams Samen, und nach der Verheissung Erben.]

Das 4 Capitel.

Die Kindschaft Gottes durch den Glauben.

(Epistel am Sonnt. nach dem Christtage.)

1 Ich sage aber, so lange der Erbe ein Kind ist, so ist unter ihm und einem Knechte kein Unterschied, ob er wohl ein Herr ist aller Güter;

2 Sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern, bis auf die bestimmte Zeit vom Vater.

3 Also auch wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äusserlichen Satzungen.

4 Da *aber die Zeit erfüllet ward,

sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, *1 Mos. 49, 10.
5 Auf daß er die, so unter dem Gesetze waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfiengen.
6 Weil ihr denn Kinder seyd, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreyet: Abba, lieber Vater!
7 Also ist nun hier kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder. Sind es aber Kinder, so sind es auch Erben Gottes durch Christum.]
8 Aber zu der Zeit, da ihr Gott nicht erkannter, dienetet ihr denen, die von Natur nicht Götter sind.
9 Nun ihr aber Gott erkannt habt, ja vielmehr von Gott erkannt seyd; wie wendet ihr euch denn um wieder zu den schwachen und dürftigen Satzungen, welchen ihr von neuem an dienen wollt?
10 Ihr *haltet Tage, und Monathe, und Feste, und Jahrszeiten. *Col. 2, 16.
11 Ich fürchte euer, daß ich nicht vielleicht umsonst habe an euch gearbeitet.
12 Seyd doch wie ich; denn ich bin wie ihr. Lieben Brüder, ich bitte euch; ihr habt mir kein Leid gethan.
13 Denn ihr wisset, daß ich euch in Schwachheit nach dem Fleische das Evangelium gepredigt habe zum ersten Male.
14 Und meine Anfechtungen, die ich leide nach dem Fleische, habt ihr nicht verachtet, noch verschmähet; sondern als einen *Engel Gottes nahmet ihr mich auf, ja als Christum Jesum. *Mal. 2, 7.
15 Wie waret ihr dazumal so selig? Ich bin euer Zeuge, daß, wenn es möglich gewesen wäre, ihr hättet eure Augen ausgerissen, und mir gegeben.
16 Bin ich denn also euer Feind geworden, daß ich euch die Wahrheit vorhalte?
17 Sie eifern um euch nicht fein; sondern sie wollen euch von mir abfällig machen, daß ihr um sie sollt eifern.
18 Eifern ist gut, wenn es immerdar geschicht um das Gute, und nicht allein, wann ich gegenwärtig bey euch bin.
19 Meine lieben Kinder, welche ich abermal mit Aengsten gebäre, bis daß Christus in euch eine Gestalt gewinne.
20 Ich wollte aber, daß ich jetzt bey euch wäre, und meine Stimme wandeln könnte; denn ich bin irre an euch.
(Ep. am 4 Sonnt. in der Fasten, Lätare.)
21 Sagt mir, die ihr unter dem Gesetze seyn wollt, habt ihr das Gesetz nicht gehöret?
22 Denn es steht geschrieben, daß Abraham zween Söhne hatte; einen von der Magd, den andern von der Freyen.
23 Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleische geboren; der aber von der Freyen, ist durch die Verheissung geboren.
24 Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind zwey Testamente, Eins von dem Berge Sinai, das zur Knechtschaft gebieret, welches ist die Agar.
25 Denn Agar heißt in Arabia der Berg Sinai, und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, und ist dienstbar mit seinen Kindern.
26 Aber das *Jerusalem, das droben ist, das ist die Freye, die ist unser Aller Mutter. *Ebr. 12, 22.
27 Denn es steht geschrieben: Sey fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest, und brich hervor, und rufe, die du nicht schwanger bist; denn die Einsame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat.
28 Wir aber, lieben Brüder, sind, Isaak nach, der Verheissung Kinder.
29 Aber gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleische geboren war, verfolgte den, der nach dem Geiste geboren war; also geht es jetzt auch.
30 Aber was *spricht die Schrift? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohne; denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohne der Freyen. *1 Mos. 21, 10.
31 So sind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freyen.]

Das 5 Capitel.

Warnung vor Mißbrauch der Freyheit.

1 So besteht nun in der *Freyheit, damit uns Christus befreyet hat, und lasset euch nicht wiederum in das knechtische Joch fangen. *Joh. 8, 32. 36.
2 Siehe, ich Paulus sage euch: Wo ihr euch beschneiden laßt, so ist euch Christus kein nütze.
3 Ich zeuge abermal einem Jeden, der sich beschneiden läßt, daß er noch das ganze Gesetz schuldig ist zu thun.
4 Ihr habt Christum verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt, und seyd von der Gnade gefallen.
5 Wir aber warten im Geiste durch den Glauben der Gerechtigkeit, der man hoffen muß.
6 Denn in Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist.
7 Ihr liefet fein. Wer hat euch aufgehalten, der Wahrheit nicht zu gehorchen?

8 Solches Ueberreden ist nicht von dem,
der euch berufen hat.
9 Ein wenig Sauerteig versäu-
ert den ganzen Teig.
10 Ich versehe mich zu euch in dem Herrn,
ihr werdet nicht anders gesinnet seyn.
Wer euch aber irre macht, der wird sein
Urtheil tragen, er sey, wer er wolle.
11 Ich aber, lieben Brüder, so ich die
Beschneidung noch predige, warum leide
ich denn Verfolgung? So hätte das
Aergerniß des Kreuzes aufgehöret.
12 Wollte Gott, daß sie auch ausgerottet
würden, die euch verstören.
13 Ihr aber, lieben Brüder, seyd zur
Freyheit berufen. Allein sehet zu, daß ihr
durch die Freyheit dem Fleische nicht Raum
gebet; sondern durch die Liebe diene Einer
dem Andern.
14 Denn alle Gesetze werden in einem
Worte erfüllet, in dem: Liebe deinen
Nächsten als dich selbst.
15 So ihr euch aber unter einander beis-
set und fresset; so sehet zu, daß ihr nicht
unter einander verzehret werdet.
(Epistel am 14. Sonnt. nach Trinitatis.)
16 Ich sage euch aber: *Wandelt im Gei-
ste, so werdet ihr die Lüste des Flei-
sches nicht vollbringen. *Röm. 8, 1. ff.
17 Denn *das Fleisch gelüstet wider den
Geist, und den Geist wider des Fleisch.
Dieselbige sind wider einander, daß ihr
nicht thut, was ihr wollt. *Röm. 7, 15. 23.
18 Regieret euch aber der Geist, so seyd
ihr nicht unter dem Gesetze.
19 Offenbar sind aber die Werke
des Fleisches, als da sind Ehe-
bruch, Hurerey, Unreinigkeit,
Unzucht,
20 Abgötterey, Zauberey, Feind-
schaft, Hader, Neid, Zorn, Zank,
Zwietracht, Rotten, Haß, Mord,
21 Saufen, Fressen, und derglei-
chen; von welchen ich euch habe
zuvor gesagt und sage noch zuvor,
daß, die solches thun, werden das
Reich Gottes nicht ererben.
22 Die Frucht aber des Geistes
ist Liebe, Freude, Friede, Geduld,
Freundlichkeit, Gütigkeit, Glau-
be, Sanftmuth, Keuschheit.
23 Wider solche ist das Gesetz nicht.
24 Welche aber Christo angehören, die
*kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten
und Begierden.] *Röm. 6, 6.
(Epistel am 15. Sonnt. nach Trinitatis.)
25 So wir im Geiste leben, so lasset uns
auch im Geiste wandeln.
26 Lasset uns nicht eitler Ehre geizig
seyn, unter einander uns zu entrüsten und
zu hassen.

Das 6 Capitel.

Ermahnung zum neuen Leben in Christo.

1 Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von
einem Fehler übereilet würde; so hel-
fet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem
Geiste, die ihr geistlich seyd. Und siehe
auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet
werdest.
2 Einer *trage des andern Last, so werdet
ihr das Gesetz Christi erfüllen. *Röm. 14, 1.
3 So aber sich Jemand läßt dünken, er
sey etwas, so er doch nichts ist, der betrügt
sich selbst.
4 Ein Jeglicher aber prüfe sein selbst
Werk; und alsdann wird er an ihm selber
Ruhm haben, und nicht an einem Andern.
5 Denn ein Jeglicher wird seine Last
tragen.
6 Der aber unterrichtet wird mit dem
Worte, der theile mit allerley Gutes dem,
der ihn unterrichtet.
7 Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht
spotten. Denn was der Mensch säet, das
wird er ernten.
8 Wer auf sein Fleisch säet, der wird
von dem Fleische das Verderben ernten.
Wer aber auf den Geist säet, der wird
von dem Geiste das ewige Leben ernten.
9 Lasset uns aber Gutes thun, und nicht
müde werden, denn zu seiner Zeit werden
wir auch ernten ohne Aufhören.
10 Als wir denn nun Zeit haben, so las-
set uns Gutes thun an Jedermann, aller-
meist aber an des Glaubens Genossen.]
11 Sehet, mit wie vielen Worten habe
ich euch geschrieben mit eigener Hand.
12 Die sich wollen angenehm machen nach
dem Fleische, die zwingen euch zu beschnei-
den, allein, daß sie nicht mit dem Kreuze
Christi verfolget werden.
13 Denn auch sie selbst, die sich beschnei-
den lassen, halten das Gesetz nicht; son-
dern sie wollen, daß ihr euch beschneiden
lasset, auf daß sie sich von euerm Fleische
rühmen mögen.
14 Es sey aber ferne von mir rühmen,
denn allein von dem Kreuze unsers Herrn
Jesu Christi, durch welchen mir die Welt
gekreuziget ist, und ich der Welt.
15 Denn in Christo Jesu gilt
weder Beschneidung noch Vor-
haut etwas, sondern eine neue
Creatur.
16 Und wie viele nach dieser Regel ein-

hergehen, über die sey Friede und Barmherzigkeit, und über den Israel Gottes.
17 Hinfort mache mir Niemand weiter Mühe; denn ich trage die Mahlzeichen des Herrn Jesu an meinem Leibe.
18 Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit euerm Geiste, lieben Brüder! Amen.

An die Galater gesandt von Rom.

Die Epistel St. Pauli an die Epheser.

Das 1 Capitel.

Pauli Dank für geistliche Wohlthaten, 2c.

1 Paulus, ein Apostel Jesu Christi, durch den Willen Gottes, den Heiligen zu Epheso, und Gläubigen an Christo Jesu,
2 Gnade sey mit euch, und Friede von Gotte, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!

(Epistel am St. Thomas-Tage.)

3 Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichem Segen in himmlischen Gütern, durch Christum.
4 Wie er uns denn erwählet hat durch denselbigen, ehe der Welt Grund geleget war, daß wir sollten seyn heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe;
5 Und hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihn selbst, durch Jesum Christ, nach dem Wohlgefallen seines Willens,
6 Zu Lobe seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten;]
7 An welchem wir haben die *Erlösung durch sein Blut, nähmlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthume seiner Gnade, *Ebr. 9, 12.
8 Welche uns reichlich widerfahren ist, durch allerley Weisheit und Klugheit.
9 Und hat uns wissen lassen das Geheimniß seines Willens, nach seinem Wohlgefallen, und hat dasselbige hervorgebracht durch ihn,
10 Daß es geprediget würde, da die Zeit erfüllet war, auf daß alle Dinge zusammen unter Ein Haupt verfasset würden in Christo, beydes das im Himmel und auch auf Erden ist, durch ihn selbst.
11 Durch welchen wir auch *zum Erbtheile gekommen sind, die wir zuvor verordnet sind, nach dem Vorsatze deß, der alle Dinge wirket nach dem Rathe seines Willens. *Ap. Gesch. 26, 18.
12 Auf daß wir etwas seyen zu Lobe seiner Herrlichkeit, die wir zuvor auf Christum hoffen.
13 Durch welchen auch ihr gehöret habt, das Wort der Wahrheit, nähmlich das Evangelium von eurer Seligkeit; durch welchen ihr auch, da ihr glaubetet, *versiegelt worden seyd mit dem heiligen Geiste der Verheissung. *c. 4, 30.
14 Welcher ist das Pfand unsers Erbes zu unserer Erlösung, daß wir sein Eigenthum würden, zu Lobe seiner Herrlichkeit.
15 Darum auch ich, nachdem ich gehöret habe von dem Glauben bey euch an den Herrn Jesum, und von eurer Liebe zu allen Heiligen;
16 Höre ich nicht auf zu danken für euch, und gedenke eurer in meinem Gebethe,
17 Daß der Gott unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und der Offenbarung, zu seiner selbst Erkenntniß,
18 Und erleuchtete Augen euers Verständnisses, daß ihr erkennen möget, welche da sey die Hoffnung euers Berufs, und welcher da sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen,
19 Und welche da sey die überschwengliche Grösse seiner Kraft an uns, die wir glauben nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke,
20 Welche er gewirket hat in Christo, da er ihn von den Todten auferwecket hat und gesetzt zu seiner Rechten im Himmel,
21 Ueber alle Fürstenthümer, Gewalt, Macht, Herrschaft, und Alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen.
22 Und hat *alle Dinge unter seine Füsse gethan, und hat ihn gesetzt zum Haupte der Gemeine über Alles, *1 Kor. 15, 27.
23 Welche da ist sein Leib, nähmlich die Fülle deß, der Alles in Allem erfüllet.

Das 2 Capitel.

Elend der Epheser vor ihrer Bekehrung, 2c.

1 Und auch euch, da ihr todt waret durch Uebertretung und Sünden,
2 In welchen ihr weiland gewandelt habt nach dem Laufe dieser Welt, und nach dem Fürsten, der in der Luft herrschet, nähm

lich nach dem Geiste, der zu dieser Zeit sein Werk hat in den *Kindern des Unglaubens; *c. 5, 6.
3 Unter welchen wir auch alle weiland unsern Wandel gehabt haben in den Lüsten unsers Fleisches, und thaten den Willen des Fleisches und der Vernunft, und waren auch Kinder des Zorns von Natur, gleichwie auch die Andern.
4 Aber Gott, der da reich ist von Barmherzigkeit, durch seine grosse Liebe, damit er uns geliebet hat,
5 Da wir todt waren in den Sünden, hat er uns sammt Christo lebendig gemacht, (denn aus Gnaden seyd ihr selig geworden,)
6 Und hat uns sammt ihm auferwecket, und sammt ihm *in das himmlische Wesen gesetzt, in Christo Jesu; *Phil. 3, 20.
7 Auf daß er erzeigte in den zukünftigen Zeiten den überschwenglichen Reichthum seiner Gnade, durch seine Güte über uns in Christo Jesu.
8 Denn aus Gnaden seyd ihr selig geworden durch den Glauben; und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es;
9 Nicht aus den Werken, auf daß sich nicht Jemand rühme.
10 Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen.
11 Darum gedenket daran, daß ihr, die ihr weiland nach dem Fleische Heiden gewesen seyd, und die Vorhaut genannt wurdet von denen, die genannt sind die Beschneidung nach dem Fleische, die mit der Hand geschieht,
12 Daß ihr zu derselbigen Zeit waret ohne Christo, Fremde und ausser der Bürgerschaft Israel, und Fremde von den Testamenten der Verheissung; daher ihr keine Hoffnung hattet, und waret ohne Gott in der Welt.
13 Nun aber, die ihr in Christo Jesu seyd, und weiland ferne gewesen, seyd nun nahe geworden durch das Blut Christi.
14 Denn Er ist *unser Friede, der aus beyden Eins hat gemacht, und hat abgebrochen den Zaun, der dazwischen war, in dem, daß er durch sein Fleisch wegnahm die Feindschaft, *Es. 9, 6.
15 Nähmlich das Gesetz, so in Gebothen gestellet war; auf daß er aus Zween einen neuen Menschen in ihm selber schaffte, und Frieden machte,
16 Und daß er beyde versöhnete mit Gott in einem Leibe, durch das Kreuz, und hat die Feindschaft getödtet durch sich selbst.
17 Und ist gekommen, hat verkündiget im Evangelio den Frieden, euch, die ihr ferne waret, und denen, die nahe waren.
18 Denn durch ihn haben wir den Zugang alle beyde in einem Geiste zum Vater.
(Ep. am Tage St. Philippi und Jakobi.)
19 So seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen, und Gottes Hausgenossen,
20 Erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da *Jesus Christus der Eckstein ist, *1 Kor. 3, 11.
21 Auf welchem der ganze Bau in einander gefüget, wächset zu einem heiligen Tempel in dem Herrn,
22 Auf welchem auch ihr mit *erbauet werdet, zu einer Behausung Gottes im Geiste.] *1 Pet. 2, 5.

Das 3 Capitel.

Pauli Beruf, das Evang. zu verkündigen.

1 Derhalben ich Paulus, der Gefangene Christi Jesu für euch Heiden,
2 Nachdem ihr gehöret habt von dem Amte der Gnade Gottes, die mir an euch gegeben ist,
3 Daß mir ist kund geworden dieses Geheimniß durch Offenbarung, wie ich droben aufs kürzeste geschrieben habe;
4 Daran ihr, so ihr es leset, merken könnet meinen Verstand an dem Geheimnisse Christi,
5 Welches nicht kund gethan ist in den vorigen Zeiten den Menschenkindern, als es nun geoffenbaret ist seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist;
6 Nähmlich, daß die Heiden Miterben seyn, und mit eingeleibet, und Mitgenossen seiner Verheissung in Christo, durch das Evangelium,
7 Deß ich ein Diener geworden bin, nach der Gabe, aus der Gnade Gottes, die mir nach seiner mächtigen Kraft gegeben ist.
8 Mir, dem Allergeringsten unter allen Heiligen, ist gegeben diese Gnade, unter den Heiden zu verkündigen den unausforschlichen Reichthum Christi;
9 Und zu erleuchten Jedermann, welche da sey die Gemeinschaft des Geheimnisses, das von der Welt her in Gott verborgen gewesen ist, der alle Dinge geschaffen hat durch Jesum Christum;
10 Auf daß jetzt kund würde den Fürstenthümern und Herrschaften in dem Himmel, an der Gemeine, die mannigfaltige Weisheit Gottes,

11 Nach dem Vorsatze von der Welt her,
welche er bewiesen hat in Christo Jesu,
unserm Herrn;
12 Durch welchen wir haben *Freudigkeit, und Zugang in aller Zuversicht, durch
den Glauben an ihn. *Ebr. 4, 16.
(Epistel am 16 Sonnt. nach Trinitatis.)
13 Darum bitte ich, daß ihr nicht müde
werdet um meiner Trübsale willen,
die ich für euch leide, welche euch eine Ehre
sind;
14 Derhalben beuge ich meine Kniee gegen den Vater unsers Herrn Jesu Christi,
15 Der der rechte Vater ist über Alles,
was da Kinder heißt im Himmel und auf
Erden,
16 Daß er euch Kraft gebe nach dem
Reichthume seiner Herrlichkeit, stark zu
werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen,
17 Und Christum *zu wohnen durch den
Glauben in euern Herzen, und durch die
Liebe eingewurzelt und gegründet zu werden; *Joh. 14, 23.
18 Auf daß ihr begreifen möget mit allen
Heiligen, welches da sey die Breite, und
die Länge, und die Tiefe, und die Höhe;
19 Auch erkennen, daß Christum lieb
haben viel besser ist, denn alles
Wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit
allerley Gottesfülle.
20 Dem aber, der überschwenglich thun
kann über Alles, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket,
21 Dem sey Ehre in der Gemeine, die in
Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.]

Das 4 Capitel.

Ermahnung zum christlichen Leben, 2c.

(Epistel am 17 Sonnt. nach Trinitatis.)

1 So ermahne nun euch ich Gefangener
in dem Herrn, daß ihr wandelt,
wie sichs gebühret, euerm Berufe, darinnen ihr berufen seyd;
2 Mit aller Demuth und Sanftmuth,
mit Geduld; und vertraget einer den andern in der Liebe;
3 Und seyd fleißig zu halten die Einigkeit
im Geiste, durch das Band des Friedens,
4 Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch
berufen seyd auf einerley Hoffnung euers
Berufs.
5 Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe,
6 Ein Gott und Vater (unser) Aller,
der da ist über euch Alle, und durch euch
Alle, und in euch Allen.]
7 Einem Jeglichen aber unter uns ist
gegeben die Gnade nach dem Maaße der
Gabe Christi.
8 Darum spricht er: *Er ist aufgefahren in die Höhe, und hat das Gefängniß
gefangen geführet, und hat den Menschen
Gaben gegeben. *Ps. 68, 19.
9 Daß er aber aufgefahren ist, was ist
es, denn daß er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten Oerter der Erde?
10 Der hinunter gefahren ist, das ist
derselbige, der aufgefahren ist über alle
Himmel, auf daß er Alles erfüllete.
11 Und er hat Etliche zu *Aposteln gesetzt, Etliche aber zu Propheten, Etliche
zu Evangelisten, Etliche zu Hirten und
Lehrern, *1 Kor. 12, 28.
12 Daß die Heiligen zugerichtet werden
zum Werke des Amts, dadurch der Leib
Christi erbauet werde:
13 Bis daß wir Alle hinan kommen zu einerley Glauben und Erkenntniß des Sohnes Gottes,
und ein vollkommener Mann werden, der da sey in der Maaße des
vollkommenen Alters Christi.
14 Auf daß wir nicht mehr Kinder seyen,
und uns wägen und wiegen lassen von allerley Wind der Lehre, durch Schalkheit
der Menschen und Täuscherey, damit sie
uns erschleichen zu verführen.
15 Lasset uns aber rechtschaffen seyn in
der Liebe, und wachsen in allen Stücken
an dem, der das Haupt ist, Christus;
16 Aus *welchem der ganze Leib zusammen gefüget, und ein Glied am andern
hanget, durch alle Gelenke; dadurch eines
dem andern Handreichung thut, nach dem
Werke eines jeglichen Gliedes in seiner
Maaße, und machet, daß der Leib wächset
zu seiner selbst Besserung; und das Alles
in der Liebe. *Röm. 12, 5.
17 So sage ich nun und zeuge in dem
Herrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie
die andern Heiden wandeln in der Eitelkeit ihres Sinnes,
18 Welcher Verstand verfinstert ist, und
sind entfremdet von dem Leben, das aus
Gott ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens;
19 Welche ruchlos sind, und ergeben sich
der Unzucht, und treiben allerley Unreinigkeit sammt dem Geize.
20 Ihr aber habt Christum nicht also gelernet;
21 So ihr anders von ihm gehöret habt,
und in ihm gelehret seyd, wie in Jesu ein
rechtschaffenes Wesen ist.

(Epistel an 19 Sonnt. nach Trinitatis.)
22 So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, *den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. *Röm. 6, 6.
23 Erneuert euch aber im Geiste euers Gemüths;
24 Und *ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. *2 Kor. 5, 17.
25 Darum leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein Jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind.
26 Zürnet und sündiget nicht, lasset die Sonne nicht über euerm Zorne untergehen.
27 Gebet auch nicht Raum dem Lästerer.
28 Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.]
29 Lasset kein faul Geschwätz aus euerm Munde gehen; sondern was nützlich zur Besserung ist, da es Noth thut, daß es holdselig sey zu hören.
30 Und * betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seyd auf den Tag der Erlösung. *Es. 63, 10.
31 Alle Bitterkeit, und Grimm, und Zorn, und Geschrey und Lästerung sey ferne von euch, sammt aller Bosheit.
32 Seyd aber unter einander freundlich, herzlich, und vergebet Einer dem Andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christo.

Das 5 Capitel.

Gegenseitige Pflichten im Ehestande.

(Ep. am 3 Sonnt. in der Fasten, Oculi.)

1 So seyd nun Gottes Nachfolger, als die lieben Kinder.
2 Und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süssen Geruche.
3 Hurerey aber und alle Unreinigkeit, oder Geiz, lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zusteht.
4 Auch schandbare Worte und Narrentheidinge, oder Scherz, welche euch nicht ziemen; sondern vielmehr Danksagung.
5 Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer oder Unreiner, oder Geitziger (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reiche Christi und Gottes.
6 Lasset euch nicht verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser Willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens.
7 Darum seyd nicht ihre Mitgenossen.
8 Denn ihr waret weiland Finsterniß nun aber seyd ihr ein Licht in dem Herrn.
9 Wandelt wie die Kinder des Lichts Die Frucht des Geistes ist allerley Gütigkeit und Gerechtigkeit, und Wahrheit.]
10 Und prüfet, was da sey wohlgefällig dem Herrn.
11 Und *habet nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß, strafet sie aber vielmehr. *2 Kor. 6, 14.
12 Denn was heimlich von ihnen geschieht, das ist auch schändlich zu sagen.
13 Das Alles aber wird offenbar, wenn es vom Lichte gestraft wird. Denn alles, was offenbar wird, das ist Licht.
14 Darum *spricht er: Wache auf, der du schläfst, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten. *Es. 60, 1.
(Epistel am 20. Sonnt. nach Trinitatis.)
15 So sehet nun zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen.
16 Und schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit.
17 Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sey des Herrn Wille.
18 Und *saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentliches Wesen folgt; sondern werdet voll Geistes, *Luc. 21, 24.
19 Und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spielet dem Herrn in euerm Herzen.
20 Und saget Dank allezeit für Alles, Gotte und dem Vater, in dem Nahmen unsers Herrn Jesu Christi.
21 Und *seyd unter einander unterthan in der Furcht Gottes.] *1 Pet. 5, 5.
22 Die Weiber seyen unterthan ihren Männern, als dem Herrn.
23 Denn der Mann ist des Weibes Haupt; gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeine, und er ist seines Leibes Heiland.
24 Aber wie nun die Gemeine ist Christo unterthan, also auch die Weiber ihren Männern, in allen Dingen.
25 Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie Christus auch geliebet hat die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben,
26 Auf daß er sie heiligte, und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Worte.
27 Auf daß er sie ihm selbst darstellete eine

Gemeine, die herrlich sey, die nicht habe
einen Flecken, oder Runzel, oder deß etwas,
sondern daß sie heilig sey und unsträflich.
28 Also sollen auch die Männer ihre
Weiber lieben, als ihre eigenen Leiber.
Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst.
29 Denn Niemand hat je sein eigenes
Fleisch gehasset; sondern er nährt es, und
pflegt seiner, gleichwie auch der Herr die
Gemeine.
30 Denn wir sind Glieder seines Leibes,
von seinem Fleische, und von seinem Ge-
beine.
31 Um deß willen wird *ein Mensch ver-
lassen Vater und Mutter, und seinem
Weibe anhangen, und werden zwey ein
Fleisch seyn. *1 Mos. 2, 24. Matth. 19, 5.
32 Das Geheimniß ist groß; Ich sage
aber von Christo und der Gemeine.
33 Doch auch ihr, ja ein Jeglicher habe
lieb sein Weib, als sich selbst; das Weib
aber fürchte den Mann.

Das 6 Capitel.

Pflichten der Kinder, Eltern, Knechte, rc.

1 Ihr Kinder, seyd gehorsam euern Eltern
in dem Herrn; denn das ist billig.
2 Ehre Vater und Mutter, das ist das
erste Geboth, das Verheissung hat:
3 Auf daß dirs wohl gehe, und du lange
lebest auf Erden.
4 Und ihr Väter, reizet eure Kinder nicht
zum Zorne; sondern ziehet sie auf in der
Zucht und Vermahnung zum Herrn.
5 Ihr Knechte seyd gehorsam euern leib-
lichen Herren, mit Furcht und Zittern, in
Einfältigkeit euers Herzens, als Christo;
6 Nicht mit Dienst allein vor Augen, als
den Menschen zu gefallen, sondern als
die Knechte Christi, daß ihr solchen Wil-
len Gottes thut von Herzen, mit gutem
Willen.
7 Lasset euch dünken, daß ihr dem Herrn
dienet, und nicht den Menschen.
8 Und wisset, was ein Jeglicher Gutes
thun wird, das wird er von dem Herrn em-
fangen, er sey ein Knecht oder ein Freyer.
9 Und ihr Herren, thut auch dasselbige
gegen sie, und lasset das Drohen, und wis-
set, daß auch euer Herr im Himmel ist,
und ist bey ihm kein Ansehen der Person.

(Epistel am 21. Sonnt. nach Trinitatis.)

10 Zuletzt meine Brüder, seyd stark in
dem Herrn, und in der Macht sei-
ner Stärke.
11 Ziehet an den Harnisch Gottes, daß
ihr bestehen könnet, gegen die listigen
Anläufe des Teufels.
12 Denn wir haben nicht mit Fleisch und
Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten
und Gewaltigen, nähmlich mit den Herren
der Welt, die in der Finsterniß dieser
Welt herrschen, mit den Bösen Geistern
unter dem Himmel.
13 Um deß willen, so ergreifet *den Har-
nisch Gottes, auf daß ihr an dem bösen
Tage Widerstand thun, und Alles wohl
ausrichten, und das Feld behalten möget.
*Röm. 13, 12.
14 So stehet nun, *umgürtet eure Lenden
mit Wahrheit, und angezogen mit dem
Panzer der Gerechtigkeit, *Luc. 12, 25.
15 Und an Beinen gestiefelt, als fertig
zu treiben das Evangelium des Friedens,
damit ihr bereitet seyd.
16 Vor allen Dingen aber ergreifet *den
Schild des Glaubens, mit welchem ihr
auslöschen könnet alle feurigen Pfeile des
Böseswichts. *1 Pet. 5, 9.
17 Und nehmet den Helm des Heils, und
das Schwert des Geistes, welches ist das
Wort Gottes.]
18 Und betet stets in allem Anliegen,
mit Bitten und Flehen im Geiste, und
wachet dazu mit allem Anhalten und Fle-
hen für alle Heiligen,
19 Und für mich, auf daß mir gegeben
werde das Wort mit freudigem Aufthun
meines Mundes, daß ich möge kund ma-
chen das Geheimniß des Evangelii;
20 Welches Bothe ich bin in der Kette,
auf daß ich darinnen freudig handeln mö-
ge, und reden, wie sichs gebühret.
21 Auf daß aber ihr auch wisset wie es
um mich stehe, und was ich schaffe, wird es
euch alles kund thun Tychicus, mein lie-
ber Bruder und getreuer Diener in dem
Herrn,
22 Welchen ich gesandt habe zu euch, um
desselbigen willen, daß ihr erfahret, wie
es um mich stehe, und daß er eure Herzen
tröste.
23 Friede sey den Brüdern, und Liebe
mit Glauben, von Gotte dem Vater, und
dem Herrn Jesu Christo.
24 Gnade sey mit allen, die da lieb ha-
ben unsern Herrn Jesum Christ unver-
rückt. Amen.

Geschrieben von Rom an die Epheser,
durch Tychicum.

Die Epistel St. Pauli an die Philipper.

Das 1 Capitel.

Paulus dankt und betet für die Philipper.

1 Paulus und Thimotheus, Knechte Je-
su Christi, allen Heiligen in Christo
Jesu zu Philippen, sammt den Bischöfen
und Dienern.
2 Gnade sey mit euch, und Friede von
Gotte, unserm Vater, und dem Herrn
Jesu Christo!
(Epistel am 22 Sonnt. nach Trinitatis.)
3 Ich danke meinem Gotte, so oft ich
euer gedenke,
4 (Welches ich allezeit thue in allem mei-
nem Gebethe für euch alle, und thue das
Gebeth mit Freuden.)
5 Ueber eurer Gemeinschaft am Evange-
lio, vom ersten Tage an bisher.
6 Und bin desselbigen in guter Zuversicht,
daß, der in euch angefangen hat das gute
Werk, der wird es auch vollführen bis an
den Tag Jesu Christi.
7 Wie es denn mir billig ist, daß ich der-
maaßen von euch allen halte; darum, daß
ich euch in meinem Herzen habe, in diesem
meinem Gefängnisse, darinnen ich das
Evangelium verantworte und bekräftige,
als die ihr alle mit mir der Gnade theil-
haftig seyd.
8 Denn Gott ist mein Zeuge, wie mich
nach euch allen verlanget von Herzens-
grund in Jesu Christo.
9 Und darum bete ich, daß eure Liebe je
mehr und mehr reich werde in allerley Er-
kenntniß und Erfahrung,
10 Daß ihr prüfen möget, was das Be-
ste sey; auf daß ihr seyd lauter und unan-
stößig bis auf den Tag Christi,
11 Erfüllet mit Früchten der Gerechtig-
keit, die durch Jesum Christum geschehen
(in euch) zur Ehre und zum Lobe Gottes.]
12 Ich lasse euch aber wissen, lieben
Brüder, daß, wie es um mich steht, das ist
nur mehr zur Förderung des Evangelii
gerathen;
13 Also, daß meine Bande offenbar ge-
worden sind in Christo, in dem ganzen
Richthause, und bey den andern Allen;
14 Und viele Brüder in dem Herrn aus
meinen Banden Zuversicht gewonnen, de-
sto herzhafter geworden sind, das Wort zu
reden ohne Scheu.
15 Etliche zwar predigen Christum, auch
um Haß und Haders willen; Etliche aber
aus guter Meinung.
16 Jene verkündigen Christum aus Zank
und nicht lauter; denn sie meinen, sie
wollen eine Trübsal zuwenden meinen
Banden.
17 Diese aber aus Liebe; denn sie wissen,
daß ich zur Verantwortung des Evangelii
hier liege.
18 Was ist ihm aber denn? Daß nur
Christus verkündiget werde auf allerley
Weise, es geschehe zum Scheine, oder
rechter Weise, so freue ich mich doch darin-
nen, und will mich auch freuen.
19 Denn ich weiß, daß mir dasselbe ge-
linget zur Seligkeit, durch euer Gebeth,
und durch Handreichung des Geistes Jesu
Christi.
20 Wie ich endlich warte und hoffe, daß
ich in keinerley Stücke zu Schanden wer-
de; sondern daß mit aller Freudigkeit,
gleichwie sonst allezeit, also auch jetzt,
Christus hochgepriesen werde an meinem
Leibe, es sey durch Leben oder durch Tod.
21 Denn Christus ist mein Leben,
und Sterben ist mein Gewinn.
22 Sintemal aber im Fleische leben die-
net mehr Frucht zu schaffen; so weiß ich
nicht, welches ich erwählen soll.
23 Denn es liegt mir beydes hart an:
*Ich habe Lust abzuscheiden, und
bey Christo zu seyn, welches auch viel
besser wäre; *2 Kor. 5, 8.
24 Aber es ist nöthiger im Fleische blei-
ben um euret willen.
25 Und in guter Zuversicht weiß ich, daß
ich bleiben, und bey euch allen seyn werde,
euch zur Förderung und zur Freude des
Glaubens;
26 Auf daß ihr euch sehr rühmen möget
in Christo Jesu an mir, durch meine Zu-
kunft wieder zu euch.
27 Wandelt nur *würdiglich dem Evan-
gelio Christi, auf daß, ob ich komme und
sehe euch, oder abwesend von euch höre, daß
ihr stehet in einem Geiste und einer
Seele, und sammt uns kämpfet für den
Glauben des Evangelii. *1 Thess. 2, 12.
28 Und euch in keinem Wege erschrecken
lasset von den Widersachern, welches ist
eine Anzeige, ihnen der Verdammniß,
euch aber der Seligkeit, und dasselbige von
Gotte.
29 Denn euch ist gegeben um Christi wil-
len zu thun, daß ihr nicht allein an ihn
glaubet, sondern auch um seinetwillen lei-
det.

30 Und habet denselbigen *Kampf, wel-
chen ihr an mir gesehen habt, und nun von
mir höret. *Ap. G. 16, 22. ff.

Das 2 Capitel.

Ermahnung zur Einigkeit und Demuth,
und zur Beständigkeit im Guten.

1 Ist nun bey euch *Ermahnung in Chri-
sto, ist Trost der Liebe, ist Gemein-
schaft des Geistes, ist herzliche Liebe und
Barmherzigkeit: *Röm. 12, 1.
2 So erfüllet meine Freude, daß ihr
eines Sinnes seyd, gleiche Liebe habet,
einmüthig und einhellig seyd,
3 Nichts thut durch Zank oder eitle Eh-
re, sondern durch Demuth achtet euch un-
ter einander Einer den Andern höher, denn
sich selbst.
4 Und ein Jeglicher sehe nicht auf das
Seine, sondern auch auf das, das des
Andern ist.

(Epistel am Palmsonntage.)

5 *Ein Jeglicher sey gesinnet, wie Jesus
Christus auch war. *Joh. 13, 15.
6 Welcher, ob er wohl in *göttlicher Ge-
stalt war, hielt er es nicht für einen Raub,
Gotte gleich seyn; *Joh. 1, 1. 2.
7 Sondern äusserte sich selbst, und nahm
*Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein
anderer Mensch, und an Geberden als ein
Mensch erfunden. *Es. 42, 1.
8 Er erniedrigte sich selbst, und ward ge-
horsam bis zum Tode, ja zum Tode am
Kreuze.
9 Darum *hat ihn auch Gott erhöhet, und
hat ihm einen Nahmen gegeben, der über
alle Nahmen ist: *Joh. 17, 1.
10 Daß in dem Nahmen Jesu sich beu-
gen sollen aller derer Knie, die im Himmel,
und auf Erden, und unter der Erde sind;
11 Und alle Zungen bekennen sollen, daß
Jesus Christus *der Herr sey, zur Ehre
Gottes des Vaters.] *Ap. G. 2, 36.
12 Also, meine Liebsten, wie ihr allezeit
seyd gehorsam gewesen, nicht allein in
meiner Gegenwart, sondern auch nun viel-
mehr in meiner Abwesenheit; *schaffet,
daß ihr selig werdet mit Furcht
und Zittern. *1 Pet. 1, 17.
13 Denn Gott ist es, der in euch
wirket beydes das Wollen und das
Vollbringen, nach seinem Wohl-
gefallen.
14 Thut alles ohne Murren, und ohne
Zweifel,
15 Auf daß ihr seyd ohne Tadel, und
lauter, und Gottes Kinder, unsträflich
mitten unter dem unschlachtigen und ver-
kehrten Geschlechte, unter welchem ihr
scheinet, als Lichter in der Welt;
16 Damit, daß ihr haltet ob dem Worte
des Lebens, mir zu einem Ruhme an dem
Tage Christi, als der ich nicht vergeblich
gelaufen, noch vergeblich gearbeitet habe.
17 Und ob ich geopfert werde über dem
Opfer und Gottesdienste eures Glaubens;
so freue ich mich, und freue mich mit euch
allen.
18 Desselbigen sollt ihr euch auch freuen,
und sollt euch mit mir freuen.
19 Ich hoffe aber in dem Herrn Jesu,
daß ich Timotheum bald werde zu euch sen-
den, daß ich auch erquicket werde, wenn ich
erfahre, wie es um euch stehet.
20 Denn ich habe keinen, der so gar
meines Sinnes sey, der so herzlich für
euch sorget.
21 Denn *sie suchen Alle das Ihre, nicht
das Christi Jesu ist. *1 Kor. 10, 33.
22 Ihr aber wisset, daß er rechtschaffen
ist; denn wie ein Kind dem Vater, hat er
mit mir gedienet dem Evangelio.
23 Denselbigen, hoffe ich, werde ich sen-
den von Stund an, wenn ich erfahren
habe, wie es um mich stehet.
24 Ich vertraue aber in dem Herrn, daß
auch ich selbst bald kommen werde.
25 Ich habe es aber für nöthig angese-
hen, den Bruder Epaphroditum zu euch
zu senden, der mein Gehülfe und Mit-
streiter, und euer Apostel, und meiner
Nothdurft Diener ist;
26 Sintemal er nach euch allen Verlan-
gen hatte, und war hoch bekümmert, dar-
um, daß ihr gehöret hattet, daß er krank
war gewesen.
27 Und er war zwar todtkrank, aber
Gott hat sich über ihn erbarmet; nicht
allein aber über ihn, sondern auch über
mich, auf daß ich nicht eine Traurigkeit
über die andere hätte.
28 Ich habe ihn aber desto eilender ge-
sandt, auf daß ihr ihn sehet, und wieder
fröhlich werdet, und ich auch der Traurig-
keit weniger habe.
29 So nehmet ihn nun auf in dem Herrn,
mit allen Freuden, und habet solche in
Ehren.
30 Denn um des Werks Christi willen
ist er dem Tode so nahe gekommen, da er
sein Leben geringe bedachte, auf daß er
mir dienete an eurer Statt.

Das 3 Capitel.

Paulus eifert wider die falschen Apostel, rc.

1 Weiter, lieben Brüder, freuet euch in
dem Herrn! Daß ich euch immer

einerley schreibe, verdrießt mich nicht, und macht euch desto gewisser.

2 Sehet auf die Hunde, sehet auf die bösen Arbeiter, sehet auf die Zerschneidung.

3 Denn wir sind die Beschneidung, *die wir Gott im Geiste dienen, und rühmen uns von Christo Jesu, und verlassen uns nicht auf Fleisch. *5 Mos. 30, 6. ꝛc.

4 Wiewohl ich auch habe, daß ich mich Fleisches rühmen möchte. So ein Anderer sich dünken läßt, er möge sich Fleisches rühmen; ich vielmehr;

5 Der ich am achten Tage beschnitten bin, Einer aus dem Volke von Israel, des Geschlechts Benjamin, ein Ebräer aus den Ebräern, und nach dem Gesetze ein Pharisäer,

6 Nach dem Eifer ein *Verfolger der Gemeine, nach der Gerechtigkeit im Gesetze gewesen unsträflich. *Ap. G. 8, 3.

7 Aber was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden geachtet.

8 Denn ich achte es alles für Schaden gegen der überschwenglichen Erkenntniß Christi Jesu, meines Herrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Unrath, auf daß ich Christum gewinne,

9 Und in ihm erfunden werde; daß ich *nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetze, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nähmlich die Gerechtigkeit die von Gotte dem Glauben zugerechnet wird; *Röm. 3, 21. ff.

10 Zu erkennen ihn, und die Kraft seiner *Auferstehung, und die Gemeinschaft seiner Leiden, daß ich seinem Tode ähnlich werde; *Röm. 6, 3. 4. 5.

11 Damit ich entgegen komme, zur Auferstehung der Todten.

12 Nicht, daß ich es schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sey; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo Jesu *ergriffen bin. *Joh. 12, 32.

13 Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ich es ergriffen habe. Eins aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da vorne ist;

14 Und jage nach dem vorgesteckten Ziele, nach *dem Kleinode, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu; *1 Kor. 9, 24.

15 Wie viele nun unser *vollkommen sind, die lasset uns also gesinnet seyn; und sollt ihr sonst etwas halten, das lasset euch Gott offenbaren; *1 Kor. 2, 6.

16 Doch so fern, daß wir nach einer Regel, darinnen wir gekommen sind, wandeln, und gleich gesinnet seyen.

(Epistel am 23 Sonntage nach Trinitatis.)

17 Folget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde.

18 Denn *Viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit Weinen, die Feinde des Kreuzes Christi; *Matth. 7, 13.

19 Welcher Ende ist die Verdammniß, welchen *der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irdisch gesinnet sind. *Röm. 16, 18.

20 Unser *Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn, *Ebr. 13, 14.

21 Welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.]

Das 4 Capitel.

Pauli Forderungen an die Philipper, ꝛc.

1 Also, meine lieben und erwünschten Brüder, meine Freude und meine Krone, bestehet also in dem Herrn, ihr Lieben.

2 Die Evodia ermahne ich, und die Syntyche ermahne ich, daß sie eines Sinnes seyen in dem Herrn.

3 Ja, ich bitte auch dich, mein treuer Geselle, stehe ihnen bey, die sammt mir über dem Evangelio gekämpft haben, mit Clemens und den andern meinen Gehülfen, welcher *Namen sind in dem Buche des Lebens. *Off. 3, 5.

(Epistel am 4 Sonntage des Advents.)

4 Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermal sage ich: Freuet euch.

5 Eure Gelindigkeit lasset kund seyn allen Menschen. Der Herr ist nahe.

6 *Sorget nichts; sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebethe und Flehen mit Danksagung vor Gotte kund werden. *Matth. 6, 25. 31.

7 Und der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu.]

8 Weiter, lieben Brüder, was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach.

9 Welches ihr auch gelernet, und empfangen, und gehöret, und gesehen habt an mir, das thut, so wird der Herr des Friedens mit euch seyn.

10 Ich bin aber höchlich erfreuet in dem Herrn, daß ihr wieder wacker geworden seyd für mich zu sorgen; wiewohl ihr allewege gesorget habt, aber die Zeit hat es nicht wollen leiden.

11 Nicht sage ich das des Mangels halben; denn ich habe gelernet, bey welchem ich bin, mir genügen zu lassen.

12 Ich kann niedrig seyn, und kann hoch seyn, ich bin in allen Dingen und bey allen geschickt, beydes satt seyn und hungern, beydes übrig haben und Mangel leiden.

13 Ich vermag Alles durch den, der mich mächtig macht, Christum.

14 Doch ihr habt wohlgethan, daß ihr euch meiner Trübsal angenommen habt.

15 Ihr aber von Philippen wisset, daß von Anfang des Evangelii, da ich auszog aus Macedonia, keine Gemeine mit mir getheilet hat, nach der Rechnung der Ausgabe und Einnahme, denn ihr allein.

16 Denn gen Thessalonich sandtet ihr zu meiner Nothdurft einmal, und darnach aber einmal.

17 Nicht, daß ich das Geschenk suche, sondern ich suche die Frucht, daß sie überflüssig in eurer Rechnung sey.

18 Denn ich habe Alles, und habe überflüssig. Ich bin erfüllet, da ich empfieng durch Epaphroditum, das von euch kam, einen süssen Geruch, ein angenehmes Opfer, Gott gefällig.

19 Mein Gott aber erfülle alle eure Nothdurft, nach seinem Reichthume in der Herrlichkeit in Christo Jesu.

20 Dem Gotte aber und unserm Vater sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

21 Grüsset alle Heiligen in Christo Jesu. Es grüssen euch die Brüder, die bey mir sind.

22 Es grüssen euch alle Heiligen, sonderlich aber die von des Kaisers Hause.

23 Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit euch Allen. Amen.

Geschrieben von Rom, durch Epaphroditum.

Die Epistel St. Pauli an die Colosser.

Das 1 Capitel.

Paulus dankt für geistliche Wohlthaten.

1 Paulus, ein Apostel Jesu Christi, durch den Willen Gottes, und Bruder Timotheus,

2 Den Heiligen zu Colossen, und den gläubigen Brüdern in Christo. Gnade sey mit euch, und Friede von Gotte, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!

3 Wir danken Gotte, und dem Vater unsers Herrn Jesu Christi, und beten allezeit für euch,

4 Nachdem wir gehöret haben von euerm Glauben an Christum Jesum, und von der Liebe zu allen Heiligen;

5 Um der *Hoffnung willen, die euch beygelegt ist im Himmel, von welcher ihr zuvor gehöret habt, durch das Wort der Wahrheit im Evangelio, *1 Pet. 1, 3.

6 Das zu euch gekommen ist, wie auch in alle Welt, und ist *fruchtbar, wie auch in euch, von dem Tage an, da ihr es gehöret habt, und erkannt die Gnade Gottes in der Wahrheit. *Joh. 15, 16.

7 Wie ihr denn gelernet habt von Epaphra, unserm lieben Mitdiener, welcher ist ein treuer Diener Christi für euch,

8 Der uns auch eröffnet hat eure Liebe im Geiste.

(Epistel am 24 Sonnt. nach Trinitatis.)

9 Derhalben auch wir, von dem Tage an, da wir es gehöret haben, hören wir nicht auf für euch zu beten, und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkenntniß seines Willens, in allerley geistlicher Weisheit und Verstand;

10 Daß ihr wandelt würdiglich dem Herrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seyd in allen guten Werken,

11 Und wachset in der Erkenntniß Gottes, und gestärket werdet mit aller Kraft, nach seiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden;

12 Und danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem *Erbtheile der Heiligen im Lichte; *Eph. 1, 11.

13 Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes;

14 An welchem wir haben die Erlösung *durch sein Blut, nähmlich die Vergebung der Sünden;] *Ap. Gesch. 20, 28.

15 Welcher ist das *Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborne vor allen Kreaturen. *Ebr. 1, 3. f

16 Denn durch ihn *ist Alles geschaffen,
das im Himmel und auf Erden ist, das
Sichtbare und Unsichtbare, beydes die
Thronen und Herrschaften, und Fürsten=
thümer und Obrigkeiten; es ist Alles durch
ihn und zu ihm geschaffen. *Joh. 1, 3. 10. 2c.
17 Und er ist vor Allen, und es besteht
Alles in ihm.
18 Und er ist das Haupt des Leibes, nähm=
lich der Gemeine; welcher ist der Anfang
und der Erstgeborne von den Todten, auf
daß er in allen Dingen den Vorgang habe.
19 Denn es ist das Wohlgefallen gewe=
sen, daß in ihm alle Fülle wohnen sollte,
20 Und *Alles durch ihn versöhnet würde
zu ihm selbst, es sey auf Erden oder im
Himmel, damit, daß er Frieden machte
durch das Blut an seinem Kreuze durch
sich selbst. *1 Joh. 4, 10.
21 Und euch, die ihr weiland Fremde und
Feinde waret, durch die Vernunft in bösen
Werken;
22 Nun aber hat er euch versöhnet mit
dem Leibe seines Fleisches, durch den Tod,
auf daß er euch darstellete heilig und un=
sträflich, und ohne Tadel vor ihm selbst;
23 So ihr anders bleibet im Glauben ge=
gründet und fest, und unbeweglich von der
Hoffnung des Evangelii, welches ihr gehö=
ret habt, welches geprediget ist unter aller
Kreatur, die unter dem Himmel ist, welches
ich Paulus Diener geworden bin.
24 Nun freue ich mich in meinem Leiden,
das ich für euch leide, und erstatte an mei=
nem Fleische, was noch mangelt an Trüb=
salen in Christo, für seinen Leib, welcher
ist die Gemeine;
25 Welcher ich ein Diener geworden bin,
nach dem göttlichen Predigtamte, das mir
gegeben ist unter euch, daß ich das Wort
Gottes reichlich predigen soll;
26 Nähmlich das Geheimniß, das ver=
borgen gewesen ist von der Welt her, und
von den Zeiten her, nun aber geoffenbaret
ist seinen Heiligen;
27 Welchen Gott gewollt hat kund thun,
welcher da sey der herrliche Reichthum die=
ses Geheimnisses unter den Heiden, wel=
cher ist Christus in euch, der da ist die
*Hoffnung der Herrlichkeit; *1 Tim. 1, 1.
28 Den wir verkündigen, und vermahnen
alle Menschen, und lehren alle Menschen,
mit aller Weisheit, auf *daß wir darstellen
einen jeglichen Menschen vollkommen in
Christo Jesu; *Eph. 5, 27.
29 Daran ich auch arbeite und ringe,
nach der Wirkung deß, der in mir kräftig=
lich wirket.

Das 2 Capitel.

Paulus warnt vor Verführern, 2c.

1 Ich lasse euch aber wissen, welch einen
Kampf ich habe um euch, und um die
zu Laodicea, und Alle, die meine Person
im Fleische nicht gesehen haben;
2 Auf daß ihre Herzen ermahnet, und
zusammen gefasset werden in der Liebe, zu
allem Reichthume des gewissen Verstandes,
*zu erkennen das Geheimniß Gottes und
des Vaters und Christi, *Joh. 17, 3.
3 In welchem verborgen liegen
alle Schätze *der Weisheit und
der Erkenntniß. *Es. 11, 2.
4 Ich sage aber davon, daß euch Niemand
betrüge mit vernünftigen Reden.
5 Denn ob ich wohl nach dem Fleische
nicht da bin; so bin ich aber im Geiste bey
euch, freue mich, und sehe eure Ordnung,
und euern festen Glauben an Christum.
6 Wie ihr nun angenommen habt den
Herrn Christum Jesum, so wandelt in ihm.
7 Und seyd gewurzelt und erbauet in ihm,
und seyd fest im Glauben, wie ihr gelehret
seyd, und seyd in demselbigen reichlich
dankbar.
8 Sehet zu, daß euch Niemand beraube
durch die Philosophie und lose Verführung
nach der Menschen Lehre und nach der Welt
Satzungen, und nicht nach Christo.
9 Denn in Ihm wohnet die ganze
Fülle der Gottheit leibhaftig.
10 Und ihr seyd vollkommen in
ihm, welcher ist das Haupt aller
Fürstenthümer und Obrigkeit;
11 In welchem ihr auch beschnitten seyd,
mit der Beschneidung ohne Hände, durch
Ablegung des sündlichen Leibes im Fleische,
nähmlich mit der Beschneidung Christi;
12 *In dem, daß ihr mit ihm begraben seyd
durch die Taufe, in welchem ihr auch seyd
auferstanden durch den Glauben, den Gott
wirket, welcher ihn auferwecket hat von den
Todten; *Röm. 6, 4. ff.
13 Und hat euch auch mit ihm lebendig
gemacht, *da ihr todt waret in den Sünden
und in der Vorhaut eures Fleisches; und
hat uns geschenket alle Sünden, *Eph. 2, 1.
14 Und ausgetilget die Handschrift, so
wider uns war, welche durch *Satzungen
entstand und uns entgegen war, und hat
sie aus dem Mittel gethan, und an das
Kreuz geheftet; *Eph. 2, 15.
15 Und hat ausgezogen die Fürstenthü=
mer und die Gewaltigen, und sie Schau
getragen öffentlich, und einen Triumph
aus ihnen gemacht durch sich selbst.

16 So lasset nun Niemand euch Gewissen machen über Speise, oder über Trank, oder über bestimmte Feyertage, oder Neumonde, oder Sabbather;
17 *Welches ist der Schatten von dem, das zukünftig war, aber der Körper selbst ist in Christo. *Ebr. 8, 5.
18 Lasset euch Niemand das Ziel verrücken, der nach eigener Wahl einhergehet in Demuth und Geistlichkeit der Engel, deß er nie keins gesehen hat, und ist ohne Sache aufgeblasen in seinem fleischlichen Sinne;
19 Und *hält sich nicht an dem Haupte, aus welchem der ganze Leib durch Gelenke und Fugen Handreichung empfängt, und an einander sich enthält, und also wächst zur göttlichen Grösse. *Eph. 4, 15. 16.
20 So ihr denn nun abgestorben seyd mit Christo den Satzungen der Welt; was lasset ihr euch denn fangen mit Satzungen, als lebtet ihr noch in der Welt?
21 Die da sagen: Du sollst das nicht angreifen, du sollst das nicht kosten, du sollst das nicht anrühren,
22 Welches sich doch Alles unter Händen verzehret, und ist Menschengeboth und Lehre;
23 Welche haben einen Schein der Weisheit, durch selbsterwählte Geistlichkeit und Demuth, und dadurch, daß sie des Leibes nicht verschonen, und dem Fleische nicht seine Ehre thun zu seiner Nothdurft.

Das 3 Capitel.

Paulus fordert Uebung der Gottseligkeit und der häuslichen Tugenden.

1 Seyd ihr nun mit Christo auferstanden; so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes.
2 Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist.
3 Denn *ihr seyd gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. *Röm. 6, 2. Gal. 2, 20.
4 Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm, in der Herrlichkeit.
5 So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind; Hurerey, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust, und den Geiz, welcher ist Abgötterey;
6 Um welcher willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens;
7 In welchen auch ihr weiland gewandelt habt, da ihr darinnen lebtet.
8 Nun aber leget Alles ab von euch, den Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, schandbare Worte aus euerm Munde.
9 Lüget nicht unter einander. Ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus;
10 Und ziehet den neuen an, der da verneuert wird zu der Erkenntniß, nach dem Ebenbilde deß, der ihn geschaffen hat;
11 Da nicht ist Grieche, Jude, Beschneidung, Vorhaut, Ungrieche, Scythe, Knecht, Freyer, sondern Alles und in Allen Christus.
(Epistel am 5. Sonnt. nach Epiphaniä.)
12 So ziehet nun an als die Auserwählten Gottes, Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld.
13 Und vertrage Einer den Andern, und vergebet euch unter einander, so Jemand Klage hat wider den Andern; gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr.
14 Ueber Alles aber ziehet an *die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. *Joh. 13, 34.
15 Und der Friede Gottes regiere in euern Herzen, zu welchem ihr auch berufen seyd in einem Leibe, und seyd dankbar.
16 Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in euerm Herzen.
17 Und Alles, was ihr thut mit Worten und mit Werken, das thut Alles in dem Nahmen des Herrn Jesu, und danket Gotte und dem Vater durch ihn.]
18 Ihr Weiber, seyd unterthan euern Männern in dem Herrn, wie sichs gebühret.
19 Ihr Männer, liebet eure Weiber und seyd nicht bitter gegen sie.
20 Ihr Kinder, seyd gehorsam den Eltern in allen Dingen, denn das ist dem Herrn gefällig.
21 Ihr Väter, erbittert eure Kinder nicht, auf daß sie nicht scheu werden.
22 Ihr Knechte, seyd gehorsam in allen Dingen euern leiblichen Herren, nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern mit Einfältigkeit des Herzens und mit Gottesfurcht.
23 Alles was ihr thut, das thut von Herzen, als dem Herrn und nicht den Menschen.
24 Und wisset, daß ihr von dem Herrn empfangen werdet die Vergeltung des Erbes; denn ihr dienet dem Herrn Christo.
25 Wer aber Unrecht thut, der wird em

pfangen, was er Unrecht gethan hat; und
gilt kein Ansehen der Person.

Das 4 Capitel.

Paulus ermahnt zu vorsichtigem Wandel.

1 Ihr Herren, was recht und gleich ist, das
beweiset den Knechten, und wisset,
daß ihr auch einen Herrn im Himmel habet.
2 Haltet an im Gebethe, und wachet in
demselbigen mit Danksagung.
3 Und betet zugleich auch für uns, auf
daß Gott uns die Thüre des Worts auf=
thue, zu reden das Geheimniß Christi,
darum ich auch gebunden bin;
4 Auf daß ich dasselbige offenbare, wie
ich soll reden.
5 Wandelt weislich gegen die, die drauſ=
sen sind, und schicket euch in die Zeit.
6 Eure Rede sey allezeit lieblich, und
mit Salz gewürzet, daß ihr wisset, wie ihr
einem Jeglichen antworten sollt.
7 Wie es um mich steht, wird euch Alles
kund thun Tychicus, der liebe Bruder,
und getreue Diener, und Mitknecht in
dem Herrn;
8 Welchen ich habe darum zu euch gesandt,
daß er erfahre, wie es sich mit euch hält,
und daß er eure Herzen ermahne,
9 Sammt *Onesimo, dem getreuen und
lieben Bruder, welcher von den Euern ist.
Alles, wie es hier zustehet, werden sie euch
kund thun. *Philem. v. 10.
10 Es grüsset euch Aristarchus, mein
Mitgefangener; und Marcus, der Neffe
Barnabä, von welchem ihr etliche Befehle
empfangen habt.(so er zu euch kommt, neh=
met ihn auf;)
11 Und Jesus, der da heißt Just, die aus
der Beschneidung sind. Diese sind allein
meine Gehülfen am Reiche Gottes, die
mir ein Trost geworden sind.
12 Es grüsset euch Epaphras, der von
den Euern ist, ein Knecht Christi, und
allezeit ringet für euch mit Gebethen, auf
daß ihr bestehet vollkommen und erfüllet
mit allem Willen Gottes.
13 Ich gebe ihm Zeugniß, daß er grossen
Fleiß hat um euch, und um die zu Lao=
dicea, und zu Hierapoli.
14 Es grüsset euch Lucas, der Arzt, der
Geliebte, und Demas.
15 Grüsset die Brüder zu Laodicea, und
den Nymphas, und die Gemeine in sei=
nem Hause.
16 Und wann die Epistel bey euch gelesen
ist, so schaffet, daß sie auch in der Gemeine
zu Laodicea gelesen werde, und daß ihr die
von Laodicea leset.
17 Und saget dem Archippus: Siehe
auf das Amt, das du empfangen hast in
dem Herrn, daß du dasselbige ausrichtest.
18 Mein Gruß mit meiner Paulushand.
Gedenket meiner Bande. Die Gnade sey
mit euch! Amen.

Geschrieben von Rom durch Tychicum
und Onesimum.

Die erste Epistel St. Pauli an die Thessalonicher.

Das 1 Capitel.

Paulus danket Gott für verliehene Gnade.

1 Paulus, und Silvanus, und Timothe=
us, der Gemeine zu Thessalonich, in
Gotte dem Vater, und dem Herrn Jesu
Christo. Gnade sey mit euch und Friede
von Gotte, unserm Vater, und dem Herrn
Jesu Christo!
2 Wir *danken Gotte allezeit für euch
Alle, und gedenken eurer in unserm Ge=
bethe ohne Unterlaß; *Eph. 1, 16.
3 Und gedenken an euer Werk im Glau=
ben, und an eure Arbeit in der Liebe, und
an eure Geduld in der Hoffnung, welche
ist unser Herr Jesus Christus, vor Gotte
und unserm Vater.
4 Denn, lieben Brüder, von Gotte ge=
liebet, wir wissen, wie ihr auserwählet
seyd;
5 Daß unser Evangelium ist bey euch ge=
wesen, nicht allein im Worte, sondern
beydes in der Kraft und in dem heiligen
Geiste, und in großer Gewißheit; wie ihr
wisset, welcherley wir gewesen sind unter
euch, um euertwillen.
6 Und ihr seyd unsere Nachfolger gewor=
den und des Herrn, und habt das Wort
aufgenommen unter vielen Trübsalen mit
Freuden im heiligen Geiste;
7 Also, daß ihr geworden seyd ein Vor=
bild allen Gläubigen in Macedonia und
Achaja.
8 Denn von euch ist auserschollen das
Wort des Herrn, nicht allein in Macedo=
nia und Achaja; sondern an allen Orten
ist auch euer Glaube an Gott ausgebro=
chen, also, daß nicht Noth ist, euch etwas
zu sagen.
9 Denn sie selbst verkündigen von euch,

was für einen Eingang wir zu euch gehabt haben, und wie ihr bekehret seyd zu Gotte von den Abgöttern, zu dienen dem lebendigen und wahren Gotte,

10 Und zu warten seines Sohnes vom Himmel, welchen er auferwecket hat von den Todten, Jesum, der uns von dem zukünftigen Zorne erlöset hat.

Das 2 Capitel.

Eifrige Zuhörer sind Lehrern eine Freude.

1 Denn auch ihr wisset, lieben Brüder, von unserm Eingange zu euch, daß er nicht vergeblich gewesen ist;

2 Sondern, als wir zuvor gelitten hatten, und * geschmähet gewesen waren zu Philippen, wie ihr wisset, waren wir dennoch freudig in unserm Gotte, bey euch zu sagen das Evangelium Gottes, mit grossem Kämpfen. *Ap. G. 16, 22.

3 Denn unsere Ermahnung ist nicht gewesen zum Irrthume, noch zur Unreinigkeit, noch mit List;

4 Sondern wie wir von Gotte bewähret sind, daß uns das Evangelium vertrauet ist zu predigen, also reden wir, nicht als wollten wir den Menschen gefallen, sondern Gotte, der unser Herz prüfet.

5 Denn wir nie mit Schmeichelworten sind umgegangen, wie ihr wisset, noch dem Geize gestellet, Gott ist deß Zeuge.

6 Haben auch nicht Ehre gesucht von den Leuten, weder von euch, noch von andern.

7 Hätten euch auch mögen schwer seyn, als Christi Apostel; sondern wir sind mütterlich gewesen bey euch, gleichwie eine Amme ihre Kinder pflegt.

8 Also hatten wir Herzenslust an euch, und waren willig euch mitzutheilen, nicht allein das Evangelium Gottes, sondern auch unser Leben, darum, daß wir euch lieb haben gewonnen.

9 Ihr seyd wohl eingedenk, lieben Brüder, unserer Arbeit und unserer Mühe; denn Tag und Nacht arbeiteten wir, daß wir Niemand unter euch beschwerlich wären, und predigten unter euch das Evangelium Gottes.

10 Deß seyd ihr Zeugen, und Gott, wie heilig und gerecht und unsträflich wir bey euch, die ihr gläubig waret, gewesen sind.

11 Wie ihr denn wisset, daß wir, als ein Vater seine Kinder, einen Jeglichen unter euch ermahnet und getröstet,

12 Und bezeuget haben, daß ihr wandeln solltet würdiglich vor Gott, der euch berufen hat zu seinem Reiche und zu seiner Herrlichkeit.

13 Darum auch wir ohne Unterlaß Gott danken, daß ihr, da ihr empfienget von uns das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihr es auf, nicht als Menschenwort, sondern (wie es denn wahrhaftig ist) als Gottes Wort; welcher auch wirket in euch, die ihr glaubet.

14 Denn ihr seyd Nachfolger geworden, lieben Brüder, der Gemeinen Gottes in Judäa, in Christo Jesu, daß ihr eben dasselbige erlitten habt von euern Blutsfreunden, das Jene von den Juden;

15 Welche auch den Herrn Jesum getödtet haben, und ihre eigenen Propheten, und haben uns verfolget, und gefallen Gotte nicht, und sind allen Menschen zuwider,

16 Wehren uns zu sagen den Heiden, damit sie selig würden, auf daß sie ihre Sünden erfüllen allewege; denn der Zorn ist schon endlich über sie gekommen.

17 Wir aber, lieben Brüder, nachdem wir euer eine Weile beraubet gewesen sind, nach dem Angesichte, nicht nach dem Herzen, haben wir desto mehr geeilet, euer Angesicht zu sehen mit grossem Verlangen.

18 Darum haben wir wollen zu euch kommen (ich Paulus) zweymal; und Satanas hat uns verhindert.

19 Denn *wer ist unsere Hoffnung, oder Freude, oder Krone des Ruhms? Seyd nicht auch ihr es vor unserm Herrn Jesu Christo, zu seiner Zukunft? *Phil. 4, 1.

20 Ihr seyd ja unsere Ehre und Freude.

Das 3 Capitel.

Pauli Gebeth für die Thessalonicher.

1 Darum haben wir es nicht weiter wollen vertragen, und haben uns lassen wohlgefallen, daß wir zu Athen allein gelassen würden,

2 Und haben Timotheum gesandt, unsern Bruder und Diener Gottes, und unsern Gehülfen am Evangelio Christi, euch zu stärken und zu ermahnen in euerm Glauben;

3 Daß nicht Jemand weich würde in diesen Trübsalen; *denn ihr wisset, daß wir dazu gesetzt sind. *2 Tim. 3, 12.

4 Und da wir bey euch waren, sagten wir es euch zuvor, wir würden Trübsal haben müssen; wie denn auch geschehen ist, und ihr wisset.

5 Darum ich es auch nicht länger vertragen, habe ich ausgesandt, daß ich erführe euern Glauben, auf daß nicht euch vielleicht versucht hätte der Versucher, und unsere Arbeit vergeblich würde.

6 Nun aber, so Timotheus zu uns von
euch gekommen ist, und uns verkündiget
hat euern Glauben und Liebe, und daß ihr
unser gedenket allezeit zum Besten, und
verlanget euch uns zu sehen, wie denn
auch uns nach euch;
7 Da sind wir, lieben Brüder, getröstet
worden an euch, in aller unserer Trübsal
und Noth, durch euern Glauben.
8 Denn nun sind wir lebendig, dieweil
ihr stehet in dem Herrn.
9 Denn was für einen Dank können wir
Gott vergelten um euch, für alle diese
Freude, die wir haben von euch vor unserm
Gott?
10 Wir bitten Tag und Nacht gar sehr,
daß wir sehen mögen euer Angesicht, und
erstatten, so etwas mangelt an euerm
Glauben.
11 Er aber, Gott unser Vater, und un-
ser Herr Jesus Christus, schicke unsern
Weg zu euch!
12 Euch aber vermehre der Herr, und
lasse die Liebe völlig werden *unter einan-
der, und gegen Jedermann (wie denn auch
wir sind gegen euch;) *c. 5, 15.
13 Daß eure Herzen gestärket, unsträf-
lich seyen in der Heiligkeit vor Gotte und
unserm Vater, auf die Zukunft unsers
Herrn Jesu Christi, sammt allen seinen
Heiligen.

Das 4 Capitel.

Vermahnung zum heiligen Wandel, rc.

(Ep. am 2 Sonnt. in der Fasten, Remin.)

1 Weiter, lieben Brüder, bitten wir
euch, und ermahnen in dem Herrn
Jesu, (nachdem ihr von uns empfangen
habt, wie ihr sollt wandeln und Gott ge-
fallen,) daß ihr immer völliger werdet.
2 Denn ihr wisset, welche Gebothe wir
euch gegeben haben, durch den Herrn Je-
sum.
3 Denn das ist der Wille Gottes, eure
Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey,
4 Und ein Jeglicher unter euch wisse
sein Faß zu behalten in Heiligung und
Ehren,
5 Nicht in der Lustseuche, wie die Heiden,
die von Gotte nichts wissen;
6 Und daß Niemand zu weit greife, noch
vervortheile seinen Bruder im Handel;
denn der Herr ist der Rächer über das
Alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeu-
get haben.
7 Denn Gott hat uns nicht berufen zur
Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.]
8 Wer nun verachtet, der verachtet nicht
Menschen, sondern Gott, der seinen heili-
gen Geist gegeben hat in euch.
9 Von der brüderlichen Liebe aber ist
nicht noth, euch zu schreiben; denn ihr
seyd selbst von Gotte gelehret, *euch unter
einander zu lieben. *Matth. 12, 31. ff.
10 Und das thut ihr auch an allen Brü-
dern, die in ganz Macedonia sind. Wir
ermahnen euch aber, lieben Brüder, daß
ihr noch völliger werdet.
11 Und ringet darnach, daß ihr stille
seyd, und das Eure schaffet, und arbeitet
mit euern eigenen Händen, wie wir euch
gebothen haben;
12 Auf daß ihr ehrbarlich wandelt gegen
die, die draussen sind, und ihrer keines be-
dürfet.
(Epistel am 25 Sonntage nach Trinitatis.)
13 Wir wollen euch aber, lieben Brüder,
nicht verhalten von denen, die da
schlafen, auf daß ihr nicht traurig seyd,
wie die Andern, die keine Hoffnung haben
14 Denn so wir glauben, daß *Jesus ge-
storben und auferstanden ist; also wird
Gott auch, die da entschlafen sind durch
Jesum mit ihm führen. *1 Kor. 15, 13. ff.
15 Denn das sagen wir euch, als ein
Wort des Herrn, daß wir, die wir leben
und überbleiben in der Zukunft des Herrn,
werden denen nicht vorkommen, die da
schlafen.
16 Denn er selbst, der Herr, wird mit
einem Feldgeschrey und Stimme des Erz-
engels, und mit der Posaune Gottes her-
nieder kommen vom Himmel, und die Tod-
ten in Christo werden auferstehen zuerst.
17 Darnach wir, die wir leben und über-
bleiben, werden zugleich mit denselbigen
hingerückt werden in den Wolken, dem
Herrn entgegen in der Luft, und werden
also bey dem Herrn seyn allezeit.
18 So tröstet euch nun mit diesen Wor-
ten unter einander.]

Das 5 Capitel.

Von der Zeit des jüngsten Tages, rc.

(Epistel am 27 Sonntage nach Trinitatis.)

1 Von den *Zeiten aber und Stunden,
lieben Brüder, ist nicht noth euch
zu schreiben. *2 Theß. 2. 1.
2 Denn ihr selbst wisset gewiß, daß der
Tag des Herrn wird kommen, *wie ein
Dieb in der Nacht. *Matth. 24, 42. ff.
3 Denn, wenn sie werden sagen: Es ist
Friede, es hat keine Gefahr; so wird sie
das Verderben schnell überfallen, gleichwie
der Schmerz ein schwangeres Weib, und
werden nicht entfliehen.

4 Ihr aber, lieben Brüder, seyd nicht in
der Finsterniß, daß euch der Tag wie ein
Dieb ergreife.
5 Ihr seyd allzumal Kinder des Lichts,
und Kinder des Tages; wir sind nicht von
der Nacht, noch von der Finsterniß.
6 So lasset uns nun *nicht schlafen, wie
die Andern; sondern lasset uns wachen und
nüchtern seyn. *Röm. 13, 11. f.
7 Denn die da schlafen, die schlafen des
Nachts, und die da trunken sind, die sind
des Nachts trunken.
8 Wir aber, die wir des Tages sind, sol-
len nüchtern seyn, *angethan mit dem
Panzer des Glaubens und der Liebe und
mit dem Helme der Hoffnung zur Selig-
keit. *Eph. 6, 14.
9 Denn Gott hat uns nicht gesetzt zum
Zorne, sondern die Seligkeit zu besitzen,
durch unsern Herrn Jesum Christ,
10 Der für uns gestorben ist, auf daß
wir, wir wachen oder schlafen, zugleich mit
ihm leben sollen.
11 Darum *ermahnet euch unter einan-
der, und bauet Einer den Andern, wie ihr
denn thut.] *Ebr. 10, 24. f.
12 Wir bitten euch aber, lieben Brüder,
daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und
euch vorstehen in dem Herrn, und euch
vermahnen.
13 Habt sie desto lieber um ihres Werks
willen, und seyd friedsam mit ihnen.
14 Wir ermahnen euch aber, lieben Brü-
der, vermahnet die Ungezogenen, tröstet
die Kleinmüthigen, traget die Schwachen,
seyd geduldig gegen Jedermann.
15 Sehet zu, daß Niemand Böses mit
Bösem Jemand vergelte; sondern allezeit
jaget dem Guten nach, beydes unter ein-
ander und gegen Jedermann.
16 Seyd *allezeit fröhlich. *Phil. 4, 4.
17 *Betet ohne Unterlaß. *Luc. 18, 1.
18 Seyd dankbar in allen Dingen; denn
das ist der Wille Gottes in Christo Jesu
an euch.
19 Den Geist dämpfet nicht.
20 Die Weissagung verachtet nicht.
21 Prüfet aber Alles, und das Gute be-
haltet.
22 Meidet allen bösen Schein.
23 Er aber, der Gott des Frie-
dens, heilige euch durch und durch,
und euer Geist ganz, sammt der
Seele und Leib, müsse behalten
werden unsträflich auf die Zukunft
unsers Herrn Jesu Christi.
24 Getreu ist er, der euch rufet,
welcher wird es auch thun.
25 Lieben Brüder, betet für uns.
26 Grüsset alle Brüder mit dem heiligen
Kusse.
27 Ich beschwöre euch bey dem Herrn,
daß ihr diese Epistel lesen lasset allen hei-
ligen Brüdern.
28 Die Gnade unsers Herrn Jesu Chri-
sti sey mit euch! Amen.

An die Thessalonicher die Erste, ge-
schrieben von Athen.

Die andere Epistel St. Pauli an die Thessalonicher.

Das 1 Capitel.

Pauli Ermahnung zur Beständigkeit, rc.

1 Paulus, und Silvanus, und Timo-
theus, der Gemeine zu Thessalonich,
in Gott unserm Vater, und dem Herrn
Jesu Christo.
2 Gnade sey mit euch, und Friede von
Gott, unserm Vater, und dem Herrn
Jesu Christo.

(Epistel am 26 Sonnt. nach Trinitatis.)

3 Wir sollen Gott danken allezeit um
euch, lieben Brüder, wie es billig
ist. Denn euer Glaube wächset sehr, und
die Liebe eines Jeglichen unter euch Allen
nimmt zu gegen einander.
4 Also, daß wir uns euer rühmen un-
ter den Gemeinen Gottes, von eurer
Geduld und Glauben, in allen euern
Verfolgungen und Trübsalen, die ihr
duldet;
5 Welches anzeigt, daß Gott recht richten
wird, und ihr würdig werdet zum Reiche
Gottes, über welchem ihr auch leidet;
6 Nachdem es recht ist bey Gott, zu ver-
gelten Trübsal denen, die euch Trübsal
anlegen;
7 Euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe
mit uns, wann nun der Herr Jesus wird
geoffenbaret werden vom Himmel, sammt
den Engeln seiner Kraft,
8 Und mit Feuerflammen, Rache zu ge-
ben über die, so Gott nicht erkennen, und
über die, so nicht gehorsam sind dem Evan-
gelio unsers Herrn Jesu Christi;
9 Welche werden Pein leiden das ewige
Verderben von dem Angesichte des Herrn,
und von seiner herrlichen Macht;

10 Wann er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen, und wunderbar mit allen Gläubigen. Denn unser Zeugniß an euch von demselbigen Tage habt ihr geglaubet.]
11 Und derhalben beten wir auch allezeit für euch, daß unser Gott euch würdig mache des Berufs, und erfülle alles Wohlgefallen der Güte, und das Werk des Glaubens in der Kraft;
12 Auf daß an euch gepriesen werde der Nahme unsers Herrn Jesu Christi, und ihr an ihm, nach der Gnade unsers Gottes, und des Herrn Jesu Christi.

Das 2 Capitel.

Warnung vor dem Widerchrist.

1 Aber *der Zukunft halben unsers Herrn Jesu Christi, und unserer Versammlung zu ihm, bitten wir euch, lieben Brüder, *1 Thess. 4, 16.
2 Daß ihr euch nicht bald bewegen lasset von euerm Sinne, noch erschrecken, weder durch Geist, noch durch Wort, noch durch Briefe, als von uns gesandt, daß der Tag Christi vorhanden sey.
3 Lasset euch Niemand verführen in keinerley Weise. Denn er kommt nicht, es sey denn, daß zuvor der Abfall komme, und geoffenbaret werde der Mensch der Sünden, und das Kind des Verderbens.
4 Der da ist ein Widerwärtiger, und *sich überhebet über Alles, was Gott oder Gottesdienst heißt, also, daß er sich setzet in den Tempel Gottes, als ein Gott, und giebt sich vor, er sey Gott. *Dan. 11, 36.
5 Gedenket ihr nicht daran, daß ich euch solches sagte, da ich noch bey euch war?
6 Und was es noch aufhält, wisset ihr, daß er geoffenbaret werde zu seiner Zeit.
7 Denn es reget sich schon bereits die Bosheit heimlich, ohne daß, der es jetzt aufhält, muß hinweg gethan werden.
8 Und alsdann wird der Boshaftige geoffenbaret werden, welchen der Herr umbringen wird mit dem Geiste seines Mundes, und wird seiner ein Ende machen, durch die Erscheinung seiner Zukunft,
9 Deß, welches Zukunft geschieht nach der *Wirkung des Satans, mit allerley lügenhaften Kräften, und Zeichen, und Wundern, *Matth. 24, 24.
10 Und mit allerley Verführung zur Ungerechtigkeit, unter denen, die verloren werden, dafür, daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, daß sie selig würden.
11 Darum wird ihnen Gott kräftige Irrthümer senden, daß sie glauben der Lüge
12 Auf daß gerichtet werden Alle, die der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit.
13 Wir aber sollen Gott danken allezeit um euch, geliebte Brüder von dem Herrn, daß euch Gott erwählet hat von Anfang zur Seligkeit, in der Heiligung des Geistes, und im Glauben der Wahrheit;
14 Darein er euch berufen hat durch unser Evangelium, zum herrlichen Eigenthume unsers Herrn Jesu Christi.
15 So stehet nun, lieben Brüder, und haltet an den Satzungen, die ihr gelehret seyd, es sey durch unser Wort, oder Epistel.
16 Er aber, unser Herr Jesus Christus, und Gott unser Vater, der uns hat geliebet, und gegeben einen ewigen Trost, und eine gute Hoffnung, durch Gnade,
17 Der ermahne eure Herzen, und stärke euch in allerley Lehre und gutem Werke!

Das 3 Capitel.

Für den Lauf des Evangelii soll man beten.

1 Weiter, lieben Brüder, betet für uns, daß das Wort des Herrn laufe, und gepriesen werde, wie bey euch;
2 Und daß wir erlöset werden von den unartigen und argen Menschen. Denn der Glaube ist*nicht Jedermanns Ding.
3 Aber der Herr ist treu, der wird euch stärken und bewahren vor dem Argen.
4 Wir versehen uns aber zu euch in dem Herrn, daß ihr thut und thun werdet, was wir euch gebieten.
5 Der Herr aber richte eure Herzen zu der Liebe Gottes, und zu der Geduld Christi.
6 Wir gebieten euch aber, lieben Brüder, in dem Nahmen unsers Herrn Jesu Christi, daß ihr *euch entziehet von allem Bruder, der da unordentlich wandelt und nicht nach der Satzung, die er von uns empfangen hat. *Matth. 18, 17.
7 Denn ihr wisset, wie ihr uns sollt nachfolgen. Denn wir sind nicht unordentlich unter euch gewesen;
8 Haben auch nicht umsonst das Brot genommen von Jemand, sondern mit Arbeit und Mühe Tag und Nacht haben wir gewirket, daß wir nicht Jemand unter euch beschwerlich wären.
9 Nicht darum, daß wir deß nicht Macht haben; sondern daß wir uns selbst zum Vorbilde euch geben, uns nachzufolgen.
10 Und da wir bey euch waren; geboten wir euch solches, daß, so Jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen.

11 Denn wir hören, daß Etliche unter euch wandeln unordentlich, und arbeiten nichts, sondern treiben Vorwitz.

22 Solchen aber gebieten wir, und ermahnen sie, durch unsern Herrn Jesum Christum, daß sie mit stillem Wesen arbeiten, und ihr eigenes Brot essen.

13 Ihr aber, lieben Brüder, *werdet nicht verdrossen, Gutes zu thun. *Gal. 6, 9.

14 So aber Jemand nicht gehorsam ist unserm Worte, den zeichnet an durch einen Brief, und habt nichts mit ihm zu schaffen, auf daß er schamroth werde.

15 Doch haltet ihn nicht als einen Feind, sondern vermahnet ihn als einen Bruder.

16 Er aber, der Herr des Friedens, gebe euch Frieden allenthalben und auf allerley Weise. Der Herr sey mit euch Allen!

17 Der Gruß mit meiner Hand Pauli. Das ist das Zeichen in allen Briefen, also schreibe ich.

18 Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit euch Allen! Amen.

Geschrieben von Athen.

Die erste Epistel St. Pauli an Timotheum.

Das 1 Capitel.

Lehre des Gesetzes und Evangelii erklärt.

1 Paulus, ein Apostel Jesu Christi, nach dem Befehle Gottes, unsers Heilandes, und des Herrn Jesu Christi, der unsere Hoffnung ist,

2 Timotheo, meinem rechtschaffenen Sohne im Glauben, Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gotte, unserm Vater, und unserm Herrn Jesu Christo.

3 Wie ich dich ermahnet habe, daß du zu Epheso bliebest, da ich in Macedoniam zog, und gebötest Etlichen, daß sie nicht anders lehreten,

4 Auch nicht Acht hätten auf die Fabeln und der Geschlechte Register, die kein Ende haben, und bringen Fragen auf, mehr denn Besserung zu Gott im Glauben.

5 Denn die *Hauptsumme des Geboths ist: Liebe von reinem Herzen, und von gutem Gewissen, und von ungefärbtem Glauben; *Pred. 12, 13.

6 Welcher haben Etliche gefehlet, und sind umgewandt zu unnützem Geschwätze,

7 Wollen der Schrift Meister seyn, und verstehen nicht, was sie sagen oder was sie setzen.

8 Wir wissen aber, daß das Gesetz gut ist, so sein Jemand recht braucht,

9 Und weiß solches, daß dem Gerechten kein Gesetz gegeben ist, sondern den Ungerechten und Ungehorsamen, den Gottlosen und Sündern, der Unheiligen und Ungeistlichen, den Vatermördern und Muttermördern, den Todtschlägern,

10 Den Hurern, den Knabenschändern, den Menschendieben, den Lügnern, den Meineidigen, und so etwas mehr der heilsamen Lehre zuwider ist;

11 Nach dem herrlichen Evangelio des seligen Gottes, welches mir vertrauet ist.

12 Und ich danke unserm Herrn Christo Jesu, der mich stark gemacht, und treu geachtet hat, und gesetzet in das Amt;

13 Der ich zuvor war ein Lästerer, und *ein Verfolger, und ein Schmäher; aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren, denn ich habe es unwissend gethan, im Unglauben. *Ap. G. 8, 3.

14 Es ist aber desto reicher gewesen die Gnade unsers Herrn, sammt dem Glauben und der Liebe, die in Christo Jesu ist.

15 Denn das ist je gewißlich wahr und ein theures werthes Wort, *daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der Vornehmste bin. *Marc. 2, 17.

16 Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornehmlich Jesus Christus erzeigete alle Geduld, zum Exempel denen, die an ihn glauben sollten zum ewigen Leben.

17 Aber Gott, dem ewigen Könige, dem Unvergänglichen, und Unsichtbaren, und allein Weisen, sey Ehre und Preis in Ewigkeit! Amen.

18 Dieß Geboth befehle ich dir, mein Sohn Timothee, nach den vorigen Weissagungen über dir, daß du in demselbigen eine gute Ritterschaft übest.

19 Und habest den Glauben und gutes Gewissen, welches Etliche von sich gestossen, und am Glauben Schiffbruch erlitten haben;

20 Unter welchen ist *Hymenäus und Alexander, welche ich habe dem †Satan übergeben, daß sie gezüchtiget werden, nicht mehr zu lästern.

*2 Tim. 2, 17. †1 Cor. 5, 5.

Das 2 Capitel.

Wie und für wen Christen beten sollen.

1 So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebeth, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen,

2 Für *die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. *Jer. 29, 7.

3 Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor Gott, unserm Heilande,

4 Welcher will, *daß allen Menschen geholfen werde, und sie zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. *Ez. 18, 23.

5 Denn es ist *Ein Gott, und Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nähmlich der Mensch Christus Jesus, *Es. 45, 21. 22.

6 Der sich selbst gegeben hat für Alle zur Erlösung, daß solches zu seiner Zeit geprediget würde.

7 Dazu ich gesetzt bin ein Prediger und Apostel (ich sage die Wahrheit in Christo, und lüge nicht) ein Lehrer der Heiden, im Glauben und in der Wahrheit.

8 So will ich nun, daß die Männer beten an allen Orten, und aufheben heilige Hände, ohne Zorn und Zweifel.

9 Desselbigen gleichen die Weiber, daß sie in zierlichem Kleide, mit Scham und Zucht sich schmücken; nicht mit Zöpfen oder Gold, oder Perlen, oder köstlichem Gewande;

10 Sondern wie sichs ziemet den Weibern, die da Gottseligkeit beweisen durch gute Werke.

11 Ein Weib lerne in der Stille, mit aller Unterthänigkeit.

12 Einem Weibe aber gestatte ich nicht, daß sie lehre; auch nicht, daß sie des Mannes Herr sey, sondern stille sey.

13 Denn Adam ist am ersten gemacht, darnach Eva.

14 Und Adam ward nicht verführet; das Weib aber ward verführet, und hat die Uebertretung eingeführet.

15 Sie wird aber selig werden durch Kinderzeugen, so sie bleibet im Glauben, und in der Liebe, und in der Heiligung, sammt der Zucht.

Das 3 Capitel.

Von Beschaffenheit der Kirchendiener, rc.

1 Das ist je gewißlich wahr, so *Jemand ein Bischofsamt begehret, der begehret ein köstliches Werk. *Ap. G. 20, 28.

2 Es soll aber ein Bischof unsträflich seyn, eines Weibes Mann, nüchtern mässig, sittig, gastfrey, lehrhaftig;

3 Nicht ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Handthierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig;

4 Der seinem eigenen Hause wohl verstehe, der *gehorsame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit; *1 Sam. 2, 12.

5 (So aber Jemand seinem eigenen Hause nicht weiß vorzustehen, wie wird er die Gemeine Gottes versorgen?)

6 Nicht ein Neuling, auf daß er sich nicht aufblase, und dem Lästerer ins Urtheil falle.

7 Er muß aber auch ein gutes Zeugniß haben von denen, die draussen sind, auf daß er nicht falle dem Lästerer in die Schmach und Strick.

8 Desselbigen gleichen die Diener sollen ehrbar seyn; nicht zweyzüngig, nicht Weinsäufer, nicht unehrliche Handthierung treiben;

9 Die das *Geheimniß des Glaubens in reinem Gewissen haben. *c. 1, 19.

10 Und dieselbigen lasse man zuvor versuchen; darnach lasse man sie dienen, wenn sie unsträflich sind.

11 Desselbigen gleichen ihre Weiber sollen ehrbar seyn, nicht Lästerinnen, nüchtern, treu in allen Dingen.

12 Die Diener laß einen Jeglichen seyn eines Weibes Mann, die ihren Kindern wohl verstehen, und ihren eigenen Häusern.

13 Welche aber wohl dienen, die erwerben ihnen selbst eine gute Stufe, und eine grosse Freudigkeit im Glauben, in Christo Jesu.

14 Solches schreibe ich dir, und hoffe nächstens zu dir zu kommen;

15 So ich aber verzöge, daß du wissest, wie du wandeln sollst in dem Hause Gottes, welches ist die Gemeine des lebendigen Gottes, ein Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit.

16 Und kündlich groß ist das gottselige Geheimniß: Gott ist geoffenbaret im Fleische, gerechtfertiget im Geiste, erschienen den Engeln, geprediget den Heiden, geglaubet von der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.

Das 4 Capitel.

Verführung in der letzten Zeit, rc.

1 Der Geist aber sagt deutlich, daß in den letzten Zeiten werden Etliche

von dem Glauben abtreten, und anhangen den verführerischen Geistern, und Lehren der Teufel; *Dan. 7, 25. 1 Joh. 2, 18.
2 Durch die, so in Gleißnerey Lügenredner sind, und Brandmahle in ihrem Gewissen haben.
3 Und verbieten ehelich zu werden, und zu meiden die Speise, die Gott geschaffen hat, zu nehmen mit Danksagung, den Gläubigen und denen, die die Wahrheit erkennen.
4 Denn alle *Creatur Gottes ist gut, und nichts verwerflich, das mit Danksagung empfangen wird. *1 Mos. 1, 31.
5 Denn es wird geheiliget durch das Wort Gottes und Gebeth.
6 Wenn du den Brüdern solches vorhältst, so wirst du ein guter Diener Jesu Christi seyn, auferzogen in den Worten des Glaubens und der guten Lehre, bey welcher du immerdar gewesen bist.
7 Der ungeistlichen aber und altvettelischen Fabeln entschlage dich. Uebe dich selbst aber in der Gottseligkeit.
8 Denn die leibliche Uebung ist wenig nütze; aber *die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheissung dieses und des zukünftigen Lebens. *c. 6, 6.
9 Das ist je gewißlich wahr, und ein theures werthes Wort.
10 Denn dahin arbeiten wir auch, und werden geschmähet, daß wir auf den lebendigen Gott gehoffet haben; welcher ist der Heiland aller Menschen, sonderlich aber der Gläubigen.
11 Solches gebiete und lehre.
12 Niemand verachte deine Jugend; sondern sey ein Vorbild den Gläubigen im Worte, im Wandel, in der Liebe, im Geiste, im Glauben, in der Keuschheit.
13 Halte an mit Lesen, mit Ermahnen, mit Lehren, bis ich komme.
14 Laß nicht aus der Acht die Gabe, die dir gegeben ist durch die Weissagung, mit Handauflegung der Aeltesten.
15 Solches warte, damit gehe um, auf daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbar sey.
16 Habe Acht auf dich selbst, und auf die Lehre, beharre in diesen Stücken. Denn, wo du solches thust, wirst *du dich selbst selig machen, und die dich hören. *1 Kor. 9, 22.

Das 5 Capitel.

Wie sich ein Prediger verhalten soll.

1 Einen Alten schilt nicht, sondern ermahne ihn als einen Vater; die Jungen als die Brüder;
2 Die alten Weiber als die Mütter; die jungen als die Schwestern, mit aller Keuschheit.
3 Ehre die Witwen, welche rechte Witwen sind.
4 So aber eine Witwe Kinder oder Neffen hat, solche laß zuvor lernen ihre eigenen Häuser göttlich regieren und den Eltern Gleiches vergelten; denn das ist wohlgethan und angenehm vor Gott.
5 Das ist aber eine rechte Witwe, die einsam ist, die ihre Hoffnung auf Gott stellet, und bleibet am Gebethe und Flehen Tag und Nacht.
6 Welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt.
7 Solches gebiete, auf daß sie untadelich seyen.
8 So aber Jemand die Seinen, sonderlich *seine Hausgenossen, nicht versorget, der hat den Glauben verleugnet, und ist ärger, denn ein Heide. *Gal. 6, 10.
9 Laß keine Witwe erwählet werden unter sechzig Jahren, und die da gewesen sey eines Mannes Weib,
10 Und die ein Zeugniß habe guter Werke, so sie Kinder aufgezogen hat, so sie gastfrey gewesen ist, so sie der Heiligen Füsse gewaschen hat, so sie den Trübseligen Handreichung gethan hat, so sie allem guten Werke nachgekommen ist.
11 Der jungen Witwen aber entschlage dich. Denn, wann sie geil geworden sind wider Christum, so wollen sie freyen;
12 Und haben ihr Urtheil, daß sie den ersten Glauben verbrochen haben.
13 Daneben sind sie faul, und lernen *umlaufen durch die Häuser; nicht allein aber sind sie faul, sondern auch schwätzig und vorwitzig, und reden, das nicht seyn soll. *Spr. 7, 11.
14 So will ich nun, daß die jungen Witwen freyen, Kinder zeugen, haushalten, dem Widersacher keine Ursach geben zu schelten.
15 Denn es sind schon Etliche umgewandt, dem Satan nach.
16 So aber ein Gläubiger oder Gläubigin Witwen hat, der versorge dieselben, und lasse die Gemeine nicht beschweret werden, auf daß die, so rechte Witwen sind, mögen genug haben.
17 Die Aeltesten, die wohl vorstehen, die halte man zwiefacher Ehre werth, sonderlich die da arbeiten im Worte und in der Lehre.
18 Denn es spricht *die Schrift: Du sollst dem Ochsen nicht das Maul verbinden, der

da drischt; und: †Ein Arbeiter ist seines
Lohnes werth. *5 Mos. 25, 4. †Luc. 10, 7.
19 Wider einen Aeltesten nimm keine
Klage auf, ausser zween oder dreyen
Zeugen.
20 Die da sündigen, die strafe vor Allen,
auf daß sich auch die Andern fürchten.
21 Ich bezeuge vor Gotte und dem Herrn
Jesu Christo, und den auserwählten Engeln,
daß du solches haltest ohne eigen Gutdünkel,
und nichts thust nach Gunst.
22 Die Hände lege Niemand bald auf,
mache dich auch nicht theilhaftig fremder
Sünden. Halte dich selber keusch.
23 Trinke nicht mehr Wasser, sondern
brauche ein wenig Wein, um deines Magens
willen, und daß du oft krank bist.
24 Etlicher Menschen Sünden sind offenbar,
daß man sie vorhin richten kann; Etlicher
aber werden hernach offenbar.
25 Desselbigen gleichen auch Etlicher gute
Werke sind zuvor offenbar, und die Andern
bleiben auch nicht verborgen.

Das 6 Capitel.

Von Knechten, Verführern, Reichen, ꝛc.

1 Die Knechte, so unter dem Joche sind,
sollen ihre Herren aller Ehren werth
halten, auf daß nicht der Nahme Gottes
und die Lehre verlästert werde.
2 Welche aber gläubige Herren haben,
sollen dieselbigen nicht verachten (mit dem
Scheine) daß sie Brüder sind; sondern sollen
vielmehr dienstbar seyn, dieweil sie
gläubig, und geliebet, und der Wohlthat
theilhaftig sind. Solches lehre und ermahne.
3 So Jemand anders lehret, und bleibet
nicht bey den heilsamen Worten unsers
Herrn Jesu Christi, und bey der Lehre von
der Gottseligkeit;
4 Der ist verdüstert und weiß nichts, sondern
ist seuchtig in Fragen und Wortkriegen,
aus welchen entspringet Neid, Hader,
Lästerung, böser Argwohn,
5 Schulgezänke solcher Menschen, die
zerrüttete Sinnen haben und der Wahrheit
beraubet sind, die da meinen, Gottseligkeit
sey ein Gewerbe. Thue dich von
Solchen.
6 Es ist aber ein *grosser Gewinn,
wer gottselig ist und läßt
ihm genügen. *Spr. 15, 16.
7 Denn wir haben nichts in die
Welt gebracht; darum offenbar
ist, wir werden auch nichts hinaus
bringen.
8 Wenn wir aber *Nahrung und
Kleider haben, so lasset uns begnügen.
*Spr. 30, 8.
9 Denn *die da reich werden wollen, die
fallen in Versuchung und Stricke, und
viele thörichte und schädliche Lüste, welche
versenken die Menschen ins Verderben und
Verdammniß. *Sir. 27, 1.
10 Denn Geiz ist eine Wurzel alles Uebels,
welches hat Etliche gelüstet, und sind
vom Glauben irre gegangen, und machen
ihnen selbst viele Schmerzen.
11 Aber du, Gottesmensch, fliehe solches.
Jage aber nach der Gerechtigkeit, der Gottseligkeit,
dem Glauben, der Liebe, der Geduld,
der Sanftmuth;
12 Kämpfe den guten Kampf des Glaubens;
ergreife das ewige Leben, dazu du
auch berufen bist, und bekannt hast ein
gutes Bekenntniß vor vielen Zeugen.
13 Ich gebiete dir vor Gott, der alle
Dinge lebendig macht, und vor Christo
Jesu, der unter Pontio Pilato bezeuget
hat ein gutes Bekenntniß,
14 Daß du haltest das Geboth ohne Flecken,
untadelich, bis auf die Erscheinung
unsers Herrn Jesu Christi;
15 Welche wird zeigen zu seiner Zeit der
Selige und allein Gewaltige, der König
aller Könige, und Herr aller Herren.
16 Der allein Unsterblichkeit hat; der da
wohnet in einem Lichte, da Niemand zukommen
kann; welchen kein Mensch gesehen
hat, noch sehen kann, dem sey Ehre
und ewiges Reich. Amen.
17 Den Reichen von dieser Welt gebiete,
daß sie nicht stolz seyen, auch nicht hoffen
auf den ungewissen Reichthum, sondern
auf den lebendigen Gott, der uns dargiebt
reichlich allerley zu geniessen;
18 Daß *sie Gutes thun, reich werden
an guten Werken, gerne geben, behülflich
seyen, *5 Mos. 15, 7. 10.
19 *Schätze sammeln, ihnen selbst einen
guten Grund aufs Zukünftige, daß sie ergreifen
das ewige Leben. *Matth. 6, 20
20 O Timothee! bewahre, das dir vertrauet
ist, und meide die ungeistlichen losen
Geschwätze, und das Gezänke der
falsch berühmten Kunst;
21 Welche Etliche vorgeben, und fehlen
des Glaubens. Die Gnade sey mit dir!
Amen.

Geschrieben von Laodicea, die da ist eine Hauptstadt des Landes Phrygia Pacatiana.

Die andere Epistel St. Pauli an Timotheum.

Das 1 Capitel.

Paulus ermahnt den Timotheus, rc.

1 Paulus, ein Apostel Jesu Christi, durch den Willen Gottes nach der Verheissung des Lebens in Christo Jesu;

2 Meinem lieben Sohne Timotheo, Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gotte, dem Vater, und Christo Jesu, unserm Herrn.

3 Ich danke Gott, dem ich diene von meinen Voreltern her in reinem Gewissen, daß ich ohne Unterlaß deiner gedenke in meinem Gebeth Tag und Nacht.

4 Und mich verlanget dich zu sehen, wenn ich denke an deine Thränen, auf daß ich mit Freude erfüllet würde.

5 Und *erinnere mich des ungefärbten Glaubens in dir, welcher zuvor gewohnet hat in deiner Großmutter Loide, und in deiner Mutter Eunike; bin aber gewiß, daß auch in dir. *Ap. G. 16, 1.

6 Um welcher Sache willen ich dich erinnere, daß du erweckest die Gabe Gottes, die in dir ist, durch die Auflegung meiner Hände.

7 Denn Gott hat uns nicht gegeben* den Geist der Furcht, sondern der Kraft, und der Liebe, und der Zucht. *Röm. 8, 15.

8 Darum, so *schäme dich nicht des Zeugnisses unsers Herrn, noch meiner, der ich sein Gebundener bin; sondern leide mit dem Evangelio, wie ich, nach der Kraft Gottes; *Röm. 1, 16.

9 **Der uns hat selig gemacht, und berufen mit einem heiligen Rufe, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Vorsatze und Gnade, die uns gegeben ist in Christo Jesu vor der Zeit der Welt.**

10 Jetzt aber geoffenbaret durch die Erscheinung unsers Heilandes Jesu Christi, der dem *Tode die Macht hat genommen, und das Leben und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht durch das Evangelium; *Es. 25, 8. Ebr. 2, 14.

11 Zu welchem ich gesetzt bin ein Prediger und Apostel, und Lehrer der Heiden.

12 Um welcher Sache willen ich solches leide, aber ich schäme michs nicht. Denn ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er kann mir meine Beylage bewahren bis an jenen Tag.

13 Halte an dem Vorbilde der heilsamen Worte, die du von mir gehöret hast, vom Glauben und von der Liebe in Christo Jesu.

14 Diese gute Beylage bewahre durch den heiligen Geist, der in uns wohnet.

15 Das weißt du, daß sich gewendet haben von mir Alle, die in Asia sind, unter welchen ist Phygellus und Hermogenes.

16 Der Herr gebe Barmherzigkeit dem Hause Onesiphori. Denn er hat mich oft erquickt, und hat sich meiner Ketten nicht geschämet;

17 Sondern da er zu Rom war, suchte er mich aufs fleißigste und fand mich.

18 Der Herr gebe ihm, daß er finde Barmherzigkeit bey dem Herrn an jenem Tage! Und wie viel er mir zu Epheso gedienet hat, weißt du am besten.

Das 2 Capitel.

Trost im Leiden. Meidung der Laster.

1 So sey nun stark, mein Sohn, durch die Gnade in Christo Jesu.

2 Und was du von mir gehöret hast durch viele Zeugen, das befiehl treuen Menschen, die da tüchtig sind auch Andere zu lehren.

3 Leide als ein guter Streiter Jesu Christi.

4 Kein Kriegsmann flicht sich in Händel der Nahrung, auf daß er gefalle dem, der ihn angenommen hat.

5 **Und so Jemand auch kämpfet, wird er doch nicht gekrönet, er kämpfe denn recht.**

6 Es soll aber der Ackermann, der den Acker bauet, der Früchte am ersten geniessen. Merke, was ich sage!

7 Der Herr aber wird dir in allen Dingen Verstand geben.

8 Halte im Gedächtnisse Jesum Christum, der auferstanden ist von den Todten, aus dem Samen Davids, nach meinem Evangelio;

9 Ueber welchem ich leide bis an die Bande, als ein Uebelthäter; aber Gottes Wort ist nicht gebunden.

10 Darum dulde ich Alles um der Auserwählten willen, auf daß auch sie die Seligkeit erlangen in Christo Jesu, mit ewiger Herrlichkeit.

11 Das ist je gewißlich wahr: Sterben wir mit, so werden wir mit leben.

12 Dulden wir, so werden wir mit herrschen; *verleugnen wir, so wird Er uns auch verleugnen. *Luc. 9, 26. ff.

13 Glauben wir nicht, so bleibet Er treu.
Er kann sich selbst nicht verleugnen.
14 Solches erinnere sie und bezeuge vor
dem Herrn, daß sie nicht um Worte zan-
ken, welches nichts nütze ist, denn zu ver-
kehren, die da zuhören.
15 Befleissige dich, Gott zu erzeigen ei-
nen rechtschaffenen und unsträflichen Ar-
beiter, der da recht theile das Wort der
Wahrheit.
16 Des ungeistlichen losen Geschwätzes
entschlage dich; denn es hilft viel zum un-
göttlichen Wesen.
17 Und ihr Wort frißt um sich wie der
Krebs, unter welchen ist Hymenäus und
Philetus,
18 Welche der Wahrheit gefehlet haben,
und sagen, die Auferstehung sey schon ge-
schehen, und haben Etlicher Glauben ver-
kehret.
19 Aber der feste Grund Gottes besteht,
und hat dieses Siegel: der Herr kennet die
Seinen; und: Es trete ab von der Unge-
rechtigkeit, wer den Nahmen Christi nennt.
20 In einem grossen Hause aber sind
nicht allein goldene und silberne Gefässe,
sondern auch hölzerne und irdene; und Et-
liche zu Ehren, Etliche aber zu Unehren.
21 So nun Jemand sich reiniget von
solchen Leuten, der wird ein geheiligtes
Gefäß seyn, zu den Ehren, dem Haus-
herrn bräuchlich, und zu allem guten
Werke bereitet.
22 Fliehe die Lüste der Jugend; jage
aber nach der Gerechtigkeit, dem Glau-
ben, der Liebe, dem Frieden mit Allen, die
den Herrn anrufen von reinem Herzen.
23 Aber der thörichten und unnützen
Fragen entschlage dich; denn du weißt,
daß sie nur Zank gebären.
24 Ein Knecht aber des Herrn soll nicht
zänkisch seyn, sondern freundlich gegen
Jedermann, lehrhaftig, der die Bösen tra-
gen kann mit Sanftmuth.
25 Und strafe die Widerspenstigen; ob
ihnen Gott dermaleins Busse gäbe, die
Wahrheit zu erkennen,
26 Und wieder nüchtern würden aus des
Teufels Stricke, von dem sie gefangen sind
zu seinem Willen.

Das 3 Capitel.

Lasterhafte und Scheinheilige zu meiden.

1 Das sollst du aber wissen, daß in den
*letzten Tagen werden gräuliche Zei-
ten kommen. *2 Pet. 3, 3.
2 Denn es werden Menschen seyn, die
von sich selbst halten, Geizige, Ruhmredi-
ge, Hoffärtige, Lästerer, den Eltern Un-
gehorsame, Undankbare, Ungeistliche,
3 Störrige, Unversöhnliche, Schänder,
Unkeusche, Wilde, Ungütige,
4 Verräther, Frevler, Aufgeblasene, die
mehr lieben Wollust denn Gott;
5 Die da haben den Schein eines gott-
seligen Wesens, aber seine Kraft verleug-
nen sie; und solche meide.
6 Aus denselbigen sind, die hin und her
in die Häuser schleichen, und führen die
Weiblein gefangen, die mit Sünden bela-
den sind, und mit mancherley Lüsten fahren;
7 Lernen immerdar, und können nimmer
zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.
8 Gleicher Weise aber, wie Jannes und
Jambres Mosi widerstanden, also wider-
stehen auch diese der Wahrheit; es sind
Menschen von zerrütteten Sinnen, un-
tüchtig zum Glauben.
9 Aber sie werden es die Länge nicht trei-
ben; denn ihre Thorheit wird offenbar
werden Jedermann, gleichwie auch Je-
ner war.
10 Du aber hast erfahren meine Lehre,
meine Weise, meine Meinung, meinen
Glauben, meine Langmuth, meine Liebe,
meine Geduld,
11 Meine Verfolgung, meine Leiden,
welche mir widerfahren sind *zu Antiochia,
zu Iconien, zu Lystra, welche Verfolgung
ich da ertrug; und aus allen hat mich der
Herr erlöset. *Ap. G. 13, 50. c. 14, 2. 19.
12 Und alle, die gottselig leben
wollen in Christo Jesu, *müssen
Verfolgung leiden. *Ap. G. 14, 22.
13 Mit den bösen Menschen aber und
verführerischen wird es je länger je ärger;
sie verführen, und werden verführet.
14 Du aber bleibe in dem, das du geler-
net hast und dir vertrauet ist; sintemal du
weißt von wem du gelernet hast.
15 Und weil du von Kind auf die heili-
ge Schrift weißt; kann dich dieselbige un-
terweisen zur Seligkeit, durch den Glau-
ben an Christum Jesum.
16 Denn alle Schrift von Gott
eingegeben, ist nütze zur Lehre,
zur Strafe, zur Besserung, zur
Züchtigung in der Gerechtigkeit,
17 Daß ein Mensch Gottes sey
vollkommen, zu allem guten Wer-
ke geschickt

Das 4 Capitel.

Wie in der Lehre und im Leben zu wandeln.

1 So bezeuge ich nun vor Gotte und
dem Herrn Jesu Christo, de: da

*zukünftig ist, zu richten die Lebendigen
und die Todten, mit seiner Erscheinung
und mit seinem Reiche; *Matth. 25, 31.
2 Predige das Wort, halte an, es sey
zu rechter Zeit, oder zur Unzeit. Strafe,
drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre.
3 Denn es wird eine Zeit seyn, da sie die
heilsame Lehre nicht leiden werden, son-
dern nach ihren eigenen Lüsten werden sie
ihnen selbst Lehrer aufladen, nachdem ih-
nen die Ohren jücken;
4 Und werden die Ohren von der Wahr-
heit wenden, und sich zu den Fabeln kehren.
5 Du aber sey nüchtern allenthalben,
leide, thue das Werk eines evangelischen
Predigers, richte dein Amt redlich aus.
6 Denn ich werde schon geopfert, und die
Zeit meines Abscheidens ist vorhanden.
7 Ich habe einen guten Kampf gekäm-
pfet, ich habe den Lauf vollendet, ich habe
Glauben gehalten.
8 Hinfort ist mir beygelegt die Krone
der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an
jenem Tage, der gerechte Richter, geben
wird; nicht mir aber allein, sondern auch
Allen, die seine Erscheinung lieb haben.
9 Fleissige dich, daß du bald zu mir kom-
mest.
10 Denn Demas hat mich verlassen, und
diese Welt lieb gewonnen, und ist gen
Thessalonich gezogen, Crescens in Gala-
tien, Titus in Dalmatien.
11 Lucas ist allein bey mir. Marcum
nimm zu dir; und bringe ihn mit dir;
denn er ist mir nützlich zum Dienste.
12 Tychicum habe ich gen Ephesum ge-
sandt.
13 Den Mantel, den ich zu Troada ließ
bey Carpo, bringe mit, wenn du kommst;
und die Bücher, sonderlich aber das Per-
gament.
14 Alexander, der Schmid, hat mir viel
Böses bewiesen. Der Herr bezahle ihm
nach seinen Werken!
15 Vor welchem hüte du dich auch; denn
er hat unsern Worten sehr widerstanden.
16 In meiner ersten Verantwortung
stand Niemand bey mir, sondern sie ver-
liessen mich alle. Es sey ihnen nicht zu-
gerechnet!
17 Der Herr aber *stand mir bey, und
stärkte mich, auf daß durch mich die Pre-
digt bestätiget würde, und alle Heiden
höreten. Und ich bin erlöset von des Lö-
wen Rachen. *Ap. G. 23, 11. c. 27, 23.
18 Der Herr aber wird mich erlösen von
allem Uebel, und aushelfen zu seinem
himmlischen Reiche! welchem sey Ehre
von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
19 Grüsset Priscam und Aquilan, und
das Haus Onesiphori.
20 Erastus blieb zu Korinth, Trophi-
mum aber ließ ich zu Mileto krank.
21 Thue Fleiß, daß du vor dem Winter
kommest. Es grüsset dich Eubulus und
Pudens, und Linus, und Claudia, und
alle Brüder.
22 Der Herr Jesus Christus sey mit
deinem Geiste. Die Gnade sey mit euch!
Amen.

Geschrieben von Rom, die andere Epistel an Timotheum, da Paulus zum andern Male vor dem Kaiser Nero ward dargestellt.

Die Epistel St. Pauli an Titum.

Das 1 Capitel.

Bestellung der Bischöfe und Lehrer.

1 Paulus, ein Knecht Gottes, aber ein
Apostel Jesu Christi, nach dem Glau-
ben der Auserwählten Gottes, und der
Erkenntniß der Wahrheit zur Gottse-
ligkeit,
2 Auf Hoffnung des ewigen Lebens, wel-
ches *verheissen hat, der nicht lüget, Gott,
vor den Zeiten der Welt. *Röm. 1, 2.
3 Hat aber geoffenbaret zu seiner Zeit
sein Wort durch die Predigt, die mir ver-
trauet ist, nach dem Befehle Gottes, un-
sers Heilandes:
4 Tito, meinem rechtschaffenen Sohne,
nach unser beyder Glauben, Gnade, Barm-
herzigkeit, Friede von Gott, dem Vater,
und dem Herrn Jesu Christo, unserm
Heilande!
5 Derhalben ließ ich dich in Creta, daß
du solltest vollends anrichten, da ich es
gelassen habe, und besetzen die Städte hin
und her, mit Aeltesten, wie ich dir befoh-
len habe:
6 Wo einer ist untadelich, eines Wei-
bes Mann, der gläubige Kinder habe,
nicht berüchtiget, daß sie Schwelger und
ungehorsam sind.
7 Denn ein Bischof soll untadelich seyn,
als *ein Haushalter Gottes; nicht eigen-
sinnig, nicht zornig, nicht ein Weinsäu-

ser, nicht pochen, nicht unehrliche Hand-
thierung treiben; *1 Kor. 4, 1. f.
8 Sondern gastfrey, gütig, züchtig, ge-
recht, heilig, keusch;
9 Und halten ob dem Worte, das gewiß
ist, und lehren kann, auf daß er mächtig
sey zu ermahnen durch die heilsame Lehre,
und zu strafen die Widersprecher.
10 Denn es sind viele freche und unnütze
Schwätzer und Verführer, sonderlich die
aus der Beschneidung;
11 Welchen man muß das Maul stopfen,
die da ganze Häuser verkehren, und leh-
ren, das nicht taugt, um schändlichen Ge-
winus willen.
12 Es hat einer aus ihnen gesagt, ihr
eigner Prophet: Die Creter sind immer
Lügner, böse Thiere, und faule Bäuche.
13 Dieß Zeugniß ist wahr. Um der Sa-
che willen strafe sie scharf, auf daß sie ge-
sund seyen im Glauben,
14 Und nicht achten auf die jüdischen
Fabeln und Menschengebothe, welche sich
von der Wahrheit abwenden.
15 Den *Reinen ist alles rein; den Un-
reinen aber und Ungläubigen ist nichts
rein, sondern unrein ist beydes ihr Sinn
und Gewissen. *Matth. 15, 11.
16 Sie sagen, sie erkennen Gott, aber
mit den Werken verleugnen sie es; sinte-
mal sie sind, an welchen Gott Gräuel hat,
und gehorchen nicht, und sind zu allem gu-
ten Werke untüchtig.

Das 2 Capitel.

Pflichten verschiedener Stände, rc.

1 Du aber rede, wie sichs ziemet nach der
heilsamen Lehre:
2 Den Alten, daß sie nüchtern seyen, ehr-
bar, züchtig, gesund im Glauben, in der
Liebe, in der Geduld;
3 Den alten Weibern desselbigen glei-
chen, daß sie sich stellen, wie den Heiligen
ziemet, nicht Lästerinnen seyen, nicht
Weinsäuferinnen, gute Lehrerinnen;
4 Daß sie die jungen Weiber lehren
züchtig seyn, ihre Männer lieben, Kinder
lieben,
5 Sittig seyn, keusch, häuslich, gütig,
ihren Männern unterthan, auf daß nicht
das Wort Gottes verlästert werde.
6 Desselbigen gleichen die jungen Män-
ner ermahne, daß sie züchtig seyen.
7 Allenthalben aber *stelle dich selbst zum
Vorbilde guter Werke, mit unverfälsch-
ter Lehre, mit Ehrbarkeit, *1 Pet. 5, 3.
8 Mit heilsamem und untadelichem Wor-
te, auf daß der Widerwärtige sich schäme,
und nichts habe, daß er von uns möge
Böses sagen.
9 Den Knechten, daß sie ihren Herren
unterthäng seyen, in allen Dingen zu Ge-
fallen thun, nicht widerbellen,
10 Nicht veruntreuen, sondern alle gute
Treue erzeigen, auf daß sie die Lehre Got-
tes, unsers Heilandes, zieren in allen
Stücken.

(Epistel am heiligen Christtage.)

11 Denn es ist erschienen die heilsame
Gnade Gottes allen Menschen.
12 Und züchtiget uns, daß wir sollen
verleugnen das ungöttliche Wesen, und
die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht
und gottselig leben in dieser Welt,
13 Und warten auf die selige Hoffnung
und Erscheinung der Herrlichkeit des gros-
sen Gottes und unsers Heilandes Jesu
Christi;
14 Der sich selbst für uns gege-
ben hat, auf daß er uns erlösete
von aller Ungerechtigkeit, und
reinigte ihm selbst ein Volk zum
Eigenthume, das *fleßig wäre zu
guten Werken.] *Eph. 2, 10.
15 Solches rede und ermahne, und strafe
mit ganzem Ernste. Laß dich Niemand
verachten.

Das 3 Capitel.

Wie Obrigkeit zu ehren, Gottes Güte zu
preisen, Irrlehrer zu meiden.

1 Erinnere sie, daß sie den Fürsten und
der Obrigkeit unterthan und gehor-
sam seyen, zu *allem guten Werke bereit
seyen, *2 Tim. 3, 17.
2 Niemand lästern, nicht hadern, gelin-
de seyen, alle Sanftmüthigkeit beweisen
gegen alle Menschen.
3 Denn wir waren auch weiland Unwei-
se, Ungehorsame, Irrige, Dienende den
Lüsten und mancherley Wollüsten, und
wandelten in Bosheit und Neid, und has-
seten uns unter einander.

(Epistel am 2 Christtage.)

4 Da aber *erschien die Freundlichkeit
und Leutseligkeit Gottes, unsers
Heilandes, *1 Joh. 4, 9.
5 Nicht um der Werke willen der Ge-
rechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern
nach seiner Barmherzigkeit, machte er uns
selig, durch das Bad der Wiedergeburt und
Erneuerung des heiligen Geistes,
6 Welchen er ausgegossen hat über uns
reichlich durch Jesum Christum, unsern
Heiland;
7 Auf daß wir durch desselbigen Gnade

gerecht, und Erben seyen des ewigen Le-
bens, nach der Hoffnung;]
8 Das ist je gewißlich wahr. Solches
will ich, daß du fest lehrest, auf daß die, so
an Gott gläubig sind geworden, in einem
Stande guter Werke erfunden werden.
Solches ist gut und nütze den Menschen.
9 Der thörichten Fragen aber, der Ge-
schlechtregister, des Zanks und Streits
über dem Gesetze, entschlage dich; denn sie
sind unnütze und eitel.
10 Einen ketzerischen Menschen meide,
wenn er einmal und abermal ermahnet ist,
11 Und wisse, daß ein solcher verkehrt ist
und sündiget, als der sich selbst verurthei-
let hat.
12 Wenn ich zu dir senden werde Arte-
man oder Tychicum, so komm eilend zu
mir gen Nicopolis; denn daselbst habe ich
beschlossen den Winter zu bleiben.
13 Zenan, den Schriftgelehrten, und
Apollon fertige ab mit Fleiß, auf daß ih-
nen nichts gebreche.
14 Laß aber auch die Unsern lernen, daß
sie im Stande guter Werke sich finden
lassen, wo man ihrer bedarf, auf daß sie
nicht unfruchtbar seyen.
15 Es grüssen dich alle, die mit mir sind.
Grüsse alle, die uns lieben im Glauben
Die Gnade sey mit euch allen! Amen.

Geschrieben von Nicopolis, in Macedonia.

Die Epistel St. Pauli an Philemon.

Paulus bittet für den Onesimus, den bekehrten Knecht Philemons.

1 Paulus, der gebundene Christi Jesu,
und Timotheus, der Bruder, Phile-
mon dem Lieben und unsern Gehülfen,
2 Und Appiä, der Lieben, und Archippo,
unserm Streitgenossen, und der Gemeine
in deinem Hause.
3 Gnade sey mit euch, und Friede von
Gott, unserm Vater, und dem Herrn
Jesu Christo!
4 Ich danke meinem Gott, und gedenke
deiner allezeit in meinem Gebethe,
5 Nachdem ich höre von der Liebe und
dem Glauben, welchen du hast an den
Herrn Jesum, und gegen alle Heiligen,
6 Daß dein Glaube, den wir mit einan-
der haben, in dir kräftig werde durch Er-
kenntniß alles des Guten, das ihr habt in
Christo Jesu.
7 Wir haben aber grosse Freude und Trost
an deiner Liebe; denn die Herzen der Heili-
gen sind erquickt durch dich, lieber Bruder.
8 Darum, wiewohl ich habe grosse Freu-
digkeit in Christo, dir zu gebieten, was dir
ziemet;
9 So will ich doch um der Liebe willen
nur ermahnen, der ich ein solcher bin,
nähmlich ein alter Paulus, nun aber auch
ein Gebundener Jesu Christi.
10 So ermahne ich dich um *meines
Sohnes willen, Onesimi, den ich gezeuget
habe in meinen Banden, *Col. 4, 9.
11 Welcher weiland dir unnütz, nun aber
dir und mir wohl nütze ist, den habe ich
wieder gesandt.
12 Du aber wollest ihn, das ist, mein ei-
genes Herz, annehmen.
13 Denn ich wollte ihn bey mir behalten,
daß er mir an deiner Statt dienete in den
Banden des Evangelii.
14 Aber ohne deinen Willen wollte ich
nichts thun, auf daß dein Gutes nicht wäre
genöthiget, sondern freywillig.
15 Vielleicht aber ist er darum eine Zeit
lang von dir gekommen, daß du ihn ewig
wieder hättest,
16 Nun nicht mehr als einen Knecht,
sondern mehr denn einen Knecht, einen
lieben Bruder, sonderlich mir; wie viel-
mehr aber dir, beydes nach dem Fleische
und in dem Herrn?
17 So du nun mich hältst für deinen
Gesellen, so wolltest du ihn als mich selbst
annehmen.
18 So er aber dir etwas Schaden gethan
hat, oder schuldig ist, das rechne mir zu.
19 Ich Paulus habe es geschrieben mit
meiner Hand, ich will es bezahlen. Ich
schweige, daß du dich selbst mir schuldig bist.
20 Ja, lieber Bruder, gönne mir, daß ich
mich an dir ergötze in dem Herrn; erquicke
mein Herz in dem Herrn.
21 Ich habe aus Zuversicht deines Gehor-
sams dir geschrieben; denn ich weiß, du wirst
mehr thun, denn ich sage.
22 Daneben bereite mir die Herberge,
denn ich hoffe, daß ich durch euer Gebeth
euch geschenket werde.
23 Es grüsset dich Epaphras, mein Mit-
gefangener in Christo Jesu.
24 Marcus, Aristarchus, Demas, Lucas,
meine Gehülfen.
25 Die Gnade unsers Herrn Jesu Chri-
sti sey mit euerm Geiste! Amen.

Geschrieben von Rom durch Onesimum.

Die erste Epistel St. Petri.

Das 1 Capitel.

Von Gottes geistlichen Wohlthaten, rc.

1 Petrus, ein Apostel Jesu Christi, den
erwählten Fremdlingen hin und her
in Ponto, Galatia, Kappadocia, Asia, und
Bithynia,
2 Nach der Vorsehung Gottes des Va-
ters, durch die Heiligung des Geistes, zum
Gehorsame, und zur Besprengung des
Blutes Jesu Christi. Gott gebe euch viel
Gnade und Frieden!

(Epistel am Tage Simonis und Judä.)

3 Gelobet *sey Gott und der Vater unsers
Herrn Jesu Christi, der uns nach sei-
ner grossen Barmherzigkeit wiedergeboren
hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die
Auferstehung Jesu Christi, von den Tod-
ten, *Eph. 1, 3.
4 Zu einem unvergänglichen und unbe-
fleckten und unverwelklichen Erbe, das be-
halten wird im Himmel,
5 Euch, die ihr aus Gottes Macht durch
den Glauben bewahret werdet zur Selig-
keit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar
werde zu der letzten Zeit.
6 In welcher ihr euch freuen werdet, die
ihr jetzt eine kleine Zeit (wo es seyn soll)
traurig seyd in mancherley Anfechtungen,
7 Auf daß euer Glaube rechtschaffen und
viel köstlicher erfunden werde, denn das ver-
gängliche Gold, das durchs Feuer bewähret
wird, zu Lob, Preis und Ehre, wann nun
geoffenbaret wird Jesus Christus,
8 Welchen ihr nicht *gesehen und doch
lieb habt, und nun an ihn glaubet, wiewohl
ihr ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen
mit unaussprechlicher und herrlicher Freu-
de, *Joh. 20, 29.
9 Und das Ende euers Glaubens davon
bringen, nähmlich der Seelen Seligkeit.]
10 Nach welcher Seligkeit haben gesuchet
und geforschet *die Propheten, die von der
zukünftigen Gnade auf euch geweissaget
haben, *Luc. 10, 24.
11 Und haben geforschet, auf welche und
welcherley Zeit deutete der Geist Christi,
der in ihnen war, und zuvor bezeuget hat
die *Leiden, die in Christo sind, und die
Herrlichkeit darnach; *Luc. 24, 26. ff.
12 Welchen es geoffenbaret ist. Denn
sie haben es nicht ihnen selbst, sondern uns
dargethan, welches euch nun verkündiget
ist durch die, so euch das Evangelium ver-
kündiget haben, durch den heiligen Geist
vom Himmel gesandt; welches auch die
*Engel gelüstet zu schauen. *Eph. 3, 10.
13 Darum so begürtet die Lenden euers
Gemüths, seyd nüchtern, und setzet eure
Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch
angebothen wird durch die Offenbarung
Jesu Christi,
14 Als gehorsame Kinder, und stellet euch
nicht gleichwie vorhin, da ihr in Unwissen-
heit nach den Lüsten lebetet;
15 Sondern nach dem, der euch berufen
hat, und heilig ist, seyd auch ihr heilig in
allem euerm Wandel.
16 Denn es steht geschrieben: Ihr sollt
heilig seyn, denn Ich bin heilig.
17 Und sintemal ihr den zum Vater an-
rufet, der ohne Ansehen der Person rich-
tet, nach eines Jeglichen Werke; so führt
euern Wandel, so lange ihr hier wallet,
mit Furcht.
18 Und wisset, daß ihr nicht mit
vergänglichem Silber oder Golde
erlöset seyd von euerm eiteln
Wandel nach väterlicher Weise;
19 Sondern mit dem theuern
Blute Christi, als eines unschul-
digen und unbefleckten Lammes;
20 Der zwar zuvor versehen ist, ehe der
Welt Grund geleget ward, aber geoffen-
baret zu den letzten Zeiten um euret-
willen;
21 Die ihr durch ihn glaubet an Gott,
der ihn auferwecket hat von den Todten,
und ihm die Herrlichkeit gegeben, auf daß
ihr Glauben und Hoffnung zu Gott ha-
ben möchtet.
22 Und machet keusch eure Seelen im Ge-
horsame der Wahrheit durch den Geist, zu
ungefärbter Bruderliebe, und habt euch
unter einander brünstig lieb aus reinem
Herzen,
23 Als die da *wiederum geboren sind,
nicht aus vergänglichem, sondern aus un-
vergänglichem Samen, nähmlich aus dem
lebendigen Worte Gottes, das da ewiglich
bleibet. *Joh. 3, 3. 5
24 Denn *alles Fleisch ist wie Gras, und
alle Herrlichkeit der Menschen, wie des
Grases Blume. Das Gras ist verdorret,
und die Blume abgefallen; *Ps. 103, 15.
25 Aber des Herrn Wort bleibet in Ewig-
keit. Das ist aber das Wort, welches un-
ter euch verkündiget ist.

Das 2 Capitel.

Pflichten der Christen insgemein, ꝛc.

1 So leget nun ab alle Bosheit, und al-
len Betrug und Heucheley, und
Neid, und alles Afterreden.
2 Und seyd begierig nach der vernünftigen
lautern Milch, als die jetzt gebornen Kind-
lein, auf daß ihr durch dieselbige zunehmet;
3 So ihr anders geschmecket habt, daß der
Herr freundlich ist;
4 Zu welchem ihr gekommen seyd, als zu
*dem lebendigen Steine, der von den Men-
schen verworfen, aber bey Gott ist er aus-
erwählt und köstlich. *Ps. 118, 22. 23.
5 Und auch ihr, als die lebendigen Stei-
ne, bauet euch zum geistlichen Hause, und
zum heiligen Priesterthume, zu opfern
*geistliche Opfer, die Gott angenehm sind,
durch Jesum Christum. *Röm. 12, 1.
6 Darum, steht in der Schrift; Siehe
da, ich lege einen auserwählten köstlichen
Eckstein in Zion; und wer an ihn glaubt,
der soll nicht zu Schanden werden.
7 Euch nun, die ihr glaubet, ist er köst-
lich; den Ungläubigen aber ist der Stein,
den die Bauleute verworfen haben, und
zum Ecksteine geworden ist,
8 *Ein Stein des Anstossens, und ein
Fels der Aergerniß; die sich stossen an
dem Worte, und glauben nicht daran, dar-
auf sie gesetzet sind. *Es. 8, 14.
9 Ihr aber seyd das auserwählte
Geschlecht, das *königliche Prie-
sterthum, das heilige Volk, das
Volk des Eigenthums, daß ihr
verkündigen sollt die Tugenden
deß, der euch berufen hat von der
Finsterniß zu seinem wunderba-
ren Lichte; *Off. 1, 6.
10 Die *ihr weiland nicht ein Volk wa-
ret, nun aber Gottes Volk seyd, und wei-
land nicht in Gnaden waret, nun aber in
Gnaden seyd. *Hos. 2, 23.

(Ep. am 3 Sonnt. nach Ostern, Jubilate.)

11 Lieben Brüder, ich ermahne euch, als
die Fremdlinge und Pilgrimme:
Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten,
welche wider die Seele streiten.
12 Und führet einen guten Wandel unter
den Heiden, auf daß die, so von euch af-
terreden, als von Uebelthätern, eure gute
Werke sehen, und Gott preisen, wann es
nun an den Tag kommen wird.
13 Seyd unterthan aller menschlichen
Ordnung, um des Herrn willen, es sey
dem Könige, als dem Obersten,
14 Oder den Hauptleuten, als den Ge-
sandten von ihm zur Rache über die Uebel-
thäter, und zu Lobe den Frommen.
15 Denn das ist der Wille Gottes, daß
ihr mit Wohlthun verstopfet die Unwis-
senheit der thörichten Menschen,
16 Als die Freyen, und nicht als hättet
ihr die Freyheit zum Deckel der Bosheit;
sondern als die Knechte Gottes.
17 Thut Ehre Jedermann. Habt die
Brüder lieb. Fürchtet Gott. Ehret den
König.
18 Ihr Knechte, seyd unterthan mit aller
Furcht den Herren, nicht allein den güti-
gen und gelinden, sondern auch den wun-
derlichen.
19 Denn das ist Gnade, so Jemand um
des Gewissens willen zu Gott das Uebel
verträgt, und leidet das Unrecht.
20 Denn was ist das für ein Ruhm, so
ihr um Missethat willen Streiche leidet?
Aber wenn ihr um Wohlthat willen leidet
und erduldet, das ist Gnade bey Gotte.]

(Epistel am 2 Sonntage nach Ostern.)

21 Denn dazu seyd ihr berufen. Sinte-
mal auch Christus gelitten hat für
uns, und uns ein Vorbild gelassen, daß
ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen;
22 *Welcher keine Sünde gethan hat, ist
auch kein Betrug in seinem Munde erfun-
den; *Joh. 8, 46.
23 Welcher nicht wiederschalt, da er ge-
scholten ward, nicht drohete, da er litt; er
stellete es aber dem heim, der da recht rich-
tet.
24 Welcher unsere Sünden selbst
geopfert hat an seinem Leibe auf
dem Holze, auf daß wir, der Sün-
de abgestorben, der Gerechtigkeit
leben; durch welches Wunden ihr
seyd heil geworden.
25 Denn ihr waret wie die irren-
den Schafe; aber ihr seyd nun be-
kehret zu dem *Hirten und Bi-
schofe eurer Seelen.] *Joh. 10, 12

Das 3 Capitel.

Pflichten der Eheleute und Christen, ꝛc.

1 Desselbigen gleichen sollen die Weiber
ihren Männern unterthan seyn,
auf daß auch die, so nicht glauben an das
Wort, durch der Weiber Wandel ohne
Wort gewonnen werden;
2 Wenn sie ansehen euern keuschen
Wandel, in der Furcht.
3 Welcher *Schmuck soll nicht auswendig
seyn mit Haarflechten, und Goldumhän-
gen, oder Kleideranlegen; *Es. 3, 18. ff.
4 Sondern der verborgene Mensch des

Herzens unverrückt, mit sanftem und
stillem Geiste, das ist köstlich vor Gott.
5 Denn also haben sich auch vor Zeiten
die heiligen Weiber geschmückt, die ihre
Hoffnung auf Gott setzten und ihren
Männern unterthan waren;
6 Wie die Sara dem Abraham gehorsam
war, und *hieß ihn Herr, welcher Töchter
ihr geworden seyd, so ihr wohl thut und
nicht so schüchtern seyd. *1 Mos. 18, 12.
7 Desselbigen gleichen, ihr Männer,
wohnet bey ihnen mit Vernunft, und gebet
dem weiblichen, als dem schwächsten Werk-
zeuge, seine Ehre, als auch Miterben der
Gnade des Lebens, auf daß euer Gebeth
nicht verhindert werde.

(Epistel am 5 Sonnt. nach Trinitatis.)

8 Endlich aber seyd allesammt gleich ge-
sinnet, mitleidig, brüderlich, barm-
herzig, freundlich.
9 Vergeltet nicht Böses mit Bö-
sem, oder Scheltwort mit Schelt-
wort, sondern dagegen segnet,
und wisset, daß ihr dazu berufen
seyd, daß ihr den Segen beerbet.
10 Denn *wer leben will, und gute Tage
sehen, der schweige seine Zunge, daß sie
nicht Böses rede, und seine Lippen, daß sie
nicht trügen. *Ps. 34, 13.
11 *Er wende sich vom Bösen, und thue
Gutes; er suche Frieden, und jage ihm
nach. *Es. 1, 16. 17.
12 Denn die *Augen des Herrn sehen auf
die Gerechten, und seine Ohren auf ihr
Gebeth; das Angesicht aber des Herrn
siehet auf die, so Böses thun. *Ps. 33, 18.
13 Und wer ist, der euch schaden könnte,
so ihr dem Guten nachkommet?
14 Und ob ihr auch leidet um der Gerech-
tigkeit willen, so seyd ihr doch selig.
Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht,
und erschrecket nicht.
15 Heiliget aber Gott den Herrn in eu-
ren Herzen.] Seyd aber allezeit bereit zur
Verantwortung Jedermann, der Grund
fordert der Hoffnung, die in euch ist,
16 Und das mit Sanftmüthigkeit, und
Furcht. Und habt ein gutes Gewissen,
auf daß die, so von euch afterreden, als
von Uebelthätern, zu Schanden werden,
daß sie geschmähet haben euern guten
Wandel in Christo.
17 Denn es ist besser, so es Gottes Wille
ist, daß ihr von Wohlthat wegen leidet,
denn von Uebelthat wegen.
18 Sintemal auch *Christus einmal
für unsere Sünden gelitten hat, der Ge-
rechte für die Ungerechten, auf daß er uns
Gotte opferte; und ist getödtet nach dem
Fleische, aber lebendig gemacht nach dem
Geiste. *Röm. 5, 6.
19 In demselbigen ist er auch hingegan-
gen, und hat geprediget den Geistern im
Gefängnisse,
20 Die etwa nicht glaubten, da Gott ein-
mal harrete und Geduld hatte zu den Zei-
ten Noä, da man die Arche zurüstete, in
welcher wenige, das ist, acht Seelen, be-
halten wurden durchs Wasser;
21 Welches nun auch uns selig macht in
der Taufe, die durch jenes bedeutet ist,
nicht das Abthun des Unflaths am Fleische,
sondern der Bund eines guten Gewissens
mit Gott, durch die Auferstehung Jesu
Christi;
22 Welcher ist zur Rechten Gottes in
den Himmel gefahren, und sind ihm un-
terthan die Engel, und die Gewaltigen,
und die Kräfte.

Das 4 Capitel.

Ermahnung zu gottseligem Sinne, rc.

1 Weil nun Christus im Fleische für
uns gelitten hat, so *waffnet euch
auch mit demselbigen Sinne. Denn wer
am Fleische leidet, der höret auf von Sün-
den; *Röm. 6, 6.
2 Daß er hinfort, was noch hinterstelli-
ger Zeit im Fleische ist, nicht der Men-
schen Lüsten, sondern *dem Willen Got-
tes lebe. *2 Kor. 5, 15.
3 Denn es ist genug, daß wir die ver-
gangene Zeit des Lebens zugebracht haben
nach heidnischem Willen, da wir wandel-
ten in Unzucht, Lüsten, Trunkenheit,
Fresserey, Sauferey, und gräulichen Ab-
göttereyen.
4 Das befremdet sie, daß ihr nicht mit
ihnen laufet in dasselbige wüste unordent-
liche Wesen, und lästern;
5 Welche werden Rechenschaft
geben dem, der bereit ist zu rich-
ten die Lebendigen und die Tod-
ten.
6 Denn dazu ist auch den Todten das
Evangelium verkündiget, auf daß sie ge-
richtet werden nach dem Menschen am
Fleische, aber im Geiste Gotte leben.
7 Es ist aber nahe gekommen das
Ende aller Dinge.

(Epistel am Sonntage Exaudi.)

8 So seyd nun *mässig und nüchtern
zum Gebethe. Vor allen Dingen
aber habt unter einander eine brünstige
Liebe; denn die †Liebe decket auch der Sün
den Menge; *Luc. 21, 36. †Spr. 10, 12

9 Seyd *gastfrey unter einander ohne
Murmeln. *Ebr. 13, 2. rc.
10 Und *dienet einander, ein Jeglicher
mit der Gabe, die er empfangen hat, als
die guten Haushalter der mancherley
Gnade Gottes. *Röm. 12, 6.
11 So Jemand redet, daß er es rede als
Gottes Wort. So Jemand ein Amt hat,
daß er es thue als aus dem Vermögen,
das Gott darreichet; auf daß in allen
Dingen Gott gepriesen werde, durch Je-
sum Christ, welchem sey Ehre und Ge-
walt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.]
(Ep. am Sonnt. nach dem neuen Jahre.)
12 Ihr Lieben, lasset euch die Hitze, so
euch begegnet, nicht befremden (die
euch widerfährt, daß ihr versuchet werdet)
als widerführe euch etwas Seltsames;
13 Sondern freuet euch, daß ihr mit
Christo leidet, auf daß ihr auch, zu der
Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit,
Freude und Wonne haben möget.
14 *Selig seyd ihr, wenn ihr geschmähet
werdet über dem Nahmen Christi; denn
der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit
und Gottes ist, ruhet auf euch. Bey ih-
nen ist er verlästert, aber bey euch ist er
gepriesen. *Matth. 5, 11. rc.
15 Niemand aber unter euch leide als ein
Mörder, oder Dieb, oder Uebelthäter, oder
der in ein fremdes Amt greift.
16 Leidet er aber als ein Christ; so
schäme er sich nicht, er ehre aber Gott in
solchem Falle.
17 Denn es ist Zeit, daß anfange das
Gericht an dem Hause Gottes. So aber
zuerst an uns; was will es für ein Ende
werden mit denen, die dem Evangelio Got-
tes nicht glauben?
18 Und *so der Gerechte kaum erhalten
wird, wo will der Gottlose und Sünder
erscheinen? *Spr. 11, 31.
19 Darum, welche da leiden nach Gottes
Willen, die *sollen ihm ihre Seelen befeh-
len, als dem treuen Schöpfer in guten
Werken.] *Luc. 23, 46.

Das 5 Capitel.

Amt der Aeltesten, Pflicht der Jugend, rc.

1 Die Aeltesten, so unter euch sind, er-
mahne ich, der Mitteläiteste und
Zeuge der Leiden, die in Christo sind, und
theilhaftig der Herrlichkeit, die geoffenba-
ret werden soll:
2 Weidet die Herde Christi, so euch be-
fohlen ist, und sehet wohl zu, nicht gezwun-
gen, sondern williglich; nicht um schändli-
chen Gewinns willen, sondern von Her-
zensgrunde; *Ap. G. 20, 28.
3 Nicht als die über das Volk herrschen,
sondern werdet Vorbilder der Herde.
4 So werdet ihr (wann erscheinen wird
der *Erzhirte,) die unverwelkliche Krone
der Ehre empfangen. *Es. 40, 11.
5 Desselbigen gleichen, ihr Jungen, seyd
unterthan den Aeltesten. Allesammt seyd
unter einander unterthan, und haltet fest
an der Demuth. Denn Gott widerstehet
den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt
er Gnade.

(Epistel am 3. Sonnt. nach Trinitatis.)

6 So demüthiget euch nun unter die ge-
waltige Hand Gottes, daß er euch
erhöhe zu seiner Zeit.
7 *Alle eure Sorgen werfet auf ihn; denn
Er sorget für euch. *Matth. 6, 25.
8 Seyd *nüchtern und wachet; denn euer
Widersacher, der Teufel, gehet umher, wie
ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er
verschlinge. *1 Thess. 5, 6.
9 Dem widerstehet fest im Glauben, und
wisset, daß eben dieselbigen Leiden über
eure Brüder in der Welt gehen.
10 Der Gott aber aller Gnade, der uns
berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit
in Christo Jesu, derselbige wird euch, die
ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten,
stärken, kräftigen, gründen.
11 Demselbigen sey Ehre und Macht von
Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.]
12 Durch euern treuen Bruder Silva-
num (als ich achte) habe ich euch ein wenig
geschrieben, zu ermahnen und zu bezeugen,
daß das die rechte Gnade Gottes ist, dar-
innen ihr stehet.
13 Es grüssen euch, die sammt euch aus-
erwählt sind zu Babylon, und mein Sohn
Marcus.
14 Grüsset euch unter einander mit dem
Kusse der Liebe. Friede sey mit euch allen,
die in Christo Jesu sind! Amen.

Die andere Epistel St. Petri.

Das 1 Capitel.

Glaubens Fruchtbarkeit in guten Werken.

1 Simon Petrus, ein Knecht und Apo-
stel Jesu Christi, denen, die mit uns
eben denselbigen theuern Glauben über-
kommen haben in der Gerechtigkeit, die
unser Gott giebt, und der Heiland Jesus
Christus.
2 Gott gebe euch viel Gnade und Frieden
durch die Erkenntniß Gottes, und Jesu
Christi, unsers Herrn!
3 Nachdem allerley seiner göttlichen Kraft
(was zum Leben und göttlichen Wandel
dienet) uns geschenket ist, durch die Er-
kenntniß deß, der uns berufen hat durch
seine Herrlichkeit und Tugend;
4 Durch welche uns die theuern und al-
lergrössesten Verheissungen geschenket sind,
nähmlich daß ihr durch dasselbige theilhaf-
tig werdet der göttlichen Natur, so ihr
fliehet die vergängliche Lust der Welt:
5 So wendet allen euern Fleiß daran,
und reichet dar in euerm Glauben Tugend,
und in der Tugend Bescheidenheit,
6 Und in der Bescheidenheit Mässigkeit,
und in der Mässigkeit Geduld, und in der
Geduld Gottseligkeit,
7 Und in der Gottseligkeit brüderliche
Liebe, und in der brüderlichen Liebe allge-
meine Liebe.
8 Denn wo solches reichlich bey euch ist,
wird es euch nicht faul noch unfruchtbar
seyn lassen, in der Erkenntniß unsers
Herrn Jesu Christi.
9 Welcher aber solches nicht hat, *der
ist blind, und tappet mit der Hand, und
vergißt der Reinigung seiner vorigen
Sünden. *1 Joh. 2, 9. 11.
10 Darum, lieben Brüder, thut desto
mehr Fleiß, euern Beruf und Erwählung
fest zu machen. Denn wo ihr solches thut,
werdet ihr nicht straucheln.
11 Und also wird euch reichlich dargerei-
chet werden der Eingang zu dem ewigen
Reiche unsers Herrn und Heilandes Jesu
Christi.
12 Darum will ich es nicht lassen, euch
allezeit solches zu erinnern; wiewohl ihr
es wisset und gestärkt seyd in der gegen-
wärtigen Wahrheit.
13 Denn ich achte es billig, so lange ich
in dieser Hütte bin, euch zu erwecken und
zu erinnern.
14 Denn ich weiß, daß ich meine Hütte
bald ablegen muß, wie mir denn auch un-
ser Herr Jesus Christus eröffnet hat.
15 Ich will aber Fleiß thun, daß ihr al-
lenthalben habet nach meinem Abschiede,
solches im Gedächtnisse zu halten.
16 Denn wir haben nicht den klugen Fa-
beln gefolget, da wir euch kund gethan ha-
ben die Kraft und Zukunft unsers Herrn
Jesu Christi; sondern wir haben seine
Herrlichkeit selbst gesehen,
17 Da er empfieng von Gotte dem Vater
Ehre und Preis, durch eine Stimme, die
zu ihm geschah von der grossen Herrlich-
keit dermassen: Dieß ist mein lieber Sohn,
an dem ich Wohlgefallen habe.
18 Und diese Stimme haben wir gehöret
vom Himmel gebracht, da wir mit ihm
waren auf dem heiligen Berge.
19 Wir haben ein festes prophetisches
Wort; und ihr thut wohl, daß ihr darauf
achtet, als auf ein *Licht, das da scheinet
in einem dunkeln Orte, bis der Tag an-
breche und der Morgenstern aufgehe in
euern Herzen. *Ps. 119, 105.
20 Und das sollt ihr für das erste wissen,
daß keine Weissagung in der Schrift ge-
schieht aus eigener Auslegung.
21 Denn es ist noch nie keine Weissa-
gung aus menschlichem Willen hervorge-
bracht; sondern die heiligen Menschen
Gottes haben geredet, getrieben *von dem
heiligen Geiste. *2 Tim. 3, 16.

Das 2 Capitel.

Falsche Lehrer; ihre Strafe und Wandel.

1 Es waren aber auch falsche Propheten
unter dem Volke; wie auch unter
euch seyn werden *falsche Lehrer, die ne-
ben einführen werden verderbliche Secten,
und verleugnen den Herrn, der sie erkauft
hat, und werden über sich selbst führen ei-
ne schnelle Verdammniß. *1 Tim. 4, 1.
2 Und *viele werden nachfolgen ihrem
Verderben; durch welche wird der Weg der
Wahrheit verlästert werden. *2 Tim. 4, 3.
3 Und durch Geiz mit erdichteten Wor-
ten werden sie an euch handthieren; von
welchen das Urtheil von langem her nicht
säumig ist, und ihre Verdammniß schläft
nicht.
4 Denn so Gott *der Engel, die gesün-
diget haben, nicht verschonet hat, sondern
hat sie mit Ketten der Finsterniß zur Höl-
le verstossen, und übergeben, daß sie zum
Gerichte behalten werden; *Judä v. 6

5 Und hat *nicht verschonet der vorigen Welt, sondern bewahrete Noa, den Prediger der Gerechtigkeit, selb acht, und führete die Sündfluth über die Welt der Gottlosen; *1 Mos. 7, 23.

6 Und hat *die Städte Sodoma und Gomorra zu Asche gemacht, umgekehret und verdammet, damit ein Exempel gesetzt den Gottlosen, die hernach kommen würden; *1 Mos. 19, 24. ꝛc.

7 Und hat erlöset den gerechten Lot, welchem die schändlichen Leute alles Leid thaten mit ihrem unzüchtigen Wandel.

8 Denn dieweil er gerecht war und unter ihnen wohnete, daß er es sehen und hören mußte, quälten sie die gerechte Seele von Tag zu Tage mit ungerechten Werken.

9 Der *Herr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen, die Ungerechten aber zu behalten zum Tage des Gerichts, zu peinigen; *1 Kor. 10, 13.

10 *Allermeist aber die, so da wandeln nach dem Fleische in der unreinen Lust, und die Herrschaft verachten, dürstig, eigensinnig, nicht erzittern die Majestäten zu lästern; *Judä v. 4. 8. ff.

11 So doch die Engel, die grössere Stärke und Macht haben, nicht ertragen das lästerliche Gericht wider sich vom Herrn.

12 Aber sie sind wie die unvernünftigen Thiere, die von Natur dazu geboren sind, daß sie gefangen und geschlachtet werden; lästern, davon sie nichts wissen, und werden in ihrem verderblichen Wesen umkommen,

13 Und den Lohn der Ungerechtigkeit davon bringen. Sie achten für Wollust das zeitliche Wolleben; sie sind Schande und Laster, prangen von euern Almosen, prassen mit dem Euern,

14 Haben Augen voll Ehebruchs, lassen ihnen die Sünde nicht wehren, locken an sich die leichtfertigen Seelen, haben ein Herz durchtrieben mit Geiz, verfluchte Leute;

15 Verlassen den richtigen Weg, und gehen irre, und folgen nach dem Wege Balaams, des Sohnes Bosors, welchem geliebte der Lohn der Ungerechtigkeit,

16 Hatte aber eine Strafe seiner Uebertretung, nähmlich das stumme lastbare Thier redete mit Menschen Stimme, und wehrete des Propheten Thorheit.

17 Das sind Brunnen ohne Wasser, und Wolken vom Windwirbel umgetrieben; welchen behalten ist eine dunkle Finsterniß in Ewigkeit.

18 Denn sie reden stolze Worte, da nichts hinter ist; und reizen durch Unzucht zur fleischlichen Lust diejenigen, die recht entronnen waren, und nun im Irrthume wandeln;

19 Und verheissen ihnen Freyheit, so sie selbst Knechte des Verderbens sind. Denn *von welchem Jemand überwunden ist, deß Knecht ist er geworden. *Joh. 8, 34. ꝛc.

20 Denn so sie entflohen sind dem Unflathe der Welt, durch die Erkenntniß des Herrn und Heilandes Jesu Christi; werden aber wiederum in denselbigen geflochten und überwunden; ist mit ihnen das letzte ärger geworden, denn das Erste.

21 Denn es wäre ihnen besser, daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt hätten; denn daß sie ihn erkennen, und *sich kehren von dem heiligen Gebothe, das ihnen gegeben ist. *Luc. 12, 47. 48.

22 Es ist ihnen widerfahren das wahre Sprüchwort: Der Hund frißt wieder, was er gespeyt hat; und, die Sau wälzt sich nach der Schwemme wieder im Kothe.

Das 3 Capitel.

Von den letzten Zeiten. Christi Zukunft.

1 Dieß ist die andere Epistel, die ich euch schreibe, ihr Lieben, in welcher ich erwecke und erinnere euern lautern Sinn,

2 Daß ihr gedenket an die Worte, die euch zuvor gesagt sind von den heiligen Propheten, und an unser Geboth, die wir sind Apostel des Herrn und Heilandes.

(Epistel am 26 Sonnt. nach Trinitatis.)

3 Und wisset das aufs erste, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln.

4 Und sagen: Wo ist die Verheissung seiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibt es alles, wie es von Anfang der Creatur gewesen ist.

5 Aber Muthwillens wollen sie nicht wissen, daß der Himmel vor Zeiten auch war, dazu die Erde aus Wasser, und im Wasser bestanden durch Gottes Wort;

6 Dennoch ward zu jener Zeit die Welt durch dieselbigen mit der *Sündfluth verderbet. *1 Mos. 7, 21. ꝛc.

7 Also auch der Himmel jetzund und die Erde werden durch sein Wort gesparet, daß sie *zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und Verdammniß der gottlosen Menschen. *2 Thess. 1, 8.

8 Eins aber sey euch unverhalten, ihr Lieben, daß *ein Tag vor dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie ein Tag. *Ps. 90, 4.

9 Der Herr verziehet nicht die Verheissung, wie es etliche für einen Verzug achten; sondern er hat Geduld mit uns, und

will nicht, daß Jemand verloren werde, sondern daß sich Jedermann zur Busse bekehre.
10 Es wird aber des Herrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht; in welchem die *Himmel zergehen werden mit grossem Krachen, die Elemente aber werden für Hitze zerschmelzen, und die Erde und die Werke, die darinnen sind, werden verbrennen. *Luc. 21, 38.
11 So nun das Alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt seyn mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen,
12 Daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des Herrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden.
13 Wir warten aber eines neuen Himmels, und einer neuen Erde, nach seiner Verheissung, in welchen Gerechtigkeit wohnet.
14 Darum, meine Lieben, dieweil ihr darauf warten sollet; so thut Fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und *unsträflich im Frieden erfunden werdet.] *1 Kor. 1, 8.
15 Und die Geduld unsers Herrn achtet für eure Seligkeit; als auch unser lieber Bruder Paulus, nach der Weisheit, die ihm gegeben ist, euch geschrieben hat.
16 Wie er auch in allen Briefen davon redet, in welchen sind etliche Dinge schwer zu verstehen; welche verwirren die Ungelehrigen und Leichtfertigen, wie auch die andern Schriften, zu ihrer eigenen Verdammniß.
17 Ihr aber, meine Lieben, weil ihr das zuvor wisset, so *verwahret euch, daß ihr nicht, durch Irrthum der ruchlosen Leute, sammt ihnen verführet werdet, und entfaüet aus eurer eigenen Festung.
*Marc. 13, 5.
11 Wachset aber in der Gnade und Erkenntniß unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi. Demselbigen sey Ehre, nun und zu ewigen Zeiten! Amen.

Die erste Epistel St. Johannis.

Das 1 Capitel.

Von Christi Person, seinem Worte, rc.

1 Das da *von Anfang war, das wir gehöret haben, das wir gesehen haben mit unsern Augen, das wir beschauet haben, und unsere Hände betastet haben, vom Worte des Lebens. *Joh. 1, 1. 14.
2 (Und das *Leben ist erschienen, und wir haben gesehen, und zeugen, und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, welches war bey dem Vater, und ist uns erschienen.) *Joh. 1, 4.
3 Was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habet, und unsere Gemeinschaft sey mit dem Vater, und mit seinem Sohne Jesu Christo.
4 Und solches schreiben wir euch, auf daß *eure Freude völlig sey. *Joh. 15, 11.
5 Und das ist die Verkündigung, die wir von ihm gehöret haben, und euch verkündigen, daß *Gott ein Licht ist, und in ihm ist keine Finsterniß. *Joh. 8, 12.
6 So wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in Finsterniß, so lügen wir, und thun nicht die Wahrheit.
7 So wir aber im Lichte wandeln, wie Er im Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander; und *das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde. *Off. 1, 5.
8 So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.
9 So wir aber *unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und reiniget uns von aller Untugend. *Spr. 28, 13.
10 So wir sagen, wir haben nicht gesündiget, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

Das 2 Capitel.

Des Christenthums Grund; Kennzeichen.

1 Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget. Und ob Jemand sündiget, so haben wir einen *Fürsprecher bey dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist. *Röm. 8, 34.
2 Und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünden, nicht allein aber für die unsern, sondern auch für der ganzen Welt.
3 Und an dem merken wir, daß wir ihn kennen, so wir seine Gebothe halten.
4 Wer da sagt: Ich kenne ihn, und hält seine Gebothe nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist keine Wahrheit.

5 Wer aber sein Wort hält, in solchem
ist wahrlich die Liebe Gottes vollkommen.
Daran erkennen wir, daß wir in Ihm sind.
6 Wer da sagt, daß er *in Ihm bleibe,
der soll auch wandeln, gleichwie Er gewan-
delt hat. *Joh. 15, 4. 5.
7 Brüder, ich schreibe euch nicht ein neues
Geboth, sondern das alte Geboth, das ihr
habt von Anfang gehabt. Das alte Ge-
both ist das Wort, das ihr von Anfang
gehöret habt.
8 Wiederum ein neues Geboth schreibe
ich euch, das da wahrhaftig ist bey ihm und
bey euch; denn die Finsterniß ist vergan-
gen, und das wahre Licht scheinet jetzt.
9 Wer da sagt, er sey im Lichte, und has-
set seinen Bruder, der ist noch in Finster-
niß.
10 Wer seinen Bruder liebet, der bleibet
im Lichte, und ist kein Aergerniß bey ihm.
11 Wer aber seinen Bruder hasset, der
ist in Finsterniß, und wandelt in Finster-
niß, und weiß nicht wo er hingehet; denn
die Finsterniß hat seine Augen verblendet.
12 Lieben Kindlein, ich schreibe euch, daß
euch die *Sünden vergeben werden durch
seinen Nahmen. *Luc. 24, 47.
13 Ich schreibe euch Vätern; denn ihr
kennet den, der von Anfang ist. Ich
schreibe euch Jünglingen; denn ihr habt
den Bösewicht überwunden. Ich schreibe
euch Kindern; denn ihr kennet den Vater.
14 Ich habe euch Vätern geschrieben,
daß ihr den kennet, der von Anfang ist.
Ich habe euch Jünglingen geschrieben, daß
ihr *stark seyd, und das Wort Gottes bey
euch bleibet, und den Bösewicht überwun-
den habt. *Eph. 6, 10.
15 Habt nicht lieb die Welt, noch was
in der Welt ist. *So Jemand die Welt
lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des
Vaters. *Matth. 6, 24.
16 Denn alles, was in der Welt ist
(nähmlich des Fleisches Lust, und der Au-
gen Lust und hoffärtiges Leben,) ist nicht
vom Vater, sondern von der Welt.
17 Und die Welt vergehet mit ihrer Lust;
wer aber den Willen Gottes thut, der
bleibet in Ewigkeit.
18 Kinder, es ist die letzte Stunde; und
wie ihr gehöret habt, daß *der Widerchrist
kommt, und nun sind viele Widerchristen
geworden; daher erkennen wir, daß die
letzte Stunde ist. *1 Tim. 4, 1.
19 Sie sind von uns ausgegangen, aber
sie waren nicht von uns; denn wo sie von
uns gewesen wären, so wären sie ja bey
uns geblieben; aber auf daß sie offenbar
würden, daß sie nicht alle von uns sind.
20 Und ihr habt die Salbung von dem,
der heilig ist, und wisset alles.
21 Ich habe euch nicht geschrieben, als
wüßtet ihr die Wahrheit nicht; sondern
ihr wisset sie, und wisset, daß keine Lüge
aus der Wahrheit kommt.
22 Wer ist ein Lügner, ohne der da leug-
net, daß Jesus der Christ sey? Das ist
der Widerchrist, der den Vater und den
Sohn leugnet.
23 Wer den Sohn leugnet, der hat auch
den Vater nicht.
24 Was ihr nun gehöret habt von An-
fang, das bleibe bey euch. So bey euch
bleibet, was ihr von Anfang gehöret habt;
so *werdet ihr auch bey dem Sohne und
Vater bleiben. *Joh. 14, 23.
25 Und das ist die Verheissung,
die Er uns verheissen hat, das
ewige Leben.
26 Solches habe ich euch geschrieben von
denen, die euch verführen.
27 Und die *Salbung, die ihr von Ihm
empfangen habt, bleibet bey euch, und be-
dürfet nicht, daß euch Jemand lehre, son-
dern, wie euch die Salbung allerley lehret,
so ist es wahr und ist keine Lüge; und wie
sie euch gelehret hat, so bleibet bey demsel-
bigen. *Joh. 14, 26. c. 16, 13.
28 Und nun, Kindlein, bleibet bey Ihm;
auf daß, wann er geoffenbaret wird, daß
wir Freudigkeit haben und nicht zu Schan-
den werden vor ihm in seiner Zukunft.
29 So ihr wisset, daß er gerecht ist; so
erkennet auch, daß, wer recht thut, der ist
von ihm geboren.

Das 3 Capitel.

Wahrer Christen Herrlichkeit, 2c.

1 Sehet, welch eine Liebe hat uns der
Vater erzeiget, daß wir Gottes
Kinder sollen heissen! Darum kennet euch
die Welt nicht, denn sie kennet ihn nicht.
2 Meine Lieben, wir sind nun Gottes
Kinder; und ist noch nicht erschienen, was
wir seyn werden. Wir wissen aber, wann
es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn
werden; denn wir werden ihn sehen, wie
er ist.
3 Und ein Jeglicher, der solche Hoffnung
hat zu ihm, der reiniget sich, gleichwie Er
auch rein ist.
4 Wer Sünde thut, der thut auch Un-
recht; und die Sünde ist das Unrecht.
5 Und ihr wisset, daß er ist erschienen,
auf daß er unsere Sünden wegnehme, und
ist keine Sünde in ihm.

6 Wer in ihm bleibet, der sündiget nicht; wer da sündiget, der hat ihn nicht gesehen, noch erkannt.

7 Kindlein, lasset euch Niemand verführen. Wer recht thut, der ist gerecht, gleichwie Er gerecht ist.

8 Wer Sünde thut, der ist vom Teufel; denn der *Teufel sündiget von Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre. *Joh. 8, 44.

9 Wer aus Gotte geboren ist, der thut nicht Sünde, denn sein Same bleibet bey ihm, und kann nicht sündigen, denn er ist von Gott geboren.

10 Daran wird es offenbar, welche die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels sind. Wer nicht recht thut, der ist nicht von Gotte, und wer nicht seinen Bruder lieb hat.

11 Denn das ist die Bothschaft, die ihr gehöret habt von Anfang, *daß wir uns unter einander lieben sollen. *Joh. 13, 34.

12 Nicht wie Kain, der von dem Argen war, und erwürgete seinen Bruder. Und warum erwürgete er ihn? Daß seine Werke böse waren, und seines Bruders gerecht.

(Epistel am 2 Sonntage nach Trinitatis.)

13 Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset.

14 Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben gekommen sind; denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode.

15 Wer *seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger; und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. *Matth. 5, 21. 22.

16 Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat, und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.

17 Wenn aber Jemand dieser Welt Güter hat: und siehet seinen Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu; wie bleibet die Liebe Gottes bey ihm?

18 Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge; sondern mit der That und mit der Wahrheit.]

19 Daran erkennen wir, daß wir aus der Wahrheit sind, und können unser Herz vor ihm stillen;

20 Daß, so uns unser Herz verdammet, daß Gott grösser ist, denn unser Herz, und erkennet alle Dinge.

21 Ihr Lieben, so uns unser Herz nicht verdammet, so haben wir eine Freudigkeit zu Gotte;

22 Und was wir bitten, werden wir von ihm nehmen, denn wir halten seine Gebothe, und thun, was vor ihm gefällig ist.

23 Und das ist sein Geboth, daß wir glauben an den Nahmen seines Sohnes Jesu Christi, und lieben uns unter einander, wie er uns ein Geboth gegeben hat.

24 Und wer seine Gebothe hält, der bleibet in Ihm, und Er in ihm. Und daran erkennen wir, daß er in uns bleibet, an dem Geiste, den er uns gegeben hat.

Das 4 Capitel.

Falsche Lehrer zu prüfen. Liebe gegen Gott und den Nächsten zu üben.

1 Ihr Lieben, *glaubet nicht einem jeglichen Geiste, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt. *Off. 2, 2.

2 Daran sollt ihr den Geist Gottes erkennen: Ein jeglicher Geist, der da bekennet, daß Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen, der ist von Gott.

3 Und ein jeglicher Geist, der da nicht bekennet, daß Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Widerchrists, von welchem ihr habt gehöret, daß er kommen werde, und ist jetzt schon in der Welt.

4 Kindlein, ihr seyd von Gott, und habt jene überwunden; denn der in euch ist, ist grösser, denn der in der Welt ist.

5 Sie sind von der Welt; darum reden sie von der Welt, und die Welt höret sie.

6 Wir sind von Gotte, und *wer Gott erkennet, der höret uns; welcher nicht von Gott ist, der höret uns nicht. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit, und den Geist des Irrthums. *Joh. 8, 47.

7 Ihr Lieben, lasset uns unter einander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott, und wer lieb hat, der ist von Gotte geboren und kennet Gott.

8 Wer nicht lieb hat, der kennet Gott nicht, denn Gott ist die Liebe.

9 Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott *seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. *Joh. 3, 16.

10 Darinnen steht die Liebe; nicht daß wir Gott geliebet haben; sondern daß er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden.

11 Ihr Lieben, hat uns Gott also geliebet,
so sollen wir uns auch unter einander lieben.
12 Niemand hat Gott jemals gesehen. So
wir uns unter einander lieben, so bleibet
Gott in uns, und seine Liebe ist völlig in
uns.
13 Daran erkennen wir, daß wir in ihm
bleiben und Er in uns, daß er uns von
seinem Geiste gegeben hat.
14 Und wir haben gesehen und zeugen,
daß der Vater den Sohn gesandt hat zum
Heilande der Welt.
15 Welcher nun bekennet, daß Jesus
Gottes Sohn ist, in dem bleibet Gott,
und er in Gott.
16 Und wir haben erkannt und geglaubet
die Liebe, die Gott zu uns hat.

(Epistel am 1 Sonntage nach Trinitatis.)

Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gotte, und Gott in ihm.
17 Daran ist die Liebe völlig bey uns,
auf daß wir eine Freudigkeit haben am
Tage des Gerichts; denn gleichwie Er ist,
so sind auch wir in dieser Welt.
18 Furcht ist nicht in der Liebe, sondern
die völlige Liebe treibet die Furcht aus, denn
die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürch-
tet, der ist nicht völlig in der Liebe.
19 Lasset uns Ihn lieben; denn
Er hat uns zuerst geliebet.
20 So Jemand spricht: Ich liebe Gott,
und hasset seinen Bruder, der ist ein Lüg-
ner. Denn wer seinen Bruder nicht lie-
bet, den er siehet, wie kann er Gott lieben,
den er nicht siehet?
21 Und dieß Geboth haben wir von ihm,
daß wer Gott liebet, daß der auch seinen
Bruder liebe.]

Das 5 Capitel.

Von dem rechten Glauben, dessen Kraft, 2c.

1 Wer da glaubet, daß Jesus sey der
Christ, der ist von Gott geboren.
Und wer da liebet den, der ihn geboren hat,
der liebet auch den, der von Ihm geboren ist.
2 Daran erkennen wir, daß wir Gottes
Kinder lieben, wenn wir Gott lieben und
seine Gebothe halten.
3 Denn das ist die Liebe zu Gotte, daß
wir seine Gebothe halten; und *seine Ge-
bothe sind nicht schwer. *Matth. 11, 30.

(Ep. am 1 Sonnt. nach Ostern, Quasim.)

4 Denn alles, was von Gott geboren ist,
überwindet die Welt; und unser
Glaube ist der Sieg, der die Welt über-
wunden hat.
5 Wer ist aber, der die Welt *überwin-
det, ohne der da glaubet, daß Jesus Gottes
Sohn ist? *1 Kor. 15, 57.
6 Dieser ist es, der da kommt mit Was-
ser und Blut, Jesus Christus, nicht mit
Wasser allein, sondern mit Wasser und
Blut. Und der Geist ist es, der da zeu-
get, daß Geist Wahrheit ist.
7 Denn *drey sind, die da zeugen im Him-
mel: der Vater, das Wort, und der hei-
lige Geist; und diese Drey sind eins.
*Matth. 28, 19.
8 Und Drey sind, die da zeugen auf Er-
den: Der Geist, und das Wasser, und das
Blut; und die Drey sind beysammen.
9 So wir der Menschen Zeugniß anneh-
men, so ist Gottes Zeugniß grösser; denn
Gottes Zeugniß ist das, das er gezeuget
hat von seinem Sohne.
10 Wer da glaubet an den Sohn Gottes,
der hat solches Zeugniß bey ihm.] Wer
Gott nicht glaubet, der macht ihn zum
Lügner; denn er glaubet nicht dem Zeug-
nisse, das Gott zeuget von seinem Sohne.
11 Und das ist das Zeugniß, daß uns
Gott das ewige Leben hat gegeben, und
solches Leben ist in seinem Sohne.
12 Wer den Sohn Gottes hat, der hat
das Leben; wer den Sohn Gottes nicht
hat, der hat das Leben nicht.
13 Solches habe ich euch geschrieben, die
ihr glaubet an den Nahmen des Sohnes
Gottes, auf daß ihr wisset, daß ihr das
ewige Leben habet, und daß ihr glaubet an
den Nahmen des Sohnes Gottes.
14 Und das ist die Freudigkeit, die wir
haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten
*nach seinem Willen, so höret er uns.
*Joh. 16, 23.
15 Und so wir wissen, daß er uns höret,
was wir bitten, so wissen wir, daß wir
die Bitte haben, die wir von ihm gebeten
haben.
16 So Jemand siehet seinen Bruder sün-
digen, eine Sünde nicht zum Tode, der
mag bitten; so wird er geben das Leben
denen, die da sündigen, nicht zum Tode.
Es ist eine Sünde zum Tode, dafür sage
ich nicht, daß Jemand bitte.
17 Alle Untugend ist Sünde; und es ist
etliche Sünde nicht zum Tode.
18 Wir wissen, daß, wer von Gott ge-
boren ist, der sündiget nicht; sondern wer
von Gott geboren ist, der bewahret sich,
und der Arge wird ihn nicht antasten.
19 Wir wissen, daß wir von Gott sind;
und die ganze Welt liegt im Argen.
20 Wir wissen aber, daß der Sohn Got-

tes gekommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohne Jesu Christo. Dieser ist der wahrhaftige Gott, und das ewige Leben.
21 Kindlein, hütet euch vor den Abgöttern. Amen.

Die andere Epistel St. Johannis.

Abbildung einer gottseligen Frau, 2c.
1 Der Aelteste, der auserwählten Frau und ihren Kindern, die ich lieb habe in der Wahrheit; und nicht allein ich, sondern auch alle, die die Wahrheit erkannt haben,
2 Um der Wahrheit willen, die in uns bleibet, und bey uns seyn wird in Ewigkeit.
3 Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott dem Vater, und von dem Herrn Jesu Christo, dem Sohne des Vaters, in der Wahrheit und in der Liebe, sey mit euch!
4 Ich bin sehr erfreuet, daß ich erfunden habe unter deinen Kindern, die in der Wahrheit wandeln; wie denn wir ein Geboth vom Vater empfangen haben.
5 Und nun bitte ich dich, Frau, (nicht als ein neues Geboth schreibe ich dir, sondern das wir gehabt haben von Anfang,) daß wir uns unter einander lieben.
6 Und das ist die Liebe, daß wir wandeln nach seinem Gebothe. Das ist das Geboth, wie ihr gehöret habt von Anfang, auf daß ihr darinnen wandelt.
7 Denn viele Verführer sind in die Welt gekommen, die nicht bekennen Jesum Christ, daß er in das Fleisch gekommen ist. Dieser ist der Verführer und der Widerchrist.
8 Sehet euch vor, daß wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfangen.
9 Wer übertritt, und bleibet nicht in der Lehre Christi, der hat keinen Gott; wer in der Lehre Christi bleibet, der hat beyde den Vater und den Sohn.
10 So Jemand zu euch kommt, und bringet diese Lehre nicht, den nehmet nicht zu Hause, und grüsset ihn auch nicht.
11 Denn wer ihn grüsset, der macht sich theilhaftig seiner bösen Werke.
12 Ich hätte euch viel zu schreiben, aber ich wollte nicht mit Briefen und Tinte; sondern ich hoffe zu euch zu kommen und mündlich mit euch zu reden, auf daß unsere Freude vollkommen sey.
13 Es grüssen dich die Kinder deiner Schwester, der Auserwählten. Amen.

Die dritte Epistel St. Johannis.

Lob der Gastfreyheit. Unbrüderliches Betragen des Diotrephes.
1 Der Aelteste, Gajo dem Lieben, den ich lieb habe in der Wahrheit.
2 Mein Lieber, ich wünsche in allen Stücken, daß dirs wohl gehe und gesund seyest, wie es denn deiner Seele wohl gehet.
3 Ich bin aber sehr erfreuet, da die Brüder kamen, und zeugten von deiner Wahrheit; wie denn du wandelst in der Wahrheit.
4 Ich habe keine grössere Freude, denn die, daß ich höre meine Kinder in der Wahrheit wandeln.
5 Mein Lieber, du thust treulich, was du thust an den Brüdern und Gästen,
6 Die von deiner Liebe gezeuget haben vor der Gemeine; und du hast wohl gethan, daß du sie abgefertiget hast würdiglich vor Gott.
7 Denn um seines Nahmens willen sind sie ausgezogen, und haben von den Heiden nichts genommen.
8 So sollen wir nun solche aufnehmen, auf daß wir der Wahrheit Gehülfen werden.
9 Ich habe der Gemeine geschrieben; aber Diotrephes, der unter ihnen will hoch gehalten seyn, nimmt uns nicht an.
10 Darum, wann ich komme, will ich ihn erinnern seiner Werke, die er thut, und plaudert mit bösen Worten wider uns, und läßt ihm an dem nicht begnügen. Er selbst nimmt die Brüder nicht an, und wehret denen, die es thun wollen, und stößt sie aus der Gemeine.
11 Mein Lieber, folge nicht nach dem Bösen, sondern dem Guten. Wer Gutes thut, der ist von Gott; wer Böses thut, der siehet Gott nicht.
12 Demetrius hat Zeugniß von Jeder-

mann und von der Wahrheit selbst; und
wir zeugen auch, und ihr wisset, daß unser
Zeugniß wahr ist.
13 Ich hatte viel zu schreiben; aber ich
wollte nicht mit Tinte und Feder an dich
schreiben.
14 Ich hoffe aber dich bald zu sehen,
so wollen wir mündlich mit einander re-
den.
15 Friede sey mit dir. Es grüssen dich
die Freunde. Grüsset die Freunde mit
Nahmen.

Die Epistel an die Ebräer.

Das 1 Capitel.

Christus ist höher denn die Engel, rc.

(Epistel am 3 Christ-Tage.)

1 Nachdem vor Zeiten Gott manchmal
und mancherley Weise geredet hat
zu den Vätern durch die Propheten;
2 Hat er am letzten in diesen Tagen zu
uns geredet durch den Sohn, welchen er
gesetzet hat zum Erben über Alles, durch
welchen er auch die Welt gemacht hat.
3 Welcher, sintemal er ist der Glanz sei-
ner Herrlichkeit, und *das Ebenbild seines
Wesens, und trägt alle Dinge mit seinem
kräftigen Worte, und hat gemacht die
Reinigung unserer Sünden durch sich
selbst, hat er sich gesetzt zur Rechten der
Majestät in der Höhe; *2 Kor. 4, 4.
4 So viel besser geworden, denn die
Engel, so gar viel einen höhern Nahmen
er vor ihnen ererbet hat.
5 Denn zu welchem Engel hat er jemals
gesagt: *Du bist mein Sohn, heute habe
ich dich gezeuget? Und abermal: †Ich wer-
de sein Vater seyn, und er wird mein
Sohn seyn? *Ps. 2, 7. †2 Sam. 7, 14.
6 Und abermal, da er einführet den Erst-
gebornen in die Welt, spricht er: Und
es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten.
7 Von den Engeln spricht er zwar: *Er
macht seine Engel Geister, und seine Die-
ner Feuerflammen. *Ps. 104, 4.
8 Aber von dem Sohne: *Gott, dein
Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit;
das Scepter deines Reichs ist ein richtiges
Scepter; *Ps. 45, 7.
9 Du hast geliebet die Gerechtigkeit, und
gehasset die Ungerechtigkeit; darum hat
dich, o Gott, gesalbet dein Gott, mit dem
Oehle der Freuden, über deine Genossen.
10 Und *du, Herr, hast von Anfang die
Erde gegründet, und die Himmel sind
deiner Hände Werke. *Ps. 102, 26.
11 Dieselbigen werden vergehen, du aber
wirst bleiben, und sie werden alle veralten
wie ein Kleid;
12 Und wie ein Gewand wirst du sie wan-
deln, und sie werden sich *verwandeln; du
aber bist derselbige, und deine Jahre wer-
den nicht aufhören.] *Es. 34, 4.
13 Zu welchem Engel aber hat er jemals
gesagt: *Setze dich zu meiner Rechten, bis
ich lege deine Feinde zum Schemel deiner
Füsse? *Ps. 110, 1.
14 Sind sie nicht allzumal dienstbare Gei-
ster, ausgesandt zum Dienste, um derer
willen, die ererben sollen die Seligkeit?

Das 2 Capitel.

Zweck der Menschwerdung Christi, rc.

1 Darum sollen wir desto mehr wahrneh-
men des Worts, das wir hören, daß
wir nicht dahin fahren.
2 Denn so das Wort selbst geworden ist,
das durch die Engel geredet ist; und eine
jegliche Uebertretung und Ungehorsam hat
empfangen seinen rechten Lohn:
3 Wie wollen wir entfliehen, so wir eine
solche Seligkeit nicht achten? Welche,
nachdem sie erstlich geprediget ist durch den
Herrn, ist sie auf uns gekommen durch die,
so es gehöret haben.
4 Und Gott hat ihr Zeugniß gegeben mit
Zeichen, Wundern und mancherley Kräf-
ten, und mit Austheilung des heiligen Gei-
stes, nach seinem Willen.
5 Denn er hat nicht den Engeln unter-
gethan *die zukünftige Welt, davon wir
reden. *2 Pet. 3, 13.
6 Es bezeuget aber Einer an einem Or-
te, und spricht: Was ist der Mensch, daß
du sein gedenkest; und des Menschen
Sohn, daß du ihn heimsuchest?
7 Du hast ihn eine kleine Zeit der Enge
mangeln lassen, mit Preis und Ehre hast
du ihn gekrönet, und hast ihn gesetzt über
die Werke deiner Hände.
8 Alles hast du untergethan zu seinen
Füssen. In dem, daß er ihm Alles hat
untergethan, hat er nichts gelassen, das
ihm nicht unterthan sey; jetzt aber sehen
wir noch nicht, daß ihm Alles unterthan
sey.
9 Den aber, der eine kleine Zeit der En-

gel gemangelt hat, sehen wir, daß es Je-
sus ist, durch das Leiden des Todes gekrö-
net mit Preis und Ehre, auf daß er von
Gottes Gnaden für alle den Tod schmeckte.
10 Denn es ziemete dem, um deß willen
alle Dinge sind, und durch den alle Dinge
sind, der da viele Kinder hat zur Herrlich-
keit geführet, daß er den Herzog ihrer
Seligkeit durch Leiden vollkommen machte.
11 Sintemal sie alle von einem kommen;
beyde der da heiliget, und die da geheiliget
werden. Darum schämet er sich auch nicht,
sie Brüder zu heissen,
12 Und spricht: Ich will verkündigen
deinen Nahmen meinen Brüdern, und
mitten in der Gemeine dir lobsingen.
13 Und abermal: *Ich will mein Ver-
trauen auf ihn setzen. Und abermal: Sie-
he da, ich und die Kinder, welche mir Gott
gegeben hat. *Ps. 18, 3.
14 Nachdem nun die Kinder Fleisch und
Blut haben, ist Er es gleicher Maasen
theilhaftig geworden, auf daß er durch den
Tod die Macht nähme dem, der des Todes
Gewalt hatte, das ist, dem Teufel,
15 Und erlösete die, so durch Furcht des
Todes im ganzen Leben Knechte seyn muß-
ten.
16 Denn er nimmt nirgend die Engel an
sich, sondern den Samen Abrahams nimmt
er an sich.
17 Daher mußte er allerdinge seinen
Brüdern gleich werden, auf daß er barm-
herzig würde, und ein treuer Hoherprie-
ster vor Gott, zu versöhnen die Sünden
des Volks.
18 Denn darinnen er gelitten hat und
versucht ist, kann er helfen denen, die ver-
sucht werden.

Das 3 Capitel.

Christus ist höher denn Moses. Pflicht, ihm vorzüglich zu glauben.

1 Derhalben, ihr heiligen Brüder, die
ihr mit berufen seyd durch den himm-
lischen Beruf, nehmet wahr des Apostels
und Hohenpriesters, den wir bekennen,
Christi Jesu.
2 Der da treu ist dem, der ihn gemacht
hat, (wie auch Moses) in seinem ganzen
Hause.
3 Dieser aber ist grösserer Ehre werth,
denn Moses, nachdem der eine grössere
Ehre am Hause hat, der es bereitet, denn
das Haus.
4 Denn ein jegliches Haus wird von Je-
mand bereitet; der aber Alles bereitet, das
ist Gott.
5 Und Moses zwar war treu in seinem
ganzen Hause, als ein Knecht, zum Zeug-
nisse deß, das gesagt sollte werden;
6 Christus aber, als ein Sohn über sein
Haus; welches Haus sind wir, so wir an-
ders das Vertrauen und den Ruhm der
Hoffnung bis an das Ende fest behalten.
7 Darum, wie der heilige Geist spricht:
Heute, so ihr hören werdet seine Stimme,
8 So verstocket eure Herzen nicht, als
geschah in der Verbitterung, am Tage der
Versuchung, in der Wüste,
9 Da mich eure Väter versuchten; sie
prüften mich, und sahen meine Werke
vierzig Jahre lang.
10 Darum ich entrüstet ward über dieß
Geschlecht, und sprach: Immerdar irren
sie mit dem Herzen; aber sie wußten mei-
ne Wege nicht;
11 Daß *ich auch schwur in meinem
Zorne, sie sollten zu meiner Ruhe nicht
kommen. *4 Mos. 14, 28. 30.
12 Sehet zu, lieben Brüder, daß *nicht
Jemand unter euch ein arges ungläubiges
Herz habe, das da abtrete von dem leben-
digen Gott; *5 Mos. 29, 18.
13 Sondern ermahnet euch selbst alle
Tage, so lange es heute heißt, daß nicht
Jemand unter euch verstocket werde, durch
Betrug der Sünde.
14 Denn wir sind Christi theilhaftig
geworden, so wir anders das angefangene
Wesen bis an das Ende fest behalten;
15 So lange gesagt wird: *Heute, so ihr
seine Stimme hören werdet, so verstocket
eure Herzen nicht, wie in der Verbitte
rung geschah. *Ps. 95, 7. 8. 9
16 Denn Etliche, da sie höreten, richte
ten eine Verbitterung an; aber nicht alle,
die von Egypten ausgiengen durch Mosen.
17 Ueber welche aber ward er entrüstet
vierzig Jahre lang? Ist es nicht also, daß
über die, so da sündigten, deren Leiber in
der Wüste verfielen?
18 Welchen schwur er aber, daß sie nicht
zu seiner Ruhe kommen sollten, denn den
Ungläubigen?
19 Und wir sehen, daß sie nicht haben
können hinein kommen, um des Unglau-
bens willen.

Das 4 Capitel.

Warnung vor Verlust der Verheissungen.

1 So lasset uns nun fürchten, daß wir
die Verheissung, einzukommen zu
seiner Ruhe, nicht versäumen, und unser
keiner dahinten bleibe.
2 Denn es ist uns auch verkündiget, gleich

wie Jenen; aber das Wort der Predigt
half Jenen nichts, da nicht glaubten, die
so es höreten.
3 Denn wir, die wir glauben, gehen in
die Ruhe, wie er spricht: Daß ich schwur
in meinem Zorne, sie sollten zu meiner Ru-
he nicht kommen. Und zwar, da die Werke
von Anbeginn der Welt waren gemacht.
4 Sprach er an einem Orte von dem sie-
benten Tage also: Und Gott ruhete am
siebenten Tage von allen seinen Werken.
5 Und hier an diesem Orte abermal: Sie
sollen nicht kommen zu meiner Ruhe.
6 Nachdem es nun noch vorhanden ist,
daß etliche sollen zu derselbigen kommen;
und die, denen es zuerst verkündiget ist,
sind nicht dazu gekommen, um des Unglau-
bens willen;
7 Bestimmte er abermal einen Tag nach
solcher langen Zeit, und sagte durch Da-
vid: Heute, wie gesagt ist, heute, so ihr
seine Stimme hören werdet, so verstocket
eure Herzen nicht.
8 Denn, so Josua sie hätte zur Ruhe ge-
bracht, würde er nicht hernach von einem
andern Tage gesagt haben.
9 Darum ist noch eine Ruhe vor-
handen dem Volke Gottes.
10 Denn *wer zu seiner Ruhe gekommen
ist, der ruhet auch von seinen Werken,
gleichwie Gott von seinen. *Off. 14, 13.
11 So lasset uns nun Fleiß thun, einzu-
kommen zu dieser Ruhe, auf daß nicht
Jemand falle in dasselbige Exempel des
Unglaubens.
12 Denn das Wort *Gottes ist le-
bendig und kräftig, und schärfer
denn kein zweyschneidiges
Schwert, und durchdringet, bis
daß es scheidet Seele und Geist,
auch Mark und Bein, und ist ein
Richter der Gedanken und Sin-
ne des Herzens. *Jer. 23, 29.
13 Und ist keine Creatur vor ihm
unsichtbar, es ist aber alles blos
und *entdeckt vor seinen Augen,
von dem reden wir. *Hiob 34, 21.
14 Dieweil wir denn einen grossen Ho-
henpriester haben, Jesum, den Sohn Got-
tes, der gen Himmel gefahren ist, so las-
set uns halten an dem Bekenntnisse.
15 Denn wir haben nicht einen Hohen-
priester, der nicht könnte Mitleiden haben
mit unserer Schwachheit; sondern der
versucht ist allenthalben gleichwie wir, doch
ohne Sünde.
16 Darum lasset uns hinzu treten *mit
Freudigkeit zu dem Gnadenstuhle, auf daß
wir Barmherzigkeit empfangen, und Gna-
de finden, auf die Zeit, wann uns Hülfe
noth seyn wird. *Eph. 2, 18.

Das 5 Capitel.

Vergleichung Christi mit dem Hohen-
priester.

1 Denn ein jeglicher Hoherpriester, der
aus den Menschen genommen wird,
der wird gesetzt für die Menschen gegen
Gott, auf daß er opfere Gaben und Opfer
für die Sünden;
2 Der da könnte mit leiden über die, so
unwissend sind und irren, nachdem er auch
selbst umgeben ist mit Schwachheit.
3 Darum muß er auch, gleichwie für das
Volk, also auch für sich selbst opfern für
die Sünden.
4 Und Niemand nimmt ihm selbst die
Ehre, sondern der auch berufen sey von
Gott, gleichwie der Aaron.
5 Also auch Christus hat sich nicht selbst
in die Ehre gesetzt, daß er Hoherpriester
würde, sondern der zu ihm gesagt hat:
*Du bist mein Sohn, heute habe ich dich
gezeuget. *Ps. 2, 7.
6 Wie er auch am andern Orte spricht:
*Du bist ein Priester in Ewigkeit, nach
der Ordnung Melchisedeks. *Ps. 110, 4.
7 Und *er hat in den Tagen seines Flei-
sches Gebeth und Flehen mit starkem Ge-
schreye und Thränen geopfert zu dem, der
ihn von dem Tode konnte aushelfen, und
ist auch erhöret, darum, daß er Gott in
Ehren hatte. *Matth. 26, 37.
8 Und wiewohl er Gottes Sohn war,
hat er doch an dem, das er litt, Gehorsam
gelernet.
9 Und da er ist vollendet, ist er geworden
allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache
zur ewigen Seligkeit;
10 Genannt von Gott ein Hoherprie-
ster, nach der Ordnung Melchisedeks.
11 Davon hätten wir wohl viel zu reden,
aber es ist schwer, weil ihr so unverständig
seyd.
12 Und die ihr solltet längst Meister
seyn, bedürfet ihr wiederum, daß man euch
die ersten Buchstaben der göttlichen Worte
lehre, und daß man euch Milch gebe, und
nicht starke Speise.
13 Denn wem man noch Milch geben
muß, der ist unerfahren in dem Worte der
Gerechtigkeit; denn er ist ein junges Kind.
14 Den *Vollkommenen aber gehöret
starke Speise, die durch Gewohnheit haben
geübte Sinne, zum Unterschiede des Gu-
ten und des Bösen. *1 Kor 2, 6.

Das 6 Capitel.

Ermahnung zur Standhaftigkeit.

1 Darum wollen wir die Lehre vom Anfange christlichen Lebens jetzt lassen, und zur Vollkommenheit fahren; nicht abermal Grund legen von Busse der todten Werke, vom Glauben an Gott,

2 Von der Taufe, von der Lehre, vom Händeauflegen, von der Todten Auferstehung, und vom ewigen Gerichte.

3 Und das wollen wir thun, so es Gott anders zuläßt.

4 Denn es ist unmöglich, daß die, so einmal erleuchtet sind, und geschmeckt haben die himmlische Gabe, und theilhaftig geworden sind des heiligen Geistes,

5 Und geschmeckt haben das gütige Wort Gottes, und die Kräfte der zukünftigen Welt,

6 Wo sie abfallen, und wiederum ihnen selbst den Sohn Gottes kreuzigen, und für Spott halten, daß sie sollten wiederum erneuert werden zur Busse.

7 Denn die Erde, die den Regen trinkt, der oft über sie kommt, und bequemes Kraut trägt denen, die sie bauen, empfängt Segen von Gott.

8 Welche aber Dornen und Disteln trägt, die ist untüchtig, und dem Fluche nahe, welche man zuletzt verbrennet.

9 Wir versehen uns aber, ihr Liebsten, Bessers zu euch, und daß die Seligkeit näher sey, ob wir wohl also reden.

10 Denn Gott ist nicht ungerecht, daß er vergesse *euers Werks und Arbeit der Liebe, die ihr bewiesen habt an seinem Nahmen, da ihr den Heiligen dienetet und noch dienet. *Matth. 10, 42. c. 25, 40.

11 Wir begehren aber, daß euer Jeglicher denselbigen Fleiß beweise, die Hoffnung fest zu halten bis ans Ende,

12 Daß ihr nicht träge werdet, sondern Nachfolger derer, die durch den Glauben und Geduld ererben die Verheissungen.

13 Denn als Gott Abraham verhieß, da er bey keinem Grössern zu schwören hatte, *schwur er bey sich selbst, *1 Mos. 22, 16.

14 Und sprach: Wahrlich, ich will dich segnen und vermehren.

15 Und also trug er Geduld, und erlangte die Verheissung.

16 Die Menschen schwören wohl bey einem Grössern, denn sie sind; und der Eid macht ein Ende alles Haders, dabey es fest bleibt unter ihnen.

17 Aber Gott, da er wollte den Erben der Verheissung überschwenglich beweisen, daß sein Rath nicht wanke, hat er einen Eid dazu gethan,

18 Auf daß wir durch zwey Stücke, die nicht wanken (denn es ist unmöglich, daß Gott lüge) einen starken Trost haben, die wir Zuflucht haben und halten an der angebotenen Hoffnung;

19 Welche wir haben, als einen sichern und festen Anker unserer Seele, der auch hineingehet in das Inwendige des Vorhangs;

20 Dahin der Vorläufer für uns eingegangen, Jesus, ein Hoherpriester geworden in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchisedeks.

Das 7 Capitel.

Vergleichung Christi mit Melchisedek.

1 Dieser Melchisedek aber war ein König zu Salem, ein Priester Gottes, des Allerhöchsten, der Abraham entgegen gieng, da er von der Könige Schlacht wiederkam und segnete ihn.

2 Welchem auch Abraham gab den Zehnten aller Güter. Aufs erste wird er verdolmetschet ein König der Gerechtigkeit. Darnach aber ist er auch ein König zu Salem, das ist, ein König des Friedens;

3 Ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlecht, und hat weder Anfang der Tage, noch Ende des Lebens. Er ist aber verglichen dem Sohne Gottes, und bleibet Priester in Ewigkeit.

4 Schauet aber, wie groß ist der, dem auch Abraham, der Patriarch, den Zehnten gibt von der eroberten Beute.

5 Zwar die Kinder Levi, da sie das Priesterthum empfangen, haben sie ein Geboth, den Zehnten vom Volke, das ist, von ihren Brüdern, zu nehmen, nach dem Gesetze, wiewohl auch dieselben aus den Lenden Abrahams gekommen sind.

6 Aber der, deß Geschlecht nicht genannt wird unter ihnen, der nahm den Zehnten von Abraham, und *segnete den, der die Verheissung hatte. *1 Mos. 14, 19. 20.

7 Nun ist es ohne alles Widersprechen also, daß das Geringere von dem Bessern gesegnet wird.

8 Und hier nehmen den Zehnten die sterbenden Menschen; aber dort bezeuget er, daß er lebe.

9 Und daß ich also sage, es ist auch Levi, der den Zehnten nimmt, verzehntet durch Abraham.

10 Denn er war je noch in den Lenden des Vaters, da ihm Melchisedek entgegen gieng.

11 Ist nun die Vollkommenheit durch
das Levitische Priesterthum geschehen,
(denn unter demselbigen hat das Volk das
Gesetz empfangen,) was ist denn weiter
noth zu sagen, daß ein anderer Priester
aufkommen solle, nach der Ordnung Mel-
chisedeks, und nicht nach der Ordnung
Aarons?
12 Denn wo das Priesterthum verändert
wird, da muß auch das Gesetz verändert
werden.
13 Denn von dem solches gesagt ist, der
ist aus einem andern Geschlechte, aus wel-
chem nie keiner des Altars gepfleget hat.
14 Denn es ist ja offenbar; daß *von
Juda aufgegangen ist unser Herr; zu wel-
chem Geschlechte Moses nichts geredet hat
vom Priesterthume. *1 Mos. 49, 10.
15 Und es ist noch klärlicher, so nach der
Weise Melchisedeks ein anderer Priester
aufkommt,
16 Welcher nicht nach dem Gesetze, des
fleischlichen Gebothes gemacht ist, sondern
nach der Kraft des unendlichen Lebens.
17 Denn er bezeuget: Du bist ein Prie-
ster ewiglich, nach der Ordnung Melchi-
sedeks.
18 Denn damit wird das vorige Gesetz
aufgehoben, darum, daß es zu schwach, und
nicht nütze war;
19 (Denn das Gesetz konnte nichts voll-
kommen machen;) und wird eingeführet
eine bessere Hoffnung, durch welche wir zu
Gott nahen;
20 Und dazu, das viel ist, nicht ohne Eid.
Denn jene sind ohne Eid Priester ge-
worden;
21 Dieser aber mit dem Eide, durch den,
der zu ihm spricht: *Der Herr hat ge-
schworen, und wird ihn nicht gereuen:
Du bist ein Priester in Ewigkeit, nach der
Ordnung Melchisedeks. *Ps. 110, 4.
22 Also gar viel eines bessern Testaments
Ausrichter ist Jesus geworden.
23 Und jener sind viele, die Priester wur-
den, darum, daß sie der Tod nicht bleiben
ließ;
24 Dieser aber darum, daß er bleibet
ewiglich, hat er ein unvergängliches Prie-
sterthum.
25 Daher er auch selig machen kann im-
merdar, die durch ihn zu Gott kommen,
und lebet immerdar, und bittet für sie.
26 Denn einen solchen Hohenpriester
sollten wir haben, der da wäre heilig, un-
schuldig, unbefleckt, von den Sünden ab-
gesondert, und höher, denn der Himmel ist;
27 Dem nicht täglich noth wäre, wie je-
nen Hohenpriestern, zuerst für eigene
Sünden Opfer zu thun, darnach für des
Volks Sünden; denn das hat er gethan
einmal, da er sich selbst opferte.
28 Denn das Gesetz macht Menschen zu
Hohenpriestern, die da Schwachheit ha-
ben. Dieß Wort aber des Eides, das
nach dem Gesetze gesagt ist, setzt den Sohn
ewig und vollkommen.

Das 8 Capitel.

Priesterthum Christi und der Leviten.

1 Das ist nun die Summa, davon wir
reden: Wir haben einen solchen
Hohenpriester, der da sitzet zu der Rechten,
auf dem Stuhle der Majestät im Himmel;
2 Und ist ein Pfleger der heiligen Güter
und der wahrhaftigen Hütte, welche Gott
aufgerichtet hat, und kein Mensch.
3 Denn ein jeglicher Hoherpriester wird
eingesetzt zu opfern Gaben und Opfer.
Darum muß auch dieser etwas haben, das
er opfere.
4 Wenn er nun auf Erden wäre, so
wäre er nicht Priester, dieweil da Priester
sind, die nach dem Gesetze die Gaben op-
fern.
5 Welche dienen dem Vorbilde, und dem
Schatten der himmlischen Güter; wie die
göttliche Antwort zu Mose sprach, da er
sollte die Hütte vollenden: Schaue zu,
sprach er, daß du machest alles nach dem
Bilde, das dir auf dem Berge gezeiget ist.
6 Nun aber hat er ein besseres Amt er-
langet, als der eines *bessern Testaments
Mittler ist, welches auch auf bessern Ver-
heissungen stehet. *2 Kor. 3, 6.
7 Denn so jenes, das erste, untadelich ge-
wesen wäre; würde nicht Raum zu einem
andern gesucht.
8 Denn er tadelt sie, und sagt: *Siehe,
es kommen die Tage, spricht der Herr, daß
ich über das Haus Israel, und über das
Haus Juda ein neues Testament machen
will. *Jer. 31, 31. f.
9 Nicht nach dem Testamente, das ich ge-
macht habe mit ihren Vätern an dem Ta-
ge, da ich ihre Hand ergriff, sie auszufüh-
ren aus Egyptenland. Denn sie sind
nicht geblieben in meinem Testamente; so
habe ich ihrer auch nicht wollen achten,
spricht der Herr.
10 Denn das ist das Testament,
das ich machen will dem Hause
Israel nach diesen Tagen, spricht
der Herr: Ich will *geben meine
Gesetze in ihren Sinn, und in ihr
Herz will ich sie schreiben; und will

ihr Gott seyn, und sie sollen mein
Volk seyn. *Jer. 31, 31. 33.
11 Und soll nicht lehren Jemand seinen
Nächsten, noch Jemand seinen Bruder,
und sagen: Erkenne den Herrn. Denn
sie sollen mich alle kennen, von dem Klein-
sten an bis zu dem Grössesten.
12 Denn ich will gnädig seyn ihrer Un-
tugend, und ihren Sünden, und ihrer Un-
gerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken.
13 Indem er sagt: Ein Neues; macht
er das Erste alt. Was aber alt und über-
jahret ist, das ist nahe bey seinem Ende.

Das 9 Capitel.

Die Stiftshütte ein Vorbild auf Christus.

1 Es hatte zwar auch das Erste seine Rech-
te des Gottesdienstes, und äusserliche
Heiligkeit.
2 Denn es war da aufgerichtet das Vor-
dertheil der Hütte, darinnen war der Leuch-
ter, und der Tisch, und die Schaubrote;
und diese heißt das Heilige.
3 Hinter dem andern Vorhange aber war
die Hütte, die da heißt das Allerheiligste.
4 Die hatte das goldene Räuchfaß, und
die Lade des Testaments, allenthalben mit
Gold überzogen, in welcher war die goldene
Gelte, die das Himmelbrot hatte, und die
Ruthe Aarons, die gegrünet hatte, und die
Tafeln des Testaments.
5 Oben darüber aber waren Cherubim
der Herrlichkeit, die überschatteten den
Gnadenstuhl; von welchen jetzt nicht zu
sagen ist insonderheit.
6 Da nun solches also zugerichtet war,
giengen die Priester allezeit in die vorderste
Hütte, und richteten aus den Gottesdienst.
7 In die andere aber gieng nur *einmal
im Jahre allein der Hohepriester, nicht ohne
Blut, das er opferte für sein selbst und des
Volks Unwissenheit. *2 Mos. 30, 10.
8 Damit der heilige Geist deutete, daß
noch nicht geoffenbaret wäre der Weg zur
Heiligkeit, so lange die erste Hütte stünde.
9 Welche mußte zu derselbigen Zeit ein
Vorbild seyn, in welcher Gaben und Op-
fer geopfert wurden, und konnten nicht
vollkommen machen nach dem Gewissen
den, der da Gottesdienst thut,
10 Allein mit Speise und Trank, und
mancherley Taufen, und äusserlicher Hei-
ligkeit, die bis auf die Zeit der Besserung
sind aufgelegt.

(Ep. am 5. Sonnt. in der Fasten, Judica.)

11 Christus aber ist gekommen, daß er
sey ein Hoherpriester der zukünftigen
Güter, durch eine grössere und vollkom-
menere Hütte, die nicht mit der Hand ge-
macht ist, das ist, die nicht also gebauet ist;
12 Auch nicht der Böcke oder Kälber
Blut; sondern er ist durch sein eigenes
Blut einmal in das Heilige eingegangen,
und hat eine ewige Erlösung erfunden.
13 Denn so der Ochsen und der
Böcke Blut, und die Asche von
der Kuh gesprenget, heiliget die
Unreinen zu der leiblichen Rei-
nigkeit:
14 Wie viel mehr wird das *Blut
Christi, der sich selbst ohne allen
Wandel durch den heiligen Geist
Gott geopfert hat, unser Ge-
wissen reinigen von den todten
Werken, zu dienen dem lebendi-
gen Gotte? *1 Pet. 1, 18. 19. 1 Joh. 1, 7.
15 Und darum ist er auch ein Mittler
des neuen Testaments, auf daß durch den
Tod, so geschehen ist zur Erlösung von
den Uebertretungen, die unter dem ersten
Testamente waren, die, so berufen sind,
das verheissene ewige Erbe empfangen.]
16 Denn wo ein Testament ist, da muß
der Tod geschehen deß, der das Testament
macht.
17 Denn ein Testament wird fest durch
den Tod, anders hat es noch nicht Macht,
wenn der noch lebet, der es gemacht hat.
18 Daher auch das Erste nicht ohne Blut
gestiftet ward.
19 Denn als Moses ausgeredet hatte
von allen Gebothen, nach dem Gesetze, zu
allem Volke; *nahm er Kälber- und Bocks-
blut, mit Wasser und Purpurwolle und
Ysop, und besprengte das Buch und alles
Volk. *2 Mos. 24, 5. ff.
20 Und sprach: Das ist das Blut des
Testaments, das Gott euch gebothen hat.
21 Und die Hütte und alles Geräthe des
Gottesdienstes besprengte er desselbigen
gleichen mit Blut.
22 Und wird fast alles mit Blut gerei-
niget nach dem Gesetze. Und ohne Blut-
vergiessen geschieht keine Vergebung.
23 So mußten nun der himmlischen Din-
ge Vorbilder mit solchem gereiniget wer-
den; aber sie selbst, die himmlischen, müs-
sen bessere Opfer haben, denn jene waren.
24 Denn Christus ist nicht eingegangen
in das Heilige, so mit Händen gemacht ist
(welches ist ein Gegenbild des rechtschaf-
fenen;) sondern in den Himmel selbst,
nun zu *erscheinen vor dem Angesichte
Gottes für uns. *1 Joh. 2, 1. 2.
25 Auch nicht, daß er sich oftmals opfere,

gleichwie der Hohepriester gehet alle Jah-
re in das Heilige mit fremdem Blute.
26 Sonst hätte er oft müssen leiden vom
Anfange der Welt her. Nun aber am Ende
der Welt ist er einmal erschienen, durch
sein eigenes Opfer die Sünde aufzuheben.
27 Und wie den Menschen ist gesetzt ein-
mal zu sterben, darnach aber das Gericht:
28 Also ist Christus einmal geopfert,
wegzunehmen Vieler Sünden. Zum an-
dern Male aber wird er ohne Sünde er-
scheinen denen, die auf ihn warten, zur
Seligkeit.

Das 10 Capitel.

Vortrefflichkeit des Versöhnopfers Chri-
sti. Standhaftigkeit in Verfolgung.

1 Denn das *Gesetz hat den Schatten
von den zukünftigen Gütern, nicht
das Wesen der Güter selbst. Alle Jahre
muß man opfern immer einerley Opfer,
und kann nicht, die da opfern, vollkommen
machen. *Col. 2, 16. 17.
2 Sonst hätte das Opfern aufgehöret,
wo die, so am Gottesdienste sind, kein Ge-
wissen mehr hätten von den Sünden,
wenn sie einmal gereiniget wären.
3 Sondern es geschieht nur durch diesel-
bigen *ein Gedächtniß der Sünden alle
Jahre. *3 Mos. 16, 21.
4 Denn es ist unmöglich durch Ochsen-
und Bocksblut Sünden weg zu nehmen.
5 Darum, da Er in die Welt kommt,
*spricht er: Opfer und Gaben hast du nicht
gewollt, den Leib aber hast du mir zube-
reitet. *Ps. 40, 7.
6 Brandopfer und Sündopfer gefallen
dir nicht.
7 Da sprach ich: Siehe, ich komme, (im
Buche steht vornehmlich von mir geschrie-
ben) daß ich thun soll, Gott, deinen Willen.
8 Droben, als er gesagt hatte: Opfer
und Gaben, Brandopfer und Sündopfer
hast du nicht gewollt, sie gefallen dir auch
nicht; (welche nach dem Gesetze geopfert
werden;)
9 Da sprach er: Siehe, ich komme zu
thun, Gott deinen Willen. Da hebt er
das Erste auf, daß er das Andere einsetze.
10 In welchem Willen wir sind gehei-
liget, einmal geschehen durch das Opfer
des Leibes Jesu Christi.
11 Und ein jeglicher Priester ist einge-
setzt, daß er *alle Tage Gottesdienst pflege,
und oftmals einerley Opfer thue, welche
nimmermehr können die Sünden abneh-
men. *4 Mos. 28, 3.
12 Dieser aber, da er hat ein Opfer für
die Sünden geopfert, das ewiglich gilt,
sitzt er nun zur Rechten Gottes,
13 Und wartet hinfort, bis daß seine
Feinde zum Schemel seiner Füsse gelegt
werden.
14 Denn mit einem Opfer hat er in
Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden.
15 Es bezeuget uns aber das auch der hei-
lige Geist. Denn nachdem er zuvor ge-
sagt hatte:
16 Das ist das Testament, das ich ihnen
machen will nach diesen Tagen, spricht der
Herr: *Ich will mein Gesetz in ihr Herz
geben, und in ihre Sinne will ich es schrei-
ben, *c. 8, 8. ff.
17 Und ihrer Sünden und ihrer Unge-
rechtigkeit will ich nicht mehr gedenken.
18 Wo aber derselbigen Vergebung ist,
da ist nicht mehr Opfer für die Sünde.
19 So wir denn nun haben, lieben Brü-
der, die Freudigkeit zum Eingange in das
Heilige durch das Blut Jesu,
20 Welchen er uns zubereitet hat zum
neuen und lebendigen Wege, durch den
Vorhang, das ist, durch sein Fleisch;
21 Und haben einen Hohenpriester über
das Haus Gottes:
22 So *lasset uns hinzu gehen, mit wahr-
haftigem Herzen, in völligem Glauben,
besprenget in unsern Herzen, und los von
dem bösen Gewissen, und gewaschen am
Leibe mit reinem Wasser. *Eph. 3, 12.
23 Und lasset uns halten an dem Be-
kenntnisse der Hoffnung, und nicht wan-
ken; denn er ist treu, der sie verheissen hat.
24 Und lasset uns unter einander unser
selbst wahrnehmen, mit Reitzen zur Liebe
und guten Werken;
25 Und nicht verlassen unsere Versamm-
lung, wie etliche pflegen; sondern uns unter
einander ermahnen, und das so viel mehr,
so viel ihr sehet, daß sich der Tag nahet.
26 Denn so wir muthwillig sündigen,
nachdem wir die Erkenntniß der Wahr-
heit empfangen haben, haben wir forthin
kein anderes Opfer mehr für die Sünde;
27 Sondern ein schreckliches Warten
des Gerichts und des Feuereifers, der die
Widerwärtigen verzehren wird.
28 Wenn Jemand das Gesetz Mosis
bricht, der muß sterben ohne Barmherzig-
keit, durch zween oder drey Zeugen.
29 Wie viel, meinet ihr, ärgere Stra-
wird der verdienen, der den Sohn Gott-
mit Füssen tritt, und das *Blut des Te-
staments unrein achtet, durch welches er
geheiliget ist, und den Geist der Gnade
schmähet. *1 Kor. 11, 27. 29

30 Denn wir wissen den, der da sagt:
Die Rache ist mein, Ich will vergelten,
spricht der Herr. Und abermal: Der
Herr wird sein Volk richten.
31 Schrecklich ist es, in die Hände des
lebendigen Gottes zu fallen.
32 Gedenket aber an die vorigen Tage, in
welchen ihr, erleuchtet, erduldet habt einen
grossen Kampf des Leidens;
33 Zum Theil selbst durch Schmach und
Trübsal ein Schauspiel geworden; zum
Theil Gemeinschaft gehabt mit denen, de-
nen es also gehet.
34 Denn ihr habt mit meinen Banden
Mitleiden gehabt, und den Raub eurer
Güter mit Freuden erduldet, als die ihr
wisset, daß ihr bey euch selbst eine bessere
und bleibende Habe im Himmel habt.
35 Werfet euer Vertrauen nicht weg,
welches eine grosse Belohnung hat.
36 *Geduld aber ist euch noth, auf daß
ihr den Willen Gottes thut, und die Ver-
heissung empfanget. *Luc. 21, 19.
37 Denn noch über eine kleine Weile, so
wird kommen, der da kommen soll, und
nicht verziehen.
38 Der Gerechte aber wird des Glaubens
leben. Wer aber weichen wird, an dem
wird meine Seele kein Gefallen haben.
39 Wir aber sind nicht von denen, die da
weichen und verdammet werden; sondern
von denen, die da *glauben und die Seele
erretten. *Tob. 2, 18.

Das 11 Capitel.

Wie der Glaube selig macht, erläutert.

1 Es ist aber der Glaube eine gewisse Zu-
versicht deß, das man hoffet, und nicht
zweifelt an dem, das man nicht siehet.
2 Durch den haben die Alten Zeugniß
überkommen.
3 Durch den Glauben merken wir, daß
die Welt durch Gottes Wort fertig ist;
daß alles, was man siehet, aus Nichts ge-
worden ist.
4 Durch den Glauben hat Abel Gott ein
grösseres Opfer gethan, denn Kain; durch
welchen er Zeugniß überkommen hat, daß
er gerecht sey, da Gott zeugete von seiner
Gabe; und durch denselbigen redet er
noch, wiewohl er gestorben ist.
5 Durch den Glauben ward *Enoch weg-
genommen, daß er den Tod nicht sähe, und
ward nicht erfunden, darum, daß ihn Gott
wegnahm; denn vor seinem Wegnehmen
hat er Zeugniß gehabt, daß er Gott ge-
fallen habe. *1 Mos. 5, 24. ff.
6 Aber ohne Glauben ist es un-
möglich Gott gefallen; denn wer
zu Gott kommen will, der muß
glauben, daß er sey, und denen,
die ihn suchen, ein Vergelter seyn
werde.
7 Durch den Glauben hat *Noa Gott ge-
ehret, und die Arche zubereitet zum Heile
seines Hauses, da er einen göttlichen Be-
fehl empfieng von dem, das man noch nicht
sah; durch welchen er verdammte die Welt,
und hat ererbet die Gerechtigkeit, die durch
den Glauben kömmt. *1 Mos. 6, 8. 14. ff.
8 Durch den Glauben ward gehorsam
Abraham, da er *berufen ward auszuge-
hen in das Land, das er ererben sollte;
und gieng aus, und wußte nicht, wo er
hinkäme. *1 Mos. 12, 1. 4.
9 Durch den Glauben ist er ein Fremd-
ling gewesen in dem verheissenen Lande,
als in einem fremden, und wohnete in
Hütten mit Isaak und Jakob, den Mit-
erben derselbigen Verheissung.
10 Denn er *wartete auf eine Stadt, die
einen Grund hat, welcher Baumeister und
Schöpfer Gott ist. *c. 12, 22.
11 Durch den Glauben empfieng auch
Sara Kraft, daß sie schwanger ward, und
gebar über die Zeit ihres Alters; denn sie
achtete ihn treu, der es verheissen hatte.
12 Darum sind auch von einem, wie-
wohl erstorbenen Leibes, viele geboren, wie
die Sterne am Himmel und wie der Sand
am Rande des Meers, der unzählig ist.
13 Diese alle sind gestorben im Glauben,
und haben die Verheissung nicht empfan-
gen; sondern sie von ferne gesehen, und
sich der vertröstet, und wohl begnügen las-
sen, und bekannt, daß sie Gäste und
Fremdlinge auf Erden sind.
14 Denn die solches sagen, die geben zu
verstehen, daß sie ein Vaterland suchen.
15 Und zwar, wo sie das gemeint hätten,
von welchem sie waren ausgezogen, hatten
sie ja Zeit wieder umzukehren.
16 Nun aber begehren sie eines bessern,
nähmlich eines himmlischen. Darum
schämet sich Gott ihrer nicht, zu heissen
ihr Gott; denn er hat ihnen eine Stadt
zubereitet.
17 Durch den Glauben opferte Abraham
den Isaak, da er versucht ward; und gab
dahin den Eingebornen, da er schon die
Verheissung empfangen hatte,
18 Von welchem gesagt war: In Isaak
wird dir dein Same geheissen werden;
19 Und dachte, Gott kann auch wohl von
den Todten erwecken, daher er auch ihn zum
Vorbilde wieder nahm.

20 Durch den Glauben *segnete Isaak
von den zukünftigen Dingen den Jakob
und Esau. *1 Mos. 27, 28.
21 Durch den Glauben segnete Jakob,
da er starb, beyde Söhne Josephs und neig-
te sich gegen seines Scepters Spitze.
22 Durch den Glauben redete Joseph vom
Auszuge der Kinder Israel, da er starb,
und that Befehl von seinen Gebeinen.
23 Durch den Glauben ward Moses, da
er geboren war, drey Monathe verborgen
von seinen Eltern, darum, daß sie sahen,
wie er ein schönes Kind war, und fürchte-
ten sich nicht vor des Königs Gebothe.
24 Durch den Glauben wollte Moses, da
er groß ward, nicht mehr ein Sohn heis-
sen der Tochter Pharaos;
25 Und erwählte viel lieber mit dem Vol-
ke Gottes Ungemach zu leiden, denn die
zeitliche Ergötzung der Sünde zu haben;
26 Und achtete die Schmach Christi für
grössern Reichthum, denn die Schätze
Egyptens; denn er sah an die Belohnung.
27 Durch den Glauben verließ er Egyp-
ten, und fürchtete nicht des Königs
Grimm. Denn er hielt sich an den, den
er nicht sah, als sähe er ihn.
28 Durch den Glauben hielt er die Ostern
und das Blutgiessen, auf daß, der die
Erstgeburten würgete, sie nicht träfe.
29 Durch den Glauben *giengen sie durch
das rothe Meer, als durch trocknes Land,
welches die Egypter auch versuchten, und
ersoffen. *2 Mos. 14, 22. ff.
30 Durch den Glauben *fielen die Mau-
ern zu Jericho, da sie sieben Tage umher
gegangen waren. *Jos. 6, 20.
31 Durch den Glauben ward die Hure
*Rahab nicht verloren mit den Ungläubi-
gen, da sie die Kundschafter freundlich auf-
nahm. *Jos. 2, 18.
32 Und was soll ich mehr sagen? Die
Zeit würde mir zu kurz, wenn ich sollte
erzählen von Gideon, und Barak, und
Simson, und Jephthah, und David, und
Samuel, und den Propheten;
33 Welche haben durch den Glauben
*Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit ge-
wirket, die Verheissung erlanget, der Lö-
wen Rachen verstopfet, *Dan. 6, 22.
34 Des Feuers Kraft ausgelöschet, sind
des Schwerts Schärfe entronnen, sind
kräftig geworden aus der Schwachheit,
sind stark geworden im Streite, haben der
Fremden Heer danieder gelegt.
35 Die Weiber haben ihre Todten von
der Auferstehung wieder genommen; die
Andern aber sind zerschlagen, und haben
keine Erlösung angenommen, auf daß sie
die Auferstehung, die besser ist, erlangeten.
36 Etliche haben Spott und Geisseln
erlitten, dazu Bande und Gefängniß.
37 Sie sind *gesteiniget, zerhackt, zersto-
chen, durchs Schwert getödtet. Sie sind
umhergegangen in Pelzen und Ziegenfel-
len, mit Mangel, mit Trübsal, mit Unge-
mach. *1 Kön. 21, 13. 2 Kön. 1, 8.
38 (Deren die Welt nicht werth war)
und sind im Elend gegangen in den Wü-
sten, auf den Bergen, und in den *Klüften
und Löchern der Erde. *1 Kön. 18, 4.
39 Diese alle haben durch den Glauben
Zeugniß überkommen, und nicht empfan-
gen die Verheissung;
40 Darum, daß Gott etwas Bessers für
uns zuvor versehen hat, daß sie nicht ohne
uns vollendet würden.

Das 12 Capitel.

Geduld in Verfolgungen, rc.

1 Darum auch wir, dieweil wir solchen
Haufen Zeugen um uns haben, las-
set uns ablegen die Sünde, so uns immer
anklebet und träge macht, und lasset uns
laufen durch Geduld in dem Kampfe, der
uns verordnet ist,
2 Und aufsehen auf Jesum, den
Anfänger und Vollender des
Glaubens; welcher, da er wohl hätte
mögen Freude haben, erduldete er das
Kreuz, und achtete der Schande nicht, und
ist gesessen zur Rechten auf dem Stuhle
Gottes.
3 Gedenket an den, der ein solches Wi-
dersprechen von den Sündern wider sich
erduldet hat, daß ihr nicht in eurem
Muthe matt werdet, und ablasset.
4 Denn ihr habt noch nicht bis aufs Blut
widerstanden, über dem Kämpfen wider
die Sünde;
5 Und habt bereits vergessen des Trostes,
der zu euch redet, als zu den Kindern:
Mein Sohn, achte nicht gering die Züch-
tigung des Herrn, und verzage nicht,
wenn du von ihm gestraft wirst.
6 Denn, welchen der Herr lieb hat, den
züchtiget er; er stäupt aber einen jeglichen
Sohn, den er aufnimmt.
7 So ihr die Züchtigung erduldet, so er-
bietet sich euch Gott als Kindern; denn
wo ist ein Sohn, den der Vater nicht
züchtiget?
8 Seyd ihr aber ohne Züchtigung, wel-
cher sie alle sind theilhaftig geworden, so
seyd ihr Bastarde, und nicht Kinder.
9 Auch so wir haben unsere leiblichen

Väter zu Züchtigern gehabt, und sie gescheuet; sollten wir denn nicht vielmehr unterthan seyn dem geistlichen Vater, daß wir leben?

10 Und jene zwar haben uns gezüchtiget wenige Tage nach ihrem Dünken; dieser aber zu Nutz, auf daß wir seine Heiligung erlangen.

11 Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, dünkt sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu seyn; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet sind.

12 Darum *richtet wieder auf die lässigen Hände und die müden Kniee; *Es. 35, 3.

13 Und thut gewisse Tritte mit euern Füßen, daß nicht Jemand strauchle wie ein Lahmer, sondern vielmehr gesund werde.

14 Jaget nach dem Frieden gegen Jedermann, und der Heiligung, ohne welche wird Niemand den Herrn sehen.

15 Und sehet darauf, daß nicht Jemand Gottes Gnade versäume; daß nicht etwa eine *bittere Wurzel aufwachse, und Unfrieden anrichte, und Viele durch dieselbe verunreiniget werden; *5 Mos. 29, 18.

16 Daß nicht Jemand sey ein Hurer oder ein Gottloser, wie Esau, der um einer Speise willen seine Erstgeburt verkaufte.

17 Wisset aber, daß er hernach, da er den Segen ererben wollte, verworfen ist; denn er fand keinen Raum zur Buße, wiewohl er sie mit Thränen suchte.

18 Denn ihr seyd nicht gekommen zu dem Berge, den man anrühren konnte, und mit Feuer brannte; noch zu dem Dunkel und Finsterniß, und Ungewitter;

19 Noch zu dem Halle der Posaune, und zur Stimme der Worte; welcher sich wegerten, die sie höreten, daß ihnen das Wort ja nicht gesagt würde.

20 (Denn sie mochten es nicht ertragen, was da gesagt ward: Und wenn ein Thier den Berg anrührete, sollte es gesteiniget oder mit einem Geschosse erschossen werden.

21 Und also erschrecklich war das Gesicht, daß Moses sprach: Ich bin erschrocken, und zittere.)

22 Sondern ihr seyd gekommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem *himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engel, *Gal. 4, 26. Off. 21, 2.

23 Und zu der Gemeine der Erstgebornen, die *im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über Alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten; *Luc. 10, 20.

24 Und zu *dem Mittler des neuen Testaments, Jesu, und zu dem Blute der Besprengung, das da Besseres redet, denn Abels. *cap. 8, 6.

25 Sehet zu, daß ihr euch deß nicht wegert, der da redet. Denn so jene nicht entflohen sind, die sich wegerten, da er auf Erden redete; vielweniger wir, so wir uns deß wegern, der vom Himmel redet.

26 Welches Stimme zu der Zeit die Erde bewegte. Nun aber verheißt er, und *spricht: Noch einmal will ich bewegen, nicht allein die Erde, sondern auch den Himmel. *Hagg. 2, 7.

27 Aber solches: Noch einmal, zeigt an, daß *das Bewegliche soll verändert werden, als das gemacht ist, auf daß da bleibe das Unbewegliche. *2 Pet. 3, 10.

28 Darum, dieweil wir empfangen ein unbewegliches Reich, haben wir Gnade, durch welche wir sollen Gott dienen, ihm zu gefallen, mit Zucht und Furcht.

29 Denn unser Gott ist ein verzehrendes Feuer.

Das 13 Capitel.

Vermahnung zum christlichen Wandel, ꝛc.

1 Bleibet fest in der brüderlichen Liebe.

2 Gastfrey zu seyn vergesset nicht; denn durch dasselbige haben Etliche, ohne ihr Wissen, Engel beherberget.

3 Gedenket der Gebundenen, als die Mitgebundenen, und derer, die Trübsal leiden, als die ihr auch noch im Leibe lebet.

4 Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen, und das Ehebett unbefleckt; die Hurer aber und Ehebrecher wird Gott richten.

5 Der Wandel sey ohne Geiz; und lasset euch begnügen an dem, das da ist. Denn er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen.

6 Also, daß wir dürfen sagen: *Der Herr ist mein Helfer; und will mich nicht fürchten. Was sollte mir ein Mensch thun? *Ps. 56, 5.

7 Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, welcher Ende schauet an, und folget ihrem Glauben nach.

8 *Jesus Christus, gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit. *Off. 1, 4.

9 Lasset euch nicht mit mancherley und fremden Lehren umtreiben. Denn es ist ein köstliches Ding, daß das Herz fest werde; welches geschieht durch Gnade, nicht durch Speisen, davon keinen Nutzen haben, die damit umgehen.

10 Wir haben einen Altar, davon nicht
Macht haben zu essen, die der Hütte pfle-
gen.
11 Denn welcher Thiere Blut getragen
wird durch den Hohenpriester in das Hei-
lige für die Sünde, derselbigen Leichname
werden verbrannt ausser dem Lager.
12 Darum auch Jesus, auf daß er hei-
ligte das Volk durch sein eigenes Blut,
hat er gelitten aussen vor dem Thore.
13 So lasset uns nun zu ihm hinaus ge-
hen, ausser dem Lager, und seine Schmach
tragen.
14 Denn wir haben hier keine bleibende
Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.
15 So lasset uns nun opfern, durch ihn,
das Lobopfer Gotte allezeit; das ist die
Frucht der Lippen, die seinen Nahmen be-
kennen.
16 Wohl zu thun, und mitzutheilen ver-
gesset nicht; denn solche Opfer gefallen
Gott wohl.
17 *Gehorchet euern Lehrern, und folget
ihnen. Denn sie wachen über eure See-
len, als die da †Rechenschaft dafür geben
sollen; auf daß sie das mit Freuden thun,
und nicht mit Seufzen, denn das ist euch
nicht gut. *Ezech. 3, 18. †1 Tim. 5, 17.
18 Betet für uns. Unser Trost ist der,
daß wir ein gutes Gewissen haben und
fleissigen uns guten Wandel zu führen
bey Allen.
19 Ich ermahne euch aber zum Ueberflusse
solches zu thun, auf daß ich chestens wie-
der zu euch komme.
20 Gott aber des Friedens, der von den
Todten ausgeführet hat den grossen Hir-
ten der Schafe, durch das Blut des ewigen
Testaments, unsern Herrn Jesum,
21 Der *mache euch fertig in allem guten
Werke, zu thun seinen Willen; und schaffe
in euch, was vor ihm gefällig ist durch Je-
sum Christ; welchem sey Ehre von Ewig-
keit zu Ewigkeit! Amen. *1 Pet. 5, 10.
22 Ich ermahne euch aber, lieben Brüder,
haltet das Wort der Ermahnung zu gute;
denn ich habe euch kurz geschrieben.
23 Wisset, daß der Bruder Timotheus
wieder ledig ist; mit welchem, so er bald
kommt, will ich euch sehen.
24 Grüsset alle eure Lehrer, und alle Hei-
ligen. Es grüssen euch die Brüder aus
Italien.
25 Die Gnade sey mit euch allen! Amen.
Geschrieben aus Italien, durch Ti-
motheum.

Die Epistel St. Jakobi.

Das 1 Capitel.

Aufforderung zur Geduld in Leiden, rc.

1 Jakobus, ein Knecht Gottes und des
Herrn Jesu Christi, den zwölf Ge-
schlechtern, die da sind hin und her, Freude
zuvor!
2 Meine lieben Brüder, *achtet es eitel
Freude, wann ihr in mancherley Anfech-
tungen fallet, *1 Pet. 4, 13.
3 Und wisset, daß euer Glaube, so er
rechtschaffen ist, Geduld wirket.
4 Die Geduld aber soll fest bleiben bis
ans Ende, auf daß ihr seyd vollkommen
und ganz, und keinen Mangel habet.
5 So aber Jemand unter euch Weisheit
mangelt, der bitte von Gott, der da giebt
einfältiglich Jedermann, und rückt es Nie-
mand auf; so wird sie ihm gegeben werden.
6 Er *bitte aber im Glauben, und zweifle
nicht; denn wer da zweifelt, der ist gleich
wie die Meereswoge, die vom Winde ge-
trieben und gewehet wird. *Marc. 11, 24.
7 Solcher Mensch denke nicht, daß er Et-
was von dem Herrn empfangen werde.
8 Ein Zweifler ist unbeständig in allen
seinen Wegen.
9 Ein Bruder aber, der niedrig ist, rüh-
me sich seiner Höhe.
10 Und der da reich ist, rühme sich seiner
Niedrigkeit; denn wie eine Blume des
Grases wird er vergehen.
11 Die Sonne gehet auf mit der Hitze,
und das Gras verwelket, und die Blume
fällt ab, und seine schöne Gestalt verdirbt;
also wird der Reiche in seiner Habe ver-
welken.
12 *Selig ist der Mann, der die
Anfechtung erduldet; denn nach-
dem er bewähret ist, wird er die
Krone des Lebens empfangen, wel-
che Gott verheissen hat denen, die
ihn lieb haben. *2 Tim. 4, 7. 8.
13 Niemand sage, wenn er versucht wird,
daß er von Gott versucht werde. Denn
Gott ist nicht ein *Versucher zum Bösen,
er versucht Niemand. *1 Kor. 10, 13.
14 Sondern ein Jeglicher wird versucht,
wenn er von seiner eigenen Lust gereizet
und gelocket wird.

15 Darnach, wenn die Lust empfangen
hat, gebieret sie die Sünde; die Sünde
aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie den
Tod.

(Ep. am 4 Sonnt. nach Ostern, Cantate.)

16 Irret nicht, lieben Brüder.
17 Alle gute Gabe, und alle
vollkommene Gabe kommt von
oben herab, von dem Vater des
Lichts, bey welchem ist keine Veränderung,
noch Wechsel des Lichts
und der Finsterniß.
18 Er hat uns gezeuget nach seinem Willen,
durch das Wort der Wahrheit, auf daß
wir wären Erstlinge seiner Creaturen.
19 Darum, lieben Brüder, ein jeglicher
Mensch sey schnell zu hören, langsam aber
zu reden, und langsam zum Zorne.
20 Denn des Menschen Zorn thut nicht,
was vor Gott recht ist.
21 Darum, so leget ab alle Unsauberkeit
und alle Bosheit; und nehmet das Wort
an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzet
ist, welches kann eure Seelen selig machen.]

(Ep. am 5 Sonnt. nach Ostern, Rogate.)

22 Seyd aber *Thäter des Worts, und
nicht Hörer allein, damit ihr euch
selbst betrüget. *Röm. 2, 13.
23 Denn so *Jemand ist ein Hörer des
Worts, und nicht ein Thäter; der ist
gleich einem Manne, der sein leibliches Angesicht
im Spiegel beschauet. *Luc. 6, 49.
24 Denn nachdem er sich beschauet hat,
gehet er von Stund an davon, und vergißt,
wie er gestaltet war.
25 Wer aber durchschauet in das vollkommene
Gesetz der Freyheit, und darinnen
beharret, und ist nicht ein vergeßlicher
Hörer, sondern ein Thäter; derselbige
wird selig seyn in seiner That.
26 So aber sich Jemand unter euch läßt
dünken, er diene Gott, und hält seine
Zunge nicht in Zaume, sondern verführet
sein Herz; deß Gottesdienst ist eitel.
27 Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst
vor Gott dem Vater ist der: Die
*Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal
besuchen, und sich von der Welt unbefleckt
behalten.] *Hiob 31, 16. 17.

Das 2 Capitel.

Der Glaube ohne Werke ist nichts.

1 Lieben Brüder, haltet nicht dafür, daß
der Glaube an Jesum Christum, unsern
Herrn der Herrlichkeit, Ansehen der
Person leide.
2 Denn so in eure Versammlung käme
ein Mann mit einem goldenen Ringe und
mit einem herrlichen Kleide, es käme aber
auch ein Armer in einem unsaubern Kleide;
3 Und ihr sähet auf den, der das herrliche
Kleid trägt, und spräche zu ihm: Setze
du dich her aufs beste; und sprächet zu dem
Armen: Stehe du dort, oder setze dich her
zu meinen Füssen;
4 Und bedenket es nicht recht; sondern
ihr werdet Richter, und machet bösen Unterschied.
5 Höret zu, meine lieben Brüder, *hat
nicht Gott erwählet die Armen auf dieser
Welt, die am Glauben reich sind, und
Erben des Reichs, welches er verheissen hat
denen, die ihn lieb haben? *1 Kor. 1, 26. f.
6 Ihr aber habt den Armen Unehre gethan.
Sind nicht die Reichen die, die Gewalt
an euch üben, und ziehen euch vor Gericht?
7 Verlästern sie nicht den guten Nahmen,
davon ihr genannt seyd?
8 So ihr das königliche Gesetz vollendet
nach der Schrift: Liebe deinen Nächsten
als dich selbst, so thut ihr wohl.
9 So ihr aber *die Person ansehet; thut
ihr Sünde, und werdet gestraft vom Gesetze,
als die Uebertreter. *3 Mos. 19, 15.
10 Denn *so Jemand das ganze Gesetz
hält, und sündiget an Einem; der ist es
ganz schuldig. *5 Mos. 27, 26.
11 Denn der da gesagt hat: Du sollst
nicht ehebrechen, der hat auch gesagt: Du
sollst nicht tödten. So du nun nicht ehebrichst,
tödtest aber; bist du ein Uebertreter
des Gesetzes.
12 Also redet, und also thut, als die da
sollen durch das Gesetz der Freyheit gerichtet
werden.
13 Es wird aber ein unbarmherziges Gericht
über den gehen, der nicht Barmherzigkeit
gethan hat; und die Barmherzigkeit
rühmet sich wider das Gericht.
14 Was hilft es, lieben Brüder, so Jemand
sagt, er habe den Glauben, und hat
doch die Werke nicht? Kann auch der
Glaube ihn selig machen?
15 So aber ein Bruder oder eine Schwester
*bloß wäre, und Mangel hätte der
täglichen Nahrung; *Luc. 3, 11.
16 Und Jemand unter euch *spräche zu
ihnen: Gott berathe euch, wärmet euch,
und sättiget euch; gäbet ihnen aber nicht,
was des Leibes Nothdurft ist; was hülfe
ihnen das? *1 Joh. 3, 18.
17 Also auch der Glaube, wenn er nicht
Werke hat, ist er todt an ihm selber.
18 Aber es möchte Jemand sagen: Du

hast den Glauben, und ich habe die Werke;
zeige mir deinen Glauben, mit deinen
Werken; so will ich auch meinen Glau-
ben dir zeigen mit meinen Werken.
19 Du glaubst: Daß ein einiger Gott
ist. Du thust wohl daran; die Teufel
glauben es auch, und zittern.
20 Willst du aber wissen, du eitler
Mensch, daß der Glaube ohne Werke todt
sey?
21 Ist nicht Abraham, unser Vater,
durch die Werke gerecht geworden, da er sei-
nen Sohn Isaak auf dem Altare opferte?
22 Da siehest du, daß der Glaube mit ge-
wirket hat an seinen Werken; und durch
die Werke ist der Glaube vollkommen
geworden.
23 Und ist die Schrift erfüllet, die da
spricht: Abraham hat Gott geglaubet,
und ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet,
und ist ein Freund Gottes geheissen.
24 So sehet ihr nun, daß der Mensch
durch die Werke gerecht wird, nicht durch
den Glauben allein.
25 Desselbigen gleichen die Hure Rahab,
ist sie nicht durch die Werke gerecht ge-
worden, da sie die Bothen aufnahm, und
ließ sie einen andern Weg hinaus?
26 Denn gleichwie der Leib ohne Geist
todt ist, also auch der Glaube ohne Wer-
ke ist todt.

Das 3 Capitel.

Gebrauch und Mißbrauch der Zunge, rc.

1 Lieben Brüder, unterwinde sich nicht
Jedermann, Lehrer zu seyn; und wis-
set, daß wir desto mehr Urtheil empfangen
werden.
2 Denn wir fehlen alle mannigfaltiglich.
Wer aber auch in keinem Worte fehlet,
der ist ein vollkommener Mann, und kann
auch den ganzen Leib im Zaume halten.
3 Siehe, die Pferde halten wir in Zäu-
men, daß sie uns gehorchen, und lenken
den ganzen Leib.
4 Siehe, die Schiffe, ob sie wohl so groß
sind, und von starken Winden getrieben
werden; werden sie doch gelenket mit ei-
nem kleinen Ruder, wo der hin will, der
es regieret.
5 Also ist auch die Zunge ein kleines
Glied, und richtet grosse Dinge an. Sie-
he, ein kleines Feuer, welch einen Wald
zündet es an?
6 Und die Zunge ist auch ein Feuer, eine
Welt voll Ungerechtigkeit. Also ist die
Zunge unter unsern Gliedern, und be-
flecket den ganzen Leib, und zündet an al-
len unsern Wandel, wenn sie von der
Hölle entzündet ist.
7 Denn alle Natur der Thiere, der Vö-
gel, und der Schlangen, und der Meer-
wunder werden gezähmet, und sind gezäh-
met von der menschlichen Natur;
8 Aber die Zunge kann kein Mensch
zähmen, das unruhige Uebel, voll tödtli-
chen Gifts.
9 Durch sie loben wir Gott den Vater;
und durch sie fluchen wir den Menschen,
nach dem Bilde Gottes gemacht.
10 Aus einem Munde gehet Loben und
Fluchen. Es soll nicht, lieben Brüder,
also seyn.
11 Quillet auch ein Brunnen aus einem
Loche süß und bitter?
12 Kann auch, lieben Brüder, ein Fei-
genbaum Oehl, oder ein Weinstock Feigen
tragen? Also kann auch ein Brunnen
nicht salziges und süßes Wasser geben.
13 Wer ist *weise und klug unter euch?
Der erzeige mit seinem guten Wandel sei-
ne Werke, in der Sanftmuth und Weis-
heit. *Eph. 5, 9. 15.
14 Habt ihr aber bittern Neid und Zank
in euerm Herzen; so rühmet euch nicht,
und lüget nicht wider die Wahrheit.
15 Denn *das ist nicht die Weisheit, die
von oben herab kommt; sondern irdisch,
menschlich und teuflisch. *1 Kor. 2, 6. 7.
16 Denn, wo Neid und Zank ist, da ist
Unordnung und eitel böses Ding.
17 Die Weisheit aber von oben her ist
aufs erste keusch, hernach friedsam, gelin-
de, läßt ihr sagen, voll Barmherzigkeit
und guter Früchte, unpartheyisch, ohne
Heucheley.
18 Die *Frucht aber der Gerechtigkeit
wird gesäet im Frieden denen, die den
Frieden halten. *Es. 32, 17. Matth. 5, 9

Das 4 Capitel.

Warnung vor Zanksucht, Hochmuth, rc

1 Woher kommt Streit und Krieg un-
ter euch? Kommt es nicht daher,
aus euern Wollüsten, die da *streiten in
euern Gliedern? *Röm. 7, 23.
2 Ihr seyd begierig, und erlanget es da-
mit nicht; ihr hasset und neidet, und ge-
winnet damit nichts; ihr streitet und krie-
get, ihr habt aber nicht, darum, daß ihr
nicht bittet.
3 Ihr bittet und krieget nicht, darum,
daß ihr übel bittet, nähmlich, dahin, daß
ihr es mit euern Wollüsten verzehret.
4 Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen,
wisset ihr nicht, daß der *Welt Freund-

schaft Gottes Feindschaft ist? Wer der Welt Freund seyn will, der wird Gottes Feind seyn. *Joh. 15, 19.

5 Oder lasset ihr euch dünken, die Schrift sage umsonst: Den Geist der in euch wohnet, gelüstet wider den Haß?

6 Und gibt reichlich Gnade. Sintemal die Schrift sagt: Gott widersteht den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade.

7 So seyd nun Gott unterthänig. Widersteht dem Teufel, so fliehet er von euch.

8 *Nahet euch zu Gott, so nahet er sich zu euch. †Reiniget die Hände, ihr Sünder, und machet eure Herzen keusch, ihr Wankelmüthigen. *Zach. 1, 3. †Es. 1, 16.

9 Seyd elend, und traget Leid, und weinet; euer Lachen verkehre sich in Weinen, und eure Freude in Traurigkeit.

10 Demüthiget euch vor Gott, so wird er euch erhöhen.

11 Afterredet nicht unter einander, lieben Brüder. Wer seinem Bruder afterredet, und urtheilet seinen Bruder; der afterredet dem Gesetz, und urtheilet das Gesetz. Urtheilest du aber das Gesetz, so bist du nicht ein Thäter des Gesetzes, sondern ein Richter.

12 Es ist ein einziger Gesetzgeber, der kann selig machen und verdammen. Wer bist du, der du einen andern urtheilest?

13 Wohlan, die ihr nun saget: Heute oder morgen wollen wir gehen in die oder die Stadt, und wollen ein Jahr da liegen, und handthieren, und gewinnen;

14 Die *ihr nicht wisset, was morgen seyn wird. Denn was ist euer Leben? Ein Dampf ist es, der eine kleine Zeit währet, darnach aber verschwindet er. *Luc. 12, 18.

15 Dafür ihr sagen solltet: So der Herr will, und wir leben, wollen wir dieß oder das thun.

16 Nun aber rühmet ihr euch in euerm Hochmuthe. Aller solcher Ruhm ist böse.

17 Denn wer da weiß Gutes zu thun, und thut es nicht, dem ist es Sünde.

Das 5 Capitel.

Die Strafe ungerechter Reichen. Aufforderung zur Geduld im Leiden, ꝛc.

1 Wohlan nun, *ihr Reichen, weinet und heulet über euer Elend, das über euch kommen wird. *Spr. 11, 28.

2 Euer Reichthum ist verfaulet, eure Kleider sind mottenfressig geworden.

3 Euer Gold und Silber ist verrostet, und ihr Rost wird euch zum Zeugnisse seyn, und wird euer Fleisch fressen, wie ein Feuer. Ihr habt euch Schätze gesammelt an den letzten Tagen.

4 Siehe, *der Arbeiter Lohn, die euer Land eingeerntet haben, und von euch abgebrochen ist, der schreyet; und das Rufen der Ernter ist gekommen vor die Ohren des Herrn Zebaoth. *3 Mos. 19, 13.

5 Ihr habt wohlgelebt auf Erden, und eure Wollust gehabt, und eure Herzen geweidet, als auf einen Schlachttag.

6 Ihr habt verurtheilet den Gerechten, und getödtet, und er hat euch nicht widerstanden.

7 So seyd nun geduldig, lieben Brüder, bis auf die Zukunft des Herrn. Siehe, ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erde, und ist geduldig darüber, bis er empfange den Morgenregen und Abendregen.

8 Seyd ihr auch geduldig und stärket eure Herzen, denn die Zukunft des Herrn ist nahe.

9 Seufzet nicht wider einander, lieben Brüder, auf daß ihr nicht verdammet werdet. Siehe, der Richter ist vor der Thüre.

10 Nehmet, meine lieben Brüder, zum Exempel des Leidens und der Geduld, die Propheten, die zu euch geredet haben in dem Nahmen des Herrn.

11 Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben. Die Geduld Hiobs habt ihr gehöret, und das Ende des Herrn habt ihr gesehen. Denn der Herr ist barmherzig, und ein Erbarmer.

12 Vor allen Dingen aber, meine Brüder, schwöret nicht, weder bey dem Himmel, noch bey der Erde, noch mit keinem andern Eide. Es sey aber euer Wort: Ja, das Ja ist; und: Nein, das Nein ist; auf daß ihr nicht in Heucheley fallet.

13 Leidet Jemand unter euch, der bete; ist Jemand gutes Muths, der singe Psalmen.

14 Ist jemand krank, der rufe zu sich die Aeltesten von der Gemeine, und lasse sie über sich beten, und salben mit Oehle in dem Nahmen des Herrn.

15 Und das Gebeth des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und so er hat Sünden gethan, werden sie ihm vergeben seyn.

16 Bekenne einer dem andern seine Sünden; und betet für einander, daß ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebeth vermag viel, wenn es ernstlich ist.

17 Elias war ein Mensch, gleichwie wir, und er betete ein Gebeth, daß es nicht regnen sollte; und es regnete nicht auf Erden drey Jahre und sechs Monathe.

18 Und *er betete abermal, und der Him-
mel gab den Regen, und die Erde brachte
ihre Frucht. *1 Kön. 18, 1. 41. ff.
19 Lieben Brüder, so *Jemand unter
euch irren würde von der Wahrheit,
und Jemand bekehrete ihn, *Gal. 6, 1.
20 Der soll wissen, daß wer den Sünder
bekehret hat von dem Irrthume seines We-
ges, der hat einer Seele vom Tode geholfen,
und wird bedecken die Menge der Sünden.

Die Epistel St. Judä.

Warnung vor Verführern; Ermahnung
zur Beständigkeit im Glauben, rc.

1 Judas, ein Knecht Jesu Christi, aber
ein Bruder Jakobi, den Berufenen,
die da geheiliget sind in Gott dem Vater,
und behalten in Jesu Christo.
2 Gott *gebe euch viele Barmherzigkeit,
und Frieden, und Liebe! *2 Pet. 1, 2.
3 Ihr Lieben, nachdem ich vorhatte, euch
zu schreiben von unser aller Heil, hielt ich
es für nöthig, euch mit Schriften zu er-
mahnen, daß ihr ob dem Glauben kämpfet,
der einmal den Heiligen vorgegeben ist.
4 Denn es sind etliche Menschen neben
eingeschlichen, von denen vor Zeiten ge-
schrieben ist, zu solcher Strafe; die sind
*gottlos, und ziehen die Gnade unsers
Gottes auf Muthwillen, und verleugnen
Gott und unsern Herrn Jesum Christum,
den einigen Herrscher. *Tit. 1, 16.
5 Ich will euch aber erinnern, daß ihr
wisset auf einmal dieß, daß der Herr, da er
dem Volke aus Egypten half, zum andern-
mal brachte er um, die da nicht glaubten.
6 Auch die *Engel, die ihr Fürstenthum
nicht behielten, sondern verliessen ihre Be-
hausung, hat er behalten zum Gerichte
des grossen Tages, mit ewigen Banden
in Finsterniß. *2 Pet. 2, 4.
7 Wie auch Sodoma und Gomorra,
und die umliegenden Städte, die gleicher
Weise, wie diese, ausgehuret haben, und
nach einem andern Fleische gegangen sind,
zum Exempel gesetzt sind, und leiden des
ewigen Feuers Pein.
8 Desselbigen gleichen sind auch diese
Träumer, die das Fleisch beflecken, die
Herrschaften aber verachten, und die Ma-
jestäten lästern.
9 *Michael aber, der Erzengel, da er mit
dem Teufel zankte, und mit ihm redete
über dem Leichname Mosis, durfte er das
Urtheil der Lästerung nicht fällen; sondern
sprach: Der Herr strafe dich! *Zach. 3, 2.
10 Diese aber lästern, davon sie nichts
wissen, was sie aber natürlich erkennen,
darinnen verderben sie, wie die unvernünf-
tigen Thiere.
11 Wehe ihnen! denn sie gehen den Weg
Kains, und fallen in den Irrthum des
Balaams, um Genusses willen, und kom-
men um in dem Aufruhre Korä.
12 Diese Unfläther prassen von euern
Almosen ohne Scheu, weiden sich selbst;
sie sind Wolken ohne Wasser, von dem
Winde umgetrieben; kahle, unfruchtbare
Bäume, zweymal erstorben und ausge-
wurzelt;
13 Wilde Wellen des Meers, die ihre ei-
gene Schande ausschäumen; irrige Ster-
ne, welchen behalten ist das Dunkel der
Finsterniß in Ewigkeit.
14 Es hat aber auch von solchen geweis-
saget Enoch, der Siebente von Adam,
und gesprochen: Siehe der Herr kommt
mit vielen Tausend Heiligen.
15 Gericht zu halten über alle, und zu
strafen alle ihre Gottlosen, um alle Wer-
ke ihres gottlosen Wandels, damit sie
gottlos gewesen sind, und um alles das
Harte, das die gottlosen Sünder wider
ihn geredet haben.
16 Diese murmeln und klagen immerdar,
die nach ihren Lüsten wandeln; und ihr
Mund redet stolze Worte, und achten das
Ansehen der Person um Nutzens willen.
17 Ihr aber, meine Lieben, erinnert euch
der Worte, die zuvor gesagt sind von den
Aposteln unsers Herrn Jesu Christi;
18 Da sie euch sagten, daß zu *der letzten
Zeit werden Spötter seyn, die nach ihren
eigenen Lüsten des gottlosen Wesens
wandeln. *1 Tim. 4, 1. rc.
19 Diese sind, die da Rotten machen,
Fleischliche, die da keinen Geist haben.
20 Ihr aber, meine Lieben, erbauet euch
auf euern allerheiligsten Glauben, durch
den heiligen Geist, und betet.
21 Und behaltet euch in der Liebe Gottes,
und wartet auf die Barmherzigkeit unsers
Herrn Jesu Christi, zum ewigen Leben.
22 Und haltet diesen Unterschied, daß ihr
euch Etlicher erbarmet,
23 Etliche aber mit Furcht selig machet,
und rücket sie aus dem Feuer; und hasset
den befleckten Rock des Fleisches.

24 Dem aber, der euch kann behüten ohne Fehler, und stellen vor das Angesicht seiner Herrlichkeit unsträflich mit Freuden.

25 Dem Gott, *der allein weise ist, unserm Heilande, sey Ehre und Majestät, und Gewalt, und Macht, nun und zu aller Ewigkeit! Amen. *1 Tim. 1, 17

Die Offenbarung St. Johannis des Theologen.

Das 1 Capitel.

Johannes kündigt die erhaltene Offenbarung an; segnet die Gemeinen in Asien, und erzählt, wie ihm Jesus Christus erschienen, und was er ihm befohlen habe.

1 Dieß ist die Offenbarung Jesu Christi, die ihm Gott gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, was in der Kürze geschehen soll, und hat sie gedeutet und gesandt durch seinen Engel zu seinem Knechte Johannes,

2 Der bezeuget hat das Wort Gottes und das Zeugniß von Jesu Christo, was er gesehen hat.

3 Selig ist, der da lieset und die da hören die Worte der Weissagung, und behalten, was darinnen geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe.

4 Johannes den sieben Gemeinen in Asia: Gnade sey mit euch, und Friede von dem, *der da ist, und der da war, und der da kömmt; und von den sieben Geistern, die da sind vor seinem Stuhle; *2 Mos. 3, 14.

5 Und von Jesu Christo, welcher ist der treue Zeuge, und Erstgeborne von den Todten, und ein Fürst der Könige auf Erden; der uns geliebet hat, und * gewaschen von den Sünden mit seinem Blute, *Ebr. 9, 14. 2c.

6 Und hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor Gott und seinem Vater; demselbigen sey Ehre und Gewalt, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

7 Siehe, er kommt mit den Wolken; und es werden ihn sehen alle Augen, und die ihn gestochen haben; und werden heulen alle Geschlechter der Erde. Ja, Amen!

8 Ich * bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht der Herr, der da ist, und der da war, und der da kommt, der Allmächtige. *Es. 44, 6.

9 Ich, Johannes, der auch euer Bruder *und Mitgenosse an der Trübsal ist, und am Reiche, und an der Geduld Jesu Christi, war in der Insel, die da heißt Patmos, um des Worts Gottes willen, und des Zeugnisses Jesu Christi. *Röm. 8, 17.

10 Ich war im Geiste an des Herrn Tage, und hörete hinter mir eine grosse Stimme, als einer Posaune,

11 Die sprach: Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte; und was du siehest, das schreibe in ein Buch, und sende es zu den Gemeinen in Asia, gen Ephesum, und gen Smyrnam, und gen Pergamum, und gen Thyatira, und gen Sardes, und gen Philadelphiam, und gen Laodiceam.

12 Und ich wandte mich um, zu sehen nach der Stimme, die mit mir redete. Und als ich mich wandte, sah ich sieben goldene Leuchter;

13 Und mitten unter den sieben Leuchtern Einen, der war *eines Menschen Sohne gleich, der war angethan mit einem Kittel; und begürtet um die Brust mit einem goldenen Gürtel. *Ez. 1, 26.

14 Sein Haupt aber und sein Haar war weiß, wie weisse Wolle, als der Schnee, und seine Augen wie eine Feuerflamme,

15 Und seine Füsse gleichwie Messing, das im Ofen glühet, und seine Stimme wie grosses Wasserrauschen.

16 Und hatte sieben Sterne in seiner rechten Hand, und aus seinem Munde gieng ein scharfes zweyschneidiges Schwert, und sein Angesicht leuchtete wie die helle Sonne.

17 Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füssen als ein Todter; und er legte seine rechte Hand auf mich, und sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Ich bin der Erste und der Letzte,

18 Und der Lebendige. Ich war todt; und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes

19 Schreibe, was du gesehen hast, und was da ist, und was geschehen soll darnach;

20 Das Geheimniß der sieben Sterne, die du gesehen hast in meiner rechten Hand, und die sieben goldenen Leuchter. Die sieben Sterne sind *Engel der sieben Gemeinen, und die sieben Leuchter, die du gesehen hast, sind sieben Gemeinen. *Mal. 2, 7.

Das 2 Capitel.

Sendschreiben an die Gemeinen zu Epheso, Smyrna, Pergamo und Thyatira.

1 Und dem Engel der Gemeine zu Epheso schreibe: Das sagt, der da hält die sieben Sterne in seiner Rechten, der da wandelt mitten unter den sieben goldenen Leuchtern:

2 Ich weiß deine Werke, und deine Arbeit, und deine Geduld, und daß du die Bösen nicht tragen kannst; und hast *versucht die, so da sagen, sie seyen Apostel, und sind es nicht, und hast sie Lügner erfunden; *1 Joh. 4, 1. 2.

3 Und verträgst, und hast Geduld, und um meines Nahmens willen arbeitest du, und bist nicht müde geworden.

4 Aber ich habe wider dich, daß du die erste Liebe verlässest.

5 Gedenke, wovon du gefallen bist; und thue Busse, und thue die ersten Werke. Wo aber nicht, so werde ich dir kommen bald, und deinen Leuchter wegstossen von seiner Stätte, wo du nicht Busse thust.

6 Aber das hast du, daß du die Werke der Nikolaiten hassest, welche ich auch hasse.

7 Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt: Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Holze des Lebens, das im Paradiese Gottes ist.

8 Und dem Engel der Gemeine zu Smyrna schreibe: Das sagt der Erste und der Letzte, der todt war, und ist lebendig geworden:

9 Ich weiß deine Werke, und deine Trübsal, und deine Armuth (du bist aber reich), und die Lästerung von denen, die da sagen, sie seyen Juden, und sind es nicht, sondern sind des Satans Schule.

10 Fürchte dich vor der Keinem, das du leiden wirst. Siehe, der Teufel wird Etliche von euch ins Gefängniß werfen, auf daß ihr versuchet werdet, und werdet Trübsal haben zehn Tage. Sey getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

11 Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt: Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen von dem andern Tode.

12 Und dem Engel der Gemeine zu Pergamo schreibe: Das sagt, der da hat das scharfe zweyschneidige Schwert.

13 Ich weiß, was du thust, und wo du wohnest, da des Satans Stuhl ist; und hältst an meinem Nahmen, und hast meinen Glauben nicht verleugnet, auch in den Tagen, in welchen Antipas, mein treuer Zeuge, bey euch getödtet ist, da der Satan wohnet.

14 Aber ich habe ein Kleines wider dich, daß du daselbst hast, die *an der Lehre Balaams halten, welcher lehrete durch den Balak ein Aergerniß aufrichten vor den Kindern Israel, zu essen der Götzen Opfer, und Hurerey treiben. *4 Mos. 25, 2.

15 Also hast du auch, die an der Lehre der Nikolaiten halten; das hasse ich.

16 Thue Busse; wo aber nicht, so werde ich dir bald kommen, und mit ihnen kriegen durch das Schwert meines Mundes.

17 Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt: Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem verborgenen Manna, und will ihm geben ein gutes Zeugniß, und mit dem Zeugnisse einen neuen Nahmen geschrieben, welchen Niemand kennet, denn der ihn empfängt.

18 Und dem Engel der Gemeine zu Thyatira schreibe: Das sagt der Sohn Gottes, der Augen hat wie Feuerflammen, und seine Füsse gleichwie Messing:

19 Ich weiß deine Werke, und deine Liebe, und deinen Dienst, und deinen Glauben, und deine Geduld, und daß du je länger, je mehr thust.

20 Aber ich habe ein Kleines wider dich, daß du lässest das Weib * Jesabel, die da spricht, sie sey eine Prophetin, lehren und verführen meine Knechte, Hurerey treiben und Götzenopfer essen. *1 Kön. 16, 31.

21 Und ich habe ihr Zeit gegeben, daß sie sollte Busse thun für ihre Hurerey; und sie thut nicht Busse.

22 Siehe, ich werfe sie in ein Bette, und die mit ihr die Ehe gebrochen haben, in grosse Trübsal; wo sie nicht Busse thun für ihre Werke.

23 Und ihre Kinder will ich zu Tode schlagen. Und sollen erkennen alle Gemeinen, daß Ich bin, der die Nieren und Herzen erforschet; und werde geben einem Jeglichen unter euch nach euern Werken.

24 Euch aber sage ich und den Andern, die zu Thyatira sind, die nicht haben solche Lehre, und die nicht erkannt haben die Tiefen des Satans (als sie sagen): Ich will nicht auf euch werfen eine andere Last.

25 Doch was ihr habt, das haltet, bis daß ich komme.

26 Und wer da überwindet, und hält meine Werke bis an das Ende, dem will ich Macht geben über die Heiden.

27 Und er soll sie weiden mit einer eiser-

nen Ruthe, und wie eines Töpfers Gefäß soll er sie zerschmeissen,

28 Wie *Ich von meinem Vater empfangen habe; und will ihm geben den Morgenstern. *Luc. 22, 29.

29 Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt.

Das 3 Capitel.

An die Gemeinen zu Sardes, Philadelphia und Laodicea.

1 Und dem Engel der Gemeine zu Sardes schreibe: Das sagt, der die Geister Gottes hat und die sieben Sterne: Ich weiß deine Werke; denn du hast den Nahmen, daß du lebest und bist todt.

2 Sey wacker, und stärke das Andere, das sterben will; denn ich habe deine Werke nicht völlig erfunden vor Gott.

3 So gedenke nun, wie du empfangen und gehöret hast, und halte es, und thue Busse. So du nicht wirst wachen, *werde ich über dich kommen, wie ein Dieb, und wirst nicht wissen, welche Stunde ich über dich kommen werde. *1 Thess. 5, 2. ff.

4 Du hast auch wenige Nahmen zu Sardes, die nicht ihre Kleider besudelt haben; und sie werden mit mir wandeln in weissen Kleidern, denn sie sind es werth.

5 Wer überwindet, der soll mit weissen Kleidern angelegt werden, und ich werde seinen Nahmen nicht austilgen aus *dem Buche des Lebens, und ich will seinen Nahmen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln. *Matth. 10, 32.

6 Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt.

7 Und dem Engel der Gemeine zu Philadelphia schreibe: Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, *der da hat den Schlüssel Davids; der aufthut, und Niemand zuschliesset, der zuschliesset, und Niemand aufthut: *Hiob, 12, 14. Es. 22, 22.

8 Ich weiß deine Werke. Siehe, ich habe vor dir gegeben eine offene Thüre, und Niemand kann sie zuschliessen. Denn du hast eine kleine Kraft, und hast mein Wort behalten, und hast meinen Nahmen nicht verleugnet.

9 Siehe, ich werde geben aus Satans Schule, die da sagen, sie seyen Juden, und sind es nicht, sondern lügen. Siehe, ich will sie machen, daß sie kommen sollen und anbeten zu deinen Füssen, und erkennen, daß Ich dich geliebet habe.

10 Dieweil du hast behalten das Wort meiner Geduld, will Ich auch dich behalten vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über der ganzen Welt Kreis, zu versuchen, die da wohnen auf Erden.

11 Siehe, ich komme bald. Halte, was du hast, daß Niemand deine Krone nehme.

12 Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes, und soll nicht mehr hinaus gehen. Und will auf ihn schreiben den Nahmen meines Gottes, und den Nahmen des neuen Jerusalems, der Stadt meines Gottes, die vom Himmel hernieder kommt von meinem Gott, und meinen Nahmen, den neuen.

13 Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt.

14 Und dem Engel der Gemeine zu Laodicea schreibe: Das sagt Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Creatur Gottes;

15 Ich weiß deine Werke, daß du weder kalt noch warm bist. Ach daß du kalt oder warm wärest!

16 Weil du aber lau bist, und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeyen aus meinem Munde.

17 Du sprichst: *Ich bin reich, und habe gar satt, und bedarf nichts; und weißt nicht, daß du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß. *1 Kor. 4, 8.

18 Ich rathe dir, daß du *Gold von mir kaufest, das mit Feuer durchläutert ist, daß du reich werdest; und weisse Kleider, daß du dich anthust, und nicht offenbar werde die Schande deiner Blösse; und salbe deine Augen mit Augensalbe, daß du sehen mögest. *1 Pet. 1, 7.

19 Welche *ich lieb habe, die strafe und züchtige ich. So sey nun fleissig, und thue Busse. *Hiob. 5, 17

20 Siehe, ich stehe vor der Thüre und klopfe an. So Jemand meine Stimme hören wird, und die Thüre aufthun, zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir.

21 Wer überwindet, dem will ich geben mit mir auf meinem Stuhle zu sitzen; wie ich überwunden habe, und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhle.

22 Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt.

Das 4 Capitel.

Gesicht von dem Throne der Majestät des Vaters.

1 Darnach sah ich, und siehe, eine Thüre ward aufgethan im Himmel; und

die erste Stimme, die ich gehöret hatte
mit mir reden, als eine Posaune, die
sprach: Steige her, ich will dir zeigen, was
nach diesem geschehen soll.
2 Und alsobald war ich im Geiste. Und
siehe, ein Stuhl ward gesetzt im Himmel,
und auf dem Stuhle saß Einer.
3 Und der da saß, war gleich anzusehen
wie der Stein Jaspis und Sardis; und
ein Regenbogen war um den Stuhl, gleich
anzusehen wie ein Smaragd.
4 Und um den Stuhl waren vier und
zwanzig Stühle; und auf den Stühlen
sassen vier und zwanzig Aelteste mit weis-
sen Kleidern angethan, und hatten auf ih-
ren Häuptern goldene Kronen.
5 Und von dem Stuhle giengen aus
Blitze, Donner, und Stimmen; und sie-
ben Fackeln mit Feuer braunten vor dem
Stuhle, welches sind die sieben Geister
Gottes.
6 Und vor dem Stuhle war ein gläser-
nes Meer, gleich dem Krystalle; und
mitten im Stuhle und um den Stuhl vier
Thiere, voll Augen, vornen und hinten.
7 Und das erste Thier war gleich einem
*Löwen, und das andere Thier war gleich
einem Kalbe, und das dritte hatte ein Ant-
litz wie ein Mensch, und das vierte Thier
glich einem fliegenden Adler. *Ez. 1, 10.
8 Und ein Jegliches der vier Thiere hatte
sechs Flügel umher, und waren inwendig
voll Augen, und hatten keine Ruhe Tag
und Nacht, und sprachen: Heilig, heilig,
heilig ist Gott, der Herr, der Allmächtige,
der da war, und der da ist, und der da kommt.
9 Und da die Thiere gaben Preis und
Ehre, und Dank dem, der da auf dem
Stuhle saß, der da lebet von Ewigkeit zu
Ewigkeit;
10 Fielen die vier und zwanzig Aeltesten
vor den, der auf dem Stuhle saß, und be-
teten an den, der da lebet von Ewigkeit zu
Ewigkeit, und warfen ihre Kronen vor
den Stuhl, und sprachen:
11 Herr, du bist würdig zu nehmen
Preis, und Ehre, und Kraft; denn du
hast alle Dinge geschaffen, und durch dei-
nen Willen haben sie das Wesen, und sind
geschaffen.

Das 5 Capitel.

Ein Buch mit sieben Siegeln. Das Lamm
ist allein würdig es zu öffnen, rc.

1 Und ich sah in der rechten Hand deß,
der auf dem Stuhle saß, ein *Buch,
geschrieben inwendig und auswendig, ver-
siegelt mit sieben Siegeln. *Ez. 2, 9.
2 Und ich sah einen starken Engel predi-
gen mit grosser Stimme: Wer ist wür-
dig das Buch aufzuthun, und seine Siegel
zu brechen.
3 Und Niemand im Himmel, noch auf
Erden, noch unter der Erde, konnte das
Buch aufthun, und darein sehen.
4 Und ich weinete sehr, daß Niemand
würdig erfunden ward, das Buch aufzu-
thun, und zu lesen, noch darein zu sehen.
5 Und einer von den Aeltesten sprach zu
mir: Weine nicht; siehe, es hat überwun-
den der Löwe, der da ist vom Geschlechte
Juda, die Wurzel Davids, aufzuthun das
Buch, und zu brechen seine sieben Siegel.
6 Und ich sah, und siehe, mitten im Stuhle
und der vier Thiere, und mitten unter den
Aeltesten stand ein *Lamm, wie es erwürget
wäre; und hatte sieben Hörner, und sieben
Augen, welches sind die sieben Geister Got-
tes, gesandt in alle Lande. *Joh. 1, 29.
7 Und es kam, und nahm das Buch aus
der rechten Hand deß, der auf dem Stuhle
saß.
8 Und da es das Buch nahm, da fielen
die vier Thiere und die vier und zwanzig
Aeltesten vor das Lamm; und hatten ein
Jeglicher Harfen und goldene Schalen
voll Räuchwerk, welches sind die Gebethe
der Heiligen.
9 Und sangen ein neues Lied, und spra-
chen: Du bist würdig zu nehmen das
Buch, und aufzuthun seine Siegel; denn
du bist erwürget, und hast uns Gott *er-
kauft mit deinem Blute aus allerley Ge-
schlechte, und Zungen, und Volk, und
Heiden; *1 Kor. 6, 20.
10 Und hast uns unserm Gott zu *Kö-
nigen und Priestern gemacht, und wir
werden Könige seyn auf Erden. *c. 1, 6.
11 Und ich sah, und hörete eine Stimme
vieler Engel um den Stuhl, und um die
Thiere und um die Aeltesten her; und ihre
Zahl war viel tausendmal tausend,
12 Und sprachen mit grosser Stimme.
Das Lamm, das erwürget ist, ist
würdig zu nehmen Kraft, und
Reichthum, und Weisheit, und
Stärke, und Ehre, und Preis,
und Lob.
13 Und alle Creatur, die im Himmel ist,
und auf Erden, und unter der Erde, und
im Meere, und alles, was darinnen ist,
hörete ich sagen zu dem, der auf dem Stuhle
saß, und zu dem Lamme: Lob, und Ehre,
und Preis, und Gewalt, von Ewigkeit zu
Ewigkeit.
14 Und die vier Thiere sprachen: Amen.

Und die vier und zwanzig Aeltesten fielen
nieder und beteten an den, der da lebet von
Ewigkeit zu Ewigkeit.

Das 6 Capitel.

Allmähliche Eröffnung von sechs Siegeln.

1 Und ich sah, daß das Lamm der Siegel
Eines aufthat. Und ich hörete der
vier Thiere Eines sagen, als mit einer
Donnerstimme: Komm, und siehe zu.
2 Und ich sah, und siehe, ein weisses
Pferd, und der darauf saß, hatte einen
Bogen, und ihm ward gegeben eine Krone,
und er zog aus zu überwinden, und daß er
siegete.
3 Und da es das andere Siegel aufthat,
hörete ich das andere Thier sagen: Komm,
und siehe zu.
4 Und es gieng heraus ein anderes Pferd,
*das war roth; und dem, der darauf saß,
ward gegeben den Frieden zu nehmen von
der Erde, und daß sie sich unter einander
erwürgeten. Und ihm ward ein grosses
Schwert gegeben. *Zach. 1, 8.
5 Und da es das dritte Siegel aufthat,
hörete ich das dritte Thier sagen: Komm,
und siehe zu. Und ich sah, und siehe, ein
schwarzes Pferd; und der darauf saß,
hatte eine Wage in seiner Hand.
6 Und ich hörete eine Stimme unter den
vier Thieren sagen: Ein Maaß Weitzen
um einen Groschen, und drey Maaß Ger-
sten um einen Groschen; und dem Oehle
und Weine thue kein Leid.
7 Und da es das vierte Siegel aufthat,
hörete ich die Stimme des vierten Thiers
sagen: Komm, und siehe zu.
8 Und ich sah, und siehe, ein fahles Pferd;
und der darauf saß, deß Nahme hieß Tod,
und die Hölle folgte ihm nach. Und ihnen
ward Macht gegeben zu tödten das vierte
Theil auf der Erde, mit dem Schwerte,
und Hunger, und mit dem Tode, und durch
die Thiere auf Erden.
9 Und da es das fünfte Siegel aufthat;
sah ich unter dem Altare die Seelen derer,
die erwürget waren um des Worts Got-
tes willen, und um des Zeugnisses willen,
das sie hatten.
10 Und sie schrien mit grosser Stimme
und sprachen: Herr, du Heiliger und
Wahrhaftiger, wie lange richtest und rä-
chest du nicht unser Blut an denen, die auf
der Erde wohnen?
11 Und ihnen wurde gegeben einem Jegli-
chen ein weisses Kleid; und ward zu ihnen
gesagt, daß sie ruheten noch eine kleine
Zeit, bis daß vollends dazu kämen ihre
Mitknechte und Brüder, die auch sollten
noch ertödtet werden, gleichwie sie.
12 Und ich sah, daß es das sechste Siegel
aufthat; und siehe, da ward ein grosses
Erdbeben, und die *Sonne ward schwarz
wie ein härener Sack, und der Mond
ward wie Blut. *Joel 3, 4.
13 Und die Sterne des Himmels fielen
auf die Erde, gleichwie ein Feigenbaum
seine Feigen abwirft, wenn er vom grossen
Winde beweget wird.
14 Und der Himmel entwich, wie ein ein-
gewickeltes Buch; und alle Berge und In-
seln wurden bewegt aus ihren Oertern.
15 Und die Könige auf Erden, und die
Obersten, und die Reichen, und die Haupt-
leute, und die Gewaltigen und alle Knechte,
und alle Freyen verbargen sich in den Klüf-
ten und Felsen an den Bergen;
16 Und sprachen zu den Bergen und Fel-
sen: Fallet auf uns, und verberget uns vor
dem Angesichte deß, der auf dem Stuhle
sitzt, und vor dem Zorne des Lammes.
17 Denn es ist gekommen der grosse Tag
seines Zorns, und wer kann bestehen?

Das 7 Capitel.

Gesicht von der Versiegelung der Auser-
wählten aus Israel und aus allen
Völkern.

1 Und darnach sah ich vier Engel stehen
auf den vier Ecken der Erde, die
hielten die vier Winde der Erde, auf daß
kein Wind über die Erde bliese, noch über
das Meer, noch über einigen Baum.

(Epistel am Tage Aller Heiligen.)

2 Und ich sah einen andern Engel auf-
steigen von der Sonnen Aufgange,
der hatte das Siegel des lebendigen Got-
tes, und schrie mit grosser Stimme zu den
vier Engeln, welchen gegeben ist zu beschä-
digen die Erde und das Meer,
3 Und er sprach: Beschädiget die Erde
nicht, noch das Meer, noch die Bäume,
bis *daß wir versiegeln die Knechte unsers
Gottes an ihren Stirnen.] *Ez. 9, 4. ff
4 Und ich hörete die Zahl derer, die ver-
siegelt wurden, hundert und vier und vier-
zig tausend, die versiegelt waren von allen
Geschlechtern der Kinder Israel.
5 Von dem Geschlechte Juda zwölf tau-
send versiegelt; von dem Geschlechte Ru-
ben zwölf tausend versiegelt; von dem Ge-
schlechte Gad zwölf tausend versiegelt;
6 Von dem Geschlechte Aser zwölf tau-
send versiegelt; von dem Geschlechte Naph-
thali zwölf tausend versiegelt; von dem Ge-
schlechte Manasse zwölf tausend versiegelt

7 Von dem Geschlechte Simeon zwölf
tausend versiegelt; von dem Geschlechte
Levi zwölf tausend versiegelt; von dem
Geschlechte Isaschar zwölf tausend versie-
gelt;
8 Von dem Geschlechte Zabulon zwölf
tausend versiegelt; von dem Geschlechte
Joseph zwölf tausend versiegelt; von dem
Geschlechte Benjamin zwölf tausend ver-
siegelt.
9 Darnach sah ich, und siehe, eine grosse
Schaar, welche Niemand zählen konnte,
aus allen Heiden, und Völkern, und
Sprachen, vor dem Stuhle stehend, und
vor dem Lamme, angethan mit weissen
Kleidern und Palmen in ihren Händen,
10 Schrieen mit grosser Stimme und
sprachen: Heil sey dem, der auf dem
Stuhle sitzt, unserm Gott, und dem
Lamme!
11 Und alle Engel standen um den
Stuhl, und um die Aeltesten, und um die
vier Thiere, und fielen vor dem Stuhle
auf ihr Angesicht, und beteten Gott an,
12 Und sprachen: Amen, Lob und Ehre,
und Weisheit, und Dank, und Preis,
und Kraft, und Stärke sey unserm Gotte,
von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!
13 Und es antwortete der Aeltesten Ei-
ner, und sprach zu mir: Wer sind diese
mit weissen Kleidern angethan? Und wo-
her sind sie gekommen?
14 Und ich sprach zu ihm: Herr, du
weißt es. Und er sprach zu mir: Diese
sind es, die gekommen sind aus grosser
Trübsal, und haben ihre Kleider gewa-
schen, und haben *ihre Kleider hell gemacht
im Blute des Lammes. *Ebr. 9, 14.
15 Darum sind sie vor dem Stuhle Got-
tes, und dienen ihm Tag und Nacht in sei-
nem Tempel. Und der auf dem Stuhle
sitzt, wird über ihnen wohnen.
16 Sie wird nicht mehr hungern noch
dürsten; es wird auch nicht auf sie fallen
die Sonne, oder irgend eine Hitze.
17 Denn das Lamm mitten im Stuhle
wird sie weiden, und *leiten zu den lebendi-
gen Wasserbrunnen; und †Gott wird ab-
wischen alle Thränen von ihren Augen.
*Ps. 23, 2. †Es. 25, 8. Off. 21, 4.

Das 8 Capitel.

Eröffnung des siebenten Siegels. Ge-
bethe der Heiligen. Sieben Engel po-
saunen, deren vier nach einander schwere
Plagen ankündigen.

1 Und da es das siebente Siegel aufthat,
ward eine *Stille in dem Himmel,
bey einer halben Stunde. * Hab. 2, 20.
2 Und ich sah sieben Engel, die da traten
vor Gott; und ihnen wurden sieben Po-
saunen gegeben.
3 Und ein anderer Engel kam, und trat
an den Altar, und hatte ein goldenes
Rauchfaß; und ihm ward viel Räuchwerks
gegeben, daß er gäbe zum Gebethe aller
Heiligen, auf den goldenen Altar vor dem
Stuhle.
4 Und der Rauch *des Räuchwerks vom
Gebethe der Heiligen gieng auf von der
Hand des Engels vor Gott.
*Ps. 141, 2.
5 Und der Engel nahm das Rauchfaß,
und füllete es mit Feuer vom Altare, und
schüttete es auf die Erde. Und da ge-
schahen Stimmen, und Donner, und
Blitze, und Erdbeben.
6 Und die sieben Engel mit den sieben
Posaunen hatten sich gerüstet zu posau-
nen.
7 Und der erste Engel posaunete. Und
es ward ein Hagel und Feuer mit Blute
gemenget, und fiel auf die Erde. Und
das dritte Theil der Bäume verbrannte,
und alles grüne Gras verbrannte.
8 Und der andere Engel posaunete. Und
es fuhr wie ein grosser Berg mit Feuer
brennend ins Meer. Und das dritte
Theil des Meers ward Blut.
9 Und das dritte Theil der lebendigen
Creaturen im Meere starb, und das dritte
Theil der Schiffe wurde verderbet.
10 Und der dritte Engel posaunete. Und
es fiel ein grosser Stern vom Himmel;
der brannte wie eine Fackel, und fiel auf
das dritte Theil der Wasserströme, und
über die Wasserbrunnen.
11 Und der Nahme des Sterns heißt
Wermuth, und das dritte Theil der Was-
ser ward Wermuth. Und viele Menschen
starben von den Wassern, daß sie waren
so bitter geworden.
12 Und der vierte Engel posaunete. Und
es ward geschlagen das dritte Theil der
Sonne, und das dritte Theil des Mondes,
und das dritte Theil der Sterne, daß ihr
drittes Theil verfinstert ward, und der
Tag das dritte Theil nicht schien, und die
Nacht desselbigen gleichen.
13 Und ich sah, und hörete einen Engel
fliegen mitten durch den Himmel, und sa-
gen mit grosser Stimme: *Wehe, wehe,
wehe denen, die auf Erden wohnen, vor
den andern Stimmen der Posaune der
dreyen Engel, die noch posaunen sollen!
*c. 9, 12.

Das 9 Capitel.

Der fünfte und sechste Engel posaunt.
Sie kündigen drey Wehen an.

1 Und der fünfte Engel posaunete. Und
ich sah einen Stern gefallen vom
Himmel auf die Erde. Und ihm ward der
Schlüssel zum Brunnen des Abgrunds
gegeben.
2 Und er that den Brunnen des Ab-
grunds auf. Und es gieng auf ein Rauch
aus dem Brunnen, wie ein Rauch eines
grossen Ofens. Und es ward verfinstert
die Sonne und die Luft von dem Rauche
des Brunnens.
3 Und aus dem Rauche kamen Heuschre-
cken auf die Erde. Und ihnen ward Macht
gegeben, wie die Scorpionen auf Erden
Macht haben.
4 Und es ward zu ihnen gesagt, daß sie
nicht beleidigten das Gras auf Erden,
noch kein Grünes, noch keinen Baum;
sondern allein die Menschen, die nicht ha-
ben das Siegel Gottes an ihren Stir-
nen.
5 Und es ward ihnen gegeben, daß sie sie
nicht tödteten, sondern sie quäleten fünf
Monathe lang. Und ihre Qual war wie
eine Qual vom Scorpion, wenn er einen
Menschen hauet.
6 Und in denselbigen Tagen *werden die
Menschen den Tod suchen, und nicht fin-
den; und werden begehren zu sterben, und
der Tod wird von ihnen fliehen.
*Luc. 23, 30. ff.
7 Und die Heuschrecken sind gleich den
Rossen, die zum Kriege bereitet sind; und
auf ihren Häuptern wie Kronen dem Gol-
de gleich, und ihre Antlitze gleich der
Menschen Antlitze.
8 Und hatten Haare wie Weiberhaare,
und ihre Zähne waren wie der Löwen.
9 Und hatten Panzer wie eiserne Pan-
zer; und das Rasseln ihrer Flügel wie
das Rasseln an den Wagen vieler Rosse,
die in den Krieg laufen.
10 Und hatten Schwänze gleich den
Scorpionen, und es waren Stacheln an
ihren Schwänzen; und ihre Macht war
zu beleidigen die Menschen fünf Monathe
lang.
11 Und hatten über sich einen König, ei-
nen Engel aus dem Abgrunde: deß Nah-
me heißt auf Ebräisch Abaddon, und auf
Griechisch hat er den Nahmen Apollyon.
12 Ein Wehe ist dahin; siehe, es kom-
men noch zwey Wehe nach dem.
13 Und der sechste Engel posaunete.
Und ich hörete eine Stimme aus den vier
Ecken des goldenen Altars vor Gotte.
14 Die sprach zu dem sechsten Engel,
der die Posaune hatte: Löse auf die vier
Engel, gebunden an dem grossen Wasser-
strome Euphrat.
15 Und es wurden die vier Engel los;
die bereit waren auf eine Stund, und auf
einen Tag, und auf einen Monath, und
auf ein Jahr, daß sie tödteten das dritte
Theil der Menschen.
16 Und die Zahl des reissigen Zeuges
war viel tausendmal tausend; und ich hö-
rete ihre Zahl.
17 Und also sah ich die Rosse im Gesichte,
und die darauf sassen, daß sie hatten feu-
rige, und gelbe, und schwefelichte Panzer;
und die Häupter der Rosse, wie die Häup-
ter der Löwen, und aus ihrem Munde
gieng Feuer, und Rauch, und Schwefel.
18 Von diesen dreyen ward ertödtet das
dritte Theil der Menschen, von dem Feu-
er, und Rauche, und Schwefel, der aus
ihrem Munde gieng.
19 Denn ihre Macht war in ihrem Mun-
de, und ihre Schwänze waren den Schlan-
gen gleich, und hatten Häupter, und mit
denselbigen thaten sie Schaden.
20 Und blieben noch Leute, die nicht ge-
tödtet wurden von diesen Plagen, noch
Busse thaten für die Werke ihrer Hände,
daß sie nicht anbeteten die Teufel und die
goldenen und silbernen, ehernen, steiner-
nen und hölzernen Götzen, welche weder
sehen, noch hören, noch wandeln können;
21 Die auch nicht Busse thaten für ihre
Morde, Zauberey, Hurerey und Dieberey.

Das 10 Capitel.

Ein Engel verkündigt die Vollendung des
Geheimnisses Gottes; und gibt dem Jo-
hannes ein Büchlein zu verschlingen.

1 Und ich sah einen andern starken Engel
vom Himmel herab kommen; der
war mit einer Wolke bekleidet, und ein
Regenbogen auf seinem Haupte, und sein
Antlitz wie die Sonne, und seine Füsse
wie die Feuerpfeiler.
2 Und er hatte in seiner Hand ein Büch-
lein aufgethan; und er setzte seinen rechten
Fuß auf das Meer, und den linken auf
die Erde.
3 Und er schrie mit grosser Stimme, wie
ein Löwe brüllet; und da er schrie, redeten
sieben Donner ihre Stimmen,
4 Und da die sieben Donner ihre Stim-
men geredet hatten, wollte ich sie schreiben.
Da hörete ich eine Stimme vom Himmel

agen zu mir: Versiegle, was die sieben
Donner geredet haben; dieselbigen schreibe
icht.
5 Und der Engel, den ich sah stehen auf
em Meere und auf der Erde, hob seine
Hand auf gen Himmel,
6 Und schwur bey dem Lebendigen von
Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel
eschaffen hat, und was darinnen ist, und
ie Erde, und was darinnen ist, und das
Meer, und was darinnen ist, daß hinfort
eine Zeit mehr seyn soll.
7 Sondern in den Tagen der Stimme
es siebenten Engels, wenn er posaunen
wird, so soll vollendet werden das Ge-
eimniß Gottes, wie er hat verkündiget
einen Knechten und Propheten.
8 Und ich hörete eine Stimme vom Him-
mel abermal mit mir reden, und sagen:
Gehe hin, nimm das offene Büchlein von
er Hand des Engels, der auf dem Meere
und auf der Erde steht.
9 Und ich gieng hin zum Engel, und
sprach zu ihm: Gib mir das Büchlein.
Und er sprach zu mir: *Nimm hin, und
verschlinge es. Und es wird dich im Bau-
che grimmen, aber in deinem Munde
wird es süß seyn wie Honig. *Ez. 3, 1-3.
10 Und ich nahm das Büchlein von der
Hand des Engels, und verschlang es.
Und es war süß in meinem Munde, wie
Honig; und da ich es gegessen hatte,
grimmete michs im Bauche.
11 Und er sprach zu mir: Du mußt
abermal weissagen den Völkern, und Hei-
den, und Sprachen, und vielen Königen.

Das 11 Capitel.

Zween Zeugen weissagen, werden durch das Thier aus dem Abgrunde getödtet, leben wieder auf, und steigen gen Himmel. Der siebente Engel posaunt. Ankündigung eines grossen Gerichts.

1 Und es ward mir ein Rohr gegeben, ei-
nem Stecken gleich, und der Engel
trat zu mir und sprach: Stehe auf, und
miß den Tempel Gottes, und den Altar,
und die darinnen anbeten.
2 Aber das innere Chor des Tempels
wirf hinaus, und miß es nicht, denn es
ist den Heiden gegeben. Und die heilige
Stadt werden sie *zertreten zwey und
vierzig Monathe. *Luc. 21, 24.
3 Und ich will meine zween Zeugen ge-
ben, und sie sollen weissagen tausend zwey
hundert und sechzig Tage, angethan mit
Säcken.
4 Diese sind *zween Oehlbäume, und
zwo Fackeln, stehend vor dem Gott der
Erde. *Zach. 4, 3. ff.
5 Und so Jemand sie will beleidigen, so
gehet Feuer aus ihrem Munde, und ver-
zehret ihre Feinde. Und so Jemand sie
will beleidigen, der muß also getödtet wer-
den.
6 Diese haben Macht den Himmel zu
verschliessen, daß es nicht regne in den
Tagen ihrer Weissagung; und haben
Macht über das Wasser, zu verwandeln
in Blut; und zu schlagen die Erde mit
allerley Plage, so oft sie wollen.
7 Und wenn sie ihr Zeugniß geendet ha-
ben; so wird das Thier, das aus dem
Abgrunde aufsteigt, mit ihnen einen
Streit halten, und wird sie überwinden,
und wird sie tödten.
8 Und ihre Leichname werden liegen auf
der Gasse der grossen Stadt, die da heißt
geistlich Sodoma und Egypten, da unser
Herr gekreuziget ist.
9 Und es werden ihre Leichname etliche
von den Völkern und Geschlechtern und
Sprachen, drey Tage und einen halben
sehen; und werden ihre Leichname nicht
lassen in Gräber legen.
10 Und die auf Erden wohnen, werden
sich freuen über ihnen, und wohlleben, und
Geschenke unter einander senden. Denn
diese zween Propheten quäleten, die auf
Erden wohneten.
11 Und nach dreyen Tagen und einem
halben fuhr in sie der Geist des Lebens
von Gott; und sie traten auf ihre Füsse,
und eine grosse Furcht fiel über die, so sie
sahen.
12 Und sie höreten eine grosse Stimme
vom Himmel zu ihnen sagen: Steiget
herauf. Und sie stiegen auf in den Him-
mel in einer Wolke, und es sahen sie ihre
Feinde.
13 Und zu derselbigen Stunde ward ein
grosses Erdbeben, und das zehnte Theil
der Stadt fiel, und wurden ertödtet in der
Erdbebung sieben tausend Nahmen der
Menschen. Und die andern erschraken,
und gaben Ehre dem Gott des Himmels.
14 Das andere Wehe ist dahin; siehe,
das dritte Wehe kommt schnell.
15 Und der siebente Engel posaunete.
Und es wurden grosse Stimmen im Him-
mel, die sprachen: Es sind die Reiche der
Welt unsers Herrn und seines Christus
geworden, und er wird regieren von
Ewigkeit zu Ewigkeit.
16 Und die vier und zwanzig Aeltesten,
die vor Gott auf ihren Stühlen sassen,

fielen auf ihr Angesicht, und beteten Gott
an,
17 Und sprachen: Wir danken dir, Herr,
allmächtiger Gott, der du bist und warest,
und zukünftig bist, daß du hast angenommen
deine grosse Kraft, und herrschest.
18 Und die Heiden sind zornig geworden,
und es ist gekommen dein Zorn, und die
Zeit, die Todten zu richten, und zu geben
den Lohn deinen Knechten, den Propheten,
und den Heiligen, und denen, die deinen
Nahmen fürchten, den Kleinen und den
Grossen; und zu verderben, die die Erde
verderbet haben.
19 Und der Tempel Gottes ward aufgethan
im Himmel, und die Arche seines
Testaments ward in seinem Tempel gesehen;
und es geschahen Blitze, und Stimmen,
und Donner, und Erdbeben, und
ein grosser Hagel.

Das 12 Capitel.

Ein Weib mit der Sonne bekleidet und von einem Drachen bedroht, gebiert einen Sohn. Der Drache, von Michael besiegt, wird auf die Erde geworfen.

1 Und es erschien ein grosses Zeichen im
Himmel: Ein Weib mit der Sonne
bekleidet, und der Mond unter ihren Füssen,
und auf ihrem Haupte eine Krone
von zwölf Sternen.
2 Und sie war schwanger, und schrie, und
war in Kindesnöthen, und hatte grosse
Qual zur Geburt.
3 Und es erschien ein anderes Zeichen im
Himmel, und siehe, ein grosser rother
Drache, der hatte sieben Häupter, und
zehn Hörner, und auf seinen Häuptern
sieben Kronen.
4 Und sein Schwanz zog den dritten
Theil der Sterne des Himmels, und warf
sie auf die Erde. Und der Drache trat
vor das Weib, die gebären sollte, auf daß,
wann sie geboren hätte, er ihr Kind frässe.
5 Und sie gebar einen Sohn, ein Knäblein,
der alle Heiden sollte weiden *mit der
eisernen Ruthe. Und ihr Kind ward entrückt
zu Gotte und seinem Stuhle.
*Ps. 2, 9.
6 Und das Weib entfloh in die Wüste,
da sie hatte einen Ort bereitet von Gotte,
daß sie daselbst ernährt würde tausend
zwey hundert und sechzig Tage.
(Epistel am St. Michaelis-Tage.)
7 Und es erhob sich ein Streit im Himmel:
*Michael und seine Engel
stritten mit dem Drachen, und der Drache
stritt und seine Engel, *Dan. 12, 1.
8 Und siegeten nicht, auch ward ihre
Stätte nicht mehr gefunden im Himmel.
9 Und es ward ausgeworfen *der grosse
Drache, die †alte Schlange, die da heißt
der Teufel und Satanas, der die ganze
Welt verführet; und ward geworfen auf
die Erde, und seine Engel wurden auch
dahin geworfen. *Luc. 10, 18. †1 Mos. 3.
10 Und ich hörete eine grosse Stimme,
die sprach im Himmel: Nun ist das
Heil, und die Kraft, und das
Reich und die Macht unsers Gottes
seines Christus geworden;
weil der Verkläger unserer Brüder
verworfen ist, der sie verklagte
Tag und Nacht vor Gott.
11 Und sie haben ihn *überwunden
durch des Lammes Blut, und
durch das Wort ihres Zeugnisses;
und haben ihr Leben nicht geliebet
bis an den Tod. *Röm. 8, 37. ff.
12 Darum freuet euch ihr Himmel, und
die darinnen wohnen.] Wehe denen, die
auf Erden wohnen und auf dem Meere.
Denn der Teufel kommt zu euch hinab,
und hat einen grossen Zorn, und weiß,
daß er wenig Zeit hat.
13 Und da der Drache sah, daß er verworfen
war auf die Erde, verfolgte er das
Weib, die das Knäblein geboren hatte.
14 Und es wurden dem Weibe zween
Flügel gegeben, wie eines grossen Adlers,
daß sie in die Wüste flöge an ihren Ort,
da sie ernährt würde eine Zeit, und zwo
Zeiten, und eine halbe Zeit, vor dem Angesichte
der Schlange.
15 Und die Schlange schoß nach dem Weibe
aus ihrem Munde ein Wasser, wie ein
Strom, daß er sie ersäufete.
16 Aber die Erde half dem Weibe, und
that ihren Mund auf, und verschlang den
Strom, den der Drache aus seinem Munde
schoß.
17 Und der Drache ward zornig über das
Weib, und gieng hin zu streiten mit den
Uebrigen von ihrem Samen, die da Gottes
Geboth halten, und haben das Zeugniß
Jesu Christi.

Das 13 Capitel.

Das siebenköpfige Thier der Lästerung bestreitet die Heiligen. Das zweyköpfige Thier verführt die Menschen. Seine Zahl.

1 Und ich trat an den Sand des Meers,
und sah *ein Thier aus dem Meere
steigen, das hatte sieben Häupter und zehn
Hörner, und auf seinen Hörnern zehn

Kronen, und auf seinen Häuptern Nah-
nen der Lästerung. *Dan. 7.
2 Und das Thier, das ich sah, war gleich
inem Pardel, und seine Füsse als Bären-
üsse, und sein Mund als eines Löwen
Mund. Und der Drache gab ihm seine
Kraft, und seinen Stuhl, und grosse
Macht.
3 Und ich sah seiner Häupter eins, als
väre es tödtlich wund; und seine tödtliche
Wunde ward heil, und der ganze Erdboden
verwunderte sich des Thiers,
4 Und beteten den Drachen an, der dem
Thiere die Macht gab, und beteten das
Thier an, und sprachen: Wer ist dem
Thiere gleich? Und wer kann mit ihm
kriegen?
5 Und es *ward ihm gegeben ein Mund
zu reden grosse Dinge und Lästerung,
und ward ihm gegeben, daß es mit ihm
währete †zwey und vierzig Monathe lang.
*Dan. 7, 8. 11. †Off. 11, 2.
6 Und es that seinen Mund auf zur Lä-
sterung gegen Gott, zu lästern seinen
Nahmen, und seine Hütte, und die im
Himmel wohnen.
7 Und ward ihm gegeben zu streiten mit
den Heiligen, und sie zu überwinden. Und
ihm ward gegeben Macht über alle Ge-
schlechter und Sprachen, und Heiden.
8 Und alle, die auf Erden wohnen, bete-
ten es an, deren Nahmen nicht geschrieben
sind in dem lebendigen Buche des Lammes,
das erwürget ist, von Anfang der Welt.
9 Hat Jemand Ohren, der höre!
10 So Jemand in das Gefängniß führet,
der wird in das Gefängniß gehen; so *Je-
mand mit dem Schwerte tödtet, der muß
mit dem Schwerte getödtet werden. Hier
ist Geduld und Glaube der Heiligen.
*1 Mos. 9, 6. Es. 33, 1. Matth. 26, 52.
11 Und ich sah ein anderes Thier auf-
steigen von der Erde; und es hatte zwey
Hörner, gleichwie das Lamm, und redete
wie der Drache.
12 Und es thut alle Macht des ersten
Thiers vor ihm; und es machet, daß die
Erde, und die darauf wohnen, anbeten das
erste Thier, welches tödtliche Wunde heil
geworden war.
13 Und thut *grosse Zeichen, daß es auch
machet Feuer vom Himmel auf die Erde
fallen, vor den Menschen. *Matth. 24, 24.
2 Thess. 2, 9.
14 Und verführet, die auf Erden wohnen,
um der Zeichen willen, die ihm gegeben sind
zu thun vor dem Thiere; und sagt denen,
die auf Erden wohnen, daß sie dem Thiere
ein Bild machen sollen, das die Wunde
vom Schwerte hatte, und lebendig gewor-
den war.
15 Und es ward ihm gegeben, daß es dem
Bilde des Thiers den Geist gab, daß des
Thiers Bild redete; und daß es machte,
daß, welche nicht des Thiers Bild anbete-
ten, ertödtet würden.
16 Und machte allesammt, die Kleinen
und Grossen, die Reichen und Armen, die
Freyen und Knechte, daß es ihnen ein
Mahlzeichen gab an ihre rechte Hand, oder
an ihre Stirn,
17 Daß Niemand kaufen oder verkaufen
kann, er habe denn das Mahlzeichen oder
den Nahmen des Thiers, oder die Zahl
seines Nahmens.
18 Hier ist Weisheit. Wer Verstand
hat, der überlege die Zahl des Thiers.
Denn es ist eines Menschen Zahl, und
seine Zahl ist sechs hundert und sechs und
sechzig.

Das 14 Capitel.

Das Lamm und sein Gefolge. Der En-
gel, der ein ewiges Evangelium verkün-
digt. Der Fall Babels. Die ewige
Qual der Thieranbeter. Die Seligkeit
der Glaubigen an Jesum. Die Zeit
der Ernte und des Herbstes.

1 Und ich sah ein Lamm stehen auf dem
*Berge Zion, und mit ihm hundert
und vier und vierzig tausend, die hatten
den Nahmen seines Vaters geschrieben an
ihrer Stirn. *Ps. 2, 6.
2 Und hörete eine Stimme vom Himmel,
als eines grossen Wassers, und wie eine
Stimme eines grossen Donners; und die
Stimme, die ich hörete, war als der Har-
fenspieler, die auf ihren Harfen spielen.
3 Und sangen wie ein neues Lied, vor dem
Stuhle, und vor den vier Thieren, und
den Aeltesten; und Niemand konnte das
Lied lernen, ohne die hundert und vier und
vierzig tausend, die erkauft sind von der
Erde.
4 Diese sind es, die mit Weibern nicht
befleckt sind; denn sie sind Jungfrauen und
folgen dem Lamme nach, wo es hingehet.
Diese sind erkauft, aus den Menschen, zu
Erstlingen, Gott und dem Lamme.
5 Und in ihrem Munde ist kein Falsches
gefunden; denn sie sind unsträflich vor dem
Stuhle Gottes.
6 Und ich sah einen andern Engel fliegen
mitten durch den Himmel, der hatte ein
ewiges Evangelium, zu verkündigen de-
nen, die auf Erden sitzen und wohnen, und

allen Heiden, und Geschlechtern, und Sprachen, und Völkern.
7 Und sprach mit grosser Stimme: Fürchtet Gott, und *gebet ihm die Ehre, denn die Zeit seines Gerichts ist gekommen; und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde, und Meer, und die Wasserbrunnen.
*5 Mos. 32, 3. Ap. G. 14, 15. rc.
8 Und ein anderer Engel folgte nach, der sprach: *Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die grosse Stadt; denn sie hat mit dem Starken Weine ihrer Hurerey getränket alle Heiden. *Es. 21, 9.
9 Und der dritte Engel folgte diesem nach, und sprach mit grosser Stimme: So Jemand das Thier anbetet, und sein Bild, und nimmt das Mahlzeichen an seine Stirn, oder an seine Hand,
10 Der wird von dem Weine des Zorns Gottes trinken, der *eingeschenkt und lauter ist in seines Zorns Kelche, und wird gequälet werden mit Feuer und Schwefel, vor den heiligen Engeln, und vor dem Lamme. *Jer. 25, 15.
11 Und der *Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Thier haben angebetet, und sein Bild, und so Jemand hat das Mahlzeichen seines Nahmens angenommen. *Es. 34, 10.
12 Hier ist Geduld der Heiligen; hier sind, die da halten die Gebothe Gottes und den Glauben an Jesum.
13 Und ich hörete eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie *ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach. *Ebr. 4, 10.
14 Und ich sah, und siehe, eine weisse Wolke, und auf der Wolke sitzen einen, der *gleich war eines Menschen Sohne; der hatte eine goldene Krone auf seinem Haupte, und in seiner Hand eine scharfe Sichel. *Dan. 7, 13.
15 Und ein anderer Engel gieng aus dem Tempel, und schrie mit grosser Stimme zu dem, der auf der Wolke saß: Schlage an mit deiner Sichel, und ernte. Denn die *Zeit zu ernten ist gekommen. Denn die Ernte der Erde ist dürre geworden.
*Joel 3, 18. Matth. 13, 39.
16 Und der auf der Wolke saß, schlug an mit seiner Sichel an die Erde; und die Erde ward geerntet.
17 Und ein anderer Engel gieng aus dem Tempel im Himmel, der hatte eine scharfe Hippe.
18 Und ein anderer Engel gieng aus dem Altare, der hatte Macht über das Feuer, und rief mit grossem Geschreye zu dem, der die scharfe Hippe hatte, und sprach: Schlage an mit deiner scharfen Hippe, und *schneide die Trauben auf der Erde, denn ihre Beeren sind reif. *Joel 3, 18.
19 Und der Engel schlug an mit seiner Hippe an die Erde, und schnitt die Reben der Erde, und warf sie in die grosse Kelter des Zorns Gottes.
20 Und *die Kelter ward ausser der Stadt gekeltert; und das Blut gieng von der Kelter bis an die Zäune der Pferde, durch tausend sechs hundert Feldweges.
*Es. 63, 3.

Das 15 Capitel.

Die sieben letzten Plagen, und der Glaubigen Lobgesang.

1 Und ich sah ein anderes Zeichen im Himmel, das war groß und wundersam: Sieben Engel, die hatten die letzten sieben Plagen; denn mit denselbigen ist vollendet der Zorn Gottes.
2 Und sah als ein gläsernes Meer mit Feuer gemenget; und die den Sieg behalten hatten an dem Thiere und seinem Bilde, und seinem Mahlzeichen, und seines Nahmens Zahl, daß sie standen an dem gläsernen Meere und hatten Gottes Harfen,
3 Und sangen das *Lied Mosis, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes, und sprachen: Groß und wundersam sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiligen! *2 Mos. 15, 1. f.
5 Mos. 32, 1. f.
4 Wer *soll dich nicht fürchten, Herr, und deinen Nahmen preisen? Denn du bist allein heilig. Denn †alle Heiden werden kommen, und anbeten vor dir; denn deine Urtheile sind offenbar geworden. *Jer. 10, 7. †Es. 66, 23.
5 Darnach sah ich, und siehe, da ward aufgethan der Tempel der Hütte des Zeugnißes im Himmel.
6 Und giengen aus dem Tempel die sieben Engel, die die sieben Plagen hatten, angethan mit reiner heller Leinwand, und umgürtet ihre Brüste mit goldenen Gürteln.
7 Und Eins der vier Thiere gab den sieben Engeln sieben goldene Schalen voll Zornes Gottes, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.
8 Und *der Tempel ward voll Rauchs vor

er Herrlichkeit Gottes, und vor seiner
Kraft; und Niemand konnte in den Tem-
pel gehen, bis daß die sieben Plagen der
sieben Engel vollendet wurden. *Es. 6, 4.

Das 16 Capitel.

Die Zornschalen werden von den sieben Engeln ausgegossen.

Und ich hörete eine grosse Stimme aus
dem Tempel, die sprach zu den sieben
Engeln: Gehet hin, und giesset aus die
Schalen des Zorns Gottes auf die Erde.
2 Und der Erste gieng hin, und goß seine
Schale aus auf die Erde. Und es ward
eine böse und arge Drüse an den Men-
schen, die das Mahlzeichen des Thiers
hatten, und die sein Bild anbeteten.
3 Und der andere Engel goß aus seine
Schale ins Meer. Und es ward Blut,
als eines Todten; und alle lebendige Seele
starb in dem Meere.
4 Und der dritte Engel goß aus seine
Schale in die Wasserströme, und in die
Wasserbrunnen. Und es ward Blut.
5 Und ich hörete den Engel sagen: Herr,
du bist gerecht, der da ist, und der da war,
und heilig, daß du solches geurtheilet hast.
6 Denn sie *haben das Blut der Heiligen
und der Propheten vergossen, und Blut
hast du ihnen zu trinken gegeben, denn sie
sind es werth. *Matth. 23, 34. f.
7 Und ich hörete einen andern Engel aus
dem Altare sagen: Ja, Herr, allmächtiger
Gott, deine Gerichte sind wahrhaftig und
gerecht.
8 Und der vierte Engel goß aus seine
Schale in die Sonne; und ward ihm ge-
geben, den Menschen heiß zu machen mit
Feuer.
9 Und den Menschen ward heiß vor gros-
ser Hitze, und lästerten den Nahmen Got-
tes, der Macht hat über diese Plagen; und
thaten nicht Busse, ihm die Ehre zu geben.
10 Und der fünfte Engel goß aus seine
Schale auf den Stuhl des Thiers. Und
sein Reich ward verfinstert; und sie zer-
bissen ihre Zungen vor Schmerzen,
11 Und lästerten Gott im Himmel vor
ihren Schmerzen und vor ihren Drüsen,
und thaten nicht Busse für ihre Werke.
12 Und der sechste Engel goß aus seine
Schale auf den *grossen Wasserstrom
Euphrat, und das Wasser vertrocknete;
auf daß bereitet würde der Weg den Kö-
nigen von Aufgang der Sonne.
*Es. 44, 27.
13 Und ich sah aus dem Munde des Dra-
chen, und aus dem Munde des Thiers, und
aus dem Munde des falschen Propheten,
drey unreine Geister gehen, gleich den
Fröschen.
14 Und sind Geister der Teufel; *die thun
Zeichen, und gehen aus zu den Königen
auf Erden, und auf den ganzen Kreis der
Welt; sie zu versammeln in den Streit,
auf jenen grossen Tag Gottes, des All-
mächtigen. *2 Thess. 2, 9.
15 Siehe, *ich komme wie ein Dieb. Se-
lig ist, der da wachet und hält seine Klei-
der, daß er nicht bloß wandle, und man
nicht seine Schande sehe. *2 Pet. 3, 10.
16 Und er hat sie versammelt an einen
Ort, der da heißt auf Ebräisch Harma-
geddon.
17 Und der siebente Engel goß aus seine
Schale in die Luft. Und es gieng aus
eine Stimme vom Himmel aus dem Stuh-
le, die sprach: Es ist geschehen.
18 Und es *wurden Stimmen, und
Donner, und Blitze; und ward ein grosses
Erdbeben, daß solches nicht gewesen ist,
seit der Zeit Menschen auf Erden gewesen
sind, solches Erdbeben also groß.
*Dan. 12, 1.
19 Und aus der grossen Stadt wurden
drey Theile, und die Städte der Heiden
fielen. Und Babylon der Grossen ward
gedacht vor Gotte, ihr zu geben den Kelch
des Weins von seinem grimmigen Zorne.
20 Und *alle Inseln entflohen, und keine
Berge wurden gefunden. *Es. 34, 4.
21 Und ein grosser Hagel, als ein Zent-
ner, fiel vom Himmel auf die Menschen.
Und die Menschen lästerten Gott über der
Plage des Hagels, denn seine Plage ist
sehr groß.

Das 17 Capitel.

Das antichristische Reich unter dem Bilde einer grossen Hure; und eines Thieres, auf dem sie sitzet.

1 Und es kam einer von den sieben En-
geln, die die sieben Schalen hatten,
redete mit mir, und sprach zu mir: Komm,
ich will dir zeigen das Urtheil der grossen
Hure, die da auf vielen Wassern sitzt;
2 Mit welcher gehuret haben die Könige
auf Erden, und die da wohnen auf Erden,
*trunken geworden sind von dem Weine
ihrer Hurerey. *Jer. 51, 7.
3 Und er brachte mich im Geiste in die
Wüste. Und ich sah das Weib sitzen auf
einem rosinfarbenen Thiere, das war voll
Nahmen der Lästerung, und hatte sieben
Häupter und zehn Hörner.
4 Und das Weib war bekleidet mit Schar-

lach und Rosinfarbe; und übergoldet mit Golde und Edelgesteinen, und Perlen; und hatte einen goldenen Becher in der Hand, voll Gräuels und Unsauberkeit ihrer Hurerey;

5 Und an ihrer Stirn geschrieben den Nahmen, das Geheimniß, die grosse Babylon, die Mutter der Hurerey und aller Gräuel auf Erden.

6 Und ich sah das Weib trunken von dem Blute der Heiligen, und von dem Blute der Zeugen Jesu. Und ich verwunderte mich sehr, da ich sie sah.

7 Und der Engel sprach zu mir: Warum verwunderst du dich? Ich will dir sagen das Geheimniß von dem Weibe, und von dem Thiere, das sie trägt, und hat sieben Häupter und zehn Hörner.

8 Das Thier, das du gesehen hast, ist gewesen, und ist nicht, und wird wiederkommen aus dem Abgrunde, und wird fahren in die Verdammniß, und werden sich verwundern, die auf Erden wohnen, (deren Nahmen nicht geschrieben stehen in dem *Buche des Lebens vom Anfange der Welt;) wenn sie sehen das Thier, daß es gewesen ist, und nicht ist, wiewohl es doch ist. *2 Mos. 32, 33.

9 Und hier ist der Sinn, da Weisheit zu gehöret. Die sieben Häupter sind sieben Berge, auf welchen das Weib sitzt, und sind sieben Könige.

10 Fünf sind gefallen, und Einer ist, und der Andere ist noch nicht gekommen; und wann er kommt, muß er eine kleine Zeit bleiben.

11 Und das Thier, das gewesen ist, und nicht ist, das ist der achte, und ist von den sieben, und fähret in die Verdammniß.

12 Und die *zehn Hörner, die du gesehen hast, das sind zehn Könige, die das Reich noch nicht empfangen haben. Aber wie Könige werden sie eine Zeit Macht empfangen mit dem Thiere. *Dan. 7, 20. 24.

13 Diese haben Eine Meinung, und werden ihre Kraft und Macht geben dem Thiere.

14 Diese werden streiten mit dem Lamme, und das Lamm wird sie überwinden. Denn es ist *ein Herr aller Herren, und ein König aller Könige, und mit ihm die Berufenen und Auserwählten und Gläubigen. *1 Tim. 6, 15. ff.

15 Und er sprach zu mir: Die Wasser, die du gesehen hast, da die Hure sitzt, sind Völker, und Scharen, und Heiden, und Sprachen.

16 Und die zehn Hörner, die du gesehen hast auf dem Thiere, die werden die Hure hassen, und werden sie wüste machen und bloß, und werden ihr Fleisch essen, und werden sie mit Feuer verbrennen.

17 Denn Gott hat es ihnen gegeben in ihr Herz, zu thun seine Meinung, und zu thun einerley Meinung, und zu geben ihr Reich dem Thiere, bis daß vollendet werden die Worte Gottes.

18 Und das Weib, das du gesehen hast, ist die grosse Stadt, die das Reich hat über die Könige auf Erden.

Das 18 Capitel.

Fall und Strafe Babels.

1 Und darnach sah ich einen andern Engel niederfahren vom Himmel, der hatte eine grosse Macht, und die Erde ward erleuchtet von seiner Klarheit.

2 Und schrie aus Macht mit grosser Stimme, und sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die Grosse, und *eine Behausung der Teufel geworden, und ein Behältniß aller unreinen Geister, und ein Behältniß aller unreinen und feindseligen Vögel. *Es. 13, 21.

3 Denn von dem Weine des Zorns ihrer Hurerey haben alle Heiden getrunken; und die Könige auf Erden haben mit ihr Hurerey getrieben, und ihre Kaufleute sind reich geworden von ihrer grossen Wollust.

4 Und ich hörete eine andere Stimme vom Himmel, die sprach: Gehet aus von ihr, mein Volk, daß ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Sünden, auf daß ihr nicht empfanget etwas von ihren Plagen.

5 Denn *ihre Sünden reichen bis in den Himmel, und Gott denkt an ihren Frevel. *1 Mos. 18, 20. Jer. 51, 9.

6 Bezahlet ihr, wie sie euch bezahlet hat, und macht es ihr zwiefältig nach ihren Werken; und mit welchem Kelche sie euch eingeschenket hat, schenket ihr zwiefältig ein.

7 Wie viel sie sich herrlich gemacht, und ihren Muthwillen gehabt hat, so viel schenket ihr Qual und Leid ein. Denn sie spricht in ihrem Herzen: Ich sitze, und bin eine Königin, und werde keine Witwe seyn, und Leid werde ich nicht sehen.

8 Darum werden ihre Plagen auf Einen Tag kommen, der Tod, Leid und Hunger; mit Feuer wird sie verbrannt werden. Denn stark ist Gott der Herr, der sie richten wird.

9 Und es werden sie beweinen und sich über sie beklagen die Könige auf Erden, die mit ihr gehuret und Muthwillen ge-

trieben haben, wenn sie sehen werden den
Rauch von ihrem Brande!
10 Und werden von ferne stehen vor
Furcht ihrer Qual, und sprechen: Wehe,
wehe, die *grosse Stadt Babylon, die
starke Stadt! Auf Eine Stunde ist dein
Gericht gekommen. *Jer. 51, 8.
11 Und die Kaufleute auf Erden werden
weinen und Leid tragen bey sich selbst, daß
ihre Waare Niemand mehr kaufen wird,
12 Die Waare des Goldes, und Silbers,
und Edelgesteins, und die Perlen, und
Seiden, und Purpur, und Scharlach,
und allerley Thinenholz, und allerley Ge-
fäß von Elfenbein, und allerley Gefäß
von köstlichem Holze, und von Erz, und
von Eisen, und von Marmor,
13 Und Cinnamet, und Thymian, und
Salben, und Weihrauch, und Wein, und
Oehl, und Semmel, und Weizen, und
Vieh, und Schafe, und Pferde, und Wa-
gen, und Leichname, und Seelen der Men-
schen.
14 Und das Obst, daran deine Seele Lust
hatte, ist von dir gewichen; und alles, was
völlig und herrlich war, ist von dir gewi-
chen, und du wirst solches nicht mehr fin-
den.
15 Die Kaufleute solcher Waare, die von
ihr sind reich geworden, werden von ferne
stehen vor Furcht ihrer Qual, weinen und
klagen,
16 Und sagen: Wehe, wehe, die grosse
Stadt, die bekleidet war mit Seiden und
Purpur, und Scharlach; und übergoldet
war mit Gold, und Edelgestein und
Perlen!
17 Denn in Einer Stunde ist verwüstet
solcher Reichthum. Und alle Schiffher-
ren, und der Haufe, die auf den Schiffen
handthieren, und Schiffleute, die auf dem
Meere handthieren, standen von ferne,
18 Und schrieen, da sie den Rauch von
ihrem Brande sahen und sprachen: Wer
ist gleich der grossen Stadt?
19 Und sie warfen Staub auf ihre Häup-
ter, und schrieen, weineten und klagten,
und sprachen: Wehe, wehe, die grosse
Stadt, in welcher reich geworden sind alle,
die da Schiffe im Meere hatten, von ihrer
Waare! Denn in einer Stunde ist sie
verwüstet.
20 Freue dich über sie, Himmel, und ihr
heiligen Apostel und Propheten; denn
Gott hat euer Urtheil an ihr gerichtet.
21 Und ein starker Engel hob einen gros-
sen *Stein auf, als einen Mühlstein,
warf ihn ins Meer, und sprach: Also wird
mit einem Sturme verworfen die grosse
Stadt Babylon, und nicht mehr erfunden
werden. *Jer. 51, 63. 64.
22 Und die Stimme der Sänger und
Saitenspieler, Pfeifer und Posauner soll
nicht mehr in dir gehöret werden; und kein
Handwerksmann einiges Handwerks soll
mehr in dir erfunden werden; und die
Stimme der Mühle soll nicht mehr in dir
gehöret werden;
23 Und das Licht der Leuchte soll nicht
mehr in dir leuchten; und die Stimme
des Bräutigams und der Braut soll nicht
mehr in dir gehöret werden. Denn deine
Kaufleute waren Fürsten auf Erden; denn
durch deine Zauberey sind verirret worden
alle Heiden.
24 Und das Blut der Propheten und der
Heiligen ist in ihr erfunden worden, und
aller derer, die auf Erden erwürget sind.

Das 19 Capitel.

Triumphlied der Auserwählten auf das Gericht Gottes über die grosse Hure. Christus bekämpft und besieget das Thier aus dem Abgrunde und den falschen Propheten sammt ihrem Anhange.

1 Darnach hörete ich eine Stimme gros-
ser Scharen im Himmel, die spra-
chen: Halleluja! Heil und Preis, Ehre
und Kraft, sey Gotte, unserm Herrn!
2 Denn wahrhaftig und gerecht sind seine
Gerichte, daß er die grosse Hure verur-
theilet hat, welche die Erde mit ihrer Hu-
rerey verderbte, und *hat das Blut seiner
Knechte von ihrer Hand gerochen.
*5 Mos. 32, 43.
3 Und sprachen zum andernmal: Halle-
luja! Und *der Rauch gehet auf ewiglich.
*Es. 24, 10.
4 Und die vier und zwanzig Aeltesten
und die vier Thiere fielen nieder, und be-
teten an Gott, der auf dem Stuhle saß,
und sprachen: Amen, Halleluja!
5 Und eine Stimme gieng von dem
Stuhle: Lobet unsern Gott alle seine
Knechte, und die ihn fürchten, beyde Klei-
ne und Grosse.
6 Und ich hörete eine Stimme einer gros-
sen Schaar, und als eine Stimme grosser
Wasser, und als eine Stimme starker
Donner, die sprachen: Halleluja! Denn
der allmächtige Gott hat das Reich ein-
genommen.
7 Lasset uns freuen und fröhlich seyn,
und ihm die Ehre geben. Denn die *Hoch-
zeit des Lammes ist gekommen, und sein
Weib hat sich bereitet. *Es. 54, 5. ff.

8 Und es ward ihr gegeben, sich anzuthun mit reiner und schöner Seide. (Die Seide aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen.)

9 Und er sprach zu mir: Schreibe: Selig sind, *die zu dem Abendmahle des Lammes berufen sind. Und er sprach zu mir: Dieß sind wahrhaftige Worte Gottes. *Luc. 14, 15. ff.

10 Und ich *fiel vor ihm zu seinen Füssen, ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Siehe zu, thue es nicht, ich bin dein Mitknecht, und deiner Brüder (und derer,) die das Zeugniß Jesu haben. Bete Gott an. Das Zeugniß Jesu aber ist der Geist der Weissagung. *Ap. G. 10, 25. f.

11 Und ich sah den Himmel aufgethan; und siehe, ein weisses Pferd, und der darauf saß, hieß Treu und Wahrhaftig, und *richtet und streitet mit Gerechtigkeit.
*Es. 11, 3-5. Ps. 45, 4-7.

12 Und seine Augen sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupte viele Kronen; und hatte einen Nahmen geschrieben, den Niemand wußte, denn er selbst.

13 Und war angethan *mit einem Kleide, das mit Blut besprenget war; und †sein Nahme heißt: Gottes Wort.
*Es. 63, 3. †Joh. 1, 1.

14 Und ihm folgte nach das Heer im Himmel auf weissen Pferden, angethan mit weisser und reiner Seide.

15 Und aus seinem Munde gieng ein scharfes Schwert, daß er damit die Heiden schlüge; und er wird sie *regieren mit der eisernen Ruthe. Und er †tritt die Kelter des Weins des grimmigen Zorns des allmächtigen Gottes. *Ps. 2, 9. ff.
†Es. 63, 3.

16 Und hat einen Nahmen geschrieben auf seinem Kleide, und auf seiner Hüfte also: *Ein König aller Könige, und ein Herr aller Herren. *1 Tim. 6, 15. f.

17 Und ich sah einen Engel in der Sonne stehen; und er schrie mit grosser Stimme, und sprach zu allen Vögeln, die unter dem Himmel fliegen: Kommt, und versammelt euch zu dem Abendmahle des grossen Gottes;

18 Daß ihr esset das Fleisch der Könige und der Hauptleute, und das Fleisch der Starken und der Pferde, und derer, die darauf sitzen, und das Fleisch aller Freyen und Knechte, beydes der Kleinen und der Grossen.

19 Und ich sah das Thier, und die Könige auf Erden, und ihre Heere versammelt, Streit zu halten mit dem, der auf dem Pferde saß, und mit seinem Heere.

20 Und das Thier ward gegriffen, und mit ihm der falsche Prophet, der die Zeichen that vor ihm, durch welche er verführete, die das Mahlzeichen des Thiers nahmen, und die das Bild des Thiers anbeteten. Lebendig wurden diese beyde in den* feurigen Pfuhl geworfen, der mit Schwefel brannte. *Es. 30, 33. Dan. 7, 11. 26.

21 Und die Andern wurden erwürget mit dem Schwerte deß, der auf dem Pferde saß, das aus seinem Munde gieng: und alle Vögel wurden satt von ihrem Fleische.

Das 20 Capitel.

Der Drache wird gebunden und nach tausend Jahren wieder losgelassen. Christus regiert tausend Jahre. Gog und Magog. Auferstehung und Gericht.

1 Und ich sah einen Engel vom Himmel fahren, der hatte den Schlüssel zum Abgrunde, und eine grosse Kette in seiner Hand.

2 Und er griff den Drachen, die alte Schlange, welche ist der Teufel und der Satan, und band ihn tausend Jahre,

3 Und warf ihn in den Abgrund, und verschloß ihn, und versiegelte oben darauf, daß er nicht mehr verführen sollte die Heiden, bis daß vollendet würden tausend Jahre; und darnach muß er los werden eine kleine Zeit.

4 Und ich *sah Stühle, und sie setzten sich darauf, und ihnen ward gegeben das Gericht; und die Seelen der Enthaupteten, um des Zeugnisses Jesu, und um des Wortes Gottes willen, und die nicht angebetet hatten das Thier, noch sein Bild, und nicht genommen hatten sein Mahlzeichen an ihre Stirn, und auf ihre Hand; diese lebten und regierten mit Christo tausend Jahre. *Dan. 7, 9. 22. 27.
Matth. 19, 28.

5 Die andern Todten aber wurden nicht wieder lebendig, bis daß tausend Jahre vollendet wurden. Dieß ist die erste Auferstehung.

6 Selig ist der und heilig, der Theil hat an der ersten Auferstehung. Ueber solche hat der andere Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und Christi seyn, und mit ihm regieren tausend Jahre.

7 Und wann tausend Jahre vollendet sind, wird der Satanas los werden aus seinem Gefängnisse,

8 Und wird ausgehen zu verführen die

Heiden in den vier Oertern der Erde, den
Gog *und Magog, sie zu versammeln in
einen Streit, welcher Zahl ist, wie der
Sand am Meere. *Ez. 38, 2. f.
9 Und sie traten auf die Breite der Erde,
und umringten das Heerlager der Heili-
gen und die geliebte Stadt. Und es fiel
*das Feuer von Gott aus dem Himmel,
und verzehrete sie. *Ez. 38, 22.
10 Und der Teufel, der sie verführete,
ward geworfen in den feurigen Pfuhl und
Schwefel, da das Thier und der falsche
Prophet war; und werden gequälet wer-
den Tag und Nacht, von Ewigkeit zu
Ewigkeit.
11 Und ich sah einen grossen weissen
Stuhl, und den, der darauf saß, vor wel-
ches Angesichte floh die Erde und der Him-
mel, und ihnen ward keine Stätte erfun-
den.
12 Und ich sah die Todten, beyde Groß
und Klein, stehen vor Gotte. Und die
Bücher wurden aufgethan. Und ein an-
deres Buch ward aufgethan, welches ist
des Lebens, und die Todten wurden gerich-
tet nach der Schrift in den Büchern, nach
ihren Werken.
13 Und das Meer gab die Todten, die
darinnen waren; und der Tod und die
Hölle gaben die Todten, die darinnen wa-
ren. Und sie wurden gerichtet, ein Jeg-
licher nach seinen Werken.
14 Und *der Tod und die Hölle wurden
geworfen in den feurigen Pfuhl. Das
ist der andere Tod. *1 Kor. 15, 26. 54. f.
15 Und so Jemand nicht ward erfunden
geschrieben in dem Buche des Lebens, der
ward geworfen in den feurigen Pfuhl.

Das 21 Capitel.

Das Neue Jerusalem.

(Epistel am Tage der Kirchweihe.)

1 Und ich sah einen *neuen Himmel, und
eine neue Erde. Denn der erste
Himmel und die erste Erde vergieng, und
das Meer ist nicht mehr. *Es. 65, 17.
2 Und ich Johannes sah die heilige Stadt,
*das Neue Jerusalem, von Gott aus dem
Himmel herab fahren, zubereitet als eine
geschmückte Braut ihrem Manne.
*Ebr. 12, 22.
3 Und hörete eine grosse Stimme von
dem Stuhle, die sprach: Siehe da, *eine
Hütte Gottes bey den Menschen; und er
wird †bey ihnen wohnen, und sie werden
sein Volk seyn, und er selbst, Gott mit
ihnen, wird ihr Gott seyn. *2 Kor. 6, 16.
†Ez. 37, 27.
4 Und *Gott wird abwischen alle Thrä-
nen von ihren Augen; und †der Tod wird
nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrey,
noch Schmerz wird mehr seyn; denn das
Erste ist vergangen. *Es. 25. 8.
†Es. 35, 10.
5 Und der auf dem Stuhle saß, sprach:
Siehe, ich mache *Alles neu. Und er
spricht zu mir: Schreibe; denn diese
Worte sind wahrhaftig und gewiß.]
*Es. 43, 19. 2 Kor. 5, 17.
6 Und er sprach zu mir: Es ist geschehen.
Ich bin das A und das O, der Anfang und
das Ende. Ich will dem Durstigen geben
von dem Brunnen des lebendigen Wassers
umsonst.
7 Wer überwindet, der wird es
Alles ererben; und ich *werde sein
Gott seyn, und er wird mein
Sohn seyn. *Zach. 8, 8.
8 Den Verzagten aber, und Unglaubi-
gen, und Gräulichen, und Todtschlägern,
und Hurern, und Zauberern, und Abgöt-
tischen, und allen Lügnern, derer Theil
wird seyn in dem Pfuhle, der mit Feuer
und Schwefel brennet; welches ist der
andere Tod.
9 Und es kam zu mir einer von den sieben
Engeln, welche die sieben Schalen voll
hatten der letzten sieben Plagen, und re-
dete mit mir, und sprach: Komm, ich will
dir das Weib zeigen, die Braut des Lam-
mes.
10 Und *führete mich hin im Geiste auf
einen grossen und hohen Berg, und zeigte
mir die grosse Stadt, das heilige Jerusa-
lem, hernieder fahren aus dem Himmel
von Gott. *Ez. 40, 2.
11 Und hatte die *Herrlichkeit Gottes,
und ihr Licht war gleich dem alleredelsten
Steine, einem hellen Jaspis; *Ez. 48, 35.
12 Und hatte grosse und hohe Mauern,
und hatte *zwölf Thore, und auf den Tho-
ren zwölf Engel, und Nahmen geschrie-
ben, welche sind die zwölf Geschlechter der
Kinder Israel. *Ez 48, 31. ff.
13 Vom Morgen drey Thore, von Mit-
ternacht drey Thore, vom Mittage drey
Thore, vom Abende drey Thore.
14 Und die Mauer der Stadt hatte
*zwölf Gründe, und in denselbigen die
Nahmen der zwölf Apostel des Lammes.
*Eph. 2, 20.
15 Und *der mit mir redete, hatte ein
goldenes Rohr, daß er die Stadt messen
sollte, und ihre Thore und Mauern.
*Ez. 40, 3.
16 Und die Stadt liegt viereckigt, und

ihre Länge ist so groß als die Breite.
Und er maß die Stadt mit dem Rohre
auf zwölf tausend Feldweges. Die Län-
ge, und die Breite, und die Höhe der
Stadt sind gleich.
17 Und er maß ihre Mauern, hundert
und vier und vierzig Ellen, nach dem
Maaße eines Menschen, das der Engel hat.
18 Und der Bau ihrer Mauern war von
Jaspis, und die Stadt von lauterm Gol-
de, gleich dem reinen Glase.
19 Und die Gründe der Mauern und
der Stadt waren geschmückt mit *allerley
Edelsteinen. Der erste Grund war ein
Jaspis, der andere ein Sapphir, der dritte
ein Chalcedonier, der vierte ein Smaragd,
*Es. 54, 11. 12.
20 Der fünfte ein Sardonich, der sechs-
te ein Sardis, der siebente ein Chrysolith,
der achte ein Beryll, der neunte ein To-
pasier, der zehnte ein Chrysopras, der eilf-
te ein Hyacinth, der zwölfte ein Amethyst.
21 Und die zwölf Thore waren zwölf
Perlen, und ein jegliches Thor war von
einer Perle; und die Gassen der Stadt
waren lauter Gold, als ein durchscheinen-
des Glas.
22 Und ich sah keinen Tempel darinnen;
denn der Herr, der allmächtige Gott, ist
ihr Tempel, und das Lamm.
23 Und die Stadt bedarf *keiner Sonne,
noch des Mondes, daß sie ihr scheinen;
denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie,
und ihre Leuchte ist das Lamm.
*Es 60, 19.
24 Und *die Heiden, die da selig werden,
wandeln in demselbigen Lichte. Und die
Könige auf Erden werden ihre Herrlich-
keit in dieselbige bringen.
*Es. 60, 3. 5.
25 Und ihre *Thore werden nicht ver-
schlossen des Tages, denn da wird keine
Nacht seyn. *Es. 60, 11.
26 Und man wird die Herrlichkeit und
die Ehre der Heiden in sie bringen.
27 Und wird nicht hinein gehen irgend
ein Gemeines, und das da Gräuel thut
und Lügen; sondern die geschrieben sind
in dem lebendigen Buche des Lammes.

Das 22 Capitel.

Gewisse Freude des ewigen Lebens. Wem sie zu Theil wird; wer davon ausgeschlossen ist. Schluß und Bekräftigung der in diesem Buche enthaltenen Weissagungen.

1 Und er zeigte mir einen *lautern Strom
des lebendigen Wassers, klar wie
ein Krystall; der gieng von dem Stuhl
Gottes und des Lammes. *Ez. 47, 1. 12
2 Mitten auf ihrer Gasse, und auf bey-
den Seiten des Stroms stand *Holz des
Lebens, das trug zwölferley Früchte, und
brachte seine Früchte alle Monathe; und
die Blätter des Holzes dienten zu der Ge-
sundheit der Heiden. *1 Mos. 2, 9.
3 Und wird *kein Verbannetes mehr
seyn; und der Stuhl Gottes und des
Lammes wird darinnen seyn und seine
Knechte werden ihm dienen, *Zach. 14, 11.
4 Und *sehen sein Angesicht; und sein
Nahme wird an ihren Stirnen seyn.
*Matth. 5, 8.
5 Und wird keine Nacht da seyn, und
nicht bedürfen einer Leuchte oder des Lichts
der Sonne; denn *Gott der Herr wird
sie erleuchten, und sie werden regieren von
Ewigkeit zu Ewigkeit. *Ps. 36, 10.
6 Und er sprach zu mir: Diese Worte
sind gewiß und wahrhaftig. Und Gott,
der Herr der heiligen Propheten hat sei-
nen Engel gesandt, zu zeigen seinen Knech-
ten, was bald geschehen muß.
7 Siehe, ich komme bald. Selig ist,
der da hält die Worte der Weissagung in
diesem Buche.
8 Und ich bin Johannes, der solches ge-
sehen und gehöret hat. Und da ich es ge-
höret und gesehen, fiel ich nieder anzube-
ten zu den Füssen des Engels, der mir
solches zeigte.
9 Und er spricht zu mir: Siehe zu, thue
es nicht; denn ich bin dein Mitknecht, und
deiner Brüder, der Propheten, und derer
die da halten die Worte dieses Buchs; bet
Gott an.
10 Und er spricht zu mir: Versiegle
nicht die Worte der Weissagung in die-
sem Buche, denn die Zeit ist nahe.
11 Wer böse ist, der sey immerhin böse;
und wer unrein ist, der sey immerhin un-
rein. Aber wer fromm ist, der sey im-
merhin fromm; und wer heilig ist, der
sey immerhin heilig.
12 Und siehe, ich *komme bald, und mein
Lohn mit mir, zu geben einem Jeglichen,
wie seine Werke seyn werden. *Es. 40, 10.
13 Ich bin das A und das O, der An-
fang und das Ende, der Erste und der
Letzte.
14 Selig sind, die seine Gebothe halten,
auf daß ihre Macht sey an dem Holze des
Lebens, und zu den Thoren eingehen in
die Stadt.
15 Denn *draussen sind die Hun-
de, und die Zauberer, und die Hu

rer, und die Todtschläger, und die Abgöttischen, und Alle, die lieb haben und thun die Lügen.
*Mal. 3, 5. 1 Kor. 6, 9. f.
16 Ich Jesus habe gesandt meinen Engel, solches euch zu zeugen an die Gemeinen. Ich bin die *Wurzel des Geschlechts Davids, der helle †Morgenstern.
*Es. 11, 10. †2 Pet. 1, 19.
17 Und der Geist und die Braut sprechen: Komm. Und wer es höret, der spreche: Komm. Und *wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst. *Es. 55, 1.
18 Ich bezeuge aber allen, die da hören die Worte der Weissagung in diesem Buche. So Jemand dazu setzt; so wird Gott zusetzen auf ihn die Plagen, die in diesem Buche geschrieben stehen.
19 Und so *Jemand davon thut von den Worten des Buchs dieser Weissagung; so wird Gott abthun sein Theil vom Buche des Lebens, und von der heiligen Stadt, und von dem, das in diesem Buche geschrieben steht. *5 Mos. 4, 2. cap. 12, 32.
20 Es spricht, der solches zeuget: Ja, ich komme bald. Amen! Ja, komm, Herr Jesu!
21 Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit euch allen! Amen!

Ende des neuen Testaments.

Verzeichniß

der

Sonn- und Festtäglichen

Episteln und Evangelien

durch das ganze Jahr.

Am 1. Sonntage des Advents.

Epist. Röm. 13, v. 11 bis 14.
Evang. Matth. 21, v. 1 bis 9.

Am 2. Sonnt. des Advents.

Ep. Röm. 15, v. 4 bis 13.
Ev. Luc. 21, v. 25 bis 36.

Am 3. Sonnt. des Advents.

Ep. 1 Kor. 4, v. 1 bis 5.
Ev. Matth. 11, v. 2 bis 10.

Am 4. Sonnt. des Advents.

Ep. Philipp. 4, v. 4 bis 7.
Ev. Joh. 1, v. 19 bis 28.

Am heil. Christtage.

Ep. Tit. 2, v. 11 bis 14. oder Es. 9, v. 2 bis 7.
Ev. Luc. 2, v. 1 bis 14.

Am 2. Weihnachts-Feyertage, oder am Tage St. Stephani, des Märtyrers.

Ep. Tit. 3, v. 4 bis 7. oder Apost. G. 6, v. 8 bis C. 7, v. 2. und folgend v. 51 bis v. 59.
Ev Luc. 2, v. 15 bis 20 oder Matth. 23, v. 34 bis 39.

Am 3. Weihnachts-Feyertage, oder am Tage St. Johannis, des Apostels.

Ep. Ebr. 1, v. 1 bis 12. oder Sir. 15, v. 1 bis 8. oder 1 Joh. 1 ganz.
Ev. Joh. 1, v. 1 bis 14. oder Joh. 21, v. 20 bis 24.

Am Sonnt. nach dem Christtage.

Ep. Gal. 4, v. 1 bis 7.
Ev. Luc. 2, v. 33 bis 40.

Am neuen Jahrstage.

Ep. Gal. 3, v. 23 bis 29.
Ev. Luc. 2, v. 21.

Am Sonnt. nach dem neuen Jahr.

Ep. 1 Pet. 4, v. 12 bis 19. oder 1 Pet. 3, v. 20 bis 22. oder Tit. 3, v. 4 bis 7.
Ev. Matth. 2, v. 13 bis 23.

Am Feste der Taufe Christi.

Ev. Matth. 3, v. 13 bis 17.

Am Tage der Erscheinung Christi, oder Epiphaniä.

Ep. Es. 60, v. 1 bis 6.
Ev. Matth. 2, v. 1 bis 12.

Am 1. Sonnt. nach Epiphaniä.

Ep. Röm. 12, v. 1 bis 6.
Ev. Luc. 2, v. 41 bis 52.

Am 2. Sonnt. nach Epiphaniä.

Ep. Röm. 12, v. 7 bis 16.
Ev. Joh. 2, v. 1 bis 11.

Am 3. Sonnt. nach Epiphaniä.

Ep. Röm. 12, v. 17 bis 21.
Ev. Matth. 8, v. 1 bis 13.

Am 4. Sonnt. nach Epiphaniä.

Ep. Röm. 13, v. 8 bis 10.
Ev. Matth. 8, v. 23 bis 27.

Am 5. Sonnt. nach Epiphaniä.

Ep. Col. 3, v. 12 bis 17.
Ev. Matth. 13, v. 24 bis 30.

Am Tage Mariä Reinigung.

Ep. Malach. 3, v. 1 bis 4.
Ev. Luc. 2, v. 22 bis 32.

Am 6. Sonnt. nach Epiphaniä.

Ep. 2 Pet. 1, v. 16 bis 21. oder Col. 3, v. 18 bis Cap. 4, v. 1.
Ev. Matth. 17, v. 1 bis 9.

Am Sonnt. Septuagesimä.
Ep. 1 Kor. 9, v. 24 bis Cap. 10, v. 5.
Ev. Matth. 20, v. 1 bis 16.

Am Sonnt. Sexagesimä.
Ep. 2 Kor. 11, v. 19 bis Cap. 12, v. 9.
Ev. Luc. 8, v. 4 bis 15.

Am Sonnt. vor der Fasten, Quinquagesimä, oder Esto Mihi.
Ep. 1 Kor. 13, vom Anfang bis zu Ende.
Ev. Luc. 18, v. 31 bis 43.

Am 1. Sonnt. in der Fasten, Invocavit.
Ep. 2 Kor. 6, v. 1 bis 10.
Ev. Matth. 4, v. 1 bis 11.

Am 2. Sonnt. in der Fasten, Reminiscere.
Ep. 1 Thess. 4, v. 1 bis 7.
Ev. Matth. 15, v. 21 bis 28.

Am 3. Sonnt. in der Fasten, Oculi.
Ep. Eph. 5, v. 1 bis 9.
Ev. Luc. 11, v. 14 bis 28.

Am 4. Sonnt. in der Fasten, Lätare.
Ep. Gal. 4, v. 21 bis 31.
Ev. Joh. 6, v. 1 bis 15.

Am 5. Sonnt. in der Fasten, Judica.
Ep. Ebr. 9, v. 11 bis 15.
Ev. Joh. 8, v. 46 bis 59.

Am Tage der Verkündigung Mariä.
Ep. Es. 7, v. 10 bis 16.
Ev. Luc. 1, v. 26 bis 38.

Am 6. Sonnt. in der Fasten, Palmarum.
Ep. Phil. 2, v. 5 bis 11 oder 1 Kor. 11, v. 23 bis 32.
Ev. Matth. 21, v. 1 bis 9.

Am grünen Donnerstage.
Ep. 1 Kor. 11, v. 23 bis 32. oder 2 Mos. 12 v. 1 bis 13.
Ev. Joh. 13, v. 1 bis 15.

Am Charfreytage.
Es. 53 ganz.
Die Passionshistorie.

Am heiligen Ostertage.
Ep. 1 Kor. 5, v. 6. 7. 8.
Ev. Marc. 16, v. 1 bis 8.

Am Ostermontage.
Ep. Apostg. 10, v. 34 bis 41.
Ev. Luc. 24, v. 13 bis 35.

Am Osterdienstage.
Ep. Apostg. 13, v. 26 bis 38.
Ev. Luc 24, v. 36 bis 47.

Am 1. Sonnt. nach Ostern, Quasimodogeniti.
Ep. 1 Joh. 5, v. 4 bis 10
Ev. Joh. 20, v. 19 bis 31.

Am 2. Sonnt. nach Ostern, Misericordias Domini.
Ep. 1 Pet. 2, v. 21 bis 25.
Ev. Joh. 10, v. 12 bis 16.

Am 3 Sonnt. nach Ostern, Jubilate.
Ep. 1 Pet. 2, v. 11 bis 20.
Ev. Joh. 16, v. 16 bis 23.

Am 4. Sonnt. nach Ostern, Cantate.
Ep. Jak. 1, v. 16 bis 21.
Ev. Joh. 16, v. 5 bis 15.

Am 5 Sonnt. nach Ostern, Rogate, oder Vocem Jucunditatis.
Ep Jak. 1, v. 22 bis 27.
Ev. Joh. 16, v. 23 bis 30.

Am Tage der Himmelfahrt Christi.
Ep. Apostg. 1, v. 1 bis 11. oder Eph. 4 v. 7 bis 16.
Ev. Marc. 16, v. 14 bis 20.

Am Sonnt. nach der Himmelfahrt Christi, Exaudi.
Ep. 1 Pet. 4, v. 8 bis 11.
Ev. Joh. 15, v. 26 bis Cap. 16, v. 4

Am heiligen Pfingsttage.
Ep. Apostg. 2, v. 1 bis 13.
Ev. Joh. 14, v. 23 bis 31.

Am Pfingstmontage.
Ep. Apostg. 10, v. 42 bis 48.
Ev. Joh. 3, v. 16 bis 21.

Am Pfingstdienstage.
Ep. Apostg. 8, v. 14 bis 17. oder Apostg. 2, v. 29 bis 36.
Ev. Joh. 10, v. 1 bis 11.

Am Sonnt. Trinitatis.
Ep. Röm. 11, v. 33 bis 36.
Ev. Joh. 3, v. 1 bis 15.

Am 1. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Joh. 4, v. 16 bis 21.
Ev. Luc. 16, v. 19 bis 31.

Am 2. Sonnt. nach Trinitatis
Ep. 1 Joh. 3, v. 13 bis 18.
Ev. Luc. 14, v. 16 bis 24.

Am 3. Sonnt. nach Trinitatis
Ep. 1 Pet. 5, v. 6 bis 11.
Ev. Luc. 15, v. 1 bis 10.

Am Tage Johannis des Täufers
Ep. Es. 40, v. 1 bis 5.
Ev. Luc. 1, v. 57 bis 80.

Am 4. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Röm. 8, v. 18 bis 23.
Ev. Luc. 6, v. 36 bis 42.

Am Tage Mariä Heimsuchung.
Ep. Röm. 12, v. 9 bis 16. oder Es. 11, v. 1 bis 5. oder Hohel. 2, v. 8 bis 17.
Ev. Luc. 1, v. 39 bis 56.

Am 5. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Pet. 3, v. 8 bis 15.
Ev. Luc. 5, v. 1 bis 11.

Am 6. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Röm. 6, v. 3 bis 11.
Ev. Matth. 5, v. 20 bis 26.

Am 7. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Röm. 6, v. 19 bis 23.
Ev. Marc. 8, v. 1 bis 9.

Am 8. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Röm. 8, v. 12 bis 17.
Ev. Matth. 7, v. 15 bis 23.

Am 9. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Kor. 10, v. 6 bis 13.
Ev. Luc. 16, v. 1 bis 9.

Am 10. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Kor. 12, v. 1 bis 11.
Ev. Luc. 19, v. 41 bis 48.

Am 11. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Kor. 15, v. 1 bis 10
Ev. Luc. 18, v. 9 bis 14.

Am 12. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 2 Kor. 3, v. 4 bis 11.
Ev. Marc. 7, v. 31 bis 37.

Am 13. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Gal. 3, v. 15 bis 22.
Ev. Luc. 10, v. 23 bis 37.

Am 14. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Gal. 5, v. 16 bis 24.
Ev. Luc. 17, v. 11 bis 19.

Am 15. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Gal. 5, v. 25 bis C. 6, v. 10.
Ev. Matth 6, v. 24 bis 34.

Am 16. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Eph. 3, v. 13 bis 21.
Ev. Luc. 7, v. 11 bis 17.

Am St. Michaelistage.
Ep. Offenb. Joh. 12, v. 7 bis 12.
Ev. Matth. 18, v. 1 bis 11.

Am 17. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Eph. 4, v. 1 bis 6.
Ev. Luc. 14, v. 1 bis 11.

Am 18. Sonnt. nach Trinitatis
Ep. 1 Kor. 1, v. 4 bis 9.
Ev. Matth. 22, v. 34 bis 46.

Am 19. Sonnt. nach Trinitatis
Ep. Eph. 4, v. 22 bis 28.
Ev. Matth. 9, v. 1 bis 8.

Am 20. Sonnt. nach Trinitatis
Ep. Eph. 5, v. 15 bis 21.
Ev. Matth. 22, v. 1 bis 14.

Am 21. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Eph. 6, v. 10 bis 17.
Ev. Joh. 4, v. 47 bis 54.

Am 22. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Phil. 1, v. 3 bis 11.
Ev. Matth. 18, v. 23 bis 35.

Am 23. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Phil. 3, v. 17 bis 21.
Ev. Matth. 22, v. 15 bis 22.

Am 24. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Col. 1, v. 9 bis 14.
Ev. Matth. 9, v. 18 bis 26.

Am 25. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Theff. 4, v. 13 bis 18.
Ev. Matth. 24, v. 15 bis 28.

Am 26. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 2 Pet. 3, v. 3 bis 14. oder 2 Theff. 1 v. 3 bis 10.
Ev. Matth. 25, v. 31 bis 46.

Am 27. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Theff. 5, v. 1 bis 11. oder 2 Theff. 1, v. 3 bis 10. oder 2 Pet. 3, v. 3 bis 7. oder Röm. 3, v. 21 bis 28.
Ev. Matth. 25, v. 1 bis 13. oder Matth 24, v. 37 bis 51. oder Matth. 5, v 1 bis 12.

Episteln und Evangelien

der

Aposteltage und etlicher anderer Feste,

welche an einigen Orten gefeyert werden.

Am St. Andreastage.

Ep. Röm. 10, v. 8 bis 18.
Ev. Matth. 4, v. 18 bis 22.

Am Tage Nicolai, des Bischofs.

Ep. 2 Kor. 1, v. 3 bis 7.
Ev. Luc. 12, v. 35 bis 40.

Am St. Thomastage.

Ep. Eph. 1, v. 3 bis 6.
Ev. Joh. 20, v. 24 bis 31.

Am Tage St. Pauli Bekehrung.

Ep. Apostg. 9, v. 1 bis 22.
Ev. Matth. 19, v. 27 bis 30.

Am St. Matthiastage.

Ep. Apostg. 1, v. 15 bis 26.
Ev. Matth. 11, v. 25 bis 30.

Am Tage Philippi und Jakobi.

Ep. Eph. 2, v. 19 bis 22. oder Weish. 5, v. 1 bis 12.
Ev. Joh. 14, v. 1 bis 14.

Am Tage Petri und Pauli.

Ep. Apostg. 12, v. 1 bis 11
Ev. Matth. 16, v. 13 bis 20.

Am Tage Mariä Magdalenä.

Ep. Sprüch. 31, v. 10 bis 31.
Ev. Luc. 7, v. 36 bis 50.

Am Tage St. Jakobi.

Ep. Röm. 8, v. 28 bis 39.
Ev. Matth. 20, v. 20 bis 23.

Am Tage St. Laurentii.

Ep. 2 Kor. 9, v. 6 bis 10.
Ev. Joh. 12, v. 24 bis 26.

Am Tage St. Bartholomäi.

Ep. 2 Kor. 4, v. 7 bis 10. oder Eph. 2, v 19 bis 22.
Ev. Luc. 22, v. 24 bis 30.

Am Tage der Geburt Mariä.

Ep. Sir. 24, v. 22 bis 31.
Ev. Matth. 1, v. 1 bis 16.

Am Tage des heiligen Kreuzes Erhöhung.

Ep. Phil. 2, v. 5 bis 11.
Ev. Joh. 12, v. 31 bis 36.

Am Tage St. Matthäi.

Ep. 1 Kor. 12, v. 4 bis 11. oder Eph. 4 v. 7 bis 14.
Ev. Matth. 9, v. 9 bis 13.

Am Tage Simonis und Judä.

Ep. 1 Pet. 1, v. 3 bis 9.
Ev. Joh. 15, v. 17 bis 21.

Am Tage aller Heiligen.

Ep. Offenb. Joh. 7, v. 2 und 3.
Ev. Matth. 5, v. 1 bis 12.

Am Gedächtnißtage der Reformation.

Ep. Offenb. Joh. 14, v. 6. 7.
Ev. Matth. 11, v. 12 bis 15.

Am Tage der Kirchweihung.

Ep Offenb. Joh. 21, v. 1 bis 5.
Ev. Luc. 19, v. 1 bis 10.

